image
not
available



<36614271030017

Dienstag, den 2. July **N^ro. 79.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Gsanggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Spät.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.



Aus Nauplia, den 1. Juni 1833.

Die Landbötin*) erhält so eben auf ausserordentlichem Wege ein Exemplar eines Gedichtes, welches Sr. Majestät dem König Otto bey der Feyer des Namensfestes übergeben wurde. Dieses Gedicht, als dessen Verfasser Hr. Dr. Waltenberg genannt ist, erhält dadurch ein besonderes Interesse, als es die erste deutsche poetische Huldigungsfeyer ist, welche dem allgeliebten Könige in Griechenland überreicht wurde, und daß es, von Hrn. Regentschafts-Sekretär Forster mit seltener Eleganz und Reinheit auf Stein geschrieben, dadurch die bisher in Hellas noch wenig gekannte Lithographie in dem empfehlendsten Lichte auftreten läßt.

Erhebe dich, o Lied zum Königsthrone,
Wo in des Glanzes hehrer Majestät
Vor Bayerns Königs vielgeliebtem Sohne
Ein hochbeglücktes Volk im Jubel steht.
Es flattern weit des freud'gen Herzens Schwingen,
Im Festesglanz ertön' der laute Chor,
Der Liebe und des Dank's Gefühle dringen
Zu Hellas und Bavaria's Stolz empor!

Es ist des schönen Tages erste Feyer,
An dem Dein Volk in heil'ger Rührung weint,
Dein Griechenland, dem jetzt beglückt und freyer
Das Morgenroth der schönern Zukunft scheint,
Aus langem Druck, aus trüber Dämm'rung lebet
Des tief gebeugten Hellas Geist nun auf,
Und dankbar jubelnd, hofft, vertraut und schwebet
Der junge Aar nun auf des Ruhmes Lauf.

Die Gottheit hat nach Hellas Dich geleitet,
Und Dir die Kraft zum Riesenbau verlieh'n,
Um Dich des Segens Fülle ausgebreitet,
Vor dem die Schreckgestalten alle flieh'n:
Der Griechen Volk wird kindlich Dir vertrauen,
Von Deines Herzens Edelmuth entzückt,
Und bald wird alle Welt auf Hellas schauen,
Durch Dich in freyer Völker Kreis gerückt!

Bald wird der Ruhm des Griechenland's erschallen,
Aus Trümmern keimt der Vorzeit Herrlichkeit,
Bald wölben sich der Kunst, des Wissens Hallen,
Da kein Barbar Gesittung mehr entweiht:
Das Feld wird blüh'n, des Handels reges Leben,
Der Kunstfleiß wird ersteh'n in neuer Kraft,
Des Volkes Bildung wird sich rasch erheben,
Gepflegt wird, was der Geist nur Schönes schafft.

Und wenn sich einet, was das Leben schmücket,
Der Künste und des Wissens reicher Flor,
Wenn Themis herrscht, Zufriedenheit beglücket,
Hebt sich, ein Phönix, Hellas rasch empor!
Die vor'ge Größe wird dann wiederkehren,
Mit den Heroen jener Wunderzeit
Wird die erstaunte Welt auch Dich verehren,
Dich! Otto! in des Ruhm's Unsterblichkeit!

O Bayerns Sohn! zu Hellas Heil berufen,
Mit Hellas eint heut Bayern seine Lust,
Wir legen heut zu Deines Thrones Stufen
Die heißen Wünsche hoch erregter Brust.
Ja, möge Gottes Engel Dich umschweben,
Dich lohnen mit des Glückes schönstem Preis!
Ein Pharus sey Du der Hellenen Leben!
Dir blüht des Ruhmes ew'ges Lorbeerreis!

*) Mein ehrenwerther Freund schreibt mir unter Anderm: „Die Landbötin liegt hier im unserm Lesezirkel im Regentschaftsgebäude auf, und wird von allen hier anwesenden Bayern mit Heißhunger gelesen.“ (Ja, dies glaub ich selbst, in Bayern ist's grad a so! Schreibts mir nur recht oft, denn so kommts recht im Bayerlande herum. Herzlichen Gruß von mir an alle guten Freunde, die sich noch meiner erinnern, und allen Gesundheit und Glück!)

München. Nachrichten aus Darmstadt zufolge, soll die Vermählung Sr. Hoh. des Hrn. Erbgroßherzogs von Hessen-Darmstadt mit J. K. H. der Prinzessin Mathilde von Bayern, am 12. Oktober in München Statt finden.

Den 7. Juli werden in allen protestantischen Kirchen Bayerns Dankgebete für König Otto gehalten.

Se. Maj. König Otto befindet sich sehr wohl.

Se. K. Hoh. unser Kronprinz ward in Konstantinopel mit der größten Auszeichnung sowohl von den ottomannischen Behörden, als von dem diplomatischen Korps empfangen; Er wollte etwa 10 — 12 Tage sich dort aufhalten und mehrere Excursionen in die Umgegend machen.

Se. E. Hr. St.Min. Frhr. v. Lerchenfeld befindet sich auf dem Wege der Besserung, so auch Se. Exc. der Hr. St.Rath v. Suttner, dagegen ist aber leider! unser allverehrter Hr. Polizey-Direktor v. Menz von einer Unpäßlichkeit befallen.

Sonnabends Nacht war ein heftiges Donnerwetter mit Sturm, der manchen Schaden an Alleebäumen anrichtete, aber Sonntag Nachmittags hatten wir ein furchtbares Gewitter mit Sturm und Schlossen. Die schönste Acazie am Josephsthor ward am Anfang der Krone an durch den Sturm halb gespalten und niedergebrochen. Jetzt hat sich aber die Atmosphäre herrlich gereinigt, und der drückende Sirocco hat aufgehört.

Die Blatternanstalt kommt wieder weg aus dem allgemeinen Krankenhause; g'schrut! war auch ein ganz curioser Einfall, sie dahin zu bringen!

Der 16jährige Kupferschmieds-Lehrling A. Knecht ertrank Sonnabend in der Isar bey'm Baden.

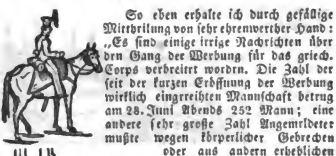
☞ Zur angenehmen Nachricht diene es, daß unsere aufgeflogene Pulvermühlen nie wieder aufgebaut werden sollen. Da gäbe es jetzt schöne Ansiedlungsplätze für Wassergewerbe, Gärtner ꝛc., und ließe sich eine schöne, mit Bäumen besetzte, Straße anlegen.

Unsere Studirende dürfen die Universität Zürich nicht besuchen.

In Ingolstadt wollte sich der Soldat des k. 7. Lin.-Inf.-Reg., Schwarz, geb. aus Günzburg, erschießen, die Kugel ging aber, statt durch die Brust, wie er wollte, in den Unterleib, den ganzen Oberleib und am Schulterblatt hinaus. Ist zu retten.

Da doch Jedermann sehr daran liegt, die Resultate der außerordentlichen Assise in Landau pcto. der Umtriebler Wirth et Cons. recht schnell und vollständig zu erfahren, so frage ich: ob sie zu diesem Geschäfte nicht einen unserer geschickten Stenographen brauchen könnten?

Zu Erlangen wurden einige Studenten relegirt, andere, unter Gendarmerie-Escorte, nach München abgeführt; in Bamberg fand ein Gleiches bey einigen Porzellainmalern Statt; andere mußten binnen 48 Stunden das Land räumen, weswegen der Inhaber der Porzellain-Manufaktur wegen Mangel von tüchtigen Arbeitern in großer Verlegenheit ist.



So eben erhalte ich durch gefällige Mittheilung von sehr ehrenwerther Hand: „Es sind einige irrige Nachrichten über den Gang der Werbung für das griech. Corps verbreitet worden. Die Zahl der seit der kurzen Eröffnung der Werbung wirklich eingereihten Mannschaft betrug am 28. Juni Abends 252 Mann; eine andere sehr große Zahl Angemeldeter mußte wegen körperlicher Gebrechen oder aus andern erheblichen Ursachen zurückgewiesen werden. Uebrigens kommen täglich aus allen Theilen des Landes Competenten für den griechischen Dienst hier an, und wie groß die Theilnahme auf dem flachen Lande sey, beweist unter andern der Umstand, daß dem bereits Eingereihten Simon Bitzthum von Neudtting aus freyer Bewegung eine Geld-Unterstützung von 15 fl. von dem Magistrate zu Neudtting nachgesendet wurde. Die bereits Eingereihten bilden eine schöne Schaar kräftiger und wohlgekleideter Leute; man sieht ihnen an, daß das ultima spes miles auf sie nicht Anwendung finden kann; unter der umsichtigen und zweckmäßigen Leitung der ihnen zugetheilten Offiziere sind sie sehr munter und machen gute Fortschritte in den Waffenübungen. (Die Landbötin weiß auch, daß mehrere Eingereihte von wackern Handelshäusern in Nürnberg, andere von Verwandten und Freunden theils die Kosten der schönsten Equipirung erhielten, oder monatlich Zulagen von sehr beträchtlicher Größe.)— In Altbayern und Oberpfalz zeigt sich großer Hang zur Auswanderung nach Hellas.

Der athletische Künstler Karl Rappo ist den 29. v. M. in Augsburg angelangt. In Dresden erhielt er von J. Maj. der Königin Caroline ein eigenhändiges Empfehlungsschreiben nach München, und von Sr. M. dem König von Sachsen eine goldene Tabatière.

Der Chorvikar und bischöfl. Sekretär C. König ward Canonikus am Dom zu Augsburg, ihn ersetzte der Chorvikar J. B. Payer als bisch. Sekretär.

Des Domkapitulars Blum Stelle als Stadtdekan, Dompfarrer und Lokal-Schulinspektor erhielt der Domkapit. Al. Tischer.— Dem k. Hofrath Dr. D. E. Beyschlag, Bibliothekar ꝛc. ward das Ritterkreuz des kgl. Ludwigs-Ordens feyerlichst angeheftet. — Am 1. d. begann der Landrath des O Don.Kreises seine Sitzungen.

Vanoni jun. in Augsburg zeigt an, daß er am 27. v. M. aus seinem 2monatlichen Arrest entlassen worden und vom 1. Juli an die Redaction und Verantwortlichkeit des dortigen Tagsblattes wieder übernehme.

Griechische Nachrichten.

Ball in Nauplia.

(Aus dem Schreiben eines Offiziers des k. b. 2. Inf.-Reg.)

Jetzt will ich Dich auf einen Ball führen, lieber Freund, welchen die Stadt am 23. Februar gab, eine Erscheinung, die man früher noch nicht in Nauplia gesehen. Er begann Abends 8 Uhr, die größte Moschee wurde dazu benützt; sie war ziemlich geschmackvoll roth und weiß behängt, in einer Höhe von 12 zu 12 Fuß laufen 2 Gallerien herum, von denen sich aber nur die obere schließt. Um 8 Uhr war dieser Saal schon so überfüllt, daß man eben auf dem Platze bleiben mußte, wo man von der Menge hingeschoben wurde, und es war durchaus keine Rede mehr von excusez und pardonnez. Die Damen saßen oder standen zu beyden Seiten in 2—3 Reihen vom Eingange bis zum Thronsessel des Königs, die meisten nach französ. Schnitte, aber auch viele in griechischem Kostüme, was für unsere Augen eine ganz besondere Erscheinung darbot; eine einzige Dame bemerkte ich, welche Ansprüch auf Schönheit machen konnte, aber das Ganze war so ätherisch und so zart, wenn gleich regelmäßig, ihr Teint so blaß, aber die Augen rabenschwarz, daß es einige Zeit bedurfte, um das Schöne dieser marmornen Schönheit zu finden. Dagegen waren die Männer in griechischem Costüme lauter schöne, große, hie und da athletische Gestalten, und ihr ganzer Anzug strotzte von Gold und Silber. Auch einige petits maitres ließen sich blicken, ganz weiß nach griechischer Mode gekleidet, sie sahen aber zu weibisch aus, und erinnerten an gewisse Halbmänner in den Serails, und machten wenig Aufsehen. Der ganze Saal war mit Inschriften, auf den Augenblick und die Zukunft, auf ihre Wünsche und Hoffnung anspielend, behängt, die Portraits des Königs Ludwig, der Königin Therese hingen zur Seite des Thronsessels, über dem Sitze König Otto's Brustbild. Bey des Königs Erscheinen rief Alles ein lang gedehntes „es lebe der König!" in Begleitung einer gräulichen Fanfare. Bey dieser außerordentlichen Ueberfüllung war kein Tanz möglich; sehr ungehalten zeigten sich manche Griechen, daß ihnen zugemuthet wurde, ihre rothen Mützen abzunehmen, welches hier nirgends, selbst nicht in den ersten Zirkeln Sitte ist, sondern jeder kommt, bleibt und geht mit bedecktem Haupte. Mehrere Griechen führten auch hier den beliebten National-Tanz auf, darauf die Damen, was von den Zuschauern sehr beklatscht wurde. Die Damen stellten sich gewöhnlich auf die Stühle, um besser sehen zu können. Um 12 Uhr entfernte sich der König, und weil jetzt das Ganze anfing, etwas lebhafter und ungenirter zu werden, so entfernten auch die meisten von uns sich, und ließen den Griechen freyen Spielraum.

Ich habe noch mehrere Bemerkungen in petto, sie alle hier niederzuschreiben wäre ein endloses Werk, und ich muß zu Ende kommen, da Morgen das Paquet von hier abgeht. Schließlich will ich Dir nur noch sagen, daß die ersten 3 Compagnien unseres Bataillons am 1. April in Athen, unter großem Zulauf des Volkes einrückten. Am Theseus-Tempel hielt der Erzbischof eine Rede an uns, die Akropolis wird am 12. d. feyerlich von uns in Besitz genommen, und die bisherige türkische Besatzung zieht nach Negroponte ab, wo sich die 2te Hälfte unseres Bataillons befindet.

Der günstige Leser mag sich die Fäden, an denen jetzt die Welthändel gesponnen werden, selbst suchen; wir sehen sie nicht klar, und Andern geht's vielleicht auch so.

Mit Professor Eisenschmied in Schweinfurt steht Mayer's Unterricht zu protest. Kirche in keiner Beziehung.

Die Judenbekehrer in Preußen wurden bey strengster Ahndung angewiesen, bloß Juden zu bekehren, aber keinen frommen Unfug mit den christlichen Gemeinden zu treiben. — In Preußen darf kein Handwerkspursch mehr wandern, der nicht eine eigentliche Wander-Profession oder Kunst hat; er muß ferner völlig gesund und unbescholten, nicht über 30 Jahre alt, nicht schon über 5 Jahre gewandert seyn und wenigstens 5 Thaler baar haben.

In einem Orte des Thüringer-Waldes ward der Wagmeister (Fleischwäger) zu Todtengräber bestellt. A Bissel a unsaubers Nebenamt.

Montag gegen 12 Uhr Mitternacht hub die große Mondfinsterniß an und um $1\frac{1}{2}$ Uhr hatte der Schatten der Erde fast den ganzen Mond zugedeckt. Wer noch gewacht hat, oder wenn der Himmel wolkenleer war, sah von Mond dann nur noch oben eine schmale Sichel, und wer schlief, hat vollends gar nichts gesehen. —

Den 27. Juni starb zu Bamberg der bekannte Ober-Justizrath v. Hornthal, 74 J. alt.

Kürzlich wurde in Würzburg Hetz, Pächter der Handlung des längst entflohenen Kaufmanns Pabstmann, in die Frohnfeste gesetzt aber bald darauf wieder entlassen. Die Redaktion der Neuen Würzburger Zeitung wollte vom 1. Juli an den liberalen jungen Medizin-Doktor Roustan — ein Straßburger — (ist vielleicht ein Sohn von Napoleons Leib-Mameluk?) übernehmen; allein der kgl. Stadtkommissär ließ ihm die Weisung zukommen, binnen 3 Tagen das Königreich Bayern zu verlassen.

Die Pfarreyen Affecking und Burgwindheim sind erledigt; detto der Lehr- u. Organ-Dienst zu Vilseck.

Das Frühmeß-Benefizium in Holzheim (Dillingen) und die fr. Collat-Pfarrey Steinkirchen a. J. ist erledigt.

Unser Cornelius ward in Rom von Overbeck, Thorwaldsen und andern Künstlern froh empfangen. Er kam in Modena an, nebst seiner Schwester und einer erwachsenen Tochter. Die Pässe wurden von der Polizey in bester Ordnung befunden. Nun traf's sich, daß die Reisenden Zimmer mit zwey Betten angewiesen erhielten; Cornelius schlief in dem einen, die beyden Damen in den andern. In tiefster Ruhe schlummerten die Ermüdeten, als plötzlich mitten in der Nacht die Thüren aufgerissen wurden, und die Polizey, vom Wirthe geführt, hereinstürzte, und sogleich an die Betten eilte. Man denke sich den Schrecken der Frau, den Zorn des Cornelius; die Magd, noch auf und im Auskleiden begriffen, flüchtete hinter eine spanische Wand, ward aber nolens volens auch beleuchtet. Auf Cornelius ernste Vorstellungen hieß es: die Polizey habe allenthalben das Recht, nachzusehen, der Identität der Personen wegen, übrigens solle er nur still seyn und sich nicht weiter laut machen. (Na Prinz Canosa lebt und wirkt in Modena). Da meynte Jemand, Cornelius sollte in seinem Gemälde, das jüngste Gericht, auf der linken Seite eine besondere Hölle für die Mißbräuche der Modenensischen Polizey anbringen, und dadurch jenen nächtlichen Ueberfall verewigen.

Den 20. May wurde der Bergarbeiter Jak. Haß, von Niederkirchen, Vater von 7 Kindern, in der Steinkohlengrube zu Hof durch einen herabstürzenden Felsen erschlagen. — Ludwig Burk, Posamentirgeselle aus Leonberg, im Württemberg'schen, begleitete am 28. May von Speyer aus einen Kameraden bis Weingarten. Auf dem Rückweg wollte er in Schwegenheim übernachten, wurde aber wegen Mangel eines Passes abgewiesen. Der Andeutung, sich beym Bürgermeister die Erlaubniß zum Uebernachten zu erholen, wollte derselbe nicht Folge leisten. Am andern Morgen fand man ihn in einem Hofe zu Schwegenheim auf einem Steinhaufen, wahrscheinlich im betrunknen Zustand vom Schlag getroffen, erstarrt.

Der 10jährige Judenknabe Joseph Wolf, von Lambsheim, fand am 1. May auf der Dachkammer des älterlichen Hauses Mäusegift. In der Meynung, es sey Zucker, aßen er so wie seine Großmutter und die Magd davon. Der Bube starb auf dem Weg zur Schule, wo er mit dem Rest des Giftes seine Schulkameraden traktiren wollte. Die zwey Weiber wurden gerettet.

Sicherung vor Feuersgefahr.

In gegenwärtiger Zeit, wo nicht nur einzelne Häuser und Höfe so häufig durch Brand verunglücken, sondern selbst ganze Märkte und Städte zu Grunde gehen, ist es hohe Zeit, auf ein Mittel aufmerksam zu machen, das das Holzwerk vor dem Verbrennen außerordentlich schützt. Es ist zwar dazu schon das sogenannte Wassergas vorgeschlagen worden, allein dieses ist wegen seines hohen Preises besonders für Privatleute nicht anwendbar. Das Mittel, welches ich durch viele Versuche erprobt fand, ist das Anstreichen des Holzwerkes mit einem dünnen Brey von sauerm schwefelsauern Kali; wird dies Anstreichen zweymal vorgenommen, so ist es noch besser. Dieses Salz oder der sogenannte Rückstand in den Schwefelsäure-Fabriken ist um ein Paar Gulden der Zentner in Menge zu bekommen, da man bisher wenig Gebrauch davon zu machen wußte. Man läßt diesen Rückstand stoßen, rührt ihn mit heißem Wasser zu einem dünnen Brey, und streicht das Gebälke und die Latten an, welche den Dachstuhl bilden. Dieses Mittel sollte in jedem neuerbauten Hause angewendet werden müssen; dann hätte man von Feuersgefahr viel weniger zu befürchten *)

Dr. Walti.

*) Anmerk. So viel ich weiß, ist in der priv. Schwefelsäurefabrik in Augsburg dieses Salz zu haben.

Eine Münchner-Witterungsbeobachtung.

Ich sammle mir seit 14 Jahren Witterungsbeobachtungen; unter Anderm habe ich seit dieser Zeit nach der (im Ganzen sehr verläßigen) Windfahne auf dem Rathhausthurm die Richtung und Richtungsänderung der Winde genau observirt.

Hiernach ergab sich:

1) in der schönen Jahreszeit sind der W., der N.W., der O. und NO. g. O. die herrschenden Winde; —

2) der S.Wind herrscht selten, tritt er ein, so weht er nur sehr kurze Zeit rein und springt dann nach W. oder S.O. g. O. um; —

3) im Winter sind N.O., N. und N.W. mit W. die herrschenden Winde; der S.Wind tritt öfter ein, springt beym Wechsel selten nach W., fast immer nach O. um, und es folgt auf ihn, wenn er mit lauwarmer oder feuchtwarmer Temperatur eintritt, meistens eine heftige, trockene Kälte, jedoch von kurzer Dauer; —

4) nie, seit der langjährigen Dauer meiner Beobachtungen, sprang der W.Wind, nach länger oder kürzer anhaltendem Regenwetter, bey Eintritt besserer Witterung (der jedesmal mit O. oder N.N.O. g. O. begleitet war) über S. nach O. um, sondern immer war die Aenderung W., N.W., N. N.O. nach O.; — ebenso sprang beym Uebergang auf ungünstiges Wetter der O.Wind immer über S. und S.W. und nie über N.O. und N. nach W. über. — ***

Allerley.

Brüssel. Die Königin hat der burgundischen Bibliothek ein prächtiges, mit Miniaturbildern geschmücktes, Manuscript aus dem 15. Jahrhundert geschenkt. Es ist ist eine französische Uebersetzung der Kyropädie, und gehörte einst Karl dem Kühnen.

Der Altbürgermeister Sigritz von Schaffhausen hat sich, wegen eines bedeutenden Kassendefekts (65,000 Schweizer Gulden) bey Zurzach das Leben genommen. Er war ein geschickter Geschäftsmann und hat sich vom Bäckerberuf bis zum Bürgermeister emporgeschwungen. — Ein Pendant dazu (aber ohne Kassendefekt und ohne freywilligen Tod) war der Bürgermeister der ehemal. freyen Reichsstadt Nordhausen, Rosenthal, von dem der unsterbliche Lichtenberg einstmal sagte: „Erst backt er Brot, jetzt backt er Bücher. (Eine militär. Encyklopädie:c.)

Als man die Herzogin von Berry bey ihrer Einschiffung fragte, ob sie nicht glücklich sey, diesen Ort zu verlassen, antwortete sie: „die Citadelle — ja, aber Frankreich — nein."

Es ist eine Schande, daß die Deutschen über die Entstehung einer alljährlichen Erscheinung — des Moordampfes (Höhrauchs, Heerrauchs rc.) streiten. — Traurige Nachrichten über Hagelschäden. Bey Neu-Astenberg (Neuster) lag der Hagel vom 13. und 19. May 14 Zoll hoch. — Im Rheingau tragen jetzt junge Bäume zugleich Früchte und die zweyte Blüthe. Na, regiert ja wieder der Jupiter, wie Anno 1811 und 1812. — In Wien ist jezt am Sonntag zwischen 9 Uhr früh und 4 Uhr Nachmittags aller Verkauf untersagt; in den Wirthshäusern keine Musik; in Schenkhäusern nur von 6 Uhr Abends bis 12 Mitternachts. — Die sächsischen Spinnereyen und Webereyen haben jetzt sehr viele Arbeit. — In Perth (England) ward kürzlich ein 5¼ Pfd. schwerer Hering zu Markt gebracht.

Bey einer Beleuchtung, welche zu Ehren des Vicekönigs von Westphalen, Hieronymus, Bruder Napoleons, veranstaltet wurde, las man auf einem Transparente Folgendes: Es lebe Hieronymus Rex!
Wer noch Etwas hat, der versteck's.

Welthändel.

Oesterreich. Wien. Der in einer außerordentlichen Mission nach Stuttgart und Karlsruhe beordert gewesene Ob.Lieut. Liniowski ist wieder hier. Allen Anzeigen nach sind in Deutschland die Gemüther so aufgeregt, daß noch Schlimmeres zu besorgen ist, wenn die Regierungen nicht Festigkeit mit Gerechtigkeit gepaart zeigen. Man glaubt, daß es besser gewesen sey, wenn die Sitzungen der verschiedenen Ständekammern nicht gleichzeitig, sondern mit Intervallen zusammen berufen worden wären. — Kürzlich kamen auf der Donau 80 Schweizerbauern aus dem Canton Bern zu Wien an; wollen sich in Ungarn auf dem Lande ansiedeln. In Siebenbürgen ist wieder Alles ruhig. —

Preußen. In dem Unterrichtswesen sollen allmählig bedeutende Aenderungen eintreten; die Erlernung der in das practische Leben eingreifenden Wissenschaften auf Schulen und Gymnasien mehr in den Vordergrund gestellt werden. Das gebe Gott, und werde dort, auch anderwärts, wahr! — Englische und preußische Missionäre bereisen unsere Provinzen, um die Juden zu bekehren.

Württemberg. Nächstens sollen Offiziere des k. bayer. Generalstabs in verschiedenen Gegenden des Donau-, Jart- und Neckar-Kreises für militärisch-topographische Karten Aufnahmen bewerkstelligen, wozu von Seite unserer Regierung die Einwilligung gegeben ist.

Stuttgart, 27. Juni. Von den 4, letzten Montag auf den Asperg, abgeführten hiesigen Einwohnern sind bereits 2 wieder frey, und hier eingetroffen. Es ist ungegründet, daß in den letzten Tagen, wie man vielfältig behauptete, weitere Verhaftungen vorgenommen worden seyen, bloß ein junger Mann von hier erhielt die Weisung, sich am Dienstag auf dem Asperg, wahrscheinlich zu einem Zeugen-Verhör, einzustellen, und war gestern noch nicht zurückgekommen. — Es sitzen jetzt gegen 30 Studenten wegen Verdachts der Theilnahme an der Burschenschaft. — Weinwirth Sailer ist von Hohen-Asperg zurück; auch ist der Werkmeister Bertrand wieder frey.

Niederlande. Aus dem Haag, 20. Juni. Oberst Koopmann, Oberstlieut. de Boer, und der tapfere Matrose, der unter dem heftigsten Bombardement die Fahne auf der Antwerpener Zitadelle wiederum aufpflanzte, hatten bey'm Könige Audienz. Im Theater wurde Oberst de Boer mit Jubel empfangen; die Prinzessin Albrecht von Preußen grüßte den greisen Krieger auf's Freundlichste. General Chassé wird hier erwartet.

Amsterdam. Man hat die Nachricht erhalten, daß die griechische Regierung die Versicherung gegeben, dem Handel mit den Niederlanden und den Unterthanen dieses Landes alle mögliche Protektion zu Theil werden zu lassen.

Frankreich. Straßburg. Einige Simonisten sind hier angekommen, um den weiblichen Messias zu suchen, machen aber schlechte Geschäfte. Dagegen ist bey uns ein neuer Heiliger aufgestanden, ein Prophet, Namens Kopf und seines Zeichens ein Er nennt sich den großen Fürsten Michael, sieht schon das tausendjährige Reich vor Augen, eifert gegen die Priester und will dem Heilande den Weg bahnen.

Schweiz. Der seit 10 Monaten in Bern verhaftete Hauptmann Wyttenbach ist aus seinem Gefängnisse entsprungen. — In Pruntrut hat sich einer der daselbst liegenden polnischen Offiziere erschossen.

Italien. Die „Genfer Zeitung" spricht von vier Studenten, die heimlich in Turin erschossen worden seyen.

Brasilien. In Para hörten am 6. April alle Geschäfte auf, die Häuser wurden geschlossen, und viele Portugiesen flüchteten sich auf die Schiffe. So lebte man in schrecklicher Ungewißheit bis zum 18., wo der Präsident dem zerlumpten Pöbel von Mulatten und Schwarzen Waffen austheilen ließ. Jetzt begann ein schreckliches Gemetzel; die Bürger, alle Portugiesen, wurden wie wilde Thiere gehetzt und niedergemacht. So verfuhren Christen zwey Tage lang im 19ten Jahrhundert! Als nun alle Portugiesen niedergemacht waren, fuhren Leichenwagen durch die Stadt, die Leichen wurden aufgehoben und in eine Grube geworfen.

Nordamerika. Bey uns ist nun die Arbeit von Freyen wohlfeiler zu haben, als von Sklaven, weßwegen man von einer Freylassung der letztern spricht.

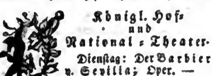
Neueste Nachrichten.

München. Die drey im Isarkreise erledigten Scholarchate erhielten Rector Hocheder, Schulinspektor Hackl und der Vorstand des hies. k. Erziehungs-Instituts, Pr. Mengein.

Der hier verstorbene Negotiant Löb Isaak Schleißmann hat aus seinem mehr als 60,000 fl. betragenden Vermögen zu wohlthätigen und frommen Zwecken 45,378 fl. legirt; welche edle Handlung als Beweis würdiger Gesinnung öffentlich im Regierungsblatte bekannt gemacht wird.

Gust. A. Graf von der Mühle ward k. Kammerjunker. (Die Pfarrey-Verleih. ꝛc. im nächsten Stück, wohin ich auch den Münchner-Bären und die Thierry'-Verlassenschaft u. a. Mangel an Raum wegen verspa- ren muß.)

Auf der Menterschwaig riß der sonntägige Sturm das Zelt weg, und alle darunter befindlichen Gäste wurden tüchtig gewaschen. — In Starnberg soll ein Schiff verunglückt seyn.



Königl. Hof- und National-Theater.

Dienstag: Der Barbier v. Sevilla; Oper. —

Todesfälle in München.

Hr. Al. Grätz, Uhrmacher-Gesell v. h., 42 J. a. — Jos. Potner, Strickerstochter von Binswangen in Tirol, 20 J. a. Wilt. Benkofer, Schiffschreibersfrau v. Indersdorf, 77 J. a. Kath. Schweizer, Obstlers-Tochter, 51 J. a. — El. Müllbeck, Maurerstochter v. Neuöttingen, 25 J. a. Hr. Joh. Gg. Krauter, Bildhauer, 35 J. a. — Hr. Jos. Gieser, Schneider v. h., 35 J. a. — Joh. Lauterwöckbaur, 55 J. a. — Frau Kath. Heinnerich, Schneidermeisters-Wittwe, 34 J. a. Hr. Friedr. C. Phil. Mayer, wirkl. Rath und geh. Registrator des k. Staatsministeriums des Hauses und des Aeußern, dann Ritter des k. Ludwigs-Ordens, 76 J. a. — Hr. Max Jos. Kaut, b. Schreibmaterialienhändler und Landwehr-Oberlieutenant, 34 J. a. Der Gottesdienst ist k. Mittwoch Vormit. 10 Uhr bey St. Peter — Frau Th. Dax, herzogl. Birkenfeld'sche Kammerlaquais-Wittwe, 58 J. a. Der Gottesdienst ist heute um 9 Uhr bey St. Peter. — Hr. Ant. Früant, Hoftafeldecker, 85 J. a. Den 1. Juli: Frau Joh. Oberhuber, b. Bierwirthin, 64 J. a. — Hr. Heinr. Riedmaier, k. Bratmeister, 51 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Ansbach: Die Bürgermeisters-Wittwe Frau H. S. Hezner v. Gunzenhausen. — Frfr. Kath. de Laing, k. k. Justizraths-Gattin, 75 J. a., an Altersschwäche. In Regensburg: Fr. K. E. Schmidter, Bürgers- Notars- und Procurators-Wittwe. — Hr. Jos. Lang, Waisenhaus-Lehrer, 26 J. a., an Blattern.

In Eichstädt: Fr. T. Seidl, Sternwirthin. —

In Augsburg: Hr. S. Koch, Kaufmann. — Ign. Weber, Privatier aus Pesth. — Hr. J. G. Wassermann, k. St. Ger. Repart. In Schweinfurt: Hr. Pfarrer Hirt. In Nürnberg: Hr. F. Mußgüller, Cand. Philol. aus Erlangen. — Hr. G. Blumenreisinger, Spezerey-Händler. —

In Aschaffenburg: Fr. M. B. Heilmair, gb. Leist, Professors-Gattin.

35693.

2647. (2a) praes. den 30 Juny 1833.

Bekanntmachung.

Die der Privatiers-Gattin Maria Baumberger dahier zugehörige, an der obern Angergasse Nro. 868. befindliche, nach neuerlicher gerichtlicher Schätzung auf 10,000 fl. gewerthete, und mit 1220 fl. Ewiggeld-Kapitalien belastete Behausung wird auf weiteres Andringen einiger Hypothekgläubiger, zum zweytenmal zum öffentlichen Verkaufe ausgesetzt, und ist zur Aufnahme der Kaufsangebote Tagsfahrt auf

Samstag, den 27. July l. Js.,
Vormittags von 10—12 Uhr,

anberaumt.

Zahlungsfähige Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken vorgeladen, daß der Zuschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes erfolgen werde.

Den 25. Juny 1833.

Königl. b. Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allmeyer, Direkt.

Graf, Acc.

2639. praes. den 30. Juny 1833.

Bekatmnnachung.

Am Donnerstage, den 11. Juli d. Js. Vormittags 10 Uhr werden im Schloßhofe zu Günzelhofen an bereits abgebundenem Bauholze

13 Stücke zu 40 Schuh Länge
8 " " 14 " "
24 " " 5 " " dann
93 blos zugehauene Baustämme, im Durchschnitte zu 36 Schuh Länge, sämmtlich feichten und gut erhalten, gegen baare Bezahlung versteigert.

Dieses Bauholz ist zu einer Dachung für ein Oeconomiegebäude hergerichtet worden.

Bruck, am 21. Juni 1833.

Königl. bayer. Landgericht.

Fischer.

2640. (3 a)

Bekanntmachung.

Vermöge Entschliessung der k. Regierung des Regenkreises vom 15/23ten Juni d. Js. ist genehmigt worden, daß die bisherigen Viehmärkte zu Kelheim künftig an den Montägen nach den Krammärkten abgehalten werden, welches man hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Kelheim, den 26. Juni 1833.

Magistrat der k. Stadt Kelheim.

Nibler, Bürgerm.

2641. Der Unterzeichnete macht einem hohen Adel und verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er seinen Laden im hl. Geistgäßchen verlassen und einen neuen Laden unter den finstern Bögen bezogen hat, und empfiehlt sich somit einer fernern geneigten Abnahme.

Jos. Obletter, Spielwaaren-Händler.

2651. Es hat dem Allmächtigen gefallen, meinen Mann, Joh. Boos, Schneidergesell, 41 J. a., in ein besseres Leben abzurufen. Indem ich diesen traurigen Fall meinen Freunden und Wohlthätern ergebenst anzeige, empfehle ich mich Ihrer fernern Theilnahme und Güte. Ich lege zugleich meinen innigsten Dank für das ganz interessenlose rastlose Bemühen des Hrn. Dr. Stegichner öffentlich an Tag.

Die tief gebeugte schwangere Wittib mit ihren 3 kleinen Kindern.

Barbara Boos.

2645. Auf dem Promenadeplatze Nro. 2. im zweyten Stocke vornheraus ist ein helles, schön meublirtes Zimmer mit Alkoven und eigenem Eingang sogleich zu beziehen.

In der Schönfeld-Straße Nro. 11. ist eine Wohnung à 70 fl. im 1. Stock rückwärts.

Detto Detto à 180 fl. im 1. Stock vorwärts.

Im Filsergäßchen Nro. 1. ist eine Wohnung à 120 fl. im 1. Stock vorwärts.

In der Wein-Straße Nro. 7. ist eine Wohnung à 70 fl. im 4. Stock vorwärts kommendes Ziel zu beziehen.

Margreitter.

6491.
2652. praes. den 30. Juni 1833.

Bekanntmachung.

In der Gant des Handelsmanns Johann Georg Probst dahier wird dessen unten beschriebenes Anwesen nebst der realen Schnittwaaren- und Spezerey-Handlungs-Gerechtigkeit wiederholt, und zwar nunmehr zum Drittenmale am Freytag, den 19. July d. Js., Vormittags 9 bis Nachmittags 1 Uhr, im Lokale des diesseitigen Gerichtes dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, wozu Kaufslustige, von welchen sich Fremde mit legalen Zeugnissen über Vermögen und Leumund zu versehen haben, hiemit eingeladen werden.

Dieses, für einen Kaufmann sehr vortheilhaft, situirte Anwesen besteht

a) in einem großen, dreystöckigen, ganz gemauerten, auf dem schönsten Platze der Stadt befindlichen Hause, sammt einem großen Laden und Gewölben, Pferdstall und Wagen-Remise, dann Garten und Terrasse mit der Aussicht auf die Donau.

b) in fünf Neubrüchen und 1 Krautbeet als Gemeinde-Theile.

Zugleich wird bemerkt, daß die reale Handlungs-Gerechtigkeit auch ohne das Haus, und dieses auch ohne die Gerechtigkeit, nach Beschaffenheit des für die Masse hieraus entspringenden Vortheiles veräußert werden wird, und der Werth der Realitäten, ohne die Gerechtigkeit, auf 8790 fl., und diese allein auf 300 fl. nach der Schätzung sich belaufe.

Neuburg, am 19. Juny 1833.

Königliches Landgericht.
Ott.



2642. Es wünscht ein Frauenzimmer eine Stelle, hier oder auswärts, als Stubenmädchen bis auf Jakobi, welche in allen weiblichen Handarbeiten empfohlen werden kann, sowie auch im Frisiren und Kleidermachen. Das Uebr.

2643. Es sucht eine Köchin, welche auch in der Oeconomie gut bewandert ist, hier oder auf dem Lande, bis Jakobi eine Stelle. Das Uebr.



2644. Eine kinderlose Familie wünscht sich ein Kostkind. Das Uebr. in der Schäfflergasse Haus Nro. 20. über 5 Stiegen rückwärts.

Für angehende Musiker, Organisten ꝛc.

2637. Bey G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen, und in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufinger-Straße Nro. 29.) zu haben:

J. H. Göroldt:

Handbuch der Musik,

des Generalbasses und der Composition. Zum Selbstunterricht für angehende Musiker, Organisten und Musikfreunde. gr. 8. Preis 3 fl.

Der als musikalischer Schriftsteller bereits rühmlich bekannte Herr Verfasser handelt in diesem Werke die Theorie der Musik, mit Hinweisung auf praktische Anwendung, kurz und verständlich ab, und gibt als Anhang (in sieben Abschnitten) noch Belehrungen über den Umfang und die Eigenthümlichkeiten der Singstimmen und der gebräuchlichsten Instrumente, über die Orgel, über Eintheilung der Musik nach ihrem Charakter und Style, über die Tonarten der Alten, über Instrumentirung und über das Taktiren. Angehenden Musikern, insbesondere Organisten dürfen wir daher dieses treffliche Hülfsmittel zum Selbstunterricht im Generalbasse und in der Composition mit Recht empfehlen.

2638. In der Jos. Wolff'schen Verlagsbuchhandlung in Augsburg ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Die Bratushöhle. Eine Erzählung für die reifere Jugend. Zweyte, verbesserte Auflage. 8. Mit einem Titelkupfer. Preis 36 kr.

Der christliche Gottesacker. Fromme Denkreime auf Gräbern, gesammelt von L. St. 18. Preis 3 kr.

2561. (3 c) Ein Bräuknecht, welcher schon mehrere Jahre in königlichen, herrschaftlichen, so wie auch in Städten und märktischen Brauhäusern mit Treue und Fleiß gedient hat, im Lesen und Schreiben geübt, und vorzügliche Hopfenkenntnisse besitzt, wünscht bis zu Anfang des heurigen Sudjahres gegen Erlegung hinlänglicher baarer Caution bey einem herrschaftlichen Brauhaus als Braumeister angestellt zu werden, und dessen Adresse ist bey der Landbötin zu erfragen.

2650. Ein Student der hiesigen Hochschule ist gesonnen, die künftige Ferienzeit hier zuzubringen, und wünscht Lection in der deutschen, lateinischen und griechischen Sprache, wie auch in der niedern Mathematik, zu geben. Das Uebr.



Versteigerung.

2564. (3 b) Montag, den 15. Juli und die folgenden Tage, jedesmal Vormit. v. 9—12, und Nachm. v. 3—6 Uhr, wird am Karolinenplatze im Gesandtschafts-Hôtel Nro. 3. eine elegant gebaute, aus Mahagoni-, Nuß-, Kirschbaum und weichem Holze bestehende Mobiliarschaft Sr. Excell. des verstorbenen k. Preußischen Gesandten am k. bayer'schen Hofe, Freyherrn von Küster, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als:

Mehrere Garnituren Divans, Sophas, Fauteuils und Sessel, ein Wiener-Flügel, runde-, Speise-, Spiel-, Blumen-, Consol-, Schreib- und andere Tische, Commode- und Nacht-Kästchen, Bettladen, Federbetten, Vorhänge von brochirtem und glattem Mussalin, reich vergoldete Kron- und Wandleuchter, Plateau von Bronze mit bronzenen Aufsätzen, Leuchter und Lampen von Bronze und silberplattirt, ein reich vergoldeter Tafelservice von Porzellan, Glaswaaren, Wagen- und Pferds-Geschirre, Flaschen, Bouteillen u. andere Gegenstände.

Kaufslustige werden hiezu höflichst eingeladen, und können sämmtliche Gegenstände 3 Tage vor der Versteigerung Vorm. von 10—12 Uhr in Augenschein nehmen.

München, den 21. Juni 1833.

Hirschvogl, Auktionator.

2648. Es ging Freytag Abends 9 Uhr auf dem Wege vom s. g. Bräuerl bis zur Kögelmühle hin eine kleine goldene Minutenuhr verloren. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen eine Belohnung von 2 Kronenthaler, entweder auf der kgl. Polizeydirektion Bureau II. oder bey dem Besitzer der Kögelmühle abgeben.

2649. Sonntag Nachmittags 2 Uhr ging vom Karlsthore über den Dultplatz bis auf den Promenadeplatz ein bronzenes Bracelet mit einem blauen Glassteine verloren. Der redliche Finder wolle es gegen Erkenntlichkeit bey der Landbötin abgeben.

2653. Eine Brieftasche ging den 28. Juni vom Promenadeplatz bis in die Sendlingergasse zu Verlust; worin der Eigenthümer durch die Aufenthaltskarte in seiner Wohnung in der Sendlingergasse bey Seifensieder Kopp Nro. 10. gegen Erkenntlichkeit zu erfragen ist.

2655. Ein silberner Schnürstefften wurde gefunden. Das Nähere bey Hrn. Wiest, b. Hafnermeister am Färbergraben. —

2631. (2b) Unterzeichnete ist gesonnen, ihr in dem nahrhaften Städtchen Beilngries am Altmühlfluß im Regenkreis, wo sich ein königl. Landgericht, Rentamt und Forstamt befinden, wochentlich eine sehr bedeutende Schranne abgehalten wird, und mehrere Hauptstraßen durchkreuzen, am untern Thor an der Nürnberger-Münchner-Straße situirtes, sehr geräumiges, ganz frey stehendes, zweystöckiges, massiv gebautes ehemaliges Mauthhaus mit Stallung, Hofs und Stadl, sammt der darauf ruhenden Wirthschaftsgerechtsame und zwey Gärten zu verkaufen. Kaufsliebhaber gefälligen in frankirten Briefen ihre Offerte dem h. l. Administrator Gerstner in Rebdorf bey Eichstädt zu eröffnen, der dann das Weitere besorgen wird.

Beilngries, den 25. Juny 1833.

Regina Maier,
Mautners- und Stadtschreibers-Wittwe.

2616. (2 b) In Schwabing ist ein schön und gut gebautes Anwesen, mit oder ohne Oeconomie, aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr.

2608. (2 b) Es ist ein großer heizbarer Laden im Spoeregäßchen, wo gegenwärtig die Barbier-Niederlage sich befindet, zu vermiethen.



2589. (3 c) Es sucht Jemand für die ersten Tage des nächsten Monats eine Reise-Gelegenheit nach dem Baderorte Gastein oder auch nur bis Salzburg, wünscht aber nicht mehr als höchstens 2 Gesellschafter für einen gewöhnlichen 4sitzigen Wagen. D. U.

2646. In der Schäfflergasse, einer der gangbarsten Straßen auf den Dult-Platz ist im Hause Nro. 22. ein Laden während der Dultzeit billig zu vermiethen. Das Nähere daselbst zu erfragen.

2654. In der Schwabinger Landstraße Nro. 6. ist eine Wohnung, für einen Gärtner oder Milchmann geeignet, mit 3 Zimmern, Küche, Keller, Stallung, Garten und Hofraum um 80 fl. auf Michaeli zu vermiethen. Das Uebr.

Gott gefällige Gaben.



Für die Hautboistens-Wittwe W. mit ihren 4 unmündigen Kindern.

Transport 32 fl. 3 kr.

Den 28. Juny. Ein Ungenannter . . . 1 fl. 21 kr.
Den 28. Juny: Eine edle Bürgers-Wittwe E. H. gab 2 fl. 42 kr. und 6 Halstüchel, mit dem Motto: „Gott segne es!"
" " " Von einem Samaritan*) . . . . 1 fl. 21 kr.
" " " von W. P.**) — fl. 48 kr.
" " " von A. . . — fl. 36 kr.
" " " von A. P. . — fl. 36 kr.
" " " Eine Ungenannte . . . . . 1 fl. 21 kr.
" " " Ein Frauenzimmer A. B. . . . 1 fl. — kr.
" " " von M. . . 2 fl. 24 kr.
" " " von X. Y. Z. 2 fl. 42 kr.
mit der Bitte, es der Wittwe für die Feyertage zu übergeben, welches mit den andern Gaben auch sogleich geschah. (Das Nähere im nächsten Blatte.)
Den 29. Juny: Eine junge Dame m. d. Motto: Gott möge es Ihnen segnen! von B. M.***) . . . . 1 fl. 21 kr.
" " " „Helfe dem Armen, denn du bist keine Minute sicher, wenn du der Hülfe Anderer nicht ebenfalls bedürfest. C. R. — fl. 48 kr.
Den 30. Juny: Von Z.****) — fl. 48 kr.
" " " Ein auswärtiger unbekannter Wohlthäter*****) schickte 20 fl., wovon die Hälfte . . . 10 fl. — kr.

Summa 59 fl. 51 kr.

Für die so sehr bedürftige unheilbare Schuhflickers-Frau, Klara Geitner, am Lehel mit 5 Kindern.

Transport 35 fl. 19 kr.

Den 28. Juny: von obigem Z.****) . . . . 2 fl. 1½ kr.
" " " von obigem Samaritan*) . . . . 1 fl. 21 kr. und Wäsche.
" " " Eine Frau Z. brachte . . . . . 1 fl. 21 kr.
" " " von obigem W. P.**) . . . . . . — fl. 48 kr.
" " " Ein alter Wohlthäter J. M. . . . 1 fl. — kr.
" " " von obiger A. B. . . . . 1 fl. — kr.
" " " von obiger Dame B. M.***) . . . 1 fl. 21 kr.
" " " von obigem *****) . . . . 10 fl. — kr.

Summa 52 fl. 11½ kr.

Getreid-Preise der Münchner Schranne vom 28. Juny 1833.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	12	—	11	20	10	41	—	—	—	11
Korn . . .	8	9	7	43	7	13	—	—	—	12
Gerste . . .	7	35	6	57	6	4	—	—	—	14
Haber . . .	5	46	5	34	5	29	—	5	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1480 Schäffel; Korn 506 Schäffel; Gerste 128 Schäffel; Haber 528 Schäffel.
Rest: " 322 " " 87 " " 28 " " 60 "

Brodtarif vom 1. bis 8. Juli 1833. Waizen: Schäffel à 16 fl. 12 kr. Waizenbrod: 1 Kreuzersemmel muß wägen: 6 Loth 3 Quint; ½ Kreuzersemmel 3 L. 1 Q.; das Spitzweckel 6 L. 3 Q.; das Kreuzerlaibel 10 L. 1 Q.; der Groschenwecken von Waizen 20 L. 1 Q.; detto von Laibelteig 30 L. 3 Q.; — Korn: Schäffel, à 14 fl. 28 kr. — Roggenbrod: 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 29 L. 2 Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 27 L. — Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. 22 L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 7 Pf. 12 L. — Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. — Mehltaxe. Waizen: Schäffel à 14 fl. 12 kr. Korn: Schäffel, à 10 fl. 28 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 34 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 10 kr.; Waitzenmehl: — fl. 54 kr.; Eindrennmehl: — fl. 38 kr.; Riemischmehl: — fl. 45 kr.; Roggen- oder Backmehl 39 kr.

Donnerstag, den 4. July **Nro. 80.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 6 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Gugg'eri abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

„Mit dem Guten unerbittlich,
„Mit dem Schlechten gern unsittlich,
„Und Gemeines ehrend achten!"

So sollte man längst schon dies Motto nur lesen,
Seitdem's an der Stirne des Bazars ist g'wesen;
Denn ist dort ein Jude zum Christen geworden,
Ist's umgekehrt doch mit dem Motto geworden,
Und öffentlich ist die Beschneidung geschehen,
Wie man's in jedweglicher Nummer kann sehen;
Was zuviel ist, das wird selbst dem Bären zu toll,
Das Maß seiner Duldung ist übervoll.
Es muß sich für's Recht nun der Bär erheben,
Sonst werden's wir Münchner noch nächstens erleben,
Daß man uns im Ausland zum Schaf klassifizirt,
Und uns hier zum Theater hinaus expedirt.
Die Birch-Pfeiffer schimpft wieder der Bazar so her,
Als ob's 'ne herg'lauf'ne Komödiantin wär. —
Die Frau hat bey uns ihr Talent entfaltet,
Zur Meisterin hat sie bey uns sich gestaltet;
Die Frau war uns Allen stets ehrenwerth,
Hat, daß sie's verdient, auch im Ausland bewährt.
Ihre Stuart war trefflich, voll Geist und Verstand,
Und mit Freud' und Bewund'rung hat's Jeder erkannt,
Sie macht ihrer Heimath in Wahrheit nur Ehr',
Das läugnet ihr Keiner, wenn's selbst ein Bär wär.
Doch der Saphir beweis't, daß wir Esel sind,
Das In- und Ausland ist stockdumm und blind. —
Die Thierbächer und Birch steh'n auf Einer Stuf'!!
Saphir und Freund Göthe haben gleichen Ruf! —
Von Kunstsinn ward hier keine Spur vernommen,
Bis uns der Messias ist angekommen;
Auch sind wir Vandalen, wir fassen's noch nicht,
In unsere Köpf' find't keinen Eingang sein Licht! —
Weil uns die Birch-Pfeiffer ist lieb und geehrt,
Find't er sie erbärmlich, verachtungswerth,
Und denkt nicht, daß er ihr nur nützen kann,
Packt er doch die Sache zu handgreiflich an.
Wer ist's, der nicht blindlings den Grund erkennt,
Warum seine Galle so giftig entbrennt?
Wer hat nicht den Birch'schen Federkrieg g'lesen?
Der ein wahres Gaudium den Münchnern ist g'wesen!
Hat der Birch seiner Lebtag was Gutes geschrieben,
War's, wie er dem Saphir den Teufel austrieben.
Hat mich seine Flora oft weidlich g'langweilt,
Just dafür hab ich ihm den Ablaß ertheilt.
So derb hat's noch Keiner ihm eingerieben,
'S ist nicht ein gut's Haar ihm am Taufplatz geblieben! —
Das brennt ihn noch immer, den geistreichen Mann,
D'rum läßt er die Frau nun so bärbeißig an.
Ihm ist's nicht um ächte Kunstleistung zu thun,
Und wer vor ihm kricht, den läßt er fein ruh'n.
Ein charlatanisirender Comödiant,
Den die Münchner als solchen längst anerkannt,
Ist ihm ein Meister, ist Apollos Sproß,
Das macht: 's ist sein Haus- und Tauf-Genoß! —
Doch nimmermehr macht er die Münchner dumm,
Es behält seine Meynung das Publikum.
Ein Künstler bleibt Künstler, noch selbst begeifert,
Die Birch-Pfeiffer geehrt, ob auch er sich ereifert;
Ob aber die Münchner geduldig stets schweigen,
Das wird wohl die Zukunft auch endlich noch zeigen! —
Ich hab' nun gesprochen und red' auch wohl mehr,
Für's Recht bin ich grob, wie halt nochmal der



München. Die Stärke des k. griechischen Truppen-Corps war den 1. Juli Abends 309 Mann, sohin 52 Mann Zugang. — Den 2. Juli. Der Andrang zu den Werbungen bleibt verhältnißmäßig gleich nachhaltig; der Stand war heute Mittags 12 Uhr 324 Mann.

Maler Rottmanner, derselbe Künstler, dem München die herrlichen Landschaften al fresco in den Arkaden des Hofgartens verdankt, soll im königl. Auftrage nächstens eine Reise nach Griechenland unternehmen, um daselbst Stoff zu neuen Landschaften zu sammeln, indem es die Absicht Sr. Majestät seyn soll, auch den Bogengang unter der Gemälde-Gallerie bis zum Eingange in den englischen Garten mit Fresko-Gemälden ausschmücken zu lassen.

Der Naturforscher, Hr. Dr. Johannes Gistl, ist auswärtiges korrespondirendes Ehrenmitglied des historischen Vereins für den Regenkreis geworden. (Ist nach Italien.)

Unsere politische Zeitung vom 1. Juli theilt einen sehr interessanten Brief mit, und gedenkt unter andern einer nekrologischen Uebersicht aller geschriebenen Constitutionen, welche vom 3. May 1791 bis zum 24. August 1829 den europäischen Continental-Staaten verliehen, gegeben, oder auferlegt worden. Hieraus geht hervor, daß in 38 Jahren und 5 Monaten 152 Konstitutionen entstanden sind, von welchen 12 bloß Entwürfe geblieben und 87 vergessen sind, theils indem sie sich selbst vernichtet haben, theils weil sie mit Gewalt zerstört worden sind.

Den 2. Juli Mittags halb 1 Uhr hat es in einem Zimmer der neuen Residenz etwas gebrannt.

Die Lotto-Collekte Nr. 2. im Thal erhielt der quiesc. Hauptbuchh.-Tabellist ꝛc. J. Haberkorn.

Das Straßenspritzen muß jetzt täglich früh 7 Uhr, Nachmitt. 2 und Abends 6 Uhr geschehen. Bravissimo!

Den 18. Distrikt erhielt der Silberarbeiter M. Hölderich, Rosengasse Nr. 13.

Wer ein dreyeckiges Haus nach einer neuen, wahrscheinlich in keiner Bauordnung vorkommenden, Erfindung sehen will, der verfüge sich gefällig auf den Bauplatz im Winkel des s. v. Saumarkts, 's wäre wahrlich jammerschade um das freye Plätzchen gewesen, wenn man nicht etwas darauf gebaut hätte.

Schon vor mehreren Tagen ward die Schwester des Kaffeetiers Habereder wieder ihres Arrestes entlassen.

Am 15. Juni starb im Strafarbeitshause der Schneidergesell G. Dietz, von hier gebürtig, der im J. 1831 am Pranger stand und wegen Mordes seiner Pflegemutter Kettenstrafe erlitten mußte.

Kürzlich wurde zu Dillingen von einem Gendarm ein Dieb verfolgt. Letzterer flüchtete sich in ein Haus und verbarg sich in einem Mehlkasten ganz unter dem Mehl. Der Gendarm gab schon alle Hoffnung auf, den flüchtigen Vogel zu finden und sondirte noch am Schluße seines emsigen Nachsuchens mit dem Gewehrbajonet etwas unsanft unter dem Mehl herum, als sich plötzlich aus demselben ein weißer Kopf erhob, der mit flehender Stimme um Gnade rief.

Der Oberst des k. 5. Chev Leg.-Reg., G. v. Mölter, erhielt das Ehrenkreuz und der Cantor und Schullehrer J. N. Herdegen zu Rehau die Ehrenmünze des kgl. Ludwigs-Ordens. Dem Priv.Doc. Dr. H. L. Lippert aus Steinheim bey Hanau wurde das Indigenat des Königreichs verliehen.

Pfarreyen- und Beneflzien-Verleihungen: Die Prediger- und Officiators-Stelle in der Hofkirche zum heil. Cajetan in München, dem Prediger an der St.Pfr.Kirche zum h. Peter dahier, G. Lehner, und die Prediger-Stelle bey der St.Pfr.Kirche St. Peter zu München dem gepr. Pred.Amts-Cand. M. Knollmüller; das Frühmeß-Benefiz. in Holzheim dem Pfr. M. Emminger; das Mittagspred.-Benefiz. in Wemding dem Coop. S. Paul; die Dompfarrey in Bamberg dem Kan. J. Sponsel; die 2te Pfarrstelle zu Anweiler dem Pfr. J. C. Gelb; das Spitalbenefiz. in Ellingen dem Pr. S. Beyer; die 2te Pfarrstelle zu Gunzenhausen dem Pfr. W. J. Hinkeldey; das Curat-Benefiz. in Haag dem Exp. G. Stummer; die Pfarreyen: Betwar dem Pfr. W. Michel; Leuchtenberg dem Pr. C. Karl; Mündlingen dem Pfr. G. Sailer; Klosterbeuern dem Pfr. D. Haug; Ruchheim dem Pfr. A.C. Ph. Römich; Loitzenkirchen dem Pfr. J. Rieger; Bergheim dem Pfr. J. Emmerling; Osterberg dem Pr. J. B. Paur; Gennach dem Pfr. J. Meder; Steingaden dem Pfr. C. Schmidkonz; Rott dem Pfr. A. Mayer; Bornheim dem Pfr. N. Hugo; Bliesmengen dem Pfr. C. A. Schmitz; Schwarzenbach a. W. dem Pfr. F. J. Lang; Wendelstein dem bish. Pfr. zu Alfershausen, Schiersfeld dem Pfr. A.C. G. L. Ney; Oberlauringen dem Pfr. E. C. Fr. Schenk; Neukirchen dem Coop. Th. Hirschbichler; Oberschaffenhofen dem Kapl. J. Sinning; Gaukönigshofen dem Pfr. J. E. Brugger; Weibersbrunn dem Pr. J. Vorbeck; Raitenbuslach dem Pfr. G. Geispieler; Frickenhausen dem Pfr. C. Keßler; Retzstadt dem Pfr. E. Nieß; Irschenberg dem Coadj. A. Kalm; Rödelmaier dem Pfr. V. Reininger; Eggstetten dem Exp. S. Winkelhofer; Karsbach dem Pfr. J. Scheuplein; Allershausen dem Pfr. J. Schmid; Endorf dem Pfr. Th. Fröschl; das Schul-Benefiz. in Grünlach dem Coop. M. Ziegler. (Schluß folgt.)

Zwischen Traubing und Pöcking am Starnberger-See hat am Sonntag das Hagelwetter fürchterliche Verheerungen angerichtet.

Rüdenhausen (im U.Mainkr.), 27. Juny. Gestern Abends gegen 6 Uhr zog ein schweres Gewitter in der Richtung von Mittag gegen Mitternacht über den Marktflecken Rüdenhausen, wo sich dasselbe mit einer heftigen Explosion entladen hat. Der Blitz schlug in den Kirchthurm, wo er sich theilte, und in zwey einander entgegen gesetzten Richtungen in die Kirche fuhr. Der Blitzstrahl hat zwar einen bedeutenden Schaden angerichtet, doch hat er nicht gezündet, und die Glocken, die Uhr und die Orgel sind unbeschädigt geblieben.

Griechische Nachrichten.



In einem Briefe aus Napoli di Romania von H-r-n steht unter A. auch: „Ich begab mich Nachts (d. d. furchtbaren Sturm) auf's Verdeck, konnte aber nicht aufrecht gehen, weil das Schiff wie ein Ball herumgeworfen ward; auf einmal stürzte es auf eine Seite und ich wurde über Bord geschleudert! Zu allem Glück erwischte ich noch die Strickleiter, welche links und rechts am Bord des Schiffes an die Masten hinaufgeht, und hielt mich so fest, daß sich meine Hände ganz krampfhaft schlossen, sonst wär ich in das Meer gestürzt und Hülfe wäre keine gewesen, ich hätte mein Grab unter den haushohen wüthenden Wellen gefunden. Ich kroch dann ganz durchnäßt wieder unter's Verdeck — (g'scheut!) und ging nicht mehr hinauf (noch g'scheuter. Ein Passagier hat bey Sturm nichts auf dem Verdeck zu thun, wenn er nicht mit Hand anlegt; soll gar nicht gestattet werden, und hindert nur die arbeitende Mannschaft.) Es war schrecklich, stockfinstere Nacht, der heulende Sturm und ich plötzlich zwischen Himmel und Wasser an der Strickleiter hangend, der klaffende Meeresschlund mir den unausbleiblichen Tod drohend, an Euch, Ihr lieben Eltern und Geschwister denkend, meine Seele dem Allbarmherzigen empfehlend — Brr! nein, diesen Augenblick werd' ich nie vergessen! Aber Gottes Auge wachte! Danket Ihm für meine Erhaltung!"—

München, den 30. Juny.

Nachrichten aus Nauplia, welche bis zum 2. Juny reichen, schildern den öffentlichen Zustand fortdauernd als befriedigend. Noch immer kommen ganze Schaaren von Landleuten ganz allein in der Absicht in die Stadt, um ihren König zu sehen, dessen Anblick sie bis zu Thränen rührt. Sie drängen sich auf seine Wege, nennen ihn einen Engel Gottes, einen Engel des Friedens, und können sich noch kaum in ihren Zustand finden, wo sie in Ruhe und ohne Furcht vor Soldaten oder Primaten ihren Geschäften nachgehen und sich den Hoffnungen ihrer Erute und ihrer Zukunft überlassen dürfen. Glücklich sind sie besonders, wenn ihnen gelingt, ein Bild des Königs zu erwerben, das sie daheim unter dem heiligen Nikolaus und der Panagia, welche die Stelle der alten Heilsgötter eingenommen, aufhängen. — Gegen Mitte des May war die große und schöne Kavalleriekaserne in Argos abgebrannt, welche dem Hause von Kalergis an dem großen Platze gegenüber liegt. Das Feuer brach zu Mittag und an mehrern Enden zugleich aus, so daß die Vermuthung, es sey angelegt, um so mehr entstand, da Argos noch voll ist von finstern Physiognomien, Leute, die zum Theil im Dienste jenes Parthegängers gestanden haben, und noch von ihm unterhalten werden; doch kann auch der Brand zufällig durch Unvorsichtigkeit beym Kochen der Leute entstanden seyn. Die Uhlanen waren darin einquartirt. Mehrere Offiziere haben Alles verloren, da natürlich erst an Rettung der Pferde und des Zeugs gedacht werden mußte, ehe man an die eigenen Sachen kam. Kurz darauf brach das Militär nach Theben auf; die letzte Abtheilung sollte zur See dahin nachfolgen. — Von der Gränze her wurde einiger Ueberfälle und Gefechte erwähnt; doch nicht von Bedeutung, und bedeutende Gefahr ist um so weniger, da überall, wo die Palikaren sich zeigten, die Einwohner, von der Regierung dazu ermächtigt, zu den Waffen griffen und sie bekämpften. Jetzt, wo die Gränzen von den k. bayer'schen Truppen militärisch besetzt sind, werden die Einfälle wohl von selbst aufhören, zumal den ausgewanderten Truppen nun auch die Türken zu Leibe gehen, und wie man hört, einen Theil derselben in Agrapha eingeschlossen haben.

Ueber die schon früher erwähnte Aufbringung von 140 griechischen Seeräubern durch ein englisches Kriegsschiff gibt die Zeitung von Malta folgende nähere Nachrichten: „Während das englische Schiff Beacon im Angesicht des Berges Athos Sondirungen vornahm, erfuhr der Commandant desselben, Kapitain Copeland, daß eine Bande von Seeräubern, welche auf der Insel Thasos kürzlich mehrere Magazine verbrannt hatten, sich auf der kleinen Insel Kymira postirt hätten, und von da aus die Einwohner von Thasos mit Zerstörung ihrer Wohnungen und ihres Eigenthums bedrohten, wenn dieselben ihre Forderungen nicht erfüllten. Unglücklicher Weise herrschte gerade beynahe völlige Windstille, die es dem Beacon unmöglich machte, Kymira zu erreichen; am 30. März entdeckte jedoch Kapitän Copeland auf der Höhe von Thasos 8 Boote, auf die er durch seine Schaluppen, denen sich noch eine mit englischen Seeleuten bemannte türkische Kanonierschaluppe anschloß, sogleich Jagd machen ließ. Diese kleinen Fahrzeuge hatten Befehl, die Seeräuber nach der Küste hinzudrängen, und sie bis zur Ankunft des Schiffes selbst zu blokiren. Die Ordre wurde pünktlich ausgeführt, und die Piraten dadurch genöthigt, an's Land zu gehen. Sie streckten aber nach einigen auf sie abgefeuerten Kartätschenschüssen das Gewehr unter der Bedingung, als Gefangene der Engländer betrachtet zu werden. Ihre Zahl belief sich auf 140; ausserdem wurden ihnen 4 kleine Kanonen, 138 Stück andere Waffen und 5000 Patronen abgenommen. Wie es scheint, waren sie über 200 Mann stark, aber etwa 60 von ihnen hatten sich in die Gebirge geflüchtet. Bey den Gefangenen fand man 41,000 Piaster, die sie, nach ihrem eigenen Geständnisse, geraubt hatten. Kapitän Copeland mußte all' sein Ansehen aufbieten, um die anwesenden Türken abzuhalten, die Piraten auf der Stelle in Stücke zu hauen."

Zweybrücken, 25. Juni. Es herrscht hier jetzt große Thätigkeit unter den Beamten mit den Vorbereitungen zur großen politischen Assise, welche demnächst in Landau eröffnet wird. Sobald der Anklageakt und das Verwei-

fangs-Urtheil den Gefangenen signifizirt ist, was in längstens 8 Tagen geschieht, werden dieselben unter militärischer Eskorte nach Landau abgeführt. Sechs derselben haben bereits ihre Vertheidiger gewählt. Dr. Siebenpfeiffer und Bürstenmacher Becker von Frankenthal wählten Golsen; Candidat Eifler und Buchdrucker Rost den ältern Culmann; Hochdörfer und Kaufmann Baumann von Pirmasenz den jüngern Culmann zu Vertheidigern, alle drey Advokaten am hiesigen Appell-Gericht. Dr. Wirth und Scharff haben noch nicht gewählt. Dem Vernehmen nach will sich Wirth selbst vertheidigen und eine Rede von einigen Tagen halten; dessenungeachtet muß ihm von Amtswegen ein Vertheidiger bestellt werden. Bis jetzt hat sich keiner der flüchtigen Angeklagten gestellt. Geschieht dieß nicht vor Eröffnung der Verhandlungen, was nicht der Fall zu seyn scheint, so werden dieselben ohne Geschworne in contumaciam verurtheilt.

Bey Lauterburg kam es am 18. Juni zwischen 150 Schmugglern aus Rheinbayern und 10 französ. Douaniers zum Gefecht. Die Schmuggler feuerten zuerst, und verwundeten 3 Mann; als aber Gendarmen dazu kamen, mußten sie, mit Verlust eines Todten und 5 Verwundeter, und Zurücklassung von 5000 Kilogrammen Waaren, die Flucht ergreifen.

Der „Schwäbische Merkur" erzählt: „Bis zum künftigen Oktober soll eine Verkleinerung und neue Bildung der Landgerichte in Bayern eintreten. Vorläufig ist die Rede von 7 neuen Landgerichten, welche namentlich im Oberdonau-Kreise gebildet werden sollen. Als deren Sitze werden zur Zeit nachstehende Orte bezeichnet: Aichling, Augsburg, Memmingen, Nesselwang, Neu-Ulm, Reichertshofen und Weitnau." —

Allerley.

Der kais. russ. wirkl. Staatsrath und Kammerherr, außerord. Gesandte und bevollm. Minister am k. niederländ. Hofe, v. Potemkin, ist von München in Berlin angekommen.

Ein englisches Blatt erzählt, es seyen dieß Jahr mehr als 750 bayer'sche Besenhändler nach England gekommen (müssen auf viel Unrath in England spekuliren!), und diese Gesellschaft, welche doch unter die Bettler gezählt werden müsse, sey noch durch 140 italienische Orgelspieler und Gypsfigurenhändler vermehrt worden.

Die Pariser Polizey befahl, alle Kaffeehäuser, Weinschenken ꝛc. 11 Uhr Abends zu schließen. Da aber für die Wiedereröffnung keine Stunde vorgeschrieben ist, so hatten einige Weinwirthe den Einfall, ihre Thüren unmittelbar wieder zu öffnen. Die Polizey wollte sie strafen, das Gericht sprach sie frey, jedoch will der k. Anwalt diese englische Weise der Gesetzauslegung nicht anerkennen.

Hr. Randolph, Mitglied des amerikanischen Kongresses und ehemaliger Gesandter in Rußland, ist am 24. May zu Philadelphia gestorben. Sein Leben schloß, wie Schiller's Tell, mit dem Ausruf: „Und frey erklär' ich alle meine Knechte!" Er schenkte nämlich durch Testament seinen zahlreichen Sklaven in den südlichen Staaten die Freyheit. Dabey hat er noch eine Million Dollars (2½ Million Gulden) hinterlassen.

In den Gegenden um Paris hat die Roggenernte begonnen; auch die Weinberge versprechen eine gute Ernte. — Ohne die Steinmetzen arbeiten jetzt an 200 Werkleute an dem Triumphbogen der Barrière de l'Etoile. — Seekapitän Paget in Havre hat eine Methode erfunden, das Meerwasser bey der Brodbereitung zu benützen.

Bey Anführung der langen Wörter einiger indischen Sprachstämme, z. B. Kitschihmanitou — Gott; Matschihmanitou—Teufel; Assontelanewavthadeshaw—Mond, und des bedeutsamen Yahwahdehu—Herr von Allem (Gott), bemerkt ein Philolog, daß Kuhomantammonihknannunonsch, d. h. unsre Lieben, und das merikanische Tlazottle ta littzle, d. h. ich liebe, doch gar nicht angenehm klingen könnten. Ein Verliebter kann den Philologen belehren, daß Unsinn aus liebem Munde schön klingt; ein Ehemann sagt ihm, daß die Eheleute oft sonderbare Liebkosungswörter unter sich haben; ein englischer Seekapitän endlich erzählt ihm, daß, als er einst einer von ihrem Manne fürchterlich geprügelten Wilden helfen wollte, sie ihm zuschrie: „mische dich nicht in unsere Liebkosungen!"

Die Nachricht aus dem Correspondenten, daß in Wien 7 Soldaten eines Subordinations-Vergehens wegen erschossen worden seyen, war — eine Erdichtung.

Wie weit der Geist der Industrie geht, ergibt sich daraus, daß sich in Baden-Baden zwey homöopathische Speisehäuser angekündigt haben. Der Einfall ist nicht übel, besonders an einem Orte, wo das Spiel manchmal seine Verehrer zur homöpathischen Lebensweise nöthigen kann.

Die Kirchenvorsteher einer Dorfgemeinde in einer nördlichen Provinz Englands haben kürzlich in einem offiziellen Bericht erwähnt, daß in der ganzen Gemeinde sich kein Kind befinde. Der Gutsbesitzer ist ein Hagestolz: das Beyspiel ist ansteckend.

Die früher berühmte Tänzerin, Mm. Gardel, ist zu Paris in einem hohen Alter gestorben.

In England ist ein Dampfpflug erfunden worden, welcher auf einmal 20 Furchen zieht.

Am 12. wurde auf dem Marsfelde zu Lyon ein Soldat erschossen. Er erbat sich, als letzte Gunst, das Commando selbst zu führen. Sie ward ihm gewährt. Die Hand an den Kopf, rief er: „Adieu! Hr. Obrist," und dann „Feuer!" Er mußte den Grenadieren das Commando wiederholen, ehe sie ihn niederstreckten.

Vor wenigen Tagen ist der Student der Forstwissenschaft, Wilh. Friedr. Rübsamen, zu Gießen im Duell geblieben.

Ein verheiratheter Mann in Lyon lebte in einem unerlaubten Verhältniß mit einer etwa 20 Jahre alten Näherin, Namens Josette. Die eifersüchtige Frau hatte ihren Mann, dessen häufige Ausgänge ihr auffielen, beobachten lassen, und endlich die Gewißheit seiner Besuche bey Josette erhalten. Am 16. Juny, als die beyden Liebenden eben beysammen waren, wurde an die Thüre geklopft. Der Mann, der die Stimme seiner Frau und ihrer Schwester erkannte, trug Bedenken, zu öffnen; allein sie drohten, die Thüre einzuschlagen, und sollen auch wirklich mit einem Hammer oder einem Beil versehen gewesen seyn. Der Mann öffnet endlich, entschlüpft aber aus dem Zimmer, und bleibt, in Erwartung der Dinge, die da kommen werden, im Gange stehen. Die beyden Weiber verriegeln nun die Thüre, fallen über die arme Josette her, und mißhandeln sie aufs Furchtbarste. Auf ihren Hülferuf eilen die Nachbarn herbey, und schicken sich an, die Thüre zu erbrechen. Als die beyden Furien dieß sehen, ergreifen sie die fast bewußtlose junge Person und werfen sie zum Fenster hinaus; die Unglückliche fiel in einen gepflasterten Hof, und war auf der Stelle todt. Um ihrer Gräuelthat noch zu spotten, nahm die eifersüchtige Frau auch das Kleid ihres Opfers, und warf es mit den Worten zum Fenster hinaus: „Da, du Spitzbübin, du wirst mir keinen Streich mehr spielen.“ Die Nachbarn bemächtigten sich der beyden Weiber, welche, nebst dem Manne, der das Unglück veranlaßte, in Verhaft sitzen.

Ein Wetterprophet, welcher im März ein kaltes Frühjahr und einen nassen Sommer prophezeihte, wird viel verspottet.

Von 8 Todesurtheilen, welche dem König von England vor Kurzem vorgelegt wurden, bestätigte derselbe nur eines, nämlich das des Briefträgers Cox, der eine Fünfpfundnote aus einem Briefe entwendet hatte; jedoch ist auch dieses Urtheil später in lebenslängliche Deportation verwandelt worden.

Welthändel.

Württemberg. Tübingen. Unser allgemein verehrter Rektor, Prof. Dr. Herbst, liegt, wahrscheinlich in Folge der Alteration wegen der auf seine Person gemachten Angriffe, auf den Tod krank. In seinen Phantasieen redet er immer von Studenten, welche ihn vergiften und ermorden wollten, und nimmt keine Speise oder Arzney, ohne daß ein Anderer vorher in seiner Gegenwart sie gekostet hat.

Stuttgart. Unter den in Ludwigsburg verhafteten Bürgern und Militärs befinden sich ein Lieutenant und mehrere Unteroffiziere, jene beschuldigt, Geld in aufrührerischer Absicht ausgetheilt, diese, es angenommen zu haben. Den Lieutenant läßt das Gerücht über 16,000 fl. disponiren. Zwey der verhafteten Militärs sollen Selbstentleibungsversuche gemacht haben in ihrem Gefängnisse.

Langenbrücken, 29. Juni. Wir werden eine Zahl der Mitglieder der Württemberg'schen, Badischen und Darmstädtischen Kammer, die wir bisher nur aus öffentlichen Blättern kannten, persönlich kennen zu lernen Gelegenheit haben, da sie heute und morgen hier eine freundschaftliche Zusammenkunft halten werden. Von Stuttgart werden jedoch nur wenige Abgeordnete erwartet, die Herren Deffner, Reßlen, Schott, Zais.

Gr.H. Weimar. In der Nacht vom 21. auf den 22. Juli ist der ehemal. Student Steinmetz aus Eilenburg, welcher seit dem 30 April d. J. eine ihm zuerkannte 1jährige Festungsstrafe auf dem Schloße zu Allstadt verbüßte, und eben, wegen Verdachts der Theilnahme an unerlaubten Verbindungen, von Neuem zur Untersuchung gezogen werden sollte, aus seiner Haft entsprungen.

Frankfurt, 28. Juny. Unter den vielerley Gerüchten, welche über die in der vorletzten Sitzung der Bundesversammlung gefaßten Beschlüsse verbreitet werden, gewinnt dasjenige von Niedersetzung einer Zentral-Untersuchungskommission wegen der, an mehreren Orten Deutschlands in der jüngsten Zeit ausgebrochenen Unruhen, bey welchen ein näherer Zusammenhang wohl nicht zu läugnen ist, am Meisten Glaubwürdigkeit.

Niederlande. Am Schluß des Jahres zählte Belgien 4 Millionen 142,257 Einwohner. — Wie man erfährt, soll der Kanal von Luxemburg, welcher die Maas mit der Mosel verbindet, zu Ende geführt werden.

Frankreich. Daselbst gibt es 14 Erzbischöfe, 66 Bischöfe, 174 General-Vikare, 660 Chorherren, 767 Pfarrer der ersten und 2534 der zweyten Klasse, 26,776 Kaplane und 6184 Vikare. Die katholische Geistlichkeit kostet den Staat jährlich 33,918,000 Frkn.

Sardinien. Es sollen schon gegen 1000 (?) Personen verhaftet seyn.— Bey der Hinrichtung des Lieutenants Tola stellte man auch dessen Fourierschütz mit unter das Peloton, welches Feuer auf seinen Herrn geben mußte. Der Soldat konnte aber nicht schießen, und wurde deshalb vor ein Kriegsgericht gestellt! Der später erschossene Offizier v. Gubernais, kaum 20 J. alt, starb eben so unerschrocken.

Neueste Nachrichten.

München. S. K. H. unser Kronprinz denkt ein Paar Wochen in Konstantinopel zu weilen und über Smyrna nach Neapel zurückzukehren. — Man sprach in Konstantinopel von einer weiteren Ausdehnung der Gränzen des griechischen Staats.

S. E. Hr. St.Min. Fehr. v. Lerchenfeld wird in Kurzem bald genesen.

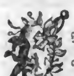
Die Pfarrey Weidenbach, Ertrag circa 1000 fl., und die Dek. und Pfarrstelle Seibelsdorf, Ertr. circa 800 fl., sind erledigt. Detto die 3te Mädchen-Schulstelle 1. Abtheilung in Schwabach.

Die „ursprüngliche Kirche Christi, Hirtenbrief des Hrn. Bischofs von Nancig," und „die Ereignisse von Warschau" wurden confiscirt.

Der ehemal. königl. Herr Lieutenant und bisherige Portier an der k. Hofkirche Michael Münzhard ist Landgerichtsdiener in Cadolzburg geworden.



Am Münchener Viehmarkt wurden vom 25. Juni bis 28. Juni verkauft: 10 Ochsen, 40 Kühe, 25 Stiere, 14 Rinder, 695 Kälber, 152 Schafe, 151 Schweine.



Königl. Hof- und National-Theater.

Donnerstag: Das Kätchen v. Heilbronn. — Freytag: Die Schleichhändler. —

2673.

Bolzschützen-Gesellschaft zur Eintracht.

Kommenden Samstag, am 6. Juli, zur Geburtstags-Feyer Allerhöchst Ihrer Majestät der Königin Tanz-Unterhaltung.

Anfang 8 Uhr.

Der Gesellschafts-Ausschuß.

Getraute Paare.



Die Herren: Jos. Koch, bürgl. Holzmesser dahier, Wittwer, mit Th. Schäffler, Wirthstochter v. Berg bey Schleißheim. — Jos. Sturm, b. Melber dah., mit Th. Lechner, b. Melberswittwe v. h. Joh. Bapt. v. Tausch, k. Gendarmerie-Lieutenant, mit Th. Thekla Freyfräulein v. Künsberg, k. Kämmerers- u. geh. Raths-Tochter. — Bernh. Wilh. Kaulbach, Historienmaler, mit Jos. Sutner, Bortenwirkerstochter v. h. — Chr. Heinr. Geigl, b. Meuterbrauer, mit Fr. Forster, Tafernwirthstochter v. Rodingwöhr. Bernh. Jäger, b. Bäckermeister, Wittwer, mit Ros. Klas, Bauerstochter v. Großinzemoos, Ldgts. Dachau. — Ferd. Gerbel, b. Schneidermeister, mit M. Gebhard, Wäscherstochter v. h. —

Todesfälle in München.

M. Müller, Registrators-Tochter v. Augsburg, 24 J. a. Kath. Burzler, herrsch. Kutscherstochter, 34 J. a. — A. Brun, Gewehrfabrikarbeiters-Tochter v. Amberg, 32 J. a. — Hr. Jos. Bader, Säcklerssohn und Cand. d. Theol. v. Oettingen, 32 J. a. Hr. Gg. Andr. Scherupp, b. Prichler, 36 J. a. Der Gottesdienst ist k. Freytag, Vormit. 9 Uhr bey St. Peter. — Hr. A. Schindler, k. q. Leihhaus-Verwalter, 74 J. a. Der Gottesdienst ist k. Samstag Morgens 8 Uhr bey St. Peter. — Hr. Xav. Schönbucher, ehemal. Privat-Sekretär, 69 J. a. Die Beerdigung ist heute, Donnerstag, Nachmit. 3 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst ist k. Montag, Vormit. 9 Uhr bey St. Peter.

Auswärtige Todesfälle.

In Regenstauf, den 28. Juni: Hr. Ign. Haagn, kgl. quiesz. Förster, 79 J. a. In Friesenhausen: Hr. J. Fr. Reizammer, kgl. Pfarrer. —

In Ansbach: Hr. Christ. Heinr. Schäf, approbirter Thierarzt. —

In Landshut: Fr. A. M. Mittermayr, bgl. Bierbr. Gattin. — Fr. M. Knopf, b. Chirurgens-Wittwe. —

35693.

2647. (2b) praes. den 30. Juny 1833.

Bekanntmachung.

Die der Privatiers-Gattin Maria Baumberger dahier zugehörige, an der obern Angergasse Nro. 868. befindliche, nach neuerlicher gerichtlicher Schätzung auf 10,000 fl. gewerthete, und mit 1220 fl. Ewiggeld-Kapitalien belastete Behausung wird auf weiteres Andringen einiger Hypothekgläubiger, zum zweytenmal zum öffentlichen Verkaufe ausgesetzt, und ist zur Aufnahme der Kaufsangebote Tagsfahrt auf

Samstag, den 27. July l. Js., Vormittags von 10—12 Uhr,

anberaumt.

Zahlungsfähige Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken vorgeladen, daß der Zuschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes erfolgen werde.

Den 25. Juny 1833.

Königl. b. Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

Graf, Acc.

2640. (3 b)

Bekanntmachung.



Vermöge Entschließung der k. Regierung des Regenkreises vom 15/23ten Juni d. Js. ist genehmigt worden, daß die bisherigen Viehmärkte zu Kelheim künftig an den Montägen nach den Krammärkten abgehalten werden, welches man hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Kelheim, den 26. Juni 1833.

Magistrat der k. Stadt Kelheim.

Nibler, Bürgerm.

2381. (12 i)

In der Schönfeld-Straße Nro. 41. ist eine Wohnung à 70 fl. im 1. Stock rückwärts.

Detto Detto à 180 fl. im 1. Stock vorwärts.

Im Filsergäßchen Nro. 1. ist eine Wohnung à 120 fl. im 1. Stock vorwärts.

In der Wein-Straße Nro. 7. ist eine Wohnung à 70 fl. im 4. Stock vorwärts kommendes Ziel zu beziehen.

Margreitter.

2674. Unterzeichnete empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit ihren Näharbeiten und feiner Wäsche, als Tüllhauben, Schleiern, Chemisetten, Spitzen, wollener, seidener und baumwollner Shawls, im Putzen wollener Herren- und Damen-Kleider von allen Farben, sie mögen helfen, wie sie wollen, und im Bögeln und schön Krippen. Auch verfertigt sie Schnürstrümpfe für Herren und Damen nach jeder Form des leidenden Fußes sehr gut anpassend. Sie bittet um zahlreichen Besuch und verspricht sehr schöne und äußerst billige Bedienung.

Anna Bergbold,
Schönfeld, obere Gartenstraße Nro. 16.

2071. (2 a) Im ehemals von Ertl'schen Hause vor dem Karlsthore sind auf Michaeli 2 schöne Wohnungen und zwar eine zu ebner Erde und eine über 3 Stiegen zu vermiethen.

2678. In der Kaufingergasse Nro. 3. nahe bey der Hauptwache, ist im 3. Stocke ein helles meublirtes Zimmer an einen soliden Herrn monatweise vom 1. August an zu vermiethen.



2685. Es ist an einen Bäcker ein Haus in der Pranners-Straße Nro. 17. mit sehr vortheilhaften Bedingnissen zu verkaufen oder an ein kleineres, wenn es auch in einer Vorstadt wäre, zu vertauschen und im ersten Stocke zu erfragen.

1690. Im Thale Nro. 50. sind 50 Blumentöpfe zu verkaufen.

2656. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München ist zu haben:

Die besten

Volksarzneymittel

gegen alle Krankheiten,

als:

Husten, Schnupfen, Kopfweh, Magenschwäche, Magensäure, Magenkrampf, Diarrhoe, Hämorrhoiden, Hypochondrie, träger Stuhlgang, Gicht und Rheumatismus, Engbrüstigkeit, Schwindsucht, Verschleimung, Harnverhaltung, Gries und Stein, Würmer, Hysterie, Kolik, Wechselfieber, Wassersucht, Scrophelkrankheiten, Augenkrankheiten, Ohnmacht, Schwindel, Ohrenbrausen, Taubheit, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Hautausschläge. 8. broch. Preis 54 kr. oder 15 Sgr.

Ernst'sche Buchhandlung in Quedlinburg.

2679. In der Weber'schen Buchhandlung in München (Kaufingergasse Nro. 3.) ist zu haben:

Horix's vollständige Anleitung zur Liqueur-Fabrikation und Bereitung sämmtlicher Parfumerien. (Ratafias, künstliche Weine, kölnisches Wasser, Balsame, Essige, Pomaden und beste Chocoladen). Mit Abbildungen. 2 fl. 42 kr.

Der Berliner Destillateur, oder gründliche Anweisung, einfache und doppelte Branntweine, wie auch Liqueure, zu verfertigen. 27 kr.

Behrens Anweisung zur Schnell-Essigfabrikation nach den neuesten, bewährtesten Methoden. 1 fl. 30 kr.

Der wohlerfahrne Essigfabrikant, oder deutliche Anweisung, wie man aus Malz, Rosinen, saurem Bier, Nachlauf, Obst ꝛc. einen reinen guten Wein-, Obst-, Frucht- und Malz-Essig wohlfeil und in kurzer Zeit fabriziren kann. 1 fl. 12 kr.

2666. Bey Jos. A. Finsterlin, Buchhändler in München, (in der Salvators-Straße Nro. 21. ist erschienen:

Nidler, Dr. J. B., Systematisches Handbuch des bayer'schen Hypotheken- und Prioritätsrechtes. gr. 8. 1829. 1 fl.

Zu-Rhein, Fr. Aug. Freyherr von, Beyträge zur Gesetzgebung und practischen Jurisprudenz, mit besonderer Rücksicht auf Bayern. 1r Bd. Mit Beyträgen von v. Menz, Dr. v. Granbauer, Dr. Spengel, Sartorius ꝛc. ꝛc. gr. 8. 1826. 2 fl. —

2667. Ein Graveur, der im Siegelstechen geübt ist, kann sogleich eintreten und auf längere Zeit beschäftigt werden. Das Uebr.

2658. In der Jos. Wolff'schen Verlagsbuchhandlung in Augsburg ist erschienen und in allen solidern Buchhandlungen, in München bey George Jaquet, Bazar Nro. 7. und 8. zu haben:

Die Beatushöhle. Eine Erzählung für die reifere Jugend. Zweyte, verbesserte Auflage. 8. Mit einem Titelkupfer. Preis 36 kr.

Der christliche Gottesacker. Fromme Denkreime auf Gräbern, gesammelt von L. St. 18. Preis 3 kr.

2657. In der Pustet'schen Buchhandlung in Passau sind folgende Werke erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München bey Franz, Cotta, Fleischmann, Finsterlin, Lindauer, Jaquet, Palm, Weber, Giel und Lentner.

Martin, J. B., (Professor) kurze Anleitung zur Erlernung des neugriech. Dialektes für Solche, welche der altgriechischen Grammatik kundig sind. 8. geh. 18 kr.

Roth, K. Dr., Allgemeine Silbenlehre der deutschen Sprache. gr. 8. 36 kr.

Engelbrecht, A., (Lehrer) Der belehrende Kinderfreund. Ein Lesebuch für die obern Klassen der deutschen Volksschulen. gr. 8. Mit Kupfern. 48 kr.

Kienast, A. Dr., Handbuch über gemeinnützige Kenntnisse für Volksschulen. gr. 8. 1 fl. 12 kr.

Kienast, A. Dr., Handbuch über gemeinnützige Kenntnisse im Auszuge. gr. 8. 36 kr.

Erzählungen für Geist und Herz, oder Darstellung edler Gesinnungen und Handlungen guter und frommer Menschen. 24 kr.

Riedl, Max, (Dechant) biblisch-praktische Volkstheologie, in katechet. Unterweisungen. Ein Lesebuch für Christen aus gebildeten Ständen, auch zum Gebrauche für die höhere Katechese. 1 fl.

Wild, P., (Lehrer) Kopfrechnungs-Beyspiele. 3te verm. Auflage. geh. 12 kr. (Parthiepreis für 25 Exemplare 3 fl. 45 kr.)

2659. Bey Lotter und Sohn in Augsburg ist neu erschienen und durch alle Buch- und Musikhandlungen zu beziehen:

Neunzig kurze und leichte neue Orgelstücke, bestehend aus Vorspielen, angenehmen Stücken und Versetten, durch die gebräuchlichsten, sowohl harten als weichen Tonarten, in der Manier des berühmten Herrn Abtes Vogler gesetzt von J. H. Knecht. 2. Auflage. Preis schön lith. 1 fl. 30 kr.

Stabat mater à 4 Voci, 2 Violini, Viola, 2 Clarinetti et Basso con Organo obligati, Flauto, 2 Corni et Clarini con Tympani ad lib. Auctore Gaudentio de Ruf. Preis 2 fl.

Tantum ergo für Sopran, Alt, Tenor und Baß obligt., 2 Clarinetten, 2 Hörner, Orgel und Contrabaß ad lib. von J. N. Batka (Kapellmeister in Pest.) Preis 18 kr.

2660.

Versteigerung.

Freytag, den 5. July, werden Vormittags von 9—12 Uhr in der Marstraße Nro. 250. im 2. Stockwerk außer dem Neuthor einige Effekten einer abgereisten angesehenen Familie gegen baare Bezahlung versteigert, als: 4 sehr schöne Bücherstellen, ein großer runder Tisch, Blumen-, Schreib- und andere Tische, ein Steheschreibpult, Ofenschirm, alles von schön polirtem Nußbaumholze, große und kleine Bettladen, Küchenschränke, kupferne Eimer, 1 Hänguhr, Stühle u. s. a. Gegenstände.

Kaufslustige werden hiezu eingeladen.

Hirschvogl.

2661. Freytag, den 5. July, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, Nachmittags von 2 bis 6 Uhr und die folgenden Tage wird in dem Gebäude der k. Sternwarte bey Bogenhausen der Nachlaß des verstorbenen k. Conservators, Hrn. v. Soldner, bestehend in verschiedenem Silbergeräth, Stock- und Sackuhren, schönen Sophas, Kanapees, Schreibtisch mit Schubladen, Schreibsekretär, Sesseln und Kommodkästen, alles von Kirschbaumholz, Spiegeln, Kleiderschränken, sehr schönen Betten und Matratzen, Bildern, Leibwäsche, Kleidungsstücken nebst einer noch fast neuen Uniform und Degen, Porzellain, Kupfer und andern Hausgeräthschaften gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Kaufslustige werden hiezu höflichst eingeladen.

Frauenhuber, Auctionator.

2675. In der Sendlingergasse Nro. 87. im 2ten Stocke werden Meubels, Kleider, Betten und anderes Hausgeräth verkauft.

2669. In der Türkenstraße Nro. 60. sind 2 sehr schön meublirte Zimmer um billige Preise zu verstiften und das Nähere ebendaselbst über 3 Stiegen rechts zu erfragen.



2677. Wer ein gutes Forte = Piano monatlich zu vermiethen gedenkt, beliebe die Anzeige hievon in der Residenzgasse Nro. 20. über 2 Treppen abzugeben.

2684. Ein sehr guter Flügel von Baumgarten ist billig zu verkaufen. D. U.

2668. In der Türkenstraße Nro. 60. wird bey einem hiesigen Tischlermeister ein Lehrjung von solider Erziehung aufzunehmen gesucht.

2676. Einen Knabe von 14 Jahren mit guter Erziehung wünscht man bey einem Schuhmacher in die Lehre zu bringen. Das Uebr.

2662. Bey der Unterzeichneten sind Basthüte, welche sich sehr schön putzen lassen, und nach der neuesten Façon mit Bändern und Blumen aufgesteckt sind, um den Preis von 2 fl. 36 kr. bis 4 fl zu haben.

Philippina Kalzer, Putzarbeiterin; wohnt in der Knödelgasse Nro. 2. über drey Stiegen.

2663. Ein gebildetes, solides Frauenzimmer, welches schon als Kammerjungfer dient, und alle zu diesem Dienste erforderlichen Eigenschaften besitzt, für deren Treue gebürgt wird, wünscht in gleicher Eigenschaft bis nächstes Ziel einen Dienst, entweder hier, auf dem Lande, oder auf Reisen. Das Uebr.

2664. Ein ordentliches Madchen von 16 Jahren wünscht bey einer einzelnen Dame oder in einer kleinen Haushaltung auf's nächste Ziel einen Dienst. Das Uebr.

2670. Im Rosenthale Nro. 19. ist im 3 Stocke vorwärts eine große helle, mit fünf Zimmern versehene Wohnung bis Michaelis zu beziehen. Jedes Zimmer hat seinen eigenen Eingang, eins in's andere und heizbar, Garderobe, Magdkammer, großen Speicher, Keller, Küche mit laufendem Wasser, Commodité, Waschgelegenheit und jede Hausbequemlichkeit. Das Nähere beym Hauseigenthümer über eine Stiege vorwärts.

2672. Drey Wohnungen zu 56, 70 und 120 fl. sind auf Michaeli zu beziehen. Zu erfragen in der Louisenstraße zu ebner Erde.

2088. In der Dachauerstraße, Haus-Nro. 33. sind ein Paar gut englische Pferdsgeschirre um 12 fl, ein ganz neuer Oeconomieofen à 12 fl., ein Pumpbrunnen à 12 fl. ein Wiegmesser, 18 Pf. schwer, um 7 fl., zu verkaufen.

2683. In dem Mineral=Bade Mariabrunn nächst Dachau ist eine ganze Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und 1 Küche, für die Sommermonate, billig zu verstiften. Das Nähere Bayerstraße Nro. 9. über 2 Stiegen von 1 bis 4 Uhr, oder bey dem Badpächter Herr M. Scharl in Mariabrunn.

2680. Samstag, den 15. Juni Abends ging vom Kreuzbräu durch's Hackergäßchen bis zum Stiefelwirth in der Sendlinger=Gasse eine Brille, in Horn gefaßt und in grün ovalem Saffian=Futteral, wovon der linke Ohrenlappe abgebrochen ist, verloren. Man bittet den redlichen Finder, sie gegen gutes Douçeur der Landbötin zu bringen.

2681. Es ist am 26. Juni eine Vorstecknadel mit einem in Gold gefaßten Granat vom Karlsthore bis über die neue Frauenhofer=Brücke verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, gegen angemessenes Douçeur sie bey der Redaction dieses Blattes abzugeben.

2666. Von der Herzogspitalgasse bis zum Damenstift ist ein grün wollener langer Geldbeutel mit Geld verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, selben auf der Polizey gegen Belohnung abzugeben.

2665. Ein schwarz seidener Shawl wurde am 29 Juny nach Maria Eich verloren. Abzugeben bey der Landbötin.

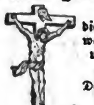
2687. Verflossenen Samstag ging bey Sendling eine silberbeschlagene Pfeife, mit dem Gemälde Münchens, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, selbe gegen Erkenntlichkeit bey der Expedition abzugeben.

2682. Ein braungefleckter Königshund mit dem Zeichen 3703. verloren. Der Ueberbringer Nro. 5. in der Herzogspitalgasse bey Mad. Tauner erhält ein gutes Trinkgeld.

2689. Vor einigen Tagen hat sich ein braun gefleckte Königshündchen, männlichen Geschlechtes, mit dem Zeichen Nro. 4090. verlaufen. Man bittet dasselbe gegen Erkenntlichkeit im Laden des Hrn. Kaufmann von Moy in der Schwabinger=Straße abzugeben.

2691. Zwischen Schongau und Peissenberg kam vorige Woche ein getiegerter großer Hund mit langem Schweif und kurz abgeschnittenen Ohren abhanden; wer hierüber beym Bierwirth Lechner im Thal über 4 Stiegen Auskunft ertheilen kann, die den Eigenthümer wieder in dessen Besitz setzt, erhält ein angemessenes Douçeur.

Gott gefällige Gaben.



Für die Hautboistens=Wittwe W. mit ihren 4 unmündigen Kindern.

Transport 59 fl. 51 kr.
Den 1. July.
Von Hrn. F. B. . . 1 fl. — kr.
Von W. . — fl. 12 kr.
Von C. B. . — fl. 36 kr.
Den 2. July von K. B. . — fl. 30 kr.
" " " von B. C.*) — fl. 24 kr.
" " " von einem Wohlthäter in Regensburg J. E.**) . . . . 1 fl. 21 kr.
Summa 63 fl. 54 kr.



Für den 3 Mal abgebrannten Joseph Niedermaier, Schwemmhuberbauer von Noderwiex, k. LG. Miesbach.

Transport 31 fl. 46½ kr.
Den 1. July. Eine Bürgersfrau gab mir . . . 2 fl. 42 kr.
Summa 34 fl. 28½ kr.

Zur beliebigen Verwendung.

Den 2. July: Von S. M. — fl. 30 kr.

Für die so sehr bedürftige unheilbare Schuhflickers=Frau, Klara Geitner, am Lehel mit 5 Kindern.

Transport, nicht 52, wie irrig addirt war, sondern . . . . 54 fl. 11½ kr.
Den 2. July: von obigem B. C.*) . . . . — fl. 24 kr.
" " " von obigem J. E.**) . . . . 1 fl. 21 kr.
Summa 55 fl. 56½ kr.

Augsburger Börse
vom 1. Juli 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100¼	100
Lott.-Loose; E — M prpt.	—	108¾
detto unverz. à fl. 10.	130	—
detto detto à fl. 25.	116	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K.K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	193
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	136¼	136
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	96⅜	96⅛
detto detto 2 Mt.	96⅛	95⅞
detto à 4 Proz. prpt.	87⅜	87⅛
detto detto 2 Mt.	87¼	86⅞
Bank-Aktien prompt. Div. I. Sem.	1264	1262
Grossh. Darmst. Loose prpt.	63¼	62¾
K. Poln. Loose prpt.	87	86½

Sonnabend, den 6. July   Nro. 81.   München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 50 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Gnggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —

Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gede. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Als unlängst in einer Gesellschaft von den Versicherungsanstalten gegen den Hagel die Rede war, meynte Jemand, es sey jetzt eher an der Zeit, Sicherungsanstalten gegen den Janhagel zu treffen.

München. Ihre Maj. die regierende Königin bleiben in Kissingen 6 Wochen, im Seebad zu Scheveningen aber nur 8 Tage.

Am 1. Septbr. wird die erste große Jagd zu Berchtesgaden seyn, wohin sich JJ MM. Ende Augusts von Brückenau begeben.

Nro. 45. der Bündner Zeitung wurde confiscirt. — Am 3. Juli früh sah man von den Thürmen Augsburgs einen starken Brand nach Aichach zu.

Allan Gordon, Rentier von London, 32 Jahre alt, glücklich seit 2 Jahren verheyrathet, Frau schwanger, hat sich gestern Morgens, wegen 8000 preuß. Thaler Verlust, den Hals abgeschnitten.

In der Jagdrevier Wargau soll der k. Revierjäger M. Puchberger von Wilddieben erschossen worden seyn.

Bereits am 27. Jun. wurden auf den südlichen Anhöhen bey Regensburg die ersten Kornfelder geschnitten, und in jener Gegend ist in allen Getreidegattungen eine reiche Ernte zu erwarten.

Am 30. Jun. verheerte ein schreckliches Hagelwetter in den im k. Landgerichte Landsberg gelegenen Orten Lädenhausen, Deiningen, Dettenschwang, Finning, Uetting, Greifenberg rc. die Aussichten einer reichen Ernte total; es warf Steine von ½ Pfund Schwere.

Dr. Siebenpfeifer und Wirth wurden kürzlich tout doucement nach Landau spedirt. (Ist es denn wahr, daß in Stuttgart 2 junge Offiziere, Koseritz und noch einer, zum Erschießen verurtheilt worden?)

Ein bayer'sches Blatt rühmt ein oleum animale factidum (st. foetidum); ein anderes spricht von einem furos st. furor divinus etc.

München, 29. Juni. Bey der Menge der hier anhängigen Kriminalprozesse sind mehrere Stadtgerichtsräthe dem Kriminale ausschließlich zugewiesen worden, so daß also die Trennung des Kriminals vom Civile wenigstens faktisch existirt. Dabey sind die Civilgeschäfte so gehäuft, daß eine Vermehrung des Personals dringend nothwendig erscheint.— Vom k. Oberstudienrath aus sind an alle Studienanstalten neue strenge Schulgesetze erlassen, und dieselben den Schülern der hiesigen 2 Gymnasien und der latein. Schulen kürzlich feyerlich publizirt worden. Da gleichzeitig in Preußen und andern deutschen Staaten die Disciplin in den Gymnasien geschärft wurde, so scheint diese Maßregel vom deutschen Bunde ausgegangen zu seyn. — Die Abgeschmacktheit des stark verbreiteten Gerüchtes von Aufhebung der bayer. Universitäten und von Zerstreuung der einzelnen Fakultäten in verschiedene Städte des Königreichs zu beweisen, lohnt sich nicht der Mühe.— Die bisher bestandene Kollegienfreyheit und die aufgehobene Verbindlichkeit, ein Semestral-Examen machen zu müssen, ist dahin abgeändert worden, daß zwar nicht jeder Studirende zum Semestral-Examen verpflichtet ist, daß aber jeder wegen eines polizeylichen Vergehens abgestrafte, oder wegen Schulden eingeklagte, oder von Eltern, Vormündern, Verwandten rc. oder vom Rektor oder jedem einzelnen Professor bezeichnete, Student zu dem Examen vorgeladen werden kann. Der Zweck dieser Verordnung ist, zum fleißigeren Besuch der Kollegien und zum eifrigen Privatstudium anzuhalten.

(Eingesandt.)

☞ München den 13. Juny. Gegen den allgemein verehrten, in jeder Hinsicht ausgezeichneten

Herrn Domkapitular M. Diepenbrock in Regensburg wurden wegen dessen Warnung vor einem, bey Buchhändler Reitmayr in R. erschienenen, Machwerke unter dem Titel: „Leben und Wirken des hochw. Bischofes Wittmann," in einigen Blättern grobe Schmähungen ausgestoßen, welche Jeden, der diesen liebevollen Mann kennt, um so mehr empören müssen, je gewisser und je allgemeiner es bekannt ist, daß die ihm boshafter Weise gemachten Beschuldigungen mit seinem Charakter durchaus nicht übereinstimmen. Denn Schreiber dieses, der übrigens mit Hrn. D. in keinem näheren Verhältnisse steht, ist überzeugt, daß derselbe von besagter Schrift gar keine Notiz genommen, ja sich vielmehr darüber gefreut haben würde, wenn sie von Jemanden verfaßt worden wäre, welcher hinlängliche Kenntniß seines Gegenstandes, guten Willen und edle Absichten gehabt hätte, und überhaupt dem Gegenstande gewachsen gewesen wäre. Da aber dieß bey genannter Schrift nicht im Mindesten der Fall ist; so hatte er als Freund der verewigten Bischöfe wohl Ursache, gegen ein solches Machwerk zu warnen, welches nur der Gewinnsucht den Ursprung verdankt, und so, wie es verfaßt ist, auf den ehrwürdigen Bischof Wittmann leicht ein falsches Licht werfen könnte. Um nun zu zeigen, daß die Schrift wirklich ein erbärmliches, zusammengestoppeltes Flickwerk sey, wie der uns übrigens unbekannte Referent in der Landbötin (Nr. 63.) anführt, und daß jene Warnung wirklich gegründet sey, hat — da Hr. D. es ohne Zweifel unter seiner Würde halten wird, mit einem solchen Menschen ferner sich einzulassen — ein Dritter sich die Mühe gegeben, das Machwerk näher zu untersuchen, und er hat nun in einer eigens gedruckten „Zugabe ꝛc." gezeigt, daß, obgleich mehr als ⅔ der ganzen Schrift (von 106 Seiten 72) aus des nämlichen Hrn. Diepenbrock's Rede und noch 2—3 anderen schon gedruckten Quellen wörtlich ausgeschrieben ward, doch in dem übrigen Drittel so viele Unrichtigkeiten, offenbare Falschheiten und Verdrehungen ꝛc. vorkommen, daß man um der guten Sache willen nicht umhin kann, nochmal ernstlichst und nachdrücklichst vor jenem Flickwerke zu warnen. — Daß davon in Zeit von 14 Tagen 400 Exemplare in Rgbg allein abgesetzt wurden, wie Hr. Reitmayr sagt, daran ist gewiß weder der Verfasser oder vielmehr Zusammenschreiber, noch die Güte des Werkchens selbst, sondern bloß der hohe, allgemein verehrte Gegenstand desselben Schuld; es ist übrigens auch kein Wunder, wenn Hr. R. es in Rgbg eben so wie in auswärtigen Ortschaften gemacht, und den Käufern das Werk aufgedrungen hat, indem er es ihnen, ohne es verlangt zu haben, zusandte, wovon Schreiber dieses selbst Zeugniß geben kann. — Es wäre zu wünschen, Hr. D. möchte eine Biographie von den beyden ehrwürdigen Bischöfen herausgeben; doch wird dieß unsers Wissens nicht geschehen (Hr. R. hat sich daher sehr geirrt), sondern oben benannte Zugabe bemerkt, es sey eine aus langer Beobachtung, aus vertrautem Umgange und authentischen Dokumenten geschöpfte Biographie des Hrn. Bischof W., gefertigt von der Meisterhand des Hrn. Lyc. Rekt. Weigl zu erwarten, was freylich etwas ganz Anders werden wird, als jenes erbärmliche Flickwerk. *r.



☞ Bravo! Die k. Regierung des Oberdonau-Kreises (deren Kreis-Intelligenzblatt mustерhaft redigirt ist) beauftragt den Kreis-Medizinal-Ausschuß, die Frage zu lösen, eine Bierprobe zu ermitteln, wodurch das gute, pfenninggültige von dem verfälschten oder doch geringhaltigem Biere schnell und ohne besondere Kosten unterschieden werden kann, und die k. Regierung ladet — was Ihr zu großer Ehre gereicht — Sachverständige und auch Andere zur unmittelbaren Mittheilung ihrer Ansichten ein. (Die von der Landbötin erst kürzlich St. 67. Seite 573. ihres Blattes mitgetheilten Ansichten dürften die sichersten Criterien an die Hand geben. Von jedem Brauer lasse die untersuchende Behörde eine frische Maß holen, bezeichne jede Maß mit einer, ihr nur bekannten, Chiffre, rufe die Brauer viritim vor, lasse Jeden von der Probemaß etwas kosten, trage ihre Urtheile über Geschmack, Läutere und Stärke in ein eignes Protokoll, verwahre dann die angebrachten Proben bis am andern Morgen, citire die Brauer, lasse sie jetzt auch die Reste kosten und ihre Urtheile abgeben. Träber-Untersuchung nicht zu vergessen! Ich wette, so kommt man am besten dahinter, doch salvo meliori! Aber ein Botenweib schwätzt gern. Pardon!

Die in Regensburg zur Beförderung der Seidenzucht gegründete Aktien-Gesellschaft ward bestätigt und erhielt den allergnädigsten Beyfall Sr. M. des Königs.

Die Prüfungen am k. Schullehrer-Seminar zu Freysing für 1832/33: I. der Präparanden dieses Seminars am 27., 28., 29. und 30. Aug. d. J., die beyden ersten Tage mündlich und öffentlich, an den letzten zwey schriftlich; II. zur Aufnahme in das Seminar: die mündliche und schriftliche, so wie die Musik-Prüfung am 2. Sept.

„Die Bücher des polnischen Volks und der polnischen Bürgerschaft ꝛc." dann Vertheidigungs-Rede für die Zeitung, betitelt die Tribüne ꝛc von F. Stöber ꝛc., und Nr. 125, 126, u. 131 des Cour. d. b. Rhin wurden confiscirt.

Der Landrichter zu Landshut, J. S. Götz, kam als solcher nach Pfaffenhofen, ihn ersetzte der detto zu Kötzting, J. Frhr. v. Schatte, diesen der do. zu Trostberg, G. Nagler, diesen der do. zu Landsberg, J. Lutzenberger, letzten der do. zu Gefrees, Fr. L. Sensburg, diesen der Ass. zu Bruck, W. Landgraf, diesen der do. zu Laufen, J. v. Koch, diesen der 2te do. zu Vilshofen, Dr. A Kienast; Aktuar zu Vilshofen ward der pens. Lieut., Kr. u. St.Ger.Access. in München, J. Hunderucker, und ausnahmsweise, wegen Anhäu-

fung der Kriminal-Untersuchungen, ward dem k. Ldg. Schongau der R.Prakt. N. Guggenberger (zu Landau) als besonderer Aktuar beygegeben. Dr. Einsele, Gerichtsarzt zu Starnberg, kam als solcher nach Werdenfels und das Cur.- u. Schul-Benef. in Grainau erhielt der Coadj. in Beuerberg, Pr. J. Schmidt.

Der Bauer Jos. Breuing zu Eßfeld (Ochsenfurt) vermachte 1475 fl. zu milden Zwecken.

Pfarreyen- rc. Verleihungen: die Pfarrey Mödlingen dem Pfr. J. R. Merz; Hirschfeld dem Pfr. M. Wolf; Kirchheim dem Pr M. Präntl; Germertshausen dem Cur.Can Prov. J. Reiter; Seßlach dem Pfr. D. Jennes; Steinkirchen dem Kaplan im allg. Krankenhaus in München, J. Gallinger; Iggensbach dem Pr. F. Donhof; Wertstetten dem Kapl. M. Gloßner; Steinkirchen dem Pfr. G. Löfl; Stadelhofen dem Pr. F. Imhof; Hochstall dem Pfe. J. Fr. Ernst; das Oswald Graßer'sche Benefizium an der Pfarrkirche zu U. L. Frau in Bamberg dem Pr. J. A. Ender: das Frühmeß-Benefiz. zu Stadt-Lauringen dem Pfr. J. E. Huhn. Bestätigt wurden: der Dech. u. Pfr. J. E. Maroth auf die Pfarrey Feichten; der Pfr. J. E. Gritsch auf die Pfarrey Hofkirchen; der Coop. J. Ring auf die Pfr. Hals; der Pfr. A. C. Ph. Schilling auf die Med.Pfarrey Pommersfelden; der Pfr. A. C. Ch. A. Schreiber auf die Pfarrey Forth; der Pfr. A. C. J. M. Römhild auf die Pfr. Eichenau.

Augsburg. Wie man vernimmt, wird Se. Maj. der König am 8. d. Perugia verlassen, aber nicht, wie man hoffte, einige Tage in Augsburg verweilen, sondern nur durchreisen, sein Nachtlager aber in Landsberg nehmen, wohin Se. Durchl. Fürst v. Wallerstein und Hr. v. Grandauer beschieden seyn sollen. — Den 2. Juli hat der Landrath des Ober-Donau-Kreises seine Sitzungen eröffnet. Am 1. waren sie noch nicht da.

Bayreuth, 1. Juli. Durch die heute vom Landrath des Ober-Maynkreises vollzogene Wahl wurde der königl. Kämmerer und Rittmeister à la Suite Frhr. Voit von Salzburg zum Präsidenten, der k. Rechnungs-Kommissär Schrauth zum Sekretär der diesmaligen Landraths-Sitzung erwählt.

Frau Landbötin, ist es wahr, daß in der Stadt L. eine Privat-Leihanstalt existirt, die sich erlaubt, den Titel königlich privilegirte Pfand- und Leih-Anstalt zu führen? Dadurch käme das Publikum in die Versuchung, zu glauben, der Staat hafte mit, und überdies, wenn die Sache wahr ist, müßte die Polizey der Stadt L. blind seyn.

Kaufte neulich eine gnädige Frau auf dem Markte bey einer Gärtnersfrau Gurken. Nach einer halben Stunde kam die Köchin obiger gnädigen Frau mit den bereits aufgeschnittenen Gurken zur Gärtnerin mit diesen Worten: „Aber Sie habn uns itzt do recht obg'führt, habn uns unzeitige Kukumern gebn, dö no ganz weiße Kern habn; mei Frau hat g'sagt, Sie solln mir zeitige gebn, wo Kern nöt no weiß san."

Allerley.

Der Vorschlag eines zu Ehren Pestalozzis zu errichtenden lebenden Denkmals (einer Anstalt) ist vom großen Rath zu Aargau angenommen.

Der Prinz Gunther Albrecht August zu Schwarzburg Sondershausen ist den 23 v. Ms. 66 J. a. gestorben.

Der Makler Hendrick, dermal flüchtig, betrüglicher Banqueroutier, ward zur Geißelung, Brandmarkung mit dem Buchstaben T. P., einem Strick um den Hals und 16jäh. Zuchthausstrafe verurtheilt.

Der Herzog von Braunschweig ist wieder zurück in Braunschweig.

Die Londoner Damen lassen bey großer Hitze im Freyen sich von ihren Dienern ungewöhnlich große Sonnenschirme (Kalidore) über das Haupt halten.

In einer Dorfgemeinde bey Rhodez, wo kürzlich die beyden Italiener gemordet wurden, fand man den Pfarrer am Fensterstock erhenkt; bey näherer Untersuchung ergab es sich jedoch, daß er nicht an dem Erhenken, sondern an heillosen Quetschungen des Unterleibes verschieden war. Gestohlen war nichts, und man vermuthet, daß er von einigen seiner Pfarrkinder, als er eben Sieste hielt, ermordet wurde.

In London wurde kürzlich ein schon als routinirter Dieb bekannter, 8jähriger Knabe zu zweymonatlicher Zwangsarbeit und zu zweymaliger Geißelung verurtheilt. An demselben Tage wurde gegen einen andern 11jährigen Knaben auf 14jährige Deportation wegen gewaltsamen Bücherraubes auf offener Straße erkannt. Die Richter sollen erklärt haben, daß ihnen nie ein unverschämterer Schurke vorgekommen wäre.

In Metz † kürzlich François Roussel, aus Rouvres, 118 J., 4 M. alt. Um seinen Unterhalt zu erwerben, war er in der rauhen Jahreszeit gewöhnlich als Zinngießer, im Frühjahr und Sommer als Branntweinverkäufer im Lande umhergezogen, und hatte dieses beschwerliche Gewerbe bis an seinen Tod getrieben.

Den 25. Juni ist M. Hartmann, Papier-Fabrikant, mit Frau und 2 Kindern, im Vierwaldstätter See ertrunken.

„Die englischen Zeitungen," sagt der Temps, „melden ganz ernsthaft, das in Brough (England) erfolgte Ableben eines Frosches (einer Kröte, denn Frösche werden nicht so alt), der vor der Sündfluth geboren ward. Man will ihn vor einigen Monaten in einem großen Mühlsteinblock in Stainmoor gefunden haben, wo er seit Jahrtausenden eingeschlossen gewesen seyn soll. Er lebte noch einige Monate, nachdem man ihn aus seinem Gefängnisse befreyt hatte. (Aehnliche Einschließungen von noch lebenden Kröten in Steinen, Bäumen, sogar in festen Granitstücken, sind mehrere beobachtet worden, und es gibt bis jetzt noch keine genügende Erklärung über diese merkwürdige Erscheinung.)

Bey Alzey (Gr.H. Hessen) stieg neulich ein Maurer in einen lang vermauert gewesenen Brunnen, um

*

die noch darin befindliche Pumpe herauszuholen. Als er 6 Schuh tief gestiegen war, stürzte er bewußtlos in die Tiefe hinunter; sogleich eilten zu seiner Rettung zwey Männer hinab, verloren aber in derselben Tiefe das Bewußtseyn und fielen ihm nach. Ein Vierter ließ trotz, der Warnungen, an einem Seile sich hinunter und hatte, weil das Seil nicht fest genug um seinen erstarrenden Leib gebunden war, dasselbe Loos. Sie ruhen in demselben Grabe. —

In Croy '(Dep. des Aube) entdeckte man beim Aufsuchen von Steinen für die neue Straße vor Germigny im Dep. Yonne, eine beträchtliche Bank versteinerter Austern, die viel größer sind, als die welche man gewöhnlich bei Dieppe findet. Diese Bank liegt nur ungefähr 1 Fuß tief und hat eine Dicke von nicht vollen 2 Fuß. Mehrere 1000 Meter wurden bereits zum Straßenbau verwendet.

Seit dem 28. May haben die Ausbrüche des Vesuvs wieder angefangen. Es hat sich auf dem alten Krater, der noch ganz mit Lava von dem Ausbruche vom vorigen Febuar angefüllt war, ein neuer Krater gebildet, der Steine und Asche zu einer sehr großen Höhe auswirft, mit einem Getöse, das weit herum gehört wird. Der Berg hat sich auf der östlichen Seite geöffnet, und es fließt hier brennende Lava heraus, die gegen das Dorf La Torre dell' Annunziata strömt, welches schon so oft durch die Lava zerstört worden ist. Am 1. Juny war eine beträchtliche Menge Zuschauer herbeygekommen. Man zählte deren nicht weniger als Tausend, die einen Theil der Nacht am Rande des Kraters zubrachten; unter ihnen befanden sich der Großherzog von Toskana, die Großherzogin-Wittwe von Baden und viele vornehme Engländer. In einer Entfernung von 50 Schritten von dem Bette des Lavastroms hatte man für den Fürsten und sein Gefolge Ruheplätze eingerichtet, wobey Erfrischungen u. s. w. standen.

Bey dem neulichen Sturmwinde in London fiel im Regents-Park eine Menge kleiner, gelber Insekten auf die, welche den Muth hatten, dort spazieren zu gehen. Im Hydepark wurden zwey Mädchen von einem fallenden Baume erschlagen; im St. Paulskirchhofe ward ein alter Herr umgeweht, weit in der Straße fortgewälzt und stark beschädigt. In Greenwich-Park wurden 5 starke Bäume entwurzelt. Besonders merkwürdig war der Zustand der Themse oberhalb der Londonbrücke, wo sie sehr tief ist, dennoch aber an vielen Stellen ganz trocken gelegt wurde; ja an der Blackfriarsbrücke standen auf einmal von 9 Pfeilern 6 ganz trocken, und Knaben gingen kühn über das Flußbett. Boote und anderes Schiffswerk erlitten bedeutenden Schaden.

Am 10. Juny fingen Fischer in der Gegend von Aiguesmertes in Frankreich, unter einer großen Menge Thunfische, einen Hay von außerordentlicher Größe, der ihnen durch seine Anstrengungen zu seiner Befreyung so viel zu schaffen machte, daß sie die benachbarten Landleute zu ihrer Hülfe herbeyrufen mußten, und ihn erst nach einem langen und hartnäckigen Kampfe erlegten. Es ist ein schönes, eisenfarbiges Exemplar, das jetzt die Zierde eines Naturalienkabinets in Nimes ausmacht.

Welthändel.

Oesterreich. Man hat in letzter Zeit wieder mehrere Emissäre der Pariser Propaganda in den österreichischen Staaten entdeckt und über die Gränze geschafft. — Die letzten Nachrichten aus Prag melden, daß der Herzog von Angoulême neuerdings Anfälle von Geisteszerüttung gehabt habe. (Nicht wahr!)

Preußen. Berlin. Die beyden Brüder Fürsten Mawrokordatos, welche vor noch nicht ganz 2 Jahren, nachdem sie den Feldzug der Polen mitgemacht hatten, hieher kamen, ohne ein Wort Deutsch zu sprechen, haben dieser Tage ihr Militärexamen in deutscher Sprache gemacht, und sehr gut bestanden.— Die hiesige Universität erhält ein praktisches Unterrichts-Institut für Staats-Arzneykunde. (Eigentlich ein närrisches Wort!) Der Zweck dieser Anstalt ist die Bildung tüchtiger Kreisphysiker, und zugleich sollen die Jura Studirenden Gelegenheit erhalten, sich in den sie angehenden gerichtlich-medizinischen Geschäften praktische Kenntnisse zu verschaffen, auf die bey dem Examen künftig mehr Rücksicht genommen werden wird. (Bravo! Na, da wird besonders auch die Sanitäts-Polizey — dieser so wichtige, aber leider Gottes in manchem Lande fast ganz vernachläßigte, Gegenstand — doch einmal zu höhern Ehren gelangen. Gehören aber auch viele Kenntnisse dazu, die ein 20jähriger Doktorschädel nicht zu beherberggen vermag.) —

Gr.H. Hessen. Nach einem Berichte aus Gießen in einem hessischen Blatte hat sich kein Geistlicher dieser Stadt dazu verstanden, dem Trauerzuge des jüngst im Duelle gebliebenen Studenten Rühsamen beyzuwohnen, noch vielweniger eine Grabrede zu halten, obschon derselbe nicht auf dem Platze geblieben, sondern noch 8 Tage nach seiner Verwundung gelebt hatte und auf seine Todesstunde hinlänglich vorbereitet war. Dieser Umstand soll den Unmuth der Gießener Studenten, die mit wenigen Ausnahmen alle dem Leichenzuge folgten, so erweckt haben, daß es bereits zu Thätlichkeiten kam, indem in der Nacht vom 25. auf den 26. Juni dem Hrn. Inspektor Engel die Fenster eingeworfen worden seyn sollen.

Hessen-Homburg. Das gemeinschaftliche Militär- und Civil-Untersuchungs-Gericht zu Homburg v. d. Höhe steckbriefelt den Korporal Kempf, aus Meisenheim gebürtig, welcher wegen Verdachts an einer den Umsturz der deutschen Staatsverfassungen bezweckenden Verbindung Theil genommen und Theilnehmer zu derselben angeworben zu haben, im Gefängniß saß, aber mit gewaltsamer Erbrechung des Schlosses an seiner Kette. und der Eisenstäbe von dem Fenster entwichen ist.

Frankfurt. Seit einigen Tagen ist die k. k. Schutzwache im Bundestagspalaste fast um das Doppelte verstärkt.

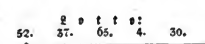
Würtemberg. Das Ober-Amts-Gericht in Tübingen steckbriefelt die vor ihrer Arretirung flüchtig gegangenen Hochverräther Albert Autenrieth v. Ulm, Friedr. Böhringer v. Maulbronn und Adolph Bresfand von Stuttgart, alle Studierende.

Italien. Der Savoyn'sche Unteroffizier Perier ward als erster Entdecker des Complotts zum Offizier befördert. Der König schickte ihm selbst Degen und Epaulettes. 5 Offiziere wurden in Genua hingerichtet; 7 in Alessandria. Der König soll erklärt haben, daß er nur in Oesterreich seine Zuflucht sehe. Ein Soldat soll auf Karl Albert gefeuert, ihn aber gefehlt haben und sogleich erschossen worden seyn.

Frankreich. Man versichert, daß die Coupons des griechischen Anlehens in Kurzem auf der Pariser Börse ausgegeben, und sodann die Rimessen auf Nauplia ausgestellt werden sollen. Wie die Gazette sagt, scheinen bereits Abschlagszahlungen gemacht worden zu seyn, indem in Nauplia Münzen mit dem Bildnisse des Königs Otto ankamen, die in Marseille geprägt wurden.

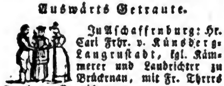
Portugal. Don Pedro soll endlich nach Lissabon oder Aveira unter Segel gegangen seyn.

Lotto:
52. 37. 65. 4. 30.


Königl. Hof- und National-Theater.
Sonntag: Matrimonio segreto, Oper; bey beleuchtetem Hause. —

2694.
Gesellschaft Erheiterung.
(Im ehemaligen Frohstiungebäude.)
Samstag, den 6. dieß,
General-Versammlung
nach §. 21. Abs. 2. der Statuten.
Montag, den 8. dieß,
Landparthie
nach Grafenrichen zu Oberrendling —
mit Ball bey günstiger Witterung.
Der Gesellschafts-Ausschuß.

Auswärts Getraute.


In Aschaffenburg: Hr. Carl Frhr. v. Künsberg-Langenstadt, kgl. Kämmerer und Landrichter zu Brückenau, mit Fr. Therese Freyin v. Cunibert. —

Todesfälle in München.

El. Pfadlsch, Hausmeisterstochter, 61 J. a. — P. Schlagenhaufer, k. Hallamtsdienere, 60 J. a. — Th. Gschottschnider, Zimmermanns-Frau, 44 J. a. — M. Baure, Milchmanns-Wittwe, 63 J. a. — Fr. Herrmann, Zimmermanns-Wittwe, 75 J. a. — Urs. Birchner, Webers-Wittwe, 82 J. a. —

Den 3. Se. Exc. Hr. F. M. Frhr. v. Schleich, auf Harbach, Achdorf und Neunhaus, k. Kämmerer, Großkreuz des Civil-Verdienstordens der bayer. Krone, und wirkl. Staatsrath im außerordentlichen Dienste, 67 J. a. Der Gottesd. k. Dienstag um 11 Uhr bey U. L. Frau.

Den 4. Hr. J. Pröbstl, b. Hafnermeister, 46 J. a. Beerd. heute Nachm. 4 Uhr vom Leichenh. aus. Gottesd. k. Mittwoch um 9 Uhr bey St. Peter.

Hr. Wilh. Merk, Goldarbeiters-Sohn, 20 J. a. Die Beerd. ist Morgen, Sonntag, Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesd. ist k. Mittwoch Vormit. 10 Uhr bey U. L. Frau. — Hr. Fr. Ritter, bürgl. Kistlermeisterssohn, 22 J. a. Beerd. Morgen, Sonntag, um halb 5 Uhr v. Leichenhause aus; Gottesd. den 9. d. um 9 Uhr bey U. L. Frau. — Hr. Wend. Geistbeck, b. Lodrer, 54 J. a. Beerd. morgen um 5 Uhr vom Leichenh. aus. Gottesd. k. Mittwoch um 9 Uhr bey U. L. Frau. —

Auswärtige Todesfälle.

In Aschaffenburg: Fr. M. B. Heilmaier, Professors-Gattin. —

In Nymphenburg: Hr. Bernh. Hering, Bierbrauerssohn, 26 J. a. Ein recht braver Mensch! In Schweinfurt: Hr. J. K. Limpach, Kaufmann. — Hg. K. Hartlaub, vormal. Senator. —

In Erlangen: A. M. Röck, Gastwirthstochter. —

In Schwarzenbach a/S.: Hr. C. W. C. Schnorr, gewest. Marktschreiber. —

In Fürth: Hr. J. G. Lotter, Lebküchner. —

In Passau: Hr. J. N. Graf von und zu Arko, k. k. österreich. charakt. Major, 92 J. a. —

2708. (3 a) praes. den 4. Juli 1833.
Brauhaus-Versteigerung.

Auf Antrag der Erben des dahier verstorbenen Ignaz Koller, verkauft das unterfertigte Gericht

Mondtag, den 5. August d. Js., Morgens von 9—12 Uhr, und Nachmittags 2—3 Uhr,

im Gerichtslokale auf dem Wege der öffentlichen Versteigerung folgende Objekte

1.

das sogenannte Koller'sche, ehemals Mayrnberg'sche, Brauhaus, bestehend:

1) aus den zweyen, in der Roßtränkgasse liegenden, Häusern Nro. 252—253 wobey sich nebstdem am rechten Donau-Ufer das Sudhaus mit allen erforderlichen Lokalitäten, Speichern, laufendem Wasser rc. rc. befindet.

2) aus folgenden Inventarstücken der Brauerey:

a) der kupfernen Sudpfanne zu 14 Ztr.
b) und kupfernen Wasserpfanne;
c) dem kupf. Biergrand zu 5 Zentner;
d) dem kupf. Läuterboden zu 3 Zentner;
e) dem kupf. Hopfenseiger zu 40 Pfd.;
f) dem eichenem Maischkasten mit Eisenbändern;
g) der Kühle mit messingenem Wechsel;
h) der hölzernen Wasser-Reserve mit 3 messingenen Wechseln;
i) den zwey steinernen Weichen;
k) der Malzdörre;
l) den drey kupfernen Kesseln;
m) und den zwey hölzernen Gähr-Standen zum Branntweinbrennen.

3) aus dem ganz neu erbautem Sommerbierkeller zu St. Nikola mit 2 Nebengebäuden und bey 2 1/2 Tagwerk Garten;

4) aus dem radizirtem Rechte zur Braunbierbrauerey und zum Branntweinbrennen aus den Brau-Abfällen. Diese Brauerey ist sehr gut bestellt, und von namhaftem Umfange, indem bisher 120—130 Gebräue, jedes 10 Schäffel eingesprengten Malzes gemacht worden sind. — Der Sommerbierkeller liegt an der nach Vilshofen führenden Landstraße in einer äußerst romantischen Gegend; er hat Raum zur Einlagerung von 6000 Eimer Bier, einen sehr geräumigen Tanzsaal, mehreren Nebenzimmern und eine vorspringende große Altane, von welcher man die herrlichste Aussicht auf die Stadt Passau und die reizenden Ufer der vorbeyströmenden Donau genießt. Die Schätzung dieser Objekte beträgt 27,981 fl.

II.

Der im Neumarkte der Stadt Passau liegende Antheil des ehemaligen Franziskanerklosters, bestehend:

a) in der Kirche;
b) dem Bibliothekgange;
c) der Hälfte des Chorganges;
d) der Hälfte des Gartens, geschätzt auf 2000.

III.

Den in der Klingergasse liegenden Stadl, resp. Getreidkasten Nro. 209. mit Gersterweichen und Malztenne, geschätzt auf 2000 fl.

IV.

Die auf dem rechten Innufer ausser dem Kapuzinerthore liegende, bisher zum Malzbruche verwendete Mahlmühle Nr. 5. zu 2 Gängen sammt der dazu gehörigen Wasserfalle geschätzt auf 2300 fl.

V.

Den dritten Antheil des in Gemeinschaft mit 2 andern Brauern eigenthümlich besitzenden außer der Ilzstadt am linken Ufer der Ilz und an der Chaussee liegenden Malzhauses, geschätzt auf 1000 fl.

VI.

Die zweymähdigen ausser der Innstadt liegenden sogenannten Rosenwiese 21 Tagwerk, geschätzt auf 2687 fl.

VII.

Eine Parthie neukultivirter Feldgründe von 5—6 Tagwerken am Hammerberg außer der Innstadt, geschätzt auf 132 fl. —

Vorläufige Bedingungen.

a) Jedes dieser Objekte von Nro. I. bis VII. bildet mit seinen Zugehörungen ein Ganzes und wird separirt versteigert. Am Schlusse dieser Partial-Versteigerungen werden, wenn sich Kaufsliebhaber zu dem Komplexial-Besitze sämmtlicher Objekte finden oder melden, alle sieben als Ein Komplex ebenfalls zur Versteigerung aufgeworfen.

b) Mobilien werden nicht in den Kauf gegeben.

c) Die Genehmigung der Meistgebote bleibt den Koller'schen Erben vorbehalten, ihre Erklärung hierüber erfolgt in 8 Tagen.

d) Von dem Kaufschillinge ist die Haidscheide in 14 Tagen nach der Genehmigung des Kaufes und die andere in 6 Monaten hierauf nebst 4½ Zinsen baar zu erlegen.

e) Die nähere Beschreibung der Kaufs-Objekte, ihre Servituten und Lasten, die Abgaben, so wie die besondern Kaufsbedingungen werden am Versteigerungstage selbst in dem zu eröffnendem Protokolle bekannt gemacht.

f) Sämmtliche dem Verkaufe ausgesetzte Realitäten können von Kaufsliebhabern angesehen werden; weßwegen man sich an den zur Administration bestellten Ignaz Koller jun. wenden wolle.

g) Fremde Lizitanten haben sich über ihre Zahlungsfähigkeiten und weitern gesetzlichen Erfordernisse auszuweisen.

h) Wenn sich gar kein Käufer zu diesen Realitaten meldet oder dem Meistgebote nicht annehmbar erscheinen, — wird man auch zur Verpachtung dieser Realitäten und Real-Rechte schreiten, und die Pachtbedingnisse in einem gesonderten Protokolle bekannt machen.

i) Erst nach erfolgter Ratifikation des Kaufes kann und wird man auch die Versteigerung der nicht in den Kauf gegebenen Brauhaus-Requisiten, Vorräthe, Hauseinrichtungen und Fahrnisse gegen alsogleich baare Bezahlung vornehmen.

Passau, den 25. Juni 1833.

Königl. Kreis- und Stadt-Gericht Passau.

(L. S.) Berger, Direct.

L. Stetter.

2098.

Einladung.

Mit hoher Bewilligung des k. Landgerichts Vilsbiburg giebt zu Ehren Sr. Majestät des Königs OTTO I. von Griechenland Xaver Kurzmiller, bürgerl. Bierbrauer zum Alram, den 12. August 1833 ein ganz freyes

Pferde-Rennen



mit folgenden Gewinnsten.

1. Gewinnst 10 b. Thlr. mit gestickter Fahne u. dem Namenszuge Sr. Maj. Otto I.
2. Gewinnst 9 b. Thlr. mit gestickter Fahne.
3. " 8 " " " " "
4. " 7 " " " " "
5. " 6 " " " " "
6. " 5 " " " einer Fahne.
7. " 4 " " " " "
8. " 3 " " " " "
9. " 2 " " " " "
10. " 1 " " " " "

Summa 10 Gewinnste 55 b. Thlr. und 5 gestickte und 5 ungestickte Fahnen.

Die Rennbahn beträgt im Umkreise eine kleine halbe Stunde, und muß 4mal umritten werden.

Bey'm Rennen selbst werden alle, den Titl. Hrn. Rennmeistern ohnehin bekannten, Rennregeln auf's Genaueste beobachtet, und jeder dagegen Handelnde seines Gewinnstes verlustig erklärt.

Die Stunde der Verloosung ist 10 Uhr Vormittag, wo das Signal mit 3 Pöllerschüßen gegeben wird.

Der Auszug ist Nachmittag 4 Uhr, wo ebenfalls das Zeichen mit 3 Pöllerschüßen gegeben wird.

Es sind hiezu alle Titl. Herrn Rennmeister und Rennliebhaber nach Standesgebühr höflichst eingeladen.

Velden, den 3. Juli 1833.

Hutter, Marktsvorstand.

Rennmeister.

Xav. Kurzmüller, Pet. Barth, Math. Eder, Seb Sedlmayr.

An diesem Tage ist auch Pferd- und Rindvieh-Markt, wobey folgende Preise vertheilt werden:



Für den schönsten Hengst oder Wallachen bis zum 6. Jahre 1 b. Thaler m. Fahne.
Für den zweytschönsten Hengst oder Wallachen bis zum 6. Jahre ½ b. Thlr. m. Fahne.
Für die schönste Stute bis zum 6. Jahre 1 b. Thlr. m. Fahne.
Für die zweytschönste Stute bis zum 6. Jahre ½ b. Thlr. m. Fahne.
Für die schönste Kälberkuh 1 b. Thlr. m. Fahne.
Für die zweytschönste Kälberkuh ½ b. Thlr. mit Fahne.
Für das schönste junge Rind 1 b. Thlr. mit Fahne.
Für den schönsten Stier 1 b. Thlr. mit Fahne.
Für den schwersten Ochsen 1 b. Thlr. mit Fahne.
Für die schwerste Mastkuh 1 b. Thlr. mit Fahne.
Eine Weitfahne für's Rindvieh mit ½ b. Thlr. und Fahne.

Summa 9 b. Thlr. u. 9 Fahnen.

Hutter, Marktsvorstand.

2640. (3 c)

Bekanntmachung.

Vermöge Entschliessung der k. Regierung des Regenkreises vom 15/23ten Juni d. Js. ist genehmigt worden, daß die bisherigen Viehmärkte zu Kelheim künftig an den Montägen nach den Krammärkten abgehalten werden, welches man hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Kelheim, den 26. Juni 1833.

Magistrat der k. Stadt Kelheim.

Ridler, Bürgerm.

2723. Eine Stallung für 3 Pferde nebst Wagen-Remise ist im Rosenthal zu vermiethen. Das Uebr.

2692. Bey G. Basse in Quedlinburg sind so eben erschienen, und in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufinger-Straße Nro. 29.) zu haben:

Ferd. Schubert:
Vollständiger Unterricht
in der
Oelmalerey,
nebst
praktischer Anweisung zum Portraitiren.
Mit 3 Tafeln Abbildungen.
8. Preis 2 fl. 6 kr.

Schiller's Bildniss.
In Steinstich. Folioformat.
Preis 54 kr.

Allen Verehrern des hochgefeyerten deutschen Dichters dürfte dieses neue, wohlgetroffene Portrait eine sehr willkommene Gabe seyn.

2693. In der Lentner'schen Buchhandlung in München ist zu haben:
Vogt, K. W., Die oberländischen Dynastien aus dem Stamme der Schyren. 8. 12 kr.
Lesefrüchte, unterhaltenden und belehrenden Inhalts. Jahrgang 1833. Zweyter Band. gr. 8. 1 fl. 30 kr.
Wiedemann, A. Fr., ritus celebrandi missam secundum rubricas Missalis romani et decreta sacrae rituum congregationis. In usum clericorum ad Presbyteratus ordinem adspirantium. Editio quarta. 8. 48 kr.

Daselbst wird auch gratis ausgegeben: Nro. 1. des neuesten Bücherverzeichnisses, welches eine Auswahl zweckmäßiger Preisebücher für Elementar- u. Bürgerschulen enthält. Vorgenannte Buchhandlung empfiehlt sich zu gütigen Aufträgen.



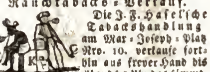
2703. Ein junger Mensch, der schon als Hausknecht diente, und hierüber sehr gute Zeugniße hat und nöthigenfalls Caution leisten kann, sucht sogleich in Dienst zu treten. D. Uebr.



2704. Eine solide, gelernte Laduerin, die die empfehlendsten Zeugniße besitzt, wünscht auf das nächste Ziel wieder als solche in Dienst zu treten. Das Uebr.

2705. Ein Mädchen, mit guten Zeugnißen versehen, das sehr reinlich ist, und lange wünschte, als Kellerin einen Platz offen zu sehen, bietet ihre Dienste einer Herrschaft kommendes Ziel an.

2696. Wohlfeiler Rauchtabacks-Verkauf.



Die J. F. Hasel'sche Tabackshandlung am Max-Joseph-Platz Nro. 10. verkaufe forthin aus freyer Hand bis Abends 9 Uhr das sämmtliche gut sortirte Rauchtabackslager der besten in- und ausländischen Fabriken, laut ausgehängtem Preisverzeichniß zum Schätzungspreis, wozu Kaufslustige höflichst eingeladen werden.

2695. (3 a) Bey Unterzeichnetem sind nachfolgende Gegenstände neu angekommen und sowohl in bester Qualität als zu den billigsten Preisen zu haben:

Eau de cologne, Arrac blanc de Batavia, französischer Senf, Windsor-Seife, Hayson et Pecco Thee, französischer Schnupftabak, eine Auswahl von feinem Porcellan; auch befindet sich allda die Niederlage von Zahnarzneyen des Dr. Ringelmann. B. Bernau. Bazar Nro. 10.

2699. Es ist eine sehr schön meublirte Wohnung ganz oder theilweise nebst Stallung zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Uebr.

2700. (2 a) Eine hübsche Wohnung, meublirt, für eine Familie oder ledige Herren, mit oder ohne Stallung, wird im Einzelnen oder ganz vermiethet. D. Ue.

2712. (3 a) In dem Hause Nro. 9 in der Prannersgasse dahier, dem Ständehaus gegenüber, ist ein großer Laden für die kommende Dult zu verstiften und das Nähere über eine Stiege zu erfragen.

2718. Vor dem Sendlingerthor Nro. 5. ist über 1 Stiege eine sehr schöne Wohnung von 4 Zimmern, mit der schönsten Aussicht, nebst Altane und übrigen Bequemlichkeiten auf das Ziel Michaeli zu beziehen. Das Nähere zu ebener Erde.

2719. Vor dem Sendlingerthore Nro. 5 ist über 1 Stiege ein sehr schön meublirtes Eckzimmer sogleich zu beziehen, auch ist im nemlichen Hause eines zu ebener Erde auch meublirt, sogleich zu beziehen, und beyde zu ebener Erde zu erfragen.

2720. In der Sonnenstraße, Haus-Nro. 23. über eine Stiege sind zwey tapezierte, schöne, heizbare Zimmer vornheraus, ohne Meubeln, einzeln oder zusammen, zu verstiften, auch kann eines meublirt werden.

2671. (2 b) Im ehemals von Ertl'schen Hause vor dem Karlsthore sind auf Michaeli 2 schöne Wohnungen und zwar eine zu ebner Erde und eine über 3 Stiegen zu vermiethen.

2706. Ein Paar blaßgrüne Fingerhandschuhe sind am letzten Sonntag nach 10 Uhr von der Theatiner-Kirche bis in den Türkengraben verloren gegangen. Man bittet, selbe in obiger Sakristey gefälligst abzugeben.

2721. In der Karmelitengasse im Kalteneggerhause Nro. 15. dem Seminär gegenüber ist zue kommenden Jakobi-Dult ein Laden, als Verkaufs-Local oder als Logie, mit Nebenzimmer, mit oder ohne Betten bis über die Dult zu vermiethen.



2573. (2 b) Bey einem hiesigen b. Glasermeister kann ein Knabe von guter Erziehung und den nöthigen Schulkenntnissen in die Lehre treten. Das Uebr.

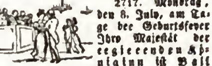
2722. (2 a) In der Fürstenstraße Nro. 2. ist über 1 Stiege eine Wohnung von 4 Zimmern, Magdkammer, Küche und übrigen Bequemlichkeit, um 110 fl. zu vermiethen.

2724. Es wird ein Jäger auf das Land in Dienst zu nehmen gesucht, der zugleich einen kleinen Garten zu versehen im Stande ist. Das Uebr.

2725. Es ist eine vollständige Landwehr-Jäger-Uniform zu verkaufen. Das Nähere Nro. 7. über 2 Stiegen in der Sendlinger-Straße.

2726. Am Eck der Lerchenstraße im Nenner'schen Hause Nro. 26. beym zweyten Aufgang über 3 Stiegen ist ein meublirtes Zimmer mit eigenem Eingang, mit oder ohne Bett, sogleich zu beziehen.

2381. (12 f)
In der Schönfeld-Straße Nro. 11. ist eine Wohnung à 70 fl. im 1. Stock rückwärts.
Detto Detto à 180 fl. im 1. Stock vorwärts.
Im Filsergäßchen Nro. 1. ist eine Wohnung à 120 fl. im 1. Stock vorwärts.
In der Wein-Straße Nro. 7. ist eine Wohnung à 70 fl. im 4. Stock vorwärts kommendes Ziel zu beziehen.
Maegreitter.



2717. Montag, den 8. July, am Tage der Geburtsfeyer Ihro Majestät der regierenden Königinn ist Ball im Saal des Paradiesgartens, wobey jede Person 24 kr. Eintritt bezahlt. Billets hiezu können auch früher abgelangt werden. Unterzeichneter ladet hiezu höflichst ein. Mich. Haindl.

2711. Unterzeichneter gedenkt, das in der Stadt Erding besitzende ludeigene Haus Nro. 122. sammt Hofraum, Garten und 2 Wiesen aus freyer Hand zu verkaufen; weshalb Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Erding, den 4. Juli 1833.

Benedikt Fend.

2710. (3 a) In der angenehmsten Lage von München ist ein sehr schönes Anwesen zu verkaufen. Das Uebr.

2716. In dem Markte Eggenfelden im Unterdonaukreise, dem Sitze eines k. Landgerichtes und Rentamtes, wird die reale Stricker gerechtsame aus freyer Hand verkauft, wofür sich Kaufsliebhaber in frankirten Briefen zu wenden belieben an die

Theresia Petermann,
Strickerwittwe in Eggenfelden.

2713. Ein junges englisches Königshündchen von der schönsten Raçe ist in der Residenzstraße Nro. 7. über 1 Stiege zu verkaufen.

2714. Ein weiß und schwarzgeflecktes langhäriges Hündchen mit schwarzen Ohren und dem Polizey-Zeichen Nro. 1488. entkam am 19. Juni aus dem Baurath Himbsel-Haus, Maximiliansplatz Nro. 30. Wer denselben dorthin über eine Stiege zurückbringt, oder auch nur genaue Auskunft darüber zu ertheilen weiß, derjenige erhält zwey Kronthaler Belohnung.

2702. Vor einigen Tagen hat sich ein schwarzes Hündchen, männlichen Geschlechts, englischer Raçe, mit grünledernem Halsbande und Polizey-Zeichen verlaufen. Derselbe ist besonders daran kennbar, daß ihm vorne am Unterkiefer zwey Zähne mangeln. Derjenige, der ihn am Rindermarkt Nro. 19. über 2 Stiegen abliefert, oder verläßige Auskunft ertheilt, erhält ein sehr gutes Douçeur.

2709. Es ist Samstag, den 29. Juni, vom Tivoli bis in den Hofgarten ein schwarzer Shwal mit einer breiten Bortur verloren gegangen. Der redliche Finder wird um so mehr ersucht, ihn bey der Landbötin abzugeben, da ihn eine arme Dienstmagd verloren hat.

2707. Es wurde ein Bracelet mit gelben Steinen gefunden. Der Eigenthümer kann es Nro. 35. auf dem obern Anger über 4 Stiegen abholen.



2701. (2 a) In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Sonnenstraße Nro. 1. zu ebener Erde, wird Donnerstag, den 11. July, Vormittags von 9—12 Uhr, Nachmittags von 2—5 Uhr Versteigerung von Kanapees, Sesseln, Bettläden, Tischen, Sekretärs, Ankleide- und andern Spiegeln, Gemälden, Uhren, Gold- und Geldwaagen, Betten, einer kupfernen Badwanne, einer Geldkassa, Kleidungsstücken u. a. m., dann von den k. b. Regierungsblättern von 1799 bis 1828, gehalten, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

Versteigerung.

2583. (2 b) Mittwoch, den 10. Juli d. Js. und am folgenden Tage, Vormit. v. 9—12, und Nachmit. v. 3—6 Uhr wird noch ein Theil der Verlassenschaft des k. b. Zentral-Staats-Kassiers Hrn. Ritters v. Ertl, außer dem Karlsthore Nro. 25. im 1ten Stockwerke gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als:

eine Tabatière, mit Gold gefüttert, und etwas Silber, Granaten, mit Silber beschlagene Meerschaumköpfe u. s. a. Oelgemälde v. Rugendas, Schongauer rc. rc., circa 300 Kupferstiche von guten Meistern, gravirte Kupfer- und Stein-Platten; 14 Stück Kanonen von Metall mit verschiedenem Caliber von 4—86 Pf.; 14 Stück Mörser von 6—56 Pf., 6 Böller von 20—22 Pf., alle mit eisenbeschlagenen Lafetten, 2 Leuchtkugelwerfer, einfache- und Doppelflinten v. Baumann; diese elegant gebauten Schießapparate sind ihrer Güte wegen besonders Titl. Herren Gutsbesitzern empfehlenswerth; ferner eine Parthie alter sehr gut gehaltener Weine von verschiedenen Sorten; Sessel, Kanapees, Schreib-Commod- und Kleider-Kästen, Tische, Bettläden, Federbetten und etwas Kleidungsstücke; eine kupferne Badwanne, eine große Feuerspritze mit kupfernem Kessel, Fütterung und messingener Windung in sehr gutem Zustande s. a., eine messingene Faitelmaschine, Zinn und Eisengeräth s. a. m.

Obengenannte Gegenstände stehen drey Tage vor der Versteigerung täglich von 10—12 Uhr Vormitt. zur Einsicht bereit.

Kaufslustige sind hiezu höflichst eingeladen. Hirschvogel, Auktionator.

2715. Es werden Kisten zum Verpacken der Meubles zu kaufen gesucht. D. Ue.

2697. Es ist ein schwerer silberner Löffel, worin der Name ihres Firmpathen Anna Rosalia Nabel 1829 eingravirt ist, abhanden gekommen. Dieses Mädchen bittet vielmals, wenn Jemand davon etwas erfährt, gegen angemessene Belohnung bey'm Bäcker vor'm Sendlingerthor Nro. 5. abzugeben.

Gott gefällige Gaben.



Für die Hautboistens-Wittwe W. mit ihren 4 unmündigen Kindern.

Transport	63 fl. 54 kr.
Den 3. July. Von St. W.*)	1 fl. — kr.
Den 4. Juli. Ein ungenanntes Frauenzimmer übergab Wäsche und	— fl. 24 kr.
— — Von A. W. . . .	1 fl. 21 kr.
— — Mit dem Motto: „Gottes Segen sey mit uns!“**)	— fl. 36 kr.
— — Von A. u. B. mit dem Motto: „Der liebe Gott vermehre ihr die Gabe tausendfach!“	1 fl. 21 kr.
Summa	68 fl. 36 kr.

Für die so sehr bedürftige unheilbare Schuhflickers-Frau, Klara Geitner, am Lehel mit 5 Kindern.

Transport	55 fl. $56\frac{1}{2}$ kr.
Den 3. Juli: Von obigem St. W.*)	1 fl. — kr.
Den 4. Juli: **) „Gottes Segen sey mit uns!“ — —	fl. 36 kr.
Summa	57 fl. $32\frac{1}{2}$ kr.

Augsburger Börse
vom 4. Juli 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	$100\frac{3}{8}$	$100\frac{1}{8}$
Lott.-Loose; E—M prpt.	$109\frac{1}{2}$	109
detto unverz. à fl. 10.	130	—
detto detto à fl. 25.	116	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K.K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	193
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	$96\frac{1}{8}$	$95\frac{7}{8}$
detto detto 2 Mt.	—	—
detto à 4 Proz. prpt.	$87\frac{1}{4}$	87
detto detto 2 Mt.	—	—
Bank-Aktien prompt. Div. I. Sem.	1262	1258
Grossh. Darmst. Loose prpt.	$63\frac{1}{4}$	$62\frac{3}{4}$
K. Poln. Loose prpt.	87	$86\frac{1}{2}$

Druckfehler der Landbötin:
S. 892. l. Muzhart st. Munzhard.

Dienstag, den 9. July | Nro. 82. | München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1fl. 30kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1fl. 42kr., im 2. 1fl. 56kr. u. im 3. 2fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggeel abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —

Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Am achten Julius.

1.
Wer wahre Bürgertugend übet,
Den König und die Seinen liebet,
Sucht Sie zu ehren jederzeit
Gelegenheit.

2.
Heut' ist der Tag, an dem geboren
Die Frau, die glorreich auserkohren,
Von Gott, der Treue selbst zum Lohn,
Für Bayerns Thron!



3.
Die ächte Fürstentugend übet,
Den Armen wie den Reichen liebet;
Und segnend reichet Ihre Hand
Dem Vaterland.

4.
Darum, ihr gute bied're Bayern!
Laß't heute uns den Wunsch erneuern:
Daß Gott beschütze immerhin
Die Königin.

5.
Daß Er Ihr uns so theures Leben
Wolle mit Seinem Geist umschweben:
Sein bester Segen, Heil und Glück
Sey Ihr Geschick.

6.
Daß Er für ausgestand'ne Leiden
Ihr schenke viele Mutterfreuden;
Daß nimmer quäle herber Schmerz
Ihr edles Herz.

7.
Daß über dem erlauchten Sohne,
Der nun regiert auf Hellas Throne,
Und weit entfernet von Ihr lebt,
Sein Engel schwebt.

8.
Daß Er Ihren erhab'nen Zweigen
Stets lasse Ruhm und Glück erreichen;
Und knüpfen manches schöne Band
An's Bayerland.

9.
Daß unsre stete feste Treue
Sie und den König recht erfreu'n;
Und Volk und König im Verein
Stets glücklich seyn.

10.
Daß nicht der Zwietracht Fackel brenne,
Und man des Friedens Glück verkenne;
Sondern nur Eintracht, Lieb' und Treu'
In Bayern sey. —

11.
Erhab'ne Königinn! wir weihen
Dir, einzeln und in Heeres-Reihen,
Nicht nur heut', sondern allezeit,
Ergebenheit.

12.
Der Bayer, der stets wohlgemuthet
Für Vaterland und König blutet,
Bringt Dir am Rand' des Grabes noch
Ein Lebehoch!

13.
Ist er an Hellas Meeres-Strande
Oder im lieben Bayerlande,
Ist seine Losung, fern und nah',
THERESIA!

Joh. Wilh. Kübler.

München. Bey dem heurigen Oktoberfeste dürfen auch bey'm ersten Pferderennen ausländische Pferde mitlaufen, wodurch die Zahl der Renner bedeutend vermehrt werden wird. Das Programm über das heurige landwirthschaftliche Fest wird noch im Laufe dieses Monats erscheinen. — Unter den hier verhafteten Studierenden befinden sich auch 2 Württemberger. — Ein Theil des Damenstifts-Gebäudes ward für die polytechn. Schule erkauft.

Stärke der Freywilligen für den königl. griechischen Dienst am 5. Juli Abends: 365 Köpfe. — Da der, in der neuen Infanterie-Kaserne für das k. griechische Corps angewiesene, Platz zu beschränkt zu werden anfing, so wurden die Uhlanen, die Pioniere und die Artilleristen in die Wohnbaraken hinter der Pinakothek verlegt.

Da endlich die bayer'sche Monarchie nunmehr das so wichtige Institut der Hagel-Versicherungs-

Anstalt vollständig erlangt hat, „so (Worte des allerhöchsten Rescripts) werden sich sämmtliche k. Kreis-Regierungen von selbst berufen fühlen, jeden Versuch auswärtiger Societäten (vorzüglich der Gothaer) in Bezug auf Bayern ernstlichst zurückzuweisen, den Eintritt bayerscher Staatsangehörigen in auswärtige Verbindungen nicht zuzulassen und für den Fall entdeckter Contraventionen mit angemessener Strenge nicht nur gegen die unautorisirten Agenten, sondern auch gegen die contravenirenden Staatsangehörigen geeignet einzuschreiten." Bravissimo! Der Unfug fremder Assekuranzen hat lange genug gedauert. Möchten sich nun auch recht bald die sich so wohlthätig bewährten Vieh-Assekuranzen einzelner Gemeinden gestalten. Nun, es wirkt ja ein Wallerstein! —

Im Isarkreise wurde als Präsident des Landrathes gewählt der k. Kämmerer und adelige Stallmeister, M. Graf v. Hundt; als Sekretär: der Land- und O.App.-Ger.Rath J. B. v. Welsch; — im Regenkreise: als Präsident: der Gutsbesitzer und Appell.Ger.Direktor Al. v. Reger; als Sekretär: der Hammergutsbesitzer Fr. Trautner von Böhmischbruck; — im U.Main-Kreis: als Präsident: der App.Ger.Rath Frhr v. Habermann, als Sekretär: der Professor Geyer jun.

Hr. Polizeydirektor v. Menz befindet sich Gottlob auf der Besserung.— In Kreuth sind gegen 200 Badgäste.

Die gerichtliche Sektion des Engländers Gordon ergab als Ursachen des Selbstmordes: organische Fehler, Wasser im Gehirn, Knochenspitzen rc., die eine plötzliche Geistesverwirrung bewirkten, und auf jeden Fall in kurzer Zeit den Tod oder Wahnsinn des bedauernswerthen jungen wackern Mannes herbeygeführt haben würden.

Am Sonntag Abend stürzte sich die Maurersfrau Kellerer (schon einmal in's Wasser gesprungen) vom Kasten in den Hof. †.

Vergangenen Freitag Abends zwischen 10 und 11 Uhr wurde der hiesige Kaufmann Helder in der Schwabinger Straße beym Nachhausegehen von einem ihm wohlbekannten Menschen in dem Hofraum seiner Behausung von rückwärts überfallen, und erhielt dabey zwey nicht unbedeutende Stiche an der linken Brustseite, welche aber glücklicher Weise nicht verwundeten, indem solche mittelst mehrerer Papiere und einer Brieftasche, welche derselbe gewöhnlich in der Brusttasche trägt, weiter vorzudringen verhindert waren

Der Karmelitengeist-Fabrikant Zierl in Regensburg wäre kürzlich von 3 Personen über die Donaubrücke gestürzt worden, wenn nicht ein Polizeysoldat augenblickliche Hülfe geleistet hätte.

In Würzburg wurden am 2. Juli in der Leiste die ersten weichen Traubenbeeren gefunden.

„Der Zeitgeist" ward beschlagen. Na, ist so nicht viel nutz.— Der Reggs.Acc. G. W. Kahr ward Raths-Acc. bey der k. Regg. des Rez.Kr., K. d. J., c. v. c.

Man spricht von der Bildung 69 neuer Landgerichte. (In Summa: 272.)

An Münchens Bewohner.

(Eingesandt.)

München rühmt sich manchfacher Vorzüge; es ist der Aufenthaltsort vieler Männer, die sich den verschiedensten Zweigen der Wissenschaften widmen, sie mit Erfolg cultiviren; und die Namen dieser Männer nennt man in weitester Ferne mit Achtung. Die Künste werden in München mit Sorgfalt und Liebe gepflegt; auf ihrer ruhmvollen Bahn wandeln junge Männer hoher Bildung entgegen, und leisten Schönes und Großes. Die Glyptothek, die Pinakothek und der Königsbau, sind Denkmäler, welche die späteste Nachwelt noch mit Bewunderung erfüllen, und die den Namen ihres Gründers mit Ehrfurcht aussprechen wird. Die Musik hat in München zahllose Verehrer, und Bayern besitzt hochgeachtete Musiker und Tonsetzer. Die dramatische Kunst hingegen soll die Einzige seyn, für deren Beurtheilung und richtige Auffassung es Münchens Bewohnern an richtigem Gefühl und Einsicht gänzlich gebräche. Ihr lieben, guten Münchener, wie weit ist es mit euerm Verstand oder mit eurer Geduld gekommen? Alle Tage sagt euch ein, in Bayern gastfreundlich aufgenommener, Fremdling in absprechendem, anmaßendem Tone, welchen unverdienten Beyfall ihr den dramatischen Künstlern zollt; welche tolle Urtheile ihr fället; und wie werden diejenigen von Demselben gleich Stümpern, schonungslos behandelt, welche hier Gastrollen geben, weil ihr sie aberwitziger Weise mit Beyfall aufgenommen habt, obgleich sie ähnliche, ruhmvolle Aufnahme in den ersten Hauptstädten Deutschlands gefunden haben. Täglich sagt Euch ein Fremdling höhnend in's Angesicht, wie geschmacklos Ihr seyd, indem er Euch mit einer, tiefe Verachtung athmenden, Seele und grinzender Bosheit schulmeistert, als hätter Ihr stolzen Bayern eurre Männerwürde gegen die armselige Schwäche eines Blödsinnigen oder den eines an Geist und Ehrgefühl Verarmten, vertausche. Wer kann, möchte ich fragen, einen besondern Witz in Floskeln finden, die immer in sich ähnelnden Formen aufgetischt werden, wie folgende: „Die Grippe spielt Gastrollen — beweisen zu müssen, daß Hühneraugen unpoetisch sind — umflossen von ätherischer Schönheit — sinnlich-geistigen, genußgerötheten Lippen — aus allen Noten lamentirt sie — die unglücklich poetisch-sinnliche Königin vom Aether der Verklärung bis zum Rückfall des Irrdischen darzustellen — ästhetisch-moralischer Magen — das geschmackliche Publikum" — (Baz. Nr. 138. 144. 147.) Für heute wollen wir mit diesen Bemerkungen schließen. —

(Eingesandt)

„Es ist recht Schade, daß dem Hrn. Saphir seine bey der Geburt verschnittene Courage es ihm nicht erlaubte, Soldat zu werden, da er bloß von Sturm, jetzt gar von Sturmlaufen witzelt; und daß der Hr. Intendanzrath auch mit Pariren umzugehen verstehe, hat er in dem berühmten Hammer-Schlag gezeigt." (Das versteh' ich nicht ganz! Die Landbötin.)

Brückenau, 30. Juni. Die feyerliche Einweihung des Kursaales ist von Sr. M. dem König auf den 25. Juli festgesetzt worden. Se. K. H. der Prinz Luitpold ist gestern nach Kissingen gefahren, um allda Seiner Mutter einen Besuch abzustatten. In Seiner Begleitung befindet sich ein Sohn des griechischen Admirals Miaulis in der bayer'schen Kadeten-Uniform.

Der Central-Comité des Theresienfestes zu Bamberg bringt die huldvolle Aufnahme, welche der Deputation der Comité-Mitglieder bey Ihrer Maj. der Königin in Kissingen zu Theil wurde, zur öffentlichen Kenntniß, mit dem Beyfügen, daß JJ. KK. HH. der Herzog Wilhelm und die Herzogin Louise, und Se. H. der Herzog Max in Bayern, so wie Se. D. der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, dem Feste Ihren Besuch gönnen werden.

Bamberg und Nürnberg feyern in Folge das Theresienfest abwechselnd. Die Bamberger werden Alles aufbieten, das Fest recht glänzend zu begehen. Frhr. A. v. Guttenberg ist der Ritter Se. M. des Königs, Lieut. v. Egloffstein der J. M. der Königin und Apotheker Kirchgeßner der der Stadt Bamberg. Se. Hoh. Herzog Max in Bayern hat seine besten Renner von München kommen lassen.

Landau, 3. Juli. Gestern sind die vor die am 29. dieß eröffnet werdenden Assisen berufenen Angeklagten Dr. Siebenpfeiffer, Dr. Wirth ꝛc. von Zweybrücken hier eingetroffen. Schon mehrere Stunden vorher durchzogen Patrouillen die Stadt, ohne jedoch die mindeste Spur von etwas Verdächtigem wahrzunehmen. Von Zweybrücken bis Pirmasens eskortirte dieselben eine Eskadron Chevaurlegers; von da bis Annweiler begleitete dieselben eine Compagnie Infanterie auf Wägen, und in Annweiler empfing den Transport abermals eine Eskadron Chevaurlegers, welche solchen hieher geleitete.

Griechische Nachrichten.

Die Gazetta di Venezia schreibt: „Wir haben Nachrichten aus Napoli di Romania bis zum 4. Juni, welche den verbreiteten Gerüchten von neuen Unordnungen in Griechenland widersprechen. Alles ging vielmehr in der besten Ordnung und in vollkommener Ruhe vor sich. Se. Maj. König Otto hat mit dem Dampfboote Hydra besucht, wo er mit unglaublichem Enthusiasmus aufgenommen wurde, und sich in alle bedeutenden Häuser begab. Um seine Ankunft zu feiern, wurde nicht nur ein glänzender Ball gegeben, sondern die Hydrioten stellten auch mit ihren Schiffen die von dem berühmten Sachturis gewonnene Seeschlacht bei Samos dar, worüber der Monarch ein ungemeines Vergnügen bezeugte. — Der erste Junius, dee Geburtstag des Königs, ward in Nauplia und den andern Städten mit großen Festen begangen. Es scheint nun entschieden, daß Athen die Haupt- und Residenzstadt des Königreichs, und daß zu Heramili auf dem Isthmus von Korinth eine neue Seestadt errichtet werden wird, welche durch ihre Lage zwischen zwei Meeren für den Handel von großer Bedeutung werden kann. Alle Griechen, die sich auf das türkische Gebiet begeben hatten, bereuten es, und verlangten, aufs Neue in den griechischen Staat aufgenommen zu werden, zu welchem Ende sie eine förmliche Bittschrift an die Regierung gerichtet hatten.“

König Otto hat dem Kapitän Lyon, dem Lieutenant Caswell und dem Zahlmeister Walter, von der englischen Fregate Madagascar, für die während seiner Ueberfahrt nach Griechenland ihm bewiesene Aufmerksamkeit, goldene Tabatièren zum Präsent gemacht. Die des Kapitän Lyon ist 400 Guineen werth.

Der ottomanische Rebell Tassill-Busi hat in Arrakos gehauset; er und seine Mörder führten den englischen Consul und den griechischen Pappa (Bischof) als Geißeln mit fort in die Gebirge. 3 Compagnien bayer'scher Truppen marschirten aus Missolunghi nach Zeituni, um den Rebell zu vernichten, trieben ihn auch über die Gränze. — Der Gouverneur von Arcadia, Hr. Gustav F. von Wrede, hat die Wittwe des Grafen Metara, Gräfin M. Valsamo geheyrathet. — Die Gränzbefestigungs-Commission mußte wegen der Räuber ihre Geschäfte etwas einstellen.

Allerley.

Ueber den jetzigen Tanz.

Es ist eine goldene Zeit die des Tanzens. Da scheint es den Mädchen doch endlich klar zu werden, welchen Endzweck die Schöpfung mit ihnen hat; sie sind geboren, um der Welt ein philosophisches Beyspiel zu geben, wie man in das Grab hineintanzt! Da die Mädchen nicht in den Krieg ziehen, so hat die Natur, um ihre Ueberzahl zu verringern, das Tanzen erfunden. Wenn man einen Ballabend hindurch unsere Mädchen tanzen sieht, so muß man wirklich jener Frage geistiger Philosophien beystimmen, nämlich: ob Frauenzimmer auch Menschen sind? Ich möchte nur so ein Mädchen gern fragen, wie viel bekommen Sie für die Stunde? Denn es ist nicht mehr ein Tanzen, es ist ein Rasen, eine Arbeit, ein Frohndienst, ein Gliederzappeln, eine systematische Epilepsie, eine St. Veitswuth, eine musikalisch-galvanische Verzuckung u. s. w. Die Mädchen hören auf, Mädchen zu seyn, alle Schönheit erlischt, alle Grazie entflieht, alle Anmuth schwindet, alle Natur entweicht, und vor uns stehen Blocksberg-Candidatinnen in modernen Kleidern, mit triefenden Locken, mit rothgekochten Backen, mit schweißübergossenem Nacken, mit klapperndem Busen, mit keuchendem Odem, mit irrsinnigen Blicken, unvermögend, ein Wort zu sprechen, und diese Wesen bilden sich ein, sie gehören zum zarten, zum schwachen, zum lieblichen, zum schönen Geschlecht. Man hat früher auch getanzt, aber man hat mit mehr Moderation getanzt, das Frauenzimmer blieb immer in den Schranken der Grazie, der weiblichen De-

cenz, und des feinen, geselligen Anstandes; kurz, es waren immer Frauenzimmer, die es wußten, daß der Tanz erfunden worden zu ihrem Vergnügen, zur Abwechslung. Jetzt aber hört das Mädchen auf, zum schönen Geschlecht zu gehören, wie sie anfängt zu tanzen: sie glaubt, sie wäre für den Tanz erfunden worden. Keinen Augenblick der Zwischenruhe, Engagement über Engagement, austanzen, nebenbey toben, wirbeln wie die Windhosen, hoppeln wie eine Grasmücke, springen wie eine Heuschrecke, galoppiren wie die mecklenburger Renner, schleifen wie die Wettschlitten u. s. w. Wozu so viel Arbeit zum Selbstmord? Da kann man es viel bequemer haben, wenn man in's Wasser springt, das kann man noch mit einiger Grazie thun; aber meine guten Tänzerinnen, wenn Ihr Euch nur mit fremden Augen betrachten könntet, während Ihr so tanzt, als hätte Euch der Gott sey bey uns dazu verdammt, Ihr würdet vor Euch selbst zurückschaudern und Euch als die Mörderinnen aller Weiblichkeit anklagen. Nur zu so, pflanzt Euch himmelhohe Schanzkörbe auf den Kopf, legt Euch tausend Faschinen unter's Busentuch, rüttelt Euch zusammen wie die schlanken Ausrufungszeichen, hängt Euch Puffen und Schleifen an wie die Maybäume, rafft vier Monate vor dem Balle alle Tänzer zusammen, und haltet die doppelte Buchhalterey Eures Tanzbüchleins höher als Euer Gebetbuch tanzt von 7 Uhr bis 4 Uhr Morgens, daß Ihr dampft, wie die Dampfschiffe, zertretet Eure Schönheit im rasenden Walzer, knicket die Blume Eurer Gesundheit im Toben des Cotillons, entblättert die Blüthe der weiblichen Sitte in der sittenlosen Galoppade, entsagt allen Rechten auf Anmuth und Anstand in dem wüthigen Tempête, tanzt wie ein Sternschneuzen aus mit Abonnement suspendu, thut das Alles, dann geht nach Hause mit Kopfweh, Husten, Schwindsucht, Gliederreißen, Seitenstechen, Wadenkrampf, mit steifem Nacken, mit heiserem Hals, mit rothen Augen, und ihr habt noch obendrein das Bewußtseyn, Euch doch keinen Ehemann zusammengetanzt zu haben! Denn, glaubt mir, meine Lieben, man kann sich einen Mann ersprechen, ersingen, erseufzen, erklugen, erschmachten, aber man kann sich keinen Mann ertanzen. —

Die Breslauer Zeitung enthält noch folgende statistische Mittheilungen über das Musikfest zu Halberstadt: Frühstück am 19. Juny; 6000 Butterbrode, 34 Eimer Bouillon, 60 Schüsseln Heringssalat, 60 Schüsseln Kälbersulze, 60 Schüsseln Citronen-Creme, 3000 Stück Kuchen. Mittagsmahl am 21. Juny (1500 Personen); 6 Centner Rindfleisch, 1500 Pasteten, 24 Körbe Schoten-Erbsen, 2 Anker Sauerkohl, 88 Pfd. Hamburger Rindfleisch, 30 Pfd. Lachs, 20 Pfd. Cervelat-Würste, 15 Schinken, 3½ Centner Schleien, 60 Reh- und Rinderbraten, 30 Torten, 60 Stück Butter und eben so viel holländ. Käse, 2000 Flaschen Wein, 8400 Teller. Das Versammlungszelt selbst war 360 Ellen lang und 72 Ellen breit, im Innern mit Guirlanden verziert, welche wir gothische Bogen aussahen. Das Zelt war mit 7200 Ellen Leinwand bedeckt. Im Innern wurde zur Erfrischung mit Schlauchspritzen gegossen. Bey jeder Schüssel ertönte ein Trompeten-Signal, welches die sämmtliche Dienerschaft zusammenrief. Das Zelt war für den möglichen Fall eines Brandunglücks in der Feuerkasse assekurirt.

Am 26. v. M. traf der erste Jäger mit neuen Bremer Jäger-Häring auf der Weser ein. — In Sondershausen führt jetzt der kürzeste Weg zur Ehescheidung durch's Zuchthaus. Ist der Mann nur 1 Tag ohne ihre Mitschuld, darin gesessen, so kann sie sich scheiden lassen; und umgekehrt. Wenn also nun die Eheleute hübsch einig sind, nämmlich über's Scheiden, so braucht's nur ein Bißchen Diebstahl, das der Mann der Frau zu Lieb thut, und die Sache ist fertig. — In Mainz war eine fürchterliche Feuersbrunst. —

Welthändel.

Preußen. Am 1. Juli † zu Berlin der k. wirkl. geh. Rath rc., Karl Georg v. Raumer, 80 J. alt und nach 58jähriger Dienstzeit. — Für das Großherzogthum Posen ist eine neue Judenordnung erschienen. — In Bonn wurden 10 Studierende wegen Theilnahme an burschenschaftlichen Verbindungen auf ewige Zeiten relegirt.

Württemberg. Heilbronn. Den 2. Juli wurden 2 Offiziere von dem hier garnisonirenden Militär und am Sonntag eine Civil-Person verhaftet und von hier theils auf den Asperg, theils nach Ludwigsburg gebracht.

In dem zu Stuttgart erscheinenden „Unpartheyischen," liest man unter Anderm: „Allmählig verbreitet sich in unserm Lande ein Gerücht, dessen Bestätigung uns Allen die größte Freude verursachen würde. Es ist das von dem bevorstehenden Beytritte Badens zu dem bayer'sch-württembergischen Handelsvereine."

Gr.H. Baden. Freyburg, 1. Juli. In der vorigen Woche hat das großherzogl. Hofgericht dahier auf eine Klage des Pfarrers Weltin zu Buchenbach gegen den Redakteur des ächten Schwarzwälders, Prof. Dr. Zimmermann u. Theilungs-Kommissär Gschwander daselbst, wegen der in dem gedachten Blatte Nr. 18. und Nr. 27. des v. J. enthaltenen, ehrverletzenden Artikel, den Redakteur zu 4monatlicher, den Th. Kommissär Gschwander zu 6wöchentlicher Gefängnißstrafe verurtheilt und beyde Angeklagte in alle Kosten verfällt.

Frankreich. Hr. Ed. Le Basseur, Kapitän des Taporia, zeigt aus Havre unterm 27. Juni an, daß er sich am 22. April noch in Bahia (Brasilien) befunden habe, und dort die größte Ruhe geherrscht hätte, folglich die aus dem Londoner Courier in andere Blätter übergegangene Nachricht von der dort am 13. April vorgefallen seyn sollenden Ermordung sämmtlicher Portugiesen durch die farbigen Einwohner, ganz grundlos sey.

Italien. Zu Ancona wurden vom Polizey-Inspektor Rossi nicht nur der berüchtigte Guardabassi, sondern auch 6 hiesige Einwohner, Ueberbleibsel der aufgelösten

mobilen Kolonne, arretirt. Man fand bey ihnen Flinten und eine dreyfarbige Fahne.

Aus Savoyen, 30. Juni. Nach den aus Genua eingehenden Nachrichten fallen dort noch immer zahlreiche Verhaftungen vor, und jetzt scheint die Reihe an die alten genuesischen Familien gekommen zu seyn. So traf dies Loos vorige Woche den Marquis Durazzo, Neffen des letzten Dogen; er wurde nach Alessandria gebracht, und da der Gefangene keine Carabiniers in seinen Wagen nehmen wollte, so wurde er gefesselt durch die Stadt geführt. Massimiliano Spinola hatte ein ähnliches Loos. Auch aus seiner Familie waren mehrere Dogen; dieser 70jährige Greis war ein vertrauter wissenschaftlicher Correspondent Cuviers. Am 20. wurde auch Damaso Pareto, der Uebersetzer Byron's und Sohn des voriges Jahr gestorbenen Syndiks von Genua, verhaftet; desgl. der Graf Balbi und die beyden Brüder Marquis Mari. Alle drey sind aus alten Dogenfamilien entsprossen. Der Arzt Ruffini, ein sehr achtbarer Gelehrter, hat sich am 21. mit einem Zahnstocher eine der Halsschlagadern geöffnet und so getödtet. Einige Tage vorher war Cambiaso verhaftet worden. Außer den Genannten wurden noch 10 andere Notabeln von Genua festgenommen und weggeführt; alles per misura economica, wie sich die Regierung ausdrückt. Wie soll dieß enden!

Kirchenstaat. Rom. Drey Priester und der Sohn des Hrn. Galanti wurden verhaftet.

Neueste Nachrichten.

München. Gestern ward der Geburtstag J. M. der Königin feyerlichst begangen. — Allerhöchstdieselben werden, wie es heißt, schon den 17. d. mit J. K. H. Prinzessin Mathilde von Kissingen nach Scheweningen abgehen.

S. M. der König haben jeder Kreishülfskasse wieder 4000 fl. geschenkt. — In der Nacht vom 4—5. d. sah man von Augsburg nach Landsberg eine sehr starke Brunst auf zwey Seiten zugleich.

Se. Exz. Herr Staatsrath v. Mieg reisen morgen nach Frankfurt ab.

Jetzt muß man sich schon den Appetit vor dem Weißbrod vergehen lassen, denn der Schäffel Waizen ist auf letzter Schranne um einen ganzen Kreuzer gestiegen.

Theater: Matrimonio segreto.

Auswärts Getraute.

In Passau: Hr. F. P. Wendleder, bürgerl. Spängler, mit J. A. Dafinger, Fleischauerstochter.

Todesfälle in München.

Al. Eibl, Maurer, 58 J. a. Hr. Jos. Dellermann, Cand. jur. von Forchheim, 24 J. a. — Wolfg. Mehrt, Bräuknecht von Schwandorf, LG. Burglengenfeld, 31 J. a. — Aug. Demelmoser, ehem. Polizey-Soldat, 58 J. a. — Joh. Lindinger, Taglöhner, 49 J. a. — Frau Kath. Naßl, Krauthändlers-Wittwe, 76 J. a. — M. A. Schweller, Fischerstochter v. Weidach, LG. Wolfrathshausen, 23 J. a. — Hr. P. Grua, königl. bayer. Rath, Kapellmeister und Ritter des Ludwigs-Ordens, 81 J. a. Der Gottesdienst ist k. Freytag, Vormit. 10 Uhr bey U. L. Frau. — Frau Th. Lüttich, geb. Köll, k. Malzmüllers-Gattin, 32 J. a. Die Beerd. ist heute, Dienstag, Nachmit. 4 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst ist k. Freytag, Vormittags 9 Uhr bey U. Frau. Nan. Greln, franz. Sprachmeisterstochter, 24 J. a.

Heute Abends starb unser innigst geliebter Sohn und Bruder

Wilhelm Merk,

nach einer 3/4jährigen Krankheit in seinem 20sten Lebensjahr, nach Empfang der heiligen Sterbsakramente.

Ueberzeugt von den theilnehmenden Empfindungen aller unserer Freunde und Bekannten an diesem unersetzlichen Verluste, erbitten wir uns alle Beyleidsbezeigungen, und empfehlen den Entseelten ihrem frommen Andenken.

München, den 4. July 1833.

Walburga Merk, K. Hofjuweliers-Wittwe, als Mutter.
Eduard Merk, als Bruder.
Benedikt Merk, als Schwager.
Und sämmtliche Freundschaft.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg. S. h. Hr. Kanon. Magg, Dom-Vikar und Lector von Wiesensteig.

Zu Windsbach: Fr. Herrmann v. Neuhof geb. Morell. Kammeramtmanns-Wittwe, 71 J. a. (geboren zu New-York in Nordamerika.)

In Rißdissen: Der Reichsrath Hr. Graf Clem. Schenk v. Stauffenberg.

30641. (3 a) praes. den 6. Juli 1833.
2739. Vorladung.

Am 29. März l. Js. starb zu Trostberg, k. b. Landgerichts gleichen Namens, der dortige Benefiziat Alois Lueginger mit Hinterlassung einer letzwilligen Disposition, in welcher er die am Leben befindlichen Kinder der beyden Schwestern seines verlebten Vaters, Namens Elisabetha und Maria, wovon sich Erstere nach St. Veit bey Neumarkt, Letztere nach Niedertaufkirchen verheurathete, als Universalerben seines Nachlasses instituirte.

Der Verstorbene war nach den bisherigen Erfahrungen ein Meßnerssohn von Lohkirchen, k. Landgerichts Mühldorf, und es sind auch seine beyden Eltern Bartlmä und Eva Luegingee, letztere ebenfalls von Lohkirchen gebürtig, längst gestorben.

Um nun mit Verläßigkeit zu ermitteln, ob außer den instituirten Erben keine andern, diesen gleich betheiligte, Intestat-Erben, insbesondere auf Seite der Mutter des Defunkten, vorhanden seyen, werden derley zur Zeit unbekannte Erbsinteressenten hiemit aufgefordert: sich innerhalb zwey Monaten, vom Tage der erstmaligen Einrückung an gerechnet, über das vorliegende Testament um so bestimmter zu erklären, als dasselbe außerdem rücksichtlich ihrer für anerkannt gehalten, sofort in endlicher Auseinandersetzung dieser Verlassenschaft weiterhin verfahren werden würde, wie Rechtens.

Den 28 Juni 1833.

Königl. b. Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Aliweyer, Direkt.
v. Klessing.

2727. praes. den 5. July 1833.

Bekanntmachung.

In dem Schuldenwesen des Realitätenbesitzers Georg Hauser wird dessen Anwesen auf der Flur Untersendling, der sogenannte Neuhof, laut gerichtlicher Schätzung vom 20. v. M. von einem Werthe von 3021 fl. und bestehend:

1) aus einem zwey Stock hoch gemauerten Hause von 52 Schuh Länge und 26 Schuh Breite, geschätzt auf 1200 fl. und enthaltend, a) zu ebner Erde: Stube, Kammer, Küche, Stallung und Keller; b) über eine Stiege: eine Stube, drey Kammern, eine Küche und eine Heuetnlage;

2) einem weiteren Stalle für 14 Stück Vieh, von 52 Schuh Länge und 32 Schuh Breite, geschätzt auf 600 fl.;

3) einem Gumpbrunnen, geschätzt auf 40 fl.

4) Garten und Hofeinzäunung, gewerthet auf 30 fl.

5) einer Holzhütte, geschätzt auf 10 fl.

6) einem Sommerhause, geschätzt auf 10 fl.

7) einer Wiese von 11 Tagw. Flächeninhalt, geschätzt auf 1131 fl.

nebst einem Acker, Cat. Nro. 359. von 60 Dez. Flächen-Inhalt und auf 24 fl. geschätzt, und einem weiteren Acker, Cat. Nro. 493. von 13 Dezimalen Flächen-Inhalt und auf 29 fl. geschätzt, über welch' beyde Aecker besonderes Gebote angenommen werden,

zum öffentlichen Verkaufe, vorbehaltlich der Genehmigung der Gläubiger, ausgeschrieben und zu diesem Behufe Tagsfahrt auf Dienstag, den 23. Juli Vormittags 9 bis 12 Uhr in diesseitigem Amtslokale anberaumt, wozu Kaufslustige mit dem Bemerken geladen werden, daß Gerichtsunbekannte mit legalen Leumunds- und Vermögens-Zeugnissen sich zu versehen haben.

München, den 25. Juni 1833.

Königliches Landgericht München.
(L.S.) Kuttner, Landrichter.

2742. (2 a) praes. den 6. July 1833.

Im Lokale der Criminal-Straf-Anstalt in der Vorstadt Au werden Donnerstag, den 25, und Samstag, den 27. Juli, Morgens von 8—11 und Nachmittags von 2—6 Uhr bedeutende Quantitäten Schaafwollenfabrikate, Bett und Bodenteppiche, Flanell, Bois, Tücher, Biber, auch sehr beträchtliche Quantitäten Baumwollengarn, Strickwaaren, Werch- und Flachs-Leinwanden an die Meistbiethenden gegen baare Bezahlung Zug für Zug öffentlich versteigert, und hiezu Kaufsliebhaber eingeladen.

München, den 6. Juli 1833.

Königl. Zucht- und Strafhaus-Commission.
(L. S.) B. Weveld.

Exp. Nro. 719.

2728. (3 a) praes. den 5. Juli 1833.

Bekanntmachung.

In Folge gnädigster Entschließung der k. Regierung des Regenkreises, K. d. J., wird das hiesige städtische Braunbier-Brauhaus mit einer erst ganz neu hergestellten Wasserleitung, sodann Wohn- und Malz-Haus sammt einem in Felsen gesprengten Sommerkeller, mit dem Rechte, braunes Bier, Essig und Branntwein zu erzeugen, und im Großen und im Kleinen Verleit zu geben,

am Montag, den 29. Juli l. Js. in der Magistrats-Kanzley zu Kelheim zum Verkaufe ausgestellt.

Der Kaufantritts-Termin ist den 1ten Oktober l. Js.

Da in der Stadt Kelheim neben diesem in bestem Zustande hergestellten Brauhause nur noch ein zweytes Brauhaus befindlich ist, so kann sich ein Käufer einen bedeutenden Verschleiß versprechen. Dem Käufer können bereits vorräthige und im besten Stand sich befindende Brau- und Schenk-Requisiten nach einem Schätzungs-Werthe von circa 5000 fl. in Kauf gegeben werden. Der vor der Stadt liegende schattenreiche geräumige Keller ist der besuchteste Erholungs-Platz der ganzen Umgegend. Ausser der Gewerb- und Haussteuer und einer andern noch ganz unbedeutenden Abgabe, ist diese Realität mit keiner weitern Abgabe belastet.

Dem Käufer kann nach Belieben ein Drittheil oder nöthigenfalls auch die Hälfte des Kaufschillings in erster Hypothek gegen gehörige Verzinsung auf dem Anwesen liegen gelassen werden.

Allenfalls weitere Aufschlüsse können am 29. Juli dieß oder inzwischen bis dahin beym Magistrate erholt werden, wobey man den Kaufsliebhabern vorläufig ausschließlich bemerkt, daß bisher nach einem 3jährigen Durchschnitte 1498 Schäffel 4 Metzen Malz versotten wurden.

Kaufsliebhaber müssen sich über Vermögen, Conduite und Militärentlassung durch amtliche Zeugnisse gehörig legitimiren.

Kelheim, den 3. Juli 1833.

Magistrat der k. Stadt Kelheim.
(L. S.) In Abwesenheit des Bürgerm.:
Unrather, II. Magistr.-Rath.

Nro. Exp. 6353.

2741. (2 a) praes. den 6. July 1833.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 12. April und 17. May l. Js. wird das Jakob Knollier'sche Hafner-Anwesen zu Holzkirchen zum drittenmale zum Verkaufe ausgeschrieben, und der nächste Licitationstag auf

Freytag, den 26. d. Mts. Morgens 9 Uhr

bestimmt, wo sich die Kaufslustigen im Landgerichts-Geschäftslokale zu Miesbach einfinden mögen.

Am 4 Juli 1833.

Königliches Landgericht Miesbach.
(L. S.) Wiesend, Landrichter.

2722. (2 b) In der Fürstenstraße Nro. 2. ist über 1 Stiege eine Wohnung von 4 Zimmern, Magdkammer, Küche und übriger Bequemlichkeit, um 110 fl. zu vermiethen.

2754. Am Gänsebühel nahe an der Sendlingergasse ist eine helle Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Kammer, Küche und Kastenantheil um den jährlichen Miethzins von 77 fl. zu verstiften und zu Michaeli zu beziehen, das Nähere in der Sendlingergasse Nro. 33.

2736. Ein silberner Schüsselhaken mit 6 oder 7 Schlüsseln ist verloren gegangen. Der redliche Finder wolle denselben gegen Erkenntlichkeit in der Zweybrückenstraße Nr. 2. zu ebener Erde abzugeben.

2758. Eine Schäepe sammt Schließe ging Sonntag Abends auf dem Wege von Föhring nach München verloren. Der redliche Finder erhält eine Belohnung bey der Landbötin.

2759. Ein goldener Siegelring in Karniol und ein schwarzer eiserner Ring mit gelbem Plättchen gingen Freytag, den 5. dieß Nachts verloren. Der redliche Finder beliebe sie gegen gewiß billige Erkenntlichkeit bey der Frau Landbötin abzugeben.

2749. Dienstag, den 30. July Morgens 10 Uhr wird das ehemalige Schlosser Steiner'sche Anwesen, dem Unterzeichneten gehörig, aus freyer Hand verkauft.

1. Ein ganz gemauertes Wohnhaus mit 2 Kellern, anstoßendem Garten, Holz- und Kohlenlager.

2. Eine geräumige Schlosserwerkstätte, mit vollständig eingerichtetem Schlosser-Werkzeug.

3. Eine reale Schloßergerechtigkeit.

4. Ueber eine Stiege 3 heizbare Zimmer, eine Küche, 2 Kammern, dann noch unter dem Dach eine Gesellenkammern nebst 2 großen Böden.

5. Die Hälfte des Kauf-Schillings kann als erste Hypothek verzinslich stehen bleiben.

6. Im Fall kein Verkauf statt finden sollte, wird auf eine Verpachtung angetragen.

7. Der Eigenthümer behält sich 24stündige Ratifikation vor. Zu diesem Kauf ladet höflichst ein

Kempten den 4. July 1833.

Simon Kremser, Eisenhändler.

Eine sich sehr gut rentirende Wirthschaft ist ohne Unterhändler zu verkaufen. D. Uebr.

2753. In Haidhausen an der Bogenhauserstraße sind zwey gut gebaute Häuser mit Garten billig zu verkaufen oder an ein kleines Landgut zu vertauschen. Das Uebr. in der Karlsstraße Nro. 1. zu ebener Erde zu erfragen.

2755. Am Dultplatz Nro. 9. im 3ten Stock ist ein schön meublirtes Zimmer täglich zu beziehen.

2756. (2 a) In einer sehr gangbaren Straße sind ein großes heizbares Ladengewölb, wie auch eine große bequeme Wohnung sogleich oder bis Michaeli zu vermiethen. Das Uebr.

2729. So eben ist erschienen, und zu haben in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingergaße 29)

MEHEMED-ALI,

Pascha von Aegypten.
Dargestellt
von
Prof. Herrmann.
8. 1833. Geh. 54 kr.

Die Blicke Europa's sind auf Mehemed-Ali Pascha gerichtet, der nach einem kühn angelegten, stufenweise ausgeführten Plane, die Fahne des Aufruhrs gegen den Sultan erhoben und im Begriffe steht, ein selbstständiges Reich zu begründen. Die Mittel, die er hiezu angewendet, wie weit es ihm bisher gelungen und die Aussichten in die Zukunft, bilden den Inhalt dieser unpartheyischen Darstellung.

2731. Bey Jos. A. Finsterlin, Buchhändler in München, (in der Salvator-Straße Nro. 21. ist so eben angekommen:

Hammelburger Reise, oder meine Abentheuer in der Luft. 11. Fahrt. 8. Nürnberg. geh. 24 kr.

Allioli's Bibel. 3 Thle. 2. Abtheilung, welche von den Hrn. Subscribenten in Empfang genommen werden kann.

Conversations-Lexikon, Leipziger 8. Aufl. 1. Bd. 2. Lieferung.

2744. In der Weber'schen Buchhandlung in München (Kaufingergasse Nr. 3.) ist zu haben:

J. Stange's Hausarzt oder Darstellung der bewährtesten Hausmittel. Ein Handbuch für Landgeistliche, Hausväter ic. 1 fl. 12 kr.

Lichtenberg's neuestes Lehrbuch der Conditorey oder Anleitung zur Verfertigung aller Torten, Confituren, Crêmes, Gelées, kalten und warmen Getränken, zum Einmachen der Früchte ic. 1 fl. 30 kr.

Heideloff's Bau- u. Möbel-Schreiner oder Ebenist. 2s Heft (14 Blatt Abbildungen v. Treppenbau) 1 fl. 36 kr.

Bickes, F. A., die Gürtler-Profession in ihrem ganzem Umfange, dargestellt nach den neuesten Erfindungen (die Behandlung der Metalle, das Löthen, Polieren, die Vergoldung, Versilberung, das englische Platiren auf Kupfer und Eisen.) 1 fl. 30 kr.

2735. Größere und kleine Insekten-Sammlungen, systematisch geordnet und richtig bestimmt, werden zu billigen Preisen abgegeben, Sendlingerstraße Nr. 8.

2730. Bey G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen, und in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufinger-Straße Nro. 29.) zu haben:

Clavier-Tabelle.

Oder tabellarische Uebersicht der ersten Erfordernisse beym Clavierspielen.
Preis: 24 kr.

Ein Tableau, das, über dem Instrumente aufgehängt, Lehrern und Schülern beym Unterricht treffliche Dienste leistet.

2733. Bey Lotter und Sohn in Augsburg ist neu erschienen und durch alle Buch- und Musikhandlungen zu beziehen:

III Ave Maria per quatro voci, accompagnamento di 2 Violini, Viola, Contrabasso con Organo et Corni ad lib. composta da Edoardo Rottmanner. Preis 1 fl.

Deutsche Vesper für 3 Singstimmen und Orgel, 2 Violinen, 2 Clarinetten, 2 Trompeten und Pauken von Rueff, op. 3. Preis 54 kr.

Trauergesang mit deutschem Texte für 4 Singstimmen mit Begleitung der Orgel allein, oder mit Begleitung der Orgel, 2 Clarinetten, 2 Hörner und Posanne oder Violon, oder auch um diesen Trauergesang bey Begräbnissen gebrauchen zu können, für 4 Singstimmen, 2 Clarinetten, 2 Hörner und Posanne, von J. Ohnewald. op. X. Preis 36 kr.

Graduale für 4 Singstimmen, 2 Violinen und Orgel, componirt von J. Grosser. Preis 18 kr.

Neue Klavierschule.

2732. Bey Anton Böhm in Augsburg ist so eben erschienen:

Das

A, B, C,

des

Pianoforte-Spiels.

Nach größern Werken in Fragen und Antworten,
bearbeitet von
Donat Müller.

48 Seiten stark, gebunden 1 fl.

Das Bedürfniß einer nicht zu weitläufigen und doch gründlichen Clavierschule, in dieser Form, bestimmte den Hrn. Verfasser zur Bearbeitung dieses Werkchens. Die Hrn. Lehrer werden sich bey Ansicht desselben überzeugen, daß es ein, der Fassungskraft der Jugend angemessenes, Fundament ist, und daher mit Recht allgemein empfohlen werden darf. Neben größter Eleganz wird man im Preise auch eine außerordentliche Billigkeit finden.

Bestellungen übernehmen alle Buch- und Musikalien-Handlungen.

Versteigerung.

2564. (3 c) Montag, den 15. Juli und die folgenden Tage, jedesmal Vormit. v. 9—12, und Nachm. v. 3—6 Uhr, wird am Karolinenplatze im Gesandtschafts-Hôtel Nro. 3. eine elegant gebaute, aus Mahagoni-, Nuß-, Kirschbaum und weichem Holze bestehende Mobiliarschaft Sr. Excell. des verstorbenen k. Preußischen Gesandten am k. bayer'schen Hofe, Freyherrn von Küster, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als:

Mehrere Garnituren Divans, Sophas, Fauteuils und Sessel, ein Wiener-Flügel, runde-, Speise-, Spiel-, Blumen-, Consol-, Schreib- und andere Tische, Commode- und Nacht-Kästchen, Bettladen, Federbetten, Vorhänge von brochirtem und glattem Musselin, reich vergoldete Kron- und Wandleuchter, Plateau von Bronze mit bronzenen Aufsätzen, Leuchter und Lampen von Bronze und silberplattirt, ein reich vergoldeter Tafelservice von Porzellan, Glaswaaren, Wagen- und Pferds-Geschirre, Flaschen, Bouteillen u. andere Gegenstände.

Kaufslustige werden hiezu höflichst eingeladen, und können sämmtliche Gegenstände 3 Tage vor der Versteigerung Vorm. von 10—12 Uhr in Augenschein nehmen.

München, den 21. Juni 1833.

Hirschvogl, Auktionator.

2738. (3 a)

Bekanntmachung.

Da der Passauer München-Bote Wintermeyer nunmehr seine Wohnung am Banhof veränderte, so wird hiemit Jedermann ersucht, die Paquete oder große Güter auf der kgl. Halle bey Güterschaffner Mich. Berger abzugeben.

2695. (3 b) Bey Unterzeichnetem sind nachfolgende Gegenstände neu angekommen und sowohl in bester Qualität als zu den billigsten Preisen zu haben:

Eau de cologne, Arrac blanc de Batavia, französischer Senf, Windsor-Seife, Hayson et Pecco Thea, französischer Schnupftabak, eine Auswahl von feinem Porcellan; auch befindet sich allda die Niederlage von Zahnarzneyen des Dr. Ringelmann.

B. Bernau.
Bazar Nro. 10.

2457. Wegen Abreisen will Jemand eine Parthie ächtes Schweizerkirschenwasser die Maß zu 1 fl. 30 kr. verkaufen. (Die Landbötin hat's gekostet. Ist recht gut.) Das Uebr.



2750. Ein Skribent, der schon längere Zeit bey einem königl. Rentamte gearbeitet, und sich mit den besten Zeugnißen ausweisen kann, sucht báldest einen Platz. Das Uebr.



2747. Ein braves Mädchen von 14—16 Jahren kann unentgeltlichen Unterricht in allen weiblichen Arbeiten erhalten. D. Uebr.

2751. Eine Beamtenswittwe, die keine Kinder hat, und bey ihrer verwittweten Mutter lebt und wohnt, wünscht jungen Mädchen Unterricht im Weißnähen zu geben, welchen beyden soliden Frauen man die Kinder in jeder Hinsicht ruhig anvertrauen kann. Das Uebr.

2752. Eine mit guten Zeugnissen versehene Hausmagd, welche nähen und stricken kann, dann gute Hausmannskost zu kochen versteht, kann am nächsten Ziele einen Dienst erhalten. Das Uebr.

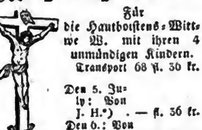
2746. Eine kleine Parthie alter und ächter Malaga ist wegen Lokal-Veränderung billig abzugeben. D. Uebr.

2737. In der Müllerstraße Nr. 9. sind ganz neue Kreuzstöcke, und zwar neun à 3' 8" br. 6 1/2' h. und sechs à 4' br. 6 1/2' h., ferner eine Ladenthüre zu einem Laden à 7 1/2' h. 4 1/2' br., sehr billig zu verkaufen.

2700. (2 b) Eine hübsche Wohnung, meublirt, für eine Familie oder ledige Herren, mit oder ohne Stallung, wird im Einzelnen oder ganz vermiethet. D. Ue.

2710. (3 b) In der angenehmsten Lage von München ist ein sehr schönes Anwesen zu verkaufen. Das Uebr.

Gott gefällige Gaben.



Für die Hautboistens-Wittwe W. mit ihren 4 unmündigen Kindern.

Transport 68 fl. 36 kr.

Den 5. July: Von J. H.*) . — fl. 36 kr.
Den 6.: Von E. A.**) 1 fl. 21 kr.
" " " von einer Ungenannten . . . . . . — fl. 24 kr.
" " " Ein sehr würdiger Priester — der eigentliche Veranlasser der gottgefälligen Gaben für diese vaterlose Familie behändigte mir . . . . 11 fl. — kr.
mit dem Motto: „Almosen rettet von aller Sünde und vom Tode." Tob. IV. 11. Eine Sammlerin.

Summa 81 fl. 57 kr.

Für die so sehr bedürftige unheilbare Schuhflickers-Frau, Klara Geitner, am Lehel mit 5 Kindern.

Transport 57 fl. 32½ kr.

Den 5. July: Von obigem J. H.*) . . . . . . — fl. 36 kr.
Den 6. Juli: Von obigem E. A.**) . . . . . 1 fl. 21 kr.
" " " Jener wackere Bürger F B—r, welcher die erste Summe von 26 fl 54 kr. für diese Familie zusammenbrachte, sammelte wieder von einer Gesellschaft 5 fl. 18 kr.
Den 6. Juli: von Z. . . — fl. 24 kr.
" " " Zwey Frauen brachten der Kranken in das Haus selbst jede einen Kronenthaler . . . 5 fl. 24 kr.
nebst vieler Wäsche, besonders Betttücher, Hemden, Hand-, Sack- und Halstücher.
" " " Eine Frau überbrachte . . . . . 1 fl. 21 kr.
und verschiedene Wäsche.
" " " Von der Versammlung der Dienerinnen, deren würdige Vorsteherin die hochgeb. Frau Gräfin v. L—ch—d, mit dem Motto: Für die Schuhflickerswittwe . . 2 fl. 42 kr.

Summa 74 fl. 38½ kr.

Augsburger Börse vom 6. Juli 1833.

	Briefe.	Geld.
Königl. Bayer'sche		
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100⅞	100⅞
Lott.-Loose; E — M prpt.	109½	109
detto unverz. à fl. 10.	130	—
detto detto à fl. 25.	116	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	193
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	96⅛	95⅞
detto detto 2 Mt.	—	—
detto à 4 Proz. prpt.	87⅛	86⅞
detto detto 2 Mt.	—	—
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1245	1242
Grossh. Darmst. Loose prpt.	63	—
K. Poln. Loose prpt.	87	86½

Getreid-Preise der Münchner Schranne vom 6. July 1833.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	11	50	11	21	10	44	—	1	—	—
Korn . . .	7	57	7	39	7	19	—	—	—	4
Gerste . . .	7	13	6	41	6	2	—	—	—	16
Haber . . .	5	41	5	24	5	13	—	—	—	10

Neue Zufuhr: Waizen 1745 Schäffel; Korn 482 Schäffel; Gerste 116 Schäffel; Haber 691 Schäffel.
Rest: " 404 " " 02 " " 11 " " 22 " "

Brodtarif vom 8. bis 15. Juli 1833. Waizen: Schäffel à 16 fl. 10 kr. Waizenbrod: 1 Kreuzersemmel muß wägen: 6 Loth 3 Quint; ½ Kreuzersemmel 3 L. 1. Q.; das Spitzweckel 6 L. 3 Q.; das Kreuzerlaibel 10 L. 2 Q.; der Groschenwecken von Waizen 20 L. 1 Q.; detto von Laibeltaig 31 L. 2 Q.; — Korn: Schäffel, à 11 fl. 20 kr. — Roggenbrod: 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 30 L. — Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 28 L. — Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. 24 L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 7 Pf. 16 L. — Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. — Mehltaxe. Waizen: Schäffel à 14 fl. 10 kr. Korn: Schäffel, à 10 fl. 20 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 33 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 9 kr.; Waizenmehl: — fl. 52 kr.; Einbrennmehl: — fl. 37 kr.; Riemischmehl: — fl. 44 kr.; Roggen- oder Backmehl 38 kr.

Donnerstag, den 11. July

Nro. 83.

München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Posterpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

König Otto von Griechenland.

Hellas leitender Stern, Sprosse von Wittelsbachs
Reichumlorbertem Stamm, Perle des Orients!
Otto, König durch Fürsten-,
Otto, König durch Bürger-Wahl!

Gibt es größre Gewähr, gibt es ein schön'res Loos,
Als vom Volke geliebt, größere Zuversicht,
Als den Mächten willkommen,
Und den Völkern erwünscht zu seyn?

Ist auch je ein Gesetz, irgend ein stärkeres Recht,
Als das Recht der Vernunft, das aus dem Volke spricht,
Als der Mächte Gewährung,
Die die Stufen des Thrones stärkt?

Den die Liebe gewählt, den das Vertrauen schuf,
Der dem Herzen entsprang, von der Vernunft erzeugt,
Den als Mutter die Liebe,
Den als Vater die Weisheit küßt!

Vom Vertrauen erwählt, das Dir der Völker Herz,
Dir der Fürsten Gefühl, Dir der Minister Rath
In harmonischer Eintracht
Zur hellenischen Krone schenkt.

Wo sitzt irgend ein Fürst fester auf seinem Thron,
Unantastbar der Zeit? — jedem Prinzipe fremd,
Das jetzt Thronen erschüttert,
Das jetzt Thronen zum Sturze führt?

Unantastbar der Zeit, allen Partheyen lieb,
Weil Du alle zugleich friedlich in Dir vereinst,
Fernend jegliche Zwietracht,
Jeden Feind Dir zum Freunde machst.

Dorfen, im März 1833. Urb. Hellmann.

München. Am Dienstag halb 10 Uhr war der k. Kabinets-Courier Hr. Lang, von Colombella wieder hier; Se. M. der König erfreute Sich der besten Gesundheit. — Se. Exc. der Hr. St.Min. Frhr. v. Lerchenfeld reisete gestern nach Frankfurt. — Der Landrath des Rhein-Kreises wird seine jetzige Sitzung vielleicht schon heute schließen.

Am 20. Juni, als am Jahrestage der Gründung der hiesigen Universität, war Dies academicus und große Festivität in der Aula. Die philosophische Preisfrage hat gelöst Hr. W. Mair, Cand. der Rechte; der Abhandlung des Hrn. Matth. Weishaupt wurde rühmlich erwähnt. Die juristische Frage über's Furtum hat Hr. Fr. Dollmann aus Ansbach vortrefflich gelöst; der Abhandlung des Hrn. Gottfr. Walther aus München wurde ehrenvoll erwähnt. Die medizinische hat gelöst Hr. J. Wiettmann aus Kallmünz; Hr. Jos. Denk aus Oberschneiding wurde öffentlich belobt. Die theologische löste der Alumnus Hr. Fr. X. Britzger aus Weißenhorn. — Neue Preisfragen für's künftige Jahr: 1) Philosophische: „Gab es einen Orpheus? Und wenn ein Individuum dieses Namens gelebt hat, was läßt sich als das Wahrscheinlichste über dasselbe aussagen?" (Ja freylich hat's Einen gegeben, einen tüchtigen noch dazu. Man schlage wenigst nur den Fabricius auf. Er war beynahe so Einer wie der blinde Girgel mit seinem Clarinett. Wenn er auf seiner Harfe schlug, da tanzten Steinblöcke, Wildsäue und andere Bestien.) 2) Theologische: „Was hat die Vernunft für ein Geschäft bey'm theologischen Beweise?" (Bey-

läufig so eins, wie der Bauer auf dem Rentamte, wenn er seine Steuer zahlt). 3) Medizinische: „Welche Erscheinungen im gesunden und kranken Zustande deuten auf ein besonderes Verhältniß des Nervensystems zum Blute, und wie ist dieses Verhältniß nach diesen Erscheinungen genauer zu bestimmen?“ 4) Juristische: „Darstellung der Lehre von der unvordenklichen Zeit nach dem reinen Röm. Rechte und nach ihrer spätern Ausbildung und gegenwärtigen Gestalt im gemeinen Civilrechte.“ — Am schwarzen Brette der Universität waren erst zehn Relegirte von Bonn, acht detto von Würzburg *) und einer detto von München **) angenagelt. Bis auf Weiters ist jedem Bayer verboten, die Universität Zürich in der Schweiz zu besuchen; die Zeugnisse von dorther werden nicht beachtet. — Am schwarzen Brette heißt es ferner: Fortwährend noch tragen einige Hochschüler die Abzeichen der Burschenschaft, namentlich schwarze Sammt- oder Tuchröcke mit altdeutschem Schnitte, schwarz und roth verbrämte Hauben mit der goldenen Revolutionsfarbe, auch Bänder mit den Tricoloren Deutschlands und Frankreichs. Thut's weg, sonst habt ihr euch die unangenehmen Folgen selbst zuzuschreiben!

*) Alle 18 wegen Burschenschäftlereyen.

**) Wegen Diebstahl. Pfuy! — ſt.

Durch Erkenntniß des Ob. Appell. Gerichts ward Dr. Schulz (vom Appell.-Gerichte zum Strafarbeits- oder Zuchthause auf unbestimmte Zeit, d. h. wenigstens auf 16 Jahre, verurtheilt) freygesprochen und sofort seiner Haft entlassen. (Der Landbote widerspricht's.)

Der Buch-, Musik- und Kunsthändler Carl Strecker zu Würzburg wurde auf Requisition des Münchener kgl. Kr. u. Stadtgerichts am 5. Juli verhaftet; sein Bruder Wilhelm führt einstweilen das Geschäft.

In der Nacht vom 7. auf den 8. dieses sah man über Haidhausen hin eine Feuersbrunst, und wie man von diesem Orte mit der Feuerspritze zu Hülfe eilen wollte, fand sich der Schlüssel zu den Feuerrequisiten nicht vor, da Hr. Bürgermeister von Haidhausen (der verreist ist) die Vorsicht brauchte, denselben mitzunehmen.

Den 6. d. Abends kam in Augsburg in den Laden einer Krämers-Wittwe am Milchberg eine Weibsperson, und ersuchte die Frau, ein Paquet einstweilen einstellen zu dürfen, bis sie von einem Gange in die Nachbarschaft wieder zurückkomme; sie hatte aber dasselbe kaum hingelegt, als ein anwesendes Frauenzimmer bemerkte, daß in dem Paquet ein neugebornes Kind versteckt war. Die Weibsperson sitzt.

Vor einigen Tagen ritt der Knecht des Wirths zu Hainhoffen (bey Augsburg) dessen vier Pferde in die Schwemme hinter der Schmuttermühle, gerieth aber unglücklicher Weise in den sehr tiefen Mühlgumper, und ertrank nebst 2 Pferden; die andern beyden Pferde rissen sich los, und wurden gerettet.

Hr. Reichsrath Graf v. Schönborn, welcher bereits früher seine warme Theilnahme für vaterländische Stiftungen durch eine Gabe von 4000 fl. zu den Kreishülfskassen des Ober- und Unter-Maynkreises, und durch bedeutenden Beytrag zu der Irren-Anstalt des Unter-Mayn-Kreises an den Tag legte, hat dermalen, aus Veranlassung der Vermählung seines ältesten Sohnes mit der Gräfin von und zu Elz, auch eine Versorgungs-Anstalt zu Wiesentheid für eine Anzahl bejahrter unbescholtener Personen, aus seinen sämmtlichen Herrschaften in Bayern und aus Bekennern der 3 Staats-Religionen auswählbar, gegründet, indem er hiezu außer dem Ankaufe des Hauses und der Herrichtung des Meublements, zur Fundirung die Summe von 12,000 fl. aussetzte.

So sehr Regensburg durch die Abtragung des neuen Thurms an Erweiterung und Verschönerung gewonnen hat, um so dringender erscheint nun die Wegräumung des Hallerthurms in der Ostengasse, der bey seiner Baufälligkeit zu jeder Stunde einzustürzen droht. Die Uhr wäre für den größten Theil der Ostenstraße weit zweckmäßiger auf dem Thurm des Ostenthors angebracht und die Straße selbst gewänne nicht nur an Schönheit, sondern hauptsächlich eine sichere, freyere Passage. Der Magistrat, der überall so werkthätig hilft, wird um die Stadt sich um so verdienter machen, je schneller er der Nothwendigkeit dieses Opfer bringt.

Zwischen Erlangen und Bayersdorf, in einem Erlengebüsch, ward der Leichnam einer, wahrscheinlich von einem Reisegefährten, ermordeten und beraubten, 20 — 22 Jahre alten Mannsperson gefunden. Am Hemde waren die Buchstaben L.B. mit weißem Zwirn eingenäht. Auch lag bey ihm ein gedrucktes Ein mal Eins, worauf der Name Erhard-Hümmer mit Dinte geschrieben. Wahrscheinlich ein wandernder Schuhmacher.

Diebe hatten kürzlich auf die Amtskasse im Brauhause zu Hackelberg spekulirt, erwischten aber nichts als das große Casse-Vorhängschloß. Und zu Moos hatten dergleichen saubere Gesellen beym Wirth Gasreither durch die Grundmauer ein großes Loch in die Speisekammer gebrochen, wurden aber durch die um Mitternacht zum Backen aufgestandenen Mägde in ihrem Vorhaben gestört.

Aus der Feldkapelle zu Ainsen, Landgs. Griesbach, wurden 23 Tafeln, den Kreuzweg und ein Jesukind vorstellend, entwendet.

In Ansbach ist am 2. Juli der Zimmergeselle Müller von einem Lindenbaume gestürzt und hat Arm und Bein gebrochen. Halb ✝. Hat eine Frau und 4 kleine Kinder.

Ist's wahr, daß von Augsburg über Welden nach Dillingen eine Straße erbaut werden soll?

Speyer, 4. Juli. Hr. Jülich von Bergzabern, der durch die Anklagekammer des k. Appell. Gerichts zu Zweybrücken von den wider ihn erhobenen Anschuldigungen in der Wirth'schen Sache freygesprochen worden,

hatte sich aus Frankreich nach Bergzabern zurückbegeben; er wurde indessen dieser Tage verhaftet.

Landau, 4. Juli. Dr. Wirth hat zu seinem Vertheidiger den hiesigen Kaufmann Ludwig Schneider gewählt. Wirth will keinen Advokaten; er will sein Glaubensbekenntniß vor Gericht ablegen, und glaubt, daß seine Rede mindestens 6 Stunden dauern wird. Nach ihm dürfte Schneider wenig mehr zu erinnern haben; auch Scharpff von Homburg hat zu seinem Vertheidiger den Oekonomen Klein von Neustadt erkoren.

Die Sache wegen der am 28. April zu Neustadt vorgefallenen Mißhandlung des (frühern) Bürgermeisters Dacque und versuchter Rebellion in Vereinigung von mehr als 20 Personen, kam am 29. v. M. vor dem Bezirksgerichte Frankenthal zur Verhandlung. Die beyden Entflohenen, Ludw. Blaufus und Anweiler, wurden jeder zu 5jähriger Einsperrung, ferner Val. Klein zu 3jährigem Gefängnisse (derselbe ist nach Amerika ausgewandert), endlich Fritzweiler zu 3 monatlichem und Hederich zu zwöchentlichem Gefängnisse verurtheilt, und die übrigen Angeschuldigten freygesprochen; nur ward die Sache, in so ferne sie den gleichfalls angeklagten Resiga betraf, vertagt.

Griechische Nachrichten.

Pietro Bei von Maina (Mauromichali) hat in den feyerlichsten Formen den Eid der Treue gegen den Souverän von Griechenland und des Gehorsams gegen die Gesetze des Reichs in die Hände des Metropolitans von Nauplia abgelegt, welches Beyspiel viele ausgezeichnete Personen auf der Stelle nachahmten. — Die Grippe hat den ganzen Orient durchzogen, war manchmal selbst tödtlich; besonders wüthete sie seit dem 27. May auf der Insel Zante. Dazu gesellten sich fortdauernd Erdstöße, welche jeden Augenblick die Häuser erschüttern und die Einwohner in immer größere Bestürzung versetzen.

Allerley.

Rom. Am 30. Juni reiste Se. D. der Herzog von Leuchtenberg von hier nach Neapel ab. — Der Papst ist gar nicht leidend, befindet sich im Gegentheil vollkommen wohl, aber das Tragen auf dem Stuhl bey Hauptfunktionen in der Kirche kann derselbe nicht gut ertragen, wegen einer Neigung zum Schwindel. — Graf Spaur, k. bayer. Geschäftsträger, kam am 28. Juni von Perugia wieder in Rom an; er hatte Sr. M. dem Könige die Aufwartung gemacht.

Wien. Die große Dürre, welche auch unsere Gegend heimgesucht hat, ließ großen Besorgnissen für die diesjährige Ernte Raum, indeß haben Strichregen und Gewitter die Erde so gefeuchtet, daß man noch Hoffnung zu einem fruchtbaren Jahre hat. Der Ungarwein wird vortrefflich werden.

Kaiser Nikolaus wird doch über Warschau in's Ausland, und mit dem Könige von Preußen, vielleicht auch mit dem Kaiser von Oesterreich, zusammenkommen.

Das projektirte Denkmal Guttenberg's wird ein Zierde der Stadt Mainz werden, besonders da man jetzt gewiß weiß, daß das Denkmal von dem geübten Meißel des gefeyerten Thorwaldsen, der bey seiner Reise von Rom nach Kopenhagen Mainz besuchen und das Modell seines künftigen Meisterwerks mitbringen will, ausgeführt werden wird.

Am 4. d. starb zu Gotha Se. K. Hoh. der Herzog Alexander von Württemberg, Vater der regier. Herzogin.

Am 25. Juni †. in Amsterdam, 68 J. a., das Mitglied des niederländ. Instituts, der Maler Jean Bernard.

In Berlin † den 28. v. M. der pens. Schauspieler Mattausch

Bey Frankfurt wurde in diesen Tagen ein Wanderer, welcher von einem Reisenden um brennenden Schwamm angesprochen war, als er damit beschäftigt war, das Feuer anzuschlagen, durch den Reisenden mit Messerstichen niedergemacht. Noch lebt der Unglückliche, doch hat man keine Hoffnung, ihn zu erhalten.

Kürzlich hat ein Mann zu Marseille seine Frau wieder gefunden, welche er schon seit 23 Jahren als todt betrauert hatte. Die Begegnung war nicht sehr zärtlich, und wird einen Prozeß veranlassen. In derselben Stadt heyrathete ein 45jähriger Bräutigam eine 91jähr. Braut.

Im engl. Unterhause sitzt, wenn ein Toryblatt nicht lügt, dermal ein Gentleman, welcher die Versammlung gelegenheitlich damit unterhält, daß er wie ein Hahn kräht.

Paris. Kürzlich ward das Theater de la Gaité unter öffentlichem Zuschlag dem Hrn. Lami, der seither Mit-Eigenthümer desselben war, für 420,000 Franken verkauft. Vor einigen Tagen ereignete sich hier ein zwar trauriger, aber sehr wunderlicher Vorfall in der Straße Popincourt. Ein Dienstbote, der eine Katze, die schon lange die Speisekammer seines Herrn benascht hatte, ersäufen wollte, hatte dem Thiere einen Strick um den Hals und an denselben einen Stein gebunden, um sie so in den Canal St. Martin zu werfen. Der Mann kam jedoch nicht wieder nach Hause, und man fand nach zwei Tagen seinen Leichnam im Wasser. Der Strick mit dem Steine hatte sich um seinen Korper verschlungen, und es ist wahrscheinlich, daß das Thier sich bei dem Hinunterwerfen gewehrt habe, und er dabei ausgeglitten und ins Wasser gefallen sey. Der Katze dagegen war es gelungen, sich von der Schlinge loszumachen und das Ufer zu erreichen, denn sie fand sich wohlbehalten bald wieder im Hause ein. — An demselben Tage wurden zwei Wasserträger verhaftet, die einen heftigen Streit gehabt hatten, und wovon der eine auf den andern zugesprungen, und ihm die Nase glatt weggebissen hatte.

Der Kriegsminister läßt Versuche im Großen mit der Anwendung von Percussions-Flinten bei der französischen Armee machen.

In einer Badeliste von diesem Jahr liest man unter den Angekommenen: Frau Staatsdame von Unruhe mit Fräulein Minna und Bedienung aus L... und Frau Staabsfourier Brey aus E...

*

Aus Mainz vom 2. Jul. „Bei der gegenwärtigen Rheinhessischen Geschwornen-Sitzung waren die Verhandlungen der Tage vom 27., 28. und 29. Junius die wichtigsten. Sie betrafen die Erdrosselung des Gefängniß-Aufsehers Michel durch mehrere ihm anvertraute Gefangene. Die Gefangenen, denen ihr Aufseher aus Menschlichkeit täglich gestattete, aus ihren engen einzelnen Behältern herauszukommen und sich beisammen aufzuhalten, überfielen ihn am 27. Febr. v. J., als Abends derselbe wie gewöhnlich kam, um sie wieder zu trennen. Sie banden ihm die Hände und Füße, schnürten ihm ein seidenes Tuch fest um den Hals, und stießen ihm Lumpen und Lappen mit Gewalt tief in den Schlund, bedeckten ihn überdieß noch mit vielen Tüchern und dergleichen. Die mit Michel gekommene Magd wurde ebenfalls gebunden, in Decken gehüllt, und in ein entlegenes Gemach eingesperrt; ein Gleiches geschah mit einem andern Gefangenen, dessen Strafzeit bald zu Ende war. Die Wunden dieser Letztern waren jedoch nicht lebensgefährlich. Nach dieser That begaben sich die Mörder in des Aufsehers Wohnung zu dessen Frau und erpreßten von dieser die Schlüssel zum Ausgang aus dem Thurm, und machten sich auf den Weg zur Flucht. Unterdessen war es der Magd gelungen, zwar nicht ihre Banden zu lösen, aber sich doch aus dem Bette aufzurichten und mit dem Kopf eine Fensterscheibe einzustoßen, woraus sie auf die Straße hinaus Feuer! rief, welcher Ruf sogleich viele Menschen am Eingang des Thurmes versammelte, gerade in dem Augenblicke, als die Verbrecher die Thüren zum Entweichen öffneten. Sie wurden von den Hinzudringenden, nicht ohne kräftige Gegenwehr, sogleich wieder verhaftet. Sie gestanden ihren Plan; man sah schnell nach dem unglücklichen Michel, fand ihn aber auf das Grausamste erwürgt. Die Binde um seinen Hals war so fest, daß man sie nur mit einem Messer lösen konnte. Nach dem Ausspruche der Geschwornen wurden die 2 Schuldigsten, Binge, ein Hühneraugenschneider, Schwarz, ein Korbmacher, zum Tode, die übrigen aber zu mehrjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt."

London, vom 28. Juni. Der Missionär und getaufte Jude, Hr. Wolf, der bereits einen großen Theil von Persien und Nordindien durchreiste, um die 10 Stämme aufzusuchen, ist neuerdings im Begriff, eine Reise nach Westen zu machen.

Der Buchdrucker Clowes in London beschäftigt 19 sehr große Pressen, mit welchen er in einer Stunde 33,250 Bogen druckt. Diese Pressen werden von 2 Dampfmaschinen in Bewegung gesetzt, von denen eine die Kraft von 5 und die andere von 3 Pferden hat.

In der ganzen civilisirten Welt, England ausgenommen, werden 22,000,000 Pfd. Thee verbraucht; in England und Irland allein aber 31,951,620 Pfd.

Die Schifffahrt auf dem neuen Kanal, der die Rhone und Rhein verbindet, ist von Mühlhausen bis Straßburg als eröffnet zu betrachten.

Am 23. Jun. ist der bisherige israelitische Religionslehrer David zu Grünstadt mit seiner ganzen Familie zur evangelischen Kirche übergegangen.

Das verbrauchte Brennmaterial in Paris kostet im Durchschnitt jährlich 34,400,000 Frcs. wovon 16 Millionen für Holz.

In der kleinen Stadt Town-Malling, in der englischen Grafschaft Kent, wurde vor Kurzem eine schauderhafte That begangen. Eine Taglöhnersfrau war in Folge einer Niederkunft mehrere Monate in einem Irrenhause ärztlich behandelt, dann aber als völlig wieder hergestellt nach Hause entlassen worden. Da steht sie einst in der Nacht schnell auf, legt ihre dreyjährige Tochter an ihren Platz neben ihren schlafenden Mann, und schneidet dem Kind sodann mit einem scharfen Messer den Kopf mit solcher Geschwindigkeit ab, daß das kleine Schlachtopfer auch nicht den geringsten Laut mehr hervorbringen konnte. Durch die an seiner Seite vorgegangene Bewegung erwacht indessen doch der Mann, gewahrt die entsetzliche That, ruft um Hilfe. Die Frau läßt sich ganz geduldig ins Gefängniß führen, bittet aber dringend, ihr doch andere Kleider zu geben, weil das an ihrem jetzigen Anzug klebende Blut ihres Kindes ihr großen Schauder verursache. „Warum habt Ihr es aber ermordet?" fragte man sie, und ruhig erzählte sie jetzt, der Schutzgeist des Kindes sey ihr erschienen, und habe ihr angekündigt, wenn ihre Tochter erwachsen sey, werde sie ihre Eltern und ihre drey übrigen Geschwister ermorden. Sie (die Mutter) habe es daher für ihre Pflicht gehalten, ihre ganze Familie vor dem drohenden Unglück zu bewahren, und namentlich ihrer armen Tochter selbst ein so großes Verbrechen zu ersparen, indem sie ihr schon jetzt das Leben raubte.

Das vor Kurzem erwähnte Todesurtheil, welches über Mordbrenner in Paramaribo gefällt worden, ist am 26. Jan. d. J. genau nach gerichtlichen Vorschrift vollzogen worden. Die 3 Missethäter, welche zum Feuertode verurtheilt waren, wurden auf ein niedriges Gerüst gestellt und dort mittelst eiserner Ringe und Ketten an Pfähle befestiget; alles Holzwerk um sie her welches zum Anzünden bestimmt war, war mit Terpentinöl, Theer u. dergl. m. bestrichen, wie denn auch ihre Kleider in Terpentinöl getaucht waren, so daß in dem nämlichen Augenblicke, wo das Zeichen zum Anzünden gegeben wurde das ganze Gerüst eine Flamme zu seyn schien, die den Martern jener Unglücklichen in wenigen Sekunden ein Ende machte. Die Asche der Hingerichteten wurde später gesammelt und unter den Galgen, an welchen die übrigen zum Tode verurtheilten aufgeknüpft wurden, begraben. Die Missethäter waren mit großer Gemüthsruhe dem Tode entgegen gegangen; einer derselben machte, als der Scheiterhaufen angezündet worden war, noch eine kleine Bewegung, um die Flamme, die sein Haupthaar ergriffen hatte, zu löschen, gab aber fast in dem nämlichen Moment schon seinen Geist auf.

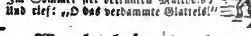
Wie die Genfer-Zeitung erzählt, spielte der König von Sardinien Billard mit dem Erzbischof von Turin, und versprach diesem, wenn er die Partie gewänne, ihm zu gewähren, was er wollte. Der Erzbischof gewann und verlangte von dem König die Wiederherstellung eines Jesuitenklosters. Der König bewilligte das Verlangen, und das Kloster wird nächstens wieder hergestellt seyn.

Die englischen Zeitungen melden, daß ein gewisser Fancet Saville, aus Eisenblech ein Theater erbaut hat, das 800 Personen fassen, und von Stadt auf einem Frachtwagen transportirt werden kann.

Die Mode erstreckt sich in Paris sogar auf Krankheit. Unter "Maladie à la Giraffe" versteht man das Fleckenfieber; unter „Maladie à l'Espagne" das Faulfieber; unter „Maladie à la Navarin" den Schlagfluß; unter „Maladie à la Turque" die Nervenschwäche; unter „Maladie à la Don Miguel" das hitzige Fieber; unter „Maladie à la Ministère francais" die hinfällige Krankheit; unter „Maladie à l'Anglaise" die Vapeurs; unter „Maladie à la libraire" den Krebs.

Antwerpen, 3. Juli. Vierunddreyßig Brieftauben, die sämmtlich einer Antwerpener Gesellschaft zugehören, sind gestern um 10 Uhr Morgens ausgeflogen. Die erste ist in Antwerpen um 2 Uhr 40 Minuten angekommen.

Geographischer Schnitzer. Das Journal des Débats lieferte einen Artikel aus der „Dorfzeitung." Die Redaktion des französ. Journals, in der Meynung, die „Dorfzeitung" werde zu Dorf herausgegeben, übersetzt die Stelle: „Selbst in die hiesige, so ruhige Gegend" ꝛc. mit: Même dans les environs de Dorf etc. (Zu deutsch: „Selbst in die Gegend von Dorf ꝛc.")



Weindistraktion.
Im Sommer fiel betrunken Mattheis,
Und rief: „O das verdammte Glatteis!"

Welthändel.

Preußen. Die für die Provinz Posen speziell ertheilten Bestimmungen über die Verhältnisse der dortigen Juden werden allgemein als zweckmäßig, wohlwollend und förderlich anerkannt.

Man nennt den Kriminalrath Eichmann als preuß. Kommissär zu der in Frankfurt niederzusetzenden Bundes-Kommission. — Die peinigende Lattenstrafe bey'm Militär ward abgeschafft.

Württemberg. In den letzten Tagen sind sieben Offiziere aus den Garnisonen Ulm, Eßlingen und Ludwigsburg verhaftet worden, welche in die Koseritz'sche Untersuchung verwickelt seyn sollen. In letzterer Stadt sollen auch vier Bürger verhaftet worden seyn. Bey der Garnison in Stuttgart fielen bis jetzt noch keine Verhaftungen vor.

Ch.Hessen. Der bekannte Witt, genannt v. Döring, dem von Seiten des Ministeriums des Innern kein fernerer Aufenthalt in Kurhessen (wo er sich mit der Tochter des verstorbenen hessen-rothenburg'schen geh. Raths v. Gösel verheyrathet hat) gestattet wurde, ist numehr nach Schlesien abgezogen, um dort mit Erlaubniß der k. preuß. Regierung auf dem seiner Gattin angehörenden Gute Urbanowitz bey Cosel seinen bleibenden Wohnsitz zu nehmen.

Gr.H. Hessen. Darmstadt, 4. Juli. Der noch immer in Haft gehaltene Rektor Weidig in Butzbach ist angeklagt, mit dem Buchhändler Franckh v. Stuttgart sich in Gesellschaft von Republikanern befunden zu haben.

Frankfurt. Die Mutter des Studenten v. Reizenstein ist nunmehr seit beynahe 3 Wochen hier anwesend, ohne daß sie bis jetzt die Erlaubniß erhalten konnte, ihren unglücklichen Sohn zu sehen. Dieser sitzt jetzt auf der Hauptwache in Haft; er soll von der Geisteszerrüttung, die ihn befallen, so ziemlich wieder genesen seyn.

Niederlande. Brüssel. Das Duell zwischen Rogier und Gendebien hat die größte Sensation erregt, und Jedermann ist auf's Höchste gegen das wahnsinnige Treiben des Letztern entrüstet. Dem Devaux, heißt es, soll er den Tod geschworen haben. Es ist unmöglich, sich mehr als Tollhäusler zu zeigen, wie dieser Mensch, der nur Gift und Galle speyt. — De Potter ist hier, keine Seele spricht jedoch von ihm. Er ist noch weniger jetzt als gehaßt; er ist Jedem gleichgültig geworden. In politischer Beziehung hat er keinen Freund mehr.

Großbrittanien. Man sagt, die Lords seyen entschlossen, die Bill über die Emanzipation der Juden zu verwerfen.

Portugal. Personen, deren sonstige Urtheile Vertrauen einflößen, behaupten geradezu, wenn auch Don Pedro sich Lissabons bemächtigen und in ganz Portugal die Constitution anerkannt würde, dieses System sich doch nicht über 6 Monate dort halten könnte.

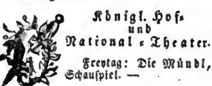
Türkey. Die „Gazzetta di Milano" vom 28. Juni enthält Nachrichten über eine blutige und schreckliche Katastrophe, deren Schauplatz die Stadt Arta (Epirus) gewesen. In der Nacht vom 13. (25.) May brach nämlich ein Haufe von ungefähr 1000 Bewaffneten aus den benachbarten Bergen unversehens in die Stadt, deren Einwohner in Schlaf versunken waren, und übte Raub, Brand und Mord. Viele der reichsten und ausgezeichnetsten Bürger wurden mit starken Geldsummen gebrandschatzt, wenn sie ihr Leben erhalten wollten; andere, die nicht zahlen konnten, wurden getödtet, andere als Geißeln fortgeschleppt. Einige Häuser gingen daher in Flammen auf. Die Konsuln von Großbrittanien und Rußland wurden nicht respektirt, und mußten viel Geld geben, um ihr Leben zu retten; der russische Konsul zahlte 1200 Thaler. Bloß der französische Konsul blieb unverletzt, und zu ihm flüchteten sich viele Individuen verschiedener Nationen. Drey Tage hindurch währte dieses Schreckniß, worauf der Haufe sich nach den Gebirgen zurückzog. Wie es heißt, bestand derselbe aus türkischen und griechischen Soldaten vom irregulären griechischen Korps.

Arta's Plünderung durch die Klephten unter Tafil-Busi war scheußlich. Die Truppen vereinigten sich mit

den Räubern und so drangen 1200 Teufeln am 25. May früh in Arta und plünderten 4 Tage und 3 Nächte. Jede viehische Ausschweifung wurde begangen, wozu Wollust und Raubbegierde verleiten konnten. Frauen aus den ersten Familien wurden schauderhaft gequält; man übergoß sie mit siedendem Oel oder brannte sie mit glühenden Eisen, um ihr Geld anzugeben; wurden auch die Glieder mit Stricken zusammengeschnürt, bis Lähmung erfolgte. Die Gränzcommissions-Offiziere retteten eine Menge Leute.

Neueste Nachrichten.

München. Unsere k. Regierung macht nachträglich bekannt, daß unter dem Ausdrucke bey Ausschreibung der II. Preisaufgabe: „Beutelung durch Cylinder-Draht-Siebe ꝛc.“ die bekannte Vorrichtung der englisch-amerikanischen Mahlmühlen zur Herstellung eines trockenen Mehls verstanden sey. — Der freyresign. Pfr. Wankerl von Vierkirchen schenkte der dortigen Schule 200 fl. — Der „Katechismus der deutschen Liberalen“ ward confiscirt. S. Exc. Hr. Sts.R. v. Mieg verreisen erst heute.



Königl. Hof- und National-Theater.

Freytag: Die Mündl, Schauspiel. —

Getraute Paare.

Die Herren: A. Brantstetter, Schutzverwandter, Sägeknecht, Wittwer, mit K. Spiegl, Gütlerstochter v. Schäftlarn. — Thom. Rohrmayr, Bürger und Schuhmachermeister, mit Th. Prandmayer, Hofbauerstochter von Mitterdorf, LG. Dachau. — J. Klausner, k. Polizeyaktuar dahier, mit A. Spöckmayr, b. Bäckerstochter dahier. — Joh. A. Vogthere, Geschäftsrepartitor bey der k. Steuerkatasterkommission, mit Jos. Leibelfing, aus Arnsdorf. — Gerson Feldmeyer, b. Handelsmann v. h., mit Sophia Neckarsulmer, Handelsmannstochter von Fürth.

Todesfälle in München.

Oeffentlicher Dank.
Allen Verwandten und Freunden, welche meinen seligen Sohn zu Grabe begleiteten, und zahlreich dem Trauergottesdienst beywohnten, danke ich hiemit verbindlichst für diese Beweise liebevoller Theilnahme, und bitte ferner um Ihre werthe Freundschaft.

Walb. Merk, königl. Hofjuweliers-Wittwe.

A. Schauer, Hofmedicus-Tochter, 83 J. a. — Ag. Galler, Bauerswittwe von Oberkirch, LG. Pfaffenberg, 80 J. a. Magd. Saringer, Maurers-Wittwe, 46 J. a. — He. C. Giesl, Cand jur. und Salzbeamtenssohn v. Landsberg, 24 J. a. — Hr. Ant. Schnitzlee, Webers-Sohn u. Studirender v. Kaufbeuern, 21 J. a. — Hr. Seb. Eialstorfer, Maler, 21 J. a. — Frau Urs. Paulier, Früchtenhändlers-Wittwe, 70 J. a. — Joh. Stockmaler, Taglöhner, 84 J. a. — El. Thomann, Wirthstochter v. Isny, k. württ. Oberamts Wangen, 45 J. a. — Frau Kath. Löffler, k. Mautoberbeamtens-Wittwe, 44 J. a. Der Gottesd. ist k. Freytag Vorm. 10 Uhr bey St. Peter.

Auswärtige Todesfälle.

In Mannheim: He. F. X. Frhr. v. Dalwigk-Lichtenfels, k. b. Gen.-Major, Kommand. des k. b. Mar-Jos.-Ordens und Ritter der k. franz. Ehrenlegion.

In Vilseck: Hr. J. Günther, Lehrer der höhern Knabenklasse.

36641. (3 b) praes. den 6. Juli 1833.
2739. **Vorladung.**

Am 29 März l. Js. starb zu Trostberg, k. b. Landgerichts gleichen Namens, der dortige Benefiziat Alois Lueginger mit Hinterlassung einer letzwilligen Disposition, in welcher er die am Leben befindlichen Kinder der beyden Schwestern seines verlebten Vaters, Namens Elisabetha und Maria, wovon sich Erstere nach St. Veit bey Neumarkt, Letztere nach Niedertaufkirchen verheurathete, als Universalerben seines Nachlasses instituirte.

Der Verstorbene war nach den bisherigen Erfahrungen ein Meßnerssohn von Lohkirchen, k. Landgerichts Mühldorf, und es sind auch seine beyden Eltern Bartlmä und Eva Luginger, letztere ebenfalls von Lohkirchen gebürtig, längst gestorben.

Um nun mit Verläßigkeit zu ermitteln, ob außer den instituirten Erben keine andern, diesen gleich betheiligte, Intestat-Erben, insbesondere auf Seite der Mutter des Defunkten, vorhanden seyen, werden derley zur Zeit unbekannte Erbsinteressenten hiemit aufgefordert: sich innerhalb zwey Monaten, vom Tage der erstmaligen Einrückung an gerechnet, über das vorliegende Testament um so bestimmter zu erklären, als dasselbe außerdem rücksichtlich ihrer für anerkannt gehalten, sofort in endlicher Auseinandersetzung dieser Verlassenschaft weiterhin verfahren werden würde, wie Rechtens.

Den 28 Junl 1833.

Königl. b. Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

v. Klessing.

8910.
2708. (3 b) praes. den 4. Juli 1833.
Brauhaus-Versteigerung.

Auf Antrag der Erben des dahier verstorbenen Ignaz Koller, verkauft das unterfertigte Gericht

Mondtag, den 5. August d. Js., Morgens von 9 — 12 Uhr, und Nachmittags 2—3 Uhr,

im Gerichtslokale auf dem Wege der öffentlichen Versteigerung folgende Objekte

1.

das sogenannte Koller'sche, ehemals Mayenberg'sche, Brauhaus, bestehend:

1) aus den zweyen, in der Roßtränkgasse liegenden, Häusern Nro. 252—253 wobey sich nördlich am rechten Donau-Ufer das Sudhaus mit allen erforderlichen Lokalitäten, Speichern, laufendem Wasser ꝛc. ꝛc. befindet.

2) aus folgenden Inventarstücken der Brauerey:

a) der kupfernen Sudpfanne zu 14 Ztr.
b) und kupfernen Wasserpfanne:
c) dem kupf. Biergrand zu 5 Zentner;
d) dem kupf. Läuterboden zu 3 Zentner;
e) dem kupf. Hopfenseiger zu 40 Pfd.;
f) dem eichenem Maischkasten mit Eisenbändern;
g) der Kühle mit meßingenem Wechsel;
h) der hölzernen Wasser-Reserve mit 3 meßingenen Wechseln:
i) den zwey steinernen Weichen;
k) der Malzdörre;
l) den drey kupfernen Kesseln;
m) und den zwey hölzernen Gähr-Granden zum Branntweinbrennen.

3) aus dem ganz neu erbautem Sommerbierkeller zu St. Nikola mit 2 Nebengebäuden und bey 2 1/2 Tagwerk Garten;

4) aus dem radizirtem Rechte zur Braunbierbrauerey und zum Branntweinbrennen aus den Brau-Abfällen. Diese Brauerey ist sehr gut bestellt, und von namhaftem Umfange, indem bisher 120—130 Gebräue, jedes 10 Schäffel eingesprengten Malzes gemacht worden sind. — Der Sommerbierkeller liegt an der nach Vilshofen führenden Landstraße

in einer äußerst romantischen Gegend; er hat Raum zur Einlagerung von 6000 Eimer Bier, einen sehr geräumigen Tanzsaal, mehrern Nebenzimmern und eine vorspringende große Altane, von welcher man die herrlichste Aussicht auf die Stadt Passau und die reizenden Ufer der vorbeyströmenden Donau genießt. Die Schätzung dieser Objekte beträgt 27,981 fl.

II.

Der im Neumarkte der Stadt Passau liegende Antheil des ehemaligen Franziskanerklosters, bestehend:

a) in der Kirche;
b) dem Bibliothekgange;
c) der Hälfte des Chorganges;
d) der Hälfte des Gartens, geschätzt auf 2600.

III.

Den in der Klingergasse liegenden Stadl, resp. Getreidkasten Nro. 209. mit Gersterweichen und Malztenne, geschätzt auf 2000 fl.

IV.

Die auf dem rechten Innufer ausser dem Kapuzinerthore liegende, bisher zum Malzbruche verwendete Mahlmühle Nr. 5. zu 2 Gängen sammt der dazu gehörigen Wasserfalle geschätzt auf 2300 fl.

V.

Den dritten Antheil des in Gemeinschaft mit 2 andern Brauern eigenthümlich besitzenden außer der Ilzstadt am linken Ufer der Ilz und an der Chaussee liegenden Malzhauses, geschätzt auf 1000 fl.

VI.

Die zweymähdigen ausser der Innstadt liegenden sogenannten Rosenwiese 21 Tagwerk, geschätzt auf 2687 fl.

VII.

Eine Parthie neukultivirter Feldgründe von 5—6 Tagwerken am Hammerberg außer der Innstadt, geschätzt auf 132 fl. —

Vorläufige Bedingungen.

a) Jedes dieser Objekte von Nro. I. bis VII. bildet mit seinen Zugehörungen ein Ganzes und wird separirt versteigert. Am Schlusse dieser Partial-Versteigerungen werden, wenn sich Kaufsliebhaber zu dem Komplexial-Besitze sämmtlicher Objekte finden oder melden, alle sieben als Ein Komplex ebenfalls zur Versteigerung aufgeworfen.

b) Mobilien werden nicht in den Kauf gegeben.

c) Die Genehmigung der Meistgebote bleibt den Koller'schen Erben vorbehalten, ihre Erklärung hierüber erfolgt in 8 Tagen.

d) Von dem Kaufschillinge ist die Halbscheide in 14 Tagen nach der Genehmigung des Kaufes und die andere in 6 Monaten hierauf nebst 4% Zinsen baar zu erlegen.

e) Die nähere Beschreibung der Kaufs-Objekte, ihre Servituten und Lasten, die Abgaben, so wie die besondern Kaufsbedingungen werden am Versteigerungstage selbst in dem zu eröffnenden Protokolle bekannt gemacht.

f) Sämmtliche dem Verkaufe ausgesetzte Realitäten können von Kaufsliebhabern angesehen werden; weßwegen man sich an den zur Administration bestellten Ignaz Koller jun. wenden wolle.

g) Fremde Lizitanten haben sich über ihre Zahlungsfähigkeiten und weitern gesetzlichen Erfordernisse auszuweisen.

h) Wenn sich gar kein Käufer zu diesen Realitäten meldet oder dem Meistgebote nicht annehmbar erscheinen, — wird man auch zur Verpachtung dieser Realitäten und Real-Rechte schreiten, und die Pachtbedingnisse in einem gesonderten Protokolle bekannt machen.

i) Erst nach erfolgter Ratifikation des Kaufes kann und wird man auch die Versteigerung der nicht in den Kauf gegebenen Brauhaus-Requisiten, Vorräthe, Hauseinrichtungen und Fahrnisse gegen alsogleich baare Bezahlung vornehmen.

Passau, den 25. Juni 1833.

Königl. Kreis- und Stadt-Gericht Passau.

(L. S.) Berger, Direct.

L. Stetter.

Exp. Nro. 719.

2728. (3 b) praes. den 5. Juli 1833.

Bekanntmachung.

In Folge gnädigster Entschließung der k. Regierung des Regenkreises, K. d. J., wird das hiesige städtische Braunbier-Brauhaus mit einer erst ganz neu hergestellten Wasserleitung, sodann Wohn- und Malz-Haus sammt einem in Felsen gesprengten Sommerkeller, mit dem Rechte, braunes Bier, Essig und Branntwein zu erzeugen, und im Großen und im Kleinen Verleit zu geben,

am Montag, den 29. Juli l. Js.

in der Magistrats-Kanzley zu Kelheim zum Verkaufe ausgestellt.

Der Kaufantritts-Termin ist den 1ten Oktober l. Js.

Da in der Stadt Kelheim neben diesen in bestem Zustande hergestellten Brauhause nur noch ein zweytes Brauhaus befindlich ist, so kann sich ein Käufer einen bedeutenden Verschleiß versprechen. Dem Käufer können bereits vorräthige und im besten Stand sich befindende Brau- und Schenk-Requisiten nach einem Schätzungs-Werthe von circa 5000 fl. in Kauf gegeben werden. Der vor der Stadt liegende schattenreiche geräumige Keller ist der besuchteste Erholungs-Platz der ganzen Umgegend. Ausser der Gewerb- und Haussteuer und einer andern noch ganz unbedeutenden Abgabe, ist diese Realität mit keiner weitern Abgabe belastet.

Dem Käufer kann nach Belieben ein Drittheil oder nöthigenfalls auch die Hälfte des Kaufschillings in erster Hypothek gegen gehörige Verzinsung auf dem Anwesen liegen gelassen werden.

Allenfalls weitere Aufschlüsse können am 29. Juli dieß oder inzwischen bis dahin beym Magistrate erholt werden, wobey man den Kaufsliebhabern vorläufig ausschließlich bemerkt, daß bisher nach einem 3jährigen Durchschnitte 1498 Schäffel 4 Metzen Malz versotten wurden.

Kaufsliebhaber müssen sich über Vermögen, Conduite und Militärentlassung durch amtliche Zeugnisse gehörig legitimiren.

Kelheim, den 3. Juli 1833.

Magistrat der k. Stadt Kelheim.

(L. S.) In Abwesenheit des Bürgerm.:

Auracher, II. Magistr.-Rath.

Nro. Exp. 6353.

2741. (2 b) praes. den 6. July 1833.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 12. April und 17. May l. Js. wird das Jakob Knoller'sche Hafner-Anwesen zu Holzkirchen zum drittenmale zum Verkaufe ausgeschrieben, und der nächste Lizitationstag auf

Freytag, den 26. d. Mts.

Morgens 9 Uhr

bestimmt, wo sich die Kaufslustigen im Landgerichts-Geschäftslokale zu Miesbach einfinden mögen.

Am 4 Juli 1833.

Königliches Landgericht Miesbach.

(L. S.) Wiesend, Landrichter.

5210. praes. den 8. Juli 1833.

2762. Bekanntmachung.

Künftigen Donnerstag, den 25. Juli, werden sämmtliche zu dem Pfarrer Metzger'schen Nachlaß gehörigen Bücher, meist aus theologischen und mit unter auch juristischen Werken, bestehend, nebst mehrerer Maculatur durch das zu dieser Verhandlung vom königlichen Kreis- und Stadt-Gericht Augsburg committirte unterfertigte Gericht an die Meistbiethenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

Aichach, am 3. Juli 1833.

Königl. Landgericht Aichach.

(L. S.) D. i. a. Urban.

Fischer, coll.

2790. Von der Sendlingerstraße, durch den Färbergraben, die Fürstenfelderstraße, über den Rindermarkt, Platz, dann Dienersgasse bis in die Perusa-Straße — wurde eine graue lederne Geld-Börse, worin sich 5 bis 6 fl. — meistens durchlöcherte 24ger befinden, verloren — der Finder erhält nach Zurückgabe, den dritten Theil des Betrages.

2742. (2 b) praes. den 6. July 1833.

Im Lokale der Criminal-Straf-Anstalt in der Vorstadt Au werden Donnerstag, den 25., und Samstag, den 27. Juli, Morgens von 8—11 und Nachmittags von 2—6 Uhr bedeutende Quantitäten Schaafwollenfabrikate, Bett und Bodenteppiche, Flanell, Bois, Tücher, Biber, auch sehr beträchtliche Quantitäten Baumwollengarn, Strickwaaren, Werch- und Flachs-Leinwanden an die Meistbiethenden gegen baare Bezahlung Zug für Zug öffentlich versteigert, und hiezu Kaufsliebhaber eingeladen.

München, den 6. Juli 1833.

Königl. Zucht- und Strafhaus-Commission.

(L. S.) B. Weveld.

2756. (2 b) In einer sehr gangbaren Straße sind ein großes heitzbares Ladengewölb, wie auch eine große bequeme Wohnung sogleich oder bis Michaeli zu vermiethen. Das Uebr.

2780. In der Landschaftsgasse ist eine schöne Wohnung billig zu vermiethen und zu erfragen in der Weinstraße Nr. 17.

Frauenneuharding, im k. b. Landg. Ebersberg 5. July 1833.

Verehrteste Frau Landbötin!

2767. Ihr beliebtes Blatt liefert vielfältige Beweise, daß schuldlos-verunglückte Menschen an Ihnen noch immer eine Fürsprecherin, und dadurch auch Hülfe bey guten Menschen gefunden haben. Eben dieses hat mich aufgemuntert, Ihnen auch eine unglückliche Familie zu empfehlen. In der Nacht vom 23. auf den 24. v. M. Juny brannte das Haus des Kasimir Brunner, Kistlermeisters und Meßners zu Tegernau, einem Dorfe in meiner Seelsorgsgemeinde ab. Das Feuer entstand auf dem Heuboden. Befremdend ist diese Entzündung, indem um diese Jahreszeit ein solcher Platz mit keinem Lichte betreten wird; auch hat sich das dort befindliche Heu nicht von selbst entzünden können, da es sehr gut gedörret eingebracht worden war, und auch nicht dicht aufeinander lag. Man kann also nicht anders vermuthen, als daß das Feuer von einer bösen Hand gelegt worden sey. Hätten nicht benachbarte Leute es wahrgenommen, so würden die Bewohner des Hauses den Tod in den Flammen gefunden haben, weil sie alle im ersten und tiefsten Schlafe lagen. Dieser Familien-Vater sammt seinem Weibe und drey noch kleinen Kindern ist nun in die traurigste Lage und in das größte Elend versetzt. Erst vor 8 Jahren mußte er sein altes, ganz hölzernes, sehr baufälliges Haus abbrechen, und er erbaute ein ganz neues, gemauertes, und für sein Gewerb zweckmäßiges Haus. Zur Bestreitung der Baukosten mußte er eine Schuldenlast von mehreren hundert Gulden auf sich nehmen, in Hoffnung, daß er durch Fleiß und Arbeit unter Gottes Segen seine Schulden werde abzahlen können. Aber nun ist diese seine Hoffnung auf einmal zerstört worden, und er weiß seines Elendes kein Ende. Er hat die vorigen Schulden noch nicht bis zur Hälfte abgezahlt, und nun wird er durch Wiedererbauung des abgebrannten Hauses in die Nothwendigkeit versetzt, neue Schulden zu machen, und so wird er unter einer unerschwinglichen Schuldenlast Zeitlebens seufzen und mit seiner Familie darben und schmachten müssen, wenn ihm nicht von recht vielen barmherzigen Menschen durch milde Beyträge geholfen wird, damit er sein Haus wieder erbauen und mit der nothwendigen Einrichtung versehen könne, zumal da er von der Feuer-Assekuranz-Kasse nur 200 (zweyhundert) Gulden zu beziehen hat. Es stehen also fünf Personen (die Gesellen, die zur Betreibung des Gewerbes nöthig sind, nicht eingerechnet) ohne Obdach und ohne Nahrungsmittel da; und wie oft betrachten sie mit weinenden Augen, schluchzend und Hände ringend die Ruinen ihres ehemaligen Hauses, und wissen nicht, ob und wann sie wieder eine eigene Wohnung bekommen werden! Es wurden zwar durch die Thätigkeit und Bemühung der herbeygeeilten Leute mehrere Habseligkeiten und Hausfahrnisse gerettet; aber doch ist der Schaden an den zu Grunde gegangenen Gegenständen sehr groß; denn es verbrannte das Heu (Futter für die Kühe), die meisten Meubeln und Hausgeräthschaften, vieles nuß- und kirschbaumenes Werkholz, viel Gewerbs-Werkzeug, auch mehrere vorräthige, schon verfertigte Schrein- und Möbel-Arbeit, auch Kleidungsstücke und Einrichtung; und von dem, was den Flammen entrissen worden ist, wurde Manches von diebischen Händen entwendet und gestohlen.

Wenn gleich ohngeachtet der Anstrengungen der rettenden Menschen das Haus bis auf den Grund abbrannte, so hat man doch denselben die Abwendung eines noch größeren Unglückes zu verdanken, nämlich des Abbrennens der schönen Kirche, welche nicht 10 Schritte von dem brennenden Hause, welches an die Freythofmauer angebaut war, entfernt stand. Wäre die Kirche in Brand gerathen, dann wäre das ganze obere Dorf in Asche gelegt worden. Mithin Dank, herzlichen Dank Allen, die hier Hülfe geleistet haben!! Ich kann nicht unterlassen, hiebey einiger Menschen insbesondere zu erwähnen, welche durch vorzügliche Thätigkeit und Hülfleistung sich ausgezeichnet haben. Vorzüglich verdient Lob, Dank und Bekanntmachung die benachbarte, ½ Stunde entlegene Dorfgemeinde Emmering, wo die Distrikts-Feuerspritze aufbewahrt ist. Der Sixt von dort spannte sogleich ein, um die Spritze zu führen, und er brachte dieselbe so schnell herbey, daß sich Jedermann darüber verwunderte. Unterwegs fiel ihm ein Pferd zweymal vorm Wagen vor lauter Eile und Ermüdung, und beyde Pferde waren ganz mit Schweiß und Schaum bedeckt. Anstatt, wie es gar oft zu geschehen pflegt, seinen eigenen Schaden mehr als fremden zu berücksichtigen, ließ er doch nicht nach, schleunigst zu fahren, und der mitlaufende Mayr, auch ein Bauer von Emmering, munterte ihn immer auf mit den Worten: „Sixt! fahr zu! und wenn dir alle zwey Pferde fallen und umkommen sollten, so mach' ich sie dir gut.“ Eben so theilnehmend an fremden Unglück und so thätig betrug sich auch der Winhart, ein Kleingütler von dort. — Von den Orts-Einwohnern gaben besonders die Baron-Eichthalischen Jagdgehülfen Dimer und Grasl Beweise ihres wahren Helden- und Edelmuthes. Sie standen oft mitten zwischen den Flammen, um noch Sachen aus dem Hause zu retten, und Letzterer kletterte noch in das obere Stockwerk, als schon seine Leiter, auf der er stand, brannte, und mehrere Personen schrieen: sie möchten um eine Million Geldes nicht mehr hinein gehen.

Nun will ich wieder zur unglücklichen Brunnerschen Familie zurückkehren. Dieselbe findet bey ihren Nachbarn im Dorfe und auch außer demselben viel Mitleiden und Hülfe; als einen vorzüglich guten Nachbar hat sich bewiesen der wahrhaft edeldenkende Herr Joseph Loibl, Baron-Eichthalischer Oberjäger in Tegernau, welcher freywillig dieser Familie in seinem eigenen Hause Aufnahme angeboten, und ihr auch eines seiner besten Zimmer zur Wohnung überlassen hat, so lange bis sie wieder ein eigenes bewohnbares Haus bekommen werden; überdieß hat Derselbe ihnen auch seine Scheune und Tenne anstatt einer Werkstätte eingeräumt, wo Meister und Gesellen auf der Profession arbeiten können. Doch sind die Leute in dieser Gegend nicht im Stande, ohne Beyhilfe auswärtiger Menschenfreunde dieser tiefgebeugten, unglücklichen Familie aufzuhelfen, insbesondere was die Geldbeyträge betrifft; denn die Beyträge der Nachbarn bestehen meistentheils in Lebensmitteln und Baumaterialien. Ich ersuche Sie also, wertheste Frau Landbötin! dieses mein Schreiben in Ihr weit verbreitetes Blatt aufzu-

nehmen, und für die obbesagten Unglücklichen eine Sammlung zu eröffnen.

Zugleich bitte ich alle Menschenfreunde, insbesondere auch meine Freunde und Bekannte, Geistliche und Weltliche, Sie wollen diese meine Fürsprache für die verunglückte Familie nicht unberücksichtiget lassen, sondern milde Beyträge einsenden an Herrn Doktor Karl Friedrich Aug. Müller, Verfasser und Redakteur der Bayer. Landbötin in München.

Andreas Daiminger,
Seelsorgs-Benefiziat zu Frauenneuharding.

2775. **Oeffentlicher Dank.**

Ich fühle mich höchst verpflichtet, dem Herrn Landarzt Schmalix meinen innigsten Dank darzubringen für die große, unermüdete Sorgfalt und Sachkenntniß, mit welcher er mir, 68jährigen Mann, in Zeit von 9 Wochen meinen Schenkelbruch mit dem glücklichsten Erfolge heilte. Oft drey bis viermal des Tages besuchte mich der edle Menschenfreund und dieses ohne alle Vergeltung, ohne allen Eigennutz. Der Himmel segne ihn dafür vielfach. Peter Schrepfer,
Säcklermeister.

2789. Ein sich sehr gut rentirendes Oekonomie-Gut mit Viehstand, Ernte etc. etc. ist ohne Unterhändler zu verkaufen. Das Uebr.

2710. (3 c) In der angenehmsten Lage von München ist ein sehr schönes Anwesen zu verkaufen. Das Uebr.

2766. In der Vorstadt Au wird eine Rosoglio- oder Branntwein-Gerechtsame zu pachten gesucht. Das Uebr.

2777. Es ist in einer Gränzstadt eine Handlung zu verkaufen, und es können auf Verlangen von dem Eigenthümer einige Tausend Gulden darauf auf erster Hypothek liegen bleiben. Unterhändler werden nicht angenommen. Nähere Auskunft wird unter der Adresse X. X. ertheilt.

2779. Auf dem Domberge in Freysing ist ein bequem gebautes Haus, mit einem Nebengebäude, Stallung und Stadel, sammt einem Obst- und Gemüs-Garten aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere hierüber erfährt man in der Redaktion dieses Blattes, oder im benannten Hause Nro. 552. selbst.

Bekanntmachung.

Da der Passauer München-Bote Wintermeyer nunmehr seine Wohnung am Bauhof veränderte, so wird hiemit Jedermann ersucht, die Paquete oder große Güter auf der kgl. Halle bey Güterschaffner Mich. Berger abzugeben.

2763. **Der griechische Uhlan und sein Liebchen.**
(Melod.: „Du Schwert an meiner Linken!")

„Fort Liebchen! laß mich ziehen,
Und heiß' die Sorgen fliehen!
Von meines Otto Thron
Strahlt mir der schönste Lohn!"

Ach Trauter! Du willst scheiden,
Was werd' ich dann erleiden?
Ziehst Du hinaus zum Streit,
Sterb ich vor Herzeleid.

„Hold Liebchen! Laß die Thränen,
Mich ruft ein heißes Sehnen!
Auch am Hellenen-Strand
Eint uns der Liebe Band."

O, denke der Gefahren!
Ach wilde Palikaren
Droh'n deines Lebens May
Angst preßt mein Herz entzwey.

„Auch in der Schlacht Gewittern
Ist's Schande zu erzittern,
Der ist der wahre Mann,
Der niemals zittern kann!

So muß ich dich denn lassen!
Im seligen Umfassen
Nimm hin zum Abschieds-Gruß
Der Liebe Scheidekuß!

„O laß die Thränen-Lieder,
Ich kehre einstens wieder!
Komm ich vom harten Strauß,
Dann, gehts zum Hochzeit-Schmaus.

Wilh. Ehrensberger.

2764. (2 a) Bey Unterzeichnetem sind nachstehende Mineral-Wasser ganz frisch angekommen, als:

Kissinger-Ragozzi,
Selterser,
Geilnauer,
Fachinger,
Kreuzbrunner,
Pilnaer,
Seidschitzer,

und werden zu den billigsten Preisen verkauft. Joh. Nep. Eckert,
in der Prannersstraße
Nro. 13.

2381. (12 l)

In der Schönfeld-Straße Nro. 11. ist eine Wohnung à 70 fl. im 1. Stock rückwärts.

Detto Detto à 180 fl. im 1. Stock vorwärts.

Im Filsergäßchen Nro. 1. ist eine Wohnung à 120 fl. im 1. Stock vorwärts.

In der Wein-Straße Nro. 7. ist eine Wohnung à 70 fl. im 4. Stock vorwärts kommendes Ziel zu beziehen.

Margreitter.

2782. In der Weinstraße ist ein kleiner Laden (Stand) zu vermiethen. D. Uebr.

2787. Heute, den 8. Juli, als an dem hohen Geburtstage Ihrer Majestät unserer geliebten Königin, wurde wie immer auch dieesmal in der Synagoge ein feyerlicher Gottesdienst abgehalten. Ich wohnte diesem Gottesdienste bey, und wunderte mich sehr, daß die Synagoge im Verhältnisse der hier wohnenden Juden so wenig besucht war. Ich äußerte meine Meynung hierüber gegen meinen Nachbar, der mir Folgendes erwiderte: „Mein Freund, die meisten der hiesigen Gemeinde haben die Predigt unseres Hrn. Rabbiner, die er bey dem Feste zu Ehren Sr. Maj. des Königs Otto von Griechenland hielt, noch nicht verdaut, und wagen sich nicht an eine neue." Ich verstand dieser Rede dunklen Sinn nur halb, jedoch erwartete ich die Predigt, um es vielleicht dann besser zu verstehen. Und wahrlich nur zu gut begreif' ich es jetzt, daß bey Feyerlichkeiten, wo eine Predigt vorkömmt, die Mitglieder der Gemeinde sich so spärlich einfinden, denn ich glaubte wirklich, ich läge auf der Folter, so entsetzlich peinigte mich die Langeweile. Ohne mich in's Detail über die rhetorischen Fähigkeiten des Hrn. Rabbiners einzulassen, sey ihm nur so viel gesagt, daß er es mit der Zeit noch so weit bringen kann, seine Reden sich selbst vorzulesen, wenn er es nicht über sich vermag, seine Predigten abzukürzen, denn es ist wirklich die größtmögliche Geduldprobe für die Zuhörer, das ewige Hin- und Widerkauen gleicher Gedanken anzuhören. Im Uebrigen war der Gesang sowohl, als die Anordnung des Ganzen, höchst erbaulich und äußerst zweckmäßig.

2765. Amberg, den 6. Juli 1833.

Aufruf.

Georg Odermeyer, bürgl. Bindermeister zu Amberg, ist den 30. Juni gestorben. Seine Gattin fordert seinen noch lebenden Bruder, Thomas Odermeyer, Bindergesell, gebürtig von Wutschhof bey Freydenberg, königl. Landgerichts Amberg, auf, daß er sich schleunig nach Amberg begiebt, um sich wegen seines Bruders Nachlaß zu melden.

Kath. Odermeyer, Wittwe.

2695. (3 c) Bey Unterzeichnetem sind nachfolgende Gegenstände neu angekommen und sowohl in bester Qualität als zu den billigsten Preisen zu haben:

Eau de cologne, Arrac blanc de Batavia, französischer Senf, Windsor-Seife, Hayson et Pecco Thea, französischer Schnupftabak, eine Auswahl von feinem Porcellan; auch befindet sich allda die Niederlage von Zahnarzneyen des Dr. Ringelmann. B. Bernau.
Bazar Nro. 10.

**

2760. Bey Carl Hoffmann in Stuttgart ist so eben erschienen:

Allgemeiner Schlüssel zur kaufmännischen Correspondenz, oder gründlicher Leitfaden zum Geschäftsstyl, von Carl Courtin, Professor der Handlungswissenschaften, ehemaligem Vorsteher einer kaufmännischen Lehranstalt und Verfasser des Allgemeinen Schlüssels zur Buchhaltung, des Allgemeinen Schlüssels zur Rechenkunst ꝛc. ꝛc.

272 Seiten gr. 8. Elegant broch. 1 fl. 30 kr.

Der in der merkantilischen Literatur rühmlichst bekannte Herr Verfasser liefert in diesem neuen Werke eine vollständige Sammlung deutscher und französischer Originalbriefe, über eine ganze Reihenfolge von Geschäften, nebst Erklärung aller nöthigen Scripturen und Kunstausdrücke. Die als Einleitung mitgetheilten Regeln des kaufmännischen Briefwechsels im Allgemeinen sind ausführlich und umfassend gegeben. Das Ganze ist ein gediegener Führer für junge Kaufleute und erspart denselben das zeitraubende Studium zwar größerer und theurer, aber ihrer Weitläufigkeit wegen weniger brauchbarer Werke.

Vorräthig in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung, bey Finsterlin, Fleischmann und Franz.



2701. (2 b) In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Sonnenstraße Nro. 1. zu ebener Erde, wird Donnerstag, den 11. July, Vormittags von 9—12 Uhr, Nachmittags von 2—5 Uhr Versteigerung von Kanapees, Sesseln, Bettläden, Tischen, Sekretärs, Ankleide- und andern Spiegeln, Gemälden, Uhren, Gold- und Geldwaagen, Betten, einer kupfernen Badwanne, einer Geldkassa, Kleidungsstücken u. a. m., dann von den k. b. Regierungsblättern von 1799 bis 1828, gehalten, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

2761. Bey George Jaquet, Bazar Nro. 7. und 8. in München, ist erschienen und zu haben:

Conversations-Taschenbuch, oder Anleitung, sich mit den nöthigsten Ausdrücken im Leben und besonders auf Reisen bekannt zu machen. In sechs Sprachen. Englisch, Deutsch, Französisch, Italienisch, Neugriechisch und Russisch.

12. eleg. gebunden. 2 fl. 42 kr.

Conversations-Taschenbuch, oder Anleitung sich mit den nöthigsten Ausdrücken im Leben, und besonders auf Reisen bekannt zu machen. In drey Sprachen. Italienisch, Deutsch und Französisch.

12. broch. 1 fl. 36 kr.

Neuer Deutsch-Englischer Dollmetscher. Ein unentbehrlicher Rathgeber; besonders für Auswanderer und Reisende.

8. broch. — fl. 20 kr.

Martin, J. B., Kurze Anleitung zur Erlernung des neugriechischen Dialektes für solche, welche der altgriechischen Grammatik kundig sind.

8. broch. 18 kr.

Zwölftausend Exempel aus den Dictionnairen von Dr. Webster und Dr. Johnson, oder Anweisung zum richtigen Gebrauch der Zeit-, Haupt- und Beywörter in Verbindung mit den Vorwörtern, sowohl für Lehrer der englischen Sprache, als für den geübten Schüler.

Ein Anhang zu allen bisher in Deutschland erschienen Sprachlehren und Wörterbüchern.

8. geb. 2 fl. 42 kr.

Taschenbuch der englischen Aussprache und Lektüre in fortschreitenden Uebungen, nebst Angabe der Aussprache durch Accente und Ziffern nach einer besondern Tabelle, bestehend in interessanten Anekdoten und Bruchstücken aus den besten Autoren, Anfangs mit Interlinear-Uebersetzung von Johnson.

8. broch. 54 kr.

2740.

(Das Handbuch der praktischen Hausthier-Heilkunde ꝛc. von dem K. Veterinär-Arzt Th. Merk betreffend.)

Im Namen Sr. Maj. des Königs.

In Gemäßheit Königl. Ministerial-Rescripts rubr. Betreffs vom 19. d. Mts. werden sämmtliche Physiker, Thierärzte und Landärzte auf das von dem Königl. Regiments Veterinär-Arzt I. Classe, und Mitglied des landwirthschaftlichen Vereins im Königreiche Bayern, Merk, herausgegebene empfehlenswerthe vollständige Handbuch der practischen Thierheilkunde, enthaltend alle innerliche und äußerliche Krankheiten der Pferde, des Rindviehes, der Schaafe, Schweine, Ziegen und Hunde, mit einer kurzen Anleitung zur Zucht und Wartung der Hausthiere,

München 1833, im Verlag bey Fleischmann, aufmerksam gemacht, und es wird ihnen dieses nützliche Werk zur Anschaffung empfohlen.

K. B. Regierung des Isarkreises, Kammer des Innern.

Graf v. Seinsheim, Präsident.

Hecht.

Der Preis dieses jedem Viehbesitzer und jeder Landgemeinde unentbehrlichen Hausbuches (30 Bogen stark in großem Format) ist 2 fl. 24 kr. Wer sich direkt an unterzeichnete Buchhandlung wendet und mehrere Exemplare zugleich bestellt, erhält einen angemessenen Nachlaß im Preise. München, im July 1833.

Fleischmann'sche Buchhandlung.

2770. In der Herzogspitalgasse Nro. 15. rückwärts über 2 Stiegen ist eine Wohnung mit 2 heiz- und einem unheizbarem Zimmer, heller Küche um 70 fl. sogleich, dann vornheraus über 3 Stiegen eine schöne Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern, Alkoven, Küche und allen Bequemlichkeiten um 190 fl. und zu ebner Erde eine Wohnung mit Stallungen, Remisen und Heulagen, geeignet vorzüglich für einen Lohnkutscher zu Michaeli um 320 fl. zu beziehen. Das Nähere am Schrannenplatze über 3 Stiegen.

2773. Bey'm Schlossermeister Rumbach Nro. 35. über 3 Stiegen ist ein eingerichtetes Zimmer, für einen oder zwey Herren, mit oder ohne Bett, zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

2743. Ansbach, 3. July 1833.

1. Frau Landbötin, sind's froh, daß Sie am Sonntag (30. Juny) nicht auf der Hesselberger Messe waren! da hat sich Nachmittags gegen 4 Uhr mit Einem Male ein gewaltiges Brausen erhoben und die Elemente haben sich tüchtig gezankt; aber die Leute, welche friedlich miteinander verkehrten und sich eines solchen Lärmens nicht versahen, haben bedeutenden Schaden dadurch erlitten. Der Gewittersturm war so stark, daß er den Berg, welcher, wie gewöhnlich zu dieser Zeit, mit Buden und Zelten besetzt ist, ganz sauber abkehrte, die Ständer zusammenwarf und die Verkaufsgegenstände mit sich fortführte. Eine Luftschifferin, welche zufällig in der Nähe war, hat ihre Loosung dabey gefunden. Sie braucht wenigstens 8 Tage, um die Herren- und Damenhüte, Shawls rc. aus den ätherischen Räumen herunter zu fischen. Es war eine Scene, ähnlich der im alten Testamente beschriebenen, wo die Kinder Israels unter Donner und Blitz vom Berge Sinai die zehn Gebote empfingen. Einige Personen haben das Leben dabey verloren, andere bedeutende Verletzungen erhalten. Ereignisse der Art hat übrigens die Geschichte dieses Orts schon mehrere aufzuweisen und es scheint die Idee, welche ihm die Bestimmung eines Jahrmarktes gegeben, nicht glücklich gewählt zu seyn.

2. Bey Besichtigung der Merkwürdigkeiten A . . . chs mußte Unterzeichneter mit Bedauern die Wahrnehmung machen, daß gerade einer der schönsten Theile dieser Stadt, nämlich der Schloßgarten, (welcher gegenwärtig unter den Händen eines geschickten Gärtners wieder aufzublühen beginnt,) durch die mephitischen Ausdünstungen des am nördlichen Theile desselben vorüberfließenden Baches für — mit feinen Geruchsorganen versehene Personen unzugänglich gemacht wird. In heißen Sommertagen zur Abendzeit, wo dieser Platz vom Publikum häufig als Erholungsort besucht wird, ist dieser Uebelstand besonders fühlbar. Es hat sich ja ein Stadtverschönerungsverein hier gebildet, von dessen Wirken aber noch nichts verlautet. Einst wann die Cholera wieder einmal anklopft, wird man vielleicht auf Remedur denken.

Franz von Fünfpeise auf Schnupftaback.

2771. In der obern Gartenstraße Nro. 18. im Schönfeld sind zwey Wohnungen über 1 Stiege mit 3 heizbaren Zimmern, Küche, Speise und Magdzimmer um 150 fl. und über 2 Stiegen mit 3 heizbaren Zimmern, Vorplatz und 2 Eingängen um 60 fl. zu verstiften.

2788. Vor einigen Tagen kam Unterzeichneter früh in Geschäften nach J—ch—hofen, wo er sich bey dem B—bierb—r zum Frühstücke ein warmes Bier zubereiten laßen wollte. Die Frau und ältere Tochter, ganz verhofft, machten sich nach einigen finstern Gesichtsdrehungen endlich doch darüber, und brachten nun nach einer guten halben Stunde das verlangte warme Bier (resp. die Tochter) mit der Aeusserung auf den Tisch: „da haben sie warmes Bier, — in einem Maßkruge mit Löffel, ohne Brod und dazu gehörigem Geschirre. — Ich, staunend, sah in den Krug hinein, bemerkte aber bald, daß es nicht richtig damit aussehe; um mich doch von der Zubereitung und der Qualität zu überzeugen, ersuchte ich die Tochter um eine Schüßel, welche ich zwar erhielt, die aber auch in einem solch eckelhaften schmutzigen Zustande sich befand, als wenn gleichsam alle Hunde und Katzen im Hause schon ein halbes Jahr daraus gefressen hätten; ich goß das Bier in diesen s. v. — und überzeugte mich, daß das Bier als wie Waschlauge, ganz Aschgrau im eckelhaftesten Zustande gekocht war, und kurz alle widrigen Geschmacke wahrgenommen wurden, und statt des Brodes waren die Eyer, welche zu dem Bier genommen, in solche Stücke eingekocht, daß selbe gleichsam für Brocken herausgenommen werden konnten rc. rc. Ich mußte mich nun einer plötzlich angefallenen Unpäßlichkeit wegen entschuldigen, und so das warme Bier unberührt gegen Bezahlung von 10 kr. wegnehmen lassen. Die Tochter entschuldigte sich mit den Worten: „Bey uns wird das ganze Jahr nach keinem warmen Bier gefragt."

Ein Passagier aus dem Landgerichts-Bezirke A—ch.

2778. In dem Gasthaus zum Lampelgarten sind mehrere neu meublirte Zimmer hergerichtet, die auch täglich von Fremden, wie auch von jenen zukünftigen Dultherrn bezogen werden können. Sind auch die schönste Stallungen vorhanden.

And. Wagner, Gastgeber.

2785. (2a) In der Schäfflergasse Nr. 14. ist ein Laden mit Wohnung und Keller bis Michaeli zu verstiften. Das Nähere über 1 Stiege.

2784. (3 a) Zur nächsten Jakobi-Dult ist in der Prannersstraße Haus-Nro. 3. ein Laden für einen Dultherrn zu verstiften. Das Nähere ist über 1 Stiege zu erfragen. Sollte Jemand den Laden für das ganze Jahr miethen wollen, so kann man außer der Dultzeit auch noch das daranstoßende Zimmer abgeben.

Völlig probates Mittel zur Vertilgung der Wanzen.

2734. Auf Ersuchen des Herrn Erfinders dieser noch nie bekannten Tinktur, welche die furchtbare Hausplage — die Wanzen auf der Stelle — vertilgt, und die an Meubeln aller Art, an Maurerwänden und sogar auch an Tapeten angewendet werden kann, ohne daß sie irgend eine Spur von einer Befleckung zurückläßt; und von deren Probatität und Unfehlbarkeit sich nicht nur die von Seite der k. Polizeydirektion angeordnete ärztliche Untersuchungskommission, sondern auch mehrere öffentliche Anstalten und Privaten überzeugt haben, hat die Landbötin eine Niederlage dieser höchst empfehlenswerthen Tinktur übernommen, welche von heute an an dem Guggeel immer frisch zu haben ist, wovon die 3 Quart.-Bouteille 48 kr.
die Maß-Bouteille . . 1 fl. — —
die Flasche . . . . . 1 fl. 12 kr.
kostet.

Auswärtige belieben Bestellungen zu frankiren, und für eine etwa nöthige Emballage eine kleine Vergütung beyzulegen.

Die Landbötin.

2786. In Bezug auf das „Conversationsblatt" Nr. 55. vom 22. Febr. d. J., welches ich in Beschlag nehmen ließ, folgte am 22. Juni v. Mts. nachstehende Erklärung.

L. Frank,
Blech- und Lakier-Waaren-Fabrikant.

1.

Der beklagte Marold erklärt, daß der Artikel, durch welchen sich der Kläger für beleidigt hält, seine Entstehung nur in einer gereitzten Gemüthsstimmung der Glieder des Spänglervereines gefunden habe, und daß durch diesen in der Hitze des Zorns verfaßten Artikel die Ehre des Klägers nicht angegriffen werden wollte, daß man vielmehr solchen als einen rechtlichen Mann ansehe.

2.

Der Kläger Frank acceptirt diese Declaration, behält sich die Kostenersatzfoderung bevor, und fügt bey, daß er durch jene Aeußerung in öffentlichen Blättern, die Mitglieder des Spänglervereins hätten Gelder aus der Vereinskassa ordnungswidrig verwendet, die Spängler weder einer rechtswidrigen That, noch überhaupt der Ehre derselben im Mindesten habe zu nahe treten wollen.

L. Frank,
Dr. Pichelmayr,
Carl Jacob Marold,
Dr. Stör.

2783. Nahe beym Josephsthor Nro. 8. ist über 1 Stiege ein meublirtes Zimmer für einen Dultherrn zu vermiethen.

2776. Ein junger Mann, der ein solides Geschäft versteht, nach Griechenland geht, um sich dort ansäßig zu machen, sucht ein Frauenzimmer, das einige Hundert Gulden und besonders Kenntniß im Kochen und in weiblichen Handarbeiten besitzt, zu heurathen. Das Ucbr.

2768. Ein sehr braves, fleißiges und reinliches Mädchen, die sehr schön nähen, stricken und bügeln kann, sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, schon mehrere Jahre als Stubenmädchen diente, und sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, sucht in gleicher Eigenschaft auf Jakobi einen Platz. Das Uebr.

2769. Es wünscht Jemand, der bis den 16. oder 17. dieß nach Gastein in's Bad reiset, eine Gesellschaft von 1 bis 2 Personen, damit sich die Reisekosten verringern. Das Uebr.

2712. (3 b) In dem Hause Nro. 9. in der Prannersgasse dahier, dem Ständehaus gegenüber, ist ein großer Laden für die kommende Dult zu verstiften und das Nähere über eine Stiege zu erfragen.

2745.
Erwiderung
dem Hrn. W. A. N.
auf die
in dem Landboten
Nro. 174. enthaltene Lehre zur Fabel
in der Landbötin Nro. 71.

Dir allein war's vorbehalten,
Uns dies Räthsel zu entfalten:
„Daß in dieser Fabula,
Man auch einen Esel sah.“
Aber nun ist's klar am Tage,
Daß er eine Wolfshaut trage;
Und daß er so ungekannt
Lange wurde Wolf genannt.
Immer hat er ohne Sorgen
Sich im Wolfshabit verborgen.
Doch die Stimme zeigt den Mann,
Zeigt den Wolf als Esel an.
Hättest immer du geschwiegen
Wärest du doch Wolf geblieben,
Aber nun sieht Jedermann
Dich für diesen Esel an.

Kein Aesculap.

2772. Es ist eine Wohnung von sieben heizbaren Zimmern, wovon 3 vorne die Aussicht in die Prannersstraße haben, nebst Küche, Speisekammer und andern Bequemlichkeiten über kommende Jakobi-Dult um den Preis von Hundert Gulden zu vermiethen und das Nähere im Hause Nro. 9. in der Promenadestraße zu ebner Erde rückwärts zu erfragen.

2774.



Geehrteste Frau Landbötin!

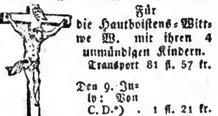
In Nro. 178. des bayer'schen Landboten, Inserat Nro. 1596. kann man mit einer sehr schönen Tochter nebst Buchdruckerey mitteist 500 fl. baarem Geldes, katholischer Religion und guter Aufführung durch Heirath sein Glück machen? — — — Alle diese Eigenschaften besitze ich als Buchdruckergeselle hinlänglich, so wie ich auch der Direction einer Druckerey vollkommen vorstehen kann. Der Herr aber, an den man sich bey'm Landboten wenden solle, mit der Aufschrift X. Y. Z. scheint mir etwas verdächtig zu seyn, sollte vielleicht G....r heißen. — — Ich wollte mir schon einen guten Kuppelpelz gefallen lassen —

Ich ersuche Dich also höflichst brave Frau Landbötin, da Dir solche Sachen immerhin im Stillen zu Ohren kommen, mir darüber Nachricht zu ertheilen; meinen Dank dafür werde ich Dir mit meiner zuckersüßen sehr schönen Braut selbst persönlich abstatten.

Weilheim, den 4. Juli 1833.

A., B., C., Buchdruckergeselle.

Gott gefällige Gaben.



Für die Hautboistens=Wittwe W. mit ihren 4 unmündigen Kindern.

Transport	81 fl. 57 kr.
Den 9. July: Von C. D.*)	1 fl. 21 kr.
Summa	83 fl. 18 kr.

Für die so sehr bedürftige unheilbare Schuhflickers=Frau, Klara Geitner, am Lehel mit 5 Kindern.

Transport	74 fl. 38½ kr.
Den 9. Juli: Von obigem C. D.*)	1 fl. 21 kr.
„ „ „ von einer Ungenannten	1 fl. 21 kr.
Summa	77 fl. 20½ kr.

Für den 3 Mal abgebrannten Joseph Niedermaier, Schwemmhuberbauer v. Noderwier, k. LG. Miesbach.

Transport	34 fl. 28½ kr.
Den 7. Juli: Von F. B.	1 fl. — kr.
Summa	35 fl. 28½ kr.

Zur beliebigen Vertheilung erhielt ich
Den 9. Juli von O. v. S 2 fl. 4 kr., die ich unter 4 sehr dürftige Hausarme vertheilte.

Sonnabend, den 13. July — Nro. 84. — München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Posterpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

☞ Da die Landbötin auf's Neue wieder sowohl hier, als auch auf der Post, außerordentlich stark bestellt wird, ich daher noch immer die Stärke der Auflage — welche vorläufig dreytausend achthundert beträgt — nicht bestimmen kann, so bitte ich recht sehr, doch die neuen Bestellungen zu beschleunigen, weil die Besteller sonst die ersten Numern nicht mehr erhalten. Nur schicke man, wenn man das Blatt durch die Post erhalten will, ja nicht das Abonnement an mich, sondern an das nächstgelegene k. Postamt, denn sonst kann Mancher lange warten, bis er ein Blatt erhält. Viele senden 1 fl. 30 kr. nur, und wollen dafür auf der Post unter Couvert die Landbötin haben, und ich muß noch darüber 4 kr. Bestellungs-Gebühr geben! Da könnt' ich fett werden! Es steht ja auf jedem Blatt, was zu thun ist. — Bitte auch um die Ausstände.

Die Landbötin.

München. Ihre Maj. die Königin Karolina wird erst Ende d. M. hier erwartet; Allerhöchstdieselbe begibt sich nach Darmstadt zu Ihrer Durchl. Schwester, der Frau Großherzogin. — Se. Maj. der König wird über Mailand, die Schweiz, Memmingen rc. rückreisen. — Se. K. H. der Kronprinz traf, von Constantinopel rückkehrend, auf Malta ein.

Se. Maj. der König werden am 17. d. in Würzburg erwartet. — Hr. Ob. Graf v. Paumgarten, k. Flügel-Adjutant, Reisebegleiter Sr. M. des Königs, kehrt hieher zurück und wird durch Hrn. Obr. Lieut. und k. Flügel-Adjutanten Fürsten von Thurn und Taxis in Brückenau ersetzt.

Der Advokat am k. O.App.Ger. rc. für das Cass- und Revis.Ger. rc. des Rhein-Kr., Hederer, geht als wirkl. Substitut der St.Prokuratur nach Landau.

Löse gestern das Kreuzband des Württemberg'schen Landboten auf, entfalte das Blatt, was fliegt heraus? ein Schmetterling, ein Kohlweißling, recht frisch und gesund aus Stuttgart über die Bayer'sche Gränze ohne Paß rc. hier angelangt, und ist schon hier ganz indigenirt, schmeckt ihm die Bayer'sche Ruhe noch besser, als die Stuttgarter. Mir fielen dabey die Lehre von der Seelenwanderung, die merkwürdigen Metamorphosen in der Insectenwelt, die ägyptischen Mumien, Zeugung, Geburt, Leben, Tod, Unsterblichkeit und Gott weiß, was noch! Gränzpolizei rc. ein, und ich hätte eine große Abhandlung über diesen anscheinend winzigen Vorfall schreiben können. Das wäre was für Saphir. —

Am Petri und Pauli-Tag kam ein Mädchen bey'm Sch—wirth in der K—lstraße vorbey, und sah da von ohngefähr ihr Kind, welches sie von ihrem ehemaligen Liebhaber hatte, das er ihr aber abnahm und seiner gegenwärtigen Geliebten übergab. Sie ging in's Haus und fand da ihren ehemaligen Liebhaber mit seiner gegenwärtigen Geliebten und forderte von Beyden ihr Kind zurück. Eine ganz unberufene Mannsperson nahm aber das Mädchen bey'm Arm und warf es ohne weitere Rücksprache zum Haus hinaus. Nicht genug, auch der hösliche Wirth kam mit einem derben Stock und prügelte vor dem Hause das Mädchen so durch, daß dasselbe nur immer bittend schrie, man solle sie nur nicht todt schlagen, über welches Spektakel alle Einwohner der K—l- und H—n-Straße sich empörten.

Bey Pullach wurde gestern Morgen ein männlicher Leichnam aus der Isar gezogen.

Frage. Was macht denn die neue Häusersteuer? —



Aus mehreren Zeitungsblättern hat man die unangenehme Nachricht gelesen, daß bey dem ersten heurigen Pferderennen des Oktoberfestes ausländische Pferd mitlaufen dürfen, und zwar aus dem Grunde, weil dadurch die Zahl der Pferde vermehrt werden könnte. Gerade das Gegentheil wird durch diese Veranlassung bewirkt. Inländische Renner verlieren dadurch ihren Werth, und auf diese Art sinkt bey vielen Hrn. Rennmeistern Lust und Liebe, Renner zu bilden. Da nun englische Pferde zu den bayer'schen in Hinsicht des Schnellaufens, Letztere mit Ersteren nie in diesem Verhältnisse Sieger werden können, so ist der Wunsch mehrerer Hrn. Rennmeister, ausländische Pferde nicht laufen zu lassen.

Warum hat der Handel mit Besen so sehr abgenommen? — Weil die alten Schul- und Familien-Besen (Ruthen) meist aus der Mode gekommen sind, und die Furcht der Kinder vor Eltern, Lehrer und Lehrerinnen für nicht mehr nöthig, ja oft für grausam, gehalten wird.

Das Ldgs.-Physikat Starnberg ist erledigt.

In der Nacht vom 7. bis 8. Juli sah man von Augsburg aus 3mal Feuer in der Gegend von Landsberg.

In Passau wird heuer zum Erstenmale die Prämie von 60 fl. aus der von der ersten Anwesenheit Sr. Majestät in Passau herrührenden Ludwigs-Ehesteuer-Stiftung vertheilt. Die Preisträgerin muß beweisen: Ununterbrochene Ehrfurcht gegen die Eltern, fleißigen Besuch der Werk- und Feyertagsschulen, untadelhaften, fleißigen und arbeitsamen Lebenswandel.

Aschaffenburg, 7. Juli. Der hiesigen israelitischen Gemeinde wurde bey'm gestrigen Morgengottesdienste die seltene Ehre und Freude, den Hrn. Reggs.-Direktor Grafen v. Giech in ihrer Synagoge zu sehen, wo er bis nach Beendigung der Predigt mit großer Aufmerksamkeit und sichtbarem Wohlwollen verweilte.

Allerley.

Gewitter und Stürme thun an sehr vielen Orten Schaden. Besonders hat der Sturm am 30. Juny in vielen Gegenden großes Unglück angerichtet. An vielen weit entfernten Orten in Thüringen und Franken schlug der Blitz ein, und es brannten Häuser ab, so in Liebstädt, Roßdorf u. s. w. In dem Städtchen Ohrdruff sind 16 Häuser niedergebrannt. Im Taubergrund wurde durch ein Gewitter am nämlichen Tage eine Menge der fruchtbarsten Obstbäume ausgerissen, der Wolkenbruch zerstörte die Felder an den Abhängen; besonders empfindlich ist aber der Schaden, den die Weinberge in Lauda, Gerlachsheim, Bischofsheim, Werbachhausen und an anderen Orten erlitten, der noch mehrere Jahre lang fühlbar seyn wird. Auch kostete dieses Unwetter dreyen Menschen das Leben. Schmiedmeister Braun von Distelhausen hatte mit seiner Ehefrau und dreyjährigem Kinde, seinen Bruder auf dem Bayerthalerhofe (im Amte Tauberbischofsheim) bey einer Reise nach Helmstadt im Bayer'schen an diesem Tage besucht, und dessen Knaben mit nach Helmstadt genommen. Auf dem Rückwege überraschte ihn das Gewitter, obgleich er mit seinem einspännigen Fuhrwerke noch den Hof Bayerthal zu erreichen suchte, in einem sehr engen Thale zwischen Steinbach im Bayer'schen und dem genannten Hofe. Schnell füllte sich der tiefe Graben neben dem schmalen Wege durch das herabströmende Wasser; das Pferd kam bey dem heftigen Sturm vom Wege ab, der Hinterwagen fiel um, und die Frau mit dem Kinde stürzte in den Graben; Braun eilte, sie zu retten, unterlag aber seiner Anstrengung. Seine Leiche wurde nachher in der Nähe gefunden, und jene der Frau und des Kindes ohnweit Wenkheim 6 Schritte von einander im Schlamm entdeckt; nur der dabey gewesene 9jährige Knabe des Braun vom Bayerthaler Hofe rettete sich durch Hülfe des Verunglückten, der ihn gleich beym Umfallen des Fuhrwerkes auf das höher gelegene Feld warf. — An demselben Tage tödtete der Blitz in Grünwald bey Reinerz eine Frau von 24 Jahren, die schlafend im Bette lag. Der Blitz zündete, und das Wohngebäude nebst Stallung und Scheune brannten ab.

Am 21. Juni schlug der Blitz in einen Schafstall zu Nimsdorf (Schlesien), worin 1000 Schafe; nur vier konnte man retten. Ein Schaden von 5000 Thalern. — In Kochelsdorf tödtete ein Blitzstrahl aus heiterm Himmel, ohne Donner, eine Heuerin auf der Wiese.

In der hannöver'schen Armee wurden im April d. Js. Versuche mit Perkussionsgewehren für den Felddienst angestellt. Jedes Infanterie-Regiment erhielt 40 dergleichen, und es sollte nun erprobt werden, ob diese, mit gewöhnlichen Musketenpatronen geladen, allen nothwendigen Anforderungen entsprechen könnten, und wie sie sich in dieser Hinsicht zu den besten der gewöhnlichen Soldatengewehre verhielten. Der Versuch wurde überall bey äusserst nasser Witterung gemacht, und das Resultat war, daß bey 340 Percussionsgewehren, welche im Ganzen 27,000 Patronen verschoßen, das Zündkraut 21mal, der Schuß bey abgebranntem Zündkraut 72mal versagte, im Ganzen also 93 Ladungen nicht losgingen, während bey der gleichen Anzahl von Gewehren mit dem gewöhnlichen Feuerschloße das Zündkraut 1448mal gar nicht, und 378mal abbrannte, ohne daß der Schuß losging, demnach überhaupt 1826 Schüsse versagten. Hierauf machte man einen Versuch, mit beyden Arten von Gewehren ein länger fortdauerndes und sehr lebhaftes Feuer zu unterhalten, ohne dieselben nur ein einziges Mal zu reinigen, und die Folge davon war, daß auf 11 verschiedenen Plätzen, wo überall aus 22 Perkussionsgewehren 11,000 Schüsse abgefeuert wurden, im Durchschnitt das Zündkraut 8mal versagte, und 6mal aufbrannte (ohne den Schuß zu lösen), indeß bey den gewöhnlichen Musketen und derselben Anzahl von Schüssen das Zündkraut

207mal gar nicht, und 599mal abbrannte, ohne daß die Ladung losging. Man stellte nun mit den Perkussionsgewehren noch fernere Proben an, indem man sie längere Zeit im Regen stehen ließ, das Zündhütchen besonders benetzte, ja sogar einen Wassertropfen in das Zündloch brachte, und das Endergebniß war, daß das Perkussionsgewehr auch bey der übelsten Witterung für den Soldaten eine ohne alle Vergleichung zuverlässigere Waffe sey, als das gewöhnliche Gewehr mit dem Steinschlosse.

Der „Komet" Nr. 101. erzählt, daß Dem. Hagn auf der k. Hofbühne zu Potsdam einiger unanständigen Ausdrücke wegen, die sie sich in dem Stücke „Mirandolina" erlaubt habe, förmlich ausgepocht worden sey.

Berliner Blätter enthalten folgende

Warnungs-Anzeige.

Am 30. Juli 1830, Nachmittags gegen 4 Uhr, wurde die 79jährige Witwe des Gastwirths Noltze in ihrer Wohnung, Elisabethstraße Nro. 6., ermordet gefunden. Sie lag in ihrem Bette, mit dem Kopfe am Fußende der Bettstelle, bedeckt mit den Bettstücken; ein Theil der Bettgardine war ihr tief in den Mund gestopft, die Hände fand man auf dem Rücken zusammengebunden. So war sie erstickt worden und, wie sich sofort ergab, in räuberischer Absicht; denn außer verschiedenen Effekten, waren 2000 Thaler in Staatsschuldscheinen und eine nicht unbedeutende Summe baaren Geldes geraubt worden. Neun Personen wurden, nach und nach, wegen größerer oder geringerer Theilnahme an diesem Verbrechen verhaftet und zur Untersuchung gezogen. — Der Hauptthäter ist, nach seinem wiederholten Geständniß und dem geführten Beweise, der Arbeitsmann Johann Joachim Hobus, 30 J. alt, aus dem Dorfe Timmenhagen, in Pommern, gebürtig. In der Mittagsstunde des vorgedachten Tages hat er sich in das Wohnzimmer der Witwe Noltze begeben, in der Absicht, sie zu berauben. Nach einem kurzen Gespräch hat er sie an den Kopf und an die Gurgel mit den Händen gepackt, sie auf das Bett geworfen, mit der Bettgardine ihr den Mund verstopft, ihr die Hände auf dem Rücken zusammengebunden, sie mit den Bettstücken bedeckt, dann der Staatsschuldscheine, des baaren Geldes und anderer Gegenstände sich bemächtigt, und, nachdem er die Stubenthür hinter sich verschlossen und den Schlüssel zu sich gesteckt, mit dem geraubten Geld und Gut sich entfernt. Gegen den Hobus ist rechtskräftig dahin erkannt worden: „daß er, wegen Raubes, mit Tödtung der Beraubten, zur Richtstätte zu schleifen und daselbst mit dem Beil vom Leben zum Tode zu bringen." Dies Urtheil ist heute vollzogen worden.

Berlin, den 5. Juli 1833.

Die Kriminal-Deputation des k. Stadtgerichts.

Bey Pößneck wurde durch die Bemühung eines dortigen Bürgers eine Bande von 5 reisenden Falschmünzern entdeckt und festgenommen, welche 13,000 preuß. Thaler, das Stück 5 Gr. an wahrem Werth, verfertigt und verbreitet haben soll. Es befand sich bey der saubern Sippschaft ein Leipziger Buchhändler und ein Graveur, und auf einem Wagen das nöthige Geräthe. Die falschen Thaler sind wenig kleiner und leichter, haben aber unregelmäßige Schrift.

Als der Sultan der Seldschucken im J. 1154 seinen Minister hinrichten ließ, fand er unter dessem Nachlasse auch 13,000 rothe Westen.

Der Assisenhof zu Brüssel war 18 Tage lang mit der Sache einer Diebsbande beschäftigt. Den Geschwornen wurden 432 Fragen gestellt. Man hat berechnet, daß, wenn dieselben zur Lösung einer jeden Frage nur 3 Minuten Zeit brauchten, dieß für sämmtliche 21 1/2 Stunden ausmachen würde.

In Norwich erhielten vor Kurzem unter 70,000 Einwohnern 12,000 die Armenunterstützung.

Das große Vivat.

Bei dem sogenannten großen Campement unfern Mühlberg in Sachsen, welches August II. 1730 veranstaltete, um der Welt seine nach dem nordischen Kriege neu recrutirte, montirte und exercirte Armee zu zeigen, gab es unter anderen auch ein Feuerwerk, wobei Menschenleben so wenig als Geld geschont ward; denn in einem Wallfische und vier Delphinen, welche Flammen spien und die Elbe gleichsam in ein Feuermeer verwandelten, steckten Baugefangene, die das Leben verwirkt hatten, und wenn sie das Feueramt im Bauche jener Ungeheuer glücklich verwalteten — welches jedoch nicht immer der Fall war, denn mehrere verbrannten — die Freiheit erhielten. Eins der glänzendsten Stücke jenes Feuerwerks sollte nächst oben erwähntem Feuerspeien ein „Vivat von nie gesehener Größe" seyn. August selbst ließ deßhalb den commandirenden Oberstlieutenant Jauch kommen und schärfte ihm die colossale Darstellung jenes Vivats nachdrücklich ein.

Jauch that, wie ihm befohlen. Auch war an des Vivats Größe nichts, desto mehr aber an der Schreibart auszusetzen, denn — FIFAT brannte in Brillantfeuer. Allgemeines Gelächter — nur nicht im königlichen Zelte; denn August schämte sich fast vor seinen hohen Gästen, unter welchen sich auch der König von Preußen befand, ließ denselben Abend noch den armen Oberstlieutenant kommen und scheuerte ihn ob des Fifats gehörig mit dem Befehle, irgend einen gescheuten Mann auszugattern, welcher dem dummen Streiche ein kluges Mäntelchen umzugeben vermöchte. Jauch wandte sich an den königlichen Bibliothekar Sebisch, der auch bald aus dem schändlichen FIFAT ein ehrenvolles Fausta Jubila Fecerunt Augusti Tempora (August's glückliche Zeiten schufen freudige Feste) filtrirte, und August mangelte nicht, seinen hohen Gästen damit das Verständniß zu eröffnen. Jauch hieß aber bis an sein Ende „Oberstlieutenant Fifat."

Der isländische Dichter Thorlakson, welcher Milton's „verlornes Paradies" in das Isländische übersetzt hat, bewohnt eine ärmliche Hütte zu Baegisa. Sein Zimmer hat kaum mehr als 4 Fuß in der Länge, und 6 in der Breite; es befindet sich dort sein Bett und der Tisch, auf dem er seine Verse schreibt. Aber sein Aufenthalt gehört zu den malerischsten; er ist zwischen drey hohen Gebirgen gelegen und rings von Gießbächen umgeben. Der Dichter hat nicht mehr als 40 Reichsthaler Einkommen.

Der Wau (reseda luteola) findet sich nicht selten in jungen Holzschlägen (in Württemberg) vorzüglich in Niederwaldungen, und verschwindet dann nach dem zweiten Jahre. Er bleibt gewöhnlich unbenützt, und nur benachbarte Färber sammeln etwas. In Glems (Oberamts Urach), wo der Schultheiß durch einen Fremden auf den Werth desselben als Farbe Pflanze aufmerksam gemacht wurde, wird der Ertrag nun jährlich auf dem Stängel verkauft, und die Gemeinde erlöste im Jahr 1830 55 fl. und 1831 66 fl. 30 kr.

Meyerbeer ist durch Dresden gekommen. Er begibt sich nach Paris, um dort eine neue Oper zu componiren, welche schon im folgenden Jahre auf der Bühne erscheinen soll. — Bey der Ziehung der Pariser Stadt-Obligationen gewann ein gemeiner Soldat der Linie den ersten Preis mit 50,000 Franken.

Zu Anstrathen in England ist kürzlich ein alter lediger Sattlersgeselle gestorben, welcher seit Jahren sehr elend und abgemagert ausgesehen hatte. Er klagte immer über schlechte Zeiten und sein elendes Leben. Das Gericht glaubte nicht, aus seiner Hinterlassenschaft die Leichenkosten heraus zu bringen, als man zum größten Erstaunen eine Kiste mit 22,000 fl. in Gold, und in seinen Kleidertaschen 2000 fl. in Banknoten fand. Seine arme Schwägerin hat den Geizhals noch vor seinem Tode dringend um eine kleine Unterstützung, worüber er derselben sagen ließ, daß ein Bettler nichts zu verschenken habe. —

Historische Erinnerungen an Friedrich den Gr.

Der eben erschienene zweyte Band des Urkunden-Buchs zur Geschichte Friedrichs des Großen enthält, wie der erste, höchst wichtige Aktenstücke zur Geschichte des großen Mannes. Ergötzlich sind besonders die eigenhändigen Marginal-Resolutionen Friedrichs des Gr. auf Berichte seiner Kabinetsminister und geheimen Kabinetsräthe schon wegen ihrer merkwürdigen Orthographie. Wir heben hier einige aus:

Gesuch des Bereiters Brandhorst um Zulage. „ven er nicht Mehr haselliren wird und vernünftig Reiten wirdt."

Gesuch des Commerzienraths und Kaufmanns Simon zu Stettin, das Gut Eraatzen für 40,000 Thlr. aufkaufen zu dürfen. „40,000 Thlr. im Negotio bringen 8 protcent in gühter nur 4 also verstehet er sein handtwerk nicht ein Schuster muß Schuster seindt ein Kaufmann handeln und keine gühter haben."

Beschwerde der Stadt Frankfurt a. d. O. über Einquartirung. „das kann ja nicht anders Seindt ich kann das Regiment nicht in der Taschen Stechen, alleine es werden die Cassernen wieder Erbauet werden."

Gesuch der Potsdam'schen Bäcker um Bewilligung von Korn aus dem Magazine. „Sie haben über 500 Winspel gekriegt, es Seindt Canaillen der Magistrat muß sie vohr Krigen."

Gesuch des Obristlieutenants v. J—t, in Schlesien placirt zu werden, weilen er daselbst sich anzukaufen gedächte. „Deswegen Mus er nicht in Schlesien Placirt werden Sonst Ligt er auf die gühter und negligiret seine fonction."

Gesuch des G. M. v. Kleist, nach seinem Gute Stavenow gehen und hiernächst das Bad gebrauchen zu dürfen. „Keine Naredein von Bäder er soll nicht haßeliren."

Gesuch des Schutzjuden Samuel Jakob zu Zossen um Concession zur Anlegung einer Dänisch-Handschuhe-Fabrique. „er Kan den Kerei in Berlin Arbeit geben, handschen-Macher ist ein Professioniste und Kein Manufacturier."

Gesuch der Bürgerschaft zu Potsdam: um Unterstützung bey Bezahlung von 32,000 Thlr. österreichischer Contribution. „Sie Mögen Sehen wie Sie die Schulden betzahlen Künen, ich werde das liederliche gesindel nicht einen groschen geben."

Gesuch des Kammerherrn Baron v. Müller, das Achner Bad gebrauchen zu dürfen. „was er da Machen wil er wird was er noch übrig hat dort verspielen und wie ein Bettler zurück Komen."

Welthändel.

Frankfurt, 4. Juli. Am gestrigen Tage traf das Universitäts-Erkenntniß gegen jene Gefangenen hier ein, welche der Theilnahme an den Unruhen der Herbsttage des Jahres 1831 und an der blutigen Scene am Allerheiligenthor durch das Niederschießen und die tödtliche Verwundung von vier Soldaten angeklagt waren. Der Schreinermeister Hoehl, welcher überwiesen worden seyn soll, auf den Offizier der herbeygeeilten Unterstützungs-Mannschaft das Gewehr — welches glücklicherweise versagte — abgedrückt zu haben, ward zu 9jähriger Zuchthausstrafe; der Metzgermeister Mohr und der Weißbindergesell Henkelmann, gegen welche der Mord nicht erwiesen werden konnte, wegen der Theilnahme an dem Tumulte ersterer zu 20monatlicher und letzterer zu 18monatlicher Zuchthausstrafe verurtheilt, der Bierbrauer Neudecker ab instantia absolvirt. Sämmtliche Verurtheilte legten Revision ein.

Portugal. Ein englisches Blatt sagt: „Vor dem Mangel an Lebensmitteln sah man die Straßen von Oporto voll Hunde, jetzt erblickt man keinen mehr; die Franzosen und Belgier haben alle Hunde und Katzen aufgegessen" — Man schwätzt heute gar viel, aber nichts Gescheutes und Gewisses über eine Landung Don Pedros, und General Bourmont wird, als Miguelistischer Obergeneral, auch das Kraut nicht fett machen.

Brasilien. Die Mordscenen auf Para, zwar widerrufen, bestätigen sich neuerdings.

Königl. Hof- und National-Theater.

Sonntag: Die 7 Mädchen in Uniform; Oper; dazu: Die Sänger und Schneider; Oper.

Lotto.

82. 49. 79. 27. 39.

Auswärts Getraute.

In Straubing: Hr. A. Frhr. v. Schrenk, k. Kr. u. St. Gr. Assessor, mit Freyfräulein J. v. Asch, k. Kämmerers und App. Gr. Raths-Tochter.

Todesfälle in München.

A. M. Böck, Maurerswittwe, 51 J. a. — A. Berger, Gärtnerswittwe, 81 J. a. — M. Nachbauer, Zimmermann, 48 J. a. — Th. Böhr, Hallamts-Assistenteus-Wittwe, v. Regensburg, 38 J. a. — Fr.

A. D. Weil, Professorwittwe, 61 J. a. — A. Hoffacker, k. Beschälwärter, 59 J. a. — Fr. Eitzenberger, Milchmannsfrau, 78 J. a. — F. Schlutt, d. Metzgerssohn, 29 J. a. — H. Lindmaier, Laienschwester im Servitinnen-Kloster, Bauerstochter von Königsdorf, 32 J. a. — Hr. Ant. Mett, Handlungsdiener von Würzburg, 27 J. a. — M. Krieger, Maurerswittwe, 59 J. a. Hr. Wilh. Brandt, königl. Hofschauspieler, 31 J. a. Das Begräbniß ist heute, Samstag, Nachmit. 4 Uhr vom Leichenhause aus. — Fr. K. Lang, k. Bataill.-Arzt.-Gattin, 37 J. a. Beerd. heute 4 Uhr vom Leichenh. aus. Gottesd. k. Montag um 8 Uhr bey U. L. Frau.

2804. Montag Morgens 3 Uhr starb unsere innigst geliebte Tochter, Schwester und Nichte nach einem 6tägigen Krankenlager nach Empfang der hl. Sterbsakramente. Ueberzeugt von den theilnehmenden Empfindungen aller unserer Freunde und Bekannten an diesem unersetzlichen Verluste, empfehlen wir die Entseelte ihrem frommen Andenken.

München, den 8. Juli 1833.

Franz. Grain, geb. Hirner, französ. Sprachlehrerin, als Mutter.
Peter Grain, Priester, als Bruder.
Franziska und Augusta Grain, als Schwestern, und sämmtliche Freundschaft.

Der Gottesdienst ist Samstags um 10 Uhr in der Metropolitan-Pfarr-Kirche bey U. L. Frau. —

2803. Eine
Immortelle
auf den
Grabhügel meines Jugendfreundes
Andreas Schwarzkopf,
Studenten der Rechtswissenschaft an der k. b. Ludwig-Maximilians-Universität in München.
(Er starb am 5. Juli 1833 in Rieden.)

Wie froh sein Herz, wie tadellos sein Leben,
Wie muthig auch des Jünglings rasche Blicke;
Und doch ergreift ihn ahnungsvolles Beben,
Vor seinem Schmerze weicht der Muth zurücke.

Wenn ihm ein Jugendfreund im heil'gen Streben,
(Und auf dem Weg' zum besseren Geschicke),
Womit er sich der Wissenschaft ergeben,
Entrissen wird durch grause Todes-Tücke.

Doch Muth! der Geist, der in der Schöpfung wohnet,
Rief ihn hinweg. Nach einer weiten Ferne
Bestimmt, mußt' er den Pfad der Trennung gehen.
Da oben! wird sein reger Fleiß belohnet,
Wo über Bahnen glanzerfüllter Sterne,
Uns hoffend, winkt ein frohes Wiedersehen!

J. H. W.......r.

Auswärtige Todesfälle.

In Würzburg: Hr. G. K. Klamm, k. q. App.-Gr.-Kanzellist. —
In Ansbach: der k. Hr. App.-Gr.-R., Direk. v. Lupin.
In Eichstätt: A. Darner, Meßner. — Hr. X. Schiee, gew. Domvik.

2814. Ein Pendelocquen-Ohrring mit Chrysopraßfluß und gelbem Gold ging verloren. Das Uebr.

36641. (3 c) praes. den 6. Juli 1833.
2739. **Vorladung.**

Am 29. März l. Js. starb zu Trostberg, k. b. Landgerichts gleichen Namens, der dortige Benefiziat Alois Lueginger mit Hinterlassung einer letzwilligen Disposition, in welcher er die am Leben befindlichen Kinder der beyden Schwestern seines verlebten Vaters, Namens Elisabetha und Maria, wovon sich Erstere nach St. Veit bey Neumarkt, Letztere nach Niedertaufkirchen verheurathete, als Universalerben seines Nachlasses instituirte.

Der Verstorbene war nach den bisherigen Erfahrungen ein Meßnerssohn von Lohkirchen, k. Landgerichts Mühldorf, und es sind auch seine beyden Eltern Bartlmä und Eva Lueginger, letztere ebenfalls von Lohkirchen gebürtig, längst gestorben.

Um nun mit Verläßigkeit zu ermitteln, ob außer den instituirten Erben keine andern, diesen gleich betheiligte, Intestat-Erben, insbesondere auf Seite der Mutter des Defunkten, vorhanden seyen, werden derley zur Zeit unbekannte Erbsinteressenten hiemit aufgefordert: sich innerhalb zwey Monaten, vom Tage der erstmaligen Einrückung an gerechnet, über das vorliegende Testament um so bestimmter zu erklären, als dasselbe außerdem rücksichtlich ihrer für anerkannt gehalten, sofort in endlicher Auseinandersetzung dieser Verlassenschaft weiterhin verfahren werden würde, wie Rechtens.

Den 28 Juni 1833.

Königl. b. Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.
v. Klessing.

8910.
2708. (3 c) praes. den 4. Juli 1833.
Brauhaus-Versteigerung.

Auf Antrag der Erben des dahier verstorbenen Ignaz Koller, verkauft das unterfertigte Gericht

Mondtag, den 5. August d. Js., Morgens von 9 — 12 Uhr, und Nachmittags 2—3 Uhr,

im Gerichtslokale auf dem Wege der öffentlichen Versteigerung folgende Objekte

I.

das sogenannte Koller'sche, ehemals Mayenberg'sche, Brauhaus, bestehend:

1) aus den zweyen, in der Roßtränkgasse liegenden, Häusern Nro. 252—253 wobey sich nördlich am rechten Donau-Ufer das Sudhaus mit allen erforderlichen Lokalitäten, Speichern, laufendem Wasser rc. rc. befindet.

2) aus folgenden Inventarstücken der Brauerey:
a) der kupfernen Sudpfanne zu 14 Ztr.
b) und kupfernen Wasserpfanne:
c) dem kupf. Biergrand zu 5 Zentner;
d) dem kupf. Lauterboden zu 3 Zentner;
e) dem kupf. Hopfenseiger zu 40 Pfd;
f) dem eichenem Maischkasten mit Eisenbändern;
g) der Kühle mit meßingenem Wechsel;
h) der hölzernen Wasser-Reserve mit 3 meßingenen Wechseln:
i) den zwey steinernen Weichen;
k) der Malzdörre;
l) den drey kupfernen Kesseln;
m) und den zwey hölzernen Gähr-Granden zum Branntweinbrennen.

3) aus dem ganz neu erbautem Sommerbierkeller zu St. Nikola mit 2 Nebengebäuden und bey 2 1/2 Tagwerk Garten;

4) aus dem radizirtem Rechte zur Braunbierbrauerey und zum Branntweinbrennen aus den Brau-Abfällen. Diese Brauerey ist sehr gut bestellt, und von namhaftem Umfange, indem bisher 120—130 Gebräue, jedes 10 Schäffel eingesprengten Malzes gemacht worden sind. — Der Sommerbierkeller liegt an der nach Vilshofen führenden Landstraße in einer äußerst romantischen Gegend; er hat Raum zur Einlagerung von 6000 Eimer Bier, einen sehr geräumigen Tanzsaal, mehreren Nebenzimmern und eine vorspringende große Altane, von welcher man die herrlichste Aussicht auf die Stadt Passau und die reitzenden Ufer der vorbeyströmenden Donau genießt. Die Schätzung dieser Objekte beträgt 27,981 fl.

II.

Der im Neumarkte der Stadt Passau liegende Antheil des ehemaligen Franziskanerklosters, bestehend:
a) in der Kirche;
b) dem Bibliothekgange;
c) der Hälfte des Chorganges;
d) der Hälfte des Gartens, geschätzt auf 2600.

III.

Den in der Klingergasse liegenden Stadl, resp. Getreidkasten Nro. 209

mit Gersterweichen und Malztenne, geschätzt auf 2000 fl.

IV.

Die auf dem rechten Innufer außer dem Kapuzinerthore liegende, bisher zum Malzbruche verwendete Mahlmühle Nr. 5. zu 2 Gängen sammt der dazu gehörigen Wasserfälle geschätzt auf 2300 fl.

V.

Den dritten Antheil des in Gemeinschaft mit 2 andern Brauern eigenthümlich besitzenden außer der Ilzstadt am linken Ufer der Ilz und an der Chaussée liegenden Malzhauses, geschätzt auf 1000 fl.

VI.

Die zweymähdigen außer der Innstadt liegenden sogenannten Rosenwiese 21 Tagwerk, geschätzt auf 2687 fl.

VII.

Eine Parthie neukultivirter Feldgründe von 5—6 Tagwerken am Hammerberg außer der Innstadt, geschätzt auf 132 fl. —

Vorläufige Bedingungen.

a). Jedes dieser Objekte von Nro. I. bis VII. bildet mit seinen Zugehörungen ein Ganzes und wird separirt versteigert. Am Schlusse dieser Partial-Versteigerungen werden, wenn sich Kaufsliebhaber zu dem Komplexial-Besitze sämmtlicher Objekte finden oder melden, alle sieben als Ein Komplex ebenfalls zur Versteigerung aufgeworfen.

b) Mobilien werden nicht in den Kauf gegeben.

c) Die Genehmigung der Meistgebote bleibt den Koller'schen Erben vorbehalten, ihre Erklärung hierüber erfolgt in 8 Tagen.

d) Von dem Kaufschillinge ist die Halbscheide in 14 Tagen nach der Genehmigung des Kaufes und die andere in 6 Monaten hierauf nebst 4% Zinsen baar zu erlegen.

e) Die nähere Beschreibung der Kaufs-Objekte, ihre Servituten und Lasten, die Abgaben, so wie die besondern Kaufsbedingungen werden am Versteigerungstage selbst in dem zu eröffnendem Protokolle bekannt gemacht.

f) Sämmtliche dem Verkaufe ausgesetzte Realitäten können von Kaufsliebhabern angesehen werden; weßwegen man sich an den zur Administration bestellten Ignaz Koller jun. wenden wolle.

g) Fremde Lizitanten haben sich über ihre Zahlungsfähigkeiten und weitern gesetzlichen Erfordernisse auszuweisen.

h) Wenn sich gar kein Käufer zu diesen Realitäten meldet oder dem Meistgebote nicht annehmbar erscheinen, — wird man auch zur Verpachtung dieser Realitäten und Real-Rechte schreiten, und die Pachtbedingnisse in einem gesonderten Protokolle bekannt machen.

i) Erst nach erfolgter Ratifikation des Kaufes kann und wird man auch die Versteigerung der nicht in den Kauf gegebenen Brauhaus-Requisiten, Vorräthe, Hauseinrichtungen und Fahrnisse gegen alsogleich baare Bezahlung vornehmen.

Passau, den 28. Juni 1833.

Königl. Kreis- und Stadt-Gericht Passau.

(L. S.) Berger, Direct.

L. Stetter.

Exp. Nro. 719.

2728. (3 c) praes. den 5. Juli 1833.

Bekanntmachung.

In Folge gnädigster Entschließung der k. Regierung des Regenkreises, K. d. J., wird das hiesige städtische Braunbier-Brauhaus mit einer erst ganz neu hergestellten Wasserleitung, sodann Wohn- und Malz-Haus sammt einem in Felsen gesprengten Sommerkeller, mit dem Rechte, braunes Bier, Essig und Branntwein zu erzeugen, und im Großen und im Kleinen Verleit zu geben,

am Montag, den 29. Juli l. Js.

in der Magistrats-Kanzley zu Kelheim zum Verkaufe ausgestellt.

Der Kaufantritts-Termin ist den 1ten Oktober l. Js.

Da in der Stadt Kelheim neben diesen in bestem Zustande hergestellten Brauhause nur noch ein zweytes Brauhaus befindlich ist, so kann sich ein Käufer einen bedeutenden Verschleiß versprechen. Dem Käufer können bereits vorräthige und im besten Stand sich befindende Brau- und Schenk-Requisiten nach einem Schätzungs-Werthe von circa 5000 fl. in Kauf gegeben werden. Der vor der Stadt liegende schattenreiche geräumige Keller ist der besuchteste Erholungs-Platz der ganzen Umgegend. Außer der Gewerb- und Haussteuer und einer andern noch ganz unbedeutenden Abgabe, ist diese Realität mit keiner weitern Abgabe belastet.

Dem Käufer kann nach Belieben ein Drittheil oder nöthigenfalls auch die Hälfte des Kaufschillings in erster Hypothek gegen gehörige Verzinsung auf dem Anwesen liegen gelassen werden.

Allenfalls weitere Aufschlüsse können am 29. Juli dieß oder inzwischen bis dahin beym Magistrate erholt werden, wobey man den Kaufsliebhabern vorläufig aufschließlich bemerkt, daß bisher nach einem 3jährigen Durchschnitte 1498 Schäffel 4 Metzen Malz versotten wurden.

Kaufsliebhaber müssen sich über Vermögen, Conduite und Militärentlassung durch amtliche Zeugnisse gehörig legitimiren.

Kelheim, den 3. Juli 1833.

Magistrat der k. Stadt Kelheim.

(L.S.) In Abwesenheit des Bürgerm.:

Auracher, II. Magistr.-Rath.

I. 2853.

2800. praes. den 11. July 1833.

Verkaufs-Proclama.

Saigl. Hausverkauf betreff.

Auf neuerliches Anrufen eines Hypothekgläubigers wird, mit Bezug auf das Hypotheken-Gesetz §. 64., nunmehr das ludeigene Schießstätte-Anwesen in der Au, den Weinwirth Jos. Saigl'schen Relikten angehörend, zum drittenmale öffentlich versteigert, und hiezu Tagsfahrt auf

Samstag, den 3. August d. Js.,

Vormittags 9 bis 12 Uhr,

anberaumt.

Dieses Anwesen besteht:

A. An Gebäuden.

1) aus einem zwey Stock hohen gemauerten Wohnhause, enthaltend:
   a) zu ebener Erde einen gewölbten Keller, fünf Zimmer, zwey Küchen, Fletz und Commodité.
   b) über eine Stiege einen Saal, vier Zimmer, Fletz, Küche und Abtritt.
   c) über zwey Stiegen zwey Wohnungen jede zu 3 Zimmern, Küche und Fletz, geschätzt auf 5200 fl.
2) dem gemauerten, eine Stiege hohen Stallgebäude, enthaltend zwey Gänse- und eine Kuhstallung, überlegten Keller und Heuboden, gewerthet zu . . . . . . 2400 fl.
3) dem Oekonomie-Gebäude, einen Stock hoch, gemauert, enthält eine Wagen-Remise, eine Tenne, Pferdestall und Heulege, geschätzt auf . . . . 1300 fl.
4) dem Schützenhause, einen Stock hoch, gemauert, enthält einen gewölbten Keller, einen Saal, Nebenzimmer und Schenke, gewerthet zu . . . . 3500 fl.
5) sechs gemauerte Schützenstände mit Zielhäuschen sammt 3 Sommerhäusern zu . . . . . . 600 fl.
6) Schütz- und Garten-Mauer sammt Planken und Stacketenzäunen mit zwey Sommerlauben und Kegelstätte zu . . . . . . 1200 fl.
   endlich
7) einem Pumpbrunnen zu . 90 fl.

B. An Gründen.

9 Tagw. 96 Dez. Wiesen C. Nro. 875.

Summa des Werthes 17,357 fl.

Hiezu werden Kaufslustige unter den nöthigen Vorbedingungen, als Leumunds- und Vermögens-Zeugnißen, vorgeladen.

Au, am 4. July 1833.

Königl. Bayer. Landgericht Au.

(L.S.) D. l. l. von Schmid, Assessor.

Westermayer, Rechtspr.

I. 4024.
2801. praes. den 11. July 1833.
Au, am 4. Juli 1833.

Verkauf.

Auf Andringen der Testaments-Erben der Friedrich Bernlochner'schen Eheleute von der Au wird die hinterlassene, zum k. Landrentamte München erbrechtig grundbare Herberge derselben, Haus-Nro. 386. in der rothen Section in der Vorstadt Au über eine Stiege dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, und hiezu Tagsfahrt auf
Samstag, den 3. August d. Js.
9—12 Uhr Vormittags
anberaumt.

Diese Herberge besteht aus einer Stube, 2 Kammern, 1 Küche und Fletz, ist gemauert und gerichtlich den 8. May l. Js. auf 500 fl. geschätzt.

Kaufslustige werden mit dem Bemerken geladen, daß nur solche zur Steigerung gelassen werden, welche sich durch gerichtliche Zeugnisse über Leumund und Vermögen auszuweisen vermögen.

Der Kaufschilling muß term. zwey Monaten baar erlegt werden.

Königl. Landgericht Au.
(L.S.) D. l. A. von Schmid, Assessor.
Westermayer.

I. 5944.
2802. praes. 11. Juli 1833.

Versteigerung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird hiemit die zum k. Landrentamte München bodenzinsige, erbrechtig grundbare Herberge der Balthasar Melchner'schen Zieglers-Eheleute in Haidhausen Nr. 116., bestehend aus einer Stube, Kammer, Küche und Communfletz im ersten Stocke, dann einem Speicher, zusammen im Schätzungswerthe von zweyhundert und achtzig Gulden zum zweyten Male dem gerichtlichen Verkaufe unterstellt.

Zu diesem Zwecke ist auf
Mittwoch, den 24. Juli l. J.,
Vormittags 9 bis 12 Uhr,
zur öffentlichen Versteigerung Tagsfahrt angesetzt. Man ladet hiezu mit dem Bemerken ein, daß Gerichtsunbekannte sich mit legalen Vermögensausweisen zu versehen haben. Der Hinschlag geschieht nach §. 64. des Hypothek-Gesetzes.

Am 10 Juni 1833.
Königl. Landgericht Au.
(L.S.) D. l. a. von Schmid, Assessor.

2793. 4 schöne ganz weiße Spitzhündchen, welche 6 Wochen alt, 2 männlichen und 2 weiblichen Geschlechtes, sind zu verkaufen und in dem Hause des Hrn. Leopold, Maurerpaliers in der Pasinger-Straße, Haus-Nro. 23. A. über 1 Stiege zu erfahren.

2764. (2 b) Bey Unterzeichnetem sind nachstehende Mineral-Wasser ganz frisch angekommen, als:
Kissinger-Ragozzi,
Selterser,
Sailnauer,
Fachinger,
Kreuzbrunner,
Pilnaer,
Seidschitzer,
und werden zu den billigsten Preisen verkauft. Joh. Nep. Eckert,
in der Prannersstraße
Nro. 13.

2785. (2 b) In der Schäfflergasse Nr. 14. ist ein Laden mit Wohnung und Keller bis Michaeli zu verstiften. Das Nähere über 1 Stiege.

2810. Es ist eine reale Gastwirthschaft zu verkaufen oder zu verstiften. Das Uebr. in der Briennerstraße Nr. 33. zu ebener Erde.

2811. Endesunterzeichneter ist Willens, sein ludeigenes Anwesen aus freyer Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht
a) in einem einstöckigen gemauerten Wohnhause (im guten Zustande), nebst einem Obst- und Gemüsgarten,
b) 3 zweymähdigen Wiesen,
c) ebenfalls 2 Krautflecken, und
d) einem Angerl, mit Obstbäumen besetzt.
Landshut, den 9. Juli 1833.
Martin Schmid.

2795. Es ist eine ludeigene Herberge zu Haidhausen, für einen Milchmann geeignet, aus freyer Hand um 900 fl. zu verkaufen. Das Uebr.

2798. In der Vorstadt Au nächst Falkenhof bey Kistlermeister Schuh sind nußbaumene Sessel, Kleiderkästen zu 5 fl. 18 kr. bis 10 fl., Bettladen zu 3 fl. und zu 3 fl. 18 kr. zu haben.

2808. Es sucht Jemand 6 Sessel und 1 Canapé von Nuß- oder Kirschbaum-Holz und schön, auf mehrere Monate zu stiften. Das Uebr.

2784. (3 b) Zur nächsten Jakobi-Dult ist in der Prannersstraße Haus-Nro. 3. ein Laden für einen Dultherrn zu verstiften. Das Nähere ist über 1 Stiege zu erfragen. Sollte Jemand den Laden für das ganze Jahr miethen wollen, so kann man außer der Dultzeit auch noch das daranstoßende Zimmer abgeben.

2797. (2 a) In der Kaufingergasse Nro. 19. im Eckhause des Augustiner-Gäßchens ist über 3 Stiegen eine mit allen Bequemlichkeiten und schöner Aussicht versehene Wohnung zu vermiethen.



2806. Ein absolvirter Chirurg sucht bey einer Wittwe oder sonst, wo einer abgeht, einen Platz. Das Uebr.



2805. Ein ausgelernter Jäger, welcher sich sowohl über vollständige Kenntnisse in hoch und niederer Jagd, als auch über eine ganz tadelfreye Aufführung durch genügende Zeugnisse ausweisen kann, wird als Jagd-Gehülfe sogleich aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

2807. Eine gute Köchin, die sehr gute Zeugniße beybringen kann, und alle häuslichen Arbeiten versteht, sucht bey einer Herrschaft oder einer stillen Familie in Dienst zu treten. Das Uebr.

2794. Ein sehr solides Mädchen, welches die besten Zeugnisse hat, schön nähen, stricken und spinnen, auch gut kochen kann, sucht bis Jakobi einen Dienst. D. Uebr.

2809. Auf das lügnerische Inserat im Conversat. Blatte Nro. 900., einen Fanghund betreffend, erwidere ich für jetzt bloß, daß ich den Verfasser bey der geeigneten Behörde zur Verantwortung ziehen und das Resultat derselben dann bekannt machen werde.
Kaffetier Wieser.

2812. (3 a) In dem Hause an der Frühlingsstraße Nr. 6. sind 2 Wohnungen gegen die Mittagsseite, mit allen Bequemlichkeiten versehen, um billigen Zins zu vermiethen, und am künftigen Ziele Michaeli zu beziehen. Das Nähere ist zu ebener Erde zu erfragen.

2796. Vor dem Isarthor an der Frauen-Straße Nro. 1. ist über 2 und 3 Stiegen eine Wohnung, jede mit 3 heizbaren und einem unheizbaren Zimmer nebst übriger Bequemlichkeit, künftiges Michaeli-Ziel zu beziehen.

2712. (3 c) In dem Hause Nro. 9. in der Prannersgasse dahier, dem Ständehaus gegenüber, ist ein großer Laden für die kommende Dult zu verstiften und das Nähere über eine Stiege zu erfragen.

Berichtigung.

In der Ankündigung: „Verkauf von Insektensammlungen" im Blatte Nro. 82. lies Sendlingerlandstraße Nro. 8. außerhalb dem Krankenhaus statt Sendlingerstraße.

2791. So eben ist erschienen:
MONTEGRE
über die
Erkenntniß und Behandlung
der
Hämorrhoiden.
In einem zweckmäßigen Auszuge für Aerzte und Hämorrhoidalpatienten deutsch bearbeitet
vom
Medicinalrathe Dr. Wittmann.
8. 1833. 194 Seiten. Geh. 1 fl. 9 kr.
Die Hämorrhoiden sind ein vielverbreitetes Uebel, schwere Schmerzen und der Tod sind nur zu oft damit verbunden. Wie man die ersteren lindern und den letzteren entfernt halten könne, hat Montegre meisterhaft dargestellt und sein gründlicher Unterricht wird in diesem zweckmäßigen Auszuge ein wahrer Nothhelfer für Leidende.
Zu haben in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nro. 29.)

2792.
Musikalien-Anzeige.
Bey Anton Böhm in Augsburg sind ganz neu erschienen:
Adler, J., Militär-Musik für 2 Es- und 2 B-Clarinetten, 1 kleine Flöte, 2 Trompeten, 4 Hörner, Fagott, Posaune, 1 große und kleine Trommel. 2 fl. 12 kr.
" " 4 leichte solenne lateinische Pange lingua, für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, 2 Hörner und Orgel obligat, Flöte, 2 Clarinetten, 2 Trompeten und Pauken ad lib. 2 fl.
Bauer, Al., Vesperae Chorales per totum Annum, à 2 Choris et Organo. Juxta cantum choralem variantibus cadentibus. 1 fl. 30 kr.
Forster, A., Aufmunterung zum Fleiße; 3 leichte und angenehme Walzer für das Pianoforte. 15 kr.
Hühneraugen-Walzer für das Pianoforte. 8 kr.
Reichardt, E., 12 leichte Stücke für die Guitarre. 2. Heft. 15 kr. (Inhalt: Steyrer-Jodler; Abschied des Königs Otto von der Heimath; Gute Meynung für die Tanzlust; 5 Walzer von Strauß; Regdowak und Regdowitzka; 2 Ländler.)
Vorräthig in allen Buch- und Musikhandlungen, in München bey Falter und Sohn.

2813. Bey Falter und Sohn, k. b. Hof-Musikalien- und Musik-Instrumenten-Handlung in München (Residenz-Straße Nro. 7.) ist erschienen und durch alle soliden Musikhandlungen zu beziehen:

Bonn H. Die blindgeborne Sängerin. Gedicht von Dr. W. Fick für 1 Singstimme mit Begleitung des Pianoforte. 27 kr.
Cramer F. Soirées music. Six Rondeaux sur divers thèmes fav. pour Clarinette avec accompagnement de Pianoforte No. 1—6 à 54 kr. 5 fl. 24 kr.
Drobisch C. L. 2tes Requiem in D. für 4 Singst., 2 Violinen, Viola, Contrebaſs und Orgel obligat, 2 Clarinetten, 1 Flöte, 2 Hörner, 2 Trompeten und Pauken ad libit 4 fl. 30 kr.
— 3tes Requiem in Es (Stimmen wie bey dem 2ten Requiem) 4 fl. 30 kr.
— 3te Litaney (Stimmen wie bey den beyden Requiem) 3 fl. 36 kr.
Eberlin Ern. 65 Vor- und Nachspiele, Versetten und Fugetten für die Orgel in den gewöhnlichen 8 Kirchentonarten Ch. 2. 2 fl. 24 kr.
Keller M. Traueramt für die Orgel und 1 Singstimme obligat, 2te und 3te Singstimme, dann 2 Violinen, 2 Hörner und Violon ad libitum, für nicht musikalische Sänger geschrieben No. 1. 2. 3. jedes 36 kr. 1 fl. 48 kr.
König Otto der I. von Griechenland an Bayern für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte 18 kr.
Kolb Kasp. 1tes Requiem in D moll für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Contrebaſs und Orgel obligat, 2 Flöten, 2 Trompeten in D und Pauken ad libitum 3 fl. 36 kr.
— 6 Lieder in Musik gesetzt für 1 Singstimme mit Pianof. Opp. 22. 1 fl. 48 kr.
Ladurner I. A. 10 Variationen über einen beliebten Wiener Walzer (As dur) mit Einleitung u. fugirter Phantasie am Schluſse für das Pianof. 1 fl. 48 kr.
Metzger Ch. Thème avec Variation pour la Flûte avec accompagnement de Pianoforte
Op. 1. über das Thema: der treue Tod 1 fl. 12 kr.
" 2. " ein Thema aus Zauberflöte (es klinget so herrlich) 1 fl. 12 kr.
" 3. " ein Thema aus Opera Joseph 1 fl. 12 kr.
" 4. " das Thema (nel cor piu non mi sento 1 fl. 12 kr.
" 5. sur un thème Original 1 fl. 12 kr.
" 6. " " " de Carussa 1 fl. 12 kr.
Schacky de, Baron M. Introd. Variat. et Polon. pour Guitarre seul oeuv. 10. 27 kr.
— idem idem idem oeuv. 11. 27 kr.
Seiff Jac. Münchner Carnevals-Walzer für Pianoforte 27 kr.
Seiff Jac. et Ed. Rottmanner. Griechischer favorit. Feldschritt für Pianoforte 18 kr.
Stahl Fr. Variat. pour le Violon princip. sur un thème de Ch. Marie de Weber de l'Opera (der Freyschütz) avec Orchestre oeuv. 3. 1 fl. 48 kr.
— detto avec Quatuor oeuv. 3. 1 fl. 12 kr.
— detto avec Pianoforte oeuv. 3. 54 kr.
Weigl Balt. Litanie solenni a 4 voci concertanti, Violini, Viola, Flauti, Corni, Trompe, Timpani, Violoncello et Organo 4 fl. 30 kr.

2381. (12 m)
In der Schönfeld-Straße Nro. 11. ist eine Wohnung à 70 fl. im 1. Stock rückwärts.
Detto Detto à 180 fl. im 1. Stock vorwärts.
Im Filsergäßchen Nro. 1. ist eine Wohnung à 120 fl. im 1. Stock vorwärts.
In der Wein-Straße Nro. 7. ist eine Wohnung à 70 fl. im 4. Stock vorwärts kommendes Ziel zu beziehen.
Margreitter.

Gott gefällige Gaben.



Für den abgebrannten Schreinermeister u. Meßner Brunner, in Tegernau.

Den 12 July: Mit dem Motto: „Was die Rechte gibt, soll die Linke nicht wissen"	5 fl. 24 kr.
" " " Gott segne es	1 fl. — kr.
" " " Von Hrn. Jos. Wagner	5 fl. 36 kr.
Summa	12 fl. — kr.

Augsburger Börse
vom 11. Juli 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100⅞	100⅝
Lott.-Loose; E — N prpt.	109½	109
detto unverz. à fl. 10.	130	—
detto detto à fl. 25.	116	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	195
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	135	134
Metaliiq. à 5 Proz. prpt.	96¾	96½
detto detto 2 Mt.	—	—
detto à 4 Proz. prpt.	87⅛	87¼
detto detto 2 Mt.	—	—
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1251	1248
Grossh. Darmst. Loose prpt.	62⅝	—
K. Poln. Loose prpt.	87	86⅞

Dienstag, den 16. July **Nro. 85.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Rayon 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.



Flehentliche Bitte der sämmtlichen Wanzen in München an die Frau Landbötin.

petr: der am Landbötin-Guggerl zu habenden Wanzen-Tinctur.

Höchst Verehrungswürdige!
Gnädige Frau Landbötin!

Wir, die Endesunterzeichneten, erwählt von den sämmtlichen Wanzen und Wanzinnen der k. Haupt- und Residenzstadt München, Ihnen, verehrteste Frau Landbötin, die Noth unseres Geschlechtes vorzutragen, erscheinen vor Ihnen in tiefer Demuth, Sie zu bitten, diejenige Tinctur, welche Sie an Ihrem Guggerl unter der Benennung Wanzen-Tinctur verkaufen, und welche der Ruin unsers Geschlechts ist, nicht ferner mehr an die Bewohner der Stadt München abzugeben. Nicht nur unerträglich ist uns diese abscheuliche Flüssigkeit, sondern sie führt und stürzt uns zu Tausenden unerbittlich in den Rachen des Todes. Unser Leben ist ohnehin kurz; warum wollen Sie es uns so plötzlich rauben? Auch kommen eben jetzt erst die Monate, wo die meisten Lebensfreuden uns blühen, die schönen warmen Monate: und nun sollen sie für uns auf ewig verloren seyn?! — Ach, kümmerlich ist ohnedem unser Leben. Die Zeiten sind auch bey uns schlecht. Wenig, ja sehr wenig gutes Blut haben wir zu kosten. Entweder ist's wässerig oder versauert; häufig finden wir sogar revolutionäres, wie z. B. Hambacher Blut, welches gar nicht zu ertragen ist, da es uns Grimmen und allerley Beschwerden macht. Bey solchen Verhältnissen ist uns das Leben wirklich zu gönnen. In vielen Häusern haben wir keinen Zutritt, man wehrt uns mit Gewalt ab. Wo wir aber seit unfürdenklichen Zeiten eingenistet, wo wir das Recht der Verjährung anzusprechen haben, wo wir uns auf Schiller's Ausspruch berufen können:

„Sey im Besitze, und Du bist im Recht,"

da sollten wir auch ungefährdet seyn.

Wir vertrauen auf Ihre Gerechtigkeitliebe, Frau Landbötin, und hoffen, Sie werden unsere demüthige Bitte gnädig erfüllen. Dafür wollen wir Sie auch gnädig beißen. In tiefer Ehrfurcht

Dero unterthänige

Blutsauger,
Hautbeißer,
Geschwulstmacher,
Uebelriecher,
} Deputirte der Münchener Wanzenschaft.

Bald wird die Sonne ihren Glanz verlieren und es wird finster werden auf Erden, aber der günstige Leser braucht sich nicht zu fürchten. Wenn er am 17. July Morgens bis acht Uhr schläft, so merkt er von der ganzen Finsterniß nichts; denn die gern schlafen, kümmern sich nicht drum, ob's hell oder dunkel ist auf Erden. Wer aber wacht, sieht am Mittwoch Morgens gegen 6 Uhr den Mond, und der Mond ist schwarz und stellt sich gerade um 6 Uhr vor die Sonne und bleibt breit vor ihr stehen, daß sie fast nicht mehr herunter scheinen kann auf die Erde; nur ein Dritttheil der Sonnenscheibe guckt noch hervor, bis um 8 Uhr wieder die ganze Scheibe hell ist. Mit andern Worten: es ist am 17. July Morgens eine große Sonnenfinsterniß, und wenn uns die Wolken nicht wieder die Aussicht verderben, so sehen wir zu.

München. Se. M. der König gingen den 6. d. von Colombella ab und werden den 17. dieß zu Würzburg eintreffen.

Die ersten drey Tage des prachtvollen Bamberger Theresienfestes verschwanden unter außerordentlichem Jubel einer ungeheuern Volksmasse. Besonders pompös war das im Freyen früh 6 Uhr wahrhaft religiös gehaltene Hochamt, womit das Fest eröffnet wurde. Die schöne Haltung der Bamberger Landwehr verdiente Bewunderung. Die Festwagen der Dorfgemeinden waren trefflich geziert und erhielten alle Preise aus der Hand Sr. H. des Hrn. Herzogs Max; den ersten der Mühlhauser-Hochstädter, der Aurach-Debsinger, Eltmanner, Memmelsdorfer (mit heurigen Erntegarben), Hallstadter, Ebensfelder, Hirschaider ꝛc.; der der Gemeinde Bieg erhielt den Weitpreis. Am 2ten Tage kam ein langersehnter erquickender Regen. Die 18 Renner waren fast alle aus dem Isarkreis; Bierbrauer Neumayr aus Straubing erhielt den 1. Preis zu 29 Dukaten, sein Roß hatte die 5250 Schuh lange Bahn in 12 Minuten 4mal umritten. Alles lief ohne Unglück ꝛc. ab. Jetzt, den 4ten Tag, folgt das Wettrennen mit den 4 schönen griechischen Wagen Sr. Hoh. dem Herzog Max gehörend, dann das Caroussel, morgen das Fischerstechen. Aus allen Gegenden, selbst des Auslandes, sind Fremde zugeströmt.

In diesem Jahre wurde auch zu Neustadt an der Hardt im Rheinkreise das Geburtsfest J. M. unserer allergnädigsten Königin festlich begangen. Das gegenwärtig daselbst in Garnison liegende 2te Bataillon des 15. k. Lin.Inf.Regts. rückte um 9 Uhr Vormittags zur Kirchenparade aus, und formirte, da in der Kirche nicht Raum genug war, ein, gegen dieselbe offenes, Viereck; die Fahne selbst, dieses Symbol der bayer. Waffenehre, nebst den Herren Offiziers — mit Ausnahme jener in den aufgestellten Abtheilungen zurückgebliebenen — waren in der Kirche. Mittags hatte das gesammte Offizier-Corps ein Diner, wobey der Kommandant des Bataillons, Hr. Major Bechtold, drey Toaste ausbrachte: für Se. M. den allergnädigsten König, für J. M. die allergnädigste Königin, und für alle treuen und braven Bayern. Aeußerungen der innigsten Anhänglichkeit an das Königl. Haus beurkundeten auch hier — wie überall — die treuen Gesinnungen der bayer'schen Krieger.

Aus Griechenland gehen die erfreulichsten Nachrichten über das Wohlbefinden Sr. M. des Königs Otto, so wie über die Ruhe und schnell fortschreitende Organisation des Landes ein. Von den bösen Gerüchten ist nichts wahr.

Se. Exc. unser Hr. Erzbischof reist in den ersten Tagen des August's in's Karlsbad.

Die Einfuhr aller Leinwandwaaren in die amerikanischen Freystaaten ward ganz frey gegeben; sehr wichtig auch für Bayern, nur müssen diese den englischen mehr nachgeahmt werden, welche dort vorzüglich beliebt sind.

Erst im J. 1834 findet die Verkleinerung der Landgerichte und Beschränkung ihres Wirkungskreises auf die Civilrechtspflege Statt. Nach Nymphenburg kommt eins, im Isarkreise im Ganzen 14 neue. Maximum der Seelenzahl 10—12,000, bey den meisten aber nur der Landrichter, 1 Aktuar oder Adjunkt und 2 Schreiber.

Die zu entrichtende neue Haussteuer wird erst vom Jahr 1833|34 einschlüßig eingehoben.

Am Sonnabend, Mitternachts, ward ein Offizier der hiesigen Garnison von mehreren Burschen (einer davon sitzt) auf der Sendlinger Landstraße angefallen und so mißhandelt, daß er im Lazareth schwer verwundet verbunden wurde.

Der jüdische Hühneraugen-Operateur Marx Cender kündigt sich in seinen pomphaften Anschlagzetteln selbst als einen Herrn an, indem es heißt: „Herr Markus Cender, erster Hühneraugen-Operateur des Herzogs von Hessen-Darmstadt (gibt keinen, gibt nur einen Großherzog von H.-D.) hat die Ehre u. s. w."

Der bey Pullach gefundene Todte war der Floßknecht Fr. Wind, von Garmisch.

In Augsburg ist die Lotto-Collekte Nr. 269. erledigt, und kürzlich entlud sich ein Perkussionsflinte von selbst, bey ruhendem Hahne. — Die Pfarrey Painten und die 2te zu Neudrossenfeld ist erledigt.

Der zu Neustadt a. d. H. gebildete „Frauen- und Mädchen-Verein zur Unterstützung der Familien eingekerkerter und flüchtiger deutscher Patrioten" hat sich, als mit den bestehenden Gesetzen unverträglich, am 29. Juny aufgelöst.

Die Stelle eines Vice-Kanzlers des St. Hubertus-Ordens erhielt der geh. Leg.- u. Min.Rath Ph. v. Flad. Assess. b. d. App.Ger. f. d. Reg.Kr. ward der Kr. und St.Ger.Rath K. Schreyer zu Amberg, diesen ersetzte der 2te Ldgs.-Assess. F. Fischer das.; Kr. u. St.Ger.-Rath zu Würzburg ward der detto zu Aschaffenburg, W. Buckingham; an des Letztern Stelle kam der Assess. d. Kr. u. St.Ger. Würzburg, L. Iberl; diesen ersetzte der Protok. J. Zwack, und diesen der Accesf. des App.-Ger. f. d. Is.Kr., B. Recker. App.G.Ass. f. d. Ober-Mayn-Kr., L. v. Dobeneck, ward Rath b. d. Wechsel-Ger. 2. Inst. zu Bamberg, und der Accesf. J. Hacker Sekretär b. d. App.Ger. f. d. Isar-Kr. Adv. J. Kellner zu Regensburg ward Adv. zu Amberg, welchen der Adv. Fr. Xav. Thoma in Bellngries, und diesen de App.G.Acc. J. N. Loritz ersetzte. Landr. Ch. Schill zu Dillingen kam als solcher nach Donauwörth, und des der detto zu Donauwörth, Th. Hack, nach Dillingen.

Der Reg.Ass. u. Fisk.Adv. b. d. Reg.Fin.Kam. des Rh.Kr., Fr. Mattern, ward prov. Reggs.- u. Fiskal-Rath das.; der Rechn-Kommiss. Ch. E. Höpfel provis. Rentbeamte in Lichtenberg und der Rechn.Comm.Assist. b. d. Reg. d. U.M.Kr., M. Schäffer, prov. Rechn.-Kommiss. b. d. Reg. d. O.M.Kr.; der Rechn.Commiss. 1. Cl. b. d. Reg. d. Isar-Kr., K. d. F., J. Buchinger, ward prov. Rentbeamte zu Moosburg. Das Ldgs.Phys. Eltmann erhielt der t. q. Ldgs.Arzt Dr. Steinlein; das detto zu Gleisdorf der prakt. Arzt zu Nürnberg, Dr. Ropitsch, und das detto zu Rothenbuch d. prakt.

Arzt zu Bätthardt, Dr. M. J. Weber. Die Lehrstelle der Zoologie an hies. Hochschule erhielt der Adjunkt der zoologischen Sammlung des Staats, Dr. J. A. Wagner, prov. als außerordentl. Professor; die Stelle eines ersten Lehrers an dem Schullehrer-Seminar zu Kaiserslautern der bish. Subrektor ꝛc. a. d. lat. Schule zu Frankenthal, N. Zöller, prov.; die Lehrstelle der Physik und reinen Mathematik an der hies. polytechn. Schule der geprüfte Lehr-A.-C. Schröder, und die detto an der neu zu errichtenden polytechn. Schule zu Augsburg der L.A.Cand. Alexander, prov.

Der Gemeinde-Vorsteher Anton Poell zu Gerolfing, Ldgs. Ingolstadt, erhielt, in Anerkennung der Verdienste, welche sich derselbe in einer langen Reihe von Jahren durch uneigennützige Erfüllung der ihm nach seiner vielseitigen Geschäftssphäre als Gemeindevorstand, als Steuervorgeher, als Offizier der Landwehr, als Massa-Kurator u. s. w. obliegenden Pflichten, so wie durch vielfältig bewährten Gemeinsinn erworben hat, das silberne Civil-Verdienst-Ehrenzeichen, und der Reg. Veterinär-Arzt S. Diem vom 1. Cuiras. Regts. die Ehrenmünze des k. bayer. Ludwig-Ordens.

Der k. Kämmerer ꝛc. K. Graf v. Vieregg ward zum 2ten Kreis-Inspektor des Isarkreises, zugleich zum Distrikts-Inspektor des Landwehr-Bezirkes München, der k. Forstmeister J. N. v. Widder zum Distr.-Inspekt. b. d. Landwehr des O. Donau-Kr., und der Landrichter Meinel zu Kipfenberg zum Major ꝛc. der Landwehr des Ldgs.-Bezirks Kipfenberg ernannt, und der Hauptmann im Landwehr-Bataillon der Stadt Neuburg, J. de Erignis, zum Major ꝛc. befördert.

Der zum Consul für die vereinigten Staaten von Nordamerika in München ernannte Robert v. Ruedorffer wird als solcher anerkannt.

Die Gewerbs-Privilegien des Vergolders G. L. Stöhr zu Nürnberg, des L. Vollermann, des Drechslers M. Edel zu München, des Fabrikanten Ulr. Thierry zu Achdorf und des Dr. Ans. Schmid zu Greifswalde wurden als erloschen erklärt.

Pfarreyen- ꝛc. Verleihungen. Die Pfarrey Bodenmais dem Coop. F. v. P. Garavetti; Leuchtenberg dem Coop. J. Fehlner; Villenbach dem Benef.-Vik. X. Martus; Burgheim dem Pfr. F. A. Heiser; Ecknach dem C. Benef. M. Baumgartner; Herbstadt dem Kapl. B. Wolf; Insingen dem Pfr. J. Ch. Kreß; Mittelsinn dem Pfr.-A.-C. C. W. Hagen; Oetting dem Pr. A. Leo; Ramsthal dem Pr. L. Röder; Goßmannsdorf dem Pr. G. Heimberger; das Cur. Benefiz. in Rottach dem Pfr.-Vik. J. Rhee; das detto in Laugenerringen dem Pr. Fr. X. Dobler.

Liebe Frau Landbötin!

Als ich vor einigen Wochen von dem wegen seiner romantischen Aussicht bekannten Peissenberge den Weg nach Wessobrunn nahm, passirte ich durch den sehr einfach gelegenen und zerstreuten Pfarrort Forst. Ich ging in die dortige Kirche, wo eben ein feyerlicher Gottesdienst gehalten wurde. Es war nämlich der 1ste Juni, als am Geburtsfeste Se. Maj. des Königs Otto von Griechenland, und wie ich erfuhr, ward dieser Gottesdienst zur Feyer der glücklichen Thronbesteigung des Königs Otto vom dortigen Pfarrvorstande veranstaltet. Es war die Pfarrgemeinde und Schuljugend, letztere größtentheils mit Kränzen und Blumen geschmückt, in schönster Ordnung und Andacht versammelt, und ich verweilte wirklich mit gerührtem Herzen in dem schön gezierten Gotteshause. Nach der Feyer des Gottesdienstes ging ich wohlgemuth weiter, den Wunsch nährend, daß auch die Gebete, welche aus den Herzen dieser schlichten Landbewohner zum Himmel emporgestiegen, neuen Segen für König Otto herniederbringen mögen.

Ein Reisender.

Liebe Landbötin!

Im vollem Vertrauen auf die in Deinem Blatte Nr. 48. erschienene Nachricht über die erweiterten Bade-Anstalten sowohl im Wildbade Gastein selbst, wie auch im Markte Hof-Gastein, reisete ich ganz unbedingt und sorgenlos dahin ab, und siehe da, ich bekam gleich im ersten Orte, Hof-Gastein, bey Hrn. Moser Bräu ein recht artig meublirtes Zimmer und wurde sehr gastfreundlich bewirthet. Nun kann ich Dir auch, liebe Landbötin! zu Deiner Nachricht noch viele andere beyfügen, die Dir und den nach Gastein Reisenden angenehm und willkommen seyn werden. Mein Hauswirth, ein äußerst thätiger und unternehmender Mann, baute noch während meiner Anwesenheit ein neues Bad in seiner entlegenen Bräustätte, hat in diesem Hause 6 meublirte Zimmer und eine Küche, für eine Herrschaft sehr bequem, und man genießt auf der Altane eine herrliche Aussicht in das schöne breite Thal. Sein nächster Nachbar, der dortige Hr. Apotheker, baute ebenfalls ein eigenes Bad und verleihet Zimmer in seinem Hause. Um ein Haus weiter baute auch ein Fleischhacker, bey uns Metzger, ein eigenes Bad, und seinen obern Hausstock mit vielen schönen Zimmern, und gibt zugleich billige und gute Kost. Tiefer im Markte hat auch der Ladenwirth zur blauen ☞ [Traube] ein eigenes Bad gebaut, und mehrere Zimmer hübsch eingerichtet. Hieraus kannst Du ersehen, wie sich die Zahl der Bäder und Logien vermehrt haben, da ich selbst Augenzeuge war, wie eine Familie aus Archangel und später eine aus Leipzig bey meinem Hauswirthe, unbestelltermaßen wie ich, ihr Unterkommen fanden, die vielleicht ein Jahr noch früher ihren Zweck nicht erreicht und eine so weite Reise umsonst gemacht haben würden. — Heil und Segen diesen thätigen Anstalten und Glück und besseres Schicksal den armen Bewohnern dieses friedlichen Thales, Dir aber, liebe Landbötin, meinen Dank für Deine gütige Auskunft.

Sollte ich künftiges Jahr die Reise nochmal dahin machen müssen, dann verspreche ich, Dir einen ausführlichern Reise- und Aufenthalts-Bericht zu liefern.

Allerley.

Am 26. Juni schlug bey Weimar und in der Umgegend das Gewitter gegen 20 Mal ein; und am 29ten hat zu Buchau bey Glogau ein Blitzschlag 3 Dienstknechte, welche vor der Hausthür des Schulzen standen, getödtet. — Zu Koblenz stand den 6. Juli früh 5 Uhr das Thermometer 1° unter Null.

☞ In Breslau ersetzt man die hölzernen Wasserleitungs-Röhren durch eiserne. Die andern waren eine unversiegbare Quelle jährlicher höchst lästiger Ausgaben. (Die Landbötin macht bey dieser Gelegenheit auf die trefflichen gebrannten Röhren aus Polling wieder aufmerksam, und fragt, ob nicht Röhren von dickem grünen Glase, die keiner Oxydation unterworfen, nicht die allerbesten wären?)

Es herrscht in diesem Augenblick, in beynahe ganz Frankreich, eine Seuche unter den Kühen. Man schätzt die Zahl derer, die gefallen sind, auf 20.000.

Ein trauriger Vorfall, der an gewisse Romanenscenen erinnert, hat sich den 2. Juli auf den Ufern der Rhone, nicht weit von Lyon, zugetragen. Der Courrier de Lyon gibt darüber folgenden Bericht. Ein junger Mensch von schönem Aeußern und angenehmen Manieren, Namens D., hatte sich die Liebe eines jungen Mädchens zu verschaffen gewußt, das ihm bald nichts mehr verweigern konnte. Der junge Mensch glaubte aber, daß die Geliebte ihm untreu sey, und wurde von so heftiger Eifersucht getrieben, daß er sich entschloß, sie schrecklich zu bestrafen. Er lud sie ein, sich mit ihm an die Ufer der Rhone zu begeben, bewog sie dazu, mit ihm zu baden, und als sie beyde im Fluße waren, zog der Elende sein Opfer weit genug vom Ufer fort, um daß der Strom sie schnell mit sich riß. Dieser abscheuliche Mord sollte bald und furchtbar gerächt werden. Ein Schiffer war Zeuge der Anstrengungen des Mörders, des Widerstandes und des Geschreys des Opfers gewesen. Er war schnell herbeygefahren, als er aber an den Ort gekommen, war das Mädchen verschwunden, er fand nur noch D., der zurückschwamm, da er selbst einen Augenblick von dem reißenden Strom war fortgezogen worden. Der erbitterte Schiffer, der sich in einem, nachdem, was er gesehen hatte, so natürlichen Gefühl von Entrüstung für ein Werkzeug der göttlichen Rache hält, fährt mit seinem Schiffe über den Kopf des Mörders, der jetzt selbst in den Fluthen untergeht. — Wir wissen nicht, welche Folgen diesem Vorgang werden gegeben werden; wir glauben aber nicht, daß der Schiffer ein Jury finden kann, die ihn verurtheilen möchte.

Das große Handlungshaus Fairlie und Comp. in London hat Bankerot gemacht, als Mitursache wird erwähnt, daß es kürzlich bey einer Spekulation in Zink mehr als 150,000 Louisd'or verloren habe. Ein, erst seit wenig Jahren eingetretener, Kompagnon dieses Hauses soll allein mehr als 250,000 Louisd'or bey diesem Bankerote einbüßen.

Ravensburg, den 8. July. Die Trauben in unsern Weinbergen sind in diesem Jahre schon so weit voran, daß mehrere Rebleute mit ihren Arbeiten im Verhältniß zu dem ungewöhnlichen Wachsthum der Trauben sehr zurück sind. Das hiesige Stadt-Schultheißen-Amt hat sich daher veranlaßt gesehen, unsern Weingärtnern unter Androhung von Strafen einen Termin zu bestimmen, bis zu welchem einzelne Arbeiten verrichtet seyn müssen.

Die Prinzessin Friedrich der Niederlande hat einen Prinzen geboren.

Der Sohn des berühmten holländischen Bankiers Hope in Paris hatte in Frascati viel Geld verspielt, aber andern Tags daselbst wieder 200,000 Fr. gewonnen. Um 1 Uhr Morgens entfernte er sich, und — soll noch wieder kommen, weil — er eine Lustpartie nach Holland machte.

☞ Eine Dame in London hatte seit längerer Zeit heftige Zahnschmerzen gelitten, ohne daß sie sich entschließen konnte, sich den schadhaften Zahn ausziehen zu lassen. Ein Arzt verordnete ihr einen Trank, in welchen 11/2 Drachmen Bilsenkrauttinktur gegossen werden, und wovon sie alle 4 Stunden 3 Eßlöffel voll nehmen sollte. Ein Apothekerlehrling gab in der Zerstreuung Blausäure dafür, und als die Dame die erste Portion des Trankes genommen, quollen ihr schon nach einer Minute die Augäpfel weit vor den Kopf heraus, sie empfand heftige Schmerzen in den Schläfen, worauf ein fürchterliches Erbrechen folgte, bey dem sie ganze Stücke Blut auswarf. Jetzt stellten sich so schreckliche Zuckungen ein, daß die Patientin alle, auch sehr schwere Gegenstände, die sich in ihrer Nähe befanden, weit von sich schleuderte, und die Finger und Arme zogen sich so krampfhaft zusammen, daß 2 Männer dieselben nicht mehr zu bewegen im Stande waren. Der auf der Stelle zu Hülfe gerufene Arzt war nur noch Zeuge der letzten Zuckungen der Unglücklichen, die 12½ Minuten, nachdem sie das Gift zu sich genommen, verschied.

Welthändel.

Oesterreich. Der Niederkunft der Erzh. Sophie wird täglich entgegengesehen; die Prinzessin genießt die beste Gesundheit. — Aus dem Oriente erwartet man täglich Nachrichten, die aber, bey der Wendung der Dinge daselbst, zunächst wohl kein großes Interesse mehr darbieten können.

Frankfurt. Nachdem Student v. Reitzenstein noch mehrere Anfälle von Geistesabwesenheit erlitten hatte, soll er, besorgend, daß die längere Bewahrung seines Geständnisses solche Anfälle befördern würde, das Geständniß zu Protokoll gegeben haben, daß er bey dem Angriffe auf die Hauptwache mitwirkend gewesen sey. — Der in der politischen Welt allbekannte Dr. Med. Schlottmann ist †. —

Frankreich. Sechs oder sieben in Straßburg längere Zeit gewesene Deutsche mußten binnen 24 Stunden Frankreich verlassen. — Na, kommt's einmal? —

Türkey. Die Kommissäre für die Gränzbestimmung, die bey der Arta'schen Geschichte vorzüglich mißhandelt wurden, sind zu Zante angekommen. Der Wessir von Janina, von den Vorfällen zu Arta benachrichtigt, rückte mit einem Truppenkorps in die Nähe, fing mehrere der Räuber und ließ sie sogleich aufhängen. Der Ueberrest scheint in den Gebirgen von Epirus zerstreut zu seyn. Drey Griechen, die nach Vonizza kamen, und mehrere Sachen bey sich hatten, die sie von Arta mitgebracht, wurden von den türkischen Behörden verhaftet und unter starker Begleitung nach Nauplia geschickt.

Brasilien. Die Insurrektion der farbigen Menschen auf Para dauerte in Allem 3 Tage; 50 Portugiesen, im Hause eines ihrer Landsleute, Jeal, eingeschlossen, hatten das Feuer begonnen; allein bald zerstörte die Artillerie der Brasilier das Haus, und alle kamen um; Jeal tödtete sich selbst mit 3 Dolchstichen; 200 Portugiesen und 20 Brasilier sind auf dem Platz geblieben. Die auf die Schiffe geflüchteten Portugiesen müssen alle das Land verlassen. Das einzige gebliebene National-Portugiesische Haus ist das des russischen Consuls Costa.



Königl. Hof- und National-Theater.

Dienstag: König Enzio, Trauerspiel. —

Auswärts Getraute.

In Landshut: Hr. J. E. Wolf, b. Bierbrauer, mit T. Hartmann, Brauhausbesitzerstochter. —

Todesfälle in München.

G. Kolberer, Glasergesell, 68 J. a. — Joh. Eckel, Pfannenknecht, v. Labergrub LG. Cham, 33 J. a. — A. Murauer, Geometer, v. Gern LG. Eggenfelden, 20 J. a. — W. Wihann, Tischlerjung v. Kotteitz in Deutsch-Böhmen, 16 J. a. — K. Lang, k. Bons-Arztens-Gattin, 37 J. a. — C. Hochreitner, Schuhmachersfrau, 29 J. a. — S. Rieger, Portier v. Regensburg, 27 J. a. — T. Dobmaier, Schneider v. Hansried LG. Neunburg v/W., 54 J. a. — W. Buchhorn, Tischlergesell von Zweybrücken, 19 J. a. — H. Lüttgens, Maler von Flensburg im Hollstein'schen, 28 J. a. — M. Rottenkolber, ehem. Bräuer, 70 J. a. — F. Fuggs, fürstl. Wallerst. Hofkammerrathswittwe, v. Donauwörth, 72 J. a. — A. M. Zielbauer, Maurersfrau, 69 J. a. — Walb. Lindacher, Tändlerstochter, 17 J. a. —

Den 12. Juli: Frau A. Albert, geb. v. Zwack, königl. Bau-Conducteurs-Gattin, 35 J. a. Der Gottesd. ist k. Mittwoch Vormit. 10 Uhr bey U. L. Frau. Den 14. Juli: Frau Th. Nanterer, ehemal. Bierwirthin, 74 J. a. Die Beerdigung ist heute, Dienstag, Nachmit. 3 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesd. ist k. Freytag, Vormit. 9 Uhr bey U. L. Frau. — Hr. Ph. v. Popp, k. Lotto-Adm. Rechnungs-Commissär, 56 J. a. —

Im k. Militär-Krankenhaus.

Den 12. Juli: Joh. Berneth, Gendarm, geb. v. Hagenbach, LG. Ebermannstadt, 36 J. a., an der Lungensucht. —

Auswärtige Todesfälle.

In Nürnberg: Frau M. C. S. Freyfrau v. Holzschuher, geb. Harsdorf. —

In Regensburg: Fr. F. Böttiger, geb. Metzner. —

In Hilpoltstein: Fr. M. Th. Müller, geb. Schmidt, Distr.Landarztens- und Geburtshelfers-Gattin. —

In Augsburg: Jos. Rathmund, q. k. Kr. und St.Gr.-Bote. — Hr. J. C. E. Kauffmann, Kaufmann. —

37352.
2815. praes. den 12. Juli 1833.

Bekanntmachung.

Auf Ableben des Hausmeister an der General-Lotto-Administration, Mathias Miller, dahier, wird dessen Mobiliar-Rücklaß, bestehend in Kommoden, Kleider- und andern Kästen, Tischen, Canapees, Sesseln, dann Zinn-, Kupfer- und Eisen-Küchengeräthschaften ꝛc. im öffentlichen Versteigerungswege gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbietenden losgeschlagen, und hiezu Tagsfahrt auf

Mondtag, den 22. July l. Js.,
Vormittags von 9—12 Uhr, und
Nachmittags von 3—6 Uhr,

in der Behausung, Promenadestraße Nro. 1670. Parterre, anberaumt, wozu Kaufslustige anmit eingeladen werden.

Den 9. July 1833.

Königl. b. Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.
Wagenbauer.

I. 4752. Au, am 13 Juny 1833.
2816. praes. den 12. July 1833.

Bekanntmachung.

Auf Andringen mehrerer Hypothek-Gläubiger wird nunmehr das ludeigene Anwesen des Anton Berger, Obstlers von der Au, in der Fischergasse, bestehend aus einem zwey Stock hohen, von Holz gebauten Wohnhause, über jede Stiege Stube, Kammer und Küche enthaltend, welches laut Schätzung vom 16. März d. Js. auf 900 fl. gerichtlich geschätzt ist, dem öffentlichen Verkaufe nach §. 64 des Hypotheken-Gesetzes unterstellt, und dazu Tagsfahrt auf

Dienstag, den 13. August d. Js.,
Vormittags von 9—12 Uhr

anberaumt, wozu Käufer, welche sich über Vermögen und Leumund gerichtlich auszuweisen vermögen, geladen werden.

Königl. Landgericht Au.

(L.S.) D. l. A. von Schmid, Assessor.
Westermayer.

Nro. Exp. 6500.
2847. (2a) praes. den 14. Juli 1833.

Bekanntmachung.

Debitwesen des Vitus Killi, Krämers zu Weyarn betr.

In Folge der vorliegenden rechtskräftigen Erkenntnisse wird auf Andringen mehrerer Hypothek-Kreditoren das Anwesen des rubrizirten Gemeinschuldners mittels öffentlicher Versteigerung an den Meistbiethenden am

Dienstag, den 13. August d. Js.
Vormittags 9—12 Uhr

in hiesiger Gerichtskanzley zum Verkaufe gebracht.

Dieses Anwesen besteht:

a. aus einem gemauerten, zwey Stockwerke hohen, Wohnhause im Pfarrdorfe Weyarn, durch welches die von München nach Miesbach gehende Straße führt.
b. einem separirt stehenden hölzernen Stadel,
c. — Tagwerk 26 Dezimalen Hausgarten,
d. 1 Tagwerk 91 Dezim. Kuchl-Anger, einem Wiesgrunde,
e. 1 Tagwerk 23 Dezimalen Feldgrund,
f. — Tagwerk 15 Dezimalen Wiesgrund,
g. der realen Krämers-Gerechtigkeit.

Das liegende Vermögen ist mit Einschluß des ebenfalls zum Verkaufe bestimmten Gewerbsrechtes taxirt auf 2755 fl. 54 kr.

Die Mobiliarschaft wird vor der Hand nicht zum Verkaufe gebracht, da der Erlös für das Immobiliar-Vermögen zur Befriedigung der Gläubiger zureichen dürfte.

Die Kaufsbedingnisse werden vor der Versteigerung bekannt gemacht, und der Hinschlag erfolgt nach den Bestimmungen des §. 64. des Hypothekengesetzes.

Zu dieser Versteigerung werden Kaufslustige mit dem Bemerken eingeladen, daß sich Auswärtige über guten Leumund und Zahlungsfähigkeit legal auszuweisen haben.

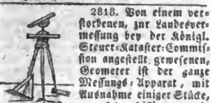
Am 27. Juni 1833.

Königliches Landgericht Miesbach.
(L. S.) Wiesend, Landrichter.

2839. (2 a)

Bau-Materialien-Versteigerung.

Samstag, den 3. August d. Js. Vormittags 10 U., werden durch die Militär-Lokal-Bau- resp. Oeconomie-Kommission zu Freysing in der Neustift-Kaserne nachstehende Bau-Materialien, als: 30 eichene Standsäulen, 600 ordinäre Bruchhölzer, 54 Bruchhölzer zu 30' Länge, 100 2''ige Läden, 800 Falz- und 250 gemeine Bretter, dann 2500 Hanichel zu Hauffensprossen an den Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben und die Bedingnisse vor der Versteigerung bekannt gemacht.



2818. Von einem verstorbenen, zur Landesvermessung bey der Königl. Steuer-Kataster-Commission angestellt gewesenen, Geometer ist der ganze Messungs-Apparat, mit Ausnahme einiger Stücke, um sehr billigen Preis zu verkaufen. Hierauf Reflektirende wollen sich an den Oberschreiber bey'm Königl. Rentamt Aichach wenden.

2850. Es wurde Samstag den 13. im Garten von Neuberghausen, oder bey'm Einsteigen, oder auch in der Stadt, der untere Theil eines goldenen Ohrrings verloren. Der Finder erhält einen Kronenthaler. Abzugeben in der Promenade-Gasse Nro. 8. im Westheimer'schen Hause über 2 Stiegen.

2846. (3 a) Im Windenmacher-Gäßchen Nro. 12. ist während dieser Dult ein Laden zu vermiethen und das Nähere über eine Stiege links zu erfragen.

2829. In der Perusa-Straße Nro. 3. über 3 Stiegen ist ein sehr schön meublirtes Zimmer, um 10 fl. monatlich, bis 1. August zu beziehen.

2799. Ueber die
große Hinterlassenschaft
von
Johann Thierry.

Die Familie Thierry war schon Ende des 14ten Jahrhunderts in Lothringen bekannt und begütert. Der in Frage stehende Thierry stammt von Robert Thierry her, welcher Offizier der Gendarmerie (Leibgarde) vom König von Frankreich war. Robert hatte 3 Söhne Namens Peter, Nikolaus und Franz, wovon der eine in Lothringen, der andere in Basel in der Schweiz und der dritte in Chateau-Thierry ansäßig waren. Der erwähnte Johann Thierry war der Sohn von Franz Thierry, und in Chateau-Thierry geboren. Johann Thierry begab sich in früher Jugend nach Italien, zuerst nach Brescia, und lernte in Italien den reichen Kaufmann Athanasius Tipaldi aus Napoli di Romania (in Griechenland) kennen, mit dem er sich associirte und große Handelsgeschäfte nach der Levante und dem Orient trieb.

Die zwey Zweige der Familie Tipaldi waren ausgestorben, und da Athanasius Tipaldi keine Erben hatte, vermachte er durch ein Testament sein ganzes sehr großes Vermögen seinem Freund Johann Thierry durch ein Testament im Jahr 1636. Johann Thierry hingegen, als er bereits 75 Jahr alt gewesen, vermachte im Jahr 1654. seine außerordentlichen Reichthümer, vermittelst Notarial-Actes, ausgefertigt von dem Notar Santo Mida in Corfu, seinen Verwandten und zog sich zurück in das Haus des Herrn N. N. Mora in Venedig, um den Rest seiner Tage da zu beschließen, wo er auch starb. Das Testament von Johann Thierry bezieht sich auf das Testament des Athanasius Tipaldi, weil in seinem eigenen Testamente nicht alle Reichthümer, die ihm dieser hinterlassen hat, erwähnt sind. Die Mutter von Joh. Thierry war eine geborne Brico. Er bezeichnet im Testament als Erben zuerst die Kinder seines Vaters; aber nur im Falle aus dessen Ehe mit seiner Mutter welche vorhanden seyn sollten, was der Erblasser bezweifelte, dann sollte die Erbschaft den Thierry in Basel und Lothringen zufallen.

Die Hinterlassenschaft besteht nach dem, was im Testament des Johann Thierry aufgezählt ist, wie folgt:

aus 3 Häusern am Palast des Dogen, Werth 1,800,000 Franken, 2 Häusern auf der Insel Corfu bey der Kirche St. Spiridion 800,000, 1 Landhaus 200,000, ein Sack 4 Fuß lang und 4 Fuß breit mit Goldstangen, 31 Millionen Livres oder Franken geschätzt, 80,000 Stück Dukaten, zu 5 Livres machen 400,000, dann 500,000 auf dem Rathhaus zu Paris 1,200,000, sechs Fässel Goldstaub, 1,960000 Livr., 6 Wagen (Kutschen) in Corfu 9000 Livr., 2 Kisten Silbergeschirr, jede 200 Pf. wiegend, 40,000 Livr., 6 Kisten mit silbernen Leuchtern, jede 300 Pf. wiegend, 180000 Livr., 2 Säckchen mit Edelsteinen, 3 Millionen geschätzt, 3 neue, mit kostbaren Waaren beladene, Handelsschiffe, 6 Millionen, 17 Betten, 40 Spiegel, Kessel, Stühle, mit Gold und Silber belegt, und anderes 400,000. Hierbey sind die im Testament von Tipaldi erwähnten 800,000 Stück Thaler à la croix, 9,900,000 Livres oder Franken ausmachend, nicht mit begriffen. (Schluß folgt.)

2819. Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, seinen, eine halbe Stunde von Wasserburg entlegenen, ganz neu erbauten Eisenhammer, nebst realer Kupferhammergerechtsame im Anschlag zu 18,000 fl., sammt aller Ein- und Zurichtung, aus freyer Hand zu verkaufen, weßhalb Kaufsliebhaber hiezu eingeladen werden, welche die näheren Bedingnisse in Wasserburg selbst erfahren können. Am 8. July 1833.

Martin Graf, Hammer-Realitäteninhaber in Bachmering.

2820. (2 a) In einer gewerbvollen Provinzialstadt unweit Regensburg ist eine Kirschners-Gerechtigkeit sammt Vorrath an Waare und Werkrequisiten unter sehr billigen Bedingungen auf 3 bis 4 Jahre zu verstiften. Zu erfragen in der Otto-Straße Nro. 6. über 3 Stiegen.



2821 Es ist eine Spezerey- und Schnitt-Waaren-Handlung mit oder ohne Utensilien in der Haupt- und Residenzstadt zu vergeben. Portofreye Briefe unter der Adresse M. M. an die Landbötin.

2823. Es ist eine vollständige Einrichtung zu einer Spezerey-Handlung zu verkaufen, und in der Glockenstraße Nro. 5. zu ebner Erde zu besehen.

2827. Es wird ein gut abgerichteter Rattenfänger ächter Raçe zu kaufen gesucht. Barer-Straße Nro. 8. über 2 Stiegen.

2828. In der Nacht auf den 10. d. Mts. entkam ein schwarzer Fanghund. Er hat eine Doppelnase, die Brust etwas weiß, Schweif und Ohren gestutzt. Wer in dessen Besitze ist, wolle ihn gegen Erkenntlichkeit bald möglichst der kgl. Fasanerie Hartmannshof zurückstellen.

2831. Bey George Jaquet in München, Bazar Nro 7 und 8, sind so eben folgende Fortsetzungen eingegangen und an die Titl. Subscribenten bereit mitgetheilt:

Zweyte Lieferung des
Conversations-Lexikons in zwölf Bänden.
Leipziger Achte Original-Auflage.
Womit der erste Band (A bis Bl) vollständig ist.
Subskriptions-Preis à Lieferung 1 fl. 12 kr.

Conversations-Lexikon der neuesten Zeit und Literatur.
Ein Supplementsband zu allen frühern Auflagen des Conversations-Lexikons.
14. und 15. Heft. (Bogen 49 bis 62.)
Subscriptions-Preis à Heft 27 kr.

Das Pfenning-Magazin der Gesellschaft zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse.
Mit vielen Abbildungen.
In wöchentlichen Lieferungen.
Von diesem, mit so lebhaftem Beyfalle aufgenommenen, Journal beträgt das Abonnement, auf 3 Monate 1 fl. 12 kr. — auf 6 Monate 2 fl. 6 kr. —. und auf 1 Jahr 3 fl. 36 kr. Bereits sind 8 Nro. erschienen.

Rousseau's auserlesene Werke.
In Uebersetzungen von Fr. Gleich, Th. Hell, P. Syntan.
Siebente Lieferung.
Subscriptions-Preis à 14 kr.

Voltaire's auserlesene Werke.
In Uebersetzungen von Fr. Gleich, Th. Hell, P. Syntan.
Siebente Lieferung.
Subscriptions-Preis 14 kr.

Ausgewählte historische Bibliothek, für gebildete Leser aus allen Ständen.
Dritte Lieferung.
(Bignon's Geschichte von Frankreich.)
Subscriptions-Preis à 27 kr.

Allioli, katholische Bibel.
Mit Approbation des Apostolischen Stuhles.
Achte Lieferung.
Subscriptions-Preis à 18 kr.

Ausführliche Volks-Gewerbslehre, oder: allgemeine und besondere Technologie zur Belehrung und zum Nutzen für alle Stände, von Dr. J. H. M. Poppe.
Dritte Lieferung.
Subscriptions-Preis à 54 kr.

Allgemeine Geschichte der neuesten Zeit, von E. Münch.
Fünfte Lieferung.
Subscriptions-Preis à 18 kr.

Naturgeschichte der drey Reiche.
Zur allgemeinen Belehrung bearbeitet von Bischof, Brenn, v. Leonhard und Leukart, akademischen Lehrern zu Heidelberg.
Mit Kupfern.
Fünfte Lieferung, mit 1 Atlas.
Subscriptions-Preis à 36 kr.

Da ich nun wieder von sämmtlichen Werken mehrere Exemplare vorräthig kommen ließ, so erlaube mir zu recht zahlreichen Subscriptionen einzuladen und bemerke noch hiebey, daß ausführlichere Prospektus gratis abgelangt und auf Verlangen die Werke selbst zur Durchsicht mitgetheilt werden.

2848. In der Weber'schen Buchhandlung in München (Kaufingergasse Nr. 3.) ist zu haben:

- Foderleins Handbuch der Schwimmlehre in kurzen, faßlichen Abtheilungen. 54 kr.
- Ryß, Handbuch der Thier-Arzneymittel-Lehre. 1 fl. 36 kr.
- Auer, Napoleon und seine Helden, oder Immortellen auf das Grab der gefallenen Größe. Sammlung der verbürgten Anekdoten, Characterzüge ꝛc. 1tes Bändchen. 30 kr.
- Koch, Anleitung für angehende Herren-Kleidermacher. Mit 9 Steinabdr. 54 kr.
- Grebner, die Runkelrüben-Zucker-Fabrikation nach eigener Erfahrung und den besten französischen Schriften. 1 fl. 45 kr.

2831. Lebewohl.
Aus der Ferne ruft allen seinen wohl- und abgeneigten Bekannten der Pfarrey Prutting bey Rosenheim und der ganzen Umgegend ein herzliches Lebewohl zu
Pr. Jos. Seb. Richter,
Cooperator zu Mettenheim,
bey der Post Ampfing.

2842. Von dem beliebten Potsdamer Dampf-Chocolat habe ich ein sehr gut assortirtes Commissions-Lager erhalten, wovon sämmtliche Sorten zu dem Fabrik-Preis abgegeben werden; ich empfehle diesen vorzüglichen Chocolat zur gefälligen Abnahme.
Martin Schmunzer,
Handelsmann
in der Dienersgasse Nro. 9.

2830. Es sind in der Briennerstraße Nro. 31. wegen eingetretener Verhältnisse zwey schöne Wohnungen zu vermiethen, wovon über eine Stiege 3 heizbare und 1 unheizbares Zimmer, Küche, Magdkammer, Keller, Holzlege, Speicher, Waschhausantheil und andere Bequemlichkeiten um den Jahreszins von 124 fl. bis künftiges Ziel Michaeli zu beziehen.
Zu ebner Erde mit 1 heiz- und 1 unheizbaren Zimmer und eben dieselbe Bequemlichkeit um 77 fl. Das Nähere ist bey'm Eigenthümer rückwärts zu erfragen.

2840. (4 a) In der Dienersgasse Nr. 22. im 2ten Stocke ist ein Logis mit 9 Zimmern, Küche, Speise, Holzlege, Garderobe, Keller und Speicher ꝛc. bis künftiges Ziel zu vermiethen. Das Uebrige bey'm Hauseigenthümer.

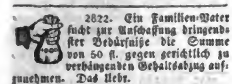
2845. Ein eiserner Ofen, französische Bouteillen und anderes Hausgeräthe ist zu verkaufen und zu erfragen in der St. Annagasse, Damenstift Nro. 2. über 2 Stiegen.

2797. (2 b) In der Kaufingergasse Nro. 19. im Eckhause des Augustiner-Gäßchens ist über 3 Stiegen eine mit allen Bequemlichkeiten und schöner Aussicht versehene Wohnung zu vermiethen.



2838. Es ist zu Frontenhausen das Regensburger Boten = Haus sammt Stadel und Garten, auch drey Tagwerk Gründe, 2 Pferde, doppeltes Geschirr, wey Wagen und ein gedecktes Gefährtel, real und alles eigen, um den Preis von 2000 fl. zu verkaufen. Das Nähere ist bey'm Eigenthümer selbst zu erfragen.

Mittermayer, Bote.



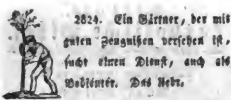
2822. Ein Familien-Vater sucht zur Anschaffung dringendster Bedürfnisse die Summe von 50 fl. gegen gerichtlich zu verhängenden Gehaltsabzug aufzunehmen. Das Uebr.

2825. 400 fl., welche als erste und einzige Hypothek-Post auf einem dreymal höher gewertheten Anwesen liegen, sind abzulösen. Das Nähere in der Tannen-Straße Nro. 5. über 1 Stiege.

2844. (2 a) Es sind 5000 fl. zur Ablösung von guten Ewiggeldbriefen, im Ganzen oder auch Theilweise, ohne Unterhändler zu vergeben. Das Uebr.

2841. Eine Anrichte und eine Hühnersteige sind im Thal bey'm Unter-Schmiedbäcker Nro. 34. zu ebner Erde zu verkaufen.

2843. Ein mit eigenem Eingang versehenes, meublirtes Zimmer ist täglich zu beziehen und in der Glockenstraße Nr. 3. zu ebner Erde zu erfragen.



2824. Ein Gärtner, der mit guten Zeugnißen versehen ist, sucht einen Dienst, auch als Bedienter. Das Uebr.

2826. Ein Frauenzimmer, das sehr gut Kleidermachen, frisiren, weißnähen, fälteln und bügeln kann, sucht auf das nächste Ziel bey einer Herrschaft hier oder auf dem Land einen Dienst. Das Uebr.

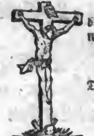
2849. Ein solides Mädchen, welches recht schön nähen kann, mit guten Zeugnißen versehen ist, und sich in einen Laden eignet, kann sogleich Beschäftigung finden. Das Uebr.

Augsburger Börse
vom 13. Juli 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100⅜	100⅛
Lott.-Loose; E — M prpt.	109⅜	109
detto unverz. à fl. 10.	—	129
detto detto à fl. 25.	118	—
detto detto à fl. 100.	118	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	193
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	135	134
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	96⅜	96⅛
detto detto 2 Mt.	—	—
detto à 4 Proz. prpt.	87⅜	87½
detto detto 2 Mt.	—	—
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1252	1250
detto 2 Mt. " "	1254	1251
Grossh. Darmst. Loose prpt.	62⅜	—
K. Poln. Loose prpt.	87	86⅛

Gott gefällige Gaben.

Nachträglich bemerke ich, daß ich von P. N. am 1. Juli 1 fl. für einen der bedürftigsten Armen erhielt, unter 2 kranke, alte, sehr bedürftige Leute vertheilte.



Für die Hautboistens-Wittwe W. mit ihren 4 unmündigen Kindern.

Transport 83 fl. 18 kr.
Den 12. July: Von E. O.) . — fl. 36 kr.
Summa 83 fl. 54 kr



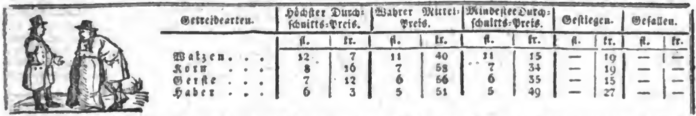
Für den abgebrannten Schreinermeister u. Meßner Brunner, in Tegernau.

Transport 12 fl. — kr.
Den 12. Juli: Eine Dame gab mit dem Buchstaben A. B. . . . . 1 fl. — kr.
— — „Was die Rechte thut, soll die Linke nicht wissen!" 5 fl. 24 kr.
Summa 18 fl. 24 kr.

Für die so sehr bedürftige unheilbare Schuhflickers-Frau, Klara Geitner, am Lehel mit 5 Kindern.

Transport 77 fl. 20 kr.
Den 14. Juli: Eine Bürgersfrau brachte ein Pack Wäsche und . . . . . — fl. 24 kr.
Summa 77 fl. 44 kr.

Getreid-Preise der Münchner Schranne vom 13. July 1833.



Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	12	7	11	40	11	15	—	19	—	—
Korn . . .	8	16	7	58	7	34	—	19	—	—
Gerste . . .	7	12	6	56	6	35	—	15	—	—
Haber . . .	6	3	5	51	5	49	—	27	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1354 Schäffel; Korn 491 Schäffel; Gerste 58 Schäffel; Haber 533 Schäffel.
Rest: " 106 " " 27 " " — " " — " "

Brodtarif vom 15. bis 22. Juli 1833. Waizen: Schäffel à 16 fl. 25 kr. Waizenbrod: 1 Kreuzersemmel muß wägen: 6 Loth 2 Quint; ½ Kreuzersemmel 3 L. 1 Q.; das Spitzweckel 6 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibel 10 L. 1 Q.; der Groschenwecken von Waizen 19 L. 2 Q.; detto von Laibeltaig 30 L. 3 Q.; — Korn: Schäffel, à 11 fl. 39 kr. — Roggenbrod: 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 29 L. — Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 26 L. — Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. 20 L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 7 Pf. 8 L. — Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. — Mehltaxe. Waizen: Schäffel à 14 fl. 25 kr. Korn: Schäffel, à 10 fl. 39 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 34 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 10 kr.; Waizenmehl: — fl. 54 kr.; Einbrennmehl: — fl. 38 kr.; Riemischmehl: — fl. 44 kr.; Roggen- oder Bachmehl 39 kr.

Donnerstag, den 18. July **Nro. 86.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.



Spruch aus der Herzkammer.

Wenn Armuth Dir den Kelch der Leiden reichet,
Mit Seufzer Du der Sonne Strahl begrüß'st,
Wenn selbst der Freund von Deiner Seite weichet,
Aus trübem Aug' der Wehmuth Zähre fließt:

Dann steig' ein fromm' Gebet aus tiefer Brust
Zu Dem, der Kummer schafft zu Himmelslust!
Er, der die Lilien kleidet auf dem Feld',
Sorgt auch für den Geringsten auf der Welt.

München. Der Königl. Hof wird Mitte Septembers wieder zurück erwartet. — Bis zum 13. Juli Abends war die Zahl der Freywilligen für den k. griechischen Dienst auf 460 gestiegen. Im Korps waren bereits angestellt: der bisherige Unterlieut. im 1. Jäger-Bataill., Hr. Friedrich Baunach, als Oberlieutenant und Corps-Adjutant; die Herren Doctoren der Medizin und Chirurgie, Roman Weiß, Anton Hermann Lindermayer, Friedrich Zehler, als Bataillons-Aerzte, Carl Michahelles als Unterarzt; die Herren Carl de Herigoyen, bisheriger Forstamts-Aktuar zu Rosenheim, Michael Hoch, Friedrich Tünemann, Friedrich Streiter, als Werkmeister mit Junkersrang in den Pionieren. Die sämmtlichen Freywilligen werden neuerdings geimpft, eine Vorsicht, welche durch die häufige Erscheinung der Blattern, namentlich in der Levante, sehr zweckmäßig genannt werden darf.

Wegen des zunehmenden Verkehrs zwischen Bayern und Griechenland bietet Hr. J. G. Brandeis, zu Triest, seine Dienste zur Spedition aller nach Griechenland oder von dort nach Bayern zu versendenden Güter an.

Badegäste, die aus dem Bad Kreuth kommen, loben die am verflossenen Samstage dort stattgehabte Unterhaltung sehr. Unter andern sang Mad. Spitzeder, die wir krank glaubten, mit voller Stimme zwey Arien. Hieraus entnehmen wir, daß sie bald im Hoftheater zu hören seyn wird.

Das Geburtsfest Ihrer Maj. unserer allergnädigsten Königin wurde von der Gesellschaft zur Einigkeit dahier auf eine festliche Weise begangen. In dem schön beleuchteten Garten strahlte zwischen einer Laube das Namenschiffre Ihrer Majestät mit der Königskrone über demselben in Brillantfeuer. Das für diese Feyer gedichtete und von dem Vorstande in Musik gesetzte Huldigungslied wurde von einem Vereine ausgezeichneter Künstler unter Instrumentalbegleitung abgesungen, und nach den beyden letzten Strophen:

Du bist, was man Dich rühmet,
Ein edles Fürstenbild,
Von Gottes Hand bestimmet
Zu der Bedrängten Schild,

Geboren, zu beglücken
Des Bayerlandes Lust,
Das lies' in unsern Blicken,
In unsrer treuen Brust.

brach die Versammlung in ein lautes, dreymaliges „Lebe hoch!" aus. Die Aeußerungen der festen Treue und Ergebenheit an das Königliche Haus, welche bey dieser Gelegenheit von Seite dieser höchst ehrenwerthen Gesellschaft laut wurden, zeugten, daß die Mitglieder derselben eben so einig unter sich als einig seyen in der Liebe zu ihrem Monarchen und unserem geliebten Herrscherhause.

Am Dienstag ging eine k. Bau-Inspektion nach Kloster Polling ab. (Was bedeutet das wohl?)

Im Juni bestrafte die königl. Polizeidirektion 1070 (worunter 4 Thierquäler), und überlieferte 22 den betreffenden Behörden. — Die natürlichen Blattern zeigen sich wieder. — Alle hieher kommenden Kaufmannsgüter und Frachtstücke müssen von jedem Centner Sporko Gewicht 4 kr. Stadtzoll zahlen. Kommt ein zweyspänniger, kann er dafür im Ganzen 40 kr. zahlen, wird dann nicht abgewogen ꝛc.

Hr. Simbert Seif, vormaliger Wirthschaftspächter in der Knödelgasse dahier, ist mit den Uhlanen nach Griechenland. Gemäß einem Brief, der dieser Tage an seinen Bruder dahier ankam, ist derselbe von einer Griechin erschossen worden.

Sonntags Nacht sah man nach Tegernsee zu einen Brand. (In Tölz brannten Sonntags Nacht 7 Häuser ab.)



Ein beurlaubter Soldat, Zimmergeselle, stürzte Montags von dem Gipfel des Residenz-Neubaues herab; man wollte ihn in's Lazareth bringen, aber er mochte nicht, sondern ging ruhig und wohlbehalten heim.

Die gestrige Sonnenfinsterniß konnte man Anfangs sehr schön und auch später in Intervallen gut beobachten.

Der Domdechant und Generalvikar Onymus in Würzburg begründete durch eine Stiftung von 10,800 fl. eine treffliche Wohlthätigkeits-Anstalt für unmündige, verlassene, völlig arme Kinder des U.Mayn-Kr.

Die Speyerer Zeitung vom 12 d. ward beschlagen, weil sie eine Vertheidigung Hrn. Schoppmanns und 14 Consorten des Stadtraths von Neustadt gegen die in der Münchner-Zeitung enthaltenen Anschuldigungen enthielt.

Frage. Wär's nicht dienlich, wenn Gerichtsdiener und Gehülfen eine bestimmtere Uniform und Waffengattung bey Ausübung ihrer Funktion tragen dürften oder müßten? Da erst kürzlich in einem Dorfe im Ldg. W. sich ein dimitirter Studio mit einem blauen Kragen auf seinem Fracke für einen Gerichtsdiener ausgab. Fr. d. W.

Allerley.



Der Durchgangszoll durch Kurhessen ist auf der Straße von Witzenhausen und Waenfried über Kassel nach Frankfurt von 12 gGr. auf 1 3/16 und 2 3/16 Gr. für den Centner herabgesetzt worden.

Der neugeborne Sohn Sr. K. Hoh. des Prinzen Friedrich (der Niederlande) wird Wilhelm Friedrich Nikolaus Karl getauft.

Auf dem Wollmarkte zu Heilbronn wurde der Centner Schafwolle, vom Gute Hohenkammer des Frhrn. von Cotta, zu 200 fl. verkauft.

Kürzlich hatten die ☞ -Lehrlinge zu Hamburg einen Ball im Kornträger-Gang veranstaltet, und die erforderlichen Damen mit gehörigem Ceremoniel dazu eingeladen. Auch ein großer Kranz wurde in feyerlicher Prozession auf einer Droschke nach dem Ballsaale gebracht. Wie nun Alles im gehörigen Zuge war, erschienen zwey, freylich nicht geladene, Gäste in der Person zweyer Polizeydiener, die denn sowohl die Ballmusici als Ballgäste sofort austrieben, und zugleich einen betrunkenen Tänzer arretirten. (Auch in München, wo jeder Stand seine eigenen Bälle hält, werden nächstens die ☞ u. s. w. geschlossene Gesellschaften bilden und glänzende Soupers, Soirées dansantes etc.)

Wie Londoner Zeitungen erzählen, so ist dem berühmten Paganini ein neuer böser Streich gespielt worden. Der Direktor des Narren-Hospitals in London, Dr. Hallydey, hatte den gefeyerten Violinspieler gebeten, die Wunder seiner Kunst zu versuchen, um den Erben einer der reichsten Famillen Englands wieder zu Verstand zu bringen. Paganini willigt gegen das Versprechen von 200 Louisd'or für den Fall, daß das Unternehmen gelingt, ein, und begibt sich mit seinem Wunder-Instrument zu dem wahnsinnigen jungen Lord. Kaum erblickte aber Letzterer den Virtuosen, als er, vermeynend, es sey der Teufel, über ihn herfiel und ihn dermaßen mit Faustschlägen und Zerkratzen zurichtete, daß Paganini nach Hause getragen werden mußte, und noch das Bett hütet, betrübt darüber, auch noch sich um die 200 Guineen gebracht zu sehen.

Afrika, welches schon so manchem deutschen Naturforscher das Leben geraubt hat, bedroht schon wieder das Leben eines deutschen Reisenden. W. Schimper aus Karlsruhe, welcher von dem naturhistorischen Verein in Württemberg nach Afrika gesendet wurde, um Sammlungen zu machen, ist auf seiner Reise nach dem Atlas schwer erkrankt. Die Direktion des Vereins hat die Absendung eines zweyten Reisenden beantragt.

In Rouen hat sich der Mediziner Karl Friedrich Wenz aus Tübingen mit einem Amputations-Messer entleibt.

Der Staatsrath Hufeland feyert dieser Tage sein 50jähriges Jubiläum.

Bey Kertsch hat man wieder eine alte griechische Inschrift gefunden, welche zwar verstümmelt ist, aber doch noch so viel erkennen läßt, daß sie der Göttin Diana gewidmet war und aus der Regierung Paerisades I., Herrschers von Bosporos und Theodosia, Königs der Sinder und Makoten, herrührt. Paerisades I., Sohn des Leukon, regierte ungefähr 300 Jahre vor Christus.

Bey dem Amtsdorfe Juliusburg bey Lauenburg ist ein sonst wohlgekleideter Mensch von 16 Jahren gefunden worden, welcher weder von seiner Heimath, noch über seinem Namen Auskunft geben kann und, ausser einem undeutlichen Lesen bey vorgehaltener Druckschrift, eine geringe Sprechfähigkeit besitzt. (Ein neuer Kaspar Hauser?)

Am 1. Juli ward zu Unterastern (Odenwald) ein Mädchen aus Reichelsheim, einzige fleißige Tochter armer Eltern, von einem Burschen, ebenfalls aus Reichelsheim, der als roher, wilder und gefährlicher Mensch schon längst bekannt war und der erst vor Kurzem wegen eines geringen Verbrechens aus dem Arresthause entlassen worden, mit mehreren Messerstichen ermordet. Die Unglückliche hatte früher Umgang mit ihm, denselben aber späterhin gemieden und war Willens, sich anderweit zu verheyrathen. Eilz.

Man schreibt aus Algier vom 24. Juni. Das Militär-Genie hat während der Heuernte die Kanäle entdeckt, welche die Römer erbauet haben, um die Ebene Mitidja gesund zu machen. Mit einer Ausgabe von 25,000 Fr. könnte man sie leicht wieder ausbessern.

Am 25. Oktober 1569 hat der Kurfürst August von Sachsen bey der Taufe seines siebenten Kindes, des Prinzen August, den damaligen Dresdner Superintendenten Daniel Graser zum Taufzeugen, und fügte dem Gevatterbriefe folgende Worte bey: „Mache er sich keine Ungelegenheit, und binde er nicht über einen rheinischen Goldgulden ein.“

Der Bischof von Agen, Bonnac, war über Land gefahren, um einen Freund zu besuchen. Sein Kutscher stürzte von einem Heuboden auf das Steinpflaster. Alles eilte dem Unglücklichen zu Hülfe, der ganz zerschmettert war. „Geschwind einen Wundarzt!“ rief man. „Nicht doch!“ schrie der Bischof, ausser sich vor Schrecken, „der Mensch stirbt, geschwinde einen Geistlichen!“ — „Der sind Sie ja selbst!“ sagte einer der Herbeygeeilten. — „Das ist auch wahr, aber bey Gott, ich dachte nicht daran.“

Die eifersüchtige Frau in Lyon, welche vor Kurzem die Geliebte ihres Mannes aus dem Fenster stürzte, so daß diese den Geist aufgab, ist zum allgemeinen Erstaunen nicht vor die Assisen, sondern nur vor das Zuchtpolizeigericht gestellt, und von diesem bloß zu einjähriger, ihre Schwester als Mitschuldige, zu zweyjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt worden.

Seit einigen Tagen sieht man in Brüssel ein Pferd, das eine konvexe Brille trägt, die in dem Scheuleder angebracht ist.

Der Prof. Ideler in Berlin sagt, daß Christus 6 Jahre vor dem bisher angenommenen Zeitpunkte geboren sey, und daß also das laufende Jahr eigentlich das Jahr 1839 heißen sollte.

Unweit Hanau wurde eine Kutsche von drey Männern angegriffen, die darin befindlichen Personen alles Geldes beraubt, und ihnen bedeutende Stichwunden zugefügt. Man hat die Thäter noch nicht entdeckt.

Der moderne Teufel.

A. Es scheint, als ob Meister Pferdefuß
Nicht mehr, wie sonst, in dieser Welt verkehre:
Begründen könnte man darauf den Schluß:
Daß seine Macht nicht mehr vorhanden wäre.
Man merkt zum Wenigsten nicht wie, noch wo.

B. Er widmet sich der liberalen Sphäre;
Regiert zurückgezogen im Büreau,
Durch Kammern, Presse, Redner, Emissäre,
Und reist, als Geist der Zeit, incognito.

Welthändel.

Preußen. Berlin. Als ein freundliches Zusammentreffen mit der Anwesenheit der so hochverehrten verwittweten Königin von Bayern in Berlin ward nun die Ernennung eines preuß. Minister-Residenten für Griechenland in der Person des Grafen Lusi vollzogen. In jeder Beziehung eine passende Wahl; er ist geborner Grieche, von der Insel Kephalonien, besitzt, bey ausgezeichneten Sprach- und Geschäfts-Kenntnissen, die liebenswürdigsten äußern Formen, und ist in aller Hinsicht geeigner, ein freundliches Verhältniß mit dem neu aufblühenden Staate zu errichten und zu unterhalten.

Papiere, wodurch die Zahlung einer bestimmten Geldsumme an jeden Inhaber versprochen wird, dürfen künftig im Königreich Preußen von Niemanden ausgestellt, oder in Umlauf gesetzt werden, der sich dazu nicht durch ein besonderes, in der Gesetzsammlung bekannt zu machendes, landesherrliches Privilegium ein Recht erworben hat. Ausgenommen von dieser Bestimmung bleiben jedoch die auf jeden Brief-Inhaber gestellten Wechsel derjenigen Personen, welche kaufmännische Rechte haben.

Württemberg. Der von Seite der Regierung mit dem Charakter als Obertribunalrath zur Frankfurter Centralkommission ernannte Kommissär ist der Oberjustizrath Prieser (nicht Preusser), welcher schon früher eine Demagogen-Untersuchung leitete.

Sachsen. Der Zinsfuß aller Staatsschulden ward von 4 auf 3 Prz. herabgesetzt.

Frankfurt, den 12 Juli. Man will heute hier wissen, daß die drey großen Kontinentalmächte sich in einiger Spannung mit dem französischen Kabinette befänden, und daß sich ernste Diskussionen wegen Piemonts erhoben hätten.

Portugal. Die Pedroistische Landung glückte völlig. Ganz Algarbien und ein Theil von Alentejio erklärte sich für Donna Maria; auch mehrere Bischöfe. Zu Faro residirt die pedroistische Regierung. Napier will jetzt den Tajo blokiren.

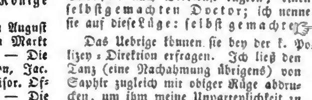
*

Neueste Nachrichten.

München. Vorgestern Nachmittags reisten Se. Exc. der Hr. Staats-Minister Fürst von Wallerstein, Durchl., und Frhr. v. Giese zu Sr. M. dem Könige nach Würzburg.

Die K. Militär-Fohlenhofs-Anstalt kauft im August und September wieder gute Pferde an. — Im Markt Velden ist die Lottocollekte erledigt. (500 fl.) — Die bisher. Diurnisten bey unser k. Polizeydirektion, Jac. Rupp und Wilh. Dichtl, avancirten zu provisor. Offizianten daselbst. Freut mich recht! Gratulir! — Die Pfarrey Hohenthann erhielt der Pfr. D. Fink; Pfr. M. Gutschneider, zu Trudering (hört nicht gut) temp. quiescirt. —

Große und Pistor werden wieder vorgeladen.



Im Conversations-Bl. nennt mich die Saphir'sche Leibgarde, weil einige Ehrenmänner von hohem Stande die schamlosen Schmähungen Saphir's gegen Münchens Bewohner nach Verdienst rügten, einen selbstgemachten Doctor; ich nenne sie auf diese Lüge: selbst gemachte ☞

Das Uebrige können sie bey der k. Polizey-Direktion erfragen. Ich ließ den Tanz (eine Nachahmung übrigens) von Saphir zugleich mit obiger Rüge abdrucken, um ihm meine Unparteylichkeit zu zeigen. — (Bloßer Neid wegen meiner ungeheuer vielen Abonnenten, und bey ihnen ☞ ☞



Königl. Hof- und National-Theater.

Donnerstag: Das Intermezzo, Schauspiel. —

Getraute Paare.

Die Herren: Gg. Mayer, b. Sporermeister, dahier, mit Jos. Fr. Mändler, b. Knopfmacherstochter v. h. — Fr. J. Unterberger, Kaufmann in Innsbruck, mit Dem. A. A. Strobl, k. Kriegskommissärstochter v. h. Ant. Magg, k. Oberpostamts-Offizial, mit Jos. M. Ev. Schroff, k. b. geh. Taxationsamtsdieners-Tochter. — Heinr. Wilh. Mürrenberg, gen. Moritz, k. württembergischer Hofschauspieler, mit M. Am. Fel. Freyin v. Schlutizky, k. k. Hauptmannstochter v. Wien. — Friedr. Aug. Obermaier, Sänger im k. Hof-Theater, mit A. Adelh. Martin, Chirurgenstochter v. h. —

Todesfälle in München.

Hr. Ant. Straßer, ehemal. b. Schuhmacher, 75 J. a. — Frau Phil. Schwimm, Kammerportiers-Wittwe, 53 J. a. Hr. Jos. Wachter, Gärtner, 63 J. a. — Frau Kr. Braun, Gerichtshalters-Wittwe, 60 J. a. Mich. Schmid, Schuhmachergesell von Schwarzeneck, LG. Neunburg v/W., 42 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Rothenburg a/T.: Fr. E. B. Kübler, geb. Roth, gewes. Schwanenwirthin. —

In Amberg: Fr. Th. v. Niller, geb. v. Miller. —

In Ansbach: Fr. W. L. Gereth, Kaufmannswittwe. —

In Eichstädt: Hr. J. Weinkammer, Apoth. und ehem. Mag.-Rath.

In Helmbrechts: Dem. C. J. C. Flessa, Pfarrerstochter. —

In Hof: Fr. H. Kunstmann, geb. Schneider, Doktors-Gattin. —

2832. Nachruf auf den Tod des

Dr. Adam Kramer,

Militär-Arztes beym k. 1. Lin.-Infanterie-Regimente (König) in München, als er in der Schwimmschule verunglückte; 17. Juny 1833.

(Nach Bertrands Abschied.)

1.

Dahin, o theurer Freund! bist Du geschieden,
Im Würmkanale fandest Du den Tod!
Ein unvermuthet Loos ward Dir beschieden; —
Der Menschen Schicksal' lenkt ein güt'ger Gott!
Der eine tritt oft rasch aus diesem Leben,
Der and're wankt als Greis noch an dem Stab', —
Denn Niemand kann der Zukunft Schleier heben;
Die Parze winkt — der Mensch sinkt in das Grab! —

2.

Nicht sterben solltest Du in Rußlands Grauen,
Wo Mars so schrecklich' Opfer sich erseh'n;
Du solltest Frankreichs schöne Fluren schauen,
Und dann zurück zur Heimath glücklich geh'n;
Und auf der Bahn der Musen dort erklimmen
Für Deine Lebens-Müh' — den süßen Lohn:
So schien es Dir die Gottheit zu bestimmen,
Es winkte Dir die Sieges-Palme schon!

3.

Und freudig war von Dir das Ziel errungen,
Ward auch der Weg hierzu Dir schwer und heiß;
Zu Rang und Ehre sahst Du Dich erschwungen,
Die Früchte reiften Dir für Deinen Fleiß;
Und schöner konntest Du die Zukunft sehen,
Die sicher Dir ein heit'res Bild nur gab;
Der süße Lohn für Deine Lebens-Wehen,
Er harrte Dein — da sankst Du in das Grab! —

4.

Doch schönern Lohn erkannte Dir der Himmel,
Da er zu sich Dich unvermuthet rief! —
Entrückt sohin bist Du dem Erdgetümmel; —
Zur Ruhe lief nun ein — Dein Lebensschiff! —
Das beste Herz hast Du in Dir getragen,
Du warst ja allen, allen Menschen gut;
Bey Sorg' und Gram, man hörte Dich nicht klagen,
Und nie verließ Dich froher Lebensmuth! —

5.

So leb' denn wohl, Du edler Freund! hieniden,
Und harre unser dort im Götter-Schooß;
Bist Du auch hier aus unserm Kreis geschieden;
Die Freundschafts-Bande löst kein Tod mehr los!
So leb' denn wohl, und nimm zum Freundschafts-Pfande
Die Mitleids-Thräne für den Abschieds-Kuß! —
Bis daß wir einst in jenem bessern Lande
Uns wiedersehen mit dem Bruder-Gruß!

Dr. J. M. K . . l.

37,682.
2851. (2a) praes. den 15. July 1833.

Bekanntmachung.

Die den Glasermeisters-Eheleuten Ferdinand und Theres Hinker gehörigen beyden Häuser

1) in der Türkenstraße Nro. 568. sammt Garten, am 20. März 1832 auf 4000 fl. geschätzt;

2) an der Dachauerstraße Nro. 182 b. auf 5500 fl. gewerthet, werden auf Antrag der Gläubiger dem gerichtlichen Verkaufe nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes unterstellt, und wird zur Aufnahme der Kaufs-Angebote auf

Mondtag, den 5. August d. Js., Vormittags von 11—12 Uhr, Tagsfahrt im Gerichtsgebäude angesetzt, zu welcher besitz- und zahlungsfähige Kaufslustige eingeladen werden.

Am 2. July 1833.

Königl. Kreis- und Stadt-Gericht München.
(L. S.) Allweyer, Direkt.
v. Sedelmair.

37782.
2869. (2a) praes. den 16. Juli 1833.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 29. Juli l. Js. von 9—12 und von 3—6 Uhr, werden in der Bierwirth Wieser'schen Behausung in der Ledergasse verschiedene Meubles, Betten und Kleidungsstücke gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Am 12. Juli 1833.

Königl. b. Kreis- und Stadt-Gericht München.
(L. S.) Allweyer, Direkt.
v. Winter.

Nro. Exp. 6500.
2847. (2b) praes. den 14. Juli 1833.

Bekanntmachung.

Debitwesen des Vitus Killi, Krämers zu Weyarn betr.

In Folge der vorliegenden rechtskräftigen Erkenntnisse wird auf Andringen mehrerer Hypothek-Kreditoren das Anwesen des rubrizirten Gemeinschuldners mittels öffentlicher Versteigerung an den Meistbiethenden am

Dienstag, den 13. August d. Js.
Vormittags 9—12 Uhr

in hiesiger Gerichtskanzley zum Verkaufe gebracht.

Dieses Anwesen besteht:

a. aus einem gemauerten, zwey Stockwerke hohen, Wohnhause im Pfarrdorfe Weyarn, durch welches die von München nach Miesbach gehende Straße führt.
b. einem separirt stehenden hölzernen Stadel,
c. —Tagwerk 26 Dezimalen Hausgarten,
d. 1 Tagwerk 91 Dezim. Kuchl-Anger, einem Wiesgrunde,
e. 1 Tagwerk 23 Dezimalen Feldgrund,
f. —Tagwerk 15 Dezimalen Wiesgrund,
g. der realen Krämers-Gerechtigkeit.

Das liegende Vermögen ist mit Einschluß des ebenfalls zum Verkaufe bestimmten Gewerbsrechtes tarirt auf 2755 fl. 54 kr.

Die Mobiliarschaft wird vor der Hand nicht zum Verkaufe gebracht, da der Erlös für das Immobiliar-Vermögen zur Befriedigung der Gläubiger zureichen dürfte.

Die Kaufsbedingnisse werden vor der Versteigerung bekannt gemacht, und der Hinschlag erfolgt nach den Bestimmungen des §. 64. des Hypothekengesetzes.

Zu dieser Versteigerung werden Kaufslustige mit dem Bemerken eingeladen, daß sich Auswärtige über guten Leumund und Zahlungsfähigkeit legal auszuweisen haben. Am 27. Juni 1833.

Königliches Landgericht Miesbach.
(L. S.) Wiesend, Landrichter.

Exp. Nro. 10730.
Kemnath, den 4. Juni 1833.
2877. praes. den 16. Juli 1833.

Edictalladung.

In dem Schuldenwesen des Ödmanns Georg Dumler von Guttenberg sind auf Andringen seiner Hypothekgläubiger dessen sämmtliche Realitäten dem öffentlichen Verkaufe untergestellt worden.

Bey dem ersten Verkaufstermine sind schon so bedeutende Angebote auf diese Realitäten gelegt worden, daß sich die Genehmigung des Hinschlages von Seite der Creditoren beynahe mit Bestimmtheit erwarten läßt.

Ehe aber dieses noch bewerkstelliget wird, werden alle unbekannten Gläubiger des Georg Dumler hiermit zur Liquidirung ihrer Forderungen entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte auf den 23. August d. Js. unter dem Präjudize vorgeladen, daß auf die Ausbleibenden bey diesem Schuldenwesen keine weitere Rücksicht mehr genommen werden wird.

Königliches Landgericht Kemnath.
(L. S.) Frhr. v. Andrian.
Ertl. (?)

2852. (2a)

Bekanntmachung.

Kommenden Mondtag, den 22. d. Mts. Vormittags 9 Uhr werden in dem Bureau-Lokale der unterzeichneten Stelle vis à vis der königl. Hofpfister einige entbehrliche Meubles, dann ein messingener Mörser, eine Siegel-Presse, etwas Makulatur-Druckpapier u. s. a. gegen gleich baare Bezahlung versteigert, und hiezu Kaufsliebhaber eingeladen.

München, den 15. July 1833.

Königl. B. Hofbau-Intendanz.

2839. (2b)

Bau-Materialien-Versteigerung.

Samstag, den 3. August d. Js. Vormittags 10 U., werden durch die Militär-Lokal-Bau- resp. Oeconomie-Kommission zu Freysing in der Neustift-Kaserne nachstehende Bau-Materialien, als: 30 eichene Standsäulen, 600 ordinäre Bruchhölzer, 54 Bruchhölzer zu 30' Länge, 100 2''ige Laden, 800 Falz- und 250 gemeine Bretter, dann 2500 Hannichel zu Rauffensprossen an den Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben und die Bedingnisse vor der Versteigerung bekannt gemacht.



2863. (3a) Hundert sechsjährige Hammel einige fünfzig, noch zur Zucht sehr taugliche, Mutterschaafe, dann einige Stöhre sind auf den Graf von Seibeltsdorf'schen Schäfereyen in Aichbach bey Landshut verkäuflich.

2871. In der Nacht vom 15. auf den 16. d. Mts. wurde in Oberbiberg, k. LG. Wolfrathshausen, dem Gg. Schlosser, zum Melcherhans genannt, ein Pferd gewaltsam aus dem Stalle entwendet. Es ist eine Stute, Rappe, 6jährig, mit einem Stern und einer durchgehenden schmalen Bläße, am hintern rechten Fuß mit einem weißem Flecken ober dem Hufe, auf der linken Seite des Halses mit 2 weißen Streifen, sowie dergleichen auf dem Rücken, dann mit einer dünnen Mähne und langem Schweife gezeichnet. Alle k. Behörden, sowie Jedermann, der davon Kenntniß hat, werden öffentlich ersucht, an das k. LG. Wolfrathshausen Bericht gelangen zu lassen.

2784. (3c) Zur nächsten Jakobi-Dult ist in der Prannersstraße Haus-Nro. 3. ein Laden für einen Dultherrn zu verstiften. Das Nähere ist über 1 Stiege zu erfragen. Sollte Jemand den Laden für das ganze Jahr miethen wollen, so kann man außer der Dultzeit auch noch das daranstoßende Zimmer abgeben.

2785. (2b) In der Schäfflergasse Nr. 14. ist ein Laden mit Wohnung und Keller bis Michaeli zu verstiften. Das Nähere über 1 Stiege.

2862. (2 a)
Versteigerung.



Montag, den 22. Juli d. Js. und die folgenden Tage wird Vormit. von 9 bis 12, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in der Residenzstraße Nro. 25. im 2ten Stockwerke der Rücklaß Sr. Excellenz des k. Staatsraths Freyherrn v. Schleich ꝛc. ꝛc. gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, bestehend in eleganten und sehr gut erhaltenen Meubels von allen Holzarten, als:

Bureaux, Chiffoniers, Kommode, Consol-, Kleider- und Waschschränke, Divans, Sessel, Tabourets, Speise-, Blumen-, Spiel-, Thee- und andere Tische, Bettläden, Anzugspiegel, lithographirte Tableaux, gut vergoldete Rahmen, sehr schöne Vorhänge von Seidenstoff, Kronleuchter und Penduluhren von Bronce, Necessaires, mit Silber eingerichtet, Tischleuchter, Reisebestecke, Kannen, Löffel und anderes Silbergeräth; sehr schöne doppelte u. einfache Jagdflinten, eine Galla-Uniform, Epaulettes, Hut und Degen. Eine Parthie sehr gut gehaltener Weine, Glaswaaren, Porzellän, Kupfer, Messing und eisernes Küchengeschirr s. a. m.

Kaufslustige werden hiezu höflichst eingeladen, und können obige Gegenstände am 21. d. Mts. Vormittags von 10 bis 12 Uhr einsehen.

Hirschvogel, Auktionator.

2840. (4 b) In der Dienersgasse Nr. 22 im 2ten Stocke ist ein Logis mit 9 Zimmern, Küche, Speise, Holzlege, Garderobe, Keller und Speicher ꝛc. bis künftiges Ziel zu vermiethen. Das Uebrige bey'm Hauseigenthümer.

2858. Vorgestern Abend ging am Lehel ein dunkelrother Shawl, mit derley Franzen und 2 Bordüren verloren. Ueberbringer erhält ein gutes Douçeur bey der Landbötin.

2880. Sonntag Abends, den 14. dieß, wurde von Forstenried bis zum Sendlinger-Thor eine grauzengene, neue Knabenkappe verloren. Der redliche Finder beliebe dieselbe gegen Erkenntlichkeit abzugeben. Das Uebr.

2875. Letzten Sonntag ging in der Müllerstraße ein Bronze-Bracelet mit drey Milchsteinen in Schließchen verloren. Der redliche Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung in der Hofstatt Nr. 6. zu ebener Erde.

2874. (3 a)
Waaren-Versteigerung.

Im Laufe kommenden Jakobi-Marktes vom 25. July 1833 anfangend, wird in der Fürstenfeldergasse Nro. 5. aus freyer Hand ein Waarenlager von englischen, französischen, italienischen, inländischen ꝛc. ꝛc. Erzeugnissen, an die Meistbiethenden versteigert, wie folgt:

Woll-, Baumwoll-Waaren.

Amiens, fein und mittelfein, Beuteltuch, Brünell, Canafaß, Chalons, Florentines, Hairbins (Camelotts), Imperial, Manchest, Nanquinets (Spring-Cords), Piqués, Halb-Rasch, Sammt, Strucks, Serges, Sarsenets, Tamis, Tuch, Wallis, Westenzeuge ꝛc.. Kameelgarne, flach gedreht ꝛc. ꝛc.

Seiden- und Halbseiden-Zeuge.

Adama mit oder ohne Gold, Atlasse, Brillantines mit und ohne Silber, Bombast (Bastzeuge), Damast, auch Kirchen-Damast, halbseidene Droguet, Double-Florences, Gros de Berlin, Gros de Naples, Gros de Tour, Levantines, Linzer- und Kirchen-Stoffe, groß, mittel und klein geblümt, mit und ohne Gold, halbseidene Prussiens, Moirs (Mieder-Zeuge), Perters (Doppelt-Damast), Pequins, Sammts, Taffent, Tücher (Lyoner, Wiener, Elberfelder ꝛc. ꝛc.), Näh-Seide in allen Farben und Qualitäten und eine Parthie rohe und gefärbte Organzin und Trama zu Fabrikation ꝛc. ꝛc.

Gold- und Silber-Waaren.

Spitz, Zantl, Wanzl, Aggrements, Schluß- und Schnür-Tressen, Cordonets, Halb-Tressen, Franzen und Quasten, Point d'Espagne, Halb-Atlaß-Tressen ꝛc.

Tabake.

Ein Parthie feine Holländer-Tabake in Halb-Pfund-Paquets, und Anderes.

2865. Am Rochusbergel Nro. 5. ist ein schönes Zimmer mit der Aussicht auf den Dult-Platz, für einen Dult-Herrn sogleich zu beziehen, und über 3 Stiegen links zu erfragen.

2799. Ueber die
große Hinterlassenschaft
von
Johann Thierry.
(Schluß.)

Thierry sagt im Testament, er wolle seine letzten Tage den Armen durch Wohlthaten widmen, folglich muß er auch noch für sich ein gutes Capital behalten haben. Er verordnete 6000 Seelenmessen, 2000 Thaler bestimmte er ferner der Kirche in Chateau-Thierry zu einer Meßstiftung, 200 Dukaten der Kirche St. Spiridion in Corfu, seine Kleider ꝛc. ꝛc. den Armen, und ernannte Hrn. Mora zum Testaments-Executor. — Seinem Beichtvater vermachte er 500 Dukaten mit der Bemerkung, diese seyen aus seiner eisernen Geldkiste zu nehmen.

Es kann in Frankreich wohl nicht über die ganze Hinterlassenschaft des Thierry verhandelt werden, weil nur ein Theil, und nur ein geringer Theil davon, sich in Frankreich vorfindet. Die bedeutendste Summe blieb in den Händen der Regierung der Republik von Venedig, welcher Staat an Oesterreich übergegangen ist. Es ist auch zu bemerken, daß von den Erben Thierry's ein Theil protestantisch, andere katholisch sind. In den Religions-Kriegen mögen Documente verloren gegangen seyn; und es ist wohl nicht denkbar, wie gegenwärtig die Reclamanten ihr Ziel erringen sollen, nach welchem vor 100 Jahren vergebens gestrebt wurde, und wo in spätern Zeiten kluge Männer es keineswegs mehr der Mühe werth hielten, in dieser Hinsicht einen Schritt zu thun. — Welche ungeheuere Forderung würde herauskommen, wenn man von dem hinterlassenen Werth, der, wie leicht zu denken ist, realisirt wurde, auch die Interessen vergütet werden sollten. —

Durch die vorstehende Thatsache läßt sich überzeugend abnehmen, daß der Handel mit dem Orient und der Levante damals von der größten Bedeutenheit war, und er auch in den gegenwärtigen Zeiten von großer Wichtigkeit ist und es stets bleiben wird. Tipaldi und Thierry hatten auch ein Etablissement in Nauplia di Romania und verdankten die Größe ihrer Reichthümer dem Handel. Was Griechenlands Handel früher war, kann er wieder unter der Regierung Königs Otto werden.

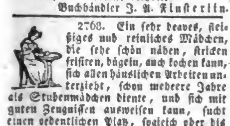
2812. (3 b) In dem Hause an der Frühlingsstraße Nr. 6. sind 2 Wohnungen gegen die Mittagseite, mit allen Bequemlichkeiten versehen, um billigen Zins zu vermiethen, und am künftigen Ziele Michaeli zu beziehen. Das Nähere ist zu ebener Erde zu erfragen.

2407. (2 b) Für einen jungen Menschen, der die Handlung zu erlernen oder bey derselben einige Zeit als Pensionär zu praktiziren wünscht, auch eines Kaufmanns Sohn, der schon Inzipient bey der Handlung ist, und in einem Hause, wo er Gelegenheit hat, sich Kenntnisse zu sammeln, sich zu seinem künftigen Beruf praktisch auszubilden bezweckt, ist in einer Commissions- und Speditions-, Spezerey- und gemischten Waaren-Handlung in Augsburg ein Platz offen. Frankirte Anfragen mit der Aufschrift H. E. besorgt die Expedition dieses Blattes.



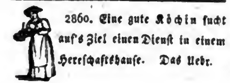
2878. Ein bey verschiedenen kgl. Justiz- u. Cameral-Aemtern schon lange gedienter, mit den entsprechendsten Zeugnissen über Fähigkeit und Conduite und mit dem Gymnasialabsolutorium versehener lediger Mann von mittlerm Alter, der auch eine sehr empfehlende, reine, fertige Handschrift besitzt, englisch, Fraktur und Lapidar-Arten schreibt, wünscht auf einige Monate vom 1. August d. Js. an dahier Beschäftigung für momentane Subsistenz zu erhalten.

2859. (2 a)
(Gesuchter Lithograph.)
Ein wohlerfahrener und gebildeter Lithograph kann sofort in einer auswärtigen lithographischen Anstalt für Kunst-Gegenstände placirt werden.
Anständige Behandlung, so wie annehmbares Salair, hat er zu erwarten, hingegen wird aber auch nur auf einen sehr geschickten Arbeiter reflectirt.
Nähere Auskunft ertheilt
Buchhändler J. A. Finsterlin.



2768. Ein sehr braves, fleißiges und reinliches Mädchen, die sehr schön nähen, stricken frisiren, bügeln, auch kochen kann, sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, schon mehrere Jahre als Stubenmädchen diente, und sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, sucht einen ordentlichen Platz, sogleich oder bis Jakobi. Das Uebr.

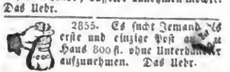
2866. (3 a) Zwey Frauenzimmer, die schön Weißnähen und alle weiblichen Arbeiten, auch Kleider machen können, arbeiten um den billigsten Preis und empfehlen sich. D. Uebr.



2860. Eine gute Köchin sucht auf's Ziel einen Dienst in einem Herrschaftshause. Das Uebr.

2879. Eine solide kinderlose Familie, die bisher immer Kinder eines jeden Alters zur Zufriedenheit der betreffenden Eltern in Kost und Pflege hatte, nimmt entweder sogleich oder bis zum nächsten Schuljahre einen oder zwey Knaben (auch Mädchen) zu gedachtem Zwecke gegen äußerst billige Bedingnisse auf. Briefe deßhalb wolle man unter der Adreße M. B. der Expedition dieses Blattes zuschicken.

2861. Für ein gutterzogenes Mädchen von 11 Jahren, welches seine beyden Aeltern, Bürgersleute auf dem Lande, verloren hat, und nun ganz verlassen ist, wird die Hülfe edler Menschen in der Art angesprochen, daß eine Familie, hier oder auf dem Lande, dasselbe annehmen möchte. Das Uebr.



2855. Es sucht Jemand als erste und einzige Post auf ein Haus 800 fl. ohne Unterhändler aufzunehmen. Das Uebr.

2856. Es werden auf eine erste, aber sichere, Hypothek auf ein Landgut in der Nähe der Stadt im Landgericht München 400 fl. aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

2844. (2 b) Es sind 5000 fl. zur Ablösung von guten Ewiggeldbriefen, im Ganzen oder auch Theilweise, ohne Unterhändler zu vergeben. Das Uebr.

2833. (2 a) In der Louisenstraße Nro. 13. ist eine bequeme, solid gebaute, zu ein- und zweyspännigem Fahren taugliche Chaise um 200 fl., und ein Paar ganz gut erhaltener, weißplattirter Pferdgeschirre um 80 fl. zu verkaufen und täglich von 12—3 Uhr zu besehen.

2853. Ein Logen-Wechsel-Platz im 4ten Rang ist zu vermiethen und bey der Landbötin zu erfragen.

2854. Es ist ein eiserner Ofen, worin auch gekocht werden kann, in der Residenz-Straße Nro. 7. über 1 Stiege zu verkaufen.

2881. Ich warne Jedermann, auf meinen Namen zu borgen, indem für nichts haftet Gg. Heinrich.

2837. Die Wohnung im Bazar Nr. 23. ist auf das nächste Ziel Michaeli zu vermiethen. Ein Theil dieser Wohnung wurde zu Georgi d. Js. neu tapezirt, die Boden, Thüren und Fenster angestrichen und der Plafond gemalt. Diese Wohnung kann täglich zwischen ein und zwey Uhr besehen, und zugleich auch Auskunft über den Preis erholt werden.



2864. (2 a) In der Augustenstraße ist ein Haus um 3000 fl. zu verkaufen, wobey nur 500 fl. erlegt werden müssen. Wegen eines schon vorhandenen Backofens eignete es sich vorzüglich für einen Bäckermeister.

2882. Es ist eine hiesige reale Kochgerechtigkeit zu verkaufen. D. Uebr.

2834. Es ist ein Anwesen, welches sich sehr gut rentirt, gegen annehmbare Bedingnisse um billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere in der Rumforder-Straße Nro. 2. über eine Stiege rechts.

2870. In einer schönen und gesunden Lage, der Stadt ganz nahe, ist ein sich im besten Zustande befindliches Wohnhaus mit Stallung und Remisen, dann ein großer kultivirter Garten mit einigen hundert der besten tragenden Obstbäume rc. rc. aus freyer Hand mit mäßigem baaren Erlag zu verkaufen, oder auch gegen ein Landgütchen zu vertauschen. Das Nähere ist auf dem Max-Joseph-Platze Nro. 13. zu erfragen im 2. Stocke.

2872. Auf dem Domberge in Freysing ist ein bequem gebautes Haus, mit einem Nebengebäude, Stallung und Stadel, sammt einem Obst- und Gemüs-Garten aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere hierüber erfährt man in der Redaktion dieses Blattes, oder im benannten Hause Nro. 552. selbst.

2820. (2 b) In einer gewerbvollen Provinzialstadt unweit Regensburg ist eine Kirschners-Gerechtigkeit sammt Vorrath an Waare und Werkrequisiten unter sehr billigen Bedingungen auf 3 bis 4 Jahre zu verstiften. Zu erfragen in der Otto-Straße Nro. 6. über 3 Stiegen.

2857. Am Oberanger Nro. 12. ist eine Wohnung mit allen Bequemlichkeit und besonders geeignet zu einem Verkaufs-Geschäft, auf das Ziel Michaeli zu vermiethen. Das Nähere ist zu ebner Erde zu erfragen.

2835. (2 a) In der schönsten Lage an der Ottostraße im Hause Nro. 29. sind zu ebner Erde zwey sehr geräumige helle Wohnungen, links und rechts, äußerst billig zu vermiethen.

2836. In der Residenzstraße Nro. 7. ist für künftiges Ziel Michaeli ein Local, für einen Lohnkutscher geeignet, bestehend in Stallung, Heulage, Hofraum nebst übrigem Platz zur Stellung von Wagen, wie auch eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche rc. zu verstiften, und das Nähere über 1 Stiege vornheraus zu erfragen.

Letztes Wort.

2817. Es gibt Menschen, die weder Mühe noch Kosten scheuen, um eine Ihnen mißfällige Sache zu hintertreiben, die bey'm Gelingen eines Unternehmens, das ihren eigenen Plänen zuwiderläuft, vor Bosheit und Aerger berjten möchten, und die sodann ihre ganze Stärke daran wenden, die unschuldige Ursache ihres Neides zu verunglimpfen, öffentlich zu blamiren und in Journalen und Flugschriften herunter zu setzen. So ein Mensch ist auch der Einsender des Artikels in Nro. 81. der bayer. Landbötin, den der, troß allen Anfeindungen, vielfache Absatz der Lebensbeschreibung des hochw. Bischofes Wittmann ꝛc. ꝛc. (täglich laufen Bestellungen auf 20—40 Ex. ein, so daß die ganze, 1500 Ex. starke, Auflage ehestens vergriffen seyn wird, welches eine zweyte nöthig macht, die bereits unter der Presse ist) so sehr ärgert, daß ihm seine Galle auf's Neue überläuft. Was dieser anonyme Finsterling über den Inhalt des Buches eifert, ist Sache des Verfassers und längst beantwortet; was selber jedoch über die Art der Verbreitung sagt, darüber erlaube ich mir Folgendes zu bemerken:

Besäße dieser Criticus nur einige literarische Bildung, so würde ihm bekannt seyn, daß jede Buchhandlung ein neu erschienenes Werk den Männern vom Fache zur Einsicht mittheilt, die es dann nach Belieben behalten oder zurücksenden.

Das Gleiche geschah auch mit der Lebensbeschreibung des hochwürd. Bischofes Wittmann ꝛc., jedoch wurde von meiner Buchhandlung kein Exemplar versandt, dem nicht ein gedruckter Zettel beylag, worauf unter Anderm bemerkt war: „Im Falle jedoch Ew. Hochw. nicht geneigt sind, dieses Andenken an den Gefeyerten zu behalten, bitte ich, selbes an den Ueberbringer zurückzugeben. ꝛc. Offen und klar liegt daher die Verläumdungssucht dieses verkappten Lügners (als habe ich den Abnehmern dieses Buch aufgedrungen ꝛc. ꝛc.) da, der unter dem Schutze der Anonymität seine Stimme aus der Wüste erschallen läßt, um nur die Handlungsweise des Verlegers zu verdächtigen, da die frühere Bemühung, die Verbreitung des Buches zu hindern, vergeblich war.

Was das Publikum von der Warnung eines solchen Menschen zu halten hat, der sich nicht scheuet, öffentlich sich grober Lügen als Mittel zu seinem Zwecke zu bedienen, darüber lasse ich jeden Unbefangenen urtheilen, und da ich meine Zeit besser anzuwenden weiß, als mich herumzustreiten, erkläre ich dieses als mein letztes Wort in dieser Sache.

J. Reitmayr, Buchhändler.

2876. (2 a)

Einladung.

Wer sich getäuscht oder an seinem Eigenthum beschädigt fühlen sollte durch die vielen Umtriebe der Brüder Heermann von Pappenheim, nämlich: Wilhelm, dermalen noch im Krankenhause dahier, und Karl, derzeit Soldat im k. b. 15. L.J.Regt. in Neuburg a/D., wird hiemit eingeladen, sich uns baldigst anzuschließen, damit gemeinschäftlich und nachdrücklichst die bereits beantragten Schritte zur Untersuchung gegen obige zwey Brüder beschleunigt werden.

Die Constitution gelobt Sicherheit der Person und des Eigenthums, auf diese Zusicherung vertrauend, wird man die desfalls geeigneten Schritte nun beginnen. [illegible]en Scheinkauf des Karl Herr[illegible] [illegible]n p. 5000 fl., welchen das k. b. Land[illegible] [illegible] München sub 21. Dez. 1831 leider protokollirte, behalten wir uns bevor, einstens dem Drucke zu übergeben.

München, den 16. Juli 1833.

Philipp Schön.
Joseph Geisler.
Mathias Lochner.
Mathias Mühlthaler.

2883. In der Kaufingergasse Nro. 3. zunächst der Hauptwache, ist ein helles, meublirtes Zimmer im 3. Stocke an einen soliden Herrn vom 1. August an, zu vermiethen.

2868. In der Schäfflergasse, eine der gangbarsten Straßen auf den Dult-Platz, ist im Hause Nro. 22. ein Laden während der Dultzeit um 25 fl. zu vermiethen.

2846. (3 b) Im Windenmacher-Gäßchen Nro. 12. ist während dieser Dult ein Laden zu vermiethen und das Nähere über eine Stiege links zu erfragen.

2867. In der Arcis-Straße Nro. 16. zunächst dem neuen Frohsinn sind 2 Zimmer mit Bett und Meubel einzeln oder zusammen, oder auch für einen Dult-Herrn sehr geeignet, sogleich zu vermiethen.

2873. (2 a) Im großen Rosengarten vor dem Karlsthor sind während der Dultzeit mehrere schön meublirte Zimmer zu vermiethen. Zu ebener Erde zu erfragen.

Gott gefällige Gaben.

Dank an die edlen Wohlthäter der Hautboisten-Wittwe.

Wohlthätige Christen! Wohlthun ist Tugend; Dankbarkeit ist Pflicht. Ihr habt die Tugend geübet, laßt mich jetzt die Pflicht erfüllen. Vernehmt mein innigstes: „Vergelt's Gott!" Denn Gott muß ich Eure Belohnung überlassen, und überlasse sie Ihm gerne. Lohn hat Er Euch bereitet, den kein Auge gesehen, kein Ohr gehört hat, der in keines Menschen Sinn je aufgestiegen. „Kommt Gebenedeite meines Vaters," werdet Ihr einst wonnetrunken hören, „und nehmt das Reich in Besitz, so Euch seit Erschaffung der Welt bereitet ist. Denn ich war hungrig, und Ihr gabt mir zu essen; mich dürstete, und Ihr gabt mir zu trinken; ich war nackt und Ihr habt mich gekleidet." — Fraget nicht: „Herr! wann haben wir Dich hungrig, durstig oder nackt geseh'n?" Fraget nicht! Denn was Ihr mir und meinen Kindern erwiesen, das habt Ihr Ihm gethan. Kommet also, die Ihr in den Armen Christus ehret; kommet, die Ihr seine Liebe haltet; besitzet zu Euerm Lohne Den, so die Liebe selbst ist!

Es geschehe!

Katharina Weißager und ihre Kinder.

Für den abgebrannten Schreinermeister u. Meßner Brunner, in Tegernau.

Transport 18 fl. 24 kr.
Den 16. July: Von Hrn. v. P. . . . . . . 2 fl. 42 kr.
Summa 21 fl. 6 kr.

Für den 3 Mal abgebrannten Joseph Niedermaier, Schwemmhuberbauer v. Rodeewier, k. LG. Miesbach.

Transport 35 fl. 28½ kr.
Den 16. July: Eine Dame C. H. „Gott segne das Wenige mit Vielem" 2 fl. 42 kr.
Summa 38 fl. 10½ kr.

Augsburger Börse
vom 15. Juli 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100½	100¼
Lott.-Loose; E—M prpt.	109½	109
detto unverz. à fl. 10.	—	129
detto detto à fl. 25.	118	—
detto detto à fl. 100.	118	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	193
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	135	134¼
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	96½	96⅜
detto detto 2 Mt.	—	—
detto à 4 Proz. prpt.	88¼	87⅞
detto detto 2 Mt.	—	—
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1256	1253
detto 2 Mt. „ „	1258	1254
Grossh.-Darmst. Loose prpt.	62¾	—
K. Poln. Loose prpt.	87	86½

Sonnabend, den 20. July Nro. 87. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —

Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Durch außerordentliche Liebe zum Bretertheater erkaltet manches gute Herz für die göttliche Weltbühne und ihren Schöpfer.

München. Se. Maj. der König hielten am 16ten Juli Nachtlager im bayer'schen Hofe zu Memmingen, und äußerten in den huldvollsten Ausdrücken Ihre Zufriedenheit mit dieser Stadt. Die Einwohner jubelten über Allerhöchstdessen sichtliches Wohlbefinden.

Auszug aus einem Briefe, Kissingen, 9. Juli. Ihre Majestät unsere allgeliebte Königin waren wegen schrecklichen Zahnschmerzen und geschwollenen Backen gezwungen, an Ihrem hohen Geburtsfeste das Zimmer zu hüten, konnte gar keine Aufwartungen annehmen, und hatte schon zuvor für alle etwaige Ehrenbezeigungen danken lassen. Die Badegesellschaft ließ dennoch Abends eine Serenade spielen, und speiste am 8. auf dem Kurplatze 108 Arme aus, überreichte dort den anwesenden kleinen Allerhöchsten Herrschaften für die hohe Mutter ein sehr schönes Blumenbouquet, das sie eigens von Nürnberg hatte kommen lassen, und sang auf die Melodie! „Heil unserm König" ein Festgedicht, das ebenfalls in Nürnberg von einem Pfarrer verfaßt war. Ihre Maj. die Königin werden die künftige Woche auf ein Paar Tage nach Brückenau gehen, dann aber erst bis den 24. d. den hiesigen Kurort verlassen, um bey der Eröffnung des neuen Kursaals in Brückenau zu seyn.

Se. Hoh. der Hr. Erbgroßherzog von Hessen-Darmstadt befand sich zu Kissingen.

Se. E. Frhr. v. Mieg, k. bayer. wirkl. Staatsrath, außerord. Gesandter und bevollmächtigter Minister am deutschen Bundestage, ist am 14. Juli zu Frankfurt eingetroffen.

Gestern war bey St. Michael unter Aussetzung des hochwürdigsten Guts und Ertheilung des h. Segens allgemeines Bittgebet um eine gesegnete Ernte. Heute ist dieses im Herzogspital.

Stärke des k. griechischen freywilligen Truppen-Corps am 17. Juli Abends 510 Mann. Die Anmeldung einer Anzahl Tron Trompeter und Hornisten wird gewünscht. Der Trompeter 1. Classe bekommt eine tägliche Löhnung von 22½ kr., jener 2. Cl. hat 17½ kr. täglich; der Hornist 1. Cl. 17½ kr., jener 2. Cl. 15½ kr.

Dem Vernehmen nach werden sämmtliche v. ausländischen Stiftungen und Kammern bey der Schuld-Tilg. Spec. Kasse in Bayern noch zu 5 Prz. anliegenden Kapitalien nun aufgekündigt und ohne Annahme einer freywilligen Zinsreduction baar zurückbezahlt, die der inländischen Stiftungen, Bruderschaften und Kommunen, können aber in 4 procentige Mobiliar Obligationen umgewandelt werden.

Die Explosion der Pulvermühle wird dem Pächter derselben dadurch zugeschrieben, daß er an dem Freitag, wo auf dem Kupferhammer nicht gearbeitet wird, noch mal so viel Wasser herein läßt, um dadurch das Mühlwerk in schnelleren Gang zu bringen und also mehr Material zu gewinnen, dabey aber das öftere Nachschmieren der Laufwerke vergessen hatte.

Der Revierförster zu Warngau, Hr. Buchberger, ist Gottlob nicht erschossen! ist kreuzfidel und recht gesund.

Den 16. und 17. August ist die 19te Verlosung des Staats-Anlehens; der Hauptpreis von 20,000 fl. fällt heuer auf die unverzinslichen Loose. Für die verzinslichen ist heuer die letzte Ziehung.



Rückruf an N—kt a. d. N.

Dank euch, Brüder! Dank euch allen,
Die ihr mich so treu geliebt:
Was ihr thatet, zu gefallen,
Bleibt mir tief ins Herz gedrückt.

In die Zahl der Biedermänner:
Denn nicht alle fand ich gleich,
Ihr jedoch als Menschenkenner,
Freunde! dahin zähl' ich euch.

Schöne Heimath meiner Lieben,
Denk' ich nun an dich zurück;
Wird's mir wohl, und dennoch trüben
Sehnsuchtsthränen meinen Blick.

Stiller Weiler, grün umfangen
Von erquickendem Gebüsch,
Niedlich Häuschen; voll Verlangen
Denk ich immer noch an dich!

An das Plätzchen, das mit Reben
Unserer Mutter Hand umzog,
An den Birnbaum, der daneben
Auf das Sommerhaus sich bog.

Wenn ich euch dort oft erblickte,
Wurde mir's im Herzen leicht,
Weil in solcher Freunde Mitte
Jede Sorg' und Kummer weicht.

War nicht Alles dort so leise,
Wie wir dab'n ein Spiel gethan,
Wo der Spieler seine Preise,
Hübsch versteckt im Stroh, gewann?

An den Lehnstuhl, dort im Zimmer,
Der mich Müden sanft erquickt',
Wenn am Ende ich fast immer
Süsse Beer'n im Wein erblickt'.

Freundlich's Märktchen meiner Lieben,
Würde doch in Näh' von dir,
In dem flachen Land da drüben,
Einst ein Ruheplätzchen mir!

Doch es ist mir so beschieden,
Daß ich immer wandern soll;
D'rum ihr Freunde, haust zufrieden,
Denkt an mich, und lebet wohl!! — L—9—n.

Griechische Nachrichten.

In dem Schreiben eines Engländers aus Patras vom 3. Juni heißt es: „Endlich fangen wir in Griechenland an, frey zu athmen. Die Regierung des Königs Otto ist errichtet, die Ruhe hergestellt, und es besteht Sicherheit der Personen und des Eigenthums durch das Land. Ich zweifle nicht, es wird in kurzer Zeit rasch von seinem jetzigen gesunkenen Zustande sich zu einigem Vermögen und Wohlstande erheben. Die Maßregeln der Regentschaft bis daher für die innere Organisation des Landes bewähren sie als Meister in ihrem Geschäfte; und wenn man bedenkt, in welchem Chaos sie Alles bey ihrer Ankunft vorgefunden, so macht der Fortschritt, den sie bewiesen, ihren Talenten große Ehre. Ich war in Nauplia und sah den König, der ein sehr schöner, verständiger, junger Mann, und, verdienter Weise, sehr beliebt ist. — Athen soll die Hauptstadt Griechenlands werden, und der Hof wird wahrscheinlich im Anfange des Winters dorthin geben. Welch ein Kontrast zwischen diesem Griechenland und dem von 1832! Letzteres durch innere Zwietracht und Bürgerkrieg zerrissen, in welchem sich die rohesten Leidenschaften menschlicher Natur enthüllten. Unsere „Freunde," die unregulirten Truppen, haben durch ihr barbarisches Benehmen gegen ihre Landsleute während der letzten Unordnungen allen Anspruch auf Achtung und Rücksicht auf ihre früheren Dienste im Unabhängigkeitskriege verwirkt. Sie weigerten sich, in das reguläre Heer, das jetzt gebildet wird, einzutreten, und gingen über die Gränze, wo sie jetzt auf türkischem Gebiete Einfälle machen; Griechenland ist froh, daß es sie losgeworden.— Wir hatten hier Schwärme von englischen Reisenden die letzten 6 Monate her; in der That ist eine Reise nach Griechenland jetzt eine Sache der Mode und so leicht auszuführen, wie früher eine Fahrt von Liverpool nach London."

Die Staatszeitung macht verschiedene Decrete bekannt, in denen sie das Einkommen der Minister und Angestellten und die Vorschriften für die Präfekten und andern öffentliche Bedienstigte bekannt macht. In der neuen Zeitung „il tempo" wird die Willensmeynung ausgedrückt, auf dem Isthmus von Korinth eine neue Stadt unter dem Namen Ottone zu gründen, welche die Hauptstadt Griechenlands werden soll. Man zeigt die Ankunft vieler englischen und französischen Schiffe in den Archipelagus an.

Italienische Blätter enthalten Privatnachrichten aus Nauplia, denen zufolge dort keine katholische Kirche sich befindet, obgleich über 300 Katholiken sich daselbst aufhielten. Der König hört Messe in seinem Zimmer. Die katholischen Bischöfe von Syra und Tino sind in Nauplia, um dem König ihre Aufwartung zu machen. Man glaubt, der Erstere werde zum katholischen Primas des griechischen Festlandes ernannt werden.

Eine Nachricht aus Ancona vom 26. Juni enthält unter Anderm: „Vergangenen Montag lief hier das Dampf-Paquetboot „Heptasimo" in 24½ Stunden von Corfu mit Briefen aus Griechenland ein, die bis zum 10. Juni reichen. Die Griechen, welche den Kern der irregulären griechischen Truppen bildeten, jedoch das Königreich verließen, erhielten bey Gelegenheit des Geburtsfestes Sr. M. des Königs Otto eine Amnestie, in Folge deren der größte Theil derselben nach Griechenland zurückkam, um sich unter die regulären Truppen einreihen zu lassen. Bey Gelegenheit desselben Festes wurde auch der Orden des heil. Erlösers gegründet, der sowohl für die Vertheidiger des Vaterlandes, für die besten Künstler und Erfinder, als für alle Jene bestimmt ist, die dem Vaterlande treue Dienste leisten. Der König ist Großmeister des Ordens. – Der Hr. Carangia war beauftragt, die Abgeordneten der Griechenland beschützenden Mächte zu bewillkommen. — Der König Otto ist auf der englischen Fregatte Madagascar abgereist, um die Inseln des Archipelagus zu besuchen; von da aus wird sich derselbe nach Smyrna begeben, wo er mit Seinem Königl. Bruder bey dessen Rückreise aus Konstantinopel zusammentreffen wird. In ganz Griechenland herrscht jetzt die größte Ruhe. In Nauplia wird eine alte türkische Moschee zu einer katholischen Kirche hergerichtet und eingeweiht werden."

Allerley.

Ausserordentliches Ereigniß.

Aus dem Constitutionnel Nro. 191. vom 10. Juli 1835.
(Mußte leider! wegen Mangel an Platz im letzten Blatte zurückbleiben.)

Am 4. l. M. fischten Hr. Montgommery, Banquier in Irvine, mit einem seiner Freunde im Flusse Gamnok. Während ihres ruhigen Fischens wurden sie durch Erscheinung eines Wasserwirbels in der Mitte des Flusses aufgeschreckt, und es schien ihnen, als wenn sich das Wasser augenblicklich in die Erde versenkte. Hieraus schlossen sie, daß das Flußbett gewichen seyn müsse, und sich der ganze Fluß in die unter demselben sich befindlichen Steinkohlen-Minen stürze, und sie beeilten sich, die Minen-Arbeiter von diesem schrecklichen Ereigniß zu unterrichten. Hiedurch und durch das schon begonnene Rauschen des Wassers aufmerksam gemacht, hatten die in der Tiefe Arbeitenden keine Minute zu verlieren, um ihr Leben zu retten, und mehreren ging das Wasser schon bis an den Hals, das sofort sich immer mehr in die ungeheuern Gänge der Minen ergoß. Am andern Tage öffnete sich unter fürchterlichem Geprassel ein bedeutendes Terrain, in welches sich der ganze, 6 Fuß tiefe, Fluß stürzte, und ließ das Flußbett trocken. Die ungeheure Menge Wassers, das sich in die Abgründe ergoß, und die unermeßlichen Minen füllte, verursachte eine neue Schreckens-Scene. Die eingesperrte, durch das Gewicht des Wassers gedrückte, Luft verschaffte sich mit Gewalt Ausgänge an tausend verschiedenen Plätzen von mehreren Morgen Landes, das einem unermeßlich großen kochenden Kessel glich, der eine ungeheure Menge Sand und Wasser in die Lüfte schleuderte, die dann, wie ein Platzregen, mehrere Stunden lang herabfielen. Durch dieses Ereigniß werden über 600 Minen-Arbeiter brodlos, und die Verheerung ist so komplett, daß die Minen nie wieder zu irgend einem Erträgniß gebracht werden können.

☞ In Arnstadt stach den 4. Juli ein wandernder Handwerksbursche einem dortigen Bürger, der ihm ein Geschenk verweigerte, so in den Leib, daß man an seinem Aufkommen zweifelt.

Am 5. Juli starb in den Bädern zu Scheveningen einer der ersten Sänger und Schauspieler Gerrit Karl Rombach, im 49sten Jahre.

In Bologna hat sich ein gewisser Gaetano Marchesi, wie er vorher äußerte, nur deshalb, damit die Zeitungen von ihm sprechen sollten, von dem 309 preuß. Fuß hohen Bologneser Thurm (gebaut 1109) herabgestürzt. Der neue Herostratus war auf der Stelle todt.

Eine Windhose, welcher ein furchtbarer Orkan voranging, verwüstete am 28. Juni, während 3 Minuten, den größten Theil der Obervorstadt von Patschkau bey Neiße; 17 Besitzungen, darunter bedeutende Gehöfte, sind wie durch ein Erdbeben verwüstet.

Der erloschene Vulkan im Meerbusen Siciacco fängt wieder an seine Rolle zu spielen.

In Toulouse hat ein Arzt auf die Klagen mehrerer Elementarlehrer, daß ihre Schüler zur Erlernung des Einmaleins so viel Zeit brauchten, dieses in Musik gesetzt, um es von den Kindern absingen zu lassen, und siehe da! — was dieselben früher kaum in einigen Monaten gut auswendig gelernt hatten, prägte sich nun in ihrem Gedächtnisse vollkommen in 8 Tagen ein.

Welthändel.

Türkey. Konstantinopel, 25. Juni. Am 16. d. M. besuchte Se. K. Hoh. der Kronprinz von Bayern in Begleitung des Grafen Orloff das russische Lager in Chunkiar-Iskelessi, und hierauf die Flotte; er wurde überall mit den, einem Königl. Prinzen gebührenden, Ehren empfangen. — An demselben Tage veranstaltete der k. k. außerord. Gesandte, Frhr. v. Stürmer, Se. K. Hoh. zu Ehren ein Fest, welches ein Zusammenfluß von außerordentlichen Umständen zu einem der denkwürdigsten machte, die je in dieser Hauptstadt gegeben worden sind; denn nebst Sr. K. Hoh. und Ihrem Gefolge waren die türkischen Minister und hohen Würdenträger des Reichs, sämmtliche hier akkreditirte Botschafter und Gesandte, die kais. russ. Generale und Admirale sammt ihrem Generalstabe, und mehrere ausgezeichnete, größtentheils auf dem neapolitanischen Dampfboote angekommene, Reisende zur Tafel geladen, die aus 70 Gedecken bestand, und nach deren Beendigung ein glänzender Ball eröffnet wurde, zu welchem über 400 Personen geladen waren, und er bis gegen Anbruch des Tages dauerte. Der Tanzsaal war mit den bayer'schen Farben geziert. — Am 21. d. M. wurde Se. K. Hoh. eingeladen, sich in das Schloß von Beilerbei, wo der Sultan gegenwärtig residirt, zu begeben, um Se. Hoheit vorgestellt zu werden. Der Sultan empfing den Königl. Prinzen stehend auf das Zuvorkommendste, und richtete sehr verbindliche und freundschaftliche Worte an ihn, wobey er sein Bedauern über die schnelle Abreise desselben ausdrückte, und ihn bat, sein Bildniß auf einer, reich mit Brillanten besetzten, Tabatière als Andenken von ihm annehmen zu wollen. — Se. K. Hoh. den Kronprinzen begleiteten der Hofmarschall ꝛc. Frhr. v. Besserer, der Graf Buttler, Baron Grainger ꝛc. zum Sultan. Der Empfang war äußerst prächtig; mit Brillanten besetzte Pfeifen und Kaffee in mit Brillanten besetzten Tassen ward präsentirt. Der Sultan bezeigte seine besondere Verehrung für den Kaiser von Oesterreich, die ihm allein genügt haben würde, um einem erlauchten Verwandten desselben mit der größten Auszeichnung und Freundschaft zu begegnen. Am 25 hat der Kronprinz am Bord des Dampfschiffes Francesco I. die Rückreise über Smyrna angetreten, wo bereits am 18. d. M. Se. M. der König von Griechenland mit einem kleinen Gefolge am Bord der englischen Fregatte Madagascar eingetroffen war, um mit Seinem erlauchten Bruder noch einmal zusammenzutreffen.

Es dürfte den Lesern Vergnügen machen, sagt die Petersburger Zeitung, den Brief Ibrahim Pascha's

an den Sultan, in welchem derselbe Sr. Hoheit für die Belehnung mit dem Gouvernement Adana dankt und seine Unterwerfung und Ergebenheit bezeugt, in der Uebersetzung zu erhalten. Er lautet folgendermaßen: „Mein hocherhabener, großherziger, Ehrfurcht gebietender, mächtiger, großer Beherrscher, unser Wohlthäter, Wohlthäter der Menschen! Möge Gott Ew. Hoheit ein Leben ohne Ende verleihen! Und möge Er den erhabenen Schatten Ew. Hoheit zu einem Schirme für alle Menschen und für mein demüthiges Haupt insbesondere machen. Ihre unerschöpfliche Güte hat Sie, gnädigster Herr, vermocht, mir gnädigst das Gouvernement von Adana als Muhassilik (General-Pachtung) zu verleihen. Durch diese neue Gunst Ew. Hoheit wiederbelebt, soll die Zeit meines schwachen Daseyns ganz dem gewidmet seyn, für die lange Dauer Ihrer Tage und Ihrer Regierung zu Gott zu beten. Da mein Herz von einem Gefühle der Glückseligkeit durchdrungen ist, so hege ich, Gott ist mein Zeuge! keinen anderen Wunsch, als so zu handeln, daß ich Ew. Hoh. geneigten Beyfall erlange, und Gelegenheit zu finden, Ihnen meine Dienste zu weihen. In der Absicht, Ew. Hoheit meine Erkenntlichkeit auszudrücken und meine demüthigsten Danksagungen darzubringen, wage ich es, diese demüthige Bittschrift zu den Füßen des Thrones des erhabenen, großherzigen, Ehrfurcht gebietenden, mächtigen, großen Padischah's, unseres Durchlauchtigen Gebieters und Wohlthäters, Wohlthäters aller Menschen, niederzulegen." NB. Dieser Brief ist von Ibrahim Pascha eigenhändig geschrieben und mit seinem Siegel versehen.

Großbritannien. Der „Globe" berichtet: „Der Herzog von Cumberland speiste vor Kurzem bey dem Herzoge von Sussex. Seit vielen Jahren waren beyde Brüder getrennt, und dieser Beweis von Versöhnung muß jedem Mitgliede der Königl. Familie angenehm seyn, da sie den Tag nach dem Prozesse Statt fand, in welchem der Herzog von Cumberland die gegen ihn verbreiteten Schmähungen widerlegte. Eine Flugschrift hatte nämlich behauptet, der Herzog habe im J. 1810 einen seiner Bedienten, Namens Sellis, der ihn über einem schändlichen Verbrechen angetroffen habe, ermordet; der Herzog erklärte aber (er erschien nämlich persönlich vor Gericht), daß er von demselben meuchelmörderisch angefallen worden sey, und sich mit Mühe gerettet habe. Aus Verzweiflung hierüber, habe sodann Sellis sich selbst den Tod gegeben."

Gr.H. Hessen. Oeffentliche Blätter enthalten folgenden Spottartikel aus Darmstadt vom 13. Juli: „Die zweyte Kammer der Landstände hat in der Sitzung vom 12. dieß beschlossen, den bereits vor 4 Jahren verstorbenen Staatsminister v. Grolmann in Anklagestand zu stellen, weil solcher als verantwortlicher Minister ein, ohne landständische Genehmigung erlassenes, Gesetz in Betreff der Gießener Burschenschaft kontrasignirt hat. In einer der nächsten Sitzungen soll beschlossen werden, wer solchem die Insinuation zu überbringen habe."

Bey dem großherzogl. hessischen Landtage bemerkte neulich ein Deputirter ganz geheim: der Landtag dauere nun sieben Monate, koste 40,000 fl. und 15,000 Bogen Papier, und noch seyen alle Hauptsachen im Rückstande; nichts als stundenlange Reden über die unbedeutendsten Dinge u. s. w.

Selbst in der württembergischen Ständeversammlung bleibt der alte berühmte Streit de lana caprina, zu deutsch über des Kaisers Bart nicht aus, und es ist noch nicht ganz ausgemacht, wie viel der letztere Haare hat und wie lang.

Schweiz. St. Gallen, 9. Juli. Unter den erwähnungswerthern Individuen, welche in neuester Zeit verhaftet wurden, nennen wir den gestern angekommenen Joseph Eichmüller (v. Naglersepp), Pintenwirth von Altstätten, seiner Zeit Verfassungsrath, Kantonsrath und Vermittler. Er hatte schon in den Wirren 1814. und besonders bey der letzten Umwälzung 1830 im Kanton St. Gallen ein gefährliches Spiel getrieben. Er soll als thätiger Theilnehmer an den jüngst Statt gehabten Auftritten im Rheinthal bezeichnet seyn.

Neueste Nachrichten.

München. Se. Exc. der Hr. Präsident Graf von Seinsheim führt das Portefeuille des Innern, und Se. Exc. der Hr. Justiz-Minister Frhr. v. Schrenk ist wieder hier.

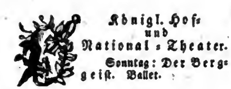
Der Hr. Herzog von Leuchtenberg wird im September wieder in Eichstädt seyn und große Jagden geben.

Bey dem Theresienfest in Bamberg ertrug das Theater im Freien den ersten Tag 2000, andern Tages 4000 fl.

☞ In dem Pfarrdorf Oberbärnbach, 1/2 Stündchen von Aichach, ward den 17. d. früh 9 Uhr beym Seidl das einzige Kind, Mädchen von 6 1/2 Jahren, welches die Eltern zu Haus allein gelassen, räuberisch überfallen, in der Stube mittelst eines Stricks aus dem Kuhstall erhängt, während Mutter und Vater in Aichach eine Leiche zu Grabe begleiteten. In der Schlafkammer waren gegen 200 fl. Geld entwendet. Schreckliche Warnung für Landbewohner, ihre Kinder bey dieser sittenlosen Zeit nicht allein zu lassen.

☞ Den 6. d. Abends zwischen 9—10 Uhr wollte der Schulgehülfe M. Dachs von Kirchham im Pfarrers Garten einen, öfter gespürten, Edelmarder schießen, hört etwas auf einem Kirschbaum sich bewegen, schießt und trifft des Pfarrers Dienstknecht, F. X. Steiger, aus Egglfing, der Kirschen pflückte. Todt!

Am Peter- und Paulmarkt zu Straubing ward der Sohn des Rothmüllers von Laiblfing von einem Jäger erschossen; einem, dem Tanze ruhig zusehenden, Bauernpurschen ward der Schädel eingeschlagen, ein anderer erhielt Messerstiche, sonst gab's nichts Neues. Die bösen Messer!



Königl. Hof- und National-Theater.

Sonntag: Der Berggeist. Ballet.

Auswärts Getraute.

In Erlangen: Hr. F. Wanderer, k. Forstamts-Actuar, mit Juli Brayer. —

Todesfälle in München.

Frau El. Lindmaler, Rosenkranzmachers-Wittwe, 85 J. a. Klara Auer, Taglöhnerin, 64 J. a. — El. Patras, Schauspielers-Tochter, 60 J. a. — Den 18. Juli: Hr. Al. Hübler, 59 J. a. Die Beerdigung ist heute, Samstag, Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst ist künft. Dienstag, den 23. dieß, Vormittags 9 Uhr bey U. L. Frau. —

Den 18. July: Hr. Jak. Dillinger, Gend-Feldwebel, geb. v. Hexenaker LG. Riedenburg, 49 J. a., an der Lungensucht. Die Beerd. ist heute um 3 Uhr vom Militär-Krankenhause aus.

Im k. Militär-Krankenhaus.

Den 18. Juli: Hr. Mart. Seybold, Sergeant v. 2. Inf.-Regt., geb. v. Baunach, Ldgts. Gleusdorf, 32 J. a., an der Lungensucht. —

Den 19. Juli: Mart. Stark, Gem. v. Inf. Regt., geb. v. Nürnberg, 27 J. a., an der Lungensucht. — A. Ludwig, Gem. v. d. Garnis.-Comp., geb. v. Klingensberg (Bergzabern), 46 J. a., a. d. Lungensucht.

Auswärtige Todesfälle.

In Marrgrün: Hr. W. Müller, Hammerbesitzer u. Landrath. —

In Nürnberg: J. P. Hack. —

In Erlangen: Fr. K. Guggenberg, k. Hallamts-Control.-Gattin. —

In Eichstätt: Hr. J. Weinkammer, b. Apotheker ꝛc. — In Passau: A. Maier, Lottoschreiber, aus München gebürtig. —

37782.

2869. (2 b) praes. den 16. Juli 1833.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 29. Juli l. Js. von 9—12 und von 3—6 Uhr, werden in der Bierwirth Wieser'schen Behausung in der Lederergasse verschiedene Meubles, Betten und Kleidungsstücke gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Am 12. Juli 1833.

Königl. b. Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

v. Winter.

Nro. 9052.

2884. praes. den 17. Juli 1833.

Anwesens-Verkauf.

Auf Antrag eines Hypothek-Gläubigers wird im Wege der Exekution das Anwesen der Martin Forster'schen Eheleute auf der Neuhauserhaide der öffentlichen dritten Versteigerung nach den Bestimmungen des §. 64. des Hypotheken-Gesetzes unterworfen, und hiezu auf

Dienstag, den 6. August l. Js.
Vormittags 9 bis 12 Uhr

Tagsfahrt angesetzt.

Dieses Anwesen besteht in dem 39' langen 32' breiten, 2 Stock hohen gemauerten, und mit Platten eingedeckten Hause, früher à 162½ an der äußern Karls-Straße.

1) Dasselbe enthält einen geräumigen gewölbten Keller, zur ebenen Erde eine Einfahrt, Hausflez, Stiegenhaus, eine Wohnung mit 2 heizbaren und 3 unheizbaren Zimmern, Küche und Abtritt; über eine Stiege 2 Wohnungen, jede mit 1 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern und Küche, dann einem Kommun-Abtritte; unter'm Dache 2 Dachwohnungen, jede mit 1 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, Küche und Kommunabtritte, endlich ober dem Kehlgebälle einen Kastenboden.

2) In dem ludeigenen Hofraum mit Gärtchen, nebst Inbegriff des Platzes, worauf das Haus steht zu 3159 Quadrat-Schuh sammt Gumpbrunnen.

Der gerichtliche Schätzungswerth beträgt 2100 fl.

Kaufsliebhaber werden mit dem Anhange vorgeladen, sich mit den erforderlichen Leumunds- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen.

München, am 8. Juli 1833.

Königl. Landgericht München.

(L. S.) Kuttner, Landr.

Kuratelsache. 5532.

2902. praes. den 18. July 1833.

Verkaufs-Bekanntmachung.

In Folge hoher Weisung der k. Kreis-Regierung vom 22. v. Mts. sind die durch Herstellung eines neuen Schul- und Benefiziaten-Hauses entbehrlich gewordenen Benefizialgebäude zu Oberwittelsbach dem Verkaufe zu unterwerfen.

Demnach werden nun zum öffentlichen Verkaufe ausgeschrieben

a) das sogenannte alte Benefiziatenhaus, zweystöckig, theils in Ringeln gemauert und mit Ziegeln gedeckt, enthaltend einen Keller, 7 Zimmer, 1 Rüstkammer, Küche, Speise, Abtritt und einen Getreidboden, dann der Hofraum mit Wurzgärtchen und einen Triebbrunnen,

b) Der ganz mit Platten gedeckte gemauerte, im Hofraum befindliche Oeconomiestadel, enthaltend Stadeltenne, Küh- und Schwein-Stall, dann Holzremise und

c) das ganz gemauerte mit Platten gedeckte Wasch- und Back-Haus,

mit dem Bemerken, daß auch Gelegenheit vorhanden sey, Privatgründe beyzukaufen.

Als Steigerungstermin steht

Montag, den 19. August 1833
von Morgens 8 Uhr bis Nachmittags
3 Uhr

im dießeitigem Amtslokale fest, und es werden Kaufslustige hiezu mit dem Bemerken vorgeladen, daß dem Zuschlag auch noch die Genehmigung der k. Kreisregierung vorbehalten bleibt.

Sign. den 15. Juli 1833.

Königl. Landgericht Aichach.

(L. S.) D. l. a. Urban.

Eschern.

2852. (2b)

Bekanntmachung.

Kommenden Mondtag, den 22. d. Mts. Vormittags 9 Uhr werden in dem Bureau-Lokale der unterzeichneten Stelle vis à vis der königl. Hofpfister einige entbehrliche Meubles, dann ein messingener Mörser, eine Siegel-Presse, etwas Makulatur-Druckpapier u. s. a. gegen gleich baare Bezahlung versteigert, und hiezu Kaufsliebhaber eingeladen.

München, den 15. July 1833.

Königl. B. Hofbau-Intendanz.



2863. (3b) Hundert sechsjährige Hammel, einige fünfzig, noch zur Zucht sehr taugliche, Mutterschaafe, dann einige Stöhre sind auf den Graf von Seiboltsdorf'schen Schäfereyen in Aichbach bey Landshut verkäuflich.

2893. Eine Dame oder Here wird in einem guten Hause in Logis und Pflege zu nehmen gesucht. Das Uebr.

2898. Den 16. wurde im engl. Garten ein Ridikül vom blauem Gros de Naples, rosenroth ausgefüttert, verloren. Der redliche Finder beliebe ihn bey der Landbötin abzugeben.

2899. Es ist ein grüner Schleyer auf dem Wege vom Wittelsbacherplatz bis an den Bazar verloren gegangen. Man bittet den Finder desselben, ihn gegen Erkenntlichkeit bey der Landbötin abzugeben.

2854. Es ist ein eiserner Ofen, worin auch gekocht werden kann, in der Residenz-Straße Nro. 7. über 1 Stiege zu verkaufen.

2905. Für Lichtzieher und Haushaltungen.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufinger-Straße Nro. 29.)

M. Dörge:
Die neuesten Verbesserungen in der
Fabrikation der Talglichte.
Für alle Diejenigen, welche sich damit beschäftigen. Nach den neuesten und besten französischen, englischen und deutschen Schriften über diesen Gegenstand bearbeitet. 8. geh. Preis 45 kr.

2886. Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in München in der Lentner'schen und den übrigen) zu haben:

Hortig, Dr. J. N., Handbuch der christlichen Kirchengeschichte, neu bearbeitet von Dr. J. Döllinger. Drey Bände, jeder in zwey Abtheilungen. Erster Band, erste Abtheilung. gr. 8. 2 fl.

Nach dem Wunsche des Hrn. geistl. Rathes Hortig hat Hr. Prof. Döllinger, der Verf. der zweyten Abtheilung des zweyten Bandes in der frühern Auflage, die Bearbeitung des ganzen Werkes in dieser neuen Auflage übernommen, und seine Aufgabe mit steter Rücksicht auf die vielen Bereicherungen, welche die Kirchen-Geschichte seit einigen Jahren erhalten hat, so ausgeführt, daß dieses Werk dem Kenner, wie dem Gebildeten, der sich über den wichtigsten und anziehendsten Theil der Geschichte gründlich zu unterrichten wünscht, eine willkommene Erscheinung seyn wird. — Die übrigen Abtheilungen werden so schnell und ununterbrochen aufeinander folgen, daß das Ganze sich in kurzer Zeit in den Händen der Liebhaber befinden wird.

Seminarien u. Lehr-Anstalten, welche sich direkte an die Verlags-Buchhandlung wenden, haben sich besonderer Vortheile zu erfreuen, wie keine andere Buchhandlung zu geben im Stande ist.

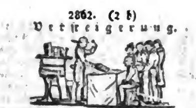
Landshut im Juli 1833.

Krüll'sche Universitätsbuchhandlung.

2833. (2 b) In der Louisenstraße Nro. 13. ist eine bequeme, solidgebaute, zu ein- und zweyspännigem Fahren taugliche Chaise um 200 fl., und ein Paar ganz gut erhaltener, weißplattirter Pferdgeschirre um 80 fl. zu verkaufen und täglich von 12—3 Uhr zu besehen.

2862. (2 b)

Versteigerung.



Montag, den 22. Juli d. Js. und die folgenden Tage wird Vormit. von 9 bis 12, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in der Residenzstraße Nro. 25. im 2ten Stockwerke der Rücklaß Sr. Excellenz des k. Staatsrathes Freyherrn v. Schleich rc. rc. gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, bestehend in eleganten und sehr gut erhaltenen Meubels von allen Holzarten, als:

Bureaux, Chiffoniers, Kommode, Consol-, Kleider- und Waschschränke, Divans, Sessel, Tabourets, Speise-, Blumen-, Spiel-, Thee- und andere Tische, Bettladen, Anzugspiegel, lithographirte Tableaux, gut vergoldete Rahmen, sehr schöne Vorhänge von Seidenstoff, Kronleuchter und Pendeluhren von Bronce, Necessaires, mit Silber eingerichtet, Tischleuchter, Reisebestecke, Kannen, Löffel und anderes Silbergeräth; sehr schöne doppelte u. einfache Jagdflinten, eine Galla-Uniform, Epaulettes, Hut und Degen. Eine Parthie sehr gut gehaltener Weine, Glaswaaren, Porzellän, Kupfer, Messing und eisernes Küchengeschirr s. a. m.

Kaufslustige werden hiezu höflichst eingeladen, und können obige Gegenstände am 21. d. Mts. Vormittags von 10 bis 12 Uhr einsehen.

Hirschvogel, Auktionator.

2888. (2 a) In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Sonnenstraße Nro. 1. zu ebner Erde wird Mittwoch, den 24. Juli Vormittag von 9 bis 12, und Nachmittag von 2 bis 5 Uhr, Versteigerung von Kanapés, Sesseln, Bettladen, Rund-, Arbeits-, Schreib-, Toilet- und Zahl-Tischen, Sekretair, Spiegeln, Uhren, Gemälden in goldenen Rahmen, Gold- und Geld-Waagen, Teppichen, Betten u. a. m., dann von einem Kaffeeservice von feinstem Pariser Porzellan, einem sehr schönen Schmuck von Gold mit Aqua Marine, gehalten, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

2855. (3 b) Es sucht Jemand als erste und einzige Post auf ein Haus 800 fl. ohne Unterhändler aufzunehmen. Das Uebr.

2906. Auf ein Haus in der Stadt werden auf sichere Hypothek 400 fl. aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

2901.

Aecht englische
Universal-Glanz-Wichse
von
G. Fleetwordt
in London.

Die Güte dieser schönen Glanz-Wichse ist seit einer Reihe von Jahren bereits so allgemein anerkannt, und durch deren überall Statt findenden lebhaften Absatz bestätigt, daß eine Empfehlung derselben nur den Zweck hat, ein verehrliches Publikum rücksichtlich der vielen andern ausgebotenen Glanz-Wichsen, welche meistens aus schädlichen, das Leder zerstörenden, Ingredienzen zusammen gesetzt sind, besonders darauf aufmerksam zu machen, daß dagegen die Fleetwordt'sche Glanz-Wichse nur aus Ingredienzen besteht, welche das Leder geschmeidig erhalten und konserviren, worüber die Atteste des Herrn W. A. Lampadius, königl. Sächs. Berg-Commissions-Raths und Professors der Chemie in Freyberg, Herrn Natorp, königl. Preuß. Stadt-Physikus in Berlin und Herrn John Hudson, Chemikers in London, die sie chemisch geprüft haben, hinlängliche Bürgschaft leisten. — Dabey giebt sie dem Leder den schönsten Glanz in tiefster Schwärze, und da man durch die nöthige Verdünnung das 10fache Quantum erhält, so kann sie auch hinsichtlich der Billigkeit jeder andern an die Seite gesetzt werden. Wenn sich diese Eigenschaften nicht bewähren, so wird das Geld ohne Widerrede zurück gegeben. Zur Vermeidung von Verwechselungen und Verfälschungen sind die Büchsen mit schwarz und rother engl. Etiquette in kongreve Druck und der Umschrift: ächt englische Universal-Glanz-Wichse von G. Fleetwordt in London versehen. Das Commissions-Lager für München ist einzig und allein Herrn

F. A. Ravizza

übergeben worden, und bey denselben Büchsen von ½ zu 15 kr. und von ¼ Pf. 7½ kr. nebst Gebrauchszettel stets zu bekommen.

G. Florey jun. in Leipzig,
Haupt-Commissionär des Hrn.
G. Fleetwordt in London.

2897. Im Rosenthal Nro. 16. ist die Wohnung über eine Stiege, sogleich oder bis nächstes Ziel Michaeli zu beziehen; selbe hat alle nöthigen Bequemlichkeiten und wäre für ein Lehr-Institut sehr geeignet. Näheres hierüber über 2 Stiegen.

2835. (2 b) In der schönsten Lage an der Ottostraße im Hause Nro. 29. sind zu ebner Erde zwey sehr geräumige helle Wohnungen, links und rechts, äußerst billig zu vermiethen.

2885.

Ankündigung.

Unterzeichnete haben hier eine Commissions-Auktions-Anstalt errichtet, und machen sohin allen Fabrikanten ꝛc. unter nachstehenden Bedingnissen bekannt, daß sie hiezu alles nur Mögliche und alle Erzeugnisse zum Verkaufe übernehmen, und um Einsendung selber Waaren ansuchen.

Die Zahlung geschieht allezeit nach dem Auktionsertrag von 25 bis 50 fl. und auch nach geringerem Erlöse auf Verlangen und nach Maßgabe der eingesandten Artikel, durch sichere Wechsel, auf Anweisungen, oder Einsendung des baaren Geldes, nach einem Abzug von 5 Prozent und von jedem Gulden 3 Kreuzer Lagergeld. Die Fracht, Botentaxe ꝛc. hat der Einsender zu bestreiten, welche an der Verkaufsmasse abgezogen werden.

Alle Wochen und zwar Sonnabends an den Markttägen werden die zum Verkauf eingesandten Gegenstände in einem spezifisch geordneten und gedruckten Verzeichnisse benamst und ausgeboten, durch den Theaterzettelträger ausgetragen, an allen öffentlichen Plätzen angeschlagen, und durch Boten nahe und fern versandt.

Da 1. der Fabrikant keinen großen Rabatt geben darf, so kann er 2. seine Waaren auch billiger abgeben; 3. erhält er nach dem Verkauf den Erlös auf oben erwähnte Art sogleich; 4. wird die Waare auf dem Versteigerungswege oft höher getrieben, als sie im Laden gilt; 5. wird dem Verkäufer auch der Mehrerlös über den angesetzten Preis getreulich berechnet; 6. ist an den bedeutendsten Markttagen alle Woche in der Nähe desselben Versteigerung, 7. woselbst die zur Auktion gewidmeten Gegenstände täglich zur Schau ausgestellt sind; endlich 8. hat der Verkäufer mit 10 Prozent sohin Alles abgemacht. Mit dem Monat August beginnt die erste Auktion.

Unter diesen so billigen, als annehmbaren Bedingnissen, so wie auch bey der Verfahrungsart, wird ganz gewiß kein geringer Verschleiß erzielt, sohin schmeichelt man sich sehr vieler Aufträge.

Regensburg im July 1833.

J. G. Auernheimer,
Auktionator ꝛc. und Sohn.

2907. Ein vorzüglich guterhaltener Flügel von Baumgarten ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen. D. Ue.

2894. In Nro. 13. auf dem Max-Josephplatz im 2ten Stockwerke sind zwey schön meublirte und austapezirte Zimmer nebst Alkoven und Betten zu vermiethen und sogleich zu beziehen; auf Verlangen kann noch ein Bedientenzimmer dazu gegeben werden.



2887. Fr. Lang, Handelsmann, hat seinen bisherigen Laden unter den Bögen am Schrannenplatz verlassen, und befindet sich gegenwärtig am sogenannten Hofgraben Haus-Nro. 1. am Ausgange der Dienersgasse unweit der k. Münz neben dem Herren Antiquar Pelscher. Er empfiehlt daher, nebst seinen ohnehin bekannten guten Rauch- und Schnupf-Tabaken, besonders seinen bisher sehr beliebten und vorzüglich guten rein amerikanischen Blätter-Tabak das Pfd. zu 40 kr.; feinsten türkischen gelben Rauchtabak in Paket und offen, das Paket zu 15 kr., das bayer. Pfd. 1 fl. 12 kr., Gesundheits-Pariser Nro. 5. in ganzen und halben Büchsen, die ganze Büchse 22 kr. und offen das bayer. Pfd. 24 kr.; Königs-Schnupftabak in gläsernen Flaschen, die Flasche 1 fl. 12 kr., zur fernern geneigten Abnahme. Er besitzt auch ein Exemplar mit 10 Vorstellungen von Stroboscopischen Scheiben, welches ein ganz neuer noch nie gesehener Gegenstand ist, wobey durch einen einzigen Schwung gemalte Figuren schlagen, gehen, laufen, fahren, tanzen, Ballschlagen ꝛc. die Zuschauer belustigen, die Zeit verkürzen und selbst den Hypochondristen in gute Laune versetzen. Der Preis hievon richtet sich nach der Anzahl der Vorstellungen und nach der Größe des Spiegels. Bestellungen hierauf werden bey mir abgegeben, jedoch kann vor 4 Wochen keine Ablieferung versprochen werden. Allenfallsige neue Aufgaben nach jeder beliebigen Idee werden auch gerne angenommen und ausgeführt. Meinen verehrten Kunden wird dieser neue Gegenstand unentgeltlich gewiesen.

2903. (2 a) Wir widmen den verehrlichen Personen, welche bey der Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck bereits betheiliget sind, die ergebenste Anzeige, daß der Rechenschafts-Bericht dieser Gesellschaft vom Jahre 1832 bey uns abverlangt werden kann; auch laden wir im Allgemeinen das verehrliche Publikum ein, Pläne und Formulare dieses gemeinnützigen Institutes bey uns unentgeltlich in Empfang zu nehmen, und uns mit zahlreichen Versicherungs-Anträgen zu beehren.

München, den 16. Juli 1833.

Erich u. Gebr. v. Ruedorffer.

2812. (3 c) In dem Hause an der Frühlingsstraße Nr. 6. sind 2 Wohnungen gegen die Mittagseite, mit allen Bequemlichkeiten versehen, um billigen Zins zu vermiethen, und am künftigen Ziele Michaeli zu beziehen. Das Nähere ist zu ebener Erde zu erfragen.

2895. Ein, mit empfehlenden Zeugnissen versehener, geprüfter Rechtspraktikant sucht bey einem k. Land- oder Herrschafts-Gerichte oder auch bey einem k. Advokaten in Balde eine Anstellung und Beschäftigung. Auf Erfordern ist derselbe auch bereit, mit den praktischen Geschäften die Funktion eines Hauslehrers zu verbinden. Das Uebr.

2859. (2 b)

(Gesuchter Lithograph.)

Ein wohlerfahrner und gebildeter Lithograph kann sofort in einer auswärtigen lithographischen Anstalt für Kunst-Gegenstände placirt werden.

Anständige Behandlung, so wie annehmbares Salair, hat er zu erwarten, dingegen wird aber auch nur auf einen sehr geschickten Arbeiter reflectirt.

Nähere Auskunft ertheilt

Buchhändler J. A. Finsterlin.

2806. (3 b) Zwey Frauenzimmer, die schön Weißnähen und alle weiblichen Arbeiten, auch Kleider machen können, arbeiten um den billigsten Preis und empfehlen sich. D. Uebr.

2911. Ein solides Mädchen, welches recht schön nähen kann, mit guten Zeugnissen versehen ist, und sich in einen Laden eignet, kann sogleich Beschäftigung finden. Das Uebr.

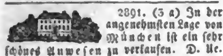
2909. Eine gelernte empfehlene Köchin, die sehr gute Zeugnisse hat, sucht auf's nächste Ziel wieder als solche in Dienst zu treten. Das Uebr.

2910. Eine Person von gesetztem Alter, die kochen und alle Handarbeit kann, wünscht bey einem Herrn oder bey einer stillen Familie bis Jakobi in Dienst zu treten. Sie sieht mehr auf gute Behandlung, als auf großen Lohn. Das Uebr.

2908. (3 a) Am Isarthor Nro. 42. ist im 1. Stock eine schöne Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern sogleich oder am Ziel Michaeli um 180 fl. zu beziehen. Es sind auch 2 meublirte Zimmer, eines zu 6 und eines zu 7 fl., sogleich zu beziehen. Eine Hofwohnung mit 3 Zimmern, ist um 60 fl. zu beziehen. D. Ue.

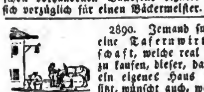
2840. (4 c) In der Dienersgasse Nr. 22 im 2ten Stocke ist ein Logis mit 9 Zimmern, Küche, Speise, Holzlege, Garderode, Keller und Speicher ꝛc. bis künftiges Ziel zu vermiethen. Das Uebrige bey'm Hauseigenthümer.

2408. (3 b) Bey Jos. Quante in Augsburg sind die ächten Westphälinger-Schinken, die gewöhnlich auch roh gespeist werden, zu haben; eben daselbst ist auch die alleinige Niederlage des ächten Cölner-Wasser von F. M. Farina und sind die 3 Gattungen Double, 1ma und 2da Qualität bey ihm weit billiger, als irgend wo zu haben, wovon, so wie von der Aechtheit — deren man bey den zahllosen Verkäufern nicht überall versichert ist, indem es häufig nachgemacht wird, sich Jedermann durch eine Probe überzeugen kann. Solche, die Filial-Niederlagen übernehmen wollen, erhalten einen angemessenen Rabatt.



2891. (3 a) In der angenehmsten Lage von München ist ein sehr schönes Anwesen zu verkaufen. D. Ue.

2864. (2 b)

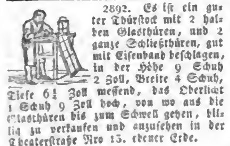


In der Augustenstraße ist ein Haus um 3000 fl. zu verkaufen, wobey nur 500 fl. erlegt werden müssen. Wegen eines schon vorhandenen Backofens eignete es sich vorzüglich für einen Bäckermeister.

2890. Jemand sucht eine Tafernwirthschaft, welche real ist, zu kaufen, dieser, da er ein eigenes Haus besitzt, wünscht auch, wenn möglich, dasselbe zu vertauschen. Das Uebr.

2889. Eine reale Kramergerechtigkeit in Uppersdorf, k. LG. Mosburg, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber hiezu wollen sich in portofreyen Briefen wenden an

Sebastian Trauner,
bürgerl. Schuhmachermeister in Freysing.



2892. Es ist ein guter Thürstock mit 2 halben Glasthüren, und 2 ganze Schließthüren, gut mit Eisenband beschlagen, in der Höhe 9 Schuh 2 Zoll, Breite 4 Schuh, Tiefe 6½ Zoll messend, das Oberlicht 1 Schuh 9 Zoll hoch, von wo aus die Glasthüren bis zum Schwell gehen, billig zu verkaufen und anzusehen in der Theaterstraße Nro 15. ebener Erde.

2876. (2 b)

Einladung.

Wer sich getäuscht oder an seinem Eigenthum beschädigt fühlen sollte durch die vielen Umtriebe der Brüder Herrmann von Pappenheim, nämlich: Wilhelm, dermalen noch im Krankenhause dahier, und Karl, derzeit Soldat im k. b. 15. L.J.-Regt. in Neuburg a/D., wird hiemit einzeladen, sich uns baldigst anzuschließen, damit gemeinschäftlich und nachdrücklichst die bereits beantragten Schritte zur Untersuchung gegen obige zwey Brüder beschleunigt werden.

Die Constitution gelobt Sicherheit der Person und des Eigenthums, auf diese Zusicherung vertrauend, wird man die desfalls geeigneten Schritte nun beginnen. Einen Scheinkauf des Karl Herrmann p. 5000 fl., welchen das k. b. Landgericht München sub 21. Dez. 1831 leider protokollirte, behalten wir uns bevor, einstens dem Drucke zu übergeben.

München, den 16. Juli 1833.

Philipp Schön.
Joseph Geisler.
Mathias Lochner.
Mathias Mühlthaler.

2904. Vor dem Karlsthor, im Rondel, rechts im Lichtenauer'schen Bierwirthshause Nro. 1313. im 1ten Stocke vornheraus ist ein sehr schön meublirtes, ausgemaltes und heizbares Zimmer, entweder sogleich oder auch für einen Dultherrn zu vermiethen und das Nähere daselbst zu erfragen.

2912. (2 a) In der Theatiner-Schwabinger-Straße Nro. 46. ist im 3. Stocke ein großes schön meublirtes Zimmer an einen Dultherrn oder sonst für monatlich 9 fl. zu verstiften. Das Uebr.

2913. Ein meublirtes Zimmer kann während der nächstkommenden Dultzeit täglich an einen Kaufherrn vermiethet werden. Das Uebr.

2914. In der Karlsstraße Haus-Nro. 7. im 3ten Stock ist für einen Dultherrn ein Zimmer zu vermiethen.

2896. Nahe am Dultplatz, Eingang im Rochusgäßchen Nro. 5. im Sattlerhaus über 2 Stiegen ist ein Zimmer für einen oder zwey Dult-Herrn zu vermiethen.

2846. (3 c) Im Windenmacher-Gäßchen Nro. 12. ist während dieser Dult ein Laden zu vermiethen und das Nähere über eine Stiege links zu erfragen.

2873. (2 b) Im großen Rosengarten vor dem Karlsthor sind während der Dultzeit mehrere schön meublirte Zimmer zu vermiethen. Zu ebener Erde zu erfragen.

2900. (2 a) Es ist eine schöne Wohnung auf Michaeli zu vermiethen, und am Graben Nro. 6. über 1 Stiege zu erfragen. Es sind auch ebendaselbst zwey schöne Zimmer sogleich zu vermiethen, auch können selbe 2 Dultherren beziehen.

Gott gefällige Gaben.



Für die Hautboistens-Wittwe W. mit ihren 4 unmündigen Kindern.

Transport 83 fl. 54 kr.

Den 18. July: Von P. L. Pfarrer*) mit dem Motto: „Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott und dem Vater ist dieß: Waisen und Wittwen in ihrer Trübsal besuchen.“ Jac. I., 27. . . . 1 fl. 21 kr.

Summa 85 fl. 15 kr.



Für den abgebrannten Schreinermeister u. Meßner Brunner, in Tegernau.

Transport 21 fl. 6 kr.

Den 18. July: Von Frau von P. . . . . . . 2 fl. 42 kr.

Summa 23 fl. 48 kr.

Für die so sehr bedürftige unheilbare Schuhflickers-Frau, Klara Geltner, am Lehel mit 5 Kindern.

Transport 77 fl. 44½ kr.

Den 18. July: Von obigem Hrn. Pfarrer*) . . . . 1 fl. 21 kr.

Summa 79 fl. 5½ kr.

Augsburger Börse

vom 18. Juli 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100½	100½
Lott.-Loose; Z — M prpt.	109½	—
detto unverz. à fl. 10.	—	130
detto detto à fl. 25.	118	—
detto detto à fl. 100.	118	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	193
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	135	134½
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	96½	96½
detto à 4 Proz. prpt.	88	87½
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1253	1251
detto 2 Mt. „ „	1256	1252
Grossh. Darmst. Loose prpt.	65	—
K. Poln. Loose prpt.	87	86½

Dienstag, den 23. July   Nro. 88.   München 1833.



Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Gukgerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —

Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.



In manchen Staatskörperchen beklagen sich die Bürger und Bauern, daß sie, — des vielen Landtagens ungeachtet — nicht geringere Abgaben, als früher, zahlen müssen. Jene Körperchen gleichen den Männleins von Korkholz, welche unten mit Bley beschlagen sind. Man kann sie wenden, wie man will, und sie kommen wieder auf den alten Steuerfuß zu stehen.

München. Den 17. Nachm. traf Se. Maj. der König, ferner auch die Herren Staatsminister Fürst v. Oettingen-Wallerstein Dcht. und Frhr. v. Giese Exc., und Herr Oberstudienrath von Mehrlein in Würzburg ein. Se. Maj. reisten andern Tags nach Kissingen ab. Der Hr. Staatsminister des Innern traf den 19. dieß in Nürnberg ein und besichtigte am andern Tag das Schloß, welches für den temporären Aufenthalt des k. Hofes in Stand gesetzt werden soll. In der Nacht reiste Se. Durchl. wieder nach München ab. (Sind wieder hier. — Se. Maj. der König haben für den Ober-Donau-Kreis 150 fl. für Stipendien zur Ausbildung in der Landwirthschaft ausgesetzt.

Hiesige Blätter (aber nicht die Landbötin) gaben aus italienischen Blättern Nachrichten aus Griechenland, welche letztere aus der in München wohlbekannten Gazzetta politica di Monaco (Münchner polit. Zeitung) entlehnten!

Auch in Nürnberg hat die griechische Werbung mit gutem Erfolge begonnen, — und unsere protestantische Kirche soll, wie es heißt, den 25. August feyerlich eingeweiht und eröffnet werden.

Kürzlich ward die Taglöhnerin Schrimpf, von Nymphenburg, in der Neuhausergasse von Brauerspferden aus Stolz im Vorübergehen dergestalt an Händen und Brust geschlagen, daß sie in's Krankenhaus getragen werden mußte! (Apropos! Warum erbarmt sich denn kein Bierbrauer der armen Wittwen und sonstigen Bedürftigen, die keine ganze oder halbe Maß des theuern Biers zu zahlen vermögen, daß er auch quartweise das Bier in einzelnen Fällen hergibt?)

Frage. Gab's denn nicht eine allerhöchste Verordnung, nach welcher, wenn einmal der Biersatz eine gewiße Höhe erreicht hatte, der Local-Aufschlag aufhören mußte? Oder hat mir's nur geträumt? —

Soll neulich eine Magd von Hrn. Ravizza eine Flasche Ragozzi holen. Unterwegs pappelt sie mit ihrem schönen Cuirassier, aber nicht von Ragozziwasser, kommt dann zum Kaufmann und fordert, verwechselnd: „Herr Ragozzi, geben Sie mir doch eine Flasche Ravizza. (Ein Gegenstück: Madame Gimmeldinger, ich bitte um ein Spitz Jacobi.)

Vorigen Sonntag erstaunte eine Köchin im Schweiger'schen Theater, daß man einen Affen (Domi) für's Theater so schön abrichten könne.

In Ingolstadt können Zimmergesellen, zu 40—54 kr. täglich, Beschäftigung finden.

Landshut, 19. Juli. Da die ganze Stadt weiß, daß Hr. v. Hörmann seit 2 Monaten Landshut nicht auf einen halben Tag verlassen hat, so ist die Nachricht in der Neckar-Zeitung, es sey der Präsident des Appellations-Gerichts, als der Ober-Appellations-Gerichts-Spruch wegen Dr. Schulz bekannt geworden, sogleich nach Landshut geeilt, um dessen Reproposition zu erwirken — eine reine Unwahrheit.



Wir haben den Anklageakt gegen die wegen politischer Verbrechen Angeklagten, deren Sache am 29. Juli zu Landau entschieden werden soll, nach dem Zweybrücker Abdrucke vor uns liegen. Nach der ausführlichern Auseinandersetzung der einem jeden Angeklagten zu Last gelegten Verbrechen heißt es am Schluße jenes Aktenstücks: Demzufolge wird angeklagt: 1) Dr. Joh. Georg August Wirth, durch Verfertigung seines „Aufrufes an die Volksfreunde in Deutschland" und dessen Verbreitung durch Druck; — seine am 27. May 1832 auf dem Hambacher Schlosse öffentlich zu Zweymalen „abgehaltene Rede" an die versammelte Volksmenge; — durch Redaktion, Herausgabe unter eigenem Namen und Verbreitung in's Publikum der Schrift „das Nationalfest der Deutschen zu Hambach" in 2 Heften; — durch Verfertigung, Herausgabe und Verbreitung der Druckschrift: „Die politische Reform Deutschlands, noch ein dringendes Wort an die deutschen Volksfreunde," die Bürger und Einwohner unmittelbar angereizt zu haben, die k. b. Staatsregierung und die k. Autorität, selbst gewaltsam, umzustürzen und zu verändern, um in ganz Deutschland eine andere Verfassung einzuführen, welche Provokationen jedoch ohne Erfolg geblieben sind. — 2) Dr. Philipp Jakob Siebenpfeiffer, durch mündliche, vor dem Publikum auf der Hambacher Schloßruine am 27. May 1832 öffentlich abgehaltene Rede, deren Verbreitung mittelst Druck im ersten Hefte des zweyten Bandes seiner Zeitschrift: „Deutschland"; durch die von ihm verfaßten, beym Hambacher Feste verbreiteten Lieder, so wie durch deren nochmalige Verbreitung mittelst des Druckes in benannter Zeitschrift „Deutschland", anfangend: „Hinauf, Patrioten, zum Schloß, zum Schloß!" — „Am deutschen Rhein, was blizt vom Berg hernieder", durch Verfertigung, Bekanntmachung und Verbreitung mittelst Druck der Zeitschrift: „Deutschland", bisher unter dem Namen Rheinbayern, zweyter Band, erstes und zweytes Heft; durch seine Aufsätze in Nro. 56 des Westboten, überschrieben: „Nassau"; in Nr. 57. dess. Bl., überschrieben: „Rheinpreußen", die Bürger Einwohner unmittelbar angereizt zu haben ꝛc. wie oben. 3) Pfarrer Joh. Heinr. Hochdörfer, durch mehrere selbst verfaßte und im Drucke verbreitete Ankündigungen und Aufsätze, überschrieben: „Des Deutschen Pflicht für sein Volk und Vaterland" im Bürgerfreunde vom 1. April 1832, Nr. 1.; — „Aufruf an die Soldaten der bayer'schen Armee" im Bürgerfreunde vom 5. April 1832, Nro. 4.; — durch öffentlich gehaltene Rede und vorgetragene Adresse, und mittelst Verbreitung dieser Rede und Adresse durch Druck im Bürgerfreunde vom 2. Juni 1832, Nr. 9.; dann 4) Kandidat Christian Druck verbreitete Lied:

„Vaterland im Schwerter-Glanze,
„Strahlte Hoffnung jugendlich";

dann durch seine auf dem Hambacher Schlosse am 27. May 1832 vor versammelter Volksmenge öffentlich abgehaltener Rede, die Bürger und Einwohner unmittelbar angereizt zu haben, u. s. w. wie oben. (Forts. folgt.)

Grichische Nachrichten.

Nauplia vom 30. May (10. Juny) Se. M. der König von Griechenland begab sich in Begleitung mehrerer Mitglieder der hohen Regentschaft am 21. May nach Athen um die Lage dieser Stadt zu besichtigen, und einen Entschluß über die Verlegung der Residenz dahin zu fassen. Allerhöchstdemselben gefiel es dort ausnehmend wohl, so daß mit Wahrscheinlichkeit die Verlegung der Residenz dahin schon in wenigen Monaten zu erwarten seyn dürfte. — Der schöne reine Himmel, die Farbenpracht der Gefilde, die Reinheit der Luft u. s. w. lassen sich nicht mit Worte schildern. Ich ha e Euch und mein Vaterland auf diesen göttlichen Fluren von Athen im Geiste herum getragen, und jedem alten Stein aus den ehrwürdigen Trümmern der Akropolis von Euch erzählt — Euch hieher gewünscht. Meine Entzückung über die lebendige Anschauung dieser klassischen Welt, welche ich schon längst im Geiste anbetete, war unbeschreiblich. — Sie könnte im Stande seyn, das Andenken an Euch und mein Vaterland zu verwischen ꝛc. ꝛc." —

Nach einem Schreiben aus Ancona vom 28. Juny in italienischen Blättern wurden vom russischen Kommando in Napoli die Lieferanten der russischen Eskadre aufgefordert, sich wegen Zahlung ihrer Rechnungen bis 11. Juny zu melden, weil alsdann die russische Eskadre sich nach dem schwarzen Meere begebe, und auch der russische Gesandte Napoli verlassen werde.

Die Pariser Oppositionsblätter sprudeln Gift und Galle über die Garantie des griechischen Anlehens von Seite Frankreichs. Wir Bayern, ja selbst unser allverehrter Königssohn werden dabey keineswegs geschont. Die Bayern heißen im Messager die „Dicken mit tölpischen und ungeschlachten Manieren."

Durch die Beförderung des prakt. Arzts zu Neuhaus bey Schärding zum Landgerichts-Physikus ist dessen Stelle offen. Für einen tüchtigen Arzt ein vortheilhafter Platz.

Die Schulstelle in Dampfbach (Sulzheim) ist erledigt, detto zu Hauzenberg. — Babenhausen braucht einen Thierarzt.

In einer Anzeige von Getrauten heißt die Neuvermählte eine „k. bayer. geheime Taxationsamtsdieners-Tochter." Ihr Musen und Grazien!

Allerley.

Berlin, 14. Juli. Die Abreise des Königs ist auf den 17. dieß festgesetzt.



Der Bettler.

Ich will in dieser Rinne sterben,
Bin alt und siech genug dazu;
Sie mögen mich „betrunken" schelten,
Mir recht! sie lassen mich in Ruh.
Die werfen mir noch ein'ge Groschen,
Die wenden ab ihr Angesicht:
Ja, eilt nur, eilt zu euren Festen,
Zum Sterben brauch' ich euch doch nicht.

Vor Alter muß ich also sterben,
Man stirbt vor Hunger nicht zumal,
Ich hofft' in meinen alten Tagen
Zuletzt noch auf ein Hospital;
So viel des Elends giebts im Volke,
Man kommt auch nirgends mehr hinein.
Die Straße war ja meine Wiege,
Sie mag mein Sterbebett auch seyn.

Lehrt mich ein Handwerk, gebt mir Arbeit,
Mein Brod verdienen will ich ja —
Geh' betteln! hieß es, Arbeit? Arbeit?
Die ist für alle Welt nicht da.
Arbeite! schrie'n mich an, die schmaus'ten,
Und warfen mir die Knochen zu;
Ich will den Reichen doch nicht fluchen,
Ich fand in ihren Scheunen Ruh.

Ich hätte freylich stehlen können,
Mir schien zu betteln minder hart;
Ich habe höchstens nur am Wege
Ein paar Kartoffeln ausgescharrt;
Und immer aller Orten steckte
Die Polizey mich dennoch ein,
Mir raubend meine einz'ge Habe —
Du Gottes Sonne bist ja mein!

Was kümmern mich Gesetz und Ordnung,
Erwerb und bürgerliches Band?
Was euer König, eure Kammern?
Sagt, hab' ich denn ein Vaterland?
Und dennoch, als in euren Mauern
Der fremde Herr zu seyn gemeynt;
Der Fremde, der mich reichlich speis'te,
Ich Narr, wie hab' ich da geweint!

Ihr hättet mich erdrücken sollen,
Wie ich das Licht der Welt erblickt;
Ihr hättet mich erziehen sollen,
Wie sich's für einen Menschen schickt;
Ich wäre nicht der Wurm geworden,
Den ihr euch abzuwehren sucht;
Ich hätt' euch brüderlich geholfen,
Und euch im Tode nicht geflucht.

(Nach Beranger, von Adalb. v. Chamisso.)

Bey dem Gewitter am 9. Juli hat der Blitz in das Haus des Forstaufsehers Albert zu Großkrotzenburg eingeschlagen und diesen nebst 2 seiner Kinder stark verletzt. Der Blitz war unmittelbar an der Spitze des Dachgiebels, ohne zu entzünden, eingedrungen. Die elektrische Masse hatte sich von da jedoch getheilt. Einerseits hatte sich dieselbe am äußersten Pfosten, der dadurch gespalten wurde, abgeleitet, anderseits war ein Theil in das Zimmer oberhalb des einen Fensters gedrungen, hatte dort an dem eisernen Vorhangsringe einen Ableiter gefunden, und durch den Rahmen des zweyten Fensters den Ausgang gemacht. Unglücklicherweise waren die Fenster verschlossen; der Forstaufseher mit den Kindern stand davor, bekam durch den Schlag eine starke Betäubung, so daß er zu Boden fiel. Seine beyden Kinder waren an einzelnen Theilen sehr verbrannt. Es ließ sich übrigens deutlich an den Fensterscheiben wahrnehmen, daß durch das Glas, als Nichtleiter, die Elektrizität nicht leicht hatte durchkommen können. Dieses, und daß in solchem Falle bey Verschließung der Fenster der Schwefeldunst nicht gleich seinen Ausgang findet, und Erstickungen verursachen kann, räth die nicht genug zu empfehlende Vorsichtsmaßregel an, bey einem Gewitter stets ein oder mehrere Fenster zu öffnen.

In der Nacht vom 28. Juni setzte der Blitz zu St. Petersburg ein Magazin, worin etwa 14,000 Centner Heu und Stroh waren, in Flammen.

Ein Grieche, Namens Saphiros Electrades, 27 J. alt und aus Cypern gebürtig, hat sich in Brüssel absichtlich 3 Stock hoch aus dem Fenster auf die Straße gestürzt, wird aber doch mit dem Leben davon kommen.

Die Herzogin von Cambridge, Gemahlin eines Bruders des Königs von Englands, soll guter Hoffnung seyn. Seit 9 Jahren hatte sie keine Kinder mehr. Detto auch wieder die Königin von Spanien auf's Neue.

Manuscripte, Medaillen rc. ließen sich in Kautschuck-Flaschen am Besten verwahren.

☞ Im Waadtlande hat sich ein Verein gebildet, bey Wettrennen nicht bloß die Geschwindigkeit und Leichtigkeit, sondern auch die Tüchtigkeit der Pferde zur Arbeit zu prüfen und zu befördern. Zwey Preise für die beyden Zugpferde, die am Schnellsten im Trabe eine bestimmte Strecke zurücklegen, und 2 detto für die, welche einen schwerbeladenen Wagen am Besten im Schritte ziehen. Gescheut, so was wirkt auf Verbesserung der Raçe in Ansehung des Hauptpunktes ihrer Brauchbarkeit.

Dresden, 15. Juli. Vorigen Freytag hat Se. K. Hoh. der Herzog von Lucca in der hiesigen Neustädter Kirche beym Pastor Dr. Schmalz nach gehaltener Beichte das h. Abendmahl nach evangel. Ritus empfangen. Auch dessen erlauchte Schwester (Gemahlin des Prinzen Max) soll als stille Zeugin in der Kirche zugegen gewesen seyn.

Aus Heidelberg schreibt man vom 15. Juli: Gestern Nacht nach 11 Uhr wurden auf freyer Straße zwey junge Menschen von rückwärts auf der linken Seite mit Messern gestochen, der eine, ein Schuhmacher, welcher sogleich todt blieb, der andere, ein Sattler, erhielt vier schwer verwundende Stiche, und lebt noch.

Die Kenntniß der Geographie erstreckt sich bey den Franzosen, selbst bey den gebildetsten, nicht leicht über die 86 französischen Departemente hinaus. Das Journal des Debats vom 2. Juli bringt einen Artikel aus Darmstadt unter der Rubrik: „Duché de Hesse-Darmstadt," und einen andern aus Mainz überschreibt es: „Grand-Duché du Rhin."

Der Pflanzer Myers in Jamaika will weiße Arbeiter und zwar — aus Deutschland einführen.

Ein Brüsseler Wechselhaus hat auf das Brüsseler Anlehen für Rechnung eines fremden Souveräns allein acht Millionen unterzeichnet. Der Münzdirektor für 3 Millionen rc. — Bey einem neulichen fürchterlichen Hagelwetter in London wurde ein in's Wasser fortgerissenes Kind durch einen Newfoundländischen Hund gerettet.

In Schlesien spielte den 28. Juni eine Windhose mit ganzen Strohdächern und zerbrach Bäume von zwey Klafter Umfang.

In Caspers Wochenschrift für die Heilkunde wird von dem bekannten Hahnemann gesagt: „Hahnemann verwandelte durch verkehrte Behandlung einen gewöhnlichen Abseeß (am Kopfe des verst. Herzogs von Anhalt-Köthen) in einen bösartigen Carbunkel, und raubte, da er die geeigneten Mittel, diesen zu heilen, nicht kannte, durch schädliche Mittel, den ihm unbedingt vertrauenden, ihn schützenden Herzog das Leben." (Homöopathie!) — In Brüssel werden in einer Buchdruckerey junge Mädchen als Setzerinnen aufgenommen. Da wird's Drucken wohlfeiler. —

Wien, 13. Juli. Vorige Woche kam die berühmte Mariazeller-Prozession, welche dießmal aus 17,000 Personen bestanden seyn soll, bieher zurück. Man bemerkt, daß die Zahl der frommen Waller sich mit jedem Jahre vergrößert. Bei der Hinreise wurden sie dießmal halb gebraten, bei der Heimreise halb überschwemmt; aber dennoch waren alle munter und guter Dinge. — Bei dem Sturm am 10. d. tödtete ein losgerissener Fensterflügel einen sehr anständig gekleideten Herrn. — Vorige Woche sollte ein Soldat, wegen wiederholter Desertion, erschossen werden. Im entscheidenden Augenblicke kam Gnade. Weib und Kinder des Verbrechers wurden berücksichtigt. Die starke Gemüthsbewegung machte ihn erkranken, und er liegt im Spital. — Seit Cholera und Grippe uns verlassen, haben die Aerzte, wie es vorausgesagt wurde, Feyertag. Diese beyden Krankheiten haben ihre Opfer vorhinein genommen, und die Gesunden trotzen selbst dem unaufhörlichen, mitunter ziemlich kalten Regenwetter, daß auf die 2 Hitzmonate May und Juny folgte, und den auf dem Felde geschnitten liegenden Früchten Nachtheil bringt. Die ersten Trauben sind bereits auf unserm Markt erschienen.

Welthändel.

☞ Preußen. Es ist ein Bericht über den Zustand der Armen im ganzen Lande und über die Ursache der leider so sehr wachsenden Verarmung abgefordert worden.

Baden. Karlsruhe, 16. Juli. Dem Vernehmen nach sollen heute früh in dem nur einige Stunden von hier entfernten französischen Städtchen Lauterburg zwey von Straßburg kommende deutsche Flüchtlinge verhaftet worden seyn. (Wo ist denn wohl Dr. Krause?)

Hessen-Homburg. In Homburg entsprang wieder ein Politikus seiner Haft.

Frankfurt, 15. Juli. Die Mitglieder der neuen Untersuchungs-Kommission sind nunmehr alle hier angekommen; allein bis jetzt ist noch kein, ihre Einsetzung betreffender, Beschluß von Seiten des Bundestages bekannt gemacht worden. — Vorgestern Nachts versuchten es mehrere der wegen des Auftrittes am 3. April dahier Verhafteten, aus ihren Gefängnissen in Rententhurm, am Fahrthor gelegen, zu entfliehen, und sie hatten wirklich schon die äußerste Thüre des Gebäudes erreicht, als die Posten stehende Wache es gewahr, und der ganze Versuch vereitelt wurde. Ein Polizeydiener, in diesen Befreyungs-Versuch mitverwickelt, soll verhaftet worden seyn.

Der Bau neuer, recht fester Gefängnisse ist in vollem Gange. Der gefangene Student, der sich befreyen wollte, ist ein geborner Bayer.

Frankreich. Der „Constitutionell" sagt: „Die Miguelistische Flotte ist kaput und 3000 Mann seiner Truppen gingen zu Donna Maria über."

Fünfzehn geflüchtete junge Deutsche wurden von Straßburg nach Nancy verwiesen.

Großbritannien. Die polit. Vereine in London 2c. wollen sich auflösen; Langt's Geld nicht. — Die irländische Kirchen-Reformbill ging im Unterhause durch.

Neueste Nachrichten.

Der königl. Pulvermüller L. Mayer, hat wegen des Artikels in Nro. 87 der bayer. Landbötin, die Ursache der Explosion der Mühle betr., gegen den Einsender desselben gerichtliche Klage erhoben.

Auswärts Getraute.

In Augsburg: Hr. F. M. Körber, Kaufmann, mit C. W. Rugendaß. Hr. F. H. Heim, k. LG. Assessor, mit K. Birler.

Todesfälle in München.

P. Büttl, Zimmergesell, 39 J. a. Th. Lembacher, b. Hufschmieds-Wittwe, 63 J. a. — M. A. Sendl, Näherin, 44 J. a. — Urb. Schmid, Taglöhner, 70 J. a. — Ros. Habersattler, Bauers-Tochter v. Heimhaltsen, 31 J. a. — Chr. Seitz, b. Glaserssohn, 13 J. a. — Fr. Praßler, Säcklergesell v. h., 26 J. a. Frau M. Th. v. Astigoraga, Generals-Wittwe, aus Nordamerika, 73 J. a. — Frau M. Ambros, bürgl. Alt-Metzgerin, 71 J. a. Der Gottesdienst ist k. Freytag, Vormit. 10 Uhr bey St. Peter. —

Auswärtige Todesfälle.

In Windsheim: M. K. Schirmer, k. Posterpeditors-Tochter. —

In Amberg: den 4. dieß, Hr. Strasoldo, kgl. Appellationsgerichts-Kanzellist.

In Augsburg: Hr. J. A. Goll, Buchhalter. —

2918. (2 a) Am 5. August d. Js., und an den folgenden Tagen, werden im k. Schloße zu Schleißheim von 9—12 Uhr Vor- und von 2—6 Uhr Nachmittags, alte Meubles, als: Spiegel, Lustres, Zinngeschirr, zinnerne und messingene Tischleuchter, Bettungen, Fenstervorhänge, alte Tapeten-Reste von Brocatelle, Commoden, Wandschränke, Sessel, Kaminschirme, Leibtrüchel, feichtene Bettladen, und etwas altes Eisen, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Exp. Nro. 38313.
2930. praes. den 20. July 1833.

Bekanntmachung.

Auf Andringen der Wundarzt Meier'schen Erbsinteressenten wird das zu dieser Rücklassenschaft gehörige Haus an der Frühlingsstraße Nro. 278 dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, wozu Commission auf

Sumstag, den 17. August l. Js., Vormittags von 9—12 Uhr,

zur Aufnahme der Angebote anberaumt ist.

Dieses Haus ist der Brandassekuranz um 8000 fl. einverleibt und hat nach gerichtlicher Schätzung vom 22. Jänner l. Js. einen Werth von 13,500 fl. und die hierauf ruhenden Lasten können auf Verlangen aus den Gerichts-Akten ersehen werden.

Kaufsliebhaber werden daher zu diesem Commissions-Tage vorgeladen, wo man zugleich bemerkt, daß die Genehmigung des Kaufs von der Zustimmung der Erbs-Interessenten abhängt.

Den 12. July 1833.

Königl. b. Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.
Reber.

Nro. 9362.
2915. praes. den 19. July 1833.

Anwesens-Verkauf.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Anwesen der Georg Lamotte'schen Gärtners-Eheleute, Haus-Nro. 6. in der Hirschau hiemit der dritten öffentlichen Versteigerung nach den Bestimmungen des §. 64. des Hypotheken-Gesetzes unterworfen, und zur Annahme der Kaufsangebote auf

Donnerstag, den 8. August l. Js., Vormittags 9 — 12 Uhr, und Nachmittags von 2—5 Uhr,

Tagsfahrt angesetzt.

Dieses Anwesen besteht:

A. an Gebäuden.

in dem Hause Nro. 6. in der Hirschau, gemauert, mit Schindeln eingedeckt, in einem gewölbten Keller; zu ebener Erde 1 heitzbares und 3 unheizbare Zimmer, 1 Küche, 1 Einsätz und Hausflez, dann über eine Stiege 4 heizbare und 4 unheizbare Zimmer enthaltend;

einem hölzernen, mit Schindeln gedeckten Stadl, einer hölzernen mit Brettern gedeckten Holzremise;

einem hölzernen Sommerhause, einem Gumpbrunnen, zusammen, mit Einschluß der Gartenplanken, in einem Schätzungswerthe von . . . . . 3225 fl.

B. an Grundstücken.

an Garten, Plan Nro. 944 und 945 bey 1 Tagw. 78 Dez. der 6. Bonitäts-Klasse, geschätzt auf . . . . 1424 fl.

an Wiesen, Plan Nro. 940, 947, 947 ½ und 948 ½ der 6. Bonitätsklasse, geschätzt auf . . . . . 914 fl. 30 kr.

Summa 5563 fl. 30 kr.

Hiezu werden Kaufslustige mit dem Bemerken vorgeladen, daß Gerichtsunbekannte sich mit Leumunds- und Vermögens-Zeugnißen zu versehen haben.

Am 13. July 1833.

Königl. Landgericht München.

(L. S.) Kuttner, Landr.

I. 0170.
2916. praes. den 19. Juli 1833.

Am 2. May d. Js. begaben sich zwey Bursche von Haidhausen dieß Gerichts über Tölz, Miesbach, Rosenheim, Wasserburg, Mühldorf, Altötting, Burghausen, Simbach, Passau, Vilshofen nach Straubing, und von da, nach ihrer Aussage, über Pfatter auf einer Vizinalstraße nach Landshut, und dann nach Hause.

Bereits am 24. May wurden dieselben gefänglich eingezogen, und es fanden sich bey ihnen nachstehende Effekten, die sie angeblich einem Metzger, der die schwäbische Mundart sprechen, aus Oesterreich kommen, und einen blau manchesternen Spenser mit gleichen Knöpfen, einen Hut mit Wachsleinwand, Stiefel und ein Gilet tragen soll, zwischen Straubing und Pfatter unterschlugen:

3 Hemden von grober Leinwand, eines mit festonirtem Halskragen, jedes vorne an der Brust mit den Buchstaben I. L. roth eingemerkt; dann wieder

2 Hemden, bereits getragen, eines ohne Mark, das andere ist an der Brust mit den Buchstaben I. L. G. ebenfalls roth eingemerkt;

ein dunkelblauer Ueberrock von grobem Tuche, und eine lange Hose von selbem Tuche und derselben Farbe;

eine ziemlich neue Weste, schwarz, weiß und mehrfarbig, roth länglich gestreift mit gleichen Knöpfen;

ein weiß mousselinenes 4eckiges Halstuch, ohne besonderes Kennzeichen;

ein baumwollenenes 3eckiges Unterbindtuch;

ein Paar alte grünlich lederne Fingerhandschuhe, innen mit Schafpelz gefüttert, und

2 Paar lange, weiße, wollene, länglich gestreifte Strümpfe.

Nach Angabe der Angeschuldigten soll Alles dieß in ein blaues Säckchen zu einem Bündel gebunden gewesen seyn.

Der allenfallsige Eigenthümer, oder wer sonst hierüber Sachdienliches vorbringen kann, wird hiermit aufgefordert, seine Wissenschaft von dieser Sache bey dem nächsten Gericht anzugeben, welches sodann die gepflogene Verhandlung schleunigst hieher zu übermachen gefälligen wird.

Au, am 14. July 1833.

Königl. Landgericht Au.

(L.S.) D.I.A. von Schmid, Assessor.
Bollweg, Rechtspr.



2863. (3 c) Hundert sechsjährige Hammel, einige fünfzig, noch zur Zucht sehr taugliche, Mutterschaafe, dann einige Stöhre sind auf den Graf von Seiboltsdorf'schen Schäfereyen in Aichbach bey Landshut verkäuflich.

2957.

Danksagung und Empfehlung.

Indem ich meinen hiesigen und auswärtigen Freunden von der Abtretung meiner Spielkarten-Fabrikation die ergebenste Anzeige mache, wo ich an Herrn J. G. Kallwagen, Buchbinder und Futteralmacher dahier künftig übergeben habe, verbinde ich damit die Abstattung des herzlichsten Danks für das mir geschenkte Zutrauen, und bitte dieses auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Anna Mayrhofer, Wittwe.

Auf obige Anzeige macht der Unterzeichnete seinen hiesigen und auswärtigen Freunden bekannt, daß mir von dem hochlöblichen Magistrate eine Conzession als Karten-Fabrikant allergnädigst ertheilt wurde, wodurch ich mich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum, wie auch den Herrn Wein- und Gastgebern, Kaffeetieren und Bierbrauern insbesonders bestens empfehle, und mir zu jeder Zeit zur Pflicht mache, Sie mit guter Qualität von deutschen und französischen Karten zu bedienen.

Augsburg, im July 1833.

Joh. Gottlieb Kolimagen, Buchbinder, Futteralmacher und Karten-Fabrikant. Lit. C. Nro. 22. in der Carolinen-Straße.

2958. **Eggenfelden am 18. Juni 1833.**

Wie im Leben jedes Einzelnen Schmerz und Freude, Wehmuth und Frohsinn, Trauer und Lust Hand in Hand wandeln, so gestalten sich auch für ganze Gemeinden, ja Staaten, ähnliche Erscheinungen.

Noch sind es nicht zwey Monate, als in der bangen Mitternacht über Eggenfelden der Himmel sich röthete, die Glocke vom Thurm in die schwarze, von den Flammen schauerlich erleuchtete, Umgebung hülferufend hinaus tönte.

Gestern 4 Uhr Morgens erschall dieselbe Glocke, aber nicht hülferufend, sondern, zur Freude ladend. Der Donner des Geschützes hallte mit dem Glockengeläute zusammen, und verkündete den beginnenden Festtag, den Freudentag, welchen Eggenfelden und seine Nachbarschaft über das glorreiche Ereigniß der glücklichen Ankunft des Königs Otto in seinem neuen Reiche feyerte.

Alles, was wahre Freude seyn soll, muß mit Gott angefangen werden. Deßwegen war auch um 9 Uhr in der Pfarrkirche ein feyerliches Hochamt mit Te Deum gehalten, welchem sämmtliche k. Beamte, der Magistrat, die Gemeindevorsteher des Landgerichtes, und eine große Menge Volkes beiwohnten.

Um 12 Uhr ward bey Herrn Kron, k. Posthalter und Abgeordneten zur Ständeversammlung, ein Mahl von 60 Gedecken veranstaltet.

Frohsinn und Heiterkeit, Eintracht und Liebe, die beste Würze des Mahles, saßen mit zu Gaste.

Die Ausschmückung des Festsaales, geziert mit den Bildnissen des erhabenen Königpaares Ludwig und Otto, und mit passenden Inschriften versehen, so wie die prompte Bedienung machen dem Gastgeber eben so viel Ehre, als die Gäste sich dadurch geehrt fühlten. Bei dem Mahle wurden drey Toaste gebracht:

König Ludwig, König Otto,
der königlichen Familie.

Den letzten brachte der k. Rentbeamte Weydner, den für König Ludwig der k. Landrichter Dr. Dauer; mit dem ersten begann der k. Kämmerer und Abgeordnete zur Ständeversammlung, Frhr. v. Closen, und sprach:

„Dem Wunsche der Großmächte und der freyen Wahl des griechischen Volkes entsprechend nahm König Ludwig die Krone Griechenlands für seinen minderjährigen Sohn Otto an. — König Ludwig gebührt daher vor Allem der Ruhm des großen Unternehmens.

Nachdem ein während Jahrhunderten in Sklaverei versunkenes, ehedem so berühmtes, Volk durch Heldenmuth die Unabhängigkeit erworben hatte, war es daran, die Früchte der edelsten Anstrengungen vernichtet zu sehen; Ackerbau, Handel, Gewerbe lagen darnieder; keine Sicherheit des Eigenthumes, der Personen; Anarchie an der Stelle früherer Willkürherrschaft; — Selbstsucht drohte zu vernichten, was Vaterlandsliebe errungen hatte, als König Otto erschien.

Schon der Name seines erlauchten Vaters, der am ersten unter den europäischen Fürsten, als Kronprinz durch erhabene Gesänge, als König durch thätige Hülfe lebendige Theilnahme an der Griechen Wohle geäußert hatte, bereitete König Otto eine gute Aufnahme vor. Der Tag seines Einzuges war ein Tag des höchsten Volksjubels.

Das erste Auftreten der Regentschaft befestigt das Vertrauen. Nicht mit eisernem Scepter willkürlicher Gewalt sucht sie Anarchie zu vernichten: Vergessenheit allen bisherigen politischen Vergehen, Eigenthum und Personen mit der Aegide des Gesetzes und der Gerechtigkeit gegen Willkür und Zügellosigkeit zu schirmen, diese Bahn wählte die Regentschaft. Und wer ernannte die Regentschaft?

König Ludwig.

Auf diesem Wege wird Griechenland bald dastehen als der äußerste Vorposten europäischer Civilisation gegen asiatische Barbarei; gesetzliche Monarchie gegen orientalischen Despotismus; des Kreuzes gegen den Halbmond.

Auf diesen Ehrenposten wurden Bayern berufen: — berufen durch König Ludwig.

Hoch lebe König Ludwig."

Ein allgemeines Lebehoch ertönte aus freudigem Herzen.

Abends war Ball.

Wenn der Wohlhabende sich freut, und öffentlich sich freut, soll auch der Arme nicht darben, damit die Freude allgemein werde. Eingedenk dieses Satzes wurden vom bürgerlichen Magistrate unter besonderer Veranstaltung des Titel Herrn Pfarrers und k. Distrikt-Schulen Inspektors And. Kapfenberger, und Herrn Pollinger im Gasthofe des Herrn Gaigl 41 Arme ausgespeist.

Auch wurde ein Festschießen gegeben.

Daß das ganze Fest eben so sinnig als angenehm begangen wurde, verdankt man ganz vorzüglich der regen Leitung und Thätigkeit des k. Landgerichtsassessors, Titel Herrn Fr. Hofreiter.

So wurde in Eggenfelden der 17. Juni gefeyert. Glänzender wohl und prächtiger mag in größern Orten die glückliche Besitznahme des neuen Reiches von Seite des Königs Otto begangen worden seyn, aber inniger und herzlicher wurde es gewiß nirgends gefeyert, als in Eggenfelden.

Möge die Vorsehung, in deren Hand das Loos ganzer Reiche wie jedes Einzelnen ruht, die an diesem Tage für König Ludwig, König Otto und das ganze Königliche Haus dargebrachten Gebethe und Wünsche erhören; möge die Weltgeschichte nie ein Blatt aufweisen, auf dem geschrieben stände: Bayerns Wünsche, Bayerns Segnungen, Bayerns Hingebung für seinen König und dessen hohe Familie war ohne Frucht!

Mit diesem herzlichen Wunsche schließt
ein Augenzeuge des Festes,
ein redlicher Bayer.

2924. **Nachruf**
an
Hrn. Med. Dr. Reschauer,
vormal. Landgerichtsarzt zu Wolfstein.

Schwer und ungerne verlor die hiesige Gegend einen Mann von solch' ächt deutschem Sinne, dessen Freude es war, seinem schönen Berufe gemäß nicht bloß mit der Kunst des Arztes, sondern auch mit dem mildem Herzen des Menschenfreundes zu retten und zu helfen. Lange wird man sich hier des ehrenfesten, wohlthätigen Mannes erinnern, und Vilsburgs Bewohner beneiden um den edlen Mann, dessen wohlthätiges Wirken sich nun auch dort mit Glück und Segen entfalten wird. Ein schmerzliches Lebewohl und die aufrichtigsten Wünsche begleiten ihn.

2840. (4 d) In der Dienersgasse Nr. 22 im 2ten Stocke ist ein Logis mit 9 Zimmern, Küche, Speise, Holzlege, Garderobe, Keller und Speicher rc. bis künftiges Ziel zu vermiethen. Das Uebrige bey'm Hauseigenthümer.

2951. Im Hause Nro. 3. am Sebastiansplatze am Anger sind zum Ziele Michaelis nachstehende Wohnungen zu verstiften und können zum Theil sogleich bezogen werden:

1. Zu ebener Erde eine Wohnung mit einem großen Laden, einer großen Kammer, 2 heitzbaren Zimmern, dann Küche, Keller u. a. B. um 160 fl.

2. Ueber 1 Stiege — mit 6 heizbaren Zimmern, Alkofen, Küche, Speiskammer u. a. B.; ferner mit Stallung auf 2 Pferde, Wagenremise und Heuboden, mit Einschluß der letztern Theile um 260 fl.

3. Ueber 2 Stiegen rückwärts — mit 3 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, Magdkammer, Küche u. Keller um 120 fl.

Sollte die Wohnung vorwärts vorgezogen werden, so wird auch diese um 150 fl. abgegeben.

2919. In allen Buchhandlungen ist zu haben, in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufinger-Straße Nro. 29.)

Auguste Heindorf's
practischer Unterricht
im
Maßnehmen u. Zuschneiden
aller Arten
weiblicher Kleidungsstücke, sowie auch der hauptsächlichsten männlichen. Nebst Anweisung zur Verfertigung der vorzüglichsten und schönsten weiblichen Handarbeiten und Stickereyen. Für junge Frauenzimmer jedes Standes. Mit 121 Abbildungen. 8. Preis 1 fl. 30 kr.

Jourdan:
Die Kunst,
Strohhüte u. Handschuhe
zu waschen und in allen Couleuren zu färben. Nach dem Französischen. 8. geh. Preis 24 kr.

Der Federschmücker.
Oder Anweisung, alle Arten Hutfedern zu appretiren, zu färben und zu waschen. Nach dem Französischen des Lenormand und Anderer. 8. Preis 36 kr.

Girardin:
Die Fabrikation
der
Parfümerien
und
Schönheitsmittel.
Oder Anweisung, alle Arten wohlriechender Wasser, Pomaden, Schminken, Pasten, Räucherpulver rc. selbst zu bereiten und zu gebrauchen. Aus dem Franz. übersetzt und mit Zusätzen vermehrt. 8. Preis 45 kr.

2920. In der Weber'schen Buchhandlung in München (Kaufingergasse Nr. 3) ist zu haben:

Regnet, über die Wiederherstellung oder ganz neue Errichtung der am leichtesten herzustellenden Landgerichte in Altbayern, nebst Angabe der Orte, aus welchen sie dermal bestehen, und welche sie nach der neuen Einrichtung erhalten sollen. 36 kr.

Satzinger, der Rathgeber bey Gesuchen um Ansäßigmachung und Verehelichung in Bayern. 24 kr.

2937. Bey George Jaquet, Bazar 7. und 8. in München ist zu haben:

Der zuverlässige Hausarzt für Gichtkranke und an Flüssen Leidende. Ein nützliches Handbuch für Alle, welche diese Uebel von sich entfernt halten, bey ihrem Entstehen sie in ihren verschiedensten Erscheinungen einfach und sicher heilen, und die Rückkehr vermeiden wollen. Taschenformat, elegant broch. 1 fl. 12 kr.

Das wahre Noth- und Hülfs-Büchlein für Bruchkranke aller Art, in welchem über das Wesen, die Entstehung, Verhütung und Heilung der Leisten-, Schenkel-, Nabel-, Wasser-, Fleisch- und aller andern Brüche, der faßlichste und vollständigste Unterricht gegeben wird, von Dr. Becker. 8. broch. 36 kr.

Ueber Erkenntniß und Heilung derjenigen Krankheiten, welche in Folge sitzender Lebensweise bey Männern und Frauen entstehen. Von Dr. Fischer. 8. broch. 1 fl. 36 kr.

Erprobte Mittel, das Ausgehen der Haare zu verhindern, den Haarwuchs zu befördern, und zu bewirken, daß kahle Stellen des Kopfes sich wieder mit Haaren bedecken; sowie bewährte Vorschriften, um Warzen, Sommersprossen, Leberflecke und Muttermäler wegzubringen. 8. geh. 36 kr.

Der praktische Hefenfabrikant, oder gründliche Anweisung die besten Arten flüßiger Hefen für die Weißbäckerey auf leichte Weise mit wenig Kosten sich zu jeder Zeit anzufertigen. Nebst Mittheilung der besten Recepte zur Bereitung künstlicher Gährungsmittel für die Branntwein-Brennerey. 8. geh. 54 kr.

Praktisches Handbuch der Branntweinbrennerey. Nach den neuesten Grundsätzen und vortheilhaftesten Verfahrungsarten. Von Fr. W. Gutsmuths. Mit 4 Tafeln Abbildungen. 2 fl. 42 kr.

2921. Im Verlage der Krüll'schen Universitätsbuchhandlung zu Landshut ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in München in der Lentner'schen und den übrigen) zu haben:

Pitzner, Dr. Fr., Leitfaden bey gerichtlichen Leichenöffnungen. gr. 8. 30 kr.

Vorstehendes Werkchen wird gewiß allen Aerzten und Chirurgen eine willkommene Erscheinung seyn, da es nicht allein die Art und Weise, wie man bey gerichtlichen Leichenöffnungen zu Werke zu gehen hat, lehrt, sondern auch, wie die Fundscheine und Gutachten abzufassen sind.

2922. In der Matth. Rieger'schen Verlagsbuchhandlung (Al. Enrich) ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (in München durch Jakob Giel, J. J. Lentner, Jos. Lindauer'sche Buchhandlung, sowie durch alle dasigen Buchhandlungen) zu beziehen:

Die zehn Gebote des Herrn in sittlichen Erzählungen, geschildert von dem Hofrath von Eckartshausen. Mit Titelkupfer und 12 Vignetten. 9te Auflage. 8. 1 fl. 12 kr.

Dieses, jetzt vielen Wünschen gemäß neu aufgelegte Werk, welches in den letzten 10 Jahren im Buchhandel gefehlt hatte, kann wegen seiner rein sittlichen und ächt religiösen Richtung und wegen der darin herrschenden klaren, herzlichen Sprache allen guten Christen von jedem Alter und insbesondere jedem Stand zur Erbauung und Belehrung empfohlen werden.

Eckartshausen, von, Gott ist die reinste Liebe. Mein Gebet und meine Betrachtung. Neue verb. u. vermehrte Aufl. In 8. und in 12. Preis jeder Ausgabe 30 kr.

2923.

Musikalien-Anzeige.

Bey Anton Böhm in Augsburg sind so eben erschienen:

Cramer u. Steibelt. 29 kurze und leichte Handstücke mit beygesetztem Fingersatze; für Anfänger des Piano-Forte. 36 kr.

Eidt, Al., Vesperae solennes de Dominica, pro choris tam civilibus quam ruralibus; ab Organo, Canto, Alto, Basso et 2 Violinis obligatis; Tenore, Flauto, 2 Clarinettis, 2 Cornibus 2 Clarinis, Tympanis et Violone ad libitum. 2 fl 18 kr.

Fingerübungen aus den gebräuchlichen Dur- und Moll-Tonarten, für das Piano-Forte. 20 kr.

Müller, Carl, Vesta-Walzer für das Piano-Forte, 27 kr.

Vorräthig in allen Buch- und Musikhandlungen, in München bey Falter und Sohn

---

2954. Ein Hausschlüssel wurde am Donnerstag in der Müllerstraße verloren. Der redliche Finder wolle ihn bey der Landbötin anzeigen.

2963. Ein armer Ehehalten verlor ein grün seidenes Beutelchen mit einem Versatzschein. Der redliche Finder wird gebeten, ihn der Landbötin zu überbringen.

2917. (Eingesandt.)

Der so frei als wahr geschriebene Aufsatz des 50ten Stückes der Landbötin l. J. über Unsicherheit des Eigenthumes und Lebens auf dem platten Lande hat laut öffentlichen Blättern überall große Theilnahme gefunden, und scheint selbst da seine Wirkung nicht verfehlt zu haben, von woher allein Hülfe zu hoffen ist, denn bald nach dessen Erscheinung kamen die erfreulichsten Gerüchte, z. B. von Verkleinerung der zu großen Landgerichte, von mehrfacher Revision des Strafgesetzbuches, von Verbesserung der Prozeßordnung rc. rc. in Umlauf. Was bei dieser Sache auffällt, ist, daß der unbekannte Verfasser über den bald nachgefolgten Auszug aus der Piece, betittelt: „Ist Bayern demoralisirt?“ welcher vermuthlich als Antwort diente, ein gänzliches Stillschweigen beobachtet. Man kann hieraus keinen andern Schluß ziehen, als daß der Verfasser selbst mit dieser Antwort zufrieden und völlig einverstanden seyn müsse; allein da Viele unter den Lesern dieses Blattes nicht gleicher Meinung seyn dürften, so nimmt Einsender dieses sich die Freiheit, seine Ansicht über genannten Auszug öffentlich auszusprechen. Es ist wahr, dieser Auszug enthält viel Wahres und Wünschenswerthes, und gereicht insofern seinem Urheber allerdings zur Ehre. Indessen, genau betrachtet, ist in demselbem doch auf der einen Seite zu viel, und auf der andern zu wenig gesagt, und man weiß am Ende vor lauter Ursachen und Vorschlägen nicht, wo man anfangen und aufhören sollte. Faßt man das Ganze dieses Auszuges zusammen, so läge die Schuld des jetzigen Sittenverderbnisses hauptsächlich a) im Verfalle der Religion, b) in der Pflichtermangelung der Geistlichkeit, c) in den Unterrichts-Anstalten auf dem Lande.

Einsender dieses kann nicht glauben, daß die Grundursache zu suchen sey:

A. in der Religion; denn das Volk, die Masse ist im Ganzen noch äußerst religiös, (ich rede vom Volke auf dem Lande) Der Gottesdienst wird bey jeder Gelegenheit fleißig besucht, das Wort Gottes mit Aufmerksamkeit angehört; die Tempel und Gotteshäuser strotzen an Sonn- und Feyertagen von Menschen; die Heilmittel werden bei allen Gelegenheiten mit Andacht empfangen, die Vorschriften der Kirchenvorsteher ohne Murren und Widerwillen befolgt, und wenn auch einzelne Individuen, die es überall gibt und gegeben hat, auszunehmen sind, so ist doch der Glaube an die Religion der Väter noch fest, wie zu jeder andern Zeit, in den Herzen der Gläubigen gegründet. O! es gibt noch eine Menge wahrhaft gottesfürchtiger und kindlicher Seelen, die ganz aus dem Glauben leben, und durch ihre Religiosität, auch dem Leichtfertigsten, Ehrfurcht einflößen. Nein, die Religion trägt keine Schuld an dem Verfall der Sitten.

B. Auch der Geistlichkeit kann diese Schuld nicht aufgebürdet werden, und es ist ungerecht, diesen ehrwürdigen Stand bei jeder Gelegenheit herabzuwürdigen und seine Verdienste um Kirche und Staat zu mißkennen.

Man besuche nur öfters die pfarrlichen Gottesdienste auf dem Lande, und man wird sich von dem regen Eifer der Landgeistlichen für Tugend und Religion sattsam überzeugen. Zu welcher Zeit wurde öfter und eifriger gepredigt, als jetzt? Zu welcher Zeit wurde mehr katechisirt sowohl in Schulen und Kirchen, als eben jetzt? Wie sehr nimmt das Beichthören die Thätigkeit des Landgeistlichen in Anspruch? Wie oft muß sich's derselbe gefallen lassen, fünf bis sechs Stunden in Einem fort, im Winter bei strenger Kälte, im Sommer bey großer Hitze zu Gericht zu sitzen, um das Amt eines Vaters, eines Richters, eines Arztes auszuüben, um bald zu trösten, bald Zweifel zu lösen, bald mit der Unwissenheit zu kämpfen, bald die Hartherzigkeit zu erweichen, bald zur Restitution anzuhalten, und alle zur Buße und Besserung zu führen?

Wer kennt nicht die Beschwerden der Landgeistlichen am Krankenbette? Zu jeder Stunde bey Tag und bey Nacht muß er bereit seyn, seinen kranken Mitbrüdern die geistlichen Tröstungen auszuspenden, und auf eine bessere Welt vorzubereiten? Tausend anderer Pflichterfüllungen, Leiden und Beschwerden, die der geistliche Stand auf dem Lande mit sich führet, gar nicht zu gedenken! Freilich ist der Geistliche auch ein Mensch, und kann seine böse Natur nicht wie einen Rock mit seinem Stande ablegen. Leider gibt es auch im geistlichen, wie in jedem andern Stande, pflichtvergessene Subjekte, die durch ein unweises, unkluges Benehmen der Welt Aergerniß geben. Allerdings ist das zu bedauern. Aber diese einzelnen Fälle sind im Ganzen genommen so selten, daß sie als besondere Ursache des Sittenverfalles gar nicht in Anschlag gebracht werden können.

Oder soll der Geistliche auf dem Lande gar keine gesellige Freude und Erholung mehr genießen dürfen? Soll er auf alle, auch unschuldige, Vergnügen verzichten müssen? wie dieses aus einer neuen Erzbischöflichen Verordnung hervorzugehen scheint? Ob das billig sey, darüber habe ich keine Stimme, zu entscheiden. Aber ich glaube, daß selbst die Welt eine solche Strenge nicht fordere. Man bestrafe den Mißbrauch, aber nicht den vernünftigen Gebrauch.

C. Auch der Schule (ich rede von den Landschulen) kann die Ursache des heutigen Verderbnisses nicht beigemessen werden. Es gehen aus den Bildungs-Anstalten vortreffliche junge Männer hervor; sie sind nach den besten Grundsätzen unterrichtet, haben gleich vorgeschriebene Lehrbücher und können unter beständiger Controle der Inspectionen nicht so leicht auf Abwege gerathen.

Daß an einigen Orten der Schulbesuch etwas saumselig betrieben wird, ist nicht zu billigen, kann aber doch nicht als eine Hauptursache des Sittenverfalles angesehen werden. Denn da in frühern Zeiten der Schulbesuch auf dem Lande noch unvollständiger war, und die Sitten im Vergleiche mit den jetzigen doch viel besser waren, so kann der jetzige Verfall wenigst nicht streng aus dem unvollständigen Schulbesuche hergeleitet werden.

Im Gegentheile wäre es sogar barbarische Grausamkeit, wenn auf dem Lande ohne alle Rücksicht auf Lokalität und Umstände der Schulbesuch mit unnachläßiger Strenge und Härte betrieben werden wollte. Die Gründe hiefür kann man genug lesen in den jährlichen Schulberichten. Mehr als von der Schule selbst möchte auf dem Lande vom Nachhause gehen von der Schule für die Moralität zu fürchten seyn, indem die Kinder im Nachhause gehen, wobei sie oft einen einsamen Weg von zwei und drei Viertel-Stunden zu machen haben, und sich selbst überlassen sind, nicht selten allen Muthwillen ausüben, und so zu sagen sich selbst untereinander verführen. Eine dem Anscheine nach zwar geringfügige Sache, die aber ihrer Folgen wegen gewiß aller Betrachtung werth ist.

Aus allen diesen angeführten Ursachen kann indessen der heutige Sittenverfall seinen wahren Ursprung nicht documentiren.

Die Quellen liegen tiefer. Eine solche Quelle ist unstreitig:

A. Die überhand genommene Bevölkerung, die mit den Erwerbszweigen in keinem Verhältnisse mehr steht, und daher eine Mutter vieler Sünden und Laster geworden ist.

B. Die Freigebung aller sinnlichen Genüsse, die sich mit der Natur und dem Wesen der Berufsbestimmung des Landvolkes nicht vertragen und wodurch dasselbe mit Bedürfnissen bekannt gemacht wurde, von denen es früher nichts ahnte, z. B. Caffee trinken, sich in Sammt und Seide zu kleiden, alle Moden nach zuäffen, bei allen Ergötzlichkeiten mit und bei zu seyn rc., wodurch der Wohlstand

nothwendig untergraben werden muß, und, da Niemand mehr zurückbleiben will, nichts anders folgen kann, als daß man zu allen, auch schlechresten, Mitteln greife, um die einmal angeregten Genüsse zu befriedigen.

C) Eine für den gegenwärtigen Standpunkt der sittlichen Bildung noch nicht allgemein anwendbare Milde der Strafordnung, welche Milde zwar unsern auf die Menschenrechte gegründeten Social-Gesetzen Ehre macht, für welche aber rohe Seelen, deren es auf dem Lande und in Städten der Menge giebt, noch nicht reif und empfänglich sind, im Gegentheile, die diese Milde der Gesetze auf Kosten ihrer bessern Mitbürger gräulich mißbrauchen, und zuletzt allen göttlichen und menschlichen Gesetzen Hohn sprechen.

In diesen und andern ähnlichen Ursachen, die anzuführen hier der Ort nicht ist, liegt, wenigst nach des Schreibers Ueberzeugung, hauptsächlich der nodus Gordius, der, wenn er entwirrt werden sollte, nur durch entgegengesetzte Operationen seine Auflösung finden dürfte. Ich will damit keineswegs sagen, daß man wieder zu türkisch-ägyptischen Maßregeln schreiten oder wie Einige meynen, zu den schauderhaften Tortursqualen Zuflucht nehmen müsse. Nein! ein solches Verfahren verträgt sich kaum mehr mit dem sanften Geiste des Christenthums.

Es giebt noch eine Menge menschlicher Auskunftsmittel, die Verirrungen einzelner Menschen zurecht zu weisen. Man arbeite nur wieder mehr auf das Ehrgefühl hin, welches auf die Grundkräfte der Seele einen so großen Einfluß hat. Man führe nur wieder, wie in den ältern Zeiten, eine strengere Kirchenpolizey ein.

Es ist bekannt, daß die meisten verdorbenen Menschen und groben Verbrecher auf dem Lande selten den pfarrlichen Gottesdienst besuchen, selten oder gar nie eine Predigt oder Christenlehre hören, und oft ohne Zwang nicht einmal zur österlichen Beicht und Kommunion gehen. Da ist es ja freylich kein Wunder, wenn solche Leute nach und nach ganz verwildern, und gegen alle religiösen und sittlichen Gefühle stumpf werden. Man halte dergleichen Personen, die glücklicher Weise doch in keiner Pfarrey zuviele sind, nur streng und unerbittlich zum Besuche des öffentlichen Gottesdienstes und Unterrichtes an. Man weise ihnen, wenn sie notorische Verbrecher sind, eigene Plätze vor den Altären an. Man bestrafe sie in wiederholten Fällen mit Bezeichnung ihrer Vergehen. Man stelle sie unter strenge Aufsicht der Pfarrer, und verpflichte sie, sich wochentlich wenigst einmal zur bestimmten Stunde bey ihrem Seelsorger zur Unterweisung einzufinden, und mache die Pfarrer streng verantwortlich, wenigst alle Monate an die weltlichen Behörden über ihr Wohlverhalten gewissenhaften Bericht zu erstatten.

Man bestrafe muthwillige Fornikanten nicht nur allein mit der schuldigen Alimentation, sondern auch mit Beschränkung ihrer Freyheit. Man lasse sie ein halbes Jahr oder nach Umständen noch länger an keiner Tanzbelustigung mehr Theil nehmen. ꝛc. Man entziehe ihnen das Vorrecht gewisse Kleidungsstücke zu tragen und verfahre ebenso mit den Mitschuldigen: O das wird besser wirken, als alle körperliche Züchtigung.

Gleiches Verfahren beobachte man auch gegen Verschwender und gottesvergessene Hauswirthe, derer es auf dem Lande so viele giebt und zu derer Abstellung fast noch gar keine Gesetze vorhanden sind.

Ganz inkorrigible und dem allgemeinen Besten gefährliche Menschen entferne man, und verwende sie zu Festungsbauten u. d. gl., oder man errichte andere Anstalten, um solchen Personen, die aus Correctionshäusern zurückkommen und selten mehr Vertrauen und Unterkommen finden, Beschäftigung zu geben.

Man beschränke die Tanzbelustigungen, die auf dem Lande eine Hauptquelle der überhandnehmenden Unsittlichkeit sind, besonders, wenn sie bis in die späte Nacht begünstiget werden.

Man errichte Sittengerichte unter dem Vorsitze von zwey oder drey benachbarten Pfarrern und Gemeinde-Vorständen, die gewiß die herrlichsten Früchte tragen müßten.

Und ach! würde erst die höhere Welt die sich vom Glauben und von Gott — losgemacht hat, wieder gläubig zu Gott zurückkehren, und durch gute Beyspiele den niedern Ständen vorleuchten, wie bald würde es in unserm lieben Bayern um Religion und Sittlichkeit wieder besser stehen!

Nein, lieben Landsleute! lasset es nicht so weit kommen, daß wieder sehr strenge Maßregeln müssen ergriffen werden. Handelt vernünftig! Füget euch in die von Gott und von der aufgestellten Obergewalt vorgeschriebenen Gesetze und Ordnung. Beflecket euer Gewissen nie durch ein ungerechtes Verfahren; respectiret das Eigenthum und Leben jedes einzelnen Bürgers; denn diese sind die Grundpfeiler des bürgerlichen Lebens, ohne welche kein Volk glücklich bestehen kann. Jeder muß sich selbst beschränken, um die Freyheit Aller nicht in Gefahr zu bringen. Fürchtet Gott, liebet und ehret den König, der unermüdet sich mit der Wohlfahrt seines Volkes beschäftiget und gewiß keinen andern Wunsch hat, als seine Bayern soviel als möglich glücklich zu machen. Nur ist nicht zu vergessen, daß hier unter dem Monde nichts Vollkommenes geleistet werden kann. Nur redlich und aufrichtig zu Werke gegangen, und mit der Gnade Dessen, der alle Welten lenket, wird sich nach und nach auch in unserm Vaterlande Alles wieder besser gestalten. Amen.

2959.

Letzte Erwiderung.

In Bezug auf das in mehrere hiesige öffentliche Blätter eingerückte Inserat, welches neuerdings mich und meinen Bruder Karl betrifft, sehe ich mich zu folgender letzten Erwiderung veranlaßt:

Nicht von jenen vier Männern, deren Namen unterzeichnet sind, rührt dieser neue Angriff her, sondern lediglich von dem hiesigen Handelsmann Zacher, der in der Bosheit seines Herzens zu weit geht, und vergißt, was er sich selbst und der Oeffentlichkeit schuldig ist. Der mit unterzeichnete Hausmeister Philipp Schön erklärte selbst, daß mit seinem Namen ein Mißbrauch geschehen, ja, daß er wenig Stunden zuvor, ehe dieses famose Inserat dem Drucke übergeben wurde, feyerlich dagegen protestirte, sich nicht anschließen, und seinen Namen nicht auf solche niederträchtige Art in öffentlichen Blättern sehen wollte. Herr Zacher hat aber dennoch, trotz dieser bestimmten Erklärung, fragliches Inserat in die Expeditionen der hiesigen Blätter geschickt, um unter fremder Maske seine giftigen Pfeile gegen uns abdrücken zu können. — Was den erwähnten angeblichen Scheinkauf betrifft, muß ich berichten, daß die Vormünder meines jüngern Bruders Karl diesen Kauf nicht zugegeben, da er einer Prellerey von der andern Seite so ähnlich sah, wie ein Ey dem andern, und was das Herumtreiben (!) meines Bruders betrifft, so ist derselbe auf Urlaub mit Wissen und Willen seiner Vorgesetzten, hier. Wer an uns was immer für eine gerechte Forderung hat, der wende sich an die competente Behörde, wir aber werden gegen den Handelsmann Zacher, den Verläumder der niedrigsten Art, bey Gericht Schutz und Genugthuung erhalten, und bis zum Ausgang der Sache durch Stillschweigen seinen Geifer verachten.

Wihelm Hermann,
k. Jagdgehülf.

2954. Im Gast- und Caffeehaus zum Stadlschützengarten an der Dachauerstraße kann man von 15 bis 36 kr. gegen vorausgemachte Bestellung, sowohl im Freyen, als in dem hiezu geeigneten Gastzimmer, zu Mittag speisen.

**



2940. Bey gegenwärtiger Dult zeige ich hiemit ergebenst an, daß man das vom Bataillons-Arzt Pindl in Straubing zubereitete Zahnpulver zur gefälligen Abnahme erhalten kann.

Theres Rauschendorfer, Schreibmaterialienhändlers-Wittwe, im Münzgäßchen Haus-Nro. 6. zu ebener Erde.

2939.

Bewährtes Mittel gegen Wanzen, Schaben, Schwabenkäfer, Ratten, Mäuse, Scheermäuse und Erdflöhe.

Diese Mittel sind chemisch untersucht, und ihrer Untrüglichkeit wegen ärztlich begutachtet, für deren Bewährtheit mehrere hohe k. Behörden und viele Standespersonen bürgen.

Endesunterzeichneter hat von der k. Polizey-Direktion die Erlaubniß zum öffentlichen Verkaufe erhalten.

Seine Wohnung ist bey'm Floßmeister Heiß. Michael Walter.

2943. In der Schäfflergasse, eine der gangbarsten Straßen auf den Dultplatz, ist im Hause Nr. 22. ein Laden während der Dultzeit um 25 fl. zu vermiethen.

2944. (3 a) Für die kommende Jakobi-Dult ist im Hause Nro. 6. an der Prannersstraße ein sehr schönes, geräumiges Verkaufsgewölbe, mit allen Bequemlichkeiten versehen, zu billigem Preise zu vermiethen und das Nähere deshalb am Promenadeplatz Nro. 17. zu ebener Erde zu erfahren.

2945. Im Wiesner'schen Kaffeehaus zum Stahlschützen-Garten ist ein meublirtes Zimmer mit eignem Eingang für einen Dultherrn, sammt Stallung, billig zu verstiften.

2929. Im Thal Petri Haus-Nro. 74. im Hofe rechts über 2 Stiegen ist ein Zimmer für einen Dultherrn für bevorstehende Dult um 13 fl. zu beziehen.

2941. Nahe beym Josephsthor, Nr. 8., ist über 1 Stiege ein meublirtes Zimmer für einen Dultherrn zu vermiethen.

2942. Im Schrammengäßchen Nr. 2. über 2 Stiegen rückwärts ist ein heizbares großes Zimmer und Nebenkammer für einen Dultherrn oder sonst Jemand von jetzt an bis Michaelis um 5 fl. zu beziehen.

2849. (3 a)

Das

Tuch- und Mode-Waaren-Lager

von

Philipp Stern,

aus Fürth,

befindet sich diese Dult im Hause des Hrn. v. Hagen, Prannerstrasse Nro. 10.,

bestehend

in einer reichen und geschmackvollen Auswahl der neuesten Pariser- und Lyoner-Shawls, vom gewöhnlichen bis zum feinsten Thibet, Chaly-Bagdad, Crepp de Chine in allen Grössen und Farben, Echarpe und Schling-Tücher in Seiden, Crepons, Poppline, Chaly und Hernany, ostindische Foulards-Tücher, Chaly-Schürzchen und seidenen Damen-Cravatten.

Das Neueste in Seidenzeugen, als: Gros de Paris, Gros de Indes, Royal Mosaik, Gros de Berlin, Gros de Naples, Crepp de Chine, Marceline, Double Florence u. Chaly-Kleider in allen Farben. Das Neueste in Sommer-Kleiderzeugen, als: Gaze Aurora, Gaze Hernany, Mousselin, Indiens etc.

Eine ausgezeichnete Farben-Auswahl in breiten und schmalen französischen und englischen Merinos, sowie auch in Thibet-Changeant-Merinos, Wollen-Moiré, Wollen-Damask, schottische u. griechische Meubel-Zeuge, Sopha-Vorlag-Teppiche, gedruckte, gepresste und Mosaik-Tisch-Teppiche, glatte u. gestickte Strümpfe.

Das Neueste in englischen u. französischen Cattunen. Alle Gattungen weisse Waaren, als: holländische Leinwand, französische Battiste u. Sacktücher, carirte, gestreifte u. gedruckte Vorhang-Mousselin, Schirdings, Printers, Percal, Cambrix, Mulls, Jaconnets, Organtine, Gaze, glatte und gerauhte Piqués, Piqué-Decken und Piqué-Unterröcke mit Borduren.

Ein grosses Assortiment englischer, französischer u. niederländischer Wollentücher, Drap Zephir, Drap Serail, Drap Thibet, in allen Farben, Gesundheits-Flanell, Multons, Multons-Unterröcke mit farbigen Borduren, Gesundheits-Mützen, Westenzeuge in Sammet, Seide, Chaly, Casimir, Toilinette, Piqué, Beinkleiderzeuge, ostind. Nanquin, Sammet-Manchester und mehrere hier nicht angeführte Artikel.

Durch die bedeutende Auswahl in vorstehenden Artikeln bin ich in den Stand gesetzt, bey reeller Waare dennoch sehr billige Preise zu stellen, daher ich mir schon im Voraus schmeicheln darf, jeden verehrlichen Abnehmer zur vollkommenen Zufriedenheit bedienen zu können.

2925.
Mit hoher obrigkeitlicher Erlaubniß
wird der Unterzeichnete sein
mechanisches
Kunst = und Wachs= Figuren = Kabinet
auch hier zur Ansicht aufstellen.
Die Darstellungen sind:

1. Das heil. Grab. Dieses Meisterstück ist in dem Moment dargestellt, wie Christi heiliger Leichnam im Felsengrabe ruht und die römischen Kriegsknechte davor Wache halten. Bald darauf geschieht eine Verwandlung.

2. Christus im Grabe verschwindet und das strahlende Auge Gottes kommt zum Vorschein, einen Augenblick darauf sinkt dieses zurück, der Engel des Lebens erscheint auf dem Punkte, wo Christus der Herr geschlafen hat, im Händchen den Kranz des Lebens; hinter diesem schweben beynahe in Lebensgröße die Engel der Liebe und Geduld, Palmenzweige haltend. Die Wache haltenden Lanzenknechte drücken ihr Erstaunen auf eine entsprechende Weise aus, indem sie sich durch einen äußerst künstlichen Mechanismus bewegen. Schnell rollt sich der Hintergrund in die Höhe, die Wolken zertheilen sich und der Beobachter wird freudig überrascht, indem er unsern Herrn und Heiland, umgeben von seinen Lieblings = Jüngern und Engeln, in hohem Lichte strahlend erblickt.

Es ist von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr zu sehen.

Eintritts-Preise:
12 Kr. 6 Kr. Kinder bezahlen 3 Kr.

Der Schauplatz ist vor dem Carlsthore in der 4. Boutique.

W. Goldenbaum.

2912. (2 b) In der Theatiner= Schwabinger = Straße Nro. 46. ist im 3. Stocke ein großes schön meublirtes Zimmer an einen Dultherrn oder sonst für monatlich 9 fl. zu verstiften. Das Uebr.

2900. (2 b) Es ist eine schöne Wohnung auf Michaeli zu vermiethen, und am Graben Nro. 6. über 1 Stiege zu erfragen. Es sind auch ebendaselbst zwey schöne Zimmer sogleich zu vermiethen, auch können selbe 2 Dultherren beziehen.

2947. Zwey schöne, ganz meublirte Zimmer mit eignem Eingang in einer sehr schönen Lage sind täglich zu beziehen. D. U.



2888. (2 b) In der Kommissions = Lizitations= Niederlage, Sonnenstraße Nro. 1. zu ebner Erde wird Mittwoch, den 24. Juli Vormittag von 9 bis 12, und Nachmittag von 2 bis 5 Uhr, Versteigerung von Kanapés, Sesseln, Bettladen, Rund=, Arbeits=, Schreib=, Toilet = und Zahl=Tischen, Sekretair, Spiegeln, Uhren, Gemälden in goldenen Rahmen, Gold = und Geld= Waagen, Teppichen, Betten u. a. m., dann von einem Kaffeeservice von feinstem Pariser Porzellan, einem sehr schönen Schmuck von Gold mit Aqua Marine, gehalten, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

Meubel=Versteigerung.

2961. Mittwoch, den 24. Juli l. Js. Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Hause Nro. 22. auf dem Dultplatze über 1 Stiege verschiedene von einem Staatsbeamten wegen seines Wegzuges von hier zurückgelassene Meubel, bestehend in Bettstätten, Schränken, Tischen, Sesseln, Kommodkasten, Aktentabletten u. s. w., theils von Nußbaum=, theils von Kieschbaum= Holz, gegen gleich baare Zahlung versteigert, wozu Käufer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sämmtliche Gegenstände modern und fast noch neu sind.



2855. (3 c) Es sucht Jemand als erste und einzige Post auf ein Haus 800 fl. ohne Unterhändler aufzunehmen. Das Uebr.

2932. 3—4000 fl. sind auf die erste Hypothek, wovon auch 1100 fl. im LG. Au abgegeben werden können, auszuleihen, und am Max = Josephsplatz Nro. 13/2. zu erfragen.

2908. (3 b) Am Isarthor Nro. 42. ist im 1. Stock eine schöne Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern sogleich oder am Ziel Michaeli um 180 fl. zu beziehen. Es sind auch 2 meublirte Zimmer, eines zu 6 und eines zu 7 fl., sogleich zu beziehen. Eine Hofwohnung mit 3 Zimmern, ist um 60 fl. zu beziehen. D. Ur.

2938. (3 a) Im Hause Nr. 26. an der Dachauer=Straße sind für kleine, ordentliche und ruhige Familien einige schön hergerichtete kleine Wohnungen äusserst billig zu verstiften. Nähere Auskunft erhält man am Promenadeplatz Nro. 17. zu ebener Erde.



2926. (2 a) Es wird ein Lehrjung zu einem hiesigen Kupferschmied in die Lehre genommen. Das Uebr.



2860. (3 c) Zwey Frauenzimmer, die schön Weißnähen und alle weiblichen Arbeiten, auch Kleider machen können, arbeiten um den billigsten Preis und empfehlen sich. D. Uebr.

2936. Eine junge Person, in allen weiblichen Handarbeiten erfahren und mit guten Zeugnissen versehen, sucht Arbeit bey einer Kleidermacherin, Regenschirm= Fabrikanten oder sonst. D. U.

2927. Es sucht ein Frauenzimmer, welches im Nähen, Stricken, Sticken und andern weiblichen Handarbeiten Unterricht zu geben wünscht, in einem kleinen Städtchen oder Markt gegen freye Wohnung und Holz, und ein ganz kleines Wochengeld von Seite der Kinder einen Platz. Das Uebr.

2935. Ein Mädchen aus einem angesehenen Hause, von der besten Erziehung und Conduite, versehen mit den vortheilhaftesten Zeugnissen, sucht hier oder auf dem Lande einen Dienst und kann sogleich eintreten. D. U.

2960. Es wird ein Dienstmädchen gesucht, welches sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, am liebsten vom Lande, welches noch nicht in der Stadt diente. Das Uebr.

2928. Ein Frauenzimmer, welches die besten Zeugnisse hat, alle weiblichen Arbeiten kann, sucht als Stubenmädchen oder Haushälterin auf dem Lande, einen Dienst. Das Uebr.

2962. Eine Französin, welche auch deutsch spricht, wünscht als Gouvernante einen Platz, hier oder auswärts. Das Uebr.



2955. Es sucht Jemand 2 Reisegefährten Anfangs August auf gemeinschaftliche Kosten nach Innsbruck. Das Uebr.

2946. Am Viktualienmarkt Nr. 4. über 4 Stiegen ist ein kleines Quartier sammt Speicher um 40 fl. Jahreszins zu verstiften, am 1. August zu beziehen und bey Kaffeetier Wiesner zu erfragen.

2948. Nro. 69. im Thal Petri über 2 Stiegen vornheraus sind 2 schöne helle Zimmer mit Meubeln und 1 Bett, um billigen Preis für einen geistlichen, oder sonst bejahrten, Herrn zu vermiethen.

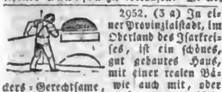
2903. (2 b) Wir widmen den verehrlichen Personen, welche bey der Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck bereits betheiliget sind, die ergebenste Anzeige, daß der Rechenschafts-Bericht dieser Gesellschaft vom Jahre 1832 bey uns abverlangt werden kann; auch laden wir im Allgemeinen das verehrliche Publikum ein, Pläne und Formulare dieses gemeinnützigen Institutes bey uns unentgeltlich in Empfang zu nehmen, und uns mit zahlreichen Versicherungs-Anträgen zu beehren.

München, den 16. Juli 1833.

Erich u. Gebr. v. Ruedorffer.



2891. (3 b) In der angenehmsten Lage von München ist ein sehr schönes Anwesen zu verkaufen. D. Ue.



2952. (3 a) In einer Provinzialstadt, im Oberland des Isarkreises, ist ein schönes, gut gebautes Haus, mit einer realen Bäckers-Gerechtsame, wie auch mit, oder ohne Oekonomie, aus freyer Hand billig zu verkaufen. Das Uebr.

2953. Es ist ein Anwesen, welches sich sehr gut rentirt, gegen annehmbare Bedingnisse um billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere ist in der Rumforderstraße Nro. 2. über 1 Stiege rechts zu erfragen.

2820. (2 b) In einer gewerbvollen Provinzialstadt unweit Regensburg ist eine Kirschners-Gerechtigkeit sammt Vorrath an Waare und Werkrequisiten unter sehr billigen Bedingungen auf 3 bis 4 Jahre zu verstiften. Zu erfragen in der Otto-Straße Nro. 6. über 3 Stiegen.

2950. (3 a) Eine Wohnung, ganz sonnenhell, mit 7 Zimmern vornderaus, wovon 6 nach dem neuesten Geschmack tapezirt und eines gemalt ist, mit einer großen hellen Küche, hellen Retirade, Garderobe, 3 Zimmer rückwärts für Domestiken, großen hellen Speicher und daranstehenden 2 Zimmern, laufenden Wasser im Haus, einem Gumpbrunnen vorm Haus, helle trockene Stallung für 2 Pferde, nebst den dazu gehörigen Bequemlichkeiten, und in einer der schönsten Lage der Stadt rc. ist sogleich, oder nächstes Ziel Michaeli zu beziehen, wozu auch noch nach Wunsch ein unweit entlegenes, hübsches Gärtchen mit einem sehr eleganten Pavillon abgetreten werden kann.

Augsburger Börse
vom 20. Juli 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100½	100¼
Lott.-Loose; E — M prpt.	109½	—
detto unverz. à fl. 10.	—	130
detto detto à fl. 25.	118	—
detto detto à fl. 100.	118	—
K.K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	194
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	135	134¼
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	96⅞	96½
detto à 4 Proz. prpt.	87⅞	87½
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1252	1249
detto 2 Mt. „ „	1254	1250
Grossh. Darmst. Loose prpt.	65	—
K. Poln. Loose prpt.	87	86½
detto detto 2 Mt.	—	—

2956. Die Jahrgänge 1829, 30, 31 und 32 des k. Regierungsblattes werden billig zu kaufen gesucht. D. Uebr.

Gott gefällige Gaben.



Für den abgebrannten Schreinermeister u. Meßner Brunner, in Tegernau.

Transport	23 fl. 48 kr.
Den 19. Juli übergab mir ein höchst ehewürdiger Geistlicher mit dem schönen Motto: „Die Sparsamkeit erleichtert die Barmherzigkeit."	8 fl. 6 kr.
— — Von Frau v. K. . .	2 fl. 42 kr.
Summa	34 fl. 36 kr.

Für die so sehr bedürftige unheilbare Schuhflickers-Frau, Klara Geltner, am Lehel mit 5 Kindern.

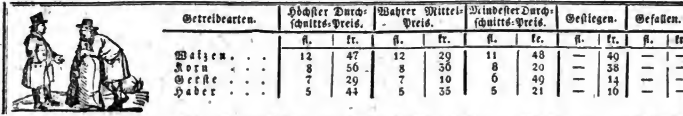
Transport	79 fl. 5½ kr.
Den 20. Juli: Von einem pensionirten Geistlichen B. W. aus A.	1 fl. 21 kr.
Summa	80 fl. 26½ kr.

Ferner 2 Casperin von eben demselben zur beliebigen Vertheilung, welche 1 fl. 21 kr. ich einem an unheilbarer Flechte leidenden sehr armen braven jungen Studiosus zur Reise in die Heimath gab. —

Zur Nachricht.

Die Jagdgehülfen-Stelle ist bereits besetzt.

Getreid-Preise der Münchner Schranne vom 20. July 1833.



Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis. fl.	kr.	Wahrer Mittel-Preis. fl.	kr.	Mindester Durchschnitts-Preis. fl.	kr.	Gestiegen. fl.	kr.	Gefallen. fl.	kr.
Waizen . . .	12	47	12	29	11	48	—	49	—	—
Korn . . .	8	56	8	30	8	20	—	38	—	—
Gerste . . .	7	29	7	10	6	49	—	14	—	—
Haber . . .	5	44	5	35	5	21	—	10	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1565 Schäffel; Korn 570 Schäffel; Gerste 92 Schäffel; Haber 606 Schäffel.
Rest: „ 54 „ „ 13 „ „ — „ „ 127 „ „

Brodtarif vom 22. bis 29. Juli 1833. Waizen: Schäffel à 17 fl. 10 kr. Waizenbrod: 1 Kreuzersemmel muß wägen: 6 Loth 1 Quint; ½ Kreuzersemmel 3 L. — Q.; das Spitzweckel 6 L. 1 Q.; das Kreuzerlaibel 9 L. 3 Q.; der Groschenwecken von Waizen 18 L. 3 Q.; detto von Laibeltaig 29 L. 1 Q.; — Korn: Schäffel, à 12 fl. 18 kr. — Roggenbrod: 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 27 L. 2 Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 23 L. — Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. 14 L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 6 Pf. 28 L. — Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. — Mehltare. Waizen: Schäffel à 15 fl. 10 kr. Korn: Schäffel, à 11 fl. 18 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 36 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 12 kr.; Waizenmehl: — fl. 56 kr.; Eindrennmehl: — fl. 40 kr.; Riemischmehl: — fl. 48 kr.; Roggen- oder Backmehl 42 kr.

Donnerstag, den 25. July   N^ro. 89.   München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, mei e Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.



Die Homöopathie scheint mir finanziellen Ursprunges zu seyn, und wir werden sie bald auf den Wohlstand öffentlicher Krankenanstalten segnend einwirken sehen. Jedoch zieht die Landbötin in ihrem dummen Verstande den Aufenthalt in einem englischen Spital, wo nicht eine Pharmacopöea pauperum und Homöopathie existiren, sondern, im Fall der Noth, auch der Aermste die kräftigste Bouillon, die theuersten Arzeneyen, den besten Dry Madeira, Burgunder ꝛc. in respektabeln Dosen erhält, bey weitem vor.

München. J. M. die Königin Karoline werden am 8. Aug., J. K. Hoh. die Frau Herzogin Max in Bayern aber schon am Sonnabend in Biederstein eintreffen. Bis zum 18. Aug. wird Se. Exc. der Hr. Staats-Minister Frhr. v. Lerchenfeld aus dem Bade zurückerwartet.

Man hofft, Se. Maj. der König werde das achte Nationalfest zu Nürnberg, wobey eine erste Ausstellung von dortigen Kunsterzeugnissen, besuchen.

Die neuesten Briefe aus Griechenland berichten das beste Wohlseyn Königs Otto's, und daß allgemeine Ruhe im Lande hersche.

Leider regnet es hier fast unaufhörlich! — Der in hiesigen Blättern umständlich erzählte räuberische Anfall, geschehen bey Untersendling an einem Ueberrheiner, war — mit Respekt zu melden — eine Lüge! —

Da alle Blätter, selbst die vornehme allgemeine Zeitung, dem Rappo bereits aus allen Tonarten so schrecklich lobsangen, daß der armen Landbötin jeder andere Ton ausgegangen ist, so unterschreibt sie bloß obige Lobgesänge und setzt nur hinzu, daß das Stück, wo Rappo an der horizontalen Stange bloß mit Einer Hand und im schnellsten Wirbel sich in der Luft erhält, das bewundernswertheste von Allem ist. Sehen sollte ihn Jeder.

Eine Berliner Zeitung enthält eine treffliche Beschreibung des Baues der Walhalla und bemerkt dabey: „Wie es heißt, hat Se. M. der König den Plan, die große Straße von Regensburg nach Straubing, welche gegenwärtig jenseits der Donau hingeht, nach der Vollendung der Walhalla, diesseits des Flußes zu verlegen, so daß man das herrliche Denkmal auf dem ganzen Wege immer im Auge behalte. Schon jetzt kann man das Gerüst, welches es umgibt, 5—6 Stunden von Regensburg (auf dem Wege nach München) noch deutlich erkennen."

Am Wege der Gasteig-Promenade ist eine Ruhebank wohl dienend angebracht, aber auch zu jeder Stunde des Tages durch einen eckelhaften zudringlichen alten Bettler besetzt, der, wenn er auch gefällig aufstehen möchte, Jedem den Appetit aus gewissen Ursachen raubt, nicht eher dort Platz zu nehmen, bis ein Windstoß oder ein Strichregen die Stelle gereiniget haben würde. Auch ist auf der Promenadestraße bald eine Schwemme für Federvieh zu finden, da man zu Fuß mit Kunst und Anstrengung die Wasserlöcher passiren muß.

Augsburg hat in seiner Sparkasse 438,433 fl., Donauwörth 34,128 fl., Kaufbeuern 42,698 fl., Kempten 47,010 fl., Lindau 72,298 fl., Memmingen 48,591 fl. Alle 6 wackere Städte im O. Donau-Kreise. Bravo!

Montags früh sah man eine starke Feuersbrunst nach Ismaning zu.



Fortsetzung der Anklage-Akte ꝛc.

5) Bürstenmacher Joh. Phil. Becker, durch seine auf dem Hambacher Schloße vor versammelter Volksmenge am 28. May 1832 abgehaltene und in der Hambacher Festbeschreibung, pag. 85 — 88 abgedruckte Rede, die Bürger und Einwohner unmittelbar angereizt zu haben, die k. b. Staatsregierung, die k. Autorität, selbst gewaltsam, umzustürzen und zu verändern, welche Provokation jedoch ohne Erfolg geblieben ist.

6) Dr. Ernst Grosse, daß er durch eine am 27. May 1832 auf dem Hambacher Schloße vor versammeltem Volke öffentlich abgehaltene Rede; daß er durch einen geschriebenen, in Neustadt verbreiteten Aufruf d. d. Neustadt 30. May 1832; — daß er durch die von ihm verfaßten und durch ihn verbreiteten Aufsätze: „Aufruf an Rheinbayern und Deutschland zum Schutze der bedrängten Presse," ohne Datum; „Feldgeschrey der Liberalen" im Blatte: „der Liberale im Westrich" vom 27. May 1832, Nr. 2.; daß er durch einen am 1. Juni 1832 im Wirthshause des Joh. Schreiber zu Dahn, in Gegenwart mehrerer Leute, gemachten Aufruf, sich zu bewaffnen, — die Bürger und Einwohner unmittelbar angereizt zu haben ꝛc. wie oben.

7) Dr. Daniel Pistor, daß er durch seine am 27. May 1832 auf dem Hambacher Feste in freyem Vortrage vor versammeltem Volke abgehaltene Rede; daß er durch ein im Zweybrücker allgemeinen Anzeiger, Nr. 34., vom 7. Juni 1832 abgedrucktes, von ihm verfertigtes, und von ihm durch Druck verbreitetes „Lied eines bayer. Unteroffiziers nebst Anhang;" daß er durch einen, von ihm verfaßten und im Zweybrücker allgemeinen Anzeiger vom 13. Juni 1832, Nro. 37., abgedruckten Aufsatz: „Das Streben der Völker — Schluß" die Bürger und Einwohner unmittelbar angereizt zu haben, u. s. w. wie oben. (Forts. folgt.)

Frage. Warum werden denn am Oktoberfeste, außer Ochsen, Kühe, Schweine ꝛc., nicht auch andere sehr nützliche, veredelte Hausthiere, als Mast-Geflügel, Hunde aller Art, Katzen, Affen und Hunde für die Hof- und andern Theater, Singvögel ꝛc. ausgestellt und feilgeboten?

Aus den Hochalpen des Allgäus wird das in enge Jahresrinden gewachsene Fichtenholz zu Resonanzböden, in ganz kurzen Klötzen, zu 1 fl. verkauft und bis nach Paris gesandt.

Allerley.

☞ Die k. preuß. Regierung fordert jetzt auch streng, daß jeder Feuer-Versicherungs-Antrag vorher zur Kenntniß der Obrigkeit komme, um der Sorglosigkeit, der sich der Versicherte, dessen Gebäude, Waaren und Geräthe vollauf versichert sind, hingeben dürfte, zu steuern und auch zu verhüten, daß keine Gegenstände über den Werth versichert werden.

In Jönköping am Wettersee kam neulich durch den Göthas-Canal ein Schiff direkt aus England mit einer Ladung an, und segelte von dort mit einer neuen durch die östliche Canalstrecke, nach Stettin bestimmt, ab. (Wann werden wir uns in Bayern denn wohl einmal solcher so dringend nöthigen Anlagen, zu deren Herstellung unsere vollgestopften Zucht- ꝛc. Häuser und alles arbeitlose Gesindel, so wie auch brodlose redliche Menschen jeden Alters und Standes Arbeiter in Menge herzugeben vermöchten, zu erfreuen haben? Wie sehr würde dies auf die Moralität derselben einwirken, wie gut gegen den Bettel und die Unsicherheit der Straßen, wie wichtig für den Binnenhandel, und die so gerechten Klagen redlicher armer Handwerker, denen ihr Brod durch die Zwangsarbeiten so sehr entzogen werden, würden auch verstummen.)

Die Hölle des Schweigens, oder das Gefängniß zu Auburn im Staate New-York (wovon ich nächstens die Einrichtung mittheilen werde) gibt erfreuliche Resultate. Von 160 entlassenen Verbrechern sind sicher 42 ordentliche und fleißige Menschen geworden, und nur 26 legten sich entschieden auf die schlechte Seite. Alle sagten aus, daß die Entziehung aller Nachrichten von ihren Freunden, von den Angelegenheiten der Welt, und das Verbot, sich miteinander zu unterhalten, ihnen mehr Qual verursacht und sie mehr demüthigt, als alles Andere, und daß sie nothwendig in der Einsamkeit ihrer Zellen und bey ihrer einförmigen Arbeit und Ruhe dazu getrieben werden, Betrachtungen über sich selbst anzustellen. Es ist gar nicht selten, daß ein entlassener Sträfling nicht einmal die Namen seiner Mitgefangenen kannte, die Monate lang an seiner Seite gearbeitet hatten, und in angränzenden Zellen eingesperrt waren. Freylich beruht Alles auf der Thätigkeit und sonstigen Persönlichkeit der Gefangenwärter.

Leopoldshausen, 17. Juli. Heute sahen wir hier einen kleinen Kahn von Papier, nach der Art der indianischen Kanots, von einem jungen Engländer verfertigt. Er und sein Freund, ein verwegener Deutscher, hatten darin die Tour von Daxlanden nach Schröck in einer halben Stunde auf vollem Rheine zurückgelegt. So sehr der Muth dieser jungen Männer, ein so gefährliches Wagstück auf so ganz unbekanntem Wege und in einem so leichten Fahrzeuge zu unternehmen, überraschte, so sehr setzte die geschickte Führung und die eigene, gewiß kunstreiche Konstruktion des Kahns in Erstaunen. Derselbe wiegt kaum 30 Pfund, und kann deshalb mit Leichtigkeit von einem einzelnen Mann von einem Orte zum andern auf dem Lande getragen werden.

Der Graf Hekter Lucchesi Palli kam in Neapel an und geht nach Palermo. —

Noch ein merkwürdiges Hahnemann'sches Stück aus Caspers Wochenschrift für die Heilk.: „Ein Chirurg, der den Herzog von Anhalt-Köthen verbinden und Hahnemann täglich Rapport bringen mußte, litt an einem sehr schmerzhaften Nagelgeschwür (Umlauf am Finger). Hahnemann nahm von mehreren, auf seinem Schreibtisch zerstreut liegenden, leeren Gläschen eins, verstopfte es sorgfältig und ließ nach einiger Zeit den Kranken daran riechen. „Nun brauchen Sie weiter nichts; chirurgische Hülfe ist dabey nicht nöthig!" In der ganzen Nacht macht der Patient Umschläge, öffnete das Geschwür und stellte sich sehr erleichtert des Morgens zum Rapport ein. „Sehen Sie," sagte H., „nun noch ein Pulver und Alles ist gut! Wenn Sie in Ihrer Praxis dergleichen Fälle haben, sagen Sie es mir; ich heile sie alle auf diese Art." Gesehen hatte er die entzündete Stelle nicht. Der Chirurg mußte nun noch ein Pulver aus H's Händen nehmen und — wurde geheilt!" –

Ein noch nicht 9jähriger Knabe stand kürzlich vor den Assisen im D. Indee: hatte ein 5jähriges Mädchen in's Feuer geworfen, das sich zwar nach langem Kampfe mit ihm befreyte, aber bald darauf starb; kurz vorher wollte er ein kleines Mädchen in einen Brunnen werfen, und hatte ihm ein Strohseil um den Hals gebunden ꝛc (Wahnsinn?) — Den schönen Grainge'schen Pflug kann man für 125 Franken (32 Thaler) bestellen.

J. Maj. die Königin Carolina von Bayern traf den 19. Juli, unter dem Namen Gräfin von Haag, in Frankfurt ein und reiste am 20. weiter. — Kaiser Nikolaus wird weder nach Polen, noch nach Deutschland kommen. — In Göttingen wurden 4 Studiosen auf zwey Jahre relegirt, 9 detto 1/2 Jahr consilirt. (Verbündete.) — Ein ruff. Cuirassier-Lieutenant ward wegen Mißhandlung seiner Leute ꝛc lebenslänglich cassirt, degradirt und mußte Kirchenbuße thun. — Prinz Georg von Cumberland ist doch gänzlich blind. (Erbfehler.) — Die Cholera wüthet wieder in Rotterdam und Utrecht. — In Havannah (Amerika) starben an 1 Tag 900 Personen an der Cholera. —

Auch in Neuholland fand man Spuren früherer Bewohntheit, Höhlen voller fossilen Knochen von be- und unbekannten Thieren, auch Tempel-Ueberreste.

Heidelberg, den 20. July. In vergangener Nacht ward der Sohn des Kronenwirths von Hockenheim, welcher eingeschmuggelten Wein vom Rhein her führen wollte, von einem Badischen Gensdarmen erschossen; auch das Pferd erhielt einen Schuß. Die That erregte in dem Orte Aufsehen, und der Thäter ist bereits verhaftet.

Welthändel.

Würtemberg. Von den Aspergianern ist Elsner wieder frey, detto A. Schmid.

Italien. Pizzighettone, Peschiera und Placenza werden für Rechnung Oesterreichs befestigt.



Portugal. Am 5. Juli nahm Admiral Napier und seine unerschrockenen Gefährten die Flotte des Usurpators Michael (mit Ausnahme von 2 Korvetten und 2 Briggs) vor dem Cap St. Vincent, und gewiß weht jetzt schon die Flagge Donna Maria's auf den Thürmen von Lissabon, wie auf Admiral Napiers Flotte im Tajo. Die eroberten Schiffe sind wenig beschädigt, und die ganze Mannschaft steht zu seiner Disposition. Jetzt geht's geradezu auf Lissabon, dessen Einwohner aufstehen; die Truppen können in der ersten Bestürzung landen und die Forts werden erstürmt. Fällt vielleicht nicht einmal ein Schuß. Die Miguelistischen wehrten sich zwar brav, und brachten Napiers Mannschaft einen empfindlichen Verlust bey, aber Napier's Leute enterten wie die Teufel. Napier war der Erste, der, trotz des furchtbaren Feuers und der dicht fallenden Säbelhiebe, mit dem Schwert in der Hand, unterstützt von seinen Offizieren, die Reinha hinaufstieg; nachdem er, von dem Tauwerk aufgehalten, gegen eine halbe Viertelstunde gekämpft und mit einer eisernen Stange eine Wunde in die Seite bekommen, sprangen 2 oder 3 seiner Offiziere am Bord der Reinha, nach ihnen Napier selbst, von seinem Sohn gefolgt. Auf dem Verdeck entspann sich ein blutiger Kampf, mit großem Verlust auf beyden Seiten. Der Kapitän des geenterten Schiffes holte gerade gegen Kapitän Napier aus- und würde ihn niedergehauen haben, hätte nicht sein Koch, ein Neger, den Kapitän mit dem Gewehrkolben zu Boden geschlagen. Der Koch nahm dem Miguelistischen Kommandeur den Säbel, ein Paar Pistolen und eine goldene Uhr ab, und zeigte sie triumphirend dem Admiral. Als das Schiff, der Don Joao, das Schicksal der Reinha sah, wollten er und die Briggs und Korvette entwischen, allein, verfolgt, strich er die Flagge. Darauf segelte Napier mit 5 Prisen, der Reinha von 80 Kanonen und 850 Mann; D. Joao, 74 Kanonen 850 M.; Princeza Real, 56 K. 640 M.; Freitas Munit.-Schiff, 49 K. 580 M.; Princeza, 24 K. 320 M. in die Bucht von Lagos. Die Kapit. Goblet und George, und Lieut. Woolridge sind todt; gegen 20 Offiziere verwundet, einige schwer; gegen 20 Mann getödtet und 60 verwundet. Dem Feinde wurden einige Kapitäns getödtet, und gegen 10 Offiziere und 120 M., dann gegen 200 M. verwundet. General Bourmont erhielt die Nachricht von der Niederlage der Flotte durch das ihm begegnende Dampfschiff auf seinem Wege nach Lissabon; na, der fällt sammt seinen Begleitern auch noch in Napiers Hände, da der Tajo bereits blokirt ist. Gegen 7000 M. Miguelistischer Truppen sind zur Maria übergegangen, für deren Sache im ganzen Süden Portugals der größte Enthusiasmus herrscht. — Napier kämpfte nur mit 182 Kanonen und 1800 M. gegen 360 Kanonen und 2500 M. Auf dem Verdecke der feindlichen Schiffe erstaunte man

über die Menge von abgerissenen Köpfen, Gliedern und Armen, die dort herumlagen.

Großbritannien. Napiers Sieg hält man hier als den Todesstreich für Don Miguels Sache, so sehr, daß die für ihn angekauften und gemietheten Dampfschiffe, die noch im Hafen von London liegen, nicht absegeln durften. Napiers Prisen-Antheil dürfte rein wenigstens 5000 Louisd'or betragen.

Gr. H. Baden. Freyburg, 18. Juli. Rechtsprakt. Busch von Kenzingen und Dr. Herr von Herbolzheim wurden aus politischen Gründen neuerdings verhaftet. Man sagt, daß das Erkenntniß des hiesigen Hofgerichts gegen sie, angeblich auf 4 und beziehungsweise 6 Monate Correktionshaus lautend, von dem Justizministerium zu mild befunden, und die Sache deswegen an das Oberhofgericht gewiesen worden sey, welches sodann die erneuerte Verhaftung verfügt habe. Busch soll dem Vernehmen nach den Gnadenweg eingeschlagen haben; Dr. Herr ist es dagegen gelungen, einen andern Weg einzuschlagen, nämlich den nach Frankreich.

Der Kaiser von Rußland hat, um das Andenken an die Kriegsthaten im Feldzuge von 1814, an welchen die baden'schen Truppen so rühmlich Antheil nahmen, bey denselben länger zu bewahren, bewilligt, daß jene russ. Ordens-Dekorationen, welche während genannten Feldzugs vom Kaiser Alexander an unsere Offiziere verliehen, dem baden'schen Armee-Corps so lange erblich verbleiben sollen, als noch einer dieser Offiziere in dessen Reihen steht. (Wenn unser schöner Obelisk auf dem Carolinen-Platz feyerlichst enthüllt wird, würde die Dekorirung aller dem mörderischen russischen Feldzuge beygewohnten, noch lebenden bayer'schen Helden einen rührenden, herzerhebenden Anblick gewähren! Amen.)

Mecklenburg-Schwerin. Jetzt werden auch die Verfertiger der verehrten silbernen Ehrenpokale bald vorgeladen werden, um darüber Auskunft zu geben, wer den Pokal bestellt, wie viel er gewogen und gekostet habe, und in welcher Absicht er verfertigt worden. In Schwerin machte am 12. d. der Verfertiger des dem würtembergischen Abgeordneten Paul Pfizer verehrten silbernen Pokals den Anfang.

Neueste Nachrichten.

München. Die k. Regg. erneuert das Verbot gegen das Einbringen geringhaltiger fremder Scheidemünzen, als Repressalie gegen die so eben erschienene königl. sächsische Verordnung im nämlichen Betreff. — Die Pfarrey Garching ist erledigt. Dto. Zoerding; Curatie Birkland. — Die Acc. M. Knogler und M. Frhr. v. Poißl wurden Rathsaccessisten c. v. c. bey hiesiger Regierung, K. d. J.

Niemand bringe schon am Sonntage Vieh hieher, der große Markt ist erst den Montag, den 29. dieß.

Lotto: 66. 87. 70. 6. 90.

Getraute Paare.

Die Herren: Hr. W. K. Ph. Frhr. v. Brück, k. b. Kammerjunker und Lieutenant im k. 1. Artillerie-Regimente, mit Fräul. M. K. Fr. Wilh. Gräfin v. Reigersberg, Theresienordensdame, k. b. Staatsministers und Reichsrathstochter. — Joh. J. Frisch, angehender Bürger und Bierwirth, mit Fr. Walb. Hartmann, b. Bierwirthswittwe. — Gg. Glückwerth, Bürger dahier, Wittwer, mit Fr. Scheibmayr, b. Kupferschmidstochter v. Mainburg, LG. Abensberg. —

Todesfälle in München.

A. Schrimpfl, Maurers-Frau v. Nymphenburg, 46 J. a. — Joh. Gut, Schuhmachergesell v. Diepoldsdorf, LG. Lauf, 21 J. a. — Pet. Zierer, Handlanger v. Rüdenbach, LG. Wasserburg, 68 J. a. — Gg. Hering, Säcklergesell.

Im k. Militär-Krankenhaus.

Den 23. July Oppel, Gem. im 2ten Inf.-Reg., geb. v. Kiechleis, Ldgts. Kulmbach, 36 J. a. an der Lungensucht.

Auswärtige Todesfälle.

In Happurg: Fr. A. M. Wörlein, geb. Eusner aus Obersulzbach, Schullehrersgattin. —

In Augsburg: Hr. Pfarrer Jos. K. Reiner, Vorstand der Pfarrkirche zu St. Moritz, Mitglied des K. Ludwigsordens. Ein trefflicher Mann! —

In Hof: Hr. J. N. Schöntag, q. k. Zollbeamter. —

2931. Necrolog.

(Zufällig verspätet.)

Am 12. Juni l. J. Morgens 3 Uhr starb zu Neustadt an der Donau der hochwürdige und hochwohlgeborne Herr

Fr. Xav. Weinzierl,

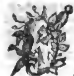
Doktor der Philosophie, k. b. wirklicher Geistlicher Rath, Ritter des königl. b. Ludwigordens, und Stadtpfarrer zu Neustadt, Jubilaeus.

Sein Tod war sanft und ruhig, wie sein thatenreiches Leben. Er ward den 2. Dezember 1757. zu Großmehring geboren, zeichnete sich von Jugend auf durch ausgezeichnete Gaben des Geistes und Herzens aus, trat nach vollendeten Gymnasial- und philosophischen Studien in die Kanonie zu Polling, wo er durch Wissenschaft als Lehrer der studierenden Jugend in hellem Lichte glänzte. Nach Aufhebung der Kanonie lehrte er mehrere Jahre als Professer der Poesie und Rhetorik mit ausgezeichnetem Ruhme am churfürstlichen Gymnasium zu München, wo auch mehrere gediegene Werke von ihm erschienen. Im Jahre 1805 zur Belohnung seiner Verdienste auf die Stadtpfarrei zu Neustadt befördert, wirkte er seit 28 Jahren als eifrigster Seelenhirte bis zu seinem Tode unermüdet und mit bestem Erfolge. Er genoß die Liebe und Achtung Aller, die ihn kannten, und eine große Anzahl ausgezeichneter Staats- und Kirchen-Diener im Vaterlande verdanken ihm einen großen Theil ihrer Bildung und werden sein Andenken unauslöschlich bewahren.

In Anerkennung seiner großen Verdienste ertheilten ihm Se. königl. Majestät schon früher ohne sein Wissen und Zuthun (denn der Mann war anspruchslos) den Titel eines k. b. wirklichen Geistlichen Rathes, und nachdem er am 29. Sept. 1830 sein Priester-Jubiläum gefeiert hatte, wobei die Ttl. HH. Bischöfe von Rieg und von Streber am Altare assistirten, und ersterer eine eindringende und salbungsvolle Rede hielt, wurde ihm später das Ehrenkreuz des k. b. Ludwigordens feierlich zugestellt.

Seine Pfarrkinder verloren an ihm einen wachsamen Seelenhirten, die Armen einen mildthätigen Vater, die Jugend einen liebenden Führer, seine Freunde einen umsichtvollen Rathgeber, — seine Gönner einen aufrichtigen, wohlwollenden Freund. —

Sein Andenken lebet im Segen. R.



Königl. Hof- und National-Theater.

Donnerstag: Große herkul. athlet. Akademie, gegeben von Hrn. Rappo. —

Freytag: Das Leben ein Traum; dramat. Gedicht. —

2851. (2b) praes. den 15. July 1833.

Bekanntmachung.

Die den Glasermeisters-Eheleuten Ferdinand und Theres Hinter gehörigen beyden Häuser

1) in der Türkenstraße Nro. 568. sammt Garten, am 20. März 1832 auf 4000 fl. geschätzt;

2) an der Dachauerstraße Nro. 182 b. auf 5500 fl. gewerthet, werden auf Antrag der Gläubiger dem gerichtlichen Verkaufe nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes unterstellt, und wird zur Aufnahme der Kaufs-Angebote auf

Mondtag, den 5. August d. Js., Vormittags von 11—12 Uhr, Tagsfahrt im Gerichtsgebäude angesetzt, zu welcher besitz- und zahlungsfähige Kaufslustige eingeladen werden.

Am 2. July 1833.

Königl. Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

v. Gebelmair.

2968. praes. 22. Juli 1833.

Anwesens-Versteigerung.

Auf Antrag der Erbsinteressenten wird das sogenannte Gappeelschuster-Gütl, Haus-Nro. 10. in Peelach, bestehend

1. in dem einstöckigen gemauerten Haus mit Stadel und Stallung unter einem gemeinschaftlichen Strohdache, der Kirche Perlach mit Freystift grundbar, und mit 1 fl. 26 kr. Stift, dann 1 fl. 10 kr. Scharwerkgeld, 2/3tl Zehent dahin, und 1/3tl zur Pfarrey Perlach jährlich belastet,

2) nebst Hofraum und Hausanger, dann Aeckern und Wiesen im Gesammt-Betrage von 18 Tagw. 87 Dez., und laut gerichtlicher Schätzung vom 15. April 1833 zusammen auf 830 fl. 24 kr. gewerthet, die Aecker theils freystiftig, theils ludeigen, dem öffentlichen Verkaufe nach Vorschrift des §. 64. des Hypothekengesetzes ausgesetzt, und hiezu auf

Donnerstag, den 8. August, Vormittags 9—12 und Nachmittags 2—5 Uhr

Kommission angesetzt.

Kaufslustige werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, sich mit gehörigen Leumunds- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen. Am 11. July 1833.

Königl. Landgericht München.

(L. S.) Kuttner, Landr.

Nro. 3142.

2969. praes. den 22. July 1833.

Ausschreibung.

Katharina Weidacher, geborne Westermaie, Ausnahmsbäuerin vom Stadler am Steich, ist im vergangenen Jahre, ohne eine letztwillige Verordnung zu hinterlassen, mit Tod abgegangen. Wer immer an deren Rücklaß einen Anspruch zu machen gedenkt, wird anmit aufgefordert, sich längstens bis

Samstag, den 7. Sept. d. Js. Vormittags 9 Uhr

bey dießseitigem Amte zu melden, widrigenfalls bey Vertheilung des Rücklasses auf ihn keine weitere Rücksicht genommen werden wird.

Am 9. Juli 1833.

Königl. Landgericht Erding.

(L. S.) Bertsch, Landrichter.

2970. praes. den 21. Juli 1833.

Bekanntmachung.

Aus der Verlassenschafts-Masse des verstorbenen Gerichtshalters Allioli zu Odelzhausen werden am

9ten und 10ten August l. Js. jedesmal früh 9 Uhr

in der Gerichtshalters-Wohnung dortselbst verschiedenes Hausgeräthe, Kleidungsstücke, vorzüglich schöne Oelgemälde, zwey Chaisen-Pferde und 1 Reitpferd, 1 gedecktes Wägerl, 1 Schlitten, Pferdgeschirre und dgl. mehr an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Dachau, am 12. Juli 1833.

Königl. Landgericht Dachau.

(L. S.) Ebner.

Sturm.



2980. Aus ganz besonderen Gründen ist Unterzeichneter gesonnen, sein im besten und bey dem gegenwärtigen Pfarrkirchenbau im blühendsten Stande befindliches Wirthshaus mit einem sehr schönen Wurz- und solchen Obstgarten, 6 Tagwerk Wies- und 4 Tagwerke Feldgründen sammt allen Hauseinrichtungen unter sehr billigen Bedingungen aus freyer Hand, aber nur an einen Altbayer, zu verkaufen.

Viekeneck bey Freysing den 16. Juli 1833.

Jakob Birkl, Wirth.

2983. Es ist eine reale Baders- und Bad-Gerechtigkeit mit guten Kundschaften und einträglichem Zimmer in der Haupt- und Residenz-Stadt München zu verkaufen. Das Nähere bey der Landbotin auf frankirte Briefe.



2972. (2 a)

Versteigerung.

Montag, den 29. Juli d. Js. und die folgenden Tage werden Vormittags von 9—12, und Nachmittags von 3—6 Uhr aus dem Rücklaß Sr. Exz. des k. b. Generals der Infanterie, Hrn. Grafen Joseph v. Rechberg rc. rc. in der Barerstraße Nro. 3. im 1ten Stockwerk gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als:

Goldene Ringe, Uhren, silberne Tischgeräthe, Leuchter, Dosen, plattirte Rechaud's, Kronleuchter, Lampen, Bureau-, Kommode- und Kleiderkästen, Lits de Repos, Kanapés, Sesseln, Tische, Stockuhren, Pferdhaar-Matratzen, Federbetten, Bettladen, Vorhänge, Herrenkleider, Uniform, Leib-, Bett- und Tischwäsch, Porzellain, kupferne, eiserne, messingene und blecherne Küchengeräthe, eine Reise-Chaise, Koffern, eine Parthie gut gehaltener Weine, Arak, Liqueurs, dann Frühbeetfenster, Garten-Requisiten, Packkisten und viele andere Gegenstände, endlich eine bedeutende Anzahl Oelgemälde, Steindrücke und andere Kunstgegenstände, wozu Kaufslustige geziemend eingeladen werden, mit dem Bemerken, daß jeden Tag Vormittags von 11 bis 12 Uhr das Silber, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr die Kunstgegenstände vorgenommen werden.

Hirschvogl, Auktionator.

2988. Es ist eine Karabinier-Uniform, Rock und Hose, billig zu verkaufen; und in der Sendlingergaße Nro. 9 zu ebener Erde zu erfragen.

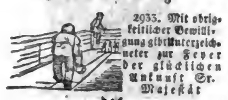
2990. Ein Bedienter in den besten Jahren, der schon mehrere Jahre bey Herrschaften als solcher diente, in Rußland und Frankreich war und die entsprechendsten Zeugniße besitzt, wünscht mit einer Herrschaft oder einem Hrn. Offizier als Bedienter nach Griechenland zu kommen. D. Uebr. .

2987. Der in dem Tagsblatt Nr. 210 vom 25. d. wegen D. Schneider aufgenommene Wunsch kann erst dann allgemein werden, wann D. S. in denen ihr jetzt so gütig zugetheilten kleinen Rollen sich wird mehr beflißen haben, deutlicher und richtiger zu sprechen; denn die aus dem ersten Unterricht angenommene Ziererey abzugewöhnen, die nicht jedem gut ansteht.

Also Cur, Quomodo, Quanti?



Einladung.



2933. Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt Unterzeichneter zur Feyer der glücklichen Ankunft Sr. Majestät

des

Königs Otto

von

Griechenland

in seinen Staaten

im Sommerkeller-Garten

ein

Kegelschieben

mit folgenden Gewinnsten.

1. Preis 10 b. Thlr. nebst Fahne, mit dem Bildniß Sr. Maj. des Königs.
2. Preis 9 b. Thlr. nebst Fahne, mit dem Bildniß Sr. Maj. der Königin.
3. Preis 8 b. Thlr. nebst Fahne, mit dem Bildniß Sr. Maj. des Königs Otto von Griechenland.
4. Preis 7 bayer. Thaler nebst Fahne.
5. „ 6 „ „ „ „
6. „ 5 „ „ „ „
7. „ 4 „ „ „ „
8. „ 3 „ „ „ „
9. „ 2 „ „ „ „
10. „ 1 „ „ „ „
11. mit 2 bayer. Thlr., dann eine Gesellschafts-Fahne.
12. mit 1 bayer. Thlr. dann eine Gesellschafts-Fahne.
13. mit 2 bayer. Thlr. dann ein Meistpreis, welcher das meiste Geld hineinschiebt.

Summa 60 b. Thlr. mit 13 schönen Fahnen.

Das Schieben beginnt den 26. Juli und endet den 20. August, an welchem Tag die letzten Leggelder angenommen werden.

Bey diesem Schieben ist der 1. Preis mit 10 b. Thlr., dann die zwey Gesellschafts-Fahnen mit 3 b. Thlr., sowie der Fahne mit 2 b. Thlr. für Den, der das meiste Geld hineinschiebt, ganz frey, und nur Der hat auf die Gesellschafts-Fahne Anspruch, der wenigstens 6 Stände hineingeschoben hat. Für einen Stand wurden 6 fl. bestimmt.

Vom 26. Juli bis 2. August kosten 15 Loose 1 fl. — kr.

„ 3. bis 10. August kosten 12 Loose 1 fl. — kr.

und die übrige Zeit hindurch 10 Loose 1 fl. — kr.

Zur Bestreitung der Unkosten wird das $\frac{1}{10}$tl der Einlaggelder aufgehoben, sowie von jedem Hundert 1 fl. 12 kr. der Armen-Cassa verabreicht.

Am 28. August muß bis Abenddämmerung abgeschoben seyn, den darauffolgenden Tag wird geritten und die Gewinnste unter dem Schall der Musik feyerlichst vertheilt.

Die weitern Regeln sind am Kegelplatz angeheftet.

Zu dieser Unterhaltung alle Titl. Herren Kegelliebhaber und Freunde höflichst einladend, versichert prompte und billigste Bedienung

Pfaffenhofen an der Ilm,
den 20. Juli 1833.

Joseph Müller, b. Bierbrauer bey'm Pfaff.

2984. Eine Stunde von hier auf dem Wege nach Freysing wurde Mittwoch den 27. Juni eine Brieftasche sammt Paß und Freyschein ꝛc. von dem herzogl. Nassauischen Gerichte ausgestellt, verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe an die k. Polizeidirektion oder auf der Drechslerherberge in München gegen gute Belohnung gelangen zu lassen.

2886. Sehr schöne männliche Kanarienvögel, 1 Jagd-, 1 Spitz- und 1 Königshund sind Eingang in der Müllerstraße Nro. 2 zu verkaufen. Da diese Thiere aber von Frauenzimmern erzogen wurden, so würde man dieselben am liebsten auch wieder in Frauenzimmers-Hände verkaufen.

Für Dilettanten.

2975. In allen Buchhandlungen ist zu haben, in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufinger-Straße Nro. 29.)

Ruggieri's
practischer Unterricht
in der
Feuerwerkerkunst
für
Dilettanten u. angehende Feuerwerker.

Oder vollständige Anweisung, alle Arten von Land-, Wasser- und Luft-Feuerwerken, sowie auch Feuerwerke zu Luftballons, auf Theatern und zu Kriegsbedürfnissen zu verfertigen, aufzustellen und abzubrennen. Bearbeitet von Fr. J. Hartmann. Mit 29 Tafeln Abbildungen.

8. Preis 2 fl. 42 kr.

2976. In der Weber'schen Buchhandlung in München (Kaufingergasse Nr. 3) ist zu haben:

Bouché's Naturgeschichte der schädlichen und nützlichen Garteninsecten und die bewährtesten Mittel zur Vertilgung der ersteren. 1 fl. 30 kr.

Itzig Feitel Stern, Israels Verkehr und Geist in jüdischen Charakterzeichnungen, Erzählungen, Gedichten u. s. w. 1 fl. 8 kr.

2974. In der J. Reitmayr'schen, Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung ist erschienen und in München in deren Niederlage, Fürstenfeldergaße Nro. 10, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

a) Kirchenmusik.

Antiphone Ecce Sacerdos magnus etc. bey der Intronisation des hochw. Bischofes von Regensburg Titl. Herrn Franz Xavier in seiner Kathedrale am 1. Julius 1833 vorgetragen, und überhaupt zum kirchlichen Empfang des Bischoffes geeignet. Für Vier Singstimmen, Klappenhorn oder Klarinett, Alt-, Tenor- und Baß-Posaune und Orgel, componirt von Joh. B. Weigl, k. Lycealrector, Professor und Inspector des Seminairs St. Paul zu Regensburg. Preis 30 kr.

Anmerkung: Die Blasinstrumente sind zwar nicht obligat, verstärken aber die Wirkung des Gesanges bedeutend.

Zwey Tantum ergo, für 4 Singstimmen, 2 Violinen, 2 Clarineten, 2 Horn 2 Trompeten, Pauken, Violon und Orgel, componirt von Donat Müller Preis 30 kr.

b) Galanteriemusik.

Euterpe. Sammlung neuer mehrstimmiger Gesänge ohne Begleitung, 1ste Lieferung enthaltend: Vier vierstimmige Lieder von G. v. Ruf, 2te Lieferung: ein Schlummerlied aus der Oper: Die Stumme von Portici, von Auber, für vier Singstimmen arrangirt von J. Rehutach.
2. Tunnelfestlied, vierstimmig von Marschner. 3. Genügsame Liebe, vi... stimmig von G. v. Ruf. Preis à 30 kr.

Geschenk, das lieblichste für Damen. Eine Auswahl von 25 der beliebtesten Walzer von Strauß, Hummel, und Lanner, für das Piano-Forte eingerichtet, und allen tanzlustigen Mädchen gewidmet. Preis 48 kr.

Melodicon. Eine Auswahl vorzüglich beliebter Tonstücke für das Piano-Forte, Nro. 7 und 8 Preis à 12 kr.

Orphea. Eine Sammlung auserlesener neuer Gesangstücke, mit Begleitung des Piano-Forte oder der Guitarre. Nro 5 und 6 Preis à 15 kr.

2977. Anzeige.

Des Unterzeichneten auf Subscription erschienene poetische Schrift „Lyrailänge“ hat bereits die Presse in der Wirth'schen Druckerey in Augsburg verlassen, und kann von den Titl. Herren Subscribenten in der Expedition der Landbötin dahier in Empfang genommen werden.

München, am 22. Juli 1833.

J. Hub, Philolog.

2971. Die unterfertigte Verwaltung der Gesellschaft zur Beförderung der Seidenzucht in Bayern, bringt hiedurch zur öffentlichen Anzeige, daß die Seidenzuchtlehrerin, Dem. Anna Zinker, vom General-Comité des landwirthschaftlichen Vereins zu München beauftragt wurde, für dieses Jahr die unentgeltliche Abhaspelung der Cocons hier in Regensburg vorzunehmen; man beliebe deßhalb die erzogenen Cocons an die Gesellschafts-Verwaltung bald möglich einzusenden. Bey dieser Gelegenheit werden die Freunde vaterländischer Industrie in Kenntniß gesetzt, daß die in Regensburg gebildete Gesellschaft zur Beförderung der Seidenzucht in Bayern, worüber die näheren Notizen aus den respektiven Kreis-Intelligenzblättern oder auf Verlangen von der Gesellschafts-Direktion erholt werden können, den erwünschtesten Fortgang haben, und Se. Majestät unser allergnädigster König selbst an die Spitze der Aktionärs getreten sind.

Unter so günstigen Verhältnissen erlaubt sich die unterzeichnete Verwaltung, an alle Vaterlandsfreunde die Aufforderung ergehen zu lassen, den so gemeinnützigen Verein zu unterstützen, und durch Abnahme von Aktien, welche als ganze und halbe zu 50 fl. und 25 fl. abgegeben werden, beitragen zu wollen, daß die nach dem Gesellschaftsplan bestimmte Anzahl von 1000 Aktien bald erfüllt, und die Gesellschafts-Verwaltung dadurch in den Stand gesetzt werde, dem Institute einen Betrieb im Großen zu sichern, welcher im Verhältniße seiner wachsenden Ausdehnung dem Vaterland um so vielfältigere und allgemeinere Früchte tragen wird.

Regensburg, den 17. Juli 1833.

Die Verwaltung
der Gesellschaft zur Beförderung der Seidenzucht in Bayern.
v. Schenk, Vorstand.
Ziegler, Direktor.
Steiger, Sekretär.



2966. Zu der bevorstehenden Jakobi-Dult zeige ich ergebenst hiemit an, daß ich keine Boutike beziehe und empfehle mich daher mit allen möglichen Gattungen Lampen und lakirten Blechwaaren nach dem neuesten Geschmack, so wie auch die von mir erfundenen Caffee-Maschinen, wo der Caffee im Glas kocht, und die wegen ihrer Reinlichkeit den Vorzug vor allen andern Caffee-Maschinen verdienen, der chemischen und Friktions-Feuerzeugen, auch Zündhölzer, chemischen und gebeizten Lampen-Dochte, welche sehr hell brennen und durchaus keinen Rauch verbreiten, privilegirtes Münchener-Schönheits-Wasser, welches jedem ächten Kölnischen Wasser gleich gestellt werden kann, Gaswärmlampen, womit man in 5 Minuten eine Maß Wasser kochen kann, sind bestens zu empfehlen.

Sämmtliche oben erwähnte Gegenstände sind eigenes Fabrikat, und werden daher zu den billigsten Preisen abgegeben.

Ferner empfehle ich das Commissions-Lager von Herrn J. H. Heuer in Nürnberg, welches sehr schöne Gegenstände in plattirten Waaren enthält.

Auch empfehle ich noch ferner die in Commission habenden engl. Nadeln sowohl in 1000 wie in 100 und auch in sehr schönen Etuis zu den billigsten Preisen.

Sehr schöne Gegenstände in Kinderspielwaaren etc. etc., und bitte um das früher gehabte Zutrauen.

L. Frank, Blech-Lakir-Waaren-Fabrikant im Bazar Nro. 21 u. 22.

2978.

Herr Paganini,
ein Italiener von Geburt,
ist so eben mit einem
Grönländermädchen
von 25 Jahren
von dem
Stamme der Esquimos
in hiesiger Stadt angekommen, und läßt selbiges in einer eigens dazu erbauten Bude vor dem Karlsthore vor einem geehrten Publikum sehen. Auch zeigt er herkömmliche Waffen der Grönländer und Früchte aus Canada, wo dieses Mädchen gefangen genommen ward. Hr. Paganini bittet die resp. Einwohner Münchens, dieses Mädchen nicht mit jenen Wilden zu verwechseln, welche hier schon gesehen sind, indem er Beweise der Aechtheit mit sich führt. Mit Ruhm von den ersten Städten Europas zurückkehrend, hofft er auch von dem hiesigen Publikum jene Zufriedenheit einzuernten. Dieses Mädchen ist nur während der Dultzeit von Morgens 11 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 9 Uhr Abends zu sehen. Der erste Platz kostet 12 kr., der zweyte 6 kr.

2944. (3 a) Für die kommende Jakobi-Dult ist im Hause Nro. 6. an der Prannersstraße ein sehr schönes, geräumiges Verkaufsgewölbe, mit allen Bequemlichkeiten versehen, zu billigem Preise zu vermiethen und das Nähere deshalb am Promenadeplatz Nro. 17. zu ebener Erde zu erfahren.

2983. Ein Beutel mit 1 halben Gulden wurde gefunden. D. Uebrg. Kaufingerstraße Nr. 22. über 3 Stiegen.



2965.

Der Ashantées.

Einem hochverehrten Publikum wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß während der Dultzeit vor dem Karlsthor in einer eigens hiezu erbauten Bude, welche durch ein großes Aushänge-Tableau kenntlich ist, der bey seiner Durchreise im vorigen Jahre der königl. Akademie der bildenden Künste hieselbst vorgestellte, und daselbst mit vielem Beyfall aufgenommene merkwürdige Afrikaner von der rühmlichst bekannten kriegerischen Nation der Ashantées, welche im westlichen Afrika nächst der Goldküste im großem Konggebirge wohnen, sich einem hochverehrten Publikum zeigen wird. Der Unterzeichnete, mit welchem der Ashantée reist, erlaubt sich bloß zu bemerken, daß dieser seines muskulösen und schönen Körperbaues wegen höchst interessante Afrikaner aller Orten von den hohen Standespersonen, und den achtungswerthesten Physiologen mit allgemeiner Bewunderung aufgenommen wurde. In Erwartung eines gütig zahlreichen Besuches, schmeichelt sich derselbe, daß auch dermalen hier die hochverehrten Gönner den Schauplatz auf's Angenehmste befriedigt verlassen werden.

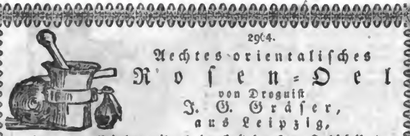
München, den 23. Juli 1833.

W. Phyladelphia.

2979. Den verehrten Bewohnern Münchens mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich die gegenwärtige Jakobi-Dult mit meinen selbst verfertigten Stahlwaaren wieder beziehe. Es besteht aus Messern und Scheeren von aller Gattung. Indem ich für Alles, welches mit meinem Namen bezeichnet ist, garantire und auch billige Preise halte, so bitte ich um eine geneigte Abnahme. Meine Bude ist Nro. 82. in der ersten Hauptreihe nächst dem Carls-Thor.

Ludwig Strobel,
Messerschmied-Meister
aus Regensburg.

2964.



Aechtes orientalisches

Rosen-Oel

von Droguist

J. G. Gräser,

aus Leipzig,

erhält man in München während der Dult bey Herrn Tuchfabrikanten Schmidt unter dem Russinithum den Flacon zu 30 kr., 48 kr., 1 fl. und 1 fl. 30 kr., deßgleichen den Flacon in schönen goldenen Etuis zu 3—4 und 5 fl.

Dieses neue orientalische Parfüm wird von demselben nur in ganz reiner unverfälschter Waare gegeben und erhält man es in dieser Eigenschaft, so übertrifft diese köstliche Essenz alle andern zeither bekannten Wohlgerüche, wenn man sie genau nach der, jedem Flacon beygefügten, Vorschrift verbraucht.

In einem Flacon zu 3 fl. befindet sich so viel Rosenöl, daß man Kleider, Wäsche und Zimmer mehrere Jahre im schönsten Rosengeruch erhalten kann; die kleinern Flacons ohne Etuis reichen zu demselben Gebrauch ein ganzes Jahr aus.

Außer obigem Artikel findet man auch daselbst

Droguist J. G. Gräser's

Aromatisches

Brüsseler-Wasch-Wasser,

das Glas zu 1, 1½ und 2 fl. mit Gebrauchsanweisung.

Dieses vortreffliche Stärkungsmittel, erfunden vom praktischen Arzt Herrn Dr. Friedrich, wirkt sichtbar schnell und wohlthätig auf das Organ der Haut. Es erhält und befördert nicht allein eine zarte, weiße und ebene Haut, sondern bringt selbst die, nur dem jugendlichen Alter eigenthümliche, blühende Frische in derselben wieder hervor. Sommersprossen, Entzündung der Augenlider, so wie alle andere rothe und gelbe Flecken, und die von Schärfe der Säfte entstehenden Bläschen in der Haut, verschwinden durch den Gebrauch des aromatischen Wasch-Wassers gänzlich. Kopfschmerzen und Augenschwäche vertreibt man sich durch dieses Präparat in kurzer Zeit. Zugleich ersetzt es alle zeither bekannten Zahntinkturen. Von Zahnschmerzen kann man sich bey Anwendung dieses Mittels in einigen Minuten befreyen. Auch ist es mit vielem Nutzen beym Baden zu gebrauchen, und da nichts die Erhaltung der Gesundheit und die Beförderung der Schönheit so sehr unterstützen kann, als eine zweckmäßige Hautkultur, so macht man noch besonders aufmerksam auf die Anwendung dieses herrlich belebenden Kosmetikums. Es stärkt das ganze epidermische System, und das Hautgewebe überhaupt bekommt durch öftere Wiederholung der Bäder mit aromatischem Wasser den höchsten Grad von Geschmeidigkeit.

2967. (2 a)

Gebrüder Veit

aus

Heilbronn a/N.

beziehen gegenwärtige Jakobi-Dult mit einem schön assortirten Lager ihrer selbst fabrizirten Tücher, welche sie den Herren Tuchhändlern unter Zusicherung der promptesten Bedienung bestens empfehlen. —

Ihr Lager befindet sich auf dem Promenade-Platz, am Ecke der Windenmacher-Straße Nro. 7. im Hause des Herrn Uhrmachers Kranz über eine Stiege.

2981. Unterzeichneter empfiehlt sich mit seinem sehr gut assortirten Steingut-Waarenlager zu dem billigsten Fabrik-Preis, welches zu strengem Gebrauch im Sieden und Braten feuerfest aushält.

Boutique Nro. 1. vor dem Marthor.

Joseph Mayr, Steinguthändler.

2987. In der Residenz-Straße Nro. 4. kann über 2 Stiegen ein Zimmer zum Logieren über die Dult abgegeben werden.

2989. In der Lerchenstraße Nro. 24. ist im 2. Stock ein großes, meublirtes Zimmer monatlich für 3 fl. zu vermiethen.

2738. (3 c.)

Bekanntmachung.

Da der Passauer Münchner-Bote Wintermayer nunmehr seine Wohnung am Bauhof veränderte, so wird hiemit Jedermann ersucht die Paquete oder großen Güter auf der kgl. Halle bey Güterschaffner Mich. Berger abzugeben.

Gott gefällige Gaben.



Für den abgebrannten Schreinermeister u. Meßner Brunner, in Tegernau.

Transport 34 fl. 36 kr.

Den 22. Juli: Von Frau v. Ph. 2 fl. 42 kr.

Summa 37 fl. 18 kr.

Den 23. Juli erhielt ich mit dem schönen Motto: „Entsage zuweilen einem Vergnügen, und Du kannst dafür öfter die Armen unterstützen, deren Dank Dir dann gewiß ein viel reineres Vergnügen verschaffen wird, und somit folgen anbey 3 fl., welche die liebe Landbötin unter die Aermsten der Ihr bekannten Armen vertheilen wird. K—m.

Sogleich darauf überreichte mir ein sehr würdiger geistlicher Vorstand nachstehende Bitte, die ich für einen Fingerzeig der allwaltenden Schirmerin der Armen hielt: „Eine sehr arme Familie mit 4 unmündigen Kindern, die Mutter schon 3 Jahre kränklich, also ohne Verdienst, deren letzter Habe schon der Verfall im städtischen Pfandhause drohet, bittet alle wohlthätigen Herzen nur um eine kleine Unterstützung, und wird zu Gott um tausendfache Vergeltung für seine Wohlthäter bitten."

Diesen Unglücklichen gab ich obige 3 fl., Du edler Geber hast ihr die erste und schnellste Hülfe geleistet. —

Augsburger Börse

vom 22. Juli 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100½	100¼
Lott.-Loose; E—M prpt.	109¼	—
detto unverz. à fl. 10.	—	150
detto detto à fl. 25.	118	—
detto detto à fl. 100.	118	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	196
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	135	134¼
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	96¼	95¾
detto à 4 Proz. prpt.	87½	87
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1247	1245
detto 2 Mt. „ „	1249	1246
Grossh. Darmst. Loose prpt.	63	—
K. Poln. Loose prpt.	87	86½

Sonnabend, den 27. July — Nro. 90. — München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 50 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.



☞ Die für dieses Semester erfolgte starke Vermehrung der hiesigen und auswärtigen Abonnenten der Landbötin verursachte, weil eine Menge Exemplare schon Tags vorher am Guggerl abgeholt wurde, und die Post doch auch sehr pünktlich besorgt werden muß, die gerechte Klage, daß manche Abonnenten Abends ihr Blatt nicht mehr erhalten konnten. Es ist aber in der Druckerey jetzt die Anordnung getroffen worden, daß bis sieben Uhr Abends jeder sein Blatt am Guggerl abholen; später aber man nicht dafür stehen kann, und bis andern Morgen sieben Uhr gewartet werden muß.

Dr. Carl Müller.

München. Se. D. der Hr. Minister des Innern F. v. Wallerstein, ist mit Familie nach Füßen abgereist. — Hr. Polizey-Direktor v. Menz ist zur Freude der ganzen Stadt wieder gesund.

J. M. die Königin Carolina trat am 16. d. die Rückreise von Potsdam aus nach München an. Mit der Kronprinzessin von Preußen zu Halle eingetroffen, wurden sie durch einen Besuch des Kronprinzen angenehm überrascht. — Vor Kurzem war der bayer. Abg. Frhr. v. Closen in Darmstadt in der Ständesitzung. — Mit der gänzlichen Befreyung vom Transitzoll ist's noch nicht ganz richtig.— Hr. Eßlair ist hier. – Vorgestern fand man den Vice-Hausknecht Joh. Götz im Sterngarten † in der Scheune.— Zu Landshut ward der fr.res. Pfarrer Kämmerer, Nachts von einem Dieb mißhandelt.

Dem Vernehmen nach soll die Zahl der in Nürnberg geworbenen Freywilligen nach Griechenland sich schon hoch belaufen, welche im Anfange des Monats August zur Exerzirung und Uniformirung hieher kommen, wogegen dann die hiesigen nach Tittmoning und Laufen verlegt werden, jedoch dort so lange verbleiben, bis die übrigen abexerzirt sind, wonach die ganze Kolonne mitsammen nach Triest abmarschirt.

Wer eine Warnungstafel gegen das Tabakrauchen auf der Dult sehen will, der beschaue den windschiefen, rauhbeh[...]enen Wechselbalg auf der Dult. Leidet's denn nicht ein[...]al so viel bey der Dult?! — Tritt ein Mädchen an's Guggerl und fragt: „Wo ist denn der Reichl, der die Mädchen nach Griechenland mitnimmt?“ Weiß nicht! — Rappo verdient mit vollem Rechte das ihm auch in seiner letzten Vorstellung ertheilte gränzenlose Lob, nur sollte man den nach so ungeheuern und erschöpfenden Anstrengungen ermüdeten Mann nicht so oft herausrufen, wenn er im Schweiß gebadet ist. Gehen viele Winde im Theater.

Für das 16te Vereinsjahr des Privat-Wittwen- und Waisen-Unterstützungs-Vereins der öffentlichen Lehrer der hiesigen deutschen Schulen betrugen die Einnahmen 2458 fl. 5 kr., die Ausgaben 586 fl. 19 kr., Rest 1871 fl. 46 kr. Ganzer Vermögensstand 26,219 fl. 42 kr. — Der verrufene Nettare di Napoli darf in keiner bayer'schen Zeitung angekündigt und hochgepriesen werden, steht aber doch wieder in der Neuen Würzburger Zeitung? — Vor einigen Tagen trat ein hiesiger sehr bekannter homme jovial in das Billardzimmer bey Tambosi im Bazar, und fragte schnell aufeinander nach 2 sehr vornehmen Herren, ob diese nicht da wären? Als er zur Antwort erhielt: „Nein!“, so sagte er zum Aufwärter: „Nun, so geben Sie mir ein Glas Zuckerwasser.“ Dies von einem andern Herrn mitangehört, wurde von ihm dahin benutzt,

daß er ebenfalls nach der Anwesenheit zweyer Personen denselben Aufwärter fragte; und auf die verneinende Antwort sagt er dann ganz laut, daß es obiger homme jovial hören konnte: „Nun so bringen Sie mir um einen Kreuzer Brennsuppe.“

Landshut. Den 21. dieß 9 Uhr früh marschirten die Unteroffiziere und Soldaten des k. 4. Jäger-Bat., die sich der Expedition nach Griechenland angeschlossen, ab. Hr. Bat.-Comm. Frhr. v. Hohenhausen ließ sie durch 1 Offizier und die ganze Mannschaft, mit Musik an der Spitze, geleiten, nachdem er ihnen recht väterliche Ermahnungen gegeben. Sehr viele Einwohner wohnten dem recht rührenden Abschied bey und tief ward das Gemüth ergriffen, als die Kameraden von dem kleinen Vorrathe ihrer Börsen unter herzlichem Lebewohl den Scheidenden mittheilten und auch die Uebrigen des Gefolges in diesem edeln Gefühle wetteiferten.



Augsburg. In der Nacht vom Sonntag auf den Montag wurde in der Gegend des Bärenwirths am mittlern Lech ein hiesiger Polizeysoldat von mehreren Kerls überfallen und jämmerlich geschlagen; zum Glücke kamen noch einige Polizeysoldaten und Bürger dazu, sonst hätten die Raufbolde den Mißhandelten noch in's Wasser geworfen. Die Thäter sind bereits arretirt.— An demselben Abend wurde bey Leiner am Perlachberg ein Bedienter von einem andern durch Messerstiche in den Unterleib verwundet, so daß er in's Krankenhaus gebracht werden mußte; auch gab es beym Prinzenwirth vor dem Gögginger-Thore eine derbe Schlägerey und verschiedene blutige Köpfe, und auf dem Wolfszahn setzte es die gewöhnlichen Lechhauser-Püffe. — In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag sah man in der Richtung über Leitershofen einen starken Brand, und in der Nacht vom Sonntag auf den Montag einen andern in der Richtung über Schwabmünchen.

Am letzten Sonntag hatten die jungen Burschen zweyer rhein-bayer. Landgemeinden Otterstadt und Waldsee bei Speyer eine Schlägerei. Einer ist an der Wunde gestorben, 2 andere sind schwer verletzt; 9 sind verhaftet worden. In Speyer wurde einem Menschen bey einer Wirthshaus-Streitigkeit mit einem Messer über den ganzen Kopf hinweg die Haut aufgeschnitten.

Nach einem Schreiben aus Waldmünchen wurde vor einiger Zeit zu Lengau — einem 1/4 Stunde davon entfernten Weiler — ein Schwein von einem wüthigen fremden Hunde gebissen; dieses Schwein biß später einen Ochsen, und dieser weiterhin den Knecht, bey welch Letzterem die Wuth bereits so heftig ausgebrochen ist, daß dieser Unglückliche gefesselt werden mußte.

Die „Dorfzeitung“ sagt: „Die römisch-katholischen Zeitungen müssen Trauerflor anlegen. Ihr fleißiger und gegen die Fortschritte der Zeit erbitterter Mitarbeiter, der Pfarrer Wolf in Kleinrinderfeld, im Würzburg'schen, ist am 17. d. M. beerdigt worden.“ —



Fortsetzung der Anklage-Akte ꝛc.

8) Buchdrucker Jak. Friedr. Rost, daß derselbe folgende Aufsätze, deren Inhalt er kannte, gedruckt, und dieselben wissentlich durch seine Blätter verbreitet habe, als „Deutschlands Zukunft“ im Zweybrücker allgemeinen Anzeiger vom 1. Juni 1832, Nr. 32; „Was ist zu thun?“ idem vom 5. Juni 1832, Nro. 33; „Lied eines bayerschen Unteroffiziers“ idem vom 7. Juni 1832, Nr. 34; „Das Streben der Völker“ idem vom 13. Juni d. J., Nr. 37.; Liedee, überschrieben: „Zum deutschen Volksfeste auf dem Hambacher Schloße“; „Die Farben der Deutschen“; daß er durch den Aufsatz: „Deutschlands Zukunft“ und „Was ist zu thun?“ die Bürger und Einwohner unmittelbar aufgereizt habe, sich gegen die k. Autorität zu bewaffnen; daß er durch das „Lied eines bayer'schen Unteroffiziers“, durch die Lieder: „Zum deutschen Volksfeste auf dem Hambacher Schlosse!“, „Die Farben der Deutschen“ die Bürger und Einwohner unmittelbar angereizt habe, die k Staatsregierung, selbst gewaltsam, umzustürzen, und zu verändern, welche Provocationen jedoch ohne Erfolg geblieben sind.

9) Kaufmann Melch. Phil. Karl Baumann, im J. 1832 aufrührerische Druckschriften in Pirmasens und der Umgegend, und namentlich die Flugschrift Nro. 2., mit dem Art. 2., „Gewalt“ pag. 4. unter die Bewohner verbreitet und sie durch diese Mittel direkte angereizt zu haben, die k. b. Staatsregierung, selbst mit Waffen und Gewalt, umzustürzen und zu verändern, und sich gegen die k. Autorität zu bewaffnen; um die nämliche Zeit Einwohner an öffentlichen Orten, und namentlich in seinem Kramladen, so wie in dem Joh. Lang'schen Wirthshause zu Pirmasens und in anderen Wirthshäusern der Gemeinden Hilst und Schweir direkte aufgereizt zu haben, die k b. Staatsregierung mit Gewalt der Waffen umzustürzen und zu verändern, und sich gegen die k. Autorität zu bewaffnen, daß er am 11. Juni 1832 sich Waffen verfertigen ließ, um die Einwohner und Bürger dadurch anzureizen, sich gegen die k. Autorität zu bewaffnen, und zwar zum Umsturze und zur Veränderung der k. Staatsregierung, welche Provocationen jedoch ohne Erfolg geblieben sind. (Schluß folgt.)

Allerley.

Der Fürst von Reuß-Lobenstein ist wieder von England zurückgekehrt und hat seinen geliebten Landeskindern zum Andenken einen ganzen Marstall voll Engländer, Pferde und Menschen, mitgebracht. — Der Graf Duval v. Beaulieu, Mitglied der 1. Kammer, und Hr. S— haben sich zu Paris auf Pistolen geschlagen. Der Letztere hat einen Schuß durch die Schulter bekommen. — Als ein Beyspiel großer Fruchtbarkeit wird aus Horb (Württemberg'schen) vom 17. Juli berichtet, daß sich in dem Garten des Schloßmeisters Haßmann ein 8jähriges kleines Bäumchen befinde, welches 140 reife Jakobi-Aepfel trage. — Am Rhein werden die Aussichten für den Wein immer besser. Man hofft schon, noch besseren Wein als den von 1811 zu keltern. — Bey Engers ist diese Tage im Rhein ein Stör von 238 Pfd. gefangen worden. — Auch Dänemark hat in diesem Sommer viele starke Gewitter gehabt. Unter den Einschlägen ist einer merkwürdig, welcher in eine Apotheke fuhr und alle Flaschen, Büchsen und Vorräthe vernichtete, ohne zu zünden oder Menschen zu tödten. — Am 1. August wird die vierte Blinden-Anstalt in den preuß. Landen zu Posen eröffnet. Ein Blinder ward als erster Lehrer an diese neue Blinden-Schule berufen.

In der Nähe von Cheriton in der Grafschaft Hants entdeckten neulich einige auf einer Wiese spielende Knaben, dicht unter der Oberfläche der Erde, ein bleiernes Kästchen, in welchem sich ungefähr 15,000 Silberpfenninge von Wilhelm dem Eroberer und Wilhelm Rufus befanden. Der Platz, der, wie man glaubt, früher zu einem Gottesacker gedient hatte, gehört einem Hrn. Dunn in Alresdorf, der 7000 dieser Münzen zu sich nahm, nachdem die andern von den Knaben, welche sie entdeckten, beseitigt worden waren.

In der Calcutta-Zeitung erschien vor Kurzem folgende Anzeige: Frauenverloosung. „Es wird hiemit bekannt gemacht, daß wieder 6 niedliche junge Damen, mit 2 holden Kindern aus Europa angekommen sind, alle mit blühenden Rosen auf den Wangen, reichlich mit Liebenswürdigkeit ausgestattet und höchst schmiegsam. Sie sollen heut an der britischen Gallerie ausgespielt werden; das Loos kostet 12 Rupien (8 Thlr.) und die höchste Numer gewinnt die bezauberndste.“ Diese Ankündigung erregte großes Aufsehen, weil man glaubte, es sey von jungen Damen, die, wie oft, auf Ehespekulationen nach Ostindien geschickt werden, die Rede; bey genauerer Untersuchung fand sich jedoch, daß ein Galanteriehändler seine Modepuppen scherzhaft ausgeboten hatte.

Helgoland, 12. Juli. Obgleich das hiesige Seebad erst vor Kurzem eröffnet wurde, so sind doch aus nahen und fernen Gegenden schon viele bekannte und unbekannte liebe Gäste bey uns eingetroffen. Mit jedem kommenden Schiffe haben wir das Vergnügen, ihre Anzahl aus allen Ständen sich schnell vergrößern zu sehen. Was aber unser Vergnügen darüber noch um Vieles erhöhet, ist die Versicherung Aller, daß es ihnen auf unsrer uralten, doch muntern und netten kleinen Felsen-Insel wohlgefällt, und daß Niemand von ihnen sich über — lange Weile beklage. Besonders der gestrige Abend wurde Curgästen und Insulanern durch den wundervollen Gesang des berühmten Virtuosen, Hrn. Cornett und seiner liebenswürdigen Gattin, auf eine eben so unerwartete, als höchst genußvolle Weise verschönert. Wer hätte noch vor wenigen Jahren auf unserm kleinen Eilande an eine solche musikalische Soirée denken sollen, um die uns mit Recht vielleicht manche große Hauptstadt beneiden könnte?

Wien. II. Maj. gehen nicht nach den Oberösterreichischen Familienherrschaften, sondern d. 25. d. von hier über Budweis, Pilsen, Saaz, Theresienstadt, nach Prag mit einem Gefolge von 20 Wägen. Hier wird die sächsische Königs-Familie Besuch abstatten. — Fürst Metternich ging nach Königswart ab.

Eine Gesellschaft zu Paris will Antomarchi's Abdruck von Napoleons Gesicht kaufen und dann die Regierung bitten, diesen Originalabguß in das Hotel der Invaliden hinterlegen zu dürfen. — In Algier liegen über 2000 Fieberkranke nieder, sterben aber wenige. — Belida und Coleah scheinen genommen werden zu seyn.

Bey einem neugriechischen Treibjagen lautete das Jagdbülletin: Erlegt: Hasen, 1 Stück; Hunde, 3 Stück; Verwundet: Hasen, kein Stück. (Ein Hase war 20 Hunden und dem Rollfeuer aus 50 bis 60 Flinten entwischt.)

Welthändel.

K. R. Sachsen. Aus dem Königr. Sachsen wird aus Veranlassung der Herabsetzung der 4prozentigen Staatsschuld in eine 3prozentige geschrieben: Es seyen in Sachsen sehr bedeutende Summen in ausländischen Staats-Papieren angelegt, woraus man schließen könne, daß daselbst im Verhältniß zu anderen Staaten immer noch ein großer Wohlstand herrsche. Man schätze allein die Summe, welche aus Sachsen in preuß. Staatspapieren angelegt sey, auf 23 Millionen. Seit dem Frieden sey an baarem Gelde bereits eine größere Summe durch Zinsenzahlungen nach Sachsen geflossen, als an Kapitalien nach Preußen gezahlt worden sey.

„Die (unterdrückte aufrührerische) Biene“ von M. Richter darf während der nächsten 5 Jahre weder unter diesem, noch einem andern Titel erscheinen. — In Hildburghausen ist bloß 1 junger Mann verhaftet worden. (Hausarrest.)

Chur-Hessen. Die wesentlichsten Bestimmungen des neuen Entwurfs unseres Preßgesetzes sind scharf, aber gut. — Die Auswanderungssucht nimmt bey uns unglaublich zu. Ganze Häuser stehen leer und die Felder sind verlassen.

Schweiz. Am Frohnleichnamsfest hatte man in Luzern heuer zum Erstenmale unterlassen, ein Mariabild in alter Hoftracht mit Reifrock, Schnürbrust und Perücke herumzutragen. Einige Tage darauf brach durch Nachlässigkeit Feuer aus, und nun predigte ein Kapuziner von der Kanzel herab, daß dieß die gerechte Strafe für die unterlassene Ehrenbezeugung gegen die Mutter Gottes sey! —

Frankreich. Der bekannte Pole Lelewel muß Tours verlassen und sich nach Belgien oder England wenden. — Die Befestigungsarbeiten in Paris haben gänzlich aufgehört. — Das griechische (von Rothschild zu 94 p. C. übernommene) Anlehen, den einzelnen Abnehmern al pari überlassen, erreichte den 16. Juli, am ersten Tage, eine Höhe von 103½ bis 104½. Gibt ja Geld im Ueberfluß; für die 3tl des Anlehens (40 Millionen) wurden bereits über 80 Millionen unterzeichnet.

Portugal. Die Regentschaft der Donna Maria hat die Blokade von Lissabon wie aller andern portugiesischen Häfen, wo ihre Souverainetät noch nicht anerkannt worden, verfügt. — Noch 2 Provinzen sollen sich für Donna Maria erklärt haben; — Napier wird vor der Barre von Lissabon seyn. Der Gouverneur v. Algarbien hat sich mit 600 Mann und einem Artilleriepark retirirt, ward aber von 2 Drittel der Seinigen verlassen. — Marschall Bourmont traf in Braga ein, und übernahm das Kommando der Armee. — Zea und seine Collegen bleiben im Spanischen Ministerium; wenn ein einziger Engländer den Fuß auf portugiesischen Boden setzt, so will Zea die span. Armee die Gränze überschreiten lassen. —

Sardinien. Die Gazetta piemontese erklärt die Nachrichten fremder Blätter, daß die in dem Königreich Sardinien wegen der Verschwörung Verhafteten in ihren Gefängnissen an Ketten lägen, oder daß man gar die Tortur gegen sie anwende, für ungegründet.

Griechenland. Der Rebellenchef Tafil-Busi warf sich, von dem Pascha von Janina verfolgt, auf das griechische Gebiet und fiel in die Hände der griech.-bayer. Truppen; er wird dem Sultan ausgeliefert werden. Viele der ihn begleitenden Palikaren wurden gefangen und werden nach der ganzen Strenge der Gesetze bestraft. — In Griechenland ist jetzt jede Spur von Anarchie verschwunden, überall hört man die Sorgfalt der edlen Regierung loben, Griechenland glücklich und frey zu machen. Besonders macht sich Armansperg durch seine Freysinnigkeit und sein angenehmes leutseliges Wesen beliebt. Wissenschaft und Unterricht besonders werden befördert, und der von Capodistrias quasi interdicirte Plato rc. wird in allen höhern Schulen gelehrt.

Türkey. Am 10. d. sollen die russ. Truppen von Constantinopel nach dem schwarzen Meer abgeschifft und zugleich zwischen Rußland und der Pforte ein Trutz- und Schutz-Bündniß abgeschlossen werden seyn. (?)

Rußland. Riga, 6. Juli. Die Polizey-Verwaltung zu Dorpat hat 1000 R. B. A. als Preis für denjenigen, mit Verschweigung seines Namens, ausgesetzt, der den Verfasser eines Pasquilles, benannt: „Die Kirchen-Kommission zu Talkhof," dergestalt ausmittelt, daß der Schuldige zur Strafe gezogen werden kann.

Spanisches Amerika. Mexiko. Am 16. May bestieg Santanna den Präsidentenstuhl; er trifft herrliche Anstalten.

Königl. Hof- und National-Theater.

Sonntag: Tell; Oper.

Montag: Große herkul. athlet. Akademie, gegeben von Hrn. Rappo. —

Auswärts Getraute.

In Feuchtwangen: Hr. K. Müller, k. b. l. Landgerichts-Assessor, mit Dem. Wilh. Burkhard, aus Obersontheim. (Gratulir! Herr Vetter, und Frau Bas!)

Todesfälle in München.

Joh. Strumpf, Hafnergesell, 46 J. a. — M. Geyer, Proviantbäckerstochter v. Landshut, 55 J. a. — A. Ellin, Zimmermanns-Wittwe v. Haidhausen, 50 J. a. — M. Lichternstern, Wäschers-Wittwe, 60 J. a. — M. Sing, Wirthstochter v. Reichertshausen, LG. Pfaffenhofen, 80 J. a. Math. Welchs, Waasenknecht v. Satzenhofen, LG. Abensberg, 23 J. a. —

Todesfall im k. Militär-Krankenhaus.

Den 25. Julo: L. Güttner, Gem. vom 1. Artillerie-Rgmt., geb. von Unteran, LG. Weilheim, 33 J. a., an der Abzehrung. —

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Hr. P. Bavoux, Kaufmann. —

In Pappenheim: Frau M. L. Friedr. Motschmann, Wittwe des gräfl. Pappen. —

In Aschaffenburg: Fr. M. A. C. Röttger, geb. Rosmann, Rev. Förstr.-Gattin. — Hr. W. Berta, Vicarius. — Hr. Gymn. Schuldiener K. Gaul. —

In Oettingen-Spielberg: der hochw. Hr. K. Linsenmayer, Benef. im Hospital zu Hochaltingen. —

2918. (2 b) Am 5. August d. Js. und an den folgenden Tagen, werden im k. Schloße zu Schleißheim von 9—12 Uhr Vor- und von 2—6 Uhr Nachmittags, alte Meubles, als: Spiegel, Lustres, Zinngeschirr, zinnerne und messingene Tischleuchter, Bettungen, Fenstervorhänge, alte Tapeten-Reste von Brocatelle, Commoden, Wandschränke, Sessel, Kaminschirme, Leibtrüchel, feichtene Bettladen, und etwas altes Eisen, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert.

3002. **Versteigerung.**

In Folge Anordnung der General-Administration der k. Posten werden am Samstag, den 3. August l. Js., Morgens 9 Uhr, im 2. Hofe des hiesigen Postgebäudes nachstehende Gegenstände gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, als:

1. drey Eilwägen (sechs-, acht- und neunsitzig);
2. eine viersitzige, mit Steckdach versehene, Chaise;
3. zwey Fourgeons mit zwey- und dreysitzigem Cabriolet;
4. ein viersitziger Postwagen;
5. mehrere Zentner alte Wagenreife;
6. mehrere Zentner alte Radschuhe und anderes altes Eisen;
7. einige alte Thüren, zum Theil mit Schloß und Bändern versehen, dann
8. mehrere unanbringliche Postwagensstücke mit verschiedenem Inhalte.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

München, den 24. Julo 1833.

Königl. Bayer. Ober-Postamt.

von Pidoll.

coll. Ils.

I. 6972.
2991. Praes. den 24. Juli 1833.
Verschollenheits-Erklärung.
Da in Folge der, vom königl. Landgerichte Au ergangenen, Edictal-Ladung vom 30. Merz d. Js. weder Joh. Georg Lautzkutzky in Person sich diesorts gemeldet, noch irgend Jemand als Erbe desselben aufgetreten ist, so wird hiemit

Johann Georg Lautzkutzky, gebürtig aus Weindorf, königl. Landgerichts Weilheim, außerehelicher Sohn der Elise Hofstetter von dort,

für verschollen erklärt, und zu Recht erkannt, daß in Folge dessen die hinterlassene Herberge seiner Mutter, später verehelichter Emmer, seinem Halbbruder Joseph Schütz gegen Caution des, den Verschollenen treffenden Erbantheiles, eingethümlich zugeschrieben werde.

Au, am 18. Juli 1833.
Königl. Landgericht Au.
(L.S.) D. l. a. von Schmid, Assessor.
Westermayer, Rechtspr.

3225.
2992. praes. den 24. Juli 1833.
Bekanntmachung.
Künftigen Dienstag, den 30. d., Vormittags 9 Uhr, wird in dießseitiger Magistratskanzley das sogenannte Wäscher-Karl'sche gemauerte Wohnhaus Nro. 267. sammt gemauertem Waschhaus auf Abbruch versteigert. Die Steigerungslustigen wollen sich an genantem Tage hierorts einfinden, woselbst auch die nähern Steigerungs-Bedingungen in Erfahrung gebracht werden können.

Am 23. Juli 1833.
Magistrat der k. Sadt Au.
(L. S.) Keller, Bürgerm.

2284.
3007. (2 a) praes. den 25. July 1833.
Bekanntmachung.
Am 9. dieß Abends wurde auf der Landstraße von Landsberg hieher, insbesondere zwischen der sogenannten Zellmühle und Weilheim, ein Geldbeutel mit einer nicht unbedeutenden Summe Geldes gefunden, und ist hierorts deponirt.

Derjenige, welcher sich über das Eigenthum dieser Summe ausweisen kann, wird aufgefordert, sich binnen 6 Wochen hierorts zu melden, ausserdessen nach der Verordnung vom 22. Nov. 1813 mit dem Funde verfahren werden wird.

Sign. am 17. July 1833.
K. B. Landgericht Weilheim.
(L.S.) D. l. a. von Nagel, Assessor.

2947. Zwey schöne, ganz meublirte Zimmer mit eigenem Eingang in einer sehr schönen Lage sind täglich zu beziehen. D. U.

Oeffentlicher Dank
von der
Gemeinde-Verwaltung Rattenkirchen.
3001. Mit wärmstem Dankgefühle erinnern sich die Gemeindeglieder von Rattenkirchen an jene 5 Freyjahre, welche ihnen der selige Herr Franz Xaver Edler von Stubenrauch, gewesener königl. Rentbeamte von Mühldorf, für mehrmals nacheinander erlittenen Schauer bewirkt hatte. Er war gerecht und gefühlvoll, zugleich ein Wohlthäter der Unterthanen; es flossen mitleidsvolle Thränen aus seinen Augen, als er bey seiner letzten Hagelbesichtigung das Unglück und Elend obenerwähnter Gemeinde wahrnahm. Großen Lohn hätte er verdient, unsere Herzen können aber nur einigen Dank bringen, belohnen wird ihn Gott — er wird ihm ein gerechter Vergelter seyn.

Verwaltung
der
Landgemeinde Rattenkirchen.
Jak. Deißenböck, Vorstand.
Aug. Schmidbauer, Stiftungspfleger.
Jos. Balmberger, } Bevollmächtigte.
Thom. Mayr. }

3006. Unterzeichneter verkauft rein entfuselten Spiritus 40 Grad Baccano die Maß zu 30 kr. und nicht entfuselten 38 Grad (Schellak auflösbar) die Maß zu 20 kr. en detail, en gros beyde Sorten noch billiger, und empfiehlt zugleich alle beliebigen Sorten Liqueure und Branntweine zu den billigsten Preisen zur gefälligen Abnahme bestens.

München den 25. July 1833.
Carl Waltzenbauer, Spiritus- und Liqueur-Fabrikant, Kanalstraße Nro. 4. vor dem Isarthor.

2908. (3 c) Am Isarthor Nro. 42. ist im 1. Stock eine schöne Wohnung mit 4 beizbaren Zimmern sogleich oder am Ziel Michaeli um 180 fl. zu beziehen. Es sind auch 2 meublirte Zimmer, eines zu 6 und eines zu 7 fl., sogleich zu beziehen. Eine Hofwohnung mit 3 Zimmern, ist um 60 fl. zu beziehen. D. Ue.

2938. (3 b) Im Hause Nr. 26. an der Dachauer-Straße sind für kleine, ordentliche und ruhige Familien einige schön hergerichtete kleine Wohnungen äusserst billig zu verstiften. Nähere Auskunft erhält man am Promenadeplatz Nro. 17. zu ebener Erde.



2972. (2 b)
Versteigerung.
Montag, den 29. Juli d. Js. und die folgenden Tage werden Vormittags von 9—12, und Nachmittags von 3—6 Uhr aus dem Rücklaß Sr. Erz. des k. b. Generals der Infanterie, Hrn. Grafen Joseph v. Rechberg ɪc. ɪc. in der Baierstraße Nro. 3. im 1ten Stockwerk gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als:

Goldene Ringe, Uhren, silberne Tischgeräthe, Leuchter, Dosen, plattirte Rechaud's, Kronleuchter, Lampen, Bureau-, Kommode- und Kleiderkästen, Lits de Repos, Kanapé's, Sesseln, Tische, Stockuhren, Pferdhaar-Matratzen, Federbetten, Bettladen, Vorhänge, Herrenkleider, Uniform, Leib-, Bett- und Tischwäsch, Porzellain, kupferne, eiserne, messingene und blecherne Küchengeräthe, eine Reise-Chaise, Koffern, eine Parthie gut gehaltener Weine, Arak, Liqueurs, dann Frühbeerfenster, Garten-Requisiten, Packkisten und viele andere Gegenstände, endlich eine bedeutende Anzahl Oelgemälde, Steindrücke und andere Kunstgegenstände, wozu Kaufslustige geziemend eingeladen werden, mit dem Bemerken, daß jeden Tag Vormittags von 11 bis 12 Uhr das Silber, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr die Kunstgegenstände vorgenommen werden.

Hirschvogl, Auktionator.

3008. (3 a)
Versteigerung.
Montag, den 29. dieß Vormittags 9 Uhr, werden in dem Hause Nro. 3. in der Kaufingerstraße über 1 Stiege, verschiedene Effekten gegen gleich baare Bezahlung, als ein schönes beynahe neues Billard mit großen guten Bällen, Lampen und Zugehör, dann Tische, Sesseln, Spiegeln, Schenkkästen, eine schöne Hänguhr, Betten ɪc. ɪc. nebst andern Hausfahrnissen öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

2904. Vor dem Karlsthor, im Rondel, rechts im Lichtenauer'schen Bierwirthshause Nro. 5. im 1ten Stocke vornheraus ist ein sehr schön meublirtes ausgemaltes und heizbares Zimmer, entweder sogleich oder auch für einen Dultherrn zu vermiethen und das Nähere daselbst zu erfragen.

3027. Im Färbergraben Nro. 30. über 2 Stiegen ist ein Zimmer mit 2 Betten für 2 Herren monatlich um 4 fl. zu vermiethen.

2994. Bey Georg Jaquet, Bazar 7. und 8. in München, ist zu haben:

Adelungs Briefsteller für alle Fälle des menschlichen Lebens. Enthaltend mehr als vierhundert Briefe und andere Aufsätze über die vornehmsten Vorfälle des Lebens, nebst vorausgeschickten Bemerkungen über die schicklichste Abfaßung und Einrichtung der Briefe, der Titulaturen und Ueberschriften; auch einem dreyfachen Anhange von Handlungsbriefen, Formularen und Schuldverschreibungen, Kauf-, Miethund andern Verträgen, Geburts- und Todes-Anzeigen, dann einer Erklärung fremder Wörter und unverständlicher Ausdrücke, die bisweilen in Briefen und andern Schriften vorkommen.

Siebente verbesserte Auflage.
8. geb. 1 fl. 45 kr.

Adelung. Der treue Nothhelfer für Studirte und Unstudierte, oder verdeutschendes und erklärendes Handwörterbuch derjenigen fremden Wörter, welche in der Conversation, der Lektüre und dem Gesellschaftsleben vorkommen.

Sechste Auflage.
8. geb. 2 fl. 42 kr.

Petri, F. E. Dr., Gedrängtes Handbuch der Fremdwörter in deutscher Schrift und Umgangs-Sprache. Zum Verstehen und Vermeiden jener mehr oder weniger entbehrlichen Einmischungen. 2 Thle. in 1 Band. Fünfte Auflage. 8. geb. 7 fl. 12 kr.

Oertl, Profeßor, Gemeinnütziges Fremdwörterbuch zur Erklärung und Verdeutschung der in unserer Sprache vorkommenden fremden Wörter und Ausdrücke, nach ihrer Rechtschreibung, Aussprache, Abstammung und Bedeutung, aus alten und neuern Sprachen erläutert. Ein Hülfsbuch für Geschäftsmänner und Gebildete aus allen Ständen. 2 Thle in 1 Band. gr. 8. geb. 4 fl. 48 kr.

Neitfert, F., Verdeutschendes und erklärendes Fremd-Wörterbuch zum Schul- und Hausgebrauch. gr. 8. brosch. 1 fl. 45 kr.

Briefsteller für Frauenzimmer, oder faßliche Anleitung zu der Abfaßung der verschiedenen Briefe und ähnlicher nöthiger schriftlicher Aufsätze, nebst den erforderlichen Regeln der deutschen Sprache, der Rechtschreibung und der Schreibart. Ein Handbuch zum Selbstunterrichte von H. A. Kerndorffer.

2995. (2 a) **Die k. b. Regierungsblätter vom Jahre 1825 bis incl. 1829. werden zusammen od. einzeln verkauft. D. U.**

Für Armenanstalten ꝛc.

2993. In allen Buchhandlungen ist zu haben, in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufinger-Straße Nro. 29.)

d'Arcet,
die
vortheilhafteste
Benutzung der Knochen.

Oder Anweisung, aus den Knochen des Schlachtviehes Gallerte zu bereiten und solche zu Suppen für Armenanstalten anzuwenden; ferner aus thierischen Knochen überhaupt Leim- und Knochen-Mehl zu fabriciren und letzteres als Dünger zu benutzen. Nebst einem Anhange, enthaltend eine Anleitung zur besten Benutzung aller Theile der todten Thiere. Nach dem Französischen bearbeitet und mit Zusätzen vermehrt. Mit 3 Tafeln Abbildungen.
8. Preis 2 fl. 6 kr.

3032. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Ueber die Schädlichkeit
des
Haarabschneidens
und über den Nutzen
des
Schnurr-, Stutz-, Spitz- und Backenbarts.

Aus der Natur und Erfahrung erläutert.
Geh. Preis 15 kr.

3005. Nachdem bereits einige königl. Landgerichte und Magistrate auf das durch allerhöchstes Rescript des königl. Staatsministeriums des Innern vom 29. v. Mts. empfohlene Bild: „den Abschied Seiner Majestät des Königs Otto von Griechenland von Allerhöchstseinen Durchlauchtigsten Eltern darstellend“ — Bestellungen irrig bey dem k. milit. topographischen Bureau gemacht haben; so ersucht der Unterzeichnete, allenfallsige Aufträge ihm unmittelbar zukommen lassen zu wollen, da dieses, ohngefähr binnen 3 Wochen erscheinende, Bild lediglich ein Privatunternehmen ist.

München, den 25. Juli 1833.
Joseph Löhle,
Kupferstecher im k. milit. topogr. Bureau.

3014. (2 a) Ein Fortepiano mit 5 Oktaven, besonders für Anfänger brauchbar, ist um sehr billigen Preis in der Landwehrstraße Nr. 11. über 3 Stiegen zu verkaufen.

3028. Es ist ein schönes Logis über 3 Stiegen, am Eck der Theresienstraße, Nro. 58. billigst zu verstiften.

2990.
Verkaufs-Anzeige
von
silbernen und goldenen
Schulpreismünzen.

Der im vorigen Jahre geschehenen Nachfrage wegen, und in Beziehung des den Schulpreismünzen bisher zugetheilten Beyfalls habe ich heuer zu Gunsten der Schuljugend sowohl, als auch der Jugendfreunde und der Eltern, unternommen, goldene und silberne Schulpreismünzen zu Geschenken und zum Andenken für fleißige, öffentlich zu belohnende Kinder mir beyzulegen. Sie zeichnen sich durch Reinheit des Gepräges, und durch innern Gehalt vorzüglich aus; daher ich selbe zu nachstehenden Preisen zum Kaufe anerbiete:

1) eine, mit dem Bildnisse Sr. Maj. des Königs, auf der Rückseite ein Bienenkorb mit der Umschrift: „Zwar mühsam, aber lohnend.“ Preis in Silber 1 fl 30 kr. — in Gold 22 fl.

2) eine ähnliche, worauf vorwärts gleichfalls das Bildniß Sr. Maj. des Königs, auf der Rückseite die Aufschrift ist: „Dem Wohlverhalten und dem Fleiße.“ Preis in Siler 1 fl. 30 kr. — in Gold 22 fl.

3) eine mit den Bildnißen II. MM. des Königs und der Königinn, die Kehrseite bildet einen Lorberekranz, einschließend die Worte: „Lohn des Fleißes.“ Preis in Silber 1 fl. 6 kr. — in Gold 10 fl. 24 kr.

4) eine, auf der Vorderseite einen Bienenkorb mit der Inschrift: „dem Fleiße“ — und auf der Rückseite das Motto: „dem Wohlverhalten.“ Preis in Silber 48 kr. — in Gold 8 fl.

Jede dieser Münzen liegt in einem paßenden Etui, welches in benannten Preisen schon eingerechnet ist.

Sämmtliche Titl. Herren Abnehmer ersuche ich, sich in portofreyen Briefen und Geldsendungen an mich zu wenden, und ich werde mich befleißen, sie mit aller Bereitwilligkeit und Accurateße zu bedienen.

München, den 22. Julius 1833.
Georg Sanktjohanser, Bürger und Silberarbeiter. (Dienersgasse Nro. 5.



3009. Einem hohen Adel und geehrten Publikum habe ich die Ehre anzuzeigen, daß ich abermals die Jakobidult mit meinen eigenen Fabrikaten von verschiedenen Sorten, als Tafel- und Feder-Messer, Scheeren u. dergl. wieder bezogen habe, und reelle Waaren und billige Preise verspreche. Meine Boutique ist zwischen dem Max- und neuen Thore Nro. 17. im mittlern Durchgang.

Johann Keil,
Messerschmied aus Regensburg.

2997. Zur gelegenen Dultzeit erlaube ich mir hiemit meine selbst produzirten diversen Chocolade-Sorten sowohl, als auch meine dahier vis à vis dem Landschaftsgebäude Nro. 4. etablirte Chocolade-Schenke, wo zu jeder Stunde des Tages die beste schmackhafteste Chocolade zu 7 kr. per Tasse gereicht wird, wiederholt bestens zu empfehlen.

Christian Schira,
Chocolade-Fabrikant.

3015. **A. Lehmann,**
Optikus aus Burghaßlach
in Bayern,

empfiehlt sich während der Dult mit einem Lager selbst verfertigter optischer Fabrikate, als: Lorgnetten in beliebigen Fassungen, allen Sorten Loupen rc. rc.; so wie auch Brillen für ganz kurzsichtige Personen und operirten Staar; vorzüglich aber macht er auf eine ganz neu bearbeitete Art Augengläser und Conservationsbrillen aufmerksam, die aus ächtem Flint- und dem beliebten Azur-Glas periscopisch geschliffen sind, und von sehr berühmten Herrn Doktoren und Professoren als am besten für die Augen wirkend anerkannt, erprobt und empfohlen wurden. Diese erwähnten Gläser verdienen insofern für die besten und nützlichsten empfohlen zu werden, da sie die Augen bei noch so anhaltendem Lesen oder Schreiben nicht nur allein nicht ermüden, sondern auch so viel zur Erhaltung und Verbesserung der Sehkraft beitragen, als es nur immer die darauf Einfluß habenden Umstände gestatten.

Indem er noch die reellste Bedienung und billigsten Preise verspricht, … t er auch einen zahlreichen Besuch … que Nro. 53.

2967. (2 b)
Gebrüder Veit
aus
Heilbronn a/N.

beziehen gegenwärtige Jakobi-Dult mit einem schön assortirten Lager ihrer selbst fabrizirten Tücher, welche sie den Herren Tuchhändlern unter Zusicherung der promptesten Bedienung bestens empfehlen. —

Ihr Lager befindet sich auf dem Promenade-Platz, am Ecke der Windenmacher-Straße Nro. 7. im Hause des Herrn Uhrmachers Kranz über eine Stiege.

2998. Joh. Knick aus Laufen zeigt seinen verehrlichen Abnehmern ergebenst an, daß er seine frühere Boutique verlassen und Nro. 223 in der dritten Reihe gegen das Carlsthor bezogen hat. Er ist mit einem gut assortirten Waarenlager versehen, verspricht die billigsten Preise und empfiehlt sich zu geneigter Abnahme.

3010. Unterzeichneter empfiehlt sich wieder mit verschiedenen Gattungen Leinwand, Tisch-, Hand- und Sacktüchern rc. Seine Boutique ist auf dem Dultplatz Nr. 72. in der Reihe.

Gregor Knollmüller,
Leinwandfabrikant aus Untergriesbach bey Passau.

2999. In der Boutique Nro. 105. rechts hinaus beym neuen Thore die 4te, werden diese Dult über, wie seit vielen Jahren bekannt, sehr schöne Tücher wie, auch Castor, Biber (?) nebst mehrerern Waaren zu den billigsten Preise verkauft.

3016. Die in der diesjährigen Jakobi-Dult vor dem Karlsthore zur Schau anwesenden, aus den fernsten Theilen der Erde angekommenen Menschen, als: ein Indianer aus Madras, eine Südamerikanerin von den kleinen Antillen, und eine Afrikanerin von der Küste Papua mit tatuirtem Gesichte und einem Ringe durch die Nase, sind äußerst interessant zu sehen; auch ihre Gebräuche, Manieren, Gesang rc. rc. sind höchst merkwürdig. Nebst diesen erreget die Brillenschlange alle Aufmerksamkeit, welche, obwohl sie die giftigste aller Schlangen ist, von Madame Hill in den Händen gehalten und vorgezeigt wird. Es wird gewiß keinen Natur-Freund gereuen, diese seltenen Gegenstände näher betrachtet, und in Wirklichkeit gesehen zu haben.

Von einem Sachkundigen.

2944. (3 b) Für die kommende Jakobi-Dult ist im Hause Nro. 6. an der Brannersstraße ein sehr schönes, geräumiges Verkaufsgewölbe, mit allen Bequemlichkeiten versehen, zu billigem Preise zu vermiethen und das Nähere deshalb am Promenadeplatz Nro. 17. zu ebener Erde zu erfahren.

3004.
Rauchtabacks-Verkauf.

Die J. F. Hasel'sche Tabackshandlung am Max-Joseph-Platz Nro. 10., neben dem Franziskaner-Bräu, verkauft für die gegenwärtige Jacobi-Duld aus freyer Hand das sämmtliche gut sortirte Rauchtabacks-Lager der besten in- und ausländischen Fabriken, laut ausgehängtem Preisverzeichniß zum Schätzungs-Preiß, wozu Kaufslustige höflichst eingeladen werden.

3000. Dem hiesigen, so wie dem auswärtigen hochzuverehrenden Publikum, gebe ich mir die Ehre anzuzeigen, daß bey gegenwärtiger Veränderung der Häusernummerirung das Haus in der Weinstraße, wo ich schon 20 Jahre wohne, anstatt der Nro. 120. das Nro. 15. erhalten. Ferner empfehle ich mich auch mit meiner von mir selbst erfundenen feinen Mocca-Kaffee-Essenz, welche auf Reisen vortrefflich ist, wozu man nur heißen Rahms, oder heißen Wassers bedarf, um den besten Kaffee zu machen. Diese Essenz hält sich sehr lang, und ist in Fläschchen bey Unterzeichneten zu verkaufen. Womit ich mich gehorsamst empfehle.

Anna Sigl, Wittwe, Kraftsuppen-Anstalt-Unternehmerin und Consommes-Fabrikantin seit dem Jahre 1827.

3005.
Ankündigung.

Die schon früher im Korrespond. v. u. f. Deutschl. den 31. July 1833, angekündigten Oelgemälde von Nro. 376 bis 687 laut Katalog sollen im Ganzen um die geringe Summe von 12,000 fl. in unterzeichneter Anstalt versteigert werden; die Hälfte von 6000 fl. ist sogleich baar zu bezahlen, die übrigen aber in 5 pCt. Staatspapieren oder andern gangbaren Waaren zu entrichten. Was die übrigen Gemälde dieses Katalogs anbelangt, welche gering auf 10,000 fl. taxirt sind, so werden selbe einzeln versteigert.

Regensburg, am 22. July 1833.

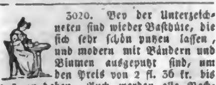
J. G. Auernheimer und Söhne Commissions-Auktions-Anstalt.



2926. (2 b) Es wird ein Lehrjung zu einem hiesigen Kupferschmied in die Lehre genommen. Das Uebr.

Anerbieten.

3031. Wer mit einem kleinen Kapital von 500 fl. ein sehr lukratives Geschäft zu gründen wünscht, welches sehr wenig Concurrenz hat, und in jeder Beziehung Berücksichtigung verdient, wolle sich wegen des Nähern unter Adreße K. L. durch die Redaction dieses Blattes an den Anbieter wenden.



3020. Bey der Unterzeichneten sind wieder Basthüte, die sich sehr schön putzen lassen, und modern mit Bändern und Blumen ausgeputzt sind, um den Preis von 2 fl. 36 kr. bis 4 fl. zu haben. Auch werden alle Basthüte bey mir wieder geputzt und gemacht um 36 kr.

Philippine Kalzer, Putzarbeiterin, wohnt in der Knödelgasse Nro 2. im Meiterhaus über 3 Stiegen.

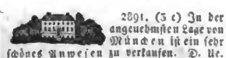
3022. Es wird ein Frauenzimmer gesucht, welches gut und geläufig französisch spricht, und sich den leichten häuslichen Arbeiten unterzieht. Rindermarkt Nro. 6. über 1 St.

3021. Für ein sehr sittsames und gebildetes Mädchen vom Lande, sucht man einen Platz als Ladnerin oder als Magd in einem soliden Bürgers- oder Beamtenhause. Dieselbe eignet sich auch in ein Herrschaftshaus, und würde gerne mit auf Reisen gehen. Das Uebr.



3023. Eine gut empfohlene Person sucht einen Platz als Kindsmagd. Das Uebr.

2950. (3 b) Eine Wohnung, ganz sonnenhell, mit 7 Zimmern vornheraus, wovon 6 nach dem neuesten Geschmack tapezirt und eines gemalt ist, mit einer großen hellen Küche, hellen Retirade, Garderobe, 3 Zimmer rückwärts für Domestiken, großen hellen Speicher und daranstehenden 2 Zimmern, laufenden Wasser im Haus, einem Gumpbrunnen vorm Haus, helle trockene Stallung für 2 Pferde, nebst den dazu gehörigen Bequemlichkeiten, und in einer der schönsten Lage der Stadt ɀc. ist sogleich, oder nächstes Ziel Michaeli zu beziehen, wozu auch noch nach Wunsch ein unweit entlegenes, hübsches Gärtchen mit einem sehr eleganten Pavillon abgetreten werden kann.

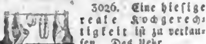


2891. (3 c) In der angenehmsten Lage von München ist ein sehr schönes Anwesen zu verkaufen. D. Ue.



2952. (3 b) In einer Provinzialstadt, im Oberland des Isarkreises, ist ein schönes, gut erbautes Haus, mit einer realen Bäckers-Gerechtsame, wie auch mit, oder ohne Oekonomie, aus freyer Hand billig zu verkaufen. Das Uebr.

3025. Eine reale Wein- und Gastwirthschaft ist zu verpachten oder zu verkaufen. Das Nähere Nro. 33. in der Briennerstraße zu ebner Erde.



3026. Eine hiesige reale Kochgerechtigkeit ist zu verkaufen. Das Uebr.

3024. In der Nähe von Bogenhausen ist ein Landgut zu verkaufen, welches, an den Garten des Herrn Grafen von Montgelas stoßend, gleich diesem sich zu einem äußerst angenehmen Sommeraufenthalt für eine Herrschaft, oder auch zu einem der schönsten Vergnügungsplätze für die Bewohner von München verwandeln ließe. Dasselbe besteht aus den nöthigen Wohn- und Oeconomie-Gebäuden nebst 77 Tagw. 91 Dez. an Wies- und Aecker-Gründen. Das Uebr.

3018. Es ist ein Tilburi nebst Pferd und Geschirr, Alles im besten Zustande, vom 5. August an zu verkaufen. Das Nähere bey Hrn. Hutterer, Sattler auf dem Rochusberg, zu erfragen.

3019. (3 a) Eine schöne Kinder-Chaise mit Schlitten ist zu verkaufen, und das Nähere bey Herrn Rösel, Professen, im Gebäude der k. Polizey-Direktion zu erfragen.

3017. In der Dachauer-Straße Nro. 33 sind ein Paar sehr brauchbare englische Pferd-Geschirre mit Cumet ɀc. um 12 fl., dann ein Wiegmesser, 18 Pfd. schwer, um 7 fl., ferner ein Oekonomie-Ofen sammt Rohr um 12 fl., endlich ein Pumpbrunnen nebst allem Zugehör ebenfalls um 12 fl. zu verkaufen.

3029. In dem Eckhause der Türken- und Löwen-Straße Nro. 22. sind 2 schöne geräumige neu ausgemalte Wohnungen um 150 und 140 fl. zu vermiethen. Auch kann Stallung und Garten dazu gegeben werden.

3011. Ein Rattenfänger von kleinster Art, männlichen Geschlechts, 1 Jahr alt, wird zu kaufen gesucht. Herzogspitalgasse Nro. 6.

3012. Ein junger, stockhäriger Hühnerhund bester Raçe ist zu verkaufen. Briennerstraße Nro. 28.

3013. Ein kleiner schwarzer Hund, weiblichen Geschlechts, hat sich Mittwoch Abends verlaufen, mit einem grünen Halsband, worauf 3 Rollen mit dem Zeichen 4963. Der Ueberbringer, oder der Anzeige davon macht, in der Brienerstraße Nro. 14. zu ebener Erde links, oder über drey Stiegen rechts, erhält ein gutes Douçeur.

3030. Am Sonntag, als den 21. Juli, wurde im Schwaiger'schen Volkstheater ein silberner Geschnür-Stifte gefunden. Ist im Laden bey'm Conditor Reim am Schrannenplatze zu erfragen, und kann gegen Einrückungs-Gebühr abgeholt werden.

Gott gefällige Gaben.

Für den abgebrannten Schreinermeister u. Meßner Brunner, in Tegernau.

Transport 37 fl. 18 kr.
Den 25. Juli: Von Dr. v. K. 2 fl. 42 kr.
Summa 40 fl. — kr.

Für die so sehr bedürftige unheilbare Schuhflickers-Frau, Klara Geitner, am Lehel mit 5 Kindern.

Transport 80 fl. 26½ kr.
Den 24. Juli: Von Fr. v. E. 2 fl. 42 kr.
Summa 83 fl. 8½ kr.

Augsburger Börse
vom 25. Juli 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100⅝	100⅜
Lott.-Loose; E—M prpt.	109½	—
detto unverz. à fl. 10.	—	130
detto detto à fl. 25.	118	—
detto detto à fl. 100.	118	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	198
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	—	136
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	96¼	96¼
detto à 4 Proz. prpt.	87⅞	87½
Bank-Akten prompt. Div.		
II. Sem.	1256	1253
[illegible] 2 Mt. „ „	1258	1254
Gr[illegible]rmst. Loose prpt.	63	62½
K. [illegible] Loose prpt.	—	87

Dienstag, den 30. July — Nro. 91. — München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.







Lieder eines griechisch-bayer'schen Freywilligen.

I.

1.

Ich kenn' ein Land, so wunderschön,
Wo Palmen und Oliven steh'n,
Und wo der Tanne dunkles Reis
Dem starken Sieger ward zum Preis;
Dorthin laßt uns, ihr Brüder, zieh'n,
Dort wird ein neues Glück uns blüh'n.

2.

Ich kenn' ein Land, das manchen Held
Für's Vaterland zum Kampf gestellt,
Wo der Soldat mit heiterm Muth
Zum Opfer hat gebracht sein Blut;
Dorthin laßt uns, ihr Brüder zieh'n,
Wie die Spartaner treu und kühn.

3.

Ich kenn' ein Land, wo sich die Kunst
Erfreut des Himmels höchster Gunst;
Wo noch der Tempel stolzer Bau
Hinaufstrebt in des Himmels Blau;
Dorthin laßt uns, ihr Brüder, zieh'n,
Wo früh der Bildung Sonne schien.

4.

Ich kenn' ein Land, wo sich mit Kraft
Empor einst schwang die Wissenschaft;
Wo sieben Weise einst gelehrt,
Die noch die späte Nachwelt ehrt;
Dorthin laßt uns, ihr Brüder, zieh'n,
Und unser Herz für Weisheit glüh'n.

5.

Ich kenn' ein Land, das jüngst sich frey
Gemacht vom Joch der Tyranney,
Wo Christ und Moslemim gekriegt,
Das Kreuz den Halbmond hat besiegt;
Dorthin laßt uns, ihr Brüder, zieh'n,
Wo Gott den Seinen Sieg verlieh'n.

6.

Ich kenn' ein Land, wo heiß geliebt,
Ein junger Held Gesetze giebt,
Der Unterthanen Herz besitzt,
Von deutschen Kriegern treu geschützt;
Dorthin laßt uns, ihr Brüder, geh'n,
Denn Otto's Reich soll ewig steh'n!

München. Se. M. der König beloben, hinsichtlich des Fortgangs der Zehentfixirung bis zum Schluße 1832 den Eifer der treffenden Regierungen und äußern Aemter; die Rentbeamten Kleemann zu Heidenheim, Metz zu Röttingen, Eschenbach zu Königshofen und Hipelius, früher zu Kissingen, dermal zu Weeneck, haben sich vorzüglich ausgezeichnet. Dies segenvolle Geschäft naht der Vollendung.

Die zur Geschäftsaushülfe an die Landgerichte einberufenen Rechtspraktikanten dürfen, falls sie es wünschen, auf die Dauer ihrer Funktion, die kleine Uniform und den Uniforms-Oberrock des Landgerichts-Personals mit dem carmoisinrothen Kragen ohne gestickte Litze mit den Knöpfen und dem Schirmmützen-Schilde der letzten Klasse II. und VIII. Tafel Nro. 6. und mit dem Degen ohne Port d'Epée tragen, allein ein Anspruch der Civilbeamten vom Minister abwärts und einschließend der Letztern auf militärische Ehrenbezeigungen besteht nicht. —

Den 16. u. 17. l. M. August wird die XIX. Verloosung des verzinslichen und unverzinslichen Staats-Lotterie-Anlehens vorgenommen und hiebey folgende planmäßige Preise verlooset werden.

A. Für die verzinslichen Loose E—M. 1 Hauptpreis zu 30,000 fl., 5 Hauptpreise zu 2000 — 10,000 fl., 50 Hauptpreise zu 1000 — 50,000 fl.; in Summa 56 Preise zu 90,000 fl.

Zugleich tritt die achte und letzte Kapitals-Zahlungsfrist dieser Loose mit den noch vorhandenen 5 Serien in die Reihe, womit sonach die vollständige Tilgung des ganzen verzinslichen Lotterie-Anlehens bewirkt wird.

B. Für das unverzinsliche Anlehen 1 gemeinschaftlicher Hauptpreis zu 20,000 fl., ferners: a) für die Loose zu 100 fl. 1 Preis zu 8000 fl., 2 Preise zu 3000 fl.—6000 fl., 5 Preise zu 2000 fl. — 10,000 fl., 142 Preise zu 200 fl.— 28,400 fl. b) für die Loose zu 25 fl. 1 Preis zu 6000 fl., 2 Preise zu 2400 fl. — 4800 fl., 5 Preise zu 1800 fl.—9000 fl., 272 Preise zu 100 fl.— 27,000 fl.; c) für die Loose zu 10 fl. 1 Preis zu 4000 fl., 2 Preise zu 1500 fl.—3000 fl., 5 Preise zu 1200 fl. — 6000 fl., 292 Preise zu 50 fl. — 14,600 fl., in Summa 731 Preise zu 147,000 fl.

Die Rückzahlung der Preisloose des verzinslichen und unverzinslichen Anlehens wird von der k. b. Staatsschuldentilgungs-Hauptkasse zu München im Monat Oktober geleistet. Die Rückzahlung der zur Kapitals-Zahlung ohne Preise für die letzte Frist noch vorhandenen Loose von E bis M erfolgt: a) im Monat September für die Loose von den Buchstaben E. G. I. L., b) im Monat November von den Buchstaben F. H. K. und M., von welchem Termin jede weitere Verzinsung zessirt ꝛc.

Dr. Eccard, Ger.Arzt zu M.Erlbach, ward quiesc., ihn ersetzte der pr. Arzt zu Kitzingen, Dr. M. Henke. Der F.A.Akt. in Speyer, F. M. Becker, ward prov. Rev.-Förster in Neuhofen (Speyer). Der Präsident des Bez.Ger. Landau, J. F. Schmitt, ward mit Belobung ꝛc. quiesc., ihn ersetzte der St.-Procurat. W. Gattermann. Adv. L. Culmann ward Bez.Richter zu Landau; der Subst. K. G. Menth ward Substit. zu Frankenthal, ihn ersetzte Adv. Heberer am Cassat.Hofe zu München, prov.; und der Friedens-Richter zu Winnweiler, P. J. Serini, kam als solcher nach Zweybrücken.

Der 2. Ldgs.Ass. von Türkheim, G. B. Gramm, kam als solcher nach Scheßlitz, und der detto von da, C. A. Höfl, nach Türkheim. Das St.G.Phys. Regensburg erhielt der Ger.Arzt Dr. H. Schäffer, und das dadurch erled. Ldgs.Phys. Stadtamhof prov. Med. Dr. J. Rottermundt. Prof. G. Wagner im Kadeten-Corps ward Prof. der Geschichte u. Philol. am Lyzeum zu Regensburg; Dr. Ohm, Prof. a. d. Kriegsschule zu Berlin, Prof. d. Phys. a. d. polytechn. Schule zu Nürnberg; der Candid. der Baukunst, Metzger, Prof. des Zeichn.-Unterrichts an der zu München, und die Candid. Vogel und Geyer wurden detto an der zu Augsburg. Der funkt. Revisor b. d. Regg. d. Rheinkr., ward Rechnungs-Kommissär b. d. Finanzkammer daselbst.

Die St.Pfarrey zu Augsburg erhielt der Kanonikus Al. Fischer; die Pfarrey Sulzschneid der Pfr.Vik. Pr. J. A. Sager, Hohenthann der Pfr. ꝛc. D. Fink, Gödsheim der Cur. J. G. Schmitt, Ebling Coop. J. Eyberger, die prot. Pfarrey Kirchensittenbach der G. Ch. Fr. Sauber, die 2te Pfarrstelle zu Marktbreit der Pfr.A.Cand. J. A. Bischof.— Das 8te Kanonikat im Domkapitel zu Augsburg erhielt der Domvik. C. König.

Der k. O.Forstrath u. Kr.Forst.Ref. zu Passau, Fr. Martin u. der Hauptmann und Aufsichts-Offizier im k. Invalidenhause, N. Steinhauer, erhielten das Ehrenkreuz; der Reg.Arzt im k. 5.L.J.Reg., G. Schmitt, und der Hausmeister J. Wiederspick an der Kaserne zu Neumarkt, die Ehrenmünze des k. b. Ludwig-Ordens.

Der Inspektor des Naturalien-Kabinets in Bamberg, Pr. D. Lindner, erhielt in Anerkennung seiner vielseitigen und ausgezeichneten Verdienste um die genannte Sammlung den Titel und Charakter eines geistl. Raths taxfrey. Peter Dreyer, Associé des Handelshauses J. H. Burkhardt in Moskau, ward k. Consul daselbst.

Nach Maynburg und Schwandorf werden Concessionen zur Errichtung besonderer selbstständiger Apotheken ertheilt.

Das Ländich-Baudauer'sche Benefizium in Neumarkt erhielt Pr. J. Gottscheid. Der Lehrer B. Heydt zu Nürnberg avancirte zum Oberlehrer der Jakober-Mädchen-Schule. — Die Pfarrey Nabburg ist erledigt. Ferner die prot. Schulstelle zu Dalherda (Brückenau) und die eines Mädchenlehrers zu Neustadt a. S.

Unsere Consuln in St. Petersburg, Riga und Odessa sollen auf kaiserl. Befehl als Verwalter der Consulat-Geschäfte Griechenlands in genannten Städten anerkannt werden. — Die neue Eskadron griechischer Uhlanen besteht beynahe ausschließlich aus gebildeten jungen Männern, Söhnen angesehener und größtentheils wohlhabender Familien; und man glaubt, daß das Corps schon im August seinen Marsch antreten könne. — Hr. Baron Simon von Eichthal hat sich um die Realisirung des griechischen Anlehens unvergeßliche Verdienste erworben.

Den fremden und einheimischen Musikanten, Schauträgern, Orgelspielern u. s. g. Künstlern ist verboten, ohne spezielle Bewilligung des Hauswirths oder Gesellschafts-Vorstandes, sich in Wirthshäuser, Gärten oder abonnirte Gesellschaften einzudrängen.

Zwey Badeplätze sind ausgemittelt; der eine 1000 Schritte oberhalb der Reichenbachbrücke, bey Giesing 100 Schritte rechts seitwärts, der andere 300 Schritte unterhalb der Bogenhauser- oder Neu-Mühle.

Im Landboten stand neulich: „Die Hinrichtung und erfolgte Begnadigung des Mörders N. N. hat in Wien viel Sensation gemacht.“

In der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag sah man von Augsburg aus wieder einen Brand, Wöllenburg zu.

Schluß der Anklage-Akte 2c.

10) Friedrich Schüler, ehemals Advokat am Appellationsgerichte zu Zweybrücken,

11) Joseph Savoje, desgleichen,

12) Ferdinand Geib, Advokat am Bezirksgerichte zu Zweybrücken,

13) Georg Eifler, Candidat der Theologie zu Zweybrücken: 1) daß erstere drey im Jahre 1831 oder Anfangs 1832 einen Complott verabredet und beschlossen haben, welcher zum Zweck hatte, die Einwohner aufzureizen, sich gegen die k. Autorität zu bewaffnen und die Staatsregierung, selbst gewaltsam, umzustürzen und zu verändern; daß sie zur Erreichung dieses Zweckes sich vorzüglich der Mittel bedienten, daß sie diejenigen Summen, welche ihnen als Central-Comité des Preßvereins eingingen, dazu verwendeten, daß sie aufrühreriſche und hochverrätherische Schriften drucken ließen, und in ganz Deutschland, und namentlich im Königreiche Bayern verbreiteten; daß sie selbst mit diesen Vereinsgeldern den Buchdrucker Rost besoldeten, damit er ihnen, je nachdem es verlangt wurde, 200 bis 4000 Exemplarien der Zeitungsblätter zur weitern Verbreitung zukommen lasse: daß sie in dem nämlichen Zwecke sich in Correspondenz mit Anderen einließen; 2) daß sie an dem Drucke und an der Verbreitung derjenigen aufrührerischen Schriften, welche aus der Rost'schen Buchdruckerey ausgingen, und welche dem besagten Rost als incriminirt imputirt werden, dadurch Theil nahmen, daß sie demselben die Arbeit bezahlten und die gedruckten Blätter von ihrer Seite gleichfalls verbreiteten und also den Rost wissentlich unterstützten und ihm die imputirten Verbrechen erleichtern und vollenden halfen; 3) daß Eifler als besoldeter Secretär des aus Schüler, Savoje und Geib bestehenden Central-Comité's dieselben bey den unter Nr. 1. u. 2. angegebenen Verbrechen wissentlich unterstützte und die Arbeiten für sie besorgte; daß er dabey, zur Zeit des Vertrages mit Rost, nebst Pistor die Verantwortlichkeit sämmtlicher Artikel übernahm, welche in den für das Central-Comité erscheinenden Zeitungsblättern zu Tage gefördert und verbreitet wurden; daß sonach Eifler sowohl den Schüler, Savoje und Geib, als den Buchdrucker Rost wissentlich unterstützte und die Begehung der ihnen imputirten Verbrechen erleichterte; 4) daß endlich Geib als Verfasser und Verbreiter des gedruckten Aufsatzes: „Deutschlands Zukunft“ die Bürger und Einwohner unmittelbar aufgereizt habe, sich gegen die k. Autorität zu bewaffnen, welche Provocation jedoch ohne Erfolg blieb.— Das Assisengericht wird demnach zu entscheiden haben, ob die Angeklagten der erwähnten Verbrechen schuldig sind. Zweybrücken, den 15. Juni 1833. Unterz.: Schenkl.“

So weit die Auszüge aus dem Anklagakte. Es geht daraus hervor, daß den Angeschuldigten meistens die Herausgabe von Schriften und deren Reden zu Hambach (die gleichfalls gedruckt wurden) zu Last gelegt werden, worüber der materielle Beweis leicht zu führen ist, und vermuthlich auch nirgends in Abrede gestellt wird. Andere Beschuldigungen liegen bloß theilweise gegen Baumann und die des Complotts Angeklagten vor. Entdeckung eigentlicher Geheimnisse scheint die Untersuchung während ihrer ganzen Dauer (vom Anfang Juny's 1832 an) nicht geliefert zu haben. Dr. Wirth scheint, nach den im Anklageakt enthaltenen Aeußerungen desselben im Verhöre, die Absicht nicht bestreiten zu wollen, welche man ihm als Verbrechen anrechnet, dagegen scheint es, daß er dieselbe, „nicht als strafbar, sondern als verdienstlich“, hinstellen wird. Dr. Siebenpfeiffer hingegen bemerkte: „Er habe gerade das Gegentheil von Dem bezweckt, dessen man ihn beschuldige. Er habe die nothwendige Revolution, oder, wenn man lieber wolle, Reform, auf gesetzlichem Wege zu erwirken gesucht; erst habe er sich deßhalb an die Regierungen, dann an die Gebildeteren im Volke gewendet; er habe keinen anderen Wunsch, als daß der Himmel das Vaterland vor dem (von ihm vorhergesehenen) Unheile bewahren möge.“ —

Aus den Acten ergeben sich keine Milderungsgründe für den angeklagten Dr. Wirth, es darf vielmehr nicht unberührt bleiben, daß derselbe nach einer amtlichen Mittheilung der k. Polizeydirection München vom 20. September 1832 wegen Uebertretungen in Preßsachen wiederholt mit Geld- und Arreststrafen geahndet worden; daß er nach einer Zuschrift des k. Kreis- und Stadtgerichts München vom 21. September und 11. Dezember 1832 wegen des Vergehens der beleidigten Amtsehre zu sechswochigem Festungsarreste, den er noch auf der Veste Oberhaus zu erstehen hat, verurtheilt wurde; daß er wegen angeschuldeter directer Aufreizung der Einwohner gegen die Staatsgewalt in mehreren Aufsätzen der „teutschen Tribüne“ durch Urtheil des königl. Appellationsgerichts dahier in seiner Anklagekammer vom 14. April 1832 frey gegeben wurde.

Man sagt, daß der k. 1. Direktor des App Ger. in Aschaffenburg, Hr. v. Heinrichen, von Seite Bayerns als Kommissarius zu der in Frankfurt zusammentretenden Bundes-Kommission zur Leitung der Untersuchungen über politische Verbrechen ernannt, und demselben der k. Kr. u. St.Ger.Ass. Hoffstatt in München beygegeben sey.

Generallieut. v. Braun, Commandant der Festung Landau, hat scharfe Ermahnungen erlassen, sich ja aller Neckereyen gegen das Militär zu enthalten, sonst — hat scharf laden lassen.

Griechische Nachrichten.

Das Geburtsfest unsers heißgeliebten Königs Otto wurde auf eine Weise begangen, wie auf hellenischem Boden kaum je eines gefeiert worden ist. Am frühesten Morgen des 12. Juni verkündete von dem felsigen Palamides herab weit hin hallende Kanonendonner das allen Griechen heilige Fest und bald regte es sich in allen Ecken und Enden, als feierte Hellas seinen eigenen Geburtstag, das Fest seiner Wiedergeburt zu einem höheren und froheren Leben. Herrlicher schien der Golf in Morgengluth verklärt, und als wanderten die Stämme des alten Hellas zu den olympischen Spielen, so wogten im Hafen unzählige größere und kleinere Fahrzeuge, alle geschmückt mit Fahnen und Wimpeln. Bald sah man auch von fernen Höhen und Thälern Schaaren von Menschen herbeiströmen, um an dem allgemeinen Jubel Antheil zu nehmen. So stelle ich mir die alten Feste Jerusalems vor, wo die Stämme Israels aus allen Gegenden des heiligen Landes sich um ihren ewigen unsichtbaren König versammelten, um gemeinschaftlich das Gelübde ihrer Treue zu wiederholen. Um 9 Uhr war feierlicher Gottesdienst; der Hof die Regentschaft, die Ministerien, alle höhern Civil- und Militär-Behörden wohnten mit sichtbarer Rührung den heiligen Mysterien bei. — Er selbst, der König, war eine lebendiges, rührendes Bild der Andacht, und Ein Gedanke mußte alle Gemüther ergreifen: Auf ihn, und durch ihn muß der Segen und das Heil kommen. Nach dieser herzergreifenden, religiösen Weihe des Festes folgte die Parade. Mittag war große Tafel, Abends Ball und Beleuchtung, und auf gleiche Art 3 Tage nacheinander. Eine detaillirte Beschreibung wird in den öffentlichen Blättern folgen; hier nur einige Glanz-Punte. Am Abend als es dunkelte, sah man plötzlich den hohen Palamid in Flammen; die Zinnen tauchten wie aus einem unermeßlichen Brand hervor; die ganze Höhe war mie Pechpfannen beleuchtet. Aus der tiefer liegenden Burg Itschkale flogen unzählige Leuchtkugeln unter beständigem Donner gegen die Stadt, und mit dem Getöse der Geschütze wetteiferte der fortwährende Jubelruf des Volkes. Ein wunderbarer Contrast! während die Kanonade mit Leuchtkugeln das Bild einer feindlichen Belagerung darstellte, hörte man allenthalben nur den Jubelruf der Glücklichen. Die Sterne blickten mild und freundlich auf dieses Fest — Noch großartiger und imposanter war die Seeschlacht, die im Golf am folgenden Abende zwischen griechischen und türkischen Schiffen aufgeführet wurde; ein lebendiges, historisches Gemälde der Seeschlacht von Samos. *)

Alle Bewegungen dieses großen Manövers waren so präzis, und das furchtbare Getöse des Geschützes, und das anhaltende Bombardement der Schiffe gegeneinander, welches bey der Dunkelheit der Nacht noch gigantischer aussah, und das Geschrei der Seesoldaten gab diesem Schauspiel eine so wunderbare Täuschung, daß, wenn man die Geschichte jener Schlacht nur einigermassen kannte, man unwillkürlich die hartbedrängten griechischen Schiffe bejammerte. Aber sieh! endlich können die türkischen Schiffe nicht länger mehr widerstehen, sie ergreifen die Flucht, nachdem drei Schiffe in Flammen aufgegangen: ein griechischer Brander verfolgt sie, und sich selbst entzündend umarmt er das letzte der fliehenden Schiffe mit seinen Flammen, und beide gehen in die Luft. Nach einiger Stille erhebt sich ein unaussprechlicher Jubel im ganzen Umkreise des Golfs, der sich mit dem wiederholten Rufe endet: Ζητω ὁ βασιλευς.

Die Liebe und Bewunderung, welche der junge König genießt, wird immer größer und allgemeiner, und bei Gott, er verdient es im höchsten Grade, die Liebe und der Stolz der Nation zu seyn. Er ist in jeder Beziehung eine ganz wunderbare Erscheinung .... eine höhere Majestät umstrahlt — auch ohne Diadem — sein jugendliches Haupt.

Wir freuen uns, diesen angenehmen Nachrichten noch beyfügen zu können, daß die Gerüchte, welche sich in neuerer Zeit über unruhige Auftritte in Griechenland verbreitet hatten, völlig unbegründet sind. Am Allerwenigsten hat ein Handgemenge zwischen den königl. bayerischen Truppen und jenen Klephten stattgefunden.

Wir haben ferner die Nachricht erhalten, daß in Betreff der künftigen Residenz Seiner Majestät des Königs noch kein bestimmter Entschluß gefaßt worden ist. Die Wünsche Vieler sind in dieser Hinsicht auf Athen gerichtet, allein diese Stadt hat doch auch so Manches wider sich, es müßte hier erst mit großen Kosten der Schutt hinweggeschafft werden, es ist ferner die Lage Athens von der Art, daß bey einem feindlichen Angriffe die Stadt leicht abgeschnitten werden könnte; es müßte daher jedenfalls ein Neu-Athen, mehr nach dem Hafen Munichia hin, gebaut werden. Andere hingegen haben, da Se. Majestät die verschiedenen Ansichten hierüber zu hören wünschten, Corinth zur Residenz in Vorschlag gebracht, und dafür folgende Gründ zur Unterstützung angeführt: Corinth liege mehr im Mittelpunkte des Königreichs als Athen und gerade auf der großen Handelsstraße, die über den Isthmus führet; dazu komme, daß die Lage Corinths viel gesünder sey, und — was sehr wesentlich ist — die Krone habe hier gerade sehr viel Eigenthum, könne also viel davon an Baulustige veräußern, während sie umgekehrt in Athen den zur Anlegung der Residenz erforderlichen Grund und Boden erst käuflich an sich bringen müßte.

Der zwey Stunden von Nauplia entfernte Ort Astra, ist zum allgemeinen Vergnügungs- und Spazierplatz der eleganten Welt auserkohren; denn dortselbst wird an jedem Donnerstag bey günstiger Witterung den ganzen Tag Musik gehalten. Se. Majestät der König erscheint dort mit den Mitgliedern der Regentschaft, speisen zu Mittag in Gesellschaft der griechischen und

*) Die türkischen Schiffe waren wirklich lauter solche, welche die Griechen in dem Hafen von Samos den Türken abgenommen hatten.

bayer'schen Offiziere, und nehmen an allen geselligen Vergnügungen erfreulichen Antheil, was die Griechen auf eine ungemeine Weise freut.

Aus Zante vom 19. Juni. „Der vom König Otto von Griechenland zum Andenken der wunderbaren Errettung des Landes gestifteten Erlöser-Orden ist in 5 Klassen getheilt: 1) Ritter des silbernen Kreuzes. 2) Ritter des goldenen. 3) Die Kommende. 4) Die große Kommende. 5) Das Großkreuz. Die Zahl der ersten Klasse ist unbestimmt; die der zweiten aber auf 120 Mitglieder festgesetzt; die der dritten auf 30; der vierten auf 20 und der fünften auf 12. Die Fürsten des regierenden griechischen Hauses und andere Fürsten fremder Nationen, die mit dem Orden beehrt werden, sind in dieser Zahl nicht inbegriffen. Die Hauptinsignien dieses Ordens bestehen in einem achteckigen Kreuze von Email mit der königl. Hauptbinde, und in dem Mittelpunkte des Kreuzes bemerkt man das griechische Nationalkreuz von Lorbeeren und Oliven umwunden, mit der Inschrift: „Dextera tua Domine, magnificata est in fortitudine," auf der andern Seite sieht man das Bildniß des Stifters und die Worte: „Otto Rex Graeciae," der König selbst ist Großmeister, und ihm nur allein steht es zu, den Orden, von welcher Klasse als es auch sey, zu verleihen. Den mit dem Erlöser-Orden Gezierten wird mit der Zeit eine Pfründe auf diesen Orden angewiesen werden."

Erklärung.

Täglich laufen bey mir mehrere hundert Anfragen über alle nur möglichen Gegenstände ein, so auch wegen Uebersiedlung nach Griechenland von männlichen und weiblichen Individuen. Ich verweise dieselben, nachdem ich ihnen so viel, als mir möglich, Auskunft gegeben, an den Commandeur der griechischen Truppen, Hrn. Baron v. Lesuire. Daß nun unter so vielen Anfragen nicht auch zuweilen eine recht dumme komme, ist leicht zu begreifen; dahin gehört auch die im letzten Stücke der Landbötin befindliche, in welcher Hr. N. Reichl eine Beleidigung seines Familiennamens zu finden glaubte, woran aber mein Herz, wie ich bey der k. Polizey-Direktion auch erklärte, nie dachte, da ich die Reichl'sche Familie, von welcher mehrere in k. Hofdiensten stehen, schon sehr lange kenne und achte, und viele davon Abonnenten meines Blattes sind. Ueberdem führt auch der wackere Fuhrmann, der mir meine Waaren jederzeit aus Nürnberg bringt, denselben Namen, und so gut, als Lohnrößler von hier griechische Truppen accordmäßig nach Triest übergeführt haben, wird dieses auch bald mit — wie sich von selbst versteht — rechtschaffenen, fleißigen und geschickten weiblichen Individuen, theils verheyratheten, theils unverheyratheten, geschehen, da, nach allen Briefen, an solchen in Griechenland rechte großer Mangel ist. — Also kann wohl Niemand in dem erwähnten Paar Zeilen eine Beleidigung für Hrn. Reichl finden. Dr. Carl Müller.

München. Heute Morgens erhielt Herr Ludwig Otto von Musinan, in Gegenwart einer zahlreichen Versammlung von Gelehrten und Staatsmännern den juridischen Doktorgrad. Zwanzig Theses: de Origine, progressu, atque statu hodierno jurisdictionis patrimonialis bavaricae führte derselbe mit Gewandtheit und Consequenz durch. Wir wünschen dem wackern, im Staatsdienste in Ehren grau gewordenen Vater dieses talentvollen jungen Mannes hiezu nicht weniger Glück, als dem Staate, der in der Folge dieses ausgezeichnete Talent zu würdigen wissen wird.

Allerley.

Aus Darmstadt vom 22. Juli: J. Maj. die verwittwete Königin von Bayern ist gestern zum Besuche bey J. Durchl. Schwester, der Großherzogin von Hessen, K. H., auf dem Landsitze Jugenheim an der Bergstraße eingetroffen, wo, dem Vernehmen nach, die hohen Herrschaften einige Wochen zusammen verweilen werden.

Der Graf Augstin Capodistrias ist von St. Petersburg in Berlin angekommen.

Am 3. Juli fand zu Petersburg ein großer Brand Statt. Ein Böttcher war in der großen Wassiliostrowschen Branntweinniederlage mit dem Ausbessern einiger Spiritusfässer beschäftigt. Bey dem Zuschlagen eines Lochs in einem Fußboden sprang das mittlere Brett, und der herausspritzende Spiritus entzündete sich an einer Laterne. Der Arbeiter, selbst mit Spiritus überschüttet, gerieth in Flammen, stürzte aus dem Gebäude und warf sich in die Newa. Während er, obwohl bedeutend beschädigt, das Ufer glücklich wieder erreichte, hatte das Feuer in dem Gebäude um sich gegriffen; 714 Fässer mit 49,000 Eimern Spiritus und Branntwein geriethen in Flammen. Das eiserne Dach stürzte ein, der hölzerne Fußboden um das Gebäude faßte Feuer, und die Flammen ergriffen sogar die hölzerne Uferbekleidung der kleinen Newa. Ein durch das Feuer abgeschnittenes Lösch-Commando mußte auf Fahrzeugen zu Wasser gerettet werden. Den großen Anstrengungen der Löschenden gelang es, das Feuer zu dämpfen, ehe sich dasselbe einem daranstoßenden, mit 80,000 Eimern Spiritus gefüllten Raum, welcher nur durch eine starke Brandmauer von den Flammen getrennt war, mittheilte. Der Schaden beträgt 160,000 Rubel. Die Spritzen haben sehr gelitten, auch sind einige Leute von dem Lösch-Commando beschädigt worden, doch bereits außer Gefahr.

In Berlin hatte die Einführung der Hundesteuer auf die Verminderung der Unglücksfälle durch die Tollwuth den schönen Erfolg, daß im J. 1831 kein einziger derselben vorfiel, und 1832 nur drey wüthende Hunde in der Veterinär-Schule behandelt wurden. (1827 gabs noch 28, 1828 noch 24 Bisse toller Hunde, und 45 tolle Hunde wurden in obige Schule geliefert.) — In England wollen sie alle eine-Curen aufheben.

Das Haus, das einst Napoleon auf Helena bewohnte, ist nun — eine Bierkneipe. In seinem Schlaf-

zimmer wird Stroh geschnitten, sein Bibliothekzimmer und andere Gemächer werden von Bedienten und — Vieh bewohnt! — Seit der Eroberung Syriens durch Ibrahim ist die kath. Religion dort öffentlich anerkannt.

Die Nachricht, als habe ein baden'scher Gendarm den auf dem Schmuggel betroffenen Engelwirth Walter von Hockenheim (nicht Kronenwirth) erschossen, wird dahin berichtigt, daß baden'sche Gendarmen die Thäter ergriffen und eingeliefert haben.

Ein von Opium — womit die Kranken behandelt wurden — betäubter Neger, der in Havannah mit mehreren wirklich Todten in einem Kasten nach dem Cholerabegräbniß geführt wurde, erwachte unterwegs, sprengte mit großer Anstrengung das enge Behältniß und schaute mit dem Kopf heraus, indem er den Fuhrmann fragte, wohin er ihn bringen wolle? „Nach dem Begräbnißplatze,“ war die Antwort. „Bin ich denn todt?“ „Freylich; ich habe es ja schriftlich in der Tasche.“ Damit schob ihn der Gefühl- oder vielleicht Sinnlose wieder in den Kasten zurück, und fuhr weiter. Dieses Argument überzeugte aber den Andern doch nicht ganz; denn er machte eine abermalige Anstrengung zu seiner Befreyung, die ihm diesmal vollkommen gelang; er rannte nun nackt, wie er war, auf das Haus seines Herrn zu, wo seine Erscheinung allgemeines Entsetzen verursachte. Des andern Tages wurde der Arme abermals hinausgeführt und kam nicht wieder.

Am 12. d., Abends nach Sonnenuntergang, ließ sich ein Vogel, man glaubt ein großer schwarzer Adler, auf dem Thurm des Stadthauses zu Brüssel nieder und blieb länger als eine Stunde auf der Statue des heil. Michael sitzen. — Die Brücke zwischen Pesth und Ofen wird eine Kettenbrücke mit Einem Pfeiler; die Kosten sind auf 3 bis 4 Millionen berechnet.

Byron's Gedanken über den Tod.

Der große Unterschied zwischen dem Glücklichen und dem Unglücklichen ist (sagt Byron), daß der erste den Tod nicht gern anschaut, der zweyte hingegen ihn als den Erlöser von allen Leiden betrachtet. Da nun der Tod unvermeidlich und das Leben kurz und ungewiß ist, so sollte man, aus diesem Gesichtspunkte betrachtet, das Unglück eher wünschen als fürchten; doch möchten wohl Wenige Trost aus dieser Betrachtung schöpfen. Ich denke oft an den Tod, wie wohl die meisten Menschen, die nicht glücklich sind, thun mögen, und sehe ihn als eine Zuflucht an, wo der Böse nicht mehr schadet und der Müde ausruht. Der Gedanke an den Tod hat für mich etwas Sanftes und Beruhigendes. Nur dann denke ich ungern an ihn, wenn ich an einem heitern Tage, in einer schönen Landschaft der Einsamkeit genieße, wenn die ganze Natur sich des Lichts und Lebens zu freuen scheint, dann fühle ich mit kaltem Schauer den Kontrast zwischen der schönen und belebten Welt um mich her und dem dunkeln engen Grabe; denn trotz aller gerühmten Philosophien ist es doch unsere physische Beschaffenheit, die unsern Ideen über jenen Zustand, wo man nichts mehr fühlt, ihre Richtung gibt. Der vernagelte Sarg, das düstere Gewölbe oder Grab mischen sich immer in unsere Vorstellung vom Tode; dann die Auflösung unserer sterblichen Hülle, der Gedanke, die Speise der Würmer zu werden — Alles dieß macht die widrigen Gebilde noch schauderhafter, und man muß seinen ganzen Glauben an Unsterblichkeit aufbieten, um Muth genug zu sammeln, die Brücke zwischen dem Leben, welches wir kennen, und dem, welches wir hoffen, zu betreten.

Welthändel.

Oesterreich. Wien. Fürst Joseph Schwarzenberg erhielt den, seit mehreren Jahren unbesetzten, Platz eines Oberstthofmeisters. — Den 21. d. reisete der k. bayer. Geschäftsträger am griechischen Hofe, Hr. v. Gasser, nach Triest ab. Er wird sich daselbst auf der Korvette, die Karoline, einschiffen, welche die kaiserliche Regierung ihm und seiner Familie zur Disposition gestellt hat; es ist dasselbe Schiff, welches einst die Kaiserin von Brasilien nach Rio brachte.

Wien, 22. Juli. Stündlich erwartet man die Niederkunft der Erzherzogin Sophie; sollte dieselbe vor der Abreise der Kaiserin erfolgen, so wird Letztere noch einige Tage bey der hohen Wöchnerin verweilen. — Das russ. Hülfskorps schiffte sich den 10. d. ein, um mit der ganzen russ. Flotte unverzüglich den Bospors zu verlassen. — Mit größter Indignation liest man in Briefen von der russ. Gränze, daß ein 2ter Mordanschlag gegen den Kaiser Nikolaus gemacht, aber kurz vor der Ausführung glücklich entdeckt worden.

Oesterreich hat ein äußerst scharfes Circular wegen Bestrafung der Gesellschaft: Das junge Italien, erlassen. (Fast Wiederholung der Verordnung von 1820 wegen der Carbonari.)

Frankfurt. Die Untersuchungs-Kommissäre sind bevollmächtigt, in jeden einzelnen Bundesstaat zu reisen und erforderlichen Falles an Ort und Stelle Notizen für ihre Zwecke einzuziehen. — Den 18. Juli nahm der kgl. bayer. Gesandte zum Erstenmal Sitz in der Bundesversammlung. Ihm zu Ehren war Tafel beym Präsidenten. — Viele Liberale nehmen Reisepässe nach der französischen Gränze. — Der inhaftirte Dr. Neuhof zu Wiesbaden ist †. Seine Eltern sollen nicht mehr zu ihm gelassen worden seyn.

Gr.H. Hessen. Aus Giesen erhält man so eben die Nachricht, daß daselbst 4 Studenten, welche wegen demagogischer Umtriebe in Untersuchung standen, und die, wie das Gerücht sagt, den Frankfurter Vorfällen vom 3. April d. J. beygewohnt haben sollen, entkommen sind. (Schüler aus Darmstadt, Scriba v. Sweinkartshausen.) Es sollen bereits Steckbriefe gegen dieselben erlassen seyn. Auch ein Student aus Warschau, Namens Lubanski, und ein Bruder des ebenfalls entflohenen Dr. Breitenstein, befinden sich unter jenen 4 Flüchtlingen.

Frankreich. Die Juliusfeste werden zu Paris, Straßburg ꝛc. mit ungeheuerem Pomp gefeyert. — Die Kosten der diesjährigen Julifeste in Paris sind auf 1,300,000 Francs angeschlagen, wovon der Staatsschatz 1,100,000, und die Stadt 200,000 Fr. bestreitet.

Ein Privatschreiben in der „Frankfurter Ober-Post-Amts-Zeitung bemerkt: Don Pedro hat nun erst noch den Marschall Bourmont zu bekämpfen. Wenn er siegt, so wird der Herzog von Nemours sich mit Donna Maria vermählen. In Portugal aber sowohl, als in Spanien könnten sich dann Bürgerfehden entwickeln, welche die weitere Aufmerksamkeit der europäischen Mächte dringend erheischen.

Straßburg. Der reiche Bankier Hr. Ratisbonne ist von dem König zum Adjunkten des Maire ernannt worden. Er ist israelitischer Religion, und es ist dies das Erstemal, daß ein Bekenner derselben in unsere Munizipalverwaltung berufen wird.

Großbritannien. London. Das neue griechische Anlehen, al pari auf den Markt gebracht, gewann den 19. Juli Abends schon 7 Prozent.

Die portugiesische Niederlassung von Mozambique soll sich für D. Maria erklärt haben. — Mexico soll die Provinz Texas für 11 Millionen spanische Thaler an Nordamerika verkauft haben. —

Königl. Hof- und National-Theater.

Dienstag: Heinrich V. Jugendjahre, Lustspiel; dazu die Wiener in Berlin. Lustsp.

3066.

Gesellschaft Erheiterung.

(Im ehemaligen Frohsinngebäude.)

Mittwoch, den 31. dieß,

Konzert.

Anfang 7 ½ Uhr.

Der Gesellschafts-Ausschuß.

Todesfälle in München.

Kath. Englhard, Makaroninudelmacherstochter v. Landsberg, 23 J. a. — Hr. Nikol. Leonard, Gräfl. Tascher'scher Privatsekretär v. Meiona, 53 J. a. Joh. Götz, Hausknecht v. Waltenhofen, LG. Dachau, 58 J. a. Blas. Welt, Zimmermann v. h., 27 J. a. Apol. Schiegl, Feuerwächters-Frau, 74 J. a. — Th. Belz, Zollerstochter v. Augsburg, 25 J. a. — Frau Magd. Feishof, Kaufmanns-Gattin, 43 J. a. —

Todesfall im k. Militär-Krankenhaus.

Den 29. Juli: Ag Aimer, Hautboistens-Frau v. 1. Inf.-Regt., geb. v. Weilheim, 42 J. a., an der Brustentzündung. —

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Hr. C. A. Nilson, Lieut. — Fr. B. v. Aliwair, f. schwarzenb. Beamtens-Wittwe.

In Altdorf: Hr. K. Martin, k. LG.-Diener. —

In Ansbach: Dem. K. S. C. Engelhart, im 90. Jahre. —

In Weidenberg: Die Pfarrers-wittwe Kispert, geb. Oelschlägel. —

In Lengfurt: Fr. Franz. Sanz, geb. Sansgruber, königl. Oberzoll- und Hallbeamtens-Gattin. —

In Pappenheim: Hr. G. A. W. Schneller, q. k. Steuerbeamter ꝛc. — Hr. Lippmann Neumann, Großhändler. —

In Bamberg: Hr. Commerz-Rath u. Landwehr-Obristlieut. Fr. Dransnick.

In Regensburg: Fr. Soph. Fr. Frau v. Gugomos, k. Kämmerers- ꝛc. Wittwe. —

39131.

3045. (2 a) praes. den 27. July 1833.

Bekanntmachung.

Das Haus der Melderseheleute Albin und Barbara Kreil Nro. 310 in der Herrenstraße dahier, mit 5000 fl. Ewiggeld belastet und auf 10,500 fl. geschätzt, wird nunmehr zum Drittenmale nach §. 64 des Hypothekengesetzes dem gerichtlichen Verkaufe untergestellt, und zur Aufnahme der Kaufsangebote auf

Mondtag, den 26. August l. Js., Früh 11 Uhr,

Tagsfahrt anberaumt, wozu besitz- und zahlungsfähige Kaufslustige eingeladen werden.

Den 23. July 1833.

Königl. b. Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

Bauer.

2284.

3007. (2 b) praes. den 25. July 1833.

Bekanntmachung.

Am 9. dieß Abends wurde auf der Landstraße von Landsberg hieher, insbesondere zwischen der sogenannten Zellmühle und Weilheim, ein Geldbeutel mit einer nicht unbedeutenden Summe Geldes gefunden, und ist hierorts deponirt.

Derjenige, welcher sich über das Eigenthum dieser Summe ausweisen kann, wird aufgefordert, sich binnen 6 Wochen hierorts zu melden, außerdessen nach der Verordnung vom 22. Nov. 1813 mit dem Funde verfahren werden wird.

Sign. am 17. July 1833.

K. B. Landgericht Weilheim.

(L.S.) D. l. a. von Nagel, Assessor.

3048. **Bräuhaus- und Oekonomie-Verpachtung.**

Da der früheren Ausschreibung der Verpachtung des Bräuhauses und der Oeconomie von Thalhausen bey Freysing, bisher nicht entsprochen wurde, anderseits aber die Endnöthigkeit des nächsten Bräujahres vorrückt, so werden ferner Pachtlustige eingeladen, nach Belieben bis längst Michaelis diese Pachtobjekte einzusehen, und nach den dortselbst näher zu eröffnenden Bedingnissen inzwischen, wie früher je besser, zu Pachtabschluß zu behandeln.

Thalhausen den 25. July 1833.

Gräflich v. Holnsteinische Guts-Renten-Verwaltung.



3046. Bei dem Rentamte Lauingen im Oberdonaukreis wird ein Schreiber gesucht, der Abgaben Repartitionen und Zehent-Subrepartitionen mit Verlässigkeit zu bearbeiten und sich hierüber sowohl als über tadelloses moralisches Betragen zu legitimieren vermag.

Hierauf reflectirende Subjekte wollen sich unmittelbar dahin wenden.

3059. Am 27. July wurde, Abends nach 8 Uhr, ein gefüllter Tabaksbeutel von braunem Zeuge mit grün und goldenen Litzen, auf dem Wege vom Sendlingerthore an durch die Sonnenstraße bis zum Marthore verloren; der allenfallsige Finder wird gebeten, denselben im Büreau der Redaktion der Landbötin abzugeben, woselbst zur Belohnung ihm der Werth desselben ersetzt werden soll.

3064. Es sucht ein Spenglermeister unweit München einen gut erzogenen Knaben in die Lehre zu nehmen. Das Uebrige ist bey dem Glasermeister Waigerleithner vor dem Karlsthor, im Rondel Nro. 7. zu ebener Erde zu erfragen.

3042. In allen Buchhandlungen sind zu haben, in München in der J. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufinger - Straße Nro. 29.)

M. Nicholson's
Anweisung
zur
Kenntniß, Prüfung, Anwendung und Verfertigung aller Arten,

Thermometer,

Barometer, Hygrometer, Pyrometer, Aräometer, Hydrometer u. dgl. mehr, nach den neuesten Erfindungen und Verbesserungen. Nebst Belehrungen über die specifische Schwere und vergleichenden Tabellen der verschiedenen Scalen von Reaumur, Celsius, Fahrenheit, Beau é u. A. Eine nützliche Schrift für jeden Physiker und Chemiker, Laboranten, sowie für alle Diejenigen, welche sich mit der Verfertigung von dergl. Instrumenten beschäftigen oder solche erlernen wollen. Mit 57 Abbildungen. 8. Preis 1 fl. 21 kr.

Die
neuesten, verbesserten

Klärungs-Apparate,

mit besonderer Hinsicht auf die dabey in neuerer Zeit angewendete thierische Kohle, ihre Bereitung, Anwendung und Wiederbelebung. Für Chemiker, Techniker und Fabrikanten, insbesondere für Syrup- und Zucker-Fabrikanten. Nach dem Englischen und den neuesten Schriften über diesen Gegenstand bearbeitet. Von Th. Graham. Mit 3 Tafeln Abbildungen.
8. Preis 1 fl. 30 kr.

3043. Tübingen bey H. Laupp ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München J. Lindauer'schen

Hirscher, D. Joh. Bapt., die katholische Lehre vom Ablasse, pragmatisch dargestellt. Zweyte, nach Inhalt und Form neue, Ausgabe der Schrift: Ansichten von dem Jubiläum rc. kl. 8. nebst Umschlag. Preis 24 kr. rhein.

3050. In der J. Reitmayr'schen Buchhandlung in Regensburg ist erschienen und in München in deren Niederlage, Fürstenfeldergaße Nro. 10, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

Der kleine

Katechismus

für die
liebe Finanz-Jugend.
Geschrieben
für jedes
Experimental-Land unter'm Monde, wo Plusmacher und aufgeschossene Finanzpilze noch mit der Stange im Nebel herumfahren. 8. brochirt. Preis 45 kr.

Statt einer Empfehlung dieses patriotischen Buches führen wir hier einige Stellen aus der Vorrede des Herrn Verfassers an, welcher darin sagt: „Von guten Einrichtungen, von nützlichen Vorschlägen hört man gemeiniglich sagen: Das ist schon etwas Altes, das haben wir längst gewußt. — Gut! aber desto schlimmer, daß nützliche Ideen, die besten Einrichtungen immer alt, pia desideria bleiben, und nicht verwirklichet werden. Jeder will mit seiner Originalität glänzen, und damit den Gipfel seiner Wünsche erklimmen, man muß bey diesen Herren, welche mit den Staatsgöttern im Olymp sitzen, mit dem Neuen auftreten, will man so glücklich seyn, einiges Gehör zu finden. Allein dadurch, daß man die Lehren unserer guten Alten verwirft, ihre tiefgedachten, aus der Natur der Sache geholten Grundsätze verschmähend, sich von der Sophisterey der neuesten Tagsgelehrten überlisten läßt, geräth man in Irrthum, der, besonders im Finanzwesen, von den verderblichsten Folgen ist. Unsere Zeit ist vorzüglich stolz auf die Menge neuer Erfindungen, am meisten im Finanzwesen, so, daß man glauben möchte, man hätte es darin bereits auf den Culminationspunkt gebracht; wenn man aber dieses Kunstwerk einer geheimnißvollen Bureaumanipulation bey'm Lichte besieht, so ist es nichts als eitle Plus- und Schuldenmacherey, daher die allgemeine Klage des Volkes über Druck und eine unerschwingliche Last von Abgaben von so wenigen, oder gar von Zeit zu Zeit verminderten Erwerbsmitteln. Warum weicht man heut zu Tage von den alten Grundsätzen ab, die doch lauter ewige Wahrheiten sind? Warum macht man Folgerungen zu Grundsätzen, schreibt dicke Bücher davon, und baut einen Trugschluß auf den andern? — Durch diese Sophisterey werden viele ehrliche oder kurzsichtige Kameralisten verführt in ein Labyrinth von Irrthümern und Fehlgriffen, die endlich, obgleich wohl meistens zu spät, von schärfern Augen entdeckt, ihnen einen schmählichen Rückzug bereiten, aber bis dahin dem Lande schon, wo nicht unersetzlichen, doch jahrelang fühlbaren Schaden zugefügt haben. Es dürfte also nicht vergebliche Arbeit seyn, Grundsätze und Wahrheiten, durch deren Beobachtung dem Staate aufgeholfen, wie durch ihre Verachtung derselbe in's Verderben gestürzt werden kann, in der so beliebten Kürze jedem Finanzmanne zu Gemüth zu führen, und ihm zu sagen: Höre! diese Wahrheiten sind so alt rc. rc., wie die zehn Gebote Gottes, und werden eben so wenig gehalten! (Dies Werk muß ein alter ehrlicher Practikus geschrieben haben, und verdient alle Empfehlung.

Die Landbötin.)

3044. Im Rosenthal Nro. 6 neben dem Schulhaus über 3 Stiegen sind folgende geb. Bücher um beygesetzte Preise zu haben.

Adreßbuch d. jetzt bestehend. Kaufleute u. Fabrikanten in Europa. 3 Bde. 8 Nürnb. 1817 — 20. R. u. E. 4 fl.

Baader Cl. A. Lexikon verstorb. bayer. Schriftsteller d. 18ten u. 19ten Jahrh. 2 Bde. in 4 Abthl. 8. Ausgb. 1824 — 25; br. ist ein sehr gutes Werk, gibt Aufschlüße über viele anonyme Werke. 2 fl.

Cod. Jur civ. et criminal., c. annotat. indice et suppl. Verschied. gebund. 8 Bde. Fol. v. Kreitmayr deutsch. 6 fl.

Döllinger G. Repertorium d. Staats-Verwaltung d. Königreichs Bayern 9—13 Bde. Münch. gr. 8. ½ fl.

v. Eckartshausen. Der Tiger von Bengalen mit Kpf. 8. Münch. 789. 1 fl. 12 kr.

Europas, Medizinische Flora, herausgegeben v. W. Sterler u. J. St. Mayerhofer m. 80 ill. Pflanz. Fol. Münch. 820. 10 fl.

Frohn. Ueber Kultur, Handel u. Preise d. Getreides in Bayern m. 8 Tabellen Münch. 1700 Ppbd. Fol. 24 kr.

Gmelin Apparatus medicamin. regnum minerale complect. P. IIda Vol. I. et II. 8. Goett. 1796 Hfbd. 48 kr.

Hahn's Unterricht in Mahlen der Brod-Früchte f. Polizeibeamte, Gewerbsmänner u. Hauswirthe. 8 Münch. 1820 br. 30 kr.

Imhof. Anfangsgründe d. Chemie 8. Münch. 1801. br. 15. kr.

Kolb C. Freischießen z. Münch. b. d. 25 jährig. Regiergs. Jubelfeyer d. K. M. 4. Münch. 1825. 24 kr.

Leuchs. Beschreibung d. färbenden und farbigen Körper mit Gebrauchsangabe 8. Nürnb. 1825 br. mit Holzschnitt, ein Vollständ. Handbuch der Färberey. 4 fl.

Millot. Die Erzeugungskunst nebst Geschlechts-Bestimmung d. Kinder aus d. Franz. M. Kpfr. 8. Lpzg. 1817 R. u. E. Nebst noch ein. ähnl. Schrift. 1 fl. 30 kr.

Picinetti, Ph.; mundus simbolicus, 2 Tomi. Fol. Colon. 1722. Frzbd. 1 fl. 12 kr.

Reilly. Schauplatz d. 5 Thle d. Welt zu Büschings Erdebeschreibg. in 668 ill. Chart. u. 528 schwarz. Wappen. Fol. 1789 — 97 (wie neu) Ppbd. 8 fl.

Seutter M. Atlas in 50 geogr. illum. Haupt- und Special-Charten u. ebenso v. Tabell. Fol. Wien. 1730 Ppbd. (ein sehr schön. Exemplar.) 2 fl.

Serviere Jos., Der theor. prakt. Kellermeister m. 1 Kpf. 8 Frcf. 1817 Hlfrzbd. od. die Erkennung, Behandlung aller Flüßigkeiten. 48 kr.

Spallanzani's Versuch üb. Erzeugung d. Thiere u. Pflanzen, nebst Sennebiers

Geschichte d. organis. Körper 2c. Aus d. Franz v. Michaelis 2 Abthlgn. 36 kr.
Schmidt — Phiseldek. Europa u. Amerika od. d. künftige Verhältniß d. civilisirt. Welt. 8 Kopenh. 1820 br. 30 kr.
Uniformirung u. Organisation d. Bürgermilitärs in Bayern. Mit ill. Kpfrn. u. Musik 4. 1807. 1 fl.
Venturins Chronik d. 19ten Jahrh. 17r Bd. 8. Alton. 1823 Ppbd. 48 kr.
Winter V. A. Die Liturgie, was sie seyn soll 2c. 8. Münch. 1809 br. 24 kr.
Zauber Lexikon, ganz natürliches m. Kpf. 8. Frcf. 1759 Ldbd. 1 fl. 12 kr.
NB. Dagegen wird zu kaufen gesucht: Wennings' Beschreibung des Rentamts Burghausen.

3040. (2 a) Die k. b. Regierungsblätter von 1801 bis inclus. 1824 und 1826, dann die k. b. Gesetzblätter 1818, 1822 und 1825 werden verkauft, und immerwährend sind Defekt-Bögen von den Regierungsblättern 1806 bis 1829 und verschiedene Regen- und Isarkreisblätter, zu billigem Preis zu haben. Vor dem Carlsthore, im Schommergäßchen, Nr. 2. über 1 Stiege. Das Uebr.

2995. (2 b) Die k. b. Regierungsblätter vom Jahre 1825 bis incl. 1829. werden zusammen od. einzeln verkauft. D. U.

3041. Bey Antiquar Peischer am Hofgraben Nro. 1. nächst der neuen Münze wird die 48ste Bücher-Anzeige unentgeitlich ausgegeben.



3014. (2a) Ein Fortepiano mit 5 Oktaven, besonders für Anfänger brauchbar, ist um sehr billigen Preis in der Landwehrstraße Nr. 11. über 3 Stiegen zu verkaufen.

3037. Unterzeichneter empfiehlt seine ganz neu hergestellte Lithographische Stein-Niederlage von allen Gattungen Steine, einzeln und in großen Quantitäten, zu den billigsten Preisen; wie auch seine Lithographische Anstalt, von allen Gattungen Schriften, Zeichnungen und Tabellen, den Riß revers zu 2 fl. 42 kr., die Steine werden auch auf Verlangen geschliffen.

Stephan Wild, Steindrucker, wohnhaft auf der Hofstatt Nro. 3. zu ebner Erde.

2938. (3 c) Im Hause Nr. 26. an der Dachauer-Straße sind für kleine, ordentliche und ruhige Familien einige schön hergerichtete kleine Wohnungen äusserst billig zu verstiften. Nähere Auskunft erhält man am Promenadeplatz Nro. 17. zu ebener Erde.

3051.

„Mit dien Schouste onerbittlich!"

Aff in Kenservazlunsblatt No. 207. ahner vun unnere ästhäitisch leterorische knoblichdustige Thioter- unn Letteretnrjüden ouder e Jüdengenoff, Freimund Wouhlbekumms mit Name, eppes hot enelhn drucken geloßt vun wiegen dien jüdische Hünerongenjüden Marx Cender, aff ich hebb zevor in en andere Zeiting ousgeschrieben e Gespriech, wu ich gehört vun Zwah vun unnere Leut, müff ich drouf sagen, aff allemohi wohr is vun unnere Lent, sich Harren selber ze nenne. Worum? Se senn de Hareen vun Silber unn Gold. Dorum dörf sich aach der Hünerongenjüd Marx Ceuder selber en Harrn nenne in Aschkenas (Deutschland) wie aach in Zarfes (Frankreich). Mit die Witzreißes, Verzweisling wiegen dien Hunger unn zuletzt wiegen die Sechseciich, ze schmieren, is doch en ächt koschere knoblichdustige Jüdischkeit beinne enthalten; überbey aach müff mer drous larne, aff Maerle Cender neth allahn, sundern aach der leteeoerische Inserotlichgsafer (Schreiber) gor neth ze Fuß ze hollichen (gehn) braacht. Worum? Sie kenne fohren, noch derzu gur foheen, weil se schehn gut geschmiert senn. Vun dien uhnbekennte Starn werd ober nächstens wieder bekennt wern de Knoblichblüthe, de linke Massematten vnn unneee Leut unn de Lonberhüttenkeänze, wu ich zon en Ahngidenken ahns vun diene Warklich dien Haren Hünerougen Epeeatör Marrie Cender dedeziren worr. Dou dermit hört ouf ze schließen

Itzig Feitel Stern.



3058. Die optischen Zauberscheiben von Wien, sind am Dultplatz in einem niedlichen Kasten zu sehen, wo die Person nur 3 kr. bezahlen darf.



3054. Junge, schöne Königshündchen sind vor'm Isarthor im Adelmannshause zu ebner Erde links zu verkaufen.

3055. Junge Königshündchen, ächte, äußerst schöne Race, sind zu verkaufen in der Herren-Straße Nro. 23. zu ebner Erde.

3052. Das Bad in der St. Anna-Vorstadt, Sternstraße Nro. 38., ist täglich das Bad zu 12 kr., eröffnet, wobey man auch Ziegenmolken haben kann. Ergebenst empfiehlt sich Peter Anzinger.

3060.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Johann Schneider, Schuhmachermeister zu Pfaitespeint, k. b. Landgerichts Kipfenberg, blieb uns für abgenommenes Leder mit einer Zahlungs-Summe von 408 fl. im Rückstand, wofür er wegen momentaner Zahlungs-Insolvenz unterm 2ten May 1825 eine gerichtliche Schuldurkunde errichten, und selbe auch in das Hypotheken-Buch eintragen ließ. Als nach einem Zeitumfluß von mehreren Jahren weder Zinsen floßen, noch die Zahlung des Kapitals erfolgte, und wir gegen ihn executive Einschreitung bewirkten, trat er gegen uns in separato klagbar auf, mit der frechen Behauptung, als hätten wir ihm durch schlechtes Gewicht während der Periode, wo er von uns seinen Lederbedarf abgenommen hatte, um 408 fl. 42 kr. verkürzt, folglich um diesen Betrag auf eine schändliche Art betrogen. Die Sache wurde im Wege des Beweisverfahrens durch 2 Instanzen durchgeführt und von dem k. b. H. L. Stadt- und Herrschaftsgericht auf den Grund des Appellationsgerichtlichen Urtheils vom 9. Dec. 1831. unter'm 19. Juni 1833 dahin entschieden, daß die Weilhamer. Relikten von der gegen sie von dem Schuhmacher Schneider zu Pfaitespaint vorgebrachten Klage zu entbinden, und Kläger die auf diesen Prozeß erlaufenen gerichtlichen, dann außergerichtlichen Kosten zu tragen schuldig, diese aber wegen nachgewiesener Armuth des Letztern niederzuschlagen seyen.

Durch diese beyden Erkenntnisse ist unsere von Johann Schneider auf eine boshafte Weise tief gekränkte bürgerliche Ehre zwar vor dem Richter, aber nicht vor dem Publikum, von dessen Zutrauen die Erhaltung und die Aufnahme des bürgerlichen Gewerbes abhänget, gerechtfertiget; wir finden uns daher veranlaßt, den Streitesausgang unsern verehrlichen Gewerbs- und Handlungs-Freunden bekannt zu machen.

Eichstätt, den 21. Juni 1833.

Josepha Buckel, geb. Weilhammer.
Joseph Weilhammer, Rothgerber.

3057. Eine gute Köchin, die empfehlende Zeugniße aufzuweisen hat, und sich anderen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht sogleich in Dienst zu treten. Das Uebr.

3053. Es ist ein noch gutes Billard mit allem Zugehör und Lampen billig zu verkaufen. Das Uebr. in der Sendlinger-Straße im Kaffeehaus.

**

3032.

☞ An Herrn Buchhändler
R e i t m a y r
in Regensburg.
(Wegen Mangel an Raum unlieb lange verspätet.)

Lieber Herr! Sie ereifern sich ganz unnöthiger Weise in Ihrem „letzten Worte" (Landbötin Nro. 80.) und werfen ganz umsonst mit „Bosheit und Aerger", mit „Finsterling und verkappter Lügner", mit „Neid und Verläumdungssucht" herum. Nein, bey Gott! Ihr vorgeblicher „vielfacher Absatz" der bekannten Lebensbeschreibung ärgerte den Schreiber jenes Aufsatzes (in Nro. 81.) nicht; denn er hat weder Vortheil noch Nachtheil davon, er gönnt von ganzem Herzen jedem Menschen alles Gute, besonders den Buchhändlern, mit denen er viel zu thun hat, von denen er auch als „Mann vom Fache" recht oft „neu erschienene Werke zur Einsicht mitgetheilt" erhält, die er dann „nach Belieben behält, oder zurücksendet; „Neid und Verläumdungssucht" hat ihn bey jenem Aufsatze, der von ihm in dieser Sache der erste war, so wenig geleitet, als in diesem zweyten, der aber auch der letzte seyn wird — denn er hat nicht im Mindesten Ursache dazu; Sie haben ihm durch die Herausgabe jenes Werkchens keinen Eintrag gethan, er hat gar nicht die Ehre, Sie zu kennen, noch kennt er Ihre Verhältnisse, warum sollte er ihnen also neidig seyn? warum Sie verläumden? Er hat daher auch Ihre Person gar nicht angegriffen, ausgenommen in Hinsicht Ihres Aufdringens des Werkchens, was er aber nur im Vorbeygehen sagte, und was ihm keineswegs die Hauptsache ausmachte, die jedoch von Ihnen in Ihrem „letzen Worte" ganz unberührt blieb und nur mit den oben berührten Titeln hinweggeschimpft werden sollte. Uebrigens können Sie Sich von der Mackel des Aufbringens doch nicht ganz befreyen; denn gewöhnlich schicken die Verleger ihr Werk, wenn sie es Auswärtigen (Ref. ist ein solcher) mitgetheilt wissen wollen, an auswärtige Buchhandlungen, und von diesen wird es dann der nächsten Umgebung zur Einsicht mitgetheilt und diesen kann man es auch wieder leicht zurückschicken, wenn man es nicht behalten will. Sie aber schickten Selbst (ohne Zweifel, weil Sie mit keiner Buchhandlung in Verbindung stehen) das Werkchen überall hinaus, man griff anfangs begierig darnach, weil es von dem allverehrten Herrn Bischof Wittmann handelte, und man den Werth desselben noch nicht kannte (obgleich schon dieses sonderbare Zusenden bey Vielen Verdacht erregte, und überdieß Mancher von dem beygegebenen, nicht gar „wohlgetroffenen Bildnisse und Fac simile" auf das Getroffenseyn des Charakter-Bildes schloß) man las es daher und wenn man nun nach Durchlesung desselben seinen Unwerth erkannt hatte, konnte man es nicht mehr wohl zurücksenden (oder hätten sie es aufgeschnitten zurückgenommen?) und mancher wollte es auch nicht, besonders da er das Porto scheute. So ward es Ref. auch von mehreren Andern gesagt, denen es zugesandt wurde, ehe sie noch von der Warnung Notiz erhielten. — Also offen und klar liegt die Verläumdungssucht dieses verkappten Lügners nicht da! Nein, nicht der „vielfache Absatz" des Werkchens ärgerte ihn, sondern das Werk selbst; auch wollte er, so wie der frühere Hr. Ref., den einige für den Verfasser des Werkes hielten, nicht so fast den Vater, noch weniger den Gevatter des Kindleins, die er Beyde nicht kennt, sondern das ungerathene Kindlein selbst beschreyen, damit Andere nicht für ächtes Geld falsche Waare kaufen möchten; aber das schmerzte und schmerzt ihn im Innersten, daß das Leben des verehrungswürdigen Bischofes Wittmann, den er so genau kannte, dem er so viel zu verdanken hat, durch den er größtentheils der „Finsterling" geworden ist, der er in Ihren Augen ist und gerne ist, den er so innig verehrt und zeitlebens verehren wird, von einem Manne beschrieben ward, der, wie das Werkchen zeigt, gar nicht im Stande ist, seinen Charakter aufzufassen und seine Lebens- und Handlungsweise zu verstehen, von einem Manne, der den Allverehrten wohl nur vom Sehen und Hören, aber nicht näher, kannte, der daher seine Lebensbeschreibung auch größtentheils nur aus schon gedruckten, aber bloß kurz und unvollständig hingeworfenen, Notizen zusammenschreiben konnte, und indem aus seinem eignen Hervorgegangenen ganz wohl zeigt, daß er Ihn nicht kannte, oder wenn er Ihn auch persönlich kannte, Ihn doch nicht erkannte, sondern ganz mißverstand, weil er Ihn mit seinen Augen sehend in solch einem falschen Lichte darstellt; das schmerzt ihn, daß nun eine solche Lebensbeschreibung hinaus kommen und als baare Münze gelten soll — zwar nicht seinen ehemaligen Schülern und sonstigen Geistesverwandten, denn von diesen wird Jeder das verunstaltete Bild, wie Bildniß und Fac simile, des geliebten Pater Regens als theilweise Karrikatur erkennen; aber doch der „Jetztwelt," die ihn nicht näher kannte, und die eben so, wie die „Nachwelt" (wenn das Werk in dieser Gestalt auf dieselbe kommen soll) nach diesem Werke gar leicht an Ihm irre werden könnte, weil Er ja in den eigenen Parthien ganz irrig aufgefaßt und dargestellt ist. Deßwegen also ward vor dem Buche gewarnt, weil darin Grundsätze und Ausdrücke vorkommen, welche Er verabscheuen würde, wenn Er Sich dieselben so aufgedrungen wüßte, und vor welchen Er Seine Zöglinge immer warnte; also nicht, weil es bey Ihnen erschienen ist, lieber Hr. R., sondern weil es so erschienen ist.

Gegen Sie hat Ref. durchaus nichts, er hat Sie nie gesehen und gesprochen, und Sie ihn auch nie; sollte er aber einmal das Vergnügen haben, Sie zufällig zu sehen, so würde er Ihnen den gewiß gut gemeynten Rath ertheilen und sagen: „Lieber Hr. R.! Wenn Sie wieder eine Lebensbeschreibung eines verehrten Mannes herausgeben, oder die gegenwärtige neu auflegen lassen, so lassen Sie sie von einem Manne bearbeiten, der der Sache gewachsen ist, und auch seinen Namen beyzusetzen sich getrauen darf, der den Gegenstand seiner Beschreibung kennt, ihn auch verstehen kann, und nicht bloß wie ein Blinder von den Farben urtheilt. Wenn dieß geschieht, dann wird Ihnen Jedermann, der für gutes ächtes Geld auch gute ächte Waare wünscht, um so mehr Dank wissen, da er dann so ein Werkchen gleichsam als Kompendium betrachten, und desto leichter auf das ausführlichere Werk warten kann. Thun Sie das, wenn Ihnen die gute Sache am Herzen liegt, und seyen Sie versichert, daß Referent selbst zur Verbreitung einer solchen Schrift aus allen Kräften mitarbeiten wird. — Und für diesen gutgemeinten Rath, dessen Befolgung Ihnen zum viel größeren Vortheile, Herrn Bischof Wittmann aber zur Ehre und allen seinen Verehrern zur Freude gereichen wird, verlangt Ref. gar nichts, als die Erlaubniß, die Anonymität, wozu ihn nicht unwichtige Gründe veranlassen, auch dieß letztemal um so mehr beybehalten zu dürfen, als ja hiebey der Name durchaus nichts zur Sache thut, und Sie ihn ja doch gewiß nicht kennen würden. Und hiemit Gott befohlen! Folgen Sie seinem Rathe, so wird er Ihnen gerne seinen Namen sagen, wenn Ihnen daran gelegen ist, und Ihnen freundlich die Hand reichen. *r.

3033. Zur Berichtigung der von mehreren Tagesblättern (aber nicht der Landbötin) gegebenen Nachricht, mir sey die Redaktion der Münchener Politischen Zeitung übertragen worden, bemerke ich, daß die Redaktion gedachter Zeitung mir weder angetragen noch übertragen worden ist. Ich würde auch ein solches Anerbieten abgelehnt haben, da es mit dem Berufe, dem ich mich schon längst gewidmet habe und welchen ich nicht aufzugeben gedenke, für mich wenigstens unvereinbar ist.

Professor Phillips.



3034. Das
Magazin
in
Wollentuch und Mode-Waaren
von
A. L. Brückner
aus
Würzburg

befindet sich zur bevorstehenden Jakobi-Dult im Hause des Hrn. Schlosser-Meisters Franz Schörg, jun., am Neuenthore,
enthält:

Ein reiches und geschmackvolles Assortiment der neuesten Pariser und Lyoner lange und viereckige Shawls, vom gewöhnlichen bis zum feinsten Thibet, Merinos, Therneaux-Cashmir, Bagdad, Bourre de Soie-Tussi, Chally, Hernany, Crepp de Chine, Poppline etc. in allen Größen und Farben, Echarpe und Tüchel in Chally, Hernany, Crepp de Chine, Gaze-Iris, Poppline etc.

Das Neueste in Seidenzeugen: Gros de Grec, Gros d'Epingles, Gros de Nauplia, Gros de Berlin, Gros de Paris, Gros de Naples, uni et moiré, Satin-Türk, Satin Grec, Royale, Atlas, Marceline, double Florence, französischen Sammet, Crepp, Seidengaze, als Hernany, Gaze-Aurore, Gaze-Serail, Gaze-Iris, Filoche in allen Farben et dessins.

Ganz neue Sommerkleider-Zeuge in Chally, Foulards, Mousseline, Books Organtine, Indiennes, Persiennes, glatter und gedruckter Ginghams.

Eine ausgezeichnete Farben-Auswahl von ganz und mittelfeinen englischen und französischen Merinos, einfärbig und changeant, Thibet, Moreens, Wollen-Damast, schottische und sonstige Möbelzeuge.

Das Neueste in englischen und französischen Peesen, schmale und breite, ganz neue Baumwollen-Ginghams, ächtfärbige leinene Sacktücher, ostindischen Nanquin, Nanquinets, Manchester und Baumwoll-Sammet.

Alle Gattungen weiße Waaren, als: Saieens, Rips, Oriental, glatte und gerauhte Piquées, Piqué-Röcke mit Borduren und Piqué-Decken, Percals, Cambrix, Jaconets, glatte, carrirte und geblümte Vorhäng-Mousseline, Spottets, Nangsooks, Shirtings, Printers, Organtine, Moll, Tüll, Gaze, holländische Leinwand, Fadenbattist-Sacktücher rc.

Ein großes Assortiment englische, französische und Niederländer ächtfärbige Wollentücher; besonders empfehlenswerth sind hiebey eine Parthie von Eupner und Elboenfer Fabrikate in allen Farben, auch der so beliebten Couleurs Flamme à Grec, und welche zu sehr billigen Preisen abgegeben werden können; Drap-Zephyr, Drap-Serail, Drap-Thibet, Dauphinets, Circassien, das Beliebteste in Sommer-Hosen- und Westenzeugen, Gesundheits-Moltony und Flanell

und noch mehrere hier nicht angeführte Artikel.

Durch directe Zufuhren aus den ersten Fabriken ist obiges Magazin im Stande, bey einer sehr bedeutenden Auswahl im Vorstehenden, reelle Waare doch zu sehr billigen Preisen zu liefern. Unter Zusicherung der promptesten Bedienung empfiehlt man daßelbe einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum zur gefälligen Abnahme.

3035. (Eingesandt.)

Der Africaner von der kriegerischen Nation der Aschantees, welcher unter andern Sehenswürdigkeiten während der Dult hier zu sehen ist, gehört unstreitig unter die größte Merkwürdigkeit dieser Art, und jeder Freund von Naturwissenschaft findet bey Beschauung dieses Menschen reichlichen Genuß für die unbedeutende Ausgabe; wir sahen denselben bey seinem vorigen Aufenthalte dahier, konnten uns aber der Verwunderung nicht enthalten, als wir ihn diesesmal wieder sahen, um wieviel dieser Wilde, geführt und geleitet durch seinen artigen Freund Philadelphia, an europäischer Bildung zugenommen hat. Wir finden es für unsere Pflicht, ein verehrtes Publikum auf diesen seltenen Menschen aufmerksam zu machen; vorzüglich da die artige Erklärung seines Führers, was selten bey derley Vorzeigungen der Fall ist, Allem entspricht.

3036. (2 a)
Anzeige
für
Drechsler u. Pfeifenhändler.

Der ergebenst Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß wieder eine große Partie seiner beliebten eckigten, plattirten Pfeifenrohr-Aufsätze, fertig geworden sind, welche in schönster Form zu herabgesetzten Preisen verkauft werden, sowie auch wieder eine Quantität neuer Pfeifendeckel, deren Preis und Form Jedermann zufrieden stellen werden.

Karl Jacob Marold,
Metall-Hohldreher in der Gruftgasse Nr. 5.

3061.
Johann Leonhard Goepner,
Tabackspfeifen-Fabrikant
aus Nürnberg

befindet sich in gegenwärtiger Jacobi-Dult, wie sonst, auf dem Dult-Platz Nro. 244. mit seinem schon lange bekannten Waaren-Lager von allen Sorten Tabackspfeifen und Pfeifenröhren nach dem neuesten Geschmack. Besonders empfiehlt er ganz feine und ächte Meerschaumköpfe, sehr schöne Maser- und Porzellainpfeifenköpfe mit den schönsten Gemälden. Auch besitze ich eine große Auswahl kantiger Porzellainköpfe mit feinen gothischen und chinesischen Gemälden von allen Sorten; auch eine Parthie von den sogenannten Spaarpfeifen, auf Meerschaumart gebrannt, ferner Weichselröhre mit Bernstein und Erlanger-Spitzen, alle Sorten Spazierstöcke mit und ohne Degen, Schach- und Domino-Spiele, schottische, Burmaser und sehr schön in Rehhorn geschnittene Tabaks-Dosen, Billardbälle und alle in dieses Fach einschlagende Artikeln. Reelle und billige Bedienung wird mir das Vertrauen der geehrten Abnehmer schenken.

3038. Endesunterzeichnete empfiehlt sich mit der ausübenden Georg Pfeiffe r'schen Handschuh-Niederlage, und dem Waarenlager vom Vergolder und Bildhauer Herrn Carl Müller, einem hohen Adel und verehrlichen Publikum, in ihrem neubezogenen Verkaufsgewölbe in der Schäfflergaße Nro. 10. zum geneigten Zuspruch mit aller Hochachtung.

Nannette Tauscher.

2944. (3 c) Für die kommende Jakobi-Dult ist im Hause Nro. 6. an der Prannersstraße ein sehr schönes, geräumiges Verkaufsgewölbe, mit allen Bequemlichkeiten versehen, zu billigem Preise zu vermiethen und das Nähere deßhalb am Promenadeplatz Nro. 17. zu ebener Erde zu erfahren.

2950. (3 c) Eine Wohnung, ganz sonnenhell, mit 7 Zimmern vornheraus, wovon 6 nach dem neuesten Geschmack tapezirt und eines gemalt ist, mit einer großen hellen Küche, hellen Retirade, Garderobe, 3 Zimmer rückwärts für Domestiken, großem hellen Speicher und daranstehenden 2 Zimmern, laufendem Wasser im Haus, einem Gumpbrunnen vorm Haus, heller trockenen Stallung für 2 Pferde, nebst den dazu gehörigen Bequemlichkeiten, und in einer der schönsten Lage der Stadt rc. ist sogleich, oder nächstes Ziel Michaeli zu beziehen, wozu auch noch nach Wunsch ein unweit entlegenes, hübsches Gärtchen mit einem sehr eleganten Pavillon abgetreten werden kann.



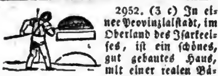
2050. Unterzeichneter ist gesonnen, sein Anwesen dahier, bestehend in einem Hause, darin 6 Zimmer, 2 Küchen, mehrere Kammern und Boden sich befinden, nebst einer, zunächst dem Hause gebauten Rothgärber-Werkstelle, mit Lohmühlantheil, aus freier Hand zu verkaufen. Mit der Versicherung, daß obenbeschriebene Gebäude in bestem Zustande erhalten sind, und vorbenanntes Geschäft seiner bequemen Lage wegen, vortheilhaft betrieben werden kann.

Amberg, den 22. Juli 1833.

Adam Fleischmann,
Rothgärber Meister.

3049 In Ingolstadt ist ein ganz neuerbautes Haus mit realer Wirthschaft sammt Obst- und Gemüsgarten, nebst zwey gedeckten Kegelstätten aus freyer Hand um die Summe von 5000 fl. wovon nur die Hälfte erlegt werden darf, zu verkaufen. Das Ueb.

3039. (3 a) Es ist ein reales Handlungsrecht für Spezerey- und Schnittwaaren, netto zu verkaufen. Näheres bey Friedr. Vetterlein,
Wechsel- und Waaren-Sensal.



2952. (3 c) In einer Provinzialstadt, im Oberland des Isarkreises, ist ein schönes, gut gebautes Haus, mit einer realen Bäckers-Gerechtsame, wie auch mit, oder ohne Oekonomie, aus freyer Hand billig zu verkaufen. Das Uebr.

3008. (3 b)

Versteigerung.

Montag, den 29. dieß Vormittags 9 Uhr, werden in dem Hause Nro. 3. in der Kaufingerstraße über 1 Stiege, verschiedene Effekten gegen gleich baare Bezahlung, als ein schönes beynahe neues Billard mit großen guten Bällen, Lampen und Zugehör, dann Tische, Sesseln, Spiegeln, Schenkkästen, eine schöne Häng-Uhr, Betten ꝛc. ꝛc. nebst andern Hausfahrnissen öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

3047. Oeffentlicher Dank.

Nach einem 8jährigen Leiden an einer Entzündung im Unterleibe, und nach dem die geschicktesten Aerzte an meiner Wiedergenesung zweifelten, gelang es der Kunst des Titel Herrn Dr. Lipp, prakt. Arztes in Bayerdießen, L. G. Landsberg, durch eine glückliche Operation mich gesund binnen 4 Wochen wieder herzustellen.

München, den 28. Juli 1833.

Brugger,
Gendarm der k. Stadtkompagnie.

3063. Ein ganz neues zweyspänniges Chaisel ist billig zu verkaufen, Amalienstraße bey Lakirer Hauber.

Am Landbötin-Guggerl

ist frisch angekommen: 1) v. Cogniard'sches Cölnisches Wasser à Fläschchen 18 u. 36 kr.; 2) die berühmte Koopson'sche Glanzwichse, das ½ Pf. zu 15 kr., auch trockne in Schächteichen à 6 und 3 kr. 3) Das Schweiger'sche Haaröl à 12 kr. Die treffliche Wanzen-Tinktur à ½ Maaß 48 kr. — Alles excellente Waare.

Gott gefällige Gaben.



Für den abgebrannten Schreinermeister u. Meßner Brunner, in Tegernau.

Transport 40 fl. — kr.

Den 27. Juli: Von Fräulein v. Ph. . . . . . 1 fl. — kr.

Summa 41 fl. — kr.

Eine Dame gab mir 30 kr. für einen Armen.

3062. Sollte sich denn nicht ein guter Mensch finden, der einer armen Mutter, die ihr ½ Jahr altes Kind, ein Mädchen, das recht schön, gut und reinlich unterhalten ist, nicht zu ernähren vermag, dasselbe ganz abnähme? — Das Uebr.

Augsburger Börse
vom 27. Juli 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100⅞	100⅞
Lott.-Loose; F.—M prpt.	109½	—
detto unverz. à fl. 10.	—	130
detto detto à fl. 25.	118	—
detto detto à fl. 100.	118	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	198
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	—	136
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	96⅜	96¼
detto à 4 Proz. prpt.	87⅜	87¼
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1256	1254
detto 2 Mt. „ „	1258	1255
Grossh. Darmst. Loose prpt.	63	62½
K. Poln. Loose prpt.	—	87

Getreid-Preise der Münchner Schranne vom 27. July 1833.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	13	24	12	54	12	17	—	25	—	—
Korn . . .	8	40	8	38	8	30	—	2	—	—
Gerste . . .	7	28	7	20	6	50	—	10	—	—
Haber . . .	5	37	5	25	5	15	—	—	—	10

Neue Zufuhr: Waizen 1895 Schäffel; Korn 728 Schäffel; Gerste 145 Schäffel; Haber 644 Schäffel.
Rest: „ 266 „ „ 105 „ „ 8 „ „ 44 „ „

Brodtarif vom 29. Juli bis 5. August. Waizen: Schäffel à 17 fl. 41 kr. Waizenbrod: 1 Kreuzersemmel muß wägen: 6 Loth — Quint; ½ Kreuzersemmel 3 L. — Q.; das Spitzweckel 6 L. — Q.; das Kreuzerlaibel 9 L. 2 Q.; der Groschenwecken von Waizen 18 L. — Q.; detto von Laibeltaig 28 L. 2 Q.; — Korn: Schäffel, à 12 fl. 11 kr. — Roggenbrod: 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 27 L. 3 Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 23 L. 2 Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. 15 L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 6 Pf. 30 L. — Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. — Mehltaxe. Waizen: Schäffel à 15 fl. 41 kr. Korn: Schäffel, à 11 fl. 11 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 38 kr.; Semmelmehl: 1 fl 14 kr.; Waizenmehl: — fl. 58 kr.; Einbrennmehl: — fl. 42 kr.; Riemischmehl: — fl. 47 kr.; Roggen- oder Backmehl 41 kr.

Donnerstag, den 1. August **Nro. 92.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1fl. 30kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1fl. 42kr., im 2. 1fl. 56kr. u. im 3. 2fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —

Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Lieder eines griechisch-bayer'schen Freywilligen.

II.

1.
An der Elbe Strom geboren,
Hab' ich mir das Bayerland
Jetzt zur Heimath auserkohren,
Hause an der Isar Strand.

2.
Mit dem Schwerte an der Seite,
Mit der Leyer in der Hand,
Gönnt mir, daß ich Euch begleite
Nach dem schönen Griechenland.

3.
Seht mich in dem Waffenschmucke
Zu dem Heldentod bereit,
Für das Land, das von dem Drucke
Ward der Tyranney befreyt.

4.
Folget mir, des Schwertes Spitze
Streckt auf Griechenlands Altar;
Schwört zu seyn des Königs Stütze,
Deutscher Brüder treue Schaar!

5.
Seht, den Oelzweig flicht Athene
Selbst um Otto's hohes Haupt,
Daß begeistert der Hellene
Fest an beß're Zukunft glaubt.

6.
Otto's milder Scepter führet
Die gelobte Zeit zurück;
Der Olympier gerühret,
Krönt mit Segen ihn und Glück.

7.
Ach, was ist das Land gewesen,
Das der Perser Uebermacht,
Wie in Urschrift ich gelesen
Siegreich einst zu nicht gemacht!

8.
Toben auch die Palikaren,
Schüret Eris auch den Brand,
Ruhe geben Deutschlands Schaaren,
Doch dem schönen Griechenland.

9.
Stehet fest, wie deutsche Eichen,
Zeiget Hermanns hohen Muth;
Schwört, nie feig zurückzuweichen,
Opfert lieber Hab' und Gut.

10.
Denn wir haben ja geschworen,
(Heilig sey uns unser Eid)
Daß das Land, das wir erkohren,
Sicher sey in Ewigkeit.

11.
Blau und weiß ist unser Zeichen,
Treu das Herz und unbefleckt
Unsere Ehre, wenn die Leichen
Auch ein Rasenhügel deckt.

12.
Otto, unser König, lebe,
Ludwig lebe dreymal hoch;
Doch der feige Krieger bebe,
Der bey seinem Eide log.

13.
Eide haben wir geschworen,
Die kein braver Deutscher bricht;
Ist auch Alles einst verloren,
Euern Eidschwur brechet nicht!

14.
Sinken wir im Kampfe nieder,
Fließet uns'res Herzen Blut;
Preisen uns doch deutsche Lieder,
Preiset man doch unsern Muth!

15.
Und so beten wir zum Himmel!
Führe uns durch die Gefahr,
Schütze uns im Schlachtgetümmel,
Uns, die treue deutsche Schaar!

16.
Doch ist uns der Tod beschieden,
Gern dann stirbt der deutsche Mann,
Der nie die Gefahr gemieden,
Wo er helfen, retten kann!



München. Se. Hoh. Herzog Max in Bayern traf Sonntag Abends und Höchstdessen Frau Gemahlin, K. H., mit dem Prinzen Ludwig Wilhelm Montag Nachmittags zu Biederstein ein. — J. M. die regierende Königin werden, nachdem die Reise nach Scheveningen aufgegeben, bis 4. d. M. in Kissingen bleiben.

Das Benefiz. in Altkirchen erhielt der Pfr. J. Hopf zu Ebnath, und letztere Pfarrey ist ausgeschrieben.

Unverbürgte Nachrichten.

Kloster Polling soll eine neue Bestimmung und die nach Weilheim führende Straße über den sogenannten Hirsch- und Manetshauser-Berg eine weniger steile Führung erhalten. — Die Kolonie des Eremiten von Gauting, Birkeneck, soll gekauft seyn und ein erfreulicheres Loos zu erwarten haben. — Es soll alle Tage einleuchtender werden, daß dahier eine neue Kaserne erbaut werden müsse, wenn man die alljährliche Verlegenheit über Unterbringung des einrückenden Militärs sich nicht alle Jahre wiederholen lassen will.

Allenthalben spricht man von Vorrücken unserer Thorwachen, 1) der Sendlinger Thorwache bis zum allgemeinen Krankenhause, 2) der Schwabinger bis zur Vereinigung der Landshuter - Schleißheimer Straße, 3) der des Marthores zum Luitpoldsplatze, und der des Karlsthors bis zum Spatenbräukeller. Dann sollen Blockhäuser angelegt werden. (Die zweckmäßigste Vertheilung der Polizey- und Militär-Wachen findet man in Petersburg, Wien rc.)

In der Nähe von Starnberg wollte ein Wildschütze von Schöngessing in einem Gebüsche versteckt den Forstgehülfen von Effner erschießen, allein zum Glück traf der ganze Schuß auf dessen an der Seite befindliche Tabakspfeife und verfehlte dadurch seine tödtende Wirkung. Ein Gendarm und ein Forstgehülfe lauerten auf die Rückkehr des Wildschützen in der Nähe seiner Wohnung. Als er zurückkam, und dieselben erblickte, legte er wieder auf den Forstgehülfen an; es versagte; und während er seinen Wender drehen wollte, war der entschlossene Forstgehülfe so glücklich, ehe es demselben zum Zweytenmale möglich war, auf ihn anzulegen, dem Wildschützen einen Schuß beyzubringen, worauf in 3 Stunden der Verruchte seinen Geist aufgab. An demselben Tag hatte der Wildschütze einem Feldhüter durch die Hand geschossen.

Wie bekannt, wollen einige Einwohner von Giesing, die mit ihrem Pfarrherrn in einem immerwährenden Streite befangen sind, zur evangelischen Religion übertreten. Auf die Frage an Einen, der die erzbischöfliche Dimission schon erhalten soll haben, was ihn dazu verleite, erwiderte er: „Ich will lutherisch werden, ich will kein Christ mehr bleiben." Ein vielversprechendes Glied!

Der Schweizer'sche Republikaner Nro. 52., 49. des Freymüthigen und drey Numern des Niederrhein'schen Couriers wurden confiscirt.

Heidenheim, 18. Juli. In der Nacht vom 13. auf den 14. Juli wurden die Pfarrgärten in Oberkochen, Königsbronn und Schnaitheim, so wie der Garten des Forsthauses in letzterem Orte auf das Barbarischste ganz verheert und verwüstet. Zugleich wurden in Königsbronn Drohbriefe gelegt; und noch ist es kein Jahr, daß mehreremal Nachts in die Hüttenverwaltung in Königsbronn geschossen wurde, so daß einmal die Kugeln in das Schlafzimmer des Verwalters drangen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß Alles aus ein und derselben Quelle kommt. Es sind bereits Untersuchungen anhängig gemacht.

Scenen aus Griechenland.

(Brieflichen und mündlichen Nachrichten nacherzählt.)

Drey Bayern, Reisende aus München, ziehen zu Fuße langsam auf der Straße nach Korinth mit ihrem Packpferde dahin, sehnsüchtig, einmal die Thore der welthistorischen Stadt zu begrüßen; endlich gewahren sie einzelne Häuser und davor einen Wachtposten. Jene sind — das Thor von Korinth und dieser — ist ein bayer'scher Soldat.

Ein Reisender. Guten Tag, Landsmann!

Der Soldat (verwundernd zurücktretend). Grüß Gott! Seyd Ihr ein Deutscher?

Der Reisende. Das glaub ich, und dazu ein Bayer und aus München!

Soldat (das Gewehr wegwerfend, die Arme ausbreitend und dem Fremden an die Brust stürzend). Mordelement! He! Heda! Kameraden, h'raus! Bayer'sche Landsleute sind da! Nu, aber die Freud!

Die vom Geschrey herbeygekommenen Soldaten stürzten aus der Wachtstube und, nachdem sie im Sturm der Worte ihres Kameraden das Ergebniß mit Freuden vernommen, jagten sich die Fragen: „Wie gehts in Bayern? Was macht der König, was die Königin, was die ganze Familie? Wann sind Sie abgereist? Kommen bald griechische Bayern hieher??? Haben Sie keine Münchener Tagblätter? Haben Sie die Landbötin?" —

In einem Briefe aus Nauplia, den 11. May, schreibt ein bayer. Offizier unter andern schon bekannten Sachen auch noch: „Kolokotroni hab ich recht oft gesehen, und war letzthin bey ihm, wo er mir mit Rosoli und Cyperwein aufwartete. Er ist ein sehr freundlicher und — man kann sagen — sehr gebildeter Mann, kann ungefähr 54 bis 60 Jahre alt seyn, ist groß und dick, hat ein braunes Gesicht, lange schwarze Haare, lebhafte Augen, einen großen schwarzen Bart und einen majestätischen Gang rc. — Der Wein schmeckt mir trefflich, aber die Meisten können keinen trinken und sehnen sich nach Bier. Holz kostet das Pfund 2 Kreuzer. — Mit der Sprache, der griechischen, komme ich so ziemlich durch; und überdieß wird hier sehr viel Französisch gesprochen — Heute kam unser Kronprinz Max hier an, aber zu Land; wir paßten schon 14 Tage, Alles war zum feyerlichen Empfang bereit, aber er kam in die Stadt, ohne daß ihn Jemand kannte, er ritt nämlich von Argos hieher, und zwar aus Sehnsucht nach Seinem geliebten Bruder, in solcher Carrière auf die Residenz los, daß die Posten, die Ihn nicht kannten, das Gewehr fällten und Er sie beynahe umritt; auf dem Gang hielt Ihn wieder ein Posten an, dem Er sich aber zu erkennen gab, und so überraschte er Seinen Königl. Bruder. Die Freude denke man sich! Als wir zu feuern anfingen und glaubten, Er käme bald, war Er schon 2 Stunden in der Residenz. — Wir lernen jetzt französisch exerziren, weil wir hier Gewehre empfangen haben. — Sonst ist hier Alles ruhig; die Hitze noch erträglich, es soll aber im Juni fürchterlich heiß werden. — Schlüßlich bittet Schreiber seinen

Vater dringend um Antwort, da er so weit — 900 Stunden — jetzt von ihm entfernt lebe. —

Mehrere Jahre hatten sich die sieben Schwaben, kreuzlustige Brüderle, nicht gesehen, als kürzlich 2 derselben beym L——— ganz unvermuthet sich trafen, und mit Wehmuth ihres Siebenblattes sich erinnerten. Auf einmal treffen 4 derselben im nämlichen Wirthshause ein; welche Freude, aber auch welche Sehnsucht nach dem 7ten?! Und als sie nun bittere Thränen weinen, — siehe da — wer tritt herein? — Der siebente. Gerne möchte ich diese Scene ausmalen, aber es fehlt mir der schwäbische, lebensfrohe Pinsel! Das Siebenblatt schwamm in Wonne und — Bier!

Speyer. Der wegen seiner Rede zu Hambach angeklagte Advokat Hallauer in St. Wendel ward von dem betreffenden Gerichte freygesprochen und vom Herzog von Sachsen-Coburg auch hinsichtlich der früher wider ihn verfügten Strafe begnadigt.

Buchdrucker Kohlhepp (sitzt fast 1 Jahr) ward gegen 1000 fl. Kaution freygelassen, und der prot. Pfarrer Berckmann, grober Beleidigungen der Regierung beschuldigt, vom Zuchtpolizeygericht Kaiserslautern, nachdem die Staatsbehörde auf 5 Jahre Gefängniß angetragen, gänzlich freygesprochen.

Auffallend ist es, daß, außer dem Amts- und Intelligenzblatte des bayer. Rheinkreises, kein anderes amtliches Blatt monatliche Uebersichten der im Kreise vorgefallenen Unglücksfälle gibt. Wären doch schöne Warnungstafeln, aus offiziellen Berichten der Gendarmerie rc. zusammengesetzt, und man verhinderte durch sie auch die oft so beunruhigenden Gerüchte über — nie existirte oder entstellte Vorfälle — und sind ja keine Staatsgeheimnisse. So z. B. stürzte sich im v. M. zu Speyer die geisteszerrüttete Ehefrau des Antiquars Ph. W. Hauth aus dem 3ten Stockwerke (†); in Maudach ertrank ein zweyjähriger Knabe in dem schlechtverwahrten Wirthsbrunnen; der Soldat des 2. k. Jäger-Bat., Ph. Werner, von Steinbach, erbadete (ein neues Wort) sich im Rhein, detto der 18jährige Bauerssohn P. J. Schard aus Leimersheim; der Tuchscherer J. Kumpf zu Landau stürzte über die Gallerie vom Hause herab; der Hufschmied G. P. Pfalzgraf von Erlenbach sprang, als die Pferde mit dem Wagen durchgehen wollten, herab, blieb jedoch mit dem Ueberhemde hängen, gerieth unter den Wagen, worauf er an schweren Verletzungen des Kopfes bald verschied.



Am Münchener Viehmarkt wurden vom 22. Juli bis 27. Juli verkauft: 38 Ochsen, 33 Kühe, 33 Stiere, 10 Rinder, 748 Kälber, 182 Schafe und 63 Schweine.

Allerley.

Der Uebertritt des Herzogs von Lucca zur evangel. Religion gehört jetzt zu Dresden unter die Tagsneuigkeiten. — Ein sonderbarer Fall hat sich bey der Sächs. Landes-Lotterie ereignet. Eine Serie von 100 Loosen ward aus Versehen doppelt gedruckt und an die Collekteurs ausgegeben worden, welche sie, ehe das Versehen bemerkt wurde, bereits wieder verkauft hatten, und sich natürlich weigern, sie zurückzugeben. Möglicher Weise kann nun die Staatskasse verbunden seyn, die größten Gewinne von 100,000 und 50,000 Thaler doppelt auszuzahlen. — In Frankfurt sind seit dem Attentate die Gewehrhalter vor der Hauptwache weggenommen worden und sämmtliche Gewehre müssen stets in der Wache sich befinden. — Schon seit dem 10. Juli hat man im Nassau'schen genießbare rothe Frühtrauben. (Auch in Berlin hofft man Mitte August's reife Weintrauben zu essen zu bekommen.)

Der Scorpionenstich hat völligen Kraftnachlaß zur Folge, weswegen ihn ein Arzt als Heilmittel da vorschlägt, wo einer heftigen Pulsirung des Herzens schnell Einhalt zu thun ist. — Nicht 13,000 falsche preußische Thaler fand man in Pößneck, sondern die Ausgeber solcher, Nespoda und Herforth, wurden durch die preuß. Gendarmerie bey dem Vogelschießen zu Ziegenrück verhaft; man fand nur 4000 Thaler bey ihnen und nur 10 bis 15 haben sie davon ausgegeben.

Ein alter Stukkaturarbeiter in Paris, der eine junge 22jährige Frau geheyrathet, einige Zeit glücklich gelebt, allein sich in übel bedachte Spekulationen eingelassen und Alles verloren hatte, lud neulich eine Partie Freunde zum Mittagessen ein. Bey dieser Gelegenheit legte er als moderner Timon von Athen seinen Gästen die Bitte vor, daß sie ihn mit einem Anlehen von 600 Franken unterstützen möchten. Allgemeine abschlägige Antwort folgte: diese brachte nun bey dem Ehepaar die Entschließung hervor, sich das Leben zu nehmen. Sie legten sich in ein Zimmer schlafen, in dem sie einen Hafen glühender Kohlen stehen hatten, um sich zu ersticken. Die Frau starb auch, allein der Mann war stärker und überlebte dieselbe; um ihr schnell zu folgen, erschoß er sich, nachdem er einen sehr unleserlichen, seine Umstände auseinandersetzenden, Zettel geschrieben hatte. Beyde Personen wurden in Einem Sarg begraben.

In Paris wollen sie Napoleon, à 6 Fr. jährlich, herausgeben. Die Anzeige ist kriegerisch. Es heißt darin, wenn Europa sich wieder gegen Frankreich verbände, so habe der Adler den Flug nach den Thürmen der Hauptstädte nicht verlernt rc. — In Bayern schießt man viele Adler im Fluge. — Dr. Neuhof's Verwandte durften doch vor seinem Tode von ihm Abschied nehmen. —

Als Voltaire an den Barrièren von Paris gefragt wurde, ob er nichts Verbotenes einschwärze? antwortete er: „In meinem Wagen ist keine Contrebande, außer ich selbst.“

Der König von Preußen passirte den 26. v. M. durch Dresden. In Leutmeritz werden sich die Monarchen sehen. — Den 25. Juli reiseten II. MM. von Oesterreich von Wien nach Prag ab.

Den 16. Juli † zu Rom der Maler Guerin und der franzöſ. Gen.Lieut. O'Connel, 89 Jahre alt. — Die Cholera ist auch in London neuerdings wieder ausgebrochen. — Zu Verdun zeigt man ein 11 Monat altes weibliches Kind, welches 2 Körper, 4 Aerme und 4 Beine hat. — In Teheran fragte der Schach einen Reisenden, was er als das Wunderbarste angetroffen habe? Dieser: „Centrum des Weltalls, welcher Anblick ist auf Erden wunderbarer, als Ew. Majestät glänzendes Antlitz!"

Auch die Taranteln lassen sich zähmen. Sie zermalmen ihre Beute, geben die unverdauliche Schaale von sich. Die Javanesen drücken die Tarantel, wenn sie gestochen, todt und lassen sie auf der Wunde liegen; so thut's Gift nichts. In Java giebt es noch andere Spinnen, die 2 Zoll lang sind, an den Vorderfüßen so starke Klauen haben, daß man sie in Gold und Silber fassen läßt und als Zahnstocher gebraucht.

Das von Dr. Reichenbach, zu Blansko in Mähren, entdeckte Kreosot aus Holzessig und Buchholztheer, soll eiternden Brand, Krätze, Hautflechte, kariöse Geschwüre, hartnäckige syphilit. Krankheiten, scrophulose Geschwüre, knotige Lungensucht rc gänzlich heilen.

In Paris wurde bey einem gewissen Brutus Bezony, dessen Handwerk darin bestand, Katzen zu fangen und anstatt Hasen zu verkaufen, Haussuchung gehalten, und es fanden sich in einem Zimmer 19 eben geschlachtete Katzen und 45 Felle, in einem andern 18 hergerichtete Katzen und wieder 45 Katzenfelle; beym Verhör versicherte dieser Brutus, daß das Katzenfleisch äußerst delikat und gesund sey; wurde aber dennoch, weil diese Hausthiere, die ihn seit 5 Jahren allein ernährten, nicht sein Eigenthum waren, und weil er Lebensmittel unter falschem Namen verkaufte, zu 14tägiger Arreststrafe verurtheilt. —

Rund um Frankfurt ist man mit Einsammlung der reichen Erndte beschäftigt, und rund um Frankfurt liegen an allen Orten noch reiche Vorräthe alter Frucht. Indessen ist das Brod aufgeschlagen; man weiß keinen Grund hierzu.

† Dieß Kreuz bedeute so viel als ein Schandzeichen auf dem Rücken der Frau Europa, auf der einen Schulter von Amerika u. m. dergl., wegen des berühmten Joseph Lancaster nämlich, der in Armuth in Montreal in Canada lebt und Frau und Kinder mühsam von seiner Hände Arbeit ernährt. Denn der Mann, der seinen Kindern kaum forthelfen kann, ist derselbe Lancaster, der vielen hunderttausend Kindern zu einer bessern Unterrichtsmethode verholfen hat. Einige Freunde des Unterrichts wollen gern dem Mann einen Jahrgehalt und seinen Kindern Mittel zur Erziehung verschaffen, und gedenken deßhalb, die öffentliche Mildthätigkeit aufzurufen. Wir wollen hiermit rufen helfen.

Die Freude über die Herabsetzung des kurhessischen Durchgangszolles hat sich auf die zu Frankfurt gehörigen Ortschaften noch nicht erstreckt, es sind diese noch immer selbst für Brodfrüchte fremden Zollgesetzen von außerordentlichen Ansätzen unterworfen; und man denke sich die Stimmung der Einwohner eines Ortes z. B., wo zwey Müller für die Durchfuhr eines einige Büchsenschüsse langen fremden Gebietes, unter dem Titel Eingangsgebühr einen Transitozoll zahlen müssen, der für sie in einem Jahresverlauf die Summe von 2000 fl. weit überstieg.

Ein englischer Heiliger, nebenbei sehr hypochondrisch, entfernte sich neulich von seinen Freunden und enthielt sich wegen Schwäche seiner Verdauung und um in seinen frommen Bemühungen nicht gestört zu seyn, 61 Tage lang aller Nahrung; nur feuchtete er seinen Mund mit Wasser und Citronensaft an. Er schrieb in dieser Zeit die Bibel bis zum zweiten Buch der Könige ab; der Hunger hörte am dritten Tage auf, und er hoffte nun ein himmlisches Wunder zu sehen; Leib und Seele schrumpften immer mehr ein, so daß man die Verbindung der Gebeine im Leib durch die Haut sehen konnte und seine Gedanken allen Zusammenhang verloren. Seine Freunde fanden ihn endlich, riefen einen Arzt; dieser ließ ihn zu viel essen, und so starb er am 71. Tage an starkem Fieber.

Welthändel.

Rußland. Der Kaiser ist mit der Errichtung mehrerer Dragoner-Regimenter beschäftigt, welche ganz nach alter Einrichtung eine wirkliche Doppelwaffe bilden sollen, d. h. eben sowohl für den Dienst des Fußvolkes, als für die Reiterei ausgebildet werden; dabei sollen die Schwadronen auf den Flügeln, nach Art der Kosaken mit Lanzen bewaffnet, den vollständigen Vorpostendienst zu versehen im Stande seyn.

Preußen. In den letzten 5 Jahren bis 1832 vermehrten sich in den preuß. Rheinprovinzen die Diebstähle; die betrügerischen Banquerote und die vorsätzl. Tödtung, resp. deren Versuch und die Mißhandlung der Eltern stiegen auf die höchste Zahl, während sich der Kindesmord bis auf 1 und die in unserer so aufgeregten Zeit anderwärts gezeigte Rebellion bis auf Null verminderte.

Preußen zählt jetzt 13 Millionen 99,805 Einwohner. Wir haben jetzt 65 Konsulate auf auswärtigen Plätzen und in 54 unserer Handelsstädte fremde Consuln u. Agenten.

K.R. Sachsen. Man erhielt in Dresden die Nachricht, daß einige junge Leute aus dem gebildeten Stande, welche jedoch für excentrische Köpfe gelten, auf einer Lustreise in die Schweiz und Frankreich in München verhaftet wurden, nachdem man ihre Papiere durchsucht hatte. Dem Vernehmen nach fanden sich bey einem derselben Adressen und Empfehlungsbriefe, untern andern an Lafayette und Lelewel. Das Dresdner Stadtgericht ist von der Münchner Behörde zu eidlicher Abhörung aller der Personen requirirt worden, welche diese

Empfehlungen ausgestellt hatten. Man sieht jedoch hier, wenn nicht gegründete Anzeigen sich ergeben sollten, der Freylassung der Verhafteten auf Verwendung der sächsischen Regierung entgegen, da zu Dresden in der ganzen letzten Zeit nicht Eine Spur von revolutionären Umtrieben entdeckt wurde.

☞ Württemberg. Aus Oberschwaben vom Juli: Unter den vielen bey dem gegenwärtig versammelten Landtag eingelaufenen Bittschriften liest man noch keine, welche die Verbannung und Uebersiedelung unserer Jauner und Verbrecher auf überseeischen Boden zum Gegenstand hätte. Es ist aber eine durch Erfahrung begründete Thatsache, daß unsere Zucht- und Arbeitshäuser nicht immer vermögend sind, unsere habituellen Verbrecher moralisch gebessert dem geselligen Verbande der Menschheit zurückzugeben, daß vielmehr manche der Strafanstalt entlassene Verbrecher, wenn sie dem Heimatsorte zuwandern, durch ihre Ankunft dort allgemeinen Schrecken verbreiten. (Hört! hört!) Als ein nachahmungswürdiges Beyspiel liest man nun in einem der letzten Blätter des Ravensburger Intelligenzblattes von der Gemeinde Berg, Oberamts Ravensburg, Folgendes: „Johann Georg Steinhauser von Kellenried, in der Gemeinde Berg, wegen Vergehungen in seine Heimath konsinirt, ist, auf Kosten der dortigen Gemeinde, heute von hier abgereist, um über Bremen, in den nordamerikanischen Freystaaten, Vertrauen, Achtung und Arbeit, um die er sich in seinem Vaterlande gebracht hatte, durch eine neue verbesserte Ausgabe seines Lebens wieder zu erwerben." (Hört! Hört! Hört!)

Die Stuttgarter Zeitung sagt: In der gestrigen öffentlichen Sitzung entwickelte der Abg. Neffler den Antrag: die Regierung um einen Gesetzesentwurf über die Aufhebung der Jagdrechte des Staats und über die Ablösbarkeit der Einzelnen zu bitten, damit jeder Grundbesitzer vor Wildschaden geschützt und jeder Staatsbürger von den erniedrigenden Jagdfrohnen einmal befreyt werde. Der Antragsteller schildert das Mangelhafte unserer Culturgesetze, die leider noch immer die Verfügungen der Jagdberechtigten höher achten, als die Forderungen der Oekonomen, und zeigt, wie hochnothwendig die Ausführung seiner Anträge sey. Durch gänzliche Aufhebung der Jagdrechte könne allein die „Erntecensur" (Wildschaden) radical entfernt werden. Der Bürger hat, sagte er, nur die niedere Jagd auf Spatzen, Ratten, Maulwürfe u. s. w. Die Thiere stehen in Beziehung auf die persönlichen Rechte noch höher, als die Bürger Württembergs, denn einen Baumdieb darf man vor den Richter schleppen, allein dem Wild, welches das Feld verwüstet, darf man nicht nachsetzen. Würde die Zerstörungslust des Wilds einmal eine andere Richtung nehmen, würde es über Pensionslisten u. s. w. herfallen, so würde ein großes Zetergeschrey über die verfluchte Rotte entstehen. Man gebe das Recht, dem Wildschaden abzuhelfen, den Gemeinden ganz anheim. Neffler verlas ferner seinen Antrag, die Uebertragung der Forstgerichtsbarkeit an die Oberämter einzuleiten. So lange dieselbe in den Händen der Förster sey, könne, da sie in der Regel selbst Partie seyen, von unparteyischer Ausübung derselben, die so oft eine „Husarenjustiz" sey, nicht die Rede seyn. Die Oberämter könnten nach Recht und Ordnung weit besser hier handeln. — Wurde an die Justizgesetzgebungskommission gegeben.

Frankfurt. Jeder, nach Oesterreich Reisende, muß einen Paß haben, visirt von der in seinem Vaterlande accreditirten österreichischen Gesandtschaft. — Den Bayer. Centr. Unt. Comiss. kennt man noch nicht. —

Frankreich. Alle Berichte lauten günstig für Donna Maria, und Don Miguel dürfte sich nach Italien zurückziehen. Lissabon soll am 16. d. von den Constitutionellen besetzt worden seyn.

Spanien. Das Ministerium soll geändert worden, Zea nach Paris, Ofalia nach London bestimmt seyn, und Cruz General-Capitän von Andalusien werden. — Der König wolle sich mit Frankreich und England nicht überwerfen. — Don Miguel soll eine Niederlage erlitten, sich geflüchtet haben ɩc. (Wenn's wahr ist!)

Portugal. Mit der Einnahme Lissabons durch Pedro ist's noch nichts! Hab's gleich gedacht.

Getraute Paare.

Die Herren: Fr. X. Grasl, b. Schneidermeister dahier, mit Kath. M. Weinberger, k. Lehrerstochter dahier. — Jos. K. Stiller, k. Hofmaler, mit Dem. Jos. K. Miller, k. Raths- und Appellationsgerichts-Advokatenstochter.

Auswärts Getraute.

In Bayreuth: Hr. Dr. Med. G. Fischer, zu Waldsassen, k. LGer. Phys. u. pr. Arzt, mit Dem. B. Strupf, aus Bamberg. —

Todesfälle in München.

Th. Schlick, Schneiders-Tochter, 75 J. a. — P. Bogner, Taglöhner, 45 J. a. — Marg. Seyferlein, Wirths-Tochter v. Ansbach, 38 J. a. — Reg. Mühlstetter, Kistlergesellens-Frau, 28 J. a. — Fr. Chr. Rittel, Kasernehausverwalters-Wittwe v. Landsberg, 72 J. a. — Frau A. Rechthaller, geb. Mayr, bürgl. Hafnermeisterin, 48 J. a. Die Beerd. ist heute, Donnerstag, Nachmit. 3 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesd. ist k. Montag, Vormit. 9 Uhr bey St. Peter.

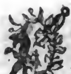
Auswärtige Todesfälle.

In Tölz: Frau M. Reindl, Bierbrauerin zum Reschbräu. (War eine gar gute Frau.) L.

In Landshut: Hr. M. Bruner, gewes. Gutsbesitzer in Eckmühl. — Hr J. Müller, Cadet u. Unteroff. im k. IV. Baon. In Bayreuth: Der vormal. b. Gastgeber Stübinger, 91 J. a —

In Erlangen: Hr. Kaufmann J. G. Loschge. — In Steden: Hr. W. H. Brendel, funct. Actuar bey dem k. Bergamte Amberg — In Wiefeld: Hr. J. D. Burkard, gewes. Senior und Pfarrer. —

In Neuburg: Hr. J. G. Mederle, Gymnas. u. Sem. v. Burgheim, erbadet. — Fr. B. v. Walk, k. pens. Regg.-Kanzl. Gattin. — Fr. M. L. v. Kolb, k. App. Ger. Raths-Tochter. —



Königl. Hof- und National-Theater.
Donnerstag: Große herkul. athlet. Akademie, gegeben von Hrn. Rappo. — Freytag: Die Braut von Messina. Trauerspiel.

39,413.
3068. (2a) praes. den 29. July 1833.

Bekanntmachung.

Auf neuerlichen Antrag eines Hypothekgläubigers des Sekretärs Dr. Joh. Martin von Schmid dahier wird das, demselben zugehörige, an der Barerstraße Nro. 351. (nach früherer Numerierung) gelegene Haus nebst Oekonomiegebäude, Garten und Sommerhaus ꝛc. zum zweytmaligen öffentlichen Verkaufe an die Meistbiethenden ausgesetzt, und ist zur Aufnahme der Kaufsangebote auf

Samstag, den 24. August, von 10 bis 12 Uhr

Termin an ordentlicher Gerichtsstelle angesetzt. Zahlungsfähige Kaufsliebhaber werden zu dieser Verhandlung eingeladen, und bemerkt man schließlich, daß fragliche Realitäten im Monate Juni 1831 auf 15,000 fl. gerichtlich geschätzt wurden, mit einem Ewiggeldkapitale von 11,000 fl. belastet, und die Gebäude mit 14,000 fl. der Brandversicherungs-Anstalt einverleibt sind. Der Zuschlag erfolgt übrigens nach §. 64. des Hypothekengesetzes vom 1. Juni 1822. Am 23. Juli 1833.

Königl. Kreis- und Stadt-Gericht München.
(L. S.) Allweyer, Direkt.
Teichlein.

9698.
3086. praes. den 30. Juli 1833.

Anwesens-Verkauf.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Anwesen des Mathias Mühlthaler, Wirthes auf der Sendlinger-Haide, Haus-Nro. 27. im Wege der Exekution nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes der öffentlichen Versteigerung unterworfen, und hiezu Commission auf

Dienstag, den 20. August l. Js. Vormittags 9—12 Uhr und Nachmittags 2—5 Uhr

angesetzt.

Das Anwesen besteht:

a) in dem zwey Stock hohen, mit Platten gedeckten Hause, welches zu ebner Erde eine Zechstube, Nebenzimmer, Mägdekammer und Küche; im Erdgeschosse einen gewölbten geräumigen Keller, im ersten Stocke eine Wohnung mit 3 Zimmern und Küche, ferner unter'm Dache eine Dachwohnung mit 2 Zimmern und Küche enthält;
b) in dem Hofraume mit Gärtchen, in welch ersterem ein Pumpbrunnen, und in letzterem eine Kegelstatt sich befindet.

Das Anwesen hat einen Gesammtwerth von 1770 fl.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken vorgeladen, daß die Gerichtsunbekannten sich mit den erforderlichen Leumunds- und Vermögens-Zeugnissen gehörig zu versehen haben.

München, am 26. Juli 1833.

Königl. Landgericht München.
(L. S.) Kuttner, Landr.

3073. (3a) praes. den 30. Juli 1833.

Bekanntmachung.



Gemäß Reskripts königl. Isarkreis-Regierung, K. d. J., ddt. 16. dieß. ist der Stadt Schongau am ersten Dienstag jeden Monats, wo jedesmal Schranne gehalten wird, ein Viehmarkt bewilligt.

Diese Markt-Abhaltung, die am 6. August l. Js. beginnt, wird mit dem Beysatze zu Jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht, daß dieser Viehmarkt, wenn der erste Dienstag auf einen Feyertag einfallen soll, dann am Tage vorher gehalten werde.

Zum Markt-Besuche werden hiemit sämmtliche Vieh-Verkäufer und Einkäufer eingeladen.

Schongau, den 25. Juli 1833.

Magistrat der k. Stadt Schongau.
(L. S.) Mayr, Bürgermeister.

3092. praes. den 30. Juli 1833.

Bekanntmachung.

Das herrschaftliche Brauhaus in Eichhofen nebst Brantweinbrennerey und eigener Malzmühle, mit Schenk- und Felsen-Kellern und den im besten Zustande befindlichen Braurequisiten und Braugeschirren, dann mit circa 31 Tagwerk Feldern und 17 Tagwerk Wiesen, beyde vorzüglicher Qualität, einem großen Stadel, gewölbter Viehstallung, Wohnung im Brauhause, einem Gärtchen und einer Streuschupfe wird im Wege der Versteigerung auf mehrere Jahre verpachtet.

Auf Verlangen können dem Pächter auch noch mehrere Felder überlassen werden.

Das Brauhaus befindet sich in dem frequentesten Betriebe, hat dermalen fünf Wirthe, und erfreut sich außerdem eines reichlichen Absatzes an das zahlreiche Fabrikpersonale des in loco Eichhofen befindlichen Eisenhüttenwerks und der daselbst bestehenden zwey Spiegel-Glas-Fabriken. Im Orte selbst befindet sich ein Wirthshaus, ein Gleiches in der unmittelbar angränzenden Ortschaft Loch und mehrere andere in der Nachbarschaft von einer und dreyviertel Stunden.

Zur Versteigerung dieser Verpachtung wird hiemit Tagsfahrt auf

Mondtag den 9. September l. J. in loco Eichhofen.

angesetzt und werden Pachtlustige, die sich mit Leumunds- und Vermögens-Zeugnissen legitimiren können, hiezu eingeladen.

Der Pächter muß wenigstens den Betrag eines Jahres-Pachtschillings als Caution im Baren, oder durch angemessenes Depositum unterstellen.

Die nähern Bedingnisse werden am Versteigerungstage den Erscheinenden bekannt gemacht, können aber schon mittlerweile bey dem königl. Advokaten und Notar, Hrn. Dr. von Egglkraut in Regensburg, oder dahier bey der unterzeichneten Verwaltung in Erfahrung gebracht werden.

Die Einsicht der Pachtobjekte steht den Pachtlustigen jederzeit frey.

Eichhofen, (k. Landgerichts Kelheim) am 27. Juli 1833.

Die herrschaftliche Oeconomie-Verwaltung.

3087. (2a) Von der Oekonomie-Kommission des königl. Kadeten-Korps werden Mondtag den 5. August d. J. Morgens um 9 Uhr im königl. Kadeten-Korps-Gebäude vor dem Karlsthore, die vorhandenen alten unbrauchbaren Monturstücke, Leib und Bettwäsche, Stahl, (von zerbrochenen Hau- und Stoßklingen) physikalische Instrumente, Küchen- und verschiedene andere Requisiten, gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbiethenden öffentlich versteigert wozu Kaufslustige eingeladen werden.

München, den 30. Juli 1833.

3090. (2a) Mondtags, den 12. August l. Js., Morgens 9 Uhr wird durch die Oekonomie-Commission des k. griechischen Truppenkorps die Lieferung mehrerer hundert einmänniger, wollener Decken an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben.

München den 30. July 1833.

3094. Im Fingergäßchen Nro. 3. über 3 Stiegen vorwärts, ist ein helles heizbares Zimmer, mit eigenem Eingang, jedoch ohne Meubles und ohne Bett, an eine ordentliche Weibsperson oder Herrn um 1 fl. 48 kr. sogleich zu beziehen.

3089. Ein Zimmer ist den 1. August um 6 fl. zu beziehen. Frühlingsstraße Nro. 13.

3074. In allen Buchhandlungen sind zu haben, in München in der J. Lindauerschen Buchhandlung (Kaufinger-Straße Nro. 29.)

W. Pool's
practischer
Feuer- u. Ofen-Baumeister,
oder gründliche Anweisung,

alle Arten von Feuerungsanlagen und Oefen, als: Stubenöfen, Sparöfen, rauch- und rußverzehrende Oefen, russische Oefen, Dampf- und Koch-Oefen, Koch- und Sparheerde, Roste, Kamine, Schornsteine, Oefen in Treibhäusern, Back-, Malzdarr-, Schmiede-, Eisenschmelz-, Hoch-, Calcinir-, Sublimir- und andere Fabriköfen, Gas-Apparate, Kalköfen, Räucherkammern 2c. nach den neuesten Erfindungen und Verbesserungen zu erbauen. Nebst Belehrungen über die Materialien zum Feuerbau, über die Brennmaterialien und ihre Ersparung, über verschiedene Heizmethoden, über die Mittel, das Rauchen der Schornsteine zu verhindern 2c. Ein nützliches Handbuch für Bau- und Maurer-Meister, Bauherren, Fabrik- und Hausbesitzer, sowie für Eisengießereyen. Nach dem Englischen bearbeitet und mit deutschen Zusätzen vermehrt. Mit 143 Abbildungen. 8. Preis 3 fl.

3070. ☞ Bey uns sind erschienen, und bey George Jaquet in München, Bazar Nro. 7. u. 8., so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

Einzig erprobte Rathschläge, die Zähne von Jugend auf bis in das späteste Alter ohne Zahnarzt gesund zu erhalten, das Schwitzen der Füße zu verhüten; erfrorne Glieder zu heilen, und Hühneraugen od. Leichdornen leicht weg zu schaffen. 2. Aufl. Pr. 15 kr.

Ueber die Schädlichkeit
des
Haarabschneidens
und über den Nutzen
des
Schnurr-, Stutz-, Spitz- und Backenbarts.
Aus der Natur- und Erfahrung erläutert. 2. Aufl. Preis 15 kr.

Leipzig im Juny 1833.
W. Zirges'sche Buchhandlung.

3040. (2 b) Die k. b. Regierungsblätter von 1801 bis inclus. 1824 und 1826, dann die k. b. Gesetzblätter 1818, 1822 und 1825 werden verkauft, und immerwährend sind Defekt-Bogen von den Regierungsblättern 1806 bis 1829 und verschiedene Iregen- und Isarkreisblätter, zu billigem Preis zu haben. Vor dem Carlsthore, im Schommergäßchen, Nr. 2. über 1 Stiege. Das Uebr.

3069.
Literarische Anzeige
für
Theologen.

☞ Bey uns sind erschienen, und bey George Jaquet in München, Bazar Nro. 7. u. 8., so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

Wilhelm Teichler's
gewesenen Predigers zu Kobershayn bey Torgau und zuletzt zu Kayna bey Zeitz,
Neue
Entwürfe und Dispositionen
zu Leichenpredigten und Leichenreden,
verbessert und vermehrt
herausgegeben
von
Gottlieb Lange,
Pfarrer zu Pötewitz bey Zeitz.
(Herausgeber der biblischen Geschichten.)
Dritte Auflage.
Preis 1 fl. 30 kr.

Diese Entwürfe fanden schon bey ihrem ersten Erscheinen den verdienten Beyfall, so daß im Jahre 1828 von dem, durch viele homiletische Arbeiten rühmlich bekannten, Herren Pastor Lange zu Pötewitz, eine 2te Ausgabe besorgt werden mußte, welche von diesem mit einem Anhange vermehrt wurde. Jetzt nun erscheinen sie schon wieder in einer 3ten Ausgabe, welche mit dem vollsten Rechte eine verbesserte und vermehrte genannt wird, weil der verdiente Herr Herausgeber allenthalben Vieles verbessert, mehrere weniger fruchtbare Entwürfe gestrichen, und an deren Stelle viele andere aus seinem eignen reichen Schatze hinzugefügt hat. Wir können daher diese Entwürfe in ihrer jetzigen Gestalt allen Geistlichen, die bey Begräbnißen zu sprechen haben, angelegentlichst empfehlen, und ihnen die Versicherung geben, daß sie bey den verschiedensten Sterbefällen zu ihren amtlichen Reden, zu welchen sie oft sehr wenige Zeit übrig haben, hier die erwünschtesten Winke und Andeutungen, die zweckmäßigste Anregung fruchtbarer Gedanken und die passendste Anleitung zur wirksamen Ausführung derselben finden werden.

Leipzig, im Juny 1833.
W. Zirges'sche Buchhandlung.

3072. In der Carl Müller'schen Buchhandlung in Fulda war früher erschienen, und ist bey E. A. Fleischmann und den übrigen Buchhandlungen Münchens zu haben:

Dr. Schneider Dr. Wolf 2c. 2c.: das Bad Brückenau und seine Umgebungen, geschichtlich, topographisch dargestellt und betrachtet. Mit einem Kupfer. (9 Bogen) 8. Fulda. Pr. 36 kr.

Icones anatomicae equi.

3093. Von Gerber und Boimer anatomischer Atlas des Pferdes ist so eben die dritte Lieferung, welche die Tafeln 5 und 6, nebst den dazu gehörigen Umrißtafeln und Text enthält, fertig, und an die Herren Subscribenten versandt worden. Die folgenden Lieferungen werden schnell nachfolgen.

Dies Prachtwerk ist noch zu dem Subscriptionspreise 26 Thlr. oder 45 fl., (welcher lieferungsweise berechnet wird) durch alle gute Buchhandlungen (in München durch die Weber'sche) zu beziehen.

Bern, 1. Juni 1833.
C. O. Jenni.

3075. **Gesuch.** Ein Scribent, mit sehr guten und entsprechenden Zeugnissen versehen, sucht einen Platz, und wünscht besonders bey einem k. Rentamte eintreten zu können.

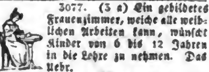
3076. Ein, mit sehr guten Zeugnissen versehener, lediger Mann, sucht einen Platz als Bedienter oder Herrschaftskutscher, hier oder auf dem Lande; geht auch auf Reisen. Das Uebr.



3084. Ein Mann in den besten Jahren, der als Gerichtsdienersgehülfe die besten Zeugnißen aufzuweisen und einen ausgezeichneten Militär-Abschied hat, sucht wieder bey einem Land-, Herrschafts- oder Patrimonialgericht als solcher wieder angestellt zu werden. Er kann auch Kaution leisten. Das Uebr.



3085. Ein hiesiger Glasermeister sucht einen gut erzogenen Knaben in die Lehre zu nehmen. Das Uebr.



3077. (3 a) Ein gebildetes Frauenzimmer, welche alle weiblichen Arbeiten kann, wünscht Kinder von 6 bis 12 Jahren in die Lehre zu nehmen. Das Uebr.

3096. Eine Köchin, die empfehlende Zeugniße besitzt und auch andere häusliche Arbeiten versteht, sucht hier oder bey einem Herrn Pfarrer auf dem Land als solche wieder in Dienst zu treten. Das Uebr.



3036. (2 b)

A n z e i g e
für
Drechsler u. Pfeifenhändler.

Der ergebenst Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß wieder eine große Parthie seiner beliebten eckigten, plattirten Pfeifenrohr-Aufsätze, fertig geworden sind, welche in schönster Form zu herabgesetzten Preisen verkauft werden, sowie auch wieder eine Quantität neuer Pfeifendeckel, deren Preis und Form Jedermann zufrieden stellen werden.

Karl Jacob Maroid,
Metall-Hohldreherin der Gruftgasse
Nro. 5.

3067. (2 a)

Carl Mastaglio,
aus dem Mailändischen,

bezog gegenwärtige Dult mit einem vorzüglich reichen Lager der neuesten Bijouterie- und Quinquallerie-Waaren von vierzehn- und achtzehnkarätigem Golde, einer großen Auswahl von Pariser-Porzellain-Waaren, als: Tassen, Service, Dejeuners, Blumenvasen, Flacons, auch Stockuhren von Alabaster, eine Auswahl der neu erfundenen Accordeon-Harmonien, nebst Anweisung mit Noten, verschiedene Parfümerien, Chocolade, wie auch ächtes doppelt perfectionirtes kölnisches Wasser, von Carl Anton Zanoli, und viele der schönsten und geschmackvollsten Artikel, verkauft sowohl en gros, wie auch en detail zu äußerst billigen Preisen.

Mein Verkaufslokal ist vor dem Neuenthor Nro. 243. in der 3ten Reihe links.
(Ist wieder der besuchteste Stand.
Die Landbötin.)

3071. Lieb, Säcklermeisterin aus Augsburg, zeigt ihren verehrlichen Abnehmern ergebenst an, daß sie ihre frühere Boutique in der ersten Reihe Nro. 83. verlassen und Nro. 290. in der 4ten Reihe am Ecke bezogen hat. Sie ist mit einer gut assortirten Waare versehen, verspricht die billigsten Preise und empfiehlt sich zur geneigten Abnahme.

3083. (3 a) Unterzeichneter empfiehlt einem hohen Adel, als verehrungswürdigen Publikum, sein best assortirtes Spezerey-Waarenlager, bestehend in allen Gattungen Zucker, wie Caffee, von vorzüglicher Qualität, Gewürze 2c. 2c. unter Zusicherung der billigsten Preise, so auch eine große Auswahl bester alter geschnittener Faß-Tabake, ächt geschnitt. Maryland, feinste Varinas in Rollen, frisch erhaltene Mineral-Wässer, als: Kissinger, Ragozzi, Selterser, Gailnauer, Fachinger, Kreuzbrunner, Pilnaer und Seidschitzer, feine Gattungen Wein-Essige, die Maß zu 6 kr., 8 kr., 12 kr., 16 und 20 kr. 2c. zur gefälligen Abnahme bestens.

Joh. Nep. Eckert, in der Prannersstraße Nro. 13.

2408. (3 c) Bey Jos. Quante in Augsburg sind die ächten Westphälinger-Schinken, die gewöhnlich auch roh gespeist werden, zu haben; eben daselbst ist auch die alleinige Niederlage des ächten Cölner-Wasser von J. M. Farina und sind die 3 Gattungen Double, 1ma und 2da Qualität bey ihm weit billiger, als irgendwo zu haben, wovon, so wie von der Aechtheit — deren man bey den zahllosen Verkäufern nicht überall versichert ist, indem es häufig nachgemacht wird, sich Jedermann durch eine Probe überzeugen kann. Solche, die Filial-Niederlagen übernehmen wollen, erhalten einen angemessenen Rabatt.

3086. Ein ganz fehlerfreyes Pferd, zum Reiten u. Fahren brauchbar, so wie ein gedecktes Schweizerwägelchen, sind aus freyer Hand billig käuflich an sich zu bringen. Das Uebr.

3080. In der Salzstraße Nro. 14. steht eine neue einspännige Chaise billig zu verkaufen.

3088. Es ist eine Kinderbettlade sammt Bett billig zu verkaufen, am Saumarkt Nro. 9 über 3 Stiegen.

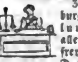


3081. Ein Königshündchen, männlichen Geschlechts, ist vergangenen Montag Jemand zugelaufen. D. Uebr.

3095. Vor dem Karlsthor im Rondel rechts, im Hause Nro. 2. über 1 Stiege ist wegen Versetzung von hier eine schön hergerichtete Wohnung mit 6 Zimmern, Küche, Keller und allen anderen Bequemlichkeiten am künftigen Ziele Michaeli um den halbjährigen Preis von 125 fl. zu vermiethen.

3079. In der Müllerstraße Nro. 9. ist ein eigenes Häuschen, bestehend aus 2 heiz- und 1 unheizbaren Zimmer, Küche, Kasten, nebst großem Hofraum und übriger Bequemlichkeit bis Michaeli zu beziehen. Das Nähere daselbst über 1 Stiege.

3066. Es ist ein Anwesen, welches sich sehr gut rentirt, gegen annehmbare Bedingnisse um billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere ist in der Rumforder-Straße Nro. 2. über eine Stiege rechts zu erfragen.



3078. (2 a) In Moosburg ist eine reale Handlung, mit Haus, Garten, aller Handelseinrichtung aus freyer Hand zu verkaufen. D. Näh. auf frankirte Briefe.

3097. Ein armer Dienstbote verlor eine Rolle mit fünf Gulden in Groschenstücken. Das Uebr.

3091. Am Anger Nro. 14. am Heumarkt ist über 2 Stiegen eine Wohnung mit 3 heiz- und einem unheizbaren Zimmer nebst Küche und Kammer sogleich oder auf Michaeli zu vermiethen. Auch ist ein heizbarer Laden sogleich oder auf Michaeli zu beziehen.

Gott gefällige Gaben.



Für den abgebrannten Schreinermeister u. Meßner Brunner, in Tegernau.

Transport	41 fl. — kr.
Den 30. Juli: Von Frau v. Kb.	1 fl. 21 kr.
Summa	42 fl. 21 kr.

Augsburger Börse
vom 29. Juli 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100⅝	100⅜
Lott.-Loose; E—M prpt.	109½	—
detto unverz. à fl. 10.	—	130
detto detto à fl. 25.	118	—
detto detto à fl. 100.	118	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	198
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	—	130¼
detto detto 2 Mt.	—	—
Metallиq. à 5 Proz. prpt.	96⅛	96⅛
detto à 4 Proz. prpt.	88	87⅞
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1258	1256
detto 2 Mt. „ „	1260	1257
Grossh. Darmst. Loose prpt.	63	62½
K. Poln. Loose prpt.	—	87

Sonnabend, den 3. August **No. 93.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Rayon 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 50 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.



Lieder eines griechisch-bayer'schen Freywilligen.

III.

1.

Lebe wohl, mein Vaterland!
Auf! ich von dem Meeresstrand;
Sieh, des Schiffes Segel schwellen,
Lustig kräuseln sich die Wellen.
Lebe wohl, mein Vaterland!

2.

Lebe wohl, mein Vaterhaus!
In die Fremde zieh' ich aus,
Mit dem innigsten Gefühle,
Denk' ich an der Jugend Spiele,
Lebe wohl, mein Vaterhaus!

3.

Lebe wohl, du stilles Thal,
Lebe wohl zehntausend Mal,
Wo ich unter hoher Linde,
Oft gelauscht der Abendwinde,
Lebe wohl, du stilles Thal!

4.

Lebe wohl, du holde Maid,
Lebe wohl in Ewigkeit!
Denn der Krieger zieht von hinnen,
Darf nicht länger um dich minnen;
Lebe wohl in Ewigkeit!

5.

Und so geh' ich denn an Bord,
Schnelles Fahrzeug, trag mich fort;
Aufgelöset sind die Bande
Im geliebten Vaterlande:
Lustig geh' ich jetzt an Bord.

6.

Der Soldat muß fröhlich seyn,
Rückt er aus und rückt er ein,
In der Ruhe sichrer Städte,
Und blessirt im Lazarethe;
Der Soldat muß fröhlich seyn.



7.

Und so singt mit heitrem Muth,
Fürchtet nicht die Meeresfluth;
Mögen auch die Stürme wehen,
Unser Muth wird nie vergehen;
Freunde, singt mit heitrem Muth.

8.

Schaut noch einmal jetzt zurück,
Mit gelass'nem festen Blick;
Jtzt nun vorwärts, auf die Planke,
Sichern Schrittes, Niemand wanke;
Schaut zum letzten Mal zurück!

München. Am Donnerstag reiseten Se. K. Hoh. Prinz Karl von Bayern auf einige Wochen nach Tegernsee. — Se. Exc. Frhr. v. Giese, k. St.Min., reisete mit dem k. Min.Rath v. Fink und 2 Sekretären auf sein Gut Teuplitz. — Am 8. d. wird die erste complete Compagnie der griechischen Schützen nach Laufen abgehen. — Dem Vernehmen sollen erleichternde Modifikationen wegen des Eintritts in's griechisch-bayer'sche Militär Statt finden. — Von der Garnisons-Compagnie wurden 42 Mann als Thorschreiber der k. Polizey-Direktion übergeben; die Thorwachen rückten bereits vor, nur die vor dem Einlaß nicht. — Ein k. Gendarm rettete ein 2½jähriges Kind aus der Isar beym Geyergarten. — Am Dienstag erstürzte sich der Maurer Ad. Winwart vom Dach der k. Sattelkammer herab. Gleich todt.

Es regnet jetzt bey uns barbarisch.

In der neuen protestantischen Kirche sind Stühle zu vermiethen.

Die großen Jagden in Berchtesgaden finden heuer nicht Statt.

Im September ist in Augsburg ein landwirthschaftliches Fest.

Der funkt. Rev. b. d. Regg. des Rheinkr., K. d. J., Paul Külz, ward Rechn.Commiss. b. d. dort. Fin.Kammer.

Vaterländische Briefe über unsere Zeit.

Erster Brief.

Mein lieber Freund Karl!

Du hast mich ersucht, mitten in den Stürmen der Gegenwart ein belehrendes Wort Dir zu schenken; gerne thue ich dieses, so weit ich's kann. Möge unter hundert Sätzen nur Einer Dir nützlich seyn, so ist mir das genug Lohn für meine Mühe. Ich werde Deinen Beyfall wie Deinen Tadel gleich sorgfältig aufnehmen, prüfen und beantworten. Vielleicht sind wir Beyde im Stande, manches Körnchen auf fruchtbaren Boden zu pflanzen, und wenn ein Höherer hilft, ihm auch Gedeihen zu geben.

Du hast nicht Unrecht, wenn Du behauptest, unsere Zeit liege im Argen. Wohl ist dieses der Fall. Groß sind die Mißverhältnisse unter den Menschen, bedeutsam die Gegenwart, voll trüber Ahnungen die Zukunft. Aber wenn Du meynst, alle diese Uebel seyen durch bloße Prinzipien entstanden, so glaube ich, daß diese Meynung auf einem Irrthume beruht. Ich hege vielmehr die sichere Ueberzeugung, daß die Uebel der Gegenwart und Zukunft nicht aus Prinzipien, sondern daß die Prinzipien unserer Tage aus den Uebeln hervorkommen; und daß also, wenn man die Uebel entfernt, auch die Prinzipien sich anders gestalten müssen, und nothwendiger Weise sich anders gestalten werden; denn der Mensch denkt und handelt immer nach seinen Verhältnissen; sind diese auf Uebel gebaut, so hat er üble Prinzipien, ruhen sie auf gutem Grunde, so abstrahirt er auch Gutes an ihnen.

Fassen wir aber die Menschen unserer Zeit näher in's Auge; so ergibt sich der Beweis meines Satzes vielleicht auf leichte Art!

Wie oft werden wir nicht überrascht, einen siechen Körper zu sehen, von dem wir wissen, daß in demselben einst, und zum Theil auch jetzt noch, eine kräftige Seele wohnte? Dieser bildete also seine Seelenkräfte aus, während er den Körper vernachlässigte oder gar durch widernatürliche Sünden verderbte. Sehen wir nun das Gegentheil von diesem, einen Mann, dessen Körper eine Fülle von Gesundheit zeigt, dessen Geist aber aller Ausbildung ermangelt! Jener wird zwar in der Theorie, im Schaffen von Plänen, überhaupt auf dem Papiere ein sehr nützlicher Mensch seyn; allein ob er auch fähig sey, die Theorie in die Praxis einzuführen, ist eine andere Frage. Gewöhnlich sind solche Menschen furchtsam, hinterlistig und falsch. Derjenige aber, dessen Körperkräfte weit mehr ausgebildet sind, als die des Geistes, ist kurzsichtig und einseitig am Verstande. Beyde Mißverhältnisse sind schädlich im Staate, in der Familie und im Individuum. Aber aus beyden Mißverhältnissen rührt auch so manche Erscheinung unserer Zeit, und es ist nicht schwer, vielleicht eben in diesen Mißverhältnissen die moralische Gebrechlichkeit unserer Menschen zu suchen und zu finden; denn, mein Freund! wo auf der einen Seite zügellose Leidenschaften den Verstand und das religiöse Gefühl binden oder gar verzehren, opfert man auf der anderen dem Götzen der Sinnlichkeit, den todten Gütern der Erde, das Geistige auf, und so lange das der Fall ist, sind alle Deklamationen über Freyheit und Menschenwürde vage Theorieen. Die wahre Freyheit ist in der Moral, in dem ächt religiösen Leben der Völker zu suchen, also nicht in den Spalten der Revolutions-Geschichten, nicht auf den Hambacher Ruinen, oder gar in dem Blute zügelloser Frankfurtiaden. Was wäre denn das für ein Familienglück, wenn der den Leidenschaften anheim gefallene jugendliche Geist des Sohnes dem ruhigen Vater Vorschriften geben wollte? Welche Regierung aber wäre diejenige, welche ihre Pflichten nach den Ideen einer leidenschaftlichen Jugend modeln müßte? Wie der Vater in seinem Hause, so muß der Fürst in seinem Lande Herr seyn; denn der Vater ist nach den Grundsätzen des göttlichen Rechtes eben so gut der Fürst seiner kleinen Familie, wie der Monarch es über eine große ist. Von diesen Grundsätzen mußt Du, mein Freund, ausgehen, wenn Du zum Ziele gelangen, wenn Du die Zeit mit ihren trüben Erscheinungen begreifen willst. Du mußt wissen, daß es heilige Pflicht der Fürsten wie der Väter ist, ihre Kinder zu erziehen, und wenn sie sich über die väterliche Autorität erheben wollen, sie ernsthaft und strafend zurück zu weisen; denn es ist gefährlich in der Familie und im Staate, ungezogene Kinder zu haben. An dem Gehorsam der Kinder, wie der Völker, hängt das Glück der Familien wie der Staaten. Daß aber in unserer Zeit Kinder und zum Theil auch manche Völker die väterliche Autorität gefährden, und daher ein Mißverhältniß zwischen Regierenden und Regierten herstellen, also die Anarchie begünstigen wollten, ist klar. Ich will nun im nächsten Briefe die tieferen Ursachen dieser Erscheinungen Dir zu enträthseln suchen.

Dein Heinrich.

Die Frau Landbötin könnte sich recht verdient machen, wenn Sie einigen Mitgliedern des Singvereins in A..... solche Musikalien zusenden wollte, zu denen keine Vorkenntnisse nöthig sind. Es ist eine unangenehme Sache, wenn man für musikalisch gelten möchte, sich deshalb in den Singverein aufnehmen ließ und dann Andere merken, daß man nicht singen kann. Das Notenlesen mit seinen Pausen ist beschwerlich; da es nun so viele neue Erfindungen gibt, so wird es wohl auch nicht an Mitteln fehlen, allenfalls durch eine Taschendampfmaschine, um sich im Gesang durchhelfen zu können, ohne daß man vorher mit dem Lernen und Einüben sich anzustrengen braucht, worüber die Frau Landbötin um höflichen Aufschluß ersucht wird.

Kürzlich war der 80jährige Austrägler Laderer zu Bergham mit seiner Familie bey einem Freunde auf Schwammerlinge zu Gast geladen; alle wurden durch den Genuß vergiftet, aber, bis auf den Alten, durch ärztliche Hülfe geheilt.

Ein Weber in der obern Stadt in Weilheim hat dieser Tage sein Weib so gewaltthätig mißhandelt, daß die Unglückliche in 6 Tagen darauf starb.

Allerley.

Haag, 25. Juli. Gestern fand die feyerliche Taufe des Sohnes des Prinzen Friedrich Statt. Se. K. Hoh. haben selbst Ihren Sohn über die Taufe gehalten und ihm die Namen Wilhelm Friedrich Nikolaus Karl verliehen.

Der berühmte Arzt Dr. Hufeland in Berlin hat auf seinem Jubiläum vom König von Preußen mit einem besondern huldvollen Kabinetsschreiben den rothen Adlerorden 1ster Klasse mit Eichenlaub erhalten. Sämmtliche Aerzte der Monarchie übergaben ihm eine eigens dafür geprägte Medaille; Ehrenbürgerrechte, Diplome, Pokale u. s. w. wurden in Menge überreicht.

Stuttgart, 28. Juli. Heute kam eine Deputation von Tübinger Bürgern hier an, um ihrem Abgeordneten, Paul Pfizer, zum achtungsvollen Beweis der Anerkennung seiner Bestrebungen einen silbernen Pokal zu überreichen. Die Tübinger Damen haben diesem Ehrengeschenk einen schönen, gestickten Lehnsessel beygefügt.

Die von allen Zeitungen (aber nicht von der Landbötin) erzählte Nachricht, es sey zu Lublin die 18jährige Polin Kawezka von den Russen erschossen worden, ist — eine Lüge.— Conträr, Kaiser Nikolaus handelt sehr edel gegen die Polen.

Ein Schweizer Blatt sagt selbst von der Schweiz, „Die Mühle steht still, der Müller kann schlafen gehen; freylich Mehl bekommen wir nicht, aber auch keine Kleye.“ Da weiß Niemand mehr, wer Koch oder Kellner ist. — Die neue päpstliche Schweizergarde hört kein Commando lieber, als: „Links um kehrt euch!“ Viele schlichen sich mit dem reichlichen Handgelde in ihre lieben Berge zurück. — Auf der Margarethen-Messe zu Frankfurt a. d. O. waren über 6000 Fremde. Die Käufer waren zufriedener als die Verkäufer. — Es heißt, in Zukunft werde in den öffentlichen Krankenanstalten jeder zu recipirende Kranke vorher erst gefragt werden, ob er homöopathisch oder allopathisch sterben wolle.—Nirgends wird die Ernte so gerühmt, als in Italien; nur die Aerzte und Apotheker klagen, da, trotz des Sirocco, Niemand krank werden will.—Bey dem großherzogl. hessischen Landtage trug man darauf an, die Juden voll und unbedingt den Christen gleich zu stellen. Geschehen wird's einmal gewiß, aber — es gibt noch immer zu viele unter ihnen, die sich hinter den Wagen spannen.

Von den 32 Linzer Thürmen stehen bereits 28 da. Auch in der Donau wird zur Sperrung derselben einer errichtet. — „Die Donau,“ sagen die Wiener, „ist in der Donau stecken geblieben.“ (Das Dampfschiff auf den Sand gerathen.)

Man versichert, die Straße de la Paix in Paris würde wieder ihren alten Namen, Napoleonsstraße, erhalten, und erwartet, daß auch das Bildniß Napoleons dem Ordenszeichen der Ehren-Legion, welches jetzt das Bildniß Heinrichs IV. trägt, wieder zuerkannt werden wird.

Kürzlich hatte in Brüssel ein wunderlicher Auftritt statt. Ein junger Journalist, Namens P., sollte verhaftet werden. Zehn Mann Wache und 4 Gendarmen umstellten, unter großem Volkszulauf, das Haus, indeß der junge Mensch zu einem Dachfenster hinauskletterte und seine Geliebte den heftigsten Widerstand leistete. Man setzte dem Flüchtling nach. Mit großer Behendigkeit war er schnell über sieben Dächer hinweg; auf dem achten wurde er endlich festgehalten. Seine Geliebte war so widerspenstig, daß sie mit verhaftet werden mußte, doch ließ man sie auf dem Gefängnißhause wieder frey.

In Rennes kam neulich eine Kette von 200 Verbrechern an, worunter sich auch der Mann befand, welcher die. k. Bibliothek bestahl. Er ist im Ganzen zu 17jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt und soll nach dem Fort St. Michel gebracht werden.

Ein Hr. Montandon hat auf einem Privat-Grundstück der Gebrüder Katschoni bey Karasu-Basar auf der Krimm, einen ganz vorzüglichen Stein für lithographische Arbeiten entdeckt. Es wird dort ein regelmäßiger Bruch eröffnet werden. — In den nächsten Assisen von Quimper soll das Urtheil über 6 Kinder gefällt werden, die angeklagt wurden, gemeinschaftlich mit ihrer Mutter, ihren Vater ermordet zu haben.— In Huy hat ein Geistlicher die Leiche eines jungen Mädchens, deren Sarg mit einem weißen Tuche bedeckt und mit Blumen besetzt war, nicht zum Begräbniß lassen wollen. Der Geistliche entfernte sich, und fand sich erst mehrere Stunden nachher wieder ein, als man ein schwarzes Tuch herbeygeschafft und die Blumen entfernt hatte.

In Kehl bey Straßburg ist die Tabaksfabrike des Hrn. Otto abgebrannt.

Apologie eines Berliner Eckenstehers.

Ein Eckensteher in Berlin, der einen Zeugen vor Gericht abgeben sollte, jedoch nicht ganz im nüchternen Zustande sich befand, wurde von dem verhörenden Referendarius „betrunkener Schlingel“ genannt, worauf er folgende Defensionsrede hielt: „Globen Sie nich, Herr Affendarjus, daß ick aus Grundsatz besoffen bin, ne, Engelken, disset Mal is et pure Verführung. Penner, mein Freund Nr. 7., hat meine Seele uff sein blutiset Jewissen. Ick werde Sie och sogen, wie dieset alles zujejanjen is. Pener sagte zu mich: „Oller Schwede, laß uns Enen drinken,“ un ick drunk mit ihm Enen. Als der Ene aberscht runner war, sagte Pener widder: „Bruder, Ener jrault sich, wir drinken noch Enen, un ick drunk mit ihm noch Enen. Daruff sagte Pener widder zu mich: „Heere, Oller, Zwee zanken sich, wir müssen enen Cummisargus hinner drin schicken,“ un wir drunken noch Enen. Pener war aberscht noch nich zufrieden. „Bruder,“ sagte er zu mich: „Drey, dat is schief jeladen, wir drinken no Enen,“ un ick drunk mit ihm noch enen Vierten. Un nu, Engelken, wundern Sie sich nich, wenn ick heite, statt uff zwee Beene, uff alle Viere loofen duhe.“

*

Der Kaiser von Oesterreich hat für seine eigenen Schäfereyen von Hrn. Girod und Hrn. Perrault von temps 6 Widder, jeden zu 1200 Fr. und 10 Mutterschaafe, jedes zu 500 Fr. kaufen lassen. Sie stammen aus der Merinoheerde von Naz her.

☞ In Altenburg ward, bey Vermeidung willkürlicher Gefängniß- oder Geldstrafe, verboten, an Sonn- und Feyertagen vor Beendigung des Nachmittags-Gottesdienstes irgend eine Treibjagd zu halten.

Zu Beighton (England) kam neulich der Fall vor Gericht, daß 2 Spitzbuben einen schlafenden Reisenden ausgeraubt hatten. Nun entstand unter den Richtern die Frage: ob der Casus ein Straßenraub gewesen sey, oder nicht. Ein Richter schloß: Jeder Raub auf der Hochstraße ist Straßenraub; atqui, diese 2 Männer haben auf der Straße geraubt, ergo sind sie Straßenräuber. Ein anderer Richter bemerkte, der Schlafende habe keine Furcht gehabt, die doch nach dem Gesetze nothwendig sey, also sey der Fall kein Straßenraub. Ein dritter Richter, ein Doctor Juris, hielt Furcht für unwesentlich. Das Resultat war, daß die Diebe an die Assisen verwiesen wurden, weil sie die Absicht, zu rauben, gehabt hatten.

Chinesische Moral.

Drey Dinge muß man beständig vor Augen haben: Das Gesetz des Himmels, das Gesetz des Reichs und die Ehre des Nächsten. Vernachlässigt man diese drey Stücke, so hoffe man nicht, je ruhig zu leben, man möge sich hinbegeben, wohin man will.

Welthändel.

Frankreich. Paris. Das Juli-Conzert wird von 500 Musikern exekutirt werden. Die Instrumental-Partie (wovon bloß die Violons und Alto's ausgeschlossen sind) ist so zusammengesetzt: 80 große Klarinette, 8 kleine detto, 12 Flöten, 10 Hautbois, 20 Horn, 20 Trompeten, 16 Tambours, 18 Fagott, 15 Ophikleiden, 22 Contrabäße, 3 Paukenschläger, 4 Triangel, 2 große Trommeln, 6 Harmonie-Tambours. Der Chor wird von 200 Männern und 100 Frauen gebildet. Ein Wiebel von 3 bis 400 Trommeln wird die Ouvertüre dieses riesenhaften Conzerts ankündigen. — König Ferdinand VII. soll sich plötzlich voller Vertrauen dem Hrn. von Rayneval in die Arme geworfen und ihm erklärt haben, er wolle sich einzig seinem weisen Rath in allen Angelegenheiten der höhern Politik anvertrauen. — Jetzt studiert man zu Paris erst recht die Basreliefs an der Vendome-Säule, und kann es nicht erwarten, daß der Napoleonsstatue der Bienenmantel abgenommen werde. Kommentatoren erklären dem Volke die großen Waffenthaten und die Episoden, die Unterredungen Napoleons mit dem Churfürsten von Württemberg und Baden, mit dem Churfürsten von Bayern und dessen erlauchtem Sohne, der ebenfalls auf der Vendome-Säule angebracht ist. Soult zieht in Augsburg, in Memmingen ein, Kampf bey Wasserburg rc. Auch Sebastiani ficht gegen die Russen; Marmont steht in den französischen Reihen. Derselbe Buchdrucker, le Normant, der Chateaubriand's Flugschriften in carlistischem Style herausgab, verdient gegenwärtig (durch den Verkauf von 20 gedruckten Seiten mit einer Abbildung der Säule und Statue für zwey Sous) als Napoleonist sein Geld, (Von manchem Buchhändler nicht auffallend; es tragt ja was), und erzählt pathetisch, daß Napoleon in 94 großen Schlachten gesiegt, daß sein Heer die Oesterreicher 233 Mal, die Spanier 112 Mal, die Russen 54 Mal, die Preußen 42 Mal, die Engländer 32 Mal, die Alliirten 48 Mal geschlagen habe!!!



Der 27., 28. und 29. Juli sind in Paris, Straßburg (da hat ein Glockenstuhl Feuer gefangen und das dasypodische prächtige Uhrwerk bedroht), Hagenau, Schlettstadt, Colmar rc. recht schön ruhig vorübergegangen.



Großbritannien. Donna Maria ward in London erwartet, um sich nach Portugal zu begeben.

Portugal. Zwey Guerillas haben sich jetzt für Donna Maria gebildet, und wo Villaflor erscheint, erklären sich die Einwohner für Maria. Die Städte Serpa und Moura, an der Gränze von Algarbien, haben die constitutionelle Fahne aufgesteckt, obgleich noch kein Pedroistischer Soldat sich ihnen genähert hat. — Der britische Consul hat die Erlaubniß nicht erhalten, daß die britischen Schiffe Nimrod und Savage innerhalb der Barre segeln dürfen, um die Engländer und deren Eigenthum in Oporto zu schützen; aber der Britte wird nicht viel darnach fragen, ob er Erlaubniß hat oder nicht.

Italien, 12. Juli. Nächstens wird die Ehescheidung zwischen dem (erst seit wenig Monaten verheyratheten) König von Neapel und seiner Gemahlin ausgesprochen werden.

Gr.H. Weimar. Während man sich in England bemüht, die Sklaverey in den entferntesten Winkeln der Erde aufzuheben, besteht sie in unserem deutschen Vaterlande, oft unter den Augen der väterlichsten Regierung, dennoch fort. Oder verdient es z. B. nicht diesen Namen, wenn aus dem löblichen Stadtrathe zu Jena pflichtigen Dörfern Jenalöbnitz und Dornritz täglich 6 Menschen von der dringendsten Feldarbeit weg 2 und 3 Stunden weit nach der Stadt wandern müssen, um dort zur Frohne bey dem Wasserbau 2 Maurern als Handlanger zu dienen? Wahrlich, wenn man diese armen Leute 10 — 12 Pfund schwere Steine vielleicht 1000 Schritte weit durch den Flußsand karren sieht, so wird man unwillkürlich an Sklaverey erinnert, und muß die baldige Aufhebung dieses feudalistischen Unwesens wünschen.

Neueste Nachrichten.

München. Stärke des k. griechischen Truppen-Corps am 1. Aug. 1833. 785 Mann. Auf dem Marsche hieher befindet sich eine bedeutende Anzahl von Leuten, deren Legitimations-Papiere bereits im Haupt-Werb-Bureau vorliegen. Diese eingeschlossen hat das Corps bereits die Hälfte seines seyn sollenden Standes erreicht. Im Corps wurden angestellt: Der bisherige Hauptm. des Wrede'schen Inf.-Rgmts. Hr. Carl Winther als Major. Die bish. Oberlieut. Hr. Franz Auer, vom k. b. 2. Lin.-Inf.-Rgmt. (Kronprinz) und Hr. Aug. Gößmann, vom k. b. 2. Jäger-Batail. als Hauptleute. Die bish. Lieut. Hr. Fried. Geiger, Franz. Bauer, Fried. Augustin und Adolph Baunach I. vom k. b. 1. Jäger-Batail., Jos. Frhr. v. Grosschedel, vom k. b. 2. Lin.-Inf.-Rgmt. (Kronprinz.) dieser als Batail.-Adjut., Ant. Rächl, vom k. b. Lin.-Inf.-Leib-Rgmt, Bapt. Stephan, vom 3. Lin.-Inf.-Rgmt. (Prinz Karl), Jos. Mändl, vom k. b. 15. Lin.-Inf.-Rgmt., der bish. Lieut. und Rgmts.-Adjut. im k. b. 4. Chev.-Rgmt. (König), Wilh. v. Xylander, M. Feder, vom 1., Ludw. Anerweck, Fried. Graf Bothmer und Fried. Baunach III., vom k. b. 2. Artill.-Rgmt., als Oberlieutenants. Der bish. Oberjäger im 1. Jäger-Batail. Hr. Ant. Maier, dann die bish. Cadeten Ant. Krane, vom k. b. Lin.-Inf.-Leib-Rgmt., und Ludw. Köllnberger, vom k. b. 8. Lin.-Inf.-Rgmt. (Herzog Pius), als Unterlieutenants; die bisher. Regts.Aktuars Hr. Wilh. Dorner von der hies. Lokal-Verpflegs-Kommission und Stanislaus Loy vom k. b. 1. Lin.Inf.Reg. (König) als Bat.-Quartiermeister; endlich der bisher. prakt. Arzt allhier, Hr. Dr. Franz Petzendorfer als Unterarzt.

Am 21. Juli rauften zu Pirmasens Militär und Bursche auf dem Tanzplatz. 7 Soldaten und der Polizey-Kommissär wurden verwundet. Andern Tags rächten sich die Bursche sehr grob, wurden aber. ein Bursch nur mit 1 Ohr, heimgeschickt. (A. A.Zeit.)

Königl. Hof- und National-Theater.

Samstag und Montag: Große herkul. athlet. Akademie, gegeben von Hrn. Rappo. —

Sonntag: Die Stumme v. Portici.

3123. (2a) Montag, den 5. August Nachmittags 3 Uhr wird General-Versammlung zur Vorlage der Jahres-Rechnung gehalten, wozu die verehrlichen Mitglieder der königl. Hauptschützen-Gesellschaft höflichst eingeladen werden.

München, den 1. August 1833.

Das
Schützenmeister-Amt der königlichen Haupt-Schützen-Gesellschaft.

Todesfälle in München.

Hr. Joh. Mich. Benedikt, Salzstößler, 59 J. a. — Hr. Dom. Feigl, b. Salzstößler, 54 J. a. — Ad. Windwart, Maurer v. Haidhausen, 56 J. a. Hr. Fr. Lehner, b. Schneider, 67 J. a. —

Den 1. August: Hr. Max. Giessen, Pharmazeut, 28 J. a. Die Beerdigung ist heute, Samstag, Nachmittags 5 Uhr vom Leichenhause aus. Den 2. August: Dem. Carol. Staudacher, Tochter des königl. Herrn wirklichen Raths und geh. Sekretairs im Ministerium des Innern.

Armen und Kranken Trost und Hülfe zu bringen und im Stillen Thränen zu trocknen, war ihre höchste Freude auf Erden.

Auswärtige Todesfälle.

In Nürnberg: Hr. Jak. Asam, Vorstand der Filial-Lotto-Administration daselbst. —

In Weiden: Hr. Fr. C. Reinhard, Kaufmann und Fabrikbesitzer. —

In Trappstadt: Hr. G. C. Bergho, Accessist bey der k. Regierung des U. M. Kr., 34 J. a. —

In Lengfurt: Frau Franz. Saur, geb. Sausgruber, königl. Oberzoll- u. Hallbeamtens-Gattin.

In Pappenheim: Der Stadtapotheker Hr. Höchstetter. — Hr. G. M. W. Schneller, q. k. Steuerbeamte ꝛc. Hr. Lippmann Neumann, Großhändler. —

Nro. 2132.

3098. praes. den 31. July 1833.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Gläubigers muß das Anwesen des Jos. Oberschweiberers, Schmieds zu Gehersdorf, d. Gts., öffentlich versteigert werden.

Hiezu ist Tagsfahrt auf
Montag, den 16ten k. Mts.
September,
Früh 8 Uhr festgesetzt, und Kaufslustige mit den erforderlichen Ausweisen versehen, werden hiezu eingeladen.

Dieses Anwesen, an der Landstraße nach Braunau gelegen, besteht

a) in einem Wohngebäude, zwey Stockwerk hoch, nebst Stallung und Werkstätte, durchaus gemauert, und in einem vollkommen baulichen Zustande; mir einem daran gebauten Stadel von Holz und einem Schmied-Mühle,
b) einem Backofen,
c) einem Garten resp. Wiesgrund mit einigen Obstbäumen besetzt, welcher sich rund um das Haus herumzieht, 1¼ Tagw. groß.

Hiebey wird bemerkt, daß auf diesem Anwesen ein schon 64 jähriger Mann mit Kost, Wohnung und Krankenpflege abgenährt werden muß.

Am 26. Juni 1833.

Königlichen Landgericht Eggenfelden.

(L. S.) Dr. Dauer.

3087. (2b) Von der Oekonomie-Kommission des königl. Kadeten-Korps werden Mondtag den 5. August d. J. Morgens um 9 Uhr im königl. Kadeten-Korps-Gebäude vor dem Karlsthore, die vorhandenen alten unbrauchbaren Monturstücke, Leib und Bettwäsche, Stahl, (von zerbrochenen Hau- und Stoßklingen) physikalische Instrumente, Küchen- und verschiedene andere Requisiten, gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert wozu Kaufslustige eingeladen werden.

München, den 30. Juli 1833.

3090. (2 b) Mondtags, den 12. August l. Js., Morgens 9 Uhr wird durch die Oekonomie-Commission des k. griechischen Truppenkorps die Lieferung mehrerer hundert einmänniger, wollener Decken an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben.

München den 30. July 1833.

3076. Ein, mit sehr guten Zeugnissen versehener, lediger Mann, sucht einen Platz als Bedienter oder Herrschaftskutscher, hier oder auf dem Lande; geht auch auf Reisen. Das Uebr.

3073. (3 b) praes. den 30. Juli 1833.
Bekanntmachung.



Gemäß Reskripts königl. Isarkreis-Regierung, K. d. J., ddt. 16. dieß, ist der Stadt Schongau am ersten Dienstag jeden Monats, wo jedesmal Schranne gehalten wird, ein Viehmarkt bewilligt.

Diese Markt-Abhaltung, die am 6. August l. Js. beginnt, wird mit dem Beysatze zu Jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht, daß dieser Viehmarkt, wenn der erste Dienstag auf einen Feyertag einfallen soll, dann am Tage vorher gehalten werde.

Zum Markt-Besuche werden hiemit sämmtliche Vieh-Verkäufer und Einkäufer eingeladen.

Schongau, den 25. Juli 1833.
Magistrat der k. Stadt Schongau.
(L. S.) Mayr, Bürgermeister.

3092. (2 b) praes. den 30. Juli 1833.
Bekanntmachung.

Das herrschaftliche Brauhaus in Eichhofen nebst Branntweinbrennerey und eigener Malzmühle, mit Schenk- und Felsen-Kellern und den im besten Zustande befindlichen Braurequisiten und Braugeschirren, dann mit circa 31 Tagwerk Feldern und 17 Tagwerk Wiesen, beyde vorzüglicher Qualität, einem großen Stadel, gewölbter Viehstallung, Wohnung im Brauhause, einem Gärtchen und einer Streuschupfe wird im Wege der Versteigerung auf mehrere Jahre verpachtet.

Auf Verlangen können dem Pächter auch noch mehrere Felder überlassen werden.

Das Brauhaus befindet sich in dem frequentesten Betriebe, hat dermalen fünf Wirthe, und erfreut sich außerdem eines reichlichen Absatzes an das zahlreiche Fabrikpersonale des in loco Eichhofen befindlichen Eisenhüttenwerks und der daselbst bestehenden zwey Spiegelglas-Fabriken. Im Orte selbst befindet sich ein Wirthshaus, ein Gleiches in der unmittelbar angränzenden Ortschaft Loch und mehrere andere in der Nachbarschaft von einer und dreyviertel Stunden.

Zur Versteigerung dieser Verpachtung wird hiemit Tagsfahrt auf
Montag den 9. September l. J.
in loco Eichhofen.
angesetzt und werden Pachtlustige, die sich mit Leumunds- und Vermögens-Zeugnißen legitimiren können, hiezu eingeladen.

Der Pächter muß wenigstens den Betrag eines Jahres-Pachtschillings als Caution im Baren, oder durch angemessenes Depositum unterstellen.

Die nähern Bedingnisse werden am Versteigerungstage den Erscheinenden bekannt gemacht, können aber schon mittlerweile bey dem königl. Advokaten und Notar, Hrn. Dr. von Egglkraut in Regensburg, oder dahier bey der unterzeichneten Verwaltung in Erfahrung gebracht werden.

Die Einsicht der Pachtobjekte steht den Pachtlustigen jederzeit frey.

Eichhofen, (k. Landgerichts Kelheim) am 27. Juli 1833.
Die herrschaftliche Oeconomie-Verwaltung.

3099. (2 a) Niederstozingen.
Kegelschieben.

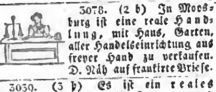


Vom 10. August bis 10. Sept. 1833 wird auf dem gräfl. v. Maldeghem-schen Sommerkeller bey Stetten ein Kegelschieben von 305 fl. gegeben, welche Summe in 12 Preise mit 12 Fahnen eingetheilt wird, und wovon der 1te Preis 54 fl. und der letzte 5 fl. 24 kr. beträgt. Hinsichtlich der Bedingungen wird der Kürze wegen blos bemerkt, daß

1. 3 Kugeln zusammengezählt und hiefür 6 kr. bezahlt werden.
2. daß nur von dem vordern Kegel der mittleren Gasse geschoben wird.
3. daß berüchtigte und reisende Kegler ausgeschlossen sind.

Im Uebrigen wird nach den allgemeinen Regeln gekegelt und Anstands-Fälle in jeder Beziehung von Siebnern entschieden. Was endlich über Abzug der ausgesetzten Preise und der Unkosten übrig bleibt, wird wieder in verhältnißmäßige Gewinnste eingetheilt.

Den 28. Juli 1833.
Die Direction.



3078. (2 b) In Moosburg ist eine reale Handlung, mit Haus, Garten, aller Handelseinrichtung aus freyer Hand zu verkaufen. D. Näh auf frankirte Briefe.

3039. (3 b) Es ist ein reales Handlungsrecht für Spezerey- und Schnittwaaren, netto zu verkaufen. Näheres bey Friedr. Vetterlein, Wechsel- und Waaren-Sensal.

3117. Es wird eine Kaffeeschenk-Gerechtigkeit gegen baaren Erlag zu kaufen gesucht. Das Uebr.

3116. In dem Dorfe Egenhofen a. d Glon im k. Landgerichte Bruck ist in einer ausgezeichnet guten Lage ein zum Theilganz gemauertes einstöckiges Wohnhaus nebst 1 Tagwerk Garten, mit schönen Staketen eingemacht, dann Nebengebäude, zwey Stücken Rindvieh, mehreren Obstbäumen im Garten, einem Gumper, dann 8 Dez. Krautgarten, ½ Tagw. Wiesen und 1 Tagw. 62 Dez. Waldungen in gutem Stande, allen Gartengeräthschaften nebst Frühbeet-Fenstern von 12 Flügeln und 4 Beschlacht, billig zu verkaufen. D. Uebr.

3015. In der Nähe der Ludwigsstraße ist ein zweystöckiges sehr solid gebautes Haus mit Hofraum, worauf 2000 fl. Ewiggeld ruhen, gegen Erlag von 1600 fl., sohin um die Summe von 3600 fl. zu kaufen. Das Uebr.

3105. Warnung.
Ein gefälliges Dienstmädchen zeigte einer wohlbleibten Bierbrauerin in M. einen gekauften schwarzblauen Krodinabl. (Gros de Naples.) Voll Erstaunen dieser Madame ersuchte sie dieses Mädchen, ihr auch 21 Ellen von diesem Krodinabl zu holen, wofür sie den Betrag dann schon wieder berichtigen werde. Dieses Mädchen ohne aller Verbindlichkeit oder Interesse dieser Madame eilte mit Erlaubniß ihrer Dienstherrschaft fort, holte diesen Krodinabl, brachte ihn sammt quittirter Rechnung der Madam, aber leider war es schon 5 Uhr Abends, wo die Madame, die öfters mit Bachus zu vertraut war; diese aber nahm den befraglichen Krodinabl nicht an, weil sie in diesem Augenblick den Krodinabl für einen Dafet hielt, folglich das bereitwillige Mädchen für ihr gefälliges Benehmen den Krodenabl, pr. 21 Ellen à 1 fl. mit 21 fl. für sich behalten mußte, weil auch der Kaufmann ihn nicht wieder zurücknahm.

3122. Frage:
Warum wird denn der Lehrer- und Meßner-Dienst im Markte Haag, königl. Landgerichts Wasserburg, so lange nicht ausgeschrieben, da doch diese Stelle schon am 2. May l. Js. durch den Tod des Lehrers Joh. Bapt. Gebhardt in Erledigung kam? —



3107. Ein geprüfter Chirurg, mit guten Zeugnissen versehen, der auch schon einige Zeit Praxis ausübte, sucht unter annehmbaren Bedingnissen einen Platz als Provisor. Das Uebr.

3103.

Neue gemeinnützige Schrift!

So eben ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben, in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingergaße 29).

Mayor, M., med. Dr.,
Anleitung,
wie man sich bey

Verwundungen, Blutungen, Beinbrüchen ꝛc.

zu benehmen habe, bis ein Arzt herbeygekommen ist; nebst Verhaltungsregeln bey dem Transporte der Verwundeten.

8. Geheft. 15 kr.

☞ Diese kleine Schrift verdient überall verbreitet zu werden, daher sie allen gemeinnützigen Vereinen und Privaten recht sehr zu empfehlen ist; auf solchem Wege vorzüglich könnte zur Belehrung des Volkes nützlich beygetragen werden.

Orell, Füßli und Comp. in Zürich.

3104. Bey dem Bücher-Antiquar El. Steyrer, in der Perusagasse Nro. 44, sind folgende Bücher zu haben:

Stolbergs Geschichte der Religion J. Chr. Wien 817. 16 Bde. 8. Hlbfrz. 15 fl. — Hortig's Kirchengeschichte. Ldsh. 827. 3 Bde. 8. 4 fl. — Braun's großes Bibelwerk. Augsb. 789. s. d. biblischen Universallexicon. 15 Bde. Gr. 8. Ppb. 18 fl. — Schwarzhuber's Religionshandbuch. Salzb. 784. 4 Bde. 8. 1 fl. — Stunden der Andacht. 13. Aufl. Aarau 829. 12 Bde. 12. Hlbfrz. 6 fl. — Sailer's Briefe aus allen Jahrh. der christl. Zeitrechnung. Münch. 800. 6 Bde. 8. Ppd. 2 fl. 42 kr. — Römer's vollst. system. Religionsunterricht. Münch. 786. 5 Bde. 8. Ppd. 1 fl. 12 kr. — Lechner's Predigten üb. d. Geschichte Jesu. Münch. 794. 4 Bde. 8. Ppd. 1 fl. 36 kr. — Brentano's hl. Schrift. Altes Test. Bd. I. Bd. II. 1, 2. Bd. III. 1, 2. 5 Bde. Gr. 8. 3 fl. Neues Testam. Complet. 3 Bde. Gr. 8. 4 fl. — Conversationslexikon. 7. Aufl. Lpz. 827. 12 Bde. Gr. 8. 18 fl. — Krünitz allgem. ökon. Encyklopädie. Brünner Ausg. 87 Bde. Gr. 8. Hlbfrzbd. 15 fl. — Becker's Weltgeschichte. 5. Aufl. Berl. 824—27. 12 Bde. 8. Hlbfrzbd. 15 fl. — Schmidt's Geschichte der Deutschen. Ulm 778—808. 22 Bde. 8. Ppd 10 fl. — Guthrie u. Grays Weltgeschichte. Troppau 785. 92 Bde. 8. br. 12 fl. — Herder's Werke. Stuttg. 828 60 Thle. in 30 Bden. 12 Ppd. 22 fl. — Clauren's Schriften. 80 Hefte. 12. 6 fl. — Schillers Werke. Augsb. Ausg. 25 Bdchen. 12. broch. 5 fl. — Zschokke's bayer. Geschichte. Aarau 821. 4 Bde. 8. Halbfrzbd. 4 fl. 30 kr. — Hirschfeld's Theorie der Gartenkunst. Lpz. 782. 5 Bde. 4. Ppd. Mit Vign. 8 fl. 6 kr. — Iselin's hist. Lexikon. Lpz. 726. 6 Bde. Fol. Schwldr. 6 fl. — Bergius Polizey- und Cameral-Magazin in alphab. Ordnung. Wien. 786. 8 Bde. Gr. 8. Frzbd. 3 fl. — Zach, Fr. v., monatl. Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmelskunde. Gotha 800—813. 28 Bde. 8. Ppd. 11 fl. — Gilbert, Wilh., Annalen der Physik. Lpz. 809—816. 21 Bde. 8. Ppd. 8 fl. 6 kr. — Berliner astronomisches Jahrbuch von Bode und Enke. Die Jahrgänge 1789 bis 834 inclus. (1791 und 1797 fehlen) 43 Bde. und 4 Supplem.Bde. 8. Ppd. 22 fl. — Bessel's astron. Beobachtungen auf der Sternwarte zu Königsberg. 818 bis 829. 4.—14. Abt. Fol. (Die 10.—14. Abtheil. in albis) 8 fl. 6 kr. — Bucher's Anton v., sämmtl. Werke. München 819. 6 Bde. 8. Ppd. 4 fl. — Feyer des 25jähr. Regierungs-Jubiläums des Königs Max I. in München. 824. Quer-Fol. Mit lithogr. Abbild. 3 fl. — Corpus juris civilis. Ed. Freiesleben. Colon. 735. 4. 4 fl. — Thibauts System des Pandektenrechtes. Jena 828. 2 Bde. 8. 5 fl. — Klopstock's Werke. Augsb. Ausg. 15 Bde. 12. Hlbfrzbd. 4 fl. 30 kr. — Rotteck's Weltgeschichte im Auszuge. 21 Hefte. Complet. 4 fl. — Scheller's großes ausführl. lateinisch-deutsches Lexikon. Lpz. 804. 5 Bde. Gr. 8. Frzbd. 12 fl. — Condillac, cours d'etude pour l'instruction du prince de l'arme. 775. 16 vol. 8. Hlbfrzbd. 8 fl. 6 kr.

3120. Die allgemeine Zeitung, Jahrgang 1831., wird billig zu kaufen gesucht. Das Uebr.

3106. **Die auf den 31. Juli l. Js. angekündigte Auction wird eingetretener Hindernisse wegen erst am 7ten August abgehalten werden.**

Regensburg, am 30. Juli 1833.
Kommissions- und Auctions-Anstalt v. Auernheimer und Söhne.

3119. Im Thale, bey'm Weinwirth Bögner, über zwey Stiegen, vornheraus, ist bis ersten September ein sehr schönes Zimmer nebst Alkoven, Bett, polirten Meubeln und mit ganz eigenem Eingang versehen, um 7 fl. zu beziehen.

3108. Bey einer kinderlosen bürgerlichen Familie werden zwey studirende Knaben in Kost, Logis und Aufsicht um ein billiges Kostgeld angenommen. Zu erfragen in der Sonnenstraße zu ebner Erde Nro. 16.

3100.

Wie aff ahner vun unnere Leut klagt vun wiegen e Nochtigall.

Löw Eisig Herschle hot en Fall
Gebatt mit ahner Nochtigall.
Er hot se bey der Pulezey
Verklagt vun wiegen ihr Geschrey.

Worbs Leile[1]), hot das Herschle gsagt,
Se fangt se ahn unn pfeift und schlagt,
Aff ich, meihn Ische[2]) und meihn Benn[3])
Kairosche[4]) gor neth borme[5]) kenn.

Was thu ich mit dien Vougelgsang?
Viel schöhner is vun Geld der Klang;
Dukoten, jo, unn Guttleratt[6])
Se klinge schöhn, mer kriegts neth satt.

Ich mach, Harr Kummessähr, Neschom![7])
Meihn Massematten[8]) aach an Jom,[9])
Unn bey dee Nacht will ich en Ruh,
Unn meihn Meschbuche[10]) aach deezu.

Drum trag ich ahn, Harr Kummessähr,
Aff sie dörf nimmer pfeifen mehr,
Unn aff verbotten werd bey Strof,
Ze stören unnre Leut in Schlof.

Die Maise,[11]) wu sich Hersch beschwiert,
Is noch ganz kerzlich erst pessirt
In Melachs Moukum[12]) ufer jo!
Löw Eisig Herschle kenne mer schoh.

Itzig Feitel Stern.

[1]) Obend. [2]) Frah. [3]) Suhn. [4]) Wahrhaftig. [5]) schlofen. [6]) Krunethaler. [7]) Af meiner Seel. [8]) Geschäften. [9]) Tag. [10]) Famihl. [11]) Gschicht. [12]) Münnichen.

3077. (3 b) Ein gebildetes Frauenzimmer, welche alle weiblichen Arbeiten kann, wünscht Kinder von 6 bis 12 Jahren in die Lehre zu nehmen. Das Uebr.

3109. Ein Lehrerin des Französischen hätte noch ein Paar Stunden zum Unterrichtgeben übrig. Das Uebr.

3014. In der Glockengasse Nro. 4. zu ebener Erde werden Strohhüte sehr schön und wohlfeil geputzt, Shawl-Tücher, alle Gattungen Tüllhauben, Halstücher, Spitzen, alle Gattungen Handschuh gewaschen, Flor- und Seidenbänder geputzt und gefärbt.

3110. Eine Köchin, mit guten Zeugnissen, sucht einen Platz als solche, hier oder auf dem Lande. Das Uebr.

3111. Ein ordentliches Mädchen sucht einen Platz als Kindsmagd bey ruhigen Leuten; geht auch zu ein Paar alten Leuten. Das Uebr.



3067. (2 b)

Carl Mastaglio,

aus dem Mailändischen,

bezog gegenwärtige Dult mit einem vorzüglich reichen Lager der neuesten Bijouterie- und Quinquaillerie-Waaren von vierzehn- und achtzehnkarätigem Golde, einer großen Auswahl von Pariser-Porzellain-Waaren, als: Tassen, Service, Dejeuners, Blumenvasen, Flacons, auch Stockuhren von Alabaster, eine Auswahl der neu erfundenen Accordeon-Harmonien, nebst Anweisung mit Noten, verschiedene Parfümerien, Chocolade, wie auch ächtes doppelt perfectionirtes kölnisches Wasser, von Carl Anton Zanoli, und viele der schönsten und geschmackvollsten Artikel, verkauft sowohl en gros, wie auch en detail zu äußerst billigen Preisen.

Mein Verkaufslokal ist vor dem Neuenthor Nro. 243. in der 3ten Reihe links.

(Ist wirder der besuchteste Stand.
Die Landbötin.)

3083. (3 b) Unterzeichneter empfiehlt einem hohen Adel, als verehrungswürdigen Publikum, sein best assortirtes Spezerey-Waarenlager, bestehend in allen Gattungen Zucker, wie Caffee, von vorzüglicher Qualität, Gewürze 2c. 2c. unter Zusicherung der billigsten Preise, so auch eine große Auswahl bester alter geschnittener Faß-Tabake, ächt geschnitt. Maryland, feinste Varinas in Rollen, frisch erhaltene Mineral-Wässer, als: Kissinger, Ragozzi, Selterser, Gailnauer, Fachinger, Kreuzbrunner, Pilnaer und Seidschitzer, feine Gattungen Wein-Essige, die Maß zu 6 kr., 8 kr., 12 kr., 16 und 20 kr. 2c. zur gefälligen Abnahme bestens.

Joh. Nep. Eckert, in der Prannersstraße Nro. 13.

3019. (3 b) Eine schöne Kinder-Chaise mit Schlitten ist zu verkaufen, und das Nähere bey Herrn Rösel, Professen, im Gebäude der k. Polizey-Direktion zu erfragen.

3102.

Herr Paganini,
ein Italiener von Geburt,
ist so eben mit einem

Grönländermädchen

von 25 Jahren
von dem
Stamme der Esquimos

in hiesiger Stadt angekommen, und läßt selbiges in einer eigens dazu erbauten Bude vor dem Karlsthore vor einem geehrten Publikum sehen. Auch zeigt er herkömmliche Waffen der Grönländer und Früchte aus Canada, wo dieses Mädchen gefangen genommen ward. Hr. Paganini bittet die resp: Einwohner Münchens, dieses Mädchen nicht mit jenen Wilden zu verwechseln, welche hier schon gesehen sind, indem er Beweise der Aechtheit mit sich führt. Mit Ruhm von den ersten Städten Europas zurückkehrend, hofft er auch von dem hiesigen Publikum jene Zufriedenheit einzuernten. Dieses Mädchen ist nur während der Dultzeit von Morgens 11 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 9 Uhr Abends zu sehen. Der erste Platz kostet 12 kr., der zweyte 6 kr.

3101. Eingesandt.

Das mechanische Kunst- und Wachs-Figuren-Kabinet des Herrn W. Goldenbaum verdient unter den in den Schaubuden auf dem Dultplatze während dießjähriger Jakobi-Dultzeit ausgestellten Seltenheiten, eine unpartheyische, ehrenvolle Erwähnung — So glücklich Herr Goldenbaum in der Auswahl der Vorstellung durch Versinnlichung der erhabenen Wahrheit der Verklärung des Heilandes war, ebenso getreu ist dieselbe der biblischen Tradition geblieben. Die durch eine zweckmäßige Mimik sich präsentirenden Wachsfiguren werden geräuschlos durch einen künstlichen Mechanikus in Bewegung gesetzt, und Einsender dieß glaubt, diese Gruppe um so mehr ein Meisterstück nennen zu dürfen, als er früher größere Figuren sah, welche den 4 Schuhe hohen Figuren an Geschmack und richtigem Ausdrucke ihrer Charactere bestimmt zurückstehen, und weit mehr Fleiß und Kunst bedürfen.

Möchten daher besonders Eltern und Lehrer, bey den geringen Eintritts-Preisen, ihrer Jugend durch Beschauung dieser Kunstvorstellung ein Vergnügen verschaffen, welches auf ihr Zartgefühl einen bleibenden religiösen Eindruck machen wird.

Ein Kunst- und Kinder-Freund.

3118. Ein Logis, bestehend aus 6 Zimmern, Küche und Keller, ist in der Louisenstraße Nro. 186. a. um 120 fl. zu verstiften.

3112. Ein gut dressirter ausgezeichnet schöner Fanghund, engl. Raçe, blauen und schwarzen Flecken und langem Schweif, ist um 22 fl. zu verkaufen; besonders ist er für einen Reisenden geeignet und im Stadlschützengarten an der Dachauerstraße zu sehen.

3113. (2 a) Von einer benachbarten Oeconomie, in welcher grün gefüttert wird, ist von Mittwoch, den 7. dieß anfangend, jeden Vormittag im Hofe des Hrn. Baumgartner (Stachusgarten) sehr gute Milch zu 3 kr. und abgerahmte zu 2 kr. pr. Maß zu haben.

3121. Ein junger Wittwer, mit einer kleinen Familie, der ein anständiges öffentliches Gewerb in einer angenehmen Gegend hat, wünscht sich mit einer, 30 Jahre alten, Person, mit 2—3000 fl. versehen, und die Kinder gern hat, zu verheurathen. Das Uebr. bey der Redaction unter portofreye Briefe mit der Adresse A. B. Z.

Gott gefällige Gaben.



Für den abgebrannten Schreinermeister u. Meßner Brunner, in Tegernau.

Transport 42 fl. 21 kr.
Den 1. August: Von Fr. v. E. 2 fl. 42 kr.
Summa 45 fl. 3 kr.

Welche Summe ich den Verunglückten heute übermachte.

Den 31. Juli: Für einen Mierhpfennig v. W. v. F. 24 kr.

Augsburger Börse

vom 1. August 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	—	$100\frac{3}{8}$
Lott.-Loose; E — M prpt.	$109\frac{1}{2}$	—
detto unverz. à fl. 10.	—	130
detto detto à fl. 25.	118	—
detto detto à fl. 100.	118	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	198
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	137	$136\frac{1}{4}$
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	$96\frac{3}{8}$	$96\frac{1}{8}$
detto à 4 Proz. prpt.	88	$87\frac{7}{8}$
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1255	1253
detto 2 Mt. „ „	1257	1254
Grossh. Darmst. Loose prpt.	63	$62\frac{1}{2}$
K. Poln. Loose prpt.	—	87

Dienstag, den 6. August **Nro. 94.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 r. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 50 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Gugerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Sonette an das Maximiliansbad zu Kreuth 1833.

I. Willkommen.

O seyd gegrüßt, ihr Alpen, Quellen, Haine!
Euch schuf ein Max dem Edlen, wie dem Schönen!
Nur heil'ge Ehrfurcht kann den Namen nennen,
Um welchen ich noch stille Thränen weine!

Max schied so sanft als segensreich. Doch Eine
Läßt sich als Seine Erbin noch erkennen,
Für Die in Dankbarkeit die Herzen brennen.
Ihr kennet wohl die Hohe, Die ich meyne.

In tausend schönen freundlichen Gestalten
Man Seiner Liebe Thron befestigt schaut,
Um welchen Seine Manen liebreich walten.

Max hat Sein Herz der Nachwelt angetraut.
Was Liebe schuf, wird Liebe auch erhalten.
Nur Güte wählte sich ein Max zur Braut.

II. Die Königsalpe.

Mich zog die Lust empor auf diese Höhen,
Wo dornenlos die Alpenröslein wachsen.
Der treuen Liebe denk' ich da zu Maxen,
Weil Seine Liebe überall zu sehen.

Schaut hier, wo süße Düfte uns umwehen,
Den Zauberring auf felsenfesten Achsen,
Um den sich Preußen, Oesterreich und Sachsen
Im Liebeskreise fest und herzlich drehen!

Aus jeder Blume seh' ich Liebe winken.
Ihr sanften Thäler, haltet mich umschlungen!
Entzückt muß ich in eu're Arme sinken.

Des Dankes Feuer hat die Brust durchdrungen.
Ich kann die Lust in vollen Zügen trinken.
Dem Großen, Schönen meine Huldigungen!

III. Lebewohl, im July 1833.

Genesung glüht durch Brust und Angesicht,
Und süß und freudig mir die Pulse schlagen.
Dafür möcht' ich jetzt heißen Dank Dir sagen,
O Königin, und weiß es würdig nicht!

Darum muß ich mein Leid der Muse klagen,
Und hold wie Thau und Duft und Sonnenlicht
Voll Ehrfurcht die geweihte Muse spricht,
Will mir das Herz schon ängstiglich verzagen:

„Auf gold'nem Throne, wie im Grün der Wiesen,
Beglückt durch Deine Lieb' an Deiner Seite
Schuf Max dieß Bad für Menschenglück und Freude.

So hatte hier auch Eu're Lieb' bewiesen
Des Wohlthuns Glück, und ewig wird, wie heute,
Mit Karolinen König Max gepriesen.

Ein Badgast.



München. Frdr. Simon von Eichthal, k. Hofbanquier, soll den Charakter, Titel und Rang eines k. griechischen Staatsraths erhalten haben. Hätt's auch verdient.

Von den ernannten 17 Thorschreibern kommen 9 dies-, 8 jenseits der Isar; der eine zum Auneister.

Ausser II. KK. MM. von Bayern erwartet man, nach Privatbriefen aus Nürnberg, daselbst auch zum Volksfeste Se. Maj. den König von Württemberg, Se. K. H. den Kronprinzen von Preußen, Se. K. H. den Großherzog von Weimar, Se. Hoh. den Herzog Max in Bayern ꝛc. Der Aufwand und die Pracht sollen alles Bisherige übersteigen. — Es heißt, II KK. HH. die Kronprinzessin von Preußen und die Erzherzogin Sophie wer-

den im Oktober J. M. die Königin Caroline in Tegernsee besuchen. — Für die Otto-Kapelle in Kiefersfelden gingen über 11,000 fl. beym k. Ldg. Rosenheim ein. — Mit dem neuen Stadienplan dürfte es vor der Hand sein Bewenden haben. — Hr. Negle hat die Redaktion des Volksfreundes an Hrn. Anselm abgetreten.

Versteht sich, daß auch die magistratischen Polizey-Sekretäre und Aktuare, dann deren Offizianten nicht nur befugt, sondern förmlich gehalten sind zum permanenten Tragen der Amtskleidung, erstere gleich den Polizey-Aktuaren, und letztere gleich den Stadt-Kommissariats- und Polizey-Offizianten. Aber nur matte glatte Knöpfe von weißem Metalle. — Die Erben des † bürgl. Materialisten A. Bergfeld schenkten 1600 fl. den dortigen Wohlthätigkeits-Anstalten. —

Nachdem die Isar durch die unaufhörlichen Regengüsse gestiegen und sich dazu ein Wolkenbruch (der, wie man sagt, zwischen Partenkirchen und Garmisch herunterging) gesellte, so stieg Freytags Nachts, die Isar bis 12 Schuh über den gewöhnlichen Stand. Die Brücke über den Entenbach (bey der neuen hölzernen Isarbrücke, rissen die wilden Fluthen weg, und deren Trümmer zerstörten einen Theil der Praterbrücke, und damit einen Theil der Brunnthaler Wasserleitungsröhren. (Warum denn hier keine eiserne Brücke?) Gleichfalls litt die Bogenhauser-Brücke (ist wieder für Fußgänger zu passiren.) Die Gärten der Isarvorstadt, die neue Frauenhofer-Straße, der Weg an der Isar haben sehr gelitten, und die Vorstadt Au gewährte einen sehr traurigen Anblick, da Stuben und Keller in Wasser. Ach Gott, wenn man den armen Leuten doch helfen könnte! — Die schönsten Flöße waren auf's Ufer geschwemmt. Viele Ländereyen riß das wüthende Element fort. Man kann sich nun denken, wie es bey Freymann, Freysing, Ganting, Landshut, Plattling 2c. aussehen mag!

Ich erwarte umständliche und sichere Nachrichten, und werde sie sogleich mittheilen. (Sehr Viele sagen, daß das Unglück nicht größer gewesen, habe man einer weisen Abänderung eines vorher bestandenen Flußbaues durch geh. Rath v. Wiebeking zu verdanken. Wäre wahrhaft ein sehr großes Verdienst.)

In Regensburg ist eine Leihanstalt von Stickmustern eröffnet; man zahlt täglich 1 kr. — Aus den Depositen-Behältnissen des Landgerichts Wolfstein wurden kürzlich Stutzen, Pistolen, Jagdflinten 2c. entwendet.

Den 29. July begannen zu Landau die Assisen-Verhandlungen gegen die DD. Wirth, Siebenpfeiffer et Cons., im Saale des Gasthofs zum Schwan, welcher 400 Zuhörer faßt. Die Sitzungen begannen 8 Uhr früh, endeten 2 Uhr. Es handelte sich bloß um die Constituirung des Gerichtshofes. 3 Anträge der Angeklagten, resp. ihrer Vertheidiger wurden verworfen.

In Rheinbayern nehmen die Selbstmorde sehr überhand. Vor einigen Wochen erhängte sich unter Andern ein 80jähriger Greis in Kandel.

Vom Mayn. (Eingesandt.) Wird in den neuesten Zeiten von der revolutionären Propaganda aus Alles aufgeboten, Haß und Verachtung gegen die Regierungen — vorzüglich gegen das monarchische Princip zu erregen, so ist es Pflicht aller Gutgesinnten, die es wahrhaft redlich mit Fürst und Volk meynen, einen Damm gegen diese anwogenden Fluthen zu bilden, und namentlich auch solche große Regenten-Handlungen hervorzuheben, welche am Sichersten dazu dienen können, das Volk um seinen Fürsten zu vereinen. Im festen treuen Zusammenhalten werden dann die revolutionären Fluthen sich zwar schäumend an diesem heiligen Damm brechen, aber nicht im Stande seyn, das Schiff des Staates in den Abgrund der Anarchie zu stoßen. — Dem Getriebe der Propaganda gegenüber glänzen aber auch um so heller jene großen Handlungen wahrhaft landesväterlicher Huld, wie Bayerns Ludwig unter den in gegenwärtiger Zeit so unendlich drängenden Regierungssorgen — eines durch unverschuldete Noth bedrängten Theiles seines Volkes gedenkt, und mit Weisheit seine mildthätige Hand zur möglichsten Abhülfe darbietet. Nicht genug, daß Tausende momentane und bedeutende Unterstützung zur Linderung des Elendes, wie zur Förderung der Bildung von Ihm genießen, hat König Ludwig zu der von Ihm in jedem Kreise des Reiches gestifteten Hülfskasse von 10,000 fl. neuerdings durch allerhöchste Entschließung vom 18. Juni d. J. einer jeden derselben eine Dotations-Vermehrung von 4000 fl. aus Seiner Privatkasse bewilligt, wornach nun jede der 8 Kreis-Hülfskassen bereits mit 14,000 fl. aus der Königlichen Privatkasse dotirt ist. Die manchfachsten segenreichen Folgen dieser von König Ludwig bereits im Jahre 1828 gestifteten Hülfskassen haben die hohe Weisheit des Königs im Geben bewährt, und vielen Hülfsbedürftigen bey regem Eifer zur Thätigkeit empor geholfen, und sie vor dem Abgrund bewahrt, in welchen sie Wucher oder Muthlosigkeit gestürzt haben würde. Sollten solche Handlungen nicht geeignet seyn, alle Demagogen der Zeit zu beschämen, und sie von der wohlthätigen Staatseinrichtung monarchischer Form zu überzeugen? — Aber sie wollen sie nicht erkennen und sind selbst dem Guten Feind, welches vom Monarchen ausgeht; darum, wenn auch solche große Regenten-Handlungen für sich selbst sprechen, möge auch die öffentliche Stimme ihrer erwähnen, um den Hambacheen gegenüber die guten treuen Unterthanen zum innigeren Zusammenhalt in treuer Gesinnung gegen unseren erhabenen Monarchen zu ermuntern, damit die Demagogen der Zeit im treuen Sinne des Volkes den unfruchtbarsten Boden für das Gedeihen ihrer giftigen Aussaat finden. Wenn man bedenkt, mit welch großen Summen König Ludwig die Kunst hebt und befördert, wie Tausende momentan von ihm unterstützt werden, und welche Ansprüche doch auch die Haltung des Königl. Hofes der Würde bayer'scher Nation angemessen an die von den Ständen bewilligte Summe der Civil-Liste macht, so muß es um so mehr überraschen, und d-

Herzen der Bayern mit erhöheter Liebe und Dankbarkeit gegen den Monarchen erfüllen, der nur zum Besten seines Volkes nach Seinen erhabenen Gesinnungen Seine Regenten-Handlungen leitet, und als rettender Helfer erscheint, wo außer dem Könige Niemand mehr helfen will oder kann, ohne mit Wucher des Armen letzte Habe später zu verschlingen. Es mag freylich diese Sprache Hambacher Ohren servil und verächtlich erscheinen, — doch immerhin! — diese Partey hat sich bereits in so fürchterlicher verabscheuungswürdiger Blöße gezeigt, daß ihre Verachtung nur Ehre geben kann, und in der Bayern Herzen wird die Aeußerung der Treue gegen den König immer den vollsten Anklang finden, wie es überhaupt der schönste Zug deutschen Charakters aller deutschen Volksstämme ist, — sich — mit Ausnahme einiger verbrecherischer Schwindler — nicht in der Treue gegen den Fürsten wankend machen zu lassen, so sehr sich die revolutionäre europäische Propaganda auch bemüht, diesen Nationalzug zu vertilgen, und ihn durch Leichtsinn, Frivolität, Irreligiosität und Gemeinheit zu ersetzen, welche die Grundpfeiler des Thrones einer Hambacher Pöbelherrschaft bilden. —

Würzburg. Sicherem Vernehmen nach ist Oberstlieut. v. Herbst, in Begleitung eines Oberlieutenants (wahrscheinlich Glenßner) wegen übler Gesundheitsumstände auf der Rückreise zum 12. Lin.Inf.Reg. (König Otto von Griechenland) begriffen.

Die Lotto-Collekte zu Neuhausen (Ldgs. Selb) wird Ende dieses Etatsjahrs erledigt.

Augsburg. Der Pr. Hr. D. B. Karg (Archivar ꝛc.) ward Domvikar. — Zwey Metzgerbursche geriethen in der Metzge in Streit; der Eine rannte den Andern ein Messer in den Leib; ein Beamter ward wahnsinnig, und seit einigen Tagen wird ein Handlungs-Commis vermißt. —

Griechische Nachrichten.

Schreiben eines bayer'schen Offiziers aus Nauplia am 20. May 1833; „Den 3., Abends halb 6 Uhr, bin ich von der Inspektionsreise, welche wir nach Tripolizza, Londari, Scala, Fonzella und Kalamata zu Lande machten, wieder glücklich und gesund hier eingetroffen, wobey leider unser Stabs-Auditor Gegenbauer schon beym Abmarsch in Milos, welches Nauplia vis à vis liegt, durch den Handgaul des Hrn. Generals den linken Fuß unter'm Knie abgeschlagen erhielt, und von da, nachdem ihn Fleschütz verbunden hatte, zu Wasser am 1. Tage zurücktransportiert wurde. Es geht schon wieder besser mit ihm. Wir haben also auf dieser Tour Morea beynahe in der Diagonale durchgangen, und überall das Land schöner und fruchtbarer gefunden, als in Nauplia. Schon bey Londari glaubten wir uns in bayer'schen Gebirgen, denn Stundenlang durchritten wir die schönsten Haine, und sogar bedeutende Eichenwälder. Die Wege sind unbegreiflich schlecht, und kann man den schlechtesten Saumweg in unserem Gebirge dagegen für eine Straße halten. Nichts als Felsenmassen überschreiten die kräftigen, kleinen griechischen Pferde von einem Thal zum andern. Diese Berge liegen meistens 1800 bis 2000 Fuß über der Meeresfläche, und erheben sich eben so hoch bis zu ihrer Spitze, jedoch ohne alle Vegetation. Das Thal von Londari ist überall angebaut, und gut kultivirt. Man reitet, so zu sagen, in einem Oliven- und Feigenwalde, der nur hie und da von Getreidfeldern und köstlichen Weingärten unterbrochen wird. Die Berge rechts und links sind bis auf ihre halbe Höhe mit Oliven- und Maulbeerbäumen bewachsen, und die Gärten an den Ortschaften, um Fonzalla, Kalamata, Nissi ꝛc. ꝛc. haben nur Zitronen-, Orangen- und Maulbeerbäume. Die Gartenzäune bestehen aus 6—10 Schuh hohen, 1 Schuh dicken Kaktus-Gesträuchen, und als wildes Gesträuch findet man überall Aloe und Oleander. Nachtigallen und Tausende von Singvögeln begleiteten uns, und manchen Mittagstisch speiste ich die köstlichsten wilden Tauben, (die blaue Turteltaube) die, so wie bey uns die zahmen, flugweise an uns vorüberstrichen.

Am 7. dieß ging der ganze Brigade-Stab nach der kleinen Halbinsel Astras zu Wasser, und fanden dort, wie auch überall, freundliche Aufnahme und gute Gesichter; da nun, Gott sey Dank, Alles ruhig ist, und der Haupt Klephtis, der 2te Grivas, schon geraume Zeit im Fort Itschkale eingesperrt ist. Am 11., Abends 5 Uhr, ist unser lieber Kronprinz gesund und stark hier von Pirgas über Patras und Tripolizza zu Land angekommen. Die allgemeine Freude, sowohl der Griechen, als von uns, war unbeschreiblich groß, und Ihm zu Ehren beleuchteten viele Einwohner ihre türkischen Häuser, auch gab die Stadt im Gouvernements-Gebäude einen glänzenden Ball, wo man schon bald in Bezug auf die europäischen Kleider der Herren und Damen man zu träumen glaubte, ob man nicht auf einem Maskenball in München wäre. Morgen gehen der König Otto, der Kronprinz und die Adjutanten zu Lande nach Athen, die sämmtlichen Regentschafts-Mitglieder aber zu Wasser dahin ab. Gestern sind hier von der Rhede für immer in das schwarze Meer abgesegelt die k. russ. Fregatte Anna, die Brigg Thelemaque und eine Corvette. Ich nahm noch Abschied auf der Anna, und dankte für die mir erwiesenen freundschaftlichen Dienste, welche mir die Offiziere, namentlich der Kapt. Nic. Schublenicow, (?) während des Sturmes erwiesen. Nächstens gehen wir nach Athen, Negropont, Zeitoni, Missolonghi, Patras, Arkadia, Navarin, Modon und Koron. So eben zeigt der Hr. Kapitain an, daß guter Wind bläst, und das Triestiner Schiff segelfertig sey. Also lebet alle wohl, bis nächstens mehr." —

Viele Eingeborne, die von Jugend den Krieg als Gewerbe trieben, legen sich jetzt auf die Cultur des Bodens, und sehr viele Fremde siedeln sich an. Mit der Pforte steht jetzt Griechenland auf dem freundschaftlichsten Fuße.

Resolutum
auf das Petitum der Münchener Wanzen-Deputation ddo. 16. Julius 1833.

Wenig zu achtende und geringfügige Herren, höchstgefährliche und unappetitliche Freunde und Nachbarn!

Ihre flehentliche Bitte hat mit nichten zu tauben Ohren gesprochen, aber dieselbe hat unter der ganzen Stadt- und Land-Communschaft eine, Ihrer edlen Absicht sehr entgegengesetzte, Wirkung hervorgebracht und produzirt. Durch Ihre Supplik haben Sie der bickerwähnten Wanzentinctur das recommandirlichste Attestum ausgestellt, und sie wird jetzt wegen ihrer, von Ihnen selbst eingekannten, trefflichen Wirkung mit so großem Eifer am Guggerl gekauft, daß schon mehrere reiche Privatleute den Erfinder um die käufliche Ueberlassung des Arcanums karessiren, flattiren und bombardiren, nachdem sich der Absatz auch seit Ihrer lamentablen öffentlichen Kundgebung um das 3- und 4fache vermehrt hat. Wir können Nichts, gar Nichts für Sie, Bedauerungswürdige und für Ihre Committenten thun, denn, würden wir den von Ihnen für so gefährlich erklärten Verkauf der Tinctur verweigern, so fällt er halt in die Hände eines andern Commissionärs, und für Sie ist dann Nichts, gar nichts gewonnen.

Von dieser Seite her sind Sie jedes Trostes leer, aber die ganze Geschichte von einer andern Seite gefaßt, so steht es um Ihre Existenz noch lange so übel nicht. Lassen Sie immerhin Tinctur Tinctur seyn. Wie viele Tincturen*) werden täglich erdacht und erfunden, um dem löblichen Menschengeschlechte den Garaus zu machen und täglich auch angewendet? Und dennoch lebt dasselbe noch in Saus und Braus und geht ganz gemächlich und gemüthlich zwischen hunderterley Arten von rationellen und empirischen Tödtungs-Tincturen durch! Auch Ihr edles Geschlecht wird sich an diese Büchse der Wanzen-Pandora gewöhnen, wie die Pariser an die Cholera, die Julladen und an die Revolution; auch Sie werden auf Gegenmittel verfallen, denn die Noth lehrt beten, und auch Sie werden unter Ihren Verfolgern, den Menschen, selbst wieder Beschützer und Unterstützer finden. Zu Ihrer augenblicklichen Beruhigung und zum Beweise des Gesagten führen wir nur folgende Thatsachen an:

1) brauchen die, die Wanzenplage schon gewohnten, Individuen kein solches Mittel, es wird nur von Denjenigen am Häufigsten gesucht, denen ihre Bisse und Stichreden neu und ungewohnt sind.
   Daher wird auch
2) von Magistraten, Spitalverwaltern, Gemeindehaus- oder Wohnungs-Besitzern, Armenpräfecten und andern Alterthums-Verwesern, von Wachthäusern, Correctionsanstalten, von sehr phlegmatischen dickhäutigen Personen, von slavischen und ägyptischen Völkerschaften ꝛc. für Sie, Verehrteste, Nichts, gar wenig wenigstens zu fürchten seyn Und
3) wird die Anwendung dieser Tinctur, durch Mägde besorgt, gewiß so halb und oberflächlich geschehen, so manche Spalte (Kimmse) mit dem Wanzenpinsel nicht ausgestrichen werden, daß Sie nur obenhin in Gefahr kommen und Ihre edle Generation so leicht nicht im Keime erstickt wird. Nun aber können wir
4) der Deputation nicht unverhalten lassen, waßmassen das im Finstern Schleichen (s. v. Hornthal), die ewigen nächtlichen Umtriebe nach dem Zapfenstreiche und der Polizey-Stunde; dann die Stelle des Petitums: „die Wanzerschaft freue sich schon auf die Juli- und August-Tage;“ ferners die Berufung auf Verjährung, endlich der Ausdruck: „man wolle aus Rücksicht die Landbötin nur gnädig beißen,“ nur zu deutlich den Geist der Hierarchie, Bestechlichkeit, des Revolutionismus, der Intriguen ꝛc. ꝛc. verrathen, uns so sehr indignirt haben, daß wir die Wanzenschaft von jetzt an einer besondern Aufsicht unterstellt haben.

Schließlich, um nur Einen der jenseitigen Disculpationsgründe zu widerlegen, fragen wir: Wie würde es, sans comparaison, um menschliche Gemeinden stehen, wenn ihnen die Staatsregierung ihren alten verjährten Plunder fort und fort zu pflegen erlaubte? — Also, da greift die oberste Polizeystelle, die am besten weiß, was paßt und nicht mehr paßt, energisch ein.

München, den 22. Juli 1833.

(L. S.) Die Landbötin.

*) Da Fälle, wo Wanzen im Magen sich befänden, also die innerliche Anwendung dieser Tinctur indicirt wäre, bis jetzt noch nicht vorgekommen sind, so werden mich die Herren Aerzte und Doctoren wegen dieses technischen (sehr relativen) Namens auch wohl nicht bey der königl. Polizey verklagen können.

Allerley.

Am 30. Juli, 1/4 nach 2 Uhr Nachm., ward Ihre Kais. Hoh. die Erzherzogin Sophie zu Schönbrunn von einem Knaben glücklich entbunden; beyde befinden sich recht wohl.

Der berühmte Lancaster wird jetzt einen Jahrgehalt erhalten. — Eine sehr interessante Erscheinung ist der zu Anfang dieses Jahres unter allerhöchsten Auspicien in Böhmen entstandene: „Verein zur Ermunterung des Gewerbgeistes,“ jedes Mitglied trägt jährlich nur 24 kr. C.M. bey; da werden wir wieder einmal eine recht nützliche technische Zeitschrift, und kein erbärmliches Uebersetzungs-Gesalbader aus fremden Blättern ꝛc. erhalten. Oesterreichs Kaiserstaat zeichnet sich überhaupt durch herrliche, consequent durchgeführte technische Institute aus, opfert aber auch Geld dafür, denn wo Du nicht bist ꝛc.! —

Auf der Polizeypräfektur in Paris sollen in den letzten 8 Tagen über 10,000 Pässe deponirt worden seyn. — und bey einer der letzten Sitzungen des Pariser Gerichtshofes stahl ein Dieb einem Advokaten den Hut, während der Advokat eine Vertheidigungsrede für einen Spitzbuben hielt. — In dem Artikel Paris vom 19. Juli, sagt die Berliner Zeitung, ist zu berichtigen, daß der Verbrecher, welcher den Medaillendiebstahl auf der Pariser Bibliothek beging, nicht zu 17, sondern zu 117jährigen Galeerenstrafe verurtheilt worden ist

In Folge der heißen Witterung hat sich in mehreren Gegenden, namentlich aber auch in der Kurmark, der Milzbrand bey dem Rindvieh gezeigt. In Selbelang, im Westhavelländ. Kreise, sind von 150 Stück 26 gefallen. ☞ Ein Mensch war durch den Stich einer Fliege, welche wahrscheinlich vorher ein milzbrandiges Thier gestochen, ebenfalls erkrankt, und ward nur durch schleunige ärztliche Mittel gerettet. — In dem kleinen Dorfe Podlagachin in Justrien befindet sich ein Nußbaum, dessen Schatten zur Mittagszeit einen Raum von 5000

Quadratfuß bedeckt. Der Gemeinderath wird stets unter diesem ehrwürdigen Baum gehalten. — In **Gotha** ist bey dem Graben eines Eiskellers ein Gewölbe entdeckt worden, welches sich in verschiedenen Gängen unter der Stadt hinzieht und mehrere Ausgänge in's Freye hat. Das Gewölbe enthält Pferdeställe und gerade unter dem Schloßhofe eine Art Thurm. Alles ist so erhalten, als ob es erst vor wenigen Jahren gebaut wäre. — Am 25. Juli gegen Mittag entwurzelte in Berlin ein heftiger Wirbelwind eine starke Linde in der Oranienburgerstraße und warf sie quer über den Damm. Der Wagen eines Arztes, welcher gerade die Straße entlang fuhr, wurde von dem Baum fast ganz zertrümmert; der Kutscher und die Pferde wurden stark verletzt, der Arzt selbst aber blieb durch einen glücklichen Zufall unversehrt. Wagen und Pferde konnten erst, nachdem der Baum mehrmals durchsägt war, herausgezogen werden.

Das ehemalige Convents-Mitglied **Perès**, aus dem Dep. der Ober-Garonne, ist, 82 J. alt, in Boulogne †. Er war im Convent der Erste, der bey dem Prozesse Ludwigs XVI., nachdem alle seine Vorgänger für den Tod gestimmt, den Muth hatte, von Gefängniß oder Verbannung zu sprechen.— Der Hoftapezier der Königin Marie Antoinette, Namens Boulard, ist im hohen Alter mit Hinterlassung eines Vermögens, das man auf 5 Millionen Francs schätzt, †. In seinem Testamente hatte er eine Menge von Legaten für seine Familie, seine Freunde und seine Dienerschaft ausgesetzt; auch die Schweizer, die dem Blutbade vom 10. Aug. 1792. entgingen, hat er mit einem Vermächtniß von 50,000 Fr. bedacht, und für die Stiftung eines Spitals in St. Mandé hat er die Summe von 1 Million Fr. bestimmt. — Ferner starb in diesen Tagen zu Paris der durch seine gefälligen Gedichte und durch sein Talent, die Werke anderer Schriftsteller geltend zu machen, bekannte Literat, Hr. Febré, am Schlagfluß. Durch seinen ausgezeichneten Unterricht in der französischen Sprache hatte er sich den nach Paris kommenden Ausländern sehr nützlich gemacht.

Der Pfarrer eines Dorfes bey Bayeux in der Normandie, der von ungewöhnlicher Dicke ist, ereiferte sich kürzlich bey einer Predigt so heftig, und begleitete seine Worte mit so kräftigen Bewegungen, daß ein Theil der etwas morschen Kanzel losbrach und mit dem geistlichen Koloß unter seine andächtigen Zuhörer hinabstürzte.

Das Journal du Havre zeigt seit Kurzem häufig die Rückkunft von Auswanderern an, die sich nach Amerika begeben hatten. Unter den zuletzt zurück gekommenen sind mehrere Familien aus Rheinbayern.

Die Nachricht, daß der Herzog von Lucca das heil. Abendmahl nach evangelischem Ritus empfangen habe, ist — eine reine Erdichtung!! — Griechenland hat noch 182 Fest- und 114 Feyertage (?) — In Charlestown † eine 130 Jahre alte Frau bey vollen Sinnen; Großvater und Vater wurden 120 Jahre alt. —

In Sezanne fand man neulich an einem Hügel, 4 Fuß tief, 12, durch unbehauene Stein-Reihen von einander getrennte, Menschengerippe. Der Kopf war mit einem platten Stein bedeckt. Jedes hatte ein Halsband von Erz und da, wo sich die Arme oder das Becken befinden, einen starken Ring von Erz 21/2 Zoll in Durchschnitt. Die Ringe öffnen sich wie die antiken Armbänder.

Ein merkwürdiger Rechtsfall.

Dr. H..... in **Paris**, zur Entbindung einer Frau daselbst gerufen, hatte die Ansicht, daß das zu gebärende Kind todt sey, und lösete in dieser Voraussetzung zur Erleichterung der Geburt, und um der Mutter das Leben zu retten, demselben beyde Arme ab. Das Kind kam aber lebendig zur Welt, und hat in dem verstümmelten Zustande, worin es sich befindet, bereits das achte Jahr erreicht. Auf die Klagen der Verwandten, und nach dem das Gutachten der Academie der Medicin eingeholt war, entschied der Gerichtshof, daß die Klage der Eltern des Kindes gegen Dr. H..... wohlbegründet sey, daß dieser durch Amputation des Kindes im Mutterschooße unter den gegebenen Verhältnissen mindestens eine Uebereilung begangen habe, wofür er verantwortlich ist, und verurtheilte in Folge dessen den Verklagten, dem Kinde vom Tage der Klage an bis zu seinem 10ten Jahre eine jährliche Rente von 100 Frcs., dann aber lebenslänglich jährlich 200 Frcs., zu zahlen und in alle Gerichtskosten. — Der Fall ist in der That merkwürdig genug. Auf der einen Seite sind 200 Francs jährlich eine schlechte Entschädigung für ein paar bey der Geburt abgeschnittene Arme, besonders, wenn nicht Sicherheit dafür gegeben wird, daß dieselbe nicht mit dem Tode des Zahlers aufhören, (und dies ist ein Fall, wo dem Arzte hätte vorgeschrieben werden müssen, sein Leben zum Besten des Kindes zu versichern); auf der andern Seite ist es schwer, wenn nicht unmöglich, zu beurtheilen, wie sehr die Umstände zu einer Täuschung verführen konnten, welche sich bey jedem gewissenhaften Arzte schon durch das eigene Bewußtseyn schwer bestraft, welche seinen Ruf untergräbt und ihm schließlich da, wo er seinen Beruf zu seinem und Anderer Nutzen zu üben glaubte, noch Strafe auferlegt.

Welthändel.

Oesterreich. Bey der Armee hat abermals ein großes Avancement Statt gefunden. Der Feldzeugmeister v. Lattermann ist Feldmarschall geworden, 5 Obristlieutenants wurden Obristen &c.

Preußen. Berlin. Die Hauptverwaltung der Staatsschulden hat abermals, am 1. Juni d. J., 25 Convolute mit eingelösten preuß. Staats-Schuld-Dokumenten, bezeichnet mit den Numern CXXX. bis CLIV. und im Nennwerth von 3 Millionen 870,416 Thlr. 17 Sgr. 8 Pf. Preuß., einschließlich 5145 Thlr. Gold, in Gegenwart der dazu bestimmten Magistrats-Deputirten auf dem Kammergericht niedergelegt.

Frankfurt. Die preußische Ablösung war nach 8tägigem Marsche unter der brennenden Tagshitze und dem Verbot, zu trinken, ganz erschöpft; 1 starb am Thor, viele kamen verschmachtet an, wurden aber von den Einwohnern liebreich restaurirt. — Der Student Silberrath von Durlach † hier im Gefängniß ist wahnsinnig. — Die theolog. Candidaten Funk und Freyeisen werden doch respektive 12 und 18 Monate Gefängnißstrafe erhalten.

Niederlande. Brüssel, 25. Juli. In der Repräsentantenkammer legte der Justizminister folgenden Gesetzentwurf in Betreff der Auslieferungen vor: Art. 1. Die Regierung ist ermächtigt, den fremden Regierungen, welche sich zur Reciprocität verpflichten werden, jeden wegen einer der nachstehend angeführten, auf dem Gebiet der Regierung, welche die Auslieferung fordern wird, begangenen Handlungen durch die Tribunale besagter Regierung verurtheilten oder verfolgten Fremden auszuliefern: 1) wegen Meuchelmords, Vergiftung, Kindermords, Todtschlags, Schändung; 2) wegen Brandstiftung; 3) wegen Verfälschung von Papieren; 4) wegen Falschmünzerey; 5) wegen Diebstahls, Erpressung, Entwendung, Prellerey; 6) wegen Bankerotts; 7) wegen Militär-Desertion. Art. 2. Die Auslieferung wird nur auf die Vorzeigung des Original-Urtheils oder Mandats der Justiz oder eines Original-Duplikats, das durch die competente Behörde ausgefertigt ist, bewilligt werden.

Aus Antwerpen vom 20. July: „Man hat die Bemerkung gemacht, daß die russischen, preußischen, österreichischen, dänischen, spanischen und amerikanischen Konsulate dahier bey der Nachricht von der Geburt des Herzogs von Brabant ihre Nationalfahnen nicht aufgezogen haben; auch die Bankadministration hat keine Fahne aufgepflanzt."

Man schreibt aus Gent: Während man in der Kammer von Millionen für Errichtung von Eisenbahnen spricht, haben die Beamten, die sonst bey Ablauf des Quartals regelmäßig bezahlt wurden, am 18. Juli noch nicht einmal ihren Sold erhalten.

Italien. Rom. Zwischen dem Hofe von Neapel und unserer Curie ist einige Kälte eingetreten, weil der König die Klostergüter unter Staatsverwaltung zu setzen beabsichtigt.

In den päpstl. Staaten sind die Einfuhr von Salz und Tabak, die Tuch- und Baumwoll-Fabriken, die Eisenschmelzen, die Glasfabrikation, die Fabrikation des Pulvers und der Stecknadeln monopolisirt. Das Monopol für die Stecknadeln hat der Kardinal Albani.

Portugal. Admiral Napier soll das Belemschloß genommen, die Forts St. Julian und Bugio sollen sich ergeben haben.



Königl. Hof- und National-Theater.

Dienstag: Die Schachmaschine. —

3123. (2b) Montag, den 5. August Nachmittags 3 Uhr wird General-Versammlung zur Vorlage der Jahres-Rechnung gehalten, wozu die verehrlichen Mitglieder der königl. Hauptschützen-Gesellschaft höflichst eingeladen werden.

München, den 1. August 1833.

Das Schützenmeister-Amt der königlichen Haupt-Schützen-Gesellschaft.

Auswärts Getraute.



In Passau: Hr. K. Kränkl, Uhrmacher und Biergastgeber, m. K. Vogenreiter. —

Todesfälle in München.

Hr. Mich. Berthold, ehemal. b. Bäcker, 80 J. a. — Gg. Hacher, Schneidergesell v. h., 54 J. a. — M. Fischer, Hofjungfer, 80 J. a. — Ros. Schwaiger, Heitzers-Wittwe, 71 J. a. — Hr. Eilo Innhuber, Buchdrucker-Gehülfe, 77 J. a. — Dem. Carol. Staudacher, Tochter des königl. Herrn wirklichen Raths und geh. Sekretairs im Ministerium des Innern, 29 J. a. Der Gottesdienst ist k. Mittwoch, Vormit. 10 Uhr bey U. L. Frau. Den 3. August: Th. Loy, engl. Schwester, 68 J. a. — Frau A. M. Graf, geb. Stock, königl. Oberstabsarzts-, Medizinalraths- und Professors-Wittwe, 65 J. a. Der Gottesdienst ist heute, Dienstag, Vormit. 10 Uhr bey U. L. Frau. Hr. Kasp. Eckart, b. Wundarzt, 58 J. a. Der Gottesdienst ist k. Mittwoch Vormit. 9 Uhr bey St. Peter. — Den 4. August: Hr. Fr. Ser. Amberger, b. Branntweiners-Sohn, 27 J. a. —

3138.

(Etwas verspätet.)

Am 18. Julius starb in St. Wolfgang, k. LG. Wasserburg, Hr. Jos. Eugen Hofreiter, k. Lehrer und Organist daselbst, — 24 Jahre alt, ein biederer, braver Mann und ein geschickter und fleißiger Lehrer und Organist, um welchen seine Vorstände, seine Kollegen und Alle, welche ihn kannten, — besonders aber die Schuljugend der Pfarrey St. Wolfgang und ihre Eltern, herzlich Leid tragen. — Reichliche Thränen flossen bey seiner Beerdigung, und es ist rührend anzusehen, wie auch jetzt noch immer, so oft Gottesdienst in der Gottesackerkirche zu Großschwindau gehalten wird, theils Schulkinder, theils Eltern von Schulkindern und auch andere Erwachsene, um den Grabhügel des Jugendfreundes stehen, für ihn beten und mitunter auch den Grabhügel mit Thränen benetzen. —

Auswärtige Todesfälle.

In Röthenbach: Fr. S. J. Kleemann, geb. Braune, kgl. Forstverwalters-Wittwe. —

In Regensburg: Fr. J. M. Buchner, Hauptmanns-Gattin. — Dem. J. M. Wochinger, k. Landrichterstochter. Fr. M. A. Wolf, Weingastgebers- und Mag. R. Gattin. — Fr. M. B. Petitville, Wundarztens-Wittwe. — Fr. F. W. Bayerlein, Gastwirths-Gattin — Hr. J. M. Baumgärtner, Bäcker-Gesell und Gendarm bey der K. B. Leibgarde in München (!) — Hr. G. E. Lauerer, b. Fischer und Schiffmeister.

In St. Hof: Hr. J. N. Schöntag, k. q. Zollbeamte. —

In Immenstadt: Hr. Welz, Postexpeditor und Gastgeber. —

In Augsburg: Hr. J. L. Ludwig.

In Nürnberg: Dem. W. Bauer.

In Roding: Der k. Hr. Landrichter Thad. Auerbach. —

In Landshut: Hr. Jos. Brückl-mayr, Lehrerssohn von Trostberg und Lehramtscandidat, 19 J. a., am Nervenfieber. —

Ad Nro. 3367.
3143. praes. den 4. August 1833.

Ausschreibung.

Wer immer an die Verlassenschafts-Masse des am 21. März l. Js. dahier verlebten Anton Gruber, ehemaligen Praterwirths bey München, rechtliche Ansprüche zu machen hat, wird hiemit aufgefodert, selbe binnen 30 Tagen hierorts anzumelden, außerdessen man ohne weitere Rücksicht auf selbe in dieser Verlassenschafts- und Debitsache rechtlicher Ordnung nach vorschreiten wird.

Am 31. Juli 1833.

Königl. bayer. Landgericht Altötting.

(L. S.) Schilcher, Landr.
coll. Von Werden.

Aus Utopien.

3142. (Eingesandt.)

Großkreuz vom Harpagenorden
Sind zwey Männer längst geworden,
Loben muß ich sie nach Pflicht;
Beyde, Sterne seltner Größe,
Gaben niemals eine Blöße,
Wo sich ein Gewinn verspricht.

Sechs Prozent muß Nändel haben,
Und auch Mörtel muß sich laben,
Geben sie ein Darlehn her,
Und dann kann man leicht ergründen,
Was es heißt, den Mann zu finden,
Wenn der Schrank von Brot ist leer.

Mörtel, ach mit welchem Herzen
Linderst Du der Bürger Schmerzen,
Daß kein Haus, noch Hof mehr bleibt;
Dein Herr Meister, auf Dein Rathen,
Giebt gern Sachen mit Dukaten,
Wenn man Leib und Seel' verschreibt.

Bürger, glücklich zu beneiden
Eurer warten tausend Freuden,
s'Pfandhaus ist gar wohl bestellt!
Wo sich solche Filze finden,
Kann die Hoffnung nimmer schwinden
Auf der bunten, argen Welt.

Nändel, wenn er gut will essen,
Kocht mir Witwenmark Cypressen,
Ausgebraunt mit Waisenfett,
Mit der Armen Noth geschmalzen,
Krankenseufzer dann gesalzen;
Dieß auf einem Todtenbrett.

Sorgen, Kummer, Thränen sollen
Mit Verzweiflung Dank ihm zollen,
Diesem klugen Nimmersatt;
Steckt ja Nändel das Vermögen
Tausend Bürger ein als Seegen,
Den die Höll verbürget hat.

3083. (3 c) Unterzeichneter empfiehlt einem hohen Adel, als verehrungswürdigen Publikum, sein beßt assortirtes Spezerey-Waarenlager, bestehend in allen Gattungen Zucker, wie Caffee, von vorzüglicher Qualität, Gewürze ꝛc. ꝛc. unter Zusicherung der billigsten Preise, so auch eine große Auswahl bester alter geschnittener Faß-Tabake, ächt geschnitt. Maryland, feinste Varinas in Rollen, frisch erhaltene Mineral-Wässer, als: Kissinger, Ragozzi, Selterser, Gailnauer, Fachinger, Kreuzbrunner, Pilnaer und Seidschitzer, feine Gattungen Wein-Essige, die Maß zu 6 kr., 8 kr., 12 kr., 16 und 20 kr. ꝛc. zur gefälligen Abnahme bestens.

Joh. Nep. Eckert, in der Prannersstraße Nro. 13.

3133. (3 a) Das 1te und 3te Stockwerk des Hauses Nro. 19. an der Schützen-Straße, bestehend aus 4 Zimmern, Magdkammer, Garderobe, Küche, Speicher und Keller, sind nächstes Ziel, ersteres um 160 und letzteres um 130 fl. jährlich zu vermiethen, und in der Schnittwaaren-Handlung an der Ecke des Färbergrabens das Nähere zu erfragen.

3134. Im Hause Nro. 3. an der Müller-Straße wird für nächstes Michaeli-Ziel eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Magdkammer und Speicher an eine ruhige, solide Familie oder an einen Geistlichen um 75 fl. jährlich vermiethet.

3139. Es ist ein sehr guter Flügel mit 6 Octaven und einem Tonzu verkaufen, und kann selber stündlich im Augustinerstock, 4ten Eingang Nro. 2., rückwärts über 2 Stiegen besichtigt werden. Auch ist dort ein sehr guter Fagott um billigen Preis zu haben.

3135. Es werden ein oder auch zwey junge Königshündchen, männlichen Geschlechts, von ächter kleiner Raçe, braun oder schwarz schön gezeichnet, schön behängt, mit langen Ruthen, schwarzer Nase und schwarzen Augen, zu kaufen gesucht. Das Uebr.

3019. (3 c) Eine schöne Kinder-Chaise mit Schlitten ist zu verkaufen, und das Nähere bey Herrn Rösel, Profosen, im Gebäude der k. Polizey-Direction zu erfragen.

3113. (2 b) Von einer benachbarten Oeconomie, in welcher grün gefüttert wird, ist von Mittwoch, den 7. dieß anfangend, jeden Vormittag im Hofe des Hrn. Baumgartner (Stachusgarten) sehr gute Milch zu 3 kr. und abgerahmte zu 2 kr. pr. Maß zu haben.

Bekanntmachung.

3125. Wenn Jemand meiner Ehefrau Marianna Scheilshorn Etwas lehnt oder sie auf mich Etwas zu borgen sucht, so warne ich Jedermann, indem ich für nichts hafte und sie als Verschwenderin erkläre.

Anton Scheilshorn,
wohnhaft in Utting, k. Landgerichts Landsberg.

3126. Die beyden Fräulein J. P……. und N. P……. aus A—gsb—g werden hiemit aufgefordert, das bewußte Geld während acht Tagen zu entrichten, widrigenfalls man ihr Betragen und ihren Namen in diesem Blatte anzeigen wird.

München, den 3. August 1833.

3141. Es ist ein Anwesen, welches sich sehr gut rentirt, gegen annehmbare Bedingnisse um billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere ist in der Rumforderstraße Nro. 2. über eine Stiege rechts zu erfragen.

3140. Unterzeichneter ist gesonnen, sein eigenes Anwesen aus freyer Hand zu verkaufen; bestehend aus einem gemauerten Wohnhause mit Ziegeln gedeckt; einer Stallung auf 18 Stück Hornvieh, einem Pferd, ein Heuwagen und Schweizerwägerl, einer Holzlege und Garten.

Georg Sellmair,
bürgerl. Metzger in Freysing.

3039. (3 c) Es ist ein reales Handlungsrecht für Spezerey- und Schnittwaaren, netto zu verkaufen. Näheres bey Friedr. Vetterlein, Wechsel- und Waaren-Sensal.

3130. Der schriftliche Accord zur Lieferung der griechischen Ordonnanz-Käppchen und Tschako's ist verloren gegangen. Da dem Betheiligten sehr viel daran gelegen ist, denselben nicht in fremden Händen zu wissen, so wird der redliche Finder gebeten, denselben gegen gutes Douceur im Säcklerladen nächst der Hauptwache in der Weinstraße abzugeben. Mair.

3131. Freytag Vormit. wurde auf dem großen Viktualienmarkt von einem Dienstboten ein grünseidener Geldbeutel mit 2 fl. 14 kr. verloren. Der redliche Finder wolle ihn gegen Erkenntlichkeit in der Frühlingsstraße Nro. 11. 2 St. links abgeben.

3132. Zwey Terzguitarren mit eichenen Kesseln sind in der Frühlingsstraße Nro. 24. um 10 fl. zu verkaufen. D. Ue.

3124. In allen Buchhandlungen sind zu haben, in München in der J. Lindauerschen Buchhandlung (Kaufinger-Straße Nro. 29.)

Practisches Handbuch zur gründlichen Kenntniß der

Dampfmaschinen,

ihrer verschiedenen Arten, ihrer Wirkung und Anwendungsart, sowie Anweisung, sie nach den neuesten Erfindungen und Verbesserungen zu construiren. Nebst Belehrungen über die Wirkung des Dampfes; Dampfmaschinen mit hohem und dergleichen mit niederem Drucke; Dampfmaschinen mit sich drehenden Kolben; die amerikanische röhrenförmige Dampfmaschine, ic.; Verbesserungen im Bau der Dampfkessel, Sicherheitsklappen oder Ventile; über die Ursachen des Berstens der Dampfkessel u. über die Mittel zur Verhütung desselben; Vorrichtungen zur Regulirung der Dampfkessel bey dem Nachfüllen; neue Kolben; die verschiedenen Dampfwagen und Dampfboote und ihre Einrichtung; Vergleichung der Dampfmaschinen mit den verschiedenen Triebwerken u. dgl. m. Für Besitzer von Fabriken und Manufakturen, Maschinenbauer, Mechaniker und jeden Gebildeten überhaupt. Nach den vorzüglichsten englischen, französischen und deutschen Werken und Abhandlungen bearbeitet von J. Ed. Ant. Münter, practischem Mechaniker. Mit 164 Abbildungen. 8. Preis 3 fl. 18 kr.

3129. Es ist ein schöner großer Kruzpartikel sammt Authentica, in jede Kirche passend, zu verkaufen. Das Uebr.



3127. Ein Studirender sucht als Schreiber bey einem Advokaten oder Rentbeamten um ein ganz geringes Salair Unterkunft. Das Uebr.



3077. (3 c) Ein gebildetes Frauenzimmer, welche alle weiblichen Arbeiten kann, wünscht Kinder von 6 bis 12 Jahren in die Lehre zu nehmen. Das Uebr.

3100. Ein ordentliches Mädchen, welches alle weiblichen Handarbeiten versteht, besonders schön Nähen und Bügeln, auch Hausmannskost kochen kann, und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wünscht einen Platz und kann sogleich einstehen. Das Uebr.



3136. Eine gelernte Köchin, mit sehr guten Zeugnissen, die auch alle weiblichen Arbeiten versteht, sucht sogleich in Dienst zu treten. Das Uebr.

3128. Ein ordentliches Mädchen, die alle Handarbeit und Kochen kann, sucht bey einer Herrschaft nach Griechenland in Dienst zu treten. Das Uebr.



3137. Eine sich bürgerlich tragende, starke Magd, welche Hausarbeit, Küchendienst und Waschen versteht und ein einzelnes Kind tragen kann, kann 1/4 Stunde von der Stadt einen guten Hausmagddienst erhalten. Das Uebr.

Gott gefällige Gaben.

Am Sonntag kam der durch Brand verunglückte Schreinermeister Brunner mit seinem Eheweibe zu mir, wo ich Ihnen die Summe von 45 fl. 3 kr. baar behändigte. Ich vermag die Freude und den Dank dieser armen, aber sehr redlichen, Leute nicht zu schildern. Die schöne Gabe hatte um so höhern Werth für dieselben, da sie bis jetzt ihre Entschädigung zu 200 fl. aus der Brandasseeuranz noch nicht erhielten, und der Herbst naher. Sie wollten in die französische Asseeuranz treten, wovon ich sie aber abhielt. — Mit Thränen schieden sie und dem Rufe: „Gott segne unsre edlen Wohlthäter mit Seinem schönsten Segen!"

Nachträglich erhielt ich unter dem Motto: „Was die Rechte thut, soll die Linke nicht wissen!" . . . . . 5 fl. 42 kr.

Also in Summa 50 fl. 45 kr.

Augsburger Börse
vom 3. August 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	—	100⅜
Lott.-Loose; E—M prpt.	109½	—
detto unverz. à fl. 10.	—	150
detto detto à fl. 25.	118	—
detto detto à fl. 100.	118	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	198
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	—	136⅜
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	96⅞	96⅝
detto à 4 Proz. prpt.	87¾	87⅝
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1256	1254
detto 2 Mt. „ „	1258	1255
Grossh. Darmst. Loose prpt.	63	62½
K. Poln. Loose prpt.	—	87¼

Getreid-Preise der Münchner Schranne vom 3. August 1833.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	13	11	12	34	11	50	—	—	—	20
Korn . . .	8	16	7	59	7	46	—	—	—	39
Gerste . . .	7	14	7	7	6	59	—	—	—	13
Haber . . .	5	43	5	33	5	31	—	8	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1841 Schäffel; Korn 726 Schäffel; Gerste 151 Schäffel; Haber 535 Schäffel.
Rest: „ 525 „ „ 258 „ „ 12 „ „ 55 „ „

Brodtarif vom 5. bis 12. August 1833. Waizen: Schäffel à 17 fl. 24 kr. Waizenbrod: 1 Kreuzersemmel muß wägen: 6 Loth 1 Quint; ½ Kreuzersemmel 3 L. — Q.; das Spitzweckel 6 L. 1 Q.; das Kreuzerlaibel 9 L. 3 Q.; der Groschenwecken von Waizen 18 L. 3 Q.; detto von Laibeltaig 29 L. 1 Q.; — Korn: Schäffel, à 11 fl. 39 kr. — Roggenbrod: 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 29 L. — Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 26 L. 2 Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. 20 L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 7 Pf. 8 L. — Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. — Mehltare. Waizen: Schäffel à 15 fl. 24 kr. Korn: Schäffel, à 10 fl. 39 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 37 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 13 kr.; Waizenmehl: — fl. 57 kr.; Einbrennmehl: — fl. 41 kr.; Riemischmehl: — fl. 45 kr.; Roggen- oder Backmehl 39 kr.

Donnerstag, den 8. August **Nro. 95.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 50 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —

Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Lieder eines griechisch-bayer'schen Freywilligen.

IV. Auf hoher See.

1.

Ueber das Aegäer-Meer
Schwimmt der Griechen Legion;
Still in seiner Höhle schläft
Aeolus, der Göttersohn.

2.

Uns're Opfer nahm er an,
Und begünstigt uns're Fahrt,
Seiner Söhne wilde Schaar
Hat in Fesseln er verwahrt.

3.

An dem hohen Himmelsdom
Thürmt sich kein Gewitter auf;
Ungehindert, ungestört
Geht nach Hellas unser Lauf.

4.

Selbst Neptun, der Meeresgott,
Er vergaß, was ihn verdroß,
Daß vor dem Olivenbaum
Weichen mußt' sein stolzes Roß.

5.

Was ist für ein blauer Streif
In der Ferne ausgespannt?
Freunde, was ihr schimmern seht,
Das ist unser Griechenland!

6.

Schiff, jetzt eile, fliege schnell;
Bald ist unser Ziel erreicht,
Wo der Bruder hocherfreut
Uns zum Gruß die Rechte reicht.

7.

Freude strahlt aus jedem Blick,
Jeder Bayer jauchzet laut,
Daß nach langer Trennung er
Wieder Bayerns Söhne schaut.

8.

Und der Grieche steht erstaunt
Vor dem tapfern Kriegesheer;
Aus den Städten eilt das Volk
Zu dem neuen Schauspiel her.

9.

Unser König blickt voll Huld
Auf die Seinen hocherfreut;
Otto lebe hochbeglückt
Uns zum Heil noch lange Zeit!

München. Am Dienstag reiste Se. Exc. der Herr Erzbischof von München-Freysing nach Karlsbad; am Samstage verrichtete derselbe die Priesterweihe. — Gestern früh 8 Uhr fand ein Kreuzgang nach Ramersdorf vom Bürgersaale aus Statt.

(A. d. K. v. u. f. D.) Mit der Aufrichtung des Obelisken, als Denkmal für die in Rußland gebliebenen dreyßigtausend Bayern, geht es rasch vorwärts. Die einzelnen Theile, die bereits aufeinander gebracht sind, mögen wohl schon die Hälfte der ganzen Höhe betragen. Er wird nicht nur dem Karolinenplatze, sondern der ganzen Gegend zur großartigsten Zierde gereichen, weil viele Straßen dorthin führen, und er von sehr besuchten Punkten aus erblickt werden kann. Welche Betrachtungen ernster Art dringen sich uns nicht bey dem Gedanken auf, daß zu derselben Zeit, wo sich dieses Ehrendenkmal den gefallenen Landeskindern hier erhebt, Demjenigen, der sie dem eisigen Tode in die Arme geführt, in seiner einstigen Hauptstadt ein Standbild wieder errichtet wird! — Man

glaubt, daß, bey der feyerlichen Weihe des Monuments, der geringen Anzahl der aus Rußland zurückgekehrten noch lebenden Braven Auszeichnungen ertheilt werden sollen. Ich hatte kürzlich Gelegenheit, mit einem dieser Krieger zu sprechen, der nunmehr Hausmeister an der k. Sternwarte ist. Der ehrwürdige Invalide zeigte mir seine einst so kraftvollen Arme, voll Verband und Pflaster, die Ueberbleibsel jenes schrecklichen Winters, und schilderte dabey mit jugendlichem Feuer die ausgestandenen Gefahren und Mühseligkeiten. „Meine gesunden Arme und Füße,“ sagte er, „kann mir freylich Niemand auf der Welt mehr wieder schaffen, aber ich habe meine Pension, und kann den Chirurgus schon bezahlen, und dafür, daß noch meine Augen offen stehen, den Obelisk zu schauen, kann ich dem Himmel nicht genug danken!“—

Man hat in jüngster Zeit im hiesigen gelehrten Publikum viel davon gesprochen, daß die Einrichtung der süddeutschen Universitäten, in Folge des von denselben ausgegangenen Frankfurter Vorfalls, und nach einem Antrage des Präsidialgesandten am Bundestage, wesentlich abgeändert, und dieselben nach Art der österreichischen Hochschulen reorganisirt werden sollen. Diese Besorgniß ist wenigstens in Betreff der bayer'schen Universitäten ungegründet. Es war nach den bekannten Gesinnungen des Monarchen über das höhere Unterrichtswesen, deren Folge die bald nach Seinem Regierungsantritte gegebene Kollegienfreiheit war, nicht anders zu erwarten, als was nun, wie wir von sicherer Hand erfahren, fest steht: daß in der innern Einrichtung der bayer'schen Universitäten nichts geändert, und die Lern- und Lehrweise in der bisherigen Form und nach der dem akademischen Katheder gegebenen freien Richtung fortbestehen werde, und daß, wenn gemeinschaftliche Maßregeln in Betreff der deutschen Universitäten vom Bunde ausgehen sollten, diese nur auf Fernehaltung der Studirenden von allen politischen Umtrieben und auf Unterdrückung des unruhigen Geistes und der denselben nährenden Verbindungen Bezug haben würden. Da die Regierungen der übrigen konstitunzionellen Staaten Deutschlands sich schwerlich je zu einer Aenderung des gegenwärtigen Zustandes der Landesuniversitäten verstehen dürften, und man auch von Preußen Dasselbe zu glauben Grund hat; so hofft man, daß das allgemeine Studiensystem in Deutschland nicht gestört, und die Universitäten in ihren Vorrechten und Freyheiten nicht geschmälert werden. In Bayern dürften sogar die Disziplinarvorschriften auf die bereits erlassenen Bestimmungen beschränkt seyn, deren Zweck ist, die studierenden Jünglinge von dem politischen Irrwege auf die Bahn der Wissenschaft zurückzuführen, und die Hochschule von unfleißigen und unsittlichen Subjekten zu reinigen. Es ist zu bemerken, daß von den 1700 Studierenden der hiesigen Ludwig-Maximilians-Universität kein einziger an dem Frankfurter Vorfalle Theil nahm, so wie man wahrzunehmen Gelegenheit hatte, wie der größte Theil der hiesigen Studierenden seine Auszeichnung lieber in erworbenen Kenntnissen und einem soliden Charakter, als in den sonst üblichen Bachanalien, Duellen und phantastischen Trachten sucht. Sie schließen sich nicht mehr ab von der bürgerlichen Gesellschaft, sondern nähern sich ihr, und geben Konzerte und Bälle, die stets von den angesehensten Familien, und mehrmals auch schon von durchlauchtigen Gliedern der königlichen Familie besucht waren. —

Die Schützen-Compagnie der griechischen Truppen wird erst am 9. d. nach Laufen abgehen.

Sonntag, den 18. d. M., wird die hiesige bürgerl. Metzgerzunft die altherkömmliche jährliche Wallfahrt nach dem h. Berg Andechs begehen. —

Se. Maj. der Kaiser Nikolaus hat dem 1. Sekretär der russ. Gesandtschaft, Koll.-Rath v. Krüdener, den Kammerherrn-Schlüssel verliehen.

Hat's denn in Kreuth wirklich schon geschneyt? Muß lieblich seyn! — Die neuliche Fluth hat auch die beyden Brücken in Mittenwald und Schäftlarn weggerissen. — Am 16. Oktober findet zu München und Bamberg eine ärztliche Concurs-Prüfung Statt.

Joh. Michael Moser, Gendarme, und Uhrmacher Georg Mendler von der Au retteten den in den Kanal nächst der Lederergasse gefallenen Glasermeisters-Knaben rc. Kindle im Thal; Gendarme sah, wie er hineinfiel. Er wurde gleich nach der Rettung seinen Eltern zugebracht.

Dienstag Nachmittags stürzte der verheyrathete Handlanger Joseph Neumaier von dem Residenz-Neubau. Ohngefähr 30 Schuh fiel er auf einen Balken, an dem er sich festhielt, bis Hülfe kam. Wahrscheinlich auf der Brust sehr bedeutend verletzt, wurde ihm sogleich Ader gelassen und dann in seine Wohnung an der Nymphenburger Straße gebracht.

Auf die von dem k. Pulvermüller Mayr dahier gegen den Einsender des Inserats in Nr. 87. der bayer. Landbötin erhielt der Beklagte durch das hiesige k. Kreis- und Stadtgericht die gnädigste Notifikation de dato 30. Juli l. J., daß man dem Gegner mit seiner unter'm 23/24. desselben Monats gestellten Klage gegen den Inseranten, welchem das Duplikat hievon mitgetheilt wurde, nach cod. jud. cap. 4. §. 17. die Abweisung bedeutet habe, da das in der b. Landbötin vom 20. Juli h. J. in Betreff der Explosion der Pulvermühle enthaltene Inserat nicht der Art ist, daß die Bestimmungen cod. civ. B. IV. cap. 17. §. 2. über Injurien darauf angewendet werden können.

Hr. Reichsrath Graf v. Montgelas Exc. hat die schöne Besitzung Au bey Mainburg angekauft. — Wegen Verkleinerung der bisherigen Landgerichte werden im Regenkreise 12 mehr errichtet, als: in Abbach, Freystadt, Kösching, Mainburg, Nittenau, Obervlechtach, Pfatter, Rötz, Rottenburg, Schwanndorf, Vilseck und Waydhaus.

Der Landrichter von Scheßlitz, Hr. Ap. Hauptmann, ist †. Wird allgemein betrauert. — Am Mühlbache bey Hallstadt (wo er in den Mayn mündet) ward kürzlich ein ziemlich gut conservirtes, ungeheuer großes

Hirschgeweih, wie man jetzt an keinem lebenden Hirsch mehr findet, in einer Tiefe von 9 Fuß ausgegraben. Die Bodenlage über demselben hält in ihrer Tiefe schichtenweise fast versteinerte 1000jährige Eichen, Buchen, Eschen mit schwarzem Thon umhüllt, Blätter- und Haselnüsse-Klumpen. Der Fundort ganz nahe an dem heute noch sogenannten Thiergarten Karls des Großen.— Ueber alle 5 Sitzungen der Assisen zu Landau, wohin jeden Tag die Angeklagten in Chaisen und von da in's Arresthaus zurückgebracht werden, läßt sich sehr wenig sagen. — An die so glücklich eröffnete Beschäl-Station zu Seehof reihet sich nun wieder eine neue Wohlthat Sr. Maj. des Königs, nämlich unentgeltliche Ueberlassung von Saam-Ochsen (Schweizer und Friesländer) aus der Verwaltung Triesdorf an Gemeinden zur Verbesserung der Rindviehzucht.

Ingolstadt, 31. Juli. Ein Werk des Festungsbaues erhielt diesen Abend seinen Schlußstein. Es ist dieses die Schleuse am rechten Donauufer, ein Gemäuer, welches unter den schwierigsten Verhältnissen im steten Kampfe mit dem Strome aufgeführt werden mußte. Obschon ihre Konstruktion nur der Techniker beurtheilen soll, und die Nothwendigkeit dieses Objekts von mehreren Sachverständigen in Zweifel gezogen wird, so erkennt doch jeder Unbefangene die gediegene und reine Arbeit, den soliden und zugleich kunstsinnigen Bau, und den Umfang dieser, den Elementen trotzenden, Steinmassen, deren wohlberechnete Grundpfeiler das Strombette verbirgt.

Landau, 1. Aug. Vorgestern verkündete Huissier Müller unter Trommelschlag, Pistor seye des Landes verwiesen. Dasselbe ist auch in seinem Geburtsorte Bergzabern geschehen.

Den 22. v. M. feyerte Hr. C. T. v. Vincenti, Oberst und Commandant des Inf.-Reg. Fürst Wrede, zu Landau, sein Dienst-Jubiläum, wobey das Corps der Herren Offiziere, den Hrn. Generallieut. und Festungs-Commandanten v. Braun an der Spitze, dem Jubelgreise ihre Glückwünsche darbrachten, und ein, von unserm Stroblberger trefflich gearbeiteter, Ehrendegen durch Hrn. Ob.-Lieutenant v. Spitzel überreicht wurde. Fackelzug, Nachtmusiken, ein Gastmahl erhöhten die Feyerlichkeit.

Allerley.

Wien. Der neugeborne Erzherzog erhielt den 31. Juli in der öffentlichen Taufe im Ceremonien-Saal zu Schönbrunn die Namen Karl Ludwig Joseph Maria. Taufpathe war der Erzherzog Karl. Der Fürst-Erzbischof von Wien, unter Assistenz von Bischöfen und infulirten Prälaten, verrichtete die Handlung, welcher die ganze kaiserl. Familie, das diplomatische Corps und der Hofstaat in Galla beywohnten.

Dresden, 26. Juli. Die Prinzessin Amalie Auguste K. Hoh., Gemahlin Sr. K. H. des Prinzen Johann, ist gestern Abends von Franzensbad in Pilnitz eingetroffen.

Stuttgart, 2. Aug. Se. K. Maj. sind heute früh um 5 Uhr von hier abgereist, um sich auf einige Wochen nach Baden zum Gebrauch der dortigen Bäder zu begeben.



Alle Güter, welche über Zollhaus am Randen oder Konstanz eingehen, und über Kehl oder über eine unterhalb diesem Ort an der Rheingränze liegende Hauptzollstätte, oder über die Zollstation Laudenbach an der hess. Gränze wieder ausgeführt werden, so wie jene Güter, welche über Kehl oder eine andere, unterhalb diesem Orte an der Rheingränze liegende Hauptzollstätte, oder über die Zollstation Laudenbach eingehen, und über Zollhaus am Randen oder über Konstanz wieder ausgeführt werden, sind frey vom Transitzoll. Diese Zollfreyheit kann nur dann angesprochen werden, wenn von den bezeichneten Eintrittsstationen bis zu bezeichneten Austrittsstationen das Großherzogthum nicht verlassen, und die von den Frachtfahrern zu diesem Zwecke anzugebende Route genau eingehalten worden ist. Bey dem Eintritt ist zwar der tarifmäßige Transitzoll zu entrichten, er wird aber an der Ausgangs-Zollstation nach Abzug von 5 Prozent zurückbezahlt.

Das „Journal de Paris" will wissen, daß von 23,000 gegenwärtig in den maisons garnies zu Paris bewohnenden Arbeitern 22,000 Beschäftigung hätten. — In Töplitz wird die Zahl der Badgäste, 1930, durch die Ankunft des Königs von Preußen und seiner nächsten Umgebungen gewiß auf 2000 steigen. Wird auch wohl einen Töplitzer Congreß geben. — In Württemberg hat die Mehrzahl der Güterbesitzer beschlossen, von heuer an gar keine Zehnten mehr in Natura zu erheben, da die Erhebungskosten zu groß seyen. Es darf also kein Güterbesitzer Garben stehen lassen. Bey der Einschätzung der Felder kann Jeder anwohnen, wenn er sich beschwert glaubt, es vorbringen, damit Untersuchung angestellt werden kann; auch steht die Zehentrechnung Jedem zu jeder Zeit zur Einsicht offen.— Am 17. Juni † zu Petersburg der General der Infanterie ꝛc. Graf Tatitschew.— Die Cholera hat sich, sowohl in London, als in Bristol, wieder gezeigt, und zwar ist dort ihre Ankunft, ganz wie im vorigen Jahre, durch eine Unmasse schwarzer Fliegen, die sich überall zeigten, verkündigt worden. An einigen Orten zeigten sie sich so häufig, daß sie fast die Sonne verdunkelten, doch ist London selbst noch von dieser Erscheinung frey geblieben. — Ein Pariser Taglöhner hatte neulich einem Schuhmacher eine Uhr gestohlen und dieselbe bey einem Kaufmanne verkauft. Uebrigens hatte er sich aus freyen Stücken auf die Polizey begeben, und ausgesagt; er habe einen unwiderstehlichen Diebstrieb. Er bitte daher, eingesperrt zu werden, und zwar lebenslänglich. Er habe schon ein Jahr gesessen, und wünscht nun die Fortsetzung; er wolle tüchtig arbeiten, und hoffe, sich recht wohl zu befinden. Seine Bitte ward angenommen, und wird hoffentlich auch gewährt werden. Uebrigens ist jene Narrheit besonderer Natur, welche die Freyheit für nichts mehr achtet.— Am 27. Juni kam in Orenburg eine Bucharisch-Chiwensische Karavane aus der Kirgisen-Steppe an, die aus 490 Kameelen bestand, wovon 114 mit den Lebens-

mitteln zur Reise beladen waren; die Karavane war vor 42 Tagen von Chiwa abgegangen und hatte, die Rasttage abgerechnet, den Weg in 27 Tagen zurückgelegt: die von ihr mitgebrachten Waaren bestehen in Baumwollen-Gespinnst, Baumwolle, Edelsteinen, Früchten und Shawls, zum Gesammt-Werth von 300,000 Rubeln.

Auf dem Vendomeplatz zu Paris war am 28. Juli das Gedränge so groß, daß eine englische Familie für ein Stockwerk mit der Aussicht auf den Platz 1200 Fr. zahlte; einzelne Stühle bezahlte man mit 25 Fr., und Einlaßkarten zu dem großen Ball auf dem Rathhause mit 200 Fr. — Von einem jungen Generalstabs-Offizier in Brüssel ist eine neue Methode zu schwimmen entdeckt worden, nach welcher er, bey sehr stürmischem Wetter, die Schelde zwischen St. Hilaire und dem Fort-du-Nord in 7 Minuten durchschwommen hat. — Das Handlungshaus Trapuron in Lyon hat fallirt, und schuldet allein dem Platz St. Etienne für empfangene Waaren 1 Million 600,000 Fr. — Ueber die Qualitäten eines Rausches ist schon viel gesprochen worden; daß er aber die Stelle eines Häschers vertreten könne, mag noch nicht vorgekommen seyn. Ein Gauner hatte sich in das Haus einer Gräfin, die in Tournay bey Lyon wohnte, Nachts eingeschlichen, um sie zu bestehlen. Als dieselbe früh aufstand, um einen Spaziergang im Garten zu machen, bemerkte sie mit größtem Schrecken den mit Pistolen und Dolch bewaffneten Mörder unter dem Bette. Auf ihr Klingeln und Rufen eilten die Domestiken herbey, und zogen den von seinem Rausche gefangenen Dieb, der immer noch fortschnarchte, hervor. Er gestand seine Absicht, und verfluchte den Rausch, den er sich Abends angetrunken hatte, und von dem er so schmählich gefangen worden sey. — Heuer sind Europa 31 Millionen Pfund Kaffee weniger als im J. 1832 zugeführt worden.

Am 28. Juli ward auf dem Schlosse zu Dyhrnfurth in Schlesien die Vermählung der verwittweten Prinzessin Biron von Kurland mit dem General-Major in der königl. Garde, Gustav von Strantz, feyerlich vollzogen.

Paris, Heute früh gegen 6 Uhr ging ein elegant gekleideter junger Mann, mit einem Buche unter dem Arm, mit nackten Füßen auf dem Carouffel-Platz umher und rief dabei unaufhörlich: „Ich bin ein Philosoph!" Bereits hatte sich eine Menge Menschen um ihn versammelt, als er von einem Dienstboten in ein benachbartes Haus geführt werd. Später erfuhr man, daß er der Sohn eines Kaufmanns aus Nantes, und von einem hitzigen Fieber befallen sey.

Wie wir schon wissen stand ein gewisser Bezony unter der Anklage vor Gericht, den Garköchen todte Katzen verkauft zu haben, um daraus ein Frikassée von Kaninchen (Gibolette), ein Lieblingsgericht der niedern Klasse, zu machen. Er gestand, daß er dieses Gewerbe bereits seit 5 Jahren treibe. Im Verhör erklärte er unter Anderm, daß man nur ein Vorurtheil gegen das Katzenfleisch hege. Es sey sehr gesund, und er verstünden es so zu zurichten, daß man es vom Kaninchenfleisch nicht unterscheiden könne. Ein Patent habe er nicht nehmen wollen, indessen sey er bereit, dem Präsidenten mit einer von ihm zubereiteten Katze aufzuwarten, damit er sich von der Wahrheit seiner Behauptung überzeugen könne. (Anhaltendes Gelächter). Der Präsident: „Wie verschafften Sie Sich aber alle Katzen?" Bezony: „Ich kaufte sie von den Lumpensammlern, die einen beträchtlichen Handel damit treiben, und noch niemals hat sich ein Magen darüber beklagt." (Gelächt.) Präs.: „Die Consumenten wurden aber betrogen, indem sie Kaninchen zu essen glaubten." B.: O nein, die Kaninchen sind zu theuer, als daß die Consumenten hätten glauben können, daß man ihnen eine so große Portion für so wenig Geld geben würde. Ein Kaninchen kostet 3 Frs. und ich verkaufe ihnen eine gute Katze, eine Katze erster Qualität, für 75 Centimes" (ungefähr 6 Sgr)(Gelächter). Das Gericht verurtheilte den Angeklagten, dessen Vornahme zufällig Brutus war, zu einer Haft von 14 Tagen.

Der 29. July zeichnete sich zu Paris durch einen Eyerkrieg aus. Junge Bursche stürzten sich plötzlich auf alle Fruchthändlerinnen, nahmen ihnen alle Eyer, und bombardirten damit die Gesichter der Stubenmädchen ꝛc., in die Fenster hinein, die Vorübergehenden, auch noch im Theater: aber aus keiner politischen Tendenz. — Den 26. Juli † zu Rom der Maler Anton Dräger aus Trier; am 24. detto Kardinal Mathei. Auch starb der edle Menschenfreund William Wilberforce, 74 J. alt, in London.

Ein Gemälde von dem Maler Verboekhoven in Brüssel, eine Landschaft im Winter, ist von einem der Herren Rothschild in Paris für 10,000 Fr. gekauft worden.

Zu Hal Boyenhoven wurden am 2. zwei junge Leute getraut. Unmittelbar nach der Trauung erschien vor dem Hochaltar eine Tafel mit Speisen und Wein. Man setzte sich und trank auf das Wohl der Neuvermählten. Es ist dieß eine alte Sitte, mit welcher in jenem Ort Neuvermählte von besonders gutem Ruf ausgezeichnet wurden. Die Geistlichkeit hat diesen Gebrauch wieder hergestellt.

Auf der Insel May, einer der Cap-Verd'schen Inseln, hat es, nach Angabe des englischen Kuriers, nun seit dritthalb Jahren nicht mehr geregnet.

In Clermont sind in einem Knaben-Erziehungs-Institut fast alle Zöglinge somnambul geworden. Ein Fingerzeig zur Aufklärung der Sache ist, daß sie im magnetischen Schlafe vorzugsweise fromm sind. — Dabei bemerkt man Wunderdinge von ihren Kenntnissen, wie sie z. B. die Nachttöpfe im Zimmer herumwerfen, und damit Experimente über die Theorie der Wurfgeschosse anstellen u. s. w.



In Silliman's American Journal of Science bestätigt der Richter Woodruf die Sage, daß Weißeschenlaub die Klappeschlange zu bändigen vermöge. Auf einer Jagdpartie mit mehreren Gefährten begriffen, stießen sie auf eine mächtige

Klapperschlange. Er schnitt darauf von nahen Weißeschen- und Akazienbäumen 2 große lange Schößlinge ab, und schritt dann mit letztern auf die Schlange zu, welche sich sogleich in einen Knoten zusammenzog, den Kopf erhob und mit funkelnden Augen zischend ihre Zunge ausstreckte. Allein kaum hatte er sie mit dem Weißeschenzweige berührt, als sie den Kopf niederstreckte, den Knoten aufrollte und wie in großer Beängstigung sich rührte und krümmte; als er abermals den Ahornzweig anwandte, nahm sie sogleich wieder ihre drohende Stellung an, und fuhr mit der Schnelligkeit eines Pfeils auf den Zweig los: auf's Neue mit dem Weißeschenzweige berührt, legte sich sogleich ihre Wuth, ja, mit dem Zweige gepeitscht, schien sie von Angst ergriffen, und versuchte mit dem Kopf in den Sand zu bohren, um zu entkommen.

Welthändel.

Preußen. Berlin. Zum ersten Male hat man auch hier einige Klagen gegen politische Schriftsteller bei den Gerichten anhängig gemacht, und überhaupt scheint es, als wolle man besondere Wichtigkeit auf Flugschriften u. s. w. legen. — Ueber das Komplott zur Ermordung des Kaisers von Rußland weiß man noch immer nur Unzuverläßiges. So viel man erfährt, hat man in St. Petersburg, mittelst mehrerer als verdächtig geöffneter Briefe, einige polnische Offiziere verhaftet, die mit Genfer Pässen als wandernde Uhrmacher hingekommen waren. Die Untersuchung ihrer Papiere, welche der Entdeckung unmittelbar folgte, soll bedeutende Aufschlüße über eine weit verzweigte Verschwörung gegeben haben. Einige Russen von Bedeutung sollen kompromittirt, andere verhaftet seyn. — Die beyden Hauptgegenstände der Politik bilden jetzt Portugal und England, und vielleicht sind in der That die Wendungen der Dinge in beiden Ländern wichtiger, als es zuerst scheinen mag. Der Sieg des tapfern Napier hat eine allgemeine Regung hervorgerufen, wie sie seit dem Falle Warschau's hier nicht gekannt war. Im minder allgemeinen Maßstabe (weil man die Wichtigkeit nicht so begreift) haben bei den besser Gebildeten die Siege des englischen Unterhauses und das Aufdecken des unaufhaltbaren Falls der Oligarchie dasselbe bewirkt, und den Groll einer Partei aufgerufen, die niemals begreifen wird, was einst Napoleon sich nicht schämte zu bekennen: daß Der verloren sei, der nicht den Ansichten der Zeit huldige.

Gr.-H. Baden. Unsere sämmtlichen Bezirks- und Oberämter sind von der Regierung aufgefordert worden, zum Behuf der höhern Ort beabsichtigten Herausgabe eines besondern Staatshandbuchs alle nöthigen Notizen einzusenden. — Seit einigen Tagen ist das Gerücht verbreitet, unser Ministerium habe eine höchst wichtige Botschaft von Frankfurt erhalten.

Schweiz. In Schwyz und Basel raufen sie tüchtig mit einander. Mehrere Offiziere, unter ihnen Major Wieland und Rittmeister Landerer, sind geblieben, gegen 30 andere, worunter Obristlieut. Burkhardt, verwundet. 1200 M. mit 8 Geschützen ging von Basel gegen die Landschaftlichen, welche von Polnischen Offizieren zum Theil befehligt gewesen seyn sollen, ab, wurden aber bis an die Thore hart zurückgedrängt.

Großbritannien. Die Bill wegen Emancipation der Juden wurde kürzlich im Unterhause zum Drittenmale verlesen, und mit einer Mehrheit von 37 Stimmen angenommen. — Man hat berechnet, daß der Verlust der miguelistischen Spekulanten in London in Folge von Napiers Siege mehr als 600,000 Louisd'or beträgt, wobey die einflußreichsten Torries interessirt sind. — Wie man sagt, wird der Pascha von Aegypten einen Agenten nach London senden, um die vor einiger Zeit abgebrochene Unterhandlung mit einer englischen Gesellschaft, wegen eines Kanals von der Meerenge von Suez bis zum Nil, wieder anzuknüpfen.

Nach einer Nachschrift in Galignanis Messenger griff General Clouet am 25. Juli, Morgens, Oporto an, wurde aber mit einem Verlust von 1500 Todten und 800 Gefangenen zurückgeschlagen. — Der Herzog v. Terceira, Villaflor, war am 22. Juli in Setubal, 7 Meilen von Lissabon, und der Herzog v. Palmella war an Bord des Don Juan IV. mit Admiral Napier von Lissabon.

Neueste Nachrichten.

Münchener-Landwehr: Serg. G. Lehenberger, ward Junker; Dr. L. Gmeiner, Regmts.-Arzt; die DD. K. Lingl, J. Pendele und Hoerner Bat.-Aerzte; die Chirurgen J. Eberl, D. Wolf, S. Hennemann, C. Eckart, Dr. Geith, S. Kempf, Dr. D. Stein, Unterärzte.

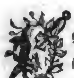
Herr Hofrath und Professor Ast aus München wird als Kommissär der Universität München dem Examen der Abiturienten an den beiden Gymnasien Augsburgs beiwohnen. In gleicher Eigenschaft wird, wie es heißt, Herr Hofrath Thiersch die drei Gymnasien des Oberdonau-Kreises, zu Dillingen, Kempten und Neuburg, besuchen.

Die Pfarrey Oberdorf erhielt Pr. A. Knie, das Samweber'sche Benefiz. in Partenkirchen der Pr. M. Ernst; die Pfarrey Affalterbach der Pfr. J. Huber; Erling der Pfr Silberhorn von Grossan.

Die Pfarreyen: Eschlbach (Pfaffenhofen), Imsweiler (Pfarrer †.), Ertr. 381 fl. 40 kr. und Winnweiler (do. †.), Ertr. 753 fl. 14 kr., sind erledigt. Detto das Landger.-Physikat Landshut; Dr Gelger ward, nachgesucht, allergnädigst quiesc. — Beschlagen wurden Nr. 145. und 146. des Courr. d. b. Rh., das Testament des deutschen Volksboten.



Am Münchener Viehmarkte wurden vom 29. Juli bis 3. Aug. verkauft: 7 Ochsen, 27 Kühe, 28 Stiere, 11 Rinder, 752 Kälber, 186 Schafe und 97 Schweine.



Königl. Hof- und National-Theater.

Donnerstag: Letzte Vorstellung des Hrn. Rappo. Freytag: Das letzte Abentheuer. —

Todesfälle in München.

A. M. Steigenberger, Milchmanns-Frau, 44 J. a.— Thom. Fasenreiner, ehemal. Milchmann, 65 J. a. — Kath. Friedrich, Hebamme, 68 J. a. M. Wanner, Sekretärswittwe, 84 J. a. — A. M. Steigenberger, Milchmanns-Frau, 44 J. a.— Th. Reisch, Taglöhnerin, 63 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

Todes-Anzeige.

In Küps bey Kronach entschlief am 16. Juli nach mehrjährigem Leiden eines sanften Todes die Gattin des dortigen q. k. b. Straßen- und Wasserbau-Direktions-Aktuars Hrn. F. M. Schick. Eine allgemein geachtete Frau. —

In Kempten: Hr. Jos. Daiber, Schneidermeister. Ein sehr wackerer Mann, früher tüchtiger Soldat beym k. Leib-Regt.

In Landshut: E. Grünmayr, verwitt. Freysinger-Botin. —

Getraute Paare.

Die Herren: Jos. Leopolder, k. Steuer-Ass., m. Fr. Haindl, Hauptmünzamtsmaterialverwalterstocht. — Gg. Michl, b. Schuhmacherm., Wittw., m. A. M. Blumfelder, Säcklerst. v. Aibling, LG. Rosenheim. — Joh Sölch, Schuhmacherm., mit M. Huß, Schuhmacherswittw. — K. Gundlfinger, b. Apoth. in Aichach, mit W. Freyfräul. v. Burgau, k. Landesdirektionsrathstocht. — Jos. Bachmaier, b. Hofwagner, m. Kath. Rebhan, Hofwagnerswittwe. — Ph. Reiter, b. Canditor, m. M. Stinglwagner, Tuchmacherstocht. v. Triftern, LG. Pfarrkirchen. — B. Hilgenrainer, b. Branntw., mit Cresc. Graf, b. Gärtnerstochter dahier. — Rod. v. Ruedorfer, Bürger und Großhändler, mit Frl. A. E. L. v. Walther, k. b. geh. Raths- u. Univ.-Professs.-Tocht. — M. Huber, Schutzverwandter, Wittwer, mit A. M. Sternkopf, b. Schäfflermeisterstochter v. Stadteschenbach. — K. Hintermaier, kgl. Rechnungskommissär, Wittwer, mit Dem. A. S. Reindl, k. Oberaufschlags-Inspektors-Tochter. — Andr. Plödl, b. Gürtlermeister, mit Th. Mawan, geb. Schmid, Gürtlers-Wittwe. — J. Englmaier, Zimmergesell, mit Jos. Dietz, Marschallbotenstochter dah. —

Auswärts Getraute.

In Landshut: A. Gering, Branntweinbrenner, mit E. Bruckberger, Brauers-Tochter. In Nürnberg: Hr. W. Krafft, k. Advok. zu Feuchtwangen, mit Dem. N. Wagner. —

39131.

3045. (2 b) praes. den 27. July 1833.

Bekanntmachung.

Das Haus der Melbersehelente Albin und Barbara Kreil Nro. 310 in der Herrenstraße dahier, mit 5000 fl. Ewiggeld belastet und auf 10,500 fl. geschätzt, wird nunmehr zum Drittenmale nach §. 64 des Hypothekengesetzes dem gerichtlichen Verkaufe untergestellt, und zur Aufnahme der Kaufsangebote auf

Montag, den 26. August l. Js., Früh 11 Uhr,

Tagsfahrt anberaumt, wozu besitz- und zahlungsfähige Kaufslustige eingeladen werden. Den 23. July 1833.

Königl. b. Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

Bauer.

I. 6530.

3144. praes. den 5. August 1833.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das in der Vorstadt Au befindliche Wohngebäude der Ellinger'schen Eheleute Nr. 590. zum Drittenmale dem öffentlichen Verkaufe untergestellt, und hiezu auf

Dienstag, den 20. August l. J., Vormittags 9 bis 12 Uhr,

Kommission anberaumt.

Dasselbe besteht mit Einschluß der Mezzaninen aus 6 Wohnungen, ist zwey Stock hoch, gemauert, und mit Communhofraum auf 2500 fl. gewerthet.

Gerichtsunbekannte Kaufslustige haben sich mit Vermögens- und Leumunds-Zeugnissen zu versehen.

Der Hinschlag geschieht nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes.

Au, den 12. Juni 1833.

Königl. Bayer. Landgericht Au.

(L.S.) D. l. i. von Schmid, Assessor.

3073. (3 c) praes. den 30. Juli 1833.

Bekanntmachung.



Gemäß Reskripts königl. Isarkreis-Regierung, K. d. J., ddt. 16. dieß, ist der Stadt Schongau am ersten Dienstag jeden Monats, wo jedesmal Schranne gehalten wird, ein Viehmarkt bewilligt.

Diese Markt-Abhaltung, die am 6. August l. Js. beginnt, wird mit dem Beysatze zu Jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht, daß dieser Viehmarkt, wenn der erste Dienstag auf einen Feyertag einfallen soll, dann am Tage vorher gehalten werde.

Zum Markt-Besuche werden hiemit sämmtliche Vieh-Verkäufer und Einkäufer eingeladen.

Schongau, den 25. Juli 1833.

Magistrat der k. Stadt Schongau.

(L. S.) Mayr, Bürgermeister.

3176

Bekanntmachung.

Zu den Erdaushebungen bey dem Festungsbaue in Ingolstadt sind gegen 4000 Arbeiter erforderlich, welche sogleich, und bis zum nächsten Winter Beschäftigung finden, wozu rüstige Männer, keine Jungen unter dem Alter von 15 Jahren, keine Weibspersonen, oder gebrechliche alte Männer aufgenommen werden.

Es ist Bedacht genommen, den Arbeitern die Gelegenheit zu verschaffen, sich durch Akkordarbeiten nach dem Maße bey andauerndem Fleiße eine verhältnißmäßige Erhöhung des gewöhnlichen Taglohns zu erwerben.

Alle Individuen, welche sich den Erdarbeiten unterziehen wollen, werden aufgefordert, sich ungesäumt hieher zu verfügen, und sich bey dem hiesigen Stadtmagistrate mit legalen Zeugnissen von ihren Orts- und einschlägigen Polizeybehörden auszuweisen, wornach ihre Aufnahme zur Arbeit erfolgen wird.

Finden sich Unternehmer, welche Erdaushebungen von einem ganzen Festungswerk auszuführen gedenken, so werden hiezu nur solche in den Erdarbeiten und deren Ausmessung befähigte Individuen zugelassen, welche zur Sicherstellung des allerhöchsten Aerars nebstbey eine Kaution leisten, und deßfalls ein Zeugniß von ihrer kompetenten Behörde beybringen können. Die allgemeinen und besondern Bedingungen für die Aushebung, Aufschüttung und den Transport der Erde, liegen zur Einsichtsnahme auf der Kanzley der Festungsbaudirektion in Bereitschaft, auf deren Grundlage die Akkorde abgeschlossen werden. Ingolstadt, den 1. August 1833.

Königliche Direktion des Festungbaues Ingolstadt.

v. Becker, Ingenieurobserst.

3249. Mondtag, den 19. d. M., wird in der neuen Infanterie-Kaserne zu München durch die Oekonomie-Kommission des Königl. Griech. Truppenkorps die Lieferung mehrerer tausend Ellen blau- und weißgestreiften Gradl an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben.

München, den 5. August 1833.

Für Mühlenbesitzer u. Mühlenbauer.

3146. In allen Buchhandlungen sind zu haben, in München in der J. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufinger-Straße Nro. 29.)

Die neuesten und wichtigsten Erfindungen und Verbesserungen an den verschiedenen Arten der

Mühlen,

als Wasser-, Wind- und Thier-Mühlen, insbesondere der Mahl-, Oel-, Pulver-, Loh-, Walk-, Papier-, Schneide-, Schleif- und Polir-Mühlen, und Beschreibung einiger neuen hydraulischen Maschinen. Mit voranstehenden gemeinnützigen Belehrungen über die Mühlen überhaupt, zur vortheilhaftesten Betreibung derselben in den jetzigen Zeiten, und einer Anleitung, schadhafte Mühlen wieder herzustellen, und alte nach neuer Art zu verbessern. 2 Bde. 3te verbesserte und sehr vermehrte Auflage. Mit 496 lithographirten Abbildungen. gr. 8. Preis 8 fl. 24 kr.

Dieses Werk, das den allgemeinsten Beyfall gefunden hat, erscheint hier in einer neuen, sehr verbesserten Auflage, welche nicht nur mit den allgemeinen Grundsätzen der Mühlenbaukunst, sondern auch mit den bis auf die neueste Zeit im Bau der verschiedenen Arten von Mühlen gemachten wichtigen Erfindungen und Verbesserungen bereichert ist.

3147. Bey E. A. Fleischmann in München ist so eben wieder angekommen: Dr. E. Menth Anleitung zur Fleischbeschau. Nach den Erfahrungen des Distrikts-Thierarztes A. Obermayr in Kaiserslautern für Physiker, Polizeybeamte, Thierärzte und Fleischbeschauer bearbeitet. 1 fl. 30 kr.

Laut Rescript der königl. Regierung wurde diese Schrift den Behörden zur Anschaffung empfohlen.

3173. In der Mineral-Wasser-Niederlage bey F. A. Ravizza in der Sendlinger-Straße Nr. 30 in München sind ganz frisch angekommen: Marienbader-Kreutzbrunnen, Pilnaer, Seidschitzer, Kissinger-Ragozzi, Marbrunner, Bockeleter, Selterser, Fachinger, Gailnauer, Schwabacher und das berühmte Wildunger-Wasser gegen Steinschmerzen, Sand und Gries. Ich empfehle deren Abnahme unter Versicherung der besten und billigsten Bedienung.

Oeffentlicher Dank.

3164. Vom Gefühl der Dankbarkeit durchdrungen, macht es sich die Unterzeichnete zur Pflicht, hier öffentlich ihren innigsten Dank dem Hrn. Dr. Kramer auszusprechen, und ihm für die unermüdete Sorgfalt, die derselbe ihr in ihrem leidenden Zustand bewiesen, zu danken; auch gesteht sie, daß dieser eben so geschickte als menschenfreundliche Arzt sie in kurzer Zeit von einer Leberstockung und von einem höchst schmerzhaften periodischen, rheumatischen Kopffieber, an dem selbe seit vielen Jahren gelitten, in kurzer Zeit vollkommen herstellte; während dem früher an der Heilung dieses Uebels die Kunst mehrerer erfahrner Aerzte scheiterte. Der Ruf des Hrn. Dr. Kramer ist schon zu sehr begründet, als daß diese Anzeige ihn erhöhen konnte; auch wünscht Unterzeichnete nur hierdurch ihrem Dank Worte zu leihen.

Therese Standt,
geb. Bouvier.

3145.

C. G. Grandi,

(Bazar Nro. 32.)

hat die Ehre anzuzeigen, daß er ganz frische Sendung von:
Stracchino Stagionato di Gorgonzolla, welche man des Sommers isst, von ganz feinem Rahm, erhalten hat, wie auch ächtes Huile Vierge d'Aix en Provence.
Macaroni di Napoli et di Genua.
Parmesan-Käse, bester Qualität, empfiehlt sich zur geneigten Abnahme, mit Versprechung billiger Preise und reeller Bedienung, wie auch in andern Artikeln.

3158. Es ist im 4ten Rang ein Logen-Wechsel-Platz zu vergeben. Das Uebr.

3159. Sehr gutes Eau de Lavande das Glas zu 15 kr. ist auf dem Färbergraben im Blumenladen Nro. 2. zu verkaufen.

3133. (3 b) Das 1te und 3te Stockwerk des Hauses Nro. 19. an der Schützen-Straße, bestehend aus 4 Zimmern, Magdkammer, Garderobe, Küche, Speicher und Keller, sind nächstes Ziel, ersteres um 160 und letzteres um 130 fl. jährlich zu vermiethen, und in der Schnittwaaren-Handlung an der Ecke des Färbergrabens das Nähere zu erfragen.

3171. In der Kaufingergasse Nro. 3. nahe bey der Hauptwache ist im 3. Stock ein helles meublirtes Zimmer an einen soliden Herrn monatweise zu vermiethen.

3165. (3 a) In einer frequenten Straße in München wird eine reale Bäckerey mit Behausung zu kaufen gesucht. D. Ue. (Schreiber hat aber seinen Namen nicht in's Brief gesetzt.)

3166. Es ist eine indeigene Herberge zu Haidhausen Nro. 10. bestehend in: Stube, Küche, Kammer, Holzlege, Keller, Stall und Heuboden nebst Dunglage für einen Milchmann geeignet um 900 fl. aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr.

3167. In der Josephspitalgasse Nro. 3. über 1 Stiege ist eine schöne Wohnung mit 4 Zimmern, Magdkammer, Küche und Speicher um 136 fl. jährliche Miethe bis Michaeli oder jeden Tag zu beziehen.

Ebenda sind 2 sehr schöne junge Rattenfänger, männlichen Geschlechts, von sehr guter Raçe zu verkaufen.

3168. Eine meublirte Wohnung für Fremde ist täglich, mit oder ohne Stallung, auf einen Monat oder auch länger zu vermiethen. Das Uebr.

3169. Es sind in der Briennerstraße Nro. 31. wegen eingetretener Verhältnisse 3 schöne Wohnungen auf künftiges Ziel Michaeli zu vermiethen. Das Nähere rückwärts bey'm Eigenthümer im Garten.

3172. Am 31. v. Monats hat sich ein schwarzgelber stockhäriger Rattenfänger, mit einem schwarzledernen Halsband versehen, verlaufen; derjenige, welcher Auskunft geben kann, erhält ein gutes Douceur. Das Uebr.

3174. (2 a) Eine goldene Vorstecknadel mit einem Türkis und Einfassung von kleinen Brillanten ist, vermuthlich auf dem Dultplatz, zu Verlust gegangen. Das Uebr.

3153. Den am 3ten August gegen 11 Uhr Abends irrthümlich von Jemanden vom Gartensalon des Frohsinns mitgenommenen Filzhut wolle der jetzige Besitzer gegen Rücknahme seines seidenen Hutes in der E. A. Fleischmann'schen Buchhandlung wieder abgeben lassen.



3154. Ein seidener Regenschirm wurde gefunden und kann gegen Legitimation und Einrückungs-Gebühr in der Sendlingergasse Nro. 68. rückwärts über 2 Stiegen abgeholt werden.

3148.

Liebe Frau Landbötin!

Als ich bey meiner jüngsten Reise nach dem Oberlande über den hohen Peißenberg nach Weilheim zurückkehrte, und mir an dem letzteren Orte das Fremdenbuch zur Einzeichnung vorgelegt wurde, fand ich hier, wie in so vielen andern benachbarten von mir durchreisten Ortschaften, die Verhältnißzahl der in diesem Jahre Durchreisenden ungleich geringer, wie in den vorigen Jahren, und auf mein Erkundigen über dieses mir sehr auffallende Verhältniß klärte man mich von dem höchst wahrscheinlich herrührenden Urgrunde dieses Umstandes folgendermaßen auf:

Die vor mehreren Monaten in Deinem vielseitig gelesenen Blatte kundgegebenen rabenschwarzen Räuber- und Diebs-Geschichten in der Gegend von Schongau als Apfeldorf, Wessobrunn und Dießen (eigentlich auf der Straße von Weilheim über Wessobrunn nach Landsberg) scheinen nemlich die sonst gerne dahin lustwandelnden Hauptstädter sowohl, wie übrigen Reiselustigen, vollends erschreckt und mit einer Bangigkeit befallen zu haben, die ihnen alle Reiselust wenigstens für die gegenwärtige Sommerfrist benommen haben dürfte.

Was Du, liebe Frau Landbötin! nun damals durch diesen zwar nicht grundlosen Schreckenswind wie Spreu verbreitet hast, mußt Du mit mir jetzt wieder um so mehr gut zu machen trachten, indem ich Dir gegenseitig die Wahrheit und den reinen Zustand des gegenwärtigen Verhaltens gegen Deine früher kundgegebenen Schreckensscenen zur Berichtigung mittheile, und mittels dieses hiemit öffentlich kundthue.

Mache doch Du, liebe Frau Landbötin! schlennigst bekannt (da die Gerichts- und Gemeinde-Vorstände eine solche öffentliche Bekanntmachung vielleicht nicht die Mühe werth finden), daß bereits alle diese früheren, mehr oder weniger schauerlich geschilderten, Vorfälle seit längerer Zeit und zwar seit der Verhaftnahme von sämmtlichen komplizirten Individuen, aufgehört haben, und die damals aus diesem Grunde wegen Unsicherheit verrufenen Gegenden von Apfeldorf, Reichling, Wessobrunn, Haide und Dießen ꝛc. ꝛc. nunmehr von dem damals sich versteckt gehaltenen Gesindel durchaus gereiniget worden sind, und daß ferner alle diese Districte gegenwärtig, wie früher, wieder ohne Furcht und Beängstigung durchreiset werden können, obwohl ich vernehmen mußte, daß ein sonst sehr achtbarer Bürger Weilheims mit scheinbar hervorragendem Interesse für sich diese Gegenden zur Zeit noch immer zu verdächtigen suchen und bey der Abreise irgend eines Lustreisenden aus seinem Gasthause nach denselben Gegenden zur Schirmnahme von Waffen und Hunden anrathen solle, um dadurch gleichsam sich als Vogelscheuche zur Abwendung für den Besuch der benachbarten Orte Wessobrunn, Rott, Ludenhausen, Issing ꝛc. ꝛc. aufstellen zu wollen.

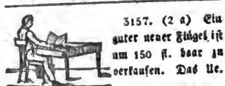
Liebe Frau Landbötin! nimm die wiederholte Versicherung, die Du auch Deinen Lesern bekannt machen wollest, daß in diesen Gegenden zur Zeit Alles wieder sicher und nicht im Mindesten gefährdet ist, und daß man, dieser früher vorgefallenen Abentheuern uneingedenk, nunmehr wieder ganz sorgenlos durch dieselben reisen, und sich auch nach Belieben aufhalten könne.

R**g im Monat Juli

Dein Verehrer
A. B. C.

3152. **Rüge.**

Wenn ein armer Handwerksbursche, der vielleicht vor gänzlicher Genesung aus dem Krankenhause entlassen wurde, um eine Gabe bittend von der Polizey betroffen wird, so wird Geber und Nehmender bestraft; um wie viel mehr sollte jenem Unfug gesteuert werden, der sich jeden Abend bey dem so sehr besuchten D—S—Bräu während des Ave-Maria-Geläutes wiederholt, wo ein kleines Mädchen mit hellgellender Stimme betet, und nach abgeleyertem Gebete mit einem zinnernen Teller sammelnd bey den Gästen herumgeht, von denen mancher, der diesen Industrie-Zweig noch nicht in seinem ganzen Unwerthe kennen gelernt hat, auch eine Gabe-Betteley befördert und nebenbey der Profanation des Gebetes seine Hand bietet. Wer vielleicht seiner Meynung nach das Gebet an einem solchen Orte, wo Bier getrunken, geraucht, gespielt wird, nicht für unpassend hält, wird sich wenigstens überzeugen, daß es doch störend ist, wenn das Mädchen mit den Augen die Gäste überzählt, berechnend, wie viel Kreuzer es wohl erbetteln könnte.



3157. (2 a) Ein guter neuer Flügel ist um 150 fl. baar zu verkaufen. Das Ue.

3155. Ein Serpent, ein Fagott, zwey Clarinetten und zwey Piccolo sind zu verkaufen und Freytags Abends von 6 bis 8 Uhr im Commissionszimmer des Landwehr-Bataillons der Vorstadt Au im Rathhause daselbst zu besichtigen.

3156. Eine gute Violine und eine D-Flöte sind billig zu verkaufen. D. Ue.

3160. (2 a) Ein junger Mensch, mit den nöthigen Vorkenntnissen, sucht gegen mäßiges Lehrgeld in einer hiesigen Handlung in die Lehre zu treten. Das Uebr.

3162. Eine gute Näherin empfiehlt sich im Weißnähen, Ausbessern der Wäsche, im Kleidermachen ꝛc. ꝛc. um die billigsten Preise, und ist zu erfragen am Obstmarkt Nro. 8. über 31 Stiegen. Sie nimmt auch Lehrmädchen um etwas Geringes an.

3100. Ein ordentliches Mädchen, die schön Weißnähen kann, sucht Beschäftigung, wo sie auch im Kleidermachen Etwas profitiren kann. Das Uebr.

3161. Ein Frauenzimmer, welches die feinere Kochkunst zu erlernen wünscht, ersucht Diejenigen, welche Gelegenheit haben, ihr Unterricht darin zu ertheilen, ihren Namen und Wohnung in der Expedition dieses Blattes schriftlich abzugeben, unter der Adresse S. E.

3150. 17 bis 1800 fl. Ewiggeld werden ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. D. Uebr.

3175. **Anzeige.**

Der Pferdehändler Hartung aus Gotha empfiehlt sich mit schönen Wagen- und Reit-Pferden; sein Quartier ist bey'm Hrn. Gastgeber Helm im Hubergarten.

3151. Ein Tilbury nebst Pferd und Geschirr ist bey'm Sattler Hutterer am Rochusbergl zu verkaufen.

3170. In der Marsstraße ist für einen Milchmann eine Wohnung zu verstiften und auf Michaelis zu beziehen. D. Uebr.

Augsburger Börse
vom 5. August 1835.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	101	100⅝
Lott.-Loose; E—M prpt.	109¼	109
detto unverz. à fl. 10.	135	—
detto detto à fl. 25.	118	—
detto detto à fl. 100.	118	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	198
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	137	136¼
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	90⅞	90⅝
detto à 4 Proz. prpt.	87½	87⅜
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1255	1253
detto 2 Mt. „ „	—	—
Grossh. Darmst. Loose prpt.	62⅞	62
K. Poln. Loose prpt.	87¾	87¼

Sonnabend, den 10. August **Nro. 96.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Posterpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Meine liebe Landbötin.

(Verspätet.)

Laug g'nug wär's her, daß der Bär nichts hat g'schrieben —
Doch sey mir nicht bös, daß ich's schuldig bin blieben,
Wer Teufel mag denn in's Theater 'nein geh'n,
Soll er für sein Geld alte Rührstücke seh'n.
Im Sommer, so hab' ich mein Lebtag vernommen,
Giebt man gern was Neu's, daß die Leute fein kommen.
Matrimonio segreto, das war schon recht schön,
Doch weiter hat man nichts von Neuem geseh'n.
Cantini, der Meister, hat Alles entzückt,
Doch seitdem hat man nicht viel G'scheides erblickt.
Mlle. Berg aus Dresden hat Gast gespielt,
Doch mangelt gar Vieles, was Gäste empfiehlt.
Sie konnte die alten Stücke nicht heben,
Dazu fehlte das rechte innere Leben.
Herr Grua war besser, der Mann ist nicht schlecht,
Doch 's Wahre ist's nicht, er erwärmt uns nicht recht.
Den Brock in den Mündeln, den gab er ganz gut,
Aber 's Stück auszuhalten, dazu gehört Muth. —
Die Besetzung war falsch, 's war nicht kalt, noch warm,
Ein Ehepaar war d'rinn, daß sich's Gott erbarm!
Ein Haussekretär spielt' zum Kinderschrecken,
Derley läßt mit keinem Mantel sich decken,
Im Intermezzo hätt' ich schon gerne gelacht,
Doch hat mir's der Maz nicht nach Gusto gemacht.
Die Säng'rin von Lesbos hab ich nicht ang'schaut,
Weil's mir von Natur vor Antiken graut.
Das mußt Du dem Bären nicht übel nehmen,
Es mag der Aesthetiker das Vieh beschämen.
Auch von Enzio weiß ich nicht viel zu erzählen,
Ich müßte denn mich und die Landbötin quälen.
Die Oper scheint auch recht sanft eingeschlafen,
Die Säng'rinnen hab'n jetzt was Anders zu schaffen.
Die Eine singt lustig ihr Lied im Bad Kreuth,
'S ist gut für die G'sundheit, wenn's dorten auch schneyt!
Die Andere trillert den Preußen was vor,
Wir Münchner spitzen vergebens das Ohr!
Die Dritte — ja so, die geht uns nichts mehr an,
Obgleich sie's so gut, wie 'ne Nachtigall kann.
So hinkt denn die Oper auf Einem Bein,
Und da soll man Weh und Ach nicht schrei'n!
Die Münchner Blätter sind die alten noch,
Sie pfeifen beständig dasselbe Loch;
Der Saphir, mein Schatz, schimpft noch wie ein Rohrspatz.
Heißt das Publikum „Stockfisch," und da hat er recht;
Denn das Publikum küßt ihm gar dankbar die Hand,
Daß er's so zu schimpfen für würdig fand.
In's Bad will der Tieger, hat man längst vernommen,
Wie ist's, wär dem Mann was dazwischen gekommen?
Giebt's zärtliche Freunde vielleicht, die ihn fassen,
Und ihn so lang nicht vom Flecke lassen? —
Mir scheint, ich hätt' so was wo munkeln g'hört!
Nun — stets nach Verdienst, man erkennt seinen Werth!
Das Lewald'sche Blatt hat den schnellsten Fortgang,
Denn nächstens geht's fort ohne Sang und Klang!
Der Mann ist bescheiden und bittet recht schön,
Man möcht ihn nicht über Verdienst so erhöh'n,
Daß man ihn als großen Kritiker anstaune!
Fürwahr, der Mann ist bey der besten Laune!
Er tröste sich, Niemand in München fällt's ein,
Den Lewald als Autorität zu verschrei'n.
Im Conversations-Blatt spuckt wieder Bruckbräu,
Man sieht's an der Gall' d'rinn, der ist wieder frey.
Im Tagblatt lobt Einer das Kreuth mit Extase,
Doch kriegt er die Münchner nicht bey der Nase,



Denn, wenn auch er sicher ein
Freygast dort war,
Weiß man doch, wie theuer's
dort ist auf ein Haar.*)
Doch—„dem Ochsen, der drischt,“—
mach's beileibe nicht schwer,
So steht's in der Bibel, d'rum
schweigt heut' der ☞

(Fortsetzung folgt.)

*) Dies Urtheil unterschreibe ich wenigstens nicht, denn mehrere mündliche und schriftliche Versicherungen von wackern unpartheyischen Leuten enthalten dagegen Lobeserhebungen der Anstalt. Die Landbötin.

Ende August's hofft man den Hrn. Min. der Fin., Frhrn. v. Lerchenfeld, wieder hier aus dem Karlsbad zurück zu sehen.

Es heißt, J. M. die Frau Herzogin von Braganza zu Paris werde Ihre Frau Mutter, K. H., in Italien besuchen.

Unser k. Kr. u. Stadtgericht fordert den Handlungs-Reisenden Gustav Kießler aus Leipzig (vor. Jahr als Agent der Volkart'schen und Schlosser'schen Buchhandlungen in Augsburg reisend) binnen 3 Monaten zu erscheinen und sich wegen Anschuldigung der Majestäts-Beleidigung zu verantworten.

Viel wird geredet von einem Bauern aus dem kgl. Landger. Trostberg, der sich beym hiesigen k. Kreis- und Stadtgericht als Mörder seiner zwey Knaben angegeben, und an seine Heimatsbehörde ausgeliefert wurde. Daheim habe er sich geschämt, es zu offenbaren.

Gestern um 1 Uhr war eine schöne Arbeitsausstellung in der Servitinnen-Schule.

Haidhausen, sagt man, wird einen Magistrat und den Namen „Wiener-Vorstadt“ erhalten.

Am 25. Juli ward der neue herrliche Kursaal, welchen Se. M. der König Ludwig zu Brückenau erbauen ließ, durch einen glänzenden Ball für die Kurgäste und die aus der Nähe und Ferne herbeyströmenden Fremden eröffnet. JJ. MM. wohnten dem Balle bis zu Ende bey.

In Kissingen belief sich bis 29. Juli die Zahl der Badgäste auf 1104, zu Bocklet bis 27. Juli auf 154.

Die Wiederherstellung des Kapuzinerklosters zu Türkheim ward glänzend und erbaulich gefeyert.

Die Nachricht aus der Würzburger Zeitung von der Rückreise des Hrn. Obristlieut. v. Herbst aus Griechenland, hat sich als ungegründet erwiesen.

Bey der am 3. August an der Universität zu Würzburg pro 1833/34 vorgenommenen Wahl erhielt der bisherige Rektor Dr. J. J. Kiliani von 27 anwesenden Professoren neuerdings 25 Stimmen zum Rektor.

Die Pfarrey Ober-Fahlheim (Günzburg) ist erledigt. Reinertrag ca. 700 fl.; detto die Zeichnungslehrer-Stelle an der kathol. Studienanstalt zu St. Stephan (Augsburg), 200 fl. Ertrag.

Die Pfarrey Walting erhielt Pr. C. Memmel, und das LG. Physikat Dinkelsbühl der L.G.A. Dr. Gößwein, zu Parsberg. —

☞ Warnung.

In der Gegend vom grünen Baum sind durch das letzte Hochwasser auch ausserhalb des Beschlächtes Stellen von 8 — 10 und 12 Schuhen in der Länge und Breite ausgeschwemmt worden, welche aber dem Anscheine nach eben so gefährlich nicht scheinen. Am 3. d. M. Nachm. stieg ein Knabe von 12 bis 14 Jahren einige Zeit auf den Flößen und auf dem Beschlächte umher, und fiel endlich in ein solches ausgeschwemmtes Loch, ging sogleich unter, kam schnell wieder zum Vorschein, sank aber sogleich wieder. Ein Anwesender eilte ihm zu und konnte den Knaben, während die Erde, auf welcher derselbe mit dem rechten Fuße stand, auch schon nachgefallen war, gerade noch am Kragen des Jankerls erwischen. Hierauf wollte der Retter die Tiefe dieser Ausschwemmung untersuchen, fand aber mit einer Stange von 8 Fuß Länge noch keinen Grund. Es mag daher ausser Zweifel seyn, daß die Isar mit diesen ausgeschwemmten Stellen unter dem Beschlächte ganz in Verbindung stehe, und der Knabe in einigen Sekunden verloren gewesen wäre. Gerettet hat ihn der Raths-Accessist Piehler. Einen ähnlichen, minder gefährlichen, Fall hat die Landbötin vom 14. April 1831 Nr. 45. von dem Accessisten Piehler erzählt.

Das Hochwasser vom 2. auf den 3. August hat besonders auf der Route über Wolfrathshausen, Kochel-, Wallersee und Partenkirchen viel Schaden und Zerstörung hervorgebracht. — Bey Schäftlarn wurde die Maximiliansbrücke und bey Wolfrathshausen eine Brücke zerstört; die Loysach setzte hier weit und breit fruchtbare Strecken unter Wasser; zwischen Königsdorf und Büchl (bey Benediktbeuern) ging ein Wolkenbruch nieder, der Mühlgraben (Bergwasser) zerstörte dort die Brücke und füllte sein erweitertes Bett mit vielen Tausend aus den Bergen herabgerissenen Steintrümmern und Felsenstücken, desgleichen der Steinbach bey Büchl; gleiche Verwüstungen richteten die Wildbäche vom Kochel- bis Walchensee an; — der Wallersee trat weit über sein Ufer hinaus, und seine Wasser flossen stellenweise über die Straße nach Grün und Mittenwald, zwischen welchen beyden Orten der in die Isar fallende Fins- und Seebach, und nahe vor Mittenwald die Isar selbst die nächsten Umgebungen und die Brücken mit Spuren der tobenden Gewalt und Zerstörung bezeichneten.

Im Werdenfelser Thale zwischen Mittenwald und Garmisch, am Straßwald hin, rissen die Bergwässer von der Chaussée ein großes Stück in den Abgrund herunter, und die weiter fortlaufenden tiefen Risse an der Straße, welche stellenweise gefährlich unterhöhlt ist, drohen einen bald nachfolgenden Absturz. Die Loisach hat in Garmisch die Straßen des Ortes sehr übel zugerichtet und die Vizinalstraße von Grün nach Glais (gegen Partenkirchen hin) ist zerrissen und überschwemmt, und bis Eschenloh und St. Nicola (gegen Murnau heraus) sind Felder und Wiesen unter Wasser gewesen, viele Bergbäche wurden

durch das vom Hohenhangenstein herabgerissene Steingerölle verschüttet.

Eine Heyraths-Consens-Ertheilungs-Fabrik.

Die Noth macht erfinderisch und hilft eben so oft aus Verlegenheiten, als sie darein versetzt. Dadurch, daß, mit Ausnahme der Hausgesessenen und der Begüterten, Niemand heyrathen kann, ausser es wird ihm der Consens von irgend einer Gemeinde ertheilt, sind die früheren Gesetze über Beförderung der Heyrathen auf dem Lande und über Verehlichung ganz ausser Kraft gesetzt, und ein großer Theil der Ehestandskandidaten sieht sich entweder zum Cölibat verdammt, oder muß, weil sich in der Natur doch nicht leicht was erzwingen läßt, zur sogenannten wilden Ehe seine Zuflucht nehmen, weil die Gemeinden unter 100 Heyrathsgesuchen, gewöhnlich 99 geradehin verweigern. Ein großer Uebelstand geht daraus für die Fabrikbesitzer, besonders die der Eisenhammer, Papiermühlen, Glashütten, Spiegelpolirer ꝛc. ꝛc. hervor, die, weil sie von den Gemeinden abhängig gemacht wurden, sich leider mit einem unverheyratheten Personal behelfen müssen. Früher haben die Besitzer solcher Werke bey der Obrigkeit erklärt, daß sie Diesen oder Jenen heyrathen lassen, ihm lebenslänglich Arbeit und Verdienst verschaffen, und ihn und seine Familie im Arbeitsunfähigkeitsfalle ernähren wolle. Damit war die Sache abgethan, und solche Arbeitersfamilie pflanzte sich durch mehrere Generationen auf Einer und derselben Fabrik fort. Bey Eisenhammern waren ehedem die Frischmeister und ein Hammerschmied, bey Spiegelschleifen die Pollermeister und die Schleifmeister, bey Glashütten die Glasmacher, bey größern Papierfabriken wenigstens einige Gesellen verheyrathet. Alle diese Leute können von ihrem Verdienste sehr anständig Familien ernähren, und man hat wenige Beyspiele, daß sie, oder ihre Kinder, den Fabrikherren zur Last gefallen wären. Aus ihren Kindern, in der Werkstätte erzogen, wurden gewöhnlich tüchtige Arbeiter, die ihre Aeltern im Alter unterstützten und ohne fremde Beyhülfe ernährten. Seitdem die Gemeinden wegen der Heyraths-Consense gefragt werden müssen, hat sich Alles anders gestaltet, und der Liederlichkeit und Lasterhaftigkeit sind Thüre und Thore geöffnet worden. Die besseren unter solchen Fabrikarbeitern sind noch diejenigen, die ihrer Konkubine treu bleiben, und das Gelübde ehelicher Treue, das sie sich ohne priesterliche Einsegnung gelobten, gewissenhaft erfüllen, und ihre öfters vielen Kinder gemeinschaftlich erziehen. Solcher Familien giebt es auf dem Lande, besonders in Fabriken, eine große Menge, und es ist längst so weit damit gekommen, daß die geistlichen und weltlichen Behörden die Gewalt nicht mehr haben, dem Uebel zu steuern. Fänden sich auch solche Herkulen, die die Ställe misten wollten, so würde ihnen eine Unzahl humaner Rücksichten in den Weg treten, die nicht auf die Seite zu schaffen sind. Ein unnatürlicher Zwang muß nothwendig solche Folgen nach sich ziehen. Viele ehrbare Fabrikbesitzer, darunter besonders viele Hammermeister, die noch Gefühl für Sittlichkeit und Ehrbarkeit haben, laßen verheyrathete Frischmeister und Hammerschmiede aus Böhmen kommen. Daher man auf solchen Werken sehr viele Familienväter findet, die entweder gar nicht, oder nur gebrochen deutsch sprechen, indeß eben so fleißige und geschickte Inländer als wüste Cölibateurs herumschleichen und den Fremdlingen als Gesellen dienen müssen. In solcher Noth hat sich in dem gewerbereichen nördlichen Theil des Regenkreises ein sehr wohlthätiges Institut gebildet, das mit vollem Rechte eine Heyraths-Consens-Ertheilungs-Fabrik genannt zu werden verdient. Ein herabgekommener abgehauster Gutsbesitzer, dem von seinem Gute ausser der Gerichtsbarkeit, die er selbst verwalter, nur wenig übrig blieb, fabrizirt, mit Zustimmung seiner sehr armen Gemeinde, welche bey eintretender Arbeitunfähigkeit für Herberge und Unterhalt bürgt, die aber, wenn man ihr einen Fanghund zur Ernährung aufbürden wollte, in die größte Verlegenheit gesetzt werden würde, solche Heyrathskonsense in großer Anzahl, und wie wohlthätig dieses, wenn auch nur aus schmutziger Gewinnsucht entstandene, Institut auf Moralität, auf das Gewerbs- und Fabrikwesen wirkt, wird aus folgender, dem praktischen Leben entnommenen, kurzen Darstellung einleuchten. Jeder, der den Konsens nachsucht, muß unerläßig 80—100 fl. dafür dem Gutsherrn bezahlen. Um zu dieser Summe zu kommen, muß er fleißig arbeiten, sparsam leben und sich rechtschaffen aufführen, damit er von seinem Fabrikherrn ein Attest erhält, daß er bey ihm Unterkommen und Verdienst finde, und davon eine Familie unterhalten kann. Darauf wird das Gesuch förmlich instruirt, und die Trauung bey dem gutsherrlichen Pfarramte vollzogen. Das beglückte Ehepaar, dem auch nicht die entfernteste Aussicht zur Seite steht, jemals von dem Gutsherrn und seiner Gemeinde unterhalten werden zu können, und dem gleichsam nach der Landung in dem Hafen, das Schiff hinterm Rücken verbrannt wurde, sieht sich genöthigt, durch Fleiß, Arbeitsamkeit, durch Treue und sittliches Betragen die Gunst seines Brodherrn zu erhalten, um nicht dienstlos zu werden, was früher leider nicht immer der Fall war, wenn die Fabrikherrn den Consens gaben, und dadurch an die Arbeiter gebunden waren, die, nicht selten darauf sündigend, störrig, faul, grob und unerträglich wurden. Umgekehrt sind letztere auch nicht mit unauflösbaren Fesseln an einen harten, tyrannischen Herrn geschmiedet, und können zu jeder Zeit Feyerabend nehmen. Unverkennbar ist daher die Wohlthat dieses Instituts. Man belächelt es zwar, und macht sich der Eigenheit wegen darüber lustig, aber Niemand wünscht, daß es aufhöre. Im Gegentheil sähe man es gerne, wenn mehrere errichtet, und wenigstens so lange sich erhalten würden, als die Fabrikbesitzer in Hinsicht der Verehelichung ihrer Arbeiter der Willkür der Bauern preisgegeben sind. Sapienti sat.

Auf der Veste Rothenberg, bey Nürnberg, fiel am 4. August Nachmittags Schnee.

Allerley.

Bey dem fürchterlichen Moorbrand in Holland, welcher 2,173,692 Tonnen aufgeschichteten Torfes, 72 Häuser, 17 Torfhütten, 1 Mühle, 8 Fahrzeuge, 6 Feuerspritzen und 2 Brücken verzehrte, büßten doch nur 3 Personen unmittelbar ihr Leben ein; 7 erhielten fürchterliche Brandwunden, an denen eine 2 Tage darauf starb.

Bey Torreorsaja im Neapolitanischen wurden kürzlich 4 Leute, die sich während des Regens unter eine Eiche geflüchtet, von einem Blitzstrahl getödtet.

In der Nacht vom 31. v. M. fand man in der Rosenstraße zu Aachen früh Morgens in einem Hause 2 alte Leute (Mann und Frau) ermordet in ihrem Blute liegen.

Lord Durham ist †. — Der Eilwagen von Mainz nach Koblenz stürzte den 3. d. Nachts bey Bingen in einen Graben; 3 Reisende wurden dabey verwundet. — Kürzlich erreichten von 5 Brieftauben (von Dover nach Antwerpen abgesandt) 4 in 3 1/2 Stunden letztere Stadt; die 5te scheint sich verloren zu haben. —

Bereits am 16. July fanden sich in Bensheim an der Bergstraße blaue Trauben, und seit dem 23. d. völlig reife Jakobstrauben ohne Säure. Der Weinstock steht trefflich und man hofft auf einen guten Herbst.

*

Welthändel.

Preußen. Berlin, 1. Aug. Die hiesigen Buchhändler sind sehr bestürzt über eine neue polizeyliche Verfügung, wornach die verbotenen Bücher, die hier einlaufen, nicht auf die gewöhnliche Weise, sondern nothwendig mit der Post, unter postamtlicher Bescheinigung zum Ausweise für den hiesigen Absender, an den Verleger zurückgesandt werden sollen. Diese Maßregel droht dem ganzen bisherigen, sorgsam eingerichteten, Buchhandelsbetrieb einen harten Stoß, und man hofft, daß die dagegen zu machenden Vorstellungen Eingang finden.

Württemberg. Aus Tübingen vom 31. Jul. In den letzten Tagen wurden mehrere Studenten, sämmtlich Württemberger, die im verflossenen Semester auf unserer Hochschule studirten und Mitglieder der Burschenschaft waren, von den Universitäten München und Berlin hieher eingeliefert und dem Untersuchungsgericht übergeben. Von Heidelberg wurden schon früher mehrere eingebracht. Somit befinden sich nunmehr alle Theilhaber an der Burschenschaft in den Händen der hiesigen Gerichte, ausser 6, welche es vorgezogen haben, ihr Vaterland mit dem Rücken anzusehen, und sich auf der neu errichteten Universität Zürich befinden sollen. Die Untersuchungen dauern noch immer ununterbrochen fort und es scheint daraus hervorzugehen, daß Tübingen ein Hauptsitz der Burschenschaft gewesen seyn muß.

Gr.H. Baden. Freyburg, 3. Aug. Der von Busch gegen das Urtheil des Oberhofgerichts eingeschlagene Gnadenweg hat keinen Erfolg gehabt, als daß die 6 Monate Zuchthaus in 6 Monate Correctionshaus verwandelt wurden. Er ist bereits in das Correktionshaus nach Bruchsal abgeführt; auch hat man ihn aus der Liste der Rechtspraktikanten — er war Schriftverfasser — ausgestrichen. In gleicher Weise hat das Oberhofgericht auch den prakt. Arzt Dr. Küchling von Kork wegen Majestäts-Beleidigung in eine 6monatliche Correctionshausstrafe verurtheilt. Von Dr. Herr vernimmt man, daß er sich anschickt, sich im Elsaß häuslich niederzulassen, und dort, wo es an prakt. Aerzten Mangel hat, seinen bisherigen Beruf fortzusetzen.

GH. Hessen. Aus Giesen vom 2. Aug.: „Alle die dahier Verhafteten gehören der sogenannten burschenschaftlichen Parthey an. Auf der Landstraße nach Alsfeld, so wie nach Friedberg hin, sind Accessisten abgefahren, man weiß aber noch nicht, wem sie dort abholen wollen.“

Schweiz. Zürich, den 5. Aug. Mit den Angelegenheiten von Schwyz sieht es beruhigender aus. Die Truppen haben sich von Küßnacht zurückgezogen; das Weitere wird auf diplomatischem Wege geschlichtet werden. — Dagegen lauten die Nachrichten von Basel sehr traurig. Nur mit Hülfe von 400 Polen konnten die Liestaler die wackern Baseler zurückdrängen, die nun ihre Stadt zu vertheidigen fest entschlossen sind. Die Kontingente sind auch nach diesem Kanton in vollem Marsch.

Niederlande. Brüssel. Der König hat, wegen der Geburt seines Sohnes, 262 verurtheilten Militärs ihre Strafe gänzlich und 188 halb erlassen.

Frankreich. Paris, den 30. Juli. Die französ. Regierung hat kürzlich einige Aktenstücke über den Handel von Griechenland im vorigen Jahre bekannt gemacht, nach denen er damals sehr gelitten hatte. Im J. 1831 hatten die Oliven, das sicherste und reichste Produkt von Griechenland, fast gänzlich gefehlt; im J. 1832 vertrieben die Palikaren die Bewohner des platten Landes, und die Oliven konnten nicht eingebracht werden, wozu noch im Dezember und Januar eine ungewöhnliche Kälte einen Theil der Bäume zerstörte. Der Preis des Oels und aller andern Lebensmittel war daher um 1/3 gestiegen und der Olivenhandel hatte sich fast ganz nach Spanien gezogen. Patras, das den ganzen Handel des Meerbusens von Lepanto an sich gezogen hat, machte einige Geschäfte mit Rosinen, welche die militärischen Chefs hatten sammeln und verkaufen lassen. Die Engländer kauften etwa für 750,000 Fres. Alle Handelshäuser in Patras sind englisch oder österreichisch, einige wenige italienisch, keines ist französisch. Die französischen Kaufleute von Navarin zogen sich nach Napoli, wo ihnen die Anwesenheit des Hofes ꝛc. einige Hülfsmittel darbietet; sie besorgen die Verproviantirung der bayer'schen Truppen. Der Handel von Triest nach Griechenland wird fast ausschließlich durch Griechen betrieben; es bestehen 3 englische Waarenlager in Napoli, aber das Ammeublement des k. Hauses besorgte ein Franzose. In Algier nehmen die europäischen Moden und die Bedürfnisse an Tuch, Seide ꝛc. zu. Das landwirthschaftliche Institut in Tyrinth (das die Barbarey hatte, die cyklopischen Mauern von Tyrinth, deren Strabo erwähnt, niederzureißen) ist dem Franzosen v. Guimbricourt übertragen. Man erwartet unter der neuen Regierung eine große Zunahme des Wohlstandes; Griechenland braucht nur Ruhe, um zu großem Reichthum zu gelangen. Die Mäßigkeit und Thätigkeit seiner Bewohner, die kostbaren Produkte von Südfrüchten und die Wohlfeilheit der griechischen Schiffahrt sind natürliche Elemente von Wohlstand, welche nur durch gewaltsame Umstände in ihren Operationen unterbrochen werden konnten, und bey wieder hergestellten innern Frieden ihren natürlichen Lauf wieder nehmen werde. — Die Regierung der jonischen Inseln, welche bisher von dem Kriegszustande in Griechenland großen Vortheil gezogen haben, hat schon die Nothwendigkeit gefühlt, durch neue Vortheile, die sie dem Handel macht, einen Theil des gewonnenen Vortheils sich künftig zu sichern. So hat sie das Monopol der Korneinfuhr aufgehoben, und alle Zölle auf Korn aller Art, auch den Corfuer Lokalzoll auf Waizenmehl. Allgemeine Freude herrscht darüber, und wird dem Oel- und Rosinen-Handel neue Thätigkeit geben. Die günstige finanzielle Lage setzt sie in den Stand, in ihren Douanen alle dem Handel vortheilhafte Reductionen vorzunehmen.

Paris. Am 31. Juli erhielten mehrere Polen Befehl, Frankreich auf der Stelle zu verlassen. Man gab

ihnen Pässe nach Belgien, auf deren Kehrseite der Weg vorgezeichnet ist, den sie zu nehmen haben, wenn sie nicht von der Gendarmerie transportirt werden wollen.

Portugal. Hab ich's nicht gesagt, daß Generalissimus Bourmont das Kraut nicht fett machen werde? Zweymal hat er schon bey'm Angriff Oporto's derbe konstitutionelle Schläge bekommen.

☞ Portugal. Am 25. July ward die miguelistische, von Bourmont befehligte Armee, vor Oporto geschlagen und am nämlichen Tage Lissabon von den Truppen der Königinn Donna Maria besetzt. Ein blutiges Treffen fand in Almanda, am Tajo, Lissabon fast gegenüber, statt, worin der Miguelistische General getödtet wurde. Der Herzog von Cadaval ward ermordet, und die Behörden von Lissabon haben sich geflüchtet. — Das Treffen vor Oporto war sehr blutig; mehrere miguelist. Offiziere blieben, man sagt, auch der älteste Sohn Bourmonts; sein 2ter Sohn war schwer verwundet. Aber auch der Obrist Cotter fand den Tod. (Der Moniteur sagt noch nichts von Lissabon; er spricht morgen. Er will nicht allzusehr zeigen, wie er sich freut; es möchte übelgenommen werden.)

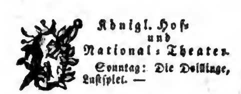
Griechenland. Nauplia, 31. Juni. Vermuthlich werden wir schon im Herbste Nauplia verlassen, um uns in Athen, der künftigen Hauptstadt, einzurichten. Der König, als er von dort zurückkam, war sogleich entschlossen. Lage und Klima, Gegenwart und Vergangenheit, haben dort einen gleich mächtigen Eindruck auf ihn gemacht. Da der Peloponnes sich als den Haupttheil von Griechenland betrachtet, so wünschte die treffende Partey den König in ihrer Mitte, und wollte ihn nur sehr ungern jenseits des Isthmus sehen. Alle Notabeln und Besitzer haben sich erboten, ihre Gründe in und um Athen gegen billige Entschädigung abzutreten, und so sind alle Hauptschwierigkeiten zur Gründung der neuen Stadt beseitigt.

Neueste Nachrichten.

Brückenau, 26. Juli. In Mitte waldbekrönter Berge liegt im lieblichen Sinnthale das, reichhaltige Stahlquellen besitzende, Bad Brückenau. Seit es an die Krone Bayern fiel, verdankt solches wesentliche Verbesserungen und Verschönerungen der Aufmerksamkeit unseres allergnädigsten Königs, welche es durch seine bezaubernd schöne Lage und die Heilkräfte seiner Quellen auf sich zog. Bey der jährlich zunehmenden Baufälligkeit und Beschränktheit des blos aus Riegel- und Lehmwänden bestehenden alten Kurhauses, wurde der Bau eines neuen Kursaales als ein wahres Bedürfniß schon lange empfunden. Sechs Jahre genügten, ein Meisterwerk der Baukunst zu vollenden, welches, vom k. Bauinspektor Gutensohn entworfen und ausgeführt, denselben in die Reihe der ersten Architekten unserer Zeit stellt, und jeden Besucher des Bades überraschen und erfreuen muß.

Im reinsten römischen Style und aus dem schönsten und solidesten Materiale gefügt, steigt die großartige Masse auf einem hohen und kräftigen Unterbaue, und umgeben von einem auf Pfeilern ruhenden Bogengange, aus der Erde empor, eine hohe Zierde der sie umgebenden schönen Natur, welche das Werk selbst wieder in seiner höchsten Schönheit hervorhebt. Das Innere derselben eben so geschmackvoll als großartig, ist mit Arabesken-Malereyen im Style der Logen des Raphaels dekorirt, und die hohen, nur durch Bogenstellungen getrennten Räume mit ihrer glänzenden Beleuchtung betritt man mit staunendem Wohlgefallen. Unserm kunstsinnigen Könige verdankt dieses Werk sein Daseyn, das noch später Nachwelt Bewunderung einflößen wird.

Kaltenhausen, bey Salzburg. J. k. H. der verwittw. Frau Churfürstin gehörend, soll durch einen Erdsturz der völlige Ruin drohen. —



Königl. Hof- und National-Theater.

Sonntag: Die Dollinge, Lustspiel. —

Auswärts Getraute.



In Rothenburg: Hr. Ch. A. Wolff, Gastgeber zum goldenen Hirsch, mit J. F. Lüstenöder, aus Dinkelsbühl. —

In Passau: Hr. M. J. Birett, Gastwirth z. grünen Engel, mit Fr. M. A. Streicher, Gastwirths-Wittwe. —

Todesfälle in München.

Frau M. A. Fink, Kalkantens-Wittwe, 83 J. a. — Chr. Brunner, Maurer, 38 J. a. Elis. Haindl, b. Schneiders-Frau, 34 J. a. — Frau Franz. Gräfin v. Lerchenfeld, königl. geh. Raths- u. Generallieutenants-Wittwe, Exc., 75 J. a. Den 7. Aug.: Hr. Nik. Anwander, Lichter- und Seifen-Fabrikant, 26 J. a. Der Gottesdienst ist k. Montag, den 12. August, Vormit. 9 Uhr, bey St. Peter. Den 8. August: Frau Jos. M. Liebhart, b. Uhrmachers-Gattin, 49 J. a. Die Beerdigung ist heute, Samstag, Nachmittags 4 Uhr v. Leichenhause aus; der Gottesdienst ist k. Montag, den 12. August, Vormittags 10 Uhr bey U. L. Frau. —

Auswärtige Todesfälle.

In Nürnberg: Die verwittw. Frau Appell.-Gr.-Räth. M. F. Schmid, geb Roth. —

In Würzburg: Hr. J. K. Scheiner, Justizamtmann und Sekretär des k. Juliusspital-Administr.-Rathes. —

In Karlsbad: Hr. Bar. v. Stockum, aus Nürnberg. —

In Eichstätt: S. Hochw. Hr. P. Julian Dörr, Prior des aufgel. Reichsst. zu Kaisersheim, 84 J. a. —

In Donauwörth: Hr. L. Pündter, q. k. Rentbeamte. —

39,413.
3068. (2b) praes. den 29. July 1833.

Bekanntmachung.

Auf neuerlichen Antrag eines Hypothekgläubigers des Sekretärs Dr. Joh. Martin von Schmid dahier wird das, demselben zugehörige, an der Barerstraße Nro. 351. (nach früherer Numerirung) gelegene Haus nebst Oekonomiegebäude, Garten und Sommerhaus ic. zum zweytmaligen öffentlichen Verkaufe an die Meistbiethenden ausgesetzt, und ist zur Aufnahme der Kaufsangebote auf

Samstag, den 24. August, von 10 bis 12 Uhr

Termin an ordentlicher Gerichtsstelle angesetzt. Zahlungsfähige Kaufsliebhaber werden zu dieser Verhandlung eingeladen, und bemerkt man schließlich, daß fragliche Realitäten im Monate Juni 1831 auf 15,000 fl. gerichtlich geschätzt wurden, mit einem Ewiggeldkapitale von 11,000 fl. belastet, und die Gebäude mit 14,000 fl. der Brandversicherungs-Anstalt einverleibt sind. Der Zuschlag erfolgt übrigens nach §. 64. des Hypothekengesetzes vom 1. Juni 1822. Am 23. Juli 1833.

Königl. Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.
Teichlein.

40444.
3184. (2 d) praes. den 8. August 1833.

Bekanntmachung.

Auf weiteres Anrufen eines Hypothekgläubigers wird die der Privatiers-Gattin Maria Baumberger dahier zugehörige, an der obern Angergasse Nr. 868. befindliche, nach neuerlicher gerichtlicher Schätzung auf 10,000 fl. gewerthete, und mit 1220 fl. Ewiggeld-Kapitalien belastete Behausung zum Drittenmale zum öffentlichen Verkaufe ausgesetzt, und ist zur Aufnahme der Kaufsangebote Tagsfahrt auf

Samstag, den 31. August, Vormittags von 10 bis 12 Uhr

anberaumt.

Zahlungsfähige Kaufsliebhaber werden mit dem Bemerken vorgeladen, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes erfolgen werde.

Am 2. August 1833.

Königl. b. Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.
Dr. Gitschger.

40462.
3185. (2 a) praes. den 8. August 1833.

Vorladung.

Am 3. May l. J. verstarb dahier mit Hinterlassung einer letztwilligen Disposition Mathias Müller, gewesener Hausmeister bey der k. General-Lotto-Administration. Es werden daher alle Diejenigen, welche an diese Nachlaß-Masse rechtliche Ansprüche begründen zu können glauben, hiemit aufgefordert, sich innerhalb sechs Wochen vom Tage der letztmaligen Einrückung an über die Anerkennung dieser letzten Willens-Disposition um so bestimmter anher zu erklären, als dieselben außerdem für anerkannt gehalten, sofort in weiterer Verhandlung dieser Nachlaßsache verfahren werden würde, wie Rechtens.

Am 2. August 1833.

Königliches Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.
Dr. Gitschger.

Ex Officio Nro. 7321.
3177. praes. den 7. August 1833.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit allerhöchsten Ministerial-Rescripts vom 28. Juni c., und nach erhaltener Instruktion königlicher Regierung des Obermainkreises vom 24. Juli c. werden sämmtliche Fabrikate der hiesigen Zwangs-Arbeits-Anstalt dem öffentlichen Verkauf ausgesetzt, und zwar:

1. die Waaren auf dem Commissions-Lager des Kaufmanns Wilhelm Anderlen zu Augsburg, bestehend in Decken, Tisch- und Fuß-Teppichen, Boys, Flanell, Biber und Tüchern, am
20. August und die folgenden Tage auf dem Rathhause zu Augsburg.
2. Die Waaren auf dem Commissions-Lager des Kaufmanns J. M. Nusselt zu Nürnberg, bestehend ebenfalls in Decken-, Tisch- und Fuß-Teppichen, Boys, Flanell, Biber und Tüchern, am
29., 30. u. 31. August auf dem Rathhause zu Nürnberg.
3. Die Waaren auf dem Commissions-Lager des Kaufmanns C. F. Münch in Bayreuth, bestehend in denselben Waaren, am
10. September und die folgenden Tage auf dem Rathhause zu Bayreuth.
4. Die Waaren auf dem Lager zu Plassenburg selbst, bestehend aus denselben Artikeln, aus Biberloden und Werggarn, am
16. September und die folgenden Tage im Fabrik-Bureau des unterfertigten Amtes.
5. Die hier entbehrlich gewordenen Krempel, Vor- und Feinspinnmaschinen, Tuchscheeren sammt Tischen, Fabrik-Utensilien, Farbstoffe, worunter eine Quantität vorzüglichen Indigos sich befindet, am
23. September und die folgenden Tage ebenfalls im Fabrik-Bureau des unterfertigten Amtes.

Der Zuschlag geschieht an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in guten Münzsorten.

Käufer werden hierzu eingeladen.

Plassenburg, den 1. August 1833.

K. Polizey-Commissariat der Zwangs-Arbeitsanstalt Plassenburg.

Schober. Hagen.

3182. Ingolstadt, d. 6. Aug. 1833.

Bekanntmachung.



Mit obrigkeitlicher Bewilligung giebt Unterzeichneter auf seiner durchaus gedeckten Kegelbahn folgendes Kegelschieben.

1.	Preis	15	Kronthaler nebst Fahne.
2.	"	12	" " " "
3.	"	10	" " " "
4.	"	8	" " " "
5.	"	6	" " " "
6.	"	4	" " " "
7.	"	3	" " " "
8.	"	2	" " " "
9.	"	1	" " " "

Dann eine Gesellschafts-Fahne mit 2 bayer'schen Thalern, welche ganz frey gegeben wird.

Dieses Schieben beginnt am 11. August und endet sich den 22. Sept. Nachmittags Schlag 5 Uhr.

Den 23. Sept. wird gerittert und die Preise vertheilt.

Drey Kugeln geben ein Loos und kosten vom 11. August bis zum 1. Sept. 4 kr., vom 1. bis 22. Sept. 6 kr., weniger als 1 fl. kann nicht geschoben werden.

Die reisenden Spieler, die benannt sind, nämlich: Hr. Feldhieder, Strohmaier, Brändl und Denk, haben keinen Antheil an diesem Spiel zu nehmen.

Ein ganz neues Kegelspiel, die Kugeln sind von Lignum sanctum, und zur Bestreitung der Unkosten nimmt der Bestgeber vom Gulden 6 kr. und ladet zu diesem Kegelschieben ergebenst ein. Für redliches Spiel und gute Bedienung haftet Unterzeichneter.

Die übrigen Regeln sind an der Bahn zu lesen.

Joh. Radler,
Gastgeber zum Krebsgarten
in Ingolstadt.

3198. In der Salzstraße Nr. 14. steht ein neues einspänniges Chaisel um billigen Preis zu verkaufen.

3190. Man sucht, gegen Tragung gemeinschaftl. Kosten, zu einer Reise nach Paris bis 1. Sept. 2 Personen. D. U.

3179. In allen Buchhandlungen ist zu haben, in München in der J. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufinger-Straße Nro. 29.)

Böttger's

Der allezeit fertige

Meß- und Markthelfer

bey'm

Ein- und Verkauf.

Oder Hülfs-Rechentabellen, um sogleich und sicher zu wissen, wie hoch ein Pfund oder Stein zu stehen kommt, wenn der Centner so und so viel kostet, und wie viel Pfunde und Lothe man in jedem besondern Falle für 1, ¾, ½ und ¼ Thaler oder Gulden erhält. In den drey gangbarsten Währungen Deutschlands, als in Thaleen zu 24 Groschen à 12 Pf. und zu 30 Silbergroschen à 12 Pf., sowie in Gulden zu 60 Kreuzern à 4 Pf. durchgeführt. Ein bequemes Hülfsbuch für Kaufleute und Meßreisende.

Vierte verbesserte Auflage.
8. geh. Preis 1 fl. 30 kr.

3178. In der A. Weber'schen Buchhandlung in München (Kaufingergasse Nr. 3) ist zu haben:

Wagners allgemeiner kaufmännischer Briefsteller. 4te Auflage. 2 fl. 42 kr.

Netto, Tafeln zur Verwandlung der Maße, Gewichte und Münzen des einen Orts in die eines andern für die wichtigsten europäischen Handelsplätze. 30 kr.

Büdinger, der Weg des Glaubens, oder die kleine Bibel; enthaltend einen vollständigen Auszug aus den Büchern der heiligen Schrift, zunächst für israelitische Frauen und Mädchen. 1 fl. 24 kr.

Reider, systematische Kultur aller bekannten Blumen und Zierpflanzen. 2 fl. 15 kr.

Poppe, die Flachs- und Hanf-Verarbeitung im ganzen Umfange, oder die Veredlung dieser nützlichen Produkte bis zum fertigen Garn, Zwirn u. der vollendeten Leinwand. 1 fl. 40 kr.

3188. In der Jos. Thomann'schen Buchhandlung in Landshut ist so eben erschienen:

Ueber Gefälls-Moderationen und Ablösung der Laudem- und Leibgeldspflichtigkeit nach Prozenten; und über die Anwendung der Hypotheken und definitiven Steuer-Kataster-Auszüge. 8. broch. 45 kr.

3192. (2 a) Eine Waschmange von großer Banart, worauf ein gut sich rentirendes Geschäft betrieben werden kann, ist zu verkaufen. D. Uebr.



3180. (2 a)

Versteigerung.

Am 19. August 1833 werden im Kühgäßl Nro. 8. im ersten Stocke, schöne Meubeln, bestehend in Kanapee und Sesseln, runden und andern Tischen, schönen Spiegeln, Betten, Matrazen, sehr schönen Herren-Kleidern und Wäsche, worunter sich ein dunkelblauer Carbonari-Mantel befindet, dann mehreres Kupfer, blechernes und eisernes Küchengeräthe, dann einiges Porcellain, Gläser u. a. gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige höflichst eingeladen werden.

München, den 5. August 1833.

Schendelmeyer, Auctionaire.

3181. (2 a) In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Sonnenstraße Nro. 1. zu ebner Erde, wird Mittwoch, den 14. August, Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr Versteigerung von Sesseln, Kommoden, Sekretairen, Tischen, Bettläden, sehr schönen Spiegeln in vergoldeten Rahmen, Gemälden, Tassen von feinstem Porzellain, Betten, Matrazen, Zinn, Kupfer u. a. m., dann von einer modernen goldenen Uhrkette, nebst andern Silber- und Gold-Gegenständen und 20 Jahrgängen des Nürnberger-Korrespondenten, gehalten; wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.



3157. (2 b) Ein guter neuer Flügel ist um 150 fl. baar zu verkaufen. Das Ue.

3193. Eine ausgezeichnete lithographische Sternpresse nebst Farbtisch und Walze ist zu verkaufen. D. Uebr.

3133. (3 c) Das 1te und 3te Stockwerk des Hauses Nro. 19. an der Schützen-Straße, bestehend aus 4 Zimmern, Magdkammer, Garderobe, Küche, Speicher und Keller, sind nächstes Ziel, ersteres um 160 und letzteres um 130 fl. jährlich zu vermiethen, und in der Schnittwaaren-Handlung an der Ecke des Färbergrabens das Nähere zu erfragen.



3187. (3 a) In der Nacht vom 23. auf den 24. Juni d. J. wurde dem Lorenz Melfinger, Hausbauer zu Frieberting, k. Landgerichts Trostberg, das nachbeschriebene Pferd von der Weide in einer Waldwiese entwendet.

Beschreibung des Pferdes.

Das Stutpferd ist ein Lichtfuchs, 7 Jahre alt, gegen 7 1/2 Viertl groß, und bey recht guter Leibesbeschaffenheit; es hat auf der Stirne einen großen weißen abwärts sich erweiternden Stern, lichtrothe Mähne, weißlichen Schweif und 4 schwarze Hufe.

Der Verdacht fällt auf einen jungen Burschen von mittlerer Größe, der sich mit einem alten braunen Pferde vom Wirthshause zu Frieberting um die Mitternachtsstunde desselben Tages entfernte, und nach 1 Uhr darauf eine halbe Stunde unterhalb Babensham von einigen ledigen Burschen mit einem Fuchs und einem braunen Pferde an der Handseite auf der Straße nach Kraiburg schnell reitend gesehen wurde.

3183. (2 a) Freytag, den 16. dieß, Vormittags 10 Uhr wird in der Fürstenstraße Nro. 10. ein englisirtes Reitpferd (Schimmelstute) an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert.

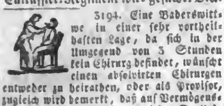
Recommandation.

3202. Wer Liebhaber ist von einem kalten ausgetrockneten Saufleischbraten und wohlgekochtem Sauerkraut, dann einem netten Zimmer, 4 Stiegen hoch, hintenhinaus, mit einer 100jährigen Bettlade und gut und schwergefülltem Hausknechtsbette versehen, an dessen Thüre der Abtritt sich befindet, wofür die Nacht nur 24 kr. Schlafgeld in Rechnung gebracht wird; und der Gast noch unentgeltlich eine doppelte Portion lasterhafter Fluch- und Schimpf-Worte und eine sechsfache Portion der ausgezeichnetsten Grobheiten dazu erhält; wer die angeführten Punkte zu erhalten wünscht, der wende sich an die ehem. P— - und G— -Wittib C—fer, dermalige Wirthshausbesitzerin zum L— in N—b—g.

3197. Eine stille Familie, ohne Kinder, wünscht an einem frequenten Platz in — oder nahe an — der Stadt, auf der Sonnenseite, eine Wohnung über 1 oder 2 Stiegen mit 4 bis 5 Zimmern, Garderobe, Magdkammer, Küche, Speis, wo möglich geräumige Holzlege, Keller, Speicher und Hofbenützung. Nach Umständen wird auf mehrjährige Miethe eingegangen. D. Ueb.

5195. Annonce.
Ein solider, gesetzter, lediger Mann, der eine leserliche korrekte Handschrift hat, und die Rechnungsführung versteht, wünscht als Rechnungs- oder Geschäfts-Führer, auch als Haussecretair wo immer ein Unterkommen zu finden; verburgt anbey einen moralisch-gebildeten Charakter. D. Ue.

3189. Ein Einstandsmann zum 1ten Cuirassier-Regiment wird gesucht. D. U.



3194. Eine Baderswittwe in einer sehr vortheilhaften Lage, da sich in der Umgegend von 3 Stunden kein Chirurg befindet, wünscht einen absolvirten Chirurgen entweder zu heirathen, oder als Provisor, zugleich wird bemerkt, daß auf Vermögens-Verhältniße nicht gesehen wird. D. Ueb.

3199. Die Unterzeichnete wünscht Mädchen im Weißnähen und Kleidermachen Unterricht zu ertheilen.
Nannette Spängler, wohnt in der Sonnenstraße, Haus-Nr. 2 i. Hintergebäude links zu ebner Erde.

3208. Ein solides Mädchen, die sehr gut Weißnähen, Kleidermachen, Bügeln ic. und alle weiblichen Handarbeiten versteht, sucht einen Platz, hier oder auf dem Lande. Das Uebr.

3200. Eine gesetzte Person, 35 Jahre alt, welche in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, wünscht sich einen ordentlichen Dienst als Haushälterin oder auch bey Kindern. Das Uebr.

3201. Eine Frau, die selbst Einrichtung hat, wünscht gegen freye Wohnung die Aufsicht über ein Gebäude oder häusliche Arbeiten zu übernehmen. D. Ue.

3191. Eine Rathswittwe wünscht einen wohlerzogenen Studenten vom Gymnasium in Kost u. Logis zu nehmen. D. U.

3210. Ein Tilburi mit Pferd und Geschirr, jedes einzeln oder zusammen, stehen zum verkaufen. Das Uebr.

3207. In der Fürstenfelder-Straße Nro. 15. sind 2 Wohnungen auf das Ziel Michaeli zu vermiethen, eine für 270 fl. mit 7 Zimmern und allen Bequemlichkeiten, und eine rückwärts für 55 fl. Das Nähere hierüber ist im Hof über 1 Stiege zu erfragen.

3205. In der Sonnenstraße Nro. 23. nächst der evangelischen Kirche, sind zwey schöne Zimmer vornheraus, nebst Alkoven und Garderobe, ohne Meubeln einzeln oder zusammen zu verstiften, auch kann eines davon meublirt werden.

3186. (2 a)
Bekanntmachung.
Der Unterzeichnete gedenkt, sein in der Stadt Landshut besitzendes Heißbräu-Anwesen aus ganz freyer Hand zu verkaufen.
Die Bestandtheile dieses Anwesens sind folgende:
1. das ludeigene, 3 Stockwerk hohe Wohnhaus, worauf die reale Bierbrauers-Gerechtsame, und zwar mit dem Rechte, das erzeugte Bier im Großen und im Kleinen Verleit zu geben, ruhet, sammt dabey befindlichen Haus- und Gast-Stallungen;
2. das nächst dem Wohnhause entlegene, in dem besten Zustande hergestellte, Brauhaus mit einer erst ganz neu hergestellten Wasserleitung, gleichfalls ludeigen, und wobey wieder eine große und eine kleinere Gaststallung sich befindet, nebst geräumigem Hofraum zur Aufbewahrung von Wägen u. d. gl., und Heuböden;
3. der nächst dem Brauhause an der Lend entlegene 5 Tagw. 3 Dez. große Garten von 3mähdigem Grasboden, worin Obstbäume von edelster Art, ein Weiher, Gemusbeeten, dann Sommerhäuschen befindlich, wieder ludeigen;
4. die 5 Tagw 11 Dez. große Schönbrunnerwiese, welche mit der 9. Bonität katastrirt und gleichfalls ludeigen ist;
5. der vor der Stadt liegende schattenreiche Universitätskeller nebst Gründen, bestehend:
a) in einem neuerbauten Wohnhaus sammt Kellergarten,
b) in 14 Tagwerk 15 Dez. Aeckern und Hopfengärten von bester Qualität,
c) in einem ganz neu gebauten Getreidstadel,
d) in einem sogenannten Inn- oder Taglöhnerhause,
e) in einer gedeckten Kegelstätte,
f) in 0 Tagw. 89 Dez. Holzgrund; sämmtliches ludeigen und mit einer Mauer umfangen;
6. der außerhalb dem Münchnerthore entlegene Sommerkeller sammt Gebäuden und 0 Tagw. 17 Dez. Wiesgrund, ebenfalls ludeigen.
Dem Käufer können auch alle bereits vorräthigen und im besten Stande sich befindlichen Brau- und Schenk-Requisiten, so andern Geräthschaften in Kauf gegeben werden. Dem Käufer kann auch ein Theil des Kaufschillings auf dem Anwesen liegen gelassen werden.
Kaufsliebhaber wollen sich demnach an den Eigenthümer obiger Realitäten selbst wenden.
Landshut, am 28. Juli 1833.
Joh. Mittermayer,
bürgl. Bierbrauer zum Heiß u. Realitätenbesitzer.

3196. In einem gewerbsamen Markte, sieben Stunden von der Hauptstadt entfernt, ist ein neugebautes, mit allen Bequemlichkeiten versehenes, Haus, nebst Garten, worauf eine reale Sattlersgerechtsame ruht, billig zu verkaufen. D. Ueb.



3165. (3 b) In einer frequenten Straße in München wird eine reale Bäckerey mit Behausung zu kaufen gesucht. D. Ue. (Schreiber hat aber seinen Namen nicht in's Brief gesetzt.)

3204. Den 6. d., Morgens zwischen 10 u. 11 Uhr, blieb ein neuer braunseidner Regenschirm, mit messingenem Stiel u. beinernem Griff, bey dem k. Hoftheater an dem Fenster links stehen. Der redliche Finder wird gebeten, auf der k. Polizey gegen Douceur es abzugeben, um so mehr, da es ein armer Dienstbote stehen ließ.

3103. Vom Stahlschützen-Garten bis auf die Kreuzstraße ging eine hölzerne, mit Silber beschlagene, Pfeife sammt silberner Kette, auf dem Deckel stehen die Buchstaben J. R., verloren. Der redliche Wiederbringer erhält bey der Landbötin 1 fl. 12 kr. Douceur.

3174. (2 b) Eine goldene Vorstecknadel mit einem Türkis und Einfassung von kleinen Brillanten ist, vermuthlich auf dem Dultplatz, zu Verlust gegangen. Das Uebr.

3209. Ein armer Lehrer vom Lande, hat am 6ten August auf der Straße von München bis Starnberg acht Quasten oder Doschen sammt Schnüren zu einem Kirchenhimmel verloren. Da er diesen Verlust aus seinem geringen Einkommen ersetzen muß, so wird der redliche Finder ersucht, diese Quasten gegen Erkenntlichkeit entweder bey der Landbötin in München oder auf der Post in Starnberg abzugeben.

3211. 2 goldene Uhrschlüssel gingen verloren; der Wiederbringer erhält ein angemessenes Douceur. Das Uebr.

3206. In der Wurzerstraße Nro. 10. ist über 2 Stiegen eine schöne freundliche ausgemalte Wohnung mit aller Bequemlichkeit zu beziehen, jetzt oder auf das Ziel, auch eine kleine Wohnung rückwärts zu ebener Erde um einen billigen Preis zu vermiethen.

Dienstag, den 13. August   Nro. 97.   München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 50 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechskreuzer beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, beym bürgerl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt
von
Dr. Karl Friedrich August Müller.

Meine liebe Landbötin.

(Fortsetzung.)

Nun ist wieder Leben in's Theater gekommen,
Man hat eine Oper gar herrlich vernommen;
Die Spitzeder trat in dem Tell wieder auf,
Und machte gar zierlich Mordentl und Lauf.
Man hörte sogar 'nen Empfang erschallen,
Als Dank, weil's so lang ihr in Kreuth hat g'fallen.
Wer kann aber auch solche Woane faßen,
Daß unsere Künstler zu uns sich h'rablassen!
Vivat! Auch der Eßlair ist wieder ! ,
Den man recht mit Neid in der Fremde sah.
In Heinrichs Jugend ist er wieder erschienen,
Dem Mann muß die Zeit als Sklavin dienen;
Denn stets noch erblüht er in jener Kraft,
Mit der er die schönsten Genüsse uns schafft.
Der würde empfangen aus Einem Mund,
Und der Bär selbst schrie mit aus Herzengrund.
Es rührte sich zwar in dem Stück keine Hand,
Obgleich man den Meister in jedem Wort fand.
Natürlich, was Solches wird jetzt nicht belohnt.
Da sind wir weit größere Dinge gewohnt.
Mit Vierzigpfündern muß einer jetzt spielen,
Will er einen wüthenden Beyfall erzielen.
Auf Windmühlenflügeln zum Nachruhm dringen,
Will er allgemeinen Applaus sich erringen.
Am Schluß des Stückchens, da sah man doch ein,
Daß auch Eßlair's Kunst was Schönes könnt seyn;
Man rief ihn heraus, doch sey's Gott geklagt,
Was er für betrübliche Dinge gesagt!
Er bittet um Nachsicht!!! Will Neu's nicht mehr lernen,
Das heißt, will allmälig von uns sich entfernen!
Er sprach, als wär er schon des Lebens müde,
That kläglich und schwach, wie ein Invalide!
Nix da, lieber Eßlair, Du sollst uns nicht kommen,
Wir haben's vom Ausland zu treulich vernommen,
Wie Du hast die Wiener gar kräftig entzückt,
Indeß wir sehnsüchtig nach Dir geblickt. —
Wir haben ein klägliches Schauspiel-Personal,
Und dulden gar Vieles zu unserer Qual!
Doch will sich der Beste ganz still sekiren,
Da muß selbst der Bär die Geduld verlieren.
Wir haben die Braut von Messina gesehen,
Die Schröder war groß, das muß Jeder gestehen,
Da ist sie am Platz, das thut Keiner ihr gleich,
Die tragische Mutter, das ist ihr Bereich;
Nur schmachtend und zärtlich soll sie nicht mehr seyn,
Dann wird ihr ein Jeder den Lorbeer gern weih'n.
Auch Eßlair war groß und sein prachtvoller Ton
Sprach kräftig dem „Innocenthum" Hohn. —
Die Schöller war klein, die soll es noch lassen,
Mit Schiller'schem Meisterwerk sich zu befassen.
Herr Moritz war brav, ist ein hübscher Mann,
Den man mit Vergnügen hören kann.
Doch spielt er mit Vierzigpfündern nicht,
Drum hat auch der Mann noch kein rechtes Gewicht. —
Wir müssen das Ding erst überlegen,
Ob wir ohne Schreien uns zum Beyfall regen!
Herr Moritz, ich bitt', strengens
Sich besser an,
Geht kein' Coulisse mit — ist's bey
uns nicht geh. —
Sie denken: das Urtheil ist nicht
weit her?
Nix für ungut, es kommt nur vom
Münchner. ☞



Bayern.

München. Am 25. Aug., dem Namens- und Geburts-Feste Sr. Maj. des Königs, werden die Fischer auf dem Starnberger See ein Preise-Lanzenstechen und darnach ein Schiffwettrennen von Kempfenhausen nach Starnberg halten.

Stärke des k. griechischen Truppen-Corps am Abend des 10. August: 984 Mann. Mehrere Abtheilungen haben die Lokalitäten im Hause des Wirths Senger in der Otto- und Brienner-Straße bezogen, weil der Platz in der neuen Infanterie-Kaserne durch das Einrücken der Rekruten der k. bayer. Infanterie-Regimenter König und Kronprinz zu mangeln anfangen dürfte. — Zwey griechische Schützen-Compagnien sind so vollständig gekleidet und gerüstet, daß sie am 20. dieß den Marsch nach Triest werden antreten können. Von Verlegung k. griechischer Truppen nach Laufen und Tittmoning ist keine Rede mehr.

Mad. Schechner-Waagen kam den 7. d. hier wieder an, nachdem sie auf den Wunsch des Kronprinzen von Preußen, K. Hoh., am 2ten in Berlin noch die Iphigenie geben mußte.

Prof. Philipps, sagt der K. v. u. f. D., kehrt aus München, aller Wahrscheinlichkeit nach, wieder nach Berlin zurück, wenigstens sind seine Vorlesungen im Lektions-Katalog mit aufgeführt. Er war vergeblich um eine Anstellung in Bonn eingekommen.

Am 9. d. wurde dem Dr. Schulz aus Zweybrücken das freysprechende Erkenntniß des k. Oberappellations-Gerichts publizirt.

Den 8. d., Abends zwischen 4 und 5 Uhr wurde auf der Schießstatt-Au der Cuirassier Kraus durch einen scharf geladenen Pistolenschuß aus Unvorsichtigkeit eines Kameraden durch den Leib geschossen, worauf er nach wenigen Stunden verschied. (Lebt noch!) — Den 9. d., Vorm. gegen 9 Uhr, wurde einem hohen Beamten, Direktor von Massenbach, der mit seiner Gemahlin auf der Reise — und von hier nach Rosenheim fahren wollte, zwischen München und Perlach der Koffer vom Wagen gerissen und damit 3000 fl. an Werth entwendet. —

Der Schaden, welchen die letzte Wasserfluth der Stadt München verursachte, wird auf 12,000 fl. angeschlagen. (Nicht mehr?) — In der Umgegend von Reisach hat der Wolkenbruch am 2. d. furchtbare Zerstörungen angerichtet. Die durch die neulichen Regengüsse hoch angeschwellten Fluthen des Innstromes trieben bey Wasserburg eine Chaise, woran noch die ertrunkenen Pferde gespannt waren, vorbey; die darin gewesenen, wahrscheinlich ebenfalls verunglückten, Personen konnten noch nicht ausgekundschaftet werden. — Am 5. d. stürzte sich die Austräglers-Witwe auf dem Strohmaiergute zu Niederpframmern, k. Ldgć. Ebersberg, Anna Strohmaier, im Wahnsinn, von dem sie von Zeit zu Zeit befallen wurde, in den Brunnen vor'm Hause. (Die Hausleute alle auf dem Felde.)

Den 10. dieß feyerte der Apotheker J. G. Biermann in Augsburg den 200sten Erinnerungstag, an welchem sein Stammvater Eman. Biermann den Besitz des Hauses und der Apotheke erhalten.

Dem Vernehmen nach ist das Urtheil gegen den Reggs.-Acc. Dr. Widmann in Würzburg (Herausgeber des Volkstribunen), welcher von dem dortigen Appellationsgerichte zu 8 Jahren Strafarbeitshaus verurtheilt worden war, von dem Oberappellationsgericht auf 20 Jahre Zuchthaus- u. Kettenstrafe (?) erhöht worden. W. ließ sich Attentate zu Schulden kommen, die auf Wahnsinn deuten. Von jungen verhafteten Demagogen nahm sich der Tod des Preußen Kolriz an; Hämorrhoiden in den Kopf gestiegen. — Die Aktien-Gesellschaft zur Errichtung einer Eisenbahn zwischen Nürnberg und Fürth, wozu 132,000 fl. erforderlich, fand bereits so rege Theilnahme, daß von den 1320 Aktien à 100 fl. bereits 903 abgesetzt wurden und nur noch 397 Aktien zu 39,700 fl. zu vergeben sind. Bravo! — Die erste Lehrstelle im protestant. Pfarramte Gera (Brückenau) soll definitiv besetzt werden. Dann soll neben den beyden Inspektoren in dem Schullehrer-Seminar zu Altdorf noch ein dritter Lehrer für Realgegenstände angestellt werden.— Der vormal. Vikar zu St. Peter und Alexander in Aschaffenburg, W. Berta, vermachte dem dortigen Wohlthätigkeitsfond 500 fl., und einer jeden der drey Stadtpfarreyen zur Vertheilung unter die Armen 100 fl. — — Vor Kurzem begleitete der 103 Jahre alte Joh. Georg Siegler, von Wollmesheim, bey Landau, von Enkeln und Urenkeln umgeben den Leichenzug seiner 92 Jahre alt gewesenen Ehehälfte. — In der Assisensitzung zu Landau entließ man den 46sten Zeugen, der stocktaub war, weil er durchaus nichts gehört haben wollte. — Den 28. Juli kündete ein wohlgekleideter junger Gauner, der mit einer Lohn-Chaise in dem Dorfe Waltenhofen ankam, unter dem Namen — Karl Rappo — eine große herkulisch-athletische Vorstellung an. Der Erzbetrüger war mit Anschlagzetteln von der vorletzten Vorstellung des allberühmten Hrn. Karl Rappo versehen, und die ehrlichen Dorfleute von seinen alle Erwartung übertreffenden Leistungen unterrichtet. Nach dem Nachmittags-Gottesdienste sollte seine Kunst losgehen. Mittlerweile kam aber der Ortsvorsteher mit einem Gendarm nach Hause, und — der falsche Rappo verschwand. Soll aber schon sitzen.

Landau. Dr. Siebenpfeiffer und alle andern bekennen sich unbedingt zu dem Inhalt ihrer ihnen vorgelegten Schriften. Unter Ausdrücken, die neue Anschuldigungspunkte enthalten, versprach Dr. Wirth, eine ausführliche Vertheidigung selbst durch Urkunden zu führen und sein politisches Glaubensbekenntniß abzulegen. Er hat das deutsche Volk für noch nicht reif genung gehalten ꝛc. (Na, die gerichtliche Entscheidung bleibt die Hauptsache! Das wären saubere Regenten geworden!) — Der Rechtscand. Barth ward wegen des Preßvergehens freygesprochen, aber wegen thätlicher Mißhandlung eines Apotheker-Gehülfen zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Die Kiesow'sche Lebens-Essenz darf durch die Fabrikanten selbst ungehindert verkauft werden.

Bescheidene Vorankündigung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, einem staunenslustigen Publikum anzuzeigen, daß er demnächst in einem eigens hiezu erbauten Schau- und Klatschhause Proben der Aequilibristik (Gleichgewichteley) und Athletik (Starkprobigkeit) geben wird. Da er nicht mehr zu leisten gedenkt, als er verspricht, und da er aus Bescheidenheit fast gar nichts versprechen, dafür aber das Entsprechende leisten wird, so schmeichelt er sich im Voraus der Erfreulichkeit der Erscheinung der Bezeigung der Huld des Publikums. Er wird z. B. in der ersten Abtheilung mehrere aequilibristische Kunststücke mit so kleinen und unbedeutenden Gegenständen ausführen, daß sich die Leistung fast in's Unsichtbare verliert.

Er wird in der zweyten Abtheilung, nach einer kleinen Pause, welche mit mehreren Arien aus beliebten Opern, mit neuen Ouverturen und andern Zwischenspielen ausgefüllt werden wird, auf der Spitze des Zeigefingers der rechten Hand eine 80pfündige Bombe, und auf der Spitze des Mittelfingers der linken Hand eine Flaumfeder balanciren, und durch bloße Kraft und Armmuskelbewegung zwischen diesen beyden Körpern eine vollkommene Schwergleichheit und Ebenwiegigkeit hervorproduziren.

Er wird unter Anderem dem Zeitgeist, welches ein Kraftwesen von bisher noch nie gebändigter Art und kopflos ist, eine derbe Ohrfeige geben; der Zeitgeist fällt betrübt zu Boden; er nimmt ihn dann zwischen die Fersen, schleudert ihn rücklings hinter sich in die Luft und balancirt ihn, indem er gegen ihn aus einem Strohhalmröhrchen hinaufbläst, durch die bloße Stärke seines Athems, wie eine elende Seifenblase; der Zeitgeist, zuvor weiß, blau und roth, wird grün und gelb vor Aerger und zerplatzt seines Orts, worüber der Künstler gewöhnlich eine ungemeine Selbstzufriedenheit zu erkennen zu geben pflegt. —

Er wird am Er[illegible] sich selbst auf den Kopf steigen, sich darauf mit ungemein graziösem Lächeln balanciren und darauf das Unmögliche leisten. —

Beym Herausrufen wird er sich auf dem Theater, ehe noch der Vorhang in die Höhe geht, auf den flachen Boden hinlegen, mit den Augenwimpern den schweren Vorhang lupfen und darunter mit vielem Anstand herauskriechen.

Er wird sich hierauf verbeugen, sich die Hände auf den Rücken binden lassen, und, als eine kleine Probe seiner Kraft, mit dem bloßen Munde von dem gesammten, höchst zahlreich versammelt seyn werdenden Publikum ein hier noch nie gesehenes Aufhebens machen.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Hr.. Enorm, bürgerl. Privat-Herkules und Non plus ultra aus dem neuentdeckten Welttheile.

Die Bogenhauser Brücke ist wieder für jedes Fuhrwerk fahrbar.

Griechische Nachrichten.

München, 6. Aug. Die Nachrichten aus Griechenland über die öffentliche Ruhe und den Frieden des Landes sind fortdauernd sehr günstig. Die bayer'schen Truppen, denen man ihre Aufrechthaltung auf den bedrohten Punkten verdankt, sind theils in den Garnisonen, theils in den Gränzstationen vertheilt, und erfreuen sich einer vorzüglichen Gesundheit. Die Berichte über ihre Sanitäts-Angelegenheit, welche hier eingetroffen, lassen nichts zu wünschen übrig; die Anzahl der Kranken ist, die zahlreichen Blatternkranken, die man auf der Reise hatte, mit eingerechnet, verhältnißmäßig sogar geringer, als in unseren Garnisonen, und die Zahl der Gestorbenen zu den Genesenen eben so. Sie stellt sich im Ganzen wie 1 : 65. Die Truppen sind von dem Landmanne ganz vorzüglich gut aufgenommen, und werden als Befreyer und Beschützer gegen die Unterdrückung und Plünderung auf's Beste behandelt. Dieses trägt wesentlich dazu bey, daß sie den Mangel an europäischen Bequemlichkeiten in dem halb ruinirten Lande leicht ertragen, zumal im Uebrigen ihre Verpflegung reichlich und gut ist. Das nationale Militär erwartet seine Stärke mit den Neugeworbenen aus Bayern, da die Griechen fortdauernd Abneigung zeigen, sich in die regulären Truppen aufnehmen zu lassen. Nur etwa 100 Mann aus den unregelmäßigen haben unter ihnen Dienste genommen, ob sie gleich auf die Amnestie, die an des Königs Namenstag verkündigt wurde, haufenweise aus Thessalien und Albanien zurückgekehrt sind. Sie haben ihre Waffen gegen Schein zur Aufbewahrung in Depots abgegeben und sich in ihre Heimat zerstreut. —

Briefe aus Syra vom 8. Juli melden die Ankunft des Königs Otto auf dieser Insel; da gab's große Festlichkeiten.

Allerley.

JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich trafen den 1. August in Pilsen ein.

Der Kaiser Nikolaus hat dem Generallieutenant Grafen Orloff, zur Belohnung seiner ausgezeichneten Dienstleistungen, zum General der Kavallerie, mit Beybehaltung seines Titels als General-Adjutant, befördert. — Das hohe Censur-Collegium Rußlands hat, nach sicheren Nachrichten, die arabische Ausgabe der „Tausend und eine Nacht", welche der Professor Habicht nach einer tunesischen Handschrift veranstaltet, wegen der vielen schlüpfrigen Stellen verboten. (In dieser Hinsicht sind deutsche Censoren doch viel nachsichtiger.) —

☞ In Cüstrin und vielen andern preußischen Städten macht sich der Magistrat eine Ehre daraus, seine Schulden zu zahlen und den Zinsfuß der Stadtobligationen von 5 auf 4 0/0 herabzusetzen. Exempla contrar. sunt odiosa! — Im Jahre 1832 sind im R.-B. Trier 7 Wölfe, 5 Wölfinnen, 4 junge Wölfe und 20 Nestwölfe erlegt worden, wofür überhaupt 228 Thlr. Prämien gezahlt wurden.

*

In England hat man durch neuerlich angestellte wiederholte Versuche gefunden, daß 280 Pfund Rindfleisch durch das Sieden 73 Pfund 14 Unzen, 180 Pfund durch das Rösten am Spieße 61 Pfd. 2 Unzen, und 90 Pfund durch das Rösten im Backofen 27 Pfd. ihres Gewichts verloren. Aehnliche Versuche wurden auch an Schweinefleisch, Schöpsenfleisch rc. gemacht, woraus sich im Ganzen das Resultat ergab, daß das Fleisch durch das Garmachen 1/5 bis 1/3 an Gewicht verliert, und daß bey'm Sieden weniger verloren geht, als bey'm Rösten.— Am 24. Juni erhing sich in Cambray in einem Keller ein Bettler, welcher der Gemahl der berühmten Seiltänzerin Madame Saqui gewesen seyn soll. — Der kürzlich in Wahnsinn verfallene Lord Kingston weiß nicht mehr, wie viel zweymal drey ist; ferner kann er seinen Namen nicht mehr lesen. Seine fixen Ideen sind, daß Irland nicht mehr existire, und O'Connell in einer Woche mit einer Armee nach Bristol kommen werde, er selbst aber Kaiser Paul's Adjutant sey. — Es heißt, eine colossale Statue der Freyheit solle als einer der vorzüglichsten Charakterpunkte der nächsten Julifeste auf dem Gipfel des Pantheons aufgestellt werden!

Am 3. Aug. ward der 64ste Geburtstag Sr. Maj. des Königs in Berlin wahrhaft feyerlichst begangen. Gott erhalte Ihn noch lange! — Der Prinz Karl von Preußen stieg zu Vließingen mit einem Offizier in die große Taucherglocke, sank sogleich unter, blieb gegen 32 Minuten in dieser Maschine auf dem Grunde des Docks und kam sodann wieder in die Höhe. —

Die Judenbill ward in England verworfen. — Die in Churhessen beschlossene Emanzipation der Juden möchte viele bedeutende Israeliten zur Auswanderung von Frankfurt dahin veranlassen. —

Hr. Noisette in Paris verkauft die Maß von dem Riesenwaizen jetzt zu 100 Franken. — Kartoffeln, in Kohlenstaub aufbewahrt, sollen keinen Keim treiben und ganz frisch bleiben.

Zu Glogau hat sich am 26. Juli ein höchsttrauriger Unglücksfall ereignet. Beym Abprotzen eines 24 Pfünders zersprang das Rohr desselben, tödtete 7 Personen auf eine schauderhafte Weise und verwundete 4 lebensgefährlich. Unter den Ersteren ward Einem der Kopf vom Rumpf weit weggeschleudert, Einem von den Letztern wurden beyde Beine zerschmettert.

Ein Frankfurter Blatt bringt als Korrespondenzartikel aus Ancona die wichtige Nachricht, daß die Soldaten des französischen Okkupationskorps Ordre erhalten hätten, sich — den Bart abzuscheeren.



Berlin, 6. August. Ein Gartenbesitzer, Namens N., wurde oft von Knaben belästigt, die ihm Obst stahlen. Er ertappte einen derselben auf der That, und sperrte ihn in einen Holzstall. Der Knabe, dem vor fernerer Strafe bange war, suchte sich zu flüchten, und nahm seinen Weg durch ein anstoßendes Behältniß, wo ein Schwein mit Ferkeln lag. Das Thier packte ihn, zerriß ihm den Unterleib, fraß Schenkel und Bauch an, kurz, tödtete ihn auf die gräßlichste Weise. Der Gutsbesitzer hörte Geschrei, glaubte jedoch Anfangs, dieß sei nur, um Mitleid zu erregen. Bald wurde aber der Hilferuf so jämmerlich, daß er hiezu eilte. Allein es war zu spät. Er fand die jungen Ferkel schon in den Gedärmen des Kindes wühlend! — Der hiesige Arzt Dr. B stellte gegen einige seiner Verwandten und einen jungen Arzt, Namens H., eine Klage an, weil sie ihn, um sich seines Vermögens zu bemächtigen, zu Wien in eine Irrenanstalt gebracht hatten, wo er gewaltsam festgehalten wurde bis es ihm gelang, zu entfliehen.

Welthändel.

Oesterreich. Wien. Die guten Nachrichten über die Pariser Juliusfeyertage bewirkten ein schnelles Anziehen der Fonds. — J. K. H. die Prinzessin von Wasa genas den 5. d., Nachts, von einer Tochter. — Von der Reise des Kaisers treffen die befriedigendsten Nachrichten ein. — Aus dem Orient wenig Neues. Der Sultan soll seine Reform-Ideen wieder aufgenommen haben und die ganze Verwaltungsform umändern wollen. Er wird sich dadurch immer mehr Feinde machen. Uebrigens herrscht seit dem Abzuge der Russen in Konstantinopel große Ruhe.

Würtemberg. Stuttgart. 12 der verhafteten Studenten sind wieder frey; andere werden es in einigen Tagen seyn.

Schweiz. Zürich, 4. Aug. Die Tagsatzung hat heute Nacht beschlossen, auch Basel militärisch besetzen zu lassen.

Italien. Am 29. v. M. hat der Papst den Kardinälen Serra-Cassano und Castracano den Mund geschlossen und geöffnet und die Wiederbesetzung von 14 Bisthümern (3 in partib. infid.) vorgetragen. Der Patriarch von Venedig und der Erzbischof von Neapel avancirten zu Kardinälen.

Türkey. Zwischen Rußland und der Pforte ist doch ein Schutz- und Trutz-Bündniß abgeschlossen, — auf 8 Jahre, sagt man.

Portugal. Der Usurpator von Portugal ist gefallen, wahrscheinlich, um sich nie wieder zu erheben. Am 2. August lief in Plymouth die Nachricht ein, daß Villaflor, der Herzog von Terceira, in Lissabon einrückte, nach einem Treffen mit jenem berüchtigten Schlächter Don Miguels, Tellos Jordao. Dieser Held des Juliansthurms ging mit 6000 Mann auf das südliche Ufer des Tajo, um die weitern Fortschritte Villaflor's zu erwehren, der bloß 1500 M. Linientruppen unter seinen Befehlen hatte, an deren Spitze er am 22. von Setubal vorrückte. Er stieß auf seinen Gegner, griff ihn auf allen Punkten an, warf die Miguelisten und trieb sie zum Theil in den Fluß. Tellos Jordao selbst fand an den Ufern des Flußes seinen Tod. In Folge dieses Sieges räumte Don Miguel's Stellvertreter, der Herzog von Cadaval, am 23., Nachts, Lissabon mit 4000 M. und zog sich nördlich. So wie es geschehen war, öffnete das Volk die Gefängnisse,

zuerst, wie es scheint, die Kerker einiger Engländer, die nun bewaffnet von Thurm zu Thurm, von Kerker zu Kerker zogen, und gegen 5000, meist wegen politischer Gründe Gefangene, herausließen. Dabey sollen in der Verwirrung und Leidenschaft des ersten Augenblicks einige wenige Excesse begangen worden seyn, in denen einige Menschen das Leben verloren. Alles bewaffnete sich; die Einwohner traten zusammen, faßten unter dem Vorsitze der Brigade-Generale Sampajo e Pina und da Leone eine Huldigungsakte für Donna Maria ab, welche gleich von 1000 Unterschriften bedeckt wurde, worauf die Königin proclamirt und eine Nationalgarde gebildet ward. Alles dieß geschah, ehe auch nur Ein Soldat der Pedroistischen Truppen, welche den Tajo noch nicht überschritten hatten, ja selbst ehe Napier's Flotte erschienen war. So wie nur die Einwohner in der Nacht des 23. sich frey hatten erklären können, kommunizirten sie gleich am frühen Morgen mit dem Herzoge von Terceira, und zogen auf der Citadelle die Fahne der Königin nebst der Flagge Englands auf, welche letztere mit 21 Kanonenschüssen begrüßt wurde, wie Admiral Parker und die im Tajo liegenden britischen Schiffe erwiderten, indem sie die portugiesische Flagge mit einer ähnlichen Salutation empfingen. Am Morgen des 24. erblickte man auf den jenseitigen Höhen die Fahnen der Truppen Villaflors. Nachmittags überschritt er den Tajo, unter dem Jubel der Einwohner, rückte in Lissabon ein, und übernahm das Kommando der Stadt und der Forts. Am 25. segelte auch Napier mit dem Herzoge v. Palmella in den Tajo ein. Der Ueberrest der Miguelistischen Truppen zog sich gegen den Douro zurück, ward aber sehr gelichtet durch Desertion; jede Stunde kommen Haufen von Ausreißern an.

Der englische Lieutenant Fitch, der mit Wilson ꝛc. auf der Engenie gefangen und seitdem in dem St. Georgs-Schlosse in Lissabon eingesperrt war, schreibt: Ich schreibe dies vom Bord des Schiffes, das bisher Don Miguels Yacht war. Ich nahm es gestern mit einer Muskete und einem Bajonnet. Etwa 30 vom Pöbel befreyten mich aus dem höllischen Gefängniß. Als ich in die Straße kam, nahmen mich die Leute auf ihre Schultern, und baten mich, sie anzuführen. Ihre Zahl wuchs, indem ich alle Gefangenen losließ. Man bewaffnete sich mit Stöcken und Besenstielen, ich aber hatte eine schönere Waffe, eine Brechstange. Und so liefen wir wie Mordbrenner, mit dem Rufe: Es lebe Donna Maria! nach dem Fort St. Jago, das 12 große Kanonen hat. Ich schlug die Schildwache nieder, wir forcirten die Thore und nahmen die Batterien in Besitz. Ich fühlte mich jetzt wie ein Gott. Wir, 500 M., luden die Kanonen, sprengten das Arsenal und nahmen 3000 neue Gewehre. Unter dem Pöbel waren viele Soldaten. Ich befahl, daß sie sich in Reih und Glied stellen sollten, und dann theilte ich Patronen unter sie. Und so marschirte ich durch Lissabon mit einer Armee und Musikanten, die die konstitutionelle Hymne spielten. Der englische Admiral begrüßte uns mit 4 Salven ꝛc.

Auswärts Getraute.

In Schwarzenbrack: Hr. C. F. W. Volckamer auf Kirchsittenbach, mit Jenny v. Scheuerl.

Todesfälle in München.

L. Hohenleitner, Marqueur v. d. Au, 29 J. a. — Frau M. C. Klinkhamer, k. Oberpostraths-Gattin, 76 J. a. Chr. Fehrer, Holzerstochter, 27 J. a. — Magn Pickl, Bureaudiener, 46 J. a. — Barb. Herold, Tischlers-Frau, 68 J. a — Frau Joh. v. Lacher, kgl. Landgerichts-Assessors-Wittwe v. Amberg, 31 J. a. — Jos. Kulerim, herrschaftl. Kochs-Frau, 67 J. a. — Hr. Seb. Preißinger, Studirender v. Simbach am Inn, 26 J. a. Jak. Schnitzer, Schneidergesell v. Würzburg, 27 J. a. — Hr. Math. Delgendesch, Geometer v. Buchloe, 20 J. a. Hr. Val. Scheffauer, Schmied von Girbing, Ldgts. Dachau, 38 J. a. — A. Näkl, Küchen-Frau bey der Frau Gräfin v. Bayersdorf, 64 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Fürth: Hr. J. A. F. Mölner, herz. s. Meining. Legt. Rath, Dr. jur. utr., kgl. Appell Gr. Advokat und Notar. Zu Marggrün bey Hof: Dem. P. J. W. Löwel, k. Kommerz-Raths-Tocht.

In Palermo: Der k. sizilianische Hr. Kammerherr Marchese Haus aus Würzburg. In Erlangen: Die verwitt. Frau Pflegverwalterin Hel. Schnetter, geb. Conradi, von Feuchtwangen. —

In Regensburg: Hr. C. M. Sommer, ehem. Gastwirth zum grünen Klee. — In Neuburg: Hr. J. B. Stall, Adv. — In Dillingen: Hr. F. X. Mayrhofer, R.Pract. — In Augsburg: Hr. Fr. Unkauf, Magistr.Canzl. — Dem. L. Schmidt, Bauq.Tochr. — Hr. J. B. Dick, Zeichn.Lehr. — Hr. J. J. v. Huber, k. Wechselrichter. — In Landshut! Hr. F. S. Storno, Buchdrucker u. Buchhändl., 74 J. a. Ein trefflicher Greis! — J. Bücklmayer, Lehrerssohn von Trostberg, und Lehramts-Candidat. —

3231. praes. den 11. August 1833.

Anwesens-Verkauf.

Auf Andringen der Hypotheken-Gläubiger wird das Ziegelstadel-Anwesen des Johann Zigleln in Solln nach den Bestimmungen des §. 64. des Hypotheken-Gesetzes am

Dienstag, den 27. Aug. l. J. Vormittags 9 — 12 und Nachmitt. 2 — 6 Uhr

dem zweiten öffentlichen Verkaufe durch Versteigerung ausgesetzt.

Dieses Anwesen hat folgende Bestandtheile:

A. Ein zur Hofmark Solln mit Freystift grundbares Land, auf welchem als jährliche grundherrliche Abgabe 8 kr. Stift und 2 Viertl Korngilt haften, bey 1 Tagw. 38 Dez. enthaltend, worauf stehen

1) ein ganz gemauertes, einstöckiges, mit Brettern gedecktes Wohnhäuschen mit Stube, Küche, Keller und Boden unter dem Dache,
2) das frühere Wohnhaus mit Pferdstall von Holz und mit Brettern gedeckt;
3) Das große Brennhaus, 70 Schuh lang und 55 Schuh breit, theils mit Hohlziegeln, theils mit Platten gedeckt, und worin der Brennofen selbst 23 Schuh lang und 31 Schuh breit ist;
4) die daranstoßenden größern Trockenstädl mit Einschluß einer kleinen Wiederkehr, 192 Schuh lang und 54 Schuh breit mit Ziegeln, aber an Frist und Vordachung mit Brettern gedeckt, sammt den darin befindlichen Platten-Gestellen;
5) der kleinere Trocken- oder Ziegel-Stadel, 80 Schuh lang, 44 Schuh breit, mit Plattengestelle und Eindeckung, wie bey dem Vorigen;
6) das alte Brennhaus, 50 Schuh lang und 47 Schuh breit, worin der Brennofen 22 Schuh lang und 21 Schuh breit ist, mit Brettern gedeckt;
7) Der im Hofe befindliche Gumpbrunnen.

B. Ein freyeignes Grundstück bey 0 Tagw. 26 Dezim., worauf auch der Fingstadl, 90 Schuh lang, 54 Schuh breit, mit Brettern gedeckt, sich befindet;

C. ein weiteres, zur Hofmark Solln mit Freystift grundbares, jährlich mit 13 kr. Stift, und 2 Viertl, 2 Sechzl Korn, dann 3 Viertl, 3 Sztl. Habergilt, belastetes Land bey 1 Tagw. 7 Dezim.; endlich

D. einige Mobiliarschaften.

Das Ganze ist auf 2006 fl. geschätzt.

Diese Gründe sind noch mit Ziegelerde versehen, also zur Ziegeley verwendbar.

Kaufsliebhaber werden eingeladen, sich am genannten Tage in dem dießseitigen Amtslokale mit den erforderlichen Vermögens-Zeugnissen versehen, einzufinden.

Am 7. August 1833.

Königliches Landgericht München.
(L.S.) Kuttner, Landrichter.

Nro. Exp. 7093.
3230. (2 a) praes. den 11. Aug. 1833.

Bekanntmachung.

Alois Gigiberger, ehemal. Apotheker-Laborant und in der letzten Zeit Diener bey der Redaktion der bayer. Landbötin, ist ohne Hinterlassung eines Testamentes verschieden.

Wer an dem Rücklasse desselben aus was immer für einem Rechtstitel Ansprüche machen zu können glaubt, hat dieselben binnen 6 Wochen a dato um so gewisser hier geltend zu machen, als nach Umfluß dieser Zeit der Rücklaß, wenn sich Niemand meldet, an die Erben, die bisher ihre Ansprüche geltend gemacht haben, ausgeantwortet werden wird.

Diejenigen, die allenfalls zu dieser Verlassenschaftsmasse etwas schulden sollen, werden gleichfalls aufgefordert, baldmöglichst Zahlung zu leisten, oder ihre Zahlungs-Offerte hier bey Amt alternmäßig zu machen.

Am 9. August 1833.

Königliches Landgericht Miesbach.
(L. S.) In legaler Abwesenheit des k. Landrichters:
Auracher, k. Assessor.

3236. (3 a) Ein gebildetes Frauenzimmer von gesetztem Alter, guter Familie, in allen Frauenzimmerarbeiten sehr erfahren, mit den trefflichsten Zeugnissen, wünscht bis Michaeli bey einem Herren oder einer alten Dame einen Platz; sie verlangt kein Honorar, wenn sie nur im Uebrigen frey ist, und eine gute Behandlung erhält, indem sie eine kleine Pension und auch einige Meubles besitzt.

(Die Landbötin kennt dies Frauenzimmer sehr genau und kann dieselbe aus vollster Ueberzeugung bestens empfehlen.)

3186. (2 b)

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete gedenkt, sein in der Stadt Landshut besitzendes Helßbräu-Anwesen aus ganz freyer Hand zu verkaufen.

Die Bestandtheile dieses Anwesens sind folgende:

1. das ludeigene, 3 Stockwerk hohe Wohnhaus, worauf die reale Bierbrauers-Gerechtsame, und zwar mit dem Rechte, das erzeugte Bier im Großen und im Kleinen Verleit zu geben, ruhet, sammt dabey befindlichen Haus- und Gast-Stallungen;

2. das nächst dem Wohnhause entlegene, in dem besten Zustande hergestellte, Brauhaus mit einer erst ganz neu hergestellten Wasserleitung, gleichfalls ludeigen, und wobey wieder eine große und eine kleinere Gaststallung sich befindet, nebst geräumigem Hofraum zur Aufbewahrung von Wägen u. d. gl., und Heuböden;

3. der nächst dem Brauhause an der Lend entlegene 5 Tagw. 3 Dez. große Garten von 3mähdigem Grasboden, worin Obstbäume von edelster Art, ein Weiher, Gemüsebeeten, dann Sommerhäuschen befindlich, wieder ludeigen;

4. die 5 Tagw. 11 Dez. große Schönbrunnerwiese, welche mit der 9. Bonität katastrirt und gleichfalls ludeigen ist;

5. der vor der Stadt liegende schattenreiche Universitätskeller nebst Gründen, bestehend:

a) in einem neuerbauten Wohnhaus sammt Kellergarten,
b) in 14 Tagwerk 15 Dez. Aeckern und Hopfengärten von bester Qualität,
c) in einem ganz neu gebauten Getreidstadel,
d) in einem sogenannten Inn- oder Taglöhnerhause,
e) in einer gedeckten Kegelstätte,
f) in 0 Tagw. 89 Dez. Holzgrund; sämmtliches ludeigen und mit einer Mauer umfangen;

6. der außerhalb dem Münchnerthore entlegene Sommerkeller sammt Gebäuden und 0 Tagw. 17 Dez. Wiesgrund, ebenfalls ludeigen.

Dem Käufer können auch alle bereits vorräthigen und im besten Stande sich befindlichen Brau- und Schenk-Requisiten, so andern Geräthschaften in Kauf gegeben werden. Dem Käufer kann auch ein Theil des Kaufschillings auf dem Anwesen liegen gelassen werden.

Kaufsliebhaber wollen sich demnach an den Eigenthümer obiger Realitäten selbst wenden.

Landshut, am 28. Juli 1833.

Joh. Mittermayer,
bürgl. Bierbrauer zum Helß
u. Realitätenbesitzer.

Straubing, den 6. August 1833.

3216. In einem gewerbsamen Markt und dem Sitz eines königl. Landgerichts in der Waldgegend des Unterlands Bayern ist ein des braun- und weißen Waizen-Bier-Brauens berechtigtes Brau-Anwesen aus freyer Hand unter billigen Bedingnissen zu verkaufen.

Erst 1831 ganz neu erbaut, und so auch alle Brau-Requisiten ganz neu angeschafft, nebst einem besondern Sommerkeller mit Gebäude, ganz nahe dem Brauhause und besonderen Bequemlichkeiten nebst Feld, Wies und Waldung.

Der nähern Aufschlüsse wegen ist sich an den Gerichtshalter Gebeath in Straubing zu wenden.

3183. (2 b) Freytag, den 16. dieß, Vormittags 10 Uhr wird in der Fürstenstraße Nro. 10. ein englisirtes Reitpferd (Schimmelstute) an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert.

3187. (3 b) In der Nacht vom 23. auf den 24. Juni d. J. wurde dem Lorenz Meisinger, Hausbauer zu Frieberting, k. Landgerichts Trostberg, das nachbeschriebene Pferd von der Weide in einer Waldwiese entwendet.

Beschreibung des Pferdes.

Das Stutpferd ist ein Lichtfuchs, 7 Jahre alt, gegen 7 1/2 Viertl groß, und bey recht guter Leibesbeschaffenheit; es hat auf der Stirne einen großen weißen abwärts sich erweiternden Stern, lichtrothe Mähne, weißlichen Schweif und 4 schwarze Hufe. Der Verdacht fällt auf einen jungen Burschen von mittlerer Größe, der sich mit einem alten braunen Pferde vom Wirthshause zu Frieberting um die Mitternachtsstunde desselben Tages entfernte, und nach 1 Uhr darauf eine halbe Stunde unterhalb Badensham von einigen ledigen Burschen mit einem Fuchs und einem braunen Pferde an der Handselte auf der Straße nach Kraybrug schnell reitend gesehen wurde.

3215. Den 30. Juli wurde dem Sallerbauer in Obergiesing ein Pferd aus dem Stalle in der Nacht gestohlen.

Beschreibung.

Ein brauner Wallache, 14 Fäuste hoch, im 13ten Jahre, am hintern rechten Fuße an der Krone eine Blöße ohne Haar. Jedermann, der Kenntniß davon hat, sowie alle königl. Polizeybehörden werden hiemit öffentlich ersucht, an das k. Landgericht Au Bericht zu erstatten.

3210. Ein Tilbury mit Pferd und Geschirr, jedes einzeln oder zusammen, stehen zum verkaufen. Das Uebr.

Anzeige
für
Lehrer der französ. Sprache.

3212. So eben ist bey Orell, Füßli und Comp. in Zürich erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben, in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung, Kaufingerstraße Nr. 29.

Neue vollständige
französische Grammatik
mit vielen
Uebungsaufgaben, Gesprächen, klassischen Lesestücken und Erläuterungen der sinnverwandten Wörter, von M. Fries, Professor der französischen Sprache zu Paris. 24 1/4 Bogen in gr. 8. 54 Kr.

☞ Diejenigen Herren Lehrer, welche diese neue, wohlfeile, französische Sprachlehre einer genauen Prüfung unterwerfen wollen, werden sich sehr bald von ihrer praktischen Brauchbarkeit, Klarheit und ihrer ausgezeichneten Vorzüge vor vielen der bis jetzt erschienenen überzeugen und dadurch veranlaßt werden, dieselbe in Schulen oder bey Privatunterricht einzuführen. Zu diesem Endzweck wollen wir ihnen sehr gern ein Gratis-Exemplar zukommen lassen, und bitten nur sich dafür direkte an uns zu wenden.

Orell, Füßli und Comp. in Zürich.

3213. Bey dem Bücher-Antiquar El. Streyrer, in der Perusagasse Nro. 44. sind folgende, gut erhaltene, Bücher, um beygesetzte Netto-Preise zu haben:

Campe's sämmtl. Kinder- und Jugendschriften. Neue Gesammtausgabe der letzten Hand. Braunschw. 829. 37 Bdchn. 12. M. Kpf. (in albis) 13 fl. 30 kr. Monumenta Boica. 25 Bde. 4. Hlbfrz. 18 fl. Hormayr, Frhr. v., Wien, seine Geschichte u. Denkwürdigkeiten. I. Jahrg. 5 Bde. II. Jahrg. 4 Bde. u. Anh. Zus. 10 Bde. 8. br. M. Kpf. 9 fl. Adelung's Auszug aus dem grammatisch-kritischen Wörterbuche der hochdeutschen Sprache. Lpz. 793. 4 Bde. 8. Ppd. 6 fl. Hume's Geschichte von Großbritannien. Frkt. Ausg. 20 Bde. 8. Ppd. 5 fl. 24 kr. Hunds bayer. Stammenbuch. 598. 2 Thle in 1 Bde. Fol. 4 fl. Hübner's geneal. Tabellen. Lpz. 744. 4 Bde. Quer-Folio. 4 fl. Raynals Geschichte der Europäer in beyden Indien. Kempten 783. 10 Bde. R. u. E. 5 fl. — Lanzi, Luigi, storia pittorica dell' Italia. Bassano 809. 6 vol. 8. br. 8 fl. 6 kr. Feyerabends Thurnierbuch. Frkft. 578. Fol. M. Hlzschn. 2 fl. Riedl's Reiseatlas v. Bayern. 5 Thle. 4. Hlbfrz. 4 fl. Dess. Stromatlas von Bayern. 3 Liefer. Gr. Fol. Hlbfrz. 6 fl. Ein schön gehaltenes Chorbrevier in 2 Folio Bänden (Brev. Rom.) 6 fl. Herder's sämmtl. Werke zur Religion u. Theologie. Wien 819. 12 Thle. Hlbfrzbd. 7 fl. Denkschriften der königl. b. Akademie der Wissenschaften für die Jahre 1808—820. 7 Bde. 4. br. u. der 9te Bd. (1823—824) 8 fl. 6 kr. Bayle, dictionnaire historique et critique. Basle 738. 4 vol. Fol. (Der Einband etwas abgenützt) 5 fl. 24 kr. Goldoni, commedie. Venezia 770. 13 Thle. 8. R. u. E. 3 fl. Riemer's griechisch-deutsches Lexikon. Jena 802. 2 Bde. 8. Ppd. 2 fl. 24 kr. Pölitz, Weltgeschichte. 6te Aufl. Lpz. 830. 4 Bde. Grb. br. 5 fl. 24 kr. Dictionnaire français-allem. et allem.-français. Lausanne 801. 2 vol. 4. Hlbfrz. 2 fl. 42 kr. Rollin, histoire Romaine. Halle 753. 6 vol. gr. 8. Pptbd. 3 fl. — Albrecht Dürer's christl.-mythol. Handzeichnungen. Lithogr. v. Strixner. 43 Bl. 4 fl. 30 kr. Die hist. Freskogemälde unter den Arkaden 2c. Lithogr. von einigen der Maler ders. Subscrpt. Pr. 10 fl. 48 kr. für 4 fl. 30 kr. Ein Präparirzeug v. Scheinlein. 4 fl. 30 kr. — Ferner sind einige Zentner Makulaturpapier, im Ganzen oder Theilweise zu verkaufen das Pfd. zu 3 u. 4 kr.

3214. Die Verhandlungen der Stände des Königr. Bayern von den Jahren 1819, 1822, 1825, 1827 und 1831 vollständig, werden ganz neu in Pappd. gebunden um 24 fl. verkauft. Das Uebr.

3217. Unterzeichneter macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß er denselben schönen hellgelben Farin-Zucker, wie solcher in der Sendlinger-Straße Nr. 26. zu haben war, besitze, und unter denselben Preis von 21 kr. pr. Pfd. verkaufe; auch zugleich empfehle ich meine andern Spezerey-Waaren zu sehr billigen Preis zur gefälligen Abnahme. Andr. Weiß,

am Eck der Sonnen- und Joseph-Herzogspital-Straße Nr. 4.

3228. Donnerstag, den 8. August, Abends, ist von der Singstraße an auf dem Wege nach Sendling ein blaßgrünseidenes Damenhalstuch zu Verlust gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, selbes gegen eine sehr gute Belohnung vor dem Marthor (Dultplatz) Nr. 21. über 1 Stiege links abzugeben.

3229. Am Donnerstag ging im Theater ein kleines Perspektiv in dem Sperrsitz Nr. 159. verloren. Der redliche Finder wolle dasselbe gegen Erkenntlichkeit in der Kaufingergasse Nr. 35. über 1 Stiege abgeben.

3237. Ein armer Dienstbote welcher eine Damast-Serviette verloren, bittet den redlichen Finder, dieselbe gegen Erkenntlichkeit auf die Polizey zu tragen.

3238. Ein goldenes Pendeloque ging verloren. Das Uebr.



3180. (2 b)
Versteigerung.

Am 19. August 1833 werden im Kühgäßl Nro. 8. im ersten Stocke, schöne Meubeln, bestehend in Kanapée und Sesseln, runden und andern Tischen, schönen Spiegeln, Betten, Matrazen, sehr schönen Herren-Kleidern und Wäsche, worunter sich ein dunkelblauer Carbonari-Mantel befindet, dann mehreres Kupfer, blechernes und eisernes Küchengeräthe, dann einiges Porcellain, Gläser u. a. gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige höflichst eingeladen werden.

München, den 5. August 1833.
Schendelmeyer, Auctionaire.

3181. (2 b) In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Sonnenstraße Nro. 1. zu ebner Erde, wird Mittwoch, den 14. August, Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr Versteigerung von Sesseln, Kommoden, Sekretairen, Tischen, Bettläden, sehr schönen Spiegeln in vergoldeten Rahmen, Gemälden, Tassen von feinstem Porzellain, Betten, Matrazen, Zinn, Kupfer u. d. m., dann von einer modernen goldenen Uhrkette, nebst andern Silber- und Gold-Gegenständen und 20 Jahrgängen des Nürnberger-Korrespondenten, gehalten; wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

3160. (2 b) Ein junger Mensch, mit den nöthigen Vorkenntnissen, sucht gegen mäßiges Lehrgeld in einer hiesigen Handlung in die Lehre zu treten. Das Uebr.

3233. Am Samstag Abend wurde eine silberne Sackuhr gefunden. Der sie verloren, kann sie in der Schäfflergasse Nro. 12. zu ebener Erde abholen.

3234. Am Färbergraben Nro. 32. ist eine sehr schöne helle Wohnung über eine Stiege, bestehend in 3 Zimmern, Gesellen- und Magd-Kammer, Holzlege und aller übrigen Bequemlichkeit bis zum Ziele Michaelis zu vermiethen, und das Uebrige zu ebener Erde zu erfragen.

3192. (2 b) Eine Waschmange von großer Bauart, worauf ein gut sich rentirendes Geschäft betrieben werden kann, ist zu verkaufen. D. Uebr.

3232.

Erste u. letzte Erwiderung

auf die „Gegenerwiderung zu Nr. 15. des Volksfreunds“ in Nr. 20. desselben Blattes.

Der Entschluß, auf die „Gegenerwiderung in Nro. 20. des bayer. Volksfreundes S. 167. gar nichts zu erwidern,— war gefaßt: allein bey wiederholter Durchlesung jener „Gegenerwiderung“ kam mir denn doch die Lust, ein erstes und letztes Wort auf dieselbe zu sprechen, das lautet, wie folgt:

1) Aus Achtung für meine verehrtesten Mitbürger und für die Titl. Bewohner der Stadt, die nur mit Indignation die bisherigen Aufsätze in den vaterländischen Blättern — diese Aggregate an Schmähungen und Verläumdungen—gelesen haben mögen, erkläre ich fest und unabänderlich, daß ich nie mehr anders, als auf gerichtlichem Wege, Allen antworten werde, die gegen mich aufzutreten sich entschließen.—Der rechtliche Mann sucht nur dort sein Recht — dort Abhülfe, Schutz und Ruhe, wo er sie sicher finden kann und wird — bey den vorgesetzten königl. Behörden.— An diese werde auch ich mich vertrauensvollst wenden.

2. Den in der so vielseitig und unrichtig besprochenen Lieferungssache betheiligten Handelsleuten erkläre ich insbesondere und nothgedrungen: daß ich sie, wenn Sie nicht innerhalb 14 Tagen öffentlich erklären: daß Sie an jenen Beschuldigungen, die man mir wegen dieser Lieferungs-Sache verläumderisch und bösartig gemacht hat — keinen Antheil haben — gleichfalls gerichtlich belangen werde.

Uebrigens scheue ich es in keinem Falle, Jedem, der sich veranlaßt glaubt, gegen mich aufzutreten, da Rede und Antwort zu geben, wo unser gemeinschaftlicher Richter ist.

Ich biete zur Einigkeit, zum Frieden die Hand: aber nur dann, wenn mein Recht anerkannt, wenn mir Genugthuung verschafft wird.

Landshut, am 8. August 1833.

Joach. Peckert,
bürgl. Handelsmann.

3218. Es sind zu verkaufen eine sehr gut gebaute Chaise, eine sehr schöne Wurst, ein gedeckter Char-à-banc auf 8 Personen, und 3 Pferdgeschirre. Das Nähere ist zu erfragen in der Waterstraße Nr. 23. über 3 Stiegen.

3219. Auf erste Hypothek werden 400 fl. ausgeliehen. Das Uebr.

3221. Im Thal Mariä Nro. 31. sind 2 Wohnungen, eine vornheraus mit 5 Zimmern, eine rückwärts mit 3 Zimmern, bis künftiges Ziel Michaelis zu verstiften.

3222. In der Prannersstraße Nro. 4. ist über 2 Stiegen eine Wohnung mit 5 Zimmern, Küche, Speise, Magdkammer, Keller- und Speicher-Antheil jährlich für 300 fl. zu vermiethen und künftiges Ziel Michaeli zu beziehen.

3227. (3 a) In der Fürstenfeldergasse, nächst dem ehemal. Ruffinithurm, Nr. 9., ist über 2 Stiegen vornheraus ein schön meublirtes, heizbares Zimmer, mit eignem Eingang versehen, monatlich mit Bedienung um 8 fl., am 1. Sept. zu beziehen.

3223. (3 a) In der Theatiner-Straße Nro. 31. vis-à-vis dem goldnen Hirsche, sind im 3. Stock vornheraus zu vermiethen: 1 Salon nebst Vorzimmer, dann 1 Zimmer nebst Vorzimmer, mit ganz eignem Eingange von der Stiege aus versehen. Diese Zimmer sind sehr elegant meublirt, und können sowohl einzeln als zusammen billig vermiethet und sogleich, oder am 1. Sept. bezogen werden.

3224. In der Schönfeldstraße Nr. 17. zu ebner Erde ist eine schöne Wohnung zu vermiethen.

3235. Ein solides, 18jähriges, mit guten Zeugnißen versehenes Mädchen, die als Ladnerin diente, und empfohlen werden kann, sucht gleich oder für das nächste Ziel einen Platz. Das Uebr.

Augsburger Börse
vom 10. August 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	101	100⅞
Lott.-Loose; E—M prpt.	100¼	—
detto unverz. à fl. 10.	130	—
detto detto à fl. 25.	118	—
detto detto à fl. 100.	118	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	198
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	137	136½
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	96½	96
detto à 4 Proz. prpt.	87½	87¼
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1253	1250
detto 2 Mt. „ „	—	—
Grossh. Darmst. Loose prpt.	62¼	62
K. Poln. Loose prpt.	88	87½

Getreid-Preise der Münchner Schranne vom 10. August 1833.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	12	51	11	52	10	46	—	—	—	42
Korn . . .	7	45	7	16	6	45	—	—	—	43
Gerste . . .	7	16	6	52	6	33	—	—	—	15
Haber . . .	5	33	5	16	4	50	—	—	—	17

Neue Zufuhr: Waizen 1412 Schäffel; Korn 492 Schäffel; Gerste 52 Schäffel; Haber 590 Schäffel.
Rest: „ 402 „ „ 142 „ „ 2 „ „ 37 „ „

Brodtarif vom 12. bis 19. August 1833. Waizen: Schäffel à 16 fl. 53 kr. Waizenbrod: 1 Kreuzersemmel muß wägen: 6 Loth 2 Quint; ½ Kreuzersemmel 3 L. 1 Q.; das Spitzweckel 6 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibel 10 L. — Q.; der Groschenwecken von Waizen 19 L. 2 Q.; detto von Laibelteig 30 L. — Q.; — Korn: Schäffel, à 11 fl. 2 kr. — Roggenbrod: 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 30 L. 3 Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 29 L. 2 Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. 27 L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 7 Pf. 22 L.— Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. — Mehltaxe. Waizen: Schäffel à 14 fl. 53 kr. Korn: Schäffel, à 10 fl. 2 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 35 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 11 kr.; Waizenmehl: — fl. 55 kr.; Einbrennmehl: — fl. 39 kr.; Riemischmehl: — fl. 43 kr.; Roggen- oder Backmehl 37 kr.

Donnerstag, den 15. August **Nro. 98.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Lieder eines griechisch-bayer'schen Freywilligen.

V. Die Landung.

1.

Sey mir gegrüßt, o Land, das ich erkoren,
Ruf', Hellas! ich entzückt an deinem Strand,
Wo ich das Glück, das ich daheim verloren,
Das süße Glück der Heimat wiederfand.
Mir raubten es des Schicksals finst're Götter,
Tieftrauernd stand ich an der Meinen Grab;
Da wurde König Otto mein Erretter,
Der hier mir eine neue Heimat gab.

2.

Wie oft schuf ich in schwärmerischen Stunden
Von Hellas mir ein wonnevolles Bild:
Doch Alles, was die Phantasie erfunden,
Hat schöner noch die Wirklichkeit erfüllt.
Wo Tempe's Thal liegt herrlich ausgebreitet,
Arkadien in holdem Zauber lacht,
Dorthin hat mich mein Genius geleitet,
Zum hellen Tag aus finst'rer Trauernacht.

3.

Die Thermopylen schaue ich verwundert,
Wo durch des Hirten schändlichen Verrath
Im tapfern Kampf einst fielen die Dreyhundert,
Und freue mich der Sparter Heldenthat.
Am Isthmus denk' ich an die Festesspiele,
Die Pindar hat verherrlicht im Gesang,
Zu denen in dem buntesten Gewühle
Der Griechen Volk aus allen Städten drang.

4.

Ernst mahnen mich der alten Tempel Trümmer
An Griechenlands vergang'ne Herrlichkeit,
Die sich anjetzt in sonnenhellem Schimmer
Durch Otto's milde Führung hat erneut.
Heil unserm König, den das Volk erwählet;
Durch uns geschützt steht fest Sein hoher Thron!
Heil all den Seinen, die Er um Sich zählet!
Heil uns'rer tapfern Griechen-Legion!

5.



Und wenn das Schicksal sich mit Wettern rüstet,
Wenn roth der Blitz vom Himmel niederzückt,
Wenn sich der Feind in wildem Trotze brüstet;
Des Königs Schaar steht fest und unverrückt.
Wenn rings die Flinten und Kanonen knallen,
Der blaße Tod durch uns're Reihen streicht;
Eh'r wollen wir für unsern König fallen,
Eh' Einer nur von seinem Platze weicht.

Ein Grenadier der 2. Compagnie.

München. JJ. KK. MM. treffen den 24. dieß in Nürnberg ein; den 25. beginnt das glänzende Volksfest; ist auch ein Theater im Freyen da, wo 5000 Zuschauer Platz haben. Auch kommen die Liedertafeln ꝛc. aus Nürnberg, Erlangen ꝛc. zusammen.

Bey der am 10. d. Statt gehabten Rektors- und Senators-Wahl an der hiesigen Universität wurde mit 40 Stimmen unter 50 Wählern (fast einstimmig) Ringseis als Rektor; Oberndorfer, Prorektor; zu Senatoren: Döllinger jun. der theol., Bayer der jurid.,

Döllinger sen. der medizin., Zierl der kameralist., Meilinger und Sieber der philosophischen Fakultät gewählt. — Man erwartet im Oktober einen Armeebefehl. — Gegen Dr. Schulz ist der Fiskus mit einer neuen, minder gravirenden, Anklage aufgetreten. — Sonntags Nacht brannte es in der Richtung nach der kalten Herberge. (Ziegelstädel.)

Am Färbergraben, wo der Tapetenfabrikant wohnt, hat's Haus noch den privilegirten alten Numer.

Das Metall zu dem wunderschönen Obelisk auf dem Carolinenplatz liefern die in der Schlacht bey Navarin eroberten Kanonen, welche Se. Maj. der König in Triest angekauft hatte. Bey der Inauguration desselben sollen an die, in den Invalidenhäusern zu Fürstenfeldbruck und Nymphenburg noch lebenden, Soldaten jener Armee, so wie an die übrigen, im Königreiche zerstreuten und hieher zu berufenden Theilnehmer am russischen Feldzuge, Belohnungen und Denkmünzen (sogar der Ludwigsorden, wie es heißt) ausgetheilt, und die Namen der gefallenen Offiziere sollen dem Obeliske eingegraben werden. An dem Aufsatze des Obelisks befinden sich folgende, zur Zeit noch verhüllte, Inschriften nach den vier Seiten: „Den dreyßigtausend Bayern, die im russischen Kriege den Tod fanden." — „Errichtet von Ludwig I., König von Bayern." — „Vollendet am 18. Oktober 1833." — „Auch sie starben für des Vaterlandes Befreyung." (Aus dem K. v. u. f. D.) Bekanntlich brachte die Landbötin zuerst die Idee in Anregung, bey der Einweihung dieses Epitaphiums alle aus dem Kriege Uebriggebliebenen durch Auszeichnungen zu ehren.)

Die Landbötin theilt mit wahrem Vergnügen auf Ansuchen des wackern Hrn. Dobmayr's nachstehende Erklärung mit:

„Mit Unwillen habe ich in der Landbötin vom 8. d. M. (Nr. 95.) in einem, aus dem Correspondenten von und für Deutschland genommenen, Artikel die Erwähnung meiner Person als eines aus Rußland zurückgekommenen, noch lebenden bayer'schen Kriegers gelesen. Die Aeußerungen, die mir der Verfasser dieses Artikels*) in den Mund legt, sind rein erdichtet und ich kann sie um so weniger auf mir liegen lassen, als sie sehr ungeziemend und anmaßend wären, und mir den Anschein gäben, als ob ich mit meinen wunden Armen Aufhebens machen wollte, was fern von mir ist, indem ich das Bewußtseyn, als Krieger meine Pflicht gegen das Vaterland erfüllt zu haben, lieber im Stillen bewahre. Ich bin es daher meiner Ehre schuldig, öffentlich zu erklären, daß an jener mir unterschobenen Aeußerung kein wahres Wort ist, und ich glaube, diejenigen Blätter, welche jenen Artikel aufgenommen haben, ersuchen zu dürfen, daß sie auch dieser meiner Erklärung einen Platz gönnen wollen. Dobmayr."

*) Hr. Lewald (Herausgeber unsers Theater-Journals). Wahrscheinlich rührt auch vom nämlichen Korrespondenten die falsche Angabe von dem verschärften Strafurtheil gegen den Rechtspr. Wittmann her, welche ich — wie meine Leser wissen — gleich mit einem Fragezeichen versah, da es nach dem B. Rev. Ges. Buche weder eine zeitlich begränzte Kettenstrafe, noch eine Kumulation derselben mit Zuchthausstrafe gibt.

Mir scheint's, daß es beym Dr. Wirth, Siebenpfeiffer und Cons. rappelt, aber wie?! — und, ich gesteh's, mir liefe die Galle über, wenn ich ihre wüthenden Reden ꝛc. niederschreiben sollte! — Die Augsburger-Postzeitung bemerkt dem B. Volksfreunde, daß Gaibach, so wie der ganze U. Mayn-Kr., auch zu den Bayern diesseits des Rheins gehöre, nicht jenseits.

Der wackere Schullehrer in Thalkirchen hat wieder ein recht nettes tragbares Panorama gemacht, welches man besuchen sollte, da jetzt die Wallfahrt dorthin beginnt. — Wenn auch das Tagblatt noch so sehr über das allerliebste Welttheater des Hrn. Thieme schimpft, weil dieser brave Künstler kein Bayer ist, dagegen das gleichfalls recht lobenswerthe Rüß'sche Panorama in den Himmel erhebt, so soll es wissen, daß Thieme und Rüß recht gute Freunde sind, und sich keineswegs einander beneiden. —

Wer sich einen recht angenehmen Tag machen will, der mache einmal Mittag in der Schwaige zu Nymphenburg. Solche Wohlfeilheit, nette Bedienung, Reinlichkeit, herrliches Essen, Kaffee, Bier ꝛc. findet er selten.

Der Hr. Generallieut. v. Braun hat von Sr. M. dem König, da er ohne Einrechnung der Feldzüge, 50 Dienstjahre vollendet hat, ein recht herzliches glückwünschendes Handschreiben erhalten. — Die Bayreuther politische Zeitung hat ihr 100jähriges Jubiläum, welches heuer fiele, nicht mehr erreicht, und erlischt mit Anfange k. Jahrs. Dr. Aug. Schemm redigirt dafür das „Bayreuther Journal." — Die Pfarrey Wieseth ist erledigt; detto der Schul-, Meßner- ꝛc. Dienst zu Schwabing (München), detto zu Adlkofen (Landshut), und die 1ste Lehr- und Meßner-Stelle zu Haag (Wasserburg).

Die Universität Würzburg zählt in diesem Semester nicht über 300 Studenten; ist also fast auf die Häfte ihrer sonst gewöhnlichen Zahl herabgekommen. Diese 300 sind übrigens, wenn auch keine Spartaner, doch lauter ruhige Unterthanen, was für etwaige Verluste der Universität mehr als hinlänglich entschädigt. — Eine literarische Arbeit eines Bayern, des k. Lyzeal-Professors in Aschaffenburg, Dr. Schneidawind: „Die Hauptmomente der Geschichte der Philosophie," ist in's Schwedische übersetzt worden, was für die Gediegenheit derselben zeugt. — Der Bierbrauer-Jahrtag in Moosburg wurde auf eine herrliche Weise begangen; nur die Thürmer wurden ein Bischen zum Besten gehalten. —

Im Obermaynkreise gibt's, wie ich zu meinem Erstaunen in Nr. 94. des Intelligenzblattes für diesen Kreis so eben lese, ein gräflich Griechisches Herrschaftsgericht. Was das wohl bedeuten mag? —

Egidi Waldschütz von Riedern, ein alter Knecht, wurde am 10. dieß Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr in der Nähe des Lenzenbarer-(?) Holzes von 2 Burschen auf der Straße angefallen, mißhandelt, zu Boden geworfen und seines Geldes, bestehend in 200 Stück Kronenthalern, in einer Gurte, beraubt.

(Eingesandt.) Der Magistrat der Stadt Auerbach im O.Mayn-Kr. hat unter der trefflichen Leitung des Hrn. Bürgermeisters Gottfried Neumüller eine sehr zweckmäßige Löschmaschine mit Schlauch durch den geschickten Mechaniker Hrn. Kübel in Bayreuth fertigen lassen; nicht genug, er ließ auch einen Blitzableiter auf den sehr hohen Kirchthurm und die Kirche setzen. Diese Gemeinnützigkeit und Sorge für die Sicherheit und für das Wohl der Stadt gereicht dem Magistrat daselbst zur großen Ehre, und der Einsender dieses hat sich besonders verpflichtet, diesen schönen Gemeinsinn zur mannigfaltigen Nachahmung bekannt zu machen. —

Griechische Nachrichten.

Die „Athena" meldet die Einnahme der an der äussersten Gränze Thessaliens liegenden Stadt Zeituni durch die bayer'schen Truppen in folgender Weise: „Die Türken wollten durchaus die Festung Zeituni behalten, sahen sich aber plötzlich umringt, und wurden dadurch genöthigt, dieselbe nach einigen Stunden zu übergeben. Anfangs wagten sie nicht, ihre Religion auszuüben und auf die Minarets zu steigen; als aber der bayer. Commandant die türkischen Notabeln zu sich kommen ließ und ihnen erklärte, daß unter dem König Otto alle Unterthanen in ihrer Person, ihrem Eigenthum und ihrer Religion geschützt würden, und daß alle gleiche Rechte hätten, riefen die Türken aus: „Allah, Allahoe, Allah ist mächtig, er beschütze den König!" Hierauf entfernten sie sich voll Dankbarkeit, und begannen noch an demselben Tage ihre öffentlichen Gebete in den Moscheen. Das ganze griechische Gebiet, mit Einschluß der Festungen Zeituni, Athen und Karysto, ist jetzt in den Händen der k. Truppen."—

Allerley.

In einen Schreiben aus Wien heißt es: Obgleich die Grippe bei ihrem Erscheinen ein Drittel der Bevölkerung ergriff, so wirkte dieß doch nicht im Geringsten auf die Lustigkeit der Wiener. Am meisten ersieht man dieß aus dem Reichthum der Wiener Bonmots; viele sind freilich nicht sehr zart, aber das Volk macht die Witze, nicht die Witzmacher von Metier, wie z. B. Saphir einer ist, und da kann der Witz nicht immer glatt und polirt seyn, aber kernig und gesund ist er immer. So hieß es, als die Grippe immer bedenklicher wurde, und sich die Aerzte oft nicht recht zu rathen wußten: „Als die Cholera kam, standen die Ochsen am Berge, jetzt aber stehen die Esel an der Krippe (Grippe);" eine derbe Lection für Manchen, der die Influenza für sonst nichts als einen Schnupfen erklärt und dem Kranken hiedurch wenig Behutsamkeit empfiehlt, wodurch sehr Viele wie gebrochene Halme hinwelken. Selbst einen der größten Aerzte hat Wien verloren; der berühmte Vivenot starb an einer Vernachlässigung dieser Krankheit. Auch einen bekannten Buchhändler raffte die Influenza hin, Schaumberg: er hatte großen Verkehr mit dem Auslande und war besonders durch einen Vorrath verbotener Bücher bekannt. Die Wiener machten das Bonmot: "Die Censur habe sich als Grippe maskirt und Hrn. Schaumburg aus dem Lebenskatalog gestrichen."

In der Sitzung der Akademie der Wissenschaften zu Paris kam am 30. Juli der Bericht über eine höchst merkwürdige Mißgeburt in Metz vor, über welche der Dr. Scoutensen berichtet. Eine Frau, Namens Katharina Reiff, wurde nämlich von 2 Kindern weiblichen Geschlechts entbunden, welche an dem untern Theile des Rückens zusammengewachsen sind. Einem derselben fehlt der Kopf. Die Kinder sind bereits ein Jahr weniger 15 Tage alt, und beynahe 2 Fuß groß. Sie sind gesund, und das mit dem Kopf versehene ist munter, ißt und trinkt mit großer Begierde, und nimmt überhaupt viel mehr Nahrung zu sich, als Kinder von ähnlichem Alter. Noch hat es keine Zähne, doch zeigen sich bereits die Kennzeichen der Zahnbildung. Beyde schlafen gut und ruhig. Die Hautfarbe ist gesund, das Fleisch aber sehr weich. Der Körper des kopflosen Kindes ist weit kleiner, als der des andern, hat auch nur 4 Finger an jeder Hand. Ueberhaupt ist bey beyden der obere Theil viel weniger ausgebildet, als der untere. Noch niemals haben die Eltern dieser Kinder bey dem kopflosen eine freywillige Bewegung bemerkt, alle gehen von dem andern aus, das häufig mit den Gliedmaßen seiner Schwester spielt. Hr. Larrey hat die Anordnung getroffen, daß diese merkwürdige Mißgeburt nach Paris gebracht und der Akademie zur Besichtigung übergeben werde.

Am 30. Juli ist in Leiden die große Tuchfabrik Van Heulckom, welche mit Dampfmaschinen getrieben wurde, abgebrannt. — Zwischen Antwerpen und London scheint eine geregelte Dampfschifffahrt Statt zu finden, indem wöchentlich ein k. (engl.) Dampfschiff auf der Schelde eintrifft.— Am 7. und 8. d. M. hatte man in Leonberg wieder Eis, im vorigen Jahre im Juli. Die Gurken sind so erfroren, daß sie schwerlich sich noch erholen können; die niedrigen Bohnen, die Georginen, Datura arboresc., die blaßrothen Balsaminen, sogar die Dürrlitzen haben verbrannte Köpfe; wenn man noch einige solche kalte Nächte bekommen würde, so könnte der Schaden bedeutend werden.— Im Weimar'schen gibt die diesjährige Erute einen ungewöhnlich großen Kornertrag.— Die Seidenernte in Italien soll nur 1/3, höchstens 1/2 einer gewöhnlichen Ernte gegeben haben. —

In Meiningen † den 1. Aug. der S.M. Hofr. und 1ste Bibliothekar, wie auch vormal. Instruktor der Prinzessinnen, J. C. F. W. Schenk. — In Leiden ist am 28. Juli der Prof. der Theologie, Jean van Voorst, gestorben. — Kürzlich hat in Brüssel eine Mutter ihr 7 Monate altes Kind durch ein eignes Unglück verloren. Während Niemand in der Kammer war, stürzte nämlich das Kind aus dem Bette und ertrank in einem vor dem Bette stehenden Geschirr. — Zu Mill-Bridge, nahe bey Halifax in Yorkshire, verkaufte vor Kurzem ein Weber, Namens Mills, seine Frau für 5 Shillinge ihrer eignen Mutter. — Der Componist Boyeldieu ist nach einer

langen Anwesenheit in Italien nach Paris zurückgekehrt. Seine Gesundheit, zu deren Herstellung er diese Reise unternommen hatte, hat sich bedeutend gebessert; doch hat er die Stimme, die er in Folge eines organischen Fehlers (?) verlor, noch nicht ganz wieder erlangt. —

Auf der Insel Jamaika herrscht furchtbarer Zwist.— Die Regierung in Paris will mehrere Lottobureaux in den von den Arbeitern bewohnten Quartieren unterdrücken, und unter den dortigen Pferden zeigt sich eine Art Beißwuth. — Jeder Württemberger, der die Hochschule Zürich bezieht, erhält nie eine Anstellung im Staate. — In Halle † Dr. M. Weber, Dekan und Senior der theolog. Facultät. — Schon Anfangs Augusts sah man in Sachsen ganze Züge von Störchen nach Süden gehen; geschieht sonst gewöhnlich erst im Herbst. —

Vor einigen Tagen gerieth in einer französischen Gemeinde ein 29jähriger Taubstummer unter die Räder eines schwer beladenen Wagens, so daß ihm ein Bein zerbrochen wurde. Als man in dem Hospital, das ihn aufgenommen hatte, zur Abnahme dieses Beins schritt, gab er durch den Ausruf: „Wie wehe thun Sie mir" zu erkennen, daß der Schmerz ihm die Sprache wiedergegeben hatte.

Einfaches Mittel, Ratten zu vertreiben: Man schneidet eine Anzahl Korkstöpsel in Scheiben von der Stärke eines Sechsbätznerstücks, taucht sie in Fett, röstet sie und legt sie den Ratten in den Weg. Sie verzehren diese Stückchen als große Leckerbissen, sterben aber alle an Unverdaulichkeit.

Welthändel.

Oesterreich. Wien. Die Sage von einer in Modena entdeckten, gegen das Leben des Herzogs gerichtet gewesenen, Verschwörung scheint wirklich Glauben zu verdienen. Zahlreiche Verhaftungen, selbst unter den nähern Umgebungen des Herzogs, fanden Statt, vermuthlich durch die gemachten Entdeckungen veranlaßt. Allem Anschein nach standen die Modenesischen Verhafteten mit der Verschwörung in Piemont in Verbindung. — Unser Kaiser wird mit dem König von Preußen in dem Städtchen Lowositz zusammentreffen.— Man behauptet wieder, Kaiser Nikolaus werden dahin kommen. — Von der Ernennung des Fürsten Schwarzenberg zum Obersthofmeister weiß man hier nichts.— Die Donau ist seit dem 5. dieß sehr hoch angeschwollen und hat an den Wasserbauten großen Schaden angerichtet.

GH. Baden. Der Pfarrer Roos hat in der Badenschen Ständeversammlung um ein Gesetz über die weltliche Feyer der Sonntage. Beschluß: Sey kein Grund vorhanden, die mystisch-pietistisch-melancholische Sonntagsfeyer der anglikanischen Kirche einzuführen. —

Schweiz. Von den 1600 Mann, die von Basel gegen Liestal zogen, kamen nur 900 zurück; die Fehlenden wurden theils gefangen, theils getödtet oder zersprengt. Obrist Landerer ward von hinten erschossen, und die Liestaler schnitten seinem Leichnam Nase und Ohren ab. Mehrere Gefangene sollen auf ähnliche Art verstümmelt worden seyn. In Basel herrscht große Bestürzung. Hätten die Basler den Wald bey Prattelen besetzt, in welchen sich die Liestaler warfen und von wo aus sie jene bey dem Rückzuge überfielen, so hätten sie nicht so viel g litten. Die Liestaler wurden von fünf Polen angeführt, wovon 1 auf dem Platz blieb. Auch Liestaler Weiber fochten mit. Basel verlangte die Todten zurück, allein die Liestaler fordern dafür 24,000, nach Andern 50,000 Fr., und da man aber nur die Reichen ausgeliefert haben wollte, so erklärten sie, alle oder keine ausliefern zu wollen. — Die Stadt Schwyz hat den Landleuten angeboten, daß sie ihnen gleiche Rechte mit den Stadtbürgern geben wolle, und in die Abfassung eines rein demokratischen Staatsgrundgesetzes willige. Man hofft unter diesen Umständen auf eine friedliche Wiedervereinigung des Kantons.

Großbrittanien. In London verbreitete sich das Gerücht, Spanien intervenire und England schickt gleich 3,000 M. nach Portugal. (In Paris glauben sie's nicht.)

Türkey. Es heißt, 6000 Russen würden Janina besetzen, um die Rebellhorden zu vertilgen. —

Portugal. Der Courier sagt: „Kein größeres Unglück könnte jetzt Portugal aufgelegt werden, als wenn man es den Launen des Herzogs von Braganza und seiner Günstlinge überließ. Portugal muß behutsam regiert werden; Pedro würde es nur beherrschen. — Sollen die Regentschaft dem H. von Palmella übertragen; das wäre dem englischen und französ. Kabinete recht, und Spanien würde nicht interveniren. — Don Pedro soll am 23. v. M. in Lissabon angelangt seyn und im Namen Donna Maria's Besitz davon genommen haben. Die Miguels-Regierung ist in Torres Vedras, wo der (nicht ermordete) Herzog von Cadaval 6000 Mann zusammenzog.

Lotto: 53. 63. 72. 87. 3.

Getraute Paare.

Die Herren: Fr. Al. Weber, b. Büchsenmacher v. h., Wittwer, mit Fräul. Th. Fr. v. Schiltberg, k. Rentbeamtens-Tochter in Miesbach. — P. Stadler, b. Sattlermeister dah., Wittwer, mit Urs. Loy, Hufschmiedstochter. — Gg. Finsterer, Feldwebel im k. Lin.-Inf. Leib-Regt., mit Kath. El. Jos. Steffens. — Al. Mayer, Schutzverwandter, Mechanikus, mit El. Prukmiller, Müllerstochter v. Stralfeld. — Ant. Stadler, b. Jungmetzger, mit A. Th. Lumber, Metzgerstochter dahier. —

Auswärts Getraute.

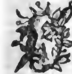
In Neuburg: Hr. A. Walter, Steingutfabrikant, mit Wittwe Th. Faist.

In Benk: Hr. H. Vogel, Pfarrer, mit Fr. K. v. Stettner. —

Todesfälle in München.

Jos. Scherfel, Schneider-Gesell v. h., 40 J. a. — Ben. Dangler, Taglöhners-Wittwe, 81 J. a. — Th. Strickinger, Gärtnerstochter, 17 J. a. — Joh. Bapt. Schmid, Schuhmacher, 45 J. a. — Hr. Joh. Dallinger, b. Glaser, 29 J. a. Der Gottesdienst ist k. Montag, Vorm. 9 Uhr, bey St. Peter. —

Auswärtige Todesfälle.
In Bamberg: Hr. J. Kilp, pens. gr. v. Schönborn'scher Oberförster. — In Pappenheim: Hr. Joh. Jak. Seybold. —



Königl. Hof- und National-Theater.
Donnerstag: Der junge Ehemann, Lustspiel; dazu: Zephyr und Flora, Ballet.

3242. Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß in dem Garten Sr. Excellenz des königl. Staatsministers Herrn Grafen v. Montgelas dieselbst am Montag, den 19. dies Monats, Vormittags um 9 Uhr das Grummet von circa 30 Tagwerk Wiesen auf dem Halme versteigert werde, wozu Steigerungslustige einladet
Bogenhausen, den 12. August 1833.
Seimel, Obergärtner.

3244. Da der Unterzeichnete, gemäß erfolgter Ausschreibung im Rggsbl. 1813. S. 1293. der Adelsmatrikel des Königreichs bey der Ritterklasse einverleibt, in dem Hof- und Staats-Handbuche pro 1833 aber S. 135. durch ein Redaktionsversehen ohne Adels-Prädikat aufgeführt ist; so will derselbe seine Rechte gegen jede beeinträchtigende Folge dieses Versehens hiemit öffentlich verwahrt haben.
Oberauditor v. Vincenti.

3245. Gesuch.



Ein durch mehrjährige Praxis in dem Finanz- und Verwaltungsfach erfahrner junger Mann, der Gymnasial-Kenntnisse besitzt, auch eine angemessene Caution zu leisten im Stande ist, wünscht als Rentenverwalter angestellt, oder, wenn dieß nicht der Fall wäre, als Rentamts-Oberschreiber beschäftigt zu werden. Die zu produzirenden Atteste werden das Nähere ergeben. Das Uebr. unter der Adresse C. M. B.



3248. (2 a) Eine junge Person, mit den besten Zeugnissen versehen, welche schon mehrere Jahre in Schnitt- und Spezerey-Handlungen als Ladnerin diente, sucht hier oder auf dem Lande in gleicher Eigenschaft oder auch in einer Conditorey einen Platz zu erhalten. Das Uebr.

3264. In der Landwehr-Straße Nr. 10. ist über 2 Stiegen eine Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern, Alkoven, Magdkammer, Kasten, Keller und Waschhausantheil auf das Ziel Michaeli zu verstiften und zu erfragen rechts zu ebner Erde.

3258.
Verkaufs-Anzeige
von
silbernen und goldenen
Schulpreismünzen.

Der im vorigen Jahre geschehenen Nachfrage wegen, und in Beziehung des den Schulpreismünzen bisher zugetheilten Beyfalls habe ich heuer zu Gunsten der Schuljugend sowohl, als auch der Jugendfreunde und der Eltern, unternommen, goldene und silberne Schulpreismünzen zu Geschenken und zum Andenken für fleißige, öffentlich zu belohnende Kinder mir beyzulegen. Sie zeichnen sich durch Reinheit des Gepräges, und durch innern Gehalt vorzüglich aus; daher ich selbe zu nachstehenden Preisen zum Kaufe anerbiete:

1) eine, mit dem Bildnisse Sr. Maj. des Königs, auf der Rückseite ein Bienenkorb mit der Umschrift: „Zwar mühsam, aber lohnend." Preis in Silber 1 fl. 36 kr. — in Gold 22 fl.

2) eine ähnliche, worauf vorwärts gleichfalls das Bildniß Sr. Maj. des Königs, auf der Rückseite die Aufschrift ist: „Dem Wohlverhalten und dem Fleiße." Preis in Silber 1 fl. 30 kr. — in Gold 22 fl.

3) eine mit den Bildnissen JJ. MM. des Königs und der Königinn, die Kehrseite bildet einen Lorbeerkranz, einschließend die Worte: „Lohn des Fleißes." Preis in Silber 1 fl. 6 kr. — in Gold 10 fl. 24 kr.

4) eine, auf der Vorderseite einen Bienenkorb mit der Inschrift: „dem Fleiße" — und auf der Rückseite das Motto: „dem Wohlverhalten." Preis in Silber 48 kr. — in Gold 8 fl.

Jede dieser Münzen liegt in einem paßenden Etui, welches in benannten Preisen schon eingerechnet ist.

Sämmtliche Titl. Herren Abnehmer ersuche ich, sich in portofreyen Briefen und Geldsendungen an mich zu wenden, und ich werde mich bestreben, sie mit aller Bereitwilligkeit und Accurateße zu bedienen.

München, den 12. August 1833.
Georg Sanftjohanser, Bürger und Silberarbeiter. (Dienersgasse Nro. 5.)

3256. (2 a)





Es ist in einer Hauptstadt ein Haus sammt einer realen Lederergerechtsame, im besten Betrieb, unter sehr billigen Bedingnissen zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in frankirten Briefen unter der Adreße J. H. bey der Landbötin.

3257. Es ist eine Wirthschaft an ein paar Verheirathete, welche sich dazu eignen, jedoch gegen Vorausbezahlung von 500 fl. sogleich zu verstiften.

3263. Es ist in Mitte der Stadt ein Haus, mit allen Bequemlichkeiten versehen, für Feuerarbeiter, Gewerbsleute, weil sich Verkaufsläden darin befinden, auch für einen Privatier, indem es sich gut verinteressirt, sehr geeignet, aus freyer Hand zu verkaufen und das Nähere vor'm Sendlingerthor im Rondel Nro. 5. zu erfragen.

3267. (2 a) Der Unterzeichnete verkauft, außer seinen bekannten Hüten, zu fixen Preisen nun auch eine sehr schöne Gattung feiner wasserdichter Filzhüte neuester Façon zu 3 fl. 30 kr. pr. Stück, und schmeichelt sich bey diesem, bisher ungewöhnlich billigen, Preise mit einem recht zahlreichen Zuspruche beehrt zu werden.
Jos. Bauer, Hutmacher in Schwabingerstraße Nr. 17. nächst dem gold. Hirsche.

3247. Jos. Heck, b. Wäscher in der Au, rettete mit eigener Gefahr meinen in den reißenden Bach gefallenen $2\frac{1}{2}$ Jahre alten Knaben vom Ertrinken. So schön diese That an sich ist, so schön offenbaret sich das edle Herz dieses Menschenfreundes, dem ich hiemit meinen innigsten Dank mit gerührtestem Herzen öffentlich darbringe.
Josepha Bauer,
Mutter des Knaben.

3260. In der Ludwigsstraße Nr. 14. ist eine Wohnung über 1 Stiege, bestehend in 4 Zimmern, Salon, Küche, Speise, Keller, Holzlege und übrigen Bequemlichkeiten, um den jährlichen Zins von 250 fl. auf Michaeli zu vermiethen und zu besichtigen von 5 bis 6 Uhr Abends. Kann auch Stallung auf 2 Pferde, Remise, Heulage und Bedientenzimmer abgegeben werden.



3243.

Versteigerung.

Freytags, den 16. Aug., wird wegen Abreise einer angesehenen Familie am Rindermarkt in der Magistratsrath Wendling'schen Behausung im 1ten Stocke eine moderne Mobiliarschaft von Nuß-, Kirschbaum- u. weichem Holze gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als:

Sophas, Sessel, Fauteuils, Kommoden, Spiel-, Thee- und andere Tische, Bettladen, Federbetten, Pferdehaarmatratzen, Pferdsgeschirre, ein Reisewagen, ein sehr guter Wienerflügel von Steiner, eine Parthie französischer Weine s. a. m.

Kaufslustige werden hiezu höflichst eingeladen.

Hirschvogl, Auktionator.

3259. Mehrere Bettstätten, worunter 2 nußbaumhölzerne sich befinden, 2 Nachtkästchen und Selterser-Flaschen, das Stück zu 5 kr., sind zu verkaufen und zu besichtigen in der Ludwigsstraße Nro. 14. Vormittags von 10 bis 11 Uhr.

3246. Aus Bosheit und Neid suchen die Hopfenhändler Gröuthaler et Cons. und Schmid von Eymannsberg, LG. Kastl im Regenkr., mich zu verläumden. Allein meine Handelsfreunde, in und außer München, mit denen ich seit 40 Jahren in Handelsgeschäften stehe, geben mir das Zeugniß eines rechtlichen Mannes. Dagegen finde ich mich zum Wohle Vieler veranlaßt, vor denselben zu warnen, indem sie in München den Hopfen sogar weit unter dem Preis verkaufen oder denselben solchen Leuten anvertrauen, von denen sie Nichts zu hoffen haben, und ihre Waare unter verschiedenen Namen fingirten. Was von solchen Leuten zu halten, kann Jeder selbst wohl bemessen.

Wilh. Greis,
Hopfenhändler aus Oelsbach,
LG. Kastl.

3254. Es sind in der Briennerstraße Nro. 31. wegen eingetretener Verhältnisse 3 schöne Wohnungen auf künftiges Ziel Michaeli zu vermiethen. Das Nähere rückwärts bey'm Eigenthümer im Garten.

3261. (3 a) Eine schöne, große Wohnung, mit und ohne Stall auf 2 Pferde, mit allen Bequemlichkeiten, in einer der schönsten Lage der Stadt, ist sogleich oder am Ziel Michaeli zu verstiften. D. Uebr.

3226.

Juli-Bericht*)

über den Fortgang der beliebtesten

SUBSCRIPTIONS-UNTERNEHMUNGEN

des

BIBLIOGRAPHISCHEN INSTITUTS IN HILDBURGHAUSEN UND NEW-YORK.

Im July 1833 erschien und ist versendet worden:

SECHSTE Lief. der LUTHERBIBEL in 12 Lief. à 2 Gr. sächs. oder 9 Kr. rhein. In OCTAV.

XI. u. XII. Lief. der CONFIRMANDENBIBEL, 2te Auflage, mit 16 Stahlstichen à 4 Gr. sächs. oder 18 Kr. rheinl. — OCTAV.

VII. bis X. Lief. der *achten* Aufl. der BIBLIOTHEK DEUTSCHER CANZEL-BEREDSAMKEIT in 36 Lieferungen mit 18 Stahlstichen, à 6 Gr. sächs. oder 27 Kr. rheinl. Royal 8.

VII. bis XIV. Bändchen der *zweyten* Auflage der MINIATUR-BIBLIOTHEK deutscher Classiker in 72 Bändchen, à 2 Gr. sächs. oder 9 Kr. rheinl. In Sedez.

VII. bis XIV. Bändchen der *zweyten* Aufl. der CABINETS-BIBLIOTHEK deutscher Classiker, in 72 Bändchen, à 4 Gr. sächs. oder 18 Kr. rheinl. In Duodez.

NEUNTE Lief. (die Karten N. 33 bis 36) des UNIVERSAL-ATLASSES in 64 trefflich in *Stahl* gestochenen Karten, jede zu 2 Gr. sächs. oder 9 Kr. rheinl. Imperial-Quart.

ERSTE Lief. des BILDERSAALS für JÄGER u. JAGD-FREUNDE. (Treffliche Jagdstücke.) — N. 1 u. 2. — Jede Lief. 4 Gr. sächs. oder 18 Kr. rheinl. Gross Quer-Folio.

DRITTE Lief. von MEYERS UNIVERSUM, oder *Bilderbuch für alle Stände.* (4 herrliche Stahlstiche: die FOUNTAINS-ABTEY, COBLENZ und EHRENBREITSTEIN, *Ansichten von* OXFORD und von FLORENZ nebst Beschreibung.) $5\frac{1}{2}$ Gr. sächs. oder 24 Kr. rheinl. Quer-Folio.

☞ Die zwey ersten Lieferungen des UNIVERSUMS sind eben in *dritter* Auflage neu erschienen, und die Fortsetzung wird in *vierfach* verstärkter Auflage gedruckt.

*** Eine *französische* Uebersetzung ist fertig; *englische*, *polnische* und *italienische* werden veranstaltet.

*) Ein ähnlicher Bericht wird, um das *Publikum* über den *Fortgang* unserer mit *seinem Beyfall* gekrönten Unternehmungen *au fait* zu halten, in allen öffentl. Blättern Deutschlands all*monatlich* erscheinen.

3252. Ein Königshündchen, ganz weiß mit röthlichen Ohren, ohne Polizeyzeichen, männlichen Geschlechts, ging am 12. dieß Abends verloren. Das Nähere am Maximiliansplatz Nro. 11. zu ebener Erde.

3253. Ein schwarzes Hündchen, sehr leicht durch fortwährendes Zucken mit dem rechten Vorderfuß kennbar, ging vor acht Tagen verloren, und trug damals ein grünledernes Halsband mit dem Polizeyzeichen 1. Wer es im Thale Nro. 56. abgiebt, erhält eine gute Belohnung.

3268. Bey Unterzeichnetem sind frische Essiggurken, 100 Stück 18 kr., angekommen, welche er hiemit zur geneigten Abnahme empfiehlt.

Joseph Karl,
Spezereyhändler vor'm Karlsthore im Rondele rechts.

3251. Zu der in diesem Blatt Nro. 96. erfolgten Bekanntmachung hinsichtlich der Arbeitsausstellung bey den Frauen-Servitinnen verdient noch ferner rühmliche Erwähnung, daß unter denselben auch vorzüglich schöne und feine Weißzeug-Näh-Arbeiten bemerkt worden.

3240.

Anzeige.



So eben hat die Presse verlassen, und ist bey'm Verfasser, Gg. Mayr zu Bogenhausen nächst München, dann in der Weber'schen Buchhandlung nächst der Hauptwache in München zu haben:

Abhandlung über Elektrizität und sichernde Blitzableiter, für jedes Gebäude, für Reise- und Frachtwagen, Schiffe und Bäume, nebst einem Anhange über Hagel-Ableiter. Brochirt Preis 18 kr.

Das Werk wurde von der mathematisch-physikalischen Klasse der k. Akademie der Wissenschaften geprüft, und hierüber das Urtheil ausgesprochen:

„daß diese, in einer verständlichen Sprache verfaßte, Abhandlung eine zweckmäßige populäre Anleitung zum Setzen der Blitzableiter gebe, und daher ihre Verbreitung durch den Druck für nützlich gehalten werde."

Hierdurch ist die Schrift, worin das Ganze der so wichtigen Blitzableitungskunst vorkömmt, gewiß hinreichend empfohlen, so wie durch den äußerst geringen Preis die Abnahme erleichtert.

Werden die k. Polizeybehörden, die Herren Seelsorger, Schul- und Ortsvorstände zur allgemeinen Verbreitung dieses Buches gütigst mitwirken, welches ganz kurz die richtige Anweisung giebt, wie jeder für sich selbst sein Leben und Eigenthum durch einen Blitzableiter auf die wohlfeilste Art versichern kann, so ist gewiß, daß, wie in Städten, auch auf dem Lande, durch eine genaue Kenntniß immer mehr Vorliebe zur Errichtung von Ableitern, wofür mehrere k. allerhöchste Verordnungen sprechen, entstehen wird. In dieser Hinsicht eignet sich diese Abhandlung besonders für erwachsene Zöglinge von Feyertags- und höhern Bürger-Schulen, von polytechnischen und andern Lehranstalten.

3241. Es ist eine Parthie Gesänge, zu zwey und drey Stimmen, meistentheils komischen Inhalts, so wie auch eine Parthie sehr schöne Musikstücke, für Harfen und Violin, wovon die meisten Manuscripte sind, nebst einer sehr guten Violine, billig zu verkaufen. Das Uebr.

3265. In der Fürstenfeldergasse Nr. 19. ist im 2ten Stocke eine schöne Wohnung sogleich zu beziehen. Das Näh. über 1 St.

3239.

Prospectus über Wolfram's Lehrbuch der Baukunst.

Bey Carl Hoffmann in Stuttgart ist so eben erschienen:

Vollständiges Lehrbuch der gesammten Baukunst

von Ludwig Friedrich Wolfram rc. rc.

Ersten Bandes erste Abtheilung.

Enthaltend: Lehre von den natürlichen Bausteinen, in Bezug auf ihr Vorkommen, ihre Erkennung, Benennung, Gewinnung, Prüfung, Behandlung, Zurichtung und Anwendung als Mauer-, Deck-, Pflaster-, Straßenbau- und Zierdestoff, mit Rücksicht auf die bedeutendsten Bauwerke der Alten und Neuern, nebst Anhang über die natürlichen Baufarbstoffe.

Groß 4. 26 Bogen mit 117 Figuren auf 7 Tafeln. Preis cartonirt 3 fl. — 2 Reichsthlr.

Der Herr Verfasser, aus seinen früheren Werken den Männern vom Fache auf das Vortheilhafteste bekannt, hat seine vieljährigen Erfahrungen in diesem Hauptwerke seines Lebens niedergelegt. Man wird daraus erkennen, daß er, vermöge seiner amtlichen Stellungen, nicht nur die beste Gelegenheit hatte, Bauwerke der verschiedensten Art kennen zu lernen, zu prüfen und auszuführen; sondern, daß ihm auch Das, was in fremden Ländern in alter und neuer Zeit Großes im Baufache geleistet, theils durch Studium, theils durch eigene Anschauung bekannt, und von ihm geprüft und benützt worden ist — kurz, daß der Herr Verfasser hinlänglich die Erfahrungen und die geistigen Mittel besitzt, Ausgezeichnetes zu leisten.

Wenn auch von ihm, oder unter seiner Leitung, ausgeführte Bauwerke Zeugnisse für sein Wirken sind, so wird dieses Werk nicht minder ein Monument ihm seyn, und den Meistern einen tüchtigen Mann seines Faches, den Fortstrebenden einen sichern Führer und Lehrer zeigen.

Das Werk umfaßt das Ganze der Baukunst und erscheint in den 3 Haupt-Abtheilungen:

1) Baumateriallehre, ein starker Band.
2) Die Landbaukunst in drey Bänden.
3) Die Wasserbaukunst in zwey Bänden.

Diese Bände bestehen aus folgenden Abtheilungen, die auch einzeln zu haben sind:

1) Die Lehre von den natürlichen Baustoffen.
2) Die Lehre von den künstlichen Baustoffen.
3) Die Lehre vom Bauholze.
4) Die Lehre von den Metallen und ihrer Anwendung in allen Theilen des Bauwesens.

} Erste Hauptabtheilung. 50 bis 55 Bogen mit 15 Tafeln.

5) Die Lehre vom Gründen der Gebäude aller Art.
6) Die Steinmetzkunst und Bildhauerey.
7) Die Kunst, Mauern und Gewölbe aller Art zu entwerfen und auszuführen.
8) Die Tünchnerey, das Anstreichen, Kleben rc. rc.
9) Die Kunst, mit Ziegeln, Metallblechen aller Art, Holz, Stroh rc. rc. die Gebäude zu bedecken.
10) Die Zimmermannskunst.
11) Die Lehre von den Bauarbeiten des Schreiners.
12) Die Lehre von den Bauarbeiten des Schlossers.
13) Die Lehre von den Bauarbeiten des Glasers.
14) Die Lehre von der Anlage der Feuerungen aller Art.
15) Die Lehre von Baukostenanschlägen

} Zweyte Hauptabtheilung. 125 bis 150 Bogen mit ungefähr 120 bis 160 Tafeln.

16) und folgende, die Wasserbaukunst, deren erste Abtheilung die Einleitung begreift, während in den folgenden Abtheilungen die einzelnen Zweige dieser Kunst behandelt werden. } Dritte Abtheilung. 40 bis 60 Bogen mit etwa 25 Tafeln.

Der Preis für die erste Abtheilung, 26 Bogen mit 7 Platten, gut gebunden 3 fl. — 2 Rthlr., ist im Vergleich mit andern ähnlichen Werken, bey so schöner Ausstattung, wohl äußerst billig zu nennen; das ganze Werk wird im Verhältniß der Bogen- und Kupferzahl gleich der ersten Abtheilung berechnet.

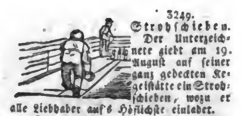
Das Manuscript ist vollendet, und der Verleger darf mit Sicherheit versprechen, daß bey Erscheinen des Werkes keinerley Unterbrechung eintreten, und das Ganze also in drey Jahren in den Händen des Publikums seyn wird.

Aus dem ganzen Prospektus sieht nun wohl jeder Sachkundige, daß ein gediegenes, vollständiges — in diesem Umfange, in solcher Vollendung und Wohlfeilheit noch nie in Deutschland erschienenes — Werk für den Baumeister sowohl, als für den Baukunst Studierenden, so wie für den in diesem Fache Lernenden, Fortstrebenden und Arbeitenden mit Sicherheit zu erwarten ist. Der Name des Verfassers bürgt am besten für die Gediegenheit des Werkes; der Verleger sorgt, wie schon die erste Abtheilung wohl beweist, für würdige Ausstattung des classischen Werkes.

Stuttgart, im Juny 1833.

Carl Hoffmann.

In München zu haben in der Literarisch-artistischen Anstalt.



3249. Strohschieben. Der Unterzeichnete giebt am 19. August auf seiner ganz gedeckten Kegelstätte ein Strohschieben, wozu er alle Liebhaber auf's Höflichste einladet.

Das Schieben beginnt Mittags um 1 Uhr, und hat jeder Herr Schieber am Vormittage des 19. Augusts einen zum Preis bestimmten Gegenstand von wenigstens einem Werthe zu 36 kr. entweder in Stroh oder in einer Kiste eingemacht, dem Unterzeichneten zu übergeben und gefälligst seinen Namen beyzusetzen.

Für die ersten zwey Preise sind noch zwey Fahnen bestimmt, welche vom Unterzeichneten frey gegeben werden.

Für sehr prompte Bedienung, so wie für gutes Kandler-Bier, wird auf's Beste gesorgt werden.

München, am 12. August 1833.

Mathias Gaßl,
Schwemmergarten-Wirth.

3249. In eine frequente Schneider-Werkstätte wird zu einer Wittwe ein tüchtiger, geschickter, fleißiger und ordentlicher Schneidergesell, der erfahren und solid ist und sich mit der Kundschaft gut benehmen kann, als Werkführer gesucht. Das Uebr.

3269. Ein Bäckermeister sucht einen Lehrjung vom Lande. Er soll 16 bis 17 Jahre alt seyn, und von guten Eltern erzogen. Das Uebr.

3236. (3 b). Ein gebildetes Frauenzimmer von gesetztem Alter, guter Familie, in allen Frauenzimmerarbeiten sehr erfahren, mit den trefflichsten Zeugnissen, wünscht bis Michaeli bey einem Herren oder einer alten Dame einen Platz; sie verlangt kein Honorar, wenn sie nur im Uebrigen frey ist, und eine gute Behandlung erhält, indem sie eine kleine Pension und auch einige Meubles besitzt.

(Die Landbötin kennt dies Frauenzimmer sehr genau und kann dieselbe aus vollster Ueberzeugung bestens empfehlen.)

3250. Eine treue, fleißige Weibsperson von dem Lande, die noch nie gedient hat, kann zu einer kinderlosen Familie aus der Schweiz sogleich oder in einem Monat in Dienst treten. Das Uebr.

3220. Eine Raths-Wittwe sucht in freyes Quartier eine gesittete, treue Weibsperson, die sich von einer redlichen Handarbeit nähret; ist es eine Von- und Zugeherin, so kann sie auch Lohn erhalten. Das Uebr.

3255. Eine meublierte Wohnung für Fremde ist täglich, mit oder ohne Stallung, auf einen Monat oder auch länger zu vermiethen. Das Uebr.

3266. (3 a)

Die Unterzeichnete bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß ihr neu errichtetes Lehr- und Erziehungs-Institut für Mädchen mit dem 1. Oktober d. J. für das Schuljahr 1833/34 eröffnet werde. Der Unterricht des Institutes umfaßt: Religion, teutsche, französische und italienische Sprache, Rechnen, Geschichte, Geographie, Naturkunde, Calligraphie, Zeichnen, Musik, Tanzen und alle weiblichen Handarbeiten. Das Honorar für eine Schülerin beträgt monatlich 3 fl.; für Zöglinge aber, welche zur Verpflegung, Erziehung und Unterricht dem Institute übergeben werden, ist die monatliche Vergütung 25 fl.

Das Nähere enthält der Lehr-Plan dieses Institutes, welcher in der Wohnung der Unterzeichneten empfangen werden kann.

Therese Schleicher,
Vorsteherin des Institutes.

Gegenwärtige Wohnung:
Kaufinger-Straße Nro. 36. im 3ten Stock. (Bey Herrn Chirurg Wolf neben der Hauptwache.)

Zukünftige Wohnung:
(Michaeli)
Kaufinger-Straße Nro. 21. im 3ten Stock. (Beym Silberarbeiter unter dem ehemaligen Schönenthurme.

3225. Im Rosenthale Nr. 19. ist eine große helle Wohnung von 5 heizbaren Zimmern, jedes mit eignem Eingang, einem großen Speicher, Magdkammer, Küche, Speise, Keller, Wasch- und jeder andern Hausbequemlichkeit zu Michaelis zu beziehen. Das Nähere im ersten Stocke bey'm Hauseigenthümer.

3270. In der Promenadestraße Nr. 13. über eine Stiege vornheraus sind 2 meublirte Zimmer mit eignen Eingängen, mit oder ohne Meubles, sogleich zu beziehen.

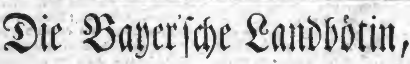
3262. (3 a) Ein helles, großes, elegantes und best gelegenes Verkaufsgewölb mit Comptoir und Nebengewölbe ꝛc. ꝛc. ist sogleich oder am Ziel Michaeli zu verstiften. Das Uebr.

Augsburger Börse
vom 12. August 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100⅞	100⅝
Lott.-Loose; E—M prpt.	109	—
detto unverz. à fl. 10.	136	—
detto detto à fl. 25.	118	—
detto detto à fl. 100.	118	—
K.K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	198
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	136⅜	—
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	96⅛	95⅞
detto à 4 Proz. prpt.	87⅛	—
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1250	—
detto 2 Mt. „ „	—	—
Grosh. Darmst. Loose prpt.	62⅜	62
K. Poln. Loose prpt.	8?⅛	87⅛

Sonnabend, den 17. August **Nro. 99.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 50 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggeel abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.





☞ Die Landbötin macht hiemit bekannt, daß, da sie die vielen einlaufenden Inserate nicht mit in ihrem Botenwagen nehmen kann, sie einen eigenen Inseraten-Wagen machen läßt, von drey muthigen Rossen gezogen. Der Wagner ist aber ein Schlangl, kartelt und hebt zu viel über, und läßt daheim d'Arbeit Arbeit seyn.

München. JJ. KK. MM. und Familie sind in Brückenau recht wohlauf. J. M. die Königin Karoline werden bis zum 8. Sept. in Biederstein erwartet. — Die Königl. Kinder werden am 20. dieß in Nymphenburg eintreffen.

Es heißt, der k. Stabsarzt Dr. Schrettinger sey 2ter Leibarzt Sr. M. des Königs geworden. — Die Concursprüfung zur Aufnahme der Zöglinge in das Knabenseminar zu Freysing ist am 28. d. M. — Wer Pocken an den Eutern der Kühe entdeckt und dies der Obrigkeit sogleich anzeigt, erhält 3 Dukaten Prämie.

Dr. Schulz, vor Kurzem aus der Frohnfeste entlassen und der k. Polizey-Direction übergeben, ward auf Requisition des hiesigen k. Kr. u. St.Gerichts wieder in die Frohnfeste zurückgebracht. Warum? Weiß nicht. —

Die Prüfungen, so wie die Preisevertheilung für die Waisenzöglinge und die Vertheilung der Aussteuer aus der brasilianischen Stiftung haben mit rührender Feyerlichkeit Statt gefunden. Folgende Waisenmädchen: 1) A. Gastl, Tuchscherers-Tochter, 2) J. W. Grünwald, Schlossers-Tochter (beyde Doppeltwaisen); 3) W. Frühan, Wachtmeisters-Tochter (Vaterwaise); 4) A. Reinbold, Hartschiers-Tochter (Doppeltwaise), alle von hier, erhielten jede die in der Urkunde ausgesprochene Aussteuer von 500 fl.

Viele Verheyrathete melden sich nach Griechenland, so daß die bestimmte Anzahl der Eheleute (8 Frauen für 1 Compagnie) schon voll ist. Man erwartet ein Patent, wornach Personen, die sich in Griechenland niederlassen wollen, aller Vorschub geleistet werden soll.

In Speyer werben der Hr. Major Winther und Hr. Oberlieut. Mändl Freywillige für Griechenland. Man nimmt auch auswärtige Unterthanen an.

Am Sonnabend hatte Herr Kistlermeister Voth das Unglück, im Baue der Pinakothek unversehens gegen 18 Fuß herabzustürzen, und zwar auf die Brust; ist sehr schwer verletzt.

☞ Wegen Neubauung der Friedberger Lechbrücke mußte dieselbe am 16. August gesperrt werden, und ist die Passage über die Lechhauser-Brücke hergestellt.

Anfrage. (Aus dem Augsburger Tagsblatt.) Vor einigen Monaten erschien eine polizeyliche Verfügung, wornach die Kinder-Bälle verboten wurden. Nun aber finden wir in Nro. 220 dieses Blattes wieder einen Kinder-Ball angezeigt. Wir stellen daher die Frage: Wie lange man so eine Verfügung zu beobachten habe? Mehrere Wirthe.

Kürzlich wurde bey Nacht der Austräglerin W. Huber zu Langenhofen im Wohnzimmer durch gewaltsamen

Einbruch aus dem Ofenfenster gegen 1000 fl. baar, die daselbst eingemauert waren, gestohlen.

Ein Korrespondent schreibt aus Landau: „In der heutigen (11.) Sitzung schloß Wirth seine Rede. Nie habe ich größern Wahnsinn mit mehr Geist und Beredtsamkeit vortragen hören.“ (Ihm ist einmal Republik ein Heilpflaster für alle Staatsschäden!! Hat eine fixe Idee; Schade um den Mann, der seine Professor-Talente so nützlich hätte anwenden können!)

☞ Meine geehrten Leser werden sich erinnern, daß die Landbötin schon vor geraumer Zeit auf die kräftigen blutstillenden Wirkungen der Aqua Binelli (eines Geheimmittels), verfertiget vom Apotheker Humel in Berlin, aufmerksam machte. Jetzt kann ich darüber interessante Erfahrungen, welche man der wahrhaft väterlichen Regierung des Ober-Mayn-Kreises verdankt, mittheilen. Das königl. Stadt-Physikat Bayreuth berichtete den Fall von einer bedeutenden Schnittwunde, deren Blutung mit nichts zu stillen war. Da nahm der Apotheker Meier daselbst, als Surrogat der Aqua Binelli, eine Mischung von 8 Unzen destillirtem Wasser, 2 Drachmen sogenanntem Tabaksöhl (aus den Saftbehältern der Tabakspfeifen) und einigen Tropfen thierischem ätherischem Oel, welche Mischung auch selbst Arterienblut bald zum Gerinnen bringt, und siehe da, ein mit ächtem Aqua Binelli angestellter Vergleichungsversuch fiel eben so aus. Ja, das Tabaksöhl allein stillte eine Blutung auf der Stelle. Ein gleiches glückliches Resultat, bey einer fürchterlich blutenden Zerreißung der Hand bey einem Drechsler durch einen Hohlbohrer, bewirkte ein konzentrirter Absud der Tabaksblätter, und die spätere Anwendung der Aqua Binelli war überflüßig. — Man denke einmal über die nicht zu berechnende Nützlichkeit dieser Entdeckung nach, besonders für Feldzüge, bey Bauten, bey Geburten, Blutflüßen aller Art. Fast jeder Arbeiter oder Soldat hat ja eine Pfeife mit einem Saftsack. (Und zum Spaß möchte ich es einmal bey Guillotinirten anwenden.)

Griechische Nachrichten.

Die neue hellenische Kriegsfahne hat neun Streifen: fünf himmelblaue und vier weiße; in der Mitte ist eine Krone, wie im bayer. Wappen. Die Marineflagge besteht in einem weißen Kreuz auf blauem Grund. Die Handelsflagge bleibt dieselbe, wie bisher. Das bisher im Archipelagus stationirte russische Geschwader ist nach dem schwarzen Meer abgesegelt.

Vom 7. Juli. Die neuesten Briefe aus Nauplia bringen die Nachricht, daß Hr. Obristlieut. v. Schmalz von der Regentschaft Griechenlands zum Kriegsminister und General-Inspektor der Armee ernannt worden ist, und diesen Posten bereits angetreten hat. Ferner, daß König Otto in Begleitung der Regentschaft die Cykladen (griechische Inseln) besucht, und bis 12. Juli wieder in Nauplia eintreffen wird.

Allerley.

☞ Der Hammermeister Kaiser in Augstenthal und Schlossermeister Nattermann in Schalkau verfertigen jetzt sehr wohlfeile Braupfannen von Gußeisen.

Das portug.-miguelistische Anlehen fiel auf der portugiesischen Börse am 6. Aug. von 51 auf 35. Zucker und Kaffee gehen in die Höhe. — Vor den Assisen zu Cöln ward eine Person wegen vollständig überführten Mordes zum Tode verurtheilt. Der Justizminister von Kamptz ließ aber den Fall einem andern Obergerichtshofe vorlegen. Ausspruch: Völlig frey zu sprechen. Se. Maj. begnadigte ihn, und er ward sofort frey.

Marienbad ist heuer ungeheuer besucht. Einige Gäste mußten sogar die erste Nacht im Reisewagen schlafen. In Töplitz war schon Ende Juli die Badliste auf 4404 Personen gestiegen.

Bon mot. Warum lachen doch einige Vorwitzige über die gepolsterten Bruststücke unserer (der württemberger) Uniformen? Sie haben Unrecht, und sollten bedenken, daß auch schon Schein von Hochherzigkeit dem Krieger geziemt.

Am 6. August entleibten sich in Paris ein junger Mann und eine Dame durch Pistolenschüße, wobey sie noch die Vorsicht gebraucht hatten, Kohlen im Zimmer anzuzünden, damit sie, wenn sie die Schüße nicht völlig tödteten, durch die Kohlendämpfe erstickt würden. Ein Paar Narren! Beyde gehörten zu der Sekte der St. Simonisten, und der junge Mann zählte mit einer Art unwilliger Verachtung die Vorwürfe auf, die er der menschlichen Gesellschaft zu machen sich berechtigt glaubte. Namentlich klagte er über den geringen Erfolg, den mehrere von ihm herausgegebene Flugschriften hatten, und erklärte am Schluße, er sey nun auf dem Punkte, seinem jungen Leben ein Ende zu machen, nach dem Beyspiele des jungen Escousse und seines Freundes, deren Muth und Tugend er hoch erhob. Auch die Dame, deren Blühtezeit bereits vorüber war, hatte mehrere Schriften herausgegeben, in denen sie besonders den Grundsatz aufstellte, daß das Heyrathen eine Entehrung sey.

Die Mäuse machen 500 Schritte in einer Sekunde oder 30,000 in einer Minute. Wäre ein Pferd eben so geschwind auf den Beinen, so würde man in einer Stunde 200 deutsche Meilen weit reiten können.



Die aus Bayern nach Würtemberg herbeygebrachte Schweinheerde des Jak. Fischer von Herrenberg, Fr. Stimpfle von Altingen und J. M. Böckle von Oeschelbronn ward am 21. Juli d. J. durch den O.A. Thierarzt Haas zu Münsingen für räudig erklärt, allein die O.A. Thierärzte von Tübingen 2c. verwarfen diese Erklärung, die Sauheerde gelangte wieder zu vollen Ehren und wird der Haas die Zeche zahlen müssen.

Der Engländer Archibald Alison berichtet in seiner vor Kurzem erschienenen „Europäischen Geschichte während der französischen Revolution,“ daß die abscheulichen September-Gräuel zu Paris eigentlich nur von 2—300 Bösewichtern verübt, von der unermeßlichen Mehrheit der Bessergesinnten jedoch nicht behindert worden. Er bemerkt dabey: ein wichtiger Fingerzeig für alle mannhafte und gutgesinnte Leute künftiger Zeiten, sogleich zusammen zu treten, wenn desperate Köpfe die öffentliche Stimmung aufregen wollen, und sich nie darauf zu verlassen, daß die Zahl der Ehrgeizigen, die ihre Sache auf Nichts gestellt haben, zu gering sey, jemals die Oberhand gewinnen zu können. Nicht minder auffallend ist es, daß eine Mörderbande die scheußlichsten Grausamkeiten, von welchen das heutige Europa je ein Beyspiel gesehen hat, mitten in einer Stadt verüben konnte, in welcher mehr als 50,000 Mann Nationalgarden, bestimmt, jede aufrührerischen Bewegungen zu unterdrücken, und die Majestät des Gesetzes aufrecht zu erhalten, eingeschrieben und bewaffnet waren. Ein bündiger Beweis, wie wenig Gewähr eine solche Macht leistet, welche von den Ereignissen der Gesellschaft in Convulsionen gesetzt, unschlüssig und gelähmt, gewöhnlich daher in den entscheidensten Augenblicken, wo ihre Hülfe am nöthigsten wäre, nicht bey der Hand ist.“

In Paris führte eine Frau kürzlich eine Kuh über die Straße. Plötzlich bekam das Thier einen Anfall von Wuth, in dem es alles niederwarf, was ihm in den Weg kam. Sein erstes Opfer war ein armes Weib, daß es auf die Hörner nahm, 10 Schritte weit weg schlenderte, und, nachdem es den Angriff wiederholt hatte, halbtodt liegen ließ. Anfangs flüchtete alles vor der wüthenden Bestie, bald aber suchten einige entschlossene Männer dieselbe unschädlich zu machen, indem sie sie umringten, und so zu fangen suchten. Einer derselben, der sich etwas zu weit vorgewagt, hatte indessen das Schicksal der vorerwähnten Frau. Von der Kuh mit den Hörnern zweimal in die Höhe geschleudert, wurde er nun auch noch von den Füßen derselben zerstampft, während seine Gefährten, von Entsetzen ergriffen, sich nicht mehr getrauten, ihm zu Hilfe zu kommen. Endlich rannte die Kuh weiter, warf unterwegs einen Bäckerjungen zu Boden, und hielt zuletzt mitten in einem umzäunten Felde an, dessen Einfassung sie übersprungen hatte. Wohl eine Stunde lang blieb sie hier, die in der Ferne stehenden Neugierigen drohend ansehend, und den Boden mit Hörnern und Füßen aufwühlend. Auf einmal aber stürzt sie sich von Neuem auf eine Gruppe von Menschen, rennt mehrere zu Boden, fällt aber dabei in einen Graben, aus dem sie sich nicht sogleich wieder befreien kann. Diesen Moment benützend, bringt man ihr einen Flintenschuß in die Brust, und einen zweiten in einen Fuß bei, und zwar in dem Augenblick, wo sie, wieder aus dem Graben gesprungen, abermals auf mehrere Menschen eindringt. Dieser Schuß wirft sie zu Boden, und der frühere macht ihr nun in wenigen Augenblicken den Garaus, worauf einige Metzger ihr unter dem Bravorufen der Bevölkerung von Montmartre (dem Schauplatz dieses Auftrittes) das Blut ablassen. Das Thier hatte 8 bis 10 Personen mehr oder minder gefährlich, einige auf den Tod verletzt. Noch größeres Unheil würde es angerichtet haben, wenn seine Hornspitzen, wie dieß beim Rindvieh gewöhnlich der Fall ist, nach oben gerichtet gewesen wären, so aber waren sie, wie bei einem Widder, unterwärts gebogen. — Der k. sächs. Gesandte am preußischen Hofe, Globig, war von Berlin nach Dresden gereist. Bey seiner Rückkehr auf seinen Gesandtschaftsposten traf er des Nachts spät in Berlin ein. Beym Einfahren in das Thor mußte der Wagen halten, und der auf der Wache befindliche Unteroffizier trat an den Wagenschlag, höflich fragend: „Um Verzeihung, wer sind Sie?“ — „Ich bin der königl. sächsische Gesandte am Berliner Hofe, Globig,“ erhielt er zur Antwort. — „Ja,“ versetzte der Unteroffizier: „das kann mir nichts helfen, was Sie globen (glauben); ich muß wissen, wer und was Sie wirklich sind.“

Jagdabentheuer.

Im letzten Winter kehrte der Advokat B. zu Dijon ziemlich spät von einer Jagdpartie in der Nähe dieser Stadt heim, als sein Hühnerhund, der einige Schritte voraus war, plötzlich mit allen Zeichen des Schreckens zurückrannte. Der Platz war ein langer Hohlweg, der von zwey Sandbänken gebildet wurde; allein, so weit sein Auge reichte, konnte er nichts entdecken, was die Furcht des Thieres rechfertigte. Nichtsdestoweniger spannte er beyde Hahnen seiner Doppelflinte, und ging vorsichtig einige hundert Schritte vorwärts, ohne jedoch nur das Mindeste zu bemerken. Er vergaß des Umstandes fast und schulterte sein Gewehr wieder, als sein Hund abermals mit einem furchtbaren Geheul hinter ihn zurück sprang. Ein Wolf stand auf der Sandbank, ungefähr dreyßig Schritte weiter vor ihm. Da Hr. B. nur Hasenschrot geladen hatte, so hielt er es für das Beste, sich zurückzuziehen und einen Seitenweg zu gewinnen. Er war noch nicht weit gegangen, so entdeckte er zu seiner größten Bestürzung einen zweyten Wolf, der ihm auch von dieser Seite den Weg versperrte. Keiner von beyden wagte jedoch, ihn anzugreifen; der, auf den er zuschritt, wich zurück, der andere jedoch näherte sich etwas. Seine Lage wurde äußerst gefährlich, denn die Nacht war im Anzuge, und er mußte fürchten, daß mit ihr neue Raubthiere kommen würden; überdieß heulten die beyden Wölfe, gleich als wollten sie Verstärkung herbeyrufen, und der Jäger hörte endlich wirklich von den Bergen antworten. Es war keine Zeit zu verlieren, er schritt auf den einen Wolf los, und schoß, ungefähr 20 Schritt weit weg, beyde Läufe auf einmal gegen ihn ab. Der Wolf stürzte verwundet, und der andere lief verscheucht davon. Hr. B. folgte seinem Beyspiele, und hielt nicht eher wieder an, als bis er in Dijon anlangte. Am nächsten

Morgen bewiesen die Spuren im Schnee, daß er bis zu den Thoren verfolgt worden war. Was den verwundeten Wolf betrifft, so waren einige wenige Gebeine das Einzige, was seine Kameraden von ihm übrig gelassen hatten. —

Die Nordamerikaner beschweren sich bitterlich, daß unter den aus Europa Eingewanderten heimlich eine Dame eingeschwärzt worden sey, die jetzt großes Unheil anrichte, die Cholera. Sie wüthet in den meisten Provinzen von Nordamerika heftig, doch macht sie sich mehr an die Schwarzen, als an die Weißen, wonach jeder Auswandernde sich wegen seiner Frau zu richten hat.

Das Dampfschiff Superb kam am 2. August Nachmittags von Hamburg wohlbehalten auf dem Londoner-Revier an, und bis Limehouse, woselbst es von einem Kohlenschiffe angesegelt wurde. Es brach dabei seinen großen Mast, welcher unglücklicher Weise der Länge nach auf das Hinterverdeck fiel, einen Italiener, Hrn. Tincanelli, erschlug, und einem Hrn. Jacobs beide Beine zerschmetterte; übrigens aber keinen weitern Schaden verursachte.

Wegen der zu Frankfurt a/M. veranlaßten unruhigen Auftritte wurde an einem Gränzorte in Schwaben polizeyliche bürgerl. Sicherheits-Wache, in augenblicklicher Ermanglung von Militärs, bestellt, um hauptsächlich ihr kluges Augenmerk auf Demagogen ꝛc. zu richten. Als in dieser Periode ein gewisser Hr. Pädagog jene Route passirte, hielt ihn die Wache an, und examinirte nach Vorschrift, und wie der Wachtkommandant das Wort Pädagog hörte, verdoppelte er seinen Diensteifer, befahl ihm, sogleich auszusteigen, und ließ ihn auf das Rathhaus abführen. Der Hr. Pädagog wollte sich diesem Befehle nicht gleich unterziehen, und wiederholte, er sey Pädagog, reise dahin, wohin er müsse. „Ganz gut", erwiederte der Wachestehende, „grade recht, Alles was Gog ist, muß auf's Rathhaus, und sich untersuchen lassen."

Welthändel.

Oesterreich. Auch in dem österr. Italien hat das heimliche Gericht (Giovano Italia), das junge Italien, ein Lebenszeichen von sich gegeben. Auf der Diligence von Mestre, die von einer Bande überfallen wurde, hat sie einen der Reisenden, nachdem sie sich durch seinen Paß von der Identität seiner Person überzeugt, meuchelmörderisch getödtet. Der Gemordete war ehemals selbst Carbonari, war aber abtrünnig geworden und hatte Sachen entdeckt, die auf weitere Entdeckungen leiteten. Nach den Statuten dieses geheimen Bundes mußte er getödtet werden.— In Wien will die Napoleons-Statue in Paris nicht Jedermann gefallen. Na, Alles ist ja möglich! Anno Domini 1795 ließ der Mann mit Kartätschen unter das Volk schießen, und jetzt paradirt die Nationalgarde vor der Bildsäule! Das könnte man mit Fug eine ungeheure Ironie nennen. — Unsere guten Nachbarn, die Türken, werden ganz europäisch, nur fehlt ihnen noch Anlehen, Papiergeld, Te Deum. — Die Donau fällt wieder.

In Wien behauptet man neuerdings, Kaiser Nikolaus werde in einigen Wochen in Böhmen eintreffen. — Der mit einer Mission an Mehemed Ali beauftragt gewesene k. k. Oberstlieut. Ritter v. Prokesch, war auf seiner Rückreise in Nauplia (woselbst die tiefste Ruhe herrscht und Handel und Wandel von Neuem aufleben) eingetroffen.— Die hohe Pforte emittirt jetzt rechte ehrliche Münze. —

Preußen. Eine kleine Schrift über den (bekanntlich anderwärts offiziell in Abrede gestellten) Uebertritt des Herzogs von Lucca zur protestantischen Kirche soll vor der Bekanntmachung unterdrückt worden seyn. In Berlin weiß man über die Beweggründe nur so viel, daß der Herzog bey einem anscheinend zerstreuten Leben sich ernstlich mit religiösen Forschungen zu beschäftigen pflegte.

Es ist gar nicht wahr, daß der Privat-Schriftsteller Jakobi in Leipzig verhaftet worden.

In Berlin ward der wegen Tödtung seines Gegners im Duell gefänglich eingezogene Hr. v. K. in volle Freyheit gesetzt; nur eine Kaution von 1000 Rthlr.

☞ Die gegenwärtigen Assisenverhandlungen zu Landau dürfen in den preußischen Zeitungen nicht mitgetheilt werden. Bravo!

Sachsen. Von Altenburg wird der entsprungene Kaufmann Albert (in Haft wegen polit. Anschuldigungen) gesteckbriefelt.

K.R. Hannover. Die Bevölkerung betrug am Anfang dieses Jahrs 1,691,708 Einwohner auf 693 Quadratmeilen.

Niederlande. Den Holländern auf Sumatra ist es gelungen, die Eingebornen (Padries) gänzlich zu bezwingen. — Das vorige Jahr hat einen Ueberschuß der Einkünfte von 9 Millionen Gulden hervorgebracht.

Schweiz. Mit 2000 Unterschriften verlangte neulich der Züricher Volksverein, Basel solle entwaffnet, seine Führer erschossen und die Bürgerschaft um 40 Millionen gebrandschatzt werden. — Den 11. Aug. zogen die eidgenössischen Truppen in Basel, die Artillerie mit brennenden Lunten, ruhig ein. Die Truppen blieben auf öffentlichem Platze, ohne einquartirt zu werden. — Die Sarner Conferenz wird gänzlich aufgelöst. Das Bataillon Müller von Aargau rückte in Basel ein.

Italien. In Savoyen ist die Grundsteuer noch ganz auf dem Fuß von 1738; die Lokallasten sind sehr unbedeutend und sind von den Gemeinden selbst auferlegt. Sämmtliche Abgaben betragen auf den Kopf in Savoyen 16 Franken, in Frankreich 42 Fr. (Wie viel in Bayern?)

Großbritannien. Der Courrier sagt: „Das freye und wiedergeborne Frankreich auf der einen Seite, das emanzipirte Portugal auf der andern, da wird es auch dem Einfältigsten klar, daß der Absolutismus in Spanien zwischen diesen beyden Kreuzfeuern in nicht sehr entfernter Zeit vernichtet werden muß." — Der Globe glaubt aber, Spanien werde nicht interveniren.

Frankreich. Der Pole Lelewel, der vor 5 Monaten sich von dem Landsitz des Generals Lafayette in Lagrange entfernen und nach Tours begeben mußte, hat nun auf Befehl der Regierung Frankreich verlassen.

Das Journal des Debats will aus sicherer Quelle wissen, daß der portugiesische Konsul Don Miguels in Bayonne der Königin Donna Maria seine Unterwerfung angezeigt habe.

Lyon, den 10. Aug. Ich sprach so eben einen Attaché unserer Gesandtschaft in Madrid, welcher durch unsere Stadt als Kourier eilte, und welcher mich versicherte, daß er die bestimmte Erklärung des Madrider Hofs überbrächte, daß Spanien auf keinen Fall in Portugal interveniren werde, und daß, wenn Don Miguel sich auf spanisches Gebiet flüchten sollte, seine Begleitung entwaffnet werden würde.

Portugal. Während des Treffens vor Oporto und des Angriffs auf Lissabon war Miguel auf dem Wege nach der Hauptstadt. In einem Landhause machte er mit seiner Maitresse und zwey Priestern Halt, und auf die Nachricht von dem völligen Sturze seiner Parrey begab er sich sogleich zu dem Infanten Don Carlos nach Coimbra.— Hr. v. Cordova, spanischer Gesandter in Lissabon, soll, in den miguelistischen Reihen fechtend, von den Truppen Donna Maria's gefangen genommen, von dem Herzog von Terceira aber, sobald er ihn erkannte, in Freyheit gesetzt und auf einer bey Lissabon liegenden spanischen Brigg eingeschifft worden seyn.

Neueste Nachrichten.

In der vergangenen Woche hatte ein Postknecht von Pfaffenhofen (auf der Straße nach Landsberg) das Unglück, den Eilwagen außerhalb Etterschlag in einen 8—10 Fuß tiefen Graben zu werfen, und es fehlte wenig, so wäre der Wagen übergestürzt. Außerdem daß letzterer sehr beschädigt ist, hatte eine junge englische Familie, Mann und Frau, sich so stark verwundet, daß beyde sieben Tage auf der Post in Inning liegen bleiben mußten. Sämmtliche Reisende, sowie der Condukteur, stellten dem Postknecht das schriftliche Zeugniß aus, daß derselbe gänzlich unschuldig sey; denn gerade diese Stelle, die dazu etwas abwärts geht, und viel schmäler ist als die übrige Straße, ist mit keinem Geländer versehen, was doch gewiß von einer weisen Straßenbau-Direktion vorgeschrieben ist.

Theater: Sonntag: Fidelio, Oper.

3290.

Bolzschützen-Gesellschaft zur Eintracht.

Zur Geburts- und Namens-Feyer Allerhöchst Seiner Majestät des Königs findet Sonntag, den 18. und Montag, den 19. dieß, ein Damen-Kegel-Schieben, an den drey darauffolgenden Tagen ein Herren-Kegelschieben— und Samstag, den 24. dieß, ein Ball und die Vertheilung der Bestgewinnste Statt.

3293. Samstag, den 17. dieß, lassen sich die schwedischen National-Sänger bey Jos. Haslauer in der Ludwigs-Straße hören. Anfang 7 Uhr.

Todesfälle in München.

A. Stöckl, Taglöhnerin, 60 J. a. Hr. Kasp. Bauer, pens. k. Leibgarde-Hartschier, 43 J. a. — Frau Kord. Graser, Rechnungs-Commissärs-Wittwe, 65 J. a. — A. Hofmann, Webers-Wittwe, 81 J. a. — Lor. Waas, Teppichweber, 44 J. a. — Frau A. Hollenstein, bürgl. Bäckers-Wittwe, 81 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

3291.

Todes-Anzeige.

Tief verwundete das am 6ten August Morgens 9 Uhr erfolgte Ableben des k. b. Salinen-Oberbergmeisters Rode, unsers geliebtesten und besten Vaters, unser Herz; und könnte je der trauernde Schmerz in uns gemildert werden, so wäre es die allgemeine innige Theilnahme, die jedes Auge mit Thränen füllte, wäre es das feyerliche Grabgeleite, wo Alles wetteiferte, dem Verblichenen die letzte Ehre zu erweisen, wäre es der am Begräbnißtage Abends von der biedern Bürgerschaft dargebrachte ernste Fackelzug gewesen — wofür unsere Brust wohl ewigen Dank athmet, ihn auszudrücken aber nicht Worte findet.

Berchtesgaden, am 9. August 1833.

Friderike Rode,
Rosa Rode,
Karol. Prennsteiner, geb. Rode.
Wolfgang Prennsteiner, Lehrer.

In Würzburg: Hr. Dr. E. G. Fares, k. App. Ger. Rath u. Landrath des U.M.Kr. In Altdorf: Die verwitt. Universitäts-Speismeisterin Fr. K. B. Stadtler. In Bayreuth: Frau M. S. Kaidskopf, geb. Herrmann, p. k. Forstmeisters-Gattin. In Nürnberg: Hr. Canditor C. C. K. Schmidt. — In Erlangen: Hr. J. W. Lebender, Gastwirth zum goldenen Herz. —

In Stuttgart: Fr. C. Frhr. von Schütz-Pflumern. —

Auswärts Getraute.

In Nürnberg: Hr. v. Schumacher, Mineur-Lieutenant im kgl. Ingenieur-Korps, mit M. Edlen v. Serz.—

3185. (2 b) praes. den 3. August 1833.

Vorladung.

Am 3. May l. J. verstarb dahier mit Hinterlassung einer letztwilligen Disposition Mathias Müller, gewesener Hausmeister bey der k. General-Lotto-Administration. Es werden daher alle Diejenigen, welche an diese Nachlaß-Masse rechtliche Ansprüche begründen zu können glauben, hiemit aufgefordert, sich innerhalb sechs Wochen vom Tage der letztmaligen Einrückung an über die Anerkennung dieser letzten Willens-Disposition um so bestimmter anher zu erklären, als dieselben außerdem für anerkannt gehalten, sofort in weiterer Verhandlung dieser Nachlaßsache verfahren werden würde, wie Rechtens.

Am 2. August 1833.

Königliches Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Aliweyer, Direkt.

Dr. Gitschger.

3230. (2 b) praes. den 11. Aug. 1833.

Bekanntmachung.

Alois Glgiberger, ehemal Apotheker-Laborant und in der lezten Zeit Diener bey der Redaktion der bayer. Landbötin, ist ohne Hinterlassung eines Testamentes verschieden.

Wer an dem Rücklasse desselben aus was immer für einem Rechtstitel Ansprüche machen zu können glaubt, hat dieselben binnen 6 Wochen a dato um so gewißer hier geltend zu machen, als nach Umfluß dieser Zeit der Rücklaß, wenn sich Niemand meldet, an die Erben, die bisher ihre Ansprüche geltend gemacht haben, ausgeantwortet werden wird.

Diejenigen, die allenfalls zu dieser Verlassenschaftsmasse etwas schulden sollen, werden gleichfalls aufgefordert, baldmöglichst Zahlung zu leisten, oder ihre Zahlungs-Offerte hier bey Amt aktenmäßig zu machen. Am 9. August 1833.

Königliches Landgericht Miesbach.

(L. S.) In legaler Abwesenheit des k. Landrichters:

Auracher, l. Assessor.

3286. praes. den 15. August 1833.

Bekanntmachung.



Da zufolge allerhöchster Verordnung vom 26. Novbr. 1832., Isarkreis-Intelligenzblatt Stück XLVIII. Pag. 1185. an Sonn- und gebotenen Feyertagen fernerhin kein Viehmarkt mehr abgehalten werden darf, so wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der bisher im hiesigen Markte am dritten Sonntag des Monats September bestandene Pferd-, Fohlen- und Rindvieh-Markt, vom gegenwärtigen Jahre angefangen jedesmal am dritten Montag im September Statt findet.

Dachau, den 13. August 1833.
Magistrat des K. Marktes Dachau.
(L.S.) Stauber.

3285. praes. den 15. August 1833.



In der Gräflich v. Paumgarten'schen Hofmark Ering am Inn geben mehrere Renn-Liebhaber am

Sonntag, den 8. September
ein ganz freyes

Pferde-Rennen.

Die Gewinnste sind:

1r	Preis	10	bayer.	Thlr.	mit	Fahne.
2r	"	8	"	"	"	"
3r	"	6	"	"	"	"
4r	"	4	"	"	"	"
5r	"	3	"	"	"	"
6r	"	2	"	"	"	"
7r	"	1	"	"	"	"

Summa 34 bayer. Thlr.

Die ebene und gute Rennbahn beträgt eine halbe Stunde und wird dreymal umritten.

Die Verloosung geschieht in der hiesigen Gerichtskanzley um 1 Uhr Nachmittags, und die bis dahin nicht Erschienenen bleiben vom Rennen ausgeschlossen.

Ein besonderes Renngericht besorgt die Einhaltung der Ordnung und die Zuerkennung der Preise.

In- und Ausländer werden hiemit zur Theilnahme freundlichst eingeladen.

Ering, am 14. Aug. 1833.

Seb. Röckenschuß, Isidor Maier, Mart. Schieferer, Tafernwirthe.

3282.

Beleuchtung
der
zwey Artikel im Volksfreund
Nro. 26. und 27.

Wir ergreifen die Feder nicht im Interesse des H. J. Pkt., sondern in dem der Stadt L.; denn, als die Bemerkungen in das Blatt: „die alte und neue Zeit" vor 2 Jahren eingerückt wurden, konnte von den Zerwürfnissen, welche gegenwärtig mit besprochen werden, keine Rede seyn. Was damalen der Beweggrund jener Bemerkungen war, ist es auch heute wieder, nämlich der Abscheu gegen Alles, was ungerecht ist. Wer eine andere Absicht unterschieben will, muß selbst schlechte Grundsätze haben, um andern rechtlichen Männern ebenfalls dergleichen andichten zu wollen.

Hr. Jg. Sch. spricht von verächtlichen Zwecken, welche Hr. J. P. in Verbindung mit zwey andern Bürgern haben soll; und beschuldigt diesen, den Frieden der Stadt L. zu stören.

Will Hr. J. Sch., daß man seinen Worten Glauben schenke und den Namen eines wackern Mannes verdienen, dann ist es seine Pflicht, nicht mit hohlklingenden Worten um sich zu werfen, sondern, er sage offen und frey, in was die verächtlichen Zwecke bestehen, damit das Publikum belehrt werde; ohne ein solches Benehmen würde seine Aeußerung der Verläumdung gleichen.

Den Verfasser des Artikels im Volksfreund Nro. 27. verweisen wir wegen des bekannten Lieferungs-Geschäftes auf den Artikel im „Bayer'schen Beobachter" von neuesten Nro.. Wir sagen daher Dir, Hr. M. E., daß Du dort die Antwort findest, und daß nur Derjenige von einem gedungenen Freund reden kann, der andere Menschen nach seinem eigenen Werth beurtheilt.

Hr. J. Pkt. ist, so viel wir wissen, als solider geachteter Mann in der kaufmännischen und bürgerlichen Welt bekannt. Er ist nicht Magistratsrath und zugleich Buchhalter in einer Privat-Leih-Anstalt; er mäckelt kein Capitalien-Darlehen für einen Prinzipal; lauft nicht an den Gerichten herum, um Interessen für einen zweyten Herren einzutreiben, oder Hypothekenbücher zu schließen. Ich frage doch, ob es nicht Leute gibt, die so handeln, wenn auch Du Dich von solchen Dingen frey sprichst?

Möchte es nicht in L. einen Mann geben, dem man in den Hypothekenbüchern der Stadt und des Landgerichtes solche Hypotheken-Schließungen, und zu welchem Ruhm, in Menge nachzuweisen wären?

Dann möchte ich ferner fragen: hast Du den Hrn. J. P. wegen Injurien bey Gericht eingeklagt, oder vielmehr er seine schlimmen Gegner? Der gekränkte Mann, der sich zu rechtfertigen gedenkt, sucht Hülfe bey den Behörden, und der Ausgang dieser Prozesse wird ausweisen, auf welcher Seite das Recht liegt. Da nun Hr. J. Pkt. als Kläger aufgetreten ist, wie wir vernommen haben, so wird er auch sich seines Rechts bewußt seyn.

Es ist lächerlich, daß Du den Hrn. J. Pkt. als Fremdling betitelst, der doch, wenn wir nicht irren, ein geborner Bayer ist, und schon 25 Jahre L. bewohnt; der eine lange Reihe von Jahren der Keller'schen Handlung ehrenvoll vorstand, und das ungetrübte Vertrauen des Hrn. Keller bis an dessen Tod in vollem Maße genossen hat.

München, den 16. August 1833.
Ein Freund des Rechts.

3290. Zu Michaelis ist eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Kammer, Küche mit Ausguß, Keller, Speicher, Holzlege, Waschküche mit Mange und Trockenplatz zu vermiethen und an der Barerstraße Nro. 17. zu ebener Erde zu erfragen.

3227. (3 b) In der Fürstenfeldergasse, nächst dem ehemal. Ruffinithurm, Nr. 9. ist über 2 Stiegen vornheraus ein schön meublirtes, heizbares Zimmer, mit eignem Eingang versehen, monatlich mit Bedienung um 8 fl., am 1. Sept. zu beziehen.

3280. In der Schäfflergasse Nro. 18. ist ein Laden mit einem heiz- und einem unheizbaren Zimmer, dann eine helle, mit aller Bequemlichkeit versehene, Wohnung, vornheraus über 2 Stiegen auf künftiges Ziel Michaeli zu verstiften. Das Uebr. ist über 1 Stiege zu erfragen.

3288. Donnerstag früh wurde von der Frauen-Kirche bis in die Theatiner-Kirche durch die Windenmachergasse ein seidener Geldbeutel mit ohngefähr 4 fl. (ein Kronthaler und kleine Münze) verloren. Der redliche Finder erhält eine gute Belohnung. D. Uebr.

3289. Vom Prüfungssaal im Rosenthal bis in die Dienersgasse, ging ein wollener dreyfarbiger Shawl verloren. Der Wiederbringer erhält bey der Landbötin ein Douçeur.

3296. Ein armer Dienstbote verlor am Donnerstag Abends einen Ridikül mit etwas Geld. D. Uebr.

3281. Es sind wegen Abreise einige Meubels, worunter ein Kinderbettstättchen nebst guterhaltenem Bettchen sich befindet, zu verkaufen. Das Uebr.

3295. Zwey neue Kommodkästen, ein Kleider-Schrank und eine Bettlade von Nußbaumholz sind zu verkaufen. D. Uebr.

3272. In der A. Weber'schen Buchhandlung in München (Kaufingergasse Nr. 3) ist zu haben:

Das Gall'sche System der Schädellehre. Ueber die Fähigkeiten und Kräfte des Menschen und Verrichtungen des Gehirns. 1 fl. 12 kr.

Fischer, Kunst, eine von Geburt schwächliche Körperbeschaffenheit zu verbessern, und hierdurch die Anlage zu forterbenden Krankheiten zu tilgen. 1 fl. 21 kr.

Bräutigam, prakt. Hand- und Hülfs-Büchlein der niedern Chirurgie für Lehrlinge und Gehülfen, oder deutliche Anweisung im Aderlassen, Schröpfen, Klystiergeben, Blasenpflasterlegen rc. 1 fl. 21 kr.

Wöller, Modell- und Muster-Buch für Bau- und Möbel-Tischler. Eine reichhaltige Sammlung geschmackvoller Abbildungen aller in der bürgerlichen u. schönen Baukunst vorkommenden Gegenstände. 3 fl.

3277. Um mehrseitigen Anfragen mit Einem Male zu begegnen, mache ich hiemit bekannt, daß sich das Manuscript zu dem Werke: „Das gelehrte München i. J. 1834" bereits in der Rößel'schen Buchdruckerey vor dem Schwabinger-Thore befindet und daß der Druck desselben nun demnächst beginnen wird. Zugleich werden diejenigen wenigen Herrn Gelehrten, welche die erbetenen Beyträge zu dem gelehrten München noch nicht abgeliefert, oder aber Nachholungen zu machen haben, höflichst und gehorsam ersucht, nun ihre Manuscripte schleunigst unter der Adresse: „An die Redaktion des gelehrten München" in der Rössel'schen Buchdruckey — wo auch die Schemas einzusehen sind — gefälligst abgeben lassen zu wollen, indem sonst später auf dieselben nicht mehr restektiet werden könnte.

München, am 8. August.

Adolph von Schaden,
als erster Redakteur des gelehrten München.

3223. (3 b) In der Theatiner-Straße Nro. 31. vis-à-vis dem goldnen Hirsche, sind im 3. Stock vornheraus zu vermiethen: 1 Salon nebst Vorzimmer, dann 1 Zimmer nebst Vorzimmer, mit ganz eignem Eingange von der Stiege aus versehen. Diese Zimmer sind sehr elegant meubliet, und können sowohl einzeln als zusammen billig vermierhet und sogleich, oder am 1. Sept. bezogen werden.

3284.



Nachdem ich von vielen Musikfreunden schon längere Zeit um Mittheilung meiner Gebirgsländler immer und immer ersucht wurde, so finde ich mich genöthigt, anzuzeigen, daß bey mir von nun an alle Monate 3 Parthieen Gebirgsländler zur gefälligen Abnahme bereit stehen.

Diese 3 Parthieen enthalten:
12 Ländler für 1 Klarinett zu 12 kr.
12 Ländler für 2 Klarinetten zu 18 kr.
6 Ländler für 2 Klarinetten, 2 Violinen, 2 Hörner und Violon zu 36 kr.

Außer diesen für die Monate July und August 6 Ländler für Flügelhorn und chromatische Trompeten zu 12 kr.

Diese Parthieen werden nach jedesmaliger Vorausbezahlung schön geschrieben, von Unterzeichnetem auf Verlangen alsogleich geliefert.

Man erbittet sich frankirte Briefe.

Weyarn, bey Miesbach,
im August 1833.

Al. Prechtl, Musikvorstand.

Die harmonische, ländlich-fröhliche Weise, die darin herrscht, verdient, sie besonders kleinen Musikchören zu empfehlen.

Die Landbötin.

3276. Es sucht Jemand in der Vorstadt Au ohne Unterhändler auf ein Haus, welches im Werth von 900 fl. steht, und ganz schuldenfrey ist, 500 fl. auf erste Hypothek oder als Ewiggeld aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

3275. In der Theatiner-Schwabinger-Straße Nro. 34. ist die Wohnung über 2 Stiegen zu vermiethen.

3261. (3 b) Eine schöne, große Wohnung, mit und ohne Stall auf 2 Pferde, mit allen Bequemlichkeiten, in einer der schönsten Lage der Stadt, ist sogleich oder am Ziel Michaeli zu verstiften. D. Uebr.

3262. (3 b) Ein helles, großes, elegantes und best gelegenes Verkaufsgewölb mit Comptoir und Nebengewölbe rc. rc. ist sogleich oder am Ziel Michaeli zu verstiften. Das Uebr.



3278. Ein gelernter Gärtner, der die Baumzucht, und den Gemüsbau ganz vollständig und etwas Botanik versteht, sehr empfehlende Zeugnisse besitzt, wünscht bis Oktober bey einer Herrschaft, hier oder auf dem Land, in Dienst zu treten. Das Uebr.

3283. Ein gebildetes Frauenzimmer, kathol Religion, welches der deutschen und französischen Sprache mächtig und in allen weiblichen Handarbeiten wohl erfahren ist, wünscht als Erzieherin zu Kindern, oder ein anderes anständiges Unterkommen. Die Landbötin kennt dieses brave Mädchen. D. U.

3236. (3 c) Ein gebildetes Frauenzimmer von gesetztem Alter, guter Familie, in allen Frauenzimmerarbeiten sehr erfahren, mit den trefflichsten Zeugnissen, wünscht bis Michaeli bey einem Herren oder einer alten Dame einen Platz; sie verlangt kein Honorar, wenn sie nur im Uebrigen frey ist, und eine gute Behandlung erhält, indem sie eine kleine Pension und auch einige Meubles besitzt.

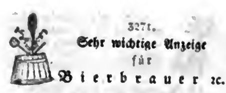
(Die Landbötin kennt dies Frauenzimmer sehr genau und kann dieselbe aus vollster Ueberzeugung bestens empfehlen.)

3248. (2 b) Eine junge Person, mit den besten Zeugnissen versehen, welche schon mehrere Jahre in Schnitt- und Spezerey-Handlungen als Ladnerin diente, sucht hier oder auf dem Lande in gleicher Eigenschaft oder auch in einer Canditorey einen Platz zu erhalten. Das Uebr.

3267. (2 b) Der Unterzeichnete verkauft, außer seinen bekannten Hüten, zu fixen Preisen nun auch eine sehr schöne Gattung feiner wasserdichter Filzhüte neuester Façon zu 3 fl. 30 kr. pr. Stück, und schmeichelt sich bey diesem, bisher ungewöhnlich billigen, Preise mit einem recht zahlreichen Zuspruche beehrt zu werden.

Jos. Bauer, Hutmacher in Schwabingerstraße Nr. 17. nächst dem gold. Hirsche.

3287. In der Amalienstraße Nr. 44. über 1 Stiege ist eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Kammer, Küche, Waschantheil und Kasten sogleich oder auf Michaeli um 75 fl. halbjährig zu beziehen und zu ebener Erde zu erfragen.



3271.

Sehr wichtige Anzeige für Bierbrauer ꝛc.

Unterzeichneter ist im Besitze eines sehr wichtigen und nützlichen Geheimnisses für Bierbrauer und Wirthe, das Sauerwerden des Biers auf eine, der Gesundheit unschädliche, Weise zu verhindern, und schon sauer gewordenes oder verdorbenes, mattes, trübes und schales Bier ohne allen Nachtheil wieder gut zu machen, so wie zaihgewordenes in erster Vortrefflichkeit herzustellen, dem Verderben desselben vorzubeugen, und dasselbe gut zu erhalten. Da der Erfinder die große goldene Medaille für die Mittheilung dieses Geheimnisses erhalten hat, so glaubt Unterzeichneter, Manchem einen guten Dienst dadurch zu erweisen, wenn er selbiges zu allgemeiner Anwendung gegen ein billiges Honorar von zwey Kronenthalern abgibt. Voriges Jahr wurde es von etlichen 40 Personen mit dem besten Erfolg angewendet. Diejenigen, welche mir ihr Zutrauen schenken wollen, belieben sich an mich zu wenden.

Ludw. Hoffmann, Chemiker, Nro. 845. im Spitalhof in Nürnberg.

3187. (3 c) In der Nacht vom 23. auf den 24. Juni d. J. wurde dem Lorenz Meisinger, Hausbauer zu Frieberting, k. Landgerichts Trostberg, das nachbeschriebene Pferd von der Weide in einer Waldwiese entwendet.

Beschreibung des Pferdes.

Das Stutpferd ist ein Lichtfuchs, 7 Jahre alt, gegen 7 1/2 Viertl groß, und bey recht guter Leibesbeschaffenheit; es hat auf der Stirne einen großen weißen abwärts sich erweiternden Stern, lichtrothe Mähne, weißlichen Schweif und 4 schwarze Hufe. Der Verdacht fällt auf einen jungen Burschen von mittlerer Größe, der sich mit einem alten braunen Pferde vom Wirthshause zu Frieberting um die Mitternachtsstunde desselben Tages entfernte, und nach 1 Uhr darauf eine halbe Stunde unterhalb Babensham von einigen ledigen Burschen mit einem Fuchs und einem braunen Pferde an der Handseite auf der Straße nach Krayburg schnell reitend gesehen wurde.

3279. Für Landwirthe, welche öfters Hochzeiten zu bedienen haben, und vermittels Zinnes tractiren wollen, ist eine Parthie Teller und Schüsseln von englischem Zinn um billigen Preis zu erlassen. D. Ue.

3274. (2 a) Auf nächstes Ziel Michaeli oder Allerheiligen kann eine in einer vortheilhaften Lage des Unterdonau-Kreises an einer Straße befindliche Brauerey mit einer beträchtlichen Oekonomie gepachtet werden. Pachtlustige, welche sich über den Besitz eines zur Pachtung hinreichenden Vermögens ausweisen können, mögen sich in frankirten Briefen an die Redaction dieses Blattes unter Verfügung der Buchstaben A. N. wenden.

3292.

Oeffentlicher Dank.

Als ich in der verhängnißvollen Nacht vom 2. bis 3. d. um 1 Uhr erwachte, das durch die Luftzugen eingedrungene Wasser schon einen Fuß hoch in 3 Zimmern stand und um 2 Uhr auf 2½ Fuß hoch angelaufen war, auch außer der Thür noch höher vorbeyströmte, mußte ich meine 5 kleinen Kinder durch das Fenster zu einem über mir wohnenden Nachbar transportiren, welcher uns recht gerne aufnahm. Dann weckte ich die Inwohner aus dem Schlafe, und augenblicklich eilten herbey folgende Herren: der studierende Kommissärssohn, Karl Speitl, der Sohn des k. Hrn. Artillerie-Hauptmanns Nett, die Steinbloser Jos. Simmerl, Karl Riezl, Werkmeisterssohn von Kaisheim mit Köcken und retteten unsere Kleidungsstücke, wie die uns anvertraute Wäsche durch das Fenster. Bey dem großen Schrecken wäre bald ein Kind in der Wiege vergessen worden, denn schon das Wasser in sein Bettchen drang; der junge Karl Riezl war sein Retter. Nachdem nun alle Betten durch das Fenster gerettet waren, und Kästen und Bettstätten in den Zimmern umherschwammen, so dankten wir Gott und den hülfeleistenden jungen Männern, die mit uns in der Nacht von halb 2 — 5 Uhr früh bis an den Leib in dem eiskalten Wasser standen und retten halfen. Der Muth und Fleiß der genannten jungen Herren ist nicht genug zu rühmen! —

Gott vergelte es Ihnen Tausendmal.

Jos. u. Anna Bürker,
wohnhaft an der heil. Geist-Mühle.

3273.

Danksagung.



Unter'm 7ten Juli dies Jahres traf uns das Unglück, durch Blitzstrahl beynahe unser ganzes Vermögen zu verlieren. In der französischen Mobiliar-Versicherungs-Anstalt „Union" versichert, wurden wir aber für den durch Sachverständige hergestellten wirklichen Verlust, eben so schnell, als vollkommen von der Haupt-Agentie obiger Anstalt, dem Fabrikhause, Franz Xaveri Vogel in München, baar entschädigt, nachdem gerichtlich nachgewiesen wurde, daß wir zu jenem Brandunglücke nicht die entfernteste Veranlassung gegeben haben. Wir finden uns verpflichtet, für diese schleunige Hülfe unsern Dank hiemit öffentlich auszusprechen.

Neufahrn, den 13. August 1833.

Phil. Ring u. Ludw. Ed.

Gott gefällige Gaben.

Quittung.

Unterzeichneter bekennt hiemit, daß er von Herrn Dr. Müller, Wohlgeborn, 83 fl. 8 kr 2 pf., sage drey und achtzig Gulden, acht Kreuzer und zwey Pfenninge, als für Kl. Geitner, Schuhflickers-Frau am Lehel, von edlen Wohlthätern erhalten, und stattet daher dem Hrn. Dr. Müller, im Namen der so sehr bedürftigen Familie Geitner, und damit auch allen edlen Menschenfreunden und Wohlthätern dieser armen Familie den wärmsten Dank ab, — denn man kann behaupten, daß diese reichlichen Gaben der Jahrelang krank darniedergelegenen Mutter das Leben retteten.

München, den 5. August 1833.

Franz Binder,*)
bürgl. Wäscher in München.
Klara Geitner.

*) Ein Ehrenmann ist dieser Hr. Binder, den die edelste Seele ziert.

Die Landbötin.

In Nro. 89. hat ich, auf Veranlassung eines sehr würdigen geistlichen Herrn Vorstandes, für eine Staatsdienerfamilie, die, durch Krankheit und anderes unverschuldetes Unglück völlig verarmt, nicht einmal ihre Kinder aus Mangel an Kleidern in die Schule schicken kann, und eine kleine Summe zur Auslösung ihrer Versätze aus dem Leihhause ꝛc., und konnte dem geistl. Herrn erst 3 fl. für sie geben. Dann erhielt ich den 16. d. aus Regensburg von meiner Freundin und fleißigen Leserin meines Blattes C. v. S. 2 fl. 42 kr. mit dem Wunsche: „daß Gott diese Gabe segne!" Zwey Gulden davon gab ich der unglücklichen Familie, 30 kr. einem krank gewesenen Unteroffizier, und 12 kr. einem an der Lungensucht dahin schwindenden armen Schuhmacher.

Ich bitte für die Familie mit den 4 unmündigen Kindern. Die Landbötin.

Dienstag, den 20. August **Nro. 100.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Rayon 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 6 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Man fragte einst Fontenelle, wie er sich so viele Freunde erworben, und wie es zugehe, daß er keinen einzigen Feind habe? „Durch den Grundsatz," erwiderte er: „Alles ist möglich, und Jedermann hat Recht.

Kissingen, 11. August. Gestern Abend um 5 Uhr haben Ihre Maj. die Königin von Bayern nach 7½ wöchentlichem Aufenthalte in sichtbar gestärkter Gesundheit, verjüngter Lebenskraft und heiterer Zufriedenheit unter den heißen Segenswünschen der Bewohner und inniger Theilnahme der zahlreich versammelten Badegäste Kissingen verlassen. Am Abende zuvor hatten die zum Gebrauche der Kur hier anwesenden bayer'schen Staatsdiener aller Klassen Allerhöchstderselben noch einen mit huldreicher Freundlichkeit aufgenommenen Fackelzug gebracht. Auch geruhten Ihre Maj. am Morgen des zur Abreise bestimmten Tages bey ihrem Abtritte von dem Badebrunnen aus den Händen des Brunnenpächters, welcher Allerhöchstderselben während Ihres Aufenthaltes dahier das Mineralwasser zu reichen das Glück hatte, einen krystallenen Pokal mit einem eingravirten Sinngedichte der Nymphe des Bades bezüglich auf die Anwesenheit Ihrer Maj. an ihrem Borne gnädig anzunehmen. — Alle übrigen Abschiedsfeyerlichkeiten waren von Allerhöchstderselben unter dem ausdrücklichen Bemerken abgelehnt worden, daß Sie in der Rückerinnerung an den Ihnen von der hiesigen Stadt und dem Bezirke bey Ihrer Ankunft vorbereiteten feyerlichen Empfang, der Ihre Erwartungen bey weitem übertroffen habe, auf ganz einfache Weise von Kissingen zu scheiden wünschten. — Dem ohngeachtet ließen sich die Bewohner der auf der Route zur Landgerichtsgränze gegen Brückenau liegenden Dörfer nicht mehr abhalten, Ihrer Maj. bey Ihrer Durchfahrt den letzten Scheidegruß der Liebe, Treue und Ehrfurcht darzubringen, zu welchem Zwecke sich in dem Gränzorte Waldfenster auch die Bewohner der benachbarten Orte mit ihren Pfarrern an der Spitze in dichtgedrängten Massen, so wie die Arbeiter auf den Feldern allenthalben an den Straßen gesammelt hatten. — Hatte der ankommenden Herrscherin jedes Herz des Bezirks mit inniger Freude entgegen geschlagen, so war die enthusiastische Theilnahme, welche der Scheidenden folgte, erhöht durch die Gefühle des herzlichen Dankes, ohne Gränzen. — Ihre Maj., welche bereits an Allerhöchstihrem Geburtsfeste alle feyerlichen Aeusserungen der Ehrfurcht verbeten, und nur die von den damals anwesenden Badegästen eingeleitete öffentliche Ausspeisung von 140 Armen mit der lebhaftesten Theilnahme zu billigen geruht hatten, widmeten vom ersten Augenblicke Ihres Aufenthaltes dem alsbald hervorgetretenen Nothstande einzelner Distriktsbewohner Ihre besondere angestrengte Aufmerksamkeit, und es verfloß kein Tag, welcher nicht auf die erhaltene Ueberzeugung von der Wirklichkeit und Dringendheit der Noth mehrere, keinen der letzten Tage, welchen nicht unzählige Wohlthaten bezeichneten. Das unvergänglichste Denkmal aber haben sich Ihre Maj. in den Herzen der Bewohner von Kissingen selbst durch die Gründung eines neuen Krankenhauses für hülf- und obdachlose Dienstboten errichtet, wozu die feyerliche Legung des Grundsteins am 7. d. M. Statt fand. (Schluß f.)

Würzburg, 14. Aug. Ihre Königl. Majestäten werden den 23. d. Brückenau verlassen, Ihre Reise (wahrscheinlich über Würzburg nach Nürnberg antreten, daselbst 3 Tage verweilen, und dann Sich nach Berchtesgaden begeben.

München. J. Maj. die Königin Caroline reisen den 20. d. von Ingenheim ab und treffen den 22. d. in Biederstein ein. Die Augsb. Abendzeit. läßt J. M. die Königin Carolina bereits den 16. d. in Biederstein eingetroffen seyn; der Landbote weiß aber noch nicht, wann Ihre Maj. kommen werden. Ihr wißt's Alle nicht.

J. K. H. Frau Herzogin von Leuchtenberg und die Prinzessin Theodolinde sind recht wohlauf zu Castellmare.

Vom 15. d. angefangen ward wegen Ablebens des Herzogs Alexander von Würtemberg eine achttägige Hoftrauer angeordnet. — Vier prächtige Hofwägen und 26 Pferde sind nach Nürnberg abgegangen.

Der Abmarsch der neuzeworbenen griechischen Truppen ist noch ganz unbestimmt. Man sagt, 1000 Mann würden miteinander marschiren. — Wir freuen uns, daß das in einigen Blättern der letzten Landbötin aufgenommene, hier überall verbreitete, Gerücht von der Verunglückung einer hohen bayer. Familie durch die Wasserfluth, ganz ohne Grund und wahrscheinlich nur dadurch entstanden war, daß man eine Chaise mit 2 todten Rossen bey Wasserburg vorbeytreiben gesehen. — Der herabgestürzte Kistlermeister Borb ist bereits an den Folgen seines Sturzes in der Pinakothek gestorben.

Blaumontägler, nehmt's Euch in Acht! — Mädchen und Kinder u. A. dürfen auf öffentlichen Plätzen, in Gasthäusern ihre so sehr belästigenden Feilbietungen von Blumen, Confituren rc. nicht mehr fortsetzen, außer mit besondern Bewilligungen. Leider's nicht, ihr Herren Wirthe, kommt sonst auf's Bußamt. — Ein berüchtigter Dieb, der einem Studenten tüchtig bestohlen, ward verhaftet. Man fand das Gestohlne fast noch Alles bey ihm.

Die protestantische Kirche ist wundernett; besonders präsentirt sich die auf dem Oratorium stehende Königs-Krone in Folge des hinter derselben befindlichen Blumen-Fensterglases. Der dortige Aufseher dürfte gegen Fremde etwas freundlicher seyn. (Eingesandt.)

Das Bayreuther Zeitungs-Comtoir wäscht dem Hrn. Dr. Schemin den Kopf wegen des von ihm verbreiteteten „lügenhaften" Gerüchts, daß ihr Blatt am 1. Okt. d. J. erlöschen werde. (Hat mir's auch geschrieben.)

Die ersten Unterzeichner der rheinbayer'schen Protestation gegen die Bundestagsbeschlüße vom 28. Juni v. J. sind auf den 20. August vor das Zuchtpolizeygericht in Kaiserslautern geladen. Die Protestation zählte mehrere tausend Unterschriften; die Untersuchung ist aber nur gegen die ersten 30 Unterzeichner gerichtet. Der Verfasser, Hr. Knöbel, ist nicht mehr im Rheinkreise.

Rechtspraktikant Gottfr. Widmann erhielt Festungsstrafe auf unbestimmte Zeit, und mußte vor dem Bildnisse Sr. M. des Königs Abbitte leisten.

Die prot. Fil.-Schulstelle zu Stettberg (Leutershausen) und die Pfarr-Curat. Eichkirchen (Hemau) sind erledigt.

Bey Lindau soll die ganze Weinernte verhagelt seyn. — Zu Augsburg ist der Apostel, Kaspar Schreiber, 95 Jahre alt, gestorben. — Der Kindermörder aus Trostberg soll sich in seinem Kerker daselbst erhängt haben.



In der Gegend von Hallein sollen vor einigen Wochen 4 Bären, nämlich 2 alte und 2 junge, eingegangen, und alle Schützen und Jäger aus der Umgegend aufgefordert worden seyn, diese in jener Gegend sehr seltene Jagd mitzumachen. Ueber den Grund oder Ungrund dieser Sache wird die Landbötin bald das Nähere mittheilen.

Griechische Nachrichten.

Wir heben aus einem Schreiben ddo. Nauplia vom 8. Juli Nachstehendes aus: „Heute wird das Geburtsfest J. M. der Königin von Bayern gefeyert, an dem wir alle den freudigsten, innigsten Antheil nehmen. Se. Maj. der König befindet sich aber noch in Quarantaine, weil Allerhöchstderselbe in Syra war. Se. D. der Prinz Eduard von Altenburg ist mit der Familie des Präsidenten, Hrn. Grafen v. Armansperg, nach Aegina gereist, woselbst Se. Maj. der König und der Kronprinz von Bayern sich noch befinden. Wir haben aus München Nachrichten bis zum 12. Juni. Was ich Ihnen schon vor 2 Monaten mittheilte, unterschreibe ich noch jetzt mit frohem Herzen, daß ich meinen Aufenthalt in Griechenland zu den schönsten Genüßen meines Lebens rechne. Die Berichte aus allen Theilen des Königreichs über die Begründung der gesetzlichen Ordnung und das Vertrauen, welches die Griechen in ihre Regierung setzen, sind im höchsten Grade erfreulich. Die Nachrichten, die man bey Ihnen über Griechenland verbreitet, tragen vielfach das Gepräge der Unwahrheit und Verläumdung an sich. Namentlich gilt dieses wieder von dem letzten Artikel, den wir in der „allgemeinen Zeitung" über Griechenland gelesen haben, über dessen, wie es scheint, geflissentliche Entstellung unserer Verhältnisse jeder rechtlich Denkende entrüstet war, und ich bitte Sie, in der Regel nur den Korrespondenz-Artikeln der „allg. Zeitung," welche mit ++ bezeichnet sind, Glauben zu schenken. — Der Armeebefehl, welcher gestern vom k. Ministerium abging, enthielt unter andern folgende Beförderungen: die Herren Rittmeister Safferling und v. Stockum wurden zu Majors; der Hr. Oberlieutenant v. Brüssele zum Rittmeister; die Herren Lieutenants

Schmolze, Bächold, Glockner zu Oberlieutenants; die Cadeten und Unteroffiziere Schwaiger, Schmidt, Brand, Maier, Racknitz wurden zu Lieutenants befördert. — Die Uhlanen-Divisionen werden in der Art dislocirt, daß die 1ste und 2te Eskadron mit dem Stabe nach Athen, die 2te Division nach Argos, die 3te nach Theben kommt. — Die k. b. Chevauxlegers haben gestern die Ordre zum Rückmarsch erhalten, der jedoch erst nach einiger Zeit erfolgen möchte. — Einige k. b. Offiziere sind in k. griech. Dienste übergetreten."—

Die 19te Verloosung
des königl. bayer. verzinslichen und unverzinslichen
Staats-Lotterie-Anlehens,
vorgenommen den 16. u. 17. August 1833.

Preise-Liste
der verzinslichen Loose zu 500 Gulden.
Züge, Loose und Beträge der 6 Hauptpreise.

1ter	Zug	Lit.	G.	Nro.	*142	Preis	30,000 fl.
2ter	"	"	K.	"	1787	"	2,000 fl.
3ter	"	"	H.	"	979	"	2,000 fl.
4ter	"	"	I.	"	367	"	2,000 fl.
5ter	"	"	L.	"	650	"	2,000 fl.
6ter	"	"	E.	"	628	"	2,000 fl.

50 Preise zu 1000 Gulden.

E.	F.	G.	H.	I.	K.	L.	M.
117	106	117	107	*375	111	*361	106
392	107	637	*142	602	150	608	*113
398	123	958	621	614	304	637	603
400	386	963	1773	615	631	642	634
602	1777	1790	1774	976	1792	648	967
615	1789	1796	1790	1788	1800	1762	1793
1652	—	—	—	1800	—	—	—

Anm. Die mit einem Sternchen (*) versehenen Numern bezeichnen jene Loose, welche gemäß d. bestehenden Verloosungs-Planes in die schon bey frühern Verloosungen gehobenen Loose nach der treffenden Reihe eingetreten sind.

Verzeichniß
der außer den Preis-Looses für die 8te und letzte Kapitals-Zahlungsfrist zu einer Million durch das Loos bestimmten Serien der Buchstaben E-M., womit die vollständige Tilgung des ganzen verzinslichen Lotterie-Anlehens bewirkt wird.

Bezeichnung der Serien	der treffenden Numern	Nebenstehende Numern sind zahlbar im Sept. 1833 v. d. Buchstaben	im Nov. 1833 v. d. Buchstaben
III	101 bis 150	E	F
VIII	351 — 400	G	H
XIII	601 — 650	I	K
XX	951 — 1000	L	M
XXXXVI	1751 — 1800		

Bemerkung. Unter den früher verbreiteten lithographirten Ziehungslisten steht, bey den 100 fl. Preisen, Lit. ID. Nro. 1951, soll aber heißen 1959.

(Fortsetzung folgt.)

Allerley.

Mit dem 1. Jänner 1834 hofft man gänzliche Aufhebung aller Land- und Wasser-Zölle für alle von und in die sächsischen Staaten, so wie für alle von und nach Bayern und Württemberg transitirenden Waaren. Durch Churhessen, Preußen und Gr.-Herz. Hessen sind die Transitzölle herabgesetzt.

Zu Seligenstadt ist eine, aus 18 Personen bestehende Schatzgräber-Gesellschaft, welche in der Mitternachtsstunde des 11ten April einen, angeblich in der hiesigen Kapelle verborgen liegenden, Schatz von 233,000 Gulden heben wollte, in Mitte ihrer mysteriösen Verrichtungen aber durch mehrere auf Schleichhändler lauernde Gränzsoldaten verjagt worden. Einer der Schatzgräber, dem die Andern blindlings folgten, betheuerte seinen Genossen, daß ihm zur Nachtzeit der Geist der Kapelle in blendend weißem Lichte erschienen, und ihm nicht allein die Lage des Schatzes, sondern auch die Größe desselben angezeigt habe.

In Paris fabrizirte ein betrügerischer Engländer Macon-Wein aus einer Mischung von Brunnenwasser, Essig, Weinhefe und gefärbtem gereinigten Weingeist mit 1/3 ungefähr von rauhem Cahors. Ward bestraft.

Man meldet Folgendes aus Exeter: „Am letzten Sonntag früh Morgens riß sich ein Affe, der einem hiesigen Arzte gehörte, von seiner Kette los und besuchte, nachdem er kurze Zeit umhergewandelt, um 7 Uhr Morgens die Kirche, in welcher gerade Gottesdienst gehalten wurde. Das Thier gelangte bis hinter den Altar und steckte sein verzerrtes Antlitz durch das, dem Prediger gegenüber befindliche, Schnitzwerk. Mit zitterndem Ton rief der erschrockene Mann, welcher einen bösen Geist zu erblicken glaubte: „Im Namen Gottes, warum störst Du uns?" Der Affe zog sich zurück und ließ Prediger und Gemeinde in bedeutender Unruhe. Plötzlich sah man ihn bey einem Denkmal zu Ehren des Gen. Simcoe, an dessen Nacken er sich mit beyden Vorderpfoten angeklammert hatte. Bald darauf ward er gefangen, entschlüpfte jedoch wieder und besuchte ein nahegelegenes Dorf, sah einem Manöver des 1. Dragoner-Regiments zu und setzte dann seine Wanderung fort, ohne daß man weiter etwas von seinen Abentheuern gehört hätte."

Ein gewißer G. Peuscher aus Darmstadt, der sich im Frühling vorigen Jahres an die Spitze der Auswanderungen in den Rheinlanden stellte, und alle Auswanderungslustige, welche sich direkt an ihn wendeten, von Oppenheim oder Bingen über einen holländ. Seehafen, durch regelmäßig abgehende Schiffe, für einen durch öffentlichen Anschlag in Wirthshäusern vorausbestimmten Preis, prompt nach Nordamerika befördern wollte, hat sich kürzlich heimlich entfernt, ohne vorher seine Familie und seine Gläubiger mit seinem Vorhaben bekannt zu machen. — Ritter Kalkbrenner ist in Hamburg.

Kürzlich hatte im Lokale des landwirthschaftl. Vereins in Karlsruhe ein zweymonatlicher Lehrcursus des Spinnens auf dem Rade mit 2 Spuhlen begonnen. Eine Menge Landmädchen nimmt daran Theil.

Freiheit im modernen Sinne.
„Ich wollte, ich wäre frey," sagte jüngst ein Radicaler in Irland zu einem Briten. „Bist du denn nicht frey?" ward ihm geantwortet, „kannst du nicht thun, was dir gefällt?" „Ja," sagte er, „aber ich kann Euch nicht thun lassen, was mir gefällt."

Am 14. Juli ist Frhr. v. Rückmann, k. ruſ. Geſchäftsträger in Griechenland, auf der Fregatte Anna in Konstantinopel eingetroffen. — Der Lieutenant Randolph, der bekannte amerikanische Nasenzupfer, ist in Liverpool angekommen. Er hat America sogleich nach dem Angriffe auf die Präsidenten-Nase verlassen müssen. — Im Juli zählte man zu Hamburg 13 Ertrunkene, 15 Gehängte, ein Kind hatte sich todt gefallen, eine Person sich über den Hals geschnitten; 3 Selbstmorde wurden versucht. — Den 15. d. war Nachmittags in Straßburg ein fürchterliches Gewitter. 3Mal fiel der Blitz auf das Münster. Der letzte Streich, besonders war von furchtbarem Donner begleitet. Während 1 Sekunde schien der ganze Thurm in Flammen zu stehen; auf das Feuer folgte ein dicker Rauch. Eine Menge Steine wurden vom Münster losgerissen ohne es jedoch stark zu beschädigen. Man versichert auch, daß das Uhrwerk eine Zeit lang still stand. —

Ein Bauernknabe der Stadt Arkanses in Nordamerika, Namens Werlei oder Wetherlei, sollte als todt beerdigt werden. Da überfällt ein Gewitter den Leichenzug, der Blitz schlägt in den Sarg, und der Todtgeglaubte erwacht aus seinem Starrkrampfe. Auch eine geistige Revolution ist bey dem Neubelebten bewirkt worden. Dieser ist seit jener Zeit in den Zustand prophetischer Inspiration verfallen.

In Paris ist dieser Tage ein sehr wohlschmeckendes, nahrhaftes Werk herausgekommen. Es heißt (jedem günstigen Leser wird der Mund voll Wasser laufen:) „Die französische Kochkunst im 19ten Jahrhundert, von Ant. Carême.“ Der Verfasser, der durch sein Buch sich an seinem Namen, der Fasten bedeutet, gerächt hat, war das 15. Kind einer armen Familie, wurde in einer Straße von Paris ausgesetzt, und kam später in eine ganz unbedeutende Garküche. Aber sein Talent siegte bald über die gemeinsten Gerichte. Talleyrand wußte zuerst seine Genialität zu würdigen, und allmählig trat er in die Dienste Napoleons, des Kaisers Alexander, des Prinzen Regenten von England, und zuletzt in die des Herrn von Rothschild. Man sieht, daß der Kochvirtuose Carême einen europäischen Ruf erlangt hat.

Bey einer Unterredung, die Hr. X., (wohl die beste Kunde der Berliner Branntweinbrenner,) eines Tags mit Demoiselle Y., seiner Auserwählten, pflog, fühlte sich dieselbe gedrungen, den Geliebten ihres Herzens von der nachtheiligen Meynung, die man überall von ihm habe, in Kenntniß zu setzen, in der Hoffnung, dadurch eine Besserung bey ihm zu erzielen. — „Aber min Jott,“ sagte bey dieser Gelegenheit Dem. Y. „welch eene schoderhafte Zujunft werden Sie mich bereiten, wenn Sie das abominable Schnapstrinken nich unterlassen thun!“ — Hr. X. ertheilte hierauf folgende, alle Besorgnisse seiner Schönen beschwichtigende, Antwort: „Neene Medisançe, min holdes Mademoiselligen! Globen sie ja nich, was man mich nachzusajen beliebt! Ick jebe Sie die heeligste Versicherung, daß ick niemals, ausjenommen, wenn ick in Jesellschaft oder alleene bin, Likör trinken thue!

„Sie haben mir einst das Leben gerettet“, sagte ein Bettler zu einem Offizier, unter dem er gedient hatte. — „Wie“, entgegnete dieser, „haltet Ihr mich für einen Arzt?“ — „Nein, nein, ich focht unter Ihnen in der Schlacht bey — und als Sie fortliefen, folgte ich Ihnen, und kam so mit heiler Haut davon.“ —

Welthändel.

Oesterreich. Die neuesten Wiener Briefe drücken ihre Besorgniß über das Befinden des Kaisers aus.

Frankfurt, 13. Aug. Der an Gemüthskrankheit leidende, hier verhaftete, Silberrad ist nun im Irrenhause. Es ist gewiß eine merkwürdige Erscheinung, daß schon mehrere der wegen politischer Vergehen in der neuesten Zeit verhafteten jungen Leute gemüthskrank wurden. (Sind sie es denn nicht schon gewesen?) — Es treffen fortwährend bedeutende Waaren-Transporte zur Messe ein; und man sagt, daß mehrere Sendungen direkt von England in Folge der eingeleiteten direkten Fahrt hier ankommen werden.

Gemäß Bundesbeschlußes ward eine Centralbehörde niedergesetzt, die näheren Umstände ꝛc. des gegen den Bestand des Bundes und die öffentliche Ordnung in Deutschland Vorgenommenen, besonders des Frankfurter Attentats ꝛc. zu erniren. Oesterreich, Preußen, Bayern, Würtemberg und Großherzog. Hessen liefern Mitglieder dazu, und den 6. d. ward die Central-Behörde als constituirt erklärt.

Großbritannien. Die Bevölkerung von London betrug im J. 1750: 676,250 Seelen; im J. 1801 betrug sie 900,000, und gegenwärtig ist sie auf 1,500,000 Seelen gestiegen. — Im Unterhause wurde bey Berathung der Fabrikbill der Beschluß gefaßt, daß keine junge Person unter 18 Jahren mehr als 69 Stunden in der Woche arbeiten dürfe. Kinder unter 10 Jahren sollen täglich nur noch 8 Stunden arbeiten; zudem darf kein Kind unter 9 Jahren mehr zu Fabrikarbeiten gebraucht werden.

Frankreich. Man sagt, Bourmont wolle in der Vendée landen.

Italien. Rom, 5. Aug. Der König von Neapel soll beschlossen haben, in ganz Sizilien die Klöster aufzuheben und die geistlichen Güter einzuziehen. Den betheiligten Geistlichen sollen als Entschädigung verhältnißmäßige jährliche Pensionen in baarem Gelde ausgeworfen werden. Es wird von Vielen behauptet, daß ein alter Vertrag zwischen beyden Höfen bestehe, wodurch der König berechtigt wäre, geistliche Güter in Sizilien in Zeiten der Noth zu veräußern, ohne dazu vorher eine besondere Erlaubniß vom heil. Vater einzuholen.

Spanien. Unsere Regierung hat so eben die Nachricht erhalten, daß ein Bataillon miguelistischer Truppen, welches von der Armee Don Pedro's bedrängt war, unsere Gränze in der Gegend von Ciudad Rodrigo überschritten hat, und dort von unsern Behörden entwaffnet worden ist.

Portugal. Die erste von Dona Marias Regentschaft in Lissabon ausgegebene Zeitung soll dem Vernehmen nach zwey Dekrete gebracht haben, wovon eines die Zehenten, das andere die sogenannten „Gesammtgebühren“ (droits réunis), eine besonders lästige Art von Abgaben, aufhebe.





Königl. Hof- und National-Theater.

Dienstag: Kabale und Liebe, Trauerspiel. —

Auswärts Getraute.

In Straubing: Hr. D Gigler, kgl. Rentamts-Oberschreiber, mit F. Sedlmaier. —

In Gräfenberg: Hr. W: Korte, k. App. Gr. Advok., mit K. Reidner. —

In Erlangen: Hr. H. Fischer, mit Dem. Louise Oelschlägel. —

In Regensburg: Hr. J. L. Fr. de Sacht Palestrini, b. Hausbesitzer u. K. Kr. u. Stadtger. Actuar, m. Dem. J. M. Pezel, k. Rentbeamtens-Tochter von Trostberg. —

Todesfälle in München.

Hr. Gg. Leiner, b. Gärtner, 69 J. a. — Kath. Rottenfußer, Maurerstochter, 27 J. a. Hr. K Hocheneicher, k. Landrichters-Sohn und Maler von Garmisch, 30 J. a. — Hr. Fr. Jos. Zoll, Gemälde-Gallerie-Direktor v. Manheim, 61 J. a. — Frau Soph. Schuller, Sudfaktors-Wittwe v. Rosenheim, 34 J. a. — Kr. Brandner, Material Abgebers-Frau, 49 J. a. Frau Marg. Walter, fürstl. Tafeldeckers-Wittwe, 60 J. a. —

Todesfall im k. Militär-Krankenhaus.

Den 18. Wolfg. Kraus, Gem. vom 1. Cürassier-Rgmt., geb. v. Auerbach, LG. Eschenbach, 27 J. a., an Lungen-Brand als Folge der auf der Schießstätte erhaltenen Schußwunde.

Auswärtige Todesfälle.

In Würzburg: C. Klitny, Klosterfrau v. Unterzell. —

In Wiesbaden: Der k. Hofkellerey-Offiziant Hr. Frz. Will. —

In Nürnberg: Hr. J. F. K. Kirchdorffer, Kaufmann. — Hr. C. Karl Müller, ehemals in Würzburg, k. p. App Gr. Assessor. —

In Augsburg: Fr. A. Doll, Buchhändlers- u. Mag.R.Gattin. —

In Kempten: Hr. Max Ant. Hoeß, Consiseur, 32 J. a., a d. Lungenschwindsucht.

40441.

3184. (2 b) praes. den 8. August 1833.

Bekanntmachung.

Auf weiteres Anrufen eines Hypothek-Gläubigers wird die der Privatiers-Gattin Maria Baumberger dahier zugehörige, an der obern Angergasse Nr. 808. befindliche, nach neuerlicher gerichtlicher Schätzung auf 10,000 fl. gewerthete, und mit 1220 fl. Ewiggeld-Kapitalien belastete Behausung zum Drittenmale zum öffentlichen Verkaufe ausgesetzt, und ist zur Aufnahme der Kaufsangebote Tagsfahrt auf

Samstag, den 31. August, Vormittags von 10 bis 12 Uhr

anberaumt.

Zahlungsfähige Kaufsliebhaber werden mit dem Bemerken vorgeladen, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes erfolgen werde.

Am 2. August 1833.

Königl. b. Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

Dr. Gitschger.

I. 6876.

3314. praes. den 17. August 1833.

Verkaufs-Proclama.

Da sich bey der ersten Versteigerungs-Commission des ludeigenen Anwesens der Stephan und Josepha Enban'schen Maurers-Eheleute von der Au, am Fürstenwege gelegen, kein Käufer einfand, so wird dasselbe nach §. 64. zum zweytenmale dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, und Tagsfahrt auf

Dienstag, den 3. September 1833.

anberaumt.

Dieses Anwesen besteht aus einem zwey Stock hoch gemauerten Wohnhause, enthaltend einen Keller, 3 Wohnungen, einen gemauerten Stall und Hofraum, und ist auf 1800 fl. gerichtlich geschätzt.

Gerichtlich sich legitimirende Käufer werden hiezu vorgeladen.

Au, den 16. Juli 1833.

Königl. Landgericht Au.

Späth, Landrichter.

Westermayer, Rechtspr.

3297. Bey C. H. Beck in Nördlingen ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz (in München in der Weber'schen Buchhandlung) zu haben:

Die Grasmücken und Nachtigallen in Europa, oder vollständige Naturgeschichte dieser vorzüglichsten Singvögel, nebst Zaunkönig und Goldhähnchen; mit besonderer Rücksicht auf Fang, Zähmung, Pflege, Wartung, Nutzen und Vergnügen. Ein unentbehrliches Handbuch für die Liebhaber dieser Meistersänger. Nach vieljähriger eigenen Beobachtung und Vergleich mit der Erfahrung der berühmtesten Ornithologen. Von Wilhelm Riedel. Mit Abbildungen. geb. 1 fl. 12 kr.

Wilhelminens Stammbuch, oder kleine Gallerie schöner und großer Gedanken über Freundschaft, Liebe, Hoffnung und Menschenleben. Zur Bildung des Geistes und Herzens. 12. br. 18 kr.

Rosa von Tannenburg. Ein Ritterschauspiel für Kinder und Kinderfreunde. 12. geb. 21 kr.

Nelk, Th., Die Aepfel. Eine neue Erzählung für Kinder und Kinderfreunde. Zweyte Auflage. 12. geb. 12 kr.

Nelk, Th, Der Papagey. Eine neue Erzählung für Kinder und Kinderfreunde. Dritte. Auflage. 12. geb. 12 kr.

Nelk, Th., Der Staar. Eine neue Erzählung für Kinder und Kinderfreunde. Zweyte Auflage. 12. geb. 15 kr.

Früher ist erschienen:

Gedichte für Jäger und Jagdliebhaber, von Georg Friedrich. br. 30 kr.

Die goldbringende Wünschel-Ruthe des reichen Declamators Nepomuk Goldhahn. Zum Nutzen und Frommen Aller, die gern reich werden möchten. br. 24 kr.

Einige Hauptpunkte aus Dr. Paulus Leben Jesu, hauptsächlich vom sittlichen und praktischem Standpunkte aus betrachtet und beleuchtet. br. 30 kr.

3322. Es sind zwey Tausend Stück 4 Schuh langes Schäfflerholz zu verkaufen. Das Uebr.

3227. (3 c) In der Fürstenfeldergasse, nächst dem ehemal. Ruffinithurm, Nr. 9. ist über 2 Stiegen vornheraus ein schön meublirtes, heizbares Zimmer, mit eignem Eingang versehen, monatlich mit Bedienung um 8 fl., am 1. Sept. zu beziehen.

3299.

Einladung.



Der Unterzeichnete gibt mit polizeylicher Bewilligung auf seiner gedeckten Kugelstatt, ein Best-Schieben mit 7 Kegel und einer ganz neuen Kugel von lignum sanctum in nachstehenden Gewinnsten:

1) 20 Kronthlr. und einem seidenen Tuche
2) 18 " " " " "
3) 16 " " " " "
4) 14 " " " " "
5) 12 " " " " "
6) 10 " " " " "
7) 8 " " " " "
8) 6 " " " " "
9) 4 " " " " "
10) 2 " " " " "

nebst einer Freyfahne mit 4 Kronthalern und einem seidenen Tuche, auf welchen jeder Titl Hr. Schieber, der 10 Stände ununterbrochen einschreibt, ein Freyloos von 3 Kugeln erhält, welches aber auch sogleich geschoben werden muß, bevor er die Kegelbahn verläßt.

Dieses Schieben nimmt Sonntag, den 18. August, seinen Anfang, und endet Dienstag, den 10. September, weshalb am Sonntag vorher, als am 8. Septbr., Schlag 12 Uhr Mittag die letzten Leg-Gelder angenommen werden.

Der Stand, oder 10 Loose, kosten vom 18. Aug. bis 24. 40 kr., die übrige Zeit aber 1 fl.

Zur Bestreitung der Unkosten werden von jedem eingeschobenen Gulden 6 kr. aufgehoben.

Für jeden unbekannten Kegel-Liebhaber wird baare Bezahlung der eingeschriebenen Stände bedungen. Alles Uebrige ist im Stand-Protokoll zu ersehen.

Der Vestgeber schmeichelt sich eines zahlreichen Besuches und bürgt für gute Bedienung und Ordnung.

Krestorf im Vilsthal und im k. Landgerichte Landau.

Den 11. August 1833.

Adam Bachmeyr, Bierbrauer.

3321. (2 a) Am 25. August, nämlich am Ludwigstage, wo zugleich das Kirchweihfest einfällt, wird auf dem Starnberger-See ein Lanzenstecken und Schifferrennen gehalten werden, wozu Jedermann höflichst eingeladen wird.

3262. (3 c) Ein helles, großes, elegantes und best gelegenes Verkaufsgewölb mit Comptoir und Nebengewölbe rc. rc. ist sogleich oder am Ziel Michaeli zu verstiften. Das Uebr.

3318. (3 a) Ein solides Frauenzimmer, mittlern Alters, wünscht Beschäftigung in weiblicher Handarbeit. Das Uebr.

3310. Eine bejahrte Wittwe sucht eine Weibsperson, die ein wenig eine Pension bezieht oder eine Handarbeit kann, denn sie ist blos Zins-, Holz- und Licht-frey. Das Nähere ist am Viktualienmarkt in der Brodniederlage Bude Nro. 34.

3266. (3 b)

Die Unterzeichnete bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß ihr neu errichtetes Lehr- und Erziehungs-Institut für Mädchen mit dem 1. Oktober d. J. für das Schuljahr 1833/34 eröffnet werde. Der Unterricht des Institutes umfaßt: Religion, teutsche, französische und italienische Sprache, Rechnen, Geschichte, Geographie, Naturkunde, Calligraphie, Zeichnen, Musik, Tanzen und alle weiblichen Handarbeiten. Das Honorar für eine Schülerin beträgt monatlich 5 fl.; für Zöglinge aber, welche zur Verpflegung, Erziehung und Unterricht dem Institute übergeben werden, ist die monatliche Vergütung 25 fl.

Das Nähere enthält der Lehr-Plan dieses Institutes, welcher in der Wohnung der Unterzeichneten empfangen werden kann.

Therese Schleicher,
Vorsteherin des Institutes.

Gegenwärtige Wohnung:
Kaufinger-Straße Nro. 36. im 3ten Stock. (Bey Herrn Chirurg Wolf neben der Hauptwache.)

Zukünftige Wohnung:
(Michaeli)
Kaufinger-Straße Nro. 21. im 3ten Stock. (Beym Silberarbeiter unter dem ehemaligen Schönenthurme.)

3223. (3 c) In der Theatiner-Straße Nro 31. vis-à-vis dem goldnen Hirsche, sind im 3. Stock vornheraus zu vermiethen: 1 Salon nebst Vorzimmer, dann 1 Zimmer nebst Vorzimmer, mit ganz eigenem Eingange von der Stiege aus versehen. Diese Zimmer sind sehr elegant meublirt, und können sowohl einzeln als zusammen billig vermiethet und sogleich, oder am 1. Sept. bezogen werden.



3300. (2 a) In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Sonnenstraße Nr. 1., zu ebner Erde, wird Donnerstag, den 22. August, Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Versteigerung von Stroh-, Rohr- und gepolsterten Sesseln, einem ausgezeichnet schönen Sekretair, Kommoden, Bettläden, Nachtkästchen, Rund-, Schreib-, Pfeiler- und andern Tischen, Bücherstellen, Spiegeln und Gemälden in vergoldeten Rahmen, Uhren, Tellern von feinstem Porzellain mit Goldrand, vergoldeten Tassen, Waagen, einer sehr schönen Mahagoni Geld-Chatoulle, einem sehr guten Schreibenstutzen, Herren- und Frauen-Kleidern u. a. m. gehalten, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

3301. (2 a)

Versteigerung.

Montags, den 26. August d. Js. Vormittags von 9 — 12, und Nachmittags von 3 — 6 Uhr, und so die folgenden Tage, werden in der Behausung des Kistlermeisters Pösenbacher Nr. 10. in der Herzogspital-Gasse über 1 Stiege vorwärts, verschiedene Meubels von Kirschbaum-Holz, als Tische, Sessel, Kanapees, Kommodkästen, Hängkästen, Bettstätten, Spiegel rc., dann Kupfer, Zinn, verschiedenes Porzellain, Bett- und Leib-Wäsche, Betten, Matrazen, Frauenkleidungen, Hüte rc. und verschiedene Silbergegenstände an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

München, den 14. August 1833.

Frauenhuber, Auctionator.

3304. Unterzeichneter macht die Anzeige, daß die Ankunft der kgl. griechischen Flotte zu Nauplia, Athen und andere schöne Ansichten, nur noch bis Dienstag, den 20. August, zu sehen sind. Der Schauplatz ist vor dem Karlsthor, links in der runden Bude. Eintrittspreis 12 und 6 kr.; Kinder die Hälfte.

Joseph Nüß.

*) Das Panorama verdient in der That gesehen zu werden; die Ansichten sind sehr schön gemacht. D. Landbötin.

3316. Es wurde den 12. d., Morgens, ein Geldbeutel mit etwas Geld gefunden. Der Eigenthümer kann selben gegen die Einschreibgebühr wieder bekommen. D. U.

3298. (3 a)

Landshuter-Mess-Annonçe.

Das

französische und englische

Galanterie- und Kurze-Waaren-Lager

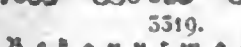
von

L. H. Kohnstamm,

aus Niederwerren bey Schweinfurt,

bestehend in einer reichen und mannigfaltigen Auswahl von Gürtelschnallen, Armbändern, Oheringen, Kreutzen, Coulons mit Steinen, Perlmutter, Stahl und Email; Hosenträgern, Persen, Kniebändern, Kravatten von Roßhaar, Seide und Patent, Halsbinden-Einlagen, Knöpfe von Bronçe, Stahl, Perlmutter, Horn, Agat, Seide und Patent zu Röcken, Westen, Damenkleidern, Chemisetten ꝛc. in ganz besonderer Auswahl; Eisengußwaaren aller Art; Schlesier und Brabanter Leinen-Zwirne, Strick- und Nähgarn auf Knäul und Stränge; Kaffee-, Tisch- und Federmessern; Scheeren; vielen unverarbeiteten Stoffen für Säckler und Drechsler, sowie noch weit mehr hier nicht angeführten Artikeln, befindet sich zur bevorstehenden Bartolomä-Dult zum erstenmale im Hause des Hrn. Waltenberger, Zinngießers in der Rosengasse Nro. 347.

Da derselbe im Stande ist, einen jeden verehrlichen Kunden zu seiner Zufriedenheit zu bedienen, so bittet er um geneigte Abnahme, und empfiehlt sich, unter Zusicherung billigster und reellster Bedienung, dem verehrungswürdigen Handelsstande bestens.



3319.

Bekanntmachung.



Nachdem der Unterzeichnete durch höchste Entschließung der k. Regierung des Isarkreises vom 8. vorigen Monats die gnädigste Bewilligung erhalten hat, für das Grundsteuer-Kataster in den k. Rentamtsbezirken München, Dachau und Bruck Umschreibvermessungen vorzunehmen, so empfiehlt sich derselbe zu dießfallsigen Geschäften den sämmtlichen Herren Gutsbesitzern und Gemeinden, mit dem höflichen Bemerken, daß die erhaltenen Aufträge stets ungesäumt und pünktlich besorgt werden.

München, den 16. August 1833.

Carl Ignaz Seitz,
königl. Bezirks-Geometer;
wohnhaft in der Theresienstraße Nr. 22.
zu ebner Erde.

3315. Bey Unterzeichnetem sind frische Essiggurken, 100 Stück 18 kr., angekommen, welche er hiemit zur geneigten Abnahme empfiehlt.

Joseph Karl,
Spezereyhändler vor'm Karlsthor
im Rondele rechts.



3320. Ein junger Mann, der erst 23 Jahre zählt, das Gymnasium absolvirte, schon in Landgerichts-Kanzleyen arbeitete, und deshalb mit den besten Zeugnissen versehen ist, wünscht bey einem k. Landgerichte oder Rentamte im Isar- oder Oberdonaukreise als Scribent gegen ein billiges Honorar, wodurch er sich nothdürftig nähren kann, Beschäftigung. Das Uebrige auf portofreye Anfragen bey der Redaktion dieses Blattes.

3313. (2 a)





Auf dem Lande wird ein Gärtner gesucht, der zugleich etwas von der Jagd versteht. Das Nähere in der Wallstraße Nro. 2. vor dem Sendlingerthor.

3323. Ein Waschermädel verlor eine gestickte Frauenzimmer-Tüllhaube. D. Ue.

3302.

Liebe Frau Landbötin!



Als neulich der Wirth zu M.... .l...n im B— im I—k—se eine Kuh schlachten wollte, und selber wirklich auch mit dem Beile zwey Hiebe beybrachte, wurde diese durch die grobe Behandlung des Wirths so sehr aufgebracht, daß sie Reißaus nahm, und sammt dem Knechte des Wirths, welcher sie noch bey'm Schweife erhaschte, sich in einen Schweinstall flüchtete. — Ob der Wirth den Schweinstall abtragen ließ, um die Kuh wieder zu bekommen, oder ob selbe mit dem Knechte noch darin ist, ist mir bis jetzt noch nicht bekannt. —

3236. (3 c) Ein gebildetes Frauenzimmer von gesetztem Alter, guter Familie, in allen Frauenzimmerarbeiten sehr erfahren, mit den trefflichsten Zeugnissen, wünscht bis Michaeli bey einem Herren oder einer alten Dame einen Platz; sie verlangt kein Honorar, wenn sie nur im Uebrigen frey ist, und eine gute Behandlung erhält, indem sie eine kleine Pension und auch einige Meubles besitzt.

(Die Landbötin kennt dies Frauenzimmer sehr genau und kann dieselbe aus vollster Ueberzeugung bestens empfehlen.)



3248. (2 b) Eine junge Person, mit den besten Zeugnissen versehen, welche schon mehrere Jahre in Schnitt- und Spezerey-Handlungen als Ladnerin diente, sucht hier oder auf dem Lande in gleicher Eigenschaft oder auch in einer Canditorey einen Platz zu erhalten. Das Uebr.

3294. Ein armer Dienstbote verlor am Donnerstag Abends einen Ridikül mit etwas Geld. D. Uebr.

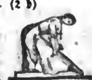
3305. Unterzeichneter hat die Ehre, dem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß bey ihm wieder sehr schöner feiner Flachs angekommen ist, und bitte um gütige Abnahme,

Benno Stockmayr, bgl. Brüchler.
Viktualienmarkt Nr. 5.

3308. Für die Monate Januar, Februar, März und April wird eine ganz eingerichtete Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und einem oder zwey Domestiken-Zimmern, zu miethen gesucht. D. U.

3261. (3 c) Eine schöne, große Wohnung, mit und ohne Stall auf 2 Pferde, mit allen Bequemlichkeiten, in einer der schönsten Lage der Stadt, ist sogleich oder am Ziel Michaeli zu verstiften. D. Uebr.

3256. (2 b)



Es ist in einer Hauptstadt ein Haus sammt einer realen Lederergerechtsame, im besten Betrieb, unter sehr billigen Bedingnissen zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in frankirten Briefen unter der Adreße J. H. bey der Landbötin.

3274. (2 b) Auf nächstes Ziel Michaeli oder Allerheiligen kann eine in einer vortheilhafte[n] Lage des Unterdonau-Kreises an einer Straße befindliche Brauerey mit einer beträchtlichen Oekonomie gepachtet werden. Pachtlustige, welche sich über den Besitz eines zur Pachtung hinreichenden Vermögens ausweisen können, mögen sich in frankirten Briefen an die Redaction dieses Blattes unter Beyfügung der Buchstaben A. N. wenden.

3324. (3 a) In der Isarvorstadt, unweit der Reichenbachbrücke, ist ein Haus sammt Stallung für 6 Kühe, Heuboden, dann separirtem Schweinstall und Wagen-Remise, nebst einem halben Tagwerk Garten mit Obstbäumen unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder zu vermiethen. Dieses Anwesen wäre ganz seiner Lage wegen zur Ausübung einer Wirthschaft geeignet. Das Nähere hierüber ist im Weinwirth Bögner'schen Hinterhause über eine Stiege links zu erfragen.

3317. (3a) Eine Wirthschaft wird zu pachten gesucht. D. Uebr.

3306. Eine, in den gewerbsamsten Hauptstraßen der Haupt- und Residenzstadt München gelegene, Behausung mit realer Kanditorey-Gerechtsame ist aus freyer Hand und sehr geringer Baar-Erlage zu verkaufen. D. Uebr.



3307. Es wird ein fehlerfreyes Pferd zu einer Reise zu kaufen gesucht. Das Uebr.

3312. In der Strohhutfabrik in der Fürstenfeldergasse Nro. 19 werden farbig melirte Herbst- u. Winter-Damenstrohhüte nach den neuesten Pariser-Arten zu sehr billigen Preisen fabrizirt. Ebenso weiße glatte und durchbrochene Damenstrohhüte à 2 fl. 24 kr.

3309. Es sind von ganz ächter Raçe vorzüglich schöne englische Königshündchen verschiedener Farben in der Bayerstraße Nro. 18. zu verkaufen.

3311. (3a) Am 1. Sept. d. J. anfangend, sind 2 große, ganz modern tapezirte Zimmer mit Kabinet, mit eignem Eingang, mit und ohne Mendels, und allen sonstigen Bequemlichkeiten, in einer der schönsten Lage der Stadt zu vermiethen, wozu auf Verlangen noch Stallung für Reitpferde abgegeben werden könnte. D.U.

3290. Zu Michaelis ist eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Kammer, Küche mit Ausguß, Keller, Speicher, Holzlege, Waschküche mit Mange und Trockenplatz zu vermiethen und an der Bayerstraße Nro. 17. zu ebener Erde zu erfragen.

Gott gefällige Gaben.



Für die höchst arme Beamtensfamilie mit 4 unmündigen Kindern.

Transport	5 fl.	— kr.
Den 17. Von Frau v. S. aus W.	— fl.	48 kr.
— Ein junger Mensch brachte	— fl.	24 kr.
Summa	6 fl.	12 kr.

K. und B. schenkten, statt in die Lotterie zu setzen, 12 kr.; nebst 1 Beinkleide und 2 Paar Strümpfen. Erhielt mein altes Chevauxlegers-Ehepaar.

Augsburger Börse

vom 17. August 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100¾	100½
Lott.-Loose unverz. à fl. 10.	—	—
detto detto à fl. 25.	—	—
detto detto à fl. 100.	—	—
K. K. Oesterreichische.		
Rothschild.-Loose prompt	—	198
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	136¾	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	95¾	95½
detto à 4 Proz. prpt.	86¾	86⅞
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1241	1236
Grossh. Darmst. Loose prpt.	62¾	62
K. Poln. Loose prpt.	87¾	87¼

Getreid-Preise der Münchner Schranne vom 17. August 1833.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	12	21	11	40	10	50	—	—	—	12
Korn . . .	7	41	7	22	7	—	—	6	—	—
Gerste . . .	6	58	6	38	6	20	—	—	—	14
Haber . . .	5	18	4	57	4	20	—	—	—	19

Neue Zufuhr: Waizen 1428 Schäffel; Korn 426 Schäffel; Gerste 79 Schäffel; Haber 485 Schäffel.
Rest: „ 175 „ „ 39 „ „ — „ „ 61 „ „

Brodtarif vom 19. bis 26. August 1833. Waizen: Schäffel à 16 fl. 32 kr. Waizenbrod: 1 Kreuzersemmel muß wägen: 6 Loth 2 Quint; ½ Kreuzersemmel 3 L. 1 Q.; das Spitzweckel 6 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibel 10 L. 1 Q.; der Groschenwecken von Waizen 19 L. 1 Q.; detto von Laibeltaig 30 L. 3 Q.; — Korn: Schäffel, à 11 fl. 3 kr. — Roggenbrod: 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 30 L. 3 Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 29 L. 2 Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. 27 L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 7 Pf. 22 L. — Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. — Mehltare. Waizen: Schäffel à 14 fl. 32 kr. Korn: Schäffel, à 10 fl. 3 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 34 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 10 kr.; Waizenmehl: — fl. 54 kr.; Einbrennmehl: — fl. 38 kr.; Riemischmehl: — fl. 43 kr.; Roggen- oder Backmehl 37 kr.

Donnerstag, den 22. August **Nro. 101.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Das Kleine.

Bey eurem Dichten, eurem Trachten
Das, wie mir scheint, ins Große geht;
Sollt ihr das Kleine nicht verachten,
Auf dem doch alles Große steht.

Ja, Kleines wächs't, und wird das Große,
Aus einem Hüttchen wird ein Rom;
Was perlend aus dem Erdenschooße
Hervorquillt, wird zum Riesenstrom.

Ein Fünkchen, einem Stein entflogen,
Wird Flammenschwall, der Erz verschlingt;
Das Lüftchen wird Monarch der Wogen,
Der Flotten zum Gehorsam zwingt.

Aus Keimen, die vom Baum gefallen,
Wird Hochwald, wipfelnd weit und breit;
Und aus des Kindes leisem Lallen
Der Donner der Beredtsamkeit.

Drum sollt ihr Kleines nicht verachten,
Das unscheinbar am Wege steht,
Wenn euer Dichten, eure Trachten
Oft noch so sehr ins Große geht!

Nanny.



München. Se. M. der König werden auf der Reise von Nürnberg nach Berchtesgaden (wohin auch Se. Hoh. der Erbgroßherzog von Hessen-Darmstadt geht) in Regensburg und Traunstein übernachten. Se. K. H. Prinz Luitpold bleibt zwey Tage hier, und die jüngsten Königl. Kinder gehen nach Nymphenburg. — Der Fond der städtischen Sparkasse soll an 2 Millionen Gulden betragen. — Die restaurirten und auch die neuen Landschaften in den Arkaden des Hofgartens werden im Oktoberfest aufgedeckt, und die k. Pagen treten nächstens eine Vacanzreise nach Italien an. — In Bayreuth wird heuer auch ein brillantes Volksfest zur Feyer des 25. August's Statt finden. — Bis zum 10. d. waren in Brückenau im Ganzen 416, und zu Kissingen bis 9. d. 1198 Badgäste.

Am Abend des 19. August 1833 betrug die Stärke des k. griechischen Truppen-Corps 1120 Mann. Folgende Herren Offiziere waren neuerdings in demselben angestellt worden: Die bisherigen Oberlieutenants: Wilh. Schnitzlein vom k. b. Inf.Reg. Fürst Wrede, Leonh. Hours vom 1. Lin.Inf.Reg. König, und Jos. Hütz vom 2 Artill.Reg. als Hauptleute; die bisherigen Lieutenants Nep. Neumaier, Carl Euler vom 2ten Art.Reg., Ernst v. Paschwitz von der Pontonier-Compagnie, als Oberlieutenants; Carl v. Grainger als Unterlieutenant, diese in Folge einer speziellen Ausschreibung des k. Staats-Sekretariats des Kriegs zu Nauplia.

Schluß des Artikels aus Kissingen: Dem allerhöchsten Augenmerke Ihrer Maj. der Königin ist die ungewöhnlich angestrengte Diensteslelstung nicht entgangen, welcher sich die Trägerinnen des Badewassers im Laufe der Kurzeit von dem ersten Anbruche des Tages bis in die tiefsten Stunden der Nacht zu unterziehen haben. — In Kenntniß gesetzt, daß es diesen Dienstleuten in den nicht seltenen Erkrankungsfällen nicht nur überhaupt, sondern insbesondere bey der herrschenden Quartierklemme in der drangvollen Badezeit sogar an einem passenden Obdache zur Ruhe und Erholung fehle, erhob sich Allerhöchstderselben Entschluß auf Gründung des gedachten Krankenhauses, mittelst einer Höchsteigenen und von Se. Maj. dem Könige noch erhöhten Schenkung, zu einer höchst dringenden Angelegenheit Ihres Herzens. Ihre Maj. hatten sich zur größten Freude der Bewohner die Legung des Grundsteins zu diesem wohlthätigen Werke selbst vorbehalten, jedoch Ihren Allerhöchsten Willen aus-

drücklich dahin ausgesprochen, daß dieser Akt nur mit stiller Einfachheit und unter möglichster Beschränkung der Förmlichkeiten vollzogen werde, weshalb Sie auch erst am Vorabende die 11te Vormittagsstunde des 7. August zum Vollzuge des Aktes festzusetzen geruhten. Nichtsdestoweniger hatten sich zur bestimmten Zeit, außer der gesammten Bevölkerung von Kissingen, fast alle anwesenden Badegäste und zahlreiche Haufen von Ortsbewohnern aus den nächsten Umgebungen am Bauplatze eingefunden. Kurz nach 11 Uhr trafen Ihre Maj. die Königin in Begleitung J. k. Hoh. der Prinzessin Paul. von Würtemberg, der königl. Hoheiten Prinzessin Mathilde und Prinzen Adalbert, J. Exc. der Frau Obersthofmeisterin, verwittweten Gräfin von Deroy, Sr. Exc. des Hrn. Oberststallmeisters Frhrn. v. Keßling und sonstiger Suite, dann des Hrn. Obermedicinalraths und Leibarztes v. Wenzel unter dem lauten oft wiederholten Freudenrufe der Versammelten an der Baustelle ein, und nahmen in dem hart an dem Grundsteine für Allerhöchstdieselben errichteten Zelte Platz. — Auf der entgegengesetzten Seite des Grundsteins in dem durch die Fundamentgräben bereits abgeschiedenen inneren Theile des Bauplatzes hatten auf den dortselbst hergestellten kleinen Terassen die Vorstände und sämmtliche Glieder der Gemeinde Kissingen Platz genommen, die Beamten des Orts, unter diesen der kgl. Landrichter an der Spitze. Der Letzte richtete zuerst einige Worte des innigsten Dankes an Ihre Maj. die Königin, als die Allerhöchste Stifterin der neuen Anstalt, für die der Gemeinde und den Betheiligten erzeigte große Wohlthat, dann an das Publikum über den Zweck und die Bedeutung dieses Aktes, die durch eine laute Akklamation auf das Wohl der Allerhöchsten Gründer geschlossen wurden, legte sodann die zum ewigen Gedächtnisse an diese Stiftung gefertigte Pergamenturkunde nebst den zur Einlage in den Grundstein gewählten Münzen zur Allerhöchsten Einsicht vor, und vollzog sofort die Einsenkung dieser Dokumente in den Grundstein. Von Seite des anwesenden Klerus erfolgte darauf die feyerliche Einsegnung des Grundsteins, worauf J. Maj. unter den Worten: „Der Segen kommt von oben!“ unter dem erneuerten Jubelrufe der Versammelten, die herkömmlichen drey Kalkwürfe mit der Allerhöchstderselben präsentirten Kelle, dann die drey Hammerschläge mit Höchsteigener Hand vollzogen, welche Handlung sodann auch von JJ. kk. Hoheiten, den Prinzessinen Paul, Mathilde und dem Prinzen Adalbert, dem gesammten Gefolge und vielen der anwesenden angesehensten Badegästen, Beamten und Vorständen der Gemeinde fortgesetzt wurde. Darauf überreichte ein Ausschuß der Dienstboten, Namens Aller, J. Maj. der Königin ein kleines, auf die eben vollzogene Gründung bezügliches Gedicht, worin sie die Gefühle des Dankes für die ihnen hierdurch erzeigte großmüthige Unterstützung darzulegen suchten, nebst Blumenkranz und Strauß, worauf Allerhöchstdieselben unter den lebhaftesten Wünschen für das glückliche Gedeihen des neugestifteten Werkes und den wiederholten lauten Segenswünschen der Versammelten sich entfernten. Die tiefen Eindrücke, welche diese Handlung bey jedem Anwesenden hinterließ, werden um so mehr unvergänglich seyn, als Keiner war, der hiebey nicht auch das tief bewegte Herz der hohen Herrscherin erkannte, welcher Ihres Volkes Glück, der Armuth besseres Loos für's Höchste gilt, und welche, im Bewußtseyn einer guten That, ein schönerer Strahlenglanz, als damals, wohl nie umgab. —

Muß die Landbötin einmal wieder ein Wort zu seiner Zeit sprechen. Sonderbar! Gegen Feuerschäden hat man alle nur mögliche Sicherheits-Anstalten; wie sieht's aber aus, wenn man ein anderes, noch viel wilderes, Element — das Wasser — bekämpfen will, wie uns dieses noch jetzt in frischer, höchst trauriger, Erinnerung vorschwebe? Herzlich schlecht! An der Ost- und Nordsee, an der Weser, Elbe und auch an der Donau ꝛc. sind wohl Rettungsmittel vorhanden, aber an vielen Orten, die z. B. an der Isar ꝛc. liegen, mangeln dieselben. — Da hat nun ein Ehrenmann, der Mechanikus Carl Schiele (ich glaube, jetzt in Ingolstadt), im vorigen Jahr ein

„Handbuch für den Bau der leichten Fahrzeuge und mobilen Brücken über Bäche, Flüße und Sümpfe, mit besonderer Rücksicht auf deren Anwendung bey militärischen Operationen im Felde, mit 6 lithographirten Blättern“ (in Commission bey E. A. Fleischmann zu haben),

herausgegeben, das alle Berücksichtigung verdiente, und auch dessen Verdienste bereits Se. Königl. Hoh. der Großherzog von Baden und Se. Königl. Hoh. Prinz Carl von Bayern durch Ertheilung goldener Verdienst-Medaillen allerhuldreichst würdigten. Da wär's nun sehr wünschenswerth, wenn dieser Kahnbau allgemein eingeführt würde, um in Wassersnöthen ein wohlfeiles, zerlegbares, leicht aufzubewahrendes, schnell zusammenzusetzendes und zu transportirendes Rettungsmittel zur Hand zu haben, um so mehr, da man mit geschickter eingeübter Mannschaft bey Verfertigung mehrerer Kähne einen Kahn binnen 1 Stunde verfertigen kann. Das genannte Buch wäre also allen Zimmerleuten ꝛc. bestens zu empfehlen, allein die praktischen Vortheile bey ihrem Bau und ihrer Anwendung in Gefahrfällen ließe sich am Besten von Hrn. Schiele selbst lernen. Und da unser allgeliebter Monarch Alles, was dem Staat und der Menschheit nützen kann, in Seinen erhabenen Schutz nimmt, so kann die Landbötin hier den Wunsch nicht unterdrücken, daß eine solche Anstalt recht bald in's Leben treten möge, wozu gewiß Hr. Schiele (der nach Griechenland als Mühlbaumeister bestimmt ist) als stets bereitwilliger Menschenfreund vor seiner Abreise recht herzlich gern die Hand bieten würde.

Ist denn Hr. Hauptmann Graf von Saporta wirklich auf der Heimreise nach Bayern zu Triest in Quarantäne? Gesagt hat man's.

Einige Kunde über das Erziehungs-Institut zu Dietramszell.

Ich hatte unlängst die beste Gelegenheit, das Erziehungs-Institut in Dietramszell kennen zu lernen, und ich finde mich gedrungen, diese Kenntniß aus Liebe zur guten Sache jedem Freunde der Wahrheit mitzutheilen, um so mehr, als ich hin und wieder traurig bemerken mußte, daß Manche dieser preiswürdigen Anstalt gerne den Ruhm, den sie in Wahrheit verdient, rauben möchten, jenen Ruhm, den sie dort in Indersdorf in so hohem Grade erlangt hat.

Fürwahr, mit dem Orte hat nicht Wesen und Sache geändert. Es ist noch der alte Geist und die nämliche Weise, in welcher die religiösen Töchter des hl. Franz von Sales rastlos bemüht sind, dem Vaterlande für die Zukunft gute, das ist, religiöse Hausmütter zu bilden. Hiervon hat der unpartheiische Referent sich vollkommen überzeugt. Er berührt nur kurz Sachen und Weise der ruhmwürdigen Anstalt, und um so mehr kurz, als solche in einer eigenen gedruckten Nachricht bey Jos. Lentner in München 1822 unter dem Titel: „Die weibliche Lehr- und Erziehungs-Anstalt im Kloster der Salesianerinnen zu Indersdorf" ausführlich dargestellt sind.

Obenan steht die Religion, deren Lehrbegriff vollständig gegeben, und auf deren Uebung fleißig gedrungen wird. Ein erster und vorzüglicher Gegenstand alsdann ist die deutsche Sprache. Die Zöglinge erlernen nicht nur Sprachregeln auswendig, sondern sie werden auch in allen Zweigen dieses Gegenstandes — im Rechtschreiben, im Schönschreiben und in mannigfaltigen Aufsätzen geübt. So geschah es in der letzten Prüfung, daß die dritte Klasse, während die zweyte geprüft wurde, die vom Herrn Distrikts-Schul-Inspektor angegebene Schilderung eines Sommermorgens verfertigte, die dann zur Bewunderung der Anwesenden öffentlich vorgelesen wurde.

Ein zweyter Hauptgegenstand ist das Rechnen, welches sowohl auf der Tafel, als besonders im Kopfe ausgezeichnet betrieben wird.

Nicht zurück sind die Mädchen in der Geschichte und Erdebeschreibung, in der Naturkunde und Naturgeschichte, und in den, für ein gebildetes Frauenzimmer in gegenwärtiger Zeit nothwendigen, Kenntnissen.

Gleicher Weise werden auch die Zöglinge in der französischen Sprache unterwiesen, und Referent selbst war Augenzeuge, wie ihnen ein Stoff diktirt worden, in dessen Bearbeitung sie einen Beweis gaben im Rechtschreiben sowohl, als auch im schönen Ausdrucke, und wie sie mächtig sind, über alle Regeln Rechenschaft zu geben.

Eltern, welche wünschen, daß ihre Töchter Gesang mit Klavier, dann Zeichnen und Illuminiren lernen, wird vollends Genüge geleistet. Referent wollte auch von Dem sich überzeugen, zu welcher Fertigkeit die Mädchen des Institutes in der Musik es bringen, und er fand, daß sie eben so viel Fertigkeit und Anmuth im Spiele, als auch Festigkeit im Takte — der Seele der Musik — sich erworben haben.

Berichterstatter sah mit eigenen Augen ausgezeichnete Proben schöner Schriften und mannigfaltigen schriftlichen Arbeiten, daran die Zöglinge das Jahr hindurch zur Bildung des Verstandes sich versuchen. Auch sehr schöne Handzeichnungen und Mahlereyen von Blumen, verschiedene Handarbeiten lagen vor Augen, die einen unumstößlichen Beweis gaben, daß die Mädchen vor Allem gut zu stricken, weiß zu nähen und Kleider zu machen verstehen. Auch in allen Arten Kunstarbeiten, in sehr schönem Haarflechten, Papparbeiten u. s. f. fand der Referent die Zöglinge fertig, die hiezu manche Unterhaltungsstunden benutzen.

Nicht minder bewiesen die Zöglinge auch schönen Anstand weiblicher Sittsamkeit und doch freudigen Muthes; denn auch in der Stellung werden die Zöglinge einige Monate lang geleht und geübt. Wenn die Eltern es wünschen und verlangen, so werden die größern Zöglinge auch im Bügeln, Waschen, Kochen und Spinnen instruiet und geübt.

Uebrigens ist der Aufenthalt in Dietramszell für Zöglinge auch in körperlicher Hinsicht sehr ersprießlich. Um sich in freyer Luft zu bewegen, bieten sich die schönsten Spaziergänge dar, Ebenen und Hügel, angenehme Thäler und kühle Wälder dar. Wirklich erkrankte in den beyden Jahren, so lange das Kloster mit dem Institute verpflanzt ist, nicht Ein Kind. Und da die innere Umgebung religiös, und aller Unterricht und alle Uebung in die Religion wie eingetaucht ist, so bewegen sich die Zöglinge in einer physisch- und geistig-gesunden Atmosphäre. Was könnte man auf Erden in Betreff der Erziehung noch mehr wünschen?!

Die Zöglinge erwerben sich in diesem Institute das Höchste und Beste: Religion und Frömmigkeit, ohne im Wissen und Können alles Nothwendigen, Nützlichen und Schönen zurückzubleiben. So behauptet das Institut auch zu Dietramszell noch den Ruhm, den es zu Indersdorf erlangt hat.

Die 19te Verloosung

des königl. bayer. verzinslichen und unverzinslichen

Staats-Lotterie-Anlehens,

vorgenommen den 16. u. 17. August 1833.

(Fortsetzung.)

Preise-Liste der unverzinslichen Loose.

Gemeinschaftlicher Hauptpreis zu 20,000 fl. gewonnen von der Gattung Loose zu 100 fl. dem Buchstaben K. Nr. 1810.

Preise der Loose zu 100 fl. 8 Hauptpreise.

1ter	Zug	Lit.	E.	Nr.	*1485.	Preis	8,000 fl.
2ter	"	"	D.	"	1803	"	3,000 fl.
3ter	"	"	H.	"	246	"	3,000 fl.
4ter	"	"	A.	"	1285	"	2,000 fl.
5ter	"	"	F.	"	*61	"	2,000 fl.
6ter	"	"	G.	"	1738	"	2,000 fl.
7ter	"	"	B.	"	190	"	2,000 fl.
8ter	"	"	I.	"	396	"	2,000 fl.

142 Preise zu 200 Gulden.

A.	B.	C.	D.	E.	F.	G.	H.	I.	K.	L.	M.
31	*3	536	137	169	18	121	65	307	*150	143	83
47	69	560	240	183	93	380	122	552	241	170	316
334	*360	575	285	246	134	497	242	639	350	335	418
402	580	754	490	510	212	541	539	*957	451	389	507
1040	*609	991	541	690	428	567	624	1345	516	477	508
*1125	*735	1006	568	693	679	*661	828	1358	942	581	854
1211	1212	1091	774	*914	880	803	904	1505	1177	*722	1067
1218	1394	1194	911	1081	1130	1249	957	1553	1345	1217	1092
1424	1420	1357	1336	1094	1417	*1273	1618	*1608	1354	1233	1094
1503	1496	1636	1338	1493	1441	1296	1780	1622	1707	1428	1300
1572	1829	1091	1404	1500	1646	1328	1896	1682	1903	1775	1363
1833	*—	1897	1637	1954	*1693	1499	1904	1692	1964	—	1889

Anm. Die mit einem Sternchen (*) versehenen Nummern bezeichnen jene Loose, welche gemäß des bestehenden Verloosungs-Planes schon in die bey früheren Verloosungen erhobenen Loose nach der treffenden Reihe eingetreten sind.

(Fortsetzung folgt.)

*

Allerley.

Der Kaiser von Oesterreich ist bedeutend besser geworden.

Am 3. Aug. früh 4 Uhr ereignete sich bey dem vier Stunden von Wien entfernten Orte Greifenstein ein trauriger Vorfall. Ein mit 26 Pontoniers bemannter und mit Materialien beladener Floß fuhr von Scharnstein die Donau herab, als ein wüthender Sturm und das hochangeschwollene Donauwasser den Floß gegen ein mit Holz beladenes Schiff trieb, es zerriß, und die Mannschaft unter die Trümmer des durch den Gewaltstoß gleichfalls zertrümmerten Holzschiffes schleudernd, den Wellen preis gab. Nur 11 vermochten sich zu retten; die Zahl der auf dem Holzschiffe Verunglückten ist noch nicht bekannt. — Zu Charleroi ertranken am 8. Aug. 38 Personen in einem Bergwerk. Das Wasser in einer alten Kohlengrube durchbrach plötzlich den Damm, und stürzte sich in Graben, worin die Leute arbeiteten, mit einer solchen Gewalt, daß es sich in 2 Minuten bis zu der Höhe von 70 Fuß erhob. Keiner ist gerettet worden.

In Baden hat neulich eine seltene Taufe Statt gefunden; der Täufling war schon Jahrhunderte alt, nämlich der Ort Schröck am Rhein. Der Gevatter war der Großherzog und der Ort heißt Leopoldhafen.

In Douai wird jetzt, wenn man die Kirche Notre-Dame ausnimmt, das älteste Denkmal der Baukunst aus dem Mittelalter niedergerissen. Es ist dies eine alte Kapelle der Tempelritter, die im Jahre 1155 von dem 15ten Grafen von Flandern, Thierry von Elsaß, erbaut worden war.

Die 122ste Versammlung des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in Berlin war sehr interessant. Unter A. kamen vor Bemerkungen des Prof. Treviranus über die Zerstörung verschiedener Ziergewächse, vorzüglich aus der Potentillenfamilie, durch einen kleinen Rüsselkäfer (Rhynchites minutus Herbst); Just.-Kommiss. Görlich in Neiße über Einrichtung einer Gärtnerschule für Waisenknaben, eines Provinzial-Vereins zur Beförderung des Gartenbaues und Herausgabe einer Gartenzeitung; über Raupenvertilgung, (besonders in Hinsicht der Phalaena brumata) durch Aufstellung von Lampen in angemessener Höhe, theils ganz im Freyen, theils in Behältern mit passenden Oeffnungen, wodurch er die Männchen vertilgte; ein Brey von Schweinfett und Schießpulver gegen die Beschädigungen der Baumschulen durch Hasen im Winter; über den vorzüglichen Erfolg der Knochenmehldüngung bey'm Kartoffelbau; die monströse Vegetation eines Wallnußbaumes, der heuer, statt der einzelnen Früchte, große Traubenbüschel von 12 bis 18 Stück ineinander gewachsener Nüsse trägt; ein Apfelbaum zählte an einem abgebrochenen armdicken Zacken 2937 Früchte &c. Ungeheure Vegetation. —

Am Peterstage brannte in Rom ein innerer Theil der Kirche Santa Maria de la Vittoria ab, welche durch die Geschenke der deutschen Kaiser sehr prächtig ausgebaut war. Die Hauptmerkwürdigkeit dieser Kirche ist, daß noch immer der Jahrstag der Schlacht am weißen Berge bey Prag, die das kaiserl. Heer gegen den Kurfürsten Friedrich von der Pfalz, damaligen König von Böhmen, gewann, darin gefeyert wird, und die damals eroberten, so wie auch mehrere türkische Fahnen aufgehängt wurden, die aber nun ein Raub der Flammen geworden sind.

Der bekannte Israelit Deutz, welcher den Zufluchtsort entdeckte, war unter falschem Namen in Calais eingetroffen. Er wurde in einem Gasthofe erkannt und sah sich genöthigt, vor den Schmähungen, mit denen er überhäuft wurde, die Flucht zu ergreifen und schnell nach London abzureisen.

In mehreren Gegenden des R.-Bez. Königsberg hat der Milzbrand unter dem Rindviehe wieder um sich gegriffen. Auch Pferde, Schafe, Schweine und Gänse sind von der Krankheit ergriffen worden.

Zu Bilston ist an dem Jahrestage des ersten Erscheinens der Cholera in dieser Stadt eine öffentliche Schule für die Kinder der an dieser Krankheit gestorbenen Einwohner eröffnet worden. Die Zahl der noch nicht 12 Jahre alten Waisen betrug allein schon 450.

Ein Büffel (Bubal) mit einem Kuhkopf und dem Körper einer Giraffe ist jetzt im Pariser Pflanzengarten zu sehen. Er kam aus Afrika in Begleitung einer schönen Antilope, welche aber so eben gestorben ist.

Baden. Sollte die Witterung sich nicht im Spätsommer günstiger stellen, so dürfte keine vorzügliche Qualität für den Wein zu erwarten seyn. Die Quantität ist freylich ungeheuer, und kommt fast der der Jahre 1822 und 1825 nahe.

Zwischen London und Birmingham, zwischen Greenwich und Dover und zwischen Crediton und Exeter werden Eisenbahnen angelegt. An einem einzigen Tage passirten auf der Eisenbahn zwischen Liverpool und Manchester 2000 Passagiere, 12,000 Ctr. Waaren, 505 Schweine und 1 Bär. — Der Tunnel wird fortgeführt. — Die Nettoeinnahme des Liverpoler Zollhauses in dem mit dem 5. Januar 1833 geendeten Jahre betrugen drey Millionen, 881,567 Louisd'or! — In Rotterdam kommen die Dampfschiffe mit sehr vielen Reisenden, besonders Engländern, an, die die schönen Gefilden des Rheins beschiffen. Der Handel florirt recht. — Der neuliche Zollhausbrand in Dublin verursachte einen Schaden von 500,000 Louisd'or, und 300,000 beträgt schon allein der den Kaufleuten zugegangene Verlust. — In Veracruz raffte die Cholera von 4000 Mann allein in 48 Stunden 400 weg. — Die berühmten Naturhistoriker Link und Buch treten eine wissenschaftliche Reise nach Griechenland an.

Der Brighton Herald erzählt, daß vor wenigen Tagen ein Boot einen Fisch von ganz besonderer Art an das Land gebracht habe. Seine Flossen gleichen den Armen und Händen (mit Fingernägeln) eines Menschen; und er hat 2 Erhabenheiten oder eine Art von Säcken an jeder Brust, welche mit kleinen Fischen angefüllt wa-

ren. Als derselbe aus dem Netze genommen wurde, verfolgte er die Fischer um das Boot herum, welche, um eines so häßlichen Gastes los zu werden, die Waffen zur Hand nahmen, und denselben erlegten.

— Aus Corte (auf Korsika) wird unterm 10. v. M. geschrieben: „Wir waren gestern Augenzeuge eines höchst seltenen Phänomens; ein großer, aus Wasser, Feuer und Luft gebildeter Wirbel löste sich plötzlich von den Wolken über Boca-Miranda ab und stürzte auf die Erde nieder, wo diese mit Elektricität geschwängerten, gasartigen Massen sich in eine dicke Wolke auflösten, die Erde in die Luft führten und in ihrer wirbelnden Bewegung den Anblick einer großen Feuerkugel gewährten. Diese Lichtgarben verwandelten sich dann in einen Regenbogen und nachdem die elektrische Erscheinung sich aufs Neue, aber nicht mit demselben Glanze, wie das erste Mal, gezeigt hatte, verschwand sie gänzlich, sichtbare Spuren ihrer Wirkung zurücklassend. Der Fleck, auf welchen das Phänomen sich niedergelassen hatte, bildete eine Höhlung, die einen Durchmesser von etwa 25 Fuß hatte und 10 Fuß tief war; rund umher sah man lange Furchen, wie von einer Pflugschar gezogen. Die Erscheinung war eine meteorische Wasserhose, die zu Lande selten, auf dem Meere hingegen ziemlich häufig vorkömmt."

Die Julitage in Paris kosteten bey 2 Mill. Frc., brachten dagegen durch den Handel über 20 Mill. in Umlauf.

Die Schwestern des heil. Joseph in Turin schreckten die Schülerinnen mit einem als Teufel verkleideten mit Hörnern und feurigem Rachen dergestallt, daß viele in Ohnmacht und Krämpfe fielen. — Einige Kinder sind †.

In Amerika, wo die Schinken in Leinwand genäht und dick mit Kalk überstrichen in den Seehandel gebracht werden, ließ ein Schelm Holz in Schinkenformen zuschneiden, nähete und kalkte sie ein und verkaufte eine ganze Barke voll für wahre Schinken! —

Welthändel.

Deutschland. In Gießen sind abermals drey Studenten verhaftet worden, desgleichen in Heidelberg. — In Preußen sollen die Matrikeln der reisenden Studenten nicht mehr als Reisepässe gelten. — In Jena herrscht die größte Ruhe und Ordnung.

Oesterreich. Bey Unterau in Tyrol wimmelt's von Militär und Arbeitern. Die enge Thalschlucht, durchströmt von der Eysack, sperrt, wenn sie noch künstlich befestigt wird, den Eingang nach Deutsch-Tyrol.

Sachsen. Die Dresdner haben den Landtag recht herzlich satt; die Gallerien stehen leer, er ist außer der Mode. C'est tout etc.

Württemberg. Der Rechtsconsulent Rheinwald, Dr. u. Arzt Winkler, Buchhalter Willmann und Dr. Rapp kommen doch auf die Festung und müssen die Kosten zahlen.

Großbritannien. Gerüchten zufolge soll Don Pedro mit dem Plane umgehen, sein verlornes Kaiserreich wieder zu erobern.

Frankreich. Paris, 14. Aug. Heute früh ward der Herzog Karl von Braunschweig in der Straße St. Honoré, beym Heraustreten aus einem Bilderladen, verhaftet und nach St. Pelagie gesandt. Eine eingeklagte Forderung von 60,000 Fr. — Es cirkuliren mehrere ungünstige Gerüchte über den Stand der Londoner Unterhandlungen wegen Belgien.

Polen. Die Untersuchungen über das Attentat gegen das Leben des Kaisers Nikolaus sollen ergeben haben, daß bedeutende Quantitäten Schießpulver zu Riga aufgekauft worden, um damit eine auf irgend einem Punkt der Heerstraße, die der Kaiser zu passiren hätte, angelegte Minne zu laden, und den Wagen in die Luft zu sprengen.

Türkey. Der Hülfemarsch der Russen kostet zehn Millionen Silberrubel; Kaiser Nikolaus hat aber auf ihren Ersatz verzichtet.

Portugal. Nachrichten aus Lissabon bis zum 31. Juli, aus Oporto bis zum 2. Aug.: Am Sonntag den 28. erreichte Don Pedro Lissabon und wurde mit ungeheuerm Jubel und Königl. Grüßen empfangen. Alle britischen Schiffe hatten am Hauptmaste die Flagge Dona Maria's aufgezogen. Admiral Parker, der britische Consul, Palmella, Terceira, Napier und sein Sohn ꝛc. begrüßten den Kaiser. So wie Letzterer hörte, Napier sey da, flog er ihm entgegen, half ihm das Dampfboot heraufsteigen, umarmte und begrüßte ihn in der lebhaften portugiesischen Weise, ergoß sich in die wärmsten Lobeserhebungen über seine Tapferkeit; und als Napier ihm seinen Sohn vorstellte, drückte er ihm auf's Innigste die Hand, dankte auch ihm für sein tapferes Benehmen in der letzten Seeschlacht und wünschte ihm Glück zur schnellen Wiederherstellung von seinen Wunden. Sie bestiegen dann die königl., von 80 glänzend gekleideten Matrosen geruderte, Barke. Er bestieg dann, unter donnernden Hurrahs der Matrosen, das Linienschiff Don Joao, dann ward, unter Kanonendonner, gelandet. Staatswagen erwarteten den Kaiser, um ihn, nach langer Abwesenheit, wieder in den Palast seiner Väter zu führen. Das Volk jubelte unbeschreiblich ꝛc. Alles ist dort in voller Ruhe, und Don Pedro arbeitet sehr thätig, die innern Angelegenheiten zu ordnen. Ganze Haufen Miguelistischer Soldaten schwören zu Dona Maria's Fahne. General Molellos, mit 3000 Mann Miguelisten gegen den Herzog von Terceira ausgesandt, ist mit seinen Truppen zu Pedro übergegangen. Terceira marschirt mit 10,000 Mann gegen Oporto. Spanien intervenirt nicht. Dona Maria wird in der zweyten Hälfte des August in Lissabon erwartet. Die Chronica Constitucional trat an die Stelle der Hofzeitung. In einer Proklamation nennt Palmella „die legitime Königin und die konstitutionelle Charte die beyden Pfänder des portugiesischen Glücks und dankt den Einwohnern im Namen der Königin und des Regenten, Herzogs v. Braganza." Don Pedro schickte den Nuntius und den Patriarchen, als Anstifter und Aufhetzer der letzten Usurpation, fort aus

Lissabon, so will er auch die Jesuiten aus Portugal fortjagen. Die alte Madam Juramenha kam in ein Kloster. Die bewaffnete Polizey ist zur Königin übergegangen.— Man sprach von einem Arrangement mit Don Miguel, worauf die Feindseligkeiten in Oporto sogleich aufhörten. Ein großer Theil der Miguelistischen Armee erklärte sich für Don Pedro, als sie den Einmarsch desselben in Lissaben erfuhren.

Neueste Nachrichten.

Landau, 16. August. Seit dem 8. dieses folgten sich die Reden der Angeklagten und ihrer Vertheidiger ununterbrochen. Ich glaubte während derselben manchmal bei einem zweiten Hambacher Feste gegenwärtig zu seyn. Nach Wirth's Beispiele entwarfen die Redner ein gräßliches Zerrbild des gegenwärtigen Zustandes von Deutschland, sie wollten beweisen, daß derselbe durchaus auf Usurpation beruhe, und daß es deßhalb kein Verbrechen, sondern eine verdienstvolle Handlung sey, auf eine radikale Umwälzung desselben und auf eine allgemeine deutsche Republik hinzuwirken. Diese hätten sie durch geistige, keineswegs aber sogleich durch materielle Mittel seiner Zeit herbeizuführen bezweckt. Die Anklage wegen direkter Aufforderung zum Umsturz der Staatsregierung sey demnach unbegründet, direkte Aufforderung könne nur die seyn, welcher die That augenblicklich folgen solle. (??) Die Aufforderung zur Bürgerbewaffnung sey blos gegen den äußern Feind (den Bayern freylich dermalen nicht hat) gerichtet gewesen, u. s. w., u. s. w.

Nachdem der Staatsprokurator entgegnet, und Anwalt Culmann sen. in einer sehr heftigen Rede Namens aller Angeklagten replizirt hatte, resumirte der Präsident heute früh die Verhandlungen und um 4 Uhr Nachmittags sprachen die Geschwornen nach 3½ stündiger Berathung das „Unschuldig" auf alle Fragen und über alle Angeklagten aus. — — Scharpff und Eifler wurden demnach sogleich frei gegeben, Wirth, Siebenpfeiffer, Hochdörfer, Becker und Rost aber an die einschlägigen Zuchtpolizeigerichte abgeliefert. Kein Ruf des Beifalls, noch des Mißfallens ertönte weder im Saale noch auf den Straßen, in der Stadt herrscht heute die vollkommenste Ruhe.

Am 13ten und 14ten dieses aber fanden hier Auftritte statt, welche ohne die kräftige Haltung der Behörden und insbesondere des königl. Festungs-Kommandanten leicht zu größeren Unannehmlichkeiten hätten Veranlassung geben können.

Die Schildwache am Gefängnisse der Angeklagten hat nämlich den bestimmten Befehl nach 8 Uhr Abends Niemand mehr am Arresthause vorbeigehen zu lassen; das diesfallsige Verbot ist auch öffentlich hinlänglich bekannt gemacht worden. Am 13. Abends gegen halb 9 Uhr wollten indessen einige junge Bursche diesen Weg nehmen. Dem Posten, welcher sie zurückwies, riefen sie zu: „wer will uns verbieten hier vorbeizugehen, bist du ein Rheinkreisler?" „gleichviel, antwortete die Schildwache, ich bin Soldat und gehorche dem mir gegebenen Befehl." Auf diese Erwiderung griffen die Bursche die Schildwache an, welche letztere eine Patrouille von der Hauptwache zu Hülfe rief; ehe indessen diese noch an Ort und Stelle kam, sprangen einige Soldaten aus der nahgelegenen Kaserne hinzu, und es entstand ein Handgemenge, in welchem ein Soldat mit einer Mistgabel und zwei der Excedenten durch Säbelhiebe verwundet und arretirt wurden. Da sich in Folge dieses Auftrittes eine größere Menge Volkes versammelte und gegen das Gefängniß hinwandte, so wurden Patrouillen zu Fuß und zu Pferde durch die Straßen gesendet, welche geräumt und Thüren und Läden geschlossen werden mußten. Der Generallieutenant v. Braun durchritt an der Spitze einer Patrouille selbst die Straßen. Während des Patrouillirens sollen aus mehreren Fenstern beleidigende Ausrufungen gemacht und aus einem sogar Steine auf eine Chevauxlegers-Patrouille geworfen worden seyn. Mehrere Personen wurden arretirt und auf die Hauptwache gebracht; gegen 10 Uhr war Ruhe und Ordnung vollkommen hergestellt. Am 14. Morgens aber sollen vier oder fünf Soldaten mehreren Einwohnern in der Judengasse die Fenster eingeschlagen haben; sie wurden sogleich arretirt, und dem betreffenden Militärgerichte überliefert.

(Den letztern Vorfall meldet der zu Speier erscheinende „Rheinbayer" in einem Correspondenz-Artikel aus Landau vom 14. dieses auf folgende Weise:)

„Diesen Morgen zwischen 9 und 10 Uhr hat es einige Unruhen gegeben. Soldaten sollen unter dem Rufe: „Es lebe das Haus Bayern! Tod den Liberalen!" in einer Straße Fenster eingeschlagen haben. Indeß scheint es nicht so arg gewesen zu seyn, da es sich später zeigte, daß bei einem gewissen Müller, der auf der Commandantschaft wegen der ihm zerbrochenen Läden und Fenster Klage führte, auch nicht eine Scheibe zerbrochen war. Während ich dieses schreibe, reiten wieder Patrouillen durch die Straßen."

Der Hr. Gen. Procurator Schenkl zu Landau äußerte in seiner ersten Anrede an die Geschwornen: „es würde sich aus der vorliegenden Verhandlung ergeben, ob das Geschwornen-Institut eine sichere Garantie bey diesen und ähnlichen Anklagen gewähre, ob demnach die Geschwornenanstalt in ganz Deutschland Wurzel fassen — oder etwa aus ganz Deutschland verschwinden werde.

München. Heute reisen Se. Hoh. Hr. Herzog Max in Bayern nach Nürnberg ab.

Im Juli wurden von der k. Polizey-Direktion 1110 polizeylich abgestraft und 41 an die betreffenden Behörden abgeliefert. —

Unsere herrliche Artillerie zeichnet sich heuer bey ihrem Probeschießen so aus, daß man sie nicht genug loben kann. —

Dem General-Stabs-Arzt Dr. Eichheimer, wurde gestern Vorm. 10 Uhr von den Aerzten und Pharmaceuten der ganzen b. Armee durch eine Deputation, bestehend aus dem Ober Stabs-Arzt Strasser, den Stabs-Aerzten Weins und Ahles, dann dem ältern Arzt jeder Branche der hiesigen Garnison, ein wunderschöner Ehrenbecher, von Wollenweber verfertigt und in einem Werth von 600 fl. überreicht.

Unser Kreis-Intelligenzblatt enthält eine sehr wichtige Ausschreibung, den Vollzug der Verordnung vom 16. Februar dieses Jahres, hinsichtlich des technischen Unterrichts rc. betr. — Die Geschichte der schönen Literatur in Deutschland von Heym betr. und das polit. Rundgemälde, so wie Nro. 139. der Speyerer Zeitung wurden confiscirt.

Die Wirthe zum Oktoberfeste haben sich längstens bis 14. Sept. beym Magistrat zu melden. — Die allerliebste Bachaus- und Einkehr beginnt wieder! Wenn nur mehr kräftige Menschen dabey verwendet würden.—Die Lederfabrikantenswittwe Prätorius ward Montags Nachmittags 2 Uhr von einem ausgerissenen Roße auf dem Fußsteig am Färbergraben niedergestürzt und an den Schläfen schwer mit dem Hufe verwundet.

In Würzburg wurden 3 Studenten wegen burschenschaftlichen Verbindungen auf immer entlassen und 1 wegen Tödtung seines Gegners im Duell auf 5 Jahre entfernt. — Am 29. Aug. ist die Blinden-Prüfung in Freysing.— Unser Hr. Gesandter Graf Jenison, Exc. kam in London an, Hr. Baron Cetto wird mit seiner Gemahlin, einer Engländerin, die er vor 2 Jahren heyrathete, bereits auf der Rückreise seyn. — Der Magistrat zu Augsburg giebt den 8. September ein freyes Pferderennen.



In dem Dorfe Aubing kommen unter den dortigen Einwohnern beynahe täglich Raufereien vor, wozu sie sich gewöhnlich ihrer Sackmesser bedienen. In der Nacht vom 18. auf den 19. dieses wurde im dortigen Wirthshause ein verheiratheter Mann Namens Huber, (als Raufer mit seinen Consorten bekannt) gestochen, der, wenn er nicht schon gestorben ist, doch sterben wird; einem Zweiten, dem dortigen Wirthe, wurden die vier Finger mit einem Messer durchschnitten.

Königl. Hof- und National-Theater.

Freytag: Pagenstreiche. —

3353. An die Mitglieder der Ballester-Schützen-Gesellschaft.

Zur Namens-Feyer Sr. Majestät des Königs ist Mittwoch, den 28. dieß, großer Festball.

Der Ausschuß.

3321. (2 b) Am 25. August, nämlich am Ludwigstage, wo zugleich das Kirchweihfest einfällt, wird auf dem Starnberger-See ein Banzenstechen*) und Schifferrennen gehalten werden, wozu Jedermann höflichst eingeladen wird.

*) Banzenstechen, nicht Lanzenstechen.

Getraute Paare.

Die Herren: Jos. Herm. Schüller, b. Kafetier dah., m. Frau Th. Dassy, b. Kafetiers-Wittwe v. h. — Joh. Gaßner, Schutzverwandter u. Güterschaffner v. h., m. Fr. A. Federkiel, Güterschaffners-Wittwe dah.— Heinr. Wimmer, k. b. Rittmeisterssohn u. angeh. b. Handelsmann, m. Dem. Em. Herrmann, hies. b. Kunsthändlers-Tochter. — Ant. M. Gaßner, Oberpostamts-Zeitungs-Gehülfe, m. Th. Heil, Hofkutschers-Tochter.— Fr. Mart. Pündter, Hauptmann im k. 2. Inf.-Regt., m. A. Barb. Jakobi, königl. Hofpfistermeisters-Tochter von hier. — Joh. Lommer, Lieut. im k. 2. Lin Inf. Regt., m. Dem. Franz. Kammerloher, Partikuliers-Tochter von hier. —

Auswärts Getraute.

In Berg am Laim: Hr. Jak. Kink, k. Lehrer, mit Igfr. Theres Zinker, Gärtnerstochter. —

Hr. Gg. Sigm. v. Ehrne Melchthal, Guts- u. Gerichtsherr auf Spielberg, Ober- u. Unterschweinbach, mit Fräulein Karol. Niederhofer aus Günzburg.

In Neuburg: Hr. Hauptmann A. Wegscheider (15. Lin. Inf. Regt.) mit Fräul. J. Fr. v. Hosemann, k. Rggs. Raths-Tochter. —

In Nürnberg: Hr. Christ. Cella, mit K. Schelhaß.—Hr. F. A. Schwarz, mit L. Hessel. —

In Würzburg: Apotheker C. Leypold, mit N. Wornberger. —

Todesfälle in München.

Hr. Ph. Häkl, ehem. Bäcker, 72 J. a.—Krescz. Maierhofer, Dienstmagd v. d. Au, 18 J. a. Frau Marg. Walter, ehemal. Handelmanns-Wittwe und Obstlerin, 63 J. a. Den 20. Aug.: Frau Karol. Holzapfel, geb. Heiß, königl. Revierjägers-Gattin, 21 J. a. Die Beerdigung ist heute, Donnerstag, Früh um halb 9 Uhr vom Hause aus, und der Gottesdienst ist nach der Beerdigung in der Untersendlinger Pfarr-Kirche. —

Auswärtige Todesfälle.

In Neuburg: Hr. J. Widemann, k. Professor der Entbindungskunst. — Fr. J. Pestalozzi, kgl. Rev. Försters-Gattin in Grünau. —

In Erlangen: Hr. J. A. F. Möller, H. S. M. Legat. Rath, Dr. jur., k. App. Ger. Adv. u. Notar. —

In Rothenburg a/T., am 15. dieß: Der k. Hr. Forstmeister Kühlwein am Schlagfluße. —

41692.

3326. (2 a) praes. den 17. Aug. 1833.

Bekanntmachung.

Auf gerichtlich gestellten Antrag mehrerer Hypothek-Gläubiger werden nachstehende, dem Maurerpalier Mich. Kühnleitner dahier zugehörige, Realitäten, und zwar:

a) das Haus nebst Gärtchen, an der Theresienstraße Nro. 18., nach neuester Schätzung auf 3000 fl. gewerthet, mit 2000 fl. Ewiggeldkapital und mit 9302 fl. Hypothekkapitalien belastet,

b) das Haus nebst Gärtchen, gleichfalls an der Theresienstraße Nro. 19., nach neuester Schätzung auf 3000 fl. gewerthet, worauf 10,166 fl. Hypothek-Kapitalien haften, zum ersten Mal zum öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden ausgesetzt, und ist zur Aufnahme der Kaufsangebote Tagsfahrt auf

Montag, den 16. Sept. d. Js.
Vormittags von 9 bis 12 Uhr

angesetzt. Zahlungsfähige Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Zuschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes erfolgen werde. Der königl. Advokat Hittenkofer ist gerichtlich bestellter Massekurator, und giebt erforderlichen Falles die nähern Aufschlüße.

Den 16. August 1833.

Königl. Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

Fischer.

3327. Der unterzeichneten Anstalt sind auf's Neue von verschiedenen Seiten beträchtliche Baarschaften zur hypothekarischen Anlegung auf erste Hypotheken von Anwesen in benachbarten königl. Landgerichten offerirt.

Unterthanen in solchen Landgerichts-Bezirken, welche in dem Falle sind, Kapitalien aufnehmen zu müßen, und erste Hypothek konstituiren können, mögen sich, unter Vorlage der gerichtlichen Vermögens-Nachweise, hieher wenden, wo auf ihre Gesuche den Verhältnissen angemeßene Rücksicht genommen werden wird.

München, den 19. August 1833.

Das
Anfrage- u. Adreß-Bureau München.

3337. Ein Studierender der Theologie, der die Ferien hindurch hier bleibt, wünscht Unterricht zu ertheilen in Elementar-Gegenständen sowohl, wie in den alten Sprachen. Das Uebr.

3344. (2 a) In der Müllerstraße Nro. 30. sind 2 sehr schöne Wohnungen, jede mit 4 Zimmern, Küche, Speise und Magdkammer, Waschgelegenheit ꝛc. ꝛc. und schöner Aussicht in's Gebirg zu vermiethen. Zu erfragen bey'm Hauseigenthümer Nr. 35.

3298. (3 b)

Landshuter-Mess-Annonçe.

Das

französische und englische

Galanterie-und Kurze-Waaren-Lager

von

L. H. Kohnstamm,

aus Niederwerren bey Schweinfurt,

bestehend in einer reichen und mannigfaltigen Auswahl von Gürtelschnallen, Armbändern, Ohrringen, Kreuzen, Coulans mit Steinen, Perlmutter, Stahl und Email; Hosenträgern, Perlen, Kniebändern, Kravatten von Roßhaar, Seide und Patent, Halsbinden-Einlagen, Knöpfe von Bronce, Stahl, Perlmutter, Horn, Agat, Seide und Patent zu Röcken, Westen, Damenkleidern, Chemisetten ꝛc. in ganz besonderer Auswahl; Eisengußwaaren aller Art; Schlesier und Brabanter Leinen-Zwirne, Strick- und Nähgarn auf Knäul und Stränge; Rasier-, Tisch- und Federmessern; Scheeren; vielen unverarbeiteten Stoffen für Säckler und Drechsler, sowie noch weit mehr hier nicht angeführten Artikeln, befindet sich zur bevorstehenden Bartolomä-Dult zum erstenmale im Hause des Hrn. Waitenberger, Zinngießers in der Rosengasse Nro. 347.

Da derselbe im Stande ist, einen jeden verehrlichen Kunden zu seiner Zufriedenheit zu bedienen, so bittet er um geneigte Abnahme, und empfiehlt sich, unter Zusicherung billigster und reellster Bedienung, dem verehrungswürdigen Handelsstande bestens.



3230.

Versteigerung

In der Karlsstraße Nro. 42. zu ebener Erde werden am 2. September und die folgenden Tage Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr verschiedene Hausgeräthe, bestehend in schönen Kommodkästen, Kanapees, Sesseln von Kirschbaumholz und politirt, Spiegeln, Betten, Matratzen, die Bettstellen ebenfalls von Kirschbaumholz, schöner Wäsche, Zinn, Kupfer und Porzellain, Couverten, Nacht- und andern Tischen von Kirschbaumholz, einer Spieluhr, Sackuhren, silbernen Bestecken und verschiedenen Küchengeschirr gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Frauenhuber, Auktionator.

3345. In der Prannersgasse Nro. 16 ist eine große Wohnung jährlich um 300 fl. gleich zu beziehen.

3300. (2 b) In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Sonnenstraße Nro. 1., zu ebner Erde, wird Donnerstag, den 22. August, Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Versteigerung von Stroh-, Rohr- und gepolsterten Sesseln, einem ausgezeichnet schönen Sekretair, Kommoden, Bettläden, Nachtkästchen, Rund-, Schreib-, Pfeiler- und andern Tischen, Bücherstellen, Spiegeln und Gemälden in vergoldeten Rahmen, Uhren, Tellern von feinstem Porzellain mit Goldrand, vergoldeten Tassen, Waagen, einer sehr schönen Mahagoni Geld-Chatulle, einem sehr guten Scheibenstutzen, Herren- und Frauen-Kleidern u. a. m. gehalten, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

3343. Es ist wegen Versetzung eine hergerichtete Wohnung mit 6 Zimmern vor dem Karlsthore rechts im Rondel Nro. 2. über eine Stiege für das kommende Ziel Michaeli und für dieses halbe Jahr um den Preis von 125 fl. zu vermiethen.

3346. In der Windenmachergasse Nro. 2., eine Stiege hoch, ist den 1. Sept. für einen soliden Herrn ein Zimmer zu vermiethen und daselbst zu erfragen.

3336. Bey Jos. A. Finsterlin, Buchhändler in München, (Salvators-Straße Nro. 21.) wird noch auf folgende Werke Subscription angenommen:

Münch, E., Allgemeine Geschichte der neuesten Zeit, in 36 Lieferungen à 18 kr. 5 Lieferungen sind bereits erschienen.

Voltaire's und Rousseau's auserlesene Werke in 88 Lieferungen à 13½ kr. 25 Liefer. sind bereits erschienen.

Oken's allgemeine Naturgeschichte für alle Stände, in 36 Lieferungen à 18 kr. Die 5te Lieferung erscheint nächstens.

Poppe, J. H. M. Dr., Ausführliche Volks-Gewerbslehre oder allgem. und besondere Technologie in 6 Lieferungen à 54 kr. 4 Lief. sind erschienen.

Stunden der Andacht. 16. Auflage in Einem Bande od. 12 Lief. 3 fl. 45 kr., wovon 10 Lief. bereits erschienen sind.

Original-Ansichten der vornehmsten Städte in Deutschland. Das Heft zu 36 kr. 16 Frankfurt. 26 Würzburg sind bis jetzt erschienen.

Pfenning-Magazin. Jährlich 52 Numern mit 300 Abbildungen. 3 fl. 36 kr., halbjährig 2 fl. 6 kr., vierteljährig 1 fl. 12 kr.

Conversations-Lexikon, 8te Aufl. in 24 Lieferungen à 1 fl. 12 kr. Die 3te Lief. erscheint nächstens.

3349. (3 a) Eine Gesellschaft von 60 Individuen, ungerechnet der Familien, wünscht ein passendes Lokal. Das Uebr.

3099. (2 b) Niederstotzingen.

Kegelschieben.

Vom 10. August bis 10. Sept. 1833 wird auf dem gräfl. v. Maldeghem-schen Sommerkeller bey Stetten ein Kegelschieben von 305 fl. gegeben, welche Summe in 12 Preise mit 12 Fahnen eingetheilt wird, und wovon der 1te Preis 54 fl. und der letzte 5 fl. 24 kr. beträgt. Hinsichtlich der Bedingungen wird der Kürze wegen blos bemerkt, daß

1. 3 Kugeln zusammengezählt und hiefür 6 kr. bezahlt werden.
2. daß nur von dem vordern Kegel der mittleren Gasse geschoben wird.
3. daß berüchtigte und reisende Kegler ausgeschlossen sind.

Im Uebrigen wird nach den allgemeinen Regeln gekegelt und Anstands-Fälle in jeder Beziehung von Siebnern entschieden. Was endlich über Abzug der ausgesetzten Preise und der Unkosten übrig bleibt, wird wieder in verhältnißmäßige Gewinnste eingetheilt.

Den 28. Juli 1833.

Die Direction.

3325. praes. den 19. August 1833.

Einladung.

Die Unterzeichnete giebt auf ihrer gut hergestellten und gedeckten Publ.-Kegelbahn nachstehendes Schieben, und macht hiezu ihre höfliche Einladung.

Die Gewinnste bestehen: in einem gemästeten Schweinsbären, oder hiefür nach Wahl des Gewinners in Geld 100 fl., hierauf als

1.	Beste				60 fl.	—	kr.
2.	„				40 fl.	—	kr.
3.	„	12	bayer.	Thlr.	28 fl.	48	kr.
4.	„	10	„	„	24 fl.	—	kr.
5.	„	9	„	„	21 fl.	36	kr.
6.	„	8	„	„	19 fl.	12	kr.
7.	„	7	„	„	16 fl.	48	kr.
8.	„	6	„	„	14 fl.	24	kr.
9.	„	5	„	„	12 fl.	—	kr.
10.	„	4	„	„	9 fl.	36	kr.
11.	„	3	„	„	7 fl.	12	kr.
12.	„	2	„	„	4 fl.	48	kr.

Summa der Besten 258 fl. 24 kr.

Sämmtliche Gewinnste mit Fahnen, und wird das vierte Beste mit 10 bayer. Thalern ganz frey gegeben.

Das Schieben begann am Donnerstag, den 1. August, und endet Sonntags den 8. September 1833. Am 5. September werden die letzten Leggelder angenommen.

Geschoben wird auf 7 Kegel mit einer Kugel von lignum sanctum. Der Stand zu 10 Loos à 3 Kugeln kostet von den vom 1. bis 24. August wirklich abgeschobenen Ständen 40 kr., die übrige Zeit aber 50 kr.

Zur Bestreitung der Auslagen werden von jedem Gulden der Einlage 6 kr. abgezogen. Das Uebrige enthält das Stand-Protokoll.

Unter Versicherung bester Ordnung und guter Bedienung empfiehlt sich zu einem zahlreichen Besuche

Tettenweis, im kgl. Landgerichte Griesbach, am 25. July 1833.

Barbara Maier, Gastwirthin.

3332. In einer der besten Logen des 4ten Ranges ist ein Vorderplatz zu verstiften. In der Prannersgasse neben dem Ständehaus Nro. 23. über 2 Stiegen zu erfragen.

3352. In der Luisenstraße Nro. 186. Lit. A. ist eine Wohnung von 6 Zimmern, Küche und Keller um 115 fl. zu verstiften, und zu ebener Erde zu erfragen.

Am Samstag fährt eine leere Chaise über Salzburg nach Gastein; wer mit will. Das Uebr.

3334. In der Schäfflergasse Nro. 8. über 3 Stiegen werden Strohhüte geputzt.

3356. Ein ordentliches Frauenzimmer, welches in der Putzarbeit vollkommen ausgebildet ist, kann sogleich in Arbeit treten. Das Uebr.

3351. Eine geschickte Putzarbeiterin wird gesucht. Das Uebr.

3341. (2 a) Eine Person, welche in allen weiblichen Arbeiten geschickt, und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht als Jungfer oder Beschließerin bey einer Herrschaft, hier oder auf Reisen, unterzukommen. Das Uebr.

3338. (3 a) In der angenehmsten Lage ist in der Brienner-Straße ein sehr schönes Anwesen zu verkaufen. Das Uebr.

3317. (3 b) Eine Wirthschaft wird zu pachten gesucht. D. Uebr.

3347. Ein schönes Wirthschafts-Lokal ist am Ziele Michaeli in der Heustraße Nro. 5. um 130 fl. jährlich zu beziehen, und das Nähere im 1ten Stock daselbst zu erfragen.

3340. Es werden mehrere steinerne Flaschen zu kaufen gesucht bey'm Heißbauernbräu am Anger Nro. 44.

3339. (3 a)

Neue Maschine

um Tabackspfeifen jeder Art in 1 oder 2 Minuten auf das Vollkommenste von allem Schmutz und Saft, mit äußerst geringen Kosten und Mühe, zu reinigen, nebst Gebrauchs-Anweisung, sind bey Unterzeichnetem in ganz vorzüglicher Qualität gegen portofreye Einsendung von Einem Preuß. Thaler oder 1¾ fl. inclusive der Emballage, zu haben. Bey Abnahme von 12 Stücken werden 10 % Rabatt bewilligt.

Diese Maschinen sind vor Kurzem hier erfunden und so außerordentlich praktisch anerkannt worden, daß sie jedem Tabacksraucher höchst willkommen seyn werden. Jede früher bekannte Art, die Pfeifen zu reinigen, steht dieser nach, und durch dieselbe bekommt erst ein guter Taback seinen eigentlichen Werth und Wohlgeschmack.

G. W. Kirchner, in Schweinfurt a/M.

3348. In der Frauenstraße Nro. 10., oder auch Eingang in der Theaterstraße Nro. 4., ist über 1 Stiege mit der schönsten Aussicht in Gärten, ein meublirtes heizbares Zimmer mit eigenem Eingang um monatliche 5 fl. sogleich zu beziehen.

3329. (Eingesandt.)

Die Stadt L . . . . muß ein sonderbarer Ort seyn, weil so häufige Bemerkungen, sie betreffend, in öffentlichen Blättern vorkommen, und es scheint, daß man einen Hrn. J. Pft. verdächtigen will, als wenn dieser stolz und eigennützig wäre; allein nach unserm Dafürhalten guckt unter dem Schafpelz der Wolf hervor, und vermuthlich will man die Aufmerksamkeit von den bestehenden reellen Ungesetzlichkeiten, die gerügt worden sind, abzuwenden suchen. Die guten Bewohner der Stadt L. leben dessenungeachtet guter Hoffnung, denn sie vertrauen einer weisen, gerechten, durchgreifenden Regierung, die jedem Unfug steuert, wenn er zu ihrer Kenntniß gelangt. An den untern Behörden liegt es vorzüglich, durch ihre thätige Pflicht-Erfüllung den obern Behörden es möglich zu machen, das Gute zu verwirklichen. L. besitzt gegenwärtig einen Kreisdirektor, der, für jeden fremdartigen Einfluß taub, jederzeit strenges Recht verfolgt, und ein gleich rücksichtlos handelnder Beamter wird hoffentlich bald einen ihm alldort bestimmten Posten einnehmen. Nehmen wir dann noch dazu den Hrn. Bürgermeister, welcher im Sinne der großen Bürgermajorität wirken wird, dann darf man sich einer schönen Zukunft freuen. Unter die Uebel, welche die Bewohner einer Stadt treffen können, rechnen wir, insofern sich unter den Mitgliedern des Magistrats Eines finden sollte, das in den Diensten eines Mannes steht, welcher mächtig ist durch seine Leihanstalt und Gelder der ihm anvertrauten Summen, dessen Geschäft Hypothekengeschichten, und das Interesse so er bey allen Vergantungen hat, ihn aber in die unangenehmsten Berühenrungen mit der Bürgerschaft versetzen. Wer indessen einem solchem Manne den ewigen Sensal und Geschäftsträger machen muß, der gehörte eben so wenig unter die Zahl der Magistratsräthe, als ein Ausleger des Talmuds. Und derjenige Harpax, welcher seine Debitoren nach herausgegebenem Capital das Hypothekenbuch schließt, wird niemals unter die Zahl der feinfühlenden Menschen gezählt werden. Hätten wir als Commissär oder Richter in einer Sache, wo es sich von so etwas handeln würde, einen Bericht zu erstatten, würden wir vor Allem darauf Bedacht nehmen, aus den Hypothekenbüchern der Stadt-, Land- und Patrimonal-Gerichte Auszüge machen zu lassen, um faktisch darzuthun, welche Menge von Familien unter dem schrecklichen Drucke des Hypothekenschlußes seufzen, deren heimlichen Kummer und bitteren Thränen Linderung zu verschaffen, die Pflicht jedes Mannes ist, welcher kein marmornes Herz im Busen trägt. — Welche große Seele muß ein Mann haben, der Wagen und Pferde hält, und dessenungeachtet aus unbegreiflicher Großmuth den Handelsleuten seines Wohnortes den Vorschlag machte, sie sollten ihm jährlich 400 fl. zahlen, wogegen er bey seiner erkauften Handelsgerechtigkeit, Verzicht auf den Detailhandel machen, und nur den Großhandel betreiben wolle. Der Vorschlag wurde mit Verachtung zurückgewiesen. In dem Volksfreund vom 19. d. Mts. ist wieder ein Artikel über die Lieferung zu einem Baldachin erschienen. Er ist mit solcher Rohheit verfaßt, daß der Verfasser hier keiner Würdigung werth erachtet werden kann. Uebrigens ist schon genug darüber in andern Blättern gesagt worden. Der Umstand ist so kleinlich, daß man nicht begreift, wie der Neid und die Schmähsucht sich damit beschäftigen können. Die Gegner des Hrn. J. Pft. müssen selbst die Gehaltlosigkeit ihrer Vorspiegelungen fühlen, sonst würden sie aktenmäßig den Lieferungskontrakt dem Publikum mittheilen, damit die Welt endlich vernehme, welchen ungeheuren Aufwand zu einem Baldachin bey jetzigen geldlosen Zeiten, in einer im Wohlstand so tiefgesunkenen Stadt, wie L., aufgewendet wurde und werden konnte. So lange dieses nicht geschieht, gleichen die Menschen, welche diese Sache vorkauen, wo nicht Verläumdern, doch Hanswursten. Wir wiederholen bey dieser Gelegenheiten auch, daß ein Partikuller, welcher mit königl. Erlaubniß eine Pfand- oder Leih-Anstalt hat, den Titel: „königlich privilegirte Pfand- und Leihanstalt" nicht führen kann — die Anstalt bleibt jederzeit eine Privatanstalt, weil der Staat in keiner Beziehung für die, dieser Anstalt anvertrauten, Gelder und Pfänder haftet, folglich derselben der Titel „königlich" nicht zusteht, damit Niemand in Irrthum, hinsichtlich einer vermeyntlichen Haftung, geführt werde —

3328. Die im Blatte 98. der Landbötin vom 15. August gemachte Bemerkung des Bierbrauer-Jahrtags in Moosburg, daß die Thürmer zum Besten gehalten worden, muß als eine freche Lüge erklärt werden, und kann nur von Einem geschehen seyn, der sich in das Klatscherey-Monopol gewisser Stadtfrau-basen einzudringen sucht; wie gewisse Musiker, die durch Betteley in Moosburg ihre Absicht nicht erreichten, und deßhalb ihren abscheulichen Geifer herum zu sudeln sich bemühen. Welche man hiemit gewarnt haben will, ansonst ihre Namen öffentlich genannt werden.

Andrä Mayer, Thürmer.

3335. Warnung.

Wenn Hr. J. A....d, Oeconomie-Verwalter zu E......g in seiner ehrvergessenen Schamlosigkeit noch länger fortfahren wird, den häuslichen Frieden und das Familienleben zweyer Eheleute durch niederträchtige Verführung der Ehefrau zu zerstören, und Glück, Ehre und Wohlstand einer Familie seinen thierischen Begierden zu opfern, so wird man denselben durch Ausschreibung seines saubern Namens öffentlich vor aller Welt brandmarken, diesen Ehebrecher straf- und civilrechtlich zur Verantwortung ziehen, und dieses Exempel entmenschten Gelüstens zur Würdigung seines schamlosen Characters, in so weit es die Ehrbarkeit erlaubt, der Publizität übergeben.

D...f....b..ch, den 16. Aug. 1833.

3331. Bitte.

Ursula Koller, verwittibte Weberin in Haidhausen, deren Mann schon vor 2 Jahren, sie aber vor 3 Wochen starb, hinterließ fünf unversorgte Kinder. Ganz arm sind nun diese Doppeltwaisen, und haben auch keinen Anspruch zur Aufnahme in das städtische Waisenhaus, weil Haidhausen nicht zur Stadt gehört; nur können sie das öffentliche Mitleid ansprechen, und um Unterstützung angelegenst bitten, mit welcher Bitte der gerichtlich verpflichtete Vormund die seinige mit dem Beysatze verbindet, die eingegangenen milden Beyträge getreulich zu verwenden.

Gott gefällige Gaben.



Für die höchst arme Beamtensfamilie mit 4 unmündigen Kindern.

Transport	6 fl. 12 kr.
Den 19. Von P. K.	1 fl. 21 kr.
Summa	7 fl. 33 kr.

Augsburger Börse
vom 19. August 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100⅜	100¼
Lott.-Loose unverz. à fl. 10.	—	—
detto detto à fl. 25.	—	—
detto detto . à fl. 100.	—	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	198
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	135¾	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	95¼	95⅛
detto à 4 Proz. prpt.	86¾	86⅝
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1240	1236
Grossh. Darmst. Loose prpt.	62¾	62
K. Poln. Loose prpt.	87⅞	87¼

Sonnabend, den 24. August **Nro. 102.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 50 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Nachruf an mein Vaterland.

1. Leb' wohl, du Land, des Friedens sich're Stätte,
Leb' wohl, o Bayern, du mein Vaterland,
Wo mir der Jugendjahre schöne Kette,
Gleich Morgenträumen schnell vorüberschwand.

2. Lebt wohl, ihr Eltern, dort in Schwabens Gauen,
Lebt wohl, es ruft des Eides heil'ge Pflicht
Hinüber mich nach Hellas jungen Auen,
Wo auch der Sohn nie Kindesliebe bricht.

3. Lebt wohl, ihr Bildner meiner frühern Jugend,
Das Edle dank ich eurem Fleiße nur —
Ihr wieset mir den heil'gen Pfad der Tugend —
Der Himmel leite stets mich ihre Spur! —

4. Lebt wohl, ihr Freunde, die ich stets euch liebe,
In deren Kreis sich Liebe stets ergoß,
Wir theilten immer uns're Jugendtriebe,
Aus deren Keim manch' schöne Blum' sproß.

5. Den wärmsten Dank leg' ich am Throne nieder,
Dir Landesvater, Ludwig, edler Hort,
Durch Deine Güte kenn' ich Homers Lieder,
Sie tönen ewig mir im Herzen fort.

6. Laß' dir den wärmsten Abschiedskuß noch bringen,
O Bayern, denn die Trennungsstunde schlägt,
Die mich auf ihren ungewissen Schwingen,
Nach Hellas schönen Blumenauen trägt.

7. Doch dein gedenk ich in dem Azurblaue,
Wann Blau des Himmels heitern Bogen malt —
O, dein gedenk ich in dem Morgenthaue,
Wann er am Kelch der keuschen Lilje strahlt.

8. O, dein gedenk ich, wenn Musketen blitzen —
Kanonendonner schaurig mich umbrüllt —
Ja, dein gedenk ich, wenn einst deinem Schützen
Von Hellas Feinden eine Kugel gilt!

9. O, dein gedenk ich, wann durch Säbelhiebe
In treuem Kampf die Seel' der Hüll' entfliegt —
Ich schulde dir des Lebens höchste Liebe,
Die keine Laun' des Mißgeschickes beugt.

L. H., Freywill. d. 2. Schützen-Comp.

Abschieds-Gruß

an

meine Brüder der 2. u. 3. Schützen-Comp. des k. griech. freywill. Truppen-Corps bey ihrem Abmarsch nach Hellas.

Ziehet hin in Gottes Namen,
Glück und Segen sey mit Euch,
Sey mir uns'ren Lieben allen,
In dem uns verwandten Reich!
Saget ihnen, daß beklommen
Unser Herz beym Abschied schlägt,
Daß es süß die Hoffnung hegt:
Bald nach Hellas auch zu kommen.

Grüßet Otto uns, den Theuern,
Der Regentschaft unsern Gruß,
Grüßet alle lieben Bayern,
Gebt für uns den Bruderkuß,
Grüßet uns're neuen Brüder,
Unser neues Vaterland;
Leget das Bekenntniß nieder:
Daß wir ihnen treu verwandt.

Grüßet freundlich jede Schöne,
Der im Herzen Tugend schlägt,
Deren Seele für die Söhne
Bayerns innige Freundschaft hegt,
Saget ihnen, wie mit Liebe
Wir ergeben deutschen Frauen,
Wie wir ihnen auch vertrauen,
Ihnen weihen uns're Triebe.

So zieht hin in Gottes Namen,
Glück und Heil begleite Euch!
Grüßet Alle uns zusammen,
Uns'res Otto's ganzes Reich!

Saget Allen, daß wir eilen,
Sie zu drücken an die Brust,
Daß wir nicht mehr lange weilen,
Daß nur Hellas uns're Lust.

München, den 23. August 1833.

Gotthelf Wies,
Sergeant-Fourier im kgl. griech. Truppen-Corps.

Se. K. Hoh. der Kronprinz von Bayern traf den 10. d. im besten Wohlseyn zu Neapel ein.

Heute Abend wird Se. E. der Hr. Staatsmin. der Finanzen, Frhr. v. Lerchenfeld, wieder zurückerwartet.

Heute, früh 7 Uhr, marschirt die 2te und 3te Schützen-Compagnie der griechischen Truppen nach Triest ab und schiffen sich dann mit den Transportschiffen, auf welchen die Chevauxlegers zurückkommen, in Triest ein. In vier Wochen marschiren die 4te und 5te Compagnie ab.

Seit einiger Zeit liest sich unsere politische Zeitung recht gut; man spürt eine reichhaltigere Auswahl und mehr Ueberlegung darin.

Nach dem Applaudiren und so andern in den letzten Vorstellungen schien es, die Frey-Billets würden wieder Mode; der nicht zahlt, sollte neutral bleiben müssen. Uebrigens hat die scharfe Theater-Kritik eines Blattes seinen Grund bloß darin, weil der Verfasser der liebenswürdigen Mad. Sp. die Cour macht, und seine Eitelkeit ihr angebornes freundliches Anlächeln nicht für ungeheure Ironie annimmt.

Kürzlich gefiel es dem Feuerwerker, ich glaube S.— eine 2spännige Equipage von einem Lohnkutscher zu miethen, dann, um leichter fortzukommen, Löhnungen und Depositen mitzunehmen, einen Schneider u. s. w zu prellen, sich einen Abschied auszufertigen und — durchzufahren. Wohin? Weiß nicht.

Der Schweinhändler Speckner von Haidhausen hatte vor einem Paar Tagen mit seinen verborgenen 102 Gulden ein ähnliches Schicksal, wie der Magistrat mit seinen Tausenden, nur daß sie jenem vom Kamin herab weggefingert wurden.

Mit wahrem Vergnügen sieht man der Errichtung von Privatkohlenöfen entgegen.

Der berühmte Hr. Kleidermacher Niedergesees hatte, als Dr. Kurz in der Augsburger Frohnfeste saß, eine Collekte für letztern eröffnet. Der Magistrat verurtheilte ihn deshalb zu 5tägigem Polizey-Arrest, welche Strafe aber die k. Kreisregierung, auf Appellation, in 4 Tage mildernd verwandelte. — Kürzlich bettelte ein Mädchen am Hallthore; ein Vorübergehender fragte sie, wer denn ihre Mutter sey? „Die Jungfer Judith!"

Die Pfarrey Derching erhielt Pfr. J. Schuh; Pfr. J. E. Brugger ward vom Antritt der Pfr. Gaukönigshofen dispensirt, welche Pfr. M. Heller erhielt; Graben der Benef.-Vik. J. G. Thanner; Westendorf der Cur. P. Heller; Steinkirchen der Pfr.A.C. J. N. Schober; den Schul- ic. Dienst zu Hoheneggelkofen der H.Lehrer L. Schöbtl.

Durch den Tod des Hrn. J. N. Barbinek, Pfarr-Choralsängers, ist in Meran das Zach. Schmiedhofer'sche Benefiz. erledigt. Ertr. 453 fl. 16 kr. W.W. und Freyquartier. Zu wenden an den dortigen Magistrat. — Detto bey dem k. protest. Schullehrer-Seminar zu Altdorf die Hausmeisterstelle. 400 fl. und Wohnung.

Die Lehrstelle der 2ten Knabenklasse an der kathol. Volksschule in Kempten zugleich Chorregent und Organist an der kathol. Stadtpfarrkirche) ist erledigt. 425 fl. und Wohnung. Detto der Schul- ic. Dienst in Wettenhausen (Burgau), 283 fl.; detto in Niederstaufen (Weiler), 220 fl.; detto in Villenbach (Wertingen) 209 fl. und detto zu Haberskirche (Friedberg), 210 fl.

Die 1. Lehrerstelle in Waldaschbach (330 fl.), LG. Kissingen, ist erledigt. —

Tittmoning, 21. Aug. Die Geschichte mit der zwischen Stein und Altenmarkt in der Traun verunglückten hohen Familie ist gänzlich ungegründet; man weiß in der ganzen Gegend kein Wort davon; man erzählt sich, daß im Inn bey Wasserburg eine Chaise mit zwey todten Pferden schwimmen gesehen worden sey. Etwas mag an der Sache wohl seyn; das Nähere wird sich ergeben. — Ueber der Innbrücke bey Wasserburg geht unmittelbar an derselben ein nettes Sträßchen rechts zur Schießstatt ab; es wäre zu wünschen, daß hier ein Wegweiser stünde, denn ein Fremder dürfte hier leicht den rechten Weg verfehlen — Bey uns regnet es heute wieder den ganzen Tag; mit der Habererntе geht es nicht ganz gut. —

Bamberg Ein Häcker im Kaulberge wollte schnell einen großen Oekonomie-Wagen aus seinem Hofe, der etwa gegen die Straße abschüssig zulauft, auf diese herausziehen, und nahm die Deichsel über die Achsel; der schwere Wagen drückte zu geschwinde und gewaltig nach, und schlug ihm die Deichsel so stark an den Kopf, daß er auf der Stelle todt liegen blieb! Er hinterläßt leider sehr viele Kinder und wenig Vermögen.— Wenige Tage darauf wurde ein Milchmädchen von ungefähr 15 Jahren am Eingange der Hadergasse von der herabstürzenden Mauer des k. Residenzgartens im eigentlichen Sinne zerquetscht und zermalmt; ein anderes Mädchen, welches die Unglückliche Hand an Hand begleitet hatte, hatte zufälliger Weise ihre Hand ausgelassen und war ungefähr 6 Schritte ihr vorangeeilt und dadurch glücklicher Weise einem ähnlichen gräßlichen Tode entgangen.

Landau, 17. Aug. Der Landbote sagt, daß in der Untersuchungssache gegen Wirth und Consort. von dem General-Prokurator auf den erfolgten Spruch der Assisen die Kassation angemeldet worden sey. (Unwahr.)

Griechische Nachrichten.

Um die Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit kräftigst zu sichern, ordnet die Regentschaft nun die Organisation einer Gendarmerie ganz nach dem Muster der französischen an; sie wird in 10 Compagnien circa 11- bis 1200 Mann betragen, europäisch gekleidet und sehr gut bezahlt, so daß man auf vorzügliche Leute zählen kann. Oberst Gaillard, ein Philhellene, welcher sich seit 10 Jahren in Griechenland befindet, und unter Fabvier diente, wurde zum Chef dieses Korps ernannt. Die Wahl scheint gut zu seyn; wenigstens gilt Gaillard für einen tüchtigen und strengen Dienstmann von großer Rechtlichkeit, Unbescholtenheit und Parteylosigkeit.

Die Gazetta di Venezia schreibt aus Ankona vom 12. July: „Das Schiff Heptasimos ist am Montag in 50 Stunden von Korfu hier angekommen; es bringt 20 Passagiere und die Korrespondenzen aus Griechenland und Korfu. Die letztere meldet, daß der jonische Senat 10,000 Louisd'or zur Verfügung des Lord Ober-Commissärs gestellt hat, um ein Dampfschiff anzukaufen, das die Fahrt zwischen Corfu, Ankona, Venedig und Triest zweymal machen soll." — Andere italienische Blätter melden aus Nauplia vom 9. July: „Die Kommission für die Regulirung der Kirchen-Angelegenheiten beschäftigt sich mit dem Plane einer gänzlichen Trennung von der griechischen Kirche, so daß der Patriarch in Konstantinopel nicht mehr als das Haupt betrachtet werden würde. Die Geistlichkeit soll künftig von einer Synode, nach Art derjenigen, welche die kirchlichen Angelegenheiten Rußlands leitet, abhängen."

Die 19te Verloosung
des königl. bayer. verzinslichen und unverzinslichen
Staats-Lotterie-Anlehens,
vorgenommen den 16. u. 17. August 1833.
(Fortsetzung.)

Preise der Loose zu 25 fl. 8 Hauptpreise.

1ter	Zug	Lit.	MA.	Nro.	1421	Preis	6,000 fl.
2ter	„	„	AA.	„	596	„	2,400 fl.
3ter	„	„	EC.	„	1089	„	2,400 fl.
4ter	„	„	KA.	„	750	„	1,800 fl.
5ter	„	„	BA.	„	513	„	1,800 fl.
6ter	„	„	FC.	„	1985	„	1,800 fl.
7ter	„	„	IB.	„	349	„	1,800 fl.
8ter	„	„	FD.	„	*1061	„	1,800 fl.

272 Preise zu 100 Gulden.

AA.	AB.	AC.	AD.	BA.	BB.	BC.	BD.	CA.	CB.	CC.	CD.
49	*746	325	32	181	501	173	9	275	287	467	679
605	990	350	141	435	787	508	428	837	957	666	936
1552	1008	*377	449	570	969	562	689	1869	1012	706	*1295
1605	1205	620	708	672	1440	741	1431	1893	1209	865	1612
1953	1322	1507	1033	730	1680	1957	1454	1923	1735	919	1819
1970	—	1048	1552	1186	—	—	1928	—	—	1357	—

DA.	DB.	DC.	DD.	EA.	EB.	EC.	ED.	FA.	FB.	FC.	FD.
5	49	623	336	82	253	56	147	393	*266	34	124
202	1061	1151	456	257	616	244	*350	701	813	335	349
409	1100	1305	1206	504	1136	751	*631	1042	818	534	542
1131	1482	1381	1575	644	*1226	1262	850	1090	1024	822	847
1389	1503	1976	1651	1521	1305	1680	1780	1300	1068	1163	1069
1853	1618	—	—	—	1558	1802	1920	1529	1969	1558	1894

Anm. Die mit einem Sternchen (*) versehenen Numern bezeichnen jene Loose, welche gemäß des bestehenden Verloosungs-Planes schon in die bey früheren Verloosungen gehobenen Loose nach der treffenden Reihe eingetreten sind.

(Fortsetzung folgt.)

Allerley.

Den 16. dieß trafen der Prinz Johann, der Prinz Wilhelm von Preußen und die regierende Herzogin von Anhalt-Dessau von Töplitz wieder in Dresden ein. — Am 14. dieß fand zu Theresienstadt die Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich mit dem Könige von Preußen Statt. Es war das herzliche freudige Wiedersehen zweyer alten Freunde. — Jul. de Lasteyrie, Enkel Lafayettes, der als Freywilliger in der Expedition von Lissabon diente und zuerst mit in der Hauptstadt ankam, verlor das Gesicht durch eine Kugel, die ihm gerade vor den Augen vorüberflog. — In Paris † den 12. Aug. Fried. Schöll, preuß. Legat.-Rath, Verfasser der Geschichte der griechischen und römischen Literatur ꝛc. — Die sogenannte Entdeckung des alten Hafens von Pompeji hat sich als ein Irrthum ausgewiesen. Das, was man für Schiffsmasten hielt, sind die Stämme eines Cypressenhayns, der bey einem der früheren vulkanischen Ausbrüche des Vesuvs verschüttet wurde. — Dr. Hufelands Ausmittelungen über die Gleichheit der männlichen und weiblichen Geburten haben sich, durch 10jährige Taufisten, die bis zum J. 1830 reichen, in England vollkommen bestätigt. Nach denselben sind in dieser Zeit 1 Million 832,721 Knaben und 1 Million 758,063 Mädchen geboren, also ein Verhältniß von 21 zu 20½. — Es scheint, daß noch niemals so viele Engländer nach dem festen Lande reisten, als in diesem Jahre. Man gibt die Zahl derselben, die entweder nach Frankreich kamen, oder nach Rotterdam reisten, um sich von dort nach Deutschland und bis hinunter nach Ungarn zu begeben, auf 50,000 an. — Der Banditenchef Mandart ist am 11. August in der Gegend von Morbihan von der Gendarmerie festgenommen worden. — Früher hieß der Herzog von Bordeaux das „Wunderkind" (Enfant du miracle); jetzt nennt ihn der Ami de la Religion den „Adoptivsohn Europens. — Die Herzogin von Berry lebt mit ihrem Kinde auf einem Landhaus bey Palermo; ihren Gemahl hat sie zu ihrem Oberhofmeister ernannt und ihm unentgeltlich ein Dekret darüber ausgefertigt. — In Töplitz besteht ein vom König von Preußen im J. 1826 errichtetes preuß. Militär-Bade-Institut. Dasselbe ist für 20 Mann eingerichtet, welche während der Kurzeit jeden Monat abgelöst werden. Eine ähnliche Anstalt ist für das k. österreichische Militär, zu 300 Mann, und eine für das k. sächs. Militär, zu 12 Mann, vorhanden. — Der Badeort Töplitz, bey Trentschin in Ungarn, gehört dem Grafen Illeshazy. Mit wahrer Uneigennützigkeit überläßt der Eigenthümer den Gebrauch dieser berühmten Heilbäder für Jedermann unentgeltlich. Doch spricht sich hier der Kastengeist, der in Ungarn noch so sehr im Schwunge ist, auf eine auffallende Weise aus. Es gibt hier fünf Bäder, und sie führen, je nachdem sie für einen Stand bestimmt sind, folgende Namen: das Bettlerbad, das Judenbad, das Offizierbad, das Adelsbad. Niemand, der einer niederen Kaste angehört, darf in einem Bad der höhern Kaste baden; jedoch kann er dazu die Erlaubniß erhalten, wenn er durch ein Zeugniß des angestellten Badearztes nachweisen kann, daß es seinem Gesundheitszustande unumgänglich nothwendig ist. Das Ausstellen dieser Zeugnisse soll dem Badearzt ein schönes Sümmchen jährlich abwerfen. — In Van Diemensland werden jetzt ungeheuer viele

Känguruhs erlegt. Im vorigen Jahre wurden bloß aus dem Hafen von Launceston 25,735 Fellen dieser Thiere ausgeführt.

Zwischen Nauplia und Marseille geht jetzt regelmäßig alle 14 Tage ein Dampfboot. Am 15. d. ging das erste von Nauplia ab.

Der berühmte afrikanische Reisende, Dr. Dixon, wollte den Kapitän Clapperton in Katunga aufsuchen. Der Fürst hatte im Schutz und Hülfe zugeschworen, ging ihm aus seiner Hauptstadt, begleitet von seinen Söhnen und Häuptlingen, entgegen, und ließ seinen Erstgebornen nach Landessitte dem Fremden Treue schwören, welches geschieht, indem sie den Säbel ziehen und unter den heftigsten Gebärden einer nach dem Angesichte Dessen zielen, welchem zu Gunsten sie den Eid ablegen, ohne, natürlich, denselben zu brechen. Dixon verstand diese Ceremonie nicht, glaubt der Königssohn wolle ihn ermorden und rannte ihm den Degen in den Leib. Er wäre hierauf augenblicklich der allgemeinen Wuth geopfert worden, hätte nicht der König selbst ihn in seinen Schutz genommen, welcher sich, trotz seines Schmerzes, dennoch durch seinen Eid gebunden hielt. Er ließ ihn unter einer Bedeckung weiter geleiten; als Dixon aber auf der Gränze dieses Negerreiches ankam, glaubten seine Begleiter sich ihrer Verpflichtung entledigt, und ermordeten ihren Schützling. —

Kürzlich wurde zu London der Hauptmann Nicholl wegen des Verbrechens aufgehängt, welches man in England das namenlose nennt. Er gehörte zu einer angesehenen Familie; aber keiner seiner Verwandten hat ihn im Gefängnisse besucht, noch nach der Hinrichtung seine Leiche abgefordert, welche daher der Anatomie verfiel. Als er am Galgen zappelte, erhoben die zuschauenden Weiber ein gräßliches Freudengeschrey.

Man schreibt aus Paris vom 12. August: Endlich ist, trotz mächtiger Günstlinge, der längst gewünschte Postvertrag zwischen England und Frankreich zu Stande gekommen. Wir erhalten, vom 15. d. M. angefangen, mit jedem Tage Briefe aus London. Einigen großen Bankierhäusern, die allein dieser schönen Einrichtung entgegen waren, bleibt nun nichts anders übrig, als jeden Tag besondere Kuriere abzuschicken. Gewöhnlich hielten diese Herren Montags und Freytags die Londoner Briefe und Blätter zwey Stunden lang verborgen, konnten daher die halbe Börse unumschränkt beherrschen, ohne dem geringstensten Schaden ausgesetzt zu seyn. Der Herzog von Richmond hat dem Dinge ein Ende gemacht, denn auch in London wurde mit dem Kontinent ein ähnliches Spiel getrieben. Die Folgen dieser Postumgestaltung sind für Deutschland eben so wichtig, als für Frankreich.

Welthändel.

Preußen. Das neue Rekrutirungssystem, welches Anfangs d. J. so viel Aufsehen machte, die Dienstzeit in der Infanterie auf 1 1/2 Jahr herabsetzen und viele Millionen ersparen sollte, soll nun aufgegeben worden seyn. Detto die Bewaffnung mit Percussions Gewehren und die neuen Tornister, an denen zugleich Säbel und Patontasche hing. — Schiedsmänner werden ernannt (Art engl. Friedensgerichte). — An einer hinreichenden Anzahl tüchtiger Diplomaten fehlts: zwar viele gelehrte, scharfsinnige Köpfe, äußerlich polirt, aber zu wenig praktische Kenntniß, zu wenig Fähigkeit für die Auffassung fremder Charaktere und zu wenig imponirende Grandezza.

Großbritannien. Irlands Zustand ist jetzt sehr beruhigend. —

Portugal. Ueber Don Pedro und Don Miguel wird Vieles geschwätzt, aber nichts G'wisses weiß man nicht; doch dürfte dieß genug seyn, daß Lord W. Russel als Minister Großbritanniens am Hofe J. A. G. Maj. Donna Marias, Königin von Portugal, accreditirt worden. — Letztere hat offen ihre Zuneigung zu dem Herzoge Eugen v. Leuchtenberg erklärt, also glaubt man an keine Vermählung mit dem Herzog v. Nemours.

Neueste Nachrichten.

München. Am Montag wird zu Giesing der Grundstein zum neuen Pfarrhause gelegt.

Zu der am 25. August Statt habenden feyerlichen Einweihung der neuen evangelischen Kirche dahier sind Medaillen mit der Abbildung dieser Kirche nebst dazu passender Schrift, von dem berühmten Hofgraveur Hrn. Neuß, um billigen Preis in Silber und Bronce zu haben bey dem b. Silberarbeiter G. Sanktjohannser in der Dienersgasse Nr. 5. und in der Rösl'schen Kunst- und Schreibmaterial-Handlung in der Kaufingergasse Nr. 2., beyde zu München.

Das Verbot des Feilbietens von Blumen, Confituren rc. rc. erstreckt sich nicht auf die bekannten netten Devisen, deren Verfertiger zum ungehinderten Verkaufe derselben berechtigt ist. —

Beym Herausgehen aus dem kleinen Rosengarten hat vorgestern Abend eine ledige Person ein Kind geboren. Ja, so was laßt sich nicht aufschieben! — In Ochsenfurt ist die Lotto-Collecte Nro. 513. erledigt.

Todesfälle in München.

Hr. Joh. Stettner, Nachtzetelschreiber v. Ottenhofen, LG. Ebersberg, 56 J. a. — Jos. Kreitmaier, Taglöhner von hier, 22 J. a. — A. Stökl, Zimmermannstochter v. Neustift, LG. Freysing, 28 J. a. — K. Pfanzelter, Taglöhners-Wittwe a. Haidhausen, 70 J. a. — Joh. Zeus, Schuhmachergesell v. Thiersheim, LG. Wunsiedl, 25 J. a. — Th. Vogl, Metzgers-Tochter v. Pilling, LG. Straubing, 21 J. a. — Anton Maushard, Zimmermann von der Au, 55 J. a. — Anton Schwanthaler, Bildhauer, 66 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Bamberg: Hr. Aug. Lorenz, k. Advokat, 52 J. a. —

In Nürnberg: Hr. A. Schönweis, k. Kellerverwalter. —

In Oettingen im Ries: Hr. Christ. Strobl, b. Kupferschmiedmeister und Eisenhändler. —



Lotto: 82. 27. 41. 48. 66.

Theater: Sonntag bey beleuchtetem Hause: Die Glocke, v. Schiller; darauf: der Kalif von Bagdag.

Auswärts Getraute.

In Nürnberg: Hr. A. Bider, mit Theres Schnetter a. München. In Feuchtwangen: Hr. G. M. Reindardt, (in Nürnberg) mit J. J. Schwarzländer. — In Passau: Hr. P. Martin, k. Reggs.-Ass. zu Speyer, mit Dem. K. M. Gerhardinger, k. Kr. u. St.Gt.Phys.-Tochter.

41692.

3326. (2 b) praes. den 17. Aug. 1833.

Bekanntmachung.

Auf gerichtlich gestellten Antrag mehrerer Hypothek-Gläubiger werden nachstehende, dem Maurerpalier Mich. Kühnleitner dahier zugehörige, Realitäten, und zwar:

a) das Haus nebst Gärtchen, an der Theresienstraße Nro. 18., nach neuester Schätzung auf 3000 fl. gewerthet, mit 2000 fl. Ewiggeldkapital und mit 9302 fl. Hypothekkapitalien belastet,

b) das Haus nebst Gärtchen, gleichfalls an der Theresienstraße Nro. 19., nach neuester Schätzung auf 3000 fl. gewerthet, worauf 10,165 fl. Hypothek-Kapitalien haften, zum ersten Mal zum öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden ausgesetzt, und ist zur Aufnahme der Kaufsangebote Tagsfahrt auf

Montag, den 16. Sept. d. Js.
Vormittags von 9 bis 12 Uhr

angesetzt. Zahlungsfähige Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Zuschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes erfolgen werde. Der königl. Advokat Hittenkofer ist gerichtlich bestellter Massekurator, und giebt erforderlichen Falles die nähern Aufschlüße.

Am 13. August 1833.

Königl. b. Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

Fischer.

Nro. 42,021.

3378. (2 a) praes. den 22. Aug. 1833.

Bekanntmachung.

Auf Andringen der Erbschafts-Interessenten des verstorbenen Bierwirths Gg. Hauser, wird das zu dessen Erbschafts-Masse gehörige Haus in der Landwehr-Straße Nro. 6. (neuer Numerirung) dem öffentlichen Verkaufe nach §. 64. des Hypothekengesetzes untergestellt, und ist hiezu erster Steigerungstermin auf

Samstag, den 14. September,
Vormittags von 10—12 Uhr,

anberaumt.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß dieses Haus gerichtlich auf 8000 fl. geschätzt ist.

Den 16. August 1833.

Königliches Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

Mayer.

3377. (3 a)

Bekanntmachung.

Auf allerhöchsten Befehl wird bey der königl. Hoftheater-Intendanz dahier für das Etatsjahr 1833/34 der Bedarf des fein raffinirten Lampen-Oeles (Reps-Oeles) für das königliche Hoftheater und das königliche Odeon im Herabsteigerungswege an den Wenigstnehmenden, vorbehaltlich allerhöchster Ratifikation, in Akkord gegeben. Die Quantität des Bedarfes dürfte sich auf Dreyhundert Zentner belaufen.

Dazu werden Steigerungslustige mit dem Bemerken eingeladen, daß Diejenigen, welche der königl. Hoftheater-Intendanz nicht hinlänglich bekannt sind, zur Uebernahme einer solchen Lieferung sich durch gerichtliches Zeugniß über hinreichende Mittel auszuweisen haben, und daß Nachgebote unter keinem Vorwand werden angenommen werden.

Die nähern Bedingungen werden Dienstag, den 3. September, die Verhandlung selbst aber Mittwoch, den 4. September Vormittags 10 Uhr im königlichen Hoftheater-Oeconomie-Bureau festgesetzt.

Königl. B. Hoftheater-Intendanz.
K. Th. Küstner.

Königl. Hoftheater-Oeconomie.
Gallerl, Oeconom.

3354. praes. den 21. August 1833.

Getreid-Versteigerung.

Am Dienstag, den 3. Septemb., Vormittags, werden auf hiesigem herrschaftlichen Amtskasten einige noch von der 1832sten Erndte in Vorrath liegende Giltgetreider an die Meistbiethenden gegen sogleich zu leistende Baarzahlung, im Ganzen oder auch Theilweise versteigert, als

Waizen . . .	3	Schäffel.
Korn	75	
Gerste . . .	9	
Haber	30	

welches für Kaufslustige zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Odelzhausen, den 17. Aug. 1833.

Gräflich Törring Minuzzische Rentenverwaltung.

Poll.

3355. In der Ludwigs-Vorstadt ist ein vor ein paar Jahren neuerbautes 3stöckiges Haus, welches 4 geräumige Wohnungen enthält, und wobey sich ein Nebengebäude mit Stallung, dann Hofraum und Garten befindet, aus freyer Hand unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt Das Anfrage- u. Adreß-Bureau München.

3366. Donnerstag, den 22. Aug. gingen von der Kaufingergasse bis zum Karlsthore Augengläser mit silbernen Gefäßen und schwarzem Futeral verloren. Man bittet selbe gegen angemessene Belohnung am Maximilians-Platz Nr. 21. über 2 Stiegen links abzugeben.

3367. Ein Geldbeutel mit Schlüßel und 5 Kronenthalern ging verloren. Wer denselben gefunden, wolle ihn gegen gute Belohnung bey der Landbötin abgeben.

3376. In der Müllerstraße Nr. 17. ist über 1 Stiege eine schöne bequeme Wohnung zu vermiethen.

3332. In einer der besten Logen des 4ten Ranges ist ein Vorderplatz zu verstiften. In der Prannersgasse neben dem Ständehaus Nro. 23. über 2 Stiegen zu erfragen.

3352. In der Luisenstraße Nro. 185. Lit. A. ist eine Wohnung von 6 Zimmern, Küche und Keller um 115 fl. zu verstiften, und zu ebener Erde zu erfragen.

3345. In der Prannersgasse Nro. 16. ist eine große Wohnung jährlich um 300 fl. gleich zu beziehen.

3358.

Sechster Jahresbericht der Besuchs-Anstalt für arme und unbemittelte kranke Kinder.

Im verflossenen Jahre 1832. wurden in meinem Kinderkranken-Institute 309 aufgenommen, wovon 38 an nachstehenden Krankheiten gestorben sind: an Convulsionen 8, am Nervenfieber 2, an der hitzigen Gehirnhöhlenwassersucht 2, an Abzehrung 9, an allgemeiner Wassersucht 3, an Dissenterie 2, an häutiger Bräune 2, an Lungenentzündung 3, an Gedärmentzündung 1, am schweren Zahnen 5, sterbend in die Anstalt gebracht 1. — Kassabestand zur weitern Verrechnung 301 fl. 32 kr. 1 pf.; davon sind 150 fl. bey der hiesigen städtischen Sparkassa verzinslich angelegt. Indem ich hier nur in Kürze von dem Stande des Institutes sowohl, als seinem wachsenden Fortgange Rechenschaft gebe, danke ich recht herzlich im Namen der Armen, und bitte das zu Wohlthaten geneigte Publikum um fernere Beyträge, wodurch die Fortdauer meiner Anstalt um so mehr gesichert wird.

München, den 1. August 1833.

Das Handelshaus
W. Büttel und Nallinger
Mayr,
als Cassier des Instituts.
Dr. Heinr. Vogel,
als Arzt des Instituts.

3360. Man theilt hier das Formular einer Obligation mit, dessen sich die Privat-Pfand- und Leih-Anstalt des Hrn. P——— in L———— allgemein bedient, und frägt an, ob dieser Privatmann die Pfänder, die ihm anvertraut werden, an seine Kreditoren verpfänden oder als anvertrautes Gut verhypothezieren kann? — Ferner frägt man, ob das ganze Obligations-Instrument eine wirkliche Hypothek constituirt, ob eine solche Obligation jemals in ein Hypothekenbuch des Königreichs eingetragen werden kann und kein Blendwerk sey, und ob ein Amt durch eine Quasi-Gutheißung einem solchen Instrumente Vertrauen und hypothekarisches Ansehen geben kann? Man will hier Niemand zu nahe treten, sondern es ist bloß um Belehrung zu thun —

Obligation
für . . . . fl. giltig.

Ich Endesgesetzter, als Inhaber der unterfertigten Anstalten, bekenne hiemit, und in Kraft dieser Obligation zu diesen der Wohlthätigkeit gewidmeten Anstalten und zur Erweiterung und Beförderung derselben von N. N. von N., mit Bewilligung des königl. Landgerichts L———
. . . . Gulden
heute richtig und baar empfangen zu haben, und mache mich zugleich verbindlich, diese Summe nicht nur nach vorläufiger beyderseits freygestellter Aufkündigung eines Monats in guter gangbarer Münze anheim zu bezahlen, sondern auch dieses Kapital bis zu dessen Heimbezahlung mit drey vom Hundert, sohin mit jährlichen . . . . . Gulden — kr. vom heutigen Tag an zu verzinsen.

Zur Versicherung dieses Kapitals verpfände ich nicht nur alle in der dasigen Pfand-Anstalt befindlichen und noch zu übernehmenden Pfänder, welche der königl. französischen Brand-Assekuranz-Gesellschaft in Paris, vermöge Polize vom 15. Okt. 1828. Nro. 173. mit Sechzig Tausend Gulden einverleibt sind, sondern auch alle aus der dasigen Leih-Anstalt auf Realitäten bereits ausgeliehenen und noch auszuleihenden Hypotheks-Kapitalien und stelle zur Urkunde dessen die gegenwärtige Obligation aus.

L————, den . . . . . 1830.

Königl. privilegirte Pfand- und Leih-Anstalt L————.

Mit Bewilligung des königl. Landgerichts L———— auszufolgen.

(L. S.) Sig. Klem. P———,
Inhaber der k. priv. K————
Pfand- und Leih-Anstalt.

Die jährlichen Zinsen können N. N. ohne Anstand ausbezahlt werden.

L————, den . . . . 1832.
Königl. Landgericht.
Sig. G—.

In fidem copiae.

Den 21. August 1833.
Königl. Kreis- und Stadt-Gericht
M———
(L. S.) Unterz. A————, Direkt.
B——, coll.

3356. Bey Jos. A. Finsterlin, Buchhändler in München, (Salvators-Straße Nro. 21.) ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Frischholz, J., Lehrbuch der Steinschneidekunst für Steinschneider, Graveurs, Steinmetzen, Bildhauer, Architekten, Mineralogen und Jeden, welcher sich über die Veredlung der Steine zu unterrichten wünscht. Mit 2 Steinabdr. 8. broch. 1 Rthlr. od. 1 fl. 48 kr.

Nagel, H. von, Landesverschönerung und Landesverbesserung. 8. broch. 16 gr. od. 1 fl. 12 kr.

Ruffin, Freyherr v., Ueber höhere Schafzucht. 8. broch. 12 gr. oder 48 kr.

Sparheerd, ein, zum Kochen, Braten und Backen. Beschrieben und allen deutschen Hausmüttern empfohlen von einem deutschen Hausvater. Mit 2 illum. Abbildungen. gr. 8. broch. 8 gr. od. 36 kr.

Stolz, H. J., Ein System schiffbarer Kanäle im Königreiche Bayern, und die Verbindung der Donau mit dem Main, der Weser und Elbe, dann die gänzliche Hinableitung der Donau in den Main betreffend. Mit einer Kanal- und Höhen-Karte. 2te Ausgabe. gr. 8. broch. 12 gr. oder 48 kr.

Vignola, Lehre von den fünf Säulen-Ordnungen, oder Anleitung in der bürgerlichen Baukunde in 32 Blättern, mit Erklärung, gez. v. Holm, lithogr. v. Henkel. gr. Fol. geb. 5 Rthlr. od. 8 fl. 6 kr.

Waibhör, C., Darstellung der vortheilhaftesten Methode, Leinen, Baumwollen und derley Gewebe zu bleichen. Mit 6 lithogr. Tafeln. gr. 4. broch. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Tyrol und Bayern.

3380. Bey uns ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten, in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufinger-Straße Nro. 29.) vorräthig:

Tyrol und ein Blick auf Bayern.

Von
H. D. Inglis.
Aus dem Englischen von A. Kaiser.
2 Thle. 8. Velinpap. elegant broch.
4 fl. 30 kr.

Das Werk des Herrn Inglis über Tyrol und Bayern, das im May dieses Jahres in London erschien, hat so großes Aufsehen erregt und ist in den angesehensten Blättern Englands und Deutschlands, unter andern auch in der Allgemeinen Zeitung bereits so vielfach besprochen worden, daß die Verleger der deutschen Uebersetzung sich auf die einfache Anzeige ihrer Erscheinung beschränken dürfen.

Leipzig, 1. August 1833.
Weidmann'sche Buchhandlung.

3369. (2 a) Gilly's Land-Bau-Kunst, 3 Bände mit illum. Kupfern, ist zu verkaufen in der Sendlingerstraße Nro. 29. im 3ten Stock.

3357. Das interessante Werk: „Unsere Zeit," bestehend in 141 Bändchen mit Titelkupfern, ist sammt der Fortsetzung des Werkes: „Unsere Tage" unter dem Subscriptions-Preis billigst zu verkaufen.

3375. In der Lerchenstraße Nro. 6. zu ebener Erde ist eine schöne und bequeme Wohnung bis auf Michaelis zu beziehen.

3313. (2 b)




Auf dem Lande wird ein Gärtner gesucht, der zugleich etwas von der Jagd versteht. Das Nähere in der Wallstraße Nro. 2. vor dem Sendlingerthor.

3333. Der Unterzeichnete sucht einen wohlerzogenen, im Lesen und Schreiben gut unterrichteten, jungen Menschen, als Lehrjung. Er verspricht, gegen angemessenes Lehrgeld, demselben nicht nur einen vollständigen Unterricht in der gemeinen Buchbinderkunst, sondern, bey hinlänglichem Fleiß und Anlage, auch bedeutende Kunstgriffe in allen einschlägigen Galanterie- und Futteral-Arbeiten, wie auch in der hiezu sehr nützlichen Zeichnungskunst beyzubringen. Eltern oder Vormünder werden somit höflichst ersucht, sich über das Nähere in portofreyen, mit den gehörigen Schulzeugnissen versehenen, Briefen an den Unterzeichneten binnen zwey Monaten selbst zu wenden.

Geisenfeld an der Ilm, den 18. August 1833.

Al. Wolfg. Müller, Buchbinder und Verleger.

3361. Ein junger Mensch, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, sucht in einer hiesigen Handlung als Lehrling einzutreten. Das Uebr.



3318. (3 b) Ein solides Frauenzimmer, mittlern Alters, wünscht Beschäftigung in weiblicher Handarbeit. Das Uebr.

3341. (2 b) Eine Person, welche in allen weiblichen Arbeiten geschickt, und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht als Jungfer oder Beschließerin bey einer Herrschaft, hier oder auf Reisen, unterzukommen. Das Uebr.

3381. Eine sehr vertraute Person, gesetzten Alters, die ein bürgl. Hauswesen zu führen versteht, sucht einen Platz. Das Uebr.

3365. Eine Person von gesetztem Alter, welche fein nähen, stoppen, waschen, fein fälteln, bügeln, wie auch kochen und mit allen weiblichen Arbeiten umzugehen weiß, die schon mehrere Jahre als Stubenmädchen bey hohen Herrschaften diente, wünscht wieder auf das Ziel einen Platz. Das Uebr.

3362. Ein Mädchen, welches im Kochen und sonstigen weiblichen Arbeiten einige Geschicklichkeit besitzt, auch mit den besten Zeugnissen versehen ist, wünscht mit einer Herrschaft nach Griechenland zu reisen. Das Uebr.

3363. Ein ordentliches Mädchen, die alle Handarbeit und Kochen kann, wünscht bey einer Herrschaft nach Griechenland in Dienst zu treten bis Michaeli. Das Ue.

3364. Eine Person, die alle weiblichen Arbeiten versteht, wünscht als Kindsmagd oder sonst mit nach Griechenland zu gehen. Das Uebr.

3266. (3 c) Die Unterzeichnete bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß ihr neu errichtetes Lehr- und Erziehungs-Institut für Mädchen mit dem 1. Oktober d. J. für das Schuljahr 1833/34 eröffnet werde. Der Unterricht des Institutes umfaßt: Religion, teutsche, französische und italienische Sprache, Rechnen, Geschichte, Geographie, Naturkunde, Calligraphie, Zeichnen, Musik, Tanzen und alle weiblichen Handarbeiten. Das Honorar für eine Schülerin beträgt monatlich 5 fl.; für Zöglinge aber, welche zur Verpflegung, Erziehung und Unterricht dem Institute übergeben werden, ist die monatliche Vergütung 25 fl.

Das Nähere enthält der Lehr-Plan dieses Institutes, welcher in der Wohnung der Unterzeichneten empfangen werden kann.

Therese Schleicher,
Vorsteherin des Institutes.

Gegenwärtige Wohnung:
Kaufinger-Straße Nro. 36. im 3ten Stock. (Bey Herrn Chirurg Wolf neben der Hauptwache.)

Zukünftige Wohnung:
(Michaeli)
Kaufinger-Straße Nro. 21. im 3ten Stock. (Beym Silberarbeiter unter dem ehemaligen Schönenthurme.)

3373. In der Herrenstraße Nro. 3. sind 2 sehr schöne bequeme Wohnungen nebst Keller und Speicherantheil um 110 bis 120 fl. sogleich oder auf Michaeli zu beziehen. Das Nähere daselbst zu ebener Erde.

3338. (3 b) In der angenehmsten Lage ist in der Brienner-Straße ein sehr schönes Anwesen zu verkaufen. Das Uebr.

3324. (3 b) In der Isarvorstadt, unweit der Reichenbachbrücke, ist ein Haus sammt Stallung für 6 Kühe, Heuboden, dann separirtem Schweinstall und Wagen-Remise, nebst einem halben Tagwerk Garten mit Obstbäumen unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder zu vermiethen. Dieses Anwesen wäre ganz seiner Lage wegen zur Ausübung einer Wirthschaft geeignet. Das Nähere hierüber ist im Weinwirth Bögner'schen Hinterhause über eine Stiege links zu erfragen.

3370. Am Domberg in Freysing ist das Haus Nr. 552. nebst Nebengebäude, Stallung, Stadel und Garten zu verkaufen und das Nähere im Taubstummen-Institut in München über 1 Stiege zu erfragen.

3371. In einem gewerbsamen Markte steht eine reale Seifensieder-Gerechtsame nebst Haus aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere ist in München im alten Münzgäßl Nro. 3. über 2 Stiegen zu erfragen.

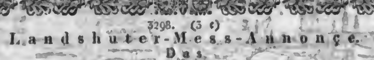
3372. Es ist ein Anwesen, welches sich sehr gut rentirt, aus freyer Hand gegen annehmbare Bedingungen billig zu verkaufen. Das Nähere vor dem Isarthore in der Rumforderstraße Nro. 2. über eine Stiege rechts.

3317. (3 c) Eine Wirthschaft wird zu pachten gesucht. D. Uebr.

3342. Es sind in der Briennerstraße Nro. 31. wegen eingetretener Verhältnisse 3 schöne Wohnungen auf künftiges Ziel Michaeli zu vermiethen. Das Nähere rückwärts bey'm Eigenthümer im Garten.

3374. (3 a) Im Thale Petri Nro. 74. ist eine große helle Wohnung mit allen Bequemlichkeiten um den Jahreszins von 240 fl. zu vermiethen; auch kann eine Stallung dazu gegeben werden; ebendaselbst ist auch eine kleine Wohnung um 48 fl. Jahreszins, und kann sogleich bezogen werden.

3343. (2 b) In der Müllerstraße Nro. 30. sind 2 sehr schöne Wohnungen, jede mit 4 Zimmern, Küche, Speise und Magdkammer, Waschgelegenheit rc. rc. und schöner Aussicht in's Gebirg zu vermiethen. Zu erfragen bey'm Hauseigenthümer Nr. 35.



3298. (3 c)

Landshuter-Mess-Annonce.

Das

französische und englische

Galanterie- und Kurze-Waaren-Lager

von

L. H. Kohnstamm,

aus Niederwerren bey Schweinfurt,

bestehend in einer reichen und mannigfaltigen Auswahl von Gürtelschnallen, Armbändern, Ohrringen, Kreutzen, Coulons mit Steinen, Perlmutter, Stahl und Email; Hosenträgern, Persen, Kniebändern, Kravatten von Roßhaar, Seide und Patent, Halsbinden-Einlagen, Knöpfe von Bronce, Stahl, Perlmutter, Horn, Agat, Seide und Patent zu Röcken, Westen, Damenkleidern, Chemisetten rc. in ganz besonderer Auswahl; Eisengußwaaren aller Art; Schlesier und Brabanter Leinen-Zwirne, Strick- und Nähgarn auf Knäul und Stränge; Rasier-, Tisch- und Federmessern; Scheeren; vielen unverarbeiteten Stoffen für Säckler und Drechsler, sowie noch weit mehr hier nicht angeführten Artikeln, befindet sich zur bevorstehenden Bartolomä-Dult zum erstenmale im Hause des Hrn. Waltenberger, Zinngießers in der Rosengasse Nro. 347.

Da derselbe im Stande ist, einen jeden verehrlichen Kunden zu seiner Zufriedenheit zu bedienen, so bittet er um geneigte Abnahme, und empfiehlt sich, unter Zusicherung billigster und reellster Bedienung, dem verehrungswürdigen Handelsstande bestens.

3339. (3 b)

Neue Maschine

um Tabackspfeifen jeder Art in 1 oder 2 Minuten auf das Vollkommenste von allem Schmutz und Saft, mit äußerst geringen Kosten und Mühe, zu reinigen, nebst Gebrauchs-Anweisung, sind bey Unterzeichnetem in ganz vorzüglicher Qualität gegen portofreye Einsendung von Einem Preuß. Thaler oder 1¾ fl. inclusive der Emballage, zu haben. Bey Abnahme von 12 Stücken werden 10% Rabatt bewilligt.

Diese Maschinen sind vor Kurzem hier erfunden und so außerordentlich praktisch anerkannt worden, daß sie jedem Tabacksraucher höchst willkommen seyn werden. Jede früher bekannte Art, die Pfeifen zu reinigen, steht dieser nach, und durch dieselbe bekommt erst ein guter Taback seinen eigentlichen Werth und Wohlgeschmack.

G. W. Kirchner,
in Schweinfurt a/M.

3368. Es ist ein Bett nebst Bettstatt und Strohsack um 15 fl. zu verkaufen, und das Nähere vor'm Sendlingerthore Nro. 5. zu erfragen.



3301. (2 b)

Versteigerung.

Montags, den 26. August d. Js. Vormittags von 9 — 12, und Nachmittags von 3 — 6 Uhr, und so die folgenden Tage, werden in der Behausung des Kistlermeisters Pösenbacher Nr. 10. in der Herzogspital-Gasse über 1 Stiege vorwärts, verschiedene Meubels von Kirschbaum-Holz, als Tische, Sessel, Kanapees, Kommodkästen, Hängkästen, Bettstätten, Spiegel rc., dann Kupfer, Zinn, verschiedenes Porzellain, Bett- und Leib-Wäsche, Betten, Matrazen, Frauenkleidungen, Hüte rc und verschiedene Silbergegenstände an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

München, den 14. August 1833.

Frauenhuber, Auctionator.

3349. (3 b) Eine Gesellschaft von 60 Individuen, ungerechnet der Familien, wünscht ein passendes Lokal. Das Uebr.

3379. In der Dachauer-Straße Nro. 33. sind sehr schöne junge Königshündchen zu verkaufen.

3382. Donnerstag Abends verlief sich ein kleines, schwarzgeflecktes Königshündchen, weiblichen Geschlechts, noch jung und ohne Polizeyzeichen. Dem es zugelaufen, erhält eine gute Belohnung. Das Uebr.

3359. Ein fremder Pudel ist Jemanden zugelaufen. Eigenthümer dessen kann sich schriftlich an A. K. in U. wenden. Briefablage bey Hrn. Eberlbräu in der Sendlingergasse in München.

3311. (3 b) Am 1. Sept. d. J. anfangend, sind 2 große, ganz modern tapezirte Zimmer mit Kabinet, mit eigenem Eingang, mit und ohne Meubels, und allen sonstigen Bequemlichkeiten, in einer der schönsten Läge der Stadt zu vermiethen, wozu auf Verlangen noch Stallung für Reitpferde abgegeben werden könnte. D. U.

Gott gefällige Gaben.

Für die höchst arme Beamtensfamilie mit 4 unmündigen Kindern.

Transport 7 fl. 33 kr.
Den 22. Von C. M. 1 fl. 21 kr.
Summa 8 fl. 54 kr.

Für die fünf Doppeltwaisen in Haidhausen.

Den 22. Aug. Von N. L. 1 fl. 21 kr.
Summa per se.

Augsburger Börse

vom 22. August 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	$101\frac{1}{8}$	$100\frac{7}{8}$
Lott.-Loose unv. à fl. 10.	132	—
detto detto à fl. 25.	118	—
detto detto à fl. 100.	118	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	198
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	$135\frac{3}{8}$	$134\frac{3}{8}$
detto detto 2 Mt.	—	—
Metailiq. à 5 Proz. prpt.	96	$95\frac{3}{4}$
detto à 4 Proz. prpt.	87	$86\frac{3}{4}$
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1239	1236
Grossh. Darmst. Loose prpt.	$62\frac{3}{4}$	62
K. Poln. Loose prpt.	$87\frac{7}{8}$	$87\frac{1}{4}$
detto 2 Mt. „ „	—	—

Dienstag, den 27. August **Nro. 103.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Gaggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.



München. Wegen der bevorstehenden Einweihung des schönen Obeliskes für die 30,000 in den russischen Eisfeldern gefallenen Bayern dürfte es passend seyn, nachstehende

Gemälde
aus dem
französischen Feldzug gegen Rußland,

welche das Elend jener großen Tage so wahr und lebhaft schildern, hier mitzutheilen, um seltenes kriegerisches Verdienst und Leiden der allgemeinen Erinnerung vorzuführen, und sich in eine, dem großen National-Trauertag würdige, Stimmung zu versetzen. Ach! welche heiße Thränen werden bey dieser Feyer vergossen werden! An diesem Tage müßte ganz Bayern tief trauern!

In Paris ist eine Schrift unter dem Titel: „Campagne de Moscow en 1812" erschienen, welche sich, wie der Verfasser versichert, auf offizielle Actenstücke gründet. In einer Anzeige derselben im Journal des Debats heißt es:

Diese furchtbare Katastrophe ist einzig in der Geschichte. Die Armee des Cambyses, welche in dem Sande Lybiens begraben wurde; die Unternehmungen des Darius gegen die Scyten, die Niederlage der Legionen des Varus, das Unglück Karls XII. bietet nichts dar, was sich mit den Scenen des Schreckens und der Verzweiflung vergleichen ließe, welche so schreckliche Erinnerungen hinterlassen haben. Welch ein großes beklagenswerthes Schauspiel, 400,000 Krieger mit dem Tode ringen zu sehen! Die furchtbare Weite des Weges, welche sie zurückzulegen hatten, und wo sie nur Trümmer von Städten und Dörfern fanden; ihr schweigender Zug mitten im erstarrenden Frost, nicht einige Tage oder Wochen, sondern länger als einen Monat, wo jede Minute gezählt wurde, und jede Sekunde mit neuem Verluste, mit neuen Leiden bezeichnet war; ein Heer von Schlachtopfern den Schrecknissen des Hungers preisgegeben, ohne Kraft, einen wüthenden Feind zu bekämpfen, seine Waffen von sich werfend, sein Geschütz preisgebend, sich selbst um die elendesten Nahrungsmittel bekämpfend, keinen Gedanken nährend, als den der Rückkehr, keinen Anblick findend, als den des Todes — dieß sind die Züge, welche einem Tacitus fehlten, als er die Wälder Teutoburgs den Legionen des Varus schilderte; aber wäre wohl die ganze Macht seines Genies, die volle Gewalt seiner Rede im Stande gewesen, so furchtbare Gemälde treffend darzustellen? Gibt es Ausdrücke, welche rührend und kräftig genug sind, um die Todesangst dieser bleichen Krieger fühlbar zu machen, welche plötzlich mit konvulsivischem Lachen ihre Reihen verließen, einen Augenblick sich umherdrehten, ein dumpfes Geschrey ausstießen, und mitten unter ihren Gefährten zu Boden sanken, welche dann gleichgültig weiter zogen? Der Egoismus war das Schrecklichste ihrer Uebel geworden; keine Hülfe war zu hoffen von jenen Haufen von Menschen, welche bloß wanderten, um ihre Schmerzen zu verlängern, und bloß stehen blieben, um zu sterben; alle Gefühle erloschen, oder vielmehr das Unglück

war ohne Zeuge geblieben, es gab nur Schlachtopfer. Allein zur nämlichen Zeit, wo ganze Bataillone mitten in den Einöden unbeweglich und erstarrt von Kälte zurückblieben, irrten andere Unglückliche vereinzelt in den großen Wüsteneyen umher; glücklich, wenn der Zufall sie die langen Reihen von Todten finden ließ, welche den Zug des Heeres bezeichneten; sie leiteten einander durch ihre blutigen Spuren, und kamen erst um, wann ihnen diese schreckliche Hülfe zu fehlen begann. Ach wie viel Abschiede wurden nicht vernommen, wie viele Thränen wurden nicht getrocknet! —

Ich habe einen dieser Unglücklichen gesehen: verlassen von seinen Gefährten, irrte er lange Zeit in Irrwegen eines ungeheuern Waldes umher; keine Wohnung zeigte sich seinen Blicken; fand er ein Dorf, so war es zerstört und verlassen; fand er Menschen, so waren es Todte oder Sterbende; endlich erblickte er den Rauch einer Hütte, sein Herz schlug heftig, aber seine halbnackten Füße verweigerten ihm den Dienst; er hatte nur noch einige Schritte zu thun, um Hülfe zu finden; aber seine Kraft verließ ihn, er sah den Ort seiner Rettung, und konnte ihn nicht erreichen; er stützt nun ein Knie auf die Erde, nimmt die Lappen, welche seine Füße umhüllten, ab, und will sich mit Schnee erwärmen; ach! er bemerkt nicht, daß das Knie, auf welches er sich stützt, schon erfroren ist; vergebens sucht er wieder aufzustehen, indeß er die letzten Kräfte anstrengt, friert ihm die Hand am Boden an, sein entblößtes Gesicht erfriert; kaum erkannte er einige Soldaten noch, welche an ihm vorübergehen, denen er sich aber nicht verständlich machen kann.

Beim Stufengang des Erfrierens gibt es einen Zustand der Reaction. Im Augenblicke, wo das Leben zu erlöschen droht, wo ein unwiderstehlicher Schlaf eintritt, wird dieser Schlaf plötzlich unterbrochen, durch eine schmerzliche Anstrengung der Natur, durch eine peinliche Unruhe, welche die Sinne nach und nach wieder wecken; jedes Organ scheint ungeheuere Anstrengung zu machen, um die zerstörende Einwirkung, die es zu vernichten droht, zurückzustoßen, und in diesem hartnäckigen Kampfe erliegt das Leben oft der Anstrengung, wenn es nicht durch äußere Hülfe unterstützt wird. Als dieser Unglückliche in diesen Zustande gerathen war, bekam er wieder ein leises Lebensgefühl, sein Blut fing wieder an zu fließen, er öffnet die Augen und sieht einen Vorübergehenden, welcher auf seinen Ruf herbeikommt, er hilft ihm auf, schleppt ihn fort, sie kamen an die Thüre der Hütte, und das gräßlichste Schauspiel stellte sich ihren Blicken dar. Sechszehn Soldaten, alle dem Schatten ähnlich, sitzen unbeweglich um mehrere brennende Baumstämme, Keiner rührt sich, Keiner wendet den Kopf nach dem Geräusche, sie sehen sich einander selbst nicht an, ihre Augen starren auf Einen Punkt, ihre Hände werden durch krampfhafte Bewegung geregt; kaum waren fünfzehn Minuten verflossen, und Kein einziger lebte mehr. So wie andere Soldaten in diese Hütte kamen, verfügten sie sich zum Feuer, setzten sich schweigend auf die Leichname ihrer Kameraden und fielen durch die plötzliche Veränderung der Temperatur getödtet zur Seite ihrer Kameraden nieder.

Der Hunger vermehrte noch die Zahl der Schlachtopfer. Ich habe Madame Aurora Boursay, eine Dame, eben so bekannt durch ihr Unglück, als durch ihre angenehmen Talente für die Poesie, erzählen hören, daß als Bonaparte sie aus Moskau gewaltsam mitgenommen, und sie sich noch zwei Tagereisen von Krakau befunden habe, durch eine besondere Gunst ihr ein Paket Reißmehl zugekommen sey, allein, da das Papier ein Loch bekam, verlor sie einige Unzen auf das Leder ihres Wagens; da stürzte plötzlich ein Mensch hinzu, um dieses Wenige aufzulesen; kaum hatte er es zum Munde geführt, als er neben den Rädern des Wagens todt zu Boden sank.

Der Kaiser erklärte in seinem merkwürdigen Bülletin — „Nur die stärksten Naturen und jene, welche unerschütterliche innere Kraft hätten, sich über Alles hinauszusetzen, überstanden diesen Feldzug.“

München. Ihre Maj. die Königin Karoline trafen Donnerstags Nacht im besten Wohlseyn zu Biederstein ein, und wohnten der höchst feyerlichen Eröffnung und Einweihung der neuen protestantischen Kirche bey. (Mit dem sonst so schönen Glockengeläute wollt's nicht recht gehen, und der Glockenstuhl tanzt zu sehr. Kommt mir wirklich etwas gefährlich vor!)

Das Geburts- und Namens-Fest Sr. Maj. des Königs ward allenthalben mit wahrem Jubel und bey dem herrlichsten Wetter gefeyert. — Der Grundstein zum neuen Pfarrhause in Giesing ward auch am Sonntag gelegt. — Den am Sonnabend abmarschirten 2 griechischen Schützen-Compagnien (welchen, wie man sagt, die andern am 15. September folgen werden) wurde ein schönes Geleite gegeben. — In der neuen protestantischen Kirche ward der Hr. Pfarrer Rey, von Schiersfeld, mit der Stieftochter (Demoiselle Wollweber) des Hrn. Hof-Juweliers und Kirchen-Vorstands Zahn getraut. — Der junge Preuße Kolligs starb nicht in der Frohnfeste, sondern im Krankenhause, wo ihn seine Mutter nochsah. — Der Münchener Korrespondent im K. d. u. f. D. fordert die akademischen Lehrstühle auf, gegen unsern Volksfreund aufzutreten, weil er gesagt, daß von ihnen am meisten für die Idee der Propaganda gearbeitet worden.

Der nette Münchner Bär rc. kommt das nächste Mal. — Kürzlich ward der bejahrte Chirurg Stemmer von Ansbach auf der Reise nach Wallerstein im Ries, seinem Geburtsorte, von Burschen überfallen, mörderisch niedergeschlagen, beraubt, und ist bald darauf †.

Das Assisengericht hat auch den Schüler, Savoje, Geib, Große und Pistor freygesprochen!!! Auf den Mienen der Angeklagten bemerkte man keine sichtbare Veränderung. Dem Auge Wirth's entquoll je-

doch eine Thräne nach der Freysprechung. Dr. Wirth erhielt seinen Ehrensäbel wieder, aber die Hambacher Fahnen blieben in Verwahr. (Bedauern muß man, daß die gepriesene Oeffentlichkeit dienen mußte, Aufruhr unter öffentlicher Autorität predigen zu können, und wünschen, daß recht bald die Mittel gefunden werden, ähnliche Aufritte zu verhüten.) — Neckereyen, an dem Militär verübt, veranlaßten die ärgerlichen Vorfälle in Landau. — Interessant ist's, eine Parallele zwischen den politischen Prozessen diesseits und jenseits des Rheins zu ziehen!

Griechische Nachrichten.

In der Garnison von Nauplia gabs wegen der furchtbaren Hitze (32°) und der Beschwerden des Weges nach der über die Stadt sich erhebenden Feste Palamidi, des versumpften alten Hafenbassins und des starken Weines einige Kranke, doch ward der Stabsarzt Flehschütz des Krankheitsstandes Meister, und die Spitäler sind wieder leer. — Der König liebt die Griechen und die Griechen ihn. Ist der König in Nauplia, so widmet er seine Zeit bloß dem Studium. Auch Staatsrath v. Maurer gibt ihm früh 5 Uhr schon Unterricht im Staatsrechte rc., eben so der Graf v. Armansperg. Ueber die Verhältnisse, welche später eintreffen werden, sind wir im Dunkeln. Keineswegs sind Alle die zu uns gekommen, geneigt, und nach Ablauf der regentschaftlichen Regierung wieder zu verlassen; obwohl die Meisten, General v. Heideck, schienen entschlossen, in Griechenland zu bleiben, und sich ein Hôtel in Athen zu erbauen. Jetzt heißt es, daß auch er in 2 Jahren nach Bayern zurückkehren wolle.

Bey der Marine herrscht große Thätigkeit, und die bayerschen Ouvriers sind herrliche Schiffbauarbeiter. Die Offiziere und Matrosen der k. Marine erhalten Uniformen nach europäischem Schnitt, worüber sich die Offiziere sehr freuen. Die Offiziere werden unter Vorsitz des hochgepriesenen Seehelden Miaulis von Sachturis, Christis, Kanaris rc. geprüft. — Im Hafen von Nauplia ist es sehr lebhaft; auch Schiffe mit Baumaterialien von Triest und Venedig; allenthalben erheben sich neue Gebäude. Die russischen Kriegsschiffe werden bald absegeln.

Witz über Witz.

Kommen unlängst drey junge Herren aus einer großen Stadt nach Gauting, und wollten sich, trotz der freundschaftlichen Mahnung des Wirthes und des abschaffenden Nachtwächters, nach der verflossenen Polizeystunde nicht schlafen legen, „bis nicht die Polizey von Gauting drey Mann hoch vor ihnen erscheinen würde.“ Da sie endlich aus den Schranken der Bescheidenheit traten und mit einem bis zum Ausgang der Sache dageblieb enen Förster in Streit geriethen, interessirte man sich erst, in dem Fremdenbuche, in welches sie sich bereits eingeschrieben hatten, nachzusehen, wer sie denn eigentlich wären, ob aus einem gebildeten Stande, wie es schien, oder aus einem ungebildeten, wie es auch schien. Nun fand sich aber, daß diese Herren die schuldige und zugleich höchstnothwendige Achtung für ein Fremdenbuch noch nicht kannten, weil sie sich erlaubt hatten, allerley Späße einzuschreiben. Ohne ihr Wissen lief Jemand nach dem 2 Stunden entfernten Landgerichte in Starnberg, um dort die schuldige Anzeige zu machen; und da bis zur Zurückkunft eines Gendarmen beynahe die ganze Nacht verfloß, so hielt einstweilen der Nachtwächter Schildwache vor dem Wirthshause. Früh 5 Uhr nun mußten diese drey Herren wirklich mit einer Wache von „drey Mann hoch (ein Gendarm, ein Amtsmann und der Nachtwächter) nach Starnberg und wahrscheinlich dahin spazieren, wohin sie sich es bey ihrem Ausfluge nicht vorgenommen haben.

Die 17te Verloosung
des königl. bayer. verzinslichen und unverzinslichen Staats-Lotterie-Anlehens,
vorgenommen den 16. u. 17. August 1833.

272 Preise zu 100 Gulden.
(Fortsetzung.)

GA.	GB.	GC.	GD.	HA.	HB.	HC.	HD.	IA.	IB.	IC.	ID.
235	539	4	701	129	717	123	172	298	163	28	1313
775	615	350	950	610	1333	334	472	324	632	308	1615
867	993	401	1003	679	1675	419	526	526	875	502	1654
933	1041	988	1554	1687	1929	1139	690	563	1404	490	1885
*1829	1511	1858	1622	1840	1951	1578	891	1403	1409	605	1921
1856	1521	1926	1872	—	—	1631	1594	1997	1041	1203	1959

KA.	KB.	KC.	KD.	LA.	LB.	LC.	LD.	MA.	MB.	MC.	MD.
124	415	497	275	334	11	892	150	63	18	618	496
165	901	1502	*942	303	1078	954	190	292	270	745	605
693	1083	500	1027	466	1179	986	292	654	435	1335	734
840	1330	1011	1354	493	1613	1103	1819	786	523	1396	896
1830	1553	1804	1414	574	1719	1289	1840	828	1609	1793	1179
—	—	—	1704	1903	—	1960	1847	1254	—	1939	1534

Anm. Die mit einem Sternchen (*) versehenen Numern bezeichnen jene Loose, welche gemäß des bestehenden Verloosungs-Planes schon in die bey früheren Verloosungen gehobenen Loose nach der treffenden Reihe eingetreten sind.

(Fortsetzung folgt.)

Allerley.

Die vier Religionen des Weins.

Der edle Rebensaft,
Geziert mit schönen Gaben,
Soll nach des Bachy Gesetz
Vier Religionen haben.
Ganz lutherisch muß er seyn,
Fein lauter in dem Glas.
Calvinisch muß er seyn,
In einem kühlen Faß.
Katholisch muß er seyn,
Daß er thut gute Werke,
Und durch der Tugend Kraft
Beweiset seine Stärke.
Auch jüdisch muß er seyn,
Daß er bleibt ungetauft,
Denn das ist guter Wein,
In dem kein Wasser lauft.

Die Zeitung, „l'Europe literaire“ ward öffentlich zu 20,000 Fr., und als sich dazu keine Liebhaber fanden, zu 18,000 und endlich, wiewohl auch vergebens, zu 16,000 Fr. ausgeboten. (Kann ich jede Stunde mehr kriegen.) Das fernere Ausgebot ward in Folge dessen auf unbestimmte Zeit ausgesetzt. Dieses Blatt zählt 1200 Abonnenten. (A wahre Fretterey!)

Den 21. d. M. sollten die vom Prinzen Condé hinterlassenen Diamanten im Palast Bourbon versteigert werden.

Bey einem Brande in Posen am 15. August kamen der Hauseigenthümer, seine 15jährige Tochter, sein 9jähriger Sohn und 2 Dienstmädchen in den Flammen um. Die Frau wurde gerettet, indem sie sich an einem Betttuche zum Fenster hinab ließ.

— Ein Engländer miethete neulich ein großes Lokal in Paris, von dem er für seine Person blos zwei Zimmer im obersten Stockwerk bezog. Der Wirth, als er Alles tapezirt sah, fragte etwas neugierig: Der Herr Lord erwarten doch gewiß die Gemahlin oder Familie? Keineswegs, antwortete der Lord, ich erwarte blos vier Hunde, die zu ihrer Gesundheit sechs Monate in Frankreich zubringen sollen.

— Aus Bacharach wird unterm 17. August geschrieben: Gestern wäre beinahe der kommandirende General des 8. Armeekorps, Frhr. v. Borstel, unglücklich gewesen, indem unterhalb der Stadt ein Stein von dem felsigen Gebirge sich losriß, der aber zum Glück nur 1 Pferd leicht verwundete, und an der Deichsel des Wagens etwas brach. Heute dagegen ereignete sich unweit derselben Stelle ein desto größeres Unglück. Ein dreispänniger Extrapostwagen, von St. Goar kommend, fuhr an einem Detachement Artillerie, welches nach Mainz marschirte, vorbei. Das vordere Pferd wurde scheu, der Postillon konnte seine Pferde nicht mehr halten, und der Wagen stürzte in einen tiefen Graben. Eine darin sitzende Frau, die Gemahlin des geheimen Raths und Kammerherrn am k. sächsischen Hofe, Herrn Vincenz v. Lubieniecki, Oberhofmeisterin J. Maj. der Königin von Sachsen, wollte hinausspringen, der Wagen fiel über sie, und sie blieb auf der Stelle todt; ihr Mann, der im Wagen blieb, so wie ein Bedienter und ein anderes Frauenzimmer und der Postillon haben keinen Schaden genommen. Die Todte hat man zur Beerdigung nach Oberwesel gebracht.

Es geschieht doch zuweilen etwas Neues unter der Sonne. In einer süddeutschen Stadt fand ein Gefängnißwärter ein Gefängniß leer. Der Verhaftete war entsprungen und Nachforschungen blieben fruchtlos. Zu Jedermanns großer Verwunderung sah man am folgenden Tage den durch Steckbriefe Verfolgten zum Gefängnißfenster heraus schauen. Als er gefragt wurde, wo er gewesen sey, gab er zur Antwort: „Beim Obergericht, um meine Angelegenheit zu betreiben,“ denn wenn ich's nicht selbst thue, so kommt die Sache ewig zu keiner Entscheidung.“ Daraus kann man lernen, daß es in Deutschland noch lange Kriminalprozesse und auch noch ehrliche Gefangene giebt.

Einem alten Gentleman, welcher gewohnt war, täglich die Runde im St. James-Park zu machen, begegnete ein Bekannter in einer seiner gewöhnlichen entgegengesetzten Richtung. „Machen Sie immer noch Ihren Spaziergang?“ erkundigte er sich bei ihm, und erhielt zur Antwort: „Ich werde nach gerade alt und schwach und kann nicht mehr recht fort, daher mache ich nur die halbe Tour, und kehre dann um.“

In diesen Tagen wurden die schon früher angestellten Versuche mit der neu erfundenen sogenannten Charnier-Flinte des Hrn. Lefaucheur, eines Büchsenschmieds, wiederholt. Sie fielen auch dieses Mal so günstig aus, daß der Erfinder sich anschickt, sein System auch auf Kriegswaffen anzuwenden, und namentlich bei den Pistolen und Stutzen der Reiterei.

Ein Schreiben aus der Umgegend von Sillein im Trentschiner Comitat vom 6. August meldet: „Seit dem 27. Juli regnet es in unserer Gegend unaufhörlich. Am 4. d. M. früh fing die Atmosphäre an, sich aufzuheitern, und schon hofften wir dauerndes schönes Wetter zu bekommen, als sich um 12 Uhr Mittags der Himmel wie bei einer totalen Sonnenfinsterniß plötzlich verfinsterte, und kaum 5 Minuten nachher im Westen eine feurige Kugel in der Größe eines Wagenrades auftauchte, die sich in bogenförmiger Linie gegen das Strecznoer Gebirge zog, und nach wenigen Minuten mit einem, dem einschlagenden Blitzstrahl ähnlichen, Geschmetter zerplatzte, worauf der Regen in Strömen sich ergoß. Seit diesem Tage ist eine empfindliche Kälte eingetreten, und heute erblicken wir die Alpen schon mit Schnee bedeckt.“

Der Eigenthümer eines Bades in Paris hatte in seinem Hause mehrmals Diebereien bemerkt, und stellte deßfalls eine Untersuchung an. Ein Bedienter des Hauses und die Köchin beschuldigten sich gegenseitig, woraus zwischen beiden heftige Feindschaft entstand. Vor einigen Tagen gerieth der Bediente so in Wuth, daß er mit einem Messer in die Küche rannte, und der Unglücklichen 5 schwere Wunden, darunter mehrere in den Kopf, versetzte. Dann öffnete er das Fenster, welches im fünften Stockwerk war, stürzte sich hinaus und blieb auf der Stelle todt. Die Köchin, welche trepanirt wurde, liegt hoffnungslos darnieder.

Zu St. Sebastian in Spanien wurde unlängst bey einem Stiergefechte ein dreijähriger Stier, nachdem er nicht weniger als 17 Pferde getödtet hatte, von einem Picadore tödlich verwundet. In seinen Todesqualen sprang er über die Schranken unter die Zuschauer, tödtete einen Menschen, und verletzte viele andere, die er unter seine Füße trat. Dann wurde ein zweites Stiergefecht zum Besten der Leidenden gegeben!

In England giebt es veritable Menschenfischer, nämlich Räuber, die wörtlich nach Menschen den Angelhaken auswerfen. Neulich packte ein solcher Haken einen Reisenden — aber nur an den Beinkleidern, diese rissen, und der Geangelte eilte davon. Schade, daß man nicht sagen konnte, daß er davon schwamm!

Am 6. d. Monats gaben in der Umgegend von Calais zwei Engländer ein Boxgefecht nach allen Regeln zum Besten. Sie hatten von England flüchten müssen, weil einer ihrer Gegner, in Folge dieses Gefechtes, gestorben war. Der Preis, um den sie jetzt fochten, war 500 Frs. Nach einem zweistündigen Kampf hatte der Eine eine zerbrochene Rippe, die Augen so groß wie Eyer, den Kopf wie eine Melone und eine ausgerenkte Schulter. Der Sieger kam mit einem zerbrochenen Daumen davon.

In einer niederländ. Gemeinde ist ein 3jähriges Kind von einem Windmühl-Flügel erschlagen worden. Ein kleiner, mit einem Hunde bespannter Wagen, in welchem sich das Kind befand, war von dem Hunde unter die Flügel der Mühle geführt worden.

In Meklenburg wurde auch die sogenannte „Allgemeinheit in Rostock" für eine verbotene geheime Verbindung erklärt.

Welthändel.

Frankreich. Paris. Der Erherzog von Braunschweig, Karl, erklärt wiederholt öffentlich, daß er sich nie und unter keiner Bedingung zur Entsagung auf die Souverainetät seines Herzogthums herbeylassen werde. — Die Polizei hat den Erben des Herzogs von Rovigo wichtige Papiere, die zum Theil Aufschlüsse über den, an dem Herzog von Enghien begangenen Justizmord enthalten, abfordern lassen. — Harro-Harring begab sich nach Belgien, und kürzlich ward in einer kath. Kirche das Fest Loyolas gefeyert. — Der aus Frankreich verwiesene Professor Lelewel passirte kürzlich in einem einfachen Staubmantel und einer Mütze durch Rouen.

Portugal. Der spanische Botschafter hat Lissabon verlassen, und die dortige Polizeibrigadier sich mit seinen Soldaten Don Pedro unterworfen. —



Königl. Hof- und National-Theater.

Dienstag: Ewig, zum Erstenmale, Lustspiel; dann das übelgehütete Mädchen.

Gesellschaft Erheiterung.
(Im ehemaligen Frohsinngebäude.)
Mittwoch, den 28. dieß,
Ball.
Anfang 7 Uhr.
Der Gesellschafts-Ausschuß.

Auswärts Getraute.

In Garmisch: Der k. Forstwart Hr. A. Banze, mit Wald. Ostler, Bauers-Tochter von Grainau. —

Todesfälle in München.

Elis. Hartmann, Strumpfwirkers-Tochter v. Landsberg, 46 J. a. — Marg. Mbsl, k. Sekretärs-Frau, 44 J. a. — Hr. Steph. Graf v. Cezanna, Partik. v. Straßburg, 77 J. a. — Kasp. Huber, Sailergesell, 77 J. a. — Hr. Xav. Vogl, Lotto-Collecteur, 67 J. a. — Jos. Jochner, Dienstmagd v. Mittenwald, 28 J. a. A. M. Renner, bürgl. Stadtgärtners-Tochter v. h., 82 J. a. Den 24. Aug. Frau A. Elis. Pasch, geb. Untreter, Magistratsraths- und Kaufmanns-Wittwe, 54 J. a. Der Gottesdienst ist heute, Dienstag, Vormittags 10 Uhr bey St. Peter.

Auswärtige Todesfälle.

3416.

Todes-Anzeige.

Kaum getröstet von dem Hinscheiden meines Sohnes und Bruders Friedrich, welchen Gottes Fügung schon im 19. Jahre seines Alters von diesem Leben abrief, wurde die Wunde durch das Ableben meines Gatten und Vaters,

Joh. Ferd. Möller,

Kalligraphen und evangel. Lehrers der Volksschule oberer Stadt, welches Amt er beynahe 50 Jahre bekleidete, von neuem aufgerissen, da Gottes Vorsehung den Verblichenen in einem Alter von 74 Jahren in ein besseres Jenseits hinüberrief.

Indem wir diese traurige Nachricht allen unsern Freunden und Bekannten mittheilen, bitten wir um stille Theilnahme, und empfehlen uns Ihrem Andenken.

Regensburg, den 22. Aug. 1833.

Die Hinterlassenen.

In Landshut: Hr. K. Neumaier, Bierbrauerssohn, 16 J. a. —

In Regensburg: Fr. F. M. C. P. K. v. Eylander, geb. Freyin von Koch, 51 J. a., an der Lungenschwindsucht. —

In Bayerbach, bey Landshut: Hr. Jos. Dinbler, königl. Pfarrer, 59 J. a. —

In Würzburg: Hr. F. A. Schneider, Handlungs-Commis. —

42202.

3397. (2 a) praes. den 24. August 1833.

Bekanntmachung.

Die den Glasermeisters-Eheleuten Ferdinand und Theresia Hinter gehörigen beyden Häuser

1) in der Türkenstraße Nro. 568 sammt Garten, auf 4000 fl. geschätzt,
2) an der Dachauer-Straße Nro. 482 B. auf 5500 fl. gewerthet,

werden nach dem Antrage der Gläubiger dem gerichtlichen Verkaufe nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes zum zweytenmal unterstellt, und wird zur Aufnahme der Kaufsangebote im Gerichtsgebäude auf Montags, den 16. September, d. Js., von 11–12 Uhr, Tagsfahrt angesetzt, zu welcher besitz- und zahlungsfähige Kaufslustige eingeladen werden.

Den 20. August 1833.

Königl. b. Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

Reber.

42440.

3407. praes. den 25. August 1833.

Bekanntmachung.

Eine Parthie gebrauchter, größtentheils mit Kanefas überzogener Regenschirme wird am 31. August, Früh von 9 bis 12 Uhr, als nächstem Samstag im diesseitigen Gerichtslokale versteigert, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Den 20. Aug. 1833.

K. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

Reber.

42459.

3406. (3 a) praes. den 25. Aug. 1833.

Bekanntmachung.

Eine reale Tuchhandlungs- und sogenannte Tuchmanigers-Gerechtsame dahier, auf 3000 fl. geschätzt, wird nach dem Antrage der Gläubiger nach §. 64. des Hypothekengesetzes dem gerichtlichen Verkaufe unterstellt, zur Aufnahme der Kaufs-Angebote auf

Montag; den 23. Sept. 1833
von 10—12 Uhr

im Gerichtsgebäude Tagsfahrt angesetzt, und werden besitz- u. zahlungsfähige Kaufslustige hiezu eingeladen.

Den 20. August 1833.

Königliches Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.
Reber.

Nro. 42,021.

3378. (2 b) praes. den 22. Aug. 1833.

Bekanntmachung.

Auf Andringen der Erbschafts-Interessenten des verstorbenen Bierwirths Gg. Hauser, wird das zu dessen Erbschafts-Masse gehörige Haus in der Landwehr-Straße Nro. 6. (neuen Numerirung) dem öffentlichen Verkaufe nach §. 64. des Hypothekengesetzes untergestellt, und ist hiezu erster Steigerungstermin auf

Samstag, den 14. September,
Vormittags von 10—12 Uhr,

anberaumt.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß dieses Haus gerichtlich auf 8000 fl. geschätzt ist.

Den 16. August 1833.

Königliches Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.
Mayer.

Exp. Nro. 10641.

3398. praes. den 24. August 1833.

Bekanntmachung.

Auf Ableben der Kreszentia Sedlmaier, verwittweten gewesenen Wiedenbäuerin in Straßtrudering, wird auf Antrag des Vormundes der minderjährigen Kinder derselben das gesammte Anwesen, nämlich:

a. das Wiedenbauern oder Wimbauerngut in Straßtrudering, Haus-Nro. 21., welches neben den Gebäuden bey

—	Tagw.	63	Dez.	Haus- und Hofraum
53	„	39	„	Aecker
13	„	86	„	Wiesen

67 Tagw. 88 Dez. Grundstücke hat, zum deutschen Schulfond München mit Leibrecht grundbar ist, und dahin jährlich Stift 20 fl., und zum k. Rentamt Ordinär und Jagdscharwerkgeld 7 fl. und Holzgefährtgeld 1 fl. reicht, endlich mit 3/4 dem k. Rentamt und 1/4 der Pfarrey Trudering zehentpflichtig ist;

b. Die sogenannten Uttaischen Bruch-Aecker mit 19 Tagw. 36 Dezim. eigen, aber zehentpflichtig und zur Kirche Trudering mit eingelegter Jahrtagsstift von 17 kr. und Gilt in Kornwerth von 1 Metzen — V. 2 3/8 Sztl. belastet;

c. der ludeigene und unbelastete Gemeindetheil mit 1 Tagw. 96 Dezim. Wiese,

d. die ludeigenen Uttaischen Holztheile mit 30 Tagw. 08 Dezim., dann

e. sämmtliche bey dem Gute dermal befindliche Haus- und Baumanns-Fahrnisse, Vieh und Vorräthe, dem öffentlichen gerichtlichen Verkauf unterstellt, und hiezu Kommission auf

Dienstag, den 10. Sept. l. Js.
Vormittags 9 Uhr

am Gerichtssitze angesetzt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Gerichtsunbekannte sich über hinlängliches Vermögen und guten Leumund auszuweisen haben, bis zum Versteigerungstage wegen Einsichtnahme des Guts sammt Zugehörungen an den Vormund der Sedlmair'schen Kinder, Georg Karl Locherbauer in Straßtrudering, sich gewendet werden kann, und das Anwesen sammt Einrichtungen auf Inventar vom 15. April 1833. auf 3423 fl. 58 kr. bewerthet wurde.

München, 14. August 1833.

Königliches Landgericht München.

(L.S.) Kutzner, Landrichter.

3377. (3 b)

Bekanntmachung.

Auf allerhöchsten Befehl wird bey der königl. Hoftheater-Intendanz dahier für das Etatsjahr 1833/34 der Bedarf des fein raffinirten Lampen-Oeles (Reps-Oeles) für das königliche Hoftheater und das königliche Odeon im Herabsteigerungswege an den Wenigstnehmenden, vorbehaltlich allerhöchster Ratifikation, in Akkord gegeben. Die Quantität des Bedarfes dürfte sich auf Dreyhundert Zentner belaufen.

Dazu werden Steigerungslustige mit dem Bemerken eingeladen, daß Diejenigen, welche der königl. Hoftheater-Intendanz nicht hinlänglich bekannt sind, zur Uebernahme einer solchen Lieferung sich durch gerichtliches Zeugniß über hinreichende Mittel auszuweisen haben, und daß Nachgebote unter keinem Vorwand werden angenommen werden.

Die nähern Bedingungen werden Dienstag, den 3. September, die Verhandlung selbst aber Mittwoch, den 4. September Vormittags 10 Uhr im königlichen Hoftheater-Oeconomie-Bureau festgesetzt.

Königl. B. Hoftheater-Intendanz.
K. Th. Küstner.

Königl. Hoftheater-Oeconomie.
Galleri, Oeconom.

3411. Ein Candidat der Theologie wünscht während der Herbstferien Unterricht im Deutschen, Lateinischen rc. gegen billiges Honorar zu geben. Das Uebr.

3412. (3 a) Ein junger gebildeter Mann von zwanzig Jahren, wünscht, hier oder anderswo, in einem Bier- und Weingast-Haus die Kellnerey zu erlernen. Derselbe kann jede nöthige Caution leisten. Schriftliche Anfragen mit K. H. M. werden beantwortet bey der Landbötin.

3318. (3 c) Ein solides Frauenzimmer, mittlern Alters, wünscht Beschäftigung in weiblicher Handarbeit. Das Uebr.

3388. (3 c) In der angenehmsten Lage ist in der Briennerstraße ein sehr schönes Anwesen zu verkaufen. Das Uebr.

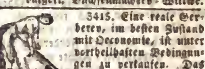
3324. (3 c) In der Isarvorstadt, unweit der Reichenbachbrücke, ist ein Haus sammt Stallung für 6 Kühe, Heuböden, dann separirtem Schweinstall und Wagen-Remise, nebst einem halben Tagwerk Gärten mit Obstbäumen unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder zu vermiethen. Dieses Anwesen wäre ganz seiner Lage wegen zur Ausübung einer Wirthschaft geeignet. Das Nähere hierüber ist im Weinwirth Bögner'schen Hinterhause über eine Stiege links zu erfragen.

3413. In der Vorstadt Schönfeld ist ein 2stöckiges sehr solid gebautes Haus mit Hofraum — worauf nur 2000 fl. Ewiggeld ruhen — gegen Erlag von 1600 fl. in jährl. 200 fl Fristen zu verkaufen. D. Ue.

3414. Ich bin gesonnen, mein Anwesen, bestehend aus einem gemauerten Wohnhaus mit Gärtl, dann Wies- und Holzgemeindeantheil zu 1 Tagw. 16 Dez., sammt vollständigem Büchsenmacher-Werkzeug und Concession aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ist bey mir zu erholen.

Pfaffenberg im Regenkreise am 20. August 1833.

M. Anna Denzer,
bürgerl. Büchsenmachers-Wittwe.



3415. Eine reale Gerberey, im besten Zustand mit Oeconomie, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere bey der Landbötin auf portofreye Briefe.

3417. **Beantwortung.**

Der Anfragesteller in der bayer. Landbötin Nro. 102. S. 882 hat durch seine ungeschickten Anfragen eine gränzenlose Unwissenheit in der vaterländischen Civil-Gesetzgebung zur öffentlichen Schau ausgestellt.

Er frägt dort, ob die zur Privat-Pfand- u. Leihanstalt des Hrn. P. in L. gebrachten Pfänder wieder weiters von derselben an ihre Creditoren verpfändet oder verhypothecirt werden können.

Was die zur Anstalt gebrachten Pfänder anbelangt, so verweiset man den unwissenden Anfragsteller auf das bayer. Landrecht Thl. II. Kap. 6. §. 12., wo es wörtlich heißt:

„Kann jeder Kreditor sein Recht, welches er an dem Unterpfand hat, eben so wie andere ihm angehörige Dinge nach Belieben cediren, transportiren und auf aller Hand Art veräußern, soviel aber das verpfändete Gut selbst anbelangt, mag solches von ihm ebenfalls angegriffen und unter folgenden Requisitis veräußert werden.“

Diese Requisite sind in der von der k. b. Staatsregierung genehmigten Leihhaus-Ordnung des Hrn. P. in L. genau bestimmt und vorgeschrieben, die Hr. P. noch jederzeit bey der Pfänderversteigerung genau eingehalten hat. Dieser gesetzlichen Bestimmung zufolge, gewähren daher die in die Pfand-Anstalt gebrachten Pfänder, auch den Kreditoren der Anstalt gesetzliche Sicherheit, wenn ihnen die Rechte der Anstalt auf die Pfänder cedirt oder subοppignorirt werden. Was aber die von der Leihanstalt selbst auf Realitäten dritter Personen bereits ausgeliehenen und noch auszuleihenden Hypothek-Kapitalien betrifft, so ist die dießfalls gestellte Anfrage ebenfalls nur der Unwissenheit des Anfragestellers in den bayer. Hypotheken-Gesetzen zuzuschreiben.

Dieses Hypotheken-Gesetz vom Jahre 1822 verordnet in §. 63. folgendes:

„Der Gläubiger kann eine durch Hypothek versicherte Forderung mit dem Hypotheken-Rechte einem Andern ganz oder theilweise abtretten. Der Gläubiger kann auch eine durch Hypothek versicherte Forderung einem Andern in dem Hypotheken-Buche verpfänden. Die Verpfändung erlangt dadurch alle rechtlichen Wirkungen, welche nach §. 25 und 26 aus der Oeffentlichkeit des Hypotheken-Buches entspringen.“

Die Verpfändung in der allegirten Obligation des Hrn. P. in L. ist mit Bewilligung des k. Landg. L. geschehen. Will etwa der Anfragsteller das k. Landgericht L. wegen gesetzwidriger Mitwirkung hiebey verdächtigen? Dieß soll er bleiben lassen, sonst wird es ihm schlimm bekommen. Die gemeinnützige Leihanstalt des P. in L. hat sehr viele Neider, wegen des allgemeinen Vertrauens das ihr geschenkt wird. Erst neulich ist eine ganz falsche Denuntiation von dem Handelsmann Joachim P. in L. gegen diese Anstalt gemacht worden, allein der Erfolg dieser Denunciation war, daß diese mittels Gerichtsbeschluß als unergründet sich darstellte, und der Denunciant als Kalumniator erschien, welcher nach §. 284. Stef.G.B. Th. I. noch die gesetzliche Strafe zu erwarten hat.

Wenn der Anfragsteller das Licht nicht zu scheuen hat, so soll er sich nur zum k. Landger. L. verfügen, und dasselbe wird ihm alle erforderlichen und nöthigen Aufschlüsse ertheilen, ohne daß er nöthig hat, in den öffentlichen Blättern darüber Erkundigungen einzuholen, die er nur dort auf offiziellem Weg und genügend erhalten, und sich überzeugen kann, daß hier von keiner Quasi-Gutheißung eines kön. Amtes oder einem Blendwerke die Rede ist. S. G.

3405. (2 a) In der Kaufingergasse Nro. 3., nahe bey der Hauptwache, ist im 3ten Stocke ein helles meublirtes Zimmer an einen soliden Herrn monatweise zu vermiethen.

3375. In der Lerchenstraße Nro. 6. zu ebener Erde ist eine schöne und bequeme Wohnung bis auf Michaelis zu beziehen.

3332. In einer der besten Logen des 4ten Ranges ist ein Vorderplatz zu verstiften. In der Prannersgasse neben dem Ständehaus Nro. 23. über 2 Stiegen zu erfragen.

3352. In der Luisenstraße Nro. 180. Lit. A. ist eine Wohnung von 6 Zimmern, Küche und Keller um 115 fl. zu verstiften, und zu ebener Erde zu erfragen.



3408. (2 a)

Versteigerung.

Donnerstag, den 29. dieß, wird Vorm. von 9 bis 12, Nachm. von halb 3 bis 6 Uhr im Thal Mariä Nro. 21. im 3ten Stockwerke eine fast neue, moderne Mobiliarschaft von Kirschbaum- und weichem Holze gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als:

Stockuhren, Bureaux, Kommode-, Kleider-, Bücher- und Küchenschränke, Spiegel, runde, Arbeits- und andere Tische, Sessel, Bettladen, Federbetten, eine sehr gute Waschmange von hartem Holze, einige Damenkleider von Seiden und andern Stoffe, etwas Tisch-, Leib- und Bettwäsche, eine komplette Kücheneinrichtung von Kupfer, Messing, Porzellain, Eisen und Blech, u. s. a. nützliche Gegenstände.

Kauflustige werden hiemit geziemend eingeladen.

3409. (2 a) **Montag**, den 2. Sept., Vormitt. von 9 bis 12 und Nachm. von 3 bis 6 Uhr, dann die folgenden Tage, wird in der Fürstenstraße Nro. 10. der Nachlaß des verlebten Hrn. Majors Frhrn. v. **Gebsattel**, bestehend aus einem sehr schönen, ganz neuen Mobiliar von polirtem Nußbaumholz, als:

Kanapee, Sessel, Kommoden, Schreib-, Spiel- und Speise-Tischen, Bettstellen, Betten, geschliffenen Spiegeln in vergoldeten Rahmen, Stock- und Reiseuhren, einigem Silber, Porzellain, geschliffenen Gläsern, Sätteln und ganz neuen Ordonnanz-Chabraquen und Reitzeugen, dann Uniformen, Tisch-, Bett- und Leibwäsche, weiters silberbeschlagene Tabakspfeifen von Meerschaum, Holz und Porzellain u. s. a.

an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert. Obige Gegenstände können Sonntags, den 1. Sept., von 10 bis 12 Uhr Vormittags gesehen werden. **Hieschvogel**, Auktionator.

3410. Im Thal Nr. 72. über 2 Stiegen sind wegen schneller Abreise 2 ganz neue Kommod-Kästen und 2 Nachttische von Kirschbaumholz billig zu verkaufen.

Auch ist daselbst ein Meublement nebst Bett für einen ledigen Herrn billig zu vermiethen.

3376. In der Müllerstraße Nr. 17. ist über 1 Stiege eine schöne bequeme Wohnung zu vermiethen.

3383. **Vorläufige literarische Anzeige**

von der

Franz Ferstl'schen Buchhandlung (J. L. Greiner) in Grätz über die Herausgabe dreyer höchst wichtiger Werke:

I. Für katholische Seelsorger überhaupt und Prediger insbesondere, u. d. T.:

1 8 3 4.

Practisch-homiletisches Kirchenjahrbuch

für katholische Prediger vom ersten Adventsonntage (1. December 1833) bis zum letzten Sonntage nach Pfingsten (23. November 1834).

Inhalt: I. Gedächtnißtafeln für Seelsorger auf alle Tage des Kirchenjahres zur Aufzeichnung der täglichen Berufsgeschäfte, auf gutem Schreibpapier abgedruckt. II. 85 Entwürfe zu Predigten und Homilien für alle Sonn-, Fest-, Feyer- und Gedächtnißtage (auch für die heilige Fastenzeit insbesondere) des Kirchenjahres 1834. III. 17 ausgeführte Musterreden aus den Werken der heil. Kirchenväter gemäß dem heutigen Sprachgebrauche bearbeitet. Erste Abtheilung. Vom Advent bis zur Fasten. (Die folgenden drey Abtheilungen, — als: die zweyte, die Fasten- und Oster-, Sonn- und Festtage; die dritte, die Pfingstfeyertage und die erste Hälfte der Sonn- und Festtage nach Pfingsten: die vierte, die zweyte Hälfte der Sonn- und Festtage nach Pfingsten — erscheinen in den künftigen Jahrbüchern von 1835, 1836 und 1837, und bilden dann einen vollständigen Jahrgang von diesen Musterreden der heil. Kirchenväter.) IV. Praktische Anleitung zum apostolischen Predigtamte. Aufsätze über die Erfordernisse eines Kanzelredners, und über die Art und Weise, wie und worauf der katholische Prediger bey seinen Zuhörern wirken soll. V. Verzeichniß der vom July 1832 bis Juny 1833 erschienenen katholischen Predigtbücher oder sonstigen Werke über den Kanzelvortrag. —

Mit Begutachtung des hochwürdigsten fürstbischöflichen Ordinariats

herausgegeben von einem

Vereine katholischer Prediger aus der Diöcese Seckau.

Dieser Jahrgang von 1834 wird im November dieses Jahres ausgegeben, und nebst dem aufgezogenen Wandkalender, in steifem Einbande höchstens auf 1 Thlr. 12 gr. — 2 fl. 42 kr. CM. (wahrscheinlich noch wohlfeiler) zu stehen kommen. Nachdem die Auflage davon wegen Kürze der Zeit nicht sehr stark gemacht werden kann, so bittet der Verleger, die P. T. hochwürdigen Herren Seelsorger, welche dieses Jahrbuch zu besitzen wünschen, wollen sich bey ihren Ortsbuchhandlungen ehemöglichst zur Abnahme melden, damit jene die Bestellungen darauf zu rechter Zeit (bis Mitte Oktobers) machen, und diese vollständig expedirt werden können.

II. Für alle katholischen Christen überhaupt.

Römisches Ablaßbuch.

Unter dem Titel:

Himmlische Schatzkammer für bußfertige Seelen,

eröffnet zum Lobe der göttlichen Erbarmung, zur Ehre der triumphirenden, zum Troste der streitenden, zur Hülfe der leidenden Kirche.

Enthält:

1. Sammlung von Gebethen und guten Werken, für deren Verrichtung die römischen Päpste den Gläubigen heilige Abläße verliehen haben. Aus dem Italienischen übersetzt nach der neuesten im Jahre 1831 zu Rom erschienenen, sorgfältigst verbesserten und vollständigst vermehrten, siebenten und letzten, von der heil. Congregation der Abläße und heil. Reliquien zu Rom approbirten, als einzig richtig anerkannten Ausgabe. Rom. 1831—1834. Grätz.
2. Sammlung von Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht-, Communion- und andern Gebethen, Litaneyen und Psalmen, wovon mehrere in der ersten Sammlung zur Erlangung heil. Abläße vorgeschrieben, und da sie dort nicht enthalten, hier nachgetragen sind; andere aber als allgemein tägliche Andachtsübungen für den kirchlichen und häuslichen Gottesdienst eingeschaltet wurden. Grätz, 1834.

Mit einem Kupfer, beyde Sammlungen 25—30 Bogen stark.

Wird im Oktober dieses Jahres versandt.

III. Für katholische Seelsorger, Schul- und Privat-Lehrer.

Die christkatholische Religionslehre in kurzen Dictandosätzen, auch zu Vorschriften anwendbar.

Ein Beytrag zum Religionsunterrichte für Kinder nach ihrem Herzen und ihrem Verstande, damit sie fühlen und verstehen, was sie schreiben, und dieß auch im kindlichen Gemüthe Wurzel schlage, die einst reife zur Segensfrucht in ihren spätern Lebensjahren,

dann auch für Seelsorger und Lehrer zur wechselseitigen Unterstützung und zur Wiederholung des Religionsunterrichtes durch den Rechtschreibeunterricht. Nach dem k. k. österreichischen deutschen Katechismus und der deutschen Sprachlehre bearbeitet. Grätz, 1834.

Wird im Oktober dieses Jahres versandt.

Fertig und bereits in allen Buchhandlungen zu haben ist von der Kanzelberedsamkeits-Bibliothek a. d. 18ten Jahrhunderte. II. Jahresgang in 8 Bänden.

Dr. Joseph Haberkorn von Habersfeld

Sonn- und Festtags-Predigten. I. Jahresgang. 3 Bände.

Christkatholische Reden über die heiligen Evangelien; dann Lob-, Sitten- und Gelegenheits-Reden, aus den vorzüglichsten französischen Kanzelrednern bearbeitet, und sowohl für das Stadt- als Landvolk zum Vortrage eingerichtet. 5te, umgearbeitete und verbesserte Auflage. Grätz, 1833.

Der ganze I. Jahrgang in 3 Bänden kostet nun 2 Thlr. 8 gr. — 4 fl. 12 kr. rheinisch.

Der Pränumerations-Preis für alle acht Bände dieser Predigten von Haberkorn von Habersfeld (II Jahrgänge Sonn- und Festtagspredigten 6 Theile, II Jahrgänge Fastenpredigten 2 Theile) ist nun auf 5 Thlr. — 9 fl. rheinisch festgestellt.

Die folgenden fünf Bände erscheinen noch in diesem Jahre.

Zu geneigten Aufträgen hierauf empfiehlt sich die Buchhandlung von George Jaquet, Bazar Nro. 7. und 8. München.

3386. In Baumgärtners Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München in der Joseph Lindauer'schen Buchhandlung, Kaufinger-Straße, Nr. 29.

IDEEN-MAGAZIN

für Architekten, Künstler und Handwerker etc.; Zeichnungen zu Gebäuden aller Art, als: Stadt-, Land-, Gewächs- u. Bade-Häuser, Tempel, Kapellen etc., von Prof. J. G. Grohmann. Neue Auflage I. Bd. 4s Heft. 6 Blätter in gr. 8. Preis 36 kr.

Die neue vermehrte so äußerst wohlfeile Ausgabe dieses so günstig bekannten Werkes gefällt allgemein, wie die von allen Seiten darauf eingehenden zahlreichen Bestellungen beweisen.

DEKORATIONEN

des

Innern von öffentlichen und Privat-Gebäuden

oder ganze Anordnungen der Verzierung von Conzert- und Ball-Sälen, verschiedenen Zimmern, Vorsälen, Treppen und andern Räumen; für Architekten, Dekorations-Maler, Zeichner, Stuccaturer, Holz-Bronze-Schneider, Baugewerken u. Freunde der Baukunst; auch zum Gebrauch als Vorlegeblätter für Gewerbs- und andere Schulen. Erstes Heft. Erfunden und gezeichnet von F. W. Mercker. broch. 6 Kupfer in 4. Pr. 30 kr.

Wie die früher erschienenen wird auch dieses neue Werk eine günstige Aufnahme erfahren, da auch hierin der gute Geschmack und das Talent des Zeichners sich deutlich aussprechen.

Ferner folgende Fortsetzungen von F. W. Merkers Zeichnungen:

PRAAKTISCHE ZEICHNUNGEN.

9s Zimmer. 6 Blätter in gr. 4. broch. 36 kr.

DIE MAPPE DES BAUTISCHLERS.

3tes Heft. 6 Blätter in gr. 4. Preis 36 kr.

DER TAPEZIRER.

2s Heft. 6 Blätter in gr. 4. broch. Preis 36 kr.

Vor Kurzem war neu:

CONSTRUCTIONEN VON OEFEN.

3s Heft. 8 Kupfertafeln in gr. Folio. br. Preis 1 fl. 48 kr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Grundsätze

der

AGRICULTUR-CHEMIE

in näherer Beziehung auf land- und forstwirthschaftliche Gewerbe

von

G. Schübler,

ordentlichem Professor an der Universität zu Tübingen ꝛc.

2 Theile,

mit Kupfern und Tabellen in 8. Leipzig, bey Baumgärtner. Preis 3 fl.

Wir empfehlen die längst rühmlichst bekannten, im Industrie-Comtoir zu Leipzig herauskommenden,

BLÄTTER AUS DER GEGENWART,

von denen wöchentlich 1 Bogen enggedruckt dreyspaltig in 4. mit 4 bis 5 Abbildungen erscheint. Der Jahrgang, incl. der Ergänzungsblätter, von ca. 58 Bogen und mit etwa 200 Abbildungen kostet nicht mehr als 5 fl. 24 kr. Gewiss die wohlfeilste deutsche Zeitschrift, die zugleich eine der belehrendsten ist, welche erscheinen.

Inhalt und Abbildungen bieten stets Neues und Interessantes.

3387. So eben ist erschienen und zu haben bey Jos. A. Finsterlin, Buchhändler in München, (Salvators-Straße Nro. 21.

Vierzig gemeinnützige, von einem alten Gutsbesitzer durch langjährige Erfahrung erprobte Recepte, unter Garantie des Verfassers abgedruckt. Berlin, Schumann. Gesiegelt. Preis 9 Gr. sächs. 11¼ Sgr. Preuß. 40 Xr. Rheinl.

Wir brauchten zwar diese Recepte nicht zu empfehlen, da die Nachfrage darnach und der uns von vielen Seiten gewordene Dank dafür schon eine weitere Empfehlung entbehrlich macht. Indeß sind sie bisher noch lange nicht so allgemein bekannt geworden, als ihr innerer Werth und ihre erprobte Brauchbarkeit es verdienen. Daher bemerken wir nur, daß dieselben unter Garantie des Hrn. Verfassers und aus der uneigennützigen Absicht desselben, nützlich zu seyn, erscheinen, und können versichern, daß nicht nur geprüfte Landwirthe, sondern auch andere verdiente Männer, von der Trefflichkeit derselben überzeugt, uns zu einer größeren Verbreitung dieser heilsamen und reichlichen Nutzen und Gewinn bringenden Recepte mehrmals dringend aufgefordert haben.

3369. (2 b) Gilly's Land-Bau-Kunst, 3 Bände mit illum. Kupfern, ist zu verkaufen in der Sendlingerstraße Nro. 29. im 3ten Stock.

* *

3388.

Im Verlage der Unterzeichneten erscheint eine höchst anständige, auf schönes Patent-Velinpapier correct gedruckte, Ausgabe von

Bulwer's sämmtlichen Werken

in 20 Bänden,

welche alle von dem berühmten Verfasser bis jetzt herausgekommenen Romane enthalten werden.

Der sehr billige Preis beträgt für den sauber gehefteten Band von 200 bis 260 Seiten nicht mehr als 40½ kr.

Die ersten 4 Bände, Eugen Aram enthaltend, wurden im Laufe des vorigen Monats versandt, und haben eine so außerordentlich günstige Aufnahme gefunden, daß die davon veranstaltete ziemlich starke Auflage bald vergriffen seyn wird.

In 14 Tagen versenden wir des genialen Verfassers zuerst erschienenen Roman

Pelham;

oder

Abentheuer eines Weltmannes.

Uebersetzt

von

Dr. G. N. Bärmann

in 4 Bänden.

Pelham ist zwar in einem ganz anderen Geist geschrieben, als Eugen Aram, indeß wird derselbe das Interesse des gebildeten Publikums nicht minder in Anspruch nehmen.

Nur für ein solches Publikum ist unsere Ausgabe von Bulwer's Werken, deren Ausstattung in keiner Hinsicht etwas zu wünschen übrig läßt, bestimmt.

Um Verwechselungen mit einer so eben von Stuttgart aus angekündigten, sogenannten wohlfeilen Taschenausgabe in 45 Heften, möglichst zu vermeiden, bitten wir, ausdrücklich die „Schumann'sche Ausgabe" zu bestellen.

Von der Stuttgarter Taschenausgabe ist bis jetzt noch nichts erschienen.

Die Fortsetzung unserer Ausgabe wird so schnell als möglich, jedoch ohne Uebereilung, geliefert werden.

Zwickau, den 30. July 1833.

Gebrüder Schumann.

In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nro. 29.) vorräthig.

3389. ☞ Neueste Rum-Fabrikation, Spiritusreinigung, Bereitung aller Sorten feiner Liqueure, doppelter und einfacher Branntweine, der Schnell-Essig-Fabrikation und des ächten Eau de Cologne, Alles auf kaltem Wege, ohne Blase und so berechnet, daß Jeder sich seinen Bedarf von 1 Quart oder Maß auselbst bereiten kann.

Wichtige Anzeige für Guts- u. Brennerey-Besitzer, Liqueur-Fabrikanten, Kaufleute, Gastwirthe, Restaurateure, Conditoren ꝛc.

So eben ist folgendes wichtige Werk erschienen, und in allen Buchhandlungen Deutschlands, so wie bey Jos. A. Finsterlin, Buchhändler in München in der Salvatorsstraße Nro. 21. zu bekommen:

Praktische Anleitung zur Fabrizirung der einfachen und der doppelten Branntweine, der Liqueure, des Rums, des ächten Eau de Cologne etc. auf kaltem Wege, durch ätherische Oele und Extrakte, so wie zur Entfuselung des rohen Branntweins ohne Destillirblase und zur Kunst der Schnell-Essig-Fabrikation, nach der neuesten Methode. Von einem praktischen Fabrikanten. Mit 2 Abbildungen. 8. Preis 18 Gr. sächs. 22½ Sgr. Preuß. 1 Fl. 21 Xr. Rheil. Berlin, Schumann.

Möchte endlich das Vorurtheil schwinden, welches unsere Destillateure noch fesselt, weil sie es vom Großvater ererbt haben! Ein Blick in obiges Werk, welches die neuesten Entdeckungen in diesem Bereiche enthält, wird sie gründlich und verständlich lehren, wie sie Zeit, Mühe, Holz und Geld ersparen und doch ein weit kräftigeres Fabrikat erhalten können. Der Verfasser wünscht dieses Werk bald in Aller Händen, und wir haben auf dessen ausdrückliches Verlangen den Preis desselben nur auf 16 Gr. setzen dürfen, damit es auch den Minderbegüterten möglich wird, sich durch dessen Anschaffung große Vortheile zu verschaffen. Wir enthalten uns jeder Anpreisung, und versichern nur, daß die darin enthaltenen Angaben sämmtlich ächt und ohne Täuschung sind. Die Käufer desselben können, bey Anwendung dieser Methode, auf einen fortwährenden Gewinn von mindestens 30 Prozent sicher rechnen.

3394. Bey dem Antiquar A. Schwendner in München (Schäfflergasse Nr. 13.) sind nachstehende Bücher zu haben:

Bibel, Berleburger, n. d. Grundtext auf's Neue übersetzt, n. Erklär. ꝛc. 8 Thle. in 7 Bden. Fol. Berleburg, 726—42. (Der 1. u. 2. Th. in Schwldr., die andern Thle. im Ppdkl gebunden) 16 fl. 12 kr.

Conversations-Lexikon, 5te Original-Aufl. 10 Bde. A—Z, ohne Suppl. gr. 8. Leipz. Hlbfrzbd. 10 fl. 48 kr.

Göthe's, J. W. v., Werke. Vollst. Ausgabe letzter Hand. 40 Bde m. Kpfen. 16. Stuttgart, 827—30. In Ppdklbd. mit Goldtl. 26 fl.

Handwörterbuch, Leipziger, der Handlungs-Comtoir-, u. Waaren-Kunde nebst einem europ. Handlungs-Adreß-Buche. 3 Bde. gr. 8. Leipz. 819. Hlbfrzbd. 5 fl. 24 kr.

Lavater's Physiognomik. Vollst. neue Aufl. 4 Bde. mit 120 Kpf. gr. 8. Wien 829. (broch.) 8 fl. 6 kr.

Rohlwes, J. N., Pferde-Heilkunde und Kriegs-Pferdekunde. 4 Bde. mit Kpfr. gr. 8. Leipz. 823—25 (broch.) 5 fl. 24 kr.

Schiller, Fr. v., sämmtl. Werke, 18 Bde. m. Kpfr., u. 8 Suppl. Bände, zusammen 20 Bde. 16. Stuttg. 822—29 Papdklbd. m. Gldtl. 13 fl. 30 kr.

Stolberg, Fr. Leop., Grafen zu, Geschichte der Religion Jesu Christi. 23 Thle. in 25 Bden. u. 2 Bänden Register. gr. 8. Wien, 825—32. (Halb Franzbd.) 28 fl.

Tieck, L., sämmtl. Werke, 30 Bde. m. Kpf. 8. Wien. 817—24 (broch.) 18 fl.

Unsere Zeit, od. geschichtl. Uebersicht der merkwürd. Ereignisse von 1789 bis 1830 ꝛc. 121 Hefte. Dazu 13 außerordentl. u. 7 Supplem. Hefte. Zusammen 141 Hefte, m. Kpf. 16. Stuttg. 826—30. (broch.) 18 fl.

3396. Im Verlage von J. H. Nestler und Melle ist so eben folgendes sehr empfehlenswerthe Werk erschienen und bey George Jaquet in München, Bazar Nr. 7. u. 8. zu haben:

Anfangsgründe der englischen Sprache, bestehend aus einer Vorübung zur Begründung einer richtigen Aussprache und Darstellung der Hauptformen der Grammatik, durch leichte Sätze erläutert. Nebst einem Lesebuche: Stories from the Roman history. Von Beaumont et Sydney Smout, Lehrer der englischen Sprache. Hamburg 1833. Druck-Velinpapier und sauber cartonirt. Preis 54 kr.

3395.

Bey Anton Böhm in Augsburg sind neu erschienen:

Feurle, J. M., 3 Duetten zu 2 Violinen, für geübtere Spieler. 1 fl. 36 kr.

Liebl, Jos., Erstes Requiem in F., für kleine Landchöre, zu Discant, Alt, Baß (ad libit.) 2 Violinen, 2 Hörner und Partiturbaß. Oder auch bloß mit der Orgelsolo. 1 fl. 21 kr.

— — Dasselbe zu 2—3 Singstimmen u. Orgelsolo allein 48 kr. Numer 2.

in G., und Nr. 3. in D, folgen in Bälde zu gleichem Preise.

Ohnewald, Jos., VI. Gradualia pro omni Tempore, a 4 Vocibus, 2 Violinis, Viola et Organo vel Violono obligat, 2 Flautis vel 2 Clarinettis, et 2 Cornibus ad libit. Opus 18. 1 fl. 21.

Schaller, Th., Figurirte deutsche Messe, zu 3 Singstimmen, 2 Violinen und Partiturbaß obligat, 2 Clarinetten und 2 Hörner ad libit. Oder auch blos mit der Orgelsolo. 2 fl. 18 kr.

— — Dieselbe zu 3 Singstimmen und Orgelsolo allein. 1 fl. 15 kr.

Vorräthig in allen Buch- und Musikhandlungen, in München bey Falter u. Sohn.

3393. (2 a) Eine neue Steindrucker-Presse, worauf man das größte Format drucken kann, nebst mehreren Walzen und Steinen ist billig zu verkaufen. Auch kann dabey die Behandlung, alle Arten zu drucken, auf das Gründlichste und Einfachste mitgetheilt werden. Das Uebr.

Neue Maschine

zum Tabackspfeifen jeder Art in 1 oder 2 Minuten auf das Vollkommenste von allem Schmutz und Saft, mit äußerst geringen Kosten und Mühe, zu reinigen, nebst Gebrauchs-Anweisung, sind bey Unterzeichnetem in ganz vorzüglicher Qualität gegen portofreye Einsendung von Einem Preuß. Thaler oder 1¾ fl. inclusive der Emballage, zu haben. Bey Abnahme von 12 Stücken werden 10% Rabatt bewilligt.

Diese Maschinen sind vor Kurzem hier erfunden und so außerordentlich praktisch anerkannt worden, daß sie jedem Tabacksraucher höchst willkommen seyn werden. Jede früher bekannte Art, die Pfeifen zu reinigen, steht dieser nach, und durch dieselbe bekommt erst ein guter Taback seinen eigentlichen Werth und Wohlgeschmack.

G. W. Kirchner,
in Schweinfurt a/M.

Bekanntmachung.

3403. In dem Hause Nro. 29. in der obern Frühlings-Straße sind mehrere kleine und große, mit allen Bequemlichkeiten versehene, Quartiere billig auf künftiges Ziel Michaeli zu vermiethen, und können auch sogleich bezogen werden.

3349. (3 c) Eine Gesellschaft von 60 Individuen, ungerechnet der Familien, wünscht ein passendes Lokal. Das Uebr.

3401. Es wird ein Frauenzimmer oder Herr in Logis und Pflege zu nehmen gesucht. D. Ue.

3384.

Einladung.



Mit obrigkeitlicher Bewilligung giebt sich der Unterzeichnete hiemit die Ehre, seine Einladung auf das von ihm veranstaltete Kegelschieben zu machen.

Die Gewinnste nebst einer Gesellschafts-Fahne mit einem griechischen Thaler zu 2 fl. 10 kr. sind folgende:

1.	Pr.	6	b.	Thlr.	m.	1	schön.	seid.	Fahne.
2.	"	5	"	"	"	1	"	"	"
3.	"	4	"	"	"	1	"	"	"
4.	"	3	"	"	"	1	"	"	"
5.	"	2	"	"	"	1	"	"	"
6.	"	1	"	"	"	1	"	"	"

Summa 21 bayer. Thaler nebst Fahnen.

Bemerkungen.

1. Dieses Schieben begann am 24. August und endet am 14. September, wo sodann den Tag darauf geritzert wird, und die Preise vertheilt werden.
2. Das Loos kostet 4 kr., und können 60 Loose nacheinander geschoben werden; im Falle aber kein anderer Hr. Schieber zu schieben wünscht, kann das Schieben nach Belieben fortgesetzt werden. Drey Kugeln machen ein Loos, und die geringste Einlage sind 40 kr. Die Kugel ist von Lignum Sanctum, das Kegelspiel ganz neu und die Bahn durchaus gedeckt.
3. Zur Bestreitung der Unkosten werden 70 fl. abgezogen, die übrige Einlage aber, nach Abzug von 6 kr. pr. Gulden, rein zu Gewinnsten vertheilt.
4. Jeder Hr. Schieber hat Anspruch auf die Gesellschaftsfahne, wenn er einen ganzen Stand geschoben hat.
5. Ohne Beyseyn eines unpartheyischen Zeugen wird es keinem Hrn. Schieber gestattet, zu schieben; der Stand kann nach Belieben gewählt werden; der Stand aber ist ungiltig, wenn mit dem Fuße das Ziel übersprungen wird.
6. Um alle Unordnungen zu vermeiden, hat jeder Hr. Schieber den geschobenen Geldbetrag bey Abtretung des Standes zu bezahlen. Für gute Verhandlung bürgt der Unterzeichnete; auch sind die bekannten Hauptschieber von diesem Spiele ausgeschlossen.

Unter Versicherung prompter Bedienung, schmeichelt sich eines zahlreiches Besuches, und empfiehlt sich mit vollster Hochachtung

München, am 23. August 1833.

Mayer,
Gastgeber zum Rockerl.

3385. Einladung.



Den 3. September l. Js. wird in der Hofmark Zellerreith, Landgerichts Wasserburg, bey dem Wirthe daselbst unter Leitung der Schützen-Gesellschaft Wasserburg ein ganz freyes Scheibenschießen mit Büchsen und Stutzen unter nachstehenden Bestimmungen gegeben.

Zum I. Haupte 11 fl. mit einer goldgestickten Fahne.
Leggeld 2 fl. 56 kr. für 4 Schuß.
Zum II. Haupte den treffenden Gewinnst mit silbergestickter Fahne.
Zum I. Glücke 11 fl. mit einer goldgestickten Fahne.
Leggeld 2 fl. 12 kr. für 3 Schuß.
Zum II. Glücke den treffenden Gewinnst mit silbergestickter Fahne.
Eintrittsgebühr — fl. 24 kr.

Summa 22 fl. mit 4 gestickten Fahnen.
Einlage 5 fl. 32 kr. für 7 Schuß.

Dieses Schießen beginnt Dienstag, den 3ten September Mittags 12 Uhr, und endet am 5ten Abends.

Auf dem Haupte kann kein Fehlschuß, auf dem Glücke hingegen können 100 Schüße à 15 kr. gekauft werden.

Das Schußziel ist 150 Schritte. Die Scheiben sind weiß mit 12zölligem Schwarzen. Auch wird auf das laufende N. geschossen, und die Gewinnste nach der Daffner'schen Methode regulirt.

J. B. Guttenberger.

3390. In einem angesehenen Bräuhause dahier, in dem man sonst delikat speiste, ist es zu auffallend für tägliche Gäste, daß ihnen seit dem Regiment der neuen brutalen Köchin nur die Ueberbleibsel ihrer unzählbaren Herzgeliebten aufgetischt werden und oft nicht allein der Gast, sondern auch die Kellnerin einen abgeschmackten Marsch erhalten. Solchen Uebelständen abzuhelfen, wäre wohl für Gäste mehr entsprechend.

Ein Gast.

3391. Dieser Tage kam Jemand zu einem hiesigen Drechsler und verlangte ein Mundstückel zu einer Klistirspritze.

3392. Auf den Verräther der Fr. Herzogin von Berry, Gonzaga Deutz.

Infâme délateur de la bonté trahie,
De ton patron Judas imite en tout le sort!
Tu lui ressemble par ta vie,
Ressemble lui donc par ta mort!

(Ehrloser Angeber verrathener Gutheit, in Allem ahme nach das Geschick Deines Patron Judas; Du gleichest ihm durch Dein Leben, — gleiche ihm doch auch durch Deinen Tod!)

3402.

Oeffentlicher Dank.

dem Herrn Landarzt Heinrich für die Wiederherstellung meiner schon lange leidenden Mutter. Seinen wissenschaftlichen Kenntnissen und seiner anhaltenden Thätigkeit gelang es, sie von Hämorrhoidalbeschwerden, an denen sie schon seit 12 Wochen gänzlich darniederlag, glücklich zu heilen. Möge der Himmel den Edlen noch lange zum Wohle der leidenden Menschheit erhalten.

Regensburg, den 24. Aug. 1833.

Lor. Zierl,
Carmeliten-Geist-Fabrikant.



3399. In unterzeichneter Bettfedern- und Flaumen-Niederlage sind wieder frische Federn, Flaumen und Isländische Eiderdaunen angekommen zu sehr billigen Preisen, und empfiehlt sich zu geneigter Abnahme. Wolfgang Vogl, Handelsmann im Thal Petri Nr 70.

3374. (3 b) Im Thale Petri Nro. 74. ist eine große helle Wohnung mit allen Bequemlichkeiten um den Jahreszins von 240 fl. zu vermiethen; auch kann eine Stallung dazu gegeben werden; ebendaselbst ist auch eine kleine Wohnung um 48 fl. Jahreszins, und kann sogleich bezogen werden.

3311. (3 c) Am 1. Sept. d. J. anfangend, sind 2 große, ganz modern tapezierte Zimmer mit Kabinet, mit eignem Eingang, mit und ohne Meubels, und allen sonstigen Bequemlichkeiten, in einer der schönsten Lage der Stadt zu vermiethen, wozu auf Verlangen noch Stallung für Reitpferde abgegeben werden könnte. D.U.

3400. Ein hiesiger Drechsler sucht unter billigen Bedingnissen einen gutgezogenen Knaben in die Lehre zu nehmen. D.U.

Gott gefällige Gaben.

Liebe Frau Landbötin!
Hier folgen zur Vertheilung:

Transport	83 fl. 8¼ kr.
1) für Klara Geitner, Schuhflickersfrau am Lebel	— fl. 40½ kr.
Summa	83 fl. 48¾ kr.
Transport	83 fl. 15 kr.
2) für die arme Hautboistens-Wittwe W	— fl. 40½ kr.
Summa	83 fl. 55½ kr.

Motto:
Aus Liebe zu dem lieben Gott
Erbarmet euch der Armen Noth!
von
J. H. Pfarrer in G.

Ferner: Transport	8 fl. 54 kr.
3) für die verarmte Staatsdienerfamilie mit 4 unmündigen Kindern . .	— fl. 40½ kr.
Summa	9 fl. 34½ kr.

Motto:
Um Christi Liebesruf im Werke zu bewähren,
Laßt, Brüder! und der Armen Nothdurft wehren —
Wenn auch nur durch ein klein Geschenk,
Der Worte Jesu eingedenk:
„Was dem Geringsten meiner Brüder ihr gethan,
Das nehm' ich, als mir selbst erwiesen, an.“

Am 21. August 1833.
von
P. L. Pfarrer in K.

Brave Landbötin!

Du hast Dir wahrhaft schon viele Verdienste um unglückliche oder hart bedrängte Familien erworben; nimm Dich auch um eine Bauern-Familie im Isarkreise an, welche in der größten Bedrängtheit sich befindet. Der Mann — durch unglückliche Prozesse zum bösen Narren geworden — eingesperrt, das gute häusliche Weib mit 3 Kindern wegen Schuld und Prozeßkosten mittels Verkauf von Rindvieh gepfändet, und so ist für sie der gänzliche Ruin herbeygeführt, wenn sich nicht eine mitleidsvolle Person durch ein Hypothekvorleihen von 500 fl., welche sicher ruhen, erbarmet. Mit dieser Summe könnte sie nicht nur die noch zu zahlenden Schulden tilgen, sondern auch die Wirthschaft mit dem gehörigen Viehstand wieder bestellen.

Welcher Lohn von Gott harret dem Vorleiher!? Z.

Augsburger Börse
vom 24. August 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	101½	100⅞
Lott.-Loose unv. à fl. 10.	130	—
detto detto à fl. 25.	117	—
detto detto à fl. 100.	117	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	198
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	135	—
detto detto 2 Mt.	—	—
Metallig. à 5 Proz. prpt.	96	95¾
detto à 4 Proz. prpt.	87	86¾
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1237	1235
Grossh. Darmst. Loose prpt.	62⅝	—
K. Poln. Loose prpt.	87⅞	87¼
tto 2 Mt. „ „	—	—

Getreid-Preise der Münchner Schranne vom 24. August 1833.



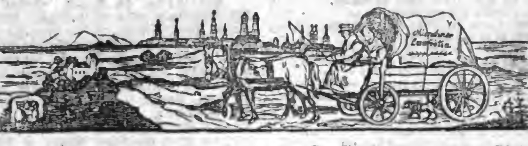
Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	12	15	11	36	10	55	—	—	—	4
Korn . . .	8	9	7	54	7	30	—	32	—	—
Gerste . . .	7	15	6	57	6	23	—	19	—	—
Haber . . .	5	21	4	58	4	18	—	1	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1454 Schäffel; Korn 464 Schäffel; Gerste 116 Schäffel; Haber 322 Schäffel.
Rest: „ 158 „ „ — „ „ — „ „ 17 „ „

Brodtarif vom 26. August bis 2. Sept. Waizen: Schäffel à 16 fl. 27 kr. Waizenbrod: 1 Kreuzersemmel muß wägen: 6 Loth 2 Quint; ½ Kreuzersemmel 3 L. 1 Q.; das Spitzweckel 6 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibel 10 L. 1 Q.; der Groschenwecken von Waizen 19 L. 2 Q.; detto von Laibeltaig 30 L. 3 Q.; — Korn: Schäffel, à 11 fl. 33 kr. — Roggenbrod: 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 29 L. 1 Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 26 L. 2 Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. 21 L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 7 Pf. 10 L. — Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. — Mehltare. Waizen: Schäffel à 14 fl. 27 kr. Korn: Schäffel, à 10 fl. 33 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 34 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 10 kr.; Waizenmehl: — fl. 54 kr.; Einbrennmehl: — fl. 38 kr.; Riemischmehl: — fl. 45 kr.; Roggen- oder Backmehl 39 kr.

Donnerstag, den 29. August   Nro. 104.   München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 6 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggeel abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.



☞ Die schlechten Wege und die schweren Ladungen des Inseratenwagens geben meinen Rossen einen unmenschlichen Appetit nach Haber! Da ich aber für mich, das heißt: für die Pferde, gar keinen herrschaftlichen Dienstes-Haber beziehe, so müssen dieselben mitunter Maculatur von einigen Zeitblättern fressen, welche heuer immer wohlfeiler wird, wonach die Rosse aber schrecklich an Wind, Wasser und Obstructionen im Kopfe, Herzen und Unterleibe leiden, welche Uebel mit einer unheilbaren Abzehrung enden! — Ich mußte daher einige Speditionen zurücklassen.

Die Landbötin.

Der Bär an den Postklepper.

Grüß Gott, lieb's Postklepperl, Du braver Kumpan,
Ich merk's schon, Du bist halt so ganz mein Mann;
Postklepper und Bär ist ein prächtiges Paar,
Beaux esprits se rencontrent bleibt ewig wahr!
Du sieh'st, auch französisch spricht's Bärengenie.
Ja Freund, ich bin ein g'studirtes Vieh! —
'S ist erstaunlich, was Bestien für Glück jetzt machen!
Man könnt d'rüber weinen, wär's nicht oft zum Lachen.
Wir lachen, sehens ruhig und gemüthlich mit an,
Und reden davon, weil man reden ja kann.
Du hast Münchens Umgebung recht nett vorg'nommen,
Ich hab' mir's Theater auf's Korn genommen,
Von innen und außen hab' ich's durchstudirt,
D'rum wird auch der Bär nicht so leicht ang'führt;
Gar Manches kenn ich halt weit besser, als Du,
Doch weil Du mir g'fällst, so hör' mir einmal zu.
Du sagst, ich soll nicht auf den Saphir so schimpfen,
Und möchst mir gern Milde und Nachsicht einimpfen —
Schau Alterl, das thut's halt schon nimmermehr,
Da wär ich mein Lebtag kein rechter Bär! —
Du meynst, wenn er will nach Ungarn geh'n,
Wer ihm wohl im Wege dahin könnte steh'n? —
Das weiß leider in München gar mancher Mann,
Der Dich, wenn er will, belehren kann.
Du meynst, er liebt den goldenen Bären so sehr? —
Frag den goldenen Bären, ob's reciproce wär?! —
Schau, dem Intendanten bieth' ich auch die Spitz,
Sobald er was thut, was mir scheint unnütz;
Doch ein Vieh selbst muß noch die Gerechtigkeit kennen,
Will's kultivirt und partheylos sich nennen! —
Er hat auch schon tüchtige Dinge vollbracht,
Ich hab's Gute, wie d'Fehler, stets öffentlich g'macht,
Denn Verdienst hat er, das muß ihm Jeder zug'stehn,
Will man auch die Mängel d'rob nicht überseh'n.
Schau Klepperl, was ich sag, ist wahr, mich besticht
Ein Eimer Champagner auf Ehre nicht!
Du weißt ja, ein Bär hat für so was kein' Sinn,
Und 's ist ja bekannt, daß ich weiter nichts bin.
Vom Saphir aber könnt ich Dir boshaft berichten,
Verschieden erwies'ne Champagner-Geschichten.
Ein schlechter Schauspieler hat ihn einmal g'laden,
Mit Champagner und Fisch regalirt seine Gnaden,
Hat dann mit ihm zärtlich Bruderschaft g'schlossen,
Da ist's d'rauf recht mild von der Feder ihm g'flossen;
Nimm nur die Garrik-Kritik einmal her,
Dann wird Dir das Rathen vielleicht nicht sehr schwer. —
Auch hat man gemunkelt, um achthundert Gulden,
Hätt Mancher versprochen, gar Manches zu dulden,
Die Kleinigkeit jährlich hätt' man ja g'nommen,
Dann wär zu dem Titel auch Gage gekommen.
Doch scheint's, man fand taube, gefühllose Ohren,
D'rum ward dem Theater der Untergang g'schworen! —
So steht's, lieber Freund! Unbestechlichkeit
Ist gar ein groß Wort, macht sich schrecklich breit,
Der eine nimmt Geld, und Champagner-Wein,
Bey'm Andern schläfert die Kritik man ein,

Wenn man bey der Eitelkeit pfiffig ihn nimmt,
Der Dritte im siebenten Himmel schwimmt,
Lobt man ihm die Frau, der Vierte — doch g'nug,
Journalisten-Volk ist ja voll Tücke und Lug!
Und hörst Du die Herren, so wird jeder schreyn,
Denn Keiner will jemals bestechlich seyn! —
Wie wär's denn, als vom liberalen Orden
Ueber Nacht einer ist ein Royalist geworden? —
Denk'st, aus Ueberzeugung? O Postklepper mein,
Da mußt an Weltkenntniß ein Kindl Du seyn! —
Und glaubst Du, man schimpft jetzt die Intendanz,
Aus Sorgfalt für unsrer Anstalt Glanz? —
Bewahre; ich glaub' mit meinem Bären-Verstand
Hab' ich schon die Sache viel tiefer erkannt!
Man möcht vielleicht wieder auf Reisen geh'n,
Denkt, was einmal geschah, kann leicht wieder gescheh'n.
Man weiß wohl, schimpft man auf den Intendant,
Schimpft man den allein, der ihn dazu hat ernannt.
So denkt man, wär leichtlich ein Paß zu bekommen,
Den vielleicht schon ein Freund in Verwahrung genommen.
Nun, das kann ja g'schehen; hab' einmal wo g'lesen,
Wie der Löw' nach Tisch im Grünen ist g'sessen,
Da kam eine Maus gar keckilch getrappelt,
Hat unverschämt ihm in der Mähne gekrabbelt.
Der Löwe lag still, nicht brachtend die Maus,
Sann Höherem nach, sah in Wald hinaus,
Die Maus wurde kecker, — da hob er die Tatzen,
Die Maus thut ihr Lebtag kein Ohr sich mehr kratzen.
Die Moral, lieber Klepper, kannst Du leicht verstehen,
Daß Manches schon kam, eh' man sich's nur versehen.
Wie neulich die Rechnung im Bazar hat g'lesen, (Nro. 194.)
Sollt' glauben, der Saphir wär' Intendant g'wesen,
Oder hätt' sich gar ein Intendant beflissen,
Ihm's schriftlich zu geben? — Der kann's freylich wissen,
Der Artikel klingt gerade, auf meine Ehr',
Als ob bey'm Tambosi er g'fertigt wär. —
Der in der Politischen war herzlich schlecht,
Die Antwort ist's auch — und Keiner hat Recht.
Der Eine rühmt, daß nun der Holtei herkommt.
Ich seh' nicht, was das unsrer Anstalt frommt,
Daß eine neue Säng'rinn wird auftreten,
Das wäre denn wahrlich auch nicht vonnöthen,
An Säng'rinnen ist jetzt kein Mangel mehr,
Und fehlt's, so holt nur uns're Sigl her.
Der And're berechnet, was man jetzt erspart,
Weil so viele Gagen jetzt fliegen im Etat;
Von den Gästen doch thut er sehr weislich kein' Mucker,
Denkt wohl, die Leut' spiel'n für ein Stückel Zucker,
Die aber haben sicher so viel gekostet,
Daß von dem Ersparten kein Gulden verrostet.
So redt halt ein Jeder ohne Fuß und Hand,
Und all dem Geschmier fehlt Kopf und Verstand.
Daß die Dahnischen kommen, das allein ist gut,
Die Frau ist ein herzigcs frisches Blut. —
Schau Klepperl, wie zwey wollen
z'sammen halten,
Wir bleiben neutral, laßen Un-
recht nicht walten,
Ich meinestheils bin es und
schimpft d'rum sehr,
Daraus macht sich gar nichts Dein
ergebenster ☞

Würzburg, 24. August. Gestern Abend trafen II. Majestäten unser allergnädigster König nebst Gemahlin und I. königl. Hoheit Prinzessin Mathilde hier ein, und stiegen im königl. Residenzschlosse ab. Eine kleine Unpäßlichkeit Sr. Majestät verhinderte die hohen Herrschaften, den Festball der Harmonie durch Ihre Gegenwart zu verherrlichen. Heute früh um 9 Uhr setzte die königl. Familie Ihre Reise nach Nürnberg fort.

München. Den 24. d., nach 6 Uhr Abends, hielten II. KK. MM., dann I. K. H. Prinzessin Mathilde Ihren feyerlichen Einzug in Nürnberg, und, ohngeachtet alle Empfangs-Feyerlichkeiten verboten worden, waren doch alle Häuser festlichst geschmückt und der Empfang wahrhaft herzlich. Die auf den Giebeln der meisten Häuser aufgepflanzten blau und weißen Fahnen, von der Burg herab betrachtet, gewähreten einen wunderschönen überraschenden Anblick.

Den 23. d. trafen II. HH. der Herzog Max in Bayern und der Erbgroßherzog von Hessen, dann Se. D. der Hr. Fürst v. Wallerstein in Nürnberg ein.

II. KK. HH. die Prinzessinnen Hildegard, Alexandra und Adelgunde kamen den 26. d. Abends zu Nymphenburg an. — Se. Exc. der Hr. St. Minister der Finanzen, Frhr. v. Lerchenfeld, hat das Portefeuille wieder übernommen, und Se. E. Hr. Staatsrath v. Suttner verweilt ein Paar Wochen in Starnberg. — Das Schifferstechen auf dem Starnberger See fiel herrlich aus. Alles wimmelte von fremden Gästen.

Dem Vernehmen nach werden Se. M. der König am 29. d. in Altötting übernachten, und den 30. Abends in Berchtesgaden eintreffen. Se. K. H. den Kronprinz erwartet man Ende Septembers hieher zurück, und Ihre M. die Königin Caroline Mitte Septembers in Tegernsee. — Am 19. d. geschah die höchst feyerliche und rührende Zustellung des k. Ludwigs-Ordens an den Hrn. Weihbischof v. Streber durch Se. Exc. dem Hrn. General-Kommissär ꝛc., Grafen v. Seinsheim, in der Wohnung des allgemein verehrten Jubelpriesters.

Der Hr. Staatsrath v. Grandauer ist mit dem Kabinet hier und gehen am Freytag nach Berchtesgaden ab. — Die theolog. Aufnahmsprüfung ist am 14. Okt. —

Morgen, Freytag, den 30. August, schwimmen auf der k. Schwimmschule die Soldaten der hiesigen Garnison ab, wobey auch die Regiments-Musiken zugegen seyn werden. Bey ungünstiger Witterung am Samstag.

Den 15. Sept. marschieren 700 griechische Krieger von hier ab. Die Werbung geht herrlich!

Der Reggs.- und Fiskal-Raths-Acc. Dr. Spengel ward Advokat bey dem k. Ldg. Au. (Das ist wieder ein trefflicher Sachwalter.)

Der k. k. Hofkaplan in Wien, Fr. Seb. Job, hat seiner Vaterstadt Neunburg v. W. zur Begründung einer guten Mädchenschule nicht nur eine Summe von fast 7000 fl. geschenkt, sondern zu gleichem Zweck seine aus Bayern zu beziehende Pension von 800 fl. abgetreten; dafür hat die Stadt Neunburg die der Gemeinde zugehörige

Klosterkirche nebst Grundstück zu obiger Bestimmung hergegeben. (Der übrige Inhalt des Regierungsblattes im nächsten Stücke.)

Das theoretische Staatsexamen der Rechtskandidaten geht hier am 25. August, die Prüfung der zum Fachstudium übertretenden Kandidaten der Philosophie aber am 29. Okt. vor sich. Die Vorladungen zu den öffentlichen Semestralprüfungen haben ihren Anfang genommen, und treffen meist Solche, die wegen einer verbotenen Verbindung in Untersuchung sind. Unentschuldbares Nichterscheinen bey denselben zieht die Streichung des Semesters nach sich.

Die churmainzische Lieutenants-Wittwe Wertz zu Aschaffenburg legirte dem dortigen Kranken- und Armen-Hause 2000 fl. — Am 20. dieß schlug ein Holzhändlers-Sohn von Bischbach, g. M. seinem Schwager mit einer Heppe die eine Hand ganz ab, und die andere mitten durch. — Zu Neustadt wurden die flüchtigen Lembert und Knöchel unter Trommelschlag vorgeladen; Abresch, auch ein Bundestagsbeschluß-Protestant, stellte sich selbst.

Die Pfarreyen Raubenheim (600 fl.), Veltsweiler (600 fl.), Goßmannsdorf (550 fl.), Oberleimbach (600 fl.), Königsfeld und Prigenberg sind erledigt.

Griechische Nachrichten.

Nauplia, 20. Juli. Eine Gelegenheit, die sich mir über Patras nach Ancona darbietet, veranlaßt mich, Ihnen gleich die zweyte Woche nach meiner Ankunft in der Heimat zu schreiben, um einige Fragen Ihres geehrten Briefes zu beantworten. Zuerst die Art der Reise nach Griechenland! Ich rathe Jedem, der hieher zu gehen denkt, nach Ancona zu reisen, und sich so einzurichten, daß er einige Tage vor dem letzten Freytage des Monats dort ankommt. An diesem nämlich geht während des ganzen Sommers bis zum Oktober das englische Dampfboot ab, das mich um 50 spanische Thaler in vier Tagen nach Patras gebracht hat. Von dort nahmen wir nach einem Tage Aufenthalt eine griechische Barke, gelangten während der Nacht, durch den Landwind, der im Golfe nie fehlt, begünstigt, an der Küste vorwärts bis Sikyon, gegen 7 Uhr stiegen wir bey Korinth an's Land, waren um 9 Uhr zu Pferde und 9 Stunden darauf über die Berge schon in Nauplia, also am siebenten Tage nach unserer Abreise von Ancona. Beschwerden hat die Reise zur See bis Korinth gar nicht gehabt, die Fahrt bey mondheller Nacht an der achäischen Küste war sogar zauberisch angenehm; lästig allein war auf dem Wege von Korinth der Theil im Hochgebirge bey Hagion Oros wegen der Steilheit und der Hitze; aber kaum war wir über die rauhen Höhen, und erblickten zu unseren Füßen das blaue Meer, so wurden wir auch beym Absteigen nach der Ebene von Argos von dem lieblichen Seewinde angeweht, der über Tag gewöhnlich in den Golf eindringt. Nauplia fanden wir allerdings eng, winkelicht, aber voll des regsten Lebens; 32 Häuser im Baue, die Straßen gepflastert oder im Pflastern begriffen, die Reinlichkeit auf ihnen größer als im Innern der Häuser, eben so die Mischung der Völker; die Bayern im Besitze des Platzes der Hauptwache und der daran stoßenden Kaffeehäuser, doch mit Beymischung von Griechen und selbst einigen Türken; die Polizey der Stadt und des Hafens in Ordnung, Hospitäler aber, Versorgungs-Anstalten für Arme und Schulen noch nicht errichtet. Für letztere war seit dem Februar eine Kommission mit Entwerfung eines Schulplans beschäftigt, aber noch zu keinem Entschluße gekommen, mehr als Ein Mitglied ist sogar abwesend. Dieses hat zur Folge, daß noch die übrig gebliebene Schule auf Aegina, in Erwartung der neuen Organisation, sich indeß aufgelöst hat. Genadios, der beste Lehrer in Griechenland, der sie zuletzt noch gehalten, wird hier erwartet, weil er in Aegina kein Geschäft mehr hat. Das Lob und die Liebe des Königs hört man aus jedem Munde, Anerkennung des Eifers der Regentschaft von vielen Seiten, von nicht wenigen aber Tadel der Minister. Natürlich muß bey solchem Tadel, der überall und beynahe über Alles Statt findet, Vieles in Abzug gebracht werden; aber gegründet ist wohl offenbar, daß Hr. Spyridion Trikupis sich zu viel aufgeladen hat. Er hat vier Ministerien, die des k. Hauses, des Aeußern, der Kirche, der Schulen, und dazu die Präsidentschaft des Ministerrathes, der Schul- und der Kirchen-Kommission. Da kann es freylich nicht schnell gehen, und es ist natürlich, daß Vieles stockt und sich verwirrt; eben so habe ich tadeln gehört, daß der allgemein geachtete und geschickte Jakobaky Rizo, sein Gegner und Nachfolger unter Capodistrias, ihm aus dem Ministerium des Unterrichts hat weichen müssen, und daß er zur Entfernung eines andern Gegners, des Justizministers Klonaris, gerathen hat, um seinen Freund, Hrn. Praides zu empfehlen, einen sehr geachteten Mann aus dem Schulfache, der aber zu jenem wichtigen Posten weder die nöthigen Kenntnisse, noch die erforderliche Energie soll gebracht haben. Das Ministerium war dadurch zwar mehr homogen in der Gesinnung geworden, doch wurde bald klar, daß neue Aenderungen unvermeidlich seyen. Für das Kriegsministerium ist nun Hr. Obrist Schmalz ernannt, für das Ministerium des Unterrichtes wird die Ernennung des Hrn. Konstantin Schinas als beynahe gewiß angesehen, der jetzt in der Schul-Kommission sitzt. Tritt diese Ernennung ein, so ist sie ein Zeichen, daß das Vertrauen in die Einsicht des jetzigen Ministerchefs ziemlich erschüttert ist, indem dieser früher Alles aufgeboten, um Hrn. Schinas von dem Vertrauen der Regentschaft entfernt zu halten. Sie sehen, daß es bey uns schon eben so geht, wie anderwärts; nur, was natürlich ist, mehr bunt durcheinander und beweglicher, so daß fast täglich die Scenen, die Ansichten, die Wünsche wechseln. Die großen und durchgreifenden Maßregeln der Regentschaft erwartet man jetzt, wo nach Realisirung der Anleihe sie über Millionen gebietet; gefeyert hat sie auch bey beschränkten Mitteln keineswegs, und es ist unbegreiflich, wie namentlich der

Hr. Graf Armansperg der angestrengtesten Arbeit, die schon des Morgens 5 Uhr beginnt, nicht erliegt, zumal er täglich noch eine so große Anzahl von Personen spricht, anhört und persönlich bescheidet. —

Auszug eines Schreibens aus Nauplia, vom 29. Juni. „Nauplia hat sich ungemein verschönert, 38 Bürger bauen Häuser, alle Straßen sind gepflastert, reinlich, es wird gekehrt und zweymal des Tags mit einem großen Wasserfaß, welches durch die Straßen fährt, gespritzt, denn die Hitze hat 30°. Die Ebenen um Nauplia sind meistens angepflanzt, Bäume gesetzt. Es fahren schon mehrere Equipagen, wo bisher nicht daran zu denken war. Die Gasthäuser modernisiren sich, man kann Alles haben, freylich ziemlich theuer. In den Inseln und Städten sind meistentheils Ruinen, eine bedauernswürdige Zerstörung, als Folge des Kriegs; es werden Plätze gezeigt, die der Geschichte angehören, da war es nun aber ein Schutthaufen. Die Reisen im Gebirge sind sehr beschwerlich, wenig Unterkunft, an Bequemlichkeit ist nicht zu denken. Die Unkenntniß der Sprache versagt uns den Genuß des geselligen Umganges mit gebildetern Griechen und Griechinnen. Die Männer sind nicht dafür geschaffen, sie sind immer truppenweis beysammen, gehen viel spazieren, setzen sich vor dem Thor stundenlang auf den Boden und sprechen mitsammen ohne Ende. Sie sind stolz, hoffärtig, lieben ihre gestickten Kleider. Die sogenannten Kapitanos steigen die Straßen durch, von wahren Palikaren begleitet, und ein Diener trägt die lange Tabakspfeife nach. Se. Maj. der König ist allgemein beliebt; alle Herzen schlagen für Ihn. Die Regentschaft schreitet schön vorwärts. Obrist Baligand ist ein Oberst nach Wunsch. Die Gerichtsbarkeit ist öffentlich; es tritt Ordnung von allen Seiten ein. Hundert Familien vom Bauernstand und Oekonomen aus Bayern würden reich, und das Land bald fruchtbarer.—

Der von einem gewissen Elleanthos entworfene Plan der Stadt Athen, welche nunmehr zur Hauptstadt bestimmt ist, ist, wie der von der Stadt Argos, von der Regentschaft genehmigt worden. — Die Samnier wollten durchaus alle nach Griechenland auswandern.

Jeder Soldat in Griechenland, der sich mit Feldarbeit ꝛc. befaßt, bekommt alle Stunde 4 kr., wird im ständigen Urlaub aufgeführt und erhält eine besondere Arbeits-Montour.

Allerley.

☞ Bereits sind zu Kassel 22 Ratifikationen von eben so vielen Regierungen, den preußisch-hessischen Zollverband betr., eingetroffen. Sehr wichtig.

JJ. KK. MM. von Sachsen, der Kronprinz von Preußen, der Herzog von Anhalt-Köthen, Prinz Johann von Sachsen nebst Gemahlin ꝛc. trafen in Prag ein.

In England sind jetzt gelungene Versuche mit einem neu erfundenen Anker gemacht, der auf dem Wasser schwimmt. Dieser Anker gleicht einem aufgespannten Regenschirm, und ein Schiff, welches ihn ausgeworfen, konnte mit aufgespannten Segeln nicht vom Flecke kommen.

Wien, den 20. August. In Fahrafeld, in der Nähe des Kurorts Baden, hat sich dieser Tage ein schauervolles Ereigniß zugetragen. In dem dortigen, dem hiesigen Großhandlungshause Coith gehörigen Fabrikgebäude hatte sich der Verwalter durch üble und harte Behandlung des Fabrikpersonals denselben verhaßt gemacht. Verflossenen Sonnabend trug eine Dienstmagd den Arbeitern Brod zu. Der Verwalter, dieses bemerkend, nahm ihr auf rauhe Art die Lebensmittel ab, und sagte: „Die Leute werden für's Arbeiten, nicht für's Essen bezahlt." Diese unziemende Rede gab das Signal zum Tumult. Die Arbeiter umringten das Gebäude, zündeten es an allen vier Ecken an, und verhinderten zugleich die Wirksamkeit aller Löschanstalten. Anfangs wollten die Wüthenden den Verwalter in's Feuer werfen, besannen sich aber, mildern Sinnes werdend, eines Bessern; denn sie stürzten ihn ins Wasser, wo er, wiewohl arg mißhandelt, doch mit dem Leben davon kam. Das Fabrikgebäude ist zwar assekurirt; doch leiden die Eigenthümer sehr empfindlichen Verlust an Waaren, welcher, dem Vernehmen nach, auf 100,000 fl. Konv.-Münze angeschlagen wird.

— Zu Toulouse war eine Frau in der Jakobinerkirche beerdigt worden. Ein Bedienter, welcher wußte, daß sie noch einen Diamantring am Finger hatte, drang in die Gruft, um denselben zu stehlen. Da aber der Finger geschwollen war, und er den Ring deßwegen nicht herausziehen konnte, so wollte er jenen abschneiden. Die vermeintliche Todte stieß einen Schrei aus; der Dieb stürzte vor Schrecken bewußtlos nieder. Als des Morgens die Mönche herbeikamen, fanden sie die Dame lebend, den Bedienten aber todt. Der Tod hatte seine Beute, das Opfer war indessen gewechselt.

Die „Europe literaire" wieder erschienen. Der neue Verein hat mehrere der früheren Redaktoren beibehalten. Die Zeitschrift wird künftig nur zweimal wöchentlich erscheinen, jedoch in einer Nummer um die Hälfte mehr gegeben, als eine ihrer frühern Nummern enthielt. Der Preis dafür ist von 64 auf 80 Fcks. jährlich erhöht worden.

Der Oberdirektor der Cadetten und des Pagencorps, General von der Infanterie N. J. Demidow, ist am 16. Juli zu Pätigersk gestorben.

Der erste Stockfisch ist am 10. August in Antwerpen angekommen. Der Capitän erhielt eine goldene Uhr und 100 fl. zum Geschenk.

Welthändel.

Rußland. Kaiser Nikolaus hat das Reglement einer zu Wilna zu errichtenden römisch-katholischen geistlichen Akademie bestätigt. — Die Stadt Odessa hat gegenwärtig ohne die Fremden in runder Zahl 50,000 Einwohner und 3000 steinerne Wohnhäuser.

Der Sultan ist sehr heiter. Mit Rußland hat er Friede und ewiges Bündniß, der Pascha von Egypten macht ein süß-saures Gesicht; der König von England hat seinem Freund, dem Sultan, 20 aus Erz gegossene Kanonen geschenkt.

Deutschland. In der württembergischen Ständeversammlung hat das Wild wieder einen harten Stoß erlitten. Ein Jagdherr selbst, der Graf von Degenfeld, erklärt, der hohe Wildstand müsse ausgerottet werden; ein anderer Abgeordneter, ein Adeliger, sagte: die Leute fürchteten den Adel, weil er Jagdherr sey, aber er fürchte ihn nicht; es sey adelig, sich des Volks anzunehmen. Endlich wurde mit 79 gegen 2 Stimmen beschlossen, die Regierung zu bitten, daß sie das alte Wildschadengesetz wieder durchsehe, und außerdem alles Schwarzwild außer den Thiergärten ausrotte. — Der Freyherr von Welden trug in vollem Ernste darauf an, sämmtliche Sperlinge im württembergischen Reiche todt zu schießen. — Auch die großherzoglich hessische zweite Kammer hat mit 33 gegen 1 Stimme beschlossen, die Regierung um ein Wildschadengesetz, Beschränkung des Hoch-, und Rehwildstandes u. s. w. zu bitten. — In der badischen Ständeversammlung wird, wie jetzt überall, die Hombopathie verhandelt. Ein Abgeordneter meinte zwar, es sey Niemand in der Versammlung, der etwas von der Sache verstehe, aber Andere meinten, das sey mit mehr Dingen der Fall.

Die Engländer loben das preußische Zollsystem sehr. Sie gestehen nämlich, selbst die englischen Minister im Parlament, öffentlich ein, daß ihnen und dem englischen Handel das preußische Zollsystem sehr gefährlich und schädlich seyn werde.

Die großen Staatsärzte, denen es jetzt beinahe geht, wie dem großen neapolitanischen Arzt Antonio, der täglich circa 250 Patienten zu besuchen hatte, wollen jetzt einen neuen Kranken in die Kur nehmen, der sonst eine kerngesunde Konstitution hatte, nämlich die Schweiz. Sie wollen den Kranken zwar im alten Zustand lassen, aber seine Verfassung hombopatisch verbessern. Selbst England will mit kuriren, und es soll besonders den Quacksalbern aus Polen, die auch den schlimmen baseler Trank mitgebrannt haben, die Praxis gelegt werden.

In dem Bad von Töpliz sollen, wie es heißt, drei besonders bedenkliche Kranke kurirt werden, Deutschland, die Schweiz und Portugal; man erwartet von dem Monarchenkongreß wichtige Dinge.

Preußen. Kaiser Nikolaus wird doch nach Schwedt kommen.

Schweiz. Basel will sich von der Schweiz trennen. — Mit der Preßfreyheit, wie mit mancher andern Freyheit, ist es hier nun auch vorbey, und die Revolution tödtete ihre eigenen Kinder. Der Verfasser des Véridique sitzt im Gefängniß, der geistreiche Waldstätter Bote wird verstummen ꝛc., ein Zeitungsmitarbeiter ward zu 20 Tagen Gefängniß, 80 Fr. Buße ꝛc. verurtheilt. Die sogenannten Obscuranten, welche zwar oft heller sehen, als Andere, haben's zwar schon längst gesagt, daß die Revolutions-Apostel die Preßfreyheit nur für sich allein wollen, ihren Gegnern aber nicht gestatten. Jetzt sehens aber die Verblendeten!

Frankreich. Unsere Polizey läßt die Heinrichsthümler, die den 29. September in Prag den Herzog v. Bordeaux als Heinrich V. auf den Thron erheben wollen, genau beobachten. — Donna Maria wird bald von Frankreich anerkannt werden.

Portugal. Die günstigen Nachrichten über Don Miguel ꝛc. waren, wie es Jeder gleich hätte riechen können, eitel Wind. — Bourmont hat die Belagerung von Portugal aufgehoben.



Theater: Donnerstag, zum Besten des Pensions-Vereins des k. Hoftheaters mit aufgehobenem Abonnement und freyem Eintritt: Zampa, Oper. — Freytag: König Enzio, Trauerspiel. —

Getraute Paare.

Die Herren: Ant. Dom. Biber, b. Instrumentenmacher in Nürnberg, mit Th. Schnetter, hies. chirurg. Instrumentenfabrikantenstochter. — Fr. Xav. Wagner, Geometer dah., mit M. A. Grafenstein, Gutsbesitzerstochter v. Katzstein, LG. Roding. — Thad. Hörmann, b. Metzger dah., Wittwer, mit Ottb. Sturm, Meßnerstochter v. Indersdorf, k. LG. Dachau. — Aug. Wittmann, Soldat der 2. Schützen-Compagnie der k. griech. Truppen, mit Genof. Schwelle. Mich. Roth, Soldat der 3. Schützen-Compagnie der k. griechischen Truppen, mit Fr. Schlecht, Baumeisterstochter von Eichstädt. — Fr. Xav. Sutor, b. Gärtner, im Schönfeld, Wittwer, mit Walb. Altenrieder, Schreinermeisters-Tochter v. Mainburg. — Jak. Schönauer, b. Milchmann, mit Walb. Soller, Zimmermannstochter v. Pfaffenhofen. — M. Horb, Soldat im k. griech. Truppenkorps, mit Marg. Dünkelmeir, Postbotenstochter v. Windsheim. —

Todesfälle in München.

Joh. Maier, ehemal. Weber u. Lampenanzünder, 70 J. a. — Hr. Joh. Bapt. Maier, bürgl. Stadt-Musikant, 31 J. 11 T. a. Chr. Städele, Schuhmachergesell v. Herbertingen, k. Württemberg. Oberamts Saalgau, 29 J. a. — Th. Roßwurm, herrschaftl. Kutscherstochter, 16 J. 10 M. a. Den 27. August: Hr. Ludw. Reber, bürgl. Kunst- und Handels-Gärtner, 40 J. a. Die Beerdigung ist heute, Donnerstag, Nachmit. um 3 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst ist k. Freytag Vormit. 9 Uhr bey U. L. Frau. Den 28. Aug.: Hr. Gg. Aschenbrenner, bgl. Wein-Emmerer, 53 J. a. (vormal. Hausknecht bey Sr. Exc. Hrn. O. H. Meister ꝛc. Grafen von Törring-Seefeld.) —

Berichtigung: Im letzten Blatte lies bey Jos. Jochner, Handelmanns-Tochter aus Mittenwald, nicht Dienstmagd.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Hr. Alois v. Enbres, Partikulier. —

In Neuburg a/D., am 18. Aug.: Der kgl. Hr. Apell. Gerichts-Registrator Carl Wanderer.

In Pfaffing, LG. Wasserburg.: Se. Hochw. Hr. Jos. Esterl, Pfarrer und Synodal.

In Alt-Erlbach: Fr. F. Bocke, geb. Modrang.

Nro. Exp. 7211.

3419. (2 a) praes. den 25. Aug. 1833.

Bekanntmachung.

Auf Andringen der Hypothek- und Current-Creditoren wird das sogenannte Adam-Gut der Martin und Anna Huber'schen Eheleute in Holzkirchen dem gerichtlichen Verkaufe mittels öffentlicher Versteigerung an den Meistbiethenden unterworfen.

Dasselbe besteht aus einem gezimmerten, 2 Stock hohen Wohnhause sammt Stall und Stadel, — Tagwerk 16 Dezimalen Hofraum, — Tagwerk 12 Dezimalen Hausgarten, bey 26 Tagwerk 12 Dezimalen Baugründen und 1 Tagwerk 1 Dezimal Wiesgründen.

Das liegende, zum Verkaufe bestimmte, Vermögen ist gerichtlich auf 902 fl. 46 kr. gewerthet.

Der erste Versteigerungs-Termin wird auf Freytag, den 27. Sept. d. Js. Vormittags 9–12 Uhr anberaumt, und in hiesiger Gerichtskanzley abgehalten, wozu Kaufslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sich Auswärtige über Vermögen und guten Leumund legal auszuweisen haben, und daß der Hinschlag nach § 64. des Hypothekengesetzes erfolgt.

Hiebey werden auch alle jene Personen, welche an die Martin und Anna Huber'schen Eheleute aus was immer für einem Rechtstitel Forderungen zu machen haben, aufgefordert, solche innerhalb eines 30tägigen Terminus um so gewißer dahier anzumelden, als sie im widrigen Falle von der Debitmassa ausgeschlossen werden.

Am 19. August 1833.

Königliches Landgericht Miesbach.

(L. S.) In legaler Abwesenheit des k. Landrichters:

Auracher, 1. Assessor.

3412. (3 b) Ein junger gebildeter Mann von zwanzig Jahren, wünscht, hier oder anderswo, in einem Bier- und Weingast-Haus die Kellnerey zu erlernen. Derselbe kann jede nöthige Caution leisten. Schriftliche Anfragen mit K. H. M. werden beantwortet bey der Landbötin.

3428. Ein gut erzogener Knabe vom Lande, der guten Willen und sehr gute Schulzeugnisse besitzt, im 15ten Jahre, sucht hier bey einem bürgl. Schuhmacher, Kleidermacher, auch Spängler, Drechsler od. Glaser in die Lehre zu kommen. D. Ue.

3423. In der A. Weber'schen Buchhandlung in München (Kaufingergasse Nr. 3) ist zu haben:

Juellien, vollständige Kellnerey des französischen Weinwirths, dargestellt als practischer Unterricht, über Das, was mit dem Weine im Keller zu seiner Erhaltung ꝛc., so wie bey seiner Versendung zu Land und zur See zu geschehen hat. 54 kr.

Anleitung zur Fabrizirung der einfachen und doppelten Branntweine, Liqueure ꝛc. auf kaltem Wege durch ätherische Oele ꝛc. und Extrakte ꝛc. ꝛc. 1 fl. 21 kr.

Büchner, Entdeckungen über die Gerbsäure oder den sogenannten Gerbestoff. 1 fl. 48 kr.

Leuchs, Anleitung zur Mästung der Thiere. Eine gekrönte Preisschrift. 3te Auflage 1 fl. 30 kr.

3422. Bey Jos. A. Finsterlin, Buchhändler in München, (Salvators-Straße Nro. 21) ist so eben erschienen:

Aufschluß
über den
Ultrakatholicismus.
Auch unter Protestanten!
Ein Aufruf
zur
Menschlichkeit,
im schönsten und tiefsten Sinne des Wortes.
Von Dr. J. Salat,
königl. bayer. Rath und Professor.
gr. 8. broch. 48 kr.

3442. Im Verlage der Krüll'schen Universitäts-Buchhandlung zu Landshut ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (zu München in der Lentner'schen u. den übrigen) zu haben:

Herdst, Dr. F. J., Antwort auf das Sendschreiben eines Glieds der evangelischen Kirche an den Verfasser der Schrift: „Die Kirche und ihre Gegner. Ein Beytrag zur Charakteristik der neuesten protestantischen Polemik. 8. geh. 30 kr.

Brenner, Dr. Fr., offener Brief an Hrn. Dr. Trokl zu Aschaffenburg; als weiterer Nachtrag zu seiner Schrift: Ueber das Dogma. gr. 8. 6 kr.

3427. Ein geprüfter Lehrer wünscht ein Paar Stunden zum Unterrichte in der lateinischen oder deutschen Sprache, wie auch in den Elementar-Gegenständen zu erhalten. Das Uebr.

3426. (2 a) Unterzeichneter bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß er laut allerhöchstem Signat vom 3ten July l. Js. auf eine von ihm erfundene Maschine ein Privilegium erhalten hat. Da nun mit dieser Maschine nicht nur alle Gattungen von schneidenden Instrumenten geschliffen, geschnitten, gedreht, gebohrt und polirt, sondern auch alle Gattungen von eisernen Mörsern und Oeconomie-Häfen inwendig geschliffen und polirt werden können, so empfiehlt sich unter Versicherung der promptesten Bedienung und des wohlfeilsten Preises einem sehr verehrlichen Publikum zum geneigten Zuspruche, mit dem Anhange, daß auch Porzellain-Platten von was immer für einer Größe ohne die mindeste Gefahr geschnitten werden.

Johann Baptist Bremauer,
wohnhaft am Karlsplatz Nr. 22
zu ebner Erde.

3425. (2 a)

Ecole spéciale des langues.

In Verbindung mit mehreren ausgezeichneten Lehrern wird Unterzeichneter gegen Anfang September einen höhern Lehrkurs der Sprachen nach einer ganz eignen Methode eröffnen, worin junge Leute, die schon Vorkenntnisse besitzen, und in möglichst kurzer Zeit irgend eine fremde Sprache lernen wollen, Gelegenheit finden, sich darin gehörig auszubilden.

Sollten Fremde auch daran Antheil nehmen wollen, so belieben sich selbe um die nähern Bedingnisse zu erkundigen bey

Saint-Germain,
Institut-Vorsteher, Landwehrstraße
Nro. 11/1.

3421. Bey Herrn Kaufmann Herrat am Rindermarkte in München, ist ein neues Assortiment von Räupengeweben, zu verschiedenen Größen und Preisen erschienen. Dabey sind Montgolfier-Ballone, Schleier mit eingewebten und Farbenzeichnungen, nebst mehreren einfachen, von so außerordentlicher Leichtigkeit und Feine, daß 25 Quadrat-Ellen auch nur ein halbes Quintel wägen. Die Ballons werden von der Wärme eines brennenden Fidibus gefüllt und zum Steigen gebracht. Neben dem naturhistorischen Werthe, für Naturalien-Kabinette, sind diese Schleier, wegen ihrer Durchsichtigkeit, vorzüglich geeignet, kostbare Sachen gegen Staub und Fliegenbesudlung zu sichern, und Mahlereyen mit Wasserfarben darauf zu machen ꝛc. ꝛc.

3431. (2 a) An der Brannersstraße ist eine Wohnung mit 6 Zimmern über zwey Stiegen zu vermiethen und kann sogleich oder auf Michaeli bezogen werden. Das Nähere erfragt man im Hause Nr. 4. über zwey Stiegen.

3459. **Erwiderung.**

Obwohl wir die Mühe dankbar anerkennen, mit welcher Hr. S. G. in Nr. 103 der Landbötin versucht hat, unsere Anfrage in dem vorhergehenden Blatte zu beantworten, so können wir doch nicht umhin, zu bedauern, daß uns die gewordene Aufklärung keineswegs genügen kann; weßhalb wir zur bessern Verständniß das Hr. S. G., die in Nr. 102. gestellte Anfrage, in folgenden Bestandtheilen aufgelöst, näher erörtern wollen! Nämlich:

I. begründet die in Nr. 102 der Landbötin abgedruckte Obligation des Hrn. P. in L. eine Hypothek, oder einen Rechtstitel zur Erwerbung einer solchen? oder

II. gewährt sie, im entgegengesetzten Falle, auch außerdem genügende Sicherheit für die Gläubiger der Anstalt?

ad I. Nach §. 53 des Hyp. Ges. kann allerdings der Gläubiger eine auf Hypothek versicherte Forderung mit dem Hypothekenrechte einem Andern in dem Hypothekenbuche verpfänden, wodurch die Verpfändung nach Gönner's Commentar Th. I. p. 442 in der That alle rechtliche Wirkungen erlangt, welche nach §. 25 und 26 aus der Oeffentlichkeit des Hypothekenbuches entspringen.

Die Hauptfolge dieser Oeffentlichkeit besteht nun darin, daß jede, im Vertrauen auf das Hypothekenbuch vorgenommene Handlung, so weit sie mit dem Hypothekenwesen in Verbindung steht, in Ansehung Desjenigen, welcher nach den im Hypothekenbuche befindlichen Einträgen, und in gutem Glauben gehandelt hat, alle jene rechtlichen Wirkungen hervorbringt, welche der Handlung, nach jenen Einträgen, angemessen sind.

In wieferne nun diese höchst wohlthätige Absicht des Hypothekengesetzes im vorliegendem Falle erreicht wird, fällt in die Augen, wenn man bedenkt, daß der ausdrücklichen Vorschrift des §. 36, Nr. 2 der Instruktion zum Vollzug des Hypothekengesetzes zuwider, in der, von dem Pfandhaus ausgestellten Obligation, nicht angegeben ist, ob und wo die Verpfändung der Forderung im Hypothekenbuche eingetragen sey; ja, daß der rechtsunkundige Darleiher von der Anstalt mit keiner Silbe belehrt wird, daß die Eintragung der Verpfändung in das Hypothekenbuch unumgänglich nothwendig ist, um an den Aktivausständen der Anstalt ein Recht zu erlangen und der, von dem Verfasser des Aufsatzes in Nr. 103 angeführten Vortheile des §. 25 und 26 theilhaftig zu werden; daß daher demselben, wenn er aus dieser schuldlosen Unwissenheit die Eintragung der Verpfändung in das Hypothekenbuch zu betreiben unterläßt, und der Schuldner den prinzipiellen Gläubiger — in Concreto die Leihanstalt A. — bezahlt, ohne die Hypothek löschen zu lassen, auf erhobene Klage die Einrede der Zahlung entgegengesetzt werden kann. So viel von der hypothekarischen Sicherheit, welche die von der Anstalt verpfändeten Aktivkapitalien gewähren; die Obligation des Hrn. P. spricht aber auch noch von einem Hypothekenrechte der Gläubiger an die in der Pfandanstalt befindlichen und noch zu übernehmenden Pfänder, und dieses hypothekarische Recht sucht Hr. S. G. aus der Stelle, Th. II. Cap. 6 §. 12 des Cod. cit. herzuleiten.

Derselbe hat aber wahrscheinlich nicht bedacht, daß das ganze angeführte 6te Cap. welches von Unterpfanden, de pignoribus vel hypothecis handelt, in letzterer Beziehung durch das Hypotheken-Gesetz von 1822 völlig aufgehoben ist; und nur noch die Bestimmung desselben über die Faustpfänder in Giltigkeit bestehen, ferner, daß nach §. 3 des Hypothekengesetzes nur auf unbewegliche Sachen und jene fruchtbringenden dinglichen Rechte, welche von den Gesetzen den Immobilien gleich geachtet sind, eine Hypothek bestellt werden kann und daß endlich nach §. 91 l. c. zur Entstehung einer Hypothek, außer dem Rechtstitel zu deren Erwerbung auch die Eintragung in das Hypothekenbuch erfordert wird. Eine solche Eintragung der aufgenommenen Kapitalien auf die, in keinem Gesetze den Immobilien gleichgestellten, Pfänder einer Leihanstalt, ist aber klüglich weder in der Obligation, noch in der Beantwortung unserer Anfrage erwähnt worden. Nachdem wir nun versucht haben, darzuthun, daß eine hypothekarische Sicherheit, in Bezug auf die in der Anstalt befindlichen Pfänder gar nicht besteht, die in Bezug auf verpfändete Activkapitalien im Allgemeinen aber bestehende im vorliegenden Falle als höchst unsicher und unzureichend erscheint: so erübrigt nur noch ad II. zu untersuchen, welche Sicherheit außerdem dem Gläubiger der Anstalt gewährt ist.

Was in dieser Beziehung zuerst die sogenannte Afterverpfändung der in der Anstalt befindlichen Pfänder anbelangt, so sagt die in der Beantwortung angeführte Stelle des Landrechts nur so viel, daß jeder Creditor sein Recht, welches er an dem Unterpfande hat, nach Belieben zediren, transportiren und auf jede andere Art veräußern kann. In der fraglichen Obligation ist jedoch keineswegs bloß von einer jedenfalls zulässigen Veräußerung des Pfandrechtes der Anstalt, sondern von einer Weiterverpfändung der Pfänder, die Rede, und diese kann auf keine gesetzliche Weise statt finden; denn

1) nach §. 6 Nr. 3 der angeführten Stelle des Landrechts, kann der Debitor nur Pfand ausstellen, so weit er solches zu veräußern und damit zu disponiren Fug und Macht hat. Nach §. 12 l. c. hat aber der Pfandgläubiger keineswegs diese Fug und Macht, sondern die ihm nur für den Fall der Nichtauslösung zustehende Befugniß ist im höchsten Grade beschränkt, und läßt eine weitere Verpfändung des Pfandes durchaus nicht zu. Ferner sagt

2) der §. 1 des angeführten Capitels: „das Recht welches der Gläubiger zur „Sicherheit seiner Forderung in des „Schuldners Vermögen überkommt, „heißt ein Unterpfand, und zwar wenn „das verpfändete Gut wirklich ausgeantwortet und übergeben wird, so nennt „man es ein Faustpfand, oder da solches nur mittelst bloßer Verschreibung „ohne Extradition geschieht, eine Hypothek.“

Daß eine Hypothek auf bewegliche Sachen, also auf Faustpfänder, nicht bestellt werden kann, ist oben unter I. dargethan worden; daß aber die in der Anstalt verbleibenden und deren Gläubigern bloß verschriebene Pfänder den letztern auch kein jus pignoraticum, also auf keine Weise Sicherheit gewähren können, geht aus dieser Gesetzes-Stelle klar hervor.

Was endlich die verpfändeten Activkapitalien der Anstalt belangt, so ist es zu klar, daß diese, wenn die Verpfändung derselben nicht im Hypothekenbuche eingetragen ist, gar keine Sicherheit gewähren, als daß dieß noch einer Erläuterung bedürfte, indem das Hypothekenamt, nach den obenangeführten §. 25 und 26, bei der Zurückbezahlung und Löschung dieser Capitalien, auf deren nichthypothekarische Weiterverpfändung gar keine Rücksicht nehmen darf.

Schließlich muß noch bemerkt werden, daß in unserer Anfrage von Verdächtigung eines Gerichtes durchaus keine Rede war, sondern nur von einem Wunsche, der hier widerholt ausgesprochen werden muß, nämlich Aufklärung zu erhalten, welchen Zweck die Unterfertigung der Privatobligation durch das betreffende Landgericht habe, da dieser aus den Worten der amtlichen Fertigung durchaus nicht ersehen werden kann, es müßte nur hiedurch diese Obligation den äußern Anschein einer Hypothekurkunde erhalten sollen. Die in der Beantwortung unserer Anfrage ausgesprochenen Drohungen verdienen durchaus keine Berücksichtigung, und es erübrigt daher nur noch die Bemerkung, daß der Herr Verfasser derselben, aus dem bisher Gesagten, hoffentlich die Ueberzeugung ge-

schöpft haben wird, daß der Anfrager, wenn auch nicht, wie vielleicht der genannte Hr. Verfasser, selbst Hypothekenbeamter, dennoch in der vaterländischen Gesetzgebung nicht so ganz unwissend ist.

Aufforderung.

3445. (3 a) Joseph Eberl, gebürtig von Egenroth, Ober- und Dekanat-Amts Ellwangen, welcher sich früher in Aichach bey Essigsiedern aufhielt, wird, da sein gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, auf diesem Wege aufgefordert, sich in Bälde bey dem Unterfertigten persönlich zu stellen, indem er ihm eine angenehme Eröffnung machen wird.

Friedr. Andr. Seybold,
kathol. Pfarrer zu Kirchheim
am Ries bey Nördlingen.

3451. Ein solides Mädchen von guten Eltern, welches schon längere Zeit als Stubenmädchen diente, und schön frisieren, Kleidermachen, Waschen und Bügeln kann, sucht bis Ziel Michaeli als solches hier oder auf dem Land einen Dienst, und ist zu finden am Rindermarkt Nro. 21. über 3 Stiegen

3447. Es werden 2 sehr geschickte Putzarbeiterinnen gesucht. Das Uebr.

3452. Ein solides Mädchen, welches schön nähen, merken und auch andere häusliche Arbeiten kann, wünscht einen ordentlichen Dienst. Das Uebr.

3440. In einem Bürgershause wird auf Michaelis eine nicht zu junge Person, welche fein nähen, stricken, waschen, bügeln und sonstige Hausarbeiten verrichten kann, auch Liebe zu schon erwachsenen Kindern hat, gesucht. D. Ueb.

3430. Eine Person auf Jahren sucht einen Platz als Haushälterin oder sonst einen ruhigen Dienst; sie sieht nicht so sehr auf Lohn, als auf gute Behandlung Das Uebr.

3420. Eine junge Person, mit den besten Zeugnissen versehen, welche schon mehrere Jahre in Schnitt- und Spezerei-Handlungen als Ladnerin diente, sucht hier oder auf dem Lande in gleicher Eigenschaft oder auch in einer Canditorey einen Platz zu erhalten. Das Uebr.

3443. In der Sendlingergasse Nro. 67. über 2 Stiegen vornheraus, ist ein gut meublirtes Zimmer um billigen Preis zu vermiethen.

3408 (2 b)

Versteigerung.

Donnerstag, den 29. dieß, wird Vorm. von 9 bis 12, Nachm. von halb 3 bis 6 Uhr im Thal Mariä Nro. 21. im 3ten Stockwerke eine fast neue moderne Mobiliarschaft von Kirschbaum- und weichem Holze gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als:

Stockuhren, Bureaux, Kommode, Kleider-, Bücher- und Küchenschränke, Spiegel, runde, Arbeits- und andere Tische, Sessel, Bettladen, Federbetten, eine sehr gute Waschmange von hartem Holze, einige Damenkleider von Seiden- und andern Stoffe, etwas Tisch-, Leib- und Bettwäsche, eine komplette Kücheneinrichtung von Kupfer, Messing, Porzellain, Eisen und Blech, u. s. a. nützliche Gegenstände.

Kaufslustige werden hiemit geziemend eingeladen.

3393. (2 b) Eine neue Steindrucker-Presse, worauf man das größte Format drucken kann, nebst mehreren Walzen und Steinen ist billig zu verkaufen. Auch kann dabey die Behandlung, alle Arten zu drucken, auf das Gründlichste und Einfachste mitgetheilt werden. Das Uebr.

3404. Im Rosenthale Nro. 19. ist eine große helle Wohnung von fünf Zimmern, Küche, Magdkammer, Speise, großem Speicher, Keller nebst allen Hausbequemlichkeiten um 240 fl. bis Michaeli zu beziehen. Das Nähere im ersten Stocke vorwärts bey'm Eigenthümer.

3444. In der Herzogspitalgasse Nr. 15. vornheraus über 3 Stiegen ist eine sehr schöne Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern, mit Alkoven und allen übrigen Bequemlichkeiten um 180 fl. auf Michaeli zu beziehen. Das Nähere Nro. 8. auf dem Schrannenplatz über 3 Stiegen.

3374. (3 c) Im Thale Petri Nro. 74. ist eine große helle Wohnung mit allen Bequemlichkeiten um den Jahreszins von 240 fl. zu vermiethen; auch kann eine Stallung dazu gegeben werden; ebendaselbst ist auch eine kleine Wohnung um 48 fl. Jahreszins, und kann sogleich bezogen werden.

3405. (2 b) In der Kaufingergasse Nro. 3., nahe bey der Hauptwache, ist im 3ten Stocke ein helles meublirtes Zimmer an einen soliden Herrn monatweise zu vermiethen.

3433. Es sucht Jemand 1000 fl. zu 5 Proz. auf erste Hypothek auf ein Haus mitten in der Stadt. Das Uebr.

3434. Auf ein Anwesen nahe an der Stadt werden 1200 fl. auf erste Post aufzunehmen gesucht. Der Werth ist 3000 fl., wo nichts vorgeht und darauf keine Schuld ist. Das Uebr.

3435. (3 a) Eine gebrochene Vorstecknadel, mit Steinen besetzt, wurde unwissend wo verloren. Der Finder gefällige gegen gute Erkenntlichkeit dieselbe Nr. 10. in der Fürstenfeldergasse zu ebener Erde abzugeben.

3436. Samstag den 24. ging in der Prannersstraße ein junges, braunscheckiges Königshündchen verloren. Der Eigenthümer desselben bittet, selbe gegen angemessene Belohnung in benannter Straße Nr. 10 abzugeben.

3437. Ein goldener Ring mit einem rothen Stein, gravirt, mit blau und weisser Seide umwickelt, wurde verloren. Der Finder erhält einen bayer. Thaler. D. Ue.

3438. Ein brocener Ring mit hellgelbem Stein wurde Sonntag, den 25. August, bei der evangelischen Kirche verloren. Wer ihn bringt, erhält eine gute Belohnung. D. Ueb.

3446. Ein Tilbury mit Pferd und Geschirr steht zu verkaufen. Das Uebr.

3403. In dem Hause Nro. 29. in der obern Frühlings-Straße sind mehrere kleine und große, mit allen Bequemlichkeiten versehene, Quartiere billig auf künftiges Ziel Michaeli zu vermiethen, und können auch sogleich bezogen werden.

3349. (3 c) Eine Gesellschaft von 60 Individuen, ungerechnet der Familien, wünscht ein passendes Lokal. Das Uebr

Augsburger Börse
vom 26. August 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	101⅛	100⅞
Lott.-Loose nov. à fl. 10.	130	—
detto detto à fl. 25.	117	—
detto detto à fl. 100.	117	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	198
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	135	—
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	96	95¾
detto à 4 Proz. prpt.	87¼	87
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1238	1236
Grossh. Darmst. Loose prpt.	62¾	—
K. Poln. Loose prpt.	87¾	87¼
detto 2 Mt. „ „	—	—

Sonnabend, den 31. August **Nro. 105.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Vor- oder rückwärts: Otto bleibt sich gleich. —

München. Am 25. August wohnten JJ. KK. MM. zu Nürnberg, nach Besichtigung des Festzuges, einem auf der Petershaide veranstalteten Pferderennen und nachher der Aufführung eines vaterländischen Stücks durch Dilettanten unter freyem Himmel bey. Se. Maj. hat die Proprietärsstelle des 5. Lin.Inf.Reg. Sr. Hoh. dem Erbgroßherzog von Hessen, Verlobten der k. Prinzessin Mathilde, verliehen, welchem das Offizierkorps bereits die Aufwartung machte. Zugleich überreichte Se. Maj. dem Hrn. Generallieut. Frhrn. v. Lamotte das Kommandeurkreuz des Civil-Verd.-Ordens eigenhändig. Allenthalben wurden JJ. KK. MM. mit dem ungeheuchelresten Jubel empfangen.

Auf dem Museumsball in Nürnberg tanzten Se. M. der König mit der Gattin des 1. Bürgermeisters Binder, J. M. die Königin mit Letzterm selbst, und Ihre K. Hoh. die Prinzessin Mathilde mit dem 2. Bürgermeister v. Harsdorf.

Ueber 80,000 Personen waren auf der Petershaide.

Der Hr. Herzog August von Leuchtenberg befindet sich bey J. M. der Frau Herzogin v. Braganza in Paris zum Besuche, wird nicht hieher kommen, sondern nach Lissabon gehen. Alle Briefe können die trefflichen Eigenschaften der allergläubigsten Majestät, Königin von Portugal, Dona Maria, ihre Charakterfestigkeit u. s. w. nicht genug rühmen. Don Pedro sucht keineswegs den portugiesischen Thron zu besteigen.

Se. M. der König haben dem Hrn. Generallient. v. Braun zu Landau für 50jährige treu geleistete Dienste das Kommandeurkreuz des Ord. d. bayer. Krone verliehen.

Die Gesammtzahl der k. griechischen Truppen betrug 1270 Mann. — Wo mag denn wohl der Nürnberger Korrespondent geblieben seyn? Ist am Donnerstag nicht gekommen. Na, wird's Nürnberger Freudenräuschel ausschlafen!

In unserem optischen Institute des Hrn. v. Utzschneider ist so eben ein Fraunhofer'sches Riesenfernrohr, mit einem Objektivglase von 15 Pariserfüß Brennweite und 10 1/2 Zoll Öffnung, seinen wesentlichen Bestandtheile nach fertig geworden. —

Unser Hr. Spänglermeister G. Meusel in der Dienersstraße Nro. 13. verfertigt die neulich in der Landbötin empfohlenen sehr beliebten Tabakspfeifen-Reinigungs-Maschinen, mit welchen man in 2 Minuten die Pfeifen säubern kann, und welche dem Tabak einen äußerst reinen, angenehmen Geschmack und Geruch verschaffen, das Stück für 1 fl. 30 kr. Dadurch wird der Geschmack des garstigen und narkotischen Tabaksöls ganz entfernt, und selbst Damen, wie z. B. die Landbötin, können ein solches Pfeifchen rauchen. Genannter Meister verfertigt auch vorzügliche Zündmaschinen, für deren Dauerhaftigkeit er garantirt, und Kaffeemaschinen.

☞ Die Entgegnung auf die sehr interessante in Nro. 104. der Landbötin Nro. Exp. 3439 befindliche Erwiderung mußte ich, aus Mangel an Raum, auf's künftige Blatt versparen. Detto der Münchner Bär.

Der Rath des Kr. u. St. Ger. Aschaffenburg, M. Kurz, ward Assess. b. d. dort. Wechs. Ger. I., die beyden detto zu Ansbach, F. Eder u. M. Waitenmayer, wurden ein Gleiches b. d. Wechs. Ger. I. zu Ansbach; der Kr. u. St. G.-Bote in Straubing, J. Egger, definitiv quiesc.; detto der Rath des Kr. u. St. Ger. Regensburg, A. Schwindl, auf 2 Jahre, unter Bezeigung der allerh. Zufriedenheit ꝛc. temp. quiesc., ihn ersetzte der detto von Passau, P. Edelhard, diesen der Kr. u. St. Ger. Ass. K. Gr. v. Armansperg von Regensburg, diesen der dort. Protok. M. Widhalm, letztern der Access. des App. Ger. f. d. Js. Kr., A. Reitmaier, prov. Der Reg. Registr. J. A. Ranninger in Würzburg ward temp. quiesc.; ihn ersetzte prov. d. gepr. R. Pr. und Funkt. F. Büttner. Das Ldgs. Phys. Dinkelsbühl erhielt der Ger. Arzt. zu Parsberg, Dr. Gößwein; der Ldgs. Arzt Dr. Geiger ward mit allerh. Zufriedenheits-Bezeigung quiesc. Der Ass. d. App. Ger. zu Ansbach, K. Frhr. v. Waldenfels ward Rath d. Wechs. Ger. II. daselbst; der Wechs.-Sensal C. P. Anmüller zu Augsburg resignirte und der C. A. Anmüller ersetzte ihn. Das Forstrev. Reuth im F. A. Zentbechofen, erhielt der R. F. zu Selb, H. A. Leykam, ihn ersetzte prov. der F. A. Akt. zu Bayreuth, J. C. K. Kadner; der F. A. Akt. zu Pressat, C. H. Pausch kam nach Ebrach; der prakt. Arzt zu Schwabheim, Med. Dr. F. M. Riegel, ward prov. Ldgs. Arzt in Klingenberg; der quiesc. Reggs. Kanzl. N. A. Pfeiffer ward Registr. b. d. Regg.-K. d. J., d. U. M. Kr.; der Rath d App. Ger. f. d. U. M. Kr., J. Körner, avancirte zum Ob. App. Ger. Rath.

Der Reichsrath Graf v. Montgelas, ward wegen erfolgter Veräußerungen seiner Besitzungen im Regenkr., aus dem dortigen Landrathe entlassen und der erbliche Reichsrath Gr. v. Gravenreuth an seine Stelle berufen.

Pfarreyen- ꝛc. Verleihungen: Scheppach dem Pfr. Ph. Bauberger; Limbach dem Pfr. Fr. Bangger; Unterbechingen dem Pfr. M. Hollner; Markt Zeuln dem Pfr. C. Peter; Hambach dem Domvik. F. X. Remling in Speyer; Derching dem Pfr. ꝛc. J. Schub; Walting dem Pfr. Eh. Memmel; Neunburg v. Wald dem Pfr. J. B. Käs; Graben dem Pr. J. G. Thanner; Tückelhausen dem Pfr. Cur. J. Baal und die Pfarr-Cur. Zeilitzheim dem Pfr. Verwes. F. Hock; Erling dem Pfr. J. Silberhorn; Aufstetten dem Pfr. B. J. Pfaff; Langenprozelten dem Pfr. J. J. Balling; Rödelmaier dem Pfr. J. Schmitt; Halsbach dem Pr. J. Müller; Loitzendorf dem Pfr. W. Weiß; Ansbausen dem Pfr. M. Turban; Möuning dem Pfr. J. E. Angebauer; Boßweiler dem Pfr. J. Becker; Untermeitingen dem Pfr. G. Geißler; Nesselwang dem Cur. Fr. X. Blank; Weyher dem Pr. A. Bracker; Parkstetten dem Pfr. G. N. Wittmann; Oberthölling dem Pr. J. Bayer; Ergolzheim dem Pfr. zu Speyer, Dr. Müller; Markt Taschendorf dem Pfr. Dr. J. C. Porsch; das Benefizium in Neubäder dem Pr. D. Harder; das Samweber'sche Benefiz. zu St. Anton in Partenkirchen dem Pr. Ernst.

Durch den Tod des Domvikars L. Huber in Eichstätt rückten die Domvikare Fr. X. Hell und Fr. R. Mosandl vor, wo sodann St. Pfr. Coop. J. Bise die 6te Domvikar-Stelle daselbst erhielt; so auch wurde dem Archiv. und Registr. des Ord., Pr. D. Karg, die durch Beförderung des Dombik. König und der Vikare Mayer, Wiedemann, Pogner, Payr und Boos erledigte 6te Domvikar-Stelle in Augsburg verliehen.

Am Mariä Namensfeste, den 15. September d. Js., wird zu Eggenfelden die wiederhergestellte Franziskaner-Klosterkirche, nach vorgängiger Weihe der Glocken, von dem hochwürdigsten Herrn Bischofe Schwäbl auf eine feyerliche Weise konsekrirt und Tags darauf das Sakrament der Firmung ertheilt werden.

Vergangenen Sonntag Abends verfolgte ein Einstandsmann seine Geliebte auf öffentlicher Straße in der Nähe des Paradiesgartens mit bloßem Säbel. Dieselbe flüchtete sich in das nächstgelegene Haus, wo der Hauseigenthümer so eben unter der Thüre stand. Der Soldat wollte nach dem Mädchen hauen, verwundete aber den Hausherrn in die Hand, der sogleich einen zweyten Hieb über den bloßen Kopf bekam, weil er ganz natürlich auf den ersten Hieb den Soldaten, mit derben Ausdrücken des Zornes, zur Ruhe bereden wollte. Auf das gegenseitige Geschrey eilte die Frau des Hauses ihrem Manne zu Hülfe, aber auch nach dieser haute der erbitterte Soldat; der gleichfalls herbeygeeilte Nachbar fing den emporgehobenen Säbel auf, wodurch er aber in beyden Händen so schrecklich verwundet wurde, daß man ihm wohl auf lange Zeit wird Essen und Trunk eingeben müßen. Die beyden, nicht einmal mit einem Stock bewaffneten Bürger, die auf die allerunerwartetste Art in eine solche blutige Geschichte geriethen, hätten diesen wüthenden Menschen allerdings übermeistert, wenn nicht ein zweyter Soldat dazu gekommen, und seinem Kameraden, gleichfalls mit bloßem Seitengewehre, beygestanden wäre. Der zur Hülfe herbeygeeilte Nachbar hat, ausser der gräßlichen Verwundung in den Händen, noch einen gefährlichen Hieb zwischen dem linken Auge und dem Schlafe. Der Frack desselben ist an den Armen und Achseln sieben oder achtmal durchhauen. Der erste Soldat sitzt bereits auf der Stockwache. —

So sollten's alle Weiber machen! Vor ein Paar Wochen sitzt bey'm J—bräu in R—b—g ein Meister Hafner bey'm Krügel Bier und betrachtet die Karten ein wenig; während dem kommt seine Frau, regalirt ihn zärtlich mit: „Du Spitzbube, Du Lump, Du schlechter Kerl! Gehst heim, sonst bring ich Dich um, so machen's alle Lumpen!" riß ihn bey'm Rock vom Tisch, über die Bank und schleppte ihn heim! Dahelm hat's ihn tüchtig abgepudelt! — Seitdem dies vorgefallen, schauen alle Gäste bey'm J—bräu sich immer um, ob nicht ihre Weiber sie bey'm Rock nehmen.

Frage. „Was macht denn jetzt die Halleruhr in Regensburg? Antwort. (Von einem Durchgereisten.) Sie ist, trotz, daß eine viermalige magistratische kommissionelle Besichtigung dieselbe zum Abbruch reif erklärte, noch immer die alte, obgleich schwere Wa-

gen sich nicht mehr durchzufahren getrauen, weil ihnen die herabfallenden Stücke Gefahr drohen." So! So!

Erlangen, 16. Aug. Gestern sind hier wieder mehrere Studenten verhaftet und sofort nach München abgeführt worden. — Es heißt, daß die Appellations-Gerichte der 7 Kreise sämmtlich gegen die neue Organisation der Landgerichte protestirt haben.

Landau, 22. Aug. Die außerordentliche Assise wurde heute geschlossen, indem der Angeklagte Baumann ebenfalls freygesprochen ward. Uebrigens ist er ebenfalls zuchtpolizeylich angeklagt. —

Das definitive Verfahren gegen Schüler, Savoje, Geib, Pistor und Große begann den 24. d.

Allerley.

Der hohe schöne Münsterthurm in Straßburg ist vom Wetter getroffen und sehr übel zugerichtet worden, so daß wohl ein großer Theil wird abgetragen und neu erbaut werden müssen. Am 14. August, Abends, fuhr der Flammenstrahl in den Thurm, und gewährte ein prachtvolles Schauspiel, riß sodann ein großes Stück aus der Schlagglocke, verbrannte das Zifferblatt, und schleuderte den schweren steinernen Tisch auf der Platform weit hinweg. Sodann fuhr der Strahl durch eine eiserne Ofenröhre in das Schiff der Kirche, wo der Pfarrer am Fuße verletzt, und ein bey'm Weihfaß*) stehender Armer zu Boden geworfen wurde. Der Schaden soll sehr groß seyn.

*) Nicht Weinfaß, wie in einem Blatte steht. Apropos! In der letzten Landbötin steht: Marsch. Bourmont hat die Belagerung von Portugal (statt Oporto) aufgegeben. Ungeheuer ironischer Druckfehler.



Der Vesuv speyet seit dem 13. August wieder furchtbar. — In Baaden haben, obgleich nicht gefährlich, viele Personen an den Folgen von genossenem Gefrornen, das in Bley zubereitet worden, gelitten. —

Am 16. Aug. segelten drey hoffnungsvolle junge dänische Seeoffiziere von Copenhagen aus in einer Jolle zur russischen Cadetenfregate hin, verließen diese nach einigen Stunden, um zurückzukehren, und am 24. Aug. hatte man noch nicht die mindeste Nachricht von ihnen.—

London. Die Hopfen-Consumtion während 4 Jahren des letzten Jahrhunderts war fast um 3 Millionen, 700,000 Louisd'or größer als in den letzten 4 Jahren. — Lord Althorp berechnete die gesammte Jahres-Einnahme auf 45,038.188 Louisd'or, die Jahresausgabe auf 44,920,487 Louisd'or.

Das k. Wachtschiff von Nyborg, geführt von Kapit. Lieutenant Ellbrecht, ward am 12. Aug. durch eine Wasserhose umgestürzt und versank fast ganz. Seine Gattin zog man durch das Cajütenfenster heraus, allein ihr 6jähriger Sohn und der des Schiffzimmermanns ertrank.

In der Provinz Posen grassiren jetzt: 1. Pocken, 2. Grippe, 3. Cholerine, 4. Gallenruhr, 5. rothe Ruhr, und sehr viele Menschen sterben. — In Cahla ist vor einigen Tagen ein Vagant verhaftet worden, der fest behauptet, er habe Reichenbach angezündet. — Der württembergische Landtag hat beschlossen, den Himmel genau zu visitiren, ob nicht Leute darin sind, die nicht hinein gehören, sondern so wie unser Eins auf Erden noch etwas thun können. Es ist nämlich der Pensionshimmel, mit dem man in Württemberg gar zu freigebig gewesen sey.

Ein gewisser Coblet, ein Hauptradikal Englands, behauptete, gelegenheitlich der Frage über die 20,000 Pfd. Sterling, die man für die Förderung der Erziehungs-Anstalten im Volke begehrte: „Eine sogenannte Erziehung nutze den Armen nichts. Von zwey Feldarbeitern, deren einer pflügen und das Pfenning-Magazin lesen, der andere pflügen, Körbe flechten und Schafezucht treibe, aber das Pfenning-Magazin nicht lesen könnte, würde ihm, (dem Redner) doch noch immer der Letztere der Beste und eigentlich Erzogene scheinen. Auf dem Lande bestätige sich diese Behauptung, wenn man eine Vergleichung der Väter mit ihren Söhnen anstelle. Mit der Verbreitung der Erziehung mehrten sich auch die Verbrechen. Die armen Leute lesen und schreiben zu lehren, nutze gar nichts.

Nu, nu, verschütt' Er nur nicht gar
Das Kindlein sammt dem Bade!
Das arme Kindlein, das — fürwahr,
Es wär' ja Jammerschade!



Vor einigen Wochen stahl man dem alten Scharfrichter B. in K....n. sein Richtschwert. Dies Grauen erregende Reliquium dunkler Zeiten ist ein Familienvermächtniß seit dem Jahre 1680. Es hat 192 arme Sünder in den Himmel befördert, somit eine schöne Zahl niedlicher Abbreviaturen d. menschlichen Körpers verursacht. — Seine letzte Funktion hat es im J. 1820 gemacht; seit dieser Zeit ruhte es in der Scheide. Nur neugierige Fremde zogen manchmal dieses Mordinstrument heraus, indem sie es seines Alters und der vielen Dienste wegen, einer besondern Aufmerksamkeit werth hielten. Auf einer Seite sind folgende Worte eingravirt:

wann Dem Armen Sindter wirdt Abgesprochen Daß leben:
so wirdt Er Mir undter Meine handt gegeben.

Auf der andern steht:

hier Stehe Ich hofe nebst godt zu Richdten Rechdt:
Jesu christe Du bist richdter und Ich der knechdt.

Der Student v. Reitzenstein soll sich mit einer Uebersetzung von Byrons Gedichten beschäftigen. — Der alte Neger, Isaac Louverture, zeigt öffentlich an, daß er nicht ein Bruder, sondern ein Sohn des bekannten Toussaint Louverture sey, dessen Brüder alle auf St. Domingo gestorben. — In den ver. nordamerikan. Staaten, be-

sonders Kentucky, wüthet die Cholera furchtbar. In einem Dorfe starben aus einer Familie von 13 Personen 12.

Mit dem 1. April 1834 endet der Umlauf der alten französ. 6- und 3-Frankenstücke. (Es a Bissel Gold darin.)

Ein Landjunker ließ sich vom Pfarrer seines Dorfes die Zeitung verlesen. Als unter Andern auch vorkam, daß nach astronomischen Berechnungen der im Jahr 1825 erschienene Komet nach 83,000 Jahren der Erde so nahe kommen werde, daß er große Revolutionen auf derselben bewirken dürfte, rief er seinem Bedienten zu: „Johann, hebe mir einmal das Zeitungsblatt auf!“ — „Was beabsichtigen der gnädige Herr damit?“ — „Wir wollen doch sehen — erwiderte der Junker —, ob der Ker von Zeitungsschreiber lügt oder nicht.“

Welthändel.

Preußen. Berlin, 22. Aug. Dem k. bayer'schen Konsul, Hrn. Bartels zu Köln, ist auf den Antrag der k. bayer. Gesandtschaft am hiesigen Hofe die Befugniß ertheilt worden, auch für griechische Unterthanen die konsularischen Funktionen auswärts ausüben zu dürfen.

Niederlande. Alle wichtigen Streitpunkte zwischen Holland und Belgien sind beygelegt.

Würtemberg. Der König ist den 23. August, Abends, von Baden zurück, in Stuttgart wieder eingetroffen. — Am Montag früh ward Rechtsconsulent Tafel aus Stuttgart auf den Asperg abgeführt, wie verlautet, nur als Zeuge; doch wurden den 27. d. Abends seine Papiere versiegelt. — Auch der Lithograph Schertel ward auf den Asperg abgeführt.

Frankfurt. S. E. Hr. v. Pfeffel, k. b. auß. Ges in Paris hier angekommen; der Bundestagspräsident Gr. v. Münch-Bellinghausen reisete nach Nürnberg. Der Bundestag beschäftigt sich auch mit Entfernung der Polen aus der Schweiz. —

Schweiz. Die Stadt Basel hat nun aus guten Gründen die Tagsatzung wieder anerkannt, und sich wieder in Gesetz und Ordnung gefügt.

Frankreich. Man spricht zu Toulon von der Einschiffung von 4500 Mann nach dem Tajo.— Das Schiff Marengo ist am 19. dieß von Navarin, welches es am 4. Aug. verlassen, mit 590 Mann angekommen, die zur Besatzungs-Brigade von Morea gehörten. — Fürst Talleyrand soll in seinen neuesten Botschaften die Regierung darauf aufmerksam gemacht haben, daß eine fremde Macht Miene mache, die Contre-Revolutionsplane der Legitimisten im Westen Frankreichs zu unterstützen.

—Paris. Fürst Mich. Sutzo, als Ges. u. bev. Min. Sr. Maj. des Königs v. Griechenland, überreichte unserm Souverain ein Schreiben Königs Otto's, worin ihm derselbe für die neuen Freundschaftsbezeugungen, die er bey seiner Reise in Griechenland erhielt, dankt.

Italien. Rom, 7. Aug. Es geht das Gerücht, daß man die Güter der Brüderschaften veräußern, und letztere mit Staatspapieren entschädigen wolle.

Der von Don Pedro fortgeschickte päpstl. Nuntius landete mit mehreren Jesuiten den 17. d. zu Genua. —

Modena. Eine neue Verschwörung beabsichtigte die Ermordung unseres Herzogs. 70 in Parma zu schwerem Kerker verurtheilte Arrestanten brachen aus, erdrosselten 1 der Wärter, ließen den andern für todt liegen, wurden aber von der Wache in's Gefängniß getrieben; 9 davon wurden gehängt.— In Sardinien soll eine Revolution ausgebrochen seyn. (?)

Portugal. Don Miguel muß geahnt haben, sein Reich werde von keiner langen Dauer seyn, weswegen er für diesen Fall 350,000 Stück Louisd'or auf englischen Banken schon früher angelegt hat.— Alle portugiesischen Häfen, die noch in den Händen Don Pedros sind, werden vom Kapitän Napier streng blokirt.

Großbritannien. Der Globe sagt: der junge Herzog von Leuchtenberg wird die Herzogin von Braganza, und die Königin von Portugal nach Lissabon begleiten. Die Kaiserin segelt mit Dona Maria in einer portugiesischen Fregate ab, und auf ihre Einladung (dies wußte die Landbötin schon Donnerstag früh) macht der Herzog von Leuchtenberg die Reise mit. Er ist jung, hübsch, tapfer! Na, ich gratulir von Herzen! —

Der spanische Gesandte und Consul haben Lissabon verlassen. Nicht Mollellos, sondern dessen Brigade-General Taborda, trat zu Pedro über. — Letzter sucht alle politischen Gefangenen auf, und setzt sie in Freiheit. Sieben Jahre alt, als er nach Brasilien flüchtete, mußte er jetzt sehr bewegt seyn, als er nach 20jähriger Abwesenheit die schönen Scenen seiner Kindheit wieder sehen sollte. Er schrie auf, weinte, wie ein Kind. Es ward gerade Messe gelesen für die Ruhe der Seelen seiner Eltern; nach derselben kniete er am Grabe seines Vaters nieder und vergoß einen Strom von Thränen über dessen Ruhestätte. Er schrieb dann auf ein Papier, das er auf dem Grabe befestigte: „Ein Sohn hat dich ermordet; der andere wird dich rächen!“ —

Uebrigens gibt's noch gar kein zuverläßige Nachricht über Don Miguels Streitkräfte. —

Schweden. Der König hat dem Hrn. v. Kantzow befohlen, sich, da die Autorität der Königin Dona Maria wieder hergestellt worden, unverzüglich als General-Consul von Schweden und Norwegen und als Geschäftsträger Sr. Maj. am Hofe Ihrer allergläubigsten Majestät nach Lissabon zu begeben.

Türkey. Rußland wird uns jetzt alle Handels-Gegenstände liefern, nicht England. — Mich. Tossizzo ward griechischer Konsul in Alexandria.

Neueste Nachrichten.

München. Hr. Quartiermeister Rummel aus Griechenland ist wieder hier. — Die Chevauxlegers sind in Triest.

Se. D. Fürst von Wrede traf den 27. dieß von Nürnberg in Ellingen ein.



Theater: Sonntag: Fra Diavolo.

3473. Samstag, den 31. dieß, lassen sich die schwedischen National-Sänger bey Jos. Haslanee in der Ludwigsstraße hören. Anfang halb 8 Uhr.

3479. Sonntag, den 1. September, werden sich die Schwedischen Sänger in dem Purtscherischen Kaffeehaus Abends um 8 Uhr hören lassen.

3456. Ein junger Mann, der mit dem griechischen Truppenkorps nach Griechenland geht und eine vortheilhafte Profession versteht, sucht ein ordentliches Mädchen mit ein Paar hundert Gulden zu ehrlichen. Das Uebr.

Auswärts Getraute.

In Passau: Hr. G. Fruth, k. Rggs-Acc., mit J. Winkelhofer.

In Straubing: Hr. F. H. Kolb, k. Adv. in Eichstätt, mit Fr. K. v. Gätzler, Gutsbesitz. u. Adv.-Tocht.

Todesfälle in München.

Joh. Kibler, Maurers-Wittwe, 47 J. a. — Franz. Schreiner, Mechanikus-Tochter v. h., 21 J. a. — Konst. Mitterer, Stiefelputzers-Frau, 59 J. a. — B. Zacherl, Häuslerstochter von Lendsberied, LG. Landsberg, 42 J. a. — M. Grünauer, Taglöhner, 76 J. a. — Klem. Werner, Schneidergesell von Floßenburg, LG. Neustadt a. d. W. N, 22 J. a. M. Koib, Landarztens-Tochter v. Rosenheim, 18 J. a. — Hr. Val. Eifele, Lehrers-Sohn u. Cand. d. Theologie, v. Thalhofen, LG. Oberndorf, 32 J. a. — Aug. Kopp, Taglöhner v. Friedberg, 41 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Würzburg: Hr. P. Drescher, pens. k. Hauptmann; Fr. U. Sartorius, Weinhändlers-Wittwe. — Hr. G. Heilinger, pens. Hofmusikus. — Hr. F. A. Zorn, Kaufmann; — P. Grädkel, Handelsmann v. Jentraut. — Fr. C. Zehner, Kaufmann. — Frau Hr. A. W. Messer, pens. O. Zollbeamter. —

In Eichstätt: Hr. K. Barth, d. R. Dr., Domkapit., Custos u. Senior, Offic. u. geistl. Rath. —

In Burkardroth: Hr. Pfarrer Fr. Kleer. —

In Weitsweiler: Pfr. Knapp.

3377. (3 c)

Bekanntmachung.

Auf allerhöchsten Befehl wird bey der königl. Hoftheater-Intendanz dahier für das Etatsjahr 1833/34 der Bedarf des fein raffinirten Lampen-Oeles (Reps-Oeles) für das königliche Hoftheater und das königliche Odeon im Herabsteigerungswege an den Wenigstnehmenden, vorbehaltlich allerhöchster Ratifikation, in Akkord gegeben. Die Quantität des Bedarfes dürfte sich auf Dreyhundert Zentner belaufen.

Dazu werden Steigerungslustige mit dem Bemerken eingeladen, daß Diejenigen, welche der königl. Hoftheater-Intendanz nicht hinlänglich bekannt sind, zur Uebernahme einer solchen Lieferung sich durch gerichtliches Zeugniß über hinreichende Mittel auszuweisen haben, und daß Nachgebote unter keinem Vorwand werden angenommen werden.

Die nähern Bedingungen werden Dienstag, den 3. September, die Verhandlung selbst aber Mittwoch, den 4. September Vormittags 10 Uhr im königlichen Hoftheater-Oeconomie-Bureau festgesetzt.

Königl. B. Hoftheater-Intendanz.
K. Th. Küstner.
Königl. Hoftheater-Oeconomie.
Gallori, Oeconom.

3448.

Commissions-Auction zu Straubing a/D.

Das unterfertigte Komptoir beehrt sich, zu der am 12. September l. Js. oder bey früherem Zusammentreffen einer bedeutenden Parthie schon am 9. Sept. beginnenden IV. öffentlichen Kommissions-Versteigerung das verehrliche Publikum hiermit höflichst einzuladen. —

Zugleich werden Diejenigen, welche Waaren, Kleidungsstücke, Meubels, mit Einem Worte, Gegenstände jeder Art zum Verstrich geben wollen, ersucht, dieselben in der Zwischenzeit mit einem genauen Verzeichniß franko anher abliefern zu lassen und sich der promptesten Bedienung versichert zu halten. —

Das
allgemeine Commissions-Comptoir
Straubing.

3449. (3 a) Der Unterzeichnete ist durch königl. allerhöchstes Rescript d. d. Bad Brückenau 31. July d. Js. zum Advokaten bey dem k. Landgerichte Au allergnädigst ernannt worden, und bringt dieß mit dem Beysatze zur öffentlichen Kenntniß, daß er in seiner Wohnung am Schrannenplatze Nro. 5. über 2 Stiegen täglich Morgens von 8—9 Uhr und Mittags von 12—12 Uhr zu sprechen ist.

München, den 30. August 1833.
Dr. Spengel, k. Advokat.

3478. (2 a)

Oeffentliche Bekanntmachung.

Der Handelsmann Joseph Kael in München, welcher bey dem Karlsthor im Rondel seinen Laden hat, erlaubt sich die Frechheit, den Chocolade mit meinem Stempel und Buchstaben D. A. zu fabriciren oder fabriciren zu lassen, und solchen als mein Fabrikat zu verkaufen.

Weil nun aber dieser Chocolade, welchen jener freche Mensch verkauft, weder an Güte, noch am Gewicht, (den er ist um 4 bayer. Loth das Pf. leichter) meinem Fabrikat gleich kommt, so warne ich hiemit meine werthe Abnehmer öffentlich vor diesem Betruge, und empfehle mich denselben zu fernerm geneigten Wohlwollen.

Augsburg, den 28. Aug. 1833.
Dominico Agostini,
Chocolade-Fabrikant.

☞ Aufforderung.

3445. (3 b) Joseph Ebert, gebürtig von Egenroth, Ober- und Dekanat-Amts Ellwangen, welcher sich früher in Aichach bey Essigsiedern aufhielt, wird, da sein gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, auf diesem Wege aufgefordert, sich in Bälde bey dem Unterfertigten persönlich zu stellen, indem er ihm eine angenehme Eröffnung machen wird.

Friedr. Andr. Seybold,
kathol. Pfarrer zu Kirchheim
am Ries bey Nördlingen.

3436. Samstag den 24. ging in der Prannersstraße ein junges, braunscheckiges Königshündchen verloren. Der Eigenthümer desselben bittet, dasselbe gegen angemessene Belohnung in benannter Straße No. 10 abzugeben.

3441. Ein Tilbury mit Pferd und Geschirr steht zu verkaufen. Das Uebr.

3424. **Neue Schrift**
für
Essig- und Bleyweiß-Fabrikanten.
So eben ist neu erschienen:
Das beste, neueste und vortheilhafteste
Verfahren der
Schnell-Essig-Fabrikation,
aus allen, der geistigen Gährung fähigen, Stoffen: besonders aus Branntwein, Bier, Wein, Früchten, Getraide, Honig, Kartoffeln, Lutter, Malz, Most, Obst, Rüben, Syrup, Zucker, Molken u. s. w. so wie der
Bleyweiß- und Bleyzucker-Bereitung
nach
electro-chemischen Grundsätzen,
oder
deutliche Anweisung, in 12 bis 20 Stunden ganz guten und reinen Essig und Bleyweiß ꝛc. zu bereiten,
von
C. F. Salzer,
Staats-Chemiker.
Zweyte, mit den gemachten Fortschritten der neuesten Zeit vermehrte, verbesserte und größtentheils nach Selbsterfahrungen bearbeitete Ausgabe. Mit Zeichnung.
8. geh. Preis 6 fl. rhein.

Diese Schrift hat bereits in ihrer ersten Auflage eine solche Berühmtheit erlangt, daß jede Anpreisung für überflüssig gehalten wird. Für die Käufer dieser ersten Auflage ist ein besonderer Anhang veranstaltet worden, welcher alle Ergänzungen enthält, die in dieser zweyten Auflage begriffen sind; der Titel dieses Nachtrags ist folgender:

Nachtrag, Fortschritte und Anhang
zu dem
neuesten und besten Verfahren
der
Schnell-Essig-Fabrikation,
u. s. w., so wie der Bleyweiß- und Bleyzuckerbereitung; des mussirenden Weins aus Obst, Johannisbeeren, Weintrauben ꝛc. und des künstlichen Ausbrütens der Eyer nach Selbsterfahrungen
von
C. F. Salzer, ꝛc.
Mit 1 Zeichnung.
8. geh. Preis 2 fl. 42 kr. rhein.

Dieser Nachtrag kann übrigens nicht nur zur Ergänzung der ersten Auflage dieser Schrift, sondern auch als Anhang für jede andere Abhandlung über die Schnell-Essig-Fabrikation ꝛc. gebraucht werden, da man in keinem andern Buch der Art die quantitativen Mischungsverhältniße so genau angegeben findet. Das Ganze ist überhaupt nun so deutlich und klar, daß man für die Richtigkeit garantiren kann.

Zu haben bey Jos Lindauer in München, Kaufingerstraße Nro. 29.

3461. Im Verlage der Krüll'schen Universitätsbuchhandlung zu Landshut ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen (in München in der Lentner'schen und den übrigen) zu haben:

Dügnesne, die weibliche Tugend, dargestellt in dem Leben der Frau von Carlado. Eine Geschichte für jeden Erbauung suchenden Christen. Aus dem Franz. von dem Herausgeber: „Lombez, über den innern Frieden." 12. 12 kr.

Waitzmann, J. G., Lebensgeschichten heiliger Märtyrer und Märtyrinnen. Zur Belehrung und Erbauung für die christliche Jugend neu erzählt. Mit Vorrede von dem Verfasser der Ostereyer. (Chr. Schmid.) Mit 1 Titelkupfer. 8. 36 kr.

Statt aller Anpreisung mögen hier einige Worte aus der Vorrede stehen: „Die Auswahl ist meines Erachtens gut getroffen, und die einfache Bearbeitung wohl gelungen; es bleibt mir daher nichts zu wünschen übrig, als daß eifrige Seelsorger dieses Büchlein zu Christenlehrgeschenken und Schulpreisen benutzen, und unter die heranwachsende Jugend vertheilen möchten!

3450. In der J. Lindauerschen Buchhandlung (Kaufinger-Straße Nro. 29.) ist zu haben:

Schaden, Adolph von, Neuestes Taschenbuch für Reisende durch Bayerns und Tyrols Hochlande, dann durch Berchtesgadens und Salzburgs romantische Gefilde, nebst ausführlicher Beschreibung der Gastuna (Gasteins) und des Salzkammerguts: als Fortsetzung seiner Beschreibung des Tegern- und Schliersees ꝛc. humoristisch topographisch und statistisch bearbeitet. Mit einer präzisen Karte und 25 malerischen Ansichten. gr. 8. in allegorischem Umschlag geb. und in Etui. 2 fl. 42 kr.

3435. (3 b) Eine gebrochene Vorstecknadel, mit Steinen besetzt, wurde unwissend wo verloren. Der Finder gefällige gegen gute Erkenntlichkeit dieselbe No. 10. in der Fürstenfeldergasse zu ebener Erde abzugeben.

3471. Vor einiger Zeit wurden in der Gegend der Schießstätte und von da längs dem Hubergarten in die Lerchenstraße zwey goldene Uhrschlüßel verloren. Der redliche Finder erhält ein angemessenes Douçeur. Das Uebr.

3420. Im Verlage von Veith und Rieger in Augsburg ist so eben neu erschienen, bey J. J. Lentner dahier vorräthig zu haben und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Medicinisch-polizeyliche Abhandlung über die mosaischen Sanitäts-Gesetze ꝛc. ꝛc. vom praktisch. Arzte Dr. Kahn. 8. geheft. 21 kr.

Die Weisheit des großen Gesetzgebers des alten Bundes wird hier von einer Seite beleuchtet, die gewiß alle Aufmerksamkeit verdient und nach Wichtigkeit der Sache noch nie erschöpfend genug behandelt worden ist. Der Herr Verfasser hat Alles, was ältere Rabbinen und neuere Commentatoren, wie Rosenmüller ꝛc. ꝛc. Brauchbares für seinen Gegenstand geliefert, sorgfältig benützt und mit scharfem Blicke gesondert. Unsere Abhandlung dürfte daher für die Bekenner der mosaischen wie der christlichen Religion, für Gelehrte und Aerzte wie für Polizeybeamte und so für Jedermann, der nur einiges Interesse für das bessere Verständniß der heil. Bücher Mosis hat, ganz erwünscht seyn; besonders die darin vorkommenden beachtenswerthen sanitäts-polizeylichen Winke geben Zeugniß von der Sorgfalt, womit der Verfasser das Werkchen behandelt und allgemein nützlich zu werden sich bestrebt hat.

Christliches Anekdotenbuch für Freunde und Verehrer der katholischen Religion; enthaltend lehrreiche und nachahmungswürdige Züge aus den Lebensbeschreibungen verklärter Freunde Gottes und anderer frommer und tugendhafter Menschen, gesammelt von Joh. Casp. von Wörndle. 8. geh. 30 kr.

Die Erinnerung an die Handlungsweise solcher heil. Seelen, die auf einer ganz hohen Stufe menschlicher Vollkommenheit gestanden, ist für jeden Christen in ähnlichen Verhältnissen belehrend oder tröstend oder erhebend. Man erhält durch dergleichen merkwürdige Züge für sich selbst einen Maßstab, wie man sein eigenes Leben einzurichten habe, darum kann eine Skizzen-Sammlung dieser Art sicherlich Demjenigen, der eine den Geist stärkende und das Gemüth erbauende Lektüre sucht, vor allen andern empfohlen werden. Unbefriedigt wird sie Niemand aus der Hand legen.

3441. (2 b) In der Prannersstraße ist eine Wohnung mit 6 Zimmern über zwey Stiegen zu vermiethen und kann sogleich oder auf Michaeli bezogen werden. Das Nähere erfragt man im Hause Nr. 4. über zwey Stiegen.



3230. (2 b)

Versteigerung

In der Karlsstraße Nro. 42. zu ebener Erde werden am 2. September und die folgenden Tage Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr verschiedene Hausgeräthe, bestehend in schönen Kommodkästen, Kanapees, Sesseln von Kirschbaumholz und politirt, Spiegeln, Betten, Matratzen, die Bettstellen ebenfalls von Kirschbaumholz, schöner Wäsche, Zinn, Kupfer und Porzellain, Couverten, Nacht- und andern Tischen von Kirschbaumholz, einer Spieluhr, Sackuhren, silbernen Bestecken und verschiedenen Küchengeschirr gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Frauenhuber, Auktionator.

3409. (2 b) Montag, den 2. Sept., Vormitt. von 9 bis 12 und Nachm von 3 bis 6 Uhr, dann die folgenden Tage, wird in der Fürstenstrasse Nro. 10. der Nachlaß des verlebten Hrn. Majors Frhrn. v. Gebsattel, bestehend aus einem sehr schönen, ganz neuen Mobiliar von polirtem Nußbaumholz, als:

Kanapee, Sessel, Kommoden, Schreib-, Spiel- und Speise-Tischen, Bettstellen, Betten, geschliffenen Spiegeln in vergoldeten Rahmen, Stock- und Reise-Uhren, einigem Silber, Porzellain, geschliffenen Gläsern, Sätteln und ganz neuen Ordonnanz-Chabraquen und Reitzeugen, dann Uniformen, Tisch-, Bett- und Leibwäsche, weiters silberbeschlagene Tabakspfeifen von Meerschaum, Holz und Porzellain u. s. a.

an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert. Obige Gegenstände können Sonntags, den 1. Sept., von 10 bis 12 Uhr Vormittags gesehen werden. Hirschvogel, Auktionator.

3412. (3 c) Ein junger gebildeter Mann von zwanzig Jahren, wünscht, hier oder anderswo, in einem Bier- und Weingast-Haus die Kellnerey zu erlernen. Derselbe kann jede nöthige Caution leisten. Schriftliche Anfragen mit K. H. M. werden beantwortet bey der Landbötin.

☞ 3462. Man sucht einen brauchbaren Clavier-Instrumentenmacher-Gehülfen nach Würzburg in Condition zu nehmen. Das Nähere am Promenadeplatz Nro. 2. zu ebner Erde rechts.

3458. Ein Goldarbeiter sucht einen Lehrjung, welcher stets eine gute Aufführung hatte, gegen annehmbare Bedingnisse in die Lehre zu nehmen. D. Uebr.

3463. Ein gebildetes Frauenzimmer von gesetztem Alter, guter Familie, in allen Frauenzimmerarbeiten sehr erfahren, mit den trefflichsten Zeugnissen, und das sich dem Hauswesen ganz unterzieht, wünscht bis Michaeli bey einem Herrn oder einer alten Dame einen Platz; sie verlangt kein Honorar, wenn sie nur im Uebrigen frey ist, und eine gute Behandlung erhält, indem sie eine kleine Pension und auch einige Meubels besitzt.

3443. Ein ordentliches Mädchen, welches schön Weißnähen und Bügeln kann, wünscht auf einige Zeit Beschäftigung, sowohl in als außer dem Hause. D. Uebr.

3459. In der Strohhutfabrique in der Fürstenfeldergasse Nro. 19. werden farbig melirte Herbst- und Winter-Damenstrohhüte nach der neuesten Pariser-Art zu sehr billigen Preisen fabrizirt, ebenso werden weiße glatte und durchbrochene Damenstrohhüte à 2 fl. 24 kr. verfertiget.

3454. **Anzeige.**

Die ergebenst Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß sie ihre Tapeten-Fabrike in das Haus Nro. 15. in der Schäfflergasse, zum Bäckerhöfl genannt, verlegt habe, und auch in dem nämlichen Lokale den Verkauf ihrer Fabrikate besorgen werde. —

Indem sie bey einer sehr bedeutenden Auswahl moderner Tapeten, die möglichst billigen Preise halten wird, empfiehlt sie sich zugleich unter Zusicherung der promptesten Bedienung zu gefälliger Abnahme.

München, den 27. August 1833.

Hirsch Neubauer seel. Wittwe.

3476. Ein Mädchen, mit den besten Zeugnissen, sucht einen Dienst als Köchin. D. Uebr.

3464. Eine ordentliche Kellnerin mit guten Zeugnissen, wird auf's nächste Ziel in einem Gasthaus in Dienst genommen. D. Uebr.

3474. In der Müllerstraße Nro. 17. ist eine schöne bequeme Wohnung sogleich oder auf Michaeli zu vermiethen.

3425. (2 b)

Ecole spéciale des langues.

In Verbindung mit mehreren ausgezeichneten Lehrern wird Unterzeichneter gegen Anfang September einen höhern Lehrkurs der Sprachen nach einer ganz eignen Methode eröffnen, worin junge Leute, die schon Vorkenntnisse besitzen, und in möglichst kurzer Zeit irgend eine fremde Sprache lernen wollen, Gelegenheit finden, sich darin gehörig auszubilden.

Sollten Fremde auch daran Antheil nehmen wollen, so belieben sich selbe um die nähern Bedingnisse zu erkundigen bey

Saint-Germain,
Institut-Vorsteher Landwehrstraße Nro. 11/1.

3475. Ein Studierender aus Frankreich wünscht einen Hofmeisters-Platz oder Privatunterricht in der französischen Sprache zu ertheilen. Seine Kenntnisse in beyden Sprachen bürgen für die schnellsten Fortschritte. Das Uebr.

3458. Unterzeichnete giebt sich die Ehre, dem hohen Adel und verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß sie von der k. Regierung genehmigten Privatunterricht für noch nicht schulpflichtige Kinder zur Vorbereitung für die Schule in Elementargegenständen u. Stricken, für erwachsene Mädchen im Nähen, Kleider- und Blumenmachen und alle Arten von schönen Handarbeiten in ihrer Wohnung täglich 5 Stunden für den Unterricht ertheilt. Sie schmeichelt sich, das Zutrauen der Eltern zu erhalten, weil sie schon 3 Jahre als Englische am engl. Fräulein-Institut zu Burghausen Unterricht mit allgemeiner Zufriedenheit der vorgesetzten Behörde ertheilt hat, und die Bezahlung so billig stellt, daß auch die ärmeren Kinder Theil daran haben.

Magd. Stagler,
königl. Privatarbeits-Lehrerin,
wohnt bey'm Karlsthor in der Herzog-Maxgasse Nro. 2. über 2 St. links.

3477. Am Isarthore Nro. 42. ist im 1ten Stocke eine Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern und aller erforderlichen Bequemlichkeit am Ziele Michaeli zu beziehen. Auch sind eine kleinere Wohnung und mehrere meublirte Zimmern vornheraus von 4—7 fl. zu beziehen, und im Krämerladen zu erfragen.

3460. In der Windenmacher-Gasse Nro. 2. eine Stiege hoch, ist bis den 1. September für einen soliden Herrn ein Zimmer zu verstiften.

3467. Ein wohlerhaltener eiserner Plattenofen ist zu verkaufen, und in der Lederergasse Nro. 5/3 links Morgens von 8—9 Uhr zu erfragen.

3451. **Bekanntmachung.**

Am Sonntag, den 1ten, und Montag, den 2ten September d. Js., wird in St. Emmeran bey Vöhring nächst München folgendes Scheibenschießen mit Büchsen und Stutzen, nach dem laufenden Numer gehalten.

Haupt: 16 Beste 5 Kronenthaler, Einlage zu 4 Schüssen 3 fl. 28 kr.
26 Beste 3 Kronenthaler nebst 9 Fahnen.

Glück: 16 Beste 5 Kronenthaler, Einlage zu 3 Schüssen 2 fl. 36 kr.
26 Beste 3 Kronenthaler und 15 Fahnen.

Summa der Einlage 6 fl. 4 kr.
Summa der Fahnen 24 fl.

Auf dem Glücke können 100 Schüsse à 15 kr. gekauft werden.

Der Anfang dieses Schießens ist Sonntag Mittags nach 12 Uhr und Montag Morgens 8 Uhr. Dieses Schießen, an welchem nur die verehrlichen Mitglieder der k. Hauptschützengesellschaft Antheil nehmen können, wird freygegeben, nur hat jeder theilnehmende Herr Schütz 48 kr. Standgeld zu entrichten.

3452. **Einladung.**

Auf kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, als den 22., 23. und 24. Sept. d. Js. giebt der Unterzeichnete ein ganz freyes Scheibenschießen unter folgenden Besten:

Haupt: 11 fl. nebst 3 Fahnen; Einlage 2 fl. 12 kr.

Glück: 11 fl. nebst 3 Fahnen; Einlage 2 fl. 12 kr., Ladgebühr 30 kr.

Hiezu noch 3 Fahnen ganz frey, nämlich für den weitentlegensten, ältesten und jüngsten Schützen, worüber Theilnehmer sich zu legitimiren haben.

Uebrigens wird nach dem laufenden Numer geschossen, und am Mittwoch darauf nach der Daffner'schen Methode abgezogen.

Auf dem Haupt kostet ein Fehlschuß 44 kr., ein Glücksschuß, wovon man 80 kaufen kann, 15 kr. Die übrigen Bedingnisse wegen Vorbehaltung der Freybürese auf Haupt und Glück, dann Beobachtung der k. b. Schützenordnung von 1795 sind bekannt. Das Ziel ist 150 Schritte, das Schwarze 12 Zoll groß.

Zu geneigtem zahlreichen Zuspruch ladet ergebenst ein

Glonn, LG. Ebersberg, den 27. Aug. 1833.

Jos. Wagner,
Tafernwirth und Bestgeber.

3467.
Einladung.

Der Unterzeichnete gibt sich die Ehre, seine Einladung zu dem von ihm auf seiner gedeckten Kegelstätte veranstalteten Kegelschieben zu machen, woselbst das Breit durchaus läuft.

Dieses Kegelschieben besteht in nachstehenden Gewinnsten.

1) 6 bayer. Thaler frey.
2) 5 " "
3) 4 " "
4) 3 " "
5) 2 " "
6) 1 " "
7) 1 " " für die Gesellschafts-Fahne.

Anordnung.

Dieses Schieben fängt Sonntag, den 1. Sept. an, und endet sich Montag, den 23. Abends 6 Uhr. Den 24. Sept. um 3 Uhr beginnt das Rittern auf die Gesellschafts-Fahne, so wie auch auf die Preis-Fahne.

Uebrigens sind alle Anordnungen, wie bey einem jeden gut eingerichteten Haupt-Kegelschieben, durch gedruckte Einladungen die Herren Schieber eingeladen; auch sind alle reisende Herren Kegelschieber ausgeschlossen.

Uebrigens empfiehlt sich Endesunterzeichneter und versichert prompte Bedienung und gutes Oberkandler-Bier.

Mit aller Hochachtung
Math. Gastel,
Bierwirth zum Schommergarten.

3455. Unterzeichnete bezieht heuer wieder den Keferlohermarkt und empfiehlt sich mit ihrem sehr guten Gilgentaler-Bier, Schweinfleisch und Sauerkraut nebst, schmackhaften Würsten. Ihre Küche und Bierschenke ist beym ersten Bauern, sogenannten Schweinhammer.

M. Eisenhofer,
zur sogenannten schwarzen Anamirl in München.

3469. Auf ein Haus mitten in der Stadt werden 3000 fl. zu 4 pCt. auf erste Hypothek, jedoch ohne Unterhändler, aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

3465. Ein schöner, ganz schwarzer, noch kein Jahr alter, Pudel ist für 3 Kronthaler zu verkaufen. Fürstenstraße Nro. 5. Hintergebäude 1 Stiege.



3453. (2 a)

Es wird ein Landgut mit Dominikal-Renten und Oeconomie, welch letztere nicht zu bedeutend seyn soll, mit oder ohne Brauerey, im Werthe von 30—40,000 fl. zu kaufen gesucht. Deßfallsige Anträge wollen in frankirten Briefen an den Unterzeichneten gefällig geschehen, wobey bemerkt wird, daß auf Landguter welche in den Gegenden von München, Landshut, Regensburg und Straubing liegen, vorzüglich reflektirt werden wird.

Joseph Auer, Privatier in Pfarrkirchen im Unterdonau-Kreise.

3466. (2 a) Es ist eine beynahe noch ganz neue sehr schöne Troska mit eisernen Schwanenhälsen zu verkaufen. D. Uebr.

3480. (3 a) Man wünscht eine einspännige, gut erhaltene Chaise gegen eine viersitzige umzutauschen. Zu erfragen in der Elisenstraße Nro. 1.

3470. In der Lerchenstraße Nro. 49. ist im Hintergebäude zu ebener Erde eine Wohnung von 3 Zimmern mit Küche, Speicher, Stallung, Remise und Keller für 90 fl. jährlich zu vermiethen und sogleich zu beziehen, auch ist daselbst im ersten Stock vornheraus ein meublirtes Zimmer sogleich zu vermiethen; das Nähere ist allda zu erfragen.

3472. (2 a) Bey'm Isarthor Nro. 39. über 2 Stiegen vornheraus ist eine Wohnung jährlich um 70 Gulden zu beziehen.

3446. In der Dienersgasse Nro. 8. über 2 Stiegen sind vorwärts und rückwärts ein Zimmer, jedes mit eigenem Eingang und Einrichtung monatlich um billigen Preis sogleich zu beziehen.

Augsburger Börse
vom 29. August 1833.

	Briefe.	Geld.
Königl. Bayer'sche		
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	101½	100⅞
Lott.-Loose unv. à fl. 10.	130	—
detto detto à fl. 25.	116	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K.K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	198
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	135	—
detto detto 2 M.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	95¾	95½
detto à 4 Proz. prpt.	87	86½
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1233	1230
Grossh. Darmst. Loose prpt.	62¾	—
K. Poln. Loose prpt.	87¾	87

Dienstag, den 3. Sept. Nro. 106. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Güggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —

Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gesp. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Meine liebe Landbötin.

Seine Gastrollen hat nun Herr Moritz geendet,
Und's Publikum hat sich ihm gnädigst zug'wendet,
Denn er hat sich noch recht populär gemacht,
Das heißt: er hat d'Leut' brav zum Lachen gebracht.
Als Karl Ruf war er brav, doch in den Drillingen,
Konnt's ihm nach mei'm Gusto nicht recht gelingen.
Es war mir zu viel, er hieb über die Schnur,
So dumm ist doch Keiner in der Natur!
Die Sach' muß doch immer noch wahrscheinlich seyn,
Wenn einer so dumm wär! Den sperrt' man ja ein!
Dem Publikum zwar g'fiels über die Maßen,
Doch der Bär kann's kritisiren nicht lassen.
Im jungen Ehemann war er charmant,
Da hat man ihn recht als Künstler erkannt,
Schad ist's, daß er schon seine Rollen ausg'spielt,
Der hat schon recht Vieles, das ihn empfiehlt. —
Der Santini hat auch seinen Abschied schon g'nommen,
Adieu, lieber Meister, darfst bald wieder kommen!
Das war schon a g'spaßiges Quodlibet,
Was ich halt ganz ander's zusammeng'setzt hätt! —
Den Bär sollt man halt um sein' Gusto auch fragen,
Auch ein Vieh weis manchmal recht was Nützlich's zu sagen.
Die Schröder hat halt wieder schön deklamirt,
Die Leidenschaften aber haben mich alterirt.
Da hab'n wir auch was auf dem Zettel gelesen,
Das uns bis jetzt ist ein Geheimniß gewesen. —
Die Leidenschaften hat keine Schröder erfunden,
Da hat sich die Arme nicht wenig abg'schunden,
Ich dächt halt, Zorn, Lieb' und Haß hab'n wir gekannt,
Ehe sie eines Künstlers Genie erst erfand!
Da wär's schon viel besser, man hätt' annoncirt:
„In Stellungen, von Madame Schröder ausg'führt."
Die Stellung erfand sie, die Leidenschaft nicht,
Was wahr ist, das sag ich, auf G'wißen und Pflicht. —
Die Schechner ist auch wieder aufgetreten,
Jetzt woll'n wir halt alle mitsammen beten,
Daß ihr's recht lange bey uns g'fallen möcht,
Es ist ja bey uns Münchnern nicht gar so schlecht!
Im Fidelio haben wir's nicht anders empfangen,
Als wär uns die Früh-Sonne aufgegangen!
Wir sind herzlich gut, 's ist schon wieder vergessen,
Daß sie so lang unter den Preußen hat g'sessen,
Und daß sie nach uns hat kein großes Verlangen,
Das zeigt sie, sonst wär' sie nicht fortgegangen.
Nun — g'sungen hat's schön, daß muß Jeder gesteh'n,
Nur im ersten Akt hätt' ich's gern wärmer geseh'n.
A Bißel phlegmatisch ist sie mir vorkommen,
Doch im zweyten Akt hat sie sich z'sammengenommen;
Hat g'sungen und g'spielt, 's war a Lust und Freud',
Und keinen hat heut sein Entree-Geld g'reut. —
Was sie in den Logen für Spektakel treiben,
Darüber könnt wahrlich ein Buch man schreiben.
Lieb's Publikum, bitt' Dich d'rum, sey doch so gut,
Und faß' Dir nur ein' festen Muth! —
Ist unser Gulden nicht eben so schwer,
Als stammt er vom ältesten Adel her?
Und laßen wir's uns stets geduldig gefallen,
Daß Lachen und Plappern von oben thut schallen?
Wenn's wollen Salon halten, bleiben's zu Haus,
Und bringen's nicht Künstler und Publikum d'raus. —
Ich mein' halt, wenn d'Schechner singt, könnt man zuhören,
Und wenigstens Andern die Freude nicht stören. —
Wenn's halt im Theater kein' Lebensart kennen,
Muß man sie inskünftig bey'm Namen nennen,
Der Bär ist gar grob, unabhängig und frey,
Der lacht d'rob, sagt man, daß ein Flegel er sey! —
Auch ein neues Stück ist wieder geben worden,
Hör' aber, der Dichter kriegt keinen Orden;
Es nennt sich, das letzte Abentheuer.
Ich sah's nicht, Gebrannte scheuen das Feuer!
Ich dachte, ist's gut, wird's schon wieder gegeben,
D'rum will ich derweil meinen Gulden aufheben.
Es meynte halt Einer: Es sey just nicht schlecht,
Doch gäb man's nicht wieder — so sey's halt auch recht. —
Ein Herr Schunke hat g'spielt und zwar gar nicht schlecht,
Der wär für's Liebhaberfach mir schon ganz recht.

Doch glaub ich halt allweil, daß
man mich nicht fragt,
Doch — ist's nur, daß ich meine
Meynung hab' g'sagt.
Adieu, liebe Landbötin, mit Näch-
stem kommt mehr,
Von Deinem bereitwilligen Mün-
chener ☞

Ein Fuhrknecht, Anton Fischer, von der Amalienstraße, wollte am 29. August Vormittags bey Freymann mit einem Wagen voll Faschinen durch den sogenannten Schwabinger Bach fahren. Seine Absicht scheiterte dermaßen, daß der Wagen durch's Wasser fortgerissen, die Pferde sich im Gestränge verwickelten und ertranken; der Knecht aber selbst mit großer Mühe aus eigener Lebensgefahr sich noch rettete.

Nach näherer eingelaufener Nachricht kann die Landbötin offiziell berichtigen, daß der k. Lehrer zu Unterigling, Fr. Xav. Berger, an dem am Pfingstmontag bey dem Pfarrer dortselbst begangenen Raub ganz schuldlos sey, was sie auch mit Freuden thut.

Am 9. Sept. ist zu Augsburg auch ein Viehmarkt.

Aus der Oberpfalz.

(Von einem meiner liebsten Beyboten. D. Landbötin.)

Während die westlichen Bewohner der Oberpfalz schon in ganzen Schaaren nach Nürnberg ziehen, um dort die Feste der Volksliebe und Volkestreue zum verehrten Fürstenhause jubelnd mitzufeyern, hatten wir südlich und östlich Gelegene auch unsere Freudentage. Der hochwürdigste Bischof von Regensburg, Franz Xaver, durchzog nämlich vom 10. bis 21. August einen großen Theil seines an der Naab, an der Lube und dem Rosenbach ausgedehnten Bisthums, und der frommgläubige Pfälzer feyerte überall frohe Feste seiner Ankunft. Der Geist der Liebe, der sich im Hause Gottes auf das fromme Flehen des liebenswürdigen Oberhirten — eines Fenelon unserer Zeit — als Geist der Stärke über unsre Kinder bey der heil. Handlung der Firmung ergoß, — jener Geist hatte sich für den Hochwürdigsten schon bey seinem Nahen in jedes Herz ergossen. Ueberall kam Ihm die wahre Zutraulichkeit der Schäflein zum Hirten freudig entgegen, und konnte die Liebe auch nicht immer geben, was sie gerne gespendet, der Hohe wird in dem allerorts gemeinsamen Streben, Ihn nach Würde zu empfangen, den guten Willen seiner guten Schäflein nicht verkannt haben. — Ein besonders feyerlicher, tief gemüthlicher Empfang ward ihm bey seiner Rückkehr aus Sulzbach in der Stadt Schwandorf, am 21. d. Schon auf der Höhe von Pittersberg, anderthalb Stunden von Schwandorf, dem höchsten Punkte der Umgegend, von welchem aus das ganze freundliche Naabthal in einem reizenden Panorama sich zeigt, — schon auf Pittersberg begann die Feyerlichkeit des Empfangs. Die dortige kleine Berggemeinde mit ihrem Seelenhirten an der Spitze machte den Anfang. Es war ein erhebender Anblick, als bey dem Erscheinen des geliebten, früher nie gesehenen frommen Bischofs die schlichten einfachen Bergmenschen sich liebend dem hohen Reisenden in den Weg warfen, ihn um seinen Segen baten, und die Gesinnungen ihrer Verehrung in einem Gedichte darbrachten, das vom Pfarrer Fr. Xav. Müller zu Neukirchen ganz passend zu dieser erhabenen Gebirgsscene verfaßt worden war, und welches ungefähr so lautete:

Mit des Jubels Donnerlauten
Grüßte Dich das Volk der Stadt,
Und durch seine Ehrenbauten
Gingst Du den Triumphespfad;
Aber nimm auf stiller Höhe,
Die nichts Großes bieten kann,
Nimm hier, in der Wolken Nähe,
Doch auch stille Wünsche an! —

Nicht im Festgepränge wogen
Hochgeschmückte Menschen hier,
Keine Pforte weis't in Bogen
Düftereiche Blumen Dir;
Nur ein Bergvolk mit dem Hirten
Harr't hier Deiner, arm und leer;
Doch es rief die Ungezierten
Inn'ge Liebe zu Dir her.

Höher, als in Frühlingstagen,
Wo der Berg von Liedern tönt,
Hat das Herz uns schon geschlagen,
Da wir uns nach Dir gesehnt: —
Jetzt — bey Deinem frohen Nahen,
Malt sich rosig Berg und Hain,
Schöner, als wir je ihn sahen,
Kehrt des Herzens Frühling ein.

Ja, es kömmt an dieser Stätte,
Uns heut' jene Zeit zu Sinn',
Wo auf Thabors Bergekette,
Sonnenlicht der Herr erschien:
Ganz in jenem Strahlensee,
Leuchtender, als Engel nah'n,
Schaun' wir auf der Heimath Höhe
Freudig Dich, Du Gottesmann. —

Und wie dort den frohen Blicken
All' der Erde Weh entwich,
So umsteh'n wir mit Entzücken
Jubelnd, o Erhab'ner Dich. —
Laut, wie jenes Jüngers Bitten,
Wird's in allen Herzen reg:
„Zögst Du doch von unsern Hütten
Nimmermehr von uns hinweg!"

Liebend, wie wir Dich begrüßen,
Fest und treu, wie hier im Rund'
Uns're Berg' das Thal umschließen,
Schließt das Herz mit Dir den Bund:
Keine Zeit wird je erscheinen
Wo Erinn'rung Dich verliert —
„Bliebst Du doch bey uns, die weinen,
Wenn Dein Pfad Dich weiter führt!!

Aber ach! Du hast auf Erden,
Nicht auf Bergen bloß dein Haus,
Nach der Thäler stillen Heerden,
Gehst Du gleichfalls liebend aus;
Nun so zieh' hinab die Thale
Bring' auch jenen — Thabors Tag!
Wir auf Bergen seh'n Dir alle
Ewig nun in Liebe nach! — —

Der Hochwürdigste nahm mit Wohlgefallen das Lied an, segnete die Knieenden und zog unter den wahrsten Zeugen frommer Rührung, unter den Freudenthränen des kleinen Völkleins, die Straße hinab. Das Glockengeläute und die donnernden Grüße des Geschützes schallten indeß aus der Stadt schon weithin dem Nahenden ent-

gegen. Durch blumenreiche Ehrenpforten zwischen den Parade-Reihen der Nationalgarde, deren neuorganisirtes treffliches Musikchor sich dabey sehr auszeichnete, fuhr der Hochwürdigste den Marktplatz entlang zum Pfarrhause, wo ihn der gesammte Clerus, die Munizipalität der Stadt und andere hohe Gäste erwarteten. Vom hochwürdigen Dechant der Stadt, Hrn. Dr. Steiner, der ihm schon eine Stunde weit entgegengefahren war, auf's Freundlichste begrüßt und aufgenommen, schritt dann der Hochwürdigste unter dem Thronhimmel unter Vortritt des Clerus dem Gotteshause zu, wo ihm vom Chore herab in lieblich freundlichen Stimmen das vom berühmten Tonsetzer Joh. Bapt. Weigl, Direktor des Lyzeums in Regensburg, in Musik gesetzte „Ecce Sacerdos magnus" feyerlichst begrüßte. Das Pfarrgotteshaus wurde darauf für die herbeygeströmte Volksmenge fast zu eng. Ein wogendes Meer schien das Schiff der Kirche zu seyn; aber wie gedrängt auch die Massen standen, wie störend auch manchmal die Schmerzenslaute gedrückter Kinder und das Ruhegebieten der aufgestellten Mannschaft von der Nationalgarde durcheinander tönte, — eine heilige Stille trat ein, als der liebreiche Oberhirt einige Worte des Heiles an die Menge sprach. Der Hochwürdigste rührte durch die wahrhaft väterlichen Lehren alle Gemüther, und manche Freudenthräne rann über seine wohlthätige Erscheinung. Darauf ertheilte er bey 500 Kindern das heil. Sakrament der Firmung, ging nach vollendeter heil. Handlung zu einem festlichen Mahle im Dechantshofe, und schied erst Abends unter den wärmsten Dankesbezeigungen, und unter dem feurigsten Wunsche aller Einwohner, daß die Bitte der Kirche, die bey seinem Eintritt in das Gotteshaus das „Esto, Domine, ei turris fortitudinis" laut erschallen ließ, sich erfüllen, und Er lange — stark und kräftig den Krummstab führen möchte über Regensburgs Diözesanen.—

München. Se. K. H. Prinz Luitpold reiste am 31. Aug. von Nymphenburg nach Berchtesgaden ab.

Freytags 2 Uhr kamen Se. D. der Hr. Fürst von Wallerstein hier an, und reiste Samstag Nachmittags nach Augsburg.

Se. Exc. der Hr. Gen.-Komm. rc. Graf v. Seinsheim reiste gestern nach Berchtesgaden. — Se. Hoh. Herzog Max in Bayern wird heute hier erwartet. — Der k. Hr. Oberst des 13. Lin.-Inf.-Reg. erhielt das Ehrenkreuz des k. Ludwig-Ordens.

Georg Hecht und Eduard v. Schrenk, zwey würdige junge Männer, erhielten den Rathsacceß bey der k. Regierung des Isarkreises, Kammer des Innern. — Der Reichs-, geh. Rath und bisher. App.-Ger. Direktor Frhr. v. Leonrod zu Ansbach ward Präsident des App.-Ger. für den Rezatkreis.

Die Mitglieder des Wechsel-Appellations-Gerichts in Würzburg wurden wegen Versetzung dieses Gerichts nach Aschaffenburg mit Beybehaltung ihres Titels und Ranges ihrer Funktionen enthoben und als technische Mitglieder dieses Gerichts in Aschaffenburg ernannt.

Die Melissengeist-Fabrikanten dürfen an beliebigen Orten mit Vorwissen der Ortsobrigkeit Niederlagen ihres Fabrikats errichten.

Nürnberg, 30. Aug. Der Magistrat unserer Stadt bringt heute die von II. KK. MM. vor Ihrer Abreise den beyden Bürgermeistern ertheilten huldvollen Erklärungen zur öffentlichen Kenntniß. Se. M. der König geruhte zu äußern: „Daß die Tage, die II. MM. in Nürnberg zugebracht hätten, Allerhöchstdenselben unvergeßlich seyen, daß Allerhöchstsie der Stadt für die II. KK. MM. bewiesene Aufmerksamkeit, Liebe und Anhänglichkeit gerührt dankten, und daß die Unterzeichneten den Dank Sr. M. des Königs allen Nürnbergern mitzutheilen hätten." Und J. M. die Königin: „daß Allerhöchstsie aus Auftrag des Königs Maj. der Stadt Allerhöchstdero wiederholten herzlichen Dank für die schönen, unvergeßlichen Tage, die Allerhöchstdieselben hier zugebracht hätten, zu erkennen geben." Zugleich hat Se. M. der König die Bitte zu genehmigen geruht, daß die Petershaide künftig „Ludwigsfeld" heiße.

Allerley.

☞ Man sagt, es sey nunmehr wirklich die Ratifikation des großen Handelsvertrages durch die süddeutschen Regierungen erfolgt.

Die Nachricht aus der allgemeinen Zeitung, daß der Erherzog Karl von Braunschweig verhaftet und in St. Pelagie sitze, war — eine Lüge! — In Paris sind jetzt die Duelle Mode; bey den Hottentotten sind sie zur Zeit noch nicht im Gebrauche.

Einer der jungen Aegypter, die in Paris unterrichtet worden, hat zu Bulak in Aegypten eine in arabischer Sprache abgefaßte Beschreibung von Paris und den Sitten der Franzosen herausgegeben.

Das Dampfschiff Nicolai hat in 78 Stunden 27 Passagiere von Travemünde nach Petersburg gebracht.

In Troja, im Staate Newyork, hat sich ein Verein von Damen gebildet, um in Athen eine Schule zur Erziehung des weiblichen Geschlechts in Griechenland zu gründen. Der jährliche Beitrag eines Mitgliedes ist 10 Dollars. (Hat gewiß der alte Papa Homer, als er die Ilias schrieb, nicht gedacht!)

Der treffliche Naturforscher Bree behauptet, daß unser Erdboden ohne den wohlthätigen Beistand, den die Schwalben uns angedeihen lassen, kaum bewohnbar seyn würde. Dieser Vogel lebt nur von Insekten, und wenn er nicht existirte, so wäre der ägyptischen Landplage kein Ende. Hr. Bree hatte eine Mauerschwalbe in der Brutzeit geschossen. Er bemerkte eine Anzahl Fliegen, theils verstümmelt, theils noch unverletzt, die aus dem Schnabel des Vogels krochen; der Schlund und Kropf waren mit Fliegen gestopft, und eine unglaubliche Menge ward endlich noch ausgespieen. Hr. Bree glaubt nicht zu

übertreiben, wenn er behauptet, daß in diesem Vogel mehr Fliegen steckten, als ein gewöhnlicher Suppenlöffel fassen könnte, wenn man sie dicht zusammenpreßte.

Auf der Universität Kasan ist ein Katheder der mongolischen Sprache errichtet worden. Die Regierung hatte zwey junge Leute, den Kandidaten Kowalewski und den Studenten Popow, nach der Mongolei und nach China gesendet, um sich in dieser Sprache auszubilden. Beide sind von dem bekannten Gelehrten Schmidt, dem Verfasser der mongol. Grammatik, examinirt worden, haben das beste Zeugniß erhalten und sind nun als Professoren in Kasan angestellt worden.

In Neuhaldensleben hatte ein ganz unbemittelter Mann durch seltene Geschicklichkeit, rastlosen Fleiß und durch die Theilnahme, welche diese Eigenschaften erregten, die ganze, zur Zündhütchen-Fabrikation erforderliche, Maschinerie im Laufe eines Jahres eigenhändig gefertigt, und war jetzt, nach vielen Schwierigkeiten, endlich dahin gelangt, die erste Frucht seiner Anstrengungen in einem wolgelungenen Fabrikate zu sehen. Vor einigen Tagen mit der Mischung einer äußerst geringen Dosis Knallquecksilber im Zimmer beschäftigt, entzündet sich dasselbe unter seinen Händen, und zerschmetterte diese und das Gesicht, so daß der Unglückliche nach 2 Stunden, während der Amputation seinen Geist aufgab. Vier Kinder und deren Mutter verloren Alles mit ihm. Die Erschütterung der Luft war so stark, daß sie selbst in weiter Entfernung auf dem Felde verspürt wurde. Die Hände des Verunglückten waren durch die Explosion auf die Straße geschleudert und wurden während des Auflaufs durch Hunde verschleppt.

Im Kreise Hamm hat sich im vorigen Monat wieder der Fall ereignet, daß eine Frau, die sich beim Hüten einer Kuh das Leitseil um den Arm gewunden, um bequemer stricken zu können, von dem Thiere, das durch einen Zufall scheu wurde und davonlief, zur Erde geworfen und eine weite Strecke geschleift wurde, dadurch aber lebensgefährliche Verletzungen erhielt.

Auf dem Salzsee bey Kujalnik hat man ein merkwürdiges Phänomen betrachtet. Seit Ende des letzten Monats erglänzten nämlich alle Abende, wenn der Wind stark wehte, die Wellen des Sees von einem je nach der Beschaffenheit der Atmosphäre mehr oder minder hellen Widerschein; Sonntags, den 4. August, aber bot der See einen besonders hohen, seltsamen und imposanten Anblick dar. Die ganze Oberfläche dieser bedeutenden Wassermasse, aufgeregt von einem heftigen Sturm, glich einem Feuermeer. Am Himmel, der von dunkeln Wolken bedeckt war, sah man einen Widerschein von dieser glänzenden Flüssigkeit, die der Flamme des Weingeistes glich. Man glaubt, daß dieß Phänomen in einem besonderen Zustande der Atmosphäre seinen Grund habe oder vielleicht die Folge der außerordentlichen Hitze des vorigen Monats sey, und die Bewohner der an den Ufern dieses Sees gelegenen Häuser versichern, daß sie seit sehr langer Zeit nichts Aehnliches gesehen haben.

Der Fin. Rath Hauber und der württemb. Gen. Bevollmächt. bey der O. Z. Admin in München Hr. v. Müller reisten den 20. Aug. in Angelegenheiten des project. Zollvereins mit Preußen und beiden Hessen nach Berlin. — Bis zu 23. Aug. betrug die Badliste in Töplitz 5600 Personen. Die Centralsonne, um die sich dort alle Hoheiten und Durchlauchten, als Planeten und Monden bewegten, bleibt Friedrich Wilhelm. Er ist aber auch von seinem Volke angebetet. —

Das deutsche Theater in Petersburg, unter dem Intendant Gidionoff, hebt sich jetzt sehr. Ja, im Kurzen soll, auf ausdrücklichem Befehl des Kaisers, die, bisher von der Censur verbotene, „Stumme von Portici“ mit großer Pracht gegeben werden. Der Dem. Marie Neureuther aus Königsberg ertrug, obgleich die ganze reiche Welt sich noch auf weit entlegenen Landhäusern befindet, doch ihr Benefiz 3500 Rubel Bco. Assgn. Ein Sperrsitz galt bis 25 Rubel. Man wollte die Sängerin mit jährl. 8000 Rub. B. und 6000 Rub. Benefizen (im Ganzen ungefähr 4000 Thaler) ganz engagiren, aber das wackere Mädel hatte mehr Ehre im Leibe, wie Andere; sie schlug es aus, um in Königsberg nicht contractbrüchig zu werden.

In Zwevelghem hat sich ein Student, Louis v. Bevern, 21 J. alt, der Sohn einer sehr geachteten Familie, wie es scheint, weil ihn seine Geliebte getäuscht, getödtet. Er hatte sich mit einem Pistol durch das Herz geschossen. In vier schönen Stanzen, welche ein tiefes poetisches Gemüth verrathen und den Tod des jungen Mannes sehr beklagen lassen, hatte er Abschied von den Eltern, den Freunden und der Welt genommen.

Die Königsberger Zeitung empfiehlt die Oerter, wo sich Ratten aufzuhalten pflegen, mit Chlorkalk zu besprengen, indem dies ein sicheres Mittel zur Vertreibung dieser Thiere sey.

Im Dep. der Seine gibt es 143 Notare, 700 Advokaten und außerdem 210 Sachwalter, 120 Wechselagenten, 60 Waaren-Mäkler, 1800 Aerzte, 200 Hebammen und 300 Apotheker.

In Hongby in Ostindien bemerkte man im Anfang dieses Jahrs einen sehr dicken Nebel an dem Flusse, durch den die Leute zum Niesen gereizt wurden und die Augenlider anschwollen. Am folgenden Tage wurden Alle blind und konnten 24 Stunden lang gar nicht sehen, so daß viele Unglücksfälle vorkamen.

Paris. Vor zwey Tagen hatten zwey Männer ein junges Mädchen, 15½ Jahr alt, die Tochter einer Offizierwittwe und von sehr gutem Ruf, Abends auf der Straße aufgefangen, geknebelt, in einen Wagen gesteckt und waren damit nach ihrer Wohnung gefahren. Erst am folgenden Morgen ließen sie das gemißhandelte Mädchen frey, welches sogleich mit seiner Mutter bey der Polizey Hülfe suchte. Das Mädchen hat zwar die Wohnung nicht genau angeben können, doch die Thäter und einige Localitäten so bezeichnet, daß man hoffen darf, die Verbrecher werden ihren verdienten Lohn empfangen.

Auf der Messe von Irbit, im Gouvernement Perm, wurden in diesem Jahre für 21 Mill. 384,859 Rubel Waaren und Pferde ausgestellt, von denen nur für 451,015 unverkauft blieben. An Miethe für Keller, Plätze zu Buden, Logis ꝛc. wurden 72000 Rubel eingenommen. Aus Taschkent waren 124 Kaufleute am Platze.

In den Kordilleren Amerika's gibt es einen sauern Fluß. Derselbe heißt ursprünglich Rio Pusambio, hat aber wegen seiner Eigenschaft von den Umwohnenden den Namen Essigfluß, Rio Vinagre, erhalten. Er entspringt nahe an den Mündungen des Vulkans Purace, fließt Anfangs unterirdisch, und bildet erst bei Chorrera und San Antonio einen prächtigen Wasserfall von 300 Fuß Höhe. Dort kann man sich ihm nähern, obwohl der Staubregen des sauern Wassers die Augen stark angreift. Unterhalb des Falles ist der Fluß 72 Fuß breit und 4 Zoll tief. Das Wasser ist vollkommen klar, röthet Lakmus, und löst Zink unter Wasserstoffentwicklung auf.

Zu Penglin, im Mecklenburg'schen, brannten am 7. Aug. von 131 Scheunen, 110 mit beträchtlichen Erntevorräthen, ab. — Der Begründer und Redakteur der Breslauer-Zeitung ist †. —

In Genf stand kürzlich ein junger Mann, der einen Freund besucht hatte, und des Nachts in dessen Wohnung, im dritten Stockwerk, schlief, auf einmal vom Bette auf, stieg zum Fenster hinaus, und wandelte im Zustand des Somnabulismus auf einem schmalen Fries auf und ab, bis er zuletzt hinabfiel, doch glücklicherweise auf ein Drahtgitter, dessen Elastizität die Schwere des Falls milderte, so daß der Nachtwandler mit einigen nicht gefährlichen Wunden davon kam.

Jetzt werden, mit Erlaubniß des heil. Vaters, die Knochen Raphaels aufgesucht, denn der Schädel in der Akademie von St. Lucca ist falsch.

Der Vesuv strömt viel Lava aus. (Wenn der Alte brummt, so haben wir in München auch gewöhnlich abscheuliches Wetter. Seit dem 1. Sept., wo der Barometer außerordentlich niedersank, ist die Witterung wahrhaft Keferloherisch. Sturm, Kälte, Nässe, und wir bekommen frühen und harten Winter.)

Welthändel.

Rußland. Es werden wieder von 1000 Mann 4 Rekruten ausgehoben. 33 Rubel Equipirungsgeld für den Mann, und auch Hebräer wergen zugelassen.

Oesterreich. Wien. Der Kaiser dürfte erst Anfang Oktobers wieder hieher rückkehren. — Die Freysprechung Wirth's und seiner Mitangeklagten hat hier allgemein überrascht; und man glaubt (glaub's auch), daß dadurch für das Institut der Jury in Deutschland Gefahr entstehen könnte. (Ist, unter solchen Umständen, auch nicht Schad' darum.)

Preußen. Die „Berliner Zeitung" theilt aus der „Elberfelder Allgemeinen Zeitung" folgenden Artikel mit: „Wer das Treiben in dem bayer'schen Rheinkreise seit der Juli-Revolution mit Aufmerksamkeit beobachtet hat, der konnte über die Entscheidung der Landauer Assisen in dem Prozesse gegen die neuen Sansculotten nicht zweifelhaft seyn. Hätten auch Wirth und Consorten, gleich den Löwener Wütherichen gegen den unglücklichen Major Gaillard, sich Mord und Todtschlag zu Schulden kommen lassen, bey der verrückten Verstimmtheit und verkehrten Richtung der Gemüther, würden politische Verbrechen und wären sie auch noch so schrecklich, einer Jury in jenen inficirten Landen nicht verdammlich erscheinen. Clericus clericum non decimat! Der bayer. Regierung bleibt am Ende nichts übrig, als eine polizeyliche Detention jener Malefikanten in irgend einer Besserungs-Anstalt so lange zu verfügen, bis sie sich zu gesundern Lebens-Ansichten bekehrt haben werden: wenn sie sich nicht obenein dem Hohne jener Parthey preisgeben will."

Kaiser Nikolaus kommt zu Lande über Königsberg nach Schwedt, wo sich während der Zusammenkunft der Monarchen kein Fremder aufhalten darf, der nicht nothwendig dort zu thun hat.

Gr. H. Hessen. Student Wiener ward nach Gießen und der Rechtskandidat Groß von Steinheim aus dem Bayer'schen nach Darmstadt gefänglich gebracht. — Der Lehrer Ed. Kollhof aus Friedland in Mecklenburg wird gesteckbriefelt.

Frankfurt. Der Exherzog Karl von Braunschweig beabsichtigt in der That, im Bremen'schen einen Aufstand zu organisiren und Braunschweig zu erobern!!!

Niederlande. Auf die Festung Luxemburg mit Umgebung dürfte der Bund wohl nie verzichten. — Wahrscheinlich ist jetzt die belgisch-holl. Frage entschieden.

Frankreich. Auch denen in den Jahren 1789 und 1830 gefallenen Revolutionsmänner läßt die franz. Regierung auf dem Bastillenplatz in Paris ein Monument setzen. —

Italien. Neapel. Unter den Verschwörern gegen das Leben des Königs spielte auch der Priester Angelo Peluso eine bedeutende Rolle. Werden bald ihren Lohn erhalten.

Sardinien. In Chambery ist, wie die Glaneuse meldet, kürzlich der General Guillet nebst einem andern Offizier wegen Theilnahme an der entdeckten Verschwörung zur Strafe des Erschießens verurtheilt worden. Der General ist ein Greis von 75 Jahren, und konnte wegen Kränklichkeit schon längst das Bett nicht mehr verlassen. Er hinterläßt 6 Kinder, die nach seinem Tode dem Mangel preisgegeben sind.

Portugall. 1) Alle Welt- und Ordensgeistliche, welche seit der Proklamation D. Maiers als Königin ihre Pfründe erlassen haben und Don Miguel folgten, werden als Verräther und Rebeller bestraft; wer sie aufnimmt, wird als Mitschuldiger behandelt, Klöster ꝛc. waren in diesem Falle unterdrückt und ihre Güter zu National-Eigenthum erklärt. 2) Alle durch die römische Curie auf Präsentation Miguels verliehenen Kirchenämter wurden für vacant und deren Besitzer für Rebellen erklärt, wenn sie von ihren Anspruch darauf nicht abste-

hen. 3) Alle in den Klöstern befindlichen Novizen müssen austreten; dürfen keine mehr aufgenommen werden; Seminaeien weeden errichtet. 4) Alle kirchlichen Patronatsrechte haben aufgehört; bloß die Regierung präsentirt. 5) Das Läuten mit den Kirchenglocken darf nur die Gläubiger zu Gottesdienste zusammenrufen.

Don Pedro hat alle diplomatischen Agenten, die dem Usurpator gedient, so wie 30 General-Consuln und Consuln (auch Hrn. Schröder in Bremen) entlassen. — Die Siegesnachrichten von Bourmont waren alle — Windbeuteleyen. —

Neueste Nachrichten.

München. Am Samstag veranstaltete das Personal der k. Polizey-Direktion, zur Feyer der Genesung ihres trefflichen Hrn. Vorstandes v. Menz eine ausgezeichnete Abendmusik.



Lotto: 57. 68. 8. 86. 37.

Königl. Hof- und National-Theater.

Dienstag: König Enzio, Trauerspiel. —

Auswärts Getraute.

In Schwabach: Hr. L. Roth, mit A. Berger; In Schweinfurt: Hr. P. Memminger, mit E. Rehm.

Todesfälle in München.

Sus. Zitzlsberger, Meßnerstochter v. Wasserburg, 86 J. a. A. Zuber, Mautnerstochter v. Landshut, 82 J. a. — Kath. Schweizer, Taglöhnerstochter v. Bottenbach im Rheinkreise, 42 J. a. — M. Fasil, Taglöhnerin, 57 J. a. — Jos. Steiner, Hausmeisters-Frau, 69 J. a. Den 31. Aug.: Frau Th. Ammerer, b. Salzstößlers-Wittwe, 78 J. a. Der Gottesdienst ist heute, Dienstag, Vormit. 10 Uhr bey U. L. Frau. Den 1. Sept.: Fr. Jos. Hellmuth, Gerichtshalters-Wittwe von Haidhausen, 49 J. a. Die Beerd. ist heute, Dienstag, Nachmit. 4 Uhr v. Leichenhause aus; der Gottesd. ist Morgen, Mittwoch, Vormit. 10 Uhr bey St. Peter. —

Auswärtige Todesfälle.

In Nürnberg: Hr. M. Romajer, k. b. pens. Major In Ansbach: Hr. J. E. Brügel, q. k. Landrichter zu Kloster Heilsbronn. — Hr. Fr. L. Lösch, Cantor und Schullehrer zu Sachsen. — In Kitzingen: Hr. J. v. Johler, Regtsprakt. In Culmbach: Hr. Peter Gareis, k. Landrichter. Ein trefflicher Mann!

42262.

3397. (2 b) praes. den 24. August 1833.

Bekanntmachung.

Die den Glasermeisters-Eheleuten Ferdinand und Theresia Hinker gehörigen beyden Häuser

1) in der Türkenstraße Nro. 568. sammt Garten, auf 4000 fl. geschätzt.
2) an der Dachauer-Straße Nro. 182 B. auf 3500 fl. gewerthet,

werden nach dem Antrage der Gläubiger dem gerichtlichen Verkaufe nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes zum zweytenmal unterstellt, und wird zur Aufnahme der Kaufsangebote im Gerichtsgebände auf

Mondtags, den 16. September, d. Js., von 11—12 Uhr,

Tagsfahrt angesetzt, zu welcher besitz- und zahlungsfähige Kaufslustige eingeladen werden.

Den 20. August 1833.

Königl. b. Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

Reber.

42459.

3406. (3 b) praes. den 25. Aug. 1833.

Bekanntmachung.

Eine reale Tuchhandlungs- und sogenannte Tuchmanigers-Gerechtsame dahier, auf 1000 fl. geschätzt, wird nach dem Antrage der Gläubiger nach §. 64. des Hypothekengesetzes dem gerichtlichen Verkaufe unterstellt, zur Aufnahme der Kaufs-Angebote auf

Montag, den 23. Sept. 1833 von 10—12 Uhr

im Gerichtsgebände Tagsfahrt angesetzt, und werden besitz- u. zahlungsfähige Kaufslustige hiezu eingeladen.

Den 20. August 1833.

Königliches Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

Reber.

43179.

3487. praes. den 31. August 1833.

Bekanntmachung.

Das an der Marstallstraße gelegene, und der Hartschiers-Wittwe Elisabetha Baetlmá gehörige Haus Nr. 333. nach der alten Numerirung, wird, da sich bey dem zweyten Verkaufs-Termine kein Käufer gemeldet hat, auf Antrag eines Hypothekgläubigers zum Drittenmale im Versteigerungswege dem öffentlichen Verkaufe untergestellt und zu diesem Zwecke auf

Samstag, den 21. Sept. l. Js., Vormittags von 9 bis 12 Uhr

Kommission angesetzt, wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber mit dem Anhange geladen werden, daß dieses Haus mit 225 fl. Ewiggilten, und mit 4500 fl. belastet ist, und am 12. Okt. v. J. auf 12,000 fl. geschätzt wurde, daß übrigens der Hinschlag an den Meistbietenden nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes erfolgt.

Am 23. August 1833.

Königliches Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

Graf.

43123.

3488. (2 a) praes. den 31. Aug. 1833.

Bekanntmachung.

Am 12. May l. J. starb dahier der rechtskundige Bürgermeister Johann Jakob Klar. Alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Rechtstitel an seine Verlassenschafts-Masse Ansprüche machen zu können glauben, werden hiemit aufgefordert, dieselben binnen 60 Tagen a dato um so gewisser hierorts anzumelden und nachzuweisen, als nach Verfluß dieser Zeit bey Auseinandersetzung der Verlassenschaft auf sie keine Rücksicht genommen werden würde. Am 27. August 1833.

Königliches Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direct.

Fischer.

3449. (3 b) Der Unterzeichnete ist durch königl. allerhöchstes Reseript dd. Bad Brückenau 31. July d. Js. zum Advokaten bey dem k. Landgerichte Au allergnädigst ernannt worden, und bringt dieß mit dem Beysatze zur öffentlichen Kenntniß, daß er in seiner Wohnung am Schrannenplatze Nro. 5. über 2 Stiegen täglich Morgens von 8—9 Uhr und Mittags von 12—½2 Uhr zu sprechen ist.

München, den 30. August 1833.

Dr. Spengel, k. Advokat.



3494. Ein absolvirter, aber noch nicht geprüfter Rechtskandidat wünscht bey einem Titl. Hrn. Advokaten oder auf einem Bureau, dahier oder in der Nähe von München, unterzukommen. Das Uebr.

3491.

Heiraths-Gesuch.



Ein junger wohlgestalteter und gebildeter Mann, in den zwanziger Jahren, und in k. Diensten stehend, wohnend 6 Meilen von München, sucht sich dermal mit einer eben solchen Person zu verehelichen. Selbe verbürgt seiner angehenden Frau, nebst einem jährlichen Einkommen von 700—800 fl., ein Eigenthum von einem Werthe über 3000 fl. Rücksichtsnehmende müssen jedoch ein Vermögen von wenigstens 4000 fl. baarem Gelde haben. Das Nähere, um eine Korrespondenz anknüpfen zu können, ertheilt die Landbötin.

3495. Ein Studirender der Hochschule wünscht im Deutschen und Latein, so wie vorzüglich im Klavier, Violinspielen und Gesang, Unterricht zu ertheilen. D. Ue.

3501. Ein verheiratheter Mann, der sehr gute Zeugnisse nachweisen und Kaution stellen kann, sucht als Hausmeister hier oder auswärts einen Platz. D. Ue.

3492.

Versorgung für einen Schlosser.

In einem gewerbsamen Dorfe im Unterdonaukreise, an einer Poststraße, 8 Stunden von Passau, ist ein Haus mit einem dicht daranstehendem hübschen Garten und einer Wiese nebst einer Schlosser-Gerechtigkeit mit vollständig eingerichteter Werkstätte und bedeutendem Vorrathe fertiger Schlosserarbeiter, für die Summe von 1500 fl. aus freyer Hand sogleich zu verkaufen. Das Uebr.

3446. In der Dienersgasse Nro. 8. über 2 St. sind vorwärts u. rückwärts 1 Zimmer, jedes mit eigenem Eingang und Einrichtung monatl. um billigen Preis sogl. zu beziehen.

3511. **Liebe Frau Landbötin!**

Ich ersuche Sie, Nachstehendes Ihrem reichhaltigen und allenthalben herumturnierenden Boten-Wagen gefälligst beypacken zu wollen.

Als ich am 25. August, dem Allerhöchsten Geburts- und Namensfeste Seiner Majestät unseres Allergnädigsten Königs, in den schönen Gefilden des bayer'schen Gebirgs-Landes einsam wanderte, und meine Gedanken, nicht ohne Sehnsucht, in den verschiedenen Gesellschaften der Stadt München umherschweiften, kam ich am Abende dieses Tages in dem an der äußersten Grenze des Königreichs Bayern liegenden Freyherrlich von Laßbergischen Hofmarks- und Wahlfahrtsorte Marzoll an, und um mich durch ein Glas Bier zu erquicken, begab ich mich in das dortige Wirthshaus, willens meinen Wanderstab sogleich wieder weiter zu setzen; aber wie freudig wurde ich überrascht, als ich an diesem entlegenen Orte eine Gesellschaft traf, welche in der Feyer dieses frohen Festes mit den Gesellschaften der größten Städte wetteifern zu wollen schien, und in deren Mitte ich sogleich freundschaftlichst eingeführt wurde! — Ein oberes Zimmer des einfachen, aber sehr reinlichen Landwirthshauses war in einen niedlichen Saal umgeschaffen, das wohlgetroffene Bildniß des geseyerten allgeliebten Königs mit Blumen bekränzt darin angebracht, die Wände blühend weiß mit Blumen-Guirlanden und Wandleuchtern geschmackvoll geziert, die bayer'schen Reichs-Insignien in Transparent dargestellt; und die Einfachheit und Zweckmäßigkeit, mit der alles wohlgeordnet war, verbunden mit dem schönen Kostüme und der freudigen Stimmung der Gesellschaftsglieder selbst, gab dem Ganzen eine Art von Würde und Erhabenheit, die man selbst in den glänzenden Zirkeln der Städter bey solchen Gelegenheiten nicht immer findet; niemand schien es vergessen zu haben, daß es der Ehre des allgeliebten Landesvaters gelte: unter dem Schalle der Musik wurden herzliche Toaste auf das Wohl Se. Maj. des Königs, Ihrer Maj. der Königin, der ganzen Erlauchten Königl. Familie und endlich auch auf das Wohl Sr. Maj. des Kaisers Franz v. Oesterreich, als den geliebten Landesvater der benachbarten Gränzbewohner, von welchen mehrere Staatsbürger in humaner Eintracht an der Freude ihrer Nachbarn Theil nahmen, ausgebracht: dann wechselten Musik und Gesang, in harmonischem Eifer das erhabene Doppelfest des allgeliebten Monarchen freudig zu beleben, welches auch in dieser Gesellschaft, vom Anfang bis zum Ende, durch kein Wölkchen von Trübsinn entwürdiget wurde.

Diese einfache aber erhabene Feierlichkeit hat, wie ich erfahren habe, der dortige Hofmarksherr, Freiherr von Laßberg, der k. Amtsschreiber des benachbarten k. bayer. Zollamtes Schwarzbach und die Gendarmerie-Mannschaft der k. bayer. Zollschutzwache Marzoll vorbereitet, und letztere soll bei Herrichtung und Ausschmückung des kleinen Saales, so wie bei Anordnung des Festes überhaupt ihre Anhänglichkeit an Se. Majestät den König vorzüglich an den Tag gelegt haben, so wie dieselbe auch an dem Feste selbst — so weit es ihr strenger Dienst gestattete — ehrenvollen Antheil genommen hat.

Von einem augenblicklichen Weitergehen war jetzt bei mir umsoweniger eine Rede mehr, als ich in diesem Wirthshause auch gutes Bier und gute Speise nebst einer freundlichen Bedienung fand; ich vergaß für diesen Augenblick die Gesellschaften der Städter, und weidete meine Gedanken an der Betrachtung der Liebe und Treue der Bayern für ihren König, welche selbst an den äußersten Gränzen des Königreichs keine Grenzen hat.

Ein Gebirgswanderer.

3510. Für die Monate Dezember, Januar, Februar und März wird eine eingerichtete Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, worunter 2 Domestikenzimmer sich befinden, zu miethen gesucht. D. U.

3507. Ein braun- und weißgeflecktes Königshündchen mit messingenem, grüngefütterten Halsband und dem Polizeyzeichen Nr. 3903. ging Samstag, 8 Tage, verloren. Der Einlieferer erhält in der Prannersgasse Nr. 2. zu ebener Erde eine Erkenntlichkeit.

3514. Es sind zwey wunderschöne junge Königshündchen zu verkaufen. D. Ue.

3508. Es ward ein perlenes Kleid eines jungen Frauenzimmers, frisch von der Wäsche her, gebögelt, gefunden. Sonnenstraße Nr. 1. par terre.

3435. (3 c) Eine gebrochene Vorstecknadel, mit Steinen besetzt, wurde unwissend wo verloren. Der Finder gefällige gegen gute Erkenntlichkeit dieselbe No. 10. in der Fürstenfeldergasse zu ebener Erde abzugeben.

3512. Sonntag Vormittags verlor ein armes Schulkind von der Theatinerkirche bis zur k. Polizey eine Preismünze aus einem blauen Band. Der redliche Finder erhält ein Douceur. Das Uebr.

3513. Man bittet, die am Sonntag verlorne Studentenkarte des A. R. bey der Landbötin baldest zu deponiren.

Oken's Naturgeschichte.

3481. Bey Unterzeichnetem ist so eben die fünfte Lieferung von der

Allgemeinen Naturgeschichte für alle Stände.

von

Hofrath Oken,

Sechs Bände,

in 36 Lieferungen von 6 Bogen, à 18 kr. — für die Lfrg. erschienen.

Der Hr. Verfasser hat bekanntlich seinen bisherigen Aufenthaltsort München mit Zürich vertauscht. Der Zeitverlust, welchen dieser Wechsel nothwendig herbeyführen mußte, hat das Erscheinen obiger Lieferung verzögert, soll aber in kurzer Zeit wieder eingebracht seyn, da von jetzt an ununterbrochen an dem Werke gearbeitet wird. Von dem zu Oken's Naturgeschichte gehörenden Atlas sind bereits 15 Blätter fertig gestochen, welche, so bald es nur der Druck der sehr großen Auflage gestattet, als erste Lieferung ausgegeben werden. Wissenschaftlich gebildete Männer fanden bey Prüfung dieser Blätter solche vorzüglich und der wärmsten Empfehlung würdig; der Preis bleibt der früher angezeigte.

In demselben Verlage erscheint gegen Ende dieses Jahres folgendes Werk:

Der Himmel seine Welten und seine Wunder,

oder

populäre Astronomie.

Ein Bildungsbuch für alle Stände,

von

J. J. Littrow,

Director der K. K. Oesterreich. Sternwarte in Wien.

3 bis 4 Lieferungen von 12 Bogen.

Mit Sternkarten, gestochen von Pobuda und Rees.

Preis jeder Lieferung 54 kr.

Der Hr. Verfasser, einer der gediegensten Astronomen unsrer Zeit, gibt in dieser populären Himmelskunde (dem wißbegierigen, jungen Manne zur Belehrung, so wie jedem Gebildeten zur belehrenden und geistreichen Unterhaltung) ein Werk, welches in dieser Tendenz, besonders aber in dieser zweckmäßigen Ausführung, bisher von vielen Freunden der Volksbildung, von vielen Studirenden und Lehrern schmerzlich vermißt wurde. Littrows Name ist in ganz Europa ein wohlbekannter und hochgeschätzter — obige populäre Himmelskunde wird seines Namens würdig seyn! Der Verleger sorgt für anständige Ausstattung; durch Format, Schrift und Papier soll das Werk ein Seitenstück zu Vollrath Hoffmann's Erde rc. bilden. Die meisterhaft gestochenen Sternkarten werden gratis geliefert. Bey Erscheinen der ersten Lieferung wird ein ausführlicher Prospectus ausgegeben; bis dahin nimmt jede solide Buchhandlung Subscription auf dieß gediegene und zeitgemäße Unternehmen an.

Stuttgart, im August 1833.

Carl Hoffmann.

Zu Bestellungen empfiehlt sich die Litt. Artistische Anstalt in München.

3484. In der J. Lindauerschen Buchhandlung (Kaufinger-Straße Nro. 29.) ist zu haben:

Karte des Starnberger-Sees u. seiner Umgebungen, dann achtzehn An- und Fernsichten desselben, nebst kurzgefaßter, aber gediegener Beschreibung des Sees, seiner Umgebungen, Schlößer, Gasthöfe und Landhäuser, Anlagen rc. rc. in hübschem Etui. 2te vermehrte Auflage. 45 kr.

3485.

Andenken an C. Rappo.

Dieses Divertissement für Pianoforte, nach den beliebtesten Melodieen zu des Künstlers Athleten. Spielen von R. Löwe arrang., ist eben so brillant als leicht, und mit sauberer Vignette und bez. Ueberschriften für 27 kr. bey A. Weber in München, wie durch jede deutsche Buch- und Musik-Handlung zu haben:

3483. (3 a) In der Fleischmann'schen Buchhandlung oberhalb der Hauptwache ist ganz neu erschienen:

Helmine von Chezy, NORJKA.

Neues ausführliches Handbuch für Alpenwanderer und Reisende, durch das Hochland in Oesterreich ob der Enns, Salzburg, Gastein, die Kammergüter, Lilienfeld, Mariazell, St. Florian und die obere Steiermark,

Mit 1 Karte und Ansichten.

gr. 8. 1833., in Futteral 2 fl 42 kr.

Die geistreiche Frau Verfasserin hat in diesem ausgezeichneten Reisehandbuch die ganze Fülle ihrer Meisterschaft in Schilderung der Naturschönheiten entwickelt. Jede Seite des Werks gibt Zeugschaft, daß es mit Liebe und Achtsamkeit bearbeitet worden, überall Sinn und hinreißendes Gefühl für die Wunder der Alpennatur, die mit unnachahmlichem Pinsel dargestellt ist. Nicht dem Reisenden allein empfiehlt sich dieses Werk, jeder Gebildete wird sich durch dasselbe mächtig angezogen fühlen; Lesezirkel aber werden nicht leicht ein interessanteres Buch wählen können.

3482. Bey Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlung zu haben, in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung, Kaufingerstraße Nr. 29.

Schwartze, G. W., pharmacologische Tabellen, oder systematische Arzneymittellehre in tabellarischer Form. Zum Gebrauche für Aerzte, Wundärzte, Physici, Apotheker und Chemiker, wie auch zum Behufe akademischer Vorlesungen. Zweyte durchaus verbesserte und vermehrte Ausgabe. Folio. 21 fl. 36 kr.

Dieses Werk hat sich bereits einen Ruf erworben, der dasselbe jeder weitern Empfehlung überhebt, obgleich es in der ersten Ausgabe weit hinter derjenigen Vollendung zurückstand, die ihm der Verfasser zu geben gewünscht und zu welcher er es nun wirklich erhoben hat. Außer einer großen Anzahl neu hinzugekommener Arzneystoffe ist bey Bearbeitung dieser zweyten Ausgabe auch nicht Ein Mittel ohne sorgfältigere und genauere Prüfung und ohne bedeutende Bereicherung, sowohl in physiographischer und chemischer, als auch in dynamischer Hinsicht, geblieben, wozu namentlich in letzter Beziehung,

die Erfahrungen einer bereits 25jährigen Praxis hinlängliche Ausbeute darboten, so, daß Dasjenige, was in der frühern Ausgabe hier und da nur als Skizze angedeutet werden konnte, jetzt in vollendeter Gestalt dem Publikum übergeben wird. Der Preis ist bey der weit sparsameren Druckeinrichtung und bey einer dennoch sich ergebenden Vermehrung von 25 Bogen, da er den der ersten Ausgabe nur um 12 Gr. übersteigt, zugleich billiger festgesetzt worden und mag dazu beytragen, dieses Hauptwerk der neueren medizinischen Literatur in die Hand Aller zu bringen, die mit der so ungemeine Fortschritte machenden Wissenschaft irgend im Niveau zu bleiben gemeynt sind.

3493.

Einladung zum Unterricht in den kaufmännischen Wissenschaften,

durch welchen die Herren Handlungs-Zöglinge sich zum Commis heranbilden und folglich zu jeglichem Geschäfte sich engagiren können.

Wer fleißig im Abschreiben ist, dem kommt das ganze Studium nicht auf 20 fl. zu stehen, und wem es an Zeit gebricht, zum Unterricht nehmen oder zum Abschreiben dem steht zu seinem Selbst-Unterrichte, das darüber — in 9 Heften — verfaßte Manuskript à 18 fl. käuflich zu Diensten, und zwar in teutscher oder französischer Sprache.

Der in meinem Logis zu habende und an Auswärtige zu überliefernde Prospektus besagt das Genauere.

Schiderle, Buchhalter,
Ludwigsstraße Nr. 19.

3490.

Unterkommen-Gesuch.

Ein Mann von 30 Jahren, welcher mit Pferden sehr gut umgehen kann, sucht als Kutscher oder Bedienter bey einer Herrschaft in einer Stadt oder auf dem Lande unterzukommen. Er ist mit guten Zeugnissen versehen, und kann überhaupt bestens empfohlen werden. Herrschaften oder Prinzipale, welche brave und solide Individuen anzustellen suchen, wollen ihre deßfallsigen Wünsche unfrankirt gefälligst an das unterfertigte Komptoir gelangen lassen; es wird ihnen dann, da immer eine Auswahl von Gesuchen vorliegt, in kürzester Zeit entsprochen werden. Auch wird noch bemerkt, daß Herrschaften und Prinzipale bey Gesuchen der Art nie, überhaupt gar nichts, zu entrichten haben.

Das
allgemeine Commissions-Comptoir
Straubing.

3486. (Eingesandt.)

Haag, 16. Aug. Ohne Zweifel wissen Sie, lieber Freund, daß Hr. Dr. u. Prof. Heine, der Gründer der ersten im J. 1816 errichteten orthopädischen Anstalt, des Karolinen-Instituts zu Würzburg, im J. 1828 ein sehr geeignetes Landhaus mit großen Garten- und Gebüsch-Anlagen, ungefähr in der Mitte der romantischen Verbindungs-Straße des 3/4 Stunden von einander entfernten Haag und Scheweningen angekauft hat, woselbst er zur Verbindung mit seinem Würzburger Institute, im Aug. 1829, hinsichtlich der Gelegenheit des Scheweninger Seebades — welches wegen seiner besonders starken Natur das wirksamste unter seinen Geschwistern seyn sollte — eine ähnliche Anstalt eröffnete, und sofort eine große musterhafte Organisation, mit zu jenem Seebad berechnet, vollendet hat, — ein Unternehmen, das sich schon durch die zahlreiche Frequenz von theils bereits entlassenen, theils noch anwesenden Kuristen würdig belohnt sieht. Es wird Ihnen ebenfalls durch die Zeitungen bekannt geworden seyn, daß der König der Niederlande den Stifter der genannten Heilanstalt schon im J. 1831 mit dem niederländ. Löwen-Orden dekorirt hat. Sie werden ferner auch des Anfangs Juli d. J. in dem niederländischen Staatskourant öffentlich ausgesprochene höchst ehrenvolle Zeugniß, welches auch in deutsche und französische Zeitungen übergegangen ist, und von 20 Vätern, die zu den ausgezeichnetsten Familien gehören, unterzeichnet war, welche dem Gründer und Vorstand ihre Kinder in Pflege und in die methodische Kur anvertraut hatten, in dem einen oder andern dieser Blätter gelesen haben. Hievon abgesehen, wollte ich Sie zugleich von einem bezüglichen Ergebniß in Kenntniß setzen.

Durch die frohe Nachricht, daß J. M. die reg. Königin von Bayern, die von Anbeginn an als hohe Gönnerin und Beschützerin das von Hrn. Prof. Heine durchgeführte orthopädische Heilsystem bethätigte, den 26. Juli d. J. nach dem berühmten Seebad Scheweningen kommen würde, fühlte Heine's immer schaffender Geist, so wie dessen patriotisches Gefühl, vor ungefähr 14 Tagen sich wieder neu und jugendlich belebt. Der immer rastlos thätige Schaffer suchte bey dieser Gelegenheit in diesem seinen neuen Vaterlande sein tiefstes Dank- und Unterthans-Gefühl gegen jene allerhöchste Königl. Landesmutter besonders dadurch öffentlich zu bezeugen, daß er sein, dicht an der sehr frequenten, schönen Straße vom Haag nach Scheweningen gelegenes, an und für sich schon durch die von der romantischen Natur ausgeschmückte Umgebung höchst reizenden Anblick gewährendes, Instituts-Lokal, bey welchem Allerhöchstdieselben vorbeyfahren mußten, zu diesem Zweck noch so zu verschönern wußte, daß es im Prospekt von dieser Straße noch einen imposantern Anblick darbot; und es schien, als hätte Flora all' ihre Reize, die gefeyerte und geliebte Fürstin zu ehren, hier vereinigt.

Es wird Ihnen, mein Freund, wahrscheinlich nicht uninteressant seyn, eine kleine Beschreibung dieses kombinirten, ehrenden Bildes zu lesen.

Der große, hiezu geeignete Balkon, der durch zwey voranstehende Seitenflügel zurückstehenden, meist leeren Façade des Gebäudes, welche einen mit eisernem Gitter geschlossenen Hof begrenzen, bildete gewissermaßen eine holländische Blumen-Plantage. Auf beyden Seiten sah man die Nationalfahnen Bayerns und der Niederlande angebracht, auf welchen die Namenszüge beyder Königl. Majestäten, und auf jedem die Krone, brillant von Gold gestickt war. Diese an beyden Seiten des Balkons gegen einander über nach der Fläche der Façade hin herabhängenden Nationalfahnen waren mit, aus den schönsten Blumen und Eichenlaub geflochtenen Bogenkränzen verbunden, in deren Mitte eine Krone und der Namenszug der gefeyerten Fürstin Therese, aus mannichfaltigen Blumen zusammengesetzt, die Nationalfarbe beyder hohen Fürstenhäuser andeutend, geflochten war. Dieses den Geschmack mit den wahrhaften Gefühlen des Besitzers verkündigende kombinirte Sinnbild überraschte den, von dem Meere aus jener berühmten Allee Herkommenden oder die dahin Wandelnden in dieselbe Eintretenden, an deren Spitze das Lokal sich erhebt, wirklich auf eine erhabene Weise.

Ein noch weit höherer Genuß entging übrigens dem Publikum durch die an demselben Tage kundgewordene, wegen des Ausbruchs der Cholera in Rotterdam aufgegebene, Reise der gefeyerten Fürstin, welcher das Ganze galt. Die transparente Beleuchtung, nicht sowohl des ganzen Gebäudes, als wie des so schön dekorirten Balkons, unterblieb. Und so ist die hohe Freude des Gründers dieses Instituts in ein trauerndes Leidgefühl übergangen.

Es ist also die asiatische Cholera, — ohne daß dieselbe diese Anstalt besuchte, welche diesem neuen Heilungsasyl zwey starke Erschütterungen erfahren ließ: nemlich einmal beym ersten Eintritt derselben in Holland, im Juny v. J. in Scheweningen, wo in Folge des ersten Schreckens die Anstalt mit ihrer Auflösung bedroht wurde, und von 45 Kuristen 24 zum unmittelbaren Fliehen sich anschickten. Dann war es in diesem Jahre die Wiederkehr derselben gefürchteten Krankheit, die durch das Abhalten der Königin von jenem Bad das von Freude gespannte Gefühl des gegrauten Vaters der Orthopädie noch tiefer erschütterte, als jene Bedrohung.

* *

3503.

Gegenerwiderung.

Es wird schwer halten, den anonymen Verfaßer der Erwiderung in der bayer. Landbötin Nro. 104. Seite 903. über seine irrigen Ansichten vollständig zu berichtigen, weil er in der Jurisprudenz und vorzüglich in der Lehre von den Faustpfändern nicht so ganz taktfest zu seyn scheint.

Er stellt einen ganz irrigen Satz an die Spitze seiner Erwiderung, wenn er behauptet, daß das ganze Kap. 6. Thl. II. des bayer. Landrechtes durch das Hypotheken-Gesetz vom Jahr 1822 völlig aufgehoben werden ist. —

Diese Behauptung ist irrig, indem das Kap. 6. in Bezug auf die Pfänder, noch in voller Giltigkeit besteht, und durch das Hypotheken-Gesetz nur in sehr wenigen Paragraphen etwas abgeändert worden ist. —

Ein weiterer, eben so irriger, Satz erscheint in der Behauptung, daß eine Weiterverpfändung der Pfänder auf keine gesetzliche Weise stattfinde.

Der §. 12. Kap. 6. Thl. II. des Cod. civ. sagt: Daß der Creditor sein Recht an dem Unterpfand auf allerhand Art veräußern kann; nun ist die Verpfändung eine Art von Veräußerung, folglich ist der Creditor hiezu, nemlich zur Weiterverpfändung, befugt. In den Anmerkungen zu dieser Gesetzes-Stelle ist die Sache noch klarer auseinandergesetzt, wo es heißt:

„Darf Creditor sein Jus pignoris frey „veralieniren, so darf er auch solches „nur destomehr an Andere weiter „verpfänden und sub oppignoriren. tot. „tit. Cod. si pignus pignori datum, „welches sofort secundo Creditori „ebenfalls frey steht, dergestalt, daß „das Pfand auf solche Weise in die „dritte, vierte und weitere Hand „kommen kann, jedoch niemal weiter, „als das Jus primi Creditoris geht.“

Diese gesetzlichen Bestimmungen sind gewiß klar, und doch getraut sich der Hr. Anonymus, diesen zu widersprechen, was nur Unkunde von seiner Seite in den Gesetzen verräth.

Weiters spricht er immer von verhypothezieren, da doch dieses Wort nicht ein einzigesmal in der Obligation vorkommt, bloß, um die Rechtsbegriffe zwischen Pfand und Hypothek zu verdrehen und zu verwirren, um dadurch selbst Rechtsgelehrte auf Irrwege zu verleiten.

Mobilien werden in das Hypothekenbuch nicht eingetragen, folglich kann auf solche keine Hypothek constituirt werden, wohl aber können Faustpfänder nach obiger Beweisführung wieder weiters verpfändet werden, wie dieses auch in der Obligation geschehen ist. Die Pfandanstalt in L. ist ein öffentliches Institut und steht als solches auch unter öffentlicher Aufsicht, wodurch die öffentliche Behörde in dem Mitbesitz der Pfänder gesetzt ist, um auf solche Art jeden aktive oder passive dabey Betheiligten zu vertreten. Was aber die Besitzer von Faustpfändern für eine gesetzliche Sicherheit haben, ist in der Prioritäts-Ordnung vom Jahre 1822 §. 21. Nr. 1. nachzulesen, die wahrscheinlich auch dem Hrn. Anonymus genügen wird.

Nun ist nur noch ganz kurz zu berühren, welche Sicherheit die von der Pfand-Anstalt ausgeliehenen Hypothek-Capitalien ihren Creditoren geben. Der Herr Anonymus kann nicht läugnen, daß nach §. 53 des Hyp.-Gesetzes eine Hypotheken-Forderung wieder weiters einem Dritten verpfändet werden könne. Um das ursprüngliche Hypotheks-Recht auf diesen Dritten hinüber zu tragen, ist nichts weiters erforderlich, als eine Vormerkung dieser Novation im Hypotheken-Buche zu Gunsten dieses Dritten, als neuen Creditors. Jeder, der Geld ausleiht, wird selbst wissen, oder, wenn er Rechtsunkundig ist, sich bey einem Rechtsverständigen Raths erholen, welche Cautelen er bey der Ausleihung zu beobachten hat. Wenn sich der H. Anonymus nennen wollte, so könnten sich die Rechtsunkundigen bey ihm diesfalls Raths erholen.

Man hat noch nie gehört, daß der Debitor seinen Creditor über die zu nehmenden Sicherheits-Maßregeln belehren soll, weil nicht anzunehmen ist, daß sich der Creditor darnach richten würde; dieß begreift Jeder, der nur einigermaßen gesunden Menschenverstand besitzt. Sapienti sat.

Endlich will man dem Fragesteller auch noch bemerken, was ihm von selbst nicht hätte entgehen sollen, daß das berührte Obligations-Formular eine Ausnahme von der Regel mache, weil das dort vorkommende Capital so bestrickt war, daß es ohne Einwilligung des Landgerichts von dem Eigenthümer nicht beliebig auf einen Platz hingeliehen werden durfte. Nun hat aber das Gericht das Hinleihen an die Pfand-Anstalt genehmigt, und das Reservat der Obligation beigesetzt, daß die Zinsen des Capitals, abgesehen von seiner Cautions-Eigenschaft, doch an den Eigenthümer ausbezahlt werden dürfen, weil dieselben nicht zur Caution geschlagen wurden. Das Gericht hat sohin ganz rechtlich gehandelt, und doch suchen es die Neider der Anstalt zu verdächtigen, als heiße dasselbe zur Schmiedung von Blendwerken.

Jeder Capital-Ausleiher wird sich von selbst erkundigen, Wem er sein Geld mit Sicherheit anvertrauen kann, wo die Solidität der Anstalt Alles, und die Formalitäten bei Ausleihungen gar nichts entscheiden, welches bei der Pfandanstalt in L. der Fall ist, weil dieselbe keine Capitalien sucht, sondern ihr diese gleichsam aufgedrungen werden; daher der Neid und die Instigationen dieses Anfragestellers, welcher durch seine Radulisterey der Anstalt den Credit benehmen sollte.

Zur Vermeidung aller Mißverständnisse wird erklärt, daß die gegenwärtige Erwiderung, so wie die frühere Antwort in No. 105. der bayer'schen Landbötin, von keinem Hypotheken-Beamten, sondern von einem Privaten, welcher in München wohnt, und dem zufällig die besprochenen Verhältnisse bekannt sind, ausgegangen sey. S. G.

3420.

Geehrteste Frau Landbötin!

Mir liegt so Manches auf dem Herzen, worüber ich Auskunft zu erhalten wünschte, und zwar:

a) bekanntlich durchziehen sogenannte auswärtige Handlungs-Reisende das Land kreuz und quer, und bieten Putzarbeiterinnen seidene Bänder, Schnüre u. d. dgl., den Schneidern aber Fabrikknöpfe zu geringen Preisen an. Diese kaufen dann begierig ein, und setzen derley schlechte Waare ihren Kunden zu hohen Preisen an, während inländische Posamentirer und Knopfmacher müßig dasitzen, und zu Grunde gehen müßen, und doch fordert man von ihnen Gewerb- und andere Steuern, indeß erstere ihr Geld ruhig einstecken, ohne an den Staat einen Kreuzer zu bezahlen, und dasselbe zum Lande hinausschleppen. Heißt dieß nicht die Großmuth gegen die Fremden zu weit treiben?

b) Die sogenannten böhmischen Hopfenhändler kaufen gewöhnlich ihren Hopfen in und um Spalt in Massa auf, führen ihn auf einer Seite über die Gränze hinaus, mischen ihn vielleicht mit etwas böhmischem Hopfen, und führen ihn dann auf der andern Seite wieder als ächtes Böhmer-Gut herein, und verkaufen ihn dann an die bayer'schen. Dieser Unfug ist schon mehrmal laut und öffentlich gerügt worden; warum aber wird dennoch dagegen von keiner Seite eingeschritten? während

c) man jetzt anfängt, den Handel mancher inländischer Gewerbsleute und Fabrikanten durch Verweigerung von Pässen für ihre Geschäftsleute, um die öffentlichen Märkte beziehen zu können, auf alle mögliche Art zu drücken, ihren Gewerbfleiß zu ersticken, und somit sie und Diejenigen, denen sie bisher Nahrung gaben, mit Einem Schlag zu erdrücken? Warum sollen diese Leute ihre fernere Existenz nur durch das Ausland zu erhalten suchen, da es nur zu bekannt ist, daß man dem Bayer im Auslande fast jeden

Schritt erschwert, seine Fabrikate an den Mann zu bringen, vorzüglich bey gegenwärtiger Verfügung, wo manchem Fabrikanten der Verkauf seiner Produkte auf inländischen Jahrmärkten verboten wird, was im Auslande zu dem natürlichen Argument führen muß: hätte der bayer'sche Fabrikant ächte, gute Fabrikate, so würde ihm seine allergnädigste Regierung den Absatz im Innern nicht selbst erschweren. Warum sollen daher nur wir schlechte Fabrikate zulassen?

Da Sie nun, Frau Landbötin, theils ihres Standes, theils ihres Berufes wegen überall im Lande herum kommen, so würden Sie mich sehr verbinden, wenn Sie nun hie und da etwas von Dem erfragen könnten, was mir so schwer am Herzen liegt, und wenn Sie durch gütige Beantwortung meiner — wenn auch nur Neugierde — meinen Kummer etwas erleichtern würden.

L. Z., gewerbtreibender Bürger aus Regensburg.

3478. (2 b)

Oeffentliche Bekanntmachung.

Der Handelsmann Joseph Karl in München, welcher bey dem Karlsthor im Rondel seinen Laden hat, erlaubt sich die Frechheit, den Chocolade mit meinem Stempel und Buchstaben D. A. zu fabriciren oder fabriciren zu lassen, und solchen als mein Fabrikat zu verkaufen.

Weil nun aber dieser Chocolade, welchen jener freche Mensch verkauft, weder an Güte, noch am Gewicht, (den er ist um 4 bayer. Loth das Pf. leichter) meinem Fabrikat gleich kommt, so warne ich hiemit meine werthe Abnehmer öffentlich vor diesem Betruge, und empfehle mich denselben zu fernerm geneigten Wohlwollen.

Augsburg, den 28. Aug. 1833.

Dominico Agostini, Chocolade-Fabrikant.

3497. Erwiderung auf die öffentliche Bekanntmachung des Chocolad-Machers Dominico Agostini in Augsburg.

Ohne meine Veranlassung lieferte mir schon seit 2 Jahren ein bedeutenderer Fabrikant als Agostini eine Sorte Chocolade D. A. gezeichnet, welchen ich das Pfd. zu 16 Tafeln per 30 kr., 1 Tafel zu 2 kr., zur größten Zufriedenheit meiner Abnehmer verkaufte, ohne das geringste Unrecht in diesen beyden Buchstaben zu finden, und erkläre hiermit auf die Einrückung Nro. 3478., daß nur der Verdruß, daß ich demselben seine geringhaltige Sorte nicht mehr abnehme, Ursache seines Inserates ist. Joseph Karl, Handelsmann vor dem Karlsthor im Rondel rechts.

☞ Aufforderung.

3445. (3 c) Joseph Ebert, gebürtig von Egenroth, Ober- und Dekanat-Amts Ellwangen, welcher sich früher in Aichach bey Essigsiedern aufhielt, wird, da sein gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, auf diesem Wege aufgefordert, sich in Bälde bey dem Unterfertigten persönlich zu stellen, indem er ihm eine angenehme Eröffnung machen wird.

Friedr. Andr. Seybold, kathol. Pfarrer zu Kirchheim am Ries bey Nördlingen.

3496. Der Landbote vom 31. August scheint wegen des unglücklichen Todes unseres Kindes nicht allein unsere Kindsmagd, sondern auch unsere älterliche Kindesliebe einer Fahrläßigkeit zu beschuldigen. Da unser Kind nach dem ärztlichen Ausspruch an einem organischen Fehler auf der Brust litt, so können wir die Kindsmagd, die sonst unsere Kinder liebreich behandelt, wohl nur einer Unvorsichtigkeit, nicht aber Vorsätzlichkeit beschuldigen. Wie sehr unser Aelternherz dabey leidet, kann wohl Jedermann bemessen. Dieß zur Widerlegung mancher falschen Gerüchte. Die trauernden Eltern, Xaver und Therese Bayhofer.

3426. (2 b) Unterzeichneter bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß er laut allerhöchstem Signat vom 3ten July l. Js. auf eine von ihm erfundene Maschine ein Privilegium erhalten hat. Da nun mit dieser Maschine nicht nur alle Gattungen von schneidenden Instrumenten geschliffen, geschnitten, gedreht, gebohrt und polirt, sondern auch alle Gattungen von eisernen Mörsern und Oeconomie-Häfen inwendig geschliffen und polirt werden können; so empfiehlt sich unter Versicherung der promptesten Bedienung und des wohlfeilsten Preises einem sehr verehrlichen Publikum zum geneigten Zuspruche, mit dem Anhange, daß auch Porzellain-Platten von was immer für einer Größe ohne die mindeste Gefahr geschnitten werden.

Johann Baptist Bremauer, wohnhaft am Karlsplatz Nr. 22 zu ebner Erde.



3509. Man sucht einen Frachtwagen für 2, höchstens 3 Pferde zu kaufen. Näheres in der Rosengasse Nr. 11. über 1 Stiege.



3489. Weil heuer der Michaelis-Tag auf einen Sonntag fällt, so wird der Markt in Andechs anstatt Sonntag, den 29. Sept., Sonntag, den 22. Sept. l. Js. gehalten.

Erling, den 29. August 1833.

Gemeinde-Verwaltung. Gebhart, Vorsteher.

3502. Der Unterzeichnete giebt sich hiermit die Ehre, das sehr verehrliche Publikum zu benachrichtigen, daß bey ihm die neuen Tabackspfeifen-Reinigungs-Maschinen verfertigt und zu den billigsten Preisen verkauft werden. Man kann mittelst dieser Vorrichtung die Pfeifenröhren, so wie die Pfeifen in ein paar Minuten von allem Unrath und unangenehmen Geschmacke und Geruche befreyen, und Jedermann wird sich leicht von der großen Zweckmäßigkeit und Annehmlichkeit dieser Maschinen bey'm Gebrauche überzeugen.

München, den 30. August 1833.

J. F. Bauer, Spänglermeister, in der Eisenmannsgasse im Hause des Herrn Handelsmanns Spitzweg.

3498. (2 a) In unterzeichneter Handlung sind bereits neue Holländer Voll-Häringe, das Stück zu 12 kr., angekommen.

Jos. Karl, vor'm Karlsthore Nro. 8. im Rondele.

3504. Es ist ein dreyeckigter Filzhut mit Agraph und Cordons zu verkaufen und das Nähere in der Sendlingerstraße Haus-Nro. 78. im 3. Stock zu erfragen.

3505. Ein Billard mit aller Zugehör wird gegen baare Bezahlung zu kaufen gesucht. D. Uebr.

3506. Felix Bichlmayer, Müller aus Wasserburg, verkauft bey'm Niedermaierwirth im Thal das 1000 Mehlwürmer um 15 kr., das 100 um 1 1/2 kr.

3466. (2 b) Es ist eine beynahe noch ganz neue sehr schöne Troska mit eisernen Schwanenhälsen zu verkaufen. D. Uebr.

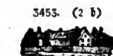
3480. (3 b) Man wünscht eine einspännige, gut erhaltene Chaise gegen eine viersitzige umzutauschen. Zu erfragen in der Eisenstraße Nro. 1.

3500.
Anwesens-Verkauf.

Das Wirths-Anwesen in Pretzen, k. Landgerichts Erding, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht aus dem ganz gemauerten Wohnhause sammt Stadel, Pferd- und Kuhstall, nebst 2 Tagwerk 66 Dezim. freystiftsweise grundbaren und 14 Tagwerk 53 Dezim. ludeigenen Aeckern und Wiesgründen; das Wohnhaus mit Nebengebäuden, Hofraum und Garten nebst den grundbaren Aeckern ist nach der neuesten gerichtlichen Schätzung auf 1375 fl. gewerthet, und die ludeigenen Gründe sind um 600 fl. gekauft worden. In dieser Schätzung ist jedoch die Tafern-Gerechtigkeit nicht mitbegriffen; diese, gleichwie der vorhandene Vorrath an Vieh, Getraid, Schiff und Geschirr, Haus- und Baumanns-Fahrnissen, würden zwischen dem Kaufsliebhaber und Eigenthümer einen Gegenstand besonderer Uebereinkunft bilden, da sie nach Wunsch entweder in den Kauf mitgegeben oder davon ausgenommen werden. Nähere Auskunft ertheilt auswärts auf portofreye Anfragen der

kgl. Advokat Baron du Prel in Freysing, und
Wolfg. Dirnbacher, Wirth in Pretzen.

3499. Ein schönes Wirthschafts-Lokal ist in der Henstraße Nro. 5. um 130 fl. jährlich am Ziele Michaelis zu beziehen und das Nähere im 1ten Stocke zu erfragen.



3453. (2 b)

Es wird ein Landgut mit Dominikal-Renten und Oeconomie, welch letztere nicht zu bedeutend seyn soll, mit oder ohne Brauerey, im Werthe von 30—40,000 fl. zu kaufen gesucht. Deßfallsige Anträge wollen in frankirten Briefen an den Unterzeichneten gefällig geschehen, wobey bemerkt wird, daß auf Landgüter welche in den Gegenden von München, Landshut, Regensburg und Straubing liegen, vorzüglich reflektirt werden wird.

Joseph Auer, Privatier in Pfarrkirchen im Unterdonau-Kreise.

Augsburger Börse
vom 31. August 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	101 1/8	100 7/8
Lott.-Loose unv. à fl. 10.	120	—
detto detto à fl. 25.	116	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	198
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	135	—
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	95 3/4	95
detto à 4 Proz. prpt.	86 3/8	86 1/4
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1227	1224
Grossh. Darmst. Loose prpt.	62 3/4	—
K. Poln. Loose prpt.	87 3/4	87
detto 2 Mt. " "	—	—

3468. Anton Schäffer, Kirschner in Starnberg, verkauft sein in einer sehr schönen Lage und Aussicht neu erbautes zwey Stock hohes Wohnhaus, wobey sich auch ein Gärtchen befindet, aus freyer Hand und unter sehr billigen Bedingnissen.

Gott gefällige Gaben.

Für die höchst arme Beamtensfamilie mit 4 unmündigen Kindern.

Transport	9 fl. 34½ kr.
Den 29. Aug. Mit dem Motto: „Gott ist Vater!" ein Paar Schuh und einige Wäsche. .	— fl. 12 kr.
" " " Eine Magd brachte von einem Unbekannten	2 fl. 42 kr.
Den 1. Sept. Von J. St. .	— fl. 48 kr.
Summa	13 fl. 16½ kr.

Den 30. August von A. B. 2 fl. 42 kr. zur Vertheilung an wahrhaft Arme. 24 kr. gab ich davon einem, wegen Amputation eines Fußes, arbeitsunfähigen Schlossergesellen, einem 72jährigen hektischen Bürger 48 kr., unserer schon mehrere Jahre unterstützten bettliegerigen Militärswittwe 45 kr. und 45 kr. den 4 Doppeltwaisen in Haidhausen. (Letztere erhielten also im Ganzen 2 fl. 3 kr.)

Joseph Niedermayr, Schwemmhuberbauer von Nodermier, LG. Miesbach, sandte ich am 1. Sept. 38 fl. 10½ kr. schloß damit diese Sammlung und danke allen edlen Wohlthätern im Namen des Unterstützten für diese schönen Gaben.

Die Landbötin.

Getreid-Preise der Münchner Schranne vom 31. August 1833.



Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	12	20	11	39	10	59	—	3	—	—
Korn . . .	8	14	7	57	7	26	—	3	—	—
Gerste . . .	7	41	7	6	6	21	—	9	—	—
Haber . . .	5	23	4	38	3	58	—	—	—	20

Neue Zufuhr: Waizen 1387 Schäffel; Korn 667 Schäffel; Gerste 398 Schäffel; Haber 532 Schäffel.
Rest: " 96 " " 15 " " 28 " " 26 " "

Brodtarif vom 2. bis 9. Sept. 1833. Waizen: Schäffel à 16 fl. 31 kr. Waizenbrod: 1 Kreuzersemmel muß wägen: 6 Loth 2 Quint; ½ Kreuzersemmel 3 L. 1 Q.; das Spitzweckel 6 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibel 10 L. 1 Q.; der Groschenwecken von Waizen 19 L. 2 Q.; detto von Laibeltaig 30 L. 3 Q.; — Korn: Schäffel, à 11 fl. 37 kr. — Roggenbrod: 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 29 L. 1 Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 26 L. 2 Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. 21 L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 7 Pf. 10 L. — Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. — Mehltaxe. Waizen: Schäffel à 14 fl. 31 kr. Korn: Schäffel, à 10 fl. 37 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 34 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 10 kr.; Waizenmehl: — fl. 54 kr.; Einbrennmehl: — fl. 38 kr.; Riemischmehl: — fl. 45 kr.; Roggen- oder Backmehl 39 kr.

Donnerstag, den 5. Sept. Nro. 107. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Posterpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 50 kr. u. im 3. 2 fl. 6 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Ehren = Rettung der Gemeinde Giesing.

Die unterzeichnete Gemeinde-Verwaltung findet sich verpflichtet, im Namen der, sammt ihrem Pfarrherrn so oft verunglimpften und gelästerten, Gemeinde, die in den ersten 8 Tagen dieses Monats aus einem angeblichen Schreiben aus München von mehreren süddeutschen Blättern verbreitete und sogar in französische Journale übergegangene Nachricht, „daß die katholische Pfarrgemeinde Giesing zur lutherischen Confession übertreten wolle," als eine infame Lüge zu erklären, die nur die Hölle ausspeyen konnte, und schon dadurch widerlegt wird, daß wir — die Gemeinde in ihrer überwiegenden Mehrzahl — erst am letzten Sonntage, als am höchsterfreulichen Geburts- und Namensfeste unsers allergnädigsten Königs Ludwig, den Grundstein zu einem neuen Wohnhause unsers katholischen Seelensorgers legten.

Wir wissen gar wohl, von Wem dieses und alle frühern Skandale der in öffentlichen Blättern verhandelten Zwistigkeiten ausgegangen sind. Nicht von unserm Pfarrer und Dekan, indem dieser nach der Erklärung der oberhirtlichen Stelle „auf keine Weise eine schuldbare Veranlassung zu einer gegründeten Beschwerde gegeben hat, sondern Alles, was die Kläger gegen ihn vorbrachten, Ausfluß blinder Leidenschaft ist, so daß es sehr zu wünschen ist, daß dieser eifrige und tadellose Seelensorger noch länger einer Gemeinde erhalten werde, für deren Pastorirung sich nicht leicht ein eben so geeigneter Priester finden dürfte." Alles Skandal fällt sohin jenen Gemeindegliedern zur Last, von denen die hohe Isarkreis-Regierung rescribirte, daß sie, von einer schnöden Parteysucht getrieben, ihren Seelsorger mit Anschuldigungen überhäufen — die um so mehr aller Glaubwürdigkeit entbehren, als sie gegen einen Priester gerichtet sind, dessen würdigem Lebenswandel und getreuer Erfüllung seiner Berufspflichten bey der k. Regierung sowohl, als dem erzbischöflichen Ordinariate, stets die vollste Anerkennung werden mußte.

Nun ist es offenbar, daß alles, seit ein Paar Jahren von unserer, sonst so einigen, Gemeinde ausgegangene Skandal, so wie das neuerlich ausgestreute ärgerliche Gerücht einer Gemeinde-Abtrünnigkeit nur auf einer Hand voll Menschen unverantwortlich lastet, welche eigentlich nicht wissen, was sie wollen, die nicht katholisch, nicht evangelisch, nicht reformirt seyn wollen, sondern wie gegen alle gesetzliche Ordnung, so auch gegen jede Religion protestiren, die ihren rohen Leidenschaften einen Zaum anlegen will, die folglich eine, nur in ihrem Sinne, allen Demagogen eigene, in keinem Staate geduldete protestantische Religion wollen.

Wir aber, die ganze Gemeinde, außer diesen wenigen Verführern und Verführten, bleiben treu der alten apostolischen, römisch-katholischen Kirche, so wie unserm alten bayer'schen Herrscherstamme.

Hoch lebe unser allergnädigster König Ludwig!

Giesing, den 31. August 1833.

Die Gemeinde-Verwaltung.
Seb. Oswald, Vorstand.
Seb. Seyer, Gemeindepfleger.
Franz Beutl, Stiftungspfleger.
Georg Bichl, Joseph Floßmann,
Franz Rieger, Bevollmächtigte.

Pfarrhausbau-Geschichte in Obergiesing.

Endlich ist der Grundstein zu der langwierig bestrittenen, vielseitig angefeindeten neuen Pfarrwohnung in Obergiesing gelegt. Man muß die gutgesinnten, so wie die übrigens gutmüthigen, aber verführten und durch allerley Kniffe irregeleiteten Gemeinde-Glieder aufmerksam machen, daß dadurch die Gemeinde, wie eine gewiße Duodez-Partey immer schreit, um so weniger ungebührlich belastet wird, als durch die allerhöchste Gnade Sr. M. unsers allergnädigsten Königs dazu großmüthigst die Mittel an die Hand gegeben sind; jene Vernichtungs-Partey oder vielmehr ihr Coryphäus, anfänglich selbst diesen Bau beabsichtigend, nur mehr als 3000 fl. kostspieliger und wenigst um eben so viel zweckwidriger gebaut hätte, wie die Akten nachweisen, und endlich, wenn auch nur drey Jahre noch eine umsichtige, für's wahre Gemeinde-Wohl, nicht großsprecherisch, sondern thatsächlich, redlich besorgte Gemeinde-Verwaltung fortbesteht, ohne neue Belastung der Gemeinde die ganze Bauschuld berichtigt seyn wird. Dadurch setzt die Gemeinde, welche einstimmig die Errichtung der Pfarrey votirt hatte, der guten Sache erst die Krone auf; denn wer A sagt, muß auch B sagen; wer eine Pfarrkirche will, muß auch ein Pfarrhaus wollen, und das wollte auch bey allen erdenklichen Ränken und Umtrieben einer leidenschaftlichen Partey die Gemeinde in ihrer überwiegenden Mehrheit, indem, wenn auch 100 Nein erbettelt oder erschlichen wurden, doch noch 180 Ja für die gute Sache blieben, folglich die finstere Leidenschaft und der bodenlose Stolz, der den Redlichen in die Häuser lief oder den Weg abstand, um sie für sich zu gewinnen, wie immer, so auch hier, mit Schand und Spott abziehen mußte, während die Gemeinde jubelte. — Zur Grundsteinlegung wurde von der hohen Isar-Kreis-Regierung nach dem unterthänigen Verlangen der Gemeinde Sonntag, der 25. Aug. d. I. das allerhöchste Geburts- und Namensfest unsers allergnädigsten Königs Ludwig, huldvollst bestimmt. —

An diesem Tage wurde also früh 9 Uhr ein feyerliches Hochamt bey überfüllter Kirche gehalten und die dabey stattgehabte Musik-Produktion unter Direktion des vielseitig verfolgten, aber gediegenen Lehrers Aigner, sen., sprach allgemein an. Nach geendigtem Hochamte setzte sich der Zug zum Bauplatz in Bewegung, den die Schulkinder mit Blumen-Bouquets, die Mädchen in die National-Farbe gekleidet, eröffneten, auf welche unter Voraustragung von 14 Fahnen und Standarten, die 2 Leviten mit dem Kapitel-Kreuze, der Erzbischöfliche Kommissär, geistl. Rath, Domkapitular und Dompfarrer Hr. Andreas Baader, vom Rural-Dechant und Ortspfarrer Joh. Nep. Silberhorn und dem Erzbischöflichen Generalvikariats-Sekretär Hrn. Max. Balthasar Sellmayr begleitet, und der kgl. Landgerichts-Kommissär I. Assessor v. Schmid mit den Gemeinde-Verwaltungs-Mitgliedern und den ansehnlichen Gästen von München und der Vorstadt Au sammt der versammelten Pfarrgemeinde folgten. Am Bauplatze, auf welchem für den Musikchor und die Schuljugend, so wie für die verehrlichen Gäste und Honoratioren der Gemeinde zwey Tribunen errichtet waren, und der mit Triumphbögen geziert sich präsentirte, hielt der k. Landgerichts-Kommissär eine treffliche Rede. Darauf erfolgte die kirchliche Einweihung des Grundsteines, über dem ein Tempel von grünem Laubwerke und zierlichen Blumengewinden errichtet war, auf welchem sich das Zeichen des Sieges erhob — das Kreuz.

In den Grundstein wurden, nebst einer griechischen, mehrere bayer'sche Silbermünzen mit der Jahreszahl 1833 vom Kronthaler bis zum Kreuzer herab sammt einer Denkmünze gelegt, welche in der Mitte einen Kelch und die Umschrift hatte: „Johannes Aloys Silberhorn. 1824.“ Eine auf Pergament geschriebene und ebenfalls in den Grundstein gesenkte Urkunde enthält eine kurze geschichtliche Darstellung der Entstehung der Pfarrgemeinde Obergiesing, ihre dermaligen Verwaltungs-Mitglieder, den gegenwärtigen Pfarrklerus und das Lehrpersonal, so wie die anwesenden hohen Kommissäre ꝛc.

Während des Hammerstreiches sang die Schuljugend mit feyerlicher Musikbegleitung das Lied: „Heil unserm König! Heil!“ ꝛc. und darauf wurde in der oben beschriebenen Ordnung in die Kirche zurück gezogen, wo die dreyfache Feyerlichkeit mit dem Te Deum beschlossen wurde.

Ein sehr eifriger Freund der guten Sache und der Schule vertheilte zum Andenken an diesen für Giesing so festlichen Tag unter die zahlreichen Schulkinder durch Hrn. Schulinspektor Silberhorn neue Silbermünzen vom J. 1833, so wie auch 101 Arme (hundert auf eins) ausgespeiset wurden, wozu nicht die Gemeinde-Kasse, wie gallsüchtige Menschen zur Illusion der redlichen Gemeinde-Glieder so gern behaupten und ausstreuen möchten, auf Kosten der Gemeinde beysteuern mußte, sondern 1. Hr. Sebast. Oswald, Gemeinde-Vorstand; 2. Franz Paul Beutl, Stiftungspfleger; 3. Georg Biechl; 4. und 5. Jos. Floßmann, Gemeinde-Bevollmächtigte; 6. Seb. Petuel, Tafern-Wirth in der Lohe (der Siebente hatte sich den ihn treffenden Antheil vorbehalten) als wahre Armen-Freunde ihr Honorar großmüthig spendeten, das sie als Häuser-Abschätzungs-Kommissions-Mitglieder erhalten hatten.

Wer den an diesem festlichen Tage, vom frühesten Morgen bis spät an den Abend andauernden, vom immerwährenden Widerhalle der Böller erhöheten Jubel in der Gemeinde und die herzlich-freudige Theilnahme von Jung und Alt am frohen Ereigniße am Königsfeste gesehen, wer gesehen und gehört hat, wie Abends, als die letzten Feyerlichkeits-Gäste abfuhren, vor dem Gasthause des Hrn. Floßmann die sehr zahlreich versammelten Gemeinde-Männer nochmal mit entblößtem Haupte das Königslied einstimmig und tief gerührt absangen, und Dutzende von „Lebehoch“ in der Luft ertönten: wahrlich, der muß sich überzeugt halten, daß diese Gemeinde hinsichtlich der heiligsten Angelegenheiten der Menschheit noch nicht so sehr mit sich selbst uneins geworden sey, wie schlechtgesinnte Menschen, die diese Uneinigkeit wünschen, um im Trüben fischen zu können, so gern und mit aller Gewalt der Welt glauben machen möchten, daß vielmehr hier noch der alte bayer'sche Patriotismus und die alte katholische Religiosität, die alte bayer'sche Liebe für Gott, Vaterland und Kirche vorherrschend und das h. Erbgut der Gemeinde sey, das ihr kein Schlechtdenkender wird entreißen können.

Die bey dieser Feyerlichkeit vom k. I. Landgerichts-Assessor v. Schmid gehaltene, schon oben erwähnte, Rede lautete, wie folgt:

„Gemäß höchster Entschließung der königl. Regierung des Isarkreises Kammer des Innern vom 22. praes. 23. d. M. wurde dem kgl. Landgerichte Au die Eröffnung gemacht, daß die allerhöchste Genehmigung des Planes zu dem vorhablichen Baue eines Pfarrhofes in Obergiesing bereits erfolgt sey, und sohin die Legung des Grundsteines am heutigen höchsterfreulichen Namens- und Geburtsfeste unsers allergnädigsten Königs statt haben könne.“

“Zur würdigen Begehung dieser feyerlichen, sowohl für die Jugend, als für das reifere Alter der Gemeinde Giesing äußerst wichtigen Handlung, da in ihr die Bestimmung einer, wolle es der Himmel! bleibenden Stätte für ihren jeweiligen Seelenhirten liegt, — sind wir hier versammelt, und es sey mir als abgeordnetem königl. Langerichts-Commissär gegönnt, einige Worte vor diesem erhabenen Akte dem empfänglichen Gemüthe

in offener Unbefangenheit und mit redlicher Theilnahme einzuprägen."

„Im Jahre 1809 wurde, bey wachsender Bevölkerung des zur Vorstadt Au gehörigen Gebietes, und wegen dadurch zu umfänglicher Gestaltung des pfarrlichen Wirkungskreises, dem für Giesing dringend gewordenen Bedürfnisse durch Genehmigung einer Expositur in allerhöchster Gnade entsprochen. Diese Bildung eines gesonderten Sprengels erheischte für den dazu berufenen Priester die Erbauung eines Wohngebäudes, welches im Jahre 1813 lediglich auf Kosten der Gemeinde, sohin mit nicht unbedeutenden Opfern und Leistungen, sein Entstehen fand."

„Doch rasch mehrte sich in der Gemeinde Giesing die Zahl der Einwohner; ihr entsprach das Bestehen einer einfachen Expositur keineswegs mehr, und so fand sich Seine Majestät, unser allergnädigster König Ludwig, in seiner allbeglückenden Milde bewogen, im Jahre 1828 die Bildung einer eigenen Pfarrey für die Commune Giesing zu genehmigen, und hierauf im Jahre 1831 von dem wahrhaft königl. Eifer beseelt, dem religiösen und geistigen Fortschreiten seiner geliebten Unterthanen stets die väterliche Hand zu bieten — der mit der pfarrlichen Wohnung in Verbindung gesetzten Schul-Lokalität eine Erweiterung angedeihen zu lassen, wozu er den so namhaften, bis zum Jahre 1837 bereits erstreckten, Genuß des sogenannten Bierpfennings in seiner Gnadenfülle einzuräumen geruhte."

„Ungeachtet aller dieser Zuspenden landesfürstlicher Huld bot sich indeß mit jedem Jahre dem unbefangenen, von allen unfreundlichen und gehäßigen Nebenabsichten entfremdeten, Beobachter und Beurtheiler die Ueberzeugung dar, daß sowohl die pfarrliche Wohnung, insbesondere bey dem Bedürfnisse eines Hülfspriesters, als auch die Schul-Lokalität, bey stets sich mehrender Lehrjugend und Zunahme der Lehrfächer, zu beengt sey, und daß vorzüglich eine ganz knapp nachbarliche Vereinigung eben dieser beyden Lokalitäten (wovon letztere noch außerdem zu den keineswegs stets ruhig — und gelassen bleibenden gemeindlichen Verhandlungen und Zusammenkünften in Anspruch genommen wird), höchst unpassend sich darstelle, und in jeder Rücksicht äußerst störend sey."

„So erhob sich denn der Gedanke einer Sonderung der pfarrlichen Wohnung von dem Schulgebäude in jedem vorurtheilsfreyen Gemüthe wie von selbst, und das kindliche Vertrauen, daß der Vater seines Volkes, welcher der Gemeinde Giesing so viele der Wohlthaten zufließen ließ, dieß auch fernerhin billigen, durch den Drang der Nothwendigkeit gebotenen Ansprüchen hülfespendend entgegenkommen werde, schuf sohin den überwiegenden Beschluß, die Genehmigung des Baues eines gesonderten passenden Pfarrhofes sich zu erbitten, zu dessen ohnehin ohne vorzügliche Belästigung der Pfarrholden möglichen Ausführung Se. Majestät so namhafte Mittel zuwies, und an deren fernern etwa nöthigen Zufließung Seine Großmuth und Milde keinem Zweifel Raum gibt."

„Demnach kann nur Dank und Freude über die erfolgte Bewilligung sich jedes gutdenkenden, von Mißgunst und irreleitender Leidenschaft fernen, Herzens bemeistern. Jedes solche wird in stiller, menschenfreundlicher Beruhigung erkennen, daß, abgesehen von der allenthalben beynahe in ganz Bayern, ja ganz Deutschland wahrnehmbaren Ueblichkeit des Bestehens eigener, abgesonderter Pfarr-Wohngebäude, — zum Frommen und zur Ehre der Religion, der einzigen unfehlbaren Stütze auf unseren Lebenswegen, ohne die keine Vaterlands- und keine Menschenliebe bestehen, kein wahres Heil, kein Segen auf Erden walten kann — und eben so aus schuldiger Hochachtung und Verehrung für ihre Priester ein immerwährender Aufenthalt in der störendsten Nähe einer lauten und regsamen Jugend oder des manchmal noch lautern Treibens der oft zahlreichen Gemeindeglieder bey Gemeinde-Angelegenheiten oder Versammlungen durchaus nicht zugemuthet zu werden vermöge: — ja es wird vielmehr erkennen, daß dem jeweiligen Pfarrherrn mit seinen Gehülfen, den Freunden und Rathgebern in den Drangsalen unsers Erdenlebens, den Spendern des Allerheiligsten — ein, ihrem ruhigen Stande und mehr zurückgezogenen Wandel angemessener, ungestörter Aufenthalt beschieden werden müsse."

„So möge denn dieser Grundstein zugleich den Grundstein zum Frieden, zur Eintracht zwischen Volk und Pfarrherrn für immer bilden; möge jedes Pfarrkind mit frommem gläubigem Vertrauen stets in dieses nun erstehende Gebäude treten, und getröstet und berathen von edlen, redlichen, das Wohl ihrer Pfarrholden beabsichtigenden Priestern, stets dasselbe verlassen; möge kein Unfall seine Dauer stören oder gar vernichten, und, auch in später Zeit noch, bey seinem Anblicke Jung und Alt mit Dank und Liebe an Den sich erinnern, für den heute aus jeder biedern Bayern Brust der Ausruf tönt: Es lebe Seine Majestät, unser allergnädigster König Ludwig!"

Pfarramtliche Erklärung.

Auf die in den Tagblättern erschienene Nachricht, „daß „die Gemeinde Giesing in Folge der mehrjährigen Zwistigkeiten mit ihrem Pfarrherrn sich zum Austritte aus der katholischen Kirche erklärt habe und mehreren Einwohnern des „genannten Dorfes die nachgesuchte erzbischöfliche Dimission bereits gegeben worden seyn soll," hält man sich, aus Achtung für das geärgerte Publikum, verpflichtet, folgende pfarrämtliche Erläuterung zu geben:

a) Mit der braven Gemeinde hatte der Unterzeichnete noch nie die geringste Zwistigkeit, sondern nur von einigen wenigen, bedauernswürdig verblendeten Pfarrkindern, die man ja in jeder Gemeinde antreffen kann, wurde er offensiv behandelt.

b) Zum Austritt aus der katholischen Kirche haben sich vier Pfarrgenossen gemeldet; wovon aber erst zwey ihre, gemäß dem Religions-Edikte zu ertheilenden, Austritts-Erklärungs-Certifikate abgeholt haben, ohne bisher in eine andere konstitutionelle Kirchen-Gesellschaft aufgenommen worden zu seyn.

c) Unter den 12 Aposteln war ein Judas, ohne daß sich deswegen das Apostel-Kollegium auflösete. Wenn sich also unter meinen 2200 Parochianen nach diesem Maßstabe auch 180 bis 190 zur Apostasie geneigt finden oder verführen lassen könnten, was bey meiner guten Gemeinde auch nicht bis zum 10ten Theile denkbar ist; so bleibt die Giesinger Gemeinde noch immer eine apostolische, katholische Gemeinde.

Die Zeitungsblätter, welche der Lüge so willig ihre Spalten öffneten, werden nun angelegentlichst ersucht, auch der Wahrheit ein Plätzchen zu gönnen.

Obergiesing, den 28. August 1833.

Königl. Bayer. kathol. Pfarramt Obergiesing.

(L. S.) Joh. Nep. Silberhorn,
Dekan und Pfarrer.

München. Dem Vernehmen nach haben Se. M. der König beschlossen, in dem Bade Kissingen einen, dort höchst nöthigen, Kursaal erbauen zu lassen. Der k. Professor Gärtner, welcher eigens von Sr. Maj. an Ort und Stelle berufen wurde, soll mit dem allerhöchsten Auftrag beehrt worden seyn, Pläne zu diesem Gebäude zu entwerfen. — Am 29. d. ist große Parade-Aufstellung unserer und der Landwehr der Vorstadt Au in der Ludwigsstraße. — Am 5. d. beginnen die Gemeindewahlen.

JJ. KK. MM. trafen am 30. Aug. im erwünschtesten Wohlseyn zu Berchtesgaden ein.

Man sagt, am 15. Okt., dem Namensfeste Ihrer M. der regier. Königin, werde die Vermählung Ihrer K. Hoh. der Prinzessin Mathilde mit dem Hrn. Erbgroßherzog von Hessen-Darmstadt Statt finden. (Die dortigen Stände berathen jetzt über Ausstattung und Appanage Sr. Hoheit.)

Bey der Preisevertheilung an die Feyertagsschüler erhielt Georg Schlecht, 17 J. alt, Lehrling bey Hrn. Spänglermeister Zorl, Sohn des in Regensburg verstorbenen Sergeanten, den 1sten Hauptpreis in einem Kapitalbrief von 150 fl.; den 2ten in einem detto von 100 fl. Barth. Aumayer, Sohn des verstorbenen hiesigen Säcklermeisters, 17 J. alt, Lehrling bey Hrn. Säcklermeister Pendele. — Unsere Brauer fangen schon an zu sieden; Mad. Schröder und Dem. Schiller würden in Petersburg überwintern und der lustige Direktor Karl würde das Isarthor-Theater auf einige Jahre pachten, sagt man. — Der 21ste Hebammen-Distrikt (am Anger) ist erledigt. — Auf dem sogenannten Keferloher Markt und Umgegend blieb man sich auch heuer wieder consequent, Raufereyen z. B. waren nicht selten, und zu Haar liegt ein Landkramer durch Messerstiche tödtlich verwundet.

Die theoretisch-praktische Anleitung zum Lottospiel für Extract- und Klassenspieler ward confiscirt.

Im Gebirge hat's 2 Schuh hoch Schnee. Es schneyte bis Holzkirchen. Geschorne Schafe erfroren.

Die 19te Verloosung
des königl. bayer. verzinslichen und unverzinslichen
Staats-Lotterie-Anlehens,
vorgenommen den 16. u. 17. August 1833.

(Fortsetzung.)

Preise der Loose zu 10 fl. 8 Hauptpreise.

1ter	Zug	Lit.	DC.	Nro.	1668	Preis	4,000 fl.
2ter	"	"	KA.	"	339	"	1,500 fl.
3ter	"	"	AB.	"	1820	"	1,500 fl.
4ter	"	"	DE.	"	1651	"	1,200 fl.
5ter	"	"	GE.	"	1902	"	1,200 fl.
6ter	"	"	MB.	"	1769	"	1,200 fl.
7ter	"	"	ID.	"	1598	"	1,200 fl.
8ter	"	"	BE.	"	1492	"	1,200 fl.

292 Preise zu 50 Gulden.

AA.	AB.	AC.	AD.	AE.	BA.	BB.	BC.	BD.	BE.	CA.	CB.
334	98	426	136	800	335	366	240	27	106	494	526
583	1296	755	261	*1613	405	438	969	525	215	524	*1218
685	1370	980	809	1799	557	665	1083	1260	577	788	1277
1783	1720	1477	960	1994	1663	1556	1100	1476	772	1310	1397
—	—	1863	1944	—	—	—	—	1691	1464	1519	1802

CC.	CD.	CE.	DA.	DB.	DC.	DD.	DE.	EA.	EB.	EC.	ED.
224	374	362	94	102	440	312	466	348	324	513	497
401	379	1679	488	242	669	413	736	578	1321	1111	671
819	395	1759	1431	697	1494	973	1660	967	1941	1210	1558
1028	894	1827	1619	1341	1682	1090	1664	1147	1987	1444	1854
1922	—	1917	1903	1947	—	1819	1830	1247	—	1701	1891

EE. 589 1217 1539 1617 1844

☞ In Nordamerika, wo das Gewerbwesen auf einer so hohen Stufe steht, kennt man keinen Frucht-, sondern nur Mehl-Handel. Da ist uns Württemberg — der Staat leistete dort die großen Kosten der Modelle und Formen der englisch-amerikanischen Kunstmühle in Berg bey Stuttgart — weit voran. Jetzt kommen solche Privatmühlen, beinahe ganz von Eisen. Denkt's a Bissel nach! Denkt's a Bissel nach! —

Cand. J. W. Rau ward Subrektor und Oberlehrer der lateinischen Schule zu Dinkelsbühl. —

Der Münchner Landwehr-Major Fr. Zimmermann ward Obristlieutenant. — Schullehrer rc. zu Prien ward der Lehrer G. Baumann.

Pfarr-Vikariat Trudering erhielt der Pr. P. Eyerschmalz und die Pfr. Geltendorf der Pr. L. Schmidtmann. Die Lotto-Collekte Nr. 10. ist erledigt.

In einigen Exemplaren des letzten Blattes ist unter Portugal Dona Maria's statt D. Maiers zu lesen.



Am Münchener Viehmarkt wurden vom 26. Aug. bis 31. Aug. verkauft: 10 Ochsen, 41 Kühe, 25 Stiere, 22 Rinder, 620 Kälber, 326 Schafe und 80 Schweine.

Allerley.

Am 30. August reisten der König von Preußen, Prinz Wilhelm, die Fürstin von Liegnitz, v. Ancillon und von Witzleben nach Schwedt ab. Der Major a. D. Graf Lusi ward Minister-Resident bey Sr. Majestät König Otto. —

In Sevilla ist kürzlich eine neue Schule für Stiergefechte errichtet worden, — und, dem Vernehmen nach, wird man auch gelegenheitlich an die wissenschaftliche Bildung der Jugend denken.

Im Bundespalast zu Frankfurt ist eine autographische Druckerey. —

In Brüssel gebar eine Frau 4 lebendige Kinder, die aber pudelwunzig klein sind. —

In dem Dorfe Behra an der Unstrut, ist eine bejahrte Frau dadurch von der Wassersucht vollständig geheilt worden, daß sie täglich Saft von Meerrettig trank, und gekochten Meerrettig, wie auch rohen Rettig, aß, und zu ihrer Hauptnahrung machte. Die Hergestellte hat hernach noch lange gelebt und ihre ländlichen Arbeiten verrichtet.

In dem Irrenhause zu Bicêtre befindet sich ein Narr, der sich einbildet, er habe beym Frühstück in einer Garnisonsstadt einen Husaren-Rittmeister, der in sein Glas gefallen, aus Versehen mit hinuntergeschluckt.

Am 21. August ist der erste Transport Mehl, aus 2400 Tonnen bestehend, aus der Warschauer Dampf-

mühle nach Danzig abgegangen. Dieser Transport ist nach Brasilien bestimmt, und in Kurzem wird auch ein Transport Zwieback nach New-Foundland abgehen

In Frankfurt geht die Sage, der berühmte Naturforscher Röppel sey in Afrika an einem bösartigen Fieber gestorben. — Das Pariser Pantheon wird nach dem Plane Napoleons ausgebaut. —

Aus Wien schreibt man: Wenn Graf Sander im Sommer in seinem Hause in Baden wohnt, pflegt er des Morgens im zweiten Stockwerke am offenen Fenster ein Pfeifchen zu rauchen. Damit er nicht allein ist, pfeift er seinem Schimmel. Der Schimmel hört kaum den Pfiff seines Herrn, so macht er sich eilig auf den Weg und gallopirt 2 Treppen hoch in den Saal zu seinem Gebieter. Der Graf offerirt ihm sogleich eine Pfeife. Das Pferd begiebt sich an das Fenster, die brennende Pfeife im Maul; so rauchen beide zur Ergötzung des staunenden Volkes, bis es dem Grafen gefällig ist, den Schimmel zu entlassen und ihn in seinen Stall zurück zu senden.

In Berlin fand neulich eine seltene Scene Statt. Ein Lithograph hält Hochzeit mit einer Tuchfabrikantens Tochter. Während des Gastmahls tritt plötzlich ein Kriminal-Kommissarius ein, und legt Beschlag auf den Bräutigam im Namen seiner Frau und 3 Kinder, welche derselbe zu Neu-Zelle bey Frankfurt, wo er Schullehrer gewesen, bereits besitzt.

Welthändel.

Preußen. Kaiser Nikolaus kommt mit der Kaiserin den 30. August nach Schwedt, berührt aber Berlin nicht. Nachher geht er zum großen Magdeburger Manöver und wird sich erst auf dem Rückwege in Berlin aufhalten. — Unser König verspürt von seiner Kur sehr wohlthätige Folgen; er ist rüstiger als seit langer Zeit. Soll nur noch recht lange leben! —



Man beschäftigt sich stark mit Versuchen über neu konstruirte Gewehre und Patronen mit eigenthümlichen Füllungen, weßhalb bey den Schießübungen des Militärs die Zuschauer ganz entfernt werden. Die neuen Erfindungen, welche sich auch auf das schwere Geschütz erstrecken, sind von großer Wichtigkeit, indem sie sowohl in der Schnelligkeit des Ladens, als in der Sicherheit des Schusses, einen außerordentlichen Vorzug vor den bisher angewandten Methoden besitzen; auch verspricht man sich viel von gefüllten Kugeln, deren Wirkung die der Congreve'schen Raketen noch übertreffen, namentlich aber eine noch größere Sicherheit darbieten soll. — Man glaubt, der Staat werde sich noch im Laufe dieses Jahres veranlaßt sehen, eine neue Anleihe zu kontrahiren, und ist begierig auf den hiebey zu nehmenden Ausweg, indem der Kredit der Seehandlung nicht ausreichen dürfte, eine entsprechende Summe unter ihrem Namen aufzubringen.

Schweiz. Die Stadt-Baseler haben, amtlich ermittelt, am 3. August an Todten und Schwerverwundeten eingebüßt 267 (201 Garnisonler und 66 Bürger). — Neuschattel will keine Gesandtschaft nach Zürich abordnen. — Alle Gesandte, der französische ausgenommen, halten sich vom Vorort entfernt und wohnen in Interlacken, Baden und Freyburg.

Frankreich. Die Königin Donna Maria ist mit der Herzogin von Braganza nach Havre unterwegs. Sie reist als Königin. Ueber ihre Verheirathung mit dem Herzoge von Leuchtenberg gehen widersprechende Gerüchte. Jedoch befahl eine telegraphische Depesche allen militärischen und Seebehörden zu Toulon, mit der äußersten Wachsamkeit den Herzog von Leuchtenberg an eine Landung an dem französischen Gebiete zu hindern, weil dadurch die Gesetze von 1816 und 30, welche den Mitgliedern der Familie Napoleons des Großen den Eintritt in Frankreich verbieten, verletzt würden. — Der Herzog begleitet seine Schwester, und wird dann über Italien nach Bayern zu seiner Familie zurückkehren.

Der Temps sagt: „Die Räumung Moreas durch die französ. Truppen geschah in Folge eines geheimen Tractats zwischen England, Frankreich und Rußland. Man beabsichtige, Griechenland durch diese Mächte besetzen zu lassen, da die Bayersche zu schwach sey (??). Das wäre eine Art von Ersatz für die Garantie der griech. Anleihe (?) —

Die Miguelistischen Obligationen purzelten den 25. dies von 61½ bis 45 herab. —

Talleyrand soll schwer krank seyn. —

Großbritannien. Vielleicht wird es dem Herzog v. Wellington doch gelingen, die irische Kirche zu Grunde zu richten. —

Spanien. Der König ist ausnehmend geschwollen, und wird den Monat Oktober wohl nicht überleben.

Portugal. Eine Menge Städte haben bereits J. M. Donna Maria II. anerkannt. Don Pedros Benehmen wird als excentrisch betrachtet; dann sey er von jämmerlichen Leuten umgeben, behandele ehrenvolle und erleuchtete Staatsmänner mit empörendem Mißtrauen, und in schwierigen Augenblicken seyen diese Staatsmänner durch so armselige Geschöpfe, wie Candido Xavier, mehr belästigt als unterstützt. Pedro wollte alle Personen, die unter Miguel Stellen bekleidet hatten, entlassen, da aber der Herzog von Terceira und Admiral Napier drohten, ihn zu verlassen, nahm er den Befehl zurück. — Sie nennen den Pedro einen Querkopf. Er sey ruinirt, wenn ihn der ehrliche Palmella verlasse. Nach 19tägigem Bankettiren und Müssiggehen, seit der Einnahme Lissabons durch die Pedroisten, sind sie erschreckt über den vertheidigungslosen Zustand Lissabons, da sie hörten, daß gegen 6000 Miguelisten Coimbra erreicht haben. — Na, die britische Escadre liegt

da. Leider thut Don Pedro jetzt Alles, um die Gegenparthey auf's Aeußerste zu erbittern. So hat er das Eigenthum aller unter Miguel Gedienten mit Beschlag belegt, achtungswerthe Familien, Frauen und viele Kinder müssen in den Straßen betteln, — das ist gegen alle Amnestie-Versprechung, gegen alles Recht, folglich gegen alle gesunde Politik.

Wichtige Neuigkeit. Bourmont (50 Stunden entfernt) hat's schon satt und seine Armee ist ganz entmuthigt; Lissabon war ruhig und die Regierung außerordentlich populär. Man fürchtet sich dort gar nicht; in Oporto hatten die Pedroisten einen mörderischen Ausfall gemacht, alle Batterien von den Miguelisten gesäubert, und sind jetzt in Besitz beyder Flußufer mit den sie beherrschenden Batterien. Der Douro ist offen, und die Handelsschiffe sind eingefahren. Am 15. August, dem Tauffeste Maria's, überreichte Lord Russell in Lissabon sein Beglaubigungsschreiben als Gesandter des britischen Hofes. Admiral Parker erhielt die Weisung, seine Seesoldaten zu landen, wenn es zum Schutze Lissabons nöthig sey. Ganze Regimenter Nationalgarden schlossen sich freywillig den regelmäßigen Truppen an und sind gegen den Feind ausmarschirt. Der Herzog von Terceira hat auch über 6000 Mann. — Englands und Frankreichs Anerkennung ist erfolgt. — In Lissabon herrscht unbeschreiblicher Jubel. — Bourmont soll † seyn.

Brasilien. Die Anhänger von Don Pedro in Brasilien intriguiren thätig für seine Rückkehr: die Gouverneure aller Provinzen wurden deßhalb aufgefordert, alle nöthigen Maßregeln dagegen zu ergreifen, namentlich die Nationalgarde zu organisiren.

Griechische Nachrichten.

Man schreibt aus Nauplia vom 4. July: Als Se. Maj. der König Otto mit seinem Bruder, dem Kronprinzen, von Smyrna nach der Insel Syra kam, forderten sie Gesundheitswächter, um ihre Quarantäne zu halten. Die Einwohner beschworen den König, in freyer Praktika in ihre Stadt zu kommen, indem sie versicherten, die ganze Bevölkerung würde lieber die Insel Syra selbst auf 14 Tage in Quarantäne gesetzt sehen; der König weigerte sich, und blieb 7 Tage unter Kontumaz. Um so glänzender war nachher der Empfang der königl. Personen in der Neu- und Altstadt. In den Schiffswerften war der junge König über die Einfachheit der griechischen Schiffbauart erstaunt. Einige Schiffe liefen in seiner Gegenwart von Stapel. Er fragte die Schiffbauer, in welcher Schule sie gelernt hätten? und war nicht wenig überrascht, zu hören, daß diese Leute ihr Fach ohne alle Theorie erlernt hatten. Der Kronprinz wünschte seinem Bruder wiederholt Glück, über ein solches Volk zu regieren.

Drey Tage waren sie auf dieser Insel. Beym Abschiede waren nicht Fahrzeuge genug da für alle Diejenigen, welche die königl. Personen eine Strecke weit zu Wasser zu begleiten wünschten, und Viele schwammen daher in voller Kleidung eine ansehnliche Entfernung, um dem König vom Wasser aus noch ein Lebewohl nachrufen zu können.

In Konstantinopel hatte der Sultan den Kronprinzen unter Anderm auch gefragt, ob Griechenland seinem Bruder gefalle?

Königl. Hof- und National-Theater.

Donnerstag: Don Giovanni. Freytag: Die gefährliche Nachbarschaft, u. der Diener zweyer Herren.

Getraute Paare.

Die Herren: Joh. M. Lommer, Lieutenant bey'm königl. 2ten Lin.-Inf.-Regt., Wittwer, mit A. M. Fr. Kammerlohr, Partikuliers-Tochter von hier. — Jos. Seltz, b. Kupferschmied, mit M. A. Krämer, Bäckerstochter von Passau. — Fr. de Paul Maier, b. Küchelbäcker, Wittwer, mit Th. Deiler, von hier. — G. Scheftlmaier, bürgl. Uhrmacher, Wittwer, mit El. Gerstner, Maurermeisterstochter von Landsberg. — Joh. Alb. Jul. Fr. ·opp, königl. Kreis- und Stadtgerichts-Assessor v. Würzburg, mit Fräul. M. A. v. Gerngroß, k. Oberappellations-Gerichts-Direktorstochter v. h. — H. G. Blum, Steinmetzpalier und Schutzverwandter dah., mit Elis. Hochenleitner, Bierbrauerstochter von Murnau. — Abr. Koch, Seilermeister in Obergiesing, mit Kath. Reiling, Handelsmannstochter von Hüttenbach. —

Todesfälle in München.

Walb. Lindl, Webergesellens-Frau, 34 J. a. Andr. Zischl, Taglöhner, 52 J. a. A. Mar. Heindl, Bedientens-Wittwe, 65 J. a. Hub. Griesbach, Schneidergesell, 60 J. a. Hr. Joh. Paul Schwaab, k. Kollegial-Sekretär, 71 J. a. Die Beerdigung ist heute, Donnerstag d. 5. Sep. Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus. Der Gottesdienst ist am Samstag den 7 Sep. Vormittags 10 Uhr in der St. Anna-Pfarrkirche am Lehel.

Auswärtige Todesfälle.

In Regensburg: Fr. E. W. Hörl, geb. v. Danner, k. Kreis- und Stadt-Gr.-Direktors-Gattin.

43123.

3488. (2 b) praes. den 31. Aug. 1833.

Bekanntmachung.

Am 12. May l. J. starb dahier der rechtskundige Bürgermeister Johann Jakob Klar. Alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Rechtstitel an seine Verlassenschafts-Masse Ansprüche machen zu können glauben, werden hiemit aufgefordert, dieselben binnen 60 Tagen a dato um so gewisser hierorts anzumelden und nachzuweisen, als nach Verfluß dieser Zeit bey Auseinandersetzung der Verlassenschaft auf sie keine Rücksicht genommen werden würde. Am 27. August 1833.

Königliches Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direct.

Fischer.



42459.
3406. (3 b) praes. den 25. Aug. 1833.

Bekanntmachung.

Eine reale Tuchhandlungs- und sogenannte Tuchmaulgers-Gerechtsame dahier, auf 1000 fl. geschätzt, wird nach dem Antrage der Gläubiger nach §. 64. des Hypothekengesetzes dem gerichtlichen Verkaufe unterstellt, zur Aufnahme der Kaufs-Angebote auf

Montag, den 23. Sept. 1833
von 10—12 Uhr

im Gerichtsgebäude Tagsfahrt angesetzt, und werden besitz- und zahlungsfähige Kaufslustige hiezu eingeladen.

Den 20. August 1833.

Königliches Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

Rebee.

Nro. 11022.
3517. praes. den 3. Sept. 1833.

Bekanntmachung.

Auf Andringen der Hypothek-Gläubiger wird im Wege der Execution das Anwesen der Jos. Huber'schen Eheleute an der Sand- oder Verbindungs-Straße in der Gemeinde Neuhausen, früher Haus-Nro. 24., der dritten öffentlichen Versteigerung nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes unterworfen, und hiezu Kommission auf

Dienstag, den 17. September
Vormittags 9—12 Uhr

angesetzt.

Dieses Anwesen besteht aus einem Wohngebäude, 23 Schuh lang, 25 Schuh breit, einen Stock hoch, gemauert, und mit Platten gedeckt.

In demselben befinden sich eine heitzbare Stube, Kammer, Küche, Haustenne, Holzlege oder Stall, und ein Speicher unter dem Dache.

Das Anwesen hat nach der neuesten Schätzung nebst dem Hofraume einen Werth von 310 fl. — kr.

Kaufsliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß sie sich mit den nöthigen Vermögens- und Leumunds-Zeugnissen zu versehen haben.

Am 26. August 1833.

Königl. Landgericht München

(L. S.) Kuttner, Landr.

I. 7236.
3516. praes. den 3. Sept. 1833.

Bekanntmachung.

Auf Anrufen eines Hypothek-Gläubigers wird die, in der obern Falkenau Nr. 75. gelegene, zum k. Landrentamt München erbrechtig grundbare Herberge des Johann und der Elisabetha Friedl bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Fletz und Kastenboden, gemauert, und zu ebner Erde befindlich, welche laut Schätzung vom 27. Juli 1833. auf 650 fl. gewerthet ist, dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, und hiezu Commission auf

Freytag, den 20. Sept. 1833.
9 — 12 Uhr

anberaumt, wozu Käufer, welche sich über Leumund und Vermögen durch gerichtliche Zeugnisse auszuweisen vermögen, mit dem Bemerken geladen werden, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypoth. Gesetzes geschieht.

Au, am 21. August 1833.

Königl. Landgericht Au.

Späth, Landrichter.

Westermayer, Rechtspr.

Nro. Exp. 7211.
3419. (2 b) praes. den 25. Aug. 1833.

Bekanntmachung.

Auf Andringen der Hypothek- und Current-Creditoren wird das sogenannte Adam-Gut der Martin und Anna Huber'schen Eheleute in Holzkirchen dem gerichtlichen Verkaufe mittels öffentlicher Versteigerung an den Meistbiethenden unterworfen.

Dasselbe besteht aus einem gezimmerten, 2 Stock hohen Wohnhause sammt Stall und Stadel, — Tagwerk 16 Dezimalen Hofraum, — Tagwerk 12 Dezimalen Hausgarten, bey 20 Tagwerk 12 Dezimalen Baugründen und 1 Tagwerk 1 Dezimal Wiesgründen.

Das liegende, zum Verkaufe bestimmte, Vermögen ist gerichtlich auf 902 fl. 45 kr. gewerthet.

Der erste Versteigerungs-Termin wird auf Freytag, den 27. Sept. d. Js.

Vormittags 9—12 Uhr

anberaumt, und in hiesiger Gerichtskanzley abgehalten, wozu Kaufslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sich Auswärtige über Vermögen und guten Leumund legal auszuweisen haben, und daß der Hinschlag nach § 64. des Hypothekengesetzes erfolgt.

Hiebey werden auch alle jene Personen, welche an die Martin und Anna Huber'schen Eheleute aus was immer für einem Rechtstitel Forderungen zu machen haben, aufgefordert, solche innerhalb eines 30tägigen Termins um so gewißer dahier anzumelden, als sie im widrigen Falle von der Debitmassa ausgeschlossen werden.

Am 19. August 1833.

Königliches Landgericht Miesbach.

(L. S.) In legaler Abwesenheit des k. Landrichters:

Antacher, I. Assessor.

3518.

Bekanntmachung.

Montag, den 16. dieses, Früh 10 Uhr, wird in der Hofgarten-Kaserne bey'm k. Linien-Infanterie-Leib-Regimente der Papierbedarf für das Etats-Jahr 1833/34 an den Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben, wozu man Steigerungslustige hiemit einladet.

München, den 2. Sept. 1833.

3449. (3 c) Der Unterzeichnete ist durch königl. allerhöchstes Rescript dd. Bad Brückenau 31. July d. Js. zum Advokaten bey dem k. Landgerichte Au allergnädigst ernannt worden, und bringt dieß mit dem Beysatze zur öffentlichen Kenntniß, daß er in seiner Wohnung am Schrannenplatze Nro. 5. über 2 Stiegen täglich Morgens von 8—9 Uhr und Mittags von 12—½2 Uhr zu sprechen ist.

München, den 30. August 1833.

Dr. Spengel, k. Advokat.

3550. Der Bäckermeister N. am Karlsthor hat im August ein sehr gut ausgebackenes Brod und vortreffliche weiße Mundsemmel in das Brodhaus am Viktualien-Markt abgeliefert. Nehmt's Euch ein Exempel!

J. K. A.

3510. Für die Monate Dezember, Jannar, Februar und März wird eine eingerichtete Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, worunter 2 Domestikenzimmer sich befinden, zu miethen gesucht. D. U.

3515. Eschelbach, am 31. August 1833.

Oeffentlicher Dank.

Heute verließ der hochwürdige Hr. Pfarrer und königl. Distrikts-Schul-Inspektor

Titl. Dionis Fink,

durch Beförderung auf die königl. Pfarrey Hohenthan, die hiesige Pfarrey, welcher er 12 Jahre lang rühmlichst vorgestanden ist.

Verlassen, öde und trauernd steht nun unser Dörfchen im Thale, weil es jetzt seiner Zierde beraubet ist!

Wir können nicht umhin, diesem frommen Priester bey dem Scheiden eine aufrichtige Thräne des Dankes nachzuweinen, und finden uns zugleich verpflichtet, ihm für die uns tausendfach erwiesenen Wohlthaten unsern öffentlichen Dank abzustatten.

Wenn wir der verflossenen 12 Jahre nachdenken, binnen welcher Zeit wir das Glück hatten, unter der Seelensorge dieses ganz besonders würdigen geistlichen Herrn zu stehen, so finden wir wenig verflossene Tage, welche nicht mit Wohlthaten von ihm an uns bezeichnet waren.

Der Raum hier gestattet nicht, diese Wohlthaten namentlich anzuführen, und wir müssen uns nur darauf beschränken, diesem ehrwürdigen frommen Priester als unsern Vater, Freund, Tröster, Kinderfreund und Wohlthäter anzurühmen.

Als im Jahre 1826 (29. April) die Feuersflamme unser Hab und Gut verzehrte, war nur er es, welcher uns Trost, Linderung und Hülfe verschaffte. Ihm hatten wir es zu verdanken, daß wir in Zeit von 26 Wochen schon unsere neuen schönen Wohnungen (33 an der Zahl) beziehen konnten. Auf sein kräftiges Wort hin, eilten Groß und Klein, Nah und Fern uns zu Hülfe. Unsere reichliche Kirchenzierde, das schöne Geläute, das Schulhaus, das freundliche Bergkirch'chen: Alles ist sein Werk.

Wenn wir dieser seiner schönen Thaten und seines heiligen Pflichteifers nachdenken, so können wir uns der Thränen, einen so würdigen Priester verlorn zu haben, nicht entwehren.

Zweifelnde erholten sich Raths bey ihm, Irrende führte er auf den rechten Weg, Trauernde und Betrübte tröstete er, Weinenden trocknete er die Thränen, Hungerige sättigte er, Kranke besuchte er täglich und labte sie geistlicher und leiblicher Weise, Sterbende verließ er nicht bis zum letzten Athmenzuge und es war ihm kein Opfer zu groß, wenn es die Erfüllung seiner Berufspflichten galt.

Dieses Alles schwebt uns nun, da wir ihm das letzte Lebewohl zurufen, ganz lebhaft vor Augen, und macht uns den Abschied erst recht schwer.

Durch diese seine uns erwiesene Wohlthaten, durch seinen auferbauenden Lebenswandel, durch Wort und That, hat er sich in eines Jeden Herzen von uns ein ewiges Denkmal gestiftet.

Stets wird dieser fromme Herr in gesegnetem Andenken bey uns seyn. Sein Name wird ewig in Eschelbach unvergeßlich seyn.

Möge doch Heil und Segen diesen frommen Priester beglücken!
Und zum Schlusse noch, unsern innigsten Dank, und das letzte

Lebe wohl und vergiss uns nicht!

von

Jos. Forster, Schullehrer und seinen Schulkindern.
Joh. Seidl, Gemeindevorsteher.
Andr. Limmer, Stiftungspfleger.
Math. Limmer, Thom Demmel, für sich und alle übrigen Pfarrkinder.

3522. Es ist eine Feldbettstatt, die gemächlich in einen Mantelsack gepackt werden kann, zu verkaufen, und in der Burggasse Nro. 5. über 3 Stiegen zu erfragen.

3523. In der Wurzerstraße Nro. 14., vis à vis der Arche Noe über 2 Stiegen links, ist ein äußerst elegant gearbeitetes Flughaus auf ohngefähr 24 Vögel um sehr billigen Preis zu verkaufen.

3519.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter hat seine Wohnung im Thal verlassen und eine in der Burggasse bey'm sogenannten schwäbischen Donisl-wirth Herrn Sedlmayer Nro. 18. im 2ten Stock bezogen.

München, den 3. Sept. 1833.

Abrah. Fränkel.

3533. Ein literarisch gebildeter Mann wünscht als Verwalter oder als Sekretär bey einer Herrschaft unterzukommen. Das Uebr.

3534. Ein ausgedienter, mit den besten Zeugnissen versehener, Gendarm und bisheriger Gerichtsdienersgehülfe sucht als Gerichtsdiener bey einem Patrimonial- oder sonstigem Herrschafts-Gericht eine Anstellung. Das Uebr.

3531.

Ein Oeconomie-Verwalter,

der 28 Jahre alt, die Landwirthschaft nebst Brauerey- u. Branntwein-Brennerey praktisch und theoretisch erlernt und schon 9 Jahre in dieser Eigenschaft conditionirt, wünscht bey einer herrschaftlichen oder andern bedeutenden Oeconomie angestellt zu werden. Das Uebr.

3535. (3 a) Es wird ein Individuum in eine hiesige Färberey gesucht, der gute Zeugnisse aufweisen kann, und sowohl sich zur Färberey, als auch in's Haus gebrauchen läßt. Das Uebr.

3537. In einer Papierfabrik wird ein Werkmeister aufgenommen. Näheres in der Oberndörfer'schen Papier-Niederlage in München.

Freytag, den 6. dieß, werden von 9 bis 12 Uhr in der Schäfflergasse Nro. 21. über 2 Stiegen, mehrere Frauen-Kleider, Mieder mit silbernen Haken, Riegelhauben, Bett, Sekretär-Kasten, einen polirten Bücher-Glas-Schrank, Schrankkasten, Tische, Sessel und andere Hausgeräthe gegen baare Bezahlung versteigert.

3521. In der Burggasse Nro. 3. ist eine Wohnung über 2 Stiegen und ein Laden mit Werkstatt auf Michaeli zu beziehen. Das Nähere ist am Färbergraben Nro. 33. zu erfragen.

3498. (2 b) In unterzeichneter Handlung sind bereits neue Holländer Voll-Häringe, das Stück zu 12 kr., angekommen.

Jos. Karl,
vor'm Karlsthore Nro. 8.
im Rondele.

3480. (3 c) Man wünscht eine einspännige, gut erhaltene Chaise gegen eine viersitzige umzutauschen. Zu erfragen in der Elisenstraße Nro. 1.

3483. (3 b) In der Fleischmann'schen Buchhandlung oberhalb der Hauptwache ist ganz neu erschienen:

Helmine von Chezy, NORIKA.

Neues
ausführliches Handbuch
für
Alpenwanderer und Reisende,
durch das Hochland in Oesterreich ob der Enns, Salzburg, Gastein, die Kammergüter, Lilienfeld, Mariazell, St. Florian und die obere Steiermark,
Mit 1 Karte und Ansichten.
gr. 8. 1833., in Futteral 2 fl. 42 kr.

Die geistreiche Frau Verfasserin hat in diesem ausgezeichneten Reisehandbuch die ganze Fülle ihrer Meisterschaft in Schilderung der Naturschönheiten entwickelt. Jede Seite des Werks gibt Zeugschaft, daß es mit Liebe und Achtsamkeit bearbeitet worden, überall Glut und hinreißendes Gefühl für die Wunder der Alpennatur, die mit unnachahmlichem Pinsel dargestellt ist. Nicht dem Reisenden allein empfiehlt sich dieses Werk, jeder Gebildete wird sich durch dasselbe mächtig angezogen fühlen; Lesezirkel aber werden nicht leicht ein interessanteres Buch wählen können.

3525. In der A. Weber'schen Buchhandlung in München (Kaufingergasse Nr. 3) ist zu haben:

Fresenius, Taschenbuch auf botanischen Excursionen, enthaltend eine Aufzählung wildwachsender Phanerogamen, mit Erläuterungen und kritischen Bemerkungen. 2 Thle. 3 fl.

Buch, der entschleyerten Geheimnisse, oder Mittheilung von 129 wichtigen technologischen, medizinischen, ökonomischen und andern Mitteln und Rezepten, welche bis jetzt sehr geheim gehalten wurden. 5 fl. 24 kr.

Vierzig gemeinnützige, von einem alten Gutsbesitzer durch langjährige Erfahrung erprobte, Rezepte für Haushaltungen und Landwirthe. 40 kr.

Gemmeren, Anweisung zur Vorbauung und Heilung der gewöhnlichsten Krankheiten der Hunde. 1 fl. 12 kr.

Ziller, Wahrnehmungen am Rindvieh, zur richtigen Beurtheilung seines gesunden und kranken Zustandes. 45 kr.

3527. Meine in Nro. 192. der politischen Zeitung und in Nro. 99. der Landbötin eingerückten Ankündigungen, das gelehrte München i. J. 1834 betreffend, haben Veranlaßung zu abermaligen vielen Anfragen gegeben, welche in folgender Weise und im Allgemeinen zu beantworten ich mich hiemit beeile.

Jeder gegenwärtige in München lebende Gelehrte oder Schriftsteller, der jemals ein selbstständiges Druckwerk in den großen deutschen Buchhandel gebracht; wird wiederholt und gehorsam eingeladen, Antheil am gelehrten München zu nehmen. Die auszufüllenden Rubriken sind folgende:

1. Familien- und Taufnamen, dann Charakter; 2. Geburtsjahr und Geburt; 3. Stand der Eltern; 4. Hauptmomente aus der Lebensgeschichte des Autors; 5. Herausgegebene in den deutschen Buchhandel gekommene Werke. — Angabe des Verlagsortes, der Zeit des Herausgebens und des Formats. Das Erscheinen späterer Auflagen eines Werkes wird besonders bemerkt; solche Werke, welche von dem Verfasser anonym erschienen sind, werden durch ein * ausgezeichnet; 6. Theilnahme an gelehrten und andern Zeitschriften.

Da die Zahl der bereits eingelaufenen, meist gediegenen Autographien bereits 100 übersteigt, werden jene Herren Gelehrte, welche uns noch mit Beyträgen zu beehren gedenken, höflichst ersucht, solche Beyträge möglichst kurz zu faßen. Der Druck des gelehrten München für 1834 beginnt unwiderruflich am 18. September d. J.; von denjenigen Herren Gelehrten, welche bis dahin ihre Beyträge nicht eingesendet haben, wird angenommen, daß sie nicht wünschen, in das gelehrte München aufgenommen zu werden. Die Beyträge selbst werden in der Rösl'schen Buchdruckerey in Empfang genommen, wo auch die bereits vorliegenden Autographien eingesehen werden können.

Die Herren Redakteure hiesiger Zeitschriften, welche sich für die Ehre der vaterländischen Literatur intressiren, werden höflichst ersucht, dieser Anzeige gefälligst ein Plätzchen in ihren Blättern gönnen zu wollen.

München, am 26. August 1833.

Adolph von Schaden,
als erster Redakteur des gelehrten München.

3543. In der Brienner-Straße Nr. 43 sind Blumentöpfe zu verkaufen.

3472. (2 b) Bey'm Isarthor Nro. 39. über 2 Stiegen vornheraus ist eine Wohnung jährlich um 70 Gulden zu beziehen.

3524. In der J. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufinger-Straße Nro. 29.) ist zu haben:

Neueste topographisch-statistisch-humoristische Beschreibung des Tegern- und Schlier-Sees; des Schlosses zu Tegernsee; des Wildbades Kreuth; der großen und merkwürdigen Schleuse, genannt: „Kaiserklause;" dann mehrerer der interessantesten Wasserfälle, Gegenden u. dgl. im bayer'schen Hochlande. Nach längerem Verweilen an den Ufern des Tegern- und Schlier-Sees, herausgegeben von A. von Schaden. Mit 1 Kärtchen, 17 Ansichten und dem Grundrisse der merkwürdigen Ruinen von Hohenwaldeck am Schliersee. gr. 8. geh. in Etui 20 ggr. oder 1 fl. 30 kr.

3526. (3a) In der Fleischmann'schen Buchhandlung oberhalb der Hauptwache ist ganz neu erschienen:

Bayer'scher neuer Volkskalender für den Bürger und Bauersmann auf das Jahr 1834. 4. Mit weißem Papier durchschossen. 24 kr.

Dieser lehrreiche und unterhaltende, im ganzen Königreich allgemein verbreitete, Volkskalender zeichnet sich auch dießmal durch Reichthum und Mannigfaltigkeit des Inhaltes aus, und bietet Bürgers- und Bauern-Familien eine interessante Lektüre für die langen Winterabende dar. Der Raum gestattet nicht, den wichtigen Inhalt hier anzuführen, der die 10 Bogen füllt. Möchten Volksfreunde dieses nützliche Hausbuch allenthalben empfehlen.

3528. Bekanntmachung.

Nachdem das lithographirte Bild: den Abschied S. M. Otto I Königs von Griechenland zu München am 6 December 1832 darstellend bereits vollendet ist; so erklärt der Unterfertigte die nur bis zum Erscheinen dieses Werkes eröffnete Subscription nunmehr für geschlossen.

Für die königlichen und städtischen Stellen und Behörden ꝛc., welche durch allerhöchstes Rescript des k. Staatsministerium des Innern zum Ankaufe dieses Bildes um den Subscriptions-Preis ermächtiget worden, — beehrt sich der Unterzeichnete ausnahmsweise noch eine Frist von vier Wochen zu den deßfallsigen Bestellungen einzuräumen, nach deren Verlauf aber auch für diese der Ladenpreis eintritt.

Die Titel Herrn Subscribenten werden in möglichst kurzer Zeit ihre Exemplare erhalten.

München, den 3. Sept. 1833.

Joseph Löhle,
Kupferstecher im k. militär. topogr. Bureau.

3532. Unterzeichneter macht hiemit ergebenst die Anzeige, daß bey ihr wieder Gros de Naples Hüte von 3 fl. bis 4 fl. 48 kr.; dann Moiré- und Atlas-Hüte von 5 fl. 36 kr. bis 6 fl. sehr modern mit Bändern und Blumen ausgeputzt, ferner auch Saffinet-Hüte (für den Herbst und Winter) von 1 fl. 24 kr. bis 2 fl. und Tüll-Hauben von 1 fl. bis 3 fl. zu haben sind, so wie auch alle übrigen Putzarbeiten zu den billigsten Preisen, und nach der neuesten Façon verfertiget werden.

Auch können 2 geschickte Putzarbeiterinnen Arbeit erhalten.

Philippina Kalzer, Putzarbeiterin, wohnt in der Kuhdeigasse Nro. 2. im Melberhaus neben dem Canditor Teichlein über 3 Stiegen.

3536. Eine Privatlehrerin, die schon seit einigen Jahren mit dem besten Erfolge Unterricht in Elementar-Gegenständen ertheilt, erbietet sich, sowohl Kinder von 5—6 Jahren für das kommende Schuljahr während der Vakanz vorzubereiten, als auch ältere Kinder, sie mögen eine Schule besuchen oder nicht, zu unterrichten. Das Uebr.

3538. Bey der Unterzeichneten ist eine bedeutende Auswahl von verschiedenen Farben Gros de Naples Damenhüte, zu den fixen Preisen von 3 fl. 30 kr. und 4 fl. zu haben, womit sich bestens empfiehlt.

Elise Schäffler, Putzarbeiterin im Rosenthal Nro 14.

3539. Eine fremde Waise, welche als Stubenmädchen dienen und Kleider machen kann, sucht einen Dienst. D. Uebr.

3541. In Mitte der Stadt wird auf ein Haus ein Capital als Ablösung mit 1000 fl. zu 5 pCt. auf erste Hypothek gesucht. Das Uebr.

3542. Es werden 300 fl. gegen annehmbare Interessen und gegen Rückbezahlung von monatlichen 8 fl. 30 kr. aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

3546. In der Landschaftsgasse ist eine schöne Wohnung von 4 heitzbaren Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten billig zu vermiethen, und das Nähere in der Weinstraße in der Glashandlung zu erfragen.

3529.
Anwesens-Verkauf.

Das Anwesen Nr. 13, in der Louisenstraße in der Nähe der Schießstätte und des botanischen Gartens, bestehend

1) aus einem schönen, ganz solid gebauten Wohnhaus (kein Neubau) von 128 Schuh Länge und 60 Schuh Tiefe, von allen Seiten freystehend, mit großer Einfahrt, doppeltem Aufgang, im Erdgeschoß mit einem geräumigen Vorfletz, 4 Zimmern, großen Einsatz, Keller, Pferde- und Kühestall, einer Remise für 30 Wägen, dann laufendem Wasser, — im ersten Stock mit 12 heizbaren und 4 nichtheitzbaren, theils tapezirten, theils gemalten Zimmern, 2 Küchen, 2 Speiskammern, langen geräumigen Hausfletzen, — mit 2 Etagen Speichern zu bedeutender Getreid- oder anderer Magazinirung, —
2) aus einem schönen Garten von 15,050 Quadratschuhen Flächenraum, mit einem geschmackvoll dekorirten 2stöckigen gemauerten Sommerhaus, Kegelbahn, Bassin und einer boden, mit 2 schönen Eisengittern-Eingängen versehenen Gartenmauer,
3) aus einem Hofraum von 6119 Quadratschuhen mit einem Pumpbrunnen,

steht um einen annehmbaren Preis, von welchem nur ein Viertel baar zu erlegen wäre, zum Verkaufe feil.

Nähere Aufschlüße (an Auswärtige auf portofreye Anfragen) ertheilt

München, 2. Sept. 1833.

Dr. Spengel,
k. Advokat.

3540. (2 a) Mit gutem ächten Tölzerbier empfiehlt sich

Serempus,
Gastgeber zum Serempusgarten.

3544, In der Marsstrasse Nr. 13 ist eine neuausgemalte Wohnung mit schöner Aussicht, mit 4 heizbaren Zimmern, Küche, Keller, Boden und Waschhausantheil um den Jahreszins von 90 fl. zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Auch sind mehrere Zimmer zu 3, 4, 5 fl. monatl. an Zimmerherrn abzugeben.

3548. Nro. 52. im Thal sind auf Michaeli 2 Wohnungen, eine auf die Straße für jährlich 66 fl. die andere, rückwärts für 55 fl. mit Abtritt, Ausguß und Brunnthaler-Wasser. Das Uebr. über 2 Stiegen.

3530. Warum wird denn dem äußerst geschickten, sehr braven und ungemein thätigen Apotheker zu Nymphenburg, durch Eröffnung der seit 5—6 Jahren nicht mehr geöffneten Hofapotheke dortselbst, ein so bedeutender Schaden zugefügt? — Hat's wirklich nicht verdient! Was doch auch in Berchtesgaden und in andern Orten nicht der Fall ist, wenn sich II. KK. MM. und Hoheiten dahin begeben, daß Sie eine eigene Apotheke mit sich nehmen. Kann auch der Wunsch unsers allergnädigsten Königs Ludwig gewiß nicht seyn, dem das Wohl seiner Bürger so sehr am Herzen liegt.

A. B.

3446. In der Dienersgasse Nro. 8. über 2 St. sind vorwärts u. rückwärts 1 Zimmer, jedes mit eigenem Eingang und Einrichtung monatl. um billigen Preis sogl. zu beziehen.

3549. (2 a) In der Schäffler-Gasse Nro. 22. ist ein geräumiger heitzbarer Laden jährlich um 142 fl. zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen.

3545. Im Schrammergäßl Nr. 11. über 1 Stiege vornheraus ist eine Wohnung mit 2 heitzbaren Zimmern, Küche Holzlege ꝛc. um 24 fl. bis Georgi zu verstiften und in der Türkenstraße Nr. 60 zu ebener Erde rückwärts zu erfragen.

3547. In der Marstraße Nr. 6. nahe am Dultplatze ist über 3 Stiegen ein heitzbares, eingerichtetes, mit eigenem Eingange versehenes Zimmer mit einem Nebenzimmer für einen Herrn um 4 fl. für zwei Herrn aber um 5 fl 24 kr. sogleich zu beziehen.

3513. Man bittet, die am Sonntag verlorne Studentenkarte des A. R. bey der Landbötin baldest zu deponiren.

Augsburger Börse
vom 2. Sept. 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	$100\frac{3}{8}$	—
Lott.-Loose unv. à fl. 10.	—	120
detto detto à fl. 25.	—	116
detto detto à fl. 100.	—	116
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	198
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	$134\frac{3}{4}$	—
detto detto 2 Mt.	—	—
Metallq. à 5 Proz. prpt.	$95\frac{1}{8}$	$94\frac{5}{8}$
detto à 4 Proz. prpt.	86	$85\frac{1}{2}$
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1224	1221
Grossh. Darmst. Loose prpt.	$62\frac{1}{2}$	—
K. Poln. Loose prpt.	$87\frac{1}{2}$	—
detto 2 Mt. „ „	—	—

Sonnabend, den 7. Sept. Nro. 108. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, beo'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

☞ Da meiner Bitte, die Ausstände an Abonnement und Inseraten, welche der verstorbene Aloys Giglberger für mich einzubringen hatte, und auch das ihm für das Hintragen der Blätter gebührende Trinkgeld baldigst zu berichtigen, nur von Wenigen entsprochen wurde, die Erbschaftsverhandlung aber zu Ende geht, so wiederhole ich diese Bitte, um den durch den plötzlichen Tod Giglbergers in der Expedition verursachten Wirrwar in's Reine zu bringen.

Die Landbötin.

München. Heuer betrug die Zahl der Schüler und Schülerinnen in den hiesigen Elementarschulen 6595 (219 mehr, wie im vor. Jahr). — München wird heuer von ungeheuer vielen Fremden besucht. — Im Oktober soll täglich im k. Hoftheater gespielt werden. — S. E. Hr. Oberststallmeister Frhr. v. Keßling ist wieder zurück. — Die Landbötin hat in das Wundergeschrey über den Schnellläufer Ernst nie eingestimmt, und jetzt heißt es, er sey an der Gränze Griechenlands für einen Vaganten gehalten worden und 4 Wochen gesessen. — Der komische Dor ist bey dem städtischen Theater in Nürnberg auf 1 Jahr engagirt. — Bey dem Nachrennen in Augsburg ist es schon der Mühe werth, nachzurennen; der 1ste Preis ist 3 Ellen dunkelblaues Tuch, der letzte ein abgebildetes laufendes Schwein mit einem Tüchelchen.

Das kgl. Landgerichts-Physikat Grönenbach ist erledigt. Detto der Schul- rc. Dienst in Hindelang und Biberach (Kaufmann †.) — Der Schullehrer Joh. Ad. Schilffarth zu Wittelsheim ward Schullehrer und Kirchner zu Hechlingen, und der detto J. J. Bernwind zu Zanth detto in Enheim.

Augsburg, 4. Sept. Wie ich vernommen, wird in nächster Woche durch den hochwürdigsten Hrn. Bischof von Augsburg die feyerliche Einweihung des gräflich von Graventeuth'schen Familien-Begräbnisses und des damit verbundenen Friedhofes der Pfarrgemeinde Affing, dann einige Tage nachher die feyerliche Uebersetzung der beyden Eltern des regierenden Grafen Statt finden. Man muß dieses herrliche Monument, welches kindliche Liebe und Dankbarkeit auf eine so ausgezeichnete, durch neue Wohlthaten für die Pfarrgemeinde gekrönte, Weise den Stiftern dieses schönen Familien-Fideikommisses errrichtete, sehen, um den edlen Sinn des Gründers, und die gelungenste Vollführung seines erhabenen Denkmals bewundern, so wie zugleich als wahrer Freund des Guten und Edeln mit den Vielen die innigste Freude theilen zu können. Eine wahre Zierde des in seinen herrlichen Anlagen ohnehin ausgezeichneten Affings und seiner freundlichen Umgebung mit vollster Anerkennung besucht von den vielen Fremden, und stets verlassen mit Schiller's passendem Denkspruche:

Nur zwey Tugenden gibt's, o wären sie immer vereint,
Immer die Güte auch groß; immer die Größe auch gut.

Landau. Von Seite des kgl. Staatsprocurators ward gegen die beyden freysprechenden Urtheile der Assisen in Sachen des Dr. Wirth und Cons. und des Kaufmanns Baumann von Pirmasens, die Cassation nachgesucht.

Im bayer. Rheinkreise sind in den letzten 4 Wochen überhaupt 63 Anklagen wegen politischer und Preßvergehen angebracht und davon bis jetzt 13 Beklagte freygesprochen, 37 verurtheilt worden.

☞ Wäre wieder ein netter Münchner Bär da; muß ihn aber auf's Nächstemal versparen.

Allerley.

☞ In Oesterreich ist die Homöopathie durch eine medicinalpolizeiliche Verfügung allgemein, besonders aber allen Feldärzten, untersagt worden. Die Homöopathen gebens dem kaiserlichen Leibarzt schuld, und es ist eine Gewissensfrage, ob sie ihn lieber allopathisch oder homöopathisch curriren.

Die preuß. Regierung hat ihr Recht auf den Bernstein an der Nordküste auf- und das Einsammeln freygegeben. — Von Mannheim nach Basel wird eine, mit Dampfwagen zu befahrende, Eisenbahn hergestellt werden. — In der Nacht vom 7. Aug. hat ein starker Frost den, dieses Jahr ungewöhnlich viel versprechenden, Getreidewuchs in den nördlichen schwedischen Provinzen vernichtet! (Bey unserer trocknen, heißen Witterung hätten in Bayern wir auch Mais (türk. Korn, Kukurutz) mit Vortheil bauen können.) — Nicht weniger, wohl aber mehr als 100,000 Thaler gibt der König von Preußen jährlich aus seinen eigenen Mitteln her, um die Kosten der k. Theater zu decken, und dennoch besorgt der Intendant Gefahr von der Conzession, welche neulich für ein Thiergarten-Theater gemacht worden ist.

Ein russischer Bauer in Volhynien hat vom Kaiser eine silberne Ehren-Medaille erhalten, weil er seinen eigenen Sohn, der vom Militär entsprungen und nach Hause gekommen war, an die Behörden auslieferte. Eine Geldbelohnung für eine so traurige Pflichterfüllung hatte er mit Unwillen zurückgewiesen.

Nach der „Leipziger Zeitung" betragen die jährlichen rohen Einnahmen der Universität Leipzig 82,000 Thlr., die reinen Einnahmen, nach Abzug der Verwaltungskosten, Zinsen für die Schulden, und einen Theil der Stipendien, nur 56,000 Thlr.

Eine 70jährige Frau in der Nähe von Glasgow hatte unternommen, eine Strecke von 96 englischen Meilen in 24 Stunden zurücklegen zu wollen. Sie begann auch in der That ihren Spazirrgang im Beiseyn einer großen Menge von Zuschauern. Als sie aber 45 Meilen zurückgelegt hatte, mußte sie, auf Befehl des Sherifs, einhalten. Sie schien übrigens ganz in der Verfassung zu seyn, ihr Unternehmen glücklich auszuführen.

In Konstantinopel wurden 2 türkische Frauenzimmer in einem Hause, wo sie mit russischen Offizieren unerlaubte Zusammenkünfte hatten, ertappt, und nebst der Eigenthümerin dieses Hauses verhaftet. Alle drey wurden, ohne vorgängige Untersuchung, zusammengebunden in einen großen Sack gesteckt, und in den Bosphorus geworfen. Eine von diesen Frauen soll jung und sehr schön gewesen seyn. Dennoch hoffen die St. Simonianer in der Türkey die freye Frau zu finden!

Köln, 27. Aug. Gestern traf Kapitän Muis von Gröningen mit einer Ladung Rüböl für die hiesigen Handlungshäuser A. und L. Camphausen und Th. Kamper in direkter Fahrt von Hamburg kommend, im hiesigen Hafen ein.

In Mousseaux (Frankreich) trat unlängst ein junger Mann in ein Gasthaus, und verlangte Etwas zu essen. Man bediente ihn, und als er nach der Zeche fragte, betrug dieselbe 25 Sous. Freilich eine kleine Summe: aber auch diese war der Arme nicht zu bezahlen im Stande, und bat deßhalb um Kredit bis auf den andern Tag. Davon wollte aber der Wirth nichts hören, und ließ den Menschen sogleich verhaften. Nachdem die Wache denselben in Gewahrsam gebracht hatte, zeigte sie dem Offiziere den Grund der Verhaftung an, und derselbe befahl sofort, den armen Burschen wieder frei zu lassen. Doch es war zu spät — der Unglückliche hatte sich vermittelst seines Halstuches erhängt.

Kürzlich schlug der Wärter im Londoner Zoologischen Garten eine der dort aufbewahrten Gnu Antilopen mit der Peitsche, um sie zu zwingen, zur Ergötzung der Zuschauer Sprünge zu machen. Das sonst friedliche Thier litt dieß einige Zeit geduldig; endlich aber wurde es erbost, sprang auf seinen Peiniger los, warf ihn nieder und durchstieß ihn wiederholt mit seinen langen Hörnern. Der Unbesonnene verschied Tags darauf unter den schrecklichsten Schmerzen.

Der Redakteur des „Schwarzwälder," Prof. Zimmermann, ward freygesprochen. — Scharpff ist nach Frankreich ausgewandert. — Die Nachricht von einer Revolution in Neapel war — Wind! — Den 31. August † zu Göttingen, 84 J. alt, der berühmte Consist.-Rath und Prof. der Kirchengeschichte u. Dogmatik, Dr. Plank, geb. aus Nürtingen.

Kürzlich rauften zwey junge Leute im Engel zu Erbach bis auf den Hof und zum 30—36 Fuß tiefen Brunnen, mit 4—5' Wasser. Jeder wollte den Andern über die 3' hohe Mauer hineinwerfen; plumps! stürzen beyde zugleich mit den Köpfen hinab. Etwas abgekühlt und die Kette des Ziehbrunnens angefaßt, packten sie sich wieder bey der Kehle, riefen: „Habe ich dich nun du Spitzbube!" ꝛc. und mauschellirten einander, bis man sie, unbeschädigt, mittelst einer Feuerleiter zu Tage förderte. —

Am letzten August erschoß sich in Frankfurt ein kaum der Schule entwachsener Knabe, auch ein Liberaler, der mit andern Buben ein unbewohntes, 1 Stunde entferntes Gartenhaus demolirte, und im Gefängniß mit nüchterner Kost und Erbauungsbüchern abbüßen mußte.

Die für die k. Lakayen, Stalleute ꝛc. bestimmte Krankenanstalt in Dresden heißt die Hofpatientenburg. Ein dortiger Kranker unterschrieb sich deßhalb in einer Bittschrift: „königl. sächsischer Hofpatient."



In England will man die wichtige Erfindung gemacht haben, durch chemischen Prozeß Dampf zu erzeugen, statt mit Steinkohlen. Es soll dazu ein brennendes Gas angewendet werden, wozu der ganze Apparat den möglichst kleinen Raum einnimmt. Sollte sich diese Erfindung bewähren, so würde man fortan

die weitesten Seereisen mit Dampfschiffen machen können, wozu man bisher nur Segelschiffe brauchen konnte.



Welthändel.

Deutschland. Feinriechende Nasen wollen gerochen haben, daß bey den Verhandlungen zu Töplitz und Theresienstadt die militärische Besetzung Italiens, so wie derjenigen Punkte Deutschlands, in welchen Unruhen sich zeigen sollten, so wie auch eine neue Organisation der Bundesarmee beschlossen, die beantragte Besetzung der Schweiz aber abgelehnt worden sey.

Der kürzlich von der französischen Regierung von Straßburg nach Nancy verwiesene Deutsche Hundt-Radowski macht in der Speyerer Zeitung Folgendes bekannt: „Da ich nicht wünsche, meine Freunde und meine Familie über meine wahren Verhältnisse getäuscht zu sehen, so zeige ich hiedurch an, daß ich von der französischen Regierung durchaus nichts, auch nicht einmal einen Heller erhalte und — erwarte. Ueberhaupt sind für die politischen Flüchtlinge Deutschlands und anderer Länder in Frankreich keine hesperischen Aepfel zu hoffen, sondern bloß schlechte, wurmstichige Birnen."

K.R. Hannover. Vom 1. Novbr. d. J. an gilt unsere sogenannte Kassenmünze nur nach den Werth der Conventions-Münze.

Württemberg. Stuttgart. Auch hier soll für den Abg. Pfizer zu einem Stuhle (was für einem?) und einem Pokale unterzeichnet werden.

Gr.H. Baden. Karlsruhe. Eine Deputation aus Leipzig überreichte kürzlich dem Abg. v. Rotteck eine prachtvolle Bürgerkrone mit einer kraftvollen Adresse.

Gr.H. Hessen. Dem Vernehmen nach hat die Regierung von den Ständen für die Ausstattung Sr. H. des Erbgroßherzogs 150,000 fl. und für dessen künftige Appanage jährlich 75,000 fl. (bisher bezog er 25,000 fl.) verlangt.

Schweiz. Das Schweizer Strohfeuer ist glücklich niedergebrannt. Die Stadt Basel hat sich der Tagsatzung unterworfen und Gesandte geschickt. Stadt- und Land-Basel haben gegenseitig die politischen Gefangenen freygegeben, und von den meisten Kantonen ist schon die Bewilligung der gänzlichen Trennung derselben, jedoch nur mit Einer Stimme bey der Tagsatzung, ausgesprochen worden. — Ein neues Feuerlein glimmt aber schon wieder. Neuenburger Blätter versichern, der Rath ihres Kantons werde die jetzigen Verhältnisse des Bundes als dem Vertrage von 1815 zuwider erklären, und dann sey eine gänzliche Lossagung ihres Kantons von der Schweiz so gut als gewiß.

Frankreich. Nach dem Temps wollen es die Carlisten mit den Chouans-Banden in der Provence versuchen. Die Quotidienne wendet auf den Umstand, daß der Herzog von Bordeaux mündig geworden, eine Stelle aus der Bibel an. Sie sagt: Der Prinz hat seine Kindheit hinter sich, er ist Mann geworden. „Und das Wort ward Fleisch. Amen!"

Der Pariser Polizey-Präfekt geht scharf zu Werke. Ein junger Fremder, Wolfram, mußte binnen 3 Tagen das Land räumen. — Die Schiffe, welche unsere Moreotische Expedition zurückbringen, bestätigen alle günstigen Nachrichten über den trefflichen Gang der griechischen Regentschaft und die Stimmung des Volkes.

Großbritannien. Mit dem Sklaven, wenn er die Kette bricht, hat's wieder einmal seine Richtigkeit. Die unwissenden und an Menschlichkeit nicht gewöhnten Sklaven in den englischen Colonien reden schon offen davon, daß sie den Tag blutig feyern wollen, wo sie frey werden. Die Plantagenbesitzer sind daher in der größten Angst und flüchten schon großentheils.

Der König hat das Parlament aus dem 31. Okt. prorogirt. — Die Thronrede läßt schließen, daß die neue portugies. Regierung auf das Mitgefühl und den Beystand Großbritanniens rechnen darf. Ueber die holländ. belgische Differenz sagte der König nichts Entscheidendes.

Spanien. Der König ist nicht todt, sondern recht gesund.

Portugal. Im Tajo liegen jetzt die britischen Kriegsschiffe Donegal, Asia, Talavera, Stag und Nimrod. — Die Cortes wurden einberufen.

Miguel befindet sich sehr übel; man schreibt sein Unwohlsein Gift zu. — Es wird immer wahrscheinlicher, daß der Herzog von Leuchtenberg die Hand der jungen Königin erhalte. — Palmella soll Präsident der Cortes werden. — Wir erwarten hier eine brittische Expedition. — Vorgeschobene Korps von Bourmont sollen geschlagen worden seyn. — Alle Klöster und Stiften mit weniger als 12 Individuen wurden aufgelöst. —

Griechische Nachrichten.

Im Kurier liest man einen nachträglichen Vertrag zwischen England, Frankreich, Rußland und Bayern, in London am 30. April abgeschlossen, wodurch der Art. 8. des Staatsvertrags vom 30. April d. J. über die Thronfolge in Griechenland näher erläutert wird. Die Thronfolge geschieht in der männlichen Linie nach dem Alter.

Dem Könige Otto succediren, im Falle seines Ablebens ohne männliche Erben, seine jüngeren Brüder Luitpold und Adalbert, und deren männlichen Nachkommen nach dem Alter. Die weiblichen Nachkommen können nur dann succediren, wenn die obengenannten drey Stämme des Hauses Bayern in ihren männlichen Nachkommen ausgestorben sind, und dann geht die griechische Krone auf diejenige Prinzessin über, welche nach der Successions-Ordnung dem letzten Könige von Griechenland am nächsten steht. Wenn eine Prinzessin auf den griechischen Thron kommt, so succediren ihr wieder ihre legitimen männlichen Descendenten nach dem Alter. In keinem Falle kann die griechische Krone auf Einem Haupte mit der Krone eines andern Landes vereinigt seyn. Dieser Vertrag soll als ein Theil des Haupt-Vertrages angesehen werden.

Aus einem Schreiben aus Nauplia:

Liebe Landbötin!

Solltén Dich dort Aus- und hier Einwanderungslustige consultiren, so präge diesen ja recht tief in das Gedächtniß ein, daß weder Bauer, noch ein Handwerksmann sein Schiff und Geschirr oder letzteres gar ihr Handwerkszeug vergessen sollten. Im Gegentheil, liegt es in ihren Vermögens-Umständen, sie sollen sich ja doppelt oder dreifach versehen; denn hier liegt Alles noch in einer schrecklichen Kindheit, die namentlich die Engländer festzuhalten scheinen, um alle ihr unbrauchbares Zeug noch in einem Lande der Art abzusetzen. Gastwirthe können brillante Geschäfte machen, wenn sie alle ihre Geräthe, Möbels 2c. mitbringen, besonders aber treue Leute zur Bedienung. Leichte Rhein- und franz. Weine finden hier besonders Abgang, weil viele Fremde den hiesigen resinosen Landwein nicht vertragen können. Gutes Leder für Schuhe, Stiefel, dann für Pferde- und Wagen-Geschirre, so wie für Riemer-Arbeit wird gesucht. Bierbrauer, aber mit gutem Transport-Bier, werden sich auch gut stehen.

Neueste Nachrichten.

München. Am 15. d. marschiren 2 Compagnien (à 78 Mann) Pionier, 1 Escadron Uhlanen, 2 Schützen- und 2 Grenadier-Compagnien k. griechischer Truppen ab.



Königl. Hof- und National-Theater.

Sonntag: Die Zauberflöte, Oper. —

Todesfälle in München.

Kath. Münch, Schuhflickers-Frau von der Au, 63 J. a. — El. Vogtner, Friseurstochter von Regensburg, 36 J. a. — Joh. Schlicht, Knecht v. Strahlfeld, LG. Roding, 63 J. a. — Sim. Knauer, Bräuknecht von Mutzwinkl, LG. Grafenau, 35 J. a. — Frau Walb. Diepold, Handelsmanns-Wittwe v. Ellingen, 48 J. a. — Hr. Jos. Schiemer, Hoftheater-Friseur, 73 J. a. — Fr. Xav. Narr, Schuhmachergesell v. h., 28 J. a. — Frau Fr. v. Deuring, Oberstlieut.-Wittwe, 75 J. a. — Hr. H. Herrmann, ehem. k. Hauptmann und Bataill. Chef. —

Auswärtige Todesfälle.

In Landshut: Hr. J. Zimmermann, k. Kr. u. St. Gr. Canzlist. —

In Donauwörth: Frau J. Dammert, geb. Wirsching, Gattin des Herrn Oberstlieut. und Kommandanten des k. Veteran-Instituts Dammert. —

In Nürnberg: Frau H. Mayer, geb. Rueff. —

42459.

3406. (3c) praes. den 25. Aug. 1833.

Bekanntmachung.

Eine reale Tuchhandlungs- und sogenannte Tuchmanigers-Gerechtsame dahier, auf 1000 fl. geschätzt, wird nach dem Antrage der Gläubiger nach §. 64. des Hypothekengesetzes dem gerichtlichen Verkaufe unterstellt, zur Aufnahme der Kaufs-Angebote auf

Montag, den 23. Sept. 1833

von 10—12 Uhr

im Gerichtsgebäude Tagsfahrt angesetzt, und werden besitz- und zahlungsfähige Kaufslustige hiezu eingeladen.

Den 20. August 1833.

Königliches Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

Reber.

3419. (2 b) praes. den 25. Aug. 1833.

Bekanntmachung.

Auf Andringen der Hypothek- und Current-Creditoren wird das sogenannte Adam-Gut der Martin und Anna Huber'schen Eheleute in Holzkirchen dem gerichtlichen Verkaufe mittels öffentlicher Versteigerung an den Meistbiethenden unterworfen. Dasselbe besteht aus einem gezimmerten, 2 Stock hohen Wohnhause sammt Stall und Stadel, — Tagw. 16 Dez. Hofraum, — Tagwerk 12 Dezimalen Hausgarten, bey 20 Tagwerk 12 Dezimalen Baugründen und 1 Tagwerk 1 Dezimal Wiesgründen.

Das liegende, zum Verkaufe bestimmte, Vermögen ist gerichtlich auf 902 fl. 45 kr. gewerthet.

Der erste Versteigerungs-Termin wird auf Freytag, den 27. Sept. d. Js.

Vormittags 9—12 Uhr

anberaumt, und in hiesiger Gerichtskanzley abgehalten, wozu Kaufslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sich Auswärtige über Vermögen und guten Leumund legal auszuweisen haben, und daß der Hinschlag nach § 64. des Hypothekengesetzes erfolgt.

Hiebey werden auch alle jene Personen, welche an die Martin und Anna Huber'schen Eheleute aus was immer für einem Rechtstitel Forderungen zu machen haben, aufgefordert, solche innerhalb eines 30tägigen Termins um so gewißer dahier anzumelden, als sie im widrigen Falle von der Debitmassa ausgeschlossen werden.

Am 19. August 1833.

Königliches Landgericht Miesbach.

(L. S.) In legaler Abwesenheit des k. Landrichters:

Auracher, k. Assessor.

3090.
3554. praes. den 3. Sept. 1833.

Bekanntmachung.

Auf Insolvenzerklärung der Andreas Manz'schen Eheleute von hier, deren Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens werden die gesetzlichen Ediktstage ausgeschrieben, und

I.

zur Anmeldung der Forderungen und deren Nachweisung auf

Freytag, den 27. Sept. d. Js.

II.

zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf

Dienstag, den 29. Oct. d. Js.

III.

zur Schlußverhandlung und zwar
a. für die Replik auf
Freytag, den 29. Novbr. d. Js.
b. für die Duplik auf
Mittwoch, den 11. Dec. d. Js.

jedesmal Morgens 10 Uhr Termin festgesetzt und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderungen von der Konkursmassa, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zu Folge hat.

Zugleich werden Diejenigen, welche etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefordert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben.

Bemerkt wird, daß sich das Activ-Vermögen auf 2958 fl. 45 kr. berechnet, während sich die bekannten Schulden auf 2328 fl. 19 kr. belaufen.

Eichstätt, den 8. August 1833.
Königl. bayer. Landgericht
Christmann.
Rechtspr. Eckert.

3090.
3555. praes. den 3. Sept. 1833.

Subhastations-Patent.

Das zur Konkursmassa gehörige Anwesen der Andreas Manz'schen Eheleute von hier, bestehend

1. in einem sub Lit. B. Nro. 147. in der hinteren Marktgasse gelegenen Hause auf 1500 fl.
2. in einer realen Handelsgerechtsame nebst einiger hiezu gehörigen Einrichtung auf 1458 fl. 45 kr., sohin im Ganzen auf 2958 fl. 45 kr. gerichtlich geschätzt, soll dem öffentlichen Verkaufe unterstellt werden.

Von diesem Anwesen werden an direkten Steuern verabreicht:

a) an Grundsteuer — fl. 1 kr. 4 hl.
b) „ Haussteuer . 4 fl. 23 kr. 2 hl.
c) „ dermalige Gewerbsteuer . 4 fl. — kr. — hl.
d) „ Grundzins . 2 fl. 30 kr. — hl.

Besitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber haben sich daher am

Freytag, den 27. Sept. d. Js.
Morgens von 8—12 Uhr

im hiesigen Gerichtslokale einzufinden, um die Kaufsbedingungen vernehmen und ihre Angebote zu Protokoll geben zu können.

Bemerkt wird, daß der Meistbietende, im Falle das Angebot den Schätzungswerth erreicht, nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes den Hinschlag zu gewärtigen hat, und sich auswärtige Kaufsliebhaber durch Vermögens- und Leumunds-Zeugniß gerichtlich auszuweisen haben.

Eichstätt, den 8. August 1833.
Königliches Landgericht.
Christmann.
Rechtspr. Eckert.

3586. (2 a)

Bauerguts-Verkauf.

Unterzeichneter bietet sein freistiftiges ganzes Bauerngut in der Hofmark Haindlfing, im k. Landgerichte Freysing, aus freyer Hand hiemit öffentlich zum Verkaufe aus.

Dasselbe besteht außer den nöthigen Oekonomie-Gebäuden aus
a) 75 Tagw. Aeckern,
b) 40 Tagw. 50 Dez. Wiesgründen.

Kaufslustige ladet hiezu ergebenst ein
Franz Wisheu,
Sellmair-Bauer in Haindlfing.

3556. (3 a)

Bekanntmachung.

Auf Antrag der von Gemeiner'schen Erbs-Interessenten soll der zur Verlassenschaftsmassa des Edlen Gottfried von Gemeiner gehörige sogenannte Löwenhof in Untersendling zu Feld und Wies nebst Oeconomie, dann Branntweinbrennerey, entweder im Ganzen oder Theilweise verpachtet werden. Zur Aufnahme der Pachtangebote wird Dienstag, der 17. Sept. h. Js. Vormittags 9 Uhr festgesetzt, an welchem Tage und Stunde sich die Pachtbewerber in der Wohnung des unterfertigten Administrators Nr. 19. am Karlsplatz nächst der protestantischen Kirche einfinden, inzwischen aber wegen Besichtigung der zu verpachtenden Objekte an den derzeitigen Baumeister Wit. Gätl im Löwenhofe zu Untersendling wenden wollen.

Der Flurplan hinsichtlich der zu verpachtenden Feld- und Wies-Gründe wird am obigem Termine vorgelegt werden.

München, den 3. Sept. 1833.
Dr. Gattinger,
königl. Advokat und Notar.

3579.

Einladung.

Bey dem Landwirthschaftsfeste, welches den 15. September h. Js. in Straubing gefeyert wird, giebt die Schützen-Gesellschaft

ein ganz freyes
Scheibenschießen
mit Stutzen und Büchsen und nachstehenden Besten:

Auf dem Haupt 12 fl. mit 4 Fahnen,
„ „ Glück 12 fl. „ 6 „
Leggeld . . 6 fl. 24 kr.
Standgebühr — fl. 48 kr.
Sämmtliche Einlage 7 fl. 12 kr.

Dieses Schießen beginnt den 16. Sept. Vormittags um 8 Uhr, und endet den 17. Abends.

Auf dem Haupte kann kein Fehlschuß, auf dem Glücke aber können 80 Schuß à Schuß 12 kr. erkauft werden.

Sämmtliche Schützenfreunde sind zu diesem Schießen freundlichst eingeladen.

Straubing, den 1. Sept. 1833.
Die Schützen-Gesellschaft
der k. Stadt Straubing.

3565.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 8. Sept. beginnt bey Unterzeichnetem ein Kegelspiel mit 10 Kegeln, das Loos kostet vom 8. bis 16. 3 kr., und vom 17. bis 26. dieß, 6 kr. Die Gewinnste bestehen in 6, 5, 4, 3, 2, 1½ und 1 bayer. Thaler, wozu Jedermann höflichst eingeladen wird. Nähere Auskunft giebt die angeschlagene Bekanntmachung auf der Kegelbahn.

Gg. Rauch,
Bierwirth in der Löwenstraße
Nro. 18.

3582. Dax und Schwaiger — welcher von Beyden ist der beste Komiker? — Diese Frage wird wohl leicht zu entscheiden seyn. — Wie heißt man aber Das, wenn auf dem Theaterzettel Dax als Kasperl oder Pedrillo zu lesen ist, Direktor Schwaiger aber als — solcher unvermuthet hervortritt, und — augenscheinlich das Publikum zum Besten hält?

3522. Es ist eine Feldbettstatt, die gemächlich in einen Mantelsack gepackt werden kann, zu verkaufen, und in der Burggasse Nro. 5. über 3 Stiegen zu erfragen.

3483. (3 c) In der Fleischmann'schen Buchhandlung oberhalb der Hauptwache ist ganz neu erschienen:

Helmine von Chezy,
NORIKA.
Neues
ausführliches Handbuch
für
Alpenwanderer und Reisende,
durch das Hochland in Oesterreich ob der Enns, Salzburg, Gastein, die Kammergüter, Lilienfeld, Mariazell, St. Florian und die obere Steiermark,
Mit 1 Karte und Ansichten.
gr. 8. 1833., in Futteral 2 fl. 42 kr.

Die geistreiche Frau Verfasserin hat in diesem ausgezeichneten Reisehandbuch die ganze Fülle ihrer Meisterschaft in Schilderung der Naturschönheiten entwickelt. Jede Seite des Werks gibt Zeugschaft, daß es mit Liebe und Achtsamkeit bearbeitet worden, überall Glut und hinreißendes Gefühl für die Wunder der Alpennatur, die mit unnachahmlichem Pinsel dargestellt ist. Nicht dem Reisenden allein empfiehlt sich dieses Werk, jeder Gebildete wird sich durch dasselbe mächtig angezogen fühlen; Lesezirkel aber werden nicht leicht ein interessanteres Buch wählen können.

3552. In der A. Weber'schen Buchhandlung in München (Kaufingergasse Nr. 3) ist zu haben:

Krause über Ablösung der Servituten und Gemeinheiten in den Forsten. 1 fl. 48 kr.

Dreyßig Ansichten Griechenlands zu den Werken griechischer Autoren. 3 Hefte. (Stahlstiche.) 8 fl.

Heunisch, neuer Handatlas über alle Theile der Erde. 2 Hefte. 4 fl. — kr.

Papius, der Holzwuchs in der Natur. — fl. 30 kr.

Papius, die Holzwirthschaft. 2 fl. 12 kr.

Kretzmer, oeconomia forensis, oder Inbegriff derjenigen Gegenstände und Bestimmungen, welche dem Juristen von der Landwirthschaft und dem Oeconomen vom Rechte zu wissen nöthig sind. 2 Thle. 18 fl.

3583. Für Reisende.

Bey Hrn. Bädl, Gastgeber zur blauen Ente in Augsburg, findet man gute Bedienung, schmackhafte und sehr wohlfeile Kost. A. M. S. M.

3551.
Bibliothek
für
Jäger und Freunde der Jagd.

Der Unterzeichnete macht die Jäger und Jagdliebhaber auf nachstehende anerkannte vortreffliche Werke seines Verlags aufmerksam, die zu den dabey bemerkten, zum Theil herabgesetzten, Preisen durch alle Buchhandlungen bezogen werden können, in München durch die Jos. Lindauer'sche Buchhandlung, Kaufingerstraße Nro. 29.

Döbel's (H. W.) neueröffnete Jäger-Praktika. Vierte, zeitgemäß umgearbeitete Auflage. In Verbindung mit einer Gesellschaft praktischer Forstmänner herausgegeben von K. F. L. Döbel und F. W. Benicken. Drey Theile. Mit vielen schwarzen und illuminirten Abbildungen, Planen und Vignetten. 1828. Gr. 4. 75 Bogen auf weißem Druckpapier. 18 fl. Jetzt für 10 fl. 48 kr.

Jester (F. E.), Ueber die kleine Jagd, zum Gebrauch angehender Jagdliebhaber. Neue, verbesserte und beträchtlich vermehrte Auflage. Vier Theile. Mit Kupfertafeln. 1823. 70 Bogen. 9 fl. Jetzt für 5 fl. 24 kr.

Behlen (S.), Lehrbuch der Forst- und Jagdthiergeschichte. 1826. Gr. 8. 40 Bogen. 4 fl. 48. Jetzt für 2 fl. 24 kr.

Winckell (G. F. D. aus dem), Handbuch für Jäger, Jagdberechtigte und Jagdliebhaber. Zweyte, vermehrte und ganz umgearbeitete Auflage. Drey Theile. Mit Kupfern, Tabellen und Musik. 1820—22. Gr. 8. 170 Bogen. 19 fl. 48 kr.

Der reiche Inhalt dieser vier Werke läßt sich hier nicht anführen, man wird aber Alles darin abgehandelt finden, was dem Jäger irgend von Wichtigkeit seyn kann. Wer alle vier Werke, die im Ladenpreis 51 fl. 30 kr. kosten, zusammen nimmt, erhält sie für 32 fl. 24 kr.

Leipzig, im August 1833.

F. A. Brockhaus.

3526. (3 b) In der Fleischmann'schen Buchhandlung oberhalb der Hauptwache ist ganz neu erschienen:

Bayerischer neuer Volkskalender für den Bürger und Bauersmann auf das Jahr 1834. 4. Mit weißem Papier durchschossen. 24 kr.

Dieser lehrreiche und unterhaltende, im ganzen Königreich allgemein verbreitete, Volkskalender zeichnet sich auch dießmal durch Reichthum und Mannigfaltigkeit des Inhaltes aus, und bietet Bürgers- und Bauern-Familien eine interessante Lektüre für die langen Winterabende dar. Der Raum gestattet nicht, den wichtigen Inhalt hier anzuführen, der die 10 Bogen füllt. Möchten Volksfreunde dieses nützliche Handbuch allenthalben empfehlen.

3559. Nachdem mir von dem hiesigen Magistrate die Bewilligung zum Verkauf von Senf, welchen ich selbst verfertige, ertheilt worden ist, so erlaube ich mir, hiermit mein Fabrikat unter Zusicherung der reellsten Bedienung bestens zu empfehlen, nämlich:

Estragon-Senf 30 kr. der Topf.
Mannheimer- „ 24 kr. „ „
Ordinair- „ 12 kr. „ „
Derselbe . . 24 kr. die Maß-Bouteille.

Diese Gattungen werden auch in kleinern Quantitäten billigst abgegeben bey Walburga Häderl,
in der Sedlmayer'schen Essigniederlage am Petersplatz Nro. 7.

3537. (2 a) Der Unterzeichnete verkauft zur gänzlichen Veräußerung seines Tuchlagers, welches in einer Auswahl der schönsten niederländer Tüchern besteht, worunter auch solche sind, welche sich vorzüglich zu Mänteln eignen, fortwährend zu herabgesetzten Preisen, und ladet zu geneigtem Zuspruch ergebenst ein

M. Scheichenpflug,
Rindermarkt Nro. 7.

3566. Ein einspänniges Würstl im guten Stande ist beym Weinwirth Bögner billig zu verkaufen.

3595. Gegen den 9. September werden 2 Retourwagen nach Italien bis Rom hier ankommen, worüber man sich im Thale Nro. 7. zu ebener Erde näher erkundigen kann.

3568. Auf ein Haus mitten in der Stadt werden 3000 fl. zu 4 pCt. auf erste Hypothek, jedoch ohne Unterhändler, aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

3569. Auf ein schuldenfreyes Anwesen in einer Vorstadt, gerichtlicher Schätzung zu 2400 fl., werden als erste Hypothek 700 fl. aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

3570. Man sucht ein Kapital von 1000 fl. zur Ablösung der Kinds-Gelder. Das Uebr.

3571. Es werden 400 fl. auf erste Hypothek auf ein zu 1000 fl. geschätztes Anwesen im Landgericht Au aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

3446. In der Dienersgasse Nro. 8. über 2 St. sind vorwärts u. rückwärts 1 Zimmer, jedes mit eigenem Eingang und Einrichtung monatl. um billigen Preis sogl. zu beziehen.

3578.

Eheliche Verbindung
und
Gastwirthschafts = Uebernahme.

Allen unsern verehrten Verwandten, Freunden und Gönnern widmen wir hiemit die ergebenste Anzeige unserer am 2. d. vollzogenen ehelichen Verbindung und Uebernahme des Gasthofes

zum schwarzen Adler
dahier.

Wir empfehlen uns zu fernerem Wohlwollen, das übernommene Geschäft dem frequenten Zuspruche eines verehrlichen Publikums, und versichern, daß wir den Wünschen unserer verehrten Gäste in jeder Beziehung zu entsprechen uns angelegen seyn lassen werden.

Straubing, 4. Sept. 1833.

Friedr. Danschacher,
Josephine Danschacher,
geb. Gleichauf.

3540. (2 b) Mit gutem ächten Tölzerbier empfiehlt sich

Serempus,
Gastgeber zum Serempusgarten.

3587. (2 a) Das Ehehafts- und Distrikts-Bad in Tandern, Ldgs. Aichach, ist aus freyer Hand, mit oder ohne Oeconomie, zu verkaufen. Portofrey hat man sich an Unterzeichneten zu wenden.

Benedikt Reithmayr,
Chirurg in Tandern.

3589. Es ist zu Obergiesing in der Falkenau Nro. 63. eine Herberge über 1 Stiege um den Preis von 560 fl. zu verkaufen. Das Nähere ist bey'm Krämer Bentl dortselbst zu erfragen. 100 fl. können darauf liegen bleiben. Jährliche Stift 1 fl. 28 kr.

3596. Im Mariengäßchen Nro. 4. ist eine helle und trockene Wohnung über 3 Stiegen auf Michaeli zu vermiethen. Das Nähere über 1 Stiege daselbst.

3597. (2 a) Im Thal beym Isarthor Nro. 39. über 2 Stiegen vornheraus ist eine Wohnung um jährlich 66 fl. auf's künftige Ziel zu vermiethen.

3598. Am Promenadeplatz Nro. 3. über 1 Stiege ist eine schöne Wohnung mit 5 Zimmern und übrigen Bequemlichkeiten auf Michaeli zu vermiethen. Näheres zu ebener Erde.

3580. (3 a)

Ankündigung.

Wir machen hiemit sämmtlichen Herren Manufakturisten und Webermeistern die ergebenste Anzeige, daß wir durch Errichtung einer Messing- und Stahlblatt-Fabrik einem sehr fühlbaren Mangel in Bezug auf diesen Artikel abgeholfen haben, da bisher diese Blätter mit großen Kosten aus dem Auslande bezogen werden mußten.

Durch die Geschicklichkeit und die gründlichen Kenntnisse welche sich Hr. Wagner in diesem Fache in den ersten Fabrikstädten des Auslandes erworben hat, sind wir in Stand gesetzt, alle Aufträge unserer verehrlichen Herren Committenten zu Ihrer Zufriedenheit auszuführen, und können mit Recht unser Fabrikat dem Französischen u. andern, sowohl in Güte als Accuratesse an die Seite setzen, wovon Sie sich durch die Proben überzeugen wollen, die in unseren Niederlagen zur Ansicht bereit liegen. Zugleich bemerken wir, daß auch ungebundene Rohre, von Messing und Stahl, zu Tuch- und Baumwollenweberey abgegeben werden.

Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich die ergebenste Wagner'sche

Messing- und Stahlblatt-Fabrik
C. G. Heucke. Lit. H. 247. in Augsb.

Bestellungen zu den Fabrikpreisen nimmt an:

In München: Hr. F. S. Röbauer, Seiden- und Baumwollen-Waaren-Fabrikant. Promenadestraße Nr. 4. nächst der griech. Kirche.

In Regensburg: Hr. F. Kempf, b. Schlossermeister u. Eisenhändler.

In Ulm: Hr. C. Beck, Kaufm.

In Wallerstein: Hr. K. Schröppell, Manufakturist.

In Bopfing: Hr. Schweiger, Webermeister.

In Memmingen: Die V. J. Mayer'sche Commiss. u. Sped.-Handl.

In Kaufbeuern: Hr. J. Widemann, zum Storch.

3581. Ein kleines Königshündchen ist am Dienstag Nachmittags in Thalkirchen verloren gegangen. Der Finder habe die Güte, dasselbe in dem Menterbrauhause beym Friseur Hrn. Pflüger gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

2564. (2 a) Am Rindermarkt Nro. 6. zu ebner Erde sind einige große Packfäßer billig zu verkaufen.

3600. **Frage.**

Wie in allen, so auch in den kleinsten Gränzstädten Bayerns, ward das Ludwigsfest feyerlichst begangen. Woher mag es nun wohl rühren, daß in einer gewissen Stadt, wo die Bürgerschaft sehr zahlreich einen Ball gab, zu dem sie sämmtliche königl. Beamte zur Verherrlichung desselben als Gäste eingeladen, von Letztern auch nicht ein Einziger erschien, dagegen von den benachbarten Herren Pfleggerichtsbeamten, welche mit der Bürgerschaft das hohe Fest unseres allgeliebten Königs mit wahrer Herzlichkeit feyerten, sich beschämen ließen?! Sie wären ja so herzlich von der Bürgerschaft aufgenommen worden!

X. Y. Z.

3488. In dem Hause Nro. 29. in der Theatiner-Schwabinger-Straße sind nachstehende, neu hergerichtete und ausgemalte Wohnungen zu vermiethen und sogleich zu beziehen, als

im 1ten Stock, 4 Zimmer nebst Küche, Magdkammer, Holzlege, Keller und Speicher um 300 fl. jährlich,
im 2ten Stock 6 Zimmer nebst Küche, Magdkammer, Holzlege, Keller und Speicher um 330 fl. jährlich,
im 3ten Stock 4 Zimmer nebst Küche, Magdkammer, Keller und Speicher um 185 fl. jährlich,
im 4ten Stock 3 Zimmer nebst Küche, Magdkammer, Holzlege und Speicher um 80 fl. jährlich.

Zur Einsicht dieser Wohnungen beliebe man sich an den Bewohner zu ebener Erde zu wenden.

3592. Am Promenadeplatz Nro. 3. über 4 Stiegen vornheraus ist eine schöne helle Wohnung mit 3 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, nebst Keller, von Michaeli bis Georgi, besonderer Verhältnisse wegen, billigst zu vermiethen. Nähere Auskunft wird in der Spezereywaaren-Handlung in der Theatiner-Straße Nro. 32., dem goldenen Hirsche gegenüber, ertheilt.

3593. Am Isarthor Nro. 42. ist im 1. Stock eine Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern und allen erforderlichen Bequemlichkeiten am Ziel Michaeli zu beziehen. Ferner eine kleinere Wohnung, ein Laden und meheere meublirte Zimmer vornheraus, mit eignem Eingang sind zu beziehen. Das Nähere im Kramladen.

3594. Es ist in der Otto-Straße Nr. 2. eine kleine Wohnung mit mehreren Zimmern, alle mit eigenem Eingang und sonstigen Bequemlichkeiten versehen, um sehr billigen Jahreszins zu vermiethen. Das Nähere daselbst zu ebener Erde zu erfragen.



3584. Ein junger Mann, der schon einige Jahre als Scribent bey königl. Landgerichten in Diensten steht, und bereits in allen Rubriken der Amtsgeschäfte sich qualificirte, und hierüber die bestens empfehlenden Zeugnisse besitzt, wünscht bey einem Patrimonial-Gericht in gleicher Eigenschaft Dienst zu erhalten.

Zugleich wird noch bemerkt, daß dieser sich auch anerbietet, den Kindern seines Vorstandes unentgeltlichen Hausunterricht zu ertheilen, indem er als solcher geprüft und authorisirt ist. Das Uebr.

3573. Ein junger Mann wünscht gegen sehr billige Bedingnisse in einem Privathause als Rechnungsführer, Schreiblehrer, im Fall auch im Abschreiben, Tabelliren ꝛc. ꝛc. baldest Beschäftigung zu erhalten. D. Ue.

3535. (3 b) **Es wird ein Individuum in eine hiesige Färberey gesucht, das gute Zeugnisse aufweisen kann, und sowohl sich zur Färberey, als auch in's Haus gebrauchen läßt. Das Uebr.**

3572. **Es kann ein Arbeiter, der schon bey Orgelmachern in Kondition stand, u. in diesem Geschäfte etwas erfahren ist, sogleich Arbeit haben. Das Uebr.**



3574. **Eine geschickte Putzarbeiterin wird gesucht in der Eisenmannsgasse Nr. 23., auch zugleich ein Lehrmädchen.**

3575. (3 a) **Es können einige Lehrmädchen sehr billig, auch ein armes unentgeltlich Unterricht im Frauenkleidermachen und Weißnähen erhalten. Das Uebr. ist in der Kaufingergasse Nro. 32. über 4 Stiegen zu erfragen.**

3585. (2 a) **Unterzeichnete empfiehlt sich allen verehrten Eltern, welche Kinder von 10 — 14 Jahren zum Lernen geben, im Weißnähen, Sticken, Stricken, Stoppen, Kleidermachen und verschiedenen Händearbeiten; auch wünscht sie ein Kind von artigem Alter in Kost und Logis zu nehmen.**

Babette Schröppel,
geprüfte Arbeitslehrerin, Sendlingerstraße.

3576. **Ein junges Frauenzimmer von sehr guter Conduite, welches die vortheilhaftesten Zeugnisse aufweisen kann, wünscht sobald wie möglich hier oder auf dem Lande eine Stelle als Haushälterin, Beschließerin, Stuben- oder Ladenjungfer. Das Uebr.**



3558. (2 a) In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Sonnenstraße Nr. 1. zu ebner Erde, wird Donnerstag, den 12. Sept. Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr Versteigerung von Sesseln, Kommoden, Sekretären, Bettladen, Rund- und andern Tischen, Spiegeln, Gemälden, Uhren, Porzellain, Kupfer, Wäsche, Teppichen, Betten, Matratzen, Mänteln und andern Herren- und Frauen-Kleidern ꝛc. ꝛc. gehalten, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

3560. Bey Unterzeichnetem sind neue verfertigte Kanapée und Stühle zu den billigsten Preisen zu verkaufen. Wohnhaft in der Weinstraße Nro. 8. im Filserbräuhaus.

Jac. Müller,
bürgl. Tapezierer.

3561. Künftigen Dienstag, den 10. dieß, werden in der Behausung Nro. 4. im Ammerthalerhof an der Ledereregasse über 2 Stiegen verschiedene Kästen, Tische, kupfernes, eisernes und irdenes Küchen-Geschirr, dann Gemälde, Bouteillen und Flaschen so anders von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung verkauft; wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

3562. **In der Vorstadt Au nächst dem Falkenhof bey'm Kistlermeister Schuh sind Kommodkästen zu 6 fl. 24 kr., Nachttische zu 1 fl. 54 kr., Bettladen zu 3 fl. und zu 3 fl. 18 kr., Kleiderkästen zu 5 fl. und zu 9 fl. 30 kr. zu verkaufen.**

3567. Im Fingergäßchen Nro. 8. über 1 Stiege vornheraus ist eine Wohnung mit 2 heizbaren Zimmern, Magdkammer und andern Bequemlichkeiten versehen, um den Jahreszins von 90 fl. zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. Gleichfalls auch eine kleine Wohnung über 3 Stiegen um den Jahreszins von 36 fl.

3549. (2 b) In der Schäffler-Gasse Nro. 22. ist ein geräumiger heizbarer Laden jährlich um 142 fl. zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen.

3590. Auf nächstes Ziel Michaeli ist in der Maxvorstadt, im Hause Nro. 10. der Karlsstraße, die Wohnung des 2ten Stockes, aus 4 heizbaren Zimmern, 1 Kabinete, Garderobe, Küche, Speis und Holzlege bestehend, nebst Waschhausantheil um billigen Preis zu vermiethen. Daselbst ist auch eine Stallung zu 2 Pferden mit Remise und Heuboden zu verstiften und das Nähere bey dem Eigenthümer da zu erfragen.

3591. Im Herzog Max-Gäßchen Haus-Nro. 1. ist ein als Magazin zu benützendes Lokale gegen halbjährige Aufkündung um den äußerst billigen Miethzins von jährlich 30 fl. zu vermiethen, und mit dem nächsten Ziele Michaelis zu beziehen. Das Nähere erfährt man im Eckhause gegenüber, Neuhausergasse Nro. 41. über 2 Stiegen.

3599. In der Barer-Straße Nro. 18. ist eine Wohnung zu ebener Erde mit 4 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, auf das Ziel Michaeli zu beziehen.

Gott gefällige Gaben.

Für die fünf Doppeltwaisen in Haidhausen.

Transport	2 fl. 3 kr.
Den 2. Sept. Von H. . .	2 fl. 24 kr.
Summa	4 fl. 27 kr.

Augsburger Börse

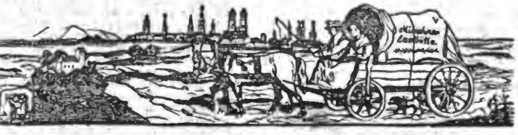
vom 5. Sept. 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100¾	100½
Lott.-Loose unv. à fl. 10.	—	120
detto detto à fl. 25.	117	—
detto detto à fl. 100.	117	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	134	—
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	94¾	94½
detto à 4 Proz. prpt.	85¾	85½
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1216	—
Grossh. Darmst. Loose prpt.	62½	—
K. Poln. Loose prpt.	87½	—
detto 2 Mt. „ „	—	—

Auf vielfältigen Wunsch sind am Landbbölin-Guggerl von der so berühmten ächt englischen Koop so n'schen Glanzwichse, außer den 1pfündigen Gläsern zu 15 kr., auch kleinere Portionen in Schachteln à 3 und 6 kr. zu haben, so wie das treffliche Schweiger'sche Haar-Oel à Glas 12 kr. Auch frisches kölnisches Wasser von Cogniard à 18 und 30 kr. die Flasche.

Dienstag, den 10. Sept. **Nro. 109.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gebr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Grüß Gott, Frau Landbötin! jetzt fang' ich schon an
Zu glauben, daß ich's Kritisiren kann;
Denn die Leut' studieren, es ist zum Erschrecken,
Wer hinter dem Bären, dem Flegel, könnt' stecken;
Und Mancher hat mir schon in's Antlitz erzählt,
Wen er für den steingroben Burschen hält.
Ich hab mir erst neulich den Magen verdorben,
Wär' fast am verschluckten Lachen gestorben,
Weil Einer bey Tisch mir ganz wichtig und leis'
Erzählt', daß er jetzt den Bären schon weiß.
Er nannt' Einen, — o armer Sündenbock,
Was schieben sie alle doch dir auf den Rock!
Mag sonst ein gelehrter und braver Mann seyn,
Doch, wo's Witze giebt, läßt der sich sicher nicht ein.
Zum Bär seyn, gehört ein ganz eig'ner Styl,
Das wäre dem Harmlosen sicher zu viel.
Nun — wir wollen der Sache nicht näher gedenken,
Den Friedfert'gen, will selbst der Bär nicht gern kränken,
Und will er mit unsern Federn sich schmücken,
So wollen wir gerne die Augen zudrücken.
D'rum laß' ich die Leute den Kopf sich zerbrechen,
Und will halt vom lieben Theater jetzt sprechen. —
Schon wieder muß ich ob dem Intendant klagen,
Von dem ich recht gern thät was Gutes sagen.
Doch am Ludwigstag hat er kein Ehr' aufg'hoben,
Die Vorstellung kann ich wahrhaftig nicht loben.
Im Volksfreund giebt's oft recht passable Kritiken,
Doch heut' muß dem Mann ich am Leder was flicken.
Oft sollt' man halt glauben auf meine Ehr',
Daß der ganz im Intendanzfutter wär'! —
Das find't er charmant, daß im Lied von der Glocken,
Die Schröder zum Schluß bringt ein' eigenen Brocken;
Ich lieb' g'wiß mein' König, 's liebt Keiner ihn mehr,
Doch da paßt die Allusion wahrlich nicht her.
Da find' ich denn doch etwas zu viel gewagt,
Wenn einer im Schiller selbst fabrizier's sagt.
Das L. am Schluß hat ja ein Jeder gern g'lesen,
In der Oper da ist's an der rechten Stell' g'wesen.

Deklamirt hat sie herrlich, sie kann nichts davor,
Daß zu so einem Tag man die Glocke erkor.
Giebt's denn keine neuen Opern jetzt mehr,
Daß man zu dem Fest den Kalifen nahm her? —
Ich hab' nichts entgegen, daß man ihn aufführt,
Doch für den Tag hätt' sich etwas Großes gebührt.
Der Templer, Hans Heiling und Robert der Teufel
Sind tüchtige Opern, das ist außer Zweifel.
Lang hab'n wir vergebens nach Neuem gefischt,
Warum wird denn so was nicht aufgetischt? —
Der Intendant ist ja kein Compositeur,
Warum geht's denn mit neuen Opern so schwer? —
Vielleicht hat er dacht, die schönste Feyer
Für unsern König, der uns lieb und theuer,
Ist draußen vor'm Karlsthor aufgeführt worden,
Als dort sich aufthaten der Kirche Pforten.
Dann sey ihm verzieh'n, denn 's muß Jeder gesteh'n,
Was Schöneres konnt' den Tag nicht mehr gescheh'n.
Wie komm ich mir vor, ob so ernsten Sachen
Will gar auch der Bär seine Redensart machen?
Da muß ich nur schnell zum Theater zurück,
Von dem Höhern rede, wer dazu hat G'schick. —
Ein Stückchen hab'ns geben, 's ist Ewig betitelt;
Da ging ich nicht 'nein, als bis ich ausg'mittelt,
Daß sie nicht vielleicht gar die Leute vexiren,
Und's Lied von der Glocke noch einmal aufführen.
Als ich aber g'hört, daß es Ewig heiße,
Weil der Forst uns d'rinn ewige Liebe weise,
Da wußt' ich gleich, daß der Spaß lang nicht könnt seyn,
Und ging dann getrost in's Theater hinein. —
Und 's hat mich nicht g'reut, er hat's nett gemacht,
Ich hab' im zweyten Akt tüchtig gelacht.
Im ersten Akt hab' ich voll Salbung verweilt,
'S war rührend, wie d'Schröder ihm den Segen ertheilt!
Sie ist in der Roll gar so übel nicht g'wesen,
Und hat sich den rechten Standpunkt erlesen.
Man hat's gern geglaubt bey dem ersten Blick schon,
Die zwey Leutl'n sind sicherlich Mutter und Sohn.

Der Forst ist von jungen Schauspielern hier,
Doch allzeit halt noch der Liebste mir,
Sie riefen ihn 'raus und verdient hat er's schon,
Denn für wackere Arbeit gebührt ihm auch Lohn. —
Die Schöller war brav, die kann man heut' loben,
Sie hat halt ihr Rößlerl recht niedlich' 'raus g'hoben.
Auf den Heigel auch muß man nehmen Bedacht,
Der hat's schon dem Bären nach Gusto gemacht.
Das Ballet — hör'n wir auf, denn mein Leser macht G'sichter,
So sauer und lang, wie ein Weinessig-Trichter,
Da hat die Papierlamp im Zampa neulich,
Ihr Solo schon besser 'tanzt, als die — 's war gräulich!
Vom Ballet was zu sagen, das wird zu schwer,
Mir schmeckt wahrlich acht Tag kein' Halbe mehr! —
Apropos — über Zampa, mein Bayer! sey g'scheidt,
Den Abend warst du halt verteufelt zerstreut,
Bist immer ein ganzer Mann, hast meine Gnade,
Aber heut' warst Du launig, und das war recht schade!
Dagegen sang herrlich die Schechner-Wagen,
Doch muß ich heut' bitterlich über sie klagen,
Soll sunst gar keine üble Frau seyn,
Doch mit ihren Gusto's, da macht sie uns Pein!
Ihr erster Alfonso war traurig, auf Ehr',
Und nun gar der zweyte — die Wahl wird mir schwer,
Die Weiber seyn g'spaßig, den hätt' ich fortg'schickt,
Hätt' lieber den Zampa, den Spitzbub'n, beglückt.
Die Spitzeder hat auch so 'nen schlechten Geschmack,
War das im Diavolo für Qual und Plack!
Da war halt mein Bayer wieder prächtig und flott,
Ein Sänger und Hauptschelm recht comme il faut! —
Mein' Schluß hat mir neulich der
Setzer kastrirt,
D'rum wird's nöthig, daß man ihn
nochmal anführt, —
Es soll nämlich heißen: Und schimpft
man d'rob sehr,
Daraus macht sich gar nichts Dein
ergebenster ☞

München. Das Tragen der Gala mit seidenen Strümpfen ist in, wie außer München, stets nothwendig, wenn ein Staatsdiener Sr. Maj. oder einem Mitgliede der Königl. Familie aufwartet; aber Besuche bey Vorgesetzten jeden Grades haben von den Beamten in der kleinen Uniform oder im Uniforms-Ueberrock mit Schirmhaube Statt. Ja keine seidenen Strümpfe.

J. K. H. die Frau Herzogin von Leuchtenberg begibt sich von Castellamare nach Rom und wird dort die Sr. M. unserm Könige gehörige Villa Malta bewohnen.

(Leider erst Freytag Nachmittag, da das Blatt schon in der Presse war, erhalten, und deßhalb verspätet!)

Stand der königlich-griechischen Truppen-Corps am 5. Sept. Abends: 1353 Mann. Im Corps wurden ferner angestellt: der bisherige Herr Hauptmann Bernh. Freyh. v. Heß vom k. b. 2ten Jäger-Bataillon als Major in der Infanterie; die bisherigen Herrn Oberlieutenants Bapt. Klein vom 5ten Linien-Infanterie-Regiment, Friedr. Schienke vom 6ten Linien-Infanterie-Regiment, Eduard Schauer vom Infanterie-Regiment Wrede, als Hauptleute in der Infanterie; der bisherige Herr Oberlieutenant Andr. Stich vom 2ten Artillerie-Regiment als Hauptmann in den Pionier-Compagnien; die bisherigen Herrn Unterlieutenants Richard Molitor vom 5ten Linien-Infanterie-Regiment und Christ. v. Mann vom 8ten Linien-Infanterie-Regiment als Oberlieutenants in der Infanterie; der bisherige Conducteur Leonh. Doesel vom Ingenieur-Korps, als Unterlieutenant in den Pionier-Compagnien.

Heute sind Rapporte von den auf dem Marsche nach Triest befindlichen Schützen-Compagnien Nr. 2. u. 3. bey dem Truppen-Corps-Commando eingelaufen; sämmtliche Herren Offiziere dieser Compagnien haben bis jetzt keinen Augenblick aufgehört, sich im besten Wohlseyn zu befinden, und drücken ihre Zufriedenheit mit dem Benehmen der Mannschaften aus.

Geh gestern zum Weinbauern nach Giesing und betrachte auch das wunderschön restaurirte Isarthor; da fiel mir ein, es würde einen imposanten Anblick gewähren, wenn auf dem einen hohen Thurm in der Mitte ein Löwe in colossaler Größe ruhte. Wie?! —

In der gegebenen ausgezeichneten Oper „Don Giovanni" war ein Frauenzimmer J..... im Parterre links, das durch immerwährendes Geschwätz mit Herrn und Nachsumsen der Melodien, alle Personen, die in ihrer Nähe waren, ärgerte. Man bemerkt demselben, daß die Bescheidenheit erfordert, Andere nicht in ihrem Vergnügen zu stören. Man ist im Theater, um zu hören und um zu schauen, aber nicht, um zu schwatzen. —

„Schon mit dem ersten Januar künftigen Jahres wird die neue Organisation der Landgerichte zu Stande kommen." So sagt das Augsburger Tagblatt. Ich glaub's aber nicht.

Die dießjährige Augsburger Michaelis-Dult beginnt Sonntag den 29. September Vormittag 10 Uhr, und endet Samstag den 12. Oktober Abends 6 Uhr. Die Markt-Register werden den 26. September eröffnet.

Der Magistrat zu Passau macht, als Polizeybehörde, bekannt, daß jeder Gast schon als Uebertreter der Polizeystunde angesehen werde, der nicht gleich beim Eintritt der Abschaffungspatrouille ohne noch vorerst sein Glas zu leeren, das Haus verlasse. (Das ist stark!)

Die allgemeine Zeitung enthält einen sehr interessanten Aufsatz: „Vom Rhein. Suum cuique", den bayer. Rheinkreis betr. Ganz recht sagt der Verfasser: Hauptsächlich hat die gänzliche Abgeschnittenheit des Kreises vom Mutterlande der Regierung Schwierigkeiten bereitet, welche baldmöglichst zu beseitigen nicht nur Bayerns, sondern das politische Interesse eines großen Theils von Europa immer dringender zu erheischen scheint."

Der Schnellläufer Griechbaum, welcher erst vor einigen Tagen in der Zeit von 8 1/2 Stunden von Augsburg bis Donauwörth und wieder zurücklief, soll auch bey dem landwirthschaftlichen Feste daselbst einen Wettlauf machen, und die Rennbahn, welche die Pferde 4mal durchrennen müssen, in derselben Zeit 2mal durchlaufen.

Die Landbötin hatte jüngst in der Abendstunde bey Neresheim, wo die fürstlich Taxischen Herrschaften in dem ehemaligen Prälaturgebäude zu Zeiten sich aufhalten, ein Paket abzugeben, als sie durch die offene Seitenthüre der prächtigen Kirche eine Erleuchtung wahrnahm. Beim Eintritt erblickte sie eine Gesellschaft, die ganz in dem Anschauen eines in der Mitte des Chors stehenden Christusbildes, das durch eine Wachsfackel beleuchtet war, versunken war. Die Landbötin will sich zwar nicht zu den hochgebildeten Frauen rechnen, aber an allem Schönen hat sie eine rechte Freude und es war ihr sehr willkommen, daß sie das vortreffliche Standbild betrachten durfte. Es ist kaum zu beschreiben, wie hübsch und leicht die Falten des Gewandes, was doch von hartem Marmor ist, sich um den schlanken Leib herumlegen; aber noch weit herrlicher ist der Ausdruck des Gesichtes. Man wird ganz ergriffen von der Milde und Hoheit, die darin liegt. Am Postament stehen die Worte: „Durch mich zum Vater.“ Und wer die edle Gestalt recht ansieht, muß glauben, er vernehme diese Worte aus ihrem Munde. Mit der linken Hand deutet der liebe Christus auf sich und mit der rechten nach oben, nemlich dahin, wo es mit uns allen am Ende hinaus soll. Hr. Dannecker, der das Bild verfertigt und ihm ordentlich eine Seele eingehaucht hat, muß ein recht geschickter Mann seyn, wie es deren auch mehrere bei uns in München giebt. Die schöne Statue ist, wie man hört, für eine Grabkapelle bestimmt, in welcher die Ueberreste des Vaters und auch des Bruders des jetzigen Herrn Fürsten einstens beigesetzt werden sollen. Die Landbötin will Jedem rathen, der in die Gegend von Neresheim kommt, was gar nicht weit von der bayer'schen Gränze liegt, daß er die schöne Kirche und den herrlichen Christus von weißem Marmor betrachte, der im Chore hinter dem Hochaltar steht und gerne gezeigt wird.

3634. **Nachruf,**

ehrerbietig und dankbar gewidmet dem Hochwürdigen und Wohlgebornen

Herrn Philipp Dauberger,

abgehenden Pfarrer zu Oberhausen.

Du scheidest, Vater, aus der Kinder Mitte,
 Die liebend Du mit zarter Hand gepflegt? —
Uns stirbt im Mund das Wort, der Dank, die Bitte,
 Die lange tief wir in der Brust gehegt; —
Der feuchte Blick folgt Deinem Wanderschritte,
 Und schwebt vom Pfad empor so grambewegt.
O laß die Thränen unsern Schmerz Dir klagen,
Dieß schwache Stammeln unsern Abschied sagen!

Dank, Dank Dir Theuern, Hochverehrten, Frommen;
 Stets folgtest treu Du dem Erlöser nach!
Wie er einst: Laßt die Kleinen zu mir kommen!
 Ermattet schon mit Himmelsmilde sprach,
So hast auch Du sie oft zu Dir genommen,
 Wenn schon des Tages Müh' die Kraft Dir brach,
Sein heilig Wort den Horchenden gelehret
Und Glaubensglut in ihrer Brust genähret.

Dann den Erwachsenen, Aeltern, kurz uns Allen —
 Ach! welche Sorgfalt hast Du uns geweiht!
Wir sah'n Dich zu der Armuth Hütten wallen,
 Wo Hülfe noth, zur Hülfe gern bereit;
Du übtest zu des Herren Wohlgefallen
 Die Werke christlicher Barmherzigkeit; —
Und mehr als dieß, Du ließest nie den Seelen,
Der Himmelsnahrung reiche Spende fehlen.

Wenn dort der arme Kranke, blaß und hager
 Nach Trost geseufzt im öden Kämmerlein:
Der Sterbende dort auf dem Schmerzenslager
 Durchzuckt von Zweifeln lag und Seelenpein,
Von Augenblick zu Augenblicke zager: —
 Da tratest Du dem Engel gleich herein,
Erschlossest ihnen mit dem Trosteswortе
Der Hoffnung Land, des Paradieses Pforte.

Dank, Dank Dir, Edler, Dank für alles Gute,
 Was unter uns so lang Du ausgestreut;
Gott lohne Dich für jegliche Minute,
 Mit Allem, was die Erde Schönes beut;
Lang laß er Dich gesund mit heiterm Muthe
 Genießen froh, was Leib und Seel erfreut;
Lang laß er wirken Dich und sä'n hienieden,
Bis lohnend er Dich ruft zu Seinem Frieden.

Leb wohl! leb wohl! Kaum können wir es fassen,
 Daß fern bald sey Dein Vaterangesicht.
Wir können Dich, — wir können Dich nicht lassen, —
 Und doch, — Dich ruft der Herr zu andrer Pflicht!
Leb wohl! Sey glücklich! rufen wir mit nassen,
 Gehobnen Augen, — und — vergiß uns nicht!
Gewähre uns dieß, — dann wird der Schmerz gelinder, —
Auch Dich vergessen nimmer Deine Kinder.

Oberhausen, am 29. August 1833. Im Namen der Gemeinde,

Die Gemeinde-Verwaltung:
Johann Diebold, Vorsteher.
Alois Rizler, Gemeindepfleger.
Ignaz Diebold, Stiftungspfleger.

Mathias Gleich,
Christoph Herdlein,
Joseph Höchstädter,
Joseph Fichtel,
} Gemeinde-Bevollmächtigte.

König Ludwigs Klage.

In dem Musen-Almanache von Schwab und Chamisso auf das Jahr 1834 befindet sich folgendes Gedicht Sr. M. des Königs Ludwig von Bayern. **Europa im Anfang des XIX. Jahrhunderts, 3. Jahrzehents.**

Freyer, glücklicher als je sie waren,
Blüheten die Länder wieder auf;
Nach den vielen kampferfüllten Jahren
Schien geendigt der Zerstörung Lauf.

Ach! da ward nach heimlich langer Gährung
Der Pandora Büchse aufgethan.
Mit Gewalt will Jeder, daß Gewährung
Allem werde, was begehrt sein Wahn.

Schwindel hat die Völker jetzt ergriffen,
In das Bodenlose zieht es sie;
Durch der Leidenschaften Felsenriffen
Unzerschmettert schifft das Fahrzeug nie.

Selbst die stärksten, Albions Säulen wanken;
Was auf dieser Erde steht noch fest!
Alles unterjochen die Gedanken,
Jede Stütze nun die Welt verläßt.

Sprachverwirrung üb'rall ist entstanden,
Wie bey'm Bauen einst von Babels Thurm.
Losgerissen von den heil'gen Banden
Schleudert fort die Menschen jetzt der Sturm.

Aus den Herzen, ach! ist Gott gewichen,
Jeder ist sich selbsten nun sein Gott,
Und der Glanz des Hehren ist erblichen,
Das Verehrungswürd'ge wird zum Spott.

Wie Saturnus seine eig'nen Kinder,
So verzehret Revolution
Die von ihr Geborenen nicht minder,
Stürzt den neuen wie den alten Thron.

Doch mit Blindheit ist der Mensch geschlagen,
Was auch immer die Geschichte zeigt,
Nie und nimmer wird's demselben tagen,
Selbst die eigene Erfahrung schweigt.

Güt' und Milde nue nicht mehr jetzt frommen,
Noch vermag allein es der Verstand;
Bloß durch festen Muth kann Hülfe kommen.
Er nur ist der Rettung Unterpfand.

München. Der königl. Hof wird nicht vor Ende Septembers hier eintreffen; bis zu jener Zeit wird auch Se. k. Hoh. der Kronprinz von seiner Reise zurückgekehrt seyn. — Briefen aus Regensburg zufolge, hat Se. Maj. der König die vollste Zufriedenheit über die Fortschritte des Baues der Walhalla geäußert, nach Vollendung desselben soll die am rechten Donau-Ufer nach Straubing führende Hauptstraße auf das linke, und zwar durch den Flecken Donaustauf und der Walhalla vorüber verlegt werden. — Am 15. Okt. wird der Grundstein zu dem, der neuen Ludwigskirche gegenüber zu erbauenden, großartigen Gebäude für das von Freysing hieher zu verlegende Blinden-Institut gelegt werden. — Das in jedem Sinne herrlich zu nennende Monument des höchstseligen Königs Max ist in dem Atelier des Hrn. Stieglmayer schon so weit gediehen; die beiden neuerlich dem Postamente beigestellten Figuren: Justitia und Bavaria, und der obere Theil der kolossalen Statue selbst sind nun kunstvoll vollendet. Das Denkmal kommt auf den Max-Josephs-Platz zu stehen, und wird, da es den Moment der Konstitutionsverleihung darstellt, am 27. Mai künftigen Jahres inaugurirt werden. — Man will wissen, daß Dr. Schulz, welcher wegen neuer, aber minder gravirender Anschuldigungen verhaftet blieb, in kürzester Zeit seines Arrestes entlassen, und auf freien Fuß gegen Eidesleistung prozessirt werde. — Die Gattin und die Verwandten des Buchdruckers Volkhardt aus Augsburg, welcher seit dem August vorigen Jahrs in hiesiger Frohnveste sich befindet, sehen mit bangen Herzen dem oberstrichterlichen Spruche entgegen, der nächstens gefällt werden soll. Doch dem Urtheile unsers höchsten Justizhofes unterwirft sich Jeder mit Vertrauen. So fest steht sein Ansehen in der öffentlichen Meynung. — Die Verhaftungen gegen Studierende aus Erlangen und andern Universitätsstädten dauern noch immer fort; die Mehrzahl hiervon wird hieher gebracht.

Unser k. Kr. und St.Ger.Acc. G. F. **Kronning** ward 2ter Advokat am Ldg. Weihers.

Der sel. Dek. u. St.Pfarrer Lict. **Müller** in Nabburg hat dem dortigen Armen- und Schulfonde, jedem 400 fl. vermacht.

Wer noch nichtgeimpfte Kinder hat, der tummele sich, sie impfen zu lassen.

Erledigte Stellen. Die Pfarrey Neukirchen bey Hagen (Mittenfels), Seebarn (Neubueg), Ertr. ca. 700 fl.; der Lehrer- rc. Dienst zu Sulzbach (Griesbam), detto zu Eßfeld (Andr. **Schwendner** †.)

Wer das Schicksal hat, in der Nähe von Feuerarbeitern zu wohnen, die vieler Kohlen bedürfen, welche beym Abladen ihren Staub aller Orten verbreiten, selbst durch die Fenster eindringen und Alles beschwärzen, wird mit mir den Wunsch hegen, daß die Wiener, Petersburger rc. Mode auch bey uns eingeführt würde. Die Kohlen werden auf Wagen geladen, oben und auf den Seiten mit Flechtkorb (von Weiden) bedeckt, und unterhalb mit einer, durch einen Schuber verschlossenen, Oeffnung versehen. So fahren sie bis vor die Stadt auf einen bestimmten Platz, beaufsichtigt von polizeylichen Kohlmessern. Der Schuber unten wird aufgemacht, und die Kohlen in, ein bestimmtes Maß haltende, Säcke geleert, also auch zugleich gemessen, und so erst die Kohlen von den Käufern in die Stadt transportirt. — So wie überhaupt **Wien, Petersburg** rc. treffliche Polizey-Anstalten haben, die nie alt werden, nicht von heute auf morgen dauern, ohne Ansehen der Person streng verwirklicht werden, durch ein hinlänglich starkes, routinirtes, aber auch achtbares, gut bezahltes und streng verantwortliches Personal. Die dahin einschlägigen Verordnungen werden selten **gedruckt**, aber desto besser **gehalten**. Wie wäre es in den engen Gäßchen Wiens — denn Petersburg hat deren keine — bey dem ungeheuern Gewühl von Fahrenden, Reitern und Gehenden möglich, das Holz in den Gäßchen auf der Straße zu sägen und zu spalten? Das geschieht dort auch **vor** der Stadt auf einem bestimmten Platze und gespaltet kommt es erst in die Stadt. Ueberhaupt, wo **Hofraum** ist, da sollte das Holzhauen durchaus auf diesem Ort geschehen; aber in den kleinen Gäßchen sollte der Unfug ganz abgeschafft werden.

Griechische Nachrichten.

Nach Berichten aus Carpenissi, vom 8. July, in griechischen Zeitungen, war der Bandenführer Tasil-Busy nach der Verheerung von Aeta mit etwa 700 Mann in die Gegend von Carpenissi zurückgekehrt, die meisten Griechen hatten ihn verlassen. Er verwüstete das griechische Gebieth von Clisso, und zog von da nach Damora, wo er vom Pascha von Larissa geschlagen wurde; sodann eilte er nach Almita, um sich einzuschiffen, fand aber keine Fahrzeuge, wurde von den ottomanischen Truppen umzingelt und überfallen, und erlitt großen Verlust. Er hat sich nun in die Gebirge von Gura zurückgezogen. (Die Nachricht von seiner Gefangennehmung scheint demnach voreilig gewesen zu seyn.) — Der Regierungspräsident des Departements Sparta macht bekannt, daß in Mistra, wie vor der griechischen Revolution, vom 20. bis 30. August eine Messe Statt finden wird.

Allerley.

Sinnspruch.

Das nennt man Licht, was selber brennt;
Mein Sohn, du bist nur transparent.

Bührlen.

Die Haager Stadtverwaltung hat dem Dr. Stein für seinen Eifer bey der Einimpfung der Kuhpocken eine goldene Medaille überreichen lassen. (Hat denn unser Dr. Giel noch keine?) — Von mehreren Tauben, die den 26. Aug. früh 7 Uhr zu Brüssel in Freiheit gesetzt wurden, trafen, ungeachtet des Regens, schon Nachmittags um 2 Uhr in Antwerpen ein. — Prof. Laya zu Paris ist †. — In der letzten Woche passirten durch Calais 1477 Reisende.

Als neulich im Zürcher Universitäts-Senat über die Matrikul der Studenten verhandelt wurde, gab ein geehrtes Mitglied den Rath, einen Krebs zum Wappen zu wählen! Es will nicht recht fort mit der Hochschule.

Man meldet aus Bromberg: Der Juli zeichnete sich auch bey uns durch unfreundliches Wetter aus. In unserer Nähe fielen vor Kurzem 3 Wölfe am hellen Tage in eine Schafherde ein, und raubten im Angesichte des Schäfers mehrere Schafe.

Ein Pariser Stenograph, Prevost, hat jetzt ein sehr brauchbare musikalische Stenographie bekannt gemacht; 6—8 Mal geht's schnell. — Die Zucht der Cochenille im botanischen Garten zu Marseille will im Freyen nicht recht gedeihen; die Thierchen sind matt; besser sind die im Gewächshause.

Die Beaufsichtigung der Turn-Anstalt ist der k. Polizey-Direktion übertragen, welche die früher erlassenen Bestimmungen wieder geschärft in Erinnerung bringt.—

In Schodnio (Schlesien) wurde am 22. August die Frau des Müllers von ihrem eigenen Sohne unvorsichtiger Weise mit einer Flinte erschossen.

Ein lustiger Schwabe schlägt vor: a) eine Liebes-, b) Dulcineen-, c) Hauben-, e) Shawl-, f) und eine Reimschmiede-Steuer zu errichten.

Am 29. August wurde in Baden in stiller Freude der Geburtstag des Großherzogs Leopold gefeiert. Der ächte Schwarzwälder sagt:

Zieh't d' Kappen ab und trinket us,
Es leb' der Großherzog und sy Hus.

☞ Beim Ausbruche eines schweren Gewitters im July begaben sich mehrere Personen auf den Glockenthurm der Pfarrkirche zu Miane, und zogen die Glocke zum Gebete an. Sie hatten kaum begonnen, als der Blitzstrahl in die Glocke fuhr, und alle Anwesenden mehr oder minder beschädigte. In Folge der erlittenen Verletzungen verloren bey diesem Anlasse drey Personen das Leben, nämlich Domenico Rosetto, 24 Jahre alt, Davide Bortolino, 23 Jahre alt, und Marco Zago, 49 Jahre alt. Möchte doch dieses Beispiel abschreckend genug seyn, um auch die hier und da, besonders in den Gebirgsortschaften, beibehaltene Sitte des Gewitterläutens völlig abzustellen, da der Mahnruf Gottes im Gewitter wahrlich keines andern Zeichens bedarf, um die Gemüther zum Gebethe zu versammeln.

Als Friedrich II. das Gebäude des Waisenhauses in Halle besichtigte, schien die Sonne gerade auf die weiße Wand, und blendete den König. Er nahm deßhalb den Hut ab, und hielt ihn vor die Augen. Der ihn begleitende Professor Franke, ein Sohn des Gründers dieser Anstalt, war so albern, die Meinung zu hegen, der König thue dieß aus Respekt vor dem Gebäude, und sagte deßhalb: „Bedecken sich Ew. Majestät doch nur!“ Friedrich sah ihn groß an, und erwiderte: „Doktor, „Sein Vater war zwar ein Pietist, aber doch ein kluger Mann; Er aber ist ein Frömmler und ein dummer Teufel dazu.“

In Ghent hat sich ein junger Maler, Engel, weil sein Vater eine eheliche Verbindung mit seiner Geliebten nicht zugeben wollte, in seinem Atteller mit einem Rasirmesser den Hals abgeschnitten, und zwar mit solcher Kraft, daß er den Kopf gänzlich vom Rumpf getrennt hat.

Merkwürdig für den Psychologen ist ein neulich in Baden-Baden vorgefallener Selbstmord. Es war ein junger Mann, der sich aus Melancholie erschoß, und sehr ökonomisch gewesen seyn soll. Bei dem Kauf des Pistoles, womit er sich den Tod gab, handelte es sich noch um 12 Kreuzer; hätte der Kaufmann dieß nicht nachgelassen, so kaufte jener das Gewehr nicht, ob es ihm gleich nicht an Geld fehlte und der Salto mortale in die andere Welt unterblieb für dießmal. Statt mit Blei lud der Unglückliche das Pistol, mit wohlfeilen Schuhnägeln.

»Wie kommt es denn, daß das Jahr gerade 365 Tage hat?« fragte Jemand einen Juden. »Nu!« antwortete dieser, »'s hat ja nur 360! die 5 Tage gibt uns der liebe Gott zum Rabatt, weil mer schon so lange die Zeit von ihm nehmen.« —

Des Geschnürten Liebeserklärung.

Liebchen, ich beschwöre Dich:
Liebe mich doch innig,
Liebe mich, sonst bin ich bös,
Sacre Dieu, das bin ich!

Sieh' mich an und tadle mich,
Wenn Du's kannst riskiren,
Schau und läugne, daß Dein Jacques
Weiß zu imponiren!

Merk auf Locke, Hand und Fuß,
Sieh mich manövriren,
Malgré toi gestehe dann:
Jacques muß reüssiren.

Sieh mein Kind, auf meinen Gang,
Sieh auf meine Gesten,
Sieh auf meine Pantalons,
Sieh auf meine Westen!

Sieh der Taille dünnstes Dünn—
Sie ist von den besten —
Solchen Jüngling sahst Du nie,
Solchen Eingepreßten!

Schatz! Wo solche Taille ist,
Da ist auch Empfindung;
Da ist Witz, und Geist und Gluth,
Alles in Verbindung.

Auf der Taille Wespigkeit
Ruht der Liebe Zündung,
Und sie ist des Erdenglückes
Säulenfeste Gründung.

Spanien. Seit 14 Tagen wüthen die heftigsten Orkane an unseren südlichen Küsten. Die Oel-, Wein- und Getreid-Ernten in Baena, Frailes und Alcula la Real sind durch einen Hagel gänzlich zerstört worden, wovon einzelne Stücke 4 Unzen wogen. An anderen Orten lag der Hagel 3 Fuß hoch. Heute, am 15. August, ist hier in Madrid Schnee gefallen, am Abend regnete es stark. Zwey Erscheinungen, die wohl hier zu den größten Seltenheiten gerade in diesem Monat gehören möchten. — Gestern ermordete hier ein Unteroffizier eine Dame vom Stande und ihre Dienerin, deren Einfluß er seinen Abschied vom Militär zu verdanken hatte; der Verbrecher ist sogleich ergriffen und verhaftet worden.

Ein Engländer soll die Absicht haben, Teppiche zu verfertigen, welche Landkarten vorstellen. — Seit der Einnahme der Citadelle von Antwerpen bemerkt man einen Hund, dessen Zufluchtstätte unbekannt ist; allein regelmäßig erscheint er bei Nacht, um die Erde auf einem Grabe zu scharren, das ohne Zweifel die Ueberreste seines Herren bedeckt. Hierauf verschwindet das Thier, und man weiß nicht, wo es sich verbirgt, und wie es sich nährt. — Zu Gent ist das Kollegium der heil. Barbara, welches bis jetzt durch Geistliche der Diöcese geleitet ward, durch den Bischof den Händen der Jesuiten wieder übergeben worden.

Welthändel.

Rußland. Wie es heißt, soll das russische Heer in Polen sehr ansehnlich verstärkt werden, namentlich durch die Armee, welche am schwarzen Meere überflüßig ist; eine neue Aushebung wird dagegen ein Reserveheer bilden. — Die Nachrichten aus Polen lauten sehr traurig.

Oesterreich. Jetzt heißt's wieder, die beyden Kaiser würden nicht in Friedland, sondern zu München-Grätz (bey Jung Bunzlau) zusammenkommen. —

K.R. Sachsen. Dresden vom 22. August: Endlich ist der Abschluß mit dem preußischen Zollvereine entschieden. Mit wachsender Ungeduld sah man der Ankunft des preußischen geheimen Raths Eichhof aus München entgegen; denn unser Budget und alle Verhandlungen des Landtags hängen damit zusammen. Bayern und Württemberg haben mit einigen günstigen Modifikationen den Zollvertrag ratifizirt. Unverzüglich wird diese Sache nunmehr an die Kammern kommen, aber keine großen Debatten veranlassen. Der längere Aufschub hat wenigstens das Gute gehabt, daß sich alle frühere Opposition beschwichtigte, und die allein haltbare Ansicht auch bey den Widriggesinnten Eingang gefunden hat. Da die kombinirte Deputation beyder Kammern, selbst die zwey hartnäckigsten Gegner (einen Leipziger und einen Dresdner Deputirten) mit eingeschlossen, bereits einstimmig für den Anschluß sich erklärt hat, so wird diesem schwerlich in den Kammern selbst eine wirksame Stimme entgegentreten.

Württemberg. In der stuttgarter zweiten Kammer ist Sparen an der Tagesordnung, es sind daher die hohen Besoldungen der hohen Minister auf 6500 fl. herabgesetzt und bei den Besoldungen der Gesandten 30,000 fl. abgezogen werden.

Gr. H. Baden. Zwei Abgeordnete aus Leipzig, die HH. F. Brockhaus und Dr. Schellwitz, überbrachten am 30. August dem Hofrath v. Rotteck eine Bürgerkrone als Zeichen der Anerkennung seiner muthigen Bestrebungen. Sie besteht aus einem goldnen Reife, mit Eichenlaub von Silber und der Inschrift: »Dem Hüter deutschen Bürgerthums, v. Rotteck, seine Freunde in Leipzig, MDCCCXXXIII.«

Grh. Hessen vom 2. Sept. „In Gießen ist, wie verlautet, gegen Hrn. v. Helmolt, welcher Hrn. Trapp kurzer Hand in das Stockhaus hatte abführen lassen, Untersuchung anerkannt worden. Bestätigt diese die gegen Hrn. v Helmolt vorgebrachten Perhorrescenzgründe, so würden nach öffentlichen Blättern harte Strafen sein Loos seyn.

Frankfurt. Der k. k. österreichische Bundestags-Präsidial-Gesandte, Graf v. Münch-Bellinghausen, traf den 2. dieß wieder hier ein.

Mehrere Mainzer-Schiffer haben sich für die direkte Fahrt nach Holland gemeldet, da der erste Versuch für die Unternehmer unerwartet vortheilhaft ausgefallen. Die wohlthätige Bestimmung, durch welche der Wiener-Congreß dem Main und dem Neckar Theilnahme an der freien Schifffahrt des Rheins zusicherte, scheint demnach folgenreich zu werden. (Hätten wir doch erst unsern Ludwigskanal!)

Schweiz. Aus Schwyz vernimmt man, daß mehrere unserer dort befindlichen Soldaten genöthigt sind, ihre Rationen mit den Hausbewohnern zu theilen, damit diese nicht aus Hunger sterben.

Niederlande. Brüssel, 31. August. Nach dem Bericht der Zentralsektion würde zu Ende dieses Jahrs der Schatz ein Defizit von 85 Millionen Francs haben; in dieser Summe sind 54 Millionen Rückstände von dem Antheile der Schuld begriffen, welchen uns der Vertrag vom 15. Nov. auflegt.

Großbritannien. Die »Post« macht sich über die Thronrede lustig, namentlich, was den Styl derselben betrifft. Der »Standard« nennt sie erbärmlich, armselig und schaal; der »Albion« eine Zusammensetzung von Gemeinplätzen. Die »True Sun« dankt dem König für die Stelle seiner Rede, worin er das Parlament entläßt.

In neueren Zeiten ist wohl kaum ein Beispiel vorhanden, daß in Europa ohne Mittheilnahme des englischen Cabinets große politische Fragen berathen worden wären. Es ist für England etwas Ungewohntes, eine so wichtige Zusammenkunft gekrönter Häupter, ohne sich dabei repräsentirt zu wissen, abhalten zu sehen.

Man macht sich gewöhnlich unrichtige Vorstellungen von Portugal und seinen Einwohnern. Wenn die Rede von diesem Lande ist, so hört man gewöhnlich von einem trockenen, durch das Klima ausgebrannten Boden, von kraftloser Bevölkerung, von einer Art von Lazzaronis, die in zerrissenen Mänteln auf dem Boden umherliege. Diese Schilderung ist sehr unrichtig. Der Boden ist nicht unfruchtbar, sondern unangebaut. Die Portugiesen sind nicht faul, sie sind nur unbeschäftigt; nur die Arbeit fehlt in diesen Ländern, weil alle Regierungen sich daselbst gegen die Arbeit verschworen haben. Das öffentliche Elend hat daselbst drey Quellen: 1) den jämmerlichen Zustand des Ackerbaues; 2) den Ruin der Industrie und der Manufakturen; 3) die Laster und die Verderbniß der Verwaltung.



Theater: Dienst.: Richards Wanderleben.

Auswärts Getraute.

In Mögeldorf: Hr. J. V. Eckstein, Landarzt, mit S. K. Sternecker. —

Todesfälle in München.

Jos. Sprenger, Tischlergesell v. h., 22 J. a. — Eva Morasch, Krämerstochter von Starnberg, 38 J. a. — Theres Möller, Wagnerstochter v. h., 72 J. a. — Gabr. Haderer, Kloster- und Schul-Frau im Servitinnen Kloster, 27 J. a. — Hr. Mich. Pendenrieder, Buchdrucker, 71 J. a. Mich. Neuhauser, Taglöhner von Schärding, 53 J. a. — El. Schrefl, Milchmanns-Wittwe, 75 J. a. Den 6. Sept.: Hr. Joh. Gg. Deininger, ehemal. k. Lehrer in Mohrenweis; Gottesdienst k. Mittwoch um 10 Uhr bey U. L. Frau. — Den 7. Sept.: Hr. Fr. Ser. Schreiner, k. b. Oberbereiter, 52 J. a. Gest. zu Garching. Beerd. heute Nachm. 4 Uhr vom Leichenhause aus; Gottesdienst k. Donnerstag Vormit. 10 Uhr bey U. L. Frau. — Den 8. Sept.: Frau Barb. Rieder, k. Hofschneidermeisters-Gattin, 56 J. a.; Beerdigung heute, Dienstag, Nachmit. halb 4 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst k. Freytag, Vormit. 10 Uhr bey U. L. Frau. —

Auswärtige Todesfälle.

In Bachhausen: Hr. C. A. Ecker, k. Pfarrer. —

In Nürnberg: Fr. S. K. Loschge, geb. Schmälzlein. — Hr. M. M. Mayer, 2. Pfarrer am St. Aegydie ꝛc.

In Regensburg: E. C. Endres, Weingastgebers- ꝛc. Tochter aus dem weißen Lamm. — Der k. O.App.Gr. Rath Hr. Fr. v. Eggelkraut. —

In Ansbach: Fr. C. L. Greiner, geb. Doule, k. App.Gr.Raths-Gattin. —

In Windsbach: Fr. M. Hölzel, Wundarztens-Gattin. —

In Bachhausen: Herr C. A. Ecker, k. Pfarrer. —

In Erlangen: Fr. B. Ulmer, geb. Unernhelmer, Pfarrerswittwe, aus Treuchtlingen. —

3601. (3a)

Bekanntmachung.

Die Stellung der erforderlichen Wagen für das königl. Hoftheater-Personale soll nach allerhöchstem Befehle vom 1. Okt. 1833 an an den Wenigstnehmenden verpachtet werden.

Es wird hiezu Donnerstag, der 12. d. M., Vormittags 10 Uhr, in dem Büreau der k. Hoftheater-Oekonomie bestimmt.

Königl. B. Hoftheater-Intendanz.
K. Th. Küstner.
Galléri, Oeconom.

3609. (3 a) praes. den 8. Sept. 1833.

Bekanntmachung.

Jahr-Märkte dahier betreffend.





Mit hoher Bewilligung der königl. Isar-Kreis-Regierung K. d. J. 18/31 dieß dürfen dahier von nun an

a) der Ostermarkt am Oster-Dienstag;
b) der Pfingstmarkt am Pfingst-Dienstag, und
c) der bisherige am Stephanstage abgehaltene Markt jedesmal in Verbindung mit dem Viehmarkte abgehalten werden; die übrigen Märkte behalten ihre bisherigen Tage bey.

Diese Markt-Verlegung wird anmit zu Jedermanns Wissenschaft bekannt gegeben.

Den 31. July 1833.

Magistrat der kgl. Stadt Schongau.
(L.S.) Mayr, Bürgerm.
Promberger.

3607. Bey

J. Kron,

königl. Hofparfumeur,

Residenzstraße Nro. 23.

sind nebst allen Gattungen feiner Parfumerien und Toilet-Seifen, nachstehende französische Senfe und Tafelessige zu haben:

Senf mit Sardellen, Kapern, feinen Kräutern, Kapern und Sardellen, Bertram in großen Töpfen à 30 kr.; Senf feiner die Maß à 24 kr., 48 kr., 1 fl. 12 kr. à 1 fl. 36 kr.

Tafelessig mit Dragun, feinen Kräutern, Kapern, Sardellen in Flaschen von 24 kr., 36 kr., 1 fl.

Die leeren Töpfe sammt Pfropfen werden à 6 kr., so wie die leeren Essigflaschen an Zahlung zurückgenommen. (Herr Kron verfertigt in der That einen köstlichen Senf! D. Landbötin.)

3602. In der v. Rhoden'schen Buchhandlung in Lübeck ist erschienen:

Die Resultate des Maschinenwesens namentlich in Bezug auf wohlfeile Produktion und vermehrte Beschäftigung. Aus dem Englischen. gr. 8. 13 Bogen. 1 fl. 48 kr.

Das im J. 1831 in England unter dem Titel: The results of Machinery, erschienene Werk, als dessen Autor man den Lordkanzler Brougham nennt, hat durch seinen lehrreichen Inhalt, besonders über die Frage — welchen Einfluß die Maschinen-Arbeit auf den Zustand der arbeitenden Klasse gehabt und noch haben — die Aufmerksamkeit so sehr auf sich gezogen, daß der Uebersetzer, welcher Gelegenheit hatte, sich in England selbst mit den Gegenständen, von denen das Werk handelt, bekannt zu machen, durch die Uebersetzung sich den Dank des Publikums zu erwerben hofft. Das Buch ist an die arbeitende Volksklasse gerichtet und hat den Zweck, sie über die Irrthümer aufzuklären, in denen sie befangen ist, indem sie sich zu Empörungen gegen das Maschinenwesen verleiten läßt. Es bedarf wohl kaum der Bemerkung, daß schon der öffentlich genannte Name des Lord-Kanzlers jeden Zweifel an dem competenten Urtheile des Verfassers über den behandelten Gegenstand entfernen muß, möge nun der Lord das Buch selbst geschrieben, oder dem Autor den Gebrauch seines Namens gestattet und da dadurch die Uebereinstimmung seiner Ansichten mit dem Inhalte des Buches stillschweigend beurkundet haben.

In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nro. 29.) vorräthig.

2564. (2 b) Am Rindermarkt Nro. 6 zu ebner Erde sind einige große Packfäßer billig zu verkaufen.

3603.

☞ Höchst vortheilhaftes Anerbieten

an alle

Lesegesellschaften, Leihbibliotheken und Sammler der besseren und besten schöngeistigen Schriften und Reisebeschreibungen.

Durch das allmälige Ableben der Sammler ganzer Werke sind von den später erschienenen Erzeugnissen der vorzüglichsten Romandichter und Erzähler ungleich mehr Exemplare unverkauft geblieben, als von den frühern.

Wir haben uns daher entschlossen, für jene bis zu Ende d. J. einen ungewöhnlich geringen Preis eintreten zu lassen, um jedem Sammler, so wie den Lesegesellschaften und Leihbibliotheken, die volle Ergänzung des Fehlenden auf eben so leichte, als wohlfeile Art möglich zu machen.

Die Durchsicht unseres in allen Buchhandlungen vorräthigen Verzeichnisses wird hoffentlich Jeden überzeugen, daß wir nicht geringes oder gar schlechtes Gut, wie es oft geschieht, ausbieten.

Die Namen: Apel, Bronikowsky, Clauren, Contessa, Hell, Houwald, Laun, Lindau, Richter, Roos, Schilling, St. Schütz, W. Scott, Trommlitz, v. d. Velde, Weisflog u. s. w. werden hoffentlich hinreichen, diese Ueberzeugung zu gewinnen.

Jede rechtliche Buchhandlung kann alle Bestellungen zu den angegebenen Preisen besorgen. Bey Aufgaben in Betreff von 25 Thlr. werden nur 23 rthl., bey 50 rthl. nur 45 rthl. und bey 100 rthl. nur 85 rthl. preuß. Courant gegen Empfang der Bücher, ohne weitere Vergütung an Porto, entrichtet.

Die vollständigen Werke aller obigen Dichter bleiben in ihrem seitherigen vollen Preise.

Sollten zweydeutige Buchhandlungen die Besorgung verweigern, so können sich die Käufer mit Einsenden von gültigen Anweisungen an uns selbst in Dresden oder Leipzig wenden, worauf die Zusendung der Bücher sofort und portofrey erfolgen wird.

Dresden, im Julius 1833.

Arnold'sche Buchhandlung
in Dresden und Leipzig.

3613. Bey Fr. S. Hübschmann, Buchdrucker am Promenade-Platz, ist zu haben:

Uebersicht des Abgangs und der Ankunft der reitenden und fahrenden Posten zu München; nach der neuen Regulirung des königl. Ober-Postamts dahier.

3583. In der Weber'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 3.) ist zu haben:

Rink's 223 Vorspiele zu den gebräuchsten Choralen der evangelischen Kirche (op. 105.) 6 fl. 18 kr.

Claudius, neueste theoretisch-praktische Anleitung zum Whistspiele. 1 fl. 12 kr.

3604. Bücher, welche bey dem Antiquar El. Steyrer in der Perusagasse Nr. 44. zu haben sind.

Klopstocks Werke. Augsburger Ausg. 15 Bdchn. 12. broch. 3 fl. Schillers sämmtl. Werke. Stuttg. 812. 12 Bde. 8. Hlbfrz. 9 fl. Zschokke's ausgewählte Schriften. Aarau 825. 28 Bdchn. 12. Hlbfrz. 15 fl. Taschenbuch für Freymaurer. Die Jahrg. 1798 bis 1803. 6 Bde. 12. M. Kpf. 2 fl. Opere di Metastasio. Venezia 733. 16 vol. 8. broch. 5 fl. 24 kr. Die hl. Schrift des neuen Testamentes. Mit Anm. v. Brentano. Kempten 791. 3 Bde. gr. 8. Hlbfrz. 2 fl. 42 kr. Histoire naturelle de Buffon. Paris 775. 39 vol. 8. Frzbd. M. Kpf. 6 fl. Il decameron di Boccaccio. Berlino 829. 3 vol. 12. 2 fl. 42 kr. Opere di G. Casti. Berlino 829. 4 vol. 12. 5 fl. 50 kr. Frank, P. L., Behandlung der Krankheiten des Menschen. Berlin 830—833. 9 Bde. 8. br. 8 fl. 6 kr. (10r Bd. wird gratis nachgeliefert.) Hufeland's Journal der prakt. Heilkunde 799—817. 5. bis 46r Bd. complet, mit Ausnahme 41. Bandes, wovon das 1te Heft fehlt. 199 Hfte. Hiezu: Hufelands Bibliothek der prkt. Heilkunde von 799—817. (Fehlen 4 Hefte.) Zusammen 8 fl. 6 kr. Monatsblatt zur Belehrung für die reifere Jugend. 1820. 36 Hfte in 6 Bde. Quer 8. Pppb. M. Kpf. 1 fl. 21 kr. Hauff, W., sämmtl. Schriften. Stuttg. 825. 36 Bdchn. 12. broch. (Subscriptpr. 10 fl. 48 kr.) 3 fl.

Mildheimisches Liederbuch. Gotha 815. 8. Nebst den Melodien hiezu für das Clavier od. Pianoforte. Gotha 817. 4. Ladenpr. 8 fl. für 2 fl. 42 kr. Goldbachs Himmels-Atlas. Revidirt von F. v. Zach. Weimar 803. 4. 4 fl. Frauendorfer-Garten-Zeitung, die Jahrg. 1823, 1824 u. 1825 3 Bde. 4. Ppd. 1 fl. 30 kr. Rottecks Weltgeschichte, im Auszuge von ihm selbst bearb. Stuttg. 830. 21 Hefte. complet 4 fl. Tasso, neu übersetzt. Münch. 827. 8 Hfte. 12. 48 kr. Katechismus der k. bayer. Gesetze u. Verordnungen. Kempten 818—826. 13 Hfte. 8. 1 fl. 12 kr. Abendzeitung, ein Unterhaltungsblatt, die Jahrg. 1820 u. 21 complet. 6 Bde. u. v. Jahrg. 1822 1r u. 2r Bd. Zus. 8 Bde. 4. Ppd. 3 fl.

Zugleich mache ich die ergebenste Anzeige, daß jeden Freytag eine neue Numer meines Bücheranzeigers unentgeltlich ausgegeben werde.

3526. (3 c) In der Fleischmann'schen Buchhandlung oberhalb der Hauptwache ist ganz neu erschienen:

Bayer'scher neuer Volkskalender für den Bürger und Bauersmann auf das Jahr 1834. 4. Mit weißem Papier durchschossen. 24 kr.

Dieser lehrreiche und unterhaltende, im ganzen Königreich allgemein verbreitete, Volkskalender zeichnet sich auch dießmal durch Reichthum und Mannigfaltigkeit des Inhaltes aus, und bietet Bürgers- und Bauern-Familien eine interessante Lektüre für die langen Winterabende dar. Der Raum gestattet nicht, den wichtigen Inhalt hier anzuführen, der die 10 Bogen füllt. Möchten Volksfreunde dieses nützliche Hausbuch allenthalben empfehlen.

3614. (3 a). Zu einer Spezerey-, Material- und Schnitt-Waaren-Handlung in einer nicht unbedeutenden Provinzial-Stadt des Isarkreises wird ein Commis gesucht, der geneigt wäre, zur bessern Betreibung des Geschäftes ein Capital von 1000 bis 2000 fl. einzulegen. Das Uebr.

3615. Ein thätiger junger Mann, der in mehreren Gewerben, ebenso im Schreiben und Rechnen, gut bewandert und der französischen Sprache mächtig ist, wünscht sogleich eine angemessene Beschäftigung in einer Fabrik, Laden ꝛc. Das Uebr.

3616. Ein Studierender der Universität wünscht während der Ferien Unterricht im Latein, Griechischen und Mathematik zu ertheilen. Das Uebr.

3618. Zu einer soliden Profession wird ein Knabe von guter Erziehung in die Lehre zu nehmen gesucht. Das Uebr.

Zu Nro. 109. der bayer. Landbötin.

3617. In einem nahen bey München gelegenen Markte kann ein gut erzogener Jüngling, der jedoch wenigstens die vier lateinischen Vorbereitungsschulen besucht haben soll, mit oder ohne Lehrgeld, sogleich in einer Apotheke in die Lehre treten. Das Uebr.

3535. (3 c) Es wird ein Individuum in eine hiesige Färberey gesucht, das gute Zeugnisse ausweisen kann, und sowohl sich zur Färberey, als auch in's Haus gebrauchen läßt. Das Uebr.

3612. (3 a) Ein ordentlicher, sehr gebildeter Mann, 36 J. a., wünscht bey einer Herrschaft oder in einem Handlungshause, als Hausmeister oder als Ausgeher unterzukommen. Das Uebr.

3619. Zwey in der Putzarbeit geschickte Frauenzimmer können sogleich in Arbeit treten. Auch nimmt man ordentliche Mädchen unentgeltlich in die Lehre. Sendlingergasse Nro. 86. über 1 Stiege.

3575. (3 b) Es können einige Lehrmädchen sehr billig, auch ein armes unentgeltlich Unterricht im Frauenkleidermachen und Weißnähen erhalten. Das Uebr. ist in der Kaufingergasse Nro. 32. über 4 Stiegen zu erfragen.

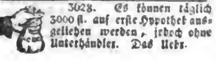
3585. (2 b) Unterzeichnete empfiehlt sich allen verehrten Eltern, welche Kinder von 10 — 14 Jahren zum Lernen geben, im Weißnähen, Sticken, Stricken, Steppen, Kleidermachen und verschiedenen Hände-Arbeiten; auch wünscht sie ein Kind von obigem Alter in Kost und Logis zu nehmen.

Babette Schröppel,
geprüfte Arbeitslehrerin, Sendlinger-Straße Nro. 11. über 1 St.

3620. Eine Weibsperson, welche als Köchin mehrere Jahre bey verschiedenen Herrschaften gedient hat, und mit den besten Zeugnissen versehen ist, wünscht wiederum in solcher Eigenschaft angestellt zu werden. D. Uebr.

3537. (2 b) Der Unterzeichnete verkauft zur gänzlichen Veräußerung seines Tuchlagers, welches in einer Auswahl der schönsten niederländer Tüchern besteht, worunter auch solche sind, welche sich vorzüglich zu Mänteln eignen, fortwährend zu herabgesetzten Preisen, und ladet zu geneigtem Zuspruch ergebenst ein

M. Scheichenpflug,
Rindermarkt Nro. 7.



3628. Es können täglich 3000 fl. auf erste Hypothek ausgeliehen werden, jedoch ohne Unterhändler. Das Uebr.

3611. (3 a) Der von Paris hier angekommene Lehrer der französischen Sprache eröffnet seine Winterkurse für mehrere junge Leute zugleich im October von 4—5, von 5—6 und von 6—7 Uhr Abends, damit auch wieder minder Vermögende seinen Unterricht benützen können. Die Lusthabenden belieben sich nur bey Zeiten bey ihm zu melden, um die Anfangsgründe nicht zu verfehlen. Ueber vierzig Schüler, Damen und Herren von verschiedenem Alter und Stande, haben dieses Jahr seinen Unterricht mit aller Zufriedenheit genossen, die es in wenig Monaten meistens so weit im Französischsprechen brachten, daß sie sich in allen Fällen helfen können, wohin Mancher es in 2 bis 3 Jahren nicht bringt. Da er aus allzugehäufter Beschäftigung den Wünschen Aller nicht entsprechen konnte, und wohl hundert Personen seine Dienste versagen mußte, so zweifelt er auch dießmal nicht an einem häufigen geneigten Zuspruche. (Die Landbötin empfiehlt ihn mit der größten Freude, überzeugt von seiner vortrefflichen Lehrmethode, seine Muttersprache in unglaublich kurzer Zeit gründlich beyzubringen.) Er wohnt auf dem Promenade-Platz Nro. 9. bey der goldenen Glocke über 1 Stiege und ist Morgens bis 10 und Abends von 3—7 Uhr zu Hause anzutreffen.



3627. Zwey gute Terzguitarren, mit eichenen Kästen, sind um 8 fl. in der Fräulings-Straße Nro. 24. zu verkaufen.

3621. Am Wittelsbacher-Platz Nro. 5. sind wegen Abreise einige Meubels, worunter ein Kinderbettstättchen nebst Bett und Ueberzügen, zu verkaufen. Das Uebr.

3624. Vom Jägergäßchen durch den Neugarten über den Wittelsbacher-Platz bis zur Theatiner-Kirche gingen am Samstag, den 7. dieß, zwey, mit einer Schnur zusammengehängte, Schlüssel verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dieselben bey der Landbötin abzugeben.

3625. (2 a) Ein Bambusstock, mit Griff von Helfenbein und einem silbernen Reifchen, worauf „Dienersgasse Nro. 139. eingegraben steht“, ging vom Karolinenplatze bis gegen die Artillerie-Kaserne verloren. Der redliche Finder wird ersucht, denselben gegen gute Erkenntlichkeit in der Dienersgasse Nro. 4., neues Nummer, zu ebner Erde abzugeben.

3597. (2 b) Im Thal beym Isarthor Nro. 39. über 2 Stiegen vornheraus ist eine Wohnung um jährlich 66 fl. auf's künftige Ziel zu vermiethen.

3605. **Schluß-Erwiderung.**

In Nr. 105 der Landbötin ist eine Gegenerwiderung unseres Aufsatzes über die Leihanstalt in L... enthalten, deren Haupttendenz dahin geht, dem Verfasser der Anfrage in Nr. 102. und der Erwiderung in Nr. 104. juridische Ignoranz vorzuwerfen, allen gesunden Menschen-Verstand abzusprechen und betrügerische Rabulisterei vorzuwerfen. Obwohl diese Beschuldigungen in materieller Beziehung den Haupt-Inhalt jener Gegenerwiderung ausmachen, so finden wir es doch unter unserer Würde, etwas Weiteres hierauf zu erwidern, als daß der Hr. Gegner wohl vielleicht seiner Sache in den Augen der gebildeten Welt mehr genützt haben würde, wenn er das Urtheil über den Verstand und die Gesetzes-Kenntniß beider streitenden Theile dem unpartheyischen Publikum überlassen hätte, als daß er sich selbst zum Richter hierüber aufwarf; und wir wollen uns aus diesem Grunde hier auch nur auf den beiweitem schwächern, d. h. den juristischen Theil jener Gegenerwiderung einlassen. In dieser Beziehung muß vor Allem bemerkt werden, daß der Hr. Verfasser der Gegen-Erwiderung unsern vorhergehenden Aufsatz keiner genauen Aufmerksamkeit gewürdigt zu haben scheint, indem er uns vorwirft, behauptet zu haben, das ganze Cap. 6 Th. II. des cod. civ. sey durch das Hypothekengesetz aufgehoben, während doch in unserer Erwiderung mit deutlichen Worten nicht mehr gesagt ist, als daß das fragliche Kapitel, welches von Faustpfändern und Hypotheken handelt, in letzterer Beziehung durch das Hypothekengesetz aufgehoben sey, und nur die Bestimmungen desselben über Faustpfänder noch bestehen, und dieß wird doch niemand läugnen wollen, der sich nur geringe juridische Kenntnisse zutraut.

Als ferner unrichtig bezeichnet Hr. Gegner unsere Behauptung, daß der Creditor nach §. 12 des allegirten Capitels nur sein Pfandrecht an einer Sache auf alle Weise veräußern, das Pfand selbst aber nicht weiter verpfänden kann, und sucht dieß aus den Anmerkungen zu dem §. 12. zu beweisen. Diese Anmerkungen sagen aber im Ganzen durchaus nichts Anderes als der Text selbst, sondern stehen mit demselben in vollkommenstem Einklang. Der Text sagt nämlich: „Der Creditor kann sein Recht an dem Unterpfand veralieniren", und die Anmerkungen erklären dieß näher so, daß sie sagen: „Da der Creditor sein Recht an dem Pfand alieniren kann, so kann er dieß Recht auch verpfänden, da Verpfändung auch eine Art Alienation ist, und dieß Recht kann nicht nur Ein Mal, sondern mehrmal weiter verpfändet werden, jedoch niemals weiter, als das Recht des ersten Creditors an dem Pfande geht."

Die Anmerkungen sprechen also ebenfalls nur von einer Veräußerung des Pfandrechts, keineswegs aber von einer Veräußerung oder Verpfändung des Pfandes selbst, und bestätigen und erläutern also vollkommen den Text des §. anstatt ihn zu widersprechen; wäre aber auch Letzteres scheinbar der Fall, so muß man bedenken, daß die Annotationen zum Civ. Cod. keine Gesetzeskraft haben, den Text selbst nicht derogiren, sondern nur erläutern können, und also stets mit demselben im Einklange erklärt werden müssen.

Der Hauptstreitpunkt scheint uns indessen der, daß der Hr. Gegner den Unterschied zwischen Veräußerung des Pfandrechtes und Verpfändung des Pfandes nicht anerkennen will, obwohl derselbe in seinen rechtlichen Wirkungen und Folgen höchst bedeutend ist. Bei Veräußerung des Pfandrechtes wird an dem bestehenden Rechtsverhältnisse nichts geändert als die Person des Creditors; der ursprüngliche Pfandgläubiger erhält von dem neuen die Befriedigung der Summe, die er auf das Pfand geliehen, cedirt hiefür diesem seine Rechte an das Pfand und tritt ganz von dem Schauplatze ab, während der neue Pfandgläubiger in alle Rechte und Verbindlichkeiten desselben als Singular-Successor eintritt

Ganz anders ist es bei Verpfändung des Pfandes; hier tritt nicht der zweite Pfandgläubiger in die Rechte des Ersten vis à vis dessen Schuldner ein, sondern das Rechtsverhältniß zwischen diesen beiden letztern bleibt ganz unverändert, selbst in den Personen; der Schuldner zahlt nicht einen neuen, an die Stelle des alten getretenen, Creditor, wie bei der Veräußerung des Pfandrechts, sondern diesen letztern selbst, und verlangt von ihm sein ihm verpfändetes Gut zurück; dieser erhält bei der Weiterverpfändung des Pfandes von dem neuen Creditor nicht nothwendig gerade die Summe, die er auf das Pfand geliehen, sondern er kann eine größere oder geringere darauf geliehen erhalten, er tritt nicht seine bestehenden Rechte gegen den Schuldner dem neuen Creditor ab, sondern geht eine neue Verbindlichkeit gegen den letztern ein, und bleibt zugleich in dem alten Rechtsverhältnisse zu dem Schuldner; er tritt also nicht ab vom Schauplatze und läßt einen Andern für sich eintreten, sondern bleibt in einem doppelten Rechtsverhältnisse, als Schuldner dem neuen Creditor, als Creditor dem alten Schuldner gegenüber. Bei Veräußerung des Pfandrechts ist das vorzunehmende Rechtsgeschäft Cession einer bestehenden, bei Verpfändung des Pfandes Contrahirung einer neuen Schuldforderung. Daß nun der §. 12 Thl. II. Cap. 6 des Landrechts nur von der so eben entwickelten Veräußerung des Pfand-Rechts, keineswegs aber von einer Verpfändung des Pfandes selbst handelt, geht schon aus den Worten desselben zu klar hervor, als daß es noch einer weitern Erläuterung bedürfte, wenn auch nicht nach dem angeführten §. 12. und §. 0. Nr. 3. l. c., wie schon in Nro. 104 näher entwickelt worden, die Veräußerung der Pfänder zu sehr beschränkt und die Verpfändung derselben gänzlich verboten wäre. Es ist daher unbestreitbar und unläugbar, daß nach bayerschen Gesetzen weder ein Privat, noch eine Leihanstalt, das anvertraute Pfand weiter verpfänden darf.

Hienach gewährt die in der Obligation der Leihanstalt zu L. fingirte Verpfändung der Pfänder den Creditoren derselben eben so wenig Sicherheit, als die Verpfändung der Aktivkapitalien, da Hr. Gegner in seiner Gegenerwiderung selbst deutlich sagt, daß in der Obligation von Gewährung einer hypothekarischen Sicherheit gar keine Rede sey, das Hypothekenamt aber bei Zurückbezahlung und Löschung dieser Capitalien auf deren nichthypothekarische Weiterverpfändung keine Rücksicht nehmen kann und darf.

So viel waren wir noch zur Belehrung des rechtsunkundigen Publikums auszuführen schuldig. Es sind dies jedoch die letzten Worte, die wir über diesen Gegenstand verlieren wollen, da unsere Zeit zu kostbar ist, um oberflächliche Behauptungen zu widerlegen; und sollte Hrn. S. G. eine gegründete Entgegnung auf unsre Ansicht gelingen, so wird es gut für ihn seyn, hiedurch das Publikum, welches durch uns nun aufmerksam gemacht worden, zu überzeugen, und wir wollen ihm für diesen Fall nicht das Geringste in den Weg legen; sollte er sich jedoch wiederholt injuriöse Ausfälle erlauben, so behalten wir uns in dieser Beziehung den Rechtsweg bevor.

3622. **Warnung.**

Da ich schon zweymal, als ich nach Blindh..., Landg. Höchstädt, kam, von der Frau Kreuz-Wirthin in meine Ohren hören mußte: „Führt der Teufel den N. N. und noch einen auch wieder daher!" so ersuche ich selbe, sie möchte gefälligst bekannt machen, an welchem Tage und in welcher Zeit zu ihr Gäste selbst hineingehen, und an welchem sie der Teufel heimführe.

Mehrere Reisende

3623. Da in Bälde die Gemeindewahlen vor sich gehen, so fragt man sich an, ob denn das erlaubt sey, daß bey der Wahlabgabe der alte Vorsteher anwesend seyn darf, wie dieses der Fall im Landgerichte E......... ist?

3606. **Erklärung.**

Man hat mir gemeldet, daß ein gewisser Advocat in **Hannover**, den ich übrigens niemals zu kennen die Ehre hatte, eine angebliche Adresse an das Hannoversche Volk, welche ich bey meiner Abreise nach **Frankreich** im Jahre 1792 bekannt gemacht haben soll, in das Hannoversche Wochenblatt hat einrücken lassen. — Ich glaube daher bemerken zu müssen, daß ich nicht weiß, damals eine solche Adresse an das Hannoversche Volk erlassen zu haben. Alles, was ich weiß, ist, daß ich eine kleine Schrift an meine Freunde hinterließ, worin ich ihnen von den Gründen Rechenschaft gab, die mich bewogen, nach **Frankreich** zu gehen. Allein diese Schrift habe ich wenigstens nie drucken lassen. — Ich gestehe gern, daß ich im Jahre 1792, wie so viele andere unerfahrne junge Leute, fest glaubte, die Franzosen gedächten im Ernst eine gemäßigte constitutionelle monarchische Regierung einzuführen. Ich ging deshalb mit Vergnügen nach **Frankreich** und vergoß mein Blut für meine damaligen Grundsätze. Allein schon seit langer Zeit bin ich von meinen Illusionen und meiner Liebe zu einer chimärischen Freiheit und Gleichheit zurückgekommen, wie man schon hinreichend daraus schließen kann, daß ich 20 Jahre lang als Legationsrath und wirklicher geheimer Sekretär im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in großherzoglich-hessischen Diensten gestanden habe und erst seit einigen Jahren mit einer nicht unbeträchtlichen Pension in den Ruhestand gesetzt worden bin. Ich erkläre jedoch zum Ueberfluß Folgendes:

1) Ich glaube, durch die Greuel der französischen Revolution belehrt, daß die Völker nicht anders glücklich seyn können, als wenn sie unter einer starken monarchischen Regierung stehen.

2. Ich verabscheue daher alle Complotte wider die jetzigen deutschen Regenten, hasse alle revolutionären Bewegungen, und habe sogar meinem in **Gießen** studirenden und seit 4 Monaten arretirten ältesten Sohne meine väterliche Liebe und Unterstützung entzogen, weil er beschuldigt wird, an demagogischen Umtrieben Theil genommen zu haben.

3. Eine lange Erfahrung hat mich überzeugt, daß die meisten Volksaufreger, weit entfernt, das wahre Wohl der Völker befördern zu wollen, nur ihr eigenes Interesse im Auge haben, und aus Herrschsucht oder Habsucht cabaliren und nur deßhalb die alten legitimen Regenten zu verdrängen suchen, um sich an ihre Stelle zu setzen oder wenigstens einträgliche Stellen zu erhalten.

Ich habe übrigens diese Erklärung publicirt in der Hoffnung, daß sie bey der jetzigen Aufregung der Gemüther nicht ganz ohne Nutzen seyn und vielleicht dazu dienen werde, manchem unbesonnenen unerfahrnen Jünglinge die Augen zu öffnen und ihn abzuhalten, nicht nur sich selbst ins Verderben zu stürzen, sondern auch seinen Eltern und Geschwistern Kummer und Herzeleid zu verursachen.

Mainz, den 15. Aug. 1833.

H. **Gladbach**,
Großherzogl. Hessis. Legationsrath.

3610.

Heyrathsgesuch.

Ein Wittwer und Bürger in einer der Vorstädte Münchens wünscht sich zu verehelichen. Sein Gewerbe wird vollständig gut und verdienstvoll betrieben. Derselbe ist Besitzer eines schönen Hauses mit ordentlichen Bewohnern. Seine Geschäfte und eine ihm anvertraute Stelle erlauben ihm keine Zeit, persönlich um eine Frauenhand zu werben. Sollte sich aus dem weiblichen Geschlechte irgend eine finden, die mit einem braven und rechtschaffenen Manne eben so glückliche Tage zu genießen sich entschließen kann, da ein friedliches und häusliches Wohl der verstorbenen Hausfrau ohne leibliche Kinder während 20 Jahren allgemein bekannt ist, so wäre auch für die kräftigere Belebung des Gewerbes eine Mitgabe von mehreren tausend Gulden sehr günstig. Sey es ein Mädchen von reifern Jahren oder eine Wittwe, dem Einsender dieses die Hand bieten wolle, beliebe bey der Redaktion dieses Blattes einen Brief unter dem Zeichen C. A. H. ablegen zu lassen, oder unter derselben sich um Beredung oder Besuch zu erkundigen.

C. A. H.

3626. (3 a) Eine einspännige **Droschke**, sehr elegant, mit und ohne Reitsitz zu gebrauchen, beynahe noch ganz neu und mit allen möglichen Bequemlichkeiten, wird verkauft. Das Uebr.

Bauernguts-Verkauf.

Unterzeichneter bietet sein freiläßiges ganzes Bauerngut in der Hofmark **Haindlfing**, im k. Landgerichte Freysing, aus freyer Hand hiemit öffentlich zum Verkaufe aus.

Dasselbe besteht außer den nöthigen Oekonomie-Gebäuden aus

a) 75 Tagw. Aeckern,
b) 40 Tagw. 50 Dez. Wiesgründen.

Kaufslustige ladet hiezu ergebenst ein

Franz **Wisheu**,
Sellmair-Bauer in Haindlfing.

3556. (3 b)

Bekanntmachung.

Auf Antrag der von **Gemeiner**'schen Erbs-Interessenten soll der zur Verlassenschaftsmassa des Edlen Gottfried von **Gemeiner** gehörige sogenannte Löwenhof in Untersendling zu Feld und Wies nebst Oeconomie, dann Branntweinbrennerey, entweder im Ganzen oder Theilweise verpachtet werden. Zur Aufnahme der Pachtangebote wird **Dienstag**, der 17. Sept. h. Js. Vormittags 9 Uhr festgesetzt, an welchem Tage und Stunde sich die Pachtbewerber in der Wohnung des unterfertigten Administrators Nr. 19. am Karlsplatz nächst der protestantischen Kirche einfinden, inzwischen aber wegen Besichtigung der zu verpachtenden Objekte an den derzeitigen Baumeister Vit. **Gütl** im Löwenhofe zu Untersendling wenden wollen.

Der Flurplan hinsichtlich der zu verpachtenden Feld- und Wies-Gründe wird am obigem Termine vorgelegt werden.

München, den 3. Sept. 1833.

Dr. **Gattinger**,
königl. Advokat und Notar.

3629. (2 a) Unterzeichneter hat das Geschäft seines Vaters Xaver **Gerbel**, welches sodann auf seinen Stiefvater Sebastian **Rohr** überging, nun selbst übernommen, und empfiehlt sich somit allen verehrten Gönnern und Bekannten zu zahlreichen Aufträgen gegen prompte und billige Bedienung. Ferdinand **Gerbel**, Schneidermeister Nro. 1. am Sebastians-Platz.

3650.

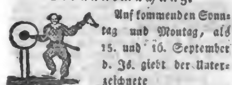




Peter Bäck, Metzger in Frontenhausen, wünscht sein Anwesen sammt Haus und Recht mit Fleischbank und zwey Holzgründen 3 Tagw., aus freyer Hand um 1800 fl. zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen sich an denselben wenden

3698.

Bekanntmachung.



Auf kommenden Sonntag und Montag, als 15. und 16. September d. Js. giebt der Unterzeichnete

ein ganz freyes Scheibenschießen

mit Büchsen und Stutzen unter folgenden Besten:

Haupt 11 fl. nebst 1 Fahne.
Einlage 2 fl. 12 kr.
Glück 11 fl. nebst 1 Fahne.
Einlage 2 fl. 12 kr.
Standgebühr 24 kr.

Auf dem Haupt kostet ein Fehlschuß 44 kr., ein Glückschuß, wovon man 80 kaufen kann, 15 kr. Die übrigen Bedingnisse wegen Vorbehaltung der Freybüchse auf Haupt und Glück, dann Beobachtung der k. b. Schützenordnung von 1795. sind bekannt.

Das Ziel ist 150 Schritte, das Schwarze 12 Zoll groß, abgezogen wird nach Daffner'scher Methode.

Zu geneigtem zahlreichen Zuspruch ladet ergebenst ein

Neufahrn, Landg. Ebersberg, den 6. Sept. 1833.
Peter Stangl,
Taferwirth und Bestgeber.

3572. Es kann ein Arbeiter, der schon bey Orgelmachern in Kondition stand, u. in diesem Geschäfte etwas erfahren ist, sogleich Arbeit haben. Das Uebr.

3631. Im Rosenthale Nro. 19. ist eine Wohnung von fünf großen heitzbaren, mit eigenem Eingang versehenen Zimmern, Garderobe, Küche, Keller, Speicher, Magdkammer und allen Hausbequemlichkeiten bis Michaelis um 240 fl. zu beziehen. Im ersten Stockwerke vorwärts beym Eigenthümer das Nähere.

3563.

Oeffentlicher Dank.

Der edle Menschenfreund, Herr Dr. Oettinger, praktischer und Armenarzt, hat meiner Gattin und Mutter mehrerer unversorgten Kinder, welche durch einen Schleimschlag ohne alle Hoffnung zum Wiedererwachen für dieses Leben darniederlag, mit der Beyhülfe Gottes die vollste Gesundheit wiedergegeben! Nie und nicht genug kann ich danken dem Edlen, der mit seltenem Eifer, und mit der größten Uneigennützigkeit seinen schönen Beruf so ausgezeichnet erfüllte; aber der Allmächtige wird ihn dafür belohnen.

Ich glaube es der Menschheit schuldig zu seyn, dieß zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, indem dadurch Mancher in der Person des Hrn. Dr. Oettinger ein rettender Genius erscheinen wird, wenn er nur zeitig genug gerufen wird.

Und nochmal den innigsten Dank dem edlen Menschenfreunde!

Konrad Rieder,
Bedienter.

3632. Im Seifensieder-Haus Nro. 12 Eingang in der Kreuzgasse über 3 Stiegen werden Hüte und Hauben schön und um sehr billigen Preis geändert, auch auf Bestellung neue verfertiget.

3633.

Mistbeetfenster-Verkauf.

Wegen Geschäftsveränderung wurden mir mehrere Mistbeetfenster entbehrlich, die ich zu verkaufen wünsche. Bis zum 18. Sept. bin ich in meinem Garten täglich von 4 bis 6 Uhr zu treffen.

Gg. Zinker,
Gärtner in Bogenhausen.

3562. In der Vorstadt Au nächst dem Falkenhof bey'm Kistlermeister Schuh sind Kommodkästen zu 6 fl. 24 kr., Nachttische zu 1 fl. 54 kr., Bettladen zu 3 fl. und zu 3 fl. 18 kr., Kleiderkästen zu 5 fl. und zu 9 fl. 30 kr. zu verkaufen.

Augsburger Börse

vom 7. Sept. 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100⅞	100⅝
Lott.-Loose unv. à fl. 10.	—	120
detto detto à fl. 25.	116	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	133	—
detto detto 2 Mt.	—	—
Metallig. à 5 Proz. prpt.	94½	95⅛
detto à 4 Proz. prpt.	85½	84½
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1210	1202
Grossh. armst. Loose prpt.	62½	—
K. Poln. Loose prpt.	87	—

Getreid-Preise der Münchner Schranne vom 7. Sept. 1833.



Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	12	15	11	33	10	32	—	—	—	6
Korn . . .	8	27	8	1	7	34	—	4	—	—
Gerste . . .	7	58	7	24	6	46	—	18	—	—
Haber . . .	5	27	4	34	4	2	—	—	—	4

Neue Zufuhr: Waizen 1391 Schäffel; Korn 940 Schäffel; Gerste 904 Schäffel; Haber 469 Schäffel.
Rest: „ 61 „ „ 93 „ „ 74 „ „ — „ „

Brodtarif vom 9. bis 16. Sept. 1833. Waizen: Schäffel à 16 fl. 26 kr. Waizenbrod: 1 Kreuzersemmel muß wägen: 6 Loth 2 Quint; ½ Kreuzersemmel 3 L. 1 Q.; das Spitzweckel 6 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibel 10 L. 1 Q.; der Groschenwecken von Waizen 19 L. 2 Q.; detto von Laibeltaig 30 L. 3 Q.; — Korn: Schäffel, à 11 fl. 46 kr. — Roggenbrod: 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 28 L. 3 Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 25 L. 2 Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. 19 L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 7 Pf. 6 L. — Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. — Mehltaxe. Waizen: Schäffel à 14 fl. 26 kr. Korn: Schäffel, à 10 fl. 46 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 34 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 10 kr.; Waizenmehl: — fl. 54 kr.; Einbrennmehl: — fl. 38 kr.; Riemischmehl: — fl. 46 kr.; Roggen- oder Backmehl 40 kr.

Donnerstag, den 12. Sept. **Nro. 110.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen, allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbatzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, beym bürgerl. Bäckermeister Späth.

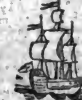
Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.





München, den 10. Sept. 1833. So eben erhält die Landbötin über Triest nachstehendes, sehr interessantes, Schreiben aus Corfu, wofür sie dem Hrn. Einsender hiemit herzlichst dankt und Denselben recht sehr bittet, auch in der Folge einen fleißigen Beyboten zu machen.



„Corfu, den 26. August 1833.

Herr Doctor!

Da es für Ihr sehr verehrtes Blatt nicht uninteressant seyn möchte, etwas Näheres zu erfahren über die Rückkehr des k. b. Hauptmanns Herrn Grafen von Saporta von Griechenland nach Bayern, so erlaube ich mir, Ihnen Das mitzutheilen, was ich vom Hrn. Grafen theils selbst, theils aber auch von Bayern, die direkte dieser Tage von Nauplia hier eintrafen, erfuhr. Seine vielen Arbeiten und Fatiguen, insbesondere große Touren zu Pferd und zu Fuß während der großen glühenden Sonnhitze, namentlich in Smyrna und den Inseln des Archipels, die gehörige Lebensweise im Essen und Trinken nicht beobachtend, und das Baden im Meere sogleich nach diesen Touren, brachten den Hrn. Hauptmann am 10. Juli auf das Krankenlager. Nachdem der Hr. Hauptmann seit dem Monate April, wo er an der Grippe krank war, sehr oft an Unterleibsbeschwerden schon litt, abmagerte und von den Kräften kam, so erschien den Aerzten diese seine Krankheit sehr bedenklich, indem ihm die Hämorrhoiden in den Kopf gestiegen und er sehr große Unterleibsschmerzen hatte; dabey sich auch ein gastrisches Fieber einstellte. Sie drangen darauf, daß er Griechenland verlassen und nach Bayern zurückkehren müsse. Vom 10. bis zum 21. Juli, wo der Hr. Hauptmann im Palais zu Nauplia krank lag, besuchten Se. Majestät der edle König Otto, den Hrn. Hauptmann 4 bis 5mal des Tages, und verweilte stundenlang an seinem Krankenlager; und der nächste Anverwandte und treueste Freund hätte nicht innigere Theilnahme erweisen können, als dieser vortreffliche König seinem Adjutanten erwiesen hat. Als Se. Majestät die Nothwendigkeit einsah, daß dieser Adjutant nach Bayern zurück müsse, drückten Sie darüber Ihr herzlichstes und innigstes Bedauern aus, übergaben demselben ein Dekret, vermöge dessen ihm Allergnädigst gestattet ist, nach Belieben seine bisherige Stelle in Griechenland wieder einzunehmen, und allerhöchstdieselben ernannten den Hrn. Hauptmann allerhuldvollst zum Ritter des goldenen Kreuzes vom Orden des Erlösers. Am 21. Juli begleiteten Se. Majestät den kaum mehr gehen könnenden Hrn. Hauptmann bis zum Einschiffungsorte, und nahmen allda den herzlichsten und rührendsten Abschied. Der Herr Hauptmann wurde auf einem kleinen Handelsschiffe eingeschifft, erhielt die rothe Ruhr, und mit dieser und dem gastrischen Fieber brachte er 12 Tage und 12 Nächte zu, bis dieses Schiff zu Zante einlief. Der englische Banquier Hancox nahm den Hrn. Hauptmann gastfreundlich auf und ein griechischer Arzt hatte in kurzer Zeit die Ruhr und das Fieber gehoben; allein es trat plötzlich eine starke Augenentzündung ein, und der Hr. Graf mußte an derselben bis zum 20. August krank darniederliegen. Am 21. reiste er mit dem jonischen Dampfschiffe hieher;

unterwegs verschlimmerte sich das Augenübel, das Fieber und die Unterleibsbeschwerden traten wieder etwas ein. Allhier wurde derselbe im Palais von Lord Nugent aufgenommen, und erhielt den sehr geschickten alten griechischen Arzt Theriano. Durch die Geschicklichkeit und Erfahrung desselben erhielt der Hr. Graf in ein Paar Tagen den beynahe fast wochenlang entbehrten Schlaf und Appetit, und das Augenübel ist beynahe ganz gehoben, die physischen Kräfte kehren zusehends zurück, und mit ihnen auch die moralischen, die so sehr gelitten hatten, da die Nerven so geschwächt waren, daß der Herr Graf sehr oft phantasirte und irre redete. Der Hr. Graf reist morgen mit dem k. k. österreichischen Paquetboot nach Triest ab, und es ist beynahe als gewiß vorauszusehen, daß seine Reconvalescenz nun glücklich seyn wird. Es machte einen besondern Eindruck auf mich, diesen Offizier, den Freund meines Vaters, und meinen alten Bekannten dahier, plötzlich abgemagert und abgemattet und statt seiner starken Bärte eine grüne Conservationsbrille tragen zu sehen, während er noch im Monat Januar allhier stark und rüstig mit Se. Maj. dem König von Griechenland auf muthigen albanesischen Pferden die ganze Insel durchritten hat. An dem Tag, wo Graf Saporta Nauplia verließ, überfiel Se. Majestät Abends ein Fieber, welches 10 Tage lang dauerte, und darnach ist nun der edle König Otto wieder ganz hergestellt worden. Graf Saporta bestand auch einen heftigen Sturm beym Cap St. Angelo, und wurde auf seinem Krankenlager ganz von der See überschüttet. Was übrigens Griechenland betrifft, so kann ich Sie versichern, daß Alles im besten Zustande ist, und mit Erfolg Alles daselbst zum Großen und Guten führen wird.

Mit Achtung zeichnet Ihr ergebener
D. Metlvier, aus München."

Triest, 3. Sept. Unter den aus Griechenland hieher Zurückgekehrten befindet sich der Maler Hr. Peter Heß. Er hat eine sehr langwierige und schwierige Fahrt gehabt. Bis nach Zante allein brauchte er 30 Tage. Dort (also nicht in Triest) hat er seinen Reisegefährten, den Hrn. Grafen Saporta, der auf der Fahrt erkrankte, zurückgelassen. Doch hört man, daß derselbe in Zante sich unter der Pflege eines geschickten Arztes, den der König Otto ihm zur Begleitung mitgegeben, wieder erholt, hierauf seine Reise nach Corfu fortgesetzt hat, und von da nach Ancona gegangen ist, wo er Abkürzung seiner Quarantäne erlangen zu können hofft; eine Hoffnung, mit der Hr. Heß sich hier umsonst geschmeichelt hatte. — Die neuesten Nachrichten sagen, daß das Ministerium Trikupi in Folge des vielfach gegen dessen Verwaltung laut gewordenen Mißvergnügens aufgelöst und durch ein neues ersetzt worden seyn; doch fehlt noch die Bestätigung dieser, obgleich nicht unwahrscheinlichen, Nachricht. —

Nauplia, 12. Juli. Die auf 35° R. gestiegene Hitze hat von den Franken und Rheinländern viele krank gemacht, aber nur selten den Alt-Bayer; letztere trinken keinen oder wenig Wein, die andern desto mehr; Wasser trinken und schmale Kost hoben aber bald das Uebel. Manchen, z. B. selbst den König Otto, bekommt die intensive und gleichmäßige Hitze trefflich. Frau Baronin von Asch ist in 10 Tagen von Triest hier angekommen. Allgemein wird beklagt, daß Hr. Graf Saporta, ein durch Charakter und Bildung, wie durch seine Anhänglichkeit an König und Griechenland, gleich ausgezeichneter Mann, abgegangen ist. Er hinterläßt die allgemeinste Hochachtung und Liebe. Man sagt, ein Major Rangos werde seine Stelle erhalten, der aus dem fürstl. Reuß. Dienste mit einigen jungen Griechen aus München hier angekommen ist, und Abkömmling einer schon lange ausgewanderten griechischen Familie seyn soll. — Hrn. Peter Heß's Erwartungen wurden übertroffen, und er hat brav gesammelt. Vorzüglich wird seine große Composition vom Einzuge Königs Otto in Nauplia allgemein bewundert. — Es scheint, Hr. General Heideck werde hier bleiben.

Unser Hr. Staatsrath etc. v. Mieg übergab den 2. d. Sr. K. Hoh. dem Großherzog von Hessen in feyerlicher Audienz sein Creditiv.

Die General-Synode der protestantischen Kirche im Rheinkr. wurde den 8. d. eröffnet. Vorstand des Consistoriums in Speyer ward der Reggsrath Sieß; Fließen ward versetzt, Butenschön und Müller quiesc. Nur der Abgeordnete 1ste geistliche Rath Dr. Schultz blieb allein. Dr. Rust in Erlangen wird Müllers Nachfolger werden. Ob.Consistor.-Rath Heintz präsidirt der Synode.

Der erste Hauptag des Augsburger landwirthschaftlichen Volksfestes ist zur allgemeinen Freude und Zufriedenheit vorübergegangen. — Preise bey dem Rennen erhielten: 1) G. Bergmaier (und Weitfahne), 2) L. Bergmaier, 3) J. Dümel, 4) A. Sedelbauer, 5 u. 6) P. Ostermayr, 7) J. Pachmayr, 8) G. Dums, 9) M. Bergmayr, 10) L. Bergmayr.

Am 25. d. marschiren unsere Griechen. — Bey Thalkirchen ertrank ein Floßer. — Wird's nicht wärmer, so stehr's schlecht mit unserer Weinernte.

Der „ernste Aufruf eines Deutschen an seine Brüder" ward confiscirt. — Die bürgerl. Rechtssachen bey dem bayer. Truppenkorps in Griechenland finden die §§. 9. und 10. des Gesetzes vom 15. Aug. 1828 Anwendung.

Die Bau-Commissäre W. Probst von Reichenhall und M. Frhr. v. Prielmayr von Zweybrücken durften tauschen.

Der Anwalt Culmann d. A. widerspricht der Angabe des „Rheinbayers", daß der Reggs. Direktor Fürst Wrede in der Assisensitzung vom 14. Aug. ihm Unehrlichkeit vorgeworfen und mit gerichtlicher Klage gedroht habe.

Der kürzlich auf der Straße von München nach Perlach verübte Straßenraub, durch Wegnahme eines auf dem Reisewagen gepackten Koffers, wurde durch den unermüdeten Fleiß und Nachforschung der braven Gendarmerie zu Haidhausen entdeckt. und es ist bereits ein großer Theil der gestohlenen Effekten mit den Thätern eingebracht worden.

Den 2. Sept. ward der Name des Dr. Große in Zweybrücken auf öffentlichem Markte am Strafpfahl angeschlagen.

Am 22. d. M. beginnt auf dem Walserfeld bey Salzburg ein großes Manövre von österreichischem Militär, und dauert 8 Tage; es sollen über 10,000 Mann dazu kommen; das in der Umgegend campirende Regiment Fürstenwärther, wovon der Stab in Salzburg liegt, ist allein 5000 Mann stark; die Musik solltest Du hören, liebe Madame, von 80 Musikern. Das Nähere über das Manövre nach der Hand.

Tittmoning. Hört man doch überall von Festen und Feyerlichkeiten aller Art, die zu Ehren unseres geliebten Königs auf den 25. August veranstaltet wurden, aber kein Mensch erzählt, was in dem kleinen Städtchen Tittmoning an diesem Festtage geschah. Am Vorabend, den 24. August, wurde auf einer sehr schönen Anhöhe, beym Keller des hiesigen Brauers Kaltner ein Feuerwerk abgebrannt, welches zum Schluß den Namenszug Sr. Majestät, **K. L.**, in blauem und weißem Feuer zeigte, 20 Stück Racketen stiegen bey Entzündung dieses Buchstabens auf Einmal in die Höhe. Ein dreyfacher Toast, von Blechmusik und 25 Böllerschüßen begleitet wurde dem Könige dargebracht. Ein schöner, 18′ hoher, 11′ im Durchmesser weiter blau und weiß gestreifter Ballon sollte dem Feuerwerk vorangehen, allein dem Vernehmen nach war das Papier zu fein, und die rohe Behandlung eines Helfers, durch welche der Ballon abgerissen wurde, und zum Verdruß des Unternehmers und des zahlreich anwesenden Publikums, auf der Erde bleiben mußte. Am 27., Abends, war auf der Post daselbst ein Festball anberaumt, bey welchem alle Herren Beamten u. s. w., Landwehr-Offiziere und Landwehrmänner in Uniform erschienen, welches einen schönen Anblick gewährte. Auf einem Piedestal war im Nebenzimmer der Namenszug des Monarchen geschmackvoll sammt Krone in Brillantfeuer zu erblicken; ein dreyfacher Toast auf das Wohl des geliebten Königs, J. M. der Königin und der ganzen Königl. Familie wurde abermals ausgebracht. Der Ballon wurde an diesem Tage wieder ausgebessert und stieg zu einer solchen Höhe, daß er den Zuschauern in der Stadt so groß wie eine gewöhnliche Pelzkappe sich zeigte, 3/4 Stunden vom Platze des Aufsteigens, bey dem Orte Mühlham, senkte er sich langsam und unbeschädigt zur Erde nieder; er kann nochmal gebraucht werden, sagen die Leute. (Mußt einmal hieher kommen, Madame, g'fällt Dir gewiß auf dem Schloßberg. Findest eine Aussicht, die Du weit und breit vergebens suchst; will nicht sagen!!)

Berichtigung. In einigen Exemplaren Nr. 109 lies Garching statt Harlaching, und Felsenrissen statt Felsenrissen.

Allerley.

Traurige Nachrichten von Englands-, Frankreichs- 2c. Küsten über den furchtbaren Sturm am 31. August. 31 Schiffe flüchteten sich in den Hafen von Ramsgaten; das Hamburger-Paketboot flüchtete sich in den von Harwich; 3 Schiffe scheiterten. Viele Handelsschiffe wurden an die Küste geworfen, die mit Leichnamen und Trümmern bedeckt war. Ein englischer Dreimaster scheiterte auf der Küste; Passagiere und die Mannschaft, Alles ist versunken, bis auf 3 Männer, welche erzählten, das untergegangene Schiff sey der Amphitryon, Kapitän Hunter gewesen, der am 27. Aug. von Woolwich nach Botanybay mit 140 Personen ausgelaufen. Nachts wurden die Leichname (108 Weiber, 12 Kinder und 10 Schiffsleute) unter anderm eine Frau, die noch ihr Kind in den Armen hielt, angespült, die man aufeinander schichtete. 2 ausgezeichnet schöne Weiber schlugen bey den Belebungsversuchen noch einmal die Augen auf, und athmeten zugleich ihren letzten Seufzer aus! — Das holländische Schiff Augustus, von Surinam kommend, ging mit 13 Mann unter; hatte 600 Tonnen mit Zucker und Baumwolle an Bord; der Kapitän und 5 Mann retteten sich; ein norwegisches Schiff mit einer Ladung Stockfische ging unter. — Auch in den nordischen Gewässern wüthete am 29. v. M. der Sturm. Bey Narva lagen die dicksten Bäume entwurzelt. Der Wind ist der Fahrt des Kaisers Nikolaus auf den leicht gebauten, eigentlich nur zu Lustfahrten bestimmten, Dampfboote Ischor, konträr gewesen. Er ist am 5. dieß zu Schwedt eingetroffen, (in Reval gelandet und dann zu Lande gereist) Er wird über Prag und Wien zurückkehren.

Voigtland, den 24. August. Es heißt, daß sich ein junger Handwerksgesell aus Gewissensangst in dem

Städtchen Kahla selbst bey Gericht als Denjenigen angegeben, welcher das Feuer in Reichenbach angelegt habe. Er soll die schreckliche That deßhalb begangen haben, weil ihm in einem gewissen Hause eine Gabe verweigert worden, worauf er sich betrunken und im Trunke das Haus dreymal angezündet habe, ehe das Feuer habe brennen wollen. Er soll als Grund für seine freywillige Stellung die Sorge um ein 16jähriges Mädchen bezeichnet haben, die im Verdacht stehe, daß sie das Feuer aus Bosheit oder Unvorsichtigkeit angelegt, und die schon vor etwa einem Jahre sich verdächtig gemacht hatte, in Großkundorf bey Weida eine Brandstiftung versucht zu haben. Reichenbach entsteht wie ein Phönix aus seiner Asche. Die sonst bis zur Beängstigung engen Straßen, über welche sich die gegenüber wohnenden Nachbarn den Morgengruß durch Handschlag, die Verliebten durch Küsse, aus den Fenstern boten, werden anständig und plangemäß erweitert. Die Unterstützungen von nah und fern fallen reichlich aus, und wenn man mit ihnen auch die Stadt nicht neubauen kann, so reichen sie doch hin, die Hülfsbedürftigen bis zur Herstellung der Stadt zu unterstützen. Der Stadt-Magistrat hat öffentlich bekannt gemacht, daß kein Reichenbacher auf den Brand betteln gehe, sondern Alle Beschäftigung und Unterhalt fänden in der Stadt selbst. Jeder Bettler unter diesem Vorwand sey daher ein Betrüger, und man wünsche zur Rechtfertigung der Reichenbacher dessen öffentliche Bestrafung.

Am 25. Juli d. J. ereignete sich zu Suhl der traurige Vorfall, daß sich beim Probiren der Gewehrröhre eine bedeutende Quantität Pulver entzündete, und dadurch mehrere geladene Röhre, die sich noch unter den Händen der beiden Beschließmeister befanden, losgingen. Eins dieser Röhre zersprang, und ein Stück losgesprungenes Eisen verwundete den Schließmeister bedeutend in den Schenkel, die beiden Kugeln aber, womit es geladen war, rissen ihm die rechte Hand weg. Der andere Beschließmeister erhielt einen Schuß in die Wade. Einer der Anwesenden wurde so heftig von der Flamme des Pulvers ergriffen, daß er genöthigt war, in einen nahen Teich zu springen, um die brennenden Kleider zu löschen. Ueberhaupt wurden acht Personen mehr oder minder beschädigt.

Der Quotidienne zufolge wurden am 20. August 1832 im Königreiche Tong-Kiang, durch einen einzigen Urtheilsspruch 75 Missionäre zum Tode verdammt, andere aus dem Lande verwiesen, und die übrigen, so wie mehrere Frauen, zu Leibesstrafen verurtheilt. Uebrigens sollen sich in jenem Königreiche mehr als 380,000 Bewohner zum Christenthum bekennen; der König soll es deshalb nicht wagen wollen, eine allgemeine Christenverfolgung anzustellen.

Dem Deputirten aus X. haben seine Mitbürger statt eines Ehrenbechers einen Schlafsessel zum Geschenke gemacht, damit er sanft ruhe. Die Damen stricken an einer Schlafmütze für ihn.

Welthändel.

Oesterreich. Unser Beobachter erklärt die angeblich zu Lissabon aufgefangenen Briefe Miguelistischer Agenten, namentlich die, worin von dem k. k. Botschaftsrath Baron v. Neumann und den Unterredungen mit Bourmont die Rede ist, für aus Irrthum entstanden oder gar erdichtet. —

Von der italienischen Gränze, 4. Sept. Die Anzahl der Truppen, welche sich bey Mantua sammeln, wird durch den täglich neuen Zuwachs immer bedeutender. Es wird hier das größte Uebungslager, das vielleicht je existirt hat, geschlagen werden, indem gegen 90,000 Mann mit 300 Kanonen da zusammenkommen. Von der Kavallerie können nur 4 Regimenter Theil nehmen, theils wegen Mangel an Futter, theils wegen nicht geeignetem Terrain. — An den Festungswerken von Verona arbeiten täglich 4000 Soldaten.

Schweiz. Neufchatel ward aufgefordert, bis zum 11. d. eine Gesandtschaft an die Tagesatzung abzuordnen, widrigenfalls der eidgenössische Kriegsrath es militärisch besetzen solle.

Großbritannien. England schickt keine Expedition nach Portugal. Diese Nachricht war ein alter Schnee.

Portugal. Der Kardinal-Patriarch von Lissabon hat an den Klerus und allen seinen Gläubigen einen Hirtenbrief erlassen, worin er D. Maria's Thronrecht auseinandersetzt und Alle zur Erfüllung ihrer Pflichten gegen sie auffordert. — D. Maria kommt zuvor nach London.

Neueste Nachrichten.

München. II. KK. MM. kamen den 30. Aug. Abends halb 10 Uhr in Berchtesgaden an und wurden feyerlichst empfangen. Auf den Bergen brannten mächtige Holzstöße, die aber bald von dem heftigen Regen verlöscht wurden.

S. H. Hr. Herzog August v. Leuchtenberg, der am Freytag zu Eichstädt eintraf, wird in Kurzem hier erwartet. — Die Musik sowohl im Hof-, als im Englischen-Garten, hat aufgehört. — Hr. Gen.Lieut. Graf v. Pappenheim, Erlaucht, beginnt am Sonntag die Herbst-Inspektions-Reise, und Se. Exz. unser Hr. Erzbischof Lothar Frhr. v. Gebsattel reisete Dienstags nach Florenz zu seiner Frau Schwester.

Vor ein Paar Tagen hatte der (etwas harthörige) Hr. Staatsrath Frhr. v. Leonrod das Unglück, am Eck des Palais Sr. K. H. Prinzen Karl von dem Pferde eines Uhlanen niedergeworfen zu werden und das Schlüsselbein zu luxiren. Ist aber Gottlob keine Gefahr für diesen allgemein geschätzten Biedermann vorhanden.

Auffallend ist's, daß in Ingolstadt die Zahl der gewünschten Arbeiter, da doch schon bey den Akkordarbeiten der Ausgrabungen ein fleißiger Mann 40 kr. verdienen kann, noch lange nicht vollständig ist; die Arbeiten begannen schon auf dem linken Ufer. Die Schiffbrücke ward durch eine 500′ lange Pontonbrücke, über den reißenden

Strom binnen 1 Stunde geschlagen, ersetzt; die Pontoniers arbeiten trefflich. —

Bravo! Da liefen besonders die Milchweiber bey regnigter Witterung mit ihren Kübeln durch die Arkaden des Hofgartens und beschädigten die schönen Gemälde, oder große Gegenstände, auch die ausgespannten Parapluyes wurden durchgetragen. Dies laßt's nun seyn, sonst zahlt's 5 fl. Strafe oder kommt's in adäquaten Arrest, und beschädigt's was, da könnt's erst zuschauen. Auch dürft's keine Milch darunter feil halten.

Pfarrer B. P. Rußegger in Griesstädt trat in Quiescenz; die Pfarrey Bruck erhielt Pf. M. Foltermayer, Entraching der Pf.Cur. J. Forster, Dezenacker der Pfr. Schumann, Ludenhausen Pf.Cur C. B. Braun. Der Pr. N. B. Schneider, Coop. in Oberhaag, erhielt, bestätigt, das einfache Benefizium in Steg.

Die Pfarreyen Poigenberg (Erding), Fuchsstadt (Euerdorf), Baierbach (Vilsbiburg) und Beuerbach (Landsberg) sind erledigt. Detto zu Ansbach die Lotto-Collekte Nr. 401.



Lotto: 9. 87. 81. 10. 4.

Theater: Donnerstag: Der Essighändler und dazu: Ewig. Freytag: Die Silberschlange, Pantomim.

Getraute Paare.

Die Herren: Andr. Schulz, funkt. königl. Bauinspektor in Ansbach, (prot.) mit A. J. Weidner, k. Wasser- u. Strassenbau-Inspektorstochter. Jos. Kratzer, b. Branntweinbrenner und Gemeinde-Bevollmächtigter, Wittwer, m. M. Fr. Riederer, hies. b. Weingastgeberstochter. — Mich. Paul, bürgl. Kaffeetier, mit Kath. Correggio, dgl. Caffeetiers-Wittwe. —

Todesfälle in München.

M. Fendt, Kaufmannstochter v. h., 28 J. a. — Jos. Bibl, Stallknecht von Riedelsheim, LG. Neuburg, 35 J. a. — Hr. Andr. Weigl, Offiziant bey der k. Staats-Schuldentilgungs-Commission, 48 J. a. — Math. Zehetmaier, Taglöhner, 84 J. a. — Jos. Schwankhard, ehemal. bgl. Wagner, 78 J. a. — Jos. Langendorfer, Bedienter v. Oettingen, 37 J. a. Den 9. Sept.: Hr. Jos. Schneider, k. Kaufmann, 69 J. a. Die Beerdigung ist heute, Donnerstag, Nachmit. 4 Uhr vom Leichenhause aus; Der Gottesdienst ist k. Montag Vormit. 10 Uhr bey U. L. Frau. —

Auswärtige Todesfälle.

In Nürnberg: Hr. G. W. Mörtel, k. O.Postamts-Offizial. —

In Augsburg: Fr. M. N. Bon, Privat.-Gattin. —

3645.

Todes-Anzeige.

Durchdrungen vom tiefsten Schmerzgefühle gebe ich meinen verehrten Verwandten und Freunden die traurige Nachricht von der herben Schickung, die mich und meine fünf unmündigen Kinder durch den Tod meiner innigst geliebten Gattin,

Josepha, geb. Jägerhuber,

betroffen. Die Edle verblich Mittwoch den 28. August Abends 7 Uhr, gestärkt durch die Tröstungen unserer heiligen Religion, im 38. Lebensjahre an den Folgen einer unglücklichen Entbindung. Wer die vielen schönen Eigenschaften der Verblichenen, und namentlich die unermüdete zarte Sorgfalt kannte, mit der sie sich ganz der Pflege und Vorbereitungs-Bildung unserer Kinder opferte, wird die Größe meines Schmerzes über diesen unersetzlichen Verlust gerecht finden, und ihrem Andenken, wie meinem und meiner fünf Kinder Unglück, eine stille Thräne widmen. —

Thierhaupten, den 6. Sept. 1833.

Höggenstaller, k. Revierförster.

Berichtigung. In der aus dem Nürnberger-Korrespondenten entlehnten Anzeige des Todes von Hrn. M. Romayer, k. b. pens. Majors, soll's nach einer uns zugekommenen offiziellen Berichtigung heißen: „Maxim. Edler und Ritter von Romayer, k. b. pens. Major der Cavallerie."

In Bayreuth: Die verwittw. Fr. Reggs.Räthin Schegk, geb. Keck. —

In Ansbach: Hr. Cand. Th. Joh. Paulus. —

In Landshut: Fr. M. A. Grafsmayr, Herrsch.Gr.Halt Gattin v. Furth. — Franz. Tristl, Sekret.Tocht.

In Amberg: Fr. M. A. Diakon Schrembrucker, geb. v. Huber, kgl. App.Gr.Ass.Gattin. —

Bekanntmachung.

Die Stellung der erforderlichen Wagen für das königl. Hoftheater-Personale soll nach allerhöchstem Befehle vom 1. Okt. 1833 an an den Wenigstnehmenden verpachtet werden.

Es wird hiezu Donnerstag, der 12. d. M., Vormittags 10 Uhr, in dem Büreau der k. Hoftheater-Oekonomie bestimmt.

Königl. B. Hoftheater-Intendanz.

K. Th. Küstner.

Galleri, Oeconom.

3640. (2 a) praes. den 9. Sept. 1833.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Anwesen der Kistlermeister Frank'schen Eheleute im Wege der Hülfsvollstreckung dem gerichtlichen Verkaufe untergestellt.

Dasselbe liegt an der obern Angergasse nach alter Numerirung 849. eingetragen im St. G. B. A/V. Fol. 2230.

Dieses Anwesen besteht in einem Vorder- und Hinter-Gebäude, wovon ein jedes mit ebener Erde 3 Stockwerk hoch erbaut, und mit gewölbtem Keller und Mezanin-Wohnung versehen ist; dabey befindet sich noch ein kleiner Hofraum und Pumpbrunnen.

Nach Schätzung vom 27. April, hat das Anwesen einen Werth von 10,000 fl. und ist der Brand-Assekuranz um 7000 fl. einverleibt.

Die auf diesem Anwesen ruhenden Lasten können aus den Akten ersehen werden.

Zur Andringung der Kaufsangebote steht auf

Montag, den 30. l. Mts.
von Morgens 9 bis 12 Uhr

in dem Gerichts-Locale Commission fest.

Der Hinschlag erfolgt nach §. 64. des Hypothekengesetzes.

Am 3ten Sept. 1833.

Königliches Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

Dr. Mayrhofer.

3657. (2 a) praes. den 10. Sept. 1833.

Bekanntmachung.

Montag, den 16. September, Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, wird der Rücklaß des verlebten k. b. pens. Oberst von Popp, Ritters des königl. Ludwig-Ordens ꝛc. bestehend in Hauseinrichtung, Uhren, Betten, Matrazen, einem Flügel, Tisch, Kanapée, Sesseln, Kommodkästen, Herren-Kleidern, Leib- und Bett-Wäsche, Porzellain, Gläsern, Küchengeräthe, mehreren Pfund Flachs und anderen Gegenständen gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Den 8. Sept. 1833.

Königliches Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

v. Hahn.

3648. praes. den 10. Sept. 1833.

Bekanntmachung.

Da sich bey der, auf den 13. August d. Js. angesetzten, Commission zur erstmaligen Versteigerung des ludeigenen Anwesens des Ant. Berger, Obstlers von der Au, in der Fischergasse, bestehend aus einem, zwey Stock hoch von Holz gebauten, Wohnhause, über jeder Stiege Stube, Kammer und Küche enthaltend, welches laut Schätzung vom 16. Merz d. Js. auf 900 fl. gerichtlich eingewerthet ist, kein Käufer einfand, wird dasselbe nunmehr nach §. 64. des Hypoth. Gesetzes zum zweytenmale dem öffentlichen Verkaufe auf

Freytag, den 27. Sept. 1833.
9 bis 12 Uhr

unterstellt, wozu gerichtlich legitimirte Käufer eingeladen werden.

Au, am 24. August 1833.

Königl. Bayer. Landgericht Au.

Späth, Landrichter.

Westermayer, Rechtspr.

I. 7109.

3641. praes. den 9. Sept. 1833.

Bekanntmachung.

Auf Ansteben eines Hypothekargläubigers wird die der Elisabetha Hagen angehörige, in der Vorstadt Au gelegene Herberge Nro. 254., bestehend in einer Wohnstube, Kammer, Küche, Fletz, Hofraum und Holzhütte der drittmaligen öffentlichen Versteigerung unterworfen, und hiezu Commission auf

Montag, den 30. Sept. l. Js.
Vormitt. 10 Uhr

anberaumt. Der Zuschlag dieser nach gerichtlicher Schätzung zu 525 fl. angesetzten, mit 200 fl. in der Brandassekuranz versicherten, Herberge geschieht nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes.

Au, den 27. August 1833.

Königl. Landgericht Au.

Späth, Landrichter.

3642. (3 a) praes. den 9. Sept. 1833.

Bekanntmachung.



Im Laufe des Monats Sept. d. Js. werden als überzähliges Schafvieh aus der diesßherrschaftlichen Schäferey Schafhofen bey Straubing

100 St. Mutterschafe,
50 „ Hammel, dann
100 „ Lämmer

partbieenweise, gegen gleich baare Bezahlung verkauft, wozu man mit dem Bemerken einladet, daß sämmtliche 250 Stücke gesund, und die Mutterschafe größtentheils zur Zucht tauglich seyen.

Kaufslustige belieben sich an die unterzeichnete Rentenverwaltung zu wenden.

Sünching, bey Straubing, den 30. August 1833.

Gräflich von Seinsheim'sche Rentenverwaltung.

Ezdorf, Rentenverwalter.

3661. **Empfehlung.**

Daß ich mein früheres Domicil in Eichstätt abgegeben und nun in München mich etablirte, mache ich hiemit allen meinen Freunden bekannt und empfehle mich zur besten Bedienung.

Gg. Müller,

Herzogl. Leuchtenbergischer und bürgl. Büchsenmacher in der Schönfeldstraße Nro. 15.

3659. Unterzeichneter verfertigt die jetzt so sehr beliebten Pfeifenreinigungs-Maschinen zu den Preisen von 40 kr. bis 1 fl. 48 kr.; auch ganz kleine, die man im Sack bey sich tragen kann.*) — Ferner Zündmaschinen mit und ohne Lampen, in verschiedenen Formen, auch die neuesten Gattungen verbesserter Kaffeemaschinen, und versichert, seine Herren Abnehmer mit schöner, dauerhafter, äußerst billiger Arbeit prompt zu bedienen.

G. Meusel, in der Dienersgasse, Laden im Eck an der Hundskugel.

*) (Sind allerliebst! Die Landbötin.)

3612. (3 b) Ein ordentlicher, sehr gebildeter Mann, 36 J. a., wünscht bey einer Herrschaft oder in einem Handlungshause, als Hausmeister oder als Ausgeher unterzukommen. Das Uebr.

3660. Ich habe die Ehre anzuzeigen, daß ich meinen bisher gehabten Laden in der Kaufinger-Straße verlassen, und eine andere dafür auf dem Schrannenplatze, der Hauptwache links Nro. 4., bezogen habe. Ich danke für das bisher geschenkte Zutrauen und empfehle ferners mein wohlassortirtes Lager.

J. Obermeyer, Spängler.

3655. Es wird ein wohlerzogener Knabe bey einem hiesigen Spängler unter billigen Bedingnissen in die Lehre zu nehmen gesucht. Das Uebr.

3658. Emil Vögele, von Gleisweiler bey Landau im Rheinkreise, wird hiemit ersucht, seinen Pack Kleider für die Zech-Schuld von 11 fl. 12 kr., bey Unterzeichnetem binnen 3 Wochen auszulösen oder Nachricht von sich zu geben, außerdem ich mich damit bezahlt mache.

Benedikt, Bierwirth in München.

3653. (2 a) Ein Frauenzimmer wünscht eine Mitschülerin im Französischen, welche schon einige Vorkenntnisse besitzt, zu erhalten. Nähere Auskunft darüber wird ertheilt im Franziskaner-Bräuhause über drey Stiegen.

3674. Es wird eine Person als Aufseherin, die zugleich die Dienste als Stubenmädchen verrichtet sogleich in Dienst gesucht. D. Uebr.

3654. Eine mit sehr guten Zeugnissen versehene Person sucht einen Platz als Köchin. D. Ue.

3650. Auf ein Landgut in der Nähe von München wird eine Haushälterin gesucht, welche außer den nöthigen Kenntnissen zur Besorgung des Hauswesens, auch noch die Behandlung des Geflügels versteht, und sich durch Zeugnisse über Geschicklichkeit, Treue und gute Aufführung genügend ausweisen kann. Das Nähere in der Müllerstraße Nro. 46. über 2 Stiegen.

3652. Eine Person von gesetztem Alter, welche immer als Kindsmagd, und meistens mehrere Jahre bey einer und derselben Herrschaft diente, und sich auf die besten Zeugnisse und Empfehlungen berufen kann, sucht in gleicher Eigenschaft einen Dienst. D. Ue.

3651. Eine ordentliche Person, welche sich über gute Aufführung ausweisen kann, und schön Weiß zu nähen versteht, kann als Magd auf das Ziel Michaeli in einen guten ruhigen Platz einstehen. Das Uebr.

3637.

Bayer'sche Nekrologie.

Freunde nachbenannter 1831 verstorbener Bayern: Gen.Lieut. v. Bernklau, Staatsrath v. Widder, Ob.Med.Rath v. Häderl, Ob.App.Rath Geyer, Dr. Theol. Amann, Landtagsabgeordneter Schmidt (aus Erlangen) in München, Domkapitular Hacklinger in Freysing, Hofr. u. Prof. Dr. Schultes in Landshut, Graf v. Berchem in Burghausen, Freyherr v. Mulzer in Passau, Gen. Lieut. v. Trenberg und geh. geistl. Rath Oberthür in Würzburg, Dr. v. Henser in Aschaffenburg, Graf v. Ortenburg in Tambach, Maler Ruprecht und Hofbuchdrucker Reindl in Bamberg, Domdechant Dumpert in Frensdorf, Candidat d. R. Lovritz in Baireuth, Graf v. Giech in Thurnau, Stadtpfarrer Mayer in Schönsee, Freyherr v. Thon-Dittmer in Etterzhausen, Pfarrer Krackher in Dorfkemnathen, Kirchenrath Schöner in Marktharburg, Reichsgraf v. Soden und Dekan Mohl in Nürnberg, Stadtschreiber Hochhelmer in Langenzenn, geh. Hofrath v. Glück in Erlangen, Bürgermeister Schröpel in Nördlingen, Pfarrer Erhard in Baldingen, Domdekan v. Weber und Freyherr v. Imhof in Augsburg u. a. m., finden ihre Lebensbeschreibungen im so eben erschienenen 9. Jhrg. des Nekrologs, welcher in Allem die Biographien und Notitzen von 1613 im Jahr 1831 verstorbener denkwürdigeren Deutschen enthält.

Zu haben in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München, Kaufingerstraße Nro. 29.

3638. In der Weber'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 3.) ist zu haben:

Handbuch des Hypothekenrechts und der Hypotheken-Ordnung des Königreichs Bayern. Nach alphabetischer Materienfolge. Zweyte vermehrte Aufl. 1826. 1 fl. 48 kr.

3639. **Anzeige.**

Da nun die langen Winterabende nahen, in denen man sich mit Lektüren unterhält, ist Endesgesetzter so frey, seine Leihbibliothek zu empfehlen. Selbe ist kürzlich mit vielen neuen Werken vermehrt worden, als: Taschenbüchern, Reisebeschreibungen, Erzählungen, Romanen, Theater etc. wovon der Katalog Nro. IV. abgegeben wird.

München, im September 1833.

Jakob Giel,

Buchhändler an der Löwengrube Nr. 20.

Rotteck's Weltgeschichte.

Dritte Auflage.

3646. Bey C. Hoffmann in Stuttgart ist so eben erschienen:

Allgemeine Weltgeschichte

für alle Stände.

Von den frühesten Zeiten bis zum Jahre 1831,

bearbeitet und herausgegeben

von

Dr. Carl v. Rotteck.

Vier Bände.

Mit dem Bildnisse des Verfassers.

Dritte Auflage.

Elegant broschirt, 6 fl. — kr.

Die zwey ersten Auflagen dieses klassischen und zeitgemäßen Werkes, jede zu 10.000 Exemplaren, vergriffen sich in Zeit von nicht vollen zwey Jahren; das Buch ist also bekannt und bedarf keiner Anpreisung — der über jedes Lob erhabene Hr. Verfasser hat sich durch dasselbe ein unvergängliches Denkmal gestiftet!

Der Verleger hielt es für besser, diese neue Auflage nicht Heft-, sondern Bandweise auszugeben, so daß also das ganze vollendete Werk auf Einmal in 4 Bänden broschirt zu haben ist; das Papier ist ein solides weißes Druckpapier (nicht Maschinenpapier) und wird, so wie überhaupt das ganze Aeußere, befriedigen.

Bey demselben Verleger ist einzeln erschienen:

Portrait

des

Herrn Hofraths

Dr. Carl v. Rotteck,

auf das Schönste in Stahl gestochen, gr. 8. 36 kr.

Nach dem Ausspruche des Herrn v. Rotteck, ist dieß Portrait das bey Weitem gelungenste. Mit den erschienenen, lithographirten, Bildnissen ist es weder zu verwechseln, noch zu vergleichen!

Stuttgart, im August 1833.

Carl Hoffmann.

Zu haben in München in der Literarisch-Artistischen Anstalt.

3647. In der A. Weber'schen Buchhandlung in München ist zu haben:

Die Bayern in Rußland oder Beschreibung der Schicksale und Kriegsthaten des bayer'schen Heerstheiles bey der großen Napoleonischen Armee. 1812. **Commentar des großen Obeliscus auf dem Carolinenplatz in München**, vom k. b. Ob.App. GR. Hofreiter. 54 kr.

3636.

Die besten Handbücher für Reisende in den Hochgebirgen von Süd-Deutschland.

v. **Obernberg's**

Anleitung

zur

genußreichsten Bereisung

des

bayer'schen Alpengebirges

und einiger Gegenden von Salzburg und Tyrol.

Mit 2 Karten und einer Ansicht.

8. München bey Fleischmann.

In Futteral 2 fl. 48 kr.

An dieses schließt sich an:

Helmine von Chezy,

Norika.

Neues ausführliches Handbuch

für

Alpenwanderer und Reisende

durch das

Hochland in Oesterreich ob der Enns, Salzburg, Gastein, die Kammergüter, Lilienfeld, Mariazell, St. Florian und die obere Steyermark.

Mit 1 Karte und 2 Ansichten.

gr. 8. München bey Fleischmann.

In Futteral 2 fl. 42 kr.

Vorstehende zwey Werke sind beständig in der Fleischmann'schen Buchhandlung, oberhalb der Hauptwache, vorräthig.

3644. Bey dem antiquarischen Kupferstichhändler Jos. Steyrer auf dem Kreuze in der St. Anna-Gasse Nro. 12. sind folgende Kunstwerke zu haben:

Merkwürdige Gebäude des Mittelalters v. D. Quaglio, 30 Blätter. Real Fol. 12 fl. Sammlung bayer'scher National-Kostüme, mit historisch. Text v. Lipowsky. 12 Heft. m. 48 Abbildungen. Fol. 11 fl. Raccolta, di studj. come elementi del disegno, Tratti Raffaelo e Michel Angelo, Con aggiunta di alcune tavole Anatomiche il tutto publicato ed inciso in 40 Raml. da Sommasso Piroli. Roma. 1801. Fol. 2 fl. 42 kr. Ansichten und Pläne der vorzüglichsten Gebäude in Warschau von L. Schmidtner. Warschau 1824. 2 fl. 24 kr. Aesculaps Hahn und Amors vergiftete Fackel, eine Idylle und fünf Fabeln von Christ. v. Manlich. m. 6 lithograph. Tafeln. Real. Fol. 1 fl. 12 kr. Anatomische Abbildungen des menschlichen Körpers v. Pr. Konf. Münch. 1822. Real. Fol. 2 fl. 24 kr. Baumstudien für angehende Landschaftzeicher v. Max Wagenbauer. Münch. 1817. Real Fol. 4 fl. — Lithographirte Thierzeichnungen von Raphael Wintter, als Darstellungen der Fabeln classischer

Dichter. Münch. 1817. 4 Hfte. Real-Q. 4 fl. — Anleitung zur bürgerl. Baukunst u. Bauzeichnung v. Pr. Mitterer m. 20 lithogr. Tafeln. Münch. 1816. Regal-Fol. 3 fl. — Sammlung verschiedener Verzierungen als schattirte Zeichnungsvorlagen. Münch. 1818. 24 Blätter. Fol. 2 fl. 24 kr. Anleitung zur Thierzeichnung von Raphael Wintter. 20 Blätter. Münch. 1825. Fol. 2 fl. — Thierstudien, in Italien gezeichnet und in Kupfer radirt von Raphael Wintter. Carlsruhe 1831. 2 fl. — VI. auf Kupfer radirte Blätter v. Wilh. Heideck. Münch. 1833. 2 fl. — Architectonische Verzierungen und Arabesken v. Andreas Gerum. 1 fl. 12 kr. — Sammlung von Raphaels Köpfen in Umrissen, 24 Blätter. Münch. 1825. Fol. 2 fl. — Ausgewählte Sammlung von Vorschriften v. J. B. Seitz. Fol. 36 Blätt. 1 fl. 12 kr. — Fäsche's R., architectonische Werke, bestehend in Grund-, Hauptrissen und Profilen unterschiedener Gebäude. Nrnbrg. Q. Fol. 70 Blätter. 1 fl. 12 kr. — Zeitschrift für Bayern und die angränzenden Länder. Münch. 1816. 4 Bde. 8. 48 kr. — Zinken's, ökonomisches Lexikon m. 22 Kpfrn. Leipzg. 1780. 2 Thle. gr. 8. 1 fl. 12 kr. — Biblische Abbildungen, alt u. neu testamtl. in 50 Blttrn. 8. 1 fl. 30 kr. — Historischer Schulatlas, oder Uebersicht der allgemeinen Weltgeschichte in 14, von Hauptmann Benicken entworfenen, Charten und Tafeln, alte, mittlere und neuere Geschichte. Weimar 1820. 2 fl. 42 kr.

3043.

Versteigerung.

Donnerstag, den 12. dieß, Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von halb 3 bis 6 Uhr, wird an der Kaufingergasse im Thiereckgäßchen, Nro. 3. im 2. Stocke der Rücklaß des verstorbenen k. Leib- und Hof-Apot[he]ke[r]s-Provisor, Hrn Joh. Nep. Sedlmayr, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als:

Ein schöner vollständiger Hausaltar, goldene und silberne Medaillen und Taschenuhren u. s. a. Silbergeräth, Stockuhren, Spiegel, Bureaux- und Kommode-Kästen, Sessel, Kanapees, Schreib- und andere Tische, Bettladen, Federbetten, Leib- Bett- und Tisch-Wäsche, Herrenkleider, eine Parthie Bücher, medizinischen und andern Inhalts, eine komplette Kücheneinrichtung von Kupfer, Messing, Zinn und Eisen u. s. a. nützliche Gegenstände.

Kaufslustige werden hiezu geziemend eingeladen.

Hirschvogl, Auktionator.

3558. (2 b) In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Sonnenstraße Nr. 1. zu ebner Erde, wird Donnerstag, den 12. Sept. Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr Versteigerung von Sesseln, Kommoden, Sekretären, Bettladen, Rund- und andern Tischen, Spiegeln, Gemälden, Uhren, Porzellain, Kupfer, Wäsche, Teppichen, Betten, Matratzen, Mänteln und andern Herren- und Frauen-Kleidern ꝛc. ꝛc. gehalten, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

3063. Es ist ein Bett mit Bettlade und Strohsack um 15 fl. zu verkaufen. Das Uebr.

3064. (3 a) In der Windenmacher-Straße Nro. 2. stehen immerwährend leere Kisten zum Verkauf.

3065. Es werden 900 fl. auf ein sehr schönes Haus in der Stadt und sichere Hypothek zu 5 Proz. abzulösen gesucht. D. Ue.

3071. Eingetretener Verhältnisse wegen ist in der Theresien-Straße Nro. 29. eine freundliche und bequeme Wohnung Parterre sogleich billig zu vermiethen, und auf Michael zu beziehen.

3670. In dem Hause in der Müllerstraße Nro. 6. ist die Wohnung im ersten Stocke links, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speis, Abtritt, Keller und Boden um die Summe von jährlichen 130 fl., dann eben daselbst die Wohnung rechts, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speis, Abtritt, Keller und Boden um die Summe von jährlichen 130 fl. bis künftiges Ziel Michaeli zu vermiethen. Das Nähere hierüber zu ebener Erde links zu erfragen.

3004. (2 a) Es ist bis Michaeli eine ganz meublirte Wohnung, bestehend in 6 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, monatweise oder auf ein ganzes Jahr zu vermiethen, auch kann Stallung dazu gegeben werden. Das Uebr.

3669. In der Burggasse ist über drey Stiegen ein Logis mit Stube, 2 Kammern, Küche und allen Bequemlichkeiten, sogleich oder auf Michaeli zu vermiethen. Zu erfragen bey'm Bierwirth Mart. Sedlmeir in der Burggasse Nro. 18.

3667. Es ist ein schönes Lokal, für eine Bolz- oder Armbrust-Schützen-Gesellschaft geeignet, billig zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt Caffetier Walser.



3662. Es ist ein sehr schönes Haus im besten Zustande in der gangbarsten Straße, es wäre für jeden Feuerarbeiter, für einen Wirth, Handelsmann oder Privatier geeignet, indem es sich gut rentirt, aus freyer Hand zu verkaufen. Es kann auch eine reale Küchel- und Kochgerechtsame dazu gegeben werden. Der Erlag ist 5—6000 fl. Das Nähere vor'm Sendlingerthore Nro. 5.

3666. (2 a) Eine reale Bierwirthschaft wird zu pachten gesucht. Das Uebr.

3649. In der Ludwigsstraße Nro. 13. über 2 Stiegen ist ein ansehnliches, tapezirtes, großes, schön und neu meublirtes Zimmer mit 2 Kreuzstöcken vornheraus, dann mit 1 oder auch 2 Betten nebst freyer Beheitzung den ganzen Winter über, vom 1. October bis Georgi, auf 7 Monate — monatlich um 11 fl. zu vermiethen, in obigem Logis einzusehen und am 1ten Oktober zu beziehen.

3625. (2 b) Ein Bambusstock, mit Griff von Helfenbein und einem silbernen Reifchen, worauf „Dienersgasse Nro. 139. eingegraben steht", ging vom Karolinenplatze bis gegen die Artillerie-Kaserne verloren. Der redliche Finder wird ersucht, denselben gegen gute Erkenntlichkeit in der Dienersgasse Nro. 4., neues Nummer, zu ebner Erde abzugeben.

3672. (2 a) Im Hause Nro. 12. in der Schäfflergasse sind aus Zufall auf künftiges Ziel Michaeli zwey schöne Wohnungen zu beziehen. Das Nähere über eine Stiege.

3673. In der Kaufingerstraße Nro. 32. über 4 Stiegen vornheraus sind 2 meublirte, heitzbare Zimmer mit eigenen Eingängen, monatlich um 6 und 6 fl. sogleich zu beziehen.

Augsburger Börse

vom 9. Sept. 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100⅞	100⅝
Lott.-Loose unv. à fl. 10.	—	120
detto detto à fl. 25.	116	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	133	—
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	94	93¾
detto à 4 Proz. prpt.	85	84¾
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1206	1203
Grossh. armst. Loose prpt.	62	—
K. Poln. Loose prpt.	87	—

Sonnabend, den 14. Sept. Nro. 111. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler; halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorder Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggeel abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gespr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Spärb.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.



Erfreuliche Nachricht für Obstkulturanten.

Der durch seinen seit Jahren unentgeltlich ertheilten praktischen Unterricht in der Obstkultur rühmlichst bekannte Kunstgärtner zu Bogenhausen, Hr. Gg. Zinker, hat sich endlich von seinen vielen Zuhörern und andern Obstbaumfreunden bereden lassen, seine vielfachen Erfahrungen in einem Lehrbuche herauszugeben. Der Papa von diesem Buche heißt Practicus, die Frau Mama heißt Praxis und d'Fräulein Tochter, d'Buch selbst, bekommt den Namen:

Anleitung zur praktischen Obstkultur in allen ihren Zweigen.

Jeder Obstbaumfreund kann sich dies Buch leicht anschaffen, denn es erscheint auf dem Wege der Subscription in 4 Lieferungen, jede groß Oktav, schönes, weißes Deckpapier, brochirt, 4 bis 5 Bogen stark, zu 18 kr. Durch diese kleine Auslage erhalten also die Herren Subscribenten ein Werk von 18 bis 20 Bogen um den Preis von höchstens 1 fl. 12 kr., welches an innerm Werth jedes andere ähnliche, wenn auch 10fach theuerere, Werk weit übertrifft.

Es ist ganz was Anderes, wenn ein an Erfahrungen so reicher Praktikus, wie Hr. Zinker, etwas schreibt, der Alles versteht, was er sagt, als wenn die Gewinnsucht, die Ehrsucht und weiß Gott! was oft für Suchten Einem die Feder hinter's Ohr pflanzen, der dann mit gierigen Augen alle Bücher durchmustert, um hie und da einen Brocken in seine Brühe zu finden. Einem Solchen sitzt freylich oft der Bücherstaub nicht nur auf der Nase, sondern es staubt oft so gewaltig in seinem Buche, daß Er und Andere nicht wissen, was darin steht.

Herr Zinker hat schon bey seinem praktischen Unterrichte gezeigt, was er zu leisten im Stande ist, und was man also jetzt von ihm erwarten kann; denn seine Zuhörer, fast lauter Studierende an der hiesigen Hochschule, die den Kopf auf dem rechten Fleck haben; und ihren Mann kennen, können ihn nicht genug loben. (Steht auch im Wochenblatt des landwirthsch. Ver. in Bayern, Nro. 47. 1833.)

Wer also Bäume pflanzen will, im Garten, an der Wand, im Topf vor'm Fenster, an der Straße, oder sonst wo, der wird sich gewiß auf das Buch subscribiren; denn es ist ein unentbehrliches Handbuch für Alle, die mit Obstbäumen umgehen, sie mögen sie selbst ziehen, oder Unterricht geben, oder Unterricht nehmen; nur den Obstbaum-Kipperern, die d'Landleut' so schändlich anschmieren, wird's nicht taugen, weil's den Leuten lieber seyn wird, nach diesem Buche in etlichen Jahren schöne Bäume mit den beßten Früchten zu haben, als einen Baum zu kaufen, und in 20 Jahren noch Nichts an ihm gesehen zu haben, als Laub oder schlechtes Obst.

Bey der Landbötin liegt eine Subscriptionsliste offen. Braucht nicht gleich bezahlen, erst beym Empfang eines Heftes. Das erste Heft wird gerade bis zum neuen Jahre erscheinen. Wenn nur die Landbötin könnte, wie sie wollte, sie würde dann einige Tausend Exemplare an die Hrn. Pfarrer und Schullehrer auf dem Lande verschenken (ich denk', die meisten werden sich's kaufen); was gilts? Die Obstgärten würden bald anders aussehen, und auch die armen Obstbäumlein an manchen Straßen würden bald von ihrer Schwindsucht geheilt werden. In diesem Buch sind Rezepte für solche Kranke. Da müßt's aber lustig durch's Land z'fahren seyn! (Die Landbötin.)

Griechische Nachrichten.

Auszug eines Schreibens von einem Münchener, gegenwärtig bey der 9. Linien-Batterie in Griechenland.

Negroponte, 28. Juni.

— Die Artillerie wurde in eine Vorstadt von Nauplia gelegt, wo es uns sehr wohl gefiel, und wir sehr zufrieden waren. Der beste Wein kostet die Oka, d. i. beynahe 2 bayer. Maß, nur 6 kr. nach unserm Gelde. Nach drey Monaten (May) kam unerwartet der Befehl, daß die halbe Batterie und ein ganzes Bataillon nach Negroponte eingeschifft werden soll, um die Hauptstadt und die Festung Caraba zu besetzen. Unsere Ueberfahrt dauerte 5 Tage, und wir mußten noch 3 Tage vor Anker liegen bleiben, weil die türkische Besatzung die Stadt und die Festung nicht sogleich übergeben wollte. Endlich, nach Erfüllung aller Formalitäten, wurden wir ausgeschifft, und die Einwohner empfingen uns mit größter Freude und allen Auszeichnungen. Hier gefiel es uns in jeder Beziehung unendlich wohl, und wir kannten gar keinen andern Wunsch, als immer da bleiben zu dürfen. Aber schon nach 8 Tagen wurden von unserer halben Batterie 2 Geschütze, dann eine Compagnie Infanterie nach Caritta verlegt. Das Loos traf auch mich. Wir brauchten zu dieser neuen Ueberfahrt 4 Tage wegen schlechten Windes, da man gewöhnlich in Einem Tage hinfährt. Dieß ist eine alte Stadt mit einer Festung, und liegt auf einem anderthalb Stunden hohen Berg, der so steil ist, daß es unmöglich war, unsere 2 Kanonen hinaufzubringen. Die Gegend war unbeschreiblich schön, die Thäler voll Waldungen von Feigen-, Limonien- und Orangen-Bäumen. Die Einwohner der sonst sehr bevölkerten Stadt waren früher meistens nach Constantinopel ausgewandert, und die dagebliebenen Weiber und Mädchen liefen bey unserm Anblicke davon, einige fingen gar zu schreyen an. Ihre allgemeine Mode, verschleyert zu gehen, gefällt uns ohnedieß nicht. Und überhaupt, wer glaubt, mit einem griechischen Mädchen eine Bekanntschaft zu machen, der verrechnet sich sehr; deswegen haben wir Alle gleiche Sehnsucht nach unsern lieben Mädchen. Nach 6 Wochen erhielten wir den Befehl, nach Negroponte zurückzukehren, und leben hier mit unserer reichlichen und guten Nahrung sehr zufrieden, denn der Mann hat täglich eine bayer. Maß Wein (1/2 Oka), 1/2 Pfd. Fleisch, über 2 Pfd. schönes Brod; nur unsere Wäscherinnen und Näherinnen gehen uns ab.

Lebt wohl u. s. w.

Aus Nauplia. Hier herrscht gegenwärtig von 8 Uhr Morgens, wo gewöhnlich der Sirocco-Wind eintritt, eine Wärme von 28 — 32 Grad, bey welcher sogar auch die Griechen von der hier herrschenden Kopfkrankheit, und hiebey ein Abweichen, selten frey sind. Die meisten Deutschen haben sie schon durchgemacht. Abends tritt dann immer wieder Nordwind ein, der dem Deutschen dann sehr wohl thut. Die Deutschen haben die Lebensart der Südländer gleich angenommen, und essen, wie diese, wenig Fleisch, dagegen viel Gemüs und Wurzeln und Kräuter. Mit dem Trinken, da sieht es nun sehr fatal aus, denn die wenigen Quellen, welche es allenthalben hat, entspringen gewöhnlich weit im Freyen, und bringen mitunter laues Wasser, was also erst durch den von den Gebirgen durch Esel hergetragenen Schnee erfrischt werden muß, wodurch denn wahrscheinlich das Abweichen erzeugt wird. Alle Gattungen Gefrornes bekömmt man hier überall wohlfeil, was das einzige Mittel ist, sich in Etwas den Durst zu löschen. — Es werden 3 Städte erbaut, eine in Athen, eine bey Korinth am Isthmus und eine am Pyräus.

3680. **Nachruf.**

Es sind noch nicht zwey Jahre verflossen, als wir so glücklich waren, den neugeweihten Priester, Herrn Georg Kaspar, aus Straubing gebürtig, in unsere Mitte zu bekommen.

Sein rein religiöser Lebenswandel, sein unermüdeter Besuch der Schule, seine gränzenlose Liebe zu den Kindern und die treue Sorge für das Wohl der Pfarrgemeinde, haben ihn allgemein beliebt gemacht, und wir können nicht umhin, diesem würdigen Priester das öffentliche Zeugniß zu ertheilen, daß er noch besonders durch seine reichhaltigen Kanzelvorträge unsere Herzen gewonnen hat.

Wir werden uns seiner bey der Abschiedsrede am 11. d. M. über den Text: „Wandelt auf dem Wege der Wahrheit!“ gesprochenen Worte und seines uns segnend zugerufenen letzten Lebewohls, welches alle Herzen erfüllte und kein Auge unbenetzt ließ, stets mit dem Gefühle des innigsten Dankes erinnern. Da er nun nach erhaltener Bestimmung als Cooperator nach Eilsbrunn bey Regensburg aus unserer Mitte sich wieder entfernen mußte, so wünschen wir sehnlichst, daß ihm auch dort jene Hochachtung und Verehrung zu Theil werden möge, welche wir ihm fortwährend zollen.

Am 28 August 1833.

Die Pfarrgemeinde Isarhofen
im Unterdonau-Kreise.

Den 18. Okt. wird der Obelisk aufgedeckt.

Bis 1. Septbr. sind an Beyträgen zum Theresien-Monument bey Aibling, zum Andenken an den Abschied J. K. M. Therese von Allerhöchstihrem Sohn Otto, König von Griechenland, 1741 fl. 41 1/2 kr. eingegangen.

Eingesandt. Seyd's doch so gut, und gebt's dene Leutle, wo ma moat, es sind Invaliden, a an Amtstracht, daß man ansieht, wo's hi kehrn; ihr Dienst ist wahrli nit invalidenmäßig!

In der Nacht vom Montag auf den Dienstag brannte in Großaitingen das ehemal. Matulka'sche Kafferhaus ab. Durch die außerordentlich schnelle Hülfe, welche von allen Seiten herbeyeilte, wurde das Weiterumsichgreifen des Brandes verhindert.

Die Schul- und Chorregenten-Stelle zu Immenstadt ist erledigt. — In Ichenhausen wird ein israelitischer Religionslehrer nebst Gehülfe gesucht.

Da schreibt mir mein Beybote aus Tittmoning: Unlängst war die Rede von einer Bärenjagd bey Hallein; was man hievon als richtig annehmen darf, ist ungefähr Folgendes; Die Herren Salzburger Jäger und Schützen, so wie die ganze Umgebung von dieser Sorte, begaben sich auf die Jagd, jeder wohl bewaffnet, wie es sich bey dergleichen Jagden geziemt, sie kehrten von der Jagd zurück, jeder mit einem Bären — auf dem Buckel!!! — jedoch mit keinem erschossenen, weil sich die Bären schon davon gemacht haben sollen.

Schluß der 292 Preise zu 50 fl. bey der 19. Verloosung des k. b. Staats-Lotterie-Anlehens.

FA.	FB.	FC.	FD.	FE.	GA.	GB.	GC.	GD.	GE.	HA.
30	311	79	353	58	90	437	108	241	407	532
343	645	925	*485	477	933	1094	240	1791	789	960
433	826	1122	626	512	1028	1745	1102	1822	1287	1199
892	842	1175	1954	526	1349	*1964	1250	1931	1289	1532
—	1922	1264	—	1933	—	—	1444	—	*1727	1939

HB.	HC.	HD.	HE.	IA.	IB.	IC.	ID.	IE.	KA.	KB.
721	212	185	579	112	827	685	1463	93	772	1107
983	369	421	777	128	1041	699	1519	205	1030	1137
1186	1089	444	1561	1004	1118	1504	1676	837	1481	1233
1274	1680	969	1737	1685	1500	1644	1798	916	1654	1873
1527	1940	—	1878	1996	1860	—	—	—	1727	—

KC.	KD.	KE.	LA.	LB.	LC.	LD.	LE.	MA.	MB.	MC.
182	289	284	13	721	1498	131	97	*19	110	277
439	1127	1212	668	1118	1506	1136	420	600	304	365
1610	1216	1328	917	1412	1891	1157	506	1233	812	1178
1566	1519	1540	919	1573	1939	1755	562	1882	1814	1217
1607	1844	1586	1250	1966	—	—	662	—	1922	1526

MD.	ME.	NA.	NB.	NC.
11	920	686	639	316
224	1067	1570	1067	793
*648	1800	1605	1547	998
1522	1903	1733	1705	1081
1684	—	1740	1797	1256

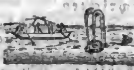
Die Uebereinstimmung gegenwärtiger Verloosungs-Liste mit der Original-Ziehungs-Liste bestätiget
München, 17. Aug. 1833.
Das Sekretariat der k. Staats-Schulden-Tilgungs-Commission.
(L. S.) Sekretär v. Sigriz.

Allerley.

Der Erbgroßherzog von Hessen ist von Nürnberg retour wieder in Darmstadt; die hessische Zeitung redigirt Hauptmann Pabst.

Auch in Ried, St. Pölten und Linz sollen diesen Herbst von Seite des österreichischen Militärs Manövres ausgeführt werden, und zwar in Ried von Kavallerie und Infanterie, in St. Pölten von Pontoniers, und in Linz von Artillerie.

Am 30. August brach bei einem Hutmacher in London eine Feuersbrunst aus, in welcher mehrere Menschen das Leben verloren. Am folgenden Tage hatte man schon 5 Leichen, furchtbar entstellt, aus dem Schutte hervorgezogen. Eine Frau, mit ihrem Kinde auf dem Arm, erschien, als die Flamme bereits in ihr Zimmer eindrang, die Arme nach Rettung ausstreckend, am Fenster; allein Niemand wagte, ihr zu Hilfe zu kommen.



Zu Ende des vorigen Monats lief der Wallfischjäger Albatros, Kapitän Smith, nachdem er 12½ Monate zur See gewesen, in Havre ein. Die Mannschaft hatte zwischen dem Kap der guten Hoffnung und dem Kap Horn 29 Wallfische erlegt, von denen aber 6 für sie verloren gingen, meistens, weil sie sich, nachdem sie verwundet waren, unter das Eis geflüchtet hatten. Von den 23 übrigen hatte man 1860 Fässer Thran gewonnen. Auch ein Pottfisch wurde harpunirt; dieser aber zertrümmerte dafür mit seinem gewaltigen Kopfe zwei Bote. Gleichwohl unterlag er in dem Kampfe mit der Mannschaft, die nach erlittenem Schaden dem Seeungeheuer nur um so eifriger zu Leibe ging.

Kein Wunder, daß wir so kaltes Wetter haben! Ein Seefahrer ist bey New-Foundland, unterm 50. Grad der Länge auf schwimmende Eismassen gestoßen. Das Meer war mit einer Masse von Eisinseln, 80 — 150 Schuh hoch, bedeckt. — In St. Petersburg war der Sturm am 29. und 30. Aug. so gewaltig, daß man eine Wiederholung der letzten großen Ueberschwemmung fürchtete; ein Theil der Stadt ward wirklich unter Wasser gesetzt: und das Dach des Winterpalastes theilweise zerstört. — Vor einigen Tagen wollte zu Paris eine in der Vorstadt St. Martin wohnende Dame von ihrem Balkon etwas Wasser auf die Straße gießen, und stürzte mit dem Balkon zur Erde, wo sie todt liegen blieb. — In einem Armenhause in Tenesse (England) starb kürzlich ein Mann im 117ten Jahre. Er hatte nie gebrannte Wasser getrunken, war nie krank gewesen, und hatte sich also auch nie ärztlicher Mittel bedient, ausser, daß er einmal aus Neugierde zu Ader gelassen hatte. Das Gehör, das Gesicht und das Gedächtniß blieben ihm bis zu seinem letzten Augenblicke.

Wem im Januar auf dem Weg nach den kurhessischen Metropolitanstädten ein Mann mit einem Schiebkarren und einem schweren Folianten drauf begegnet, der aussieht, als ob er nicht immer diesen Karren schiebe, darf nur immer den Hut herunter nehmen, denn es ist ein Schuldiener, der dem Herrn Superintendenten das Kirchenbuch zur Revision überliefert. Bisher trugen sie die Bücher unterm Arm, oder auf dem Rücken in die Stadt, aber Einigen ist der Arm zu schwach, der Rücken zu krumm geworden, und weils trotz der Vorstellungen beim Alten bleiben soll, so wollen sie nun mit Landpost fahren.

Wie sonderbar man doch begnadigt werden kann! Zwei Gefangene im Gefängnisse zu Durham waren in Streit gerathen, und einer dabei umgekommen. Da, um den Thatbestand darzustellen, zwei andere Gefangene, notorische Diebe, welche dem Streit zugesehen hatten, Zeugen abgeben mußten, so konnten sie dieß nach englischen Gesetzen nicht eher, als bis sie vorher vom König begnadigt worden waren. Die Begnadigung blieb, um den Mörder an den Galgen zu bringen, auch nicht aus.

In Belgien und Frankreich fängt man an, die Sicheln beym Getreidemähen abzuschaffen und statt deren kleine Sensen einzuführen, mit denen es besser und schneller geht.

In dem angespülten Lande des Departements des Herault hat man einen kolossalen Elephantenkopf gefunden. Nach den Verhältnissen der lebenden Gattung dieses Säugethieres zu schließen, müßte der Elephant, dem dieser Kopf gehörte, 20 bis 25 Fuß hoch und verhältnißmäßig lang und dick gewesen seyn, 160 Zentner gewogen, und zu seiner täglichen Nahrung 8 bis 900 Pfund gebraucht haben. Der jetzige große Elephant Asiens erreicht selten eine Höhe von 12 Fuß. In den Höhlen des südlichen Frankreichs hat man ausser Elephantenknochen Ueberreste von Hyänen, Tigern, Leoparden, Luchsen, großen Antilopen, Schildkröten, mehreren fremden Vogelarten u. s. w. gefunden.

In Preußen wird ein neues Ehrenzeichen, in 2 Klassen, gestiftet, wovon jedoch nur die erste getragen wird. Die Inschrift heißt: »Für Rettung in Gefahr.« —

In Amerika existiren jetzt 56 religiöse Zeitschriften. Eine hat 28,000, eine andere 10,000, und fast alle wenigstens über 3000 Abonnenten.

Der Redakteur eines amerikanischen Blattes entschuldigte das Ausbleiben des Blattes an einem Tage folgendermassen: „Man wird bemerken, daß unser Blatt den Datum vom Freitag trägt, und wir hatten wirklich auch die Absicht, das Blatt an diesem Tage auszugeben; allein die Ankunft des Präsidenten hat unsere Setzer so durcheinander geworfen, (zu Zwiebelfischen gemacht, d. i. wie Schriften verschiedener Kegel untereinander gemischt), daß es uns unmöglich war, am ganzen Donnerstag auch nur einen zusammen zu bringen (statt aufzubringen, oder aufzutreiben).

Narrenstreiche. In St. Cyr (Frankreich) fragte kürzlich ein junger Mensch, der mit seiner Familie in großem Mißverständniß lebte, auf der Straße einen Fuhrmann, dessen Wagen schwer beladen war, ob er wohl glaube, daß ein Mensch, der unter ein Rad desselben komme, sogleich getödtet würde. Der Fuhrmann bejahte dieß, während er weiter vorwärts ging, und sich bey seinen Pferden etwas zu schaffen machte. Diesen Augenblick benutzte der junge Mann, um sich vor ein Rad zu legen, das ihm auch sogleich den Kopf zermalmte. — Ein Pariser brachte sich neulich auf den elysäischen Feldern auf eine sonderbare Weise um. Er hatte sich auf einen ungeheuren Schwärmerkasten gestellt und denselben angezündet, um so mit Glanz und Lärm aus der Welt zu gehen.

Ein Instrumentmacher in Lyon hat eine neue Violine verfertigt, welche mit 16 Saiten von verhältnißmäßig abnehmender Stärke bespannt wird. Der Hals hat die Gestalt eines Cylinders von zwey Zoll im Durchmesser. Der Bauch ist ebenfalls walzenförmig, aber ganz akustisch gebaut. Dieses neue Instrument wird wie ein Violoncell gespielt. Das Ganze ruht auf einem Postamente und kann nach Erforderniß im Kreise herumbewegt werden.

Brüssel, 1. Sept. Die Königin eröffnet heute ein Erziehungshaus; 400 junge Mädchen werden in demselben unentgeltlich in der Französischen und Flammländischen Sprache, im Lesen, Schreiben, Elementar-Rechnen, Stricken, Nähen und Sticken Unterricht erhalten; monatlich werden Preise an diejenigen vertheilt werden, welche die größten Fortschritte machen. — Die Cholera ist in den letzten Tagen auf eine sehr beunruhigende Weise im Besserungshause von St. Bernhard und im Militär-Gefängnisse zu Alost ausgebrochen. Alle Maßregeln, um die Fortschritte der Seuche zu hemmen, wurden aber sogleich getroffen, und schon ist die Krankheit im Sinken. — Zu Gent haben seit einiger Zeit einzelne Cholerafälle stattgehabt. Zu Willebroek richtet diese Krankheit fortwährend große Verwüstungen an.

Dieser Tage ist ein Arbeiter an dem Triumphbogen der Barrière de l'Etoile zu Paris vom Gerüste gefallen und sogleich todt geblieben. Seit Anfang des Baues haben 10 Menschen das Leben verloren, und 30 wurden bedeutend beschädigt.

Schweden. Von Wermdön (Scheeren-Insel) wird gemeldet, daß die Wölfe dort gräulich hausen, und nicht nur Schaafe und Kälber, sondern selbst größeres Rindvieh rauben.

Welthändel.

Rußland. Die Armee beträgt nach einer neuen Organisation 461,600 Mann im aktiven Dienst mit 1152 Kanonen; außerdem noch die abgesonderten Korps der Garde, der Finnländer, Georgier und Orenburger, die Reserve-Bataillone und die Kosaken.

Oesterreich. Nach Briefen aus Triest stand der k. bayer. Geschäftsträger am griechischen Hofe, Hr. von Graßer, im Begriffe, am Bord der k. k. Corvette Carolina nach seinem Bestimmungsorte abzugehen; er hat noch zwey Kauffahrteyschiffe gemiethet, vermuthlich, um Mobiliar-Gegenstände für den Palast des Königs Otto zu laden.— Am 4. Sept. ward des Ritters v. Prokesch Quarantänezeit zu Ende; wird daher bald in Wien seyn.

Wien, 4. Sept. Man erzählt, unser Kaiser werde nächstens einen neuen Titel annehmen. Eine, diese Vermuthung bestätigende, Thatsache ist, daß allen Herausgebern von Kalendern für das künftige Jahr bedeutet worden ist, mit Ausgabe derselben so lange hinzuhalten, bis der Artikel: Genealogie, an dessen Spitze die Titel des Kaisers von Oesterreich stehen, rektifizirt sey. — Ausser den öffentlichen, melden auch alle Privatberichte, daß dem Kaiser der Aufenthalt in Böhmen durch zahlreiche Beweise einer Anhänglichkeit und Liebe verschönert wird, wie

sie in solchem Grade keine frühere Epoche zeigte. Einen höchst rührenden Charakter erhalten diese Familienscenen (denn anders kann man solche vertraute Besprechungen zwischen Fürst und Unterthan kaum nennen) dadurch, daß der Kaiser von seinem böhmischen Volke gleichsam Abschied nimmt. „Liebe Kinder! — pflegt er zu sagen — wenn nicht ganz unerwartete Ereignisse eintreten, werde ich Euch schwerlich wieder sehen.“ Man kann denken, welchen Eindruck solche Worte auf die Herzen hervorbringen, wenn sie mit dem Tone eines liebenden Vaters gesprochen werden. Da die Gesundheit des Kaisers vortrefflich ist, so scheint jene trübe Hinweisung nur anzudeuten, daß derselbe beabsichtige, am Abende seines Lebens noch alle seine Völker zu besuchen. Ungarn, wo man ihn mit Sehnsucht erwartet, dürfte die Reihe zuerst treffen. — Der Reichstag in Preßburg gibt schon seit einigen Monaten kein Lebenszeichen von sich. Es werden dort Gegenstände verhandelt, die für das Ausland kein Interesse haben können! kaum daß das Inland ihnen einige Aufmerksamkeit schenkt.— Der Staatskanzler Fürst Metternich wird gegen die Mitte d. M. hier erwartet. —

Württemberg. Aus Tübingen erfährt man, daß bereits mit der Einrichtung einer Kaserne für's dortige Militär begonnen werde, weil dasselbe vielleicht dort bleibe. — Auch sagt man, daß die Corps-Bursche wegen Fortsetzung ihrer Verbindungen in's Carcer gesprochen wurden.

Hannover. Der König hat nun die neue Verfassungsurkunde des Königreichs genehmigt. Die Kammern werden aufgelöst und nach der neuen Wahl im Dezember wieder einberufen werden.

Schweiz. Nach dem badischen Volksblatt ist die Lage der Polen, die sich im Canton Bern befinden, wirklich bejammernswerth. Die Regierung thut nichts mehr für sie, und die milden Beyträge sind kaum hinreichend, sie zu ernähren, geschweige, zu kleiden; viele haben nichts als zerrissene Lumpen. In Corgemond, einem Dorfe bey Bern, haben 15 Polen zusammen nur 3 Paar Strümpfe, 16 Hemden, 9 Schnupftücher und nicht ein einziges Paar ganzer Schuhe. Manche haben nichts als ein Paar zerrissene Hosen und über diesen ein Blousehemd. Es heißt, daß den Polen in der Schweiz der Durchzug durch Deutschland auf einer bestimmten Straße und auf Kosten des Bundes bis an die Meeresküste zur Ueberfahrt nach England gestattet werden solle.

Italien. Ancona, 23. Aug. Wir erfahren aus Rom, daß es jetzt schon 2 Monate sind, seitdem die bey der Regierung angestellten Personen keinen Gehalt bezogen haben, so sehr ist der päpstliche Schatz erschöpft.

Großbritannien. Das eben aufgelöste englische Parlament hat sich durch seinen Fleiß und seine Geduld ausgezeichnet. Die Sitzungen dauerten täglich 9 volle Stunden und dieß 142 Tage lang, ohne Diäten. Noch besser ist's aber, daß bey dem Sitzen auch etwas herausgekommen ist.

Politsches Allerley. Wie schon gesagt, bis auf Luxemburg, soll der holländisch-belgische Streit beygelegt seyn. — Kaiser Nikolaus wollte den 8. d. von Schwedt über Frankfurt a. O. und Görlitz nach München-Grätz abgehen. Nach Schwedt kam er ganz unverhofft im simplen Wagen mit 4 Postpferden. Da er zum Könige wollte und in eine unrechte Thüre trat, eilte er über den Hof zurück, wo er von den Prinzen und Prinzessinnen Wilhelm und Karl in stürmischer Umarmung begrüßt wurde. War gerade der Tag der Schlacht von Dennewitz. —

Der k. B. Generalprokurator hat die Opposition gegen Becker zurückgenommen und letzterer ist wirklich frey. —

Zufolge Bundesbeschlußes ist den Angehörigen der deutschen Bundesstaaten der Besuch der neu errichteten Universität Zürich verboten worden; die Uebertreter können weder Anstellung im Staatsdienste, noch Zulassung zur Ausübung ihrer Wissenschaft erhalten.

Neueste Nachrichten.

München. Neulich wäre bald ein ausgekommener Stier in die volle Angerkirche gedrungen.

Todesfälle in München.



Vikt. Sameth, Tuchmachergesellens-Wittwe, 73 J. a. — A. Maier, Kostgeberin, 53 J. a. — Frau Th. Schafberger, k. Landrichters-Wittwe v. Donauwörth, 73 J. a. — Barb. Hagen, Dienstmagd v. d. Au, 26 J. a. — Hr. Fr. Xav. Geiger, Hausmeister v. Donaualtheim, 34 J. a. — Ant. Arzt, Dienstmagd v. h., 32 J. a. Th. Ehrl, Hartschierstallknechts-Wittwe, 73 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In St. Hof: Hr. J. M. Rauch, Stud. Theol. —

In Trostberg: Frau M. A. Obermaier, geb. Rieger, Gerichtsdieners-Gattin, 46 J. a. —

In Roth am See: Hr. Fr. K. Ammon, Pfarrer. —

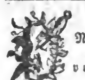
In Nürnberg: Frau Pfarrerin K. Seyfried, Wittwe. —

In Eichstätt: Hr. H. Oesterleicher, Kanonikus des aufgelösten Koll.-Stift. Vorchheim. —

In Erlangen: Fr. V. Ulmer, Pfarrers-Wittw. —

In Altdorf: Hr. Dr. C. E. v. Fabrice, königl. Land.-Ger.-Arzt und Univ.-Professor. —

In Ansbach: Hr. J. P. Heyland, Pfarrvikar. —



Königl. Hof- und National-Theater.

Sonntag: Der Barbier von Sevilla. —

Auswärts Getraute.



In Allersburg: Hr. Wolfgang Lindl, kgl. Lehrer und Chorregent von Hohenburg, mit Babette Kerndorfer, von Schwandorf.

* *



3640. (2 b) praes. den 9. Sept. 1833.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Anwesen der Kistlermeister Frank'schen Eheleute im Wege der Hilfsvollstreckung dem gerichtlichen Verkaufe untergestellt.

Dasselbe liegt an der obern Angergasse nach alter Numerirung 849. eingetragen im St.-G.-B. A/V. Fol. 2230.

Dieses Anwesen besteht in einem Vorder- und Hinter-Gebäude, wovon ein jedes mit ebener Erde 3 Stockwerk hoch erbaut, und mit gewölbtem Keller und Mezanin-Wohnung versehen ist; dabey befindet sich noch ein kleiner Hofraum und Pumpbrunnen.

Nach Schätzung vom 27. April hat das Anwesen einen Werth von 10,000 fl. und ist der Brand-Assekuranz um 7000 fl. einverleibt.

Die auf diesem Anwesen ruhenden Lasten können aus den Akten ersehen werden. Zur Anbringung der Kaufsangebote steht auf

Montag, den 30. l. Mts.
von Morgens 9 bis 12 Uhr

in dem Gerichts-Locale Commission fest.

Der Hinschlag erfolgt nach §. 64. des Hypothekengesetzes.

Am 3ten Sept. 1833.

Königliches Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

Dr. Mayrhofer.

3657. (2 b) praes. den 10. Sept. 1833.

Bekanntmachung.

Montag, den 16. September, Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, wird beym Bierwirth Wegmaier zu ebener Erde rechts in der Landwehrstraße der Rücklaß des verlebten königl. bayer. pens. Oberst von Popp, Ritters des königl. Ludwig-Ordens rc. bestehend in Hauseinrichtung, Uhren, Betten, Matrazen, einem Flügel, Tisch, Kanapée, Sesseln, Kommodkästen, Herren-Kleidern, Leib- und Bett-Wäsche, Porzellain, Gläsern, Küchengeräthe, mehreren Pfund Flachs und anderen Gegenständen gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Den 8. Sept. 1833.

Königliches Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt. v. Hahn.

14.

3693. praes. den 12. Sept. 1833.

Bekanntmachung.

Da bey der auf den 24. August d. Js. zur zweitmaligen Versteigerung des Sekretair Dr. Martin v. Schmid'schen Hauses an der Barerstraße Nr. 351 (nach früherer Numerirung) angesagten Kommission wieder kein Käufer erschienen ist, so bestimmt man, nach Antrag eines Hypothekgläubigers, zum drittmaligen öffentlichen Verkaufe Tagsfahrt auf Mondtag, den 14. Okt. d. Js.,

Vormittags von 9—12 Uhr,

wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden:

1) daß der Zuschlag nach den Bestimmungen des §. 64. des Hypothekengesetzes erfolge;

2) die nähere Beschreibung des Kaufs-Objektes aber aus dem allgemeinen Anzeiger Nro. 59 und 65, aus Nro. 92 und 96 der b. Landbötin und aus dem Kreis-Intelligenz-Blatte Nro. 32, 33, 34 ersehen werden könne.

Den 6. Sept. 1833.

K. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

Weller.

44249.

3656. praes. den 10. Septbr. 1833.

Bekanntmachung.

Nachstehende Urkunde ist zu Verlust gegangen; es wird daher der etwaige Besitzer derselben aufgefordert, dieselbe innerhalb 6 Monaten diesseits zu produziren, da dieselbe, nach Verlauf dieser Zeit, für amortisirt erklärt würde: — Schuld und Hypothekenbrief pr. 1000 fl. zu 4 Proz. verzinslich auf dem Anwesen der Anton und Rosina Räuschl zu Biberbach, k. Landgerichts Dachau als Schuldner, und auf die Frau Gräfin v. Buttler-Halmhausen, geb. v. Ruedorffer, als Gläubigerin lautend, d.d. 9. Oktbr. 1829.

Den 6. Sept. 1833.

Königl. b. Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

coll. Vogl.

11270.

3685. praes. den 12. Sept. 1833.

Bekanntmachung.

Auf Antrag eines Hypothekgläubigers wird das Anwesen des Lorenz Karl, Melbers an der Sandstraße, dem öffentlichen Verkaufe durch gerichtliche Versteigerung unterstellt, und hiezu Kommission auf Mondtag, den 30. Sept. l. J.,

Vormittags von 9—12 Uhr, und
Nachmittags von 2—5 Uhr

im Amtslokale angesetzt.

Dieses Anwesen ist an der Sandstraße der Gemeinde Neuhausen gelegen, gemauert und mit Platten eingedeckt, 31 Schuh lang und breit, und enthält einen gewölbten Keller, zu ebener Erde eine Wohnung mit 3 Zimmern, 1 Laden, Küche, Abtritt und Hausflez, über eine Stiege eine Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Abtritt und Hausflez, unter dem Dache einen Kastenboden, einen Hofraum und Gumpbrunnen, und umfaßt im Ganzen einen Flächenraum von 2300 Quadr. Schuhen.

Dieses Anwesen hat nach Schätzung vom 4. Sept. 1833. Werth von 1700 fl.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Versatze zu erscheinen eingeladen, daß Gerichtsunbekannte sich über Leumund und hinlängliches Vermögen auszuweisen haben und der allenfallsige Zuschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes erfolgt.

München, am 11. Sept. 1833.

Königl. Landgericht München.

(L. S.) Kuttner, Landr.

3642. (3 b) praes. den 9. Sept. 1833.

Bekanntmachung.



Im Laufe des Monats Sept. d. Js. werden als überzähliges Schafvieh auf der diesherrschaftlichen Schäferey Schafhofen bey Straubing

100 St. Mutterschafe,
50 „ Hammel, dann
100 „ Lämmer

partieenweise, gegen gleich baare Bezahlung verkauft, wozu man mit dem Bemerken einladet, daß sämmtliche 250 Stücke gesund, und die Mutterschafe größtentheils zur Zucht tauglich seyen.

Kaufslustige belieben sich an die unterzeichnete Rentenverwaltung zu wenden.

Sünching, bey Straubing,
den 30. August 1833.

Gräflich von Seinsheim'sche Rentenverwaltung.

Ezdorf, Rentenverwalter.

11216.

3686. praes. den 12. Sept. 1833.

Anwesens = Verkauf.

Auf Andringen der Hypothek = Gläubiger wird das Ziegelstadl = Anwesen des Johann Lieglein in Solln nach den Bestimmungen des §. 64. des Hypotheken-Gesetzes zum drittenmale am

Freytag, den 27. l. Mts.
Vormittags von 8—12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr

dem Verkaufe durch öffentliche Versteigerung ausgesetzt.

Das Anwesen hat folgende Bestandtheile:

A. ein zur Hofmark Solln mit Freystift grundbares Land, auf welchem als jährliche grundherrliche Abgabe 8 kr. Stift, und 2 Viertl Korngilt haften, bey 1 Tagw. 38 Dezim. haltend. Hierauf stehen
1. ein ganz gemauertes, einstöckiges, mit Platten gedecktes Wohnhäuschen, mit Stube, Küche, Keller und Boden unter dem Dache.
2. das frühere Wohnhaus mit Brettern gedeckt;
3. das große Brennhaus, 70 Schuh lang und 30 Schuh breit, theils mit Hohlziegeln, theils mit Platten gedeckt, und worin der Brennofen selbst 23 Schuh lang und 31 Schuh breit ist;
4. der daranstoßende größere Trockenstadl mit Einschluß einer kleinen Widerkehr, 192 Schuh lang und 54 Schuh breit, mit Ziegeln, aber am First und Vordachung mit Brettern gedeckt, sammt den darin befindlichen Plattengestellen.
5. Der kleinere Trocken= oder Ziegel=Stadl, 80 Schuh lang und 44 Schuh breit, mit Plattengestelle und Eindeckung mit dem Vorigen.
6. Das alte Brennhaus, 50 Schuh lang und 47 Schuh breit, worin der Brennofen 22 Schuh lang und 21 Schuh breit ist, mit Brettern gedeckt.
7. Der im Hofe befindliche Pumpbrunnen,

B. ein freyeigenes Grundstück bey — Tagwerk 26 Dez., worauf auch der Flugstadl 90 Schuh lang, 54 Schuh breit, mit Brettern gedeckt, sich befindet.

C. Ein weiteres, zur Hofmark Solln mit Freystift grundbares, jährlich mit 13 kr. Stift und 2 Viertl, 2 Sztl. Korn, dann 3 Viertl, 3 Sztl. Haber Gilt belastetes Land bey 1 Tagw. 7 Dez., endlich

D. einige Mobiliarschaften.

Das Ganze ist auf 2006 fl. geschätzt.

Die Gründe sind noch mit Ziegelerde versehen, also zur Ziegeley verwendbar.

Kaufsliebhaber werden eingeladen, sich am genannten Tage in dem dießseitigen Landgerichts = Lokale mit den erforderlichen Vermögens = Zeugnissen versehen, einzufinden.

Am 31. August 1833.

Königliches Landgericht München.
(L.S.) Kuttner, Landrichter.

3679. (2 a)

Einladung.

Den altbayer'schen Schützen u. Vaterlandsfreunden zum Vergnügen — wird zu Adelshausen, Landgerichts Pfaffenhofen an der Ilm, ein ganz freyes

Scheibenschießen

mit Stutzen und Büchsen und folgenden Besten gegeben:

auf dem Haupt 11 fl. m. 3 Fahnen.
" " Glück 11 fl. m. 3 Fahnen.
Einlage 4 fl. 24 kr.

Dieses Schießen beginnt am Sonntag, den 29. September, Nachmittags 1 Uhr, und endet am 1. Oktober Abends.

Auf dem Haupt kann ein allenfallsiger Fehlschuß à 44 kr., auf dem Glücke aber können 100 Schuß à 12 kr. gekauft werden.

Die Scheiben sind weiß, mit einem 12 Zoll großen Schwarzen versehen, und auf 150 Schritte aufgestellt. —

Auf jedem Besten wird sich die Freybüchse vorbehalten.

Sämmtliche Schützenfreunde sind zu diesem Schießen freundlichst eingeladen.

Adelshausen, am 9. Sept. 1833.

Der Bestgeber.

I. 7412.

3678. praes. den 10. Sept. 1833.

Verkaufs = Proclama.

Da sich bey der, auf den 30. April d. Js. angesetzten Commission zum Verkaufe des, auf den Lüften gelegenen, Anwesens des Stephan und Anna Weißmann, Landkrämers = Eheleute von da, kein Käufer einfand, so wird dieses Anwesen nunmehr zum 2tenmale dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, und Commission auf

Freytag, den 20. Sept. 1833.
9 — 12 Uhr

anberaumt.

Dieses Anwesen besteht:

a) aus einem zwey Stock hoch gemauerten Wohnhause, Keller, zwey Wohnungen, jede mit Wohnstube, zwey Kammern, Küche und Abtritt im Werthe zu . . . . . 1400 fl.
b) einer gemauerten Stallung nebst Heulage, zu . . . . . . 250 fl.
c) Hofraum und Commun = Brunnen, gewerthet auf . . . 250 fl.

mithin im Ganzen zu . 1900 fl.

Käufer, welche sich über Leumund und Vermögen ausweisen können, werden zu dieser Versteigerung mit dem Bemerken geladen, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypotheken = Gesetzes geschieht.

Au, am 24. August 1833.

Königl. Bayer. Landgericht Au.
Späth, Landrichter.
Westermayer, Rechtsprt.

3609. (3 b) praes. den 8. Sept 1833.

Bekanntmachung.

Jahr=Märkte dahier betreffend.

Mit hoher Bewilligung der königl. Isar=Kreis=Regierung K. d. J. 18/31 dieß dürfen dahier von nun an

a) der Ostermarkt am Oster=Dienstag;
b) der Pfingstmarkt am Pfingst=Dienstag, und
c) der bisherige am Stephanstage abgehaltene Markt jedesmal in Verbindung mit dem Viehmarkte abgehalten werden; die übrigen Märkte behalten ihre bisherigen Tage bey.

Diese Markt=Verlegung wird anmit zu Jedermanns Wissenschaft bekannt gegeben.

Den 31. July 1833.

Magistrat der kgl. Stadt Schongau.
(L.S.) Mayr, Bürgerm.
Promberger.

3711. (2 a) Im Thal beym Isarthor Nro. 39. über 2 Stiegen ist eine schöne Wohnung vornheraus um jährlich 66 fl. zu vermiethen und über 1 Stiege zu erfragen.

3712. (2 a) In der Prannersstraße Nro. 1. ist ein kleiner Laden mit Nebenzimmer und Keller auf Michaelis zu vermiethen. Das Uebrige im Kaffeehaus zu ebener Erde zu erfragen.

3702. (2 a) Ein schönes, zweystöckig gemauertes Haus auf dem Lande, welches mit einer Handungsgerechtsame versehen, die gegenwärtig im besten Betriebe steht, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Näheres Auskunft ertheilt unter portofreyen Briefen mit L. S. bezeichnet, die Landbötin.

3587. (2 b) Das Ehehafts- und Distrikts-Bad in Tandern, Ldgs. Aichach, ist aus freyer Hand, mit oder ohne Oeconomie, zu verkaufen. Portofrey hat man sich an Unterzeichneten zu wenden.

Benedikt Reithmayr,
Chirurg in Tandern.

3556. (3 c)

Bekanntmachung.

Auf Antrag der von Gemeiner'schen Erbs-Interessenten soll der zur Verlassenschaftsmassa des Edlen Gottfried von Gemeiner gehörige sogenannte Löwenhof in Untersendling zu Feld und Wies nebst Oeconomie, dann Branntweinbrennerey, entweder im Ganzen oder Theilweise verpachtet werden. Zur Aufnahme der Pachtangebote wird Dienstag, der 17. Sept. h. Js. Vormittags 9 Uhr festgesetzt, an welchem Tage und Stunde sich die Pachtbewerber in der Wohnung des unterfertigten Administrators Nr. 19. am Karlsplatz nächst der protestantischen Kirche einfinden, inzwischen aber wegen Besichtigung der zu verpachtenden Objekte an den derzeitigen Baumeister Vit. Gütl im Löwenhofe zu Untersendling wenden wollen.

Der Flurplan hinsichtlich der zu verpachtenden Feld- und Wies-Gründe wird am obigem Termine vorgelegt werden.

München, den 3. Sept. 1833.

Dr. Gattinger,
königl. Advokat und Notar.

3666. (2 b) Eine reale Bierwirthschaft wird zu pachten gesucht. Das Uebr.

3703. (2 a) Wegen Abreise ist in der Türken-Straße Nro. 19. über 2 Stiegen vorwärts eine Wohnung, bestehend aus 2 heitz- und 2 unheizbaren Zimmern, Küche, Keller, Holzlege und sonstigen Bequemlichkeiten, um den halbjährigen Zins von 27½ fl. von Michaeli an, zu vermiethen. Da der gegenwärtige Bewohner verpflichtet ist, auch noch für künftiges halbes Jahr zu bezahlen, so ist derselbe gesonnen, für diese Zeit an der Miethe etwas nachzulassen; — auch ist dort eine vollständige Einrichtung, als Kanapée, Sessel, Betten, Bettladen, Kästen, Spiegel rc. rc. billig zu verkaufen. Das Uebr.

3629. (2b)

Anwesens-Verkauf.

Das Anwesen Nr. 13 in der Louisenstraße in der Nähe der Schießstätte und des botanischen Gartens, bestehend

1) aus einem schönen, ganz solid gebauten Wohnhaus (kein Neubau) von 128 Schuh Länge und 60 Schuh Tiefe, von allen Seiten freystehend, mit großer Einfahrt, doppeltem Aufgang, im Erdgeschoß mit einem geräumigen Vorsletz, 4 Zimmern, großen Einsetz, Keller, Pferde- und Küheſtall, einer Remise für 30 Wägen, dann laufendem Wasser, — im ersten Stock mit 12 heizbaren und 4 nichtheitzbaren, theils tapezirten, theils gemalten Zimmern, 2 Küchen, 2 Speiskammern, langen geräumigen Hausfletzen, — mit 2 Etagen Speichern zu bedeutender Getreid- oder anderer Magazinirung, —
2) aus einem schönen Garten von 15,050 Quadratschuhen Flächenraum, mit einem geschmackvoll dekorirten 2stöckigen gemauerten Sommerhaus, Kegelbahn, Bassin und einer hohen, mit 2 schönen Eisengittern-Eingängen versehenen Gartenmauer,
3) aus einem Hofraum von 6119 Quadratschuhen mit einem Pumpbrunnen,

steht um einen annehmbaren Preis, von welchem nur ein Viertel baar zu erlegen wäre, zum Verkaufe feil.

Nähere Aufschlüße (an Auswärtige auf portofreye Anfragen) ertheilt

München, 2. Sept. 1833.

Dr. Spengel,
k. Advokat.

3629. (2 b) Unterzeichneter hat das Geschäft seines Vaters Xaver Seebel, welches sodann auf seinen Stiefvater Sebastian Rohr übergieng, nun selbst übernommen, und empfiehlt sich somit allen verehrten Gönnern und Bekannten zu zahlreichen Aufträgen gegen prompte und billige Bedienung. Ferdinand Seebel, Schneidermeister Nro. 1. am Sebastians-Platz.

3664. (3 b) In der Windenmacher-Straße Nro. 2. stehen immerwährend leere Kisten zum Verkauf.

3710. In der Karlsstraße Nro. 10 im Lehhäusgebäude zu ebener Erde, Eingang links, ist ein meublirtes Zimmer für monatlich 9 fl. zu vermiethen, und kann den 1. Oktober bezogen werden.

3491. (3 b)

Heiraths-Gesuch.

Ein junger wohlgestalteter und gebildeter Mann, in den zwanziger Jahren, und in k. Diensten stehend, wohnend sechs Meilen von München, sucht sich dermal mit einer eben solchen Person zu verehelichen. Selber verbürgt seiner angehenden Frau, nebst einem jährlichen Einkommen von 700 — 800 fl., ein Eigenthum von einem Werthe über 3000 fl. Rücksichtnehmende müssen jedoch ein Vermögen von wenigstens 4000 fl. baarem Gelde haben. Das Nähere, um eine Korrespondenz anknüpfen zu können, ertheilt die Landbötin.

3614. (3 b)

Zu einer Spezerey-, Material- und Schnitt-Waaren-Handlung in einer nicht unbedeutenden Provinzial-Stadt des Isarkreises wird ein Commis gesucht, der geneigt wäre, zur bessern Betreibung des Geschäftes ein Capital von 1000 bis 2000 fl. einzulegen. Das Uebr.

3683. Allen meinen Handlungs-Freunden mache ich mit Diesem bekannt, daß ich den 7. des Monats August die Handlung des Hrn. Joh. Michael Bruggmayer, ehemals Wimmer, käuflich an mich gebracht habe; meine Handlung in Moosburg wird einstweilen unter meiner Firma mein ältester Sohn und meine Frau fortführen.

Auch danke ich dem verehrten Publikum für das mir seit 17 Jahren geschenkte Zutrauen in Moosburg, und empfehle mich in Dachau und in der Umgebung mit meinen im Lager habenden Waaren, und werde mich befleißen, alles Mögliche aufzubieten, meine Waaren von solchen Orten zu beziehen, daß ich meinen Abnehmern billige Preise stellen kann.

Mit Hochachtung empfiehlt sich

Franz Xaver Schilthauer,
in Dachau.

Privat-Zeichnungs-Schule.

3081. Um den verehrlichen Eltern und Kunstfreunden eine genügende Einsicht in die Leistungen seiner Zeichnungs-Anstalt zu gewähren, eröffnet der Unterzeichnete hiemit am 15., 16. und 17. d. Monats eine Gesammt-Ausstellung der in diesem Schuljahre gefertigten Zeichnungen in Kreiden, Bleystift, Feder und Tuschmanier, zu deren Uebersicht geziemend einladet Jacob Filser,

geprüfter Zeichnungslehrer.

Das Local befindet sich in der Schäffler-Gasse Nro. 19. im 2ten Stocke.

3675. In der Weber'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 3.) ist zu haben:

Kerning, Wege zur Unsterblichkeit, auf unläugbare Kräfte der menschlichen Natur gegründet. 54 kr.

Poppe, die Lithographie oder Steindruckerey, im ganzen Umfange und in allen Manieren, nach den neuesten Erfindungen der Deutschen, Franzosen rc. 1 fl. 12 kr.

Rockstroh, die Glasblasekunst im Kleinen, oder mittelst der Docht- oder der Strahlflamme; oder Anweisung, wie das Glas mittelst der Docht- oder Strahlflamme mancherley Gegenstände im Kleinen zu gestalten. 1 fl. 30 kr.

3676. Im Verlage der Krüll'schen Universitäts-Buchhandlung zu Landshut ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (zu München in der Lentner'schen u. den übrigen) zu haben:

Hofreiter, J., Die Bayern in Rußland, oder Beschreibung der Kriegsthaten und Schicksale des bayer'schen Heertheiles bey der großen Napoleonischen Armee im Feldzuge 1812 gegen Rußland. Commentar des großen Obelisken auf dem Carolinenplatz in München. gr. 12. geh. 54 kr.

Vorstehendes Werkchen aus der Feder eines Mannes, der in Dienstverhältnissen bey der großen Napoleon'schen Armee war, und hinlänglich Muße hatte, Materialien zu sammeln, empfiehlt sich nach kompetenten Urtheilen durch meisterliche, den Lesern jedes Standes angemessene, Darstellung. — Man glaubt daher mit Recht, daß diese Schrift einen würdigen Commentar zu jenem großartigen Monument, das am 18. Oktober dieses Jahres vollendet wird, bildet. Möge dadurch bey Vielen das Andenken an den beschriebenen Feldzug von 1812 erneuert werden!

3715. Bey Unterzeichnetem ist Morgen Sonntag Kirchweih mit Tanzmusik und verspricht sich um so größeren Besuch, da er Andern zum Troß die Maß ächten Tölzer-Biers, nicht um 10 kr., sondern um 6 kr. unverfälscht verabreicht.

Serempus, Gastwirth zum Serempusgarten.

3713. In der [illegible]auerstraße Nro. 16 ist ein Zimmer monatlich zu 8 fl., und zwey jedes zu 3 fl. im 1. Stock gleich zu beziehen.

3697. Es wünscht ein Frauenzimmer, welches mit einem guten Zeugniß versehen ist, als Stubenmädchen, Haushälterin oder zum Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten für Kinder auf dem Lande einen Dienst. D. Ue.

3575. (3 c) Es können einige Lehrmädchen sehr billig, auch ein armes unentgeltlich Unterricht im Frauenkleidermachen und Weißnähen erhalten. Das Uebr. ist in der Kaufingergasse Nro. 32. über 4 Stiegen zu erfragen.

3704. Eine Privatlehrerin, die schon seit einigen Jahren mit dem besten Erfolge Unterricht in Elementar-Gegenständen ertheilt, erbietet sich, sowohl Kinder von 5—6 Jahren für das kommende Schuljahr während der Vakanz vorzubereiten, als auch ältere Kinder, sie mögen eine Schule besuchen, oder nicht, zu unterrichten. Das Uebr.

3690. Ein sehr ordentliches, gebildetes Mädchen von 18 Jahren, welches sehr gut lesen, schreiben und rechnen kann, auch in allen weiblichen Handarbeiten geübt ist, und schon hier als Ladnerin diente, worüber sie die besten Zeugniße hat; sucht wieder in selber Eigenschaft, oder als Stubenmädchen unterzukommen. D. Ue.

3696. Eine Krämers-Tochter oder ein sonst solides Mädchen, welche als Ladnerin in einer Spezerey-Handlung erfahren ist, sich über Treue, Brauchbarkeit und moralische Aufführung ausweisen kann, findet sogleich einen Platz. Das Uebr.

3653. (2 b) Ein Frauenzimmer wünscht eine Mitschülerin im Französischen, welche schon einige Vorkenntnisse besitzt, zu erhalten. Nähere Auskunft darüber wird ertheilt im Franziskaner-Bräuhause über drey Stiegen.

3307. Mittwoch, den 11. Sept., Nachmittags ist durch den Hofgarten bis in den englischen Garten ein weißer Kinder-Shawl verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, ihn in der St. Annastraße Nro. 13 über 1 Stiege abzugeben.

3692. Ein goldener Siegel-Ring mit einem Lila-Stein wurde Dienstag Abends von Nymphenburg bis über Neuhausen auf der Straße gegen die Stadt zu verloren. Der redliche Finder erhält zwey Kronenthaler bey der Landbötin.

3611. (3 b) Der von Paris hier angekommene Lehrer der französischen Sprache eröffnet seine Winterkurse für mehrere junge Leute zugleich im October von 4—5, von 5—6 und von 6—7 Uhr Abends, damit auch wieder minder Vermögende seinen Unterricht benützen können. Die Lusthabenden belieben sich nur bey Zeiten bey ihm zu melden, um die Anfangsgründe nicht zu versehlen. Ueber vierzig Schüler, Damen und Herren von verschiedenem Alter und Stande, haben dieses Jahr seinen Unterricht mit aller Zufriedenheit genossen, die es in wenig Monaten meistens so weit im Französischsprechen brachten, daß sie sich in allen Fällen helfen können, wohin Mancher es in 2 bis 3 Jahren nicht bringt. Da er aus allzugehäufter Beschäftigung den Wünschen Aller nicht entsprechen konnte, und wohl hundert Personen seine Dienste versagen mußte, so zweifelt er auch dießmal nicht an einem häufigen geneigten Zuspruche. (Die Landbötin empfiehlt ihn mit der größten Freude, überzeugt von seiner vortrefflichen Lehrmethode, seine Muttersprache in unglaublich kurzer Zeit gründlich beyzubringen.) Er wohnt auf dem Promenade-Platz Nro. 9. bey der goldenen Glocke über 1 Stiege und ist Morgens bis 10 und Abends von 3—7 Uhr zu Hause anzutreffen.

3694. Ein im Figurenzeichnen erfahrner Mann wünscht in den ersten Anfangsgründen dieses Faches Unterricht zu ertheilen. Zu erfragen in der Blumenstraße Nro. 9. im 3ten Stocke links.

3695. (2 a) Ein junger Mann, welcher mehrere Jahre in einer Schnittwaaren-Handlung als Gehülfe gestanden, wünscht in Bälde als solcher in einer Stadt ein Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt die Landbötin unter portofreyen Briefen mit A. L. bezeichnet.

3612. (3 c) Ein ordentlicher, sehr gebildeter Mann, 36 J. a., wünscht bey einer Herrschaft oder in einem Handlungshause, als Hausmeister oder als Ausgeher unterzukommen. Das Uebr.



3689. Vor einiger Zeit wurde ein seidener Regenschirm unwissend wo liegen gelassen. Der redliche Finder wird ersucht, solches gegen Belohnung beym Herrn Schneidermeister Lechner, nächst dem Uhschneider'schen Bräuhaus abzugeben.

3714. Ein Rest Pers wurde gefunden. D. Uebr.

3677. So wie man für ganz gewiß hört, soll von der Gemeinde = Verwaltung Haidhausen aus der errichteten Spinnanstalt sehr schönes Werch pfundweise à 6 kr. verkauft werden. Eben so soll die im Winter schon fertig gewordene Leinwand erst im August d. Js. auf die Bleiche gegeben worden seyn. —

Da sich von einer Gemeindeverwaltung, die die erste in dieser Umgebung war, welche eine Spinnanstalt errichtete, um der Verdienst- und Nahrungslosigkeit in etwas zu steuern, nichts erwarten läßt, was Unkenntniß, Unverstand oder gar Tollsinn beurkunden würde, so kann man bey dem so vielen und verschiedenartigen Gerede nicht umhin, die Ursache hierin nicht in dem Gewöhnlichen, sondern schlechterdings in etwas Ausserordentlichem zu suchen. In dieser Hinsicht muß es uns auch erlaubt seyn, an Sie, als Vorgängerin und solch einem auffallenden Musterbilde, einige Fragen zu stellen.

I. Ist denn wirklich wahr, daß selbe eine neue und ganz außerordentliche Bleichkunst erfunden, welche mit allen bisherigen gar nichts gemein hat?

II. Muß als festgesetztes Ziel zum Bleichen immer erst der August es seyn, oder ist er nur für das heurige Jahr 1833 berechnet worden, weil es immer regnete?

III. Wird diese Kunst für ein Honorar auch andern Anstalten mitgetheilt? An Wen hat man sich als Erfinder zu wenden; ist sie Eigenthum der ganzen Gemeindeverwaltung, oder ausschließliches Geistesprodukt eines einzigen Mitgliedes, und vielleicht auch desjenigen Mitgliedes F......r, welcher diese Spinnanstalt in's Leben rief?

IV. Ferner, da das so schöne Werch nur für 6 kr., und pfundweise, nicht im Großen, verkauft, auch nicht zum Spinnen beym gänzlichen Mangel von Flachsaustheilung hergegeben wird, soll dann hierin nicht ein ausserordentlicher Vortheil für die Spinnanstalt gesucht und gefunden werden müßen, entweder, weil der Erfinder jetzt schon die Wohlfeilheit des Preises voraussehen und bestimmen kann, welchen Flachs und Werch sonst im November erst erhalten? Oder

V. Will man den Spinnenden vielleicht durch so eine in die Augen fallende Entziehung aller Beschäftigung und alles Verdienstes, welche schon seit dem Februar, also 7 Monate lang, besteht, die Wohlthat einer solchen Anstalt erst recht einsehen und fühlen lernen lassen, damit sie im Winter mit neuem Muth daran gehen?

VI. Oder ist etwa der Erlös vom Werche gar ein Ueberschuß, mit welchem man auf Einmal die Theilnehmenden überraschen will, wenn sie in der höchsten Noth und Verzweiflung sind?

Eine nähere Auskunft über alle diese Punkte würde um so erwünschter seyn, als man gar zu laut von dieser Anstalt, ihrem Anfang, Fortgang, Wirken u. s. w. spricht.

3682. Warnung.

Anfängerinnen der Gesangkunst, wie immer Demoiselle F......n, die es noch nicht so weit gebracht haben, rein intoniren zu können, steht es schlecht an, im Parterre des königl. Theaters bey'm Auftreten anderer Sängerinnen durch boshafte und arrogante Aeußerungen die Nachbarschaft zu stören, wie es am vorigen Sonntag in der Zauberflöte der Fall war. Diese Demoiselle darf nicht glauben, daß, wenn auch solche Unanständigkeiten von einem verliebten Jugendjünglinge unterstützt werden, sie ohne Rüge bleiben; im Wiederholungsfalle wird ihr Name öffentlich gemacht werden von einem

Theaterbesucher.

3706. In der Fleischmann'schen Buchdruckerey, Residenzgasse Nr. 7. über 1 Stiege, werden die so eben erschienenen Repertorien über die ständischen Verhandlungen 1831 zu nachfolgenden Preisen abgegeben:
Repert. über d. Verhandl. der I. K. gr. 8. 287 S. 1 fl. 12 kr.
Dasselbe über d. Verhandl. der II. K. gr. 8. 754 S. 3 fl.

3700. In der Josephspital-Gasse Nro. 11. ist eine noch wenig gebrauchte viersitzige Chaise mit Vorsteckdach um billigen Preis zu verkaufen.

3626. (3 b) Eine einspännige Deschle, sehr elegant, mit und ohne Reitsitz zu gebrauchen, beynahe noch ganz neu und mit allen möglichen Bequemlichkeiten, wird verkauft. Das Uebr.

3701. Es ist ein ganz aufgerichtetes Bett zu verkaufen, und zu erfragen in der Salvatorstraße Nro. 9. über 1 Stiege links.

3687. Beym Tändler Riemayr vor dem Isarthor sind einige tausend Kupferstiche zu verkaufen.

3691. Für ein solides Frauenzimmer ist ein eingerichtetes Zimmer in der Türkenstraße Nro. 63. über 2 St. zu beziehen.

3688. Es werden 300 fl. gegen annehmbare Interessen und gegen Rückbezahlung von monatlichen 8 fl. 30 kr. aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

3705. (3 a) Auf ein Oeconomiegut bey München werden 25—30,000 fl. auf erste Hypothek zu 4 pCt. aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

3698. Eine vollständige, noch gut erhaltene Uniform für einen Bürger-Kavalleristen, ist um billigen Preis zu verkaufen. Das Uebr.

3684. Sehr schöne junge Königshündchen sind zu verkaufen in der Dachauer-Straße Nro. 33.

3708. (3 a) In der St. Salvators-Straße Nro. 4. über 3 Stiegen vornheraus ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, einem Alkoven, Magdkammer, Küche, Holzlege und Speicher, um den jährlichen Miethzins von 130 fl. auf Michaeli zu vermiethen, und das Nähere im selben Hause zu ebener Erde zu erfragen.

3709. Im Rosenthale Nro. 19. ist eine Wohnung von fünf großen, heitzbaren und mit eigenem Eingang versehenen Zimmern, Garderobe, Küche, Keller, Holzlege, einem großen Speicher und jeder Hausbequemlichkeit bis Michaelis um den Miethzins von 225 fl. zu beziehen. Man wäre auch gesonnen, einzelne Zimmer für ordentliche Herren, welche selbst Meubel besitzen, um billigen Preis monathweise zu verstiften, und können vom 1. November an abgegeben werden. Nähere Auskunft gibt der Eigenthümer im ersten Stocke vorwärts.

3672. (2 b) Im Hause Nro. 12. in der Schäfflergasse sind aus Zufall auf künftiges Ziel Michaeli zwey schöne Wohnungen zu beziehen. Das Nähere über eine Stiege.

Augsburger Börse
vom 12. Sept. 1833.

	Briefe.	Geld.
Königl. Bayer'sche		
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100⅜	100¼
Lott.-Loose unv. à fl. 10.	—	120
detto detto à fl. 25.	116	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	132	—
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	95⅛	92⅞
detto à 4 Proz. prpt.	84⅛	83⅞
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1202	1198
Grossh. Darmst. Loose prpt.	62	—
K. Poln. Loose prpt.	87	—

Dienstag, den 17. Sept. Nro. 112. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin's Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beiliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Spaeth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt von

Dr. Karl Friedrich August Müller.



☞ Mit herzlicher Freude bringt die Landbötin hiemit zur Offenkunde, daß die Redaktion auf offiziellem Wege in Kenntniß gesetzt wurde, wie die in den bekannten Blättern, der Bayer'schen Landbötin u. s. w., sich unlängst befeindeten Parteyen, J. P., C. P., M. E., B. L. und Ig. Sch. zu L....... auf verwarnende Zwischenkunft des Stadt-Magistrats und durch die einflußvolle Einschreitung und Bemühung des dortigen k. Stadtgerichts-Direkt. M... auf veranlaßte nähere gegenseitige Aufklärungen am 9. dieß ehrenvoll ausgeglichen und alle Differenzen mit allgemeiner Anerkennung vollends gehoben wurden! Gratulor! und ☞

Dr. C. Fr. Aug. Müller.

Mit unsern Kleinkinderschulen geht's brav! Hat sich schon ein zweyter Ausschuß constituirt zur Errichtung einer zweyten Kleinkinderschule. Diese große Wohlthat haben wir den Ehrenmännern, Herren: Polizey-Direktor v. Menz, Prof. und Hofrath Berks, Kab. Sekretär v. Kreuzer, Konsistorial-Rath Faber, Schulinspektor Sax und Kammerfourier Eichheim und dem regen Wohlthätigkeitssinn der Münchener zu verdanken. — Der Erfinder der gegliederten Knochensäge (Osteotom), B. Heine in Würzburg, erhielt von dem König von Preußen für diese so nützliche Erfindung die große goldene Ehren-Medaille der k. Berliner Akademie.

Se. Maj. der König haben, dem Vernehmen nach, dem Ansuchen des Hrn. Ministerialrathes, Ritters von Panzer um in Ruheversetzung entsprochen und denselben zum Zeichen der Zufriedenheit mit dessen langjähriger ausgezeichneten Dienstleistung zum geh. Rath ernannt.

Die hiesige Baugewerksschule zählte im verflossenen Winter 130 Schüler, Gesellen und Paliere im Alter von 16—33 Jahren, nämlich: 71 Inländer, dann 59 Fremde, und zwar Bayern: 22 aus dem Isar-, 14 aus dem Obermayn-, 12 aus dem Regen-, 8 aus dem Oberdonau-, 7 aus dem Unterdonau-, 6 aus dem Rezat- und 2 aus dem Untermayn-Kreise. Die Ausländer waren: 14 Preußen, 10 Schweizer, 6 Hamburger, 5 Oesterreicher, 4 Holsteiner, 4 Mecklenburger, 3 Württemberger, 3 Badener, 2 Franzosen, 2 Sachsen, 2 Darmstädter, 1 Russe, 1 Braunschweiger, 1 Frankfurter und 1 Bremer. Unter dieser Gesammtzahl sind 97 neu Angekommene.

Die 2 Krankenwärter vom Militär-Krankenhause, welche Marianna Jeckele vom Ertrinken retteten, haben von der k. Polizey-Direktion 4 fl. 48 kr. erhalten.

Unsere Hagen machte immer noch Glück in Berlin, reist jetzt aber nach Petersburg.

Die hiesigen berechtigten Stadtmusikanten haben zu den, ihnen ausschließlich zustehenden, Produktionen, als bey Hochzeiten, Primizen, Secundizen, in Gasthäusern oder öffentlichen Gärten, auch bey Tinzeltagen, sich mit einem Erlaubnißschein (à 1 fl. 21 kr.) von der k. Polizeydirekt. zu versehen, mit dem sie sich bey dem betr. Wirthe auszuweisen haben, damit weder sie noch sonst Jemand durch Unberechtigte hintergangen oder in Verlegenheit gesetzt werden. Dagegenhandelnde werden bis zu 25 fl. oder mit entsprechendem Arrest bestraft.

Aus der Oberpfalz. Das zur Feyer des hohen Namensfestes Sr. Majestät von Sr. E. dem Hrn. Minister v. Giese in Teublitz gegebene freye Festschießen hat nicht bloß Alle, die im vorigen Jahre das Ludwigsfest in Teublitz auf ächt patriotische Weise mitfeyerten, wieder vereinigt, sondern dieselben auch angefeuert, dem Festgeber ihren Dank zu erkennen zu geben. So erfolgte denn in der Stadt Burglengenfeld — zur Anerkennung all der Liebe, womit Se. E. die Herzen an Sich zogen und zur Vaterlands- und Fürsten-Liebe befeuerten— vom 8. bis 10. Sept. ein gleichfalls festliches Scheibenschießen. Zehn Fahnen waren die Preise, und die Gesellschaft gedachte in der Freude dieser Tage, wie dort, in Teublitz, nur an Eines, nämlich an den allgeliebten König Ludwig, dessen Fest zu solch erfreulichen Erscheinungen den nächsten Anlaß gab.

Im k. Ldg. Burglengenfeld ward am 2. Sept. bey dem Dorfe Bodenstetten der Leichnam eines sehr wohlgekleideten Reisenden gefunden. Sein zerschmetterter Kopf und ein Messerstich in den Hals läßt auf einen Raubanfall schließen. Dem Anscheln nach ist der Gemordete ein Handwerksgeselle von schwerer Profession, vielleicht ein Schmiedgeselle.— (Nach einem neuern Beyboten-Bericht war es der Kammmacher-Gesell Joh. G. Kalbfell aus Reutlingen, der 16 Kopfwunden und 3 tödtliche Halsstiche erhalten und aller seiner Effekten beraubt war. Die Gendarmen Martin Hopf und Valentin Valleri, stationirt in Regenstauf, sollen den Thäter, einen Müllergesellen zu Hängsacker verhaftet und ihn nach Regenstauf abgeliefert haben.)

Die Examina rigorosa an den Gymnasien, um den Oberklassern das Absolutorium ertheilen zu können, wurden wahrlich mit rigorosem Ernste abgehalten. In Regensburg, wo der Schüler der Oberklasse 44 waren, erlangten das Absolutorium beyläufig 22. Unter den Zurückgewiesenen befinden sich leider auch Jünglinge, die während des Schuljahrs sich sehr wacker hielten, und gemäß ihren Fortgangsplätzen allerdings den Uebertritt an ein k. Lyzeum verdient hätten. Es scheint sich demnach auch hier die alte Klage zu wiederholen, daß man das Glück eines jungen Menschen nicht Einem Augenblick überlassen solle, wie es einst bey den sogenannten monatlichen Scriptionen war.— Nicht immer ist der Mensch sich gleich.— und Ein Tag nimmt oft so, was ein Jahr erst wieder geben kann! — — — —

Die nassen Tage verderben in der Pfalz die Gersten- und Haber-Ernte. Hopfen ist wenig. — Das Bier wird nicht wohlfeiler. — (So? War nit aus! Na, Schatzl, mir hoffen auf 4 kr., mir, in der Haupt- und Residenz-Stadt. Die Landbötin.)

Die Ernte ist um Ingolstadt sehr gesegnet ausgefallen. — Die zu Gerolfing im May d. J. abgebrannten 88 Gebäude sind nun alle wieder unter Dach, und die meisten Wohngebäude bereits bezogen.

Griechische Nachrichten.

Nauplia, 10. Aug. Seit 2 Monaten sind wir nun ohne Regen, und der schöne blaue Himmel lächelt freundlich auf uns herab. Die Hitze ist aber für Manchen sehr drückend; die Griechen schlafen, wegen des lästigen Ungeziefers in den Häusern, häufig auf den Straßen. Die anhaltende Dürre hat aber auch schon Krankheiten erzeugt, welche in Mattigkeit, Kopfweh und Abweichen bestehen. Diät ist der beste Beschützer dagegen. Man darf sich jedoch nicht über unverhältnißmäßige Sterblichkeit beklagen, indem bis heute im Ganzem 4 Offiziere und 70 Unteroffiziere und Gemeine gestorben sind. Unter Ersteren befand sich auch zum allgemeinen Bedauern der Lieut. v. Aschberg vom 4. Chev.-Reg., welcher am 3. Aug., seinem Namenstage, Morgens 9 Uhr verschied. Die Chevauxlegers sollen mit den Schiffen zurückgesendet werden, welche die erste Abtheilung der Freywilligen hierher bringen; sie können demnach nicht wohl vor Ende dieses Jahres im Vaterlande ankommen. Der Brigadestab schifft sich ein, wenn ein Bataillon freywilliger Infanterie hier eingetroffen seyn wird. Auch soll dann das Bataillon vom 10. Regiment, Obrist Nickels in Amberg, zurückkehren. Obrist Baligand wird alsdann die 3, noch in Griechenland verbleibenden, Bataillone kommandiren. Leider hat das schöne Griechenland zu viel durch den Alles verheerenden Türkenkrieg gelitten, und die Trägheit der Griechen hat nicht einmal den ausgerotteten Baumwuchs zu ersetzen versucht, aber die kräftigen Anstalten der Regierung können dieß Land bald zum Paradiese umschaffen. Ackerbaukundige dürften immerhin hier ihre Rechnung finden; doch wer sich anzusiedeln gedenkt, der bringe doch ja die besorgte Hausfrau gleich mit, was ihm bestimmt den Aufenthalt hier angewohnender machen wird. Wenn inzwischen auch die Sehnsucht nach dem Vaterlande zuweilen vorherrschend wird, so bleibt die Reise nach diesem interessanten Lande Jedem Ersatz genug für alle erlittenen Entbehrungen. (Die Kirchenparade unsrer griech. Freywilligen in München war wunderschön!)

Triest vom 22. August. (Dieser Brief ward schon früher im Hatton'schen Kaffeehause vorgelesen.) Heute kam der norwegische Schnellläufer Mensen Ernst aus Griechenland hier an, welcher den Weg von München nach Napoli di Romania in einer Zeit von 24 Tagen zu Lande zurücklegte, durch Kroatien, Dalmatien und die Türkey, nach genauer Berechnung eine Strecke von 956 Stunden; er war auch unter Wegs in Scutari, Durazo und Janina, weil man ihn für einen Spion hielt, mehrere Tage in Verhaft; im Gebirge von Montenegro wurde er von Räubern angehalten, und nachdem sie mehreremale nach ihm geschossen, ihn jedoch nicht trafen, seiner ganzen Sachen, sogar seines Compasses, beraubt, jedoch konnte er die ihm anvertrauten königlichen und Privatbriefe alle glücklich retten. Ernst hat unterwegs 29 Flüsse durchschwommen, und ist ohne Straße mehrere hundert Stunden durch ungeheure Gebirge gelaufen. Seine letzte Verhaftung war 4 Stunden von

der griechischen Gränze bey Arta, wo man ihn 30 Stunden, bis Janina, unter Bedeckung zurückbrachte, aber, nachdem er die Papiere Sr. Maj. des Königs vorgezeigt, in 6 Tagen wieder entlassen und mit einem türkischen Passe versehen hat. Wie er sagt, kann Niemand glauben, was er unterwegs gelitten; die ungeheure Hitze, immer in Gefahr, von Räubern umgebracht zu werden, in einer Gegend, wo er nicht einmal ein Obdach für die Nacht bekommen konnte, sondern auf der bloßen Erde unter freyem Himmel auszuruhen gezwungen war u. s. w. Für jetzt ist Ernst 28 Tage in der Quarantaine aufgehalten, dann wird er unverzüglich seinen Weg nach München fortsetzen, wo man aus seinem Munde das Nähere hören wird.

Ihre Maj. die Königin Caroline reist künftigen Samstag nach Tegernsee.

In einigen Exemplaren des letzten Blattes ist Juden-Jüngling statt Jugend-Jüngling und Gasser statt Grasser zu lesen.

Kürzlich ist einem Schneidermeister in Lindau der Hut in den Bodensee gefallen. Er sprang ihm von einer hohen Mauer nach und ertrank. —

Allerley.

Hameln, im August. Bey dem letzten Manövre bey Charlottenburg im Monat Juny d. J. wurde in der Nähe des Königs Friedrich Wilhelm III. der Adjutant des Kronprinzen, Graf Schliefen, von einem Garde-du-Corps, dessen Pferd plötzlich toll geworden, überritten, und er liegt noch jetzt sehr krank darnieder. Mittags nach diesem Vorfalle ist der König deßhalb sehr verstimmt, und bedauert den Verwundeten; befiehlt aber, jener Garde-du-Corps solle nicht bestraft werden, weil er seines Pferdes nicht mächtig gewesen; und setzt dann hinzu: „Weiß auch, was Pferdetritte bedeuten, bin auch einmal von einem Feldscherer überritten worden." — Die Anwesenden äußern darüber ihr Befremden, und Niemand weiß davon Etwas. „Ja, sagte der König, die Herren sind alle noch jung, wissen aus alter Zeit nichts mehr. Im Jahre 1805 gerieth ich bey dem Manövre unter das tolle Pferd eines Chirurgen, gab aber nachmals den Befehl, derselbe solle nicht bestraft werden. Ich möchte wohl erfahren, ob der Mann noch lebt." Darauf erhält der anwesende Leibarzt v. Wiebel die Weisung, sich nach jenem Chirurgen zu erkundigen, und bringt endlich heraus, daß derselbe in dürftigen Umständen und mit zahlreicher Familie noch in Hinterpommern lebe; daß er unmittelbar nach dem erwähnten Vorfalle 1805 kassirt, und vorher noch auf Befehl des Regimentskommandeurs 80 Prügel (nach damaliger Weise) erhalten habe. Hr. v. Wiebel meldet das Alles dem Könige, und dieser schickt sofort aus seiner Chatoulle an den alten Chirurgen 80 Friedrichsd'or und gewährt ihm eine jährliche Pension von 200 Rthlr. — Ein charakteristischer Zug von dem edlen Herzen des guten Königs, den seine Unterthanen anbeten, und für den sie Leib und Leben lassen würden!

Straßburg, 9. Sept. Man meldet aus der Gegend von Molsheim, daß vor einigen Tagen der Schnee dort in dicken Flocken, wie mitten im Winter, herabfiel. Auch in der Gegend von Mâcon ist zu Anfang dieses Monats Schnee gefallen.

In Fulda reifte es am 7., 8. und 9. Aug. Morgens sehr stark, und am 27. Aug. fror es so sehr, daß sich das Wasser in den Gräben mit Eis bedeckte, und viele Gartengewächse ganz erfroren.

Man meldet aus Bacharach vom 31. Aug.: Durch den Mangel von Geländern an mehreren Stellen der Chaussée, hätte sich gestern beynahe wieder ein neues Unglück ereignet. Oberhalb des Dorfes Trechlingshausen, unweit der Burg Rheinstein, stürzte durch das Scheuwerden des Pferdes der, mit 40 Centner Waaren beladene, Wagen des Fuhrmanns Görgens von Elberfeld, 30 Fuß tief hinab von der Straße, einen Abhang hinunter in eine dicht am Rhein liegende Wiese, so daß es sehr zu bewundern ist, wie das Pferd noch unversehrt blieb, und der Wagen nicht in den Rhein hinabrollte. Durch die sehr thätige Hülfe des dazu kommenden Gastwirths Schüppert und der Postillone Metzroth und Mittwig von Bacharach, welche ihre 8 Pferde vor den Wagen spannten, gelang es jedoch, denselben auf einem Umwege wieder auf die Chaussée zurückzubringen.

Die Nachricht, daß die Diligence von Mestre bey Venedig von Straßenräubern angefallen und einer der Reisenden auf Befehl des jungen Italiens (Giovine Italia) ermordet worden sey, war s. v. eine Lüge!

In Amerika wollen sie jetzt durch Errichtung einer Unmäßigkeits-Gesellschaft den Nachtheilen der Mäßigkeits-Gesellschaften ein Gegengewicht geben.— Zu Brighton stürzte die neue eiserne Rotunde (Antheus) ein.

Dr. v. Tavernier, der die Cholera- und Pestkranken häufig beobachtete, sieht Pest, Cholera und gelbes Fieber nur als Geschwisterkinder an, und empfiehlt gegen die Cholera, außer einigen pharmazeutischen Mitteln, vor Allem Eisen. Auch gegen die Grippe und Wasserscheu weiß er was.

Die Petersburger freye ökonomische Gesellschaft hat für eine befriedigende, zum 1. März 1834 eingehende, Beantwortung der Frage, warum so viele Kinder im ersten Lebensjahre sterben, und welches allgemein anwendbare Mittel dieser Sterblichkeit vorbeugen könne, einen Preis von 2000 Rubeln nebst einer Medaille von 50 Duc. Werth ausgesetzt.

Danzig. „Eine sehr achtbare Gewerbthätigkeit ist die des hiesigen Bäckers Krüger. Außer seiner Fabrikation von Dauermehl ist seine Fabrik von Schiffs-Zwieback dahin gediehen, daß er jetzt 110 Gesellen beschäftigt und daß im Ganzen 200 Arbeiter darin täglich ihr Brod finden; es sind bis Ende August in diesem Jahre an 2 Millionen Pfund Zwieback durch ihn verbacken und durch hiesige Kaufleute nach England, Nord- und Süd-Amerika versendet worden.





Der Sturm in der Nacht vom Sonntag zum Montag hat viel Unheil angerichtet. Am Strande wurde die See fürchterlich in die Höhe getrieben. Mehrere Schiffe sind verunglückt, unter andern ist in der Nähe von Vliessingen ein großes Dampfschiff gestrandet. Ein bey dem Badehaus von Scheveningen stehendes Gebäude wurde fortgerissen. Auf der Schelde hat man, nach dem Urwetter, viele todte Fische gefunden. In Hulst ist am 23., Mittags um 12 Uhr, ein Erdbeben verspürt worden. Dieselbe Erschütterung ist auch in Axel wahrgenommen worden.

Respekt! im August ward zu Amsterdam ein neues Versorgungshaus für betagte Israeliten beyderley Geschlechts eingeweiht. Eine unbeschreiblich schöne Feyerlichkeit. Zugleich ging auch das Examen der israelitischen Armenschule vor sich, woran 1200 Kinder Theil nahmen. Sie fiel herrlich aus. Der Israelit gehört zu den beßten holländischen Unterthanen, und es ist dort ehrenvoll, Israelit zu seyn. Auch die Prinzen Karl und Albert wohnten der Weihe bey und waren tief gerührt. An diesem Tage liefen 112,000 fl. Geschenke für das Haus ein. Der König und Familie schickten 10,000 fl., und unter mehreren Privaten gab ein Christ 20,000 fl., ein Israelit 7500 fl. Schöne Früchte der Toleranz! —

Schlimmer Fall.

Einem verabschiedeten Offizier, der sich vom Spiel nährte, war die Redensart: Auf meine Ehre! so geläufig geworden, daß er sie bey jeder Kleinigkeit anbrachte. Einst ging er des Nachts in Begleitung eines Andern aus einem Spielhause. Es war finster, und da er über einen Rinnstein steigen will, fällt er hin. Was giebt's? fragt sein Begleiter. Ich bin gefallen — auf meine Ehre! schrie der Militär. „Das habe ich längst erwartet, versetzte der Andere, denn Sie sind schon so oft darüber gestolpert!“

Ein dänischer Admiral pflegte bey einer guten Tafel gewöhnlich etwas über den Durst zu trinken. Nach einem solchen Souper, wo er wieder tapfer gezecht hatte, fuhr er einst durch eine enge Gasse. Plötzlich hielt der Kutscher an. Der Admiral erwachte aus seinem behaglichen Schlummer, fuhr verdrießlich mit dem Kopf aus dem Kutschenfenster und fragte fluchend: „Was giebt's?“ — Ew. Excellenz, hier liegt ein betrunkener Matrose im Wege, sagte der Bediente, indem er dem armen Schelm aufhalf. — „Pfui, schäme dich, du besoffenes Schwein,“ rief der Admiral dem Matrosen zu, „warum liegst du hier auf der Gasse?“ — „Warum?“ lallte der Matrose, „weil ich keine Kutsche habe, um nach Hause zu fahren, wie Ew. Excellenz.“

Im Königreich Sachsen hat ein Deputirter einen Antrag zu Gunsten bedrohter Nasen und Ohren gemacht; es ergab sich nämlich, daß noch ein Gesetz vom Jahr 1712 gültig sey, nach welchem Injurien gegen gemeine Personen, als da sind Geistliche, Kaufleute, Gutsbesitzer nur leichthin, hingegen Injurien gegen Vornehme, z. B. Fähndriche u. s. w. mit Abschneiden der Nasen und Ohren und nach Befinden mit Abhauen der Hand bestraft werden sollen. Die Herren Deputirten, die nicht gleich wußten, wie viel Nasen und Ohren in Gefahr seyn könnten, trugen sofort auf Aufhebung des Gesetzes an. —

Die Rhein- und Mosel-Gegenden wimmeln von Fremden. Das machen die Dampfboote.

Welthändel.

Oesterreich. In Münchengrätz, wo die Potentaten von Rußland, Oesterreich und Preußen zusammenkommen werden, um den kranken europäischen Staatskörper von dem politischen Schwindel und den demagogischen Blähungen zu heilen, soll es sich darum handeln: das Bestehende überall in Recht, Pflicht und Besitz zu schirmen und die böse Saat, welche in manchen Gegenden Deutschlands, der Schweiz, Italiens noch immer wuchert, nicht zur Reife kommen zu lassen. Amen! Den unsinnigen Umtrieben politischer Schmeißfliegen wird ein Ende gemacht werden.

Gr.-H. Baden. Beschluß der Kammer der Abgeordneten: 1) Aller Zehenten von land- und forstwirthschaftlichen Erzeugnissen kann abgelöst werden. 2) Die Ablösung erfolgt nach Darlegung des 20fachen Betrages der mittlern, nach Abzug der Verwaltungskosten, Abgängen, Nachlässen und Steuern bemessenen, jährlichen Zehent-Einnahme.

Frankfurt a. M. vom 4. Sept.: „Es wird hier sehr viel davon gesprochen, daß die deutschen Regierungen darin übereingekommen wären, dem Unwesen der französischen Journalistik in ihren Staaten ein Ende zu machen, indem es auch wirklich fabelhaft ist, daß Zeitungsblätter, welche die unverschämtesten Beleidigungen und Lügen über Deutschlands Fürsten und Regierungen enthalten, von den Postanstalten eben dieser Regierungen wohlfeiler als Briefe befördert werden müssen. Ein Verbot zum Einbringen wird, wie man sagt, zwar nicht erfolgen, doch sollen die französischen politischen Journale einem eben so hohen Portosatze unterworfen werden, als Briefe von dieser Schwere und Dicke zu zahlen haben würden.“

Frankfurt. Die Luftgenüsse der politisch Verhafteten sind vorerst untersagt und die Fortsetzung ihrer Verhöre hat in den Gefängnissen Statt, weil beabsichtigt worden seyn soll, sie auf einem solchen Spaziergang zu befreyen. Fremde Studenten dürfen nur 2 Tage Meßbesuch halten und müssen dann anderen Platz machen, wenn bloß Schaulust sie hieher führte.

Niederlande. Brüssel, 6. Sept. Die Regierung hat die Nachricht erhalten, daß Se. M. der Kaiser von Oesterreich dem Baron Eichthal, Konsul des Königs der Belgier zu Triest, das Exequatur hat ertheilen lassen.

Frankreich. Der Moniteur veröffentlicht einen im Namen des Königs Otto geschriebenen, vom Grafen Armansperg unterzeichneten, Brief an den General Guéhéneuc, Oberbefehlshaber der französischen Truppen in Morea, worin diesen, bey ihrem Abzuge von Griechenland, für ihre treffliche Mannszucht, so wie für das Gute, was sie während ihres Aufenthaltes daselbst gestiftet haben, Bauten, Straßen u. s. w. die ehrenvollste Anerkennung ausgesprochen und der französischen Regierung edelmüthig gedankt wird. — Die Königin Dona Maria ward von Seite der französischen Regierung und Ritter Dauplos als ihr Geschäftsträger zu Paris offiziell anerkannt. — Der Courrier français enthält folgende, ihm zugeschickte, Note: „Es ist durchaus wahr, daß der Prinz August von Leuchtenberg nicht nach Frankreich gekommen ist, um sich mit Donna Maria zu vermählen. Es ist ihm nie eingefallen. Er war in Castellamare bey seiner jüngsten Schwester, Prinzessin Theodolinde, deren Gesundheit lebhafte Besorgniß einflößt.

Pariser Blätter sagen: Kaiser Nikolaus wolle in keinem Falle die constitutionelle Regierung von Portugal anerkennen. (?) — Frau von Luchesi-Palli wollte mehrere Tage in Florenz verweilen, sie mußte aber 24 Stunden nach ihrer Ankunft wieder abreisen. (?)

Großbritannien. Es heißt, Fürst Talleyrand retournire nach Frankreich.

Nie sind so viele Schiffe (über 70 Kriegsschiffe, darunter 30 Linienschiffe) auf den französischen Werften gelegen. Curios!

Ihre Majestät Dona Maria und die Herzogin von Braganza werden in Portsmouth erwartet und Erstere wird mit allen, einem königlichen Gaste gebührenden, Ehrenbezeigungen empfangen werden. Der Herzog von Leuchtenberg, welcher durch die Dienstfertigkeit des Unterpräfekten genöthigt wurde, von Havre aus Frankreich zu verlassen, kehrte nach Bayern zurück, nachdem er an den Unterpräfekten eine feste und energische Remonstration gegen seine Auslegung der bekannten Akte gegen die Mitglieder der Bonaparte'schen Familie erlassen, die keine Anwendung auf ihn findet, da er kein Mitglied der proscribirten Familie, sondern der Sohn eines nicht durch Blutsverwandtschaft mit derselben verbundenen Franzosen ist, der die durch seine Geburt erworbenen Rechte nie aufgegeben oder verloren hatte.

Brasilien. Dem Exkaiser von Brasilien, Pedro I., wird für immer untersagt werden, auf unser Gebiet zurückzukehren.



Todesfälle in München.

Vit. Leidl, Weber, 84 J. a. — Karol. Geiger, Chirurgenstochter v. h., 45 J. a. — Andr. Dibelt, Lohnkutscherknecht v. Bauernberg, LG. Mühldorf, 56 J. a. El. Scheffsky, Schuhmacherstochter v. Nymphenburg, 18 J. a. — Frau Apol. Weigl, Oberfeuerwerkers-Wittwe, 57 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Hr. Dr. J. Lautenbacher, von Bamberg gebürtig, seit mehreren Jahren Redacteur des in der That sehr guten, Journals: „Das Ausland." In Eßlingen: Die verwittw. Frau Doctorin Chir. K. Feichtbauer, geb. Will, (in Nürnberg.)

Königl. Hof- und National-Theater.

Dienstag: Freyschütz. Oper.

Auswärts Getraute.



In Grub (Sachsen-Koburg) Hr. C. F. Holzapfel, Fabrikbesitzer, mit A. H. Jubiz aus Rothenkirchen. In Nürnberg: Hr. K. Winter, Particul., mit der verwittw. Frau Nan. Lindner. —

In Fürth: Hr. K. Högner, Organist und Lehrer, mit K. F. Haas. —

In Weißenburg a. S.: Hr. C. Decker aus Stuttgart, mit Ros. Roth. —

In Windsheim: Hr. K. Seefried, Kaufmann, m. Fr., geb. Schroeppel von Langenzenn. —

In Regensburg: Hr. Kaufmann J. B. Dibell in Stadtamhof, mit Dem. Aug. Knorr, Kaufmanns-, Wechs.-Gr.-Aff.- u. Gem. Bevollm.-Tochter v. München. — Hr. J. G. Göß, Bürger und Pächter des Klosterbräuhauses z. h. Kreuz, mit B. Krempel. —

Todesfall im k. Militär-Krankenhaus.

Den 13. Sept.: Max Stuhlreiter, Gem. v. 1. Inf. Regt., geb. von München, 20 J. a., an der Lungensucht.

3449. (3 c) Der Unterzeichnete ist durch königl. allerhöchstes Rescript dd. Bad Brückenau 31. July d. Js. zum Advokaten bey dem k. Landgerichte Au allergnädigst ernannt worden, und bringt dieß mit dem Beysatze zur öffentlichen Kenntniß, daß er in seiner Wohnung am Schrannenplatze Nro. 5. über 2 Stiegen täglich Morgens von 8—9 Uhr und Mittags von 12—1/2 Uhr zu sprechen ist.

München, den 30. August 1833.

Dr. Spengel, k. Advokat.

3642. (3 c) praes. den 9. Sept. 1833.
Bekanntmachung.



Im Laufe des Monats Sept. d. Js. werden als überzähliges Schafvieh auf der dießherrschaftlichen Schäferey Schafhofen bey Straubing
100 St. Mutterschafe,
50 „ Hammel, dann
100 „ Lämmer
parthieenweise, gegen gleich baare Bezahlung verkauft, wozu man mit dem Bemerken einladet, daß sämmtliche 250 Stücke gesund, und die Mutterschafe größtentheils zur Zucht tauglich seyen.

Kaufslustige belieben sich an die unterzeichnete Rentenverwaltung zu wenden.

Sünching, bey Straubing, den 30. August 1833.

Gräflich von Seinsheim'sche Rentenverwaltung.
Ezdorf, Rentenverwalter.

3609. (3 c) praes. den 8. Sept 1833.
Bekanntmachung.
Jahr-Märkte dahier betreffend.



Mit hoher Bewilligung der königl. Isar-Kreis-Regierung K. d. J. 18/31 dieß dürfen dahier von nun an
a) der Ostermarkt am Oster-Dienstag;
b) der Pfingstmarkt am Pfingst-Dienstag, und
c) der bisherige am Stephanstage abgehaltene Markt jedesmal in Verbindung mit dem Viehmarkte abgehalten werden; die übrigen Märkte behalten ihre bisherigen Tage bey.

Diese Markt-Verlegung wird anmit zu Jedermanns Wissenschaft bekannt gegeben.

Den 31. July 1833.
Magistrat der kgl. Stadt Schongau.
(L.S.) Mayr, Bürgerm.
Promberger.

3708. (3 b) In der St. Salvators-Straße Nro. 4. über 3 Stiegen vornheraus ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, einem Alkoven, Magdkammer, Küche, Holzlege und Speicher, um den jährlichen Miethzins von 130 fl. auf Michaeli zu vermiethen, und das Nähere im selben Hause zu ebener Erde zu erfragen.

3679. (2 b)
Einladung.



Den altbayer'schen Schützen u. Vaterlandsfreunden zum Vergnügen — wird zu Adelshausen, Landgerichts Pfaffenhofen an der Ilm, ein ganz freyes
Scheibenschießen
mit Stutzen und Büchsen und folgenden Besten gegeben:
auf dem Haupt 11 fl. m. 3 Fahnen.
„ „ Glück 11 fl. m. 3 Fahnen.
Einlage 4 fl. 24 kr.

Dieses Schießen beginnt am Sonntag, den 29. September, Nachmittags 1 Uhr, und endet am 1. Oktober Abends.

Auf dem Haupt kann ein allenfallsiger Fehlschuß à 44 kr., auf dem Glücke aber können 100 Schuß à 12 kr. gekauft werden.

Die Scheiben sind weiß, mit einem 12 Zoll großen Schwarzen versehen, und auf 150 Schritte aufgestellt. —

Auf jedem Besten wird sich die Freybüchse vorbehalten.

Sämmtliche Schützenfreunde sind zu diesem Schießen freundlichst eingeladen.

Adelshausen, am 9. Sept. 1833.
Der Bestgeber.

3737. Ein Braçelet mit Amethyst ward von der Michaeliskirche zum Karlsthor hin, in der Ottostraße, bis zum Palais der Frau Gräfin von Bayersdorf, die Weinstraße zurück zur Peterskirche verloren. D. Ue.

3726. Freytag Vormittag wurde von der heil. Geistkirche bis ins Zeughaus ein von blauer Seide gestrickter Geldbeutel mit ohngefähr 3 fl. 24 kr. verloren. Der Einlieferer erhält Einen Gulden. D. Ue.

3738. Ein ganz großer, schwarzer, glatthariger Fanghund, mit weißer Brust, gelbem Halsbande, ging am 11. d. verloren. Der redliche Wiederbringer erhält 5 fl. 24 kr. Marthor Nro. 14.

3716.
Jahres-Bericht
der
Kranken-Anstalt
für
arme Kinder.

In der von Herrn Dr. Widmer, nunmehrigem Leibarzte Sr. Maj. des Königs von Griechenland, gegründeten und von Unterzeichnetem übernommenen Anstalt wurden im verflossenen Jahre 180 Kinder behandelt.

Kassenbestand . . . 58 fl. 58 kr.

Unterzeichneter dankt für die zum Besten der armen Kinder geleisteten Beyträge und bittet, dieses Wohlwollen auch ferner der Anstalt zu schenken.

Neuner, Dr. Oettinger,
unter der Firma: als Arzt der Anstalt.
Spitzweg,
als Kassier.

3717.
Erklärung.

Zu meinem Erstaunen ist mir von mehreren Seiten mitgetheilt worden, man nenne mich als den Verfasser des Münchener Bären. Ein so unsinniges Gerücht kann nur von Demjenigen ausgesprengt werden, der, mit der allgemeinen Verachtung gestempelt, sich darüber zu wundern scheint, daß ihm diese Wahrheit, die ich freylich auch nachgewiesen habe, nun von allen Seiten entgegenhallt. Ich glaube übrigens bewiesen zu haben, daß ich mich nicht scheue, unter meinem Namen gegen Schlechtes und Verwerfliches aufzutreten. Heimliche Angriffe unter der Maske der Gemeinheit verachte ich, und weit entfernt, mich mit fremden Federn schmücken zu wollen, überlasse ich gerne dem Bären seinen zottigen Pelz, seine Celebrität und seine korrekten Verse. Die Redaktion wird mir bezeugen, daß ich nie einen Antheil an irgend einem Artikel der Landbötin gehabt habe. *)

Dr. Birch.

*) An dem Bären nicht.
Die Landbötin.

3727. (3 a) Im Hofhafner-Haus an der Hundskugel Nro. 5. ist eine Wohnung über 2 Stiegen, bestehend in 4 Zimmern, 1 Kabinet, 2 Alkoven und übriger Bequemlichkeit um den Miethzins von 124 fl. jährlich sogleich zu beziehen. Desgleichen im 4. Stock 1 kleine Wohnung bestehend in 2 Zimmern, 1 Kabinet, 2 Alkoven um 60 fl. bis Michaeli zu beziehen.

3701. Es ist ein ganz angerichtetes Bett zu verkaufen, und zu erfragen in der Salvatorstraße Nro. 9. über 1 Stiege links.

3702. (2 b) Ein schönes, zweystöckig gemauertes Haus auf dem Lande, welches mit einer Handungsgerechtsame versehen, die gegenwärtig im besten Betriebe steht, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt unter portofreyen Briefen mit L. S. bezeichnet, die Landbötin.

3699. Der Unterzeichnete sucht sein Anwesen, das ehemalige Kapuziner-Kloster zu Schwandorf, entweder im Ganzen oder theilweise aus freyer Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht aus dem neuerbauten Wohnhause mit Boden, einem Hauskeller, geräumigem Saale, einer Scheune, nebst der Ruine der Kirche; — aus einem beyläufig 7—8 Tagwerke haltenden Garten, der ringsum mit einer 10—12 Fuß hohen, massiven Mauer umgeben und mit mehreren Hundert der besten Obstbäumen bepflanzt ist. Außerdem befinden sich dabey noch einige Feld- und Wiesgründe, nebst beyläufig 5 — 6 Tagw. Holzgründe. Dieses Anwesen wäre nicht bloß für einen Professionisten, Oekonomen oder Gärtner: sondern auch zur Betreibung einer Wirthschaft, indem das Brau- und Bierschenk-Recht darauf ruhet, besonders geeignet. Ein Theil des Kaufschillings könnte für längere Zeit darauf liegend gelassen werden. Als Verkaufstag wäre angesetzt Montag, der 14. Oktober, wo sich Kaufsliebhaber in der Behausung des Unterzeichneten gefälligst einfinden können.

Schwandorf, den 7. Sept. 1833.
Joseph Pesserl,
bürgerlicher Tuchmacher.

3703. (2 b) Wegen Abreise ist in der Türken-Straße Nro. 19. über 2 Stiegen vorwärts eine Wohnung, bestehend aus 2 heiz- und 2 unheizbaren Zimmern, Küche, Keller, Holzlege und sonstigen Bequemlichkeiten, um den halbjährigen Zins von 27½ fl. von Michaeli an, zu vermiethen. Da der gegenwärtige Bewohner verpflichtet ist, auch noch für künftiges halbes Jahr zu bezahlen, so ist derselbe gesonnen, für diese Zeit an der Miethe etwas nachzulassen; — auch ist dort eine vollständige Einrichtung, als Kanapée, Sessel, Betten, Bettladen, Kästen, Spiegel 2c. 2c. billig zu verkaufen. Das Uebr.

3668. (2 b) Es ist bis Michaeli eine ganz meublirte Wohnung, bestehend in 6 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, monatweise oder auf ein ganzes Jahr zu vermiethen, auch kann Stallung dazu gegeben werden. Das Uebr.

3664. (3 c) In der Windenmacher-Straße Nro. 2. stehen immerwährend leere Kisten zum Verkauf.

3720. Auf ein sehr schönes Eckhaus, in einer Vorstadt und in einer Kommerzstraße gelegen, welches sich gut rentirt, wird ein Kapital von 800 bis 1000 fl. auf erste Hypothek ohne Unterhändler gesucht. Das Uebr.

3725. Auf ein Haus, mitten in der Stadt, werden 3000 fl. zu 4 Proz. auf erste Hypothek, jedoch ohne Unterhändler, aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

3705. (3 b) Auf ein Oeconomiegut bey München werden 25—30,000 fl. auf erste Hypothek zu 4 pCt. aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

3732. Bey der Obervormundschaft dahier sind gegen erste Hypothek und richtige Zinsenzahlung 500 fl. zu haben. Näheres Lerchenstraße Nr. 14. zu ebner Erde.

Auch ist daselbst ein noch nie getragener Rentbeamten-Uniform von feinstem Tuch um 4 Carolin zu haben.

3731. Seegras, welches sowohl zu Möbeln als Matratzen die Stelle der Roßhaare vollkommen vertritt, ist fortwährend das Pf. zu 16 kr. zu haben bey'm Handelsmann F. A. Ravizza in der Sendlinger-Straße in München.

3719. Vor dem Schwabingerthore in der Frühlingsstraße im Hahnengäßchen Nro. 1. zu ebner Erde sind eine Parthie Aurikeln, mehrere Topfpflanzen, einige französische und deutsche Garten-Bücher u. s. a. zu verkaufen.

3720. (2 a) Eine zweyspännige, beynahe ganz neue, sehr elegante, mit allen Bequemlichkeiten und einem großen Paraplule zum Auf- und Abstecken versehene Wurst, ist billig zu verkaufen. Das Uebrige beym Sattlermeister Knefmüller in der neuen Pferdstraße Nro. 1.

3626. (3 c) Eine einspännige Droschke, sehr elegant, mit und ohne Reitsitz zu gebrauchen, beynahe noch ganz neu und mit allen möglichen Bequemlichkeiten, wird verkauft. Das Uebr.

3724. Eine Wurst, im besten Zustande, ist bey'm Weinwirth Vögner im Thal um 14 Carolin zu verkaufen.



3718. (2 a)
Versteigerung.

Mittwoch, den 18. dieß, Morgens von 9 bis 12, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr und folgende Tage werden aus dem Nachlasse des verstorbenen k. Lotto-Rechnungskommissärs Popp in der Kaufinger-Straße Nro. 21. im zweyten Stocke verschiedene Gegenstände gegen baare Bezahlung versteigert, als: Divane nebst Sesseln von Nuß- und Kirschbaum-Holze; Bücherschränke mit Glasthüren, ein Sekretär, Tische, ein großer Spiegel, mehrere Perspective von Frauenhofer 2c., Figuren von Alabaster, Marmorplatten zu Consol-Tischen, Kupferstichkästen von Eichenholz; Porcellain, Gläser 2c. Auch werden Angebote auf die aus der Verlassenschaft des k. Rechnungskommissärs Popp vorhandene ausgezeichnete Sammlung von Kupferstichen, Handzeichnungen und Oelgemälden im Ganzen angenommen.

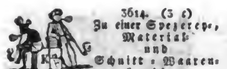
Auktionator Hirschvogel.

3733. Wegen Veränderung des Wohnorts werden zu billigen Preisen nachstehende Gegenstände verkauft, als: Mehrere Tische, wobey ein großer mit Marmor-Platte, Sessel, Schränke, Büchersteliagen, 1 kupferner Waschkessel, eine Anricht, mehrere Küchen- u. Wasch-Geräthschaften. Elisen-Straße Nro. 5. im ersten Stock.

3491. (3 c)
Heiraths-Gesuch.

Ein junger wohlgestalteter und gebildeter Mann, in den zwanziger Jahren, und in k. Diensten stehend, wohnend sechs Meilen von München, sucht sich dermal mit einer eben solchen Person zu verehelichen. Selber verbürgt seiner angehenden Frau, nebst einem jährlichen Einkommen von 700 — 800 fl., ein Eigenthum von einem Werthe über 3000 fl. Rücksichtnehmende müssen jedoch ein Vermögen von wenigstens 4000 fl. baarem Gelde haben. Das Nähere, um eine Korrespondenz anknüpfen zu können, ertheilt die Landbötin.

3711. (2 b) Im Thal beym Isarthor Nro. 39. über 2 Stiegen ist eine schöne Wohnung vornheraus um jährlich 66 fl. zu vermiethen und über 1 Stiege zu erfragen.



3614. (3 c) Zu einer Spezerey-, Material- und Schnitt-Waaren-Handlung in einer nicht unbedeutenden Provinzial-Stadt des Isarkreises wird ein Commis gesucht, der geneigt wäre, zur bessern Betreibung des Geschäftes ein Capital von 1000 bis 2000 fl. einzulegen. Das Uebr.

3735. (2 a) Ein Mann in den 30ger Jahren, der ganz Deutschland und Frankreich bereist hat, beyde Sprachen geläufig spricht, sie richtig und schön schreibt, wünscht bey einer Herrschaft, entweder als Secretair, Kammerdiener oder Jäger, hier oder auf Reisen, angestellt zu werden. Im Reiten, Fahren, Serviren, Transchiren und gesellschaftliche Kartenspiele zu arrangiren, ist derselbe bewandert, so wie mit Jagdgewehren umzugehen. Das Uebr.

3695. (2 b) Ein junger Mann, welcher mehrere Jahre in einer Schnittwaaren-Handlung als Gehülfe gestanden, wünscht in Bälde als solcher in einer Stadt ein Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt die Landbötin unter portofreyen Briefen mit A. L. bezeichnet.



3723. Eine mit außerordentlich schönen Zeugnissen versehene Köchin sucht einen Platz als solche oder als Haushälterin auf dem Lande, geht auch mit auf Reisen. Das Uebr.

3722. Eine Wittwe, 36 Jahre alt, sucht einen Platz als Haushälterin, steht mit Zuverläßigkeit jedem einschlägigen Geschäfte vor, und sieht dabey nicht so sehr auf Lohn, als eine solide Behandlung. Das Uebr.

3734. Eine Person wünscht als Köchin zu einer Herrschaft in Dienst zu treten, welche nach Griechenland reist. D. Uebr.

3736. Es wird ein Landgut von 30 bis 50,000 fl. zu kaufen gesucht. Das Uebr.

3728. Wegen Veränderung des Wohnorts wird ein aus 5 heizbaren Zimmern, Küche, Magdkammer ꝛc. ꝛc. im ersten Stock gelegnes schönes Logis für den Zins von 30 fl. von Michaeli bis Georgi vermiethet. Das Nähere Elisenstraße Nro. 5. im ersten Stock.

3730. In der Herzogspitalgasse Nro. 15. vornheraus über 3 Stiegen ist eine schöne Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern, Alkoven und allen übrigen Bequemlichkeiten um 180 fl. auf Michaeli zu beziehen. Das Nähere Nro. 8. über 3 Stiegen auf dem Schrannenplatze.

3729. Am Isarthor Nro. 42. ist eine Wohnung mit 4 heitzbaren Zimmern und aller erforderlichen Bequemlichkeit am Ziel Michaeli oder Georgi zu beziehen. Eine kleinere Wohnung im 1. Stock und ein Laden ist zu beziehen. Das Uebr. im Kramerladen zu erfragen.

3712. (2 b) In der Prannersstraße Nro. 1. ist ein kleiner Laden mit Nebenzimmer und Keller auf Michaelis zu vermiethen. Das Uebrige im Kaffeehaus zu ebener Erde zu erfragen.

Gott gefällige Gaben,



Für die vier Doppeltwaisen in Haldhausen.

Transport	4 fl.	27 kr.
Den 15. Sept.: W. B. u. G. in Laufkirchen	1 fl.	— kr.
Summa	5 fl.	27 kr.

Augsburger Börse

vom 14. Sept. 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100⅞	100⅜
Lott.-Loose nav. à fl. 10.	—	120
detto detto à fl. 25.	116	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	—	131½
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	—	93½
detto à 4 Proz. prpt.	—	84½
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	—	1205
Grossh. armst. Loose prpt.	62	—
K. Poln. Loose prpt.	87	—

Getreid-Preise der Münchner Schranne vom 14. Sept. 1833.



Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Minderer Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	12	—	11	29	10	4	—	—	—	14
Korn . . .	8	4	7	34	7	—	—	—	—	27
Gerste . . .	8	2	7	16	6	47	—	—	—	8
Haber . . .	5	2	4	19	3	55	—	—	—	13

Neue Zufuhr: Waizen 1191 Schäffel; Korn 918 Schäffel; Gerste 1559 Schäffel; Haber 872 Schäffel.
Rest: „ 197 „ „ 250 „ „ 399 „ „ 15 „ „

Brodtarif vom 16. bis 25. Sept. 1833. Waizen: Schäffel à 16 fl. 11 kr. Waizenbrod: 1 Kreuzersemmel muß wägen: 6 Loth 3 Quint; ½ Kreuzersemmel 3 L. 1 Q.; das Spitzweckel 6 L. 3 Q.; das Kreuzerlaibel 10 L. 2 Q.; der Groschenwecken von Waizen 20 L. 1 Q.; detto von Laibeltaig 31 L. 2 Q.; — Korn: Schäffel, à 11 fl. 21 kr. — Roggenbrod: 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 29 L. 3 Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 27 L. 2 Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. 23 L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 7 Pf. 14 L. — Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. — Mehltaxe. Waizen: Schäffel à 14 fl. 11 kr. Korn: Schäffel, à 10 fl. 21 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 33 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 9 kr.; Waizenmehl: — fl. 53 kr.; Einbrennmehl: — fl. 37 kr.; Riemischmehl: — fl. 44 kr.; Roggen- oder Backmehl 38 kr.

Donnerstag, den 19. Sept. **Nro. 113.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Rayon 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

☞ Auf die vielen Anfragen zeige ich hiermit an, daß man täglich noch auf die Landbötin bis Neujahr mit 1 fl. 21 kr. hier in loco pränumeriren kann und die Blätter von Juli an mit erhält.
Die Landbötin.

München. J. k. k. Hoh. die Frau Erzherzogin Sophie von Oesterreich werden am 23. und J. M. die Königin Caroline mit J. K. Hoh. der Frau Herzogin Max in Bayern am 21. Sept. in Tegernsee eintreffen. — Se. D. Fürst v. Wallerstein kam am Montag hier an und ging am Dienstag wieder nach Augsburg. — Se. H. Herzog Max in Bayern kam den Sonntag Abends wieder hier an. — Am nämlichen Abend erhielt bey einem Raufhandel im Brauhause des Oberkandlers ein griechischer Soldat eine schwere Kopfverletzung: in's Lazareth! — Auch sah man an selbem Abend einen Brand in der Richtung nach Ingolstadt, und Montags früh 3 Uhr einen nach Erding. — Das Gerücht von der Verschiebung des Oktoberfestes auf den 14 Oktober ist unwahr. — Im August wurden von der k. Polizey-Direktion 1211 Individuen abgestraft und 32 an die betreffenden Behörden übergeben.

Man will hier wissen, Karl X. habe Regensburg zu seinem künftigen Aufenthaltsorte bestimmt, und nennt auch schon ein, in der Nähe jener Stadt gelegenes, Landgut, das der Exkönig käuflich an sich bringen welle. Bemerkenswerth ist auch das hier in Umlauf gesetzte Gerücht, dem zufolge einem hiesigen berühmten Professor, der während der ersten französischen Revolution in Westdeutschland eine politische Rolle spielte, die Oberleitung der Erziehung des Herzogs von Bordeaux angeboten worden wäre (?)

Der Magistrat der Stadt Nürnberg macht unterm 12. Sept. folgenden Erlaß des Präsidiums der königl. Regierung des Rezatkreises bekannt: „Se. Maj. der König haben dem königl. Staatsminister des Innern, Hrn. Fürsten von Oettingen-Wallerstein Durchl., den Auftrag ertheilt, dem Magistrate der Stadt Nürnberg und durch diesen der gesammten Stadtgemeinde Allerhöchst Ihren innigen und gerührten Dank für jene Beweise inniger Anhänglichkeit und Treue auszudrücken, welche Allerhöchstdemselben während Ihres dortigen Aufenthalts zu Theil geworden sind. Se. Maj. haben ferner mit demselben allerhöchsten Wohlgefallen auch der Art und Weise gedacht, wie die bey dem Feste anwesend gewesenen Bewohner des Rezatkreises in den Ausdruck jener Gefühle einstimmten. Nichts konnte dem väterlichen Herzen des erhabenen Monarchen lohnender und wohlthuender seyn, als der einstimmige Enthusiasmus einer Seinem Herzen von jeher so theuern, durch Thätigkeit, Geschäftsernst, tiefe Einsichten und unveränderte Sitten in dem Besitze ihrer europäischen Bedeutung gebliebenen, Stadt und eines durch die stets vorschreitende Kultur seines Bodens und sein industrielles Streben und durch den Charakter und Bildungsgrad seiner Bewohner so achtbaren Kreises. Die Tage des 24. bis 28. August gehören nicht bloß Bayern, sondern der Zeitgeschichte an. Sie haben der Welt bewiesen, wie tief deutsche Treue in aller Herzen wurzelt, und wie in unserm Vaterlande die eigentlichen Palladien jedes Glückes und jeder Staaten-

größe, Liebe und Vertrauen zwischen Fürst und Volk, unter allen Stürmen der Zeit immer fester und kräftiger sich entwickeln. Se. Durchlaucht, der Herr Fürst, hegen die feste Ueberzeugung, daß es der braven Gemeinde Nürnberg und dem gesammten Kreise vorzüglich angenehm seyn wird, die Worte königlicher Anerkennung zu vernehmen, und wollen, daß solche auch zu allgemeiner Kenntniß gebracht werden." — Durch einen zweyten Erlaß wird die besondere Zufriedenheit Sr. Maj. des Königs mit der in Nürnberg Statt gefundenen Gewerbeausstellung ausgesprochen.

Der k. Reggs.-Kanzleybote J. Geiger ward Landgerichtsdiener in Altdorf.

Saphir ist, in Folge Endurtheils des k. preußischen Appellations-Senates des Kammergerichts, auf sechs Wochen in den Neuthurm eingesperrt! und zwar wegen „ungeheurer Ironie!" Saphir erzählt in seinem neuesten Bazar die Sache auszugsweise so: Er hatte im Jahr 1828 in seinem „Berliner Courier" ein Gedicht eingerückt: „An Demoiselle Sontag", welches in den Anfangs-Buchstaben der Verse die Worte „Ungeheur' Ironie" enthält. (Und doch macht er sich wiederholt über die Berliner'-Polizey u. s. w. lustig. Wenn das nur nicht Folgen hat?!)

Hr. Caffetier Habereder ist wieder frey.

Seit Einführung der Hundszeichen hört man gar nichts mehr von wüthenden Hunden.

Warum macht man hier in unsern saubern Fleischbänken, Kanälen ꝛc. nicht Versuche, durch Chlorkalk die Rattenplage zu vertreiben? Meine Katze allein kann sie nicht alle fangen!

Der Magistrat von Landshut macht bekannt, daß im Patrimonial-Gerichts-Bezirk Furth und zu Schatzhofen eine Seuche unter dem Gänsegeflügel ausgebrochen ist, in Folge der die Gänse schnell erkranken, in wenigen Stunden krepiren und im geöffneten Zustande auf der rechten Seite im Fleische einen entzündeten eiternden Fleck zeigen. Eine Person, welche eine dergleichen Gans abrupfte und aß, erlitt den heftigsten Durchfall.

Dem Bäcker und Wirthssohn A. Kainz zu Waldkirchen ward Nachts, als er im Wirthshause schlief, seine goldene Repetieruhr aus dem Hosensack gezogen und gestohlen. — Die Bauerstochter von Erlaazwiesel ward, als sie sich allein im Hause befand, von einer 30- bis 40jährigen Manns- und einer Weibsperson von etwa 27 Jahren sehr mißhandelt und ihr 100 fl. an Geld ꝛc. geraubt. —

Augsburg. Letzten Sonntag feyerten die Waisenkinder das Erinnerungsfest des edlen, unvergeßlichen Menschenfreundes, Finanzraths Frhrn. Lor. v. Schätzler, da er vor 7 Jahren an diesem Tage sein Leben beschloß, auf eine sehr rührende Weise an seiner Ruhestätte.

Kaiserslautern, 11. Sept. In der heutigen Sitzung des Zuchtpolizeygerichts dahier sollte die Sache von Pfarrer Hochdörfer vorkommen. Allein der Beschuldigte wie das Publikum fanden sich in ihrer Erwartung getäuscht, als bey Oeffnung der Thüre des Berathungszimmers der präsidirende Richter allein erschien und dem Beschuldigten ankündigte, daß in Folge unvorhergesehener Hindernisse die Sache auf unbestimmte Zeit vertagt werden müsse.

Das Gerücht, daß Christ. Scharpff von Homburg sich nach Frankreich geflüchtet habe, ist gänzlich unwahr.

Der „Rheinbayer" schreibt aus Zweybrücken vom 10. Sept.: „Die in der Beylage zu Nr. 180. der „Neuen Speyerer Zeitung" enthaltene Angabe, daß der Pfahl, an welchem dahier das Contumazial-Urtheil gegen Schüler und Consorten angeheftet war, mit Guirlanden bekränzt worden sey, ist eine auffallende Unwahrheit. Der fragliche Pfahl war nur während einer Stunde aufgerichtet und von Gendarmen umgeben, so daß sich nicht einmal Jemand demselben hätte nähern können. Statt der angeblichen Guirlande war eine Kette mit Halseisen daran zu sehen. Auch haben sich während der Ablesung des Urtheils durch den Gerichtsschreiber nur äußerst wenige Neugierige eingefunden und keine Theilnahme gezeigt. Man sollte beynahe glauben, daß es Plan sey, durch solche lügenhafte Berichte die ungünstige Meynung, welche die nun fast 2 Jahre in diesem Kreise herrschenden Unruhen im Königreiche und im Auslande gegen denselben erzeugen mußten, immer frisch zu erhalten, und so dessen ganze Bevölkerung, wovon der bey weitem größte Theil die Unruhestifter verabscheut oder unbeachtet läßt, in den Verdacht der Theilnahme an den Excessen einiger Wenigen zu bringen, ohne Zweifel in der verbrecherischen Hoffnung, daß dadurch Maßregeln herbeygeführt werden, von denen jene Menschen zu neuen Aufreizungen und Aufwiegelungen Anlaß nehmen könnten."

Griechische Nachrichten.

Am 4. Aug. ward Griva — (früher Obergeneral der constitutionellen Armee. Seit seiner Einkerkerung im Februar ließ er seinen Bart wachsen und saß nie anders als auf der Erde.) — freygesprochen und freygelassen, nachdem am 3. und 4. öffentlich über ihn Gericht gehalten worden. Er ist ein schöner Mann, und so, wie Kolokotroni, der jetzt auf seinen Gütern sich aufhält, gegen die Bayern sehr zuvorkommend. — Am 3. wurde eine General-Synode von Sr. Maj. dem König Otto unter dem Donner von 21 Kanonenschüssen eröffnet. — Se. Hoh. der Prinz von Sachsen-Altenburg, Militär-Gouverneur von Nauplia, welcher längere Zeit zu Bette gelegen, in Folge einer gefährlichen Wunde, die er beym Sturz von seinem Pferde in den Unterleib erhalten, ist — Dank der vorzüglichen Sorgfalt des Arztes, Hrn. Dr. Reser, — wieder genesen.

Einige Stellen aus einem Schreiben des (nicht von einer Griechin erschossenen, sondern kreuzwohlauflebenden) Hrn. Seif aus München.

Nauplia, den 2/14. Juli 33. „Unser Schiff war schon bestimmt mit dem Radi Nasan und so ging es am andern Tag mit Musik und Gesang dem Schiffe zu. Es war ein Zweymaster von ungeheuer fester Bauart und leistete schon 60 Jahre auf dem gefahrvollen Elemente seinen Dienst u. s. w. Unsere Freude war unbeschreiblich, als wir den herrlichen Anblick des offenen Meeres genossen und früh Morgens die Sonne wie aus einem Feuermeere auftauchte.“ Nun erzählt er den sechstägigen Sturm. „Wenn so eine berghohe Welle das Schiff himmelhoch emporschleuderte, und dann wieder mit Blitzesschnelle in den Abgrund stürzte, daß das Schiff im Grabe des Meeres lag, da hatte ich allen Respekt, und wünsche mir keinen solchen Fall mehr ꝛc.“— Er spricht nun von Nauplia ꝛc., in der Kaserne waren weder Fenster, Bettladen, noch sonst etwas, er bekam Hunger, und ging fort, wo er sich dann höchlich dareb wunderte, an allen Ecken Leute sitzen und liegen zu sehen, die auf gut polnisch und russisch, ohne sich zu geniren, Phiri, s. v. L—e, suchten. „Nun, dacht' ich, da geht's schon recht zu, und jetzt bin ich dies schon ganz gewohnt.“ In Argos blieb ich 3 Wochen, wo ich sodann mit einem Zuge nach Nauplia zur Begleitung Sr. M. des Königs Otto commandirt wurde und, zu meiner größten Freude, noch immer bey Allerhöchstdemselben bin; ich machte schon sehr schöne Reisen mit, z. B nach Korinth, von welcher berühmten Stadt aber die Zerstörungswuth der Türken nur noch die uneinnehmbare Festung übrig ließ. Recht Schade um den zerstörten Tempel der Diana, der von lauter Alabaster erbaut und von sehr großem Umfang war! Der Boden ist sehr fruchtbar und längs der Ebene erstreckt sich ein herrlicher Olivenwald. Von da ging es nach Megara, einer großen, aber so zerstörten Stadt, daß der König nicht einmal ein Quartier bekam, worauf ein Dach war, und es thut Einem weh, wenn man diese paradiesische und fruchtbare Gegend so zerstört sieht. Nun kamen wir nach Athen, welche Stadt einen herrlichen Anblick darbietet; noch sind die größten Merkwürdigkeiten dort zu sehen, die Gegend himmlisch schön. Viele Tempel, worin auch in einem die Laterne des Diogenes zu sehen, mit der er Menschen suchte. Allein meine Feder ist zu schwach, um Alles so zu schreiben, wie es ist. Ehe wir dahin kamen, ritten wir durch einen Olivenwald, der 1 Stunde breit und 8—10 Stunden lang ist. Auch war ich 10 Stunden von Athen in dem Marmorbruch, wovon die Tempel erbaut werden, und man sollte nicht glauben, daß es möglich gewesen, bey so schlechtem, gebirgigem Wege solche ungeheure Steinmassen (Stücke von 8' im Durchmesser und 12—15' Länge) fortzubringen. Auch war ich in Theben ꝛc. — Zwischen Nauplia und Argos sah ich die sogenannte Herkules Wiege, wo Herkules soll geboren worden seyn, auf einer Anhöhe; war dem Anschein nach einstens ein sehr schönes Schloß ꝛc. Holz ist theuer, 1 Ocka (nach unserm Gewicht 2 Pfd. 9 Loth) kostet 3 pf.; deshalb und auch wegen der fürchterlichen Hitze, welche Einem nicht gestattet, Mittags nur 1/4 Stunde im Freyen zu seyn, und die uns wie Mohren geschwärzt hat, ist es auch nichts mit dem Bierbrauen. Ich und meine Kameraden sind gesund und wohlauf ꝛc. Der hitzige Wein veranlaßt oft Explosionen im Kopfe, weswegen man immer halb Wasser dazu nehmen muß; aber für eine Maß Bier gäbe ich gern 6 Maß Wein, wenn ich von München eins hätte. (Die Herren Bierbrauer machen ihre schuldigste Danksagung, und werden Hrn. Seif mit Nächsten ein sehr stark eingesottenes Bier zum Präsent machen. ꝛc.)

Allerley.

☞ Etwas Altes, aber doch sehr Merkwürdiges. Neulich wurde in Glasgow probirt, Feuer mit Dampf zu löschen. Man hatte in einem Hause 10—15 Fuß hoch in allen Winkeln und in der Mitte brennbare Materien aufgehäuft, dieselben angezündet und die Flamme 6—10 Fuß hoch steigen lassen. Sogleich fing der Dampf an, aus der Maschine in das Haus zu spielen und löschte die Flamme in weniger als 2 Minuten; nachdem die Thüre geöffnet worden, fand man ein Paar Minuten nachher den Brand völlig erstickt. — Schon bey gewöhnlichen Spritzen findet eine analoge Anwendung Statt, daß man den Strahl nicht direkt in die Feuermasse strömen läßt, sondern denselben auf heiße Stellen leitet, damit das Wasser in Dampf aufgelöst werden.

☞ In Marseille sind seit einigen Monaten mehrere Personen durch den Stich eines unscheinbaren Insekts ernstlich krank geworden, ja eine Dame soll sogar, unter den größten Schmerzen, daran gestorben seyn. Diese Fälle sollen sich während einer anhaltenden Dürre zugetragen haben.

Die Cholera richtet in einem Dorfe, unweit Brüssel, große Verwüstungen an. Fünf Personen sind in Einem Hause gestorben.

Die beyden bekannten aneinander gewachsenen jungen Siamesen, welche vor einigen Jahren die Aufmerksamkeit in Europa auf sich lenkten, befinden sich gegenwärtig in Nordamerika. Sie wurden neulich von einem Gerichtshofe des Staates Ohio, jeder, Chong und Yang, zu 5 Dollars Geldstrafe und zu den Kosten verurtheilt, weil sie einen ehrwürdigen Greis geschlagen hatten. Die amerikanische Polizey behandelt sie als zwey von einander getrennte Individuen.

Venedig, 3. Sept. Briefe aus Konstantinopel melden, daß eine furchtbare Feuersbrunst in dem von den Türken bewohnten Theile 4000 Häuser in Asche gelegt habe.

In Constantinopel bereitet man sich zur Pilger-Karavane nach Mecca, die des Krieges in Syrien wegen schon zweymal unterbleiben mußte.

*

Berlin. Erste telegraphische Nachricht, eingegangen in Berlin den 11. Sept. 5 U. 40 Minuten Nachmittag: „Magdeburg, den 11. Sept. 5 U. 5 Min. Nachdem Se. M. der König heute früh um 9 Uhr aus Potsdam abgereist waren, sind Allerhöchstdieselben so eben im erwünschten Wohlseyn hier eingetroffen.“

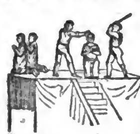
Am 9. Sept. wurde in der Nähe Heidelbergs in einem der Steinbrüche beym Steinsprengen ein Arbeiter mit in die Luft gesprengt. Er war ein im Geschäft erfahrner, aber auch verwegener Mensch. Die Gefahr kennend, begab er sich dennoch, als der Schlag ihm nicht schnell genug vor sich ging, vor das Bohrloch, blies mit dem Munde in das Feuer, der Schuß ging ihm sogleich in den Kopf, warf seinen Körper haushoch, riß ihm das eine Bein ab, die Weste vom Leib, und er fiel als zertrümmerte Leiche zur Erde.

Paris. Man spricht von der Errichtung eines obersten Gefängnißraths, der, unter dem Minister-Siegelbewahrer stehend, wöchentlich einmal die Beschwerden der zur Gefängnißstrafe Verurtheilten anhören soll.

Als König Ludwig Philipp Caen verließ, las man an einem Triumphbogen:

Le Roi et la France
Font une Sainte Alliance.

In England ist der weibliche Ruf noch im Preise. So mußte Ritter Nairn der Lady Elise Ramsay wegen Verbal-Injurien 120,000 fl. und die Prozeßkosten bezahlen. Er brummte in den Bart: „Noch nie in meinem Leben habe ich ein so unbedeutendes Ding so theuer bezahlt!“ — Die ältesten Leute in Saargemünd, Bitsch und St. Avold wissen sich nicht zu erinnern, daß, wie den 3. d., 2 — 3 Zoll hoher Schnee daselbst gefallen, nachdem es noch am Morgen stark gehagelt hatte.



Aus Christiania wird vom 18. v. M. gemeldet: Niels-Nilsen Narumsbacken oder Narumseie, der in der Nacht vom 24. Januar acht Menschen auf der Stelle Kanten in Land ermordete und dann die Stelle abbrannte, wird jetzt, gemäß dem Urtheile des Höchsten Gerichts, worin keine Aenderung auf dem Gnadenwege erfolgt ist, hingerichtet und sein Leichnam verbrannt werden.

Welthändel.

Großbritannien. Dona Maria ist in Portsmouth angekommen und mit königl. Ehren empfangen worden. Sir J. Whately überreichte ihr ein Einladungsschreiben des Königs, nach Windsor zu kommen, und ein Ministerial-Mandat befiehlt den Obrigkeiten, sie überall als gekröntes Haupt zu empfangen. Dabey ist aber in jenem Mandate der Name der Frau Herzogin von Braganza stets vor jenem Dona Maria's gesetzt. Sie werden 5 — 6 Tage in England verweilen, und dann auf dem Soho weiter nach Lissabon gehen. Dona Maria und die Herzogin von Braganza werden hier von der Königl. Familie mit der größten Auszeichnung behandelt.— Die gelehrte Hannah More ist †.

Frankreich. Französische Blätter sagen: Se. D. der Herzog von Leuchtenberg war unter dem Namen Müller mit einem regelmäßigen Paße in Frankreich angekommen, und setzte es durch seine feste Erklärung, er werde nur der Gewalt weichen, durch, daß man ihn nach Paris und selbst nach Havre ließ.

Italien. Briefe aus Triest melden die Ausrüstung dreyer Fahrzeuge, um ein Drittel derjenigen Polen nach Amerika zu bringen, welche sich nach Oesterreich geflüchtet.

Portugal. Es scheint, daß Bourmont mit ungefähr 18,000 Mann in vollem Marsch nach Lissabon ist. Er stand 32 Stunden, General Lemos 22, und Don Miguels Kavallerie 11 Stunden von der Hauptstadt.

Neueste Nachrichten.

München. Am 25. d. marschiren die griechischen Truppen, 2 Compag. Grenadiere, 1 Comp. Schützen, 2 Comp. Pioniers und 1 Escadron Uhlanen, ab. Der Rest der zurückbleibenden und noch zu werbenden Mannschaft wird bis Mitte Oktobers ausmarschiren. Die Werbung wird sodann für dieses Jahr als geschlossen erklärt.

Der Regist.Geh. A. Baumgartner ward prov. Registr. bey der Rechn.Kamm.; der k. Rentbeamte B. Braun geh. Secret. im k. St.Min. des H. u. d. A.; der Rev.Först. A. Frhr. v. Münster prov. Kr.Forst.Com. in Bayreuth; das F.Rev. Wasserlos erhielt prov. der F.A.Akt. F. Drescher; Neubrunn der Rev.Forst. Schultheiß; der Vorst. u. Fil.Kass. in Passau A. Lefeubure ward prov. Fil.Lotto-Adm. und Kass. zu Nürnberg, ihn ersetzte der 1. Beamte des L.Revis.Bur. in Bayreuth K. Wagner, diesen der Dritto in Regensburg T. Kolb, der 2. Rev. bey der L.Bur.Dir. Regensburg F. M. Osbild ward 1. Rev, ihn ersetzte der pension. L.Kast.Geh. Fr. Kern zu Bamberg prov. —

Der Fisc.R.Acc. rc. K. Pausch, ward stat.mäß. Reg.Ass. und Fisc.Adj. in Straubing, dto. der f. Fisk. Beamte E. H. Kayser in Ansbach zu Neuburg (beyde provis.), ihn ersetzte der f. Verweser zu Neuburg W. Engerer. — Der App.Gr.Acc. J. Ruhwandel ward Advokat in Hof; der Kr. u. St.Gr.Acc. G. F. Kroning dahier, 2. Rechtsanwalt zu Weihers. Der Kr. u. St.Gr.Rath Demper zu Würzburg ward App.Gr.Rath daselbst; der App.Gr.Rath F. W. Scharl ward sehr ehrenvoll nach 42 Diensteszjahren quiesc.; desgleichen der Kr. u. St.Gr.Rath F. Pflaum. — Der App.Ger.-Diurn. L. Koll zu Landshut, die St.Ger.Diurnisten J. G. Jost und K. Seidenbusch kamen als Schreiber zum Kr. u. St.Ger. München.

Die Pfarreyen Rattelsdorf (Seßlach), Rein-Ertrag 638 fl. und Rott (Landsberg) sind erledigt.

Das Benefiz. in Harlanden erhielt der Pfr.Vik. J. Popp, das Wörglische Benefiz. dahier der Cur.Pr. J. Merk.

Den Preis der theol. Fakultät ge-

wann der Cand. der Theol. und Alumnus des Klerikal-Seminars, Fr. Xav. Brigger, den juridischen der Rechts-Cand. F. Dollmann, und die Abhandlung des detto G. Walther aus München ward ehrenvoll erwähnt; den medizinischen der Cand, Med. J. Widmann, belobt die des J. Denk; den philos. der Cand. Jur. et Phil. W. Maler aus München, rühmlich erwähnt die des M. Weishaupt, Lehrers im griechischen Erziehungs-Institute. (Die Pfarreyen ein andersmal.)

Am 14. d. brannten das Kloster, der Pfarrhof, die Kirche, Schul- und Brauhaus zu Schönthal in 3 Stunden ab.



Auf Schloß Taxis: Hr. Joh. A. Schech, Kammerdiener J. k. H. der Frau Fürstin von Thurn u. Taxis.

In Augsburg: Hr. G. A. Bürgel, char. k. b. Hauptmann u. q. k. Ob. Bau-Inspector. —

In Landshut: Fr. K. Kircher, ehemal. Mag. Raths und k. priv. Pfand- u. Leihanstalt-Inhabers-Gattin. — Hr. K. Rottmayr, pens. Choralist. —

Königl. Hof- und National-Theater.

Donnerstag: Der Arzt; Neu. Dazu: Der Kalif von Bagdad. —

Getraute Paare.

Die Herren: Andr. Weigl, Offiziant und Funktionär der k. Staatsschuldentilgungs-Commission, mit Fr. Marg. Ebelius, Chirurgenstochter von Manheim. — Joh. Casp. Strizl, k. b. pens. Hauptmann, mit Franz. Kath. Kurz, b. Bäckermeisterstochter v. h. — Fr. Xav. Kalb, b. Bäckermeister dahier, mit M. A. Willerer, b. Bäckermeisterstochter v. h. — Joh. Ad. Schaufler, Drechslermeister in Haidhausen, mit A. Marg. Schultz, Drechslermeisterstochter von Gunzenhausen. — Friedr. Karl Rudolph, Funktionär im k. Staatsministerium des Innern und Gutsbesitzer in Schwabing, mit Karol. Th. Fried. Joh. Eulers, Doktors-Tochter v. Nürnberg.

Todesfälle in München.

Hr. Kasp. Koch, bürgl. Tischler, 50 J. a. — Joh. Haid, Forstmeisterstochter v. Waldmünchen, 48 J. a. Kasp. Sallinger, Taglöhner, 68 J. a. — Al. Schlingwein, Auffehersstochter v. Giesing, 20 J. a. — Jean Jez. Self, Kaufmanns-Wittwe, 78 J. a. Fr. Urs. Heitermann, Baders-Wittwe, 76 J. a. Beerd. den 18. Nachmit. halb 4 Uhr v. Leichenh. aus; Gottesd. d. 23. früh 9 U. b. U. L. Fr. — M. Gröbler, ehem. Rosenbuschjungfer, 85 J. a. — Xav. Habereder, Kellner v. Nabin (?), LG. Deggendorf, 30 J. a. — A. Fischer, Schneiderstochter v. Schwandorf, 22 J. a. Hr. Ant. Ferd. Freyhr. v. Pfetten, Gutsbesitzer v. St. Marienkirchen, LG. Landau, 78 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

3768.

Todes-Anzeige.

Das unterzeichnete Offiziers-Corps hält es für Pflicht, die ihm dienstlich zugekommene Nachricht über den am 8. Juli laufenden Jahres Nachts halb 11 Uhr in Athen erfolgten Tod des Hrn. Lieutenants Joh. Mart. Auslin mit dem Gefühle innigen Schmerzens allen seinen Freunden und Verwandten kund zu geben. Er starb in seinem 34ten Lebensjahre an den Folgen eines entzündlich gastrischen Fiebers, das ihn nur wenige Tage auf's Krankenlager geworfen hatte, und wurde am 10. desselben Monats an dem Theseus-Tempel unter'm Geleite der sämmtlichen in Athen anwesenden H.H. Konsuln, Civilbeamten und aller anwesenden Offiziere fremder Staaten, mit allen militärischen Ehrenbezeugungen zur Erde bestattet. Einer seiner Kameraden hielt eine herzliche und würdevolle Rede, und Sämmtliche beschloßen, ihrem leider zu früh entrissenen Freunde und Waffenbruder ein Monument aus pentellischem Marmor mit einer passenden Inschrift setzen zu lassen.

Unerschütterliche Treue und Liebe für König und Vaterland, glühender Eifer für den Dienst und biedere Freundschaft für seine Kameraden waren Tugenden des Verblichenen, die ihn Jedem schätzbar machten. Das Offiziers-Corps theilt mit seinen Kameraden in Hellas den Schmerz über den Verlust dieses so braven Offiziers, und weiht gerne seinem Andenken diese Anerkennung seines Werthes.

Würzburg, den 13. Sept. 1833.

Das Offizier-Corps des 1. Bataillons des königl. 12. Lin. Inf. Regts. (König Otto v. Griechenland.)

11663.

3739. (3a) praes. den 16. Sept. 1833.

Bekanntmachung.

Das Anwesen des verstorbenen Bierbrauers Ignaz Koller von Passau wird auf Antrag der Interessenten wiederholt zum öffentlichen Verkaufe ausgeschrieben, und hiezu auf

Samstag, den 26. Okt. d. J., Morgens 9 bis 12 Uhr,

Termin anberaumt.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen, und bezüglich auf die Kaufsobjekte und Bedingnisse, auf die frühere Ausschreibung vom 25. Juni d. J. (bayer. Landbötin Nro. 81., 83. u. 84., Kourier an der Donau Nro. 157., 160. u. 175., Linzer Zeitung Nr. 55 u. 56., Korrespondenten von und für Deutschland Nr 188, 198. u. 204., allgemeiner Anzeiger für das Königreich Bayern Nro. 51., 52. u. 53.) hingewiesen.

Passau, den 10. Sept. 1833.

Königl. b. Kreis- und Stadt-Gericht Passau.

(L. S.) D. l. a. Schölierl, Rath.

Gietl.

3740. (2 a) praes. den 16. Sept. 1833.

Bekanntmachung.



Die Fischerey in dem Hachinger Forellenbache wird in Folge Regierungs-Entschließung vom 10. d. M. auf 6 Jahre in Pacht gegeben.

Ueber die Verpachtung wird Donnerstags, den 26. d., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in hiesiger Kanzley Verhandlung gepflogen, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

München, den 14. Sept. 1833.

Königl. b. Landrentamt München.

Schanzenbach.

Vorläufige Antwort.

3741 Sobald der Einsender des in der Landbötin Stück 111. Seite 972 Nr. 3677. enthaltenen Artikels seinen Namen und Stand kund gibt, wird sich die unterzeichnete Verwaltung beeilen, auf die darin gestellten Fragen, über Wergverkauf und Leinwandbleichung genügende Antwort zu geben.

Gemeinde-Verwaltung Haidhausen.

3761. (12 a) Zu Georgi 1834. ist in der Schönfeld-Straße Nro. 11. der 1te Stock vornheraus mit 4 heizbaren Zimmern à 170 fl., dann im Filsergäßchen Nro. 1. ebenfalls der 1te Stock um 120 fl. zu beziehen. Da gegenwärtig beyde Quartiere hergerichtet und noch unbewohnt sind, so werden Jene, welche es gefälligst stiften wollen, ersucht, sich zu mir zu bemühen, damit es Ihnen vorgezeigt werden kann.

Handelsmann Margreitter, Weinstraße Nro 7.

3755. Zur Ablösung eines Hypotheken-Kapitals von 4000 fl. wird auf ein ganz schuldenfreyes Anwesen im Werthe von 8150 fl., auf welchem auch eine Bierwirths-Gerechtigkeit ruht, ein gleiches Kapital, jedoch ohne Unterhändler, aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

3756. Es sucht Jemand auf erste, ganz sichere, Hypothek 400 fl. aufzunehmen. Das Uebr.

3705. (3 c) Auf ein Oeconomiegut bey München werden 25—30,000 fl. auf erste Hypothek zu 4 pCt. aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

3708. (3 c) In der St. Salvators-Straße Nro. 4. über 3 Stiegen vornheraus ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, einem Alkoven, Magdkammer, Küche, Holzlege und Speicher, um den jährlichen Miethzins von 150 fl. auf Michaeli zu vermiethen, und das Nähere im selben Hause zu ebener Erde zu erfragen.

3762. Ein Fanghund ist Jemand zugelaufen. Das Uebr.

3765. In der Schäfflergasse Nro. 1. über 3 Stiegen vornheraus ist für einen Herrn ein eingerichtetes, heitzbares Zimmer, um 4 fl. monatlich, sogleich zu beziehen.

3710. In der Karlsstraße Nro. 10 im Frohsinnsgebäude zu ebener Erde, Eingang links, ist ein meublirtes Zimmer für monatlich 9 fl. zu vermiethen, und kann den 1. Oktober bezogen werden.

3529. (3 c)

Anwesens-Verkauf.

Das Anwesen Nr. 13. in der Louisenstraße in der Nähe der Schießstätte und des botanischen Gartens, bestehend

1) aus einem schönen, ganz solid gebauten Wohnhaus (kein Neubau) von 128 Schuh Länge und 60 Schuh Tiefe, von allen Seiten freystehend, mit großer Einfahrt, doppeltem Aufgang, im Erdgeschoß mit einem geräumigen Vorsetz, 4 Zimmern, großen Einsetz, Keller, Pferde- und Kühestall, einer Remise für 30 Wägen, dann laufendem Wasser, — im ersten Stock mit 12 heizbaren und 4 nichtheizbaren, theils tapezirten, theils gemalten Zimmern, 2 Küchen, 2 Speiskammern, langen geräumigen Hausfletzen, — mit 2 Etagen Speichern zu bedeutender Getreid- oder anderer Magazinirung, —

2) aus einem schönen Garten von 15,050 Quadratschuhen Flächenraum, mit einem geschmackvoll dekorirten 2stöckigen gemauerten Sommerhaus, Kegelbahn, Bassin und einer hohen, mit 2 schönen Eisengittern-Eingängen versehenen Gartenmauer,

3) aus einem Hofraum von 6119 Quadratschuhen mit einem Pumpbrunnen,

steht um einen annehmbaren Preis, von welchem nur ein Viertel baar zu erlegen wäre, zum Verkaufe feil.

Nähere Aufschlüße (an Auswärtige auf portofreye Anfragen) ertheilt

München, 2. Sept. 1833.

Dr. Spengel, k. Advokat.

3753. Ein Verkaufs-Ständel unter den finstern Bögen bey'm Strumpfwirkermeister Weingärtner Nro. 29. ist billig zu verkaufen.

3771. Es ist eine sehr gute Violine nebst einer Parthie Musikalien zu verkaufen. Das Uebr.

3754. Am Isarthor Nro. 42. ist eine Wohnung mit 4 heitzbaren Zimmern und aller erforderlichen Bequemlichkeit am Ziel Michaeli oder Georgi zu beziehen. Eine kleinere Wohnung im 1. Stock und ein Laden ist zu beziehen. Mehrere Zimmer sind zu beziehen. Das Nähere im Krämerladen zu erfragen.



3718. (2 b)

Versteigerung.

Mittwoch, den 18. dieß, Morgens von 9 bis 12, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr und folgende Tage werden aus dem Rücklaße des verstorbenen k. Lotto-Rechnungskommissärs Popp in der Kaufinger-Straße Nro. 21. im zweyten Stocke verschiedene Gegenstände gegen baare Bezahlung versteigert, als: Divane nebst Sesseln von Nuß- und Kirschbaum-Holze, Bücherschränke mit Glasthüren, ein Sekretär, Tische, ein großer Spiegel, mehrere Perspective von Frauenhofer rc., Figuren von Alabaster, Marmorplatten zu Consol-Tischen, Kupferstichkästen von Eichenholz; Porcellain, Gläser rc. Auch werden Angebote auf die aus der Verlassenschaft des k. Rechnungskommissärs Popp vorhandene ausgezeichnete Sammlung von Kupferstichen, Handzeichnungen und Oelgemälden im Ganzen angenommen.

Auktionator Hirschvogel.

Versteigerung.

3763. Freytag, den 20. September, werden in dem Kaltenegger-Hause im ersten Eingange in der Karmeliterstraße über 2 Stiegen Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von halb 3 bis 6 Uhr, verschiedene Hausgeräthe, bestehend in schönen Sesseln, Kanapées, Spiegeln, Gemälden, Stockuhr, dann einem schönen Bett mit Eiderdunen, Kleiderkasten u. s. w., an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Frauenhuber, Auktionator.

3727. (3 b) Im Hofhafner-Haus an der Hundskugel Nro. 5. ist eine Wohnung über 2 Stiegen, bestehend in 4 Zimmern, 1 Kabinet, 2 Alkoven und übriger Bequemlichkeit um den Miethzins von 124 fl. jährlich sogleich zu beziehen. Desgleichen im 4. Stock 1 kleine Wohnung bestehend in 2 Zimmern, 1 Kabinet, 2 Alkoven um 60 fl. bis Michaeli zu beziehen.

3668. (2 b) Es ist bis Michaeli eine ganz meublirte Wohnung, bestehend in 6 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, monatweise oder auf ein ganzes Jahr zu vermiethen, auch kann Stallung dazu gegeben werden. Das Uebr.

3769. Das Gernert'sche Erziehungs-Institut am Promenadeplatz Nro. 3. bezieht am 22. September das Lokal in der Dienersgasse Nro. 9. über 2 Stiegen. Diejenigen Eltern oder deren Stellvertreter, welche diesem Institute Schüler zu geben gedenken, werden gebeten, dies noch vor Verlauf Septembers dem Vorsteher anzuzeigen, indem diese Anstalt nicht aus einer großen Anzahl bestehen soll, nach deren Ergänzung die Aufnahme für künftiges Schuljahr geschlossen ist. Der Unterricht dauert täglich von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Unterrichtsgegenstände sind Religion, deutsche, lateinische, griechische, französische Sprache; Geschichte, Geographie, Rechnung, Zeichnen, Schönschreiben, Musik. Die Schüler dürfen eines Alters von 8 bis 12 Jahren seyn. Das Honorar für sämmtlichen Unterricht beträgt monatlich 10 Gulden.

3611. (3 c) Der von Paris hier angekommene Lehrer der französischen Sprache eröffnet seine Winterkurse für mehrere junge Leute zugleich im October von 4—5, von 5—6 und von 6—7 Uhr Abends, damit auch wieder minder Vermögende seinen Unterricht benützen können. Die Lusthabenden belieben sich nur bey Zeiten bey ihm zu melden, um die Anfangsgründe nicht zu verfehlen. Ueber vierzig Schüler, Damen und Herren von verschiedenem Alter und Stande, haben dieses Jahr seinen Unterricht mit aller Zufriedenheit genossen, die es in wenig Monaten meistens so weit im Französischsprechen brachten, daß sie sich in allen Fällen helfen können, wohin Mancher es in 2 bis 3 Jahren nicht bringt. Da er aus allzugehäufter Beschäftigung den Wünschen Aller nicht entsprechen konnte, und wohl hundert Personen seine Dienste versagen mußte, so zweifelt er auch dießmal nicht an einem häufigen geneigten Zuspruche. (Die Landbötin empfiehlt ihn mit der größten Freude, überzeugt von seiner vortrefflichen Lehrmethode, seine Muttersprache in unglaublich kurzer Zeit gründlich beyzubringen.) Er wohnt auf dem Promenade-Platz Nro. 9. bey der goldenen Glocke über 1 Stiege und ist Morgens bis 10 und Abends von 3—7 Uhr zu Hause anzutreffen.

3720. (2 b) Eine zweyspännige, beynahe ganz neue, sehr elegante, mit allen Bequemlichkeiten und einem großen Parapluie zum Auf- und Abstecken versehene Wurst, ist billig zu verkaufen. Das Uebrige beym Sattlermeister Kuefmüller in der neuen Pferdstraße Nro. 1.

3752. (3 a) In der schönsten Lage der Brienner-Straße ist ein Anwesen zu verkaufen. Das Uebr.

Ankündigung.

Wir machen hiermit sämmtlichen Herren Manufakturisten und Webermeistern die ergebenste Anzeige, daß wir durch Errichtung einer Messing- und Stahlblatt-Fabrik einem sehr fühlbaren Mangel in Bezug auf diesen Artikel abgeholfen haben, da bisher diese Blätter mit großen Kosten aus dem Auslande bezogen werden mußten.

Durch die Geschicklichkeit und die gründlichen Kenntnisse welche sich Hr. Wagner in diesem Fache in den ersten Fabrikstädten des Auslandes erworben hat, sind wir in Stand gesetzt, alle Aufträge unserer verehrlichen Herren Committenten zu Ihrer Zufriedenheit auszuführen, und können mit Recht unser Fabrikat dem Französischen u. andern, sowohl in Güte als Accuratesse an die Seite setzen, wovon Sie sich durch die Proben überzeugen wollen, die in unseren Niederlagen zur Ansicht bereit liegen. Zugleich bemerken wir, daß auch ungebundene Rohre, von Messing und Stahl, zu Tuch- und Baumwollenweberey abgegeben werden.

Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich die ergebenste Wagner'sche

Messing- und Stahlblatt-Fabrik
C.G. Hencke. Lit. H.247. in Augsb

Bestellungen zu den Fabrikpreisen nimmt an:

In München: Hr. F. S. Röbauer, Seiden- und Baumwollen-Waaren-Fabrikant. Promenadestraße Nr. 4. nächst der griech. Kirche.

In Regensburg: Hr. F. Kempf, b. Schlossermeister u. Eisenhändler.

In Ulm: Hr. C. Beck, Kaufm.

In Wallerstein: Hr. K. Schröppeil, Manufakturist.

In Vohsing: Hr. Schweiger, Webermeister.

In Memmingen: Die B. J. Mayer'sche Commiss. u. Sped.-Handl.

In Kaufbeuern: Hr. J. Widemann, zum Storch.

3749. Eine schon seit 23 Jahren mit dem Erziehungsfache beschäftigte Elementar-Lehrerin in München, katholischer Religion, ledigen Standes, 41 Jahre alt, macht, um dem Wunsche mehrerer Aeltern, vorzüglich vom Lande, zu entsprechen, hiermit die Anzeige, daß sie Mädchen von 6 bis 12 Jahren in Kost und Unterricht nimmt. Portofreye Briefe nimmt in Empfang Anna Prann,

Elementar-Mädchenlehrerin,
Müllerstraße Nr. 35. über 2 Stiegen.

3757. Von den bekannten jüdischen Gedichten des Itzig Feitel Stern ist die 3te Auflage erschienen. Dieselbe ist gegen die vorigen Auflagen um sehr Vieles vermehrt, durchgängig verbessert, und mit neuen, sehr hübschen Bildern verziert. Das Hauptstück: „Der jüdische Rekrute", um die Hälfte stärker als früher, zeichnet sich durch lebendige Charakterschilderung ganz vorzüglich aus. Die neue 2te Auflage von „Israels Verkehr und Geist" von demselben Verfasser, ebenfalls vermehrt und verbessert (Herrn Saphir dedizirt), schließt sich an obiges Werkchen als Seitenstück an. Zur Erschütterung des Zwerchfelles sind Beyde vortrefflich geeignet. Sterns neues Werkchen: „Die linke Massematten der hochlöblichen Judenschaft oder Spitzbubereyen und Gaunerstreiche der Juden", ist als Noth- und Hülfsbüchlein für Jedermann, insonderheit für den Bürger und Landmann, sich vor Schaden und Unglück durch Juden zu bewahren, und ihren betrügerischen Kunstgriffen zu entgehen, nicht genug zu empfehlen. Alle 3 Werkchen sind sehr elegant ausgestattet. Dem Vernehmen nach erscheint demnächst ein zweytes Bändchen Gedichte und ein neues Werkchen „Lauberhüttenkränze." X. Y. Z.

3744. (2 a) Die k. b. Regierungsblätter von 1800 bis 1829 und die k. b. Gesetzblätter von 1818, 19, 22, 25 und 28 werden zusammen oder einzeln verkauft, und verschiedene Defektbögen sind immerwährend zu haben vor dem Karlsthor im Schommergäßchen Nr. 2. über 1 Stiege.

3746. Endesunterzeichneter dankt innigst für die geneigte Abnahme seines den Haarwuchs befördernden Oels, welches auch für die aufgesprungenen Hände, Winterbeulen und Brennen wohlthätig hilft, und zeigt einem hohen Adel und verehrlichen Publikum ergebenst an, daß er seine Wohnung verändert und nun in der Damenstiftsstraße Nro. 9. zu ebner Erde wohne, und empfiehlt sich zu fernerer geneigten Abnahme.

Joh. Friedrich Schwaiger,
Fabrikant des Haaröls und des kölnischen Wassers in München.

3745. (3 a) Ich bringe hiemit einem hohen Adel und verehrlichen Publikum zur Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen und eine andere in der Residenzstraße Nr. 22. über 1 Stiege bezogen habe, danke für das mir bisher geschenkte Vertrauen und erbitte mir dasselbe auch für die Folge.

Valentin Veit,
Bürger und Tapezierer.

3742.
Erwiderung.



In der Landbötin Nro. 111. hat es einem harmlosen Theaterbesucher gefallen, eine Dem. . . . . zu warnen, über anfangende Sängerinnen zu urtheilen. Wir können diesem Theaterbesucher verbürgen, daß, wenn er nicht aufhört, seine für einen Doktor gar zu schlecht zusammengedrechselten Einrückungen in die Welt hineinzuschicken, Einrückungen, mit denen er vielleicht 11 Monate schwanger ging, und die am Ende doch nicht von ihm sind, und die nur daran kenntlich sind, weil sie so langweilig sind, man seinen eigenen und weiblich angenommenen Namen auch öffentlich machen wird. Weil er die Puckige Partey nimmt, so wollen wir sehen, ob er auch der drolligen gewachsen seyn wird. Was die Bemerkung betrifft, daß jene Demoiselle von verliebten Jugend-(?)*)Jünglingen unterstützt wird, so thäte der harmlose Theaterbesucher besser, Frauenzimmer, die ihn näher angehen und ihre verliebten Unterstützungen, zu beobachten.

Trudchen, eine seelig entschlafene Theaterbesucherin.

*) Soll Juden-Jünglingen heissen. Druckfehler!

Die Landbötin.

3743. In der im letzten Blatte der Landbötin enthaltenen Warnung hat der Setzer argen Spuck getrieben. Es soll heißen: „Anfängerinnen, wie eine Dem. F. . . . . . n — und nicht: „Jugend-Jüngling" sondern: „Juden-Jüngling,"*) denn ein solcher war es, welcher alle Unanständigkeiten jener Demoiselle und ihrer Freundin unterstützte.

*) Der Jugend-Jüngling ist ja schon in einen solchen metamorphosirt worden.

Die Landbötin.



3766. Dem ?übrigen Hochzeiter J. Se. . . . wird der Rath ertheilt, wenn er mit der Siebenellenfangern wieder zu Gericht geht, derselben ein Paar Schuh zu kaufen, damit sie dieselben nicht erst in W. um 30 kr. zu kaufen braucht.

3760. Eine feine Goldwage mit nöthiger Zugehör ist zu verkaufen. D. Uebr.

☞ 3747. Ein Mann, der den größten Theil Europa's und Amerika's durchreist hat, und früherhin schon eine ausgebreitete Correspondenz in englischer, italiänischer und französischer Sprache während mehreren Jahren leitete, sucht entweder als Sekretär bey irgend einer Herrschaft angestellt zu werden, oder auch die auswärtige Correspondenz irgend eines literaren Zeitblattes zu besorgen. Er kann die besten Documente über seine Fähigkeiten und geleistete Dienste aufweisen, und ist auch vermögend, falls solches gefordert würde, eine hinlängliche Bürgschaft in Geld aus eigenen Handen zu leisten. Das Uebr.

3735. (2 b) Ein Mann in den 30ger Jahren, der ganz Deutschland und Frankreich bereist hat, beyde Sprachen geläufig spricht, sie richtig und schön schreibt, wünscht bey einer Herrschaft, entweder als Secretair, Kammerdiener oder Jäger, hier oder auf Reisen, angestellt zu werden. Im Reiten, Fahren, Serviren, Transchiren und gesellschaftliche Kartenspiele zu arrangiren, ist derselbe bewandert, so wie mit Jagdgewehren umzugehen. Das Uebr.

3748. (3 a) Auf einer kleinen Hofbühne werden ein Musikdirektor, ein Tenorist und eine junge Sängerin unter sehr vortheilhaften Bedingungen gesucht. Das Uebr.

3758. Ein Hausknecht kann sogleich einen Dienst erhalten. Das Uebrige in der Löwenstraße Nro. 25.

3759. (2 a) Es können noch einige Lehrmädchen sehr billig Unterricht im schön Weißnähen und Frauenkleidremachen erhalten. Das Nähere in der Kaufingerstraße Ne. 32. über 4 Stiegen.

3764. Ein Frauenzimmer sucht Beschäftigung im Weißnähen. Das Uebr.

3767. Ein Frauenzimmer, welches schön Nähen, sowie Kleidermachen, Putzarbeit und Frisiren kann, wünscht als Jungfer unterzukommen. Das Uebr.

3750. (2 a) Eine ordentliche Kindsmagd kann am nächsten Ziele Michaelis einen guten Dienst erhalten. Das Uebr.

3770. Um sehr billigen Preis ist in der Herrenstraße, wegen Wohnungsveränderung, ein Logis mit 4 Zimmern, wovon 3 heizbar sind, für das Ziel Michaeli zu verstiften, und wird auch solches an Einzelne monatlich abgelassen. Näheres Nro. 6. über 1 Stiege in der Herrenstraße.

Oeffentliche Bitte an edle Menschenfreunde.



Der jüngst verflossene Sontag, der erste dieses Monats, war für die Bewohner Alerheims ein Tag des Schreckens. Um 8 Uhr Abends brach in einer Scheune plötzlich Feuer aus, und in wenigen Augenblicken wurden bey dem heftigsten Winde 15 Wohn- und Oekonomie-Gebäude ein Raub der Flammen. Groß war schon unser Jammer, als wir vor 3 Jahren 24 Gebäude durch Feuer verloren, doch noch größer ist er gegenwärtig; denn Nichts konnte gerettet werden, und eine Frau büßte sogar in ihrer eigenen, vom Feuer ergriffenen, Wohnung das Leben ein. 18 Hausbesitzer und Miethleute mit 48 Kindern und 5 Dienstboten kamen um alle ihre Habe an Betten, Kleidern und Hausgeräthschaften, um den größten Theil ihres Viehes und um den ganzen Ertrag ihrer heurigen Ernte. Sie alle seufzen bey der nahen Aussaat und dem kommenden Winter unter gleicher Noth, daher richten wir vertrauungsvoll an edle Menschenfreunde in der Nähe und Ferne die dringende Bitte, die armen Abgebrannten durch milde Gaben zu unterstützen.

Alerheim, bey Nördlingen, den 3. Sept. 1833.

Georg Wilhelm Zoeller, Pfarrer und Senior.

Johannes Fickel, Gemeindevorsteher.

Augsburger Börse
vom 16. Sept. 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	$100\frac{5}{8}$	$100\frac{3}{8}$
Lott.-Loose unv. à fl. 10.	—	120
detto detto à fl. 25.	116	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	—	132
detto detto 2 Mt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	$94\frac{1}{4}$	$93\frac{3}{4}$
detto à 4 Proz. prpt.	85	$84\frac{1}{2}$
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1216	1210
Grossh. armst. Loose prpt.	62	—
K. Poln. Loose prpt.	87	—

Sonnabend, den 21. Sept. Nro. 114. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guckerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.



An S*****.

Schönstes unter Adams Kindern,
Auserwählter Nektartropf,
Perl und Demant unter Sündern,
Himmlisch schöner Engelskopf;
In Germaniens weiten Gauen,
Rings bey Sonn- und Sternen-Licht,
Ist kein zweytes Bild zu schauen,
Mit so lieblichem Gesicht.

Nirgends kann man Dich vergessen,
Edles Reis aus Jakobs Stamm,
Und wo Du einmal gesessen,
Thronet Deiner Mühen Flamm'.
Hat Dein Geist vor Jahr' und Wochen
Ungeheure Ironie,
Reinster Engel auch gesprochen:
Meine Verse thun es nie.

J. F. Stern.

Bayern.

Da meine vor Kurzem geäußerte Idee der Errichtung eines, nach der Isarbrücke zu grimmig hinschauenden, kolossalen Löwen, eines: Noli me tangere! auf dem hohen mittlern Thurm des jetzt so schön hergestellten Isarthores von vielen Seiten her, selbst bey tüchtigen Architekten, Anklang gefunden, und auch nicht bloß Decorations-, sondern auch historische Gründe dafür sprechen, so wünschen Viele mit mir, daß die Idee auch höhern Anklang finden und realisirt werden möge.

Die Wirthschaft im Serempus-Garten ist jetzt wirklich Jedermann sehr zu empfehlen. Schöne, geräumige Lokalitäten im Hause und im Grünen daraussen, herrliches Tölzerbier à 6 kr., Essen, Kaffee recht gut und wohlfeil; und Serempus hat sich ganz zu einem guten und sehr zuvorkommenden Wirth gebildet. Auch sind schöne Stallungen für Fuhrleute ꝛc. vorhanden.

Die Dorfzeitung sagt: Auch in Griechenland noch steht den Altbayern ihr Bierengel *) schützend zur Seite. Man bemerkte, daß bey der ungewöhnlich großen Hitze in Nauplia die Weintrinker schlaff und krank wurden, aber die Biertrinker blieben frisch und gesund.«

*) Ist mir lieber, wie euer sächsischer Schnaps-Engel.
Die Landbötin.

Das Amtsblatt des Rheinkreises macht das Reglement bekannt, nach welchem die Rheinschanze bey Mannheim, mit königlicher Genehmigung, zu einem Landungsplatze für die Ein- und Ausladung der zur Verbringung auf dem Rhein bestimmten Güter und Waaren erklärt wird. —

Die preußische Agende soll, wie die Dorfzeitung mit „man" sagt, auch im bayer'schen Rheinkreise eingeführt werden, nachdem das Ober-Consistorium in München eine, von einem Mitgliede des Kreisconsistoriums nach freysinnigen Grundsätzen verfaßte, Agende verworfen hat. Man glaubt aber, daß sich die bevorstehende Synode in Kaiserslautern mit Händen und Füßen und, was die Hauptsache ist, mit dem Kopf dagegen setzen werde. (?) —

Das Forstrevier Riedlhütte erhielt der Rev.Först. K. Kautner; Holzfelden der Rev.Förft. J. Brunnbauer; auf Dearelsried ward der q. Rev.Förft. v. Marsmaier, F. Keller, reactivirt; der Forstwart J. Keller ward provis. Rev.Förft. zu Batten. — Der App.Ge.R. Fr v. Eggelkraut ward Ob.Appell.Ger. Rath. (†). —

3774.

Kulmbach, am 27. August 1833.

Gefühle
des
Schmerzes und der Trauer
am Grabe
eines edlen
unvergeßlichen Menschenfreundes,
des weiland
Königl. Bayer. Herrn Landrichters und Majors des Königl. Landwehr-Bataillons Kulmbach,
Herrn

Peter Gareis,

aus Dankbarkeit und Liebe
im Namen
sämmtlicher Angehörigen des Landgerichts
ausgesprochen
von
der gesammten Bürgerschaft
der Stadt Kulmbach.

So ist sie wahr, — die ernste Schmerzenskunde,
Wofür das Herz schon längst gebebt,
Die drängend nun von Munde sich zu Munde
Die Beust mit tiefem Seufzen hebt:
„Daß Dich des Todes kalte Hand umfangen,
„An dem mit Lieb' und Ehrfurcht wie gehangen?!"

Wie freudig stimmten noch vor wenig Jahren
Wir Jubeltöne an dem Tage an,
Wo, beglückt wir Zeuge immer waeen,
Einst Deines Wirkens Segensbahn begann,
Wie viel Gebet und Hoffnung für Dein Leben
Mocht' wohl zum Himmel damals sich erheben!

Und schon, — ach schon senkt seine Fackel nieder
Dee Cherub — und Dein Auge bricht! —
Und schon entströmen bange Klagelieder
Dem Herzen, das mit Wehmuth spricht:
„Wenn Edles wird zum Höheren erhoben
Dee Himmel jauchzt — die Erde hat verloren."

So bist Du, Theurer! vor uns heimgegangen
In's Land, wo Recht und Friede ewig thront,
Dort stillet Deines Herzens liebendes Verlangen
Die Wonne, die Dein Wirken lohnt,
Doch wie — ach könnten uns're Klagen,
Was wir mit Dir verloren, würdig sagen!

Getreu trugst Du des Amtes schwere Bürde,
Das Dir dee Vorsicht Hand verlieh'n,
Sucht'st Deine Größe nicht in äuß'rer Würde
Und wirktest still mit redlichem Bemüh'n,
Daß sich in Dir Gerechtigkeit und Milde
Veeeinigten zum schönen, seltnen Bilde.

Ein Vorbild in dee Treue gegen König
Und des Gesetzes heiliges Panier,
Galt Menschengunst und Vorurtheil so wenig
Als Eigennutzes schändliche Begier
Dem Heezen, dessen väterliche Treue
Der Unteethanen Wohl war stete Weihe.

So ernte nun in jenen lichten Zonen,
Verklärter! was Du treu hier ausgestreut.
Im Seegen soll Dein Name bey uns wohnen
Bis einst auch uns der letzte Wunsch gedeiht:
„Vereiniget mit Dir und allen Frommen
Zur Wonne dee Vollendeten zu kommen!"

Pfarreyen- rc. Verleihungen. Die Stadtpfarrey zum heil. Jakob in Straubing dem Dech. rc. J. Lallinger; die Pfaeeeyen: Gleisweiler dem Pfr. Ph. Seybold; Greßthal dem Pr. F. C. Kumeth; Sulzthal dem Pr. A. Beulbach; Affecking dem Feühmeßbenef. A. Schuderer; Burgwindheim dem Pfr. J. P. Waltre; Bruck dem Pfr. M. Foltermaier; Enteaching dem Cur. Verwes. J. Foester; Mörsdorf dem Pr. Eh. Fehr; Detzenacker dem Pfe. A. Schuhmann; Ludenhausen dem Pfr.-Vik. C. Beaun; Buchdorf dem Capl. C. Blersch; Villenbach dem Pfr. Vik. J. Rhee; Painten dem Pfr. J. Beer; Waischenfeld dem Pfr. J. Engelhardt; Reundorf dem Pfe. F. C. Hartmann; Steinkirchen dem Pfr. A. C. J. N. Schober; Keeschbach dem Pfr. M. Hepp; Cussenhausen dem Pfr. Verw. J. Sahlender; St. Pfaerey Neustadt dem Benef. J. N. Wedel; Langenau dem Pfe. Adj. rc. J. G. Seuß; Kolmberg dem Pfr. J. G. Roth; Buch am Wald und Frommetshausen dem Pfr. G. W. Seitz; Oggersheim dem Pfr. J. P. C. Jacob; Illenschwang dem Pfr. D. Ph. Pückhauer; Heuchelheim dem Pfr. Ph. Höpfner; Leinsweiler dem Pfr. Val. Ehrhardt; Harsdorf dem Pfe. A. C. J. H. Rudnee; Seegringen dem Pfr. Fr. Müller; Thannhausen dem Pfr. J. F. Eckart; die erste Pfaer- u. Dek.-Stelle zu Wasseetüdingen dem Pfe. J. Dierlen; die Dek.- u. Pfe. Stelle zu Dittenheim dem Pfr. C. Fr. Schätzler; die 2te Pfr. Stelle zu Windsheim dem Pfr. F. H. Geoßmann; detto zu Lindenhaedt dem Pfr. A. C. J. Reinel; das Benefiz. in Holzheim dem Pr. B. Klob; das Cue. Benef. in Rottach dem Pe. Fr. X. Martus; die Pfarr-Curatie Hilpeetshausen dem Pr. J. Sammfaß; das Pfarr-Benefiz. in Neumarkt dem Pfe. A. Reindl.

Dee bisher. ord. Prof der Theol. a. d. Universität zu Erlangen u. Pred. a. d. französ.-reform. Kirche das., Dr. J. Rust, waed zum 2ten geistl. Rath b. d. prot. Consistor. zu Speyer prov. ernannt und ihm zugleich die Stelle eines prot. Pfaerees zu Speyer verliehen.

Die Ehrenmünze des k. Ludwigs-Ordens erhielten: der Feldwebel B. Schuhmachee von der Garnisons-Compagnie Vorchheim und der bisher. Landgerichtsdiener zu Brückenau, J. Rauß.

Bey dem Nürnberger Stadtmagisteat ist die Stelle eines literaten Magistratsrathes erledigt. Die ersten drey Dienstesjahre 1000 fl., wied er wieder gewählt und definitiv bestätigt, die folgenden 3 Jahre 1100 fl. und dann jährlich 1200 fl. Besoldung.



Ein füechterliches Unglück hat das Kloster Schönthal, k. Landgeeichts Waldmünchen, dadurch den Eigenthümer desselben, den Mathias Bayr, Bräumeister daselbst, betroffen. Es brach nämlich am 14. d., Moegens 3 Uhr, in dem hintern Theile des Brauhauses Feuee aus, wie? ist noch unbekannt, und in Zeit einer Stunde war der ganze Dachstuhl des gesammten Klosters, einschlüssig des Pfarr-

hofes, der Kirche und Schule, in hellen Flammen, und bis 6 Uhr das Ganze total abgebrannt, nur der Kirchthurm, der schon zu brennen anfing, wurde gerettet. — Bayr verlor einen ungeheueren Vorrath an Holz, Hopfen, Malz, Fäßern, Arbeitsholz ꝛc. Der ihn getroffene Schaden ist nicht zu berechnen. — Das ganze schöne Klostergebäude ringsumher liegt nun in vollem Ruine darnieder. — Der im ersten Stockwerk wohnende Forstmeister, Baron Scheben, rettete, außer einem Kistchen mit seiner Baarschaft und Pretiosen, sonst gar nichts, und dessen Schaden beträgt wenigstens 3000 fl.

Am 8. Sept. legte ein mit Hagelschlag verbundenes schweres Gewitter durch einen Blitzstrahl ein Haus zu Germersheim in Asche.

Frage. Sind die Lohnrößler befugt, um halb 8 Uhr Abends ihren Posten zu verlassen, da man meistens um 8 Uhr Abends schon keinen mehr zu finden weiß? — (Ist ja leicht zu erfragen! D. Landbötin.)

Allerley.

Ein Stuttgarter Blatt sagt: Ulmer Blätter verkündigen mit Entzücken, daß — wie er sich nennt — „der erste Athlet und Herkules“ Carl Rappo in Ulm angekommen sey, um da seine Kunstproduktionen, bestehend in Leistungen der Körperstärke, zu geben. Die Bayern, hauptsächlich die Bewohner Augsburgs, wo er früher als Bäckergeselle gearbeitet hat, sind fast Narren über ihm geworden; in allen Blättern, selbst in der Allg. Zeit., hat man sein Lob und das Glück, ihn zu besitzen, mit Posaunen verkündet, und es wurde Deutschland glücklich gepriesen, daß es dieses Meerwunder geboren habe. Und diese entzückten Lobhudeleyen deßwegen, weil dieser bayer'sche Herkules ein Fetzenkerl von Stärke ist! — Gütiger Himmel, erbarme dich über den ästhetischen und patriotischen Kunstsinn unseres Jahrhunderts; absonderlich aber nehme die Vernunft der guten Stuttgarter unter deine Obhut, damit — wenn der Zauberer kommt — nicht auch diese Narren werden. Amen!

In dem botanischen Garten im Regents-Park zu London hielt vor Kurzem eine Dame dem dort befindlichen Elephanten aus ihrem Ridikül Bisquit hin. Das Thier, welches sich von der Großmuth der Dame einen zu hohen Begriff zu machen schien, ergriff mit seinem Rüssel den Ridikül und ließ ihn, zum großen Mißvergnügen der Dame und zur Belustigung der Zuschauer, mit seinem ganzen Inhalte (aus einer 10 Pfund-Note, einiger kleinen Münze und einem Bund Schlüssel bestehend) in seinen Magen hinabrutschen.

Karlsruhe, den 14. Sept. Heute Nachmittags war der Theater-Machinist Crabatti in dem Präparationssaale des Großherzoglichen Hoftheaters mit Verfertigung von Raketen beschäftiget, als diese auf Einmal Feuer fingen und mit einer furchtbaren Explosion, die einem Kanonendonner glich, abbrannten. Das Feuer ergriff sogleich auch das umher liegende brennbare Material, und es stand nahe daran, daß das ganze Theatergebäude in Flammen gerathen wäre. In weniger als 30 Minuten waren Feuerspritzen und eine Menge Menschen auf dem Theaterplatz. Das Feuer wurde bald wieder gelöscht.

Man schreibt aus Boulogne sur Mer, vom 3. dieß: „Gestern fand die Beerdigung der 65 Leichname Statt, die am Meeresufer gefunden worden waren; über 2000 Personen begleiteten den Leichenzug, den der englische Konsul anführte. Es war gräulich anzuschauen, die 65 Särge in doppelter Reihe eines Grabens aufgestellt zu finden, an dem die Todtengräber bey der Ankunft des Zuges noch arbeiteten, doch ging Alles in größter Ordnung vorüber.“ Mit den 3 geretteten Matrosen steht es gut; einer davon, ein junger, 22jähriger Bursche, welcher seit dem 5ten Jahre Schiffsdienste thut, hat schon 11 Schiffbrüche, aber nach seiner Aussage noch keinen so gräßlichen, als dießmal, erlebt, und war schon 12mal in Indien. Man ist allgemein erbost auf den englischen Konsul Hamilton in Boulogne, weil er sich nicht einmal an Ort und Stelle begab, und weil es seine Pflicht gewesen wäre, dem Kapitän sogleich zu befehlen, seine Passagiere, was noch wohl angegangen wäre, auf Booten an das Land zu setzen. Der Kapitän der Amphitrite wollte ohne Zweifel nicht an das Land, weil er für jeden Kopf 50 Louisd'or Zoll hätte entrichten müssen, und würden anderwärts die französ. Douaniers die Rettungs-Versuche, eben auch wieder aus fiskalischen Rücksichten, nicht gehemmt haben, so hätten die unglücklichen Schiffsbrüchigen vielleicht doch noch größtentheils gerettet werden können. Man ist über die Barbarey solcher Gesetze, welche das Leben der Menschen Geldrücksichten aufopfern, sehr aufgebracht, und hofft zu der Menschlichkeit der Regierung, daß sie ihrerseits für ähnliche Fälle bald mildere Bestimmungen eintreten lassen oder wenigstens ihren Douaniers mehr menschliches Gefühl anempfehlen werde. Englische Blätter sprechen bereits von einer strengen Untersuchung, welche eingeleitet werden soll. Das Schiff soll schon bey seinem Abgange in einem verwahrlosten Zustande sich befunden haben, daher es den Wellen nicht lange Widerstand leisten konnte.

Aus dem Seminar zu Mecheln wurden kürzlich sechs Zöglinge schimpflich ausgestoßen, weil man sie auf dem Lesen von Voltaire's Werken ertappt hatte.

Die berühmte, von dem geh. Rath v. Schlotheim in Gotha hinterlassene Petrefaktensammlung ist um den Preis von 5500 Thalern für das mineralogische Museum in Berlin angekauft worden.

Das Sprengen der Minen zur Vernichtung der Portweine ꝛc. in Villanova geschah mit einer furchtbaren Explosion, und ein rother Strom von 1,512,000 Gallonen stürzte die Anhöhe von Villanova in den Douro herab, dessen Gewässer in ziemlicher Entfernung gefärbt wurden. Als einige britische Matrosen durch den rothen Strom ruderten, bedauerten sie, das köstliche Getränk nicht mit ihren Hüten aufgefangen zu haben, und seufzten: Jammerschade, so viel Wein in Wasser aufgehen zu lassen! —

Im Edinburgher Waisenhause befinden sich gegenwärtig Drillingsschwestern, welche so ähnlich sind, daß man sie unmöglich von einander unterscheiden kann, wenn nicht höchstens durch eine Art kleiner Sommerflecken unter den Augenbraunen, die aber einander selbst wieder sehr ähnlich sind. Wachsen diese Geschöpfchen frisch heran, und treten sie einst ins Alter der Liebe ein, dann mag es an sonderbaren Mißgriffen der respektiven Liebhaber nicht fehlen.

In der Kaserne des Linien-Militärs in Frankfurt a/M. hat sich am 6. ein trauriger Vorfall zugetragen. Ein junger Sergeant, der eben von einer Reise zurückgekommen war und im Begriffe stand, die Wache zu beziehen, erlaubte sich, sein Gewehr, von dem er, allen Umständen zufolge, die Ueberzeugung haben durfte, daß es ungeladen sey, scherzweise auf einen seiner Kameraden und Stubengenossen anzulegen und dasselbe loszudrücken. Unglücklicherweise war jene Ueberzeugung irrthümlich; das Gewehr war scharf geladen, der Schuß auf der Stelle tödtlich. — —

Die Königin von Spanien ist in bedeutender Lebensgefahr gewesen. Auf einer Spazierfahrt lief ihr ein wüthender Stier, der sich losgerissen hatte, geraden Weges entgegen. Der Kaltmuth eines Soldaten rettete die Königin aus der drohenden Gefahr. Der Soldat empfing 2 Unzen Gold als Belohnung.

Auch in Spanien ist es sehr kalt und regnerisch ꝛc., die Gesundheit des Königs sehr schwankend; der Einfluß der Königin scheint ganz vernichtet.— Ein Erdbeben hat die Stadt Huesco in Coquimbo den 25. April fast ganz zerstört. —

In einer Woche starben in Haag 58 Menschen an der Cholera. — In Paris ist ein Wörterbuch der Naturgeschichte und der Naturwunder zu 2 1/2 Sous die Lieferung angekündigt worden. In jeder Woche erscheint eine Lieferung mit einem Bogen Text und einem Stahlstich.

Das Haus Bischof u. Comp. in London hat einen Bankerot gemacht, vor dem sämmtliche Leser, bis auf Einen, leider sicher sind. Es beträgt 16 Millionen Gulden.

Es sollen sich in Schweden jetzt 384,000 Pferde befinden, was im Verhältnisse zur Bevölkerung beyder Länder das Doppelte von der Pferdezahl in Frankreich ist. Es dürften demnach für Schweden bald bedeutende Vortheile durch die Pferd-Ausfuhr zu erwarten seyn.

In Württemberg ist der Hausirhandel mit Colonialwaaren und den in das Gebiet des zünftigen Gewerbes gehörigen Ellenwaaren an den Zollgränzen bis 3 Stunden landeinwärts verboten worden. Für den Hausirhandel mit Zucker und Kaffee werden aber überhaupt keine Patente mehr ertheilt oder erneuert, so daß derselbe allmählig ganz aufhören wird.

Will's auch mit den Eisenbahnen in Deutschland noch nicht recht vorwärts gehen, so werden doch jetzt jährlich bedeutende neue Chausséezüge angelegt; so jetzt wieder von der Weimar'schen, Rudolstädtischen und Altenburgischen Regierung eine Chaussée von Ilmenau nach Weimar, über Jena nach Schleiz und Böhmen, die bald vollendet seyn wird.

Herzog Christoph hatte einen Beamten in Geschäften nach Stuttgart berufen. Nach seiner Heimkunft schickte dieser eine Kostenrechnung hierüber ein, welche unter Anderem auch eine Forderung von sieben Gulden für einen unter Wegs verloren gegangenen Mantel enthielt. Der Herzog, welchem der Zettel vorgelegt wurde, schrieb an den Rand: „Schlemm, Schlamm, Schlodi; rem tuam custodi! Soll gleichwohl diesmal noch passiren!" —

Bey New-York will man wieder, wie vor einigen Jahren, die große Seeschlange von 80 Fuß gesehen haben, doch muß sie artig seyn, da sogar Damen eingeladen werden, dieselbe zwischen 10 und 6 Uhr des Tags zu beobachten, wo sie sich gewöhnlich sehen läßt.

In St. Etienne ward neulich ein gewisser Klein vom Zuchtpolizeygericht zu 4monatlicher Haft und 50 Fr. Geldstrafe verurtheilt, wegen Verkaufs von Schnupftabak, den er selbst aus geschabtem Holz von Wallnußbäumen mit etwas Lehm, Sand und pulverisirten Kohlen gemischt, verfertigt hatte.

Bey Chalons sur Saone hat sich eine Heerde Wölfe gezeigt, und bereits mehrere Pferde zerrissen.

Am 3. begann hier der um diese Zeit gewöhnliche öffentliche Theeverkauf. Es waren 3 Mill. 400,000 Pfd. Thee zum Verkauf ausgesetzt worden. Der Bohea-Thee, welcher zuerst um anderthalb Mill. Pfd. an der Reihe war, wurde zu 2 Schillinge das Pfd. verkauft, mit Ausnahme der vorzüglichsten Sorten, für welche man einen halben Penny mehr zahlte.

Aehnliche Nachrichten, wie aus Trier, gehen auch aus Koblenz über den Zustand des Weinstocks ein. Die ungünstige Witterung der Monate Juli und August hat die Folge gehabt, daß am Rheine und an der Mosel gerade die bessere Sorte von Trauben (der sogenannte Riesling) einschrumpfte und die Beeren sodann in großer Menge abfielen. Am Rheine sieht man auch in den Weinbergen vielfach eine Krankheit, die man, da sie vom Sengen der Sonne herrührt, die Sange nennt. Sie besteht

darin, daß die Blätter des Weinstocks ganz roth werden und absterben, ehe die Trauben ausgewachsen und reif sind, worauf auch diese abwelken. Das Schicksal der Wein-Aerndte hängt nunmehr von der Witterung des Monats September ab. (Schaut schlecht aus.)

Die Besatzung der Festung Straßburg ist sehr bedeutend. Im kommenden Jahre wird, auf gemeinschaftliche Kosten von Frankreich und Baden, eine Rheinbrücke erbaut werden.

Am 23. August wurde in Moskau der Grundstein zu einer katholischen Kirche gelegt, zu deren Bau die dortige katholische Gemeinde von Sr. Majestät dem Kaiser ein Darlehen von 50,000 Rubel erhalten hat. Das Uebrige der Baukosten, die sich auf 100,000 Rubel belaufen sollen, hoffen die dortigen katholischen Einwohner theils unter sich selbst, theils durch auswärtige milde Beyträge zusammen zu bringen.

Welthändel.

Oesterreich. Wien, 13. Sept. Kaiser Nikolaus traf am 10. Sept. Abends im erwünschtesten Wohlseyn zu München-Grätz ein. Es scheint, die Monarchen werden dort länger beysammen bleiben, als vermuthet wird. — Einem unverbürgten Gerüchte zufolge werden auch Se. M. der König von Bayern dort erwartet, und es sollen bereits Appartements für dessen Empfang bereit seyn. — J. K. H. die Frau Erzherzogin Sophie wird künftige Woche nach Tegernsee reisen. — Die Nachrichten aus Italien lauten befriedigend; je öfter die Anreizungen und Versprechungen der Propagandisten sich als nichtig zeigen, desto mehr kühlen sich die Gemüther ab und kommen zur Besinnung.

Was in Töplitz und Schwedt verhandelt worden, ist offenbar wichtiger, als man sich den Anschein giebt, es anzusehen. Wenn auch Unterrichtete auf die Gerüchte, als sey einem großen Monarchen von seinen beyden Mitverbündeten die Hegemonie über Deutschland angetragen worden, wenig Gewicht legen, so scheint doch gewiß zu seyn, daß man entschlossen ist, den deutschen Bund auf einen festeren Basis zu begründen.

Preußen. Berlin, 12. Sept. Wie man so eben vernimmt, hat die Deputation aus Neufchatel von Seite des hiesigen Kabinets die Antwort auf das Trennungsgesuch erhalten; sie ist verneinend ausgefallen. — Der französ. Gesandte in Berlin, Hr. Bresson, hat Befehl bekommen, das preuß. Zollsystem sich näher zu besehen und sein Gutachten zu geben, wie's wohl Frankreich stehen und anstehen würde.

Württemberg. Stuttgart, 13. Sept. Unser Rechts-Consulent Tafel sitzt, wie man hört, noch immer im strengen Arrest auf der Festung Hohenasperg; die eigentliche Ursache ist im Publikum noch nicht bekannt, jedoch verlautet, derselbe sey mit in die Pläne oder Absichten des Lieutenants K. verwickelt, woran man jedoch zu zweifeln Ursache hat. Buchhändler Franckh soll auch noch auf jener Festung sitzen. — In der württembergischen Ständeversammlung meynte neulich ein Freyherr, durch allzugroße Volksbildung werde das Volksglück nicht befördert und mit 120 fl. könne ein Lehrer gar wohl leben. Die kurze, aber bündige Antwort der Stände war, daß sie zur Erhöhung der Schulbesoldungen auf das laufende Jahr 10,000 fl. und für die zwey folgenden 20,000 fl. bewilligten.

Gr. H. Hessen. Darmstadt, 14. Sept. Heute ist Dr. Wilh. Schulz dahier, in Auftrag des Kriegs-Ministeriums, verhaftet worden.

Frankfurt, 11. Sept. Gestern wurde der erste unserer politischen Sünder, der ultraliberale Schriftsteller Freyeisen, kraft oberrichterlichen Erkenntnisses der Universität Berlin in Freyheit gesetzt und ihm zu Ehren von seinen Freunden ein Festmahl gegeben. — Der unglückliche geistesirre Student v. Reitzenstein ließ gestern aus seinem Gefängnisse auf der Hauptwache ein so schreckliches Geschrey vernehmen, daß sich viele hundert Menschen versammelten und ihr Bedauern ausdrückten. Vielleicht wird nun die Bosheit die Sage gehen lassen, man habe den Armen durch Foltern zum Geständnisse bringen wollen! —

Italien. Ancona, 4. Sept. Man versichert, daß die österreichischen Truppen Rom besetzen sollen, um näher bey dem Königreich Neapel zu seyn, wo man gewärtig ist, daß bald große Empörungen ausbrechen werden; auch, daß die päpstlichen Truppen in der Gegend von Pesaro ein Lustlager bilden werden, und daß die Romagna ganz von den österreichischen Truppen besetzt werden solle. — In Ancona haben diese Nacht neue Verhaftungen Statt gefunden. Mehrere Personen wurden angehalten und nach St. Leo gebracht. Man sagt von Truppenverstärkung, welche die französische Regierung nach Ancona schicken will. — Die Verhaftungen vermehren sich auf allen Punkten Italiens und besonders in Umbrien. —

Lucca. Der Herzog von Lucca hat eine allgemeine Amnestie für alle politischen Vergehen ertheilt. Diese Proklamation wurde mit der lebhaftesten Freude aufgenommen. —

Frankreich. Der Fiskus hat auch in der Appellations-Instanz seinen Prozeß gegen den Herzog v. Gramont verloren, so daß der Staat ihm entweder die Citadelle Blaye überlassen oder ihn dafür entschädigen muß.

Der „National“ vom 10. Sept. liefert wieder ein Meisterstück französischer Journalistenweisheit. Er läßt sich einen Brief aus Berlin vom zweyten September schreiben, worin die Ankunft des Kaisers Nikolaus in Schwedt und die erste diplomatische Konferenz daselbst haarklein beschrieben werden. Der Kaiser aber ist bekanntlich erst am fünften Sept. in Schwedt eingetroffen.

☞ Wegen späten Eintreffens der Posten kann ich heute nur ein politisches Quodlibet mittheilen:

Sun: Ein Gerücht sagt, die 3 Mächte würden eine Erklärung, daß sie zu Feindseligkeiten schreiten würden, Falls England und Frankreich die Neutralität Portugals, der Schweiz oder Belgiens verletzen würde. — Lissabon befestigt sich immer mehr, und Donna Maria und die Herzogin von Braganza werden von der k. großbrit. Familie in Windsor mit der theilnehmendsten Freundschaft behandelt.

Quotidienne: Talleyrand hat früher von der Heirath der Prinzessin Louise mit Leopold abgerathen. Man spricht von großen Territorial-Anordnungen, welche die belgische Nationalität ganz vernichten würden.

Das Journal des Debats sagt, Don Miguel habe Lissabon genommen und Pedro einen Waffenstillstand begehrt. (!!!) —

Der türkische Gesandte ist in Paris.



Königl. Hof- und National-Theater.
Sonntag: Wilhelm Tell, Oper. —
Dienstag: Egmont.

Getrautes Paar.

Hr. Lor. Müller, Bürger und Hausbesitzer, Wittwer, mit K. Zöpfl, Bierwirths- und Ländhüters-Tochter von der St. Anna-Vorstadt. —

Auswärts Getraute.

In Aschaffenburg: Hr. Aug. Habert, k. Ob.Zoll.Amts-Control. zu Miltenberg, mit Dem. Jul. Werling.

In Bamberg, den 16. Sept.: Hr. Dr. Ferd. Mayrwieser, Bataillons-Arzt des k. b. 3. Jäger-Bataillons und praktischer Arzt in Bamberg, mit Dem. Elise Bissing, k. Bataill.Arztens-Tochter aus Forchheim. —

In Würzburg: Dem. Fr. Steiert, Landrichters-Tochter. — Hr. M. Borst, k. Patrim Richter. — Hr. M. A. Köl, pens. Prof. — Hr. J. L. G. Brunner, k. Artill. Lieut. — Dem. M. Hubert, Weinwirthstochter. — Hr. A. Schneider, k. Kr. u. St. Gr. Raths-Sohn. — Hr. L. Hergenröther, Revisor. —

Todesfälle in München.

Den 18. Sept.: Frau Jul. Hennemann, Wundarztens-Gattin, 48 J. a. Der Gottesdienst ist am Montag, den 23. dieß, Vormittags um 9 Uhr bey St. Peter. — Kath. Maier, Zimmermanns-Wittwe, 48 J. a. — Hr. Fr. Baumeister, königl. Billardmeister, 62 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Rothenburg a. d. T.: Dem. K. F. A. Revi, k. Rentbeamtens-Tochter, 19½ J. a. —

In Augsburg: Hr. Braun, Stud. Jur., 21 J. a. —

Nro. Exp. 16986.

3772. praes. den 18. Sept. 1833.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hülfsvollstreckung wird in Sachen des Rosogliobrenners Mathias Strasser in Regensburg wider den Melissengeistbrenner Lorenz Zierl daselbst wegen Injurien folgende von diesem unterm 12. Juni l. J. zu Protokoll gegebene Erklärung öffentlich bekannt gemacht:

„Was in meiner in dem 46sten „Stück der Landbötin Seite 388. „sub Nro. 1491. stehenden Warnung über den Mathias Strasser vorkömmt, beruht auf einem Irrthum, und wird hiemit zurückgenommen."

Lorenz Zierl,

Regensburg, am 6. Sept. 1833.
Königliches Kreis- und Stadt-Gericht.
(L. S.) Hörl, Direktor.
Leiblein.

11663.

3739. (3b) praes. den 16. Sept. 1833.

Bekanntmachung.

Das Anwesen des verstorbenen Bierbrauers Ignaz Koller von Passau wird auf Antrag der Interessenten wiederholt zum öffentlichen Verkaufe ausgeschrieben, und hiezu auf

Samstag, den 26. Okt d. J.,
Morgens 9 bis 12 Uhr,

Termin anberaumt.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen, und bezüglich auf die Kaufsobjekte und Bedingnisse, auf die frühere Ausschreibung vom 25. Juni d. J. (bayer. Landbötin Nro. 81., 83. u. 84., Kourier an der Donau Nro. 157., 160. u. 175., Linzer Zeitung Nr. 55. u. 56., Korrespondenten von und für Deutschland Nr. 188., 198. u. 204., allgemeiner Anzeiger für das Königreich Bayern Nro. 51., 52. u. 53.) hingewiesen.

Passau, den 10. Sept. 1833.
Königl. b. Kreis- und Stadt-Gericht Passau.
(L. S.) D. i. a. Schöller, Rath.
Gietl.

3775. praes. den 18. Sept. 1833.

Subhastations-Proclama.

Dem Bitten eines Hypothek-Gläubigers des Maurers Michael Pichler von Haidhausen Folge gebend, wird nunmehr das Anwesen desselben, auf dem sogenannten Metzger-Anger zu Haidhausen gelegen, dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, und Commission auf

Mittwoch, den 2. Oktober d. Js.
9—12 Uhr Vormittags

anberaumt.

Dieses Anwesen besteht:

a. aus einem, zwey Stock hoch gemauerten Gebäude, enthaltend 2 Logieen, jede mit Stube, zwey Kammern und Küche
b. einem gewölbten Keller,
c. Holzhütte,
d. Garten und
e. Hofraum;
im Werthe zu 1600 fl.

Käufer, welche sich über Leumund und Vermögen gerichtlich auszuweisen vermögen, werden mit dem Bemerken hiezu geladen, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypoth. Gesetzes geschieht.

Au, am 10. Juni 1833.
Königl. Bayer. Landgericht Au.
Spöth, Landrichter.
Westermayer, Rechtspr.

3798. Samstag, den 28. dies Monats, Vormittag 10 Uhr, wird vom 1. Artillerie-Regimente, auf dem Anger-Platze, eine Anzahl ausgemusterter Pferde, an Meistbietende gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

München, den 20. Sept. 1833.

3740. (2 b) praes. den 16. Sept. 1833.

Bekanntmachung.



Die Fischerey in dem Hachinger Forellenbache wird in Folge Regierungs-Entschließung vom 10. d. M. auf 6 Jahre in Pacht gegeben.

Ueber die Verpachtung wird Donnerstags, den 26. d., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in hiesiger Kanzley Verhandlung gepflogen, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

München, den 14. Sept. 1833.

Königl. b. Landrentamt München.
Schanzenbach.

I. 1440.
3790. praes. den 19. Sept. 1833.

Bekanntmachung.

Nachdem die verwittibte Klara Weitl, Ehegattin des früher verstorbenen Franz Weitl, ohne Hinterlassung von Leibes-Erben mit Tod abgegangen ist, haben ihre Testaments-Erben darauf angetragen, daß das auf dem Hauptplatze in Tittmoning entlegene ganz gemauerte Eckhaus nebst realem Fraguers- und Krämers-Gewerbe öffentlich feilgeboten werde, worauf eine Ewiggeld-Reichniß von 2 fl zum königl. Kollegialstifte Tittmoning haftet. Kaufsliebhaber werden daher auf

Mittwoch, den 30. October d. Js., Vormittags 9 Uhr

hieher vorgeladen, wo sie ihre Anbote zu Protokoll zu geben haben, wobey bemerkt wird, daß sich die Testaments-Erben die Genehmigung des Meistandotes vorbehielten; am 28. und 29. Oktober l. Js. werden die Meubeln nebst Waarenlager öffentlich Vormittags 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr Abends versteigert, wozu auch Kaufsliebhaber in das Weitl'sche Haus vorgeladen werden. Zugleich werden alle Diejenigen, welche gegen die Defunktin eine rechtliche Foderung anzubringen haben, aufgefordert, solche hier binnen 30 Tagen zu liquidiren, indem sie sonst mit ihren Ansprüchen an die verschiedenen Erbsinteressenten verwiesen werden würden.

Den 18. Septbr. 1833.

Königl. Landgericht Tittmoning.
(L. S.) Beck, Landrichter.

3788. Von der Oeconomie-Kommission des 1. Artillerie-Regiments wird Freytag, den 27. dies Monats, Nachmittags halb 3 Uhr, der Bedarf an Schreibmaterialien, Pferdmedikamenten, Wagenschmiere und Schweinfett für das Jahr 1833/34. in Akkord gegeben.

München, den 19. Sept. 1833.

3745. (3 b) Ich bringe hiemit einem hohen Adel und verehrlichen Publikum zur Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen und eine andere in der Residenzstraße Nr. 22. über 1 Stiege bezogen habe, danke für das mir bisher geschenkte Vertrauen und erbitte mir dasselbe auch für die Folge.

Valentin Veit,
Bürger und Tapezierer.

3748. (3 b) Auf einer kleinen Hofbühne werden ein Tenorist und eine junge Sängerin unter sehr vortheilhaften Bedingungen gesucht. Das Uebr.

3781. Ein, sowohl einem deutschen als lateinischen Schulhause nahe wohnender, Lehrer, ohne eigne Kinder, nimmt 1 oder 2 Knaben auf das Billigste in Verpflegung und Unterricht. Briefe beliebe man der Expedition unter der Adresse B. zuzusenden.

3782. Ein Frauenzimmer, welches in der französischen Sprache geprüft und in derselben Unterricht ertheilt, wünscht noch einige Stunden zu erhalten. Das Uebr.

3759. (2 b) Es können noch einige Lehrmädchen sehr billig Unterricht im schön Weißnähen und Frauenkleidermachen erhalten. Das Nähere in der Kaufingerstraße Nr. 32. über 4 Stiegen.

3792. Ein junges rechtliches Mädchen, bis 18 Jahre alt, kann mit dem Beding, daß sie im eignen Hause zu Mittag essen u. schlafen muß — gleich einen Dienst erhalten in der Türkenstraße Nro. 63. über 1 Stiege rechts.

3789. Eine gelernte Köchin, die empfehlende Zeugnisse besitzt, sucht auf das nächste Ziel in Dienst zu treten. Das Uebr.

3750. (2 b) Eine ordentliche Kindsmagd kann am nächsten Ziele Michaelis einen guten Dienst erhalten. Das Uebr.

3784. Am Schrannenplatze Nro. 20. über 2 Stiegen ist ein schön eingerichtetes, ausgemaltes, mit Alkoven und eigenem Eingang versehenes, Zimmer bis 1ten October für einen honetten Herrn zu beziehen.

3776. An den
Verein der Marqueurs und Kellner der Haupt- u. Residenz-Stadt München.

Wir Untergenannte können nicht unterlassen, uns für den genußreichen Abend des 11. Septembertages zu bedanken, und zwar um so mehr, da nur wir allein die Ehre und das Vergnügen hatten, von dem löblichen Verein zum Balle geladen zu werden.

Wir werden diesen herrlichen Abend sowohl, als Ihre uns so werthe Freundschaft, ja selbst in den entferntesten Gegenden Hellas nicht vergessen.

Nehmen Sie dieses mit der Versicherung innigster Freundschaft und Hochachtung

Clement Bock und Einbert,
Sergeanten u. functionirende Feldwebel im Namen sämmtl. Unteroffiziere der 1. u. 2. Pionier-Comp. des königl. griechischen Truppen-Corps.

3795. Es ist ein goldener Uhrschlüssel mit Carneolstein verloren gegangen. Der redliche Finder erhält 1 fl. Erkenntlichkeit. Das Uebr.

3778. Es sind 2 sehr schöne Miniatur-Portraite gefunden worden. Das Nähere bey'm Bierwirth Rosenheim in der Schönfeldstraße.

3777. Unterzeichneter übergiebt der Publicität, daß der vermißte Koffer sich wieder vorgefunden, welches zur Satisfaction des fahrenden Kammauer-Münchner-Bothen rc. rc. Georg Wals hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Phillipp Stauber,
bürgl. Handelsmann in Freysing.

3783. Am Max-Joseph-Platze Nr. 13. an der Sonnenseite, dem königl. Hoftheater gegenüber, ist über 1 Treppe eine geräumige Wohnung zum nächsten Michaeli-Ziel zu vermiethen, und das Nähere bey dem General-Lotto-Administrator Mayer in der Promenadestraße Nro. 2. im 2ten Stocke zu erfragen.

3727. (3 c) Im Hofhafner-Haus an der Hundskugel Nro. 5. ist eine Wohnung über 2 Stiegen, bestehend in 4 Zimmern, 1 Kabinet, 2 Alkoven und übriger Bequemlichkeit um den Miethzins von 124 fl. jährlich sogleich zu beziehen. Desgleichen im 4. Stock 1 kleine Wohnung bestehend in 2 Zimmern, 1 Kabinet, 2 Alkoven um 60 fl. bis Michaeli zu beziehen.

3785. In der Müllerstraße Nro. 17. ist eine schöne bequeme Wohnung sogleich zu vermiethen.

3795.
Geschäfts-Tagebuch für practische Aerzte.
Der Jahrgang 1 fl. 30 kr.
Auf den Jahrgang
1834
dieses wegen seiner zweckmäßigen Einrichtung in den bisherigen Jahrgängen mit vielem Beyfall aufgenommenen Taschenbuchs nimmt Bestellung an die
Weber'sche Buchhandlung in München,
(Kaufingergasse Nro. 3.)

3796. In der Fleischmann'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nr. 35.) oberhalb der Hauptwache ist ganz neu erschienen:
Neugriechisch-deutsches und deutsch-neugriechisches Taschen-Wörterbuch
von
A. M. Anselm.
Zwey Theile.
12. 1833. 2 fl. 42 kr.
Die begonnenen häufigen Wanderungen nach Griechenland von Kriegern, Künstlern, Gewerbtreibenden, Landbauern u. s. w. machten ein wohlfeiles neugriechisches Wörterbuch, welches das Nöthigste zum Verständnisse der Rede und Schrift der Neugriechen enthält, zum dringenden Bedürfniß. Der Hr. Verfasser hat dasselbe mit Liebe und Sorgfalt bearbeitet, und wir können es einem Jedem nach Griechenland Reisenden als ungemein brauchbar aus voller Ueberzeugung empfehlen.

3775. Für die
Herren Aerzte u. Chirurgen.
Universal-Lexikon der practischen Medizin und Chirurgie von 12 berühmten franz. Aerzten. Frey bearbeitet von mehreren deutschen Aerzten. 1r Bd. 1te Lieferung. 36 kr.
ist so eben erschienen und zu haben in der
Weber'schen Buchhandlung
in München
(Kaufingergasse Nr. 3.)

3744. (2 b) Die k. b. Regierungsblätter von 1800 bis 1829 und die k. b. Gesetzblätter von 1818, 19, 22, 25 und 28 werden zusammen oder einzeln verkauft, und verschiedene Defektbogen sind immerwährend zu haben vor dem Karlsthor im Schommerzäßchen Nr. 2. über 1 Stiege.



3797.
Versteigerung.
Dienstag, d. 24. dieß, wird Vormittags v. 9—12, und Nachmittags v. 3—6 Uhr in der Ludwigsstraße am Odeonsplatze Nro. 5. im 2ten Stocke wegen Abreise einer Familie eine moderne, sehr gut erhaltene Mobiliarschaft von Kirschbaumholze gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als: Divans, Sessel, Fauteuils, große Spiegel, Bureaux- und Kommodkästen, Speise-, Spiel-, Arbeits-, runde und andere Tische, Alabaster und Porzellan-Vasen, Matratzen, Federbetten, Vorhänge, Tisch- und Bett-Zeuge, eine vollständige Kücheneinrichtung und viele andere Gegenstände.
Käufer sind hiezu geziemend eingeladen.
Hirschvogel, Auktionator.

3787. (2 a)
Bekanntmachung.
Wegen Mangel an Platz, ist eine Auswahl Kupferstiche und Steindrücke unter Glas und Rahm, billig zu verkaufen, welche von den besten Meistern älterer und neuerer Zeit sind, und sich zum Decoriren der Zimmer für jeden Stand eignen. Auch ein Glassturz in Holz eingefaßt, zu Uhren; ferner befindet sich auch eine Sammlung ganz schöner Gypsmünzen daselbst. Dieselben sind zu jeder Stunde des Tags anzusehen beym Uhrkasten-Fabrikanten Franz Woll, nächst dem Judentempel.

3794. Wegen Abreise ist ein vorzüglich gut erhaltener Flügel billig zu verkaufen. Das Uebr.

3779. Ein sehr guter Logenplatz ist zu vergeben. Das Uebr.

3791. In einer sehr vortheilhaft gelegenen Loge des vierten Ranges im königl. Hoftheater ist ein vorderer Platz zu vermiethen, und das Nähere Nro. 6. am Schrannenplatze über zwey Stiegen zu erfragen.

3799. Es ist bis ersten Oktober in einer der besten Logen im 4ten Rang ein ganzer Vorder-Platz zu verstiften. D. Uebr.

3751. (12 b) Zu Georgi 1834. ist in der Schönfeld-Straße Nro. 11. der 1te Stock voraus mit 4 heizbaren Zimmern à 170 fl., dann im Filsergäßchen Nro. 4. ebenfalls der 1te Stock um 120 fl. zu beziehen. Da gegenwärtig beyde Quartiere hergerichtet und noch unbewohnt sind, so werden Jene, welche es gefälligst stiften wollen, ersucht, sich zu mir zu bemühen, damit es Ihnen vorgezeigt werden kann.
Handelsmann Margreitter,
Weinstraße Nro. 7.

3752. (3 b) In der schönsten Lage der Prienner-Straße ist ein Anwesen zu verkaufen. Das Uebr.

3780. Auf erste Hypothek werden 2—3000 fl. zu 5 pCt. in Mitte der Stadt aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

3786. In der Windenmacher-Straße Nro. 2., eine Stiege hoch, ist ein Zimmer an einen soliden Herrn zu verstiften und kann sogleich bezogen werden.

3608. (3 c) Es ist bis Michaeli eine ganz meublirte Wohnung, bestehend in 6 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, monatweise oder auf ein ganzes Jahr oder auch während des Oktoberfestes, billig zu vermiethen, auch kann Stallung dazu gegeben werden. Das Uebr.





8. 82. 17. 59. 63.

Augsburger Börse
vom 19. Sept. 1833.

	Briefe.	Geld.
Königl. Bayer'sche		
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100¾	100½
Lott.-Loose unv. à fl. 10.	—	122
detto detto à fl. 25.	116	—
detto detto à fl. 100.	110	—
K.K. Oesterreich'sche.		
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	133	132
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	94½	94¼
detto à 4 Proz. prpt.	85½	84¾
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1218	1214
Grossh. armst. Loose prpt.	62½	61½
K. Poln. Loose prpt.	87	—

Dienstag, den 24. Sept. Nro. 115. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 50 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Grüß Gott, Frau Landbötin! Das ist ein Spektakel,
Die Frösch' stimmen an schon ihr Zeterzequackel;
Der Bär war a Bißl im Gebirg promeniren,
Kaum kommt er nach Haus, muß er sich schon alt'riren!
Ich hab die Erkläeung mit Beben gelesen,
Die neulich so breit in der Landbötin g'wesen,
Und's hat mich wahrhaftig nicht wenig erschreckt,
Daß ich hab' dem Birch so viel Galle erweckt!
Der gibt's halt schon nobel, thut teuflisch groß,
'S ist Alles, daß er nicht bescheiden so schloß:
„Wir von Gottes Gnaden, verdorbner Florist,
Wir sprechen den Bann ob dem gräulichen Mist,
Der in der Landbötin sich finden thut,
Denn der ist für Bären und Bauern nur gut.
Doch Leute von Uns'rer Berühmtheit und Genie
Verachten solch' niedrig gebornes Vieh!" —
So was hätt' noch g'fehlt, denn er wirft sich in die Brust,
Wie halt Einer, der hohen Talents sich bewußt!
Der Gute — er gönnt mir die Celebrität,
Und spricht mit erstaunlicher Gravität:
Daß tief er die Gemeinheit verachten thut,
Die dem Bären thät stecken im Fleisch und Blut.
Ja freylich, er war nie gemein, war stets nobel,
Wie er den Saphir hatte unter dem Hobel!
Auch meine korrekten Vers' läßt er mir,
Natürlich — was ist für ihn solches Geschmier.
Die Flora war ästhetisch nach allen Regeln,
Und doch fuhr sie ab mit vollen Segeln!
Wer sagt denn dem weisen gelehrten Mann,
Daß der Bär nicht auch gute Verse machen kann?
Wenn Einer der Wahrheit will Eingang schaffen,
Kämpft schlecht er mit allzugelehrten Waffen. *)
Ein Fußl im Vers zu wenig oder z'viel,
Verdirbt halt dem Bären noch lang nicht sein Spiel,

*) Oder: So muß er nicht lange gelehrt maulaffen.

Die Landbötin.

Und er wird mehr freundliche Leser stets finden,
Als ein And'rer, verschrieb er auch Eimer Dinten;
Doch g'spaßig ist's, wenn der Birch noch so viel schmiert,
Daß er mit dem Bären doch sympathisiret.
Weil der Saphir sein Liebling, wie er meiner ist,
D'rum sey ihm vergeben, dem lammfrommen Christ'.
Schau Mändl, mit Dir hab' ich gar nichts zu thun,
D'rum dächt' ich, Du ließest die Feder auch ruh'n,
Und hältst Du Dich schweigsam und muckst nimmermehr,
So läßt Dich ung'schoren der Münchner Bär. —
Na, hübsch ist's, den Bärenpelz läßt er mir um,
Ich laß ihm dagegen sein' ästhetischen Ruhm,
Doch will er's nicht anders, so mag er's fort treiben,
Wir werden ja sehen, wem das Feld wird bleiben. —
Nix für ungut, ihr Münchner, auch ein Wurm sagt: ich bitt!
Wenn man mir und dir nix auf den Buckel ihm tritt;
Und nun gar ein Bär, der muß doch wohl brummen,
Wenn's ihm gar so grob um die Ohren thut summen.
Doch versprech' ich's, dieß ist in der Sach' 's letzte Wort,
Und jetzt geh'n wir halt zu 'nem andern Ort.
Auch dort ist's langweilig, kann aber nichts davor,
Dieweil man zum Intendant mich nicht erkor.
Den G'heimenrath Küstner bitt ich halt recht schön,
Er möcht' mein Rezept für Direktoren beseh'n.
Ich glaub' halt allweil, er könnt's gut jetzt brauchen,
'S ist Schad', wenn er's ungebraucht läßt verrauchen.
Das Alte ward zwar hie und da nicht schlecht 'geben,
Doch Neues will sich halt noch nichts erheben.
Zum Oktoberfest kommen's von nah' und fern',
Da möcht' doch ein Jeder was Neues seh'n gern;
Nun, wir können's erwarten, es wird sich ja zeigen,
D'rum wollen wir vor der Hand freundschaftlich schweigen.
Heut vor'm Jahr war's denn nun freylich auch schlecht,
Und Allen und Jeden macht's Keiner gleich recht;
Doch hab'n wir geduldig sechs Monat zug'seh'n,
Nun dürft's halt schon nächstens auch besser geh'n.
Herr Schunke hat Enzio und Richard gegeben,
Im ersten war immer ein löbliches Streben,

Im letzten war's nichts, muß noch lernen der Mann,
Soll ja noch nicht glauben, daß er Alles schon kann. —
Die Oper — apropos, ich bedank' mich gar schön
Herr Intendant, daß den Don Juan wir noch geseh'n
Mit Santini, dem Meister; das war schon ein Schmaus,
Nach so was geh' ich bis nach Heseloh' 'naus!
Die Schechner hat g'sungen, 's war meisterhaft,
Das ist halt 'ne Stimme voll Saft und Kraft.
Pelegrini und Baier sind auch nicht zurückblieben,
Der Mozart'sche Geist hat sie mächtig antrieben.
Auch die Zauberflöt' ist wieder aufgeführt worden,
Und dafür hätt' Jeder verdient einen Orden;
Zusammengings, das war eine wahre Freud',
Hätt's Mozart gehört, s'hätt' ihn wahrlich nicht g'reut!
Ein Herr Gerstl hat den Papageno gespielt,
Ist nicht ohne, verdient, daß man ihn empfiehlt.
Als Königin der Nacht Mamsell Puck sich hat 'zeigt.
'S wär ungerecht, wenn man von ihr ganz schweigt.
Die Staccati's sind ihr recht passable gelungen,
Doch besser wär's, sie hätt' was Ander's gesungen.
Die Stimm' ist schon gut, doch Niemand kann sagen,
Ob sie auch was And'res weiß vorzutragen. —
Apropos, Frau Landbötin, ich wollt' Dir erzählen
Vom Unfug, mit dem's im Theater ein' quälen,
Vom Plappern der Gänse im hintern Parterre
Das Hören und Sehen den Leuten wird schwer,
Die treibens' so arg, wie in den Logen droben,
Doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben.
Weil schon ein And'rer die J— und F— genannt,
So schweigt heut der Bär noch vor der Hand. —
Ja — 's geht allerhand in dem Theater d'rin vor,
D'rum ist halt der Bär auch stets Aug' und Ohr.
In Zukunft soll Jedem sein Recht gescheh'n,
Für heut woll'n wir zum Saphir übergeh'n.
'S ist doch unerhört, daß der Gute muß sitzen,
Und für alte Sünden im neuen Thurm schwitzen;
Was sagt denn die edle Berliner Polizey,
Daß der G'fang'ne herumfährt? — Na, das ist neu!
So einen Arrest kann man schon ertragen,
Und darüber darf auch der Frömmste nicht klagen.
Ueberhaupt, wenn der Bazar die Wahrheit sagt,
So hat man ein Crimen an ihm gewagt.
Da müssen d'Berliner ja stockdumm doch seyn,
Denn für so was sperrt man die Leut' doch nicht ein.
Da trieb man's ganz ander's an andern Orten,
Und ist deßhalb doch Titular-Rath geworden;
Sollt' das, wie er sagt, sich ganz so verhalten,
Da müßten in Preußen kuriose Leut' walten. —
Am End' wissen's dort allein ihn zu schätzen,
Und ließen ihn deßhalb in neuen Thurm setzen,
Daß er sein merk', wie's in Zukunft um ihn wird steh'n,
Wenn er fort auf der Bahn seines Unwesens wird geh'n.
Das Aergste ist schon, und's muß Jeden rühren,
Daß man's an dem herrlichen Bazar wird spüren! —
Doch, ich hoff', die Münchner mit
gewaffneter Hand,
Sprengen nächster Tag des neuen
Thurmes Wand. —
Bis dahin Adieu! denn das Herz
wird mir schwer,
'S ist ja auch nicht von Stein, Dein
ergebener ☞

☞ Die Conscribirung der Altersklasse 1812 beginnt. Die Roßschwemmen sind vom 1. Okt. bis 31. März von Abends 8 bis früh 6 Uhr, vom 1. April bis 30. Sept. von Ab. 10 bis früh 4 Uhr gesperrt. — Am 20. früh 6 Uhr 15 Minuten war der Stand der Isar 5′ 7″ über der gewöhnlichen Höhe. Am 22. 4′ 5″. — Die heurigen Oktoberfest-Preisefahnen, welche sehe schön sind, werden im Schulhause im Rosenthal zur Schau ausgestellt.

Der „Nürnberger Korrespondent" schreibt aus München vom 16. Sept.: In der Allee der Sonnenstraße sieht man täglich von 6 bis 7 Uhr Abends einen kleinen, blaß und ernst aussehenden Herrn, vor dem die Vorübergehenden häufig den Hut ziehen, spazieren gehen, in einiger Entfernung folgen demselben zwey grau gekleidete Individuen. Es ist dieser Herr, wie man uns sagte, der Hofrath und Bürgermeister Dr. Behr, dessen Freylassung, wenn er auch noch nicht, wie es heißt, ab instantia absolvirt ist, jedenfalls nicht sehr ferne seyn wird, da auch Dr. Grosse vor anderthalb Jahren bald darauf, nachdem ihm jene Begünstigung zu Theil geworden war, auf freyen Fuß gesetzt wurde. — Die Sache des Buchdruckers Wolfhardt liegt dem Ober-Appellations-Gerichte zur Entscheidung vor. Gegen Dr. Eisenmann soll die Spezial-Untersuchung eingeleitet worden seyn. Beyden Verhafteten ist der tägliche Luftgenuß in dem Hofraume der Frohnveste gestattet. — Der Kaffeetier Habereder, Besitzer des Phönixgartens dahier, ist, da sich seine Abwesenheit von hier während des Brandes und seine und seiner Angehörigen Unschuld herausstellte, vom Appellationsgerichte des Isarkreises ganz freygesprochen, und gestern auch in Freyheit gesetzt worden. Er war 5 Monate verhaftet.

Die Augsburger Postzeitung sagt: „Es ist doch wunderbar, wie Alles, was Hr. Saphir singt und sagt, bei dem gutmüthigen Publikum für genial und witzig gilt. So ließ er sich, als er kürzlich eingesperrt wurde, also vernehmen:

„Der Mensch ist frei geschaffen, ist frei,
Und wär er im Neuthurn geboren."

eine Parodie, die der nächste beste Schneidergeselle, der halbwegs in seinem Schiller belesen ist, eben so gut und noch besser geliefert hätte. Aber die guten Leute rufen Wunder über den Witz, denn er, Hr. Saphir, hat ihn gemacht. Eben so ist auch das sogenannte Sonett, welches den großen Humoristen ins Loch gebracht hat, und welches mit der schönen deutschen Partikel „Um daß" anhebt, (die Grammatik ist Hrn. Saphirs schwache Seite) so lammfromm und unschuldig, daß man nicht begreift, wie sich die Sängerin Sontag durch diese klägliche „Ungeheuer-Ironie" touchirt fühlen konnte.

Mehrere verhaftete Studirende wurden nach aufgehobener General-Untersuchung entlassen, gegen andere ward die Spezial-Untersuchung eingeleitet. Die Erlanger sitzen im Neuthurm, denn die Frohnfeste ist gefüllt.



Freytag Nachmittags riß sich an der obern Lände ein Floß ab und wurde dann über die Ueberfälle bis an die Praterbrücke getrieben, woselbst er sich an einem Joche einklammerte. Zwey Taglöhner, Roth und Lesky, welche mittelst einer Leiter hinunterstiegen, um denselben von einander zu hauen, damit er dem Joche der Brücke nichts schade, wurden, nachdem sie dieses gethan hatten, jeder auf 2 oder 3 aneinander hängenden Bäumen mit fortgerissen. Roth kam bis an's Schanzl, wo er, von seinen Kräften verlassen, den Floß fahren ließ und im andern Augenblick unterging. Lesky schwamm dagegen mit seinem Floßtheile bis zwischen Ober- und Unter-Döbling, wo es ihn auf eine Insel hinauswarf, von welcher er durch Döblinger Bauern herübergeholt wurde.

Fräulein v. Hagen, welche in Hamburg ihren 2ten Cyklus von Gastrollen, d. h., seit der ersten großen Benefiz-Retirade, mit eben so eclatantem Beyfall durchgeführt, wie den ersten, soll ihr Herz verschenkt haben. Auwaih! Sie ist nun auf dem Lübecker Dampfschiff Nikolaus I. nach Petersburg eingeschifft.

Unserm k. Kr. u. St.Gr. wurde der k. Acc. des App.Gr. f. d. Rez.Kr., J. Chr. Fr. Dörrer, auf die Dauer der Abwesenheit des wo anders verwendeten Ass. Fr. Hofstädt, als Ass. extr. stat. beygegeben; der Ass. bey dem App.Gr. d. Is.Kr., M. J. Mehn, ward Rath daselbst; aus Rücksicht auf den bey dem k. Kr. u. St. Gr. München herrschenden außerord. Geschäftsdrang (zu beneiden ist das dortige viel zu schwache Personal bey Gott nicht!) erhielt dasselbe einen Ass. ex. st. in der Person des 2. Ass. d. LG. Höchstätt, E. Geupen; Kanzel. bey dem A.Gr. f. d. UM.Kr. ward der dortige Diurnist und geprüfte R.Pract. Th. Gernert.

Dem Hrn. Oberst rc. Herrmann in Bayreuth ward der Ludwigsorden feyerlichst überreicht.

In A—ch soll der junge Hr. Gr. T. d. l. P. von dem k. L. Frhrn. v.——— im Pistolenduell erschossen worden seyn.

Beym k. b. 14. Lin.Inf Regmt. zu Aschaffenburg sind gute 2 Hautboistenstellen (1 für einen 1. Klarinetisten, 1 für einen 1. Trompeter oder Ventil-Trompeter) erledigt.] Zu wenden an Musikmeister Müller. Die verstorb. Gemahlin des l. k. Kr. u. St.Gr.Direkt. Hörl, geb. v. Danner, in Regensburg, vermachte 600 fl. — halb den Wohlthät. Instituten, halb der Erziehungs-, Unterrichts- u. Beschäftigungs-Anstalt armer Kinder. —

Die Pfarren Rößlaen (Griesbach), das Schulbenef. zu Herzogau (Waldmünchen), die Schulstelle in Thulbau (Hammelburg) und die detto zu Schöllnach sind erledigt. Schulverweser A. Clos ward Lehrer zu Fremdingen.

Griechische Nachrichten.

Aus Griechenland erfährt man, daß Athen definitiv zum Regierungssitz bestimmt, und daß Hr. Theodor Xeno zum griech. General-Consul in Smyrna ernannt worden ist. — Nachrichten aus Kandia vom 25. Juli im „Journal de Smyrne" zufolge, sind die dortigen Griechen sehr unzufrieden, weil sie fürchten, das ägyptische Monopolsystem werde auch auf ihre Insel angewendet, d. h. die Haupterzeugnisse des Landes (Mandeln, Oel, Seide rc.) von der Regierung zu einem, durch sie bestimmten, Preise an sich gebracht, und dann für ihre Rechnung verkauft werden.

Allerley.

Wien. In Berchtelsdorf bey Wien hat man unter einer alten Kirche, welche früher den Tempelherren gehörte, eine Kapelle entdeckt. — In den Gebirgen um Wien liegt Schnee. Hier ist es so kalt, daß mehrere Personen heizen lassen. Die Kartoffeln sind an manchen Orten schon im August erfroren. — Da „Robert der Teufel" hier ein solches Glück macht, so hat der bekannte Theater-Direktor Carl eine Parodie dieser Oper, Namens „Robert der Teufel," von Nestroy, ausarbeiten lassen, welche nächstens die Bühne betreten wird.

Während der Anwesenheit zu Prag wurde der Kaiserin von Oesterreich von dem Glashändler Wetzstein ein Pokal von geschliffenem Glase überreicht, welcher bey'm Anfassen das Volkslied: „Gott erhalte Franz den Kaiser!" spielt. — Der bekannte ehemalige Deputirte Merlin von Thionville ist †. — Der Defterdarbei, Schwiegersohn Mehemed Ali's, ist in Cairo †, und hat dem Mehemed Ali über 100 Millionen Piaster hinterlassen, die diesem recht gut Statten kommen.

Stuttgart, 19. Sept. Gestern Nachmit. sind Se. D. der Hr. Fürst v. Montfort (ehemal. König v. Westphalen) mit J. K. H. der Frau Fürstin und Höchstihren Kindern, der Prinzessin Mathilde und dem Prinzen Napoleon DD., zum Besuche bey JJ. KK. MM. hier eingetroffen.

In Fokschau, auf der Gränze der Wallachey und Moldau, ist unlängst aus einer geschlachteten Kuh ein Kalb ausgeschnitten worden, das nur Ein Auge und im Profil fast das Aussehen eines Kalmücken-Gesichts hat. Es wird in Spiritus aufbewahrt.

☞ Zu Poitte, im französischen Jura-Departement, ist eine Frau, die sich bei der Pflege einer später für wüthend erkannten Kuh am Finger gerizt hatte, länger als ein Jahr darauf ebenfalls von der Wuth befallen worden, und nach zwei Tagen gestorben.

Ein junger Engländer, John Stall, hat fünfmal mit eignen Händen bei seinem Herrn Feuer angelegt, — um 6½ Schilling Lohn bei dem Löschen zu verdienen. Die Gebäude seines Herrn suchte er aus, weil er dann die wenigste Mühe davon hatte, und diese Gebäude versichert waren. Er wurde zum Strange verurtheilt.



Emden, den 11. Sept. Die unglücklichen Nachrichten aus der See nehmen noch kein Ende! — Nie hat man solche Beschädigungen an den seeländischen Deichen erlebt, als die, welche der letzte Sturm angerichtet. Alle Ostender Fischer, die von dem großen Fischfange zurückkehren, erklären einstimmig, daß die Nordsee nicht mehr fahrbar sey. (Kein Wunder! Heuer möchte die Landbötin um keinen Preis ein Meer befahren. Bedenke man nur, daß die Brigg Endymion Folgendes berichtete: „Am 28. May, sey man unter dem 50. Grad der Länge auf schwimmende Eismassen gestoßen, wobei die Schiffe großen Gefahren ausgesetzt gewesen seyen. Das Meer habe eine Art von Eisküste vom 50. bis zum 54. Grad nördlicher Breite gebildet, und auf dieser vom 52. bis zum 57. Grad westlicher Länge ausgebreiteten Küste hätte sich unaufhörlich in der Richtung von NNW. gegen SSO., also gegen Europa und Afrika hin, eine unermeßliche Zahl von Eis-Inseln fortbewegt, welche meistens eine Höhe von 80 bis 150 Fuß und eine dieser Höhe angemessene Basis gehabt hätten. Um sich die Erscheinung einer so großen Menge von Eismassen in der Nähe von New-Foundland zu erklären, nimmt der Bericht-Erstatter an, daß dieselben durch große Stürme und Ueberschwemmung in der Hudson- und Baffinsbai und in der Davisstraße losgerissen, und von den Nordwestwinden, als den herrschenden in jenen Gegenden während drei Viertheilen des Jahres, in die südlichen Gegenden, wo man dieses Jahr ihnen begegnet, getrieben worden seyen. Nach ihrer ungeheuren Masse zu urtheilen, hält er sie nicht für das Erzeugniß Eines, sondern mehrerer Winter, und diese Meinung wird dadurch unterstützt, daß sie aus aufeinander gethürmten Schichten von verschiedenen Farben bestanden." — Dazu kommt noch der Ausbruch des Vesuvs, die nahenden Aequinoctial-Stürme ꝛc. — Man weiß bis jetzt von 17 hannöverschen Schiffen, welche bey dem letzten Sturm, zum Theil mit Mann und Maus verunglückten. Bei Wangeroge strandeten allein 5 Fahrzeuge. Man macht die Bemerkung, daß in den letzten Jahren die Aequinoctialstürme immer vor ihrer gewöhnlichen Periode eingetreten.

In dem französischen Orte Vesoul wurde kürzlich ein Arzt verhaftet, welcher im Vergiften Castaing übertroffen, Brievilliers und die gräßliche Bremerin fast erreicht zu haben scheint. Er ist angeklagt, nacheinander seinen Schwiegervater, seine Schwiegermutter, die Muhme und zuletzt den Bruder seines Weibes vergiftet zu haben. Er wurde von einer Mätresse angegeben, mit welcher er zusammen lebte, nachdem er seine rechtmäßige Frau verlassen hatte.

Das „Journal de l'Aube" meldet, daß 2 Stunden von Brienne zu Ehren Napoleons ein Dorf mit dem Namen Napoleonville gegründet worden sey.

Frankfurt. Unsere Messe ist nun zu Ende, denn, was jetzt noch geschieht, ist Kleinverkauf oder Krämerey. Schweizer und Sachsen, Engländer, Franzosen und Böhmen machten große Geschäfte; alles Uebrige war getheilt zwischen hier und Offenbach, Stück und Flickwerk, wie die Handelsgeschichte unserer Tage. Unsere Leipziger Meßfremden nehmen mit Wehmuth Abschied von unserer Herbstmesse, fürchtend, daß sie die hiesige verlieren und im folgenden Jahre in Leipzig keine mehr finden würden. — Kürzlich erschoß sich dahier eine 75jährige Frau. Alter und Geschlecht machen den Vorfall merkwürdig, da er nicht etwa aus Mangel oder Verzweiflung eingetreten war, sondern das Langweilen in freudeleeren Tagen den Entschluß erzeugt zu haben scheint.

Unter den im Deutsch-Ordenshause zu Sachsenhausen kasernirten Truppen ist eine Krankheit ausgebrochen, welche die Aerzte ein Unterleibs-Nervenfieber nennen. Wenn schon der Sitz des Uebels der nämliche ist, so unterscheidet sich dasselbe doch wesentlich von der Cholera dadurch, daß diese sich apoplektisch äußert und daher ungleich tödtlicher ist, als der besagte Typhus, wovon bey rechtzeitiger Hülfe der größte der befallenen Individuen davon kommt.

Es lebt dermalen in Egsbill, in dem Thale von Garrigill, bey Alsbon in Schottland ein ehrwürdiges Ehepaar, Namens John und Mary Martin, wovon jedes 102 Jahre alt und das Eine nur wenige Tage älter ist als das Andere. Sie lebten seit 77 Jahren miteinander in der Ehe, haben eine zahlreiche Familie auferzogen, genießen Beyde der besten Gesundheit und denken nicht an den Tod, der sie fast vergessen zu haben scheint. — Zu Clermont, im Dep. Puy de Dome, wird jetzt ein Mensch wegen eines Mordes vor die Assisen gestellt, der vor 18 Jahren begangen wurde, und für welchen bereits zwey Andere das Blutgerüst als schuldig bestiegen haben.

Zu Waterford in Irland fanden unlängst drey arme Dachdecker beym Wegräumen einiges alten Gerölles eine kleine Büchse, und darin in alte Strümpfe gewickelt 1800 Guineen (Louisd'or). Diese Summe gehörte, wie es scheint, zu dem Ersparniß der früheren Hausbesitzer, welche aus Geiz höchst kümmerlich gelebt hatten, und fiel dem gegenwärtigen Eigenthümer, dem Schwiegersohn jener Geizhälse, zu. Jeder der drei Männer, welche das Goldnest entdeckten, erhielt großmüthiger Weise einen — Schilling (1 halben Gulden) zum Geschenk.

In Marseille bekamen kürzlich zwei junge Leute einer geringfügigen Ursache wegen Streit miteinander, und forderten sich auf Pistolen. Als sie auf dem Platze erschienen, machten die Sekundanten ihnen Vorstellungen, die Sache nicht weiter zu treiben, und wirklich versöhnten sie sich auch miteinander. Voll Freude darüber machte der Sekundant des Einen gegen seinen Freund mit der Hand, in der er eine, blos erst mit Pul-

ver geladene, Pistole hielt, eine lebhafte Bewegung, der Schuß ging los, und verletzte Jenen so stark, daß er wenige Minuten darauf starb.

Ein irländischer Bettler, eines Diebstahls beschuldigt, ward also ausgeschrieben: „Ein untersetzter starker, fetter Kerl, fast 25 Jahre alt, mit großem Schnauzbart, einer Cromwell'schen Nase, und einem Antlitz, das einem Heiligen gleicht. — Bey einem Brande im Hause des Buchbinders Risse in Königsberg, wo die Treppe brannte, sprangen die 4 ältern Kinder auf's Straßenpflaster, 2 brachen die Beine, 1 davon wurde stark verbrannt, das Gerippe des 7jährigen Mädchens lag unter dem Schutt, die 9jährige Tochter und eine alte Köchin starben an den Brandwunden, 2 andere Töchter und das Ladenmädel liegen noch darnieder. —

Die Theaterliebhaber in Agram (liegt in Kroatien) können sich freuen, sie bekommen ein neues Theater. Ein dortiger Bürger, der Mann heißt Stankowich, hat vor einiger Zeit das Glück gehabt, 30,000 Stück Ducaten in der Wiener Güter-Lotterie zu gewinnen, und läßt dafür der Thalia, die im gewissen Sinne auch eine Göttin des Glückes ist, einen Tempel bauen.

In einer Rechnung des Ballast-Amts zu Belfast in Irland fand sich kürzlich folgender Posten: Für Auspumpen des Wassers aus dem trocknen Dock .... 89 Pf. Sterling.

Am 6. Sept. hat sich zu London ein schreckliches Ereigniß zugetragen: auf Safron-Hill stürzten zwey Häuser ein, welche 10 Menschen unter ihren Trümmern begruben. Ein kleines Kind wurde nach 13 Stunden unversehrt hervorgezogen, indem es von übereinandergefallen Balken geschützt gewesen war.

Ein Candidat sollte in einer Schulanstalt eine Probevorlesung halten. Sämmtliche Lehrer der Anstalt waren dabei zugegen. Als der Candidat das Catheder betrat, begann er seine Rede mit folgenden Worten: „Die Welt besteht aus zweierlei Narren, hochzuverehrende Lehrer und werthe Schüler!" — Die Lehrer fanden sich dadurch höchlich beleidigt, und wurden deshalb klagbar. Bei der Untersuchung legte man dem Candidaten die Frage vor, ob er diesen Eingang aus Satyre oder Dummheit gewählt habe? — „Aus Dummheit" versicherte er ganz gelassen.

Ein Engländer stahl unlängst 24 Ellen Calico, und band sich denselben um den Leib. Hierauf ertappt, äußerte er, den Calico zur Abwendung der Cholera nöthig gehabt zu haben: er sey ein probates Mittel. Richter. Solch' eine Verwahrung (d. i. angebliche Vertheidigung) taugt nichts! — Angeklagter. Was? die Verwahrung taugt nichts? Der Calico verwahrt herrlich; ich habe keine Cholera-Anfälle mehr verspürt, nachdem ich mich so verwahrt hatte. (Gelächter.) — Die Sache ward nicht besonders ernsthaft genommen, und der Angeklagte der Gnade empfohlen.

In Pesth hat sich ein schauderhaftes Ereigniß zugetragen. Ein Bedienter, der wegen Diebstahlsverdachts von seiner Dienstgeberin, Frau v. R., plötzlich entlassen wurde, bat seinen Nachfolger, ihm noch für die kommende Nacht Unterkunft im Hause zu gestatten; dieser gab der Bitte nach. Um Mitternacht machte sich der Rachsüchtige, dem jeder Winkel des Hauses bekannt war, mit seinen Mordwaffen auf, ermordete im Bette die Frau v. R., ihren siebenjährigen Sohn und 15jährige Tochter, welche sich lebhaft vertheidigt haben mußte, denn sie war mit 11 Stichen zu Boden gestreckt. Auch die Magd sollte als Opfer fallen; sie rettete sich aber auf den Boden des Hauses, wo sie ein ängstliches Hülfegeschrei ausstieß, das die Nachbarschaft auch vernahm und theilnehmend herbeyeilte. Der dreifache Mörder, der sich im Kamin verbergen glaubte, wurde entdeckt und festgenommen. Raubsucht war bei diesem Ereigniß nicht im Spiele; der Thäter nahm keinen der vielen werthvollen Gegenstände; er wollte nur ein niedriges Rachegefühl befriedigen.

Der Herbst, der jetzt ins Land einzieht, bringt nach den neuesten telegraphischen Depeschen alle verloren gegangenen Sommertage mit und rechnet auf grüne Ehrenpforten in allen Weinländern. Die Himmelswage, in die sich am 23. früh 7 Uhr die Sonne legt, soll Regen und Sonnenschein gleich in der Schaale haben; wenigstens wird die Wage sicherm Vernehmen nach noch von derselben Hand gehalten, die nach der Sündfluth den Noah zuwog.

Ein unbedeutender Student aus Jena saß einst bei Göthe auf dem Sopha; sie plauderten ganz gewöhnlich von geringen Dingen. — Da tritt ein Fremder ein: Göthe steht auf, geht ihm entgegen, begrüßt ihn, und räumt ihm den Platz auf dem Sopha neben dem Musensohne ein, sich selbst auf einem Stuhle niederlassend. Der Student bleibt unbeweglich sitzen und thut auch weiter nicht desgleichen. — Da sagt Göthe lächelnd: „Ich muß die Herren doch einander vorstellen. Herr Studiosus Petersen aus Itzehoe; Seine Durchlaucht der Herzog von Weimar."

Der sächsische Communal-Garden-Hauptmann und Stadtrath **, ein reicher Bäcker zu ***, ging jüngst an einer Schildwache der Garnison vorüber, ohne daß diese salutirte. „Ei, lieber Mann" — fragte entrüstet der Communaloffizier — „achtet er so wenig den Bürger, von dem er doch sein täglich Brod empfängt? — Ah — erwiderte die Schildwache — ist Er der Kommisbäcker? Gut denn, daß ich ihn einmal zu sehen kriege, ich habe ihm schon lange sagen wolln: Das tägliche Brod, das wir von Ihm empfangen, mag der Teufel fressen! Es sind ja pure Kleye!" — Der Herr Bäcker — Offizier ging eilends von dannen.

**

Welthändel.

Oesterreich. Der Kronprinz von Preußen ist in Münchengrätz eingetroffen, auch ward Se. M. der König von Bayern daselbst erwartet. Se. M. der König von Preußen ward durch die großen Manövers bey Magdeburg abgehalten, seinen erlauchten Schwiegersohn zu begleiten. Bey Brünn wird ein Lager abgehalten, das JJ. KK. MM. Franz und auch Nikolaus mit Ihrer Gegenwart beehren dürften.

Auch das Schloß in Münchengrätz hat exemplarische Wände ohne Ohren, denn was die hohen Monarchen von Rußland und Oestreich darin verhandelt haben, hat noch kein Mensch erfahren, selbst nicht die Zeitungsschreiber. Viele meinen aber, der eigentliche Congreß sey nicht in Schwedt und nicht in Münchengrätz gehalten worden, sondern schon vorher zu Königswarth in Böhmen auf dem Schlosse des Fürsten von Metternich, wo sich die Diplomaten Deutschlands häufig, aber still aus allen Gegenden, und besonders von den benachbarten Bädern her eingefunden hätten. Die Monarchen selbst hätten bei ihren Zusammenkünften nur bestätigt.

Preußen. Berlin, 15. Sept. Man weiß jetzt bestimmt, daß der Kaiser von Rußland nicht hieher zurückkehren wird; auch das Reiseprojekt der Kaiserin, welche den Winter in Berlin erwartet wurde, hat sich zerschlagen. — Die Blicke der Politiker spannen sich fortwährend auf die in tiefes Dunkel gehüllten Verhandlungen von Eger, Schwedt und Münchengrätz. Dieß unenthüllte Dunkel hat natürlich sehr viele, oft höchst wunderliche, Vermuthungen hervorgerufen, die hier, trotz ihrer Seltsamkeit, Tagegespräch sind. — Einem Gerüchte nach wird Karl X. vielleicht kaum mehr den Winter in Böhmen verweilen; von hier aus soll ihm eine sehr hohe Person einen Zufluchtsort angeboten haben, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß er den Prozeduren seiner Gläubiger, die ihm sehr lästig fallen, auf diese Art zu entgehen sucht.

Württemberg. Tübingen, 18. Sept. Nun endlich ist wegen des, seit dem 10. Juni hier befindlichen, Militär-Kommandos bestimmter Befehl erfolgt, daß es für immer hier bleiben soll. (In Folge dieses Beschlusses sollen nach der Neckarzeitung 200 Studenten ihre Logis aufgekündigt haben.) Veranlassung zu dieser Maßregel gab ein Exzeß, den einige betrunkene Studenten gegen die Stadtpolizey begingen. Dieser Vorfall ist um so mehr zu bedauern, da sonst, wie man sagt, das Kommando in sehr kurzer Zeit unsere Stadt ganz verlassen hätte. — Die Untersuchungen sehen noch immer keinem Ende entgegen, und werden mit gleicher Strenge fortgesetzt; nicht einmal Schreibzeug oder eine Zeitung ist den Verhafteten gestattet. Jene 6, welche man von Berlin, Heidelberg und München auf Requisition hieher eingeliefert hatte, wurden gestern nach 11wöchiger Haft wieder entlassen, da sie bloß wegen Theilnahme an der Burschenschaft, aber natürlich nicht wegen des Tumultes, in Untersuchung waren; sie müssen jedoch sämmtlich innerhalb 24 Stunden die Stadt verlassen.

Den 19. d. ward Rechts-Consulent Rödinger in Stuttgart verhaftet und auf den Asperg abgeführt.

Gr. H. Hessen. Darmstadt, 13. Sept. Gestern kehrte der in Gießen verhaftet gewesene Stud. med. Christian Kriegk wieder in unsere Stadt zurück.

Großbritannien. Am 10. Sept. langte der Baron v. Cetto, bisheriger bayer'scher Gesandter in London, zu Dover an, und schiffte sich unter Kanonensalven von den Forts nach Calais ein. — Der Standard spricht von dem trüben Anblick der Dinge in mehr als Einem Theile des Continents, und in den Hauptklubbhäusern des Westends von London seyen große Wetten gemacht, daß der allgemeine Friede keine 6 Monate mehr werde erhalten werden.

Frankreich. Paris, 14. Sept. Die diplomatischen Erklärungen in Betreff der Zusammenkunft der nordischen Mächte sollen so ganz befriedigend ausgefallen seyn, daß nicht die mindeste Besorgniß mehr übrig bleibe. — Der angebliche Herzog der Normandie, welcher sich für Ludwig XVII. ausgab, ist gestern nach einem Verhör in Gewahrsam gebracht worden. — Man sagt, im Oktober werde die Garnison von Paris aufgelöst werden, was bekanntlich nach dem Plane des Kriegministers jährlich geschehen soll, damit nach und nach alle Regimenter den Aufenthalt in der Hauptstadt genießen. — Der türkische Gesandte Namik Bassa ist nicht angekommen. — Man hat berechnet, daß die Regierung in der Tabaks-Fabrikation ein Kapital von 104,662,100 Fr. stecken hat. — Mehrere reisende Handlungsdiener der Hauptstadt wurden kürzlich an der holländ. Gränze abgewiesen.

Frankreich vermindert seine Armee. Von den 24,000 Artillerie-Pferden sollen 12,000 sogleich verkauft werden.

Italien. Mehrere öffentliche Blätter sprechen von einem herzustellenden italienischen Staaten-Bunde unter dem Protectorate Oesterreichs. —

Neueste Nachrichten.

München. Die Landstände sollen am 2. Novbr. einberufen werden. — Erst ein Paar Tage vor dem Oktoberfest wird der k. Hof hier eintreffen. — Die Parade der griechischen Truppen ist heute. — Bey der nächstigen Werbung griechischer Truppen wird ein Regiment schwerer Reiter nach Art unserer Cuirassiere errichtet.

Se. M. der König werden in Linz mit Sr. Maj. dem Kaiser Franz zusammenkommen.

Die beyden Gemeinen beym k. Leib-Regiment dahier, Aschthaler und Heckel haben in der vergangenen Woche dahier aus der k. Isarkreiskassa jeder 5 fl. Belohnung erhalten, für die gefahrvolle Rettung einer Milchfrau, welche in den großen Mühlbach (in der Müllerstrasse) fiel, und scheintodt in das nahe Lazareth gebracht wurde. Die schnell angewandten Mittel brachten sie glücklich wieder zum Leben. —

Im Thale stürzte eine bejahrte Frau über einige Stufen herab, und war in ein Paar Stunden todt. —



Todesfälle in München.

A. Schäffler, Zimmermanns-Wittwe, 87 J. a. — Hr. L. Werther, Handlungsbuchhalter, 66 J. a. — Magd. Seiling, Bildhauerstochter, 81 J. a. — Joh. Brück, Taglöhner, 74 J. a. — Th. Schilling, Malerstochter, 80 J. a. — Just. Geitl, Wirthstochter, 69 J. a. — El. Berthl, Wirthsfrau, 39 J. a. — Urs. Muninger, Maurers-Frau, 43 J. a. — Hr. Math. Zinker, magistrat. Hausmeister, 54 J. a. — Hr. Jos. Weiß, k. Ministerial-Registrator, 66 J. a. — Kath. Kaiser, Taglöhners-Wittwe v. Haidhausen, 46 J. a. — Jos. Pündter, Physikustochter v. Ingolstadt, 17 J. a. — Den 21. Sept.: Frau Th. Specht, geb. Obermayer, Magistrats-Raths- und Privatiers-Gattin, 64 J. a. Der Gottesdienst ist k. Mittwoch Vormit. 10 Uhr bey U. L. Frau. —

Auswärtige Todesfälle.

Unser innigst geliebter Sohn und Bruder,

August Frhr. v. Ascheberg,

Lieutenant im k. b. 4. Chevauxlegers-Regiment (König), wurde im 22sten Jahre seines hoffnungsvollen Lebens in Griechenland ein Opfer des Nervenfiebers. Trostlos suchen unsere Blicke sein fernes unbekanntes Grab, welches unsere heißen Thränen nicht befeuchten können.

Mit dem tiefsten Schmerz widmen wir diese Nachricht allen hochverehrten Verwandten und theilnehmenden Freunden.

Erlangen und Ansbach, am 16. September 1833.

Frhr. v. Ascheberg, pensionirter k. Major.

Karoline Freyin v. Ascheberg.

In Zorneding: Der brave, erst 28 Jahre alte k. Posterpeditor G. Graubauer. —

In Regensburg: Hr. J. M. König, Dom-Vikar. In Nürnberg: Fr. S. H. v. Weech, Gattin des k. Lieutenants à la Suite, Hammerwerksbesitzers ꝛc., geb. Löwel. In Emskirchen: Hr. G. L. Bertholdt, Gutsbesitzer u. Landraths-Mitglied. In Lausen: Der allgemein geschätzte und betrauerte pens. Hr. Oberstwachtmeister von ehemal. Uhlanen Lenker.

1051.

3802. praes. den 20. Sept. 1833.

Bekanntmachung.

In der Sendlinger-Straße Nro. 46. über 2 Treppen wird der Rücklaß der am 6. dieß verstorbenen Hebamme Katharina Friederich, bestehend aus Mobiliarschaft, Betten, Kleidungen, Wäsche, Leinenzeug, Gold- und Silber-, Fayance, und Glas-, dann Messing-, Kupfer-, Zinn- und Eisen-Geräthschaften an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung, und zwar am

Donnerstag, den 26. Sept. l. Js., dann an den folgenden Tagen, nämlich am Donnerstag und Samstag von 9 bis 12 Uhr,

und

Donnerstag, Freytag u. Samstag von 3 bis 6 Uhr

öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Am 20. Sept. 1833.

K. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

v. Winter.

3803. (3 a)

praes. den 20. Sept. 1833.

Bekanntmachung.

Am 7. Oktober wird die in den Statuten des Hagel-Assekuranz-Vereines im Isarkreise §. 46. angeordnete General-Versammlung das erstemal dahier stattfinden, und dabey

1. über die Führung der Vereinsgeschäfte im laufenden Jahre von den unterzeichneten Bevollmächtigten Rechenschaft abgelegt;
2. mehrere den Verein betreffende Gegenstände zur Berathung gebracht, und endlich
3. für die nächsten 3 Jahre das Direktorium gewählt werden.

Die unterzeichneten Bevollmächtigten laden hiezu sämmtliche Mitglieder mit dem Ersuchen ein, sich Morgens 9 Uhr bey dem Vereinsbureau, Arcis-Straße Nro. 16. über 1 Stiege zur Versammlung gefälligst anzumelden.

München, am 18. Sept. 1833.

Die Bevollmächtigten des Hagel-Assekuranz-Vereines.

Weisch. Dr. Oberndorfer.

3788. (2b) Von der Oeconomie-Kommission des 1. Artillerie-Regiments wird Freytag, den 27. dies Monats, Nachmittags halb 3 Uhr, der Bedarf an Schreibmaterialien, Pferdmedikamenten, Wägenschmier und Schweinfett für das Jahr 1833/34. in Akkord gegeben.

München, den 19. Sept. 1833.

3800. Nachruf an

Frl. C.... D.... in N.......g v/W.

Holde Freundin, Deine Herzensgüte
Hab' ich längst, nicht ungerührt, bemerkt,
Und an Deinem trefflichen Gemüthe
Mein erstarrtes krankes Herz gestärkt;

Hab' an Dir der Tugend Glanz gefunden,
Der Dich einst als Gattin festlich schmückt,
Der in heitern und in trüben Stunden
Deinen künft'gen Gatten einst beglückt.

Darum mög' in diesem Weltgetümmel
Bald der frohe Brautkranz Dir erblüh'n,
Und deym Gatten bald der liebe Himmel
Dich vergessen lassen alle Müh'n.

Dieses wünscht der Freund,
Der es herzlich meint,
Und als bleibend Unterpfand
Schrieb er dieß mit eigner Hand.

Und wenn wir dann einander wiedersehen
Umstrahlt von Gottes ew'gem Licht,
Dann darf ich nimmermehr vergebens flehen:
Vergiß mein nicht, vergiß mein nicht!

M.....n den 20. Sept. 1833.

Gewidmet von S.... D.........

3806. In der Weber'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 3.) ist zu haben:

Adreßbuch der Kaufleute und Fabrikanten von ganz Deutschland, so wie der Haupt-, Handels- und Fabrik-Orte des übrigen Europa und der andern Welttheile. 5r Theil. 3 fl. 36 kr.

Bürgermeister's Anweisung, durch Entfernung mehrerer Krankheiten die Sterblichkeit in Schafheerden auf 1 Prozent zu beschränken. 1 fl. 12 kr.

3809. (2 a)

Bey den Unterzeichneten kann noch fortwährend auf Aktien für das Unternehmen der Eisenbahn mit Dampfwagen = Fahrt zwischen Nürnberg und Fürth subscribirt werden. Es sind bereits 112,000 fl. für dieses gemeinnützige Werk unterzeichnet. — Pläne mit ausführlicher Berechnung des Ertrags der Aktien sind bey uns unentgeltlich zu haben.

Erich und Gebrüder v. Ruedorffer.

(Kann Einer sein Geld nicht besser anlegen. D. Landbötin.)



3805. (2 a) In der Kommissions = Lizitations = Niederlage, Sonnenstraße Nro. 1. zu ebner Erde, wird Donnerstag, den 26. September Vormittag von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Versteigerung von Sesseln, Sekretairen, Kinder= und andern Bettläden, Rund=, Schreib=, Pfeiler=, Arbeits=, Spiel= und andern Tischen, einem schönen Bücherschrank, Uhren, Gemälden, Ankleid= und andern Spiegeln, einer sehr schönen Mahagoni=Reise=Chatoulle, Porzellan, Gewehren, Wäsche, Herren= u Frauen=Kleidern ꝛc. ꝛc., dann von der Zeitschrift Flora von 1820 bis 1829. gehalten, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

3787. (2 b)

Bekanntmachung.

Wegen Mangel an Platz, ist eine Auswahl Kupferstiche und Steindrücke unter Glas und Rahm, billig zu verkaufen, welche von den besten Meistern älterer und neuerer Zeit sind, und sich zum Decoriren der Zimmer für jeden Stand eignen. Auch ein Glassturz in Holz eingefaßt, zu Uhren; ferner befindet sich auch eine Sammlung ganz schöner Gypsmünzen daselbst. Dieselben sind zu jeder Stunde des Tags anzusehen beym Uhrkasten=Fabrikanten Franz Voll, nächst dem Judentempel.

3785. In der Müllerstraße Nro. 17. ist eine schöne bequeme Wohnung sogleich zu vermiethen.

3820. Ein ordentliches zu empfehlendes Kinds=Mädchen, das sehr gute Zeugnisse hat, und mit Kindern gut umgehen kann, sucht als Kindsmagd bis Michaeli in Dienst zu treten. Zu erfragen Lederergasse Nr. 14. über 3 St.

3816. Eine Pensionistens=Frau von mittlerm Alter kann unter annehmbaren Bedingnissen eine freye Logis erhalten. Das Nähere Nro. 349. am Platzl in der Au über eine Stiege.

3811. (2 a) Mehrere, mit den besten Zeugnissen versehene, Commis, von allen Branchen, wünschen bald Anstellung zu erhalten; man wendet sich in freyen Briefen an

J. P. F. Hoffmann,
Besitzer des Commissions = Bureau
in Erlangen.

3812. (2 a) Es sind mehrere Mahl=, Papier = und Oel = Mühlen, Steingut= und Schmelztiegel=Fabriken, gute Handlungen, zu verkaufen und zu verpachten. Auf freye Briefe giebt Auskunft

J. P. F. Hoffmann,
Besitzer des Commissions=Bureau
in Erlangen.

3825.

Gegenerklärung.

In der Landbötin vom 14. Sept. wurde in einem spöttisch=ironischen Aufsatze das jetzige Verfahren bey der Spinn=Anstalt in Haidhausen gerügt und darüber Rechenschaft gefordert.

Diese Herausforderung wäre mir allein schon hinlänglich gewesen, wenn auch mein Name mit F.......r, und dem Beysatze: „der diese Anstalt in's Leben rief" — nicht noch eigens aufgeführt stünde; denn ich habe mich gar nicht zu scheuen, öffentlich und bey jeder Gelegenheit über Das, was ich als Mitglied einer Gemeindeverwaltung unternehme oder unternommen habe, Auskunft und Rechenschaft zu geben.

Im Jahre 1831., am 15. November, nahm die Spinnanstalt ihren Anfang, und ich führte sie fort bis zum 28. Juli 1832., wo ich, aus besondern Gründen, für gut gefunden habe, selbe abzugeben, die dann Hr. Huber als Vorstand übernahm.

Was von dieser Zeit an bis hieher geschah, davon kann nur Hr. Huber Aufschluß geben, und ich zweifle gar nicht, daß selber den gestellten Anforderungen entsprechen und über die sechs Fragen, so wie überhaupt über das Wirken u. s. A., ganz genaue Auskunft und Rechenschaft ablegen werde. Ja, ich bin auch überzeugt, daß selber sich an jene Alltagsformel, von der man aus Erfahrung jetzt bereits weiß, was man zu urtheilen hat, nicht binden werde, welche in der Landbötin vom 19. Sept. enthalten ist, nämlich, „daß sich die Gemeindeverwaltung nur dann beeilen werde, Auskunft zu geben, sowie sie Namen und Stand des Verfassers kenne," von derer Erklärung oder einem Gemeindebeschluß mir als Mitglied doch gar Nichts bekannt ist.

Feichtmayr.

3808. Der wohllöbliche Magistrat von L..f..n vermißte unlängst bey Anlegung des zu einer feyerlichen Aufwartung in B..ch t..g.d..n nöthigen Staatskleider zur nicht geringen Verlegenheit die schwarzseidene Fußbekleidung, tröstete sich jedoch bald mit der glücklich zu Statten gekommenen Anwendung des bekannten Liedchens:

„z'L..f..n drunt' hab' ich mein Strumpf
verlor'n,
„Ohne Strumpf geh' ich nit n'ein: (zu
Hof)
„Wann ich halt wieder auf Lauterbach
komm',
„Entlehn' (kauf) ich mir ein Strumpf
zu dem Ein! —

3807. Der Einsender der Warnung, die Demoiselle F...... betreffend, hat sich bemüht, den Namen des Verfassers der Erwiderung in Nro. 113. kennen zu lernen. Er hat aber nur in Erfahrung bringen können, daß ihrer fünf Namenlose sind. Fünfe und Eine Dummheit zu machen! Ein neues Naturwunder — man hat gehört von einem Kalbe mit fünf Köpfen, hier aber haben wir fünf Kälber mit Einem Kopfe. Wenn übrigens die Fünfe eine noch nähere Erklärung wünschen, so ist der Einsender jener Warnung jeden Augenblick bereit, sie ihnen einzeln oder in corpore zu geben. Das Uebrige bey der Landbötin. Dixi!



3801. Neunkirchen bey Weiden, den 10. Sept. 1833.

Bey unsern frivolen ungläubigen Zeiten spricht es ein wahrhaft katholisch denkendes frommes Herz an, von Zeit zu Zeit wieder Begebenheiten zu lesen, welche von einem ächt religiösen Geiste eines Volkes zeugen. Eine solche Begebenheit ereignete sich am verflossenen 8. Sept. zu Mantel, einem Marktflecken der Pfarrey Neunkirchen bey Weiden im ehemaligen Herzogthume Sulzbach und jetzigen Obermainkreise. Sie bestand in einer religiösen Feyerlichkeit, die zwar nichts Ausserordentliches an sich darbietet, aber durch besondere Umstände würdig gemacht wurde, dem Publikum öffentlich bekannt zu werden.

Zu Mantel wurde wegen Engfänglichkeit des alten Friedhofes, und weil derselbe um die Kirche herum fast in Mitte des Marktes lag, ein neuer Begräbnißplatz angelegt. Gemäß den Rubriken der kathol. Kirche soll bey Einsegnung eines Gottesackers sich ein Kreuz darin befinden. Die Bürger von Mantel berathschlagten sich über Beyschaffung eines Kreuzes in den neuen Begräbnißplatz, u. erhielten vom königl. Titl. Hrn. Bergmeister von Streber zu Bodenwöhr die erste Idee, ein Christus-Bildniß aus Gußeisen fertigen zu lassen. Vom königl. Herrn Hüttenbeamten Schmid zu Weiherhammer wurde denselben gerathen, auch das Kreuz aus Eisen gießen zu lassen. Die Mantler Bürgerschaft faßte diese Idee auf, und zu arm, alles dieß aus ihrem Säckel bestreiten zu können, kam das königl. Hüttenamt Weiherhammer bey der hohen General-Bergwerks- und Salinen-Administration in München, und durch diese bey dem Allerhöchsten Staats-Ministerium der Finanzen mit der allerunterthänigst gehorsamsten Bitte ein, daß Allerhöchstselbes allergnädigst geruhen möchte, ihnen das Kreuz und das Christus-Bildniß um einen leichten Preis abzugeben, und sieh da! die allerhöchste Stelle geruhte, in Anbetracht des großen Eifers, den die braven Mantler-Bürger bey Löschung eines auf dem königl. Hohofen zu Weiherhammer entstandenen Brandes bewiesen hatten, Christus-Bildniß und Kreuz ganz herzuschenken, nur durften sie die Former-Kosten bezahlen.

Das Christus-Bildniß wurde zu Bodenwöhr unter Leitung des Herrn von Streber gegossen; es ist in Lebensgröße so schön geformt, daß man den Affekt des Heilandes (es ist der Moment gewählt, wo er zum Himmel ruft) nicht genug bewundern kann. Das Kreuz, 24 Schuh hoch, 9 Zoll breit und 4 Zoll dick, wurde nebst Zugehör unter Leitung des Hrn. Amtsverwesers Schmid zu Weiherhammer so schön gegossen, als wenn es durch die Hand eines Tischlers abgeglättet wäre. Die Mantler scheuten auch keine Kosten, dieses wahrhaft königliche Geschenk würdig auszustaffiren. Sie ließen das Christus-Bildniß durch den geschickten Maler Rabusky zu Neustadt a/W. zweymal mit gutem Malergold vergolden, und zwey Granitstufen und einen regelmäßigen Kubus von 4 Fuß aus Granit fertigen, und die oberste Stufe, welche genannter Kubus formirt, 8 Zoll hoch mit Gußeisen bekleiden, an welcher Bekleidung „En CrVX saLVtIs aMore LVDoVICI", an der Rückseite aber ganz einfach die Jahreszahl „1833" angeschraubt ist. Das Monument wurde am 31. August durch die Maschinerie, wozu der Herr Hüttenbeamte den Plan entwarf, ungeachtet seiner Schwere von beynahe 30 Ct. so glücklich aufgestellt, daß auch nicht Einem Menschen ein Haar gekrümmt wurde. Am 8. Sept. ging nun die Feyerlichkeit der Einweihung vor sich, die durch die schönste Witterung begünstigt war. Diese Einsegnung nahm der Hochw. Herr Godefried Gengler, Dom-Kapitular von Bamberg, mit Bewilligung des Hochw. Ordinariats Regensburg vor, indem er um 9 Uhr in der bey Mantel liegenden Wallfahrtskirche St. Moritz wieder eine von seinem Hrn. Bruder Konrad Gengler, k. Revierförster zu Mantel, der schon vor 3 Jahren 3 neue Fahnen und 2 Standarten der Kirche verehrte, ganz neue hergeschenkte blaue Kirchenfahne segnete, hierauf ein feyerliches Levitenamt hielt, und nach vom Pfarrer gehaltener Predigt unter dem Donner der Böller, die unzählbare Menschenmasse in einer langen Prozession in den neuen Gottesacker führte, und dortselbst unter Paradirung des königl. Hrn Hüttenbeamten mit seinem Werkspersonale, im Beyseyn des königl. Hrn. Landrichters Freyherrn von Lichtenstern und Hrn. Landgerichts-Aktuars Dümlein, von Neustadt, des königl. Hrn. Forstmeisters Ehrenthaler von Weiden, und anderer Honoratioren und Herrschaften und einiger 1000 frommer Christen aus der Umgegend und weiten Ferne, mit größter Andacht und Auferbauung die Einsegnung des Kreuzes und Gottesackers vollzog. Am Schluße hielt der Hr. Domkapitular eine schöne rührende Anrede an das zahlreich versammelte Volk, unter dem nicht viele waren, denen nicht bey derselben eine Thräne in das Auge trat. Man zog hierauf in feyerlicher Prozession in die Marktkirche zurück, und die ganze Feyerlichkeit wurde mit einem Te Deum laudamus beschlossen.

Schließlich setzt man nur noch bey, daß es keinen frommen Christen gereuen werde, eine oder zwey Stunden Umwegs zu machen, um das schöne Monument zu sehen. —

Hoch lebe unser allergnädigster allgeliebter König!

Andreas Schneider,
kath. Pfarrer.

Anmerkung: Da der Markt Mantel, so wie der Gottesacker simultanisch ist, so werden doch die dortigen Herren Protestanten auch wohl bereitwillig recht beygesteuert haben? —

Die Landbötin.

3818. Ein für das höhere Lehramt geprüfter Candidat, der seit mehreren Jahren in sehr angesehenen Häusern Lehrer und Erzieher war, wünscht in München Studienschüler unter billigen Bedingungen in Unterricht, Wohnung, Verpflegung und spezielle Beaufsichtigung zu nehmen. Diejenigen Aeltern, welche ihn mit ihrem Vertrauen beehren wollen, belieben sich in Betreff der nähern Bedingnisse an ihn zu wenden unter der Adreße: An den Lehramtskandidaten F. K. Abgabe bey Hrn. Kranz, Uhrmachermeister am Färbergraben Nro. 1. in München.

3819. Ein Lehrer in der Nähe Münchens sucht einen Knaben oder ein Mädchen von 2 bis 6 Jahren gegen 1 Carolin monatlich in ganze Pflege und Unterricht zu nehmen. Das Uebr.

3823. (3 a)

Bekanntmachung.

Eine gebildete junge Deutsche, katholischer Religion, welche nicht nur der deutschen, sondern — wegen eines längern Aufenthalts in Frankreich — auch der französischen Sprache vollkommen mächtig, und im Gesang und Forte-Piano, so wie in allen weiblichen Handarbeiten wohl erfahren ist, sucht als Erzieherin oder Gesellschafterin einen anständigen Platz. Das Uebr.

3821. Es wird eine ordentliche betagte Person auf das Bett zu nehmen gesucht. Auf dem Kreuz Nro. 16. über 2 Stiegen.

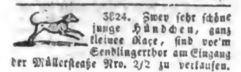
3751. (12 c) Zu Georgi 1834. ist in der Schönfeld-Straße Nro. 11. der 1te Stock vornheraus mit 4 heizbaren Zimmern à 170 fl., dann im Filsergäßchen Nro. 1. ebenfalls der 1te Stock um 120 fl. zu beziehen. Da gegenwärtig beyde Quartiere hergerichtet und noch unbewohnt sind, so werden Jene, welche es gefälligst stiften wollen, ersucht, sich zu mir zu bemühen, damit es Ihnen vorgezeigt werden kann.
Handelsmann Margreitter, Weinstraße Nro. 7.

3752. (3 c) In der schönsten Lage der Brienner-Straße ist ein Anwesen zu verkaufen. Das Uebr.

3814. Eine reale Wirthschaft wird zu pachten gesucht. Das Uebr.

3815. (2 a) In Kelheim steht eine Wirthschaft zu verkaufen. Die Bedingnisse sind bey'm Braumeister Wieser zu erfragen.

3804. (2 a) Vor'm Einlasse an der Blumenstraße Nro. 9. im Neubau über 1 Stiege, ist eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speicher- und Keller-Antheil um den jährlichen Miethzins von 150 fl. zu verstiften, und sogleich um Michaeli zu beziehen. Das Nähere bey'm Hauseigenthümer zu ebner Erde.



3824. Zwey sehr schöne junge Hündchen, ganz kleiner Raçe, sind vor'm Sendlingerthor am Eingang der Müllerstraße Nro. 2/2 zu verkaufen.

3745. (3 c) Ich bringe hiemit einem hohen Adel und verehrlichen Publikum zur Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen und eine andere in der Residenzstraße Nr. 22. über 1 Stiege bezogen habe, danke für das mir bisher geschenkte Vertrauen und erbitte mir dasselbe auch für die Folge.
Valentin Veit, Bürger und Tapezierer.

3810.

Ankündigung.

Unterzeichneter macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß in seinem Torf-Magazin im Jägergäßchen vor dem Schwabinger-Thor ganz gereinigte, für Blumentöpfe vorzüglich gute, Torf-Erde der bayer. Metzen à 12 kr. und das Schäffel à 1 fl. zu haben ist. —

Auch wird daselbst der bereits in der Landbötin vom 3. Juny angekündigte Universal-Dünger das Schäffel à 1 fl. 24 kr. und der Metzen à 18 kr. verkauft.

Auf beydes können sowohl im genannten Magazin, welches von 12 Uhr Mittags bis Abends 5 Uhr offen ist, als auch am Rindermarkt Nr. 6. beym 1. Aufgang über 3 Stiegen, links Bestellungen gemacht werden.

Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich
A. Siller, Torfstich-Besitzer.

3826. Im Thal Nro. 69. über 3 Stiegen rückwärts ist ein Bett mit Ueberzug, Strohsack und Bettstatt um 21 fl. zu verkaufen.

3813. (3 a)

R. Lemburg,

am Rindermarkt Nr. 4., empfiehlt sich zum Decatiren auch Retabliren wollener Kleider, mit Zusicherung bester Bedienung.

3817. Auf ein Haus, mitten in der Stadt, werden 5000 fl. zu 4 Proz. auf erste Hypothek, jedoch ohne Unterhändler, aufzunehmen gesucht. D. Uebr.

3822. (3 a) Vor dem Karlsthore in der Schützenstraße Nro. 19. an der Sonnenseite ist im 1ten Stocke eine schöne Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Magdkammer, Garderobe und andern Bequemlichkeiten auf Michaeli zu vermiethen, und das Nähere zu ebner Erde daselbst zu erfragen.

Augsburger Börse
vom 21. Sept. 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100½	100¼
detto detto 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose unv. à fl. 10.	—	122
detto detto à fl. 25.	116	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	135	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	94⅛	93⅞
detto à 4 Proz. prpt.	84⅜	84⅛
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1212	1208
Grossh. armst. Loose prpt.	62⅛	61½
K. Poln. Loose prpt.	87⅜	—
detto 2 Mt. „	—	—

Getreid-Preise der Münchner Schranne vom 21. Sept. 1833.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	12	3	11	24	10	34	—	5	—	—
Korn . . .	7	47	7	27	6	49	—	—	—	7
Gerste . . .	7	45	6	57	6	9	—	—	—	19
Haber . . .	4	44	4	17	4	—	—	—	—	2

Neue Zufuhr: Waizen 1176 Schäffel; Korn 452 Schäffel; Gerste 928 Schäffel; Haber 419 Schäffel.
Rest: „ 327 „ „ 191 „ „ 430 „ „ 28 „ „

Brodtarif vom 23. bis 30. Sept. 1833. Waizen: Schäffel à 16 fl. 15 kr. Waizenbrod: 1 Kreuzersemmel muß wägen: 6 Loth 3 Quint; ½ Kreuzersemmel 3 L. 1 Q.; das Spitzweckel 6 L. 3 Q.; das Kreuzerlaibel 10 L. 1 Q.; der Groschenwecken von Waizen 20 L. 1 Q.; detto von Laibelteig 30 L. 3 Q.; — Korn: Schäffel, à 11 fl. 9 kr. — Roggenbrod: 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 30 L. 1 Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 28 L. 2 Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. 25 L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 7 Pf. 18 L. — Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. — Mehltaxe. Waizen: Schäffel à 14 fl. 15 kr. Korn: Schäffel, à 10 fl. 9 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 33 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 9 kr.; Waizenmehl: — fl. 53 kr.; Einbrennmehl: — fl. 37 kr.; Riemischmehl: — fl. 44 kr.; Roggen- oder Backmehl 38 kr.

Donnerstag, den 26. Sept. **Nro. 116.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Posterpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 50 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Spath.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.








München, 19. Sept. Zur Completirung des dahier geworbenen k. griechischen Truppenkorps fehlen noch etwa 120 Mann, die zuverläßig in 3 Wochen beysammen seyn werden. Am 25. d. M. treten bestimmt folgende Abtheilungen dieses Korps ihren Marsch nach Triest an*): Die Colonne führt Hr. Major Winter; ihn begleitet der kürzlich erst vom Rittmeister zum Major im k. griechischen Uhlanen-Regiment beförderte Frhr. v. Stockum. Unter dem Major Winter kommandiren: Hauptmann Auer die Grenadier-Compagnie des zweyten, Hauptmann Schnitzlein die gleiche vom dritten, Hauptmann Klein die Schützen-Compagnie des vierten k. griechischen Linien-Bataillons; Oberlieutenant v. Paschwitz die erste, Oberlieut. Auerweck die zweyte Pionier-Compagnie, und Oberlieutenant v. Xylander die zweyte Uhlanen-Escadron. Die ganze Stärke der Colonne beträgt 706 Mann. Die Marschroute weist sie über Braunau, Steyereck, Grätz, Laibach nach Triest, also gegen den geraden Weg über Salzburg ꝛc. auf einen Umweg über 55 Stunden, der bey jetziger Jahreszeit und Witterung durchaus nicht zuträglich seyn wird. (Was der schwätzt! War's schönste Wetter.)

Die letzte Colonne, von beyläufig derselben Stärke, wie die beschriebene, wird, aller Wahrscheinlichkeit nach, bis Ende Oktobers auf demselben Wege aufbrechen können. — Vorgestern hatte das griechische Offizier-Corps die Ehre, J. M. der Königin Wittwe, und heute Sr. K. Hoh. dem Prinzen Karl vorgestellt zu werden, worauf es Sr. Exc. dem Hrn. Kriegsminister v. Weinrich die Aufwartung machte. — Das Betragen des neuen Korps ist fast durchgehends ausgezeichnet, was auch Verläumdung darüber ausstreuen mag. Dieß läßt sich auch nicht anders erwarten, da es geregelt wird durch das eben so einsichtsvolle als strenge Kommando des Obersten Ritters v. Lesuire, den das gesammte Offizierkorps getreulich unterstützt. Auch die Elemente der Truppen bürgen schon für deren gute Haltung, indem, ausser vielen jungen Leuten von höherer Bildung, fünf Sechstheile der Mannschaft aus Handwerkern aller Art bestehen, die, ein besseres Fortkommen in Griechenland gewärtigend, ihr Vaterland verlassen, und in deren eigenem Interesse es liegt, die Ordnung aufrecht erhalten zu helfen. Besonders wird bey der Einreihung die größte Aufmerksamkeit auf gutes sittliches Betragen und Fleiß verwendet. Zuweilen schleicht sich allerdings ein räudiges Schaf ein; wer aber die Schwierigkeit solcher Untersuchungen kennt, wobey oft selbst gerichtliche Zeugnisse täuschen, wird das sehr begreiflich finden. Dergleichen Leute werden übrigens nach der vollen Strenge des Gesetzes bestraft, dann aus dem Korps gestoßen, und der Polizey zur Beförderung nach Hause überwiesen; eine Thatsache, wovon diese Behörde allhier mehrere Beyspiele kennt. Zu bedauern ist nur,

*) S. den neuern Artikel unten.

daß die Werbung, wie man vernimmt, in Bälde aufhören, und erst nächstes Frühjahr wieder beginnen soll, während sie jetzt ganz nach Wunsch im Gange ist, und einmal unterbrochen, wieder viele Zeit erforderlich seyn wird, bis sie von Neuem erfreuliche Resultate liefert.

Das Monument bey Ramersdorf, an dem Platze, an welchem Se. M. der König von Bayern von Seinem allerdurchlauchtigsten Sohne, König Otto Maj., Abschied nahm, ist seiner Vollendung nahe und soll am 15. Okt. feyerlich gesetzt werden. Gereicht Hrn. Riepfel zur wahren Ehre!

Tölz, 19. Sept. Gestern Abends von [illegible] Uhr an hatten wir fast bis 12 Uhr Nachts ein hohes Donnerwetter mit anhaltendem starken Regen. Heute Nachts war in Lenggries ein solcher Wolkenbruch, daß alle Häuser bis an das Schloß so tief in Wasser standen, daß man mit Zillen und Flößen von einem Haus zum andern fahren mußte. Von den 2 Bergflüssen kam die größte Masse. Der Steinbach brachte ungemeine Felsentrümmer mit sich. Zwey Brücken wurden ganz zusammengerissen; die Straßen und Gehwege sind nicht mehr zu finden. Das Gebirg ist bis die Mitte mit häufigem Schnee bedeckt, so daß das Vieh nicht mehr aus den Alpen kann gebracht werden, und vielleicht an mehreren Orten hungern muß. Die Isar ist schon über das Gestade heraus und lauft immer höher, — unsere Marktsbrücke ist wirklich in der Arbeit, und ich glaube, es reißt die neue Arbeit wieder weg, und macht vielleicht den Schaden noch größer, als die Ueberschwemmung vor 3 Wochen; zudem ist noch bey weitem weder Getreid, noch Grummet eingebracht. Welche traurige Folgen!

Kaiserslautern. Am 14. d. M. hat das Appellationsgericht über die eingelegten Oppositionen gegen die provisorische Freylassung des Hochdörfer, Rost und Baumann, so wie über die Opposition Wirths wegen Nichtannahme von dessen Kaution, entschieden und erkannt: „daß keiner in provisorische Freyheit gesetzt werden soll" (die Kaution möge auch seyn, welche sie wolle); indem von ihrer Freylassung nur Anarchie und Unordnung zu befürchten sey. — So müssen nun diese bis zur ausgemachten Sache im Gefängnisse bleiben. — Kuchel von Neustadt wurde am 16. d. M. von dem Assisengerichte freygesprochen. — Verflossenen Samstag hatten wir hier bey dem Bezirksgerichte einen ähnlichen, jedoch umgekehrten, Fall, wie bey Pfarrer Hochdörfer. Wie damals waren dieselben Richter abwesend; es wurden deshalb die beyden Anwälte Hr. Lippert und Hr. Kaul ersucht, der Sitzung als Suppleantrichter beyzuwohnen, wie dieses schon sehr oft geschah. Obgleich vorauszusehen war, daß die Staatsbehörde dieses Mal keine Einwendungen machen würde, so hielten es die beyden Anwälte doch für angemessener, die Einladung abzulehnen mit der Erklärung, daß sie niemals mehr bey Korrektionellsachen als Richter — beysitzen würden, da man bey der Sache Hochdörfer's auf eine so überraschende Weise Einwendungen gemacht habe. — Die Sitzung konnte deshalb nicht abgehalten werden, und die vorgeladenen Parteyen mit ihren Zeugen, deren nicht wenige waren, wurden wieder auf unbestimmte Zeit verwiesen.

Kürzlich geht die Landbötin auf der Landstraße von Wertingen nach Buttenwiesen rc. und liest da auf einer Tafel, die an einer dortigen Weg- oder Feld-Kapelle aufgehangen, Folgendes:

Komm heiliger Geist und Himmelsglanz,
Ehe uns die Sünd vernichte ganz.
Vertreib den Geist, den Bösewicht,
Der uns nur immer Freyheit spricht.

†

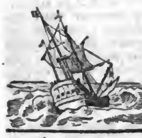
Komm Gottes Licht, daß du uns erleicht
Besonders unsere Obrigkeit,
Gott, Du bist das höchste Gut,
Vertreib in uns der Freyheits Wuth! —

Die Landbötin hat schon vor mehreren Jahren dringend angerathen, den Impfstoff frisch von den Kühen selbst zu entnehmen. Wer Pocken am letzten entdeckt, mache gleich die Anzeige; erhält 3 Dukaten. Könnt man denn die Pocken nicht den Kühen selbst einimpfen, um immer Vaccinationsstoff zu haben? „Beschreibung der ächten Pocken an Kühen: Die ächten Kuhpocken erzeugen sich nur an den Eutern der Kühe unter folgenden Erscheinungen: Die Thiere wollen nicht mehr fressen, zeigen selbst Widerwillen gegen das Futter, käuen bey leerem Maule wider. Die Milch wird sparsam und dünn. Nachdem dies so 3, 4 Tage gedauert hat, entstehen an den Eutern, am häufigsten in der Gegend der Zitzen, in seltenen Fällen auch in den Augenlidern, einige runde, im Ganzen ebne, nur in ihrer Mitte etwas vertiefte, Pusteln oder Blattern mit einem schwachen rothen Umkreise, der nach und nach dunkler und breiter wird. — Am 4. oder 5. Tage nach dem Ausbruch haben die Blattern ihre Vollkommenheit erreicht, wo dann die Thiere wieder wohler werden. — Die vollkommen ausgebildete Blatter ist silberfarben, mattglänzend, mit starker Röthe im Umkreis, die bald in blauroth übergeht. Die Blatter hat in ihrer Mitte stets eine kleine Vertiefung und ist mit einer dünnen, hellen, zuweilen auch etwas milchigten, Flüssigkeit angefüllt, die Euter verhärten sich dabey und ihr Drücken macht heftige Schmerzen. — Um diese Zeit ist der Kuhpockenstoff zum Abnehmen geeignet, und daher muß auch Jeder, der die hier beschriebenen Blattern an einer Kuh findet, die Anzeige unverzüglich erstatten."

Allerley.



Die Direktion der rheinischen Dampfschifffahrt hat nun auch eine Station in Bacharach errichtet, wodurch der Verkehr dieses Ortes sehr gewinnen wird.



Im Großherzogthum Hessen ist man voller Besorgniß über den letzten Transport der, nach Amerika abgegangenen, Auswanderer; indeß ist es wohl gewiß, daß das Schiff, welches dieselben an Bord hatte, bey dem letzten Sturm schon durch den Kanal passirt war. In der offenen See ist ein Sturm nicht so gefährlich.

Aus Oesterreich wird gemeldet, daß das anhaltend schlechte Wetter die Hoffnung auf die diesjährige Weinernte ganz zu Wasser gemacht hat. Man habe zwar weiche Trauben, aber sie hätten weder Kraft noch Süßigkeit. (Werden's schon kriegen; wart's nur a wenig!) In Steyermark ist wieder Schnee gefallen. Die Getreideernte ist nicht überall gut eingebracht und die Preise steigen etwas.

Während im sächs. Erzgebirge in diesem Sommer fortwährend ein kaltes Regenwetter herrschte, war im Harz und namentlich am östlichen Abhange, ein sehr dürrer Sommer.

In Erivan war im Anfang dieses Jahres die Kälte 15 bis 20 Grad Réaumür, so daß alle Communikation mit den umliegenden Dörfern unterbrochen war. Das Holz war überaus theuer. Mehrere Bauern, welche Holzladungen nach Erivan bringen wollten, erfroren unterwegs.

Kürzlich wurden in London gegen 1500 Ballen australischer und anderer Wolle zum öffentlichen Verkauf ausgeboten. Die feinste Sorte australischer bezahlte man mit 3 bis 3 1/4 und beste Vandiemens mit 2 bis 2 1/2 Shiling (halbe Gulden) das Pfund.

Die Garn- und Leinwand-Preise sind in Westphalen im verflossenen Monate bey bedeutend vermehrtem Absatz gestiegen. Auch Wolle wurde sehr gesucht und gut bezahlt. — Noch immer herrscht der Milzbrand unter den Schafen und dem Rindvieh in mehreren Gegenden des Regierungsbezirks Königsberg.

☞ Die merkwürdigen kräftigen Heilwirkungen des **Kreosots** bestätigen sich sehr; Brand bey einem doppelten Beinbruche ward schnell damit gedämpft und geheilt; besonders auch in der Syphilis, zu Blutstillungen (2 Theile Kreosot in 100 Theile Wasser aufgelöst), in der rothen Ruhr auch innerlich; zu Einspritzungen bey Knochenfraß. — Der berühmte March. L. Cagnola (Architekt) ist †.



Bei dem letzten Pariser Pferderennen war von der k. Familie niemand zugegen, auch boten nur wenige Zuschauer dem überaus schlechten Wetter Trotz. Lord Seymour gewann mit dem Elerino den ersten Preis von 5000 Frcs. Bei dem zweiten Lauf erwarb Hr. Rieussec mit dem Felix den Preis von 6000 Frs., der letzte Preis von 5000 Frcs. ward wieder einem Renner des Lords Seymour, dem Fra Diavolo, zu Theil. — Das berühmte Rennpferd Birmingham ist für 1000 Louisd'or von dem General Lunin angekauft worden; es kommt nach St. Petersburg.

Nach Privatbriefen aus **Bonn** haben die dortigen Universitäts-Behörden die Weisung erhalten, den Studenten in den Herbstferien, damit sie nicht, wie gewöhnlich, kleine Ausflüge machen, die Flügel sattsam zu beschneiden. — Am 10. brach in der Stadt Rhin in Ostpreußen ein Feuer aus, welches 170 Gebäude in Asche legte, und mehr als 100 Familien ihres Obdachs und ihrer Habe beraubte. — Wenn man Briefen aus Algier Glauben beymessen darf, so hat die Reise des Neffen des Baron Rothschild nach genannter Stadt einen Zweck, der allen Kolonisten angenehm seyn muß. Es ist nämlich die Rede von der Anlegung einer Bank und einer Ackerbau-Anstalt.

Paris. Der Kaiser von Rußland hat der Pariser Akad. d. Wissenschaften 4 Kisten russischer Mineralien geschickt. Es finden sich dabey Proben von großem Werthe, u. andern eine von **gediegenem Golde von der Schwere eines Pfundes.** — Hr. J. v. R...., legitimistischer Dichter, hatte den Gedanken, seiner Ankunft in Prag eine Ode, eine Hymne etc. vorausgehen zu lassen, und das Produkt ward einem Drucker von Frankfurt anvertraut. Die Polizey widersetzte sich aber der Ablieferung an den Verfasser, und kündigte dem letztern an, daß er darüber schweigen sollte, wenn er nicht ganz höflich an die französische Gränze geführt werden wolle.

Paris. Ein hiesiger Polizey-Kommissär wollte kürzlich einen, auf der That ertappten, Dieb abführen lassen. Letzterer erhielt, auf seine Bitte, die Erlaubniß, seine Wäsche wechseln zu dürfen. Während der Dieb hiermit beschäftigt war, hatte der Polizey-Kommissär sowohl, als auch der ihn begleitende Polizeydiener, demselben den Rücken zugekehrt. Dieses benutzend, schlich der Dieb aus der Thüre, warf die Thüre ins Schloß, sperrte so die Polizeybeamten ein und entfloh. Auch wurde kürzlich eine Bande von nicht weniger als 22 Dieben an der Barrière du Roule eingefangen.

Nach der neuen Posteinrichtung zwischen Frankreich und England kann man die Briefe nach den englischen Colonien in Asien und Amerika, die früher in England frankirt werden mußten, künftig in den französ. Postämtern frankiren.— Der Assisenhof des Dep. Indre und Loire verurtheilte neulich eine 19jährige Frau, die ihren Mann vergiftet hatte, zu immerwährender Zwangsarbeit und 1 Stunde lang zur öffentlichen Ausstellung.

Die Pariser deutsche, sogenannte patriotische Gesellschaft hat eine Unterzeichnung zu Gunsten der politischen Flüchtlinge ihrer Nation eröffnet, von denen ein Theil sich im größten Elende befindet, da die dortige Regierung nichts zu ihrer Unterstützung thut. Beyträge empfangen die Herren Stahl, Riepel, Littig und Oesterreich (?)

Welthändel.

Von der böhmischen Gränze, 20. Sept. Die Zusammenkunft der Monarchen in München-Grätz ist nun beendigt, sie hat 7 Tage gedauert, und der Kaiser von Rußland soll mit derselben sehr zufrieden gewesen seyn. Er reiste am 17. Sept. auf dem kürzesten Weg über Breslau und Warschau nach St. Petersburg zurück. Der russische Minister geht über Dresden, wo er einige Tage verweilt.

Preußen. Berlin, 17. Sept. Ein bisher dem größeren Publikum ganz unbekannt gebliebener Umstand wird bey Gelegenheit der Besprechung der polnischen Angelegenheiten im engl. Parlament im Journal de St. Petersbourg u. im Moniteur universel, von dem Warschauer Dziennic aus Tageslicht gezogen. Es soll nämlich 1813, nach der Schlacht bey Leipzig, in Polen die Erwartung geherrscht haben, daß Preußen zur Oberherrschaft dieses Landes gelangen würde, und der Fürst Czartoryski wurde vom Zentralrath der Departements mit einer Adresse an den sich damals in Freyburg (Baden) aufhaltenden Kaiser Alexander abgeschickt, daß derselbe doch verhüten möge, daß Polen unter deutsche Oberherrschaft käme; nur vereint mit Rußland könne Polen glücklich seyn. Die Antwort des Kaisers kennt man nicht.

Dem k. bayer. Consul Xav. **Kuetgens** in Aachen ist, mit Genehmigung der k. preuß. Regierung, auch die Ausübung consularischer Funktionen für griechische Unterthanen übertragen.

Berlin, 19. Sept. Die unter Nr. 1457 des neuesten Stückes der Gesetzsammlung enthaltene Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 28. v. M. verfügt, daß, wenn bei Beleidigungen unter Privat-Personen der Kläger seine Injurien-Klage oder, bei eröffneter fiskalischer Untersuchung, seine Denunciation bis zur Vollstreckung des Urtheils zurücknimmt, oder wenn beide Theile sich bis dahin versöhnen, das gerichtliche Verfahren aufgehoben und die Akten-Reposition verfügt werden soll. Sind jedoch öffentliche Behörden oder Beamte beleidigt worden, so soll die Zurücknahme der Klage oder der erfolgten Anzeige zur Untersuchung und Bestrafung, so wie der Erlaß der erkannten Strafe, nur mit Genehmigung der dem Beleidigten vorgesetzten Dienst-Behörde geschehen.

Frankreich. Der englische Courier erzählt Folgendes: Wie es heißt, hegten die französischen Behörden in Havre bey der Ankunft des Soho daselbst den Verdacht, daß der Herzog von **Leuchtenberg** an Bord desselben versteckt sey, und schickten deshalb 3 Gendarmen ab, um eine Nachsuchung auf dem Dampfboote anzustellen. Bey dem Erscheinen dieser Leute begab sich der Befehlshaber des Fahrzeugs, Kapitän Frazer, augenblicklich zu den beyden Fürstinnen, um sie zu fragen, ob sie mit der Durchsuchung des Schiffes zufrieden seyen? Ihre Antwort lautete verneinend, worauf der Kapitän ihnen seine lebhafteste Zufriedenheit darüber zu erkennen gab, und ihnen erklärte, daß sie nunmehr unter dem Schutze der englischen Flagge stünden, und daß den Verwegene, der es jetzt wagen wollte, sie zu beunruhigen, dieß mit seinem Leben bezahlen müßte. Dann ging er wieder zu den Gendarmen, welche die Durchsuchung bereits begonnen hatten, zeigte ihnen ein Pistol, und gebot ihnen, sich auf der Stelle zurückzuziehen, was die Gendarmen auch thaten.

Niederlande. Die belgische Armee ist von einer sehr heftige Augenentzündung heimgesucht, viele erblinden total, viele werden ganz erwerbsunfähig.

Neueste Nachrichten.

München. Nachrichten aus Berchtesgaden zufolge werden sich JJ. MM. der **König** und die **Königin** und J. k. H. die Prinzessin **Mathilde** nach Linz begeben, und daselbst mit JJ. kk. MM. dem **Kaiser** und der **Kaiserin** von **Oesterreich** zusammtreffen.

J. M. die Königin **Karoline**, J. k. H. die Frau **Herzogin Max** in Bayern, und Se. k. H. der Prinz **Karl** von Bayern, reisten gestern (23.) von München nach Tegernsee ab.

Die Parade der k. griechischen Truppen am Dienstag, welcher Se. H. Herzog Max in Bayern beywohnte und derselben den schmeichelhaftesten Beyfall schenkte, war wunderschön. Eben so der gestrige Abmarsch derselben, begünstigt von der köstlichsten Witterung, wieder begleitet von Sr. Hob. Herzog Max, der hohen Generalität und einer Menge Herren Offiziere aller Waffengattungen, und dem schönen Musikchor der Cuiraßiere und des 2ten k. Lin.-Inf.-Reg., so wie, diesmal kann man sagen, von einer ungeheuern Volksmenge. Viele wurden erst Tags vorher in den hiesigen Kirchen getraut, und viele Frauen und Kinder machten den Marsch mit. Das abmarschierende Militär hatte eine herrliche Haltung.

Der funct. Generalsekretär des Staatsministeriums der Justiz, App.-Ger.-Rath **Möllenthiel**, wurde dem Vernehmen nach in das App.-Gericht zu Ansbach wieder eingereiht und der k. App.-Ger.-Rath Baron von **Tautphöus** wurde funct. Generalsekretär an des Erstern Stelle.

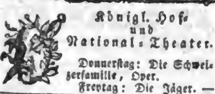
Dem Vernehmen nach wird ein von Jedermann **sehr geliebter** Staatsdiener Direktor des App.-Ger. in Landshut werden.

Der provisorische **Winter-Biersatz** für 1833/34 im I. Distr. 4 kr., im II. 4 kr. 1 pf. vom Ganter aus.



Am Münchener Viehmarkt wurden vom 16. Sept. bis 21. Sept. verkauft: 10 Ochsen, 52 Kühe, 32 Stiere, 33 Rinder, 392 Kälber, 242 Schafe und 146 Schweine.





Königl. Hof- und National-Theater.

Donnerstag: Die Schweizerfamilie, Oper.
Freytag: Die Jäger. —

Getraute Paare.

Die Herren: Kaspar Salvermoser, b. Priechler dahier, mit M. A. Wimmer, b. Holzmesserstochter v. hier. — B. Welsch, Bürg. u. Früchtenhändl. dah., mit J. Halmberger, b. Seifenfabrikantenstocht. v. h. — Mich. Oßberger, Schutzverwandter, Lederzuschneider, Wittw., mit M. K. Heisler, Söldnerstocht. v. Tapfheim, LG. Höchstädt. — L. Pfettischer, Schuhmachermeister, Wittw., m. W. E. Mang, Seilermeist.-Tocht. v. Kaufbeuern. — J. M Fröhlich, Tromp. 1. Kl. b. d. k. b. 1. Cüraß.-Rgmt., m. H. Löwenhauser, Schuhmacherstocht. v. d. Au. — J. K. Löhle, k. Mundküchen-Gehülfe, m. A. Laar, k. Siegelbeamtenstocht. dah. — A. Blumschein, k. Hoftheater-Chorsänger, m. F. Huberberger, Schuhmacherstochter v. Nymphenburg. — A. Lacher, b. Stadtgärtner, m. A. Kolmus, Landkrämerstocht. v. Weilheim. — Edwin Hill Handley, Partikulier aus London, m. Frl. D. Freyin v. Schauroth, k. b. Kämmerers- u. Oberstlieut.-Tocht. —

Auswärts Getrauter.

In Landshut: Hr. Fr. Winkler, aus Stuttgart, mit A. Oberpaur, aus Landshut. —

Todesfälle in München.



Juditha von Eßleben, Stadtdirektorstochter v. Heidelberg, 85 J. a. — Kl. Schwertfellner, Tuchmachers-Frau, 73 J. a. — Seb. Schatzl, Taglöhner, 76 J. a. — Hr. Max Jos. v. Stetten, k. Polizey-Direktors-Sohn und Accessist v. h., 24 J. a. Den 24. Sept.: Hr. Joh. Bapt. v. Kolbeck, k. q. Regierungsrath, 73 J. a. Die Beerd. ist heute, Donnerstag, Nachmit. 4 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesd. ist k. Samstag Vormit. 10 Uhr bey St. Peter. — Fräul. Jos. von Paur, k. Oberberg- und Salinen-Raths-Tochter, 24 J. a. Die Beerd. ist heute, Donnerstag, Nachmit. 4 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst ist k. Montag Vormit. 10 Uhr bey U. L. Frau. —

Auswärtige Todesfälle.

Zu Landau im U. D. Kr.: Der k. Hr. Rentbeamte Ranspacher. —

In Bamberg: Hr. T. Jsta, Hofsoucier bey S. k. H. Hrn. Herzog Wilhelm in Bayern. —

1334½.

3852. (2 a) praes. den 24. Sept. 1833.

Bekanntmachung.

Das Haus des Maurerpaliers Johann Bapt. Lebold sammt Garten an der Bayerstraße Nro. 45., auf 4000 fl. geschätzt, wird dem gerichtlichen Verkaufe nach §. 64. des Hypothekenwesens unterstellt, zur Aufnahme der Kaufsangebote Tagsfahrt auf

Mittwoch, den 16. Oktober d. Js.
von 11 bis 12 Uhr

im Gerichtsgebäude angesetzt, und werden besitz- und zahlungsfähige Kaufslustige hiezu eingeladen.

Den 18. Sept. 1833.

Königliches Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.
Schiltberg.

1308.

3853. praes. den 24. Sept. 1833.

Bekanntmachung.

Auf Andringen der Wundarzt Meier'schen Erbs-Interessenten wird das zu dieser Rücklassenschaft gehörige Haus an der Frühlings-Straße Nro. 278. dem öffentlichen Verkaufe untergestellt, wozu Commission auf

Donnerstag, den 17. Oktober d. Js.
früh von 9 bis 12 Uhr

angesetzt wurde.

Kaufsliebhaber werden auf genannten Tag vorgeladen, mit dem Bemerken, daß die Genehmigung des Kaufs von der Zustimmung der Erbs-Interessenten abhängt.

München, am 20. Sept. 1833.

Königliches Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.
Dr. Mayrhofer.

11663.

3739. (3 c) praes. den 16. Sept. 1833.

Bekanntmachung.

Das Anwesen des verstorbenen Bierbrauers Ignaz Koller von Passau wird auf Antrag der Interessenten wiederholt zum öffentlichen Verkaufe ausgeschrieben, und hiezu auf

Samstag, den 26. Okt. d. J.,
Morgens 9 bis 12 Uhr,

Termin anberaumt.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen, und bezüglich auf die Kaufsobjekte und Bedingnisse, auf die frühere Ausschreibung vom 25. Juni d. J. (bayer. Landbötin Nro. 81., 83. u. 84., Courier an der Donau Nro. 157., 160. u. 175., Linzer Zeitung Nr. 55. u. 56., Korrespondenten von und für Deutschland Nr. 188., 198. u. 204., allgemeiner Anzeiger für das Königreich Bayern Nro. 51., 52. u. 53.) hingewiesen.

Passau, den 10. Sept. 1833.

Königl. b. Kreis- und Stadt-Gericht Passau.

(L. S.) D. l. a. Schöller, Rath.
Gietl.

3803. (3 b)

praes. den 20. Sept. 1833.

Bekanntmachung.

Am 7. Oktober wird die in den Statuten des Hagel-Assekuranz-Vereines im Isarkreise §. 46. angeordnete General-Versammlung das erstemal dahier stattfinden, und dabey

1. über die Führung der Vereinsgeschäfte im laufenden Jahre von den unterzeichneten Bevollmächtigten Rechenschaft abgelegt;
2. mehrere den Verein betreffende Gegenstände zur Berathung gebracht, und endlich
3. für die nächsten 3 Jahre das Direktorium gewählt werden.

Die unterzeichneten Bevollmächtigten laden hiezu sämmtliche Mitglieder mit dem Ersuchen ein, sich Morgens 9 Uhr bey dem Vereinsbureau, Kreis-Straße Nro. 16. über 1 Stiege zur Versammlung gefälligst anzumelden.

München, am 18. Sept. 1833.

Die Bevollmächtigten des Hagel-Assekuranz-Vereines.

Welsch. Dr. Oberndorfer.

3829. (2 a)

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete bringt im Namen seines Vaters, des königl. französ. General-Lieutenants Grafen von Drouet, zur öffentlichen Kenntniß, daß für die Verwaltung des Landgutes Hesselohe vom heutigen Tage an der pens. Gräfl. Decoy'sche Verwalter Hr. Lechner bestellt, und derselbe also allein befugt sey, die bey dieser Verwaltung vorkommenden Geschäfte und Geldeinkassirungen vorzunehmen.

Hesselohe, am 23. Sept. 1833.

Hypolite d. Erlon.

3838. (2 a) Mit den besten Zeugnissen versehene Ladenjungfern, Haushälterinnen und Kammerjungfern, dann Verwalter und Scribenten, suchen baldige Anstellung zu erhalten. Das Nähere ist in freyen Briefen zu erfahren bey

J. P. F. Hoffmann,
Besitzer des Commissions-Bureau in Erlangen.

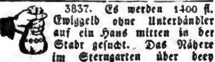
3811. (2 b) Mehrere, mit den besten Zeugnissen versehene, Commis, von allen Branchen, wünschen bald Anstellung zu erhalten; man wendet sich in freyen Briefen an

J. P. F. Hoffmann,
Besitzer des Commissions-Bureau in Erlangen.

3834. Der Unterzeichnete hat seine bisherige Wohnung im sogenannten Bäckerhöfel verlassen, und dagegen die bey dem Uhrmacher Patsch Nro. 18. rückwärts bezogen. Er empfiehlt sich mit seinen von ihm selbst verfertigten beliebten Niederländer polirten und unpolirten Spinnrädern, und verspricht die billigsten Preise; auch sind die für Kaufleute beliebten Wickel-Maschinen, bester Gattungen zu haben.

München, den 24. Sept. 1833.

Joh. Heinr. Koch,
Drechslermeister.



3837. Es werden 1400 fl. Ewiggeld ohne Unterhändler auf ein Haus mitten in der Stadt gesucht. Das Nähere im Sterngarten über drey Stiegen.

3836. Man sucht 300 fl. auf 2 Jahre gegen gerichtliche Ausstellung eines Hypothek-Briefes nebst Sicherheits-Leistung einer Jahres-Besoldung von 600 fl. aufzunehmen. Das Uebr.

3855. Es werden 100 fl. auf erste Post gegen Versicherung aufzunehmen gesucht. Das Uebr. bey der Polizey.

3862. (2 a) In der Theresienstraße Nro. 1. ist ein meublirtes Zimmer täglich zu verstiften. Das Nähere ist über zwey Stiegen zu erfragen.

3831.

Liebe Frau Landbötin!

Haben Sie die Güte, bey gelegener Zeit und unschwerer Fracht in Ihrem schwer beladenen Inseraten-Wagen Folgendes aufzunehmen, wenn auch der wachsame Spitzl brummen sollte.

Im LH. R—m lebt ein Lehrer, der die Elementar-Schule gut gehört, aber überstudiert hat, denn er hat den Wahn, daß die vier Elemente auch faktisch ausgeübt werden müßten. 1. Fing er mit der Luft an, machte sich Flügel, stieg auf einen Stadel, und — fiel herab. — 2. Errichtete er für das zweyte Element einen Weiher auf einem Berge; die Fische hörten ihn schon sprechen, wie weiland den hl. Antonius; — allein es fehlte an Nahrung, und das Wasser blieb aus. 3. Das dritte Element genügte ihm gar nicht. Der Schulgarten ward seit 4 Jahren immer reorganisirt, die Bäume abgeschnitten und neu gepfropft, um größere Früchte dadurch zu erzeugen. Wegen 5 Schober Getraid versuchte er eine neue Dreschmaschine zu erfinden, brachte aber nach 3 Jahren, wie bey all seinen überspannten Ideen, nichts zu Stande! — Endlich das vierte Element könnte ihm zum Leitstern dienen, er leidet an der Dörrsucht, als wenn er im Backofen zu einer Kletzen wäre abgedörrt worden, und so kann man im wahren Sinn des Wortes ihn für einen Heiligen der Elementar-Schule, aber keineswegs für einen Schutzpatron derselben gelten lassen.

J. R.....r.

3832. Der Herr Augustin K—n in Bleibach wird hiemit aufgefordert, die 14 fl., welche er seinem Wirth dahier seit mehreren Jahren schuldet, und wegen deren Bezahlung er seit drey Jahren den Wirth erst mündlich, dann schriftlich zu stimmen scheint, binnen 14 Tagen zu bezahlen, oder zu gewärtigen, daß man unichlbar an seinen Herrn B—f in R—g—b—g schreiben wird. —

3804. (2 b) Vor'm Einlasse an der Blumenstraße Nro. 9. im Neubau über 1 Stiege, ist eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speicher- und Keller-Antheil um den jährlichen Miethzins von 150 fl. zu verstiften, und sogleich um Michaeli zu beziehen. Das Nähere bey'm Hauseigenthümer zu ebner Erde.

3864. (2 a) In der Müllerstraße Nro. 36. ist ein Quartier zu 4 Zimmern und übrigen Bequemlichkeiten, sogleich oder auf Georgi zu vermiethen, und Nro. 35. zu erfragen.

3858. In der Kanalstraße Nro. 40. nächst dem Isarthor sind nachstehende sehr billige Wohnungen sogleich zu beziehen, als: 1) über 1 Stiege mit 3 heitz- und 1 unheitzbaren Zimmer, Küche, Holzlege und zu ebener Erde eine sehr geräumige Werkstätte und großen Hofraum jährlich zu 150 fl. 2) über 2 Stiegen eine mit 1 heitz- und 2 unheizbaren Zimmern, Speis, Küche, Holzlege mit allen Bequemlichkeiten zu 75 fl., und beym Hauseigenthümer daselbst zu erfragen.

3863. Nro. 52. im Thal ist auf die Straße 1 Wohnung mit 1 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, Kammer, Küche, laufendem Wasser und übrigen Bequemlichkeiten um den Jahreszins von 60 fl. zu vermiethen, auch ist eine Wohnung im Hof um 55 fl. zu beziehen. Das Nähere über 2 Stiegen vornheraus.

3861. Den 15. dieß als am Schwabinger Nachkirchweih ging vom Himmelreich bis zum Phönixgarten ein meergrüner kleiner Shawl mit abgesetztem Bouquet verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben im Augustiner-Stock Nro. 2. im 4ten Eingang über 2 Stiegen vornheraus gegen angemessene Belohnung um so mehr abzugeben, da kein solcher Shawl hier ist, und eine Dienstmagd denselben verlor, und ihn auch bezahlen müßte.

3860. (3 a) Es ist bis Michaeli eine ganz meublirte Wohnung, bestehend in 6 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, monatweise oder auf ein ganzes Jahr oder auch während des Oktoberfestes, billig zu vermiethen, auch kann Stallung dazu gegeben werden. Das Uebrige in der Theresienstraße Nro. 19/2.

3866. Eine stille Familie, nahe am Gymnasium, wünscht ein oder zwey Studenten, mit oder ohne Bett, in's Quartier. Sie können auch zugleich Kost haben und Alles sehr billig. Das Nähere auf dem Rindermarkt bey M. St. Nro. 6. im 4ten Stocke links im nämlichen Quartier.

3865. Ein oder 2 Knaben, welche das Gymnasium in München besuchen, werden in einem hiesigen Bürgershause in Kost und Logis mit oder ohne Bett unter billigen Bedingnissen aufzunehmen gesucht. Das Nähere Fürstenfeldergasse Nro. 6. über 1 Stiege.

3822. (3 b) Vor dem Karlsthore in der Schützenstraße Nro. 19. an der Sonnenseite ist im 1ten Stocke eine schöne Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Magdkammer, Garderobe und andern Bequemlichkeiten auf Michaeli zu vermiethen, und das Nähere zu ebner Erde daselbst zu erfragen.

3827.

Anzeige

für

königl. Griechische Militairs und solche, so mit diesem Lande in Verkehr stehen.

In der unterzeichneten Handlung ist erschienen:
Reductions-Tabellen der Gulden und Kreuzer im 24 fl. Fuße in griechischen Drachmen und Lepta und der griechischen Drachmen und Lepta in Gulden und Kreuzer im 24 fl. Fuß mit einem Verzeichniß fremder Münzsorten, wie solche bey Königl. Griechischen Kassen angenommen werden.

Preis 8 kr.

C. F. Zeller,

Kunst-, Papier- und Schreibmaterial-Handlung in München, Rosengasse Nro. 11.



3842. Bey Fr. X. Schilddauer, Handelsmann in Dachau, ist 1 Flügel von Sailer im besten und gehörigen Zustand, und in Moosburg ein Forte-Piano von Grabmayr, Mechaniker aus München, zu verkaufen. Alles in guten Stand.

3828.

(Musik.) Bey Jos. Aibl, Musikalien-Verleger in der Rosengasse Nr. 5, ist erschienen:

Das
venetianische Schifferlied:
„O pes ator dell' onda, Fidelin"
„Das Schiff streicht durch die Wellen, Fidelin"
für eine oder drey Singstimmen, mit
Piano-Forte oder Guitarre.
(Frey-Exemplar für die Titl. Abonnenten.)

3813. (3 b)

R. Lemburg,

am Rindermarkt Nr 4.,

empfiehlt sich zum Decatiren auch Retabliren wollener Kleider, mit Zusicherung bester Bedienung.

3835. Hiermit zeige ich allen meinen werthen Freunden und Abnehmern seit 10 Jahren an Knochen-Düngmehl an, daß ich und der Herr Landgerichts-Maurermeister in Comp. Knochenmehl fabriciren und zu den festgesetzten Preisen den Centner, 100 Pf. bayer'sch, extrafein à 1 fl. 12 kr. abgeben

Nächstens zeige ich an, wie man solches mit Nutzen verwenden kann. Es empfiehlt sich Fr. Xav. Schilthauer.

Dachau, den 24. Sept. 1833.

3839. (3 a) Eine zweyspännige, solid gebaute Wurst ist um billigen Preis zu verkaufen. Das Uebr. bey'm Sattler Ortlieb in der Fürstenfeldergasse.

3840. Ein 4½jähriges Zugpferd, auch in ein Chaischen passend, ist zu verkaufen. Das Uebr.

3841. In der Ludwigs-Straße Nr. 14. ist ein Scheiben-Stutzen billig zu verkaufen. Zu besichtigen täglich von 2 bis 3 Uhr.

3748. (3 c) Auf einer kleinen Hofbühne werden ein Tenorist und eine junge Sängerin unter sehr vortheilhaften Bedingungen gesucht. Das Uebr.

3854.

Oeffentlicher Dank.

Der aus Arbeitsmangel in das kgl. griechische Militär übergetretene bürgerl. Schneidermeister André Kirschner stattet hiemit in seinem und seiner Familie Namen den Vereins-Vorstehern und sämmtlichen Herrn Meistern den innigsten Dank ab für die 25 Gulden, die sie ihm aus der Vereinskasse als Reise-Unterstützung zu kommen ließen.

3843. Im königl. Hoftheater ist im 4ten Rang links ein Wechselplatz vom 1ten Oktober an zu haben. Das Nähere bey'm Herrn Theater-Cassier zu erfragen.

3830. (2 a)

Versteigerung.



Montag, den 30. dieß, und am folgenden Tage, wird Vormit. v. 9—12, und Nachmit. v. halb 3 bis 6 Uhr in der Theatiner-Schwabinger-Straße Nro. 6. im ersten Stocke eine moderne, sehr gut erhaltene Mobiliarschaft von Nuß-, Kirschbaum- und weichem Holze gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als:

Oelgemälde, Spiegel in vergoldeten und polirten Rahmen, Divans, Fauteuils und andere Sessel, Kommode-, Pfeiler- und Garderobe-Kästen, Arbeits-, Pfeiler-, Speise-, runde und andere Tische, Bettläden, Federbetten, Matratzen, Leibwäsche, Herrenkleider, Uniforms und Degen; ferner Ohren-, Fingerringe und Halskreuze mit Brillanten, Rosetten und Saphiren; eine Anzahl Bücher, meistens in deutschen Klassikern, Wörterbüchern und in der großen Realencyclopädie u. a. bestehend; dann sächsisches gemaltes und Münchner Porzellan; kupfernes, messingenes, eisernes und blechernes Küchen-Geschirr und andere nützliche Gegenstände.

Kaufslustige werden hiezu geziemend eingeladen. Hirschvogel, Auktionator.

3805. (2 b) In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Sonnenstraße Nro. 1. zu ebner Erde, wird Donnerstag, den 26. September Vormittag von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Versteigerung von Sesseln, Sekretairen, Kinder- und andern Bettläden, Rund-, Schreib-, Pfeiler-, Arbeits-, Spiel- und andern Tischen, einem schönen Bücherschrank, Uhren, Gemälden, Ankleid- und andern Spiegeln, einer sehr schönen Mahagoni-Reise-Chatoulle, Porzellan, Gewehren, Wäsche, Herren- u Frauen-Kleidern rc. rc., dann von der Zeitschrift Flora von 1820 bis 1829. gehalten, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

3833. Freytag, den 27. Septembrr, werden in dem Kalteneggerhause im 3ten Eingang in der Karmelitenstraße über 3 Stiegen Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von halb 3 bis 6 Uhr verschiedene Hausgeräthe, bestehend in Spiegeln, Kanapées, Sesseln, Bettladen, Tischen, Kleiderkästen von Ahornholz, Kommodkästen, schönen Betten rc. rc. an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber höflich eingeladen werden.

3809. (2 b)

Bey den Unterzeichneten kann noch fortwährend auf Aktien für das Unternehmen der Eisenbahn mit Dampfwagen-Fahrt zwischen Nürnberg und Fürth subscribirt werden. Es sind bereits 112,000 fl. für dieses gemeinnützige Werk unterzeichnet. — Pläne mit ausführlicher Berechnung des Ertrags der Aktien sind bey uns unentgeltlich zu haben.

Erich und Gebrüder v. Ruedorffer.

(Kann Einer sein Geld nicht besser anlegen. D. Landbötin.)

3856.

Bauernguts-Verkauf.

Das Sellmairische Anwesen in Haindlfing, k. Landgerichts Freysing, welches schon früher in diesem Blatte Nro. 108. und 109. zum Verkaufe ausgeboten wurde, und, außer den nöthigen Oeconomiegebäuden, aus

75 Tagw. Aecker und
40 „ 50 Dez. Wiesgründen

besteht, wird

Dienstag, den 8. Oktober,

in der Wohnung des Herrn Verwalters Denk in Freysing öffentlich versteigert werden.

3857. (3 a) Wegen eingetretenen Todfalles, ist ein großes Oeconomiegut, ganz arrondirt, zehentfrey, 6½ Stunden von München entfernt, und am 18. Juli d. Js. gerichtlich auf 33,780 fl. geschätzt, äußerst billig zu verkaufen. Portofreye Briefe werden unter der Adresse F. v. F. erbeten. Das Uebr.

3851. Das Haus sammt Hintergebäude in der Salzstraße Nro. 14. ist um einen äußerst billigen Preis zu verkaufen, woran nur 500 bis 600 fl. erlegt werden dürften. D. Uebr.

3868. Ich gebe mir die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß ich meinen Laden, Brienerstraße Nro. 5., Marchande de Mode-Arbeiten aller Art eröffne, indem ich geschmackvolle Arbeit und die billigsten Preise verspreche, bitte ich ergebenst um recht zahlreichen Zuspruch.

Nannette Welebil.

3821. Es wird eine ordentliche betagte Person auf das Bett zu nehmen gesucht. Auf dem Kreuz Nro. 16. über 2 Stiegen.



3845. (2 a) Ein absolvirter Chirurg sucht eine reale Badgerechtigkeit zu kaufen. Das Uebr.

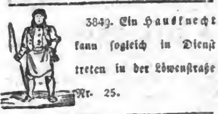
3844. Ein mit guten Zeugnissen versehener Apotheker-Gehülfe, der schon mehrere Jahre conditionirte, wünscht bis Michaeli eine Stelle. Das Uebr.

3846. Jemand sucht einen Hauslehrer zum Unterricht in der 1ten Klasse der lateinischen Schule. Das Uebr.

3867. (3 a) Zu einer Spezerey-Handlung in einer nicht unbedeutenden Stadt im Isarkreise wird ein Lehrling von soliden Eltern, unter annehmbaren Bedingungen gesucht. Das Uebr.



3847. Es wünscht ein Mann als Leibjäger, Bedienter oder Kutscher bey einer Herrschaft einzutreten. Das Uebr.



3849. Ein Hausknecht kann sogleich in Dienst treten in der Löwenstraße Nr. 25.

3859. (3 a) Um sehr billigen Preis ist in der Müllerstraße Nro. 35, wegen Versetzung ein Logis mit 3 heitzbaren und 1 unheitzbaren Zimmern, Küche, Holzlege, Waschgelegenheit rc. für das Ziel Georgi zu verstiften. Auch wird solches an Einzelne monatlich abgelassen.



3848. Eine Krämers-Tochter, die über Moralität und Ladenkenntnisse sich ausweisen kann, sucht in einer größeren Handlung als Ladnerin unterzukommen. Das Uebr.

3850. Eine Wittfrau von 30 Jahren wünscht bey einem einzelnen Herrn oder Frau, auch als Haushälterin, indem sie alle Handarbeiten kann, in Dienst zu treten, aber lieber auf dem Lande. Das Nähere in der Frühlings-Straße Haus-Nro. 25. zu ebner Erde.

3815. (2 b) In Kelheim steht eine Wirthschaft zu verkaufen. Die Bedingnisse sind bey'm Braumeister Wieser zu erfragen.

Gott gefällige Gaben.

Für die vier Doppeltwaisen in Haidhausen.

Transport 5 fl. 27 kr.
Den 21. Sept. Von E. E.*) — fl. 18 kr.
Summa 5 fl. 45 kr.

Für die höchst arme Beamtensfamilie mit 4 unmündigen Kindern.

Transport 13 fl. 16½ kr.
Von obiger E. E. . . . — fl. 18 kr.
Summa 13 fl. 34½ kr.

Briefkränzel.

Der Brief aus A——g mit 40 kr. Beylage und den sympathet. rc. Inlagen durfte nicht ausgeschrieben, und das frühere Schreiben mit Krankheits-Attesten rc. und schweren Beschuldigungen des J. M. konnte noch weniger benutzt werden. — Hr. M.! die Landbötin hat heuer, Gott sey Dank! gar kein Maculaturpapier zu verkaufen; aber der Landbote rc. in Ueberfluß. —

Augsburger Börse

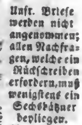
vom 23. Sept. 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100½	—
detto detto 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose unv. à fl. 10.	—	122
detto detto à fl. 25.	116	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K.K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	133	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	94⅜	93⅞
detto à 4 Proz. prpt.	84¾	84⅝
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1214	1211
Grossh. armst. Loose prpt.	62⅜	61½
K. Poln. Loose prpt.	87⅞	—
detto 2 Mt. „	—	—

Sonnabend, den 28. Sept. Nro. 117. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Gugger l abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —





Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eigner, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.



Der Münchner Bär tadelte letzthin, daß Hr. Saphir während seiner Haftzeit dann und wann herumfahren ꝛc. dürfe, irrt aber, weil eine solche Erlaubniß-Ertheilung zur Erstehung der Strafe in Perioden ꝛc. der Gerichtsbehörde mit Fug und Recht zusteht. — Na, irren ist menschlich! Jetzt aber was Anders. Da hat der k. Hofparfumeur J. Kron (Residenzstraße Nr. 23.) aus dem Fett des Bären eine ganz ächte Bärenfett-Pomade zur Erhaltung und Verschönerung der Haare und zur Beförderung ihres Wachsthums gemacht, weshalb der Bär wieder zu Kräften kommen muß.

München. Schon trafen Effekten, Sr. K. H. unserm durchl. Kronprinzen gehörend, am Montag dahier ein.

Se. D. der Hr. Herzog von Leuchtenberg befindet sich zu Hechingen bey seinem durchl. Hrn. Schwager.

Die am 25. dieß nach Griechenland abmarschirten Truppen, welche von Sr. H. Herzog Max in Bayern noch weit begleitet und von ihrem Hrn. Obersten trefflich harangirt wurden, waren noch in Auzing äußerst wohl auf; sie betrugen 749 Köpfe. (An diesem Tage war dies Korps schon 1596 Mann stark.) Die Werbung wird nicht eingestellt.

Im November soll wieder ein Truppenkorps nach Griechenland abgehen, woselbst sich, nachdem die ungeheure Hitze durch Regen abgekühlt, der Gesundheits-Zustand aufs Erfreulichste verbesserte.

Zu Folge allerh. Rescripts vom 13. Sept. werden die zum gänzlichen Zuhaften der Krägen der kleineren Uniform bestimmten Haften abgeändert, und die Krägen nehmen den Zuschnitt der Militär-Uniformen an.

Bossange, Vater, in Leipzig, sucht Vignetenschneider und ladet sämmtliche (doch nur vorzügliche) Künstler (wie unsern jungen Hr. Neuer) ein, mit ihm zur Herausgabe des Pfennigsmagazins in Verbindung zu treten; Proben kann man unfrankirt durch die Post ihm zusenden.

Der Dichter und Schauspieler Holtey ist hier angekommen und wird im Oktober auf unserm Hoftheater in seinen neuen Stücken auftreten. — Zu der großen Oper „Robert der Teufel" werden 6 neue Dekorationen gemalt; einige davon sind ihrer Vollendung nahe.

Das Frankfurter Journal sagt: Vor wenigen Tagen traf der Cand. d. Med. Behr aus Bamberg unter Gendarmerie-Begleitung in München ein. (Der Volksfreund tadelt mit Recht die Anekdote aus dem Nürnberger Correspondenten, daß man dem Hofrath Behr auf seinen Spaziergängen sehr viele Complimente mache ꝛc. Auch die Landbötin theilte sie aus dem Korresp. mit, um auf den unbekannten Einsender von so vielen auffallend unrichtigen Artikeln aus München aufmerksam zu machen. Den Herrn könnte man doch leicht erforschen.

Die Schrift: „Ueber die Vorfälle zu Hambach am 27 May 1833 ward beschlagen.

Der Logé-Assessor Rüblein (zu Bamberg wegen Verbreitung demagogischer Schriften in Verhaft sitzend) soll im Appellatorio auf 15 Jahre Zuchthaus geschärft worden seyn.

Der in Manheim condit. Handlungsdiener Pletzinger (aus Württemberg), ward über die Gränze gewiesen. Er soll der Fahnenjunker auf Hambach gewesen seyn. Dto. noch 5 andere junge Ausländer.

Se. M. der König hat dem neuerdings zum Rektor der Universität Würzburg erwählten Prof. Dr. Kiliani die allerh. Bestätigung ertheilt, und denselben, „um sowohl dem Rektor als auch dem akademischen Senate und der gesammten Universität einen Beweis der allerh. Zufriedenheit mit dem von Seite derselben im verwichenen Jahre an den Tag gelegten guten Geiste und den thätigen Einschreiten zur Aufrechthaltung gesetzlicher Ordnung zu geben," tax- u. siegelfrey zum Hofrathe ernannt.

Die prot. General-Synode wurde den 18. d. Abends in Kaiserslautern geschlossen. Ueber die Statt gehabten Verhandlungen verlautet wenig; doch sollen wenig Gegenstände von besonderer Wichtigkeit hier entschieden, und namentlich die preuß. Agende nicht mehr zur Sprache gebracht worden seyn. Wegen einer Liturgie fanden dagegen Verhandlungen Statt.

Ein armer Sandbauer war so ungeschickt, an der englischen Apotheke mit seinem Wagen der Art anzuhalten, daß er damit den Eingang in die Perusagasse zur Hälfte sperrte. „Sand! weißen Sand!" schrie er — und sah hinauf nach den Fenstern, ob nicht irgend Jemand Sand verlange. Da kam ein junges Herrchen, Brillen tragend, und war ganz erbost, einen Sandwagen im Wege stehen zu sehen. „Fahr zum Teufel!" schrie er in seinem Unwillen. Der arme Sandbauer wendete sich ganz ruhig um, und sagte: „Na Herr! dös pressirt net, dersell kaft koan Sand."

Am 21. Okt. beginnt zu Augsburg eine Anstellungs-Prüfung zur Erlangung definitiver Schuldienste.

Durch den † des Pr. J. Lainer ward das Cur. Benef. beym Schloße zu Unterdöllkofen (Ebersberg) erledigt. — Detto durch den † des J. G. Randler das Cur. u. Schulbenef. zu Thal-Kirchdorf (Immenstadt), detto durch den Tod des G. Fendt das Schulbenef. in Simmerberg (Weiler). Ferner die Pfarrey Rupertszell (Aichach), Ellhofen (Weiler), Siegmarszell (D. Natterer †.), Ldgs. Lindau; das Frühmeßbenef. in Unter-Thingau (Obergünzburg), J. A. Zweng †.; das detto zu Illertissen (J. C. T. Unold †.); das Benef. Konsberg (Burgau); Pfarrey Streitau (Gefrees); die 2te prot. Pfarrstelle in Leipheim (Günzburg), die gr. v. Sandizell'sche Patr. Pfr. Sandizell (Schrobenhausen.)

1r Lehrer an der Salinenschule zu Au ward der bisher 2. Whin, diesen ersetzte der Hülfsl. H. Romer; den Lehrdienst zu Adlkofen erhielt der Lehrer zu Hohenfurch, G. Eder, welchen der zu Marzling, G. Schlosser, diesen der Schulverw. D. Gröschl zu Haag ersetzte; der Lehrer J. Gruber zu Eggstätt kam nach unserm Schwabing, ihn ersetzte der dortige Hülfsl. J. Frank; die 2. Lehr- rc. Stelle zu St. Wolfgang erhielt der Lehrer zu Puchheim, M. Seefried, diesen ersetzte der Lehrgeh. von Buch, J. Berchtold; die 1te Lehrstelle zu Haag ward dem Lehrer Al. Schober in Starnberg zu Theil, ihn ersetzte der 1. Lehrer u. Chorregent zu Wolfratshausen, K. Graf, diesen der 1ste Nebenlehrer das., J. Förstl, und letztern der Hülfsl. zu Schwabing, C. Stubenrauch.

Aus Forchheim vom 1. Sept.: „Der Israelite Simon Ullmann trat ohnlängst mit seiner 10 Köpfe starken Familie zur katholischen Religion über. Dergleichen religiöse Akte hatten sonst in den geistlichen Fürstenthümern sehr große Theilnahme des Publikums erregt, und man hatte sogar eigene Convertiten-Stiftungen errichtet. Lange Zeit bestand dem größern Theile nach unser ärztliches Personal in Bamberg aus solchen Convertiten, welche dem Lande gute Dienste thaten.

Aus Würzburg vom 23. September: „Heute kamen in mehreren Chaisen Franzosen hier durch. Es sind meistentheils junge Leute von gesundem Aussehen und zwischen 20 bis 30 Jahren, welche, nach einzelnen Aeusserungen in ihren Gesprächen zu schließen, Carlisten sind, und nach Prag eilen, um dem Prinzen Heinrich ihre Huldigungen darzubringen."



Die k. Regierung hat hinsichtlich der in der Umgegend von Landshut rc. unter den Gänsen ausgebrochenen Seuche eine strenge Untersuchung anbefohlen.

Allerley.





Rhodez, vom 2. d. Zwey polnische Offiziere, welche im Kaffeehause beym Kartenspiel Streit bekamen, wollten sich heute duelliren. Als der Kampf gerade beginnen sollte, fielen etliche 12 polnische Flüchtlinge über den einen Offizier her, verbanden ihm die Augen, knebelten ihn, und schlugen ihn mit Prügeln halb todt. Das Schändlichste dabey war, daß seine 2 Sekundanten die ersten waren, die ihn so mörderisch überfielen. So vermag selbst gemeinschaftliches Unglück nicht immer, die Menschen verträglich zu machen.

Leipziger Sternwarte, 18. Sept. Am gestrigen Abende wurde hier ein Nordlicht, beobachtet, das, wenn es auch dem vom 7. Jan. 1831. an Größe bei weitem nachstand, doch wegen der bisherigen Seltenheit dieser Erscheinungen eine Erwähnung verdient. (Saben wir es auch in München.)

Nachrichten aus Tarbes (Frankreich) vom 12. Sept. zufolge hat daselbst die Kälte so plötzlich zugenommen, daß sehr viel Hornvieh in den Gebirgen zu Grunde ging, bei 150 Pferde im Schnee begraben wurden und der Verlust an Schaafen ausserordentlich ist.

Nach Brüsseler Blättern soll ein russisches Linienschiff von 90 Kanonen und 750 Mann an der Küste von Finnland verunglückt, und nur 15 Mann gerettet worden seyn.

Entzündung eines Perkussions-Gewehres durch Erschütterung. Wie sehr bey Behandlung der Perkussionsgewehre **Vorsicht** erforderlich ist, dafür liefert nachstehende aktenmäßige Erzählung einen neuen Beweis:

Der Forstrendant K. in P. bediente sich auf der Jagd eines zweyläufigen, mit selbstthätiger Sicherheit versehenen, **Perkussions-Gewehres** und war gewohnt, die **Zündhütchen** auch dann auf den **Zündröhren** zu lassen, wenn er dem Gewehr seinen Ruheplatz anwies, wozu, wegen Beschränkung des Raumes, ein Wildhaken in der Hausflur diente. Kürzlich am Morgen eines Tags, den er dazu bestimmt hatte, nach dem benachbarten Städtchen T. zu gehen, trat er, noch im Schlafrock und die Pfeife im Munde, aus seiner Wohnstube, ein Stück Papier und einen Schlüssel in der Hand tragend. Kurz darauf vernahm seine Gattin vor der Thür den Knall eines Gewehrs. Sie eilte auf die Hausflur und fand K. blutend und eben verscheidend am Boden liegen. Zwischen Herz und Lunge, in der Richtung von oben nach unten, war der Schuß eingedrungen, eine weitgerissene Wunde nach sich lassend. Ueber dem Getödteten hing das Gewehr an seiner gewöhnlichen Stelle am Tragriemen, den Kolben nach der Decke gekehrt. Der rechte Lauf war abgeschossen, der linke hatte noch Ladung und Zündhütchen. An dem Schloße des abgeschossenen Laufs stand der Hahn in Ruhe, zurückgehalten durch den vorstehenden Sicherheitsschieber, so daß kein Aufschlagen des Hahns, sondern entweder die Berührung des Zündhütchens mit einem andern Gegenstand oder überhaupt eine Erschütterung des Gewehrs dessen Entzündung herbeygeführt haben mußte. Wahrscheinlich hatte K., wie Schützen zuweilen wohl thun, im Vorbeygehen sein Jagdrohr herabnehmen und betrachten wollen, und hatte damit an den Wildhaken oder die Wand angestoßen. Der Gedanke an absichtliche Tödtung konnte hiebey nicht aufkommen. Der Lebensmüde sucht nicht auf dem Wege des Zufalls den Tod, am wenigsten eines Zufalls, wie dieser, wo unter tausend Versuchen vielleicht nicht Einer gelingt. K. war zudem in seinen ehelichen Verhältnissen glücklich und zufrieden, noch den Abend vor jenem Tag sah man ihn in Gesellschaft von Freunden heiter und gesprächig. Um den Seinen eine Hülfsquelle zu schaffen, war er mehrere Jahre zuvor Mitglied der Lebensversicherungsbank in Gotha geworden, die sich auch, nach Ermittelung des Sachverhältnisses, alsbald zur Zahlung der versicherten Summe bereit finden ließ. —

In dem französischen Dorfe Soglignac hatte sich seit längerer Zeit ein junger Mann um die Hand eines Mädchens beworben, war aber dabey so wenig glücklich gewesen, daß seine Geliebte sich, während er noch täglich in das Haus ihrer Eltern kam, mit einem Andern förmlich verlobte. Darüber ganz ausser sich, äusserte der verschmähte Liebhaber öffentlich, daß er das Mädchen sammt Denen, die gegen seine Verbindung mit ihr gewesen, noch vor ihrer Hochzeit morden würde. Gleichwohl setzte er seine Besuche im Hause fort, und fand hier auch immer gleich freundliche Aufnahme, indem man jene in der Leidenschaft ausgesprochene Drohung nicht im Mindesten fürchtete. In der lezten Zeit vor dem zur Verbindung anberaumten Tage streifte der nun ganz melancholisch gewordene junge Mann Tag und Nacht mit seiner Doppelflinte in Wald und Feld umher, und so traf er einst unglücklicher Weise auf den Vater seiner Geliebten, der von dem benachbarten Limoges zurückkehrte, und den er nun beschuldigte, er habe bei den dortigen Behörden auf seine Entwaffnung angetragen. Damit verband er die Drohung, ihn zu erschießen, und schon im nächsten Augenblicke hatte er den Mann wirklich durch einen Schuß niedergestreckt. Dieß war ganz in der Nähe der Wohnung des Lezteren vorgefallen, und unmittelbar darauf eilte der Mörder nach der nahen Scheune, wo er den Sohn des Hauses erblickt hatte. Dieser war Zeuge der Schauderthat gewesen, ohne daß er noch Zeit gehabt hätte, seinem Vater zu Hülfe zu eilen. Jezt selbst in Todesgefahr, zog er schnell die Thüre zu, durch deren Oeffnung der Rasende jedoch bereits den Flintenlauf geschoben hatte. Es entstand nun zwischen Beyden ein Kampf, wobey der Schuß losging, ohne Schaden anzurichten, und worauf der Mörder hinaus auf's Feld lief, wohin, wie er schon früher bemerkt hatte, seine Geliebte mit einer Magd gegangen war. Hier lud er wieder beyde Gewehrläufe, sprang über eine Hecke, die ihn den Augen seines Opfers verborgen hatte, warf die Magd, die ihm das Gewehr entreißen wollte, zu Boden, und schoß dann das unglückliche Mädchen durch den Kopf. Hierauf zog er einen Schuh aus, hielt den Lauf unter das Kinn, und drückte mit der Zehe los. Seine Vorsicht, noch ein Pistol bereit zu halten, wenn der erste Schuß nicht hinreichte, war unnöthig gewesen, denn er starb sogar einige Augenblicke früher als sein unglückliches Opfer, an dessen Seite er hingesunken war. Der Vater war dagegen weniger gefährlich verwundet, und man hoffte ihn noch zu retten.

Es ist gefährlich, mit ganz kleinen Kindern in offenen Chaisen zu fahren. Ein Engländer und seine Frau machten unlängst mit einem kleinen Kinde eine solche Spazierfahrt. Als sie zu Hause ankamen, trug die Mutter das Kind in die Küche, wo sie zum größten Schrecken fand, daß es todt sey. Als Ursache des Todes wurde das schnelle Fahren in freyer Luft angegeben, und mit vollem Rechte, da dieß Beyspiel nicht das einzige der Art ist.

Man schreibt aus dem Fränkischen, daß die **Hopfen-Aernte** mehr als mittelmäßig ausgefallen, obgleich einiges an den Stangen erfroren ist. Die Preise halten sich gleichfalls in der Mitte.

Der Mörder der Frau v. **Röth** und deren Familie in Pesth, Franz **Nemeth**, hat seine gräßliche That bereits gestanden. Der erst 18jährige Bösewicht ist aus dem Eisenburger Komitat gebürtig, soll einige lateinische

Studien absolvirt, und kurze Zeit zuvor, ehe er in die Dienste der unglücklichen Frau v. Röth trat, auf dem Lande die Stelle eines Schulgehülfen bekleidet haben. Aus seinem Verhöre und andern Erkundigungen geht hervor, daß er schon in seinem 9ten Jahre Diebereyen beging, und in seinem 16ten, wegen bedeutenden Diebstahls, zu schwerer Strafe verurtheilt wurde.

In Oesterreich ist's heuer mit der Weinlese nichts; in Ungarn besser. — Man glaubt, die Monarchen Rußlands und Preußens sammt einigen deutschen Fürsten würden einen Theil des Winters oder Spätherbstes in Wien zubringen. — In Wien sind jetzt viele Polen, welche meist sich in Triest nach Nordamerika einschiffen wollen. — Zu Liegnitz verunglückten bey einem Hausbau 13 Menschen, 4 blieben todt. — Bey einem Spießruthenlaufen wollte das Linien-Militär zu Frankfurt keine Gasse bilden und warf die Ruthen weg. 30 Mann kamen in strengen Arrest. — —

Eine Gesellschaft Auswanderer, die im letzten Winter von Heidelberg abging, ist glücklich am Missisippi-Fluße angekommen. Die an diesem Strom gelegene Colonie von deutschen Tischlern nahm sie mit unbeschreiblicher Freude auf, und jeder führte mit Jubel einen Landsmann in sein Haus.

Aus Göttingen einges. Wenn es Pflicht ist, wahres Verdienst auch öffentlich anzuerkennen, so werden diese vielgelesenen Blätter gern eines Ehrenmannes, der still und geräuschlos Gutes wirkte, des Stadtgerichts-Directors Gebert (Ein trefflicher Mann! War mehrere Jahre Hauslehrer meines Alten und seiner Brüder. D. Landbötin.) in Göttingen ehrend erwähnen. Er starb wenige Tage nach unserem Abt Plank. In seinem schwierigen Richteramt hat er sich, was nicht jedem Richter gelingt, die Achtung und das Vertrauen aller hiesigen Bewohner, vom Vornehmsten bis zum Geringsten, erworben. Daher folgten ihm auch an seinem Begräbnißtage am 7. September, ungeachtet des heftigen Regens, freywillig fast alle Büeger von Göttingen, und der Pastor Miede sprach an seinem Grabe: „Er ist heimgegangen zu einer schönen Zeit, geleitet zum Grabe von der Liebe und Achtung der ganzen Stadt, diesem großen Gute, welches dem Menschen nicht Rang und Würde, dem Könige nicht sein Königthum gibt, das sich der Mensch als Mensch erwerben muß." —

Welthändel.

Rußland. Alle Abgaben bey der Einfuhr fremden Getreides sind aufgehoben worden, da die diesjährige Ernte in dem größten Theil des Reiches sehr schlecht ausgefallen ist, und daher in vielen Gegenden, besonders in der Krimm, in Odessa u.s.w. großer Mangel herrscht.

Oesterreich. In München-Grätz wurde am 13. Sept. von dem Grafen von Waldstein eine Feldjagd, und am folgenden Tage eine Hirschjagd veranstaltet, welcher die beyden Kaiser, der Kronprinz von Preußen, der Großherzog von Sachsen-Weimar und der Herzog von Nassau beywohnten. Kaiser Franz führte selbst den Kaiser Nikolaus in einer zweysitzigen Kalesche. Abends ist gewöhnlich Thee bey der Kaiserin. Am 14. führte das in München-Grätz anwesende Jäger-Bataillon ein Manöver aus, welchem der Kaiser von Rußland zu Fuß beywohnte. Abends wurde im Schloßtheater von der Prager Operngesellschaft die Oper „l'Inganno felice" von Rossini aufgeführt.

K.R. Hannover. Göttingen, 14. Sept. Vor einigen Tagen wurden sämmtliche hiesige Buchhändler vorgeladen und ihnen von der Polizeybehörde aufgegeben, alle anonym ihnen zugeschickte Druckschriften politischen Inhalts vorerst an die Polizey-Direktion zu senden, ohne ein Exemplar solcher Schriften in Umlauf zu bringen oder irgend Jemand zum Verkauf abzulassen. Die etwaigen Potokollkosten sollen ihnen von der Polizey vergütet werden.

Frankfurt a. M. Die hiesige O.P.A.Zeit. wird eine andere Redaktion erhalten. Der seither damit beauftragte Dr. J. B. Rousseau ist, wie man vernimmt, als Redakteur der „Politischen Zeitung" nach München berufen worden.

Niederlande. Der auß. k. russ. Botschafter rc. bey dem Kabinete der Niederlande, Fürst Potemkin, ist in Haag eingetroffen.

Großbritannien. Madeira war noch immer Miguelistisch; Talleyrand ist sehr schwach und hat Abschied genommen. Der Herzog und die Herzogin von Cumberland reisen, ihres augenkranken Sohnes wegen, nach dem Continent. — Aus Portugal nichts Neues, als windige spanische Nachrichten über Don Pedro.

Portugal. Bourmont wurde bey seinem Angriff vor Lissabon am 5. d. auf allen Punkten zurückgeschlagen.

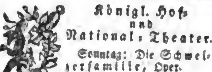
Italien. Großen Widerstand findet zu Rom die Einführung eines Papiergeldes, und es ist daher von einem abermaligen Anlehen von 5 Millionen Scudi die Rede, für dessen Sicherung aber das Haus Rothschild die Verpfändung eines entsprechenden Theils der Kirchengüter verlangt.

Turin, 14. Sept. Vom 23. April an bis heute betrug die Anzahl der verhafteten politischen Verbrecher 67. 32 davon wurden zum Tode verurtheilt, 12 hingerichtet, 9 ihre Strafe umgewandelt, in Betracht der von ihnen gemachten wichtigen Entdeckungen, 11 in Contum. verurtheilt. Gegen 2 ward lebenslängliches Gefängniß ausgesprochen, 28 auf verschiedene Zahl von Jahren zur Galeere oder Gefängniß verurtheilt, 5 freygesprochen.

Neueste Nachrichten.

München. Hr. Prof. Heß ist wieder hier; Hr. Major Graf von Saporta soll unpäßlich in Starnberg seyn.





Königl. Hof- und National-Theater.

Sonntag: Die Schweizerfamilie, Oper.

Todesfälle in München.

Franz. Eder, Zimmermannstochter v. Auchesheim, LG. Donauwörth, 30 J. a. Th. Kögl, k. Obergeometers-Frau, 53 J. a. — Jos. Reisacher, Taglöhner v. d. Au, 53 J. a. — M. Rothwinkler, Buchbinders-Frau, 46 J. a. — Th. Babl, Müllers-Wittwe v. Thurau, LG. Waldmünchen, 76 J. a. —

3870.

Meinen auswärtigen Freunden und Verwandten mache ich die traurige Anzeige, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigst geliebte Tochter und Schwester,

Josepha v. Paur,

in ihrem 24sten Jahre, nach einem 10tägigen Leiden, in eine bessere Welt abzurufen.

Wir empfehlen die Verstorbene dem frommen Gebete, uns aber zu stillem Beyleide.

Jos. Edler v. Paur, k. Ober-Berg- und Salinenrath, als Vater.

Anna v. Paur, geborne von Krueger, als Mutter.

Anna v. Paur, als Schwester.

Auswärtige Todesfälle.

In Fürth: Hr. Stadtpfarrer und Sen. hon. Dr. G. L. C. Fronmüller.

In Hof: Der q. k. Landgr. Phys. Dr. Schneider. —

In Regensburg: Hr. M. C. Müller, bürgl. Seifensieder. —

I. 7714.

3880. praes. den 26. Sept. 1833.

Subhastations-Proclama.

Da sich bey den, am 17. April und 3. Sept. d. Js. angesetzten Commissionen zum Verkaufe des indeigenen Anwesens der Stephan und Josepha Euban'schen Maurers-Eheleute von der Au am Fürstenwege kein Käufer einfand, so wird dasselbe nach §. 64. des Hypoth. Gesetzes zum Letztenmale dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, und Commission auf

Donnerstag, den 17. October 1833.
9—12 Uhr

anberaumt.

Dieses Anwesen, ein zwey Stock hoch gemauertes Wohnhaus, drey Wohnungen, Keller, Hofraum und gemauerten Stall enthaltend, wurde den 4. März d. Js. auf 1800 fl. gerichtlich geschätzt.

Gerichtlich legitimirte Käufer werden hiezu geladen.

Au, am 16. Sept. 1833.

Königl. Bayer. Landgericht Au.
Späth, Landrichter.
Westermayer, Rechtspr.

3803. (3 c)

praes. den 20. Sept. 1833.

Bekanntmachung.

Am 7. Oktober wird die in den Statuten des Hagel-Assekuranz-Vereines im Isarkreise §. 46. angeordnete General-Versammlung das erstemal dahier stattfinden, und dabey

1. über die Führung der Vereinsgeschäfte im laufenden Jahre von den unterzeichneten Bevollmächtigten Rechenschaft abgelegt;
2. mehrere den Verein betreffende Gegenstände zur Berathung gebracht, und endlich
3. für die nächsten 3 Jahre das Direktorium gewählt werden.

Die unterzeichneten Bevollmächtigten laden hiezu sämmtliche Mitglieder mit dem Ersuchen ein, sich Morgens 9 Uhr bey dem Vereinsbureau, Kreis-Straße Nro. 16. über 1 Stiege zur Versammlung gefälligst anzumelden.

München, am 18. Sept. 1833.

Die Bevollmächtigten des Hagel-Assekuranz-Vereines.
Welsch. Dr. Oberndorfer.

3829. (2 b)

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete bringt im Namen seines Vaters, des königl. französ. General-Lieutenants Grafen von Drouet, zur öffentlichen Kenntniß, daß für die Verwaltung des Landgutes Hesselohe vom heutigen Tage an der pens. Gräfl. Deroy'sche Verwalter Hr. Lechner bestellt, und derselbe also allein befugt sey, die bey dieser Verwaltung vorkommenden Geschäfte und Geldeinkassirungen vorzunehmen.

Hesselohe, am 23. Sept. 1833.
Hypolite d. Erlon.

3812. (2 b) Es sind mehrere Mahl-, Papier- und Oel-Mühlen, Steingut- und Schmelztiegel-Fabriken, gute Handlungen, zu verkaufen und zu verpachten. Auf freye Briefe giebt Auskunft

J. P. F. Hoffmann,
Besitzer des Commissions-Bureau in Erlangen.

3838. (2 b) Mit den besten Zeugnissen versehene Ladenjungfern, Haushälterinnen und Kammerjungfern, dann Verwalter und Scribenten, suchen baldige Anstellung zu erhalten. Das Nähere ist in freyen Briefen zu erfahren bey

J. P. F. Hoffmann,
Besitzer des Commissions-Bureau in Erlangen.

3900. In der Herzogspitalgasse Nr. 15., über 3 Stiegen vornheraus, ist eine sehr schöne Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern, Alkoven und allen übrigen Bequemlichkeiten um 180 fl. auf Michaeli zu beziehen. Das Nähere Nro. 8. über 3 Stiegen auf dem Schrannenplatz.

3901. (3 a) Im Thal Mariä, im Pfluggäßchen Nro. 3. über 2 Stiegen, ist wegen eingetretener Verhältnisse eine schöne Wohnung um den jährlichen Zins zu 28 fl. sogleich zu beziehen und über 1 Stiege zu erfragen.

3859. (3 b) Um sehr billigen Preis ist in der Müllerstraße Nro. 35. wegen Versetzung ein Logis mit 3 heitzbaren und 1 unheitzbaren Zimmern, Küche, Holzlege, Waschgelegenheit 2c. für das Ziel Georgi zu verstiften. Auch wird solches an Einzelne monatlich abgelassen.

3843. Im königl. Hoftheater ist im 4ten Rang links ein Wechselplatz vom 1ten Oktober an zu haben. Das Nähere bey'm Herrn Theater-Cassier zu erfragen.

3878. So eben ist neu erschienen, im Verlage von J. Aibl, Rosengasse Nr. 5.

Das
Oktoberfest
auf der Theresien-Wiese
zu
München,
komisch dargestellt
von
Carl Müller,
Dr. Med.
Vierte vermehrte und verbesserte, allein rechtmäßige Auflage.
Preis: 6 kr.

3871.
Musikalien-Anzeige.
Bey Anton Böhm in Augsburg sind so eben erschienen:
Musikalisches Allerley. Sammlung neuer, vorzüglich beliebter Stücke. 2. Heft. Für Flöte und Guitarre 18 kr. Für eine Flöte 10 kr.
(Inhalt: Trauermarsch von Beethoven; Auswahl von Musikstücken des Künstlers Rappo, als: Spiel mit den Stöckchen, Spiel mit den goldenen Kugeln, Herkules-Scene, Eyer-Balanciren-Walzer, Chinesischer Fahnenspiel-Walzer, Windmühlen-Walzer, Indianischer Vogel-Jagd-Walzer; 4 Wiener-Paradies-Soiree-Abend-Walzer von Lanner.)
Ball-Journal für das Piano-Forte.
Nro. 1. aus der Oper: „Robert der Teufel."
Nro. 2. aus der Oper: „Der Liebestrank."
Nro. 3. Galopp aus der Oper: „Das Pilgerhaus."
Wird fortgesetzt.
Preis jeder Numer 6 kr.
Vorräthig in allen Musik- und Buchhandlungen, in München bey Falter und Sohn.



3895. Es wünscht Jemand vollkommen gründlichen Unterricht im Guitarrspielen zu ertheilen. Näheres in der Dieners-Gasse Nro. 7. über 4 Stiegen von 1 bis 2 Uhr Nachmittags.

3896. (2 a) Einige Hundert Violin-Conzerte und einige Trios von Mozart, Heyden, Pleyl und mehrere Noten für die Orgel und Riedel's Reise-Atlas von Bayern, sind zu verkaufen bey
K. Mihlberger,
hat seinen Laden am Schrannenplatz, dem Marienbild gegenüber.

3874.
Versteigerung.



Mittwoch, den 2. October und die folgenden Tage, werden in der Neuhauser-Gasse Nro. 21. über zwey Stiegen Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, verschiedene Hausgeräthe, bestehend in Kommodkästen, Kanapees, Sesseln, Kupferstichen, Büchern, Betten, Matratzen, Porzellain, Zinn, Kupfer und anderem Küchengeschirr ꝛc. gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.
Frauenhuber, Auktionator.

3891. (2 a)
Versteigerung.
Mittwoch, den 2. Okt. d. J. und die folgenden Tage jedesmal Vorm. v. 9—12 Uhr, Nachmittags v. halb 3—6 Uhr wird das Mobiliare der verstorbenen Frau General-Lieutenants-Wittwe, Gräfin v. Lerchenfeld, Exz., bestehend in: Pretiosen, goldenen Uhren, Gold- und Schildkrot-Dosen, silbernen Kannen, Tischbestecken u. s. a., façonirtem Silber, Tisch- und Kronleuchtern von Bronçe, Tischlampen, Vasen u. a. Bronçegefäßen, Stock- und Pendul-Uhren, Kristall-Gläsern, gemaltem und weißem Porzellaine, sehr gut erhaltener Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Federbetten, Pferdhaarmatratzen, Couvert- und Bett-Decken, Damenkleider, von Seiden- und anderen Stoffen, Blonden-, Faden- u. a. Spitzen, Schleiern, Shawls, Jaconette- und Mousselin-Vorhängen, Divans, Kanapees, Seßeln, Bureaux, Chiffoniers, Kommod-, Pfeiler- und Garderobe-Kästen, Speise-, Arbeits-, Spiel- und andern Tischen, Bettladen v. Nuß-, Kirschbaum- und weichem Holze, Spiegeln in vergoldeten und polirten Rahmen, einer kompletten Kücheneinrichtung von Kupfer, Messing, Zinn, Eisen und Blech, und vieler anderer Hauseinrichtung — in der Dienersgasse Nro. 11. im 1. Stockwerke gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert.
Kaufslustige werden hiezu geziemend eingeladen.
Hirschvogel, Auctionator.

3889. Es sind mehrere Handlungs-Gerätschaften um sehr billigen Preis, im besten Stand erhalten, zu verkaufen; und das Nähere in der Sendlingergasse Nr. 52. rückwärts im zweyten Stocke gefälligst zu erfragen.

3830. (2 b)
Versteigerung.
Montag, den 30. dieß, und am folgenden Tage, wird Vormit. v. 9—12, und Nachmit. v. halb 3 bis 6 Uhr in der Theatiner-Schwabinger-Straße Nro. 6. im ersten Stocke eine moderne, sehr gut erhaltene Mobiliarschaft von Nuß-, Kirschbaum- und weichem Holze gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als:
Oelgemälde, Spiegel in vergoldeten und polirten Rahmen, Divans, Fauteuils und andere Sessel, Kommode-, Pfeiler- und Garderobe-Kästen, Arbeits-, Pfeiler-, Speise-, runde und andere Tische, Bettladen, Federbetten, Matratzen, Leibwäsche, Herrenkleider, Uniforms und Degen; ferner Ohren-, Fingerringe und Halskreuze mit Brillanten, Rosetten und Saphiren; eine Anzahl Bücher, meistens in deutschen Klassikern, Wörterbüchern und in der großen Realencyclopädie u. a. bestehend; dann sächsisches gemaltes und Münchner Porzellan; kupfernes, messingenes, eisernes und blechernes Küchen-Geschirr und andere nützliche Gegenstände.
Kaufslustige werden hiezu geziemend eingeladen. Hirschvogel, Auktionator.

3887. Ein Canapée von Kirschbaumholz mit Kissen wird billig zu kaufen gesucht. Das Uebr.

3888. (2 a) Eine Sammlung von beyläufig 200 Marmor-Arten in kleinen auf einer Seite geschliffenen Platten, ist zu verkaufen. Das Uebr.

3813. (3 c)
N. Lemburg,
am Rindermarkt Nr. 4.,
empfiehlt sich zum Decatiren auch Retabliren wollener Kleider, mit Zusicherung bester Bedienung.

3883. Anzeige.
Bey Unterzeichnetem ist zu haben: Die Bouteille Burgunter, 3 Quart 1 fl. 6 kr.; Neckar-Wein à Maß 48 kr.
Dachau.
Fr. Xav. Schilthaur.

3884. Endesgesetzter verkauft seine vom Juden Mayer erkaufte Handlung, mit oder ohne Waaren-Lager.
Dachau.
Fr. Xav. Schilthauer, Handelsmann.

3839. (3 b) Eine zweyspännige, solid gebaute Wurst ist um billigen Preis zu verkaufen. Das Uebr. bey'm Sattler Ortlieb in der Fürstenfeldergasse.

Erklärung.

3879. In Nr. 38. des „reisenden Teufels“ ist unter der Aufschrift: „Warnung“ ein ehrloser und verachtungswerther Schurke entweder aus Rachsucht oder tückischem Neide gegen eine Verwalterin in einem städtischen Wohlthätigkeitsinstitute aufgetreten. Wenn Ehre, Pflichterfüllung und guter Ruf so offenbar in Tagsblättern infamirt werden können, und Redaktionen dadurch selbst von solchem niederträchtigen Handwerk sich nicht frey halten, vielmehr ihre Hände einem verrätherischen Banditenwesen bieten, so ist diese Anarchie der Publizität, wie im politischen, so im Familienstande, eine schändliche Waffe gegen Ordnung, Friede und Ehre, welche doch in einem Staate das heiligste, durch Gesetze und Strenge zu schützende, Eigenthum der Menschen ist. Die Landshuter-Bürger haben erst kürzlich die Folgen einer solchen schmählichen Publizität empfunden.

Man fordert den Einsender jenes Artikels in Nro. 38. des r. T. „Warnung“ auf, eben so öffentlich in diesem Blatte Name und Stand mitzutheilen, und aus seinem Lästerwinkel vorzutreten, damit Recht und Gesetze entscheiden. Um aber vor der Hand eine kurze Rechtfertigung gegen die nichtswürdig-boshaften Lügen und Verläumdungen der Oeffentlichkeit anzuvertrauen, erlaubt man sich, die Gründe derselben etwas zu beleuchten. Ein vor vielen Jahren durch einen mit allen möglichen Umtrieben verzögerten und durch einen gewissenlosen Advokat gänzlich verwahrlosten Prozeß um ein mit baarem Gelde erworbenes, und durch ungerechte Weise verlornes Eigenthum herbeygeführtes Schicksal mit allen schrecklichen Leiden einer menschlichen Seele verbunden, ohne Recht, Schutz und Hilfe, ist kein „schlechter Lebenswandel,“ sondern ein Unglück und ein Schmerz, welche alle moralische Kraft der Duldung und Standhaftigkeit in einem Zeitraume von 10 Jahren zur härtesten Prüfung erfordert hatte. Unter diese frühere verhängnißvolle Jammerzeit, die endlich Gott abgewendet hat, wirft ein verruchter Mensch den Brand der Rachsucht oder der Neidwuth zurück, da die Verwalterin ein Asyl für Wohlthat und christliche Sorge endlich erreicht hat. Das Landgericht, Pfarreyen und Gemeinden in der Gegend, wo jenes bittere Schicksal vorfiel, werden Zeugniß geben, welche Erbarmungswürdigkeit beurkundet würde, welche die Lästerung einen schlechten Lebenswandel nennt. Auch die Familien in München, in welchen darnach damals die jetzige Verwaltersfrau in Diensten war, sind sicher Zeugschaften von Mühe, Fleiß und gesittetem Betragen derselben, welche darauf dadurch bekannt und geachtet mehrere Jahre den Haushalt der Küche und Sorge als aufgenommene Haushälterin in der Wohlthätigkeitsanstalt ehrlich, redlich und in ihrer Pflicht zurückgezogen geführt hatte. — Die fernere Lüge, als erlaube sich die Verwalterin über das Institut die Herrschaft auf eine intrigante Weise zu führen, und als lasse der Hr. Vorstand desselben sie nach ihren Schwätzereyen mit dem Armen verfahren, charakterisirt endlich ganz den anonymen Kerl als einen sträflichen Verläumder der Anstalt, die Jedermann täglich besuchen kann, um sich von den Vorzügen der Güte, Sorge, Pflege, Aufsicht und Behandlung der Armen zu überzeugen, da der thätige und unermüdete, durch seine Autorität allgemein geachtete, Herr Verwaltungsrath, der sich nichts vorschwätzen läßt, persönlich fast alle Tage jeder Woche die Inspektion, Umfrage und Anordnung hält. So verhält sich auch die Lüge wegen angeblich eines in der Anstalt willkührlich mißhandelten und in Arrest gebunden worbenen alten Pfründners, welche durch eine allenfallsige Untersuchung widerrufen werden kann. Man hat bereits die Redaktion des reisenden Teufels angegangen, den Einsender zu benennen, um vor dem Gerichtshofe diese boshafte Insult dem Rechte heimzustellen, widrigenfalls die Redaktion als Verbreiter solcher Lügen und Beleidigungen dafür zu haften hat.

Letztes Wort.

3872. Der Harmlose entgegnet: „Fünfe eine Dummheit.“ Was müßen das für gescheite Leute seyn, deren Fünfe nur Eine Dummheit zu Stande bringen; im Vergleich zu dem, der in Jedem, was er schreibt, so unzählige macht. Er wirft den Fünfen Namenlosigkeit vor, und doch möchte keiner von Ihnen, weder seinen, noch seine beyden Namen haben Wie kann er zumuthen, eine persönliche Erklärung anzuhören, sie wollen noch 1833. aus München. Ein Dr., der sich nicht anders, als durch pöbelhaftes Schimpfen zu retten weiß, verdient freylich mehr als Gleiches, und kann, wenn er's lange treibt, auch dazu kommen. Trudchen.

3882. Rüge.

Wenn Leute, die das Theater bezahlen, über einzelne Vorstellungen ihren Tadel in öffentlichen Blättern aussprechen, so läßt man sich das gern gefallen, wenn aber ein gesetzter Mann nicht bezahlt, schimpft und dennoch schreit: „ich will keinen Freyplatz, ich abonnire für mein Geld!“ so bleibt nichts Anderes übrig, als solch ein Großmaul dem öffentlichen Gelächter Preis zu geben. Im Neuthurm kann man wohl umsonst sitzen, im Theater aber nicht! —

3873. Was würden denn gewiße Damen in einer gewißen Loge dazu sagen, wenn ein Wiedehopf oder sonst ein garstiges Thier ein ihnen theures Gemälde mit seinem Unrathe besudelte? — Was ein Verehrer Beethovens, wenn während der Produktion der meisterhaften Symphonieen zu Egmont ein immerwährendes Geschnatter den Genuß derselben verkümmert? — Wer hat Kunstgefühl, — ein Bauer, der seinen hölzernen Wendelinus mehr schätzt, als eine Rafael'sche Madonna, oder ein Publikum, das während der Ouverture zu Fra Diavolo aufmerksam zuhört, um ja das herrliche Tamboursolo nicht zu verlieren, — Meisterwerke eines Beethoven aber weder selbst, noch Andere ungestört genießen lassen will?

Musicus quidam furiosus.

3904. Rüge und Warnung.

Als, wie bekannt, vor Kurzem zwey Männer auf der Isar, worunter auch ein Familienvater, verunglückten (letzterer ward noch nicht gefunden) erzählte der Wirth von St. Emmeran einem Militär, das Wasser habe den Leichnam auf's Gries gespühlt. Dieser sagte es einem Kameraden, um die Trauer-Nachricht der Familie des Verunglückten mitzutheilen, welche sich dann mit noch vielen andern Leuten dahin begab. Angekommen, war gar keine Leiche da, und der Wirth von St. Emmeran lachte und spottete die mit der Verzweiflung ringende Familie über ihre Leichtgläubigkeit aus, ward grob, als man ihn darüber zur Rede stellte, und sein betrunkener Knecht wollte sogar mit seinem Rosse auf die Weiber zusprengen.

Zwey Militärs,
die bey der Frau Landbötin zu erfragen sind.

3903. Anfrage.

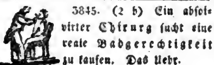
Wie lange wird der große Pomer von S....... im reisenden Teufel noch umsonst bellen? Ist doch ewig schade, daß ein so ausgezeichneter Hund so wenig Anerkennung findet. Wahrlich! hätte er bey dem andern Geschlecht nicht mehr bewirkt, er wäre umsonst auf der Welt. Doch es kann noch werden. — Vielleicht treibt er seine Kunst so weit, daß er wenigst im Reiche des Cerberus ein fettes Plätzchen findet.

3877. Zwey sehr schöne junge Rattenfänger Männchen (sogenannte Pinscher) sind zu verkaufen, im Schönfeld, Garten-Straße Nro. 9.

3886. In der nächsten Umgebung von München ist ein schönes Wirths-Anwesen mit Billard und vollständig guter Einrichtung zu verkaufen, und brauchen nur 2000 fl. erlegt zu werden. Das Uebr.

3885. Eine reale Wirthschaft wird zu pachten gesucht. Das Uebr.

3880. Im Wieser'schen Kaffeehaus zum Stahlschützengarten ist sehr gutes Tölzerbier die Maß zu 6 kr. zu haben.



3845. (2 b) Ein absolvirter Chirurg sucht eine reale Badgerechtigkeit zu kaufen. Das Uebr.

3751. (12 b) Zu Georgi 1834. ist in der Schönfeldstraße Nro. 11. der 1te Stock vornheraus mit 4 heizbaren Zimmern à 170 fl., dann im Filsergäßchen Nro. 1. ebenfalls der 1te Stock um 120 fl. zu beziehen. Da gegenwärtig beyde Quartiere hergerichtet und noch unbewohnt sind, so werden Jene, welche es gefälligst stiften wollen, ersucht, sich zu mir zu bemühen, damit es Ihnen vorgezeigt werden kann.

Handelsmann Margreitter,
Weinstraße Nro. 7.

3869. **Anzeige,**
wie das
Knochenmehl benützt werden soll, das mit chemischem Zusatz fabricirt ist.

Zum Hopfenbau, wenn der Stock vom Ueberfluß des sogenannten Spargl gereinigt ist, übersäet man den Stock mit 2 Hände voll Dungmehl.

Zur Baumschule oder Obstbäume reinigt man die Bäume bis zur Wurzel und giebt 3 Hände voll.

Zur Kouiderbau nehme man 1 Schaf, man thut 3 Pf. Knochmehl und dungt die Pflanze ein.

Auf Wiesen säet man 3 Centner auf das Tagwerk; wenn ein Regen erfolgt, ist es besser.

Zum Getraid nimmt man pr. Tagw. 4 Centner und egget solches ein.

Fr. Xav. Schilthaur,
Handelsmann in Dachau.

3862. (2 b) In der Theresienstraße Nro. 1. ist ein meublirtes Zimmer täglich zu verstiften. Das Nähere ist über zwey Stiegen zu erfragen.

3864. (2 b) In der Müllerstraße Nro. 36. ist ein Quartier zu 4 Zimmern und übrigen Bequemlichkeiten, sogleich oder auf Georgi zu vermiethen, und Nro. 35. zu erfragen.

3892. (2 a) Ein Mann in den 30ger Jahren, der ganz Deutschland und Frankreich bereist hat, beyde Sprachen geläufig spricht, sie richtig und schön schreibt, wünscht bey einer Herrschaft, entweder als Secretair, Kammerdiener oder Jäger, hier oder auf Reisen, angestellt zu werden. Im Reiten, Fahren, Serviren, Transchiren und gesellschaftliche Kartenspiele zu arrangiren, ist derselbe bewandert, so wie mit Jagdgewehren umzugehen.

3893. Ein Studirender der Hochschule wünscht in den Lateinischen, Griechischen und deutschen Elementarfächern, wie auch in der Mathematik, gegen billiges Honorar Unterricht zu ertheilen.

☞ 3902. (3 a) In einer hiesigen Schnittwaarenhandlung wird ein Lehrling von guter Herkunft aufgenommen. D. Ue.

3867. (3 b) In einer Spezereyhandlung in einer nicht unbedeutenden Stadt im Isarkreise wird ein Lehrling von soliden Eltern, unter annehmbaren Bedingungen gesucht. Das Uebr.

3881. Unterzeichnete macht hiemit ergebenst die Anzeige, daß bey ihr wieder eine bedeutende Auswahl Damenhüte von Gros de Naples um den Preis von 3 fl. bis 4 fl. 30 kr.; dann von Moiree und Atlas von 5 fl. bis 5 fl. 48, sehr modern, mit Bänder und Blumen ausgeputzt und nach der neuesten Façon; ferner Saffinethüte (für den Herbst und Winter) von 1 fl. 24 kr. bis 1 fl. 54 kr. zu haben sind. Ebenso werden Tüll- und Winter-Hauben zu äußerst billigen Preisen, so wie auch alle übrigen Putzarbeiten sehr modern und wohlfeil verfertiget.

Philippina Kaizer,
Putzarbeiterin.

Auch mache ich dabey die Anzeige, daß ich meinen Laden in der Karmeliten-Straße Nro. 3., dem Seminär vis à vis, bezogen habe.

3894. Ein solides Frauenzimmer von gesetzten Jahren, welches eine kleine Pension genießt und sehr häuslich ist, wünscht bey einem bejahrten Herrn als Wirthschäfterin Unterkunft. Sie ist mit Betten und schönen Meubeln versehen; und könnte, im Falle des Bedürfens, auch Caution leisten. Das Uebr.

3897. Ein mit gutem Zeugniß versehenes, sehr gebildetes und in der französischen Sprache bewandertes Frauenzimmer, das sich überdieß schon seit einiger Zeit dem Unterrichte widmete, wünscht nun einige Mädchen zum Unterrichte in der französischen und deutschen Sprache zusammen zu bekommen. Das Nähere in der Kreis-Straße Nr 15. über 2 Stiegen.

3823. (3 b)
Bekanntmachung.
Eine gebildete junge Deutsche, katholischer Religion, welche nicht nur der deutschen, sondern — wegen eines längern Aufenthalts in Frankreich — auch der französischen Sprache vollkommen mächtig, und im Gesang und Forte-Piano, so wie in allen weiblichen Handarbeiten wohl erfahren ist, sucht als Erzieherin oder Gesellschafterin einen anständigen Platz. Das Uebr.

3892. Eine Köchin von gesetztem Alter, welche eine gute Hausmannskost kochen kann, und einer Landwirthschaft vorzustehen vermag, kann unter billigen Bedingnissen täglich in Dienst treten. Das Uebr.

3875. Es wird eine Person gesucht, welche die Arbeit einer stillen Familie zu verrichten hat, und nebenbey für andere Leute arbeiten kann. Sie erhält dafür Frühstück, Logis und monatlich 1 fl. 12 kr. Das Uebr.

3898. Wegen schnell eingetretenen Verhältnissen kann sogleich eine gut hergerichtete Wohnung in der Sendlinger-Straße Nro. 29. über 3 Stiegen um den Jahreszins von 88 fl. bezogen werden.

3899. Am Schrannenplatz Nro. 20. über 2 Stiegen ist ein schön eingerichtetes, ausgemaltes, mit Alkoven und eigenem Eingang versehenes, Zimmer bis 1. October für einen honnetten Herrn zu beziehen.

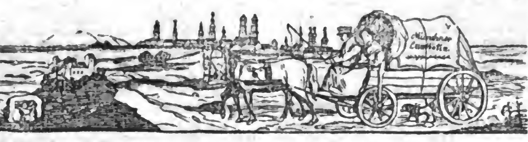
3890. In der Isarvorstadt Nro. 5. nächst der Cuirassier-Caserne ist eine Wohnung mit allen Bequemlichkeiten auf das nächste Ziel Michaeli um 54 fl. zu vermiethen.

Augsburger Börse
vom 26. Sept. 1833.

	Briefe.	Geld.
Königl. Bayer'sche		
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100⅜	100
detto detto 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose unv. à fl. 10.	—	122
detto detto à fl. 25.	116	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	132⅞	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	94	93⅝
detto à 4 Proz. prpt.	84⅛	83¾
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1210	1207
Grossh. armst. Loose prpt.	62⅛	61½
K. Poln. Loose prpt.	87½	—
detto 2 Mt. „	—	—

Dienstag, den 1. Okt. **N^{ro.} 118.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 50 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gesp. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.



Polozk.

Ein Trauerlied für Bayern.

(Gedichtet nach der Melodie aus dem alten Feldherrn: „Denkst Du daran, mein tapf'rer Lagienka?")*)

1.

Denkst du daran? als wir bey Polozk schlugen,
Dort an der Düna trümmervollem Strand,
Welch' Ungemach wir blutend da ertrugen,
So weit entfernt vom deutschen Vaterland?
Geschmiedet an des Kaisers stolze Fahnen,
Von unsern Brüdern in Smolensk getrennt? —
Ich denke d'ran: o fahre fort zu mahnen,
Ob auch die Wund' im Herzen wieder brennt!

2.

Denkst du daran? Mit blossem Bajonette
Durchbrachen wir der Russen finst're Reih'n:
Da lag das Feld wie eine Leichenstätte, —
So wütheten die Kugeln auf uns ein.
Wir hielten aus; wir standen fest wie Mauern,
Schon wich der Feind zurück; — da fiel Deroy —
Ich denke d'ran: o laß mich mit dir trauern,
Wie da ich ihn und Siebein sterben sah.

3.

Denkst du daran? Wie jetzt der Muth uns wankte,
Als aus dem Kampfgetümmel man ihn trug,
Da die Franzosen zagten, und schon schwankte
Die Schlacht, und wilder die Kanone schlug.
Jetzt eilte Wrede an des Heeres Spitze,
Und traf den Feind, den Degen in der Hand: —
Ich denke d'ran: das waren Racheblitze,
Und unser Schmerz war wie Gewitterbrand.

4.

Denkst du daran? die Feuerschlünde schwiegen,
Und mit dem Kampf der Sommerabend schwand.
Da sah man Heergeräth zerschmettert liegen,
Und leichenvoll der Düna Hügelland.
Doch Polozk war gerettet, und vertrieben
Der Russe von der Stadt geschütztem Wall: —
Ich denke d'ran, der Tapfern, die geblieben; —
Doch denkest du auch noch an Polozk's Fall?

5.

Denkst du's, Soldat? Der Kaiser ward geschlagen,
Besieget durch die Schrecken der Natur;
Tod und Verwüstung, namenlose Plagen
Erfüllten seines Rückzugs grause Spur.
Da mußten wir auch Polozk schnell verlassen,
Und von den Gräbern uns'rer Brüder zieh'n —
Ich denke d'ran: wir wollten es nicht lassen,
Wir wollten nicht mit Frankreichs Adlern fliehn.

6.

Denkst du daran? Da man die Wälle stürmte,
Wie furchtbar Bayern, unbezwinglich stand!
Und Feindesleichen hoch zu Haufen thürmte,
Eh' es hinwegzog von der Düna Strand.
Denkst du daran? Es zischten laut die Flammen
Schon über Polozk jammervoll empor.
Ich denke d'ran: wir hielten fest zusammen,
Zum Tod verbrüdert stand das ganze Corps.

*) Die Landbötin singt's nach Bertrand's Abschiede.

7.

Denkst du daran? Was wir hernach ertrugen?
Des Frost's, des Hungers, der uns abgehärmt?
Wie viel Gefechte wir erstarrt noch schlugen,
Von donischen Kosaken rings umschwärmt?
Die Berezina, Wilna und der Niemen,
Sie sahen unsern ungebeugten Muth —
Ich denke d'ran: — der Bayer kann sich rühmen,
Nicht feig in Rußland floß sein edles Blut.

8.

Und als wir in die Heimat wiederkamen,
Auf weitem Weg, ein kleiner, müder Zug:
Wie sie uns weinend in die Arme nahmen,
Und unser Herz mit kaltem Schauer schlug!
Denkst du daran? — Du hast genug getragen;
Aus jenem Kampf ging Deutschlands Heil hervor;
Da Moskau's Flammen himmelaufgeschlagen,
Stieg unser Vaterland befreit empor.

Vorstehendes Trauerlied ist für den 18. Oktober, wo der Obelisk zu Ehren der in Rußland gebliebenen Bayer'schen Helden enthüllt wird, bestimmt. Die Trauerfeyer wird sehr rührend und erhaben seyn. Der allerhöchste Hof ꝛc. wohnen derselben bey; alle noch übriggebliebenen Offiziere und Soldaten, die dem Feldzuge beywohnten, sind zur Feyer eingeladen worden, und ein eigener Platz ist für diese Braven bestimmt. Sie umgeben das Piedestal des Obeliskes. Sie behalten den Fortbezug ihrer Gage oder Löhnung. Es werden Salven gegeben, der Marschall Fürst v. Wrede, Dchlt., hält eine Rede u. s. w. —

Wird denn die Stadt München bey dieser Gelegenheit nichts thun? Findet keine religiöse Feyerlichkeit dabey Statt?

Da übergibt mir am 28. Sept Jemand 3 fl. 32 kr., gesammelt von mehreren Militärs, um sie am 18. Okt. an Militär-Wittwen und Waisen zu vertheilen. — Liebe Leute, bitt' gar schön! Gebt's mir noch was! —

München. Die Inspizirung der vereinigten Landwehr Münchens und der Vorstadt Au durch Se. Hoh. den Hrn. Herzog Max in Bayern am Sonntag in der schönen Ludwigsstraße erregte allgemeine Bewunderung.

Der Königliche Hof wird nächsten Freytag hier erwartet. — JJ. MM. und J. K. H. Prinzessin Mathilde sollen nach Linz (Wien?) abgereist seyn. —

Graf Capod'Istrias kam den 28. v. M. hier an.

Se. D. der Hr. Herzog August von Leuchtenberg traf Sonntags früh 7 Uhr wieder hier ein.

J. K. H. die Erzh. Sophie reisete am 20. Sept. von Wien nach Tegernsee ab. — Die Hanauer Zeitung schreibt vom Ex-Redakteur der Frankfurter O.Postamts-Zeitung, Rousseau, komische Sachen.

Mittwoch, den 25. Sept. fand man den Bader Bachmaier in Deggendorf und seine Tochter todt im Bette. Man vermuthet, daß sie Schwämmerlinge genossen hatten.

Am 24. Sept. Nachm. kam der Hr. Generallieut. v. Colonge in Würzburg an, um das dort garnisonirende k. 2te Artill. Regiment zu inspiziren.

Mich. Weidmann, aus Bayern, ohne Arme geboren, ist jetzt in Regensburg zu sehen; er schreibt, zeichnet, malt mit den Füßen und nimmt es in der Fechtkunst mit jedem Fechter auf.

Da nun die Vakanzzeit der Schuljugend und für manches Mädchen der Elementarschulbesuch sich endet, ohne jedoch in den weiblichen Handarbeiten Unterricht erhalten zu haben oder gänzlich ausgebildet zu seyn, so sind oft viele Eltern unschlüßig, zu welcher Arbeitslehrerin, Näherin oder Putz- und Kleider-Macherin sie ihre Tochter zur gänzlichen Ausbildung senden sollen. Ich glaube daher den Müttern und Vormündern einen Gefallen zu erweisen, wenn ich sie auf die werktägige Näheschule im Servitinnen-Klostergebäude aufmerksam mache, denn da erhalten die Mädchen unter der Leitung der wahrhaft mütterlich verfahrenden Lehrerin, Madame Gerber, nicht nur in allen feinen und schönen, so wie gewöhnlichen Arbeiten Unterricht, sondern derselbe dehnt sich auch dahin aus, daß alle Stücke zweckmäßig ausgebessert werden; überdieß ist das Lokal im 2ten Stock in einem sehr hellen großen Zimmer, und die Schule selbst unter Aufsicht der k. Schul-Kommission. Schließlich bemerke ich nur noch, daß der Unterricht 2 Stunden des Vormittags und 2 Stunden des Nachmittags dauert, daß aber ein Mädchen nicht gehalten ist, ihn täglich 4 Stunden zu frequentiren, sondern die Eltern können bestimmen, ob selbes nur Vormittags oder Nachmittags, oder den ganzen Tag dem Unterricht beywohnen müße; je nachdem der Schulbesuch bestimmt ist, richtet sich das hiefür zu entrichtende Honorar, nämlich für täglich zwey Stunden monatlich 48 kr. und für täglich vier Stunden monatlich 1 fl. 36 kr.

Aus der Zeitung „Helios" den 12. Juli.

Nauplia. Wir können mit großem Vergnügen dem Publikum die Nachricht ertheilen, daß Se. H. der Prinz von Sachsen-Altenburg, Kriegs-Kommandant von Nauplia, welcher mehrere Tage das Bett hüten mußte, wegen einer gefährlichen Wunde, die er, die vergangene Woche von seinem Pferde geworfen, in den Unterleib bekommen hatte, genesen ist. Dank besonders der Vorsicht des Hofarztes Röser. (Unsere frühere Nachricht ist also bestätigt.)

Allerley.

Seit einigen Tagen verspürt man in Toulouse große Veränderungen in der Temperatur. Es ist kaltes, regnerisches und stürmisches Wetter wie im Winter. Auch in den Provinzen stellt sich die ungünstige Witterung ungewöhnlich zeitig ein. Die Berge bedecken sich mit Schnee, die Meerschwalben ziehen die Garonne stromaufwärts,

aus dem Norden ziehen die Störche haufenweise nach dem Süden, und von den Meeresküsten gehen noch immer Nachrichten von Unglücksfällen ein, die durch Stürme veranlaßt wurden.

Ein Vikar der Pfarrey St. Quentin in Tournay, ein schöner Mann von ungefähr 30 Jahren, hat sich unter die Cuirassiere anwerben lassen. Als er sich im Costüme seines neuen Standes in den Straßen zeigte, hatten zahlreiche Zusammenrottungen Statt; seitdem hat er es vermieden, auszugehen.

Einer Newyorker Zeitung zufolge, fand man vor einiger Zeit ein gesatteltes und gezäumtes Pferd ohne Reiter, in der Nähe eines ländlichen Gasthauses, im Innern des Staates Ohio, herumirren. Bey näherem Nachsuchen entdeckte man den Besitzer desselben, völlig betrunken, auf einer Mauer reitend, und diese, wie wüthend, schlagend und anspornend, wobey er die heftigsten Flüche gegen seinen vermeyntlichen eigensinnigen Gaul ausstieß. Als er endlich nüchterner ward, sah er sein Mißverständniß ein und stieg herab zu großer Belustigung der Menge, welche dieser seltsamen Reiterey beywohnte.

Der Renovateur zeigt an, daß die Gesellschaft des jungen Frankreichs das Portrait Heinrichs V. habe lithographiren lassen, und daß man nun „die edlen und graziösen Züge des Kindes, das allen französischen Herzen theuer ist, um 12 Kreuzer haben können.

In dem letzten Schatzbericht über die irländische Schuld hat sich, irländischen Blättern zufolge, ein kleiner Rechnungsfehler von 24 Millionen Louisd'or eingeschlichen.

Neulich wurde ein englischer Auslaufer-Junge, welcher einen Wechsel gestohlen hatte, freygesprochen, weil in der Anklagakte ein Fehler in der Form (Informalität) begangen worden war. Der Junge wollte sich dankbar erweisen, und fragte darum ganz ernsthaft, welchem Herrn er für die Inflamalität (statt Informalität) zu danken habe, und brachte wirklich einem Polizey-Offizianten, den man ihm scherzend bezeichnete, für den guten Dienst eine feurige Danksagung dar.

Der aus Frankreich fortgeführte Pole Lelewel ist in Brüssel. — Der Fürst von Aremberg ist gefährlich krank. — Vor einiger Zeit ward in Burières im Dep. Aube ein junges Paar vermählt. Es lebte eine Zeitlang in vollkommner Eintracht. Vor einigen Tagen jedoch theilte der Mann, in Gegenwart seiner Frau, eine Kugel in 4 Theile, lud diese in ein Pistol, erschoß damit seine Gattin, und ließ sich darauf ohne Sträuben ins Gefängniß führen.

In Frankreich sollen noch mehrere kommerzielle Telegraphen-Linien angelegt werden. — In Straßburg hat ein Metzgerknecht seinen Freund, den er schon seit längerer Zeit gebrandschatzt, auf die entsetzlichste Weise ermordet, weil dieser endlich nicht mehr seinen unverschämten Forderungen Genüge leisten wollte. Der Mörder zeigte sich vor den Assisen als vollendeter Missethäter: Oeffentliche Ausstellung und dann lebenslänglich auf die Galeere. — In Gerberzabern fand man ein 6 Monate altes Kind nahe bey der Studentenbrücke ertränkt. — Bey Weißenburg hat ein junges Frauenzimmer ihr neugebornes Kind in Stücke zerschnitten, und diese einem Hofhund vorgeworfen.

Zu Rentz † die Frau Oberpredigerin Boelke, geb. Fleischfresser; in Wien der Fürst Odescalchi, Obersthofmeister des jüngern Königs von Ungarn und Schwager des Fürsten von Metternich, 52 J. alt, am Schlagflusse, und in Triest Hr. W. Kern, Börsen-Deputirter und Associé des Hauses Crampagna Kern ꝛc. Dann zu Zürich Prof. Leonh. Usteri.

Bey dem Handelsgärtner Bittner in Klinkenhaus bey Reichenbach in Schlesien, blüht gegenwärtig eine Datura arborea mit 151 Blumen. Jede Blume ist 10 Zoll lang und 6 Zoll breit. Die Höhe des Baums beträgt 6 Fuß. Die Blumen blühen von 4 Uhr Nachm. bis 9 Uhr Morgens.

☞ In Paris zündete das Sonnenlicht durch eine auf dem Fenster stehende Bouteille einen Haufen Broschüren. Am 19. Sept. wurde in der St. Lorenzkirche zu Paris ein 84jähriger Junggeselle mit einer 36jährigen Jungfrau getraut. (Hier fällt gewiß Manchem die Anekdote des alles beziffernden Juden ein, welcher, als man ihm bei einer ähnlichen Heirath fragte, was er davon halte, gar hurtig antwortete: „Nu, wos wär' ich dervon halte, 84 in 36 kann mer nicht, do borgt mer ans.)"

Zu London liest man vor einem Fenster folgende Ankündigung: „Man sucht ein Dutzend versoffene Drechslergesellen, würde aber ein halb Dutzend nüchterne vorziehen."

Der Hof- und Justiz-Rath Fricke zu Braunschweig ward völlig freygesprochen. — Am 10. Sept. äscherte in Simmenau ein Blitzstrahl eine Scheune und einen Stall ein, worin 400 Schafe verbrannten. — In Hamburg hatten die Aerzte im unfreundlichen August und September gar nichts zu thun; so gesund war's da.

☞ In Amerika starben 2 Kinder am giftigen Honig. — Das große Museum in Berlin, gebaut auf 1500 Rosten, sinkt ein.

Ein Gärtner in Caudebec-les-Elbeuf fand neulich beym Nachgraben in seinem Garten, 2 Fuß unter der Erde, 3 Gefäße mit ungefähr 1000 Kupfermünzen, worunter eine mit dem Bildnisse des Kaisers Diocletian auf der einen und einer römischen Gottheit auf der andern Seite. — Die Mayländer Zeitung warnt vor einer Gesellschaft Handelsleute an der böhmischen Gränze: der sogenannten schwarzen Bande, welche mit falschen Wechseln zahlt. Dahin gehören die 3 Brüder Pischel und A. Röder von Elster, Radeken von Oelsnitz und Nikolai in Adorf.

Kürzlich fand man in einer Bauernstube auf einem Tische ein gedrucktes Gebet, welches die Aufschrift führte:

„Sägen vier Ungewidder und Feuers-Brunzten."
(Segen für Ungewitter und Feuersbrünste.)

*

Welthändel.

Oesterreich. Während der Anwesenheit des Kaisers Nikolaus in München-Grätz (von wo er am 17. zur Musterung nach Modlin reiste) waren bey Gitschin ungefähr 10,000 Mann zu Manövers versammelt. Das erste Stück, welches die von Prag angekommene Schauspieler-Gesellschaft aufführte, war: „Einer hilft dem Andern."

Der Kaiser Franz hat dem Kaiser Nikolaus eines seiner berühmtesten Husaren-Regimenter verliehen.

Wien. Man spricht von einem demnächstigen Congreß zur Regulirung der deutschen Angelegenheiten in Wien; von der Einsetzung eines obersten Bundesgerichts à la ehemal. Reichshofraths; einer Preßgesetzgebung und der Berichtigung der noch streitigen Teritorialfragen.

Preußen. Se. D. der Gen. der Inf., Gen.Adj. Sr. M. des Kaisers von Rußland und Staatsmin. des kaiserl. Hofes, Fürst Wolchonsky, und Se. Erl. der Vice-Admiral und Gen.Adj. ꝛc., Fürst Mentschikoff, sind von Dresden zu Berlin eingetroffen.

In einem Schreiben aus Berlin heißt es unter Anderm: „Der Kaiser von Rußland geht direkt nach Polen, und mehr als je glaubt man, von dorther wichtige Neuigkeiten zu erfahren. Der französische Moniteur mag sich immer auf neue Erwiderungen, die er zu machen haben wird, gefaßt halten, und das nächste englische Parlament dürfte in dieser Beziehung noch interessanter werden, als die eben vertagte Sitzung."

K.R. Sachsen. Dresden, 23. Sept.: Der Student Henning, Sohn eines angesehenen hiesigen Bürgers, ist wegen Theilnahme an den demagogischen Umtrieben im Ausland verhaftet worden, und es sind Gerichtsbeamte zu seiner Hieherschaffung abgegangen. — Maaßdorf und Bardolty, Ersterer Advokat, Letzterer Nudelmüller, welche aus Veranlassung der April-Unruhen von 1831 und als Theilnehmer eines Plans zur Einführung einer demokratischen Verfassung, zu 15jähriger Haft auf Königstein verurtheilt sind, haben in den letzten Wochen ihr Loos gewaltsam zu ändern gesucht. Maaßdorf, der auf Befehl des Wachtoffiziers in seinem Gefängniß geschlossen und in engere Haft gekommen war, hatte sich der Handschellen entledigt, mit einem Stuhlbein eine Fensterböschung durchbrochen, aus sämmtlichem Linnenzeug seines Bettes ein gegen 70 Ellen langes Seil gefertigt, und wäre fast entkommen, hätte ein mit Geräusch herabgestürzter Stein das Unternehmen nicht verrathen; Bardolty hat sich aus Verzweiflung erhängt. Dieser Vorfall macht großes Aufsehen. Den Unglücklichen wird, bey aller Strafbarkeit, das Bedauern nicht versagt.

Frankfurt. Unsere Schneidergesellen haben alle die Arbeit verlassen und wollten der Polizey trotzen; nähen aber schon wieder.

Man sagt, auf Angehen der fremden Gesandten in Constantinopel sey der russisch-ottomanische Traktat aufgehoben worden. (?)

Frankreich. Lelewel hat die Stadt Arras, wo er sich seit etwa 12 Tagen aufhielt, auf einen ministeriellen Befehl verlassen müssen. Selbst der nachgesuchte Aufschub von 24 Stunden wurde abgeschlagen, und Lelewel reiste nach Lille ab, nachdem vorher die Munizipalität von Arras ihm zu Ehren noch ein Gastmahl gegeben hatte.

Der Redakteur der Tribüne wurde heute zu der höchstmöglichen Strafe verurtheilt, d. h. zu 20,000 Fr. Geldstrafe und zu 5jähriger Einsperrung. — Fürst Talleyrand hat den Plan zu einem umfassenden Handelsvertrage zwischen England und Frankreich entworfen.

Paris, 21. Sept. Die neuesten hier eingetroffenen Londoner Zeitungen der ministeriellen Farbe führen eine sehr heftige und äußerst erbitterte Sprache gegen den böhmischen Monarchen-Congreß und die dort gebildete neue heilige Allianz. Der „Courier" nennt „diese Ligue eine Cabale, eine Verschwörung der in Finsterniß gestürzten Hemisphäre wider jene, welche die Sonnenstrahlen des Wissens und der Civilisation erleuchtet haben." Ho! Ho!

Italien. Livorno', 8. Sept. Die großherzogliche Polizey hat eine große Entdeckung gemacht: sie glaubt einer Verschwörung, welche mit dem Plane eines allgemeinen Aufstandes der italienischen Patrioten zusammenhängt, auf die Spur gekommen zu seyn. Schon sind zu Livorno und in der Umgegend viele Personen verhaftet worden, unter denen sich beynahe alle Namen der reichsten und ältesten Familien aus Toskana befinden. Hr. Hieronymus Bonaparte, bey dem die Polizey eine Haussuchung vornahm und 1000 Flinten fand, hat Befehl erhalten, die Staaten des Großherzogs zu verlassen. — Französische Zeitungen sprechen von vielen Verhaftungen, welche fast in allen Städten Toskana's Statt gefunden. Aus Ancona wird gemeldet, zu Ferrara seyen 1000 Mann österreichische Kavallerie eingerückt, und zu Bologna werde ein beträchtliches österreichisches Truppen-Korps zusammengezogen, welches man an die neapolitanische Gränze bestimmt glaube.

Portugal. Alle zur Menschen-Nahrung dienende lebende Thiere werden im Hafen von Lissabon zollfrei eingelassen; einheimisches und fremdes Mehl zahlt nur die Hälfte des Zolles.

Türkei. In Konstantinopel wird wohl eine Revolution unvermeidlich seyn. Das von den Russen zu Scutari errichtete Monument ward von türkischen Weibern ꝛc. zerstört.

Neueste Nachrichten.

Samstag Nachmitt. fand man nahe bey der Menterschwaige im Walde einen jungen Mann an einem Baume hängen. — In der Nacht vom 29.—30. Sept. erschoß sich der Student Quirin Fuchs aus Ansbach auf seinem Kanapee.



Königl. Hof- und National-Theater.

Dienstag: Lorbeerbaum und Bettelstab, oder: Drey Winter eines deutschen Dichters. Schauspiel in 3 Akten. (Zum Erstenmale.)

Auswärts Getraute.

In Bayreuth: Hr. Fr. Riedel, Regierungs-Accessist, mit Fr. Jopke. —

Todesfälle in München.

K. Sanktjohannser, Maurers-Wittwe, 87 J. a. — U. Brunner, Obstlerstochter, 17 J. a. — K. Schmid, Taglöhnersfrau, 54 J. a. — Dan. Weiß, Handlanger, 32 J. a. — Kath. Wolf, Zimmermannsfrau, 60 J. a. — Monika Bichlmaier, Sesselträgerstochter, 26. J. a. — Fr. Ehrl, d. Kammmacherstochter, 17 J. a. — J. Walther, Rechn.-Commiss.-Sohn, 17 J. a. — Gg. Schultes, Schloßergesell v. h., 46 J. a. — Math. Sporer, Käskäufler, 50 J. a. — Cecil. Maier, Salzstößlersfrau, 38 J. a. — Gg. Weitzinger, Taglöhner, 58 J. a. Jos. Braun, Maurer, 54 J. a. —

Todesfälle im k. Militär-Krankenhaus.

Den 28. Joh. Grünwald, Gem. von Inf.-Leib-Rgmt., geb. v. Winpes, LG. Weilheim, 22 J. a, am Wasserabsatz im Kopf. —

Den 30. Sept.: Ant. Bauer, Gem. v. Inf. Leib-Regt., geb v. Dorfen, LG. Erding, 22 J. a., in der Casern gestorben.

Auswärtige Todesfälle.

3932. **Todes-Anzeige.**

Die gute Pfarrgemeinde Sainbach verlor auch leider! — nach langem Kränkeln, den 24. September d. J. durch einen Schleimschlag Ihren verehrungswürdigen Herrn Pfarrer Jakob Hueber geb. in Ried, Bisthum Linz im 67. Jahr seines Alters. Der Verblichene war auch früherhin Pfarrvorstand im Landgericht Friedberg und Erding.

Dieß bringt seinen Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht

Ein Bürger Aichachs.

In Erlangen: Hr. C. A. T. Barth, Cr. jur. — In Straubing: Fr. Magd. Wagner, d. Bierbräuers Gattin, an Brustwassersucht und Gehirnleiden. — In Fürth: Hr. H. C. Fr. Leonhardy, Kaufmann. — In Landshut: Hr. J. Schneider, k. p. Wegweiser. —

1334½.

3852. (2 b) praes. den 24. Sept. 1833.

Bekanntmachung.

Das Haus des Maurerpaliers Johann Bapt. Lebold sammt Garten an der Bayerstraße Nro. 45., auf 4000 fl. geschätzt, wird dem gerichtlichen Verkaufe nach §. 64. des Hypothekenwesens unterstellt, zur Aufnahme der Kaufsangebote Tagsfahrt auf

Mittwoch, den 16. Oktober d. Js.
von 11 bis 12 Uhr

im Gerichtsgebäude angesetzt, und werden besitz- und zahlungsfähige Kaufslustige hiezu eingeladen.

Den 18. Sept. 1833.

Königliches Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

Schlitzberg.

3896. (2 b) Einige Hundert Violin-Conzerte und einige Trios von Mozart, Heyden, Pleyl und mehrere Noten für die Orgel und Riedel's Reise-Atlas von Bayern, sind zu verkaufen bey

K. Mihlberger,
hat seinen Laden am Schrannenplatz, dem Marienbild gegenüber.

3930. Es ist eine sehr gut ausgespielte Violine um 11 fl zu verkaufen. D. Ueb.

3931. Ein guter Logenplatz ist zu vergeben.

3929. (2 a) Bey Unterzeichnetem ist gutes Augsburger-Weißes-Gerstenbier, die Bouteille zu 5 kr. zu haben.

M. Feilhaber,
Lederer Gasse Nro. 5.

3823. (3 c)

Bekanntmachung.

Eine gebildete junge Deutsche, katholischer Religion, welche nicht nur der deutschen, sondern — wegen eines längern Aufenthalts in Frankreich — auch der französischen Sprache vollkommen mächtig, und im Gesang und Forte-Piano, so wie in allen weiblichen Handarbeiten wohl erfahren ist, sucht als Erzieherin oder Gesellschafterin einen anständigen Platz. Das Uebr.

3933. In der Bruderstraße Nro. 3. im Allestaghaus ist ein halbjähriger Königshund, welcher die Sucht schon überstanden hat, zu verkaufen. Das Nähere über 2 Stiegen links zu erfragen.

3938. (2 a)

Dienst für eine Stallmagd.

Man sucht für eine Oekonomie am Lande eine Magd von mittlerem Alter, welche fleißig, treu und reinlich ist, mit dem Vieh gut umgehen kann, und längere Zeit in einem Dienst gewesen ist. Als Jahr-Lohn wird ihr 36 fl. ausgedungen, und nach Wohlverhalten Trinkgeld. Der Eintritt kann jeden Tag geschehen. Das Uebr.

3926. Der Unterzeichnete hat mit diesem Ziel seine Wohnung geändert, und logiert gegenwärtig in der Glückstraße. Hausnummer 6. über einer Stiege.

München am 27. Sept. 1833.

Karl Ignatz Seitz,
königl. Bezirksgeometer.

3901. (3 b) Im Thal Mariä, im Pfluggäßchen Nro. 3. über 2 Stiegen, ist wegen eingetretener Verhältnisse eine schöne Wohnung um den jährlichen Zins zu 28 fl. sogleich zu beziehen und über 1 Stiege zu erfragen.

3860. (3 b) Es ist bis Michaeli eine ganz meublirte Wohnung, bestehend in 6 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, monatweise oder auf ein ganzes Jahr oder auch während des Oktoberfestes, billig zu vermiethen, auch kann Stallung dazu gegeben werden. Das Uebrige in der Theresienstraße Nro. 19/2.

3928. Vor dem Isarthor, rechts, in der Wagenfabrike Nr. 1. ist im zweiten Stock ein Logis mit 4 Zimmer, davon 2 heizbar und mit aller Bequemlichkeit, für eine ruhige Familie um billigen Preis, bis Michaeli oder Georgie zu verstiften.

3936. In der A. Weber'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 3.) ist zu haben:

Dr. Runge's Grundlehren der Chemie, für Jedermann, besonders für Aerzte, Apotheker, Landwirthe, Fabrikanten, Gewerbtreibende u.s.w. 2te Ausgabe. 2 fl. 24 kr.

Beuthen's kurze Anweisung zur Linear-Perspektive, mit den nöthigen practischen Vortheilen bei deren Anwendung für die ausübende Zeichenkunst. Mit 15 lithogr. Tafeln. 1 fl. 48 kr.

Dupon's und Tscherning's Geometrie und Mechanik für Künstler und Handwerker. 1r Theil 3 Hefte. 1 fl. 21 kr.

3906.

Musikalien-Anzeige.

Bey Anton Böhm in Augsburg sind so eben erschienen:

Ausweichungen von C dur und C moll in die übrigen Töne. Für Anfänger des Piano-Forte- oder Orgel-Spiels. 18 kr.

Lösch, J. M., 12 Ländler für eine Klarinette. 15 kr.

Maurer, L., 24 leichte Ländler für eine Violine. 24 kr.

Rittler, J. M., Unterricht des Gesangs für Sopran und Alt. 3te Auflage. 24 kr.

— — dto. für den Sopran allein. 15 kr.

— — dto. für den Alt allein 15 kr.

Summer, J., 12 Ländler für eine Clarinette. 15 kr.

Wintlee, M. J., Erinnerung an die Alpen. Für das Piano-Forte. 15 kr.

Vorräthig in allen Musik- und Buchhandlungen, in München bey Falter und Sohn.

3908. Mit diesem zeige ich allen Landwirthen, Handelsleuten an, daß ich Endesgesetzter ein Rezept besitze, wo in 24 Stunden 30 Eimer vom besten Essig erzeugt werden können. Täglich und stündlich kann von meiner Essigerzeugung Probe gemacht werden; auch verkaufe ich den besten Obst-Essig, hier gelegter den Eimer um 3 fl.

Dachau den 28 Sept. 1833.

Franz Xav. Schilthauer.

3923 Vorigen Samstag wurden in dem Schrannenhaus 17 fl. in einem leinenen Säckel verloren. Der redliche Finder erhält eine Belohnung von einem Kronenthaler. D. Ueb.

3910. In einer der lebhaftesten Straßen hiesiger Stadt sind 3 Häuser, von welchen auf einem die reale Bierwirthschaft, welche noch gegenwärtig ausgeübt wird, haftet, und welches mit Stallung auf ohngefähr 100 Pferde versehen ist, um annehmbaren Preis — einzeln oder zusammen zu verkaufen, oder mit einer Oekonomie, Bräuerey oder Wirthschaft auf dem Lande zu vertauschen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt. Das Anfrage- u. Adreß-Bureau München.



3909. (2a) Ein Weißgerber in Altbayern in einem gewerbsamen Marktflecken, verkauft sein Weißgerbers-Anwesen aus freyer Hand, aus Alter, oder es kann einer durch Uebergabe an meine Tochter mit Heirath an sich bringen, doch muß es eine solide Person mit einem Vermögen seyn. Das Anwesen besteht in einem großen gut gemauerten Haus, mit allem Werkzeug und andrer Einrichtung, was zu der Profession nothwendig ist; auch ein großer Kräutel- und Obstgarten ist dabey. Wenn dann ein Liebhaber gedenkt, zu kaufen, oder wie vorgeschrieben, mit Heirath an sich zu bringen, dann kann der das Nähere bey der Landbothin erfahren.

3939. (2 a)

Annonçe.



In einer der bedeutendsten Provinzialstädte des Rezat-Kreises ist eine reale Barbier-Gerechtigkeit mit einer sehr großen Kundschaft zu verkaufen.

Das Nähere hierüber ertheilt absolvirten Chirurgen die Landbötin.

3935. (2 a) Ich Unterzeichneter bringe hiemit zur Anzeige, daß ich meinen bisherigen Laden unter dem ehemaligen Ruffinithurm verlassen, und einen andern in der Kaufingerstraße Nro. 4. bezogen habe; danke für das mir geschenkte Zutrauen, und erbitte mir dasselbe auch für die Folge.

Joseph Gutleben,
Drechslermeister.

3913. **Bekanntmachung.**

Eine zur Zeit aus einigen und siebenzig Mitgliedern bestehende Privatgesellschaft sucht ein anständiges, in der Altstadt gelegenes Lokal, bey welchem, oder in dessen Nähe sich auch eine solide Wirthschaft befindet, unter annehmbaren Bedingungen auf mehrere Jahre zu miethen.

D. Uebr.



3937. In der Nähe von München kann bey einem Patrimonialgerichte ein Scribent Beschäftigung finden. Das Ue.

3924. Ein junger Mann, mit einigen hundert Gulden Vermögen, und den in einigen Gymnasial-Klassen erworbenen Kenntnissen, könnte bey geeigneter Thätigkeit in einem auf eine bürgerliche Konzession begründetes Geschäfte sein gutes Fortkommen finden. Nähere Auskunft ertheilt der Kupferstich-Antiquar Steneer in d. St. Anna-Straße vom Hacken-Viertel, Hausnummer: 12.

3892. (2 b) Ein Mann in den 30ger Jahren, der ganz Deutschland und Frankreich bereist hat, beyde Sprachen geläufig spricht, sie richtig und schön schreibt, wünscht bey einer Herrschaft, entweder als Secretair, Kammerdiener oder Jäger, hier oder auf Reisen, angestellt zu werden. Im Reiten, Fahren, Serviren, Transchiren und gesellschaftliche Kartenspiele zu arrangiren, ist derselbe bewandert, so wie mit Jagdgewehren umzugehen.

☞ 3902. (3 b) In einer hiesigen Schnittwaarenhandlung wird ein Lehrling von guter Herkunft aufgenommen. D. Ue.

3867. (3 c) Zu einer Spezerey-Handlung in einer nicht unbedeutenden Stadt im Isarkreise wird ein Lehrling von soliden Eltern, unter annehmbaren Bedingungen gesucht. Das Uebr.

3925. Die Unterzeichnete bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß sie nun ihr neues Lokal bezogen habe, und daß mit dem 1. Oktober in ihrem neuerrichteten weiblichen Lehr- und Erziehungs-Institute der Unterricht seinen Anfang nehmen werde.

Das Nähere enthält der Lehrplan dieses Instituts, welcher in der Wohnung der Unterzeichneten empfangen werden kassen.

Theresia Schleicher,
Vorsteherin des Instituts.

Kaufingerstraße, Nr. 21. im 3ten Stock beym Silberarbeiter unter dem ehemaligen Schönenthurme.

2922. Man sucht ein 3jähriges, gesundes Mädchen unterzubringen bey einer kinderlosen Familie gegen billiges Honorar. Oder man sucht, da die Mutter schon mit 3 Kindern nach Griechenland geht, und dort ein Unterkommen gefunden hat, das eine Kind bey einer ordentlichen Familie auf gute Art unterzubringen. D. U.

3905. (2 a)

Augenbalsam und Augenwasser des Augenarztes Herrn Hette in Regensburg.

Ich zeige hiemit an, daß das königl. Staatsministerium des Innern in einem allerhöchsten Rescripte vom 14. July d. J. erklärt habe, die Bekanntmachung und der Verkauf der Dr. Hette'schen Augenheilmittel, die sich seit 30 Jahren durch ihre anerkannte Wirksamkeit einen außerordentlichen Ruhm erworben haben, solle ungehindert stattfinden.

Zugleich traf das königl. Staatsministerium die Verfügung, daß diese Augenheilmittel in Bayern an Herrn Apothekern in Commission gegeben werden sollen. Die Wirkungen des Augenbalsams bey Personen jeden Alters sind folgende: Derselbe heilt kranke Augen, auf denen sich schon Flecken gesetzt oder ein Häutchen befindet, die erhitzt, roth und triefend sind, des Nachts zukleben, so daß sie des Morgens nur beschwerlich geöffnet werden können; an denen man Brennen, Stechen oder Drücken empfindet, so daß man nicht gegen das Licht sehen kann, deren Augenlider von scharfem Thränenwasser angegriffen sind u. s. w., es mögen nun die Krankheiten aus einer Stockung in den Blutgefäßen der Augen, oder aus jeder andern Ursache entstanden seyn. Der beygefügte Gebrauchszettel giebt die Art der Anwendung genau an. Dieser Augenbalsam befindet sich, wenn er ächt ist, in einem zinnernen Büchschen, auf dessen Deckel ein H. gestochen, und auf dessen Umschlag ein Siegel mit einem Auge, den Buchstaben J. P. H., der Unschrift, „Augenwasser" gedrückt ist. Das große Büchschen 1 fl., das kleinere 45 kr.

Das stärkende Augenwasser ist für Augennervenschwäche oder Abnahme der Sehkraft überhaupt, welche nach öftern heftigen Kopfschmerzen oder allen Arten zu starker Anstrengung der Augen entsteht, wo sich dann öfters kleine schwarze, auch feurige Pünktchen oder fliegende Tüpfchen vor den Augen zeigen. Gegen diese Augenübel hat sich obiges Augenwasser als ein sehr heilsames Mittel bewiesen, da durch den regelmäßigen Gebrauch desselben die Schwäche gänzlich verschwand, und öfters sogar dem Staare, wenn er anfing, vorgebeugt wurde. Das Fläschchen kostet 1 fl. sammt Gebrauchszettel besiegelt mit J. H. P. Beyde Augenmittel werden in folgende Niederlagen abgegeben: Bey Herrn. Heinr. Zahn, Kaufmann in der Schützenstraße Lit. A. Nr. 82 in Frankfurt am Main.

Bey Hr. Rudolph Bächler, Postmeister in Thon, Kanton Bern.

Bey Hr. Ernst Voigt Kaufmann in Leipzig.

Bey Hr. Karl V. Gehres, Kaufmann in der Langenstraße Nr. 201 in Karlsruhe.

Bey Hr. Ferdinand Georgi in Calw.

Bey Hr. Alexander Hertl zur Paradies-Apotheke in Nürnberg.

Bey Hr. Anton Kirchgeßner, Apotheker zum Löwen in Bamberg.

Bey Hr. Bichele, Apotheker in Eichstätt.

Bey Hr. Ernst Louis Rückner, Apotheker in Hof.

Bey Hr. J. F. Roth, Apotheker u. Kaufmann in Kaufbeuern.

Bey Hr. G. Lesmüller, Apotheker zur englischen Apotheke in München.

Bey Hr. Daum, Apotheker zum Hirschen in Würzburg.

Bey Hr. Theod. Diez, Apotheker in Kitzingen.

J. P. Hette, Lit. E. Nr. 50 in der Behausung der Glaserswittwe Diefrich in der Kramgasse in Regensburg.

3934.

Letzte Erwiderung auf „das letzte Wort" in Nro. 117. der bayer'schen Landbötin.

Von dem fünfblättrigen Kleeblatte, Trudchen unterschrieben, wagt es keiner der an sie ergangenen Aufforderung Genüge zu thun. Aus dem Hinterhalte schimpfen kann jeder Bube. Wenn sie nicht den Muth haben sich zu stellen, sind sie namenlose Feiglinge, die jeder ehrliche Mann verachten muß.

3921. **Warnung.**

Wann der Bierbräuer mit seinem rothen Weinschädl D. aus A. wieder zu der Jungfrau B. in die Vorstadt zu einem Besuch geht, so wolle derselbe Rothkopf doch wenigst acht haben, daß seine Kleidungsstücke nicht unter die Scheere seiner Dulcinea gerathen und seiner Jungfrau den Auftrag geben, die ihr geschenkten 20 fl. nicht im ganzen Städtchen zu zeigen, und den alten Weinkopf mit Vor- und Zunamen zu nennen. Dieß für Beyde zur Warnung. Ein Vorstädter.

3927. Freytag, den 4. dieß Mts., werden in dem Lokale vor dem Karlsthor im Rondel links Haus-Nro. 14. zu ebener Erde, verschiedene Meubles; als: Kommod- und Kleider-Kästen, Tische, Sesseln, Kanapeen und Anderes gegen sogleich baare Bezahlung versteigert.

3888. (2 b) Eine Sammlung von beyläufig 200 Marmor-Arten in kleinen auf einer Seite geschliffenen Platten, ist zu verkaufen. Das Uebr.

3891. (2 b)

Versteigerung.

Mittwoch, den 2. Okt. d. J. und die folgenden Tage jedesmal Vorm. v. 9—12 Uhr, Nachmittags v. halb 3—6 Uhr wird das Mobiliare der verstorbenen Frau General-Lieutenants-Wittwe, Gräfin v. Lerchenfeld, Exz., bestehend in: Pretiosen, goldenen Uhren, Gold- und Schildkrot-Dosen, silbernen Kannen, Tischbestecken u. s. a., façonirtem Silber, Tisch- und Kronleuchtern von Bronçe, Tischlampen, Vasen u. a. Bronçegefäßen, Stock- und Pendul-Uhren, Kristall-Gläsern, gemaltem und weißem Porzellaine, sehr gut erhaltener Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Federbetten, Pferdhaarmatratzen, Convert- und Bett-Decken, Damenkleider, von Seiden- und anderen Stoffen, Blonden-, Faden- u. a. Spitzen, Schleiern, Shawls, Jaconette- und Mousselin-Vorhängen, Divans, Kanapees, Seßeln, Bureaux, Chiffoniers, Kommod-, Pfeiler- und Garderobe-Kästen, Speise-, Arbeits-, Spiel- und andern Tischen, Bettladen v. Nuß-, Kirschbaum- und weichem Holze, Spiegeln in vergoldeten und polirten Rahmen, einer kompletten Kücheneinrichtung von Kupfer, Messing, Zinn, Eisen und Blech, und vieler anderer Hauseinrichtung — in der Dienersgasse Nro. 11. im 1. Stockwerke gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Kaufslustige werden hiezu geziemend eingeladen.

Hirschvogel, Auctionator.

3920. (2 a)

In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Sonnenstraße Nro. 1. zu ebener Erde, wird Donnerstag, den 3. Oktober, Vormittag von 9 bis 12, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Versteigerung von Kanapees, Sesseln, Kommoden, Kinder- und andern Bettladen, Rund-, Schreib-, Pfeiler-, Arbeits-, Spiel- und andern Tischen, einem Bücherschrank, Stock- und Tafel-Uhren, Spiegeln, Gemälden, Porzellain, Wäsche, Betten, Matratzen, einem sehr schönen Herren-Mantel und andern Herren- und andern Kleidungsstücken *rc.* *rc.*, dann von einem Wienerflügel gehalten, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

3940. Auf ein Haus mitten in der Stadt werden 3000 fl. zu 4 pCt. auf erste Hypothek, jedoch ohne Unterhändler, aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

3917.



Einladung
zum
Lotto=Spiel.

Bey
Wiedereröffnung der Lotto=Collecte Nr. 19.,
vor dem Sendlingerthor, rechts abwärts
im Haus Nro. 2.

Angefangen am 2. Oktober 1833.

Wer im Lotto=Spiel will g'winnen,
Kann ein wenig sich besinnen:
Kommt zum Setzen dann herein,
Denkt! — wie glücklich — könnt ich seyn?
Durch Extrakte, Ambo, Ternen,
Ja! am Ende — mit Quaternen.
Was die Freud' macht übergroß,
Wenn das rechte Lotto=Loos,
In der Hand des Spielers liegt,
Durch das Schicksal so gefügt.
Und ich wünsche Jedem gern,
Ob's sind Jungfrau, Frau'n und Herrn!
Glück zu einem Sack voll Geld! —
Hört! — welch' edles G'würz der Welt,
(das edrist r.)
Dann zu guter Letzt auch noch:
'S leben meine Spieler hoch!!! —

Denen Ihr
ergebener und zum Einschreiben bereitwillig Diener
Hochbrand,
k. Lotto=Einnehmer.

3919. (2 a)

Geschäfts=Anzeige.

Ich erlaube mir, dem verehrungswürdigen Publikum dahier und meinen auswärtigen Freunden ergebenst anzuzeigen, daß ich die reale Weinhandlung und Weinwirthschaftsgerechtsame des Herrn Joh. Peter Beicelein dahier, käuflich an mich gebracht habe, und nun dieses Geschäft, vereint mit meiner Spezerey=Handlung, im großen, wie im kleinen Verkauf, nebst Ausschank in meinem Hause fortführen werde. Mein Bestreben wird immerhin seyn, meine verehrlichen Abnehmer und Consumenten mit reinen gutgehaltenen Weinen zu den billigsten Preisen zu bedienen, und empfehle mich daher zur geneigten Abnahme bestens.

Landshut, den 24. Sept. 1833.

Thom. Jos. Neuhauser, Seel.,
Wittwe, unter den
Bögen.

3859. (3 c) Um sehr billigen Preis ist in der Müllerstraße Nro. 35, wegen Versetzung ein Logis mit 3 heitzbaren und 1 unheitzbaren Zimmern, Küche, Holzlege, Waschgelegenheit ꝛc. für das Ziel Georgi zu verstiften. Auch wird solches an Einzelne monatlich abgelassen.

3907. Unterzeichneter wünscht aus freyer Hand sein ludeigenes, zweygädiges gemauertes Haus nebst Garten, und daran ausübende reale Färbergerechtigkeit zu verkaufen. Dieses Anwesen ist zur Fabrrey ganz geeignet, mit Gewerb und allen nöthigen Bequemlichkeiten versehen, auch werden Kaufsliebhabern, auf frankirte Briefe nähere Aufschlüße ertheilt.

Martin Mayr, b. Färber
in Moosburg.

3912. (2 a) Der zur v. Gemeiner'schen Verlassenschaftsmasse gehörige Garten des Löwenhofes zu Untersendlingen von 7 Tagwerken ist zu verpachten. Das Nähere ist zu erfragen bey dem königl. Advokaten und Notar Dr. Gattinger auf dem Karlsplatz nächst der protestantischen Kirche.

Augsburger Börse
vom 28. Sept. 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100¼	100
detto detto 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose unv. à fl. 10.	—	122
detto detto à fl. 25.	116	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	132½	—
Metallq. à 5 Proz. prpt.	93⅞	93¾
dette à 4 Proz. prpt.	83⅜	83¼
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1207	1204
Grossh. armst. Loose prpt.	62	—
K. Poln. Loose prpt.	87	—
detto 2 Mt. "	—	—

Getreid=Preise der Münchner Schranne vom 28. Sept. 1833.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts=Preis.		Wahrer Mittel=Preis.		Mindester Durchschnitts=Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	12	10	11	39	10	56	—	15	—	—
Korn . . .	7	44	7	20	6	8	—	—	—	1
Gerste . . .	7	38	7	1	6	28	—	4	—	—
Haber . . .	4	48	4	24	4	8	—	7	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1255 Schäffel; Korn 524 Schäffel; Gerste 1050 Schäffel; Haber 393 Schäffel.
Rest: " 55 " " 67 " " 235 " " — " "

Brodtarif vom 30. Sept. bis 7. Oct. 1833. Waizen: Schäffel à 16 fl. 26 kr. Waizenbrod: 1 Kreuzersemmel muß wägen: 6 Loth 2 Quint; ½ Kreuzersemmel 3 L. 1 Q.; das Spitzweckel 6 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibel 10 L. 1 Q.; der Groschenwecken von Waizen 19 L. 2 Q.; detto von Laibelteig 30 L. 3 Q.; — Korn: Schäffel, à 11 fl. 7 kr. — Roggenbrod: 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 30 L. 2 Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 29 L. — Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. 26 L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 7 Pf. 20 L. — Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreißiger 1 kr. 1 pf. — Mehltare. Waizen: Schäffel à 14 fl. 26 kr. Korn: Schäffel, à 10 fl. 7 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 34 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 10 kr.; Waizenmehl: — fl. 54 kr.; Eindrennmehl: — fl. 38 kr.; Riemischmehl: — fl. 43 kr.; Roggen= oder Backmehl 37 kr.

Donnerstag, den 3. Okt. **N**ro. **119.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Liebes-Erklärung eines Kaufmanns.

Sieh mein Herz hier ohne Emballage,
 Voll gepackt von innigstem Gefühl,
Ohne Spesen, ohne Agiotage,
 Kostet mir die süße Waare viel.

Ach! so viele schwere Seufzer dringen
 Langsam sich wie Syrop aus der Brust,
An des Herzens Wagebalken hängen
 Mir von gleicher Schwere Schmerz und Lust.

Und doch ist das Debet meiner Schmerzen
 Größer als das Credit meiner Lust.
Und ein Falliment ist, ohne Scherzen,
 Unvermeidlich meiner armen Brust!

Wirst Du nicht den Wechsel honoriren,
 Den Cupido mir auf Dich gestellt,
Deine Liebe mir assecuriren,
 So cedire ich bald diese Welt.

Schönste Marie, läßt Du mit Dir handeln,
 Gibst mir billige Provision,
Wird sich in Profit mein Schmerz verwandeln,
 Und Procente sind der Liebe Lohn.

Stünd im Cours al pari Deine Liebe,
 Mit der meinen prompt bezahle ich
Deine Ordre Vista, und es bliebe
 Nichts zu speculiren mehr für mich!

Wähl mich zum Associé des Lebens,
 Laß zum Mindesten Dein Commis mich seyn,
Denn das ganze Facit meines Strebens
 Ist der Wunsch: Dein Compagnon zu seyn!

H . . . .



München. Se. K. H. Prinz Karl, Se. H. Hr. Herzog Max und Se. D. der Hr. Herzog von Leuchtenberg gehen zum Besuch J. Maj. der Königin Caroline und der höchsten Gäste nach Tegernsee. Se. K. H. der Kronprinz von Preußen wird seine Frau Gemahlin dort abholen. — Ihre K. Hoh. die Frau Kronprinzessin von Preußen passirten gestern durch nach Tegernsee.

Das am 6. d. ganz bestimmt abzuhaltende Oktober-Fest wird, bey der köstlichen Witterung, glänzender als je ausfallen. — Am Freytag 3 Uhr Nachm. müssen die dann bereits eingetroffenen Pferde und die übrigen Vieh-Gattungen, und die noch nicht daseyenden Pferde den 5. Okt. früh 7 Uhr in der k. Reitschule erscheinen. — Die wissenschaftlichen rc. Sammlungen sind vom 6. bis 13. Okt. incl. offen (Bibliothek und Münzkabinet nicht). Die Rennbahn wird viermal umritten. — Man glaubt, Graf Capo d'Istrias werde bis nach dem Feste in München verweilen. Schon strömen sehr viele Fremde zu, die Theresienwiese wimmelt.

Nach einem k. Ministerialrescripte darf keine Buchhandlung, bei einer Strafe von hundert Reichsthalern, ein Manuscript mehr unter die Presse geben, bevor nicht bei der Regierung angezeigt worden ist, von welcher sodann die Bewilligung zur Herausgabe erfolgen soll.

Der Pariser Messager hält Hrn. Saphir für einen revolutionären Schriftsteller, den man wegen jakobinischer Bestrebungen verfolgt. Wie man doch verkannt werden kann! Herr Saphir hat bloß jakobische Bestrebungen. — Die angeklagten 38 Frauenzimmer in Neustadt a. H. sind alle freygesprochen.

Se. M. der König erfreuen die brave Bürgerschaft Münchens am 6. Okt. eigens auf einen Tag mit allerhöchster Gegenwart.

Bereits ist die erste Marmorsäule von 20 Fuß, welche für die neu zu erbauende Kirche (Basilica) der Glyptothek gegenüber, bestimmt ist, aus dem Rosenheimer Bruche hier angekommen, eine zweyte wird demnächst folgen. Dieses, ganz nach altem Styl gebaute, Bethaus, zu welchem wahrscheinlich erst im nächsten Jahr der Grundstein gelegt werden wird, soll ein Meisterwerk der Baukunst und eine der ersten Zierden der Hauptstadt werden.

Hr. A. F. Schaedler ward k. bayer. Consul in London. — Die Sage erneuert sich von der Verlegung der Bundesversammlung nach Regensburg; von Ländertausch ɪc.

Nik. Leininger aus Dettelbach hat den medizinischen Preis zu 25 Dukaten der Berliner Hochschule erhalten. War eine sehr schwere Aufgabe. Macht Würzburg, wo er sich früher bildete, sehr viel Ehre!

Bey Melbern, die zugleich auch Kerzen und Seife verkaufen, dürfte das Mehl oft verunreinigt werden.

Miserabel hat sich an einem Spagat, knieend, der Obermaier bey der Menterschwaige erhängt. War Praktikant bey dem O.A.A., vorher Schreiber. — Sehr zu bedauern ist der Stud. jur. Guido Fuchs, Sohn des würd. Hrn. Cons.R. Fuchs in Ansbach; ein Paar Tage vorher das Gehör verloren, — Gemüthskrankheit! Gott tröste den Vater! —

3965. Anfrag. Im Münchener Conversations-Blatte vom 25. Sept. liest man in einem Aufsatze als Auszug eines Original-Privatbriefes aus Pronia bey Nauplia von einem k. griechischen Militär unter Anderm: „Mein Regiment (Lancier) scharmuzirt noch immer mit den Palikaren; es hat noch keinen Mann verloren, jene verloren desto mehr; Corporal Stein wurde von einer Schlange gefährlich verwundet, und Gurrath (je? bey'm Gabes war er immer) brach sich zwey Rippen bey einer Nachtpatrouille, wo er vom Felsen herabstürzte; J. ist wegen vor dem Feinde bewiesener Feigheit auf immer zum Gemeinen degradirt und zur Infanterie abgegeben ɪc." — Da die Werbung im Königreiche Bayern für die Krone Griechenlands zur Zeit mit großer Thätigkeit betrieben wird, aber noch mehrere Individuen aus patriotischem Eifer für die gute Sache unsers allgeliebten Königssohns, König Otto, geneigt wären, an berührter Werbung Antheil zu nehmen, und in griechische Dienste zu treten, so wünscht man zu wissen, ob jene Nachricht gegründet sind. (Eingesandt.)

Ehre dem Ehre gebührt. (Eingesandt.) Die Theresien-Straße in der schönen Maxvorstadt läuft an der neuen Infanterie-Kaserne und an der neuen Gemählde-Gallerie vorbey und ist für das Militär die einzige Straße, welche von der Stadt und von den Kasernen nach dem Marsfelde und dem Kugelfang führt, daher auch die Artillerie dieselbe des Tages zweymal passiren muß. Sie, diese Straße, wird aber von der Behörde, der die Aufsicht auf die Straßen übertragen ist, so stiefmütterlich behandelt, daß sie schon bald den Namen einer Straße nicht mehr verdienen mag. Weder Trottoir, noch Fahrweg ist an ihr zu gewahren. Bey Regenwetter und noch lange darnach steht ein breiter Schwemmteich an der Stelle, wo auf gewöhnlichen Straßen die Wagen fahren und wo der Fuß der Menschen trocken und sicher wandeln soll, da schleppt sich müsam durch tiefe Furchen Roß und Wagen. Will man vielleicht den königlich griechischen Truppen, die ausserhalb dieser Musterstraße eine Kaserne bewohnen und diese Sümpfe täglich so oft passiren müssen, den Beweis aufdringen, daß auch im deutschen Vaterlande noch viel zu kultiviren sey, oder geschieht diese Vernachlässigung aus reiner oder unreiner Nichtbeachtung und Schläfrigkeit, vergessend, daß während der gegenwärtig statt habenden griechischen Werbung der Bürgerschaft ein nicht unbedeutender Erwerb zu Guten kommt und daß es einer löblichen Stadtbehörde wohl sehr gut anstehen möchte, wenn sie, wenn auch mit Kosten verbunden, Wege, die diese Krieger so oft zu wandeln haben, gangbar machen und wenigstens in der kurzen Zeit ihres Hierseyns gangbar erhalten würde? Vor ein Paar Jahren hat man mit einem Duzend Tagdieben, die etliche Tage mit Schaufel und Pickel an der Erde herumkrazten und sich mit Diskursen und Tabakgeben amüsirten, angefangen, einige dreyßig Schritte lang der Straße eine Aussenseite zu verschaffen, allein diese Straßenmänner verschwanden, wie die Schwalben mit dem Sommer, beym Eintritt einiger Regentage und ließen sich darnach nicht mehr sehen, auch war bald darnach ihre segenlose Spur verschwunden, denn was die guten Leute in Tagen geschaffen, hätte eine gleiche Anzahl fleißiger Männer in eben so viel Stunden verrichtet. Es sind wahre Galgenschwengel unter diesen Straßenarbeitern der Stadt. Man sieht es ihnen wohl an, daß sie tagweise, und nicht im Akkord nach gewissen Quadrat-Flächen gezahlt sind. Verwendet man diese Arbeiter vielleicht zu andern Arbeiten, wo sie fleißiger arbeiten müßen, aber weniger Lohn erhalten, oder hat man sonst Verbindlichkeiten, ihnen so durch die Finger zu sehen? Gewiß keines von Allem! —

Augsburg. Am Freytag Vormittags ereignete sich ein Vorfall, welcher großes Unglück anzurichten drohte, und ein wundervoller Zufall ist es, daß nicht mehrere Menschen dabey umkamen. Es rannte nämlich ein angekommenes Floß so gewaltsam an ein Joch der Nordbrücke über den Lech an, daß die Brücke unter furchtbarem Getöse zusammenstürzte. Die Leute, welche sich auf dem Floße befanden, retteten sich, indem sie in's Wasser sprangen, und so an's Land kamen; eben so retteten sich auch gegen 18 Arbeitsleute, welche auf der Brücke beschäftigt waren. — Vor einigen Tagen hörte die Wache am Jakoberthor in der Nacht um 2 Uhr ein ängstliches Hülfgeschrey; man eilte sogleich nach dem Orte, wo es herkam und fand zwey besoffene Bettelmu-

fikanten im Lauterleche vor dem Thore liegen, aus welchem sie sich bey dem hohen Wasserstand von wenigstens 1 Fuß nicht mehr retten konnten. Die Herbeygeeilten zogen selbe jedoch sammt ihren zertrümmerten Geigen sogleich heraus und brachten sie in's Trockene auf die Polizey, wo sie ihren Rausch ausschliefen.

Allerley.

Rom, 21. Sept. Se. K. Hoh. der Kronprinz von Bayern wird heute von Neapel abreisen, den 22. in St. Germano, den 23. in Frasimone übernachten, den 24. hier eintreffen und, wie man glaubt, bis 2. Okt., hier verweilen.

Der würdige Stadtpfarrer Domvikar Hohmann in Fulda hat in seiner Kirche auf eine höchstuneigennützige Weise das sogenannte Opfergehen bey Seelenämtern und Messen als die Andacht störend abgestellt, wofür ihm allgemein gedankt wird.

Die Unternehmer der Omnibus zu Paris zeigen an, daß nächstens ein neues Journal (wahrscheinlich das Pfenning-Magazin) erscheinen wird, welches unentgeltlich im Innern aller öffentlichen Fuhrwerke der Hauptstadt vertheilt werden soll. (Gescheuter wär's, sie nähmen dafür a Paar Maßl Haber für ihre spottschlechten Schindmähren in die Fiaker. — Na, von der Literatur verspürt man nicks in den Münchener Fiakern. Ah! 's sind aber a a Rosse!)

Vor einigen Tagen muthete in Suhl ein Fuhrmann, Namens Lohfink, seinem matten abgemagerten Pferde zu, eine schwere Last auf die steile Röder-Höhe, welche noch im Umfange unserer Stadt liegt, zu ziehen. Als das arme ausgehungerte Thier, dem die unbarmherzigen Peitschenschläge unmöglich übernatürliche Stärke geben konnten, seine letzten Kräfte vergeblich angestrengt hatte, banden sein unmenschlicher Besitzer und ein Helfershelfer einen Strick um dessen Zunge und spannten daran eine Kuh. Der Erfolg war, daß bey dem ersten Anziehen dieser Vorspann die Zunge des Pferdes ausgerissen wurde und das schauderhafte Bild einer so gemarterten Creatur stöhnend und blutend dastand—schweig! kalt schauert mir's durch Mark und Bein!! — und sofort dem Scharfrichter übergeben werden mußte. Nicht allein dieses einzelnen Falles willen theilt Einsender diese Anzeige mit, sondern er spricht vielmehr vor dem deutschen Vaterlande den Wunsch aus, daß in jetziger Zeit, wo so viele Revisionen der Gesetzbücher Statt finden, auch das in England übliche Strafgesetz wider das Martern der Thiere eingeführt werde. Bey uns in Preußen besteht, so viel Eins. weiß, kein solches Gesetz, und deßwegen ging jener Unmensch vor dem irdischen Richter straflos aus.

Der beaufsichtigende Arzt der Geistesverwirrten in der Salpêtrière zu Paris, Dr. Pniel, hat eine „Physiologie des geistesverwirrten Menschen, angewendet auf den Menschen im gesellschaftlichen Leben“ herausgegeben. Dieses Werk wird als doppelt merkwürdig, sowohl in literarischer, als wissenschaftlicher Hinsicht, gerühmt.

Die Kaiserin Marie Louise hat an Madame Lätitia Bonaparte, Mutter des Kaisers, den ganzen Nachlaß des Herzogs von Reichstadt abgetreten; auch die vielen Vermächtnisse des Kaisers an seinen Sohn. Madame Lätitia übergiebt dem französ. Museum die Waffen Napoleons, und das Vermögen ihres Enkels den französ. Spitälern.

Zu Freiburg verstarb am 24. Sept. der Professor der Philosophie Dr. Zimmermann, Redakteur des ächten Schwarzwälders, 38 Jahre alt.

London ist ganz cholerafrey. — Den 24. Sept. gieng Talleyrand nach Paris ab. — Der Carlo Alberto spuckt wieder an der französ. Küste.

Der Transport des Obelisken von Theben bis Paris wird, nach einer gemachten Berechnung, dem Lande gegen 2 1/2 Millionen Franken kosten.

In Antwerpen wurde eine Taglöhners Frau von drei Kindern, zwei Knaben und einem Mädchen, entbunden.



Am 28. Aug. wurden in der Gemeinde Bagas 2 Stunden von Perpignan in Frankreich, Versuche vorgenommen, einen Brunnen zu bohren. Als die Sonde aus einer Tiefe von 145 Fuß herausgezogen wurde, stieg augenblicklich ein Wasserstrahl empor: er bildete einen natürlichen Springbrunnen, der das Wasser wenigstens 50 Fuß hoch wirft, und der gegenwärtig dessen fast noch mehr als anfangs heraustreibt.

Der in Neustadt a. d. Orla erscheinende Kreisbote berichtete neulich aus Weida, es habe ein weimarscher Husar auf der Landstraße einen unrechten Vagabunden arretirt, der ihm durch Vorzeigung seines Passes habe beweisen wollen, daß er Derjenige, den er suche, nicht sey; aber der Husar habe — nicht lesen können. Das ist doch im Weimar'schen, wo das Schulwesen in so blühendem Zustande seyn soll, kaum glaublich. Wäre es nicht der Mühe werth, ein wenig nachzufragen, ob jene Nachricht wahr ist, und ob dieser unwissende Husar ein Weimaraner oder vielleicht ein Ausländer war? Ein Soldat, der nicht lesen kann! Das dürfen die Weimaraner nicht auf sich sitzen lassen.

Kürzlich erschienen in der Nacht 3 Männer an der Wohnung des Geburtshelfers Dr. Lafon zu Paris, angeblich um ihn zu einer schwierigen Geburt abzuholen. Sobald sie den Doktor in der Chaise hatten, verbanden sie ihm die Augen, fesselten ihm die Hände hinter den Rücken, und bemächtigten sich seiner Schlüssel. Vorher aber hatten sie ihm, da er Widerstand leistete, mehrere Messerstiche versetzt. Hierauf raubten sie aus dem Hause eine beträchtliche Summe Geldes, Silberzeug, Juwelen u. s. w., und ließen sich, ehe sie weggingen, Essen und Trinken tüchtig schmecken. Der Doktor mußte die Nacht in einem Keller zubringen, und wurde erst am andern Tage Mittags, noch immer mit verbundenen Augen, im

freyen Felde abgesetzt. Seine Wunden sind glücklicher Weise nicht gefährlich. Die Magd des Hauses, welche wahrscheinlich mit den Räubern einverstanden war, wurde verhaftet.

In Stuttgart will Jemand erfunden haben, das Wasser bergauf fließen zu machen. Wär bey unsern Münchner Kanälen ꝛc. sehr applicabel!

Der erste Theater-Held in Wien, Kunst, ist dem Direktor Karl mit seinem Pferde davon geritten und will nach Petersburg.

Die Genfer Zeitung berichtet über einen ganz eigenen Zweykampf, der neulich auf dem Gipfel des Berges Salève zwischen 2 Stieren Statt gefunden hat, die zwey verschiedenen Gutsbesitzern zugehörten. Einer derselben war, von einem bösen Sterne getrieben, in den Kreis gedrungen, in welchem sich, von einer zahlreichen Heerde junger Kühe umringt, sein Nebenbuhler befand. Es kam zum Zweikampf. Durch den Kreis, den die Kühe und die Streitenden gebildet hatten, wurden ihre Hüter verhindert, sich einzumischen. Wie die Römischen Damen den Vorstellungen im Circus, wohnten die Kühe einem Kampfe bei, der mit einer unbeschreiblichen Wuth über zwei Stunden dauerte, und mit dem Tode des Angreifers endigte, der von zwei Stößen mit den Hörnern seines Gegners getroffen, leblos hinstürzte. Da alles Unrecht auf der Seite des Ueberwundenen war, so glaubt man nicht, daß die Eigenthümer der Kämpfer einen Prozeß darüber anfangen würden wer den getödteten Stier ersetzen sollte.

Petersburg, 12. Sept. Den vormal. Professor an der Universität zu Würzburg, nun Gerichtsarzt in Weissenburg, Dr. J. B. Friedreich, Mitglied einiger Akad. und mehrerer gel. Gesellsch. hat nun auch die kais. russ. Akademie in Petersburg und Moskau zum korrespondirenden Mitglied aufgenommen. — In Moskau wird ein großes prachtvolles Irrenhaus erbaut; durch die Sorge für die so unglücklichen Geisteskranken spricht sich die väterliche Liebe des großen Kaisers Nikolaus für seine Unterthanen aus.

In dem französ. Depart. der Cote d'Or richten seit Kurzem Wölfe sehr große Verheerungen an. Sie ziehen truppweise umher, brechen nach Sonnenuntergang in die Dörfer ein, und fallen das Vieh auf der Weide an. Selbst in die Nähe der Städte Dijon und Chalons haben sie sich schon gewagt. Kürzlich wurde eine ziemlich starke Stute, das einzige Besitzthum eines armen Landmanns, von 7 Wölfen auf einmal mit solcher Wuth angefallen, daß ein in der Nähe beschäftigter Köhler sie nur dadurch vertreiben konnte, daß er ihnen brennende Kohlen auf den Rücken warf. Die Stute wird schwerlich davon kommen.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika giebt es 795 Baumwollenspinnereyen, die mit einem Capital von ungefähr 200 Mill. Frc. arbeiten, und im Jahr 1831 gegen 78 Mill. Pfd. Baumwolle verbrauchten.

Welthändel.

Oesterreich. Wien, 25. Sept. Die Nachrichten von den Brandstiftungen ꝛc. in Konstantinopel sind sehr übertrieben worden. Indessen ist die Lage des Sultans äußerst bedenklich. Zu welchen Verwicklungen der unverhoffte Tod des Sultans aber führen würde, ist nicht voraus zu sehen; das ottomanische Reich könnte vielleicht ganz aufgelöst werden! (Hat die Landbötin schon vor Einem Jahre behauptet, dann — Gratulor Hellas!)

Das äußerst zuvorkommende Benehmen Sr. M. des Kaisers Nikolaus in München-Grätz gewann ihm die Herzen Aller. Mit wahrer kindlicher Hingebung näherte er sich unserm verehrten Monarchen und nahm dafür von diesem die Gefühle der innigsten Freundschaft entgegen; das muß natürlich zu einer immer engern Verbindung Rußlands und Oesterreichs führen. Nikolaus theilte kostbare Geschenke aus, so auch Kaiser Franz. In Modlin mustert Nikolaus 100,000 Russen.

Die Nachricht, daß der deutsche Kaisertitel wieder ins Leben gerufen werden soll, scheint sich, eben so, wie die Bestellung eines deutschen Bundesgerichts, zu bestätigen. —

Portugal. Daselbst gibt's 402 Mönchsklöster mit 5612 Mönchen, 628 Dienstboten, und außer Lieferungen von Waizen, Gerste, Reis, Ochsen, Schweinen, Geflügel, Wein, Oel ꝛc. eine baare Geld-Einnahme von 8 Millionen Fr.; ferner 132 Nonnenklöster mit 2980 Nonnen, 5000 Dienstboten, und außer Lieferungen von Landeserzeugnissen, einer baaren Einnahme von 2 Millionen Fr.; und endlich 30,000 freye Geistliche, worunter 1 Patriarch, 3 Erzbischöfe, 15 Bischöfe und 50 Prälaten oder Häupter von Congregationen. Die Gesammt-Einnahme dieser 69 Kirchenfürsten wird auf 17 1/2 Millionen Fr. geschätzt.

Don Pedro befahl, alle Register der Gefängnisse, in denen die von Miguel wegen politischer Anschuldigungen Verfolgten gesessen, zu verbrennen. — Die Miguelisten desertiren ungeheuer zu Don Pedro. — Don Miguel soll seinen Bruder Pedro außerordentlich lieben, oft mit Thränen in den Augen von ihm sprechen.

Neueste Nachrichten.

München. Für die Wittwen und Waisen der Militärs übergab A. W. M. 2 fl. 42 kr. Sa. 6 fl. 14 kr.

Frage. Dürfen die in das Civil eingetretenen Ueberbleibsel des ruß. Feldzuges am 18. Okt. sich auch ihren Kameraden, im Militär, und wie, anreihen?

Den 18. d. ist Prüfung der Stud.-Lehramts-Candidaten. — Die Pfarreyen Grassau (Traunstein) und Reichertshausen (Moosburg) sind erledigt. — Den Schul- ꝛc. Dienst zu Koibach erhielt J. B. Wießner. —

Beschlagen wurde: Ueber die Reformat. der kath. Kirche und Entwurf einer Verfassung f. d. kath. Kirche Deutschlands.

Das k. Schleswig-Holstein'sche Vaccinations-Institut in Kiel, resp. dessen Vorstand, Hr. Prof. Med. Ritter, welcher sehr interessante Versuche mit der von Kühen entnommene Pocken-Lymphe machte, und von welchem unser so thätige Central-Impfarzt, Hr. Dr. Giel, durch dessen ausgebreitete Connaissancen im Auslande dergleichen früher erhielt und sehr glückliche Impfungen damit vorgenommen, sandte unterm 7. Aug. d. J. wieder eine ganz frische Portion zwischen Glasplatten an letztern. Mit dieser wurden am 11. Aug. 3 Kinder geimpft, 1 mit einigen Lymphtropfen, für die 2 andern mußte man den Stoff mit Wasser auflösen.

Nach 12 Tagen noch keine Spur von gelungener Impfung. Am 25. Aug. wieder geimpft. Da gings. Bey einem Kinde 5 Tüpfchen statt 2 zu erwartender Pusteln; an andern 4 statt 1; 5 Tage darauf konnte man schon krystallhelle Lymphe davon nehmen und impfte damit einen Knaben mit dem schönsten Erfolge; am 7. Tage benuzte man den Stoff zur allgemeinen Impfung. Die Pusteln waren köstlich! — Uebrigens konnte Dr. Ritter in 10 Jahren nur 6mal die Pocken an Kühen beobachten. Natürlich, das Melken, das Zerreißen der Pusteln, theils durch mancherley Salben, welche die Landleute dagegen anwenden, und wodurch die Lymphe unrein und jauchigt wird.



Königl. Hof- und National-Theater.

Freytag: Die diebische Elster, Oper. —

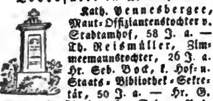
Getraute Paare.

Die Herren: Fr. Mich. Stauder, Pionier bey der 1. k. griechischen Pioniers-Compagnie, mit Fr. Jos. Fleckenstein, kgl. Rechnungskommissärs-Tochter von Würzburg. — Joh. Bapt. Trappentreu, b. Bierbrauer, mit M. A. Wolf, b. Bierbrauers-Tochter v. Landshut. — Ant. Beruflan, Kupferstecher im k. milit. topogr. Bureau, mit A. M. Pettinger, b. Knopfmacherstochter von Obernberg. — Gg. Jos. Maiß, b. Sellermeister dahier, mit M. A. Noithmaier, Hausbesitzerstochter v. Kelheim. Joh. Friedr. Isenberg, Oeconomie-Besitzer zu Twiste, im Fürstenthum Waldeck, mit A. M. Urs. Göthner, b. Kupferschmieds-Tochter v. Straubing. — Joh. Planner, Soldat der 2. k. griechischen Grenadier-Compagnie, mit Jos. Schlicht, Bürgers- und Oekonoms-Tochter v. Waldeck, LG. Stadtkemnath. —

Auswärts Getraute.

In Markt Ipsheim: Hr. P. C. Nörr, Pfarrer zu Kautostheim, mit J. F. Schlez. —

Todesfälle in München.



Kath. Pennesberger, Maut-Offizianterstochter v. Stadtamhof, 58 J. a. — Th. Reismüller, Zimmermannstochter, 26 J. a. Hr. Seb. Bock, k. Hof- u. Staats-Bibliothek-Sekretär, 50 J. a. — Hr. G. Fuchs, Consistorialraths-Sohn v. Ansbach, 23 J. a. Den 30. Sept. Frau Eva Schärges, geb. Scherer, b. Schweinmetzgers-Wittwe, 55 J. a. Die Beerd. ist heute, Donnerstag, Nachmittags um 4 Uhr vom Leichenhause aus.

Auswärtige Todesfälle.

3954. Aichach d. 29. Sept. 1833. Heute früh starb auch leider — ungeachtet aller angewendeten ärztlichen Hilfe, wahrscheinlich an den Folgen des zu frühen Verlassens des Münchner-Krankenhauses, in der Behausung eines seiner größten Wohlthäter, des hiesigen Rothgärbermeisters Hrn. A. Weinmiller, gestärkt durch die heil. Sterbsakramente, der so gut gesittete

Stephan Hillermayr,
Schuhmachers-Sohn von Galnbach h. G.,
als Candidat der Theologie,

welcher heuer wahrscheinlich in das Priester-Haus aufgenommen worden, und seinem Ziel also nahe gewesen wäre. —

Welch tiefer Schmerz über diesen Verlust der Eltern Herz durchwühlet, die ihre Vermögens-Kräfte aufopferten, denselben zu seinem Ziele zu befördern, und daran eine gute Stütze in ihrem Alter hoffte, ist nicht zu schildern. Welch traurige Nachricht dessen auswärtigen Wohlthätern, Freunden und Bekannten mittheilt

Civis Aichachiae.

In Bayreuth: Fr. J. C. S. Weiß, geb. Götz, Pfarrerswittwe. — Hr. Gg. Schwarz, Gendarm. Brigadier. —

3942.

(Unterkommen-Gesuche.)

Mehrere sehr brave und gewandte Scribenten suchen angemessene Anstellungen bey königl. Landgerichten, Rentämtern, Herrschafts- und Patrimonial-Gerichten oder bey königl. Rechtsanwälten. — Die Herren Gerichtsvorstände oder Prinzipale, welche brave und brauchbare Individuen anzustellen suchen, werden höflichst gebeten, ihre desfallsigen Wünsche unfrankirt an das unterzeichnete Komptoir gelangen zu lassen; worauf der baldigsten Erledigung entgegengesehen werden kann. Es wird noch bemerkt, daß bey Gesuchen der Art nie etwas von Seiten der hochlöblichen Behörden oder Principale zu entrichten ist.

Das allgemeine Commissions-Comptoir Straubing.

3945. Unterzeichneter hat seine ehemalige Wohnung in der Prannersgasse mit der in der Sendlingergasse Nro. 6. über 2 Treppen vertauscht.

Dr. v. Hartz,
k. Militär- u. prakt. Arzt.

3822. (3 c) Vor dem Karlsthore in der Schützenstraße Nro. 19. an der Sonnenseite ist im 1ten Stocke eine schöne Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Magdkammer, Garderobe und andern Bequemlichkeiten auf Michaeli zu vermiethen, und das Nähere zu ebner Erde daselbst zu erfragen.

3901. (3 c) Im Thal Mariä, im Pfluggäßchen Nro. 3. über 2 Stiegen, ist wegen eingetretener Verhältnisse eine schöne Wohnung um den jährlichen Zins zu 28 fl. sogleich zu beziehen und über 1 Stiege zu erfragen.

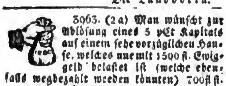
3941. Die gewöhnliche kleine Feyer frommer Erinnerung des Maximilians-Jahrtags von Seite der Neuhauser Armenseelen-Bruderschaft und der Nymphenburger Schulmädchen, zugleich zu wohlthätigem Zwecke wird, in Neuhausen am Mittwoch, den 9. Oktober, Morgens um 9 Uhr, dann am darauffolgenden Mittwoch, den 16. ebenfalls um 9 Uhr in der Magdalena-Kapelle zu Nymphenburg, jedenorts mittelst einer heil. Meße Statt haben.

Zwölf, von der Nymphenburgerschule vorläufig schon empfohlene, darum würdige, Schulmädchen des 3. Kurses, welche im nächsten Jahre in die Feyertagsschule eintreten, werden zum Theil die weniger Wohlhabenden darunter durch Spinnrädchen und etwas Flachs, die Uebrigen aber durch die Zutheilung anderer kleiner Geschenke ermuntert.

Diese Zutheilung geschieht im Hubertischen Saale des dortigen königl. Schloßes, wo auch andern, jedoch nur solchen der Zutritt gestattet werden kann, welche den beyden heil. Meßopfern, in Neuhausen und Nymphenburg, erbaulich beygewohnt haben.

Etwaige Anträge oder Bemerkungen zu bessern Veranstaltungen wollen an das königl. Pfarramt Sendling gerichtet werden; damit sie am nächstfolgenden Jahrtage daselbst, d. 23. Novemb.,*) frommer Erinnerung an die aus Fürst- und Vaterlandsliebe im Jahre 1705 gefallenen bayerschen Oberländer-Bauern zur Sprache gebracht werden können.

*) Warum nicht am Theeessen-Tage.
Die Landbötin.



3963. (2 a) Man wünscht zur Ablösung eines 5 pCt Kapitals auf einem sehr vorzüglichen Hause, welches nur mit 1500 fl. Ewiggeld belastet ist (welche ebenfalls wegbezahlt werden könnten) 700 fl. zu 4 pCt. D. Uebr.

3973. Es sucht Jemand auf ein reales Recht 200 fl. aufzunehmen. Das Uebr.

3839. (3 b) Eine zweyspännige, solid gebaute Wurst ist um billigen Preis zu verkaufen. Das Uebr. bey'm Sattler Oetlieb in der Fürstenfeldergasse.

3955. Ein modern gedecktes Würstel, noch wenig gebraucht und gut erhalten, ist um billigen Preis zu verkaufen. Zu erfragen in der Residenzstraße Nro. 25. über 3 Stiegen.

3943. (2 a.)

Verkaufs-Anzeige.

1. Eine reale Gastwirthschafts-Gerechtigkeit erster Klasse in Nürnberg;
2. Ein im besten baulichen Zustande befindliches Wohnhaus nebst Stallung ꝛc., incl. eines circa ½ Morgen großen Gärtchens dabey, an einer sehr frequenten Straße an den Gärten von Nürnberg;

und

3. Eine Gastwirthschaft 1r Klasse, mit Gebäuden ꝛc. im besten baulichen Stande daselbst, werden verkauft.

Auf schriftliche Anfragen mit der Adresse S. J. an die Redaction gerichtet, werden die erforderlichen Aufschlüsse ertheilt werden.

3970. (3 a) Besonderer Umstände wegen sind einige Quantitäten spanischer alter Weine weit unter dem Cursiv- und Real-Werthe gegen baare Zahlung zu verkaufen. Sie bestehen in Madeira 1ter Qualität, Constanzia und Madeira 2ter Qualität — eine vielleicht erwünschte Gelegenheit für Privatfamilien, welche sich damit versehen wollen. Gegen Zahlung werden auch Probeflaschen abgegeben. Das Uebr.

3929. (2 b) Bey Unterzeichnetem ist gutes Augsburger-Weißes-Gerstenbier, die Bouteille zu 5 kr. zu haben.

M. Feilhaber,
Lederer-Gasse Nro. 5.

3958. Zwey Logenplätze im kgl. Hof-Theater im 3ten Rang rechter Hand, sind vom 1. October anfangend, auf die Dauer von zwey Monat zu verstiften und am Promenadeplatz im Hause Nro. 12. im ersten Stock zu erfragen.



3948. Ein junger Mann von 26 Jahren, mit den empfehlendsten Zeugnissen versehen, welcher schon bey 9 Jahren in Kanzleyen praktizirt und namentlich in Administrativ-Geschäften große Gewandtheit besitzt, auch die Instruktion im Deutschen bey Kindern übernehmen könnte, worin er auch vorzügliche Geschicklichkeit besitzt, wünscht bey irgend einem Gerichte, k. Advokaten oder auch bey einer Herrschaft oder Privaten ꝛc. in München bäldest einen Platz. Das Uebr.

☞ 3902. (3 c) In einer hiesigen Schnittwaarenhandlung wird ein Lehrling von guter Herkunft aufgenommen. D. Ue.

3968. Man wünscht einen gut erzogenen Knaben vom Lande zu einem reinlichen Geschäfte in die Lehre zu geben. D. Ue.

3964. Für einen jungen Menschen, welcher wünscht, die Nadlerey zu erlernen, bietet sich in einer Kreis-Stadt Gelegenheit dar, und ist das Nähere auf portofreye Briefe durch die Expedition dieses Blattes zu erfahren.

3971. Ein ordentlicher Mensch, der schon mehrere Jahre als Ausgeber in einem Platz dient, und auch gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht als solcher oder auf sonst eine entsprechende Art in einen andern Dienst zu treten. Zu erfragen in der Hofstatt Nro. 5. zu ebner Erde.

3953. (2 a) Ein hiesiger öffentlicher Lehrer wünscht mit dem Anfange des heurigen Schuljahres wieder Kinder von 6 bis 14 Jahren in Kost, Wohnung und Unterricht zu erhalten. Eltern, die bisher seit 7 Jahren ihm Kinder anvertrauten, zollten ihm jederzeit die größte Zufriedenheit. Seine geräumige, sehr gesunde Wohnung, bey welcher sich auch ein schöner Garten befindet, der den Kindern in freyen Stunden zur Erholung dient, wird den verehrlichen Eltern um so angenehmer seyn. Im Falle, als es die Eltern wünschen, können die Kinder auch Unterricht im Klavierspielen und in der lateinischen Sprache, gegen billiges Honorar, erhalten.

3956. Zwey Knaben von 11 bis 15 Jahren werden, mit oder ohne Bette, bey einer kinderlosen ordentlichen Familie in Kost und Logis Nr. 4. am Sebastiansplatz über 2 Stiegen vornheraus auf das Zimmer genommen: auch ist daselbst ein heizbares ausgemaltes meublirtes Zimmer, monatlich zu 6 fl., zu verstiften.

3960. Bey einem hiesigen Tapezierer kann ein Lehrling in die Lehre treten. D. U.

3951. In der A. Weber'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 3.) ist zu haben:

Meyer, die Feuerwerkerei in ihrer Anwendung auf Kunst, Wissenschaft und Gewerbe. 36 kr.

Der Feldsoldat, als Referent interessanter Lehr- und Erfahrungssätze aus der Kriegskunst, insbesondere aus der Artillerie-Wissenschaft und wissenswerther Kriegsbegebenheiten. Ein Taschenbuch für Deutschlands Landwehroffiziere und gebildete Zeitungsleser. 2 Theile. 2 fl. 42 kr.

Zang, der vollkommene Büttner oder Küfer nebst Aufgaben für Weinhändler, Kellner, Liqueur- und Essigfabrikanten ꝛc. 5te Auflage. 1 fl. 12 kr.

3916. Die in Nauplia erscheinende Zeitung:

Hellios,

von den berühmten Herren Pirnaglodа, Alexander und Suzo, ist durch die Buchhandlung von George Jaquet, (Bazar Nro. 7. u. 8.) in München zu beziehen.

Da diese Zeitung in französischer Sprache erscheint und sich nicht blos mit Politik, vielmehr mit dem innern Zustand Griechenlands befaßt, glauben wir nicht allein Lesezirkel, Vereine ꝛc. sowie überhaupt Jedermann darauf aufmerksam machen zu müssen.

Durch direkte Verbindung mit Griechenland können wir die Exemplare in möglichst schneller Zeit liefern.

3914. Bey dem Bücher-Antiquar El. Steyrer in der Pernsagasse Nro. 44. sind folgende Bücher zu haben:

Göthes Werke. 40 Bdchn. 12. in Aldis. 13 fl. 30 kr. — Herder's Werke. 60 Bdchn. 12. Ppd. 20 fl. — Oeuvres de Voltaire. Deux-Ponts. 792. 100 vol. 8. Hldfrz. 30 fl. — Klopstock's Messias. Carlsr. 775. 4 Bde. 8. Hldfrz. 1 fl. 30 kr. — Dessen Oden. Lpz. 798. 2 Bde. gr. 8. Hldfrz. 1 fl. — Barthélémy, voyage du jeune Anacharsis en Grece. Paris 790. 7 vol. gr. in 8. et un atlas in 4. Hldfrz. 8 fl. 6 kr. — Cook's Reisen. Wien. 793. 3 Bde. gr. 8. Hldfrz. Mit Kupfer. (Der 1. Band fleckig) 2 fl. — Ciceronis orationes. Ed. Schütz. Lips. 815. 8. vol. 8. Hldfrz. 5 fl. — Weiße's Kinderfreund. Lüb. 781. 25 Thle. in 6 Bdn. 8. Ppd. 2 fl. 42 kr. — Lavater's Physiognomik. Vervollständ. neue Aufl. der verkürzt herausg. physiogn. Fragmente. Wien 829. 4 Thle. gr. 8. broch. Mit 118 Kpft. 5 fl. 24 kr. — Heinrich's deutsche Reichsgeschichte. Lpz. 787—805. 9 Bde. gr. 8. Hldfrz. 8 fl. 6 kr. — Schwarz's Erziehungslehre. Lpz. 802—813. 4 Bde. gr. 8. Hldfrz. 4 fl. — Monumenta Boica. 25 Bde. 4. Hldfrz. 15 fl. — Pölitz's Weltgeschichte. Wittenb. 813. 4 Bde. gr. 8. Ppd. 2 fl. 42 kr. — Menzel's Taschenbuch der neuesten Geschichte. Jahrg. 1831. 2 Bde. 12. broch. Mit 22 Portr. 2 fl. 42 kr. — Hormayr's allgemeine Geschichte der neuesten Zeit. Neue Ausg. 3 Bde. gr. 8. broch. 3 fl. 30 kr. — Rozier, cours complet d'agriculture. Paris 793—805. 12 vol. 4. Hldfrz. mit Kpf. 8 fl. 6 kr. — Félice, encyclopédie ou dictionnaire universel raisonné des connaissances humaines. Yverdon 774. 48 vol. in 4. et 9 vol. de planches. Hldfr. (Letzter Kupferband fehlt.) 12 fl. — Schwan's großes französisch-deutsches und deutsch-französisches Wörterbuch. Mannh. 782—90. 6 Bde. 4. Frz. Complet. 8 fl. 6 kr. — Boniface, dictionnaire français-anglais et anglais-français. Paris 822. 2 vol. gr. in 8. Hldfrz. 4 fl. — Schmidt, Christ., der bürgerl. Baumeister oder Unterricht für Baulustige. Gotha 790. 3 Thl. in 6 Bdn. Fol. Mit vielen Kupfern 6 fl. — Hauy, traité de minéralogie. Paris 801. 4 vol. in 8. et un atlas in 4. Hldfrz. 5 fl. 24 kr. — Mößler's Handbuch der Gewächskunde. Altona 815. 2 Bde. gr. 8. Hldfrz. 3 fl. — Stolz, color. Panorama vom Peißenberg. 2 fl. 42 kr — Coulon's Militärcharte von Süd-Deutschland. 20 Bl. 5 fl. — Schrötter's Charte von Alt-Preussen. 802. 11 Bl. 1 fl. 30 kr. — Gilly's Spezialcharte von Süd-Preussen. 803. 12 Bl. 1 fl. 30 kr. — Charte von Böhmen von Ritter, Bäck und Pollack. 808. 16 Bl. 2 fl. — Lichtenstern's Atlas der österreich. Monarchie. 804. 40 Bl. (wovon 2 fehlen) 3 fl. — Gaspari's Atlas der ganzen Erde. Weimar 804. 60 Bl. gr. Fol. Frzbd. 4 fl.

3946. Bey Unterzeichnetem wird immerwährend verschiedenes Makulatur in kleinen und großen Partieen verkauft, und der Rieß geschriebenes Papier à 45 kr. abgegeben, und empfiehlt zugleich seine sonst bekannten Artikeln bestens.

J. M. Mühlberger,
hat seinen Laden am Schrannen-
Nro. 7.

3974. In der Schäfflergasse Nro. 20. ist eine helle Wohnung um 40 fl. sogleich zu beziehen und über zwey Stiegen zu erfragen.

3952.

[Versteigerung.



Dienstag, den 8. October und die folgenden Tage werden Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in dem Hause Nro. 27. in der Ludwigsstraße verschiedene Mobiliar-Gegenstände, als: Kanapee, Sesseln, Kommoden, Uhren, Leib- und Tisch-Wäsche, Betten, Matratzen, Bücher, Sättel und Reitzeuge, Pferdgeschirre, eine eiserne Geldkiste, dann ein Faß Tischwein von 6 Eimer, mehrere Bouteillen von Hochheimer, Ungsteiner, Champagner und andere feine Sorten gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbiethenden versteigert.

München, den 30. Sept. 1833.

Frauenhuber, Tändler.

3920. (2 b)

In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Sonnenstraße Nro. 1. zu ebener Erde, wird Donnerstag, den 3. Oktober, Vormittag von 9 bis 12, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Versteigerung von Kanapees, Sesseln, Kommoden, Kinder- und andern Bettladen, Rund-, Schreib-, Pfeiler-, Arbeits-, Spiel- und andern Tischen, einem Bücherschrank, Stock- und Tafel-Uhren, Spiegeln, Gemälden, Porzellain, Wäsche, Betten, Matratzen, einem sehr schönen Herren Mantel und andern Herren- und andern Kleidungsstücken ꝛc. ꝛc., dann von einem Wienerflügel gehalten, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

3961. Es sind mehrere große und kleine Packkisten um billigen Preis zu verkaufen und beym Hausmeister im Isarthortheater zu erfragen.

3911. Bey Seifensieder Dedl in Miesbach ist sehr gute kalzinirte Pottasche 20 fl. pr. Zentner zu haben. 1 Pfund derselben mit $1\frac{1}{2}$ Pfd. Wasser aufgelöst, wog an der Laugenwage 29 Grade und gab, nachdem alles Fremdartige abgeschieden war, durch Verdunsten bis zur Trocknen $\frac{3}{4}$ Pfd. sehr reines und weißes Kali. Kaufsliebhaber wollen sich in frankirten Briefen gefälligst an Obigen wenden.

3967. Am Isarthore Nro. 42. ist eine Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern und aller erforderlichen Bequemlichkeit am Ziele Michaeli oder Georgi zu beziehen; im 1ten Stocke vornheraus eine kleinere Wohnung. Auch ein Laden und mehrere Zimmer, und im Krämerladen zu erfragen.

3949.

Eine Gouvernante wird gesucht.

Für eine adelige Familie in einer nicht weit von München entlegenen Provinzialstadt wird eine Gouvernante gesucht. Sie soll katholischer Religion und von bewährt guten Sitten seyn, in einem gesetzten Alter stehen, und eine Bildung besitzen, welche dem Stande, dem die Töchter des Hauses angehören, angemessen ist. Wissenschaftliche Kenntnisse und die französische Sprache werden nicht zur ausschließenden Bedingung gemacht, wohl aber wird einige Erfahrung für eine gute Hauswirthschaft zur Leitung der Töchter in diesem Fache gefordert. Nebst durchaus anständiger Behandlung, wird ein angemessenes jährliches Honorar zugestanden werden. Wohin ein Frauenzimmer, welches hiezu Neigung hat, sich hierüber zu wenden habe, ist bey der Redaktion dieses Blattes zu erfragen.

3957. Ein Frauenzimmer wünscht mehrere Mädchen zum Nähenlernen. Amalien-Straße Nro. 8. im Hintergebäude.

3972. Eine ordentliche Person mit guten Zeugnissen, die jeder Hausarbeit vorstehen kann, sucht sogleich in Dienst zu treten. Das Uebr.

3966. Ein gut gebildetes Frauenzimmer, das alle nöthigen Kenntnisse besitzt, und ein Hauswesen zu führen versteht, sucht als Haushälterin einen soliden Dienst, sowohl in als außer München. Das Uebr.

3938. (2 b)

Dienst für eine Stallmagd.

Man sucht für eine Oekonomie am Lande eine Magd von mittlerem Alter, welche fleißig, treu und reinlich ist, mit dem Vieh gut umgehen kann, und längere Zeit in einem Dienst gewesen ist. Als Jahr-Lohn wird ihr 36 fl. ausgedungen, und nach Wohlverhalten Trinkgeld. Der Eintritt kann jeden Tag geschehen. Das Uebr.

3948. Bey einer Durchreise in Frontenhausen, k. Landgs. Vilsbiburg, verlief sich vor 14 Tagen ein Hühnerhund männlichen Geschlechts, weißer Farbe und braunen Ohren mit einem grün ledernen Halsband, mit Namen „Karl Hirschberger" nebst k. Polizeyzeichen Nro. 5215. versehen. Der gegenwärtige Besitzer gefällige denselben mittels eines Münchener Boten oder sonstiger Gelegenheit gegen Erstattung billiger Transport- und Futter-Kosten hieher zu senden und im Spöckmayer'schen Brauhause in der Rosengasse Nr. 8. beliebig abgeben zu lassen.

München, den 1. Okt. 1833. K. H.

3837. (3 b) Wegen eingetretenen Todfalles, ist ein großes Oeconomiegut, ganz arrondirt, zehentfrey, 6½ Stunden von München entfernt, und am 18. Juli d. Js. gerichtlich auf 33,780 fl. geschätzt, äußerst billig zu verkaufen. Portofreye Briefe werden unter der Adresse F. v. F. erbeten. Das Uebr.

3912. (2 b) Der zur v. Gemeiner'schen Verlassenschaftsmassa gehörige Garten des Löwenhofes zu Untersendlingen von 7 Tagwerken ist zu verpachten. Das Nähere ist zu erfragen bey dem königl. Advokaten und Notar Dr. Gattinger auf dem Karlsplatz nächst der protestantischen Kirche.

3918. (2 a)

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich das von der Zinngießers-Wittwe Schneider, käuflich an mich gebrachte Gewerbe durch Stadt-Magistratliche Ertheilung einer Concession ausüben darf, und empfehle mich daher in allen einschlägigen Artikeln, vorzüglich in Verfertigung aller Arten Zinngießer-Formen von Eisen und Messing, mit und ohne Verzierung, zu den möglichst billigsten Preisen. Bey Bestellungen dieser Art erbitte ich mir eine genaue Zeichnung des Stückes oder Muster. Prompte und reelle Bedienung versichert

Joh. Bapt. Huber,
Zinngießermeister in Regensburg.

3969. Es wünscht Jemand eine Bäcker-Gerechtigkeit zu kaufen. Das Nähere Theresienstraße Nr. 17. bey'm Melber, nächst der neuen Kaserne.

3959. In der Kaufingergasse Nro. 3. nahe bey der Hauptwache sind 2 schöne, helle meublirte Zimmer monatweise (das eine vornheraus vom 1. November an, das andere rückwärts) sogleich an ledige Herren zu vermiethen.

Bekanntmachung.

3962. Im Hause Nr. 13. an der Sendlinger Landstraße sind alle Wohnungen, entweder einzeln oder auch auf Verlangen einige zusammen um sehr billigen Preis zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Auch wird das Haus selbst unter sehr annehmbaren Bedingungen aus freyer Hand verkauft. Das Nähere erfährt man im k. Erziehungs-Institute für Studirende, Karmelitenstraße Nr. 1. in München.

3751. (12 c) Zu Georgi 1834. ist in der Schönfeld-Straße Nro. 11. der 1te Stock vornheraus mit 4 heizbaren Zimmern à 170 fl., dann im Filsergäßchen Nro. 1. ebenfalls der 1te Stock um 120 fl. zu beziehen. Da gegenwärtig beyde Quartiere hergerichtet und noch unbewohnt sind, so werden Jene, welche es gefälligst stiften wollen, ersucht, sich zu mir zu bemühen, damit es Ihnen vorgezeigt werden kann.

Handelsmann Margreitter,
Weinstraße Nro. 7.

3975. Eine Schließe mit Schärpe ging verloren. Der Finder wird ersucht, selbe gegen Erkenntlichkeit abzugeben. D. Uebr.

3950. Sonntags ward ein haargeflochtenes Braçelet mit violettem Stein verloren. D. Uebr. Schützenstraße Nr. 4.

3947. Die provisorische Gutsherrschaft zu St. Marienkirchen gibt auf den 8. und 9. d. Mts. ein freyes Scheibenschießen und schließt einen Schützen davon in dem Einladungsschreiben namentlich aus, versichert jedoch die Beybehaltung der k. b. Schützenordnung.

Welche Consequenz! — Die Schützenordnung schließt keinen Schützen von einem Freyschießen aus, wenn nicht erhebliche Bedenken gegen denselben obwalten, die sich von dem ausgeschlossenen Herrn Schützen St...., keineswegs erwarten lassen. — Dieser ist ein Geistlicher und nur als guter Schütze gefürchtet. Warum seines Namens beleidigend und öffentlich erwähnen? Uns in — u. — erschien diese Einladung höchst auffallend. —

Mehrere Schützen.

Augsburger Börse

vom 30. Sept. 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100½	100
detto detto 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose unv. à fl. 10.	—	122
detto detto à fl. 25.	116	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	132½	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	93⅞	93¼
detto à 4 Proz. prpt.	83½	—
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1205	1200
Grossh. armst. Loose prpt.	62	—
K. Poln. Loose prpt.	87	—
detto 2 Mt. "	—	—

Sonnabend, den 5. Okt. **Nro. 120.** München 1833.




Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gebr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Der Wanderer.
An Theresen.

1.

Morgen ergrauet! schon rasselt der Wagen! —
Währet nicht lang, daß ein Fremdling Du bist;
Tröste Dich! wirst ja in wenigen Tagen
Vom lieblichen Blicke der Heimath begrüßt!
Doch da seh' ich mich zur Seite —
Ist's ein Traum nur, gottgesandt? —
Eine Huldgestalt! Sie scheinet
Allem Schönen engverwandt.

2.

Der Fremdlinge drey wird in Bälde beredter!
Wie Ihr nun das Wort von den Lippen erklang;
O des heiteren Sinn's! oder lieblichen Rede!
O stille Wonne, die da mich durchdrang.
Doch im Scherz nicht blos bewegte
Sich die Wechselrede fort,
Und was Ernst und höh're Weihe
Giebt dem Leben, fand ein Wort.

3.

Und es entflogen die neidischen Stunden;
Den Wanderer bewegt' ein Gedank' oft still:
Es war ihm, als hätt' er die Heimath gefunden,
In Traum und Liedern so oft sein Ziel.
Trennung nahet. Was verschlossen
In der vollen Brust ihm ruht,
Möcht' er ihr so gerne sagen —
Doch ein Gott benimmt den Muth.

4.

Nun träumte der Wand'rer; da lagen die Hügel
Der Heimath vor ihm schon und grüßeten her;
Sie war noch die alte, sie kannte den Zögling,
Doch der Wand'rer kannte die Amme nicht mehr.
Aber so auch schien die Treue
Sohnes-Leid zu fühlen, wie
Leis' ihm nachzuklagen: Werd' ich
Jemals wiedersehen Sie? —

W . . . . St . .

Bekanntmachung.

Um Allerhöchstihren treuen Münchnern-Bürgern einen besondern Beweis Allerhöchsten Wohlwollens zu geben, und denselben die gewünschte Freude nicht zu versagen, haben Seine Majestät der König den Entschluß gefaßt, am 6. Oktober eigens auf einen Tag von Berchtesgaden in die Residenz zu reisen und dem Oktoberfeste beyzuwohnen. Seine Majestät wollen diesen Königlichen Entschluß alsbald zur Kenntniß der Kommune mit dem Bemerken gebracht wissen, daß, wenn auch Allerhöchstdieselben in irgend einer Zukunft zu diesem Feste in München zu erscheinen nicht geruhen sollten, die brave Bürgerschaft dieß ja nicht als Zeichen von Ungeneigtheit betrachten dürfe.

Diese höchst erfreuliche Nachricht wird hiemit öffentlich bekannt gemacht.

München, den 1. Oktober 1833.

Magistrat
der königlichen Haupt- und Residenzstadt
München.

von Mittermayr, Bürgermeister.

Westermayr, Sekretair.

Dem Vernehmen nach soll künftig auch das Münchener Oktoberfest durch theatralische Produktionen natio-

naler Stücke und Festspiele im Freyen, durch Auftreten von Gesammt-Vereinen und durch reichhaltige Ausschmückung des Festzuges verschönert werden. Bereits ist, wie es heißt, eine Kommission Sachverständiger, unter Leitung des Chefs der k. Kreisregierung, von dem Staats-Ministerium zu diesem Zwecke zusammengesetzt worden. Auf diese Art dürfte dieses beliebte Volksfest zu einem Muster für derley Feste in den Provinzialstädten werden.

Griechische Nachrichten.

Erhalte da eben wieder ein nettes Briefchen aus Nauplia, am 2. Sept. 1833.

Werther Freund!

Der Gang unsers auf der Bahn der Ruhe und des Friedens fortschreitenden Lebens wurde durch das Herannahen des 25. Augustes — des allen Bayern so erfreulichen Doppelfestes unsers allgeliebten Königs — in raschere und freudige Bewegung gesetzt. Die Eingänge der Hauptstraßen Nauplia's, der große freye Platz vor der k. Residenz, die öffentlichen Gebäude und die Hotels der Gesandten wurden auf die festlichste Weise geschmückt, und am Vorabend und am Abend des Festes selbst auf das Ueberraschendste beleuchtet. Vor der Residenz stand ein im Brillantfeuer strahlender Tempel, in dessen Nähe das Musikkorps des 6. Rgmts., das durch gewählte Produktionen eine zahlreich versammelte Volksmenge auf das Angenehmste unterhielt. Dem Tempel gegenüber bewunderte man an der Fronte des Regentschaftsgebäudes einige Transparent-Gemälde, welche die durch König Ludwig zwischen Bayern und Hellas hervorgerufene und zu den herrlichsten Hoffnungen berechtigende Verbindung allegorisch auf die zarteste und sinnreichste Weise andeuteten. Die Ausführung dieser Gemälde bewiesen aufs Neue das erfindungsreiche und durch den reinsten Geschmack gebildete Talent des Hrn. Sekretärs Forster, dessen Bemühungen, ungeachtet der überhäuften Geschäfte bey der Regentschaft, für das Fortschreiten der Lithographie und Aufmunterung zur Bildung der Jugend und dessen treffliche Leistungen hierin die allgemeinste und ehrenvollste Anerkennung finden. So erhielt derselbe für das am Namensfeste König Otto's übergebene, mit Meisterschaft und technischer Vollendung lithographirte Huldigungs-Gedicht nachstehendes Schreiben:

„Herr Sekretär Forster! Se. Maj. der König haben die wohlgelungene Lithographie, womit Sie bey Gelegenheit Allerhöchstihrer Geburtsfeyer Hrn. Dr. Waltenberg's Gedicht schmückten, mit großem Wohlgefallen aufgenommen, und mir ward der angenehme Auftrag, Ihnen für die zarte Aufmerksamkeit, welche Sie sowohl hiedurch, als durch das an diesem Tage am Regentschaftsgebäude angebrachte, sinnreiche Transparent, an den Tag legten, den Dank Sr. Majestät auszudrücken, und Sie Allerhöchstihres besondern Wohlwollens zu versichern.

Nauplia, den 3. Juni 1833.

Lehmair, Oberlieut. u. k. Sekretär."

Neben dem Regentschafts-Gebäude zeichneten sich besonders das Hotel des englischen Gesandten, die Kaserne der griechischen Ouvriers, das Polizeygebäude und einige Privathäuser durch eine glänzende und geschmackvolle Beleuchtung aus. Die von den Bayern besetzte Kaserne auf der Festung Itschkalé konnte bey der dem Zugwinde so ausgesetzten freyen Lage nicht illuminirt werden, dahingegen die am Spirale etwas niedriger gelegene und gegen Winde geschütztere Wohnung des ordinirenden Hrn. Regimentsarztes Dr. Heisler, im glanzvollen Lampenschimmer strahlend, von der Stadt hinauf gesehen, einen imposanten Anblick gewährte. König Otto durchwandelte nach 8 Uhr die Straßen der Stadt, von einer unzählbaren, mit immer steigendem Jubel Ihn begrüßenden, Volksmenge begleitet, und als Höchstderselbe wieder in der Residenz angelangt war, legte sich der Sturm der Freude nicht eher, als bis Otto am Balkon sich zeigte, um nochmal den enthusiastischen Jubelruf Seines Ihn dankbar liebenden Volkes anzunehmen. — Am Morgen des Festes war auf dem Platanen-Platze große militärische Kirchen-Parade der hier garnisonirenden bayer'schen Truppen. — Aber auch auf dem Meere wurde dieser Tag auf eine seltene und großartige Weise gefeyert. Seit ungefähr 14 Tagen trafen im Hafen von Nauplia mehrere russische, englische und französische Fregatten zusammen, und auch zwey englische Linienschiffe, deren eines, wahrscheinlich England's größtes — die Britannia, — die allgemeinste Bewunderung erregte. Am 25. Aug. zwischen 12 und 1 Uhr Mittags wurden nun zu Ehren unsers Königs auf sämmtlichen Schiffen aus allen Kanonen dreymalige Salven gegeben und alle Flaggen aufgezogen. Und so vereinigte sich Alles, um diesen Tag zu den schönsten und denkwürdigsten unsers Aufenthaltes in Griechenland zu machen.

Unsere Truppen erleiden in den nächsten Tagen einige Dislocationen. Drey Compagnien des 12. Regiments verlassen Negroponte und kommen nach Nauplia. Die Voltigeur-Compagnie des 1. griechischen Bataillons, meist aus Bayern bestehend, verließ Argos, zog nach Korinth, und wird sich später nach Negroponte begeben. Die Grenadier-Compagnie in Korinth, ebenfalls aus bayer'schen Freywilligen bestehend, ist nach Athen abgegeben. Unsere Chevauxlegers werden erst nach Ankunft der ersten Abtheilung der in Bayern neuerdings geworbenen Truppen, welche man bis zu Ende dieses Monats erwartet, von hier abgehen, und daher kaum vor Anfang des nächsten Jahres in Bayern eintreffen. Ihnen sollen bald größere Abtheilungen in die Heimat folgen. — Zu der Aufnahme der neu ankommenden Freywilligen werden alle nöthigen Anstalten getroffen, wie dann diese in so manchen Beziehungen und in Hinsicht der ersten Bedürfnisse des Lebens eine wohlthätige Regelmäßigkeit, Ordnung und Bequemlichkeit finden werden, als es bey den vor 6 oder 8 Monaten hier angekommenen Truppen der Fall war." —

Hr. Zografo ist zum Gesandten des Königs Otto bey der hohen Pforte ernannt. —

Die „Neue Würzburger Zeitung" hat folgenden Artikel: „So sehr es die alten Militärs (welche den Feldzug von Rußland mitmachten) freuen muß, ihre Verdienste durch die Einladung zur Feyerlichkeit der Enthüllung des Obeliskes anerkannt zu sehen, so schmerzlich muß es auf der andern Seite gar vielen seyn, dieser Einladung keine Folge leisten zu können. Gar viele sind gemeine Soldaten oder Unteroffiziere, die in fernen Garnisonen liegen, von denen wieder ein großer Theil verheyrathet ist. Kann nun ein Soldat mit 7 1/2 kr. täglich diese Reise machen; kann es ein Unteroffizier? Kann ein Familienvater seine Familie mehrere Wochen ohne Nahrung lassen? Dann sind viele alt und gebrechlich, mithin nicht im Stande, die Reise zu Fuß zu machen; wie aber sollten sie einen Wagen bestreiten können? Will das Kriegsministerium die Freude dieser Veteranen vollständig machen, so muß es auch denselben die Reise möglich machen; und gewiß dieselben haben durch ihre Strapazen in Rußland verdient, daß man ihnen die Reisekosten zu diesem Feste bestreitet."

Dr. Thomas hat den Hrn. Hofr. Dr. J. B. Rousseau bey der Frankfurter O.Post Amts-Zeitung ersetzt. Letzterer redigirt bereits seit dem 1. Okt. unsere politische Zeitung, und hat schon die in der Neckar- und Hanauer-Zeitung gegen ihn erhobenen Anekdoten kräftig widerlegt. Laßt sich nicht schlecht an, die politische Zeitung, und ich bin überzeugt, das Sprichwort: „Neue Besen kehren gut!" wird sich hier nicht bewahrheiten. Na, grüß Sie Gott, Herr Collega! Hab Ihre Zeitung auch schon vor langen Jahren geschrieben.

Die Herren Forst-Eleven, welche die Prüfung pro absolutorio bestanden haben, dürfen nicht, ohne Einholung der Regierungs-Erlaubniß, willkürlich in die Forstpraxis treten.

Hr. Musikdirektor Moralt wird sich in Begleitung des berühmten Pianisten, Hrn. Cramer, aus London, künftigen Montag im Saale des k. Odéon hören lassen. Wir machen die Freunde wahrer Musik mit Freuden auf diesen bevorstehenden Kunstgenuß aufmerksam.

In München hofft man Mad. Sigl-Vespermann für die Oper zu gewinnen. — Fräulein v. Hagn hat am 8. Sept. mit vielem Beyfall ihre Gastrollen als Donna Diana auf der deutschen Bühne zu St. Petersburg begonnen.

Die Preisefahnen sind im großen Rathhaussaale zu sehen, und die Aufnahms-Prüfungen am alten Gymnasium beginnen den 16. Okt.

Der erhängt Gefundene war der ehemalige Graf Vieregg'sche Haussekretär Mittermayr aus Abensberg (nicht Rechtsprakt. rc. Obermayr.)

Hr. v. Roentgen, herzogl. nassau'scher Minister-Resident am hiesigen Hofe, und Hr. Bar. v. Zu-Rhein, (von Nauplia) sind hier angekommen.

Was seit vielen Jahren für den Unterdonaukreis als großes Bedürfniß schwer vermißt, vielseitig gewünscht und sehnlichst erwartet wurde, ist nun in Folge Rescripts dd. Berchtesgaden, 16. Sept. durch die allerhöchste Gnade Sr. K. Maj. ins Leben getreten, indem in Folge dieses Rescripts die Kreishauptstadt Passau ein vollständiges Lyzeum mit der philosophischen Sektion, bestehend in 2, und der theologischen Sektion, bestehend in 3 Kursen, erhält. Mit dem Anfange des Schuljahres wird diese neue Anstalt eröffnet werden.

1) Dr. Coremans ist (wegen der Nürnberger Excesse) zu 9-, 2) Betz zu 6monatlicher Gefängnißstrafe und Abbitte vor dem Bildnisse Sr. M. des Königs verurtheilt, 3) Weiß zu 5monatlichem Gefängniß; der erstandene Arrest wird ihnen als Strafe angerechnet. Fünf Personen wurden völlig freygesprochen, gegen 20 ward die Untersuchung definitiv, gegen 9 einstweilen aufgehoben.

Die allg. Zeitung sagt in einem trefflichen Aufsatz, dd. Paris, überschrieben: „Wohin strebt Europa?" u. A.: „Das türkische Reich und in weiterer Ferne der persische Staat müssen, wie Aegypten, in einem Jahrhundert europäisch werden, wie Indien es ist; dann wird die europäische Menschheit aus ihren innern Verlegenheiten befreyt. Das Feldgeschrey der Lenker aller heutigen europäischen Angelegenheiten sey: Asien rc. In Bonaparte regte sich eine dunkle Ahnung dieser Bestimmung europäischer Menschheit, aber er sah nur sich, und sein Egoismus fälschte die Zukunft. Was er geahnt, aber nicht in reinem Geiste gewollt, das gestalte unsere heutige europäische Politik. — Dann löst sich das türkische Reich auf, civilisirt sich Aegypten, erhebt sich Griechenland, handelt Rußland in Constantinopel und Frankreich auf Afrika's Küste rc."

Allerley.

Der Hofr. und Rektor Oken lobt die Zürcher Studenten außerordentlich, und glaubt, der Haß des Auslandes gegen diese Hochschule werde bald verschwinden.

Die Welt schreitet immer vorwärts. Die große Glaswaaren-Handlung in der Quergaß-Ecke in Gotha empfiehlt angelegentlich Homöopathen-Arzney-Gläschen und ganze dergleichen Etuis.

In Gent erwartet man aus der Schweiz eine ganze Lieferung, nicht Käse, denn das wäre in der Ordnung, sondern Jesuiten, denen auch schon ein Kloster eingeräumt worden ist. Der Anfang wird mit 20 Stück von der besten Sorten gemacht.

Kleinkinderschulen! In Schwendlingen bey Offenbach ließen Eltern zwey kleine Kinder allein im Hause. Auf dem Heerde brannte Feuer, die Kleider eines der Kinder wurden ergriffen, und es mußte elend verbrennen. Die Eltern fanden nur noch Ueberreste ihres Kindes.

In Paris hat man eine 106jährige jüdische Dame todt in ihrem Bett gefunden. Sie war am Abend vorher noch ausgegangen und ganz gesund nach Hause gekommen.

Auf der Insel Ahland läßt die russische Regierung eine neue Festung, Bomarsund, bauen, an der täglich 15,000 Mann arbeiten.



Von Jugend auf leidenschaftlicher Jagdliebhaber befand ich mich im Jahre 1828 bei meinen Aeltern in Urlaub. Am 23. Nov. desselben Jahres kam ich von der Jagd mit geladenem Perkussionsgewehr zurück, hängte dasselbe an einen Nagel im Zimmer, setzte mich zu Tisch und aß mit meinen Verwandten zu Abend. Nachher stopfte ich mir eine Pfeife Tabak — porzellanen Kopf mit langem Rohr — nahm das Gewehr vom Nagel herunter, um es für den morgenden Tag wieder rein zu machen, setzte mich, das Gewehr zwischen den Beinen, an den Tisch, und rief der Magd, das Tischtuch abzunehmen, um den Tisch zum Zerlegen des Gewehres benutzen zu können. In dieser Stellung ging mir der linke Lauf des Gewehres von selbst los und zwar der Schuß so nahe an dem linken Backen des Gesichts vorbey, daß der Backenbart der ganzen linken Seite abgesengt war. Da ich keinen andern Grund der Entladung mir denken konnte, als die heiße Tabakspfeife, so machte ich folgenden Tages einen Versuch mit Zündhütchen und legte mehrere derselben auf den warmen Ofen, auf welchem auch alle nach einiger Zeit losbrannten. Bemerken muß ich noch, daß jene Zündhütchen aus der Fabrik von Sömmerda waren und auf der Füllung noch kupferne Plättchen zum Verschluß hatten; mit solchen aus andern Fabriken habe ich die ähnlichen Versuche noch nicht angestellt.

Oberlieutenant Pr. in N.

Stuttgart. Der König hat eine neue Auszeichnung für 20jährige militärische Dienste gestiftet. — Die gegenwärtig zu Breslau versammelten deutschen Naturforscher und Aerzte haben Stuttgart als den Ort bezeichnet, wo im nächsten Jahr die Versammlung Statt finden soll. Der um das Studium der Naturwissenschaften so hoch verdiente Staatsrath v. Kielmayer (Direktor der Staatsbibliothek) ist zum ersten, der als Naturforscher rühmlichst bekannte Professor Jäger (Vorsteher der Naturalien-Sammlung und praktischer Arzt) zum zweyten Geschäftsführer gewählt worden.

Die eingetretene gute Witterung giebt den in der Regenzeit etwas herabgestimmten Hoffnungen der Weingärtner neuen Schwung. Die Trauben haben auch in der ungünstigen Periode im Wachsthum Fortschritte gemacht. Die weißen, die sich heuer durch Fülle auszeichnen, hellen sich zusehens und die schwarzen färben sich schnell. Bei noch wenigen warmen Tagen ist ein gutes Gewächs zu hoffen. Die Traubengattung, die am reichsten trägt, sind Elblinge, die einen haltbaren Wein geben. Die Güte wird sich mit 1828 messen, die Menge wird um ein Gutes geringer seyn.

In der Stadt Sunderland lebt ein Kind, das mit dem Male eines Schmetterlings im Gesichte geboren wurde. Dieses Mal erleidet folgende seltsame Veränderungen: Im Sommer tritt der Kopf desselben besonders stark hervor, die Flügel, Füße u. s. w. sind von hochrother Farbe, und das Ganze weit heißer anzufühlen, als irgend ein anderer Körpertheil des Kindes; im Winter dagegen sind Flügel, Füße u. s. w. kaum bemerkbar, der Kopf schwindet zu einem bloßen Flecken und das ganze Mal ist eiskalt anzufühlen.

Ein Schiffsarzt, der Alles mit Meerwasser curirte, fiel über Bord in's Meer. Ein Matrose that die Meldung: „Der Doctor ist in seinen Arzneykasten gefallen.“ — Im finnischen Meerbusen verunglückte das russische Kriegsschiff Arcis von 84 Kanonen total; die Mannschaft ist gerettet. — Talleyrand dinirte mit der Dino vor seiner Abreise bey Wellington und landete den 25. Sept. zu Calais.

Das Skelet Raphaels ist in der Kirche St. Maria d. Rot. in Rom zur Schau ausgestellt. — Kaiser Nikolaus fragte, — ganz ruhig bey dem furchtbaren Sturm im finnischen Meerbusen — den Kapitän: „Was würdest du thun, wenn Ich nicht am Bord wäre?“ „Umkehren, J. Majestät!“ — Erst hierauf entschloß sich Nikolaus zur Rückkehr. — Bey Saratow sind 50 Menschen, 8406 Pferde, 2888 Hornvieh, 2286 Schafe und Schweine durchs Wasser umgekommen.

Welthändel.

Würtemberg. In Tübingen sind 50 bis 60 Studenten zu 4wöchentlicher Carcerstrafe verurtheilt worden wegen ehemal. Theilnahme an der Burschenschaft Suevia.

Chur-Hessen. Das von den Ständen angenommene Gesetz über die bürgerliche Gleichstellung der Israeliten ist noch nicht genehmigt worden, angeblich, weil der reichsunmittelbare Adel der Provinz Hanau wegen der Aufhebung des Schutzgeldes gegen das Gesetz protestirt hat. — In Fulda sind die vorräthigen Exemplare eines mit Bewilligung der obersten Censurbehörde in Kassel erschienenen Buchs: „Reisen eines deutschen Freygeistes oder Reisespiegel von Erhard Hasselstein“, von der Polizey weggenommen worden. Der Verleger hat beym Obergericht Kassel deshalb Klage eingelegt.

Frankreich. Die Frage, welche seit einigen Monaten unsere Politiker beschäftigte, ist jetzt entschieden. Kürzlich erfährt man aus glaubwürdiger Quelle, daß sich der König endlich erklärt hat: die Kammer wird nicht aufgelöst. — Am 30. Sept., hieß es, hätten die Karlisten einen neuen Streich und zwar unter der persönlichen Anführung der Herzogin von Berry vor. (?) Na, der Carlo Alberto! — Ein Gläubiger ließ die zum Gottesdienst in einer kathol.-französ. Kirche zu Paris bestimmten Mobilien öffentlich versteigern!

Großbritannien. Es ist unwahr, daß D. Pedro bey uns um Hülfe nachgesucht habe.

Türkey. Bey der Feuersbrunst in Constantinopel brannten über 6000 Häuser ab. Eine Folge von der Herabsetzung des Militärsoldes. Ueber 100 Leichname sind gefunden; mehrere 100,000 Säcke Mehl verbrannten.

Amerika. Karthagena, 29. Jul. Lord W. Paget, Befehlshaber des engl. Schiffes „Nordsteen", wurde zu Vera Cruz von einer Schildwache erschossen. Der engl. Oberst Woodbine, welcher auf einem kleinen Landgute in der Nachbarschaft von Karthagena wohnte, wurde von Haufen Meuchelmörder überfallen und mit seiner ganzen Familie gemordet. Sein Verbrechen war, als warmer Anhänger des edlen Bolivar für die Unabhängigkeit Columbiens gearbeitet zu haben! Dem französischen Konsul Hrn. Adolf Barrot (einem Bruder des berühmten Oppositionshauptes dieses Namens in der franz. Deputirtenkammer) wollte man es sogar wehren, das Leichenbegängniß der gemordeten engl. Familie zu begleiten; Hr. Barrot antwortete männlich, und drohte seine Flagge abzunehmen, wenn ihm nicht eine volle Ehrenerklärung in Betreff seiner eigenen Nation gemacht werde.

Neueste Nachrichten.

München. Der Trauergottesdienst für die † Ritter des M. J.-Ord ist den 11. d. früh in der St. Mich. Kirche, und Nachmitt. sind die Vigilien für den höchstseel. König in der St. Kajet.-Hofkirche. —

In Kissingen waren den 10. August bis Septemb. 1275 Badgäste.

☞ Die eingesandte treffliche **Jubelfeyer** kommt in's nächste Blatt. —

Die Pfarrey Konnersreuth, Diöc. Regensburg, (Pfr. J. Beer erhielt Painten) ist erledigt. — Die Pfarrey Wadendorf erhielt Pfr. Vik. J. Diller in Kaltenbrunn.

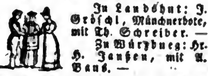


Bächeldorf. (Rh.-Bayern.) Am 18. Sept. Ab. gegen 8 U., ward hier ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt, welches von einem starken Getöse im Innern der Erde begleitet war. Gegen 9 Uhr folgten ein zweiter fast eben so starker Stoß, dann mehrere kleine Erschütterungen, wobei jedesmal ein dumpfes Brausen gehört wurde.

In Augsburg haben Handwerkspursche und Chevaurlegers im weißen Hund kürzlich mordmäßig gerauft, die Patrouille wurde ernstlich angegriffen, es gab Stiche rc.

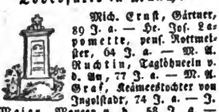
Königl. Hof- und National-Theater.
Samstag: (z. Erstenm.) Hans Jürge. Lustspiel. Dann folgt: Alesman und Balsora. Ballet.
Sonntag: Tell. Große Oper.
Montag: Der Diamant des Geisterkönigs.

Auswärts Getraute.



In Landshut: J. Gröschl, Münchnerbote, mit Th. Schreiber. — In Würzburg: Hr. H. Jansen, mit A. Baus. — In Düsseldorf: Hr. Fr. Gizlet, mit Amalie Krauß. —

Todesfälle in München.



Mich. Ernst, Gärtner, 89 J. a. — Hr. Jos. Lapomette, pens. Rottmeister, 64 J. a. — M. A. Ruchtin, Taglöhnerin v. d. Au, 77 J. a. — M. A. Graf, Krämerstochter von Ingolstadt, 74 J. a. — J. Maier, Maurer v. h., 58 J. a. — Hr. Jos. Helm, Maier v. Goßmannsdorf, LG. Hofheim, 22 J. a. —

Todesfall im k. Militär-Krankenhaus.

Den 3. Oct.: Bened. Lang, Gem. v. Inf.-Leib-Regt., geb. v. Weilheim, 22 J. a., am Nervenfieber. —

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Fr. M. Roth, geb. Miesner, Chir.-Gattin. —

In Ingolstadt: Fr. H. Schwarz, Weinwirths- und Mag.-R.-Gattin. —

In Egloffstein: Fr. F. Vetter, geb. Günther, k. Landrichters-Gattin. —

In Bamberg: Fr. Ther. Carl, Candit.-Gattin, 28 J. a. — Hr. C. Frey, Mechanikus aus Wien, 51 J. a. — Hr. Jak. Klipp, gräfl. Schönborn'scher Forstmeister, 97 J. a. — Hr. Chr. Benning, Rentbeamter, 67 J. a. — Hr. Ph. F. Hablitz, Advokat, 75 J. a. — Hr. A. Eder, pens. Chorregent, ein sehr renommirter Bassist, 77 J. a. —

In St. Hof: Hr. J. G. Schneider, Dr. Med. und pens. k. LG. Phys. —

In Herzogenaurach: Hr. Joh. Habermaier, Gastwirth zum Bayer. Hofe. —

3987. In Baumgärtners Buchhandlung in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in München in der Jos. Lindauer'schen, zu haben:

Diätetik
für
Landleute,
oder
guter Rath
zur
Erhaltung der Gesundheit
und zur
Verhütung
bedrohender Krankheiten.
Von
Dr. E. Osann.

17 Bogen in 8. Preis 1 fl. 36 kr.

3615. In der Buchhandlung des George Jaquet (Bazar Nro. 7. u. 8. in München ist so eben erschienen und durch alle solide Buchhandlungen zu haben:

Stern, Itzig Feitel, Lexikon der jüdischen Geschäfts- und Umgangssprache. 2 Theile. Vom Jüdischen in's Deutsche, und vom Deutschen in's Jüdische. Mit einem Anhange zur Erlernung der Lussnekutischen Sprache. 8. geheftet. 1 fl. 12 kr.

Sendschreiben eines jungen Deutschen an Herrn Odilon-Barrot. Juridisch politische Aphorismen über die inneren Verhältnisse Deutschlands. gr. 8. geh. 18 kr.

3988. Für Eisenhüttenwerke u. Eisenarbeiter.

Bey G. Basse ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München in der Jos. Lindauer'schen, (Kaufingerstraße Nro. 29.) sogleich vorräthig:

Ueber die Erzeugung
des
Roh- und Stab-Eisens
in England,
besonders aber in Südwales.
Aus dem Englischen v. Dr. C. Hartmann.
Mit 1 lithographirten Tafel.
gr. 8. Preis 1 fl. 21 kr.

3980. Der Unterfertigte bietet nicht nur defekte Bände guter Werke zum Ankaufe feil, sondern sucht zugleich auch solche für seine Rechnung anzukaufen. Allenfallsige Besitzer solcher wollen daher ihre Verzeichnisse entweder direkte an mich oder an meinen Commissionaire Hrn. Antiquar Pelscher in München einsenden.

Regensburg, den 1. October 1833.

C. A. Auernheimer, Kunsthändler, Antiquar und Auktionator rc. rc.

3978. (2 a)

Bücher-Anzeige.

In der Lentner'schen Buchhandlung in München ist erschienen und zu haben: Grundlinien der allgemeinen Geschichte, ein Lehrbuch für die dritte Classe der lateinischen Schulen in Bayern, von Dr. J. B. Manhart. Preis: 36 kr. — Auf 12 Exemplare 2 gratis.

Dieses Lehrbuch ist nach Titl. III. §. 25. und §. 29. C. der „Ordnung der lat. Schulen in dem Königreiche Bayern," von 1830 abgefaßt, und in 80 §. eingetheilt, damit nach Vorschrift auf jede Stunde des Geschichtsunterrichtes ein §. trifft. Vorgenannte Buchhandlung empfiehlt dasselbe den betreffenden Schulanstalten, und verspricht bey bedeutendern Bestellungen noch nähere Preise.

3995. Folgende bestens erhaltene Bücher sind um die beygesetzten Preise in der Sendlingerstraße Nro. 13. über 3 Stiegen zu verkaufen:

Riedl, A., Reise-Atlas von Bayern. München 1796. 5 Lieferungen. br. 4. 3 fl.

Hume, D., Geschichte von Großbritannien. Frankenthal 1786. 20 Theile in 10 Bänden. R. und E. 5 fl.

Jakobi, J. G., Sämmtliche Werke. Zürich. 1807—22. 8 Bde. 8. R. u. E. 4 fl. 30 kr.

Livius Titus, Römische Geschichte, aus dem Lat. übersetzt und mit Anmerkungen von Ph. Ostertag. Wien 1798—99. 10 Theile in 5 Bdn. mit Titelkupfer. 8. R. und E. 6 fl.

Rotteck, K., Allgemeine Geschichte vom Anfang der historischen Kenntniß bis auf unsere Zeiten. Freyburg 1812—18. 6 Bde. 8. Ppd. 4 fl. 30 kr.

Westenrieder, L., Beyträge zur vaterländischen Historie, Geographie, Statistik und Landwirthschaft. München 1787—1817. 10 Bde. mit Kpf. (wie neu.) 6 fl.

Klopstock's, F. G., Sämmtliche Werke. Carlsr. 1815—21. 12 Bde. Ppd. 8. 6 fl.

Wieland's, C. M., Sämmtliche Werke. Carlsruhe 1814—18. 45 Bde. Ppd. 8. 18 fl.

Walter Scott's sämmtliche Werke. Stuttgart 1826—29. 150 Bdchen. br. 11 fl.

Zschokke, H., Bayersche Geschichten. Arau 1913—18. R. und E. 8. 4 fl.

Posselt, Staats-Geschichte Europa's. Tübingen 1805—16. 7 Bde. mit Kpf. Ppd. 12. 4 fl. 48 kr.

3981. (2 a) Ein Oel-Grander, 12—15 Centner haltend, wird zu kaufen gesucht. Das Uebr.

4005. (2 a)

C. G. Grandi,

(Bazar Nro. 32.)

hat die Ehre, sich einem hohen Adel und hochverehrlichen Publikum mit folgenden frisch angekommenen Artikeln zu empfehlen, als:

Superfeine Mayländer Salami.
Presciutti crudi, ohne Knochen, di St. Daniele.
Detto, mit Knochen, zum Sieden, auch roh zu essen.
Aechtes Polenta-Mehl von Bergamo.
Ganz feine Parmesan-Käse, bester Qualität.
Englische Chester-Käse, Façon von Assances.
Holländische Käse.
Limburger Dto.
Schweizer Dto.
Stracchino di Gorgonzolla (Stagionate) di Pusta fina.
Macaroni di Napoli et di Genova.
Geräucherte Ochsen-Zungen.
Perigord-Trüffeln, in Oel, in Flakons.
Alle möglichen Suppenteige von Cagliari in Sardinien.
Alle möglichen italienischen und französischen Liqueurs.
Besonders feine Liqueurs in Glas-Kanonen mit ihrer Lafette, um auf dem Tisch herum zu fahren.
Ganz ächtes Vino-Santo.
Huile Vierge d'Aix en Provence.
Eau de Cologne, ganz ächtes von J. M. Farina.
Ganz superfeine krystallisirte englische Vanille.

Billigste Preise und prompteste Bedienung versprechend, schmeichelt er sich eines zahlreichen Zuspruches.

3935. (2 b) Ich Unterzeichneter bringe hiemit zur Anzeige, daß ich meinen bisherigen Laden unter dem ehemaligen Ruffinithurm verlassen, und einen andern in der Kaufinger-Straße Nro. 4. bezogen habe; danke für das mir geschenkte Zutrauen, und erbitte mir dasselbe auch für die Folge.

Joseph Gutleben, Drechslermeister.



3984. Am Färbergraben Nr. 27. über eine Stiege sind neue approbirte Schwarzwälder-Uhren zu den billigsten Preisen zu haben; auch werden alte zugleich reparirt.

Johann Steringer, Schwarzwälder-Uhr-Macher.

3991. Es wird ein Hausknecht, welcher Caution leisten kann, gesucht. Das Nähere bey'm Bierwirth Aichinger Nro. 3. in der hl. Geistgasse.

3998. Ein katholischer Geistlicher nimmt 3—4 Knaben, welche die lat. Vorbereitungsschulen besuchen wollen, unter sehr billigen Bedingungen in Unterricht, Kost und Wohnung. Allenfallsige Nachfragen belieben bey der Redaction unter der Adresse J. R. hinterlegt zu werden.

3999. (3 a) Ein kath. Geistlicher wünscht einen oder zwey Knaben in Kost, Logis und zum Unterrichte. Das Uebr.

4000. Ein ordentliches Mädchen, mit sehr guten Zeugnissen, das sehr schön Weißnähen, Bügeln und Waschen kann, sucht sogleich als Stubenmädchen in Dienst zu treten, und ist in der Ludwigsstraße Nro. 25. im Hintergebäude zu ebner Erde zu erfragen.

4001. Unterzeichnete sucht 2 ordentliche erfahrne Frauenzimmer.

München, den 2. October 1833.
Nanette Flemmerer,
Putzarbeiterin unter dem ehemal.
Ruffini-Thurm.

4002. Eine gute Köchin, die außerdem alle weiblichen Handarbeiten versteht, und gute Zeugnisse hat, sucht sogleich in Dienst zu treten. Das Uebr.

4003. Eine sehr empfehlenswerthe Person, die in den ersten Herrschaftshäusern diente, sucht einen Platz als Köchin oder Haushälterin; ginge auch zu einem geistlichen Herrn. Das Uebr.

4004. Ein braves Mädchen, mit sehr guten Zeugnissen, das Hausmannskost kochen, recht gut nähen und waschen kann, sucht sogleich einen Platz. Das Uebr.

4006. Eine stille Familie von 2 Personen sucht eine reinliche und treue Ab- und Zugeherin. Weitere Auskunft im Sailerladen zunächst am Sendlinger Thore.

3963. (2 b) Man wünscht zur Ablösung eines 5 pCt Kapitals auf einem sehr vorzüglichen Hause, welches nur mit 1500 fl. Ewiggeld belastet ist (welche ebenfalls wegbezahlt werden könnten) 700 fl. zu 4 pCt. D. Uebr.

3989. Man sucht 800 fl. auf ein Haus in der Stadt ohne Unterhändler aufzunehmen. Das Uebr.

4014. Ein von Haar geflochtener Ohren-Tropfen wurden verloren. Das Uebr.

3939. (2 b)

Annonçe.

In einer der bedeutendsten Provinzialstädte des Rezat-Kreises ist eine reale Barbier-Gerechtigkeit mit einer sehr großen Kundschaft zu verkaufen.

Das Nähere hierüber erhellt absolvirten Chirurgen die Landbötin.

4007. Es ist ein sehr schönes Haus mit Bäckerey aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr.

4008. Es ist ein sehr schönes Haus nebst einer Wirthschaft aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr.

4009. In der Lerchenstraße Nro. 30. ist ein schönes Lokal für einen Wirth oder für einen andern Gewerbsmann geeignet, sogleich zu verstiften.

4015. Gutes Weißes Augsburger-Gerstenbier, die Maß zu 6 kr., die 3/4 Bouteille zu 5 kr., ist zu haben bey

M. Faulhaber, Bierwirth,
Lederer-Gasse Nro. 5.

3985. (2 a)

Berichtigung.

Die Anzeige der Frau Wittwe Neuhauser in Landshut, hinsichtlich des Kaufes meiner Weinhandlung und Weinwirths-Gerechtsame in Landshut, ist, zu Vermeidung von Irrungen, dahin zu berichtigen, daß nur dieselbe sonst nichts, als eine von mir seither in Landshut innegehabte Weinwirths-Gerechtigkeit abkaufte und keineswegs meine Geschäfte, die ich, mit meinem hiesigen Geschäft möglichst vereinigt, wie bisher fortführe.

München, den 3. Oktober 1833.
Joh. Pet. Beierlein
Weinhandlung zum Frank
auf dem Rindermarkt.

3990. In der Eisenmannsgasse Nr. 13. im ersten Stocke rechts ist ein Kleiderschrank um 3 Kronenthaler zu verkaufen.

3982. (2 a) Circa 200 Stück Selterser-Krüge sind à 4 kr. das Stück zu verkaufen. Das Uebr.

4017. Zwey Mäntel, der eine semmelfarbig, der andere grün mit schwarzem Kragen wurden Donnerstag Nachmittag vom Fiakerplatz vorm Karlsthor bis zum Landschaftshaus in der Bayerstraße verloren. Das Uebr.

3976.

(Unterkommen-Gesuche.)

Zwey, mit sehr guten Zeugnissen versehene, Männer, wovon einer sich in den zwanziger der andere aber in den vierziger Jahren befindet, suchen als Hausknechte in Gast- oder Bräuhäusern unterzukommen. Beyde haben sich sowohl in der Oekonomie, als im herrschaftlichen Dienste als Kutscher praktische Erfahrungen und Kenntniße erworben, und Letzterer ist erbötig, auf Verlangen auch eine ansehnliche Caution zu stellen. Die Herren Gasthöfe- und Brauhaus-Besitzer, welche diese Subjekte in Dienst zu nehmen Willens seyn möchten, werden gebeten, ihre Anträge unfrankirt an das unterfertigte Komptoir einzusenden, und können sich dann einer prompten Erledigung ihrer Wünsche versichert halten. — Für Gesuche der Art ist von Seite der Prinzipale nie etwas zu entrichten.

Das
allgemeine Commissions-Comptoir
Straubing.

3979. Eine sichere Franziska Schwinbel von Kelheim hat schon seit längerer Zeit für mich Geister vertragen, und ich war auch mit ihr zufrieden. Allein, als ich vor Kurzem einige Zeit in Geschäften verreiset war, konnte sie sehr natürlich von mir keine Geister zum Verkaufe erhalten. Da sie sich aber, sicherm Vernehmen nach, demungeachtet mit 2—3 Kindern auf Reisen befinden, und mit Geistern auf meinen Namen handeln soll, weil sie auch von Seite des königl. Landgerichts Kelheim auf mich einen Paß hat, so ist die Vermuthung beynahe Gewißheit, daß diese Person fremde Waare auf meinen Namen verkauft, was mir nichts weniger als gleichgültig ist, und seyn kann.

Ich ersuche daher sowohl die königl. Gendarmerie, als alle übrigen Polizey-Behörden, diese Weibsperson auf Betreten mit ihrer Waare und dem Paß, der auf mich lauten muß, zu arretiren, und an das k. Landgericht Kelheim abzuliefern.

Regensburg, am 30. Sept. 1833
Zierl, Melissengeist-Destillateur und Siegellack-Fabrikant.

3911. Bey Seifensieder Deibl in Miesbach ist sehr gute kalzinirte Pottasche 20 fl. pr. Zentner zu haben. 1 Pfund derselben mit $1\frac{1}{2}$ Pfd. Wasser aufgelöst, wog an der Laugenwage 29 Grade und gab, nachdem alles Brenbartige abgeschieden war, durch Verdunsten bis zur Trocknen $\frac{3}{4}$ Pfd. sehr reines und weißes Kali. Kaufsliebhaber wollen sich in frankirten Briefen gefälligst an Obigen wenden.



4013. Bey

J. Kron,

königl. Hofparfumeur,

Residenzstraße Nro. 23.

sind nebst allen Gattungen feiner Parfumerien und Toilet-Seifen, nachstehende französische Senfe und Tafelessige zu haben:

Senf mit Sardellen, Kapern, feinen Kräutern, Kapern und Sardellen, Bertram in großen Töpfen à 30 kr.; Senf, feiner die Maß à 24 kr. 48 kr., 1 fl. 12 kr., à 1 fl. 36 kr.

Tafelessig mit Dragun, feinen Kräutern, Kapern, Sardellen in Flaschen von 24 kr., 36 kr., 1 fl.

Die leeren Töpfe sammt Pfropfen werden à 6 kr., so wie die leeren Essigflaschen an Zahlung zurückgenommen. (Herr Kron verfertiget in der That einen köstlichen Senf! Die Landbötin.)

3993. Ein Wagen, der für einen Brauer zum Trädern- und Holzfahren rc. geeignet ist; auch ein Fuhrwagen, der 3 bis 3½ Klafter Holz trägt, ist billig zu verkaufen; zu erfragen in der Sonnen-Straße Nro. 21. ohnweit der evangelischen Kirche.

3994. Im Neugarten vor dem Schwabingerthor sind 2 Fuhrwägen billig zu verkaufen.

3839. (3 c) Eine zweyspännige, solid gebaute Wurst ist um billigen Preis zu verkaufen. Das Uebr. bey'm Sattler Ortlieb in der Fürstenfeldergasse.

3992. (3a) Eine viersitzige Chaise mit einem Vorsteckdach, eisernen Axen, messingenen Büchsen und Schwanenhals, in dem besten Zustande, ist wegen Mangel an Platz zu verkaufen. D. Uebr.

3983. (3 a) In der Ott'schen Weinhandlung, Ottostraße Nro. 250. werden täglich von 2—3 Uhr eine Parthie leere Weinfäßee verkauft.

3857. (3 c) Wegen eingetretenen Todfalles, ist ein großes Oeconomiegut, ganz arrondirt, zehentfrey, 6½ Stunden von München entfernt, und am 18. Juli l. Js. gerichtlich auf 33,780 fl. geschätzt, äußerst billig zu verkaufen. Portofreye Briefe werden unter der Adresse F. v. F. erbeten. Das Uebr.

3996. Ein Königshündchen wünscht man zu kaufen in Nro. 13. auf dem Dultplatz über 1 Stiege.

3997. Ein großer dressirter Fanghund ist zu verkaufen. Das Uebr.

3919. (2 b)

Geschäfts-Anzeige.

Ich erlaube mir, dem verehrungswürdigen Publikum dahier und meinen auswärtigen Freunden ergebenst anzuzeigen, daß ich die reale Weinhandlung und Weinwirthschaftsgerechtsame des Herrn Joh. Peter Beierlein dahier, käuflich an mich gebracht habe, und nun dieses Geschäft, vereint mit meiner Spezerey-Handlung, im großen, wie im kleinen Verkauf, nebst Ausschank in meinem Hause fortführen werde. Mein Bestreben wird immerhin seyn, meine verehrlichen Abnehmer und Consumenten mit reinen gutgehaltenen Weinen zu den billigsten Preisen zu bedienen, und empfehle mich daher zur geneigten Abnahme bestens.

Landshut, den 24. Sept. 1833.

Thom. Jos. Neuhauser, Seel., Wittwe, unter den Bögen.

4010. Am Isarthore Nro. 42. ist eine Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern und allen erforderlichen Bequemlichkeiten sogleich oder am Ziele Georgi zu beziehen; Eine kleinere Wohnung vornherans mit 2 Zimmern sogleich. Auch ein heizbarer Laden und mehrere meublirte Zimmer vornheraus mit eigenem Eingang, und im Krämerladen zu erfragen.

4011. (2 a) In einer vortheilhaften Lage, innerhalb der Stadt München, ist eine Wohnung mit großer Stallung, Speicher und Keller, vorzüglich für einen Metzger, Koch oder Milchmann geeignet, sogleich zu beziehen, oder auch das Haus selbst unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen vor dem Karlsthore links Haus-Nro. 14. über 2 Stiegen.

3986. Ein sehr guter Logenplatz ist gleich zu vergeben. Das Uebr.

4016. Die beyden Militärs, welche in Nr. 117. der Landbötin den Vorfall mit dem wackern Wirth von St. Emmeran erzählten, nehmen, da diese Angabe auf Mißverständnissen beruhte, dieselbe zurück; denn der gefundene Körper war nicht todt, sondern wurde von dem Börner-Bauer lebend herausgeritten und letzter auch für seine Edelthat belohnt.

(Na, so geht's mit dem Nacherzähl en! Wird ja kannibalisch gelogen!)

Gott gefällige Gaben.

Für die Militärs-Wittwen und Waisen am 18. Oktober.

Transport	6 fl.	14 kr.
Von einem Militär . . .	— fl.	6 kr.
Den 3. Oct.: Von C. L. .	1 fl.	— kr.
Summa	7 fl.	20 kr.

Augsburger Börse

vom 3. Oct. 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100⅛	—
detto detto 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose unv. à fl. 10.	—	122
detto detto à fl. 25.	116	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	132	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	93	—
detto à 4 Proz. prpt.	83	—
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1197	1193
Grossh. armst. Loose prpt.	62	—
K. Poln. Loose prpt.	87	—
detto 2 Mt. „	—	—

Dienstag, den 8. Okt. Nro. 121. München 1833.



Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 50 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbähner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Liebe Frau Landbötin!

Ich hab' mir zwar ernsthaft schon vorgenommen,
Ich will Dir nicht gar zu bald wieder kommen,
Denn, wenn's auch der Bär von Herzen gut meynt,
So hat er nur Undank und wird d'rum ang'feind't.
Red't doch manches Vieh dumm in den Tag hinein,
Warum thut man nur ob dem Bären so schrei'n?
Doch giebt's jetzt gar artige Neuigkeiten,
Und das thut mich wieder zum Brummen verleiten.
Der Saphir hat ein recht nett's Büchl geschrieben,
Das Lob dafür ist auch nicht ausgeblieben!
O Volksfreund! du guter, du seelguter Mann,
Dir hat's halt der Saphir recht angethan! —
Drey Tage in Nürnberg hast partheilos Du g'lobt,
Als Menschenkenner Dich wahrhaft erprobt
„Daß der Saphir ein rein patriotisches Tuch,
Das webe wohlthuend heraus aus dem Buch."
Ein heiliger Schauer hat den Volksfreund durchzuckt,
Sobald er den rothen Faden erguckt,
Der sich wie durch den Strick am Ankertau,
Patriotisch durch's Ganze zieht! — Mir wird flau!
Denn wahrlich, so ungeheure Ironie
Sucht' ich, meiner Seel! hinter'm Volksfreund doch nie!
'S Postklepperl hat Recht, mein wackerer Kumpan,
Für's Geld fangt der Mensch heut zu Tag Vieles an!
Unter Anderm sagt Saphir — und man muß gesteh'n,
Daß daraus nur Patriotismus! thut weh'n:
„Residenz-Augen laden viel Leut' zu Tische ein,
Und thun sie dann mit Redensarten kastey'n! —
Manch' allerhöchstes Reskript thun Residenz-Augen figuriren,
Mit Minister-Verantwortlichkeit sich aber nicht geniren,
Provinz-Augen machen dagegen kein Budget,
Was den Kräften des kleinen Ländchens thut weh."
Da begreift doch ein Jeder so recht auf's Haar,
Wo er da hinaus will, 's ist ja sonnenklar!
Der Volksfreund merkt freylich die Ironie nicht,
Es leidet gar Mancher an arger Kopfgicht,
Denkt, neben Saphir ist Jean Paul geistesschwach,
Und sieht nicht, er ahmt den Unnachahmlichen nach;
Dann läßt auch der Volksfreund ganz franchement drucken:
„Neben Saphir muß jeder Schriftsteller sich ducken,
An Witz strahlt er einzig, kein lebender Mann!!!
Darf's wagen, dem göttlichen Saphir zu nah'n!"
Nein, dazu gehört eine Bären-Natur,
Liest man solchen Unsinn und kriegt nicht die Ruhr!
O Volksfreund, da hast Du ja schmählich verrathen,
Daß Du nie über Heyne und Börne bist g'rathen.
Das heißt doch fürwahr unverzeihlich pudeln,
Thut man die Leut' so unverschämt lobhudeln;
Da könnt man ja gar in den Irrwahn kommen,
Die Kritik hätt' im Neu-Thurm den Ursprung g'nommen;
Denn's Büchl ist lustig, ist wahrlich nicht schlecht,
Aber — z'viel ist zu viel — einem Jeden sein Recht! —
Im Theater haben's neulich einen Arzt vorg'führt,
Von dem wär ich halt schon am liebsten kurirt,
Den lob ich mir — Walter, was kannst du dagegen?
Der thut gleich 10,000 fl. überlegen.
Ja, solch ein Pflaster wirkt heut zu Tag mehr,
Als fräß' einer die Zaubzer'sche Apotheken leer.
Der Lang war d'rinn g'spaßig, 's ist just mir vorkommen,
Als hätt' ich den Artur schon öfters wahrg'nommen.
Das Ganze war nett, und ich kann's schon vertragen,
Wenn man uns thät öfter mit solche G'spaß plagen.
Die Ahnfrau bleibt wohl ein'ge Zeit in ihrer Klaus,
Denn z'Giesing, hör ich, lassen's den Jaromir nicht aus,
Herr Hölken ist wieder im Egmont aufg'treten,
Zu lieben und Theatergeh'n laßt sich nicht nöthen,
Absonderlich, wenn es der Zettel erzählt,
Daß die Schöller uns jetzt mit dem Klärchen schon quält.
Der Eßlair hat wieder den Alba gegeben,
Nun der Mann — 's ist wahr — der weiß Alles zu heben.

Der Liebste war mir halt der Wespermann heut',
Hab' mich seiner Darstellung herzlich gefreut.
In der Schweizerfamilie hat die Schechner gesungen,
Daß Ohr und Herz fröhlich hat widergeklungen,
Und wenn's wahr ist, daß uns bald wird die Sigl wiederg'eben,
Dann giebt's bey der Oper gleich ein anderes Leben.
Singt Manche recht nett, mit viel Schnörkeley,
Doch Herz und Kopf bleibt ewig leer dabey;
Doch, wenn uns die Vespermann wieder wird singen,
Da wird auch 'ne Seele herauserklingen.
Dann, Herr Intendant, kämpft auf meine Ehr,
Mit Feder und Tatze für Sie stets der Bär.
Was wahr ist, bleibt wahr, 's ist viel Gutes schon g'scheh'n.
Das Ballet kann doch auch nun zum Essen geh'n.
Daß alle die Armen jetzt Gagen bekommen,
G'schah, weil sich der Küstner d'rum angenommen.
Da schimpft oft der Bär sie bleyerne Vögel,
Glaub's — ich kann gut schimpfen bey'm kälbernen Schlegel;
Doch tanz einmal einer mit leerem Magen,
Da wird er verdammt schlechte entre-chats schlagen. —
Der Holtey hat jetzt auch sein Gastspiel begonnen.
Den Lorbeerbaum hoben's in Berlin bis zur Sonnen. —
Nun 's ist auch nicht ohne, der Mann hat Verstand,
Und so was geht ohne Paß durch's deutsche Land.
Aber fremd ist mir Manches d'rinn vorgekommen,
Ich glaub halt, dem Bär'n wird's nicht übel genommen,
Wenn er über ästhetische Dinge thut sprechen;
Ich will keine Lanz' als Kritiker brechen,
Aber scheinen thut mir's, es wär' besser gelungen,
Hätte man nicht gegeigt und gar nicht gesungen;
Denn gut ist der Eindruck doch nimmermehr,
Wälzt man sich nach Noten am Boden umher,
Dazu soll das Mittelzeug Zuflucht nur nehmen,
Doch Holtey's Stück darf sich des Dichters nicht schämen,
Da jagt ich den Kompositeur ganz hinaus,
Das Stück kriegt auch ohne Musik sein' Applaus.
Denn das muß ja doch wohl ein Bär selbst entdecken,
Daß hinter dem Holtey was Tüchtig's thut stecken. —
Nun sind wir neugierig, was ferner wird kommen,
Für heut' man freundlich ihn aufgenommen. —
Jetzt geht's schon bald los mit der Teufeley,
Die kommt nächstens auf's Theater gar, frank und frey,
Der Teufel ist öfters in München schon 'rum spaziert,
Woll'n seh'n, ob man ihm auch in der Oper hofirt;
Ich denk halt, der wird seinen
Weg schon machen,
Der Teufel kann all'weil in's
Fäustl sich lachen. —
Adieu, Frau Landbötin, heut weiß
ich nichts mehr,
D'rum empfiehlt sich zu Gnaden
Dein gnädiger ☞

München. Ihre Maj. die regier. Königin und J. K. H. die Prinzessin Mathilde werden am 17. d. hier eintreffen. — Se. D. Hr. Staatsminister Fürst von Wallerstein kamen Sonnabends Nachmittags hier an. (Gestern in den Rheinkreis gereiset.)

Aus Darmstadt wird geschrieben, daß die Vermählung Sr. H. des Erbgroßherzog Ludwig erst im November Statt finden würde.

Stärke des k. griechischen Truppen-Corps am 4. Okt.: 1651 Mann. Wie gewöhnlich nach dem Abmarsch einer Abtheilung verbreiten sich die abgeschmacktesten Gerüchte. So hat man bereits den mit der Uhlanen-Escadron unlängst abmarschirten 1sten Wachtmeister Dotter erstechen lassen. Das Wahre an der Sache ist, daß laut heute bey'm Truppen-Corps-Commando eingelaufenen Rapporten die abmarschirten Abtheilungen bis jetzt keinen Kranken, noch viel weniger einen Todten zählen, daß ferner die Aufführung der Mannschaften so ausgezeichnet ist, um bisher auch die geringste Bestrafung unnöthig zu machen.

Der Minutoverschleiß des Branntweins und der Liqueure (nicht Ligneure) ist den Spezereyhändlern und Krämern, dann den Salzstößlern in den Vorstädten, nur Bouteillenweis erlaubt. — Jetzt erst macht der Magistrat den Schenkpreis des Biers von 5 kr. bekannt.

Geht jetzt immer besser mit der, von den Eutern der Kühe entnommenen, Kuhpocken-Lymphe. Unser unermüdeter Central-Impfarzt, Hr. Dr. Giel, impfte mit einem dergleichen Stoff, entnommen von den Euterzitzen einer Kuh in Andechs, welchen der ehrenwerthe k. Landgerichts-Physikus, Hr. Dr. Eisele, eingesandt, mit dem vollkommensten Erfolge, und wird die Fortpflanzung des Stoffes so lange wie möglich zu erhalten bemüht seyn.

Der k. Ob. Zollbeamte F. W. Bruckbräu kommt als solcher nach Burghausen. — Die k. Gendarmerie soll bedeutend verstärkt werden. — In Dürkheim gab's kleine Händel. — Auf der Theresienwiese wird man heuer sehr wenig von Bettlern incommodirt. — Jos. Gerbl, ehemaliger Wirthssohn von Pullach, von dem wir früher redeten, ist auf 16 Jahre im Zuchthaus. — Dr. Coremans hat, wenn keine Appellation Statt findet, sogleich das Land Bayern zu verlassen, nicht als Strafe, sondern in Folge polizeylicher Maßregeln. Die Staatsregierung hat die Bürger-Annahme Coremans im Dorfe Steinbühl bey Nürnberg nicht anerkannt, weil bey derselben nicht alle nöthigen Requisiten gefordert waren. Der so Angenommene heyrathete, zeugte Kinder und lebte ungestört fort bis zu dem Tumulte im May v. J.

Es heißt, die Landwehr erhalte Mäntel, wie das Militär. Se. H. Herzog Max in Bayern habe 20,000 fl. dazu hergeliehen. (Wzb. Z.) — Man sagt, Graf Capo d'Istrias Familie reklamire von Griechenland nahe an 1/2 Million span. Thaler (Allg. Zeit.) — Der Bürger und Baumwollhändler G. Wirth von Regensburg hat sich unweit Priefling erschossen.

In Ebermannstadt ward durch das Bemühen des braven k. Landgerichts-Vorstandes Hrn. Moser einer zum Nutzen der Menschheit schon lange gewünschte Etablirung einer Apotheke am dortigen Landgerichts-Sitze, allwo sich stets ein Landgerichts-Physikus befand und noch befindet, die Bewilligung der k. Regierung ertheilt, welche dumme und böse Menschen zu hintertreiben suchten.



Jubelfeyer in Grafrath.

Am vergangenen Sonntag, den 29. Sept., stand der allgemein verehrte Priester, Hr. Veremund Dold, ein ehemaliger Benediktiner vom Kloster Andechs, als Jubiläus am Altare.

Das Hochwürdigste Ordinariat in Augsburg ertheilte auf die Anfrage des Dekanats um Erlaubniß, diesen Tag öffentlich feyern zu dürfen, selbe nicht allein gerne, sondern äußerte gegen den würdigen Hrn. Dechant sogar den Wunsch, dieses Fest auf alle ihm mögliche und des verehrten Greises würdige Weise verherrlichen zu helfen. — So ungünstig auch die Witterung war, so zeigte sich doch eine so allgemeine Theilnahme in der ganzen Umgegend, daß Klein und Groß zugegen seyn wollte, um selber zu sehen, welche Beweise der Verehrung und Liebe heute ihrem lieben Herrn Veremund ausgesprochen würden.

In aller Frühe kündete schon das Dorfgeschütz die Feyer des Tages an, und das Heranziehen der benachbarten Gemeinden mit Kreuz und Fahnen, ihre Seelsorger in ihrer Mitte, erhob jedes religiös fühlende Herz unwillkürlich zur Andacht und zum Danke gegen den Himmel für die Erhaltung des edlen Greises bis zu diesem festlichen Tage. Die Aufschriften am Eingange in die Wohnung des Verehrten und in die Kirche drückten nicht allein herzlich, sondern auch gelungen, die Wünsche der Gemeinde aus. Die erste hieß:

heVte nVn nIMM aLLe:
noCh Lebe VereMVnD Vnser IVbeLprIester!

Am Eingange zur Kirche stand:

VEREMVND! o! sey uns gegrüsst!
Engel an des Altars Stufen
Rufen heut mit uns DIR zu:
Erhalt noch lang DEIN Leben,
Mit Ruhm, mit Glück und Freud' versüsst,
Und des Himmels höchster Segen
Neig sich stets zu DIR herab;
DOLD! DEIN Nam' geh' nicht zu Grab!

Vor dem Zuge in die Kirche wurden dem geliebten Veremund die Wünsche seiner nahen und fernen Freunde in einem Liede ausgesprochen, das Manchen bis zu Thränen rührte. Die schöne Wallfahrts-Kirche prangte in ihrem schönsten Schmucke und der Chor ertönte mit Stimmen und Instrumenten der Andacht und Freude. Die Predigt, vom Hrn. Domkapitular und geistl. Rath Hortig, einem ehemaligen Mitbruder des Gefeyerten, gehalten, war eben so belehrend und rührend für die Menge, als bedeutsam für Jeden, dem Religion noch als Erstes und Letztes gilt.

Bedeutend wurde die Feyerlichkeit des Festes gehoben durch die Gegenwart seiner drey Schwestern mit ihren Kindern und Enkeln, durch die Theilnahme der Mehrzahl seiner noch lebenden Mitbrüder von Andechs und besonders durch die Verehrung, die dem geliebten Nachbarn auch der Hr. Landrichter und der Hr. Rentbeamte von Starenberg mit ihrem Daseyn bezeugen zu müssen glaubten, die nur ihre Wünsche aussprachen und ohne an dem freundlichen Mahle Theil genommen zu haben, was die ganze Gesellschaft herzlich bedauerte, wieder heimkehrten. Der Hr. Rentbeamte hatte dem Gefeyerten als Freund seine Achtung auch mit freundlichen Gaben bewiesen. Aus der Hand seiner Fräulein Töchter zierten den Jubelpriester niedlich gearbeitete Kränze und aus der Feder des Freundes kam eine gelungene Zeichnung der schönen Linde in der Nähe der Wohnung des lieben Veremunds, die er mit nachstehendem eben so gelungenen Chronographicon begleitete:

Vt tILIa VIresCIt
VereMVnDVs
sIne fIne fLoresCIt.

Beym Mahle war überall Frohsinn und der Wunsch noch langen Wohlseyns des so verehrtesten Jubelpriesters aus den Herzen der ganzen Gesellschaft laut geworden und dieses Fest würde ein völlig reines Jubelfest gewesen seyn, wenn nicht das unartige Betragen eines ungeladenen Gastes, der sich während des Hochamtes fast an den Altar lehnte und durch seine Stellung und Haltung der Hände bewiesen hat, daß er ein Fremdling im Hause Gottes sey, der ganzen Gemeinde ein Aergerniß gewesen wäre. Schlüßlich verdient auch noch der umsichtige Hr. Pfarrer Lettner v. Kotalting rühmlich erwähnt zu werden, der im Schweiße seines Angesichts alle Vorkehrungen zu diesem Feste getroffen und das Ganze glücklich geleitet hat.

Nürnberg, den 3. Okt. Heute Vormittags um 11 Uhr leistete der in die Vorgänge vom 21. und 22. May verwickelte, hiesige Ahlenschmiedmeister Bezold in Folge appellationsgerichtlichen Erkenntnißes die ihm auferlegte Abbitte vor dem Bilde Sr. Maj. des Königs auf dem kleinen Saale des Rathhauses. Er weigerte sich anfangs hartnäckig und nur auf die dringenden Vorstellungen des Untersuchungskommissärs und das laute Zureden der Zuschauer fügte er sich dem richterlichen Ausspruche. Bezold ist außerdem zu 6 Monaten Kriminalgefängnißstrafe verurtheilt worden.

Der Redakteur des ehemaligen Blattes des Volkstribuns, Gottfried Widmann, v. Würzburg, darf seine Gefängnißstrafe auf unbestimmte Zeit unter einer gewissen, eigentlich nur verurtheilten Staatsdienern zukommenden, Wohlthat in der Würzburger Festung erstehen, von Verwandten Besuch annehmen, seine Nahrung nach Belieben von denselben erhalten und täglich eine Stunde im Freyen sich ergehen. — Für den in München festgehaltenen Würzburger Buchhändler Strecker hofft man baldige Befreyung; an Behr's Befreyung zweifelt fast Niemand. (Woher weißt denn Du dies?)

Am 23. Sept. Morgens fand man zwischen dem Weiler Rain und dem Dorfe Büchel bey Benediktbeuern, Ldgs. Tölz, auf dem Kirchwege den Leichnam des Johann Hammerl, ledigen Schuhmachers von Büchel. Obiger wurde mit einer Kugel durch die Leber, Lunge und das Herz geschossen, die eine augenblickliche Tödtung verursacht haben muß. Man fand bey ihm noch Geld, und der Thäter ist bis jetzt noch unbekannt.

Der k. Rentbeamte J. G. Hofmann in Monheim kam, nachgesucht, als solcher nach Feuchtwang; der Schullehrer G. A. Salffner zu Grielohe nach Ferst.

Raisach, den 28. Sept. Den 27. d. M. Nachts 12 Uhr wurden in hiesiger Nähe, dem sogenannten Mühlgraben gegenüber, den Schwärzern gegen 11 Ztr. Käs sammt dem Fahrzeuge von der k. Gendarmerie dahier abgenommen. Zwey der Schmuggler entsprangen in den Inn, um aus jenseitige Ufer zu gelangen. Aber durch einen unglücklichen Zufall beym Angriffe wurde einer den

selben leicht verwundet, der andere ertrank wahrscheinlich, indem er, um den nachsetzenden Gendarmen zu entkommen, immer tiefer in den Strom hineinging und auf einmal nicht mehr gesehen wurde. (Ist die Geschichte auch wahr?)

Germersheim, vom 30. Septbr.: „Verflossenen Mittwoch ertranken während der Nacht vier Schmuggler in dem Rheine. Drey derselben, worunter ein Familienvater von 8 Kindern, waren von Bellheim, der vierte von Sondernheim. Das Jammergeschrey der unglücklichen Relikten war herzzerreißend. Gott möge doch bald die Bemühungen unsers Königs, die Mauthlinien verschwinden zu machen, mit Erfolg krönen! Dann hat König Ludwig keinen Feind bey uns mehr.

Joh. Benz zu Iggesheim, bey Speyer, hat heuer eine, 4 1/2 Pfd. schwere, Kartoffel geerntet.

Berichtigung. Die Wohnung des Hrn. Dr's v. Hartz, k. Militär- und prakt. Arztes ist nicht Sendlingerstraße Nro. 6., sondern Nro. 63.

Allerley.

Wo ist der ewige Jude? Gegenwärtig bey Macroß, an der Küste von Glamorganshire. Es hält sich nämlich in dieser Gegend ein alter, langbärtiger, mit verflochtenen Haaren versehener, fast nackter Mann auf, welcher im Gestrippe schläft, rohe Schellfische, Seegras, Beeren rc. ißt. Er vermeidet „der Menschen tolles Treiben" und versteckt sich, wenn er ein Erdenkind erblickt. (Apropos! Die baden'sche Kammer hat den Antrag auf Emanzipation der Israeliten verworfen.)

Karl X. hat Prag plötzlich verlassen, und sich mit dem Herzog von Bordeaux nach Grätz begeben. Die vielen jungen Franzosen, welche nach Prag zuströmten, werden ihn wahrscheinlich in seiner Einsamkeit gestört haben.

Zu Ullapool, in Roshire, ist ein Wahnsinniger, welcher durchaus keine Kleider auf dem Leibe leidet, also wörtlich nackt geht. Derselbe besucht bald dieß, bald jenes Haus, und ist er einmal darin, so läßt er sich nicht vertreiben; er ißt in zwey Tagen nur Einmal, dann aber auch wirklich für sechs. Sonst ist er gutmüthig, nur bey Widerstand wüthend. Da er in einem Hause so fest klebt, sollte man ihm doch ein Narrenhaus anweisen! Allein obgleich in England die schönsten und größten Narrenhäuser dastehen, so sind dennoch die wenigsten Narren darin. (C'est tout comme etc.)

Talleyrand's Privatvermögen übersteigt jährlich 30,000 Louisd'or; der Herz. v. Bassano wird ihn ersetzen.

Eine arme Frau in Villenauve, welche 25,000 Fr. geerbt, ist aus Freude darüber närrisch geworden und hat sich erhängt.

Die Regindis-Kapelle zu Laufen a. N. feyert ihr 1000jähriges Jubiläum. — In Albanien ist die Pest ausgebrochen. — Der Rittergutsbesitzer Preußer zu Lockwitz bey Dresden hat unaufgefordert seiner Gemeine alle und jede Hoftage für immer und unentgeltlich erlassen. — In den Oschatzer (k. sächsischen) gemeinnützigen Blättern lieset man folgende Anzeige: „Ein Mann ohne Furcht und Tadel wird als Nachtwächter gesucht in der Gemeine Terpitz bey Lamprechtswalde." Ein neuer Bayard braucht also für sein Unterkommen nicht besorgt zu seyn.)

Sämmtliche Jochochsen des Königreichs Würtemberg haben sich in einem offenen Bittschreiben an alle Jochfabrikanten Württembergs mit der billigen Bitte gewandt, in Zukunft durchaus keine Doppelt-Joche zu verfertigen. Die Oechslein auf dem Thüringer-Wald werden sich dem Gesuche gewiß anschließen.

Bey Hildburghausen zeigte sich am 2. Okt. Ab. 7 Uhr im S. ungefähr 50 Grad über dem Horizont, eine feurige Kugel mit leuchtendem Schweif, die Alles auffallend erhellte. Sie flog ziemlich schnell von S. nach W., sprühte in ihrem Schweife violette und rothe Funken und zerplatzte ziemlich tief am Horizonte ohne vernehmliches Geräusch. — Der schwerste Klumpen Gold, 27 Pfd. schwer, ward zu Bogoslofsk gefunden. Dürften heuer in Sibirien gegen 40,000 Pfd. Silber, 8—9000 Pfd. Gold und bis 5000 Pfd. Platina gewonnen werden.

In Bambeque starb kürzlich ein Mann, der von jeher eine unüberwindliche Abneigung vor Hunden hatte, plötzlich von einem, jedoch nicht tollen Hunde gebissen wurde, an den Folgen der Wasserscheu.

In Paris hat sich eine neue Anstalt etablirt, die mir gefällt. Sie heißt: „das Unternehmen zu Dienstleistungen aller Art", und man kann da für eine festgesetzte Kleinigkeit Alles gethan erhalten, was man nur will, z. B. Weinabziehen, Stubenreinigen, Stiefelputzen, Austragen, Sägen u. s. w. Alles hat seinen festen geringen Preis stundenweis.

Heidelberg, 2. Okt. Vor ein Paar Tagen trank ein sonst biederer Bürger von hier Scheidewasser, man weiß nicht, ob vorsätzlich oder aus Versehen, und starb daran nach 2stündigen Schmerzen.

Zwey Prager Holzhauer geriethen in Streit und kamen bald in's Handgemenge. Da applicirte der Eine dem Andern einen so kräftigen Hieb auf den Kopf, daß der Getroffene niederstürzte. „Zatrazeny!" rief frohlockend der Sieger, „das war ane Watschen aus'm ff! — Aber der rührt sich nit; Jeschus Maria! is e vielleicht tudt? he Pepitschku! lebst noch, biste nit tudt?" „Nä," sprach dieser, „i hob nur d'Sprache verlorn."

Zu Romans, im Dep. der Drome, fand kürzlich ein fröhliches Gastmahl von 25 Greisen Statt, von denen der älteste 98, der jüngste 80 Jahre alt ist, und die zusammen 2700 Jahre zählen. Sie scheinen sich noch eine gute Lebensdauer zuzutrauen, da sie beschlossen, zehn Jahre lang jährlich am gleichen Tage zusammen zu kommen.

Neulich befand sich Graf Borolawski, der berühmte Zwerg, in London, besuchte den Herzog von Sussex, und kehrte dann wieder auf sein Landgut zurück. Borolawski

ist 3 Fuß hoch, wohl proportionirt, frisch, munter, witzig und — 95 Jahre alt.



Der große Halley'sche Komet wird sich am 6. Okt. 1835 unserer Erde bis auf 3,758,000 Meilen nähern, so daß wir, bey der Größe dieses Kometen, einer ganz ungewöhnlichen Pracht seiner Erscheinung entgegensehen dürfen.

Das Spielhausunwesen in London nimmt fürchterlich überhand; wenn eine solche Hölle verschlossen wird, gehen zehn dafür auf; in der St. James-Pfarrey allein sind 20 solche Häuser. Einer der Besitzer hat für seinen Antheil vom Januar bis zum September nicht weniger als 10,000 Louisd'or bekommen.

Welthändel.

Preußen. Es heißt, bey uns werde — nach Rußlands Vorbilde — der Dienstadel eingeführt werden.

Gr. H. Baden. Karlsruhe, 28. Sept. Hr. J. Garnier, seit beynahe 6 Monaten hier verhaftet, ist heute freygelassen worden, nachdem er von der Anklage der Theilnahme an staatsgefährlichen Verbindungen klagfrey gesprochen worden war.

Niederlande. Die unauflöslichen Probleme der Schifffahrt der Schelde, des Tonnengeldes, Luxemburgs 2c. sind ganz oder fast ganz gelöst. Talleyrands Meisterstück.

Italien. Am 14. Sept. wurde zu Neapel der griechische Staatsrath Fürst Caradja, als außerord. Gesandter des Königs Otto, dem Könige vorgestellt. Sein Auftrag ist besonders, die verbindliche Mission des Fürsten von Butera nach Nauplia zu verdanken und zu erwidern. — Im Königreich Neapel soll eine Verordnung erschienen seyn, daß alle Einfuhrartikel, welche aus Oesterreich kommen, doppelten Eingangszoll zu entrichten haben. Das Warum ist nicht angemerkt.

Spanien. Der Kammerdiener Grijalvo, vieljährigee Liebling Ferdinand VII., dessen Ordonnanz-Sekretär, Privatschatzmeister und Stempelbewahrer, Oberhaupt der Camarilla und 1ster Repräsentant des Apostolicismus im Palaste, der gefährlichste Feind der Partey der Königin, ist †. Kann wichtige Folgen haben.

Portugal. Die Befestigungslinie von Lissabon wird täglich stärker, und schon jetzt für unnehmbar gehalten. Sie erstreckt sich von Alcantara bis Habregos, und soll im Stande seyn, dem Angriff von 50,000 Mann widerstehen zu können.

Bis zum 16. Sept. fiel nichts von Bedeutung vor. — Die Königin mag ihre Krone schwer zu erringen haben, aber sie erringt sie gewiß (sagt der Courrier).

Griechische Nachrichten.

Die Synode entwarf folgende Gesetze. I. Die orientalische orthodoxe und apostolische Kirche Griechenlands, welche geistig kein anderes Oberhaupt anerkennt, als das Oberhaupt des Christlichen Glaubens, unsern Herrn Jesus Christus, hängt von keiner andern Autorität ab. Hinsichtlich der Verwaltung der Kirche erkennt sie den König von Griechenland als ihr Oberhaupt. II. Es wird eine permanente, bloß aus Erzbischöfen bestehende, von dem König constituirte und als die oberste Autorität der Kirche betrachtete, nach Art der russischen Kirche, errichtet. (Abgeändert: den heil. Canonen gemäß; mit Rußland wollte die Synode nichts zu thun haben.) — Eine Munizipalgarde wurde errichtet: 800 M. Infant., 160 M. Kaval. — Der griech. Bischof zu Smyrna ward wegen des dem König Otto daselbst zu Theil gewordenen feyerlichen Empfangs vom Pascha verbannt. Der Sultan sandte einen Agenten nach Nauplia, um wegen der auf Negroponte und bey Theben gelegenen Ländereyen der türkischen Kirche, welche zu verkaufen die Türken das Recht haben, direkte zu unterhandeln.

Neueste Nachrichten.



München. Sonnabends Abends 6 Uhr trafen Se. Maj. der König im besten Wohlseyn in der Residenz ein. Unser Magistrat war Allerhöchstdemselben entgegen gefahren. Se. Majestät, Se. K. Hoh. Prinz Karl, Se. H. Herzog Max und Se. D. Herzog von Leuchtenberg verherrlichten das Oktoberfest, welches von einer ungeheuern Menge Zuschauer besucht war, durch Ihre Gegenwart. Vorher war der Himmel betrübt, aber bald darauf nahm er die bayer'sche Nationalfarbe an, und das Wetter ward recht lieblich. Von Unglücksfällen hörte man nichts.



Bey dem Pferderennen wobey die Rennbahn in 10 Min. 30 Sek. 4mal umritten wurde, erhielten unter 29 Rennern Folgende Preise:

1r Preis: D. Schloder, Lohnkutscher von München. 2r Pr.: J. Mayer, Pferdhändler v. Neuhausen. 3r Pr.: J. Grasel, Bauer v. Mitterhartshausen. 4r Pr.: L. Bergmeier, Bauer v. Aja. 5r Pr.: J. Filsmeier, Bauer v. Egelhuben. 6r Pr.: P. Ostermeier, Wirth v. Petershausen. 7r Pr.: X. Augustin, Bauer v. Großhausen. 8r Pr.: F. Achauer, Bierbrauer v. Oberuberg, erhielt den Weitpreis. 9r Pr.: J. Bergmeier, Bauerssohn v. Aja. 10r Pr.: X. Kurzmiller, Bierbrauer v. Velden. 11r Pr.: J. Ostermeier, Wirthssohn v. Petershausen. 12r Pr.: M. Brunner, Bauer v. Bachstetten. 13r Pr.: J. Brindel, Bauer v. Zellhub. 14r Pr.: X. Ecker, Bauerssohn v. Grinzing. 15r Pr.: Gg. Sedelmaier, Metzger v. Velden. 16r Pr.: A. Faceder, Bauer v. Wittibreith. Biberger's Stutte (Engländerin) verstauchte den Fuß; hätte sonst gewiß den 2. Preis erhalten.

Se. Majestät reisten gestern früh wieder nach Berchtesgaden; Se. K. H. Prinz Karl trafen Sonnabends Nachts hier ein, und JJ. HH. die jüngsten Königlichen Kinder sind wieder in hiesiger Residenz. Frhr. v. Cetto ist zurück; so auch die k. Pagen von ihrer Vakanzreise.



Königl. Hof- und National-Theater.
Dienstag: Lorbeerbaum und Bettelstab. Lustspiel.
Mittwoch: Don Giovanni. Oper.

Auswärts Getraute.

In Würzburg: Hr. C. Werr, Kaufmann, mit C. Dehmar. —

Todesfälle in München.



Jos. Reisch, Taglöhners-Sohn, 21 J. a. — Fränl. Joh. v. Jausan, Marstr. Stallmeisterstochter, 56 J. a. — Frau Jul. Rüdt, Gestütmeisters-Wittwe, 74 J. a. — Frau Fr. Kottmüller, Brauers-Wittwe, 79 J. a. — Marg. Dreher, b. Tischlers-Frau, 44 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Hr. K. D. Lutz, bgl. Bierbrauer und Lieutenant bey der Landwehr-Kavallerie. —

In Nürnberg: A. B. J. Jakobine Pommer durch den Sturz eines Schrankes, 8½ Jahr alt. —

In Straubing: Hr. Jos. Wenninger, b. Hofbesitzer von der Altstadt. Hr. J. N. v. Sigmund, k. k. Oberst-Lieut. v. Prag. —



4022. (3 a) Am Montag, den 14. October d. Js. und an den folgenden Tagen werden in dem allgemeinen Krankenhause vor dem Sendlingerthore von Morgens 9 bis Mittags 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr Abends verschiedene gut conservirte Kleidungsstücke, nämlich: tuchene Mäntel, Oberröcke, Frack, Beinkleider, Gillet, Hals- und Sacktücher, Hüte, Hauben, Stiefel und Schuhe; dann persene, ginghanene und wollene Weiberröcke, Korsetten, Leibeln, Shawls, Vortücher, Handtücher, Riegelhauben ꝛc. ꝛc. an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu die Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

München, den 1. October 1833.
Städtische Oeconomie-Verwaltung des allgemeinen Krankenhauses.
Sidler,
magistrat. Verwaltungs-Rath.
Thorr, Oec. Verwalter. Pichlmaier, Buchführer.

4018. (3 a) Samstag, den 12. dieß, Morgens 9 Uhr wird bey der Oeconomie-Commission des königl. griechischen Truppenkorps in der neuen Infanterie-Kaserne die Lieferung von 1200 lakirten ledernen Helmkästen, ebenso vieler Garnituren von Messingblech, dann Raupen von Bärenpelz in Akkord gegeben, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

München, den 4. October 1833.

4021. (3 a)
(Guts- u. verschiedene Gewerbe, Realitäten-Ankäufe und Verkäufe.)

Bey dem unterfertigten Komptoir liegen verschiedenartige Ankaufs- und Verkaufs-Anträge von Realitäten im Werthe von 2000 fl. bis 200,000 fl. u. s. w. vor, weshalb sich dasselbe die Ehre giebt, einen hohen Adel und das verehrliche Publikum hiemit öffentlich davon in Kenntniß zu setzen, und in ein oder dem andern convenirenden Falle seine ergebenste Dienste zur Kaufs- und Verkaufs-Ermittlung anzubieten. Das
allgemeine Commissions-Comptoir
Straubing.

4023. „Bey dem königl. Rentamte Wolfrathshausen kann ein geschäftskundiges Subject sogleich Dienste finden.“

4032. Vor dem Karlsthore, Bayerstraße Nro. 4. sind meublirte Zimmer, mit eigenem Eingange, zu verstiften. Auskunft zu ebner Erde.

4050. (2 a) Der Unterzeichnete verkauft, außer seinen bekannten Hüten, zu fixen Preisen nun auch eine sehr schöne Gattung seiner wasserdichter Filzhüte neuester Façon zu 3 fl. 30 kr. pr. Stück, und schmeichelt sich bey diesem, bisher ungewöhnlich billigen, Preise mit einem recht zahlreichen Zuspruche beehrt zu werden.

Jos. Bauer, Hutmacher in der Schwabinger-Straße Nro. 17. nächst dem gold. Hirsche.

4027. Eine ferme Wirthschafts-Köchin, die sehr gute Zeugnisse hat, und immer als solche in Gasthäusern diente, sucht sogleich in Dienst zu treten. Das Uebr. am Platzl Nro. 1. bey'm Salzstößler.

4041. Eine gute Köchin, mit den besten Zeugnissen, sucht sogleich in Dienst zu treten. Das Uebr.

4040. Eine sehr solide Person, mit den besten Attesten, wünscht als Oeconomie-Haushälterin auf einem Landgut oder Pfarrhof unterzukommen. Das Uebr.

4039. (2 a)
Bekanntmachung
an bemittelte Eltern der Vorbereitungs- oder Gymnasial-Schüler.

Eine solide Familie macht sich verbindlich, zwey der obengenannten Schüler in Wohnung, Kost und sorgfältige Aufsicht gegen billige Bezahlung aufzunehmen. Das Nähere am Färbergraben Nro. 16. im dritten Stocke zu erfragen.

4044. (3 a) In der Dienersgasse Nr. 11. ist über eine Stiege vornheraus eine große sehr schöne helle Wohnung mit 10 Zimmern nebst Bedientenzimmer, Küche, Speisekammer, Speicher, Keller, Holzlege nebst übrigen Bequemlichkeiten auf das künftige Ziel Georgi jährlich um 550 fl. zu vermiethen. Auch ist in demselben Hause ein schöner Laden nebst Nebenzimmer und Gewölbe, wo gegenwärtig das Kollmar'sche Tabakgeschäft ausgeübt wird, jährlich um 230 fl. auf das künftige Ziel Georgi zu vermiethen.

4042. (2 a) Zwey große eiserne Thüren, 7 Schuh 11 Zoll hoch, 3 Schuh 10 Zoll breit, mit Schlössern versehen, nebst 6 dazu gehörigen Kegeln und Schließhaken sind billig zu verkaufen. Das Uebr.

4045. Vor dem Karlsthor, in der Nähe des Schimmelwirths, ist eine Milchmannswohnung zu verstiften, und kann sogleich bezogen werden. Das Nähere ist zu erfragen: Luisenstraße Nro. 6. über 2 Stiegen.

4020. In Baumgärtners Buchhandlung in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in München in der Jos. Lindauer'schen, zu haben:

Land- und hauswirthschaftliche

Technologie,

oder

Anweisung,

wie der Landwirth seine Erzeugnisse zu Kunstproducten, zu Wein, Branntwein, Bier, Essig, Stärke u. s. w. verarbeiten, aufbewahren, veredeln und sich in seiner Wirthschaft mannichfaltige Vortheile verschaffen kann.

Von

Dr. Sigism. Friedr. Hermstädt, königl. preuß. Geh. Rathe und Professor zu Berlin.

Mit 4 Kupfert. in 8. 25½ Bogen. Preis 2 fl. 24 kr.

4037 Neue, empfehlungswerthe Bücher, welche in der Weber'schen Buchhandlung in München, zu haben sind:

Faßliche Anweisung, alle Arten von Briefen auf eine leichte und gefällige Weise ausarbeiten zu lernen; nach den Grundsätzen des seeligen Gellert. Nebst einem Anhange von Titulaturen aller Stände. Herausgegeben von Wiegand. 8. broch. 45 kr.

Neues Färbebuch für Haushaltungen, oder Sammlung der besten Farberezepte, um Seiden-, Wollen-, Leinen- und Baumwollenzeuge. ächt und dauerhaft selbst zu färben, nebst Anweisung, allerley Flecke aus Zeugen herauszubringen. 8. br. 45 kr.

Unterricht für Liebhaber der Kanarienvögel, wie dieselben sowohl zum Nutzen, als Vergnügen in und außer der Hecke am zweckmäßigsten behandelt werden müssen. Nebst Anleitung, die Nachtigallen, Rothkelchen, Buchfinken, Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Domspfaffen, Amseln und Staare zu fangen, zu zähmen, zu unterrichten, zu warten und zu pflegen. 8. Preis 36 kr.

Ernst'sche Buchhandlung in Quendlinburg.

3999. (3 b) Ein kath. Geistlicher wünscht einen oder zwey Knaben in Kost, Logis und zum Unterrichte. Das Uebr.

4038. In der Buchhandlung des George Jaquet (Bazar Nro. 7. u. 8. in München ist so eben erschienen und durch alle solide Buchhandlungen zu haben:

Description des tableaux et paysages à fresque de la galerie du Bazar de Munic.

12. geh. 6 gr. oder 27 kr.

3918. (2 b)

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich das von der Zinngießers-Wittwe Schneider, käuflich an mich gebrachte Gewerbe durch Stadt-Magistratliche Ertheilung einer Concession ausüben darf, und empfehle mich daher in allen einschlägigen Artikeln, vorzüglich in Verfertigung aller Arten Zinngießer-Formen von Eisen und Messing, mit und ohne Verzierung, zu den möglichst billigsten Preisen. Bey Bestellungen dieser Art erbitte ich mir eine genaue Zeichnung des Stückes oder Muster. Prompte und reelle Bedienung versichert

Joh. Bapt. Huber, Zinngießermeister in Regensburg.

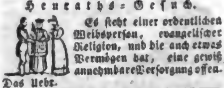
3970. (3 b) Besonderer Umstände wegen sind einige Quantitäten spanischer alter Weine weit unter dem Cursiv- und Real-Werthe gegen baare Zahlung zu verkaufen. Sie bestehen in Madeira 1ter Qualität, Constanzia und Madeira 2ter Qualität — eine vielleicht erwünschte Gelegenheit für Privatfamilien, welche sich damit versehen wollen. Gegen Zahlung werden auch Probeflaschen abgegeben. Das Uebr.

3983. (3 b) In der Ott'schen Weinhandlung, Ottostraße Nro. 250. werden täglich von 2—3 Uhr eine Parthie leere Weinfäßer verkauft.

3992. (3b) Eine viersitzige Chaise mit einem Vorsteckdach, eisernen Axen, messingenen Büchsen und Schwanenhals, in dem besten Zustande, ist wegen Mangel an Platz zu verkaufen. D. Uebr.

4029. In der Lerchen-Straße Nr. 45. über 2 Stiegen ist eine schöne Glas-Harmonika für 250 fl. zu verkaufen.

4046.



Heuraths-Gesuch.

Es steht einer ordentlichen Weibsperson, evangelischer Religion, und die auch etwas Vermögen hat, eine gewiß annehmbare Versorgung offen. Das Uebr.

Schnell-Zündhölzchen, à la Congreve,

100 Stück zu 9 kr., so wie die neu erfundenen, noch verbesserten, Tabackspfeifen-Reinigungs-Maschinen à 48 kr. sind zu haben bey

Fr. Fiemmerer, b. Spängler, Schrammengäßchen Nro. 4

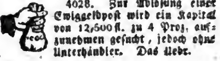
4024. Ein mit den ausgezeichnetsten Zeugnissen versehener gedienter Mann, sucht einen Platz als Gerichtsdienersgehülfe, Bedienter, Ausgeher, Aufseher o. s., hier oder auf dem Lande. Geht auch mit auf Reisen. Das Uebr.

4025. Ein geprüfter Studien-Lehramts-Candidat, der seit mehreren Jahren in sehr angesehenen Häusern Lehrer und Erzieher war, wünscht in München unter billigen Bedingungen zwey Studienschüler in Unterricht, Wohnung, Verpflegung und spezielle Beaufsichtigung zu nehmen. Diejenigen Aeltern, welche ihn mit ihrem Vertrauen beehren wollen, belieben sich in Betreff der nähern Bedingnisse an ihn zu wenden unter der Adreße: „An den Lehramtskandidaten F. K., Abgabe bey Hrn. Kranz, Uhrmachermeister am Färbegraben Nro. 1. in München.

4026. Unterzeichnete macht hiemit ergebenst die Anzeige, daß bey ihr wieder eine bedeutende Auswahl Damenhüte von Gros de Naples um den Preis von 3 fl. bis 4 fl. 30 kr.; dann von Moirée und Atlas von 5 fl. bis 5 fl. 48, sehr modern, mit Bändern und Blumen ausgeputzt und nach der neuesten Façon; ferner Saffinethüte (für den Herbst und Winter) von 1 fl. 24 kr. bis 1 fl. 54 kr. zu haben sind. Ebenso werden Tüll- und Winter-Hauben zu äußerst billigen Preisen, so wie auch alle übrigen Putzarbeiten sehr modern und wohlfeil verfertiget.

Philippina Kalzer, Putzarbeiterin.

Auch mache ich dabey die Anzeige, daß ich meinen Laden in der Karmeliten-Straße Nr. 3., dem Seminar vis à vis, bezogen habe.



4028. Zur Ablösung einer Ewiggeldpost wird ein Kapital von 12,500 fl. zu 4 Proz. aufzunehmen gesucht, jedoch ohne Unterhändler. Das Uebr.



3900. (2b) Ein Weißgerber in Altbayern in einem gewerbsamen Marktflecken, verkauft sein Weißgerber-Anwesen aus freyer Hand, aus Alter, oder es kann einer durch Uebergabe an meine Tochter mit Heirath an sich bringen, doch muß es eine solide Person mit einem Vermögen seyn. Das Anwesen besteht in einem großen gut gemauerten Haus, mit allem Werkzeug und andrer Einrichtung, was zu der Profession nothwendig ist; auch ein großer Kräutel- und Obstgarten ist dabey. Wenn dann ein Liebhaber gedenkt, zu kaufen, oder wie vorgeschrieben, mit Heirath an sich zu bringen, dann kann der das Nähere bey der Landbothin erfahren.



4043. (3 a) Jemand sucht eine Barbiergerechtsame in einer Stadt oder einem Markte mit oder ohne Haus zu kaufen. Am liebsten, wo die Stelle eines Gerichts-Chirurgen damit verbunden ist. Verkäufer wollen sich in Bälde an die Redaktion wenden.

3751. (12 f) Zu Georgi 1834. ist in der Schönfeld-Straße Nro. 11. der 1te Stock vornheraus mit 4 heizbaren Zimmern à 170 fl., dann im Filsergäßchen Nro. 1. ebenfalls der 1te Stock um 120 fl. zu beziehen. Da gegenwärtig beyde Quartiere hergerichtet und noch unbewohnt sind, so werden Jene, welche es gefälligst stiften wollen, ersucht, sich zu mir zu bemühen, damit es Ihnen vorgezeigt werden kann.

Handelsmann Margreitter, Weinstraße Nro. 7.

4033. In einer der Vorstädte Münchens ist aus freyer Hand ein Haus zu verkaufen; solches steht ganz frey, mit einem kleinen Wurzgärtchen, sammt daran stoßendem größern Garten von 1000 Quad. Schuh, welcher auch zu einem förmlichen Bauplatz geeignet ist, indem solcher in der Fronte liegt, sammt Pumpbrunnen und Holzlege, wie auch einer Wagenremise. Das ganze Anwesen ist ludeigen.

Auf diesem Hause wird nun bereits 30 Jahre eine Krämerey ausgeübt, auch ist solches sehr passend für einen Milchmann oder Fuhrmann. Kaufslustige wollen sich in frankirten Briefen mit der Adresse I. G. an die Expedition wenden, welche Jedem Aufschluß geben wird.

4040. Nachdem der Endesunterzeichnete von dem hochlöblichen Magistrate der Haupt- und Residenz-Stadt München die Licence erhalten hat, dem hohen Publikum seine Dienste als Krankenwärter anbieten zu dürfen, so empfiehlt sich derselbe, indem er durch Zeugniße aus Spitälern, wie Herrschafts- und Bürgers-Häusern Beweise einer sehr soliden Behandlung liefern kann.

Johann Schröfel, Krankenwärter, wohnhaft in der Dienersgasse Nro. 8. über 4 Stiegen.

4031. Es ist eine fast neue Rentbeamtens-Uniform billig zu verkaufen. D. Ue.

4034. Ein schöner schwarzer Pudel ist um 4 Kronthaler zu verkaufen, und das Nähere in der Luisen-Straße Nr. 1. nächst dem neuen Schulgebäude zu erfragen.

4035. (2 a) Sehr schöne junge Rattenfänger (Pinscher) sind zu kaufen im Schönfeld, Gartenstraße Nro. 9.

4036. In der Bayerstraße Nr. 18. sind Königshündchen von ächter Race, vier Monat alt, zu verkaufen.

3981. (2 b) Ein Oel-Grander, 12—15 Centner haltend, wird zu kaufen gesucht. Das Uebr.

3982. (2 b) Circa 200 Stück Selterser-Krüge sind à 4 kr. das Stück zu verkaufen. Das Uebr.

Augsburger Börse

vom 5. Oct. 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100⅛	99¾
detto detto 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose unv. à fl. 10.	—	122
detto detto à fl. 25.	116	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	—
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	132	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	93	92⅞
detto à 4 Proz. prpt.	83	82⅞
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1198	1196
Grossh. armst. Loose prpt.	62	—
K. Poln. Loose prpt.	87	—
detto 2 Mt. „	—	—

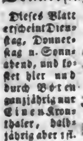
Getreid-Preise der Münchner Schranne vom 5. Oct. 1833.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	11	42	11	14	10	23	—	—	—	25
Korn . . .	7	42	7	16	6	50	—	—	—	10
Gerste . . .	7	27	6	52	6	10	—	—	—	9
Haber . . .	4	48	4	26	4	14	—	2	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1582 Schäffel; Korn 507 Schäffel; Gerste 1508 Schäffel; Haber 677 Schäffel.
Rest: „ 83 „ „ 35 „ „ 170 „ „ — „ „

Brodtarif vom 7. bis 14. Oct. 1833. Waizen: Schäffel à 16 fl. — kr. Waizenbrod: 1 Kreuzersemmel muß wägen: 6 Loth 3 Quint; ½ Kreuzersemmel 3 L. 1 Q.; das Spitzweckel 6 L. 3 Q.; das Kreuzerlaibel 10 L. 2 Q.; der Groschenwecken von Waizen 20 L. 1 Q.; detto von Laibeltaig 31 L. 2 Q.; — Korn: Schäffel, à 11 fl. 1 kr. — Roggenbrod: 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 30 L. 3 Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 29 L. 2 Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. 27 L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 7 Pf. 22 L. — Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. — Mehltare. Waizen: Schäffel à 14 fl. — kr. Korn: Schäffel, à 10 fl. 1 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 32 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 8 kr.; Waizenmehl: — fl. 52 kr.; Einbrennmehl: — fl. 36 kr.; Riemischmehl: — fl. 43 kr.; Roggen- oder Backmehl 37 kr.

Donnerstag, den 10. Okt. **Nro. 122.** München 1833.



Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 8 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Burean ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.



Den 29. Sept. starb der König von Spanien; die Königin übernahm die Regentschaft.

München. Am 11. d. geht doch Se. Majest. der König zu JJ. KK. MMaj nach Linz.

Das Portefeuille des Innern hat Se. Exc. der Hr. General-Kommissär ꝛc. Graf v. Seinsheim während der Abwesenheit des Hrn. Staatsministers übernommen.

Se. K. H. unser Kronprinz kam am 24. Sept. in Rom an und stieg im Giardino di Malta ab.

J. M. die Königin Karoline und JJ. KK. HH. die Frau Kronprinzessin von Preußen und die Frau Erz-Herzogin Sophie von Oestreich werden am 14. d. von Tegernsee in Biederstein dahier eintreffen und 4 Tage verweilen. J. K. H. die Frau Erzherzogin wird am 28. d. M. nach Wien abreisen.

Hr. Graf Capo d'Istrias reiste nach der Schweiz.

Um die verbreiteten abgeschmackten und boshaften Gerüchte über die unangenehmen Vorfälle bey dem unlängst abmarschirten Detachement k. griechischer Truppen bestimmter würdigen zu können, theilen wir unsern Lesern einen am 7. dieses eingelaufenen Rapport des Detachements-Commandanten, Hrn. Major Winther, nachstehend wörtlich und mit der Bemerkung mit, daß dieser Rapport in Urschrift jeden Augenblick auf der Kanzley des Truppen-Corps Commandos eingesehen werden kann.

Rapport.

Ried, am 4. Oktober 1833.

Mit anliegendem Rapport meldet man einem königl. Corps-Commando gehorsamst, daß sämmtliche Abtheilungen gestern Mittag halb 2 Uhr dahier und in der Umgegend richtig eingetroffen sind. — Auf dem Marsche von Simbach nach Altheim ist der 5jährige Knabe des Pioniers J. Gaisenhofer der 1. Compagnie in Holzham in einem Brunnen ertrunken. Nach hierüber erhaltener Meldung wurden die beyden Bataillons-Aerzte, Herren Roman Weiß und Herrmann Lindermayer, schleunigst zur allenfallsigen Hilfe dahin abgesendet, welche aber trotz aller angewandten Mittel das Kind nicht mehr in das Leben zurückrufen konnten. — Die betreffende obrigkeitliche Behörde wurde sogleich hievon in Kenntniß gesetzt, und an selbe das Ansuchen gestellt, den Todienschein möglichst bald anher zu senden. — Das Betragen der sämmtlichen Mannschaften ist bisher stets musterhaft gewesen. — Der Unterzeichnete ist von dem Tage des Ausmarsches aus München bis den heutigen Tag auch nicht ein einziges Mal noch genöthigt gewesen, einen Mann wegen Vergehen oder Vernachlässigung seiner Pflichten zu bestrafen. — Bey dem Einmarsche in Ried wurde das Detachement von dem hier stationirenden sämmtlichen Offizier-Corps des k. k. Regiments Vincent Cheveauxlegers empfangen. — Auch bey dieser Gelegenheit hält es der Unterzeichnete für Pflicht, von dem guten und freundschaftlichen Benehmen der Mannschaft mit dem k. k. österreichischen Militär einem k. Truppen-Corps-Commando Meldung zu machen, und unterläßt nicht, dasselbe davon gehorsamst in Kenntniß zu setzen, daß sämmtliches Offizier-Corps des k. griechischen Truppen-Detachements dem zu Ehren des Namensfestes Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich heute Statt gehabten feyerlichen Gottesdienste beywohnte.

Winther, Major.

Schon treffen Offiziere, die den Feldzuge in Rußland mitmachten, zur Feyer des 18. Oktober hier ein. ☞ (Auf die vielen auswärtigen Anfragen, ob unbemittelte Unteroffiziere und Gemeine eine Reiseunterstützung oder sonst erhielten, und ob die im Civil stehenden auch der Feyer im Kreise ihrer Kameraden beywohnen dürfen, konnte ich noch nichts erwidern, weil — ich bis jetzt noch nichts über dergleichen vernommen. Die Landbötin.)

Ein interessanter Aufsatz: Das Paßwesen in Deutschland (s. allg. Zeit) schließt mit den Worten: „Ueberhaupt habe ich in Bayern ein ruhiges klares Walten, Vertrauen in dem größten Theile des Volkes, viele Fürsorge namentlich für das Unterrichtswesen, für Landwirthschaft und Gewerbe und für die materiellen Interessen, reges Kunstleben, wissenschaftlichen Sinn, eine große Freyheit der Rede, nirgends despotische und inquisitorische Formen und besonders keine Spur von geheimer Polizey gefunden. Wer dieses interessante Land bereist und selbes mit manchen andern Ländern vergleicht, wird nicht umhin können, gerne dort zu verweilen und sich darin behaglich zu finden." Ja wohl, recht behaglich!

Das Interessanteste auf dem Oktoberfeste ist die achtspulige selbst spinnende Flachsspinn-Maschine des sehr industriösen Mechanikus G. Hofer, welche man für einen kleinen Eintrittspreis daselbst sehen kann und sehen sollte. Ein äußerst wichtiges Werk, nur ist zu bedauern, daß Hofer's eigene Mittel nicht hinreichen, dasselbe in's Große auszuführen. Wenn nun ein braves Frauenzimmer aus der Stadt oder vom Lande mit etwa 2000 fl. zur Spinnfabrikation und zum wackern Mechanikus selbst Neigung fühlen sollte, so ließe sich leicht ein schönes Spinn-Etablissement herstellen. Die Landbötin gibt nähern Aufschluß.

Die Preise für Herrichtung ordentlicher Düngerstätten, feiner Flachs- und Hanf-Gespinnste, dann Leingewebe konnten nicht ertheilt werden, da sich nichts Ausgezeichnetes vorgefunden.

Das „entdeckte Geheimniß ꝛc. in k. b. Zahlen-Lotto mit großem Nutzen zu spielen, ward confiscirt.

Die Immatrikulation und Inscription an der hiesigen Hochschule beginnt am 19. und endiget am 26. Okt.

Bey der Landbötin ist eine hübsche Abhandlung: „Ueber Pferderennen in Bayern," von J. B. Findl, für 12 kr. zu haben.

Zu Thurnau brannten am 1. Okt. mehrere Häuser und ein Theil des gräfl. v. Giech'schen Schloßes ab. — Man spricht von einer Veränderung in dem Personale der k. Landkommissäre; die von Landau, Pirmasenz und Homburg versetzt, der zu Neustadt, Frhr. v. Pölnitz, zum Reggs.-Rath in Würzburg ꝛc.

Das Zuchtpolizeygericht zu Zweibrücken hat die Kandidaten Eifler und Barth wegen Beschimpfung öffentlicher Behörden und Bedrohung der Wache zu mehrmonatlicher Gefängnißstrafe, den Kaufmann Baumann aber wegen Verunglimpfung des Feldmarschalls Fürsten Wrede als Hofkommissär zu 6 Monat Gefängniß verurtheilt.

Die vorgeschriebene jährliche Prüfung der Gesellen des Maurer- und Zimmergewerbes, die das Meisterrecht zu erlangen wünschen, wird am 4. k. M. für den Rezatkreis beginnen.

Die Londoner Hofzeitung vom 20. Sept. berichtigt, daß nicht Hr. A. F. Schaedtler sondern Hr. A. F. Schäzler als k. bayer. Konsul in London anerkannt worden.

Am 25. Sept. hat sich der Webermeister Ferdinand Brescho1d zu Großtettau auf seinem obern Hausboden mittels eines Strickes erhängt.

Am 29. Sept. während des vormittägigen Gottesdienstes, fiel das Kind des Müllermeisters Johann Schuller von der Treplauermühle (Ger. Falkenberg) in die Naab und ertrank.

„Es ist neuerdings stark die Rede davon, daß Germersheim befestiget werde; es heißt, es würde nächstens eine bedeutende Anzahl Ingenieure von Ingolstadt dahin kommen. — Bei dem in dem Rheinkreise garnisonirenden Militär sollen bedeutende Dislokationen vorgenommen werden. Insbesondere erfährt man, daß das 2te Bataillon des 15. Linien-Infanteri-Regiments am 5. Okt. von Neustadt und Dürkheim abmaschiere; daß das in verschiedene Orte bisher vertheilte zweite Bat. des 14ten Inf. Regi. nach Germersheim verlegt, und daß 2 Comp. vom zweiten Jägerbaillon aus Speyer weggezogen und nach verschiedenen Punkten vertheilt werden sollen.",



Auf den Grund eines im verflossenen Monate beym k. 2. Chevaurleger-Regiment vorgefallenen Duells, ist unterm 2. d. M. den sämmtlichen Herres-Abtheilungen bekannt gemacht worden, daß künftig gegen Offiziere und Junker, welche an einem Zweikampfe auf Pistolen als Kämpfer, Sekundanten oder Zeugen Theil nehmen, die in dem zur Zeit noch bestehenden Duell Mandate vom 28. Februar 1779 angedrohten Strafen der Ausstossung aus dem Herre, oder des Verlustes ihrer Chargen, neben den übrigen zuerkannten Strafen, ohne alle Nachsicht vollzogen werden.

Kürzlich wurde zu Augsburg beym Schifflewirth am Schwal eine Weibsperson todt aus dem Wasser gezogen; sie war Magd beym sogenannten Bachnazi, und soll schon seit längerer Zeit melancholisch gewesen seyn.

Am 30. v. M. stürzte der Oekonomiebürger Johann Müller von Seßlach Abends gegen 6 Uhr von der Treppe in seiner Scheune, verwundete sich sehr und starb nach 3 Stunden. Er war ein braver und geachteter Mann.

Am 29. v. M. drangen während des Gottesdienstes 4 unbekannte Männer, durch gewaltsames Aufsprengen der versperrten Gangthüre im obern Stock, in das Haus der Wittwe Barbara Kranawitter zur Höllgrub, und raubten sowohl ihr als noch anderen in demselben Hause wohnenden Personen (Peter Thaler und Ursula Mayer) Geld und Effekten.

Augsburg, 3. Okt. 1833. Dem Vernehmen nach steht uns ein schmerzlicher Verlust bevor. Der k. wirkl. Ober-Appellationsgerichtsrath, Direktor des Wechsel-Appellationsgerichts und des k. b. Kreis- und Stadtgerichts allhier, Hr. Georg Edler von Silberhorn, welcher seit 15 Jahren, an der Spitze seiner anstrengenden, hochwichtigen Geschäfte mit der unermüdetsten Thätigkeit, Unpartheylichkeit und Humanität, unter dem sichtbarst gesegneten Erfolge wirkte, soll mit dem Range und Titel eines k. Appellationsgerichts-Direktors nach München, als Direktor des dortigen k. Kreis- und Stadtgerichts versetzt, und seine seltenen Verdienste mit dem Civil Verdienst-Orden belohnt werden. Es herrscht nur Eine Stimme über das Betrübende, einen so hochverehrten Staatsbeamten aus unserer Mitte scheiden zu sehen, welcher sich das gerechte Zutrauen, die Liebe aller Bewohner der Stadt in einem ausgezeichneten Grade aneignete. Uebrigens geht die Rede davon, der Magistrat werde dem Gefeyerten das Ehren-Bürgerrechts-Diplom überreichen, ein Vorhaben, welches allgemeinen Beyfall fände; dadurch bliebe der Hochverdiente auch in der Entfernung gewissermaßen der Unsrige. Seinen Nachfolger im Amte kennen wir noch nicht. Ganz unbezweifelt wird Augsburg der Weisheit und Gnade unseres angebeteten Monarchen einen Solchen verdanken, welcher diese wichtigste Stelle auf die würdigste Weise ausfüllt. Bey dieser Gelegenheit wird so mancher leise, zuweilen auch laute, Wunsch vernommen. Wir dürfen mit Stolz auf die edlen Männer blicken, welche hier die Gesammtheit des k. Kr. und Stadtgerichts bilden; sie haben unser Vertrauen, unsere Verehrung in vollem Maße gewonnen. Unter ihnen erwarb sich auch der nunmehrige App.Ger.Rath Hr. Dr. Heinr. Carron du Val durch seine tiefen Rechtseinsichten, Thätigkeit und sein leutseliges, zuvorkommendes Benehmen gegen Jedermann, dieses Zutrauen, diese Verehrung auf das Unverkennbarste. Bey dem Einklange so trefflicher Eigenschaften, und da der Genannte durch seine Vermählung mit einer Augsburger Bankierstochter gleichsam der Unsrige geworden, und mit ausgebreiteten Lokalkenntnissen auch die der Merkantil-Verhältnisse des hiesigen Handelsplatzes verbindet, kann es Niemand befremden, wenn sich der vereinte Wunsch dahin ausspricht, das Direktorium des hiesigen Wechsel-Appell.- und des k. Kr. u. Stadtgerichts dem Genannten anvertraut zu sehen, welcher sich so gerechte Ansprüche auf unsere Werthschätzung, auf unser unbeschränktes Zutrauen zu verschaffen wußte, das ihm auch in sei-ner] gewünschten Sphäre auf allen Seiten schon im Voraus entgegen kommen würde."

Man schreibt aus Rosenheim: Den 22. Sept. ist am Inn bey Rosenheim ein Handlungsschiff, von Hall in Tyrol kommend, verunglückt; der Schiffmann besorgte bey dem damals erhöhten Wasserstand, nicht durch die Brücke passiren zu können, weil sein Schiff etwas hoch beladen war; er wollte daher oberhalb der Brücke landen, und einen Theil seiner Güter an's Land bringen, allein er stieß bey diesem Hinlanden auf eine Arche, die er des hohen Wasserstandes wegen nicht bemerken konnte, daß sein Schiff ein Loch bekam; das Wasser drang durch dasselbe sogleich in Menge ein, das Schiff fing an zu sinken, die 40 Reisende, welche sich auf demselben befanden, trachteten sich zu retten, die obere leichtere Ladung aber nahm das Wasser mit sich fort und die untere wurde unter Wasser gesetzt. Die Landung von Zucker, Citronen, Seidenzeug und, Baumwollgarn ꝛc. im Werthe über 80,000 fl. soll größtentheils verunglückt seyn.

Am 30. Juni l. J. früh wurde auf der nach Bamberg führenden Landstraße ohngefähr 1 Poststunde von Erlangen der Leichnam eines Handwerksburschen gefunden, welcher die Spuren der Ermordung und Beraubung an sich trug. Der Ermordete war der Schuhmacher-Gesell Ludwig Bender aus Gundelsheim (Württemberg) und es ward bereits das des Raubmordes höchst verdächtige Individuum zur Haft gebracht. Bender verließ um die Faßnacht 1833 seine Heimath; es konnte aber über seinen Aufenthalt bis zum 30. Juni weiter noch nichts ermittelt werden, als daß er von Faßnacht bis Johannis (25. Juni) bey einem Meister im Bayer'schen in Arbeit gestanden sey (wahrscheinlich im Unter-Maynkreise). Wer nun Aufschluß geben kann, der theile es dem k. Kreis- und Stadtgerichte Erlangen mit.

Die dießjährige Konkursprüfung der Rechtskandidaten beginnt im Rezatkreis mit dem 1. Dez. d. J.

Preisevertheilung bey dem Oktoberfeste.

Zuchthengste. 1. Pr. 50 b. Thl. J. Loichinger, (nicht Lonhinger ?) Bierbrauer u. Hofbesitzer v. Straubing. 2r 30, L. Aichner, Hofbes. v. Sallach. 3r 24, J. Buchner, do v. Alburg. 4r. 16, J. Kirschner, Bauer von Griesbach. 5r 12, G. Amon, Bauer v. Scheuer. 6r 10, F. Harlander, Bauer v. Reising, 7.—10. Pr Ver Denkm. u. 6 b. Thl. M. Lauter, Bauer v. Kleinnördlingen 8r J. Sailer, Oek. Bes. von Haidhausen. 9r P. Stumböck, Bauer von Finsterwahl. 10. Franziska Obermayr, Oek. Bes. 11.—19. Pr. Ver. Denkm., Fahne u. Buch, Joh. Sickinger, Bauer v. Sicking. 12r L. Scheckenhofer, Bauer v. Frankendorf. 13r J. Glasle do v. Kempfing. 14r Frhr. v. Riedheim, Gutsbes. v. Harthausen. 15r J. Woller, Oek. v. Hubertsseiden 16r Grötzinger, Bauer v. Großgrötzing. 17r L. Grötzinger, do von Dambach. 18r F. Auer, Müller v. Sukmühl. 19r M. Bichler, Bauer von Anhaus. (Forts. f.)

☞ Unglücksfälle im Rheinkreise: ein 1 Jahr 4 Monat altes Kind ertrank in einem Wasserzuber; den 6jährigen Knaben P. Becker II. tödtete eine Erdmasse; ein 3jähriges Mädchen starb an den Brandwunden durch Feuerfang ihrer Kleider. Ein 15 jähriger Bursch ertrank beym Baden. Eins stürzte vom Bau; †. ein Kind ward zu Tod gefahren; bey einer Kindstaufe schoß sich ein Leinweber die 5 Finger ab; Mehrere ertranken im Rhein; ein Knäbchen fiel in einen Kalkhaufen; †. Mehrere wurden durch Ueberfahren getödtet. Der Soldat Phil. Schmidt vom 1 Jägerbataillon stürzte aus dem Kahn †. ꝛc.

Allerley.

Stuttgart, 5. Okt. Es heißt allgemein, in den letzten Tagen sey von S. M. dem König die Verlobung seiner ältesten Tochter, der Prinzessin Marie (geb. 30 Okt. 1816) mit dem Prinzen Friedrich, ältestem Sohne des Prinzen Paul, des einzigen Bruders S. M. (geb. 21. Febr. 1808) bei Hofe bekannt gemacht worden.

Der Fürst von Aremberg (Nachkomme einer alten belgischen Herrscherfamilie) ist †.

Am 25. Sept. spielte ein Kind auf der Lyoner Eisenbahn, als plötzlich eine Ladung Kohlen herbey kam. Der Lenker der Dampfmaschine, der die Gefahr bemerkte, in der dasselbe schwebte, eilte herbey, um es auf die Seite zu ziehen. Ehe er es jedoch erreicht hatte, gleitete er aus, fiel zu Boden, und alsbald rissen ihm die Räder beyde Schenkel ab, so daß man keine Hoffnung hat, ihm das Leben zu retten. Das Kind wurde beynahe ganz zermalmt. An demselben Tage, und auf der nämlichen Bahn, fiel ein anderer Kondukteur durch Unvorsichtigkeit vom Wagen, und verlor unter den Rädern desselben ebenfalls das Leben.

Zwischen Botzen und Salurn, am Abhange des Gebirgs, liegt das romantische Kaltern, das in diesem Augenblicke von nahe und fern ein Ziel frommer Pilger ist. Täglich sind Hunderte dort anwesend, die zu Wagen und zu Fuße ankommen, um die weitberühmte Heilige zu sehen, und an ihrem Lager ein brünstiges Gebet zum Himmel empor zu schicken. Diese Heilige ist Maria von Merl, Tochter eines Gutsbesitzers allda, ein junges Mädchen von ungefähr 20 Jahren, das sich nun seit mehrern Monaten, Einige sagen seit einem halben Jahre, in einem seltsamen Zustande befindet. Maria liegt mit offenen Augen und gefaltenen Händen im Bette, ohne etwas von Allem, was sie umgibt, zu sehen oder zu hören, und ohne die mindeste Nahrung zu sich zu nehmen, mit Ausnahme des Saftes einiger zerdrückten Trauben oder einer Zitrone. Sie spricht nicht, und liegt regungslos da, die Augen unverwandt auf ein Madonnenbild gerichtet, bis daß während der Messe in der Kirche der Moment der Wandelung kommt; dann erhebt sie sich mit Blitzesschnelle auf eine wunderbare Weise, und kniet im Bette mit tief gesenktem Haupte, hierauf sinkt sie wieder in ihre frühere Lage zurück. Das Volk sah hierin alsbald ein Wunder, und zog in Schaaren herbey, es anzustaunen, allein die Behörde soll sich Dem widersetzt haben, bis auf Befehl des Bischofs von Brixen sich ein Geistlicher hinverfügen mußte, der nun beständig bey der Kranken ist, und den Zutritt zu ihr einem Jeden gestattet. Man tritt durch eine Thüre in ein kleines Zimmer, hält sich am Lager des Mädches auf, so lange man will, und verläßt es dann, zu einer andern Thür hinausgehend. Das Landvolk läßt sich's jedoch nicht nehmen, betend und knieend dort zu verweilen. Der Geistliche läßt dieß zwar geschehen, wiederholt jedoch immer dabey: „Haltet sie nicht für eine Heilige — sie ist es nicht — nur eine Fromme ist sie." — Nachmittags wird die Kranke gewöhnlich von Krämpfen befallen, und dann muß ein Jeder, bis auf den Geistlichen, das Zimmer verlassen. — Man mag mit verschiedenen Gegenständen noch so nahe und schnell ihr vor dem Gesichte herumfahren, so wird sie nie durch ein Augenblicken verrathen, daß sie etwas davon merke, eben so wenig Antwort geben, wenn man sie anruft. Nur, wenn der Geistliche sie beym Namen nennt, scheint sie aus ihrer Lethargie zu erwachen, streicht sich die Haare zurück, ihr Auge wird belebter, und sie antwortet auf Das, was man sie fragt. Schnell aber geht sie wieder in ihren frühern Zustand über, und pflegt gewöhnlich noch zu sagen: „Laßt mich, ich bin nicht für diese Welt, laßt mich fort!" — Sie hat schöne regelmäßige Züge, lang herabhängende blonde Haare, die feinen Lippen sind festgeschlossen, die Wangen leicht geröthet. Die ganze Familie der von Merl zeigte schon seit lange einen Hang zur religiösen Schwärmerey. Maria war stets von überaus reizbaren Nerven und eine eifrige Kirchengängerin. Zwey Schwestern von ihr haben sich kürzlich als Nonnen einkleiden lassen, ein Bruder ist Kapuziner. Ihren Todestag soll sie bereits für den September sich selbst vorausgesagt haben; der September ging aber vorüber, ohne daß sie gestorben ist. Sonst hat man keine Spur von Vorhersagungsgabe oder Clairvoyance an ihr bemerkt. Der Fall ist merkwürdig genug, besonders wenn man ihn mit ähnlichen in Verbindung bringt, die hie und da in nichtkatholischen Ländern sich zugetragen haben. Hier fallen solche Kranke gewöhnlich den Aerzten anheim, die dann ihre magnetischen Kunststücke an ihnen versuchen; dort ist es die Geistlichkeit, die ihre Macht auf die Kranken übt, deren Clairvoyance einzig darin besteht, die Zeit der Wandelung zu errathen, was übrigens bey einer frommen Kirchenbesucherin im kleinen Orte Kaltern gar nicht zu den Wundern zu zählen ist.

Petersburg. Am 17. Sept. Abends hatten wir hier ein außerordentlich glänzendes Nordlicht zu bewundern. Die Höhe desselben ging Anfangs nur bis zum großen Bären, also etwa 26 Grad; später dehnte sich dasselbe bis zum Zenith aus. Das Phänomen war bis um 2 Uhr Nachts sichtbar. Um Mitternacht war es fast ganz verschwunden gewesen. Das Barometer stand 30, 28 engl. Zoll, das Thermometer auf 6 Grad Reaum. Am 18. Ab. wurde wieder ein Nordlicht gesehen, doch war es nicht so glänzend. (Auch in Dublin und in Weymouth sah man am 17. Sept. das Nordlicht, welches an demselben Tage in Leipzig und in Magdeburg gesehen worden ist.)

Aus Flobart-Town meldet man, daß das neulich, gegen Westen hin, entdeckte Land höchst fruchtbar sey.

Der Verkauf der Bibliothek van de Velde's in Ghent hat 109,000 Francs eingebracht.

Ein Lütticher Blatt meldet Folgendes: „Bey dem zwiefachen Besuche, den der König in der Jakobi Kirche gemacht, wollte derselbe die Reliquien der h. Ottilie sehen, welche die Wundereigenschaft hat, die Blindesten hellsehend zu machen. Man versichert, daß hohe Civil- und kirchliche Beamte seitdem tödtliche Furcht verspüren."

In der Nähe von Douai hat sich ein gräßliches Ereigniß zugetragen. Fünfzehn Kinder von 5 bis 12 Jahren waren beschäftigt, in einem Theil der Festungswerke, wo gegenwärtig Ausbesserungen vorgenommen werden, und wo bisher eine neuerlich abgetragene Mauer zum Stützpunkt diente, Knochen zusammeln, um sie an die Schwärze-Fabrikanten zu verkaufen. Sie wühlten mit eisernen Werkzeugen in einer Masse Erde, welche einstürzte und die unglücklichen Kinder auf der Stelle verschüttete. Nur 4 derselben konnten wieder zum Leben gebracht werden; die andern 11 wurden schrecklich verstümmelt aus dem Schutt hervorgezogen.

Welthändel.

K.R. Hannover. Das Staatsgrundgesetz ist jetzt sanktionirt zurückgekommen.

Chur-Hessen. Die Beschlagnahme des mit Censur gedruckten Werkes: „Reisen eines deutschen Freygeistes," oder: „Reisespiegel von Erhard von Haselstein," ist in Fulda wieder aufgehoben worden.

Niederlande. Die Leipziger Zeitung schreibt aus Berlin vom 29. Sept.: Der Fürst Felix von Schwarzenberg geht nach dem Haag, um dem König von Holland zu bemerken, daß er auf die drei Mächte nicht rechnen dürfe, da diese die Belgische Sache bald beendigt zu sehen wünschten, und in Münchengrätz der Entschluß gefaßt worden sey, sich in dieser Angelegenheit an England und Frankreich anzuschließen.

Großbritannien. Fürst Talleyrand wird in ohngefähr 1 Monat doch seine Funktion als Botschafter in London wieder übernehmen.

☞ Das russische Kabinet, viel zu umsichtig, ist mit der Pforte keine Off- u. Defensiv-Allianz eingegangen, wie es geheissen, sondern sichert dem Sultan bloß seinen Beystand zu, wenn ihn der Pascha von Aegypten wieder belästigen sollte. Dagegen räumt die Pforte Rußland hinsichtlich der freyen Schiffahrt größere Vortheile ein, als ihm nach dem Traktat von Adrianopel zukommen. Wie steht's aber nun hinsichtlich des Durchgangs der Dardanellen und der Beschiffung des Marmora-Meeres für andere Nationen aus? Bin begierig!

Es scheint, Santanna werde zum Kaiser von Mexiko erklärt werden. Die Ausländer, vorzüglich die Schotten, bey Pedros Armee betragen sich sehr menschenfreundlich gegen die Mönche und Guerillas, die Andern geben nicht leicht Pardon. — Lord Paget ist nicht zu Vera-Cruz erschossen; lebt!

Türkey.

Auf Cypern wurden die Truppen des Gouverneurs einzeln von den rebellischen Einwohnern geschlagen, überlisteten aber die Cyprioten, und als die türkischen Soldaten Meister des Schlachtfeldes blieben, hieben sie viele Einwohner nieder. Sie spießten 19, worunter auch der englische und österreichische Consularagent seyn sollen.

Neueste Nachrichten.

München. Der temp. q. Min. R. G. Ritter von Panzer, erhielt für 40jährige treue Dienste den Titel eines geh. Raths tax- u. stempelfrei. — Der k. Post-Offic. S. Frhr. v. Reitzenstein ward prov. Spec. Cassier fahr. Posten das.; der Offic. zu Hof, G. A. Kramer, kam hieher; Rechn.-Comm. bei dem hies. K. O. P. A. ward prov. der Revisor B. Baumgratz, den der temp. q. Offic. St. George ersetzte; der Verw. J. Schmidt zu Neuburg a. d. D. ward Postverwalter daselbst; der Offic. zu Lindau F. X. Schmalhöfer ward Verweser zu Memmingen; die Accef. A. J. Frhr. von Lochner, der Funct. C. Geyer, die Acc. J. Hauer, G. O. v. Beulwitz und der Geh. J G. Schwab wurden Officianten bey d. K. O. P. A. Nürnberg. — Der Offic. M. v. Schanzenbach kam nach Regensburg. — Die Advok. R. v. Peter in München u. Dr. Hessel in Würzburg durften tauschen. — Der Registr. des k. Kr. u. St. Ger. Augsburg C. Rothkopf ward Registr. bei dem Appel. Ger. Passau, ihn ersetzte provisorisch der Oberlieutenant K. Beurler; Rath bey dem k. Kr. u. St. G. Würzburg ward der do zu Aschaffenburg, J. B. Mühlhofer, ihn ersetzte der Ass. des Kr. u. St. Gr. Würzburg P. A. Then, diesen der Prot. des letztgenannten Gerichts E. v. Clanner, letztern provis. der Acc. K. Berchem, der 1. Dir. des App. Ger. zu Ansbach, Reichsrath ꝛc. Frhr. v. Leonrod ward Präsident daselbst; ihn ersetzte der 1. Dir. des App. Gr. f. den Is. Kr. H. Liebeskind, der 2. Dir. des App. Gr. zu Ansbach, Fr. Schenk v. Geyern, ward nach 40 Dienstjahren höchst ehrenvoll belobt ꝛc., quiesc.; ihn ersetzte der Ob. App. Gr. Rath C. v. Korb. Die bey dem App. G. f. d. Is. Kr. durch Beförd. des S. v. Gerngroß zum Dir. des O. App. Gr. erledigte 2. Dir. Stelle erhielt der Dir. des Kr. u. St. Gr. München J. Allweyer, welchen der detto von Augsburg, G. v. Silberhorn, letztern der Rath d. App. G. f. d. O. D. Kr., Frhr. v. Gumppenberg ersetzte (auch Dir. d. dort. Wechsel-App. Ger.)

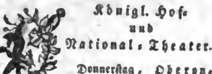
Der Kr. u. St. Gr. R. J. Galler zu München ward R. bey dem App. Gr. des Is. Kr., Ass. daselbst der 1. LG. Ass. zu Schongau, P. Harter; der App. Gr. R. in München Fr. X. v. Scherer ward Ob. App. Gr. R., ihn ersetzte der Reggs.-Ass. ꝛc. F. T. Hopf. —

Der brave Gefreyte im k. 1. Jäger-Bat. zu Burghausen, J. Eichinger, der mehrere Menschen beym Einsturz des Kellers des Bräuers Bexleiter das Leben rettete, erhielt das silberne Verdienst-Ehrenzeichen, und der Soldat J. Reuthee von der Garn. Comp. Nymphenburg die Ehrenmünze des k. Ludwig-Ordens.

Der in Beuerberg † Benefiz. Blanhut hat dem Armen-Versorgungshause und dem Krankenhause zu Wolfratshausen 1000 fl., dem landgerichtl. Armenfond 300 fl. und den Armen in Gauting 300 fl. vermachte.

(Das Uebrige nächstens.)





Königl. Hof- und National-Theater.

Donnerstag, Oberon, Oper. —

Getraute Paare.

Die Herren: Jos. Lutz, b. Tapezierer, mit E. Aug. Pschorr, b. Bierbrauerstochter v. h. — Wit. Helgert, Kammeroffiziant bey J. M. d. Königin Wittwe, mit Joh. Fr. Brändl, churfürstl. Reggs.-Sekr.-Tocht. v. Straubing. — K. E. v. Vincenti, kgl. Batall.-And. b. d. k. Komandantschaft in Ingolstadt, m. Frl. K. v. Steeger, k. Kreisfinanzbuchhalters-Tocht. v. h. — P. Wenzlick, Kistlergesell und Wittw. v. h., m. M. E. Herzog, Meßners- u. Schullehrers-Tocht. v. Wellheim, LG. Eichstädt. — J. Kiener, b. Säcklerm., Wittw., m. A. Schierl, Schullehrerstochter v. Gottfrieding.

Auswärts Getrauter.

In Regensburg: Hr. J. J. Wirzer, b. Brauer, m. M. Schmidt, Wirthswittwe v. Kumpfmühl. —

Todesfälle in München.

Fr. Marschall, b. Korbmachersfrau, 65 J. a. — W. Schmidt, Köchin v. Birnbach, LG Griesbach, 52 J. a. — E. Keuffel, pens. Polizey-Dienersfrau, 65 J. a. — N. Obermaier, Taglöhner, 58 J. a. Hr. Fr. X. Duschl, b. Bierbrauer. —

Auswärtige Todesfälle.

In Landshut: A. E. Grätzl, k. Aufschlag-Tocht. —

In Forchheim: Hr. L. Klee, k. Postverwalter und Kommandant des dort. Landwehr-Bataillons. — In Pößneck: Hr. C. G. Sänger, Bürgermeister u. Lederhändler. — In Crailsheim: Fr. Julie Breuning, geb. Stock, k. Ob. Amts-Act. Gattin. —

In Regensburg: A. Peer, kgl. Postconduct.-Tocht. —

4064. (2 c) praes. den 8. Oct. 1833.

Bekanntmachung.

Die Wiedereröffnung der deutschen Elementar- und Feyertags-Schulen betreffend.

Donnerstag, den 17. Oktober, und die beyden folgenden Tage, beginnt die Inscription in den hiesigen Volks-Elementar-Schulen, so wie in der höhern Töchterschule, für das neuangehende Schuljahr 1833/34, welches hiemit den Aeltern schulpflichtiger Kinder zur Wissenschaft eröffnet wird.

Zur Inscription in die männlichen und weiblichen Elementar- und höhern Feyertags-Schulen ist der 20. und 27. Oktober und der 3te November dieses Jahres festgesetzt.

München, am 7. October 1833.

Königl. Local-Schul-Commission München.

von Menz, königl. Polizey-Director.

Hemmer, Secretär.

2651.

4058. praes. den 8. Oct. 1833.

Bekanntmachung.

Alle Jene, welche aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche an den Nachlaß des k. Bereiterscholaren Anton Kolb machen zu können glauben, und solche bisher dem Gerichte noch nicht anzeigten, werden aufgefordert, dieselben binnen 30 Tagen, von der Einrückung dieser Bekanntmachung angerechnet, hierorts anzumelden.

Nach Abfluß dieses Termines wird mit der Verhandlung und Aushändigung des Nachlasses an die bis dahin aufgetretenen Betheiligten weiters nach gesetzlicher Vorschrift vorgeschritten werden.

Am 30. Sept. 1833.

Königliches Kreis- und Stadt-Gericht München.

Imp. leg. Dir.

(L. S.) Petzendorfer.

Nobiling.

2645.

4059. praes. den 8. October 1833.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des in Stetten verstorbenen, freyresignirten Pfarrers von Niedertaufkirchen, Mathias Lohr, rechtliche Ansprüche zu machen haben, die sie bisher hierorts noch nicht anmeldeten, werden aufgefordert, dieselben binnen 30 Tagen bey diesseitigem Gerichte anzuzeigen.

Nach Abfluß dieses Termines wird mit der Verhandlung und Aushändigung des Nachlasses an die Erbsinteressenten, ohne auf solche bis dahin unangemeldete Ansprüche ferner Rücksicht zu nehmen, weiter vorgeschritten werden.

Den 27. Sept. 1833.

Königliches Kreis- und Stadt-Gericht München.

Imp. leg. Dir.

(L. S.) Petzendorfer,

Nobiling.

2792.

4061. (3 a) praes. den 8. Oct. 1833.

Bekanntmachung.

Auf Anrufen eines Hypothekgläubigers der Lederfabrikant Hörmann'schen Eheleute wird das sub Nro. 96. (älterer Numerirung) an der obern Gartenstraße gelegene Anwesen derselben, nach neuester Schätzung auf 9544 fl. 19 kr. bewerthet, dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt.

Zur Aufnahme der Kaufsangebote steht Tagsfahrt an auf

Montag, den 11. Nov. l. Js.
Vorm. von 9—12 Uhr,

und werden zahlungsfähige Käufer unter dem Anhange hieher vorgeladen, daß

a. der Zuschlag nach § 64. des Hypoth.-Gesetzes erfolgt,
b. die Beschreibungs- und Abschätzungs-Resultate dieses Anwesens in der Zwischenzeit hierorts eingesehen werden können.

Am 4. October 1833.

Königl. b. Kreis- und Stadt-Gericht München.

Imp. leg. Dir.

(L. S.) Petzendorfer.

v. Seifried.

3970. (3 c) Besonderer Umstände wegen sind einige Quantitäten spanischer alter Weine weit unter dem Cursiv- und Real-Werthe gegen baare Zahlung zu verkaufen. Sie bestehen in Madeira 1ter Qualität, Constanzia und Madeira 2ter Qualität — eine vielleicht erwünschte Gelegenheit für Privatfamilien, welche sich damit versehen wollen. Gegen Zahlung werden auch Probeflaschen abgegeben. Das Uebr.

Exp. Nro. 120.

4062. praes. den 8. Octbr. 1833.

Bekanntmachung.

In dem Schuldenwesen des Realitäten-Besitzers Georg Hauser wird dessen Anwesen auf der Flur Untersendling, der sogenannte Neuhof, laut gerichtlicher Schätzung vom 20. May d. Js. von einem Werthe von 3021 fl., und bestehend

1. aus einem 2 Stock hoch gemauerten Hause von 52 Schuh Länge und 26 Schuh Breite, geschätzt auf 1200 fl., und enthaltend
   a. zu ebner Erde Stube, Kammer, Küche, Stallung und Keller,
   b. über eine Stiege 1 Stube, 3 Kammern, 1 Küche und eine Heueinlage.
2. Einem weitern Stalle für 14 Stück Vieh, von 52 Schuh Länge und 32 Schuh Breite, geschätzt auf 600 fl.
3. Einem Gumpbrunnen, geschätzt auf 40 fl.
4. Garten und Hofeinzäunung, gewerthet auf 30 fl.
5. einer Holzhütte, geschätzt auf 10 fl.
6. einem Sommerhause, geschätzt auf 10 fl.
7. einer Wiese von 11 Tagw. Flächeninhalt, geschätzt auf 1131 fl. nebst einem Acker Cat. Nro. 359. von 60 Dezim. Flächeninhalt und auf 24 fl. geschätzt, und einem weitern Acker Cat. Nr. 493. von 13 Dez. Flächeninhalt, und auf 29 fl. geschätzt; über welche beyde Aecker besonders Gebote angenommen werden;

zum zweytenmale zum öffentlichen Verkaufe, vorbehaltlich der Genehmigung der Gläubiger, ausgeschrieben, und zu diesem Behufe Tagsfahrt auf

Donnerstag, den 24. Okt. l. Js.
Vormittags von 9 — 12 Uhr

anberaumt, wozu Kaufslustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß Gerichtsunbekannte mit legalen Leumunds- und Vermögens-Zeugnissen sich zu versehen haben. München, am 30. Sept. 1833.

Königl. Landgericht München.
(L. S.) Kuttner, Landr.

4018. (3 b) Samstag, den 12. dieß, Morgens 9 Uhr wird bey der Oeconomie-Commission des königl. griechischen Truppenkorps in der neuen Infanterie-Kaserne die Lieferung von 1200 lakirten ledernen Helmkästen, ebenso vieler Garnituren von Messingblech, dann Raupen von Bärenpelz in Akkord gegeben, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

München, den 4. October 1833.

4022. (3 b) Am Montag, den 14. October d. Js. und an den folgenden Tagen werden in dem allgemeinen Krankenhause vor dem Sendlingerthore von Morgens 9 bis Mittags 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr Abends verschiedene gut conservirte Kleidungsstücke, nämlich: tüchene Mäntel, Oberröcke, Frack, Beinkleider, Gillet, Hals- und Sacktücher, Hüte, Hauben, Stiefel und Schuhe; dann persene, ginghanene und wollene Weiberröcke, Korsetten, Leibeln, Shawls, Vortücher, Handtücher, Riegelhauben rc. rc. an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu die Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

München, den 1. October 1833.

Städtische Oeconomie-Verwaltung des allgemeinen Krankenhauses.

Sidler,
magistrat. Verwaltungs-Rath.

Thorr, Oec. Verwalter. Pichlmaier, Buchführer.

(Güter- u. verschiedene Gewerbe, Realitäten-Ankäufe und Verkäufe.)

Bey dem unterfertigten Komptoir liegen verschiedenartige Ankaufs- und Verkaufs-Anträge von Realitäten im Werthe von 2000 fl. bis 200,000 fl. u. s. w. vor, weshalb sich dasselbe die Ehre giebt, einen hohen Adel und das verehrliche Publikum hiemit öffentlich davon in Kenntniß zu setzen, und in ein oder dem andern convenirenden Falle seine ergebenste Dienste zur Kaufs- und Verkaufs-Ermittlung anzubieten.

Das allgemeine Commissions-Comptoir Straubing.

4085. (3 a)

Dr. Horner,
praktischer Arzt,

wohnt gegenwärtig in der Promenadegasse No. 1. im zweiten Stocke, und ertheilt täglich Hausordinationen, doch nur von 2 bis 3 Uhr.

4087. Montag Vormittags wurde von der Gartenstraße in Schönfeld bis nach Schwabing eine mit Silber beschlagene Tabakspfeife (Massakopf) verloren; der redliche Finder wolle sie gegen gute Belohnung bey der Landbötin abgeben.

4086. Gestern Abends wurde ein Rattenfänger, männlichen Geschlechtes, von grauer Farbe, langhaarig, vor dem Karlsthore verloren. Der redliche Finder wolle ihn in der Vorstadt Au im Schober'schen Kaffeehause über 3 Stiegen gegen gute Erkenntlichkeit abgeben.

4092. Es ist am 6. d. Mts. im Theater ein braun seidener Geldbeutel, worin ein doppelter Friedrichsd'or in Papier gewickelt befindlich, verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält 2 Kronenthaler Belohnung bey der Landbötin.

4093. In der Weinstraße No. 17. ist ein Zimmer monatlich für 5 fl. zu vermiethen, und das Nähere in der Glashandlung zu ebener Erde zu erfragen.

4094. Im Thale No. 52. sind 2 Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten an ruhige Familien sogleich zu beziehen; eine vornheraus um 66 fl., die andere in den Hof um 55 fl. Jahreszins.

4095. Am Promenadeplatze No. 6. über zwei Stiegen rechts ist eine Wohnung zu vermiethen, und das Nähere beim Canditor Teichlein zu ebener Erde zu erfragen.

4096. In der Kaufingerstraße No. 33. über eine Stiege vornheraus ist ein meublirtes Zimmer mit Alkoven monatlich um 10 fl. am 1. November zu beziehen.

4097. In der Prannersstraße No. 2. ist eine schöne helle Wohnung mit 6 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und andern Bequemlichkeiten täglich zu beziehen. Das Nähere ist im ersten Stockwerke zu erfragen.

4098. In der Isarvorstadt No. 4. nächst der Kürassier-Kaserne ist über 1 Stiege eine Wohnung mit allen Bequemlichkeiten um 54 fl. sogleich zu beziehen; auch ist ein schöner, großer, heitzbarer Laden Nr. 20. nächst dem Postgarten um 40 fl. jährlich zu vermiethen.

3751. (12 g) Zu Georgi 1834. ist in der Schönfeld-Straße Nro. 11. der 1te Stock vornheraus mit 4 heizbaren Zimmern à 170 fl., dann im Flisergäßchen Nro. 1. ebenfalls der 1te Stock um 120 fl. zu beziehen. Da gegenwärtig beyde Quartiere hergerichtet und noch unbewohnt sind, so werden Jene, welche es gefälligst stiften wollen, ersucht, sich zu mir zu bemühen, damit es Ihnen vorgezeigt werden kann.

Handelsmann Margreitter,
Weinstraße Nro 7.

3944.

Der Lügner.

Es lebt ein großer Scribler,
Der nur das Eigne preist,
Denn er ist reich an Schriften
Doch aber arm an Geist.

Er hält von sich nicht wenig,
Was er geleistet hat,
Und wenn er lügt, so meint er
Schon Wunder, was er that.

Und schwatzt er sich in Händel
So lügt er wiederum,
Und hält die Tischgesellschaft
Für recht erbärmlich dumm.

Sie lügt ihm ja zu Liebe
Er habe nichts gesagt,
Er sey ein Mann von Ehre
Und das ist viel gewagt.

Doch was auch folgen möge
Erlogen und bezeugt,
Ist nur ein kleiner Schaden,
Den übersieh'n wie leicht. C. A.

4056. **Einladung zum Festschießen in Aibling.**



Den 15., 16. und 17. Oktober d. Js. wird zur Feyer des hohen Namensfestes unserer Landesfürstin, Ihrer k. Majestät Therese, und zur Verherrlichung der Grundsteinlegung des Theresien-Monuments, zum Andenken an den Abschied unserer erhabenen Mutter von Allerhöchstihrem Sohne Otto, König von Griechenland, am 6. Dez. v. Js. — in Aibling ein Festschießen gehalten, wozu die Unterzeichneten hiemit die geziemende Einladung an sämmtliche verehrl. Schützen-Gesellschaften machen.

Das Festschießen beginnt Nachmittags 2 Uhr den 15., und dauert bis 17. Oktober Abends.

Die Preise sind folgende:

Haupt:

Einlage 2 fl. 24 kr.

Erster Preis: 5 bayer'sche Thaler nebst einer goldgestickten weißen Fahne mit dem Namen Sr. Maj. des Königs; auf der Rückseite befindet sich gemalt: das bayer'sche Wappen.

Zweyter Preis: 3 Kronenthaler nebst einer rothen Fahne, worauf Löhle's Tableau: König Otto's Abschied vom väterlichen Hause.

Dritter Preis: Eine griechische Fahne mit dem treffenden Gewinnst.

Kranz:

Einlage 2 fl. 24 kr.

Erster Preis: 5 bayer'sche Thaler nebst einer weißen goldgestickten Fahne, mit dem Namen Ihrer Maj. der Königin; auf der Rückseite das Wappen Ihrer Maj.

Zweyter Preis: 3 Kronenthaler, mit einer grünen Fahne und dem Bildniß Sr. Maj. des Königs, gez. von Schreiner.

Dritter Preis: Eine Fahne in bayer'scher National-Farbe mit dem treffenden Gewinnste.

Glück: Einlage 2 fl. 24 kr.

Erster Preis: 5 bayer'sche Thaler nebst einer weißen goldgestickten Fahne mit dem Namen Sr. Maj. des Königs Otto von Griechenland; auf der Rückseite befindet sich gemalt das griechische Wappen.

Zweyter Preis: 3 Kronenthaler nebst einer blauen Fahne mit dem Bildniß Ihrer Maj. der Königin, von Schreiner.

Dritter Preis: Eine griechische Fahne mit dem treffenden Gewinnst.

Eine goldgestickte Ehrenfahne mit dem Namen Ihrer Maj. der Königin, nebst 2 Kronenthalern.

Sämmtliche Beste betragen 65 fl. 30 kr., und die Einlage sammt Standgebühr, à 30 kr., in 1 fl. 42 kr.

Bedingnisse:

1) Auf dem Haupt und Kranz kann nur ein Fehlschuß, à 48 kr., auf dem Glücke aber können 80 Schüsse, à 15 kr., gekauft werden.
2) Die Scheiben, welche weiß und mit 12 Zoll großen Schwarzen versehen sind, werden in einer Entfernung von 150 Schritten aufgestellt.
3) Die Freybüchse behält sich die Schützen-Gesellschaft Aibling auf alle 3 Beste bevor.
4) Es wird mit Zetteln geschossen, jedoch mit dem Bemerken, daß alle Zettel sich bey den Zielern befinden, für deren Richtigkeit die Schützen-Gesellschaft Aibling haftet.
5) Bey allenfalls sich erhebenden Anständen wird man sich genau an die k. b. Schützenordnung halten.

Dieses Festschießen wird an der Stätte des Abschieds selbst gehalten, beginnt am Dienstag, den 15. Oktober, und endet am 17. desselben Monats. Am 18. wird nach Daffners Methode abgezogen und die Gewinnst-Vertheilung vorgenommen.

Indem wir die Hoffnung hegen, daß bey dieser geringen Einlage viele Herren Schützen Antheil nehmen werden, können wir nicht umhin, auch den Wunsch auszusprechen, daß schon am ersten Tage, nämlich am 15. Oktober, sich die verehrl. Herren Schützen, zur größern Ordnung, einfinden möchten, um so mehr, als das Ende unabänderlich am 17. Okt. feststeht.

Aibling, den 25. Sept. 1833.

Der Ausschuß zur Errichtung des Theresien-Monuments.

Beer, k. Rentbeamter, als Vorstand. Dr. Wörl, als Sekretär.

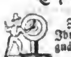
1060. Liebe Freunde und Gönner, ich bitte noch ein Wort zu sprechen; ich verzeihe meinen Feinden, es war mehr Bosheit als Neid. Daß Fehler vorgefallen sind, ist richtig, indem meine eigenen Leute selbst mitwirkten, mir so viel wie möglich, schädlich zu seyn, vielleicht meinen Feinden zu gefallen; ich bitte, mich ferner fortkommen zu lassen, und jeder Gönner wird sich überzeugen, daß Jedermann mit Zufriedenheit bedient wird.

Das Sprichwort sagt: wenn viele Hunde über einen Hasen sind, so ist der Hase todt.

Jos. Kleiber, b. Buchbinder.

3999. (3 c) Ein kath. Geistlicher wünscht einen oder zwey Knaben in Kost, Logis und zum Unterrichte. Das Uebr.

4057. **Einladung.**



Zur Feyer des Namensfestes Ihrer Majestät unserer allergnädigsten Königin Therese geben die Schützen und Schützenfreunde zu Traunstein den 20, 21. und 22. Oktober d. Js. ein ganz freyes Scheibenschießen mit folgenden Besten:

I. Haupt:	Beste	11 fl.
II. „	„	5 fl. 30 kr.
I. Glück:	Beste	11 fl.
II. „	„	5 fl. 30 kr.
Summa der Besten		33 fl.

Einlage:

Für 3 Hauptschüße à 44 kr.	2 fl. 12 kr.
„ 3 Glückschüße à 44 kr.	2 fl. 12 kr.
Ladgebühr	— fl. 24 kr.
	4 fl. 48 kr.

Jedes Beste ziert eine Fahne.

Auf dem Haupte kann ein Fehlschuß à 44 kr. erkauft, auf dem Glücke aber können noch 80 Schüße à 15 kr. gemacht werden.

Die Scheiben sind weiß mit 10 Zoll großem Schwarzen. Das Uebrige ist in dem Ladschreiben selbst enthalten, welche ohnehin an die verehrlichen Schützengesellschaften versendet wurden.

Die Schützen-Gesellschaft Traunstein.

Freyhr. v. Osterberg.
Jos. Kestler, 1. Schützenmeister.
Engensperger, 2. Schützenmeister.

4052. Der 22. September war für die Stadt Berching ein unvergeßlicher Tag. Der 74jährige Greis, Herr Johan Georg Roth, geistlicher Rath und Stadtpfarrer, feyerte daselbst sein Jubiläum als 50 jähriger Priester. Schon über neun und zwanzig Jahre ist er Seelensorger dieser Pfarrgemeinde; er diente mit regem Eifer der Kirche, und war unablässig mit dem Heile seiner Heerde beschäftigt. Seine Freude ist stets im Weinberge des Herrn zum Wohle seiner anvertrauten Kinder zu arbeiten; daher wird ihm als Vater Liebe und Verehrung erwiesen. Dieß zeigte am schönsten der Tag der Jubelfeyer. Im Stillen wurden schon lange vorher alle Anstalten zur Verherrlichung dieses Festes getroffen; Blumenkränze wurden gewunden und Triumphbögen mit zierlichen und treffenden Inschriften verfertigt. Die Sehnsucht war allgemein; der Himmel aber schien dieses Fest zu betrüben. Der fromme Greis konnte mehrere Tage lang wegen Kränklichkeit

das Bett nicht verlassen. Doch die heißen Gebethe durchdrangen die Wolken; der Herr stärkte ihn so, daß er an diesem Tage in die Kirche fahren, und das heiligste Meßopfer Gott darbringen konnte. Es war ein rührender Anblick, den ehrwürdigen Greis, von zwey andern unterstützt in das Heiligthum eintreten zu sehen; häufige Thränen fielen aus den nassen Augen des zahlreich versammelten Volkes. Die Freuden-Thränen vermehrte noch die salbungsvolle Rede, welche vom Domkapitular und geistlichen Rathe Herrn G. Ainmüller aus Eichstädt gehalten wurde, und in dem Herzen seiner Zuhörer unvergeßlich bleiben soll. Nach dem Gottesdienste bewegte sich der feyerliche Zug unter Gesang der Schuljugend den zwey Gasthäusern Hr. Dallmayer und Hr. Hopoldsteiner zu, welche zum Empfange der zahlreichen Gäste auf eine köstliche Tafel herrlich bereitet waren. Unter den Gästen befanden sich mehrere benachbarte Geistliche, der königl. Landrichter von Beilengries, der hiesige Magistrat sammt den Bevollmächtigten, und allen Verwandten, auch mehrere gute Freunde und Bekannte.

Während dem fröhlichen Mahle wurde dem Jubelpriester vom rühmlichst erwähnten Hr. Prediger das erfreulichste Glückwünschungsschreiben des Hochwürdigsten Ordinariats überreicht, und nach Verlesung desselben die Gesundheit und das Wohl des Jubelpriesters, unsers Oberhirten, des Königs und Vaterlandes ausgebracht. Die erwachsene Jugend überreichte ein Blumengemälde zum Andenken, und sprach ihre Wünsche mit gefühlvollem Herzen aus. Auch der Armen wurde rühmlich gedacht, und ihnen reichliche Gaben gespendet, wofür sie ihren herzlichen Dank mit Thränen ausdrückten. Den Schluß der ganzen Feyerlichkeit machte eine glänzende Beleuchtung; Zwey Pyramiden spielten in den herrlichsten Farben, und drückten die Wünsche und Freuden seiner Pfarrkinder auf manichfaltige Weise aus.

Möchte der liebe Gott den ehrwürdigen Jubel-Priester zur Freude seiner Verwandten, zum Glücke seiner Pfarrkinder und zur Ehre der ganzen Geistlichkeit noch mehrere Jahre froh und gesund erleben lassen! Das ist die Bitte seiner Pfarrkinder.

J. B. und d. G. d. U. J.

4070.

Anzeige für Steindrucker.

Für meine Lithographie suche ich einen gewandten, in jeder Manier als Drucker bewanderten, Steindrucker; das Salair soll seinen Leistungen angemessen seyn.

Carl Hoffmann, in Stuttgart.

3580. (3 c)

Ankündigung.

Wir machen hiemit sämmtlichen Herren Manufakturisten und Webermeistern die ergebenste Anzeige, daß wir durch Errichtung einer Messing- und Stahlblatt-Fabrik einem sehr fühlbaren Mangel in Bezug auf diesen Artikel abgeholfen haben, da bisher diese Blätter mit großen Kosten aus dem Auslande bezogen werden mußten.

Durch die Geschicklichkeit und die gründlichen Kenntnisse welche sich Hr. Wagner in diesem Fache in den ersten Fabrikstädten des Auslandes erworben hat, sind wir in Stand gesetzt, alle Aufträge unserer verehrlichen Herren Committenten zu Ihrer Zufriedenheit auszuführen, und können mit Recht unser Fabrikat dem Französischen u. andern, sowohl in Güte als Accuratesse an die Seite setzen, wovon Sie sich durch die Proben überzeugen wollen, die in unseren Niederlagen zur Ansicht bereit liegen. Zugleich bemerken wir, daß auch ungebundene Rohre, von Messing und Stahl, zu Tuch- und Baumwollenweberey abgegeben werden.

Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich die ergebenste Wagner'sche Messing- und Stahlblatt-Fabrik. C.G. Heucke. Lit. H.247. in Augsb.

Bestellungen zu den Fabrikpreisen nimmt an:

In München: Hr. F. S. Röbauer, Seiden- und Baumwollen-Waaren-Fabrikant. Promenadestraße Nr. 4. nächst der griech. Kirche.

In Regensburg: Hr. F. Kempf, b. Schlossermeister u. Eisenhändler.

In Ulm: Hr. E. Beck, Kaufm.

In Wallerstein: Hr. K. Schröppell, Manufakturist.

In Bopfing: Hr. Schweiger, Webermeister.

In Memmingen: Die W. J. Mayer'sche Commiss. u. Sped.-Handl.

In Kaufbeuern: Hr. J. Widemann, zum Storch.

4039. (2 b)

Bekanntmachung
an bemittelte Eltern der Vorbereitungs- oder Gymnasial-Schüler.

Eine solide Familie macht sich verbindlich, zwey der obengenannten Schüler in Wohnung, Kost und sorgfältige Aufsicht gegen billige Bezahlung aufzunehmen. Das Nähere am Färbergraben Nro. 16. im dritten Stocke zu erfragen.

4005. (2 b)

C. G. Grandi,

(Bazar Nro. 32.)

hat die Ehre, sich einem hohen Adel und hochverehrlichen Publikum mit folgenden frisch angekommenen Artikeln zu empfehlen, als:

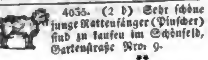
Superfeine Mayländer Salami.
Presciutti crudi, ohne Knochen, di St. Daniele.
Detto, mit Knochen, zum Sieden, auch roh zu essen.
Aechtes Polenta-Mehl von Bergamo.
Ganz feine Parmesan-Käse, bester Qualität.
Englische Chester-Käse, Façon von Assances.
Holländische Käse.
Limburger Dto.
Schweizer Dto.
Stracchino di Gorgonzolla (Stagionate) di Pusta fina.
Macaroni di Napoli et di Genova.
Geräucherte Ochsen-Zungen.
Perigord-Trüffeln, in Oel, in Flakons.
Alle möglichen Suppenteige von Cagliari in Sardinien.
Alle möglichen italienischen und französischen Liqueurs.
Besonders feine Liqueurs in Glas-Kannen mit ihrer Lasette, um auf dem Tisch herum zu fahren.
Ganz ächtes Vino-Santo.
Huile Vierge d'Aix en Provence.
Eau de Cologne, ganz ächtes von J. M. Farina.
Ganz superfeine krystallisirte englische Vanille.

Billigste Preise und prompteste Bedienung versprechend, schmeichelt er sich eines zahlreichen Zuspruches.

4042. (2 b) Zwey große eiserne Thüren, 7 Schuh 11 Zoll hoch, 3 Schuh 10 Zoll breit, mit Schlössern versehen, nebst 6 dazu gehörigen Kegeln und Schließhaken sind billig zu verkaufen. Das Uebr.

3983. (3 c) In der Ott'schen Weinhandlung, Ottostraße Nro. 250. werden täglich von 2—3 Uhr eine Parthie leere Weinfäßer verkauft.

3992. (3 c) Eine viersitzige Chaise mit einem Vorsteckdach, eisernen Axen, messingenen Büchsen und Schwanenhals, in dem besten Zustande, ist wegen Mangel an Platz zu verkaufen. D. Uebr.



4035. (2 b) Sehr schöne junge Rattenfänger (Pinscher) sind zu kaufen im Schönfeld, Gartenstraße Nro. 9.

4048.

Napoleons Leben,

mit

vielen Abbildungen,

in

gediegenster, schönster und wohlfeilster Ausgabe für alle Stände.

Dieses Prachtwerk, von dessen Ausstattung eine Probe in Unterzeichneter eingesehen werden kann, welche sich zu gefälligen Aufträgen empfiehlt, erscheint bey Scheible in Stuttgart unter dem Titel:

Geschichte des Kaisers

Napoleon.

Nach Diktaten und eigenhändigen Notitzen des Kaisers, so wie nach den Schriften, Memoiren, Berichten, militärischen Werken rc. von Las-Cases, Bertrand, Montholon, Gourgaud, Antomarchi, Lavalette, Rapp, Savary, Meneval, Fain, Bourienne, Thibaudeau, Real, Bignon, Fleury de Chaboulon; der Marschälle Berthier, Soult, Macdonald, Davoust, Gouvion St. Cyr, Suchet, Grouchy; der Generale Mathieu-Dumas, Jomini, Pelet, Belliard, Reynier, Miot, Chambray, Segur, Marbot rc. bearbeitet von A. Hugo. Aus dem Französischen übersetzt von August Schäfer.

Vier kleine Bände, in groß Octav-Format und in würdiger Ausstattung. Schönes, dauerhaftes Papier, scharfer, sorgfältiger Druck.

Jeder brochirte Band von 128 Seiten, der mit acht prachtvoll ausgeführten Abbildungen (Darstellungen von Napoleons Großthaten) nach Zeichnungen von Charlet in Paris geziert ist, hat den gewiß ungemein billigen Subscriptionspreis von nur 24 kr. rhein.

Ein sehr schönes Titelblatt stellt den großen Mann in seiner Kaiserwürde dar. Der erste Band wird in wenigen Tagen ausgegeben, und bis Januar 1834 ist das ganze Werk in den Händen der verehrl. Subscribenten. Nach Erscheinen desselben tritt ein verhältnißmäßig erhöhter Ladenpreis ein. Sammler erhalten auf 10 Exempl. ein Frey-Exemplar.

Alle öffentlichen Blätter Frankreichs erkennen dieses Werk als das gelungenste an, das je über Napoleon und von einem der gefeyertsten französischen Schriftsteller erschienen. Es ist in einer blühenden Sprache, in wahrhaft Rotteck'schem Style geschrieben; zwey bedeutende Auflagen der ersten Lieferungen waren allein in Paris in wenigen Tagen vergriffen! Der Uebersetzer und die Verlagshandlung haben Alles gethan, um dem deutschen Publikum Gediegenes und Geschmackvolles zu liefern. Der niedrige Preis (1 fl. 36 kr. für das ganze Werk) macht die Anschaffung Jedem möglich.

Jos. Lindauer'sche Buchhandlung in München, Kaufingerstraße Nro. 29.

4049. Bey Jos. A. Finsterlin, Buchhändler in München, (Salvators-Straße Nro. 21.) ist zu haben:

Deiling, G. v., Alphab. Repertorium über die Verhandlungen der Kammer der Abgeordneten des Königreichs Bayern im Jahre 1831. gr. 8. br. 47 Bogen. 3 fl.

Auch wird daselbst noch Subscription angenommen auf folgendes interessante Werk:

Die

Erde und ihre Bewohner.

Ein Hand- und Lese-Buch für Schule und Haus, von K. Fr. Vollrath Hoffmann. Dritte, berichtigte, vermehrte Auflage. 36 bis 42 Bogen, mit 5 Stahlstichen und 6 gestochenen Karten und Erläuterungs-Blättern.

In 6 bis 7 Lieferungen, jede zu 24 kr. Die beyden ersten sind bereits erschienen.

4050. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München, Kaufinger-Straße Nro. 23, ist zu haben:

Die historischen Fresken unter den Arkaden des Hofgartens zu München, erläutert durch A. von Schaden. Nebst den 16 Abbildungen der geschichtlichen Fresken. Elegant brochirt 45 kr.

Die neuen landschaftlichen Fresken unter den Arkaden des Hofgartens zu München. In artistischer Beziehung gewürdiget, dann mit historischen, geographischen, statistischen und andern Notizen versehen von A. von Schaden. Geheftet 18 kr.

4051. In der A. Weber'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 3.) ist zu haben:

Kißling's Hand- und Taschenbuch der eleganten Gartenkunst in Zimmern, an Fenstern und in kleinen Gärten. Mit vollständigem Gartenkalender in botanischer, deutscher, französischer und englischer Benennung. Mit Abbildungen. 1 fl. 12 kr., geheftet 1 fl. 20 kr.

Metzger's systematische Beschreibung der kultivirten Kohlarten mit ihren zahlreichen Spielarten, ihrer Kultur und Benutzung. 45 kr.

Katechismus für Färber und Zeugdrucker. Zum Gebrauch und Nutzen für Lehrlinge und Gesellen. 2 Thle. geh. 1 fl. 48 kr.

Wernigk's chemisches Kunst-, Farb- und Wasch-Buch, nach 30jähriger Ausübung im Großen und Kleinen erprobt. Für Kunstfärber, Fabrikanten und Hausfrauen. 1 fl. 48 kr.

Sammlung erprobter Heilmittel für Wassersüchtige, am Kropf, dicken Hals, Krebs und Bandwurm Leidende. 30 kr.

Teichmann's Anweisung zur Herstellung und Unterhaltung der feuersichern Lehmschindelbedachung. 27 kr.

Für Papierfabrikanten.

4019. Bey G. Basse ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München in der Jos. Lindauer'schen, sogleich vorräthig:

L. Piette's Handbuch der

Papierfabrikation.

Enthaltend eine genaue Beschreibung des gewöhnlichen Verfahrens zur Darstellung des Papiers, der verschiedenen Arten des Leimens, sowohl auf die gewöhnliche Weise, als auch in der Holländer- und in der Schöpfbütte, des Bleichens der Lumpen, der mechanischen Papierfabrikation, der Bereitung der gefärbten und der Papiere aus verschiedenen andern Substanzen außer den Lumpen rc. rc. Aus dem Französischen übersetzt und bearbeitet von Dr. C. F. Hartmann. Mit 3 lithograph. Tafeln. gr. 8. Preis 3 fl. 18 kr.

4053. Bey dem Bücherantiquar El. Steyrer, in der Perusagasse Nro. 74., sind folgende Werke zu haben:

Zimmerwerkskunst von And. Romberg. Augsb. 833. Mit 120 Steintafeln. 11 fl. — Damberger's Fürstenbuch, nebst der Fürstentafel und den 60 gemalten Tabellen. Regensb. 831. Ebserpt.Pr. 12 fl. für 7 fl. — Falckenstein's bayer. Geschichte. Münch. 763. 3 Thle. Folio. 1 fl. 30 kr. — Hund's bayer. Stammenbuch. Ingolst. 598. 2 Thle. in 1 Bd. Fol. 3 fl. — Meichelbeck, Car., historia Frisingensis. Aug. V. 729. 4 pt. in 2 vol. fol. 4 fl. — Adlzreitter, annales Boicae gentis. Monach. 662. 3 pt. in 2 vol. fol. 1 fl. 30 kr. — Aventini, annales Bojorum. Ingolst. 555. fol. 1 fl. 30 kr. — Feyerabends Jahrbücher des Reichsstiftes Ottenbeuren. 815. 4 Bde. 8. broch. 2 fl. — Schmidt's Geschichte der Deutschen. Ulm 778—97. 12 Bde. gr. 8. Hlbfrz. (bis z. J. 1686) 4 fl. — Histoire universelle. Traduite de l'anglais d'une société de lettres Amst. 752. Tome I—XIV. (Histoire ancienne). 4. Frzbd. M. Kpf. u. Ch. 3 fl. — Mußinan's Geschichte der franz. Kriege in Deutschland. Sulzb. 822—829. 4 Bde. gr. 8. Ppd. 2 fl. 42 kr. — Rollin, histoire Romaine. Halle 753. 6 vol. gr. 8. Ppd. 2 fl. — Neuer Plutarch oder Lebensbeschreibung berühmter Männer und Frauen. Herausg. v. Fr. Kraft. Pesth. 815. 6 Bde. 8. R. u. E. Mit 300 Portraiten. 3 fl. — Zimmermanns Taschenbuch der Reisen. Der 1. bis 8., 10. u. 11. Jahrg. 7 Bde. 12. R. u. E. Mit Kpf. u. Ch. 5 fl. 24 kr. — Iselin's, histor. u. geogr. Lexikon. Basel 726. M. Supplem. 6 Bde. Folio. Schwldr. 4 fl. — Wolf's, Dr. Pr., bayer. Geschichte. Münch. 831. 15 Hefte. 8. broch. 2 fl. 24 kr. — Feyer des 25jähr. Reggs.-Jubiläums des K. Max I. in München. Quer-Fol. Mit vielen Steintaf. 3 fl. — Große Schulcharte von Deutschland. München bey Cotta. 1831. 1 fl. 48 kr.

4054

Robert le Diable-Galopp

für das Piano-Forte, von L. Schülein, ist so eben erschienen und in den hiesigen Musikalienhandlungen für 9 kr. zu haben.

4055.

Bücherversteigerung.

Den 18. Nov. l. J., und die folgenden Tage wird in der Prannersgasse Nr. 26. zu ebner Erde eine Büchersammlung von 2700 Werken aus allen Zweigen der Literatur versteigert. Kataloge hievon sind bey Antiquar Steyrer in der Perusagasse Nro. 44. zu haben.

Auktionator: Steyrer, senior.



4043. (3 b) Jemand sucht eine Barbiergerechtsame in einer Stadt oder einem Markte mit oder ohne Haus zu kaufen. Am liebsten, wo die Stelle eines Gerichts-Chirurgen damit verbunden ist. Verkäufer wollen sich in Bälde an die Redaktion wenden.

3943. (2 b.)

Verkaufs-Anzeige.

1. Eine reale Gastwirthschafts-Gerechtigkeit erster Klasse in Nürnberg;
2. Ein im besten baulichen Zustande befindliches Wohnhaus nebst Stallung rc., incl. eines circa ½ Morgen großen Gärtchens dabey, an einer sehr frequenten Straße an den Gärten von Nürnberg;

und

3. Eine Gastwirthschaft 1r Klasse, mit Gebäuden rc. im besten baulichen Stande daselbst, werden verkauft.

Auf schriftliche Anfragen mit der Adresse S. J. an die Redaction gerichtet, werden die erforderlichen Aufschlüsse ertheilt werden.

4065. (Kanditoreiverkauf.) In einer der ersten Kreishauptstädte Bayerns ist eine Kanditorei mit verbundener Spezereihandlung, und einem durch Miethe sich sehr gut rentirenden Hause, unter sehr annehmbaren Bedingungen täglich zu verkaufen. Das Geschäft ist im besten Betriebe und sämmtliche dazu gehörige Geräthschaften im guten Zustande. Das Haus ist sehr schön und passend gelegen. Liebhaber wollen sich in portofreien Briefen an die Commissions-Anstalt Ansbach wenden.

4082. Es sind 12 Ellen sehr schöner Atlas, besonders für ein Brautkleid geeignet, um den Preis von 2 fl. 24 kr. per Elle zu verkaufen. D. Ued.

1068. Der Unterzeichnete beehrt sich, hiemit gehorsamst anzuzeigen, daß auf dessen von ihm neu verbesserten allergnädigst privilegirten Linier- u. Rastrier-Maschinen alle Gattungen von Handelsbüchern, Musik- und Schulpapieren, nach allen zu bestellenden Formularen um möglichst billige Preise liniirt werden. Indem derselbe die hiezu erfoderliche Genauigkeit und Reinheit bey allen in diesem Fache nur immer vorkommenden Arbeiten nebst promptester Bedienung verspricht, empfiehlt er sich und bittet zugleich um geneigtesten Zuspruch.

Heinr. Rath, Mechanikus und Inhaber der Linier- u. Rastrier-Maschine im Heitzer'schen Hause in der Vorstadt Au.

Bestellungen werden bey'm Nadlermeister Peter Rath am Rindermarkt, vis à vis der Peterskirche abgegeben.

1067. Heirathsgesuch.

Ein noch unverheiratheter Müllerssohn, im besten Rufe stehend, wohlgestaltet und noch in den besten Jahren, unweit München auf der Landstraße von München nach Augsburg, sucht auf seine Holz- und Mahlmühle, die sich im besten Zustande befindet, und auf der wenig oder fast gar keine Schulden lasten, ein Mädchen oder auch eine Wittwe von 1000 fl. Vermögen zur Ehehälfte. Nähere Auskunft besorgt die Landbötin unter der Addresse W. S.

3860. (3 c) Es ist bis Michaeli eine ganz meublirte Wohnung, bestehend in 6 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, monatweise oder auf ein ganzes Jahr oder auch während des Oktoberfestes, billig zu vermiethen, auch kann Stallung dazu gegeben werden. Das Uebrige in der Theresienstraße Nro. 19/2.

4011. (2 b) In einer vortheilhaften Lage, innerhalb der Stadt München, ist eine Wohnung mit großer Stallung, Speicher und Keller, vorzüglich für einen Metzger, Koch oder Milchmann geeignet, sogleich zu beziehen, oder auch das Haus selbst unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen vor dem Karlsthore links Haus-Nro. 14. über 2 Stiegen.

4084. Ein vollständiges Bett ist zu verkaufen. Das Nähere in Nro. 14. bey Hrn. Caffetier Danner über 2 Stiegen, täglich Nachmittags von 3 bis 6 Uhr zu erfahren.

4083. Vor dem Isarthor nächst dem Holzmarkte ist eine schöne Wohnung mit 3 Zimmer und übrigen Bequemlichkeiten in dem Haus Nro. 47. zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Ent-



4071. Ein gelernter Jäger, mit den vorzüglichsten Zeugnissen und in den besten Jahren, sucht hier oder auf dem Lande bey einer Herrschaft in Dienst zu treten. Das Uebr.

4072. Ein Bedienter mit guten Zeugnissen, nebst ausgezeichnet gutem Abschied, sucht einen Dienst. Das Uebr.

4073. Ein noch in Diensten stehender Kutscher, mit sehr vortheilhaften Zeugnissen, der auch den Tisch übernehmen kann, sucht bis 1. künftigen Monats in einen andern Dienst zu treten. D. Ue.

4081. Eine kinderlose Familie wünscht sich zwey oder drey studirende Knaben in Kost und Wohnung zu nehmen. Ist zu erfragen im Althammereck im Bäckerhaus über zwey Stiegen. Nro. 14.

4069. Es sucht jemand einen Einstandsmann, und zwar beym k. b. Inf.-Leib-Regmt., wofür 150 fl. auf 4 Jahre 4 Monate bezahlt wird. Das Uebr.



4074. Ein wohlgebildetes Frauenzimmer, welches die Putzarbeit zu erlernen wünscht, kann hierin Anleitung finden. Das Uebr.

4075. Zwey in der Putzarbeit geschickte Frauenzimmer können sogleich Arbeit erhalten. Das Uebr.

4076. Ein solides Frauenzimmer kann bey einer Putzarbeiterin sogleich Beschäftigung erhalten. Das Uebr.

4077. Es wird eine reinliche, erfahrne Person, der man Kinder zur Pflege derselben anvertrauen darf, in einem honetten Bürgershaus sogleich aufgenommen. Das Uebr.



4078. Eine Köchin, die schon mehrere Jahre bey Herrschaften gedient, suchet sogleich einen Platz. Das Nähere in der Damenstifts-Gasse Nro. 17. zu ebener Erde.

4079. Ein Mädchen, welches sich jeder Hausarbeit unterzieht, etwas kochen kann und Liebe zu Kindern hat, kann bey einer ruhigen Familie in Dienst treten. D. Ue.

4080. Eine sehr solide kinderlose Wittwe von 40 Jahren sucht hier oder auf dem Lande bey 1 oder 2 ordentlichen Herrn oder Familie mit oder ohne Einrichtung unterzukommen. Das Uebr.



4063. Versteigerung.

Donnerstag, den 10. Oktober und die folgenden Tage wird Vorm. von 9 — 12 Nachm. von 3 — 6 Uhr in der Ludwigsstraße Nr. 18 im 1. Stocke eine moderne und sehr gut erhaltene Mobiliarschaft von Nuß-Kirschbaum und weichem Holze gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als:

Canapees, Sessel, Vasen, Services vom feinsten Porzellain, Anzug-, Toilette- und andere Spiegel, Bilder in Rahmen und Gläsern, Stockuhren in Alabaster, Sekretairs, Commod-, Garderobe- und Speisekästen, Speise-, Arbeits-, Spiel- und andere Tische, sehr gute Federbetten und Pferdhaarmatratzen, Tischporzellain, messingene, eiserne und blecherne Küchengeschirr, u. s. a. nützliche Gegenstände, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen sind.

Hirschvogel, Auktionator.

3985. (2 b)

Berichtigung.

Die Anzeige der Frau Wittwe Neuhauser in Landshut, hinsichtlich des Kaufes meiner Weinhandlung und Weinwirths-Gerechtsame in Landshut, ist, zu Vermeidung von Irrungen, dahin zu berichtigen, daß mir dieselbe sonst nichts, als eine von mir seither in Landshut innegehabte Weinwirths-Gerechtigkeit abkaufte und keineswegs meine Geschäfte, die ich, mit meinem hiesigen Geschäft möglichst vereinigt, wie bisher fortführe.

München, den 3. Oktober 1833.

Joh. Pet. Beierlein
Weinhandlung zum Frank
auf dem Rindermarkt.

4044. (3 b) In der Dienersgasse Nr. 11. ist über eine Stiege vornheraus eine große sehr schöne helle Wohnung mit 10 Zimmern nebst Bedientenzimmer, Küche, Speisekammer, Speicher, Keller, Holzlege nebst übrigen Bequemlichkeiten auf das künftige Ziel Georgi jährlich um 550 fl. zu vermiethen. Auch ist in demselben Hause ein schöner Laden nebst Nebenzimmer und Gewölbe, wo gegenwärtig das Kollmar'sche Tabakgeschäft ausgeübt wird, jährlich um 230 fl. auf das künftige Ziel Georgi zu vermiethen.

4060. Eingesandt.

Wenn Herr M.... sich ferner mit der Füllung der Lampen zur Beleuchtung des Stiegenhauses im Damenstifte befassen will, so erwartet man von ihm auch, daß er die öftern Rügen, sowohl über schlechte Füllung, als auch über den vielen Unrath von verbrannten Butzen etc., in den Lampen, wodurch das zeitige Auslöschen, denn meistens brennt das Licht nur eine Stunde, veranlaßt wird, wohl beachten wird, widrigenfalls von den Betheiligten keine Zahlung zu erwarten ist.

Ein Inwohner
des Damenstifts.

4089. Im mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich meinen früher gehabten Laden im Sporergäßchen verlassen, und jenen im Bäckermeister Troglauerschen Haus Nr. 89 unterm ehemaligen Ruffini-Thurm bezogen habe. Ich danke zugleich für das mir bisher geschenkte Zutrauen, und empfehle mich fernerhin zur gütigen Abnahme.

München, den 8. Oktober 1833.

Seb. Egger, Papierfabrikant.

4088. Auf erste Post sind 900 fl. Ewiggeld abzulösen. Das Uebr.

4090. (2 a)

Wohnungs-Veränderungs-Anzeige.

Balthasar Wildenrother, Blitzableiter-Setzer, wohnt gegenwärtig in der Sendlingerstraße im Hause des Herrn Waagmüller, Hausnummer 51. über 2 Stiegen vorwärts, und empfiehlt sich zu fernern Bestellungen.

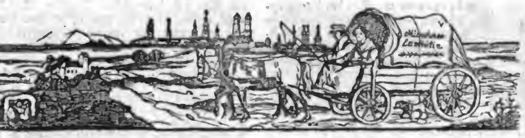
4091. Eine reale Bierwirthschaft wird zu pachten gesucht. Das Uebr.

Augsburger Börse
vom 7. Oct. 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100	—
detto detto 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose unv. à fl. 10.	—	122
detto detto à fl. 25.	116	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	193
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	132	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	$93\frac{1}{8}$	$92\frac{3}{4}$
detto à 4 Proz. prpt.	83	$82\frac{3}{4}$
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1200	1196
Grossh. armst. Loose prpt.	62	—
K. Poln. Loose prpt.	87	—

Sonnabend, den 12. Okt. **Nro. 123.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 50 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.



Die Königin Dona Maria landete am 22. September in Lissabon und wurde mit dem größten Glanz und Enthusiasmus empfangen. Sie ward von allen Großbeamten des Staates in den Palast geleitet; die Botschafter von England und Frankreich, so wie die Commandeure der englischen Schiffe im Tajo mit den ihrer eigenen Flotte begleiteten sie; überall, auch von ihrem Heere, das 30,000 M. betragen soll, und durch Deserteurs täglich wächst, ward sie mit Jubel empfangen. Marschall Bourmont und die übrigen französischen Offiziere reichten bey Don Miguel ihre Entlassung ein, und Letzterer zog sich zurück. Bourmont ward am 14. Sept. bey einem Angriff auf Lissabon, der früh 5 Uhr begann und gegen 9 Uhr endete, total geschlagen. — In Oporto herrscht Ruhe. Eine Miguelistische Division gerieth dabey in den Bereich der Kanonen eins der Schiffe Napiers, welches dieser Division so ein 100 Kartätschenschüße auf den Pelz pfefferte, daß wacker Blut floß. Man kann denken, welcher rühmlicher Empfang dem braven Napier von der Kaiserin zu Theil ward! — Der † König von Spanien, Ferdinand VII., ward den 14. Okt. 1784 geb. Die verwittwete Königin ist Regentin während der Minorennität der Königin Isabelle. Das Ministerium ward beybehalten; Madrid war völlig ruhig.

München. Nach einem k. Ministerial-Rescript vom 6. d. M. wird die Immatrikulation und Matrikel-Erneuerung für die Candidaten der Philosophie bis zum 12. und für die Rechtskandidaten bis zum 20. Novbr. präcl. fortgesetzt.

An das neue, der Stadt Passau verliehene, vollständige Lyceum mit einem 2jähr. philosoph. und einem 3jähr. theolog. Lehrkurse kommen folgende Lehrer: 1) für theor. u. pr. Philos. der Prof. P. Brunner; 2) für Philos. u. Gesch. der detto J. B. Martin; 3) für Phys, Chemie u. höh. Mathem. Pr. Fr. Amon; 4) für Elem. Mathem. und Naturgesch. der Prof. J. Winkelmann; 5) für die theor. Lehrfächer der Theologie a) Prof. Pr. M. Brenner, b) Docent Dr. J. Gläser, c) Dr. Theol. Fr. Pösl (vor der Hand nur als Docent); d) für die prakt. Lehrfächer der Theologie die beyden Vorstände des Diöcesan-Seminars, Dr. Rottermundt und Schmitt.

Das Forstrev. Roth erhielt Rev. Först. Buoncorsi zu Mühldorferhart, ihn ersetzte der Rev. Först. zu Hohenschwangau, B. Kliebenschedel, diesen der Forstwart S. Kirchmayr (als prov. Rev. Förster). — Der Rath des App. Ger. f. d. Isarkr., M. Obermüller, erhielt die Funktion eines Raths b. d. Wechs. Ger. II. zu Landshut. Prof. Dauer zu Passau rückte in die 3te, Hormayr in die 2te Kl. des dortigen Gymnasiums vor und die Lehrstelle der 1. Gymnas. Klasse ward dem Dr. J. B. Manhard prov. übertragen.

Beym k. Rentamte Pfaffenhofen a. J. ist eine Gehülfenstelle erledigt.

Zweybrücken, 4. Okt. Dr. Wirths Anklage soll den 10. d. vor dem Bezirksgerichte vorkommen; er ist zwar schon geladen, aber dennoch wird an diesem Tage die Sache nicht verhandelt werden können, weil er sehr mit Gicht geplagt ist; er geht am Stocke im Zimmer umher.

Pfarreyen rc. Verleihungen. Die Pfarrey Wadendorf dem Pfr.Verw. J. Diller; Kleinostheim dem Pfr. F. A. Zanoni; Hauzenberg dem Pfr. E. Kollmann; Jesserndorf dem Benef. Balth. Stemmler; Prappach dem Pfr. A. Berger; Puschendorf dem Pfr. A.C. F. W. v. Haas; Fünfbronn dem Pfr. J. F.G. Müller; Stübach dem Pfr. A. C. P. Kleemann; Wörth dem Pfr.A.C. C. L. Rink; Schwebheim dem Pfr. Ch. Th. Brenner; Fröhstockheim dem Pfr.A.C. K. J. G. Bauerreiß; Mappershausen dem Pfr.A.C. J. B. Gademann; Unternzenn dem Pfr.A.C. J. E. M. Schneider; die 3te protest. Pfarrstelle zu Dinkelsbühl dem Pfr. J. M. Fleischner; die Pfarrey Eschelbach dem Cur.- u. Schulbenef. G. Retzer; Garching dem Pfr. A. Gangkofer; Zorneding dem Pfr. M. v. Schmid.

Für das Studienjahr 1833/34 sind gemäß allerhöchstem Rescripte vom 6. Okt. d. J. nachstehende Candidaten der Theologie als Alumnen in das Georgianische Clerical-Seminar zu München aufgenommen worden: I. vom Lyceum zu Amberg J. N. Pröls von Wernberg; II. vom Lyceum zu Regensburg J. Scheick von Dietfurt, J. B. Wolfsteiner von Holzheim; M. Devignau von Ingolstadt; III. vom Lyceum zu Dillingen J. Henle von Ammorbach; IV. von der Universität zu München, J. Wochner von München, Ph. Mayer von Ried, S. Unsin von Oberammingen, J. Daniel von Fahlenbach, J. A. Köberle v. Nonnenhorn, G. Schöller v. Oberzell, G. Brenner v. Oberzell, Th. Völk v. Eismannsberg, L. Gebler v. Bobingen, J. Th. Wiser v. Straubing, J. Biberacher v. Anhofen, M. Glim v. Winterbach, J. Martin v. Waal, B. Schmid v. Glött, J. G. Steiger v. Eichstätt, X. Weissenborn v. Benningen, A. Mayr v. Kempten, G. Augustin v. Landsberg, S Bergmair v. Hohenwarth, J. Empl v. Weikertsham, S. Martin v. Ebenhofen, J. Maucher v. Winterrieden, J. B. Moser v. Obergriesbach, E. Obermair v. Aibling, G. Ramoser von Augsburg, B. Roth v. Breitenbrunn, A. Schmid v. Allmannshofen, M. Schmid v. Mörgen, J. N. Strobel von Oettingen, A. U. Thoma v. Illertissen, O. Zisler v. Herlis, J. A. Julius v. Bernbach, F. Müller v. Probst, W. Schoder v. Heselobe. Der Eintritt ist auf den 18. bis 24. Okt. incl. festgesetzt.

Dr. Coremans hat die Schweiz zu seinem künftigen Aufenthalte gewählt. Seine Familie blieb einstweilen in Nürnberg zurück.

Dem Andreas Gaßner, Bindersohn von Holzhausen, Ldgs. Tittmoning, wurde am 24. Sept. Nachts zwischen 9 und 10 Uhr bey der Ortschaft Ledern (Wirthshaus) eine gefährliche Stichwunde versetzt, in Folge welcher derselbe den siebenten Tag darauf starb. Das Messer ist bis auf die Lunge eingedrungen.

Vor 8 Wochen fand man im Innfluß bey Obernberg den Leichnam eines noch ziemlich jungen rüstigen Schiffmannes von Laufen, welcher bey Tittmoning in der sogenannten Ettenau (im Kaiserlichen) Abends, bey den am Ufer sich befindlichen Schiffen Nachsicht hielt, und nicht mehr rückkehrte; hier ist er ohne Zweifel ertrunken, und war doch als ein ausgezeichneter Schwimmer bekannt. Er hinterließ ein junges Weib, mit der er kaum 1 Jahr, aber friedlich, lebte.

Preisevertheilung bey dem Oktoberfeste.

Zuchtstuten. 1r Pr.: 50 h. Thlr. F. Waldmann, Bauer v. Bergham. 2r: 30. M. Stegbauer, Bauer v. Lehnachhof. 3r: 24. St. Stiegmayer, Oek. v. Pocking. 4r: 16. J. Haltmayer, Oek. v. Gmund. 5r: 12. M. Lindinger, Bauer v. Berg. 6r: 10. J. Kirchberger, Bauer v. Frauenried. 7r: (bis inclus. 12. Ver.-Denkm., Fahne, Buch und 5. h. Thlr.) M. Oeller, Bauer v. Oberratzenwinkel. 8r: Mar. Niedermayer, Oekonomin v. Helnriching. 9r: W. Dauer, Oek. v. Unterwurmbach. 10r: J. Hieserer, Köckerbauer v. Wantham. 11r: Gg. Schober, Oek. v. Brombach. 12r: J. Hantsch, Bauer v. Gotzing. 13r: (bis inclus. 18. Ver.-Denkm, Fahne, Buch u. 4. h. Thlr.) J. Springer, Bauer v. Wies. 14r: J. Probst, Bauer v. Beuernhof. 15r: Andr. Galler, Bauer v. Walburgskirchen. 16r: M. Oberegger, Oek. v. Litzenkirchen. 17r: J. Hopper, Bauer v. Steinsdorf. 18r: Joh. Leitner, Bauer v. Mosrain. 19r: (bis incl. 30. Ver.-Münze, Fahne, Buch, 3 h. Thlr.) J. Mayer, Hofbesitzer v. Gedolfing. 20r: K. Haunschild, Pfr. u. Oek. v. Stopfenheim. 21r: Joh. Schöpf, Bauer auf der Eck. 22r: J. Eberle, Bauer v. Pfünz. 23r: M. Stadler, Bauer v. Mittenkirchen. 24r: Gg. Waldinger, Bauer v. Moos. 25r: Gg. Amar, Hofbesitzer v. Kay. 26r: St. Kögel, Pfr. u. Oek. v. Schliersee. 27r: J. Bichl, Wirth v. Miesbach. 28r: J. Renner, Bauer v. Stadtamhof. 29r: K. Obermayer, Posthalter v. Tegernsee. 30r: Bernh. Lenz, Brauer v. Ebenkirchen. (Forts. folgt.)

Allerley.

Wien. Am 8. Okt. geht Se. M. der Kaiser von Brünn nach Linz, wo er mit Sr. M. dem Könige von Bayern zusammenkommen wird. Auch Se. D. der Fürst Metternich wird dahin kommen. — Der Banquier Frhr. von Sina wurde von der königl. griechischen Regierung zum General-Consul am hiesigen Orte ernannt.

Brüssel. Der † Fürst von Aremberg hinterläßt einen Sohn, welcher sich in Oesterreich aufhält. — Auch in der hiesigen jüdischen Synagoge wurde das September-Trauerfest, zum Andenken der bey der Revolution gefallenen Glaubensgenossen, feyerlich begangen. Der ganze Tempel war schwarz ausgeschlagen, der Großrabbiner von Belgien hielt eine Rede in französ. Sprache, und die Gemeinde sang eine Hymne, welche der Großrabbiner dichtete.

Kaiser Nikolaus passirte den 27. Sept. nach St. Petersburg mit Gefolge durch Riga.

Eine von dem griech. Baron Christoph Sakelarios in Bucharest dem griechischem Staate geschenkte Bibliothek von 5000 Bänden, nebst einer ansehnlichen Geldsumme zur Errichtung eines Bibliothek-Gebäudes, so wie eine andere von den Griechen Gebrüdern Sassima in Moskau dem neuen Griechenlande vermachte Bibliothek, und ein Museum von Kunstgegenständen, sind in Nauplia eingetroffen.

In St. Gallen † am 21. Sept. der Professor und Stadtpfarrer Michael Fels, 72 Jahre alt.



Se. Maj. der König von Württemberg hat dem Fabrikanten, Hrn. Gustav Schäuffele zu Heilbronn, dessen vielseitige und erfolgreiche Bemühungen in der technischen Industrie berücksichtigend, die goldene Verdienstmedaille zu verleihen geruht. Derselbe hat sich nämlich neuerdings mit Veredlung wollener Lumpen auf mechanischem Weg beschäftigt, und aus dergleichen Gegenständen Wollgarn und Tuch bereitet, welche zu einer warmen und dauerhaften Bekleidung verwendet werden können. Fernee hat er um die Papierbereitung sich dadurch große Verdienste erworben, daß er 1) die Drahtgewebe zur Fabrikation endlosen Papiers, welche bisher nur aus Frankreich bezogen werden konnten, nunmehr selbst verfertigt; 2) daß ihm gelungen ist, mit Indigo gefärbte Leinwandlumpen, ohne Schaden der Konsistenz der Fasern, zu bleichen; 3) weißes Schreibpapier aus Gerstenstroh zu fertigen; 4) das Papier in der Masse zu leimen, und 5) das sogenannte englische Rostpapier aus inländischen Stoffen zu bereiten.

Man schreibt das plötzliche Anschwellen des Rheins dem starken Erdbeben am 18. v. Monats zu. — Der heurige Obstmost ist mehr angenehm als stark, auf der Waage 10 — 15° schwächer, als der vorjährige.

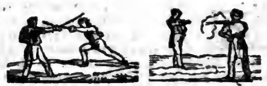
☞ Man beabsichtigt, die Donau und den Rhein in der kürzesten Richtung durch eine Eisenbahn zu verbinden. Das gebe Gott und werde wahr! Dieß würde die geradeste Straße und die vortheilhafteste Handelslinie seyn um mit Indien durch Deutschland vermittelst Dampfschiffe auf dem Rhein und der Donau in Verbindung zu treten.

Die Unvorsichtigkeit mit Gewehren hat an der böhmischen Grenze bei Liebwerda wieder einen traurigen Unglücksfall herbeigeführt. Zwei österreichische Grenzjäger kehrten in der dortigen Mühle ein. Der eine hatte ein geladenes, der andere ein ungeladenes Gewehr. Das einzige Kind des Müllers, ein schönes Mädchen von 22 Jahren, stand gerade vor der Thür, und scherzend legte der Besitzer des ungeladenen Gewehrs auf das Mädchen an. Später gingen die Jäger in die Mühle. Als sie wieder aufbrachen, stand das Mädchen abermals vor der Thür. Der Jäger wiederholte seinen unzeitigen Scherz, legte auf sie an, und drückte ab; unglücklicher Weise hatten die Jäger in der Mühle die Gewehre verwechselt. Das Mädchen stürzte, von 50 Schrotkörnern erschossen, entseelt zu Boden. Am 15. Sept. wurde die Unglückliche mit vieler Theilnahme bestattet. Die Eltern und der Thäter sind untröstlich.

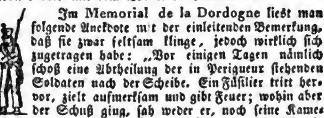
Die französischen Blätter zählen die Orden des Fürsten von Talleyrand auf und bemerken, daß derselbe mit einem russischen Orden nicht geziert sey. — In Paris ist eine Uebersetzung des Hexen-Sabbaths von Tieck erschienen. Man findet dieses Werk beißend und wunderlich.

Der berühmte Bramine Rammohun Ray ist †.

Bey Havannah empörte sich eine Masse von Sklaven.



Seit Kurzem fanden mehrere Duelle zwischen polnischen Offizieren im Depot zu Bourges Statt. Eines davon endete mit dem Tod eines Lieutenants.



Im Memorial de la Dordogne liest man folgende Anekdote mit der einleitenden Bemerkung, daß sie zwar seltsam klinge, jedoch wirklich sich zugetragen habe: „Vor einigen Tagen nämlich schoß eine Abtheilung der in Perigueux stehenden Soldaten nach der Scheibe. Ein Füsilier tritt hervor, zielt aufmerksam und gibt Feuer; wohin aber der Schuß ging, sah weder er, noch seine Kameraden, denn kaum hatte er losgedrückt, als sein Tschako hoch in die Luft flog. Dieser Soldat hatte nämlich die Unvorsichtigkeit begangen, die ihm zum Schießen überlieferten Patronen in seinen Tschako zu legen und diesen hernach auf den Kopf zu setzen. Einige Pulverkörner fielen wahrscheinlich hierbey aus den Patronen, blieben in den Haaren hängen und gelangten theilweise durch seinen Backenbart in den Stutzbart. Als er nun den Kopf zur Seite legte, um Feuer zu geben, gerieth Alles in Brand, welcher sich blitzschnell den Patronen mittheilte, sie entzündete, und den Tschako, in Stücken zerfetzt, dem Füsilier von dem Kopfe schleuderte. Der Tschako blieb, glücklicherweise, allein auf dem Schlachtfelde; denn der Soldat, obgleich er sehr schwer verwundet werden konnte, verlor durch die Explosion nichts weiter, als seine Augenbraunen, sein Kopf- und Barthaar. Von den, mit Patronen verbundenen, Kugeln war keine Spur zu finden.

Der Butterhändler Gyrth in Riehmen, bey Ohlau, besitzt einen weißen Spitz, der vor mehreren Wochen einige Junge warf, welche aber bald nach ihrer Geburt ersäuft wurden. Die über diesen Verlust betrübte Mutter war dann oft abwesend, bis sie eines Tages, einen jungen Hasen in dem Maul tragend, nach Hause kam. Diesem Thier wendet sie ihre, früher zwischen mehreren Jungen gleichsam getheilte, Liebe und Sorgfalt nun ganz allein zu. Sie trägt ihn an warme Stellen, säugt ihn und beleckt ihn zärtlich. Aber auch ihr Adoptivsohn beweist große Anhänglichkeit an seine Pflegemutter. Sobald Mütterl zur Thüre hereinkommt, springt er ihr freudig entgegen, hüpft an ihr hinauf und saugt an ihr. (Ach, du mein lieb's Hundsmutterl und du mein lieb's Häslein! O male doch ein gefühlvoller Maler dieses rührende Muster zur Beherzigung gefühlloser Mütter und undankbarer Kinder!) —

Ein Nordamerikaner hat eine Maschine erfunden, Kühe zu melken.

*

☞ Stuttgart. Das neueste medicin. Correspondenz-Blatt enthält einen schauerlichen Fall der Zerfleischung einer 69jährigen Frau durch zwei Hunde. Diese Frau, Elisabetha Lutz von Wain, O. A. Wiblingen, von einer kräftigen Gesundheits-Constitution, war den 11. Juli d. J., Morgens, wie gewöhnlich, ausgegangen, um bei einem Weber zu arbeiten; auf dem Fußwege, ausserhalb des Ortes, wurde sie von zwei großen Haushunden angefallen, und erst nach Verlauf einer Stunde wurde die Nachbarschaft durch das anhaltende Gebell der Hunde und die dazwischen hörbaren Hilfsschreie aufmerksam — die Hülfe aber kam leider zu spät; man traf die Frau in einem Kornacker auf dem Bauche liegend, die Kleider waren ganz vom Leibe gerissen, in zum Theil Hand große Fetzen zertheilt, in Blut getaucht umhergeschleudert. Die unglückliche Person schwamm im Blute, zitterte convulsisch am ganzen Körper, konnte nur einzelne Laute hervorbringen, und starb nach 36 Stunden. Nach der oberamtsärztlich vorgenommenen Untersüchung waren ausser einer Menge kleinerer mehrere Haupt-Verlezungen an dem Körper, ganze Stücke Fleisch herausgerissen, an den Füßen waren Muskeln, Sehnen und häutige Weichgebilde auf eine schreckliche Weise bis in die Tiefe zernagt, die Muskel-Lagen waren blos noch als verhakte Fleisch-Klumpen zu erkennen, Sehnen abgebissen, und sogar der Länge nach geschlizt; diese Verlezungen sahen so gräßlich aus, daß man mit Grund annehmen muß, die Hunde hätten an den Füßen, wie an einem ihnen hingeworfenen Knochen, vielleicht eine Viertelstunde lang mit gewaltiger Gier genagt, und seien wahrscheinlich durch die unmächtigen und schwachen Erschütterungen dieser unglücklichen Person noch zu erneuerter Beißsucht angereizt worden. Be de Hunde waren noch ganz jung und nach genauer Beobachtung von allem Verdachte der Wasserscheu frei; als bissige Hunde dagegen wurden sie nach Verlauf einiger Wochen todtgeschlagen.

In der jüngsten, zu Wörestadt Statt gefundenen, Ausschußsitzung des landwirthschaftlichen Vereins in Rheinhessen wurde die Verdienst-Medaille den Herren Dael, Konrad Mappes Sohn und Lauterer Sohn von Mainz zuerkannt. Die von diesen Herren geführten, anerkannt vorzüglichen Weinhandlungen haben im vergangenen Jahre mit bedeutenden Kosten die Bereitung moussirender Weine aus den rheinischen Weinen versucht. Ihr gemeinnütziges Unternehmen ist durch den glücklichsten Erfolg belohnt worden. Die heimischen Erzeugnisse übertreffen (?) den besten französischen Champagner an innerer Güte und angenehmem Geschmack, so daß hiedurch ein wichtiger Zweig der vaterländischen Industrie geöffnet worden ist. Die bedeutendsten Bestellungen, welche für diese Weine aus dem Auslande bereits gemacht sind, bestätigen dieses Urtheil.

Ein Schweizer Blatt erwähnt eines sonderbaren Zweykampfes, welcher, in der französ. Schweiz, zwischen einer Frau von sehr starker Leibesbeschaffenheit und einem Bäcker, der von ihr herausgefordert worden war, Statt gefunden habe. Der Kampf fand mit Degen Statt und die Frau ward verwundet, wollte jedoch, sobald sie genesen, den Kampf erneuern. — Die allg. Schweizer Zeit. gibt Aktenstücke, in Betreff der angeblichen Vergiftung des Wassers bey der Hülfenschanze, am 3. Aug., durch die Baseler Landleute, wodurch ein Baselscher Soldat, Namens Brodbeck, gestorben seyn soll. — Vor einigen Tagen warf die Postkutsche zwischen Grenoble und Lyon um, wobey eine junge Dame getödtet und ihre Mutter schwer verwundet wurde. Die übrigen Passagiere waren auch mehr oder weniger verletzt. — Man meldet aus Valenciennes, daß die Getreide-Ernte dort so günstig war, daß mit dem, was vom vorigen Jahre übrig blieb, der Gesammt-Vorrath für 3 Jahre hinreichen würde.

Der neue (6ste) ägyptische Thierkreis, der eigentliche Schlüssel zu den astronomischen Inschriften der alten Aegyptier, entdeckt von Prof. Seyffarth in Leipzig, gibt höchstwichtige Aufschlüße für Astronomie, Geschichte ꝛc. Systema astron. Aegyptiacae quadripartit. etc. Leipzig bey Barth 1833.

☞ In der Pfalz, besonders in der Gegend von Mannheim und Schwezingen, ist die dießjährige Hopfenernte weit ergiebiger, als in vielen Bezirken von Altbayern. Vorige Woche waren mehrere reiche bayer'sche Wirthe und Bierbrauer in Mannheim, und machten daselbst sehr bedeutende Ankäufe in Hopfen.

Welthändel.

KR. Sachsen. Dresden. Alle noch in Deutschland befindlichen Polen, welche die russische Amnestie nicht gewollt oder nicht erhalten haben, müssen fort nach England oder Nordamerika. — Die jungen Männer, die auf einer Vergnügungsreise in München verhaftet waren, (die Söhne des Kriminalisten Hofr. Tittmann und Dr. Krause,) sind nach 10wochentl. Haft wieder hier angelangt.

Schweiz. Zürich hat die Auslieferung eines dort lebenden politischen Flüchtlings (auf auswärtige Requisition verlangt) durchaus verweigert.

Frankreich. Aus dem südlichen Frankreich kommen viele Nachrichten von Unruhen, Kämpfen in den Straßen u. s. w., und Leute mit scharfen Augen haben schon die Herzogin von Berry in Toulon landen sehen. Es sind aber faule 🐟.

Die Zeitungen versichern, in Paris lese man jetzt zwar fleißig Zeitungen, aber nur zur Verdauung. Kein Mensch kümmere sich sonderlich um die Politik, und wenn die Russen vor den Thoren ständen, so würde man ruhig hinausgehen, um sie zu sehen, und wenn die Welt unterginge, so würde der Pariser Bürger ruhig seine Tasse Kaffee austrinken; so gleichgültig sey man seit 40 Jahren nicht gewesen.



Münchener Ziehung.

82. 27. 38. 45. 90.

Königl. Hof- und National-Theater.

Samstag: Zampa, große Oper. —

Sonntag: Jaogan, od. die feindlichen Feen, großes Zauber-Ballet. —

Künftigen Sonntag und Montag ist Tanz-Musik mit Freynacht im neuen Saale bey

Serempus.

Auswärts Getraute.

In Eichstätt: Hr. J. Pelletier, Lieut. im k. 14. Lin. Inf. Regt., m. Dem. Wally Habann. —

In Ansbach: Hr. A. Bischoff, Pfarrer zu Marktbreit, mit Dem. M. Edelmann. —

Todesfall in München.

Jos. Deitmaier, Musikant, 26 J. a.

Todesfall im k. Militär-Krankenhaus.

Den 11. Oct.: Joh. Bocker, Gem. v. Griech. Truppen-Corps, geb. v. Elsenfeld, LG. Obernburg, 27 J. a., am Nervenfieber. —

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Hr. J. Wolf, Dr. Jur. —

4064. (2 b) praes. den 8. Oct. 1833.

Bekanntmachung.

Die Wiedereröffnung der deutschen Elementar- und Feyertags-Schulen betreffend.

Donnerstag, den 17. Oktober, und die beyden folgenden Tage, beginnt die Inscription in den hiesigen Volks-Elementar-Schulen, sowie in der höhern Töchterschule, für das neuangehende Schuljahr 1833/34, welches hiemit den Aeltern schulpflichtiger Kinder zur Wissenschaft eröffnet wird.

Zur Inscription in die männlichen und weiblichen Elementar- und höhern Feyertags-Schulen ist der 20. und 27. Oktober und der 3te November dieses Jahres festgesetzt.

München, am 7. October 1833.

Königl. Local-Schul-Commission München.

von Menz, königl. Polizey-Director.

Hemmer, Secretär.

4132. praes. den 10. Oct. 1833.

Bekanntmachung.

Auf Requisition des k. Kreis- und Stadtgerichtes München wird das in dem Sommerbier-Keller des Adam Laumer, Oberpollingerbrauers in München, befindliche Bier dem öffentlichen Verkaufe durch gerichtliche Versteigerung in einzelnen Parzellen und gegen baare Bezahlung unterstellt, und hiezu Kommission auf

Montag, den 13. October l. Js., Nachmittags 2 Uhr,

im genannten Sommer-Keller links der Pasinger-Straße an der Sendlinger-Anhöhe angesetzt, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

München, am 8. Okt. 1833.

Königliches Landgericht München.

(L.S.) Kuttner, Landrichter.

4018. (3 c) Samstag, den 12. dieß, Morgens 9 Uhr wird bey der Oeconomie-Commission des königl. griechischen Truppenkorps in der neuen Infanterie-Kaserne die Lieferung von 1200 lakirten ledernen Helmkästen, ebenso vieler Garnituren von Messingblech, dann Raupen von Bärenpelz in Akkord gegeben, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

München, den 4. October 1833.

4103. (3 a) Samstag, den 26. d. Mts., Morgens 9 Uhr wird durch die Oekonomie-Kommission des königl. griechischen Truppenkorps in der neuen Infanterie-Kaserne, die Lieferung von mehreren tausend Ellen kornblauen, grauen, schwarzen, grünen, dunkelblauen und weissen Tüchern, wollenen Decken, sowie von Schuhen, Sohlen, dann einige tausend Ellen blau und weißgestreiften Leinengradel in Akkord gegeben, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

München, am 8. Okt. 1833.

4122. (3 a) praes. den 10. Octbr. 1833.

Zur näheren Bestimmung der unter'm 8. dieses ausgeschriebenen Lieferung von Tüchern u. s. w., macht die Oeconomie-Commission des königl. griechischen Truppen-Corps das festgesetzte Quantum in Nachstehendem bekannt: 2000 Ellen kornblaues, 1000 Ellen graues, 500 Ellen schwarzes, 800 Ellen dunkelgrünes, 800 Ellen dunkelblaues und 500 Ellen weißes Tuch; 150 wollene einmännige Decken, 600 Paar Schuhe und 1200 Paar Sohlen mit Fleck.

München, am 10. Oct. 1833.

4022. (3 c) Am Montag, den 14. October d. Js. und an den folgenden Tagen werden in dem allgemeinen Krankenhause vor dem Sendlingerthore von Morgens 9 bis Mittags 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr Abends verschiedene gut conservirte Kleidungsstücke, nämlich: tüchene Mäntel, Oberröcke, Frack, Beinkleider, Gillet, Hals- und Sack-Tücher, Hüte, Hauben, Stiefel und Schuhe; dann persene, ginghanene und wollene Weiberröcke, Korsetten, Leibeln, Shawls, Vortücher, Handtücher, Riegelhauben ꝛc. ꝛc. an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu die Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

München, den 1. October 1833.

Städtische Oeconomie-Verwaltung des allgemeinen Krankenhauses.

Sidler, magistrat. Verwaltungs-Rath.

Thorr, Oec. Verwalter. Pichlmaier, Buchführer.

4099. Bey G. Basse ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München in der Jos. Lindauer'schen, Buchhandlung vorräthig:

Die Dampfheizung

und ihre Vortheile für die Industrie, Haus- und Landwirthschaft.

Oder Anweisung, die Wasserdämpfe zum Heizen, Kochen, Destilliren, Bleichen, Färben, Gerben, Bierbrauen, Zeugdrucken etc. zu benutzen. Nebst Beschreibung und Abbildung aller dazu erforderlichen Apparate. Für Besitzer von Fabriken aller Art, und alle diejenigen Geschäfttreibenden, welche viel heißes Wasser consumiren, sowie für größere Haus- und Landwirthschaften.

Von J. A. Föllner.

Mit 3 Tafeln Abbildungen.

8. Preis 1 fl. 21 kr.

4100. Neue empfehlungswerthe Bücher, welche in der Weber'schen Buchhandlung in München (Kaufingergasse Nro. 3.) zu haben sind:

Belustigungen für die Jugend, bestehend in 36 leichten Kunststücken, 74 schönen Räthseln und 60 scherzhaften Räthselfragen. 8. br. Preis 27 kr.

Campe, W. G., gemeinnütziger Briefsteller für alle Fälle des menschlichen Lebens, mit Angabe der Titulaturen für alle Stände. 8. broch. Preis 54 kr.

NB. Dieser Briefsteller enthält 160 Briefmuster, wie auch 72 Formulare zu Kauf-, Mieth-, Pacht- und Lehrcontracten, Erbverträgen, Testamenten, Schuldverschreibungen, Quittungen, Vollmachten, Anweisungen, Wechsel, Atteste.

Campe, W. G., Rathgeber der deutschen Sprache, oder Anweisung für Jedermann, jedes deutsche Wort in kurzer Zeit richtig schreiben, die Interpunction gehörig anwenden und den Dativ und Akkusativ, oder Mir und Mich, Ihnen und Sie richtig gebrauchen zu können. Nebst Anleitung zu den im bürgerlichen Leben vorkommenden schriftlichen Aufsätzen. 8. br. Preis 54 kr.

Sammlung von Prologen, (6) Gesprächen, (10) Dramatischen Spielen. Zum Behufe öffentlicher Deklamationsübungen in Gymnasien, höheren Bürgerschulen und Privat-Lehranstalten. 8. Preis 1 fl. 21 kr.

Sammlung sinnverwandter Wörter der deutschen Sprache und deren richtige Bestimmung. Zur Uebung im Nachdenken und zur Berichtigung der Sprachkenntnisse. Zweyte vermehrte Auflage. Preis 54 kr.

Wiedemann, W. J., kleines Handwörterbuch zur Erklärung derjenigen fremden Wörter, welche noch häufig in verschiedenen Schriften, in der Umgangssprache und in Zeitungen vorkommen. Zweyte verb. Auflage. Preis 45 kr.

Ernst'sche Buchhandlung in Quedlinburg.

4101. So eben ist bey mir fertig geworden und in allen Buchhandlungen, in München bey Lindauer und den übrigen zu haben:

Rockstroh, Dr., Anweisung, wie Schmetterlinge gefangen, ausgebreitet, geordnet, bewahrt und wie ihre Raupen und Puppen erkannt werden. Nebst einer Anweisung, wie Schmetterlinge aus Raupen und diese aus Schmetterlingseyern zu erziehen sind. Dritte, mit einem Schmetterlings- und Raupenkalender vermehrte Auflage mit 10 colorirten Kupfern, 482 Seiten. geb. 3 fl. 30 kr.

Die ersten Auflagen wurden mit vielem Beyfall aufgenommen, diese 3te dürfte noch mehr Anspruch darauf machen dürfen, da sie ganz umgearbeitet, verbessert und bedeutend vermehrt worden ist. Zu den frühern 5 Kupfertafeln sind noch 5 hinzugekommen, und auf diesen zehn Tafeln sind 138 Schmetterlinge, Raupen und Puppen genau nach der Natur dargestellt und colorirt. Ich mache daher nicht nur die Jugend, sondern auch Erwachsene auf dieses Buch aufmerksam.

Leipzig, im August 1833.

Carl Cnobloch.

4102. Im Verlage der Krüll'schen Universitäts-Buchhandlung zu Landshut ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (zu München in der Lentner'schen u. den übrigen) zu haben:

Blüthen und Blumen heiliger Andacht und Frömmigkeit für katholische Geistliche zur eigenen u. zur Erbauung des Volks. 3s Bdchen. A. u. d. Titel: Segneri, P. d. G. J., die wahre Selbsterkenntniß. Nebst den Uebungen der Demuth, welche man daraus ziehen soll. Aus dem Italienischen von dem Herausgeber: „Lombez über den innern Frieden." gr. 12. geh. 24 kr.

— dasselbe. 4s Bdchen. A. u. d. Titel: Boudon, H. M., nur Gott allein! Oder: Von den vorzügl. zu befolgenden Lehren und Bestrebungen zur alleinigen Verherrlichung Gottes durch die ungetheilte Liebe. Ein Spiegel für jeden wahren Christen in allen Ständen. Aus dem Französ. übersetzt und herausgegeben von S. Buchfelner. gr. 12. geh. 24 kr.

Kanzelberedsamkeit, katholische, aus dem vorigen Jahrhundert. Viertes Bändchen. Auch unter d. Titel: „Prüfet Alles, das Gute behaltet!" Eine Sammlung kurzer Betrachtungsreden aus den besten Predigern älterer Zeit. Zur Belehrung, zur Erbauung und zum Troste für fromme Katholiken, denen ihre Religion Herzensangelegenheit ist, und die sich freuen, der römisch-katholischen Kirche anzugehören. Vorzüglich für jene, welche Geschäften halber selten einer Predigt in ihrer Pfarrkirche beywohnen können. Von dem Verfasser der Gebet- u. Andachtsbücher: Schritte zur vollkommenen Liebe Gottes; Herr bleib bey uns; Jesus Christus, der wahre Gott und Mensch etc. etc. Viertes Bändchen. gr. 12. geh. 48 kr.

Leben, das, des frommen Bruders Franz, eines Spaniers. Gesammelt und mit einem Anhang: „Ueber die Einfalt", verm. u. herausgegeben v. einem kath. Geistlichen. 12. 18 kr.

3978. (2 b)

Bücher-Anzeige.

In der Lentner'schen Buchhandlung in München ist erschienen und zu haben:

Grundlinien der allgemeinen Geschichte, ein Lehrbuch für die dritte Classe der lateinischen Schulen in Bayern, von Dr. J. B. Manhart. Preis: 36 kr. — Auf 12 Exemplare 2 gratis.

Dieses Lehrbuch ist nach Titl. III. §. 25. und §. 29. C. der „Ordnung der lat. Schulen in dem Königreiche Bayern," von 1830 abgefaßt, und in 80 §. eingetheilt, damit nach Vorschrift auf jede Stunde des Geschichtsunterrichtes ein §. trifft. Vorgenannte Buchhandlung empfiehlt dasselbe den betreffenden Schulanstalten, und verspricht bey bedeutendern Bestellungen noch nähere Preise.

4106. Eine Jagdwurst mit neuen Rädern und Gestell ist äußerst billig zu verkaufen. Das Uebr.

3905. (2 b)

Augenbalsam und Augenwasser des Augenarztes Herrn Hette in Regensburg.

Ich zeige hiemit an, daß das königl. Staatsministerium des Innern in einem allerhöchsten Rescripte vom 14. July d. J. erklärt habe, die Bekanntmachung und der Verkauf der Dr. Hette'schen Augenheilmittel, die sich seit 30 Jahren durch ihre anerkannte Wirksamkeit einen außerordentlichen Ruhm erworben haben, solle ungehindert stattfinden.

Zugleich traf das königl. Staatsministerium die Verfügung, daß diese Augenheilmittel in Bayern an Herrn Apothekern in Commission gegeben werden sollen. Die Wirkungen des Augenbalsams bey Personen jeden Alters sind folgende: Derselbe heilt kranke Augen, auf denen sich schon Flecken gesetzt oder ein Häutchen befindet, die erhitzt, roth und triefend sind, des Nachts zukleben, so daß sie des Morgens nur beschwerlich geöffnet werden können; an denen man Brennen, Stechen oder Drücken empfindet, so daß man nicht gegen das Licht sehen kann, deren Augenlider von scharfem Thränenwasser angegriffen sind u. s. w., es mögen nun die Krankheiten aus einer Stockung in den Blutgefäßen der Augen, oder aus jeder andern Ursache entstanden seyn. Der beygefügte Gebrauchszettel giebt die Art der Anwendung genau an. Dieser Augenbalsam befindet sich, wenn er ächt ist, in einem zinnernen Büchschen, auf dessen Deckel ein H. gestochen, und auf dessen Umschlag ein Siegel mit einem Auge, den Buchstaben J. P. H., der Umschrift, „Augenwasser" gedrückt ist. Das große Büchschen 1 fl., das kleinere 45 kr.

Das stärkende Augenwasser ist für Augennervenschwäche oder Abnahme der Sehkraft überhaupt, welche nach öftern heftigen Kopfschmerzen oder allen Arten zu starker Anstrengung der Augen entsteht, wo sich dann öfters kleine schwarze, auch feurige Pünktchen oder fliegende Tüpfchen vor den Augen zeigen. Gegen diese Augenübel hat sich obiges Augenwasser als ein sehr heilsames Mittel bewiesen, da durch den regelmäßigen Gebrauch desselben die Schwäche gänzlich verschwand, und öfters sogar dem Staare, wenn er anfing, vorgebeugt wurde. Das Fläschchen kostet 1 fl. sammt Gebrauchszettel besiegelt mit J. H. P. Beyde Augenmittel werden in folgende Niederlagen abgegeben: Bey Herrn. Heinr. Zahn, Kaufmann in der Schützenstraße Lit. A. Nr. 82 in Frankfurt am Main.

Bey Hr. Rudolph Bächler, Postmeister in Thon, Kanton Bern.

Bey Hr. Ernst Voigt Kaufmann in Leipzig.

Bey Hr. Karl W. Gehres, Kaufmann in der Langenstraße Nr. 201 in Karlsruhe.

Bey Hr. Ferdinand Georgi in Calw.

Bey Hr. Alexander Heerl zur Paradies-Apotheke in Nürnberg.

Bey Hr. Anton Kirchgeßner, Apotheker zum Löwen in Bamberg.

Bey Hr. Bichele, Apotheker in Eichstätt.

Bey Hr. Ernst Louis Rückner, Apotheker in Hof.

Bey Hr. J. F. Roth, Apotheker u. Kaufmann in Kaufbeuern.

Bey Hr. G. Lesmüller, Apotheker zur englischen Apotheke in München.

Bey Hr. Daum, Apotheker zum Hirschen in Würzburg.

Bey Hr. Theod. Diez, Apotheker in Kitzingen.

J. P. Hette, Lit. K. Nr. 50 in der Behausung der Glaserswittwe Diefrich in der Kramgasse in Regensburg.

4030. (2 b) Der Unterzeichnete verkauft, außer seinen bekannten Hüten, zu fixen Preisen nun auch eine sehr schöne Gattung feiner wasserdichter Filzhüte neuester Façon zu 3 fl. 30 kr. pr. Stück, und schmeichelt sich bey diesem, bisher ungewöhnlich billigen, Preise mit einem recht zahlreichen Zuspruche beehrt zu werden.

Jos. Bauer, Hutmacher in der Schwabinger-Straße Nro. 17. nächst dem gold. Hirsche.

4090. (2 b)

Wohnungs-Veränderungs-Anzeige.

Balthasar Wildenrother, Blitzableiter-Setzer, wohnt gegenwärtig in der Sendlingerstraße im Hause des Herrn Waagmüller, Hausnummer 51. über 2 Stiegen vorwärts, und empfiehlt sich zu fernern Bestellungen.

3751. (12 b) Zu Georgi 1834. ist in der Schönfeldstraße Nro. 11. der 1te Stock vornheraus mit 4 heizbaren Zimmern à 170 fl., dann im Filsergäßchen Nro. 1. ebenfalls der 1te Stock um 120 fl. zu beziehen. Da gegenwärtig beyde Quartiere hergerichtet und noch unbewohnt sind, so werden Jene, welche es gefälligst stiften wollen, ersucht, sich zu mir zu bemühen, damit es Ihnen vorgezeigt werden kann.

Handelsmann Margreitter, Weinstraße Nro. 7.

4104. (3 a)

Anerbieten für Kapitalisten.

Viele größere und kleinere sehr gute Geldanlehensgesuche, in Summen von einigen Hundert bis 20,000 fl. u. s. w. auf Häuser, Oekonomien und herrschaftliche Güter etc. etc. auf erste oder sonst ganz sichere Hypotheken, sind und werden stets angemeldet bey dem unterzeichneten Comptoir. Diejenigen Herren Kapitalisten, welche ihre Gelder sicher zu placiren suchen, werden daher gebeten, ihre desfallsigen Wünsche unfrankirt hieher gelangen zu lassen, und können sich dann der promptesten Auswahls-Mittheilung der erforderlichen Dokumente und Belege bestens versichert halten. —

Das allgemeine Commissions-Comptoir Straubing.

4085. (3 b)

Dr. Horner,

praktischer Arzt,

wohnt gegenwärtig in der Promenadegasse No. 1. im zweiten Stocke, und ertheilt täglich Hausordinationen, doch nur von 2 bis 3 Uhr.

5953. (2 b) Ein hiesiger öffentlicher Lehrer wünscht mit dem Anfange des heurigen Schuljahres wieder Kinder von 6 bis 14 Jahren in Kost, Wohnung und Unterricht zu erhalten. Eltern, die bisher seit 7 Jahren ihm Kinder anvertrauten, zollten ihm jederzeit die größte Zufriedenheit. Seine geräumige, sehr gesunde Wohnung, bey welcher sich auch ein schöner Garten befindet, der den Kindern in freyen Stunden zur Erholung dient, wird den verehelichen Eltern um so angenehmer seyn. Im Falle, als es die Eltern wünschen, können die Kinder auch Unterricht im Klavierspielen und in der lateinischen Sprache, gegen billiges Honorar, erhalten.

4044. (3 c) In der Dienersgasse Nr. 11. ist über eine Stiege vornheraus eine große sehr schöne helle Wohnung mit 10 Zimmern nebst Bedientenzimmer, Küche, Speisekammer, Speicher, Keller, Holzlege nebst übrigen Bequemlichkeiten auf das künftige Ziel Georgi jährlich um 550 fl. zu vermiethen. Auch ist in demselben Hause ein schöner Laden nebst Nebenzimmer und Gewölbe, wo gegenwärtig das Kollmar'sche Tabakgeschäft ausgeübt wird, jährlich um 230 fl. auf das künftige Ziel Georgi zu vermiethen.

4119. In der Herzogspitalgasse Nr. 14. sind auf künftiges Georgi-Ziel zwey Wohnungen zu vermiethen, eine vornheraus um 60 fl., und eine rückwärts um 44 fl.



4123. Ich erlaube mir hiemit dem verehrlichen Publikum bekannt zu machen, daß ich das Landshuter-Botenwesen meines seel. Vaters übernommen habe. Ich empfehle mich zu allen einem Boten angehörigen Aufträgen, verspreche aber auch zugleich die bestimmteste und sicherste Ueberlieferung aller Güter, so wie die genaueste Besorgung aller mir übertragenen Botengeschäfte. Ich komme alle Donnerstage Vormittags in München an, wohne in der alten Landshuter-Boten-Einkehr bey'm Rosenwirthe am Rindermarkte, und fahre Freytags Schlag 12 Uhr wieder ab.

Joseph Gröschl,
fahrender Landshuter-Bote.

4124. (3 a)
Anwesens-Verkauf.
Eine in der sehr frequenten Provinzial-Stadt Deggendorf gelegene Behausung sammt realem Handlungsrecht ist aus freyer Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres hierüber ertheilt daselbst auf portofreye Briefe

Joh. Nep. Grill.



4043. (3 c) Jemand sucht eine Barbiergerechtsame in einer Stadt oder einem Markte mit oder ohne Haus zu kaufen. Am liebsten, wo die Stelle eines Gerichts-Chirurgen damit verbunden ist. Verkäufer wollen sich in Bälde an die Redaktion wenden.

Chirurgen-Gesuch.
Ein absolvirter Chirurg, ledigen Standes, der aber schon einige Praxis haben sollte, kann sogleich auf dem Lande nicht weit von München [illegible] vor der Hand provisorische Anstellung finden. Näherer Auskunft giebt die Landbötin.

4117. (2 a) In der Nähe des Viktualienmarktes ist zu ebner Erde eine Wohnung mit Stallung für einen Wirth bis Georgi zu verstiften. Das Uebr.

4118. Am Dultplatz, zunächst am neuen Thor, wüßte die Landbötin für einen soliden Bierwirth oder eine Waaren-Niederlage eine äußerst vortheilhafte Wohnung.

4120. In der Damenstifts-Straße Nro. 10. sind auf Georgi 2 schöne Wohnungen zu vermiethen und im 1. Stocke zu erfragen.

4105. Bitte.
Mehrere schon längst nach Griechenland vorgemerkte Individuen bitten um gnädigste Eröffnung, um sich hier oder dort nach den Geschäften richten zu können, da bey späterer Jahreszeit mit Familie sehr beschwerlich zu reisen ist! —

4107. (2 a) Die Oel-Fabrik in der Burggasse Nro. 2. empfiehlt ihr ganz feines Lampen-Oel, im Großen und im Kleinen um den allerbilligsten Preis.

4108. Man wünscht einen Studenten, der auf's Gymnasium kommt, in Logis zu nehmen, ohne Bett um 2 fl. 42 kr. Zu erfragen auf der Hundskugel Nr. 4. über 3 Stiegen vornheraus.

4113. Ein katholischer Geistlicher sucht einen oder zwey Schüler der lateinischen Vorbereitungsschulen in Logis, Kost, Unterricht und Aufsicht zu nehmen. Das Uebr.

4115. Ein Studierender der hiesigen Hochschule wünscht einige Lektionen Schülern der lateinischen oder deutschen Schulen zu geben. Das Uebr.

4129. Man sucht einen gut erzogenen Knaben vom Lande bey einem reinlichen Geschäft in die Lehre zu bringen. D. Ue.

4130. Ein Mädchen mit sehr guten Zeugnißen, welche nicht so sehr auf Lohn sieht, und in allen weiblichen Arbeiten und im Kinderbehandeln sehr erfahren ist, sucht sogleich einen Dienst. Das Uebr.

4109. Neben der Kreuzkirche Nro. 32. ist über 1 Stiege eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Holzleg und aller Bequemlichkeit um 96 fl. zu beziehen und über 2 Stiegen zu erfragen.

4110. Am Max-Josephs-Platze Nro 13., auf der Sonnenseite, dem königl. Hoftheater gegenüber, ist über 1 Stiege eine geräumige Wohnung sogleich oder zum nächsten Georgiziel zu vermiethen, und das Nähere bey dem General-Lotto-Administrator Mayer in der Promenade-Straße Nro. 2. im zweyten Stock zu erfragen.

4111. (2 a) Auf künftiges Georgi Ziel ist in der Preusa-Gasse eine Wohnung, bestehend in 4 heitzbaren Zimmern, Garderobe, Speisekammer und allen Bequemlichkeiten, zu vermiethen. Das Ue.

4131. In der Weinstraße ist ein kleiner Laden sammt kleiner Wohnung, ferner eine schöne Wohnung in der Landschaftsgasse und auch ein guter gewölbter Keller zu vermiethen. Auskunft hierüber erhält man in der Weinstraße Nro. 17. in der Glashandlung.

4127. Wer eine kleine hölzerne Tabacksdose mit geheimer Sperrung gefunden hat, beliebe sie in der Redaktion dieses Blattes gefälligst abzugeben.

4125. Ein schöner schwarzer Pudel ist um vier Kronenthaler zu verkaufen, und das Nähere in der Louisenstraße Nro. 1. nächst dem neuen Schulhause zu erfragen.

4126. (2 a) Ein schwarz und weiß gefleckter Königshündchen männl. Geschlechts ist verloren gegangen. Der Ueberbringer erhält in der Theatinerstraße Nro. 43. eine gute Belohnung.

4128. In der Sendlingergasse Haus-Nro. 80. sind mehrere Wohnungen, wovon 1 über 3 Stiegen vornheraus um 124 fl., die andere rückwärts um 40 und 54 fl. zu vermiethen. Das Nähere zu ebner Erde.

4114. In der Kaufingerstraße Nro. 3. nahe bey der Hauptwache sind im 3. Stock 2 schöne, helle, meublirte Zimmer monatweise und zwar das eine vornheraus vom 1. November an, das andere rückwärts sogleich an ledige Herren zu vermiethen.

4312. Im Rosenthale Nro. 19. ist im ersten Stocke eine schöne tapezierte Wohnung mit fünf großen Zimmern, jedes heitzbar und mit eigenem Eingang versehen, Küche, Magdkammer, Speise, Garderobe, Keller, großen Speicher nebst allen Hausbequemlichkeiten um den Miethzins von 300 fl. bis Georgi zu vermiethen. Daselbst genauere Auskunft.

4121-(2 a) Am Eck der Windenmacher- u. Fingergasse Nro. 7. über 3 Stiegen ist eine schöne, helle, mit allen Bequemlichkeiten versehene, Wohnung auf Georgi zu verstiften. Das Nähere zu ebner Erde.

Augsburger Börse
vom 10. Oct. 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100 1/8	100
detto detto 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose unv. à fl. 10.	—	122
detto detto à fl. 25.	116	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	193
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	132 1/2	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	93 3/8	93 5/8
detto à 4 Proz. prpt.	83 1/2	83 1/4
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1206	1203
Grossh. armst. Loose prpt.	62	—
K. Poln. Loose prpt.	87 1/2	—
detto 2 Mt. "	—	—

Dienstag, den 15. Okt. **Nro. 124.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Sonnet von König Ludwig von Bayern.

Auf Weihrauchswolken früherhin erhoben,
Bis zu dem endelosen Himmelsbogen
In der Verläumdung Tiefe nun gezogen,
Versank der Ruhm jetzt durch des Sturmes Toben.

Veränderlich ist gleich den Meereswogen
Der Menschen Gunst; was heute selbe loben,
Ist morgen schon zerronnen und verstoben;
Der sich auf sie verläßt, der wird betrogen.

So wie die Wellen kommen und verschwinden,
Entsteht das Lob der Menge und vergehet,
Und Thorheit ist's, sein Glück an sie zu binden.
Was auf Bewußtseyn ruht, bloß sicher stehet,
Das Heil, es ist bey Gott allein zu finden;
Dieß bleibt, wenn alles Andere verwehet.

München. J. M. die Königin Caroline, JJ. KK. HH. die Kronprinzessin von Preußen und die Frau Erzherzogin Sophie von Oesterreich sind gestern in Biederstein eingetroffen — Se. D. Hr. Feldmarschall Fürst von Wrede werden heute von Linz dahier eintreffen und 5 bis 6 Tage verweilen.

Dem Vernehmen nach fängt der Hr. Hauptmann Graf von Saporta an, sich wieder etwas zu erholen; eine frohe Nachricht, die wir uns beeilen, den vielen warmen Verehrern und Freunden dieses hochverdienten Offiziers in Griechenland, Bayern ꝛc. zur Kenntniß zu bringen. Allein seine Augen sind leider noch sehr angegriffen, und gestatten ihm nicht, sich mit Schreiben und Lesen abzugeben. Hr. geh. Rath v. Walther soll sich beym Eintreffen des Hrn. Gr. v. Saporta dahier beyläufig über denselben geäußert haben: Der Hr. Graf kam aus Griechenland mit sehr zerrütteter Gesundheit zurück, gänzlich entkräftet und abgemagert, als Folge mehrerer auf der Reise überstandenen sehr heftigen Krankheiten, welche sich derselbe durch sehr große dienstliche Anstrengungen und nachtheilige climatische Einflüsse zugezogen. (Gerade so berichtete aus Corfu der wackere Hr. v. Metivier der Landbötin in Nro. 110.) Aber damit war der Leidenskelch nicht geleert. Die treffliche Familie dieses höchstverdienten Offiziers, Gattin und Tochter, lagen während der Abwesenheit desselben mehrere Male lebensgefährlich krank darnieder, und an dem Tage, wo der Hr. Graf hier eintraf, ward die Leiche seines Hrn. Schwagers, des Rechtspraktikanten v. Stetten, aus dem Wohnzimmer des Hrn. Grafen zur Beerdigung fortgetragen! Solche Schläge des Schicksals beugen auch den unerschütterlichsten Mann; aber Gott wird schon helfen, und ihn seiner lieben Familie, dem Staate und seinen vielen, vielen Freunden lange erhalten. Amen! —

Der früher als so zahlreich bedenklich geschilderte Krankenstand des Militärs in Griechenland zeige sich bey weitem nicht so bedeutend. Offizielle Berichte stellen ihn auf 3 bis 4 Prozent der k. bayer'schen Truppen, und auf noch weniger der k. griechischen Truppen.

Die Werbung der Truppen für den k. griechischen Dienst wurde fortzusetzen befohlen, und werden die zehn

Compagnien der bereits eingereihten und abmarschirten Truppen, jede auf die Zahl von 150 Mann (Gefreyte und Gemeine) erhöht, so wie noch 6 Compagnien von gleicher Stärke dazu zu werben. Jüngst hat sich eine ganze Baseler Stadtcompagnie, Soldaten, die in der französischen Schweizergarde dienten, in Folge der politischen Ereignisse ihres Cantons, zum Uebertritt gemeldet.

Ein wackerer, schlichter Bürger, der das griechische Corps bis Ried begleitete, schreibt mir aus Ried am 5. Octbr. 1833.: „Am 3. Oct. 2 Uhr Nachm. rückte das griech. Militär im besten Wohlseyn hier ein. Der hiesige Hr. Oberstlieut. v. Pfeiffer, begleitet von seinen Offizieren, empfing es außer dem Markte auf das Freundlichste, und nahm Hrn. Major Winter sogleich zu seiner Rechten. Abends 6 Uhr wurde das morgige Fest durch 24 Böllerschüssen angekündet, worauf die hiesige türkische Musik der priv. Bürgergarde, 24 M. stark, mit gut besetzten Instrumenten den sogenannten Zapfenstreich machte, dann war Theater, wo ein passender Prolog zu Ehren des Kaisers, vorzüglich aber die treffliche Musik das gut gewählte Stück: „Die Erdäpfel,“ krönte. Das niedliche Theater war zum Erdrücken voll; alle k. griech. Offiziere beehrten es mit ihrer Gegenwart; vorzüglich gut unterhalten hat sich Hr. Major Winter. Der reine Ertrag ward zum Besten des hiesigen Krankenhauses abgegeben. Am 4., als am Feste Sr. M. des Kaisers, 5 Uhr früh, wurden die Bewohner Ried's mit ihren edlen k. griechischen Gästen durch den Schall und Knall der Musik und Böllerschüße zum Feste geladen. Um 9 Uhr war das solenne Hochamt, welchem das sämmtliche k. griechische Offizier-Corps in Begleitung der k. k. österreichischen Offiziere, alle in größter Galla, demselben beywohnte, wo Se. E. der Hr. Regierungs-Präsident u. Kreis-Hauptmann Graf v. Pilati nebst seinen Kreis-Kommissären und dem sämmtlichen bedeutenden Personal vor dem Hochaltare auf sie wartete und dieselben huldvollst empfingen, und ihnen, den k. griechischen Offizieren, ihre Betstühle abtraten. Während dem Hochamte paradirte ausser der Kirche die hiesige privilegirte Bürgergarde auf das Prächtigste; sie gab 4 Salven, welche wie Ein Knall waren; die k. griechischen Offiziere wunderten sich über das gute Exerziren und über die gute Haltung in Schritt und Tritt, und äußerten sich, daß die Bürgergarde in München es nicht besser mache, welches den Bürgern von Ried zur Ehre gereicht. Abends 7 U. wurde vor dem Quartier des Hrn. Majors Winter zur Ehre von der Musikbande die schönsten Stücke aufgeführt. Am 5. um 9 Uhr früh marschirte das ganze königl. griechische Korps in der schönsten Haltung zur Verwunderung Aller, begleitet mit den besten Segenswünschen, aus Ried. Es war ein herrlicher Tag.“ —

Fürst Mich. Sutzo, griechischer Gesandter am Pariser Hofe, kam den 3. d. in London an.

Dr. Coremans war bereits am Montag in Begleitung eines Gendarmerie-Offiziers zu Augsburg eingetroffen und andern Tags nach Memmingen weiter transportirt worden. In Memmingen holten ihn jedoch andere Befehle ein, und derselbe kam ehegestern Abends wieder zu Augsburg an, übernachtete im Gasthof zum Grünen-Hof, und wurde gestern Nachm. von hier weiter expedirt.

Gegen das freysprechende Urtheil in Sachen der 38 Neustädter Frauen und Jungfrauen ward von Seiten der Staatsbehörde Appellation eingelegt, wonach diese Sache nunmehr vor dem Bezirksgerichte zu Frankenthal zur Verhandlung kommen muß.

Die Prüfung für das Bauwesen naht in Regensburg. — Der Schuldienst zu Regenstauf, und die Pfarreyen Münchaurach und Wallesau sind erledigt.

Kürzlich wurde zu Augsburg Abends nach halb 8 Uhr dem evangelischen Armenkinderhause ein Kind exponirt. Einige Vorübergehende hörten sein klägliches Geschrey, und trafen es, als sie diesem nachspäheten, vor der innern Pforte des Hauses liegen. Sie läuteten, und so ward es alsbald in die Anstalt aufgenommen. Der Findling war wohlverwahrt, ist gesund, 4 bis 5 Tage alt, und hatte einen Zettel von nachstehendem Inhalte bey sich: „Diesem armen Kind, bittet die unglückliche Mutter, möchte das verehrte Armenhaus den Namen Emil Rudolph Franz beylegen, damit ich, sobald sich meine unglücklichen Verhältnisse ändern, mein Kind wieder zurücknehmen kann. Vergebung hat Gott verheißen, vergebet auch Ihr gute Menschen mir. Die Mutter.“



Am 1. Okt. Ab. brach im Wirthshause zu Aham unter den Bauernburschen bey einer Hochzeit Streit aus, wobey Mich. Bogner, Söldnerssohn von Schaafhausen, mit einem Stiler in den linken Schenkel so gestochen wurde, daß er nach einer Viertelstunde den Geist aufgab. Die Thäter sind verhaftet und dem k. Landgerichte Vilsbiburg eingeliefert worden.

Am 5. d. hat sich der Häusler A. Gößl zu Böhmfeld (Landger. Kipfenberg) in seiner Wohnung erhenkt. Zwar versuchte ihn seine Tochter durch Abschneidung des Strickes zu retten, allein er konnte nicht mehr zum Leben gebracht werden.

In der Nacht vom 5. auf den 6. d. ward durch 3 bis jetzt noch unbekannte Bösewichte mittels Untergrabung der Küchenkammer in das Wohnhaus des Bauers M. Röthenbäck bei Berg (Ldg. Altötting) gewaltsam eingebrochen, die Bäuerin Magdal. Röthenbäck mit Schlägen mißhandelt, und Geld nebst Effekten mittels Aufsprengung dreier Kasten geraubt. Blos an baarem Gelde stahlen sie gegen 650 fl.

Griechische Nachrichten.

Nach Berichten aus Nauplia vom 5. Sept. (in französischen Blättern) ist zwar Athen jetzt als Hauptstadt des Reichs bestimmt, über den Zeitpunkt des Umzugs dahin aber noch nichts entschieden worden. Mittlerweile bereist König Otto auf der engl. Fregatte Madagascar die Küsten seines Landes; er will sich in Kalamata, Koron, Modon, Navarin und Patras aufhalten, und wahrscheinlich über den Meerbusen von Korinth hinausgehen. Das Land wird neuerdings von Räubern beunruhigt; indessen hat die noch wenig zahlreiche Gendarmerie deren schon 15 gefänglich eingebracht. Drey von den aus Konstantinopel vertriebenen St. Simonisten waren in Nauplia angekommen, mußten aber wegen Krankheit das Bett hüten.

Nauplia, 15. Sept. Wir werden leider wohl den Winter noch hier zubringen müssen, denn der Unterhandlung wegen Athen stehen noch Schwierigkeiten entgegen. Das Seewesen und theilweise die Schulen sind noch nicht organisirt; mit der Schulkommission ist man nicht sehr zufrieden. Dr. Franz ward seiner Funktion enthoben und geht nach Deutschland. Weißenburg, Pithoky, ein anderer Grieche und noch Dr. Roß waren für das Antiquarium bestimmt. (Roß lehnt's ab.) Dr. Ulrichs ward Lehrer in Aegina. Man sucht junge geschickte Lehrer aus Deutschland. Dr. v. Greiner kommt zurück. Feder und Keller sollen Finanzmänner werden. Die Räuber spucken im Innern noch häufig. Hauptm. Schnitzlein übernimmt das gekaufte französische Material. Die Franzosen hinterließen einen ehrenvollen Namen.

Mit der Werbung für das Militär geht's nicht vorwärts; die Griechen sind dem regulären Dienst, sogar wegen der Kleidung, sehr abgeneigt. Man hat 5 Bataillone, von etwa 1200 M. — Hr. St.Rath v. Maurer hat allein von der Regentschaft dem Clima getrotzt. Hr. Gr. v. Armansperg, Gen. v. Heideck (der k. Jahr nach Gastein geht), auch S. M. der König erkrankten, obgleich allerhöchst Letzterer die Hitze sehr gut erträgt. Und dann erkannten die deutschen Aerzte die Natur der Krankheiten nicht gleich; Opium, Cypro ꝛc. passen nicht, wohl aber Limonade, Eis ꝛc. Auch die Staatsheilkünstler dürfen auf unsere Schäden nicht die eiserne, sondern immer, wie sie thun, die lindernde Hand legen. (Allg. Zeit.)

Allerley.

Neapel, 28. Septbr. Die Herzogin von Leuchtenberg ist nach vollendeter Badsaison wieder dahier eingetroffen; sie wird sich bald nach Rom begeben und dort den Winter zubringen. Der Carneval soll dieses Jahr in Rom sehr glänzend werden; viele Fremde werden sich einfinden.

Der preuß. Staatszeit. zufolge wird auch der König von Württemberg dem Kaiser von Oesterreich einen Besuch in Linz abstatten. (Geht nicht hin.)— Den 2. Okt. marschirte das 3te Reiter-Regiment von Eßlingen nach Ludwigsburg ab, wo es von nun an garnisoniren wird.

Man schreibt aus Berlin: „Da den hiesigen homöopathischen Aerzten das Selbstdispensiren nicht gestattet ist, so verfertigt ein hiesiger Apotheker jetzt homöopathische Taschenapotheken. Diese bestehen in einem kleinen Fläschchen, welches in 180 winzigen Fläschchen den ganzen Bedarf eines homöopathischen Arztes enthält. — Wir haben den Verlust zweyer ausgezeichneten dramatischen Künstler zu bedauern. Sie sind nicht gestorben, aber, wie man sagt, geisteskrank, der eine aus Ehrsucht, der andere (der seiner sterbenden katholischen Gattin das Versprechen, sich nicht wieder zu verheyrathen, gab) aus Liebe. — Nach dem Temps wäre die Frau Herzogin von Berry neuerdings in guter Hoffnung; diesmal läßt sich nichts dagegen sagen. —

Vom 20. bis 24. Sept. erkrankten in Drammen in Norwegen 18 Personen an der Cholera. Es bestätigt sich, daß die Krankheit nicht eingeschleppt worden ist; sie brach zuerst unter Matrosen aus, welche in Masse angefaulte Apfelsinen gegessen hatten.

Für Rotteck soll, nach rheinbayer'schen Blättern, eine Bürgerkrone aus Nordamerika unterwegs seyn. —

Immer das alte Lied und kein Ende. Vor einigen Tagen bringt ein Knabe einem Holzarbeiter Essen in den Wald unweit Lichtenhain bei Königssee. Während des Essens greift ein alter Holzarbeiter nach seiner Flinte und sagt lachend: „Wilhelm, jetzt erschieß ich dich.“ Der Knabe erschrickt, in dem Augenblick geht das Gewehr los, und das in die Leber getroffene Kind stürzt dem Manne, der vor Entsetzen außer sich ist, todt in die Arme. Das Gewehr hatte ein Percussionsschloß, das von dem Manne nicht berührt worden seyn soll.

In Times steht: „Unter den neuerdings für die Pariser Menagerie aus Rußland angekommenen Thieren befindet sich auch ein Simiakow, eine Gattung Affe von sehr wilder Art. Er ist in Lappland zu Hause. Das Fell dieses Thieres ist gelb und getigert, seine Zähne lang und spizig und sein Geschrei sehr durchdringend.“ Der Name Simiakow ist sehr glücklich aus dem lateinischen Worte Simia und der russischen Familienendung kow zusammengesetzt! Affen aber in Lappland zu finden, ist doch wohl nur einem Pariser Journalisten zu verzeihen.

Bei Friburg, sagt man, lebt ein eilfjähriges Mädchen, daß seit drei Monaten nichts gegessen hat. Eine fremde Frau hatte dasselbe, wie die Mutter erzählt, gemißhandelt; seitdem verschwand der Appetit, es hat jetzt schon vor dem Geruche der Speisen Ekel, und verliert nun auch allmälig den Schlaf.

Nachrichten aus Ostindien zufolge hat am 21. May ein schrecklicher Orkan an mehreren Punkten der Küste ungeheure Verheerungen angerichtet. Plötzliche Ueberschwemmungen fanden Statt; in Mudpoint entgingen von 4000 Personen nur 1000 dem Wassertode. Das Ufer vieler Flüße war ganz mit Todten bedeckt.

Als JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin am 4. d. das Franzensmuseum in Brünn besuchten, schrieb die Kaiserin, erfreut über die Fortschritte mährischen Kunstfleißes, auf ein Blatt hydrographisches Papier die Worte; "Heute ist ein sehr erfreulicher Tagg für mich," denen der Kaiser beisetzte: „Allerdings. Franz."

Krapp-Kleye vertreibt Raupen und Schnecken. — Von Antwerpen nach Köln (mit Verzweigungen nach Ostende und der franz. Gränze) wird eine Eisenbahn angelegt. — Sieghartskirchen (2te Station v. Wien nach Bayern) und Streithofen verwüstete eine Feuersbrunst.

Auf dem Ehrenpokal des Bad. Dec. Fecht liest man: „Der da sitzt — Treu und ächt — Für das Licht — Für das Recht — Unserm Vater Fecht!" —

Kürzlich zogen über 50 Familien (über 220 Personen) aus Rheinbayern durch Metz nach Amerika; hatten über 100,000 Fr. baar bey sich. — Im Weimar'schen wird jetzt der Judengottesdienst deutsch gehalten; die unverheiratheten Juden-Mamsells sind nicht mehr ausgeschlossen ꝛc. — Zu Barnberg (Preuß.) schoß bey einer Hochzeit ein Bursch ein Pistol ab, und die Schule und 6 Häuser brannten dadurch ab. — Ohrenschmalz soll ein sicheres Mittel gegen Wespen-, Bienen- und Hornissen-Stich seyn. —

Bey dem Sturm in Calcutta kamen über 10,000 Menschen um. Die Fluth stieg gegen 20 Fuß über die höchste Springfluth; die Fenster wurden eingedrückt, der Regen stürmte 36 Stunden lang, die Donner und Blitze waren gräßlich, gerade als ob immer eine Pistole vor den Ohren losgeschossen würde. —

Ein Dorfbürgermeister in der Gegend von Verviers, dem der König bey seiner letzten Reise auf seine Anrede antwortete, er werde stets die Industrie beschützen, entgegnete: „Sire, das ist nicht nöthig, es geht recht gut so!" (il n'y en a pas besoin, ça va bien comme ça.) Der König mußte lachen.

Welthändel.

Oesterreich. Man spricht von einem österreichischen Lager bey Salzburg von 70,000 Mann.

Frankreich. Es heißt, Rußland werde die Königin Isabelle von Spanien nicht anerkennen.

Der „Constitutionel" sagt: „Europa wagt nicht, den Krieg zu wollen, Frankreich wagt nicht, den Frieden zu wollen: dieß ist in zwey Worten der Inhalt unserer gegenwärtigen Lage.

Großbritannien. Die k. Bank in Lissabon hat etwa 20,000 Louisd'or zum pedroistischen Anlehen unterzeichnet. — Die Sun will versichern, daß ein großes Londoner Wechselhaus einem Hause in Lissabon Ordre gegeben habe, Don Pedro jede von ihm in Anspruch genommene Geldsumme auszuzahlen.

Span. Amerika. Die Republik Mittel-Amerika ist ganz aufgelöst; und in Buenos-Ayres sieht's traurig aus.

Neueste Nachrichten.

München. Zur bevorstehenden Feyer der Enthüllung des Obelisken empfiehlt die Landbötin vorzüglich die bey Krüll erschienene Schrift: „Die Bayern in Rußland ꝛc.," von Jos. Hofreiter, k. b. App.-Ger.-Rath und Ritter des k. fr. Ordens der Ehren-Legion, welche äußerst anziehend geschrieben ist.



Bey dem zweyten Pferde-Rennen auf der Theresienwiese wurde die Rennbahn von 13 Pferden in 10 M. 37 Sek. viermal umritten.

Preise erhielten:

1r Pr.: S. Rechel, Posthalter v. Hohenlinden. — 2r: J. Grasel, Bauer v. Mitterhausen. — 3r: J. Mayer, Pferdhändler v. Neuhausen. — 4r: J. Filsmeier, Bauer v. Egelhuben. — 5r: P. Ostermeier, Wirth v. Petershausen. — 6r: L. Bergmeier, Bauer v. Aja. — 7r: M. Brunner, Bauer v. Bachstetten. — 8r: J. Bergmeier, Bauerssohn v. Aja. — 9r: Xav. Augustin, Bauer v. Großhausen. — 10r: J. Ostermeier, Wirthssohn v. Peterhausen.

☞ Am 25. Sept. ereignete sich zu Reichertshofen ein trauriger Fall. Der dortige Barbier Bachmeyer, ohngefähr 50 J. alt, ging mit seiner einzigen 20 Jahre alten Tochter, Abends frisch und gesund zu Bette; als man den folgenden Morgen die Tochter zu lange vermißte, ging man in ihr Schlafgemach und fand sie todt im Bette liegend. auch den Vater fand man in seinem Zimmer todt im Bette, in der ruhigsten Lage. Man konnte Anfangs die Ursache dieses traurigen Ereignisses nicht ergründen, bis endlich die gerichtliche Untersuchung Aufklärung gab. Das Haus, welches Bachmeyer bewohnte, gehörte einem Bäcker, dieser ließ einen neuen Backofen erbauen, gerade unter der Wohnung des Barbiers; da nun dieser, um gehörig auszutrocknen, stark geheizt werden mußte, gaben der Lehm und Mörtel einen gewaltigen Dunst von sich, der sich durch die Fugen des Fußbodens in die Schlafstellen des Barbiers und seiner Tochter drängte und beyde betäubte und erstickte. Als man sie todt fand, war Zimmer und Kammer noch so voll von Dampf, daß, als man die Fenster aufriß, um selben hinaus zu lassen, die Leute auf der Gasse glaubten, das Haus stehe im Feuer. (Hiernach wäre die frühere anders lautende Nachricht über diesen Todesfall zu berichtigen.)

Der Ldg. Ass. v. Petz ward zum lit. Mag.Rath in Nürnberg gewählt. Der Pfr. u Prof. Schleiß in Gaibach fand wieder eine $2\frac{1}{2}$ Sch. große versteinerte Schnecke, in deren Mitte ein großer Ammonit liegt; auch eine weithin sich erstreckende Austerbank; Austern 1 Schuh groß, ihr Fleisch ist so schön versteinert, daß Austernliebhaber Appetit darnach bekommen könnten.

Königl. Hof- und National-Theater.

Dienstag, bey beleuchtetem Hause: Figaros Hochzeit, große Oper. —



Bolzschützen-Gesellschaft zur Eintracht.

Donnerstag, den 17. dieß, ist im Winterlokale General-Versammlung, und Samstag, den 19. zur Namensfeyer Allerhöchst Ihrer Majestät der Königin ein Festball.

Auswärts Getrauter.

In Nürnberg: Hr. A. Raeff, mit M. Franisco. —

In Regensburg: Hr. J. N. Loritz, k. Advokat in Bellngries, mit J. M. Rädlhammer, b. Brauhausstifterstochter. —

In Passau: Hr. G. G. Hohn, k. Polizeykommiss. in München, mit Fräul. Fr. M. A. R. v. Rudhart, k. Gen.-Commiss. und Regs.-Präsid.-Tocht. —

In Erlaen: Hr. Fr. Miller, k. b. Zollbeamter, mit Urs. Besold, Bierwirth- und Hausbesitzers-Tochter von München. —

In Ansbach: Hr. Dr. Fürst, mit Lotte Harlacher. —

In Kitzingen: Hr. G. Hübner, mit Sophie, verw. Roth, geb Sitzler. In Nürnberg: Hr. J G. Clostermeyer, aus Regensburg, Brauhausbesitzer, mit M. M. verwittw. Leuchs, geb. Rabholz. —

Todesfälle in München.

Xav. Hörgl, Sallergesell, 80 J. a. — N. Lechner, Milchmann, 66 J. a. Hr. Mich. Kranz, ehemal. k. Schäffler, 82 J. a. — Magd. Reitz, ehem. Eisenhändlers-Tochter, 39 J. a. Th. Götz, Metzgerstochter v. Amberg, 31 J. a. — Kl. Föringer, Jagdzeugdieners-Tochter, 80 J. a. — Hr. Nep. Freyhr. v. Kleist, Mauthbeamtens-Sohn, 38 J. a. Den 12 Oct.: Hr. Jos. v. Heusler, quiesz. Amtskastner, 79 J. a. Die Beerdigung ist heute, Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst ist k. Mittwoch, Vormit. 10 Uhr bey U. L. Frau. —

Todesfälle im k. Militär-Krankenhaus.

Den 12. Oct.: Max Seitz, Gem. v. Inf. Leib-Regt., geb. v. Uffing, LG. Weilheim, 22 J. a., am Nervenfieber. Den 13. Oct.: Mich. Kufner, Gem. v. Inf. Leib-Regt., geb. v. Vilshofen, 22 J. a., am Nervenfieber. —

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Ant. Hörd, Hallbiener. — Fr. W. Deninger, geb. Wiedemann, Weingastwirths- u. Bierbrauers-Gattin. (zum Eisenhut. —

In Regensburg: Hr. J. Ostermann, ehem. Bierbrauer in Stadtamhof. — Hr. Chr. Steiner, Hauptmann u. Ornat-Schneider in Stadtamhof. — Fr. B. Reichel, Kalkantens-Wittwe.

In Feuchtwang: Hr. J. B. Horlacher, Landarzt. —

In Neumarkt: Der Ldgs.-Diurn. Fr. Streitberger. —

In Passau: A. Jakob, Söldner, an Selbstmord (Wahnsinn). —

In Würzburg: Demois. Julie Bevern, 19 J. alt. — In Purgen bey Landsberg: die verwittw. Frau Hofr. von Ziegler, geb. Forster von Nürnberg. — In Eichstätt: Hr. Lorenz Schäfauer Lehrer an der Elementarschule.

4134. (2 a) praes. den 11. Oct. 1833.

Gärtnerey-Anwesens-Verkauf.

Das Gärtner Peter Paul und Ursula Eisenschmiedische Anwesen Nro. 18. am Augsburger Gäßl, beschrieben im Intelligenz-Blatt Stück 26, Polizey-Anzeiger Nro. 47., Landbötin Nro. 75., Garten-Zeitung Nro. 24., wird auf kreditorschaftlichen Antrag

Montag, den 4. November
von 9 bis 12 Uhr

im dießgerichtlichen Locale zum 2tenmal der öffentlichen Versteigerung unterworfen.

Kaufsliebhaber werden mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes erfolge. Am 8. Oktober 1833.

Königliches Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.
coll. Vogl.

4135. praes. den 11. Oct. 1833.

Bekanntmachung.

Nach Protokollarantrag der Partheien wird eine reale Schuhmachers-Gerechtigkeit in der Vorstadt Au, woron gereicht wird zum königl. Rentamt München

4 fl. 22 kr Gewerbssteuer,

der öffentlichen Versteigerung unterworfen, und hiezu Commission auf

Samstag, den 19. Okt. d. Js.
Morgens 10 Uhr

anberaumt.

Der Hinschlag geschieht nach §. 64. des Hypothekengesetzes.

Au, den 25. Sept. 1833.

Königl. Landgericht Au.
(L. S.) Spàth, Landrichter.

4153. praes. den 13. Oct. 1833.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekargläubigers wird hiemit die zum königl. Landrentamte München erbrechtig grundbare Herberge der Melchner'schen Zieglers-Eheleute in Haidhausen Nro. 116., bestehend über eine Stiege aus Stube, Kammer, Küche, Kommunflez und Speicher, im Gesammtschätzungswerthe von 280 fl., zum drittenmale dem öffentlichen Verkaufe untergestellt, und hiezu Tagsfahrt auf

Dienstag, den 22. Oktober d. Js.
Vormittags 9 Uhr

anberaumt, wozu Kaufslustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes erfolgen wird. Gerichtsunbekannte Käufer haben sich mit legalen Vermögens- und Leumunds-Zeugnissen auszuweisen.

Au, den 12. Sept. 1833.

Königliches Landgericht Au.
(L. S.) Spàth, Landr.

I. 7319 et 7883.

4136. praes. den 11. October 1833.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird die Herberge der Zimmermanns-Wittwe Anna Heuroth in der Au, Nro. 477. über zwey Stiegen, welche aus Stube, Kommunküche, Speicher, einem Gärtchen und Vergantheil besteht, und auf 285 fl. geschätzt ist, zum zweytenmale der öffentlichen Versteigerung untergestellt, und hiezu auf

Dienstag, den 22. Oktober l. Js.
10 — 12 Uhr

Tagsfahrt angesetzt.

Kaufslustige werden mit dem Bemerken vorgeladen, daß Gerichtsunbekannte sich mit legalen Vermögenszeugnissen zu versehen haben.

Au, den 23. Sept. 1833.

Königl. Bayer. Landgericht Au.
(L. S.) Spàth, Landrichter.

4021. (3 c)
(Guts- u. verschiedene Gewerbs-Realitäten - Ankäufe und Verkäufe.)

Bey dem unterfertigten Komptoir liegen verschiedenartige Ankaufs- und Verkaufs-Anträge von Realitäten im Werthe von 2000 fl. bis 200,000 fl. u. s. w. vor, weshalb sich dasselbe die Ehre giebt, einen hohen Adel und das verehrliche Publikum hiemit öffentlich davon in Kenntniß zu setzen, und in ein oder dem andern convenirenden Falle seine ergebenste Dienste zur Kaufs- und Verkaufs-Ermittlung anzubieten.

Das allgemeine Commissions-Comptoir Straubing.

4103. (3 b) Samstag, den 26. d. Mts., Morgens 9 Uhr wird durch die Oekonomie-Kommission des königl. griechischen Truppenkorps in der neuen Infanterie-Kaserne, die Lieferung von mehreren tausend Ellen kornblauen, grauen, schwarzen, grünen, dunkelblauen und weissen Tüchern, wollenen Decken, sowie von Schuhen, Sohlen, dann einige tausend Ellen blau und weißgestreiften Leinengradel in Akkord gegeben, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

München, am 8. Okt. 1833.

4122. (3 b) praes. den 10. Octbr. 1833.
Zur näheren Bestimmung der unter'm 8. dieses ausgeschriebenen Lieferung von Tüchern u. s. w., macht die Oeconomie-Commission des königl. griechischen Truppen-Corps das festgesetzte Quantum in Nachstehendem bekannt: 2000 Ellen kornblaues, 1000 Ellen graues, 500 Ellen schwarzes, 800 Ellen dunkelgrünes, 800 Ellen dunkelblaues und 500 Ellen weißes Tuch; 150 wollene einmännige Decken, 600 Paar Schuhe und 1200 Paar Sohlen mit Fleck.

München, am 10. Oct. 1833.

4163. (3 a) praes. den 14. Oct. 1833.
Versteigerung.

Montag, den 21. Oktober 1833. werden im königl. Zerwirkgewölbe (Locale Ledererrgasse Nro. 26.) dahier, von Vormittags 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags 2 bis 4 Uhr mehrere Parthieen gutgetrocknete Sommerwilddecken an die Meistbiethenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

München, den 1. October 1833.
Königl. B. Hofjagd-Intendanz.

4121. (2 b) Am Eck der Windenmacher- u. Fingergasse Nro. 7. über 3 Stiegen ist eine schöne, helle, mit allen Bequemlichkeiten versehene, Wohnung auf Georgi zu verstiften. Das Nähere zu ebner Erde.

4085. (3 c)
Dr. Horner,
praktischer Arzt,
wohnt gegenwärtig in der Promenadegasse No. 1. im zweiten Stocke, und ertheilt täglich Hausordinationen, doch nur von 2 bis 3 Uhr.

4145.
Oeffentlicher Dank.

Seit längerer Zeit leide ich an einer schweren Brustkrankheit, wozu sich noch ein heftiges Nervenfieber nebst Hämorrhoidal-Beschwerden schlugen; Da ich schon dem Tode nahe war, jetzt aber mich von Tag zu Tag besser fühle, so verdanke ich allein, mit der Gotteshilfe, dem Hrn. Dr. Horner, praktischen Arzt, durch seine ärztliche Bemühung und menschenfreundliche Behandlung; täglich besuchte er mich 2 auch 3mal, meine Wiedergenesung. Ich finde mich verpflichtet, diesem edlen Manne meinen herzlichsten Dank abzustatten. Lange erhalte ihn Gott zum Wohle der leidenden Menschheit.

Alois Tremel, Tischler.

4146.
Oeffentlicher Dank.

Den edlen Aerzten, Herrn Hofrath Dr. Breslau und Herrn Professor Dr. Wilhelm, welche mich durch eine sehr gefährliche Operation am Halse, als das einzige Mittel, vom augenscheinlichen Tode errettet haben, danke ich hiemit innigst. Möge der Himmel dieselben zum Wohle der leidenden Menschheit recht lange erhalten!

M. Arnold, Köchin.

Wohnungs-Veränderung.

4159. Daß ich meine bisherige Wohnung in der Gruftgasse verlassen und jene in der Rosengasse Nro. 13 über eine Stiege bezogen habe, beehre ich mich, hiermit ergebenst anzuzeigen, und mich zugleich zu geneigten Aufträgen, unter Zusicherung prompter, billiger und geschmackvoller Bedienung, auf's Neue angelegentlich zu empfehlen. Th. Freystätter, Buchbinder, Etui- und Portefeuillen-Arbeiter.

3751. (12 l) Zu Georgi 1834. ist in der Schönfeld-Straße Nro. 11. der 1te Stock vornheraus mit 4 heizbaren Zimmern à 170 fl., dann im Filsergäßchen Nro. 1. ebenfalls der 1te Stock um 120 fl. zu beziehen. Da gegenwärtig beyde Quartiere hergerichtet und noch unbewohnt sind, so werden Jene, welche es gefälligst stiften wollen, ersucht, sich zu mir zu bemühen, damit es Ihnen vorgezeigt werden kann.

Handelsmann Margreitter,
Weinstraße Nro 7.

4133. Vorzüglich ächte Arak de Batavia und Rum de Jamaika, die Bouteille zu 48 kr., 1 fl. und 1 fl. 12 kr. Punsch-Arak, womit man den besten Punsch ohne Limoni macht, zu 1 fl. 30 kr., sodann feinste kristallhelle Punsch-Essenz, mit der man durch blossen Thee- oder Wasser-Aufguß den reinsten besten Punsch augenblicklich bereitet, zu 1 fl. 30 kr. Kirschenwasser zu 1 fl. Curacao de Hollande zu 1 fl. bis 1 fl. 30 kr. Vanille-Liqueure zu 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 30 kr. Pomeranzen-Liqueure zu 36 kr., 48 kr. und 1 fl. Caffee- Mocca-Liqueure zu 48 kr. Calmus-, Münzen-, Doppel-Kümmel-, Wachholder-, Manheimer-Wasser ꝛc. zu 36 kr. Malaga und Muskat de Lunell zu 1 fl. 12 kr. Altrn Cipro zu 1 fl. 30 kr. Bischofs-Essenz, das Fläschl 18 kr. Aecht köllnisches Wasser, 24 kr. Doppeltes desgleichen 36 kr. Feinstes Königinn-Wasser 24 kr. Doppeltes desgleichen 36 kr. die Flasche. Alle Mineral-Wasser, welche für den Winter ganz frisch eingelegt wurden. Orientalischer Räucher-Balsam, wovon einige Tropfen auf den warmen Ofen hinreichen, im Zimmer den besten Wohlgeruch zu verbreiten, das Fläschel 27 kr. Unübertreffliche ächt englische Fett-Glanzwichse, die 1/2 Pfd. Büchse zu 15 kr., und kleinere Büchsen zu 8 und 6 kr., in Schachteln zu 8, 6 und 3 kr. Aechter Rauchtabak von Oldrnkott in Amsterdam, die 2 bekannten und beliebten Sorten Pariser Nro. 1 und 2 die Büchse und das bayer. Pfd. 24 und 36 kr., das Loth zu 1 und 2 kr. Carada-Tabake zu 1 fl., 1 fl. 15 kr., 1 fl. 36 kr., 1 fl. 48 kr., das Loth 6 kr. Aechter Pariser, die Büchse zu 2 fl. 30 kr., das Loth 6 kr., nebst alle sonstigen Tabaken, Oele und Spezerey-Artikeln zu den billigsten Preisen sind stets zu haben bey F. A. Ravizza,
Sendlingerstraße Nr. 30. in München.

4151. Es ist ein optisches Guckkästchen, das alle Ansichten in Naturgröße zeigt, sehr billig zu verkaufen und zu erfragen in der St. Anna-Vorstadt, Pfarr-Straße Nro. 5. über 1 Stiege.

4162. Es wird ein Bett zu miethen gesucht. Das Uebr.

4117. (2 b) In der Nähe des Viktualienmarktes ist zu ebner Erde eine Wohnung mit Stallung für einen Wirth bis Georgi zu verstiften. Das Uebr.

4107. (2 b) Die Oel-Fabrik in der Burggasse Nro. 2. empfiehlt ihr ganz feines Lampen-Oel, im Großen und im Kleinen um den allerbilligsten Preis.

Nützliche Schrift für Jedermann.

4138. Bey G. Basse ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung sogleich vorräthig:

Friedr. Bauer's
Handbuch
der
schriftlichen
Geschäftsführung
für das
bürgerliche Leben.

Enthaltend alle Arten von Aufsätzen, welche in den mancherley Verhältnissen der Menschen, sowie insbesondere in den verschiedenen Verzweigungen des bürgerlichen Verkehrs vorkommen, als: Eingaben, Verstellungen und Gesuche, Berichterstattungen an Behörden, Kauf-, Mieth-, Pacht-, Tausch-, Bau-, Lehr-, Leih- und Gesellschafts-Contracte, Verträge, Vergleiche, Testamente, Schenkungsurkunden, Cautionen, Vollmachten, Verzichtleistungen, Cessionen, Bürgschaften, Schuldscheine, Wechsel, Assignationen, Empfangs-, Depositions- und Mortifications-Scheine, Zeugnisse, Reverse, Certificate, Instructionen, Heiraths-, Geburts-, Todes- und andere öffentliche Anzeigen über allerley Vorfälle, Rechnungen, Inventaranfertigungen rc. Durch ausführliche Formulare erläutert.

Fünfte verbesserte Auflage.

8. Preis 1 fl. 12 kr.

Die große Brauchbarkeit und Nützlichkeit dieses Buches hat sich allgemein bewährt, so daß seit drey Jahren bereits fünf Auflagen veranstaltet werden mußten.

4140. In der A. Weber'schen Buchhandlung in München (Kaufingergasse Nro. 3.) sind zu haben:

Wild, die Wohlstandsquelle der Deutschen. Ein Rathgeber in allem Nützlichen u. Nothwendigen im Gebiete der Künste u. Gewerbe, so wie der Haus- u. Landwirthschaft. 2 fl. —

Bickes, die Schmiede-Profession mit dem Amboße und Anweisung zur Fabrication des Eisens, Cement- u. Guß-Stahls, deren Anwendung, Kenntniß und Eigenschaften hinsichtlich des Härtens, Schweißens, Löthens, Ausglühens rc. rc., nebst einer Anleitung zur Verfertigung der berühmten Stahl- oder Kutschen-Federn. 2 fl. 42 kr.

4143. Casanovas Memoiren, 12 Bände, ganz neu, sind billig zu verkaufen. Das Uebr.

4139. In der Schorner'schen Buchhandlung zu Straubing ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Fragen üb. den ersten Unterricht v. Gott f. d. lieben Kleinen. Ein Lehr- u. Lese-Büchlein. 16. br. 3 kr.

Lehr- u. Lesebuch, erstes elementarisches, z. Gebrauche f. Kinder im Lesenlernen, sowohl bey'm öffentl. als Privatunterrichte. 12. 2 kr., IItes 4 kr., IIItes 9 kr., IVtes für höhere Klassen und Feyertagsschulen. 8. 24 kr.

Maurer, W., nützl. Aufgaben f. Elementarschulen. Eine stufenmäßige stille Beschäftigung z. Ausbildung des Denk-, Sprach- u. Schreibvermögens. 8. 24 kr.

Michl, B., Naturlehre für die Jugend. Mit 1 Kupf. 8. 36 kr.

Müller, Fr. X., nützl. Allerley f. d. Jugend in d. Volksschulen z. Uebung im Schriftlesen, Schön- u. Rechtschreiben mit mehreren absichtlich falsch geschriebenen Aufgaben. 8. 9 kr.

Rechnungsaufgaben, 320., verschiedenen Inhalts z. Uebung an der Tafel, u. z. Selbstbeschäftigung. 8. 6 kr.

Religion, die, in Versen, od. Denksprüche z. Katechismus d. christkathol. Religion. Ein Geschenk f. d. liebe Jugend. 12. br. 6 kr.

4142. **Anzeige.**

Bey Eröffnung der Schulen ist Endesgesetzter so frey, in Erinnerung zu bringen:

Grundlinien der bayer'schen Geschichte zum Schulgebrauche von F. J. Lipowsky. 8. 54 kr.

*) Bey Abnahme von Parthieen findet ein besonders billiger Preis statt.

München, im Oktober 1833.

Jak. Giel,
Buchhändler in München,
Löwengrube Nr. 20.

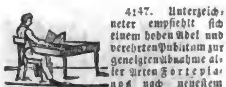
4144. (Musik.) Bey Jos. Aibl, Musikalienverleger in der Rosengaße Nro. 5. ist erschienen:

Favorit - Walzer

über das beliebte Tyrolerlied aus Roßini's Oper „Wilhelm Tell,“ für das Pianoforte, v. P. Streck. Preis 18 kr.

(Frey-Exemplar für die Titl. Abonnenten.)

4160. In der Sendlingergasse Nr. 25. ist eine schöne helle Wohnung vornheraus, mit allen Bequemlichkeiten versehen, um den jährlichen Zins von 78 fl. auf Georgi zu beziehen und das Nähere zu ebner Erde zu erfragen.



4147. Unterzeichneter empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrten Publikum zur geneigten Abnahme aller Arten Fortepianos nach neuestem Geschmacke.

Alois Biber,
Clavier-Instrumentenmacher
Sonnenstraße Nro. 6.

4148. Eine sehr gute Violine nebst einer Anzahl ausgesuchter Musikalien sind um 11 fl. zu verkaufen. Das Uebr.

4141.

(Unlieb verspätet.)

Vor Kurzem wurde für den Landgerichts-Bezirk Starnberg ein schwerer Verlust vom Himmel beschlossen, durch die Versetzung des k. Gerichtsarztes Dr. Einsele. Ja, Verehrungswürdiger, ewig Unvergeßlicher! Starnberg und die umliegenden Gemeinden beweinen im Stillen in Ihnen den sorgfältigsten, uneigennützigsten Arzt und den theilnehmendsten Freund. O wir Alle wissen, wie unendlich viel wir an Ihnen verlieren, da Sie aus unserer Mitte vielleicht unwiderbringlich entrissen sind. Bey der innigsten Wehmuth über Ihre Trennung von uns, bleibt uns daher nicht mehr übrig, als die Pflicht, Ihnen, Ebenerster den reinsten, aufrichtigsten Tribut des herzlichsten und wärmsten Dankes hier zu zollen.

Dank, ewig innigster und heißester Dank Ihnen also, unvergeßlichster Menschenfreund für das Gute, das uns so vielfältig Ihr stetes, thätiges Bemühen für unser Bestes gewährte! Gottes ewiger Segen leite Sie, und schenke Ihnen Gesundheit und die spätesten Jahre.

Nur unserm Auge entrückt, und unsern freundschaftlichen Verbindungen entzogen bleiben Sie, aber in unsern Herzen bleiben Sie, edler und bester Mann! ewig unvertilgbar, und es wird uns ein süßer Trost seyn, wenn wir überzeugt seyn dürfen, daß auch Sie in der Ferne unser gedenken und uns Ihrer gewohnten Liebe und Freundschaft würdig achten. —

Mehrere Pfarrer im Namen ihrer Gemeinden.

4157. (2 a) Vorm Einlaße an der Blumenstraße Nro. 9. ist wegen schneller Veränderung über 1 Stiegen eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speicher und Keller, um den jährlichen Miethzins zu 160 fl. sogleich zu beziehen, und wiederum eine Wohnung zu 160 fl., über 3 Stiegen auf künftiges Georgi-Ziel zu vermiethen, und beym Hauseigenthümer daselbst zu ebener Erde zu erfragen.



4150. Eine Malers- und Anstreichers-Befugniß dahier, welche bis jetzt noch immer lebhaft ausgeübt wird, ist unter vortheilhaften Bedingnissen zu übernehmen, sowie auch verschiedene hiezu erforderliche Utensilien und Farben abzulösen. Das Nähere Nro. 50. über 1 Stiege vorwärts am obern Anger.

4124. (3 b)

Anwesens-Verkauf.

Eine in der sehr frequenten Provinzial-Stadt Deggendorf gelegene Behausung sammt realem Handlungsrecht ist aus freyer Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres hierüber ertheilt daselbst auf portofreye Briefe Joh. Nep Grill.

4158. (2 a) Ein Kauf- und Schätzungs-Brief, dann ein Stadtgerichts-Protokoll-Brief von Joseph und Elisabetha Riedl, Taglöhners-Eheleute in der obern Isar-Vorstadt, gingen Donnerstag Abends von der Theresienwiese bis in die Stadt verloren. Der Finder wolle dieselben gegen Erkenntlichkeit bey der Landbötin abgeben.



4126. (2 b) Ein schwarz und weiß gefleckter Königshündchen männl. Geschlechts ist verloren gegangen. Der Ueberbringer erhält in der Theatinerstraße Nro. 43. eine gute Belohnung.

4161. Vor dem Karlsthore im Prillmayergäßchen hinter'm Hubergarten Nro. 3. über zwey Stiegen links, sind schöne junge Königshündchen zu verkaufen.

4152. (2 a) Indem ich die ergebenste Anzeige mache, daß ich meinen Laden in der Schäfflergasse Nro. 5. mit einer großen Auswahl der neuesten und geschmackvollsten Putzarbeiten eröffnet habe, gebe ich zugleich die Versicherung, daß ich die möglichst billigen Preise machen, und Jedermann auf das Schnellste zur vollen Zufriedenheit bedienen werde, und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

Augusta Oberstetter,
Putzarbeiterin.

4153. Nachdem die ergebenst Unterzeichnete die polizeyliche Erlaubniß erhalten hat, Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten geben zu dürfen, so empfiehlt sich dieselbe allen verehrungswürdigen Eltern, welche ihre Töchter im Fein- und Ordinair-Weißnähen, Sticken, Stoppen, Stricken, dann Kleidermachen unterrichten laßen wollen; dann zeigt sie anbey noch ergebenst an, daß alle diese Arbeiten auch von ihr selbst auf Bestellung billig verfertigt werden.

Josephine Hörrmann,
Privat-Arbeitslehrerin, an der Hundskugel Nro. 2. im 3. Stock.

4150. Ein protestantisches Mädchen, das nähen, stricken, bügeln und kochen kann, sucht einen Dienst bey einer Herrschaft. Zu erfragen in der Schäfflergasse im Handschuhladen Nro. 16.

4111. (2 b) Auf künftiges Georgi Ziel ist in der Perusa-Gasse eine Wohnung, bestehend in 4 heitzbaren Zimmern, Gaderobe, Speisekammer und allen Bequemlichkeiten, zu vermietlen. Das Ue.

4155. Wenn der unbekannte Einsender über die Stiegen-Beleuchtung in der Landbötin Nro. 122. schimpfen kann, so sollte er neue Lampen herschaffen, die keine Löcher haben, wo das Brennmaterial auslauft, wovon man sich täglich von dem ausgelaufenen Material überzeugen kann.

Dieses und weiter nichts mehr. —

4154. Der hiesige Bürger und Maurerpalier Xaver Dobmair wies sich durch ein Attest von der k. Polizey-Direktion München vom 25. Aug. 1833 aus, daß er bis dahin eine gute Aufführung gepflogen; welches derselbe, zur Widerlegung der gegen ihn ausgesprengten nachtheiligen Gerüchte, durch dieß Blatt zur Offenkunde gebracht zu haben wünschte.

Die Landbötin.

Augsburger Börse
vom 12. Oct. 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100¼	100
detto detto 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose unv. à fl. 10.	—	122
detto detto à fl. 25.	116	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	193
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	132	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	92	—
detto à 4 Proz. prpt.	82	—
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1188	—
Grossh. armst. Loose prpt.	62	—
K. Poln. Loose prpt.	87	—
detto 2 Mt. „	—	—

Getreid-Preise der Münchner Schranne vom 12. Oct. 1833.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	12	1	11	15	10	18	—	1	—	—
Korn . . .	7	44	7	22	6	41	—	6	—	—
Gerste . . .	7	25	6	53	6	8	—	1	—	—
Haber . . .	4	48	4	24	4	12	—	—	—	2

Neue Zufuhr: Waizen 1543 Schäffel; Korn 460 Schäffel; Gerste 1864 Schäffel; Haber 683 Schäffel.
Rest: „ 80 „ „ — „ „ 187 „ „ 27 „

Brodtarif vom 14. bis 21. Oct. 1833. Waizen: Schäffel à 16 fl. 10 kr. Waizenbrod: 1 Kreuzersemmel muß wägen: 6 Loth 3 Quint; ½ Kreuzersemmel 3 L. 1 Q.; das Spitzweckel 6 L. 3 Q.; das Kreuzerlaibel 10 L. 2 Q.; der Groschenwecken von Waizen 20 L. 1 Q.; detto von Laibeltaig 31 L. 2 Q.; — Korn: Schäffel, à 11 fl. 5 kr. — Roggenbrod: 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 30 L. 2 Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 29 L. — Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. 20 L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 7 Pf. 20 L. — Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. — Mehltaxe. Waizen: Schäffel à 14 fl. 10 kr. Korn: Schäffel, à 10 fl. 5 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 35 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 9 kr.; Waizenmehl: — fl. 55 kr.; Einbrennmehl: — fl. 37 kr.; Riemischmehl: — fl. 43 kr.; Roggen- oder Backmehl 37 kr.

Donnerstag, den 17. Okt. **Nro. 125.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —

Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Da täglich sich noch neue Liebhaber für die Landbötin einfinden, so macht man bekannt, daß wer (nämlich in München oder durch Boten) 45 kr. bezahlt, die Blätter von Juli an bis Neujahr incl. erhält, so weit der Vorrath reicht; wer 1 fl. 30 kr. zahlt, bekommt dieselben bis März 1834 incl. (Auf den Posten kann man nur halbjährig pränumeriren.)

Bekanntmachung.

Diejenigen Studirenden, welche dieses Jahr die Prüfung aus den allgemeinen Fächern bey der philosophischen Fakultät der Universität dahier zu bestehen haben, werden hiermit aufgefordert, sich in der Universitäts-Aula zu jener Prüfung persönlich zu melden.

Die Stunden der Anmeldung sind auf den 16., 17., 18., 19. und 20. d. M. Nachmittags von 3 — 4 Uhr festgesetzt.

München, den 14. Okt. 1833.

Dekanat der philosophischen Fakultät der k. Ludwig-Maximilians-Universität.

Dr. Fr. Thiersch, d. Z. Dekan.

München. Das Namensfest J. M. der Königin ward äußerst feyerlich begangen. — Se. K. H. Erzherz. Franz Karl von Oesterreich wird seine durchlaucht. Frau Gemahlin in Tegernsee nach Wien abholen. — Se. Hoh. (im Landboten steht Durchlaucht) Hr. Herzog Max in Bayern hat das Offizier-Corps der Landwehr auf Sonntag zum Mittagessen eingeladen. — Also: nur Jene, die 1812 der russ. Campagne beywohnten, sich noch im Heeres-Verbande befinden, die Uniform des stehenden Heeres tragen dürfen, einschlüßig der Invaliden, Pensionisten und à la Suite Angestellten (nicht aber Jene, die 1813 nachmarschirt sind) nehmen am Enthüllungs-Feste des Obelisken am 18. (der Landbote sagt 19.) Okt. den besondern Platz am Fuße desselben ein. Die, welche befugt sind, Militär-Beamten-Uniform zu tragen, kommen in einen 2ten Kreis. Man sagt, der Magistrat werde den Herren Offizirren eine Tafel geben, die Unteroffiziere und Gemeine ausspeisen lassen.

JJ. MM. der König und die Königin werden von Linz am 16. Oktbr. zu Braunau übernachten und heute Abends hier eintreffen.

Am 5. Okt. stattete Se. K. H. der Kronprinz von Bayern, in Begleitung des Grafen v. Spauer, Sr. Heiligkeit, und nachher Sr. K. Hoh. dem Prinzen Heinrich von Preußen einen Besuch ab.

Die Prüfung der zum Staatsdienste adspirirenden Rechts-Candidaten beginnt am 18. d., geschieht öffentlich und täglich (Sonn- und Feyertage ausgenommen) in dem Gr Preysing'schen Hause, der kgl. Residenz gegenüber, früh von 8 bis 12, Nachm. von 2 bis 6 Uhr.

Jetzt heißt es, der Kr. u. St.Gr.Dir. zu Würzburg v. Wenning komme als solcher hieher, und v. Silberhorn bliebe auf seinem bisherigen Posten. — Apropos: Ist denn nicht Bierle Posthalter in Traunstein? Da wäre ja die gräßliche Geschichte von ihm (in Sion) nicht wahr? — Die Lehrerstelle zu Wiebergau (Dettelbach) ist erledigt.

Heuer soll der Lokal-Malz-Aufschlag dahier um 60,000 fl. gegen voriges Jahr minder betragen. (Das macht gegen 1 1/2 Million für' Ganze.)

Nachdem es zur amtlichen Kenntniß der Behörden im k. b. Rheinkreis gelangt, daß in der Stadt Bitsch und in dem Orte Scharbach (Frankreich) eine Viehseuche

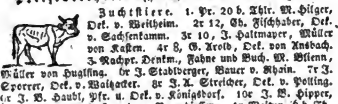
ausgebrochen, so ist von Seite des Bürgermeister-Amtes zu Eppenbrunn die Bekanntmachung ergangen, daß bis auf weitern Beschluß der k. Regierung Niemand mit Rindfleisch (die polit. Zeitung hat Rindfleiß) über die Gränze passiren dürfe.

Am 7. d. wurde die Dienstmagd Franziska Steinner aus Schwangau (Ldgs. Schongau) in einem Holze zwischen Wildsteig und Köllhofen räuberisch überfallen und ihrer Baarschaft (8 fl.) beraubt.



Am 14. d. Mt. kam zu Berglern (Erding) in dem Stadel des Gg. Neumaier Feuer aus. Neumaier wurde durch das Geschrey eines Kindes wach, als das Feuer schon sein Haus ergriffen hatte. Zwey Häuser, zwey mit Getreid gefüllte Stadel, 5 Schafe, 1 Geis und 1 Wagen verbrannten.

Preisevertheilung bey dem Oktoberfeste.



Zuchtstiere. 1. Pr. 20 d. Thlr. M. Hilger, Oek. v. Weilheim. 2r 12, Gb. Fischhaber, Oek. v. Sachsenkamm. 3r 10, J. Haltmayer, Müller von Kasten. 4r 8, G. Kroid, Oek. von Ansbach. 5. Nachpr. Denkm., Fahne und Buch. M. Blienn, Müller von Huglfing. 6r J. Stadlberger, Bauer v. Rhain. 7r J. Sporrer, Oek. v. Waitzacker. 8r J. A. Streicher, Oek. v. Polling. 9r J. B. Haubl, Pfr. u. Oek. v. Königsdorf. 10r J. B. Hipper, Bräuer, Oek. u. Posterped. v. Bayerdiessen. 1r Weispr. 6 d. Th. J. G. Höchendorfer, Oek. v. Neusecs. 2r 4, G. Kroid, s. o. 3r 2, M. Blienn, s. o. NB. Die Preise 6 — 10 sind gleich dem 5ten.

Allerley.

☞ In Brüssel fanden abermals Fälle von Brod-Vergiftung mit Vitriol durch die Bäcker Statt. Das ist noch schlimmer, als die alten Semmelbatzen unter das Hausbrod von Korn zu backen.

In Karlsruhe sieht man jetzt eine große gelbe Vieh-Kartoffel, von Kutscher Hormuth aus dem von Frhrn. v. Degenfeld zu Eulenhofen erhaltenen Samen gezogen, 6 Pfd. weniger 2 Loth schwer. — Schweißtreibende Mittel, Dampfbäder ꝛc. sollen gegen Wasserscheu, Schlangengift ꝛc. helfen.

Das Hauptzollamt Köln ist für den zu Wasser Statt findenden unmittelbaren begünstigten Eingang der nach Bayern und Württemberg bestimmten, mit Certifikat begleiteten, Güter eröffnet worden.

Der berühmte Herschel reist nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung, wo er die Firsterne der südlichen Halbkugel beobachten will. — Richard Heber, einer der größten Bibliophilen, ist zu London †; die Versteigerung seiner Bibliothek dürfte ein ganzes Jahr dauern. — Im September sind in den Civilspitälern zu Paris 127 Menschen an der Cholera gestorben. Auch Militärs unterlagen.

Warschau. Se. M. der Kaiser haben die Summe von 100,000 polnischen Gulden zur Ausbesserung und Erweiterung des hiesigen Spitals zum Kindlein Jesu bewilligt.

Nachdem der Kaiser Nikolaus durch das Königreich Polen in seiner größten Ausdehnung, von Kalisch bis Kowno, gereist war, traf er am 28. Sept. Abends im besten Wohlseyn in Zarskoje-Selo, dem gegenwärtigen Aufenthaltsorte Ihrer Maj. der Kaiserin, ein.

Die naturforschende Versammlung in Breslau soll mit einem stürmischen Auftritt geendet haben. Der Streit drehte sich um die Homöopathie, wurde vorzüglich durch den Regierungsrath Dr. Gabel angeregt, und um so bitterer geführt, als derselbe auch die in Preußen beym Nahen der Cholera verausgabten Millionen berührte und angriff.

Zu Zialkowo, im Großh. Posen, sind ein Hauswirth, seine Frau, ihre Tochter, eine Dienstmagd und ein Knecht, in Folge des Genusses giftiger Schwämme, erkrankt und binnen 8 Tagen gestorben. Ein Knabe in Mieleszowska starb nach dem Genuß von Stechapfelsamen. — Ein trauriges Seitenstück hiezu: In dem Dorfe Bezennes in Frankreich wurden Vater, Mutter und Schwester auf ähnliche Art vergiftet; die beyden Frauenzimmer, von denen das eine 19, das andere 25 Jahre alt, starben nach furchtbaren Leiden. Die Letztere war im siebenten Monat schwanger; die Heftigkeit der Schmerzen führte die Entbindung herbey, und sie starb gleichzeitig mit dem Kinde. Der Mann hatte den glücklichen Einfall, zur Linderung seiner Schmerzen eine Tasse voll Essig zu trinken. Dieß hatte häufiges Erbrechen zur Folge, durch welches er gerettet wurde.

Kürzlich fiel zwischen Neworleans und Natchez ein Reisender vom Bord eines Dampfbootes in die See. Seine Frau, die ihn sinken sah, rief aus: „Weh mir, da geht mein armer Johann unter, mit seiner neuen braun Weste und drey Dollars Silber darin!"

Frankfurt. Einer unserer Gefangenwärter mußte in tiefen Kerker hinuntersteigen; er soll, sagt man, dem Studenten L. von A. die englischen Feilen geliefert haben, mit welcher dieser die eisernen Stäbe seines Gefängnisses durchschnitten hatte, um zu entfliehen, was aber die Wache entdeckte. — Ein Israelite, der den sächsischen Zollvereinigungsvertrag schon zweimal durchlesen und noch nicht ganz verstanden hatte, wurde um seine Meinung über den Inhalt befragt und sagte: Es ist ein diplomatischer Strickbeutel, man kann ihn enger und weiter machen. — Bis Mondtag haben wir Herbst, und es freuen sich deßhalb Viele, nicht wegen der Trauben, sondern wegen der Lerchen, die als das vorzüglichste Gericht an diesem Tage gelten, wie anderwärts Weißkraut am neuen Jahr.

Dresden, den 30. Sept. Außerordentliches Aufsehen macht seit einiger Zeit eine in einem 3 Stunden von hier entfernten Dorfe, Somsdorf, wohnhafte Frau, die Wittwe eines Häuslers, Namens Schumann, welche durch Auflegen der Hände außerordentliche Kuren bewirken soll, und, wenn man den Zeugnißen ganz glaubwürdiger Personen nicht mißtrauen will, auch wirklich bewirkt hat. Auf jeden Fall gewährt diese Frau ein merkwürdiges Beyspiel der Kraft des thierischen Magnetis-

nus, obgleich sie selbst ihre Heilkraft nicht Magnetismus nennt, sondern einer höheren, ihr von Gott verliehenen Kraft zuschreibt. Es ist eine Frau von 45 Jahren, mit einem blassen, geistreichen Antlitz und kleinen schwarzen, durchdringenden Augen, die sie gewöhnlich mit einem eigenthümlichen sanften Ausdruck zu Boden schlägt. Obgleich sehr arm, ist sie doch uneigennützig, und nimmt von Dürftigen keine Belohnung. In der Regel sagt sie allen Heilungsuchenden ihre Krankheit und die Ursachen derselben selbst; während des Auflegens der Hände spricht sie leise ein kurzes Gebet, und nur während des abnehmenden Mondes hält sie sich zu Ausübung ihrer Heilkraft befähigt. Zu dieser Zeit ist der Zudrang von Heilsuchenden außerordentlich; wie zu einer Wallfahrt strömen Hunderte von Menschen nach Somsdorf; häufig sind mehr als 100 Wägen daselbst, und die Kranken müssen in der Regel mehrere Tage warten, oder manchmal zurückkehren, ehe ihnen nur möglich ist, die Schumann zu sehen. Bey den nicht abzuläugnenden glücklichen Erfolgen ihrer Kuren, besonders bey rheumatischen und gichtischen, so wie den Leiden, die im Nervensysteme ihren Sitz haben, hat auch der Prinz Johann K. Hoh., unter Zustimmung der k. Leibärzte, für sein ältestes Kind, ein Mädchen, welches in Folge zu früher Geburt an Abnormitäten mangelhafter Ausbildung des Gehirns und des Rückenmarks leidet, die Hilfe der Schumann in Anspruch genommen, und er, so wie seine erlauchte Gemahlin haben mit dem kranken Kinde schon mehrfach Somsdorf besucht, und man sagt, mit glücklichem Erfolge, indem die Kranke, welche bisher nicht gehen konnte, bedeutende Fortschritte im Gehen gemacht haben soll.

Man meldet aus Ragusa vom 26. Aug. Am 20. d. M. Mittags stieg die See so hoch, daß die Landzunge, die unsere Stadt mit dem Festlande verbindet, ganz vom Wasser bedeckt wurde, — eine Erscheinung, welche die ältesten Greise nur 2mal, und zwar nach heftigen Stürmen, erlebt zu haben, sich erinnern können. (Am nämlichen Tage bebte die Erde.)

Sabioncello, 21. Aug. Gestern früh um 8 Uhr spürte man hier ein Erdbeben in der Richtung von Ost nach West; dasselbe dauerte mehrere Sekunden und die Stöße waren, namentlich in den oberen Stockwerken der Häuser, heftig; doch hat sich kein Unglücksfall ereignet. Um 10 Uhr Abends zeigte sich ein Meteor, das eine Minute lang ruhig stehen blieb und ein lebhaftes Licht verbreitete, welches den ganzen Horizont erhellte; dann zerplatzte es wie eine Rackete in viele Funken, deren Schein die Augen der Beobachter noch einige Sekunden ergötzte.

Salomon Maimon hatte einst einen Hund für einen Thaler gekauft. Er gefiel aber bald nicht, und es fand sich kurze Zeit darauf ein Liebhaber, der ihm drey Thaler dafür wieder gab. „Mir scheint es,“ sagte Jemand zu ihm, „Sie haben mehr Glück mit dem Hundehandel als mit Bücherschreiben.“ „Das kommt daher,“ versetzte Maimon, „weil es mehr Hundekenner als Bücherkenner gibt.“

Welthändel.

Preußen. Berlin, 9. Okt. In dem Zollverbande sieht man jetzt hier nicht allein einen kommerziellen Vorschritt, sondern auch eine Art von Garantie gegen Erhöhung der bestehenden, und Einführung neuer indirekter Steuern, welche doch nur in Uebereinstimmung der Kontrahenten auferlegt werden können. Auf diese Weise hat die Regierung selbst sich bereits 2 Gränzen gesetzt, welche ihre Absicht andeuten. Der ausdrücklich zugesicherte Grundsatz nämlich, daß ohne die Zustimmung der Reichsstände keine neuen Staatsanlehen kontrahirt werden dürfen, ist die zweyte dieser Garantien.

Württemberg. Die Kammer der Standesherren hat alle Beschlüsse der Kammer der Abgeordneten, welche eine Verminderung des Militär-Etats bezweckten, gänzlich verworfen.

Gr.-H. Weimar, 8. Okt. So eben ist hier ein von einer fremden Universität zurückkehrender Student, von hier gebürtig, verhaftet worden. Er soll ebenfalls nach Eisenach geschafft werden, und ist der zweyte Weimarer, den dieses Schicksal trifft. — Die Ausländer, d. h. die, anderen deutschen Staaten angehörigen, zu Eisenach verhafteten, Studenten sind nicht freygelassen, sondern an ihre betreffenden Regierungen ausgeliefert worden, welche die Untersuchungen fortsetzen. Jedoch befindet sich noch eine ziemliche Anzahl Verhafteter in Eisenach.

Niederlande. Der an die Stelle des Grafen Clam-Martinitz nach dem Haag abgegangene Fürst von Schwarzenberg soll den Auftrag haben, dem König von Holland zu erklären, daß die nordischen Mächte an keiner Konferenz mehr Theil nehmen, aber auch keine gewaltsame Einschreitung gegen Holland von Seiten Englands und Frankreichs dulden würden.

Frankreich. Die Pässe aus Frankreich nach Griechenland, welche früher bloß der Minister des Auswärtigen ausstellte, dürfen jetzt auch von den Präfekten signirt werden.

Neapel. Der Zoll auf alle aus den österreichischen Staaten eingeführten Erzeugnisse ist verdoppelt worden, eine Maßregel, die fast einem Verbote gleich gilt. Namentlich sind nun die aus Böhmen kommenden Artikel, wie Leinwand, Glaswaaren, für die minder begüterten Klassen fast unerschwinglich.

Spanien. König Ferdinand hat unter unbeschreiblichen Leiden, den fürchterlichsten Convulsionen rc. im Alleinbeyseyn mit der Königin, nachdem er in der nämlichen Stunde noch gebeichtet und communizirt, sein Leben ausgehaucht. Zea, dieser geschickte und energische Staatsmann, führt das Ruder; in seinen Händen liegt nun das Schicksal Spaniens. Alle Parteyen wünschen Frieden, das Ministerium und alle Behörden der Provin-

gen wurden beybehalten; die karlistische Faktion ist getäuscht. Man spricht schon von einem Amnestie-Dekret und einer (sehr beschränkten) Constitution. — Don Carlos hat Portugal verlassen, ging nach Spanien, und es heißt, er dürfte in Toledo als König proclamirt werden. (Nichts Gewisses weiß man nicht!)

Die Infantin Maria Issabella Luisa, Tochter Ferdinands VII., ist jetzt 3 Jahre, die Königin Mutter selbst erst 27 Jahre alt.

Portugal. Um die Anhänger der port. Geistlichkeit zu gewinnen, hat D. Pedro jetzt in einem Manifest bekannt gemacht, daß er die römisch-katholische Religion in seinem Reiche als herrschende unverändert bestehen lassen und nur von dem ihr nicht zustehenden politischen Einflusse reinigen werde.

Neueste Nachrichten.

Am 7. d. war dahier die erste General-Versammlung des Hagel-Assekuranz-Vereines im Isarkreise. Der k. Hr. Reggs. Rath Frhr. v. Lerchenfeld wohnte derselben als k. Kommissär bey. Der bisherige Bevollmächtigte, Hr. O.-App.-G.-Rath Welsch erstattete umständlichen Vortrag über alle Vereinsverhältnisse, und nachdem noch über mehrere wichtige Angelegenheiten bemessene Beschlüsse gefaßt worden waren, wurde zur Wahl des Direktoriums für die nächsten 3 Jahre geschritten. Die Wahl traf als Direktor den k. Hofrath und Prof. Dr. Oberndorfer; als ersten Bevollmächtigten und Stellvertreter des Direktors in allen Verhinderungsfällen desselben, den k. O.-App.-G.-Rath Welsch; als 2., 3. und 4. Bevollmächtigten die HH. Lor. Grünwald von Bogenhausen, Dr. Gattinger, App.-G.-Adv. v. hier, und Dechant Hartl von Dachau.

☞ Da zeigt für eine Kleinigkeit im Stachusgarten der J. M. Baumann aus Brunnen in der Schweiz ein von ihm verfertigtes Relief der sehenswerthesten Gegenden seines Vaterlandes von 47' N.Br. und 26' O.L. Der Maßstab ist für 1 Stunde oder 16,000 Pariser Fuß 1 1/2 Zoll; verdient gesehen zu werden. Er zeigts auf Verlangen auch in den Häusern.

Die „Bauernbeicht, abgelegt einem Kapuziner zu Ostern" ward confiscirt.

Die Pfarrey Künsau (Strobl †), Ldgs. Schongau, ist erledigt. Der Magistrat präsentirt.

Die Curatie auf der Feste Wülzburg und die zweyte Pfarrstelle zu Roßstall sind erledigt. Der Schullehrer Bauereis kam nach Hagenbüchach als solcher und als Kirchendiener.

Die Pfarrey Alzgern erhielt der Pfr. J. E. Schwanthaler, Königsfeld (Pfaffenhofen) der Pfr.-Vik. S Zenger; Pr. M. Bergmann das Pötschner'sche Benef. bey St. Peter; den Schul- 2c. Dienst zu Bogenhausen der zum 1. Nebenlehrer zu Wolfratshausen früher ernannte E. Stubenrauch.

Zu Schleißheim beginnt der Unterricht den 15. Nov. I. Classe zahlt für Unterricht und freye Verpflegung im kgl. Institut 60 fl., und 150 fl. für II. und III. Classe.



Königl. Hof- und National-Theater.

Freytag: Wilhelm Tell, große Oper. —

Getraute Paare.

Die Herren: Leo Boré, Gutsbesitzer in Saint-l'hopital in Frankreich, m. Fräul. Karol. Genof. Louise Jos. v. Moy, Kaufmanns-Tochter v. h. — J. Wermuth, k. Hofmusiker, mit Jos. Mayr, Maurers-Tochter v. d. Vorstadt Au. — Heinr. Prot. Vogel, Dr. Med. u. prakt. Arzt dah., m. Frau Fr. Selb, Wittwe des Direktors in der v. Cottaischen lithographischen Anstalt dah. — Jak. D'Ester, Guts- und Fabrikbesitzer in Vallendar in Rheinpreußen, m. Fräul. Ant. Jos. Am. Paul. v. Pidoll zu Quintenbach, k. Oberpostraths und Oberpostmeisterstochter v. hier. — Jos. Wurm, k. Hausbesitzer u. Leinwandhändler zu Neumarkt, in Ober-Oesterreich, mit Am. Adam, k. Hofmalerstochter v. h. — Edm. Welß, Kontroleur bey dem Expeditionsamte des k. Kreis- u. Stadtgerichts dah., m. Fräul. M. Fr. v. Pusch, Straßen- u. Wasserbau Direktors-Tochter. —

Todesfall im k. Militär-Krankenhaus.

Den 16. Oct: Jak. Borler, Gemeiner vom Infant.-Leib-Regiment, geb. v. Moosburg, 23 J. a., am Nervenfieber. —

Todesfälle in München.

Kath. Trenkler, Wollspinnerin, 72 J. a — Jos. Zürnich, Hofpaukers Tochter, 92 J. a. — M. A. Lechenbauer, ehemalige Kindsmagd v. Inning, LG. Starnberg, 82 J. a. — M. Streicher, Hufschmieds-Sohn v. h., 67 J. a. — Fr. Kr. Thurn, k. Regierungs- u. Hofbau-Raths-Gattin, 57 J. a. — Frau M. A. Treffler, Küchelbäckers-Wittwe, 78 J. a. Die Beerd. ist heute, Donnerstag, Nachmit. 4 Uhr v. Leichenhause aus; der Gottesd. ist k. Samstag Vormit. 9 Uhr bey U. L. Frau. — Hr. Jos. Maier, k. Rechnungs-Kommissärs-Sohn, 27 J. a. — Hr. Werner Freyhr. v. Schulenburg, Privatier aus Hannover, 21 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Hr. J. G. Walser, Milit. Arzt. — In Würzburg: (zu St. Georgen) der großherzoglich württemberg. Haushofmeister Löw, 92 J., 11 M., 3 T. a. — Der k. Bat. Arzt, Dr. Kegel. — Der k. Reg. Secr. Kellermann. In Iphofen: Fr. Ther. Silligmüller, geb. Wirth, Handelsmannsgattin.

4168. (2 a)
Oeffentliche Bekanntmachung.

Die Inscription in die Zentral-Singschule unter der technischen Leitung des Herrn Hofsängers Franz Löhle findet Mittwoch, den 23. und Samstag, den 26. dieses Monats Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Lokale der Metropolitan-Pfarr-Knabenschule Statt, wo zugleich die nöthigen Aufschlüsse erholt werden können.

München, am 7. Oktober 1833.
Königl. Local-Schul-Commission München.
von Menz,
königl. Polizey-Director.
Hemmer, Secretär.

3429.
4178. (2 a) praes. den 15. Oct. 1833.
Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothek-Gläubigers wird das Anwesen der Kistlermeister Frank'schen Eheleute zum zweytenmale dem gerichtlichen Verkaufe unterstellt; dasselbe liegt an der obern Angergasse Nr. 33. und hat nach Schätzung vom 27. April l. Js. einen Werth von 10,000 fl.

Das Nähere kann aus den Gerichtsakten eingesehen werden.

Zur Anbringung von Kaufsangeboten steht auf
Montag, den 4. November d. Js.
Vormittags von 9 bis 12 Uhr
Kommission fest.

Der Zuschlag erfolgt nach §. 64. des Hypothekengesetzes.

Den 11. Oktober 1833.
Königliches Kreis- und Stadt-Gericht München.
(L. S.) Allweyer, Direkt.
Teichlein.

4134. (2 b) praes. den 11. Oct. 1833.
Gärtnerey-Anwesens-Verkauf.

Das Gärtner Peter Paul und Ursula Eisenschmiedische Anwesen Nro. 18. am Augsburger Gäßl, beschrieben im Intelligenz-Blatt Stück 26., Polizey-Anzeiger Nro. 47., Landbötin Nro. 73., Garten-Zeitung Nro. 24., wird auf kreditorschaftlichen Antrag
Montag, den 4. November
von 9 bis 12 Uhr
im dießgerichtlichen Locale zum 2tenmal der öffentlichen Versteigerung unterworfen.

Kaufsliebhaber werden mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes erfolge. Am 8. Oktober 1833.

Königliches Kreis- und Stadt-Gericht München.
(L. S.) Allweyer, Direkt.
coll. Vogl.

2792.
4061. (3 c) praes. den 8. Oct. 1833.
Bekanntmachung.

Auf Anrufen eines Hypothekgläubigers der Lederfabrikant Hörmann'schen Eheleute wird das sub Nro. 96. (älterer Numerirung) an der obern Gartenstraße gelegene Anwesen derselben, nach neuester Schätzung auf 9544 fl. 19 kr. bewerthet, dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt.

Zur Aufnahme der Kaufsangebote steht Tagsfahrt an auf
Montag, den 11. Nov. l. Js.
Vorm. von 9—12 Uhr,
und werden zahlungsfähige Käufer unter dem Anhange hieher vorgeladen, daß
a. der Zuschlag nach §. 64. des Hypoth. Gesetzes erfolgt,
b. die Beschreibungs- und Abschätzungs-Resultate dieses Anwesens in der Zwischenzeit hierorts eingesehen werden können.

Am 4. October 1833.
Königl. b. Kreis- und Stadt-Gericht München.
Imp. leg. Dir.
(L. S.) Petzendorfer.
v. Seifried.

4163. (3 b) praes. den 14. Oct. 1833.
Versteigerung.

Montag, den 21. Oktober 1833. werden im königl. Zerwickgewölbe (Locale Lederergasse Nro. 26.) dahier, von Vormittags 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags 2 bis 4 Uhr mehrere Parthieen gutgetrocknete Sommerwildsdecken an die Meistbiethenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

München, den 1. October 1833.
Königl. B. Hofjagd-Intendanz.

4103. (3 c) Samstag, den 26. d. Mts., Morgens 9 Uhr wird durch die Oekonomie-Kommission des königl. griechischen Truppenkorps in der neuen Infanterie-Kaserne, die Lieferung von mehreren tausend Ellen kornblauen, grauen, schwarzen, grünen, dunkelblauen und weissen Tüchern, wollenen Decken, sowie von Schuhen, Sohlen, dann einige tausend Ellen blau und weißgestreiften Leinengradel in Akkord gegeben, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

München, am 8. Okt. 1833.

4122. (3 c) praes. den 10. Octbr. 1833.

Zur nähern Bestimmung der unter'm 8. dieses ausgeschriebenen Lieferung von Tüchern u. s. w.; macht die Oeconomie-Commission des königl. griechischen Truppen-Corps das festgesetzte Quantum in Nachstehendem bekannt: 2000 Ellen kornblaues, 1000 Ellen graues, 500 Ellen schwarzes, 800 Ellen dunkelgrünes, 800 Ellen dunkelblaues und 500 Ellen weißes Tuch; 150 wollene einmännige Decken, 600 Paar Schuhe und 1200 Paar Sohlen mit Fleck.

München, am 10. Oct. 1833.

Nro. 134.
4169. praes. den 15. Oct. 1833.
Vorladung.

Michael Hilger, Bauerssohn von dem Straßergute zu Fachendorf, wird schon seit dem russischen Feldzuge im Jahre 1812 vermißt.

Da dessen Geschwister sein ausgemachtes Vermögen von 400 fl. unter sich zu theilen wünschen, so wird selber, oder seine allenfallsige Descendenz hiemit aufgefordert, sich in Zeit 6 Monaten hierorts um so gewißer zu melden, oder von dem Leben und Aufenthalt Nachricht zu geben, als nach Umfluß dieses Termins derselbe als verschollen erklärt, und obiges Vermögen an die sich hierum meldenden Geschwister gegen Caution verabfolgt werden würde.

Gesehen, den 12. Oktober 1833.
Königl. bayer. Landgericht Trostberg.
Nagler.

4104. (3 c)
Anerbieten für Kapitalisten.

Viele größere und kleinere sehr gute Geldanlehensgesuche, in Summen von einigen Hundert bis 20,000 fl. u. s. w. auf Häuser, Oekonomien und herrschaftliche Güter ꝛc. ꝛc. auf erste oder sonst ganz sichere Hypotheken, sind und werden stets angemeldet bey dem unterzeichneten Comptoir. Diejenigen Herren Kapitalisten, welche ihre Gelder sicher zu placiren suchen, werden daher gebeten, ihre desfallsigen Wünsche unfrankirt hieher gelangen zu lassen, und können sich dann der promptesten Auswahls-Mittheilung der erforderlichen Dokumente und Belege bestens versichert halten. —

Das
allgemeine Commissions-Comptoir
Straubing.

3751. (12 f) Zu Georgi 1834. ist in der Schönfeld-Straße Nro. 11. der 1te Stock vornheraus mit 4 heizbaren Zimmern à 170 fl., dann im Filsergäßchen Nro. 1. ebenfalls der 1te Stock um 120 fl. zu beziehen. Da gegenwärtig beyde Quartiere hergerichtet und noch unbewohnt sind, so werden Jene, welche es gefälligst stiften wollen, ersucht, sich zu mir zu bemühen, damit es Ihnen vorgezeigt werden kann.

Handelsmann Margreitter,
Weinstraße Nro. 7.

4164.

(Volksschrift.)

Im Industrie = Comptoir zu Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden: in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München vorräthig:

Das

Heller-Magazin

zur

Verbreitung

gemeinnütziger Kenntniße

besorgt von einer Gesellschaft Gelehrter. 52 wöchentliche Lieferungen mit 200 bis 300 Abbildungen zu 36 kr. vierteljähriger Vorausbezahlung.

Motto:

Allgemeine Verständlichkeit, Unterhaltung, Belehrung.

Das von Tag zu Tag allgemeiner werdende Streben aller Volksklassen nach nützlichen Kenntnissen und durch sie nach höherer Ausbildung ist die Veranlassung des Entstehens der Pfennigblätter, welche ihrer Benennung entsprechend dieses Streben aufs Vollkommenste mit äußerst geringen Kosten von Seiten der Käufer befriedigen. England und Frankreich sind in dieser Beziehung Deutschland vorausgeschritten, welches bis jetzt nur eine Unternehmung der Art besaß.

Das bey Cotta erschein nde Ausland, Nummer 223, von diesem Jahre sagt:

„Von den Pfennigblättern, die gegenwärtig in England so sehr im Schwunge sind, haben drey allein wöchentlich eine Auflage von 350,000 Blättern. Das „Edinbourgh-Review" bemerkt in seinem neuesten Hefte über diese Pfennigschriften, jeder Menschenfreund müsse sich über den glücklichen Gedanken freuen, Aufklärung und gemeinnützige Kenntnisse auf so wohlfeile Art bis in die unterste und ärmste Volksclaße verbreitet zu sehen. Mittelst einer unmerklichen Ausgabe kann auch die unbemittelste Familie einen Band von 500 bis 600 Seiten an sich bringen, der voll nützlicher und merkwürdiger Mittheilungen und mit 300 trefflichen Holzschnitten oder Kupferstichen geziert ist."

Man mag daraus sehen, wie sehr der Gedanke solcher Volksblätter angesprochen hat und bewährt gefunden worden ist.

Alles dieses erwägend, getrieben durch unsern Beruf, und täglich aufgefordert durch einen beträchtlichen Schatz an höchst interessanten, aus allen Sphären des menschlichen Wissens entlehnten Gegenständen, die wir schon seit längerer Zeit für ähnliche Zwecke aufsammelten, begründeten wir diese neue Zeitschrift, welche das ganze Universum, so weit als es dem menschlichen Geiste zugänglich ist, zur zuleitenden Quelle haben, zugleich aber aus dieser unversiegbaren Quelle stets nur das Anziehendste, Belehrendste und Nützlichste schöpfen, und dem Leser sowohl die aufgespeicherten Vorräthe vergangener Jahrhunderte erschließen, als auch die sich ewig erneuende und die Keime der Zukunft in ihrem fruchtbaren Schooße tragende Gegenwart anschaulich und faßlich vorführen wird.

Wir werden in Auswahl der Gegenstände zu gedachtem Behufe ganz besonders bestrebt seyn, jedes Zusammentreffen mit ähnlichen, in Deutschland erscheinenden, Zeitschriften zu vermeiden, jedoch durch Mannigfaltigkeit, Neuheit und Eleganz mit ihnen zu wetteifern.

Politik und Angelegenheiten der Kirche sind aus unserer Zeitschrift ausgeschlossen.

Bedingungen.

Der Preis des Heller-Magazins ist von der Verlagshandlung, den angenommenen Titel rechtfertigend,

unerhört billig

und viel wohlfeiler als jedes ähnliche Unternehmen, für den Jahrgang von 52 Wochenlieferungen mit wenigstens 200 Abbildungen auf

2 Gulden 24 Kreuzer

festgesetzt worden.

Es wird jedesmal nur der Betrag von einem Vierteljahr bey Empfang der betreffenden ersten Wochenlieferung mit

36 Kreuzer

entrichtet.

Wir werden für Text und Abbildungen große Sorge tragen und namentlich die Letzteren unübertrefflich schön und deutlich liefern. Die größere Theilnahme, welche wir für unsere Unternehmung erbitten und erwarten, wird durch die fortdauernde Steigerung unserer Anstrengungen vergolten werden.

In den vier ersten Nummern sind abgebildet: der Porzellain-Thurm unweit Nanking. Der wunderbare vegetab. Fliegenfänger. Verbrennung einer indischen Wittwe. Ein Dampfwagen. Der Banian-Baum. Mehrere Luftschiffe. Haus Sr. Maj. des Königs von Preußen. Der Flamingo. Don Miguel. Eine Wasserhose. Der Straßburger Münster. Der Hundeshay. Chaße's zerschossenes Haus. Bildhaueratelier. Heerde Strauße und wilde Pferde. Chinesisches Schiff.

Die Zeitschrift erscheint von jetzt an regelmäßig an jedem Sonnabend und unter Verantwortlichkeit der Verlagshandlung.

Alle Buchhandlungen, Zeitungs-Expeditionen und Postämter nehmen Bestellungen an.

Leipzig, im October 1833.

Industrie-Comptoir.
(Baumgärtner.)

4165. In der A. Weber'schen Buchhandlung in München (Kaufingergasse Nro. 3.) ist zu haben:

Frackeck, der junge feine Mann von gutem Betragen, oder: Anweisung zum richtigen Benehmen in den höhern Zirkeln etc. 45 kr.

Unterricht für junge Frauen, um frohe Mütter gesunder Kinder zu werden, selbst dabey gesund und schön zu bleiben. 36 kr.

Geld-, Münz-, Maß- und Gewichts-Kunde, neueste, für Kaufleute, Geschäftsmänner u. Zeitungsleser. 3 fl. 36 kr.

4170. In der Buchhandlung des George Jaquet (Bazar Nro. 7. u. 8. in München) ist so eben eingegangen:

Heller-Magazin

zur

Verbreitung

gemeinnütziger Kenntnisse,

Jährlich 52 Wochenlieferungen, und wenigstens 200 Abbildungen.

Der Preis des Heller-Magazin, den angenommenen Titel rechtfertigend, ist

unerhört billig

und weit wohlfeiler, als jedes derartige Unternehmen, nur auf

jährlich	(52 Nro.)	2 fl. 24 kr.
halbjährl.	(26 Nro.)	1 fl. 12 kr.
vierteljährl.	(13 Nro.)	— fl. 36 kr.

Pränumeration festgestellt.

Diese Zeitschrift, so sich durch eleganten Druck, Papier und schöne Abbildungen vorzüglich auszeichnet, erscheint von jetzt an alle Samstage regelmäßig, und kann bey obiger Buchhandlung, die erste Nummer täglich eingesehen und subscribirt werden.

Für

Branntweinbrenner, Bäcker etc.

4166. Bey G. Basse ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung sogleich vorräthig:

Gutsmuths

Der practische

Hefenfabrikant,

oder

gründliche Anweisung, nicht allein die hol-

ländische Preßhefe nach einer verbesserten Methode zu fabriciren, sondern auch die besten Arten flüssiger Hefen für die Weißbäckerey auf leichte Weise mit wenigen Kosten sich zu jeder Zeit selbst anzufertigen. Nebst Mittheilung der besten Recepte zur Bereitung künstlicher Gährungsmittel für die Branntweinbrennerey. Ein nöthiges Hülfsbuch für Gewerbtreibende in diesem Fache, Hefenhändler, sowie für Landwirthe, die ihren Bedarf oft aus der Ferne beziehen müssen. 8. geh. Preis 54 kr.

4167. **Versteigerung.**



Freytag, den 18. Okt. wird Vormittag von 9 bis 12, und Nachmittag von halb 3 bis 6 Uhr in der Renner'schen Behausung an der protestantischen Kirche Nro. 26. zu ebener Erde, wegen Versetzung v. hier eine ganze Mobiliarschaft, bestehend in: Tableaux und Stockuhren mit Spielwerken, einem sehr guten Flügel mit 6½ Oktaven, Oelgemälden, Spiegeln, Divans, Sesseln, Fauteuils, Commode- und Garderobe-Kästen, Bettläden, runden-, Speise-, Arbeits- und andern Tischen v. Nuß-, Kirschbaum- und weichem Holze, bemaltem und weißem Porzellane, kupf., eis. u. blechernem Küchengeschirr und vielen andern Gegenständen gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige höflich eingeladen sind. Hirschvogl, Auktionator.

4172. Endesunterzeichneter dankt innigst für die geneigte Abnahme seines Haarwuchs befördernden Oeles, welches auch für die aufgesprungenen Hände, Winterbeulen und Brennen wohlthätig hilft, und zeigt einem hohen Adel und verehrlichen Publikum ergebenst an, daß er seine Wohnung verändert, und nun in der Damenstifts-Straße Nro. 9. zu ebner Erde wohne, und empfiehlt sich zu fernerer geneigter Abnahme.

Joh. Friedr. Schwaiger,
Fabrikant des Haar-Oeles
und des kölnischen Wassers
in München.

4188. (2 a) Man sucht eine geschlossene Remise für eine Chaise in der Nähe des Odeons auf längere Zeit zu miethen. Das Uebr.

4189. Eine noch dermal singende Blauamsel ist nebst dem Käfig billig zu verkaufen, und in der Herzogspital-Straße Nro. 19. über 2 Stiegen zu erfragen.

Herzliches Lebewohl!

4137. Unserm lieben Hrn. Cooperator, Nepomuk Arent, der 2 Jahre bis Anfangs September in unserer Mitte an der Spitze unsers würdigen Pfarrvorstandes das göttliche Wort mit Segen verkündet, und der unsere Kleinen so sehr geliebt hat, unsern innigsten Dank. Auch in der Ferne gedenken wir des treuen Mitarbeiters im Weinberge des Herrn, der in brüderlichem Einklange mit unserm Herrn Pfarrer in unserer Gemeinde ein Denkmal errichtet hat, das keine Trennung in unseren Herzen vertilgen kann. Große freywillige Beyträge für unsere Kirche zur Anschaffung der unentbehrlichsten Priester-Kleidung, und fast eben so viel für Schule und Arme, sind die Früchte dieses thätigen Zusammenwirkens unserer geistlichen Hirten. Was wir an ihm verloren, sagen uns unsere Kleinen, die täglich seiner mit Liebe gedenken. Nicht genug, daß er am liebsten unter den Kleinen war, und in der Schule zur Ermunterung des Fleißes kein Opfer scheute, hat er auch in den fähigeren Knaben ganz uneigennützig den Grund zur höhern Bildung gelegt.

Verzeihen Sie „Unvergeßlicher"! diesen öffentlichen Dank, denn Sie selbst sind Schuld daran; weil Sie ohne Abschied uns verließen. Gerne verzeihen wir Ihnen diese gefühlvolle Schonung unserer trauernden Herzen. Thränen zu trocknen, nicht zu erregen, war Ihr heil'ges Bemühen. Leben Sie glücklich, und möchten Sie überall Herzen finden, die Sie so innig lieben, und denen Sie so unvergeßlich sind, wie uns!

Von der Rural-Gemeinde
Aholming.

4174. (2 a) Unterzeichneter hat mehrere Dutzend ganz neue gute Aderlaßschnapper und Eiseln, einzeln das Stück um 42 kr. in Etui, zum Verkaufe in Commission. Für deren Güte wird garantirt. Briefe erwarte ich franko.

Regensburg, im Oktober 1833.
C. A. Anernheimer,
Auctionator rc. rc.

4158. (2 b) Ein Kauf- und Schätzungs-Brief, dann ein Stadtgerichts-Protokoll-Brief von Joseph und Elisabetha Riedl, Taglöhners-Eheleute in der obern Isar-Vorstadt, gingen Donnerstag Abends von der Theresienwiese bis in die Stadt verloren. Der Finder wolle dieselben gegen Erkenntlichkeit bey der Landbötin abgeben.

4167. Am vergangenen Freytag ging auf der Straße von München nach Dachau eine braune Brieftasche verloren. Der redliche Finder wolle sie gegen Belohnung bey der Landbötin abgeben.

4166. Ein Paar Stahlbrillen wurden verloren. Der Finder möge sie gegen bedeutende Belohnung bey der Redaktion dieses Blattes abgeben.

4193. Ein Rattenfänger, weiblichen Geschlechts, mittlerer Größe, schwarz und braun gefleckt, mit langen Ohren, einem messingenen Halsband, roth gefüttert, worauf das Zeichen 1641, hat sich verlaufen. Der redliche Finder wird gebeten, ihn gegen ein angemessenes Douceur in die Maxstraße Nro. 1. zu ebener Erde rechts zu bringen.

4191. Ein Königshündchen, weiblichen Geschlechtes, ist Jemand zugelaufen. Der Eigenthümer kann selben in der Schäffler-Straße im Hofglaser Maurer Haus im Putzladen erfragen.

4192. In der Fabrikstraße Nro. 15., nächst dem grünen Baum werden junge Hunde zur Auferziehung gegen monatliche Bezahlung aufgenommen.

4177. (2 a) In der Müllerstraße Nr. 35. ist eine bequeme Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern, Waschgelegenheit und mit der schönsten Aussicht wegen Versetzung sogleich oder auf Georgi zu vermiethen und bey'm Hauseigenthümer zu erfragen.

4176. Eine Raths-Wittwe wünscht einen studierenden guterzogenen Knaben von angesehenen Eltern in Kost und Wohnung zu nehmen; ist zu erfragen in der Briennerstraße Nro. 14. zu ebner Erde links.

4157. (2 b) Vorm Einlasse an der Blumenstraße Nro. 9. ist wegen schneller Veränderung über 1 Stiegen eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speicher und Keller, um den jährlichen Miethzins zu 160 fl. sogleich zu beziehen, und wiederum eine Wohnung zu 160 fl., über 3 Stiegen auf künftiges Georgi-Ziel zu vermiethen, und beym Hauseigenthümer daselbst zu ebener Erde zu erfragen.

4179. (2 a)

Das

Tuch- und Mode-Waaren-Lager

von

Philipp Stern,

aus Fürth,

befindet sich bevorstehende Auer-Dult, in den neuesten Winter-Artikeln aufs reichste und geschmackvollste assortirt, im Hause des Hrn. Bäckermeisters Hörner, am Dultplatze.





4171. (2 a) In einer sehr belebten Vorstadt Münchens ist ein neues gut gebautes, zweystöckiges Haus mit drey gemauerten Kellern und mit allen Bequemlichkeiten versehen, mit realer Schnitt- und Spezerey-Handlung, in kurzen und langen Waaren, und mit dem Rechte in Brod, Obst und Branntwein, so auch andere Viktualien ausüben zu dürfen, mit sehr annehmbaren Bedingungen aus freyer Hand zu verkaufen. Auswärtige Kaufsliebhaber haben sich in frankirten Briefen an die Expedition dieses Blattes unter der Adresse A. B. zu wenden.



4190. Ein Hufschmied wünscht sich in Altbayern in einem Städtchen oder auch auf dem Lande in einer anständigen Lage und im Preise von 1800 bis 2000 fl. eine Werkstätte zu kaufen. Das Uebr.

4173.



Ein absolvirter Chirurg sucht eine reale Baders-Gerechtigkeit zu kaufen. Das Uebr.

4124. (3 c)

Anwesens-Verkauf.

Eine in der sehr frequenten Provinzial-Stadt Deggendorf gelegene Behausung sammt realem Handlungsrecht ist aus freyer Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres hierüber ertheilt daselbst auf portofreye Briefe Joh. Nep. Grill.

4180. In der Stroh-Hut-Fabrique in der Fürstenfelder-Gasse Nr. 19. werden die Winter-Damen-Strohhüte à 2 fl. 24 kr. und 3 fl. fabrizirt; auch werden daselbst Mädchen unentgeltlich in die Lehre genommen.

4181. Zwey in der Putzarbeit geschickte Frauenzimmer können sogleich Arbeit erhalten, bey W. Herrmann, Putzarbeiterin im Laden am Rindermarkt Nr. 13.

4175. Ein gesittetes und sowohl in häuslichen als andern weiblichen Arbeiten erfahrenes Mädchen von guten Eltern, welches seit mehreren Jahren auf dem Lande lebt, wünscht Unterkunft in einer soliden Familie der hiesigen Stadt oder Umgebung zu finden, und sieht mehr auf freundliche Behandlung, als auf großen Lohn. Das Uebr.

4182. Eine Person sucht einen Platz als Stubenmädchen, hier, auf dem Lande, geht auch mit auf Reisen. D. Ue.

4195. Ein arbeitsames Mädchen sucht bey einer Herrschaft oder in einem Pfarrhof sogleich einen Platz als Küchenmagd. Das Uebr.

4183. Eine Person sucht als Von- und Zugeherin, oder auch als Taglöhnerin einen Platz. Das Uebr.

4185. Es ist im Augustinergäßchen Nro. 4. eine Mezalin-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, wovon 2 heizbar sind, nebst Küche und andern Bequemlichkeiten um den Jahreszins von 70 fl. an eine ruhige Parthey gleich zu vermiethen.

4184. (2 a) In dem Hause Nro. 2 auf dem Rindermarkte sind zu vermiethen.

1. Rückwärts über 1 Stiege ein geräumiges, heitzbares Zimmer mit der Aussicht nach dem Viktualienmarkte und in einen Garten, an der Sonnenseite, mit Bett und sonstiger Einrichtung monatlich um 7 fl., ohne dieses um 5 fl. 30 kr. Dasselbe kann vom nächsten Monate an bezogen werden.

2. Rückwärts über 2 Stiegen bis nächstes Georgi-Ziel eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, wovon eines mit einem Oeconomie-Ofen versehen ist. Diese Wohnung, an der Sonnenseite, hat die doppelt schöne Aussicht einmal nach dem Einlaß und der ganzen Blumenstraße, dann nach dem Viktualienmarkte und in einen Garten. Jährlicher Miethzins 70 fl.

3. Eine gute Stallung auf 2 Pferde, nebst Schlafkammer für den Kutscher, Heuboden und Remise für 1 Wagen, monatlich um 8 fl.; dieselbe kann sogleich bezogen werden.

Alles dieses ist zu erfragen in dem oben erwähnten Hause rückwärts über eine Stiege.

4194. (2a) In der Kaufingerstraße Nr. 3. nahe bey der Hauptwache sind im 3. Stock 2 schöne, helle, meublirte Zimmer monatweise, und zwar das eine vornheraus vom 1. November an, das andere rückwärts sogleich an ledige Herren zu vermiethen.

4186. (2 a) Am Promenadeplatz Nr. 6. über zwey Stiegen rechts ist zu Georgi eine Wohnung um 275 fl. zu vermiethen, und das Nähere bey'm Herrn Conditor Teichlein zu erfragen.

(2 a.) Es wird in einer benachbarten Umgegend zu einer Branntweinbrennerey und Schnellessigfabrik ein Commis gesucht, der 500 bis 1900 fl. einlegen kann. D. Ue.

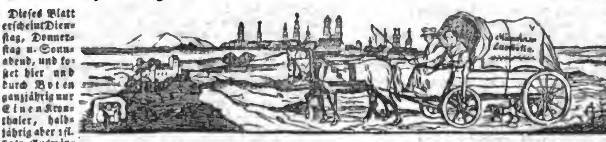
Augsburger Börse

vom 14. Oct. 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100⅛	100
detto detto 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose unv. à fl. 10.	—	122
detto detto à fl. 25.	116	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K.K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	193
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	132	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	92½	91¾
detto à 4 Proz. prpt.	82½	81¾
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1183	1178
Grossh. Darmst. Loose prpt.	61¾	—
K. Poln. Loose prpt.	82	—
detto 2 Mt.	—	—

Sonnabend, den 19. Okt. Nro. 126. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dieß Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.



Gedanken bey Lesung des Gedichtes in Nro. 118. der Landbötin.

Von einem bayer'schen Reitersmann.

O — Sänger — Du hast in dem schönen Liede —
Vergessen wahrlich manchen harten Strauß;
Du weiltest bloß in Polozk's Sandgebiete
Und maltest nicht Moskowa's Brand und Graus —
Ein Kämpfer von den leichten Reiterschaaren,
Der unter Eugen's Siegesfahnen focht —
Fühlt Pflicht darin, der Reiter Ruhm zu wahren,
Denn auch ein Zweig des Lorbers sich ihm flocht.

Er weihet dieses Lied den Kameraden,
Die kämpften froh mit ihm in Sturm und Wind —
Ruhm, Ehre, Preis — bleib ewig ihren Thaten,
Erinnerung Denen, Die geschieden sind.
Gedenket ihr, geliebte theure Brüder —
Als über Wittespk Brücke ging der Zug —
Ja — da erschallten frohe Jubellieder,
Denn es begann des Heeres Siegesflug.

Die tapfern Reiter trieben die Kosacken
Wohl über Berg — durch manches öde Thal —
Sie waren ihnen muthig auf den Nacken,
War gleich der Mangel ihrer Rosse Qual;
Und bey des Morgens erstem lichten Grauen
Saß freudig auf der leichten Reiter Schaar,
Der Feldherr konnte wahrlich auf sie bauen,
D'rauf ging's — kaum wurden sie den Feind gewahr.

Gedenket ihr noch Dreza's blut'ger Fluren,
Wo unser Schwert die Feinde tapfer schlug,
Sie wichen; ihrer Hufe flüchtige Spuren
Verfolgte schnell der leichte Reiterzug;
Und unser Eugen sah mit inniger Wonne
Der bayr'schen Reiter Freudigkeit und Muth,
Und als nun endlich sank des Tages Sonne,
Da wischten erst vom Säbel wir das Blut.

Wem ist der blut'ge Tag nicht unvergeßlich —
Als unser Marsch sich gegen Moskau wandt'
Und hehr und muthig — unermeßlich —
Der Russen Macht bey Borodino stand —
Ein Flüßchen nur trennt' die ergrimmten Schaaren,
Bis Morgens der Kanonendonner brüllt,
Nun stürzten wir, nicht achtend der Gefahren,
In Graus und Tod, von Kriegeslust erfüllt.

Des Kampfes Wuth — der Sterbenden Gewinsel,
Das Morden jeder Waff' ohn' Unterlaß,
Dieß wahr zu malen ist zu schwach mein Pinsel,
Der Tod verschlang die Opfer ohne Maß.
Doch endlich, als der Tag fing an zu schwinden,
Und machte Platz der finstern Nacht —
Begann des Sieges Jubel sich zu künden,
Und glorreich war der blut'ge Kampf vollbracht.

Die Schaaren wälzten sich gen Moskau Mauern
Und siegreich zog das tapf're Heer dort ein —
Doch — leider, bald — folgt auf den Jubel — Trauern,
Und unbeschreiblich war der Krieger Pein.
Erlaßt es mir, den Rückmarsch zu besingen,
Den Jammer und den grauenvollen Zug —
Die Schreckensbilder, die sich mir aufdringen,
Verwischet nie der Zeiten schneller Flug.

Jaroslawetz — Wiasma, Berezina —
Bezeichnen arge Leidenstage nur,
Und von der Moskwa bis zur klaren Düna
War überall des Todes Schreckens-Spur.

In Eisesfeldern bleich und ganz erstarret
Zog unsere Schaar — nur schwach und klein —
Doch unsre Treu war stets und wohl bewahret,
Wir trotzten Kälte und des Hungers Pein.

Doch deckt nun diese Schreckenszeit der Schleyer,
In unsrer Brust leb' die Erinnerung fort,
Und das Bewußtseyn stets als braver Bayer
Getreu zu seyn in That so wie in Wort.
Gedenket brave tapfre Kampfgefährten —
Bey jetziger Zeit Gefahr und Drang,
Daß wir uns immer wahr und treu bewährten,
Nehmt gütig auf des alten Freundes Sang.

München. Dienstags besuchten J. M. die Königin Caroline mit Ihren höchsten Gästen das Theater. Se. k. k. H. der Hr. Erzh. Franz Karl von Oesterreich traf in Biederstein ein. Am Mittwoch wohnten J. Maj. die Königin Caroline, Se. K. H. Prinz Karl und Se. D. der Hr. Herzog von Leuchtenberg einem Diner bey Sr. Hoh. Hrn. Herzog Max in Bayern bey. Am Donnerstag frühstückten JJ. KK. HH. die Frau Kronprinzessin von Preußen und die Frau Erzherz. Sophie von Oesterreich nebst Ihrem durchl. Gemahle daselbst und besichtigten das Innere des prächtigen Palastes.

Se. D. der Hr. Feldmarschall Fürst von Wrede traf Donnerstag früh 10 Uhr hier ein. — Se. E. unser Hr. Erzbischof kommt in dieser Woche zurück.

Verzeichniß der Hrn. Beamten des Königreichs Bayern, welche bey der Feyer des Central-Landwirthschaftsfestes im J. 1833 wegen ihren Leistungen für Landwirthschaft Verdienstmedaillen erhielten: 1) Die große gold. Vereins-Medaille, Frhr. v. Ruffin, k. Kammerherr u. k. Staatsgüter-Administrator von Schleißheim. 2) detto, Hr. Kuttner, Landrichter von der Au. 3) detto, Hr. Hacker, Rentbeamter von Ebersberg. 4) detto, Hr. Ritter von Kern, k. Rath und adelich v. Hazzi'scher Patr.Richt. v. Oelkofen, 5) Die kleine goldene Vereins-Medaille, Hr. Th Fürst, Aktuar bey dem gräflich v. Kastell'schen Herrschaftsgerichte Rüdenhausen. 6) detto Hr. L. Schmid, rechtskund. Mag.Rath v. Ingolstadt. 7) Eine ehrenvolle Erwähnung, Hr. Knittl, Landrichter v. Mallersdorf. 8) detto, Hr. Bauer, Stadt- u. Herrschaftsrichter von Mallersdorf. 9) detto, Hr. Nadler, fürstl. Leining'scher Revierförster von Miltenberg.

Der erst in der Mitte des Monats April d. J. in's Leben getretene Unterstützungs-Verein des gesammten Kanzley-Personals im Isarkreise bewährt schon jetzt auf gleich rühmliche als erfreuliche Weise sein wohlthätiges Gedeihen, indem erst vor wenigen Tagen wieder die Wittwe eines kaum vor 3 Monaten beygetretenen Mitgliedes mit 5 unmündigen Kindern die statutenmäßigen ersten monatlichen Unterstützungs-Beyträge mit der nicht unbedeutenden Summe von 10 fl. 40 kr. erhielten. Dank und Segen den edelherzigen Gründern! —

Saphir redigirt jetzt den Beobachter nebst Zugemüse. — Am 9. fiel der Schifferssohn G. Weiler von Kitzingen, als er etliche fischende Kinder verjagen wollte, in den Mayn, Kaput!

Die k. Oberzollinspektion des Rheinkreises hat die Auflösung der Nebenzollstation Stetten verfügt.

Landshut, 16. Oktbr. Das allerhöchste Namensfest Ihrer Maj. unserer allergnädigsten Königin Therese wurde gestern in den hiesigen Stadtpfarrkirchen auf die herkömmliche Weise mit Gottesdienst und Te Deum gefeyert. — In der St. Martins-Hauptpfarrkirche wohnten die sämmtlichen k. Civil- und Militär-Behörden dem Gottesdienste bey, an die sich auch die hiesige Einwohnerschaft zahlreich anreihte. — Die Feyer des Tages ward von Seite des hiesigen städtischen Landwehr-Bataillons dadurch noch erhöht, daß es zum Erstenmal unter seinem neuen Kommandanten, dem Hrn. Major Ritter v. Brentano, paradirte. Nach dem Gottesdienste stellte sich das Bataillon in der Altstadt, dem städtischen Rath- und Gemeindehaus gegenüber, auf, wo dann die Beeidigung der neu zugegangenen Landwehrmannschaft feyerlichst vor sich ging. Der Auditor des Bataillons, Hr. Advokat Dr. Porzer, und der Hr. Bataillons-Commandant selbst, hielten dabey sehr zweckmäßige, gehaltvolle Reden, die auf Landwehr-Offiziere und Landwehr-Mannschaft tiefen Eindruck machten. Ein breymaliger herzliches „Er lebe hoch!" für Se. Majestät, unsern allgeliebten König Ludwig, den Weisen, den Beharrlichen, den Gerechten, beurkundete auf's Neue den biedern Sinn und die treueste Ergebenheit unserer Bürgergemeinde, die für Gott, König und Vaterland lebt und stirbt. — Die patriotische Schützen-Gesellschaft gab ein großes Scheibenschießen, und die herrlichen Gewinnste wurden von der Grenadier-Compagnie vom Rathhause abgeholt, und in festlichem Zuge — unter klingenden Spielen unsrer vortrefflichen Bataillons-Musik zur Schießstätte gebracht. Der erste Grenadier eröffnete den Zug der Gewinnstträger mit dem Bilde der allgeliebten Landesmutter und Königin Therese. — „Gott erhalte Ihre Majestäten den König und die Königin und das ganze Königl. Haus. Er segne den erhabenen Königlichen Sprößling, der zum Ruhme Bayerns — Griechenlands Krone trägt!" — Dieß sind unsere Wünsche — dieß der Inhalt unserer Gebete an solchen festlichen Tagen nicht nur — sondern immer und unter allen Zeitverhältnissen.

Zu Würzburg ist mit dem 1. d. eine neue politische, täglich erscheinende, Zeitung unter dem Titel: »Würzburger Journal« (mit einem wöchentlich beygefügten Unterhaltungsblatt: »Die Biene«) in's Leben getreten. Verantw. Redakteur ist Hr. Jos. v. Rhodius. — Die vom Hrn. Consist.-Rath Dr. Schultz zur Eröffnung der diesjährigen Generalsynode zu Kaiserslautern gehaltene Predigt ist zu Speyer im Druck erschienen. — Bey der Prüfung der israel. Kandidaten für Religions- und Privatlehrerstellen, welche am 10. u. 17. v. M. zu Kaiserslautern Statt fand, sind 13 Kandidaten erschienen, wovon sich indeß nur 5 einer Qualifikationsnote würdig gemacht, die übrigen aber unwissend gezeigt haben. —

Allerley.

Triest, 6. Okt. Gestern kamen unter dem Befehle des Hauptmanns Gösmann die 2te u. 3te Compagnie k. griechischer Schützen hier an.

In München-Grätz erhielt der bisherige Inhaber des jetzigen Husaren-Regiments Kaiser Nikolaus von seinem neuen Chef eine jährliche Rente von 4000 fl., der Oberst detto von 2000 fl., jeder Wachtmeister 3, jeder Korporal 2, jeder gemeine Husar 1 Dukaten als Gratifikation. (Verdient Nachahmung!) Das Offizier-Corps zeichneten Ordens-Verleihungen aus ɪc.

Am 18. d. ward in Stuttgart die allgemeine Weinlese eingeläutet.

Nach Hamburger Blättern soll viel davon die Rede seyn, die deutschen Universitäten als unnütz aufzuheben und sie auf andere Weise zu ersetzen.

Nicht Jeder kommt mit seinem Steckenpferde so schnell vorwärts, als ein Engländer in Keighley. Der hat sich ein Pferd von Holz gebaut und die Füße durch Hebel in einen respektabeln Trab gesetzt, denn es zog einen Wagen mit 3 Personen in 9 Minuten eine engl. Meile weit. Was will da noch aus den Wirthen werden, wenn die Pferde von der Luft leben.

Am 10. Oktbr. † zu Frankfurt a. M. der bekannte Schriftsteller Georg Döring, geb. zu Kassel 1789, und zu Karlsruh am 11. d. der Hofmaler Feies nach kurzer Krankheit in der Blüthe seiner Jahre.

In der Nachbarschaft von Dieppe waren 2 junge Leute, ein 17jähriger Student aus Paris, Namens Rasp, und der 15jährige Sohn eines Gutsbesitzers, Namens Medine, auf der Jagd gewesen. Da die Jagd nicht glücklich ausfiel, kehrte Medine, der Gegenvorstellungen seines Freundes ungeachtet, nach dem Schloße seines Vaters zurück. Am Thore angelangt, machte ihm Rasp Vorwürfe wegen Mangel an Muth, und nannte ihn einen Poltron, einen Faullenzer. Bey diesen Worten drohte Medine mit Peitschenhieben, und da Rasp ihn aufforderte, diese Drohung zu vollziehen, so erfüllte er sie auch. Der Gereizte legte sein Gewehr auf Medine und dieser auf seinen Freund an. Beyde schossen und Rasp stürzte leblos zu Boden. Das Zuchtpolizeygericht verurtheilte den 15jährigen Medine, der, in Thränen gebadet, mit seinem Vater erschienen war, und ohne vertheidigt zu werden, den Ausspruch des Gerichts erwartete, zu 14tägiger Haft und 50 Fr. Geldstrafe, unter Bürgschaft seines Vaters.

Mehrere englische Schiffer wollten in der neuesten Zeit in der Nordsee eine ungeheure Seeschlange bemerkt haben. Das Geheimniß hat sich nun aufgeklärt; bey näherer Untersuchung ergab sich nämlich, daß es nur eine Menge Schwarzfische sind, welche sich dicht geschaart zusammen halten, und dabey die wellenförmige Bewegung einer Schlange machen. Man ist dieser Erscheinung seitdem öfter begegnet.



Die hohen Pachtschillinge in England werden von den billig denkenden Grundbesitzern allmählig herabgesetzt, da die Pächter darunter zu Grunde gehen müßten. So schenkte Sir W. Wynn bey der letzten Abrechnung mit seinen Pächtern unter der Bemerkung, man müsse leben und leben lassen, ihnen alle Rückstände und setzte den Pachtschilling selbst um 20 Proz. herab.



In Wien riß am 9. Okt. ein Ochse auf dem Glacis sich von seinem Aufseher los, rannte durch das Kärnthnerthor in die belebtesten Straßen der Stadt, und konnte erst beym Zeughause wieder gefangen werden. Sechs Personen wurden durch ihn verletzt, darunter eine schwangere Frau und ein Schusterlehrling tödtlich.

Der „Bote von Tyrol" meldet, daß sich im Landgs.-Bez. Nauders, vorzüglich im Rojerthale, drey Bären beysammen aufhalten, die schon manchen Schaden angerichtet haben. Am 1. Okt. hat der älteste davon den Bauer Schopf angegriffen, und ihm das Netz und die Gedärme herausgerissen, so daß man stündlich sein Hinscheiden erwartet.

Welthändel.

K.R. Sachsen. Der sächs. Landtag hat die Regierung ersucht, bey dem hohen deutschen Bundestag darauf anzutragen, daß in kürzester Zeitfrist in allen deutschen Staaten alle und jede Lotto's und Lotterien zu Grabe getragen werden möchten. Der Zug der Leidtragenden wird groß, aber nicht ansehnlich werden; der Lebenslauf wird aus den Concurs-Tabellen und den Armenlisten gezogen; wir sinnen bereits auf den Text zur Grabrede.

Württemberg. Die Stände haben unaufgefordert dem Ministerium einen Kredit bewilligt, damit die Gesellschaft der Naturforscher bey ihrer Versammlung zu Stuttgart im nächsten Jahr ehrenvoll empfangen werden könne.

Großbritannien. Der Herald schreibt: „Eine starke Abtheilung Rekruten marschirte heute früh von London nach Rotherhithe, unter dem Kommando eines Fähndrichs und ihrer Unteroffiziere, lauter alter Soldaten. Sie werden übermorgen nach Oporto absegeln, wo alle in den letzten 3 Wochen vom Kapitän Symes rekrutirten Leute sich versammeln, um eingeschult zu werden, ehe sie nach Lissabon gehen. Man erwartet, daß er diese Woche noch weitere 2000 Mann werben werde, da gegen 5000 junge Bursche zum Einreihen in Donna Maria's Dienst sich meldeten, ohne daß ihnen irgend ein Handgeld angeboten wurde. Ein ausgezeichneter britischer Offizier wird das Kommando übernehmen."

Spanien. Einem Briefe aus Irun (im Gal. Mess.) vom 3. d. zufolge, hätten die Liberalen Spaniens nunmehr gar ihr Augenmerk auf Don Pedro geworfen.

Die Provinz Vitoria ist in vollem Aufstand. (Auch in den Baskischen Provinzen.) Karl V. ward proklamirt. Allgemein spricht man von einer franz. Intervention.

Amerika. Die Zeitungen von Boston und Philadelphia melden, daß die Neger-Unruhen auf Cuba sich mit der Niedermetzelung von etwa 500 dieser Unglücklichen geendigt haben; 30 — 40 Europäer haben dabey ihr Leben verloren.

Neueste Nachrichten.

Der Obelisk.

Das Metall (450 Centner) dazu, aus eroberten Kanonen bestehend, wurde im feyerlichen Zuge in die Erzgießerei abgeführt, das noch mangelnde gleichfalls aus der k. Kabinetskasse angeschafft, und so entstand nach von Klenze's Entwurfe unter Stiegelmayrs Leitung mit einem Kostenaufwande von ungefähr 50,000 fl. das Denkmal, das auf dem Karolinenplatze im Durchschnittspunkte zweier, nach bayer'schen Siegen benannten, Straßen, Brienner und der Barer, errichtet, stets erinnern mag an bayer. Tapferkeit, unerschütterliche Treue und Anhänglichkeit, und an die große Lehre, daß jede menschliche Macht, die ihre Gränzen überschreitet, durch höhere Macht zerstört wird.

Der Obelisk mit Einrechnung des 6 Fuß hohen Unterbaues von Marmor und des 10 Fuß hohen Sockels mißt 100 Fuß bayer. in der Höhe. Auf dem Sockel sind folgende von dem Könige selbst verfaßte Inschriften an den vier Seiten angebracht:

1) Den 30,000 Bayern, welche im Russischen Kriege den Tod fanden;
2) Errichtet von Ludwig I. König von Bayern;
3) Vollendet am 18. Oktober 1833;
4) Auch sie starben für die Befreyung des Vaterlandes.

Ja, sie starben wirklich für Bayerns Befreyung, denn ohne die Vertilgung der von Napoleon nach Rußland geführten Heeresmacht wäre das gesammte Deutschland nicht von seinem Joche befreyt worden. — (Leider handelt Mancher, der vom Militär die meiste Wolle herunter gekrempelt, und deswegen recht in der Wolle sitzt, doch gegen die wackern übrig gebliebenen Veteranen recht gefühllos und filzig.)

Um 12 Uhr rückte das Militär aus, um 1 Uhr kamen Se. Maj. der König, welche Abends vorher zeitig hier anlangten.

Von unserm Hrn. Dr. S. Daxenberger ward eine wunderschöne Ode, den Manen der gefallenen Bayern gewidmet, an den Stufen des Obelisks niedergelegt. Von ihm ist auch das Trauerlied: „Polozk", für den 18. Oct. gedichtet, welches bey der Landbötin für 3 kr. zu haben ist.

Ehre dem Ehre gebühret! Der ächt patriotisch denkende Magistrat zu Neuburg an der Donau ließ 7 wackere Milit.-Individuen, die dem russischen Feldzuge beywohnten und dort garnisoniren, auf seine Kosten mit 3 Pferden zur Enthüllung und auch unentgeltlich zurück fahren. (Was thaten denn andere Magistrate? Sagt's mir doch, bitt gar schön!) Im Frohsinn war nach dem Fest ein Diner, dem alle Herren Offizier von allen Graden und Regimentern, dann die ältesten Unteroffiziere oder Gemeine aller Regimenter, die den Feldzug v. 1812 mitmachten, beywohnten. (Wer giebt denn dieses Diner?) Was leicht vorauszusehen war, geschah leider schon am Donnerstag! Der schöne blau und weißgestreifte Mantel, welcher den Obelisk von der Spitze bis zum Sockel verhüllte, faßte Wind und stürzte zerrissen bis auf den Sockel herab.

Der 3te Rechn.Comm. der Gen.Lotto-Admin. J. B. Lefeubure ward 2ter; ihn ersetzte G. Kleinbub prov. Das Rentamt Feuchtwang erhielt der Rentbeamte Joh. Hofmann; der Reggs.Raths-Acc. G. Mayer ward prov. statusmäß. Rechn.Commiss. b. d. Regg. des Rheinkr. (Das Uebrige des Reggs.Blattes nächstens.)

Von den abgegangenen griechischen Truppen laufen fortwährend die befriedigendsten Nachrichten ein. Die erste Abtheilung muß sich bereits am 7. Oct. eingeschifft haben. Eine Nachricht, die Vielen angenehm seyn wird, kann ich Ihnen verbürgen, daß nemlich die Landung aller Truppen in Griechenland künftig nicht mehr in Nauplia, sondern in Navarin bewerkstelligt wird. Die Seefahrt wird dadurch nicht allein bedeutend abgekürzt, sondern es wird auch die beschwerliche und gefährliche Umseglung des Kap Matapan vermieden. Zugleich ist zu hoffen, daß man in Navarin gute Kasernen vorfinden wird, da diese Stadt erst vor Kurzem durch die Franzosen geräumt wurde.

Nach einem Schreiben des Hrn. Obersten v. Nickels aus Modon vom 20. Aug. starb der älteste Sohn des in 9 Feldzügen erprobten Hrn. Hauptmanns I., Joseph Groebel (vom 10. Lin.Inf.Reg. in Amberg), eines trefflichen Mannes, Hr. Jos. Groebel, Cad.-Corporal der 1. Schütz.-Comp. in der Blüthe seiner Jahre am 19. Aug. Ab. 5 Uhr in Folge einer Magen-Darm-Entzündung und wurde den 20. betrauert und geachtet von seinem Chef und von sämmtlichen Offizieren, und sehr geliebt von seinen Kameraden und Untergebenen feyerlich beerdigt. Der entschlafene Jüngling lebte ganz der treuen Hingebung seiner Pflichterfüllung. Dieses tröste seinen Vater! —

Passau: Am 10. d. wurde zu Oberegging, einem bei Tittling gelegenen Dorfe, ein Vergiftungsversuch an dem Bäckergesellen A. Späth angestellt. Die (bereits arretirten) Thäter sind der Bruder Späth's und der Krämerssohn Karl Larose von Tittling. Beide übernachteten am 9., wo sie sich von Vilshofen nach Egging begaben, in dem obern Wirthshause, wo A. Späth als Bäckergeselle diente, und brachten ihm andern Tags beim Frühstück eine solche Portion Arsenik bei, daß sich noch ein fingerdicker Satz von diesem Gifte im Kaffee vorfand. Neid und Rache waren Anlaß zu dieser Schandthat. Der durch das Gift Erkrankte lebt zwar noch, es steht aber in Zweifel, ob er davonkommt.





Königl. Hof- und National-Theater.

Sonntag: Die Jungfrau von Orleans.



4224. Sonntag und Montag ist auf der Schießstatt in der Au Tanzmusik mit freyem Eintritt.
Anfang 4 Uhr.

Auswärts Getraute.



In Rain: Hr. J. Brunner, königl. Unter-Aufschläger und Bürger, mit F. Schiehnder. —

Todesfälle in München.



Fr. Möller, Lederersgesell v. Nördlingen, 55 J. a. Mich. Rieder, Tischlerjung v. Minchnach', LG. Regen, 15 J. a. — Jos. Jobst, Bauer von Ammerlingshof, LG. Cham, 36 J. a. — Hr. Joh. Kloß, b. Schuhmacher, 51 J. a. — Hr. Fr. Paul Gebhard, magistrat. Viktualien-Zolleinnehmer, 71 J. a. — M. Lechner, Müllerstochter v. Engelmannszell, LG. Pfaffenhofen, 21 J. a. Den 16. Oct.: Frau A. M. Amberger, geb. Kratzer, bgl. Branntweiners-Gattin, 58 J. a. Die Beerd. ist heute, Samstag, Nachmit. halb 4 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesd. ist k. Dienstag, Vormit. um 9 Uhr bey U. L. Frau. —

Todesfälle im k. Militär-Krankenhaus.

Den 16. Oct.: Kasp. Müller, Gem. v. Griech. Truppen-Corps, geb. v. Ettingershausen, LG. Euerndorf, 30 J. a., und J. Wirsching, Gem. ebendaselbst, geb. v. Bittenheim, LG. Bamberg, 28 J. alt, beyde am Nervenfieber.

Fr. Seidl, Gem. vom Inf.-Leib-Rgmt., geb. v. Vilshofen, 21 J. a., am Nervenfieber.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Frau F. Kraus, Kunsthändiers-Gattin. — Hr. J. G. Mittensteiner, ehem. Verwalter.

In Neustadt a. A.: Hr. G. F. Förster, vorm. Bürgermeister. —

4168. (2 b)

Oeffentliche Bekanntmachung.

Die Inscription in die Zentral-Singschule unter der technischen Leitung des Herrn Hoffängers Franz Löhle findet Mittwoch, den 23. und Samstag, den 26. dieses Monats Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Lokale der Metropolitan-Pfarr-Knabenschule Statt, wo zugleich die nöthigen Aufschlüsse erholt werden können.

München, am 7. Oktober 1833.
Königl. Local-Schul-Commission München.
von Menz, königl. Polizey-Director.
Hemmer, Secretär.

4163. (3 c) praes. den 14. Oct. 1833.

Versteigerung.

Montag, den 21. Oktober 1833. werden im königl. Zerwirkgewölbe (Locale Lederergasse Nro. 26.) dahier, von Vormittags 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags 2 bis 4 Uhr mehrere Parthieen gutgetrocknete Sommerwilddecken an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

München, den 1. October 1833.
Königl. B. Hofjagd-Intendanz.

4235. (2 a)

Bekanntmachung.

Kommenden Dienstag, den 22. Oktober d. Js., Vormittags von 9—12 Uhr werden in dem sogenanten v. Gemeiner'schen Löwenhofe zu Sendling 14 Stück Kühe gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert. München, den 15. Okt. 1833.

Die Administration des v. Gemeiner'schen Löwenhofes in Sendling.

4104. (3 c)

Anerbieten für Kapitalisten.

Viele größere und kleinere sehr gute Geldanlehensgesuche, in Summen von einigen Hundert bis 20,000 fl. u. s. w. auf Häuser, Oekonomien und herrschaftliche Güter 2c. 2c. auf erste oder sonst ganz sichere Hypotheken, sind und werden stets angemeldet bey dem unterzeichneten Comptoir. Diejenigen Herren Kapitalisten, welche ihre Gelder sicher zu placiren suchen, werden daher gebeten, ihre desfallsigen Wünsche unfrankirt hieher gelangen zu lassen, und können sich dann der promptesten Auswahls-Mittheilung der erforderlichen Dokumente und Belege bestens versichert halten. —

Das allgemeine Commissions-Comptoir Straubing.

3751. (12 l) Zu Georgi 1834. ist in der Schönfeld-Straße Nro. 11. der 1te Stock vornherans mit 4 heizbaren Zimmern à 170 fl., dann im Filsergäßchen Nro. 1. ebenfalls der 1te Stock um 120 fl. zu beziehen. Da gegenwärtig beyde Quartiere hergerichtet und noch unbewohnt sind, so werden Jene, welche es gefälligst stiften wollen, ersucht, sich zu mir zu bemühen, damit es Ihnen vorgezeigt werden kann.

Handelsmann Margreitter, Weinstraße Nro. 7.

4174. (2 b) Unterzeichneter hat mehrere Dutzend ganz neue gute Aderlaßschnapper und Eisen, einzeln das Stück um 42 kr. in Etui, zum Verkaufe in Commission. Für deren Güte wird garantirt. Briefe erwarte ich franko.

Regensburg, im Oktober 1833.
C. A. Auernheimer, Auctionator 2c. 2c.

4177. (2 b) In der Müllerstraße Nr. 35. ist eine bequeme Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern, Waschgelegenheit und mit der schönsten Aussicht wegen Versetzung sogleich oder auf Georgi zu vermiethen und bey'm Hauseigenthümer zu erfragen.

4167. Am vergangenen Freytag ging auf der Straße von München nach Dachau eine braune Brieftasche verloren. Der redliche Finder wolle sie gegen Belohnung bey der Landbötin abgeben.

4242. Am 14. dieß verlor Jemand ein holländisches 10 fl. Stück, in ein Stückchen Druckpapier eingewickelt. Der redliche Finder wolle es gegen gute Belohnung bey der Redaktion der Landbötin abgeben.

Für Branntweinbrenner.

4199. Bey G. Basse ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung sogleich vorräthig:

Gutsmuths
practisches Handbuch
der
Branntweinbrennerey.
Nach den neuesten Grundsätzen und vortheilhaftesten Verfahrungsarten.
Nebst Belehrungen über die preußischen Steuergesetze, über Viehmästung ꝛc.
Mit 4 Tafeln Abbildungen.
8. Preis 2 fl. 42 kr.

Der in diesem Felde bereits rühmlich bekannte Verfasser liefert hier nun ein vollständiges, wahrhaft praktisches, aus der Erfahrung geschöpftes Werk, das, alle unhaltbare theoretische Grundsätze bey Seite setzend, auf die kürzeste und vortheilhafteste Weise guten Branntwein zu erzielen lehrt.

4200. Bey Falter und Sohn, k. b. Hof-Musikalien- und Musik-Instrumenten-Handlung, Residenzstraße Nro 7. in München, ist erschienen, und durch alle soliden Musikhandlungen zu beziehen:

Benn, H. Die blindgeborne Sängerin. Gedicht von Dr. W. Fick, für 1 Singstimme mit Begleitung des Pianoforte. 27 kr.

Cramer, F. Soirées music. Six Rondeaux sur divers thèmes fav. pour Clarinette avec accompagnement de Pianoforte Nr. 1—6 à 54 kr. 5 fl. 24 kr.

Dobrisch, C. L. 2tes Requiem in D. für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, Contrabaß und Orgel obligat, 2 Clarinetten, 1 Flöte, 2 Hörner, 2 Trompeten und Pauken ad libit. 4 fl. 30 kr.

— — 3tes Requiem in Es (Stimmen wie bey dem 2. Requiem.) 4 fl. 30 kr.

— — 3te Litaney (Stimmen wie bey den beyden Requiem.) 3 fl. 36 kr.

Eberlin, Ern. 65 Vor- und Nachspiele, Versetten und Fugetten für die Orgel in den gewöhnlichen 8 Kirchentonarten Cd. 2. 2 fl. 24 kr.

Keller, M. Traueramt für die Orgel und 1 Singstimme obligat, 2. und 3. Singstimme, dann 2 Violinen, 2 Hörner und Violon ad libitum für nichtmusikalische Sänger geschrieben. Nro. 1. 2. 3 jedes 36 kr. 1 fl. 48 kr.

König Otto der I. von Griechenland an Bayern für eine Singstimme mit Begleitung des Piano-Forte. 18 kr.

Kolb, Kasp. 1stes Requiem in Dmoll für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Contrabaß und Orgel obligat, 2 Flöten, 2 Trompeten in D und Pauken ad libitum. 3 fl. 36 kr.

Kolb, Kasp., 6 Lieder in Musik gesetzt für 1 Singstimme mit Piano-Forte. Op. 22. 1 fl. 48 kr.

Laburner, J. A. 16 Variationen über einen beliebten Wiener-Walzer (Asdur) mit Einleitung und fugirter Phantasie am Schlusse für das Piano-Forte. 1 fl. 48 kr.

Metzger, Ch. Thème avec Variation pour la Flûte avec accompagnement de Piano-Forte.

Op. 1. über das Thema: „der treue Tod." 1 fl. 12 kr.

„ 2. ein Thema aus Zauberflöte: „es klinget so herrlich." 1 fl. 12 kr.

„ 3. ein Thema aus Opera: „Joseph." 1 fl. 12 kr.

„ 4. das Thema: „nel cor piu non mi sento." 1 fl. 12 kr.

„ 5. sur un thème Original. 1 fl. 12 kr.

„ 6. „ „ „ de Caraffa. 1 fl. 12 kr.

Schacky, de Baron M., Introd. Variat. et Polon. pour Guitarre seul. oeuv. 10. 27 kr.

— — idem idem idem oeuv. 11. 27 kr.

Seiff, Jac. Münchner-Carnevals-Walzer für Piano-Forte. 27 kr.

Seiff, Jac., und Rottmanner, Ed. Griechischer Favorit-Feldschritt für Piano-Forte. 18 kr.

Stahl, Fr. Variations pour le Violon princip. sur un thème de Ch. Marie de Weber de l'Opera (der Freyschütz) avec Orchestre oeuv. 3. 1 fl. 48 kr.

— — detto avec Quatuor. oeuv. 3. 1 fl. 12 kr.

— — detto avec Piano-Forte. oeuv. 3. 54 kr.

Weigl, Batt. Litanie solennil a 4 voci concertanti, Violini, Viola, Flauti, Corni, Trompe, Timpani, Violone, Cello ed Organo. 4 fl. 30 kr.

4214. (2 a)

Musik-Anzeige.
(Das Terpodion betreffend.)

Unterzeichnete, von vielen der hiesigen geehrten Kunst- und Musikfreunden dazu aufgefordert, hatten die Absicht, obengenanntes Instrument in einem Conzerte hören zu lassen. Da aber die vom Theater freygelassenen Conzerttage auf lange Zeit hindurch in Beschlag genommen sind, und ein längerer Aufenthalt hier nicht in ihrem Plane liegt, so haben sie sich entschlossen: das Terpodion vom 18. d. Mts. an im kleinen Saale des königl. Odeon in den Stunden von 11 bis 12, und von 4 bis 5 Uhr hören zu lassen. Der Eintritts-Preis ist 30 kr.

J. D. Buschmann und Sohn, Akustike u. akademische Künstler aus Berlin.

4210. (3 a)

Bekanntmachung.

Einem hochverehrlichem Publikum bringt die unterfertigte Anstalt zur Anzeige, daß das Lokal verändert und nun im Thal Mariä Nro. 21. im 3ten Stockwerk zu finden sey. Gemäß früher öffentlicher Bekanntmachungen bringt man auch die Inscriptions-Stunden für das künftige Schuljahr, welche täglich von 10—12 Uhr Vormittags gehalten und wobey auch die nähern Bedingungen können erholt werden, zur Kenntniß.

Der Verein
der
Musik-Lehr-Anstalt.

4220. In der Schwabinger-Straße ist ein Laden nebst daranstoßendem großen Zimmer, Küche und Keller, um den halbjährigen Zins von 160 fl. zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Ferner über 3 Stiegen eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Magdkammer, Keller ꝛc. ꝛc. um den halbjährigen Zins von 100 fl. Das Nähere hierüber bey Kaufmann Carl Prestele außerhalb der Theatiner-Kirche, im ehemaligen Schlosser Mayer Hause.

4225. (3 a) Ein schönes, helles, heizbares, best situirtes Verkaufs-Gewölb ist nächstes Ziel Georgi zu vermiethen. Das Uebr.

4239. Montag, den 14. dieß, blieb im k. Hoftheater das XIII. Bändchen von Schillers Werken A. A. liegen. Der redliche Finder wird gebeten, es bey der Frau Landbötin abzugeben.

4241. Dienstag ging von Schwabing bis Freymann eine Fuhrwinde verloren. Einlieferer erhält im Serempusgarten einen Kronenthaler.

4215. (2 a) Es ist ein großer kupferner Kessel billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Landwehrstraße Nro. 10. zu ebener Erde rechts.

4216. (3 a) Eine Parthie gedrehte und flache Kamelgarne in allen Farben wird billig verkauft. Das Uebr.

(2 b) Es wird in einer benachbarten Umgegend zu einer Branntweinbrennerey und Schnellessigfabrik ein Commis gesucht, der 500 bis 1900 fl. einlegen kann. D.Ue.

4213.

Anzeige.

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich mein gegenwärtiges Verkaufs-Lokale in der Schwabinger-Straße verlasse, und jenes im ehemaligen Schloßer-Mayer-Hause, Ecke der Ludwigs- und Brienner-Straße, dem Hofgarten-Bogen vis à vis, Nro. 1. beziehe.

Ich empfehle bey dieser Gelegenheit mein sehr schön assortirtes Mode-Waaren-Lager, und verspreche die billigste und reellste Bedienung.

München, den 1. Oktober 1833.

Carl Prestele.

4204. (Dienstgesuch.) Ein im Modewaarengeschäft gelerntes gebildetes Frauenzimmer von 22 Jahren, welches sich mit den besten Zeugnissen über ihre Conduite, Treue und Geschicklichkeit auszuweisen vermag, sucht in einer Schnittwaaren- oder Modehandlung einen Platz.

Man beliebe sich an die Commissions-Anstalt Ansbach zu wenden.

4205. Ein solides Mädchen, protestantischer Religion, wünscht bey einer kleinen Familie oder bey einer Frau in Dienst zu treten. Sie sieht nicht so sehr auf großen Lohn als auf eine gute Behandlung. Das Uebr.

4201. (2 a) In eine Kunsthandlung und zu einem Antiquariats-Geschäfte in einer Kreis-Hauptstadt wird ein tauglicher Junge gegen Erlage von 50 fl. jährlichen Lehrgeldes in die Lehre aufzunehmen gesucht. Derselbe muß jedoch sein eigenes Bett besitzen, übrigens von guter Erziehung und ordentlichen Aeltern seyn, und findet zugleich die Gelegenheit, während seiner Lehrzeit die hebräische, griechische, lateinische und französische Sprache zu erlernen. Das Uebr.

4202. (3 a) Zur Drechslerprofession wird ein gut erzogener Knabe in die Lehre gesucht, und erhält unter billigen Bedingnissen einen guten Platz. Das Uebr.

4203. (2 a) Man sucht einen jungen Menschen, welcher mit Pferden umzugehen weiß, in Dienst zu nehmen; solcher muß aber seine Aeltern hier haben, damit er dort schlafen und essen kann. D. Ue.

4207. In der Eisenmannsgasse Nr. 13. über 2 Stiegen rechts sind steinerne Flaschen nebst einem Kleiderkasten zu verkaufen.

4226. (2 a) Eine reale Schneidersgerechtsame ist unter billigen Bedingungen aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr.

4208. Ein noch gut erhaltenes Kinderbettstättchen ist um billigen Preis in der Löwengrube Nro. 22. rückwärts im 3ten Stocke zu verkaufen.

4217. Wegen Mangel an Platz sind Nro. 1. in der Marsstraße, im Schleibingerbräu-Stadel 2 sehr gute 4sitzige Chaisen billig zu verkaufen.

4188. (2 b) Man sucht eine geschlossene Remise für eine Chaise in der Nähe des Odeons auf längere Zeit zu miethen. Das Uebr.

4221. Junge Königshündchen sind zu verkaufen in der Dachauer-Straße Nro. 33.

4206. Ein kirschbaumener Kasten zu Kleider und Bücher kann wohlfeil gekauft, und Vormittags auf dem Schrannenplatze Nro. 4. über eine Stiege immer besichtigt werden.

4227. In der Landwehr-Straße nächst der protestantischen Kirche Nro. 10. im 3ten Stocke links, ist ein großes, schön meublirtes Zimmer sogleich zu beziehen.

4232. Zwey Knaben, welche die hiesigen Schulen besuchen, werden bey einer kinderlosen ordentlichen Familie, mit oder ohne Bett Nro. 4. auf dem Sebastians-Platz über 2 Stiegen aufzunehmen gesucht.

4230. Warnung.

Ich warne hiemit Jedermann, meinem Weib oder sonst Jemand, auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für Nichts mehr Zahlung leiste.

Jos. Zweckstätter.

4229. Wir in M........ haben die Einladung zum Schießen in Mailkirchen auch erhalten, und verwunderten uns nur über die Schützen in — und —, die sich über den sogenannten Gutsherrn wundern konnten. Wissen Sie denn nicht, daß ein solcher Mensch nur dummes Zeug treiben kann?

Auch ein Schütz.

4209. (2 a) Im königl. Hoftheater im ersten Range rechts ist ein vorderer Logenplatz à 4 fl. 48 kr., ein Rückplatz à 2 fl. monatlich zu verstiften und bey Hrn. Ziegler, Logendiener daselbst, zu erfragen.

4231. Im Bazar Nro. 21. und 22. sind Pfeifen-Reinigungs-Maschinen das Stück zu 36 und dann in eleganter Form von weißem Glanzblech zu 42 kr., erstere in Dutzend-Preisen für 6 fl. und zweytere um 9 fl. zu haben, die jedem Tabacksraucher der Güte wegen anzurempfehlen sind.

4187. Im Rosenthale Nro. 12. ist ein kleiner Keller für 20 fl. jährlich und ein kleines unmeublirtes Logis zu ebner Erde für 3 fl. monatlich zu verstiften.

4233. Im Taschenthurmgäßchen Nr. 5. ist rückwärts eine kleine, aber bequeme, Wohnung um 48 fl. jährlich zu vermiethen und zu Georgi zu beziehen.

4234. In der Elisenstraße, neugenannt Sommerstraße, ist eine sehr schöne, meublirte Wohnung über 2 Stiegen sogleich zu beziehen. Das Uebr.

4238. In der Rosengasse Haus-Nr. 8. über zwey Stiegen rückwärts werden zwey heizbare eingerichtete Zimmer, eines monatlich pr. 4 fl., und das zweyte für 5 fl. vermiethet. Das erste kann bis 1. November l. Js., das zweyte hingegen sogleich bezogen werden.

4228. Am Schrannenplatz Nr. 20. über 2 Stiegen ist ein schön eingerichtetes Zimmer mit Alkoven, täglich oder bis 1ten November, für einen honnetten Herrn zu beziehen.

4222. In dem Hause Nro. 5. in der Elisen-Straße ist ein Stall für 2 Pferde, Wagenremise, Kutscherzimmer und Geschirrkammer sogleich zu vermiethen. Das Nähere bey'm Kistler zu ebner Erde daselbst.

4225.

Bekanntmachung.

Es wird dem hohen Adel bekannt gemacht, daß auf das Fest Allerheiligen bey Unterzeichnetem zur Zierde der Gräber Blumen und Guirlanden zu haben sind.

Ludwig Reber, bgl. Kunst- und Handels-Gärtner. Theresienstraße Nro. 4., Der Laden befindet sich im Hause des Herrn Schneidermeisters Lechner in der Brienneestraße Nro. 1.

4240. Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich mit gegenwärtigem Michaeli-Ziele die in der Sendlingerstraße Nro. 71. innegehabte Wohnung sammt Laden verlassen, und dagegen die in selber Straße Nro. 68. zu ebener Erde bezogen habe. Um jede Geschäftsstörung zu vermeiden, berichtige ich zugleich, daß ich in dem Laden dieser meiner neu angezeigten Wohnung, wie immerhin, mein Peitschengeschäft selbstständig ausübe, und zu dem, welches mir nunmehr in meiner frühern Wohnung nachgefolgt ist, in keiner Verbindung stehe.

Indem ich für das mir bisher immer geschenkte Zutrauen den verbindlichsten Dank ablege, empfehle ich mich zur ferneren Wohlgewogenheit.

Joseph Brandstetter,
bürgerl. Peitschler.

4237. Es sind in der Theatiner-Schwabinger-Straße Nro. 33. über 3 Stiegen 2 schön meublirte Zimmer, jedes mit eigenem Eingang, einzeln oder zusammen, an einen ordentlichen Herrn bis 1ten November zu vermiethen.

4218. (2 a)

Verkauf.

Das Heilbad zu Anna-Brunn, welches in einer sehr angenehmen Gegend eine halbe Stunde ausserhalb der Stadt Mühldorf entlegen, ist aus freyer Hand zu verkaufen.

Dasselbe besteht aus einem zwey Stock hohen ganz gemauerten sogenannten Schlößchen mit 8 heitz- und 4 unheitzbaren Zimmern, 2 Küchen und 1 Speis im besten Zustande, dann einem gemauerten Brunnhause und hölzernen Nebengebäude mit Keller. Hiebey befindet sich auch ein schöner Gemüsgarten und circa 3 Tagwerk zweymähdige Wiesen rings um das Gebäude herum. Das Uebr.





4171. (2 b) In einer sehr belebten Vorstadt Münchens ist ein neues gut gebautes, zweystöckiges Haus mit drey gemauerten Kellern und mit allen Bequemlichkeiten versehen, mit realer Schnitt- und Spezerey-Handlung, in kurzen und langen Waaren, und mit dem Rechte in Bier, Obst und Brauntwein, so auch andern Viktualien ausüben zu dürfen, mit sehr annehmbaren Bedingungen aus freyer Hand zu verkaufen. Auswärtige Kaufsliebhaber haben sich in frankirten Briefen an die Expedition dieses Blattes unter der Adresse A. B. zu wenden.

Gott gefällige Gaben.

Quittung

über

38 fl. 10 kr. 2 Pf., sage: dreyßig und acht Gulden zehn Kreuzer zwey Pf., welche ich von der Expedition der bayer. Landbötin durch das gräfl. von Lodron'sche Patrimonialgericht Marirhain als wohlthätige Unterstützung baar und richtig erhalten zu haben bestätige.

Zugleich danke ich der Frau Landbötin für ihre menschenfreundliche Bemühung, und ich werde es zu meiner Pflicht machen, des Himmels Segen für selbe und meine edlen Wohlthäter zu erbitten.

Wiechs, den 15 September 1833.

† Handzeichen des Joseph Niedermeyr, Schwemhuber.

(L.S.) Bartolomäus Huber, Gemeindevorsteher des Distrikts Kirchdorf.

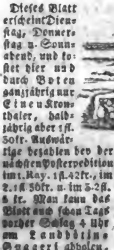
4219. Eine kleine Kanone und ein Flaschenkeller zu 12 Flaschen sind billig zu verkaufen. Das Uebr.

Augsburger Börse

vom 17. Oct. 1833.

	Briefe.	Geld.
Königl. Bayer'sche		
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100¼	100
detto detto 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose unv. à fl. 10.	124	—
detto detto à fl. 25.	116	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K.K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	193
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	131½	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	91	90
detto à 4 Proz. prpt.	80¼	80
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1163	—
Grossh. Darmst. Loose prpt.	01½	—
K. Poln. Loose prpt.	86	—
detto 2 Mt.	—	—

Dienstag, den 22. Okt. N^ro. 127. München 1833.


Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 50 kr. u. im 3. 2 fl. 6 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt
von
Dr. Karl Friedrich August Müller.

Des Königs Hand.

Saht ihr schon des Königs Hand?
Ausgebreitet ist zum Segen,
Wie nach langem Durst der Regen,
Weit sie übers ganze Land.

Da giebt's keiner Hütte Dach,
Das ihr Walten nicht berührte,
Keine Stadt, die sie nicht zierte
Wie ein festliches Gemach.

Geschlossen ist die Hand auch nie;
Und hat auch immerfort zu geben,
Denn darin liegt ihr wahres Leben
Und nimmer müde wird des sie.

Nur wenn es Unrecht gilt und Trutz,
Da schließet zürnend sich die Rechte,
Ergreift die Waffe zum Gefechte
Und bietet den Bedrängten Schutz.

Unsichtbar aber ist sie oft,
Will nicht mit ihrer Gabe prunken
Und diese ist herabgesunken,
Eh' noch gebeten, noch gehofft.

Was aber einmal ward verliehn
Nimmt auch des Königs Hand nie wieder,
Doch was als Regen träufte nieder
Mag auf als Opferduft wohl ziehn.

Das ist des Dankes reicher Zoll,
Der wuchert mehr als karges Sorgen,
Mit ihm ist jeder Staat geborgen
Und Königsschatz bleibt ewig voll.






Enthüllung des Obeliskes.

Alle Waffengattungen der Garnison paradirten in den, auf dem Karolinenplatz, wie auf einen Etoile zulaufenden, 5 Straßen mit Gewehr und Tornister 2c. und das Monument umgaben die vom Todeshauche des Nordens, aller erdenklichen Mühseligkeiten des Hungers, der Strapazen, Wunden 2c. Uebriggelassenen aller Grade*), dann füllte eine ungeheure Volksmasse den Platz und die Straßen. J. M. die reg. Königin mit den K. Prinzessinnen und den Prinzen Luitpold und Adalbert, J. Maj. die Königin Caroline, umgeben von Ihren erlauchten Töchtern, der Kronprinzessin von Preußen, Erzherzogin Sophie und der Frau Herzogin Max in Bayern, wohnten auf einer eigens errichteten Tribüne der Feyerlichkeit bey. Gegen 1 Uhr begaben Sich Se. Maj. der König, begleitet von Sr. k. k. H. dem Erzherzog Franz Karl, Sr. K. Hoh. dem Prinzen Karl von Bayern und Sr. H Hrn. Herzog Max, gefolgt von dem Hrn. Feldmarschall Fürsten v. Wrede und der ganzen hier anwesenden Generalität mit dem zahlreichen Generalstabe von der k. Residenz aus zu Pferde durch die Briennerstraße auf den Karolinenplatz, wo Allerhöchstdieselben, vom lauten Jubelrufe des gesammten Militärs und der versammelten Menge empfangen, im Innern des, von

*) In den ehrwürdigen Kreis hatte sich auch ein Contreband-Artikel frech eingeschmuggelt, den aber der Hr. Baron v. Fraiß, k. Gendarmerie-Hauptmann, zu großem Jubel aller Anwesenden bald erspähte und exilirte.

den verdienten Veteranen der Armee gebildeten Quarrées hielten. Unter dem Donner des Geschützes fiel die Hülle des Denkmales, welches König Ludwig bayer'scher Treue und Tapferkeit hier errichten ließ. Am Fuße des Monuments sprach der ruhmbekränzte Führer des bayer'schen Heeres, Feldmarschall Fürst Wrede, folgende ergreifende Worte:

„Das Vaterland und die Armee feyern heute einen für die Geschichte Bayerns hochwichtigen Tag: die Veranlassung dazu ist nicht neu; blicken wir auf Bayerns älteste Geschichte zurück, so finden wir, daß zu allen Zeiten und in allen Kriegen das bayer'sche Volk durch treue Ergebenheit an sein Regentenhaus, sein Heer durch gleiche Treue und große Tapferkeit sich auszeichnete, und so haben stets Bayerns Regenten mit der Treue ihres Volkes, mit der Tapferkeit ihres Heeres zufrieden zu seyn Ursache gehabt. — Als im Jahre 1812 unser unvergeßlicher, allerhöchstseliger König Maximilian Joseph nach vorhergegangenen vielen blutigen Feldzügen, nach Inhalt der in der Mitte gelegenen Staatsverträge sich veranlaßt sehen mußte, den größten Theil seines Heeres nach dem entfernten Norden zu senden, gab er sich der Ueberzeugung hin, daß Seine treuen Bayern auch dort den Ruf ihrer alten Treue und Tapferkeit bewähren würden. Der König irrte Sich nicht, in mehreren Schlachten und Gefechten erprobte sich die alte bewährte Tapferkeit; als endlich als Folge des Klimas und Entbehrungen aller Art Tausende vom Tode hinweggerafft wurden, und im Vaterlande Mütter und Geschwister den Tod ihrer auf dem Felde der Ehre gebliebenen oder verstorbenen Söhne und Brüder beweinten, fand der treue Bayer darin Trost, daß seine Söhne für König und Vaterland gefallen waren."

„Euerer Majestät blieb es vorbehalten, den Begebenheiten jener Zeit ein ewiges, dieses große Denkmal, vor dem wir stehen, zu stiften. Euere Majestät wollten dem Vaterlande und der Armee einen bleibenden Beweis geben, wie Allerhöchstsie Tapferkeit und Treue zu belohnen wissen."

„Von Euerer Majestät gingen der Gedanke, der Wille, die Mittel und die Ausführung aus."

„Geruhen Allerhöchstdieselben mir zu erlauben, im Namen der alten und neuen Armee Ihnen den Ausdruck unsers ehrfurchtsvollsten Dankes zu Füßen zu legen, — im Namen der alten Armee, die sich hochgeehrt und beglückt durch dieses Zeichen königlicher Anerkennung und Zufriedenheit fühlt, im Namen der neuen, die durch dieses großartige Denkmal königlicher Huld sich zu künftigen Beweisen treuer Ergebenheit und Tapferkeit aufgefordert sieht."

„Haben Euere Majestät seit dem Antritte Ihrer glorreichen Regierung auch zum Besten der durch Kriege nur leidenden Menschheit keinen Anlaß gefunden, Ihre Armee zum Kampfe gegen äußere Feinde aufzufordern, so hat sie Allerhöchstdenenselben doch nicht minder bewährte Beweise von Treue und Anhänglichkeit durch Gehorsam, strenge Disciplin und Zurückweisung der von verrückten, boshaften Menschen an sie gemachten Anmuthungen gegeben, und rufen sie Eure Majestät dereinst zum Kampfe, so können Allerhöchstdieselben auf ihre Treue und Tapferkeit zählen. — Es lebe der König!"

Se. Maj. der König geruhten hierauf zu erwidern:

„Die Treue des bayer'schen Heeres gegen seinen König hat sich zu jeder Zeit bewährt, sie bewährt sich jetzt, und immer wird sie sich bewähren. — Das Beste, was Ich Meinem Heere wünschen kann, ist, daß es immer von einem Feldherrn, wie Fürst Wrede, möge angeführt werden."

Ein donnerndes „Es lebe der König" erschallte nochmals durch die Reihen der Veteranen und aller Regimenter. Sämmtliche Musikchöre stimmten das „Heil unserm König Heil!" an.

(Die Witterung entsprach der hohen Feyer: eine schneidend-eisige Luft durchschauerte Alle, es war, als ob die Geister der in Rußlands Schneegräbern ruhenden Bayern sich mit den tief schmerzlichen Gefühlen der den großen Grab-Obelisk umschließenden Waffenbrüder vereinigten und ihnen noch einen Scheidegruß zurufen wollten. O gewiß, wäre nur 1/4 Stunde lang Schnee und eine Kälte von 30 Grad eingetreten, die Erinnerung wäre noch herzerschütternder gewesen!)

Hierauf begaben sich Se. Maj. nebst dem Hrn. Erzherzoge und sämmtlichem Gefolge auf den Marplatz, auf welchem auch JJ. MM. die regierende und die verwittwete Königin mit den erlauchten Prinzessinnen KK. HH. sich zu Wagen einfanden, und wo sämmtliche Regimenter unter Anführung des Kommandierenden der 1. Armee-Division, Gen.Lieut. Gr. v. Pappenheim vor Allerhöchstdenselben defilirten. Ein erhebender Anblick war es, als des Prinzen Karl K. H. an der Spitze Ihres (des 1. Kuirassier-) Regiments im theuern Bruder den erhabenen Monarchen huldigend begrüßten.

Nachdem sämmtliche Truppen vor den allerhöchsten Herrschaften vorbeydefilirt waren, begaben sich Allerhöchstdieselben in die k. Residenz zurück. Abends wohnten Ihre Majestäten und Hoheiten der Vorstellung der Oper „Tell" im Schauspielhause bey, wo Sie von dem Jubel des Publikums auf's Neue rauschend empfangen wurden.

Heute waren sämmtliche anwesende Offiziere, welche den Feldzug von 1812 mitgemacht haben, zur k. Tafel geladen. Dieselben versammelten sich im Kaiserzimmer in der k. Residenz, wo Se. Maj sie zu empfangen geruhten. Von da folgten diese Veteranen Se. Maj. in den Herkulessaal, wo Allerhöchstdieselben an der Tafel Platz nahmen, zu Ihrer Rechten den Hrn. Feldmarschall Fürsten Wrede, zur Linken den General der Infanterie, v Raglovich. Sämmtliche Offiziere, 197 an der Zahl, speisten an der k. Tafel; im unmittelbar anstossenden ersten Trier'schen Salon speisten die Unteroffiziere und Gemeinen 174, und im nächstanstoßenden Gemache die Administrativ-Beamten der Armee, welche den russischen Feldzug mitgemacht, noch 20 an der Zahl. An der ersten Tafel geruhten Se. M. der König einen Toast „Auf das Wohl der tapfern bayer'schen Armee!" auszubringen, worauf der Hr. Feldmarschall Fürst v. Wrede entgegnete:

„Haben Se. Maj. unser allergnädigster König am gestrigen Tage durch die stattgehabte Enthüllung eines der großartigsten Denkmäler der Welt Seinen Bayern und Ihrer Armee den in die späteste Zeit übergebenden Beweis gegeben, wie König Ludwig Tapferkeit und Treue belohnt; so geruhen Allerhöchstdieselben am heutigen Tage, wo Sie Ihren treuen im Feld ergrauten Soldaten die Ehre er-

weisen, sie als Vater und König an Ihrer Tafel um Ihre allerhöchste Person zu vereinigen, aufs neue einen öffentlichen grossen Beweis Ihrer Huld und Gnade zu geben. Wäre es möglich, daß in dem Heere Liebe und Treue gegen König und Vaterland noch mehr erhöht werden könnte, so würde der heutige Tag noch dazu beytragen. — Es lebe der König!"

Dann folgten mehre Toaste auf das Wohl der ganzen erlauchten k. Familie. Nach aufgehobener Tafel begaben sich Se. Maj. in Begleitung des Hrn. Feldmarschalls in den Saal der Unteroffiziere und Gemeinen, wo Allerhöchst dieselben königl. Worte des Wohlwollens an alle Anwesende einzeln aufs Huldreichste zu richten geruhten. Eben so gnädig unterhielten Se. Maj. Sich sodann mit den anwesenden Administrativbeamten der Armee. Ganz besonders bezeigten Se. Maj. Ihre Freude darüber, daß noch so viele Unteroffiziere von jener Zeit her im k. Heere dienen.

Zwey greise, mit Ehrenzeichen geschmückte, noch wackere Veteranen, der ehemal. 1ste Wachtmeister Walter, jetzt Hausmeister in Dillingen, und der ehemal. Feldwebel Pröll, jetzt Hausmeister in Kempten, die mit einander hundert eilf Dienstes-Jahre zählen, umfaßten sich nach der Tafel, eingedenk, wie einst verbündert auf Rußlands Eisfeldern zum Tode, gestärkt durch die Nähe, Vaterhuld und Gnade des Königs, in jugendlicher Kraft zu einem Tanzreihen, küßten sich brüderlich und nahmen rührend Abschied von einander.

Heute früh 10 Uhr reisten Ihre Majestät die verwittwete Königin begleitet von Ihren erlauchten Töchtern und Sr. kaiserl. Hoheit dem Erzherzoge Franz Karl wieder von Biederstein nach Tegernsee ab, wo dem Vernehmen nach Se. M. der König und die regierende Königin Therese Sonntag den 20. Abends ebenfalls zum Besuche eintreffen werden. (S. M. der König kam gestern zurück.)

Der österr. Beobachter meldet die am 11. d. Abends erfolgte glückliche Ankunft II. KK. MM. von Bayern zu Linz, wo am nämlichen Tage II. MM. der Kaiser und die Kaiserin eingetroffen waren. Die Kaiserin fuhr Ihrem Königl. Bruder entgegen und der Kaiser empfing sie in dem Bischofshofe, wo dieselben abstiegen. Am 12. kam Fürst Metternich; des Morgens war ein Feld-Manövre und Nachmittags besuchte die Kaiserin mit den kgl. bayer. Herrschaften die Eisenbahn, welche Linz mit Budweis und der Moldau in Verbindung setzt.

Unsere k. Polizey-Direktion strafte im September 958 ab und übergab 8 den betreffenden Behörden.

Control. der Gen.Lotto-Kassa ward prov. der Revis. E. Daffert; das Forstamt Gunzenhausen erhielt prov. der F.A.Verw. L Frhr. v. Räßfeld. Dr. H. A. Glaser ward prov. Prof. der Math. am Gymnas. zu Erlangen (Dr. C. W. Feuerbach temp. quiesc.). Der 2te Kr.Kassa-Offiz. in Regensburg, B. Widerspick, ward 1ter detto, ihn ersetzte der Funkt. J. Pleninger prov. Das F.Rev. Weltenhausen erhielt der R.Förster G. Vogler von Welden, ihn ersetzte der F.A.Akt. A. Baur zu Mindelheim; Wald der F.A.Akt. 2c. A. Egger prov.; 2ter Ldgs.Ass. zu Amberg ward der detto von Mallersdorf, J. Hiltner, ihn ersetzte der Ldgs.Akt. v. Pfaffenberg, C. Kreß, diesen der Raths-Acc. b. d. Kr. u. St.Ger. Amberg, J. B. Forster; das Rentamt Landau im U.D.Kr. erhielt, nachgesucht, der detto G. Oettl zu Stadtamhof. Allergnädigst quiesc. ward der Kr. u. St.Ger.Rath zu Schweinfurt, G P. Sirt; 1ter Ass. am Ldg. Schwabach ward der 2te detto G. C. v. Scheuerl das.; diesen ersetzte der gepr. App.G.Acc. u. Ldg.Funkt. zu Heilsbronn, K. F. Staudinger. Der Rev.F. zu Laufamholz, G. v. Praun, ward prov. Forstm. des F.A. Rothenburg. Der 2te Ass. d. Ldgs. Neustadt, F. Warmuth kam als solcher nach Höchstädt; ihn ersetzte der Prat.G.H. Jos. Süß; der t. q. Reggs.-Registr. G. L. Frhr. v. Rehlingen ward prov. als Registr. der Reg. d. O.D.Kr., K d. J., reactiviert. — Das Ehrenkreuz des k. Ludwig-Ordens erhielt der Major im k. 8. Lin.Inf.Reg., Fr. Frhr. v. Seckendorff, und die Ehrenmünze dess. Ord. der Schullehrer J. Stahl zu Eusenhausen und J. L. Zahn, Kirchner an der Stifts-Pfr.Kirche zu Ansbach.

Gewerbs-Privilegien wurden ertheilt: dem Töpfer Fr. Laubmann zu Hof auf Verfertigung von Koch- und Zimmer-Sparöfen für 5 Jahre; dem Handlungsdiener G. Forstner zu Augsburg auf sein verbessertes Verfahren, Pflanzenöle zu reinigen, für 3 Jahre, und dem Schreibmat.Händler J. Fr. Junge zu Nürnberg auf Vereinfachung und Verbesserung seiner Linier-Maschine für 6 Jahre.

Der Buchhändler M. Beyer und der Glaser Jos. Weitenhiller zu Eichstätt haben auf das Privilegium auf ihre, von ihnen „Leptolithographie" genannte Entdeckung, Steine von 1 Linie bis zu 1 Zoll Dicke für die Lithographie anzuwenden, verzichtet.

Pfarreyen- 2c. Verleihungen. Die Pfarrey Garching dem Pfr. Ant. Gangkofer; Zorneding dem Pfr. M. v. Rheinl; Eschelbach dem Cur.- u. Schul-Benef. G. Retzer; Rechtis dem Benef.Vik. M. Laut; Echenbrunn und Faimingen dem Pfr. F. J. Knoll; Alzgern dem Pfr. J. E. Schwanthaler; Geiselbach dem Pfr. D. Schmitt; Mindelau dem Pfr. T. P. Fischer; Königsfeld dem Pfr.Vik. S. Zenger; die St.Pfarrey zu St. Jakob in Straubing dem Pfr. M. A. Höschl; die vereinigte Pfarrey Aschbach und Hohn am Berg dem Pfr.A.C. J. H. Zwanziger; die Pfarrey Simmershausen dem Coop. J. A. Krick; Kellberg dem Pfr. J. Kneidinger; Heining dem Coop. J. Dullinger; Prappach dem Cur.Verw. H. A. Helmstädter; Oberhausen dem Pfr. L. Weinstein; Hochstätten dem Pfr.A.C. Ch. Fr. Heintz.

Das Domkapitel zu Eichstätt hat den Domprediger G. Hoffmann das. (Verf. der Biogr. des P. Apollin. Niedermaier) auf das erledigte Kanonikat erwählt.

Erledigte Pfarreyen: Sainbach (Aichach), Pfr. J. Huber †.; Zusamzell, Bliensbach (Wertingen), das

Frühmeß-Benef. in Unterthingau (O. Günzburg), Pr. J. A. Zweng †.; Pfarrey Ortelfing (Neuburg); Batzenhofen (Göggingen), Pfr. Fr. X. Wolf †.

Zu Augsburg wird eine polytechnische Schule errichtet und mit Nov. d. J. eröffnet.

Der noch in Irrsee befindliche Rest der Kloster-Bibliothek kommt nach Augsburg.

Die Erbauung des neuen Irrenhauses zu Erlangen soll im nächsten Frühjahre beginnen.

Schon seit einigen Wochen befindet sich der vormal. Landgerichts-Assessor Rüblein auf 15 Jahre auf der Vestung Rosenberg. —

Am 10. d. wurden in der Amtskanzley des Freyfrau v. Aretin'schen Patr.-Ger. Heidenburg (Vilshofen) mittelst Einsteigen durch das offene Fenster und gewaltsame Eröffnung dreyer Geldkästchen und eines Kleiderschranks Amtsgelder u. Kleidungsstücke im Werth von etwa 260fl. gestohlen.

In der Nacht vom 8. auf den 9. Okt. brach in der Hammerhütte des Hrn. v. Mann zu Langenbruck (Amberg) Feuer aus, welches dieselbe in Asche legte.

Speyer. Se. D. Fürst von Wallerstein traf den 14. d. mit Begleitung hier ein, wohnte, nach geschehener Aufwartung der Staatsdiener ꝛc. den kirchlichen Feyerlichkeiten am Theresien-Tage bey, werden ein Paar Tage verweilen und dann den ganzen Kreis bereisen. Der Kreis hegt großes Vertrauen zu Ihm.



Die, die Donau bis Regensburg befahrenden, Flöße dürfen im Höchsten 20 Schuhe Breite haben und müssen (auch die Schiffe) stets mit der zu ihrer sichern Leitung, namentlich unterhalb der Brücke zu Regensburg, erforderten Mannschaft besetzt seyn.

Der Dürkheimer Wurstmarkt war dieses Jahr nicht sehr besucht. Ein dasiges Wirthsschild trennte durch Zufall ein Siebenbaum auf folgende Weise:

Wein- | Wirth
schaft | und
Garküche zum | Sieben-
Baum von Adam | Pfeiffer
Der Dürkheimer Wurstmarkt | lebe. hoch!

so daß auf der einen Seite stand: Wirth und Siebenpfeiffer lebe hoch!

Allerley.

Aus Leipzig. Die Messe geht zu Ende, und man kann wohl sagen, daß sie wenig Erwartungen ganz unerfüllt gelassen haben dürfte. Unsere Buchdruckereyen sind ausserordentlich beschäftigt. Die von F. A. Brockhaus hat jetzt 3 Schnell- und 28 gewöhnliche Pressen. Zum Theil ist diese Lebhaftigkeit Folge des Pfennig-, Heller- und Sonntags-Magazins, zu denen jetzt noch eine Pfennig-Encyclopädie mit Bildern kommt. Das Pfennig-Magazin geht jetzt in 30000 Exemplaren, und hat bey Breitkopf und Härtel allein 8 Pressen in Beschlag genommen. (Na, d'Wissenschaft ist jetzt nicht viel werth.)

Ein puritanisch-aussehender Mann, dessen religiöses Benehmen in den Kirchen Londons höchst erbaulich schien, gab unlängst vor Gericht den Beweis, wie weit man in der Heuchelei bringen könne. Es ergab sich nämlich, daß er seit langer Zeit in mehr als 70 Kapellen und Kirchen die Gebet- und Gesangbücher gestohlen und die Armenbüchsen gesprengt hatte. In seinem Hause fand man ein großes Buch, welches ganz wie ein Kaufmannskundenbuch gehalten war, und die Kirchen, sammt den Diebstählen, genau einregistrirt enthielt; z. B. „Eine Bibel, ganz neu, für mich selbst; drei Gebetbücher in Marokin gebunden, ein wenig gebraucht, — gehen ins Publikum; eine Bibel, gut; zwei Gebetbücher, vergoldet, alle für's Publikum." Unter Anderm behandelte der Dieb seine Frau sehr hart, schalt, schlug sie, und trat mit Füßen auf ihr herum, während er laut Psalmen und Hymnen sang, um ihr Geschrei zu übertönen. Zugleich hatte er oft schon in den Umgebungen Londons gepredigt, und den Ruf eines Kapitalpredigers behauptet.

In Paris existirt eine Pferde-Lebens-Assekuranz. —

In Rußland wurde auf allerhöchsten Befehl eine genaue und ausreichende amtliche Prüfung der homöopathischen Heilmethode in der Art angestellt, daß in einem großen Hospital in Petersburg eine längere Zeit hindurch eine Abtheilung Kranker von einem Homöopathen, eine andere dagegen von einem rationellen Arzte bloß mit gefärbtem Wasser, Brodpillen u. dergl. behandelt wurde. Nach Ablauf der Prüfungszeit ergab sich, daß der letzterwähnte Arzt noch glücklicher als der Homöopath gewesen war, und daß die Homöopathie in schweren Krankheiten gar nichts vermocht habe, daher nun die Anwendung der neuen Lehre in allen Civil- und Militärhospitälern des russischen Reichs verboten ist. In Meiningen waren die dasigen Homöopathen beauftragt worden, in dem Georgen-Hospital im Beiseyn einiger anderer Aerzte einige Krankheiten zu behandeln, die durch Erfahrung gewiß nicht leicht von selbst heilen. Als ihnen nun ein mit einem frischen syphilitischen Geschwür behafteter, übrigens aber ganz gesunder und noch nicht anderweitig behandelter Mensch übergeben werden sollte, waren sie, obwohl von Seiten der Prüfungscommission alle früher von ihnen gestellten Bedingungen angenommen wurden, nicht zur Besorgung des Kranken zu bewegen.!

Am 26. April 1833 ward im Garten des ersten Guts Zichtau, bei Gardelegen, eine 4 Pfund schwere, in mehrere Stücke zerschnittene, Kartoffel auf ein 90 Quadratfuß großes Beet gepflanzt. Der Ertrag dieser einzigen Kartoffel war, wie sich am 8. Oct. 1833 ergab,

2 Schff. 6 Metz., worunter mehrere der ausgepflanzten an Größe gleichen. Wenn nun der Ertrag dieser Kartoffel und wiederum der Ertrag des Ertrags, bei verhältnißmäßig gleicher Fruchtbarkeit, jedes Jahr ausgepflanzt werden könnte, so würde nach einer Berechnung im achten Jahre schon ein Raum von 4 Erden (die Erde zu 2 Mill. Q.M. angenommen.) erforderlich seyn, um den Gewinnst wieder auspflanzen zu können. Der Werth desselben würde sich dann auf mehr als 300,000 Mill. Thlr. belaufen, den Wispel zu 6 Thlr. gerechnet.

Der Hamburger Freyschütz sagt: Der Injurien-Prozeß gegen Saphir sey wegen eines Pamphlets desselben gegen die Unternehmer des Königsstädter Theaters, namentlich gegen den Justiz-Kommissär Kunowsky, nicht wegen ironischer Aeusserung gegen Mamsell Sontag, eingeleitet.

Am 9. Oktober gerieth der Postwagen von Leipzig nach Magdeburg aus einer noch unbekannten Veranlassung in Brand. Der Briefbeutel mit den Briefen und Geldern wurde zwar gerettet; mehre Packereien aber sind mit verbrannt. Das königl Oberpostamt in Leipzig macht die Adressen derselben bekannt, damit die Absender sich bei ihm darüber legitimiren mögen.

Man will in der Huoco, einer an den Küsten von Mexiko wachsenden Pflanze, ein Specificum gegen das gelbe Fieber entdeckt haben. Der Capitain des „Meleagre" hat drey von diesen Pflanzen mitgebracht, die gut erhalten sind, und sich gegenwärtig in dem botanischen Garten von Brest befinden.

Zu Hanau ist am 11. Okt. Nachts ein unter der Revisionshalle des dortigen Hauptzollamts befindlicher Frachtwagen verbrannt. —

Welthändel.

Oesterreich. Wien, 12. Okt. Bis zum 19. Okt. wird der Fürst von Metternich von Linz zurückerwartet, und dann glaubt man etwas Näheres über die Resultate der Konferenzen zu erfahren. An die Wiederherstellung der Kaiserwürde und eines obersten Reichsgerichtes glaubt Niemand, wohl aber an Maßregeln zur Kräftigung der Verhältnisse des deutschen Bundes.

K.R. Sachsen. Dresden, 14. Okt. Hier geht das Gerücht, daß der Ankauf des gräfl. v Marcolinischen Palais in der Friedrichsstadt für Karl X. beabsichtigt werde; doch zweifelt man, ob derselbe zu Stande kommen wird. — Das von den Ständen angenommene Rekrutirungssystem (6jährige Dienstzeit, 3 Jahre Reserve und Gestattung der Stellvertretung gegen 200 fl.) findet wenig Tadel, und desto lautern Beyfall.

Württemberg. Am 11. Okt. marschirte ein Bataillon bayer'scher Infanterie, vom Rheinkreise kommend, wahrscheinlich dasselbe, das im May hinunter ging, mit klingendem Spiel durch Neckarems, seiner alten Garnison entgegen. — Am 14 Okt. wurde wieder ein Schuhmacher auf den Asperg geführt.

England. Der k. griech. Gesandte, Fürst Sutzo, hatte eine Audienz bey dem Könige.

Frankreich. Straßburg, 14. Okt. Ein Umlaufschreiben des Kriegsministers befiehlt, daß 40,000 M. von den 45,000 von 1832, die zu seiner Verfügung gestellt sind, den 1. Nov. den Marsch antreten sollen, um sich zu den Regimentern zu begeben.

Italien. Der heil. Vater hat in einem geheimen Consistorium an die versammelten Cardinäle das Verfahren Don Pedro's gegen den päpstlichen Stuhl, die Kirchengüter rc. recht bitter getadelt.

Spanien. Die Leiden des Königs von Spanien mehrten sich durch eine hinzugetretene Lungensucht, welche die Natur der jetzt in Madrid sehr vorherrschenden Influenza annahm. Obgleich schon sein Magen nichts mehr bey sich behalten wollte, so aß er doch kurz vor seinem Ende gar nicht mäßig; dies war sein Tod. Die Königin bemerkte einige Minuten darauf, daß der Ausdruck seines Gesichts geisterartig wurde, Schaum aus seinem Munde floß und seine Augen sich konvulsivisch öffneten und schlossen. Sie schrie aus allen Kräften, der Leibarzt kam, aber er war bereits in den Armen der Königin an einem heftigen Schlaganfall (veranlaßt durch die vom übermäßigen Essen herbeygeführte Indigestion) verschieden. In seinem Testament hat der König u. A. befohlen, daß zwanzigtausend Seelenmessen für ihn und seine drey gestorbenen Gemahlinnen gelesen werden sollen. 100,000 Realen (25,000 Fr.) erhalten die Madrider Armen Almosen und 20,000 Realen die Armen der fünf andern königl. Residenzen. — Die Leiche war dem Volke nur einen Vormittag ausgestellt. Er war schwarz wie eine Kohle, und verbreitete, trotz der beständigen Anspritzungen, unerträglichen Gestank rc. (Pfui, hör' auf!) Sechs Mauiesel zogen den Leichenwagen, einige Palastbeamte und alte Diener folgten; es zeigte sich große Gleichgültigkeit.

Aus diesem Lande nichts bestimmtes Neues! Die Mönche reizen zur Empörung, und der Postenlauf zwischen Bayonne und Madrid ist fast ganz unterbrochen. Cabinetscouriere wurden durchgelassen. Ueber 300 Liberale wurden von den Empörern eingekerkert. — Französische Truppen ziehen der spanischen Gränze zu. Dan Carlos hatte Don Miguel verlassen und die spanische Gränze überschritten. Bourmont, Larochejacquelin und andere Vendeer-Offiziere sind in Spanien. Werden auch da das Kraut nicht fett machen, wie in Portugal. Hab's ja vorhergesagt! —

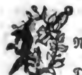
Türkey. Es scheinen bedeutende russische Streitkräfte sich nach der türkischen Gränze hin zu ziehen.

Neueste Nachrichten.

München. Se. Maj. der König haben sich ein Verzeichniß aller anwesend Gewesenen, die (nicht mehr im Militär-Verbande) dem Feldzuge von 1812 beywohnten, vorlegen lassen. — In der Münze werden Gedächtniß-Thaler auf die Errichtung des Obelisk's geprägt.

* *





Königl. Hof- und National-Theater.

Mittwoch: Leonore, Drama. —

Auswärts Getrauter.

In Nürnberg: Hr. G. K. Simmerlein, Juwelier und Goldarbeiter, mit R. M. Eidmann a. Bayreuth. —

In Aschaffenburg: Hr. Ed. Kistenfeger, k. Kreis- und Stadtgerichts-Pret-collist, mit Dem. M. Mantel.— In Regensburg: Hr. J. Bolland, Lict. u. K. Kr. u. St. Gr. Rath, mit Dem. C. Berländer, Kufferwirths-Tochter v. Etterzhausen. —

In Neuburg: Hr. G. A. Ernst, k. Ap. Ger. Rath, Wittwer, mit Dem. A. G. J. Brunner, k. Ap. Gr. Adv. Tochter. —

Todesfälle in München.

Fr. Urs. Wanderer, Verwalters-Wittwe, 81 J. a. Fr. Barb. Pichlmaier, Büchsenspanners-Wittwe, 57 J. a. — Hr. Jak. Weber, ehemal. bgl. Weber u. Traiteur, 86 J. a. — Hr. J. B. Holzer, q. Regierungs-Kanzelist v. Ansbach, 56 J. a. — Marg. Kleber, Wirthstochter v. Weiden, LG. Neustadt, 28 J. a. — M. A. Beer Maurers-Wittwe, 85 J. a.—Hr. Ign. Laizer, ehem. Chocolad-Fabrikant, 82 J. a. —

Todesfall im k. Militär-Krankenhaus.

Den 19. Oct.: Ign. Felber, Gem. v. Inf.-Leib-Regt., geb. v. Sarchant, LG. Wordenfels, 22 J. a., am Nervenfieber. —

Auswärtige Todesfälle.

In Nürnberg: Fr. K. B. Richter, verwitt. Färberin. In Fürth: Hr. Ell. Henle, vorm. pr. Kammeragent.—

In Regensburg: Fr. M. M. v. Kleber, k. Leg. Secr. Wittwe. —

In Würzburg: Fr. K. S. Rübel, geb. Weller, Part. Wittwe, und am nämlichen Tage Fr. M. E. Schirmer, geb. Rübel, Magistr. Secr. Gattin. — Fr. M. A. M. Megner, geb. Baumann Handelsmanns-Gattin. —

In Aschaffenburg: El. Winter, verlebten Oberkriegs-Commiss. Tochter. —

In Mindelheim: Hr. L. Brönner, Verleger des dortigen Wochenblatts.

In Gerolzhofen: Die verwit. Fr. Rentamtmännin B. Mohr, geb. Braun.

3783.

4247. (3 a) praes. den 18. Oct. 1833.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Kreditorschaft werden nachstehende zur Gantmasse des Joseph Leopold Freiherrn v. Kastell auf Bedernau gehörige Realitäten am

Montage, d. 25. Novemb. l. Js.
Vormittags v. 9 bis 12 Uhr

dem öffentlichen Verkaufe untergestellt:

1. Das Haus Nro. 14. am Promenade-Platze dahier, welches mit 40,000 fl. Ewiggeldern belastet ist, und am 24. Dezember v. Js. gerichtlich auf 54,000 fl. geschätzt wurde;
2. eine schuldenfreye heuzehentbare 5 Tagw. 8074 Quadrat-Schuh haltende Wiese an der Sendlinger Land-Straße, am 21. Dezbr. v. Js. auf 1125 fl. gerichtlich geschätzt, und mit einem jährlichen Grundzins von 2 fl. 36 kr. belastet.

Kaufslustige werden mit dem Anhange eingeladen, daß der Hinschlag an den Meistbietenden nach §. 64. und 69. des Hyp. Gesetzes erfolgt, und die genannten Realitäten inzwischen täglich in Augenschein genommen werden können, zu welchem Ende sich an den Massekurator, den k. Advokaten v. Paß, gewendet werden wolle.

Den 11. Oktober 1833.

Königliches Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

Teichlein.

2792.

4061. (3 c) praes. den 8. Octbr. 1833.

Bekanntmachung.

Auf Anrufen eines Hypothekgläubigers der Lederfabrikant Hörmann'schen Eheleute wird das sub Nro. 96. (älterer Numerirung) an der obern Gartenstraße gelegene Anwesen derselben, nach neuester Schätzung auf 9544 fl. 19 kr. bewerthet, dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt.

Zur Aufnahme der Kaufsangebote steht Tagsfahrt an auf

Montag, den 11. Nov. l. Js.
Vorm. von 9—12 Uhr,

und werden zahlungsfähige Käufer unter dem Anhange hieher vorgeladen, daß

a. der Zuschlag nach § 64. des Hypoth. Gesetzes erfolgt,
b. die Beschreibungs- und Abschätzungs-Resultate dieses Anwesens in der Zwischenzeit hierorts eingesehen werden können.

Am 4. October 1833.

Königl. b. Kreis- und Stadt-Gericht München.

Imp. leg. Dir.

(L. S.) Petzendorfer.

v. Seifried.

3429.

4178. (2 b) praes. den 15. Oct. 1833.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothek-Gläubigers wird das Anwesen der Kistlermeister Frank'schen Eheleute zum zweytenmale dem gerichtlichen Verkaufe untergestellt; dasselbe liegt an der obern Angergasse Nr. 33. und hat nach Schätzung vom 27. April l. Js. einen Werth von 10,000 fl.

Das Nähere kann aus den Gerichtsakten eingesehen werden.

Zur Anbringung von Kaufsangeboten steht auf

Montag, den 4. November d. Js.
Vormittags von 9 bis 12 Uhr

Kommission fest.

Der Zuschlag erfolgt nach §. 64. des Hypothekengesetzes.

Den 11. Oktober 1833.

Königliches Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

Teichlein.

4235. (2 b)

Bekanntmachung.

Kommenden Dienstag, den 22. Oktober d. Js., Vormittags von 9—12 Uhr werden in dem sogenannten v. Gemeiner'schen Löwenhofe zu Sendling 14 Stück Kühe gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert. München, den 15. Okt. 1833.

Die Administration des v. Gemeiner'schen Löwenhofes in Sendling.

4243.

Für Weinhändler.

Bey G. Basse ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung sogleich vorräthig:

Jüllien:
Topographie aller bekannten
Weinberge
und
Weinpflanzungen.

Enthaltend ihre geographische Lage, die Anzeige der Art und Qualität der Produkte jedes Gewächses, die Verladungs- und Haupthandels-Orte; Benennung und Inhalt der verschiedenen Fässer und Gemäße; die gebräuchlichen Transportmittel, die Zolltarife Frankreichs und des Auslandes, 2c. 2c., nebst einer General-Classification der Weine. Gekrönte Preisschrift. Nach der vierten französischen Ausgabe übersetzt.

gr. 8. Preis 2 fl. 42 kr.

Jüllien:
Der
erfahrne Weinkellermeister.

Enthaltend gründliche Belehrungen über die Bereitung des Weines, nebst Anweisung, die Weine zu bearbeiten und im Keller zu behandeln, sie zu prüfen, zu versenden, sowohl in Fässern als in Kisten und Körben, sie aufzufüllen und abzuziehen, zu würzen, zu mischen, zu schönen; von den Krankheiten und Ausartungen der Weine; von den Vorrichtungen zur Behandlung schäumender Weine; Wein- und Flüssigkeitsmaße der verschiedenen Länder und Städte; Beschreibung und Abbildung aller zum Weingeschäfte nöthigen Geräthschaften u. dgl. m. Für einen Jeden, der Wein bereitet, bearbeitet oder Handel damit treibt. Aus dem Französischen übersetzt und mit vielen Zusätzen bereichert von E. Roßnagel.

Zweyte, verbesserte Auflage.
Mit 2 Tafeln Abbildungen.
gr. 8. Preis 2 fl. 42 kr.

4244. So eben ist erschienen und zu haben in der Weber'schen Buchhandlung in München (Kaufingergasse Nr. 3.)

Vierzig gemeinnützige, von einem alten Gutsbesitzer durch langjährige Erfahrung erprobte, Rezepte, unter Garantie des Verfassers abgedruckt. Berlin, Schumann. Gesiegelt. Preis 40 kr.

Wir brauchten zwar diese Rezepte nicht zu empfehlen, da die Nachfrage darnach und der uns von vielen Seiten gewordene Dank dafür schon eine weitere Empfehlung entbehrlich macht. Indeß sind sie bisher noch lange nicht so allgemein bekannt geworden, als ihr innerer Werth und ihre erprobte Brauchbarkeit es verdienen. Daher bemerken wir nur, daß dieselben unter Garantie des Hrn. Verfassers und aus der uneigennützigen Absicht desselben, nützlich zu seyn, erscheinen, und können versichern, daß nicht nur geprüfte Landwirthe, sondern auch andere verdiente Männer, von der Trefflichkeit derselben überzeugt, uns zu einer größeren Verbreitung dieser heilsamen und reichlichen Nutzen und Gewinn bringenden Rezepte mehrmals dringend aufgefordert haben.

J. Schumann's
Verlags-Comptoir in Berlin.

4263. (3 a)

Wohlfeile Lehr-Bücher.

In der Glockenstraße, Haus-Nro. 6. über zwey Stiegen, sind sämmtliche in den lateinischen Vorbereitungs-Schulen und Gymnasien als Lehrbücher eingeführte griechische und römische auctores classici, Grammatiken, Diktionnaire, Geographien 2c. um den dritten Theil wohlfeiler als der gewöhnliche Laden-Preis zu verkaufen und können täglich von Morgens 9 Uhr bis Mittags 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr allda abgelangt werden.

4210. (3 b)

Bekanntmachung.

Einem hochverehrlichem Publikum bringt die unterfertigte Anstalt zur Anzeige, daß das Lokal verändert und nun im Thal Mariä Nro. 21. im 3ten Stockwerk zu finden sey. Gemäß früher öffentlicher Bekanntmachungen bringt man auch die Inscriptions-Stunden für das künftige Schuljahr, welche täglich von 10—12 Uhr Vormittags gehalten und wobey auch die nähern Bedingungen können erholt werden, zur Kenntniß.

Der Verein
der
Musik-Lehr-Anstalt.

4184. (2 b) In dem Hause Nro. 2. auf dem Rindermarkte sind zu vermiethen:

1. Rückwärts über 1 Stiege ein geräumiges, heitzbares Zimmer mit der Aussicht nach dem Viktualienmarkte und in einen Garten, an der Sonnenseite, mit Bett und sonstiger Einrichtung monatlich um 7 fl., ohne dieses um 5 fl. 30 kr. Dasselbe kann vom nächsten Monate an bezogen werden.

2. Rückwärts über 2 Stiegen bis nächstes Georgi-Ziel eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, wovon eines mit einem Oeconomie-Ofen versehen ist. Diese Wohnung, an der Sonnenseite, hat die doppelt schöne Aussicht einmal nach dem Einlaß und der ganzen Blumenstraße, dann nach dem Viktualienmarkte und in einen Garten. Jährlicher Miethzins 70 fl.

3. Eine gute Stallung auf 2 Pferde, nebst Schlafkammer für den Kutscher, Heuboden und Remise für 1 Wagen, monatlich um 8 fl.; dieselbe kann sogleich bezogen werden.

Alles dieses ist zu erfragen in dem oben erwähnten Hause rückwärts über eine Stiege.

3751. (12 m) Zu Georgi 1834. ist in der Schönfeld-Straße Nro. 11. der 1te Stock vornheraus mit 4 heizbaren Zimmern à 170 fl., dann im Filsergäßchen Nro. 1. ebenfalls der 1te Stock um 120 fl. zu beziehen. Da gegenwärtig beyde Quartiere hergerichtet und noch unbewohnt sind, so werden Jene, welche es gefälligst stiften wollen, ersucht, sich zu mir zu bemühen, damit es Ihnen vorgezeigt werden kann.

Handelsmann Margreitter,
Weinstraße Nro. 7.

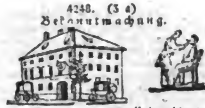
4186. (2 b) Am Promenadeplatz Nr. 6. über zwey Stiegen rechts ist zu Georgi eine Wohnung um 275 fl. zu vermiethen, und das Nähere bey'm Herrn Canditor Teichlein zu erfragen.

4194. (2b) In der Kaufingerstraße Nr. 3. nahe bey der Hauptwache sind im 3. Stock 2 schöne, helle, meublirte Zimmer monatweise, und zwar das eine vornheraus vom 1. November an, das andere rückwärts sogleich an ledige Herren zu vermiethen.

4267. (2 a) Ein brauner hoher Hühnerhund, mit weißen Extremitäten an den Füßen und weißer Brust, langem Schweif, schon alt und dick, ist abhanden gekommen. Der redliche Finder erhält eine gute Belohnung; ist abzugeben in der Ludwigs-Straße Nr. 1., ehevor Nr. 1669., zu ebner Erde.

4248. (3 a)

Bekanntmachung.



Die Unterzeichneten sind gesonnen, ihr Tafern- und Gastwirths-Anwesen zu Kienberg, kgl. Landgerichts Trostberg im Isarkreise, aus freyer Hand zu verkaufen.

Dieses Anwesen befindet sich in dem blühendsten Zustande, liegt an einer sehr frequent besuchten Straße, und besteht in nachgenannten Realitäten:

a) in dem Schenkrechte,
b) „ „ Tafernrechte,
c) „ „ Metzgerey,
d) „ „ Barbiersgerechtigkeit,
e) in dem erst kurz von Stein aufgebauten zweygädigen mit 9 Zimmern versehenen, mit Schaarschindeln eingedeckten Wirthshause;
f) in dem gewölbten Pferdstalle auf 4 Pferde;
g) in dem gewölbtem Kuhstalle auf 20 Stück;
h) aus dem gewölbten Schweinstalle zu 30 Stück;
i) in der hölzernen Wagenschupfe, von unten gemauert;
k) in der von Ziegelsteinen aufgeführten gewölbten Fleischbank;
l) in dem s. g. Einsetz, gemauert und gewölbt;
m) in dem gemauerten und gewölbten Waschhause;
n) in dem Geflügelstalle, gemauert und gewölbt, mit einem Ofen versehen.
o) in dem Pferdstalle für fremde Pferde, gemauert und gewölbt, auf 30 Pferde, über welchem zwey neugebaute Gastzimmer sich befinden;
p) 2 Getreidkästen auf 200 Schäffel;
q) in einem ganz neugebauten Stadl; die eine Hälfte aus Stein, die andere aus Holz aufgeführt, 120 Fuß lang und 60 Fuß breit, auf circa 1000 Schäffel Getreide;
r) in 2 Bierkellern, gewölbt und gemauert, auf 400 Eimer, oben mit einem Zimmer von 30 Schuh Länge und 20 Schuh Breite versehen, das im Sommer als Gastzimmer benützt wird. Bierverschleiß im jährlichen Durchschnitte 6 bis 700 Eimer;
s in zwey Milchkellern, gewölbt und gemauert und oben mit 2 Zimmern versehen.
t. in dem gemauerten und gewölbtem Backhause;

2. an Grundstücken;

1. in 124 Tagwerk Aecker in guter Qualität.
2. in Anger und Wiesgründen bey 30 Tagwerken;
3. in 50 Tagwerken meistentheils schlagbares Holz;
4. in einem Obstgarten von circa 3 Tagwerk mit mehr als 100 Stück guter Obstbäumen bepflanzt.

Kaufslustige, welche sich über Zahlungsfähigkeit auszuweisen vermögen, werden ersucht, sich in portofreyen Briefen an die unterzeichneten Verkäufer selbst zu wenden, welche mit Vergnügen das Anwesen vorzeigen und die nähern Kaufsbedingungen bekannt machen werden.

Bemerkt wird noch, daß der Kaufschilling theils baar, theils durch Unterweisung von Passiv-Capitalien entrichtet werden kann.

Trostberg, am 11. October 1833.

Niklaus u. Elisabeth Oetner, Bierbrauers-Eheleute zu Trostberg.

4240. In einer der Vorstädte Münchens ist aus freyer Hand ein Haus zu verkaufen; solches steht ganz frey, mit einem kleinen Würzgärtchen; sammt daran stoßendem größern Garten von 1000 Quad. Schuh, welcher auch zu einem förmlichen Bauplatz geeignet ist, indem solcher in der Fronte liegt, sammt Pumpbrunnen und Holzlege, wie auch einer Wagenremise. Das ganze Anwesen ist ludeigen.

Auf diesem Hause wird nun bereits 30 Jahre eine Krämerey ausgeübt, auch ist solches sehr passend für einen Milchmann oder Fuhrmann. Kaufslustige wollen sich in frankirten Briefen mit der Adresse I. G. an die Expedition wenden, welche Jedem Aufschluß geben wird.

4249. (3 a) In Neuötting, einer am Innstrom und nahe bey dem berühmten Wallfahrtsort Altötting gelegenen gewerbsamen Stadt, ist eine reale Färbers-Gerechtsame mit Haus und allen Gewerbs-Vor- und Einrichtungen aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber belieben sich zu wenden an

Benno Scherer in Neuötting.

4226. (2 b) Eine reale Schneidersgerechtsame ist unter billigen Bedingungen aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr.

4218. (2 b)

Verkauf.

Das Heilbad zu Anna-Brunn, welches in einer sehr angenehmen Gegend eine halbe Stunde ausserhalb der Stadt Mühldorf entlegen, ist aus freyer Hand zu verkaufen.

Dasselbe besteht aus einem zwey Stock hohen ganz gemauerten sogenannten Schlößchen mit 8 heitz- und 4 unheitzbaren Zimmern, 2 Küchen und 1 Speis im besten Zustande, dann einem gemauerten Brunnhause und hölzernen Nebengebäude mit Keller. Hiebey befindet sich auch ein schöner Gemüsgarten und circa 3 Tagwerk zweymähdige Wiesen rings um das Gebäude herum. Das Uebr.

4236. (2 b) Neueste Congreve'sche Zündhölzchen und Fidibus 100 St. 9 kr. sind bey Unterzeichneten bereits wieder angekommen und werden nebst den, nach der neuesten Erfindung verbesserten, Tabaks-Pfeifenreinigungs-Maschinen das Stück 48 kr., per Dutzend 42 kr., zur geneigten Abnahme hiemit bestens empfohlen.

F. Flemmerer, kgl. Spängler im Schrammen-Gäßchen Nro. 7.

4251. Endesunterzeichnete nimmt sich hiemit die Ehre, dem verehrten Publikum anzuzeigen, daß sie ihr voriges Waarenlager verlassen, und in die Schäfflergasse Nr. 21. im Hause des Schuhmachers Strehuber gezogen ist, und bittet, prompte Bedienung und sehr billige Preise versprechend, um geneigten Zuspruch.

E. Neubauer, Bettwaarenhändlerin.

4209. (2 b) Im königl. Hoftheater im ersten Range rechts ist ein vorderer Logenplatz à 4 fl. 48 kr., ein Rückplatz à 2 fl. monatlich zu verstiften und bey Hrn. Ziegler, Logendiener daselbst, zu erfragen.

4250. Ein ordentlicher Mann, der der Essig Fabrikation und Branntweinbrennerey kundig ist, und ein Vermögen von beyläufig 2000 fl. beybringen kann, kann in einer Essigsiederey und Branntweinbrennerey in Altbayern sich ansäßig machen. D.U.

4211. (3 b) In einer der schönsten Lage, in Mitte der Stadt, ist ein schönes, großes, elegant meublirtes Verkaufs-Gewölbe, nebst Comptoir, Nebengewölbe rc. rc. sogleich oder auf nächstes Ziel Georgi zu vermiethen. Ebenso zwey große, schöne Wohnungen, mit allen möglichen Bequemlichkeiten, mit oder ohne Stallung. Wer einzelne Zimmer von diesen Wohnungen an Andere abzutreten wünscht, kann dieß um so leichter thun, da sämmtliche Zimmer eigene Eingänge haben.

4245.

Das Magazin
in
Wollen-Tuch- und Mode-Waaren
von
A. L. Brückner,
aus Würzburg,

befindet sich zur bevorstehenden Auer-Dult im Hause des Herrn Caffetiers Pögl, Nro. 55. nächst dem Dultplatze.

Durch direkte Zufuhren aus den ersten Fabriken ist obiges Magazin im Stande, bey einer sehr bedeutenden Auswahl im Vorstehenden, reelle Waare, doch zu sehr billigen Preisen zu liefern. Unter Zusicherung der promptesten Bedienung empfiehlt man dasselbe einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum zur gefälligen Abnahme

4250. Das

Mode-Galanterie-Wolle- und Garn-Waarenlager
von
C. J. Rietsch, Wittwe,
aus
Nürnberg,

befindet sich in gegenwärtiger Auer-Dult wieder in der mittlern Reihe Nr. 88. und wird zur geneigten Abnahme unter Versicherung sehr billiger Preise und solider Bedienung empfohlen.

Dasselbe enthält:

An Modewaaren:

Alle Arten Stickereyen, Handschuhe, Herren- und Damen-Cravates, Echarpes, Chemisettes, Ridikule, Tabakbeutel, Geldbeutel. Hosenträger, Lichtschirme, Flacon- und Nähkissen, Steifärmel, Gürtelband, Locken, Haarwickeln, Bouquets, kölnisch Wasser, Windsorseife ꝛc.

Alle Arten feine Arbeiten in gepreßtem Leder, als: Brieftaschen, Ledertaschen, Arbeits-Kästchen, Handschuh-Kästchen, Schreibzeuge, Feuerzeuge, Cigarren- und Tabackbüchsen, Strumpfbänder, Gürtel ꝛc.

Galanterie-Waaren:

Bracelets, Schnallen, Schließen, Chemisetteknöpfe, Stirnketichen, Halsketten, Colants, Colliers, Geldbeutelschlößchen, Ohrringe, Schmuck-Etuis, Glockenzuggriffe.

Englisches Patent-Garn,
weiß und gefärbt.
Spanische Schaaf-Wolle
zum Stricken.
Die neuesten Berliner- und Wiener
Stick- und Strickmuster
nebst allen zum Sticken gehörigen Materialien, als:
Zephyr oder Terneaux-Wolle,
Hamburger Stickwolle,
Seidenstramin, Leinenstramin, Wollenstramin, Straminnadeln. } in allen Farben und Breiten.
Häckel- und Stick-Seide.

☞ Daselbst werden auch Bestellungen auf alle Arten Stickereyen angenommen, und dieselben auf's Billigste, Geschmackvollste, und in kürzester Zeit ausgeführt.

4259. Unterzeichneter empfiehlt sich in allen Haar-Artikeln, in Locken, Zöpfen, dem verehrlichen Publikum, als auch für das Theater.

Karl Höfft,
aus Augsburg,
Boutique Nr 156.

R. Lemburg,
am Rindermarkt Nr. 4.,
empfiehlt sich zum Decatiren, auch Retabliren wollener Kleider, mit Zusicherung bester Bedienung.



4255. (2 a) In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Sonnenstraße Nr. 1. zu ebner Erde, wird Donnerstag, den 24. Oktober, Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Versteigerung von Kanapé, Sesseln, Kommeden, Bettläden, Rund-, Schreib-, Spiel-, Pfeiler- und andern Tischen, einem guten aufrechtstehenden Wienerflügel, Spiegeln, Uhren, Gemälden, einer sehr schönen Herren-Garderobe, bestehend in sehr schönen Mänteln, Röcken, Fracks, Beinkleidern, Westen ꝛc., Frauenkleidern und Pelzmänteln, Wäsche, Betten, Matratzen, dann von silbernen Epaulets, Knöpfen, Leuchtern, Silber- und Goldmünzen, Rosetten und andern Ringen, Riegelhauben u. a. m. gehalten, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

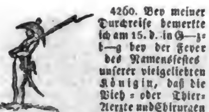
4253. Ein lediger junger Mann von 25 Jahren, welcher sich über ausgezeichnete Routine in allen amtlichen Geschäften, so wie auch in sittlicher Beziehung ganz zu seinem Vortheile sich legal ausweisen kann, auch eine sehr schöne Handschrift schreibt, und welcher seit einer Reihe von Jahren in Einem Amte ununterbrochen arbeitete, sucht in hiesiger Gegend in einem Amte oder bey einem k. Anwalte ein Unterkommen. Das Uebr.

4201. (2 b) In eine Kunsthandlung und zu einem Antiquariats-Geschäfte in einer Kreis-Hauptstadt wird ein tauglicher Junge gegen Erlage von 50 fl. jährlichen Lehrgeldes in die Lehre aufzunehmen gesucht. Derselbe muß jedoch sein eigenes Bett besitzen, übrigens von guter Erziehung und ordentlichen Aeltern seyn, und findet zugleich die Gelegenheit, während seiner Lehrzeit die hebräische, griechische, lateinische und französische Sprache zu erlernen. Das Uebr.

4202. (3 b) Zur Drechslerprofession wird ein gut erzogener Knabe in die Lehre gesucht, und erhält unter billigen Bedingnissen einen guten Platz. Das Uebr.

4203. (2 b) Man sucht einen jungen Menschen, welcher mit Pferden umzugehen weiß, in Dienst zu nehmen; solcher muß aber seine Aeltern hier haben, damit er dort schlafen und essen kann. D. Ue.

4254. Ein gelernter Metzger, der zugleich ein guter Wurstmacher ist, sucht Dienst auf einer Post auf dem Land. Das Uebr.



4260. Bey meiner Durchreise bemerkte ich am 15. d. in G—z—b—g bey der Feyer des Namensfestes unserer vielgeliebten Königin, daß die Vieh- oder Thier-Aerzte und Chirurgen und Barbierer bey der Nationalgarde sich mit Schwungfedern schmücken, die nur den Herren Generälen der Armee zu tragen erlaubt sind. Solch ordonanzwidriges Tragen dürfte wohl öffentlich und von Seite des dortigen Chefs Hrn. v. — eine Rüge verdienen.

Der Durchreisende.

4261. (3 a) Zwey englisirte, sehr gute und gesunde Chaisen-Pferde (Füchse) sind zu verkaufen. Das Nähere ist am Heumarkt Nr. 3. im 2ten Stocke zu erfragen.

4264. (2 a) Eine beynahe ganz neue Troschke, nebst einem 4½ Jahre alten Pferd und Geschirr sind im goldenen Kreuz zu verkaufen.

4262. In einer verschlossenen Wagenremise wird ein Platz zur Aufbewahrung eines Wagens zu miethen gesucht. D. U.

4268. Wegen Mangel an Raum sind 6 bis 7 gute und honigreiche Bienenstöcke zu verkaufen. Das Uebr.

...5). Eine Parthie gedrehte ... melgarne in allen Farben wird billig verkauft. Das Uebr.

4258. (2 a) Arme gutgesittete Mädchen können das Gold- und Silbersticken unentgeltlich erlernen. Die Lernzeit ist ein halb Jahr. Zu erfragen Kaufinger-Straße Nro. 21. im zweyten Stocke.

4252.

Anerbieten.

Mit Erlaubniß und Prüfung der kgl. Polizey-Direktion München.

Gegen ein billiges Honorar kann jede Dame in der neuen engl. Art der Goffrirung des Spitzengrundes rc., ohne Maschine, zu Garnirungen, Fraisen rc., in und außer dem Hause Unterricht erhalten; in einer eine Viertel Stunde ist diese eben so angenehme als leichte Arbeit, selbst von einem Kinde, erlernt, und eine geübte Hand kann 3—400 Ellen in einem Tag goffriren. Der ganze Apparat, auf dem die Falten beliebig groß, klein, steif und höchst regelmäßig sich formen, kann in die Tasche gesteckt werden, und jede Unterrichtnehmende erhält solchen unentgeltlich.

Goffrirte Muster sind zu sehen und das Nähere zu erfahren bey

J. A. Meinecke,
im Filserbräuhause, eine Stiege hoch, Zimmer Nro. 1.

4266. Es werden auf ein reales Recht, welches noch mit keiner Schuld belastet ist, fünf oder sechs hundert Gulden aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

4265. Eine Tändlersgerechtigkeit wird zu kaufen gesucht. Das Uebr.

4269. Am Isarthore Nro. 42. ist eine Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern vorn heraus und allen erforderlichen Bequemlichkeiten am Ziele Georgi zu beziehen; im ersten Stocke vornheraus eine kleinere mit 2 Zimmern. Mehrere heizbare Zimmer vornheraus mit eigenem Eingang, mit oder ohne Einrichtung, sind sogleich zu vermiethen und im Krämerladen zu erfragen.

4257. Eine Beamtensfamilie in Regensburg wünscht bis ersten Dezember oder ersten Jänner ein Kind, welches schon zu sprechen anfängt, in die Kost zu nehmen, indem es auch zugleich französisch sprechen lernt.

Das Nähere ist zu erfragen in Regensburg, Pfarrers-Straße Lit. E. Nro. 151. über 2 Stiegen.

Augsburger Börse
vom 19. Oct. 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100⅜	100
detto detto 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose unv. à fl. 10.	124	—
detto detto à fl. 25.	116	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	193
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	131½	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	90¾	90½
detto à 4 Proz. prpt.	80¾	80½
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1168	1152
Grossh. Darmst. Loose prpt.	61½	61
K. Poln. Loose prpt.	80	—
detto 2 Mt. „	—	—

Getreid-Preise der Münchner Schranne vom 19. Oct. 1833.



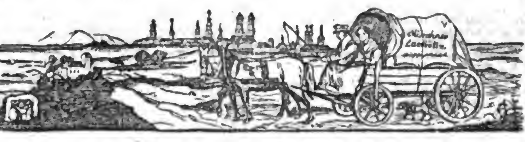
Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	12	5	11	23	10	19	—	8	—	—
Korn . . .	7	49	7	28	6	59	—	6	—	—
Gerste . . .	7	14	6	49	6	13	—	—	—	4
Haber . . .	4	23	4	16	4	11	—	—	—	8

Neue Zufuhr: Waizen 1621 Schäffel; Korn 477 Schäffel; Gerste 2291 Schäffel; Haber 892 Schäffel.
Rest: „ 189 „ „ 27 „ „ 394 „ „ 30 „

Brodtarif vom 21. bis 28. Oct. 1833. Waizen: Schäffel à 16 fl. 16 kr. Waizenbrod: 1 Kreuzersemmel muß wägen: 6 Loth 3 Quint; ½ Kreuzersemmel 3 L. 1 Q.; das Spitzweckel 6 L. 3 Q.; das Kreuzerlaibel 10 L. 1 Q.; der Groschenwecken von Waizen 20 L. 1 Q.; detto von Laibelteig 30 L. 3 Q.; — Korn: Schäffel, à 11 fl. 10 kr. — Roggenbrod: 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 30 L. 1 Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 28 L. 2 Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. 25 L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 7 Pf. 18 L. — Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. — Mehltaxe. Waizen: Schäffel à 14 fl. 16 kr. Korn: Schäffel, à 10 fl. 10 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 33 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 9 kr.; Waizenmehl: — fl. 55 kr.; Einbrennmehl: — fl. 37 kr.; Riemischmehl: — fl. 44 kr.; Roggen- oder Backmehl 38 kr.

Donnerstag, den 24. Okt. Nro. 128. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Meine liebe Frau Landbötin.

Da kömmt einmal wieder Dein Bär angestochen,
Bin in Gott'snamen aus meiner Klaus' 'naus'krochen.
Du bist doch recht undankbar, fragst gar nicht nach:
„Mein Bärl, wie geht's, schlafst oder bist wach"?
Du wirst mich auch kaum mehr wieder erkennen,
Bin gut worden, wirst einen Schwächling mich nennen;
Denn, was mir Alles g'schieht, ach! es ist ja kein
Spaß,
Auch ein Bärenpelz wird ja vom Waschen tropfnaß!
Erst hat mich ein Aesthetiker in d'Kur genommen,
Und jetzt ist der Volksfreund gar über mich
kommen,
Straft mit „stiller Verachtung"! das wüthende Vieh!
Verachtung vom Volksfreund, von solchem Genie —
Da muß man ja eine Gemüthskrankheit kriegen,
Ich thu auch schon meinem Gram unterliegen!
O, meine Landbötin, auch Dich geht es an,
Wie stolz sieht auf Dich doch der große Mann! —
Die 4000 Abonnenten können's Dir nicht verzeihen,
Und dem Bären möchten sie gerne einen Maulkorb verleihen.
O Volksfreund, Du guter, 's bleibt Alles beym Alten,
Der Müller wird seine Abonnenten behalten,
Der Bär sein bös' Maul und Du — Dein' Maklatur,
Und so behält Jeder das Seine nur.
Du bist nun abg'fertigt, veracht laut oder still,
Der Bär laßt Dich reden und schweigt — weil er will! —
Der Holtei thut ferner noch fortgastiren,
Und ich thät' ihn vielleicht aus den Augen verlieren,
Aber, weil ihn der Saphir so niederträchtig macht,
Ist mir der Mann werth und ich hab auf ihn Acht! —
Ich hab' es recht ernst und parteylos erwogen,
Wie schmählich man ihn hat in den Koth gezogen.
Denn, wenn ich auch Manches an ihm könnt' rügen,
So müßt ich fürwahr doch recht bodenlos lügen,
Sagt ich, daß er nicht dennoch recht viel Verdienst
zeigt,
Obgleich er zu viel zum Sentimentalen sich neigt. —
Just Hans Jürge hat mir g'fallen, die Idee ist
recht neu,
Ist gut ausg'führt und wahrlich! viel Kopf dabey.
Die Leonore ist ein Drama, sehr geistreich gemacht,
Wenn man gerne hier weint und dort lacht.
'S kann seyn, daß da Freybillets ausg'eben waren,
So gut vielleicht, als an die Zischerschaaren,
Die ein gewißer Tiger hineingesendet,
Der sich baß erbost, weil man Beyfall gespendet;
Das nähmet ich einem Dichter fürwahr nicht übel,
Daß er sich schützt, das verbiet' nicht die Bibel,
Denn heut zu Tag geht's auf dem geraden Weg nicht,
Wo die Schlange im Finstern vergiftet und sticht;
Doch so viel ist g'wiß, der Bär hat sein' Platz 'zahlt
So gut, wie der Saphir am Sperrsitz sich prahlt.
Es war auch bezahlendes Publikum d'rinn,
Und Alles klatscht' schon am Anbeginn,
Und einstimmig war stets der Beyfallszoll
Enthusiastisch, als wäre es brechend voll.
Nun das wird sich sattsam lassen spüren,
Wenn sie das Stück 's nächstemal werden aufführen.
Wenn der Holtei gefällt, haben's Freybillets gethan,
Wenn man ihn auszischen läßt, war das Publikum der Mann!
Und daß er nun vollends das crimen laesae wagt,
Daß er den Saphir verachtet dem Publikum sagt,
Das muß ja den partheylosen (!) Mann empören;
Denn wer, den er tritt und zwickt, darf sich dann wehren?
Dazu gehört wahrlich kein großer Prophet,
Nur zu sagen, wie es uns mit Nächstem ergeht.
Kein ehrliebender Künstler wird nach München mehr gehen,
Denn Keiner kann ja es gleichgültig ansehen,

Daß, was er geleistet mit Fleiß und mit Müh',
Ein giftiger Pilz in den Koth herabzieh —
Bey dem Parteywuth nur führt die bestochene Feder,
Der gegen alles Gute stets zieht vom Leder,
Sobald es mit ihm sich nicht will befassen,
An's Sprüchwort denkt*), sich lieber schimpfen will lassen.
Man sieht's, wie er am Holtei sein Müthchen kühlt,
Wer weiß, wo der ihm einmal hat mitgespielt.
Wie kann auch ein leerer Witzling vertragen;
Daß die Leute von irgend Jemanden sagen:
„Er hat hie und da gute Stücke geschrieben,"
Da Saphir im Leben nichts Anders getrieben,
Als tüchtige Leute mit Wuth zu schmähen,
Da bey ihm nie was Tüchtig's wollt' vorwärts gehen.
Er hat ja sein Lebtag nichts G'scheidts z'sammen'bracht,
Als knollige Witze, worüber man lacht,
Doch ein Werk zu liefern gediegener Art,
Die Mühe hat er sich sehr weislich erspart.
Nehmt ihm seine Witze, so bleibt ihm auf Ehe
Nicht so viel Gewand, als in's Bett nöthig wär,
Darum sich für eigene Nacktheit zu rächen,
Findt' an Allen und Jeden er arge Gebrechen.
Wenn am Holtei auch mancherley Mängel kleben,
So zeigt er Talent doch und redliches Streben.
Er ist kein ordinärer Tagskomödiant,
Als Dichter und Vorleser längst schon bekannt.
Nur das kann Saphir allerdings nicht verwinden,
Denn in so was konnt' er nie Anerkennung finden;
Denn hat er die Frechheit, als Vorleser zu kommen,
So wird ihm die Illusion schmählich genommen.
Wer denkt nicht mehr an den Odeonsaal,
Wo er uns vorgejüdelt zu aller Welt Qual
Die Polen-Vorlesung — ist unvergessen,
In jedem Betracht, doch schwieg man indessen,
Und sieht er stets Splitter und den Balken nicht,
Ist's nöthig, daß man einmal den Staar ihm sticht! —
Den Holtei schimpft er mit altem Grimm und neuer Wuth,
Mad. Crelinger lobt er aus neuer Bosheit und alter Gluth.
Er weiß schon warum! — nun wir werden's ja lesen,
Daß bis jetzt noch kein Künstler in München ist g'wesen,
So ist all' sein excentrisches Treiben nur Parten,
Weder Lob noch Tadel ist von Selbstsucht frey.

*) Wer Pech angreift, besudelt sich.

Was der Lewald von Holtei sagt, ist vernünftig und klar,
Einem Jeden das Seine, was wahr ist, bleibt wahr.
Die De Meric hat Saphir geschimpft, eh' sie kam,
Nur schad', daß das Publikum keine Notiz nahm;
Zum Glück sind die Münchner doch nicht so blitzdumm,
Nicht selber zu fragen, weshalb und warum?
Zum Glück, kann man die Ohren uns nicht zubinden,
Noch die Mäuler, um zu sagen, was wir gut finden.
Daß sie kommt, d'rum hat er den Intendant 'runtergemacht,
Doch der ist's gerad, der jetzt in's Fäustchen lacht.
Denn das Publikum ist's, das in Massa applaudirt,
Obgleich sie der Saphir hat schwarz angeschmiert.
Jetzt muß er sich freylich in's Aug'sicht selbst schlagen,
Muß, daß sie vortrefflich ist, sauersüß sagen! —
Es ist keine Frage, man müßt kein' Sinn haben,
Säh man nicht, er will die Anstalt untergraben.
Was geschieht, ist erbärmlich, jedes Stück ist schlecht,
Wenn man gar nichts thät', das nur allein wär ihm recht!
Es soll der Küstner kein Stück mehr geben,
Das sich zu den Klassikern nicht kann erheben,
Und doch, — ich wett' gleich meinen Bärenpelz d'ran! —
Fangen heut' Göthe und Schiller ein Meisterwerk an,
Und gibt es der Küstner, so ist's ausgemacht,
Vom Saphir wird's gleich auf den Mist gebracht.
O jämmerlich's Treiben, jeder ehrliche Mann
Sieht es mit Verachtung und Eckel nur an!
Nun jetzt ist er ein vierspänniger Redakteur;**)
Wir erleben's, daß er froh als ein Einspänner wär!
Im Theater geht's brav jetzt, es arbeiten alle
Und Niemand gibt Anlaß zu Aerger und Galle.
Die De Meric ist ein Schatz, unsre Schechner-Wagen
Ist groß, die Spitzeder weiß nett vorzutragen,
Pellegrini und Baier sind
unermüdet,
Und im Schauspielhaus heißt's, daß
man viel Neues brütet;
Nun dann werden auch Theater-
Berichte nicht schwer,
Denn was gut ist, das lobt gern
der Münchner

**) Bazar, Horizont, Conversations-Blatt und Beobachter.

Die Auer-Dult dauert bis Donnerstag Abends.

München. Se. Maj. der König ließen aus der Kabinetskasse unter 60 der hier gewesenen Landleute, die den Feldzug von 1812 mitgemacht, 300 fl. vertheilen. —

Am 18. Okt. wurden im Garten-Salon des königl. Schloßes zu Würzburg auf Kosten Sr. Maj. des Königs über 400 Arme gespeist.

Se. D. der Hr. Gen.Major Fürst von Thurn und Taxis bewirthete am 18. Okt. zu Würzburg sämmtliche Unteroffiziere des dortigen 12. Lin.Inf.Regts. und der Chev.Leg.Esc., so wie alle Soldaten beyder Waffen im Schießhause mit Bier, Wurst und Brod, über 400, ohne die anwesenden Familien derselben. Der Reg.Adjut. und viele andere Offiziere waren dabey, tanzten mit und war Alles kreuzfidel.

Der älteste Sohn unsers so sehr beliebt gewesenen und der Kunst leider zu früh entrissenen Augusti wird demnächst, wie man vernimmt, in einigen jener Rollen auftreten, welche sein unvergeßlicher Vater mit so entschiedener Wirkung spielte.

Der Bauer Fr. Graßl, aus dem Berchtesgaden'schen, mit seinen 5 Kindern (das älteste 12, das jüngste 5 Jahre, auch ein Mädchen von 8 Jahren), wovon jedes mehrere Instrumente sehr fertig spielt, geben im Saal des Hrn. Weinwirths Bögner im Thal musikalische Abendunterhaltungen, welche einen herrlichen Genuß gewähren.

Die prakt. Conkurs-Prüfung der zum Staatsdienste adspirirenden Rechts-Candidaten beginnt den 2. Dez. — Der Neben-Lehrer M. Krempl ward Lehrer zu Emmering, und der Sch.Exsp. T. Frigius Lehrer zu Engadein. — Das Benefiz. zu Inhausen (Dachau) und die Pfarrey Spötting (Landsberg) sind erledigt.



Zu den erfreulichsten Erscheinungen unserer so stürmisch bewegten Zeit gehört unstreitig ein wahrliebendes, treugesinntes, vaterländisches Herz. Hr. Ant. Ripfel, b. Steinmetzmeister, bekannt durch sein Künstlerstreben und seine großmüthigen Handlungen, errichtet an eben der denkwürdigen Waldstelle zwischen Hochenbrunn u. Perlach, wo König Ludwig I. von seinem Otto I. Abschied nahm, auf eigene Kosten aus rein patriotischem Antriebe ein Monument. „Die Otto-Säule" benannt, dessen Enthüllung am Jahrtage der Trennung beyder Könige, den 6. Dez. d. J. geschieht. Sonntag, den 20. d. M., fand auf eine eben so schöne als solenne Weise die feyerliche Grundsteinlegung Statt. Nach einem Hochamte und Te Deum laudamus begab sich die ganze Gemeinde von Hochenbrun und der Umgegend aus der Pfarrkirche in feyerlichem Zuge mit Fahnen und Geistlichkeit, voran die Schuljugend, an ihrer Spitze 6 hübsche, weiß und blau gekleidete, Kinder an die heilige Stätte, wo sie von den schon anwesenden Personen aus München unter starken Böllersausen erwartet wurden.*) Der Kommandant des k. griechischen Truppenkorps, Hr. Oberst v. Lesuire, mit Adjutanten, der ehrwürdige Vorstand und Archimandrit der griechischen Gemeine, nebst mehreren griechischen Gästen und Staatsdienern &c. waren zugegen. Nach einer, von Sr. Hochw. dem Pfarrer von Hochenbrun gehaltenen, gediegenen Rede und der Platzeinweihung, wurden die lithographirten Tafeln der Säule, von dem bayer. kathol. Pfarrer alle bayer'schen, von dem griech. Priester alle griechischen Münzsorten eingelegt und eingesegnet, worauf Hr. Obrist v. Lesuire mit seinen Herren Adjutanten, O.Lieut. Baunach und Krämer, die Grundsteinlegung selbst vornahmen, nach welcher Hr. Eugen Bottler eine, der Zeit und Feyerlichkeit angemessene, ausgezeichnete Rede hielt und dann von allen Anwesenden ein eigends hiezu gedichteter Weihgesang angestimmt wurde. Der schlechten Witterung wegen konnte man sich nicht länger mehr im Freyen aufhalten, und die verehrlichen Gäste blieben daher in dem sogenannten Wegmacher-Häuschen, wo von Hrn. Obrist v. Lesuire &c. herzliche Toaste auf das Wohl der geliebten Majestäten, des Hauses Wittelsbach, des wackern Monuments-Gründers, des ehrwürdigen griechischen Geistlichen, und von anderer Seite Toaste auf das Wohl der k. griechischen Truppen und ihres edlen Führers ausgebracht wurden. Trotz der stürmischen Witterung waren doch bey 2000 Menschen versammelt, alle von Liebe zu Hellas und Bayern rein und wahrhaft entflammt, und nie wird das Andenken an diesen feyerlichen Tag und an die heilige Stätte in ihren Herzen erlöschen. Im Wirthshause zu Hochenbrunn überreichten mehrere junge Künstler und Dichter ihrem Freunde Ripfel unter Absingung eines Liedes einen Ehrenkranz, welcher demselben in dem Pfarrhause von dem allgemein geehrten griechischen Priester auf das würdige Haupt gesetzt wurde. Möchte der Biedermann diesen Kranz stets als Zeichen der Treue und Liebe wahren; die Nachwelt wird seinen Werken Unsterblichkeit und die Bürgerkrone weihen, ob auch der Neid sein edles Streben jetzt oft begeifere, was das sich reiner, großmüthiger Thaten still bewußte Herz leicht ertragen kann. In Hochenbrunn wurden die Bauern reichlichst bewirthet, nicht minder in Perlach, und an beyden Orten die Armen auf die edelmüthigste Weise beschenkt.— Interessant ist, daß derselbe Pfarrer, welcher diesen Platz, den Ort der Trennung des jungen Königs vom väterlichen Herzen, einsegnete, Se. Hochw. Hr. G. Angerer, Bauerssohn aus Berchtesgaden, in Salzburg als Alumnus bey der Taufe des Prinzen Otto assistirte. Unvergeßlich wird ihm, wie jedem Anwesenden, dieser Tag seyn, und freudig rufet Jeder: „Heil dem edlen Patrioten, und jedem Lande, das solch' vaterländisch-gesinnte „treue Biederherzen besitzt! Heil Bayern und Griechenland!"—

(Die Aiblinger Feyer das nächste Mal.)

*) Die Bauern-Artillerie, befehligt von Hrn. Weinsheimer jun., verdient großes Lob.

Am Sonnabend werden Se. Maj. der König eine Hochwildpret-Jagd in der Hirschau bey'm Aumeister abhalten.— Der k. griechische Gesandte Konstantin de Caradya ist hier angekommen.

Stärke des k. griechischen Truppen-Corps am 21. Okt. Abends: 1776 Mann. Im Corps wurde befördert: der bisherige 1ste Wachtmeister der Uhlanen-Escadron, Hr. Ludwig Gran, zum Unterlieutenant der Infanterie. Folgendes ist der wörtliche Inhalt eines heute hier beym k. griech. Truppen-Corps-Commando eingelaufenen Rapports des Hrn. Majors Karl Winther.

„Stabsquartier Mautern, 14. Okt. 1833.

„Bey Uebersendung des heutigen Rapports meldet man einem k. Corps-Commando gehorsamst, daß sich in dem Truppen-Detachement nichts Neues zugetragen hat. Der Unterzeichnete hält es für Pflicht, das k. Corps-Commando von dem regen Eifer der Herren Offiziere und dem musterhaften Betragen der sämmtlichen Mannschaft, welche noch nicht die geringste Veranlassung zur Unzufriedenheit gegeben hat, gehorsamst in Kenntniß zu setzen. Winther, Major."

Vorgestern stürzte mit einem viele Zentner schweren Stein ein Steinmetzgesell vom neuen Residenzbau herab, und war augenblicklich todt. Unvorsichtigkeit!

Der Unterricht des Dr. Beiling'schen Instituts beginnt den 25. Okt.

Saphir sagt im Nro. 284. des Convers.Blatts: Die Karlisten bauen jetzt böhmische Dörfer und chateux en caspagne (soll heißen Chateaux en Espagne, Lustschlösser.)

Im Orte Wehringen, Landgerichts Schwabmünchen, wurde einem Bürger daselbst ein zweyjähriges Kalbel des Nachts aus dem Stalle gestohlen, in seinen eigenen Stadel geführt, gemetzget, Haut und zwey Viertheile vom Fleische fortgeschleppt, und erst, als man die noch übrigen zwey Viertheile abholen wollte, mußten die Thäter sich flüchtig machen. So etwas übersteigt alle Grenzen.

Auf dem Wege von Landsberg bis Izlingen soll kürzlich ein Jäger grausam ermordet gefunden werden seyn.

Allerley.

Rom, 12. Okt. Se. K. H. der Kronprinz von Bayern reiste heute nach Florenz ab. Morgen wird

J. K. H. die Frau Herzogin von Leuchtenberg mit Ihren beyden Prinzessinnen Töchtern hier eintreffen; sie wird den Winter hier zubringen und il Giardino di Malta bewohnen.

In Oesterreich soll der Diebstahl des Laubes der Maulbeerbäume künftig wie der Diebstahl von Baumfrüchten behandelt und bestraft werden. — Am 6. Okt. fiel in Petersburg das Thermometer in diesem Herbst erstenmal unter dem Gefrierpunkt. — Der älteste Sohn des Kaisers von China ist kürzlich am unmäßigen Genuß des Opiums gestorben. — In Mexico gibt es ungefähr 500 Orte, die wegen ihrer Silberbergwerke berühmt sind, deren sie zusammen 2000 besitzen.

In Kischenew, in Bessarabien, ist eine Frau mit 3 Knaben niedergekommen, die sich sämmtlich der besten Gesundheit erfreuen. Die Mutter ist gestorben; sie war 15 Jahre verheirathet und hatte 11 Kinder, nämlich viermal Zwillinge vor den Drillingen. Alle Kinder leben und sind gesund.

Neulich kam in London ein Fall von elterlicher Grausamkeit vor. Die Polizey hatte erfahren, daß ein Kind von seinen Eltern höchst grausam behandelt werde; die Eheleute werden sammt dem Kinde herbeigeschafft; letzteres ward entkleidet, und bot einen fürchterlichen Anblick dar; es war so wund geschlagen, daß die Knochen bloß lagen; an Fleisch war gar nicht zu denken, da das arme Geschöpf fast erhungert war. Es ergab sich, daß dieß Kind von einer ersten Frau war. Das Kind der gegenwärtigen ward ebenfalls herbeigebracht, und fett und höchst wohlgehalten befunden. Die Grausamen wurden verhaftet, und das arme Kind dem Arbeitshause übergeben. — (Wollte Gott! daß es allen solchen abscheulichen Eltern — auch bey uns — so erginge. Man findet dergleichen auch häufig bey rechten Eltern, aber wann hört man einmal von einer angemessenen Bestrafung?! —) —

Aufgewärmter Kohl. Französische Physiologisten untersuchen von Neuem: ob Hingerichtete nach der Hinrichtung noch Schmerz fühlen? und sagen, die Guillotine und das Schwert seyen die grausamsten und schmerzlichsten Strafen. Sonderbar, daß diese Herren und die Criminalisten doch immer weit mehr Mitleid mit dem schuldigen Mörder, als mit dem grausam gemordeten Unschuldigen haben; fragt doch Keiner, was Letzterer für Schmerzen und wie lange er sie hatte! — Und, glaub ich, würden diese Herren ihre Raubmörder u. A. ganz anders richten, wenn sie selbst einmal unter die Hände derselben gerathen wären und geblutet hätten.

Künftig befühlt man in Großbritannien den Kindern bloß die Schädel, um so ihre Neigungen, Fähigkeiten zu erkennen und darnach ihre Studien einzurichten. — Schon gibt's 28 Schädellehr-Gesellschaften daselbst.

Eine Dame aus Valenciennes, die aus Brasilien zurückgekehrt ist, hat eins ihrer Kinder in Brasilien auf eine schreckliche Weise verloren. Sie hatte zum Diener einen Wilden des Landes, dessen stiller und gelehriger Charakter aber ihr Zutrauen eingeflößt hatte. Einige Zeit hindurch hütete er das Kind sehr sorgfältig; eines Tages aber war er mit demselben verschwunden. Man suchte ihm nach und fand ihn in einem Wald, beschäftigt, die Reste des Kindes aufzufressen. Der Anblick des schönen Kindes mit dem weißen, delikaten Fleische hatte seine alte, Menschenfleisch fressende Begierde erweckt, und er hatte dem gräulichen Triebe nicht widerstehen können.

Auf der großen westindischen Insel Cuba, wo die Cholera fortwährend viele Opfer fordert, hat man eine merkwürdige Erfahrung gemacht; während nämlich in den Zuckerpflanzungen die Arbeiter in Menge sterben, sind alle Kaffeeplantagen, selbst wenn sie zwischen jenen mitten inne liegen, von der Seuche gänzlich verschont geblieben. — Der berüchtigte Vidocq hat ein Patent auf Bereitung eines Papiers erhalten, von dem einmal darauf geschriebene oder gedruckte Zeichen nicht mehr verwischt werden können.

Ein Bürger der vereinigten Staaten hat berechnet, daß es in der Union 400,000 Cigarrenraucher gibt, welche jährlich 900,000 Dollars (über 2 Mill. Gulden) in Rauch aufgehen lassen. Ferner zählt man 600,000 Tabak-Kauer und 500,000 Schnupfer, deren Vergnügen jährlich 700,000 Dollars kostet.

Welthändel.

Rußland. Der regierende Herzog von Nassau tritt in kaiserlich russische Dienste als General von der Kavallerie, und ist zum Chef des litthauischen Uhlanen-Regimentes ernannt worden, welches in Zukunft den Namen: „Uhlanen-Regiment des Herzogs von Nassau" führen wird.

Preußen. Berlin. Den hiesigen Kunsthändlern ist polizeylich mitgetheilt worden, daß hohe Personen es sehr mißfällig bemerkt hätten, wie immer nur die Siege und Großthaten Napoleons zur Schau ausgehängt würden, dagegen niemals die Schlachten und Momente zum Vorschein kämen, in welchen er Niederlagen erlitt. Zur Erweckung patriotischer Gefühle möchten sie daher auch mit diesen wenigstens abwechseln. — Das Urtheil über Hrn. v. Kanitz (der seinen Gegner im Duell erschoß) ist gefällt worden; es soll sehr streng lauten. — Der Plan, das preußische Heer mit Perkussionsgewehren zu bewaffnen, ist seiner Kostspieligkeit wegen aufgegeben wurden; dagegen werden in der Artillerie neuerdings Versuche gemacht, bei Abfeuerung der Geschütze statt der Schlagröhren und Lunten Zündhütchen einzuführen, wovon man sehr große Vortheile hofft. — In den Rheinprovinzen bleibt der Wunsch nach einer allgemeinen Verfassung vorherrschend, und es sind von dort aus neuerdings ehrfurchtsvolle, aber lebhafte, Bitten zu den Füßen des Königs niedergelegt worden.

Gr. H. Baden. v. Rotteck erhielt dieser Tage einen Brief angeblich von einem Juden aus Paris, worin ihm, wegen seiner über die Frage der Juden-Emancipation geäußerten Gesinnungen gedroht wird, daß er der Rache nicht entgehen könnte, indem demnächst Jemand an ihm die wohlverdiente Strafe vollziehen werde.

England. London. Auf eine in einer kürzlich gehaltenen Versammlung von Seite der griechischen Regierung gegebene Nachricht, in Betreff der früheren griech. Anleihen, fielen diese von 38, 40 auf 20, 22 nominell. — Die vereinigte englische und französische Flotte wird in Poros überwintern.

Frankreich. Seit dem 29. Sept. haben viele Priester im „domine salvum fac regem“ den Namen Ludwig Philipp unterdrückt.

Spanien. In dem Testamente des Königs von Spanien hat man gefunden, daß derselbe mit 1500 Millionen Realen auf der englischen Bank eingeschrieben war, was, mit andern Kleinigkeiten, dessen jährliches Einkommen auf 30 Millionen Realen stellte. Auch hat er jedem seiner beyden Brüder eine mit Edelsteinen besetzte Dose von kostbarer Arbeit hinterlassen. Wenn man diese öffnet, so kömmt aus der einen eine Taube, aus der andern ein Tiger hervor. Die erste ist für Francesco de Paula, die zweyte für Don Carlos I. bestimmt.

Zwischen Madrid und Bayonne sind alle Verbindungen unterbrochen, und der Kurier, der den 12. am letzten Orte eintreffen sollte, blieb aus. — Der Aufstand der baskischen Provinz wird fester, und begann auch schon in Navarra. Der unter el Pastor bekannte Hr. Jauregui, ein tüchtiger General, wie wir aus früherer Zeit wissen, ward gebeten, sein Exil zu verlassen, und das Commando der Truppen der Königin zu übernehmen. Hats schon gethan. General Castannon hat 1500 Mann. Madrid war den 8. ruhig; 3000 Mann Inf. und 3000 Mann Cav. nebst einiger Artillerie sollten gegen Vittoria rücken. — In Bordeaux hieß es, ein Kurier sey zwischen Madrid und Bayonne ermordet worden. — Der Durchzug der französischen Truppen beginnt.

Portugal. Am 6. dieß betrugen Don Pedro's Streitkräfte innerhalb der Linie 2500 Mann, in Oporto 4500 und sonst (in Algarbien 2c.) etwa 1800 M., ohne die Bürgergarden von Oporto und einigen Guerillas. — D. Miguels Macht vor Lissabon schätzt man auf 14—15,000 M., 7500 M. in der Umgegend von Oporto, und vielen Guerillas. (Alles aber spottschlecht.) — Eines der 3 Dampfboote, die mit Donna Maria nach Lissabon fuhren, ging wenige Leguan von Peniche zu Grunde; die an Bord befindliche Gräfin Saldanha, die Wittwe D. Wittw. D. Thom.| da Mascarenhas, Hr. Bell, Rocca Pinto, Kammerherren D. Pedros 2c. wurden gerettet; das ganze Gepäck der Königin, 1 ihrer Wagen und das Silberzeug der Herzogin v. Braganza ging verloren. Als sie glücklich an's Ufer gekommen, wollte eine dortige Miguelistische Guerilla alle miteinander vor den Gouverneur von Obidos führen. Eine vom Schiffe mitgenommene englische Flagge rettete sie, indem sie sich englische Unterthanen nannten. Die Guerillas, dieses glaubend, und um ihre Thätigkeit zu beweisen, nahmen die Matrosen und alle Diener zu dem Generale mit, den interessantesten Theil der Leute zurücklassend, und versprachen, morgen früh zu kommen.

Admiral Napier, durch den Gouverneur von Peniche, Baron de Sa Bandeira, davon benachrichtigt, fuhr gleich mit einem Dampfschiffe ab, und holte die Gescheiterten. Die Ladung war verloren. Der genannte Gouverneur machte nun einen glücklichen Handstreich gegen Obidos und was von der 600 M. starken Besatzung nicht entfliehen konnte, wurden niedergehauen; wenige gefangen.

Die Marine ist mit Ausnahme der Prisengelder ganz bezahlt; die Offiziere erhalten ihre Gehalte monatlich, die Seeleute alle 14 Tage und die Arsenal-Arbeiter wöchentlich. — Bourmont geht nach England.

Griechenland. Kolokotroni, Nikitas, Grivas, Kallopulos, Plaputas (Deputirte in München) und noch viele Andere, die in einem Complott gegen die Regentschaft verwickelt seyn sollen, wurden zwar verhaftet, allein man lacht über das Treiben dieser Unmächtigen. — In Tinos fielen ebenfalls kleine Unruhen vor wegen Verweigerung der Steuern; 2 Comp. vom 6. Reg. wurden dahin geschickt. Der König trat eine Lustreise auf 1 Monat an; ein Beweis, wie wenig alle diese kleinen Un- und Aufstände bedeuten.

Regentschaftssekretär Frascilis (?) ist auf ewig aus dem griechischen Gebiete verbannt worden, als Urheber eines Komplotts, um die Regentschafr zu stürzen. — Der russische Gesandte, Hr. v. Katakazi, ist dem König und der Regentschaft vorgestellt, und mit dem Wohlwollen und der Achtung, die dem Repräsentanten einer großen Macht gebühren, aufgenommen worden. — In den Gewässern von Micone ist ein Schiff aus Kandia von Seeräubern angefallen und gänzlich geplündert worden. Das Verbot der türkischen Münzen in Griechenland hat die Falschmünzer, die jene Geldstücke leicht nachmachten, sehr betrübt; der Handelsstand freut sich darüber. —

Unter dem Schutz der Regierung wird in Griechenland eine Paketbootunternehmung begründet. Vier Paketboote werden die Fahrt nach Triest, Livorno und Marseille, zwey nach Kandia, Alexandrien, Syra und Smyrna machen. —

Türkey. Constantinopel. Das Dekret der griechischen Regierung wegen Aufstellung eines Vikarius oder die Uebertragung seiner Rechte an einen Metropolitan von Griechenland und eine Synode kann von wichtigen Folgen für den neuen Staat seyn, denn der hiesige Patriarch sieht sich dadurch beeinträchtigt und seines Einflusses auf Griechenland beraubt.

Neueste Nachrichten.

München. Gestern kam Se. k. k. H. der Kronprinz von Oesterreich von Tegernsee hier an, und heute wird Se. K. H. unser Kronprinz erwartet.

Lotto: 3. 60. 63. 57. 17.



Getraute Paare.

Die Herren: E. Götzendorfer, b. Schweinmetzger v. h., mit Am. Ohmer, b. Schweinmetzgers-Wittwe v. h. — Fr. Xav. Singer, k. Geometer, mit A. Knieling, k. Mauthamts-Kalkulatorstochter, Inhaberin einer k. privileg. Blumenfabrike dah. — Jos. Klein, Aktuar bey der k. Hofgarten-Intendanz dah., Wittwer, mit A. Th. Samer, Weißgerbers-Tochter v. Fürstenfeldbruck. — Joh. Mich. Bonaventura Pfeiffer, Briefträger bey dem kgl. Oberpostamte dah., mit El. Marg. Kath. Maisel, Gastwirthstochter v. Baireuth. — Joh. Heinr. Koch, b. Drechslermeister dah., mit A. M. Löffel, Hutmacherstochter v. Orttenburg. —

Auswärts Getraute.

In Bubenheim: Hr. E. Necknagel, Apotheker, mit Joh. Roth. —

In Happurg: Hr. J. W. Woerlein, Cantor und Lehrer, mit Wilh. Koch aus Hof. —

In Augsburg: Hr. K. Höfl, k. LG. Assessor, mit Dem. K. Herrele, k. Advokat. ꝛc. Tochter in Türkheim. —

Todesfälle in München.



Fr. Krem, Wagners-Tochter v. Stadt-Steyer in Oesterreich, 39 J. a. — Frau Franz. Baumgartner, Stadt-Oberrichteramtsschreibers-Wittwe, 88 J. a. — Marg. Göswein, Dienstmagd v. Windbach in Baden, 28 J. a. — Jos. Burger, Bräuknecht v. Wessobrunn, LG. Weilheim, 27 J. a. Hr. Dietr. Heid, Handlungsdiener von Hersbruck, 33 J. a. — Ant. Winegger, Schneidergesell v. Triengen, Kant. Luzern, 29 J. a. — Marg. Goller, Schneiders-Wittwe v. Schnaittach, 73 J. a. — Frau Jul. Freyfr. v. Horben, kurfürstl. Kämmerers-Wittwe, 52 J. a. Al. Brechelsen, Bäckergesell v. Kirchheim, 26 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Nürnberg: Hr. J. P. Lobenhoffer, Kaufmann. —

In Ansbach: Fr. J. Brügel, Kb. Kumpf, Kanzleybuchdruckers-Frau.

4277. **Todes-Anzeige.**

Allen unsern Verwandten und Freunden geben wir hiemit die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater

Joh. Gg. Abele,
Wirth und Gastgeber zu Lauterbrunn, k. LG. Wertingen,

am 22. Sept. l. Js. in seinem 53sten Lebensjahre nach Empfang aller heiligen Sterbsakramente in Gott selig entschlafen ist, um für seine 2 Jahre lang andauernde und mit seltener Geduld ertragene Leiden, so wie für seine allbekannte Rechtlichkeit und Herzensgüte, den Lohn ewiger Seligkeit im Lande der Vergeltung zu ernten. Wir empfehlen den Verblichenen dem frommen Andenken aller unserer Gönner, und bitten zugleich dieselben um fernere Huld und Gewogenheit.

Gertraud Abele, Wittwe.
Joh. Bapt. Abele, Kaplan in Scheuring,
Joseph Abele, Kistler in Lauterbrunn,
Ignaz, Georg u. Katharina Abele, Kinder.

In Kitzingen: Hr. N. Finzel, Lehrer an der II. Mädchenschule. —

In Bayreuth: Hr. Waffenschmied ꝛc. Niklas, v. Meyerberg. — Hr. H. Bauer, Cand. Theol. aus Wunsiedl. (Irrkrank.)

4247. (3 b) praes. den 18. Oct. 1833.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Kreditorschaft werden nachstehende zur Gantmasse des Joseph Leopold Freiherrn v. Kastell auf Bedernau gehörige Realitäten am

Montage, d. 25. Novemb. l. Js.
Vormittags v. 9 bis 12 Uhr

dem öffentlichen Verkaufe untergestellt:

1. Das Haus Nro. 14. am Promenade-Platze dahier, welches mit 40,000 fl. Ewiggeldern belastet ist, und am 24. Dezember v. Js. gerichtlich auf 54,000 fl. geschätzt wurde;
2. eine schuldenfreye zehentbare 6 Tagw. 8074 Quadrat-Schuh haltende Wiese an der Sendlinger Land-Straße, am 21. Dezbr. v. Js. auf 1125 fl. gerichtlich geschätzt, und mit einem jährlichen Grundzins von 2 fl. 36 kr. belastet.

Kaufslustige werden mit dem Anhange eingeladen, daß der Hinschlag an den Meistbietenden nach §. 64. und 69. des Hyp. Gesetzes erfolgt, und die genannten Realitäten inzwischen täglich in Augenschein genommen werden können, zu welchem Ende sich an den Massekurator, den k. Advokaten v. Paß, gewendet werden wolle.

Den 11. Oktober 1833.

Königliches Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Ailweyer, Direkt.

Teichlein.

4272. praes. den 21. Oct. 1833.

Erledigung eines Kurat-Beneficiums in Erding betreffend.

Das hiesige Kuratbenefizium der heil. Leiden- und Allerseelenmesse ist erledigt.

Dasselbe liegt in der erzbischöflichen Diözese München-Freysing, im Dekanate und im k. Landgerichte Erding.

Die kirchlichen Obliegenheiten werden gemeinschaftlich mit den schon hierorts befindlichen zwey Herren Benefiziaten nach einem besondern Regulativ verrichtet, nebstdem hat derselbe aber den Religions-Unterricht in der Elementarschule und den Knabenunterricht in den lateinischen Vorbereitungs-Klassen zu geben.

Das reine Einkommen beträgt nach der revidirten Fassion 525 fl.

Die Titl. Bewerber um obiges Benefizium wollen sich daher bis zum 7ten November d. Js. an den unterzeichneten Magistrat wenden, und ihre vorschriftsmäßigen Befähigungs-Zeugnisse mit ihren Gesuchen einreichen.

Den 18. Octbr. 1833.

Magistrat Erding.
Lober, Bürgermeister.

4273. Ein geräumiges Wirthschafts-Local, mit oder ohne Stallung in hiesiger Stadt, oder ein solches mit Garten nahe an der Altstadt, wird zu pachten gesucht. Dasselbe wünscht man sogleich oder auch auf künftige Georgi zu beziehen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt das

Anfrage- u. Adress-Bureau München.

4282. **Versteigerung.**

Freytag, den 15. November, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, wird von dem Rücklasse Sr. Excellenz des kgl. b. Generals der Infanterie und Präsidenten des kgl. General-Auditoriats ꝛc. Carl August Grafen Beckers v. Westerstetten das mit keinem Ewiggelde und keiner Hypothek belastete Haus und Garten Nro. 319. an der Schleißheimer-Straße, welche zusammen gerichtlich auf 1658 fl. 33 kr. geschätzt sind, in diesem Hause selbst gegen sogleich baare Bezahlung versteigert von der

General Graf Beckers'schen Testaments-Exekution.

München, den 17. Oct. 1833.

4270.
Handbüchlein
der
feinen Lebensart
für
junge Leute.

Bey G. Basse ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung sogleich vorräthig:

J. J. Alberti:

Der Weltmann.

Oder Handbüchlein der feinen Lebensart in allen Verhältnissen des gesellschaftlichen Verkehrs und praktische Anweisung zum richtigen Benehmen in den höhern Zirkeln, gegen Vornehme, Höhere und Große. Nebst Belehrungen über Blick und Miene, Haltung und Gang, Gesetztheit, richtiges Sprechen und Erzählen, Kleidung, Moden, Besuche, Gesang, Tanz und Bälle, Complimente, Theater, literarische und musikalische Abendgesellschaften, Reisen, Landpartien, Hochzeiten, Taufen, Begräbnisse, Spiele, Einrichtung der Gastmähler, Benehmen bey der Tafel, beym Frühstück, Tranchiren und Vorlegen, Wohnung und Meublirung der verschiedenen Zimmer, Toilette, Schönheitsmittel ic.

Vierte Auflage.
Mit 2 Tafeln Abbildungen.
8. geh. Preis 54 kr.

Diese Schrift, welche alle Regeln des feinen Benehmens enthält, ist jedem jungen Menschen, der in höhern Zirkeln Eintritt zu erlangen gedenkt, mit Recht zu empfehlen; denn sie ist ein treuer zuverläßiger Rathgeber in dem Gebiete der heutigen Etiquette oder der sogenannten großen Welt. Zugleich ist in derselben ein reicher Schatz von Erfahrungen niedergelegt, die im praktischen Leben oft sehr theuer erkauft werden müssen.

4271. In der A. Weber'schen Buchhandlung in München (Kaufingergasse Nro. 3.) ist zu haben:

Brennlin, Anleitung zur vortheilhaften Cultur und Bearbeitung des Flachses, oder ausführlicher Unterricht in dem Anbau des Leins zu Saamen- und zu Spinn-Material ic. ic. 2 Hefte. 48 kr.

Anthon, Handwörterbuch der chemisch-pharmaceutischen und pharmacognostischen Nomenklaturen, oder Uebersicht aller lateinischen, deutschen und französischen Benennungen der chem.-pharmaceut. Präparate ic. 4 fl. 30 kr.

4274. **Annonce.**

In Mitte des nächsten Monats erscheint im Selbstverlage auf weißem Druckpapier in 8.

Stich's

Ansichten über Versicherungs-Anstalten mit besonderer Rücksichtnahme und Prüfung der Statuten der bayer'schen Hagel-Versicherungs-Anstalten.

Der Zweck dieser Pieçe ist: „gründliche Anhaltspunkte zur Verbesserung und Errichtung von Versicherungs-Anstalten in Bayern zu geben, und den Landmann, der es mit dem Wesen derley Anstalten gründlich und leichtfaßlich bekannt macht, für dieselbe empfänglich zu machen.

Der Subscriptions-Preis, der mit dem Empfange der Pieçe entrichtet wird, ist pr. Druckbogen 6 kr.; Buchhandlungen erhalten bey Abnahme von fünf Exemplaren ein Frey-Exemplar.

Königl. Kreisregierungen, denen auf Anforderung das Manuscript mitgetheilt wird, erhalten bey bedeutender Bestellung zur Vertheilung unter die Gemeinden und Pfarrämter die Hälfte Rabatt.

Zur Subscription wendet man sich entweder an eine Buchhandlung, oder in frankirten Briefen unmittelbar an den Unterzeichneten. Die Pieçe mag 4—6 Bögen ausfüllen.

Da dieselbe bis Mitte Nov. gedruckt wird, und zwar nur soviel Exemplare abgedruckt werden, als bestellt sind, so ersucht um baldige Subscription

Polling, bey Mühldorf, am 18. Okt 1833.

Max Steph. Stigelmayr,
Curatbeneficiat.

4275.
Musik-Anzeige.

Die Productionen auf dem Terpodion finden täglich von 11—12, und von 4—5 Uhr im kleinen Saale des königl. Odeons statt. Der Eintrittspreis ist 30 kr.

J. D. Buschmann und Sohn
aus Berlin.

4276. Bey C. G. Eude in Landsberg ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in München bey A. Weber) zu haben:

Zschiesche, H. A., der kleine Sänger. Eine Sammlung von 50 einstimmigen Liedern für Volksschulen im Diskant- u. Violin-Schlüssel. 27 kr.

NB. Parthie-Preis bey 12 Exemplaren das Exemplar nur à 18 kr.

— — Der kleine Sänger, 2s Heft in 70 zweystimmigen Liedern; im Discant- und Violin-Schlüssel. 36 kr.

NB. Bey Abnahme von 12 Exempl. nur à 27 kr.

4301. Da mir nach Vorlage der Zeugniße von der hiesigen k. bayr. Polizey-Direktion die Erlaubniß zum Privatunterricht in der lateinischen, teutschen und grichischen Sprache ertheilt wurde, so empfehle ich mich einem hoch ansehnlichsten Publikum.

Schützenstraße Nro. 4½ beim Büchsenmacher Moser.

4283. Ein gebildeter Mann sucht eine Anstellung bey einer angesehenen Familie als Instructor im Deutschen und Lateinischen, etwas Griechischen und Italienischen um ein billiges Honorarium. Zu erfragen im Zeitungsbureau.

4284. In ein solides Geschäft wird ein Lehrjung gesucht, womöglich vom Lande und unter billigen Bedingungen. Zu erfragen in der Burggasse Nro. 9. über 2 Stiegen.

4202. (3 c) Zur Drechslerprofession wird ein gut erzogener Knabe in die Lehre gesucht, und erhält unter billigen Bedingnissen einen guten Platz. Das Uebr.

4285. Im Putzladen am Eck des Färbergrabens wird sehr billig gouffrirt, auch kann man es um sehr billigen Preis lernen.

4280. Ein ordentliches Mädchen kann die Putzarbeit lernen. Das Uebr.

4258. (2 b) Arme gutgesittete Mädchen können das Gold- und Silbersticken unentgeltlich erlernen. Die Lernzeit ist ein halb Jahr. Zu erfragen Kaufinger-Straße Nro. 21. im zweyten Stocke.

4292. (2 a) Man sucht eine Kaffeeschenks-Gerechtsame nebst dazu gehörigen Utensilien gleich zu pachten. Nähere Auskunft erhält man am Heumarkt Nr. 7. bey'm Hirschwirth.

4290. (2 a) Es ist hier ein Gasthaus in der schönsten Lage und im besten Betriebe zu verkaufen oder an eine Wirthschaft od. ein Oeconomie-Gut zu vertauschen. Auswärtige Liebhaber wenden sich an die Redaction unter der Adreße J. H. franco.

4293. Es ist ein Haus mitten in der Stadt aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr.

4291. Es wird in München eine wohlgelegene Canditorey zu pachten oder zu kaufen gesucht. Frankirte Briefe mit G. Y. besorgen

Schauer et Gradmann
in Augsburg.

4287. Auf dem Karlsplatz Nr. 7. über 1 St. links ist ein ganz neues Fortepiano billig zu verkaufen.

4289. **Bemerkung.**



Noch alle Jahre her fand man in der Landbötin die Ankündigung derjenigen Herren Schützen, welche bey den verschiedenen Schießen in dem Octoberfeste die Besten mit ihren auszeichnenden Fahnen errungen haben. Liebe Landbötin! warum bist Du denn heuer so lau, dieselben bekannt zu machen? — Es sollten die meisten ersten Beste von hier fortgekommen seyn! — Ist's wahr? —

4305. In der Löwengrube Nro. 15. im 2. Stock ist ein mit Nußbaum meublirtes heizbares Zimmer vornheraus mit eigenem Eingang monatlich um 8 fl. täglich zu vermiethen.

4306. In der Heiliggeist-Gasse Nr. 8. sind zwey aneinander stoßende meublirte Zimmer mit Betten an einen oder zwey Herren monatlich um 6 fl. zu vermiethen.

Anzeige.

4279. Ein Distanzmesser mit Fraunhofer'schen Gläsern von Utzschneider u. Liebherr, noch ganz neu, ist zu verkaufen. Auskunft ertheilt Antiquar Peischee am Hofgraben Nro. 1. nächst der neuen Münze.

4294. In der Karmeliten-Gasse Haus-Nro. 3. ist über 3 Stiegen eine Wohnung mit 2 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer bis Georgi zu verstiften.

4295. In der Herzogspitalgasse Nr. 15. über 3 Stiegen vornheraus, ist eine sehr schöne Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern, Alkoven und allen übrigen Bequemlichkeiten um 180 fl. sogleich, und rückwärts über 2 Stiegen eine andere mit 2 heiz- und 1 unheizbaren Zimmer und Küche um 70 fl. auf Georgi zu beziehen. Das Nähere Nro. 8. über 3 Stiegen auf dem Schrannenplatz.

4215. (2 b) Es ist ein großer kupferner Kessel billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Landwehrstraße Nro. 10. zu ebener Erde rechts.

4211. (3 c) In einer der schönsten Lage, in Mitte der Stadt, ist ein schönes, großes, elegant meublirtes Verkaufs-Gewölbe, nebst Comptoir, Neben-Gewölbe ꝛc. ꝛc. sogleich oder auf nächstes Ziel Georgi zu vermiethen. Ebenso zwey große, schöne Wohnungen, mit allen möglichen Bequemlichkeiten, mit oder ohne Stallung. Wer einzelne Zimmer von diesen Wohnungen an Andere abzutreten wünscht, kann dieß um so leichter thun, da sämmtliche Zimmer eigene Eingänge haben.



4255. (2 b) In der Kommissions-Aktations-Niederlage, Sonnenstraße Nr. 1. zu ebner Erde, wird **Donnerstag**, den 24. Oktober, Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Versteigerung von Kanapé, Sesseln, Kommoden, Bettläden, Rund-, Schreib-, Spiel-, Pfeiler- und anderen Tischen, einem guten aufrechtstehenden Wienerflügel, Spiegeln, Uhren, Gemälden, einer sehr schönen Herren-Garderobe, bestehend in sehr schönen Mänteln, Röcken, Fracks, Beinkleidern, Westen ꝛc., Frauenkleidern und Pelzmänteln, Wäsche, Betten, Matratzen, dann von silbernen Epaulets, Knöpfen, Leuchtern, Silber- und Goldmünzen, Rosetten und andern Ringen, Riegelhauben u. a. m. gehalten, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

4278. **Freytag**, den 25. werden im Rondele vor'm Karlsthore Nro. 7. im 3ten Stockwerke verschiedene Effekten von Hrn. Hofrath Dr. Stahl Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr versteigert, als: ein silberner Vorleglöffel, eine goldene Uhr, Herren-Kleider, runde Tische, Kleiderschränke, Sessel von Kirschbaumholz, Spiegel, Bettläden, ein Sekretär, 2 Flöten mit Silberklappen, eine Bolzbüchse und andere nützliche Hausfahrnisse, wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist.

4280. Es ist eine große Auswahl Grab-Guirlanden von 18 kr. bis 1 fl. zu haben in der Salvator-Straße Nro. 20. zu ebener Erde.

4281. In der Weinstraße Nro. 8. im Filserbrauhause über 3 Stiegen sind sehr schöne Grabguirlanden zu den billigsten Preisen zu verkaufen; so wie auch alle Bouquets auf Damen-Hüte nach dem neuesten Geschmack.

4296. (2 a) Im Thale Mariä Nro. 8. ist über 4 Stiegen eine Wohnung für eine stille Familie mit 4 Zimmern und allen Bequemlichkeiten um 110 fl. jährlichen Zins, sogleich oder am Ziele Georgi zu beziehen; auch ist daselbst eine über 1 Stiege rückwärts um 50 fl.

4216. (3 c) Eine Parthie gedrehte und flache Kamelgarne in allen Farben wird billig verkauft. Das Uebr.

4223. (3 b) Ein schönes, helles, heizbares, best situirtes Verkaufs-Gewölb ist nächstes Ziel Georgi zu vermiethen. Das Uebr.



4297. Im Haslauersaal vor'm Sendlingerthor ist ein junger langgeschweifter Fanghund, für einen Oeconomen oder Reisenden sehr geeignet, recht billig zu verkaufen.

4298. Ein großer dressirter Fanghund ist zu verkaufen. Das Uebr.



4299. Es ist ein Königshündchen, weiß mit schwarzer Zeichnung, verloren gegangen. D. Uebr.

4300. Ein schwarzes männliches Königshündchen, mit hervorragendem Unterkiefer, wurde verloren. Der redliche Finder wolle ihn gegen Belohnung bey der Landbötin abgeben.

4264. (2 b) Eine beynahe ganz neue Reesche, nebst einem 4½ Jahre alten Pferd und Geschirr sind im goldenen Kreuz zu verkaufen.

4304. Es ist eine mit Silber beschlagene Tabacksdose im Hofgarten gefunden worden. Der Eigenthümer kann sie in der Schwabinger-Straße Haus-Nro. 46. über 2 Stiegen abholen.



4261. (3 b) Zwey englisirte, sehr gute und gesunde Chaisen-Pferde (Füchse) sind zu verkaufen. Das Nähere ist am Heumarkt Nr. 3. im 2ten Stocke zu erfragen.

4249. (3 b) In **Neuötting**, einer am Innstrom und nahe bey dem berühmten Wallfahrtsort **Altötting** gelegenen gewerbsamen Stadt, ist eine **reale Färbers-Gerechtsame** mit Haus und allen Gewerbs-Vor- und Einrichtungen aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber belieben sich zu wenden an

Benno Scherzer in Neuötting.

Augsburger Börse
vom 21. Oct. 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	—	100⅜
detto detto 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose unv. à fl. 10.	124	—
detto detto. à fl. 25.	114	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K.-K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	194
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	—	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	—	91⅞
detto à 4 Proz. prpt.	83	82
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	—	1172
Grossh. Darmst.-Loose prpt.	62	61⅞
K. Poln. Loose prpt.	86½	—
detto 2 Mt. "	—	—

Sonnabend, den 26. Okt. **Nro. 129.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 50 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Gedanken bey Anschauung des schönen Obeliskes.

Ich vermiße darauf die Jahrszahl 1812. Schön wäre eine Ketten-Einschließung mit militärischen Insignien. — Trefflich stände dort ein Veteran aus jener Zeit als Wacheposten und dem Obelisk gebührten militärische Honneurs.



München. Se. k. k. Hoh. Erzh. Franz Karl von Oesterreich wohnte Dienstag dem „Bellisar" bey und ging gestern wieder nach Tegernsee zurück, woselbst auch Se. D. der Herzog August von Leuchtenberg, der am Dienstag hier eintreffen wird. — Se. K. H. der Kronprinz von Preußen wird den 31. d. hier erwartet.

Heute Samstag beginnt die Wahl der Bevollmächtigten, womit Montag fortgesetzt, dann Dienstag die der Magistratsräthe, so daß Mittwoch die Bürgermeisterwahl vorgenommen werden kann.

Das k. griechische Truppenkorps von 1700 Mann ist jetzt übercomplet und größtentheils abmarschirt; und nun werden noch 1400 Mann Infanterie angeworben. Der Zulauf ist sehr stark.

Ein mit der Regentschaft aus Bayern gekommener und zum Büreauchef erhobener junger Dollmetscher (ich glaube ein getaufter Jude) hatte in die Exarchien geschrieben, um dort Adressen an Se. M. den König von Bayern zu veranlassen, mit der Bitte, zwey von den Regentschafts-Mitgliedern, als für Griechenland ungeeignet, zurück zu rufen und die Macht in die Hände des übrigbleibenden Dritten zu vereinigen. Der Schreiber eingezogen, seine Papiere versiegelt, entlassen, nach Bayern transportirt. Ist schon in Triest. Es war eine boshafte Intrigue (Verschwörung nicht). Sie wollten die Großjährigkeit Otto's aussprechen und seine Regierung sogleich von der Faktion leiten lassen. 24 Häuptlinge (auch Kolokotroni und Koliopulos) sind gefangen gesetzt. Einiges k. Militär mit 1 Batterie unter Hauptmann Schnitzlein ist an die nördliche Gränze abmarschirt.

Aus Zweybrücken wird geschrieben, daß die Aburtheilung Wirth's, welche am 10. d. hätte vorgenommen werden sollen, auf das von demselben vorgelegte ärztliche Zeugniß unterblieben ist; übrigens solle bis zum 18. d. die Vorladung an denselben nochmals ergehen. Aus den Hindernissen, welche Wirth aufsucht, scheine hervorzugehen, daß derselbe nur zögern will, bis Advokat Cullmann von seiner Reise nach Zweybrücken zurückgekehrt ist.

Pfarrer Hochdörfer saß 14 Monat und muß noch 1 sitzen. — Die Anklage gegen Siebenpfeiffer wird vor dem Bez.Ger. zu Frankenthal verhandelt werden. — Gegen das Urtheil des Zweybrücker Bez.Ger., welches den Buchdrucker Rost wegen eines gedruckten, censirten Zeitungsartikels frey sprach, hat die Staatsbehörde appellirt. Rost ist, bekanntlich auf andere Anklage hin, zu mehrmonatl. Gefängniß verurtheilt.

Dr. Coremans von Nürnberg hatte nach der Schweiz gehen wollen; aber schon nahe an der württembergischen Gränze erreichte ihn eine Staffette, daß er auf dem nächsten Wege aus dem Königreiche gebracht werden solle. Er hoffte, in Württemberg seinen Wunsch bewilligt zu sehen, aber sein Paß wurde in Ulm über die Gränze bey Dinkelsbühl nach Belgien visirt.



Nicht leicht mochte der Namenstag unserer geliebten Königin im ganzen Königreich schöner verherrlicht, nicht leicht mit größerer Herzlichkeit gefeyert worden seyn, als in Aybling, wo am 15. dieß der Grundstein zu dem schon seit längerer Zeit her öfters erwähnten Theresien-Denkmal gelegt wurde. Wohl ließ sich aus dem, einige Tage zuvor ausgegebenen, Programm auf eine schöne Darstellung dieser Feyer schließen; allein sie übertraf weit alle Erwartung, und es gereicht dem daselbst bestehenden Ausschuß zur besondern Ehre, bey dem großen Andrang von Menschen solche Ordnung gehandhabt zu haben. Höchst überraschend kamen mir schon bey meiner Ankunft in Aybling die vielen blau-weißen Fahnen, womit sich daselbst die bedeutenderen Häuser zierten, und besonders die schönen Preisefahnen der Schützen auf dem Rathhaus; höchst überraschend an der mit vielen Fahnen geschmückten Abschieds-Stätte, in deren Hintergrund auf 100 Fuß hohem Baume eine ungeheure Fahne wehte, und ein 60 Fuß hoher Steigbaum verschiedene Preise darbot, der Tempel mit der Königskront, der, wie ich später erfuhr, aus des dortigen Cooperators Stumpf sinniger Anordnung hervorging. Schon wogten um 7 Uhr die Straßen von hundert und hundert Menschen und Wagen; und mit den Pöllerschüssen vermengten sich die rauschenden Musiken der k. Landwehr Ayblings und besonders Rosenheims, dessen sämmtliche Landwehrmannschaft, einstimmig, zu diesem Feste im glänzenden Zuge gekommen war. Auch der Himmel begünstigte mit dem herrlichsten Tage das seltene Fest. Um 10 Uhr begaben sich vom Rathhaus weg die Herren Beamten, angeführt von den Schützen der k. Landwehr Aybling, und den Mädchen mit den zu versenkenden Gegenständen in einem blumenbekränzten Korbe, unterm Zusammenläuten aller Glocken, in die Kirche, woselbst, durch die Mitwirkung aller Lehrer der Umgegend, eine treffliche Kirchenmusik das Hochamt verherrlichte. Nachdem selbes beendet, fand nun der Festzug Statt. Ich habe nie einen herzerhebenderen gesehen. Die Festzüge, wie sie heuer Bayerns erste Städte gegeben, sie konnten glänzender gewesen seyn, allein die unaufgeforderte Theilnahme der ganzen Umgegend und das sichtbare Bestreben Aller, den Tag zu verherrlichen, diese waren es, die dieses Fest besonders auszeichneten. Voran die Kavallerie, darauf die Infanterie der Landwehr Ayblings und Rosenheims, dann die Schulknaben mit Fahnen, die Mädchen mit Kränzen, der zahlreich versammelte hochwürdige Clerus, worunter die ehrwürdigsten Geistlichen von 10 und 12stündiger Entfernung, die Menge der k. Beamten und Magistrate der ganzen Umgegend, selbst München hatte in den Herren Sibler und Darenberger eigens Abgeordnete zu dem Fest abgesandt, und zuletzt die vielen blumenbekränzten Wagen mit den Schulkindern Rosenheims und der benachbarten Gemeinden, alle höchst sinnig geziert, dieß bot einen Anblick dar, den ich nicht beschreiben kann, mir aber, und Jedem, der ihn gesehen, unvergeßlich seyn wird. Am Monumentplatz angekommen, stellte nun der k. Landrichter Bisani, in kräftiger Rede, die Geschichte des Monumentes dar, worauf dann der Hymnus an den Tag abgesungen wurde. Nun fand die Einsegnung feyerlichst Statt, und während des Hinuntersenkens des Grundsteins erschallte Kirchengesang, indeß den fernen, mehr als zu 6000 versammelten, Menschen die Landwehrmusik den feyerlichen Akt andeutete. Nun trat Dr. Wörl, als Sekretär des Ausschusses, dessen Thätigkeit nach Aller Zeugniß, das Fest seine Existenz, all seinen Glanz verdankt, auf, und hielt über Hellas alt- und neugriechische Geschichte eine Rede, die solch lebhaften Eindruck auf die Zuhörer machte, daß selbst die ersten Beamten und Geistlichen sich der Thränen nicht mehr enthielten. Auf allseitigen Wunsch wird die Rede dem Druck übergeben werden, denn schon haben sich mehr als 600 Subscribenten gemeldet. Viele umarmten den Redner, und deuteten ihm durch Händedruck an, daß er ganz aus ihrer Seele gesprochen. Mit der Rede Ende fiel das Lied: „Heil unserm König Heil," ein, und nun begab sich der Zug wieder zurück in die Kirche, und dankten dem Herrn durch ein Te Deum laudamus. Eine Stunde darauf fand der Schützenauszug Statt, und Abends erfreute die Gäste ein Festball, gehalten in dem schönen Saal des Schubbrauers Wild, wo selbst noch spät in der Nacht das Lied: Heil unserm König, erschallte.

v. Prätorius,
k. b. Zollbeamte in Kiefersfeldern.

Oeffentlicher Dank.

Die allgemeine Theilnahme der ganzen Umgegend auf 6—12 Stunden an dem Feste der Grundsteinlegung zu dem Theresien-Monumente, die besondere Theilnahme der k. Hauptstadt München durch Absendung zweyer Abgeordneter, das Bestreben sämmtlicher Beamten und Pfarrer, sowie aller Bewohner des k. Landgerichts Rosenheim, und der umliegenden Orte, auf alle mögliche Weise den Tag zu verherrlichen, — dieß Alles hat den Namenstag unserer k. Mutter, J. M. Therese, zu einem Festtag umgeschaffen, der, wie er Jedem, der davon Zeuge gewesen, so auch Aybling, immer in unauslöschlicher Erinnerung bleiben wird. Für diese allseitige, hochherzige Theilnahme, hier laut unsern Dank! Wir aber werden es uns zur angenehmsten Pflicht machen, diese rege Theilnahme, J. K. M. Therese, unserer allgeliebten Landesfürstin, zur besondern Kenntniß zu bringen.

Aybling, am 19. Okt. 1833.

Der
Ausschuß zu Errichtung des Theresien-Monuments
bey Aybling.

Beer, k. Rentbeamter, als Vorstand.

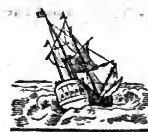
Dr. Wörl, als Sekretär.

Am 17. d., Abends 4 Uhr, ist das 2te Bataillon des k. 1. Lin.Inf.Reg. unter Kommando des Majors Pechtold, aus dem Rheinkreise kommend, wiederum in die Garnison Eichstätt einmarschirt.

Wer sich zu helfen weiß. Der sehr löbliche Stadtmagistrat in Kronach hat ein Progymnasium in der Stadt errichtet; es fehlte dazu an Geld, aber die Herren wissen sich gut zu helfen, sie gaben ihren eigenen Jahresgehalt für die gute Sache her und haben nun die Freude, daß nach ihrem Beyspiele auch die bürgerlichen Magistratsräthe in Bamberg die Hälfte ihres jährlichen Gehaltes für die dortige neue Gewerbschule verwilligt haben.

Am 16. d. hat sich der Bürger J. Sauer zu Nordheim (Volkach) mit einem Rasiermesser den Hals abgeschnitten. Er war dem Trunk ergeben, und schon im vor. Jahre hieß es von ihm, er habe seine Frau, die man vor der Scheune todt gefunden, von dort herabgestürzt. — Am 13. d. ist zu Diesfurt (Kemnath) das 2jähr. Kind der ledigen Barbara Hirschmann in eine, eben gereinigte und mit Wasser gefüllte Düngerstätte gefallen und ertrunken. — In der Nacht vom 15. auf den 16. d. ist die ledige Barbara Müller, welche zu Kemnath bey ihrem Schwager auf Besuch war, in den dortigen Stadtweiher gesprungen, und andern Morgens todt herausgezogen worden. (Aus der polit. Zeit. Klingen wie Gendarmerie-Berichte.)

Allerley.



Endlich läßt Capitän Roß und seine Gefährten in der Davis-Straße von sich hören. Der kühne Seefahrer hatte das Wrack der Fury glücklich erreicht, und deren Boote ausgerüstet, in welchen er sich auf den Weg machte, um die Wallfischschiffe aufzusuchen. Er traf auch glücklicher Weise das Schiff Isabella von Hull. Er ward täglich in England erwartet. Seine ganze Mannschaft (nur 3 sind auf der Fahrt †) befand sich nach einer Abwesenheit von 4 Jahren wohl.

Ortspolizey in Würtemberg. Vor. Jahr ward ein von einem Hund gebissener Mensch wüthend; man ließ ihn allein im Hause; als die Wuth ausbrach, ward er sogleich Herr des Hauses. Der Jäger wurde geholt, ihn zu erschießen; aber er sagte, sein Gewehr sey für Hasen. Nun wollte die Polizey einen Hund kaufen, den Wüthenden zu fangen. Der sollte aber 5 Carolin kosten, denn er gehörte einem Gemeinderath. Endlich fing man den armen Mann, und dann ließ ihn die Ortspolizey noch prügeln! —

Wer ist kränker? Eine Frau in einer süddeutschen Stadt wollte, die Nähe des Todes fühlend, das Abendmahl genießen. Der Beichtvater kam, reichte das Brod und den Wein und verließ die Schwache, nicht, wie man hätte erwarten dürfen, mit Trostgründen der Religion, sondern, zu nicht geringem Aergerniß der Kranken und der Familie mit den Worten: „Heute werden Sie schwerlich spazieren gehen können."

Kleinbenbach, 15. Okt. Heute Nachmittag kam zu dem dahiesigen Dr. K. Markert ein junger Mensch auf Besuch, und beyde gingen nachher zusammen spazieren; unterwegs aber versetzte jener Bursche dem Dr. drey Dolchstiche in den Rücken, und stieß gleich darauf sich selber den Dolch 2mal in die Brust. Beyde sind noch am Leben; der Bursche, welcher nach Aussage des Dr. M. aus Mellrichstadt, Namens Röder, ist, befindet sich in den Händen der Justiz, und die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

In der Gegend von Simmern hat sich ein sehr bedauerlicher Unglücksfall zugetragen. Ein Förster wollte einen Marder schießen, wozu ihm ein naher Verwandter behülflich war. Der Letztere geht in ein altes Gebäude und deutet dem Förster auf ein dunkles Loch, aus welchem der Marder hervorkommen müsse. Als dieser nun im Anschlage nach jenem Loche liegt, ruft der Verwandte: „Paß auf, jetzt kömmt er!" und im nämlichen Augenblicke bemerkt der Förster etwas Weißes in jenem Loche, schießt und tödtet seinen Verwandten auf der Stelle, der selbst mit dem Gesichte an dem Loche war.

Ein Pariser Witzblatt, der Corsaire, erzählt folgende Anekdote: Als König Ferdinand auf seinem Todtenbette drei Patrioten zu Mitgliedern des Regentschaftsraths ernannte, bemerkte man ihm: Das sey unmöglich." "Warum denn?" fragte der sterbende Monarch. „Ew. Maj. hat sie im Jahr 1824 hängen lassen", war die Antwort. „Ja, das ändert freylich die Sache", sprach Se. kath. Majestät.

Ein junger Mann in Brighton, der auf Anrathen seiner Tante zur Stillung von Leibschmerzen Rhabarber einehmen sollte, erhielt statt dessen durch Irrthum in der Apotheke flüssiges Laudanum, nahm es ein, und gab unter furchtbaren Schmerzen den Geist auf.

Ein Apotheker in Nancy, Nammens Valot, der in diesen Tagen ohne Erben starb, hatte sein aus 180,000 Fr. bestehendes Vermögen dem Hospital der genannten Stadt vermacht.

In Rennens ist kürzlich eine Frau, welche bei Lichte lesend eingeschlafen war, lebendig verbrannt.

Unter den 32 Millionen Einwohnern Frankreichs sind 20,189 Taubstumme; trifft 1 auf 1585.

Der Staatskanzler Fürst v. Metternich traf am 17. Okt. wieder zu Wien ein. — In Hamburg ist eine anatomisch-chirurgische Lehranstalt gegründet worden. — Das protest. Consistorium in Rußland hat in Kurland 7 neue Feste eingeführt: ein Erntefest, Reformationsfest, Erinnerungsfest an Verstorbene, Kirchweihfest, Mariä Verkündigung, Fest Johannis des Täufers und einen allgemeinen Bettag im Anfang der Fasten. — An den Börsen zu Paris, Brüssel, Antwerpen und Berlin herrschte plötzlich ein panischer, d. i. spanischer Schrecken; die spanischen Papiere wurden fast verschenkt, und man fürchtete, daß viele Häuser fallen würden. — Zu Wien

erschoß sich vor einigen Tagen „einer der schönsten Männer der Stadt," Sohn eines Kaufmanns, weil ihm eine „beliebte" Schauspielerin, mit der er sich verehelichen wollte, einen Absagebrief geschrieben.

Die dießjährige Weinlese an der Bergstraße fällt um ein Drittel reichlicher als erwartet worden aus. — Zu Tübingen starb am 17 Okt. Dr. v. Gärtner, Prof. der Chirurgie. — Auch in einigen Ortschaften des Herzogthums Sachsen Koburg hat sich die Klauenseuche unter dem Rindvieh gezeigt.

In Leipzig † der Dr. F. H. K. Siegmann. Er war im J. 1813, während der Leipziger Schlacht, Bürgermeister daselbst. Ferner der Prof. Mariano Medici in Bologna, ein bekannter Sprachkundiger.

Lyon. Heuer kriegen wie einen wohlfeilen und trefflichen Burgunder. — Durch die Entlassung 1|3 der franz. Armee sind unsere Straßen, Gasthöfe, Diligencen, Messagerien, Dampfboote rc. so überhäuft, daß in Chalons an der Saone täglich an 900 Fremde ankommen. Die elendesten Gasthöfe sind voll, und die besten müssen alle Abend 60—80 Personen abweisen. Um nur fortzukommen, zahlten ein Paar Engländer einem Lohnkutscher für einen elenden 1spännigen Char de Coté 100 Fr. bis nach Aurerre (kostet sonst 10—15 Fr.). Am 8. strömten gegen 800 Personen auf das Dampfboot l'Hirondelle, das höchstens auf 400 berechnet ist; es konnte die Last nicht tragen, sank, das Wasser drang durch die Fenster und Luken in die Zimmer und in den Raum, und alle mußten das Boot eiligst verlassen. Das Dampfboot konnte nun am 8. gar nicht abgehen.

Welthändel.

Chur-Hessen. Die Ständeversammlung hat die gänzliche Emanzipation der Juden beschlossen.

Hanau, 3. Okt. Vorige Woche waren Drohbriefe gegen die hiesige Maut aufgefunden worden, die aber nicht beachtet wurden, weil man an dergleichen bey dem Haß gegen die jetzigen Zolleinrichtungen schon gewöhnt ist. Am 11. aber, Nachts 10 Uhr, ging plötzlich die mitten in der Stadt gelegene Halle in Feuer auf. Ein Frachtwagen mit kostbaren mathematischen Instrumenten ging zu Grunde. Alle Nachforschungen blieben ohne Erfolg.

Frankfurt. Unter den hiesigen Kaufleuten circulirt gegenwärtig eine Schrift an den Senat, in welcher die Unterzeichner um baldigen Beytritt zu dem preußischen Zollverein nachsuchen.

K.R. Sachsen. In der Sitzung der 1. Kammer der Stände vom 5. Okt. wurde über einen Antrag des Gr. v. Brühl berichtet, der auf geschärftere Strafbestimmungen wider Brandstifter und auf einige Vorkehrungen gegen Feuerschaden geht. Der Antragsteller will einen Brandstifter lebendig begraben, und zu dem Grabe desselben eine Wache gestellt wissen, länger, als das Leben des Verbrechers möglicher Weise dauern könne, um von der ihm beabsichtigten schaudervollen Vorstellung von dieser Strafe mehr Raum zu geben. Derselbe schlägt übrigens noch vor, die Eltern oder Erzieher eines solchen Verbrechers, wenn sie erweislich dessen Erziehung vernachlässigt, oder ihn zu strafbaren Handlungen verleitet haben, ingleichen die, welche einer völlig an Brandstiftung gränzenden Feuerverwahrlosung überwiesen werden, mit einfacher Todesstrafe zu belegen. Verworfen.

Italien. Der Papst hat in einer Versammlung der Kardinäle seine tiefe Betrübniß ausgesprochen, daß die katholische Religion in dem „allergetreusten Lande," in Portugal, so schwere Verfolgungen zu erleiden habe; einstweilen wolle er nur protestiren, werde es aber nicht anders, so werde er seine Maßregeln nehmen.

England. Kürzlich segelten plötzlich ein Linienschiff und eine Fregatte von Cork nach Gibraltar ab. Es scheint, daß die Regierung sich auf ernste Ereignisse in Spanien gefaßt macht. — Man sagt, daß Bourmont sich in Algier unermeßliche Schätze erbeutet, und dieselben größtentheils in englischen und amerikanischen Fonds angelegt habe.

Spanien. Als Don Carlos den Tod seines Bruders erfuhr — der spanische Gesandte und die Infantinnen waren gerad bey ihm in Santarem — schnalzte er mit dem Finger gegen Cordova und machte sich gleich auf den Weg. — Am 11. Oktober kondolirte der französische Botschafter v. Rayneval die Königin zu Madrid und erklärte ihr im Namen seines Souveräns: daß er als ihr Freund, ihr Verbündeter, ihr Verwandter und ihr Nachbar seine Dienste zur Aufrechthaltung der Rechte ihrer Tochter, so wie die Unterstützung, die sie von Frankreich, unter welchen Umständen dies auch seyn möchte, verlangen könnte, anbiete.

Santos Ladron ward in Navarra mit seinen Carlisten geschlagen; er und 32 ehem. Leibgardisten gefangen; wer mit den Waffen in der Hand ergriffen wird, wird nach 6 Stunden erschossen. Die Sache der Königin geht trefflich. El Pastor wird vergöttert. 2 Priester, der Postdirektor, 3 Beamten, 2 Einwohner und der Kapitän Schlüsselbewahrer wollten die Thore von St. Sebastian ausliefern und 15 Carlisten herein lassen. Entdeckt, sitzen in Ketten, Priester und Direktor geflüchtet. Infant Don Franzisco tritt mit 5000 Mann gegen die Carlisten auf. — In Madrid tiefer Friede. — Santos Ladron sollte füsilirt werden; er bat um Aufschub, wollte Vieles entdecken. (Soll erschossen seyn.)

Don Carlos soll von General Sarsfield verhaftet worden seyn.

Portugal. Die Guerillas verwüsten in den Provinzen noch immer Alles vor sich her mit Feuer und Schwert. In Lissabon ist Alles ruhig; hat keinen Angriff zu fürchten; aber Zeit wär's, daß Don Pedro einmal über Miguel herfiele. Napier sagte, daß er alle Batterien des Letztern, wenn sie sich vernehmen lassen sollten, sogleich das Maul stopfen würde.



K. Theater.
Sonntag: Figaros Hochzeit; Mad. DeMeric: Susanne. —

4344. Montag, den 28. October, ist bey'm Brunnthaler Wirth in Bogenhausen ein Hundshetzen und Hundslaufen. Der Anfang um 3 Uhr.

Auswärts Getraute.



In Werneck: Hr. J. B. Büttner, k. LG. Act. zu Arnstein, mit N. Way. —

In Cemreuth: Hr. J. E. Höfler, Lehrer und Cantor, zu Schönbrunn, mit A. Löhel. —

Todesfälle in München.



Hr. A. Mühe, Aufseher der kgl. Pinakothek, 52 J. a. — (Der beym Residenz-Bau Verunglückte war der Steinmetz G. Hartl, kgl. Oberheizerssohn.) — A. Schuster, Wirths-Wittwe, 72 J. a. — Ign. Geisreiter, Zimmermann 60 J. a. — K. Grasl, Weberstochter, v. d. Au, 19 J. a. — Hr. Max Metz, Portraitmaler v. h., 36 J. a. — Bernh. Asam, Bäckerschießer, 77 J. a. — El. Blum, Steinmetzpaliers-Frau, 23 J. 11 M. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg. J. B. de Crignis, Kaufmanns Tochter, 50 J. a. — Fr. M. A. Bruggay, Buchdruckerey-Inhab. Frau. — In Bamberg. Hr. Pater Beda Braun, jubilirter Kapuziner. Hr. A. Förtsch, k. q. Rentbeamter. M. Heßlein, Handelsmann. — In Cadolzburg. Dem. Kar. Haffner, 16 J. a. — In Ansbach. Fr. M. Windisch, geb. Oberhäuser, bürgl. Stadtbrunnenmeisters Gattin.

Nro. 569.
4328. praes. den 24. Oct. 1833.

Bekanntmachung.

Auf Antrag eines Hypothekgläubigers wird das Anwesen des Lorenz Karl, Melbers an der Sandstraße dem öffentlichen Verkaufe durch 2te gerichtliche Versteigerung nach den Bestimmungen des §. 64. des Hypothekengesetzes unterstellt, und hiezu Kommission auf

Dienstag, den 5. November l. Js. Vormittags 9 bis 12 Uhr, Nachmittags 2 bis 5 Uhr

angesetzt.

Dieses Anwesen ist an der Sandstraße der Gemeinde Neuhausen gelegen, gemauert, mit Platten gedeckt, 51 Schuh lang und breit, enthält einen gewölbten Keller; zu ebener Erde eine Wohnung mit 3 Zimmern, 1 Laden, Küche, Abtritt, Hausfletz, über eine Stiege eine Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Abtritt und Hausfletz, unter dem Dache einen Speicher, und umfaßt nebst dem Hofraume, in welchem sich ein Pumpbrunnen befindet, im Ganzen einen Flächen-Inhalt von 2300 Quadrat-Schuhen.

Dieses Anwesen hat einen Gesammtwerth nach der Schätzung vom 4. September 1833 von 1700 fl. —

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß Gerichts-Unbekannte sich mit legalen Leumunds- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

München, am 12. Oktober 1833.
Königliches Landgericht München.
(L.S.) Kuttner, Landrichter.

4236. (2 a) praes. den 24. Octbr. 1833.

Die Erledigung der Krankenhaus-Curatie in Freysing betreffend.

Durch den Tod des Priesters Mich. Graser, wurde die Curatie des städtischen Krankenhauses erledigt. Zu deren Wiederbesetzung wollen die Bewerber sich mit ihren Gesuchen unter Anlage der erforderlichen Zeugnisse binnen vier Wochen an den unterfertigten Magistrat, dem vermög königl. Regierungs-Rescript vom 14. dieß die Ernennung des Curaten zusteht, wenden.

Die Einkünfte der Curatie betragen:

1. An jährlicher Besoldung	250 fl.	37 kr.
2. für gestiftete Messen und Gottesdienste . . .	159 fl.	30 kr.
3. 2 Freymessen . . .	52 fl.	— kr.
Summa	462 fl.	7 kr.

Nebst diesen Bezügen wird dem Kuratpriester eine anständige Wohnung im neuen Krankenhause eingeräumt; jedoch ohne Anspruch auf Holz und Beleuchtung.

Die Verbindlichkeiten sind:

1. Vollständige geistliche Krankenpflege mit Provisuren, Besuch und Beistand am Sterbebette im Krankenhause, weshalb der Priester die Wohnung im Hause zu beziehen hat.
2. Sind mit Einschluß der Sonn- und Festtage wöchentlich fünf Messen in der Krankenhaus-Kapelle zu lesen, und pro fundatoribus zu appliziren.
3. Ist auch in der Stadtpfarrkirche auf Ersuchen im Beichtstuhle Aushülfe zu leisten.

Den 21. October 1833.
Magistrat der kgl. Stadt Freysing.
Goetzl, Bürgermeister.

4307. In einer angenehmen Gegend des Isarkreises auf einem herrschaftlichen Oeconomie-Gute wird ein katholischer Priester, welcher bereits eine Pension oder dergleichen bezieht, unter sehr annehmbaren Bedingungen gesucht, wogegen derselbe nur geringe Dienste zu leisten hätte. Das Uebr.

4337.

Oeffentlicher Dank.

Der unterzeichnete Veteran fühlt sich verpflichtet, dem Hrn. v. Hofstetten, Oberst-Lieut. des k. b. 1. Art.-Rgmts. in München, unter dessen Batterie-Kommando in den Kriegs-Jahren 1808/9 bis 1812/13 zu dienen — und mit ihm die unaussprechlichen Trübsalen und Leiden des ewig denkwürdigen russischen Feldzuges zu theilen er die Ehre hatte, für die liebevolle Aufnahme nach zwanzigjährigem Wiedersehen bey seiner Anwesenheit in München gelegentlich der feyerlichen Enthüllung des zum Andenken an die in Rußland gebliebenen bayer. Krieger, errichteten Obelisken und die ihm erwiesene hohe Gnade, insbesondere aber für das ihm überreichte schöne Andenken an diese Feyerlichkeit, öffentlich unterthänigst zu danken und damit die gehorsamste Bitte zu verbinden, ihn in die fernere hohe Wohlgewogenheit und Gnade gütigst empfohlen seyn zu lassen.

Plattling, den 22. Okt. 1833.
Alois Holl, b. Stricker, Magistratsrath und Landwehr-Lieutenant.

4308. Unterzeichneter wohnt gegenwärtig in der Josephspitalstraße Nr. 10. über eine Stiege vornheraus.
Dr. Winterhalter,
prakt. und Armen-Arzt.

4329.

Für die Jugend.

Bey G. Basse ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nro. 29.) sogleich vorräthig:

Der junge

Schmetterlingssammler.

Enthaltend

eine ausführliche, systematisch geordnete Beschreibung aller in Deutschland und den angränzenden Ländern einheimischen und der vorzüglichsten außereuropäischen Schmetterlinge, nebst Anweisung, sie zu fangen, auszubreiten, aufzubewahren und sie aus Raupen aufzuerziehen.

Von Joh. Fr. Lentner.

2te, sehr verbesserte Auflage.

Mit 13 Tafeln Abbild. 8.

Mit schwarzen Abbildungen. Pr. 2 fl. 42 kr.
Mit colorirten Abbildungen. Pr. 4 fl. 12 kr.

4330. In der A. Weber'schen Buchhandlung in München (Kaufingergasse Nro. 3.) ist zu haben:

Ackert, Gemälde v. Griechenland. Mit 6 Kupf. 1 fl. 20 kr.
Geschichte Napoleons. Nebst einem Anhange der wichtigsten Lebens-Momente Napoleons. 1 fl. 12 kr.

4318. In der Althammereck-Straße Nro. 4. über 1 Stiege ist eine katholische Bibel, mit deutschen und lateinischen Lettern, dann mit Kupfern von berühmten Meistern versehen, zu verkaufen; auch wäre ein kleines Klavier um billigen Preis zu verkaufen.

4340. Musik.

Bey Jos. Aibl, Musikalien-Verleger, in der Rosengasse Nro. 5., ist erschienen:

Neun Favorit-Stücke

aus der Oper:

„Zampa",

für das Piano-Forte im leichten Style. Erste Lieferung. Preis 1 fl. 21 kr.

(Frey-Exemplar für die Titl. Abonnenten der Leih-Anstalt.)

4338. (3 a) Unterzeichneter hat heute seine bisherige Wohnung verlassen, und bezieht seine neue, im Hause des Kaufmanns Hrn. Rosipal auf dem Rindermarkt Nro. 17.

München, den 24. Oct. 1833.

J. N. Oderndorffer,
Großhändler.

4339. Morgen Sonntag ist Tanzmusik mit freyem Eintritt auf der Schießstätte in der Au. Anfang 4 Uhr.

4263. (3 b)
Wohlfeile Lehr-Bücher.

In der Glockenstraße, Haus-Nro. 6. über zwey Stiegen, sind sämmtliche in den lateinischen Vorbereitungs-Schulen und Gymnasien als Lehrbücher eingeführte griechische und römische auctores classici, Grammatiken, Diktionnaire, Geographien etc. um den dritten Theil wohlfeiler als der gewöhnliche Laden-Preis zu verkaufen und können täglich von Morgens 9 Uhr bis Mittags 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr allda abgelangt werden.

4326. Eine silberne Tabaks-Dose, noch etwas vergoldet und mit der Schlacht von Belgrad, wurde auf der Straße zwischen Pfaffenhofen und Hohenkammer verloren. Der Einlieferer erhält 2 Kronenthaler bey der Landbötin.

4316. Es ist ein Zimmer-Schlüssel vom Hofgarten bis zur Brücke verloren gegangen. Man bittet denselben bey der Landbötin abzugeben.

4327. 13 Ellen blau, weiß und braun gestreifter Pers wurden am Dienstag Vormittags in der Auer-Dult verloren, oder an einem Stand liegen gelassen. Der redliche Finder wolle solche gegen Erkenntlichkeit bey Hrn. Rentbeamten v. Schanzenbach abgeben.

4315. Es ist ein ganz heimlicher Staar entflohen; sollte er Jemanden zugeflogen seyn, so wird man ersucht, selben im Ammerthalerhofe über 4 Stiegen gegen Belohnung abzugeben.

4325. Es wurde ein Geldbeutel mit etwas Geld gefunden. Der Ausweiser kann denselben auf der Kegelmühle zu ebner Erde abholen.



4343. (3 a) Donnerstag, den 7. November d. J. Morgens 9 Uhr wird durch die Oeconomie-Commission des k. griech. Truppen-Corps die Lieferung einer Anzahl Tschakos, Fangschnüren, Pompons, Wingds, Tornister, Feldkessel, dann mehrere hundert Ellen Pantalon, Hemder, Unterhosen und Futterleinwand in Akkord gegeben, wozu die Steigerungslustigen eingeladen werden.

München, den 22. Okt. 1833.

4332. Versteigerung.

Montag, den 28. Okt. d. Js. werden Vormittags v. 9—12 Uhr in der Burggasse Nro. 3. im 2ten Stocke, kupferne Kochpfannen, Wasch- und Brennkessel, Vandeleurstangen, Schlösser s. a. Eisengeräth, Sessel, Kanapée, Commode- u. Garderobekästen v. Kirschbaum- und Eichenholze, 2 Schmuckkästen, ein Bratenwender, stein. Flaschen und Krüge s. a. Gegenstände gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige eingeladen sind.

Hirschvogl, Auktionator.

4331. Versteigerung.

Dienstag, den 29. Okt. d. Js., werden Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von halb 3 bis 6 Uhr in der Damenstiftsgasse Nro. 13. zu ebner Erde, goldene und silberne Uhren, gold. u. silb. reiche Hauben, Seiden- und Perskleider, Shawlstücher, Tischzeuge, Leinwand, Leib- und Bettwäsche, Federbetten, Bettladen, Commoden, Garderobe- und Küchenkästen, Tische, ein eiserner Ofen, ein Waschkessel, Porzellan und anderes Küchengeschirr gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, und Kaufslustige hiezu geziemend eingeladen.

Hirschvogl, Auktionator.

4333. (2 a)

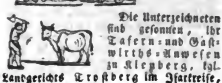
Versteigerung.

Mittwoch, den 30. Okt. d. Js. werden Vormittag von 9 bis 12, und Nachmittags von halb 3 bis 6 Uhr am Rindermarkt Nr. 2. im 2ten Stocke, im Hintergebäude der Rücklaß des königl. Hausmeisters im alten Hofe, als: goldene Repetiruhren, Aktischreibkästen mit Zinn und Nußbaumholze eingelegt, fein gemaltes Porzellan, Hausleinwand in Stücken, Leibwäsche, Herrenkleider, Garderobe- und Speisekästen, Bettladen, Tische, plattirtes, kupfernes, messingenes, zinnernes und eisernes Küchen-Geschirr s. a. m. gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige höflichst eingeladen sind.

Hirschvogl, Auktionator.

4248. (3 b)
Bekanntmachung.





Die Unterzeichneten sind gesonnen, ihr Tafern- und Gastwirths-Anwesen zu Kienberg, kgl. Landgerichts Trostberg im Isarkreise, aus freyer Hand zu verkaufen.

Dieses Anwesen befindet sich in dem blühendsten Zustande, liegt an einer sehr frequent besuchten Straße, und besteht in nachgenannten Realitäten:
a) in dem Schenkrechte,
b) „ „ Tafernrechte,
c) „ „ Metzgerey,
d) „ „ Barbiersgerechtigkeit,
e) in dem erst kurz von Stein aufgebauten zweygädigen mit 9 Zimmern versehenen, mit Scharschindeln eingedeckten Wirthshause;
f) in dem gewölbten Pferdstalle auf 4 Pferde;
g) in dem gewölbtem Kuhstalle auf 20 Stück;
h) aus dem gewölbten Schweinstalle zu 30 Stück;
i) in der hölzernen Wagenschupfe, von unten gemauert;
k) in der von Ziegelsteinen aufgeführten gewölbten Fleischbank;
l) in dem s. g. Einsetz, gemauert und gewölbt;
m) in dem gemauerten und gewölbten Waschhause;
n) in dem Geflügelstalle, gemauert und gewölbt, mit einem Ofen versehen.
o) in dem Pferdstalle für fremde Pferde, gemauert und gewölbt, auf 30 Pferde, über welchem zwey neugebaute Gastzimmer sich befinden;
p) 2 Getreidkästen auf 200 Schäffel;
q) in einem ganz neugebauten Stadl; die eine Hälfte aus Stein, die andere aus Holz aufgeführt, 120 Fuß lang und 60 Fuß breit, auf circa 1000 Schäffel Getreide;
r) in 2 Bierkellern, gewölbt und gemauert, auf 400 Eimer, oben mit einem Zimmer von 30 Schuh Länge und 20 Schuh Breite versehen, das im Sommer als Gastzimmer benützt wird. Bierverschleiß im jährlichen Durchschnitte 6 bis 700 Eimer;
s. in zwey Milchkellern, gewölbt und gemauert und oben mit 2 Zimmern versehen.
t. in dem gemauerten und gewölbtem Backhause;

2. an Grundstücken;
1. in 124 Tagwerk Aecker in guter Qualität.
2. in Anger und Wiesgründen bey 30 Tagwerken;
3. in 50 Tagwerken meistentheils schlagbares Holz;
4. in einem Obstgarten von circa 3 Tagwerk mit mehr als 100 Stück guter Obstbäumen bepflanzt.

Kaufslustige, welche sich über Zahlungsfähigkeit auszuweisen vermögen, werden ersucht, sich in portofreyen Briefen an die unterzeichneten Verkäufer selbst zu wenden, welche mit Vergnügen das Anwesen vorzeigen und die nähern Kaufsbedingungen bekannt machen werden.

Bemerkt wird noch, daß der Kaufschilling theils baar, theils durch Unterweisung von Passiv-Capitalien entrichtet werden kann.

Trostberg, am 11. October 1833.

Niklaus u. Elisabeth Ortner, Bierbrauers-Eheleute zu Trostberg.



4317. In dem gewerbsamen, aus 84 Häusern bestehende, Ort Eitting, königl. Landgerichts Erding, ist ein Krämers-Anwesen, bestehend aus gemauertem Hause, einem Gärtchen, freystehendem Stadl, Obst- und Gemüsgarten mit 33 Tagw. Gründen, einem Viehstand von 3 Kühen, 2 fünfjährigen Pferden, sammt allen Oeconomiebaumanns-Fahrnissen und Waarenlager gegen baar 3400 fl. zu verkaufen. Kaufslustige wollen sich an Anton Aiban daselbst wenden.

4292. (2 b) Man sucht eine Kaffeeschenks-Gerechtsame nebst dazu gehörigen Urensilien gleich zu pachten. Nähere Auskunft erhält man am Heumarkt Nr. 7. bey'm Hirschwirth.

4324. Eine sehr geräumige Schlosserwerkstatt, die der großen Nachbarschaft wegen von vielen Kunden Arbeit hat, wird sammt Wohnung à 180 fl., sowohl an einen Schlosser als auch an andere Feuerarbeiter am Ziele Georgi, und eine andere Wohnung von 3 Zimmern und übriger Bequemlichkeit à 70 fl. jährlich sogleich Nr. 26. in der Sendlingerstraße vermiethet.

4223. (3 c) Ein schönes, helles, heizbares, best situirtes Verkaufs-Gewölb ist nächstes Ziel Georgi zu vermiethen. Das Uebr.



4152. (2 b) Indem ich die ergebenste Anzeige mache, daß ich meinen Laden in der Schäfflergasse Nro. 5. mit einer großen Auswahl der neuesten und geschmackvollsten Putzarbeiten eröffnet habe, gebe ich zugleich die Versicherung, daß ich die möglichst billigen Preise machen, und Jedermann auf das Schnellste zur vollen Zufriedenheit bedienen werde, und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

Augusta Oberstetter, Putzarbeiterin.

4334. (3 a) Unterzeichnete empfiehlt sich mit einer schönen Auswahl von Hüten, Hauben ꝛc. nach dem neuesten Geschmack; auch werden Mäntel, Kleider bey derselben verfertigt und können von allen Stoffen bestellt werden, wogegen auch guterhaltene Kleidungs-Stücke ꝛc. angenommen werden.

Die billigste Bedienung versprechend, bittet um geneigten Zuspruch

Henriette Kohn, Putz- und Kleidermacherin, Sendlinger-Straße Nr. 11. über 2 Stiegen (im Koch Stelner Haus).

4309. Zur Nachricht.

Um den mehrfachen Wunsch hoher Herrschaften, Unterricht im englischen Goffriren der Spitzengrunde ꝛc. ꝛc. in ihren resp. Wohnungen zu erhalten, entsprechen zu können, zeige ich zur Vermeidung von Fehlgängen an, daß ich bis 2 Uhr Nachmitt. im Filserbrauhause, Zimmer Nr. 1., von 2 Uhr an aber außer dem Hause diesen Unterricht ertheile.

Joh. Ant. Meinecke.

4311. Es wird zu einer Kindbetterin eine solide Aushelferin gesucht. D. Ue.

4319. Ein Candidat der Hochschule, mit sehr empfehlenden Zeugnissen, wünscht gegen billiges Honorar in den Lehrgegenständen des Gymnasiums Unterricht zu ertheilen. Das Uebr.



4314. Bey einem hiesigen Schuhmachermeister wird ein Lehrjung gegen billige Bedingnisse in die Lehre zu nehmen gesucht. Das Uebr.

4296. (2 b) Im Thale Mariä Nro. 8. ist über 4 Stiegen eine Wohnung für eine stille Familie mit 4 Zimmern und allen Bequemlichkeiten um 110 fl. jährlichen Zins, sogleich oder am Ziele Georgi zu beziehen; auch ist daselbst eine über 1 Stiege rückwärts um 50 fl.

4320. Im Tagsblatte läßt sich eine Stimme aus dem Publikum vernehmen, die man bey'm ersten Laut als eine Krähe aus dem Bazar erkennen muß. Sie spricht von sich in der zweyten Person und fällt lästernd über einen dritten, Hrn. v. Holtei her, der nach der ersten Aufführung von „Lenore“ einem „schmähsüchtigen Gegner“ einen schmählichen Aerger durch das donnernde Bravo des Publikums bereitete. Der „schmähsüchtige Gegner“ — die Stimme hat in der Wüste den Herrn von Holtei nicht recht verstanden — steht nun einmal in so kläglichem Ansehen bey'm Publikum, daß dieses sein Bravo ertönen lassen mußte, als es ihn bey'm rechten Namen nennen hörte, und was ist trauriger als eine solche Schmach!! — Die dummdreiste Stimme, meynt die königl. Hoftheater-Intendanz, hätte es schon vor dem Stück riechen sollen, was Hr. Holtei bey'm Herausrufen sagen wollte und ihm den „schmähsüchtigen Gegner verbieten sollen; das meine ich auch, eine Intendanz muß allwissend seyn. In Hinsicht des Hans Jürge und des Lorberbaums hat sich die Stimme entsetzlich geirrt, Hr. von Holtei wurde in beyden Stücken bey der ersten Aufführung gerufen und schon aus diesem Grunde die Wiederholung der Piecen zu rechtfertigen, nicht zu gedenken, daß München 95,000 Einwohner zählt, und somit recht gut die Wiederholung zweyer mittelmäßigen Stücke verträgt. — Ich hätte diese Zeilen der Redaktion des Tagsblatts eingeschickt, weil ich aber aus Erfahrung weiß, daß sie mit dem „schmähsüchtigen Gegner“ unter Rabbinershandschlag eine feyerliche Allianz geschlossen, so mußte ich die Landbötin um Aufnahme dieser Zeilen ersuchen.

4321. Die Bemerkung in dem Tags-Blatt Nro. 290 von dem Finte mit den Klatsch-Frey-Billets ist sehr wahr, denn seit einiger Zeit hört man wieder blos Buben-Stimmen von 10—12 Jahren vom Paradies herab herausrufen, und sieht auch nur meist die Hände jener in Bewegung, so freyen Eintritt haben. Das wahrhaft Gute wird auch von den bezahlten Plätzen, aus den Logen, ja selbst von den allerhöchsten Herrschaften applaudirt. Aber leider kann solches so selten geschehen.

NB. Ueber die neue Besetzung der meisten Rollen der „Jungfrau von Orleans“, wobey sich vom König und der Jungfrau abwärts durch alle Rollen sehr vergriffen wurde und schlecht besetzt waren, sollte der Bär etwas brummen, welcher überhaupt sich sollte öfters hören lassen, als bisher an Unpartheyische. Das neue Arrangement des Zuges verdient alle Anerkennung.

4335. Erklärung.

Wahr ist es, daß man gegenwärtig dem ruhig friedliebenden Mann keine Ruhe vergönnt, sondern ihn immer zu verfolgen, nicht minder auch auf seine Ehre und guten Namen loszustürmen trachtet. Es ist bekannt, daß ich während meines 14jährigen Aufenthalts in Kellheim als Landarzt meinem Berufe gewiß ruhig und ohne den mindesten Nachruf zu bekommen, nachgekommen bin; dies kann ich auch schriftlich nachweisen; und dennoch giebt es Verläumder und Ehrabschneider, die blos das ganze Jahr hindurch auf nichts anders ihr Augenmerk richten, als aufs Schlechte, die Ehre eines Andern zu untergraben. Bey der vor 3 Jahren statt gehabten Wahl-Comm. hat man dort schon ohne die mindeste Ursache hiezu, so nachzustellen gesucht, um ihre Verläumdungen mit voller Freude an mich vollbringen zu können; gelang ihnen dennoch nicht, zu siegen, sondern mußten sich treulos zurückziehen. Ohneachtet dessen ruht demjenigen sein verläumderisches Menschen-Herz nicht eher, als bis seine heiße Begierde gesättigt ist, ergiebt sich jetzt bey der am 22. d. M. vorgenommenen Wahl-Comm. wiederholt, wo man von Neuem wieder meine Ehre zu untergraben sucht. Nachdem mir diese Verläumder bekannt sind, so rathe ich selben, wohl zu beherzigen, welchen Schritt sie zu machen gesonnen sind, ihrer Behauptung getreu zu bleiben, ausser dessen verwahre ich mich öffentlich vor allen Nachtheiligkeiten mit Vorbehalt meiner Rechte, erkläre sie als Denuncianten und werde selbe ans Licht setzen. —

Kellheim, den 23. Okt. 1833.

Michael Anracher, Landarzt.

4341. Warnung.

Ich mache hiermit die Erklärung, daß, wer meinem Sohne Johann Buchner, aus welchem Grunde immer etwas borgt, ich für die Zahlung nicht Bürge bin.

Walburga Buchner,
Wirths-Wittwe v. Längthal,
k. LG. Landau.

Bekanntmachung.

4312. Wer meiner Frau Theresia, geb. Schiltberg, die nun von mir weg ist, etwas borgt, dem deute ich vorläufig an, daß ich durchaus keine Zahlung leiste.

Weber, Büchsenmacher
u. Distrikts-Vorsteher.

☞ 4342. Eine wahre Entweihung eines christlichen Kirchhofes ist es, wenn die Meßnerkühe darin herum spazieren, und die Gräber mit ihrem Unflathe belegen. Einen solchen Unfug findet man bey den Türken nicht, wohl aber im christlichen M—h—m.



4310. Mehrere Militärs-Frauen mit Kindern, welche mit der nächsten Kolonne nach Griechenland marschiren, wünschten sich einen eigenen Wagen zu kaufen, welcher nebst der Aufnahme mehrerer Bagage auch geeignet ist, Sitze anbringen und denselben mit einer Bastplage versehen zu können, um einigermaßen gegen das November- und Dezember-Wetter geschützt zu seyn. Wer in dem Besitz eines solchen ist, und den höchst billigen Preis machen will, beliebe nähere Auskunft im Comptoir zu holen.

4261. (3 c) Zwey englisirte, sehr gute und gesunde Chaisen-Pferde (Füchse) sind zu verkaufen. Das Nähere ist am Heumarkt Nr. 3. im 2ten Stocke zu erfragen.

4281. In der Weinstraße Nro. 8. im Filserbrauhause über 3 Stiegen sind sehr schöne Gradguirlanden zu den billigsten Preisen zu verkaufen; so wie auch alle Bouquets auf Damen-Hüte nach dem neuesten Geschmack.

4313. Beym Stadthauspfleger am Anger steht eine schöne Bolzbüchse zu verkaufen.

4322. Am Heumarkte Nro. 14. über 1 Stiege sind vornheraus 2 mit eigenem Eingange versehene, heizbare Zimmer, mit Meubeln ohne Betten gegen 4 fl. monatlich täglich zu beziehen.

4323. In der Müllerstraße Nro. 40. am Eingange der Frauenhofer-Straße sind 2 heizbare Zimmer, das eine zu 3 fl., das andere zu 4 fl. monatlich, jedoch ohne Meubeln, täglich zu beziehen.

Augsburger Börse
vom 24. Oct. 1833.

	Briefe.	Geld.
Königl. Bayer'sche		
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100½	100½
detto detto 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose unv. à fl. 10.	124	—
detto detto à fl. 25.	114	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	194
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	—	132
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	94	93½
detto à 4 Proz. prpt.	84	82
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1208	1205
Gressh. Darmst. Loose prpt.	62½	61½
K. Poln. Loose prpt.	—	86
detto 2 Mt. „	—	—

Dienstag, den 29. Okt. **Nro. 130.** München 1833.



Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Rayon 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 50 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.



München. Viel ward und wird noch über den köstlichen Obelisk gesprochen, und da gereicht's der Landbötin zur Freude, wenn sie Jeden, der an der herrlichen Ausführung dieses so schön von Hrn. v. Klenze entworfenen Denkmals Antheil genommen, der Mit- und Nach-Welt aufzuführen vermag, damit auch er nicht vergessen werde. Er heißt Joseph Wückel, geb. aus Dauerndorf (Vilshofen), ein ganz anspruchloser Mann von einigen und 40 Jahren, machte den bösen Tyroler-Krieg wacker mit, ein Genie, das sich ganz selbst gebildet, arbeitete früher in der kgl. Münze, dann 11 Jahre als Former unter dem weltberühmten Inspektor, Hrn. J. B. Stiglmaier, in der k. Kunst-Erzgießerey. Dieser Mann ist es nun, welchem der genannte Hr. Inspektor, unter seiner Leitung, vertrauensvoll die höchst schwere Bildnerey des halben Wunderwerkes und auch den Guß desselben überließ, welche beyde so ganz zur allerhöchsten Zufriedenheit ausgefallen. — Beyläufig erwähne ich, daß dieser Former (der durch seine zu sehr angestrengten Arbeiten in der k. Kunst-Erzgießerey seine Gesundheit einbüßte, auf ärztliche Weisung jenes k. Institut verlassen mußte) auch den Brunnen im Hofgarten und den Weihbrunn-Kessel auf dem Gottesacker bey dem Sendlinger Monument formte und goß.

Gestern trafen Se. K. Hoh. der Kronprinz von Bayern hier ein. — Erst nach dem Neujahr wird die Vermählung Sr. H. des Erbgroßherzogs Ludwig von Hessen Statt haben.

J. M. die Königin Caroline werden sich auf einige Tage wieder von Tegernsee nach Biederstein begeben.

Se. k. k. H. der Hr. Erzherzog Franz Karl sind den 25. Okt Morgens 8 Uhr von hier nach Tegernsee abgereist, wo Höchstdieselben noch einige Tage verweilen und sodann mit Ihrer Durchl. Frau Gemahlin k. k. H. über Salzburg nach Wien zurückkehren werden.

Am Samstag traf Se. H. der Hr. Herzog Bernhard zu Sachsen-Weimar nebst Familie dahier ein, und wird bis am Mittwoch dahier verweilen.

Bey der am 26. Okt. in der k. Jagdrevier Hirschau abgehaltenen Hirschjagd, haben Se. Maj. der König geschossen: 18 St. Hochwild, 3 Rehböcke, 1 Hasen, 1 Fuchs. Im Ganzen wurden geschossen: 60 St. Hochwild, 8 Rehböcke, 1 Hase, 1 Fuchs. Die nächste Jagd ist am 31. Okt. in Ismaning.

Ein öffentliches Blatt sagt, gelegenheitlich der Erzählung der Enthüllungsfeyer unsers Obelisks: „Der Bonaparte, der jetzt in Paris auf der Vendome-Säule aufgerichtet ist, soll so gestellt seyn, daß er gerade nach dem Obelisk hinsehen muß, und nach andern Gradfeldern auch.“ — Am 22. d. wurde in Beyseyn Sr. D. des Fürsten v. Wrede und Sr. Exc. des Hrn. Kriegsministers das von dem Hrn. Gen. Major der Artillerie, Frhrn. v. Zoller, entworfene Artilleriesystem praktisch geprüft und hinsichtlich der bessern Munitionspackung, Schnelligkeit der Geschützbewegung auf den Laffeten und leichterer Bedienung der Mannschaft sehr zweckmäßig und vortheilhaft befunden. — Die Landwehr-U. Lieut. J. Zaubzer und J. B. Maier wurden zu O. Lieut., der Feldwebel S. Mittermair und der Korporal Kl. Schuller zu U. Lieutnants ernannt.

Im Militär-Lazareth sind jetzt 140 Kranke. — Am hellen Tage wurden, mittelst Einbruchs, einem Klavierlehrer eine goldene Kette, seine Garderobe und gegen 600 fl. baar Geld gestohlen.

Durch ein k. Ministerial-Rescript vom 4. d. sind die betr. Behörden angewiesen worden, bey vorkommenden Gesuchen um Pässe zur Reise nach Griechenland die Betheiligten darüber zu belehren, daß sie sich mit den nöthigen Mitteln zu einer so bedeutenden Reise gehörig versehen, und ferner denselben jede nach den bestehenden Gesetzen zulässige Unterstützung durch Rath und That gewähren, um sie auf eine Weise von den unangenehmen Folgen etwaiger Unachtsamkeit zu bewahren, welche den mit Vorsicht und Besonnenheit Reisenden keine unangenehme Störung ihres Unternehmens veranlaßt.

Das theoretische Zentral-Staatsexamen der Rechtskandidaten hat den 18. d. unter der Leitung des Oberappellationsgerichts-Präsidenten v. Mann begonnen. Mehrere Admissionsgesuche von Studirenden der zwey andern Hochschulen waren aus ähnlichen politischen Ursachen, aus welchen die Aufnahme an hiesiger Universität verweigert wird, nicht berücksichtiget worden. Examinatoren sind vier Hofräthe von hiesiger Universität, zwey von jener zu Würzburg, und eben so viele von jener zu Erlangen. Die Zahl der Konkurrenten beträgt 250. Jeder Candidat wird aus acht Fächern zwey Stunden lang mündlich geprüft. Wie verlautet, wird dießmal noch viel strenger, als in früheren Jahren examinirt, weßwegen auch schon über ein Drittheil von den bis jetzt Examinirten durchfiel, welches Loos auch einige schon im vorigen Jahre Durchgefallene traf, die sonach keinen Anspruch mehr auf einen Staatsdienst zu machen haben. Von der Erlaubniß, diesen Prüfungen beiwohnen zu dürfen, macht das Publikum keinen Gebrauch.

Am vorigen Sonnabend langten die acht köstlichen türkischen Hengste (2 Füchse und 6 Schimmel), Sr. K. H. unserm Kronprinzen gehörig, hier an.

Momslle. Augusta Weinsheimer, eine Schülerin von Mad. Birch-Pfeiffer, ist bey dem k. k. russischen deutschen Theater in St. Petersburg engagirt.

Bey der Inspektion des 1. Bat. des 12. L.J.Reg. zu Würzburg stürzte der Hr. Oberlieut. u. Div.Adj. Frhr. v. Gumppenberg mit dem Pferde, und brach ein Bein.

Dem Frankenthaler Wochenblatt zufolge werden am 13. Nov. in Kaiserslautern die dem Dr. Siebenpfeiffer gehörigen Bücher und Schriften öffentlich meistbietend versteigert. — In Bliesbrücken (Frankreich), dicht an der bayer. Gränze, herrscht die sogen. Tollkrankheit unter den Pferden.



In der Nacht vom 21. auf den 22. brach in einem Bauernhause in Geierzofen (Buchlee) plötzlich Feuer aus, so daß in kurzer Zeit das ganze Gebäude in Asche lag, ohne daß nur das Mindeste gerettet werden konnte. Unter andern zählt man 25 Stück Rindvieh und 8 Pferde, die dabey zu Grunde gingen, nur ein einziges riß sich noch los, und lief davon, so daß man noch nicht wissen soll, wo es in der Wuth hinkam. Das Feuer soll gelegt worden seyn.

☞ Bey dem Brande im Kloster Schönthal (S. St 114.) verlor der Bierbrauer M. Bayr, außer seinen Gebäuden, Mobilien rc., 70 Ctnr. Hopfen, 300 Schäffel Malz, 200 Sch. Haber, 100 Sch. Korn und 60 Schäffel Waizen, nebst beyläufig 150 Klafter Holz im Hofraum, dessen wüthendes Feuer alle Rettung und Hülfe unmöglich machte. Nur seine Baarschaft konnte Bayr retten. Kurze Zeit vorher ließ er seine Brand-Assekuranz von 13,000 fl. auf 7000 fl. herabsetzen.

Biburg. Das Pferd des Hrn. Baron v. Röling, welcher in der Nacht vom 18. d. nach Hause ritt, erhielt im Orte Ottmarshausen einen Schuß durch die Nase, in dessen Folge es zusammenstürzte. Der Thäter dieser Sicherheitsstörung ist noch unentdeckt.



In der Nacht vom 20. auf den 21. d. wurde zwischen Birkensee und Richterskeller (R.Kr.) der Bauer Georg Bilz todtgeschlagen. Bis zur Zeit hat der Thäter noch nicht ermittelt werden können. — Am 16. d. wurden dem Patr.-Ger.Verwalter M. Hochmuth auf der Fuchsmühle (Waldsassen) mittels Einbruchs 2 schöne Zugochsen im Werth von 170 fl. gestohlen. — Die Frau des Gärtners J. Müller zu Schweinfurt hat sich am 18. d. in ihrem Hause erhenkt.

Berichtigung. Nicht Se. k. k. H. der Kronprinz von Oesterreich (wie in einigen Exemplaren der Landbötin steht), sondern Se. k. k. H. der Erzh. Franz Karl kam am Mittwoch von Tegernsee hier an. So lese man auch statt des 1. k. Lin.Inf.Reg. — des 15. rc.

Hr. Dr. Johannes Gistl ist von seiner wissenschaftlichen Reise durch Ober-Oesterreich, Kärnthen, Krain, Steyermark, Illyrien (adriatisches Litterale), Italien (lombardisch-venetianisches Königreich), Tyrol, Vorarlberg, Schweiz, Würtemberg, Baden und Oberbayern, die derselbe mit seinem Freunde, dem k. b. Kämmerer und Oberforstmeister, Herrn Grafen v. Jenison-Walworth (einem trefflichen Naturforscher) unternommen, am 25. d. M. hier eingetroffen und bereits auch schon wieder abgereiset. Die wissenschaftliche Ausbeute dieser beyden bekannten Naturforscher ist namhaft groß und berechtigt zu den freudigsten Hofnungen, wenn dieselbe, wie verlautet, einst der Publizität übergeben werden wird. —

Sonntag Abends wollte der Cadet Baron Stengel eine geladene Pistole laden. Als er merkte, daß es bereits geladen, wollte er den Schuß herausziehen; das Pistol ging los. Eine Kugel ging auf die Brust, die zweyte in den Arm, welche beide herausgeschnitten wurden, und die dritte durchs Fenster. Er lebt noch.

Am 24. dieß fand man den k. Rentamts-Verweser Bezold zu Beilngries in dem Sulzflusse bey Blankstetten ertrunken.





Die Feyer des Namensfestes
Ihrer Majestät der allergnädigsten Königin Therese von Bayern.

Am 15. Okt. d. J. bestrebte sich die Bürgerschaft vom Markte Bogen im U.D.Kr., das hohe Namensfest der allgeliebten Königin Therese von Bayern gleich vielen andern Patrioten sehr rühmlich zu feyern. Schon am grauen Morgen verkündeten Pöllerschüsse auf dem hohen Bogenberge den allgemeinen Freudentag, und die Trommel-Reveille erinnerten die neu organisirte Nationalgarde, sich zur Parade anzuschicken. Um 8 Uhr Vormittags stellte sich die Garde, bestehend in einer Compagnie Füsiliers und in einem Schützenzuge, dann 4 berittenen Ordonanzen und in einem Musikkorps im glänzenden Propretäts-Anzuge auf freyem Marktplatze auf, und marschirte im feyerlichen Zuge und in Begleitung der Herren Offiziere, des Magistrats und der k. Beamten, nämlich des k. Landgerichts-Arztes, Hrn. Dr. Lukinger, und des k. Landgerichts-Aktuars, Hrn. Obermaier von Mitterfels, unter wohlklingender Musik auf den Bogenberg, um der allverehrten Landesmutter ihre herzlichsten Glück- und Segens-Wünsche im frommen Gebete darzubringen, wozu die weit hallenden Thurmglocken ehrwürdig luden, und nahe und ferne Bewohner in honnetter Kleidung herbeyeilten. Alt und Jung wurde vom heiligen Andachtseifer ergriffen, fromme Blicke und Gebete verriethen unverkennbar die Liebe und Anhänglichkeit zur allverehrten Landesmutter, der ehrwürdige Klerus brachte für Allerhöchstdieselbe im schönsten Ornate und Ritus sein Opfer dar, welches durch eine wohlgewählte und harmonische Kirchenmusik, dann durch militärische Ehrenbezeigungen die vollste Würde und Erhabenheit gewann. Nachdem mit dem pompösen Te Deum die kirchlichen Ceremonien zu Ende waren, verließen die Versammelten in größter Stille und Ordnung die schön und ehrwürdig geschmückte Pfarrkirche,— die Nationalgarde marschirte in die Nähe der erst heuer unter der Leitung des k. Hrn. Ldgs Arztes Dr. Lukinger angelegten und feyerlich eingeweihten Ludwigs-Höhe *), wohin bunte Schaaren folgten, und woselbst nach einem von dem k. Ldgs. Akt. Obermaier an die Nat.-Garde gemachten kurzen schicklichen Vortrage, wodurch er in jedes Bayers Brust Treue, Liebe und Anhänglichkeit an die allverehrte Landesmutter und an das ganze K. Haus zu entflammen und zu befestigen wußte, die ganze Versammlung einstimmig mit ihm ausrief: „Es lebe unsere allergnädigste Königin und das ganze K. Haus!“ so, daß es aus den lieblichen Bergen und Thälern mehrfach widerhallte. Hierauf zog die Nat.Garde in obiger Begleitung und mit klingendem Spiele über den Bogenberg in den Markt Bogen zurück, woselbst Hr. Hauptmann Maler in Abwesenheit des Hrn. Bataillons-Chefs das Kommando übernahm, in der schönen langen Straße neben dem Rathhause Halt machen, noch einmal ehrenvoll paradiren, sodann die Garde mit der gefälligen Einladung entließ, daß die sämmtliche Mannschaft mit ihren Familien-Mitgliedern Nachmittags 2 Uhr zur gemüthlichen Unterhaltung im Freyen auf der Ludwigs-Höhe erscheinen möchte. Unter allseitigem Einverständniß kehrte Jeder jubelnd in seinen Familienkreis zurück, und zu dem Mittagsmahle, wozu bereits die dampfenden Kamine und die Thurmuhren gleichzeitig luden. In jedem Hause wohnten Lust und Freude, — die Würze des Mahles. — Es hatte noch nicht 2 Uhr geschlagen, so versammelten sich schon das Offizier-Corps, der Magistrat und die kgl. Beamten in Uniform im Hause des Hrn. Bürgermeisters und zugleich Bataillons-Quartiermeisters Pacher, von wo man unverweilt auf Ludwigs-Höhe wallte, die man unbemerkt erreichte, indem Pöllersalven und die bunte Volksmenge zu angenehmen Gesprächen Veranlassung boten, und so den steilen Berg verkürzten. Auf der besagten Stätte prangte in artigen Verzierungen mit Triumphbögen und 15 weiß und blauen Fähnchen, die trotz der vorgerückten Jahreszeit von sanften Westen befächelt wurden, und zum einstimmigen Frohsinne winkten, aus der Mitte des Portales die schöne Sinnschrift:

LeseR, VnseRn gRVss! Ist thereseNs NaMensfest
eVCh antrIeb, zVr LVDwIgshöh' zV waLLen.

Der Aufenthalt war durch die Witterung begünstigt und auch sonst sehr angenehm, indem ein stiller Hain die sanfte Höhe schmückte, und nach Osten und Westen hin die mannigfaltigsten Gruppirungen sich entfalteten,— denn von einer Seite staunte das Auge vor der majestätisch sich hinziehenden Waldkette, und von der andern vor der weit hinliegenden Fläche, die so lieblich mit Ortschaften besäet ist, und durch den Donaufluß ein herrliches Gebilde entwirft. Durch zierlich angelegte Rasenbänke und andere Vorrichtungen war für die Bequemlichkeit der Versammelten trefflich gesorgt, man regalirte sich auf geziemender Weise, brachte für die allgeliebte Landesmutter, Ihrem erhabensten Gemahl und für das ganze K. Haus viele herzliche, mit gefälliger Musik begleitete, Toaste aus, welche stundenweit der Bayern Jubeltag verkündeten. Mit vorgerücktem Abende verließ man die Freudenstätte, um sich zu einem neuen Vergnügen vorzubereiten, nämlich zu dem von Hrn. Bürgermeister und dem Offizier-Corps veranstalteten Balle, welcher im Brauhause des Andr. Biermaier Statt hatte. Der Eingang war sehr schön mit Taxus-Bäumen und sonst verschiedenfarbig geziert, und der Saal geschmackvoll beleuchtet, in welchem die ebenfalls in Uniform erschienenen Offiziere, Magistratsglieder und k. Beamten mit rauschender Musik empfangen wurden, — Man hörte keine andere, als herzliche Sprache für König und Vaterland, unzählige Toaste verziegelten die Bayer-Treue, fröhliche Tänze verkürzten die Stunden, und so schied man endlich um die Mitternachtsstunde mit dem allgemeinen und herzlichsten Wunsche von hinnen, noch recht viele Jahre das allbeglückende Theresens-Fest feyern zu können! —

*) Eine auf dem östlichen Rücken des Bogenberges zwischen der Pfarr- und St. Salvators-Kirche gelegene abgerundete Anhöhe, ein Zweig einer Schanze, für deren Alter mehrere daselbst vorgefundene römische Münzen bürgen.

Der seit dem 5. Okt. vermißt gewesene Herrschafts-Revierjäger M. Weis von Oberigling (Landsberg) wurde am 12. d. ermordet im Holze von Landsberg gegen Oberigling gefunden. Derselbe hatte 2 Schuß- und mehrere andere Wunden am Körper, und war aller Wahrscheinlichkeit nach durch zur Zeit noch unbekannte Wildschützen sammt seinem Fanghunde erschossen und aller Effekten und Baarschaften beraubt worden.

Ueber den (bereits von uns gemeldeten) Angriff auf das Leben des Dr. Markert zu Kleinlaubach durch den Mediziner Philipp Röder von Mellrichstadt, erfahren wir unterm 19. d. noch Folgendes: Nachdem Röder seinen Dolch dreimal in den Rücken des Hrn. Markert gestoßen, in der Absicht, ihm das Rückenmark zu verletzen, welches aber mißlang, stieß er sich den Dolch zweimal in die Brust, versteckte denselben unter die Treppe der Apotheke zu Laudenbach, wo das Attentat Statt hatte, und fiel nieder. Beide lagen sodann ruhig da, ohne über ihren Schmerz ein Wort zu verlieren. Nachdem durch andere Personen Lärm entstanden, wurde M. in die Apotheke und R. in das Gasthaus zum schwarzen Adler gebracht, wo derselbe zur Tageszeit von 2. und Nachts von 4 Mann bewacht wird. R. hat seinen Verband schon mehrmals losgerissen, um sich zu verbluten. Er will sich durchaus von der Welt schaffen und drückte schon öfter sein Bedauern aus, daß er so pfuscherhaft gewesen und M. nicht ermordet habe. Ueber das Leben Beider läßt sich noch nichts Gewisses bestimmen, ebenso konnte nicht ausgemittelt werden, warum R. diese That verübte.

Die Pfründe zu Schöllnach (Vilshofen) und der Schul-, Orgel- und Meßner-Dienst in Dietmansried (Grönenbach) sind erledigt.

An Saphir.

En epistolisches Loublied, ze singe mit der Vigeline unn die ganze terkische Mosik Dischderementee ousn harten Zeh.

Saphir, groußer Srore[1]) der Aesthäitischkeit,
Kabster as e Bore[2]) an Geliehrsamkeit,
Lamden[3]) vun Thioter unn de Lettretur,
Seys drimatisch oder perioudisch nur;
Keoun vun unnre Leute — wenn aach gleich geschmatt,[4])
Host doch gute Beute Du dervuhn gehatt —;
Weit bekennt in Uiem[5]) as e chässer[6] Jüd,
Sag ich: Schulem! Schulem![7]) kouscheres[8]) Geblüt!
Freud hob ich gehatten, aff sou gut unn schöhn
Deine Massematten[9]) thun noch immer gehn
Mit die Rezensiering der Thiotermelt
Unn der Redaktiring vun drey Blötter, gelt?
Aff das die Hamunem[10]) gar sou wohl gefallt,
Macht Deihn prächtig Punnem[11]) un Deihn Wouhlgestalt,
Deiner Nas ihr mystisch zierliche Stellahsch
Unn Deihn balletristisch farchtige Korahsch.
Satir unn frech unn witzig, mit viel Jüdischkeit,
Krittlesiest Du hitzig die Thioterleut
Wie sies wellen hieben; 's is die Frag nor die:
Oeb sie Eppes gieben Dir für Deihner Müh.
Worum? Jo, mir Jüden lieben vun Poesie,
Was die Gojim[12] gieben, Saphir, nehmt mer mit. —
Aff Du Holtei kurzlich hard gekrittlesirt,
Hot Neschome[13]) harzlich mich gezammesirt.
Hätt er giegen Deiner eppes nor gefühlt,
Unn zevor ous seiner Houseräsch gespielt,
Sou mit Lugedorer, wahste, sou unn sou,
Noucher wärs e roter groußer Künstler, jou!
Noucher hätt seihn Dichting unn seihn Spiel und Sang
Allerschönste Richting, superfeinste Klang.
Aach hätt toffer Jajim[14]) schon viel ousgemacht,
Pousch unn Schuchemajim[15]) Geist ins Spiel gebracht,
Unn e poor Achilas[16]) seine Stücke Kraft,
Unn in alle Killas[17]) groußen Ruhm verschafft.
Ober sou kriegt Alles, was er spielt unn singt,
Vun Dir gleich dien Talles[18]), worum? weils neth klingt.—
Sou e Krittlesiring, Saphir, is ganz seihn,
Aff de Rezensiring tragt aach eppes eihn!
Dou derbey mußt bleiben ahn für allemohl,
Gor neth andersch schreiben, as zu Deinem Wohl.
Schimpfen Dich de Leute; machst Dir jo was draus!
Ous der Tasch die Beute schimpfens dir neth rous!
Loss Dich drum net herren; was aach sagt de Welt,
Senn mir doch die Herren wiegen unnern Geld!
Ob Du Hasebällig ouder Ehr verkahfst,
Langsam ouder schnellig dorch de Stroßen lahfst,
Oeb mit Tuch Du handelst ouder fahsten Vieh,
Oeb as Schnorrjüd[19]) wandelst, ouder as Schenie,
Oeb mee Dich am Mehrste stoßt unn schimpft unn schlagt:
Sell is ahn Ding, hörste! wenns nor Eppes tragt
Saphir, groußer fabster Redaktiringsheld,
Krittlesiringsmahster der Thioterwelt,
Glänzige Lefune[20])! halt dien Grondsatz fest,
Denn af meiner Mnhne[21]), er is doch der Best!
Noucher werst gepriesen Du vun unnre Leut,
Aff sou chochem[22]) gwiesen Deihn Aesthäitischkeit,
Noucher singt Dir wieder aach afs Neue gern
Loubend schöhne Lieder

Itzig Feitel Steen.

Erklärtheit der jüdischen Warter.

[1]) Herr. [2]) Kuh. [3]) Geliehrter. [4]) Getouft. [5]) Welt. [6]) klug. [7]) Fried, Fried! [8]) reines. [9]) Geschäften. [10]) Leute. [11]) Gesicht. [12]) Christen. [13]) Af meiner Seel! [14]) Guter Weihn. [15]) Keffich. [16]) Mohlzeite. [17]) Städt. [18]) Garous. [19]) Betteljüd. [20]) Mound. [21]) Ehr. [22]) gescheid.

Allerley.



Vor wenigen Tagen ereignete sich im zoologischen Garten zu Liverpool Folgendes, was für Viele zur Warnung dienen mag. In einer großen runden Bude werden wilde Thiere, in Käfigen verwahrt, täglich gezeigt. Eine vornehme Dame, mit ihrem Kinde am Arme, kommt einem Tiger so nahe, daß dieser durch das eiserne Gitter hindurch mit seinen Tatzen den Aermel und dann den Arm erfaßt. Man mußte die Dame mit Gewalt von dem Unthiere losreissen, und dieses behielt den fleischigen

Theil ihres Armes zur Beute, den es auch sofort verzehrte. Man kann sich das Schreyen und den Schrecken der Anwesenden nicht schlimm genug denken. Die Dame ist noch sehr krank.

Auszug eines Briefes aus Mühringen vom 17. Okt. Noch blutet unser Herz, wenn wir der unglücklichen Frau in Wain, O.-A. Wiblingen, gedenken, die von Hunden eigentlich todtgenagt wurde, und schon wieder eine ähnliche Trauerbotschaft aus meiner Nähe! Schon längst freuten sich die Armen unserer Gegend auf das Lesen der Buchelen, um mit dem beliebten Oele ihre Suppe zu schmälzen. (Von den Millionen Buchelen, die sonst verfaulen oder von Thieren gefressen werden, glaubten die Armen auch genießen zu dürfen.) So las 11 Okt. ein armes 20jähriges Mädchen von Birlingen, O. A. Horb, im Walde ihres vorigen Dienstherrn, eines Bauern vom nahen Felldorf, Buchelen auf. Plötzlich kommt der Sohn des Wald-Eigenthümers, einen großen Hund an der Kette führend, um die Buchenleser abzuschrecken. — Den Hund an der Kette haltend, redet er freundlich mit seiner vorigen Magd, und spricht, sie möge immerhin fortlesen. Aber als sich das Mädchen zum Fortgehen erhebt, reißt die wilde Bestie sich los, wirft das Mädchen zu Boden, springt ihr auf den Rücken, und zerfleischt ihr beide Oberarme also, daß sie, wie sie gestern mir gestand, nur noch einen Wunsch im Gebet hatte: der Hund möge ihr bald den Garaus machen. Ihre günstige Lage, welche dem Zahne wenig Blößen gab, und weil endlich der junge Mensch des Hundes wieder Meister ward, rettete jedoch das Mädchen vom schrecklichen Tode. Einen Arm kann sie wieder bewegen, den andern aber noch nicht. Welche Folgen aber die vielen Wunden und die schreckliche Angst für ihr Leben haben werden, kann nicht bestimmt werden. Der Hund aber befindet sich, wie man sagt, wohl. — In Baden ist nach einem ähnlichen Falle das Halten aller Hunde auf den Mann strenge verboten worden: möchte es auch bei uns geschehen.

Artige Anekdote. Eine irländische Nonne, die erfahren hatte, daß der Sultan die Reformen liebe, begab sich nach Konstantinopel, guter Hoffnung, ihn zu bekehren und ihn mit seinen Unterthanen katholisch zu machen. Nur mit Mühe gelang es dem englischen Gesandten und einigen ihrer Landsleute, ihr ihre frommen Pläne auszureden.

Bei Posen ist ein Stückchen Eisenbahn zur Probe gemacht worden. Es ist 250 Schritte lang und ist eine sogenannte schwebende oder hängende. Eine Meile solcher kommt auf 8000 bis 10,000 Thaler. Jeder Dorfzimmermann und jeder Dorfschmied kann sie in einigen Tagen erbauen. Die Wagen laufen auf einem einzigen gußeisernen Rade. Bei der Probe, die am 14. Okt. gemacht wurde, zog ein Mann mit aller Bequemlichkeit zwei Wagen, jeden 3 Centner schwer und mit 10 Centner beladen, also im Ganzen 26 Centner, und es war ihm, als ob er nicht mehr, als 26 bis 30 Pfund ziehe. Ein Pferd könnte 10 solcher Wägen, also 260 Centner fortschaffen.

Das bey dem Manövre in Brünn geprüfte neue Exerzier-Reglement des Grafen Radetzky dürfte, da es sich sehr glücklich hinsichtlich der Erleichterung und Abkürzung der Truppenbewegungen erprobte, bey der ganzen kaiserl. Armee eingeführt werden. — Percussions-Gewehre werden bey der preußischen Armee nicht eingeführt, dagegen macht man Versuche, bey Abfeuerung der Geschütze Zündhütchen einzuführen.

Am 22. d. † zu Berlin der Geh. u. Ob.-Med.-Rath, Prof. der Chemie ꝛc., Dr. Hermbstädt.

Zu Kalkutta lebt ein Bramine, welcher der Göttin Hull 300 Kinder geopfert hat, damit seine Frau Eins bekommen sollte! —

St. Simonisten erhielten in Aegypten Schläge und Steinwürfe. Zwey wurden Seifensieder, 1 bettelt. — Pest in Alexandrien. — Dr. Clot-Bey hat mehrere Male die Elephantiasis glücklich geheilt. — Einem operirte er eine Geschwulst, die in 5 Jahren 80 Pfd. schwer geworden. — Der dänische Schiffskapit. Conninck hat ein Klinometer erfunden, welches zeigt, wie tief die Schiffe in jeder Lage im Wasser niedersinken. Wird auf allen französischen Staatsschiffen eingeführt.

Kürzlich erschlug ein französ. Soldat, der auf Urlaub zu seiner Familie heimkehrte, aus einem bis zur Raserey gesteigerten Ehrgefühl zuerst das uneheliche Kind seiner Schwester und hierauf diese selbst. Er hatte diese gefallene Schwester immer besonders lieb gehabt, und war ein braver Soldat. Valentin im Faust!

Handelsbriefe aus dem südl. Rußland schildern die Noth in Folge der mißrathenen Ernte als unsäglich groß.

Unter den 180 Freyheiten, welche ehemals die Studenten hatten, und die von einer unglaublichen Achtung vor dem Stande der Studierenden zeugen, befindet sich auch die: ein Student, der falsche Münze unwissend ausgibt, wird nicht dafür gestraft; denn man vermuthet, daß er mehr die Rechte als das Geld kenne." Dürfte doch manchmal umgekehrt gewesen seyn!

Der Komponist Meyerbeer hat Hrn. Veron, Direktor der Pariser Oper, eine kontraktlich stipulirte Entschädigungssumme von 30,000 Fr. ausbezahlt, weil er nicht im Stande gewesen, eine jenem versprochene neue Oper zur Zeit zu liefern. — Bey der Berner Akademie ist die Stelle eine Professors des römischen und Criminal-Rechts erledigt; 9 — 10 Vorlesungen wochentlich; fixer Jahresgehalt 1600 Fr. (100 Louisd'ors). Bekommt vielleicht noch mehr.

Die Gesellschaft „zu allgemeinem Nutzen" in Gröningen hat einem Manne, welcher eine Frau mit 3 Kindern am 11. Juni d. J. aus dem großen Moorbrande rettete, eine silberne Medaille und 10 Gulden geschenkt. Derselbe heißt Joh. van Vries und ist ein Landmann. Er bemerkte mitten in dem brennenden Feuermeer ein kleines Haus, mit den genannten Geretteten. Mit ungemeiner Kühnheit eilte er durch das Feuer, lud die Kin-

der auf einen Karren, und drang so vorwärts. Als der Karren anbrannte, nahm er unter jedem Arm ein Kinde ließ die Frau mit dem dritten folgen, und gelangte so durch Feuer, Morast und abermals durch ein brennenden Torfmoor glücklich nach seiner Wohnung, wo er die Abgebrannten noch obenein wirthlich aufnahm und bekleidete.

Der Abbé Helsen hat am 13. seine katholisch-apostolische Kirche in der Rue des Fabriques eröffnet. Diese Ceremonie hatte eine außerordentliche Menge Zuschauer herbeygelockt, die nicht alle im Tempel Platz finden konnten. Der Abbé predigte in flämischer Sprache gegen den Papst. Er kündigte an, daß er künftigen Sonntag in französischer und flämischer Mundart Messe lesen werde.

Die neue Königin Dona Maria speist mit Don Pedro, seinen Generalen ꝛc., nicht, nach der alten Sitte, allein, von Ehrenfräuleins bedient. — In Posen sprechen jetzt mehrere Zünfte keinen Lehrling mehr frey, wenn er nicht die Sonntagsschulen fleißig besucht und sich gut aufgeführt hat. — Eine französische Gesellschaft hat die Entdeckung eines neuen Systems für 4 Mill. Fr. gekauft, das bey Dampfmaschinen für Wagen auf gewöhnlichen Wegen, auch bey Pflügen, Kriegsmaschinen ꝛc. anzuwenden ist. Die Crefelder Seidenfabrikanten haben ihre Fabrikate sehr gesteigert.

Welthändel.



Oesterreich. Wien. Frankreich wünscht wieder Fuß in der Türkey zu gewinnen und den russischen Einfluß zu schwächen. Vergebliche Mühe! — Die Schwerfälligkeit der Pforte kommt Dem zu Statten, der einmal im Besitze ist; früher hieß es: Frankreich über Alles; jetzt kommt Niemand Rußland in Konstantinopel gleich. — Karl X. will sich in Steyermark ankaufen.

Gr.-H. Baden. Die erste Kammer hat nach einem langen Kampfe das Gesetz über Zehent-Ablösung angenommen.— Der in Heidelberg wegen burschenschaftlichen staatsgefährlichen Umtrieben gesessene Stud. jur. Adolph Barth aus Wiesbaden, ist den 21. d. Mt. halb 10 Uhr durch Ueberlistung und Ueberwältigung des Carcer-Dienst-Personals aus seinem Verhafte entkommen.

H. Nassau. Wiesbaden, 20. Okt. Heute überreichte der von Sr. Maj. dem König von Bayern zum ausserord. Gesandten und bevollm. Minister bey Sr. D. dem Herzog von Nassau ernannte Bundestags-Gesandte, Hr. Staatsrath v. Mieg, zu Biebrich das königl. Beglaubigungsschreiben.

Frankfurt. Kürzlich durchzog spät Nachts ein Häuflein berauschter junger Leute die Zeil, singend: „Fürsten zum Land hinaus ꝛc.“ gefolgt von Polizeymännern, bis zur Constablerwache, wo sie die Republik hoch leben ließen, als die Polizey auf sie stürzte, und einen gewissen R......r, der wegen ähnlichen Frevels lange saß, und wegen Bübereien als Ultra der Ultralen längstens als Libraler ausgestoßen war. Er ist stark, hatte einen Dolch, wehrte sich tüchtig, ward aber mit einem Schneidergesellen eingefangen. Die Cravallers waren meist Handwerksbursche; werden nüchtern, mit der gehörigen Notiz in ihren Wanderbüchern, direct heimgeschoben. Bey der jetzigen teutschen Handsfreyheit ist dieses einer unsrer gängigsten Artikel.

Niederlande. Der Baron Verstolk von Soelen hat das Portefeuille des Aeußern wieder übernommen.

Frankreich. Man sagt, die Zählung habe eine Million 945, 885 mobile Nationalgardisten ergeben. — Die Franzosen haben in Afrika wieder eine Kriegsthat vollbracht. Sie haben die Stadt Bugia den Arabern abgenommen, und bey dem Kampfe sind auf franzôs. Manier 3000 Araber todt geblieben, von den Franzosen aber nur 300.

Spanien. Die Königin hat alle Verbindungen mit Don Miguel abgebrochen und Dona Maria bestimmt anerkannt. — Die Mönche treiben noch arge Aufhetzungen, Waffen und Munition fehlt den Insurgenten nicht; im Kloster San Francisco fand man allein 4000 Centner Pulver. — Der Herzog von Granada will sich Don Carlos anschließen. — General Santos Ladron ward in den Gräben von Pampeluna füsilirt.

Neueste Nachrichten.

München. Der Armeebefehl ist erschienen. — In Augsburg ist jetzt auch ein griechischer Werboffizier.



Am Münchener Viehmarkt wurden vom 14. Okt. bis 19. Okt. verkauft: 18 Ochsen, 57 Kühe, 39 Stiere, 20 Rinder, 524 Kälber, 240 Schafe und 269 Schweine.



Königl. Hof- und National-Theater.
Dienstag: Sieben Mädchen in Uniform. —

4351.
Museum.
Mittwoch, den 30. October, dann Samstag, den 9. und 16. November
Ball
im kleinen Saale.
Samstag, den 23. November,
großer Ball.
Anfang 7 Uhr.

Todesfälle in München.
Vikt. Leimer, Münzarbeiters-Frau, 60 J. a. — Hr. Jos. Lorch, fürstl. Hofmusikus v. Hechingen, 23 J. a. — Andr. Oberhauser, Taglöhner v. d. Au, 65 J. a. — Wald. Richter, Häubelmacherstochter, 27 J. a. Ag. Fischhaber, Dienstmagd, 85 J. a.

Auswärtige Todesfälle.
In Aschaffenburg: Der K. Pract. u. Regist.-Assist. bey dem k. App.-Ge. f. d. U.M.-Kr. Hr. Heinrich Senffert. —
In Ansbach: Fr. M. A. Schielle, k. Reg.-Registr.-Gattin, geb. Drande, von Neuburg a D. —
In Neuses a. d. Schwarzach: Hr. J. C. Traumüller, Mühlbesitzer.
In Rothenburg a.T.: die verwittw. Frau Bürgermeisterin M. F. Mayer. —
In Regensburg: Hr. Mar Zeller, fürstl. Tar. pens. Hofmusikus, 37 J. alt. — Hr. Mich. Aman, Chorvikar a. d. hohen Domkirche.
In Glockenhof: Hr L. F. K. A. v. Grundherr auf Altenthann, k. Forstgehülfe. —
In Speyer: Hr. Regierungsrath Löw, 62 J. a. —
In Landau: Hr. Edm. Graf Tovor Morawitzky, Hauptmann im kgl. Inf.-Regmt. Fürst Wrede.

4247. (3 c) praes. den 18. Oct. 1833.
Bekanntmachung.
Auf Antrag der Kreditorschaft werden nachstehende zur Gantmasse des Joseph Leopold Freiherrn v. Kastell auf Bedernau gehörige Realitäten am Montage, d. 25. Novemb. l. Js. Vormittags v. 9 bis 12 Uhr dem öffentlichen Verkaufe untergestellt:
1. Das Haus Nro. 14. am Promenade-Platze dahier, welches mit 40,000 fl. Ewiggeldern belastet ist, und am 24. Dezember v. Js. gerichtlich auf 54,000 fl. geschätzt wurde;
2. eine schuldenfreye heuzehntbare 5 Tagw. 8074 Quadrat-Schuh haltende Wiese an der Sendlinger Landstraße, am 21. Dezbr. v. Js. auf 1125 fl. gerichtlich geschätzt, und mit einem jährlichen Grundzins von 2 fl. 36 kr. belastet.
Kaufslustige werden mit dem Anhange eingeladen, daß der Hinschlag an den Meistbietenden nach §. 64. und 69. des Hyp. Gesetzes erfolgt, und die genannten Realitäten inzwischen täglich in Augenschein genommen werden können, zu welchem Ende sich an den Massekurator, den k. Advokaten v. Paß, gewendet werden wolle.
Den 11. Oktober 1833.
Königliches Kreis- und Stadt-Gericht München.
(L. S.) Allweyer, Direkt.
Teichlein.

N. E. 1081.
4373. praes. den 26. Oct. 1833.
Bekanntmachung.
In der Verlassenschaft des Sekretairs Mar Rosner dahier wird sämmtliche Mobiliarschaft, aus mannigfaltigen Gegenständen und Haus-Einrichtung jeder Art bestehend, kommenden Montag, den 2. Dezember l. Js. und an den darauffolgenden Tagen, jedesmal Vormittags von 9—12, und Nachmit. 2—5 Uhr plus licitando gegen gleich baare Zahlung versteigert, wobey noch insbesondere bemerkt wird, daß sich unter den zu versteigernden Effekten eine ziemliche Sammlung schöner Gemälde und guter Geig-Instrumente befindet. —

Hiezu werden sämmtliche Steigerungslustige eingeladen.
Amberg, den 18. Okt. 1833.
Königliches Kreis- und Stadt-Gericht
(L. S.) Würdinger, Direkt.
Gütl.

4236. (2 b) praes. den 24. Octbr. 1833.
Die Erledigung der Krankenhaus-Curatie in Freysing betreffend.
Durch den Tod des Priesters Mich. Graser, wurde die Curatie des städtischen Krankenhauses erledigt. Zu deren Wiederbesetzung wollen die Bewerber sich mit ihren Gesuchen unter Anlage der erforderlichen Zeugnisse binnen vier Wochen an den unterfertigten Magistrat, dem vermög königl. Regierungs-Rescript vom 14. dieß die Ernennung des Curaten zusteht, wenden.
Die Einkünfte der Curatie betragen:

1. An jährlicher Besoldung	250 fl.	37 kr.
2. für gestiftete Messen und Gottesdienste . . .	159 fl.	30 kr.
3. 2 Freymessen . . .	52 fl.	— kr.
Summa	462 fl.	7 kr.

Nebst diesen Bezügen wird dem Kurat-Priester eine anständige Wohnung im neuen Krankenhause eingeräumt; jedoch ohne Anspruch auf Holz und Beleuchtung.
Die Verbindlichkeiten sind:
1. Vollständige geistliche Krankenpflege mit Provisuren, Besuch und Beistand am Sterbebette im Krankenhause, weshalb der Priester die Wohnung im Hause zu beziehen hat.
2. Sind mit Einschluß der Sonn- und Festtage wöchentlich fünf Messen in der Krankenhaus-Kapelle zu lesen, und pro fundatoribus zu applizieren.
3. Ist auch in der Stadtpfarrkirche auf Ersuchen im Beichtstuhle Aushülfe zu leisten.
Den 21. October 1833.
Magistrat der kgl. Stadt Freysing.
Goetzl, Bürgermeister.

4343. (3 b) Donnerstag, den 7. November d. J. Morgens 9 Uhr wird durch die Oeconomie-Commission des k. griech. Truppen-Corps die Lieferung einer Anzahl Tschakos, Fangschnüren, Pompons, Wings, Tornister, Feldkessel, dann mehrere hundert Ellen Pantalon, Hemder, Unterhosen und Futterleinwand in Akkord gegeben, wozu die Steigerungslustigen eingeladen werden.
München, den 22. Okt. 1833.

4375. (3 a) Es ist ein schönes Haus mit einem kleinen Gebäude oder Bauplatz zwischen dem Joseph- und Sendlinger-Thor zu vertauschen. Das Uebr.

4344.

Für Jäger und Jagdfreunde.

Bey G. Basse sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nro. 29.) sogleich vorräthig:

J. G. Lentner's
Taschenbüchlein
der
Jagdsprache.

Für Jäger und Jagdfreunde, um sowohl alle bey der Jagd gebräuchlichen Kunstwörter zu verstehen, als auch sich in allen vorkommenden Fällen richtig weidmännisch auszudrücken. In alphabetischer Ordnung.
Zweyte Auflage.
16. geh. Preis 54 kr.

Nicht nur der angehende Forst- und Weidmann, sondern insbesondere der Jagdliebhaber erhält hier eine Anweisung, sich in allen vorkommenden Fällen richtig weidmännisch auszudrücken, um sich nicht dem Spottgelächter seiner erfahrenen Jagdgenossen auszusetzen. Jeder Ausdruck ist mit Leichtigkeit in dem Büchlein aufzufinden.

J. G. Lentner's
Taschenbüchlein
der
Forstsprache,

in welchem, außer der forstmännischen Terminologie, auch die sonst im Forstwesen vorkommenden technologischen Ausdrücke, die Benennungen für die verschiedenen Nutzholzarten, nebst den in Deutschlands Waldungen einheimischen oder cultivirten Holzarten, sowie deren vortheilhafteste Benutzung und Verwendung enthalten sind. Nach den besten darüber vorhandenen Hülfsquellen bearbeitet. In alphabetischer Ordnung. 16. geh. Preis 54 kr.

A. L. Hohnau's
Anleitung
zur
Zucht und Dressur
der
Jagdhunde,

insbesondere des Hühner-, Leit-, Schweiß-Hundes, des Saufinders, des Hetz-, Sau- oder Packhundes, der Jagdhunde zur deutschen und zur französischen oder Parforcejagd, der Windhunde, des Dachsfinders, der Dachshunde, des Trüffelhundes rc. Nebst den besten neuesten Mitteln, die am häufigsten vorkommenden Krankheiten der Hunde zu heilen. Eine nützliche Schrift für Jäger und Jagdfreunde.
8. Preis 54 kr.

Gebethbuch
für den
heil. Allerseelentag.

4347. Im Verlage der Krüll'schen Universitäts-Buchhandlung zu Landshut ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in München in der Lentner'schen u. den übrigen, in Passau in der Pustet'schen rc.) zu haben:

Herr gib ihnen die ewige Ruhe! Ein vollständiges katholisches Gebethbuch für Fromme, die um ihre Verstorbenen ängstlich bekümmert trauern. Von dem Verfaßer der Gebet- u. Andachtsbücher: Schritte zur vollkommenen Liebe Gottes; Herr bleib bey uns rc. rc. Mit oberhirtlicher Approbation des hochwürdigsten Bischofes Michael Wittmann. 2te sehr vermehrte u. verbesserte Auflage. Mit 1 Titelkupfer. gr. 12. 27 kr.

Diese zweyte sehr vermehrte Auflage u. die Approbation eines so allgemein geachteten Mannes, wie Wittmann war, bürgen hinlänglich für den Werth vorstehendes Gebethbuches.

4348. In der Schoener'schen Buchhandlung in Straubing ist zu haben, und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Ammon. F., praecepta et poemata pia, quae in usum juventutis literarum studiosae. 8. geh. 9 kr.

Anthologia carminum piaviorum ex permultis novissimorum praecipue seculorum auctoribus in tironum usum congesta. 8. 27 kr.

Ovidius, P. N., Klaggesänge, im Versmaße der Urschrift verdeutscht v. M. Sieghart. gr. 8. 48 kr.

Stelzer, A. M., theoret. prakt. Anleitung z. deutschen Dichtkunst, f. den öffentl. u. Privatunterricht. 8. 2 fl.

Virgils Aeneis, deutsch u. lateinisch von Jos. Spitzenberger. 3te vielverbessert. u. mit Virgils Biographie verm. Ausgabe v. Prof. F. v. P. Schmalzbauer. 3 Bände. gr. 8. 1 fl. 48 kr.

— — in deutscher Uebersetzung allein. 3 Bdchen. 16. br. 36 kr.

4346. Schedels
Waaren-Lexikon,

5te ganz umgearbeitete und verbesserte Auflage, herausgegeben v. Erdmann und Andern.

2 Bände in 8 Lieferungen.

Jede Lieferung auf Druckpapier 1 fl. 12 kr., auf Schreibpapier 1 fl. 36 kr., also das Ganze auf Druckpapier 9 fl. 36 kr., auf Schreibpapier 12 fl. 48 kr.

Die 1te Lieferung ist bereits angekommen in der Weber'schen Buchhandlung Kaufingerstraße Nro. 3.

4374.

☞ Da hätte die Landbötin ein wunderschönes und genaues spottwohlfeiles Chärtchen für Zeitungsleser u. A. zu empfehlen.

In der Buchhandlung des Georg Franz, Perusagasse, in der Cotta'schen Buchhandlung, Promenadegasse, und in den Kunsthandlungen von Hermann und Barth, Kaufingergasse, und Hochwind, vormals Rößl, auf dem Schrannenplatze, ist zu haben:

Ansicht, Plan und Umgebung der Stadt Nauplia,

des gegenwärtigen Regierungssitzes Sr. Majestät des Königs Otto von Griechenland, nebst einer kleinen Uebersicht dieses Königreichs, gezeichnet und herausgegeben von Emmeran Grasmüller, in Stein gestochen von Franz Goß.

Die Ansicht stellt die Südseite dieser Hauptfeste des Peloponnes, von der Rhede aus gesehen, dar, im Hintergrunde das Polyphengos- und Arachnäische Gebirge.

Der Plan enthält die Stadt, die untere Feste Itschkale, das Hafenkastell, die obere Feste Palamides und die Vorstadt Pronia; von den Gebäuden sind benannt: das Palais Sr. Majestät, das Regentschaftsgebäude, die Hauptwache, das Wohnhaus des Grafen v. Armannsperg, das Arsenal, die griechische Kirche, Schule und Kaserne, der Platanenplatz mit dem Hause Kolokotroni's u. s. w. nebst der Abbildung des Palais Sr. Majestät.

Die Umgebung von Nauplia dehnt sich westlich und nördlich auf 6, östlich und südlich auf 5 Stunden Entfernung aus, und enthält die Direktion der Verbindungswege nach Argos, Tripolitza, Korinth und Epidauros mit den in diesem Bereiche liegenden Trümmern des Alterthums, den Ruinen von Tyrins, Mycenä mit Agamemnons Grab, Lorkeia, Temenion u. s. w., nebst den Namen der Vorzeit.

Das Uebersichtskärtchen auf dem kleinen Raume von 8 Quadrat-Zoll gewährt einen sehr deutlichen Ueberblick über das Festland Livadien, die Halbinsel Morea und die Inseln des Archipelagus; nördlich das türkische Gebiet bis Platamona mit Thessalien und Epirus, der Eingang in die Dardanellen, östlich die Westküste von Kleinasien bis Smyrna, südlich und westlich die Jonischen Inseln; die Hauptorte und Inseln von Griechenland sind alle benannt und den Benen-

nungen der Meerbusen u. s. w. die Namen der Vorzeit beygesetzt.

Ungeachtet des kleinen Maßstabes sind alle Meerbusen, Inseln und die gesammte Küstenkonfiguration mit größter Genauigkeit in ihrem gegenseitigen Ausdehnungs-Verhältnisse gegeben und eine gefällige Colorirung hebt dieses Kärtchen ungemein, auch ist im genauen Verhältnisse zu demselben die geographische Lage und Entfernung der Städte München und Triest von Nauplia angedeutet.

In den Erklärungen ist die natürliche Lage und die Geschichte der Befestigung von Nauplia bezeichnet, und überdieß die Abbildung der griechischen Münzen mit dem Werthe der ganzen, halben und Viertels-Drachme und des Lepton nach unserm Gelde und das Reduktions-Verhältniß zum bayer'schen Thaler angegeben.

Der sehr billige Preis dieses schönen Blattes ist 18 kr. auf weißem und 27 kr. auf chinesischem Papiere.

4377. So eben ist in der C. F. Osiander'schen Buchhandlung in Tübingen erschienen:

Neue und ausführliche

Volksnaturlehre,

dem jetzigen Standpunkte der Physik gemäß, sowohl zum Selbstunterricht für denkende Bürger, Landleute und andere Liebhaber, als auch zum Gebrauche in Schulen, bearbeitet v. Dr. J. H. M. Poppe. Mit 184 Figuren auf 12 Steintafeln in einem Band oder 4 Heften, jedes zu 54 kr. Das erste Heft ist zu diesem Preise in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung, Kaufingerstraße Nro. 29. zu haben.

4383. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München, (Kaufinger-Straße Nro. 29.) ist zu haben:

Genealogisch-historisch-statistischer Almanach. Eilfter Jahrgang für das Jahr 1834. Preis 3 fl. 36 kr.

Empfehlungswerthe Kirchen-Musikalien.

4349. Bey Anton Böhm in Augsburg sind so eben erschienen:

Müller, Donat, 4 Tantum Ergo für 4 Singst. 2 Violinen und Orgel obligat; 1 Flöte, 1 Clarinett, 2 Horne oder Trompeten, Pauken u. Contrabass ad lib. Opus 71. 1 fl. 30 kr.

Ohnewald, Jos., Teutsche Messe für 4 Singst., 2 Violinen, Viola und Orgel oder Violon obligat; 2 Clarinetten, 2 Hörner, 2 Trompeten und Pauken ad libit. Opus 20. 2 fl. —

Vorräthig in allen Musik- und Buchhandlungen, in München bey Falter und Sohn.

4345. Es sind zu verkaufen: Zwey Exemplare der Elementar-Musik-Schule, verfaßt von Fr. Xav. Löhle, k. b. Hofsänger. Das Uebr.

4263. (3 c)

Wohlfeile Lehr-Bücher.

In der Glockenstraße, Haus-Nro. 6. über zwey Stiegen, sind sämmtliche in den lateinischen Vorbereitungs-Schulen und Gymnasien als Lehrbücher eingeführte griechische und römische auctores classici, Grammatiken, Diktionnaire, Geographien etc. um den dritten Theil wohlfeiler als der gewöhnliche Laden-Preis zu verkaufen und können täglich von Morgens 9 Uhr bis Mittags 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr allda abgelangt werden.

4210. (3 c)

Bekanntmachung.

Einem hochverehrlichem Publikum bringt die unterfertigte Anstalt zur Anzeige, daß das Lokal verändert und nun im Thal Mariä Nro. 21. im 3ten Stockwerk zu finden sey. Gemäß früher öffentlicher Bekanntmachungen bringt man auch die Inscriptions-Stunden für das künftige Schuljahr, welche täglich von 10—12 Uhr Vormittags gehalten und wobey auch die nähern Bedingungen können erholt werden, zur Kenntniß.

Der Verein
der
Musik-Lehr-Anstalt.

4370. (2a) In der Schommergasse Nr. 8. nächst der protestantischen Kirche ist eine schöne Wohnung im 2ten Stocke sogleich oder auf Georgi zu vermiethen und das Nähere bey'm Eigenthümer dortselbst zu erfragen.

4350.

Eröffnung der polytechnischen Schule zu München.

Die in Gemäßheit der allerhöchsten Verordnung vom 16. Febr. und der Vollzugs-Instruktion vom 28. März d. J. reorganisirte k. polytechnische Schule dahier wird am 18. November d. J. eröffnet. In der vorhergehenden Woche, nämlich vom 11. bis 16. Nov. findet die Vormerkung zur Aufnahme, so wie die Aufnahms-Prüfung im Lokale der Anstalt, St. Annastraße Nro. 2. über 1 Stiege Statt; später kann Niemand mehr in die Anstalt eintreten. — Die Bedingungen zur Aufnahme sind das zurückgelegte 15te Lebensjahr; die Vorlage eines tadelfreyen Sittenzeugnisses und die mit Erfolg bestandene Aufnahms-Prüfung, welche sich für diesmal nur über die Arithmetik, die Algebra bis einschlüßig der Gleichungen des 2ten Grades mit einer unbekannten Größe und die ganze elementare Geometrie, dann über die Fertigkeit im Zeichnen, wobey die Vorlage eines Kopfes und einer Säulen-Ordnung in Umrissen kopirt werden muß, erstreckt.

Als Hospitanten für einzelne Unterrichts-Gegenstände werden nur solche Individuen zugelassen, welche keiner anderweitigen Lehranstalt angehören. Der Unterricht ist für die Eleven aus dem Inlande unentgeltlich; Ausländer entrichten für einen Jahreskurs 12 fl. Alle Hospitanten entrichten für jeden Unterrichts-Gegenstand eines Kurses eine Gebühr von 6 fl. — Das Programm, welches über die weiteren Verhältnisse der polytechnischen Schule Aufschluß gibt, ist nach nunmehr erfolgter Sanktion bereits dem Drucke übergeben worden.

München, den 10. Okt. 1833.

Die Vorstände der Anstalt:

J. v. Utzschneider. Pauli.

4356. Der Verwaltungs-Ausschuß der Gesellschaft zur Beförderung der Seidenzucht in Bayern setzt hiemit die Herren Mitglieder des Vereins in Kenntniß, daß die jährliche General-Versammlung am 10. Nov. l. J. im k. Regierungsgebäude Statt finden wird.

Indem hiezu alle hochverehrlichen Aktionärs ergebenst eingeladen werden, erlaubt man sich, die Inhaber einer halben Aktie auf die sie betreffende Bestimmung im §. 22. des Gesellschafts-Vertrages aufmerksam zu machen.

Regensburg, den 19. Okt. 1833.

Die Verwaltung der Gesellschaft.
v. Schenk, Vorstand.
Ziegler, Director.
Steiger jun., Sekretär.

4352. (2 a) **Bekanntmachung.**

Nachdem ich zufolge allerhöchsten Rescripts vom 6. Oktober d. Js., wodurch der zwischen dem königl. Advokaten Dr. Perner und mir abgeschlossene Tausch genehmigt wurde, als Advokat in München angestellt bin, so bringe ich dieses mit dem Anhange zur öffentlichen Kenntniß, daß ich die Geschäfte des k. Advokaten Dr. Perner und dessen Geschäfts-Lokal (in der Kaufingergasse Nr. 18, Eingang am Färbergraben, über zwey Stiegen) bereits übernommen habe.

München, den 25. Oktober 1833.

Max Jos. Ruhwandl.

4355. Der von Paris hier angekommene französische Sprachlehrer eröffnet seine Winter-Kurse für Damen und Herren gegen Ende October, von 4 bis 5, von 5 bis 6 und von 6 bis 7 Uhr Abends, für mehrere Unvermögendere zugleich. Die Lusthabenden belieben sich noch bey Zeiten zu melden, um die Anfangsgründe nicht zu verfehlen. Seine vortreffliche Lehr-Methode, in sehr kurzer Zeit das Französischsprechen zu erlernen, ist bereits so bekannt, daß er keiner Empfehlung mehr bedarf. Die Einrichtung ist dermal so getroffen, daß man arm, wie reich, theilnehmen lassen kann. Er wohnt auf dem Promenadeplatz Nro. 9. bey der gelben Glocke über 1 Stiege.

4353. Ein Studierender der hiesigen Hochschule, mit den besten Zeugnissen über seine Lehrmethode versehen, wünscht in deutsch., latein., griech., franzöf. Sprache u. Mathematik noch einige Schüler zu unterrichten. Fürstenfelderstraße Nr. 13. 2te Etage. Früh von 10—12 Uhr. —

4357. Ein Privatmann, welcher in einer Provinzialstadt Bayerns wohnt, wünscht für seine 3 Knaben von 8 — 13 Jahren unter annehmbaren Bedingnissen einen Hofmeister aufzunehmen, der sich mit glaubwürdigen Zeugnissen über sein sittliches Betragen und seine Fähigkeit zum nöthigen Unterricht ausweisen kann. Wünschenswerth wäre es, wenn derselbe der französischen Sprache kundig, oder doch im Stande wäre, Unterricht zu ertheilen. D.U.

4358. Für ein im Regenkreise gelegenes Oekonomiegut, bey dem sich auch eine Eisenfabrik befindet, wird ein Verwalter verheyratheten Standes gegen einen angemessenen Gehalt gesucht. Wer sich über seine Fähigkeiten hiezu auszuweisen im Stande ist, kann das Nähere bey der Landbötin erfragen.

4354. (2 a) In der Frühlingsstraße Nro. 7. wird Garten-Erde zu kaufen gesucht.

4384.

Verkauf des Geheimnisses der Fabrikation der englischen Sperma-Cety-(Wallrath-) Lichter.

Das bis jetzt in England und Frankreich in den Händen einiger Individuen sich befindende Geheimniß der Fabrikation der Sperma-Cety-Lichter ist in Deutschland unbekannt, und würde daselbst einen höchst bedeutenden Vortheil, verbunden mit weniger Auslage und Mühe für Einrichtung und Bearbeitung, abgeben, selbst, wenn man sie zu gleichen Preisen mit den Wachslichtern verkaufte. Ihr Vortheil über letztere ist hinlänglich bewiesen, und deren große Consumtion bekannt.

Der Besitzer, dessen anderweitige Verhältniße die Betreibung, dieses sehr einladenden, für Jedermann zugänglichen, Geschäfts nicht zulaßen, ist geneigt, selbiges auf eine, den Erwerber ganz befriedigende, Art, um fünf hundert zu deponirende Gulden, baar Geld, zu verkaufen.

Hierauf Reflectirende belieben sich, unter Nachweisung obiger Zahlungs-Fähigkeit, in portofreyen Briefen an Hrn. F. P. Mann, Priechler, unter den lichten Bögen Nro. 17., im Laden dahier, zu wenden, und nur in dem Falle wird man solche beantworten, und über Alles, dieses Geschäft ferner Betreffende, nebst den zu machenden Bedingungen, jede nöthige Auskunft dort mündlich oder schriftlich geben.

(Ein herrliches Geschäft für Spekulanten.)

4367. (3 a) Auf ein gut gebautes Haus, zu 12,000 fl. gerichtlich geschätzt und zu 9000 fl. assekurirt, wird ein Kapital zu 1500 fl. auf erste Hypothek zum Ablösen gesucht. D. Uebr.

4380. (4 a) Im Schleckergäßchen Nr. 22. dem großen Kirchenthor gegenüber, ist auf's Ziel Georgi 1834, das Quartier über 3 Stiegen um die Jahresmiethe von Ein Hundert und fünfzehn Gulden zu beziehen.

4386. (3 a) Eine ganze Einrichtung für einen Wirth oder Caffetier ist am Eck der Karls- und Augusten-Straße Nro. 1. zu ebner Erde. zu verkaufen und täglich von 11 bis 2 Uhr zu besehen.

4288. **Aufgepaßt.**

Der H. Gerber-Geselle W—z—l in dem Städtchen A. wird ersucht, in Zukunft den Schnuller nicht zu vergessen. Hätte ihn bey letzter Tanzmusik wohl brauchen können. Nur Schade für das gute Mädchen. Bravo! (!!)

4371. **Frage:**

Ist es denn erlaubt, daß bey Gemeindewahlen immer 3 Distrikte 2 Stunden weit auf einen einzelnen Hof zur Wahl hin gerufen werden, um dem Wahl-Commissär die Reisen, die demselben doch für jeden Distrikt besonders, vom Staate und von den Gemeinden, bezahlt werden? Wie dies zu G—b—g geschehen? —

4372.

Faps und Fips.

Faps. Ei, lieber Fips, was ißt Du denn?
Das ist ja gar ein Ochsenzenn!
Fips. O Faps, Du bist ein dummes Thier,
Eine Calmuswurzel ist's bey mir.

4388. (3 a) Vom 1ten November angefangen sind in der Theatiner-Straße Nro. 35. über 3 Stiegen vornheraus zwey schön meublirte Zimmer, einzeln oder zusammen, an ordentliche Herren zu verstiften.

4381. In der Taschenthurmgasse im Neubau an der Sonnenseite Haus-Nro. 3. über zwey Stiegen ist ein schönes meublirtes Zimmer für einen angestellten Herrn monatlich um 6 fl. bis den 1. November zu beziehen.

4333. (3 b) Unterzeichneter hat heute seine bisherige Wohnung verlassen, und bezieht seine neue, im Hause des Kaufmanns Hrn. Rosipal auf dem Rindermarkt Nro. 17.

München, den 24. Oct. 1833.

J. N. Oberndörffer,
Großhändler.

4359. (3 a) Die Landbötin wüßte einen recht wackern, nüchternen, braven, jungen Menschen, welcher die Metzgerey und's Wurstmachen sehr gut versteht, und sucht für denselben einen Platz als Aufwärter und Metzger in einer ordentlichen Bierwirthschaft. D. Uebr.

4284. In ein solides Geschäft wird ein Lehrjung gesucht, wo möglich vom Lande und unter billigen Bedingungen. Zu erfragen in der Burggasse Nr., 7. nicht 9., über 2 Stiegen.

4248. (3 c)

Bekanntmachung.





Die Unterzeichneten sind gesonnen, ihr Tafern- und Gastwirths-Anwesen zu Kienberg, kgl. Landgerichts Trostberg im Isarkreise, aus freyer Hand zu verkaufen.

Dieses Anwesen befindet sich in dem blühendsten Zustande, liegt an einer sehr frequent besuchten Straße, und besteht in nachgenannten Realitäten:

a) in dem Schenkrechte,
b) „ „ Tafernrechte,
c) „ „ Metzgerey,
d) „ „ Barbiersgerechtigkeit,
e) in dem erst kurz von Stein aufgebauten zweygädigen mit 9 Zimmern versehenen, mit Scharschindeln eingedeckten Wirthshause;
f) in dem gewölbten Pferdstalle auf 4 Pferde;
g) in dem gewölbtem Kuhstalle auf 20 Stück;
h) aus dem gewölbten Schweinstalle zu 30 Stück;
i) in der hölzernen Wagenschupfe, von unten gemauert;
k) in der von Ziegelsteinen aufgeführten gewölbten Fleischbank;
l) in dem s. g. Einsetz, gemauert und gewölbt;
m) in dem gemauerten und gewölbten Waschhause;
n) in dem Geflügelstalle, gemauert und gewölbt, mit einem Ofen versehen.
o) in dem Pferdstalle für fremde Pferde, gemauert und gewölbt, auf 30 Pferde, über welchem zwey neugebaute Gastzimmer sich befinden;
p) 2 Getreidkästen auf 200 Schäffel;
q) in einem ganz neugebauten Stadl; die eine Hälfte aus Stein, die andere aus Holz aufgeführt, 120 Fuß lang und 60 Fuß breit, auf circa 1000 Schäffel Getreide;
r) in 2 Bierkellern, gewölbt und gemauert, auf 400 Eimer, oben mit einem Zimmer von 30 Schuh Länge und 20 Schuh Breite versehen, das im Sommer als Gastzimmer benützt wird. Bierverschleiß im jährlichen Durchschnitte 6 bis 700 Eimer;
s. in zwey Milchkellern, gewölbt und gemauert und oben mit 2 Zimmern versehen.
t. in dem gemauerten und gewölbtem Backhause;

§ 2. an Grundstücken;

1. in 124 Tagwerk Aecker in guter Qualität.
2. in Anger und Wiesgründen bey 30 Tagwerken;
3. in 50 Tagwerken meistentheils schlagbares Holz;
4. in einem Obstgarten von circa 3 Tagwerk mit mehr als 100 Stück guter Obstbäumen bepflanzt.

Kaufslustige, welche sich über Zahlungsfähigkeit auszuweisen vermögen, werden ersucht, sich in portofreyen Briefen an die unterzeichneten Verkäufer selbst zu wenden, welche mit Vergnügen das Anwesen vorzeigen und die nähern Kaufsbedingungen bekannt machen werden.

Bemerkt wird noch, daß der Kaufschilling theils baar, theils durch Unterweisung von Passiv-Capitalien entrichtet werden kann.

Trostberg, am 11. October 1833.

Niklaus u. Elisabeth Ortner, Bierbrauers-Eheleute zu Trostberg.

4379. (2 a) Ein im besten Zustande obereigenthümliches Chirurgen-Anwesen ist in Altbayern im Landgerichte Miesbach aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere kann man bey'm Wundarzte Klieber in Oberwarngau nächst Holzkirchen erfragen.

4290. (2 b) Es ist hier ein Gasthaus in der schönsten Lage und im besten Betriebe zu verkaufen oder an eine Wirthschaft od. ein Oeconomie-Gut zu vertauschen. Auswärtige Liebhaber wenden sich an die Redaction unter der Adreße J. H. franco.

4387. Ein gesittetes und sowohl in häuslichen, als andern weiblichen Arbeiten erfahrenes Mädchen von guten Eltern, welches seit mehreren Jahren auf dem Lande lebt, wünscht Unterkunft in einer soliden Familie der hiesigen Stadt oder Umgebung zu finden, und sieht mehr auf freundliche Behandlung, als auf großen Lohn. Das Uebr.

4249. (3 c) In Neuötting, einer am Innstrom und nahe bey dem berühmten Wallfahrtsort Altötting gelegenen gewerbsamen Stadt, ist eine reale Fäbers-Gerechtsame mit Haus und allen Gewerbs-Vor- und Einrichtungen aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber belieben sich zu wenden an

Benno Scherzer in Neuötting.



4333. (2 b)

Versteigerung.

Mittwoch, den 30. Okt. d. Js. werden Vormittag von 9 bis 12, und Nachmittags von halb 3 bis 6 Uhr am Rindermarkt Nr. 2. im 2ten Stocke, im Hintergebäude der Rücklaß des königl. Hausmeisters im alten Hofe, als: goldene Repetiruhren, Antikschreibkästen mit Zinn und Nußbaumholze eingelegt, fein gemaltes Porzellan, Hausleinwand in Stücken, Leibwäsche, Herrenkleider, Garderobe- und Speisekästen, Bettladen, Tische, plattirtes, kupfernes, messingenes, zinnernes und eisernes Küchen-Geschirr s. a. w. gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige höflichst eingeladen sind. Hirschvogl, Auktionator.

4360. Ein sehr gesetztes, gebildetes Frauenzimmer, vom besten Rufe, welches eine kleine Pension genießt, sucht einen Platz bey einer alten Dame oder auch als Leinwandbeschließerin in einem Herrschaftshause oder großen Gasthofe, oder auch eine ihr angemessene Stelle in einem gebildeten Bürgershause; sie ist in allen möglichen weiblichen Handarbeiten erfahren; die Landbötin empfiehlt dieselbe auf's Beste. —

4362. (2 a) Eine approbirte Hebamme, ledigen Standes, aus der Stadt München oder deren Vorstädten, kann mittelst Tausches einen wohlgeordneten Landhebammen-Distrikt in der Umgegend von München überkommen. D. Uebr.



4363. Endesgenannter empfiehlt sich den verehrlichen Herren Forstbediensteten, Schützen und Jagdfreunden in allen vorkommenden Büchsenmacherarbeiten, und verspricht sowohl prompteste und reellste als möglich billigste Arbeiten.

Anton Rommer, bürgerl. Büchsenmacher in Schongau.

4378. Ein sehr guter Schreibkasten mit 8 Schubladen und 4 Schlössern und mehreres Hausgeräth ist billig zu verkaufen. Sendlinger-Landstraße Nro. 7. über 2 Stiegen.



4366. Unterzeichneter bringt zur Anzeige, daß man bey ihm täglich zu Mittag um 10, 12 und 15 kr., so wie auch Abends sehr gut speisen kann. Auch kann man daselbst zu jeder Zeit sehr guten Punsch, das Glas zu 12 kr., so wie alle andere Getränke gut und billig erhalten; wozu seine ergebenste Einladung macht

J. M. Paul,
bürgerl. Caffetier,
Sendlinger-Straße Nr. 58.

4364. Unterzeichneter empfiehlt sich dem verehrten Publikum, daß er alle Arten Glacé-Handschuh putze, ohne daß es mit einem widrigen Geruch verbunden ist, das Paar zu 4 kr., so wie auch alle Oberröcke und Beinkleider um den billigsten Preis reiniget, und um geneigten Zuspruch bittet.

Theodor Reindl,
wohnt beym Greillinger, Branntweiner im Dultgäßl, Nr. 4. ü. 2 St. rückwärts.

4382. Es werden bey Unterzeichnetem Halbstiefel zu 4 fl., und Vorschuh zu 2 fl. 24 kr. vom besten Leder und dem neuesten Geschmack verfertigt. Man schmeichelt sich einer geneigten Abnahme, indem diese Stiefel nicht genäht, sondern genagelt sind, und an Dauerhaftigkeit die genähten übertreffen.

Anton Mayer,
Stiefelmacher in der Schäffler-Straße bey'm Hutmacher Fleischmann Nro. 8.

4361. Der Unterzeichnete verkauft von den jetzt so modernen Woll-Foulards zu dem sehr billigen Preis zu 54 kr. die Elle.

Mathias Steen,
Theatiner-Schwabinger-Straße N. 34.

4365. Die Unterzeichnete empfiehlt sich mit einer großen Auswahl Grabguirlanden, und verspricht die billigsten Preise.

Friederika Leberer,
Blumenfabrikantin am Rindermarkt nächst der Rosen-Apotheke.

4385. Unterzeichnete empfiehlt sich in einer Auswahl von Guirlanden zur Zierde der Gräber für geliebte Verstorbene zu billigsten Preisen

Nanette Zottmayr,
Färbergraben Nr. 2.

4334. (3 b) Unterzeichnete empfiehlt sich mit einer schönen Auswahl von Hüten, Hauben ꝛc. nach dem neuesten Geschmack; auch werden Mäntel, Kleider bey derselben verfertigt und können von allen Stoffen bestellt werden, wogegen auch gutgehaltene Kleidungs-Stücke ꝛc. angenommen werden.

Die billigste Bedienung versprechend, bittet um geneigten Zuspruch

Henriette Kohn, Putz- und Kleidermacherin, Sendlinger-Straße Nr. 11. über 2 Stiegen (im Koch Steiner Haus).

4368. Ein 4sitziger Glaswagen geht den 29—31sten von hier über Nürnberg, Bamberg oder Würzburg, nach Belieben. Das Uebr. Kreuzgasse bey Lohnkutscher Wild Nr. 2.

4369. Ein approbirter Pharmaceut kann Ende Dezembers eine Condition antreten. Das Uebr.

4376. Ich mache hiermit die ergebene Anzeige einem hohen Adel und verehrlichem Publikum, daß ich meine Wohnung in der Burggasse verlassen und den Laden mit Wohnung im Hause des Herrn Hofriemers Baumgarten Nr. 5. im Schrämmer-Gäßchen zu ebner Erde bezogen habe. Ich danke verbindlich für das bisher geschenkte Zutrauen, mit dem Bestreben, dasselbe auch ferner zu verdienen.

Bernard Neumaier,
Juwelier und Goldarbeiter.

4257. (2b) Eine Beamtensfamilie in Regensburg wünscht bis ersten Dezember oder ersten Jänner ein Kind, welches schon zu sprechen anfängt, in die Kost zu nehmen, indem es auch zugleich französisch sprechen lernt. Das Nähere ist zu erfragen in Regensburg, Pfarrers-Straße Lit. E. Nro. 151. über 2 Stiegen.

Augsburger Börse
vom 26. Oct. 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100½	100¼
detto detto 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose unv. à fl. 10.	124	—
detto detto à fl. 25.	114	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K.K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	194
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	—	132
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	94½	93¾
detto à 4 Proz. prpt.	84¼	83¾
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1215	1209
Grossh. Darmst. Loose prpt.	62½	61½
K. Poln. Loose prpt.	—	86
detto 2 Mt. „	—	—

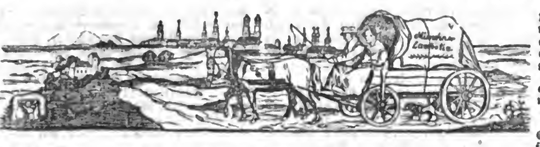
Getreid-Preise der Münchner Schranne vom 26. Oct. 1833.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	12	—	11	16	10	16	—	—	—	7
Korn . . .	7	31	7	10	6	38	—	—	—	18
Gerste . . .	7	11	6	59	6	6	—	—	—	10
Haber . . .	4	26	4	16	4	9	—	—	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1679 Schäffel; Korn 626 Schäffel; Gerste 2336 Schäffel; Haber 806 Schäffel.
Rest: „ 216 „ „ 35 „ „ 474 „ „ 60 „

Brodtarif vom 28. Oct. bis 4. Nov. 1833. Waizen: Schäffel à 16 fl. 10 kr. Waizenbrod: 1 Kreuzersemmel muß wägen: 6 Loth 3 Quint; ½ Kreuzersemmel 3 L. 1 Q.; das Spitzweckel 6 L. 3 Q.; das Kreuzerlaibel 10 L. 2 Q.; der Groschenwecken von Waizen 20 L. 1 Q.; detto von Laibelteig 30 L. 3 Q.; — Korn: Schäffel, à 10 fl. 53 kr. — Roggenbrod: 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 31 L. 1 Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 30 L. 2 Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. 29 L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 7 Pf. 26 L. — Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. — Mehltare. Waizen: Schäffel à 14 fl. 10 kr. Korn: Schäffel, à 9 fl. 53 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 33 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 9 kr.; Waizenmehl: — fl. 53 kr.; Einbrennmehl: — fl. 37 kr.; Riemischmehl: — fl. 43 kr.; Roggen- oder Backmehl 37 kr.

Donnerstag, den 31. Okt. N^ro. 131. München 1833.



Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt
von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —

Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Sonette.

I.

Der höchste Ruhm.

Erhebe dich, mein Geist, zum ersten Ringe,
Der Sonne, Mond und Sterne ewig hält.
Erhebe dich zum Ursprung aller Dinge,
Erhebe dich zum Schöpfer dieser Welt!

Hält denn der Vater je sein Kind geringe,
Wenn es als Kind schon manchmal strauchelt, fällt?
O nein! Er warnt es freundlich vor der Schlinge,
Die ihm der listige Verführer stellt.

Und dieser Vater ist der Herr der Welten.
Die ganze Menschheit ist sein liebes Kind.
Die Weisesten selbst strauchelten und fehlten.
Die Edelsten sind oft, wie taub und blind.
Was wollt ihr also zürnend euch erheben?
Der höchste Ruhm ist bessern und vergeben.

II.

Vernunft und Gottes Wort, des Lebens Leuchte.

Laß Stürme heulen, und laß Narren toben.
Laß Diesen tadeln, und laß Jenen loben.
Das Fähnlein auf dem Dache muß sich drehen.
Die leichte Spreu muß Sturm und Wind verwehen.

Ist Das, was gestern war, schon heut verstoben;
Es ward vielleicht von Schmeichlern nur erhoben.
Der wahre Ruhm wird fest und sicher stehen.
Das wahre Heil wird ewig nicht vergehen.

Ein einz'ger Gott herrscht über Sturm und Wetter.
Er ist und bleibt der Unschuld Schirm und Retter.
Er ist des Königs, wie des Armen Hort. —
Von ihm kommt Licht und Liebe, Kraft und Wahrheit.
Er ist Vernunft, ist Harmonie und Klarheit;
Des Lebens Leuchte ist sein heilig Wort.

III.

Bey Gott allein ist sicheres Heil zu finden.

Bey Gott allein ist sich'res Heil zu finden,
Wenn wir uns treu und fest mit ihm verbinden.
Nur sage sich der Mensch von Gott nicht los,
Durch Menschengunst allein ward Keiner groß.

Die Wellen thürmen sich gepeitscht von Winden.
Sie glätten sich, wie jene wieder schwinden.
Der Menschheit unveränderliches Loos
Ruht sicher in des ew'gen Vaters Schooß.

So viele Stämme, Völker, Nationen,
Als diese Erde rings herum bewohnen,
Sie haben alle nur dasselbe Ziel.
Wer treu und wahr an ihrer Spitze schreitet;
Wer sanft und mild zum Ziele sie geleitet;
Wird nimmermehr der leichten Winde Spiel.

Waldhauser.

Alles ist hocherfreut über die männlich schöne Gesundheitsfülle unsers allverehrten Kronprinzen, K. H.

Se. D. der k. griechische Gesandte, Fürst Caradja, ging nach Tegernsee, um J. M. der Königin Caroline aufzuwarten. — Der Münchner Korresp. für das „Morgenblatt" macht den Vorschlag, dem Maler Claude Lorrain in Harlaching ein Denkmal zu setzen.

Neueste Beförderungen in dem Armee-Befehl: zu Oberstlieut.: die Majore J. Maillinger im 1. L.J.-Reg., F. v. Schellerer vom 5. im 7., W. Seekirchner vorläufig im 12. L.J.R. und L. Frhr. v. Hohenhausen im 4. Jäger-Bat.; zu Majoren: die Hauptleute I. Kl.: N. v. Larosee vom L.J.L.R. im 1. L.J.R., C. Graf von Verri de la Bosia vom 1. im 2., P. Beräff vom 3. in 14., A. Zottmann vom 4. im 1., L. Narciß vom 8. im 1. L.J.R., J. Graf v. Leiblfing vom 14. im J.R. Fürst Wrede und G. v. Fahrbeck vom 2. Jäg.Bat. im 6 L.J.Reg.; — zu Hauptleuten I. Kl. die Hauptl. II. Kl.: C. Neuber im 1., A. Seyfried vom 2., L. Pfrerschner im 2., W. Strunz u. F. Achilles im 4., G. Frhr. v. Pechmann im 5., A. Krist im 6. L.J.Reg., Fr. v. Koch-Sternfeld im 1. u. J. Narciß im 2. Jäg.-Bat.; Th. Lory im 1. u. F. Schmitz im 2. Art.-Reg.; — zu Rittmeister die Oberlieut.: A. Salome im 1., Karl Wirthaus-Fischer vom 2. u. N. Gardill vom 4. im 1. Chev.L.-Reg.; — zum Stabsarzt: der Reg.-Arzt Dr. Th. Fleschuetz vom 4. Chev.L.-Reg. bey dem Brigade-Kommando in Griechenland. (Forts. f.)

Der O.Donau-Kreis erhält auch einen historischen Verein. — Der Kaufm. Peter Dreyer ward k. bayer. Konsul in Moskau. —

Hr. Pfarrer A. Thoma ward am 27. Okt. in seiner neuen Pfarrey St. Moritz zu Augsburg feyerlichst installirt. — Der Magistrat von Augsburg läßt eine, für jedes Fuhrwerk passirbare, Interims-Lechbrücke an der Straße von da nach München herstellen. Kostet Brückengeld. — Der Stadtmagistrat von Weißenburg hat die bisher übliche Sitte, den Brautleuten nach beendigtem Hochzeittanz ein Ständchen zu bringen, wegen des dabey getriebenen Unfugs unter Strafandrohung verboten.

Zu Amberg wird eine Gewerbschule errichtet, welche vorläufig aus einem einzigen Lehrkurse zu bestehen hat.

Ein französischer Staatsangehöriger, der in Landau Unterricht gab, erhielt die Weisung, binnen 3 Tagen den Rheinkreis zu verlassen, sonst würde man ihn durch Gensdarmen über die Gränze bringen lassen. — Die Lotto-Behörde hat die Appellation gegen die 38 Damen von Neustadt zurückgenommen, was man mit Vergnügen als einen, den obwaltenden Verhältnissen sehr angemessen Schritt, anzeigt. — Die Sache des Dr. Siebenpfeiffer wird den 2. Nov. vor dem Zuchtpolizey-Gericht zu Frankenthal zur Verhandlung kommen.

Am 6. Okt. wurde im Walde bey Deschendorf (Herzogenaurach die Leiche einer unbekannten Mannsperson gefunden, von welcher eine neben derselben gelegene entladene Pistole und die Lage des Leichnams, dessen Gesichtszüge durch eine ungeheure Schußwunde gänzlich zerstört worden sind, auf Selbstmord schließen lassen. — Am 13. dieß wurde Thomas Forstmeir, Bauer von Ergolding (Mühldorf) auf dem Wege von Ranoldsberg nach Ergolding von zwey, zur Zeit noch unbekannten, Burschen angepackt und seiner Baarschaft (12 fl.) beraubt. — Am 20. d., Nachts um 12 Uhr, wurden zu Hörnstein (Alzenau) der ledige Joh. Reising von Kälberau und der ledige N. Sattler aus Hörnstein in der Behausung des Gastwirths Karl durch die ledigen Burschen Joh. Rus und Ad. Brehm auf der Stiege und im Tanzplatz des benannten Hauses, Ersterer durch 3 Messerstiche in Hals und Rücken, Letzterer durch einen Stich in die rechte Hand verwundet. Der Untersuchungsarzt hat diese Körperverletzungen als zum Theil sehr gefährlich bezeichnet. Keinerley Wortwechsel war dem Verbrechen vorangegangen. Die Thäter sind arretirt. — Am 20. d. wurde zu Obereisenheim der Leichnam der aus Schweinfurt gebürtigen Maria Striell, Ehefrau des Webermeisters Jakob Striell, bey der Obereisenheimer Fähre am Maynufer gefunden. Die Unglückliche war vor einigen Wochen, nach dem Kindbette, bey Nachtzeit heimlich aus ihrer Wohnung entwichen und hatte sich in den Mayn gestürzt. — Am 21. d. hat sich der 63jährige Taglöhner Franz Leutmaier zu Untergiesing (bey München) erhenkt.

Fünf und achtzigster Brief des jungen Eipeldauers aus München. im Oktober 1833.

Vielgeliebter Herr Vetter!
Allerschönste Frau Mam!

Sand's fein nöt bös oder habns etwa goar g'maant, i bin g'storbn, daß i so lang nix mehr hab von mir hörn und segn lassen? Schaugn's, dös war blos a klaner Kreuz-Verdruß, weil's mir auf mein'n letzten Brief kan Antwort gebn habn. Ganz kann i's aber do nöt g'rathen, i muß Ihnen halt do wieder schreiben, weil's mi durch'n Hankirgl so schön habn grüßen lassen, und Neuikeiten möcht:en's erfahrn und a Visiterl wolln's mir mit Nächsten abstatten? Brav, Herr Vetter und Frau Mam! Jetzt sand mir wieder gut. Dös muß i schon sagn, für den Augenblick möcht' i Ihnen nöt nach München wünschen, denn so lang der verdrahte Uebergang vom alten zum neuen Bier dauert, is's a wahres Malör; ma maant, ma is in Böhmen, wo heut g'sotten und morgn trunken wird. Nu, dös is weiter kan Neuikeit, so geht's dahier alle Jahr. Zwa Monat nach Michaeli wird no alleweil um alt's Bier karesirt, bis ma's endli merkt, daß ma scho lang a neu's bald g'mischt, bald pur lauter getrunken hat. Zahlt hat ma's aber für stanaltes. Zum Glück is d'Auerdult dazwischen kommen, da is do a klaner Sterb unterm Plempel ausbrochen und viel Unflat durchigurgelt wor'n. Die prächtigen Morithaten, die heuer wieder mit neuer Kraft und frischem Saft auf's Tapet kommen sind, die habn allain scho a Paar Dutzend Eimer schlechts Bier

verbraucht, damit die Begeisterung recht wehmüthig um sich griffen hat. Und was hernach die Morithaten und dös Magen erwaichende Bier h'rabg'stimmt habn, dös habn der Herr Hanswurst in den vielerley Britschenelle-Buden im schauwüthigen Publikum wieder h'naufg'stimmt. I sag nur, und es wundert mi ungemain, warum denn, sammt allen den vielen Anklängen von Aussen, nöt mehr dramatische Dichter entstehen. Durch dö Morithaten solln ja do a Dutzend Tragiker, durch dö Mariondlhen wenigstens drey Dutzend Komiker und durch das bezaubernde: A Jager, a Nannerl, a Hirsch, was jetzt a so a schöne Epoch macht, wenigstens a halbs Dutzend Schauspiel-Dichter erweckt wer'n. Und dennoch alleweil im Komödiensach ain erstaunliche Flauheit, lauter Stuck, dö fast so alt sand, daß der Mies drauf wachst, und daß d'Schabn alle Wochen a Paar Mal aus der Garderob klopft wer'n müssen. Apropos, Herr Vetter, weil ma vom Schabn-Ausklopfen reden, wissens was Neu's? Hier wird wieder ain neuer Magistrat g'wählt. Ma hat a bessere Wahlmanier eing'führt, und das war sehr gut, sonst wär gar Alles lauter Erbrecht wor'n. So sagn wenigstens dö Leut, dös nöt verstehen. Recht aber, sagns, thuts es no nöt. Sogoar dö druckten Zettl, dö dö neuen Wahlmänner bekannt g'macht habn, sand am zwaten Tag scho von den Eckhäusern, wo's anpappt g'wesen sand, wieder verschwunden, es scheint, daß dö Zettl a mi der Publizität nix z'thun habn wolln. Weil ma grad von'n Eckhäusern reden, Sie, Herr Vetter, wissen's Sie's scho? dahier is a Eckhaus mit etliche tausend Gulden durchgangen. Was maanens? denkens Ihnen den Strach, wo die Stadt ohnedem alleweil über Geldnoth klagt, geht a so a klans winzigs Eckhaus mir nix und dir nix mit a so ain'n Kapital durch! Jetzt nacha dös dalkete Räsoniren von dö Leut! ja sagens, wär's nöt besser g'wesen, man hätt', statt dem Eckhaus ain'n so splendiden Lauspaß z'gebn, einigen Hunderten ausgezachneten Patrioten bey einer gewissen Gelegenheit (sie maanen vielleicht beym Obelisk enfest), auf 8 oder 14 Tag gastfreye Aufnahm anweisen solln und können. Aber die Leut reden, wie sie's verstehen, wenn's nur g'redt ist. Dö g'maanen Leut sand halt a so. Je g'maaner der Mensch denkt, desto g'maaner handelt und redt er. Ja is's nöt woahr? Da haßt's halt alleweil und bey jeder G'legnheit: „Was hab i davon?" „Wenn i a was — oder wenn i nur a was davon hab!" Bedank mi. Da muß ma freyli Respekt habn, wenn ma dö griechische Werbung betrachtet! Da hat wieder ainmal der bessere Geist im Menschen d'Oberhand dahalten. O Sie, Herr Vetter, wenn i Curasch hätt', und wenn mir mein Mama nöt versichert hätt', daß mi der Papa mit Nächsten braucht, um mir's Gut z'übergeben, so — wissen's, hätt' i den Spaß, und hätt' den militärischen Saziergang nach Hellas mitg'macht. Aber dös verdammte Geld verdirbt mir mein Hauptrecreation. Das is a curioses Ding mit dem Geld. Ain'n treibt's, den Andern halt's. Sie Herr Vetter! Wie is's Ihnen denn mit der Gripp gangen? Habns nix davon profitirt? Mi hatt's abscheuli attrapirt. Zum Glück hab i ain'n Doctor erwischt, der mir als ein Abführmittel fünfzigerley Spezies verordnet hat. Da hat an's d'runter seyn müssen, dös mir g'holfen hat. Das haßt a Krankheit mit der ganzen Medizin attakiren. Aber i hab a a Kosaken-Natur. Nächstens mehr. Lebens recht wohl und schreibens a bald

Ihren aufrichtigen Vetter Leopold.



An das vierfüßige Redaktions-Gestirn*) Moses Gabriel Saphir.

Levi, jetzt entsprießen große Geister
Aus dem Stamme, ach, von deinem Haus.
Nur der „großße Mann" wahrhaftig heißt er,
Das ist ja bekannt, bey Klein und Grauß!

Börne ist ja auch ein Auserwählter,
Oelbaumspflänzchen in's Jerusalem!
Tausend Abonnenten, auweh! zählt er,
In Berlin und hier und Bethlehem!

Nun so kommt denn Jakob, Eiseck, Itzig,
Laßt uns fallen plötzlich auf die Knie!
Er allein ist klug und fein und witzig,
Kommt nach ihm ein größerer Bocher**) nie!

Samstags speist er geistreich Judenfische,
Achelt***) sie mit witzigem Humor,
Pappelt dann am Schabbes-Feyertische
Heiter uns Theater-Rezensiones vor.

Immer ist er neu und süß und einzig,
Reicht dem Leser stets den besten Most;
Jungfräulichkeit auch und Zartheit eint sich
Mild und lieb in seiner Feder-Kost!

Alle Juden, Christen, Türken, Ketzer
Richten gegen dieß Genie wohl nichts,
Saul, Elisa, Gog, Nebukodnezer,
Chrysostomus sind gegen ihn gar nichts!

Viele Abonnenten des Bazar.

*) Bazar, Horizont, Beobachter, Konversationsblatt.
**) Bocher: Gelehrter.
***) Acheln: Essen.

Allerley.

Der k. preuß. Gesandte in Griechenland ist glücklich in Nauplia eingetroffen. — Der heil. Vater hat wieder viele von der katholischen Kirche handelnde Schriften verdammt, besonders italienische, schweizer'sche ꝛc. — In Oberstotzingen (Ulm) wurde eine römische Grabstätte ꝛc. gefunden.

In Schwedt hatten sich die Allerhöchsten Herrschaften am „Nante", dem Berliner Eckensteher, erlustigt. Die Komiker Rüthling und Beckmann mußten das Frühstück mit witzigen Complimenten würzen, zu Mittag spielten sie die Hofnarren, Abends verlangte man eine förmliche Vorstellung. Nur Nachts gab man ihnen Zeit, auf neue Späßchen für den kommenden Tag zu sinnen. Beckmann soll im Improvisiren unerschöpflich gewesen

seyn. Besonders hat sein Witzwort gefallen, womit er vergleichungsweise über seine Ungeschicklichkeit sich Vorwürfe macht: „Die Russen," sagte er, als Holzbauer Nante, „sind über den großen Balken gegangen, un haben sich nich den geringsten Splitter ingerissen — und ick Narr haue mir bey den lumpigen Ast in die Wade."

An die Stelle des Prof. Hans Schnell zu Bern, welcher seine Entlassung eingereicht hat, ist Hr. Dr. Med. Pertty aus München zum Prof. der Zoologie an der Akademie berufen worden. Hr. Prof. Hepp, gewesener provis. Staatsanwalt, hat einen Ruf an die Universität Tübingen erhalten. — Vom künftigen November an erscheint in Stuttgart eine Wochenschrift „Abendunterhaltungen eines Krähwinklers," und zwar „für Freunde der freyen Bewegung nach dem Gesetze der Ordnung, der Mäßigung und des Muthes."

Die Rhein- und Moselzeitung theilt einen Brief von einem aus preußischen Militärdiensten desertirten und mit der französischen Fremdenlegion nach Algier gegangenen Individuum mit, worin die Lage dieser Legion als die traurigste und elendeste geschildert wird. Krankheiten aller Art lichten ihre Reihen, und selbst die Lebensart ist, namentlich den Deutschen, höchst schädlich.

Ein herumziehender Krämer aus Connecticut reiste kürzlich durch Virginien, und schüttelte Jedem, den er traf, mochte er nun etwas von seinen Waaren kaufen oder nicht, herzlich die Hand. Bald zeigte sich indeß, daß er Jedem, dem er so freundlich die Hand reichte, die Krätze mitgetheilt habe. Kurz darauf kam ein anderer herumziehender Krämmer, sein Handelsgenosse, mit einem guten Vorrath vortrefflicher Krätzsalbe, und man kann sich leicht denken, daß er seinen ganzen Vorrath zu einem guten Preise verkaufte.

Absoluter Gegensaz der Homöopathie. Ein Blatt von Kentucky gibt an, daß W. B. Haheway, ein Bürger Kentucky's, welcher vermuthete, von der Cholera ergriffen zu seyn, im Verlauf vor wenigen Minuten 450 Gran Calomel, 4 Theelöffel voll rothen Pfeffertbee, einen Theelöffel voll Kampfertinktur, einen Eßlöffel voll Terpentingeist, ein Quart Whisky, zwei Eßlöffel von einem stark konzentrirten, aus Myrrhen, Kampher, Opium, Pfeffermünzöl und Alkohol zusammengesetzten Reizmittel eingenommen habe, und siehe da, die Cholera sei ausgeblieben, und der andere Anfall auch gänzlich verschwunden, ja der Pazient nicht einmal gestorben.

Welthändel.

Oesterreich. Wien. Die Minister-Conferenzen über die deutschen Angelegenheiten dürften zu Dresden oder Prag Statt finden. — Der Siebenbürg'sche Landtag findet nicht Statt. — Zum Empfange des Kaisers werden große Vorbereitungen getroffen.

Das Benehmen des niedern ungar. Adels, sowohl bey der letzten polnischen Revolution, als auch zu Anfang des jetzigen Reichstages, mag Ursache seyn, daß der Kaiser und auch der jüngere König von Ungarn dies Land noch nicht mit ihren Besuchen beglückten. — Die Dampfschifffahrt auf der Donau wird bis zum schwarzen Meere ausgedehnt werden. Die Ungar. Weinlese ist schlecht.

Preußen. Berlin, 23. Okt. Es soll eine abermalige diplomatische Konferenz wegen der spanischen Angelegenheiten hier gehalten werden, wozu man außerordentliche Bevollmächtigte aus Wien und St. Petersburg mit umfassenden Instruktionen erwartet, weil sonst die Unterhandlungen wegen der Entfernung zu schwierig wären. Es scheint angenommen, daß man sich der Intervention in Spanien durch die Franzosen nicht widersetzen will, wenn die jetzige Regierungsform nicht geändert wird. Die spanische Angelegenheit hat übrigens große Verluste hier verursacht, und man fürchtet, daß sich nächstens mehrere Fallissements an unserer Börse offenbaren werden, zumal da die Nachrichten aus Amsterdam sehr schlecht lauten, mit welchem Platze seit etwa einem Jahre ein sehr bedeutender Geld- und Papier-Verkehr hier Statt findet. — Es geht das Gerücht, Fürst Paskewitsch werde Warschau bald verlassen. Es soll ein Versuch gemacht worden seyn, ihn zu vergiften, den man zwar zeitig genug entdeckt hat, aber doch keinen Thäter ermitteln konnte.

Frankfurt. Der bey der letzten nächtlichen Ruhestörung verhaftete Bürger heißt Rottenstein. — In unsere Schneidergesellen, etwa 600, ist ein ganz antischneiderscher Geist gefahren. Sie fühlen sich durch neuerliche Verordnungen gekränkt, wollen nicht arbeiten und verlangen, wenn ihren Beschwerden nicht alsbald abgeholfen werde, ihre Wanderbücher zurück. Na, kriegen's schon, aber mit den gehörig empfehlenden Noten! Mehrere sind arretirt, aber viele Frankfurter sind wegen Beinkleider rc. in Verlegenheit. — Dr. Reinganum, Kaufm. Hinkel und Dr. Jucho sind losgesprochen.

England. Times, Sun, Standard, Herald und Globe enthalten heftige Invektiven gegen Rußland wegen des Allianzvertrags zwischen dieser Macht und der Pforte. Man will sogar den Vertrag mit Waffengewalt rückgängig gemacht sehen. — Der Agent Dona Maria's in London hat einen Bericht über die öffentliche Schuld von Portugal vorgelegt, welche sich hiernach wenig über vier Millionen Louisd'or belaufen würde, und wonach die Kontrahirung eines neuen portugiesischen Anlehens von 500,000 Louisd'or sich erleichtern dürft.

Spanien. Alle Güter des Don Carlos wurden confiscirt. El Pastor vertreibt die Carlisten, daß's a wahre Freude ist.

Portugal. Der Verlust, welchen die Herzogin von Braganza rc. durch das Scheitern des Dampfschiffes erlitten, betrug zusammen einen Werth von 35 bis 40,000 Louis'dor. Unter A. ging eine Chatoulle verloren, die Briefe enthielt, welche Don Pedro von Gesandten, Ministern und Privatpersonen erhalten. Ob sie in feindliche Hände gefallen, ist nicht bekannt.

Am 11. d. retirirte die hart gedrängte Armee Don Miguels nach Santarem zu. Alles verkündet den glänzendsten Empfang für die Truppen der Dona Maria. — Louis Larochejacq elin, Bourmont's Genosse, ist vor Lissabon gefallen. — Bourmont soll sich nach England, Don Miguel nach Amerika einschiffen wollen.

Griechenland. Aegina wird als der Hauptsitz der Unzufriedenen gegen einzelne Mitglieder der Regentschaft angegeben. König Otto ist aber noch immer der Trost und die Hoffnung aller Griechen.

Neueste Nachrichten.

München. Dienstags Ab. halb 7 Uhr wurde der rechtsk. Mag.Rath Hr. v. Teng mit 20 Stimmen zum 2ten Bürgermeister, und folgende zu Mag.Räthe gewählt; die Herren: Specht, Priv., mit 33 Stimmen; Christlmiller, Priv., mit 30 Stimmen; Dr. Wolf, Buchdruckerey-Inhaber, mit 28 Stimmen; Streicher, Kaufmann, mit 23 Stimmen; Göttner, Kaufm., mit 22 Stimmen; Riezler, Kaufm, mit 22 Stimmen. Als Ersatzmänner: Kaiser, Weinwirth, mit 20 Stimmen; v Maffei, Kaufm., mit 18 Stimmen; Knorr, Kaufm., mit 18 Stimmen.

Zu Gemeinde-Bevollmächtigten wurden gewählt: 1. J. Höchl, Baumeister; 2. J. Wittenberger, Hof-Wachslichter-Fabrik.; 3. J. Christlmiller, Priv.; 4. A. Specht, Priv.; 5 Joh. Oettl, Buchbinder; 6. L Knorr, Handelsm.; 7. Bernh. Kaiser, Weinw; 8. P. Probst, Weinw; 9. B. Danner, Cafféet; 10. K. L. Streicher, Kaufm.; 11. F. Reichenbach, Kaufm.; 12. B. Merk, Goldarbeiter. Als Ersatzmänner: 1. A. v. Maffei, Handelsm; 2. B. Mairhofer, Priv.; P. Jochner, Handelsm.; R. Röschenauer, Baum.; 5. J. Mayr, Handelsm.; 6. J. Zaubzer, Apoth; 7. D. Gattinger, Adv.; 8. Fr. Wunsch, Knopfm; 9. L. Widemann, Apoth.; 10. S. Mittermayr, Handelsm.; 11. J. Herrle, Tapez.; 12. J. Sidler, Lithogr. Austreten: J. Sommer, Damastfabrik.; B. Mayrhofer, Silberarbeiter; R. Röschenauer, Baum.

Im Gedichte von J. F. Stern l. st. nöt herrn, nöth errn.

Hr. v. Leprieur, k. Münzdirektor, erhielt gestern bey der Feyer seines 50jährigen Dienstes-Jubiläum den k. Ludwigsorden.

Der Ass. unsers App.Ger., A. Schäfer ward Rath das.; ihn ersetzte der Ass. e. st. b. d. k. Kr. u. St.Ger., F. Obrer; diesen der App.Ger.Acc. R. Metz. Direkt. v. Silberhorn bleibt in Augsburg. Der Rechn.Comm. der Reg. des O.D.Kr., F. W. Müllner, kam als solcher hieher, und der detto in Passau, A. Büschl, ward 2. Rechn.Comm. d. Reg. d. O.D.Kr., K. d. F.

Den 21. Abends erschoß sich im englischen Garten der Gemeine Joseph Decrignis vom 2. Infant. Regim., gebürtig von Augsburg, 28 J a.

Der gegenwärtige Krankheitszustand im Militärlazareth ist 158.

Das Neue Jahrhundert von H. Lauber ward confiscirt. — Sonntags Nachts wurden in dem Hause des Banq. Landauer zu Augsburg mittelst Einbruchs gegen 5000 fl gestohlen.

Die Dek.- u. Pfr.Stelle zu Seibelsdorf erhielt Pfr. C. F. W. Ackermann. — Das Frühmeß-Benefiz. in Taufkirchen (München) ist erledigt.

Zu Lindau und Würzburg sind auch griechische Werbstationen.

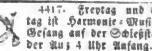
Joseph Mayer, vulgo Tambour Mayer, ward zu 12 jäh. Zuchthausstrafe verurtheilt, an das hies. Strafarbeitshaus abgeliefert. Der k. Aktuar Käsbauer, aus früherer Zeit die Verschlagenheit Mayers kennend, ließ ihn genau visitiren, sogar die Näthe der Schuhe trennen; man fand in den Sohlen 10 Napoleonsd'or und 20 Sechserstücke.

☞ Lieber Bär! da ich am Montage erst 1½ Bogen geliefert, so war mir's, bey den beßten Willen, heute nicht möglich, weil die Zeit zu kurz und die Auflage zu stark ist; aber Freitag Mittag. Landbötin.



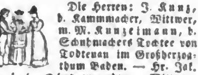
Königl. Hof- und National-Theater.

Donnerstag: Don Giovanni, (Mad. Meric Dem. Anna.) —



4417. Freytag und Sonntag ist Harmonie-Musik mit Gesang auf der Schießstätte in der Au; 4 Uhr Anfang.

Getraute Paare.



Die Herren: J. Kunz, b. Kammmacher, Wittwer, m. M. Kunzelmann, b. Schuhmachers Tochter von Todtenau im Großherzogthum Baden. — Hr. Jak. Schalpi, Schutzverwandter, Wittwer, m. Magd. Fletzer, Silberarbeiters-Tochter von hier. —

Auswärts Getraute.

In Bayreuth: Der k. Forgehülfe Hr. J. B. Höpfel a Tirschenreuth, m. H. L. Dennler. —

In Regensburg: Hr. C. Amann, k. Postamts-Funct., m. Dem. A. K. Rümmelein, Güterbestätters-Tochter.

Todesfälle in München.

Frau Phil. Michaeli, pens. kgl. Kammerportiers-Wittwe, 65 J. a. — Hr. Ant. Lanzlott, quiesz. k. Militär-Haupt-Cassadiener, 61 J. a. — M. A. Bläder, Schneiders-Wittwe, 80 J. a. — Jos. Gruber, Wäscher, 83 J. a. — Fr. Th. Möstl, Secretärs-Wittwe, 67 J. a. — Jos. Putz, Schuhmachergesell v. d. Au, 25 J. a. A. Specht, Zimmermanns-Frau, 40 J. a. — Jak. Königer, Schuhmacher-Gesell v. Zellhausen, LG. Freysing, 30 J. a. — Hr. M. Korwein, Staabs-

Auditors-Sohn, 49 J. a. — Ign. Sutor, pens. Jagdzeugdiener, 72 J. a. — P. Buchberger, Obstlerssohn v. d. Au, 25 J. a. — Hr. Fr. Xav. Mayr, kgl. Gen.-Lotto-Administrator, 70 J. a. D. 29. Oct.: Hr. Joh. Nep. Nareis, Offiziant im königl. Reichs-Archive, 55 J. a. Die Beerd. ist heute, Donnerstag, Nachmit. 4 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesd. ist k. Montag, Morg. 8 Uhr b. St. Peter.

Todesfall im k. Militär-Krankenhaus.

Den 28. Oct.: Fr. Xav. Roßenecker, Gem. v. Inf. Leib-Regt., geb. v. Traunstorf, LG. Traunstein, 26 J. a., am Nervenfieber. —

Auswärtige Todesfälle.

In Bayreuth: Die Musikdirekt. Wittwe Krampl; die Gattin des k. Forstwarts Geiß. — In Rothenburg: E. F. A. Keyl, k. Rentbeamtenstochter. — In Landshut: Fr. K. Hellmann, ehem. Rentamts-Oberschreibers-Gattin; Frau A. M. Kaiser, b. Metzgerswittwe.

4343. (3 c) Donnerstag, den 7. November d. J. Morgens 9 Uhr wird durch die Oeconomie-Commission des k. griech. Truppen-Corps die Lieferung einer Anzahl Tschakos, Fangschnüren, Pompons, Wingks, Tornister, Feldkessel, dann mehrere hundert Ellen Pantalon, Hemder, Unterhosen und Futterleinwand in Akkord gegeben, wozu die Steigerungslustigen eingeladen werden.

München, den 22. Okt. 1833.

Bekanntmachung.

Nachdem ich zufolge allerhöchsten Rescripts vom 6. Oktober d. Js., wodurch der zwischen dem königl. Advokaten Dr. Perner und mir abgeschlossene Tausch genehmigt wurde, als Advokat in München angestellt bin, so bringe ich dieses mit dem Anhange zur öffentlichen Kenntniß, daß ich die Geschäfte des k. Advokaten Dr. Perner und dessen Geschäfts-Lokal (in der Kaufingergasse Nr. 18., Eingang am Färbergraben, über zwey Stiegen) bereits übernommen habe.

München, den 25. Oktober 1833.

Max Jos. Ruhwandl.

4338. (3 c) Unterzeichneter hat heute seine bisherige Wohnung verlassen, und bezieht seine neue, im Hause des Kaufmanns Hrn. Rosipal auf dem Rindermarkt Nro. 17.

München, den 24. Oct. 1833.

J. N. Oberndörffer, Großhändler.

4414. Am Sebastians-Platz Nro. 1. ist ein meublirtes Zimmer sammt Bett und eigenem Eingang vornheraus monatlich um 4 fl. sogleich zu beziehen.

4399. **Offene Schreiberstelle.**

Ein in den meisten rentämtlichen Geschäften geübter, vorzüglich aber im Lasten-Umlags und Umschreibwesen, sehr gewandter und verläßiger Schreiber kann bey einem kgl. Rentamte im Oberdonaukreise Unterkunft finden. Auf gehörig belegte Anträge unter der Adresse G. H., deren Spedirung die bayer. Landbötin besorgt, werden die Bedingungen ungesäumt eröffnet werden.

4394. Bey Anton Zacher am Schrannenplatz sind abermals sehr schöne Winter-Giletzeuge eingetroffen, welche hiemit bestens empfohlen werden.

4400. Mit Genehmigung der Local-Schul-Commission eröffnet bey Anfang des Schuljahres der Unterzeichnete seine Zeichnungs-Anstalt.

Die Stunden können bey gegenwärtiger Inscription von Früh 8 bis Abends 5 Uhr gewählt werden.

Schäfflerstraße Nro. 19.

J. Filser, geprüfter Zeichnungslehrer.

4398. Die Heiztage des Lohschwitzbades sind Montag Vormittags von 8 bis 2 Uhr für die Herren, und Nachmittags von 2 bis 7 Uhr für die Frauenzimmer bestimmt. Die nassen Bäder, so wie auch die Dampf- und Schwefelschwitzbäder, können täglich zu jeder Stunde benützt werden. Es empfiehlt sich dem verehrlichen Publikum gehorsamst.

Quirin Bromoli, Badinhaber, vor dem Einlaß in der Müllerstraße Nro. 29.

4359. (3 b) Die Landbötin wüßte einen recht wackern, nüchternen, braven, jungen Menschen, welcher die Metzgerey und's Wurstmachen sehr gut versteht, und sucht für denselben einen Platz als Aufwärter und Metzger in einer ordentlichen Bierwirthschaft. D. Urbr.

4379. (2 b) Ein im besten Zustande obereigenthümliches Chirurgen-Anwesen ist in Altbayern im Landgerichte Miesbach aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere kann man bey'm Wundarzte Klieber in Oberwarngau nächst Holzkirchen erfragen.

4409. (2 a) Es ist ein halbjähriger, ganz weißer Fanghund, englischer Race, billig zu verkaufen. Das Nähere in der Salzstraße Nro. 4. zu ebner Erde.

4411. In der Taschenthurm-Gasse Nro. 3., im Neubau, an der Sonnen-Seite über zwey Stiegen ist ein schönes meublirtes Zimmer für einen angestellten Herrn das Monat zu 6 fl. auf den ersten November zu beziehen.

4412. In der Marstraße Nro. 5. zu ebener Erde sind 2 oder 3 tapezirte Zimmer mit gemalten Fußboden um monatlich 9 oder 12 fl. ohne Einrichtung zu verstiften.

4413. (2 a) Im Thale an der Sonnenseite Nro. 27. ist eine Wohnung über 1 Stiege vornheraus, bestehend aus 1 heiz- und 1 unheizbaren Zimmer, 2 Kammern, Küche, Holzlege und Ausguß um 100 fl. zu Georgi zu beziehen.

4380. (4 b) Im Schleckergäßchen Nr. 22. dem großen Kirchenthor gegenüber, ist auf's Ziel Georgi 1834, das Quartier über 3 Stiegen um die Jahresmiethe von Ein Hundert und fünfzehn Gulden zu beziehen.

4388. (3 b) Vom 1ten November angefangen sind in der Theatiner-Straße Nro. 33. über 3 Stiegen vornheraus zwey schön meublirte Zimmer, einzeln oder zusammen, an ordentliche Herren zu verstiften.

4370. (2 b) In der Schommergasse Nr. 8. nächst der protestantischen Kirche ist eine schöne Wohnung im 2ten Stocke sogleich oder auf Georgi zu vermiethen und das Nähere bey'm Eigenthümer dortselbst zu erfragen.

4415. Montag, den 28. Okt., ging vom Odeon an durch die Ludwigsstraße und die Schönfeldstraße ein Bracelet von Bronze und vergoldet verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen Belohnung bey der Landbötin abzugeben.

4416. (3 a)

Sehr gutes Augsburger Gesundheits-Gerstenbier die Maß zu 4 kr.; abgezogen die Maßbouteille zu 5 kr.; die 3/4 Bouteille zu 4 kr. ist zu haben bey Bierwirth Faulhaber, in der Ledderergasse Nro. 5.

4386. (3 b) Eine ganze Einrichtung für einen Wirth oder Caffetier ist am Eck der Karls- und Augusten-Straße Nro. 1. zu ebner Erde zu verkaufen und täglich von 11 bis 2 Uhr zu besehen.

4389.

Für Tischler, Zimmerleute ꝛc.

Bey G. Basse sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nro. 29.) sogleich vorräthig:

☞ Zweyte Lieferung von Wölfer's Modell- u. Musterbuch für

Bau- u. Möbel-Tischler.

Enthaltend eine reichhaltige Sammlung geschmackvoller Abbildungen aller in der bürgerlichen und schönen Baukunst vorkommenden Gegenstände, als: Thüren, Fenster, Fensterladen, Thore, Treppen in Grund- und Profilrissen, sowie der neuesten, elegantesten Londoner, Pariser, Wiener und Berliner Möbeln mit Grund-, Auf- und Profilrissen, besonders Secretairs oder Schreibschränke, Eck-, Porzellan-, Glas-, Wäsch- und Kleiderschränke, Commoden, Sopha's, alle Arten Stühle und Tische, Spiegel, Trumeaux, Consoles, Bettiponden, Wiegen, Waschtische ꝛc. Zweyte Lieferung, 72 Tafeln enthaltend.

Querquart. geh. Preis 2 fl. 6 kr.

Gegenwärtige 2te Lieferung ist nicht nur für die Besitzer der ersten bestimmt, sondern wird auch apart verkauft.

Milius's practischer Unterricht im

Treppenbau.

Oder Anweisung, alle Arten geschmackvoller, eleganter hölzerner Wendel- und gebrochener Treppen nebst Geländern, sowie steinerne und eiserne Haupt- und sich selbst tragende Treppen, nach den einfachsten und genauesten Berechnungen zu construiren. Für Bautischler, Zimmerleute und Maurer. Mit 5 Folio-Tafeln Abbildungen.

8. Preis 2 fl. 6 kr.

Auch im Treppenbau hat die neueste Zeit bedeutende Verbesserungen geschaffen; die alten, fehlerhaft und geschmacklos construirten Treppen müssen überall kunstgerechten und geschmackvollen weichen. Unter den vorhandenen Schriften über diesen Gegenstand darf die gegenwärtige mit vollem Rechte empfohlen werden, da sie auf rein praktische Grundsätze begründet ist und der Vortrag überall durch schöne, richtige Abbildungen in das klarste Licht gesetzt wird.

4390. In der J. J. Lentner'schen Buchhandlung in München ist zu haben: Wiedemann, G. Fr., Handbuch der allgemeinen Menschengeschichte für die studirende Jugend, erster, zweyter und dritter Band, die alte, mittlere und neuere Geschichte enthaltend. gr. 8. 6 fl. 48 kr.

Die Bände werden auch einzeln gegeben:

Alte Geschichte . .	1 fl. 36 kr.
Mittlere Geschichte	2 fl. — kr.
Neuere Geschichte	3 fl. 12 kr.

4392. In der A. Weber'schen Buchhandlung in München (Kaufingergasse Nro. 3.) ist zu haben:

Ciofano, prakt. Trommel- und Pfeifen-Schule, oder Vorschrift zur Anlernung und Ausbildung des Tambours und Querpfeifers. 27 kr.

Duodez-Atlas in 24 Blättern über alle Theile der Erde. 54 kr.

Sydow, der Freund in der Noth. Ein Buch für Jedermann, oder Rathgeber für das beste und zweckmäßigste Verhalten in den wichtigsten und schwierigsten Lagen des Lebens, besonders aber in solchen Verhältnissen, bey welchen man sich leicht irren und Mißgriffe begehen kann. 2 fl. 15 kr.

Kelly, nützliche und vortheilhafte Lehren für Küfer und Weißbinder. Mit Abbildungen. 48 kr.

Mathäy, der vollkommene Dachdecker, oder Unterricht in allen bis jetzt bekannten vorzüglichst anwendbaren und mit unsern Dachconstruktionen vereinbaren Dachbedeckungs Arten. 2 fl. 42 kr.

Neue Musikalien.

4391. Bey Anton Böhm in Augsburg sind so eben erschienen:

Ball-Journal für das Piano-Forte. Nro. 4., zwey Tausendsapperment-Walzer von J. Strauß. Nro. 5., Regdowak und Regdowizka von A. Wallenreiter. Nro. 6., Galopp von C. Müller. Nr. 7., zwey Wiener-Paradies-Soirée-Walzer von J. Lanner. Wird fortgesetzt, und der Preis jeder Nummer ist nur 6 kr.

Ohnwald, Jos. 9 kurze und leichte Harmonie-Stücke für 3 Clarinetten, 2 Hörner, Fagott oder Baß, und 1 Trompette (ad libit) zur Uebung für Anfänger. 2tes Heft. 1 fl. 21 kr.

Vorräthig in allen Musik- und Buchhandlungen, in München bey Falter und Sohn.



4395. (2 a)

Versteigerung.

Dienstag, den 5. Nov. d. Js. und an den folgenden Tagen jedesmal Vorm. v. 9—12, und Nachm. v. 2—6 Uhr werden in der Elisenstraße Nro. 7., dem botanischen Garten gegenüber, über 2 Stiegen, aus der Verlassenschaft Sr. Excellenz des Großherzoglich badischen Gesandten am königl. bayer'schen Hofe, Freyherrn von Fahnenberg, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

Ein ganz vollständiges Service von französ. Silber und Vermeille für 24 Personen, silberner Salzgefäße, Kannen, Kühltöpfe, Löffel u. s. a. Silbergeräthe; — Glasuntersätze u. s. a von Plaqué; — Uhren, Lampen; Tisch- und Girandole-Leuchter von französ. Bronze; — eine goldene Repetir- und eine Cylinder-Uhr von Breguet; Gypsbüsten; — ein vollständiges Service von Nymphenburger Porzellain mit Goldrand für 18 Personen; — große französische Cabarets; Consol-, Toilette- und a. Spiegel von französ. Glase; — elegant gebaute Meubles von Nußbaum, darunter mehrere Garnituren von Sopha's, Fauteuils und a. Sesseln; ein Wiener- und ein Flügel von Baumgartner; Kupferstiche von den ersten neuern Meistern; und ältere von Ridinger, u. Gouache-Gemälde von König in eleganten Rahmen, viele Lithographien u. s. a.; Matratzen und andere Bettgeräthe; — Sopha- und Zimmer-Teppiche; Tischwäsche von Damast, feine Bettwäsche; mehrere Drapperien und Vorhänge von Mousseline; — weiße und rothe französ. Weine, Liqueurs; — eine Mineralien-Sammlung; — eine Bibliothek von 500 Bänden (meist diplomatische und historische Werke); eine Berline, eine Caleche, ein Wiener-Jagd-Wagen nebst Schlittengestelle u. Pelzdecken, Pferdsdecken u. s. a. Stallrequisiten; Küchengeschirre von Kupfer, Messing ꝛc.; Koffers, Körbe u. vieles Andere.

Genannte Gegenstände können 3 Tage vor der Auktion jedesmal von 10—4 Uhr eingesehen werden. —

Hirschvogl, Auktionator.

4396. Es sucht Jemand billig ein Canapé zu kaufen. Näheres bey der Putzarbeiterin neben dem Hirschbräu.

4397. Bey'm Schlosser Rombach am Anger Nro. 35. über 3 Stiegen ist eine ganz neue Matratze zu verkaufen.



4393.

Feiner Gesundheits-Caffee,

von vorzüglichen Eigenschaften, ist in meiner Handlung angekommen, und um billigen Preis zu haben.

Dieser feine Gesundheits-Caffee ist von den Aerzten genau geprüft, und als ein der Gesundheit zuträgliches vortreffliches Getränk anerkannt worden, der wegen seines aromatischen Geschmackes nicht nur sehr lieblich und angenehm, sondern auch wegen seines billigen Preises sehr nützlich in den Haushaltungen zu verwenden ist.

Wird er allein genossen, so kann er schon genügen, aber auch dann, wenn man noch etwas Indischen Caffee hinzusetzt, wodurch er jede Erwartung übertrifft, kommt er kaum auf die Hälfte des Preises des Indischen Kaffee zu stehen, weil nicht, wie bey jenem, durch das Rösten an Gewicht verloren geht, sondern wegen seiner reichhaltigen Substanzen an Geschmack und Farbe so ergiebig ist, daß man deswegen an Gewicht weniger nöthig hat, als bey dem ächten Kaffee. Er verbindet demnach mit seiner Billigkeit noch die gute Eigenschaft selbst für diejenigen, denen es nicht darum zu thun ist, dabey zu ökonomisiren, daß der Caffee durch denselben weit lieblicher und stärker wird. Deswegen bedient man auch in Holland, wo der Caffee ohnedies weit billiger ist, sich so gerne dieses Mittels.

Dieser feine Gesundheits-Caffe kann demnach dem verehrten Publikum jeder Klasse und aller Orten mit Zuverläßigkeit bestens empfohlen werden.

F. A. Ravizza in München.

4405. Ein Frauenzimmer, welches in allen weiblichen Handarbeiten wohlgeübt ist, besonders in Putz- und Kleidermachen, und auch bügeln, fälteln und frisiren kann, wünscht als Kammerjungfer bey einer Herrschaft in Dienst zu treten. Das Uebr.

4406. Ein Frauenzimmer, welches der französischen Sprache kundig und in allen weiblichen Handarbeiten erfahren ist, sucht als Gouvernante oder als Kammerjungfer ein Unterkommen. Das Uebr.

4407. Nach dem Wunsche einer Verstorbenen ist ihr Geschäft an ein unbemitteltes solides Frauenzimmer von mittlern Jahren unentgeltlich zu übergeben, sie muß besonders schön rein Weißnähen können. Die Adressen sind bey der Landbötin abzugeben.

4362. (2 b) Eine approbirte Hebamme, ledigen Standes, aus der Stadt München oder deren Vorstädten, kann mittelst Tausches einen wohlgeordneten Landhebammen-Distrikt in der Umgegend von München überkommen. D. Uebr.

4354. (2 b) In der Frühlingsstraße Nro. 7. wird Garten-Erde zu kaufen gesucht.

4373. (3 b) Es ist ein schönes Haus mit einem kleinen Gebäude oder Bauplatz zwischen dem Joseph- und Sendlinger-Thor zu vertauschen. Das Uebr.

4334. (3 c) Unterzeichnete empfiehlt sich mit einer schönen Auswahl von Hüten, Hauben ꝛc. nach dem neuesten Geschmack; auch werden Mäntel, Kleider bey derselben verfertigt und können von allen Stoffen bestellt werden, wogegen auch guterhaltene Kleidungs-Stücke ꝛc. angenommen werden.

Die billigste Bedienung versprechend, bittet um geneigten Zuspruch

Henriette Kohn, Putz- und Kleidermacherin, Sendlinger-Straße Nr. 11. über 2 Stiegen (im Koch Steiner Haus).

4410. In der Kaufingergasse Nro. 3., nahe bey der Hauptwache sind im dritten Stock 2 schöne, helle, meublirte Zimmer, das eine vornheraus vom 1. November an, das andere rückwärts sogleich an ledige Herren zu vermiethen.

4367. (3 b) Auf ein gut gebautes Haus, zu 12,000 fl. gerichtlich geschätzt und zu 9000 fl. assekurirt, wird ein Kapital zu 1500 fl. auf erste Hypothek zum Ablösen gesucht. D. Uebr.

4402. Ein Menschenfreund, der ein Haus vor der Gant noch retten könnte, wird dringendst ersucht, einem Familienvater 200 fl. gegen gerichtliche Ausstellung eines Hypothekbriefes nebst Sicherheitsleistung eines Jahres-Gehaltes von 600 fl. zu leihen. Das Uebr.

4403. Zur Ablösung eines ersten Hypothek-Kapitals werden 5 bis 6000 fl. aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

4404. Warnung.

Wir erklären hiemit zur allgemeinen Kenntnißnahme, daß wir Schulden, welche unser Sohn Kastulus Semler, Zimmermeister in Moosburg, kontrahirt, in keinem Falle bezahlen.

Moosburg, den 29. Okt. 1833.

Mich. Semler, Zimmermeister.
Anna Maria Semler.

4401. Ein Betrüger erfrecht sich, auf meinen Namen zu betteln, unter dem Vorwande, für meinen bey dem Residenzbau verunglückten Sohn, Steinmetz Hartl, Meßgelder zu sammeln. Vor dergl. Unfug verwahrt sich Unterzeichneter und bittet, den Betrüger der k. Polizey zu überliefern.

G. Hartl,
königl. Oberheitzer.

4408. In dem von Schneidheimischen Hause in der Perusagasse Nro. 11. ist bis zum künftigen Georgi-Ziel im dritten Stocke die Wohnung zu beziehen. Sie besteht aus 6 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, einer hellen Küche mit laufendem Brunnenthal-Wasser, nebst allen übrigen Bequemlichkeiten. Der jährliche Miethzins beträgt 400 fl.

Augsburger Börse
vom 28. Oct. 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	—	100⅛
detto detto 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose unv. à fl. 10.	124	—
detto detto à fl. 25.	114	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	194
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	133½	132¾
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	94⅞	94¾
detto à 4 Proz. prpt.	84½	84⅜
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1218	1215
Grossh. Darmst. Loose prpt.	62½	61½
K. Poln. Loose prpt.	—	86
detto 2 Mt.	—	—

Sonnabend, den 2. Nov. **Nro. 132.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Rayon 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 50 kr. u. im 3. 2 fl. 6 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gesp. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Liebe Landbötin! Jetzt fangt's mich erst an zu freuen,
Was früher schon einigemal wollte mich reuen,
Daß ich meine Bärennatur hab dressirt,
Und Kritiken für Dich hab zusammengeschmiert.
Denn, wenn's noch so schimpfen, ist doch mir gelungen,
Daß ich manchem Seichtling auf's Leder bin 'drungen!
Man faßt jetzt Courage und pfeift allgemach
Mein Liedl in allen Tonarten schon nach.
Mich g'freut nur der Saphir, mein Zuckerstengel,
Der fällt halt schon wieder wie nochmal ein Bengel
Her über 'ne Frau und macht ihr's Kompliment,
Daß er jede Gans an den Federn kennt. —
Warum glaubt denn der also vergötterte Mann,
Daß er in München kein' andern Feind haben kann,
Als 'ne „quiescirte Dichterin," soll's gar die Birch seyn?
Nun die kann sich ruhig lassen denGanstitel verleih'n,
Kann noch lachen gar zu dem Compliment,
Daß man sie als die Einzige anerkennt,
Die g'sunden Sinn hat und 'nen offnen Kopf,
Und es wagt, einen Witzbold zu nehmen beym Schopf!
Aber s' ist nicht also, dem Himmel sey Dank!
Noch gibt's Leute in München, die frey und frank,
Das, was schlecht ist, schlecht heißen und die dazu
Der Feder einer Dichterin lassen Ruh'!
Warum will Saphir die Komödie spielen
Und macht sich gerade unter so vielen
Nur stets über ein wehrloses Frauenzimmer her?
Nu freylich, da ist dann der Kampf nicht schwer!
Auch möcht' er das Publikum gern überzeugen,
Daß sonst alle Menschen nur Liebe ihm zeigen;
Denn was je geschehen, die „Dichterin" hat's thau,
Sonst hat ja auf den Trefflichen g'wiß Niemand 'nen Zahn!
Freund Saphir, das thut's nicht, es weiß die ganze Stadt,
Was es mit Dir für 'ne Bewandniß hat!
Das Tagsblattl sagt, es kriegt so viel Liebesproben,
Die alle den Saphir ganz spanisch loben,
Daß es nicht g'nug Platz im Blattl hat,
Und fürcht', man kriegt's Nämliche doch endlich satt. —

Nun, ich meyn' halt, da wär' der Beweis schon gegeben,
Daß es Leute g'nug gibt, die da würdigen Dein Streben!
Und ich bitt halt auch, man möcht' nicht ganz vergessen,
Daß die „Dichterin" den Verstand nicht allein hat g'fressen!
Daß es außer ihr noch Leute in München gibt,
Die wacker die Feder im Handwerk geübt! —
Und die, schimpft er auch noch so wüthend und keck,
Doch all'weil ihn wieder klopfen auf den nämlichen Fleck:
Madame Birch! ich bitt', werden's mir d'rum nicht bitter,
Weil wegen meiner der Saphir an Ihnen wird zum Ritter,
Aber schauen's, das kann ja Ihnen nur Kompliment seyn,
Wenn das Publikum sieht, daß sie seiner Gnad sich nicht freu'n.
Treten's nur recht bald wieder in München auf,
Dann rufen wir's Ihnen auf's Theater hinauf,
Daß man Sie jetzt erst recht brav und ehrenwerth erkennt,
Weil der Saphir eine Gans und talentlos Sie nennt.
Da wird's ihn halt eben so sitzen lassen,
Wie mit dem Holtei, wo kein Spott so recht wollte fassen.
Wie der Bär prophezeit', so ist es gekommen,
Geehrt und gefeyert hat Holtei Abschied genommen,
Die Leonore war voll, das Stück gefiel sehr,
Und sagt Einer, der Beyfall kam von Freybillets her,
Ist's ein schamloser Wicht, denn unser höchster Herr
Gab selbst seine unschätzbaren Bravo's her! —
Solch ein Glück muß den Dichter für Alles entschädigen,
Da kann Saphir seiner Gall sich ruhig entledigen;
Denn ein Beyfallsklatschen von erhabner Hand
Giebt dem Künstler den Ritterschlag vor Stadt und Land.
Auch die Schöller war brav und das Stück ging recht gut,
Das giebt halt den Bessern doch wieder frischen Muth. —
In der Orleans sind g'spaßige Sachen vorkommen,
Die Jungfrau ist im Bazar zu Falle gekommen,
Uebrigens hat sie ihre Sache gar nicht schlecht gemacht,
Und ich sah nicht, daß Alles verkehrt war an'bracht.
König Karl wär schon recht g'west, hätt er was g'wußt,
Und Mancher spielte denn freylich ohne Lust,
Aber das ist noch alles goldig gewesen,
Gegen die Gästin, die neulich am Zettel war z'lesen.

Warum ist denn da der Tiger ganz still
Und schimpft nicht? — Weil er Gutes nur schimpfen will!
Und gar's Tagblatt, na da möcht man doch gleich ersticken,
Das redt' gar von allgemeinem Entzücken!
Na, wo das g'steckt hat, das möcht ich doch erfahren,
Ich hab' nichts g'hört, als Leut', die geärgert waren,
Daß der Intendant tischt solche Gäste auf,
Die man für's theure Entree muß nehmen in Kauf;
Ich glaub's schon, daß ein schönes Gesicht und hübsche Augen,
Gar leicht Einem zu bestechen taugen.
Könnt mir auch g'schehn: bey'm Havard, da hat sie mir g'fallen,
Aber deßhalb gehört sie nicht in die Musenhallen.
Erst woll'n wir was lernen, dann woll'n wir es wagen,
Auf einem Hoftheater zum Gastiren uns anzutragen;
Denn wenn Schönheit und Talent sich vereint, so ist's wahr,
Daß die Münchner nicht karg sind, noch undankbar.
Das hab'n sie gar oft an der Hagn gezeigt,
Der man doch sonst nicht am stärksten war g'neigt.
Der Eslale, als Belisar, ist immer mein Mann,
Als Antonia die Fries man stets rühmen kann;
Doch die Irene, — nun ja, ich hab's ja schon g'schrieben,
Die wär halt schon beßer in Dresden geblieben. —
Apropos! im Freyschütz hat die De Méric g'sungen,
Aber der Schechner ihre Tön', sind zum Herzen mehr 'drungen,
Ich kann halt die Schnörkeleien nicht ertragen,
Wenn sie sich in Weber'sche Opern wagen.
Nun nichts für ungut, deßhalb bleibt die Säng'rin doch brav,
Wenn auch einmal sie just meinen Gusto nicht traf. —
Nun Adieu, liebe Landbötin, jetzt
schau ich ein' Weil zu,
Du siehst, ich hab' jetzt halt schon
so ziemlich 'ne Ruh.
Denn And're übernehmen mein
Amt, 's ist nicht mehr schwer,
Denn jetzt schimpft schon ganz
München so arg als Dein ☞

München. Wegen des Todes Sr. M. des Königs Ferdinand VII. von Spanien trauert unser Allerhöchster Hof 3 Wochen, vom 1. November an.

Hr. Bürgermeister v. Teng ist nicht, wie irrig im vorigen Blatte gemeldet, als rechtskundiger, sondern als bürgerlicher Bürgermeister auf 6 Jahre gewählt, und Hr. Oettl, bürgerl. Buchbinder, als vierter Ersatzmann der Magistratsräthe. (Es heißt, der wahrhaft würdige Herr Bürgermeister v. Mittermayr wolle sich in wohlverdiente Ruhe begeben.)

Zu Hauptleuten 2ter Klasse wurden befördert: die Oberlieutenants W. Bäumer im 3. Lin.Inf.Reg., S. v. Besserer vom 3. im 15., Ph. Asmut im 6., C. Heibild und J. Konrath vom 7. im I.R. Fürst Wrede, L. Burhardt u. J. Döderlein im I.Reg. Fürst Wrede, C. Oehninger im 12., J. Häußler im 13., F. Mändler im 14. L.I.Reg., C. Frhr. v. Du Prel vom 15. L.I.R. im 1. Jäg.Bat., Ed. Winneberger vom 3. im 1. Jäg.Bat., H. Claus v. d. Garnis.Comp. in Vorchheim im 2. Jäg.Bat., J. Naus u. C. v. Eisenhofen vom 1. im 2. Art.Reg., und Fr. Speck b. d. Zeughaus-Haupt-Direktion. — Zu Oberlieutenants: die Unterlieutenants: J. Zehrer und C. Sippel im Gend.Corps, F. Lau im 1., L. Pini im 2., J. Linden und C. Kaiser vom 3. L.I.R. im I.R. Fürst Wrede, M. Angerer im 4., C. Müller vom 4. im 15. L.I.R., J. Zimmermann vom 4. L.I.R. im 1. Jäg.Bat., J. Stauber vom 5. im 7., J. Ritzinger u. Th. Dollmann im 6., N. Bacherle im 7., A. Schneider vom 7. im 12., G. Lindhammer vom 8. im 3. L.I.R., J. Burgarz vom 8. L.I.R. im 1. Jäg.Bat., Ch. Baumann im I.R. Fürst Wrede, M. Sutor im 10., L. Schreiber vom 11. im 6., C. Horn, C. Huber u. H. Götz im 11., F. Schmid vom 13. im I.R. Fürst Wrede, C. Ranner u. W. Zimmermann im 14., F. Pierling vom 15. im I.Reg. F. Wrede; J. Pichler im 3. Jäg.Bat., Ph. Mayer vom 3. Jäg.Bat. im 3. L.I.R., C. Frhr. v. Godin vom 3. im 2. Jäg.Bat., S. Ascher im 2. Cuiraß.Reg., M. Louisenthal im 1., C. Schreiner im 2., F. Hertlein im 3. u. O. Hunoltstein im 4. Chev.L.Reg., C. Schedel u. R. v. Weissenstein im 1., X. Laubböck u. C. Nachtigall im 2. u. A. Fahninger vom 2. im 1. Art.Reg., M. Schmauß u. Fr. Dietz im Ingenieur-Corps. (Forts. f.)

Allerley.

Mad. Schechner-Waagen wird zum nächsten Dezember in Wien erwartet. — Von Mad. Birch-Pfeiffer ist ein neues Drama „Hinko" in Hamburg gegeben worden. — Der Schauspieler Jerrmann ist gegenwärtig in Berlin.

Das Londoner Zollamt läßt nicht mit sich scherzen. Am 17. Okt. wurden auf Entscheidung des Lordmajors der Stadt 11,000 Centner englischer Thee, die sich hatten einschmuggeln lassen wollen, mit dem Feuertode bestraft.

Die Wittwe des berühmten Weltumseglers Cook lebt noch; sie steht in dem hohen Alter von fast 100 Jahren, und wohnt zu Clapham. An demselben Orte lebt eine Dame, welche bey der Krönung des Königs Georg III. am 22. Sept. 1761 sich unter den Zuschauerinnen vom Hofe befand.

Am 23. Okt. Abends verschied zu St. Gallen der Fürst-Erbischof von Chur und St. Gallen, Graf Karl Rudolph v. Boul-Schauenstein, im Alter von 74 Jahren.

Der sterbende Napoleon verwies, während er mit dem Geistlichen sprach, seinem zweifelsüchtigen Arzt sein Lächeln mit diesen Worten: „Sie sind über diese Schwachheiten hinaus, allein was soll ich thun? Ich bin weder ein Philosoph noch ein Arzt, ich glaube an Gott, und bin von der Religion meines Vaters. Nicht ein Jeder kann ein Atheist seyn." Die letzten Worte, welche er stammelte: — Armee — bewiesen deutlich genug, welche Art von Erscheinungen seinem Geiste in dem Augenblicke der Auflösung vorschwebte.

Kapitän Roß drang von dem Strande, wo er sich mehrere Jahre aufhielt, von Esquimaux geführt, 200 Meilen in das Innere des Landes, und entdeckte den magnetischen Punkt in ungefähr 70 Gr. 20 Min. nördlicher Breite und 96 Gr. östlicher Länge. Er pflanzte an diesem Orte die englische Fahne auf, und nahm ihn im Namen Sr. brittischen Majestät in Besitz. Ungefähr beym 69sten Breiten-Grade trennt eine etwa 15 Meilen große Landenge die beiden Meere (das Eskimoische und das Eismeer). Auf dieser Landenge nimmt ein See ungefähr 9 Meilen ein, so daß also an diesem Orte nur 6 Meilen Land die beiden Meere scheiden. Weiter geht das feste Land ununterbrochen fort bis zur Spitze Turnagain, und der sogenannte Great-Fish-River (Großfischfluß), welchen man dorthin verlegte, ist eine Erdichtung.

— Die Homöopathie findet hier immer mehr Anhänger. Man zählt bereits 10 homöopathische Aerzte, unter denen sich ein Dr. Pètras auszeichnet, der 25 Jahre lang allopathischer Arzt war.

Man rechnet, daß zwischen Ostindien und Europa jährlich gegen eine Million Briefe gewechselt werden.

Welthändel.

Oesterreich. Wien, 23. Okt. Morgen treffen Ihre Majestäten hier ein, und steigen in der Burg ab. Die Bürgerschaft zieht den Souvränen eine Strecke von einer Stunde, bis Hütteldorf, entgegen, und begleitet sie in die Hofburg, wo ein Fackelzug erfolgt, und sämmtliche Regiments-Musiken unter Anführung der Kapellmeister der Bürgerkorps, Strauß und Lanner, zusammen über 200 Köpfe stark, eine große Musik ausführen. JJ MM. werden an diesem Abende alle Theater besuchen. Die Beleuchtung der Stadt hat der Kaiser sich verbeten, und den Wunsch geäußert, statt der Kosten derselben den Einwohnern von Guttenstein (einem Dorfe am Schneeberge, das durch die letzte Ueberschwemmung im September hart mitgenommen wurde), milde Gaben zu spenden. — Fürst Metternich befindet sich schon seit mehreren Tagen in unserer Mitte. Man bemerkt, daß er viel mit dem Bundestags-Präsidenten arbeitet. — Man erwartet hier das Erscheinen einer Verordnung, wodurch gegen Entrichtung einer bestimmten jährlichen Taxe alle Gewerbe, mit Ausnahme der Fleischer, Bäcker und Müller, von Jedermann ausgeübt werden dürfen.

Gr.-H. Hessen. Die Stände haben sich mit großer Majorität für die Einführung der Mündlichkeit und Oeffentlichkeit des Gerichtsverfahrens ausgesprochen. Die Regierung aber hat es noch nicht zugesprochen.

Homburg. Den 25. Okt. Ab. gelang es neuerdings zwey von den hier verhafteten Militärs aus ihrem Gefängnisse, in welchem sie den Ofen weggerissen, durch das Kamin schlüpften, und eine zweyte Gefängnißstube durchbrachen, zu entfliehen. Auch ist daselbst plötzlich der Tambour, welcher in der Breitensteinschen Angelegenheit den Angeber spielte, verschwunden, ohne daß man weiß, wohin.

Frankfurt, 27. Okt. Heute lief die betrübende Nachricht hier ein, daß der hochw. Bischof Dr. Brand in Limburg gestern Ab. 8 Uhr mit Tod abgegangen sey. Er war gebürtig in einem Dorfe des Spessarts (Hausen), verlebte seine Jugend in Aschaffenburg, und seinem Andenken wird auch dort manche Thräne fließen. Hier trauert um ihn die katholische Kirchen-Gemeinde, die zu seiner Diöcese gehörte. Er hat sich einen schönen Nachruf erworben: er war Mensch und Christ in der vollesten Wortbedeutung, er hatte ein Herz für alle Nothleidenden, er theilte sein Brod und seine Habe mit den Armen aller Confessionen. Sit illi terra levis! — Man glaubt hier, der österreichische Präsidial-Gesandte Graf Münch-Bellinghausen werde noch lange nicht hierher zurückkehren, und dessen Kenntnisse und klare Ansicht der Bundes-Verhältnisse würden auf dem neuen Congresse für Ordnung der deutschen Staats-Angelegenheiten benützt werden, derselbe sofort eine andere hohe Stelle im Kaiserreich erhalten. — Das Gerede von Verlegung des Bundestags dauert fort: ökonomische Rücksichten sollen den ersten Impuls gegeben haben, nur erschwert die Auswahl einer passenden Stadt den sonst unbezweifelten Schritt. — Dreyhundert widerspenstige Schneidergesellen verließen uns, dürfen aber auf längere Zeit Frankfurt nicht mehr betreten. Ein Bruder Hamburger war der Matador bey der Revolte, welche die Unfüge der Schneider-Wäsche betraf. — Der Bau der neuen Zeughaus-Gefängnisse geht rasch vorwärts. Diese Gefängnisse sind mit dicken und sehr hohen Mauern umgeben, so daß ein Entweichen der Gefangenen nicht wohl möglich ist. — Vor einigen Tagen schlugen sich zwey junge sächsische Kaufleute, die auf die sonderbare Weise in den heftigsten Wortwechsel gerathen seyn sollen, weil der Eine den Dresdener Handelsvertrag Sachsens Mediatisirungs-Akt nannte. —

Schweiz. Der Erzähler von St. Gallen gibt Folgendes als: „Notiz für das Ausland. Im Laufe der letzten Woche sind sämmtliche, in Folge des Aufgebotes vom 1. Aug. noch unter den Waffen gestandenen Milizen nach Hause entlassen. Im Umfange der ganzen Schweiz ist kein Bewaffneter mehr zu sehen; unsere Bevölkerung von 2 Millionen lebt ruhig und friedlich ihren täglichen Geschäften. Die furchtbaren Wirren, die dem Heere deutscher und französischer Blätter so heillose Schrecken einjagten, sind entwirrt, und es bleibt jenen Publizisten nur das Bekenntniß übrig, daß ihnen die Schweiz noch ein böhmisches Dorf, und daß von allen ihren finstern Prophezeihungen auch nicht Eine in Erfüllung gegangen ist.“

Paris. Mehrere Legitimisten aus Paris und den westlichen Provinzen begeben sich seit einiger Zeit nach der spanischen Gränze.

England. London. Die belgischen Fonds sind beträchtlich gestiegen, weil man versicherte, die russische Regierung habe einen Gesandten für den Brüsseler Hof ernannt. — Dona Maria läßt 500 Kavalleriepferde aufkaufen. Ein Pferdehändler erbot sich, sie alle ausgerüstet um 12,000 Louisd'or zu liefern.

Portugal. Der spanische Gesandte bey Don Miguel erhielt den Befehl, denselben sogleich und ohne die gewöhnlichen Formalitäten zu verlassen. — Dona Maria wurde von der spanischen Regentin förmlich anerkannt.— Der Letztern und auch Don Pedro geht's ganz nach Wunsch. — Der portugies. Gesandte Graf Funchal hat dem König von England sein Creditiv überreicht. — Die ganze Gegend von Lissabon ist völlig frey. — Miguel verlor über 3000 Mann. Napier drang bis Villaferra vor. —

Griechenland. Man sagt, die HH. v. Maurer und v. Heideck, nebst v. Greiner würden uns verlassen, Hr. v. Abel aber bleiben und vorrücken, desgleichen daß Thiersch hieher kommen werde. — Im November kommt König Otto zu seinem Namensfest von seiner Reise zurück nach Nauplia.

Neueste Nachrichten.

München. Bey der am 31. Okt. von Se. Majestät dem König Allerhöchst abgehaltenen Hochwild-Jagd in der Revier Ismanning wurden erlegt: 14 Hirsche, 20 Thiere, 14 Kälber, 2 Dambirsch, 1 Damgeis, 2 Rehböcke und 2 Füchse. Summa 55 Stück. Se. Maj. erlegten: 2 Hirsche, 4 Thiere, 4 Kälber, 1 Rehbock und 2 Füchse. Der Jagd wohnten bey: Se. K. Hoh. der Kronprinz, Se. D. Herzog von Leuchtenberg, II. EE. Graf von Pappenheim, Minister Frhr. von Lerchenfeld und Giese, die Herren Generale Raglovich Zweybrücken, Hofmarschall Frhr. v. Gumppenberg, Oberststallmeister Frhr. v. Keßling ꝛc. Die nächste Jagd ist Mittwoch den 6. Nov. in der Revier Grünwald.

Dem sichern Vernehmen nach hat Se. M. der König die Domäne Stauffenberg im Unterdonaukreise dem königl. Staatsminister des Innern, Fürsten von Oetingen-Wallerstein Durchl., zu verleihen geruht.

Se. K. H. Prinz Friedrich von Preußen ist hier angekommen.— Der Herzog v. Weimar reiste nach Wien ab.

Der k. Baurath v. Schlichtegroll und der k. Kr. Reg. Rath Hußl wurden Vorsteher der protestantischen Kirche. — Der Schnellläufer Ernst traf Mittwoch Nachts 11 Uhr hier ein, und will am Sonntag nach Nymphenburg laufen.

Zu Erlangen wurden am 25. Oktober 2 Studenten wegen Theilnahme an einem Duell verhaftet.

Der Soldat M. Vierling vom 2. Jäger-Bataillon, Ochsenwirthssohn von Harthausen, hat sich daselbst erschossen, und Dr. Wirth leidet an Kopfgicht.

Am 24. Oct. Mittags 12 Uhr ermordete der Söldner Joseph Haaß von Habertshausen, (Schrobenhausen), sein Eheweib Franziska in seiner Wohnung und in Gegenwart seiner 4 Kinder, wahrscheinlich aus religiösem Fanatismus. Der Mörder ist in den Händen der Justiz.

Am 25. Okt. Morgens um 7 Uhr wurde der Benefiziat Simon Kastel von Steinbach, (Abensberg), durch einen Taglöhner auf einer bei Mainburg gelegenen Wiese todt gefunden. Da derselbe Nachts zuvor im hochbetrunkenen Zustande von Markte Mainburg abgegangen war, um sich nach Steinbach zurückzubegeben, so ist derselbe, bei seinem hohen Alter, wahrscheinlich unterwegs liegen geblieben, und vom Schlage gerührt worden.

Der ertrunkene prov Rentbeamte Besold hatte in beiden Rocktaschen große Steine.

Man schreibt aus Wien: Ein Lottokollekteur, der sich schon vor längerer Zeit, weil seine Geschäfte den Krebsgang nahmen, über die Wallmauer gestürzt hatte, wurde damals am Leben erhalten, und in ein Strafhaus gebracht, wo er zum zweiten Male Gelegenheit fand, sich vom zweiten Stocke herabzustürzen, und zwar dießmal mit dem besten Erfolg für ihn, den er blieb auf der Stelle todt. — Ein sogenannter Zwänger (so nennt man die zum Arbeitshause verurtheilten Individuen, um sie von jenen zu unterscheiden, die freiwillig in dieses Haus treten, um Arbeit zu erhalten) hat sich in den Hausbrunnen gestürzt und ist darin umgekommen. Nach acht Tagen wäre seine Strafzeit überstanden gewesen, und es ist nicht ganz unwahrscheinlich, daß er vielleicht eben deßhalb seinem Leben ein Ende gemacht; denn wirklich sind Verpflegung und Unterkunft in unsern Strafhäusern so beschaffen, daß wenige der daraus Entlassenen hoffen dürfen, durch die Freiheit ihr Schicksal zu verbessern.

An dem alten Schlosse zu Baden werden gegenwärtig Mauern ausgebessert, welche den Einsturz drohen, und neue Wege und Pflanzungen angelegt, um die Ruine sowohl zu erhalten, als auch dem Publikum ohne Gefahr zugänglicher zu machen.

In Palermo hat der Lieutenant del G...., Sohn eines geachteten Generals, auf öffentlicher Straße aus Eifersucht dem Prinzen N.....i mehrere gefährliche Dolchstiche versetzt. — Die junge Schwester des geistvollen Herzogs v. C. stürzte sich in einen Brunnen. †. — Die Herzogin von Berry darf in Oesterreich (nur nicht zu Wien, in Italien und im Küstenland) ihren Wohnsitz nehmen. — Die mit magnetischen Curen sich abgebende Bauernfrau zu Samsdorf darf, mit Vorwissen und unter Aufsicht legitimirter Aerzte, ihre Manipulationen fortsetzen. — Die österreichische Nationalbank hat den Zinsfuß für Vorschüsse auf Gold und Silber von 3 auf 2 Proc. festgesetzt. — Gans durfte seine Vorlesung über Napoleon in Berlin nicht halten.



Königl. Hof- und National-Theater.

Samstag: Der Lügner u. sein Sohn; dazu: das Waldmädchen, Ballet. — Sonntag: Die Stumme v. Portici. —

4438. Morgen Sonntag ist Harmonie-Musik im Saale zum Paradiesgarten, wozu ergebenst einladet

M. Haindl.

Todesfälle in München.



Kath. Schmid, Taglöhners-Wittwe, 78 J. a. — Kath. Stoll, Soldatens-Wittwe, 77 J. a. — Lor. Hauch, Zimmergesell von der Au, 57 J. a. — M. Wintersberger, Buchdruckers-Frau, 53 J. a —

Todesfall im k. Militär-Krankenhaus.

Den 31. Okt.: Fr. Geisreiter, Gem. v. Inf.-Leib-Rgmt., geb. v. Aberg, LG. Tölz, 22 J. a., am Nervenfieber.

Auswärtige Todesfälle.

In Schwabach: Hr. J. F. Mast, Forst.-Cand. —

In Passau: Hr. J. Födterl, pens. f. pass. Hofmusikus. — Hr. F. Barth, pens. pass. Domcapit.-Bote. — S. H. Hr. G. Achatz, Kuratpriester. —

In Erlangen: Frau C. M. J. Esper, kgl. Universit.-Stallmeisters-Gattin. —

In Nürnberg: Hr. L. L. L. Albrecht, Spiegelglasfabrik-Besitzer. —

In Brüssel: Hr. Joh. C. Gottfr. Moreau de Reindl, Kapitain in englischen Diensten 2c.

4890½

4418. (2 a) praes. den 30. Octbr. 1833.

Bekanntmachung.

Das Haus des Maurerpaliers Johann Baptist Lebold sammt Garten an der Bayerstraße Nro. 45. auf 4000 fl. geschätzt, wird zum zweytenmal dem gerichtlichen Verkaufe nach §. 64. des Hypothekengesetzes unterstellt, zur Aufnahme der Kaufsangebote Tagsfahrt auf

Mittwoch, den 20. Nov. l. Js.
von 11 bis 12 Uhr

im Gerichtsgebäude anberaumt, und werden besitz- und zahlungsfähige Kaufslustige hiezu eingeladen.

Am 22. October 1833.

Königl. b. Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.
Reber.

An Kirchen-Gutthäter.

4437. Im Markte Dachau ist eine hübsche, für Landkirchen schickliche, Krippe billig zu verkaufen. Das Uebr.

4428. (3 a) In der Titl. v. Utzschneider'schen Runkelrüben-Zuckerfabrik zu Obergiesing bey München ist eine Partie Rohzucker guter Qualität der Zentner für 30 fl. gegen gleich baare Bezahlung vorräthig.

4359. (3 c) Die Landbötin wüßte einen recht wackern, nüchternen, braven, jungen Menschen, welcher die Metzgerey und's Wurstmachen sehr gut versteht, und sucht für denselben einen Platz als Aufwärter und Metzger in einer ordentlichen Bierwirthschaft. D. Uebr.

4409. (2 b) Es ist ein halbjähriger, ganz weißer Fanghund, englischer Race, billig zu verkaufen. Das Nähere in der Salzstraße Nro. 4. zu ebner Erde.

Bekanntmachung.

4423. Der Unterzeichnete hat von der k. Kreisregierung und von den magistratischen Polizey-Behörden der Hauptstadt München und der Vorstadt Au, in Anwendung des Gesetzes von 1811, Titl. II., Artikel 4*), die Erlaubniß erhalten, nach vorhergegangener gesetzlichen Prüfung seines Winterbieres, welches in jeder Hinsicht als gut und vollkommen tarifmäßig befunden wurde, was auch immer der Fall seyn wird, selbes zu dem Ganterpreis von 3¼ kr. und zu dem Schenkpreis von 4 kr. per Maß verkaufen zu dürfen.

Zur geneigten Abnahme empfiehlt sich dem verehrlichen Publikum bestens

Xaver Zacherl,
Bierbrauer in der Vorstadt Au.

*) Die Gesetzesstelle heißt wörtlich: Da jedoch die in Verfolg der gegenwärtigen Tarife jedes Jahr zu bestimmenden Biersätze im großen Durchschnitte als das Maximum des zu ihrer Produktion in guter Qualität erforderlichen Preises zu betrachten sind, so wollen Wir jenen Brauern, welche, entweder durch eine bedeutend ausgezeichnete Größe ihrer jährlichen Biererzeugung, oder durch andere vorzügliche Lokalbegünstigungen, als zum Beyspiel ganz vortreffliches Wasser, vorzügliche Qualität der Gerste, des Hopfens, ihrer Keller, sich in den Stand gesetzt finden, ihr Bier in Fässern unter dem festgesetzten Preise anzulassen, dieses jedoch stets nur unter der Voraussetzung gestatten, daß die Qualität solches Biers stets jenen Grad der Güte beybehalte, welcher dem der Berechnung zum Grunde gelegten Gebrauche der Kombinationsartikel entspricht, indem Wir widrigenfalls die gegen die Erzeugung zu schwachen Bieres verhängten Strafen gegen sie mit aller Strenge vollzogen wissen wollen.

Unter obiger Voraussetzung ist es auch den Wirthen unbenommen, das Bier, falls sie es zu ihrer Konvenienz zu seyn befinden, unter dem ausgeschriebenen Satze auszuschenken.

4436. In der Schützenstraße vor dem Karlsthore Nro. 1. über eine Stiege sind zwey vollständig meublirte Zimmer mit eigenen Eingängen um billigen Preis sogleich zu beziehen.



4431. Es wird ein guter, oder auch ein reparationsfähiger Contrabaß billig zu kaufen gesucht. Das Uebr.



4424. (2 a)

Versteigerung.

In der Kommissions-Akzitations-Niederlage, Sonnenstraße Nro. 1. zu ebner Erde, wird Donnerstag, den 7. November, Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Versteigerung von Sesseln, Kommoden, Kinder-Bettladen, Rund-, Schreib-, Spiel-, Pfeiler- und andern Tischen, Spiegeln, Stock- und Damen-Uehrchen, Gemälden, sehr schönen Herren- u. Frauen-Kleidungs-Stücken, Riegelhauben, Gold- u. Silber-Gegenständen u. a. m. gehalten, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

Handlungs-Empfehlung.

4425. Unterzeichneter giebt sich die Ehre, allen seinen werthen Gönnern in und außerhalb Dachau ergebenst anzuzeigen, daß er die Waaren-Handlung des Franz Xav. Schilthauer dahier käuflich an sich gebracht hat, und selbe seinem Sohne Max zu übergeben gedenkt. Unter Zusicherung billiger Preise und prompter Bedienung empfehlen sich sowohl in der Schneiderey, wie früher, als auch in der Handlung zu geneigter Abnahme

Dachau, am 26. Oct. 1833.

Math. Raufer, Schneidermeister, und dessen Sohn Max Raufer.

Engagements-Antrag.

4426. Ein erster Tenor und andere brauchbare Individuen für Opern, Poesie oder Schauspiel, können allsogleich bey Unterzeichnetem bis Palmsonntag 1834 oder bis Palmsonntag 1835 Engagement haben. Darauf reflectirende Individuen haben, um allen weitläufigen Briefwechsel zu vermeiden, mit Angabe Ihrer Fächer, zugleich ihre Bedingnisse einzusenden, an

Salzburg, den 24. Oct. 833.

Jos. Glöggl, Theater-Director in Salzburg.

4413. (2 b) Im Thale an der Sonnenseite-Nro. 27. ist eine Wohnung über 1 Stiege vornheraus, bestehend aus 1 heiz- und 1 unheizbaren Zimmer, 2 Kammern, Küche, Holzlege und Ausguß um 100 fl. zu Georgi zu beziehen.

4380. (4 c) Im Schleckergäßchen Nr. 22. dem großen Kirchenthor gegenüber, ist auf's Ziel Georgi 1834, das Quartier über 3 Stiegen um die Jahresmiethe von Ein Hundert und fünfzehn Gulden zu beziehen.

4430. Ein Paar ästhäitische Judenbuben aus Saphir's Troß brachten meinem Expediter einen Aufsatz zum Einrücken in's Blatt, gegen Einrückungsgebühr, der von mir im Druck nur flüchtig gelesen ward; etwas Aehnliches, wie das, was einem weltberüchtigten Humoristen in Berlin u. a. O. selbst von Lehrbuben ꝛc. die entehrendsten Beschimpfungen und Beholzungen zuzog.

Doch wer eine, vorzüglich eine Juden-Sau angreift, besudelt sich.

Junge und alte Juden-Säue schleckten zwar mit Wonne an Gabriels Product, und ich gönnte es ihnen auch vom Herzen, als einer so tief gesunkenen, Jesum Christum und alle Heiligen lästernden, Race, die, wie Figura zeigt, großentheils der Emancipation noch so unwerth ist! Solchen saubern Anhang hat der dem Judenthum anhängige Saphiel Pfui!

Der Tagblatts-Ulrich, welcher den gemeinen Judenwitz geflissentlich commentirte, und sich dadurch, am Allerheiligen-Tage, auch zu den Säuen gesellte, ist mir zu unsauber, und ich bedauere den Magistrat, einen dergl. in Dienst zu haben.

Dr. C. F. A. Müller.

4427. Um den üblen Nachreden eines ehrlosen Menschen zu entgegnen, als dürfte ich auf dem erkauften Höchtlischen Baderanwesen zu Aichach nichts ausüben, als die bloße Rasierkunde, mache ich hiemit allgemein bekannt, daß ich nicht nur innerliche und äußerliche Krankheiten behandeln darf, sondern auch jede vorkommende schwere Geburtshülfe um sehr billiges Honorar ausübe, folglich dieselben Rechte genieße und ausübe, wie mein Hr. College A. K., der Zeit auch Bürgermeister in Aichach.

Georg Feistle, Landarzt und Geburtshelfer zu Aichach.



4429. Ein sehr schönes Kindertheater mit Figuren u. s. w. ist um billigen Preis zu verkaufen. Täglich von 8 bis 12 Uhr zu sehen, Theresienstraße 125. über 2 Stiegen.

4367. (3 c) Auf ein gut gebautes Haus, zu 12,000 fl. gerichtlich geschätzt und zu 9000 fl. assekurirt, wird ein Kapital zu 1500 fl. auf erste Hypothek zum Ablösen gesucht. D. Uebr.

4432. Es sind sogleich 6300 fl. im Ganzen oder theilweise zu 3 pCt. in der Schätzung der Hälfte auszuleihen.

4433. Ein marmornes Tischblatt mit schöner Mosaik eingelegt, ist zu verkaufen, und täglich von 10 bis 1 Uhr Morgens in der Weinstraße Nro. 17. über 2 Stiegen zu sehen.

4373. (3 c) Es ist ein schönes Haus mit einem kleinen Gebäude oder Bauplatz zwischen dem Joseph- und Sendlinger-Thor zu vertauschen. Das Uebr.

4444. Wegen Versetzung ist in der Theresien-Straße Nro. 42. über eine Stiege ein schönes Logis bestehend in 5 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten nebst Stallung auf 3 Pferde und dem dazu Gehörigen, vom 1. November an bis 24. April billigst zu verlassen. Wäre auch für einen Herrn Land-Stand geeignet. —

4435. Am Isarthor Nro. 42. sind mehrere Zimmer vornheraus mit eigenem Eingang mit oder ohne Einrichtung zu beziehen. Es ist eine Wohnung mit 4 heitzbaren Zimmern und aller erforderlichen Bequemlichkeit sogleich zu beziehen. Im ersten Stock vornheraus ist eine kleinere Wohnung mit 2 Zimmern sogleich zu beziehen. Im Krämerladen zu erfragen.

4416. (3 b)

Sehr gutes Augsburger Gesundheits-Gerstenbier die Maß zu 4 kr.; abgezogen die Maßbouteille zu 5 kr.; die 3/4 Bouteille zu 4 kr. ist zu haben bey Bierwirth Faulhaber, in der Lederergasse Nro. 5.

4386. (3 c) Eine ganze Einrichtung für einen Wirth oder Cafetier ist am Eck der Karls- und Augusten-Straße Nro. 1. zu ebner Erde zu verkaufen und täglich von 11 bis 2 Uhr zu besehen.

4388. (3 c) Vom 1ten November angefangen sind in der Theatiner-Straße Nro. 33. über 3 Stiegen vornheraus zwey schön meublirte Zimmer, einzeln oder zusammen, an ordentliche Herren zu verstiften.

4417.

Bilder-Conversations-Lexikon für das deutsche Volk.

Ein Handbuch zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse und zur Unterhaltung.

In alphabetischer Ordnung.

Mit vielen Landkarten und bildlichen Darstellungen.

In vier starken Bänden in Quartformat. Gedruckt auf schönem weißen Papier mit grober Schrift.

Ausgegeben in einzelnen Lieferungen von acht Bogen, welche im Subscriptionspreise 27 kr. kosten.

LEIPZIG, BEI F. A. BROCKHAUS.

Das sich auf mehrfache Weise kundgegebene Bedürfniß eines Werkes, wie des unter obigem Titel angedeuteten, konnte der unterzeichneten Verlagshandlung um so weniger fremd bleiben, da sie wegen ihrer zum Theil speciell auf die Interessen der Gegenwart berechneten Unternehmungen Veranlassung und Beruf erhielt, sorgsam auf die Forderungen der Zeit zu achten. Schon lange mit dem Plane und der ganzen Anlage eines solchen Werkes und mit den zur Ausführung desselben nöthigen Vorbereitungen beschäftigt, würde sie schon früher mit der Ankündigung desselben hervorgetreten seyn, wenn nicht namentlich die achte Auflage des Conversations-Lexikons, das Conversations-Lexikon der neuesten Zeit und Literatur, sowie eine bedeutende Anzahl anderer wichtigen Unternehmungen ihre Thätigkeit sehr in Anspruch genommen hätte. Um indeß einer möglichen Concurrenz zu begegnen, findet sie sich veranlaßt, das Publikum auf das nahe Erscheinen des obigen Werkes aufmerksam zu machen, und indem sie auf das bald auszugebende erste Heft verweist, das am besten darlegen wird, was sie dem Publikum zu bieten beabsichtigt, bemerkt sie jetzt über den Plan nur Folgendes:

Das Bilder-Conversations-Lexikon wird, mit besonderer Beziehung auf das gesammte deutsche Volk, in allgemein faßlicher, populärer Darstellung über alle im gewöhnlichen Leben vorkommende Gegenstände sich verbreiten und mit Uebergehung alles Strengwissenschaftlichen durch Hervorheben des Interessantesten und geschmackvolle Behandlung des Nützlichsten und Wissenswerthesten zu unterhalten und zu belehren suchen.

Zu größerer Zweckdienlichkeit und um dem in neuester Zeit beurkundeten Verlangen des Publikums nach

bildlichen Darstellungen

zu genügen, wird das Werk mit vielen Landkarten, besonders der verschiedenen Theile Deutschlands, sowie mit vielen hundert Abbildungen, namentlich Ansichten merkwürdiger Gegenden, Städte, Orte und Denkmale, Darstellungen einzelner Momente geschichtlicher Begebenheiten, Bildnisse ausgezeichneter, im Volke allgemein gekannter Männer, Abbildungen zur Naturgeschichte, Gewerbskunde u. s. w. u. s. w., kurz der Gesammtmasse alles Dessen, was die einzelnen Artikel in bildlicher Darstellung wünschenswerth machen, ausgestattet werden.

Indem aber das Werk in alphabetischer Ordnung erscheint, wird neben der natürlich sich ergebenden Abwechselung und Mannichfaltigkeit des Stoffs, zugleich der Zweck erreicht, dem Publikum etwas mehr als ein interessantes Quodlibet darzubieten, und das Werk wird, wie bey dem Erscheinen der einzelnen Lieferungen eine unterhaltende und belehrende Lecture, so stets das nützlichste Nachschlagebuch bilden, und auf diese Weise seinem Titel wahrhaft entsprechen.

Um den Forderungen, welche das Publikum an ein solches Werk zu machen berechtigt ist, in jeder Beziehung zu genügen, wird die Verlagshandlung keine Mühe und Kosten scheuen, und sie schmeichelt sich, bey'm Publikum in so gutem Credit zu stehen, daß man diesen Versprechungen Glauben beymessen wird. Mehre achtungswerthe Gelehrte, welche sich im Fache der populären, Unterhaltung mit Belehrung verbindenden, Darstellung schon erprobt haben, sind für das Unternehmen gewonnen; die

image
not
available

Dienstag, den 5. Nov. — 133. — München 1835.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 6 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.



Da ich am Ende des 1835sten Jahres wieder recht lachen kann, so wiederhole ich mein altes Sprüchelchen:

Wer zuletzt lacht, lacht gut!

Die Landbötin.

München. Das Allerheiligenfest ward von dem trefflichsten Wetter begünstigt, und der Friedhof mit den schön geschmückten Gräbern auch von JJ. KK. MM. so wie JJ. KK. HH. dem Kronprinzen und der Prinzessin Mathilde besucht. Wie immer fand ich auch die Ruhestätte des Hrn. Kaufmanns Schmid aus Erlangen (Landtags-Deputirten) von einem seiner innigen treuen Freunde v. G—st—n wieder trefflich geschmückt, und beym Grabe wachten die beyden Knaben des Freundes, der die Stelle der Wittwe, Kinder, des Bruders und übrigen Verwandten in Erlangen ersetzt. — Beym Obelisk steht bereits eine Schildwache.

Se. M. der König haben dem Verfasser der jüngst in der Krüll'schen Universitäts-Buchhandlung zu Landshut erschienenen Schrift: „Die Bayern in Rußland," mit folgendem Handbillet zu beehren geruht, dessen Veröffentlichung allergnädigst gestattet wurde. „Herr Appellations-Gerichtsrath Jos. Hofreiter! Ich habe die Mir zugesendete Schrift: „Die Bayern in Rußland," worin Sie bey einem so angemessenen Zeitpunkte die Schicksale jenes getreuen und tapfern bayer'schen Heeres vergegenwärtigen, richtig erhalten, und Ihnen für eine Mittheilung, worin Ich eine Frucht patriotischer Gesinnungen erblicke, hiemit dankend, versichere Ich Sie zugleich Meiner Königlichen Gnade. Berchtesgaden, 30. Sept. 1835. Ihr wohlgewogener König Ludwig."

Der griechische Gesandte überreichte sein Creditiv und hatte die Ehre, Sr. M. dem König im Namen Sr. M. des Königs Otto das Großkreuz des k. griechischen Ordens des Erlösers zu übergeben. — Se. Exc. der Herr Staatsminister Frhr. v. Lerchenfeld hat das ehemal. Eöschenauer'sche Haus am Hofgarten bezogen. — Am Freytag machte das diplomatische Korps Sr. K. H. dem Kronprinzen seine Aufwartung.

Se. D. der Hr. Fürst von Oettingen-Wallerstein bezeigten auf Ihrer Rundreise durch den Rheinkreis die größte Zufriedenheit mit dessen Institutionen, dem Gewerbsfleiße, der Kultur und dem Charakter seiner Bewohner; die Leutseligkeit und das biedere freundliche Benehmen des Fürsten erfüllt Jeden mit Verehrung und Vertrauen, und allenthalben wird derselbe mit großem Jubel empfangen. —

Den Hauseigenthümern, welche Vertragsgemäß aus den städtischen Brunnhäusern Wasser gegen einen Zins oder unentgeltlich beziehen, mache der Magistrat bekannt, daß dieser Bezug nicht nur fortdauern, sondern man im städtischen Brunnhause am Isarberge solche Verbesserungen vornehmen werde, so daß das beste Quellwasser und in viel größerer Quantität in die Stadt geleitet werde.

Die Vertheilung der Medaillen an Dienstboten (sonst am Oktoberfest) ward hinausgeschoben. — Am Sonnabend sah man nach Landsberg hin einen großen Brand. — Sonntag waren im Militär-Lazareth 143 Kranke.

image
not
available

In der Freybank wurden im Monat Okt. geschlachtet und um nachstehende Pfundpreise verkauft: 12 Ochsen zu 8 kr. 2 pf. bis 9 kr., 79 Kühe zu 7 bis 9 kr., 178 Kälber zu 7 bis 8 kr., 200 Schafe zu 5 bis 7 kr.

Allerley.

Bei dem großen Abschiedsmahl für Se. K. Hoh. den Kronprinzen von Preußen auf der Börse zu Elberfeld, eröffnete, auf höchste Veranlassung, der Pfarrer Nourney die Tafel durch ein herzliches Gebet. Demselben folgte sein eben so herzlich ausgesprochener Glückwunsch für den König, welchen der Kronprinz mit so vieler Innigkeit erwiederte, daß nun der Jubel fast keine Gränzen kannte. "Ich wünschte nur (so lauteten unter andern Seine Worte), daß zwei Augenpaare dieses sehen möchten: das des Königs und das Meiner Frau!"

In den Anden von Süd-Amerika hat die Expeditions-Armee des Generals Rosas eine neue Art von Kartoffeln entdeckt, die von den Indianern der dortigen Einöden gebaut wird, und mehr Nahrungsstoff enthalten soll, als unsere bisherigen Arten.

Wie wenig zuverlässig selbst die halboffiziellen Nachrichten franz. Blätter über Spanien sind, kann man schon aus dem einzigen Umstande entnehmen, daß vor Kurzem selbst in dem ministeriellen „Bulletin du Soir" der Eigennamen des Gen. Verastegui für eine Stadt genommen wurde.

Im stillen Meere hat Kapitän Underwood, auf dem amerikanischen Schiffe Bolivar, im 11 Gr. 46 M. nördlicher Breite und 169 Gr. 18 M. östlicher Länge, den 9. Febr. auf dem Wege nach den Sandwichs-Inseln eine neue Insel entdeckt. Sie erstreckt sich von Nordwest gegen O. S. O. ungefähr 6 Meilen weit. Westlich von ihr liegt ein ungefähr 10 Meilen langes Riff. Es wurde ihr der Name: Insel Farnham gegeben.

In Paris hat ein alter Spezereihändler in seinem Testament zwey Erben eingesetzt, jeden mit 500 Livres jährlich. Der eine ist ein Ladenjunge, der andere sein Hund; der Erste ist zugleich Vormund des Letzten, doch beerbt er seinen Mündel nicht, damit ihm das Leben des Hundes etwas werth ist.

Man erzählt von einem seltsam Wahnsinnigen in England, daß derselbe den Himmel auf den Fingerspitzen zu tragen glaubte, und sie daher immer in der Höhe hielt.

Prof. Breithaupt hat einen neuen Körper; das gediegene Irid bestimmt. Specifisch schwerer als die Platina, um zwey Ganze. Wird also wohl der härteste Körper aller Metalle und Metall-Compositionen seyn. — In Colmar gabs wegen der starken Auflagen auf die Getränke 2 Tage sehr ernste Unruhen. —

☞ Durch eine Art giftigen Reises soll die Pest, Cholera ꝛc. in Europa ausgebrochen seyn. — Im Preußischen werden auch 5 Thaler für Pocken an Kuheutern bezahlt. —

Fulda, 23. Okt. Gestern Ab. nach 4 Uhr fiel hier auf offener Straße ein ärgerlicher Auftritt vor. Hr. Dr. Höfling kommt von einem Spaziergange ohne Arg nach der Stadt zurück und begegnet in der Friedrichsstraße dreyen Offizieren hiesiger Garnison, worunter Hr. Lieut. v. Heimroth, welcher erst vor einigen Tagen in Folge einer, obigem Hrn. Dr. Höfling, so wie einer öffentlichen Gesellschaft zugefügten Unbilde aus einem mehrwochentlichen Arreste entlassen worden war. Der Lieut. v. Heimroth geht auf Hrn. Höfling zu mit den Worten: „Herr Doctor, ich hab Ihnen etwas zu sagen!" und indem sich Letzterer nach ihm umdreht, gibt ihm jener einen Faustschlag in's Gesicht, zieht den Degen, dringt ein und bringt ihm 15 größere und kleinere Verletzungen bey, die glücklicher Weise ohne Gefahr sind. Gleich zu Anfang war eine 12—16 Mann starke Jahrmarkts-Patrouille den Offizieren auf dem Fuße gefolgt; Hr. Höfling ruft um Hülfe, die Zuschauer stimmten in diesen Ruf ein, worauf ein anwesender Offizier die Patrouille mit den Worten anging: „Ihr werdet doch bey Eurem Offizier halten!" Demnach konnte von den Umstehenden dem Verwundeten keine Hülfe geleistet werden. Endlich gelang es dem Verwundeten, sich in ein nahes Haus zu flüchten. Der Verwundete wurde gerichtsärztlich untersucht und verbunden, der Uebelthäter gefänglich eingezogen. Dieser Vorfall machte einen üblen Eindruck auf die Bürgerschaft, und hätte der Verwundete die in ungeheuren Haufen versammelten Einwohner nicht selbst beschwichtigt, es wäre sicher zu furchtbaren Auftritten gekommen.

In Obersuhl haben die Gränzjäger noch schnell, ehe ihr Reich ein Ende hat, zwey Schmuggler, die sich ihnen widersetzten, erschossen. Einer der Getödteten hinterläßt 6 unerzogene Kinder.

Baronesse v. Beurnonville, im Begriffe, ihr Landhaus bei Paris zu verlassen, war vor Kurzem beschäftigt, überflüssige Papiere in dem Kamin, worin nur noch wenige Kohlen glühten, zu verbrennen. Sie fingen Feuer, und dieses ergriff sogleich ihr Kleid. Sie eilt voll Schrecken ans Fenster, um Hülfe zu rufen; allein der Luftzug verdoppelt die Flammen; der herbeigeeilte Gatte und die Dienerschaft suchen sie zu löschen; aber es war zu spät, und nach 24 Stunden gab die unglückliche Familienmutter, erst 28 Jahre alt, unter furchtbaren Leiden den Geist auf.

Ein Oberforstbedienter zu Harzburg hatte vor Kurzem der Forstdirection angezeigt, daß die Fichtenbestände am Harze auf Tausenden von Morgen von dem Hochwilde abgeschält würden. Die Forstdirection richtete hierauf einen Antrag auf bedeutende Verminderung des Wildstandes an die Regierung, worauf ihr von einem hohen Ministerium der Bescheid wurde, „daß zwar allerdings das Wild in den Harzburger Revieren zu vermindern sey, die Forstbedienten aber, da nicht alle Hirsche die Fichten abschälten, nur diejenigen zu schießen hätten, welche sich jene Unart zu Schulden kommen ließen."

In Aardenberg bey Breda ist eine Frau von 4 wohlgestalteten Töchtern entbunden worden, von denen 3 todtgeboren wurden und die vierte gleich nach der Geburt starb.

Zu Berlin auf der Universität haben die Herren Studenten ein gutes Lob bekommen. Unter den 1801 Studenten, die voriges Halbjahr auf der Universität waren, sind nur 2 weggewiesen worden, 20 mußten das Konsilium unterschreiben, 9 saßen im Karzer, 58 erhielten Verweise. — Sogar Nordamerikaner, und ein Oestreicher studieren in Berlin.

Welthändel.

Oesterreich. Die vielen österreichischen Truppen, die sich in Oberitalien zusammenziehen, sollen das Netz nach einem schlimmen Vogel stellen, nach dem jungen Italien, einer politischen Gesellschaft, die nicht an den Federn zu erkennen sey, und sich von allen Jägern leicht schrecken lassen.

Der Herr von Schwarzenberg, der nach Holland geschickt worden ist, versteht's wie weiland der Herr von Trautmannsdorf. Nach Allem zu schließen, ist er mit dem Frieden zwischen Holland und Belgien schon fertig; aber Alles wird noch geheim gehalten, bis zur Bescherung auf Weihnachten. —

GH. Baden. Bey uns sind hinsichtlich verderblicher Vereine scharfe Befehle erlassen. — Das Maß der Kriegsdienstpflichtigen ward auf 5′ 2½″ neu-badisch festgesetzt. — Bayer'sche Bierbrauer kaufen vielen Hopfen bey uns. —

Die badischen Stände haben die Bärenhaut in ihrem Lande auch etwas kahl gezupft. Mehr als 4000 Gulden Pension soll niemand finden, der sich darauf legen will. Nur wer sich im Leben eine Löwenhaut verdient, d. h., ausgezeichnete Dienste geleistet hat, dem soll zur besondern Anerkennung vom Regenten mehr bewilligt werden.

Hr. J. Garnier, welcher bekanntlich eine Zeitlang in Karlsruhe gefangen saß und nachher angewiesen wurde, Rastatt nicht ohne obrigkeitliche Erlaubniß zu verlassen, hat sich von dort nach Straßburg geflüchtet und läßt nunmehr im Niederrhein. Courrier Schmähungen gegen den Staatsrath Winter und den deutschen Bund drucken.

England. Hr. Vial überreichte dem Könige sein Creditiv als außerord. Gesandte ꝛc. der Königin-Regentin von Spanien, im Namen der Königin Isabella II. Also auch von England anerkannt.

Frankreich. Der „Reparateur," ein carlistisches Blatt in Lyon, ist auf eine dermaßen possirliche Weise mystificirt worden, daß man kaum seinen Augen trauen kann, wenn man ihn liest. Dieses Blatt, dessen Redaktoren ohne Zweifel nie ein Wort Deutsch gelernt hatten, enthält in seiner Numer vom 19. Okt. nachstehenden Artikel: Man liest in dem „Oesterreichischen Beobachter": „Es ist nicht wahr, daß sich Oesterreich geweigert hat, die jungen französischen Legitimisten in seine Staaten zuzulassen, die den Herzog von Bordeaux, aus Anlaß seiner erreichten Volljährigkeit und wegen seiner Erlangung des Titels eines Königs von Frankreich, zu beglückwünschen gekommen waren. Die Royalisten, die nach Oesterreich reisen wollen, werden daselbst nie der Gegenstand eines beleidigenden Mißtrauens seyn; die Aufnahme, die ihnen bey ihrem Eintritt in Böhmen in Posse und Schwank geworden, hat ihnen dieses zur Genüge bewiesen. Zwey Stunden weiter, in Mißlingen, ein kleines Städtchen, nicht weit von Narrheit und acht Stunden von Prag, hatten sie eine Unterredung mit dem Baron v. Tölpel, den unsere Regierung beauftragt hatte, ihre Reise nach Täuschung zu leiten und dafür zu sorgen, daß ihre Pilgrimmschaft den unversöhnlichen Feinden der guten Ordnung nicht zum Vorwand diene, Unordnungen anzufangen. Es ist auch nicht wahr, daß der Fürst v. Metternich Karl X. bewogen hatte, sich von Prag zu entfernen, zur Zeit, wo die französischen Royalisten daselbst eintreffen würden; Karl X. hatte sich aus eigenem Antriebe und aus wohlbekannten Gründen entschlossen, den 28. sich nach dem Schlosse Eigensinn zu begeben. Wir werden nächstens nach den besten Quellen die genaue Beschreibung liefern von der Aufnahme, welche die französischen Abgesandten bey dem Herzoge von Bordeaux gefunden, und über den Aufenthalt des Hrn. v. Blacas im Schlosse der Dummheit. In München waren die Gasthöfe und Privathäuser ganz überfüllt von der großen Menge kürzlich nach Oesterreich reisender französischer Royalisten."

Portugal. Der Brigade-Oberst D. Manuel Lorenzo war es, der dem Rebellenchef Santos Ladron persönlich begegnete (beyde waren ihren Leute voraus), ihn angriff und, da Ladrons Pferd in den Augenblick niedergeschossen wurde, ihn gefangen nahm.

Türkey. Die ganze Insel Candia soll in Folge des Mehemed Ali'schen Abgaben-Systems in Aufruhr seyn und die ägyptischen Behörden vertrieben haben. Machte in Constantinopel großen Eindruck, und man fürchtet, daß es für die orientalischen Verhältnisse, namentlich für Griechenland, von wichtigen Folgen seyn könne.

Neueste Nachrichten.

Der Buchdrucker Albr. Volkhard von Augsburg ward, nach gemachter öffentlicher Abbitte vor dem Bildniß Sr. Maj. des Königs, auf unbestimmte Zeit zur geschärften Zuchthausstrafe an den Strafort abgeliefert.

Mittwoch ist das Conzert von Henry Vieuxtemps im Odeon. —

Ernst Mensen konnte am Sonntage wegen übler Witterung nicht laufen; aber am Dienstag geschiehts ¾ auf 4 Uhr, 18 Mal um den königl. Hofgarten in 59 Minuten, also 4 Stunden in kaum Einer. —

Kürzlich fand man bey Regensburg den Leichnam des im Wasser verunglückten Hrn. v. Busch aus Worms, der seine Verwandten in Ungarn besuchen wollte.

Ein Fabrik-Inhaber, M. Greynon, hat eine Erfindung zur Reinigung des Talgs ꝛc. gemacht, die man auch auf Branntwein ꝛc. anzuwenden hofft und sich bis itzt als ganz vorzüglich bewährt hat.

Die frisch von den Pferden abgenommen wollenen Decken sollen, wenn sie in die Betten gelegt werden, die Flöhe vertreiben. Auch Bohnenkraut.

Die schlechte Seidenernte hat in Moskwa die rohe Seide und die Seidenwaaren sehr im Preise erhöht. Ital. Seide, welche im vorigen Jahre 850 Rubel das Pud galt, wird bereits zu 1275 Rubel verkauft.

Ein alter Arzt in Thiel Namens Ducret, hatte an sich selbst wiederholt glückliche Versuche gemacht, Gifte zu nehmen und sie dann durch Gegengifte unschädlich zu machen. Neulich nahm er eine Dosis Quecksilber, die er in einem Glase weißen Weins verschluckte, starb jedoch daran unter den fürchterlichsten Zuckungen.

Der holl. Schriftsteller und Dichter P. G. Witsen Geysbeck ist am 13. v. M., 59 Jahre alt, in Amsterdam gestorben.

In Issoire (Depart. Puy-de-Dome) fand am 19. um halb 9 Uhr Morgens eine abermalige Erderschütterung statt, die sich bis Cournon ausdehnte und auch in Clermont verspürt ward; in Issoire richtete sie großen Schaden an.



Königl. Hof- und National-Theater.

Dienstag: Das Intermezzo. —

In Haimhausen: Hr. A. M. Blab, Graf Buttler. Patrimonialrichter, mit Dem. Josepha Gampenrieder, von München.

In Erlangen: Hr. C. Mayer, Kantor der Stadtpfarrkirche zu Altstadt und Ob.Knaben-Lehrer, mit K. Pemsel.

Todesfälle in München.



Franz. Haas, Lotterieschreiberstochter, 69 J. a. Hr. Joh. Gg. Lintner, b. Schuhmacher, 31 J. a. — Walb. Reger, Taglöhners-Frau, 64 J. a. — Hr. Jak. Klauer, Branntweiner, 64 J. a. — A. Heberger, bürgerl. Bortenmachers-Frau, 42 J. a. Math. Pfrünstner, Hoflampenfüller, 57 J. a. —

Todesfall im k. Militär-Krankenhaus.

Den 3. Nov.: Hr. Fr. Liebgott, Corp. von der Garnisons-Comp., geb. v. Großliebenfeld, LG. Wassertrüdingen, 47 J. a., am Schlagfluß. —

Auswärtige Todesfälle.

4461. Nach langem schmerzhaften Krankenlager wurde mir am 27. dieß mein geliebter Gatte, der pens. k. b. Hofkapellmeister,

Ferdinand Fraenzel,

im 67sten Jahre seines Lebens, durch den Tod entrissen, welches ich unsern auswärtigen Freunden in tiefer Betrübniß hiermit anzeige und um ihre stille Theilnahme bitte.

Mannheim, den 29. Okt. 1833.

Die hinterlassene Wittwe:

Johanna Fraenzl, geb. Ewald.

In Donauwörth: Hr. Bened. Wärth, Gastgeber zur gold. Krone, Gemeindebevollmächtigter und Hauptmann des städtischen Landwehr-Bataillons, 61 J. a. In Regensburg: Fr. A. B. Seffert, Gastwirths-Wittwe zum Wallfisch. —

In Bamberg: Hr. Jos. Krieg, Unteraufschläger. — Hr. Fr. Ludw. Friedrich, Hallamtspraktikant. — Hr. Pet. Frost, Stadt-Chirurg. —

In Oberzenn: Der pens. gr.-frhr. v. Seckendorf-Oberdorf'sche Patr. Richter I. F. A. Schumann. —

5341.

4444. (2 a) praes. den 2. Nov. 1833.

Bekanntmachung.

Die beyden Häuser der Glasermeisters-Eheleute Ferdinand und Theresia Hinker

a. in der Türkenstraße Nro. 47. sammt Garten, auf 4000 fl. geschätzt;

b. an der Dachauerstraße Nro. 32. auf 5500 fl. gewerthet, werden, nach dem Antrage der Gläubiger, dem gerichtlichen Verkaufe nach §. 64. des Hypothekengesetzes zum dritten Male unterstellt, und wird zur Aufnahme der Kaufsangebote im Gerichtsgebäude auf

Donnerstag, den 21. Novemb. d. Js. von 10 bis 12 Uhr

Tagsfahrt angesetzt, zu welcher besitz- und zahlungsfähige Kaufslustige eingeladen werden.

Den 29. Oktober 1833.

Königliches Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Allweyer, Direkt.

Frhr. Bechtolsheim.

4445. praes. den 2. Nov. 1833.

Subhastations-Proclama.

Auf Anrufen einer Hypothek-Glänbigerin wird das Anwesen des Zimmermanns Franz Radl und dessen Ehefrau Walburga, eine Herberge in Giesing, in der Lebe zu ebner Erde Nro. 83. gelegen, welche zum königl. Landrentamte München erbrechtig grundbar, und der Brand-Assekuranz um 200 fl. einverleibt ist, dem öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Dieselbe enthält 1 Stube, 2 Kammern, Küche, Fletz und Holzhütte, und hat laut Schätzung vom 27. Sept. d. Js. einen Werth von 250 fl. —

Commission zum Verkaufe ist auf

Dienstag, den 12. Novemb. d. Js.
9 — 12 Uhr

anberaumt, wozu Kaufslustige, welche sich über Leumund und Vermögen gerichtlich ausweisen können, geladen werden.

Au, am 28. Sept. 1833.

Königliches Landgericht Au.
(L. S.) Spätd, Landr.
Westermayer, Rechtspr.

4446. **Die Eröffnung der k. Landwirthschafts- und Gewerbschule des Isarkreises betreff.**

Die in Gemäßheit der Allerhöchsten Verordnung vom 16. Februar und der Vollzugs-Instruktion vom 28. März d. Js. begründete k. Landwirthschafts- und Gewerbsschule des Isarkreises wird am 11. November, im Lokale der Anstalt, St. Anna-Straße Nro. 2., über 2 Stiegen feyerlich eröffnet. Die Vormerkung zur Aufnahme, welche an diesem Tage beginnt, bleibt bis zum 14. einschlüßig offen; später kann Niemand in die Anstalt eintreten.

Die Bedingungen zur Aufnahme sind: das zurückgelegte 12te Lebensjahr, die Vorlage tadelsfreyer Sittenzeugnisse, und die mit Erfolg bestandene Aufnahms-Prüfung über die Befähigung in der Religionslehre, über die Fertigkeit im Lesen und Schreiben, und im Anfertigen eines einfachen, sprachrichtigen und orthographischen Aufsatzes, dann über die Kenntniß der vier Rechnungsspezies und ihrer Anwendung auf die gewöhnlichen Beyspiele des bürgerlichen Lebens. Das Schulgeld ist auf 4 fl. festgesetzt, wovon nur gesetzlich nachgewiesene Armuth befreit. Die nähern Verhältnisse der Anstalt sind aus den allerhöchsten Verordnungen vom 28. März (Intelligenzblatt Stück 17.) und vom 24. Juli (Intelligenzblatt Stück 34) zu ersehen.

München, den 1. November 1833.

Das königl. Rektorat.
Pauli.

4448. Es sind drey lebendige Schildkraten zu verkaufen. Das Uebr.

4447. Vilshofen, d. 20. Oct. 1833.

Am 6ten dieß, demselben Tage, an welchem Tausend und Tausende beglückter Bayern zum großen National- (October-) Feste in München versammelt waren, und dieses, vom schönsten Wetter begünstiget, mit hohem Jubel begingen, ward auch in unserer Stadt ein Fest gefeyert, welches, wenn nicht an Großartigkeit, doch gewiß an inniger und allgemeiner Theilnahme jener patriotischen Feyer nahe kam. Es ward nämlich an diesem Tage der von Sr. Majestät dem Könige allergnädigst zum Major und Kommandanten der Landwehr ernannte hiesige Kaufmann Bachmaler durch den Bezirks-Inspector Obristlieutenant Freyherrn v. Aretin feyerlich installirt. Zu diesem Zwecke waren sämmtliche Landwehrmänner in Parade aufgestellt, und begrüßten ihren neuen Chef, der eine zwar bündige, aber inhaltsvolle Rede an sie hielt, mit ungetheiltem Jubel. Nachmittags versammelten sich alle an einem, sehr geschmackvoll mit Guirlanden geschmückten, freyen Platze, dem sogenannten Bräuhofe am königl. Rentamtsgebäude, wo sie jener mit Erfrischungen regalirte. Alle Honoratioren und Bürger der Stadt hatten sich daselbst eingefunden, und die Landwehrmänner sangen unter Begleitung vollständiger türkischer Musik ein, von dem eben in Ferien anwesenden Akademiker Karl Lautenbacher zu dieser Feyer gedichtetes, Lied ab, in welchem treue Anhänglichkeit an den König, an das königl. Haus, und an das Vaterland in patriotischer Begeisterung sich aussprachen. Der Dichter hatte seine Verse uns allen aus der Seele geschrieben, wofür ihm lauter Dank gezollt wurde. Dem weisen und gerechten Könige Ludwig, den anwesenden Stabs-Offizieren und besonders dem allbeliebten neuen Major brachte man unter dem Donner schweren Geschützes, welches übrigens den ganzen Tag über thätig war, rauschende Toaste aus, und große Freude äußerte sich allenthalben. Erst die sinkende Sonne endete ein Fest, das den hiesigen Bürgern Gelegenheit gab, ihre bewährt altbayer'sche Treue in ungezwungenen Beweisen am Throne der Wittelsbacher niederzulegen; ein Fest, dessen Andenken lange noch fortleben wird in den Herzen der wackern Bewohner Vilshofens. Sch.

4458. (3a) Auf ein Deconomiegut werden 20—22000 fl., jedoch zu 4 pCt., gesucht. Das Uebr.

4457. (3a) Auf ein ludeigenes Deconomiegut werden 2000 fl. und auf ein zweytes 1600 fl. und auf ein drittes 5500 fl. als erste Hypotheken gesucht. Das Uebr.



4395. (2 b)

Versteigerung.

Dienstag, den 5. Nov. d. Js. und an den folgenden Tagen jedesmal Vorm. v. 9—12, und Nachm. v. 2—6 Uhr werden in der Elisenstraße Nro. 7., dem botanischen Garten gegenüber, über 2 Stiegen, aus der Verlassenschaft Sr. Excellenz des Großherzoglich badischen Gesandten am königl. bayer'schen Hofe, Freyherrn von Fahnenberg, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

Ein ganz vollständiges Service von französ. Silber und Vermeille für 24 Personen, silberner Salzgefäße, Kannen, Kühltöpfe, Löffel u. s. a. Silbergeräthe; — Glasuntersätze u. s. a von Plaqué; — Uhren, Lampen, Tisch- und Girandole-Leuchter von französ. Bronze; — eine goldene Repetir- und eine Cylinder-Uhr von Breguet; Gypsbüsten; — ein vollständiges Service von Nymphenburger Porzellain mit Goldrand für 18 Personen; — große französische Cabarets; Consol-, Toilette- und a. Spiegel von französ. Glase; — elegant gebaute Meubles von Nußbaum, darunter mehrere Garnituren von Sopha's, Fauteuils und a. Sesseln; ein Wiener- und ein Flügel von Baumgartner; Kupferstiche von den ersten neuern Meistern; und ältere von Ridinger, u. Gouache-Gemälde von König in eleganten Rahmen, viele Lithographien u. s. a.; Matratzen und andere Bettgeräthe; — Sopha- und Zimmer-Teppiche; Tischwäsche von Damast, feine Bettwäsche; mehrere Drapperien und Vorhänge von Mousseline; — weiße und rothe französ. Weine, Liqueurs; — eine Mineralien-Sammlung; — eine Bibliothek von 500 Bänden (meist diplomatische und historische Werke); eine Berline, eine Caleche, ein Wiener-Jagd-Wagen nebst Schlittengestelle u. Pelzdecken, Pferdsdecken u. s. a. Stallrequisiten; Küchengeschirre von Kupfer, Messing ꝛc.; Koffers, Körbe u. vieles Andere.

Genannte Gegenstände können 3 Tage vor der Auktion jedesmal von 10—4 Uhr eingesehen werden. —

Hirschvogl, Auktionator.

4459. Vom Schrannenplatz über den Rindermarkt nach der Peterskirche ging ein Frauengeldbeutel mit Schloß und Haken und etwas über zwey Kronthaler Geld darin, verloren. Ein Bedürftiger hat für die Bemühung einen kleinen Thaler anzusprechen. Das Uebr.

4439.
Neue Schrift für Gürtler, Sporer, Broncirer, Gold-, Silber- und Metall-Arbeiter.
So eben ist neu erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die
Gürtler-Profession
in ihrem ganzen Umfange.

Dargestellt nach den neuesten, bewährtesten Erfindungen, sowohl hinsichtlich der Behandlung der Metalle überhaupt, als auch des Verfahrens beym Gießen, Prägen, Löthen, Poliren u. s. w. und derer Vergoldung und Versilberung, so wie der vollständigen Kunst des englischen

Platirens auf Kupfer und Eisen,
nebst ausführlicher Anleitung
zur Verfertigung aller Arten Goldfirnisse, Polirpulver, Glühwachse, Kitte auf Porzellain, Glas, Meerschaum, Holz ꝛc. und vieler anderer bis jetzt geheim gehaltener Kenntnisse.

Für
Sporer, Broncirer, Schnallenmacher, Gold-, Silber-, Messing- und andere Metallarbeiter, Gelb- und Roth-Gießer, so wie alle andere, mit der Gürtlerey in Verbindung stehenden, Gewerben. Nach eigenen Erfahrungen bearbeitet von

F. A. Bickes,
ehem. Chef der Platir-Fabrik zu Rastatt.
Mit Abbildungen. 8 geh.
Heilbronn bey J. D. Claß.
Preis 1 fl. 30 kr.

Wer je einmal aus der Rastadter Platir-Fabrik eine Arbeit zu sehen das Vergnügen hatte, der wird, wenn er vom Fache ist, gewiß nicht unterlassen, die beste Schrift sich in vorstehender Anleitung anzuschaffen, für deren Güte garantirt wird. Zu haben in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nr. 29.)

4440. In der A. Weber'schen Buchhandlung in München (Kaufingergasse Nro. 3.) ist zu haben:

Fleckes, ärztlicher Rathgeber für das männliche Geschlecht. Faßliche Darstellung der bewährtesten Maximen und sichersten Mittel zur Bewahrung der Gesundheit, mit besonderer Bezugnahme auf die sitzende Lebensweise. 2 fl. 3 kr.

Desberger, Tod und Scheintod, Leichen- und Begräbnißwesen, als wichtige Angelegenheit der einzelnen Menschen und des Staates 36 kr.

Lutheritz, Arzt für Hypochondristen und hysterische Frauen. Eine Belehrung über die Milzsucht und Mutterbeschwerung, Mittel sie zu heilen ꝛc. 1 fl. 48 kr.

4441. Die politische Zeitung, rein erhalten und schön gebunden, sind billig zu verkaufen. Die Jahrgänge 1818, 19, 20, 21, 22, 23, und Polizeyanzeiger 1819, 20, 21, 22, und Landbötin 1826, 27, dann Nürnberger-Korrespondent vom Jahre 1817, 18, 19, 20, 21, 22, 23 bey

Kaspar Mihlberger,
hat seinen Laden am Schrannenplatz Nro. 7.

4442. Das k. b. Regierungsblatt von 1825 und 1799 bis inclus. 1805 und die k. b. Gesetzblätter von 1818, 19, 22, 25, 28 sind wiederum zu verkaufen bey

Jos. Sulzberger,
wohnt im Schommergäßchen Nro. 2. über 1 Stiegen.

4443. Allen Denjenigen, welche mich mit ihrem Zutrauen beehren wollen, bringe ich hiemit zur Kenntniß, daß ich heure meine Geschäfte als Anwalt dahier beginne und daß sich meine Wohnung bey Hrn. Bierbrauer Wagner (Augustiner-Bräu) Nro. 16. in der Neuhauser-Straße über 2 Treppen befindet.

München, den 1. Nov. 1833.
Dr. Hessel,
k. Advokat.

4453.
Für Branntweinbrenner.
Neuerfundene Maschinen, um Erdäpfel zu dünsten und zu zerdrücken, werden gemacht nächst dem Wollgarten Nro. 7. nicht weit von der obern Isarbrücke bey

Isidor Mader,
Mechanikus in München.

4455.
Französisch in sehr, selbst unglaublich kurzer, Zeit gründlich schreiben und sprechen zu erlernen.

Der französische Sprachlehrer aus Paris bittet geziemend die Damen und Herren, welche sich gemeldet haben, jetzt einzutreten, indem die Kurse eröffnet sind, damit sie die Anfangsgründe nicht verfehlen. Am Promenade-Platz Nro. 9. bey der gelben Glocke über 1 Stiege. —

4451. Ein für das Studienlehramt geprüfter Candidat, welcher schon Hofmeisterstellen bekleidete, sich in scientivischer und moralischer Hinsicht durch Zeugnisse ganz entsprechend auszuweisen vermag, und auch neuerer Sprachen kundig ist, wünscht eine Hofmeisterstelle in München zu übernehmen, sieht nicht so sehr auf großes Honorar, als auf honorable Behandlung, und ist im Thale Nro. 5. beym Uhrmacher Herrn Bohleiner zu erfragen.

4456. Der ergebenst Unterzeichnete giebt sich die Ehre anzuzeigen, daß er noch einige Stunden zu vergeben habe; er empfiehlt sich daher einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum.

A. Baumgartner,
Clavierlehrer im Dr. Beiling'schen Institute am Luitpoldplatze Nr. 1.

4428. (3 b) In der Titl. v. Utzschneider'schen Runkelrüben-Zuckerfabrik zu Obergiesing bey München ist eine Partie Rohzucker guter Qualität der Zentner für 30 fl. gegen gleich baare Bezahlung vorräthig.

4452. Ein redliches unbescholtenes Mädchen, 15—18 Jahre alt, von armen hier wohnenden Eltern, kann bey einem Herrn sogleich die Reinerhaltung seiner Wohnung gegen annehmbaren Lohn übernehmen. — Die hiezu erforderliche Zeit kann in der Regel von 7—10 Uhr Morgens und von 4—6 Uhr Abends angenommen werden. — Reinlichkeit und Ordnungsliebe nebst gutem Willen ist bedingt und genügt. Das Weitere in der Schönfeld-Vorstadt, Wiesenstraße Nro. 11. über 1 Stiege, Morgens immer vor halb 8 Uhr. —

4465. Eine brave Hausmagd kann sogleich in Dienst treten. D. Uebr.

4464.
Erwiderung auf die Erwiderung des Herrn
Ulrich v. Destouches,
in Nro. 304 des Tagsblattes.

Schatzerl, wissen Sie denn nicht, daß der Redakteur auch für seine bezahlten Inserate verantwortlich ist? Zwischen Ihnen und mir aber der große Unterschied Statt findet, daß ich, so wie viele 100 Andere, die versteckte Cochonerie, als zu dergleichen nicht gewöhnt, nicht entdeckten, also unwissend fehlten, bey Ihnen aber die Sache handgreiflich dargestellt ist. Jetzt klagen Sie! Könnt ich ja klagen! — Die Landbötin.

4450. Der Gemeindevorsteher von Straßtrudering hat wegen profitlichem Eintrag auf einer Mahlzeit eine Gans gespeist, welche ihn selbst 100 fl. kostete.

Donnerstag, den 7. Nov. Nro. 134. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.



Wenn der Schicksalsweg eines festen Mannes viele Krümmungen bis zum Ziele darbietet, so wird er dieselben zu überspringen suchen.

München. Se. Maj. König Otto hat „seine lieben Münchener Bürger recht schön grüßen lassen." Eine Deputation des Magistrats beglückwünschte Se. K. H. den Kronprinzen zur frohen Wiederkehr.

Den 3. d., Abends, trafen Se. K. H. Prinz Friedrich von Preußen nebst Gemahlin hier ein. Se. K. H. entließen sogleich die vor dem Gasthofe zum goldenen Hirsch aufgestellte Compagnie des Lin. Inf. Leib-Reg., so wie die beyden Schildwachen, und wohnten noch der Aufführung der „Stummen von Portici" im k. Hoftheater bey. — Se. D. der Fürst Adolph von Sayn-Wittgenstein traf gleichfalls hier ein.

Se. D. Fürst von Wallerstein wird in Augsburg erwartet und bis 12. d. hier eintreffen.

Das Gerücht, als sollten bey der bevorstehenden Vermählung J. K. H. der Prinzessin Mathilde mehrere Damenstifts-Präbenden vergeben werden, ist ganz grundlos, da gar keine solche erledigt ist.

Am Vorabende des Namensfestes Sr. E. des Hrn. Reggs.-Präsidenten Grafen v. Seinsheim, brachten die Mitglieder der Gesellschaft des Liederkranzes Demselben um 10 Uhr eine Serenade, die bis halb 12 Uhr dauerte. Vor und nach derselben erschallte ein dreymaliges Lebehoch.

Die Insignien des k. griechischen Ordens zum Erlösers sind das Bild Otto's auf mattem Golde in einem hellgoldnen Grund, umgeben von der griechischen Inschrift im blauen Email: Die Hand des Höchsten ist verherrlicht worden in Kraft. Das Band ist hellblau und silberweiß, beynahe ganz wie das vom Civil-Verd.-Orden der Bayer. Krone.

Die Werbungen Freywilliger für das k. griechische Truppen-Corps in Aschaffenburg sind seit dem 12. Sept. d. J. geschlossen; es sollen sich für den griechischen Dienst 40 Mann von Aschaffenburg haben anwerben lassen.

Die von Sr. M. dem Könige Ludwig durch das großmüthige Geschenk von 10,000 fl. dotirte Erziehungs-, Unterrichts- und Beschäftigungs-Anstalt armer Kinder der k. Kreishauptstadt Regensburg ist mit Nov. d. J. in's Leben getreten, und zwar so, daß bereits für 25 Kinder beyderley Geschlechts die Aufnahme bereitet werden konnte.

Die bey G. Franz erschienene Brochüre: Das Wesen und Unwesen der Gotha'schen Feuerversicherungsbank, von Ernst Warold, ist sehr lesenswerth. — Ein kleines, Pariser, sehr interessantes Kunstwerk, Anchorama, besser wie die Panoramas, findet hier vielen Beyfall. — Wilibald Alexis (Dr. Häring) war hier, ist aber wieder nach Berlin. — Der k. Hofschauspieler Löhle soll in Quiescenz getreten seyn.

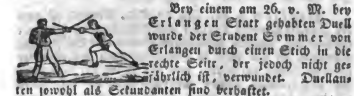
Ist's wahr, daß vorigen Sonntag an der Reichenbach-Brücke Feuer gelegt worden? — In der sonntägigen Nacht wollten in dem Strafarbeitshause in der Au mehrere Züchtlinge ausbrechen; ein wackerer Wachtposten entdeckte sie aber, und nun wurden sie wieder einquartirt. — Am Montag Mittags waren mehrere conscriptionspflichtige Bauernbursche in der Schäfflergasse und bis ans Polizey-Gebäude ein wenig zu ausgelassen, und als ein Gendarme sie zur Ruhe ermahnte, griffen sie den Gendarm an und insultirten ihn grob. Sämmtlich arretirt.

Am 27. v. M. Abends 8 1/2 Uhr wurden 4 Mann von der Zollschutzwache, welche auf dem sogenannten Schwarzfelde, Landkommissariate Germersheim, patrouillieten, von einer Schwärzerbande von ungefähr 4—500 Mann, worunter sich an 50 Bewaffnete befanden, überfallen, entwaffnet und zu Boden geworfen, und da so lange nieder gehalten, bis die Schwärzer eine Quantität Waaren von ungefähr 200 Centner ausgeladen hatten; hierauf wurden dieselben wieder freygelassen und ihnen ihre Gewehre zurückgestellt.

Durch einen Soldaten der Zollschutzwache zu Leimersheim im Rheinkreise wurden drey unbekannte Schwärzer am 25. v. M. Abends durch einen Schuß verwundet.

Aus Michelau im Ober-Mayn-Kreise wird gemeldet, daß am 27. v. M. die dortige Gendarmerie- und Linien-Mannschaft durch junge Pursche mißhandelt worden ist. Bereits ist das königl. Landgericht Lichtenfels zur Einschreitung gegen die Thäter requirirt worden.

Der Gendarme zu Fuß, M. Schäffer, von der Station Pfortz (Rheinkreis), wurde durch dortige Polizeyübersitzer, Namens M. Kläser und J. Schneider, dergestalt mißhandelt, daß er in das k. Militär-Spital nach Landau gebracht werden mußte.



Bey einem am 26. v. M. bey Erlangen Statt gehabten Duell wurde der Student Sommer von Erlangen durch einen Stich in die rechte Seite, der jedoch nicht gefährlich ist, verwundet. Duellanten sowohl als Sekundanten sind verhaftet.

Allerley.

Posen. Ganz besonders auffallend ist die fortdauernde und fast in allen Kreisen vorkommende große Sterblichkeit unter dem Geflügel. Anscheinend völlig gesunde Thiere stürzen, indem sie eine molkenartige Flüssigkeit von sich geben, ohne Zuckungen todt zu Boden. Der Leichnam, bey dem sich immer die Leber in einem ganz abnormen Zustande befindet, wird gleich nach dem Tode schwarzblau. In den an das Königreich Polen gränzenden Kreisen droht auch dem Rindvieh neue Gefahr, da die Rinderpest daselbst wieder ausgebrochen ist.

Der 18jährige Bösewicht Franz Nemeth, der am 7. Sept. d. J. zu Pesth eine Frau, ihren Sohn und Diener mordete, und ihre Tochter schwer verwundete, ist am 24 Okt. von dem Kriminalgerichte zu Pesth zum Strange verurtheilt worden.

In der Stadt Altkirch (Dep. Oberrhein) wurden 5 Falschmünzer aus Niedermeespach zu Verhaft gebracht, die in der Wohnung des Müllers Gnadig, eben als sie arbeiteten, überrascht und gefangen genommen worden waren.

Direktor Karl zu Wien erklärt in öffentlichen Blättern den berüchtigten Schauspieler Kunst, der mit Hinterlassung einer Schuld von 1109 fl. an Karl nebst vielen andern Schulden von Wien zum drittenmale durchgegangen, nachdem derselbe schon früher aus seinen Engagements zu Danzig, Köln, Braunschweig, Leipzig rc. entweichen, für einen Gauner, und erklärt, jede Schaubühne könne durch Betretung des Entwichenen nur zur Schandbühne herabgewürdigt werden.

Im Palast Zarskoezelo, 3 Meilen von Petersburg, ist ein Zimmer von Boden an bis an die Decke mit Ambra bekleidet, in einem andern sind die Wände bis zur halben Höhe mit Lasurstein und der Boden mit Perlmutter ausgelegt. Alexanders Arbeitszimmer, so wie das Schlafgemach mit der harten Matratze sind noch immer in dem Zustand, als da er sie verließ. Sein Hut und seine Handschuh liegen auf einem Sessel, die Stiefeln stehen an der Thür und sein Taschentuch liegt auf einem Tische.

In London giebt's jetzt neumodische Leuchter. Das Licht steht unten auf einer Feder und jemehr das Licht abrennt, um so mehr wird es von der Feder in die Höhe gehoben. Dazu ist der Docht des Lichts von Metall und braucht sich Einer den ganzen Abend nicht um sein Licht zu kümmern und es brennt doch immer wie ein neuaufgestecktes und geputztes.

Das Schwurgericht von Leicestershire in England sprach kürzlich einen gewissen Daniel Harper, der wegen eines Pferdediebstahls angeklagt war, frey, weil es sich herausstellte, daß er kein Pferd (horse) sondern einen Wallachen (gelding) gestohlen hatte.

Vom 14. bis 16. d. M. herrschte an der Küste Englands ein schrecklicher Sturm; die Nordwestwinde waren äußerst heftig und viele Schiffe sind dort untergegangen und gescheitert.

Im Urserntbale (Kanton Uri) ist eine Epidemie ausgebrochen. Im Hospital allein verstarben schnell 14 Personen. Noch Niemand, den sie befiel, ward gerettet. (Typhose Lungenentzündung.)

In Frankreich hat man neulich eine Maschine erfunden, vermittelst welcher ein einziger Mann in 12 Stunden wenigstens 100 Fässer verfertigen kann. Alle Stücke der auf diese Art verfertigten Fässer können verwechselt und eines für das andere gebraucht werden, denn sie sind alle ganz genau von derselben Gestalt und Größe. Was fangen aber die Schäffler jetzt an?



In dem Städtchen Bibas in Ungarn erschoß sich ein Seiltänzer, als er sich eben vor einer Menge von Zuschauern auf dem gespannten Seile produzirte.

*

Carlisten sperren den Weg von Pampeluna. Vittoria und Bilbao sind wahrscheinlich schon in den Händen der Königlichen Truppen.

Spanien. Die gegen die Güter Don Carlos genommene Maßregel ist nur eine Sequestration, nicht Konfiskation, und man wird sie im Falle seiner Unterwerfung wieder zurückgeben. — Die mächtigste Favoritin der Königin-Regentin soll, den „Times“ zufolge, ihre Näthern Theresia seyn. — Der furchtbare Tod des treulosen Santa Ladron, die Gefangennehmung seines Spießgesellen Eraso (sitzt in Frankreich), die plötzliche Auflösung ihrer Banden, die Thätigkeit El Pastors, Generals Sarsfield 2c. werden auch die spanischen Angelegenheiten beruhigen. (Beyläufig hat Spanien kaum 50 Artilleriestücke, die in brauchbarem Stande wären.) — Die Privilegien der k. Glasfabrik wurden aufgehoben; in dem k. Dekret wird das Bestreben ausgedrückt: „die Industrie von den Beeinträchtigungen durch die Vorrechte der königl. Fabriken zu befreyen.“ So was Schönes aus Spanien zu hören, thut einem wohl! Bravissimo! —

Portugal. Die Miguelistische Armee ward auf ihrem Rückzuge nach Santarem durch die Truppen der jungen Königin in allen Richtungen geworfen; Don Miguel soll todt, wenigstens sehr schwer verwundet seyn. In Lissabon werden Siegesfeste veranstaltet. Ueberläufer von Don Miguel kommen schaarenweis. Der barbarische Kampf ist hoffentlich bald beendigt. In Oporto Alles ruhig. Candido Jose Xavier, Don Pedro's vertrautester und Favorit-Minister, starb am 14. Oktbr. Ihm folgte als Minister des Innern J. A. d'Aguia.

Türkey. Nach einem Brief aus Alexandria vom 20. Sept. herrschen auf der Insel Cypern Anarchie und Blutvergießen; ja eine Bande albanesischer Soldaten hatte das Haus des österr. Konsuls angegriffen, ihn selbst gespiest und an die Stange seiner Consular-Flagge befestigt, ohne daß einer seiner Kollegen im Stande war, ihn zu retten. Ein Theil der Stadt Larnaka wurde geplündert.

Neueste Nachrichten.

München. Gestern wollten Se. M. der König mit Sr. K. H. Prinz Friedrich von Preußen bey Grünwald jagen.

Was ist's denn mit dem neuen Blatt von Münch und Wolf? Kostet 6 fl.; in Herrschaftshäuser wurden bereits Ankündigungen gebracht, aber auf der königl. O.P.A.Zeit.Expedition war noch keine zu haben.

Am nächsten Sonntag früh 10 Uhr geschieht im großen Rathhaussaale die Vertheilung der Dienstboten-Preise. — Die beyden Cuirassiere Jos. Krämer von Wernberg und Leonhard Bayer von Linden haben im Sept. 2 Knaben vom Ertrinken gerettet und werden auf höchsten Befehl öffentlich belobt.

Nro. 38. des k. Regierungs-Blattes enthält die Ratifikation des die Auslegung des Art. VIII. des Lond.-Vertr. v. 7. May 1832 betreffenden Artikels. — Uebereinkunft mit Oesterreich wegen Verpflegung erkrankender Staatsangehöriger. — Der Rggs.Rech. Comm. F. W. Müllner in Augsburg kam als solcher hieher, und als 2. detto der detto A. Büschl. Der zum Dir. des Kr. u. St.Gr. Augsburg ernannte K. Frhr. v. Gumppenberg ward O.App.Gr.Rath. — Der Registr. des App.Gr. in Bayreuth P. J. J. Müller ward quiesc., ihn ersetzte prov. der q. Rggs.-Registr. A. Doser v. Würzburg; der Registr. uns. App.Gr. F. Attenkofer kam als solcher zum App.Ger. in Augsburg, und App. Gr.Canzl. zu Bayreuth ward der pens. Lieut. N. Weinmann prov. — Der App.Gr.Sekr. in Ansbach J. G. Siebenkees belobend quiesc.; der Dir. des Kr. u. St.Gr. Fürth G. G. B. Lehmann ward App.Gr.Rath zu Augsburg, ihn ersetzte der App.Gr.Ass. Dr. J. G. Hofinger von Ansbach, diesen der dortige Kr. u. St.Gr. Rath F. A. C. Schnitzlein, letztern der 2. Ass. A. v. Sundahl, diesen der Acc. des App.Gr. C. L. E. Schmidt. (Die Pfarreyen das künftige Mal.) Bernh. Heim erhielt für seine Knochensägen das gold. Civ. Verd.Ehrenzeichen; desgleichen der Landwehr-Obrist Rhau in Nürnberg, für seine Treue und ausgezeichneten Verdienste und zur Bezeigung der allerhöchsten Zufriedenheit mit dem Geist und der Haltung der Nürnberger Landwehr, ferner der Schullehrer A. Bitzthum zu Moosburg; ein wahrer Menschenfreund.

Der Hofbanquier Sim. Frhr. v. Eichthal darf das ihm verliehene griech. Indigenat annehmen.

Die Pfarrey Alfershausen erhielt Pfr. C. C. K. Köppel. Das Schul- und Cur.Benef. zu Untergindhart, die Pfarrey Puchendorf (Starnberg) und die Krankenhaus-Curatie in Freysing sind erledigt.

Heuer haben wir im Ganzen sehr gute neue Biere, allein das malzreichste von allen ist das Seefelder. — Vom Faß schon ein köstlicher Trunk, und für Russen, Engländer, Schweden so'n 8 Tage in steinern Flaschen gefüllt, — da fahrt's in die Nase, wie Champagner.

Der Schnellläufer Ernst Mensen lief um den Hofgarten nicht nur 18 Mal, sondern noch, da er noch Zeit übrig hat, auch das 19te Mal. Also 4 Poststunden 2c. in einer Stunde. Hat's gut gemacht! Hat's gut gemacht! drum wird er nicht mehr ausgelacht.



Am Münchener Viehmarkt wurden vom 28. Okt. bis 2. Nov. verkauft: 24 Ochsen, 46 Kühe, 12 Stiere, 18 Rinder, 375 Kälber, 132 Schafe und 209 Schweine.

image
not
available

Sonnabend, den 9. Nov. Nro. 135. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Unfr. Briefe werden nicht angenommen; allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Abschied

bey meiner Abreise nach Hellas.

Audaces fortuna juvat.

Was treibt den Jüngling in die Weite,
Nach fern entleg'nem Lande hin?
Was füllt sein Auge wohl mit Freude?
Was haucht ihm ein den kühnen Sinn?
Warum verläßt er seine Musen,
Und wirft Minerven sich am Busen?

Was reißt ihn fort von seinen Lieben,
Von Heimath und von Vaterland?
Und reicht Dem, Der ihm treu geblieben,
Zum herben Abschied seine Hand?
Was führen ihn für Hoffnungssterne
Hinaus in weit geleg'ne Ferne?

Die Ehre rufet ihn von hinnen,
Die Lust nach Thaten, Sieg und Ruhm;
Den Lorbeer will er sich gewinnen
In Mavors blut'gem Heiligthum;
Ihn treibt es fort mit Sturmeswehen,
Für Ehr' und Recht im Kampf zu gehen.

Er folget Bayerns Königs-Sohne,
Der Wittelsbacher edlem Zweig,
Der sich erwarb die Herrscher-Krone
Von Hellas neu erstand'nem Reich;
Er folget Otto in die Weite,
Und ist bereit zum Sieg und Streite.

Der Jüngling geht, und wird einst sagen,
Bevor sein sterbend' Auge bricht:
„Auch ich, ich habe beygetragen
„Zu Hellas neuem Seyn und Licht;
„Auch ich, in meinem jungen Leben,
„Half Otto's Fahne stolz erheben."

D'rum folg' mir nach, wer Muth im Busen,
Wem hoch die Brust nach Thaten glüht;
Folgt mir in's Heimathland der Musen,
Wo neu das Leben uns erblüht:
D'rum folg', wer nie die Feigheit kannte,
Mir nach dem neuen Vaterlande.

Lebt Alle wohl, ihr Lieben, Treuen,
Die ihr das Leben mir versüßt;
Fortunens Gunst mögt ihr euch freuen,
Bis euer Leben sich einst schließt,
Lebt wohl, ich zieh hinaus für Ehre,
Und weine euch wohl manche Zähre.

Ich scheue Tod nicht und Gefahren,
Ich folge Ludwig's biederm Sohn;
Trifft mich das Bley der Palikaren,
Dann seh'n wir uns vor Gottes Thron;
Denn auf des Grabes stillen Höhen
Da strahlt der Hoffnung Wiedersehen.

München, den 6. Nov. 1833.

Eduard Fink,
Freywilliger des I. griechischen Truppen-Corps.



Eggenfelden im Oktober 1833.

Während sich anderwärts ein verderblicher Geist der Neuerung, ein Geist des Abfalls von allem Höhern und Heiligen kund gibt, und sich auf alle Weise geltend zu machen sucht, auch zu diesem Ende Feste und Versammlungen veranstaltet, um Thron und Altar zu untergraben, — da feiert Altbayern Feste, deren Tendenz jenem Geiste schnurgerade entgegengesetzt ist; Feste nämlich, wodurch sich die von Alters her bewährte Treue gegen Gott und den ihm angestammten Fürsten ohne Furcht und Scheue neuerdings beurkundet.

So that den verflossenen Sommer Eggenfelden. — Seine Anhänglichkeit an sein altes Fürstenhaus bethätigte es vor einigen Monaten durch die schönen Festlichkeiten zu Ehren Sr. Majestät des Königs Otto von Griechenland. — Den Beweis seiner Treue gegen Gott und den von den Vätern ererbten Glauben erst vor einigen Wochen durch die feyerliche Einweihung der sammt dem Kloster von ihm und den Gemeinden des Landgerichtes mit vielen Kosten und Schwierigkeiten wieder hergestellten Franziskaner-Kirche.

Nachdem diese Kirche bereits im Herbste des vorigen Jahres von Sr. Hochwürden, dem k. Distrikts-Schul-Inspektor und Pfarrer des Ortes, Hrn. Andreas Kapfenberger, feyerlich benedizirt worden, kam nun auf die Bitte Eggenfeldens der hochwürdigste Herr Bischof von Regensburg, Franz Xaver Schwäbl, um dem allgemeinen Wunsche des Volkes gemäß diesem nach der Säkularisation der Klöster auf mancherley Weise profanirten Gebäude die höhere kirchliche Weihe wieder zu geben. Der 15. September war der zu dieser Feyerlichkeit bestimmte Tag. Samstag Abends kamen Se. bischöfliche Gnaden zur großen Freude Aller in Eggenfelden an, und weihten sogleich noch, ohne nur ein wenig von der Reise auszuruhen, die Glocke für die Kloster-Kirche. Tags darauf, als am Feste Mariä Namen, verrichteten Hochdieselben die feyerliche Einweihung der freundlichen, festlich geschmückten Kirche selbst, und gaben sie so mit neuer Würde und Schönheit ihrer ursprünglichen Bestimmung wieder zurück. — Nichts kann erhabener, nichts ergreifender seyn, als die Ceremonien der katholischen Kirche bey dieser Weihe. Insbesondere muß die Prozession um die Kirche mit den, in einer kleinen Bahre getragenen, Reliquien, die für die Altäre bestimmt sind, das religiöse Gefühl mächtig anregen. Man hört da sonst kein Gebeth, als nur das immer wiederholte, seelendurchdringende Rufen des Clerus und des Volkes: „Herr, erbarme Dich unser!! — Nach dieser Prozession, ungefähr in der Mitte der heiligen Handlung, die im Ganzen über 5 Stunden dauerte, hielt der Hochwürdigste Herr Bischof die von dem Pontificale Romanorum vorgeschriebene Rede an das Volk, Eggenfeldens großem Landgerichte ewig unvergeßlich, geist- und salbungsvoll und den Zeitverhältnissen ganz anpassend, ermahnend zur Beharrlichkeit in dem alten, ererbten Glauben und in der Treue gegen das angestammte Fürstenhaus.

Nachmittags wurde in der neugeweihten und Tags darauf bis Mittag in der Pfarrkirche das h. Sakrament der Firmung ertheilt. Die Zahl der Firmlinge überstieg achtzehnhundert.

Feyerlich war der Empfang des hohen Gastes; feyerlich auch dessen Abschied. Wie Hochdemselben Personen aus allen Ständen mehrere Stunden weit entgegengekommen waren, so gaben sie dem Hochverehrungswürdigsten Bischofe auch wieder das Geleite.

So selten ein solches Fest Statt findet, so schön war es. Die außerordentliche Freude und der fromme Sinn des Volkes bot Alles auf, um diese Feyer so sehr als möglich zu erhöhen. Ja, der Himmel selbst wollte den allgemeinen Jubel nicht trüben, sondern schien vielmehr denselben zu theilen. Denn ganz wider Erwarten war die größtentheils im Freyen sich bewegende heil. Handlung vom herrlichsten Wetter begünstigt. Und rollen auch diese seligen Stunden nach dem Loose aller irdischen Freuden im Strome der Zeit dahin, so geht die Sonne dieser schönen Tage in den Herzen der Eggenfeldner und aller Anwesenden doch ewig nicht unter.

Zum Schluße stehe hier noch folgendes Gedicht, das der k. Distrikts-Schul-Inspektor und Pfarrer von Gern, Hr. Andreas Glashauser, ein bekannter Jugendschriftsteller, verfaßte und unter den festlich gekleideten Mädchen von Therese Müllbauer, Töchterchen des k. Rechtsanwaltes dahier, eben so gefühl- als ausdrucksvoll beym Empfang des hochwürdigsten Herrn Bischofes vorgetragen wurde.

Schon manche Blume, manche Perle sandten Sie uns Kleinen
In schönen Schriften und Parabeln, edler Oberhirt!
Wir mußten oft, ergriffen, Freudenthränen weinen;
So tief hat uns der hohe Sinn, der fromme Geist gerühret.
Wie mächtig wuchs beym Lesen unser Herzenssehnen,
Den edlen Mann, den großen Kinderfreund zu kennen,
Der mit gelehrter, mit geübter, liebevoller Hand,
Für zarte Kinderseelen solche Blumensträuße wand.

Und heute ist nun dieser heiße Herzens-Wunsch erfüllet;
Sie kehren Selbst voll hoher Huld und Liebe bey uns ein.
Das edle Sehnen und das zarte Hoffen ist gestillet;
Der heut'ge Tag wird immer uns ein hoher Festtag seyn.
Empfangen Sie durch mich den Dank, den Herzengruß von Allen.
O, möchte es in unsrer Mitte Ihnen wohlgefallen!
O, möchten wir der Liebe und der Gnade würdig seyn,
Womit Sie heute, edler Oberhirte, uns erfreu'n!

*

ter den Todten fand man den Pfarrer von Lagrette, der mit 4 andern zu Alegria beerdigt wurde.

Portugal. Die Miguelisten, welche sich gut schlugen, setzten sich zu Santarem fest; nach einem mörderischen Gefecht von 5 Stunden nahmen aber die Pedroisten Besitz davon und verfolgten den Feind, der seinen Rückzug nach Elvas zu beschleunigen schien.

Lissabon. Man möchte gern der Armee Don Miguels den Rückzug nach dem Norden abschneiden und sie über Abrantes nach Alemejo drängen. — Don Carlos drang den 4. Oct. nach der span. Gränze auf, den 8. folgten ihm seine Gemahlin, die Infantin und die Prinzessin von Beira. Die Regierung hat ihnen ihr Gepäck nach Elvas nicht verabfolgen lassen. In Santarem sind Don Miguels beyde Schwestern; Isab. Maria (früher Regentin) wird sehr eingezogen gehalten, sieht nur ihre Kerkermeister. Beyde Schwestern leiden großen Mangel.

Neueste Nachrichten.

München. Der 13jährige Virtuose Vieuxtemps hat sein Concert im Odéon, dem II. KK. MM., II. KK. HH. der Kronprinz und Prinzessin Mathilde, nebst Se. K. Hoh. Prinz Friedrich von Preußen beywohnten, mit großem Beyfall gegeben.

München, den 6. Nov. Die neue Werbung für die königl. griechischen Truppen hat schon wieder bedeutende Fortschritte gemacht. Ueber 300 Mann sind bereits wieder zugegangen, welche aber größtentheils zur Verstärkung der schon organisirten Kompagnien — wovon jede um 50 Mann vermehrt wird, — verwendet wurden. Unter den neuangeworbenen befindet sich ein Mann von riesenmäßiger Größe, 6 Schuh 9 Zoll, und war der größte Mann unter den Hessischen Truppen. Wenn nicht Hindernisse eintreten, wird schon am 15. dieß wieder eine Abtheilung nach Hellas abmarschieren.

München, den 8. November. Stärke des k. griech. Truppen-Corps am 7. Nov. Abends 1914 Mann. Im Corps wurden befördert, mit dem 1. d. M.: der Inf.-Oberlieut. Hr. W. Mändl, die Artill.-Oberlieut. H. Neumayer und M. Feder zu Hauptleuten 2r Cl.; zum Lieut. der Feldwebel H. M. Reichard; zu Junkern: die Sergeanten J. Keyser, Ed. Gressmann und M. Aschenbrier. Angestellt wurden in der Infanterie des Corps als Oberlieutenants.: die Lieutenants M. Holderer, vom 6. Lin.-Inf.-Rgmt.; Frhr. X. v. Imhoff, vom 2. Jäger-Bataill.; F. Metzger und M. Brdeler, vom Inf.-Rgmt. Fürst Wrede; M. v. Ockel, vom 3. Jäger-Bataill.; J. B. Kaiser, vom 14. Lin.-Inf.-Rgmt.; dann der prakt. Arzt zu Regensburg Dr. Schuch als Bataill.-Arzt. In den Unteroffiziersgraden haben sehr bedeutende Beförderungen Statt gefunden.

Königl. Hof- und National-Theater.

Sonntag: Jungfrau von Orleans. —

4510. Das

Terpodion,

erfunden und verfertigt von dem

H. Buschmann aus Berlin,

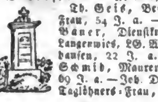
wird

Sonntag, d. 10. d., in einer musikalischen Unterhaltung Mittags 12 Uhr

durch Mitwirkung einiger ausgezeichneten Künstler aus der königl. Hofkapelle, des jungen Vieuxtemps, so wie aus der Gesellschaft des Liederkranzes, gehört werden.

(Na, das wird ein köstlicher Genuß werden! D. Landbötin.)

Todesfälle in München.



Th. Geis, Bedientens-Frau, 54 J. a. — Math. Bauer, Dienstknecht von Langenwies, LG. Wolfrathshausen, 22 J. a. — Urs. Schmid, Maurers-Frau, 69 J. a. — Joh. Danner, Taglöhners-Frau, 76 J. a. Hr. Jos. Meßmer, b. Altmetzger, 38 J. a. Afra Schmid, Milchmanns-Frau, 28 J. 11 M. a. — Mart. Relter, Zimmermann v. d. Au, 44 J. a. — Jos. Gödl, Taglöhner v. d. Au, 68 J. a. — Joh. Bapt. Zacherl, Sattlergesell v. h., 32 J. a. — Aug. Fauler, Schneidergesell v. h., 41 J. a. — Hr. Fort. Karlinger, k. b. Versatzamts-Buchhalter und Handelsmann, 75 J. a. Die Beerd. ist heute, Samstag, Nachmit. 4 Uhr; der Gottesd. den 12. d., um 9 Uhr bey St. Peter. — Hr. Joh. Kasimus, bürgl. Buchbinder, 48 J. a. Die Beerd. ist heute, Samstag, Nachmit. 4 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesd. ist k. Mittwoch, Vormit. 9 Uhr bey U. L. Frau. — Frau Magd. Mayr, Inspektors-Wittwe, 60 J. a. — Frau Marg. Seefried, k. Jagdzeugdieners-Wittwe, 56 J. a. — N. Gnätz, Brauvereins-Diener. —

Auswärtige Todesfälle.

In Salzburg: Hr. G. D. Kleemann, Cantor u. Schullehrer, im 66ten Lebens- u. 36ten Dienstesjahre. — In Nürnberg: Hr. J. W. Kirchdorffer, Kaufmann. — In Pappenheim: Fr. W. A. Haas, geb. Zorn, aus Trommetzheim, gräfl. pappenh. Kammer-Raths rc. Wittwe. — In Eichstädt: Hr. Bl. Mayr, Magistr.-Rath, Chirurg u. Accoucheur. — Fr. F. Paskoli, Brauers-Wittwe.

image
not
available

4517.

Einladung.



Der Unterzeichnete giebt sich die Ehre, seine Einladung zu dem in gut geheiztem Saale auf seiner ganz neuen Kegelstätte veranstalteten Kegelschieben zu machen, woselbst das Brett durchaus geht.

Dieses Kegelschieben besteht in nachstehenden Gewinnsten nebst einer Gesellschafts-Fahne mit einem bayer. Thaler.

1. Preis:	8 b. Thlr.	nebst	1	Fahne.		
2.	„	7	„	„	„ 1	„
3.	„	6	„	„	„ 1	„
4.	„	5	„	„	„ 1	„
5.	„	4	„	„	„ 1	„
6.	„	3	„	„	„ 1	„
7.	„	2	„	„	„ 1	„
8.	„	1	„	„	„ 1	„

Summa 37 b. Thlr. nebst 9 Fahnen.

Dieses Schieben, wo auch jeder fremde Hr. Schieber eingeladen ist, fängt Sonntag, den 10. Novemb. an, und endiget sich den 11. December, am 12. Dec. Nachmit. 3 Uhr beginnt das Rittern ꝛc.

Das Loos zu 3 Kugeln kostet 6 kr. und es können 30 Loose nacheinander geschoben werden.

Jedem Herren Schieber wird zu wissen gemacht, daß die letzten 8 Tage kein fremder Schieber mehr Antheil nehmen darf, wenn er nicht früher bey dem Schieben mitgeschoben hat.

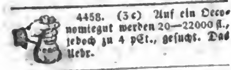
Die ersten 8 b. Thaler so wie die Gesellschaftsfahne mit 1 b. Thaler werden ganz frey gegeben und zur Bestreitung der Unkosten vom Gulden 6 kr. aufgehoben.

Die nähern Bemerkungen auf der Kegelstätte. —

Der Unterzeichnete schmeichelt sich unter Versicherung promptrer und billiger Bedienung eines zahlreichen Besuches und empfiehlt sich mit vollster Hochachtung

München, den 10. Nov. 1833.

Math. Gastel,
Bierwirth zum Schwammergarten.



4458. (3 c) Auf ein Oeconomiegut werden 20—22000 fl., jedoch zu 4 pCt., gesucht. Das Uebr.

4494. (2 b) In der Nähe des großen Viktualienmarktes ist zu ebner Erde eine Wohnung mit Stallung, großem Hofraum mit fließendem Wasser, für einen Wirth, Metzger oder für ein anderes Geschäft geeignet, bis auf Georgi zu verstiften und im Uhrmacherladen nächst der St. Peterskirche zu erfragen.

4515.



Bekanntmachung.

Daß der M. D—g—l den 23. November (?) Abends auf der Haupt-Schießstätte sich schlecht betragen hat, darauf mache ich Jedermann aufmerksam, der mit ihm etwas zu thun haben will. Das sage ich als Frau. Das Uebrige folgt.

4513.

Liebe Frau Landbötin!

Sie theilen uns in Ihrem Blatte alle Dienstesanstellungen mit, warum machen Sie uns nicht auch bekannt, daß der Herr Weinwirth Boßeler magistratischer Hausmeister geworden ist?!? —

4514. Das Inserat Nr. 4425. in Nr. 132. der Landbötin Seite 1150. wird dahin berichtiget, daß nicht ich, sondern Herr Mich. Scharl, bisher. Pächter des Bades Marienbrunn, die Schilthauer'sche Handlung in Dachau käuflich an sich gebracht habe. Dem Einsender jenes Artikels aber danke ich hiemit verbindlichst für seine Rekommandation, und bedaure nur, nicht in den Stand gesetzt zu seyn, ihn für seinen Liebesdienst mit einer Priese unverfälschten Spaniols regaliren zu können.

Math. Rauffer,
bürgl. Kleidermacher.

4518. Zu kaufen wird gesucht: Ein gutes Theater-Perspektiv und hier gezogene Obstbäume. Ottostraße Nro. 1. ebener Erde.

5420. Es sind zwey große Vogelheerd-Garne sehr billig zu verkaufen. D. Ue.

4463. (2 b) In der Frühlingsstraße Nro. 8. an der Sonnenseite ist eine schöne Wohnung über eine Stiege sogleich oder auf nächstes Ziel Georgi um jährlich 220 fl. zu beziehen. Ueber 3 Stiegen ist gleichfalls am nächsten Ziele die Wohnung um 190 fl. zu beziehen. Das Nähere daneben über eine Stiege.

4487. (2 b) Es ist in einer lebhaften Provinzialstadt im Isarkreis eine reale Bortenmacher-Gerechtigkeit nebst allen im besten Zustande befindlichen, zur Borten- u. Knopfmacherey gehörigen Werkzeugen und Maschinen um billigen Preis zu kaufen. Auch kann nach Wunsch ein gut gebautes Haus eigens dazu übernommen werden. Das Nähere ist durch frankirte Briefe mit der Adresse Ch. F. in der Sendlinger-Straße Nro. 78. zu ebner Erde zu erfragen.

4516. In der Kaufingerstraße Nro. 3., nahe bey der Hauptwache, ist im 3. Stock vornheraus ein schönes, helles, meublirtes Zimmer an einen soliden Herren monatweise sogleich zu vermiethen.

4506. Die in Mitte der hiesigen Vorstadt Au an der Heerstraße gelegene Herberge Nro. 34., dem Radlwirth gegenüber, ist wegen anderweitiger Ansäßigmachung des bisherigen Besitzers billig zu verkaufen. Das Uebr.

4507. Im Buchner'schen Brauhause, Vorstadt Au, — über 1 Stiege vorwärts, ist eingetretener Verhältnisse wegen ein geräumiges heizbares Zimmer mit eigenem Eingange für monatlich 3 fl. zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Uebr.

4490. (2 b) In der Prannersstraße Nro. 17. über 4 Stiegen ist ein Logis mit 3 heizbaren Zimmern, Magdkammer, Küche, Wasserleitung um 85 fl.; über 4 Stiegen eins mit 2 Zimmern und Küche, sogleich oder auf Georgi, um 35 fl. zu beziehen und im ersten Stocke zu erfragen.

4496. (2 b) Es ist eine schöne große Wohnung auf Georgi für 160 fl. zu vermiethen und am Graben Nr. 6. zu ebener Erde zu erfragen.

Augsburger Börse
vom 7. Nov. 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100⅜	100⅛
detto detto 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose unv. à fl. 10.	124	—
detto detto à fl. 25.	114	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	196
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	133	132
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	94½	94¼
detto à 4 Proz. prpt.	84½	83⅞
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1219	1216
Großh. Darmst. Loose prpt.	63	62½
K. Poln. Loose prpt.	—	87
detto 2 Mt. „	—	—

image
not
available

Der wahrhaft patriotische feyerliche Empfang, welcher dem 2. Bat. des 15. L.J.R. auf seinem Rückmarsch nach Eichstätt in Pappenheim zu Theil ward (Vorspann zum Transporte der Tornister, Erfrischungen rc.), erfüllte das Vaterherz des Monarchen mit froher Rührung, welches Se. Maj. den Stadt- und Landgemeinden Pappenheims bekannt machen ließ.

Die Staatsbehörde trug gegen Dr. Siebenpfeiffer auf zwei Jahre Gefängniß, 200 fl. Strafe und auf Kostenersatz an.

Der 74jährige J. Heilmann von Burgsinn (Gemünden) ist beym Holzflößen im Sinnfluß ertrunken.

Am 31. Okt. wurde ein des Diebstahles an einem M. Daumann, Goldarbeiter zu Wasserburg, verdächtiges Individuum, das mehrere Pretiosen und Gold bey sich führte, zu Landshut verhaftet und den 2. Nov. dem Landgerichte Wasserburg überliefert.

Am 3. Novbr. wurde einem Gärtner zu Deggendorf während der Frühmesse in verschiedenen Geldsorten eine Summe von 1500 fl. entwendet.

Am 30. v. M. wurden 3 von einer Patrouille zurückkehrende Gendarmen früh 3 Uhr auf dem Vieberdsgrunde nahe am Neuerheim im Rh. Kr. von 22 mit Feuergewehren bewaffneten Schmugglern umringt und so lange festgehalten, bis diese eine bedeutende Quantität Waaren eingeschwärzt hatten.

Am 3. d. Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr wurde dem ¾ Jahr alten Mädchen der A. M. Wolf von Hausen, Ldg. Kastel, während selbes auf dem oberen Boden schlief, von einer Katze Mund und Nase weggefressen, worauf das Kind nach 2 Stunden starb.

Am 3. d. Nachts 10 Uhr wurde bei der verwittweten Müllerin A. M. Lanzl von Grafenmühl, Ldg. Abensberg, auf dem Strohdache oberhalb des Viehstalles Feuer gelegt, wodurch der Viehstall, der daneben stehende Stadel mit den darin aufgehäuften bedeutenden Getreidevorräthen, von den Flammen verzehrt wurden.

In Habershausen bei Schrobenhausen hat ein Söldgut Besitzer, Namens Joseph Haas, am 24. Okt. aus religiöser Schwärmerey sein Eheweib ermordet, da er aus ihr den Teufel austreiben wollte, und mit einem metallenen Crucifixe so lange auf sie zuschlug und sie würgte, bis sie den Geist aufgab. Während dieser Operation mußten seine 4 schulpflichtigen Kinder niederknien und beten, daß die Teufel-Austreibung glücklich vorbeigehen möge. Als die Nachbarn auf das Geschrei zu Hülfe kamen, war die Unglückliche bereits ermordet. (So erzählt der schwäb. Merkur.)



Lindau, 5. Nov. Gestern Ab. zwischen 7 und 8 Uhr ist im ehemal. Kloster Mererau bey Bregenz, welches dermalen in eine Kaserne verwandelt ist, Feuer ausgekommen, wobey 4 österreich. Soldaten ihren Tod fanden, und 30 bis 40 so verbrannt wurden, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt; ferner sind gegen 16 Militärpferde verbrannt. Auch rettete eine Frau ihr Leben durch einen Sprung von 3 Stockwerken hoch, indem sie an den Aesten der Bäume hängen blieb. Man hat starken Verdacht, daß das Feuer gelegt wurde, da man einen Brandbrief vorfand, in welchem angezeigt wurde, daß es bis Sonntag wieder brennen werde.

Auszug aus dem Programm des homiletischen Seminars zu Erlangen vom 25. Aug. 1833. Drey Predigten waren zur Preisbewerbung für dieses Jahr eingegangen.

Nro. I. mit dem Motto in der Ursprache: Ps. 119, 33.

Nro. II. mit dem Motto: εἰσέλθετε διὰ τῆς στενῆς πύλης.

Nro. III. mit dem Motto: Mors Christi vita mundi.

In Nro. I. zeigte sich eine gute Disposition, gründliche Benützung des Textes und ausführliche Behandlung; auch hinsichtlich des Styles verdiente diese Arbeit lobende Anerkennung. Nro. II. ist wohldisponirt und in klarer ruhiger Entwicklung mit gebildeter Sprache und guter Bibelkenntniß ausgeführt. In der Einleitung waren der abhandelnde Ton und manche mehr wissenschaftliche als populäre Ausdrücke zu tadeln; im letzten Theile fehlt eine strenge Ausführung des Satzes. Nro. III. ist sorgfältig durchdacht, im Ganzen wohl disponirt und gut ausgeführt; doch ist die Aufgabe nicht erschöpft, und die Popularität des Vortrages wird in manchen Stellen vermißt. — Da alle drey Arbeiten von dem lobenswerthesten Fleiße zeugten, so beschlossen die Direktoren zur Belohnung und Ermunterung dem Verfasser von Nro. I. das ganze Accessit von 20 fl. zu ertheilen, das zweyte Accessit von 20 fl. aber unter die Verfasser von Nr. II. und III. gleichheitlich zu theilen. Nach Eröffnung der Zettel fand sich als Verfasser von Nr I. Hr. Johann Christoph Friedrich Feuerlein aus Thalmessingen; von Nro. II. Hr. Fr. Ludw. Krieg I. aus Memmelsdorf; von Nro. III. Hr. C. G. Leonh. Hollensteiner aus Gülchsheim

Allerley.

Lord Grey hat dieser Tage auf seinem Schlosse zu Howickhall einen Ball für seine Dienerschaft, ihre Freunde und Bekannten, im Ganzen 200 Personen, gegeben. Der Minister, seine Gemahlin und seine ganze Familie nahmen daran Theil, und Herrschaft und Diener tanzten bis 3 Uhr Morgens.

Die Reise des Kronprinzen von Preußen durch die preuß. Rheinprovinzen glich einem wahren Triumphzuge, und die wackern Rheinländer haben sein ganzes Herz gewonnen. — Die Hamburger Sternwarte ist der Schulverwaltung übergeben worden (Bravo! So wird sie mehr nützen.) Es wird bey derselben ein Astronom angestellt, welcher 2000 Mark Gehalt erhält. — Zu Halle † am 31. Okt. der berühmte geh. Mediz.Rath und Prof. Dr. J. F. Meckel, im 53sten Jahre. — In Paris hat sich ein Kutscher aus Furcht vor der Cholera erhenkt.

Am 2. Nov. ereignete sich in Wasseralfingen (Würtemberg) ein höchst trauriger Unglücksfall. Ein 11jähriger Knabe kam einem Walzwerke zu nahe, wurde von demselben ergriffen und so plötzlich in wenigen Minuten zerquetscht.

image
not
available

lizien ruft seine Mannschaft auf, sich gegen die neue Königin zu bewaffnen. — Er sagt u. A.„ Der heilige Jakob tödtete die Mauren und wurde ein Heiliger; der hl. Dominikus, welcher die Ketzer verbrannte, wird auf unsern Altären angebetet; der heil. Georg und andere Heilige befolgten die Bahn der Waffen, so wie mehrere hohe Päpste; endlich genießt die ganze Thebaische Legion, welche die Waffen trug, das Paradies, und selbst die heil. Ursula, mit ihren eilftausend Gefährtinnen, ist den Märtyrertod in einer katholischen Armee gestorben.

Griechenland. Ein am 6. Okt. aus Corfu in Ancona angekommenes Fahrzeug hat die Nachricht gebracht, daß die Insel Tino in vollem Aufstande sey.

Triest, 3. Nov. (Münchn. pol. Zeit.) So eben ist ein Schiff vor Anker gegangen, welches Nauplia am 8. Okt. verlassen, und unter andern Passagieren den Hrn. Direktor v. Greiner, der nach Bayern zurückkehrt, und den russ. Leg.-Sekretär v. Tutscheff an Bord hat, welcher vor einigen Monaten mit einer Mission von der k. russ. Gesandtschaft in München nach Nauplia gegangen war. Die Briefe werden erst morgen oder übermorgen ausgegeben; doch hört man, daß bey ihrem Abgange über die Gefangenen in Nauplia noch nichts verfügt war. Eine hier früher durch Schiffskapitäne verbreitete Nachricht, nach welcher sieben von ihnen, darunter Kolokotroni und sein Sohn, bereits wären gehängt worden, würde darnach, wenigstens bis zum Abgange dieses Schiffs, als ungegründet erscheinen. Die Aufregung dauerte fort, und die Unsicherheit war groß. Noch in den letzten Wochen waren englische Reisende 3 Stunden von Nauplia von einer starken Räuberbande angefallen worden, die ihre Eskorte ermordete und sie selbst ausplünderte. Die Bande bildete sich zum Theil aus ehemaligen Kriegsleuten der Kolokotroni und Koliopulos, theils sind es Palikaren, die von jenseits der Gränze zurückkehren und mit jenen oder allein ihr verderbliches Unwesen treiben. Von des Königs Reise hatte man gute Nachrichten. Er wurde überall vom Volke mit dem größten Enthusiasmus aufgenommen. Dem Vernehmen nach wollte Er auch einige der nahe gelegenen jonischen Inseln besuchen. Von Nauplia waren Se. Maj. der König den Tag vor dem Anfange der Verhaftungen abgegangen.

Neueste Nachrichten.

München. Die neuesten Nachrichten aus Griechenland lauten besser. — Unsere Griechen marschiren am 15. dieß ab. — Der hiesige Armenfond nahm im J. 1831/32 133,725 fl. 20 kr. 1 pf. ein; gab aus 133,694 fl. 8 kr. Aktivrest 29 fl. 18 kr. 1 hl. — Gestern ward die Münchner Gewerbschule feyerlichst eröffnet.

Das silberne Tableau, den Tanzzug der königl. Prinzessin Mathilde in Augsburg vorstellend, und auf Kosten des Magistrats Augsburg durch Eschenlohr angefertigt, ist im Rathhaussaale zur Anschauung ausgestellt.

Die Augsb. Ab. Zeitung glaubt, die Landbötin werde von der Judenschaft gerichtlich belangt werden. Nicks G'wisses weiß man nicht.

Zum k. Hof-Chocolade-Fabrikant Mayrhofer kommt eine Magd und fordert: Ein halb Pfd. Chocolade, aber ohne Familie. (Ohne Vanille wollt's sagen.)

Am 7. Nov. † zu Landshut der Buchhändler Phil. Krüll; ein recht solider, geschäftskundiger Mann.

Ende Okt. blühten in einem Garten zu Landau ein Apfelbaum, ein Blumenbaum (Schneeballen) und ein Himbeerstrauch zum zweitenmal.

Das Lämlich-Bredauer'sche Schulbenefiz. zu Neumarkt erhielt Pr. J. Dumpert.

Die Pfarrey Pfreimdt (Regensburg) ist erledigt. Detto der Schul- und Meßnerdienst zu Utzenhofen (Kastel), dann die kath. Schulstelle zu Stadelschwarzach (Volkach), F. N. Rupp †. Rein-Ertrag 404 fl.

Oesterreichische und piemontesische Ingenieurs haben mit Beyhülfe der Landbewohner, im Laufe des letzten Sommers, zwey bis drey, jedoch nur für leichte Infanterie praktikable Uebergänge entdeckt, durch welche die große Simplonstraße, vom Thale von Domo d'Ossola aus, leicht umgangen werden kann.

Die Schwäne sind heuer schnell aus den gemäßigten Gegenden Europas weggezogen, dagegen die Auerhähne ꝛc. sehr früh angekommen.

Harro Harring kehrte wieder an der französischen Gränze um, als er hörte, daß die französische Gendarmerie Befehl erhalten, ihn zu verhaften. — General Bourmont soll, da er aus seiner Quarantäne entfliehen wollte, gefangen gesetzt seyn. — Birnbäume kann man zum Tragen zwingen, wenn man die jungen Triebe gegen Ende des Herbstes abknickt und zerbricht. — In England macht der berühmte Waizen von Victoria großes Aufsehen. Wenn man ihn den 15. Febr. säet, kann man ihn den 1. May schneiden, in 14 Tagen gedroschen, abermals ausgesäet und am 29. Juli wieder geschnitten; und giebt fast dreymal soviel als der gewöhnliche Waizen. — Am 1. Nov. hauste ein furchtbarer Gewittersturm und Fluth zu Emden. Am 2. zu Hamburg.

Ein Schweizer, der es wagte, bey dem letzten großen Manöver in Bregenz, einen österreichischen Hauptmann mehrmals rücklings anzuspucken, erhielt durch 3 Korporale 30 Hiebe und kam dann auf dem Schub nach dem Rhein. — Der König der Belgier leidet an einem Magenübel und ißt seit einigen Monaten bereits so viel als nichts. — Die Jesuiten haben ihr Kollegium sammt Kirche im Verona wieder beziehen dürfen. — Kapitän Roß hat alle seine wichtigsten Papiere in einem Fiacker liegen lassen und verloren.

4498. praes. den 6. Novemb. 1833.

Bekanntmachung.

In der Gantsache des Joseph Fölsner, Zaunerhansl von Garching, wird dessen gesammtes Anwesen dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden unterworfen, und hiezu Steigerungs-Tagsfahrt auf

Donnerstag, den 21. November l. Js. Vormittags 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags 2 bis 5 Uhr

angesetzt.

Dasselbe hat folgende Bestandtheile:

I. Der Zaunhanslhof in Garching;

1. An Gebäuden:

Das ganz hölzerne Haus in Garching, Nro. 25., sammt Stallung und Stadl unter Einem Schindeldache nebst Schöpfbrunnen.

2. An Grundstücken.

a) — Tagw. 77 Dezim. Hofraum und Garten.
b) 86 Tagw. 17 Dezim. Aecker,
c) 186 Tagw. 45 Dez. Wiesen.

Dieses Anwesen ist grundstiftig zum k. Rentamte und giebt dahin jährlich Ord. Scharwerkgeld 45 kr. — Gilt-Haber: 11 Sch. 3 Metz. 2 Vierl. 2 Sztl., zehentpflichtig zur Pfarrey Garching.

II. Walzende Grundstücke:

a. 4 Tagw. 18 Dez. ludeigene und unbelastete Aecker.
b. 7 Tagw. 23 Dez. ludeigene und unbelastete Aecker,
c. 6 Tagw. 40 Dezim. Wiese,
d. 6 Tagw. 30 Dezim. Holz (leer)
e. 4 Tagw. 92 Dezim. Mooswiese, auswärtig im Steuer-Distrikte Erching, k. Landgerichts Freysing, ludeigen und unbelastet, sammt den im Inventar vom 26. September 1833. aufgeführten Haus- und Baumanns-Fahrnissen, Vieh und Vorräthen.

Das Gesammt-Anwesen ist nach genanntem Inventar auf 2477 fl. geschätzt, und die Gebäude sind mit 1200 fl. der Brand-Assekuranz einverleibt.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß sich gerichtsunbekannte Käufer durch Leumunds- und Vermögens-Zeugnisse auszuweisen haben.

Am 24. Oktober 1833.

Königliches Landgericht München.
(L.S.) Kuttner, Landrichter.
coll. Werle.

4537. Ein Rentamts-Oberschreiber, der ein paar Tausend Gulden Caution leisten und die ausgezeichnetsten Zeugnisse vorlegen kann, sucht als solcher in Altbayern unterzukommen. Das Nähere besorgt die Landbötin unter der Adresse A. B.

4534. Bey C. F. Osiander in Tübingen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Neues praktisches

Spital-Recept-Taschenbuch

oder

Sammlung von Magistralformeln aus französischen, deutschen, italienischen, englischen etc. Spitälern, besonders den Civil- und Militär-Spitälern

von

Paris,

mit Angabe der Krankheitszustände und Gaben, in denen sie angewendet werden; nebst Beschreibung des Gebrauchs der neueingeführten Arzney-Körper.

Nach Edwards u. Vavasseur mit Anmerkungen und Zusätzen besonders aus deutschen Spitälern und Pharmacopoeen

herausgegeben

von

Dr. C. L. Elsässer.

12. geh. 1 fl. 48 kr.

Dieses Buch hat, nach der Vorrede des Herrn Verfassers, den dreyfachen Zweck, erstens, dem Anfänger in Beyspielen zu zeigen, welches die gewöhnlichste Form, Verbindungsweise mit andern Stoffen und Dosis ist, in der die einfachen Arzneykörper angewendet werden, zweytens, dazu solche Formeln mitzutheilen, die zugleich nach guten Auctoritäten praktische Brauchbarkeit in bestimmten Krankheitszuständen haben, und also eine Sammlung zweckmäßiger Heilvorschriften für praktische Aerzte zu liefern, und endlich drittens, einen Ueberblick, der in den Pariser Spitälern gebräuchlichen Magistralformeln, mit Angabe der Krankheitszufälle, in denen sie gebraucht werden, zu geben. In letzterer Beziehung kann das Gegebene als ein Beytrag zur Geschichte der französischen Heilmethoden und Ordinationsweisen angesehen werden. Dem Ganzen ist ein dreyfaches Register angehängt, nämlich ein Namensregister der einfachen Arzneymittel und der Formeln, ein pharmacodynamischen und ein Register der Krankheiten, für die Recepte angegeben sind.

Dieses Taschenbuch ist stets vorräthig in der

A. Weber'schen Buchhandlung
in München
(Kaufingergasse Nro. 3.)

4543. Eine Von- und Zugeherin aus der Max-Vorstadt wird gesucht. D. Ue.

4526.

Wohlfeilstes Prachtwerk.

In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nr. 29), so wie in allen übrigen Buchhandlungen, ist so eben der Prospect und ein Probestahlstich der

Pfennig-Encyclopädie

oder

neues elegantestes

Conversations-Lexikon

für

Gebildete aus allen Ständen.

Herausgegeben im Verein mit einer Gesellschaft von Gelehrten

von

Dr. O. L. B. WOLFF,

Professor an der Universität zu Jena.

Leipzig, bey Ch. E. Kollmann.

In monatlichen Lieferungen von 6 Bogen Text in größtem Quart auf schönem Velin-Papier, und 2 Stahlstichen, den besten Englischen ganz gleich.

Subscriptions-Preis à Lieferung 36 kr.

Vollständig in 4 Bänden oder 32 Lieferungen mit 64 der schönsten Stahlstiche. angekommen, und liegt zu Jedermanns Ansicht, so wie Subscriptions-Listen zur Unterzeichnung auf dieses beyspiellos wohlfeile Prachtwerk daselbst bereit.

Die erste Lieferung mit 2 höchst vollendeten Stahlstichen erscheint in 14 Tagen, und sofort jeden Monat eine neue Lieferung!

4551. In der Sendlingergasse Nro. 69. ist auf künftiges Ziel Georgi ein heitzbarer Laden jährl. um 100 fl., und eine Wohnung rückwärts zu ebner Erde um 50 fl. zu vermiethen.

4556. Eine Vorstecknadel mit 6 blauen Steinen, in Silber gefaßt, ging verloren. Das Uebr.

4516. In der Kaufingerstraße Nro. 3., nahe bey der Hauptwache, ist im 3. Stock vornheraus ein schönes, helles, meublirtes Zimmer an einen soliden Herrn monatweise sogleich zu vermiethen.

4490. (2 b) In der Prannersstraße Nro. 17. über 4 Stiegen ist ein Logis mit 3 heizbaren Zimmern, Magdkammer, Küche, Wasserleitung um 85 fl.; über 4 Stiegen eins mit 2 Zimmern und Küche, sogleich oder auf Georgi, um 35 fl. zu beziehen und im ersten Stocke zu erfragen.

image
not
available

4536. (2 a) Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich gegenwärtig ein ganz neu assortirtes Lager in Spiegeln, sowohl mit vergoldeten Nuß- und Kirschbaum-Rahmen, als auch sehr schöne Anzug-Spiegel, auch Consol-Tische, ächt weiß Glas 60/26, so wie Gläser ohne Rahmen besitze, und zu den reellen billigsten Preisen verkaufe; auch kann man bey mir Spiegel in Miethe haben. Meine Wohnung ist im Schrammengäßchen Nro. 2. zu ebener Erde. Ich bitte um zahlreichen Besuch, und empfehle mich achtungsvoll.

Wertheimer Spiegel.

4540. (3 a) Aechte Botzner Zelten pr. Pf. 48 kr. und Tyroler Weinachts-Brod pr. Pf. 32 kr. habe ich so eben frisch erhalten und empfehle es hiemit zur geneigten Abnahme.

Jos. Karl, Spezereyhändler vor dem Karlsthore im Rondele rechts.

(Recht schmackhafte, gute Waare.
Die Landbötin.)

4544. Bey Unterzeichnetem sind gute Blutegel zu haben.

Lorenz Schmalix, Wundarzt u. Geburtshelfer, in der Neuhausergasse, der Maut gegenüber.

4545. Ein schönes Kinder-Theater mit Figuren, Decorationen rc. rc. ist billig zu verkaufen, und von 11—1 Uhr an den Wochentagen zu sehen. In der Theresien-Straße Nro. 5. über 2 Stiegen.

4552. In der Weinstraße ist ein kleiner Laden sammt Wohnung zu vermiethen, und in der Glashandlung zu erfragen.



4538. (3 a) Da ich mit allerhöchster Erlaubniß mein Geschäft angefangen, so empfehle ich mich dem verehrlichen Publicum mit allen Arten Haar- u. Seiden-Locken, Zöpfen, Toupets, Perücken und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, auch mein Haarschneide-Cabinet zum Frisiren und Haarschneiden, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet. Peter Winter, Herren- und Damen-Friseur, wohnhaft auf dem Promenade-Platz Nr. 22.

4500. (3 b)

Ein junger Mann, protestant. Confession, welcher das Gymnasium absolvirt und durch Studium, mehr aber durch seinen längern Aufenthalt auf dem Lande, sich ökonomische Kenntnisse erworben hat, wünscht eine Stelle als Verwalter zu erhalten. Auch die Stelle eines Sekretärs oder Cassiers würde er gerne versehen. Fleiß und Genauigkeit in seinen Geschäften, Treue und Redlichkeit in seinen Handlungen empfehlen denselben. Näherer Auskunft ertheilt auf portofreye Briefe die verehrliche Redaktion der bayer. Landbötin unter der Adresse W. Z.

4519. (2 b) Es ist eine ausgezeichnet gute Bolzbüchse in der Sonnenstraße Nro. 5. über 1 Stiege links um 25 fl. zu verkaufen.

4549. (2 a) Eine halbe Stunde von der Stadt sind zwey kleine Häuser, für einen Milchmann oder Fuhrmann geeignet, zu verkaufen oder gegen ein kleines Anwesen auf dem Land zu vertauschen. D. Ue.

4547. Am Frauenplatze Nro. 14. (Eingang im Gäßchen) ist die Wohnung der 2. Etage, bestehend in sechs heizbaren Zimmern, Magdkammer, einer großen hellen Küche, Holzlege, Speicher und Keller, auf künftiges Ziel Georgi um billigen Preis zu vermiethen. Das Nähere ist im anstoßenden ehemaligen Schulhause im 1. Stock links bey dem Domfare-Chorregent Schröfl zu erfragen.

4550. In der Sendlinger-Straße ist eine reale Schuhmacher-Gerechtigkeit aus freyer Hand um einen billigen Preis zu verkaufen und in Nro. 73. über 2 Stiegen rückwärts zu erfragen.

Augsburger Börse
vom 9. Nov. 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	101⅛	100⅞
detto detto 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose unv. à fl. 10.	124	—
detto detto à fl. 25.	114	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	197
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	132⅞	132
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	94⅛	94⅜
detto à 4 Proz. prpt.	84⅛	83⅞
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1224	1222
Grossh. Darmst. Loose prpt.	63	62⅛
K. Poln. Loose prpt.	—	87
detto 2 Mt. „	—	—

Getreid-Preise der Münchner Schranne vom 9. Nov. 1833.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	12	6	11	22	10	21	—	19	—	—
Korn . . .	7	55	7	35	7	11	—	15	—	—
Gerste . . .	7	6	6	40	6	13	—	4	—	—
Haber . . .	4	29	4	16	4	8	—	—	—	3

Neue Zufuhr: Waizen 1565 Schäffel; Korn 570 Schäffel; Gerste 2140 Schäffel; Haber 838 Schäffel.
Rest: „ 64 „ „ 6 „ „ 437 „ „ 34 „

Brodtarif vom 11. bis 18. Nov. 1833. Waizen: Schäffel à 16 fl. 16 kr. Waizenbrod: 1 Kreuzersemmel muß wägen: 6 Loth 3 Quint; ½ Kreuzersemmel 3 L. 1 Q.; das Spitzweckel 6 L. 3 Q.; das Kreuzerlaibel 10 L. 1 Q.; der Groschenwecken von Waizen 20 L. 1 Q.; detto von Laibelteig 30 L. 3 Q.; — Korn: Schäffel, à 11 fl. 17 kr. — Roggenbrod: 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 30 L. — Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 28 L. — Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. 24 L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 7 Pf. 16 L. — Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. — Mehltare. Waizen: Schäffel à 14 fl. 16 kr. Korn: Schäffel, à 10 fl. 17 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 33 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 9 kr.; Waizenmehl: — fl. 53 kr.; Einbrennmehl: — fl. 37 kr.; Riemischmehl: — fl. 44 kr.; Roggen- oder Backmehl 37 kr.

image
not
available

Grund und Boden ausgeliehen wurde, so kann es in jedem Bayerherzen nur ein wohlthuendes Gefühl erregen, daß Se. Majestät unser allergnädigster König demselben die verdiente Anerkennung allergnädigst zu Theil werden ließ. — Nur hätten wir gewünscht, daß Allerhöchstdieselben auch davon in Kenntniß gesetzt worden wären, wie großen, verdienstlichen Antheil an diesem edlen Werke unser allgemein hochgeschätzter Hr. Polizey-Direktor von Menz habe, damit auch ihm gleiche Anerkennung zu Theil geworden wäre. Lehrer Wizthum legt in der Geschichte der beyden Anstalten, siehe 136 Bändchen des Wittwen- und Waisen-Freundes (bey Finsterlin in München um 42 kr. zu haben) Seite 86 und 87 folgendes bescheidene Zeugniß in diesem Betreffe ab:

„Erst von dem Zeitpunkte, als der edle Herr von Menz, ehemaliger Landrichter in Wasserburg und dermaliger Polizey-Direktor in München, den beyden Anstalten seine Hand reichte und nach Herstellung der Vereinsgesetze das Schiedsrichteramt übernahm, bekam Alles eine feste Gestalt und wuchs und gedieh nach Herzenslust. Was ich für die Anstalten wirkte und that, muß gänzlich verschwinden, wenn man die Handlungsweise dieses Mannes in's Auge faßt. Ich bin bloß Lehrer — Gatte — Vater, und wirkte also mitunter auch für meine Familie — für meinen Stand. Er hingegen zieht vom Ganzen keinen Nutzen, indem er einem höhern Stand angehört. Was er also that und thut, ist nur Ausfluß eines menschenfreundlichen, wohlwollenden Herzens. Wer kann einem solchen Manne innige Hochachtung und Verehrung versagen und sich des Glaubens entwinden, die Vorsehung selbst habe ihn zum Werkzeuge ausersehen?“ .

Möchte auch hierin in Erfüllung gehen:

„Ehre dem Ehre gebührt!“

Se. M. der Kaiser von Oesterreich hat dem k. bayer. Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern, Frhrn. v. Giese, das Großkreuz, und dem Flügel-Adjutanten Sr. M. des Königs, Oberstlieut. Fürsten von Thurn und Taxis, das Ritterkreuz des Leopoldordens verliehen.

Hr. Heinrich Holzschuher, Literat allhier, hat von Sr. K. H. dem Großherzog von Hessen-Darmstadt für eine Höchstdenenselben übersandte lithographirte Schrift über Besserung der Strafgefangenen und Verbesserung der Straf- und Gefangen-Anstalten, in Begleitung eines sehr gnädigen, das Verdienstliche dieser Schrift anerkennenden, Schreibens ein bedeutendes Geschenk in Gold erhalten.

Der k. württemberg'sche Minister des Auswärtigen, Graf v. Beroldingen, ist zu München eingetroffen.

Befördert wurden; zu Ingenieur-Condukteurs: die Reg.Cadeten und Unteroffiziere: C. Illing u. C. W. Gr. v. Ysenburg vom 3., F. Merz vom 5., u. F. Hoffmann vom 13. L.J.R.; — zu Zeugwarten mit dem Charakter als U.Lieut.: die Unter-Zeugwarte A. Wolf in Rosenberg und J. Berrath in Nürnberg; — zu Unter-Zeugwarten: die Oberfeuerwerker P. Fuchs in Würzburg u. G. Obermayer in Ingolstadt; — zum Regts.Arzt 1. Cl.: der R.Arzt W. Betzel im 2. Cuiraß.Reg.; — zum Reg.Arzt 2. Cl.: der Bat.Arzt Dr. S. Baumüller vom 2. im 1. Chev.Reg.; — zu Bat.Aerzten 1. Cl.: die Bat.Aerzte: Dr. A. Hofmann im 2. L.J.R., Dr. J. Lang im 1. Cuiraß.Reg., Dr. St. Rutz vom 6. im 2. Chev.Reg.; — zu Bat.Aerzten 2. Cl.: die Unterärzte: Dr. Th. Dompierre im 6., Dr. Fr. Gehm im 10. L.J.R., Dr. A. Sorg vom 3. Jäg.Bat. im 13. L.J.R., Dr. N. Geiger im 1. Cuiraß.Reg., Dr. A. Lenck bey der Kommandantschaft Wülzburg. (Forts. folgt.)

Die Landbötin sagte einen ungewöhnlich strengen und frühen Winter vorher, und die neuern Nachrichten von der viel früher in der Themse eingetretenen Springfluth (die ältesten Leute erinnern sich keiner so hohen), so wie zu Emden, Cuxhaven rc., dann der Zug der Vögel rc., und der bereits vorgestern hier eingetretene scharfe Frost bestätigten es.

Nach einem Schreiben aus München in der „Leipziger Zeitung“ hatte sich der Buchdrucker Wolkhardt schuldig gemacht: 1) des Verbrechens des nächsten Versuches des Hochverraths; 2) des fortgesetzten Verbrechens der Majestätsbeleidigung zweyten Grades; 3) des fortgesetzten Vergehens der Aufforderung zum Aufstande, und endlich 4) des Vergehens der Beleidigung der Amtsehre.

Frankenthal vom 8. Nov. Dr. Siebenpfeiffer ward zu 2jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt, und in die Kosten (ohne weitere Accessorien).“

Die Assisen des 4ten Quartals 1833 für den Rheinkreis werden den 2. Dec. d. J. zu Zweibrücken eröffnet.

Allerley.

Berlin. Der König fängt an, Geschmack an der Jagd zu finden. Vor einigen Tagen ist er nebst seinem Adjutanten nach der sogenannten Schorfhaide bei Joachimsthal gefahren, um die dortigen auserlesenen Hirschstände zu besichtigen. Am St. Hubertustage hatten die sämmtlichen Prinzen eine große Hetzjagd bei dem Jagdschlosse Grünewald veranstaltet, der ein Mittagsmahl folgte: an lezterem nahm auch der König Theil.

In Frankreich hat man Logographen (Fortleiter des Lautes durch unterirdische Röhren), ein Surrogat für Telegraphen, erfunden. — England, Frankreich und Belgien beabsichtigen eine freysinnigere Handelsvereinigung unter einander. — Der Intendant des D. Carlos soll aus Schrecken über die Konfiskation der seinem Herrn gehörigen Güter gestorben seyn. — Der Lithograph Schertel ward frey vom Asperg. — Mit dem abnehmenden Monde beginnt die Somsdorfer Wunderfrau wieder ihre Curen; hat schon Lahme geheilt. Oft sind einige 100 Wagen mit Besuchenden da. —

Im September 1783 war Greifenberg in Schlesien abgebrannt. Friedrich der Einzige gab sogleich ansehnliche Baugelder, so daß die Stadt sich schnell wieder erheben konnte. Das Jahr darauf kam der König nach Schlesien. Die Bürger von Greifenberg brachten ihm ihre Huldigung dar; da antwortete Friedrich: „Ihr habt nicht nöthig, euch bei mir zu bedanken; es ist meine

auch Zante, wo er vom Gouverneur festlichst aufgenommen wurde. Die öffentlichen Blätter, deren Ausgabe wegen der entdeckten Verschwörung in ganz Griechenland unterdrückt worden, dürften wieder, aber nur unter Censur, erscheinen.

Neueste Nachrichten.

München. Se. M. der König haben die reichhaltige Rosenegger'sche Sammlung römischer und germanischer Alterthümer in Salzburg gekauft. — Hr. Löhle errichtet eine Sing-Akademie.

Gestern, am Geburtsfeste J. k. H. der Kronprinzessin von Preußen zu Tegernsee fand eine theatralische Vorstellung der höchsten Herrschaften unter sich, statt, wozu sich JJ. kk. HH. der Kronprinz und der Prinz Carl von Bayern, so wie S. H. der Hr. Herzog Max in Bayern von hier begaben.

Am Dienstag war die feyerliche Auffahrt S. D. des großh. hess.-darmst. Gesandten, Hrn. Fürsten Adolph v. Sayn-Wittgenstein, bey Hofe, zur Brautwerbung, wo nach geschehener Einwilligung J. K. H. der Prinzessin Mathilde derselbe Ihr das Portrait Sr. K. H. des Hrn. Erbgroßherzogs überreichte, welches Höchstderselben durch die Hofdame angeheftet wurde. Gestern großes Diner bey Ersterem, im Museum, zu mehr als 80 Gedecken, wozu das ganze diplomatische Corps, die k. Herren Minister, die obersten Staabs-Chefs und die hohe Generalität eingeladen waren.

Morgen findet gleichfalls ein großes Diner bei S. E. dem Herrn Minister des k. Hauses und des Aeussern, Freih. von Giese, im Lokale des königl. Ministerium statt.

Den 8. Nov. war das k. griechische Truppen-Corps 1910 Mann stark. Der Zugrang ist fortwährend groß; ein ganzes Bataillon Schweizer hat sich gemeldet. Wenn sie nicht besondere Bedingungen stellen, so werden sie wohl aufgenommen werden, was natürlich die Werbung um Monate abkürzen würde, und daher von großem Vortheil wäre. Die am 15. abmarschirende Kolonne führt Hr. Major v. Heß. Sie besteht aus der Grenadier-Compagnie des 9. Bat. unter Oberlieut. Geiger, der des 5. Bat. unter Hauptmann Schauer, der Schützen-Compagnie des 5. Bat. unter Hauptmann Köhnlein, derselben des 6. Bat. unter Hauptmann Schlenke, der Artillerie-Abtheilung unter den Hauptleuten v. Hilz und Feder; zusammen 825 Mann. Dieselbe wird bis an die österreichische Gränze folgende Marschstationen einhalten: 15. Novbr. Anzing, 16. Haag, 17. Ampfing, 18. Rastrag, 19. Altötting, 20. Marktl, Concurrenz. 21. Simbach, 22. Altheim. Bis 9. Novbr. trifft die zweyte Kolonne vollständig in Triest ein, wo sie sobald als möglich eingeschifft wird.

Die Werbung für den griech. Militärdienst hat in Würzburg kaum begonnen, und es meldeten sich, dem Vernehmen nach schon 60 Individuen zur Aufnahme. — Auch in Augsburg sieht man bereits mehrere für diesen Dienst Engagirte umhergehen.



Na, Gott Lob und Dank! Erhalten wir doch jetzt auch eine Bewahranstalt für kleine Kinder unter den segensvollen Auspicien des geliebten Landesvaters und der Leitung trefflicher Männer: des Hr. geh. Rath v. Kreutzer, Hofr. rc. Werks, Kammerfour. Eichheim, O.Kons. Rath Faber, Pol.Dir. v. Menz, geistl. Rath rc. Puzzer und Schul.Insp. rc. Sar. Was die Landbötin zur Förderung dieses edlen Unternehmens, welches einem der schreyendsten Bedürfnisse abhilft, nach ihren schwachen Kräften beyzutragen vermag, soll mit herzlichem Eifer geschehen.

Bey der am 11. d. in der k. Jagdrevier Schleißheim abgehaltenen Hasenjagd haben Se. M. der König 4 Rehböcke, 200 Hasen und 2 Lapin geschossen; Se. K. H. Prinz Friedrich von Preußen 174 Hasen, 2 Thiere, 4 Rehe. Im Ganzen wurden erlegt: 3 Stück Wild, 21 Rehböcke, 950 Hasen, 18 Lapin und 2 Füchse. Die nächste Jagd ist Samstag den 16. d. im Revier Sendling.

Von den Dinkelsbühler Orts-Stiftungen können gegen vorschriftsmäßige Versicherung und 4prozent. Verzinsung 12,000 fl. Kapitalien, im Ganzen oder Theilweise täglich ausgeliehen werden. —

Speyer, 8. Nov.: Gestern reiste der Hr. Minister des Innern von hier weg, um sich nach Frankenthal zu begeben, und morgen sodann den Kreis zu verlassen. —

Der Advokat Savoje aus dem Rheinkreise, der sich nach Paris geflüchtet hat, sucht dort eine Schule für die Erlernung der deutschen Sprache zu gründen.

Auf die Vorstellung des General-Gouverneurs von West-Sibirien sind 104 Arrestanten und das sie eskortirende Bataillon, die auf ihrem Marsche nach Sibirien im Gouvernement Tobolsk beim Löschen einer im Dorfe Pewewalowa ausgebrochenen Feuersbrunst thätig mitwirkten, von dem Kaiser auf folgende Weise belohnt worden: Die Soldaten der Eskorte erhielten ein jeder 25 Rubel und die Arrestanten ein jeder 15 Rubel; außerdem sollen von Letzteren die zu Zwangs-Arbeiten Verurtheilten bloß in Sibirien angesiedelt werden; denen aber, die zur Ansiedelung verurtheilt sind, soll es, wenn sie solches wünschen, freystehen, nach ihrer Heimath zurückzukehren.

Den neuesten Gränz-Nachrichten zufolge hat sich in Mähren, namentlich im Ollmützer Kreise und vorzüglich in der Stadt Schönberg und deren Umgegend, unter dem Rindvieh eine bedenkliche Krankheit geäußert.

Am 4. Nov. wurde die Vermählung des Herrn Thiers mit Dem. Dosne vollzogen. Die Braut ist 15 Jahre alt, etwas klein, sehr schön und — hat 2 Millionen Vermögen.

image
not
available

Cat. Nro. 1101. 1000 fl. à 4 pCt. Zj. 28. Okt., currenzjahrfrey. Ausbruch aus 9000 fl. Hauptsumme, laut Hauptbrief Sr. fürstl. Durchl. Herzogs Wilhelm von Bayern, dd. 28. Okt. 1588, auf Ferdinand von Terring ursp. lautend. Letzter Transport vom 4. Jänner 1703.

Cat. Nro. 1103. 2000 fl. à 4 pCt. Zj. 29. Novemb., currenzjahrfrey. Ausbruch aus 4500 fl. Hauptsumme, laut Hauptbrief Sr. fürstl. Durchl. Herzogs Max in Bayern, dd. 15. März 1629, auf Ruprecht Sutaner, Bürger zu Wasserburg, ursp. lautend. Letzterer Transport vom 4. Jänner 1703.

II.

Schuldenwerks-Capitalien.

Hofzahlamts-Capitalien.

Fol. 334. a. 166 fl. 40 kr. à 2½ pCt. Zj. 24. Okt., currenzjahrfrey. Ausbruch aus 500 fl. Hauptsumme, laut Hauptbrief, dd. 24. Oct. 1699, auf Christoph Freyherr von Pruggberg ursp. lautend.

Fol. 83. 1000 fl. à 2½ pCt. Zj. 25. April, curenzjahr frey. Ausbruch aus 2000 fl. Hauptsumme, laut Hauptbrief, dd. 25. April 1625, auf Heinrich Schobinger ursp. lautend.

Fol. 329. 444 fl. 26⅔ kr. à 2½ pCt. Zj. 28. Sept. Ausbruch aus 2000 fl. Hauptsumme, laut Hauptbrief, dd. 28. Sept. 1699, auf Georg Wilhelm Feuri ursp. lautend.

Aelteres-Landanleben.

Nro. 346. 300 fl. à 2½ pCt. Zj. 16. August, laut landschaftl. Urkunde pr. 300 fl. dd. 16. August 1721, auf Joseph Anton Graf von Abam lautend.

Auf Antrag des Eingangs genannten Ursuliner-Klosters und resp. der Oberin desselben, Borgia Metz, werden die unbekannten Inhaber hiemit aufgefordert, dieselben binnen 6 Monaten a dato bey unterzeichnetem Gerichte zu produziren, und ihre Rechte geltend zu machen, außerdem jene für kraftlos erklärt werden.

Landshut, am 22. Okt. 1833.

Königliches Kreis- und Stadt-Gericht

(L. S.) Müller, Direktor.

Reindl.

Die Amortisation von Urkunden für das Kloster der Ursulinerinnen zu Landshut betreff.

4557.

Bekanntmachung.

Es giebt schlechte boshafte Menschen, welche es sich zum Geschäfte machen, den guten Ruf Anderer zu untergraben, Pharisäer in Schaafskleidern, deren Ruchlosigkeit so weit geht, ordentlichen Personen ihr ehrvolles Fortkommen vollkommen zu mißgönnen, und nicht einmal die Todten ruhen läßt.

Ohne anwesend zu seyn, vielweniger nur den geringsten Anlaß gegeben zu haben, hatten wir im Jahre 1831. bey dem königlichen Landgericht Moosburg einen Prozeß wegen Injurien anhängig, welche uns Theresia Stangl, Posthalterin, zufügte, und welcher sich im Jahre 1832. auf eine Weise endigte, wie es sich für Leute, denen es blos um ihre Ehrenrettung, nicht um Rache und andere schmutzigen Zwecke zu thun ist, gebührt.

Nachstehendes gerichtliches Protokoll vom 11. Jänner 1832. mag hierüber den Beweis liefern.

Moosburg, den 11. Jänner 1832.

Praes.: Der königl. Assessor

Bolkard,

Rpr. Schäfler.

In der Klagssache des Mathias Belly, Handelsmans in Moosburg, gegen Theres Stangl wegen Injurien, hat man auf Anbefehlung des königl. Apellations-gerichtes, auf heute wiederholt zum Versuche der Güte Commission angesetzt und die Theile hiezu vorgeladen.

Es erscheint Mathias Belly sowohl für sich als im Namen seiner Frau Anna Maria, und eben so hat sich auch die Beklagte Theres Stangl eingefunden.

Man suchte hierauf eine gütliche Uebereinkunft unter beyden Theilen zu erzwecken, wornach nun beyde Partheyen sich gütlich miteinander ausgeglichen, indem die Beklagte sich bereit erklärt, gerichtlichen Widerruf zu leisten, und sich erklärt, daß sie dem Mathias Belly und dessen Ehefrau Anna Maria durch die von ihr geschehene ehrenrüchtige Nachrede zu viel gethan, mithin auch solche widerrufe, und denselben nichts anders, als was ehrlichen Leuten wohl ansteht, nachzusagen wisse. Zugleich erklärt sie, die bisher erlaufenen Gerichtskosten und ihre Advokatenkosten zu tragen.

Dagegen bemerkt Math. Belly, daß er hiemit zufrieden sey, und in Folge des Vergleiches die Advokatenkosten seinerseits übernehme.

Sie unterschreiben

Belly,

Theres Stangl.

Verfügung.

Wird vorstehender Vergleich gerichtlich bestätigt.

Königl. Landgericht Moosburg.

Bolkard, Ass.

Schäfler.

In Fidem Copiae.

Moosburg, den 15. May 1833.

Königl. bayer. Landgericht.

(L. S.) Wiedemann, Landrichter.

In bester Eintracht, wie früher, lebten wir nach Abschluß dieses Vergleiches mit Frau Theresia Stangl, was aber einigen der oben bezeichneten schwarzen Pharisäer und boshaften Menschen nicht zu gefallen schien, weswegen sie auszustreuen suchten, wir hätten in der Streitsache gegen Theres Stangl unterliegen und uns mit vielem Gelde davon losmachen müßen.

Weder dem Charakter der nun verstorbenen Frau Stangl, noch dem unsrigen, wäre ein solches Benehmen entsprechend gewesen; da es aber doch Leute geben kann, bey welchen solche elende Erdichtungen Eingang finden, so sind wir es unserer Ehre wegen hauptsächlich schuldig, die wahren Verhältnisse öffentlich bekannt zu machen, was durch Abdruckung obigen gerichtlichen Protokolls hiemit geschehen ist.

Alles Ehrenvolle bestätigen auch unsere aus Frankreich mitgebrachten Papiere zur Genüge, welche bey unserer Ankunft, als den 16. Jänner 1816., an das königl. General-Commissariat des Isarkreises eingesandt wurden.

Mathias Belly, Handelsmann, und dessen Frau Anna Maria Belly.

4558.

Herrschaftliches-Dienstgesuch.

Ein solider, des Forstwesens sowohl als der höhern und niedern Jagd ganz kundiger, Mann, 36 Jahre alt, welcher einige Tausend Gulden Caution zu stellen bereit ist, und mit den besten Zeugnissen und Empfehlungen sein Gesuch zu unterstützen vermag — sucht eine Stelle als Revierjäger. Da derselbe auch Kenntnisse in der Oekonomie hat, so wäre er nicht abgeneigt, eine Oekonomie in Pacht, auch für seinen Gehalt statt baarem Gelde — Naturalien zu nehmen. —

Näheres durch das beauftragte allgemeine Commissions-Comptoir zu Straubing.

4582. Freytag, den 8. d. Mts. ging ein Futteral, zwey Löffel, Messer und Gabel enthaltend, verloren. Der redliche Finder erhält gegen Abgabe desselben einen Kronthaler bey Mart. Adlmann, Bierwirth.

4580. Ein langhaariger dunkelbrauner ausgewachsener Pudel mit Messing Halsband ging verloren. Ein gutes Douceur kriegt der Wiederbringer bey dem Färber Ziegler am obern Anger.

4581. Zwey Rattenfänger, 8 Wochen alt, sind à Stück 1 fl. 12 kr. zu verkaufen. Das Uebr.

image
not
available

4564. **Glückliches Jagd-Unglück.**

Don Ramudos de Colibrados II. begab sich unlängst mit Gefolge auf eine Jagd und da begab es sich, daß einem Schützen das Gewehr losging und der Zufall schier es gefügt hätte, es hätte der Schuß den gnädigen Ohren und die Rudimente seines Hirns genommen.

Aber, sieh da, der Zufall hat sich auf einmal anders besonnen und gedacht, Don Ramudos sey keines Schußes Pulvers werth. Der Knall hatte demnach die kameelartigen Nerven des Bedrohten so ergriffen und erschüttert, daß er 7½ Sekunden lang besinnungslos dalag, was er gemeiniglich nur im Stehen und Gehen ist. Und nun erst durch seine brennende Liebe wurde er wieder zum Vegetiren gebracht.

Aus dem Monde.

4565. Ich Unterzeichneter warne hiemit Jedermann, daß man dem Sohne meiner verheuratheten Schwester in Balderschwang bey Immenstadt, einem jungen Menschen von 17 bis 18 Jahren, mit Namen Ant. Wagner, auf meinen Namen weder etwas leihe noch borge, weil ich nicht für das Mindeste haften noch Ersatz leisten werde.

Schatzhofen, den 4. Nov. 1833.

Joh. Bapt. Bruckmüller,
dermalen Pfarrer in Schatzhofen bey Landshut.

4566. Johann Schwald, Uhrmacher von Pöttmes, wird aufgefordert, sich termino 8 Tagen nach Pippinsried zu verfügen. Am 12. Nov. 1833.

J. B. Schroll,
Lehrer.

4530. (2 b) Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich gegenwärtig ein ganz neuassortirtes Lager in Spiegeln, sowohl mit vergoldeten Nuß- und Kirschbaum-Rahmen, als auch sehr schöne Anzug-Spiegel, auch Consol-Tische, ächt weiß Glas 60/26, so wie Gläser ohne Rahmen besitze, und zu den reellen billigsten Preisen verkaufe; auch kann man bey mir Spiegel in Miethe haben. Meine Wohnung ist im Schrannengäßchen Nro. 2. zu ebener Erde. Ich bitte um zahlreichen Besuch, und empfehle mich achtungsvoll.

Wertheimer Spiegel

4579. Es ist in der Herrenstraße Nr. 34. über drey Stiegen ein schön meublirtes Zimmer um den billigen Preis von 4 fl. mit eigenem Eingang zu verstiften.



4538. (3 b) Da ich mit allerhöchster Erlaubniß mein Geschäft angefangen, so empfehle ich mich dem verehrlichen Publikum mit allen Arten Haar- u. Seiden-Locken, Zöpfen, Toupets, Perücken und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, auch mein Haarschneide-Cabinet zum Frisieren und Haarschneiden, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet. Peter Winter, Herren- und Damen-Friseur, wohnhaft auf dem Promenade-Platz Nr. 22.

4500. (3 c) Ein junger Mann, protestant. Confession, welcher das Gymnasium absolvirt und durch Studium, mehr aber durch seinen längern Aufenthalt auf dem Lande, sich ökonomische Kenntnisse erworben hat, wünscht eine Stelle als Verwalter zu erhalten. Auch die Stelle eines Sekretärs oder Cassiers würde er gerne versehen. Fleiß und Genauigkeit in seinen Geschäften, Treue und Redlichkeit in seinen Handlungen empfehlen denselben. Näherer Aufschluß ertheilt auf portofreye Briefe die verehrliche Redaktion der bayer. Landbötin unter der Adresse W. Z.

4571. (2 a) Bey Unterzeichnetem sind mehrere leere Weinfässer, worunter zu 20, 40 und 60 Eimer in Eisenband, zu verkaufen. Joh. Pet. Beierlein, zum Frankauf dem Rindermarkt.

4574. In der Salzstraße Nr. 16. sind Erdäpfel, bester Sorte, das Schäffel zu 1 fl. 30 kr. zu verkaufen, und werden bey Abnahme von ½ Schäffel an, unentgeltlich in die Wohnung geliefert.

4576. Am Heumarkte Nro. 14. über 1 Stiege sind vornheraus 2 mit eigenem Eingange versehene, heitzbare Zimmer, mit Meubeln ohne Betten, jedes gegen 4 fl. monatlich, täglich zu beziehen.

3577. In der Müllerstraße Nro. 40. am Eingange der Frauenhofer-Straße sind 2 heizbare Zimmer, das eine zu 3 fl., das andere zu 4 fl. monatlich, jedoch ohne Meubeln, täglich zu beziehen.

4550. In der Dienersgasse Nro. 8. über 2 Stiegen ist ein eingerichtetes heizbares Zimmer mit eigenem Eingang vornheraus monatlich um 7 fl. bis 22. Novemb. zu vermiethen.

4567. (2 a) In Neuötting, einer am Innfluß und in der Nähe des berühmten Wallfahrts-Ortes Altötting gelegenen gewerbsamen Stadt im Unterdonau-Kreis, ist eine reale Wirthstafern und Bräu-Gerechtigkeit mit Haus aus ganz freyer Hand zu verkaufen. Uebrigens wird bemerkt, daß die Bräugerechtigkeit zur Zeit nicht ausgeübt wird, und das schöne, große, auf dem Haupt- und Schrannenplatze gelegene, Haus alle Bequemlichkeiten zur Wirthschaftsführung, dann eine vorzüglich schöne Stallung in sich hält.

Kaufsliebhaber belieben sich in portofreyen Briefen zu wenden an:

Math. Mayr,
Gastgeber in Neuötting.

4549. (2 b) Eine halbe Stunde von der Stadt sind zwey kleine Häuser, für einen Milchmann oder Fuhrmann geeignet, zu verkaufen oder gegen ein kleines Anwesen auf dem Land zu vertauschen. D. Ue.

4572. Es wird zu ebner Erde ein Lokal zu einer Caffé-Schenk gesucht. Das Uebr.

4578. (2 a) In der Briennerstraße Nro. 40. über 4 Stiegen ist eine kleine Wohnung — bestehend in einem Zimmer, einer Kammer und Küche — zu vermiethen, und stündlich zu beziehen. Das Nähere ist zu ebener Erde zu erfragen.

4575. Am Heumarkt Nro. 5. über 3 Stiegen ist ein heizbares Zimmer mit Einrichtung um 4 fl. und ohne Einrichtung um 2 fl. 42 kr. zu vermiethen und bis am 1. Dezember zu beziehen. Das Nähere bey'm Tändler im Dultgäßl.

Augsburger Börse
vom 11. Nov. 1833.

	Briefe.	Geld.
Königl. Bayer'sche		
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	101⅛	100⅞
detto detto 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose unv. à fl. 10.	124	—
detto detto à fl. 25.	114	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	197
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	132¾	132
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	94⅜	94⅞
detto à 4 Proz. prpt.	84⅛	83⅞
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1224	1222
Grossh. Darmst. Loose prpt.	—	65
K. Poln. Loose prpt.	—	88
detto 2 Mt.	—	—

image
not
available

rade zur Kirche, und wohnten dem feyerlichen Trauer-Gottesdienste bis ans Ende bey. Titl. Herr Oberstlieutenant Freyherr von **Hohenhausen**, der als Kommandant hiesiger Stadt die allgemeine Verehrung besitzt, nahm einen so innigen Antheil an dieser patriotischen Feyer, daß er sich dadurch die Herzen der Bürger im höchsten Grade gewann. Jeder Stand und jedes Alter zeigte die innigste Freude, daß unsern Vätern eine so sinnige und so allgemeine Erinnerungsfeyer geworden war. Solche Feyerlichkeiten beleben und stärken immer vom Neuem die Liebe und Anhänglichkeit an König und Vaterland, und beurkunden, daß jetzt, wie ehemals, Tapferkeit und Vaterlandsliebe, Biedersinn und Religiösität die schönsten Lorbeern der 3 Helme von Landshut sind. Was die Voraltern **Ludwig dem Bayer** waren, sind wir dem Könige **Ludwig**. Gleich ihnen führen auch wir im Schilde:

„**Für Gott, König und Vaterland!**“



Se. M. der König sollen bey der ohnlängst Statt gehabten Jagd zu Schleißheim mit den neuen Flinten des Hrn. **Wiesthaler**, k. Hofbüchsenmachers, sehr zufrieden gewesen seyn.

Von einem **Jagdliebhaber**.

In Nro. 268. einer ästhetischen Juwelen-Sammlung wird auch ein gewisser Theil des menschlichen Körpers — den selbst der Bauer sonst nur mit salva venia zu nennen pflegt — sans façon ästhetisirt und zum Anschauen qualifizirt. — Mittwoch Nachts halb 2 Uhr wurde der Grenadier des k. griech. Truppenkorps, Weschantzgy, von Simon Brandmaier, Zimmermann, dem Hausknecht im Buttermelcher-Garten und dem Studierenden Estermann mit Lebensgefahr aus dem Mühlbach bey der h. Geistmühle gerettet und sodann in's Militär-Lazareth gebracht.

Es heißt, daß für den im Strafarbeitshause befindlichen Buchdrucker **Volkhardt** von seiner Frau und seinem Defensor Gnadengesuche an Se. Maj. den **König** werden eingereicht werden.

Am 8. d. fand man die Leiche des seit 14 Tagen vermißten Wirthes Vierzigmann zu Regensburg ohnweit St. Nikolaus in der Donau

Am 6. d. Morgens 7 Uhr brach in dem Stadel des Pfarrgebäudes zu Uttighofen Ldg. Vilshofen Feuer aus, und legte die Pfarrwohnung, das Kaplanhaus, Holz, Hühner-, Wasch- und Backhaus sammt dem Stadel in Asche. Auch der Getreidkasten und der Pferdestall gingen in Flammen auf, dabei kammen mehre Ochsen und Kühe um. Auch ein daranstoßendes Bauernhaus mit Stadel, Kuh- und Schweinstall und zwei Holzschupfen wurden ein Raub der Flammen.

Am 4. Nov. Nachmittags halb 2 Uhr fand man im Speyrer Walde einen Erhenkten; und am 6. Nov. früh zwischen 5 und 6 Uhr sprang ein Mann von Gmünden in den Main und ertrank.

Allerley.

☞ Die „Brighton-Gazette“ erzählt: Ein reicher Eigenthümer in einer der innern Grafschaften Englands hat die Idee gehabt, kleine Grundstücke an Kinder der armen, aber arbeitsamen Klassen zu vermiethen. Man lehrt sie säen, pflanzen und allerlei Arten Vegetabilien, die gewöhnlich in den Gärten wachsen, pflegen. Diese Kinder bezahlen dem Eigenthümer eine kleine Abgabe, und das Uebrige gehört ihnen zu. Dieses dient zur Unterstützung ihrer Eltern und verschafft ihnen zugleich Kleidungsstücke rc. Sie bauen täglich zweimal den Boden, Morgens und Abends, in ihren müßigen Stunden. Daraus erfolgt ein doppelter Vortheil: die Kinder erhalten artige Kenntnisse in der Gärtnerei und werden vor dem Laster und dem Müßiggange bewahrt. Bis jetzt hatte dieser Versuch bewundernswürdige Resultate.

Neuendorf, bey Koblenz. Nach der Rückkunft eines Flötzers aus Holland zu seiner Familie wurde einige Tage nachher plötzlich dessen Frau mit Kopfweh und starkem Erbrechen krank, worauf ein plötzlicher Tod eintrat. Kurz darauf starben auch dessen 4 Kinder, worunter ein Mädchen von 14 Jahren. Es hat sich erwiesen, daß keine Vergiftung Statt gefunden. Es hieß nun auch, der Todtengräber sey gestorben, der diese 5 Personen begraben, und der Leichenankleider sey erkrankt.

In **Ulmbach** hat wieder ein Jäger seinen Freund im Walde erschossen, indem der Hahn seiner Perkussionsflinte an einem Zweige hängen blieb, dadurch aufgezogen wurde und auf das Zündhütchen schlug.

In Italien macht man die Erfahrung, daß sich von der Milch in Zinkgefäßen fast ein Dritttheil mehr Butter gewinnen läßt, als von gleicher Milch, die in Zinngefäßen geronnen ist.

Eine neue Welt ist entdeckt worden. Engländer haben **Austern** durch's Mikroscop untersucht und gefunden, daß „eine ganze Welt“ kleiner Thierchen in denselben lebt. Hundert solcher Thierchen sind zusammen noch nicht so groß als ein Stecknadelkopf. Außer diesen Embryonen fand man noch leuchtende Thierchen, noch 500 Mal kleiner, und daneben noch drei verschiedene Arten Würmer.

Der Brand des Klosters Mehrerau brach unter einem großen Knall und auf mehreren Seiten zugleich aus.

In **Worms** malt man den T††† an die Wand. Seit einiger Zeit haben die Möbelversicherungs-Gesellschaften dort Eingang gefunden; seitdem brennt's bald da, bald dort in einem Kämmerchen, und das Sümmchen wird mit Wohlbehagen eingestrichen. Es will verlauten, das sey Satans Handgeld.

Zu Lannoy, im Norddepartement, ist ein Kind zur Welt gekommen, das am Kopf und Hals genau einem Hunde gleicht, sonst war es gut geformt; außer, daß es an einer Hand nur 3 Finger hat. Es lebte nur einige Minuten.

enke an die
Redakteurs
. — Ein An-
z die Petitio-
Juden und
Der große
en dagegen
regel keine
h einleuch-
e Arbeiten
baues und
t ihm ein.
Auskom-
ind Land-
ungen der
ısgenossen
ı sattsam
ı Israeli-
he Jude
Ankauf
ein Land
ieht vor,
es ein-
neist zu
ı Lande-
vorden;
hren. —
Facul-
g auf-
Nassau
ıtreten
en in
anben
ı Har-
Neue-
ą der
ıstück

Ere
enste-
ge-
ini-
gı
der
—
in
t"

ne
—
in

ie
'-
r

Tage ganz abgelassen und nicht mehr angewendet werden, so lange die Angelegenheiten auf dem gegenwärtigen Fuße bleiben.

Frankreich. Die Tribüne zeigt an, daß sie am 7. Nov. die Geldbuße von 20,000 Fr., zu der sie kürzlich verurtheilt ward, und die sich mit Zuschuß der Kosten auf 22,076 Fr. belaufe, bezahlt habe. — Der Ex-Dey von Algier hat einem französ. Staatsschiffe, welches auf der Höhe von Livorno kreuzen und ihn beaufsichtigen sollte, daß er keine andere Richtung als nach Alexandria und Mekka nähme, eine artige Nase gedreht. Das Staatsschiff nämlich begegnete dem verdächtigen Carlo Alberto, der seine dritte Reise von Marseille nach den verschiedenen Häfen Italiens machte, und, betroffen über dies Recontre, kehrt es eiligst nach Toulon zurück. So segelte der Ex-Dey ruhig nach Malta, demaskirte sich dort, verzichtete auf seine vorgebliche Pilgerfahrt, und wird nun dem arabischen Aufstande einen Chef geben, dessen Talent und Kühnheit den dortigen Franzosen sehr schädlich werden können. — Die allgemeine Zeitung sagt in einem trefflichen Aufsatze u. A.: „Noch ist es Zeit, die Augen zu öffnen. Alle politischen Interessen Frankreichs und Englands streben zur Aufrechthaltung des Katholicismus in der Halbinsel; diese Interessen sollte Rom erwägen; das ist weiser, als klagen, sich beschweren, weinen, das heißt Mann seyn, das heißt handeln." — Die unruhigen Winzer in Kolmar haben sich eines Besseren besonnen und beruhigt. Die dortige Nationalgarde soll, wie die schlechten Spritzen nach dem Feuer, verbessert und neu organisirt werden. — Die Pariser Schneidergesellen hatten kürzlich eine Versammlung in einem Kaffeehause in der Straße St. Honoré und sangen wacker republikanische Lieder. Von einem Polizey-Kommissär, der ihnen dieß verbieten wollte, ließen sie sich nichts sagen, als aber eine Militär-Abtheilung anrückte, liefen sie stracks davon. (Gescheut!)

Spanien. Die Truppen der Königin sind zum Theil, wie die Belgier, mit Blousen bekleidet. Nun sagen die Mönche den karlistischen Insurgenten, dieß sey die Tracht, in der die Juden den Herrn Jesum gekreuzigt. Nicht minder gelehrt wird in einer Mönchs-Proklamation der Königin Christine vorgeworfen, sie stamme aus einem abscheulichen Ketzerland, denn in Neapel seyen bekanntlich die gottverfluchten Lazzaroni zu Haus.

Griechenland. Die Palikaren zu Arta haben eine Proklamation gegen die Regentschaft erlassen, betheuern aber ihre Treue gegen den König. Sie fürchten die Einführung der römisch-katholischen Religion. Militär und Artillerie sind hingesandt.

Politisches Allerley. In Mexiko herrscht die größte Ordnung und Ruhe. — Es wird immer wahrscheinlicher, daß der Herzog von Lucca zur protestantischen Religion übertrat. Da sähe es mit seinen Appanagen aus Spanien rc. übel aus. — Die Asperger Kraus und Schustergesell Diehm sind frey; 7 bis 8 sitzen noch. — Hr. Tossizza ward griechischer Konsul bey der ägyptischen Regierung. — Aus Spanien nichts Gewisses. Minister Zea's Kopf soll auf dem Spiel stehen rc. — Die Gazette de France ward zu 6000 Fr. Strafe und ihr Redakteur zu 13 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der baden'sche Landtag ward den 12. d. geschlossen. — Die Schneider-Propaganda kam von Lyon nach Deutschland, und zurück nach Paris. Sie zerbrechen sich einander Arme und Beine.

Neueste Nachrichten.

München. J. M. die Königin Karoline treffen heute mit J. K. H. der Kronprinzessin von Preußen in Biederstein ein, woselbst Erstere bis Neujahr bleiben und dann die Herzog-Marburg beziehen werden.

Se. Maj. der König haben die von J. k. H. der Frau Herzogin von Leuchtenberg, geschehene Wahl des k. Kämmerers, Gr. Mor. v. Mejean zu Höchst Ihrem Oberhofmeister genehmigt.

Befehl des Königl. Griechischen Truppen-Corps vom 13. November 1833.

Die Artillerie-Abtheilung hat gestern die Reihe ihrer Uebungen geschlossen, wodurch sie eine Fertigkeit im Allgemeinen nachgewiesen hat, welche ihr zur größten Ehre gereicht.

Indem der Corps-Commandant dieser tüchtigen Abtheilung seine ganze Zufriedenheit ausdrückt, erkennt er zugleich die Anstrengung der Herrn Offiziere, die Mitwirkung der Unterofficiere, den Fleiß und die Aufmerksamkeit der Mannschaft. Die Artillerie ist eine Waffe, deren Charakter strengen Ernst, Liebe zu den Beschäftigungen des Dienstes, rege Aufmerksamkeit, Sinn für Studium und Nachdenken erfordert.

Der Corps-Commandant hat die Ueberzeugung, daß die Grundbedingungen dieses Charakters in unserer Artillerie-Abtheilung vorhanden sind, und da er fest darauf baut, daß denen ausgezeichneten Herrn Officieren gegenüber den Mannschaften immer die größte Humanität, Gerechtigkeit, Billigkeit, im steten Hinblick auf ächtes Ehrgefühl, gezollt, andererseits aber die Mannschaft mit Vertrauen, Hingebung und Intelligenz ihren Vorgesetzten entgegen kommen werde, so überläßt sich der Corps-Commandant der schönen Hoffnung, die griechische Artillerie bald auf einer Stufe von Ausbildung zu sehen, daß sie mit jeder andern den Vergleich aushalten kann.

Gestern 9 Uhr marschirten unsere k. griech. Truppen unter Begleitung der herrlichen Musikchöre des k. Inf.-Leib-Regts. und des kgl. Fuhrwesens-Bat., einer Menge Herren Offiziere und einer ungeheuern Masse theilnehmender Zuschauer ab. Eine ächt schön militärische Truppe! Bey der Colonne befanden sich 61 Weiber und 46 Kinder. Viele Trauungen finden in Oettingen Statt.

Der großh. bad. Kämmerer Ferd. Fehr. v. Lotzbeck ward k. bayer. Kämmerer; Ludw. Ritter v. Mann, k. Kammerjunker. Der App.G.Canz. A. Hansee in Passau ward auf 2 Jahre quiesc.; der App.Ger.Diurn. J. E. Nemmer ward prov. Schreiber b. d. Kr. u. St.G. Landshut; der App.G.Rath A. Riedl ward O.App.G.Rath; der 71 J. alte Rev.Förft. Fischer zu Tarblder ward quiesc. und prov. durch den Forstwart J. G. Senft ersetzt. Der

cont. Rechn.-Führer zu Schleißheim, Fr. X. Kraus, ward prov. 1. Prof. an der dort. landw. Anstalt; der App.-G. Accesf. Dr. P. Briel prov. Aff. u. erpon. Fisc.Adj. bey unserer k. Regg.

Die Pfarrey Bayerbach erhielt der Pfarrer F. S. Wittmann; die Lehrerstelle zu Haidhausen der Lehrer A. Eisenhofer, die 3. Knab.Lehr.-Stelle zu Landshut der Leher Lemberg zu Freysing; die 5. dto. daselbst der Lehrer A. Spindler.

Vorgestern 7 Uhr früh ertränkte sich ein Frauenzimmer in der Nähe des Dianenbades.

Am verwichenen Martinitag, zwischen 2—4 Uhr Nachmittags, arretirten der brave k. Revierjäger zu Gmund, Joh. Mayer mit 2 Gehülfen, Nic. Riesch und Joh. Probst, zu Ostin (Tegernsee) einen auf der Wildbahn betretenen Bauernburschen, der, als sie ihn nach Tegernsee liefern wollten, Lärm machte, worauf plötzlich 9 Bauernbursche ihn mit Gewalt befreyten; Mayer ward tödtlich verwundet; Riesch † den 12. d. an seinen Wunden, Probst, zwar ganz betäubt, ist zur Zeit ausser Gefahr. —

☞ Jetzt dürft's bald was werden mit der Verbindung des Rheins mit der Donau, der Elbe und mehrerer Wasserstraßen. — In Wien setzt man der Homöopathie scharf zu; mehrere Bürger haben aber Bittschriften eingegeben, sich homöopathisch behandeln lassen zu dürfen.

In Boulogne sur Mer stehen jetzt Aepfel- und Birnenbäume in voller Blüte. —

Am 18. Nov. werden die Edelsteine aus der Verlassenschaft des Herzogs von Condé verkauft. Es sind 1819 Diamanten und 2 Rubine, die zusammen 2870 Gran wiegen.



Königl. Hof- und National-Theater.

Sonntag: Vestalin. Oper.

4599.

Konzert-Anzeige.

Die 12jährige Klavierspielerin, Dem. K. Bort aus Darmstadt, wird Montag Abends, den 16. dieß, im großen Odeon-Saale ein großes Konzert veranstalten, worin Fräulein von Hässel, Sängerin aus Italien, sie zu unterstützen die Gefälligkeit haben wird. Dieses Konzert wird der allerhöchste Hof durch seine Gegenwart beehren.

Todesfälle in München.

N. Haunstetter, Reitknecht v. Fünfstetten, LG. Monheim, 27 J. a. — Fr. Obermaier, ehem. Stadt-Musikant. 59 J. a. — M. Abplanap, Taglöhner von Brienz in der Schweiz, 34 J. a. — P. Danner, Taglöhner, 81 J. a. — M. Bachmaier, Bierbeschauerstochter, 19 J. a. — Hr. Kasp. Bauer, Vorstadtkrämer, 46 J. a. Hr. J. Thürmer, Architekt u. Professor der Bauschule in Dresden. Die Beerd. ist heute, Samstag, Nachmit. 3 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesd. ist k. Montag Vormit. 9 Uhr bey U. L. Frau. — Fr. Ap. Wittenbacher, Schuhmachers-Wittwe, 75 J. a. Der Gottesd. ist k. Montag Vormit. 9 Uhr bey St. Peter. — Hr. P. Hackl, Portier im Klerikal-Seminar, 78 J. a. — Walb. Schauer, Botens-Wittwe, 71 J. a. — Mart. Schußmann, Milchmann, 42 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Fr. M. Kießling, Chirurgens-Wittwe. Fr. Kr. Kerler, Bäckermeisterin.

In Fürth: Fr. K. M. Großer, geb. Wiesent. —

In Münchberg: Hr. J. W. Reichel, Bürgerm. u. Kaufmann. —

Nro. 1088.

4595. praes. den 12. Nov. 1833.

Bekanntmachung.

Auf Requisition der k. Bau-Inspektion München I. wird zur Versteigerung der Bau-Arbeiten an den Brücken und Durchlässen der Münchner-Burghauser-, Münchner-Rosenheimer, Münchner-Tegernseer-, Wasserburger-Salzburger-, dann Benediktbeurer-Tyroler-Straße Tagsfahrt auf

Samstag, den 30. November
Vormittags 9 Uhr

anberaumt, wozu Steigerungslustige mit dem Beysatze eingeladen werden, daß am Versteigerungstage selbst das Nähere werde bekannt gemacht werden.

München, am 10. Nov. 1833.
Königl. Landgericht München.
(L. S.) Kuttner, Landr.

I. 912.

4594. praes. den 14. Nov. 1833.

Verkaufs-Anzeige.

Da sich bey der, auf den 20. September d. Js. angesetzten Commission zum Verkaufe des Johann und Elise Friedl'schen Anwesens in der obern Falkenau Nro. 75., welches zum königl. Landrentamte München erbrechtig grundbar und gemauert ist, dann eine Stube, Kammer, Küche, Flez und Kastenboden enthält, und auf 650 fl.
gerichtlich geschätzt ist, kein Käufer einfand, so wird auf neuerliches Andringen dieses Anwesen wiederholt dem öffentlichen Verkaufe unterstellt und Commission hiezu auf

Dienstag, den 26. Novemb. 1833.
9—12 Uhr

anberaumt, wozu Käufer, welche sich durch gerichtliche Zeugnisse über Leumund und Vermögen auszuweisen vermögen, mit dem Bemerken geladen werden, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypoth. Gesetzes geschieht.

Au, am 2. November 1833.
Königl. Landgericht Au.
(L. S.) Späth, Landrichter.
Westermayer, Rechtspr.

I. 7909.
4535. (3 c) praes. den 10. Nov. 1833.
Edictal-Ladung.
Abwesenheit des Mich. Brandl betreff.

Michael Brandl, aus der bayer'schen Oberpfalz, jedoch unbekannt, in welchem Orte gebürtig, später in Karls-Kron bey Straubing verheirathet, übersiedelte im Jahre 1806. nach Haidhausen auf das sogenannte Kleinschuster-Anwesen, und entfernte sich im Jahre 1829. von da in einem Alter von circa 67 Jahren, ohne weiters von sich etwas hören zu lassen.

Derselbe wird sonach aufgefordert, innerhalb drey Monaten vom Heutigen bey unterfertigtem königlichen Landgerichte sich zu stellen, widrigenfalls die hinterlassene Herberge seiner noch lebenden Tochter Katharina Brandl von Haidhausen als einzigen Descendentin eigenthümlich zugeschrieben werden würde.

Au, am 25. Juli 1833.

Königliches Landgericht Au.
(L. S.) Späth, Landr.
Westermayer, Rechtspr.

Nro. Exp. 494.
4593. (2 a) praes. den 13. Nov. 1833.
Bekanntmachung.
Debitwesen der Martin und Anna Huber, Adam-Eheleute zu Holzkirchen.

Zum gerichtlichen Verkaufe des Adamgutes zu Holzkirchen wird im rubrizirten Debitwesen der zweyte Versteigerungs-Termin auf

Dienstag, den 10. Dezemb. d. Js.
Vormittags 9—12 Uhr

in hiesiger Landgerichts-Kanzley anberaumt.

Dieses Anwesen besteht aus einem gezimmerten, zwey Stock hohen Wohnhause sammt Stall und Stadel, — Tagw. 10 Dezim. Hofraum, — Tagw. 12 Dezim. Hausgarten, bey 20 Tagw 12 Dezim. Baugründe und 1 Tagw. 1 Dezim. Wiesgründe.

Das liegende, zum Verkaufe bestimmte, Vermögen ist gerichtlich auf 902 fl. 45 kr. gewerthet.

Hiezu werden Kaufslustige mit dem Bemerken eingeladen, daß sich Auswärtige über Zahlungsfähigkeit und guten Leumund legal auszuweisen haben, daß die Kaufsbedingnisse bey der Versteigerung bekannt gemacht werden, und der Hinschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes erfolgt.

Am 28. October 1833.

Königliches Landgericht Miesbach.
(L. S.) Wiesend, Landr.

4620. Am 13. verlor ein armes Lehrmädchen vom Kreuz bis in die Sendlingerstraße 2 Ellen schwarzen Gros de Naples; sie bittet den redlichen Finder dringend um die Zurückgabe, da das Mädchen ihn sonst ersetzen muß.

4596.
Gesuch um eine Boten-Stelle.

Ein lediger Mann, in den zwanziger Jahren, mit den besten Zeugnissen über Moralität und Treue versehen, welcher 1000 fl. Kaution leisten kann, eine sehr brave Handschrift hat, und überhaupt allen Erfordernissen zu einer solchen Stelle vollkommen zu entsprechen vermögend ist, sucht eine Fußboten-Stelle bey einer Herrschaft oder einem Patrimonialgerichte zu erhalten. Auf dieses Individuum Reflektirende wollen sich gefälligst wenden an das

allgemeine Commissions-Comptoir
zu Straubing.

4609. In der Elisenmanns-Gasse Nro. 13. über 2 Stiegen rechts ist ein sehr gutes Forte-Piano mit 6 Octaven und 4 Veränderungen, dann eine große Waschwanne und ein Grabstein billig zu verkaufen.

4585. Im Verlage der Gebrüder Bornträger zu Königsberg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu finden, in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung:

Kurze Anleitung
zur
richtigen Ermittelung der Stärke und der Mischungs-Verhältnisse
des
Branntweins.
Mit Tabellen.
4. 1833. Preis. geh. 36 kr.

Großer Nachtheil ist manchem Branntweins-Erzeuger und Verkäufer dadurch entstanden, daß er mit dem Einfluß der Temperatur auf die Anzeige der Stärke des Branntweins, so wie mit der Berechnungsweise derselben und den Mischungsverhältnissen unbekannt geblieben war. Vorgenannte Schrift enthält die hier in Frage stehenden Punkte nicht allein ausführlich und deutlich erläutert, sondern überhebt auch durch angehängte, vierfache, auf's Genaueste berechnete Tabellen, die Besitzer des Werks, der überaus weitläufigen und schwierigen Berechnung, und hilft dadurch einem wesentlichen, sehr fühlbar gewesenen Bedürfnisse ab.

Das Werkchen ist, seiner Nützlichkeit wegen, in den Amtsblättern der Königl. Regierung zu Königsberg amtlich empfohlen worden.

4526.
Literarische Anzeige.

In der C. H. Beck'schen Buchhandlung in Nördlingen ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in München in der Weber'schen und den übrigen) zu haben:

Das
Büchlein Ruth.
Ein Familiengemälde nach der heil. Schrift.
Von
Michael Wirth,
Professor der Hermeneuthik, biblischen Exegese und Pädagogik am k. b. Lyceum zu Dillingen.
Nach dessen Tode herausgegeben von einigen seiner Freunde und Schüler.
12. br. 24 kr.

Fleißige Bibelleser kennen gewiß als eines der schönsten Denkmäler im alten Testament, das „Büchlein Ruth" Die einzelnen Trefflichkeiten sind nun in vorliegender Schrift weiter hervorgehoben, und für Eheleute besonders herzlich dargestellt werden. Aber auch jeder Freund und Verehrer der heiligen Schrift wird dieses Büchlein mit Wohlgefallen, und, wenn er begütert ist, besonders mit Nutzen lesen, und dem seeligen Verfasser für die Erbauung danken, die ihm die herrliche Arbeit gewährte. — Möge es recht Vielen in dieser Hinsicht Freude machen.

4597.
Unterricht
in der
französischen u. englischen Sprache,
so wie in der
kaufmännischen Rechnungskunde
und
Buchhaltung

ertheilt unter billigen Bedingungen der Unterzeichnete in und außer dem Hause, nach einer äußerst leichten und schnellfaßlichen Methode, welche vollkommene Gründlichkeit keineswegs ausschließt.

Borchardt, Sprachlehrer,
Elisen-Straße Nro. 2. zu ebner Erde, im Baron Lerchenfeld'schen Hause.

4598. Es ist eine ganz neue Erdbeschreibung in 12 Heften, herausgegeben von Wilhelm Hoffmann, sammt dem Universal-Atlas, mit Stahlstich gravirt, mit 64 Carten, um einen billigen Preis zu haben. Das Uebr.

4623. In der Elisenstraße No. 5. über eine Stiege ist eine sehr schöne freundliche ganz meublirte Wohnung sogleich zu vermiethen.

image
not
available

image
not
available

Dem verdienstvollen Thurn- und Taxischen geh. Rath und ersten Leibarzt, Dr. Th. v. Heßling zu Regensburg, wurde am 9. d., als an seinem 90sten Geburtsfeste, die unverhoffte Ueberraschung zu Theil, daß Hr. Rggs.Präsident v. Schenk ihm im Namen und Auftrag Sr. Maj. des Königs das Ritterkreuz des bayer. Civil-Verdienst-Ordens überreichte.

(Zufällig verspätet.) Das Offizier-Corps und die Unteroffiziere des k. 4. Jäger-Bataillons zu Landshut feyerten am 6. Nov. die Beförderung ihres so verdienstvollen, als allgemein geschätzten Hrn. Chefs Freyhrn. v. Hohenhausen zum Obristlieutenant. Fackelmusiken, von beyden Corps gebracht, ein großes Diner, dem auch sämmtliche Kavallerie- und Landwehr-Offiziere und Militär-Beamten der Garnison mit der herzlichsten Theilnahme sich anschlossen, eigens errichtete Tempelhallen, in welchen der Namenszug und andere Ehren-Erinnerungen des Hochgefeyerten in Brillantfeuer strahlten, waren die Grundzüge des Festes, in welchem sich die ungeheuchelteste Liebe zu einem Chef beurkundete, der von unserm allergnädigsten Monarchen schon in mancher Beziehung ausgezeichnet wurde, und der in Wort und That das Vorbild seiner Untergebenen ist. —

Zeither mußten noch 12 Bauern zu Waltershausen ihrem Rittergutsbesitzer eine Spannfrohnde leisten, von welcher Bürde sie sich sehnlichst frey wünschten. Ihr guter Herr half ihnen dazu selbst, indem er sich dafür einige Ländereyen abtreten ließ; nach geschehener Ablösung bereitete er seinen frohen Bauern ein ländliches Fest, bey welchem er u. a schönen und herzlichen Worten auch folgende sprach: „Ihr seyd nun freye Bauern! Das Frohndeband ist nun aufgelöst, aber das Band der Liebe zwischen uns soll desto fester geknüpft seyn. Bringt uns die Zukunft Tage, wo Hülfe nöthig ist, so wollen wir einander treulich die Hand reichen!"

Der Registr. des App.Ger. f. d U.M.Kr. P. J. J. Müller ward def. quiesc.; ihn ersetzt prov. der q. Reg. Registr. A. Doser, und der pens. Lieut. N. Weinmann ward prov. Canzlist daselbst.— Die Pfarrey Sulzthal erhielt der Milit.Hosp.Kapl. A. Mark.

In dem Markte Krumbach, ferner in den Orten Heroldingen, Schrattenhofen, Hoppingen, Bühl, Wörnitzostheim, Rudelstetten und Allerheim ist unter dem Rindvieh die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

In Herenagger, Ldgs. Riedenburg, befindet sich ein Braumeister, Joseph Lintl mit Namen, der aus eigenem Fleiße, Antrieb und Studium eine Orgel, vielmehr ein Positiv zu 6 Registern, verfertigt hat. Alles prächtig gearbeitet. Alle Sachverständige staunen, wie es möglich sey, daß ein Mann, ohne mindeste Anleitung in seiner Jugend, so etwas Schönes zu Stande bringen konnte. Vielleicht steckt in dem Kapitolio noch etwas Anderes; munterl's ihn auf, dem geschickten mechanischen Kopfe ließe sich wahrscheinlich noch Wichtigeres abgewinnen. (Ein Gleiches gilt auch von unserm talentreichen Mechanikus Grabmayr und dem unermüdet thätigen Hersteller der trefflichen Flachs-Spinn-Maschine, Hofer in München. Aber im Hungertuche steckt keine Aufmunterung!) —

Vor etlichen Wochen ereignete sich bey Quirnbach folgender traurige Fall: Eine Porzellänhändlerin von Harschbach, welche Armuthshalber ihren Hauszins mit 14 fl. nicht bezahlen konnte, machte ihrem Manne aus Verzweiflung den Vorschlag, ihre 7 kleinen Kinder zuerst und dann sich selbst zu ertränken. Der Mann suchte sie zu trösten, und glaubte auch wirklich, sie von ihrem Entschlusse abgebracht zu haben. Des andern Tags fand man jedoch die Unglückliche in einem Bächlein, das nur einen 8 Zoll hohen Wasserstand hatte, ertrunken. — In Dunzweiler ging am 3. d. Morgens ein 5jähriger Knabe, in Abwesenheit des Vaters und trotz der Abmahnung seiner Mutter in den Wald, um Eicheln zu suchen. Die Mutter, mit häuslichen Verrichtungen beschäftigt, gewahrte dessen Entfernung nicht. Das Kind verirrte sich in dem Walde und wurde, aller Nachsuchungen ungeachtet, woran die ganze Gemeinde Theil nahm, erst des andern Tages in dem Weppsweiler Hofe, 2 Stunden von Dunzweiler, erfroren gefunden.— Am 9. d. wollte der Soldat des 13. L. J. R., J. Dietrich, bey der Wachtersmühle (Kronach) über die Schutzwehre gehen, stürzte aber in die Rodach und ertrank. — An denselben Tage Abends 6 Uhr wurde der Amtsbote aus Egloffstein auf dem Wege von Erlangen nach Egloffstein, ohnweit Heidhof, von 2 unbekannten Männern angefallen, mißhandelt und seines Geldes beraubt.— Ferner geriethen an diesem Tage die beyden Müllerssöhne Johann und Peter K. von Zielheim (Burglengenfeld) beym Bier in Streit und dieser stach jenem ein Messer in die Brust. Der Verwundete ward mit den h. Sterbsakramenten versehen, der Thäter verhaftet. — Am 28. Okt. fiel der Bauersmann und Gemeindevorsteher F. von Piding (Reichenhall) Nachts 10 Uhr beym Nachhausegehen aus dem Wirthshause in den Mühlbach und ertrank.

Augsburg. Donnerstag Nachmittags war der Knecht eines hiesigen Metzgers beschäftigt, Dünger auf eine bei der Lotzbeck'schen Tabackmühle gelegene Wiese zu führen; da riß sich das Pferd, welches zweien Ochsen vorgespant war, los und sprang in den Bach, während nun der Knecht dem Pferde nachsprang, und selbes aus dem Wasser holen wollte, rissen sich die beiden Jochträger auch los, und dem gegebenen Beispiele folgend, sprangen sie auch in den Bach; jetzt hätte nur noch gefehlt, daß der Wagen an einer abhängigen Stelle gestanden hätte, und also auch in den Bach gelaufen wäre, dann würde doch das ganze Fuhrwerk beisammen gewesen seyn. Mit vieler Mühe brachten endlich die zur Hilfe herbeigeeilten Fabrikarbeiter sämmtliche Badelustigen wieder in's Trockene. — Kürzlich Abend, als es bereits schon dunkel war, hörten mehrere Leute, welche in das Theater gingen, von einem in dessen Nachbarschaft gelegenen Hause herab öfter den Ruf: „Die Nacht ist schwarz und ich bin weiß!" und andere verwirrte Reden. Als man nachforschte, entdeckte man auf dem Hausdache einen Knaben, von welchem der Ruf kam. Einige Polizeisoldaten gingen in das Haus, und als sie auf den Dachboden kamen, war der Knabe eben im Begriffe, wieder zum Dachfenster hereinzusteigen. Er wurde sofort von ihnen in Empfang genommen; jedoch

image
not
available

image
not
available

Kinnlade ꝛc. und er lebte Montag früh 10 Uhr noch. — Bey der schmerzhaften Kapelle erwürgte ein Taglöhner seine 19jährige Tochter auf barbarische Art. — Sonntag gab sich ein Dr. Marcelline Senesky (man sagt, wegen verschmähter Liebe) 2 tödtliche Stiche. (Todt.) —

Vor einigen Tagen wurde in der Nähe von Gersthofen eine Weibsperson erschlagen und ausgeraubt gefunden. Sie ist von Wertingen und beschäftigte sich vorzüglich damit, für die Bauern in die Stadt zu gehen und in die Lotterie zu setzen.



Am Münchener Viehmarkt wurden vom 4. bis 9. Nov. verkauft:
7 Ochsen, 32 Kühe, 8 Stiere, 4 Rinder, 577 Kälber, 205 Schafe und 227 Schweine.

Die erledigte Lehrerstelle zu Markt Zeuln, Einkommen 493 fl. 32 kr., soll wieder besetzt werden.

Eine schöne Domäne, Hems-St.-Pol im Nord-Departement, die von der dortigen Präfektur auf 533,334 Fr. abgeschätzt worden war, ist neulich einem Notar in Valenciennes für 1 Mill. 600,000 Fr. zugeschlagen worden.

Der engl. Capt. Formann, welcher das von Hull nach Hamburg gehende Dampfboot führte, ist bei Helgoland von den Wellen über Bord gespült worden, und ertrunken.

In dem diesjährigen gotha'schen Almanach führt die Königin von Portugal (geb. 14. April 1819) folgende Namen: Donna Maria II. da Gloria, Johanna, Charlotta, Isidora da Cruz, Franzisca, Xaveria de Paula, Miracla, Rafaela, Louisa Gonzaga.



Königl. Hof- und National-Theater.

Dienstag: Don Carlos, Trauerspiel. —

Auswärts Getraute.



In Ansbach: Hr. H. Steffter, Kaufmann, mit S. Ehemann. —

In Triesdorf: Hr. G. E. Frhr. v. Fuchs, mit Henr., geb. Riedl,

---

Auswärtige Todesfälle.

In Erlangen: Fr. K. W. Krafft, geb. Neumann, Pfarrers- u. Professers-Gattin. —

In Regensburg: Fräul. K. von Zimmermann, Registrators-Tochter von Neuburg a/D —

Zu Obing, k. LG. Trostberg: Jgfr. M. A. Christl, Schwester des dortigen Cooperators. —

In Ansbach: Fr. Renth. Graner, Wittwe, geb. v. Ammon.

In Augsburg: Fr. B. Enrisch, Buchh.-Gattin. —

In Wertheim: Hr. v. Städel, f. Löwenst.-Freudenb. Geh. Rath. —

4025.

Todes-Anzeige.

Unsern verehrten Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Nachricht von dem gestern Morgens 4½ Uhr in Folge eines achtmonatlichen schweren Lungenleidens und dadurch herbeygeführten gänzlichen Entkräftung erfolgten Ablebens unserer innigst geliebten Tochter und Schwester, Fany, im noch nicht vollendeten 28. Lebensjahre, die früh Verblichene dem frommen Andenken, und uns tief Trauernde selbst dem ferneren Wohlwollen empfehlend.

Landshut, den 12. Nov. 1833.

Jos. Hafeneder, Organist, als Vater.
Eva Hafeneder, als Mutter.
Gg. Hafeneder, als Bruder.

*) Lief erst den 15. d. ein.
Die Landbötin.

Todesfälle in München.



Ad. Urban, Zimmermann v. Moosach, 58 J. a. Margar. Münchsdorfer, Hutmacherstochter v. Eggenfelden, 22 J. a. — Barb. Süßmaier, Kistlers-Tochter, 79 J. a. — Dem. Jos. Gistl, Schriftsetzers-Tochter, 20 J. a. Der Gottesdienst ist künft. Donnerstag, Vormit. 8 Uhr bey St. Peter. Hr. Alb. Niederhuber, Kamoral-Beamter, 83 J. a. — Den 17. Nov. Frau Louise Regina Friederika, geb. Zeltner, von Hochmann, Gattin des Herrn von Kocher, kurfürstl. Hessischen geh. Legationsraths und Geschäftsträgers am königl. b. Hofe, 58 J. a. Die Beerdigung ist heute, Dienstag, Nachmit. 4 Uhr vom Leichenhause aus. — Hr. Fr. Xav. Waldmann, quiesz. königl. General-Zoll u. Mauthdirektions-Rath, 72 J. a. Die Beerdigung ist heute, Dienstag, Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst künft. Freytag, Vormittags um 10 Uhr bey U. L. Frau. — Hr. Ant. Ant. Berwein, kgl. Hofbrunnwärter, 73 J. a. — Joh. Holweg, griech. Soldat, ertränkt. —

4655. Eine gute Violine wird billig zu verkaufen gesucht. Das Uebr.

1403.
4629. (2 a) praes. den 15. Nov. 1833.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 21. November d. Js. und an den folgenden Tagen, werden in dem heil. Geist-Spitale bey St. Elisabeth in der Ludwigs-Vorstadt von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags und von 2 Uhr Nachmittags bis 5 Uhr Abends mehrere von den verstorbenen Pfründnern hinterlassene Gegenstände, bestehend in Kleidungsstücken, Betten, silbernem Geschmeid u. a., an die Meistbiethenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu die Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 14. Novbr. 1833.

Magistrat der königl. Haupt- u. Residenz-Stadt München.
v. Mittermayr, Bürgermeister.
Westermayr, Sekretär.

Nro. 1297.
4630. praes. den 15. Nov. 1833.

Bekanntmachung.

Nachdem sich bey der 2ten gerichtlichen Versteigerung des Anwesens von Lorenz Karl an der Sandstraße der Gemeinde Neuhausen, ein Kaufsliebhaber nicht eingefunden hatte, so wird dasselbe auf Antrag eines Hypothekgläubigers zum dritten Male dem öffentlichen Verkaufe durch gerichtliche Versteigerung unterworfen, und hiezu Kommission auf

Donnerstag, den 28. d. Mts.
Vormittags 9 bis 12 Uhr

im Amtslokale angesetzt.

Dieses Anwesen ist an der Sandstraße, der Gemeinde Neuhausen, gelegen, gemauert und mit Platten eingedeckt, 31 Schuh lang und breit, und enthält einen gewölbten Keller, zur ebnen Erde eine Wohnung mit 3 Zimmern, 1 Laden, Küche, Abtritt und Hausflez; über eine Stiege eine Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Abtritt und Hausflez; unter dem Dache einen Kastenboden, und umfaßt neben dem Hofraume, in welchem sich ein Gumpbrunnen befindet, im Ganzen einen Flächen-Inhalt von 2500 Quadrat-Schuh.

Dieses Anwesen hat nach Schätzung vom 4ten September 1833. einen Werth von 1700 fl.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Beysatze eingeladen, daß Gerichts-Unbekannte sich über Leumund und hinlängliches Vermögen auszuweisen haben, und der Zuschlag nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes erfolgt.

Am 12. November 1833.

Königl. Landgericht München.
(L. S.) Kuttner, Landr.

1302.
4631. (2 a) praes. den 15. Nov. 1833.

Bekanntmachung.

Auf kreditorschaftliches Anrufen wird das Haus des Bäckermeisters Peter Resch am Anger Nro. 538. sammt der realen Bäckergerechtsame, gerichtlich geschätzt auf 4000 fl., zum drittenmale dem öffentlichen Verkaufe unterworfen, und hiezu Strichtagsfahrt auf

Freytag, den 29. d. Mts.
Vormittags von 9 bis 12 Uhr

anberaumt, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Den 8. Nov. 1833.

Königl. b. Kreis- und Stadt-Gericht Passau.
Burger, Director.
C. Widerer.

Nro. Exp. 494.
4593. (2 b) praes. den 13. Nov. 1833.

Bekanntmachung.

Debitwesen der Marein und Anna Huber, Adam-Eheleute zu Holzkirchen.

Zum gerichtlichen Verkaufe des Adamgutes zu Holzkirchen wird im rubrizirten Debitwesen der zweyte Versteigerungs-Termin auf

Dienstag, den 10. Dezemb. d. Js.
Vormittags 9—12 Uhr

in hiesiger Landgerichts-Kanzley anberaumt.

Dieses Anwesen besteht aus einem gezimmerten, zwey Stock hohen Wohnhause sammt Stall und Stadel, — Tagw. 16 Dezim. Hofraum, — Tagw. 12 Dezim. Hausgarten, bey 20 Tagw. 12 Dezim. Baugründe und 1 Tagw. 1 Dezim. Wiesgründe.

Das liegende, zum Verkaufe bestimmte, Vermögen ist gerichtlich auf 902 fl. 45 kr. gewerthet.

Hiezu werden Kaufslustige mit dem Bemerken eingeladen, daß sich Auswärtige über Zahlungsfähigkeit und guten Leumund legal auszuweisen haben, daß die Kaufsbedingnisse bey der Versteigerung bekannt gemacht werden, und der Hinschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes erfolgt.

Am 28. October 1833.

Königliches Landgericht Miesbach.
(L. S.) Wiesend, Landr.

530.
4632. praes. den 16. Nov. 1833.

Bekanntmachung.

Auf Andringen mehrerer der Andreas Manz'schen Gläubiger von hier, wird das zur Konkursmassa gehörige Anwesen, wie es in der Landbothin vom 7. Sept. d. Js. St. 108. näher beschrieben ist, dem wiederholten öffentlichen Verkaufe unterstellt und Bietungs-Termin auf

Dienstag, den 10. Dez. d. Js.
Morgens 8—12 Uhr

angesetzt, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Eichstätt, den 8. Nov. 1833.

Königl. bayer. Landgericht.
Christmann,
Apr. Eckert.

(Sollte schon früher eingerückt werden, kam aber aus unliebigem Versehen erst am 15. d. zur Redaction.)



Bey dem am 15., 16. und 17. Oktober d. Js. in Aibling gehaltenen Festschießen haben nachfolgende Herren Schützen die Besten gewonnen:

Die Ehrenfahne nebst dem betreffenden Preis erhielt Hr. Jak. Talio, bürgl. Kaminkehrermeister in München.

Haupt:
1. Preis: Hr. Georg Griesstätter, Nagelschmied in Hohenaschau.
2. „ Hr. Joh. Kameter, Bauer von Josephsthal bey Schliersee.

Kranz:
1. Preis: Hr. Neumair, Neuwirth v. Kufstein.
2. „ Hr. Jos. Walk, bürgl. Buchbinder in München.

Glück:
1. Preis: Hr. Käfer, Gerichtsdiener in Prien.
2. „ Hr. Klausner, k. Postexpeditor in Rabersheim.

An diesem Festschießen haben 106 Herren Schützen Theil genommen.

4635.

Holz-Verkauf.

Nahe bey der Hofmark Egmating stehen mehrere Hundert Klafter Buchen- und Fichtenholz, dann Buchenprügelholz, so wie mehrere Saagstücke und Buchen-Werkholz, zum Verkaufe feil.

Vom Holzplatze an führt der Vizinalweg nach Hechenkirchen, und von da die Rosenheimer Landstraße nach München, also der Transport dahin unbeschwerlich.

Kaufslustige wollen Einsicht nehmen und sich über die Preise mit Unterzeichnetem benehmen.

Egmating, am 15. Nov. 1833.
Dietz.

4638. Ein Franzose, versehen mit guten Zeugnissen und den besten Empfehlungen von vornehmen Häusern Münchens, wünschte in einem Privathause eben Platz zu bekommen, wo er sich erböte, für Tisch und Wohnung Unterricht in der französischen Sprache zu ertheilen. Das Uebr.

4640. Eine hiesige Hebamme könnte einen vortheilhaften Platz auf dem Lande eintauschen. Das Uebr.

image
not
available

4642. Bey der Gemeinde-Wahl in Bauernried zur Ernennung der Verwaltungs-Glieder ereignete sich Folgendes: Der bisher 6 Jahre gewesene Vorsteher, ein ehrwürdiger Mann, M. Miller, wurde wieder nach Stimmenmehrheit zum Vorsteher ernannt; da entstand durch 4 bis 6 Gemeinde-Glieder ein Aufstand, wollten ihn nicht anerkennen als Vorsteher, beschuldigten ihn einer Untrenheit. Der neugewählte resignirte freywillig; bey Untersuchung bestanden die rebellenden Ankläger nicht. Miller verglich sich aus Liebe des Friedens mit seinen Gegnern; wegen des Aufruhrs wurden sie zu Gericht gezogen und abgestraft.

4646. Ein fehlerfreyes Reitpferd, das auch zum Zug geeignet wäre, ist billig zu verkaufen, im Neusiegelgarten Nachmittags 3 Uhr zu sehen und das Nähere zu erfragen.

4587. (2 b) Ein Kinderchaischen mit Schlitten, worauf der Chaisenkasten befestigt werden kann, beydes ganz neu, ist billig zu verkaufen und bey Herrn Rösel, im Gebäude der kgl. Polizey-Direktion zu besehen.

4647. (2 a) Ein ganz neues einspänniges modernes Chaischen, noch nicht gebraucht, ist bey'm Gilgenbräu in der Sendlingergasse billig zu verkaufen.

4650. Ein wohldressirter Hühnerhund ist um billigsten Preis zu verkaufen. Das Nähere im Frohsinn-Gebäude an dem Thore, in der Kreisstraße, Zimmer links, zu erfragen.



4548. Ein junger Mann, 27 J. a., welcher die Jägerey erlernt, schon bey Herrschaften gedient und die besten Zeugniße hat, sucht als Jäger unterzukommen. Das Uebr.

4639. Ein Bedienter, der die empfehlendsten Zeugnisse über Treue, Fleiß und Geschicklichkeit besitzt, auch serviren kann, sucht als solcher sogleich in Dienst zu treten, auch als Ausgeher in eine Handlung. Das Uebr.

4636.
Ein junger Mensch sucht Beschäftigung im Abschreiben. Das Uebr.

4649. (3 a) In einem Städtchen, nahe bey Augsburg, wird ein Knabe von 14 bis 16 Jahren mit hinlänglichen Schulkenntnissen zu einem sehr soliden Geschäfte und unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre zu nehmen gesucht. Nach abgelaufenen Lehrjahren wird man für sein ferneres Fortkommen besorgt seyn. Die Adreße erhält man bey der Landbötin.

4641. Man sucht ein vaterloses, 10jähriges, gesundes und gutgewachsenes Mädchen gegen monatliche 3 fl. oder sonst auf eine gute Art bey einer braven Familie unterzubringen. Das Uebr.

4643. Im Thal Nro. 72. über 2 Stiegen ist ein sehr schöner Pelzrock gegen billige Bedingnisse zu verkaufen.

4644. Eine große, beynahe noch neue, Oeltruche ist zu verkaufen oder gegen eine kleine zu vertauschen. Das Uebr.

4652. In einem hiesigen Brauhause wäre noch Raum für eine große oder zwey kleine Zünfte oder Herbergen. D. Uebr.

4653. In der Frühlingsstraße Nr. 25. über 2 Stiegen sind 2 heizbare und 1 unheizbares Zimmer an einen oder zwey Herren zu vermiethen.

4651. Eine Wohnung, mit Wohn- und Nebenzimmer, Magdkammer und Küche, in der Nähe der Stadt wird, um den Preis von 50 — 60 fl. jährlich, sogleich oder in 3 Wochen zu beziehen gesucht. Das Uebr.

Augsburger Börse
vom 16. Nov. 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100⅜	100½
detto detto 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose unv. à fl. 10.	124	—
detto detto à fl. 25.	114	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	198
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	132	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	95½	93¾
detto à 4 Proz. prpt.	83⅛	82⅞
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1209	1207
Grossh. Darmst. Loose prpt.	64	—
K. Poln. Loose prpt.	88½	—
detto 2 Mt. „	—	—

Getreid-Preise der Münchner Schranne vom 16. Nov. 1833.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	11	48	11	10	10	11	—	—	—	12
Korn . . .	7	55	7	34	7	12	—	—	—	1
Gerste . . .	6	48	6	29	5	53	—	—	—	11
Haber . . .	4	21	4	14	4	8	—	—	—	2

Neue Zufuhr: Waizen 1705 Schäffel; Korn 713 Schäffel; Gerste 2748 Schäffel; Haber 827 Schäffel.
Rest: „ 59 „ „ 23 „ „ 512 „ „ 4 „

Brodtarif vom 18. bis 25. Nov. 1833. Waizen: Schäffel à 16 fl. 1 kr. Waizenbrod: 1 Kreuzersemmel muß wägen: 6 Loth 3 Quint; ½ Kreuzersemmel 3 L. 1 Q.; das Spitzweckel 6 L. 3 Q.; das Kreuzerlaibel 10 L. 2 Q.; der Groschenwecken von Waizen 20 L. 1 Q.; detto von Laibelteig 31 L. 2 Q.; — Korn: Schäffel, à 11 fl. 16 kr. — Roggenbrod: 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 30 L. — Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 28 L. — Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. 24 L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 7 Pf. 16 L. — Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. — Mehltare. Waizen: Schäffel à 14 fl. 1 kr. Korn: Schäffel, à 10 fl. 10 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 32 kr.; Semmelmehl: 1 fl. Waizenmehl: — fl. 52 kr.; Einbrennmehl: — fl. 36 kr.; Riemischmehl: — fl. 44 kr.; Roggen- oder Backmehl 38 kr.

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

Die Griechen, in deren Vaterland es eine große Menge Hasen gibt, sind nicht zu bewegen, von einem Hasen zu essen, oder ihn, wenn er erlegt ist, zu berühren. Ja, ihr Widerwille gegen dieses Thier, ist so groß, daß kein albanesischer Diener vermocht werden kann, einen Hasen abzuziehen, oder nur in dem Hause zu bleiben, wo er abgezogen wird.

Zu Königsberg im Grabfelde wollte kürzlich ein aus der Nähe gekommener Forstmann, im Gasthof zum weißen Lamm, dem Gastwirth seine neue Flinte zeigen. Indem er dieselbe aus der Ecke hervorholen will, geht das Gewehr los, und der Schuß fährt nahe an den Köpfen vorbei, oben in die Decke. Die Doppelflinte hatte NB. Perkussionsschlösser. — In Sondheim bei Ostheim, im Eisenachischen, ist der dort wohnende Revierförster im Walde von einem Wilddieb erschossen worden.

In London behandelt man die St. Simonisten, die dort ihre neue Lehre zu verbreiten suchen, als Betrüger und Verrückte, und ihre Lehre als eine Narrheit.

Ein in Hannover wohnender Lotterie-Kollekteur, Namens Sternheim, gewann kürzlich in Zeit von 8 Tagen in der Braunschweig'schen Lotterie 30,000 Thlr. und in der Leipziger 20,000 Thlr., also 50,000 Thlr. in einer Woche.

Der Haller Merkur schreibt: Das uns unlängst im Original zugekommene Dienstzeugniß einer Köchin lautete also: Ich Uentegefertigte bezeige als Gans der Waarheut ge 3, daß Forzeigerin dieses bei mich als Mensch gedient hat" u. s. w.

Welthändel.

Preußen. Der Justizminister von Kamptz hat an den Oberprokurator der Rheinprovinzen ein Reskript erlassen; er habe ersehen, daß Arme vermöge der dort geltenden französischen Gesetze bisweilen ihr Recht aus Armuth nicht erlangen könnten, es sollten daher die Kosten aus dem Kriminaljustizfond des betreffenden Gerichts bezahlt werden, bis dem Uebelstande überhaupt abgeholfen sey.

K.R. Sachsen. Bey der Berathung des neuen Grundsteuer-Systems haben sich 22 Stimmen gegen 2 für Befreyung der Kirche von der Grundsteuer erklärt.

Chur-Hessen. Mehrern Mitgliedern der jetzt geschlossenen Ständeversammlung sind, als Lohn für ihre Landtagsthaten, von unbekannter Hand in verschlossenen Kästchen Pokale von Zinn zugesandt worden.

Frankreich. Paris. Auch in die Buchdrucker, Kerzengießer, Bäcker rc. ist der Schneidergeist gefahren. Die Schneider nähen — die Bäcker backen wieder. —

Spanien. O weh! Da sieht's miserabel aus! Biscaya, Navarra und Kastilien in vollem Aufruhr. Mit Frankreich's Intervention ist's spät; ohne Intervention siegen die zahllosen Mönche der Klöster und die Schaaren von Weltgeistlichen. El Pastor und Castannon sind belagert in St. Sebastian; die Karlisten nahmen Irun, Burgos. Die Guerillas führen auch schweres Geschütz. — Die Entwaffnung der k. Freywilligen geschah nur unter heftigem Widerstande. — Wegen Sarsfield ist's noch nicht recht klar. Vieles flüchtet sich auf französischen Boden. Zea! Zea!! — Man sagt, Don Carlos halte in Abrantes Hof unter dem Titel: König Karl V.; 50 ihm gehörige Kisten wurden zu Lissabon sequestrirt.— Von den gefangenen k. Freywilligen sollen die Offiziere und Unteroffiziere bis zum Corporal incl., und von den Gemeinen der 5te Mann erschossen werden.

Portugal. Da ist's auch nicht ganz g'heuer! Die Priester schildern die Pedroisten so schwarz, daß dem Volke bey dem bloßen Namen die Haut schaudert. — Leyria und Coimbra erklärten sich für die Königin. Die Miguelisten befestigen Coimbra. Der Kampf kann bey der blinden Ergebenheit der Miguelisten lange und wüthend werden. Sie stehen in sehr festen Positionen. — Don Pedro wird sie einschließen und durch Hunger zwingen. —

Griechenland. In der allg. Zeitung liest man aus München: „Die Nachrichten aus Griechenland (bis zum 11. Okt.) lauten im Ganzen beruhigend; die Gendarmerie — lauter Eingeborne, gekleidet und bewaffnet wie die National-Miliz — säubern die Schlupfwinkel vom Räubergesindel. Der König war bis zum 19. Okt. noch nicht zurück. Uebrigens war S. M. nicht nach Marathon, sondern nach Marathonisi (Halbinsel und Stadt am alten lakonischen Meerbusen) gereist. Die Untersuchungen gegen die Verhafteten in Nauplia gehen ununterbrochen fort. Dr. Franz hat sich, wie es scheint, nur in eine Intrigue (eine Adresse nach Bayern), nicht aber in die Verschwöreung (eine gewaltsame Umstoßung des Londoner Traktats rc.) gemischt, sonst würde Franz nicht in Triest seyn, sondern auch zu Nauplia im Gefängniß sitzen. — Die ganze alte Corfiotisch-Capodistria'sche Faktion ist mehr oder weniger darin verwickelt, verstärkt durch viele Mißvergnügte. Das Volk, d. h., der Landmann und die gewerbtreibende Klasse, ist ganz für die bestehende Ordnung.

Neueste Nachrichten.

München. Unsere Stände werden erst im Februar 1834 zusammen kommen. — Ueber die Reise Sr. Dchl. des Hrn. Fürsten von Wallerstein im Rheinkreise laufen sehr erfreuende Nachrichten ein.

Se. H. der Erbgroßherzog von Hessen und J. K. H. die Prinzessin Friedrich von Preußen kamen den 14. dieß in Nürnberg an. Se. K. H. Prinz Friedrich v. Preußen wird morgen nach Nürnberg abreisen. Ersterer inspizirte sein Regiment, worauf die Generalität und das Offizier-Corps bey Sr. H. zu Mittag speisten.

Der schon einige Zeit kränkliche Dr. u. k. Advokat Knöpfle, schoß sich am Freytag Abends mit einem Pistol in den Mund, die Kugel durchbohrte aber die

image
not
available

image
not
available

image
not
available

4642. Bey der Gemeinde-Wahl in Bauernried zur Ernennung der Verwaltungs-Glieder ereignete sich Folgendes: Der bisher 6 Jahre gewesene Vorsteher, ein ehrwürdiger Mann, M. Miller, wurde wieder nach Stimmenmehrheit zum Vorsteher ernannt; da entstand durch 4 bis 6 Gemeinde-Glieder ein Aufstand, wollten ihn nicht anerkennen als Vorsteher, beschuldigten ihn einer Unwahrheit. Der neugewählte resignirte freywillig; bey Untersuchung bestanden die rebellenden Ankläger nicht. Miller verglich sich aus Liebe des Friedens mit seinen Gegnern; wegen des Aufruhrs wurden sie zu Gericht gezogen und abgestraft.

4646. Ein fehlerfreyes Reitpferd, das auch zum Zug geeignet wäre, ist billig zu verkaufen, im Neusiegelgarten Nachmittags 3 Uhr zu sehen und das Nähere zu erfragen.

4587. (2 b) Ein Kinderchaischen mit Schlitten, worauf der Chaisenkasten befestigt werden kann, beydes ganz neu, ist billig zu verkaufen und bey Herrn Rösel, im Gebäude der kgl. Polizey-Direktion zu besehen.

4647. (2 a) Ein ganz neues einspänniges modernes Chaischen, noch nicht gebraucht, ist bey'm Gilgenbräu in der Sendlingergasse billig zu verkaufen.

4630. Ein wohldressirter Hühnerhund ist um billigsten Preis zu verkaufen. Das Nähere im Frohsinn-Gebäude an dem Thore, in der Accisstraße, Zimmer links, zu erfragen.



4548. Ein junger Mann, 27 J. a., welcher die Jägerey erlernt, schon bey Herrschaften gedient und die besten Zeugniße hat, sucht als Jäger unterzukommen. Das Uebr.

4639. Ein Bedienter, der die empfehlendsten Zeugnisse über Treue, Fleiß und Geschicklichkeit besitzt, auch serviren kann, sucht als solcher sogleich in Dienst zu treten, auch als Ausgeher in eine Handlung. Das Uebr.

4636.

Ein junger Mensch sucht Beschäftigung im Abschreiben. Das Uebr.

4649. (3 a) In einem Städtchen, nahe bey Augsburg, wird ein Knabe von 14 bis 15 Jahren mit hinlänglichen Schulkenntnissen zu einem sehr soliden Geschäfte und unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre zu nehmen gesucht. Nach abgelaufenen Lehrjahren wird man für sein ferneres Fortkommen besorgt seyn. Die Adreße erhält man bey der Landbötin.

4641. Man sucht ein vaterloses, 10jähriges, gesundes und gutgewachsenes Mädchen gegen monatliche 3 fl. oder sonst auf eine gute Art bey einer braven Familie unterzubringen. Das Uebr.

4643. Im Thal Nro. 72. über 2 Stiegen ist ein sehr schöner Pelzrock gegen billige Bedingnisse zu verkaufen.

4644. Eine große, beynahe noch neue, Oeltruche ist zu verkaufen oder gegen eine kleine zu vertauschen. Das Uebr.

4652. In einem hiesigen Brauhause wäre noch Raum für eine große oder zwey kleine Zünfte oder Herbergen. D. Uebr.

4653. In der Frühlingsstraße Nr. 25. über 2 Stiegen sind 2 heizbare und 1 unheizbares Zimmer an einen oder zwey Herren zu vermiethen.

4651. Eine Wohnung, mit Wohn- und Nebenzimmer, Magdkammer und Küche, in der Nähe der Stadt wird, um den Preis von 50 — 60 fl. jährlich, sogleich oder in 3 Wochen zu beziehen gesucht. Das Uebr.

Augsburger Börse
vom 16. Nov. 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100$\frac{3}{4}$	100$\frac{1}{2}$
detto detto 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose unv. à fl. 10.	124	—
detto detto à fl. 25.	114	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	198
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	132	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	95$\frac{1}{2}$	95$\frac{3}{8}$
detto à 4 Proz. prpt.	83$\frac{1}{8}$	82$\frac{7}{8}$
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1209	1207
Grossh. Darmst. Loose prpt.	64	—
K. Poln. Loose prpt.	88$\frac{1}{2}$	—
detto 2 Mt. „	—	—

Getreid-Preise der Münchner Schranne vom 16. Nov. 1833.

Getreidarten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	11	48	11	10	10	11	—	—	—	12
Korn . . .	7	55	7	34	7	12	—	—	—	1
Gerste . . .	6	48	6	29	5	53	—	—	—	11
Haber . . .	4	21	4	14	4	8	—	—	—	2

Neue Zufuhr: Waizen 1705 Schäffel; Korn 713 Schäffel; Gerste 2748 Schäffel; Haber 827 Schäffel.
Rest: „ 59 „ „ 23 „ „ 512 „ „ 4 „

Brodtarif vom 18. bis 25. Nov. 1833. Waizen: Schäffel à 16 fl. 1 kr. Waizenbrod: 1 Kreuzersemmel muß wägen: 6 Loth 3 Quint; ½ Kreuzersemmel 3 L. 1 Q.; das Spitzweckel 6 L. 3 Q.; das Kreuzerlaibel 10 L. 2 Q.; der Groschenwecken von Waizen 20 L. 1 Q.; detto von Laibelteig 31 L. 2 Q.; — Korn: Schäffel, à 11 fl. 16 kr. — Roggenbrod: 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 30 L. — Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 28 L. — Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. 24 L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 7 Pf. 16 L. — Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. — Mehltare. Waizen: Schäffel à 14 fl. 1 kr. Korn: Schäffel, à 10 fl. 10 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 32 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 8 kr.; Waizenmehl: — fl. 52 kr.; Einbrennmehl: — fl. 36 kr.; Riemischmehl: — fl. 44 kr.; Roggen- oder Backmehl 38 kr.

Und ich hoff' in andern Rollen soll's noch besser kommen;
Denn so was Extraordinärs hab'n wir nicht wahrg'nommen,
Sie hat schon recht schöne Sachen gemacht,
Aber die Jungfrau hat's uns zu spät gebracht,
Und für solch einen übermenschlichen Ruf
Verlang ich auch eine erhab'ne Kunstluf'. —
Den Monolog hat sie recht meisterlich g'sprochen,
Aber deshalb ist Andern der Stab nicht gebrochen.
Und wenn der Bazar noch so keine Jungfrau geseh'n,
Da müssen wir Münchner halt offen gesteh'n,
Daß uns schon gar Manche ist vorgekommen,
Die die Roll' auch hat recht tüchtig vorg'nommen.
Auch im Loben muß man Maß und Ziel stets finden,
Sonst thut sich die Absicht von selbst schon verkünden,
No — der Bär hat's ja vorhergesagt, jetzt gebt's nur Acht,
Was der noch für Streich und Männdlen macht. —
Die Roll der Elementine hat sie gut durchg'führt,
Doch durch Innigkeit wahrlich mich nicht viel berührt.
Gemüthlichkeit fehlte, der Kopf nicht allein,
Das Herz auch will mit ergriffen seyn.
Die Donna Diana war fast zu herb unfreundlich und bitter,
Und hätt' bald den Bären verscheucht, wär' er ein Ritter.
Im Zorn war sie trefflich und der Forst hat heut
Gespielt und deklamirt es war nur a Freud!
Von Romeo und Julie — ja, da ließ sich viel sagen,
Vor zwanzig Jahren mocht man sie besser vertragen.
Mad. Schneider als Mutter war mir viel zu jung,
Durch Vespermann bekam erst das Stück recht 'nen Schwung.
Bey dem Robert dem Teufel, — was wundert's uns viel,
Ist wahrlich der Teufel in Person mit im Spiel,
Der kann halt noch allweil vom Stapel nicht kommen,
So oft man ihn ernsthaft auch vorgenommen;
Uns're Schechner-Wagen liegt ernstlich darnieder,
Da fährt ein'm der Schreck doch durch alle Glieder.
Denn deßhalb schon wollt man den Teufel beschwören,
Um die Schechner'schen Töne d'rinnen zu hören! —
Die Vespermann hat auch mal wieder g'sungen,
Und wie Nachtigallenton hat halt die Stimm wieder 'klungen.
Da könnte der Bär, wenn's für ihn sich schickte, weinen,
Daß die nicht mehr will auf der Bühne erscheinen.
Neues ist sonst halt gar nichts vorkommen,
Das hätt' ich dem Intendanten übel fast g'nommen!
Nun, 's wird schon, ich hab schon
was munkeln g'hört,
D'rum wird noch gewartet, eh' man
sich beschwert.
Adieu, Frau Landbötin, für heute
nichts mehr,
Als daß ich stets bin und bleib Dein
verbündeter ☞

Se. H. der Erbgroßherzog von Hessen und Se. D. der Minister des Innern, Fürst von Oettingen-Wallerstein sind wieder hier eingetroffen.

In dem k. griech. Truppen-Corps können noch angemessene Anstellung finden: 1) mehrere junge Männer aus Bayern, welche das Ingenieurfach und den Land-, Straßen- und Wasser-Bau gründlich studirt und, wo möglich, den dießfallsigen Staats-Conkurs mitgemacht haben; 2) junge und noch kräftige Männer, welche ehemals als Fourier in der k. bayer. Armee dienten, und die gehörigen Kenntnisse im Militär-Rechnungswesen nachweisen; 3) Musiker auf Holz- oder Blech-Blas-Instrumenten. — Die zum Eintritt Lusttragenden haben sich entweder in Person oder mitteist wohlbelegter schriftlicher Eingaben an das k. griechische Truppen-Corps-Commando in München zu wenden.

Seit der Wiederaufnahme der Werbung für den königl. griech. Dienst (2te Hälfte Juni's d. J.) bis incl. 15. Nov. sind nach Griechenland abmarschirt, — vollständig equipirt, gerüstet, bewaffnet und eingeübt 1728. Hierunter befinden sich mehr oder minder wissenschaftlich oder künstlerisch gebildete Leute 126, und zwar 8 Juristen, 15 Chirurgen, 8 Mediziner, 34 Studenten, 12 Architekten, 10 Maler, 1 Schullehrer, 18 Schreiber, 7 Mechaniker, 2 Schauspieler, 7 Lithographen. Dann von folgenden Gewerken: 70 Schreiner, 76 Zimmerleute, 15 Drechsler, 25 Küfner oder Schäffler, 8 Schiffsschopper, 10 Wagner, 75 Maurer, 4 Brunnengraber, 20 Steinbrecher, 5 Stuckaturer, 5 Ziegelbrenner, 4 Hafner, 38 Grobschmied, 13 Hufschmiede, 10 Nagelschmiede, 1 Zirkelschmied, 2 Messerschmiede, 4 Kupferschmiede, 24 Schlosser, 2 Waffenschmiede, 8 Gürtler, 2 Nadler, 5 Spängler, 3 Gelbgießer, 1 Zinngießer, 4 Uhrmacher, 4 Goldarbeiter, 79 Ackersleute ꝛc., 11 gelernte Jäger, 3 Kaminkehrer, 16 Gärtner, 13 Papiermacher, 11 Buchdrucker, 19 Färber, 17 Gerber, 5 Kammmacher, 16 Tuchmacher, 8 Tapezierer, 50 Weber, 62 Säckler und Riemer, 5 Knopfmacher, 2 Hutmacher, 7 Glaser, 6 Salinenarbeiter, 124 Schneider, 108 Schuhmacher. Zusammen sind dieß 1131 wissenschaftlich, künstlerisch oder handwerksmäßig gebildete Männer, welche unter dem geworbenen Militär dem neuen Königreiche aus den verschiedenen Staaten von Deutschland zugehen, und da die k. Regierugg nach Ablauf ihrer Kapitulationszeit ihnen die Ansiedlung in jeder Art erleichtern wird, so gewinnt Griechenland durch die verständige Art, wie seine Werbung bey uns geführt wird, durch sie die Basis einer Gewerbthätigkeit, die ihm bis jetzt gefehlt hat, und ihm zur Entwicklung seiner Industrie und seines Handels von größter Wichtigkeit ist. Auch ist, sicherem Vernehmen nach, für den Ankauf der verschiedenartigsten Werkzeuge zu Triest Sorge getragen, so daß zunächst in den Garnisonen die Thätigkeit dieser nützlichen Mannschaft, zunächst zur Herstellung ihres eigenen Bedarfs, und zur Unterstützung der Plane und Geschäfte der Militär- und Civil-Administration, ohne weitere Schwierigkeit sich entwickeln kann.

„Die Rechte des deutschen Volkes, eine Vertheidigungsrede vor den Assisen zu Landau, von J. G. Wirth," ward confiscirt. — Bey dem k. Oberaufschlagamt Würzburg können einige Praktikanten eintreten. — In der Bamberger Gewerbschule sind bereits 78 Zöglinge aufgenommen.

Zu Grünstadt hat am 6. d. eine 21jährige Dienstmagd ihr Kind gleich nach der Geburt ermordet. Sie ist dem Gericht überliefert. — Am 7. d. wurde der Reviergehülfe S. Renz von Selbst in der k. Waldung Laufen durch drei unbekannte Wildschützen überfallen und



durch einen Schuß lebensgefährlich verwundet. — Am 9. d. brach zu Oberwoltersgrün (Kirchenlamitz) ein Brand aus, der 2 Häuser nebst Allem, was sie enthielten, in Asche legte. Der Schade beläuft sich auf 3650 fl.

Am 14. dieß, wurde der Müller Kästelmayer von Pullnach, fürstl. Thurn- u. Tax. H.Ger. Wörth, beym Hirschtreiben durch einen Hirsch gespießt und starb.

Die Landbötin theilt hier ein competentes Urtheil über das Terpodion mit;

„Der Unterzeichnete glaubt, den Freunden der Tonkunst einen willkommenen Dienst zu erweisen, wenn er über die Natur und fast wunderbare Wirkung des von den Hrn. Buschmann aus Berlin erfundenen Terpodions jene Bemerkungen mittheilt, die sich ihm bey genauerer Prüfung dieses Instrumentes aufgedrungen haben. Es umschließt in der einfachen Form eines Klaviers oder Aeolodikons alle Herrlichkeit des Tones. Es vereinigt in sich die majestätischen Klänge der Orgel, die milden des Hornes, die kräftigen des Klarinetes, die lieblich zarten und rührenden der Flöte oder Oboe, und mitten aus diesem wundervoll bewegten Meere der Töne glaubt man plötzlich Saitenklang zu vernehmen. Bezaubernd ist die unendliche Modulation dieser wunderschönen Töne und in allen diesen verschiedenen Modulationen dieselbe Fülle und Klarheit, dieselbe Kraft und Anmuth. Worin aber dieses Instrument alle andern bisher erfundenen unendlich übertrifft, das ist nicht bloß die Herrlichkeit und Mannigfaltigkeit der Töne, sondern das bewunderungswürdige Ebenmaß der Töne untereinander. Wenn oben der Canto fermo mit aller Klarheit sich gleichsam von den Banden der ihn begleitenden Harmonie loszureissen, und frey und selbstständig fortzuschreiten scheint, so treten zu gleicher Zeit die Mittelstimmen mit derselben Klarheit zwischen den Tiefen und Höhen hervor und die Bässe schreiten mit einer imposanten Kraft und Fülle des Tones einher, welcher kaum irgend einem Tasteninstrumente, außer der Orgel, eigen seyn dürfte. Es ist ein wahres Konzert aller Töne der verschiedenen Regionen, und doch wieder ein Zusammenschmelzen zu der Einen wundervollen Harmonie, wie sie noch auf keinem der neu erfundenen Instrumente, auch nur vergleichsweise, erreicht worden ist. Ein anderer Vorzug dieses Instrumentes ist die Einfachheit und Leichtigkeit, den Ton augenblicklich zu verstärken oder zu schwächen, und so, ohne Register, ohne irgend eine Kraftäußerung, ich möchte sagen, durch das bloße Wollen, alle Lichter und Schatten des Gefühles auf das Instrument überzutragen. Das ganze Geheimniß dieser Wirkung ist den zarten Nerven-Enden der spielenden Finger vertraut. Allerdings scheint diese, ich darf es wiederholen, einzige Schöpfung, der ernsten, tiefen und im strengsten Sinne heiligen Musik vorzugsweise geweiht zu seyn, und ein vierhändiger Choral, von den beyden Buschmann gespielt, dieß Instrument in seinem höchsten Glanze zu zeigen; denn man möchte bey diesem Spiel versucht werden zu wünschen, daß es zu keinem anderen Dienste erniedriget werde; aber wie erstaunt man, wenn mit gleicher Herrlichkeit und Vollendung ein Adagio von Mozart, oder irgend ein Spiel leichter, scherzender Natur eben so einheimisch darauf zu seyn scheint. Frhr. v. Poißl.“

Allerley.



Die Stadt Klagenfurt war am 20 Okt. Zeuge einer eben so rührenden als seltenen religiösen Festlichkeit. Drei Brüder, von ehrenwerthen Eltern zu Obervellach in Oberkärnten geboren, feierten an diesem Tage in der Kathedral-, Dom- und Stadtpfarrkirche zu St. Peter und Paul zugleich ihr fünfzigjähriges Priesterthum. Es waren: Leopold Anton Praskowitz (geb. 1757 und 1783 zum Priester geweiht), dermalen infulirter Probst am Virgilienberg bei Friesach, Domkapitular von Gurk, Dechant und Dompfarrer zu Klagenfurt; Anton Eligius Praskowitz (geboren 1750 und 1775 zum Priester geweiht), aus dem Orden der P. P. Kapuziner, nun emeritirter Pfarrer von Hörzendorf, und Georg Bernhard Praskowitz (geb. 1755 und 1783 zum Priester geweiht), einst Mitglied des aufgehobenen Cisterzienser Stiftes Viktring, später emeritirter Pfarrer von Micheldorf, nun Benefiziat am hiesigen Calvarienberge, — im Dienste des Altars und im Weinberge des Herrn würdig ergraut. Liebevoll zeigt sich das Zuwarten des ältesten geistlichen Bruders durch acht Jahre, um dann gemeinschaftlich mit seinen beiden jüngern Brüdern diese an sich schon seltene Feier zu einer der seltensten Festlichkeiten zu erheben. Nach einem feierlichen Kirchenzuge und einer dem Feste angemessenen Rede stimmten die drei Jubelgreise vor dem Hauptaltar vereint das „Komm heiliger Geist!“ in tiefer Andacht an; diesem folgte das Hochamt, abgesungen von dem jüngsten der drei Jubelbrüder, als Domkapitular und Probst. Zugleich wurde bei zwei andern Altären von den beiden andern Jubelpriestern von Gott dem Allmächtigen das heilige Meßopfer dargebracht. Am Schlusse stimmten wieder die drei Jubelgreise vereint das „Herr Gott Dich loben wir!“ an. Zuletzt gaben, der Sitte gemäß, alle drei Jubelgreise von der Kanzel den Gläubigen den priesterlichen Segen.

Steinau (bei Hanau). Am 30. October ereignete sich in unserer Nähe folgender Unglücksfall. Der Sohn des herrschaftlichen Revierförsters Buchenthal zu Ulmbach, ersuchte einen zu Klosberg wohnenden Freund, Johannes Heil, ihm beim Nachgraben von Dachsen Hülfe zu leisten. Als das Geschäft fertig war, gingen beide, Heil ungefähr 12 Schritte vor Buchenthal voraus, quer durch den Wald, um sich nach einem andern Dachsbau zu verfügen, als plötzlich das mit einem Percussionsschloße versehene Gewehr des Letztern, welches er mit abgelassenem und verwahrtem Hahne am Rücken trug, dadurch losging, daß der Hahn an einem Zweige hängen blieb, und durch das Wiederzuklappen der Schuß sich entladete. Sogleich stürzte Heil, von 29 Schrotkörnern

in den Rücken getroffen, schwer verwundet nieder. An ein Aufkommen des Verwundeten ist nicht zu denken, da bereits der Brand sich eingestellt hat; der Fall aber ist um so unglücklicher, als beide sehr ordentliche junge Leute, genaue Freunde zusammen waren, und Heil im Begriffe stand, innerhalb 8 Tagen eine geliebte Braut heimzuführen. Buchenthal ist untröstlich.

In diesen Tagen fiel in Ghent ein 8jähriger Knabe in den Kanal. Eine Menge Schiffer suchte das Kind vergebens zu retten, da drängte sich plötzlich ein 20jähriger junger Mann, Franz de Kinderen, durch die Menge, sprang in den Strom und rettete glücklich, wiewohl mit eigener Lebensgefahr, den Knaben. Die That gewinnt dadurch ein besonderes Interesse, daß der junge Mann bereits sieben Menschen von dem Ertrinken gerettet hat.

Am 6. Nov. starb zu Aarau Prof. Dr. Rudolph Meyer.

Welthändel.

Oesterreich. Nach den neuesten Nachrichten stehen gegenwärtig 150,000 Mann Oesterreicher in Italien, davon 4000 in Modena und 7000 in Parma.

K.R. Sachsen. Die "Constitutionelle Bürger-Zeitung", welche, aus Altenburg vertrieben, unter Leitung Hofrath Philippi's nach Leipzig flüchtete, und die Voigtländischen Blätter, redigirt von Hrn. Canz in Plauen, sollen einem Interedikte entgegensehen.

Gr. H. Baden. Die „Karlsruher Zeitung„ moderirt nun ihre Angabe, daß zu Besserstellung der Schullehrer 120,000 fl. bewilligt worden, auf 12,000 fl. Es war eine Null zu viel, in die sich bereits die bedürftigen Schullehrer in ihrer Hoffnung getheilt haben werden.

Frankfurt. Von Seiten der Bundesversammlung soll wieder eine deutsche Zeitung, welche in der letzten Zeit einen ganz besonders heftigen Ton angenommen hat, verboten werden. (Die Landbötin ist's nicht; vielleicht die Neckar-?)

Schweiz. Zürich will vom Ende November an die den Polen aus der Staatskasse angewiesene Unterstützung aufhören lassen.

Niederlande. Aus der Provinz Seeland meldet man, daß die Mannschaften der Schutterijen und Nationalmiliz, welche seit der belgischen Revolution auf den Staatsschiffen dienten, mit ausgedehntem Urlaub entlassen sind.

England. Fürst Esterhazy in London hat ein diplomatisches Diner gegeben, zu welchem, das erste Mal, auch die portugiesischen Geschäftsträger geladen waren. (Bedeutet was Gutes.)

Frankreich. Der Gerant der Tribune, Lionne, ward wieder zu 1 Jahr Gefängniß und 24,000 Fr. Geldbuße verurtheilt; muß also in Summa 44,000 Fr. zahlen. (Muß mehr Batzen haben, wie ich!)

Hrn. Mignet wird im Publikum eine neue Sendung angewiesen; er soll nach Rom abgehen, um daselbst die Exkommunikation der Königinnen von Spanien und Portugal, von welcher stark die Rede ist, zu verhindern; zugleich soll seine Sendung den italienischen Staatenbund betreffen.

Die Einwilligung der Königin von Spanien zu einer französischen Intervention ist da. Die Interventionsarmee soll 80,000 M. betragen, und im Fall des Einrückens Sebastiani an ihrer Spitze haben. Nächste Stellung: bey Tolosa und Vittoria; schon sind auch 75,000 Gewehre für die Christinos angewiesen. Spanien unterhandelt ein Anlehen, gedeckt durch die Güter der Geistlichkeit, wobey die Cortes-Bons zu 24 angenommen werden. Von Osten erwartet man Protestationen; nichts weiters. (In Wien schüttelt man über diese Intervention bedenklich den Kopf. Es ist das Spanien, welches den Kern der Napoleon'schen Armee und die Schätze des großen Feldherrn verschlang. Daher: Eile mit Weile! — Hand von der Butten!)

Spanien. Der Pfarrer Merino ist Herr von ganz Algarbien (Alcarria?) mit Ausnahme des Stadtbannes von Madrid.

Portugal. Don Pedro verfährt streng gegen die aufgehobenen Klöster; das Silbergeschirr der Kirche erhalten arme Pfarreyen, die Bibliotheken kommen in die öffentlichen Büchersammlungen, das Hausgeräth in die Spitäler, das Uebrige gehört dem Staatsschatz zu frommen Zwecken. Die Klostergeistlichen erhalten Taggelder auf Lebenszeit. — In Spanien geht's wieder besser; nur wurden mehrere französische Couriere geplündert, Diligenzen verbrannt ꝛc.

Griechenland. Die Regierung hat, nachdem die Ausgabe der Zeitungen einige Tage suspendirt gewesen, ein, dem französischen nachgebildetes, Preßgesetz publizirt, welches dem verantwortlichen Unternehmer eines Journals die Niederlegung einer bedeutenden Kaution zur Pflicht macht. Von einigen geschah dieß, und so erscheinen diese Blätter wieder; eine Censur ward nicht also eingeführt.—

Eine griech. Zeitung enthält ein Schreiben aus Navarin, worin mit lebhaftem Bedauern von dem Abgange der französ. Truppen gesprochen wird, die in der letzten Zeit mit den Einwohnern auf sehr vertrautem Fuße gestanden haben sollen. Dieselbe griech. Zeitung giebt dem Regentschafts-Dolmetscher Dr. Franz, der bekanntlich aus Griechenland verwiesen worden, den Namen Phrasikles, der, so ächt griechisch er auch klingt, doch, wie das Blatt bemerkt, bayer'schen Ursprunges ist.

In Griechenland waren am 8. Okt. gegen 60 verhaftet, auch mehrere Journalisten. Sind aber ernstliche Unruhen gar nicht zu befürchten. Der König wird vom Volke aufrichtig geliebt. Graf v. Armansperg genießt allgemeines und unbegränztes Vertrauen.

Amerika. Aus Mexiko hat man Nachrichten bis Ende September. Die Cholera hemmte dort alle Feindseligkeiten, und soll allein in der Stadt Mexiko binnen 36 Tagen 22,000 Menschen dahin gerafft haben; sie ist jedoch jetzt überall im Abnehmen.

Neueste Nachrichten.

München. Vorgestern, Dienstag den 19., Abends sang vor JJ. KK. MM. und den Allerh. Herrschaften Fräulein Maaritz, eine Holländerin. Hat eine bewunnderuswerthe Stimme. Soll alle Vorgängerinnen weit übertreffen. Singt aber nicht öffentlich.

Graf v. Ostermann-Tolstoy ist mit unserm Professor Fallmereyer in Konstantinopel angelangt, wollen sich nach Griechenland einschiffen und von da im Dezember nach Italien reisen.

Advokat Knöpfle ward operirt; lebt noch. — Der sich erstochene Doctor der Medizin Celinsky (nicht Senesky), aus Krakau, litt — wie aus seinem Paß zu ersehen, oft an Wahnsinn. —

Die Landbötin kennt ein braves, gesundes, starkes Mädchen, das seit früher Jugend — den Tag über nichts lieber als — Kreide ißt. Sehr merkwürdig! — Der Brunnen beym Spiegelbrunnenkoch ist wieder spottschlecht; über's Bier vergißt man 's Wasser! so wie bey dem Nebelwetter in der Frühe die städtische Beleuchtung, so daß das größte Unglück mit Fahren ꝛc entstehen könnte. Und doch müssen die Hauseigenthümer so viel dafür zahlen. Die Beleuchtung ist nicht bloß für die Theaterliebhaber, Schwärmer, besoffene Bierlimmeln; und warum brennen denn zur Zeit der Engelämter ꝛc. die Laternen so hell? An andern Tagen ist ja auch Gottesdienst. —

Ein Jurist und ein Humorist sollen sich mit einander gesäbelt haben; leben Gott sey Dank! beyde noch. — Kürzlich fielen in der St. Peterskirche einige Bröcklein Kalk von oben herab; darob schrien einige Weiblein: „Das Gewölbe geht ein!" und Alles eilte mit Schrecken hinaus. War gar nichts! — Kürzlich wunderte sich Jemand, daß ein gewißer Herr einen bedeutenden Posten bekleiden könnte, da er doch nie einen Concurs gemacht habe. — (Hat aber schon 2 Mal Concurs gemacht.)

Die Wilddiebe, welche an dem k. Revierjäger, Joh. Mayer und dessen Gehülfen, N. Riesch und Probst jene jene Greuelthaten verübten, sind bereits eingefangen, bis auf den vulgo Waldhoferhans, welcher sich nach Tyrol geflüchtet haben soll.

Die erzbisch. freye Collations-Pfarrey Welshofen (Dachau) ist erledigt. —

Am 10. d. Abends haben drei ledige Bursche aus Wirtheim k. Ldg. Orb dem hessischen Jagdpächter Otto unweit Gelnhausen im Hessischen sein Doppelgewehr gewaltsam entrissen und mit demselben die Flucht nach dem Bayerischen genommen. An der Landstraße zwischen Höchst und Wirtheim wurde einer derselben mit jenem Gewehr durch einen Kugelschuß, und zwar durch seinen Kameraden, welcher das Gewehr trug, man weiß nicht ob vorsätzlich, oder aus ungefähr, am Kopfe verwundet, so daß er bald nachher den Geist aufgab.

Am 11. d. wurde während des zu Schwarzach gehaltenen Frühamtes bei dem Bauer J. Loibl zu Pretbach durch 5 unbekannte Kerle mittels gewaltsamen Einbruchs und unter Mißhandlung der im Hause Anwesenden, ein Raub verübt, wobei blos an baarem Gelde 500 fl. gestohlen wurden. Die Räuber rühmten sich bei dieser Gelegenheit einiger anderern Diebstähle, die sie verübt haben wollten, und nahmen bei ihrer Entfernung mehre Schlüssel von den Gemächern des Bauers L. mit. Die Gendarmerie bietet Alles auf, dieser Gauner habhaft zu werden.

Frankenthal, 15. Nov. früh. Dr. Siebenpfeiffer ist heute Nachts aus seinem Gefängniß dahier entkommen. (In Alt-Bayern geht's nicht so leicht!)

M. Th. K. Baumann von Pirmasens muß vom 6. September an auf 6 Monat in's Gefängniß und zahlt die Kosten. — Bey dem k. Lyzeum zu Aschaffenburg fanden sich nur drey Candidaten der Theologie ein. —

In Hanau ward einem frühern Landtags-Abgeordneten eine Katzenmusik gebracht. — Der Sectirer und Mystiker Bernh. Müller (Proli, auch Graf Max. v. Leon) ist, nachdem er alles Geld verschwendet, als Betrüger völlig entlarvt worden, die Neu-Jerusalems-Gesellschaft in Nord-Amerika aufgelöst er selbst nach Mexiko gezogen.

Das Journal von Paris hatte gestern den Tod eines ausgezeichneten Musikers, Duponchel, und die Stunde seines Begräbnisses angezeigt. Der Erste, welcher sich zu dieser Feierlichkeit einfand, war Hr. Duponchel selbst, welcher sich durchaus wohl befand.

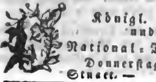
In Virginien hat der Doctor Aylett Hawes 100 Sklaven ihre Freyheit geschenkt, und außerdem der Colonisirungs-Gesellschaft für einen jeden derselben 20 Dollars übermacht, um die Kosten ihres Transports nach Liberia damit zu bestreiten.

Die Universität Basel hat aufgehört. — Der österr. Schiffsverkehr mit Griechenland und der Levante ist jetzt sehr beträchtlich, seitdem Griechenland allmählig eine geregelte Gestalt angenommen. — Aus Frankreich wird jetzt viel Brod in England abgesetzt, da es wohlfeiler und besser ist. — Der Vicekönig von Aegypten läßt den weißen Nil und das Innere Afrikas erforschen.

Fast täglich kommen Jesuiten, aus Portugal verwiesen, in Neapel an; die meisten jungen Adelichen werden in ihrem Kloster erzogen.

Am 24. v. M. wurde ein Hauswirth, Namens Mathias Roeser zu Niederwerth, einer Rhein-Insel bey Coblenz, als er in einen Keller ging, in welchem 6 Fässer mit neuem, im Gähren befindlichen, Weine lagen, durch das davon ausströmende kohlensaure Gas getödtet. Seine Frau, über ihres Mannes Ausbleiben beunruhigt, suchte ihn im Keller, wurde aber ebenfalls in anscheinend leblosem Zustande gefunden. Es gelang den Bemühungen der Aerzte, die Frau zu retten; bey dem Manne blieben sie jedoch fruchtlos.

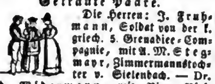




Königl. Hof- und National-Theater.

Donnerstag: Maria Stuart. —

Getraute Paare.



Die Herren: J. Fruhmann, Soldat von der k. griech. 5. Grenadier-Compagnie, mit A. M. Stegmayr, Zimmermannstochter v. Sielenbach. — Dr. Ed. Widenmann, mit Virg. Viol. Zuccarini, Hofschauspielers-Direktors-Tochter v. h. Bened. Müller, b. Buchbinder dah., mit Fried. Wilh. Sick, Kassadienerstochter v. Eichstädt. — Barth. Maeschal, Schutzverwandter u. Malersgehülf, mit Kath. Huber, Zimmermannswittwe. K. F. Volkert, Procuraträger in der Gold- und Silber-Drath-Gespinst-Fabrik des Hrn. v. Vogel auf Ascholding dah., mit Jul. Bomhard, Rechnungsraths-Tochter v. h. —

Auswärts Getraute.

In Pegnitz: Hr. Dr. Reinfelder, k. LGr-Arzt, mit K. Wildt.

Todesfälle in München.

Frau Reg. v. Schedl, k. b. Finanzraths-Wittwe, 77 J. a., am Schlagfluß. — Dem. Karol. Bergmann, Landbaumeisterstochter v. h., 18 J. a. — Hr Joh. Liebwerth, p. Mautstationist v. Weißenkirch, 63 J. a. — Kath. Schmid, Taglöhners-Tochter, 18 J. a. — Fr. Th. Dirnberger, Gaiters-Wittwe, 60 J. a. —

Todesfälle im k. Militär-Krankenhaus.

Johann Hollweg, Gem. vom griechischen Truppen-Corps, geb. v. Pisach, LGr Kastl.

Den 18. Nov.: Seb. Bauer, Gem. v. k. griech. Truppencorps, geb. v. Landsberg, 19 J. a., am Nervenfieber. —



4626.

Todes-Anzeige.

Tief betrübt entledigen wir uns der traurigen Pflicht, die Nachricht von dem Ableben meiner lieben Schwester, unserer guten Tante, der

churpfalzbayer'schen Majors-Tochter,
Wilhelmine von Siebein,

mitzutheilen.

Nach siebenzehnjähriger Prüfung im Leiden gefiel es dem Allmächtigen, sie am dritten Tage ihres Krankenlagers in die längst ersehnte Heimath abzurufen.

Sie verschied gestärkt durch die Tröstungen der heiligen Religion am 9. November 1833 Abends 5½ Uhr, im 57ten Jahre ihres Lebens.

Indem wir dieses entfernten Verwandten und Bekannten anzeigen, empfehlen wir uns Ihrem fernern Wohlwollen, die gute Verblichene aber Ihrem frommen Gebethe.

München und Kötzting, den 10. November 1833.

Karl Siebein, kgl. General-Zoll-Administrationsrath Bruder.
Wilhelmine v. Nagel, geborne v. Hillesheim, } Nichten.
Babette v. Wening-Ingenheim, geborne Siebein, } Nichten.
Justus Siebein, } Neffen.
Karl v. Nagel, k. Landgerichts-Assessor in Kötzting, } Neffen.

Auswärtige Todesfälle.

In Landshut: Fr. E. Spitzlberger, Mag.R. u. b. Silberarbeiters-Gattin. In Würzburg: A. Stadelmann, Kr.- u. St.Ge.Bothe.

In Kelheim: K. Mastbaumwieser, k. pens. Pflegskommissärs. —

In Kempten: Hr. Schachenmayr, k. Lotto-Collecteur. —

4663. praes. den 19. Novemb. 1833.

Bekanntmachung.

Auf Ansuchen der Wundarzt Meier'schen Erbsinteressenten wird das zu dieser Rücklaß-Massa gehörige Haus in der Frühlingsstraße Nro. 278. dem öffentlichen Verkaufe untergestellt, wozu Commission auf

Montag, den 23. Dezember l. Js.
von Früh 9 bis 12 Uhr

angesetzt wird.

Kaufsliebhaber werden eingeladen, mit dem Bemerken, daß die Genehmigung des Kaufsanbotes von der Zustimmung der Interessenten abhängt.

Den 15. November 1833.

Königliches Kreis- und Stadt-Gericht
(L. S.) Allweyer, Direkt.
Frhr. v. Welser.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 21. November d. Js. und an den folgenden Tagen, werden in dem heil. Geist-Spitale bey St. Elisabeth in der Ludwigs-Vorstadt von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags und von 2 Uhr Nachmittags bis 5 Uhr Abends mehrere von den verstorbenen Pfründnern hinterlassene Gegenstände, bestehend in Kleidungsstücken, Betten, silbernem Geschmeid u. a., an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu die Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 14. Novbr. 1833.

Magistrat
der
königl. Haupt- u. Residenz-Stadt
München.
v. Mittermayr, Bürgermeister.
Westermayr, Sekretär.

4631. (2 b) praes. den 15. Nov. 1833.

Bekanntmachung.

Auf kreditorschaftliches Anrufen wird das Haus des Bäckermeisters Peter Resch am Anger Nro. 538. sammt der realen Bäckergerechtsame, gerichtlich geschätzt auf 4000 fl., zum drittenmale dem öffentlichen Verkaufe unterworfen, und hiezu Strichtagsfahrt auf

Freytag, den 29. d. Mts.
Vormittags von 9 bis 12 Uhr

anberaumt, wozu Kaufslustige eingeladen werden. Den 5 Nov. 1833.

K. b. Kreis- u. Stadt-Gericht Passau.
Burger, Director.
C. Widerer.

4657. Im Verlage der Math. Rieger'schen Buchhandlung in Augsburg ist so eben in der 9ten Auflage erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Abhandlung
von der
Unschuld,
oder

Beschreibung, wie vortrefflich und glückselig der Stand der Unschuld ist. Vorzüglich für Kinder und junge Leute auf dem Lande. Sammt einem kurzen Gebetbuche. Von Aloys v. Schll.
12 Bogen. 12. 1833. 24 kr.

Wir glauben mit Recht dies Werkchen des rühmlich bekannten Verfassers besonders den Hochwürdigen Herren Landpfarrern zur Verbreitung unter die ihrer Seelsorge anvertraute Jugend empfehlen zu dürfen. Es handelt der wahre Seelenhirt im Interesse des Wohles der Menschheit, welcher der erfahrungslosen Jugend diese Lehren und Ermahnungen diesen wahren Talisman in die Hand gibt und durch diesen Liebesdienst manchem endlosen Jammer einer früh gefallenen Seele vorbeugt. Entzügelte Leidenschaften legen auch auf dem Lande ihr Opfer auf eine frühe Bahre und der geistliche Arzt kommt dann zu spät, wenn der Würgengel vor das Krankenbett des armen Opfers schon eingeschritten ist. Die meisten Jugendsünder fallen nur darum so früh dem Verderben in den Schooß, weil sie die traurigen Folgen erster Verirrung nicht kennen und weil sie die Stimme der Religion von der Stimme verwilderter Natur überschreyen lassen. Möchte die fromme Absicht des Verfassers mit Gottes Hülfe erreicht und dies Büchlein mit Ernst und segenreichem Erfolge viel gelesen werden! Seine Güte und Brauchbarkeit empfiehlt es übrigens selbst.

In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung, (Kaufinger-Straße Nro. 29.) vorräthig.

4658. In der A. Weber'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 3.) ist zu haben:

Frint, J., Dr., Weihe des Priesters, eine nothwendige Vorbereitung für Jene, welche Priester werden wollen, und eine heilsame Wiederholung für wirkliche Priester. 2 Theile. 2 fl. 42 kr.

4662. Die k. b. Intelligenz- und Regierungsblätter vom Jahr 1794. bis inclus. 1833. werden zusammen oder im Einzelnen verkauft bey

J. Jos. Sulzberger, wohnt im Schommergäßchen Nr. 2. über 1 Stiege.

4660. Im Verlage der Krüll'schen Universitäts-Buchhandlung zu Landshut ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in München in der Lentner'schen u. den übrigen, in Passau in der Pustet'schen rc.) zu haben:

Das neunzehnte Jahrhundert und das Gericht; oder: Schilderung des moralischen Verderbens, mit drey Beylagen versehen über vermeyntliche Besserungsvorschläge von einem kathol. Geistlichen. 8. geh. 1 fl. —

Vorstehendes Werkchen floß aus der Feder eines früher öffentlich angestellten Professors, nun einsam auf dem Lande lebenden Seelenhirten, der mit folgenden Worten die Vorrede beschließt: „Diese Aufsätze als Schilderungen eines allgemeinen Verderbens, das freylich sehr absticht gegen die gesteigerte Intelligenz der höhern und niedern Stände, die man der Welt jetzt immer vorheuchelt, sind lauter Wahrheit, lauter Erfahrung und kein Gedicht! Wer die Wahrheit haßt und die Lüge liebt, wird auch hassen und verdammen diese Schilderungen.“

Uebrigens ist der Inhalt folgender: Einleitung — Treiben der Sinnlichkeit in verschiedenen Ständen: Die Dienstmagd Christina. — Andronikus, der Ehemann, mit seinem Eheweib. — Der Dienstknecht Philibert. — Der Priester. — Der Meßner. — Der Soldat. — Mitwirkende Ursache des Verderbens. — Drey Beylagen; A. der rohe und feine Unglaube im Bunde der Sinnlichkeit. — B. Der Cölibat. — C. Deputation oder Gemeindeausschuß. —

4659.

Von dem sehr empfehlungswerthen „Leitfaden zu Vorschriften und Dictaten für Volksschulen“ sind wieder hinlängliche Exemplare in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nro. 29.) zu haben.

4664. Auf ein Anwesen, welches zu der Altstadt gehört und in einem Werth von 3000 fl. ist, und keine Schuld darauf haftet werden 1200 fl. oder 1000 fl. als Ewiggeld oder Hypothek aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

4645. (3 b) Bey Unterzeichnetem sind frische Blutegel angekommen und werden in großen und kleinen Partieen verkauft

F. Jos. Sulzberger, wohnt im Schommergäßchen Nro. 2. über 1 St.

4674. In der Elisenstraße Nro. 5. über 1 Stiege ist eine freundliche sehr schön meublirte Wohnung sogleich zu vermiethen.

4591. (4 c) Der Besitzer des chirurgischen Anwesens und Barbiers-Gerechtigkeit, (das einzige im Markte Plattling an der Isar im U. D. Kr.,) ist gesonnen, dasselbe zu verkaufen; auch wird an wenige domicilirte Kaufslustige die Gerechtigkeit allein ohne Haus abgegeben. Auf portofreyes Ansuchen ertheilt genaue Auskunft der dortige Chirurg Pet. Pauer.

4619. (3 c) Es ist dahier ein reales Spezerey-, Material-, Farb- und Schnitt-Waaren-Handlungs-Recht zu verkaufen. Das Nähere in der Weinstraße Nr. 18. rückwärts im 1. Stock von 12 bis 1 Uhr.

4649. (3 b) In einem Städtchen, nahe bey Augsburg, wird ein Knabe von 14 bis 15 Jahren mit hinlänglichen Schulkenntnissen zu einem sehr soliden Geschäfte und unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre zu nehmen gesucht. Nach abgelaufenen Lehrjahren wird man für sein ferneres Fortkommen besorgt seyn. Die Adresse erhält man bey der Landbötin.

4588. (3 c) Ein solides Frauenzimmer, welches in der Eigenschaft als Stubenmädchen bey einer Herrschaft diente, wünscht als solche, oder auch bey Kindern, wieder unterzukommen. Dieselbe macht nur Anspruch auf Kost und eine gute Behandlung. Das Uebr.

4608. Eine Kellnerin kann sogleich in Dienst eintreten. Das Uebr.

4669. Eine ordentliche Hausmagd, die etwas mit Kochen und Vieh umgehen kann, kann sogleich in Dienst treten. Das Uebr.

4671. Es ist von der Damenstiftsstraße gegen das Herzogspital ein goldner Ohrenring mit einem Tropfen gefunden worden. Der Eigenthümer kann solchen gegen Ersatz der Inserat-Gebühr und Vorzeigung des andern im Hause Nro. 5. zu ebner Erde gleich bey'm Eingang in der Vorstadt Au abholen.

4647. (2 b) Ein ganz neues einspänniges modernes Chaischen, noch nicht gebraucht, ist bey'm Gilgenbräu in der Sendlingergasse billig zu verkaufen.

4640. Eine hiesige Hebamme könnte einen vortheilhaften Platz auf dem Lande eintauschen. Das Uebr.

4656. **Oeffentlicher Dank.**

Dem Hrn. Landarzt Zaggl in Schwindegg danke ich hiemit öffentlich für die, mit der äußersten Vorsicht, mit wahrhaft erprobten ärztlichen Kenntnissen und mit einem gewißen Zartgefühle bey meinem letzten Krankheitsanfalle eingeleitete und auch glücklich zum Ziele geführte, Behandlung. Sein heller Blick sah, was die Blicke Anderer nicht sahen: er entdeckte nehmlich ein Uebel, von der Galle herrührend, ohne dessen Hebung eine andauernde Genesung gar nicht möglich war. Die vielen praktischen Kenntnisse und Erfahrungen in der Medizin hat Hr. Landarzt Zaggl bey den, während meiner Krankheit gemachten, verschiedenen Verordnungen durch die ganz genaue Vorbestimmung des jedesmaligen Erfolges zur allseitigen Bewunderung bewiesen. Ueber seine weitern Kenntnisse, und zwar ebenfalls in der Medizin, dann in der Chirurgie und Geburtshülfe, ist ihm der ehrenvollste Ruf schon vor seiner Versetzung vorangegangen; und wie man allgemein versichert, so hat er sich durch seine Leistungen die Zufriedenheit und das Vertrauen der ganzen Umgegend bis in eine weite Ferne hin in einem sehr hohen Grade erworben.

Diese Verdienste des würdigen Hrn. Zaggl hat bereits auch die in der ganzen Gegend als Mutter hochverehrte, gnädige Frau Gutsbesitzerin, die wegen ihrer Leutseligkeit und Herablassung allbeliebte Frau Baronesse de Morean, anerkannt, indem sie ihm mit seiner zahlreichen Familie einstweilen eine Wohnung für den bevorstehenden Winter in ihren Schloßgebäuden einräumte, mit dem Versprechen, im nächsten Sommer auf die Erweiterung dieses Lokals Bedacht nehmen zu wollen. Gott vergelte diese Milde der allverehrten, gnädigen Frau!

Möchte übrigens Hr. Landarzt Zaggl von meiner wahren Verehrung gegen ihn und seinen erprobten Kenntnissen eben so, wie von meiner herzlichen Dankbarkeit überzeugt seyn, welche ich ihm, als dem Retter meines Lebens, schuldig bin!

Heil den Gemeinden, die eben so geschickte Landärzte, als Hr. Zaggl ist, besitzen, und die mit eben so vielem Vertrauen ihre Gesundheit und Leben in solche Hände legen können!

Obertaufkirchen, den 16. November 1833.

Ferdinand Maria Seidl,
königl. Haupt-Münz-Amts-Kassier.

4661. **Oeffentlicher Dank.**

Eine unwandelbare Liebe für Fürst und Vaterland ist des Bayers ächte Stammestugend. Was immer auf sein geliebtes Herrscherhaus nähere oder fernere Beziehung hat, was das Wohl der Kinder des Königlichen Vaters, der lieben Landsleute, angeht, das ist schon seine Herzens-Sache. Er kennt kein kleinliches Klügeln, kein engherziges Abwägen flüchtigen Vortheils und aus seinem Munde kommt nie die selbstsüchtige Aeusserung: „Was bekümmert mich Dieß oder Jenes." Alles nimmt ihn in Anspruch, was jene theueren Interessen berührt. Er hat Liebe im biederen Bayer-Herzen, — was bedarf es da vieler Aufforderung, wo etwas ihm so Angelegentliches zu fördern ist. Er will — er handelt. Wer zählt die schönen Züge alle, welche in alter, wie in neuester Zeit zur Ehre unseres Nationalcharakters mit Recht gerühmt werden.?! —

Eines solchen, edlen Zuges gedenkt hiemit in dankbarer Anerkennung der Unterzeichnete.

Es ist der hiesige b. Steinmetzmeister Herr Kipfel, welcher der lieben Wanderer nach unsers Otto neuem Heimathlande sich recht wohlwollend annahm. Er machte der 4. griechischen Grenadier-Compagnie einen schönen, in den bayersch-griechischen Farben prangenden, Wagen zum Geschenke. Wohlverwahrt und ungemein zweckmäßig eingerichtet, bietet er den Frauen und Kindern auf weitem Marsche in rauher Jahreszeit ein willkommenes, schützendes Obdach.

Dank Dir wackerer Landsmann! An Hellas fernem Strande nennen Dich erkenntliche Gemüther mit Rührung und Preis.

Noch einmal Dank Dir! Im Namen Derer, die Du so liebevoll bedacht, spricht ihn Dir aus von herzlicher Hochachtung erfüllt

München, den 15. Nov. 1833.

J. Geiger,
königl. griechischer Oberlieutenant, Compagnie-Commandant.

4670. Der Unterzeichnete erklärt zur Warnung und Sicherheit für Jedermann, daß er nur für jene Schulden hafte, die er selbst kontrahirt.

Makkarius Falter, senior,
Privatier.

4654. In der Dienersgasse Nro. 8. über 2 Stiegen ist ein eingerichtetes gut heitzbares Zimmer monatlich um 4 fl. rückwärts mit eigenem Eingang sogleich zu beziehen.



4073. Es wird eine reale Bierschenk-Gerechtigkeit sogleich zu pachten gesucht. Das Uebr.

4072. (3 a) In dem Pfarrhause bey St. Peter sind auf Georgi 2 Keller um jährlich 30 und 50 fl. zu vermiethen und kann das Weitere bey der Verwaltung im Thale Nro. 1. über 2 Stiegen rückwärts erfragt werden.

4666. Gegen 1500 Blumengewächse in Töpfen, worunter sich bey 500 ausgesuchte Pelargonien, schöne Cactus, Lamberten und andere schöne Gewächse befinden, werden wegen Mangel an Raum um geringen Preis, wenn sie zusammen genommen werden, verkauft. Das Uebrige ist zu erfragen an der Pasinger Landstraße links Nro. 3.

4667. (2 a) In einer der besten Logen des 4ten Ranges ist ein Wechselplatz auf ein Jahr zu verstiften und zu erfragen in der Prannersgasse Nro. 23. über 2 Stiegen.

4665. (2 a) Bey Unterzeichnetem ist rother süßer Tyroler-Wein die Maß zu 40 kr. zu haben.

J. P. Beleelein zum Frank
auf dem Rindermarkt.

Augsburger Börse
vom 18. Nov. 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	100⅞	100⅝
detto detto 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose unv. à fl. 10.	124	—
detto detto à fl. 25.	114	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	198
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	132⅞	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	94	95⅞
detto à 4 Proz. prpt.	85⅜	85¼
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1208	1205
Grossh. Darmst. Loose prpt.	64	—
K. Poln. Loose prpt.	89	—
detto 2 Mt.	—	—

Sonnabend, den 23. Nov. **Nro. 141.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 6 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen, allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

An die pseudoliberalen Journalisten.

So seyd ihr wirklich taub und blind geboren?
Ist Christi Wort und Blut an euch verloren?
Bey hellem Tage Fürst und Volk vergiften!
Und unter Brüdern Krieg und Zwietracht stiften!

Wenn ihr zu solchem Frevel euch verschworen,
So seyd ihr, trau'n! die allergrößten Thoren!
Und ihr gehört nicht Gottes freyen Lüften,
Gehört in's Irrenhaus sammt euren Schriften!



Den Pöbel wollt ihr, Satan zum Ergötzen,
Los gegen Zucht und Recht und Ordnung hetzen?
Wem, als verrückten Köpfen, kommt das bey?
Wohlan, so lernt im Sicherheitsarreste,
Daß diese Welt doch vor der Hand die beste,
Und zehnmal besser, als die eure, sey!

Waldhauser.

Hr. Minist.-Rath v. Greiner ist aus Griechenland zurück. — Der kgl. bayer. Artillerie-Hauptmann Schnitzlein soll dort schwer verwundet darnieder liegen. — In Ingolstadt beschlossen die Mineurs- u. Sapeur-Kompagnieen den 5. d. Nachts ihre prakt. Uebungen mit einem Manövre, welches ihnen zur größten Ehre gereichte. — Aus dem Lande laufen Nachrichten von vielen Feuersbrünsten ein.

*) Den 22. Nov. sind von dem k. griechischen Truppen-Korps-Kommando bey dem k. Hofbanquier Hrn. Baron Simon v. Eichthal 100,000 fl. baar erhoben und unter Bedeckung einer Abtheilung griech. Militärs in die k. Haupt-Kriegs-Kasse gebracht worden. Hiermit wurde Bezahlung geleistet für die aus den k. bayer. Zeughäusern und Militär-Fabriken bis zum Schluße des Monats September an die k. griech. Truppen abgegebenen Waffen, Rüstungen, Materialien u. s. w.; ferner die Kosten für Krankenpflege, Aufnahme der Truppen in die k. bayer. Kasernen etc. Die gegenwärtige Thatsache dürfte abermals dazu dienen, die so häufig verbreiteten falschen und boshaften Gerüchte über unbezahlt geschehene Leistungen der k. bayer. Kassen für die griechische Sache gehörig zu würdigen.

*) Von dem k. griech. Truppen-Corps-Commando überschickt.

Jene 500 Schweizer, die sich beym griech. Truppen-Korps-Kommando meldeten, und von demselben eine günstige Antwort und annehmbare Bedingungen erhielten, befinden sich bereits auf dem Marsche hieher; dieselben sind lauter gediente Soldaten, und größtentheils Exgardisten Karls X., und werden, hier schleunig montirt und deutsch exerzirt, eine eigene Kolonne bildend, bald nach Neujahr ausziehen können. Das Werbungsgeschäft hat bis jetzt schon an 2 Millionen Gulden gekostet, welche Summe durch das Eichthal'sche Haus ausbezahlt wurde, und größtentheils unter die hiesigen Gewerbsleute floß.

image
not
available

bern angefallen. Ein Kadet leistete so tapfern Widerstand, daß er einen Räuber tödtete, einen zweiten verwundete, selbst aber auch schwere Verletzungen erlitt.

Bei dem Graben des Fundaments zu der neuen Nazionalgallerie in London ist man auf einen ehemaligen Fluß gestoßen, dessen Schlamm 8 bis 10 Fuß Tiefe hatte. Auch hat man in derselben Gegend eine große Menge Thierknochen gefunden.

In Lüttich und mehren angränzenden Gemeinden ist die Cholera erschienen.

Ein Bauer fuhr einen ganzen Nachen voll Zwiebel selbst über einen Fluß, hatte aber das Unglück, daß in der Mitte desselben der Kahn umschlug. Mit außerordentlicher Anstrengung rettete sich der Bauer als schlechter Schwimmer dennoch aus der augenscheinlichsten Lebensgefahr aus den Fluthen, erreichte glücklich das Ufer, und sagte, indem er lächelnd auf den Fluß hinsah: „So eine große Zwiebel-Suppe habe ich in meinem Leben nicht gesehen."

Kürzlich brannte es wieder in Schwarzach, 1 1/2 Stunden von Bregenz, wo Tag und Nacht 400 Mann Soldaten auf der Wache sind. Die gedrohte Brandlegung erfolgte nicht, wohl aber brannte es bey Lauterach. — Das Königreich Hannover zählt, ausser dem Militär, 1,642,670 Einwohner. — Der Tunnel in London wird vollendet. — Studios. Havard zu Paris spazirt wegen einer Schrift 2 Jahre in's Gefängniß, zahlt 100 Fr. Buße, und sein Verleger 6 Monat und 1000 Fr.

Der Vater des span Ministers von Zea (wegen Haarmangels der Kahle genannt) war ein verdorbener Kramer von Malaga. Unter des Letztern Verwaltung mußten viele constitutionelle Chefs das Schaffot besteigen.

Ein Herr, der auszog, hatte eine Kommode vor die Hausthüre bringen lassen, und holte sich einen Eckensteher, der dieselbe forttragen sollte. „Was wollen Sie dafür haben?" fragte der Herr. „Zehne!" war die Antwort. „Ach! nicht wahr? Mehr als fünf Silbergroschen geb' ich nicht!" „Det haben Se doch nich nöthig," antwortete der Eckensteher, „lassen Sie se man da stehen un warten Se bis et Nacht is, da drägt se Ihnen eener umsonst weg!"



Welthändel.

Oesterreich. Vom 4. bis 10. Nov. sind 4 Kompagnien und eine Escadron k. griechischer Truppen, zusammen 720 Mann, unter Kommando des Majors Winter, aus Bayern in Triest eingerückt, um daselbst nach Navarin eingeschifft zu werden. Die beyden, schon früher eingeschifften, Compagnien unter Major Gößmann, 250 Mann stark, liefen auf 2 Handelsbriggs unter griechischer Flagge am 20. Oktbr. in den Hafen von Lesina (Dalmatien) ein, wo sie von den k. k. österr. Truppen auf das Freundlichste empfangen wurden. Am 22. setzten sie ihre Fahrt nach Morea fort. — Das wegen der bedauernswerthen Auftritte in Erlau eingeleitete gerichtliche Verfahren scheint ein günstigeres Ende zu nehmen, als man Anfangs vermuthete. Es soll sich erwiesen haben, daß die Schuld nicht allein auf Seite der gegen die vom Obergespann getroffene Wahl sich sträubenden Partey haftet, sondern daß auch viel Anlaß von der entgegengesetzten Seite gegeben worden ist.

Wien. In Prag also tritt im Jänner ein Minister-Congreß zusammen, zu dem alle Bundesfürsten Gesandte abordnen, und welchem Fürst Metternich präsidirt. Auch spricht man von einem zweyten Congreß in Mailand über die italienischen Angelegenheiten. — An die baldige Beruhigung Spaniens denkt hier Niemand; denn Bedächtigkeit im Beginnen, Beharrlichkeit im Vollbringen, Eigenschaften, die dem Franzosen ewig fremd bleiben werden, charakterisiren den Spanier. Er zaudert, er schwankt, er berechnet; aber hat er den Dolch einmal gezückt, so fällt sein Feind durch ihn, oder er durch diesen; Rache ist der vorherrschende Trieb seines Naturells; Versöhnung nie. — Don Carlos kann seine Sache nur verlieren, wenn er sich selbst verliert. —

Württemberg. Am 18. d, hat die 2te Kammer den Zollvertrag angenommen. — Die Kapital-Steuer ward verworfen.

Gr.H. Hessen. Darmstadt. Dem Vernehmen nach wird die Vermählung Sr. K. H. des Erbgroßherzogs am 26. Dez. d. J., als dem Tage der Geburtstagsfeyer Seines Durchl. Hrn. Vaters, in München vollzogen werden — Wegen überhandnehmender Mißhandlung der Thiere ist den Geistlichen aufgegeben worden, sowohl bey ihren Kanzelreden, als im Confirmanden-Unterrichte, dahin zu wirken, daß sie möglichst vermindert werde.

England. 300 Pferde und 200 Matrosen für Admiral Napier, nebst vielen Kleidungsstücken und Kriegs-Vorräthen, wurden eingeschifft.

Frankreich. Der verdächtige „Carlo Alberto" heißt jetzt „Andreas Doria."

Daß Hr. v. Damas und die Jesuiten von der Erziehung des Herzogs von Bordeaux definitiv entfernt wurden, und der Vater und Sohn zu Gunsten Hein-

*

richs V. erläutert abdankten, (was aber bis jetzt nur Versprechen ist) erfreut die Legitimisten ungemein.

In Paris hat ein erfindungsreicher Kopf die Idee ausgeheckt, daß ein deutscher Ex-Herzog die widerspenstigen Schneidergesellen in Regimenter eintheilen und als den Vortrab einer deutschen Armee benützen wolle, mit welcher er einen festen Platz am Rhein einzunehmen und seine Erblande wieder zu erobern gedenke. Und dergleichen lassen deutsche Zeitungen sich aus Paris schreiben! —

Italien. Neapel. Man spricht von einer vollständigen Amnestie Aller, die in der Revolution von 1820 eine Rolle spielten. Selbst der bekannte Redner Poero ward von dem Könige mit Güte empfangen. Die Strada nuova des Pausilipps wird fahrbar gemacht und durch eine Brücke mit dem reizenden Eilande Nisida verbunden.

Ein Brief aus Modena meldet, daß im letzten Jahre der Henker bei Hinrichtungen immer ein dreifarbiges Kleid trug; neuerlich soll bei Hinrichtung zweier Mörder im Kirchenstaate dasselbe statt gefunden haben. Es wird nicht angegeben, ob die drei Farben die der französischen oder die der italienischen Patrioten waren.

Spanien. Ueber die Entwaffnung der k. Freywilligen gehen aus den Provinzen die befriedigendsten Nachrichten ein. — Auch in Cadiz ist die Cholera. — General Sarsfield hat seine Operationen begonnen; er war noch nicht stark genug und die Stimmung der Stadt Burgos nicht die beste. Pastor's Schlappe war unbedeutend. Madrid, Saragossa sind ruhig. Sarsfield bewacht sorgfältig die Mönche, und vom Priester Merino hört man wenig. Sarsfield soll die Rebellen von Biscaya, Alava und Navarra zum Gehorsam zurückführen, die Empörung benutzen, und die Privilegien zerstören, welche die National-Einheit vernichteten, die von der Regierung der Königin herzustellen beabsichtigt wird. — El Pastor ward bey seiner Niederlage an Hand und Fuß schwer verwundet. — Die Franzosen besetzten die hölzerne Brücke bey Irun, damit die Karlisten sie nicht in Brand steckten. — Der in Madrid erscheinende Coreo vom 1. Nov. spricht von Briefen aus Estremadura, nach welchen sich die beiden Prätendenten (Don Carlos und Don Miguel) vereint in Elvas befänden.

Aguado (obgleich in Frankreich ganz ansässig) hat seine Person und sein Vermögen zum Dienste der Königin Isabella II. dargeboten. — Sarsfield steht mit 7 — 8000 Mann in Altkastillien. Die Carlisten sind zu Tolosa, aber nicht weiter. — Vier französische Kriegsbriggs sollen den Hafen von Sebastian deblokiren. Intervention! —.

Portugal. Nichts Gescheutes aus diesem Lande! Don Pedro herrscht nur da, wo er Truppen stehen hat; Don Miguel gehört das übrige Land. England thut gut, sich abseits zu halten, auf daß die Portugiesen sich ihre Wirthschaft selbst einrichten.

Griechenland. Alle Verschwörer, bis auf den entflohenen Zavellas, wurden, ohne einen Schuß, in einer Nacht durch Uhlanen und Gendarmerie gefangen. — Die nach Tino gesandten Truppen fanden nicht die mindeste Spur eines Aufruhres. — (Im Volksfreund schreibt ein griechischer Soldat: er sey in der altberühmten Thebais (so heißt ja Oberägypten; Theben wollt er sagen.)

Rußland. 6 wallachische Regimenter, von dem Fürsten Ghika für ihr Mutterland gebildet, wurden auf kaiserl. Befehl der 6ten russischen Armeedivision einverleibt; welches Verfahren England mißfällt, da jene Provinzen doch unter der Türkey stehen.

Neueste Nachrichten.

München. Aus Mangel an Raum muß ich den Brief eines Hrn. Offiziers, der den 25. Sept. von hier abmarschirten Kolonne griechischer Truppen auf's nächste Blatt versparen. Der Marsch ging sehr glücklich, in Triest wurden sie von Landsleuten, besonders dem wackern Handelshause Hößlin und Springer, herzlich aufgenommen und am 10. Nov. eingeschifft.

Für den Germersheimer Festungsbau wurde eine Direktion ernannt, deren Vorstand der Ing. Major Frhr. von Schmauß, und unverzüglich soll die 2te Sapeur-Comp. von Ingolstadt dahin marschieren.

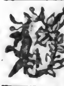
Die Pfarreyen Martinsheim, Ettersdorf und Tennenlohe sind erledigt.

Augsburg. Heute reist die Deputation des Magistrats und der Gemeinde-Bevollmächtigen nach München, und bringt an Ihre Majestät die Königin ein Tableau, von Silber getrieben, das unser Mitmeister Eschenlohr mühsam verfertigt hat; die Zeichnung hat Hr. Häbel gemacht, er hat 3 Jahre daran gehämmert, denn alles ist getriebene Arbeit. Das Stück ist von großem Werth, und zeugt von der Kunst der Augsburger Silber-Arbeiter. Auch ein Armleuchter wird von der Deputation an die Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde überbracht, gleichfalls hier gemacht, von Hrn. Seethaler, mit einem schön gedruckten Gedicht; beyde Künste haben ihr Möglichstes gethan, und auch der Buchdrucker verdient großes Lob.

Bey Müller in Berlin ist ein lithographirtes Blatt: die trauernden Juden, mit der Unterschrift: „die trauernden Juden von Babylon; das Bild in gleicher Größe, wonach diese Zeichnung, befindet sich in Besitz S. M. des Königs, lith. v. G. H. Müller." Der Rhein-Westphälische Kunstverein hat das Originalgemälde nie Jemand zur Nachbildung gestattet und das Blatt selbst ist durchaus mißlungen.



Lotto: 44. 19. 37. 63. 68.



Königl. Hof- und National-Theater.

Sonntag: Die Vestalin, Oper. —

4682.

Bolzschützen-Gesellschaft zur Eintracht.

Mittwoch, den 27. November, Tanz-Unterhaltung. Anfang halb 8 Uhr.



4693. Morgen Sonntag ist Tanzmusik und Freynacht im Saale zum Paradies-garten. Anfang 4 Uhr. Entrée 24 kr.

Auswärts Getraute.



In Aschaffenburg: Hr. F. Büttner, k. Rggs. Registr. mit Dem. H. Hofheim. — Hr. J. H. E. Bräutigam, k. Forst-A.Act., mit Dem. W. Jans. —

In Neuburg: Hr. J. Rebninger, k. Steuer-Liqu.Comm., m. Dem. S. X. Lang, lit. Mag.Raths-Tocht. v. Eichstätt. —

In Oettingen: Hr. K. A. Elos, Normallehrer, mit M. W. Wintrich.

Todesfälle in München.



Jos. Bauer, Zimmermannstochter und Näherin, 37 J. a. — Dem. Al. Peerstele, Gräfl. Fugger'sche Verwaltersstochter, 20 J. a. Hr. K. v. Kirschbaum, k. Regierungs-Raths-Sohn u. Rechtspraktikant, 22 J. a. — Hr. Jos. Schenfele, b. Früchten- und Saamenhändler, 47 J. a. — Jos. Stanzer, Schneider v. d. Au, 36 J. a. —



Vergißmeinnicht auf das Grab Josephinens Gistl.

So hat Sie auch früh schon abgeblühet
Die hochverklärte Himmelsbraut,
Und ahnungsvoll den Tag erschaut,
Welcher heimwärts alle Seelen ziehet!

Still und einsam war ihr Erdenwallen,
Und fromm und rein ihr großes Herz,
Das, frey von seinem herben Schmerz,
EingING in des Himmels Engelhallen.

Schlafe sanft, du zarte, liebe Schwester!
Und weinet nicht, ihr Lieben ihr,
Es thront ihr Geist, des Himmels Zier,

Dort im Sternensaal beym großen Tröster.
Schauet oft hinauf zur jenen hohen Ferne,
Dorten grüßt Sie euch aus jedem Himmels-Sterne! G.

Todesfall im k. Militär-Krankenhaus.

Den 20. Nov.: Joh. Metzger, Gem. v. 1. Lin.Inf.Rgmt., geb. v. Haidhausen LG. Au, 26 J. a., an der Lungensucht.

Auswärtige Todesfälle.

In Neuburg: Fr. C. v. Walk, Kanzl.Tocht.. — In Straubing: Hr. F. X. Schiedermaier, k. Elementar-Lehrer. — Fr. F. v. Melzl, k. Revier-Förft.Gattin, geb. Fr. v. Leoprechting, Ehrenkreuz-Dame des Theres.Ord. —

In Erlangen: Fr. K. W. Kraft, Gattin des k. deutsch-reform. Pfarrers Prof. extr. Theol. Dr. Kraft.

In Schwabach: Die verwittw. k. Kr. Accoucheurs und Irrenhaus-Inspektors-Frau M. Berger. —

In Regensburg: Hr. F. H. T. Bertram, Kaufmann. —

In Augsburg: Dem. M. M. Hebl, k. Ass.Tocht. —

In Aschaffenburg: Hr. N. Seuffert, k. App.Rg.Ass. —

In Neuburg: Hr. Jak. Weinzierl, k. App.Gr.R. f. d. O.D.Kr. —

Brauerey-Verkauf.

Eine im besten Betrieb stehende Bierbrauerey und Gastwirthschaft dahier wird von dem beauftragten unterzeichneten Comptoir zum Verkauf aus freyer Hand ausgeboten. Dieses Anwesen besteht aus:

1. dem in sehr guten baulichen Zustande befindlichen Wohn- und Wirthschafts-Gebäude, worin 11 Zimmer, ein großer Tanzsaal, 3 helle geräumige Kammern und Waschboden, sammt erforderlichen Kellern;
2. einem Nebengebäude mit sieben Gastzimmern,
3. dem Gartenhaus mit zwey ganz neu hergerichteten Logieen, einem großen Gastzimmer mit Ziget, einer Schenke und einem Keller, der auch zum Einsieden geeignet ist, nebst großem Garten, mit einem Brunnen, und einer ganz neuen Kegelstätte, und
4. vollständiger Wirthschafts- und Brauerey-Einrichtung. —

Kaufslustige wollen sich hinsichtlich der sehr annehmbaren und billigen Kaufsbedingnisse persönlich oder in frankirten Briefen wenden an das

allgemeine Commissions-Comptoir zu Straubing.

4698. Im königl. bayer. 1ten Artillerie-Regimente sind einige Trompeterstellen erledigt; gründliche Musiker, welche gute Aufführung nachzuweisen vermögen, können, nach bestandener Prüfung, in selbes treten.

4711. (2 a) Pferde-Ankauf.



Die den beyden Artillerie-Regimentern abgängigen 15 Reit- und 67 Zugpferde dürfen bey dem 1ten Artillerie-Regimente dahier, unter Einhaltung der Normalpreise, angekauft werden.

Verkaufslustige werden daher eingeladen, Freytag, den 20. Dezember d. Js. Vormittags 10 Uhr im Kommissions-Zimmer der Lehelkaserne sich einzufinden, wo über die Lieferung dieser Pferde Akkorde, für kleinere oder größere Partheieen, abgeschlossen und die weitern Bedingnisse bekannt gegeben werden.

München, den 21. Novemb. 1833.

4699. praes. den 21. Novemb. 1833.

Bekanntmachung.

Am
Dienstag, den 3. Dezember 1833.
und den darauffolgenden Tagen
wird, jedesmal von Morgens 9 bis 12 Uhr und von Nachmittags 1 bis 4 Uhr, die Verlassenschaft des zu Pfaffing verlebten Pr. und Pfarrers Joseph Esterl im Orte Pfaffing d. Gts. gegen Baarzahlung versteigert und es werden Steigerungslustige hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß am ersten Tage vorzüglich schönes Rindvieh, dann Pferde, Getreid von verschiedener Sorte, sowohl in Körnchen, als vorzüglich noch in Stroh, Baumannsfahrnisse, als Wägen, Pflüge, Eggen rc. den zweyten, und die folgenden Tage Hausfahrnisse, einiges Silber und zuletzt Bücher zur Versteigerung kommen.

Wasserburg, am 19. Nov. 1833.
Königl. Landgericht Wasserburg.
(L. S.) Dr. Capelier, Landr.

4687. Der königl. privilegirte Porzellain-Fabrikant, Hr. Johann Anton Schwerdtner in Regensburg, ist entschlossen, seine Niederlage für München aufzuheben, und hat mich am 6ten November 1833. hierzu beauftragt rc., den Verkauf am 1. Jäner 1834. einzustellen.

Das verehrliche Publikum, welches mir seit 1ten Febr. 1833. bis zur Stunde in diesem neuen Geschäfts-Zweig gütiges Vertrauen schenkte, wird hierauf aufmerksam gemacht, und ich empfehle mich diese kurze Zeit in diesem als fernerhin in meinen übrigen Geschäfts-Zweigen dem öffentlichen Vertrauen.

Der Commissionair
der Schwerdtner'schen Porzellain-Fabrik
München, am 20. Nov. 1833.
Margreitter.

4689. (2 a) Unterzeichnete empfiehlt ihr wohlversehenes Lager von allen Arten Frauenzimmer-Arbeiten, als:

Bettdecken, Schlafröcken, Herren- u. Damen-Hemden, Corsetts, Herren- u. Damen-Cravatten, Kinderkleider, Stickereyen, Chemisetts, Handschuhe, Gürtel und Hauben, so wie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel.

Unter Versicherung reeller Bedienung und sehr billiger Preise bittet sie um geneigten Zuspruch.

Babette März,
Löwengrube Nro. 11.

4665. (2 b) Bey Unterzeichnetem ist rother süßer Tyroler-Wein die Maß zu 40 kr. zu haben.

J. P. Beferlein zum Frank
auf dem Rindermarkt.

4591. (4 b) Der Besitzer des chirurgischen Anwesens und Barbiers-Gerechtigkeit, (das einzige im Markte Plattling an der Isar im U. D. Kr.,) ist gesonnen, dasselbe zu verkaufen; auch wird an weniger bemittelte Kaufslustige die Gerechtigkeit allein ohne Haus abgegeben. Auf portofreyes Ansuchen ertheilt genaue Auskunft der dortige Chirurg Pet. Pauer.

4704. (2 a) In einer sehr angenehmen Gegend des Oberdonaukreises ist eine Papiermühle sammt Oekonomie-Anwesen aus freyer Hand zu verkaufen. Dieses Anwesen liegt in der Mitte mehrerer großer und kleinern Städte, wodurch der Ankauf von Material sehr erleichtert, der Verschleiß an Papier aber sehr bedeutend ist. Ueberdieß ist der Wasserstand von der Art, daß weder durch Mangel, noch durch Ueberschwemmung ein Nachtheil für den Besitzer zu befürchten ist. Näheren Aufschluß ertheilt auf frankirte Briefe Jos. Oberwegner,
Ludwigs-Apotheker in München.

4706. In einer sehr belebten Straße der Altstadt ist ein schönes Lokal zu ebner Erde, vorzüglich zu einer Caffée-Schenke geeignet, zu vermiethen, und könnte auch noch vor Georgi bezogen werden. D. Ue.

4707. In der Amalienstraße Nro. 1. über 2 Stiegen ist eine schöne Wohnung auf Georgi zu vermiethen, und bey'm Koch Nro. 30. in der Theresienstraße zu erfragen.

4705. Im Thale Petri Nro. 74. über 2 Stiegen vornheraus ist eine große helle Wohnung mit 4 heitzbaren Zimmern, 1 Magdkammer, 1 unheitzbaren Zimmer, 2 Küchen mit Speisekammer und Holzlege, Ausguße, eigener Commodité und Keller versehen, um 250 fl. am Ziele Georgi zu beziehen.

4697. Vor dem Karlsthore in der Sonnenstraße Nro. 26., vis à vis der evangel. Kirche, sind 2 sehr schön eingerichtete Zimmer, und mit einer sehr schönen Aussicht ins Gebirg, als auch über den ganzen Karlsplatz, pr. Monat 12 fl. sogleich zu beziehen.

4672. (3 b) In dem Pfarrhause bey St. Peter sind auf Georgi 2 Keller um jährlich 30 und 50 fl. zu vermiethen und kann das Weitere bey der Verwaltung im Thale Nro. 1. über 2 Stiegen rückwärts erfragt werden.

4696. Zwey modern meublirte Zimmer mit der herrlichsten Aussicht auf die große Ludwigsstraße sind zu vermiethen und können sogleich bezogen werden. Das Uebr.



4692. Eine Person, welche schon länger dient, und Kleidermachen, schön Nähen, Waschen und Bügeln kann, sucht einen Dienst und ist zu finden in der Augustenstraße Nr. 13.

4701. Es wünscht ein Frauenzimmer, welches mit einem guten Zeugniß versehen ist., einen Dienst auf dem Land oder in einer Stadt, um jungen Mädchen Unterricht zu geben in allen Arbeiten, nemlich: zeichnen, sticken in Seide, Stramin und Tüll, Kleidermachen, weißnähen, stricken und andern Galanterie-Arbeiten unter den billigsten Bedingungen. Das Uebr.

4685. Eine ordentliche Hausmagd, die etwas mit Kochen und Nähen umgehen kann, kann sogleich in Dienst treten. Das Uebr.

4649. (3 c) In einem Städtchen, nahe bey Augsburg, wird ein Knabe von 14 bis 15 Jahren mit hinlänglichen Schulkenntnissen zu einem sehr soliden Geschäfte und unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre zu nehmen gesucht. Nach abgelaufenen Lehrjahren wird man für sein ferneres Fortkommen besorgt seyn. Die Adreße erhält man bey der Landbötin.

4691. Bey einem hiesigen Tapezierer kann sogleich ein Lehrjung aufgenommen werden. Das Uebr.

4667. (2 b) In einer der besten Logen des 4ten Ranges ist ein Wechselplatz auf ein Jahr zu verstiften und zu erfragen in der Prannersgasse Nro. 23. über 2 Stiegen.

4695. (2 a) In der Pranners-Straße Nro. 17. sind im 4. Stocke 2 kleine Wohnungen, eine zu 80 fl. und eine andere zu 55 fl. sogleich oder auf Georgi zu beziehen und im ersten Stocke zu erfragen.

4686. Vier sehr große, 9 Schuh lang, und 7 Schuh weit eiserne Reife, wurden aus einem Hofraum in der Maxvorstadt, in der Nacht vom 18. auf den 19. dieß, entwendet. Wer einige Auskunft hierüber zu ertheilen weiß, erhält, nebst Verschwiegenheit seines Namens, 2 Kronenthaler. Das Uebr.

4694. Ein 3tl jähriger Rattenfänger von guter Raçe wird verkauft. Kanal-Straße Nro. 40.

4708. Ein schwarz und weiß geflecktes junges Königshündchen (Hündin) ist verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen Erkenntlichkeit am Max-Platz Nro. 2. über eine Stiege abzugeben.

4700. In Kurzem erscheint bey Jos. Ant. Finsterlin, Buchhändler in München:

Bayer'scher National-Kalender für 1834.

In Quart. Druckpapier, brochirt 24 kr. Schreibpapier, gebunden 36 kr. Velin-Papier 1 fl. 12 kr.

Es wäre unnütz, diesem, in jedem Jahre mit so vielem Beyfalle aufgenommenen, Kalender noch Empfehlendes beyzufügen. Der Inhalt möge genügen:

I. Genealogie des königl. Hauses. II. Zeitrechnung nebst Witterungsanzeige. III. Der astronomische Kalender für Katholiken, Protestanten und Juden. Stand der Sonne und des Mondes. Sonne Auf- und Niedergang. Geist und Herz ansprechende Stellen. IV. Verschiedene Aufsätze zur Belehrung und Unterhaltung. a) Ueber das deutsche Bundesheer. b) Naturerscheinungen. c) Ueber Lebensklugheit. d) Antipathie. e) Der San Pedro Nolaw-Berg. f) Rom am St. Petrus-Tage. g) Die Probe. h) Ueber männliche Entschlossenheit. i) Mancherley. V. Namen der Tage nach alphabet. Ordnung. VI. Messen und Märkte. VII. Ankunft und Abgang der Posten nach der neuesten Einrichtung. Floßfahrt. VIII. Landboten von und nach München. IX. Gradations-Stempel. Wurftabelle von Kronthalern.

De. L. de Taillez, Grammaire théorique et pratique de la langue italienne, suivie des règles de la versification de cette langue; ouvrage travaillé sur un plan tout-à-fait nouveau. gr. 8.

4678. Nachfolgende theils ganz neue, theils ältere, aber ganz gut erhaltene Bücher sind gegen baare Zahlung zu billigen Preisen zu verkaufen:

1. Der Dom von Constanz, bestehend aus 10 groß Folio Kupferstichen nebst einem Hefte Erklärung. — für Architekten — ganz neu.
2. Schillers sämmtliche Werke, 25 Bände, ganz neu.
3. Klopstocks Messias, ganz neu.
4. Das Lied, die Niebiungen, ganz neu.
5. Kants Logik, Metaphysik, Anthropologie u. Theorien.
6. Virgils Aeneis, übersetzt von Voß.
7. Knuigges Umgang mit Menschen, verbessert von Wilmsen.
8. Cicero, eilf Hefte über verschiedene Gegenstände, ganz neu.
9. Albertus Weltmann — ganz neu.
10. Anthologie aus Langbein, Collin, Heidenreich und Hebel's Werken.

Das Uebrige, Hundskugel Nro. 2., eine Stiege rechts, Mittags von 1 bis 2 Uhr.

4677. Im Verlage der Krüll'schen Universitäts-Buchhandlung zu Landshut ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in München in der Lentner'schen u. den übrigen, in Passau in der Pustet'schen ꝛc.) zu haben:

Nelk, Th., das Kleinodienkästchen. Eine neue Erzählung für die Jugend und Jugendfreunde. Mit 1 Titelkupfer. 12. 15 kr.

Jugendbeyspiele in biblischen Erzählungen mit sittlichen Anweisungen und Denksprüchen. Ein Christenlehr- und Prüfungs-Geschenk von dem Verfasser der armen Hirtenfamilie. 12. 12 kr.

4676. Für
katholische Seelensorger.

In der Weber'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 3.) ist zu haben:

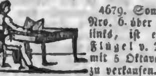
Häglsperger's neue Briefe über die Seelensorge, 1tes Bändchen. Ueber den Einfluß des modernen Liberalismus auf das amtliche Wirken eines katholischen Seelsorgers. In Briefen an einen Freund. 1 fl. —

4675.

Bey dem Bücherantiquar El. Steyrer, in der Perusagasse Nro. 44., sind folgende Bücher zu haben:

Die heil. Schrift lat. und deutsch v. Erhard. Augsb. 735. 2 Bde. Fol. Schwldr. 2 fl. 24 kr. — Die Bibel A. u. N. Testament. Mit vollständ. Erklärung v. Hezel. Lemgo 790. 11 Bde. 8. Ppd. 5 fl. 24 kr. — Das N. Testam. übers. u. erklärt v. D. Thieß. Lpz. 794. 4 Bde. 8. R. u. E. 1 fl. 30 kr. — Stolz, histor. Predigten. Jena 803. 2 Thle. in 4 Bdn. 8. br. 48 kr. — Posselts Europ. Annalen. Die Jahrgänge 1795 bis 1825. 119 Bde. 8. Hlbfrz. 30 fl. — Monumenta Boica. Vol. I.—XII. Hlbfrz. 5 fl. — Bildnisse der Regenten Bayerns, mit biogr. Notizen von Lipowsky. Münch. 815. Fol. 1 fl. 48 kr. — Centuriae Magdeb. sive historia eccl. N. Testam. Edd. Baumgarten et Semmler. Norimb. 757. 4 vol. 4. Ldr. 3 fl. — Campe's Reisebeschreib. Braunschw. 785 12 Thle. 12. u. dess. Samml. neuer Reisebeschr. 5 Bde. 8. Zus. 5 fl. 24 kr. — Von Obernbergs Reisen durch den Isarkreis. 15 Hfte. in 5 Bdn. 8. Ppd. 2 fl. 42 kr. — Millots Universalhistorie, f. Reg. 16 Bde. 8. Hlbfrz., u. hiezu v. Hormayr's Fortsetzung. 3 Bde. 8. br. 11 fl. — Denis Einleit. in die Bücherkunde u. dess. Beschreibung der Garell. Bibliothek. 2 Bde. 4. R. u. E. 2 fl. — Heinsius Bücherlexikon. Aelt. Ausg. 5 Bde. 4. R. u. E. 2 fl. — Corpus juris civilis. Ed. Freiesleben. 735. 4. (Einband abgenützt) 3 fl. — Corpus juris Can. Col. Murat. 682. 4. Ldr. 2 fl. — Frank's medic. Polizey. Wien. 785. 4 Bde. 8. R. u. E. 2 fl. 42 kr. — v. Heldenberg's prakt. Forstkunde. München 828. 3 Bde. 8. Ppd. 4 fl. — Meyers Forstjournal. 9 einzelne Bde. v. d. J. 1813—818. Ppd. M. Kpf. 2 fl. 42 kr. Dess. Forstdirektionslehre. Würzb. 810. 4. Ppd. 1 fl. 30 kr. — Vogel's Chemie. München 830—32. 2 Bde. 8. br. 6 fl. 30 kr. — Homer von J. Hr. Voß. Königsb. 823. 2 Bde. 8. Ppd. 4 fl. 30 kr. — Histoire de Don Quichotte. Ficft. 757. 6 vol. 12. Ppd. 2 fl. — Taschenconversationslexikon. Augsb. 828. 37 Hftchn. 12. br. M. Portr. 2 fl. 42 kr. — Heym, dictionnaire Russe — français et allem. Mosc. 799. 3 vol. 4. Frzbd. 6 fl. — 12 einzelne Romane von Walter Scott. Gebunden, das Stück 24 kr. — Klopstocks Messias. Karlsr. 785. 4 Thle. in 2 Bdn. — Pestalozzi, Lienhard u. Gertrud. Lpz. 785. 4 Bde. 8. R. u. E. 1 fl. 12 kr. — Oeuvres de Wlf. Am. Mozart. Lps. 1—6 u. 8—17 Hft. 16 Hefte. Fol. 8 fl. 6 kr. — Samml. vorzügl. Musikstücke aus Opern für's Clavier übersetzt von Steigenberger. 7 Hefte. 1 fl. 12 kr.

4710. Man sucht Prändl's Kirchenrecht billig zu kaufen. Das Uebr.



4679. Sonnenstraße Nro. 6. über 1 Stiege links, ist ein guter Flügel v. Dülken, mit 5 Oktaven, billig zu verkaufen.

4680. Man wünscht gründlichen Unterricht im Zitterspielen. D. Uebr.

4681. Das Bildniß in Oelfarbe vom berühmten Knoller, von ihm selbst gemalt, ist um 12 Kronthaler zu verkaufen. Das Uebr.

4683. Am obern Anger Nro. 5. im ersten Stocke im zweyten Eingange ist sehr schöner Watt, das Blatt zu 9 und 10 kr. zu haben, auch wird daselbst aller alte Watt sehr billig und schön aufgerichtet.

4684. Eine moderne Passaner Goldhaube wird zu kaufen gesucht. Das Nähere ist bey der Unterzeichneten zu erfragen.

Elise Schäffler,
Putzarbeiterin im Rosenthale Nr. 14

4702. Versteigerung.



Montag, den 25. Novemb. d. Js. werden Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in der Theresienstraße Nro. 42. im 1. Stockwerke wegen Versetzung Stockuhren, Divans, Sesseln, Kommoden, Pfeiler- und Nachtkästen, Garderobe- und Küchen-Schränke, Speise-, Spiel-, Arbeits- und andere Tische, Bettläden, Oelgemälde, Leuchter, Gläser, Porzellän und eisernes Küchen-Geschirr, Reitzeuge, Pferdsgeschirre, eine sehr gut erhaltene Chaise, Herrenkleider, einige Pfeifenköpfe, Bouteillen, Flaschen u. s. a. Gegenstände gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, und Kaufslustige hiemit eingeladen.

Hirschvogl, Auktionator.

4688.

Verkauf wohlfeiler Meubeln und anderer Hausrequisiten.

Ein großer runder Tisch, kirschholzartig angestrichen, mehrere Sessel, guterhaltene Vogelhäuser, eine große und eine kleine Aneichre, Lampen und andere Gegenstände sind vor dem Josephsthor, Sonnenstraße Nro. 6. über 1 Stiege links, billigst zu verkaufen.

4709. (2 a)

Versteigerung.

Donnerstag den 28. d. und die folgenden Tage wird in der Karmeliten-Straße, Kaltenegger-Bräuhause Nro. 15. im mittleren Aufgange 2. Stocke, Vorm. von 9—12, Nachm. von 2—5 Uhr eine moderne, gut erhaltene Mobiliarschaft von Nuß-, Kirschbaum- u. weichem Holze, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als:

Pretiosen, Gold- und Silbergeräthe, Stock- und Spiel-Uhren, Spiegel, illuminirte Kupferstiche, eine Zündmaschine, Schieß-Gewehre, Canapees, Sessel, Schreib-, Commod-, Nacht-, Pfeiler- und Garderobe-Kästen, große und kleine Tische, Bettladen, Federbetten, kupfer., messing., zinn., porzellain., blech. und eis. Küchengeschirr, und viele andere Gegenstände, wozu Kaufslustige geziemend eingeladen sind.

Hirschvogl, Auktionator.

4703. Am Färbergraben Nr. 27. sind neu approbirte Schwarzwälder-Uhren zu den billigsten Preisen zu verkaufen, und alte werden reparirt.

Johann Streringer,
Schwarzwälder-Uhrmacher.

4645. (3 c) Bey Unterzeichnetem sind frische Blutegel angekommen und werden in großen und kleinen Partieen verkauft F. Jos. Sulzberger,
wohnt im Schommergäßchen
Nro. 2. über 1 St.

Gott gefällige Gaben.



Hochgeehrte Redaktion der bayer. Landbötin in München!

Am 7. Nov. Abends gegen 6 Uhr ereignete sich im Pfarrdorfe Poikam bey Abbach, königl. Landgerichts Kelheim, ein trauriger Fall. Nämlich das Haus, der Stadel, die Stallung und Schupfe des Halbbauern, Alois Haklsperger, wurden in einer Viertelstunde durch einen entstandenen Brand in Asche gelegt. Derselbe konnte nur einiges Vieh noch retten; alles Uebrige, als Kleidungsstücke, Betten, Hauseinrichtung, Baumannsfahrnisse und der ganze Ernte-Segen wurde ein Raub der Flammen.

Dieß Elend wird dadurch noch vergrößert, daß sein Eheweib schon 6 Jahre krank darnieder liegt, und er bey eingetretener Winterzeit für Menschen und Vieh kein Obdach und keine Nahrungsmittel hat.

Der Unterzeichnete, der schon so oft in dem hochgeschätzten Blatte der Landbötin die Bemühungen des Herrn Verfassers für Verunglückte und auch die gesegneten Früchte vernahm, wendet sich an die Redaktion der bayer'schen Landbötin mit der Bitte, diese Beyhülfe auch diesem Verunglückten angedeihen zu lassen; wobey mit ausgezeichneter Hochachtung verharrt

Poikam, den 14. Nov. 1833.

Aign, Pfarrer.

Uttighofen, am 7. Nov.

Dank, Dank, Dank

allen hülfreichen Händen, die uns am 6. Nov. bey dem verheerenden Brande in Uttighofen, Landgerichts Vilshofen, das Nöthigste aus dem brennenden Pfarr- und Kaplanhause retten halfen, und durch höchste Anstrengung dem gräßlich wüthenden Feuer dergestalt Einhalt thaten, daß es nicht auch das ganze Dorf sammt Kirche verheerte. Wir, die Pfarrhausgenossen, sind nun die Unglücklichen, die wir jetzt, da alle Wohn- und Oekonomie-Gebäude ein Raub der Flammen wurden, unter fremden Dächern Schutz, Unterkunft und Fütterung für einiges gerettetes Vieh zu erbitten haben; und würde die rastlose Thätigkeit ermangelt haben, mit der man uns von Nah und Ferne zu Hülfe kam, so hätten wir jetzt gewiß kein Pfarrdorf und für die herannahende Winterszeit hier in der Nähe der Pfarrkirche, wenn sie unbeschädigt geblieben wäre, kein Obdach mehr.

Dank für alle Hülfe allen unsern Pfarrkindern hohen und niedern Standes, Dank den braven Aidenbachern, Altersbachern, Gümpertingern, Wengern, Gergweisern, Griesdorfern; Dank überhaupt allen Jenen, die nicht zum Schauen, sondern zum Helfen uns Unglücklichen zueilten.

Möge Gott sie alle vor solchem Schrecken und Unglück je bewahren; wir Geistliche werden beym hl. Meßopfer im Gebete aller Retter und Helfer, wie auch aller jener Edlen gedenken, die uns auch jetzt in unserer traurigen Lage mit allem Nöthigen mildthätig beyspringen.

Nur ist das Traurigste, daß unsere 4 männlichen Dienstboten, deren Habseligkeiten unter den Dachungen der Scheunen und Ställen waren, nicht das Geringste davon retten konnten; nur, was sie am Leibe tragen, ist ihr Eigenthum. Der liebe Gott wird ja die Herzen unserer christlichen Mitbrüder zur wohlthätigen Unterstützung erweichen, daß sich diese Unglücklichen gegen die rauhe Winterszeit vor Kälte und Nässe schützen können.

Noch einmal unsern dreyfachen Dank! Dank! Dank!

Joseph Ried, I. Kooperator,
im Namen aller Dorf- und
Pfarrhaus-Bewohner.

Augsburger Börse
vom 21. Nov. 1833.

Königl. Bayer'sche.	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	101	100¾
detto detto 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose unv. à fl. 10.	124	—
detto detto à fl. 25.	114	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	198
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	132¾	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	93⅞	93½
detto à 4 Proz. prpt.	83⅝	83½
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1212	1210
Grossh. Darmst. Loose prpt.	64	63½
K. Poln. Loose prpt.	89	88
detto 2 Mt. „ „	—	—

Dienstag, den 26. Nov. **Nro. 142.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 50 kr. u. im 3. 2 fl. 6 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Huggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen, allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Das Leben.

Kind oder Greis! Wir sind in Gottes Händen,
Er stützt uns, wenn wir matt und schwankend geh'n.
Was Er für mich bestimmt, kann ich nicht wenden,
Und werde, daß es gut war, einst noch seh'n.

Reich oder arm! — das hat mich nie bekümmert;
„Was Noth mir thut, versagt mein Vater nicht!"
Mein Weg war rauh, mein Glück ward oft zertrümmert!
Dieß Schattenthal führt stets durch Nacht zum Licht.

Hoch oder tief! — es stand in meinem Willen!
Ich wählte g'nügsam mir den Mittelstand.
Das Herz mit Glut, den Kopf mit Kraft zu füllen,
Schien mehr mir werth als Rang und Ordensband.

Freund oder Feind! — ich zählte Beyder viele!
Ein Freund blieb treu mir bis in's späte Grab.
Wir steuerten zu gleichem edlen Ziele!
Sein Schiff ist heim! — mein's schwankt noch auf und ab.

Alt oder jung! — nur mäßig und zufrieden!
Wer beydes ist, geht heiter durch die Welt;
Bleibt Feuer nur für Geist und Leib hienieden,
So lächl' ich selbst, wenn meine Hülle fällt.

Nah oder fern — sey mir der Todesengel,
Nur drück' er freundlich meine kalte Hand!
Dann fühl' ich zwiefach dieser Erde Mängel,
Und folg' ihm froh in's bessere Heimathland. —

München. Se. Maj. der König präsidirten am Freytage dem Staatsrathe. — Se. K. H. Prinz Friedrich von Preußen sind von hier abgereist, um Sich über Nürnberg nach Düsseldorf zurückzubegeben. — Se. K. Hoh. der Hr. Erbgroßherzog von Hessen-Darmstadt werden mit Anfang dieser Woche von hier abreisen und bis Mitte des nächsten Monats wieder zurückkehren. Se. K. Hoh. der Kronprinz von Preußen werden ebenfalls im Monat Dezember hier erwartet. — Mit dem Befinden der Prinzessin Theodelinde v. Leuchtenberg geht's täglich besser. — Das Gerücht, als würde die k. Steuer-Kataster-Kommission nach Landshut versetzt werden, ist grundlos. — August Lewald, Redakteur der „Theater-Unterhaltungen," befindet sich schwer krank. Dr. Birch redigirt einstweilen. — Das Mädchen bey der schmerzhaften Kapelle soll nicht von ihrem Vater erdrosselt worden, sondern am Schlage gestorben seyn.

In München bey Gg. Zell (im engl. Kaffeehause vor dem Marthor) ist der Obelisk im verjüngten Maßstabe von 2 Schuhen in Gyps gegossen, um 3 fl. zu haben.



Se. M. der König haben bey der in der k. Jagdrevier Unterbrunn Statt gehabten Jagd 4 Stück Wild, 5 Rehböcke, 22 Hasen und 2 Füchse geschossen. Im Ganzen wurden 30 Stück Wild, 36 Rehböcke, 50 Hasen und 6 Füchse erlegt. Am Donnerstag ist Hasenjagd bey Neu-Freymann.

Die Regensburger Gesellschaft für Seidenzucht ist recht in floribus. Ein reines Kapital von 5 — 6000 fl. verbleibt, nach allen Ausgaben; — ein sehr erfreuliches Resultat lieferten auch die Grundstücke an Feldfrüchten ꝛc. Na, hat ja treffliche Männer an der Spitze!

Der Kr. u. St. Ger. Ass. A. Mundorf zu Schweinfurt ward Rath daselbst; ihn ersetzte der App. Ger. Acc. R. Schuster; der App. G. Ass. M. Frhr. v. Ott 1 Jahr

quiesc.; die Funktion eines Rendanten der Kr.-Hülfs-Kasse in Speyer erhielt der pens. Rittm. v. Rogister. Der q. Kam.Amts-Kop. und Rechn.Komm.Funkt. C. F. Mönch ward prov. Rechn.Komm. b. d. Regg., K. d. F., in Augsburg. Der R.Beamte A. v. Steffenelli ward von Landsberg nach Stadtamhof versetzt. Der q. Pol.-Off. u. f. Regist.Geh. J. Deyerler ward prov. Registr. der Regg. in Augsburg. — Das Ehrenkreuz des k. b. Ludwigs-Ordens erhielten: der Domdechant Dr. A. Onymus zu Würzburg und der evang. Pfr. und Kap.-Sen. H. J. Bechmann zu Hilpoltstein. Dem großherzogl. hessischen Kammerherrn und Major Frhrn. v. Drachenfels und dem detto Kammerherrn Frhrn. v. Riedesel-Deisenbach ward das Ritterkreuz des Civ.Verd.-Ord. d. Bayer. Krone verliehen. Der St.Minister des K. Hauses und des Aeußern, Frhr. A. v Giese, darf das Großkreuz des k. k. österr. Leopolds-Ordens annehmen und tragen.

Unter den vielen Deutschen, welche das Nervenfieber in Griechenland hinweggerafft, befindet sich auch der junge hoffnungsvolle Sohn des verstorbenen k. Hofrathes Baer von hier, — Ludwig Baer. Erst 18 Jahre alt, schloß er sich als bayer'scher Cadet dem Zuge an, welcher im Dezember des vorigen Jahres seine Bestimmungsreise antrat, um jenseits des adriatischen Meeres einem vom Despotendruck neuerstandenen edlen Volke seine neue Existenz sichern zu helfen. Tiefgebeugt betrauern das frühe Hinscheiden des Jünglings eine untröstliche Mutter, ein Bruder und eine Schwester, und seine zahlreichen Freunde. Molliter ossa cubent.

f.

Der königl. Unterförster J. Sador zu Oberbessenbach, Ldg. Aschaffenburg, wurde am 16. dieses, wo derselbe sich Vormittags mit seinem 13—14jährigen Sohne im Walde der dortigen Markung befand, von 3 unbekannten Kerlen angefallen, von denen der eine ihn sogleich mit der Holzart dergestalt auf den Kopf schlug, daß er zusammenstürzte, während der andere mit der Axt, und zwar scharf, auf den Rücken und die Schenkel schlug, daß diese zusammengehauen wurden, und der dritte dem Knaben das Gewehr abnahm, der darauf entfloh und die Gräuelthat anzeigte. Der Knabe kennt die Mörder, aber nicht namentlich. Sein unglücklicher Vater starb andern Tags Nachts 10 Uhr. — Am 15ten des Nachts wurde dem k. Revierförster Speck zu Forstleithen bey Holfeld aus zwey mit Kugeln geladenen Gewehren durch die Fenster in seine Wohnstube geschossen. Die Ursache dieses Frevels so wie die Thäter sind unbekannt. — Am 18. d. Abends wurde der Buchhalter Prels zu Nürnberg, ein wohlhabender Mann, in seinem nur von ihm bewohnten Hause überfallen und lebensgefährlich am Kopfe mit Quetschung zweyer Finger verwundet, so daß derselbe andern Tags verschied. Entwendet wurden hiebey eine goldene und eine silberne Sackuhr. — Der Bauer Huber von Beil, Ldg. Wolfrathshausen, wurde vor ein paar Tagen, als er von München nach Hause fuhr, in der Gegend von Biberg im Walde von 2 Burschen angefallen, mißhandelt und seines Geldes (bestehend aus 3 fl.) so wie einiger gegerbten Häute, beraubt. Einer der Diebe ist bereits arretirt. — In der Scheune des Pächters Fischer auf dem Schlosse Saleck bey Hammelburg brach am 13. d. Nachts Feuer aus. Der Werth der abgebrannten Gebäude beläuft sich auf 1000 fl.

In Augsburg hat ein Holz Prügel erheyrathet (nämlich Hr. Bierbrauer J. C. Holz die Brauerstochter J. M. Prügel).

Schluß des abgebrochenen Schreibens aus Patras.

Die reguläre Armee vermehrt sich sehr langsam, was vorzüglich dem Widerwillen der Griechen gegen Disciplin zuzuschreiben ist. Auch hat man für sie bis jetzt nicht gut gesorgt. Die Palikaren haben, statt sich einreihen zu lassen, sich lieber mit den Albanesern vereinigt, um Arta zu plündern, oder sich in Rumelien zerstreut. Man zählte unter ihnen über 100 Generäle und ungefähr 1800 Obersten und Kapitäns, wovon die wenigsten lesen oder schreiben können. Ein Theil dieser Leute, welche der griechische Staat unmöglich unbedingt bezahlen kann, und einige andere, welche nicht nach ihren vermeintlichen Verdiensten angestellt worden, sind mit der Regierung unzufrieden und schreien, um einen Vorwand zu haben, von einer Constitution. Doch j der Vernünftige sieht ein, daß ein Land, in welchem der Parteyhaß nicht wegen Meinungen, sondern wegen erlittenen Schaden im Bürgerkrieg, noch so neu und kräftig ist, wo großen Theils nur die Militär-Häuptlinge vermögend sind, wo nicht einmal die übrigen Beamten noch eingesetzt werden konnten, unmöglich zu einer Volks-Vertretung reif ist. — Doch so schwer der Anfang für die griechische Regierung ist, so gut sind die Aussichten für die Zukunft, denn nicht nur alle Waldungen, sondern mehr als die Hälfte alles Ackerlandes, sind Eigenthum der Regierung. Obwohl wegen gänzlichen Mangels an fahrbaren Wegen das meiste Schiffsbauholz aus Oesterreich kommt, so werden doch auf den Inseln und in Galaxidi viele Handelsschiffe gebaut, und es wäre möglich, daß in wenig Jahren die griech. Handelsmarine die Oberhand im Adriatischen und Jonischen Meere bekäme, indem die griechischen Matrosen ihrer einfachen Lebensweise wegen leichter zu erhalten sind, als die andern. Die Kriegs-Marine ist leider noch nicht organisirt, doch vorläufig bezahlt. — Im Allgemeinen kann ich Ihnen von den Griechen sagen, daß die ärmere Klasse unbegreiflich einfach lebt, die Reicheren aber eitel sind, den Luxus in Kleidern lieben, und sich im Allgemeinen argwöhnisch, verschmitzt und eigennützig zeigen; auch ungern etwas von Fremden zu ihrer Belehrung nehmen. Unter dem weiblichen Geschlechte sieht man schöne Gesichter, aber wenig guten Wuchs und noch seltener gute Haltung, was davon herkommen mag, daß die Eifersucht der Männer sie wenig ausgehen läßt. Sie sind mit 20 Jahren schon verblüht, und haben in ihren Zügen viel Aehnliches mit den Juden-Mädchen. In den Seeplätzen findet man viele fränkische Tracht; aber

die rumeliotischen Frauen tragen goldgestickte Kleider, welche 200 bis 800 fl. kosten. Bis zum Monat Juni war die Witterung hier sehr angenehm, aber im Juli fing die Hitze an, welche unter Offizieren und Soldaten häufige Unpäßlichkeiten erzeugte, doch bedenkliche Krankheiten kommen selten vor, und seit unserm Ausmarsch hatten wir im Bataillon nur 9 Todfälle, wovon zwei durch äußere Verletzung. — Die Mehrzahl der Offiziere und Soldaten wünschen sich in das Vaterland zurück, ich aber bin nicht abgeneigt, noch einige Zeit hier zu bleiben.

Allerley.

Kapitän Roß hat auf seiner Nord-Expedition eine wahre Verfolgungsbahn der Wallfische, die sich immer weiter in die nördlichen Meere weggezogen, entdeckt, auf der sie fast nicht mehr entrinnen können. England gewinnt dadurch wenigstens 1 Million Louisd'or Kapital. An die Küste der Grafschaft Pembroke ward neulich ein 30 Fuß langer todter Wallfisch gespült. — Kürzlich stürzte zu Antwerpen ein mit mehreren 1000 Kisten Zucker und Ballen Kaffee beladenes Magazin ein. Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. — In Puebla (Mexiko) ist am 22. Aug. eine Pulvermühle gesprungen. Die Leichen von 107 jungen Arbeitern wurden aus dem Schutte hervorgezogen. Fünf Royalisten, die man als Urheber der Katastrophe beschuldigt, sind verhaftet. — In Wien wird gegenwärtig ein Schwein öffentlich gezeigt, welches nicht weniger als 880 Pfund wiegt.

Admiral Napier soll ein Abkömmling des Barons Napiers, des Erfinders der Logarithmen, seyn. — Ein Pariser Arzt hat eine „Biographie der berühmten Hebammen alter, neuer und jetziger Zeit" herausgegeben. — Der König von Holland hat die Eingangsrechte auf eine Tonne Branntwein, früher 12 fl., auf 3 fl. herabgesetzt. — Ein Hr. Gille in Paris hat die Erfindung gemacht, Lehnstühle, Sopha's, Betten u. s. w durch Dampf zu heizen.

Ein Oesterreicher ging mit brennender Pfeife im Munde vor einer Schildwache vorbey. Diese drohte ihm mit 25 Stockprügeln, wenn er die Pfeife nicht aus dem Munde nähme. Er that es aber nicht und ging vorbey. Als er vor einem andern Wachposten vorbei kam, stellte ihm dieser dasselbe Anmuthen mit dem Zusatze: es würde sonst 20 Stockprügel setzen. Da erwiederte der Angerufene: „es sind mir schon 25 geboten worden, und ich hab's halter nicht gethan."

Als ein Reisender in der Herberge fragte, was es zu essen gebe? antwortete der Wirth: „Nichts als Eier für dießmal." — „Haben Sie denn keines von dem gesalzenen Fleisch mehr, das Sie mir bei meiner letzten Durchreise auftischten? Ich habe in meinem Leben nichts Herrlicheres gegessen." — Sogleich rief der kleine Junge des Wirths hinter dem Ofen hervor: „das wäre ein theueres Fleisch, wenn uns alle Wochen ein Pferd crepiren sollte!"

Welthändel.

Rußland. Man erwartet in St. Petersburg einen türkischen Gesandten; er wird für die Folge am kaiserlichen Hofe residiren.

Oesterreich. Es heißt, der Kaiser werde bald zur Kompletirung der ungar. Regimenter 25,000 Mann vom Landtage verlangen; und Dalmatien werde dem Ungarlande einverleibt werden. — In Triest sollen große Rüstungen im Werke seyn. — Der Horizont in Spanien trübt sich zusehends, und Gott allein kennt das End-Resultat der transpyrenäischen Wirren.

Preußen. Berlin. Das abgekürzte Gerichtsverfahren findet unter den Juristen immer mehr Beyfall, und vermindert die Zahl der Bagatellprozesse so sichtlich, daß seit dem Oktober kein solcher vor das ordentliche Gericht gekommen ist.

K.R. Sachsen. Dresden. Seit 1827 traten 27 Katholiken zur evangel. und 23 Evangelische zur katholischen Religion über. Die Kammer setzte einstimmig fest: Die Söhne werden in der Confession des Vaters, die Töchter in der der Mutter erzogen. Dies kann durch Verträge nicht abgeändert werden. — Am 15. Nov. hat sich auch unser letzter Staatsgefangener auf dem Königstein, Advokat Moosdorf, etwa 30 Jahre alt, das Leben genommen. Zu 15 Jahren Festung verurtheilt, wurde er doch schonend behandelt, durfte täglich 1 Stunde spazieren gehen, und war wirklich geachtet von den wachthabenden Offizieren. Er lebte einzig in der fixen Idee, einst die Einheit Deutschlands zu erleben; als er im Septbr. entfliehen wollte, legte man ihn in enge Fesseln. Das konnte sein Stolz nicht ertragen; er befreyte seine Hände von den Fesseln und erdrosselte sich mit einem von seinem Hemd abgerissenen Stücke. Er war geisteskrank; sein Leichnam ward zum Seciren an die chirurg. Akademie gebracht. Sein Vater — ein sehr geachteter Staatsdiener, der nächstens sein 50jähriges Dienst-Jubiläum feyert — hat um dessen Beerdigung gebeten.

Württemberg. Die Neckar-Zeitung wird auf Bundesbeschluß unterdrückt, und es soll den Eigenthümern dieser Beschluß bereits publizirt worden seyn. (Na, hat die Landbötin nicht eine feine Nase gehabt?)

Stuttgart. Die Nekarzeitung, durch Bundestagsbeschluß unterdrückt, ist bereits nicht mehr erschienen. Das Gerücht, als könnte nicht eine Vertagung, sondern eine Auflösung der Kammern nächstens statt finden, in Folge gewisser Meinungsverschiedenheit zwischen der Regierung und den Ständen in Betreff des Budgets, verbreitet sich immer stärker.

Gr.H. Baden. Das Universitätsamt Heidelberg hat eine Vorladung gegen den Stud. F. Kämmer von Wertheim und Fr. Schiel von Heidelberg, welche staatsgefährlicher Umtriebe beschuldigt, erlassen — Mehrere auswärtige Gesandte sollen die Abschiedsrede des Kammer-Präsidenten Mittermayer, namentlich die Beziehungen auf die Preßangelegenheiten mißfällig aufgenommen, und

es sie befremdet haben, daß der Druck dieser Rede in der Karlsruher Zeitung gestattet worden.

Frankfurt, 19. Nov. Eben traf hier die Nachricht ein, daß der Zollvertrag zwischen den Königreichen Preußen und Bayern ratifizirt worden ist. Der Kronprinz von Preußen war hoch erfreut, als er mittels Couriers diese Nachricht auf seiner Reise in der Rheinprovinz erhielt.

Am 20. d. entsprang der 21jährige Student Geiner von Lahr, als er, von 4 Mann Polizeywache begleitet, in den Arrest (Konstabler-Wache) geführt wurde; er stürzte und brach ein Arm; man erwischte ihn wieder. Abends gegen 10 Uhr wollte ein Mann, in einem Mantel gehüllt, auf der nämlichen Wache den Commandanten sprechen. Zu ihm geführt, blies er die Lichter aus, und mit den Worten: „Du mußt sterben,“ wollte er ein Pistol auf ihn abdrücken, hatte aber vergessen, dasselbe zu spannen, und so packte ihn der Offizier und ein Polizeyactuar. Heißt Diehl, der Meuchelmörder, auch aus Lahr, und Comtoirist in Frankfurt. War stark bechampagnert und hatte noch 2 Terzerolen bey sich.

Niederlande. Aus dem Haag vom 15. Nov. Die Unterhandlungen in Zoonhoven sollen zu einem für uns günstigen Resultat gediehen und die Kommunikationen auf dem linken Maasufer sollen uns zugestanden worden seyn.

Schweden. Der französische Gesandte geht nicht mehr nach Hofe und hat seine Päße gefordert, um Schweden zu verlassen. Da dürfte der schwedische auch wohl nicht in Paris bleiben. Haben 'n Faché auf einander.— Schweden und Dänemark harmoniren recht gut und England ist beyden sehr geneigt. Auf welches Wetter mag wohl der politische Barometer Europa's — Talleyrand — deuten?

Großbritannien. London, 15. Nov. Nach dem Courier siegt die Sache der Königin im südlichen Spanien vollkommen, und Don Carlos Sache steht hoffnungslos. — Ein englisches Dampfboot brachte die Nachricht, daß Griechenland vollkommen ruhig ist. Kolokotroni war noch nicht abgeurtheilt.

Frankreich. Auch die Pariser Sattlee und Wagner haben sich nun zusammen gerottet. — Bey der französischen Infanterie sollen statt der Tschako's Kaskete, in der Form derjenigen, welche die Dragoner zu Anfang der Revolution trugen, eingeführt werden.— Dee Garde national von Marseille bestätigt es, daß der österr. Consul in Kandien (Cypern?) auf einen Pfahl gespießt worden sey und dee engl. Consul in Syrien die Bastonnade empfangen habe, was man sich, mit Rücksicht auf seinen Charakter und seine Politik, nicht erklären kann.

Portugal. Lissabon, 27. Okt. Die Intrigue, welche hier bisher getrieben, wird geoßentheils den Ränken Cordovas zugeschrieben, welcher zuletzt spanischee Gesandter bey Don Miguel war und jetzt bey Don Carlos ist. Er soll noch immer Zea's Vertrauter seyn.—Die Nachrichten aus dem Süden lauten fortwährend günstig, und könnte man der Mönche und Priester los werden, der Gueeillakrieg würde bald enden. — Der Landwirth fühlt sich von den Zehenten und andern Abgaben frey (früher zahlte er 15 Proz. rein von den Erzeugnissen seiner Felder). — Unsere Batterien haben die nördlichen Höhen von Santarem ereeicht, und dieser Platz liegt jetzt im Bereich unserer Bomben und Raketen. — Am 1. Nov. betrug Miguels Armee in und vor Santarem 20,100 M., Maria's Armee 15,400 M.

Griechenland. Seit Verhaftung der Coefioten ist volle Ruhe. Die Regierung wußte alle ihre Umtriebe, wußte, daß der Räuberchef, der eine englische Reisegesellschaft bey Nauplia ausgeplündert, bis zu jener Zeit täglich in Coliopulas Hause und sein Vertrauter wae.

Die in Theben liegende 6te Escadron griechischer Lanziers sind lauter an der türkischen Gränze gefangene Palikaren; wilde Leute, in ihrer zerlumpten Nationalkleidung, bloß mit Lanzen. — In einem alten bombenfesten Thurm befinden sich einige 40 zum Tode verurtheilte Rebellen; wollten neulich gewaltsam entfliehen, wobey es etwas blutig herging. — Auf Tinos ist Alles ruhig; neun Demogeronten kommen 1 bis 6 Monate in Kerker und die Gemeinde zahlt die Kosten. — Das griech. Ministerium ist gänzlich verändert worden. Hr. v. Schmalz bleibt provisor. Kriegsminister bis zur Ankunft des Hrn. Obersten v. Lesuire. Alles freut sich über die neue Zusammensetzung des Ministeriums.

Türkey. Ahmed Pascha bringt dem Kaiser Nikolaus Geschenke, vom Werth 500,000 fl. K. M.

Neueste Nachrichten.

München. S. M. der König erlaubte, daß die Nürnberger-Fürther-Eisenbahn Ludwigs-Eisenbahn heißen darf, sie wird auch zum Befahren mit Pferden eingerichtet.— Am 13. Nov. wurde bey Lichtenheim, einer Einöde an der Straße von Neuburg nach Reichertshofen, der aus Neuburg gebürtige ledige Adam Neff (vulgo Botengörgel) mit 14 Messerstichen ermordet gefunden. Das dieser Gräulthat dringend verdächtige Subjekt ist bereits an die Neuburger Frohnfeste abgeliefert.

☞ Bey dem Sanitätsamte zu Frankfurt a. M. ist eine Untersuchung wegen des homöopatischen Heilverfahrens eingeleitet, da höchst bedenkliche Anzeigen gegen dasselbe von den Angehörigen Verstorbenee, die ganz kurze Zeit diesem Verfahren unterworfen waren, eingelangt sind. — „Man sagt, es sollen in Berlin zwey Homöopathen zur Untersuchung gezogen werden, weil entdeckt woeden, daß ihre kleineren Pülverchen starke Gifte enthielten und namentlich Kindern große Gaben von Morphium gereicht worden wären, in deren Folge zwey Todesfälle eingetreten seyn sollen.

„Im Heftenhofe, am Fuße des Hutsberges im Meiningischen, kehrten neulich zwey Knechte, die vom Felde kamen, und in dem Hofe Schmerbach, unweit des Heftenhofes, dienen, ein, um einen Branntwein zu sich zu nehmen. Sie trafen hier einen Judenjungen, Löb Straus, aus Willmars im Bayerischen. Der eine Knecht verlangte von dem Juden, ee sollte für 5 Kreuzee Branntwein einschenken lassen, oder er würde erschossen werden. Der Jude hielt im Anfang diese Zumuthung für Scherz, als aber der Knecht ernstlich auf

Hereindrang, so ergriff der Jude die Flucht, und sprang die Bodentreppe hinauf. Der andere Knecht, der dieses gewahrte, nahm schnell das an der Wand hängende Gewehr herunter, schoß nach dem Juden und traf ihn an die rechte Seite des Kopfes, oberhalb des Ohrs. Die durch den Schuß verursachte Wunde ist ganz von Fleisch entblößt, und so breit als eine starke flache Manneshand. Der Verbrecher sitzt im Gefängniß."

Theater: Dienstag, zum Ersten Male: Die Niebelungen.

Auswärts Getraute.

In Augsburg: Hr. A. Egger, k. Rev. Förster im Wald, mit F. M. A. J. v. Deeter. — Hr. M. J. K. F. von Caspers, k. Kav. Offiz., mit Dem. M. A. Glogger, Kaufmannstochter. — In Nürnberg: Hr. J. Zeltner, mit M. K. J. Schaerer. — In Ansbach: Hr. J. D. Schlichting, pens. Reg. Canz., mit A. B. Reib. —

Todesfälle in München.



Hr. Jos. Reichl, pens. Polizey-Offiziant, 58 J. a. Hr. Nic. Mayer, Privat. u. ehem. Handelsm., 68 J. a. Dion. Guiot, Bäckergesell v. Offenbach, 45 J. a. — Fr. M. Feyer, Stadtraths-Wittwe v. Bamberg, 79 J. a. El. Holler, Bäckerstochter v. Zweybrücken, 50 J. a. — Hr. Ant. Katzensteiner, quiesz. kgl. Siegelbeamter v. Würzburg, 64 J. a. — M. Pamler, Hausmeisters-Tochter, 70 J. a. — Hr. Ant. Aschbacher, ehemal. Handelsmann, 76 J. a. Der Gottesd. ist Morgen, Mittwoch, Vorm. 9 Uhr bey St. Peter. — Hr. E. Aug. v. Schneider, k. b. Hof- u. Kapell-Sänger, 40 J. a. Der Gottesd. ist k. Samstag Vormit. 10 Uhr bey St. Peter. —

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Fr. R. B. J. Lenz, Polizey-Offiz. Gattin. — A. Krusius, Regier. Cassa-Diener. — Dem. M. M. E. Hechl, k. Assess. Tochter. In Nürnberg: Hr. St. George, Rechts-Candidat. — In Ipsheim: H. J. G. Fr. Gebhard, Forstamts-Aktuar, der 8te u. älteste von ihm in die Ewigkeit vorausgegangenen Brüdern.

4741. (Trauerfall.)

Am 16. d. Mts. Morgens 2 1/2 Uhr endete unser innigst geliebter Gatte, Vater, Bruder und Schwager

Anton Poeppel,

Gastgeber zum bayer'schen Hofe dahier, durch eine Luftröhren-Schwindsucht sein zwar mit vielen Dornen durchwebtes, aber doch schönes, stilles und thätiges Leben, in einem Alter von 44 Jahren, nachdem er zuvor noch mit den heiligen Sterbsakramenten versehen worden war.

Sein edler Charakter, seine Menschenfreundlichkeit und Güte, seine uneigennützige und zuvorkommende Gefälligkeit, seine väterliche Sorgfalt, sein frommer Sinn, seine Wohlthätigkeit, seine Freundschaft und Liebe gegen Alle, die ihn näher kannten, werden dem nun Vollendeten in den fühlenden Herzen seiner Verwandten, Freunde und Bekannten ein bleibendes Andenken sichern.

Indem wir diesen unersetzlichen Verlust unsern geehrten Verwandten, Freunden und Bekannten mit dem Gefühle des tiefsten Schmerzes zur Anzeige bringen, bitten wir um deren stilles Beyleid und fortdauernde Gewogenheit.

Spalt am 20. Nov. 1833.

Walburga Poeppel, geb. Streidl, mit ihren 4 unmündigen Kindern.
Josepha Poeppel, als Schwester.
Franz Streidl, kgl. Revierförster, als Schwager.

7478.

4720. (3 a) praes. den 23. Nov. 1833.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothek-Gläubigers wird das Haus der Lederfabrikanten Hödermann'schen Eheleute sammt Garten und Nebengebäuden Nro. 90. a. (ältere Numerirung) an der obern Gartenstraße dahier, mit 7500 fl. Ewiggeld und mit 10,500 fl. Hypothek-Kapitalien belastet, mit 14,600 fl. der Brandassekuranz einverleibt, und nach neuester Schätzung auf 9544 fl. 19 kr. gewerthet, zum zweyten Male zum öffentlichen Verkaufe ausgeschrieben, und zur Aufnahme der Kaufsangebote auf

Montag, den 30. Dezember l. Js.
Vormittags 9 bis 12 Uhr

im dießseitigen Gerichts-Lokale Kommission angesetzt, wozu Kauflustige mit dem Anhange geladen werden, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes erfolgt.

München, am 19. Nov. 1833.

Königliches Kreis- und Stadt-Gericht
(L. S.) Allweyer, Direkt.
Zeiller.

4721. (2 a) praes. den 24. Nov. 1833.

Bekanntmachung.

Unter Beziehung auf die öffentlichen Ausschreibungen vom 31. Dez. vorig. und 16. April d. Js., wird das ludeigene Haus des b. Leimsieders Joseph Dreyschütz Nro. 784 unter dem Gottesacker, sammt 32 Dezimalen Wiesgrund und den Leimsiederey-Utensilien zum dritten Male der öffentlichen Versteigerung unterworfen, wozu auf

Dienstag, den 31. Dez. l. Js.
Vormittags von 8 bis 12 Uhr

Tagsfahrt anberaumt, und der Zuschlag durch die kreditorschaftliche Genehmigung bedingt ist.

Annehmbare Kaufsliebhaber werden hiezu widerholt eingeladen.

Am 19. November 1833.

Das
K. b. Kreis- und Stadt-Gericht
Landshut.
(L. S.) Müller, Direktor.
Reindl.

Das Debitwesen des bürgl. Leimsieders Dreyschütz betreffend.

4722. (2 a) Donnerstag, d. 12. Dezember d. Js., Morgens 9 Uhr, werden durch die Oeconomie-Commission des 1. Linien-Infanterie-Regiments (König) mehrere getragene Montur- u. Armaturstücke und Musikinstrumente, als Mäntel, Säbelscheiden, Gewehrriemen, Posaunen ꝛc., an den Meistbiethenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

4723. (2 a) Freytag, den 13. Dez. d. Js., Morgens 9 Uhr, werden in dem Lokale der Oeconomie-Commission des 2ten Linien-Infanterie-Regiments (Kronprinz) getragene Casquets, Mäntel und sonstige Monturstücke, dann musikalische Instrumente, an den Meistbiethenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

4724. Freytag, den 6. December Vormittags 9 Uhr, werden bey der Oeconomie-Commission des k. 1. Cuirassier-Regiments (Prinz Carl) in der neuen Isarkaserne dahier mehrere getragene Mäntel, alte Sättel und Pferdsdecken, so wie verschiedenes Riemenwerk, Abfall-Leder ꝛc. ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

4737. Garmisch, am 23. Nov. 1833.

Leider konnte der Unterzeichnete den herzlichen Nachruf mehrerer Gemeinden im k. Landgerichtsbezirke Starnberg nicht eher erwiedern, weil ihm das Blatt Nr. 124 der bayer'schen Landbötin (vom 15. Oktob.) erst jetzt zu Gesichte gekommen ist. — Das Bewußtseyn, nicht ganz fruchtlos in jener Gegend gewirkt zu haben, und diese herzliche, nur zu große, Anerkennung des Wenigen sind ihm Lohnes genug.

Der Gedanke, kein schlimmes Andenken dort zurückgelassen zu haben, wird ihm zugleich einen tröstenden Blick in die Vergangenheit und Muth für die fernere Erfüllung seiner Pflicht gewähren. — Auch ihm werden die biedern Bewohner Starnbergs und der Umgebung immer unvergeßlich seyn; darum fühlt er sich gedrungen zur gleich herzlichen Erwiderung Ihres Dankes und eines freundlichen, vielleicht nicht ewigen, Lebewohles

Einsele.

4712. So eben erhaltenen ächt amerikanischen leichten Blätter-Tabak von sehr sehr feinem Geruch, das bayer. Pfd. zu 40 kr. Studenten-Kanaster von ausgezeichneter Qualität, in 1/8 Paquet zu 8 kr.; berühmter Oldenkott Lit. T. zu 16 und 8 kr.; Westindier zu 12 und 6 kr.; Cumana; Portoriko ohne Rippen zu 8 kr.; sodann die übrigen bekannten Tabake, zu 6, 5, 4 und 3 kr. das Paquet, nebst vielen anderen Sorten Bremer und Holländer Paquet-Tabaken zu den billigsten Preisen; Amaribo Segars, das Hundt. 1 fl. 24 kr., das Stück 1 kr.; Havanna Segars zu 1 fl. 48 kr. und 2 fl. die Hundt. Stücke ꝛc. ꝛc. die bekannte unverbesserliche Punsch-Essenz, womit nur durch Aufguß von Thee oder Wasser der delikateste Punsch bereitet werden kann, die Portion zu 1 Maß 30 kr., die Bout. 1 fl. 30 kr.; Punsch-Arak, mit dem man ohne Limoni noch Pomeranzen, sondern nur mit starkverzuckertem Thee den besten Punsch bereitet, die Portion zu 2 Maß Punsch 30 kr., die Bout. 1 fl. 30 kr.; für Gastgeber und Wirthe ist sowohl Essenz als Punsch-Arak sehr vortheilhaft, da man damit jedes verlangte Quantum Punsch augenblicklich in bester Qualität bereiten kann; Arak de Batavia und Rum de Jamaica die 3/4 Bout. zu 48 kr., 1 fl. und 1 fl. 12 kr., sehr feine französische Liqueurs, worunter sich Curacao zu 1 fl. und 1 fl. 30 kr.; Vanille zu 1 fl. und 1 fl. 30 kr.; Parfait d'Amour, Cedro, Caffee, Pomeranzen zu 48 kr. die Bout. auszeichnen, nebst vielen andern Sorten zu 36 kr.; Orientalischer Räucher-Balsam, wovon einige Tropfen auf den Ofen oder warmes Blech den edelsten Wohlgeruch von sich geben, das Fläschen 27 kr.; 30 Sorten Wiener-Chocolade mit Gewürz, Vanille, Gesundheits, mit Reis, Salep, Moos, Eicheln, Wurm-Pulver ꝛc. zu den billigsten Fabrik-Preisen, ächt-englische Glanz-Wichse, die das Leder conservirt, und weich erhält, die 1/2 Pfd. Büchse zu 15 kr.; und in kleinen Portionen zu 8, 6 und 3 kr.; Gesundheits- und Eichel-Caffee; Chemische Lampendochte, das Stück zu 18 u. 24 kr.; runde Dochte das Dtz. zu 8 und 10 kr.; feinstes Lampenöl ꝛc. empfehle zur geneigten Abnahme, und ermangle nicht zu bemerken, um allenfallsigen Irrungen vorzubeugen, daß nur die Getränke, die mit meinem ganzen Namen versiegelt sind, als aus meiner Handlung abgeholt zu betrachten sind.

F. A. Ravizza,
in München.



Vorläufige freundschaftliche Warnung.

4716. Hr. Schlossermeister K—g in der A— wird gewarnt, künftig einen gewissen Stand nicht mehr öffentlich zu schimpfen und sich zu hoch zu halten, unter Individuen desselben in einem Wirthshause zu sitzen, weil er Magistratsrath und Schlossermeister ist; ferner hat er Niemand zu fragen, ob derselbe seine Uniform bezahlt habe oder sie noch schulde; dann braucht er, als Magistratsrath keinem Fiacker Ohrfeigen zu geben, denn er hat weder was zu befehlen, noch den Schergen zu machen, überhaupt seine hohe Meynung von sich ganz herab zu stimmen. Dieß vorläufig! Sollte mehr nöthig seyn, so wird ihm's höhern Ortes genauer explizirt werden. — M.

4714. Wie es doch manchmal in der Welt zugeht?! So zum Exempel gibt's im h....... G.... S..... allerley ab, was mir nicht recht zu seyn scheint. Da meynt man, wenn man vorbeygeht, es wäre da ein Narrenhaus, so schreit die Frau V. mit den Mägden herum, wirft ihnen Lohn und Kost vor, und müssen's doch, wie billig, verdienen, müssen auch, wie d'Leut sagen, Hausknechtsarbeit thun, um, weil man hausen muß für seinen Sack, die Hausknechte zu ersparen. — Die armen alten Leute kriegen auch nicht, wie es scheint, die rechte Kost; klagen alle recht. Der Vortheil treibts Handwerk. Na, na, die Zeiten ändern sich halt. Es vergehen und verändern sich die Verhältnisse, in denen man sich kaum mehr zu helfen weiß vor lauter Noth und werden besser! Nicht zum Vorwurf Hr. und Fr. V. Aber zurückdenken soll man an jene Tage, und seinem Nebenmenschen nicht zu stark fühlen lassen, daß man Herr über ihn sey! So ist's.

4718. Liebe Landbötin!
Mehrere Rural-Gemeinden ersuchen Dich um gütigen Aufschluß, wie lange ein Landrichter die Verpflichtung des neu gewählten Gemeindeausschusses verschieben darf. —

4717. F...g den 18. Nov. 1833.
Es wird ein junger griechischer Kaufmann dahier im Paradies stündlich erwartet; Alles wird im größten Jubel über dessen Ankunft seyn, soll seinem Vater auf ein Haar ähnlich seyn, der wird einst gute Geschäfte machen. R.

4715.
Der wahre Patriot — der Bürger- und Bauern-Feind — ehemalige Landrath, Simon Weinzierl, Brauer zu Neuhausen.

Hört! hört! der Brauer Weinzierl, der in Landshut auch ein Bierschenkrecht hat, giebt dort, wohin er fünf geometrische Stunden sein Bier verführt, die Maß Bier nur zu drey Kreuzer; aber im Orte Neuhausen selbst, in seinem Wirthshause, um vier Kreuzer zwey Pfenninge die Maß.

Welch eine Liebe zu den Landshutern, die dort seine Schenke besuchen, und welch eine Liebe zu seinen Nachbarn, die in sein Wirthshaus kommen!

Er, der zugleich Mitglied des Landgerichts-Landshut'schen-Verwaltungs-Ausschusses des Distrikts-Fondes ist, und dem also gewiß das Wohl seiner Gemeinde am Herzen liegen soll, dieser handelt gegen diese Gemeinde Bewohner, die sich ihr Brod gewiß saurer als die Städter verdienen müßen, so edel, daß sie ihm ihr Bier um sechs Pfenninge pr. Maß theurer bezahlen müßen, als er es in seiner Schenke zu Landshut verschleißt! — Was mag wohl den Weinzierl bewegen, seinen Zechleuten in Landshut so wohlfeiles Bier zu gönnen, um dadurch den dortigen Brauern, die ihr Bier um den Gantersatz zu vier Kreuzer auch in Minuto verschleissen, ein schlimmes Ziel zu bereiten? — Ihr Brauer von Landshut, versteht ihr denn dieß nicht!? —

So kaufet ihm denn sein Schenkrecht sammt der, im schlechtesten Zustande befindlichen Branntwein-Brennerey um den dreyfachen Werth ab, dann hat es ein — Ende, und weil ihr dieß bisher nicht gethan habt, so bewegt dieß den Weinzierl, auf obige Art gegen Euch Rache zu nehmen.

4729. Ein Studierender der hiesigen Hochschule wünscht einigen Schülern der lateinischen Schule in den sie betreffenden Lehrgegenständen um billiges Honorar Unterricht zu ertheilen. Das Uebr.

4731. (3 a) Ein sehr solider zahlungsfähiger Apotheker sucht eine gangbare Apotheke in Altbayern zu kaufen. Freye Briefe hierüber, mit N. E. D. bezeichnet, besorgt die Redaktion.

4732. Ein ordentliches Mädchen, welches gegenwärtig dienstlos ist, wünscht bey einem Herrn, einer Frau oder einer kinderlosen Familie, wenn auch nur gegen freye Verpflegung, in Dienst zu treten. D. Ue.

4713.

Neueste Musikalien

erschienen

bey Falter und Sohn, königl. b. Hof-Musikalien- und Musik-Instrumenten-Handlung, Residenz-Straße Nro 7. in München.

Drobisch, C. L., Graduale (Protector noster aspice Deus) für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola (2 Clarinetten, Flöte, 2 Hörner ad libitum) Contrabaß und Orgel Nro. 1. 1 fl. 48 kr.

— Graduale (Felix sacra virgo Maria) Nro. 2. Stimmen wie bey Nr. 1. 1 fl 30 kr.

— Graduale (Ad te Domine levavi) Nr. 3. Stimmen wie bey Nro. 1. 1 fl. 24 kr.

— Graduale (Justus ut palma florebit) (Nro. 4. Stimmen wie bey Nro. 1. 1 fl. 12 kr.

— Graduale (Beatus vir qui timet Dominum) Nro. 5. Stimmen wie bey Nro. 1. 1 fl. 12 kr.

— Graduale (Intellige clamorem meum) Nro. 6., Stimmen wie bey Nro. 1. 1 fl. 12 kr.

— Offertorium Nro. 1. (Magna et mirabilia sunt opera tua) für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola (2 Clarinetten, Flöte, 2 Hörner, 2 Trompeten u. Pauken ad libitum) Contrabaß und Orgel. 1 fl. 48 kr. —

— detto Nro. 2. (Ave Maria) Stimmen wie bey Nro. 1. 1 fl. 30 kr.

— detto Nro. 3. (In te Domine speravi) Stimmen wie bey Nro. 1. 1 fl. 52 kr.

— detto Nro. 4. Cantate Domino) Stimmen wie bey Nro. 1. 1 fl. 48 kr. —

— detto Nro. 5. (Levavi animam meam in montes) Stimmen wie bey Nro. 1. 1 fl. 30 kr.

— detto Nro. 6. (Dominus regnavit) Stimmen wie bey Nro. 1. 1 fl. 48 kr.

Hanmüller, J. A., 12 Trios pour 3 Cors 1 fl. 48 kr.

Höllerer, F. X., Rataplan (Der kleine Tambour) pour 2 Violons 27 kr.

Kolb, A., 2tes Requiem in G moll für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Contrabaß und Orgel obligat, 2 Clarinetten, 2 Trompeten in B. und Pauken ad libitum. 3 fl. 36 kr.

— 3tes Requiem in C moll, Stimmen wie bey dem 2ten. 3 fl. 36 kr.

Lang, Jos., 6 deutsche Lieder für eine Singstimme mit Begleitung des Piano-Forte. 54 kr.

— 4 deutsche Lieder für 1 Singstimme mit Begleitung des Pianoforte. 36 kr.

Pentenrieder, X., 6 deutsche Lieder für 1 Singstimme mit Pianoforte-Begleitung. 1 fl. 12 kr.

Primbs, M., deutsche Messe für 4 Singstimmen und Orgel. 1 fl. 24 kr.

Reill, Fr. T., 6 Messen für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, 2 Hörner, Baß und Orgel obligat Nro. 1. in A. 4 fl. 48 kr.

Rottmanner, Ed., Hellenisches Kriegerlied, nach der Melodie des griech. Nationalgesanges arrangirt. (Gedicht von Dr. Seb. Daxenberger.) 18 kr.

Schaffard, Fr., deutsche Messe für 3 Singstimmen, 2 Violinen und Orgel obligat, 1 Flöte, 2 Clarinetten, 2 Hörner und 2 Trompeten ad libitum. op. 6. 2 fl. 6 kr.

Schneider, C. A., 6 Gesänge für 1 Singstimme mit Begleitung des Piano-Forte oder der Guitarre. 36 kr.

Schwarz, Basil. Psalmi vespertini. (Dixit Confitebor. Beatus vir. Laudate pueri Laudate Dominum. In Exitu. Cum Cantico. B. M. V. Magnificat. et 2 Domine ad juvandum me (ab organo, 4 vocibus caut. 2 Violinis, Viola, 2 Cornibus, 2 Clarinis, Timpanis, Trombone di Basso et Violoncello. 4 fl. 48 kr.

Sieben Volkslieder aus Tyrol, dem Salzburgischen und der Schweiz (S'Wazmann's Lahl, der arme Sennabue, Auf'n Bergen lebt ma frey, S'Leb'n auf da Alm, D'Deandln in Tyrol, D'Almfahrt, D'Schwoagern, Auf der Alm, für eine Singstimme mit Pianoforte oder Guitarre-Begleitung. 54 kr.

— dieselben für 3 Männerstimmen. 54 kr.

Zottmayr, M., 12 Allgauner Ländler für eine Guitarr. 27 kr.

4725. (3 a)

Ein- und Verkäufe

in allen Gattungen verzinslicher Staatsobligationen, als auch Staatslotterie-Anlehens-Loosen, werden bestmöglichst besorgt in der Fürstenfeldergasse Nro. 15. über 1 Stiege, täglich zu treffen bis 9 Uhr Morgens und 1—2 Uhr Mittags.

4689. (2 b) Unterzeichnete empfiehlt ihr wohlversehenes Lager von allen Arten Frauenzimmer-Arbeiten, als:

Bettdecken, Schlafröcken, Herren- u. Damen-Hemden, Corsetts, Herren- u. Damen-Cravatten, Kinderkleider, Stickereyen, Chemisetts, Handschuhe, Gürtel und Hauben, so wie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel.

Unter Versicherung reeller Bedienung und sehr billiger Preise bittet sie um geneigten Zuspruch.

Babette März,
Löwengrube Nro. 11.

4672. (3 c) In dem Pfarrhause bey St. Peter sind auf Georgi 2 Keller um jährlich 30 und 50 fl. zu vermiethen und kann das Weitere bey der Verwaltung im Thale Nro. 1. über 2 Stiegen rückwärts erfragt werden.

4733.

Gasthof-Empfehlung.

Um dem sich verbreiteten falschen Gerüchte zu begegnen, als habe ich meine Gastwirthschaftsgerechtigkeit verkäuflich abgetreten, bringe ich zur allgemeinen Kenntniß, daß ich im Gegentheil meinen schon seit 25 Jahren besitzenden Gasthof zur Post im Markte Plattling, nach dem vor zwey Jahren erfolgten Tod meiner Frau, wieder ganz neu eingerichtet habe, und empfehle solchen allen hohen respekt. Reisenden auf's Ergebenste, mit dem Versprechen äußerst reeller und billiger Bedienung.

Plattling, im Unterdonaukreise, am 20. November 1833.

Joseph Herrmann Stangl,
Posthalter und Gastgeber.

4734. (3 a) In einer Gränzstadt ist eine sehr gute Spezerey- und Schnittwaarenhandlung unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Das Uebr. in frankirten Briefen. Adresse Z. Z.

4736. Eine Rothgerberey mit Haus, Hof, laufendem Quell-Wasser und allem Werkzeug (6000 fl. gerichtlich geschätzt) ist in der Vorstadt Au Nro 498. an dem Berg aus freyer Hand gegen annehmbare Bedingnisse zu verkaufen oder zu verpachten.

4742. Am Dienstag ging ein schwarzer Boa verloren. Das Uebr.

4738. Samstag den 23. Nov. Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr ist auf dem Wege vom Schönfelde durch das Hahnengäßchen, den Hofgarten und Zeughaushof nach der Dienersgasse eine alte silberne Repetier-Uhr, auf deren Werk der Verfertiger Kraenkl zu Landshut aufgezeichnet ist, verloren gegangen. Der redliche Finder beliebe sie gegen angemessenes Douceur auf der Polizey-Behörde abzugeben.

4740. Ein junger weißer Löwen-Pudel, 9 Monat alt, ist im Fingergäßl Nro. 8. zu ebener Erde zu verkaufen.

4739. Ein junges Dachshündchen, weiblichen Geschlechts, schwarz, mit braunen Füßen und weißer Kehle, zwey braune Punkte über den Augen, legt immer ein Ohr zurück, hat sich am Donnerstag früh aus dem von Utzschneider'schen Hause verlaufen; wer es dahin zurückbringt, No. 7. links über 2 Stiegen, erhält einen halben Kronenthaler zum Geschenk.

Joseph Strehuber, le fils, Bottier et Cordonnier, Schäffler-Strasse Nro. 21. au 2 etage, a l' honneur d'annoncer son établissement et de se recommender très-humblement au respectable public et à la haute noblesse, en s' assurant, que par son bon travail et par ses prix les plus modiques qu'il se rendra digne de la confiance générale, l' ayant son père aussi chargé de toutes les affaires qui concernent son état.

Joseph Strehuber, Sohn, Stiefel- u. Schuh-Fabrikant, in der Schäffler-Straße Nro. 21. im 2. Stock, hat die Ehre, sein Etablissement als Meister anzuzeigen, und sich dem verehrten Publikum und dem hohen Adel unterthänigst zu empfehlen, indem er sich schmeichelt, daß er sich durch seine gute Arbeit und mäßige Preise des allgemeinen Zutrauens würdig machen wird, da ihm sein Vater auch alle Geschäfte, die eben seinen Beruf betreffen, ganz übertragen hat.

4727. (2 a) Eine Reise-Wildschur, von russischem Wolfpelz, ist um 22 Louisdor zu verkaufen. Das Uebr.

4728. Von einer Land-Oeconomie ist gute Milch, die Maß zu 3½ kr., zu verkaufen. Die Niederlage ist bey'm Harbuder in der Sendlingergasse.

4735. In der Türkenstraße Nro. 65. über 2 Stiegen ist ein Zimmer sogleich zu verstiften.



4726. (2 a) In der Kommissions Lizitations-Niederlage, Sonnenstraße Nro. 1. zu ebner Erde, wird Donnerstag, den 28. November, Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Versteigerung von Canapeen, Sesseln, Rund-, Spiel-, Arbeits- und andern Tischen, einen Knaben-Billard, Spiegeln, Gemälden, Stockuhren, sehr schön vergoldeten Tassen, Herren- und Frauen-Kleidungs-Stücken, Pelzwerk, Silber- und Gold-Gegenständen u. a. m. gehalten, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

Versteigerung.

Donnerstag den 28. d. und die folgenden Tage wird in der Karmeliten-Straße, Kalteneggerbrauhause Nro. 15. im mittleren Aufgange 2. Stocke, Vorm. von 9—12, Nachm. von 2—5 Uhr eine moderne, gut erhaltene Mobiliarschaft von Nuß-, Kirschbaum- u. weichem Holze, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als:

Pretiosen, Gold- und Silbergeräthe, Stock- und Spiel-Uhren, Spiegel, illuminirte Kupferstiche, eine Zündmaschine, Schieß-Gewehre, Canapees, Sessel, Schreib-, Commod-, Nacht-, Pfeiler- und Garderobe-Kästen, große und kleine Tische, Bettladen, Federbetten, kupfer., messing., zinn., porzellain., blech. und eis. Küchengeschirr, und viele andere Gegenstände, wozu Kaufslustige geziemend eingeladen sind.

Hieschvogl, Auktionator.



4730. Ein Mann von 35 Jahren, der eine schöne Handschrift schreibt, sucht bei einem königl. Hrn. Advokaten oder Privaten im Abschreiben Beschäftigung gegen billige Bedingnisse zu erhalten. Das Uebr.

Gott gefällige Gaben.

Für den Abgebrannten Alois Hakl-sperger in Poikam (Kelheim).

Den 24. Nov.: Von B. P.*) — fl. 40½ kr.
Ein kleiner Beytrag von A. M. — fl. 24 kr.

Summa 1 fl 4½ kr.

Für die 4 bey dem Brande zu Uttighofen Verunglückten.

Den 24. Nov.: Von obigem B. P.*) . . . . . — fl. 24 kr.

Summa per se.

Augsburger Börse

vom 23. Nov. 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	101	100⅞
detto detto 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose unv. à fl. 10.	124	—
detto detto à fl. 25.	114	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	198
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	—	132½
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	94	93⅞
detto à 4 Proz. prpt.	83⅜	83⅜
Bank Aktien prompt. Div. II. Sem.	1212	1210
Grossh. Darmst. Loose prpt.	64	63½
K. Poln. Loose prpt.	89	88
detto 2 Mt. „ „	—	—

Getreid-Preise der Münchner Schranne vom 23. Nov. 1833.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	11	54	11	4	10	15	—	—	—	6
Korn . . .	7	39	7	21	6	57	—	—	—	13
Gerste . . .	6	50	6	26	5	59	—	—	—	3
Haber . . .	4	33	4	18	4	11	—	4	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1702 Schäffel; Korn 664 Schäffel; Gerste 1039 Schäffel; Haber 625 Schäffel.
Rest: „ 159 „ „ 61 „ „ 341 „ „ 2 „

Brodtarif vom 25. Nov. bis 2. Dez. 1833. Waizen: Schäffel à 16 fl. 1 kr. Waizenbrod: 1 Kreuzersemmel muß wägen: 0 Loth 3 Quint; ½ Kreuzersemmel 3 L. 1 Q.; das Spitzweckel 6 L. 3 Q.; das Kreuzerlaibel 10 L. 2 Q.; der Groschenwecken von Waizen 20 L. — Q.; detto von Laibelteig 31 L. 2 Q.; Korn: Schäffel, à 11 fl. 2 kr. — Roggenbrod: 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 30 L. 3 Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 29 L. 2 Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. 27 L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 7 Pf. 22 L. — Nachmehl: das Viertel 10 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. — Mehltare. Waizen: Schäffel à 14 fl. 1 kr. Korn: Schäffel, à 10 fl. 2 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 32 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 8 kr.; Waizenmehl: — fl. 52 kr.; Einbrennmehl: — fl. 36 kr.; Riemischmehl: — fl. 43 kr.; Roggen- oder Backmehl 37 kr.

Donnerstag, den 28. Nov. N^ro. 143. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 50 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen, allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt
von
Dr. Karl Friedrich August Müller.

An die Freyheitsschwärmer im Rheinkreise.

Rennt, ihr Brüder, an dem schönen Rheine,
Rennt nicht nach dem leeren, hohlen Scheine
Frecher Willkür, den euch Frankreich beut.
Freut euch, daß ihr Deutsche, Bayern seyd!

Trauet schönen Worten nicht alleine!
Seht auf Barrikaden, Pflastersteine!
Narren sind auch jenseits nicht gescheid.
Gäb es sonst in Frankreich immer Streit?

Freyheit ist, wo Zucht und Sitte blühen!
Wo die Herzen für die Tugend glühen!
Wo die Wahrheit sich bescheiden zeigt;

Wahre Freyheit ist in deutschen Gauen
Wahrlich mehr, als in Paris zu schauen,
Wo der Thor schreit, und der Weise schweigt.*)

*) Es versteht sich von selbst, daß es in Frankreich auch weise, aufgeklärte und bescheidene Männer giebt, welche sich immer nur für die bessere Sache des Fortschrittes durch Bildung, und nicht für das moderne Faustrecht der Bajonette und der Pflastersteine erklären. Aber finden sie Gehör und Beyfall bey dem souverainen Volke der Handwerker und Gassen-Jungen? —



Die Krippen-Vorstellungen in der k. St. Michaels-Hofkirche werden wieder vom 1. Dezember, als am 1sten Adventsonntag, bis zum 16. Februar, als bis zum 1sten Fastensonntage, Statt finden.

München, 24. Nov. Die gestern hier eingetroffene Magistrats-Deputation von Augsburg hatte noch am Nachmittag eine Audienz bey Sr. D. dem Fürsten von Wallerstein. Se. Maj. der König ließ der Deputation melden, daß Er dieselbe heute Nachmittags halb 3 Uhr mit Freuden erwarte; unmittelbar darauf fand die Aufwartung bey Ihrer Maj. der Königin Statt. Andern Tags empfingen Se. K. Hoh. der Kronprinz und J. K. H. die Prinzessin Mathilde dieselbe. Die Herren Deputirten waren bey Sr. D. dem Hrn. Minister des Innern zur Tafel geladen.

München, 25. Nov. Stärke des k. griechischen Truppen-Corps am 25. Novbr. Abends: 2135 Mann. Angestellt wurden: die Herren Fr. Baron v. Prankh und Max v. Bach, bisher Unterlieutenants im k. bayer. Lin.Inf.Leib-Reg. als Oberlieutenants, Hr. Leonhard Zipperer, bisher Feldwebel bey der k. bayer. 3. Gend..-Comp. als Unterlieutenant in der Infanterie; die bisherigen Unterlieutenants Carl Zintl und Max v. Steinsdorf vom k. b. 1. Art.Reg. als Oberlieutenants in der Artillerie. Auch haben im Corps bedeutende Beförderungen in und zu den Unteroffiziers-Graden Statt gefunden.

Der Prof. der k. Akad. der b. K. 2c. Wilh. von Kobell ward mit allen seinen rechtmäßigen ehelichen Nachkommen in den erblichen Adelstand erhoben.

Der Memminger Magistrat berichtet, daß die von ihm öffentlich angestellten Proben, sowohl Feuer durch Häckerling (Gsott) zu löschen, als brennbare Stoffe vor Feuer zu schützen, völlig geglückt seyen. Also g'schwind jeder sorgsame Hausvater ein Paar Säcke davon angeschafft.

Pfarrer Hochdörfer kommt 2 Jahre in's Gefängniß und zahlt die Kosten.

Bey der Stadt-Bibliothek zu Nürnberg soll ein Kustos mit einem Gehalt von 300 fl. angestellt werden.

Bey einem Freudenschießen zu Stockstadt erhielt am 17. d. der ledige J. Franz einen sehr gefährlichen Schuß in die Gegend des linken Auges, und an demselben Tage Nachts zwischen 10 und 11 Uhr wurde in Bobingen an der Ecke eines Stadels unweit der Kirche Feuer gelegt, so daß die Flamme hell aufloderte, und nur mit Mühe der gerade vorübergehenden und schnell entschlossen zur Hülfe herbeygeeilten Bürger gelang es, der Flamme Einhalt zu thun und das Feuer zu löschen.

In einer Gesellschaft zu Augsburg war unter andern auch von dem landwirthschaftl. Feste die Rede. Ein Schütze erzählte, daß der Adler, worauf geschossen wurde, sehr starke eiserne Schinen zur Befestigung hatte, daß aber dennoch um 52 fl. Holz gemacht worden sey. Ein anwesender Gast rief bewundernd aus: „Ja, ist der Adler so groß gewesen?" — (Er glaubte nämlich, daß für 52 fl. Holz dazu verwendet wurde.)

Jetzendorf, den 14. Nov. 1833.

Verehrtester Herr Doctor!

Daß Ihre Unbefangenheit oft auch durch schmähsüchtige Lügner mißbraucht wird, beweist in einer Ihrer letzten Nummern die Nachricht aus Pfaffenhofen: „als hätte die noch lebende Schwester des Pfrs Furtmaier ebenfalls schon Versuch gemacht, sich zu erhängen, und stehe deshalb unter Aufsicht." Ich, als Ehemann genannter Schwester, so wie kein Mensch in der ganzen Gegend, wissen weder von einem Versuch dieser Art, noch von einer bestellten Aufsicht etwas, sondern kennen sie, ohngeachtet der Betrübniß über das traurige Ende ihrer nächsten Anverwandten, von so geregelter Denkungs-Art und gesundem Sinne, daß sie wohl einsieht, Korrespondenten als einen moralisch Verwirrten bedauern zu müssen, der, wenn er auch eines Strickes unwerth ist, doch unter Aufsicht gestellt werden soll, damit Unschuldige nicht durch seine schamlosen Lügen besudelt werden Oder hat Korrespondent dies aus Rache über den mißglückten Stockflöten-Diebstahl gethan?! — Gönnen Sie, verehrtester Herr Doctor, diesen Zeilen in Ihren Korrespondenz-Artikeln einen Platz ꝛc.

Mit Hochachtung empfiehlt sich

Max Preßl, Kleidermacher in Jetzendorf.

Allerley.

In Lich in der Wetterau befinden sich zwei Kinder, ein Mädchen von 16 und ein Knabe von 14 Jahren, welche Taubgeborne sind und daher stumm waren, nun aber reden, ohne außer ihrer Vaterstadt in einer berühmten Taubstummen-Lehranstalt zu diesem Glück gelangt zu seyn. Ihre Eltern sind Handwerksleute, viel zu unvermögend, ihnen neben ihren übrigen Kindern, mehr zu ertheilen, als dürftige Nahrung und Kleidung. Ein junger Mann, der Lehrer Zinser, hat seit vier Jahren seine Erholungsstunden, nach täglich fünfstündiger Ertheilung öffentlichen Unterrichts und noch anderer Privatstunden, diesem mühseligen Geschäfte zum Opfer gebracht, ohne den geringsten Lohn dafür zu empfangen, oder zu verlangen. Der Vater des taubgebornen Knaben, der Leinweber Textor, wurde einst froh überrascht, als er an einem Sonntage aus der Kirche kam und die Kinder an den Mittagstisch traten, um zu beten, welches immer die Sitte seiner hörenden Kinder war; dies Mal aber schwiegen die Hörenden und der Stumme öffnete seinen Mund und betete laut und vernehmlich das Vater unser.

Der Kapellmeister Lindpaintner in Stuttgart liegt so schwer krank darnieder, daß man keine Hoffnung für sein Leben hat. — Zu Faenza wurde, französ. Blättern zufolge, ein Professor, als des Liberalismus verdächtig, abgesetzt, weil er ein Werk über Poligonometrie herausgegeben hatte. (Doch etwas unwahrscheinlich!) — Ein Soldat des 1. engl. Garde-Regiments, Namens Orgey, war kürzlich wegen Trunkenheit und Ungehorsams zu 500 Peitschenhieben verurtheilt worden. Die Exekution wurde vor versammeltem Bataillon durch Tambours vorgenommen, die sich jedesmal nach 20 Streichen ablösten. Der Unglückliche hielt deren 200 aus, ohne einen Schrey auszustoßen; da aber der Chirurg sein Leben in Gefahr erklärte, wurde er in's Spital gefahren, mit der Aussicht, nach seiner Genesung die übrigen 300 Streiche zu empfangen. (Schlechte englische Waare!)

In der Gemeinde des Rhone-Departements starb unlängst ein gewisser Jean-Claude Chabert, der 1732 geboren, demnach 101 Jahre alt geworden war. Er hatte befohlen, mit seiner Leiche das Gerippe seines Sohnes zu begraben, welches man wirklich in seiner Scheune fand. Wie es scheint, beschäftigte sich dieser Mann mit dem Aufsuchen des Steins der Weisen; denn man fand auf seinem Tische den großen und den kleinen Albertus aufgeschlagen, nebstdem einen Todtenkopf, der von seiner Frau seyn sollte, und noch andere menschliche Gebeine. Das Innere seines Zimmers enthielt den vollständigen Apparat eines Schwarzkünstlers. Der Pfarrer versagte ihm das Kirchengebet. — Auf dem Brocken war zum 7. Nov. ein Gewitter mit Donner und Blitz und furchtbarem Sturm.

Das Kind der Herzogin von Berry ist todt. — Wegen der Ermordung der Kammerfrau des H. Dupuytren zu Paris war ein gewisser Lemoine von dem Assisengericht zum Tode und Gillard, als Mitschuldiger des Raubes, zur Zwangsarbeit auf 10 Jahre nach vorgängiger Ausstellung am Pranger verurtheilt worden. Mehrere seitdem bekannt gewordene Umstände, und die letzten Worte Lemoines vor seiner Hinrichtung, haben jedoch Gillard's Unschuld an den Tag gebracht. Der König hat ihn hierauf begnadigt, und ihm ein Geschenk von 300 Fr. anweisen lassen.

Im „Allgemeinen Anzeiger der Deutschen" wird darauf aufmerksam gemacht, daß am 30. Dec. d. J. das 1300jährige Jubelfest der Justinianischen Institutionen und Pandekten eintrete und daß es vielleicht passend seyn möchte, diesen Tag nicht ohne eine Erinnerung vorüber gehen zu lassen.

Den Freunden des Mosler-Weins können wir etwas Angenehmes mittheilen: Quantität der dießjährigen Ernte ergiebig, Qualität gut, zum Theil vorzüglich; Preis — billig.

Zu Weimar soll demnächst das Schauspiel der Hinrichtung des Raubmörders Eschner aus Stadtsulza, eines verwegenen Bösewichts, statt finden. — Viele Sensation haben die seit einigen Wochen in dieser Provinz vorgekommenen Brandfälle erregt, am meisten aber die in Zeit von acht Tagen in dem weimar'schen Dorfe Kleinmölsen ohnweit Erfurt ausgebrochenen Feuersbrünste, welche den größten Theil des Orts in Asche gelegt, und ihren Grund angeblich in böslicher Brandstiftung haben sollen. — Die schon alte Leipziger Lit. Zeitung geht Ende dieses Jahres zu Grabe. — Dr. Med. Bunsen und Dr. jur. Körner (die Hauptanführer bey den April'schen Frankfurtiaden) sollen in Newyork seyn. — Die Stuttgarter-Buchdrucker haben dem Dr. Schott, für seine Bemühungen um die Preßfreyheit einen silbernen Pokal feyerlichst überreichen lassen.

Am 11. November fiel von einem Fahrzeuge in dem Bassin von Antwerpen ein Kind in das Wasser. Der Hund, welcher sich an Bord befand, sprang sogleich nach, und hielt das Kind an den Kleidern so lange über Wasser, bis ein Arbeiter mit einem Kahn das Kind aufnehmen konnte, zu dessen Rettung sich auch bereits ein Neger in das Wasser gestürzt hatte. — Bey dem Abbrechen eines Hauses zu Cambrai fanden die Maurer einen vermauerten Schatz von 34,000 Fr. in Golde. — In Ghent hat die Cholera aufgehört.

Ein französisches Journal erzählt: Der König von Yvetot hatte eine Bürgergarde von 8 Mann. Eines Tages wollte er sie seinem Schwiegersohne zeigen; er verkündigte eine allgemeine Revue, und der achte Theil seiner Garde erschien auf den Trommelschlag. Nachdem der König und sein Schwiegersohn durch die Reihen dieses einzigen Soldaten geritten waren, nahmen sie seine Hand, und befahlen, daß defilirt werden solle. Der Soldat defilirte, und zog sich in guter Ordnung zurück; die beiden Könige speisten zusammen, und am andern Morgen verkündigte die Hofzeitung ganz Yvetot, daß die Revüe vom Tag vorher bewunderungswerth gewesen, und daß nur 7 Mann beim Aufruf gefehlt hätten.

Welthändel.

Oesterreich. Wien, 19. Nov. Nicht in Prag, sondern in Wien selbst wird der Minister-Congreß zur Regulirung der Angelegenheiten des deutschen Bundes abgehalten und Anfangs des neuen Jahres eröffnet werden. Auf diesem Congresse sollen nur rein deutsche Angelegenheiten berathen werden. — Der Depeschenwechsel ist äußerst lebhaft. Die Berichte über Spanien lauten sehr bedenklich; man glaubt, wenn Frankreich intervenire, so würde dies nicht zu Gunsten der Constitutionellen geschehen. — Die belgische Streitfrage wird durch die Bemühungen der sogenannten nordischen Höfe sein ungetrübtes Ende erreichen. — Alles erlogen, was die Gazette de France von einer Conföderations-Akte der italienischen Mächte ꝛc. gesagt. Nicht für Frankreich allein, sondern für ganz Europa besteht die Wiener Congreß-Akte im vollem Werthe eines unverbrüchlichen politischen Grundgesetzes, und sie wird diesen Werth, was auch die Feinde jeder geregelten Ordnung und des politischen Friedens wünschen mögen, in den Augen der Mächte stets behalten.

Preußen. Berlin. Die Provinz Posen wird wahrscheinlich in den Rechtsverband der übrigen Monarchie binnen Kurzem gezogen, und die alte napoleonische Rechtsverfassung des Großherzogthums Warschau aufgehoben werden. Nachrichten von dort bezeugen noch immer die gereizte Stimmung des polnischen Theils der Bevölkerung. — Das neue Werk des Fürsten Pückler (Tutti Frutti) erregt hier viel Aufsehen.

Bey dem in Preußen eingeführten öffentlichen Prozeßverfahren muß jede Klage doppelt eingereicht werden; Original und Kopie; die Abschrift erhält der Gegner, dem dieselbe mit der Aufforderung eingehändigt wird, mindestens 14 Tage vor dem Termine, zu welchem er gleichzeitig zitirt wird, seine Klagbeantwortung einzureichen, der eine Abschrift ebenfalls beigefügt seyn muß. Nicht allein, daß hiedurch dem Vermodern der Prozesse in den Kanzleien ein Ziel gesteckt ist, werden diese auch bedeutend verkürzt. Im ersten Termine erfährt der Kläger die Willensmeinung des Beklagten. Bereits im ersten Termine, im Falle die Sache beendet und keine weitere Beweisnahme erforderlich ist, wird das Erkenntniß gefällt und den Parteien publizirt. Manche von den älteren Justizkommissarien (Anwälten) werden diese Neuerung unbequem finden; die jüngeren sie aber preisen, und einem jeden Juristen, der das dritte Examen bestanden hat, sollte diese Laufbahn offen stehen. Die Zahl der guten Advokaten würde sich bestimmt vermehren; Konkurrenz vermag viel!

Württemberg. Privatlehrer Ed. Schmidlin ist auch frey von Asperg. 30—32 polit. Studenten mußten Tübingen einstweilen verlassen. — Die Redaktoren der in allen Bundesstaaten verpönten Neckar-Zeitung, K. Schill und H. Elsner, dürfen in keinem Bundesstaate binnen 5 Jahren bey der Redaktion einer ähnlichen Schrift zugelassen werden.

Schweiz. Herold und Rauschenplatt sind von der Regierung in Basel-Landschaft als Ruhestörer aus ihrem Gebiete verwiesen worden. Die Kerls thun doch nirgends gut! —

Frankreich. In Paris wurden 250 Bäckerknechte und 500 Schneidergesellen eingesperrt, bis sie sich fügen. — Die Pariser Tribune heißt jetzt im Journ. de Francf. „Der offizielle Moniteur Robespierre's."

Spanien. Bourmont soll mit 5 Generalen und 30 Offizieren, mit denen er bisher in Valencia de Alcantara in Quarantaine lag, unter starker Bedeckung nach Albuquerque gebracht werden. — Sarsfield ist nach Vit-

toria marschirt; die Insurgenten zogen von Irun aus und concentrirten sich nach Tolosa.

Portugal. Don Miguel hielt sich am 11. d. noch in Santarem, dessen Belagerung, aus Mangel an schwerem Geschütze, noch nicht begonnen, auf. — Oporto ward am 5. furchtbar angegriffen, allein die Feinde wurden zurückgeschlagen. Die Konstitutionellen erhalten viele Ueberläufer. — Coimbra hat sich für die Königin erklärt. — Der tapfere Napier hatte, am Tage seines Abgangs mit 700 M. in eine Stellung vor Santarem, bey dem Seeminister mit einem portugies. General, der diese Expedition befehligen sollte, aber nur dann gehen wollte, wenn er noch 400 M. Kavallerie erhielte, einen Streit. Endlich forderte ihn Napier auf, kurz und gut zu sagen, ob er gehe oder nicht, und als dieser es verneinte, rief Napier: „Dann, d—n me, ich gehe!" Nachts, 12 Uhr, segelte Napier ab.

Griechenland. Dr. Gelb wird wirkl. Ministerialrath, Dr. Widmer Medizinalrath.

Neueste Nachrichten.

München. Am Dienstag präsidirten Se. M. der König dem Staatsrath. —

S. M. König Otto waren wieder in Nauplia eingetroffen und wurden mit unbeschreiblich herzlicher Freude empfangen. Sein Anblick beruhigte, erfreute und erfüllte alle Gemüther mit frohen Hoffnungen. Das Volk selbst bat ihn, die Gefangenen der jüngsten Tage nicht frey zu geben. Alles ist vollkommen ruhig.

Graf v. Lerchenfeld, k. App.-Ger.-Rath des Isarkreises, ward Direktor des k. Kr.-u. St.-Ger. München. — Frhr. v. Closen sitzt bereits im Neuthurm.

Die Schul ꝛc. Stelle zu Puschendorf (Mkt. Erlbach) ist erledigt. Detto die Pfarrey Wahlhaupten (Buchloe).

Am 16. d. hat sich der 68jährige wohlhabende Gastwirth Hoffer zu Schmeilsdorf bey Kulmbach im Bette erschossen.

Augsburg. Von den 4555 fl., welche dem Banquier Landauer gestolen, wurden durch den Polizey-Actuar Klöckner, und die beyden Polizey-Soldaten Schwägerl und Heckmayer in einem Hause zu Westendorf 3421 fl. wieder aufgefunden.



Am Münchener Viehmarkt wurden vom 18. bis 23. Nov. verkauft: 24 Ochsen, 26 Kühe, 13 Stiere, 12 Rinder, 537 Kälber, 114 Schafe und 280 Schweine.

In St. Petersburg wird ein neues Post-Bureau eingerichtet, bloß dazu bestimmt, Geld und Briefe in das Innere Rußlands anzunehmen. — Aus England ist in Paris die Sitte eingeführt worden, nur solche Einladungskarten zum Mittagsessen zu senden, die mit Emblemen der Gastronomie verziert sind; dabey ward die präcise Speisestunde angezeigt.

Der Papst hat der Congregation von Picpus die Missionen in Ost-Oceanien, von den Sandwichinseln an bis zum Wendekreis des Steinbocks, vertraut. 6 Priester und 4 — 5 Katecheten gehen dahin. — In Frankreich erscheint ein Journal mit dem Titel: „der Bär" Der Zusatz sagt: es werde redigirt von einer Gesellschaft von Thieren, welche Schnabel und Klauen besitzen.

Die Wittwe des unglücklichen, heldenmüthigen Reisenden Belzoni lebt zu Brüssel in den erbärmlichsten Umständen. — Aus Judenkirschen kann man ein treffliches Juden-Oel bereiten, und aus Steinkohl das beste Steinöl. — Den prächtigen Triumphwagen des poln. Königs Joh. Sobiesky findet man als Kanzel in der Dorfkirche zu Radatz. — In Lyon befindet sich wieder ein falscher Ludwig XVII.; statt des Palastes bewohnt er einsweilen das Gefängniß. — Der Mnemoniker Kand. Kittel aus Nagold legte zu Carlsruhe äußerst merkwürdige Proben seiner Kunst ab. — Der Sultan gestattet keinem, seine Gemächer, in denen sein Schatz aufbewahrt wird, mit Kleidern zu betreten, die mit Taschen versehen sind. — Vom 1. Jänner an wird zu Lübeck nur eine sehr mäßige, einfache Eingangsabgabe erhoben; die Zölle abgeschafft.

Im Januar 1833 gab es in Marseille 20 beschäftigte Zuckerfabriken, und in diesem Augenblick zählt man deren nur 6. In Bordeaux, Nantes und Havre soll der nämliche Fall Statt finden. Man führt als nächste Veranlassung dieser Verminderung die Aufhebung des Rückzolles auf raffinirten Zucker an.

Laut Berichten aus St. Jago de Cuba sind die Caffe-Vorräthe dort erschöpft, und das Wenige, was die neue Ernte gegeben hat, wird vor dem December nicht verschifft werden können.

Die Quantität Baumwolle, Taback, roher und raffinirter Zucker, welche in diesem Jahre bis zum 30. Sept. Neu-Orleans passirt hat, wird auf 28 Millionen 617,000 Doll. berechnet.

Der unlängst erwähnte Chevalier d'Industrie, der unter dem Namen eines Frhrn. von Minigerode ein Mainzer-Bankierhaus mittels eines falschen Wechsels betrog, ist in Gotha unter einem abermaligen falschen Namen ertappt worden.



Königl. Hof- und National-Theater.

Donnerstag: Der Paria. Trauerspiel. Dazu: Haß allen Weibern. Lustspiel. Freytag: Die Vestalin. Oper.



4775. Künftigen Sonntag Nachmittags 3 Uhr ist bey günstiger Witterung große Harmoniemusik im neugebauten Saale im Serempusgarten.



Getraute Paare.



Die Herren: Jak. Haller, genannt Oberndorf, Privatier dahier, Wittwer, mit Frau Th. Pfandler, geb. Attenhauser, b. Handelsmanns-Wittwe dah. — Jos. Ant. Grossean, Lithograph und Kunstmaler dah., mit Dor. Fried. Emil. Jarry, Meubelhändlerstochter v. Berlin, prot. — Joh. Bapt. Staltmayr, bürgl. Bierwirth dah., mit A. M. Wallner. — Ant. Andrelang, k. Hoftrompeter, m. M. Burghart, Wirthstochter v. Neuenburg in der Schweiz, prot. — Pet. Winter, b. Friseur dah., mit Franz. Rom. Kester, Hoffriseurstochter v. h. —

Todesfälle in München.



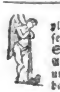
Hr. Math. Wagner, b. Schlosser, 56 J. a. — Fr. Kl. Helmbach, Mautstationistens-Wittwe von Reutl, LG. Lindau, 52 J. a. M. A. Gröbl, Mautners-Wittwe v. Regensburg, 66 J. a. — Hr. Jos. Biberacher, Alumnus von Anhofen, LG. Untergünzburg, 23 J. a. — Fräul. Kath. v. Sicherer, k. b. Kreis-Direktors-Tochter, 39 J. a. Die Beerdig. ist heute, Donnerstag, Nachmit. um 4 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesd. ist künft. Montag, Vormit. um 10 Uhr b. U. L. Frau.

Auswärtige Todesfälle.

In Bayreuth: Die verwittw. k. Forstverwalterin Tritschler. —

In Crailsheim: Hr. Stadtapotheker Ruhann. —

In M. Steft: Fr. A. E. Birngruber, geb. Hartmann v. Kitzingen.



Am 24. Sept. starb zu Nauplia an einem Nervenfieber unser innigst geliebter, jüngster Sohn, Friedrich, in einem Alter von 21 Jahren, 1 Monat und 21 Tagen. Er war als kgl. bayer. Artillerist — dem Rufe seines Königs folgend — mit nach Griechenland gezogen, und fand nun dort, fern vom theuren Vaterlande, fern von den Herzen seiner Eltern und beyden Brüder — seinen frühen Tod.

Schmerzlich bejammern wir diesen herben Verlust. Uns tröstet der Gedanke: „er war nur seinem Beruf und seiner Pflicht gefolgt; der Herr gab ihn und nahm ihn; wir aber folgen bald ihm nach zu freudigem Wiedersehen!"

Feuchtwangen, am 21. Nov. 1833.

Der Doctor Bernhold und seine Gattin, geborne Kern.

7478.

4720. (3 b) praes. den 23. Nov. 1833.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothek-Gläubigers wird das Haus der Lederfabrikanten Hörrmann'schen Eheleute sammt Garten und Nebengebäuden Nro. 96. a. (ältere Numerirung) an der obern Gartenstraße dahier, mit 7500 fl. Ewiggeld und mit 10,500 fl. Hypothek-Kapitalien belastet, mit 14,600 fl. der Brandassekuranz einverleibt, und nach neuester Schätzung auf 9544 fl. 19 kr. gewerthet, zum zweyten Male zum öffentlichen Verkaufe ausgeschrieben, und zur Aufnahme der Kaufsangebote auf

Montag, den 30. Dezember l. Js.
Vormittags 9 bis 12 Uhr

im dießseitigen Gerichts-Lokale Kommission angesetzt, wozu Kauflustige mit dem Anhange geladen werden, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes erfolgt.

München, am 19. Nov. 1833.

Königliches Kreis- und Stadt-Gericht
(L. S.) Allweyer, Direkt.
Zeiller.

4721. (2 b) praes. den 24. Nov. 1833.

Bekanntmachung.

Unter Beziehung auf die öffentlichen Ausschreibungen vom 31. Dez. vorig. und 16. April h. Js., wird das ludeigene Haus des b. Leimsieders Joseph Dreyschütz Nro. 784, unter dem Gottesacker, sammt 32 Dezimalen Wiesgrund und den Leimsiederey-Utensilien zum dritten Male der öffentlichen Versteigerung unterworfen, wozu auf

Dienstag, den 31. Dez. l. Js.
Vormittags von 8 bis 12 Uhr

Tagsfahrt anberaumt, und der Zuschlag durch die kreditorschaftliche Genehmigung bedingt ist.

Annehmbare Kaufsliebhaber werden hiezu widerholt eingeladen.

Am 19. November 1833.

Das
K. b. Kreis- und Stadt-Gericht
Landshut.
(L. S.) Müller, Direktor.
Reindl.

Das Debitwesen des bürgl. Leimsieders Dreyschütz betreffend.

4743. (2 a) praes. den 24. Nov. 1833.

Bekanntmachung.

Am 29. Sept. d. Js. starb zu Neu-Oetting der Priester Martin Kurzenwart.

Dessen Intestaterben blieben bisher unbekannt.

Es werden demnach alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtstitel Ansprüche auf den Nachlaß machen zu können glauben, aufgefordert, diese ihre Ansprüche binnen 60 Tagen bey dem dießseitigen Gerichte um so gewißer mit den gehörigen Beweisen anzumelden, als außer dessen ohne weitere Rücksichtnahme mit der Auseinandersetzung dieser Verlassenschaftssache fürgeschritten werden wird. —

Am 15. Nov. 1833.

Königliches Kreis- und Stadt-Gericht
Passau.
(L.S.) Burger, Director.
Gietl.

4745. praes. den 25. Nov. 1833.

Bekanntmachung.

Auf Requisition der k. b. Bau-Inspektion München I. dd. 4 d. wird zur Versteigerung der Reparaturen an den Brücken und Durchläßen im dießseitigen Amts-Bezirke an den Wenigstnehmenden auf Dienstag, den 3. Dezember d. Js., früh 9 Uhr, im hiesigen Amtslokale Tagsfahrt angesetzt; wozu Steigerungslustige mit dem Anhange eingeladen werden, daß die Steigerungs-Bedingnisse am Steigerungs-Tage selbst bekannt gemacht werden.

Ebersberg, den 15. Nov. 1833.

Kgl. Bayer. Landgericht Ebersberg.
(L. S.) Höß, Landrichter.

4744. praes. den 25. Nov. 1833.

Bekanntmachung.

Bey einer im diesseitigen Gerichtsbezirke bey einer Familie vorgenommenen Effektenvisitation fanden sich nachstehende Gegenstände, welche wohl entwendet seyn dürften, und zwar die meisten während der letzten Auerdult, da dieselben ganz neu sind:

1 Stück ungebleichte Leinwand, blau gestreifte Sacktücher, 1 Stückchen Pers, roth und gelblich quadrillirte Halstücher mit Franzen, schwarze Shawls, Perlen-Tabaks- und Geldbeutel, Männer- und Kinder-Pelzhauben, rothe und gelbe sogenannte Türkentüchel, Sträuge Baumwolle, Messerbestecke, 1 Stilet, 1 Schnitzer, 1 Taschenmesser, Schächtelchen mit Chemisetten-Knöpfchen, 1 Gebetbuch, porzellainerne Pfeifenköpfe, ein hölzerner Tabakspfeifenkopf, 1 Schnupftabaksdose, Kravatten, 1 Regenschirm, eiserne Bratbecken und Glutpfannen, beinerne Löffel, 1 kleine Säge, 1 Rasirmesser, 1 leinener Schurz und Strickzeuge.

Wer immer an einem dieser Gegenstände einen rechtlichen Anspruch zu haben glaubt, wird hiemit aufgefordert, sich um so ungesäumter bey seinem competenten Gerichte, oder hierorts zur Vernehmung zu stellen, als 4 Individuen in dieser Untersuchung zu Verhaft sitzen.

Au den 17. November 1833.

Königliches Landgericht Au.
(L. S.) Späth, Landr.
Kollwegg, Rechtspr.

Brauerey-Verkauf.

Eine im besten Betrieb stehende Bierbrauerey und Gastwirthschaft dahier wird von dem beauftragten unterzeichneten Comptoir zum Verkauf aus freyer Hand ausgeboten. Dieses Anwesen besteht aus:

1. dem in sehr guten baulichen Zustande befindlichen Wohn- und Wirthschafts-Gebäude, worin 11 Zimmer, ein großer Tanzsaal, 3 helle geräumige Kammern und Waschboden, sammt erforderlichen Kellern;
2. einem Nebengebäude mit sieben Gastzimmern,
3. dem Gartenhaus mit zwey ganz neu hergerichteten Logieen, einem großen Gastzimmer mit Ziget, einer Schenke und einem Keller, der auch zum Einsieden geeignet ist, nebst großem Garten mit einem Brunnen, und einer ganz neuen Kegelstätte, und
4. vollständiger Wirthschafts- und Brauerey-Einrichtung. —

Kaufslustige wollen sich hinsichtlich der sehr annehmbaren und billigen Kaufsbedingnisse persönlich oder in frankirten Briefen wenden an das

allgemeine Commissions-Comptoir zu Straubing.

4711. (2 b) **Pferde-Ankauf.**

Die den beyden Artillerie-Regimentern abgängigen 15 Reit- und 67 Zugpferde dürfen bey dem 1ten Artillerie-Regimente dahier, unter Einhaltung der Normalpreise, angekauft werden.

Verkaufslustige werden daher eingeladen, Freytag, den 20. Dezember d. Js. Vormittags 10 Uhr im Kommissions-Zimmer der Lehelkaserne sich einzufinden, wo über die Lieferung dieser Pferde Akkorde, für kleinere oder größere Parthieen, abgeschlossen und die weitern Bedingnisse bekannt gegeben werden.

München, den 21. Novemb. 1833.

4722. (2b) Donnerstag, d 12. Dezember d. Js., Morgens 9 Uhr, werden durch die Oeconomie-Commission des 1. Linien-Infanterie-Regiments (König) mehrere getragene Montur- Armaturstücke und Musikinstrumente, als Mäntel, Säbelscheiden, Gewehrriemen, Posaunen rc., an den Meistbiethenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

4723. (2b) Freytag, den 13. Dez. d. Js., Morgens 9 Uhr, werden in dem Lokale der Oeconomie-Commission des 2ten Linien-Infanterie-Regiments (Kronprinz) getragene Casquets, Mäntel und sonstige Monturstücke, dann musikalische Instrumente, an den Meistbiethenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

4764. Ein junger Mann, welcher die Kellerarbeiten in einem Weingeschäft versteht, sich sonstigen Beschäftigungen unterzieht, wünscht in einem hiesigen oder auswärtigen Weinhaus unterzukommen. Das Uebr.

4765.
Ein junger Mann wünscht Unterricht zu ertheilen im Zitterspielen gegen billiges Honorar. D. Ue.

4690. Ein Mensch in mittlern Jahren, der mit guten Zeugnissen versehen, auch nöthigenfalls eine bedeutende Kaution leisten kann, wünscht als Hausknecht oder Ausgeher bey einem Kaufmann oder Herrschaft u. d. gl. unterzukommen. Das Uebr.

4766. Es werden zwey Jungen von ordentlicher Erziehung gegen billiges Lehrgeld in die Lehre zu nehmen gesucht, wovon einer die Buchbinder- und der andere die Zinngießer-Profession erlernen kann. Das Nähere erfährt man in Türkheim und Mindelheim bey Buchbinder A. Dörr durch frankirte Briefe.

4761. Ich Unterzeichneter habe die Ehre, dem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß bey mir wieder ganz frische sehr gute schmackhafte Schinken angekommen sind, das Pfd. 18 kr., auch habe ich wieder sehr schönen feinen Flachs bekommen, zu verschiedenen Preisen, bin stets bereit, gute Waare zu liefern, bitte daher um gütige Abnahme und empfehle mich ergebenst.

Benno Stockmayer,
bürgerl. Brichler,
auf dem alten Viktualienmarkt
Nro. 5.

4760. (3 a) Mehreren Anfragen zu begegnen, benachrichtiget Unterzeichneter, daß er den 2ten December seinen Privat-Unterricht im Steinschnitt-Zeichnen und Modelliren anfange.

J. Paris, Baumeister und Lehrer des Steinschnitts an der Baugewerbs-Schule, Pfandhausgasse Nro. 3. — 3 Stiegen.

4725. (3 b)

Ein- und Verkäufe

in allen Gattungen verzinslicher Staatsobligationen, als auch Staatslotterie-Anlehens-Loosen, werden bestmöglichst besorgt in der Fürstenfeldergasse Nro. 15. über 1 Stiege, täglich zu treffen bis 9 Uhr Morgens und 1—2 Uhr Mittags.

4546. (3 c) Aechte Botzner Zelten pr. Pf. 48 kr. und Tyroler Weinachts-Brod pr. Pf. 32 kr. habe ich so eben frisch erhalten und empfehle es hiemit zur geneigten Abnahme.

Jos. Karl, Spezereyhändler vor dem Karlsthore im Rondele rechts.

(Recht schmackhafte, gute Waare.
Die Landbötin.)

4773. (2 a) In der Müllerstraße Nr. 35. über 2 Stiegen ist eine Wohnung mit 4 Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten wegen Versetzung sogleich oder bis Georgi zu vermiethen.

4775. In der Prannersstraße Nr. 17. ist im 4. Stock eine Wohnung mit Wasserleitung sogleich oder auf Georgi, jährlich zu 85 fl., zu beziehen und im ersten Stock zu erfragen.

4776. In der Nähe des großen Viktualienmarktes ist ein helles, trockenes Gewölb zur Aufbewahrung von Waaren, Obst, Leder, Branntwein rc. jährlich für 30 fl. bis zu Georgi zu verstiften; im Uhrmacher-Laden am Ecke des Schleckergäßchens zu erfragen.

4746. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 29.) ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Das Lied der Nibelungen. Aus dem altdeutschen Original übersetzt von Jos. von Hinsberg. Zweyte verbesserte Auflage, mit 4 Kupfern. gr. 8. kartonirt. Preis 1 fl. 48 kr.

Diese treffliche Uebersetzung des in seiner Art einzigen und ganz originellen Liedes der Nibelungen erfreute sich schon bey der ersten Auflage, die bedeutend höher im Preise war, einer so günstigen Aufnahme, daß wir uns bey dieser zweyten, der noch 4 ganz vorzüglich gelungene Zeichnungen beygegeben sind, und bey schönerer äußerer Ausstattung, sowie eines dennoch billigeren Preises, aller weiterer Anpreisung enthalten zu können glauben.

4747. In der Ant. Weber'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 3.) ist zu haben:

Greike, practisches Haushaltungs- u. Kochbuch, oder die wohlerfahrne Lehrerin im Haushalten und in der Küche. 2 fl. 24 kr.

Thon, vollständige Jägerschule oder Inbegriff der ganzen Jagdwissenschaft. Ein Hand- und Lehrbuch für Weidmänner, Jagdliebhaber rc. 4 fl. 12 kr.

Klener, Anleitung zum Ausstopfen u. Aufbewahren der Vögel u. Säugthiere. 54 kr.

Schmidt, Ueber den Mais oder das türkische Korn, dessen Geschichte, Cultur u. Benutzung in der Hauswirthschaft u. Medizin. Mit 6 Steindrucktafeln. 1 fl. 48 kr.

4749. Bey Jos. Ant. Finsterlin, Buchhändler in München (Salvators-Straße Nro. 21.) ist so eben erschienen:

Bayer'scher

National-Kalender für 1834.

In Quart, mit Schreibpapier durchschossen. Auf Druckpapier, brochirt 24 kr. Auf Schreibpapier, gebunden 36 kr.

(Ist dieses Jahr vorzüglich gut gerathen. Die Landbötin.)

4759. In der Landwehrstraße Nro. 11 über 2 Stiegen sind ganz neue Bücherstellen, von weichem Holz auf Kirschbaum-Art lakirt, zu verkaufen.

4748. **Bayern's** neuestes

Ehrenbuch,

enthaltend

die Abbildung, Beschreibung und Erläuterung der Geschichts-Conventions-Thaler u. Medaillen, welche seit der Thronbesteigung König Ludwig I. von Bayern geprägt worden sind, v. E. v. Kramer.

gr. 4. Nürnberg, Campe.

Subscriptionspreis: 1 fl. 36 kr.

(Späterer Ladenpreis: 2 fl. 24 kr.)

Subscription nimmt an die Lentner'sche Buchhandlung in München, woselbst auch die ausführliche Ankündigung in Empfang genommen werden kann

---

4750. Im Verlage der Krüll'schen Universitäts-Buchhandlung zu Landshut ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in München in der Lentner'schen u. den übrigen, in Passau in der Pustet'schen rc.) zu haben:

Rauchenbichler, J., Weckstimmen heiliger Seelen zu einem gottseligen Leben. Mit Morgen-, Meß-, Beicht-, Communion-, Abend- und vielen andern auserlesenen Gebeten, Anmuthungen und geistlichen Gesängen; sammt einer Betrachtung über das Fegfeuer, und einem Kreuzwege. Mit 1 Titelkupfer. 8. (30 Bogen) 1 fl. 48 kr.

Vorstehendes Werk bildet einen großen Schatz gesammelter Weckstimmen, d. h. Lehren und Aussprüche der Heiligen und Gottseligen, die nicht allein zur Erbauung, zur Geisteserheiterung und zur Ermunterung im Tugendkampfe dienen, wozu die beygegebenen Gebete nicht nur ein höchst zweckmäßiger Beytrag, sondern die auch vorzüglich für hochwürdige Prediger ein unerschöpflicher Schatz von Stellen sind, welche sich auf die mannigfaltigste Weise zu Predigten oder Vorträgen ausarbeiten lassen.

Wir besitzen bis jetzt kein Werk, welches mit so viel Mühe und seltener Ausdauer die Stellen aus den Werken der Heiligen und Gottseligen mit ihren eigenen Gebeten gesammelt enthält, wie hier.

Der Preis ist bey einer solchen Bogenzahl gewiß sehr billig.

4756. Für die Herren Schullehrer und Schulfreunde.

Der sehr empfehlungswerthe „Leitfaden zu Vorschriften und Dictaten für Volksschulen" ist fortwährend in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nro. 29.) zu haben.

4752. Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem hohen Adel und dem verehrungswürdigen Publikum mit seinem bekannten Waaren-Lager von allen möglichen Gattungen Lampen und lakirten Waaren, eigenes Fabrikat; besonders empfiehlt er den Herren Studirenden Lampen, das Stück 1 fl. 30 kr. bis 5 fl. 30 kr., sowie auch die von mir erfundene Caffee-Maschine, wo der Caffee im Glas gekocht wird, was die ausgezeichnetste vor allen vorgehenden ist, ist wieder weit verbessert in Hinsicht der Gläser. Dann besitze ich noch 3 Sorten ganz neue Arten von Caffee-Maschinen, in sehr hübscher Form, worunter eine ist, die sich von selbst erlöscht, wenn der Caffee fertig ist.

Meine neu erfundenen gebeizten und chemischen Dochte, zu jeder Art Lampen, sind besonders anzuempfehlen, indem sie weder Rauch noch Dampf verbreiten. Chemische Feuerzeuge und Hölzer, das Tausend 12 kr., sind auch vorräthig zu haben. Pfeifenreinigungs-Maschinen, die wirklich jedem Tabaksraucher anzuempfehlen sind, ist das Stück für 36 und 48 kr. zu haben. Da ich von jedem dieser angezeigten Gegenstände besondere Auswahl besitze, so zeige ich zugleich hiemit an, daß ich meinen Preis-Courant aufs Neue regulirt habe, und bin daher in den Stand gesetzt, die Preise der Waare wieder etwas billiger zu erlassen. Wie früherhin dient zur Nachricht, und bitte um das früher gehabte Zutrauen, ich werde mir alle mögliche Mühe geben, meine gütigen Abnehmer aufs beste zufrieden zu stellen.

L. Frank,
Blech-Lakir-Waaren-Fabrikant,
im Bazar Nro. 21 und 22.

4762. Die unterzeichnete Handlung macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß ihr Lager wieder von ganz vorzüglich schönen guten Tafel-, Kirchen- und Chaisen-Wachskerzen versehen wurde, und wie bisher zu dem billigen Preis von 1 fl. 18 kr. pr. Pf. verkauft. Bey dieser Gelegenheit empfiehlt sie auch die sehr beliebte Potsdammer Dampf-Chocolade, besten Arac de Batavia, Rhum de Jamaica, ächt alten Mallaga, Muscat-Lünel, ächten Cypro-Wein, ganz vorzüglich gute Punsch-Essenz, so wie alle übrigen Specerey-Waaren zur geneigten Abnahme und verspricht prompte und billige Bedienung.

A. J. Pfaundler,
Spezerey- und Lederhandlung
am Rindermarkt Nro. 8.

4695. (2 b) In der Prannerс-Straße Nro. 17. sind im 4. Stocke 2 kleine Wohnungen, eine zu 80 fl. und eine andere zu 33 fl. sogleich oder auf Georgi zu beziehen und im ersten Stocke zu erfragen.

4754. (Eingesandt.)

Den 12. November d. Js., als ich eben durch den Markt A. im R.-Kr. reiste, befand sich ein hoher Staatsbeamter in Geschäften alldort. Unter den Merkwürdigkeiten des Orts besuchte er auch das schöne Spital und die Kirche, äußerte sich aber öffentlich gegen den Hrn. Pfarrer, daß die Reinlichkeit im Spital viel schöner, als in dem Gotteshaus sey, obschon ihn der Hr. Pfarrer versicherte, sie wäre erst vor 14 Tagen ausgekehrt worden; allein mehrere Bürger versicherten mich, dem Meßner wäre sein Hopfengarten und dessen Sohn, der den großen Hans spielt, der Hundshandel viel lieber, als sich um die Reinlichkeit der Kirche viel zu bekümmern, diese betrachten sie nur als eine Nebensache, obschon alle Genüsse sie in reichlichem Maß davon beziehen; wären die zerrissenen Paramenten und die schmutzige Wäsche zum Vorschein gekommen, was würde erst nicht darüber gesprochen worden seyn.

Veritas.

4753. Die Anzeige im N—— K—— Nro. — weiß nit! — sagte, daß das neue katholische Bürgerbruderhaus in M——————g in's Leben getreten ist, und daß sich 3 dortige Bürger über 9 Jahre lang unermüdet für hülfsbedürftige, rechtliche arme Bürger verwendet haben, bestätiget sich. Allein eine v.—Pf.—K.— hat durch Einfluß angefangen, das kleine mühevoll gesammelte Ameisenhäufchen zu zerstören, und anstatt ein Bruderhaus ein Kinderhaus daraus zu machen.

4755. Hr. Gregor Deiß, Orgelmacher von hier, wolle seinen dermaligen Aufenthalt sogleich an Unterzeichneten anzeigen.

Joh. Nep. Schmetterer.

4769. Es sind 2 schwarze kleine englische Hündchen, ½ Jahr alt, ein Männchen und ein Weibchen, um einen billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere in der Badstraße Nr. 15. im Wirnhier'schen Gesundheitsbaad.

4770. (3 a) Eine weiße, 10 Monat alte, englische Dogge, mit schwarzem Kopfe und weißer Streifbläße, ein Tolee von ausgezeichneter Schönheit und Gelehrigkeit, ist in der Singstraße Nr. 14. anzusehen und zu kaufen.

4071. Eine ganz neue Bügelmaschine mit Feinfalten ist um sehr billigen Preis in der Wurzerstraße Nro. 11. zu ebner Erde zu verkaufen.

4772. Ein Halbeimer-Fäßchen ist gefunden worden und in der Sonnen-Straße Nro. 3. zu ebner Erde links das Weitere zu erfragen.



4726. (2 b) In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Sonnenstraße Nro. 1. zu ebner Erde, wird Donnerstag, den 28. November, Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Versteigerung von Canapeen, Sesseln, Rund-, Spiel-, Arbeits- und andern Tischen, einen Knaben-Billard, Spiegeln, Gemälden, Stockuhren, sehr schön vergoldeten Tassen, Herren- und Frauen-Kleidungs-Stücken, Pelzwerk, Silber- und Gold-Gegenständen u. a. m. gehalten, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

4751. Montag, den 9. Dez. u. den folg. Tag werden der Kreuzkirche gegenüber, Nro. 33. zu ebner Erde, die hinterl. Bücher des verst. königl. Hofrathes und Professors Dr. M. Stadl versteigert. Das Verzeichniß hierüber ist bey Antiquar Steyrer in der Perusagasse Nro. 44. zu haben.

4757. Dienstag, den 3. Dec., Vormitt. v. 9 bis 12 Uhr u. Nachmitt. v. 3—6 Uhr, wird in der Prannersgasse Nro. 20. zu ebner Erde ein Theil der hinterl. Bücher des Max Edlen von Stetten, geschichtlichen, belletristischen und juridischen Inhaltes, versteigert. Das Verzeichniß derselben liegt im Auktionslokale zur Einsicht vor.

4758. Ein starker Wagen, mit russischen Rädern, ist für ½ seines Kaufspreises zu verkaufen, und im Serempusgarten zu besichtigen.

4767. Es ist ein neuer tuchener Frauenzimmer-Mantel zu verkaufen.

Das Uebr. Neuhausergasse Nro. 14., Eingang in der Eisenmanns-Gasse über eine Stiege links.

4768. Eine Einrichtung für einen Wirth oder Caffetier ist zu verkaufen. Das Uebr.

4765. Zur Füllung seines Königin-Wassers kauft Unterzeichneter mehrere Tausend gebrauchte Kölner-Wasser Gläser, und empfiehlt zugleich dieses herrliche Fabrikat, welches allgemein dem besten Kölner-Wasser vorgezogen wird, zur geneigten Abnahme.

F. A. Ravizza,
in München.

4778. Eine Rolle 6 kr. Stückchen zu 10 fl. ward verloren. Der redliche Finder bringe es gegen 2 fl. Douçeur der Landbötin.

4704. (2 b) In einer sehr angenehmen Gegend des Oberdonaukreises ist eine Papiermühle sammt Oekonomie-Anwesen aus freyer Hand zu verkaufen. Dieses Anwesen liegt in der Mitte mehrerer großer und kleinern Städte, wodurch der Ankauf von Material sehr erleichtert, der Verschleiß an Papier aber sehr bedeutend ist. Ueberdieß ist der Wasserstand von der Art, daß weder durch Mangel, noch durch Ueberschwemmung ein Nachtheil für den Besitzer zu befürchten ist. Näheren Aufschluß erhellt auf frankirte Briefe Jos. Oberwegner,

Ludwigs-Apotheker in München.

4734. (3 b) In einer Gränzstadt ist eine sehr gute Spezerey- und Schnittwaaren-handlung unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Das Uebr. in frankirten Briefen. Adreße Z. F.

4774. (2 a) Am Frauenplatze Nr. 14. (Eingang im Gäßchen) ist die Wohnung der 2ten Etage, bestehend in 6 heitzbaren Zimmern, Magdkammer, einer großen hellen Küche, Holzlege, Speicher und Keller, auf künftiges Ziel Georgi um billigen Preis zu vermiethen. Das Nähere im ehemaligen Schulhause bey'm Dompfarr-Chorregent Schröfl.

4777. (2 a) In der Kaufinger-Straße Nr. 11. sind im 2. u. 3. Stock meublirte und unmeublirte Zimmer sogleich zu beziehen.

Gott gefällige Gaben.

Für den Abgebrannten Alois Haklsperger in Poikam (Kelheim).

Transport 1 fl. 4¾ kr.
Den 25. Nov.: Von S. P. — fl. 24 kr.
„ 26. „ „ C. K. 3 fl. 20 kr.

„Wer giebt den Armen,
Wird niemals darben."

Summa 4 fl. 48¾ kr.

Augsburger Börse
vom 25. Nov. 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	101	100⅞
detto detto 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose unv. à fl. 10.	124	—
detto detto à fl. 25.	114	—
detto detto à fl. 100.	110	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	198
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	—	132⅜
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	94½	94
detto à 4 Proz. prpt.	84	83⅞
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1215	1213
Grossh. Darmst. Loose prpt.	64	[illegible]
K. Poln. Loose prpt.	89	88
detto 2 Mt. „ „	—	—

Sonnabend, den 30. Nov. **Nro. 144.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 6 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen, allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dieß Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Aufforderung.

Der plötzliche Tod meines Austrägers Alois veranlaßte mich zu mehrmaliger Bitte, die Ausstände an Abonnement und Inseraten zu berichtigen, welcher Bitte aber nur zum Theil entsprochen wurde. Um nun eines Theils nicht zu sehr selbst Schaden zu leiden, andern Theils wegen der Giglberger'schen Verlassenschaft in's Reine zu kommen, wiederhole ich genannte Bitte, um nicht in die unangenehme Nothwendigkeit versetzt zu seyn, die Restanten gerichtlich anzeigen zu müssen. Vorzüglich gilt dieß von den hiesigen Abonnenten. Um für die Folge ganz auf's Reine zu kommen, ersuche ich, alle hiesigen Bestellungen und Bezahlungen für 1834 nur in meinem Comptoir zu machen, und, wenn sich ein früherer Ausstand ergeben sollte, sich über die Bezahlung desselben durch Vorlage der erhaltenen Quittung auszuweisen. Jeder hiesige Abonnent, der das Blatt bey mir abholen läßt, erhält dann einen Bogen, in so viel Zahlenfächer abgetheilt, als er sich auf Stücke der Landbötin abonnirt hat, wovon er jedes Mal die treffende Nummer abschneidet und gegen Ablieferung derselben das Blatt erhält; sonst nicht. Mit den Frey-Exemplaren hat's die nämliche Bewandtniß. Auch ersuche ich Alle, die sich das Blatt in's Haus bringen lassen, um ihre Wohnungs-Anzeige. Wer bis zum 16. Dez. 1833 das Blatt nicht abgesagt hat, wird als Fortleser desselben eingetragen. Auswärtige Abonnenten leisten halbjährige Zahlung bey dem nächsten k. Postamt. Im Jahr 1834 kann man sich nicht mehr vierteljährig abonniren. Da ich für Druck und Papier allein jährlich eine Ausgabe von 7 bis 8000 fl. habe, so wird man mir genaueste Pünktlichkeit im Geschäfte nicht verargen. Also, je mehr Kronenthaler, desto lieber!

Dr. Carl Friedr. Aug. Müller.

Nachricht.

Ein Freund der griechischen Sache, der über die dortigen Angelegenheiten, aus den neuesten authentischen Mittheilungen, namentlich aus eigenen Nachrichten eines mit allen dortigen Verhältnissen sehr genau bekannten Stabsoffiziers, vollkommen unterrichtet ist, glaubt zur Steuer so vieler in Umlauf gesetzten falschen Gerüchte, die aber schon größtentheils den Stempel der Unwahrheit an sich selbst tragen, und zur Beruhigung vieler Mitbürger, welche Angehörige in Griechenland haben, bekannt geben zu müssen, daß sich unsere Landsleute größtentheils sehr wohl und zufrieden befinden, ja vielen thut das dortige milde Clima so wohl, daß sie allenthalben äußern, nie in einem bessern Gesundheits-Zustande gelebt zu haben. Für Lebens-Bedürfnisse aller Art ist gehörig gesorgt, und die Zufriedenheit mit den dortigen Lebensmitteln allgemein, auch hat der Eintritt des Herbstes und die dadurch erfolgte Minderung der gerade in diesem Sommer vorgekommenen außergewöhnlichen Hitze, sehr wohlthätig auf den Gesundheits-Zustand gewirkt, so daß von den im Anfange vorgekommenen häufigeren Krankheitsfällen, welche durch die Ungewohnheit der dortigen Lebensweise und die zufälligen außerordentlichen climatischen Einwirkungen erzeugt wurden, fast nichts mehr zu hören ist. Diese Fälle wurden ohnehin allenthalben sehr vergrößert, und haben vielseitige unnütze Besorgnisse bey denjenigen erregen müssen, die, mit den Wirkungen unbekannt, den Grund dieser Krankheiten einzig in den örtlichen Verhältnissen, und nicht in dem Wechsel der Lebensart sowohl, als der climatischen Umgebungen, gesucht haben. Mehrere Denkende, besonders Techniker, haben übrigens vielseitig beobachtet, daß im Verhältnisse zu andern südlichen Gegenden, welche von in der kältern oder gemäßigteren Zone lebenden Menschen besucht werden, die gewöhnlich sehr erschwerte Acclimatisirung in Griechenland viel erleichtert vorgekommen sey, und die deßfalls entstandenen Krankheits-Fälle immer noch für unbedeutend zu halten seyen.

Auch hört die stets mit den grellsten Farben geschilderte Klage über Incommodität durch die vielartigen dort einheimischen Insekten, nachdem die Jahreszeit sowohl, als die etwas ausgebreitetere deutsche Reinlichkeit hierin wohlthätig gewirkt zu haben scheinen, fast ganz auf, und läßt uns recht gut erkennen, daß in Griechenland sowohl, wie allenthalben, für dergleichen, die Reinlichkeit die beste panacee ist. Es scheint auch, daß zwischen den Eingebornen und unseren Landsleuten eine etwas größere Annäherung, welche durch die etwas bekannter werdende Landessprache erleichtert wird, statt gefunden hat. Dieses Ereigniß, welches von dem wichtigsten Einfluße auf das Leben dortselbst ist, wäre wohl das wünschenwertheste von Allem, und wird, wenn es eingetroffen, endlich auch die Unzufriedenen beruhigen. Uebrigens mag es kommen, wie es will, es wird doch nie an Solchen fehlen, so lange noch Menschen in Griechenland sind, und so lange noch spezielle Einwirkungen bey Vielen zu der allen Menschen eigenen Unzufriedenheit mit ihren Umgebungen hinzukommen. Dem einen können Naturschönheiten, lehrreiche Erfahrungen und Gelegenheit zur Erlangung vielseitiger Kenntnisse nicht eingewurzelte Gewohnheiten und Gemächlichkeiten ersetzen, deren Befriedigung er als sein höchstes Streben nur zu erkennen gewohnt ist. Der Andere kann liebe Angehörige, mit den vaterländischen Fleischtöpfen und Bierkrügen nicht vergessen, und kennt keinen Ersatz dafür. Diesen kann gar nichts zufrieden stellen. Endlich suchen gar dritte die Ursache von getäuschten Hoffnungen, unerfüllten Wünschen, erlittenes Unglück und sonstige Lebens-Calamitäten in den Oertlichkeiten, während sie dieselben in sich selbsten oft viel näher haben. Es läßt sich nicht erwarten, daß für die hier Bemerkten, welche übrigens bey weitem die kleinere Zahl sind, ein angenehmes Leben in Griechenland seyn kann, doch ist von Männern zu erwarten, daß sie ihre speziellen Verhältnisse nicht zum Maßstabe ihrer Beurtheilung für ein ganzes Land nehmen, und auf diese Weise unnöthige Besorgniße verbreiten. Diese Bewandtniß hat es größtentheils mit den von Unzufriedenen einlaufenden Nachrichten, und man muß nur im Allgemeinen noch bemerken, daß alle ganz offen und uneingenommen ertheilten Nachrichten gründlicher Beobachter selbst sehr vor dem Glauben von Mittheilungen ersterer Art warnen.

München. Die Augsburger Deputirten können den gnädigen Empfang bey JJ. KK. MM. nicht herzlich genug schildern. — Se. Maj. der König schenkten der zu errichtenden Kinderbewahranstalt 1000 fl. aus Allerhöchst Ihrer Kabinetskasse. — Se. D. der Herzog von Leuchtenberg hatten im J. 1832/33 den Armen-Anstalten in Eichstätt 7000 fl. und für das J. 1834 wieder 3000 fl. bewilligt. — Auf der neuen hölzernen Brücke ward ein Mann Nachts von 2 Kerls zu Boden geworfen, erhielt 2 Stiche und ward seines Geldes beraubt.

Im Regenkreise ist das Tragen aller gefährlichen Waffen, besonders spitzer Messer, auf's Strengste verboten worden.

Allerley.

Folgendes hat sich dieser Tage in Leutsch, einem Dorfe unweit Leipzig ereignet. Ein Landchirurg schickt an die Polizey zu Leipzig und läßt melden, daß 2 Personen, der Hirt und sein Sohn, in Leutsch von einem tollen Hunde gebissen worden seyen. Auf Ansuchen der Polizey begibt sich sogleich der äußerst erfahrne Arzt, Prof. Kuhl, nach dem Dorfe und erfährt von den Gebissenen Folgendes: Der kleine Sohn des Hirten hütete vor der Thür ihres Häuschens die Schafe; plötzlich kommt ein Hund schnurstracks auf den Jungen zugerannt, erfaßt ihn, würgt ihn nieder und beißt ihn zu verschiedenen Malen. Der Vater, der das vom Fenster aus erblickt, stürzt, ohne sich zu besinnen und irgend eine Waffe mitzunehmen, hinaus, ergreift den Hund, und, nachdem er freylich ebenfalls einige Bisse erhalten, erdrosselt er ihn glücklich. Darauf fragt der Arzt nach dem Hunde und bekommt von dem Hirten die Stelle gezeigt, wo er ihn eingescharrt. Der Arzt läßt sogleich nachgraben, und in etwa einer Elle tief wird der Hund gefunden, der von ziemlicher Größe ist. Wie erstaunt der Arzt, als er sieht, daß ihm die Brust aufgeschnitten ist; er fragt daher den Hirten, ob und warum er das gethan? Ja, antwortet ihm der Gefragte, er habe den Hund aufgeschnitten, um die Lunge herauszuholen; die habe er gebraten, und er und sein Junge hätten sie dann verzehrt. Das sey ein probates Mittel gegen die Hundswuth; der Hund sey übrigens schon seit 4 Tagen toll, das habe er an der Lunge gemerkt, die 4 Risse gehabt habe; jeder Tag der Tollheit erzeuge einen Riß in der Lunge. Der Arzt, dem das Alles etwas Neues war, untersucht den Hund und findet aus mehreren Anzeigen, daß derselbe wirklich toll gewesen. Die beyden Verwundeten, Vater und Sohn, sind ruhig und unbesorgt, fest vertrauend auf das gute Mittel, welches sie angewendet; interessant würde es aber doch seyn, den Ausgang der Sache, wie einen umfassenden Bericht des Arztes, zu erfahren. Jedermann weiß, daß Hirten mancherley einfache Hausmittel gegen verschiedene Krankheiten haben.—

Großes Pandektenfest. Am 30. Dez. 533 erhielten die Institutionen und Pandekten gesetzliches Ansehen, und es sind daher 1300 Jahre, daß nach diesen beyden Rechtsbüchern gerichtet und geschlichtet wird. Es werden daher Alle, denen Justinian honores oder opes gegeben, aufgefordert, am nächsten 30. Dezbr. allen ihren Clienten und Freunden ein großes Fest zu geben und den Tag freudig und dankbar zu begehen. Jeder Bauer hat sich bey seinem Herrn Advokaten zu melden.

Die Stadtverordneten zu Rathenow, in der Mark Brandenburg, haben auf angemessene Vorstellung des Mag. Dirig., Bürgerm. u. Stadtsynd. Schulz daselbst, in sehr richtiger Erwägung der Sache und in löbl. treuer Sorge für das wahre Beste der Bürgerschaft, wie für das Wohl und Gedeihen der Ortsschulen beschlossen, die Schulgeldbezahlung gänzlich abzuschaffen, u. dagegen die sämmtl. Kosten der Unterhaltung der Schulen, nach einem festgesetzten Etat, theils auf Kommunalkassen zu übernehmen, theils auf alle Hausväter des Orts, nach Maßgabe ihres Besitz- und Nahrungs-Standes, zu vertheilen. Die k. Regierung zu Potsdam empfiehlt diesen schönen Entschluß der Stadt Rathenow zur Nachahmung.

Selten hat wohl eine Sache so auffallend ihre Bestimmung geändert, als der Wagen des polnischen Königs Joh. Sobiesky, der, seinem Glanze und seinen Attributen nach zu urtheilen, seinen Triumph bey Wien zu verherrlichen bestimmt war. Dieser goldene Wagen ist jetzt — die Kanzel der Dorfkirche zu Radatz bey Neustettin — einem der Familie von Kleist zugehörigen Gute. Ueber dem Altare steht der Kutschkasten als Lehnstuhl des Predigers; die Decke der Kutsche ist abgeschnitten, und mehrere Fuß höher wieder befestigt, wo sie wieder zur Schalldecke der Kanzel dient. Der ganze Kasten ist in Goldgrund gemalt, welcher so schön ist, wie man ihn nur noch auf den ältesten Altären antrifft und bewundert, er glänzt so, als ob er erst angefertigt wäre; sehr sticht dagegen die Vorderseite ab, wo man das Feld des Kutschenschlages mit einem andern, gleichfalls auf Goldgrund gemalten, vertauscht hat. Während die übrigen Seiten im frischesten Glanze strahlen, ist dieses Feld erblindet und fängt schon an schwarz zu werden. Auf dem Goldgrunde sind Arabesken und Genien herrlich gemalt, welche letztere theils Sobieski's Schild, theils türk. und christl. Trophäen, theils den zierlich verschlungenen Namenszug J. S. R. P. (Johannes Sobieski Rex Polonorum) enthalten, der sehr häufig angebracht ist. Sollte bey dem Glanze eines goldenen Wagens noch irgend ein Zweifel darüber übrig bleiben, ob es ein Triumphwagen sey, und ob der Triumphzug, bey dem er gebraucht worden, mit dem Entsatze von Wien und seinen Siegen über die Türken in Verbindung stehe, so sagen dieses die in der Decke angebrachte Inschrift: Currus triumphalis Johannis Sobieski regis Polonorum, und die Trophäen von Halbmonden und Turbanen, welche oben auf der Decke angebracht sind, und sie gleich Federbüschen zieren. Der Erbauer der Kirche, welche, nach der an der Kanzel befindlichen Inschrift, im J. 1744 gebaut wurde, war der Sage nach, ein Oberst v. Kleist und hatte Friedrich des Großen Feldzug nach Schlesien und Böhmen mitgemacht, dort in einem Kloster diesen Wagen erbeutet und ihn sofort auf seine Güter gesandt. Friedrich, welcher von dieser Beute Kenntniß bekommen, hatte deren Auslieferung verlangt, und der Oberst von Kleist den Befehl gegeben, sie sofort als Kanzel zu verwenden, damit der König von seinem Begehren abzustehen bewogen würde; und nur die Vorstellung, daß der Wagen bereits eine so fromme Bestimmung erhalten habe, soll ihn dahin gebracht haben, seinen Befehl nicht weiter zu verfolgen.

Der Almanach royal für 1834 enthält unter Anderm auch das neue Trauer-Reglement des französischen Hofes. Man erfährt daraus, daß während der ersten Trauerzeit der König veilchenblaue Kleidung, Schuhe, Strümpfe und Hut von derselben Farbe trägt, und der Rock bis zum Kinn, die Aermel bis zur Faust zugeknöpft werden. Die Länge der Schleppe an den Mänteln richtet sich nach den Eigenschaften der Personen. Bei dem König sind sie 5, bei den Prinzen 2 Fuß, bei den Ministern höchstens 3 bis 4 Zoll lang.

Der kurf. hess. Gesandte zu Paris, v. Rivière, und der Prof. der Botanik, Desfontaines, sind †. — Die Leiche des sich erhenkten Advokaten Mooßdorf kam nicht auf die Anatomie, sondern ward auf dem Begräbnißplatz der Veste Königstein begraben. — In London wird jetzt ein nautisches Theater errichtet, worauf Seetreffen und dgl. gegeben werden. — Auf dem Gemüsemarkt zu Coventgarden wurde im May d. J. ein Bund Spargel gebracht, welcher aus 120 Stücken bestand und nicht weniger als 30 Pfund wog.

An die Schmeichler.

Was hilft es euch, zu kriechen vor den Großen?
Ihr bleibt doch Würmer, bleibt doch Staubgenossen!
Die Hofgunst kann euch nimmermehr erheben;
Sie kann den Würmern keine Flügel geben.

Doch nein! Kriecht, hundertmal zurückgestoßen,
Stets wieder näher! Kriechet unverdrossen!
Des Fürsten Majestät wird nicht verschmähen,
Auf euch verachtungsvoll herab zu sehen.

Und das gebührt dem Wurm mit allem Rechte,
Weil er sonst Giftstoff in die Hoflust brächte.
Und Gift, das wißt ihr, tödtet Herrn und Knechte.
So kann euch denn nichts vor dem Schicksal retten;
Ihr traget kurze Zeit des Staubes Ketten,
Und sterbt als Würmer, von der Macht zertreten! —

Die St. Simonisten im Gefängniß.

Man weiß, daß gröblicher Verletzung gegen die öffentliche Moralität, sowohl durch ihre Lehren, Predigten und Grundsätze, als durch ihr sogenanntes Familienleben zu Menilmontant in Paris und ihrer Aufforderungen an das weibliche Geschlecht wegen, die vorzüglichsten „Apostel" der Sekte St. Simons, durch einen Urtheilsspruch des Zuchtpolizeigerichtes, zu sechsmonatlicher Einsperrung verurtheilt worden. Ihr Leben im Gefangenhause Sainte-Pelagie ist sonderbar genug. Enfantin, der Vater, wie er sich nennt, trägt einen schwarz sammeten Mantel, besetzt mit schönem grün und weißen Pelzwerk, eine hohe rothe Sammetmütze, schwarze Hosen und gelbe Sandalen. Auf seinem weißen Brustlatz liest man die rothgestickten Worte: le Père (der Vater). Sein mit wohlriechender Pomade gesalbter Bart ist lang und dick. Michael Chevalier, der Höchste nach dem Père, trägt ebenfalls eine Faltenmütze von rothem Sammet. Sein Bart ist lang. Sein veilchenblauer Mantel ist mit Hermelin besetzt. Seine Hosen sind hochroth, wie die der französischen Linientruppen. Der erhabene Vater (le père suprême) lebt äußerst zurückgezogen in seinem Zimmer. Der Apostel Chevalier dagegen zeigt sich häufig, und wird von den politischer Vergehen wegen Verhafteten immer sehr freundlich begrüßt. Sobald der Vater erscheint, ziehen die Republikaner ehrfurchtsvoll ihre rothen Jakobinermützen vor ihm ab. Man versichert, das Gefängniß der St. Simonisten sey sehr reich möblirt. Jeden Abend empfangen sie, ohne Unterschied der Meinung,

alle verhafteten Politiker und bedienen Jeden nach seiner Kapazität mit — warmem Punsch.

Welthändel.

Oesterreich. Wien. Es ist nun definitiv beschlossen, daß die Minister-Conferenzen hier Statt finden, und zwar, hoffentlich, in der letzten Hälfte Dezembers.

Triest, 23. Nov. Die seit ungefähr 2 Monaten hier befindlichen circa 500 Polen sind gestern Morgens auf 2 österr Fregatten und einer Korvette eingeschifft und vergangene Nacht nach New-York unter Segel gegangen.

Preußen. Die Einschiffung des größten Theils der polnischen Flüchtlinge nach Nordamerika hat am 15. Nov. zu Danzig auf zwei Schiffen Statt gefunden; ein drittes Schiff soll vorzugsweise die Offiziere und die den gebildeten Ständen angehörigen Unteroffiziere und Gemeinen aufnehmen. Die Zahl der auf diesen 3 Fahrzeugen eingeschifften Auswanderer beträgt 605, darunter drei Frauen und drei Kinder. Die meisten wurden vor der Abreise mit Wäsche und Kleidern versehen. General v. Ratzmer hatte sich persönlich nach Danzig begeben, um sich zu überzeugen, daß den wohlwollenden Absichten Se. Maj. des Königs vollständig nachgekommen werde, auch wurden auf seine Veranlassung sämmtliche Auswanderer noch einmal durch eine gerichtliche Kommission in Gegenwart des nordamerikan. Konsularagenten in Betreff ihres freiwilligen Entschlusses protokollarisch vernommen.

Preußen. Die „Kasseler Zeitung" widerruft die Angabe, daß wegen der Entweichung eines zu Magdeburg gefangen gesessenen Offiziers der zweyte dortige Kommandant kassirt worden sey.

K.R. Hannover. Das neue Zehend- und Frohnde-Ablösungs-Gesetz wird schon von vielen Bauern benutzt, und man hofft, daß der Bauernstand, wenn die neuen Einrichtungen erst gemacht und die Wunden der sonst schwer aufliegenden Steuernlast geheilt sind, sich schnell erheben und dem Lande einen sichern Wohlstand erwerben werde.

Sachsen. Nur 2 Sachsen, die in Jena studirten, Jäger und Schmiedeberg, sind wegen burschenschaftlichen Verbindungen in Criminal-Untersuchung. — Advokat Richter (Bruder des gewesenen Redakteurs der Biene) ward nach 5monatlichem Gefängniß entlassen. Die von dem Bienenvater verwirkten Geldstrafen ꝛc. werden höchst streng beygetrieben, ein Theil seines Gehaltes beschlagen, ein Pianoforte, auf welchem seine Kinder gerade Unterricht hatten, ihm abgepfändet ꝛc.

Leipzig. Hr. Spatzier, bekannt durch seine Schriften über die letzte polnische Revolution, befindet sich gegenwärtig zu Paris, um daselbst die Uebersetzung seines polnischen Geschichtswerkes für die Buchhandlung Bossange zu leiten. Während seiner Abwesenheit ist die hiesige Polizey dieser Tage, wie man sagt, auf Requisition des russischen Gesandten zu Dresden, in seine Wohnung gegangen und hat daselbst alle seine Papiere in Beschlag genommen. Spatzier soll manche Correspondenz mit Polen geführt haben. Nun wird Hr. Spatzier sein Glück in Paris machen; man wird ihn dort für einen Märtyrer für die gute Sache halten und als solchen verehren. Einige nicht zu billigende Handlungen von ihm sollen hier in neuester Zeit kein gutes Licht auf seinen Charakter geworfen haben, weswegen er hier nicht gerade sehr beliebt war. — Mit dem Zollverband soll es jetzt gute W ge haben; auch die letzten Hindernisse sollen beseitigt worden seyn; das hört man seit Lindenau's Zurückkunft von seiner Reise durch das südliche Deutschland.

Niederlande. Die Verhandlungen zu Zendhoven in Betreff der freyen Maasschiffahrt und der Verhältnisse Maestrichts sind befriedigend zu Ende geführt, und man erwartet nur noch die Ratifikation beyder Regierungen.

Frankreich. Die Pariser Schlossergesellen haben von ihren Meistern Abkürzung ihrer Arbeitszeit um eine Stunde verlangt, damit sie ihre geistigen Bedürfnisse befriedigen können. Sind aber meist wieder in ihre Werkstätte zurückgekehrt. Von den verhafteten Schneidergesellen sind die Meisten entlassen; nur die hauptsächlichsten „Philanthropen" sind zurückbehalten worden. — Guilhaud, Maire von Fongère, ward von 15 bis 20 Chouans höchst grausam ermordet; seine Frau durch Flintenstöße und seine 18jährige Tochter durch die rohesten Mißhandlungen, durch Bajonetstiche und Säbelhiebe in einem solchen Zustande, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt. — Dr. Siebenpfeiffer ist in Weißenburg; der Präfekt gestattete ihm nur einen kurzen Aufenthalt. Siebenpfeiffer geht nach Zürich. — Baron v. Rothschild erhielt den Grad eines Kommandeurs der Ehrenlegion. Der Messager sagt hierüber: Hr. v. Rothschild hat seine Grade bey den Anlehen erworben. Sein Ehrenfeld ist die Börse.

Nachrichten aus Toulon zufolge, soll die nach der Levante abgegangene Brigg la Flèche die angeordnete Rückkehr der dort befindlichen drei Linienschiffe kontremandiren. Der Zustand Griechenlands soll die Ursache dieser Maßregel seyn, indem man nach dem Abgang der französischen Okkupazionstruppen eine imponirende Seemacht für nöthig hält, um die gegen jede Art von Herrschaft aufsäßigen Bewohner der kleinen Inseln des Archipels in Zaum zu halten.

Spanien. Merino ward bey Belorado auf's Haupt geschlagen. 400 Carlisten ergaben sich mit ihren Waffen dem General Lorenzo; General Pastor und Carsfield haben brav gewirkt. Alles steht recht gut.

Griechenland. Französische Berichte aus Nauplia vom 22. Oktr erzählen, daß während der Verhaftungen, die in Folge der entdeckten Verschwörung vorgenommen wurden, das französische Linienschiff Duquesne sich beständig kampfgerüstet hielt. An Bord desselben wurden 2 Landungs-Compagnien, von 90 M. jede, formirt, die täg-

sich 2mal im Feuer exerzirt werden und bereit sind, auf das erste Verlangen der griech. Regierung ans Land zu steigen.

Türkey. Man glaubt, der Pascha von Aegypten werde, um noch vor seinem Ableben seinen Namen zu verewigen, in Kurzem Alles auf's Spiel setzen und sich unabhängig erklären, er will nichts zahlen und auch das eroberte Geschütz nicht herausgeben, aber Ibrahim dürfte sein Nachfolger nicht werden. Die türk. Regierung ist über Ali schrecklich erbittert. —

Neueste Nachrichten.

München. Am Donnerstag — dem Geburtsfeste Sr. K. Hoh. des Kronprinzen — begaben sich Se. Maj. der König mit Höchstletzterm auf die Jagd bey Neu-Freymann; und Sonntag über 8 Tage, bey der Feyer des St. Georgi-Ritterfestes, wird Se. K. H. der Kronprinz zum Großprior dieses Ordens ernannt werden.

Daß der Handelsverein mit Preußen in Bälde in Kraft tritt, ist gewiß, aber mit eben so viel Zuversicht schmeichelt man sich, einen Handels-Vertrag mit Oesterreich in kürzester Zeit abgeschlossen zu sehen. Wird dann, wenn auch nicht augenblicklich, die Vereinigung Badens noch erzweckt, wer wollte die Bemühungen eines Königs nicht segnen, dessen einziges Bestreben dahin gerichtet ist, des Landes und seiner Völker Wohl zu begründen. Ludwig I Königs von Bayern Name wird durch diese Resultate unauslöschlich in der Geschichte glänzen. Ihm Allein gebührt in dieser Hinsicht die Ehre!

(Aus Istrien.) Unsere griech. Hrn. Offiziere: Auerweck, Euler, Streiter und Lindner, Klein, Molitor (am Bord dieses Schiffes waren auch Frau Doctorin Petzendorfer mit ihrer Begleiterin) Stich, Paschwitz, Sigl, Hoch und Tünemann, ꝛc. mit ihren Mannschaften, dann die andern 3 Schiffe, worauf der Stab, die beyden Grenadier-Compag. und die Uhlanen-Escadron haben eine herrliche Seefahrt gehabt. Am 15. Nov. feyerten alle Schiffe das Namensfest Sr. M. des Königs Otto.

Der beym hiesigen Kr. und St.Gerichte wegen der im August 1831 ugeschehenen Ermordung des Fuhrmanns Georg Deinzer iprozessirte Schneidergeselle Georg Kolb wurde vom k. App.Ger. des Isarkreises zur Kettenstrafe verurtheilt.



Ein dankbarer Nachbar zeigt an, daß die katholischen Bewohner der Löwen- und Türkenstraße sich herzlich darüber freuen, daß bei dem pens. geistl. Herrn Professor Höcker zu ebener Erde jetzt eine niedliche Kapelle sich befindet, wo alle Sonn- und Festtage um 8 Uhr eine heil. Messe abgehalten wird.

Der Schuldienst-Exspectant F. Texter von Vilsbiburg ward Verweser des Schul- ꝛc. Dienstes in Reichenkirchen.



Bey der am Donnerstag abgehaltenen Jagd bey Neu-Freymann wurden erlegt: 957 Hasen, 49 Lapin, 21 Rehe, 2 Hirsche und 7 Thiere. Die nächste Jagd ist künftigen Donnerstag bey Bibergr

☞ Von der Augsburger-Börse ist gestern kein Cours-Zettel hier angelangt.

Am 22. Nov. ward das von Sr. k. H. der Gr. H. von Baden, Höchstihrem Vater, dem Gr. H. Karl Friedrich im Chore der Schloßkirche zu Pforzheim errichtete Denkmal höchst feyerlich eingeweiht.

Man schreibt aus Napoleon-Vendée, daß die Nazionalgarde von Essarts durch die Gefangennehmung des berüchtigten Bandenführers Barbotteau einen wichtigen Fang gemacht habe. Barbotteau ist wegen seiner vielen Exzesse längst bekannt, und schon zweymal in contumaciam zum Tode verurtheilt worden.

Das Ausschließen der Hunde aus den Häusern zur Nachtzeit kostet] in Berlin 5 Thaler. Ja, wenn die guten Hunde wüßten, wie schmerzhaft für Kranke ꝛc. das höllische Gebelle in der Nacht ist, sie ließen's gewiß seyn! — So geht's auch mit dem Einen brüllenden Hafenbinder.

Der schwedische Generalkonsul in Greifswald, Hr. L......., hat mit 300,000 Thlrn. Bankerott gemacht, und dies hat große Verluste in Berlin verursacht, wobei man unter andern das Haus A..... und W..... mit 100,000 und mehrere andere mit respektive 20000, 10000 und 5000 Thlr. nennt. Der Konsul ist entflohen; ein Seitenstück zu dem Benehmen unsers ehemaligen Konsuls Schmitt in Warschau.



Auswärts Getraute.

In Nürnberg: Hr. J. H. L. Petersen, mit Dem. E. Melzer. — In Fürth: Hr. J. Wolfhart, Buchdruckereybesitzer, mit Dem. S. A. Lang. —

Todesfälle in München.

Hr. Gg. Lindinger, Holzmesserssohn, 19 J. a. Hr. Jos. Resch, k. Elementarlehrer, 33 J. a. — Frau Kath. Weiß, Hausmeisters-Frau, 59 J. a.— Am. Sturmer, Schuhmacherstochter v. Schrobenhausen, 22 J. a.— Kath. Mühlfenzl, Stadtgerichts-Botens-Tochter, 42 J. a. Frau Wald. Böhm, Weinwirths-Wittwe v. h., 83 J. a.— Frau Adelh. Weber, geb. Buchner, b. Lederermeisters-Wittwe, 76 J. a. Der Gottesdienst ist heute, Samstag, Vormit. 9 Uhr bey St. Peter. Hr. Al. v. Fuchs, k. q. Straßen- und Wasserbau-Inspector, 84 J. a. Die Beerdigung ist heute, Samstag, Nachmit. 4 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst ist k. Mittwoch Vormit. 9 Uhr bey St. Peter. — Hr. Mich. Berger, Güterschaffner am königl. Hallamte, 54 J. a. — Die Beerd. ist heute, Nachmit. 4 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesd. ist k. Montag, Früh 9 Uhr bey U. L. Frau. — Frau Franz. Zinnagl, ehem. Bierwirthin, 70 J. a.— Hr. K. Barth, k. Hoflaquai, 80 J. a. Die Beerd. ist heute, Samstag, Nachmit. 3 Uhr vom Leichenhause aus. — Hr. Jos. Agricola, ehemal. kal Elementar-Lehrer, 68 J. a. Die Beerd. ist heute, Samstag, Nachmit. 3 Uhr vom Hause aus, St. Anna-Straße Nro. 3; der Gottesdienst ist k. Montag Vormit. 9 Uhr bey St. Anna —

Todesfall im k. Militär-Krankenhaus.

Den 28. Nov.: Ernst Blochmann, Gem. v. griechischen Truppen-Corps, geb. v. Karlsruhe, 21 J. a., am Brand im Unterleib. —

Auswärtige Todesfälle.

In Erlangen: Math. Schiderlovsky, Universitätswächter. —

In Augsburg: A. Krusins Canzleydiener. —

In M. Stefft: Den 29. Okt. † der Hr. Cantor Schneider; den 14. Nov. seine Gattin und den 17. Nov. Lena Schneider, seine Tochter. —

In Passau: Fr. M. A. J. Seidl, Bürgerm.-Wittw. — Fr. A. Ziegler, bgl. Gastgeber. —

In Eichstädt: Hr. M. Bullinger, herzogl. Leuchtenb. Cassier. —

7478.

4720. (3 c) praes. den 23. Nov. 1833.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothek-Gläubigers wird das Haus der Lederfabrikanten Hörrmann'schen Eheleute sammt Garten und Nebengebäuden Nro. 96. a. (ältere Numerirung) an der obern Gartenstraße dahier, mit 7500 fl. Ewiggeld und mit 10,500 fl. Hypothek-Kapitalien belastet, mit 14,600 fl. der Brandassekuranz einverleibt, und nach neuester Schätzung auf 9544 fl. 19 kr. gewerthet, zum zweytenmale zum öffentlichen Verkaufe ausgeschrieben, und zur Aufnahme der Kaufsangebote auf

Montag, den 30. Dezember l. Js. Vormittags 9 bis 12 Uhr

im dießseitigen Gerichts-Lokale Kommission angesetzt, wozu Kauflustige mit dem Anhange geladen werden, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes erfolgt.

München, am 19. Nov. 1833.

Königliches Kreis- und Stadt-Gericht

(L. S.) Allweyer, Direkt.

Zeiller.

4743. (2 b) praes. den 24. Nov. 1833.

Bekanntmachung.

Am 29. Sept. d. Js. starb zu Neu-Oetting der Priester Martin Kurzenwart.

Dessen Intestaterben blieben bisher unbekannt.

Es werden demnach alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtstitel Ansprüche auf den Nachlaß machen zu können glauben, aufgefordert, diese ihre Ansprüche binnen 60 Tagen bey dem dießseitigen Gerichte um so gewißer mit den gehörigen Behelfen anzumelden, als ausser dessen ohne weitere Rücksichtnahme mit der Auseinandersetzung dieser Verlassenschaftssache fürgeschritten werden wird. —

Am 15. Nov. 1833.

Königliches Kreis- und Stadt-Gericht Passau.

(L.S.) Burger, Director.

Gietl.

4779. praes. den 27. Nov. 1833.

1622.

Vieh- und Mobilien-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaft des Pfarrers Joseph Zeiller in Garching werden am Donnerstag, den 5. December l. Js. mit Anfang Vormittags 9 Uhr

in dem Pfarrhofe zu Garching

4 Pferde,
10 Kühe,
1 Stier,
2 Kälber, dann

Haus- und Baumannsfahrnisse und mehrere Bücher an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung verkauft, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

München, am 25. Nov. 1833.

Königliches Landgericht München.

(L.S.) Kuttner, Landrichter.

4810. (3 a) praes. den 29. Nov. 1833.

Bekanntmachung.

Im Markte Wolnzach wird demnächst die Maurermeistersstelle erledigt.

Bewerber um diesen Platz wollen ihre Gesuche binnen 4 Wochen mit den vorgeschriebenen Zeugnissen über bestandene Prüfung, dann über Vermögen und Leumund, bey unterfertigtem Magistrate einreichen.

Geschehen am 25. Nov. 1833.

Magistrat des k. Marktes Wolnzach.

(L. S.) Koch, Bürgermeister.

Escherich, Marktschr.

4802. Es sind ein Zimmer und Cabinet in der Briennerstraße Nro. 16. im ersten Stock, mit oder ohne Bett und schön meublirt, um 16 fl. monatlich bis 1ten Januar zu verstiften.

4809. Es sind 200 steinerne Selterser-Krüge und 200 leere reine 3/4 Bouteillen zu verkaufen. Das Uebr.

4775. In der Prannersstraße Nr. 17. ist im 4. Stock eine Wohnung mit Wasserleitung sogleich oder auf Georgi, jährlich zu 85 fl., zu beziehen und im ersten Stock zu erfragen.

4780. Im Verlage bey F. Pustet in Regensburg ist so eben erschienen und in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung zu haben:

Rede
zur
feyerlichen Eröffnung
der
Kreisgewerbsschule
in Regensburg.
Am 7. November 1833.
Gehalten
von
Eduard von Schenk.
K. Staatsrath, General-Commissär und Regierungs-Präsident des Regen-Kreises.
Preis 15 kr.

4783. In der Ant. Weber'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 3.) ist zu haben:

Thibaut's Linear-Perspective, angewendet auf die zeichnenden Künste, mit 53 Tafeln in Umschlag. 15 fl. (Ein vorzügliches Werk!)

Hammel, die freye Perspective, erläutert durch praktische Aufgaben, hauptsächlich für Maler und Architecten. 1ter Theil. (Linear-Perspective) mit 27 Kupfertafeln. 6 fl. 45 kr.

Muhlerts Studienblätter für die Perspective in der Zeichnung. (6 Bl.) 1 fl. 21 kr.

Korffs neue Vorlegblätter zum Unterricht im Zeichnen (Linien, architekt. Zeichn., Blumen, Früchte, Landschäftchen) 6 fl. 18 kr. (Diese Sammlung enthält in 3 Heften 280 Blätter und darauf eine Menge geometr. Figuren.)

Baumgartner, die Mechanik in ihrer Anwendung auf Künste u. Gewerbe. 2te Auflage. 3 fl. 36 kr.

Sämmtliche Werke empfehlen wir den verehrl. Vorständen der neuen Gewerbschulen, so wie Künstlern, Zeichenlehrern u. s. w.

4781. Zur Begegnung der vielen Anfragen zeigen wir an, daß die neue Auflage des neuesten Musterbuches von 103 ausgezeichnet schönen Strick-Muster-Touren von Juliane Pauker, Preis 24 kr., in hinlänglicher Anzahl wieder angekommen ist.

Jos. Lindauer'sche Buchhandlung (Kaufingerstraße Nro. 29.)

4782. Im Verlage der Krüll'schen Universitäts-Buchhandlung zu Landshut ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in München in der Lentner'schen u. den übrigen, in Passau in der Pustet'schen rc.) zu haben:

Verzeichniß, alphabetisches, sämmtlicher in der Novellensammlung zur bayer'schen Gerichtsordnung enthaltenen Verordnungen, mit besonderer Rücksicht auf die vorzüglichen neuern und steter summarischer Hinweisung auf die einschlägigen, im Archive für civilistische Praxis enthaltenen, Abhandlungen. gr. 8. 30 kr.

Dieses Register bildet für jeden Besitzer der Novellensammlung einen unentbehrlichen Beytrag.

4784. (2 a)
N. Lemburg,
am Rindermarkt Nr. 4.,
empfiehlt sich zum Decatiren, auch Retabliren wollener Kleider, mit Zusicherung bester Bedienung.

4760. (3 b) Mehreren Anfragen zu begegnen, benachrichtiget Unterzeichneter, daß er den 2ten December seinen Privat-Unterricht im Steinschnitt-Zeichnen und Modelliren anfange.

J. Paris, Baumeister und Lehrer des Steinschnitts an der Baugewerbs-Schule, Pfandhausgasse Nro. 3.— 3 Stiegen.

4725. (3 c)
Ein- und Verkäufe
in allen Gattungen verzinslicher Staatsobligationen, als auch Staatslotterie-Anlehens-Loosen, werden bestmöglichst besorgt in der Fürstenfeldergasse Nro. 15. über 1 Stiege, täglich zu treffen bis 9 Uhr Morgens und 1—2 Uhr Mittags.

4774. (2 b) Am Frauenplatze Nr. 14. (Eingang im Gäßchen) ist die Wohnung der 2ten Etage, bestehend in 6 heitzbaren Zimmern, Magdkammer, einer großen hellen Küche, Holzlege, Speicher und Keller, auf künftiges Ziel Georgi um billigen Preis zu vermiethen. Das Nähere im ehemaligen Schulhause bey'm Dompfarr-Chorregent Schröfl.



4731. (3 b) Ein sehr solider zahlungsfähiger Apotheker sucht eine gangbare Apotheke in Altbayern zu kaufen. Freye Briefe hierüber, mit N. E. D. bezeichnet, besorgt die Redaktion.



4734. (3 c) In einer Gränzstadt ist eine sehr gute Spezerey- und Schnittwaarenhandlung unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Das Uebr. in frankirten Briefen. Adresse Z. Z.

4787. Ein Studirender wünscht in seinen freyen Stunden eine Beschäftigung und erbietet sich, Privat-Unterricht in gewöhnlichem Schulunterrichte, so wie in den Anfangsgründen der Mathematik Unterricht zu ertheilen, so wie auch zu schriftlichen Arbeiten jeder Art, ferner zum Fertigen von Rechnungen in merkantilischen, so wie auch in Verwaltungsgegenständen rc. rc.

Hierauf Reflektirende erhalten bey der Frau Landbötin die nöthige Auskunft.

4788. (3 a) Drey oder vier in allen Kupfer- und Messing-Arbeiten fähige Kupferschmieds-Gesellen können bey mir neben diesen schon in Arbeit stehenden für das ganze Jahr Arbeit finden. Lusttragende wollen sich durch frankirte Briefe an mich wenden.

Kempten.

G. L. Rueppreche,
Kupferschmied - Meister.

4789. Man sucht einen Einstandsmann auf 2 Jahr 8 Monat zur Infanterie unter billigen Bedingungen. Das Uebr.

4790. Es ist ein schöner Pelz-Palatin sehr billig zu verkaufen. Das Uebr.

4773. (2 b) In der Müllerstraße Nr. 35. über 2 Stiegen ist eine Wohnung mit 4 Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten wegen Versetzung sogleich oder bis Georgi zu vermiethen.



4770. (3 b) Eine weiße, 10 Monat alte, englische Dogge, mit schwarzem Kopfe und weißer Streifbläße, ein Thier von ausgezeichneter Schönheit und Gelehrigkeit, ist in der Singstraße Nr. 14. anzusehen und zu kaufen.

4727. (2 b) Eine Reise-Wildschur von russischem Wolfpelz, ist um 2 Louisdor zu verkaufen. Das Uebr.

4805. In der Schäfflergasse Nro. 21. über 3 Stiegen ist ein ganz neues Forte-Piano äußerst billig zu verkaufen.

4795.

Oeffentlicher Dank.

Nach einem 3½ Jahre langen Leiden an der Gicht-Krankheit, an welcher die Bemühungen zweyer der ausgezeichnetsten hiesigen Ärzte scheiterten, und nachdem ich über dem Gebrauch des Bades Gastein noch hoffnungsloser auf Wiedergenesung zurückkam und meine Baarschaft zu Ende ging, suchte ich um Aufnahme in das hiesige allgemeine Krankenhaus nach. Hier in dieser meiner, oft so verläumdeten, Zufluchtsstätte fand ich schnelle Hülfe. Den Kenntnissen und der unermüdeten Thätigkeit der HHrn. DDr. Dasa und Schleich gelang es, meine gänzlich zerrüttete Gesundheit wiederherzustellen, so daß ich jetzt, nach 2 Monaten, außer demselben ohne Krücke gehen kann. Hr. Geheimerath v. Walther sorgt wie ein Vater für die Kranken, und die Reinlichkeit, die Pflege und die zweckmäßigsten, schmackhaftesten Speisen tragen Alles dazu bey, die Heilung zu befördern. Jedem meiner lieben Mitbürger, den ein ähnliches Schicksal trifft, rathe ich brüderlich, dorthin um Hülfe zu eilen. Herzlichen, innigsten Dank dem Hrn. Geheimenrathe v. Walther, unter dessen Leitung und väterlichen Sorgfalt ein solches Institut auf eine so wohlthätige Weise für die leidende Menschheit wirkt. Auch herzlichen Dank den Schwestern, die des Kranken Loos auf jegliche Weise zu verbessern und sein Leiden zu verringern suchen.

Bernh. Herrmann,
bürgerl. Schuhmachermeister.

4791. Meinen innigsten Dank statte ich dem verehrten Hrn. Dr. Maurer für die mir aus fremder Schuld bewiesene Thätigkeit und rastloses Bemühen in meiner so langwierigen Krankheit ab.

Lisette Bren.

4792. (2 a) Für Liebhaber, sowohl in der Stadt, als auf dem Lande, ist eine ausgezeichnet gute Bolzbüchse in der Sonnenstraße Nro. 5. im ersten Stocke um 25 fl. zu verkaufen.

4804. (2 a) Bey Unterzeichnetem sind gute Blutegel zu haben, und werden in großen und kleinen Partien verkauft.

J. Joseph Sulzberger,
wohnt vor dem Karlsthor im Schommergäßchen Nro. 2. über eine Stiege.

4786. Wegen Mangel an Platz ist eine Haus-Krippe, mit 140 Figuren nebst Zugehör um den halben Werth zu verkaufen. St. Anna-Vorstadt, Badstraße Nro. 1.

4798. (2 a) Eine Weinwirthschaft ist sogleich zu verpachten. Das Uebr. bey der Frau Landbötin.

4621. (2 b)

Anzeige.

In der Knödelgasse Nro. 1. zu ebener Erde ist ein Wirthslokal, wo schon seit 18 Jahren eine Wirthschaft ausgeübt wird, um 160 fl. jährlich zu vermiethen, und über eine Stiege beym Hauseigenthümer zu erfragen.

4799. (2 a) Es wird eine reale Bierschenk-Gerechtigkeit gegen Vorausbezahlung von 300 Gulden jährlich ohne Einrichtung sogleich zu pachten gesucht. Das Uebr.

4797. Es sind 2 reale, eine Bäcker- und Melber-Gerechtsame, welche man zusammen ausüben darf, zu verkaufen. Der Verschleiß ist wochentlich 20 Schäffel. Das Uebr. Frauenhoferstraße Nro. 1., ebener Erde rechts.

4800. (2 a)

Im Markte Krayburg am Inn, k. d. Landg. Mühldorf, wünscht die Wittwe Anna Weiß einen Käufer für ihr Haus, sammt der darauf ruhenden personellen Schneiders-Gerechtsame.

4785. Bey Unterzeichnetem ist sehr gutes Weihnachtsbrod und sehr frische Ameisen-Eyer zu haben.

Joh. Hofer, b. Früchtenhändler am Viktualienmarkt Nro. 24., der erste Laden am Eingang von der Fleischbank links.

4769. Es sind 2 schwarze kleine englische Hündchen, ½ Jahr alt, ein Männchen und ein Weibchen, um einen billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere in der Badstraße Nr. 15. im Wirnhier'schen Gesundheitsbaad.

4794. In der Sonnenstraße Nro. 13. ist eine sehr schöne Wohnung vornheraus über 3 Stiegen, bestehend in 4 Zimmern, Garderobe, Holzlege, Magdkammer nebst allen übrigen Bequemlichkeiten um den jährlichen Miethzins von 140 fl. wegen eingetretenen Verhältnissen auf das Ziel Georgi zu beziehen und daselbst zu erfragen.

4805. (2 a) So eben erhaltene neue Malaga-Trauben, frische Veroneser Salami, ächten Holländer-Käs, ganz feinen ächten Mocca, als Java-Caffee, neu eingelegte Mineral-Wässer, für gegenwärtige Winter-Monate empfehle einem hohen Adel, als verehrungswürdigen Publikum zur geneigten Abnahme bestens.

Joh. Nep. Eckert,
in der Prannerß-Straße Nr. 13.

(Hab sie gekostet, Trauben, Salami und Käs; sind trefflich: Die Landbötin.)

4801. In der Louisenstraße Nro. 4. im ehemal. Kistler Schwarz'schen Gebäude ist ein Logis sehr billig, sogleich oder auf Georgi zu vermiethen. Nachfrage bey Herrn Geometer Pfleger in der Steuer-Cataster-Commission.

4806. Am Isarthor Nro. 42. ist eine Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern und aller erforderlichen Bequemlichkeit sogleich oder am Ziel Georgi zu beziehen. Ein heizbares Zimmer mit oder ohne Einrichtung ist sogleich zu beziehen. Eine kleinere Wohnung mit aller erforderlichen Bequemlichkeit ist sogleich zu beziehen. Im Krämerladen zu erfragen.

4777. (2 b) In der Kaufinger-Straße Nr. 11. sind im 2. u. 3. Stock meublirte und unmeublirte Zimmer sogleich zu beziehen.

4807. Ein vollständiges Haustheater ist zu verkaufen. Das Uebr.

4808. Eine gute Violine wird billig verkauft. Das Uebr.



4796. (2 a) Am 26. November ging auf der Landstraße von Parsdorf nach München ein Jagdgewehr (Zwilling) v. Schlegel verloren. Der redliche Finder wolle denselben gegen gute Belohnung in der Müllerstraße Nro. 25., 1 Stiege, abgeben.

Gott gefällige Gaben.

Für den Abgebrannten Alois Halksperger in Poikam (Kelheim).

Transport	4 fl. 48½ kr.
Den 28. Nov.: Von Fr. T.	— fl. 40½ kr.
Summa	5 fl. 29 kr.

Für die 4 bey dem Brande zu Utzigehofen Verunglückten.

Transport	— fl. 24 kr.
Den 28. Nov.	— fl. 24 kr.
Summa	— fl. 48 kr.

Dienstag, den 3. Dez. Nro. 145. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen, allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Sonderbare Inconsequenz! Niemand darf, ohne obrigkeitliche Erlaubniß, Rattengift in Apotheken kaufen, aber gedruckte, lithographirte, gestochene, gemeißelte rc. Herz- und Kopf-Gifte für Menschen sind häufigst unverpönt zu haben! Die neuesten Zeiten haben dieß vorzüglich hinsichtlich der vielen, die Völker bearbeitenden Blätter, auf's Traurigste bewiesen, und der sonst so schöne Name, Volksblatt, ist ganz verdächtig geworden, weil die Arbeit sehr oft in den Händen (hier nicht Köpfen) verltabel ganz ungeschickter Langohren, verschmitzter, feiler, eckelhaft schmeichelnder, süß faselnder, das Volk nicht kennender, irreligiöser rc. Bursche ist, und Jedermann sich zum Lehrer des Volks aufwerfen darf, wo doch der Schulmeister Lectoris im kleinsten Dörfchen sich in strenger Prüfung als befähigt ausweisen muß! Dagegen läugnet Niemand den trefflichen Einfluß guter Volksblätter, und diese verdienten die besondere Aufmerksamkeit und Unterstützung von Seite eines Gouvernements. Dieses Gute besteht aber nicht im ewigen Weihrauchstreuen, — riecht am Ende selbst den Bauern übel — hölzernen, unverständlichen Politisiren, ewigem Possenreissen rc. Um nun zu erfahren, welchen Einfluß dergl. Blätter auf ein Volk haben, sollte eine Regierung redliche, zuverläßige Amtsvorstände beauftragen, ehrlich zu berichten, wie es in dieser Hinsicht bey ihren Amtsangehörigen stehe, und welche Blätter am meisten gelesen würden. Keck sage ich: die Landbötin würde in einem solchen Falle gewiß gute Zeugnisse erhalten. Schon die ersten 44 Nummern des Volksfreundes, der Bayer'sche Landbote von 1825 bis 1830 und von da die Landbötin bis jetzt, wurden gleich gern gelesen, waren immer die stärksten Blätter, blieben sich unter den schwierigsten Verhältnissen gleich, waren nie ☞ wurden nie bestraft und was sie für die leidende Menschheit wirkten, weiß Gott und die Welt. Eine ihrer Haupttendenzen war, ist und wird auch die der Landbötin seyn: Unschuldige Heiterkeit so viel als möglich zu verbreiten, Gram zu verscheuchen und dafür in den Herzen mancher Leser stillen Dank zu ernten. Amen! — —

Dr. C. F. A. Müller.

München. Se. K. Hoh. der Kronprinz ward an Seinem Geburtstage Inhaber des k. 5. Chev.-Legers-Regiment. Am Sonnabend war Ball beym k. französischen Gesandten; die Studierenden der Universität brachten dem Rector magnific. O. Medizinalrath Dr. Ringseis einen Fackelzug mit Musik, und gestern war Conzert bey Hofe. — Se. M. der König beaugenscheinigten das vom Gen. v. Zoller verbesserte System der Feld-Artillerie, und es soll darnach eine Linien-Bätterie hergestellt werden. — Die 1ste Hälfte der verbesserten Haussteuer pro 1833/34 muß erlegt werden.

Den 28 November, Abends, wurde der neue Kreis- und Stadtgerichts-Direktor Graf von Lerchenfeld feyerlichst installirt; bey welcher Gelegenheit der erste Rath v. Petzendorfer eine sehr gehaltvolle Rede hielt.

Israelitische, wirklich definitiv angestellte Religionslehrer erhalten ohne weiters die Bewilligung zur Ansäßigmachung und Verehelichung auf eine erledigte Matrikel-Stelle. Ist keine offen, dann muß die Genehmigung erholt werden. — Der Eidgenosse Nr. 82. ward confiscirt. — Der bish. Domvikar und Domprediger G. Hofmann in Eichstädt ward auf das Kanonikat in dem dort. Domkapitel bestätigt. —

Verliehene Pfarreyen: Ob.Leinach dem Pfr. L. Ebner; Wermrichshausen dem Vik. G. Weiß; Aisleben dem Coop. A. Dreisch; Burkardroth dem Coop. Pr. J. Hock; Frießenhausen dem Pfr. A. C. A. F. Weber; das Frühmeß-Benef. in Kitzingen dem Pfr. B. Renz; das Cur.Benefiz. Sonderfeld dem bish. Verweser P. P. Schäfer. — Die Pfarrey Breitenbrunn (Pfr. Mulzer †), Ldgs. Hemau, und das Benefiz in Höchenkirchen (Ebersberg), dann die Pfarrey Goldbach (Aschaffenburg), Ertr. 800 fl., sind erledigt. — Detto das Physikat Schillingsfürst.

Der mit der gold. Ehren-Münze des k. Ludw.-Ord.

ausgezeichnete LGr.Diener Bodwein ward quiesc. und durch den pens. Gend.Brig. Jos. Hester ersetzt.

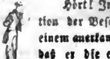
Der O.Postamts-Cassa-Verweser J. Vorhälzer in Nürnberg ward als O.P.A.Cassier bestätigt.

Gg. Marschall, Instrumentenmacher zu Würzburg, angeklagt des Verbrechens des nächsten Versuchs zum Staatsverrathe II. Grades, dann der Majestätsbeleidigung II. Grades, leistete am 29. Nov. öffentlich Abbitte vor dem Bildnisse unsers Monarchen, und ward, auf unbestimmte Zuchthausstrafe verurtheilt, darauf an den Strafort abgeführt.

Am 19. Nov. wurde der Weber West (vulgo Feiler) von Schauenstein, Ldg. Naila, bey einem benachbarten Fußsteig todt gefunden. Neben ihm lag ein 10 Schuh langes Fichtenholz, mit dem er wahrscheinlich gestürzt ist und sich die Hirnschale zerschmettert hat.

Vom 6. Dez. l. J. an, hören die Eilwagenfahrten zwischen Augsburg und Eichstädt über Neuburg auf; dagegen sind diese Fahrten auf die Route über Donauwörth nach und von Weißenburg — influirend auf die daselbst tour und retour durchpassirenden Münchener-Nürnberger-Eilwägen — verlegt. — Zwey Schauspieler sollen vor einigen Tagen kurz vor der Vorstellung von Augsburg abgeführt worden seyn, weil ihre Pässe nicht in der Ordnung waren. — Zu Neuhausen, Ldg. Monheim, hat am 24. d. der achtjährige (außereheliche) Knabe der ledigen W. M. die sechsjährige Maria A. Zimmermann, Tochter eines dortigen Metzgermeisters, in dessen Wohnzimmer mit einem darin befindlichen Feuergewehr auf den Kopf und todtgeschossen. — Der Wilddieb und Theilnehmer an dem (schon gemeldeten) Todtschlage des Jagdpersonals von Gmund und Schliersee, Johann Koch von Waldhof, der bei jenem grausam mörderischen Auftritt am Kopf verwundet wurde und sich hierauf nach Tyrol flüchtete, ist am 22. d. über Bayerischzell zurückgekehrt, und hat sich beym k. Landgericht Tegernsee sistirt. — Am 20. d. Abends wurde der Müllerknecht Ph. Liebler von Merbach, badischen Bezirkamts Bischofsheim, welcher mit einem beladenen Müllerwagen von Böttigheim nach Wehrbach fuhr, unweit der Landesgränze von M. Dittmann, Bauerssohn aus Böttigheim, Ldg. Homburg, angehalten, vom Wagen gewaltsam herabgerissen und mit 3, jedoch nicht gefährlichen, Messerstichen verwundet. Der Thäter ist arretirt.

Zweybrücken, 24. Nov. Wirth's Prozeß sollte gestern am Appellationshofe zur Verhandlung kommen, allein er ist krank und machte eine förmliche Rekusation gegen die Appellationsräthe aus den jenseitigen Kreisen, weil einer der Artikel inkriminirt ist, in denen er mit vieler Heftigkeit über dieselben, ihrer Versetzung in den Rheinkreis wegen, losfuhr. Wenn Wirth's Rekusation nicht angenommen wird, will er sich gar nicht vertheidigen. Seit Siebenpfeiffer's Entweichung ist er viel strenger gehalten und sehr niedergeschlagen. (Na, das Stadium der Heilung fangt an! — Scheint nach folgender Nachricht recidiv zu werden.) Auf die Aeußerungen mehrerer öffentlichen Blätter, als habe Dr. Wirth seine früheren Gesinnungen ganz geändert, erwidert der „Rheinbayer": „Wir haben im Gegentheil vernommen, daß er noch immer standhaft beharre, und sich über Siebenpfeiffers Entweichen sehr bitter ausgesprochen habe, da ihm dieß als eine Feigheit erscheine."



Hört! In Zukunft darf kein Israelit die Operation der Beschneidung verrichten, wenn er nicht von einem anerkannten Chirurgen ein Zeugniß beygebracht, daß er die erforderliche Befähigung dazu besitze.

Allerley.



Die Unternehmungen der regelmäßigen Dampfbootfahrten nach Marseille, Triest, Alexandrien und Smyrna ist von der griechischen Regierung dem französischen Kaufmann Feraldi in Nauplia zugeschlagen worden, der sich verpflichtet, 6 gut segelnde und hinlänglich bemannte griechische Schiffe von 100 Tonnen zu unterhalten. — Auf seiner letzten Reise brachte der franzöſ. Handelsminister Thiers in einem großen Bankette zu Havre den Toast aus: „Der Handels- und Gewerbe-Freyheit, der Abschaffung der Monopole und Privilegien nach Innen und Außen!" Es ist dieß eine glückliche Vorbedeutung einer freysinnigen Handelspolitik. — In St. Petersburg soll eine neue Sternwarte gebaut und dieselbe mit den vorzüglichsten Instrumenten ausgerüstet werden. Die Bestellung der Instrumente soll sogleich geschehen, der Bau der Sternwarte aber, zu welchem vorläufig 100,000 Rubel angewiesen sind, im Frühling des nächsten Jahres seinen Anfang nehmen. — Die französ. Akademie hat den von Lalande ausgesetzten Preis dem Hrn. Herschel Sohn für seine Arbeiten über die Doppelsterne zuerkannt. Einen Preis von 6000 Francs erhielt Hr. Henriloup für seine neue Methode zur Erdrückung des Steins in der Blase. Mehrere französische, englische, deutsche, russische und polnische Aerzte haben Medaillen, zu 1000 Fr. jede, für ihre Arbeiten über die Cholera erhalten. Für 1834 hat die Akademie unter Andern einen Preis von 3000 Fr. für eine für die Analyse wichtige Erfindung, oder für eine neue Anwendung des Kalkuls auf Astronomie und Physik, so wie 3000 Fr. für die beste Abhandlung über die Theorie des Hagels ausgesetzt. — In Paris ließ unlängst ein Kleinhändler an seinen Laden die Anzeige anheften: das Publikum wird gebeten, dieses Magazin nicht mit dem eines andern Charlatans gegenüber zu verwechseln. — Kürzlich standen zwey Künstler vor dem Zuchtpolizeygerichte zu Paris, welche wegen des Vorzugs der von ihnen dressirten Flöhe einander in die Haare gerathen waren; der Eine hatte dem Andern vorgeworfen, er habe nur Hunde-Flöhe, der andere jenem dagegen, er habe Frauenzimmer-Flöhe abgerichtet.

Auch die Genfer Schneidergesellen begehren zum Theil mit ihren Brodherren auf. Da waren aber die Kundschaften so gescheut, und erklärten, daß sie, bis zur Ausgleichung dieser Sache, sich mit ihren alten, selbst abgetragenen, Kleidern behelfen wollten. So'n Schneidergesell hat dort wochentlich 36 Florins (gegen 17 Frcs.). In Genf sind über 300 solcher Widerspenstiger, meist aus der deutschen Schweiz und aus Deutschland. Die Genfer wünschen, Bayern, Württemberg, Baden und Darmstadt möge den von dort mit der Note der Auflehnung in den Wanderbüchern Weggewiesenen bey ihrer Rückkehr keine Anstellung in ihrem Vaterlande gestatten. Probatum est. — In Paris erfand der Mechaniker Dubois ein ganz kleines hohles, hölzernes Kügelchen, welches, unter die Zunge gelegt, die feine Stimme der Frauenzimmer in eine tiefe Baßstimme verwandelt. — Vor Kurzem fand man in Dublin ein 80jähriges Mütterchen, welches während der Betrunkenheit den Tod durch Feuer, in das es gefallen war, gefunden hatte. Zum Beweise fand man das Trinkglas noch fest in der Hand, als man die Unglückliche aufhob. — Die Engländer nennen den Kapitän Roß den tapfern Eisbär.

Meinsheim, O. A. Brackenheim, 24. Nov. Gräßliches ist unter uns geschehen. Ein Sohn hat seinen Vater ermordet. Es war eben Kirchweihsonntag, den 17. November, als jener unmittelbar nach der Kinderlehre zwischen 2 und 3 Uhr diesem ohne vorhergegangenen Streit mit einem Messer vier Stiche beibrachte, an denen er 7½ Uhr Abends verschied. Der Getödtete war Mitglied des Gemeinderathes und hatte einen guten Ruf. Der Vatermörder befindet sich in den Händen der Justiz

In Berlin beobachtete man in diesen Tagen eine große Sterblichkeit unter dem Federvieh in der Stadt. Ganze Hühnerhöfe sterben aus. —

Wien. Ein Hofkanzley Dekret verbietet allgemein den Gebrauch der Zwetschenkerne zur Surrogat-Kaffee-Erzeugung, als gesundheitschädlich. (Das muß man den österreichischen Landen lassen: sie haben eine treffliche, Alles umfassende, Sanitäts-Polizey. Wenn man in manch anderm Lande die abscheulichen öffentlichen und Privat-Schlachtbänke, die von Blut, Koth rc. strotzenden Fleischkarren und Knechte, das eckelhafteste Wasser zur Reinigung, zum Brodmachen rc., die verreckten Fische, Geflügel rc. sieht, so vergeht Einem aller Appetit. Apropos! Kürzlich handelt Metzger U—l um zwey und bietet für's Pfund nach dem Gewicht 10 Kreuzer. Ein das mit der Wäsche besser, als mit Säuen bekannt war, hört dies, und schreyt: „Na, der Herr ist schlau! Schau! Erst die Sau rupfen und dann ausziehen und doch nicht mehr zahlen als 10 kr.

Kürzlich wäre Se. Heiligkeit der Papst fast in Lebensgefahr durch ein Pferd gerathen, welches bei einem Wettrennen durchging. Der Papst soll viele Entschlossenheit bei diesem Vorfall gezeigt haben. — In Irland wurde kürzlich eine seltene Hochzeit gefeyert; der Bräutigam war 90, die Braut 89 Jahre alt. Nach der Trauung gaben die Neuvermählten ihren Verwandten und Freunden ein Dejeuner und reisten dann aufs Land, wo sie die Flitterwochen der jungen Ehe verleben wollen. — „Warum wirfst du denn die Fenster ein?„ fragte ein Student in Leipzig einen betrunkenen Handwerksburschen, der eben wieder einen Stein aufhob. „Weil jetzt endlich die Völker mündig geworden sind!„ lallte der Gefragte. — Jetzt erst werden in Frankreich Wegweiser auf den Landstraßen eingeführt! — Den 23. Nov. starb in Paris Marschall Jourdan, Gouverneur der Invaliden.

In London ward die Aufführung des Stücks: Le camerade de lit (weßhalb der Faché Schwedens) verboten. — Es ist rein unwahr, daß Se. Maj der König von Preußen eine homöopatische Cur gebraucht und einen homöopatischen Art habe. Allerhöchstderselbe — braucht gar nichts. — Wahrscheinlich dürfte sich die Anklage des Hochverraths, womit der große Wallenstein, Herzog von Friedland, belastet war, sehr mildern, wohl gar als ganz ungegründet zeigen, und so die Zurückgabe der konfiscirten Güter an die Nachkommen des berühmten Mannes veranlassen. —

Leipzig erwartet vom künftigen Zollverband für sich große Lebhaftigkeit im Handel. — Die aus Basellandschaft gejagten Herold und Dr. Rauschenplatt sind nach Bern zur Redigirung der Großrathssitzungen berufen. — Fürst Talleyrand und die Herz. v. Dino werden stündlich in London erwartet. — Fräulein v. Hagn sammelt noch immer Schätze in Petersburg, wo sie Gastrollen gibt. — Den zu Danzig eingeschifften Polen verschwanden vorher 3 Offiziere, 13 Mann kehrten lieber nach Graudenz und 30 Mann nach Pommern zurück. 8 Polen heuratheten junge Danzigerinnen, die mit ihnen reisten, alle aber dankten gerührtest für die empfangenen Wohlthaten. — Die kurhessischen Herrn Deputirten haben sich auf schmale Kost gesetzt; die mindeste ist per Tag 1 Thaler. Werden wohl nicht lange bey einander sitzen. In Preußen wurden im J. 1832: 98 Offiziere und 1080 Unteroffiziere und Soldaten im Civil versorgt.

Ob der Mainzer Guttenberg oder Harlemer Lorenz Koster die Buchdruckerkunst erfand, wird sich bald zeigen. Scheltemas Ehrenrettung Kosters wird übersetzt und vom König von Holland den Gelehrten Deutschlands gesandt werden.

Bekanntlich ist der würdige Dr. Bischof in Dresden im vorigen Monate mit Tode abgegangen. Bischof war es, der so muthig als beredt den hart angeklagten, vom Geschwornengerichte in Trier zum Tode verurtheilten, Fonk vertheidigte. Um so mehr ist es zu bedauern, daß die Zeitungsnachricht, die Italienerin,

auf deren begünstigtes Entweichen Bischof in seine Vertheidigung ein so großes Gewicht legte, habe vor ihrem Tode in Paris noch gebeichtet, sie sey die Mörderin Kühnens gewesen, erst bekannt wurde, als den wackern Kämpfer für Recht und Unschuld schon der Grabeshügel deckte.

☞ Häuser im Oberboden ganz mit Häckerling gefüllt, sind am leichtesten in Flammen gerathen. Also caute! — Ein Optikus in London verklagte ein junges Mädel, es trete den ganzen Tag an seinen Laden und sehe ihn an. „Na, er gefällt mir, sagte sie, ich werde das fermer thun: verboten ist's nicht." Der Mann heurathete es, seitdem ist ers zufrieden, daß sie ihn den ganzen Tag ansieht und sonst Niemanden.



Im Westen Englands soll eine Stadt seyn, deren Bürgermeister weder lesen noch schreiben kann, es aber in Führung von Messer und Gabel mit jedem Federhelden aufnimmt. Ist eben keine Raretät. — Paganini hat sich in England 27,000 Louisd'or reinen Gewinn eegeigt!

Welthändel.

Gr. H. Baden. Das Universitätsamt Heidelberg hat an den Stud. Theol. Blesch von Dürkheim, Sohn des dortigen Stadtpfarrers, eine öffentliche Vorladung erlassen, sich in Heidelberg zu stellen „und sich über das ihm zur Last fallende Verbrechen der Theilnahme an der hier bestandenen Burschenschaft vernehmen zu lassen." — Detto an den Stud. F. Kämmer, aus Wertheim, wegen staatsgefährlicher Umtriebe.

Chur-Hessen. Der Landtag ward auf den 18ten Februar k. J. vertagt.

Schweiz. Bern soll die Polen aufgefordert haben, binnen 14 Tagen den Kanton zu räumen.

Fr. St. Hamburg. Von hier aus soll sich Bürgermeister Dr. Bartels zu dem Minister-Congreß nach Wien begeben. — Eine sehr strenge Stempel-Ordnung tritt mit künftigem Jahre in Hamburg in Kraft und trifft eine Menge Winkelblätter.

Großbrittanien. Die Morning-Post verkündet die baldige Rückkehr Talleyrand's nach London.

Frankreich. Straßburg. Wieder sind einige deutsche Flüchtlinge hier, unter a. Dr. Schaepf und Hr. Richter, ein Verwandter des berühmten Schriftstellers Jean Paul. Unsere Polizey scheint diesen Fremdlingen eine ganz besondere Aufmerksamkeit zu widmen und jeden ihrer Schritte zu bewachen; sie verhalten sich übrigens höchst ruhig und behutsam.

Spanien. Am 19. Nov. zogen die Truppen der Königin in Vittoria ein, und sind wahrscheinlich schon in Bilbao; man weiß nicht, ob Sarsfield oder Quesada an ihrer Spitze. — Die Rebellen wurden bey Hernani geschlagen; viele ihrer Offiziers flüchteten nach Frankreich.

Brasilien. Rio-Janeiro, 12. Aug. In Brasilien werden bedeutende Kriegsrüstungen gemacht, und man glaubt einen Krieg mit Buenos-Ayres seinem Ausbruche nahe. Bahia ist in vollem Aufstande.

Neueste Nachrichten.

München. S. k. H. der Kronprinz v. Preußen, der am 29. Nov. in Biederstein anlangte, erschien am nämlichen Tage im Theater zwischen II. MM. dem König und der Königin. — S. H. der Erbgroßherzog von Hessen-Darmstadt ist gestern früh abgereiset. —

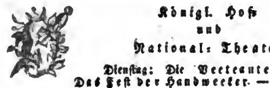
Bei der am 28. d. in der k. Jagdrevier Gern und Hirschau abgehaltenen Jagd haben S. M. der König geschossen: 6 Rehböcke, 259 Hasen, 10 Lapin; im Ganzen wurden erlegt: 3 Hirsche, 6 Stück Wild, 24 Rehböcke, 980 Hasen, 49 Lapin. Die nächste große Hasenjagd ist Donnerstags, den 5. Dez., ausser'm Kugelfang in der Jagdrevier Gern. Se. K. H. der Kronprinz von Preußen werden dieser Jagd beywohnen.

Seit Kurzem hörte man hier Abends ein Paar Mal das Losbrennen von Kanonenschlägen auf der Gasse. — S. E. der neue k. preuß. Gesandte Hr. Gr. v. Dönhof traf Freytags hier ein; auch S. D. der k. k. russ. Gesandte Fürst Gagarin. —

Auf ausdrücklichen Wunsch Sr. Maj. des Königs von Bayern sendet die griech. Regierung auf Staatskosten 24 Knaben und Jünglinge in das hiesige griechische Institut, alle nach Maßgabe ihrer Talente und der Verdienste ihrer Väter mit größter Vorsicht ausgewählt. Köstlicher Gedanke! —

Viele Blätter schreiben viel von den Schweitzern, die in griech. Dienste treten; man sagt, es werde aus der ganzen Sache nichts. — Durch einen Druckfehler steht im Landboten das heilige Abendmehl statt Abend-Mahl. — S. k. Majestät. statt K. Hoheit.

Bamberg. Ein Bursche, der als Vagabund vom Gefängniße in seine Heimath geschoben werden sollte, gab sich kurz zuvor noch mehrere todesgefährliche Messerstiche.



Königl. Hof- und National-Theater.

Dienstag: Die Vertrauten; darauf: Das Fest der Handwerker. —



Lotto: 82. 86. 84. 74. 65.

Auswärts Getrauter.

In Erlangen: Hr. H. Dittmar, lit. M. Rath in Nördlingen, mit Fr. J. v. Lips. —

Todesfälle in München.



Jos. Scherübl, Knecht v. Kirchdorf, LG. Moosburg, 45 J. a. — Hr. K. Reisenegger, Registrators-Sohn u. Scribent, 33 J. a. Jos. Kapelsberger, Zimmermann, 49 J. a. — Sim. Spitzer, Kutscher v. Pfaffenhausen, LG. Maiersdorf, 39 J. a. — Hr. Mich. Gebhard, k. Protocollist im k. Staatsministerium der Finanzen. Beerd. heute, Dienstag, Nachmit. 4 Uhr vom Leichenhause aus; Gottesd. Morgen, Mittwoch, Vormit. 10 Uhr bey St. Peter. — Sonntag Nachts Frau von der Thann, k. Kämmerers- ꝛc. Gattin. —

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Frau E. Hebl, v. Ravensburg, k. Aff.-Wittwe. —

In Fürth. Fr. Betty Wendeles, geb. Stern aus Frankfurt a/M. — In Schnabelweid: Hr. J. C. Kandler, k. Pfarrer. — In Bamberg: Hr. Felix Stenglein, Administrator und Magistrats-Rath, 77 Jahre alt. — Hr. Valentin Gengler, pens. Probstvogt 66 J. alt. — Hr. Karl de Ertgnis, Oberlieut. im 3. Chevauxlegers-Regim. — In Regensburg die k. b. pens. Legationssekretärswittwe Frau v. Kleber, und der k. quiesc. Oberzollbeamte Hr. Haßlinger. — In Erlangen: Fr. C. F. Schorr, geb. Strebel, k. Postpackers- u. Papierhändlers Gattin. — In Illertissen: Hr. Max von Mader, k. Landrichter. In wenigen Stunden folgte ihm seine Tochter Carolina. — In Sommerach: Hr. G. B. Zänglein.

Nro. 1735.

4829. praes. den 1. Dez. 1833.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothek-Gläubigers wird im Wege der Exekution nach den Bestimmungen des §. 64. des Hypotheken-Gesetzes das Anwesen des Paul Trenker, Haus-Nro. 2. auf der Sendlingerhaide, dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, und hiezu Commission auf

Donnerstag, den 19. Dez. l. Js., Vormittags von 9—12 Uhr, und Nachmittags von 2—5 Uhr

angesetzt.

Dieses Anwesen besteht:

1) in dem gemauerten, zum Theile mit Schindeln gedeckten, zum Theile nicht eingedeckten, Wohnhause, 56' lang und 20' breit, welches enthält:
   a) im Erdgeschosse, 3 Zimmer, eine Stallung,
   b) im obern Stocke 3 Kammern, einen Heuboden, mit 8 kr. 1 hl. zum k. Landrentamte München bodenzinsig und mit 1 fl. 7 kr. 4 hl. Scharwerkgeld pflichtig,
2) aus nachstehenden Grundstücken, als:
   a) Cat. Nro. 213. mit 0 Tagw. 17 Decim. Hofraum;
   b) Cat. Nro. 401. mit 0 Tagw. 2 Decim. Acker, in der 5. Bonitäts-Klasse, freyeigen, mit 3 kr. zum k. Rentamte bodenzinsig;
   c) Cat. Nro. 835. bey 1 Tagw. 20 Decim. Acker reluirt eigen, worauf ein jährl. Zehentfixum von 1/8 Sztl. Waizen, 2 3/4 Sztl. Korn, 3 Sztl. Gerste, 3 Sztl. Haber, 1 kr. 6 hl. in Geld haftet; ist in der 6. Bonit.-Classe;
   d) Cat. Nro. 774. 2 Tagw. 78 Decim. freyeigene Holzgründe, mit 23 kr. 2 hl. Scharwerkgeld zum k. Landrentamte München pflichtig, in der 3. Bonit.-Classe.

Der Gesammt-Schätzungs-Werth dieses Anwesen beträgt nach der Schätzung vom 16. Nov. l. Js.

Dreyhundertsiebzig Gulden 54 kr.

Kaufsliebhaber werden zur einstweiligen Einsichtnahme dieses Anwesens und zur Versteigerungs-Tagesfahrt selbst mit dem Bemerken eingeladen, sich hiezu mit legalen Leumunds- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen.

München am 26. Nov. 1833.

Königl. Landgericht München.

(L. S.) Kuttner, Landr.

4825. praes. den 1. Dez. 1833.
I. 657.

Vorladung.

Vom königlichen Landgericht Freysing werden alle Diejenigen, welche allenfalls als Erben oder auf andere Art an die Verlassenschaftsmasse des in Freysing verstorbenen pensionirten Gerichtsschreibers von Massenhausen, Namens Max Sondermaier, eine Forderung zu machen haben, hiemit aufgefordert, binnen 30 Tagen hierorts die geeignete Anmeldung zu machen, widrigenfalls mit Auseinandersetzung dieser Verlassenschaft fürgeschritten werden würde.

Freysing, den 28. Nov. 1833.

Königl. bayer. Landgericht.

(L. S.) Grosch, Landr.

4826. (2 a) praes. den 30. Nov. 1833.

Bekanntmachung.

In Folge hohen königl. Regierungs-Auftrags sollen die Baureparaturen der pro 1833/34. genehmigten Brücken, Durchlässe und Beschlächte im Bezirke des kgl. Landgerichts Pfaffenhofen auf dem Absteigerungswege öffentlich vergeben werden, und zwar

Münchner-Ingolstädter-Straße

mit 3 Objekten;

Augsburger-Regensburger-Straße

mit 2 Objekten;

Neuburger-Pörnbacher-Straße

mit 2 Objekten;

Pfaffenhofer-Geisenfelder-Straße

mit 3 Objekten.

Es wird hiezu auf

Freytag, den 20. Dezember l. Js.

Commissions-Tag, und zwar

Vormittags 9 Uhr

im Landgerichtslokal anberaumt, und dabey bemerkt, daß die nähern Bedingungen am Steigerungstage selbst bekannt gegeben, so wie die Voranschläge hierüber sowohl bey'm königl. Landgerichte, als auf dem Inspektions-Bureau, täglich eingesehen werden können.

München, den 30. Nov. 1833.

Königl. Landgericht Pfaffenhofen. Kgl. Bau-Inspektion München II.

4811. praes. den 29. Nov. 1833.
Exp. Nro. 839.

Vorladung.

In der dahier anhängigen Verlassenschaftssache des verlebten hiesigen königl Rentamtsverwesers Titl. Sigmund Bezold werden alle Diejenigen, welche an die Rücklaßmasse aus was immer für einem Rechtsgrunde eine Forderung zu haben vermeynen, aufgefordert, solche am

30. Dezember l. Js.
Frühe 9 Uhr

dahier um so gewisser anzumelden und nachzuweisen, als auf die sich später Anmeldenden bey Auseinandersetzung fraglicher Verlassenschafts-Verhandlung keine Rücksicht genommen werden würde.

Beilngries, den 19. Nov. 1833.
Königl. Landgericht Beilngries.
(L. S.) Wolfring, Landr.

4830. Ein und 1/4 Jahr habe ich in Berufsgeschäften Marienkirchen bewohnt und recht viele und angenehme Tage in dieser Gegend verlebt. Da mich mein weiterer Beruf schneller, als ich es erwartet, aus dieser Gegend abruft, so sage ich allen meinen Freunden und Bekannten, die ich nicht mehr zu sehen die Ehre hatte, ein recht herzliches Lebewohl! Bitte, allenfallsige Briefe an mich nach München: „An Jos. Fleischmann, Scribent bey dem k. Hrn. Advokaten v. Hungerhausen," zu adressiren, und versichere, daß ich diese Gegend nie aus meinem Andenken verlieren werde.

Jos. Fleischmann, vormal. Verwalter von St. Mariakirchen im Kolba-Thale, wohnhaft Ottostraße Nro. 3. über 3 St. links.

4817. (2 a)

C. G. Grandi,

(Bazar Nro. 32.)

hat die Ehre, einem hohen Adel und verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er so eben erhalten hat:

Ganz frische Strachino-Käse, äure panere, oder dreyfachen Rahm; außerordentlich delikat.
Ganz frische englische Austern, von welchen den Winter hindurch jede Woche eine Sendung kömmt
Frische Perigord-Trüffeln.
Straßburger Gansleber-Pasteten.
Neapre Leoner Marons
nebst noch vielen andern italienischen Artikeln, empfiehlt sich zur geneigten Abnahme, verspricht billige Preise und prompte Bedienung.

4819. In der Fürstenfelderstraße Nr. 5. ist ein meublirtes Zimmer monatlich um 3 fl. gleich zu beziehen.

4835. Es wird ein Tischlerlehrjung gesucht, der Anlage zum Zeichnen hat, und sich zur kleinen Arbeit in diesem Fache verwenden läßt, daher mit 14, 15 Jahr aufgenommen werden kann. Man würde sehr vorziehen, denselben in der Umgegend von München zu finden. Nähere Bedingnisse durch portofreye Briefe mit der Aufschrift Y. Z. an die Redaction.

4828.
Ein junger Mann wünscht Unterricht zu ertheilen im Zitterspielen gegen billiges Honorar. Das Uebr.

4843. Eine ordentliche fleißige Hausmagd kann sogleich in Dienst treten. Das Uebr.

4838.
Verkauf einer Seifensiederey.

Eine Seifensiederey, mit jährl. Umsatze von ca. 500 Ztr. in einer sehr gewerbsamen Gegend, steht zum Verkaufe aus freyer Hand, um die Summe von 6—7000 fl. — Die Gebäude, mit laufendem Wasser, sind ganz neu aufgeführt, die Einrichtung zum Geschäfte ist vollständig und aufs zweckmäßigste, und das Verkaufsgewölbe befindet sich auf dem lebhaftesten Platze einer der bedeutenderen Städte des Isarkreises. — Kaufslustigen dient, auf frankirte Anfragen, das mit dem Verkauf beauftragte

allgemeine Commissions-Comptoir zu Straubing.

4836. (2a) In der schönsten Lage des Marktes Kötzting, allwo der Sitz eines Landgerichtes, Forst- und Rentamtes, drey Stunden von der Böhmer-Gränze entlegen, daher sehr lebhaft, ist ein Anwesen aus ganz freyer Hand zu verkaufen oder zu vermiethen; worauf eine reale Kramgerechtsame in Ausübung der Schnitt- und Spezerey-Waarenhandlung und dazu verbundener Fragnerey; auch eine Communs-Braugerechtigkeit und Tafernwirthschaft ruht. Auch ist auf 4—5 Stücke Rindvieh eine Oeconomie dabey, und mit den nöthigen Stallungen, Remisen, Kellern und einer Scheune versehen. Sämmtl. Anwesen wird um 3800 fl. verkauft und kann ein Theil des Kaufschillings darauf liegen bleiben. Auswärtige unbekannte Kaufsliebhaber haben sich in portofreyen Briefen zu wenden an

Am 22. Nov. 1833.
Jos. Hofbauer,
Schullehrer zu Grafenwiesen nächst Kötzting.

4841. Eine Wirthschaft mit Lokal und Einrichtung kann sogleich verpachtet werden. D. Uebr.

4799. (2 b) Es wird eine reale Bierschenk-Gerechtigkeit gegen Vorausbezahlung von 300 Gulden jährlich ohne Einrichtung sogleich zu pachten gesucht. Das Uebr.

4837. In Freysing ist auf einem sehr schönen Platz nächst dem Ziegelthor Nr. 239. ein 3stöckiges Haus, inbegen, zu verkaufen. Jeder Stock hat ein heitzbares und ein unheitzbares Zimmer, ein eigenes Vorfletz, eigne Küche, eignen Abtritt und eigne Holzlege, einem sehr schönen gewölbten Keller, einen Hofraum und einen schönen Wurzgarten mit lauter jungen und tragbaren Bäumen

---

4800. (2 b)
Im Markte Kraiburg am Inn, k. b. Landg. Mühldorf, wünscht die Wittwe Anna Weiß einen Käufer für ihr Haus, sammt der darauf ruhenden personellen Schneiders-Gerechtsame.

4840. In der Nähe von Nymphenburg ist ein Oekonomie-Anwesen nebst Haus, Stallung und Fahrniß, aber ohne Unterhändler, zu verkaufen. D. Uebr.

4839. In dem sehr gewerbsamen, an der Landstraße von Freysing nach Abensberg gelegenen, Markte Au, königl. Landgerichts Moosburg, ist ein Hafner-Anwesen, bestehend aus einem gemauerten Hause und einem kleinen Nebenhäuschen, einem Wurz- und Hopfen-Garten, ganz aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber können täglich Augenschein nehmen, oder sich in portofreyen Briefen an den Eigenthümer

Andrä Bräu,
Hafnermeister allda

wenden.

4831. In der Sendlingergasse Nr. 26. im 1. Stock vorwärts, wird, bey Abnahme von 15 à 20 Zentner, feinstes Spermaceti-Wachs, das ganze Geheimniß der besten Spermaceti-Lichter-Fabrikation nach neuester englischer und französischer Art gratis dazu gegeben.

4816. (2 a)

Literarische Anzeige.

Katholische Kirchen-Zeitung.

Dieses Zeitblatt, welches seit drey Jahren in meinem Verlage erscheint, und sich in dieser Frist einen bedeutenden Ruf und einen ausgedehnten Kreis von Lesern erworben hat, wird auch im kommenden Jahre fortgesetzt.

Eine ausführliche Anzeige desselben steht in der Landbötin.

Die K. K.-Z. erscheint jede Woche 3 Mal, sie kann durch alle Postämter und Buchhandlungen Deutschlands bezogen werden und kostet halbjährig nur 2 Rthlr. oder (im südlichen Teutschland) 3 fl. 20 kr.

Aschaffenburg, im October 1833.

Theodor Pergay, Buchhändler.

In München empfiehlt sich die Jos. Lindauer'sche Buchhandlung zu Aufträgen.

4815. In der Ant. Weber'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 3.) ist zu haben:

Otfried, der Märchenerzähler. Ein sehr angenehmes Unterhaltungsbuch für die Jugend, mit 4 illum. Kupfern. 1 fl. 48 kr.

Ziehnert, Reisen im Zimmer, oder Kinderwanderungen durch die Heimath, mit Belehrungen über die Fremde. Ein Unterhaltungsbuch für Kinder, mit 7 Kupfertafeln. 1 fl. 48 kr.

Frantz, Methodik des ersten Unterichts auf dem Piano-Forte. 36 kr.

4812.

Mondtag, den 10. Februar 1834. werden täglich 300 Numern Früh von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im königl. Schlosse zu Neuburg an der Donau aus der zurückgelassenen Bibliothek der höchst seligen Frau Herzogin v. Pfalzzweybrücken Königlichen Hoheit die Bücher, circa 8000 Bände, vorzüglich bestehend in Religions- und Erbauungs-Schriften, geschichtlichen und geographischen Werken, Memoiren, Biographieen und Reisebeschreibungen, schönwissenschaftlichen Werken, Romanen, Schauspielen, deutschen, französischen und andern vermischten Schriften, aus allen Fächern der Literatur gegen sogleich baare Bezahlung durch den Unterzeichneten, welcher auch Commissionen übernimmt, versteigert. Kataloge hierüber sind in allen soliden Buch- und Antiquar-Handlungen schon im Juli dahin abgesandt worden, und umsonst zu haben, sie übernehme auch Bestellungen, hier oder bey

Regensburg, den 27. Nov. 1833.

C. A. Auernheimer jun., Bücher- u. Kunstsachen-Auctionator ic. am Rathhause, und auch vis à vis der lat. Schule in Regensburg.

4827. Ein junger Mensch sucht Beschäftigung im Abschreiben. Das Uebr.

4813. Sehr vortheilhaftes Anerbieten von einem neu assortirten u. completten Lager

Ein- und Dreyspaltiger Metall-Schreibfedern,

welche sich vorzüglich auch zu Weynachts- u. Neujahrs-Geschenken eignen dürften.

D. St. von Gold . .	dreyspaltig	1 fl. — kr.
	pr. Dutz.	8 fl. — kr.
" " " . .	dreyspaltig	— fl. 40 kr.
	pr. Dutz.	5 fl. 20 kr.
" " Silber	dreyspaltig	— fl. 9 kr.
	pr. Dutz.	1 fl. 12 kr.
" " " . .	einspaltig	— fl. 6 kr.
	pr. Dutz.	— fl. 54 kr.
D. St. v. einer neu erfundenen Metall-Composition, welche jeder Tinte widersteht	dreyspaltig	— fl. 8 kr.
	pr. Dutz.	1 fl. 6 kr.
D. St. von engl. Stahl . . .	dreyspaltig	— fl. 6 kr.
	pr. Dutz.	— fl. 48 kr.
" " " "	dreyspaltig	— fl. 5 kr.
	pr. Dutz.	— fl. 36 kr.
" " " "	einspaltig	— fl. 4 kr.
	pr. Dutz.	— fl. 30 kr.
" " Tomback	dreyspaltig	— fl. 4 kr.
	pr. Dutz.	— fl. 27 kr.
" " Messing	dreyspaltig	— fl. 3 kr.
	pr. Dutz.	— fl. 24 kr.
" " "	einspaltig	— fl. 2 kr.
	pr. Dutz.	— fl. 18 kr.

Zu haben in der Expedition der politischen Zeitung in München, Fürstenfeldergasse Nro. 6. Briefe und Gelder aber portofrey! —

4818. (2 a) In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Sonnenstraße Nr. 1. zu ebner Erde, wird Donnerstag, den 5. Dezember Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Versteigerung von Kanapé, Sesseln, Kommoden, Rund-, Spiel- und andern Tischen, einem Knaben-Billard, einer sehr guten Mandoline, Spiegeln, Gemälden, Uhren, schönen Tassen, Wäsche, Pelzwerk, einer vollständigen Artillerie-Offiziers-Uniform, Kasquet, Säbl und Epaulets, Herren- und Frauen-Kleidern, Betten, Matratzen, Silber- und Goldgegenständen u. a. m. gehalten, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

4820. Ein mehrjähriger Leser der Schulnachrichten von Dr. Jos. Ant. Fischer möchte selbe allen Titl Herren Distrikts- und Lokal-Schul-Inspektoren, so wie allen Conferenz-Vorständen und Schulfreunden anempfehlen. Das deutsche Schul- und Erziehungs-Wesen noch mehr zu vervollkommnen, ist das Hauptstreben dieser Schulnachrichten, das seit 6 Jahren getreulich eingehalten wurde, und hie und da schon manches Gute stiftete. Für ganze 2 fl. erhält man jährlich 4 Quartalhefte, die bey allen soliden Buchhandlungen zu haben sind.

4760. (3 c) Mehreren Anfragen zu begegnen, benachrichtiget Unterzeichneter, daß er den 2ten December seinen Privat-Unterricht im Steinschnitt-Zeichnen und Modelliren anfange.

J. Paris, Baumeister und Lehrer des Steinschnitts an der Baugewerbs-Schule, Pfandhausgasse Nro. 3. — 3 Stiegen.

4796. (2 b) Am 20. November ging auf der Landstraße von Parsdorf nach München ein Jagdgewehr (Zwilling) v. Schlegel verloren. Der redliche Finder wolle denselben gegen gute Belohnung in der Müllerstraße Nro. 25., 1 St. abgeben.

4832. Eine ungemachte Weiber-Haube ward gefunden, und kann gegen Ersatz der Einrückungs-Gebühr, abgeholt werden. Das Uebr.

4822. Unlängst kamen zwey unbekannte Männer mit russischem Fuhrwerk nach F—dt, der eine angeblich ein Dr. Med., der andere ein Candidat. Pharmaciae; sie begaben sich zum dortigen Gemeinde-Vorstand J. . b K. . l, einem höchst weisen und einsichtsvollen Manne, und entdeckten ihm ihr Gesuch, sich daselbst als Doktor und Apotheker etabliren zu wollen. Der Vorstand mit seiner Bürgermeisters-Miene fand aber für rathsam, hierüber sich vorerst mit seiner Frau und Fräulein Tochter im Geheimen zu benehmen, ließ alsdann Consilium von Veteranten halten, und den beyden Unbekannten wurde sogleich, ohne vorerst von ihnen eine Legitimation über Geburt, Alter, Namen, Wohnort und richtige Angabe ihres Charakters abzufordern, feyerlich eröffnet, daß man ihre Aufnahme bewillige; es wurde ihnen hierüber im Namen der ganzen Stadtgemeinde ein Attest ausgestellt, und dem angeblichen Apotheker, der schon bey einem frühern Gesuche in Nen—t wegen Mangel an Vermögen abgewiesen wurde, ein eben unbewohntes Beneficiaten-Haus, ohne alles Bedenken und ohne weiter Anfrage bey den dabey Betheiligten, zur Miethe und Errichtung seines Ladens angewiesen. Bewundere doch jeder die Klugheit dieses Vorstandes!!! Bemerkt wird noch, daß in eben diesem Städtchen eine Thorschreibers- und Vice-Nachtwächtersstelle vacant sind; wer daher eine solche zu erhalten, oder als Praktikant und Schreiber irgend wo dort angestellt zu werden wünscht, der wende sich an obigen Vorstand, der bestens für Recommandation und Logis sorgt. Auch ein Perruquen-Macher wird aufgenommen.

Peter Meyer, Einsender.

4821. Die Buckelschlager-Gesellschaft in R—ll betreffend.

Es hat sich in dieser guten Stadt eine Gesellschaft von 10—12 der angesehensten Bürger zusammengemacht, an deren Spitze ein in der Nähe der Stadt befindlicher galanter junger, schnellfahrender Gastwirth sich befindet. —

Dieser Verein hat bey seinen abendlichen Zusammenkünften in den hiesigen Gasthäusern einen eben so viele Bildung als Sinnigkeit verrathenden Zeitvertreib gewählt: es schlägt nämlich Einer den Andern dergestalten mit der geballten Faust auf den Buckel, daß ihm oft grün und gelb vor den Augen wird.

Wer Lust hat, in diese Gesellschaft aufgenommen zu werden, muß wenigstens 24 Faustschläge auf dem Buckel aushalten können, welche auch jedem die Aufnahme nachsuchenden Candidaten — um seine Tauglichkeit zu erproben — aufgemessen werden.

Kein Buckelschlager.

4825. Der Verfasser des famösen Briefes an den Herrn Apotheker Hummel zu Moosburg wird aufgefordert, seinen Namen zu nennen, damit der Unterzeichnete ihn über den angeschuldigten Bildungsfehler seines Sohnes gerichtlich belangen könne, außerdem er als ein niederträchtiger Verläumder erklärt werden müßte. Uebrigens sind alle Anstalten getroffen, den verlarvten Schurken, welcher Zwiespalt in zwey redlichen Familien herbeyführte, zu entdecken, wo er dann der gebührenden Strafe nicht entgehen wird.

Nymphenburg, den 30. Nov. 1833.

Benedict Erlacher,
b. Bäcker- u. Mehlber.

4824. (3 a) Jedermann wird gewarnt, auf meinen Namen nichts ohne Baar-Zahlung verabfolgen zu laßen, indem ich an solche durchaus keine Zahlung leiste.

Joh. B. Mayer,
Gastwirth zur Schießstätte.

4834. Katharina Widmann wird hiemit aufgefordert, in ihr väterliches Haus zurückzukehren.

Math. Widmann,
Maurer in Haidhausen,
Ripselgasse Nro. 193.

4842. Im Thale Nr. 72. über 2 Stiegen vornheraus ist ein sehr schönes Zimmer mit Alkoven für einen oder zwey Herrn mit polirten Meubeln mit oder ohne Betten billig bis 1. Jänner zu beziehen.

4833. Ein wohl dressirter Hühnerhund ist um billigsten Preis zu verkaufen. Das Nähere in der Kreis-Straße Nr. 15. über 1 Stiege rechts zu erfragen.

Augsburger Börse
vom 30. Nov. 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	101	100⅞
detto detto 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose unv. à fl. 10.	124	—
detto detto à fl. 25.	114	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K.K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	198
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	133¾	133
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	94⅜	94¼
detto à 4 Proz. prpt.	84	83¾
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1215	1212
Grossh. Darmst. Loose prpt.	64½	63¾
K. Poln. Loose prpt.	—	88¾
detto 2 Mt. „ „	—	—

Getreid-Preise der Münchner Schranne vom 30. Nov. 1833.



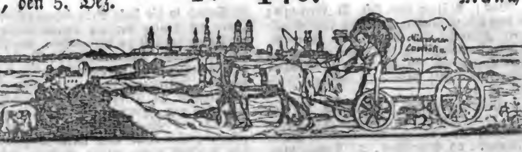
Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	11	37	10	56	9	55	—	—	—	8
Korn . . .	7	37	7	9	6	44	—	—	—	12
Gerste . . .	6	33	6	4	5	21	—	—	—	22
Haber . . .	4	24	4	10	4	7	—	—	—	2

Neue Zufuhr: Waizen 1098 Schäffel; Korn 694 Schäffel; Gerste 2745 Schäffel; Haber 816 Schäffel.
Rest: „ 213 „ „ 152 „ „ 933 „ „ 8 „

Brodtarif vom 2. bis 9. Dez. 1833. Waizen: Schäffel à 15 fl. 48 kr. Waizenbrod: 1 Kreuzersemmel muß wägen: 6 Loth 3 Quint; ½ Kreuzersemmel 3 L. 1 Q.; das Spitzweckel 6 L. 3 Q.; das Kreuzerlaibel 10 L. 3 Q.; der Gerschreuwecken von Waizen 20 L. 1 Q.; detto von Laibelteig 32 L. 1 Q.; — Korn: Schäffel, à 10 fl. 55 kr. — Roggenbrod: 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 31 L. — Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 30 L. — Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. 28 L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 7 Pf. 24 L. — Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. — Mehltare. Waizen: Schäffel à 15 fl. 48 kr. Korn: Schäffel, à 9 fl. 55 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 31 kr.; Semmelmehl: 1 fl 7 kr.; Waizenmehl: — fl. 51 kr.; Einbrennmehl: — fl. 35 kr.; Riemischmehl: — fl. 43 kr.; Roggen- oder Backmehl 37 kr.

Donnerstag, den 5. Dez. **Nro. 146.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 50 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Gukkerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen, allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeist Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Verfassungen können ein Segen für das Land seyn, wenn die Vertreter des Volks ihre höchsten Pflichten und eigentlichen Obliegenheiten recht begreifen, wenn sie mit Kraft, aber auch bescheiden, opponiren, wo das Wohl des Volkes, das sie präsentiren, gefährdet wird; sie sind aber Plage, Geissel und Hemmkette, wenn sie das allgemeine Beste hohlen Theorien und Axiomen aus ihren akademischen Heften opfern, und Zwietracht säen, wo sie weise vermitteln, lindern und besänftigen sollen.

München. Montags Mittag war Aufwartung bey Sr. K. H. dem Kronprinzen von Preußen in Biederstein. Höchstderselbe werden erst den 12. d. von hier abreisen.

Am Sonntag traf Se. D. Hr. Herzog August von Leuchtenberg hier ein.

Unter den 24 griechischen Knaben, welche im hiesigen griechischen Institut erzogen werden, ist der jüngste 7, der älteste 15 Jahre alt; darunter sind die Namen Kanaris, Tombasis, Tzalamedos, Kriesis, Kyriakulis, Odysseus ꝛc. Auch 2 Mütter, die Wittwen des Odysseus und Karaiskos, werden zur leiblichen Pflege ihre Kinder begleiten.

Die Palikaren haben (nach Kaufmannsnachrichten) einen stürmischen Angriff zur Befreyung der im Thurm von Theben Verhafteten gemacht, wurden aber durch die k. griechischen Truppen tapfer zurückgeschlagen und meistens vernichtet. Die Uhlanen haben zugeschlagen wie die Teufel.

Die Post-Verw.-Verweser C. Haas zu Homburg u. C. Radt zu Landau, im Rheinkr., wurden definitiv. — Der k. Kammerjunker A. Eberhard Frhr. v. Gumppenberg-Pöttmes und der charakt. Oberlieut. K. Frhr. v. Venningen wurden k. Kämmerer. — Der funct. Amtsschreiber an der Saline zu Türkheim, J. B. Zibelin, ward prov. Offic. b. d. H. Salz-Amt Orb. Der Kr. u. St. Ger. Schreiber F. J. Langer zu Augsburg ward definitiv quiesc.; ihn ersetzte prov. der dort. Diurnist J. Stuhlmüller; die Canzlistenstelle b. d. App. Ger. für den Reg. Kr. erhielt der Canzley-Gehülfe d. O. App. Ger., L. Frhr. v. Prielmayer prov. Der Rath des App.-Ger. f. d. U. M. Kr., G. Soldan, kam auf seine Bitte als solcher zu dem des O. M. Kr.; ihn ersetzte der Rath des Kr. u. St. Ger. Regensburg, C. Rath, diesen der 1. Ass. des Ldgs. Wolfrathshausen, A. Lechner. Der Patr. Richter I. J. L. Wandel ward Advokat zu Fürth; Hofrath ꝛc. Dr. Henke als Prorector der Universität Erlangen pro 1833/34 bestätigt, und Jak. Baluffi, Chef dieses Handlungshauses, ward k. bayer. Consul in Ancona. — Das O. Zollamt zu Stuben kam nach Kreuth und in Stuben eine Vorpostirung. — Der Weingastgeber A. Koch in Straubing erhielt ein 12jähriges Privilegium auf sein Verfahren in Vorbereitung, Enthaarung, Geschmeidigmachen und Lohgarmachen der Häute und Felle, und der Bleybüchsenfabrik. Fr. X. Deschler in Augsburg Privilegium auf sein Verfahren bey Austrocknung feuchter Mauern ward auf 5 Jahre verlängert,

Folgende Schriften sind verboten und konfiszirt worden: 1) Ueber die Revolution in Deutschland, aus dem Polnischen. 2) Darstellung der blutigen Ereignisse vom Pfingstfeste 1833 auf dem Hambacher Schloßberge, im Dorfe Hambach und zu Neustadt an der Haardt, Neustadt a. H. 1833; 3) Ein Wort über Privation und ihre Bestätigung an Freunde des Rechts und der Wahrheit von Königsberger.

Pfarreyen- ꝛc. Verleihungen. Zorneding dem Pfr. P. J. Dollmann; Weiding dem Pr. J. S. Küpferl; Kirchenlaibach dem St.-Pfr.-Coop. J. Falter; Biesingen

dem Kapl. P. Wack; Köglaen dem Pfr. B. Gerhager; Münsterhausen dem Pfr. G. Nusser; Ortelfing dem Schulbenef. G. Häger; Zusamzell dem Pfr. J. M. Hartmuth und Bütthardt dem Domkaplan G. M. Kraus; das Riedler-Berghofer'sche Benefizium bey St. Peter in München dem Pr. J. Merk. — Die Pfarrey Kirchberg (Vilsbiburg) ist erledigt.

Auf der Hochschule München befinden sich im laufenden Semester 1528 Studenten, nämlich 306 Philosophen, 450 Juristen, 234 Theologen (darunter 60 Alumnen), 365 Mediziner, 33 Philologen, 25 Kameralisten, 63 Pharmazeuten, 24 Architekten und 28 Forstkandidaten. Hierunter sind 159 Ausländer, und hinsichtlich der Religion: 1275 Katholiken, 203 Evangelische, 9 Reformirte, 10 Griechen und 31 Israeliten. Hiervon genießen 300 (mit Einschluß von 60 Alumnen) Stipendien und 78 Privatunterstützung.

Am 28. v. M. feierte der würdige k. Appellationsgerichtspräsident Hr. v. Weber zu Neuburg seine 40jährige Dienstzeit.

Das bischöfliche Ordinariat Würzburg machte die sämmtlichen Dekanate der Landkapitel im Bisthum Würzburg auf eine genaue strenge Aufsichtsübung namentlich auch über die im Lehrfache angestellten Geistlichen aufmerksam, und verkündete die hierzu erhaltene Versicherung allerhöchster Mitwirkung.

Die für Lehrer an den beiden obern Klassen der lat. Schule zu Ansbach angeordnete dießjährige Prüfung wird den 27. d. M. ff vor sich gehn.

Bei dem k. Wechselgericht 1. Instanz zu Augsburg ist die mit einem Jahresgehalt von 1000 fl. verbundene Richterstelle erledigt. — Am 23. v. M. wurde der Hörsteiner Gemeindewaldhüter L. Krämmer, nachdem derselbe den Ortsnachbar H. Wissel und 3 Konsorten aus Höhl Ldg. Alzenau, die er Nachts gegen 10 Uhr über Waldfrevel betraf und wegen ihrer Handlungen zur Rede stellte, von dem erstgenannten durch mehrere Schläge auf den Kopf und Entzweischlagung des rechten Schulterblatts tödtlich verwundet. — Am 27. v. M. hat sich der Webermeister J. Flügel aus Thiersheim in seiner Schlafkammer erhenkt.

Dr. Buch gibt im Kaiserslauterer Wochenblatt vom 15. v. Monats folgende Warnung: „Bei der dießjährigen reichen Buchelerndte dürfte es nicht überflüssig seyn, die Viehbesitzer darauf aufmerksam zu machen, daß die Buchelölkuchen ein, die Pferde schnell tödtendes. Gift enthalten, dem Rindvieh zwar keinen Nachtheil bringen, aber auch kein besonderes gutes Futter abgeben." — Am 26. v. M. wurde der Holzhauer Hauser von Hörbach (bei Mohrenweis) im Walde von einer Fichte, unter die er gerieth, als der Baum eben umgehauen wurde erschlagen. — In der Nacht vom 24. auf den 25. v. M. wurde der Bauer S. Körber zu Schlamersdorf, Ldg. Forchheim, nachdem man ihm zuvor die Fenster eingeschlagen und dadurch in den Hof hinaus gelockt hatte, dort durch einige Bursche angefallen und durch einen Messerstich in die linke Seite lebensgefährlich verwundet. Einer der Thäter hat sich bereits sistirt, der anderen sucht man habhaft zu werden. — Am 25. v. M. wurden die Gesellen Krautwasser und Pöpele, als sie Abends von Sindlbach, wo sie beym Tanz gewesen waren, heimkehrten, unterwegs durch den Hirtensohn L. Besel, Maurerssohn M. Merz und Schuhmachergesell Viehbeck, sämmtlich von Heimburg Ldg. Kastel, mit Prügeln angefallen und überwältigt. Als jene sich niedergeworfen sahen, griffen beide nach ihren Messern und versetzten dem L. Besel einige Stiche, in deren Folge er nach drei Viertelstunden starb. Die Thäter sind verhaftet. — Am 24. v. M. wurde während des vormittägigen Gottesdienstes (um diese Zeit sind seit Kurzem die meisten Diebstähle in Bayern verübt worden) bey einem Bauern zu Herrnbobl, Ldg. Widenbach, eingebrochen, die Bäuerin mißhandelt und die Summe von 175 fl. gestohlen. — Am 23. v. M. wurde zu Mening, Ldg. Freistädt, eine Dienstmagd, der Ermordung ihres Kindes bezüchtigt, arretiet. — Am 24. wurde während des vormittägigen Gottesdienstes das Einödhaus des Ziegelwallnerbauern bei Arschau, Ldg. Mühldorf, von mehreren bewaffneten Kerlen überfallen, auf den allein zu Hause anwesenden Bauerssohn durch das Fenster geschossen, und hierauf nachdem derselbe im Fliehen auf das Hausdach einige Thüren hinter sich zugemacht, gewaltsam eingebrochen. Als der Bauer um Hülfe schrie, wurde ihm mit Erschießen gedroht; und als wirklich auf ihn angelegt wurde, sprang er vom Hausdach in's Freye herunter und wollte entfliehen; zwei der Räuber holten ihn aber ein, warfen ihn mit zur Erde gekehrtem Gesichte auf den Boden, legten die Gewehre auf ihn an und drohten, seinem Leben sogleich ein Ende zu machen, wenn er sich nicht ruhig verhielte. Unterdeß hatten die übrigen mehrere Kästen gesprengt und die baare Summe von 1000 fl. 30 kr., welche sich in einem blauen Papier befanden und mit der Aufschrift „Von der k. Staatsschuldentilgungskassa München" versehen waren, gestohlen, mit welchem Raub sie in das Gehölz entwichen.

Allerley.



In der Nacht vom 19. auf den 20. Nov., Morgens einige Minuten nach 1 Uhr, wurden zu Klagenfurt zwey heftige Erdbebenstöße verspürt, welche durch eine schwingende Bewegung von Süd-Ost gegen Nord-West verbunden waren. Das diesem Naturereignisse vorangegangene donnerähnliche Getöse, das Klirren der Gläser in den Schränken, das Flügelschlagen der Vögel in den Käfigen, schreckten Viele aus dem Schlafe. Dieses Beben der Erde wurde in einem Umkreise von mehreren Stunden wahrgenommen. Insbesondere war dieser Erdstoß in Weidlich und Zell so stark, daß die Dächer dergestalt gerüttelt wurden, als ob sie einstürzen wollten,

J. K. H. die Herzogin von Cambridge ist am 27. Nov. zu Hannover von einer Prinzessin entbunden worden.

Das Berliner polit. Wochenblatt sagt, in den kleinern deutschen Staaten scheine ein besonders günstiger Stern den verhafteten politischen Verbrechern zu leuchten, weil sie — alle davon laufen und nicht wieder eingefangen werden. Man sollte sie auf Einem Punkte konzentriren, unter dem Schutze eines mächtigen Bundesgliedes, dann würde viel Geld, ein unendliches Schreibsal erspart, und ein sichereres Resultat sich ergeben. (So tüchtige Palikarenthürme, die wären recht.) —

Das Handwerksrebelliren fährt auch unter die Weiber; in Vaevay in Frankreich haben sich die Nätherinnen verschworen und wollen keine Nadel mehr anrühren, wenn sie nicht besser bezahlt werden. O weh! Jetzt wird's gefährlich.

Der Leser darf sich nicht wundern, wenn er eine der nächsten Nummern des Heller-, Pfenning- oder Kronthaler-Magazins auf einer weißen Rübe gedruckt erhält. Ein alter Schwede, Namens Sinisen, hat nemlich Papier aus Rüben gemacht. —

Im Artillerie-Museum zu Paris ist die vollständige Rüstung eines bayer'schen Prinzen des 15. Jahrhunderts aufgestellt worden. Sie wiegt 150 Pfund, und bietet ein Seitenstück zu der Rüstung Franz I. —

Am Bodensee werden seit Anfangs November sehr viele Personen von der Grippe oder Influenza befallen.

Am 18. Novbr. starb zu Marcinelle bey Charleroy, 90 J. alt, A. S. D. Dupin, ehemal. Mitglied des National-Convents. Es erging ihm zuletzt fast kümmerlich.

Vor einigen Tagen starben in Paris 3 Kinder eines Grafen an Vergiftung durch Grünspan, der von einem kupfernen Geschirre in die darin enthaltene Speise übergegangen war. — In Dublin starb in diesen Tagen ein Hauptmann O'Moore am Schlage, und, wie man vorgiebt, durch den heftigen Druck einer mit Springfedern versehenen Perücke, die der Verstorbene getragen hatte.

Zwey Drittel der wirklichen holländischen Schuld soll hauptsächlich von England, auch ein Theil von Deutschland aufgekauft seyn. In Deutschland sollen Berlin und Frankfurt a/M. am meisten von diesen Fonds besitzen. —

Im April d. J. gaben die Offiziere der ostind. Comp. in Madras dem Generalmajor Sir A. Macdowell ein großes Fest zur funfzigjähriger Dauer seines Dienstes in der Armee von Madras, während welcher Zeit er auch nicht Ein Mal sein Vaterland besucht hat.

Der Pole Jungewicz, auf welchen wegen eines angeblichen Attentats auf das Leben des Kaisers von Rußland von allen Behörden auf das Strengste gefahndet wurde, soll dennoch zuerst nach Hamburg und dann nach England entkommen seyn.

Bloß im 12. Bezirke von Paris, welcher 90,000 Einwohner hat, beträgt, amtlichen Nachrichten zufolge die Zahl der von öffentlicher Wohlthätigkeit Lebenden 15000.

Am 6. Nov. d. J., einem rauhen, stürmischen Tage waren Kinder von Staufenberg, Kreises Grünberg, im Großherzogthum Hessen, mit dem Vieh ihrer Eltern auf der Weide. Gewohnheit und auch Bedürfniß führte die Kinder auf den Gedanken, sich bei einem Feuer zu erwärmen und zu belustigen. Ein fünfjähriger Knabe wurde mit der Ausführung beauftragt. Dieser ging in das nahe gelegene Städchen, um Feuer zu holen. Er wußte, daß man kein Feuer über die Straße tragen dürfe, verbarg es daher unter seinem Kittel und eilte so seinen kleinen Kameraden entgegen. Bei dem Laufen und starken Wind entzündete sich bald der Kittel und die übrige Kleidung. Das Kind schrie laut und lief nach seinen Gespielen. Diese hielten das Schreyen für Jubel und Freude darüber, das es Feuer habe und die Flamme für ein brennendes Strohseil zum Anzünden des Feuers, bis das Kind in ihre Nähe kam und sie nun den gesunden, muntern Knaben in Flammen erblickten. Die Besonnenen unter ihnen versuchten zu löschen, die Aengstlichen liefen unter Geschrey davon. Eine Frau aus Staufenberg kam dazu, erstickte die brennenden Stoffe und brachte das Kind, schrecklich verbrannt, jedoch noch lebend, den bestürzten, jammernden Eltern. Die Bestürzung, die bereits eintretende Dämmerung und der Umstand, daß kein Arzt in der Nähe war, verleitete wohl die Eltern, erst am folgenden Morgen bey einem solchen Hülfe zu suchen. Der Arzt, ein Ausländer, erschien nicht persönlich, sondern schickte nur Heilmittel und so starb das Kind an diesem Tage erst gegen Abend, nachdem es die furchtbarsten Qualen bis dahin hatte ertragen müssen.

Welthändel.

Preußen. Se. M. der König hat mittelst Cabinets-Ordre vom 9. Nov. befohlen, daß gegen einen Angeschuldigten, welcher, noch ehe er der That überführt ist, freywillig gesteht, keine Schärfung der sonst verwirkten gesetzlichen Strafe, also keine körperliche Züchtigung, und immer nur der geringste Grad der nach Lage der Sache durch die That an sich und unter den obwaltenden Umständen, verwirkten ordentlichen Strafe erkannt werden soll.

Niederlande. Brüssel, 21. Nov. Die Gesandten Oesterreichs und Preußens sind nun wirklich hier, und in aller Form akkreditirt.

Großbritannien. O'Connell beginnt wieder Umtriebe in Irland, um Petitionen für Abschaffung des Zehnten und Aufhebung der Union zu Stande zu bringen. —

Spanien. Sarsfield ist in Vittoria, ohne Schuß, Gewehr im Arm, eingerückt; Merino erhielt eine tüchtige Schlappe bey Briviesca, und Curvilla bey Villa Franca. In Catalonien herrscht tiefste Ruhe. Die Carlisten in den 3 baskischen Provinzen sind völlig kaput. 4000 Carlisten wurden bey Biscaja geschlagen, gaben gleich Fersengeld, mit Hinterlassung ihrer Fahne, Waffen, Gepäck, als die Lanziers der Königin sie angriffen. Die Chefs der Empörung müssen auf sich unterwerfen, auf in den

Gebiegen guerilliren. — In Gibraltar, Cadiz und den Hauptplätzen, wo die Regierung der Königin sehr populär geworden (durch Erleichterung der Handels-Abgaben, Abschaffung der Thorzölle rc.) herrscht volle Ruhe. (In der Proklamation des Don Carlos steht, wahrscheinlich druckfehlerig, Konstitution statt Inquisition, das Götzenbild, für welches seine Anhänger fechten.)

Der Indicateur schreibt aus Bayonne vom 23. November: „In den jüngsten Tagen predigte der Pfarrer von Oyarzen mit einem Gürtel voll Patronen um den Leib geschnallt und in demselben 4 Pistolen. Der Obrist Erasso hat im Namen Carls V. die Mauthen an der Gränze organisirt. Ohngefähr 120 Mann Truppen des El Pastor haben Irun besetzt, und die Behörden der Königin erhielten ihre frühern Posten wieder, und die Stadt wird befestiget. — Heute wurde ein junger Mensch in das hiesig. Stadtgefängniß gebracht, der als Bauer verkleidet, an der Gränze aufgefangen wurde und 96,000 Franken in spanischem Golde bey sich trug. Er gibt sich für einen geflüchteten Schatzmeister der Armee des Generals Sarsfield aus. Man hat durch den Telegraphen Verhaltungsbefehle verlangt, was mit ihm und dem Golde anzufangen sey. (Der Landbotin schicken.)

Portugal. Die britische Regierung ist, ohne sich in die innern Angelegenheiten der Halbinsel zu mischen, eifrig und aufrichtig beschäftigt, Frieden herzustellen. Zea Bermudez soll endlich auf ihre Wünsche eingegangen und unter gewissen Bedingungen zur Pacifikation des unglücklichen Portugals seine Hülfe bieten. Die wesentlichste dieser Bedingungen ist, daß Don Miguel Portugal verlasse und jeden Anspruch auf den Thron seiner Nichte aufgebe. Thut er dieß nicht, dann will die spanische Regierung D. Maria sogleich anerkennen und einen Gesandten nach Lissabon senden. Uebrigens wird nichts den Don Pedro bestimmen, die Regentschaft niederzulegen, so lang seine Tochter nicht sicher auf dem Throne sitzt und die Charte von 1826 das Gesetz des Landes ist — Den 8. Nov. zogen Divisionen unter Joao Nepomuceno und dem Baron de Sa Bandeira (Torres) gegen Pernes und zerstörten die dortigen Windmühlen. Der Feind ließ einige Todte und 28 Gefangene zurück. Seitdem müssen die Miguelisten in Santarem ihren Waizen ungemahlen essen.

Daß Donna Maria körperlich und geistig krank sey, und Don Pedro sie für regierungsunfähig erklären wolle, ist s. v. eine Lüge.

Griechenland. Der „Helios“ versichert, mit Bestimmtheit melden zu können: die Regierung werde eine Leihbank errichten zur Unterstützung von Gutsbesitzern und Gewerksvorstehern in ihrem Geschäftsbetriebe, gegen mäßige Zinsen und nach einem zugleich zu gebenden Hypotheken-Gesetze. — Der griechische Staat will die ihm angehörigen Ländereyen, so wie die Olivenernte, die ärarialischen Mühlen rc. in Pacht geben. — Es wird eine Invaliden-Compagnie, ein Artillerie- und ein Genie-Corps errichtet. Jedem, der einen griechischen Deserteur anhält, werden 10 Drachmen Belohnung zugesichert. — Hr. Ulrich von Bremen ist zum Lehrer der deutschen Sprache und Literatur an der Centralschule zu Aegina ernannt.

Nr. 10. des „Helios“ enthält eine ausführliche Beschreibung des Gerichtes, wobei General Theodor Grivas einstimmig freigesprochen wurde von der auf Requisition des russischen Residenten Baron Rückmann vorgenommen Anklage, als habe er einen unter russischem Schutze stehenden Einwohner in Missolunghi, Pressinos, durch einen Meuchelmörder aus Maina umgebracht. Der russische Agent hat hierauf über den Gang des Gerichtes, dabei vorgekommene Ausfälle des Vertheidigers des Angeklagten und die Gestattung derselben durch den Präsidenten Beschwerde eingelegt, und soll Absetzung des Presidenten und Verweisung jenes Advokaten begehrt haben. Die Regentschaft hat auch wirklich eine Untersuchung angeordnet, deren Resultat man noch nicht kennt.

Türkey. In Alexandria, woselbst jetzt 4886 Fremde, und das sich ganz europäisch verschönert, sind auch unsere geschickten Aerzte Dr. Max Koch, der am Marine-Hospital Dienste leistete und mehrere der glücklichsten Operationen unternahm; dann v. Welz und Fischer. Ersterer war bey seinem Regimente zu Damiette, behandelte selbst den Ibrahim Pascha, und ist als Arzt bey der Leibgarde und Direktor des Hospitals in Cahira angestellt. Letzteren hat der Dr. Pruner als Professor der Anatomie und Physiologie an der medizin. Schule zu Abustabal ersetzt. Man schätzt diese jungen bayer. Aerzte in Aegypten außerordentlich.

Neueste Nachrichten.

Das Landgericht Rosenheim macht eine neue Liste von Unterzeichnungen für die bey Kiefersfelden zu erbauende Kapelle bekannt. Der Gesammtbetrag dieser Unterzeichnungen macht jetzt 13,615 fl. 19½ kr. aus. Die Kapelle wird mit Erlaubniß Sr. Maj. des Königs Ludwig dem h. Otto geweiht, und dazu am künftigen 1. Juny, als am Geburtsfeste des Königs Otto von Griechenland, der Grund gelegt werden.

Der von Würzburg kürzlich ins Zuchthaus abgeführte Instrumentenmacher Marschall ist Familienvater, und ein hoher Fünfziger; er wohnte erst seit einigen Jahren daselbst, nachdem er, geborner Sachse, früher sich an verschieden Orten, zuletzt aber bei Meiningen, aufgehalten hatte.

Das „Journal des Debats“ nennt Talleyrand „die schützende Vorsehung der Monarchie“ die „Tribüne“ dagegen den „modernen hinkenden Teufel.“

Im Gasthofe zu den Grazien in der Stadt *** diente Hanns Besonders. Er starb. Auf der Todten-Liste stand: „Den 21. Jan. 18.. verblich allhier plötzlichen Todes der Stallknecht und Stiefelputzer der Grazien, Hanns Besonders.“



Am Münchener Viehmarkt wurden vom 25. bis 30. Nov. verkauft: 19 Ochsen, 42 Kühe, 20 Stiere, 15 Rinder, 555 Kälber, 49 Schafe und 249 Schweine.



In der Freybank wurden im November geschlachtet und um nachstehende Pfundpreise verkauft: 15 Ochsen zu 8 bis 9 kr., 63 Kühe zu 7 bis 9 kr., 223 Kälber zu 6 bis 8 kr., 239 Schafe zu 5 bis 7 kr., und 17 Schweine zu 10 bis 12 kr. 2 pf. per Pfund.



Königl. Hof- und National-Theater.

Donnerstag: Die Glocke, Gedicht; dazu: die Insulaner, Ballet. —

Freytag: Wilhelm Tell. —

4865. (2 a)

Museum.

Eingetretener Hindernisse wegen findet das auf Samstag den 7. dieses angekündigte Konzert erst Samstag, den 14. Dezember Statt.

Anfang 7 Uhr.

4873.

Bolzschützen-Gesellschaft zur Eintracht.

Die 3 Advent-Sonntage ist musikalische Abendunterhaltung.

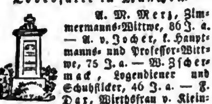
Getraute Paare.

Die Herren: Gg. Graf, b. Melber, Wittwer, mit Wilt. Seilböck, Chirurgenstochter v. Schnaitsee, LG. Trostberg. — Ign. Haschner, b. Obstler, mit M. A. Schweizer, b. Obstlerstochter v. h. — Joh. Gabes, b. Bierwirth v. h., Wittwer, mit Reg. Plöberl, Brauerstochter v. Schambaupten, LG. Riedenburg. — Jos. Naßler, b. Lederermeister dah, mit M. Ant. Müller, Schäfflermeisterstochter v. Kellheim. — Joh. Gg. Hiltensberger, Schnhverwandter u. Kunstmaler v. h., Wittwer, mit Joh. Dor. Marg. Gerhager, k. Straßenbau-Inspektorstochter v. Straubing. — Math. Forchheimer, b. Säcklermeister v. Weilheim, b., mit Th. Gartmayer, b. Schwammhändlerstochter v. h. — Fr. X. Reiser, b. Goldarbeiter, Wittwer, mit Kath. Ammer, b. Schneiderstochter. — Joh. Bapt. Schreiber, b. Lederausschneider, mit M. A. Edler, b. Lederausschneiders-Wittwe. — Joh. Bapt. Brarl, b. Schuhmacher, Wittwer, mit M. Fr. Gruber, Wirthstochter v. Kellheim. — Ant. Posch, b. Hausbesitzer, mit A. Erl, Wimmerstochter v. Oberandorf, LG. Rosenheim. — Ant. Bramm, Hauptmann v. k. 1. Artill.-Regt., Wittwer, mit M. A. Saal, b. Bierwirths- und Pfandverwahrerstochter dahier. —

Auswärts Getrauter.

In Nürnberg: Hr. Fr. Napoleon Campe, mit Emilie Rascher. (Ein interessanter Pathen-Name.)

Todesfälle in München.



A. M. Merz, Zimmermanns-Wittwe, 86 J. a. — A. v. Jocher, k. Hauptmanns- und Professor-Wittwe, 75 J. a. — W. Zschermack, Logendiener und Schuhflicker, 46 J. a. — F. Dax, Wirthsfrau v. Klein-Hessellohe, 61 J. a.

Den 3. Dez. M. Freyfr. v. Käser, geb. v. Posch, k. Staatsraths-Wittwe, 68 J. a. Die Beer. ist morgen Nachm. 4 Uhr vom Leichenh. aus; der Gottesd. ist k. Montag Vorm. 11 Uhr bey U. L. Frau. —

Todesfall im k. Militär-Krankenhaus.

Den 2. Dez.: Gg. Ott, Gem. v. Inf.-Leib-Regt., geb. v. Seehausen, LG. ..., 20 J. a., am Nervenfieber. —

4826. (2 b) praes. den 30. Nov. 1833.

Bekanntmachung.

In Folge hohen königl. Regierungs-Auftrags sollen die Baureparaturen der pro 1833/34. genehmigten Brücken, Durchlässe und Beschlächte im Bezirke des kgl. Landgerichts Pfaffenhofen auf dem Absteigerungswege öffentlich vergeben werden, und zwar

Münchner-Ingolstädter-Straße mit 3 Objekten;

Augsburger-Regensburger-Straße mit 2 Objekten;

Neuburger-Pörnbacher-Straße mit 2 Objekten;

Pfaffenhofer-Geisenfelder-Straße mit 3 Objekten.

Es wird hiezu auf Freytag, den 20. Dezember l. Js. Commissions-Tag, und zwar Vormittags 9 Uhr im Landgerichtslokal anberaumt, und dabey bemerkt, daß die nähern Bedingungen am Steigerungstage selbst bekannt gegeben, so wie die Voranschläge hierüber sowohl bey'm königl. Landgerichte, als auf dem Inspektions-Bureau, täglich eingesehen werden können.

München, den 30. Nov. 1833.

Königl. Landgericht Pfaffenhofen. Kgl. Bau-Inspektion München II.

4810. (3 b) praes. den 29. Nov. 1833.

Bekanntmachung.

Im Markte Wollnzach wird demnächst die Maurermeistersstelle erledigt.

Bewerber um diesen Platz wollen ihre Gesuche binnen 4 Wochen mit den vorgeschriebenen Zeugnissen über bestandene Prüfung, dann über Vermögen und Leumund, bey unterfertigtem Magistrate einreichen.

Geschehen am 25. Nov. 1833.

Magistrat des k. Marktes Wollnzach.

(L. S.) Koch, Bürgermeister.

Escherich, Marktschr.

4842. Im Thale Nr. 72. über 2 Stiegen vornheraus ist ein sehr schönes Zimmer mit Alkoven für einen oder zwey Herrn mit polirten Meubeln mit oder ohne Betten billig bis 1. Jänner zu beziehen.

4856. (2 a) praes. den 3. Dec. 1833.

Bekanntmachung.

Zu Folge hohen Auftrages des königl. Kreis- und Stadtgerichts München werden die zur Verlassenschafts respektive Debit-Maßa der verlebten Hofkammer-Raths-Wittwe Frau Antonia von Hagn gehörigen grundherrlichen Renten von dem leibrechtsweise grundbaren sogenannten Gorlbauernhof zu Oberdorf, königl. Landgerichts Dachau, durch den obrigkeitlich aufgestellten Massa-Curator öffentlich zum Verkaufe ausgeboten.

Diese grundherrlichen Renten bestehen
a. an Geld-Reichnißen
in 5 fl. 25 kr. Stift- und Kuchen-Dienst;
in 5 fl. — kr. für ein Fuder Roggenstroh.
b. an Naturalien.
in — Schi. 1 Mz. 2 V. — S. Waiz.
in 4 „ — „ — „ — „ Korn.
in — „ 1 „ 2 „ — „ Gerste.
in 4 „ 4 „ — „ — „ Haber.
c. an Handlohn oder Laudemien sind bey Veränderungs-Fällen 5 pro Cento zu bezahlen.

Die nähern Nachweisungen hierüber, so wie die Kaufsbedingnisse selbst, können bey dem Maßa-Kurator, dessen Name und Wohnung in der Redaktion dieses Blattes zu erfragen ist, eingesehen werden.

München, den 12. November 1833.

4844.

Bekanntmachung.

Am neunten d. Mts. um zehn Uhr wird die öffentliche Prüfung der neugebildeten Hebammen angefangen, am zehnten fortgesetzt, und am eilften, um zwölf Uhr, mit der Preise-Vertheilung geschlossen werden.

Zu dieser Feyerlichkeit, welche im gewöhnlichen Lehr-Saale, Sonnenstraße Nro. 16., statt findet, ladet hiemit geziemend ein,

München den 1. Dez. 1833.
der
k. Direktor der Hebammenschule,
Dr. Berger.

4875. (2 a.)

Anstellungs-Gesuch.

Ein absolvirter Chirurg, ledigen Standes, der die besten Leumunds-, theor.- und prakt. Zeugnisse nachweisen kann, sucht eine seinem Fache als Wundarzt- u. Geburtshelfer entsprechende Anstellung. Portofreye Briefe, versehen mit den Buchstaben L. B., besorgt die k. Postverwaltung in Kaufbeuren.

4836. (2b) In der schönsten Lage des Marktes Kötzting, allwo der Sitz eines Landgerichtes, Forst- und Rentamtes, drey Stunden von der Böhmer-Gränze entlegen, daher sehr lebhaft, ist ein Anwesen aus ganz freyer Hand zu verkaufen oder zu vermiethen; worauf eine reale Kramgerechtsame in Ausübung der Schnitt- und Spezerey-Waarenhandlung und dazu verbundener Fragnerey; auch eine Commun-Braugerechtigkeit und Taserngastwirthschaft ruht. Auch ist auf 4—5 Stücke Rindvieh eine Oeconomie dabey, und mit den nöthigen Stallungen, Remisen, Kellern und einer Scheune versehen. Sämmtl. Anwesen wird um 3800 fl. verkauft und kann ein Theil des Kaufschillings darauf liegen bleiben. Auswärtige unbekannte Kaufsliebhaber haben sich in portofreyen Briefen zu wenden an

Am 22. Nov. 1833.
Jos. Hofbauer,
Schullehrer zu Grafenwiesen nächst Kötzting.

4860. Eine, im gutem Betriebe stehende, Krämerey in einer der Vorstädte Münchens wird zu kaufen gesucht. Das Nähere im
Anfrage- u. Adress-Bureau München

4862. (2 a)
Es wird eine Spezereyhandlung oder Krämerey in einer Provinzialstadt oder Markte unter annehmbaren Bedingnissen zu kaufen gesucht. Bewerber haben sich gefälligst an die Redaktion unter der Adresse J. H. franco zu wenden.

4859. Ein Frauenzimmer im schönsten Alter, welches über geleistete Dienste als Haushälterin das vortheilhafteste Zeugniß besitzt, wünscht in dieser Eigenschaft wieder unterzukommen. Das Nähere im Anfrage- u. Adress-Bureau München.

4792. (2 b) Für Liebhaber, sowohl in der Stadt, als auf dem Lande, ist eine ausgezeichnet gute Bolzbüchse in der Sonnenstraße Nro. 6. im ersten Stocke um 25 fl. zu verkaufen.

4867. Eine ausgezeichnet gute Bolzbüchse ist unter der Hand am Frauenfreithofe Nro. 2. zu verkaufen.

4868. Frische engl. Austern, Trüffeln, Caviar, Lapperdan, geräucherten Lachs, Brikken, Picklinge, Schellfische, Cabliau, Sardellen, holländische und russische Thee sind zu haben bey J. N. Krebs, Lederergasse.

4879. Am Lehel in der Stern-Straße Nro. 12. ist eine Wohnung um einen billigen Preis zu verkaufen zu ebener Erde. —

4872. Bey Unterzeichnetem ist ein großer Kessel von Gußeisen, vorzüglicher Qualität, 14 bis 15 Eimer haltend, zu verkaufen.

J. G. Schmidt,
Eisenhändler in der Neuhauserstraße Nro. 21.

4876. (3 a) Ein Haus in Mitte der Stadt mit einer realen Silberarbeiters-Gerechtigkeit ist aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere bey der Silberarbeiters-Wittwe Zeller im Altenhofgäßchen.

4848. Es ist ein sehr schöner Hühnerhund, welcher auch gut in das Wasser geht, um billigen Preis zu verkaufen. Das Uebr.

4770. (3 c) Eine weiße, 10 Monat alte, englische Dogge, mit schwarzem Kopfe und weißer Streifblässe, ein Thier von ausgezeichneter Schönheit und Gelehrigkeit, ist in der Singstraße Nr. 14. anzusehen und zu kaufen.

4852. Vor 8 Tagen hat sich ein schwarzes, steichhäriges Spitzhündchen verlaufen, welches an den hintern Füßen estropirt ist. Der Besitzer wird höflichst ersucht, selchen in der Brienner-Straße Haus-Nro. 20. über eine Stiege links gegen angemessene Erkenntlichkeit abzugeben.

4869. Es ist Jemanden ein junger Rattenfänger zugelaufen. Der Eigenthümer desselben kann ihn abholen am Rindermarkte No. 23. über 1 Stiege.

4870. Den 1. Dezember wurde im Augustinergäßchen ein goldener Ring gefunden. Das Nähere zu erfragen beim Goldarbeiter Merk im Augustinergäßchen.

4871. Hauben-Garnirungen mit Ansetz-Spitzen wurden gefunden, welche in der Türkenstraße No. 58. über 2 Stiegen abgelangt werden können.

4853. Sonntag Mittag entkamen in der Türkenstraße zwey Schafe, ein weiß und ein geflecktes. Der Einlieferer erhält beym Metzger Dormer in der Türkenstraße Nro. 14. einen kleinen Thaler.

4874. Ein Kandidat der Philologie wünscht Unterricht zu ertheilen im Lateinischen, Griechischen u. in der Mathematik.

4878. Im Rosenthale Nro. 1. sind mehrere schön meublirte Zimmer von 5—8 fl. zu vermiethen und sogleich zu beziehen. D. Uebr. üb. 2 St.

4814. In der Matth. Rieger'schen Buchhandlung in Augsburg ist so eben erschienen und durch alle soliden Buchhandlungen zu beziehen:

Die Glocke der Andacht.

Ein

Erbaunngsbuch

für

gebildete Katholiken.

Zweyte sehr vermehrte und verbesserte Auflage.

Mit Approbation des bischöflichen Ordinariats Augsburg.

Ausgabe auf milchweißem Druckpapier mit 1 Kupferstich und Titelvignette 1 fl.

Prachtausgabe: Velinpapier mit 3 feinen Kupferstichen und Vignette 1 fl. 36 kr.

Gebunden im elegantesten Wiener-Saffianband mit gepreßter Decke und Goldschnitt 3 fl. 36 kr.

Die erste starke Auflage dieses neuen, besonders für die gebildeten Katholiken berechneten, Erbauungsbuchs war in nicht ganz fünf Monaten vergriffen; ein seltenes Beyspiel bey der Menge von vorhandenen Gebetbüchern, und ein besonders erfreulicher Bweis der allgemeinen Anerkennung seines herrlichen Inhalts.

Aufgemuntert durch diese günstige Aufnahme, hat der Herr Verfasser die zweyte Auflage durch viele neue Zugaben bereichert, und das Ganze einer neuen Revision unterworfen, wodurch besonders die eingeschalteten Gesänge noch mehr an klassischem Werth gewonnen haben. Dieses Gebetbuch ist zunächst den erwachsenen Söhnen und Töchtern nach des Verfassers eigenen Worten gewidmet: „Für euch, zartfühlende, gottliebende Seelen, auf deren Geistesspiegel noch der ungetrübte Himmel eurer Kindheit und seligen Unschuldsjahre den Widerschein leuchten läßt, für euch, die mit allen Seelenbanden harmlos an die Liebe und Glorienfülle des Allvaters geknüpft, ein unentweihetes oder reuevolles Herz mitbringen, und es in Wohl und Wehe an der Gluth entzückter Engelandacht wärmen und nähren, hab ich die begeisterte Harfe ergriffen, und von Ihm euch vorgesungen. — Euch suchte ich auf die leuchtende Spur des ewig Schaffenden in Seiner Schöpfung zu lenken, euch Ihm näher zu führen nach der Aussicht in das Land des Glaubens, der Liebe und Hoffnung in jeder bedrängenden Lage des Daseyns eure beruhigten Blicke zu leiten. Kommt an die Quelle, senkt eure Herzen in ihre stärkende Balsamfluth, erquickt euch, und greifet gestärkt wieder nach dem Wanderstabe."

Die Verlagshandlung hat für eine schöne würdige Ausstattung Sorge getragen, die beygegebenen drey neuen Kupferstiche sind meisterhaft, Papier und Druck empfehlen es zugleich als ein elegantes Geschenk zu passenden Gelegenheiten.

In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nro. 29.) stets vorräthig.

4855. Im Verlage der Krüll'schen Universitäts-Buchhandlung zu Landshut ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in München in der Lentner'schen u. den übrigen, in Passau der Pustet'schen ꝛc.) zu haben:

Zarbl, J. B., Direktor, über das Opfer. Eine Predigt bey der Priminzfeyer des Hochw. Hrn. H. Höninger in der Stadtpfarrkirche zum hl. Martin in Landshut am 22. Sept. 1833. gr. 8. (2 1/2 Bogen.) geh. 15 kr.

Eine bloße Anzeige genügt, um besonders den hochwürdigen Clerus auf diese gediegene Erscheinung in der Homiletik aufmerksam zu machen.

4816. (2 b)

Literarische Anzeige.

Katholische Kirchen-Zeitung.

Dieses Zeitblatt, welches seit drey Jahren in meinem Verlage erscheint, und sich in dieser Frist einen bedeutenden Ruf und einen ausgedehnten Kreis von Lesern erworben hat, wird auch im kommenden Jahre fortgesetzt.

Eine ausführliche Anzeige desselben steht in der Landbötin.

Die K. K.-Z. erscheint jede Woche 3 Mal, sie kann durch alle Postämter und Buchhandlungen Deutschlands bezogen werden und kostet halbjährig nur 2 Rthlr. oder (im südlichen Teutschland) 3 fl. 20 kr.

Aschaffenburg, im October 1833.

Theodor Pergay,
Buchhändler.

In München empfiehlt sich die Jos. Lindauer'sche Buchhandlung zu Aufträgen.

4857. (2 a)

Verkauf einer Tafernwirths-Gerechtsame.

Es ist in hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt eine reale Tafernwirthschafts-Gerechtsame aus freyer Hand zu verkaufen. Wer über die nähern Bedingungen Auskunft zu erhalten wünscht, wolle sich in frankirten Briefen an den Unterzeichneten wenden.

München, den 29. Nov. 1833.

Dr. Spengel,
k. Advokat.



4818. (2 b) In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Sonnenstraße Nr. 1. zu ebner Erde, wird Donnerstag, den 5. Dezember Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Versteigerung von Kanape, Sesseln, Kommoden, Rund-, Spiel- und andern Tischen, einem Knaben-Billard, einer sehr guten Mandoline, Spiegeln, Gemälden, Uhren, schönen Tassen, Wäsche, Pelzwerk, einer vollständigen Artillerie-Offiziers-Uniform, Kasquet, Säbl und Epaulets, Herren- und Frauen-Kleidern, Betten, Matratzen, Silber- und Goldgegenständen u. a. m. gehalten, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

4817. (2 b)

C. G. Grandi,

(Bazar Nro. 32.)

hat die Ehre, einem hohen Adel und verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er so eben erhalten hat:

Ganz frische Strachino-Käse, à tre panere, oder dreyfachen Rahm; außerordentlich delikat.

Ganz frische englische Austern, von welchen den Winter hindurch jede Woche eine Sendung kömmt

Frische Perigord-Trüffeln.

Straßburger Gansleber-Pasteten.

Aechte Lyoner Marons

nebst noch vielen andern italienischen Artikeln, empfiehlt sich zur geneigten Abnahme, verspricht billige Preise und prompte Bedienung.

4866. Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß bey ihm die vortrefflichsten Schinken und alle Gattungen Würste nach italienischer Art bereitet, von vorzüglicher Güte zu haben sind, und empfiehlt daher besonders seine Lemoni Salami zu 3 und 6 kr. pr. Stück, dann Mortadella oder Leber-Salami, Bondiola oder Zungenwürste und Zupressa oder Schwartenmagen zur geneigten Abnahme.

Jos. Bianchi,
Wurstfabrikant am Färbergraben Nro 25.

4851. In der Prannersgasse ist ein Haus unter billigen Bedingnissen zu verkaufen. Das Urbr.

4854.

Haupt = Billard = Rennen.

Unterzeichneter giebt auf seinem ganz neu hergestellten Billard ein

Billard = Rennen,

welches Sonntag, den 1. Dezember seinen Anfang genommen hat.

Die Gewinnste sind folgende:

1. Gewinnst	8 Kronthaler mit Fahne.			
2.	„	7	„	„ „
3.	„	6	„	„ „
4.	„	5	„	„ „
5.	„	4	„	„ „
6.	„	3	„	„ „
7.	„	2	„	„ „
8.	„	1	„	„ „

Ohne Fahne sind folgende Gewinnste:

9. Gewinnst		2 fl. 42 kr. nebst 1 Bouteille Wein im Preis zu 1 fl.
10.	„	2 fl. 24 kr. ꝛc. ꝛc.
11.	„	2 fl. 12 kr. ꝛc. ꝛc.
12.	„	2 fl. — kr. ꝛc. ꝛc.
13.	„	1 fl. 48 kr. ꝛc. ꝛc.
14.	„	1 fl. 36 kr. ꝛc. ꝛc.
15.	„	1 fl. 24 kr. ꝛc. ꝛc.
16.	„	1 fl. 12 kr. ꝛc. ꝛc.

Bemerkung.

Das Spielen ist auf eine Pyramide eingerichtet. Der erste Stoß der Parthie ist jedem Herrn Spieler frey; das Loos kostet 3 kr.; das Uebrige zeigt der Anschlagzettel. Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet alle Billardliebhaber ergebenst ein

Regensburg.
Joseph Sybel,
zur goldenen Glocke.

4845. (2 a)

J. Heynemann,

verfertiget wasserdichte Schuhe und Stiefel, womit er sich einem verehrlichen Publikum mit der promptesten Bedienung empfiehlt. Auch kann man in seiner Wohnung, Sebastiansplatz Nro. 4. im dritten Stocke rückwärts eine gute Schmiere erhalten.

4846. Die sehr beliebten gehäckelten Winterschuhe und Stiefel sind zu haben an der Roßschwemme, nächst dem Viktualienmarkt Nro. 5. über 3 Stiegen.
Ludwig Julien.

4847. Ein ganz neuer Herren-Rock von feinem braunen Biber, und ein Tuchrock, ganz mit Fuchspelz gefüttert, sind zu verkaufen. Das Uebr.

4861. Im Eckhause an der Elisen- und Ottonen-Straße Nro. 5. 1 St., ist eine sehr schöne, meublirte Wohnung, mit oder ohne Stallung, sogleich zu verstiften.

4864.

Pfeifen = Reinigungs = Maschinen,

welche vor Kurzem erst erfunden und bereits sehr gute Aufnahme fanden, indem man mit einer kleinen Portion Spiritus mehrere Tabakspfeifen besser und bequemer, als auf irgend eine andere Art reinigen kann, sind aus Messing schön und dauerhaft gearbeitet um 48 kr. pr. Stück zu haben, in der Galanterie = Waarenhandlung von
D. S. Helbing.
Schwabingerstraße No. 9. neben der Post.

4804. (2 b) Bey Unterzeichnetem sind gute Blutegel zu haben, und werden in großen und kleinen Partien verkauft.
F. Joseph Sulzberger,
wohnt vor dem Karlsthor im Schommergäßchen Nro. 2. über eine Stiege.

4798. (2 b) Eine Weinwirthschaft ist sogleich zu verpachten. Das Uebr. bey der Frau Landbötin.

4803. (2 b) So eben erhaltene neue Malaga = Trauben, frische Veroneser Salami, ächten Holländer-Käs, ganz feinen ächten Mocca, als Java-Caffée, neu eingelegte Mineral-Wässer, für gegenwärtige Winter-Monate empfehle einem hohen Adel, als verehrungswürdigen Publikum zur geneigten Abnahme bestens
Joh. Nep. Eckert,
in der Prannersstraße Nr. 13.
(Hab sie gekostet, Trauben, Salami und Käs; sind trefflich. Die Landbötin.)

4788. (3 b) Drey oder vier in allen Kupfer- und Messing-Arbeiten fähige Kupferschmieds-Gesellen können bey mir neben diesen schon in Arbeit stehenden für das ganze Jahr Arbeit finden. Lusttragende wollen sich durch frankirte Briefe an mich wenden.
Kempten.
G. L. Rueppreckt,
Kupferschmied = Meister.

4850. Drey Pferdstände mit eichenen Säulen, steinernen Baren und eisernen Heuraffeln sind zusammen oder auch einzeln zu verkaufen. Das Uebr.

4849. 150 steinerne Selterserkrüge, eine große Gartenscheere und 9 neue Kegeln nebst einer Kugel von Lignum Sanctum sind zu verkaufen. D. Uebr.

4824. (3 b) Jedermann wird gewarnt, auf meinen Namen nichts ohne Baar-Zahlung verabfolgen zu lassen, indem ich an solche durchaus keine Zahlung leiste.
Joh. B. Mayer,
Gastwirth zur Schießstätte.

4784. (2 b)

R. Lemburg,

am Rindermarkt Nr. 4.,

empfiehlt sich zum Decatiren, auch Retabliren wollener Kleider, mit Zusicherung bester Bedienung.

4858. Bey Eröffnung meines Geschäftes in Putz-, Kleider- u. andern Frauenzimmer-Arbeiten erlaube ich mir, mich einem verehrten Publikum ergebenst zu empfehlen.

Wenn eine reelle Bedienung und billige Preise Vertrauen gewinnen, reiche Abnahme und fernere Bestellungen in allem in ihr Geschäft einschlagenden Artikeln verdienen können, so darf ich solche vorzüglich hoffen.

München, den 4. Dezember 1830.
Aloysia Huber,
Salvators = Gasse No. 2.

4731. (3 c) Ein sehr solider zahlungsfähiger Apotheker sucht eine gangbare Apotheke in Altbayern zu kaufen. Freye Briefe hierüber, mit N. E. D. bezeichnet, besorgt die Medaillon.

4865. Bey Unterzeichnetem sind zu haben: frische böhmische Fasanen und Rebhühner, auch Schwarzwildpret. Die an Ort und Stelle gemachten Einkäufe, in Folge welcher alle acht Tage ein frischer Transport ankömmt, setzen ihn im Stande, um die billigsten Preise abzugeben.
Mathias Hillmayr, Bürger und Wildprethändler, im Rosenthale No. 2. und am Viktualienmarkte im eigen. Laden.

Augsburger Börse
vom 2. Dec. 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	101	100¾
detto detto 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose unv. à fl. 10.	124	—
detto detto à fl. 25.	114	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K.K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	198
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	133½	135
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	94½	94¼
detto à 4 Proz. prpt.	84	83¾
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1215	1213
Grossh. Darmst. Loose prpt.	64½	63¾
K. Poln. Loose prpt.	—	88¾
detto 2 Mt. „ „	—	—

Sonnabend, den 7. Dez. **Nro. 147.** München 1833.



Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Unfr. Briefe werden nicht angenommen, allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Ein erfreuliches Zeichen ist es, daß man jetzt auch in Frankreich anfängt, der Propaganda den Brodkorb höher zu hängen; Hunger und Kummer quiesciren am allerbesten.

München. Se. K. H. Prinz Friedrich von Preußen ist wieder hier; auch ist Hr. Alf. Rivail als Courier der griechischen Regentschaft hier angekommen. — Bey dem am Sonntag Statt findenden Georgi-Ritterfeste wird der Hr. Karl Georg Frhr. v. Welden, k. Kämmerer und Regierungs-Assessor, zum Ritter geschlagen werden. Der Zug begibt sich, nach abgehaltenem Kapitel, im großen Kostüme zwischen 11 und 12 Uhr in die Hof-Kapelle. Mittags ist Rittertafel, und Abends Akademie bey Hofe. — Man erwartet in den nächsten Tagen das Erscheinen des neuen Zoll-Tarifs im k. Regierungsblatt. Es werden davon auch besondere Abdrücke gemacht, worauf die k. Postämter Bestellungen annehmen.

Die Berichte, welche bei dem griechischen Truppenkorpskommando dahier von den übrigen Werbestazionen im Königreiche einlaufen, lauten ganz befriedigend. Auch in Griechenland werden an verschiedenen Plätzen durch abgeordnete Kommissionen von griechisch-bayer'schen Offizieren Freiwillige angeworben, zu denen sich, ausser vielen andern Eingebornen, besonders zahlreich ehemalige Palikaren melden. Aus diesen Freiwilligen sind bereits zwei reguläre, wie die bayer'sch-griechischen Freiwilligen gekleidete und bewaffnete, Linien-Infanterie-Regimenter, ein irreguläres Jäger-Regiment in Nazionalkleidung und einige Eskadrons Uhlanen gebildet worden. Die Uebersiedlung des Königs, der Regentschaft und der höchsten Stellen nach Athen, als der zukünftigen Haupt- und Residenzstadt, wird bestimmt im künftigen Frühjahr vor sich gehen. Bis zur Erbauung eines eigenen Palastes wird der König dort ein geräumiges, einem Engländer gehöriges, Haus bewohnen.

Bamberg 29. Nov. Vorige Woche ergriff die Polizei des kgl. Landgerichts Bamberg II. gegen Mitternacht auf dem linken Ufer der Regniz, zwischen dem Belustigungsorte Buch und Bamberg, in dem sogenannten Schwitzmichel Gartenhäuschen, drei liederliche Bursche, worunter ein Weber-Geselle von Bamberg und ein Schuster-Geselle von Gaibach, gerade in dem Augenblicke, wo sie, vor einem Cruzifix, Heiligenbildern und brennenden Kerzen das sogenannte „Christophels-Gebet" in tiefester Andacht verrichtend, den Teufel, den armen Teufel — beschwuren, daß er ihnen Geld bringen solle.

Berichtigung. Im letzten Motto lies repräsentiren statt präsentiren.

Allerley.

Die Katholiken und Missionären werden in China jetzt von den Heiden grausam behandelt. — Im Innern Rußlands herrscht ein, an Hungersnoth gränzender, Mangel an Brodfrucht; auch an Viehfutter, selbst in den fruchtbarsten Provinzen. — Mehrere Arten von Zugvögeln haben Lappland erst kurz verlassen, und wir dürften daher noch lange auf den Winter zu warten haben. — Die unmäßig strengen Duellgesetze sind in Sachsen auf 1—2wöchentliche Carcerstrafe herabgesetzt und der zugezogene Arzt ist ganz straffrey. — Das Bohren einiger Artesischen Brunnen war für die Quellen am Sulzer-Rain, so wie für die Quellen der Badeanstalten zu Kannstadt (Würtemberg) so schädlich, daß das fernere Bohren auf der ganzen Markung verboten ward — Statt der weiten, durch Unterärmel von Steifleinwand, Fischbein oder Draht, auch durch Tonnenreifen auseinander gespreizten, Damen-

Aermeln, in welchen die Damen oft ganz wie verbogen erscheinen, das Knistern und Knastern der Aermel Einen manchmal von einer Unterhaltung abschreckten, thun's in Paris jetzt die Eiderdunen-Aermel, welche nicht nur jedem Drucke nachgeben, sondern sich auch sofort wieder erheben und puffen. — Das Postregal im Kanton Schaffhausen ist an den Fürsten von Thurn und Taxis für 180,000 fl. erlassen. 20 Jahre Lehen und muß einen Schaffhauser Bürger als Pächter stellen. — Zürich will sich jetzt einen Straßenzug durch's Baden'sche suchen. — Am 24. Nov. † zu Frankfurt a/M., 64 Jahre alt, Elise Bürger, Wittwe des Dichters Gottfr. Aug. Bürger, von welchem sie 1792 in Göttingen geschieden wurde. — Der Frankfurter Schiffer J. Ohleuschlager ist abermal mit der schönen Ladung von nahe an 3000 Centnern auf seiner direkten Fahrt von Rotterdam in Frankfurt angelangt. —

In Römhild hat ein Fremder, angeblich ein Schwärzer aus dem Bayer'schen, einen Handelsjuden in dessen Laden zu ermorden versucht. — In Scheuerfeld bei Coburg hat ein schon bejahrter Bauer seine Frau auf eine schreckliche Weise ermordet.

Bei dem allgemeinen Futtermangel in diesem Winter werden von selbst viele Landleute das Stroh mit etwas Kartoffeln, Rüben und dergleichen als Futter zu benutzen wissen. Aber im Frühjahr geht das Stroh aus, und ich habe gesehen, daß man das Stroh von den Dächern genommen hat. In dieser Noth ist das junge Korn das im Herbst gesäet worden ist, eine gute Aushülfe. Das Land darf jedoch nicht im schlechten Stande seyn. Vorzüglich sind die zu Kraut bestimmten Grundstücke dazu zu empfehlen. Man säet stärker als gewöhnlich.

Wie man Zigarren schreibt: Ciearren, Ziehkarren.

Welthändel.

Rußland. Fürst N. Gagarin ist zum Hofmeister des Kaisers ernannt worden, und versieht zugleich die Geschäfte eines Vicepräsidenten des kaiserl. Kabinets.

Preußen. Die neueste preuß. Staatszeitung theilt eine k. Cab.Ordre vom 18. Nov. mit, wodurch verordnet wird, daß vom 1. Jän. 1834 an die Erhebung des Eingangszolls von den aus dem freyen Verkehr mit den zollvereinten Staaten nach den preußischen Landen eingehenden, ingleichen des Ausgangszolls für die nach solchen Staaten ausgehenden, endlich der Durchgangsabgaben für die aus den Vereinsländern nach dem Auslande durchgeführten oder vom Auslande dorthin gelangenden Gegenstände eingestellt werden soll. — Auch der freye Staat Lübeck will mit dem 1. Jan., statt der vielen Zölle, nur eine sehr mäßige Eingangsabgabe erheben.

Gr.H. Baden. In der ersten Dezember-Nacht gab's zu Freyburg Lärm. Von Punsch und Glühwein entzündete Studiosen pfiffen an der Hauptwache vorbey einen Polenmarsch, welches dieselbe für ein Charivari hielt, mit gefällten Bajonneten die Straßen durchzog und einige Bajonnet- und Kolben- ꝛc. Verwundungen applizirte. — Der baden'schen Militär-Administration soll eine bedeutende Reform bevorstehen.

Gr.H. Hessen. Die Steuern sind, da die Stände vor Bewilligung neuer Steuern aufgelöst worden sind, obgleich die jetzige Steuerperiode mit dem alten Jahre abläuft, auf die ersten 6 Monate des nächsten Jahres verlängert worden.

Braunschweig. Die Stände trugen auf ein neues Wildschaden-Gesetz an, da das bestehende wohl die Hirsche, nicht aber die Felder schütze. Auch sieht man einer baldigen Vertagung der Stände entgegen.

Schweiz. Der „Schweizer-Bote" enthält folgenden auffallenden Artikel: „Da mit Gewißheit in Erfahrung gebracht worden ist, daß junge Schweizer, die sich Studirens wegen oder anderer Beschäftigungen willen in Deutschland aufhalten, nicht nur von der geheimen Polizey schärfer beobachtet werden als Andere, sondern daß auch an sie gerichtete Briefe auf den Posten erbrochen und längere Zeit zurückgehalten werden können: so ist eine Warnung für Eltern, Verwandte und Freunde derselben gar nicht zur Unzeit. Man beobachte in allen Briefen die nöthige Vorsicht, durchaus von keinen politischen Sachen zu schreiben, oder gar auf politische Zustände in Deutschland anzuspielen, um die jungen Männer nicht unangenehmen Behandlungen oder noch schlimmeren Dingen auszusetzen."

Vom Mittel-Rhein, 27. Nov. Die Privatbriefe, welche hier von den in Nancy sich aufhaltenden deutschen Flüchtlingen eintreffen, sind kläglich. Die französische Regierung unterstützt sie nicht mehr. Sie leben bloß von schriftstellerischer Arbeit. Auch von dem Vereine zur Unterstützung der politischen Flüchtlinge in Frankreich haben die deutschen Verbannten bis jetzt noch sehr wenig erhalten. Das französische Volk selbst unterstützt diesen Wohlthätigkeits Verein wenig.

Niederlande. Die am 18. Nov. zu Zondhoven abgeschlossene Uebereinkunft ward ratifizirt. Dänemark hat den belg. Schiffen seine Häfen auf dem Fuße der begünstigten Nationen eröffnet; Belgien that das reciprocum.

Großbritannien. Die russ. Regierung hat dem Londoner Kabinet auf die gemachte Einsprache wegen des mit der Pforte abgeschlossenen Vertrags eröffnet, daß auf dieselbe gar keine Rücksicht genommen werden könne. Die nämliche lakonische Antwort erhielt auch die französische Regierung.

Frankreich. Straßburg, 30 Nov. Der von Weissenburg geflüchtete Dr. Siebenpfeiffer leidet an einer Handverletzung, aus deren Natur man schließen will, daß die, in einigen Zeitungen eingerückte, Aussage, als wäre er im Nachtrock und in Pantoffeln aus dem Gefängnisse herausgegangen, durchaus irrig sey, er soll sich vielmehr an einem Seile aus seinem Fenster herabgelassen haben. Siebenpfeiffer wünscht von der französ. Regierung die Erlaubniß zu erhalten, in einer Stadt Frankreichs sich

aufhalten zu dürfen, welche literarische Hülfsquellen darbietet, da er sich vorzüglich wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen gedenkt. — Hr. v. Rothschild in Paris ist als ein bekannter guter Commandeur zum Commandeur des Ordens der Ehrenlegion ernannt worden. (Soll nicht wahr seyn.) Der Messager sagt: Als er zum Erstenmale mit seinem Kommandeur-Kreuz des Ordens der Ehrenlegion an der Börse erschien, stieg die Rente um 30 Cent. Einige Personen bemerkten, es sey möglich, daß er durch starke Ankäufe sich vielleicht selbst diese Galanterie erzeigt haben könnte.

Viele junge, aber gewaltig beschnurrbartete und sehr kriegerisch aussehende Offiziere des Don Carlos haben sich mit sammt ihren Schnurrbärten nach Bordeaux geflüchtet. Sarsfield hat sie erschreckt und da haben die Aufrührer zuerst ihr kostbares Leben zu retten gesucht. — Am 28. Nov. erwartete man eine hochwürdige Colonne von 52 Priestern und Mönchen. Alle werden von Gendarmen bewacht. — Cruz und Zea wurden dimittirt. Es braucht jetzt keine französ. Intervention; die Königin kann sich allein helfen. — Aller Wahrscheinlichkeit nach wird im nächsten Frühjahre eine Expedition gegen Constantine (Afrika) unternommen werden. 18000 Mann Infanterie und 2000 Kavalleristen unter General Clauzel und begleitet vom Herzoge von Orleans, 6 Linienschiffe, 6 Fregatten; 15 Sloops oder Bagageschiffe, 12 Briggs und etwa 100 Transportschiffe sollen dem Vernehmen nach dieselbe ausmachen, und in 2 Abtheilungen zu Bona und Budgia die Landung bewerkstelligen. — Hr. Chaltas ist von dem Gerichte erster Instanz wegen einer Schmähschrift gegen den Herzog Karl von Braunschweig zu einjähriger Gefängnißstrafe, 2000 Frkn. Geldbuße, 100,000 Frkn. Schadloshaltung an den Herzog und 5000 an Baron Andlau, so wie zu Bekanntmachung der gerichtlichen Entscheidung in 200 Exemplaren verurtheilt worden.

Der Courr. Franc. lügt wieder erbärmlich! Das Verbotsdecret der Neckarzeitung sey diesem Blatte „im Namen von Oesterreich, Preußen und Rußland" signifizirt worden. — Eine Broschüre von Heine sey in Deutschland bey Strafe von 20,000 Thalern ebenfalls auf deren Befehl verboten worden. ꝛc.

Spanien. Man erzählt sich von einem kläglichen Angstgeschrey, das in Escurial gehört wurde, welches Ferdinand VII. von sich gibt, weil er seinen Bruder Don Carlos von der Krone ausgeschlossen hat. Ein Brief aus Madrid berichtet, daß ein dieses frommen Betrugs schuldig erkannter Priester eingefangen wurde. — Die Insurgenten von Alava haben, bedrängt von den Truppen der Königin, Vittoria und Umgegend geräumt; die Mönche und Pfarrer, Chefs der Faction, nahmen alle Kostbarkeiten aus ihren Kirchen und Klöstern mit und zogen mit den Insurgenten sich nach Navarra zurück. 4 Compagnien Insurgenten desertirten. Die Franziskaner in Bilbao haben sich mit ihren Schätzen geflüchtet. Der Herzog von Grenada, eine Menge Offiziere, Mönche ꝛc. sind auf das französische Gebiet gekommen. Der Kanonikus Echevarria soll mit allen seinen Leuten gefangen und sogleich erschossen worden seyn. Die Rebellen von Bilbao und Vitteria wurden im Augenblicke der Gefahr von fast allen ihren Offizieren verlassen; nun warfen die Andern meist auch ihre Waffen weg und liefen heim. Sarsfields Truppen haben bisher allen Denen, die mit den Waffen in der Hand gefangen wurden, keinen Pardon gegeben. — Minister Cruz soll abgesetzt worden seyn. Auch Zea. Man erwartet Auflösung der Mönche und Versammlung der Cortes, aber nur der administrativen. — Man sagt, die Königin werde die Civilliste der Königin Regentin zu 6 Millionen, und die des Hauses der jungen Königin zu 24 Millionen festsetzen — In Bonavent soll ein Linien-Regiment die Fahne Carlos V. aufgepflanzt haben. — Donna Maria ward von Spanien anerkannt. — General Sarsfield hat Anfangs sehr weise gezögert. — In Bilbao haben die insurgirten Freywilligen bey Annäherung der Truppen Sarsfield's, nachdem sie erfahren, daß schon mehrere Chefs sie verlassen hatten, sich entschlossen, die andern zu fassen und sie zu Sarsfield zu bringen. Darunter befindet sich Baltiz, derselbe, der die Fahne des Aufruhrs in Biscaya erhoben hat; zugleich befreyten sie die Gefangenen. Die Autorität der Königin ward sodann auf dem Rathhause ausgerufen.

Span. Amerika. Der Präsident von Mexiko hat mit 10,000 M. am 6. Okt. die Rebellen total geschlagen. Die Cholera war damals beynahe verschwunden.

Neueste Nachrichten.

München. Am 29. Nov. kam, nach 5tägiger Fahrt, von Nauplia das griechische Paketboot mit den 24 nach München bestimmten griechischen Knaben in Triest an. Am 14. Nov. herrschte in ganz Griechenland vollkommene Ruhe. Auch sieht man in Triest täglich der Ankunft eines Theils der bayer'schen Truppen aus Griechenland mit den Schiffen entgegen, welche die griechischen Freywilligen an den Ort ihrer Bestimmung bringen. Diese Truppen werden auf Rechnung der griechischen Regierung auf Wägen nach Bayern transportirt.

Se. D. der Hr. Feldmarschall Fürst von Wrede wird am 22. Dez. hier erwartet.

Zweybrücken. Den 27. Nov. ward Dr. Wirth's Recusation gegen die aus Altbayern in den Rheinkreis versetzten App.Ger.Räthe von dem App.Ger. verworfen. Am 28. ward Wirth vorgeladen, erschien aber nicht; wie es heißt — wegen kränklicher Umstände. — „(Daß er nur nicht entwischt!)"

Zu Ingolstadt ist die Stelle eines Brunnhausaufsehers erledigt. —

Die Pf. Oberstreu (Dech. Pf. A. Gehling †) und Wörishofen (Türkheim) sind erledigt. —

Der Pr. J. M. Weichmayr erhielt das Benefiz. St. Marcus in Augsburg. —

Der letzten Jagd in der Jagdrevier Germ wohnten Se. M. der König, II. KK. HH. der Kronprinz und der Prinz Friedrich von Preußen und Se. K. H. unser Durchl. Kronprinz bey. Bey dieser Jagd wurden erlegt: 601 Hasen, 7 Lapin, 3 Rehe. Die nächste Jagd ist Dienstag in der Revier Perlach (Fasanengarten).

Ein Goldarbeitergesell aus Wasserburg, der an Werth über 2000 fl. mittels Einbruchs entwendete, wurde von zwey Gendarmen verfolgt, zu Landshut eingeholt und zurückgeliefert.

Wien, 26. Nov. Seit unser Prater entlaubt ist, suchen ihn nur Diejenigen auf, die seine fallenden Blätter nicht überleben wollen. Die hohen Bäume sind gar zu bequem, ein Strick ist nicht theuer, allenfalls leistet ein Schnupftuch die nämlichen Dienste; was braucht der Lebenssatte mehr! Zwey Individuen machten wieder auf diese Art ihrem Daseyn ein Ende.— Ein 4jähriger Knabe fiel aus dem 2. Stockwerk eines Vorstadthauses auf den Kopf, ohne sich im Mindesten zu verletzen. Ist es nicht doch wahr, daß Kinder eigene Schutzengel bei sich haben? — Eine Frau, die erst ein halbes Jahr verheirathet war, tödtete ihren Mann im Schlafe mit einem Beile, nachdem sie ihm vorher aus Vorsicht die Beine zusammengebunden hatte. Dann trug sie ihn zur Nachtzeit — im schlimmern Sinne als ehemals die wackern Weiber von Weinsberg — in einer Butte nach dem nahen Bache, um ihn darein zu versenken. Bei dem starken Nebel fand sie sich nicht zurecht, ging nach Hause, und trug bei eingetretener Dämmerung die süße Last zum zweitenmale dem nassen Grabe zu. Dießmal aber wurde sie von frühwachen Personen bemerkt und als verdächtig angehalten. Und was war die Ursache dieses Mordes? Der Mann, ein Bauernknecht, liebte die junge hübsche Wittwe: sie aber wollte ihn ohne Geld nicht heirathen; da borgte er von einem Freunde 150 fl. und brachte sie seiner Schönen. Nun aber kam es zur Hochzeit; aber als die Frau entdeckte, daß ihr Mann Schulden gemacht, wovon jedoch der ordnungsliebende, sparsame Mensch schon einen Theil zurückbezahlt hatte, faßte sie den grausamen Entschluß, ihn zu erworden.

(Berlin, 28. Nov.) Gegenwärtig befindet sich hier ein junges Mädchen, aus Rußland angekommen, dessen Schicksal viel Theilnahme erregt. Sie ist aus Zweibrücken, und war nach St. Petersburg gereist, um die Begnadigung ihres nach Sibirien geschickten Bruders vom Kaiser zu erflehen. Derselbe hatte nemlich, als Professor der Theologie in Dorpat angestellt, ein jüdisches Mädchen, dessen Vater nicht in Taufe und Verheirathung mit demselben willigen wollte, entführt, und war dabei ergriffen worden. Seine Strafe war schwere Arbeit in den Bergwerken von Nertschinsk. Die Schwester, welche zur Zeit der Verurtheilung noch ein Kind war, wagte es jetzt, nach 5 Jahren, ganz allein, ohne weitern Schuz als den rührender Liebe und Treue, die weite Reise zu unternehmen. Sie that dem Kaiser einen Fußfall; er begnadigte den Bruder. Als man aber nach Nertschinsk um dessen Freilassung schrieb, kam die Antwort zurück, er sei bereits seit einem Jahre seiner Strafe erlegen. Dieser Schlag warf die unglückliche Schwester auf ein schweres Krankenlager; dadurch verzehrte sie ihre Mittel zur Rückreise, und sie mußte die Unterstützung Wohlwollender anflehen, welche ihr auch hier in reichem Maße geworden ist. Was aber kann ihr Schicksal und das der alten unglücklichen Mutter lindern?!

Die größte bekannt gewordene Menschenfruchtbarkeit ist wohl folgende: Der Bauer Fedor Wassiljew, in Rußlands Schuisktschen Kreise, der im Jahre 1782 — 75 Jahr alt war, hat mit 2 Frauen 87 Kinder gezeugt. Seine erste Frau gebar 27mal, und brachte viermal Vierlinge, 7mal Drillinge und 16mal Zwillinge zur Welt; also 69 und niemals ein einzelnes Kind. Die zweyte Frau gebar in 8 Wochenbetten 18 Kinder. Von diesen 87 Kindern lebten im Jahre 1782 noch 83.

Hr. Rothschild hat der Gemeinde von Boulogne 3000 Frkn. zur Errichtung eines Aufenthaltshauses für kleine Kinder zum Geschenk gemacht.

Kürzlich trug in Paris vor Gericht eine Frau auf Scheidung von ihrem Manne an, und zwar aus dem Grunde, weil er schnarche. Da jedoch die Richter in dem Gesetzbuche dieses Verbrechen nicht erwähnt fanden, erklärten sie die Ehe für nicht trennbar, sondern für gültig, empfahlen jedoch dem Manne, nur leise zu schnarchen.

Neue Methode, rostige Messer zu putzen. Nach Hrn. J. M. Winterton lasse man das Messer, welches geputzt werden soll, gut mit einem Wachsstocke oder einer Wachskerze abreiben, und setze es dann so lange dem Feuer aus, bis es rothglühend geworden. Dann lasse man dasselbe zehen Minuten lang in einer Mischung aus gleichen Theilen Essig und Wasser, die überdieß mit Kochsalz, oder noch besser mit Salpeter gesättigt seyn muß, liegen.

4910.
Sonntag, den 8. Dezember,
ist gut besetzte
Blech-Musik
bey'm Platzlbräu.
Anfang 4 Uhr

4911.
Sonntag, den 8. December,
läßt sich das
1te **Kleeblatt**
im Haslauer-Saale vor'm Sendlinger-Thore hören. Anfang halb 4 Uhr.

Auswärts Getraute.



In Eichstätt: Hr. J. B. Bayl, h. Lrucht enb. II. O.Admin.Sekret., mit Dem. Haban, k. rezd. Zahlmeisters-Tochter.

In Passau: Hr. J. Stabler, k. k. österr. Fiskal-Adj. und Dr. jur. in Linz, mit A. R. Fißl, Eisenhändlers-Tochter.

Todesfälle in München.



Kreszenz Lampl, Milchmannstochter, 14 J. a. — Kath. Kaindl, Zimmermanns-Frau, 59 J. a. — A. M. Gsottschneider, Zimmermanns-Frau, 74 J. a. — Den 4. Dec.: Hr. Joh. Bapt. Goptner, b. Melber, 63 J. a. Der Gottesdienst ist künft. Dienstag Vormit. 9 Uhr bey U. L. Frau. —

Auswärtige Todesfälle.

Am 1. Dez. starb zu Haag an der Amper: Hr. Benefiziat Johann Cantins Kirchmaier. —

In Berneck: Hr. Fr. Arndt, k. App. Ger. Accesſ. —

In Abbach, bey Regensburg: Frau Bab. Koller, Bierbrauers-Gattin, 24 J. a. —

In Rothenburg: Hr. C. W. Sander, Apotheker. — Fr. M. F. Mayer, Bürgerm.-Wittwe. —

4886. (2 a) praes. den 5. Dec. 1833.
8714½.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Gläubiger wurde

1. das der Salzstößlers-Wittwe Juliana Kandler gehörige Haus Nro. 191. im Thal Maria, welches gerichtlich auf 12000 fl. geschätzt ist, und
2. deren reale Salzstößler-Gerechtsame, im Schätzungs-Werthe zu 2200 fl. dem öffentlichen Verkaufe nach §. 64. des Hypothekengesetzes unterstellt und erster Steigerungs-Termin auf

Donnerstag, den 19. Dezember l. Js.
Vormittags 9—12 Uhr
anberaumt.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß auf dem Kandler'schen Hause 5240 fl. Ewiggeld ruhen.

Den 22. November 1833.

Königliches Kreis- und Stadt-Gericht
(L. S.) Lerchenfeld, Direktor.
Teichlein.

4856. (2 b) praes. den 3. Dec. 1833.

Bekanntmachung.

Zu Folge hohen Auftrages des königl. Kreis- und Stadtgerichts München werden die zur Verlassenschafts respektive Debit-Maßa der verlebten Hofkammer-Raths-Wittwe Frau Antonia von Hagn gehörigen grundherrlichen Renten von dem leibrechtsweise grundbaren sogenannten Goribauernhof zu Oberdorf, königl. Landgerichts Dachau, durch den obrigkeitlich aufgestellten Massa-Curator öffentlich zum Verkaufe ausgeboten.

Diese grundherrlichen Renten bestehen

a. an Geld-Reichnißen

in 5 fl. 25 kr. Stift- und Kuchen-Dienst;
in 5 fl. — kr. für ein Fuder Roggenstroh.

b. an Naturalien.

in	—	Schl.	1	Mz.	2	V.	—	S.	Waiz.
in	4	„	—	„	—	„	—	„	Korn.
in	—	„	1	„	2	„	—	„	Gerste.
in	4	„	4	„	—	„	—	„	Haber.

c. an Handlohn oder Laudemien sind bey Veränderungs-Fällen 5 pro Cento zu bezahlen.

Die nähern Nachweisungen hierüber, so wie die Kaufsbedingnisse selbst, können bey dem Maßa-Kurator, dessen Name und Wohnung in der Redaktion dieses Blattes zu erfragen ist, eingesehen werden.

München, den 12. November 1833.

4810. (3 c) praes. den 29. Nov. 1833.

Bekanntmachung.

Im Markte Wolnzach wird demnächst die Maurermeistersstelle erledigt.

Bewerber um diesen Platz wollen ihre Gesuche binnen 4 Wochen mit den vorgeschriebenen Zeugnissen über bestandene Prüfung, dann über Vermögen und Leumund, bey unterfertigtem Magistrate einreichen.

Geschehen am 25. Nov. 1833.

Magistrat des k. Marktes Wolnzach.
(L. S.) Koch, Bürgermeister.
Escherich, Marktschr.

4899.

Rechts-Frage.

Wenn ein überschuldeter Bürger, angeblich aus Patriotismus und aus eigenem Vermögen ein Monument errichtet, dabey aber seinen Gläubigern nicht die mindeste Hoffnung auf dereinstige Befriedigung übrig läßt; so dringt sich die Frage auf:

„Wird ein solches Monument von dem Schuldner aus eigenem Vermögen, oder auf Kosten seiner Gläubiger errichtet?" —

Einer der vielen Gläubiger des fraglichen Patrioten.

4900. Die allgemeine Achtung der edlen Bewohner Berchtesgadens für den am 18. Oktober 1833 Morgens 2 Uhr verstorbenen Medicinal-Chirurgen, Franz Geiger daselbst, und die Anerkennung seiner vieljährigen, vorzüglich in der Geburtshülfe erprobten Leistungen, hat an seinem Begräbnißtage auf eine, den Verstorbenen ehrende und seinen Relikten unvergeßliche, Weise sich unverkennbar an den Tag gelegt; indem unter den ernsten Tönen einer vom Herrn Thürmermeister Walch veranstalteten Trauermusik sechs achtbare Herrn Bürger den Sarg, der den entseelten Körper enthielt, zu Grabe trugen, und außer der gesammten Pfarrgeistlichkeit mit ihrem würdigen Vorstande, Herrn Dekan Tranner, welcher sogar durch Kanzelvortrag zur Theilnahme hatte aneifern lassen, unter dem Vortritte der Schuljugend, Personen aus allen Standesklassen des Marktes und Landleute aus allen dasigen Gerichtsgemeinden zahlreich dem Leichenzuge folgten. Hiefür sämmtlichen Theilnehmern, besonders genanntem Herrn Dekan ihren innigst gefühlten Dank öffentlich hiemit auszusprechen, halten sich verpflichtet

der Sohn des Defunkten,
Landarzt Ant. Geiger, in Golling, u. dessen Geschwisterte in Berchtesgaden.

4905. Sonntag, den 1. Dez., entlief ein Königs-Hündchen weiß und gelb gefleckt, mit gelbbraunen Beinen, auf der Stirne ein weißes Herz, weiblichen Geschlechts, wo noch die Jungen daran sind. Der Ueberbringer wird gut belohnt in der Türkenstraße Nro. 57.

4912. Diesen letzten Liederkranz, den 4. Dezember, wurde ein rother Seegerer mit schwarzgedrucktem Zinnen-Körbchen im Vorzimmer auf einem Stuhl liegen gelassen, worin sich ein gesticktes Sacktuch nebst einem Geldbeutel mit etwas Geld befindet. Der redliche Finder wird höflichst ersucht, denselben gegen gute Belohnung in der Ludwigs-Apotheke im Schuhmacher-Laden abzugeben.

4913. In der Kaufinger-, Schwabinger-Straße oder auf dem Platz wird ein Laden sammt gehörigen Glaskästen zu stiften, auch werden Glaskästen ohne Laden zu kaufen gesucht. Das Uebr.

4889.

Literarische Anzeige.

Katholische Kirchen-Zeitung.

Dieses Zeitblatt, welches seit drey Jahren in meinem Verlage erscheint, und sich in dieser Frist einen bedeutenden Ruf und einen ausgedehnten Kreis von Lesern erworben hat, wird auch im kommenden Jahre fortgesetzt; es enthält seinem Plane gemäß: 1) Nachrichten aus allen Ländern der kath. Christenheit über Religion und Kirche Betreffendes, und bildet in dieser Beziehung unstreitig das reichhaltigste und vollständigste Repertorium der religiösen Zeitgeschichte, das für Layen und Politiker eben so lehrreich und anziehend ist, als für Geistliche; 2) kurze Abhandlungen über zeitgemäße Fragen des religiösen und kirchlichen Lebens, mit steter Rücksicht auf das größere Publikum; 3) Recensionen neuer Schriften, deren Charakter jedoch mehr angedeutet, als kritisch erörtert wird; 4) Blicke in das Leben und die Doctrinen der akatholischen Confessionen; 5) Miscellen manichfaltigen Inhalts. Was den Charakter der K. K. Z betrifft, so dürfte es genügen, hier anzuführen, was einer der ausgezeichnetsten Bischöfe Deutschlands unlängst an einen der Redakteure geschrieben hat. „Unter allen Zeitblättern, die mir vorgelegt werden, greife ich, sagt der berühmte Prälat, am liebsten nach dem Ihrigen; es erhebt mein Gemüth oft bis zur Begeisterung und giebt mir Muth zu berufsmäßiger Thätigkeit. Das Interesse, welches die mannigfaltigen Nachrichten gewähren, die tiefe Einsicht, welche in den Recensionen sich beurkundet, die eben so gründliche und lichtvolle, als muthige Vertheidigung unseres Glaubens und unserer Kirchenfreyheit, und der fromme, heilige Geist, der das Ganze durchweht, und auf Befestigung des noch bestehenden Guten, auf Stärkung des Schwachen und Wiederbelebung des Erstorbenen gerichtet ist, erfreuen und erheben mich und viele Andere um mich her.“ Wer aus Beruf oder Neigung das Leben, wie es heute in der kath. Kirche sich regt und darstellt, kennen lernen muß oder will (und wer dürfte solches übersehen, wenn er anders in der Zeit und ihren Richtungen sich orientiren will?), der wird in der K. K.-Z. den treuesten und vollständigsten Ausdruck desselben finden, weswegen sie für Lesezirkel jeder Art als unentbehrlich zu betrachten seyn dürfte.

Die K. K.-Z. erscheint jede Woche 3 Mal, sie kann durch alle Postämter und Buchhandlungen Deutschlands bezogen werden und kostet halbjährig nur 3 fl. 20 kr.

Aschaffenburg, im October 1833.

Theodor Pergay,
Buchhändler.

In München durch die Jos. Lindauer'sche Buchhandlung zu beziehen.

4894.

Interessante Werke für Aerzte und Apotheker.

In der Ant. Weber'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 3.) ist zu haben:

Schwartze, G. H., pharmacologische Tabellen oder systematische Arzneymittellehre in tabellarischer Form. Zum Gebrauche für Aerzte, Wundärzte, Physici, Apotheker und Chemiker. 2te durchaus verbesserte und vermehrte Ausgabe (226 Bogen). 21 fl. 36 kr.

Die Wunder der Homöopathie. Eine kurze und deutliche Darstellung dieses neuen Heilverfahrens für gebildete Layen, zur gründlichen Beurtheilung der Hahnemann'schen Schriften, nebst einer kurzen pragmatischen Lebensbeschreibung dieses großen Mannes. 1 fl. 3 kr.

Phoebus, über den Leichenbefund bey der orientalischen Cholera. 3 fl. 9 kr. (Eins der wichtigsten Werke über Cholera.)

Simon, Dr., der unsterblichen Narrheit Samielis Hahnemanni, Pseudomessiae medici scabiosi κατ᾽ ἐξοχήν des Verdünners anderer Theil oder dessen Viergespann von den chronischen Krankheiten der umständlichste Beweis, daß die Psora die eigentliche Erbsünde des Menschengeschlechtes sey ꝛc. ꝛc. 1 fl. 30 kr.

Karhof, descriptio morborum anno 1831 Jaurini epidemicorum. 1 fl. 3 kr.

Fleckes, Krankheiten der Reichen. Diätetische Grundlinien für das höhere und conversationelle Leben. 1 fl. 30 kr.

Brandis, Dr., Erfahrungen über die Anwendung der Kälte in Krankheiten. 1 fl. 3 kr.

Koch, Dr., vollständige systematische Sammlung der Preussischen Medizinalgesetze und Verordnungen. 3 fl. 36 kr.

4880. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München ist zu haben:

Der Handel im Kleinen, oder praktische Anweisung, sich mit allen Vortheilen desselben vertraut zu machen, ihn mit dem größtmöglichsten Nutzen zu betreiben, die darin vorkommenden Waaren, ihre Behandlung, Beziehungsorte, Preise, Aechtheit oder Verfälschung ꝛc. genau kennen zu lernen, ihrem Verderben vorzubeugen, die Handlungsbücher nach einer einfachen, zweckmäßig und leicht verständlichen Methode accurat und richtig zu führen ꝛc. Nebst Unterweisung in den gewöhnlichen Briefen und Aufsätzen, Erklärung der im Handel vorkommenden Kunstausdrücke und Fremdwörter, und Belehrungen über Tratten und Wechsel; auch einem verständlichen Rechenknechte oder einer verläßigen Ausrechnung, sowohl nach Thaler, als Gulden, für die am häufigsten vorkommenden Fälle, in bequem nachzuschlagenden Tabellen. Ein unentbehrliches Hand- und Hilfsbuch für Krämer, Höken, Ladenjungfern und Alle, welche, ohne den Handel erlernt zu haben, ihn mit Vortheil zu betreiben wünschen. Von A. Lesser, prakt. Kaufmann in Sondershausen. gr. 8. Ilmenau. 1 fl. 30 kr.

Dieses unentbehrliche Hilfsbuch, das in alle kleinen Geschäfte Segen und Nutzen bringen kann, würde bey dem Reichthume und der Mannichfaltigkeit seines Inhalts kaum für einen vierfach stärkern Preis geliefert werden können, wäre nicht bey Einrichtung von Format und Druck die größte Raumersparniß und durch sie diese auffallende Wohlfeilheit erreicht worden, welche die Gemeinnützigkeit dieses Hausbuchs befördern und zugleich von der Uneigennützigkeit des Verlegers Zeugniß geben mag.

4896. In der Lentner'schen Buchhandlung in München sind vom

neuesten

Bücherverzeichnisse

die Numern 6 u. 7 erschienen, und werden an die P. T. Bücherfreunde gratis abgegeben. Demselben ist auch ein Verzeichniß gebundener Bücher in herabgesetzten Preisen angehängt. Genannte Buchhandlung empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen, und verspricht prompte Bedienung und billige Preise.

Anzeige
für die
P. T. Herren Inspektoren und Lehrer in den höhern lateinischen Bürger-, Feyertags- u. polytechnischen Schulen.

In 14 Tagen verläßt bey mir Endesgesetztem die Presse, und wird dann sogleich an alle Buchhandlungen versandt: Christkatholische Religionslehre für die reifere Jugend. Mit Genehmigung des hochwürdigsten General-Vicariats München-Freysing. 7te unveränderte Aufl. 30 kr. geb. 36 kr.

Die Gediegenheit dieses Religionsbuches hat sich durch 6 starke Auflagen schon zu sehr erprobt, als daß selbes noch einer weitern Empfehlung bedürfte. — Bey Abnahme von Parthieen findet ein billiger Rabatt statt.

München, den 5. Dez. 1833.

Jakob Giel,
Buchhändler.

4901. (2 a)
Versteigerung



Donnerstag, den 12. Dez. und am folgenden Tage, werden Vormit. v. 9—12, und Nachmit. v. 2—5 Uhr in der Praunersgasse am Neuthor Nro. 14. zu ebner Erde: eine Violine, Kreuzpartikel, Alabaster- und Porzellan-Figuren, Schießgewehre, Messing, Kupfer, eine Waage mit 40 Pf. Gewicht, Porzellan, Gläser, Frauenkleider, Spitzen, Federbetten, Leinzeuge, Wildschurpelze, verschiedene Gattungen Saffiane und Schaafleder; dann Spiegel, Commoden, Schreibkästen, Sessel, Kanapees, eine Hauskrippe mit 80 Figuren, Bassins, Wasserfällen u. a. Zugehör; Koffern und Körbe, Reitzäume, Eisenstangen, Schlösser u. s. a. Eisengeräth, Winterfenster, Hanf, Zugseile, Waschstränge und viele andere Gegenstände gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige höflichst eingeladen sind.

Hirschvogl, Auktionator.

4908. In der Karlsstraße Nro. 39. ist wegen plötzlicher Versetzung, eine schöne Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, einem Cabinet, Küche, Magdkammer, Keller, Speicher ꝛc sogleich oder bis Georgi unter sehr billigen Bedinbnissen zu überlassen und das Nähere daselbst im 2. Stocke zu erfragen.

4887. Die unterzeichnete Handlung macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß ihr Lager wieder von ganz vorzüglich schönen guten Tafel-, Kirchen- und Chaisen-Wachs-Kerzen versehen wurde, und wie bisher zu dem billigen Preis von 1 fl. 18 kr. pr. Pf. verkauft. Bey dieser Gelegenheit empfiehlt sie auch die sehr beliebte Potsdammer Dampf-Chocolade, besten Arac de Batavia, Rhum de Jamaica, ächt alten Mallaga, Muscat-Lünel, ächten Cypro-Wein, ganz vorzüglich gute Punsch-Essenz, so wie alle übrigen Spezerey-Waaren zur geneigten Abnahme und verspricht prompte und billige Bedienung.

A. J. Pfaundler,
Spezerey- und Lederhandlung am Rindermarkt Nro. 8.

4881. Die Mathematik von Hanser u. Deschenberg werden zu kaufen gesucht. Das Uebr.

4857. (2 b)
Verkauf
einer
Tafernwirths-Gerechtsame.

Es ist in hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt eine reale Tafernwirthschafts-Gerechtsame aus freyer Hand zu verkaufen. Wer über die nähern Bedingungen Auskunft zu erhalten wünscht, wolle sich in frankirten Briefen an den Unterzeichneten wenden.

München, den 29. Nov. 1833.

Dr. Spengel, k. Advokat.

4876. (3 b) Ein Haus in Mitte der Stadt mit einer realen Silberarbeiters-Gerechtigkeit ist aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere bey der Silberarbeiters-Wittwe Zeiler im Altenhofgäßchen.

4802, (2 b)
Es wird eine Spezereyhandlung oder Krämerey in einer Provinzialstadt oder Markte unter annehmbaren Bedingnissen zu kaufen gesucht. Bewerber haben sich gefälligst an die Redaktion unter der Adresse J. H. franco zu wenden.

4882. (2 a)
Bekanntmachung.

Unterzeichneter sucht einen geschickten Zieglermeister, der gute Zeugnisse aufweisen und wenigstens 100 fl. als Bürgschaft leisten kann; auch kann derselbe den Ziegelstadel gegen annehmbare Bedingnisse selbst in Pacht nehmen.

Tandern, k. Landgerichts Aichach bey Altomünster.

Andr. Schwarz,
Tafernwirth und Ziegelstadel-Besitzer.

4875. (2 b.)
Anstellungs-Gesuch.

Ein absolvirter Chirurg, ledigen Standes, der die besten Leumunds-, theor.- und prakt. Zeugnisse nachweisen kann, sucht eine, seinem Fache als Wundarzte u. Geburtshelfer entsprechende, Anstellung. Portofreye Briefe, versehen mit den Buchstaben K. B., besorgt die k. Postverwaltung in Kaufbeuren.

4898. Ein in der Brauerey erfahrner Mann, mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht auf dem Lande als Braumeister oder Oberknecht in Dienst zu treten. Das Uebr.



4788. (3 c) Drey oder vier in allen Kupfer- und Messing-Arbeiten fähige Kupferschmieds-Gesellen können bey mir neben diesen schon in Arbeit stehenden für das ganze Jahr Arbeit finden. Lusttragende wollen sich durch frankirte Briefe an mich wenden.

Kempten.

G. L. Rupprecht,
Kupferschmied-Meister.



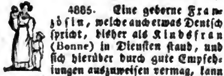
4897. (2 a) Eine Herrschaft auf dem Lande, deren 20 Jahre im Dienst gestandener Gärtner sich verehelichte, sucht einen geschickten u. sittlichen Gärtner Das Uebr.

4835. (3b) Es wird ein Tischlerlehrjung gesucht, der Anlage zum Zeichnen hat, und sich zur kleinen Arbeit in diesem Fache verwenden läßt, daher mit 14, 15 Jahr aufgenommen werden kann. Man würde sehr vorziehen, denselben in der Umgegend von München zu finden. Nähere Bedingnisse durch portofreye Briefe mit der Aufschrift Y. Z. an die Redaction.



4884. Ein sehr solides Frauenzimmer, welches sich jeder Arbeit unterzieht, sucht als Kammerjungfer oder Stubenmädchen einen Dienst. Das Uebr.

4883. Eine Person, die mit Herren-Chemisetten und Cravatten schön zu waschen und stärken umzugehen weiß, könnte darin viel Beschäftigung finden. D. Ue.



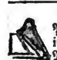
4885. Eine geborne Französin, welche auch etwas Deutsch spricht, bisher als Kindsfrau (Bonne) in Diensten stand, und sich hierüber durch gute Empfehlungen auszuweisen vermag, kann in dieser Eigenschaft wieder Unterkunft finden. Das Uebr.

4890. Der Unterzeichnete empfiehlt sich dem hiesigen als auswärtigen hohen Adel und hochverehrten Publikum mit seinem Waaren-Lager von vielen Sorten Häng-, Steh-, Nacht- und Wand-Lampen, mit ein, zwey und drey Armen von 1 fl. 12 kr. bis 18 fl.; verfertigt werden sie auf Bestellung bis 40 fl., sowohl blank, als von Weißblech, lackirt und von blankem Goldmessing. Besonders empfehle ich meine verfertigten lakirten Tisch- und messingenen Lampen zum Hoch- und Niederstellen; Lampendocht gebeizt und ungebeizt; so wie meine bedeutende Auswahl von neunzehn Sorten verschiedener Kaffeemaschinen, worunter sich eine befindet, daß, wenn der Kaffée verfertigt ist, die Lampe von sich selbst erlöscht. Die Kaffeemaschine, welche die Lampe selbst auslöscht, ist erfunden von dem Pariser Spängler Capy, und erklärt es Seite 85., in dem Buche, betitelt: „Handbuch für Klempner und Lampenfabrikanten. 1831.“ Eine zweyte befindet sich darunter, wo sich der Kaffée und die Milch zugleich in der Maschine kocht, und wo man den Kaffée und die Milch, jedes allein, aus einem Hahne herauslassen kann, ohne durcheinander zu kommen. Die gangbarsten Sorten sind von 1 bis 16 Tassen in Vorrath zu haben, worunter ich von allen Sorten die Sturzmaschinen vorziehe. Ferner Säulen-Leuchter von silberplattirtem Kupfer mit lackirter Säule; so wie auch ganz weiß von Platt, ebenfalls auch gelb mit lackirter Säule, ganz von Goldmessing, auch wieder ganz lackirt, von 48 kr. bis 4 fl. 30 kr. das Stück Kaffeebretter, sehr schön lackirt, von Herrn Michel, Blechlackir-Fabrikanten am Lehel, neben dem Franziskaner-Kloster, welcher ebenfalls die oben angezeigte, Lampen und Leuchter lackirt hat. Pfeiffen-Reinigungs-Maschinen von Messing, auch Weißblech, ordinär, Chaisen-Laternen nach schönster Auswahl, weiß wie gelb; dann mein schwarzes Waaren-Lager von Oefen, Bogen und Bratrohren.

Da mein Waaren-Lager bedeutend gut und mit Vorrath bestellt ist, so verspreche ich mir auch eine geneigte Abnahme unter sehr billigen Preisen und schneller Bedienung.

Mein Laden ist in der Josephspital-Straße Nro. 15.

Anton Wendleder,
Spänglermeister.



4893. Eine sehr schöne neue Pariser-Pedal-Harfe ist billig zu verkaufen. Carlsstr. Nro. 50. über 3 Treppen.

4906. Eine Stockuhr, das Bild eines Heiligen vorstellend, ist nebst Glaskasten billig zu verkaufen. D. Uebr.

4891. Die neu erfundene Maschine zum Erdäpfel-Malzen erhielt das Lob mehrerer Sachverständigen wegen ihrer dauerhaften Festigkeit, schneller Wirkung und geringem Preis bey 14 fl., gegen andere frühere zu 2—3 Karolin. Auch diene sie zum Erdäpfeldünsten und andern Sudwerken, besonders für große Oeconomieen zur Viehmastung. Sie ist vorzüglich wegen ihrer Sparsamkeit an Holz zu empfehlen, da man auf eine Klafter sonst, jetzt nur ½ davon braucht.

Isidor Mader,
Mechanikus bey der obern Isarbrücke unweit dem Wollgarten Nro. 7.

4845. (2 b)

J. Heynemann,

verfertiget wasserdichte Schuhe und Stiefel, womit er sich einem verehrlichen Publikum mit der promptesten Bedienung empfiehlt. Auch kann man in seiner Wohnung, Sebastiansplatz Nro. 4. im dritten Stocke rückwärts eine gute Schmiere erhalten.

4904. Man sucht mehrere Ballen geleimtes blaues Subregal-Papier zu kaufen, welches pr. Ballen 70—75 fl. kostet, und das Rieß wenigst 50 Pfund wiegen muß. D. Uebr.



4902. Wegen Mangel an Platz wird in der Baumstraße Nro. 14. eine schöne, guterhaltene Krippe um sehr billigen Preis verkauft.

4903. Es ist eine ganz neue Kalesche mit Vordach und Reiserequisiten, sowohl für Reisen als für die Stadt gleich brauchbar, um billigen Preis zu verkaufen, und kann täglich im ehemal. Schlosser Mayer-Haus Nr. 1. in der Ludwigsstraße in Augenschein genommen werden.

4907. Am Isarthor Nro. 42. ist ein großes Zimmer mit Alkoven, mit oder ohne Einrichtung, vornheraus im 1. Stock mit eignem Eingang sogleich zu beziehen, so wie auch eine Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern, Küche, Keller, Speise, Kasten und Waschhaus-Antheil sogleich oder am Ziel Georgi, und eine kleine Messalin-Wohnung. Im Krämerladen zu erfragen.

4894. In der Löwengrube Nro. 11. über 2. Stiegen ist vornheraus ein meublirtes Zimmer monatlich um 8 fl. sogleich zu beziehen.

4888. Es ist ein schöner Pelz-Palatin sehr billig zu verkaufen. Das Uebr.

4892. Verehrteste Frau Landbötin!

Wenn Du eine recht religiöse Feyerlichkeit sehen willst, so besuche die Engelämter in der Kirche zu St. Nicolaus am Gasteig. Schon seit mehreren Jahren hörten wir von denselben reden, und wir wollten uns nun endlich selbst davon überzeugen. Wie erstaunt waren wir, als wir am vergangenen Sonntag hinausgingen und bey'm Eintritt in dasselbe Gotteshaus auf dem Choraltar die Verkündigung Mariä, von einer Menge Lichter erhellt, erblickten. Wonnevoll war die Stimme des Herrn Benefiziaten und auch der Chor war gut besetzt. Andacht und Freude erfüllte die Herzen Aller.

Möchtest Du diesen kleinen Aufsatz in Dein beliebtes Blatt aufnehmen, so würdest Du sehr erfreuen

mehrere Abonnenten
Desselben.

4824. (3 c) Jedermann wird gewarnt, auf meinen Namen nichts ohne Baar-Zahlung verabfolgen zu lassen, indem ich an solche durchaus keine Zahlung leiste.

Joh. B. Mayer,
Gastwirth zur Schießstätte.

Gott gefällige Gaben.

Für den Abgebrannten Alois Hallsperger in Poikam (Kelheim).

Transport		5 fl. 29 kr.
Den 3. Dez.: Von einer oft bewährten Wohlthäterin C. M.		1 fl. 21 kr.
	Summa	6 fl. 50 kr.

Für die 4 bey dem Brande zu Utting-hofen Verunglückten.

Transport		— fl. 48 kr.
Den 3. Dez.: Von obig. Dame C. M.		1 fl. 21 kr.
	Summa	2 fl. 9 kr.

Augsburger Börse
vom 5. Dec. 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	101	$100\frac{3}{4}$
detto detto 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose unv. à fl. 10.	124	—
detto detto à fl. 25.	114	—
detto detto à fl. 100.	110	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	198
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	$133\frac{1}{2}$	—
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	$94\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{4}$
detto à 4 Proz. prpt.	84	$83\frac{3}{4}$
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1214	1212
Grossh. Darmst. Loose prpt.	$64\frac{1}{2}$	$63\frac{3}{4}$
K. Poln. Loose prpt.	$89\frac{1}{2}$	89
detto 2 Mt. „ „	—	—

Dienstag, den 10. Dez. N^ro. 148. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjährig nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Posterpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 50 kr. u. im 3. 2 fl. 6 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —

Unfr. Briefe werden nicht angenommen, allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigstens ein Sechsbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche dies Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eigner, kosten die gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. — Mein Bureau ist in der Schäfflergasse, meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm bürgerl. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Wie Winkelmann täglich eine halbe Stunde zum Beschauen seines italienischen Frohsinns ansetzte, so sollte ein Mann täglich oder wochentlich eine halbe Stunde zum Ueberrechnen oder Erwägen der Tugenden seiner Frau oder seiner Kinder und Freunde festsetzen, um ihre Vollkommenheit sich nicht erst bey ihrem Tode in Einen Brennpunkt zusammenzudrängen.— Ermahnung, Tadel, Lob im Haushalten verschieben — gegen Frau, Kinder, Gesinde ist die wichtigste Regel. Alles Aufgeschobene sagt man besser. — Setze in jeder Gesellschaft, wo Du viel sprichst, einen Feind voraus, um Dich zu mäßigen, nicht zu erheben, einen Lacher unter Verehrern, einen Spion unter Liebenden.

Gottlob! Unsre beyden Chevaulegers Eskadronen sind glücklich in der Quarantaine vor Triest angelangt; da bleiben sie 28 Tage und dann geht's zu Wagen fröhlich herein in's Bayerland. Die werden jede Minute zählen, bis sie sich an einer guten Maß Bier laben können! — Die A. Ab.Zeitung widerspricht die Ankunft in Triest. —

Auf dem hiesigen Weihnachtsmarkt dürfen nur inländische Kaufleute und Professionisten feil haben. — Es heißt, 22 sächsische Bergknappen würden hier durch nach Griechenland marschiren. — Gestern erschien der allerh. ratifizirte große Zollvereinigungs-Vertrag. (In Leipzig bietet Sellier und Comp. wegen der dortigen großen Nachsteuer mehrere Waaren mit 4 Groschen Rabatt per Thaler an.) — Morgen wird der Hr. Herzog von Leuchtenberg, Durchlaucht, nach Eichstädt gehen.

Der k. griech. Lieut. Haine ist zum Regts.-Quartiermeister bey der Zeughaus-Haupt-Direktion, der Quartiermeister Splittgerber ebenfalls zum Regts.Quartiermeister und der Aktuar Bartholmä zum Quartiermeister und Kassier bey der Zeughaus-Haupt-Direktion befördert worden.— Dem Vernehmen nach soll nun auch hier, in Folge einer Klage von Aerzten und Apothekern, ein Prozeß gegen die Homöopathie eingeleitet werden.— Rheinbayer. Blätter enthalten jetzt das allerh. Rescript vom 14. Nov., welches die regelmäßige Befestigung der Stadt Germersheim befiehlt.— Löser's neue Hundszeichen.

Der Revierjägerssohn und Gärtnersgehülfe Johann Kaindl aus Bernried, welcher sich vergangenen Sommer der Körperverletzung und Mißhandlung an Herrn Lieutenant Rudolf der hiesigen Garnison schuldig gemacht, hat sich, nachdem er wieder auf freyen Fuß gestellt war, am 1. Dez. l. J. nach einer wiederholten Körperverletzung an einem Dienstknecht zu Petersbrunn, in Leutstetten erschossen.

Zu Schweinfurt verunglückten 2 Söhne eines dortigen Branntweinbrenners, indem sie durch das Springen des Hutes von der siedenden Flüssigkeit übergossen wurden; einer rettete sich, der andere starb unter unsäglichen Schmerzen. — Am 24. Nov. wurde bey der Tanzmusik zu Freudenberg ein Maurergeselle zu Amberg durch vier Bauernbursche, sämmtlich von Amberg, auf offener Straße überfallen, mit 3 Messerstichen am rechten Arm und durch mehrere Stockschläge am Kopf so gefährlich verwundet, daß er sprach- und besinnungslos darniederliegt. — Am nämlichen Tage Nachts wurde von Motten der Sohn des dasigen Gemeindevorstehers G. Herbert in einem Handgemenge getödtet; 5 der Thäter sind beym Ldg. Brückenau

in Verhaft. — Am 25. Nov. fiel die 40jährige Wittwe Barbara Lehner von Mirsberg (Stadtsteinach) bey dem Steg oberhalb Wallenfels in den Rodachfluß und ertrank. — Drey am 27. Nov. aus der Frohnveste zu Freysing entwichene Inquisiten sind am 30. in der Einöde Gütersberg (Schrobenhausen) durch die Gendarmerie betroffen und nach Freysing eingeliefert worden. — Am 29. Nov. wurde der 62jährige Maurer J. Maul von Höfling (Sulzbach) beym Felsensprengen zu einem Keller von einem Steinschlag getödtet. — Am 30. Nov. ertrank zu Buch (Neunburg) der 4 1/2 Jahr alte Knabe des Taglöhners A. Kachlmeyer. — Am 1. Dez. sprang zu Würzburg der Examinator am Zellerthor, Appel, von der Kanalbrücke aus in den Mayn und ertrank. — Am 2. Dez. wurde im Markte Schnaittenbach (bey Hirschau) der Bauerssohn G. Rösch von Kinglas durch 2 Taglöhners-Söhne von Forst mit 10 Messerstichen im Rücken und einem in der Seite höchstgefährlich verwundet. Die Thäter wurden dem Ldg. Amberg überliefert.

Allerley.

Das ist doch zu arg! Ein württemberger Blatt will sogar dem Schulzenamt den schweren Examenriegel vorschieben; denn in einem Schulzen steckten ein Dutzend Aemter, und wenn auch Gott zu Einem Amt Verstand genug gebe, so wisse man doch nicht, ob für das ganze Dutzend ausgesorgt sey. Dafür hilft ja die Frau Schulzin. (Das viele Examiniren, verbunden mit den häufigen theologischen, juristischen, administrativen, medizinischen ꝛc. colliquativen Durchfällen ist gar kein erfreuliches Zeichen der Zeit! Kein Wunder! Bald zu viel, bald zu wenig, bald homöopathisch, bald allopathisch! Mit dem alten Adam von einfältigen Eltern die erste und Hauptbildung — der beste Zehrpfenning auf die Lebensreise — vernachläßigt, statt mit Milch, die das Herz der Mutter durchströmte, genährt und gestärkt, den mit Wasser, Zucker, Schmutz, Mehlpappe ꝛc. gefüllten eckelhaften Schnuller mit den zarten Händchen fest umklammernd, und an ihm die Schönheitslinie lernend, nicht am Mutterbusen, und so fort bis zum Examen als hochgelahrter Herr, wobey aber auch sehr das: „Verstand kommt nicht vor Jahren!" gar nicht beachtet wird — ach Gott, das wäre eine Aufgabe für Hogarth mit Erklärungen meines unvergeßlichen Lehrers — Lichtenberg's! — Doch, es ist spat, mein hölzerner Alter brummt, will zu Bett. Schlaft's g'sund, ich könnt' die ganze Nacht fortplaudern. Die Landbötin.)

In Colton (Devonshire) zeigt man einen auf einer Maschine verfertigten Bogen Papier, der 3 Viertelstunden lang, über einen Metre breit ist und 45 Kilogr. wiegt. (Wahrscheinlich ein Probebogen zu einem neuen Münchner Tagsblatt!) — In Wien hat die Posse „Lumbacivagabundus" so gefallen, daß noch bey der 60sten Vorstellung das Haus überfüllt war. — Im Neustädter Kreise des Reg.-Bez. Danzig hat in diesen Tagen ein toller Wolf 3 Hirten, von denen 2 bereits gestorben sind, angefallen und gebissen. — Vor Kurzem fuhr eine herumziehende Menagerie längs dem Kanal Bridge hin, zwischen Bella-Mahon und Landafort (Irland). Das Fuhrwerk stürzte um, fiel von der Straße in das Wasser, und durch den Stoß öffneten sich die Thüren der Käfiche, wo sogleich Tiger, Affen, Klapperschlangen, Falken und andere vierfüßige, zweybeinige und geflügelte Thiere heraus kamen. Der Tiger benutzte die Gelegenheit, um eine gute Mahlzeit zu halten, was ihm vermuthlich schon lange nicht mehr geschehen war. In einem Augenblicke war eine Gemse und ein Affe erwürgt, er hatte sogar Zeit, ein Stück von einer Boa Konstriktor zu verzehren, bevor man sich seiner bemächtigen und ihn wieder in seine Wohnung zurückbringen konnte; eine Operation, die nicht ohne Schwierigkeit und nicht ohne Gefahr war.

Der k. hannöv. Generallieut. v. Hinüber, Mitglied der Militär-Commission des deutschen Bundes, starb den 3. d. in Frankfurt. — Zu Warschau wurden die in's Ausland geflüchteten, aber wieder nach Polen zurückgekehrten Rebellen: 1) Artur Zawiska, Edelmann, 23 J. a., 2) Eduard Szpeck, 22 J. a., aus Warschau, 3) Stephan Gezold, 30 J. a., Titularrath, aus Wilna, 4) Alex. Palmart, 22 J. a., am 14. (26.) Nov. Morgens 9 Uhr, Nro. 1. mit dem Strange hingerichtet, 2, 3 und 4 aber erschossen.

Hamburg. Auf dem Rödingsmark fiel eine leere Reistonne aus der dritten Etage einem 13jährigen Knaben auf den Kopf. Wir glauben nicht, daß der Knabe verletzt worden; die Reistonne befindet sich, den Umständen nach, wohl. — Ein wahres Unglück aber hat sich in einem Hause auf dem neuen Jungfernstieg zugetragen. Ein Schornsteinfeger-Bursche fegte dort den Schornstein, konnte aber nicht wieder heraus und — erstickte. Armer Kleiner! Man mußte den Leichnam des Verunglückten heraushauen. Wollen doch lieber die Schornsteine nicht gar zu eng bauen, lieber a bissel Rauch einschlucken, als Menschenleben gefährden.

Die Brodhag'sche Buchhandlung soll durch die plötzliche Unterdrückung der Neckarzeitung 4000 fl. verloren haben. Aber, für wie viele Gulden hat sie Schaden angerichtet, heh? — Die Landbötin wäre ein besserer Artikel gewesen. —

In Hanau übt jetzt Nachtszeit auf der Straße ein graues, sonderbar gekleidetes, Männchen Mißhandlungen an weiblichen Personen aus, oder huckt sich ihnen auf und nöthigt sie, ihn eine Strecke weit zu tragen; hat ein großes Messer bei sich. — General Sarsfield ist nicht entlassen. — London wird ganz mit Taschenbüchern auf die Weihnachtsfeyer überschwemmt, deren Ausstattung ein ungeheures Capital erfordert. Das Keepsake für 1830 kostete den Verleger allein 11,000 Pfd. St. (76,000 Thaler.)

Welthändel.

Oesterreich. Wien. Der k. bayer. Gesandte Frhr. v. Cetto ist hier und wird nächstens die Antritts-Audienz haben. — Es scheint, man wolle hier Telegraphen-Linien nach der italienischen, bayer'schen, polnischen und türkischen Gränze errichten. — Der ungarische Landtag scheint thätiger hinsichtlich der, das wahre Interesse des Landes betreffenden, Gegenstände geworden zu seyn.

Preußen. Berlin. Durch einen Beschluß des Polizeyministers wird das hier erscheinende Tagblatt „Don Quixotte" vom 1. Januar an unterdrückt, und dem Redakteur Glaßbrenner auf 5 Jahre die Herausgabe einer ähnlichen Zeitschrift untersagt.

Frankfurt. Als kürzlich im Theater die Stelle in dem gegebenen Stücke vorkam: „Er ist entflohen, wohin ist er?" rief eine laute Stimme vom Drey-Batzen-Platze herab: „Zum Lizius," und es gab ein Intermezzo von schallendem Gelächter. — Im hiesigen Handelsstand ist eine, um diese Jahrszeit ungewöhnliche, Lebendigkeit eingetreten. (Als Napoleon sah, daß er mit 100,000 Gränzwächtern die seinem eisernen Willen unterworfenen Lande nicht verwahrend umgränzen konnte, mischte er sich selbst (in höherer Bedeutung) unter die Schmuggler, um wenigstens an dem Gewinn des Fehlschlagens der tollen Idee zu theilen, daß man aus hohen Zollansätzen großen Gewinn ziehen, daß man Lande verschließen könnte.) — Ja, der Merkur mit dem Schlangenstabe in der Hand, ist a schlaues Manndl! — Die Studenten haben bereits unsere neuen, schön ausgetrockneten Gefängnisse bezogen, woselbst sie aber nicht mehr, wie früher, miteinander parliren können. Die Untersuchungen sind meistens zum Urtheil reif. — Die kurheſſ. Regierung soll den Werth der ganzen und halben Kronthaler in den öffentlichen Kassen bedeutend herabgesetzt und die Annahme der Viertelskronen ganz abgeschafft haben. (Dem hochgünstigen Leser dient zur beruhigenden Nachricht, daß genannte Münzen bey der Landbötin-Cassa nach wie vor nach ihrem vollen Nennwerthe angenommen werden; die Menschheit ist ohnehin geplagt genug, ich will sie nicht noch mehr ärgern. Die Kaufleute und Banquiers in Kassel machen's wie die Landbötin. G'scheut! Sie geben 1 Thlr. 13 1/2 Gr. Aber herrlich wäre, bey der ins Leben tretenden neuen Maut-Convention, ein gemeinsamer Münzfuß.)

Niederlande. Die holländische Regierung hat der belgischen den freyen Transit der Lütticher Gewehre durch Mästricht und umgekehrt letzterer die freye Einfuhr der holländischen Waaren über Venloo gestattet.

Großbritannien. Am 29. Nov. † der Marq. v. Funchal, Spec.-Gesandter der Königin von Portugal. — Graf Grey will jetzt wieder nicht zurücktreten. — Nach dem Times sollen auf Rußlands Verlangen die polnischen Flüchtlinge aus Deutschland nach Amerika entfernt werden.

Spanien. Der bekannte Herzog von Grenada, von dem man so viel erzählt, namentlich, daß er äußerst apostolisch-fromm sey, und daß er seine Magd so oft auszanke, als man ihn zu ihren Füßen treffe, ist ein kleiner dicker Mann, von mehr als 50 Jahren und halb Grison, ist noch zu rechter Zeit nach Bordeaux geflüchtet, sonst würde dieser ehemalige Oberbefehlshaber der Hellebardenträger, angeklagt, die Biscayer zum Aufstand angespornt zu haben, seinem Schicksal nicht entgangen seyn.

Griechenland. Nauplia, 12. Nov. Vor acht Tagen landete die zweyte Abtheilung der in Bayern geworbenen Freywilligen nach einer Ueberfahrt von 24 Tagen, ohne einen einzigen Kranken im Schiffe zurück zu lassen. Gleich der ersten Abtheilung bestand auch diese aus schönen jungen Leuten; Se. M. der König geruhten sie, sobald sie gelandet, in Augenschein zu nehmen, worauf sie kasernirt wurden. Sie werden einige Tage hier bleiben, und sind, wie man sagt, nach Athen bestimmt. Die hier garnisonirenden 2 Escadronen des k. b. 3. und 4. Chev.Leg.Reg. werden sich am 16. auf obigen Schiffen nach Bayern einschiffen. Der König, in gerechter Anerkennung ihrer geleisteten Dienste und ihrer in jeder Hinsicht musterhaften Aufführung, geruhte, ihnen am 8. ein Fest vor den Thoren Nauplia's zu geben. Am Fuß höchst malerisch aufgethürmter Felsen war ein Pavillon aufgerichtet, in welchem Se. Maj., von sämmtlichen Offizieren der Chev.Leg Division umgeben, das Mittagsmahl einnahmen; ganz in der Nähe wurden die wackern Chev.-Legers an großen Tafeln bewirthet. Es herrschte ungekünstelte Freude, und die Ergebenheit der bayer. Krieger für den edlen Sohn ihres Landesherrn gab sich in mehreren Toasten kund, welche sie aus der Fülle des Herzens ausbrachten, und in welche die zahlreich versammelten Bewohner Nauplia's mit ganzer Seele einstimmten. Vor aufgehobener Tafel näherte sich eine Abtheilung Chev.Leg. dem k. Pavillon und sang ein Abschieds-Lied nach der Weise: „Segne Gott unsern Herrn," worauf der König noch einige Zeit mit sichtbarem Wohlgefallen den Unterhaltungen der Chev.-Legers, Tanz und Hahnenschlag, zusahen, und sodann nach dem Palast zurückkehrten, den der junge Monarch übrigens erst seit kurzer Zeit wieder bewohnt, da er 37 Tage dem Besuche seines Reiches gewidmet hatte.

Türkey. Der Sultan ist zufrieden, mit einem hölzernen Pferde zum Voltigiren, Billard und Kegelspiel, einem neuen Uniformschnitt rc. und — sein Reich geht kaput. Ibrahim Pascha ist dagegen außerordentlich thätig in Syrien. Die Pforte will zwar einen griechischen Gesandten empfangen, aber auf keinem griechischen Fahrzeuge, sondern unter fremder Flagge. — Die Nachrichten aus Griechenland lauten sehr günstig. In Bethlehem haben die Ottomanen arg gehauset.

Neueste Nachrichten.

München. Ihre K. H. die Prinzessin Mathilde erfreute den Augsburger Magistrat durch ein sehr gnädig dankendes Handbillet.

Die Aschaffenburger Zeitung schreibt: Man sagt, Feldmarschall Fürst Wrede, Dchlt., und ein Ministerial- und ein Staatsrath würden zum Wiener Congresse gesandt, und dabey für Bayern einige speziell wichtige Propositionen verhandelt werden. Das Gerücht von einem partiellen Gebietstausche (zu einer Verbindung mit dem Rheinkreise) scheint Glauben zu verdienen.

Die griechische Regierung läßt durch 2 deutsche Baumeister und 2 griech. Gelehrte die Alterthümer in Griechenland aufsuchen und beschreiben.

In Regensburg dürfen die Leichen der Handwerksburschen die auf Kosten der Armenkasse beerdigt werden, nicht mehr eine theatralische Musikbegleitung erhalten.

Die 6. Chorvikarstelle am bischöfl. Domkapitel zu Regensburg erhielt, bestätigt, der D.Pfr.Kooperator J. Stettner. — Das Cur.Benef. Steinbach (Abensberg) ist erledigt. — (S. Kastel †.) — Der Schul- rc. Dienst zu Riedna erhielt F. Hauser prov.; den zu Regenstauf, mit dem Chorreg.-, Kant.- und Organ.Dienst der Schullehrer G. Weiß.

Die Lotto-Coll. Nro. 286. in Kempten ist erledigt.

Kaiser Franz ist von seinem Sturz vom Pferd noch immer nicht völlig hergestellt; hütet häufig das Bett.

Der Fürst von Hohenlohe hat, nach der Aschaffenburger Kath. Kirchenzeitung, in Frankreich einen seit 4 Jahren ganz contracten 15jährigen Buben durch sein Gebet völlig hergestellt; der eine einwärts gekehrte Fuß sogar steht wieder ganz ordentlich.

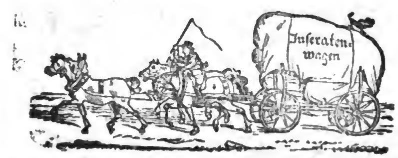
S. D. der Fürst Nik. Esterhazy v. Galantha, k. k. Feldzeugmeister und k. ungarischer Gardekapitän, ist am 25. Nov. zu Komo gestorben.

Am 28. November wurde in Weimar wieder ein Verbrecher, der von einer heftigen, gewaltthätigen Handlungsweise bis zum Raubmord gelangt war, hingerichtet.

Dr. Colombat de l'Isère hat in Paris eine herrliche orthophonische Anstalt für Stammelnde, Blinde, und alle Gebrechen der Sprache und des Gehörs gegründet. Erhielt in Paris einen Preis von 5,000 Fr. — In Dublin hat eine Dame durch einen starken Husten eine linke Ribbe gebrochen. — Aus der neuen Brockhausischen politischen Zeitung dürfte wohl nichts werden.

☞ In Sachsen dürfen jetzt die Herrschaften ihren (vorzüglich weiblichen) Dienstboten einen unangemessenen Kleideraufwand verbieten.

Der als Wundarzt so ausgezeichnete, Baron Boyer, ist an den Folgen eines Steinübels gestorben. Der nicht minder berühmte Baron Dupuytren ist von einer Lähmung bedroht. Er hat zur Wiederherstellung seiner Gesundheit eine Reise und zwar nach Neapel angetreten.



Königl. Hof- und National-Theater.

Dienstag: Don Carlos, Trauerspiel. —

Auswärts Getraute.



In Regensburg: Hr. C. E. J. Schäffer, b. Realitäten-Besitzer, Lehrer der Reitkunst rc. mit A. Weindler, k. Landrichters-Tochter von Erding.

Der k. erste Hr. Landgerichts-Assessor Wiesner in Herrieden, mit Dem. Therese Dirr, Professors-Tochter von München. —

Todesfälle in München.



A. Dillis, ledige Wäscherin, 54 J. a. — Jak. Dorner, Taglöhner v. d. Au, 44 J. a. — Frau Fr. Echenhofer, Kistlers Wittwe, 50 J. a. — M. A. Meßner, Hofkochstochter, 70 J. a. — El. Attenbrunner, Schuhmachers-Wittwe, 58 J. a. — A. Kirner, Zimmermanns-Tochter, 29 J. a. — Fr. Hüttenhofer, Schuhmachergesell v. h., 18 J. a. Kl. Wolfram, Bauerstochter von Perlach, 54 J. a. —

Hr. Jos. Hanke, b. Tischler, 67 J. a. — Frau Franz. v. Koch, k. Reggs. Direktors-Gattin, 49 J. a. —

Todesfall im k. Militär-Krankenhaus.

Den 7. Dez.: Joh. Schenk, Gem. vom 1. Cuirassier-Rgmt., geb. von Mertesheim, LG. Frankenthal, 25 J. a., an der Lungensucht. —

Auswärtige Todesfälle.

In Roth: Hr. J. L. Fuchs, ehem. Bierbrauer und Oeconomiebesitzer. —

In Gunzenhausen: Hr. J. L. Hezner, Landrath des Rezatkreises und Bürgermeister, 68 J. a. —

In Waldsassen: Hr. F. X. Fleischer, k. b. Forstmeister, 67 J. a.

In Schweinfurt: Fr. Amhof, Archiv.Tochter.

In Klingenberg: Der k. Hr. Landrichter Rusca. —

4886. (2 b) praes. den 5. Dec. 1833.
8714½.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Gläubiger wurde

1. das der Salzstößlers-Wittwe Juliana Kandler gehörige Haus Nro. 191. im Thal Maria, welches gerichtlich auf 12000 fl. geschätzt ist, und
2. deren reale Salzstäßler-Gerechtsame, im Schätzungs-Werthe zu 2200 fl. dem öffentlichen Verkaufe nach §. 64. des Hypothekengesetzes unterstellt und erster Steigerungs-Termin auf

Donnerstag, den 19. Dezember l. Js. Vormittags 9—12 Uhr

anberaumt.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß auf dem Kandler'schen Hause 5240 fl. Ewiggeld ruhen.

Den 22. November 1833.

Königliches Kreis- und Stadt-Gericht
(L. S.) Lerchenfeld, Direktor.
Teichlein.

4928. (2 a) Praes. den 7. Dez. 1833.
Nro. Exp. 2087.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Auf Antrag der Gantgläubiger des hiesigen bürgerl. Bierbrauers Georg Brückner, werden dessen nachbenannte Realitäten dahier, als:

1. das Wohnhaus nebst Brau- und Malzhaus in der Georgenstraße Nr. 152., Schätzungswerth 5,500 fl.
2. Der von diesen Gebäuden durch eine Hofraithe getrennte Stadel mit 2 gefalzten Böden, nebst einem Garten zu ¼ Tagwerk, Werth 650 fl.
3. Ein Stadel, am vorigen anstoßend, mit einem Boden und einem Keller, Werth 500 fl.
4. Der Felsenkeller bey der St. Sebastianskirche, sammt Haus, Schupfe und Viehstall, grundzinsbar und handlöhnig, Werth 880 fl.
5. Der Wagrainantheil Loos-Nro. 509., zu einem Acker kultivirt, Werth 150 fl.

zum zweyten Male bey der hiezu auf den 13. Jänner 1834. V.M. 9 Uhr anberaumten Tagsfahrt öffentlich zum Verkaufe ausgeboten, und anbey bemerkt, daß der Zuschlag in Gemäßheit §. 64. des Hyp. Gesetzes erfolgen wird.

Wegen Einsichtnahme der Gantrealitäten ist sich an den bestellten Massakurator, den hiesigen bürgerl. Spänglermeister Barth. Plank, zu wenden.

Kaufsliebhaber werden demnach, mit den erforderlichen Vermögenszeugnissen versehen, hiezu zu erscheinen vorgeladen.

Zugleich hat man auf weitern Antrag der Gantgläubiger zur öffentlichen Versteigerung sämmtl. zur Gantmassa gehörigen Mobilien, nämlich der nach dem diesgerichtl. Inventar vom 17. August 1824. verzeichneten Haus- u. Brauhaus-Einrichtung, Tagsfahrt auf den

27. Jänner 1834.

und die folgenden Tage angesetzt, und wird anbey bemerkt, daß die Ausbietung der Realitäten im Gerichtslokale, jene der Mobilien im Ganthaus Nro. 152. in der Georgengasse dahier vorgenommen werden wird.

Amberg, den 29. Nov. 1833.

Königliches Kreis- und Stadt-Gericht
(L. S.) Würdinger, Dir.
Gätl, Acc.

4914. (2 a) praes. den 6. Dec. 1833
4914.

Bekanntmachung.



Joseph Doll, Wirth in Eurasburg, nächst Wolfrathshausen, ist des Willens, sein Anwesen mit realer Tafern-, Metzger- und Bäcker-Gerechtigkeit aus freyer Hand zu verkaufen.

Das Anwesen ist leibrechtsbar zur hiesigen Gutsherrschaft, und besteht

1. in dem neu gebauten und gemauerten Wohnhaus mit Stadel und Stallung, zur Hälfte mit Platten und zur Hälfte mit Schindeln gedeckt, dann
2. einem Heustadel auf dem Hofanger.

Dabey befinden sich:

3. 1 Tagw. 27. Dec. Hofraum und Garten,
4. 1 Tagw. 31 Dec. Grasgarten,
5. 13 Tagw. 98 Dec. Wiesen u. Aecker.
6. 16 Tagw. 98 Dec. zum königl. Rentamte Wolfrathshausen leibrechtsbare Grundstücke.
7. 7 Tagw. 39 Dec. ludeigene Gemeinde-Gründe.

Kaufsliebhaber, welche zu jeder Zeit die Objekte einsehen können, mögen sich, mit den erforderlichen Zeugnissen versehen, am

Mittwoch, den 22. künftigen Monats Jänner

im Amtslokale einfinden.

Die auf dem Anwesen liegenden Lasten sind:

Stift zur hiesigen Gutsherrschaft	18 fl. 57 kr. 1 pf.
Stift zum k. Rentamte Wolfratshausen . .	1 fl. 30 kr. — pf.
Gewerbsteuer	6 fl. — kr. — pf.
Grundsteuer - Simpinum	2 fl. 43 kr. 2 pf.
Zehentfixum	— fl. 48 kr. 2 pf.

Uebrigens wird sich über das Kaufsanbot die Genehmigung der Grundherrschaft und des Verkäufers vorbehalten.

Eurasburg, am 4. Decbr. 1833.

Von Bart'sches Patrimonialgericht Eurasburg.
Steindl, Gerichtshltr.

4919.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Vorstand der Feuer-Versicherungsbank für Deutschland hält sich für verpflichtet, den Theilnehmern dieser Anstalt vorläufig bekannt zu machen, daß die bey Franz in München so eben unter dem Titel:

„Wesen u. Unwesen der Gothaischen Feuerversicherungsbank"

erschienene Schrift eines pseudonymen Gegners der Anstalt, ihrem thatsächlichen Inhalte nach, durch eine ihren sämmtlichen Theilnehmern mitzutheilende actenmäßige Darstellung gründlich widerlegt werden wird. Gotha, am 30. Oct. 1833.

Der Vorstand
der
Feuerversicherungsbank
für Deutschland.
Joh. Wilh. Stolz, Dirigent.
J. L. Hoffmann,
Vorsteher für Erfurt.
G. W. Arnoldi,
Vorsteher für Gotha.
Wilh. Müller,
Vorsteher für Arnstadt.

4908. In der Karlsstraße Nro. 39 ist wegen plötzlicher Versetzung, eine schöne Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, einem Cabinet, Küche, Magdkammer, Keller, Speicher rc sogleich oder bis Georgi unter sehr billigen Bedingnissen zu überlassen und das Nähere daselbst im 2. Stocke zu erfragen.

Donnerstag, den 12. Dez. und am folgenden Tage, werden Vormit. v. 9—12, und Nachmit. v. 2—5 Uhr in der Prannersgasse am Neuthor Nro. 14. zu ebner Erde: eine Violine, Kreuzpartikel, Alabaster- und Porzellan-Figuren, Schießgewehre, Messing, Kupfer, eine Waage mit 40 Pf. Gewicht, Porzellan, Gläser, Frauenkleider, Spitzen, Federbetten, Leinzeuge, Wildschurpelze, verschiedene Gattungen Saffiane und Schaafleder; dann Spiegel, Commoden, Schreibkästen, Sessel, Kanapees, eine Hauskrippe mit 80 Figuren, Bassins, Wasserfässer u. a. Zugehör; Koffern und Körbe, Reitzäume, Eisenstangen, Schlösser u. s. a. Eisengeräth, Winterfenster, Hanf, Zugseile, Waschstränge und viele andere Gegenstände gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige höflichst eingeladen sind. Hirschvogl, Auktionator.

4916. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 29.) ist zu haben:

Der erfahrene

Wetterverkündiger,

oder

populäre Witterungs-Kunde für das Volk und besonders für das Landwirthschafttreibende Publikum. Auf vieljährige Erfahrung alter Waidmänner, Landwirthe, Gärtner und Winzer begründet und herausgegeben von Dr. J. Eckenstein. 8. 1 fl. 12 kr.

Man bittet, diese neuere Schrift nicht mit „Poppes Wetterpropheten" zu verwechseln. — Sie unterscheidet sich von allen bisherigen ähnlichen durch ihre praktischen Ansichten, ihre leicht verständliche Sprache, durch die ächten Erfahrungsquellen, die ihr zu Grunde liegen und durch gute und klare Anordnung ihrer Materien, die gewiß sehr Vieles enthalten, was dem deutschen Landmanne noch fremd ist. Von ganz besonderm Interesse sind die beygefügten Wetterprophezeihungen für jede Jahreszeit, die Kennzeichen und Voranzeigen der wahrscheinlich oder sicher eintretenden atmosphärischen Veränderungen und die daraus abgeleiteten Vorhersagungen bevorstehender Frucht- und Unfruchtbarkeit. — Was das herrliche Werk von Dietmar (Meteorik 1832) für Gelehrte ist, das ist obiger Wetterverkündiger für Ungelehrte und Landleute.

4917. In der Ant. Weber'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 3.) ist zu haben:

Littrow, Chorographie, oder Anleitung, alle Arten von Land-, See- und Himmels-Karten zu verfertigen. Mit 5 Kupfertafeln. 1 fl. 48 kr.

Herr, Anleitung, die Raupen der deutschen Schmetterlinge auf eine leichte und sichere Art durch eigne Untersuchung zu bestimmen. Ein Buch für Schmetterlingssammler und Forstmänner. Mit 2 Kupfertafeln. 2 fl. 12 kr.

4921. Ein sehr gutes Winkler'sches Quer-Pianoforte von Kirschbaumholz, mit 6 Oktaven in weißer Claviatur, so wie verschiedene Musikalien für Claviee und Gesang, sind um billigen Preis in der Schönfeldstraße Nro. 12. zu ebener Erde zu verkaufen.

4929. Bey Jak. Giel, Buchhändler in München (Löwengrube Nro. 20.) sind ganz neu zu haben:

Abt Pechtl, eine biographische Skizze mit dem Bildnisse des Verblichenen. Zur Erinnerung an ihn und seine Freunde von J. B. Wetzl. gr. 8. br. 36 kr.

Hägisperger, F. S., Neue Seelensorge. Erstes Bändchen. Ueber den Einfluß des modernen Liberalismus auf das amtliche Wirken eines katholischen Seelensorgers. 8. Sulzb. 1 fl.

Zehn Jahre aus meinem Schulleben, oder Mittheilungen aus dem Gebiete des Unterrichts- und Erziehungs-Wesens. 8. Sulzb. 2 fl. —

4920.

Anzeige an

Musik-Gesellschaften.

Bey Jos. Aibl, Musikalien-Verleger in München, ist erschienen:

Ouverture und 10 Favorit-Stücke aus der Oper: „Die Stumme v. Portici" arrangirt für 8 Instrumente, nämlich: 2 Violinen, Viola, Baß, Flöte, Clarinette und 2 Hörner, von Ph. Röth, k. b. Hofmusikus, Preis netto 5 fl.

Die Ouverture ist auch allein zu haben, für netto 1 fl. 36 kr.

4918. Ein getragener, aber noch gut erhaltener Frauen-Mantel von Merino wird zu kaufen gesucht. D. Uebr.

Milch-Verkauf.

4930. Aus dem Oeconomiegute Kultursheim wird täglich von 5 Uhr Morgens bis Mittags 11 Uhr am Hause des Weißgärbers Herrn Baumann, Milch, süsse und saurer Rahm verkauft. Es findet hiebey nicht die mindeste Fälschung statt, und die Titl. Abnehmer können mit Sicherheit auf ächte und gesunde Waare zählen. Bestellungen in die Häuser werden gleichfalls pünktlich besorgt, und dürfen nur im Laden des Herrn Baumann im Thal Maria Nro. 14. gemacht werden. Auch Sagllieteen werden abgegeben.

Die Solidität des Eigenthümers bürgt für obige Verheißung; Milch und Rahm sind ganz vortrefflich. D. Landbbrin.

4882. (2 b)

Bekanntmachung.

Unterzeichneter sucht einen geschickten Zieglermeister, der gute Zeugnisse aufweisen und wenigstens 100 fl. als Bürgschaft leisten kann; auch kann derselbe den Ziegelstadel gegen annehmbare Bedingnisse selbst in Pacht nehmen.

Tandern, k. Landgerichts Aichach bey Altomünster.

Andr. Schwarz, Tafernwirth und Ziegelstadel-Besitzer.



4897. (2 b) Eine Herrschaft auf dem Lande, deren 20 Jahre im Dienst gestandener Gärtner sich verehelichte, sucht einen geschickten u. sittlichen Gärtner. Das Uebr.

4835. (3 c) Es wird ein Tischlerlehrjung gesucht, der Anlage zum Zeichnen hat, und sich zur kleinen Arbeit in diesem Fache verwenden läßt, daher mit 14, 15 Jahr aufgenommen werden kann. Man würde sehr vorziehen, denselben in der Umgegend von München zu finden. Nähere Bedingnisse durch portofreye Briefe mit der Aufschrift Y. Z. an die Redaction.

4924. Ein gut gesittetes Mädchen wünscht an einem soliden Orte Unterricht im Kochen zu erhalten. D. Uebr.

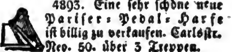
4925. Ein junges Frauenzimmer sucht einen Platz als Erzieherin bey Kindern oder als Haushälterin. D. Uebr.

4927. Eine stille Familie wünscht ein ordentliches Frauenzimmer, die ihre Einrichtung hat, gegen billigen Zins in ein heizbares, mit eigenem Eingang versehenes, Zimmer zu nehmen. Ist zu erfragen Haus-Nro. 19. in der Kanalstraße zu ebner Erde.

4922. Mehrere ganz neue Stampf-, Walk- und Wind-Mühlen, welche durch Sand bewegt werden und für Krippen, oder als Christgeschenk für Kinder dienen, sind im Sterneder-Gäßchen Nro. 3. über 1 Stiege zu verkaufen.

4936. Ein meublirtes Zimmer in der Fürstenstraße Nro. 5. ist monatlich für 3 fl. zu vermiethen.

4937. Den 7. Abends wurde auf dem Dultplatz eine Haube gefunden. Der Eigenthümer kann sie Nro. 1. in der Ludwigsstraße bey dem Bedienten des Hrn. Grafen von Vieregg gegen Einrückungsgebühr abholen.



4893. Eine sehr schöne neue Pariser-Pedal-Harfe ist billig zu verkaufen. Carlsstr. Nro. 50. über 3 Treppen.

4915.

Audiatur et altera pars!

In den neuesten Nachrichten aus Bayern in der Münchner pollt. Zeitung Nro. 261. Pag. 2092., und in der Landbötin Nro. 132. Pag. 1148. (ich nahm den Artikel, wie so viele andere Unglücksfälle, die nur — was aber früher streng verboten war — aus den Berichten über die öffentliche Sicherheit entlehnt seyn können, aus obigee Staatszeitung. Anmerkung dee Landbötin) wurde der Tod des Hrn. Benef. Kastl angezeigt, und mit folgendem Raisonnement beschlossen.

„Da derselbe Nachts zuvor im hochbetrunkenen Zustande von (m) Markte Mainburg abgegangen war, um sich nach Steinbach zurückzubegeben, so ist derselbe, bey seinem hohen Alter, wahrscheinlich unterwegs liegen geblieben, und vom Schlage gerührt worden.“

Hierüber nur Weniges, und zwar über a) Nachts. Warum bestimmte der liberale Anzeiger die Stunde nicht? Wußte er sie nicht? Es wae 8 ½ Uhr. Oder verschwieg er sie in der Absicht, damit sich der Leser das Schlimmste denken, und er sich Kredit verschaffen möge über den folgenden Ausdruck: b) im hochbetrunkenen Zustande?

Der hochnüchterne Anzeiger hat sicher das Medymetron erfunden, und nach vielen an sich gemachten und gelungenen Proben auch bey Hrn. Kastl tentirt, obwohl dießmal nur in der Ferne; denn er hatte ihn Nachts zuvor weder gesehen, noch gehört. Dieß mag auch die Ursache seyn, daß sein Medymetron so gewaltig fallirt hat.

Wer verständig und fertig, ohne geringstes Stottern reden, ohne Wanken des Leibes und ohne Stolpern der Füße, festen und schnellen Schrittes über drey gefährliche Stege, über ¾ Stunde gehen kann, wie Hr. Kastl, nach unverwerflichen Zeugen, gegangen ist, der kann sich in keinem betrunkenen, vielweniger in einem hochbetrunkenen, Zustande befinden. Dieser Ausdruck ist also hoch unwahr. —

c) „so ist derselbe, bey seinem hohen Alter.“ Dem Anzeiger ist Alles hoch und hoh. Noch nicht 58 volle Jahre werden zwar, bey gewissen Thieren, aber nicht bey Menschen, für ein hohes Alter gerechnet.

d) „wahrscheinlich unterwegs liegen geblieben, und vom Schlage gerührt worden.“ Wohin bezieht sich das: wahrscheinlich? Auf's: liegen geblieben, oder auf's vom Schlage gerührt worden, oder, weil es ein verbindender Satz ist, auf Beides zugleich? Daß Hr. Kastl liegen geblieben, ist physisch — und daß er vom Schlage gerührt worden, ist, nach dem Physikats-Zeugnisse, moralisch gewiß.

Vielleicht wollte dee Anzeiger sagen: Der hochbetrunkene Zustand ist die wahrscheinliche Ursache, warum Hr. Kastl liegen geblieben und vom Schlage gerührt worden! Hiemit aber bekennt derselbe selbst, daß er von dem Thatbestande nur eine wahrscheinliche, keine gewisse, Kenntniß hatte.

Warum hat er denn also das Urtheil des Hrn. Landgerichts-Physikus nicht abgewartet? Warum gerad: diesen Unglücksfall, als hätte sich heuer sonst keiner in Mainburg ereignet, so eilfertig und brühwarm nach München berichtet?

Wollte er etwa dadurch den armen Unglücklichen um die Ehre, Achtung und Liebe bringen, die er bey Allen, die ihn kannten, und besonders bey den HH. Bürgern und Musikanten des Marktes Mainburg in so reichem Maße genoß, daß sie nicht nur seinen Leichenzug zahlreich begleitet, sondern auch aus Achtung und Liebe zu ihm drey feyerliche Requiem gratis gehalten haben?

Jedoch der Hauptzweck dieser Anzeige dürfte wohl gewesen, dem Priester-Stande einen Seitenhieb zu versetzen, und des geringen bisher von ihm genossenen Vertrauens wegen, nach Art kleiner Seelen, sich zu rächen, ohne zu bedenken, daß dadurch die Thüre zum Vertrauen noch mehr verriegelt wird. Lieblose Anzeigen bewirken nur Indignation, Trennung und Entfernung der Gemüther.

Daher würde der Anzeiger wohl thun, wenn er in Zukunft den katechetischen Unterricht fleißig besuchen, und besonders bey Erklärung der Pflichten in Absicht auf die Ehre und den guten Namen des Nächsten recht aufmerken möchte. Da würde er hören, daß es, wenn man von Andern fälschlich Böses sagt — Verläumdung — und wenn man Böses, das wahr, aber unbekannt ist, ohne wichtige Ursache offenbaret, Ehrabschneidung sey.

Für jetzt aber lese er bedachtsam das anliegende

E. O. N. E. 29.

Physikats-Zeugniß.

„Um einer in öffentlichen Blättern jüngst erschienenen böswilligen Anzeige über die Todesart des am 25. Oktober d. J. auf einer Wiese unweit Mainburg d. Bz. todt gefundenen Priesters Titl. Simon Kastl, Benefiziatens in Steinbach, wodurch nicht blos dessen moralischer Karakter, sondern vielmehr auch die Ehre seines hochwürdigen Standes offenbae herabgewürdigt werden sollte, pflichtmäßig zu begegnen, findet sich der Unterzeichnete zu der Erklärung veranlaßt, daß genannter Priester und Benefiziat seit mehreren Jahren wegen Hämorrhoidalschwindel und Vorbothen vom Schlagfluß bey dem Unterzeichneten sich Rathes erholte, und sein jüngst eingetretenes unglückliches Lebensende durch ein inneres Krankheitsleiden zunächst veranlaßt wurde.“

Abensberg, den 19. Nov. 1833.

(L. S.) Dr. Hilz, k. Landgerichts-Arzt.

Possirlich u. nicht possirlich!

4934. Am ersten Advent-Sonntag Nachts bald 2 Uhr kehrte dee Hr. Apothek-Verweser des Klosters U—f—n von einem ¾ Stunde entlegenen Gasthause heim. Vor dem Hause eines Bäckers vorbeygehend, brummte ihn ein kleines braunes Pudelhündchen, das vor der Thüre lag, an. Der helle Mond und der Tummel im Kopfe machten ihm dieses Hündchen als einen Bären vorstellend, weil er sogleich ein Pistol zog und selbes darauf losbrannte.

Des andern Tages, als Tummel und Schrecken ob dem Bären ausgeschlafen waren, erzählte er die kühne That den Leuten des Klosters. Während der Erzählung trat der Lehrjung des Bäckers mit einem Korb Brod in die Wohnstube, und das todt geglaubte Hündchen oder der Bär hinter ihm ein. Das gab nun ein Gelächter, und war possirlich ☞

Nicht possirlich aber ist, wenn man erwägt, daß dieser Fehlschuß leicht durch die Fenster gehen und die arbeitenden Bäcker hätte treffen können. Ferner, daß die Nachbarschaft dadurch in Allarm gesetzt, und — was giebt's? — was ist geschehen? gefragt wurde.

Von einem Gebildeten sollte man so etwas nicht erwarten. Man räth daher erwähntem Apotheker-Verwesee, wenn er sich bey Nacht nicht unbewaffnet zu gehen getraut, sich entweder jetzt bey'm kurzen Tage früher nach Hause zu begeben, oder sich nicht so weit von seiner Apotheke zu entfernen. Auch dürfte er sich in Gesellschaft nur so benehmen, daß er keine Streitigkeiten anzettelt, (wie schon öfters geschah), dann wird er kein Pistol bey sich zu tragen nöthig haben. Um seines Geldes wegen wird er gewiß nicht angepackt.

Also! künftig solche Possen beyseits gelassen, sonst wird man fragen, ob's für solche Herren eine Polizey giebt?

4920. Es ist ein 7 Stunden von München und 7 Stunden von Augsburg entferntes Landgut mit Oekonomie, Feldbau, Gärten, Waldung ꝛc. aus freyer Hand zu verkaufen, und das Nähere in der Theresienstraße Nro. 19. über 2 Stiegen zu erfragen. Die Bedingnisse sind sehr billig.



4876. (3 c) Ein Haus in Mitte der Stadt mit einer realen Silberarbeiters = Gerechtigkeit ist aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere bey der Silberarbeiters = Wittwe Zeiler im Altenhofgäßchen.

4935. Es ist ein Wohnhaus in der Wasserstraße Nro. 9. zu verkaufen oder zu vermiethen. Dasselbe besteht in zwey Wohnungen mit zwey Nebenzimmern, zwey Stallungen nebst zwey großen Speichern, einem Hofraum nebst einem hübschen Gärtchen. Das Weitere ist zu erfragen in der Wasserstraße beym bürgerl. Melber Martin Lechenbaur Nro. 28.



4931. Es ist eine Schäferey auf circa 300 Schaafe zu verpachten. D. Uebr.

4933. (3 a) Der Unterzeichnete wünscht sein chirurgisches Anwesen mit Barbier-Gerechtigkeit abzutreten. Ein ganz gemauertes solides Haus nebst 2 Gärten und mehrere Tagwerke Wiese; eine nicht unbedeutende Ehehaft und eine für die ärztliche Praxis ungemein vortheilhafte Umgegend ist zu finden. Dieses Anwesen ist in dem großen Dorfe Haimhausen, 4 Stunden von München. Ein approbirter Landarzt oder Chirurg mit eigenem Vermögen und mittels Ehelichung einer 21jährigen Tochter könnte ein gutes Unterkommen erhalten.

Franz Jäger, Chirurg.

4932.

Frage.



Warum vertheidigt sich denn der sehr gelehrte Physikus auf dem Lande im Markte M . . s . . ch nicht über Das, was unlängst wider ihn in der Landbötin zu lesen war, als wegen der Apotheker-Visitation, und was dem Apotheker hauptsächlich für Arzeneyen abzugeben erwünscht wären? ꝛc. ꝛc.

Fühlt sich denn derselbe ganz und gar getroffen? Na, so was hab'n wir in unserm Leben noch nie gehört!! —

Mehrere Krähwinkler.

4923. Eine kupferne Badwanne mit Ventil ist zu verkaufen. D. Uebr.

Gott gefällige Gaben.



Für den Abgebrannten Alois Halsperger in Poikam (Kelheim).

Transport	6 fl. 50 kr.
Den 6. Dez.: Von S.*)	1 fl. 22 kr.
Summa	8 fl. 12 kr.

Für die 4 bey dem Brande zu Uttighofen Verunglückten.

Transport	2 fl. 9 kr.
Den 6 Dec.: Von obigen S.*)	1 fl. 21 kr.
Summa	3 fl. 30 kr.

Augsburger Börse

vom 7. Dec. 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proz. m. Coup.	101	100¾
detto detto 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose unv. à fl. 10.	124	—
detto detto à fl. 25.	114	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	199
Part.-Oblig. à 4 Proz. prpt.	133½	133
Metalliq. à 5 Proz. prpt.	95⅛	94⅞
detto à 4 Proz. prpt.	84½	84⅜
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem.	1221	1218
Grossh. Darmst. Loose prpt.	65	64
K. Poln. Loose prpt.	—	89

Getreid = Preise der Münchner Schranne vom 1. Dez. 1833.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	11	43	11	1	10	25	—	5	—	—
Korn . . .	7	26	7	8	6	53	—	—	—	1
Gerste . . .	6	54	6	5	5	38	—	1	—	—
Haber . . .	4	24	4	16	4	1	—	—	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1592 Schäffel; Korn 464 Schäffel; Gerste 1781 Schäffel; Haber 678 Schäffel.
Rest: „ 63 „ „ 52 „ „ 725 „ „ — „

Brodtarif vom 9. bis 16. Dez. 1833. Waizen: Schäffel à 15 fl. 54 kr. Waizenbrod: 1 Kreuzersemmel muß wägen: 6 Loth 3 Quint; ½ Kreuzersemmel 3 L. 1 Q.; das Spitzwecel 6 L. 3 Q.; das Kreuzerlaibel 10 L. 2 Q.; der Groschenwecken von Waizen 20 L. 1 Q.; detto von Laibeltaig 31 L. 2 Q.; — Korn: Schäffel, à 10 fl. 49 kr. — Roggenbrod: 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 31 L. 1 Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 30 L. 2 Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. 29 L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 7 Pf. 26 L. — Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. — Mehltaxe. Waizen: Schäffel à 13 fl. 54 kr. Korn: Schäffel, à 9 fl. 49 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 32 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 8 kr.; Waizenmehl: — fl. 52 kr.; Einbrennmehl: — fl. 36 kr.; Riemischmehl: — fl. 42 kr.; Roggen = oder Backmehl 36 kr.

Donnerstag, den 12. Dec. № 149. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjähr. nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1fl. 30kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1fl. 42kr., im 2. 1fl. 56kr. u. im 3. 2fl. 6 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen, allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigst. ein 6bätzner beyliegen.
Einrückungen, für welche d. Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kost. d. gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. Mein Burrau ist in d. Schäfflerg., meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm b. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt
von
Dr. Karl Friedrich August Müller.

An alle deutsche Musensöhne und Studirende.

Was lallt ihr mir von Blumen und von Kränzen?
Was lullet ihr von Wein und Spiel und Tänzen?
Wie mögt ihr eitlem Tande euch ergeben,
Wenn hohe Ideale euch umschweben?

Seht ihr nicht über Tellus niedern Gränzen
Orions Schwert und Flammengürtel glänzen?
Habt ihr kein Vaterland, durch That und Leben,
Wie durch Gesang zum Pol es zu erheben?

O Jüngling, der am Helikon getrunken,
Flammt denn in Dir kein hoher Götterfunken,
Daß Dir ein buntes Blümlein schon genügt?
Nur, wer versinkt in irdischen Gelüsten,
Der schwelgt berauscht an einer Buhlin Brüsten,
Die um des Ruhmes Lorbeer ihn betrügt!

B a y e r n.

München. Nro. 43. des Regg.-Blattes enthält eine Bekanntmachung, den Zusatzartikel zu dem Zollvereinigungs-Vertrage zwischen Bayern und Württemberg rc. vom 22. März 1833, mit der Beylage A.: „die Zollordnung für die Königreiche Bayern und Württemberg enthaltend.“

Nach einem Brief d. d. Nauplia vom 8. Nov. wurden dortselbst am 4. desselben Monats nachstehende deutsche Freywillige durch Prüfung zu Junkers ernannt, als: Alfred Löw und Maier von München, Friedrich Köppel aus Ansbach, Job aus dem Rheinkreise und Graf Joner aus Freysing. (Bravo, wackere Bayern, nur recht viele noch muthig zu Otto's Fahne nach Griechenland! Es lohnt sich schon.)

Das am 16. Nov. Abends von Nürnberg abgegangene Briefpaket nach Lichtenfels, welches auch das nach Gleußen gehörige enthielt, scheint, nach allen Anzeigen, auf unbegreifliche Art verloren gegangen zu seyn. — Der Magistrat von Augsburg ist beauftragt worden, ein Comité aus seiner Mitte zu bestimmen, um das Geeignete über die Errichtung einer Kleinkinderschule zu Augsburg zu berathen. — Am 30. Nov. wurde der 18jährige Revierförsterssohn J. Heillig von Kreuth durch einen Schuß aus der Flinte eines Forstgehülfen von da, welche durch Unvorsichtigkeit losging, so verwundet, daß er nach 48 Stunden starb. — An demselben Tage fiel der Schmiedmeister M. Müller von Brünau (Gerolzhofen), als er Abends von Frankenwinheim in einem etwas angeregten Zustand nach Haus gehen wollte, in den Bach der Lülsfeldermühle, und ertrank. — Am 3. Dez. brach früh Morgens in der Wohnung des 60jährigen Schneidermeisters J. Kohlmüller zu Pottenstein Feuer aus, das zwar bald gelöscht wurde, indeß dem Hauseigenthümer, den man in seinem Bette verbrannt fand, den Tod gab.

In mehreren Orten des Königreichs sind einzelne Fälle vom Ausbruch der natürlichen Blattern vorgekommen. — Im Memminger Berg ist kürzlich und früher zu Steinheim die Maul- und Klauen-Seuche unter dem Hornvieh ausgebrochen. — Bey einer am 1. Dez. bey Königsberg Statt gehabten Jagd wurde der 30jährige Bauerssohn S. Hiltl von Funkenreuth (Sulzbach) durch Unvorsichtigkeit todtgeschossen. — Auf die Anzeige, daß sich im Rotterwald, an der Spitze der diesseitigen Gränze, Distrikts Lampferding, eine Diebsbande aufhalte, wurde das Gebüsch umzingelt und durchsucht. In einer, mit einem Ofen versehenen, Hütte fand man den Markus B. von Lengdorf und dessen Konkubine eben beschäftigt, drey

gestohlene Schafe abzuziehen. Sie wurden arretirt und nebst einem Wagen voll gestohlener Effekten dem Landgericht überliefert. — Am 1. Dezbr. brach im Hause der Frau Wimmer zu Wasserburg, neben dem Landgerichtsgebäude, Feuer aus, das jedoch bald wieder gelöscht wurde. Der Schade mag sich auf 400 — 600 fl. belaufen. — Am 2. dieß wurde die Leiche des Bauers J. Rebhahn von Renkenroth im Haßlachfluß gefunden. Er soll im Rausch ertrunken seyn. — Am 4. d. wiegten sich in der St. Anna-Vorstadt zu München 2 Knaben in einem Rade, das zum Wasserbau in der Isarstraße verwendet wird: dasselbe drehte sich aber so schnell herum, daß sich die Knaben nicht mehr retten konnten und um Hülfe schrieen. Die Taglöhnerin M. Feiglein, welche gerade vorbeyging, sprang hiezu und wollte das Rad hemmen, wurde aber durch die Gewalt desselben am Arme ergriffen, fortgerissen, und bedeutend an der Hirnschaale, an der linken Hand und an der Brust beschädigt, so daß sie halbtodt vom Platze weggetragen werden mußte und zur Zeit noch nicht außer Gefahr ist. Die Knaben blieben unbeschädigt.

☞ (Eingesandt.) Den Vorwurf der Schonungslosigkeit gegen einen patriotischen Bürger *), welche das Tagsblatt der Landbötin wegen eines Inserats **) aufzubürden beabsichtet, darf nicht ganz unerwidert bleiben, da leider gedachter Patriot nicht allein weit überschuldet, sondern auch ausserdem nicht geeigenschaftet ist, solch ein großartiges Unternehmen auszuführen. Bey solchen und noch weit bedeutendern Bewandtnissen wird der eklatanten Großthuerey von der zuständigen Behörde in bäldester Frist ein Ziel gesetzt, der Landbötin aber erspart werden, noch weitere Daten zu Tage zu fördern, welche die Unstatthaftigkeit dieses Wagestückes näher beleuchten würden. Es befremdet übrigens sehr, daß das Tagsblatt einen Gegenstand von so zarter Beschaffenheit in Schutz nehmen konnte.

*) Dessen Name Ihnen gar nicht genannt worden.
**) Eingesandt von einem unserer trefflichsten k. Anwälte.

Allerley.

In Gloucester wird ein Kind gezeigt, welches, noch nicht 10 Monate alt, 90 Pfund wiegt. — Ein Bewohner in Meurice's Hotel in Paris hat zu einem Hazardspiele um 25,000 Stück Napoleonsd'or aufgefordert; der niedrigste Satz soll ein, der höchste 2000 Stück seyn, und man soll das Spiel so lange fortsetzen, bis die 25,000 Stück gewonnen oder verloren sind. — Die Züricher Zeitung schreibt: „Man vermißt in Zurzach seit letztem Freytag den Stiftsmann Attenhofer — mit ihm ein rundes Sümmchen von 100,000 Frcs. Schulden!! — Eben so großes Aufsehen macht die Verhaftnahme mehrerer Mönche im Kloster St. U.... als —schänder! — In dem Steinbruch von Craleigh in Schottland hat man einen versteinerten Baum entdeckt, von welchem bereits 12 Fuß ausgegraben sind. Er behält die cylindrische Form bey, scheint aber am Durchmesser zuzunehmen. Es ist eines der schönsten Fossilien, die man bisher in England gefunden hat. — Ein armer Knabe, 10 Jahre alt, erhängte sich unlängst in einem Walde bey Hampshire, weil er nicht genug Schwämme fand. Er hatte gegen einen 5jährigen Knaben, der bey ihm war, geäußert, wenn ich keine Schwämme mehr finde, so hänge ich mich, — was auch geschah, indem er auf den kleinen Kubben stieg, den Strick an den Baum befestigte, sich daran aufhing und bald den Geist aufgab. Die Todtenbeschau-Jury entschied: „Sich selbst aufgehangen, in Erwartung, daß dieß Aufhängen nicht tödten werde." (!) — Die Prälaten eines deutschen Staates sollen gegen die Brand-Versicherungs-Assekuranz gestimmt haben. Wenn Alles versichert würde, womit solle Gott noch strafen? — Die Katholiken in England haben 123 Kirchen, mit Einschluß von 10, welche im verflossenen Jahre hinzugekommen sind; in Schottland befinden sich 74, mit einem Zuwachs von 7 in eben demselben Zeitraume. — Nachdem der „Schwarzwälder" und darauf „der ächte Schwarzwälder" untergegangen, erscheint jetzt in Freyburg ein neues Volksblatt unter dem Titel: „der freymüthige Schwarzwälder, herausgegeben von einem Vereine von Schwarzwäldern." — Aug. Perier, Pair von Frankreich ist †.

Seltenes hohes Alter.

In der Holz-Straße, Nro. 5 über 1 Stiege, lebt eine Frau Namens Barbara Grießler, Hof-Maurers-Wittwe, welche nun bereits das Hundertste Jahr zurückgelegt hat und noch die vollkommenste Geistes-Gegenwart besitzt. — Wäre diese Frau nicht einer besondern Theilnahme höchst würdig? —

Französische Blätter enthalten weitere Details über das Unheil, welches die letzten großen Ueberschwemmungen auf der Insel Sizilien angerichtet. Bey der Stadt Medica wurden 12 Brücken mit fortgerissen; gegen tausend Personen wurden von den einstürzenden Häusern erschlagen; 7 Notarien sahen ihre Arbeitszimmer mit allen ihren Papieren zu Grunde gehen; das Wasser drang in 8 Kirchen ein und richtete darin große Verwüstungen an. In Ragusa haben viele Familien ihre ganze Habe verloren. — Sechzehn Fuß unter der Oberfläche eines Sumpfes bei Donegal in Irland ist ein noch ganz gut erhaltenes Gebäude, welches wenigstens 1500 Jahre alt ist, gefunden worden worden. — Bei New-Romsey hat man kürzlich ein fossiles Schiff, vielleicht aus dem 13ten Jahrhundert, gefunden. — Ein Gefangener in der Conciergerie zu Paris schien plötzlich von der Cholera aufs Heftigste befallen worden zu seyn. Man wollte ihn ins Hotel-Dieu bringen, versäumte jedoch die bei Gefangenen nöthigen Vorsichtsmaßregeln, welche sein leidender Zustand überflüssig zu machen schien; als er auf einmal die Decke wegwarf, und in eine kleine Straße einbog. Man konnte seiner nicht mehr habhaft werden, obgleich die Polizei-Agenten das ganze Viertel durchsuchten.

Paris. Von dem Prinz Paul von Württemberg fordert ein Engländer Grow 26,000 Fr. für Bemühung und Auslage zur Unterstützung der Kandidatur dieses Prinzen für den griechischen Thron. — Der General der Kavallerie rc., Frhr. v. Spleny, ward Kapitän der ungar. Leibgarde statt des † Fürsten Nic. Esterhazy.

Scene aus dem Landleben.

Ein kluger junger Landmann nahm wegen Geldverlegenheit ein blödes, aber reiches Bürgermädchen zur Frau. Als die Braut am Hochzeitstage von der Kirche heimkehrte, sagte sie freundlich zum Manne: „Aber das Strohdach mußt Du von unserm Hause wegschaffen, ich säh' lieber Taschen.“ Der Mann versetzte: „O wart' nur, Liebe, bey meiner Treu, Du kriegst noch Taschen aufs Dach! — —

Welthändel.

Sachsen. Spatzier's Papiere sollen keine bemerkenswerthe Resultate geliefert haben. — Kürzlich ward der Magister Bergmann, ein wohlhabender, still vor sich hin lebender Privatgelehrter, als muthmaßlicher Verfasser anonymer Drohbriefe gegen den Magistrat, und eines gegen die neuen Zoll-Lagerhäuser gerichteten Brandbriefs, gerichtlich eingezogen. — Als Aversionalsumme für die zahlende Nachsteuer von den in Leipzig lagernden Waaren (über 5 Millionen Thaler werth) sollen 850,000 Thaler (??) gefordert worden seyn.

Frankfurt. Die auf dem Rententhurm und in der Hauptwache gefangen sitzenden Studenten wurden den 4. d. in Chaisen in den neuen Detentionsort gebracht, mit Ausnahme des noch immer geisteskranken Reizenstein's und eines andern Geisteszerrütteten im Irrenhause.

Italien. Der König der Franzosen soll sich zum Vermittler zwischen dem römischen Hofe und der portugiesischen Regierung angeboten haben; allein Ersterer traut nicht recht.

Frankreich. Jene Eröffnungen, welche die Gesandten der 3 großen Mächte neulich dem französischen Kabinete in Folge der München-Grätzer Besprechungen gemacht, betrafen die 1000köpfige Hyder — die Propaganda, und stellten der französischen Regierung die Nothwendigkeit in ihrem eigenen Interesse vor, bald damit ein Ende zu machen. Denn, wenn in Folge der Umtriebe jenes Ungeheuers in irgend einem Lande die Revolution ausbrechen sollte, so werde man auf Anrufen des betheiligten Souveräns unfehlbar einschreiten, und einer Macht, die hiergegen etwa das Prinzip der Nicht-Intervention geltend machen wollte, werde nicht allein die anrufende und die einschreitende Macht, sondern auch alle diejenigen zu Gegner erhalten, die durch die Gleichheit der Grundsätze unter einander verbunden seyen. Somit ist also das von Frankreich als allgemein aufgestellte Prinzip der Nicht-Intervention förmlich durch die drey großen Mächte verworfen. Bravissimo. (Na, Schweiz und Belgien vorerst ausgenommen; aber wie steht's damit in Piemont? Kann's noch nicht sagen.)

Spanien. Alles recht gut. Cruz ist entlassen, aber Zea noch da. —

Portugal. Lissabon, 20. Nov. Napier ist von seinem Abstecher nach Algarbien, wohin er Truppen und Lebensmittel für Lagos und Faro gebracht, zurück. Er konnte wegen Sturm nur 125 M. und einige Lebensmittel landen, hatte nur noch auf 1 Tag Trinkwasser, und die Dampfschiffe voll Reiterey, ein Windstoß entfernte sein 2tes Boot. Wahrscheinlich wird bis zum Frühjahr Alles im jetzigen Zustand bleiben, wenn nicht die Miguelisten etwas im Süden anfangen. Letztere haben ihre Gefangene alle erschiessen lassen: worunter 20 Offiziere und 27 englische Seesoldaten vom Don Joao (zwar gräßlich! Allein die Pedristen füsilirten auch 137 von ihnen). — Das Pedristische Ministerium wird immer mehr verabscheut; die Engländer verwünschen den Dienst ꝛc. —

Neueste Nachrichten aus Bayern.

München. Dienstags Nachts reiseten S. k. H. Prinz Friedrich von Preußen nach Stuttgart.

Der Gendarmerie-Brigad. Jos. Kranz in Schrobenhausen hat mit seinen 3 Gendarmen Kerz, Kron und Grün auf der Einöde Gütersberg 3 der 6 gefährlichen, aus der Frohnfeste Freysing den 27. Nov. d. J. ausgebrochenen Diebe mit Klugheit und Entschlossenheit eingefangen. Den vierten fingen sie in Groben; die 2 andern wurden von dem Brigadier in Pfaffenhofen eingeliefert, und so sitzen alle Sechse wieder in Freysing.

Seit einigen Tagen hatten wir furchtbare Stürme mit heftigem Regen, und jetzt liegt Schnee auf den Dächern. Häuser in der Umgebung wurden abgedeckt, Dachziegel- und Fensterscheiben, Kappen, Hüte, Schleyer ꝛc. flogen herum, heftige Sturmstöße drückten ganze Fensterfächer ein, man konnte sich auf den Straßen kaum aufrecht erhalten, manche setzten sich lieber hin auf den und die Herren schneiden Glas und Sturmfratzen (das heißt: sind seelenvergnügt.) Aber Alles zitterte ob Feuersgefahr. Dank dem Allerhöchsten für Seine schützende Hand! — (Allein jetzt wäre auf der Stelle, ehe der Schnee eintritt, eine sehr strenge Besichtigung und Reparatur aller Dachungen anzubefehlen, um Unglück für den Winter und das Frühjahr zu verhüten.

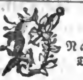
Die Pfarey Pfaffing (Wasserburg) ist erledigt. Der Strafhaus-Arzt Med. Dr. Fuchs ward prov. Kreis-Med.Rath e. st. in Augsburg. Die Pfarrey Reichertshausen erhielt der Benefiz. J. Holzleithner, das Schmidbauer'sche Benefiz. bey'm heil. Geist dahier der Pr. A. Mayer, Professor.



Am Münchener Viehmarkt wurden vom 2. Dez. bis 7. Dez. verkauft: 22 Ochsen, 38 Kühe, 18 Stiere, 6 Rinder, 602 Kälber, 152 Schafe, 225 Schweine.

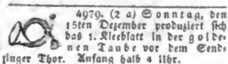


Lotto: 62. 78. 25. 12. 85.



Königl. Hof- und National-Theater.

Donnerstag: Oberon.



4979. (2 a) Sonntag, den 15ten Dezember produziert sich das 1. Kleeblatt in der goldenen Taube vor dem Sendlinger Thor. Anfang halb 4 Uhr.

Hiesig Getraute.



J. Haseidl, Maurers-Wittwer, mit F. A. E. Ludmaier, Webers-Wittwe. Hr. K. Burger, Schneidermeister in Haidhausen, m. J. A. Hochleitner, Maurerstochter v. Straubing.

Auswärts Getraute.

In Nördlingen: Hr. W. Gahm, Schullehrer, mit C. Brechenmacher. —

Todesfälle in München.

M. Blaß, Dienstmagd v. Zell, LG. Bruck, 24 J. a. Gg. Fordermaier, Milchmann, 71 J. a. — Hr. Fr. Xav. Burger, k. Oberrechnungsrath, 67 J. a. Die Beerd. ist heute, Donnerstag, Nachmit. 4 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesd. ist kom. Freytag Vormit. 10 Uhr bey St. Peter. —

Todesfall im k. Militär-Krankenhaus.

Den 9. Dez.: Jos. Hartmann, Gem. v. 1. Inf.-Regt., geb. v. d. Au, 24 J. a., an der Lungensucht. —

Auswärtige Todesfälle.

Am 28. v. Mts. starb der königl. Benefiziat R. Salcher (von Salzen) der Pfarrey Pfaffenhausen. —

Amberg. Den 1. December starb Herr Heinrich Weingärtner, k. Hof-Kammer-Sekretär aus Sulzbach, in seinem 76ten Lebensjahre an einer Lungenlähmung. Er war ein treuer Freund seinen Anverwandten und den Armen ein stiller Wohlthäter.

4939. **Dank und Bitte.**

Indem ich meinen lieben Landsleuten, den edlen Einwohnern Schwandorfs, und allen Denen, welche durch ein freundliches Geschick in meiner Heimath auch die ihre gefunden, hier öffentlich den wärmsten herzlichsten Dank dafür darbringe, daß sie sich gestern bey der Beerdigung meiner guten Tante,

Barbara Weigl,

Kronwirthin von Schwandorf,

die am 29. Nov., Nachts 1 Uhr, 72 Jahre alt, gottergeben in eine bessere Welt hinübergegangen ist, liebend und theilnehmend dem stillen Trauerzuge anschlossen, bitte ich hiemit auch meine fernen Freunde und Verwandte, ja Alle, die einst mit mir als Jugend- und Studien-Genossen im Hause der Verblich'nen frohe Zeugen ihres unbegränzten Wohlthätigkeitsinnes waren, und den Namen Weigl jetzt noch zu den unvergeßlichen zählen, „sie wollen in den Stunden, wo das liebende Herz für seine heimgegangenen Lieben zu Gott betet, auch der Vollendeten fromm gedenken!“

Neukirchen, bey Schwandorf, den 2. Dez. 1833.

Fr. Xaver Müller, Pfarrer.

4928. (2 b) Praes. den 7. Dez. 1833. Nro. Exp. 2087.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Auf Antrag der Gantgläubiger des hiesigen bürgerl. Bierbrauers Georg Bruckner, werden dessen nachbenannte Realitäten dahier, als:

1. das Wohnhaus nebst Brau- und Malzhaus in der Georgenstraße Nr. 152, Schätzungswerth 5500 fl.
2. Der von diesen Gebäuden durch eine Hofraithe getrennte Stadel mit 2 gefalzten Böden, nebst einem Garten zu 1|4 Tagwerk, Werth 650 fl.
3. Ein Stadel, am vorigen anstoßend, mit einem Boden und einem Keller, Werth 500 fl.
4. Der Felsenkeller bey der St. Sebastianskirche, sammt Haus, Schupfe und Viehstall, grundzinsbar zur hiesigen Stadtkammer, Werth 1300 fl.
5. Der Hopfengarten dortselbst, nebst Hopfenstangen, grundzinsbar und handlöhnig, Werth 880 fl.
6. Der Wagrainantheil Loos-Nr. 509, zu einem Acker kultivirt, Werth 150 fl.

zum zweyten Male bey der hiezu auf den 15. Jänner 1834 V.M. 9 Uhr anberaumten Tagsfahrt öffentlich zum Verkaufe ausgeboten, und anbey bemerkt, daß der Zuschlag in Gemäßheit §. 64 des Hyp. Gesetzes erfolgen wird.

Wegen Einsichtnahme der Gantrealitäten ist sich an den bestellten Massakurator den hiesigen bürgerl. Spänglermeister Barth. Plank, zu wenden.

Kaufsbefähigte werden demnach, mit den erforderlichen Vermögenszeugnissen versehen, hiebey zu erscheinen vorgeladen.

Zugleich hat man auf weitern Antrag der Gantgläubiger zur öffentlichen Versteigerung sämmtl. zur Gantmassa gehöriger Mobilien, nämlich der nach dem diesgerichtl. Inventar vom 17. August 1824 verzeichneten Haus- und Brauhaus-Einrichtung, Tagsfahrt auf den 27. Jänner 1834. und die folgenden Tage angesetzt, und wird anbey bemerkt, daß die Ausbietung der Realitäten im Gerichtslokale, jene der Mobilien im Ganthaus Nr. 152 in der Georgengasse dahier vorgenommen werden wird.

Amberg, den 29. Nov. 1833.

Kgl. Kreis- und Stadt-Gericht

(L. S.) Würdinger, Dir.

Gütl, Acc.

4938. (2 a) praes. den 9. Dec. 1833.

Bekanntmachung.

Das Anwesen der Bäckermeisters Eheleute Johann Baptist und Theresia Mengele an der Wiener-Landstraße Nro. 14, am 30. July 1833 auf 4000 fl. geschätzt, wird auf Antrag eines Gläubigers dem gerichtlichen Verkaufe nach §. 64 des Hyp. Ges. unterstellt; zur Aufnahme der Kaufs-Angebote wird auf

Montag, den 30. December 1833 Vormittags von 10 bis 12 Uhr

im Gerichts-Gebäude Tagesfahrt angesetzt, und werden hiezu Besitz- und Zahlungsfähige Kaufslustige eingeladen.

Den 29. Nov. 1833.

Königl. Kreis- u. Stadt-Gericht München.

(L. S.) Graf Lerchenfeld, Dirckt.

Faubel.

Bekanntmachung.

Auf allerhöchsten Befehl wird Mittwoch, den 18. December d. J. Vormittags 10 Uhr in dem Oekonomie-Bureau der kön. Hoftheater-Intendanz die Führung der Wirthschaft im königl. Odeon an den Meistbiethenden verpachtet.

Die Bedingnungen werden zum Protokoll bekannt gemacht.

Wegen vorläufiger Einsicht des Lokals ist sich an den Hausmeister zu wenden.

München den 9. Dec. 1833.

Königl. Hoftheater-Intendanz.

K. Th. Küstner.

4946. (2 a)

Bekanntmachung.

Auf allerhöchsten Befehl wird

Donnerstag den 19. December Vormittags 10 Uhr

im Oekonomie-Bureau der königl. Hoftheater-Intendanz die Abreichung der Konditorei-Gegenstände im königl. Odeon an den Meistbiethenden verpachtet.

Die Bedingungen werden zum Protokoll bekannt gemacht.

München, den 9. Dez. 1833.

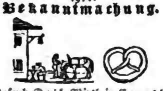
Königl. Hoftheater-Intendanz.

K. Th. Küstner.

4914. (2 b) praes. den 6. Dec. 1833.

4914.

Bekanntmachung.



Joseph Doil, Wirth in Eurasburg' nächst Wolfrathshausen, ist des Willens, sein Anwesen mit realer Tafern-, Metzger- und Bäcker-Gerechtigkeit aus freyer Hand zu verkaufen.

Das Anwesen ist leibrechtsbar zur hiesigen Gutsherrschaft, und besteht

1. in dem neu gebauten und gemauerten Wohnhaus mit Stadel und Stallung, zur Hälfte mit Platten und zur Hälfte mit Schindeln gedeckt, dann
2. einem Heustadel auf dem Hofanger.

Dabey befinden sich:

3. 1 Tagw. 27. Dec. Hofraum und Garten,
4. 1 Tagw. 31 Dec. Grasgarten,
5. 13 Tagw. 98 Dec. Wiesen u. Aecker.
6. 16 Tagw. 98 Dec. zum königl. Rentamte Wolfrathshausen leibrechtsbare Grundstücke.
7. 7 Tagw. 39 Dec. ludeigene Gemeinde-Gründe.

Kaufsliebhaber, welche zu jeder Zeit die Objekte einsehen können, mögen sich, mit den erforderlichen Zeugnissen versehen, am

Mittwoch, den 22. künftigen Monats Jänner

im Amtslokale einfinden.

Die auf dem Anwesen liegenden Lasten sind:

Stift zur hiesigen Gutsherrschaft	18 fl. 57 kr. 1 pf.
Stift zum k. Rentamte Wolfrathshausen . . .	1 fl. 30 kr. — pf.
Gewerdsteuer	6 fl. — kr. — pf.
Grundsteuer-Simplum	2 fl. 43 kr. 2 pf.
Zehentfixum	— fl. 48 kr. 2 pf.

Uebrigens wird sich über das Kaufsanbot die Genehmigung der Grundherrschaft und des Verkäufers vorbehalten.

Eurasburg, am 4. Decbr. 1833.

Von Bart'sches Patrimonialgericht Eurasburg.

Steindl, Gerichtshalter.

4964. Eine reale Farb- und Spezerey-Waaren-Handlungs-Gerechtigkeit, wobey auch Spedition, ist zu verkaufen. Eine reale Weingastwirthschaft ist unter vortheilhaften Bedingnissen billig zu verkaufen oder zu verpachten. Eine reale Kupferschmieds-Gerechtsame ist unter billigen Bedingnissen zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt Handelsmann C. Königshöfer am Eingang in die Amalienstraße Nro. 51.

4951.

Oeffentlicher Dank.

„Dem allgemein geschätzten Landgerichts-Physikus von Moosburg, Titl Dr. Reschauer, jenem edlen Menschenfreunde und stillen Wohlthäter, so wie dem in seinem Fache wohl bewanderten Wund- und Geburtsarzt dahier, Bartholomäus Reichl, welche meinen während fünf Monate Geistes zerrütteten zwölfjährigen Knaben durch ihr eifriges und rastloses Bemühen vollkommen wieder herstellten, und auch meine Frau, welche vier Monate an einem Nervenfieber gefährlich krank lag, gänzlich außer Gefahr setzten; bringe ich hiemit öffentlich meinen innigsten Dank dar.

Gott segne ihre Bemühungen und lasse sie noch recht viele Jahre zum Wohle der leidenden Menschheit wirken.

Nandlstadt, den 27. Nov. 1833.

Joseph Rackl,
Schneidermeister nebst
seiner Frau.

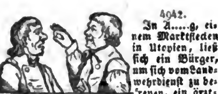
4946. In der Rochusgasse, unweit dem neuen Thor, Nr. 4., sind 2 heitzbare Zimmer, Aussicht am Dultplatze, für einen Landstand zu vermiethen.

4947. (2 a) Vor dem Isarthor, Rumfordstraße Nr. 13., zu ebener Erde, ist eine, mit aller Bequemlichkeit versehene, Wohnung sammt Remise, für einen Gewerbsmann geeignet, zu billigem Preise nächstkommendes Ziel Georgi zu beziehen. Auch ist daselbst eine kleine Wohnung zu vermiethen. Das Nähere über 3 Stiegen, Aufgang links.

4976. Auf dem Wege durch die Karlsstraße bis zum Münzgebäude wurde ein goldener Siegelring verloren. Der redliche Finder wird ersucht, denselben gegen eine Erkenntlichkeit im Münzgebäude über 2 Stiegen abzugeben.

4077. Ein schwarzer Dachshund, mit etwas bräunlichen Füßen, entlief am 7. d. Der Besitzer desselben wird ersucht, ihn gegen Erkenntlichkeit in der Müllerstraße Nr. 41 über 2 Etagen abzugeben.

4960. Eine ganz gute Drehbank ist billig zu verkaufen. D. Ueb.



4942.

In A.....g, einem Marktflecken in Utopien, ließ sich ein Bürger, um sich vom Landwehrdienst zu befreyen, ein ärztliches Zeugniß ausstellen, daß er ein Hypochondrist sey, und deswegen öfter an einer Geistesverwirrung leide, welche ihn zu diesem Dienst gänzlich untauglich mache. Obwohl es wenigstens mit der Geisteskrankheit seine volle Richtigkeit hat, wie alle seine Handlungen beweisen, so hat er es doch dahin gebracht, daß er bey der letzten Wahl zum Magistratsrath gewählt wurde, ja, er macht sich sogar Hoffnung, nach einigen Jahren Bürgermeister zu werden.

4943. Ein Schreiber, welcher sowohl in landgerichts- als rentamtlichen Geschäften gute Routine hat, und die besten Zeugnisse besitzt, wünscht seine dermalige Stelle als Rentamts-Oberschreiber mit einer andern zu verwechseln, und wird billige Bedingnisse gerne eingehen. Die Landbötin wird die an ihn erlassenden Schreiben, mit A. Z. bezeichnet, sogleich befördern.

4944. Ein junger solider Mann, der sehr geschickt in der Feder ist, wünscht baldige Beschäftigung. D. Uebr.

4969. Ein, mit den trefflichsten Zeugnissen hinsichtlich seiner geleisteten Dienste, Geschicklichkeit, Treue und strenger Moralität versehener Mann in den besten Jahren, der mit der Feder auch sehr gut umzugehen weiß, sucht gegen billige Vergütung Beschäftigung. Das Uebr.

4959. In einem Landstädtchen unweit München, wünscht ein Buchbinder einen gut erzogenen Knaben in die Lehre zu nehmen. D. Ueb.

4971. Eine Haushälterin, welche Oeconomie-Kost zu kochen versteht, und sich durch gute Zeugnisse ausweisen kann, wird auf eine Landbesitzung gesucht. Das Uebr.

4972. (2 a) Man sucht eine ordentliche Kindsmagd. Das Uebr.

4958. Eine 40 Jahre alte Wittwe, sehr klug und bescheiden, ehrlich und rechtschaffen vor Gott, sucht einen Gegenstand, sey er Handwerker oder ein Arbeiter, auch einen Wittwer, mit 2 bis 300 fl. Vermögen; sie selbst unterzieht sich jeder Arbeit, besitzt auch 200 fl. Das Nähere Frühlingsstraße, im Schulhause beim Hausmeister Brickel.

4974. In der Fürstenfeldergasse Nro. 9. über 2 Stiegen vornheraus ist ein schön meublirtes heitzbares Zimmer, mit eigenem Eingang versehen, monatlich mit Bedienung um 8 fl. sogleich zu beziehen.

4941.

Ankündigung

der

Fortsetzung der religiösen Zeitschrift

Sion.

Eine

Stimme in der Kirche für unsere Zeit.

Herausgegeben.

durch einen Verein von Katholiken.

Dritter Jahrgang 1834.

Groß Quart. 12 Monatshefte oder 156 Nummern nebst vielen Beilagen und literarischen Anzeigen, lithographirten Abbildungen und zwei Haupttiteln.

Zwei Jahrgänge dieser Zeitschrift sind nun in den Händen der zahlreichen verehrlichen Abonnenten, die von dem Eifer der Redaktion und deren zahlreichen Mitarbeitern Zeugniß geben, womit das hohe, heilige Ziel verfolgt wird, was diese sich zur würdigen Aufgabe gemacht haben. Die täglich steigende Theilnahme wird diesen Eifer beim Beginne des dritten Jahrganges nur noch mehr anfeuern, und so kann es nicht fehlen, daß des Guten immer mehr durch diese Zeitschrift gestiftet wird.

Die darin herrschende, allgemein verständliche Sprache, die sich fern von allem Wortgepränge hält, dabei stets auf sicherm Grunde, wie auf Schrift und Tradition, oder auf geschichtlichen Thatsachen fußet, macht die Sion allen Klassen von Lesern verständlich. Die vielen authentischen Korrespondenz- und sonst sichern Nachrichten aus den verschiedensten Ländern, welche die Tagsgeschichte, insofern solche Religion und Kirche betrifft, zur Kunde der Leser bringen, tragen dazu bei, jede Nummer dieses Blattes noch mehr interessant zu machen.

Den Hauptinhalt macht also aus: „Eine angenehm belehrende und unterhaltend erbauende Lektüre für jeden frommen und denkenden katholischen Christen, insbesondere auch für Familienkreise und Lesezirkel." Auch redlich gesinnten Protestanten, welche Belehrung über die katholische Kirche wünschen, wird diese Zeitschrift eine interessante Lektüre bieten.

Ein Blatt mit dieser Tendenz besteht weiter in Deutschland nicht; Gelehrten Blätter haben wir wohl viele, — keines aber dieser Art für den Geistlichen sowohl, als für höhere Stände und den Mittelstand zugleich, welches dabei so wenig kostspielig ist.

Der Redaktion und Verlagshandlung sind die schmeichelhaftesten Urtheile mehrerer hochwürdigsten Erzbischöfe und Bischöfe Deutschlands und Ungarns über die Sion zugekommen, die sich für die unbedingteste Empfehlung dieser Zeitschrift an alle Klassen von Lesern aussprechen; bedürfte es daher wohl noch einer weitern Anpreisung? —

Die gesteigerten Redaktionskosten, so wie die freundlichere äußere Ausstattung, machen es nöthig, den Preis des Jahrganges um die Kleinigkeit von 36 kr. oder 12 gr. sächs. von 1834 an, für den Buchhandel zu erhöhen, so daß derselbe von jetzt an 6 fl. oder 4 Rthlr. beträgt, woran sich wohl Keiner stoßen wird. — Wer die Sion stückweise zu erhalten wünscht, beliebe seine Bestellungen zeitig auf jedem ihm zunächst gelegenen in- oder ausländischen Postamte zu machen. Die Hauptversendung hat die hiesige kön. Oberpostamts-Zeitungs-Expedition übernommen, und der Preis ist für Bayern im ersten Rayon 5 fl. 49 kr., im zweiten 6 fl. 14 kr. und im dritten bis zur Gränze 6 fl. 29 kr., welcher zur Hälfte zu pränumeriren ist. Für Oesterreich besorgt die k. k. Oberhofpostamts-Zeitungs-Expedition in Wien die Hauptversendung.

Karl Kollmann'sche Buchhandlung in Augsburg.

In München nehmen alle soliden Buchhandlungen hierauf Bestellungen an, namentlich: Jos. Lindauer, J. Giel, Lentner, Franz, Weber, Palm, Finsterlin, Liter. artist. Anstalt, in Passau: Pustet und Ambrosi, in Regensburg: Pustet, in Amberg: Klöber, in Landshut: Thomann, in Straubing: Schorner, in Kempten: Kösel, Dannheimer.

4953.

Elementargeometrie

und

ebene Trigonometrie,

theoretisch und praktisch abgehandelt von J. Prändl, zweite Auflage, mit 22 lithographirten Tafeln. gr 8. 1813.

Zur leichtern Einführung ist in den Schulen der Preis auf 2 fl. herabgesetzt, und dieses Buch hiefür durch alle soliden Buchhandlungen zu haben. Auf 10 Exemplar das 11te gratis.

J. J. Lentner'sche Buchhandlung in München, Kaufingerstraße Nr. 17.

4954.

Conversations-Lexikon

12 Bde. 7te Auflage.

Den vielfachen Anfragen zu begegnen, zeige ich hiemit an, daß bei mir wiederum vollständige Exemplare obigen Werkes zu haben sind, und empfehle dieselben unter günstigen Bedingungen zu Weihnachts- und Neujahrgeschenken.

G. A. Fleischmann in München. Kaufingerstraße Nro. 35.

4978. Die landständischen Verhandlungen des Königreichs Bayern im Jahre 1819 sammt dem vollständigen alphabetischen Repertorium, sind gebunden billig zu verkaufen. D. Uebr.

4957.

Fünf Messen

von dem berühmten Kompositeur Drobisch, eine im Ladenpreis zu 4 fl. 30 kr., sind um die Hälfte des Preises zu verkaufen. D. Ued.

4965. (2 a)

Versteigerung.



Montag, den 16. December und die folgenden Tage wird in dem Hofagent Raph. Kania'schen Hause, Salvatorstraße Nro. 19, 2ter Stock, eine bedeutende Gemälde- und Kupferstich-Sammlung gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Die Stunden der Versteigerung der Kupferstiche, sind Montags Nachmittags von halb 3—6 Uhr Abends, und können sie, so wie die Gemälde von Morgens 10—12 Uhr in Augenschein genommen werden. Dienstag und die folgenden Tage wird mit den Gemälden fortgefahren, von Morgens 10—1 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr.

Kataloge, sowohl über die Gemälde, als über die Kupferstiche werden in der Halm'schen und Herrmann'sche Kunsthandlung unentgeltlich ausgegeben

Hirschvogl Auktionator.

4950. Donnerstag, den 12. Dez., Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, wird in der Prannersgasse, Nr. 26. zu ebner Erde, eine vorzügliche Auswahl von Musikalien, — gegen 80 Klavierauszüge aus Opern von Auber, Chelard, Hummel, Haydn, Gyrowetz, Mozart, Paer, Rossini, Righini, Weber u. a., versteigert. Das Verzeichniß derselben erhält man bey Antiquar Steyrer in der Pernsagasse Nr. 44.

4966. Es ist eine vollkommene, noch ganz gut erhaltene Bürger-Uniform, bestehend in Rock, blauen und weißen Beinkleidern, Tschako und Epaulets; dann Patrontasche, Säbel und Gewehr, Riemen und einer Kappe, um billigen Preis zu verkaufen. Im Schrammengäßchen Nro. 5. über 4 Stiegen. Auch sind dort silberne Epaulets billig zu haben.

4945. In der Türkenstraße Nro. 11. ist eine Wohnung im 1. Stock, bestehend in 7 heitzbaren, sehr schön ausgeschmückten, Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Holzlege, nebst Waschhaus und Antheil am Garten, um den Jahreszins von 230 fl. sogleich oder auf das Ziel Georgi zu vermiethen und zu ebener Erde zu erfragen.

4949. Zu einem reinen Metier wird ein ordentlicher Knabe in die Lehre angenommen. D. Ubbr.

4940.

Noch ist nicht alles Gefühl für Religion in den Gemeinen erstorben.

In einem Markte Oberbayerns wurde an dem Festtage einer Heiligen, welche die Gönner und Freunde der Musik als ihre Schußpatronin sich erkohren hatten, ein freundschaftliches Mahl gehalten. Die ganze Gesellschaft war munter und fröhlich, und so gut ausgewählt, daß auch der allgemein verehrte Ortspfarrer, der selbst ein großer Musikfreund ist, dabey zu erscheinen kein Bedenken tragen durfte. Ein Mann nur, der sich unter die gebildete Klasse zählt, und dem die ganze Gesellschaft zuvorkommend das Zutrauen eines braven Mannes, der seine Religion auch lieb haben muß, schenkte, nahm es sich heraus, den ungebetenen Possenreißer der Gesellschaft zu machen. In dieser Absicht verfiel er, wegen Dürftigkeit des Witzes, auf den unglücklichen Gedanken, nicht nur den geistlichen Stand, sondern auch die katholische Religion, zu der er selbst sich bekennt, zum Gegenstande seines bemitleidenswerthen Witzes zu machen. Er verfaßte nämlich eine Spottrede auf diese Heilige, verband damit, um der Erbärmlichkeit seines Witzes mehr Stoff zu geben, den allen wahren Christen gewiß sehr ehrwürdigen Anfang des heiligen Evangeliums, (Matth. I. 1 und folg. Verse) so wie auch die in der ganzen katholischen Kirche gebrauchte, äußerst andachtvolle und sinnreiche Gebetsformel der offenen Schuld, und entstellte beyde auf eine so muthwillige und zugleich elende Weise, daß man es höchstens für das Machwerk eines sehr mittelmäßigen, dabey in religiöser Hinsicht sehr verschrobenen, Gymnasial-Schülers, geschweige denn für die Ausarbeitung eines mit akademischen Lorbern geschmückten Kopfes gehalten haben würde, hätte er selbst nicht prahlerischer Weise sich für den Verfasser dieses niedrigen und pöbelhaften Wisches angegeben. So verkehrt war dieser Mann, daß er sich nicht einmal scheute, diese erbärmliche Ausgeburt seines gemeinen und grauen Witzes in eigener Person, in Gegenwart des beliebten und verehrten Herrn Pfarrers vorzulesen, allgemeinen Beyfall und Gelächter der Gesellschaft erwartend. Aber statt des erwarteten Beyfalles sah der verächtliche Possenreißer nur saure Gesichter und eine ziemlich merkbare Mißbilligung der ganzen Gesellschaft, die zwar nicht so viel Anspruch auf Bildung macht, wie dieser Possenreißer, deren Gefühl aber für Wahrheit und Heiligkeit, für die katholische Religion und deren Helden und Heldinnen lebendiger ist, als das seine, und in so ferne ihm gewiß voransteht. Dieser Possenreißer mußte noch in einem verächtlichern Lichte sich darstellen für Solche, die da wußten, daß er gerade dem geistlichen Stande, den und dessen Verrichtungen er verspottete, so viele Wohlthaten zu verdanken hatte, und dessen Güte er bis auf die letzte Zeit her in Anspruch zu nehmen genöthigt war. Möchte dieser Possenreißer diese ernste Rüge einer ganzen Gesellschaft zu seinem Nutzen anwenden; möchte er hiedurch seine Stupidität erkennen, und die starke Rinde derselben sprengen, damit durch ihre Spalten der Weisheit erquickendes Licht seinen verdüsterten Verstand aufhellen kann; und sodann anfangen, wahrhaft weise zu werden! Indessen macht es dieser Gesellschaft viele Ehre, ihr schönes Gefühl für das höchste Interesse der Menschheit gegen niedern und tollen Spott auf eine so unzweydeutige Weise geäußert zu haben. Möchte sie fortfahren, darnach zu trachten, den Glanz ihrer heiligen Religion ungetrübt zu erhalten, die alle Lebensverhältnisse so wohlthuend durchgreift; da derselbe ohnehin durch abscheuliche Laster einer bösen Zeit verdunkelt, durch Leidenschaften aller Art umnebelt, und durch verstand- und herzlosen Spott Solcher, die sich gebildet nennen wollen, deren Unwissenheit aber in Angelegenheiten der Religion an's Unbegreifliche, ja an's Unglaubliche gränzt, immer mehr besudelt wird; — eine Unwissenheit, die, mit Stolz gepaart, kaum mehr zu heilen ist. — „Unter dem Schutte der Verödung glimmet noch heilige Asche, und der Odem Gottes vermag sie aufzulodern zu lassen in Glut."

Von einem Freunde der Wahrheit.

4908. In der Landwehrstraße Nr. 1 über 3 Stiegen ist für die kommende Zeit sehr gutes Weihnachts-Brod per Pfund zu 32 und 24 kr. zu haben.

4952.

Bey F. Lang, Kaufmann am Hofgraben, nächst der Münze ist der schon längst bekannte und bisher sehr beliebte, rein amerikanische Blätter-Tabak, das Pfd. zu 40 kr., jetzt von vorzüglicher Güte, indem derselbe im Geruch ganz dem Varinas ähnlich und sehr leicht ist; er wird nun auch für die Folge sich jetzt gleich bleiben; deshalb empfehle ich denselben nebst meinen vorzüglich guten, ganz ächten Gesundheits-Pariser, in ganzen und halben Büchen, die ganze Büchse zu 24 kr., besten Robillard, die ganze Büchse zu 36 kr., feinsten gelben türkischen Canaster, offen und in Paquet, das bayer. Pf. 1 fl. 12 kr. und das Paquet 12 kr, sehr gute offene Pariser, das Pfund zu 18, 24 und 30 kr. zur fernern geneigten Abnahme.

4970. Es wird eine Gesellschaft gesucht, wo ein großes Zimmer unentgeltlich eingeräumt und auch den ganzen Tag benutzt werden kann. Das Uebr.

4962. (3 a) Endesunterzeichneter erlaubt sich, einem hohen Adel und verehrlichen Publikum erneut seine bey Herrn Franz Xaver Stießberger, Kaufmann in der Herzogspital-Straße, befindliche Niederlage Rheinbayrischer Weine zu empfehlen. — Mein noch bedeutender Vorrath alter abgelegener und rein gehaltener weißer und rother Weine von Forst, Deidesheim, Ungstein, Wachenheim, Gimmeldingen, Grevenhausen rc., von den guten Jahrgängen 1822. 1825. 1827., berechtigt mich zur Versicherung, daß ich fortwährend im Stande bin, auf das Beste zu bedienen, und da ich überdieß die bisherigen Preise herabsetzte, so schmeichle ich mir auch ferner eines gütigen Zuspruches.

München, den 6. Dec. 1833.

G. Fr. Hilgard in Speyer.

Wie seither sind auch ferner obige Weine bei mir en Detail, so wie andere Rheingauer- und französische Weine en Gros en Detail zu billigen Preisen zu haben, und ich empfehle mich zu geneigter Abnahme bestens.

J. M. Mößner, Weinhändler,
Herzogspitalstraße Nr. 21.

4963. Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meinen Spiritus, welchen ich selbst fabrizire, dem Herrn Eduard Lambacher, Essigfabrikanten im Thal Nro. 14, an der Hofbrücke, zum Verkauf in großen und kleinen Parthieen übertragen habe; die vorzügliche Güte, so wie die möglichst billigen Preise, lassen mich von meinem Erzeugnisse eine bedeutende Abnahme hoffen; alle Bestellungen, Versendungen und Verkäufe besorgt lediglich Herr Lambacher.

Indem ich mir erlaube, den verehrlichen Handelsstand, so wie Alle, welche mein Fabrikat gebrauchen, höflich einzuladen, einen gefälligen Versuch damit zu machen, jeder der geehrten Abnehmer wird sich dann selbst überzeugen, daß er zur vollkommensten Zufriedenheit bedient werden wird.

Wolfgang Windsberger,
Gutsbesitzer in Birkenleiten.

Auf Obiges mich beziehend, empfehle ich mich zur geneigten Abnahme bestens.

Eduard Lambacher,
im Thal Nro. 14.

4973. In dem Hause der Müllerstraße Nro. 6 sind im ersten Stocke zwei Wohnungen, jede mit 4 Zimmern, Küche, Speicher, Keller und Bequemlichkeiten, um den jährlichen Miethzins von 130 fl. sogleich oder auf das künftige Ziel Georgi zu verstiften. Das Uebrige in demselben Hause zu ebener Erde links.

4975. In der Kaufingerstraße Nro. 11 sind meublirte und unmeublirte Zimmer zu vermiethen.

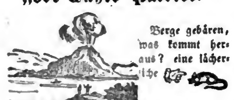
4967. Eine Guitarre wird um billigen Preis zu kaufen gesucht. In der Schommerstraße Nro. 4. im 2ten Stocke.

4961.

Erwiderung

auf das in Nro. 142., Seite 1230. der Landbötin enthaltene Inserat:

„der wahre Patriot.“



Berge gebären, was kommt heraus? eine lächerliche Maus.

Ein Verkappter, welcher erst aus irgend einer Felsenritze hervorgekrochen, und sich in der Welt noch nicht recht auszukennen scheint, erhebt wider mich, unter Anführung aller meiner Chargen, wofür ich ihm, wie sich gebührt, hiemit meinen Dank zu erstatten habe — unter immerwährendem Rufen: hört! hört! — was ohne Zweifel seine und seines zu gebärenden Mäuschens Wichtigkeit bedeuten sollte, einen ungemeinen Lärm, daß ich in meiner Schenke zu Landshut das Bier zu 3 Kreutzer pr. Maß auszapfe — und zu Hause in meiner Gemeinde nicht.

Beruhe Dich, lieber Ungenannter, wische Dir den über Deine Riesengeburt hervorgedrungenen Schweiß von der Stirne — glaube mir, leicht könnte es Dir, wie dem Frosche in der Fabel, ergehen, wolltest Du bis zu seinem Musterthiere Dich aufblähen, Du könntest platzen — und bist vielleicht schon weit näher daran, als Du selbst Dir vorstellest — sey ruhig und höre! —

Wer soll in meiner abgelegenen Schenke zu Seligenthal bey Landshut mir ein Bier abnehmen, wenn er nicht einigen Vortheil zu erwarten hat? und nachdem verordnungsmässig gestattet ist, pfenningvergeltliches Bier wohlfeiler, als der Satz ist, zu geben, wer kann es mir wohl billiger Weise verargen, wenn ich, um Absatz zu finden, mit polizeylicher Erlaubniß, die Maß zu 3 kr. verleit gebe? Darf ich für die ärmere Klasse Nachbier, wie mein Nachbar Senninger, ausschenken, so bin ich stündlich bereit, die Maß um 1 Kreutzer, statt, wie dieser, um 2 Kreutzer zu geben; — wer's besser giebt, mag, wie bey dem Bier, das Publikum beurtheilen. Sollte die Wohlthat den Armen entzogen bleiben? —

Ich gebe deßwegen mein Bier nicht wohlfeiler ab, als die Stadtbrauer, die es im Hause um 4 Kreutzer ausschenken, den Wirthen aber es ebenfalls um 3 kr. und manchmal vielleicht noch wohlfeiler abgeben; ich bin mein eigener Wirth, bekomme als solcher mit jedem Monatsschlusse meine richtige Zahlung, und überlasse daher gerne, was der Stadtbrauer dem Wirthe giebt, dem, mit seinem Zutrauen mich beehrenden Publikum; — wer, ausser den Bierbrauern, möchte dieses unbillig finden?

Daß ich als Landbrauer ganz gewiß Dasselbe leisten könne, wie die Stadtbrauer — dieses, lieber Ungenannter, wirst Du mir wohl auch zugeben, und nicht glauben, daß ich dabey zu Grunde gehe.

Bedenke nur, Lieber, daß ich mir meinen Hopfen großentheils selbst baue, und keine theueren Arbeiter, wie die Stadtbrauer, bezahle, auch deßwegen um keinen Ehehalten mehr halten dürfe — bedenke, daß ich einen großen Theil der Gerste selbst erziele, die ich noch brauche, auf dem Lande wohlfeiler kaufe, von meinen Wirthen erhalte, daß ich beym Sudwerke, ausser einem Braumeister, kein besonderes Personal nöthig habe, weil die übrigen Funktionen meine Knechte gerne um einiges Nachbier verrichten, daß ich vom Bierzapfen nicht allein lebe, die Brauerey-Abfälle bey meiner bedeutenden Oeconomie, Schweizerey, Brantweinbrennerey ꝛc. ꝛc. weit vortheilhafter, als der Stadtbrauer, benützen könne; beherzige, Lieber, daß mir jede luxuriöse Lebensweise durchaus fremd, und ich mit Dem, was dem schlichten Landmann gebührt, zufrieden sey; — gewiß, Dein Zorn, in so heller Flamme er auch aufloderte, wird augenblicklich verschwinden, Du wirst mich nicht mehr beschuldigen, daß ich die Stadtbrauer blos zu nöthigen suche, mir meine, sich hinlänglich rentirende, Schenke um das dreyfache Geld abzukaufen.

Noch könntest Du, Lieber, daran Dich stoßen, daß ich das Bier den weiten Weg von Neuhausen hereinfahren, also dadurch allein offenbar Schaden haben müsse; — gewiß, Du wirst auch darüber besänftiget, wenn ich Dir sage, daß ich deßwegen nicht Einmal öfter nach Landshut fahre, als meine mehrfachen Fuhrwerke ohnehin, meiner in der Nähe sich befindenden, 400 Tagwerk haltenden Seligenthaler Waldung wegen, dahin gehen müssen, daß es also im Gegentheil nachtheilig für mich wäre, wenn meine Wägen hinein leer fahren müßten; nicht wahr, das siehst Du, obwohl noch schwach von der Mäusel-Entbindung, selbst ein? es ist gar so klar und heller noch, als an manchen Orten oft Bier und Wasser! —

Ich hätte noch Vieles mit Dir zu reden, und, wären wir bekannter, Dir Manches anzuvertrauen, was mich noch mit meinem Einkommen und Uebrigbleiben in Vortheil zu den Stadtbrauern versetzt; — ich spare es mir für ein anderes Mal; Du aber wirst nimmer altes und neues Bier, altes und neues Bier, bey meiner Schenke in Neuhausen verwechseln, worüber mir nicht der Mühe werth ist, ein Wort zu verlieren, sondern wirst, ohne Anderer Thun und Handeln zu beschnarchen, auf Deine Erholung und Rettung bedacht seyn, wozu Du nicht eine Minute des Tages für einfältiges Bekritteln Anderer zu verschwenden hast. Neuhausen, am 5. Dezember.

Simon Weinzierl, Bierbrauer, Tafernwirth und Realitätenbesitzer.

4948. Im Rosenthal Nro. 12. sind ein heitzbares Zimmer und Nebenzimmer, monatlich um 3 fl., sogleich zu beziehen; auch ist ein Keller zu Obst oder andern Sachen, monatlich um 2 fl. zu vermiethen und dann ein Laden mit Wohnung um 130 fl. zu Georgi zu beziehen.

Gott gefällige Gaben.

Für den Abgebrannten Alois Hallsperger in Poikam (Kelheim).

Transport 8 fl. 12 cr.

Den 9. Dez.: Ein Herrschaftsdiener übergab von einer Unbekannten . . . . 2 fl. 42 kr.

Summa 10 fl. 54 kr.

Hochgeschätzte Redaktion der bayer'schen Landbötin in München!



Vor 14 Tagen berichtete der Unterzeichnete das Brand-Unglück des Alois Hallsperger, halben Bauers in Poikam.

Leider hat am 18. November das nämliche Unglück auch den Peter Kirmaier, Bauer allda, getroffen. Gegen halb 7 Uhr Abends brannten das Wohngebäude, der Stadel, die Stallungen und Holzschupfen desselben ganz ab. Der ganze Erndtesegen, alle Fahrnisse, die Hälfte der Hauseinrichtung wurde ein Raub der Flammen. Nur das Vieh wurde gerettet, wovon einiges aus den Flammen herausgerissen werden mußte. Auch dieser ist jetzt ohne Obdach und Nahrungsmittel für Menschen und Vieh.

Da die Hochgeschätzte Redaktion das Unglück des Ersteren schon in Ihr werthes Blatt aufgenommen hat, so stellt der Unterzeichnete die Bitte, diese Hülfe auch dem Peter Kirmaier, der mit dem Erstern gleiches trauriges Schicksal theilt, angedeihen zu lassen, wobey mit ausgezeichneter Hochachtung verharrt

Poikam, den 1. Dez. 1833.

Aign, Pfarrer.

Augsburger Börse

vom 9. Dec. 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proc. m. Coup.	—	100⅞
detto detto 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose unv. à fl. 10.	122	—
detto detto à fl. 25.	114	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	199
Part.-Oblig. à 4 Proc. prpt.	—	133
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	95⅛	95⅜
detto à 4 Proc. prpt.	85⅛	85
Bank-Aktien prompt Div. II. Sem.	1230	1225
Grossh.-Darmst.-Loose prompt.	65	64
K. Poln. Loose prompt	—	89

Sonnabend, den 14. Dec. **N°. 150.** München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjähr. nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1fl. 30kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1fl. 42kr., im 2. 1fl. 56kr. u. im 3. 2fl. 8 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen, allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigst. ein 6bäzner beyliegen. Einrückungen, für welche d. Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kost. d. gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. Mein Bureau ist in d. Schäfflerg., meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm b. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt
von
Dr. Karl Friedrich August Müller.

Meine liebe Landbötin!

Wenn er nicht fürchtet, daß er ganz überflüßig wär,
So käm wieder a mal g'schlichen Dein demüth'ger Bär!
Aber Neues kann er wahrlich Dir nicht viel sagen,
Weil sich jetzt schon alle an sein Handwerk thun wagen.
Wenn ich meiner Lebtag a mal bin neidisch g'wesen,
Wär's, wie ich den Monolog aus dem Tell hab g'lesen,
Der war halt schon prächtig, ich hab d'rüber g'lacht,
So herzlich, daß mir alle Rippen hab'n g'kracht!
Ja, um die Courage ist's halt a schöne Sach,
Aber darin ist nicht ein Jeder vom Fach.
Und dieses Tells furchtbares Todesgeschoß,
Das geht halt nur hämisch hinterm Schreibtisch los!
Der thut sich mit dem Pulver gern nur befassen,
Das sich gutmüth'ge Leute in d'Augen streuen lassen,
Bey uns heißt man's Staub und ein Jeder weiß schon
Für sich selber zu finden die rechte Region. —
Die Crelinger hat's nun auch glücklich vollbracht;
S'ist ein Glück, dem Saphir hätt's den Garaus bald g'macht,
Der ist halt vor lauter Entzückung fast g'storben,
Da wär ihr der beste Lobhudler verdorben,
Denn so einen findet so leicht sie nicht wieder,
Dem sie so magnetisch behext alle Glieder! —
„Jeder Zoll eine Stich" — schaut's den Bazar nur nach,
Wenns anders noch Einer über's Herz bringen mag! —
Alles Lob, was er andern Talenten entzogen,
Der Frau hat er's Zentnerweis zugewogen,
Und dennoch haben wir Münchner gesehen,
Daß man nicht alleweil nur auf Blätter soll gehen! —
Denn was Ausserordentliches haben wir nicht bemerkt,
Freylich — hat uns der Gott Israels den Sehnerv' nicht g'stärkt!
Uns kommt's halt so vor, als hätten wir's besser gesehen,
Und könnten auch jetzt noch in's Theater gehen.
Ihre Eboli — schweigen wir! — der Carlos hatt's Fieber,
Da war mir die Fries schon als Königin lieber!
In der Stuart hat sie mir zu viel deklamirt,
Ich bin halt so dumm, daß mich so was nicht rührt. —
Am Besten hat sie mir als Chrimhilde gefallen,
Aber höher muß doch der Name Schröder hier schallen,
Die war schon vortrefflich, der Eßlair desgleichen,
Und Hölken darf Beyden die Hände wohl reichen;
Warum erschien stets denn der Gast nur allein,
Man hörte doch and're Namen laut genug schrey'n?
Was hilft all das Treiben, das macht uns nicht blind! —
Daß an großen Talenten wir arm nicht sind,
Und daß unsere Frauen es ruhig sehen können,
Will man nur das Fremde mit Lorbeeren krönen,
Das hat uns die Stich Crelinger klar dargethan,
Erkennen wir auch viel Gutes von ihr an! —
Mein, hat denn gar Niemand die Theater-Zeitung g'lesen?
Da ist neulich ein rührender Aufsatz gewesen! —
Der Saphir tritt auf als gemüthlicher Mann,
Erzählt, was er auf dem Kirchhof gefühlt und gethan,
Zeigt sich mildiglich als ein gebeugter Christ,
Und erscheint als sentimentaler Moralist!!! —
Ich hab g'weint, daß mich grausam der Bock hat g'stossen,
Und vor Rührung sind Thränen wie Gans-Eyer g'flossen.
Unter Anderm sagt er: Alle Bosheit und Neid
Falle dort von ihm ab! O du meine Freud!
Laß Dir rathen, zieh gleich doch von Schönfeld aus,
Gib den Bazar in Zukunft am Gott'sacker 'raus! —
O Schad! daß im Jahr nur Einmal Allerseelen ist,
Da ist der Saphir nur einen Tag ein frommer Christ,
Das bereut er dann redlich ein volles Jahr lang
Und geht schnell wieder fort seinen alten Gang.
Na — lassen wir ihn geh'n, er kommt doch noch zum Ziel,
Wenn er nur nicht moralisch schwadroniren will. —
In der Vestalin sang die Meric sehr schön,
Mir ist's leid, daß sie jetzt schon mußte von uns gehn.
Nun, die Hasselt, wenns singt, wie im großen Konzert,
Ist halt auch das Entrée unter Brüdern werth,
Von Bellinis Montecchi, da kann man erleben
Einen Hochgenuß, wie uns nur selten wird geben.
Die Hasselt als Julie, den Romeo die Wagen,
Da ist halt die Schlußfolg' recht leicht vorauszusagen.
Dem Teufel ist schon wieder dazwischen was kommen,
D'rum habens was Anders jetzt vorgenommen.
Meintwegen, wenns gut ist, hab ich nichts dagegen
Und will mich geduldig aufs Warten legen.
Aber darüber könnt ich vor Aerger schon weinen,
Daß die Vespermann durchaus nicht mehr will erscheinen.

Den hundertjährigen Greis haben's auch neulich gegeben,
Dem Ganzen aber fehlte das wahre Leben,
Herr Gerstl war dem Bären durchaus zu matt,
Im Handwerkerfest er schon mehr Leben hat.
Wer einmal den Heigel als Greis hat g'sehen
Dem g'fallt halt kein Anderer, s'muß Jeder gestehen.
Der wackre Tell hat halt wieder ins Schwarze getroffen,
Und Alles ist gern in's Theater nein g'loffen
Die Oper war meisterhaft wie immer durchg'führt,
Nur hat uns der Schimon a bißl genirt.
Dem ist halt d'Stimm einmal überg'schnappt,
Dafür hat's Publikum auch was z'lachen gehabt,
S'thut mir leid für den sonst so fleißigen Mann,
Der überall was Tüchtiges leisten kann.
Bis auf Weiters, Adje, denn mein Säckel ist leer,
Bin für jetzt und wie stets dein getreuester ☞

Bey der am 10. Dez. im k. Jagdrevier Perlach abgehaltenen Jagd haben Se. M. der König 19 Rehböcke, 135 Hasen, 6 Füchse; Se. K. H. der Kronprinz 2 Rehböcke, 48 Hasen. 1 Fuchs geschossen. Im Ganzen wurden erlegt: 65 Rehböcke, 612 Hasen, 9 Füchse. Heute ist Jagd im Forstenrieder Park.

Gestern wollten Se. K. H. der Kronprinz von Preußen von Tegernsee in Biederstein eintreffen. — Der k. Hr. Minist.Rath Dr. Ritter v. Wirschinger ward Geheimerath und Hr. Geh.Rath v. Klenze wird täglich hier von Berlin zurückerwartet. (Ist schon hier.)

Der k. O.Z.B. Fr. W. Bruckbräu in Burghausen, hieß es, sey todt im Bette gefunden, schläft aber noch lebendig im Bette. — In der Nacht vom Montag auf Dienstag hatte man auch in Augsburg einen fürchterlichen Sturm, und am 11. Mittags zog ein mit Sturm begleitetes Schneegestöber unter Blitz und Donner vorüber.

Am 6. d. ward eine Stunde unter Rosenheim in einem Arme des Inns eine ertrunkene Mannsperson gefunden: 30 und einige Jahre alt, kräftig, wohl genährt, gegen 6 Schuhe hoch, breitschulterig, rabenschwarzes, modig geschnittenes Haar, volles Gesicht mit kleinem schwarzen Schnurrbart. Kleidung: kurzer tuchener Janker mit detto Knöpfen, lange Tuchhose, schwarz Halstuch, Strümpfe und Schuhe; in den beyden Ohren gut goldene Ringe; in den beyden Seitentaschen des Jankers zwey weiße rothgestreifte Sacktücher, eines davon mit G. D. marquirt; in der Hosentasche 3 fl. 48 kr. 1 pf. an Geld. — Am 30. v. M. brach im Markte Moosbach (Vohenstrauß) eine heftige Feuersbrunst aus, wodurch mehrere Häuser und Scheunen in Asche gelegt wurden; der Schaden wird auf 10,300 fl. geschätzt.

Würzburg, 9. Dez. Heute früh wurde der Buchdrucker Thein von hier, welcher seit geraumer Zeit, verwickelt in eine Untersuchung wegen demagogischer Umtriebe, in der hiesigen Frohnfeste saß, nach München abgeführt.

Allerley.

Zuverlässigen Nachrichten von St. Louis am Missouri, in den vereinigten Staaten Nordamerica's, von Mitte Augusts l. J. zufolge, befinden sich die im April 1833 aus den Rheingegenden dahin Ausgewanderten in der bedauernswürdigsten Lage. Schon hatte das gelbe Fieber die meisten Familien in Trauer versetzt, und nun fordert die in jener Gegend furchtbar wüthende Cholera ebenfalls ihre Opfer. In St. Louis, einer Stadt von 6000 Seelen, sterben täglich 24 bis 28 Menschen an dieser Krankheit. Traurig ertönen von dorther die Klagen um die verlassene Heimath, und schrecklich finden sich fast alle in ihren Erwartungen getäuscht. Das schon früher gemeldete Ableben des mit Forstmeister Engelmann ausgewanderten ehemaligen Steuereinnehmers Abend von Mannheim und zweier seiner Kinder hat sich nunmehr bestätigt. Dessen äußerst bekümmerte Gattin lebt jetzt entfernt von Freunden und Verwandten an den ungastlichen Ufern des Missouri. Dieser Mann verließ, eine erträumte Freiheit in der anderen Hemisphäre suchend, den heimathlichen Boden und eine der einträglichsten Einnehmereien des Rheinkreises — welche Stelle die Quelle seines Wohlstandes war, — um jenseits des atlantischen Meeres dem Tod in die Arme zu eilen, und so seine trostlose Familie einem traurigen Schicksale zu überlassen, Geht's nach Griechenland!

Graf Potemkin, bevollmächt. k. russ. Minister bey dem niederländischen Hofe, ist in Haag angelangt. — Ein polnischer Offizier, Jos. Tansky, hat ein interessantes Werk: Tableau statistique, politique et moral du sytème militaire de la Russie herausgegeben. — In London zeigt man jetzt einen Waizenhalm, der 7 Fuß hoch ist und dessen einzelne Aehren 7 Zoll lang sind. Jede Aehre enthält 90 Körner, und jede Wurzel trägt 20 bis 30 solcher Aehren. Der Erfolg der Theilung einer Waizenwurzel in 7 dergleichen war, daß in 1 Jahr aus einem einzigen Waizenkorn 13,000 Körner gewonnen wurden. Aehnliche Versuche mit gleich glücklichem Erfolg ergaben sich mit Roggen und Hafer. Ein fleißiger Pächter zog 48,000 Körner aus einem einzigen Roggenkorn. — In Sizilien hat man eine Erfindung gemacht, den Schwefel, ohne den geringsten Nachtheil für die menschliche Gesundheit, durch Schmelzen zu gewinnen. — In Griechenland ward die Guillotine eingeführt. — Die landwirthschaftliche Gesellschaft in Celle wird mit dem chinesischen Hafer, welcher gleich nach dem Ausdreschen unenthülset und ungemahlen als Speise zu bereiten und für Pferde dreyfach nährender als der gemeine Hafer ist, Versuche anstellen. — Die englische Bibelgesellschaft hat vom Kaiser Nikolaus die Erlaubniß erhalten, 3 Heidenbekehrer unter die mongolischen Völker im Gouvernement Irkutsk zu senden, und ihnen Land zum Anbauen angewiesen. — In Kiew wird eine Hochschule, die des heil. Wladimirs benamset, errichtet. — Die Bevölkerung in den herzogl. sächs. Ländern wächst, wie im Königreich Sachsen, besonders in den Gebirgen des Thüringer Waldes, weswegen für die Folge Holzmangel für die Fabri-

ken zu befürchten ist.— In der Krimm hat man jetzt die alt-bosphorische Königsburg, deren Diodor von Sizilien gedenkt, in den Trümmern von Kermitsch-Kaiedschik, und eben so die Ruinen der alten Stadt Nymphäa wieder aufgefunden. — Die Leipziger freuen sich auf das neue preußische Zollsystem, wie manches Mädchen auf's neueste Mode-Journal. Die Gewölbe sind auf einmal wieder alle vermiethet, zwey neue Waaren-Niederlagen oder Packhäuser werden gebaut, und Alles ist hoch auf. Nach dem letzten Schnee wär's noch besser. Auch in Frankfurt wünscht die Mehrzahl den Anschluß an das neue Zollsystem. — Es ist nur Eine Stimme, wie wohlthätig es gewesen, daß der Kronprinz von Preußen überall in dem Rheinkreise mit eigenen Augen gesehen habe. In Arensberg wohnte er der Sitzung des Regierungs-Collegiums bey und freute sich, wie scharfsichtig, genau und schnell alles ging. Als die Sitzung aus und die Herren fertig waren, brachte der Kronprinz noch ein Papier aus der Tasche und sagte, es sey eine Bittschrift, worin ein Armer bitte, daß seine nun 2 Jahre verzögerte, Sache endlich ausgemacht werde; da die Herren heute einmal so im Zuge seyen, so möchten sie Das auch noch beendigen. Die Akten wurden schnell geschafft, und ehe es zu Tische ging, war der Bär abgebunden. — Noch nie war in Schlesien für den Wollhandel eine so günstige Zeit als jetzt. Der Begehr war besonders vor dem im Oktober in Breslau abgehaltenen Herbstmarkt sehr groß und insonderheit wurde die zweyschürige Wolle um unerhörte Preise verkauft. Mehrere Schäfereybesitzer sahen sich daher veranlaßt, ihre einschürige Heerden in zweyschürige zu verwandeln. Mehrere Amtleute wollen dieß auch mit ihren Bauern probiren. — Die Preise der Baumwolle sind in England wieder gefallen. —

Welthändel.

Rußland. Mit dem 1. Dez. angefangen ließ Rußland im Königreich Polen alle Mannspersonen von 20 bis 30 Jahren (mit wenigen Ausnahmen) als Rekruten neu ausheben. — Deutsche Blätter berichten, daß, Briefen aus Nauplia zufolge, der in Griechenland nationalisirte Gen. Church zum außerordentl. Gesandten des Königs Otto an den Hof von St. Petersburg bestimmt sey.

Preußen. Berlin, 3. Dec. Der Mysticismus und die Frömmelei, die einige Zeit an der Tagesordnung waren, und sich bei uns auch in die Politik zu mischen suchten, scheinen ihre Rolle ausgespielt zu haben, und bei Anstellungen und Beförderungen im Staatsdienste die religiösen Privatansichten nicht berücksichtigt zu werden. — In der Militär-Verwaltung ist man auf alle nur mögliche Ersparnisse bedacht, und es wird, um die Ausgaben zu vermindern, so viel Mannschaft, als nur immer thunlich, beurlaubt; daher die Dienstzeit der Militärpflichtigen sich jetzt im Ganzen auf zwei Jahre reducirt.

Gr. H. Sachsen-Weimar. Am 1. Dec. wird der außerord. Landtag eröffnet. (Beytritt zum großen Zollverein ꝛc.)

Großbritannien. Der König hat der Admiralität befohlen, unverzüglich acht Kriegsschiffe von hohem Bord auszurüsten, und zur Abfahrt in's mittelländische Meer bereit zu halten. Diese Schiffe sollen die Escadre des Admirals Malcolm, der neue Instruktionen erhalten, verstärken. Vielleicht soll dieser die Dardanellen blokiren? Da kenne ich mich noch nicht aus! Jetzt dürfte die dortige französ. Escadre Gegenbefehl erhalten, und dort bleiben. — Der Tod des portugiesischen Gesandten Marquis Funchal erscheint so auffallend, daß eine gerichtliche Untersuchung der Leiche angeordnet worden.

Die Times haben Nachrichten aus Griechenland vom 3. Nov. empfangen, denen zufolge in den verschiedenen griech. Schiffswerften große Thätigkeit herrschen soll, indem man, wie es heißt, damit umging, 15 neue Kriegsschiffe zu bauen; auch wollte man wissen, daß die Regentschaft nächstens Missolunghi zum Freyhafen erklären werde. Dieselben Berichte schildern den jetzigen Zustand von Griechenland als vollkommen ruhig, und versichern, daß überall den Gesetzen gehorcht werde.

Spanien. Die Truppen der Königin erfochten in der Provinz Valencia einen entschiedenen, aber nur zu blutigen, Sieg; Morella ward gestürmt und alle Carlisten mußten über die Klinge springen. — Es heißt, die Regentin beabsichtige, einen Theil der Klöster zum Besten der Schuldentilgungskasse aufzuheben. — Sarsfield's Entlassung ward angenommen.

Portugal. Lissabon, 9. Nov. Unter die hier viel besprochenen Ereignisse diese Woche gehört ein Geschenk, das Premier-Minister Carvalho empfangen hat. Es bestand aus einem Körbchen voll Leim, und dabey befanden sich die Worte: „Da Ew. Excellenz das ganze alte Verwaltungssystem verrenkt und die Unfähigkeit bewiesen haben, ein neues zu bilden, so ist es rathsam, zu versuchen, das alte wieder zusammen zu leimen, damit die Nation, wenn auch ein geflicktes, doch überhaupt ein Verwaltungssystem habe.“ — Don Pedro hat dem Admiral Napier den Stern des Thurn- und Schwert-Ordens mit einem kostbaren Diamant überreicht.— Miranda und Carvalho erhielten ihre Ehrenstellen wieder. — D. Pedro hat in Portugal einen wichtigen Gegner — an sich selbst. Selbst die Engländer gestehen, er handle unbesonnen, und die Portugiesen meynen, da sey ihnen der Don Miguel fast eben so lieb.

Griechenland. Der Osservatore Triestino sagt: Die neuesten Berichte aus Griechenland sprechen von der fortdauernden Ruhe des Landes seit den bekannten Verhaftungen, zu welchen nun auch die von Kolokotroni's Sohn gekommen ist. Der Ministerwechsel scheint einen günstigen Eindruck gemacht zu haben. Die Verschwörung von Nauplia und die Unruhen von Tino haben alle Männer von Charakter, welche sich Anfangs aus besondern Gründen von der Regierung entfernt hatten, der Regentschaft wieder näher gebracht. Zuverläßig ist, daß der König und die Regentschaft diesen Beweis von Theilnahme verdienen, und daß nichts in ihrem Verfahren das jetzt so glücklich

enthällte Attent rechtfertigt. Der König liebt sein neues Volk leidenschaftlich, und die Regentschaft hat bey allen ihren Handlungen nur das öffentliche Wohl im Auge.

Türkey. Der griechische Patriarch von Konstantinopel soll sich gegen die griechische Synode erklärt, die Maßregel einer solchen Synode auch bereits Spaltungen unter den Griechen zu Konstantinopel hervorgebracht haben.

Neueste Nachrichten aus Bayern.

München. Die Vermählung S. k. H. des Herrn Erbgroßherzogs von Hessen-Darmstadt mit J. k. H. der Prinzessin Mathilde wird, dem Vernehmen nach, noch in diesem Monat und zwar nach den Weihnachtsfeyertagen Statt haben. — S. k. H. wird bis zum 20. dahier zurückerwartet.

Auf allerhöchste Anordnung feyerte am Sonntag der kön. Haus-Ritter-Orden vom h. Georg in der kön. Residenz bey sehr zahlreich versammelter Ritterschaft im Kostüm ein großes Ordensfest, bey welchem Se. k. Hoheit der durchl. Kronprinz Maximilian von Bayern mit der Ihm vermöge seiner hohen Geburt zukommenden Würde des ersten Großpriors dieses Ordens bekleidet worden, der Ordenskandidat Hr. G. K. Frhr. v. Welden unter Assistenz des durchl. hochgebornen Hrn. Fürsten J. v. Thurn und Taxis, dann des hochgeb. Hrn. K. Grafen v. Seinsheim, als Aufschwörer, den Ritterschlag empfangen hat und der Ordensritter, Hr. K. Th. Frhr. v. Freyberg-Eysenberg zum Kommandeur ad honores promovirt worden ist. Se. Exc. Hr. Klemens Graf v. Törring-Seefeld ward als Ordens-Großkanzler abermals bestätiget, und Hr. J. N. Frhr. v. Poißl als Ordens-Ceremonienmeister wieder gewählt, als Ordensschatzmeister aber Hr. Philipp Fr. Freyh. v. Ritter zu Grünstein die Stimmenmehrheit erhalten hatte. Mittags fand offene Rittertafel und Abends Akademie bey Hofe Statt.

Vor einigen Tagen wurden neuerdings einige Verhaftungen hiesiger Studenten vorgenommen. Auch wurden vorgestern mehrere, die früher an der hiesigen Universität sich befanden, gefänglich hier eingebracht.

In Wien haben sie treffliche Nachrichten aus Griechenland. Ueberall Ruhe und der Handel fängt an, sich zu heben. Die ansehnlichsten griech. Handelshäuser machen bedeutende Bestellungen in Triest; die regelmäßige Postenverbindung mit Nauplia wird Griechenland zu einem Niederlagsort für den Handel des mittelländischen Meeres und den Orient machen. Die griech. Regierung hat in der That das Unmögliche geleistet; nicht nur Griechenland, sondern alle Handel treibenden Nationen sind ihr Dank schuldig. Die Regierung wacht mit väterlicher Sorgfalt für die schnelle, tüchtige Ausbildung der Grund-Elemente des gesellschaftlichen Lebens, und Griechenland wird hinsichtlich der Cultur bald mit dem übrigen Europa gleichen Schritt halten, die Vorurtheile gegen dieses paradiesische Land werden verschwinden und dasselbe mit Einwanderern überschwemmt werden. Der fruchtbare Boden und die für Handels-Spekulationen unverkennbar glückliche Lage werden dem Lande einen Aufschwung geben, dessen schwerlich in neuern Zeiten sich ein Land rühmen dürfte.

Die Pfarreyen Villenbach, Ldgs. Wertingen, (Pfr. J. Schee †) und Mauerstetten (Kaufbeuern) sind erledigt. Detto die Lehrstelle der 3. Knabenklasse an der evangel. Volksschule zu Lindau. — Der App.G.Acc. F. v. Hartlieb ward 2ter liter. Mag.Rath in Memmingen.

Am Morgen des 22. Nov. giengen die Pferde des Christoph Geiß III. von Steinbach, bei Erbach im Odenwald, durch und rannten mit einem mit Holzwellen beladenen Wagen bergabwärts gegen zwei auf der Chaussee spielende Kinder. Maria Keil von Steinbach sah die Lebensgefahr der Nachbarskinder, sprang, um sie zu retten, herbei und entriß beide — das eine schon schwer beschädigt — den zermalmenden Hufen der wilden Pferde; die muthige Retterin aber, mehr auf die Erhaltung der Kinder, als ihres eigenen Lebens bedacht, wurde von dem Wagen ergriffen und blieb, von den Rädern zerknirscht, todt auf dem Platze. Sie hinterläßt zwei Söhne und eine unmündige Tochter in Armuth. Menschenfreunden, welche die hochherzige Aufopferung dieses Weibes zu achten wissen und gute Gesinnung durch Unterstützung der hülflosen Tochter zu bethätigen wünschen, sind Landrath Dosch und Decan Bauer in Erbach und Michelstadt dazu die Hand zu bieten, bereit.

Darmstadt, 5. Dez. Se. Hoh. der Erbgroßherzog sind heute Nacht von Ihrer Reise nach München wieder in hiesiger Residenz eingetroffen.

Maler Götzenberger ward zum Hofmaler und Gallerie-Inspektor zu Mannheim ernannt.

Frankfurt a. M. Vor einigen Tagen hat hier ein durchreisender Fremder durch einen Sturz aus einem Fenster sein Leben geendet. — Am verflossenen Sonntag wurde die andächtige Stille in einer hiesigen evangelischen Kirche durch ein lautes Gelächter gestört; ein Anwesender unterbrach nämlich den Prediger durch ein lautes Applaudissement, als wäre er im Theater. — Unser verdienstvolle Konsistorialrath Pregel ist †.

Hr. Sartorius, einer der ersten franz. Bankiers, der sich besonders um die Kanalisation große Verdienste erworben, ist dieser Tage †.

Der Director des k. botan. Gartens zu St. Petersburg, Collegienrath Fischer, ist zum Staatsrath befördert worden.

In Weimar haut man seit Kurzem ganz anders zu als irgendwo, nämlich mit der von Francis Davies erfundenen neuen Axt, wie sie seit 2 Jahren bey der ganzen englischen Marine gebraucht wird, und die 1/3 an Zeit und Kraft erspart. Bey ihr wird das lästige Einklemmen vermieden, weil sie gar keine ebene Flächen hat, und die breiten Seiten der Axt gehen nicht keilförmig vom Kopf nach der Schneide zu, sondern in nach außen gewölbten Flächen, so daß die Axt von der Stirn aus gesehen langherzförmig erscheint. In Weimar werden sie bereits gemacht. —



Theater:
Sonntag: Der lustige Schuster, Oper.

4979. (2 b) Sonntag, den 15ten Dezember produzirt sich das 3. Kleeblatt in der goldenen Taube vor dem Sendlinger Thor. Anfang halb 4 Uhr.

5010. Große militärische Harmonie-Musik, Sonntag, den 15. Dec., im Saale des Paradiesgarten. Anfang Nachmittags halb 3 Uhr; wozu ergebenst einladet Mich. Haindl.

5011. Morgen Sonntag Nachmittags 3 Uhr ist beym Brunnthaler Wirth in Bogenhausen ein Hundslaufen und ein Hundshetzen.

Auswärts Getraute.

In Erlangen: Hr. K. F. W. Zielfelder, Gastwirth zum bayer. Hof, mit A. B. Braun. —

Todesfälle in München.



Dem. Karol. Wintermaier, k. Landrichterstochter v. Zusmarshausen, 23 J. a. Dem. Fr. Hayd, k. Forstmeisterstochter v. Waldmünchen, 49 J. a. — Hr. Christ. Grainer, k. Kanzelist, 56 J. a. — Hr. Jak. Dallmaier, ehemal. b. Bäcker, 79 J. a. — Gertr. Obermair, Milchmanns-Tochter v. h., und Köchin beym Magistraths-Rathsdiener Kloiber, 48 J. a. Die Beerdigung ist heute, Samstag, Nachmit. 3 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesd. ist k. Dienstag, Vormit. 9 Uhr bey St. Peter. —

Vorgestern Früh 10 Uhr wurde der Heubinder Jgn. Schieber in der Fabrikstraße vom Schlage gerührt, in Folge dessen er sogleich seinen Geist aufgab. —

Todesfall im k. Militär-Krankenhaus.

Den 11. Dec.: Math. Somm, Gem. v. 1. Inf.-Regt., geb. v. Beseureit, LG. Lindau, 29 J. a., an der Luftröhrenschwindsucht.

Den 12. Dec.: Gg. Kleber, Gem. v. 1. Artill.-Regt., geb. v. Krendof, LG. Burglengenfeld, 22 J. a., am Nervenfieber. —

Auswärtige Todesfälle.

Zu Amberg: Hr. Ritter W. v. Vincenti, k. App.-Gr. Adv. — In Rothenburg: Hr. J. G. Heller, gew. Mag. Rath und Handelsmann. In Erlangen: Fr. G. Kretschmann, verwitt. Kaufmännin v. Ipsheim. — In Obernburg: Hr. B. A. Lamprecht, Rechtsprakt. — In Nürnberg: Hr. Dr. R. Gustav, Adv. in Schwabach. —

9440.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Anwesen der Kistler Frank'schen Eheleute an der obern Angerstraße Nro. 33. zum drittenmale dem gerichtlichen Verkaufe untergestellt.

Nach Schätzung vom 27. April l. Js. hat dasselbe einen Werth von 10,000 fl.; das Nähere kann aus den Gerichtsakten ersehen werden.

Zur Anbringung von Kaufs-Anboten steht auf

Mittwoch, den 8. Jänner Vormittags von 10 bis 12 Uhr Kommission fest.

Der Zuschlag geschieht nach §. 64. des Hypothekengesetzes, und zwar dießmal ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Den 3. Dez. 1833.

Königl. Kreis- u. Stadt-Gericht München.

(L. S.) Graf Lerchenfeld, Direkt.
Reber.

Edictalladung.

Zu dem Kloster der Ursulinerinnen zu Landshut gehören folgende Kapitalien, von denen die Urkunden zu Verlust gegangen sind

Zinszahlamts-Capitalien.

Cataster Nro. 1075. 1000 fl. à 4 pCt. Zinszeit 23. März currenzjahrzinsfrey. Ausbruch aus 5000 fl. Hauptsumme laut Hauptbrief Sr. churfürstl. Durchl. Herzogs Max in Bayern, ddo. 23. März 1629, auf Caspar Furtner ursprünglich lautend.

Cat. Nro. 1076. 500 fl. à 4 pCt. Zj. 31. März currenzjahrfrey. Ausbruch aus 1500 fl. Hauptsumme, laut Hauptbrief Sr. churfürstl. Durchl. Herzogs Max in Bayern, ddo. 31. März 1632, auf Johann Parchinger urspr. lautend.

Cat. Nro. 1078. 150 fl. à 4 pCt. Zj. 14. May currenzjahrfrey Ausbruch aus 300 fl. Kapital, laut landschaftlichen Steueramtsschein dd. 14. May 1704 auf Maximilian Bernhard von Glingensperg ursp. lautendend.

Cat. Nro 1079. 2000 fl. à 4 pCt. Zj. 15. May currenzjahrfrey. Ausbruch aus 36,000 fl. Hauptsumme laut Hauptbrief Sr. churfürstl. Durchl. Herzogs Max in Bayern, dd. 14 July 1628, auf Konstantin Imhof urspr. lautend.

Cat. Nro. 1080. 1000 fl. à 4 pCt. Zj. 15. May currenzjahrfrey. Ausbruch aus 32,000 fl. Hauptsumme laut Hauptbrief Sr. churfürstl. Durchl. Herzogs Max in Bayern, auf Hieronimus Imhof ursp. lautend.

Cat. Nro. 1082. 200 fl. à 4 pCt. Zj. 31. May currenzjahrfrey. Ausbruch aus 1000 fl. Hauptsumme, laut Hauptbrief Sr. churfürstl. Durchl. Herzogs Max in Bayern, dd. 10. Juny 1620 auf das Kloster Alterhohenau ursp. lautend.

Cat. Nro. 1083. 400 fl. à 4 pCt. Zc. 1. Juny currenzjahrfrey. Ausbruch aus 2000 fl. Hauptsumme, laut Hauptbrief Sr. churfürstl. Durchl. Herzogs Ferdinand in Bayern, dd. 28. May 1597, auf Bernhard von Meining ursp. lautend.

Cat. Nro. 1085. 500 fl. à 4 pCt. Zj. 21. Juny currenzjahrfrey. Ausbruch aus 5000 fl. Haupsumme, laut Hauptbrief Sr. churfürstl. Durchl. Herzogs Max in Bayern, dd. 18. Sept. 1628, auf Jobst Kastermayr in Neuötting ursp. lautend.

Cat. Nro. 1086. 1000 fl. à pCt. Zj. 24. Juny currenzjahrfrey. Ausbruch aus 6000 fl. Hauptsumme, laut Hauptbrief Sr. churfürstl. Durchl. Herzogs Max in Bayern, dd. 14. Juny 1601, auf Joachim von Donnersperg ursp. lautend.

Cat. Nro. 1087. 1000 fl. à 4 pCt. Zj. 24. Juny currenzjahrfrey. Ausbruch aus dem vorbezeichneten Kapitale.

Cat. Nro. 1088. 1400 fl. à 4 pCt. Zj. 20. July, currenzjahrfrey, laut Hauptbrief Sr. churfürstl. Durchl. Herzogs Max in Bayern, dd. 23. Okt. 1629, pr. 1400 fl., auf Heimeran Volkhammer, Sekretair beim Stift Obermünster in Regensburg, ursp. lautend.

Cat. Nro. 1091. 850 fl. à 4 pCt. Zj. 26. July, curenzjahrfrey. Ausbruch aus 5000 fl. Hauptsumme, laut Hauptbrief Sr. churfürstl. Durchl. Herzogs Max in Bayern, dd. 31. July 1628, auf Wilhelm Fabers seel. Erben ursp. lautend.

Cat. Nro. 1092. 200 fl. à 4 pCt. Zj. 27. July, currenzjahrfrey. Ausbruch aus 2000 fl. Hauptsumme, laut Hauptbrief, dd. 27. July 1623, auf Alexander Schöttl lautend.

Cat. Nro. 1096. 1000 fl. à 4 pCt. Zj. 29. Sept., currenzjahrfrey. Ausbruch aus 6000 fl. Hauptsumme, laut Hauptbrief Sr. fürstl. Durchl. Herzogs Wilhelm in Bayern, auf Leonhard Sauerzapf, Rent-

meister in Straubing, ursp. lautend, dd. 29. Sept. 1589.

Cat. Nro. 1101. 1000 fl. à 4 pCt. Zz. 28. Okt., currenzjahrfrey. Ausbruch aus 4000 fl. Hauptsumme, laut Hauptbrief Sr. fürstl. Durchl. Herzogs Wilhelm von Bayern, dd. 28. Okt. 1588, auf Ferdinand von Terring ursp. lautend. Letzter Transport vom 4. Jänner 1703.

Cat. Nro. 1103. 2000 fl. à 4 pCt. Zz. 29. Novemb., currenzjahrfrey. Ausbruch aus 4500 fl., Haupsumme laut Hauptbrief Sr. fürstl. Durchl. Herzogs Max in Bayern, dd. 15. März 1629, auf Ruprecht Surauer, Bürger zu Wasserburg, ursp. lautend. Letzterer Transport vom 4. Jänner 1703.

II.

Schuldenwerks-Capitalien.

Hofzahlamts-Capitalien.

Fol. 334. à 166 fl. 40 kr. à $2\frac{1}{2}$ pCt. Zz. 24. Oct., currenzjahrfrey. Ausbruch aus 500 fl. Hauptsumme, laut Hauptbrief, dd. 24. Oct. 1699, auf Christoph Freyherr von Pruggberg ursp. lautend.

Fol, 83. 1000 fl. à $2\frac{1}{2}$ pCt. Zz. 25. April, currenzjahrfrey. Ausbruch aus 2000 fl. Hauptsumme, laut Hauptbrief, dd. 25. April 1625, auf Heinrich Schobinger ursp. lautend.

Fol. 329. 444 fl. $26\frac{1}{2}$ kr. à $2\frac{1}{2}$ pCt. Zz. 28. Sept. Ausbruch aus 2000 fl. Hauptsumme, laut Hauptbrief, dd. 28. Septemb. 1699, auf Georg Wilhelm Feuri ursprüng. lautend.

Aelteres-Landanlehen.

Nro. 346. 300 fl. à $2\frac{1}{2}$ pCt. Zz. 15. August, laut landschaftl. Urkunde pr. 300 fl. dd. 16. August 1721, auf Joseph Anton Graf von Aham lautend.

Auf Antrag des Eingangs genannten Ursuliner-Klosters und resp. der Oberin desselben, Borgia Metz, werden die unbekannten Inhaber hiemit aufgefordert, dieselben binnen 6 Monaten a dato bey unterzeichnetem Gerichte zu produziren, und ihre Rechte geltend zu machen, außerdem jene für kraftlos erklärt werden.

Landshut, am 22. Okt. 1833.

Kgl. Kreis- und Stadt-Bericht.

(L. S.) Müller, Direktor.
Reindl.

Die Amortisation von Urkunden für das Kloster der Ursulinerinnen zu Landshut betreffend.

4955. (2 b)

Bekanntmachung.

Auf allerhöchsten Befehl wird
Mittwoch, den 18. December d. J.,
Vormittags 10 Uhr
in dem Dekonomie-Bureau der kön. Hoftheater-Intendanz die Führung der Wirthschaft im königl. Odeon an den Meistbiethenden verpachtet.

Die Bedingungen werden zum Protokoll bekannt gemacht.

Wegen vorläufiger Einsicht des Lokals ist sich an den Hausmeister zu wenden.

München den 9. Dec. 1833.

Königl. Hoftheater-Intendanz.

K. Th. Küstner.

4956. (2 b)

Bekanntmachung.

Auf allerhöchsten Befehl wird
Donnerstag den 19. December Vormittags 10 Uhr
im Dekonomie-Bureau der königl. Hoftheater-Intendanz die Abreichung der Konditorei-Gegenstände im königl. Odeon an den Meistbiethenden verpachtet.

Die Bedingungen werden zum Protokoll bekannt gemacht.

München, den 9. Dec. 1833.

Königl. Hoftheater-Intendanz.

K. Th. Küstner.

4984. praes. den 11. Dec. 1833.
Nro. Exp. 3756.

Bekanntmachung.

Aus Auftrag der k. Regierung des Isarkreises, K. d. F., vom 7. d. Mts., wird das schöne geräumige Waarengewölbe im ehemaligen Trautmannhause Nro. 1, am Eingang rechts in die Salvators-Straße, für das künftige Ziel Georgi
Donnerstag, den 19. l. Mts.
Vormittags
wiederholt zur Vermiethung ausgesetzt.

Dasselbe wird entweder zu ganz, oder auch in zwey Abtheilungen getheilt, jenachdem sich Miethliebhaber finden, angelassen.

München, am 10. Decbr. 1833.

K. Stadtrentamt München.

Aufschläger, Rentbeamter.

4986. **Oeffentlicher Dank.**

So wie schon mehrere in unserm Landgerichtsbezirke Unterglünzburg befindliche Straßenhügel, durch das edle Bestreben unseres Titl Herrn Landgerichts-Vorstandes Leixl, durch die Abgrabung mit Beizug mehrerer Gemeinden zu Spann- und Handfrohnen in einen gefahrlosen Zustand hergestellt wurden, hat nun auch dieses Unternehmen seit einigen Wochen an dem von Ichenhausen eine halbe Viertelstunde entfernten und an der Krumbacher-Straße befindlichen sogenannten Galgenberge, welcher wegen seiner Steile nur mit der größten Gefahr befahren werden konnte, nicht ohne den besten Erfolg begonnen, und es ist bereits die Abgrabung dieses Berges soweit gediehen, daß er ohne alle Mühe und Gefahr mit Bequemlichkeit, sowohl von schweren als leicht beladenen Wägen befahren werden kann.

Die Gemeinde Ichenhausen, welche durch die Abgrabung dieses Berges die ihr zugekommene Wohlthat fühlt, kann nun nicht umgehen, sondern sieht sich vielmehr verpflichtet, für die edle Anordnung und das sehr thätige Bestreben zur Beschleunigung dieses wohlthätigen Gegenstandes aller Reisenden vor der schon so nahe heranrückenden Winterjahreszeit, wo die Gefahr eines Unglückes an diesem steilen Berge jedem Reisenden mit beladenen oder unbeladenen Wägen am meisten drohte, unserm Titl Herrn Landgerichtsvorstande Leixl den öffentlichen Dank abzustatten, und glauben hiebey noch versichern zu dürfen, daß auch jeder Fremde, der einmal diesen steilen sogenannten Galgenberge bereiset hatte, und ferner bereisen wird, dieser so nützlichen und wohlthätigen Handlung seinen Dank zollen wird.

Es wäre sehr wünschenswerth, daß auch andere Herren Landgerichts-Vorstände diesen edlen und nützlichen Anordnungen bei vorhandener Möglichkeit nachfolgen würden, und daß auch der steile bei Krumbach an der Straße nach Ichenhausen königl. Landgerichts Ursberg befindliche und so sehr mit Gefahr verbundene Berg auf gleiche Weise durch Beyziehung mehrerer umliegenden Gemeinden zu Spann- und Handfrohnen in Bälde soweit durch Abgrabung in einen gefahrlosen und fahrbaren Zustand wie unser Galgenberg hergestellt würde.

Ichenhausen, den 3. Dec. 1833.

Die Gemeinde-Verwaltung.

Klöpfer, Gemeindevorsteher.

4985. (3 a)

Bekanntmachung.

Ein lebendiger sehr schöner, dreyjähriger, äußerst zahmer und munterer Rehbock, dann eine detto Rehgeiß, beyde sehr gesund, sind um billigen Preis zu verkaufen.

Kaufslustige wollen sich entweder mündlich oder schriftlich in frankirten Briefen an den Unterzeichneten wenden.

Straubing, a. D., den 9. Dec. 1833.

Joh. v. Nep. Ertl,
gräfl. Güterbeamter rc. rc.,
wohnhaft im sogenannten Gaißbauern-Haus (Straubinger-Altstadt Haus-Nro. 617. eine Treppe hoch.

4995. Ein langhaariger weißer Jagdhund, weiblichen Geschlechts, mit braunem Behäng und Flecken, ging verloren. Gegen Belohnung v. 1 Kronthaler abzugeben in der Müllerstraße Nr. 17. 2 St.

6009. Den 12. Dec. wurde von der Theatinerstraße durch die Hofgarten-Arkaden bis zur Tannenstraße ein Stramin gestickter Secra, worin sich ein kleiner Schlüssel, ein Geldbeutel, Lunetten von Perlenmutter ein Gebetbuch und ein Sacktuch befanden, verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solchen gegen ein angemessenes Douceur in der Expedition abzugeben.

4980. Im Verlag bei Friedrich Pustet
Regensburg ist erschienen, und durch
e Buchhandlungen zu beziehen, in der
s. Lindauer'schen in München vorrä-
g:

Neuestes
Musterbuch
von
ausgezeichnet schönen
Strick-Muster-Touren,
welche
vorzüglich eignen zu Serviet-, Strumpf-
Wickelbändern, Hosenträgern, Geld-
sen, Jäckchen und Kinderhäubchen, Bor-
en u. a., erfunden und nach den prakti-
hen Strickgängen deutlich aufgeführt
von
Juliane Pauker.
(geborne Bieber)
Mit Musterzeichnungen.
2tes Heft 8. brosch. 24 kr.
Dieses 2te Heft reihet sich an das so
stig aufgenommene 1te, wovon so eben
2te Auflage erschienen, und ebenfalls
er Jos. Lindauer'schen Buchhandlung
aben ist, an, und enthält fast eine stu-
mäßige Forsetzung zu schweren Arbeiten;
uter stellen sich vorzüglich neue Spitzen
Piquet-Touren, vollständige Kinderjäck-
und Kinderhäubchen vorne an.
In den weiblichen Arbeitsschulen dürf-
diese Strickmusterhefte die erwünschte-
Dienste leisten, wie dieß mehrseitig be-
gt worden.

---

81. In der A. Weber'schen Buch-
lung in München (Kaufingerstraße Nr. 3)
haben:

Neuestes Musterbuch
von
400 ausgezeichnet schönen
rick-Muster-Touren
von
Juliane Paucker.
2tes Heft. 24 kr.
Das 1te Heft à 24 kr. ist ebenfalls
r vorräthig.

4983.
Für Seiler.
In allen Buchhandlungen in München,
in der Jos. Lindauer'schen, Kaufin-
raße Nro. 29 ist zu haben:
r vollkommene Seiler;
Beschreibung der in der Fabrikation
Seile, Taue ꝛc. gemachten neuesten Er-
ngen und Verbesserungen. Nebst Be-
ngen über zweckmäßige Befestigung der
auf Schiffen. Nach dem Englischen
eitet und mit deutschen Zusätzen ver-
t von Joh. Aug. Fellberg. Mit 1
Abbildungen. 8. geh. Preis 36 kr.

5008.
Literarische Anzeige.
In unterzeichnetem Verlag ist so eben
erschienen, und an alle Buchhandlungen ver-
sandt:
Herz und Welt, Dichtungen v. Dr.
Sengebusch. 1te Lfrg. Velindruck-
papier. geh. 16 g. Gr.
worauf wir Freunde der Poesie, Leihbiblio-
theken und Lesezirkel aufmerksam machen.
H. Schmidt et Cossel's
Rathsbuchhandlung.
(Vorräthig bei G. Jaquet in München.)

5001. (3 a)
Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke.
In der Jos. Lindauer'schen Buch-
handlung in München, Kaufingerstraße
Nro. 29., werden unentgeltlich ausgegeben:
Drey Verzeichnisse,
enthaltend
die vorzüglichsten Jugendschriften,
in teutscher und franz. Sprache, die
unterhaltendsten Gesellschafts- u. Kin-
derspiele, sämmtliche Taschenbücher
für das Jahr 1834., überhaupt solche Werke,
die sich besonders zu Weihnachts- und
Neujahrs-Geschenken eignen, und
sämmtlich in obiger Buchhandlung um bey-
gesetzte Preise zu haben sind. —

4982. Unterzeichneter empfiehlt bei Her-
annäherung der Weihnachts- u. Neujahrs-
Zeit sein wohl assortirtes Lager von
Almanachen, Jugendschriften ꝛc.
mit Zusicherung der billigsten Preise.
München, im Dec. 1833.
Jakob Giel, Buchhändler.
Löwengrube Nro. 20.



2501. Ein junger
Mann wünscht Be-
schäftigung im Ab-
schreiben zu erhal-
ten. D. Ueb.

4972. (2 b) Man sucht eine ordentliche
Kindsmagd. Das Uebr.

4996. Zwey sehr schöne männliche Kö-
nigshündchen, der eine von ganz klei-
ner Raçe, und beyde sehr schön behängt,
sind zu verkaufen und zu erfragen in der
Rosengasse im Menterbeauhause über 2 St:

4992. Im Adlmanen'schen
Neubau vorm Isarthor, ebener
Erde rechts, sind junge, sehr
schöne Königshündchen zu
verkaufen.

4987. Unterzeichnete macht
hiemit ergebenst die Anzeige,
daß bey ihr wieder eine beden-
tende Auswahl Damenhüte
von Gros de Naples um den
Preis von 3 fl. bis 4 fl. 30 kr., dann von Moiré
und Atlas von 5 fl. bis 5 fl. 48 kr., sehr modern,
mit Bändern und Blumen ausgeputzt, nach
der neuesten Façon, ferner Kinderhüt-
chen von 1 fl. bis 3 fl. 30 kr. zu haben sind;
Eben so werden Tüll- und Winterhauben
zu äußerst billigen Preisen, so wie auch
alle übrigen Putzarbeiten sehr modern und
wohlfeil verfertiget. Auch mache ich hiemit
die Anzeige, daß ich meinen Laden in der
Karmelitenstraße Nro. 3 dem Seminär vis
à vis bezogen habe.
Philippina Kalzer,
Putzarbeiterin.

4988. (2 a) Im Putzladen in der Burg-
gasse Nro. 3., sind Damenhüte von Sei-
den-Sammet, Atlas und Gros de Naples,
in verschiedenen Couleurs nach neuestem Ge-
schmacke ausgearbeitet zu billigsten Preisen
zu kaufen. Auch ist daselbst eine große Aus-
wahl von Winterhauben nach neuester Façon
zu finden.

4989. (2 a) Der Unterzeichnete zeigt
gehorsamst an, daß seine Niederlage vom
feinsten Mandel-Kaffée à Pf. 7 kr., bey
Abnahme von ¼ Zentner à Pf. 6 kr., so
wie besten Eichel-, Gelbrüben- und Gesund-
heits-Kaffée in der Burggasse Nro. 2. ist.
M. Böhm,
Mandelkaffée-Fabrikant.

4094. Unterzeichnete hat wieder eine Aus-
wahl eleganter Damen-Hüte, im Preis von
2 fl. 48 kr. bis zu 8 fl. und empfiehlt sich
zur geneigten Abnahme.
Carolina Emmerling, geb.
Darn, Putzarbeiterin in der
Rosengasse Nro. 1.

5002.
Verkauf
einer
realen Eisen- u. Leder-Hand-
lungs-Gerechtsame.
Auf einem sehr gewerbsamen Platze
Niederbayerns wird aus freyer Hand eine
reale Eisen- und Leder-Hand-
lungs-Gerechtsame
verkauft. Ein thätiger erfahrner Geschäfts-
mann würde durch den Ankauf derselben
eine sehr vortheilhafte Acquisition machen,
da durch die im Umkreise wohlhabenden be-
deutenden Oekonomiebesitzer und im Orte
selbst auch bey sehr unbedeutender Concur-
renz ein namhafter Absatz gesichert ist. —
Der nähern Auskunft halber wendet man
sich in frankirten Briefen an das
**Allgemeines Commissions-Com-
toir zu Straubing.**

4991.

An den
Einsender des Inserates Nro. 4642.
in der Landbötin ddo. 19. November
1833. Nro. 139.

Hassen laßt uns alle Lügen
Alle Schwähsucht! Jeder sey
Offenherzig und verschwiegen,
In der Freundschaft fest und treu.
Jeder nehme, wo er kann,
Des Verläumdeten sich an.

Ja, mein Urtheil soll selbst billig
Gegen meine Feinde seyn;
Ueberall zum Lobe willig
Und vom gerne Tadeln rein.
Hast genug an dir zu thun
Freund! laß and're Fehler ruhn.

Derjenige, so durch seine Reden, Urtheile, Nachrichten dazu beiträgt, daß Andere verkleinert werden, verdient wahrlich nicht mit dem Prädikate: „Ehrwürdig" ausgezeichnet zu werden; wenn auch sonst solches seinem Range, Stand und Alter angemessen wäre. —

M. Müller stellte Klage gegen die Gemeindeglieder, diese wurden vorgerufen, und Kommission gehalten. Ersterer, so wie Letztere, brachten hiebei ihre gegenseitigen Beschwerden und Rechtfertigungen vor, und das Resultat dieser Verhandlung war, daß sowohl M. Müller, wie auch die drei Beklagten, jeder 4 Kreuzer Verschaffgeld zahlen mußten. Der Beweis zu diesem Faktum steht schwarz auf weiß bei den Gerichts-Akten.

Daß aber besagte drei Gemeindeglieder, welchen der Einsender das Prädikat: „Rebellen" beilegt, dem M. Müller bei der Untersuchung nicht bestanden haben, zu Gericht gezogen und abgestraft worden seyn sollen, daß ferners der M. Müller aus Liebe zum Frieden sich mit ihnen versöhnt haben solle, ist offenkundige Entstellung der Wahrheit.

Immer blind für eigne Fehler,
Nur für fremde Schwächen hell
Richt' ich, eig'nen Sünden Fehler,
Mich nur langsam, And're schnell.
Weil der Mensch sich selbst nicht kennt
Und sich selbst zu sehen scheut,
Bleibt das Ziel, nach dem er rennt,
Fern von Ihm — Vollkommenheit! —

5005. (2 a) Am Isarthore Nro. 42. ist eine Wohnung mit vier heitzbaren Zimmern, Waschhausantheil und allen sonstigen Bequemlichkeiten, sogleich oder am Ziel Georgi zu beziehen. Auch sind vornheraus mehrere meublirte Zimmer mit eigenem Eingang sogleich zu vermiethen. Im Krämerladen zu erfragen.

4967. Sehr schöne Puppen mit Glasaugen und Frisuren sind zu haben in der Promenadestraße Nro. 4. im Friseurladen.

5007. Es sucht Jemand eine kleine Wein- oder auch eine Kaffeeschenke, wo möglich, ohne Billard, in Pacht zu nehmen. D. Uebrige in der Glücksstraße Num. 6 über eine Stiege täglich Morgens von 9—11 und Nachmittags von 1—3 zu erfragen.

4962. (3 b) Endesunterzeichneter erlaubt sich, einem hohen Adel und verehrlichen Publikum erneut seine bey Herrn Franz Xaver Stießberger, Kaufmann in der Herzogspital-Straße, befindliche Niederlage Rheinbayrischer Weine zu empfehlen. — Mein noch bedeutender Vorrath alter abgelegener und rein gehaltener weißer und rother Weine von Forst, Deidesheim, Ungstein, Wachenheim, Gimmeldingen, Grevenhausen ꝛc., von den guten Jahrgängen 1822. 1825. 1827., berechtigt mich zur Versicherung, daß ich fortwährend im Stande bin, auf das Beste zu bedienen, und da ich überdieß die bisherigen Preise herabsetzte, so schmeichle ich mir auch ferner eines gütigen Zuspruches.

München, den 6. Dec. 1833.

G. Fr. Hilgard in Speyer.

Wie seither sind auch ferner obige Weine bei mir en Detail, so wie andere Rheingauer- und französische Weine en Gros und en Detail zu billigen Preisen zu haben, und ich empfehle mich zu geneigter Abnahme bestens. J. M. Rößner, Weinhändler. Herzogspitalstraße Nr. 21.

Versteigerung.

Montag, den 16. December und die folgenden Tage wird in dem Hofagent Raph. Kaula'schen Hause, Salvatorstraße Nro. 19, 2ter Stock, eine bedeutende Gemälde- und Kupferstich-Sammlung gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Die Stunden der Versteigerung der Kupferstiche, sind Montags Nachmittags von halb 3—6 Uhr Abends, und können sie, so wie die Gemälde von Morgens 10—12 Uhr in Augenschein genommen werden. Dienstag und die folgenden Tage wird mit den Gemälden fortgefahren, von Morgens 10—1 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr.

Kataloge, sowohl über die Gemälde, als über die Kupferstiche werden in der Halm'schen und Herrmann'sche Kunsthandlung unentgeltlich ausgegeben

Hirschvogl Auktionator.

5004. (3 a) Es sucht Jemand eine Bäckergerechtigkeit zu kaufen oder zu stiften. D. Uebr.

4993. Von Congrev'schen Zündhölzern, die durch Reibung an einem harten Körper sich selbst entzünden, das Kästchen zu 9 kr. Chemische Zündhölzer das Tausend zu 12 kr. und amerikanische Tabacks-Blätter von sehr feinem Geruch, das bayer'sche Pfund zu 40 kr., sind neue Sendungen angekommen bei F. A. Ravizza in München.

5000. So eben sind wieder frische engl. Austern angekommen; auch treffen im Laufe künftiger Woche wieder frische Schellfische, Cabliau, Brikken, Picklinge und russischer Caviar ein, bey

J. N. Krebs,
Lederergasse Nro. 19.

5003. Zwey Betten sind zu verkaufen. D. Ueb.

4947. (2 b) Vor dem Isarthor, Rumford-Straße Nr. 13., zu ebener Erde, ist eine, mit aller Bequemlichkeit versehene, Wohnung sammt Remise, für einen Gewerbsmann geeignet, zu billigem Preise nächstkommendes Ziel Georgi zu beziehen. Auch ist daselbst eine kleine Wohnung zu vermiethen. Das Nähere über 3 Stiegen, Aufgang links.

4998. Es ist eine ganz neue Kalesche, mit Verdach und Reise-Requisiten, sowohl für Reisen, als für die Stadt gleich brauchbar, um billigen Preis zu verkaufen und kann täglich im ehemaligen Schlosser-Mayr-Haus Nro. 1. in der Ludwigsstraße in Augenschein genommen werden.

4999. Es ist eine Mineraliensammlung (im Kleinen) von einer beträchtlichen Anzahl, welche sich sehr gut als Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenk eignen würde, nebst einigen Conchilien, billig zu verkaufen. Alles mit den dazu gehörigen Behältnissen. Das Uebr.

4967. Eine Guitarre wird um billigen Preis zu kaufen gesucht. In der Sommerstraße Nro. 4. im 2ten Stocke.

Augsburger Börse
vom 12. Dec. 1833.

	Briefe.	Geld.
Königl. Bayer'sche		
Obl. à 4 Proc. m. Coup.	—	101
detto detto 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose unv. à fl. 10.	122	—
detto detto à fl. 25.	114	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	199
Part.-Oblig. à 4 Proc. prpt.	—	183
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	96	95[illegible]
detto à 4 Proc. prpt.	86	$85\frac{3}{4}$
Bank-Aktien prompt Div. II. Sem.	1237	1234
Grossh.-Darmst.-Loose prompt.	65	64
K. Poln. Loose prompt	—	89[illegible]
detto detto 2 Mt.	—	—

ienstag, den 17. Dec. **Nro. 151.** München 1833.

ieses Blatt cheint Diens g, Donners g u. Sonns end, und ko t hier und rch Boten ngjähr. nur nen Kron aler, halb hrig aber 1fl. kr. Auswär ge bezahlen bey der chsten Posterpedition 1. Ray. 1fl. 42kr., im 1fl. 56kr. u. im 3. 2fl. kr. Man kann das latt auch schon Tags orher Schlag 4 Uhr m Landbötin-Juggerl abholen, der sich's in's Haus ringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen, allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigst. ein 6bäzner beyliegen. Einrückungen, für welche d. Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kost. d. gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. Mein Bureau ist in d. Schäfflerg., meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm b. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt
von
Dr. Karl Friedrich August Müller.

München. Je seltener eine ununterbrochen lange Reihe von Dienstesjahren das Alter eines treuen Staatsdieners schmückt, — um so erfreulicher wird jedem gutgesinnten Bürger die Erscheinung eines Festes seyn, wo sich ein solches hohes Dienstalter mit dem hehren Gefühle allseitiger Anerkennung hoher Verdienste paart. In der Reihe dieser würdigen Staatsdiener nimmt auch der hiesige Polizey-Direktor, Hr. Ritter v. Menz, einen ehrenvollen Platz ein, dessen am 13. d. gefeyertes 25jähriges Dienstes-Jubiläum die rühmlichste Erwähnung verdient. Um diesem gefeyerten Staatsdiener, dessen Handlungsweise voll Liebe und Edelmuth gegen seine Untergebene ist, einen Beweis der innigsten Achtung und Verehrung zu geben, machte Demselben sämmtliches Polizey-Personal die Aufwartung, an deren Spitze der verdienstvolle erste Polizey-Kommissär, Hr. v. Sichlern, in einer kurzen, aber gehaltvollen, Anrede den feyerlichen Wunsch und Dank Aller ausdrückte, — und anbey zum Andenken einen zierlich schön gearbeiteten silbernen Pokal mit nachstehendem Gedichte *) überreichte. Ueberrascht und tief ergriffen, sich so geliebt und geachtet zu sehen, dankte Hr. Ritter v. Menz in wenigen, aber rührenden, Worten, wobey seine Gefühle von Edelsinn überströmten. Kurz, aber feyerlich, war diese Scene, und unvergeßlich Jedem, welcher derselben beyzuwohnen das Glück hatte, und gewiß ward in jeder Brust der Wunsch, in welchen auch jeder Bürger einstimmen wird, rege: Mögen noch 25 Jahre Sein Wirken segnen und dem Staate diesen verdienstvollen Biedermann erhalten. —

*) Von den Mitgliedern der Polizey-Direktion München: H. v. Sichlern, und R. Schlichtegroll, und J. v. Dall'armi, und G. Hohe, Polizey-Kommissären; R. Mühlberger, Polizey-Inspektor; W. Senger, Polizey-Arzt; J. Klaußner, und A. Fischer, Polizey-Aktuaren; C. v. Widder und H. v. Bayard, Polizey-Accessisten. (Das schöne Gedicht folgt im nächsten Blatte.)

Stärke des k. griech. Truppen-Corps am 14. Dez., Abends: 2404 Mann; hievon sind bereits nach Hellas abmarschirt: 1742 Mann; hier in der Formation begriffen befinden sich 662. Im Corps wurden angestellt als Major der bish. Hr. Hauptmann W. Strunz vom k. b. 4. L.J.R.; als Hauptleute: der bish. Hr. Hauptmann à la Suite, J. Frhr. v. Laßberg, und der bish. Hr. O.Lieut. K. H. Kaiser vom k. b. J.R. Wrede; als O.Lieut. der bisher. Hr. U.Lieut. A. Haller vom k. b. L.J.L.Reg.; als U.Lieut. der bish. Feldwebel, Hr. Gottfr. Clauder vom k. b. 4. L.J.R.; als Bat Quartiermeister der bish. Regts.Aktuar Hr. J. Krauß vom k. b. 2. L.J.R.

Hr. Karl Klotz, der als Militär nach Griechenland gegangen, ist kurz nach seiner Ankunft daselbst gestorben. Die Kunst bewahret sein Andenken.

Bey der von Sr. M. dem König im Forstenrieder Park am 14. Dez. abgehaltenen Hochwildjagd wurden erlegt: 98 Hirsche, 39 Damhirsche, 4 Rehe, 2 Füchse und 5 Hasen. Die nächste Jagd ist Donnerstags, den 19. Dez., in der Revier Sendling.

Der Kaiser von Oesterreich hat dem Kapitular des Stifts St. Florian, Franz Kurz, die Bewilligung ertheilt, das ihm zugekommene Diplom eines korresp. Mitglieds der k. bayer. Akademie der Wissenschaften zu München annehmen zu dürfen. — Die Seidenbau-Deputation des Generalkomité's des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern macht im Vereins-Wochenblatte vom 10. Dez. eine sehr befriedigende Uebersicht der Maulbeerbaum- und Seidenraupen-Zucht in Bayern, im Jahre 1833, bekannt. Namentlich verdient bemerkt zu werden, daß schon keine Maulbeerbäume mehr vom Auslande eingeführt zu werden brauchen. Saamen aber hierzu wird fortwährend noch aus den besten Gegenden Italiens eingekauft und unentgeltlich vertheilt.

Am 10. Dez. wurde der Buchdruckergehülfe Link, der seit dem Dezember v. J. wegen politischer Umtriebe in der Frohnfeste zu Würzburg verhaftet war, von dort nach München abgeführt. — Die ledige Kath. Hösch von Goldkronach, welche, einen Korb mit Erdäpfeln und ein Wickelkind tragend, dann ein 4 jähriges Kind an der Hand führend, vorigen Jahrs sich auf die Fornenmühle begeben wollte, stürzte rücklings von einem schmalen Steg mit den Kindern in den angeschwollenen Bach. Aus demselben wurden die Verunglückten durch die Entschlossenheit der Hebamme Kath. Kühlein von Goldkronach errettet, welcher eine Belohnung von 5 fl. zukam.

Am 4. d, Abends, ging der k. Forstwart B. Dittborn aus Hellerndorf (Forchheim) von dem Orte Willersdorf, wo er in Gesellschaft mehrerer anderen Herren vom Forstwesen sich auf dem Rückwege aus der k. Waldung etwas aufgehalten hatte, mit der Absicht fort, sich nach Hause zu begeben, wo er indessen nicht eintraf. Bis zum 6. hatte man noch keine Spur von ihm, und es ist sonach leider wahrscheinlich, daß er bey dem eben statt gehabten Hochwasser in den Aischfluß gerathen und in diesem umgekommen sey. Er war 47 J. alt und hinterläßt eine Wittwe und 6 Kinder. — Am nämlichen Tage ward zu Ettmann die Leiche einer Israelitin aus Liesberg (Bamberg) auf dem Mayn schwimmend bemerkt und an's Land gezogen; die noch angewendeten Rettungsversuche blieben indessen erfolglos. — Am 5. d. fiel der Hopfenhändler M. Zellner von Unterlauterbach (Mallersdorf) ohnweit Pfaffenhausen zur Nachtszeit in den sog. Labersluß und ertrank.

Die erledigte Lehrstelle der Mathematik und Natur-Geschichte an der Gewerbsschule in Kaufbeuern erhielt der bisherige Lehrer der Mathematik, Dr. Anton Feistle; den Knabenlehrerdienst in Eichstädt der Schullehrer E. Kiesser zu Rudenshofen, prov.; die Pfarrey Pietenfeld, bestätigt, der Pr. M. Pfaller, bisher. Pfr. zu Mailenhofen. — Die org. Klosterpfarrey Asbach (Griesbach) ist erledigt. R.-Ertr. 770 fl.; detto Engelbrechts-Münster (Ingolstadt), Ertr. 5796 fl. 51 1/2 kr., Lasten 1408 fl. 24 kr.

Zweibrücken. Der in England auf Urlaub befindliche Straßenbauinspektor Denis (früher Mitglied des Landraths im Rheinkreise) soll mit Tode abgegangen seyn.

Allerley.

Stuttgart. Se. M. der König von Bayern haben dem Vereine für das Hohenstaufen'sche Denkmal auf dem Berge Hohenstaufen eine sehr bedeutende Summe durch den k. Kämmerer Frhrn. v. Cotta zustellen lassen. „Freudig sehen wir," so sagt ein Schreiben von da, „den Königlichen Namen des unsterblichen Gründers der Walhalla und so vieler großartigsten Denkmale und Kunsthallen, der das erste Recht auf alles Große und Erhabene der deutschen zumal, so wie der hellenischen und römischen Vorzeit hat, auch den Zweck dieses ächt deutschen Vereins krönen." —

Berlin, 8. Dez. Am 4. d. hat das Kammergericht das neue summarische und öffentliche Prozeßverfahren begonnen, und in einigen Tagen wird das Stadtgericht ihm folgen. Es war für die Berliner ein durchaus neues Schauspiel, die Anwälte plädiren und die Parteyen sich überdieß an der Schranke des Gerichtshofes selbst vertheidigen zu hören. Würde und Ordnung herrschten überall; die Entscheidungen erfolgten auf der Stelle, und in Einem Vormittage wurde mehr gethan, als sonst in vielen Wochen und mit riesenhaften Aktenstücken. Als Curiosum ist zu erwähnen, daß der erste Prozeß nach neuer Form in Preußen zwischen zwey Damen geschlichtet wurde.

Eine neue sehr wohlthätige Vergünstigung für die Bewohner Berlins ist die Bestimmung, daß kein Zollhaus auf einer Kunststraße näher als eine Meile existiren darf. Hiedurch wird es möglich, die umliegenden Dörfer und Vergnügungsorte ohne Zoll zu besuchen. Nur das, am meisten besuchte Charlottenburg, ist bis jetzt davon ausgenommen; doch hofft man, daß die Gnade Sr. Maj. auch dieß abändern werde. — Am 12. Nov. † zu Priebus der Superintendent der preuß. Oberlausitz, Dr. Worbs. Er hat im Feld der Geschichte, namentlich der schlesischen, Ausserordentliches geleistet.

Kalw, 9. Dez. Vorige Nacht wurde ein lediger Bursche von Möttlingen, in der Nähe von Simozheim, durch einen Schuß tödtlich verwundet. Dem Vernehmen nach ist der Verwundete ein Schmuggler und der Schuß von einem Zollschutzwächter. Leider kam es seit kurzer Zeit in unserer Gegend einigemal zu Thätlichkeiten zwischen Zollschutzwächtern und Schmugglern, und es scheint, letztere wollen die Zeit bis zum neuen Jahr, wo die Zollschutzwache bedeutend verstärkt werden soll, noch so viel als möglich benützen. Möchte doch Baden bald sich dem großen deutschen Zollverein anschließen, damit diese Plage von unserer Schwarzwald-Gränze, die so schwer zu bewachen ist, für immer verbannt würde.

Am 26. Dez. tritt eine totale Mondsfinsterniß ein, die um 7 Uhr 53 Min. des Abends beginnt, und um 11 Uhr 30 Min. aufhört; Mittelpunkt 9 Uhr 42 Min.

Vor Kurzem ereignete sich in Hamburg folgender Vorfall: Eine auf dem Brook wohnende Frau erhielt einen Besuch von einer Dame, die nur einige Augenblicke bei ihr verweilen wollte. Die Frau vom Hause war eben im Begriff, auf einen Augenblick zu einer Nachbarin zu gehen, was denn auch geschah. Als sie bald darauf wiederkehrte, hatte sich die Gesellschaft verdoppelt. Außer der Dame fand sich auch eine — neugeborne kleine Weltbürgerin vor. Es wurde sogleich die Polizei-Meldung gemacht, die jedoch, begreiflicher Weise, die aufgedrungene Einquartierung nicht sogleich entfernen konnte.

Am 28. Nov. wurde an dem, der Theilnahme an der Beraubung und Tödtung der Wittwe Dietrich zu Stadtsulza geständigen, 33 Jahre zählenden Gradirer Eschner aus genanntem Städtchen, das ihm von der Regierung zu Weimar zuerkannte, durch den königl. sächsischen Schöppenstuhl zu Leipzig bestätigte, Urtheil, mit dem Strange vom Leben zum Tode gebracht zu werden, vollzogen. Eine große

enge Menschen, (man sagt, 12- bis 14,000), war zu-
zen. Der Verurtheilte zeigte auf dem Wege zum Schaf-
und bei der Hinrichtung selbst viele Standhaftigkeit
d Reue. Der entseelte Körper ward, nachdem er eine
lbe Stunde am Galgen gehangen, herabgenommen und
das anatomische Kabinet in Jena abgeliefert. — Der
ähr. Knabe Jean Peny, der (wie wir uns erinnern) seine
eine Schwester ins Feuer geworfen und darin so lange
stgehalten hatte, bis sie verbrannt war, und welcher ferner
n anderes Kind in einen Brunnen zu stürzen versucht
itte, ist von dem Assisenhofe zu Riom zurechnungsfähig
kannt und zum Minimum der Strafe, zu 10 Jahren
efängniß in einem Besserungshause, verdammt worden.
r begriff die Strafe sehr wohl, und erklärte, daß er zu-
ieden sey, 10 Jahre in einem Hause bleiben zu kön-
en, wo es ihm gut gehen würde. Während seines Ge-
längnisses begnügte er sich damit, kleine Glasstücke in
ie Ritzen des Pflasters im Hofe der Gefangenen zu ste-
'en, damit sich die Gefangenen in ihren Erholungsstun-
en die Füße verwunden möchten. (Junges Scheusal!)

☞ Der Fürst Günther Friedr. Karl von Schwarz-
urg-Sondershausen hat verordnet, daß bey Auspfändun-
zen der Schuldner mit größter Schonung verfahren und
aß unentbehrliche Werkzeuge, Hausgeräthe, die nothdürf-
igsten Betten, Kleidung und Wäsche, bey Landleuten auch
och das zum Betrieb der Wirthschaft nöthige Geräthe,
Vieh- und Feld-Inventarium und das bis zur nächsten
Ernte erforderliche Saat-, Brod- und Futter-Getreide be-
assen werden sollen. Wenn nicht böser Wille obwaltet,
allen die Exekutions-Gebühren weg, und alle herrschaft-
ichen Gefälle, öffentliche Abgaben, Sporteln rc. sollen
vorzüglich schonend eingetrieben werden.

Neapel, 28. Nov. Ein lange gefürchteter Gast, die
Grippe, hat uns endlich auch heimgesucht.

Fresko-Anekdote.



In Berlin liest man an der Thüre einer Tabagie geschrieben: „Wenn sich die Herren prügeln wollen, so wird höflichst gebeten, nicht die Beine aus den Schämeln zu ziehen, indem hinter den Ofen die Stöcke stehe."

W. C.

Man klagte in einer Dorfschenke Viel über die Verderbtheit der jetzigen Menschheit und schwatzte manch' ernstes Wort über Gottes Langmuth mit den Schlechten: Da sagte ein alter Schuster: „Ja, meine Leute, es ist wirklich nichts Leichtes mehr, bei der Zeit, Herrgott z'seyn."

Welthändel.

Rußland. Am 25. Nov. haben Se. M. der Kaiser Nikolaus den von Sr. M. dem Könige von Griechenland mit einer ausserordentlichen Mission an den russ. Hof gesandten Fürsten Suzzo in einer Privat-Audienz empfangen.

Oesterreich. Wien, 5. Dez. Se. M. der Kaiser ist von dem kleinen, ihm in Mähren zugestoßenen, Unfall glücklich wieder hergestellt. Verflossenen Mittwoch ertheilte er wieder die erste öffentliche Audienz. — Der Minister-Congreß, welcher nun doch in Wien gehalten wird, dürfte in diesem Jahre kaum mehr zusammen treten. Wahrscheinlich werden die Weihnachtsferien des Bundestages dazu benutzt, jenen der dortigen Diplomaten, die an dem Wiener Congresse Theil nehmen, Zeit zur Hieherreise zu verschaffen. Zwischen Oesterreich und den Fürsten Italiens ist schon längst Alles im Reinen, daher alle Gerüchte von einem Kongresse in diesem Lande als unhaltbar betrachtet werden können. — Die größte Erbschaft ist durch den in Como erfolgten Tod des regierenden Fürsten Esterhazy erledigt worden. Zwar war der Aufwand desselben so unmäßig, daß seine Güter mit Sequester belegt sind, welcher 10 Jahre dauert, und ihm während dieser Zeit nur eine Revenüe von 80,000 fl. C.M. ließ. Doch werden durch seinen Tod viele Pensionen eingezogen, und dadurch die Zeit der Sequestration abgekürzt werden. Sein Haupterbe ist Fürst Paul Esterhazy, unser dermaliger Botschafter in London. Man glaubt, daß er zur Ordnung seiner Familienangelegenheiten seiner diplomatischen Stelle bald entsagen werde. — Fürst Schwarzenberg liegt in Böhmen krank. Er muß sich, um sein Leben zu erhalten, ein Bein abnehmen lassen, eine Operation, die bey dem vorgerückten Alter des Fürsten lebensgefährlich genannt werden kann.

Gr.H. Hessen. Darmstadt, 9. Dez. In dem heutigen großh. Reggs.Blatte befindet sich eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern und der Justiz, wodurch die Versendung und Verbreitung nicht nur des Leuchters und Beleuchters, sondern auch jedes in der Kolb'schen Buchhandlung zu Speyer gedruckten oder verlegten, oder von G. F. Kolb herausgegebenen oder gedruckt werdenden, und überhaupt jedes im Auslande erscheinenden, seinem Inhalte nach ausschließlich für das Inland bestimmten Zeitblattes, in dem ganzen Umfange des Großherzogthums verboten wird. (Der hat nicht lange geleuchtet.) — Der entlassene Reggs.Rath v. Gagern hat so viel Grundeigenthum an der Bergstraße angekauft, daß er nun doch wahlfähig ist.

Nachdem der „Oesterr. Beob." noch vor Kurzem von der „abgedroschenen, längst zum Kinderspott gewordenen, Weissagung ewiger Ländervertheilungen" gesprochen, rückt die „Hanauer Zeitung" vom 8. Dez. dennoch mit einem neuen Projekt hervor, um Bayern, Hessen-Darmstadt u. s. w. besser zu arrondiren. Man mag daraus lernen, daß man in der Druckerey des Hrn. Kittsteiner zu Hanau besser unterrichtet ist, als zu Wien, München und Darmstadt.

Schweiz. In der Gemeinde Muttenz, Basel-Landschaft, sind ernstliche Unruhen ausgebrochen, die die Regierung am 8. Dez. mit 600 M. Truppen dämpfte. Der Geistliche dieser Gemeinde, wegen gegründeten Verdachts einer unsittlichen Handlung abgeschafft, wollte sich nicht

fügen und hetzte einen Theil der Gemeinde zum Widerstand gegen die Behörde auf. Der Geistliche ergriff die Flucht.

Italien. Rom, 5. Dez. Einiges Aufsehen machte die Ankunft eines Schiffs im hiesigen Hafen mit den Effekten von Don Carlos, welche aber vielleicht noch bey Lebzeiten Königs Ferdinand eingeschifft worden sind.

Neapel. Der König hat dem Gesandten der Königin-Regentin von Spanien erklärt, es werde ihm stets angenehm seyn, den Marq. v. Bassecourt zu empfangen, aber der Gesandte Christinens werde nie Zutritt bey ihm haben.

Großbritannien. Die ostindische Compagnie hat im Sinne, die Insel St. Helena aufzugeben, weil sie wel mehr Unkosten macht, als sie erträgt; so daß dieselbe nun also der Regierung heimfallen würde.

Spanien. Die 2000 Insurgenten von Morella in Valencia werden von Mönchen und Domherren angeführt. Sie sollen völlig vernichtet und ihre Chefs gefangen, und erschossen worden seyn. Pfarrer Merino dankte persönlich seine Rettung einem großen Schneegestöber. Die Bauern kehren in ihre Wohnungen zurück. Mit Don Carlos (soll in Portugal seyn) steht's miserabel. — Eine Menge, selbst gut berittener, Carlistischer Stabsoffiziere flüchten nach Frankreich. — Am 1. Dec. war Madrid völlig ruhig.

Portugal. Lissabon. Der 62jähr. Gen. Fromont, der sich kürzlich hier das Leben genommen hat, wurde dazu durch die Beschimpfung seiner Ehre gebracht, die er darin fand, daß Don Pedro selbst ihn zur Rückkehr nach Lissabon, und, um diese bewerkstelligen zu können, zu Geldaufnahmen, so wie, einen Stab mit sich zu bringen, veranlaßt, bey seiner Ankunft aber ihn kalt empfangen, ihm erklärt, keine Ausländer mehr in Dienste nehmen zu wollen, und ihn eingeladen hatte, nach Frankreich zurück zu kehren. Der Befehl des dortigen Kriegsministers, ohne alle Form eines gesetzlichen Verfahrens 81 französische und englische Offiziere ergreifen und an Bord bringen zu lassen, brachte seinen Entschluß vollends zur Reife.

Afrika. Oran ward von 25,000 Arabern angegriffen, aber Oberstlieut. Dubarreil schlug sie mit seinen 1100 Franzosen. Schmeckt etwas nach Simsons Eselskinnbacken!

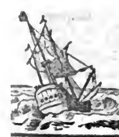
Griechenland. Nauplia, 11. Nov. Die Athenienser haben nun die ihnen gestellten Bedingungen angenommen, und Alles sehnt sich nach der Verlegung der Residenz nach Athen. Namentlich, sagt man, werde des Hrn. Grafen v. Armansperg rheumatisches Uebel, woran er nun seit einiger Zeit leidet, kaum anders gehoben werden können, als durch einen gesundern Aufenthalt. Gleichwohl zweifelt man, ob jene Verlegung noch unter der Regentschaft werde geschehen können. — Unter den gefangenen Verschwörern befindet sich auch Gennäos, der Sohn des Kolokotroni und Schwager von Zavellas. Personen aus dem Gefolge des Königs auf seiner Reise durch Griechenland sagen für gewiß, der König habe in Karytene gerade bei jenem Genedos zu Mittag gespeist, als dieser die Nachricht von seines Vaters Gefangensetzung erhalten. Er habe des Königs Hülfe angesprochen, und dieser ihm Trost zugeredet, und ihn darauf hingewiesen, daß ein Unrecht seinem Vater nicht geschehen könne, noch würde. Ob Gennäos damals schon kompromittirt, oder sich erst später in die Verschwörung eingelassen habe, ist so wenig bekannt, als Ursachen und Zweck dieser letztern. — Die Kaution von 5000 Dramen, welche den Herausgebern politischer Blätter zur Vorausbezahlung auferlegt wurde, verursachte das Aufhören der Athene, des Helios und Chronos. Nur der Helios erschien wieder, um keine Kaution leisten zu müssen, als literarisches Blatt. Der Triptolemos hat sich auch in ein Blatt für Industrie und Philologie verwandelt. — Die Hinrichtungen, welche bisher durch Erschießen geschahen, sollen künftig mit einer hierzu gebauten Guillotine verrichtet werden. Kein Grieche war aber zu bewegen, hierbei Scharfrichtersdienst anzunehmen, wo u der Aberglaube mit Veranlassung seyn mag, den der Umstand erregte, daß der Verfertiger der Maschine nach ihrer Herstellung plötzlich starb. Ein in Bayern geworbener Ouvrier hat sich nun dazu verstanden.

Das Reggs.Blatt Nr. 33. vom 25. Okt. enthält das Dekret über die Uniform der Offiziere beym Geniekorps und Diensteseernennungen. Die beym Militär treffen sämmtlich auf Deutsche. Major Zech wird Obristlieut., M. v. Spieß Hauptmann und Comp.Chef, A. Dorscher, E. Lufft, J. v. Lamey, F. Müller Oberlieut., L. v. Weber Lieut., und ein schon mehrere Jahre in Griechenland dienender Ungar, Smolensky, wird Hauptmann. — Schulden, welche in türkischen Münzen gemacht sind, werden nach Reduktion derselben auf griechische bezahlt. Den Kaufleuten ist zwar nicht verwehrt, türkische Münzen, die ihnen vom Auslande kommen, anzunehmen, aber nur um sie entweder zu behalten oder wieder auszuführen. Den Besitzern türkischer Münzen wird übrigens in Aussicht gestellt, daß nach Errichtung der griechischen Münzstätte sie dieselben um den Preis des in ihnen enthaltenen Goldes abliefern können. Sodann folgen nachträgliche Unterzeichnungen der kirchlichen Protokolle durch die Bischöfe von Poros und Naxos, von Elasson, Lize und Agrapha, Styros und Stagon, dann Diensteseernennungen, unter diesen des Hrn. A. Rizo Rengavis, der in München erzogen und auch als hoffnungsvoller Schriftsteller bekannt ist, zum Ministerialrath für das Kirchen- und Schulwesen.

Neueste Nachrichten aus Bayern.

München. JJ. KK. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen werden heute über Landshut, Regensburg ꝛc. nach Berlin abreisen. — Hr. J. v. Teng ward als 2ter Bürgermeister allerhöchst bestätigt, und dürfte heute installirt werden. — Den Hebammen-Lehrkurs besuchten 60 Schülerinnen. Preise erhielten: J. Kollmann, L. Fischer, A. Lindner; nachgelesen wurden: K. Fendl, C. Dorner, A. Weber, T. Schleich, E. Brunthaler, A. Koch.

In Rosenheim, Roding, Neunburg v/W., Ingolstadt, Augsburg, Oberstaufen, Pappenheim, Kronach, Ludwigstadt, Eschenbach, Wunsiedl und Kirchheim (Rheinkr.) sind die Menschenblattern ausgebrochen.



Triest, 9. Dec. Gestern früh um 7 Uhr sind die beiden Eskadrons bayer'scher Chevauxlegers auf zwei griechischen Schiffen nach einer 19tägigen Fahrt von Nauplia glücklich hier eingetroffen. Bei Cap Matapan an der äußersten Spitze von Morea hatten sie einen harten Sturm mit Gewitter auszuhalten, wobei der Blitz in Segel schlug, die er zwar nicht entzünden konnte, l sie ganz durchnäßt waren, jedoch schwarz zeichnete. fiziere und Mannschaft befinden sich sehr wohl, und Freude, nun bald wieder in das theure Vaterland zu'kehren zu können, glänzt auf allen Gesichtern. Die arantaine wird 28 Tage dauern, nach welcher sie, hrscheinlich über Venedig, und von da an auf Wägen der neuen Militär-Straße durch Tirol den Heimweg reten werden.

Es heißt, man wolle (wie in Schweden rc.) auch in nkreich einen großen Theil der Truppen bey Staatsten rc. gebrauchen. — Der Kalendermacher in China t, China zähle 362 Millionen und die Riesenstadt king allein 5 Millionen (mehr als die Königreiche irttemberg, Sachsen und Hannover.) — Zu London der Theeverkauf (der vorletzte vor dem Erlöschen des n Freyheitsbriefes) der ostindischen Kompagnie begon. Acht und 1/2 Million sind zum Verkauf ausgesetzt ,000 Pfund mehr als das letzte Mal. — Am 11. d. iten die in politischen Untersuchungen verwickelten Stuen Tübingen verlassen. — In Mannheim wird ein er geräumiger Hafen erbaut. — In Weimar † der schauspieler Fr. Oels.— Der Porzellanmaler E. Schmiel in Berlin hat einen neuen Zeichnungsgrund erfunden, der großen Vortheil verspricht.

Kürzlich ward nahe bei dem Meerbusen San Castaldo (Terra d'Otromto) ein ungeheuer großer todter Wallfisch (67 Palmen lang, 27 breit) gefunden. Das Skelet wird aufbewahrt. — Aus der beym Branntweinbrennen rückbleibenden Maischmasse läßt sich durch Zusatz von Roggenmehl zur Hälfte ein Brod backen.

Vor Kurzem gab eine Gesellschaft von Montrosen sich zu einem Pastetenbäcker in Stamford, um eine in ihrer Sprache sogenannte Dreidecker-Pastete (a three deck's pie) zu verspeisen. Nach dem ersten Gericht traten zwei robuste Küchenjungen mit der Pastete auf der Schulter ein, die nicht weniger als 100 Pfund wog. Sie enthielt zwei Hasen, zwei Fasanen, zwei Rebhühner, zwei Enten, zwei Kaninchen, 12 Tauben, ein Lammsviertel, vier Pfund Beefsteak, eine fette Gans und eine Bouteille Portowein. Der Deckel bestand aus 14 Pfund Mehl, und erforderte 6 Stunden zum Backen.

Bei dem für die Stadt Basel so verhängnißvollen Ausfalle in die Basellandschaft in den ersten Tagen des Augusts d. J. trug sich folgendes Ereigniß zu: Ein Fuhrmann aus der Stadt fuhr mit einem zweispänningen Wagen auf die Wahlstatt, um Verwundete nach der Stadt zu fahren. Als er auf dem traurigen Platze angekommen war, befiel ihn eine unbeschreibliche Angst, und da er in der Ferne einen Bekannten, Namens Churi, als Bewaffneten sah, rief er ihm zu: „O komm' doch und hilf mir!" Churi näherte sich dann dem Fuhrmanne und erschoß ihn und seine Pferde. Am Abende des nämlichen Tages kam dieser Held triumphirend in ein Wirthshaus zu Muttenz (Basellandschaft), und rief, mit dem rechten Arme und der linken Hand auf seinen Stutzen sich stützend, jubelnd aus: „Auch ich habe heute mein Tagewerk vollendet!" in demselben Augenblicke gieng die noch geladene Büchse los, und zerschmetterte dem Unmenschen den Arm und die Hand, welche ihm abgenommen werden mußten. Der Unglückliche wandert nun als ein lebendiges Opfer der göttlichen Strafgerechtigkeit in Muttenz umher.

heater. Dienstag: Die Vertrauten, spiel; dann der 100jährige Greis.

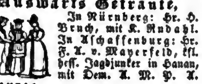
Museum.

Samstag, den 21. Dezember

Konzert.

Anfang 7 Uhr.

Auswärts Getraute.



In Nürnberg: Hr. H. Bruch, mit K. Rudahl. In Aschaffenburg: Hr. F. A. v. Mayerfeld, kfl. hess. Jagdjunker in Hanau, mit Dem. A. M. P. A. eurer. —

Todesfälle in München.



A. Wagner, Landschaftsmalerstochter, 19 J. a. — Fr. Westermaier, Sattlergesell v. Haching, 25 J. a. Urs. Preßl, Milchmannsfrau, 34 J. a. — Hr. Mart. Kuisel, Bataillons-Arzt im 2ten Lin. Inf. Regt., 52 J. a. Hr. Kasp. Reuß, Dr. Med., v. Aschaffenburg, 25 J. a. — Kath. Krumper, Dienstmagd, 25 J. a. — Th. Floßmann, geb. Daffner, b. Bierbrauers-Gattin, 56 J. a. Der Gottesd. ist k. Freytag, Vormittags 9 Uhr bey St. Peter. —

Auswärtige Todesfälle.

5023.

Verehrten Verwandten und Freunden theile ich die traurige Kunde mit, daß meine geliebte Gattin, Barbara, im 52sten Jahre, nach einer langwierigen Krankheit, den 12ten d. Monats Abends 8 Uhr, nach Empfang der heiligen Sakramente, selig dem Herrn entschlummerte.

Wer die Verblichene kannte, wird sie mit mir betrauern, und mir und den Meinigen stille Theilnahme und fernere Gewogenheit schenken.

Schongau, den 14. Dec. 1833.

R. Schilcher, k. Salzfaktor u. Weingastgeber, dessen Kinder und Verwandte.

In Nürnberg: Hr. C. Jäger, Lehramtskandidat aus Eschau im Württembergischen. In Aschaffenburg: Hr. P. Konradi, k. Hofmusikus. In Passau: Hr. G. Morokutti, bgl. Spezerey- und Schnittwaarenhändler, 63 Jahre alt, am Blutspeien. In Neuenhammer bey Weißenstadt: Hr. J. G. Wächter, Eisenhammersbesitzer. In Eichstädt: Hr. F. S. Reicharzer, qu. Sport. Rendamt.

5017. (2 a) Bey der Oekonomie-Kommission des k. 1. Artillerie-Regiments werden Montag, den 23. d., Vormittags 8 Uhr anfangend, in der Lehel-Kaserne mehrere gebrauchte Mäntel, Polisone und sonstige Monturstücke, Reit- und Zug-Equipagen, dann verschiedene alte Eisentheile, gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

München, den 12. Dez. 1833.

4985. (3 b)

Bekanntmachung.



Ein lebendiger sehr schöner, dreyjähriger, äusserst zahmer und munterer Rehbock, dann eine detto Rehgeiß, beyde sehr gesund, sind um billigen Preis zu verkaufen.

Kaufslustige wollen sich entweder mündlich oder schriftlich in frankirten Briefen an den Unterzeichneten wenden.

Straubing, a. D., den 9. Dec. 1833.
Joh. v. Nep. Ertl,
gräfl. Güterbeamter rc. rc.,
wohnhaft im sogenannten Gaißbauern-Haus (Straubinger-Altstadt Haus-Nro. 617. eine Treppe hoch.

5029. (3 a) Aechte Bozner Zelten pr. Pf. 48 kr. und Tyroler Weihnachts-Brod pr. Pf. 32 kr. habe ich so eben frisch erhalten und empfehle es hiemit zur geneigten Abnahme.

Jos. Karl, Spezereyhändler vor dem Karlsthor im Rondele rechts.

(Recht schmackhafte, gute Waare.
Die Landbötin.)

5030. Da zufolge eines Verbots des Magistrats der k. Haupt- und Residenzstadt München die heurige Christdult daselbst von Niemanden mit Nürnberger Lebkuchen bezogen werden darf, so mache ich bey den herannahenden Weihnachten einem hohen Adel und dem verehrlichen Publikum bekannt, daß dieselben von allen Sorten von braunen, weißen und Basler Lebkuchen bey meinem bisherigen Niederlagsinhaber Hrn. Mayrhofer, Chocolade-Fabrikanten in München, Residenz-Straße Nro. 23., ganz frisch und in bester Qualität zu den billigsten Preisen zu haben sind.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich
Nürnberg, den 14. Dec. 1833.
Fr. Gotth. Metzger.

5031. Es ist um 15 Gulden ein dressirter Hühnerhund zu haben; Kreisstraße Nro. 15. über eine St. rechts.

5033. Auf erste Hypothek werden gegen gute Versicherung 1000 fl. zu 5 Proz. auf's Land, ohne Unterhändler, gesucht. Das Uebr.

5026. Ein Wittwer von 50 Jahren, der eine gangbare Profeßion hat, wünscht sich einen Gegenstand, der stark in den 30ger oder 40 Jahre alt ist, und ein Vermögen von 300 fl. und eine Aussertigung besitzt. Es kann ihr das Doppelte daran gesetzt werden. Das Nähere in der Obergartenstraße Nr. 5. bey'm Hauseigenthümer.

5035. (2 a) Unterzeichnete empfiehlt ihr wohlversehenes Lager von allen Arten Frauenzimmerarbeiten, als:

Bettdecken, Herren- u. Damen-Schlaf-Röcken, Herren- und Damen-Hemden, Corsetten, Cravatten, Kinderkleidern, Kindermänteln, allen Arten Stickereyen, Chemisetten, Handschuhen, Gürteln, Hauben, so wie allen in dieses Fach einschlagenden Art keln.

Unter Versicherung reeller Bedienung und sehr billiger Preise, bittet um geneigten Zuspruch

Babette März,
Löwengrube Nro. 11.

4988. (2 b) Im Putzladen in der Burggasse Nro. 3., sind Damenhüte von Seiden-Sammet, Atlas und Gros de Naples, in verschiedenen Couleurs nach neuestem Geschmacke ausgearbeitet zu billigsten Preisen zu kaufen. Auch ist daselbst eine große Auswahl von Winterhauben nach neuester Façon zu finden.

5027. Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, das gut kochen und alle weiblichen Handarbeiten versteht, sucht in Dienst mit einer Herrschaft nach Griechenland zu kommen. Das Uebr.

5028. Ein ordentliches junges Mädchen, das sehr gute Zeugnisse hat und willig ist, sucht sogleich bey einer kleinen Familie in Dienst zu treten. Das Uebr.

5014. Wer ein recht gesundes und nahrhaftes Bier zu trinken und sich schnell und höflich mit diesem edlen Safte bedient sehen will, der besuche das schöne Gasthaus des hiesigen Dirnbrauers, Hrn. Schwanghardt im Thale. Dort findet er, wie gesagt, bey sehr schmackhaftem und starkem Biere eine vorzüg schnelle und sehr artige Bedienung von Seite der beyden Kellnerinnen, Theres Bromberger und Elisabetha Geisler, weßhalb man diese beyden Kellnerinnen hiemit öffentlich verdientermaßen um so mehr anrühmt, als eine derley artige Bedienung von Seiten der hiesigen Kellnerinnen ziemlich selten ist.

Ein täglicher Gast,
im Namen mehrerer Gäste.

5019. Ein alter Priester wünscht in Münchens Burgfrieden, nicht in Mitte der Stadt, 2 leere, lichte, wenigstens 8 Schuh hohe, in ruhig gesunder Aussicht zusammenhängende Zimmer bei einer honeten ruhigen Famile, nebst Bedienung, jetzt oder zur Zielzeit in Zielmieth.

4967. (3 c) Endesunterzeichneter erlaubt sich, einem hohen Adel und verehrlichen Publikum erneut seine bey Herrn Franz Xaver Stießberger, Kaufmann in der Herzogspital-Straße, befindliche Niederlage Rheinbayrischer Weine zu empfehlen. — Mein noch bedeutender Vorrath alter abgelegener und rein gehaltener weißer und rother Weine von Forst, Deidesheim, Ungstein, Wachenheim, Gimmeldingen, Grevenhausen rc., von den guten Jahrgängen 1822. 1825. 1827., berechtigt mich zur Versicherung, daß ich fortwährend im Stande bin, auf das Beste zu bedienen, und da ich überdieß die bisherigen Preise herabsetzte, so schmeichle ich mir auch ferner eines gütigen Zuspruches.

München, den 6. Dec. 1833.
G. Fr. Hilgard in Speyer.

Wie seither sind auch ferner obige Weine bei mir en Detail, so wie andere Rheingauer- und französische Weine en Gros und en Detail zu billigen Preisen zu haben, und ich empfehle mich zu geneigter Abnahme bestens. J. M. Mößner, Weinhändler, Herzogspitalstraße Nr. 21.

5018. Für eine Anfängerin wird ein Clavichord zu kaufen gesucht. D. Uebr.

5020. Eine Kinderbettstätte wird zu kaufen gesucht. D. Uebr.

5032. Auf der Schwaige Laufzorn sind etliche Hundert Schäffel Erdäpfel um einen geringen Preis und guter Branntswein zu verkaufen.

5005. (2 b) Am Isarthore Nro. 42. ist eine Wohnung mit vier heitzbaren Zimmern, Waschhausantheil und allen sonstigen Bequemlichkeiten, sogleich oder am Ziel Georgi zu beziehen. Auch sind vornheraus mehrere meublirte Zimmer mit eigenem Eingang sogleich zu vermiethen. Im Krämerladen zu erfragen.

5012. In der Sonnenstraße Nro. 22. zu ebner Erde (zwischen der Landwehr- und Lerchen-Straße, gegenüber des ehemaligen Frohsinn) sind Damenhüte von Gros de Naples von 2 fl. 50 kr. bis 3 fl. 24 kr. ohne Bouquets und von 4 fl. bis 4 fl. 48 kr. mit Bouquets nach der neuesten Façon zu verkaufen. Ebenso Kinderhüte von 1 fl. 48 kr. bis 3 fl.

5016. (3a) Große, schöne, sonnenhelle Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten versehen, sind zu verstiften. D. Ueb.

5018. (3 a) Mehrere, in Mitte der Stadt best gelegene Verkaufs-Lokalitäten mit oder ohne Einrichtung und Wohnung sind zu vermiethen.

5013. Wegen Mangel an Platz ist um billigen Preis eine, nach neuer Bauart und gut erhaltene Drehbank sammt Werkzeug zu verkaufen, und ist zu besichtigen in der Sandgrube nächst der Erzgießerey. Haus-Nro. 116.

…. In der Joseph Lindauer'schen …andlung in München ist zu haben:

Der …llkommene Dachdecker, oder …cht in allen bis jetzt bekannten vor… …t anwendbaren und mit unsern Dach… …ktionen und Bau-Verordnungen ver… …n Dachbedeckungsarten. Ein unent… …es Handbuch für Alle, denen an ei… …jen Wind und Wetter gesicherten und …t dauerhaften, feuersichern Bedeckung …äuser und Wohnungen gelegen ist; …es aber für Ziegel-, Stein-, Schie… …hmschindel-, Stroh- und Rohr-Decker, …er und Beydecker, Zimmerleute, Land… …nd Dekonomen, die sich ihre Dachbe… …en ohne große Kosten und zweckmä… …ßig machen oder machen lassen wollen; …erechnung der Materialien und Ar… …ne. Nach den besten Schriften und …r vieljähriger Erfahrung bearbeitet von

C. L. Mathaey,
Baumeister in Dresden.
… lithogr. Tafeln. 8. Pr. 2 fl. 42 kr.

…eses praktische Werk eines vieler… ausübenden Baumeisters umfaßt …jetzt bekannten, anwendbaren Dach… …gsarten und erstreckt sich zugleich …euesten Erfindungen u. Erfahrungen.

5022. (2 a)

…s sehr schöne und neue

…nachts- u. Neujahrs-Geschenke

…vom geographischen Dépôt auf dem Max-Josephs-Platze die Werke für die neue und alte …hie, für Geschichte, Genealogie, …, Astronomie und überhaupt für …-, Länder- und Völkerkunde em… werden, als:

…en von allen Grössen, 46 ver…ene der neuesten Atlanten à 1 fl. 12 kr., 2 fl. 24 kr., 3 fl. …nd so weiter bis 36 und 54 fl. …aus die einzelnen Karten, à 6, … 24, 30, 36, 48, 54 Kreuzer bis zu haben sind, und von wel… …onders die neuesten Karten …ler, Bergheus, Schmidt, Grimm, …der Berliner-Akademie zu Vor… benutzt werden, nicht weniger …chtung verdienen, wie die clas… …Werke von Lesage, Reichard, …aller, Hofmann, Benike, Dresch, und Engelhard u. A. m.

… verehrlichen Abnehmer dürfen …so mehr die möglichst ge… …n Preise aller obbenannten …mten Werke versprechen, weil …r wünscht, die zu zahlreichen davon zu vermindern.

Weihnachtsgeschenke für studirende Jünglinge

In herabgesetzten Preisen.

Hiezu empfiehlt unterzeichnete Buchhandlung nachstehende Verlagswerke.

Cicero, M. T. tusculanische Untersuchungen an M. Brutus in 5 Büchern, latein. und deutsch, von X. Weinzierl, mit 1 K. 1 fl. netto.

Handbuch für Reisende im Königreiche Bayern; enthält die Beschreibung von 150 Routen, nebst Angabe aller Merkwürdigkeiten, mit dem Wegweiser in die Hauptstädte Deutschlands und der angränzenden Staaten. 8. Vier Bändchen. 1 fl. 21 kr. netto.

Numa Pompilius, seconde roi de Rome par Mr. Florian, Traduit par X. Weinzierl, francois et allemand. Tom. II. avec fig. 8. 1 fl. 36 kr. netto.

Pahl, Eduards Wiedergeburt, oder die Entwiklung des religiösen Lebens. 2 Bde. 8. 1 fl. 48 kr. netto.

Pahlhausen, Garibald, erster König Bojoariens, und seine Tochter Theodelinde, erste Königin in Italien, oder die Urgeschichte der Bayern, mit Beweisstellen, krit. Bemerkungen und bisher unbekannten Notizen. gr. 8. 1 fl. 21 kr. netto.

Sallustius sämmtliche Werke, deutsch und lat. von X. Weinzierl. 2 Bände, mit Kupf. 1 fl. 36 kr. netto.

Weber, Dr. J. Die einzig wahre Philosophie, nachgewiesen in den Werken des Seneka. 8. 40 kr. netto.

Mit Neujahr treten die Ladenpreise wieder ein.

Ferner ist daselbst zu haben:

Widemann's allgemeine Menschengeschichte für die studirende Jugend. 3 Bde. gr. 8. 6 fl. 48 kr. ord. 5 fl. 24 kr.

Lentner'sche Buchhandlung in München.
Kaufingerstraße Nr. 17.

5024. (2 a)

Lokal-Veränderungs-Anzeige.

Die Tuch-Handlung von

Fr. X. Prandl,

befindet sich nun am Odeons-Platze im Bazar Nro. 13 und empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruche.

5023. (Musik.)

Bey Jos. Aibl, Musikalien-Verleger, wird Pränumeration angenommen auf das bey T. Haslinger in Wien erscheinende:

Pfennig-Magazin

und sind die ersten 4 Nummern bereits angekommen.

5001. (3 b)

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke.

In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München, Kaufingerstraße Nro. 29., werden unentgeltlich ausgegeben:

Drey Verzeichnisse,

enthaltend die vorzüglichsten Jugendschriften, in teutscher und franz. Sprache, die unterhaltendsten Gesellschafts- u. Kinderspiele, sämmtliche Taschenbücher für das Jahr 1834., überhaupt solche Werke, die sich besonders zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken eignen, und sämmtlich in obiger Buchhandlung um beygesetzte Preise zu haben sind. —

5021.

Abschieds-Lied

vom

Bade Anna-Brunn

bey

Schwindegg

im Jahre 1833.

1.
Das waren mir selige Tage,
Geliebteste Gäste ich sage:
Nun Jedem ein glücklich Lebwohl! rep.

2.
Erinnert Euch immer der Stunden,
Die uns wie im Traume verschwunden
Im fröhlichen Zirkel dahier. rep.

3.
Und treffen wir einmal uns wieder,
Als freundliche, fröhliche Brüder,
So wollen wir herzlich uns freun. rep.

4.
Gesellig im Baade zu leben,
Ihr Gäste sey heiliges Streben;
Das würzet das Leben im Bad. rep.

5.
Noch muß ich von Annabrunn preisen
Die vielen und trefflichen Speisen,
Die freundlich den Gästen man reicht. rep.

6.
Gott wolle der Wirthin hier geben,
Recht langes und glückliches Leben;
Dieß wünschet wohl Jeder mit mir. rep.

7.
Das waren uns selige Tage,
Geliebteste Freunde ich sage,
Noch einmal recht herzlich: Lebt wohl. rep.

K..

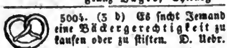
Sey mir willkommen, lieber neuer Beybote: aber gelegenheitlich gib mir Deinen Namen und Wohnort kund; weiß ja nicht, bist n' Katz', n' Kater, n' Künstler oder sonst. Ich kauf nichts gern im Sacke. Weißt, 's gibt auch oft gebratene Castanien aus der heißen Asche herauszuklauben. Verstehst mich? Gelt? —

Die Landbötin.

5034. Es sucht Jemand eine Quantität Stragel-Caffée, (Astragalus Baëticus) zu kaufen. Das Uebr.

4933. (3 b) Der Unterzeichnete wünscht sein chirurgisches Anwesen mit Barbiers-Gerechtigkeit abzutreten. Ein ganz gemauertes solides Haus nebst 2 Gärten und mehreren Tagwerken Wiese; eine nicht unbedeutende Ehehaft und eine für die ärztliche Praxis ungemein vortheilhafte Umgegend ist zu finden. Dieses Anwesen ist in dem großen Dorfe Haimhausen, 5 Stunden von München. Ein approbirter Landarzt oder Chirurg mit eigenem Vermögen und mittels Ehelichung einer 21jährigen Tochter könnte ein gutes Unterkommen erhalten.

Franz Jäger, Chirurg.



5004. (3 b) Es sucht Jemand eine Bäckergerechtigkeit zu kaufen oder zu stiften. D. Uebr.

5006. Es ist ein kleines Wohnhaus nebst großem Garten zu verkaufen und zu erfragen in der Adalbertstraße Nro. 17.

5015. (2 a) Eine Wirthschaft oder Kaffetiers-Gerechtsame wird zu pachten gesucht. D. Ueb.

5022. Eine Rothgerberey mit Haus, Hof, laufendem Quell-Wasser und allem Werkzeug (6000 fl. gerichtlich geschätzt) ist in der Vorstadt Au Nro. 498. an dem Berg aus freyer Hand gegen annehmbare Bedingnisse zu verkaufen oder zu verpachten.

5021. (3 a) Jemand wünscht ein Haus in der Kaufinger- oder Neuhauser-Straße gegen baare Bezahlung ohne Unterhändler zu kaufen. Das Uebr.

5017. In der Kaufingerstraße Nro. 11 sind meublirte und unmeublirte Zimmer zu vermiethen. Auch ist daselbst ein großer Keller um 36 fl. jährlich sogleich zu vermiethen.

5025. München, am 13. Dec. 1833. Das gestern im Schommergarten dahier beendigte Kegelschieben gewährte allen Freunden und Liebhabern dieses Spieles, welche dasselbe besuchten, sehr viel Vergnügen. Die im Tanzsaale des Schommergarten geschmackvoll hergerichtete Kegelstätte, die gute und prompte Bedienung mit Speisen und Getränken, und die freundlichen Wirthsleute ließen Nichts zu wünschen übrig.

Die bedeutenden Geldgewinnste zogen auch sehr viele Freunde des Kegelspieles herbey, besonders aber waren dieselben mit den schönen, und man darf es mit Wahrheit sagen, ausgezeichneten Gewinnstfahnen sehr zufrieden, und dieses Spiel endete sich mit ungetrübter Fröhlichkeit bey musterhafter Ordnung. Es wurden im Ganzen 1719 fl. hineingeschoben. —

Den Schluß macht jetzt ein schönes Nachschieben, welches vom 13. bis 18. Dez. dauert, wobey auch noch ein weiblicher Kegelbuc zu sehen ist. Jeder Freund dieses geselligen Vergnügens wird gewiß mit Zufriedenheit einige heitere Stunden dem Besuche dieses Nachschiebens zu danken haben.

5020. Es ist zu Georgi auf dem Marxplatz (Dultplatz) eine Wohnung auf der Sonnenseite zu ebener Erde von 3 heizbaren Zimmern, Küche, Speicher, Keller ꝛc. ꝛc. um 160 fl. jährlich für eine kinderlose Familie oder einzelnen Herrn zu vermiethen. Auch können Weinkeller dazu gegeben werden. Das Uebr.

5014. Ein Frauenzimmer, mit den besten Zeugnissen versehen und die alle weiblichen Handarbeiten versteht, sucht mit einer Herrschaft zur Bedienung oder als Gesellschafterin, je früher je lieber, nach Griechenland zu kommen. Das Uebr.

Tempora mutantur et nos mutamur in illis.

5013. In L—t spielte Demois. D—k—chl im verflossenen Jahrhundert, wenigstens nach ihrer Meynung, bedeutende Liebesrollen; dabey war sie stets heyrathslustig, aber, wie es oft geschieht, leider vergebens. Da sich aber ihr Gesichtchen in Falten zu legen beginnt, und sie über ihren ehelosen Zustand nachdachte, fand sie die Wahl eines Erwerbszweiges für nothwendig. Da ward mit Einemmale ihr Künstlergenie geweckt, und nach dem Satze: „Abwechslung lieben die Musen," hing die verrostete Schönheit das Haubenmachen, welches sie bisher betrieben, an den Nagel, und schlich, um das Künstlertalent im vollen Maße zu wecken, niedliche Puppen zu verfertigen piece à piece 6 und 12 kr.) und bot zur allgemeinen Verwunderung ihr sinnreiches Produkt auf dem Markte feil; pueri puerilia tractant. Soll, so viel man vernimmt, ein Privilegium auf unbestimmte Zeit erhalten haben.

Augsburger Börse

vom 14. Dec. 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proc. m. Coup.	—	101
detto detto 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose unv. à fl. 10.	122	—
detto detto à fl. 25.	114	—
detto detto à fl. 100.	116.	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	199
Part.-Oblig. à 4 Proc. prpt.	—	133
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	95⅞	95⅝
detto à 4 Proc. prpt.	85⅞	86.
Bank-Aktien prompt Div. II. Sem.	1283	—
Grossh.-Darmst.-Loose prompt.	65	64
K. Poln. Loose prompt	90¾	90.
detto detto 2 Mt.	—	—

Getraid-Preise der Münchner-Schranne vom 14. December 1833.

Getraidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	12	2	11	27	10	35	—	20	—	—
Korn	7	50	7	28	7	—	—	20	—	—
Gerste	6	50	6	25	6	—	—	20	—	—
Haber	4	32	4	18	4	13	—	2	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1592 Schäffel; Korn 486 Schäffel; Gerste 1792 Schäffel; Haber 627 Schäffel.
Rest: „ 26 „ „ 8 „ „ 356 „ „ 6 „

Brodtarif vom 16. bis 23. Juli 1833. Waizen: Schäffel à 16 fl. 16 kr. Waizenbrod: 1 Kreuzersemmel muß wägen: 6 Loth 3 Quintel; ½ Kreuzersemmel 3 L. 1 Q.; das Spitzweckel 6 L. 3 Q.; das Kreuzerlaibel 10 L. ? Q.; der Goschenwecken von Waizen 20 L. 1 Q.; detto von Laibeltaig 30 L. 3 Q.; — Korn: Schäffel, à 11 fl. 11 kr. — Roggenbrod: 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 30 L. 1 Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 28 L. 2 Q.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. 25 L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 7 Pf. 18 L. — Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. — Mehltaxe. Waizen: Schäffel à 14 fl. 16 kr. Korn: Schäffel à 10 fl. 11 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 33 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 9 kr.; Waizenmehl: — fl. 53 kr.; Einbrennmehl: — fl. 37 kr.; Riemischmehl: — fl. 44 kr.; Roggen- oder Backmehl 38 kr.

…nnerstag, den 19. Dec. N^ro. 152. München 1833.

…ses Blatt
…eint Diens…
Donners…
u. Sonn…
…d, und ko…
hier und
…h Boten
…jähr. nur
…en Kron…
…er, halb…
…ig aber 1 fl.
…r. Auswär…
bezahlen bey der
…sten Postexpedition
…. Bay. 1 fl. 42 kr., im
fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl.
…. Man kann das
…att auch schon Tags
…her Schlag 4 Uhr
Landbötin…
…u g e r l abholen,
…r sich's in's Haus
…ngen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen, allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigst. ein 6bätzner beyliegen.
Einrückungen, für welche d. Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kost. d. gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. Mein Bureau ist in d. Schäfflerg., meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm b. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt
von
Dr. Karl Friedrich August Müller.

An die Pseudoprediger*).

Wie gerne wollten weise Lehren
Aus euerm Munde wir anhören,
Fiel uns nur nicht die Fabel ein:
A—g.

„Die Fledermaus will Vogel seyn,"
Und glich' nicht eu'rer Rede Ton
An Farbe dem Chamäleon.
F—l.

*) S. An die pseudoliberalen Journalisten in Nr. 141.

Hier das versprochene Festlied, mit welchem die Mitglieder der k. Polizey-Direktion München ihren würdigen Vorstand, Hrn. Ritter v. Menz, ehrten:

Es rauscht die Zeit mit mächt'gen Flügelschlägen
Durch's Leben über unsern Häuptern hin;
Sie beut Verderben, spendet Glück und Segen,
Sie ehrt den Menschen, sie vernichtet ihn;
Sie zieht vorbei — gelöst ist jede Frage,
Das Glück zerfällt, und schmerzlos schweigt die Klage.

Zum Staube eilt, was kühn des Menschen Hände
In Wort und That den Sternen angereiht,
Dem Anfang schon entkeimt der Dinge Ende. —
Ein einz'ger Ton nur reicht zur Ewigkeit,
Der Ton, der in dem Herzen aufgeklungen,
Lebt fort, von der Verwesung unbezwungen.

Der guten That, der Quelle seines Lebens,
Dem frommen Sinn ist er so zart erblüht,
Er ist das Echo eines heil'gen Strebens,
Das nur in reiner Brust des Edlen glüht;
Sein Wohlklang wird von keinem Lied erdichtet,
Er ist ein Zeugniß, das kein Sturm zernichtet.

Du bist's, der diesen Ton in tausend Herzen
Zum schönen Daseyn freundlich aufgeweckt,
Als Du, gefühlvoll für der Menschheit Schmerzen,
In fremden Glück Dein einzig Ziel gesteckt,
Und wahr und treu an Deines Königs Throne,
Erwarbst des Menschen und des Bürgers Krone.

Wer so, wie Du, mit Liebe hat gewaltet,
Der blicke stolz in die Vergangenheit;
Sie liegt, ein großes Buch, vor Dir entfaltet,
Das Deinen Namen der Verehrung weiht,
In dessen Blättern Dich die Armen, Waisen,
Als ihren Freund und Vater, dankbar preisen.

Verschmäh' es nicht, wenn Männer, die Dich achten,
Ein Wort der Liebe an Dein Herz gerichtet,
Wenn sie den Wunsch Dir zu enthüllen trachten,
Zu dem sie Deine Güte stets verpflichtet;
Mög' Dich der Himmel ferner noch bewahren,
Wie er gethan seit fünfundzwanzig Jahren.

Ihre Maj. die regierende Königin, so wie JJ. KK. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen, die Prinzessin Mathilde ꝛc. besahen am Sonntag Mittags 12 Uhr die griechische Kirche. — Ihre Maj. die Königin Karoline werden am Freytag Ihre Residenz in der Herzog-Marburg beziehen. — Gestern hielt der zeitliche Rektor in der Universitäts-Aula seine Antrittsrede „Ueber den revolutionären Geist auf den deutschen Universitäten."

Die Theilnahme an den Kleinkinderschulen wächst hier mit jedem Tage, und die großen Gaben von warmen Menschenfreunden sollen bereits den Ausschuß in den Stand gesetzt haben, ein Haus für die Anstalt zu kaufen. Die durch ihren schönen Wohlthätigkeitssinn schon vielfach bekannte Frau v. Kerstorf soll auch hier wieder 1000 fl. gegeben haben; eine edle Handlung, welche gewiß nicht ohne Nachahmung bleiben wird. Möge nur

die Eröffnung der Armenschule bald geschehen und dadurch der Wunsch jedes Menschenfreundes erfüllt werden. — Auch für Kinder bemittelter Eltern hat der Privatgelehrte Hr. Lindemann eine Kleinkinderschule angekündigt, welcher wir ebenfalls große Theilnahme wünschen. Sie wird vielen Eltern, die mit Geschäften überhäuft sind, Erleichterung und Trost gewähren, und manche Unglücksfälle, welche durch ungeschickte Dienstmägde herbeygeführt werden, abstellen. Sie ist auf geistige und körperliche Entwickelung und Gesundheit berechnet, und die Spiele und leiblichen Uebungen dürften gewiß die bleichen Milchbacken vieler Kinder in frische Vollmondsgesichter umwandeln. Die Kinder werden immer in spielender Thätigkeit zu erhalten gesucht, und dadurch der Verstand, das Gedächtniß und die Sinne geschäft und geübt. Auch religiöse und moralische Gefühle werden durch kurze Belehrungen und Erzählungen entwickelt, und Anstand und Artigkeit im Umgange mit andern Kindern ihnen gelehrt. Kurz, die Landbötin glaubt, daß die Kleinkinderschulen ein wichtiger Fortschritt in der Erziehung wären, welche für alle Kinder gleich wichtig sind, und den Eltern und Menschenfreunden nicht dringend genug an's Herz gelegt werden können. —

Der Mag.-Rath u. Weinhändler D. Thomaß in Memmingen hat wegen seiner Verdienste um die Seidenzucht die große goldene Medaille und ein Preisbuch von unserm landwirthschaftlichen Verein erhalten. — Am 13. d. reiste die Prinzessin Friedrich v. Preußen von Nürnberg nach Düsseldorf ab.

Montag, den 16. Dez., Mittags halb 11 Uhr, starb zu Isaregg, bey Moosburg, der durch die Biederkeit seines Charakters und seine umfassende Bildung gleich bekannte Hr. Joseph Spindler, k. Kreis- und Stadtgerichts-Assessor von München, nach langwierigen Leiden. Friede seiner Asche!

Am 3. d. brach in einem Nebengebäude des Papiermüllers J. Friedrich zu Eisenburg (Rheinkr.), wo die Lumpen aufbewahrt waren, Feuer aus und legte dasselbe in Asche; der Schade wird auf 5000 fl. geschätzt. — In Mittergerolzhausen brannte das Haus des Bäckermeisters J. Fischer sammt Stadel ab. — Am 11. d. stürzte der Gefreyte vom k. 6. Chev.-Leg.-Reg., J. Dummel, auf dem Rückritt von Bamberg nach Koppenhof durch einen heftigen Sturmwind in den Regnitzfluß und ertrank.

Augsburg. In öffentlichen Blättern liest man, daß der Magistrat der Stadt Regensburg bey Sr. Majestät dem König Ludwig bittend eingekommen sey, daß der Bundestags-Sitz dahin verlegt werden möchte, und es soll sich der dortige Magistrat auch deshalb an den Kaiser von Oesterreich gewendet haben. Dagegen hören wir, daß unser löblicher Magistrat auch deshalb bereits mit derselben Bitte sich an Se. Maj. unsern König gewendet habe. (Se. D. Fürst von Thurn und Taxis hat sich erklärt, seine Residenz nicht von Regensburg verlegen zu wollen.)

Aus glaubwürdiger Quelle von S....... erfährt man kürzlich eine höchst empörende Geschichte über die Verwahrung eines geisteszerrütteten jungen Menschen. Dieser befindet sich bereits ein Jahr in der Behausung seines Bruders, in einer eigens hiezu mit Brettern verschlagenen unheitzbaren Dachkammer von höchstens 10 Fuß Länge und 7 Fuß Breite, in welche nur ein düsteres Licht durch eine kleine Oeffnung zu dringen im Stande ist. In diesem Behältnisse, noch weit schrecklicher, als das verwahrteste Gefängniß, ist das bedauernswürdige Geschöpf durch eine kurze Kette an einem Fuße am Boden gefesselt, ganz matt, zusammengebückt, und mit dem Kopfe aus seinem Streulager blickend, zu sehen. Gräßlicher stellt sich dieses Bild vor Augen, wenn man sich die Kälte einer Winternacht und den bedauerungswürdigen Gefesselten, in Bezug der Reinhaltung, wie ein Vieh behandelt denkt. Die Geistesverworrenheit des unglücklichen Geschöpfes kann zur Entschuldigung dieser unmenschlichen Behandlung um so weniger dienen, als ein ausgemachtes Vermögen von mehr denn 2500 fl. die Mittel darbietet, dasselbe geeignet zu versorgen. Auf zufällige Weise kam dieser Vorfall zur Gerichtskenntniß, wodurch die sichere Hoffnung genährt werden darf, den Unglücklichen bald in einer bessern Lage zu wissen. Von einem Menschenfreunde.

In der gräflich von Törring-Seefeld'schen Jagdrevier Delling, bey Seefeld, wurde am 14. d. ein starker Keuler von dem dortigen Revierjäger A. Loibl erlegt. Er ist schon in München angekommen.

Allerley.

Es wird jetzt viel geschwätzt von Dem, was Alles auf dem Wiener-Minister-Congreß zur Sprache kommen werde; da aber weder die Landbötin, noch sonst irgend ein Blattschreiber oder Schreiberin etwas Gewisses weiß, so ist's g'scheuter, man schweige noch. — In London hat der Herausgeber des botanic garden, Maund, eine Nierenbergia phoenica am Spalier gezogen, 8' hoch, 10' breit, seit dem May sämmtliche Zweige bis jetzt mit beynahe 1200, in reicher Purpurpracht schimmernden, Blüthen bedeckt. — In der k. Heilanstalt (zu London) für Gehör-Kranke wurden seit ihrer Errichtung 8520 geheilt, theils mit gelindertem Uebel, entlassen. Der Gründer, Dr. Curtis, erhielt eine goldene Denkmünze. (Hätte unser Dr. Giel für seine Impfungen längst verdient, der, unter andern, als er erfahren, daß von denen nach Griechenland gehenden Truppen einige von den Blattern befallen, sich mit größter Uneigennützigkeit erbot, die Mannschaft zu vacciniren, und unter zusagender Verfügung ihres trefflichen Kommandeurs, Hrn. Obristen v. Lesuire, dieses wichtige Geschäft mit Assistenz der Hrn. Aerzte dieser Truppen an 1400 Individuen mit herrlichem Erfolge vollführte. Ich werde darauf zurückkommen. Hat sich dadurch gewiß sehr um Griechenland verdient gemacht.)

Petersburg, 23. Nov. Ein heftiger Windstoß, der Meere her wehete, hat eine große Ueberschwemmung iefer Hauptstadt verursacht; man kennt die Unglücks noch nicht, die dieser Vorfall zu Kronstadt, wo sich an 200 Schiffe von verschiedenen Nationen befan wird angerichtet haben.

Meteorsteinfall bei Blansko in Mähren its am 25. Nov. ward unsere Stadt durch eine plötz so helle Erscheinung erschreckt, daß die Meisten glaub in einem der nächsten Häuser sei Feuer ausgebro. Ein anhaltendes donnerähnliches Getöse in der e zeigte indessen, daß die Erscheinung ein Meteor ge n. Dieselbe Beobachtung wurde auf einem Flächen ne von 70 bis 80 Quadratmeilen gemacht. In der te dieser Gegend hatte man einen glänzend feurigen per am Himmel ziehen sehen, der, Anfangs klein, mit ender Geschwindigkeit sich vergrößerte, so daß er bald Umfang dem Vollmonde, dann einer Tonne, und lich einem ganzen Hause gleich kam. Man glaubte, ze Feuermassen wie Wolken aus dem Himmel nieder zen zu sehen. Auf der Straße bäumten sich die Pferde, viele Landleute waren von solchem Schrecken ergrif daß sie sich betend auf die Knie warfen, ja manche zlich krank wurden. In der Nähe folgten ihm meh starke Donnerschläge. Aber ungeachtet man an meh n Orten feuerige Streifen, einem Feuerregen ähnlich, 1 Erdboden niedergehen gesehen haben wollte, so ver tete doch nichts von einem Steinfalle. Erst am eilf Tage gelang es dem Dr. Reichenbach, 1 Stunde von iem Wohnorte, am Saum eines Waldes, den ersten h gefallenen Meteorstein zu entdecken. Am folgenden ge wurden noch zwei andere gefunden.

Zu Harlem hat man am 2. Dez., gegen 4 Uhr Mor s, eine ziemlich heftige Erderschütterung verspürt, che 20 bis 25 Sekunden dauerte. Eine Stunde vor hatte ein heftiger Wind geweht, doch während der chütterung war derselbe ganz still.

Bei der Verloosung der Obligationen der Stadt üssel am 4 d. fiel der Hauptgewinn von 100,000 Fr. eine Numer, welche ein dortiger Banquier kurz her an den armen Hrn. v. **Rothschild** verkauft te. Ein anderer Gewinn von 20,000 Fr. fiel eben ls demselben zu.

Die Ausgrabungen in Pompeji dürften bald eine che Ausbeute erwarten lassen. Man ist ganz kürzlich k auf unterirdische Gemächer gestoßen, in welchen man ht ganz ohne Grund vergrabene Kostbarkeiten und Mün 1 zu finden sich schmeichelt. Auch ist die Aussicht, bald 1 Atelier der Bildhauer zu entdecken, welchen die durch 6 erste Erdbeben beschädigten Statuen des Forums zum staurireu anvertraut waren.

Das Athenäum enthält einen Brief des berühmten utschen Reisenden **Rüppel** (aus Frankfurt a/M.) da t aus Gondar in Abyssinien, vom 6. Febr. d. J., worin ser unerschrockene Gelehrte von neuen Thierarten berichtet, die er entdeckt hat, und zuletzt anzeigt, daß er wegen des unruhigen Zustandes des Landes nicht mehr lange bleiben werde, sondern in etwa sechs Monaten die Seeküste wieder zu erreichen hoffe. — Der König von Preußen hat die über 14,000 Bände starke, an anatomischen und physiologischen, so wie an naturgeschichtlichen Werken besonders reiche Bibliothek des † Geh. M.R. Dr. K. A. Rudolphi für die k. Berliner Bibliothek angekauft. (Auch dessen andere Sammlungen.)

Während im August, September und Oktober d. J. zu Paris unzählige Selbstmorde Statt gehabt, sind im vorigen Monat nur drey Fälle der Art vorgekommen. — Jenen Schiffern, welche Weine aus dem Oberlande als Aus- und Wiedereingangsgut den Rhein herabführen, soll der badische Antheil an dem zu Breysach, Straßburg oder Germersheim erweislichermaßen davon bezahlten Rhein-Oktroi bey der Wiedereinfuhr rückvergütet werden. —

Nach dem Guyhospital in London ward ein Bursche gebracht, welcher eine **Maß Branntwein** auf einmal verschluckt hatte, die ihm von einem Kameraden bezahlt worden war. Obgleich nach Anwendung der Magenpumpe das Gift entfernt worden war, so zweifelt man dennoch am Aufkommen des Patienten.

Bey Barnhill in England starb unlängst ein Mann nach sehr langem Krankenlagen. Er war 80 Jahre alt, und 3 Monate vor seinem Tode war ihm der ganze Unterschenkel am Knie abgefallen, ohne den geringsten Schmerz verursacht zu haben. Vielleicht ein hölzernes Bein?

Der Präsident eines Gerichtshofes, welcher sehr auf den äußeren Anstand hielt, bemerkte mißfällig, daß ein Referendarius die Sitzungen mit Sporen an den Stiefeln besuchte. Um ihm dieß zu verstehen zu geben, sagte er zu ihm: „Herr Referendarius, reiten Sie doch gefälligst in die Registratur und lassen sich die Acten in Sachen des N. wider N. geben." — „Befehlen der Herr Präsident nur," entgegnete der Referendarius, indem er die Versammlung überblickte, „auf welchem Esel es geschehen soll."

Welthändel.

Preußen. Die preuß. Regierung soll sehr vortheilhafte Bedingungen der belgischen Regierung gewährt haben, wenn sie dem großen Zollverbande Preußens beytreten werde.

Schweden. Auf den 15. Januar k. J. ist ein außerordentlicher Reichsrath ausgeschrieben.

Frankreich. Das Journal des Debats glaubt, daß die Zusammenkunft in Schwedt kein Resultat oder höchstens das einer neuen Zusammenkunft zu Wien gehabt und daß auch diese keine besonders wichtige Ergebnisse haben werde. Und warum? Weil **England** und **Frankreich** nicht dazu gezogen gewesen. Is merkwürdig!! — Aecht französisch! —

Spanien. General Valdez hat das Kommando angetreten. Die Truppen der Königin haben die Karlisten aus Mondragon und Ugnate verdrängt. General Castagnon hat sich mit Valdez in Verbindung gesetzt.

Neueste Nachrichten aus Bayern.

München. Bis gestern Nachmittags 2 Uhr war noch die prächtige Ausstattung für J. K. H. die Prinzessin Mathilde zu sehen. — Ihre Majestäten der König und die Königin, Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen, die Prinzessin Mathilde und die jungen Königl. Prinzen besichtigten eine Stunde lang die Kunstleistungen der Porzellain-Manufaktur, und waren sehr zufrieden mit den, unter des Professors Gärtner Leitung ausgeführten, Glas- und Porzellain-Malereyen. — Gestern reisten JJ. KK. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen ab. — Nro. 44. des k. Reggs. Blattes enthält Beylage B. zum Zusatzartikel zu dem Zollvereinigungs-Vertrage vom 22. März, den Zolltarif enthaltend. — Der preuß. Bevollmächtigte bey der Gen. Zoll-Administr., Reggs. Rath Wilke ist hier, und die Vollzugs-Kommissarien werden demnächst erwartet. — Das Bildniß Otto des Gr., für Wittelsbach, so auch der dorthin bestimmte Wegweiser, sind im Atelier des Hrn. Ripfel, schon fast vollendet.

Bei der am Sonntag in der Kirche zum h. Kreuz zu Augsburg stattgefundenen Primizfeier des hochwürdigen Herrn Sebastian Zacher waren dessen Eltern und 8 seiner Geschwister, so wie 5 Brüder seines Vaters zugegen. Der Vater, ein Greis von 70 Jahren, schien durch die Freude, die ihm dieser Tag bereitete, wie verjüngt zu seyn, und die Mutter, an beiden Augen sowohl am grauen als schwarzen Staar leidend, und deßwegen seit zwei Jahren vollkommen blind, vergaß ihres schrecklichen Leidens, und war erfüllt von Wonne, und voll des Dankes gegen Gott, der diese Freude sie erleben ließ. Ein Bruder des Herrn Primizianten befindet sich in Griechenland als Freiwilliger.

Die Pfarrei Pfaffenhofen (Rosenheim) u. Ruhpolding (Traunstein) sind erledigt. Gießstädt erhält der Pfarrer J. B. Ring, Rott der Pf. F. Popp, Puchendorf der Pf. S. Rieder.

Bei Landsberg fand man den seit 8 Tagen vermißten Jäger von Oberhausen im Walde mit vielen und starken Streichen zermalmtem Kopf, und das Eingeweide vielfach durchstochen. Mit dem Tode ringend, hat er den Boden weit umher aufgewühlt. Wohin will das noch?! —

Der bekannte Kaspar Hauser ist am 14. d. Nachmittags im Schloßgarten zu Ansbach meuchelmörderischer Weise angefallen und verwundet worden. (?) Die Wunde soll nicht gefährlich seyn.

Am 4. d. wurde im Dorfe Everswinkel (Kreis Warendorf, Reggs. Bez. Münster) die Frau des dortigen Nachtwächters Wigger von 4 lebenden Kindern, 2 Knaben und 2 Mädchen, glücklich entbunden.

Die Gazette unterhielt vor einigen Tagen ihre Leser mit dem unrevolutionären Geist der Deutschen. Sie gab drey Gründe an, warum man in Deutschland nicht revolutionire: 1) weil den Deutschen die göttliche Beweglichkeit fehlt; welche Franzosen, Belgiern und Griechen eigen ist; 2) weil der Protestantismus sie gelehrt hat, an Allem zu zweifeln, so zweifeln sie auch an der Heilsamkeit einer Revolution; 3) endlich, weil sie Taback rauchen, und so alle revolutionären Ideen in Rauch aufgehen.

Ein Barbier in London wettete neulich, daß er in einer Stunde 60 Männern den Bart abnehmen wolle. In drei Viertelstunden hatte er schon die Aufgabe gelöst.

Pforzheim, 11. Dez. Im Heinrich Kienlein'schen Garten befindet sich ein junger freystehender Apfelbaum mit mehreren, bis zum Aufbrechen herangewachsenen, Blüthen, eben so ein Stachelbeerstock.

Königl. Hof- und National-Theater.

Donnerstag: Der Großpapa, Lustspiel; dann zum Erstenmale, Der Maskenball, Divertissement. — Freytag: Das Geständniß, Lustspiel; dann Cäsario, Lustspiel. —

Museum.

Samstag, den 21. Dezember
Konzert.
Anfang 7 Uhr.

Hiesig Getrauter.



Hr. Ed. Ign. Sigl, kgl. Hofmusiker, mit Aug. Reg. Dusch, Pflegtochter des kgl. Haupt-Münz-Amts Calculators Jak. Hartlmüller v. h. —

Todesfälle in München.

Magd. Ertl, Taglöhnerin 45 J. a. — Hr. Jos. von Göhl, quiesz. kgl. Regierungsrath, 73 J. a. — B. Wackerl, Hofbrunnwärters-Frau, 63 J. a. — Jak. Baader, Maurer, 47 J. alt. S. Sonviko, aus Innsbruck.

Auswärtige Todesfälle.

In Würzburg, am 13. Dez.: Hr. J. B. v. Wagner, k. b. Staatsrath in ausserord. Diensten, Commandeur des k. b. Civ. Verd. Ord. der b. Kr. und des großh. toskan. St. Josephs-Ordens, 80 J. alt.

In Ansbach: Die k. Leinwandmeisterin M. W. Moritz.

In Bayreuth: Der p. h. braunschw. Major u. k. engl. Capit. Chr. v. Schönfeld Hr. Schumacher, Maler u. Zeichnungslehrer, 50 J. a. —

In Landshut: Hr. M. Schmid, der R. Lic., k. App. App. Adv.

5031. Praes. 15 Dec. 1833
N. E. 2318.

In der Verlassenschaft der Glaserswittwe Anna Hirner dahier wird die zur Masse gehörige Glasersgerechtsame, die bisher auf dem Hause der Verlebten in realer Eigenschaft ausgeübt wurde, nebst dem dazugehörigen vollständigen Glasershandwerkszeuge und Glasvorrath andurch zum Kaufe im Steigerungswege ausgeboten, und hiezu Tagesfahrt auf

den 30. Jänner 1834 Vormittags
von 9 bis 12 Uhr

im diesseitigen Amtslokale anberaumt. Steigerungslustige werden hiezu eingeladen.

Bei dieser Gelegenheit wird auch ein zur Masse gehöriger Schreiner-Handwerkszeug im Ganzen versteigert, wozu gleichfalls die Steigerungslustigen eingeladen werden.

Amberg, den 16. Dec. 1833.
K. Kreis- und Stadtgericht.
(L. S.) Würdinger, Direkt.
Brems, Protokollist.

5042. (2 a) Montag, den 30. December 1833 Morgens 9 Uhr wird im Expeditions-Zimmer der kön. Leibgarde der Hartschiere im Kapellenhofe der kön. Residenz, die Lieferung von Uniforms-Materialien und Uniforms-Stücken für diese Garde, an den Wenigstnehmenden in Accord gegeben, und bemerkt, daß der allerhöchsten Verordnung gemäß, nur solche Lieferanten zur Steigerung zugelassen werden können, welche sich über ihr Vermögen legal ausweisen, und die allenfalls früher übernommenen Lieferungs-Verbindlichkeiten pünktlich erfüllten.

5017. (2 b) Bey der Oekonomie-Kommission des k. 1. Artillerie-Regiments werden Montag, den 23. d., Vormittags 8 Uhr anfangend, in der Lehel-Kaserne mehrere gebrauchte Mäntel, Polisone und sonstige Monturstücke, Reit- und Zug-Equipagen, dann verschiedene alte Eisentheile, gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

München, den 12. Dez. 1833.

☞ 5036. Die besonders günstigen Ergebnisse des Jahres 1833 haben die Behörden der

Lebensversicherungsbank f. D.

in Gotha

bewogen, anzuordnen, daß schon im Jahre 1834 die erste Dividende, welche

24 Prozent

von den im Jahr 1829 eingezahlten Prämien betragen wird, vertheilt werden soll. Die Unterzeichneten machen dieß den Betheiligten hiermit bekannt, und erbitten sich zugleich zur Vermittelung neuer Versicherungen bey der genannten Anstalt.

Joh. Aug. Ruedorffer in München.
J. A. Götzl in Freysing.
Bern. Keller in Landshut.
N. Mulzer in Pfaffenhofen.
J D. Wispauer's Wwe in Traunstein.

5074. Am 16ten entkam in der Prannersstraße ein Steinröthel aus seinem Käfig. Wer ihn dem Portier im Hause Nro. 10 obiger Straße zurückbringt, erhält 1 fl. 21 kr. Belohnung.

5075. Zwei Pinsel, wovon einer in Blech gefaßt ist, sind verloren gegangen; der redliche Finder wird gebeten, selbige gegen Erkenntlichkeit bei der Landbötin abzugeben.

5034. Es sucht Jemand eine Quantität Stragel-Caffee, (Astragalus Baëticus) zu kaufen. Das Uebr.

5058. Unterzeichneter hat die Ehre einem hohen Adel und verehrlichen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß bei ihm ganz frische Pariser Parfümerie-Waaren zu haben sind. Alle Sorten Parfums, Pommaden, Huile Antique, Macassar Oel, Extraits d'Odeurs, Parfumirter Puder in Säckeln, Eau de vie de Lavande, Eau de vie de Lavande double Ambrée, Eau de Cologne simple et double. Toilette-Essig, alle Sorten Seifen, Handteig, Ganz feine Bartseifen, Bartpulver, Bartpommaden, Zahnpulver, Haarwickeln, und mehrere zur Toilette gehörige Artikel. Empfiehlt sich zur geneigten Abnahme, und verspricht billige Preise und prompte Bedienung.

Bernhard Huber,
Friseur und Parfumeur, Max-Josephs-Platz Nro. 13.

5051. Indem ich für die zeitherige Abnahme meinen ergebensten Dank abstatte, so zeige ich zugleich an, daß zu den bevorstehenden Weihnachts-Feiertagen bei Herrn Jakob Kleinlein, Bijouterie-Händler im Sporergäßchen Nro. 2, wieder ein ganz frisches Lager von Lebkuchen vorzüglicher Güte und von verschiedenen Sorten assortirt ist, welche zu den billigsten Fabrikpreisen abgegeben werden, zu deren fernern Abnahme sich ergebenst empfiehlt

Joh. David Forster's Wittwe,
Lebkuchen-Fabrikantin aus Nürnberg.

Zugleich werden auch von allen Sorten aus der Fabrik des J. N. Griesmayer in Fürth Liqueurs zu den billigsten Preisen abgelassen, womit sich sowohl mit diesen, als auch obigem Artikel bestens empfiehlt

Jakob Kleinlein.

5057. Da der heil. Christ- und Neujahrstag heuer auf den Mittwoch fallen, so erbittet der Unterzeichnete die Aufgabe der Güter Dienstags zuvor.

Fr. Krauß, Augsburgerbot.

5054. Unterzeichneter zeigt einem hohen Adel und dem verehrungswürdigen Publikum ergebenst an, daß er die kommende Christdult nicht bezieht, und empfiehlt seine Niederlage von guten preiswürdigen Sorten von Lebkuchen, als Basleru, Dornern, Braunen gemandelt und ohne Mandeln, dann von den beliebten Anis-Ringeln und Laibeln seinen werthen Abnehmern.

Friedrich Klein,
im ehemaligen Ußschneiderbrauhaus Brienner-Straße Nro. 10.

5052. (2 a) Bey Unterzeichnetem sind für kommende Christdult, aus der Fabrik des Hrn. Georg Michael Reinhardt in Nürnberg, alle Sorten Lebkuchen frisch, und in bester Qualität zu den billigsten Preisen zu haben.

Joh. Nep. Eckert,
in der Prannersstraße Nr. 13.

5055. (2 a). Bey herannahenden Weihnachten beehre ich mich, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum meine Niederlage bey Hrn. Reinhold in München, Josephspitalgasse Nr. 7., von brauen und weißen Redwitzer Lebkuchen und Gewürzkuchen, bester Qualität, dann feinstem Marcipan, in verschiedenen beliebtesten Formen zum Behangen der Christbäume, deßgleichen allen Sorten von feinem Konfekt und Weihnachtsbrod besonderer Güte um die billigsten Preise zur geneigten Abnahme zu empfehlen. Benedikt Knorr.

5029. (3 b) Aechte Botzner Zelten pr. Pf. 48 kr. und Tyroler Weihnachts-Brod pr. Pf. 32 kr. habe ich so eben frisch erhalten und empfehle es hiemit zur geneigten Abnahme.

Jos. Karl, Spezereyhändler vor dem Karlsthor im Rondele rechts.

(Recht schmackhafte, gute Waare.
Die Landbötin.)

5056. Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß bei ihr sehr gutes Weihnachts-, Ulmer- und Nürnberger-Weinbrod zu haben ist, auch können zu jeder Stunde Bestellungen von verschiedenen Kuchen, besonders zu Thee gemacht werden.

Franziska Mittermeyer,
Sendlingerstraße Nro. 14 zu ebener Erde.

5046. Ein Mann in den besten Jahren, der immer als Kutscher oder Hausknecht diente, und hierüber die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, nöthigenfalls Kaution leisten kann, sucht sogleich einen Dienst. Das Uebr.

5063. Ein Badergesell, mit sehr guten Zeugnissen, 17 Jahre alt, sucht bis künftiges Neujahr, hier oder in einer Provinzialstadt oder in einem Markte in Condition zu treten. Das Uebr.

5060. Ich habe die Ehre anzuzeigen, daß ich eine Auswahl eleganter fertiger Hüte und Hauben habe; als Plüch-Hüte, 3 bis 5 fl., Gros de Naples-Hüte von 3 fl. 30 kr. — 6 fl., Moirées-Hüte von 6 — 9 fl., Sammet-Hüte von 7 — 13 fl., sehr schön ausgeputzt mit Blumen, Federn und Bändern; auch nach dem Petit-Courier gekleidete Puppen, so wie auch in Nationaltrachten. Es empfiehlt sich zur geneigten Abnahme

Wilh. Herrmann,
Putzarbeiterin am Rindermarkt Nro. 13.

5062. In der Karlsstraße Nro. 2. über 4 Stiegen werden alle Sorten Spitzen von Tüll auf's Beste und auf's Billigste gouffrirt und geputzt.

5021. (3 b) Jemand wünscht ein Haus in der Kaufinger- oder Neuhauser-Straße gegen baare Bezahlung ohne Unterhändler zu kaufen. Das Uebr.

5040.

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke.

Die Weber'sche Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 3.) empfiehlt sich für die Weihnachts- u. Neujahrs-Zeit mit einem Lager von:

Schönen und nützlichen

Jugendschriften,

mit und ohne Bilder für jedes Jugendalter, als kleinen Bilderbüchern, dann Reisebeschreibungen, Naturgeschichten, einer Menge Jugendschriften in französischer Sprache u. s. w.

Almanachen, Taschenbüchern und Kalendern

für 1834.

unter letztern sowohl die kleinen Augsburger Kalendern in Atlas, Saffian oder Futteral von 1 fl. 12 kr. bis zu 18 kr., als auch National- und Volkskalendern à 24 kr., dann Wandkalendern à 20 kr. u. ordinären Kalendern.

Schönen Gebetbüchern,

in gepreßtem und Saffian-Einband, alle Sorten, dann protestantischen Gesangbüchern in Saffian.

Zeichenbüchern, Vorschriften, Landkarten u. Atlassen

von verschiedener Größe;

Einer

Auswahl

italienischer Classiker

und allen

zur Belehrung u. zum Unterricht dienenden Büchern u. s. w.

Wir sind erbötig, denjenigen verehrlichen Personen, welche uns mit ihrem Zutrauen beehren wollen, zu eigner Auswahl vorzulegen, oder auf Verlangen (Unbekannten gegen Erlag) zuzusenden.

Ueberhaupt aber empfehlen wir uns zu geneigten Aufträgen auf alle (nicht verbotene Schriften,) auch wenn dieselben nicht gerade von uns angezeigt waren, und werden alle eingehenden schätzbaren Bestellungen auf das Beste und Schnellste besorgen.

5022. (2 b)

Als sehr schöne und neue

Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenke

dürfen vom geographischen Dépôt Nro. 10 auf dem Max-Josephs-Platze die besten Werke für die neue und alte Geographie, für Geschichte, Genealogie, Statistik, Astronomie und überhaupt für Himmels-, Länder- und Völkerkunde empfohlen werden, als:

Globen von allen Grössen, 46 verschiedene der neuesten Atlanten à 48 kr., 1 fl. 12 kr, 2 fl. 24 kr., 3 fl. 36 kr. und so weiter bis 36 und 54 fl. und woraus die einzelnen Karten, à 6, 9, 12, 18, 24, 30, 36, 48, 54 Kreuzer bis zu 1 fl. zu haben sind, und von welchen besonders die neuesten Karten von Stieler, Berghaus, Schmidt, Grimm, die von der Berliner-Akademie zu Vorlesungen benutzt werden, nicht weniger alle Beachtung verdienen, wie die classischen Werke von Lesage, Reichard, Kruse, Haller, Hofmann, Benike, Dresch, Weiland und Engelhard u. A. m.

Die verehrlichen Abnehmer dürfen sich um so mehr die möglichst geringsten Preise aller obbenannten so berühmten Werke versprechen, weil man sehr wünscht, die zu zahlreichen Vorräthe davon zu vermindern.

5001. (3 c)

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke.

In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München, Kaufingerstraße Nro. 29., werden unentgeltlich ausgegeben:

Drey Verzeichnisse,

enthaltend

die vorzüglichsten Jugendschriften, in teutscher und franz. Sprache, die unterhaltendsten Gesellschafts- u. Kinderspiele, sämmtliche Taschenbücher für das Jahr 1834., überhaupt solche Werke, die sich besonders zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken eignen, und sämmtlich in obiger Buchhandlung um beygesetzte Preise zu haben sind. —

5050.

Vortheilhaftes Anerbieten.

Außer den schon bekannten und in Nr. 145. d. 3. Dez. dieses Blattes näher beschriebenen

eilferley Sorten

Metallschreibfedern

ist so eben die 12te Sorte angekommen und zwar von Messing, das Paar 3 kr., das Dutzend 15 kr. Zu haben in der Expedition der polit. Zeitung in München, Fürstenfeldergasse Nro. 6. Briefe und Gelder portofrey.

5063. In allen Buchhandlungen, in München in der Jos. Lindauer'schen (Kaufingerstraße Nro. 29.) sind zu haben:

Das

Tintenbuch,

oder

Anweisung, alle Arten guter und ordinärer Schreibtinten, als schwarze, rothe, blaue, grüne u. s. w., sowie gute Druck- und Zeichnen-Tinten, sowohl in großen Quantitäten zum Verkauf, als auch in kleinen Quantitäten zum eigenen Bedarf zu bereiten. Herausgegeben von H. Friedberg. Zweyte, vermehrte Auflage.

8. geh. Preis 27 kr.

Der

Bley-, Roth- u. Schwarzstift-Fabrikant,

oder

Anweisung, Bley-, Roth- und Schwarzstifte, sowie auch noch einige andere Sorten farbiger Stifte, ganz echt und gut nach den neuesten englischen und deutschen Methoden zu verfertigen. Herausgegeben von M. Gröning. Mit 1 Abbildung.

8. geh. Preis 36 kr.

Der

Federposen-Fabrikant,

oder

Anweisung, die rohen Federposen sowohl in großen als kleinen Quantitäten auf englische, holländische und Hamburger Art zum Schreiben zuzurichten.

Von Gotth. Schreiner.

8. geh. Preis 27 kr.

Anweisung

zur

Fabrikation

der

englischen

metallenen Schreibfedern.

Von James Perry.

Nach dem Englischen bearbeitet und mit Zusätzen vermehrt. Mit 1 Tafel Abbildungen.

8. geh. Preis 36 kr.

Tölken's Anweisung,

den

Mauerfraß,

Mauer- und Holzschwamm, sowie Feuchtigkeit in den Gebäuden überhaupt zu verhüten und zu vertilgen. Für Hausbesitzer, Bauherrn und Bauleute.

8. geh. Preis 27 kr.

5024. (2 b)

Lokal-Veränderungs-Anzeige.

Die Tuch-Handlung von

Fr. A. Prandl,

befindet sich nun am Odeons-Platze im Bazar Nro. 13 und empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruche.

5038. *niversalwerk für Freunde der Tonkunst.*

Motto: Wir geben keine Auszüge aus alten Werken, sondern nur Original-Compositionen.

'FENNIG-MAGAZIN

für

Pianofortespieler.

ımmlung ausgewählter Clavier-compositionen für Anfänger, Geübte und Virtuosen.

Bey der so raschen und allgemeinen rbreitung der Pfennig- und Hel-r-Magazine, welche sich die ange-ımen und nützlichen Wissenschaften n Gegenstande gemacht haben, konnte s auf einer Seite der Mangel und auf andern die Zweckmässigkeit eines ternehmens, wie das hier von uns an-ıündigte, nicht entgehen. Denn, wer ı den Gebildeten wäre nichtselbst aus-ɛnder Fortepianospieler oder ein Freund ɛs allgemein beliebten Instruments! Die Musik ist ein Gesammteigen-m der Gebildeten unter allen Natio-, unter allen Himmelsstrichen. Sie ɔn kein Klima, keine Sprache, keine e, keine politische Richtung gebun-; dieselben Melodieen erklingen an Ufern der Newa und der Themse, Amazonenstromes und des Missisippi, Tajo und der Seine, des Rheins und Tiber, an den Gestaden des indischen ens, wie an den Ufern des atlanti-n Meeres; überall, wo die Cultur mildes, segenvolles Reich gegründet

Unter den Instrumenten aber ist Pianoforte das am allgemeinsten reitete. — Und in dieser Beziehung ıen wir nicht mit Unrecht das von geförderte Unternehmen ein Uni-sal-Werk; um so mehr, als die ezeichnetsten lebenden Componisten tschlands, Frankreichs, Italiens u.s.w. h die schönen Gaben ihrer Muse beytragen.

Wir gründen auf diese Art ein mus ischesMagazin, in welchem gedachte lichter ihre kürzern neuesten und vollsten Erzeugnisse niederlegen. 'fennig-Magazin fürPianofortespieler ilt kürzere musikalische Piecen, als: eten, Rondo's, Variationen, ntasieen, Potpourris u. dgl. tur Ballet- und Tanz-Musik. der bey uns erscheinenden Hefte lt eine für sich abgeschlossene ere und, nach Umständen, so weit r Raum gestattet, auch noch einige ɛre Compositionen.

Die hier mitgetheilten Compositionen nur Originalwerke, welche von uns rechtmässigem Wege von betreffenden Tonsetzern st acquirirt, ja von denselben eigens für unser Magazin geliefert worden sind. Dem zweiten Hefte sollen die zusagenden Briefe der betreffenden Herren Componisten, welche unser Unternehmen durch ihre schönen Talente befördern, beigedruckt werden.

Unterstützt von den ersten Claviercomponisten unserer Zeit wird es uns möglich, ein dem Gehalte, wie der Ausstattung nach, gediegenes, elegantes, gleich nützliches, wie unterhaltendes Werk zu liefern. Der Anfänger soll hier Belehrung und Uebung, der Geübte Unterhaltung und der Virtuose den seiner Ausbildung entsprechenden würdigen Gegenstand finden.

Wir haben weder Kosten, noch Mühe gespart, um dieses Unternehmen auf eine glänzende, die deutsche Nation ehrende, Weise in's Werk zu setzen.

Abonnementsbedingungen.

Das Pfenning-Magazin für Pianofortespieler erscheint in wöchentlichen Lieferungen. Jede Lieferung enthält drei Musikbogen, und 52 Lieferungen machen einen Jahrgang aus.

Wer dasselbe monatlich zu beziehen wünscht, erhält vier Lieferungen geh. und im eleganten Umschlage ohne Kostenerhöhung.

Man abonnirt auf einen Jahrgang von 52 Lieferungen oder 156 Bogen mit 3 Thlr. 4 Fl. 30 Kr. CG. oder 5 Fl. 24 Kr. Rhein.

Für 6 Monate oder 26 Lieferungen von 78 Bogen mit 1½ Thlr. 2 Fl. 37½ Kr. CG. oder 3 Fl. 9 Kr. Rhein.

Für 3 Monate oder 13 Lieferungen von 39 Bogen mit 1 Thlr. 1 Fl. 30 Kr. CG. oder 1 Fl. 48 Kr. Rhein.

Ueber das bezahlte Abonnement wird mit der ersten Lieferung eine Quittung gegeben.

In Hinsicht des Formats schliesst sich das Pfennig-Magazin für Pianofortespieler an das „Pfennig-Magazin zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse" (Leipzig, Bossange Vater) an.

Das Ganze wird demnach einen starken Band von 156 Bogen oder 624 Seiten bilden, und es kostet, zu Folge obiger Berechnung, im jährlichen Abonnement die Lieferung von drei Bogen Original-Compositionen unserer ersten Meister nur

10½ Pfennig;

der Bogen aber nur

5½ Pfennig,

ein Preis, zu welchem bis jetzt noch nichts Aehnliches weder im journalistischen, noch musikalischen Fache erschienen ist.

Einzelne Lieferungen werden nicht abgegeben; doch sind Monatshefte von 4 Lieferungen oder 12 Bogen im eleganten Umschlage zum Preise von 16 Gr., hingegen die Monatshefte, welche 5 Lieferungen enthalten, mit 20 Gr. zu beziehen.

Das Pfennig-Magazin für Pianofortespieler erscheint mit Anfang Januars 1834. Probe-Exemplare werden in allen Musik-, Buch- und Kunsthandlungen niedergelegt. —

Musikfreunde, Lehrer und Sammler erhalten auf zehn Exemplare eins frei.

Leipzig, im Dec. 1833.

Das Verlagsmagazin des Universalwerks für Freunde der Tonkunst.

In München nehmen Bestellungen an:

Falter und Sohn,
K. b. Hof-Musikalien u. Musik-Instrumenten-Handlung.

5045. Wichtige Anzeige für Landgerichte, Magistrate, Patrimonialgerichte, Pfarr-, Rent- u. Forstämter, so wie für Bürger und Gewerbsleute.

Mit Genehmigung einer hochpreisl. königl. Regierung erscheint mit 1834 anfangend ein

Wochenblatt

für

Paßau und Umgegend.

Preis jährlich 2 fl.

Jeden Samstag wird ein ganzer Bogen ausgegeben; es enthält Aufsätze aus der Land- und Hauswirthschaft, Oekonomie, Technologie und unterhaltende Erzählungen, dann Geschichten einzelner Städte und Märkte unseres Vaterlandes, ferner alle polizeilichen Bekanntmachungen von Paßau, Schrannenliste von Vilshofen, Deggendorf, Burghausen, Landshut und Straubing. Die wichtigsten Polizei-Verordnungen von Regensburg, Straubing und Landshut, und Privat-Anzeigen jeder Art. Man kann bei allen Postämtern Bestellungen machen. Paßau im Nov. 1833.

Pustet'sche Buchhandlung und Buchdruckerey.

5049. Die täglich mit allgemeinem Beifall in 2000 Exemplaren erscheinende, jährlich nicht mehr als 5 fl. kostende,

Augsburger (politische) Abendzeitung,

sammt dem wöchentlichen Beiblatt:

„Der Sammler"

(mit Kupfern, Holzschnitten u. Steindrucken) erhält im nächsten Jahr ein größeres Format. Die Bestellungen bittet man zeitig bei allen resp. Postämtern zu machen. Den resp. Behörden, Buchhändlern und Privaten ist dieselbe zu Anzeigen vorzüglich zu empfehlen; die Einrückungsgebühr ist für die Zeile nur 3 Kreuzer.

5015. (2 b) Eine Wirthschaft oder Kaffetiers-Gerechtsame wird zu pachten gesucht. D. Ueb.



5043. Der Magistrat der Stadt Donauwörth machte unter'm 28. Nov. h. Js. öffentlich bekannt, daß zur Botenschaft von Donauwörth nach München nur allein der gegenwärtige Münchner-Bote Michael Kleiber berechtigt und verkautionirt, daß also nur diesem, keineswegs der vormaligen und nicht mehr berechtigten Münchnerbötin Crescentia Seitz und deren Angehörigen, Botenfrachtstücke mit Sicherheit übergeben werden können und dürfen.

Es wird sich sonach Jedermann selbst vor Schaden zu sichern wissen.

Unterzeichneter ergreift die gegenwärtige Gelegenheit, sich zu recht vielen gefälligen Aufträgen mit Sendung von Gütern nach Donauwörth, Nördlingen, Oettingen und noch weiter gehorsamst zu empfehlen, und wird durch die pünktlichste, sicherste und billigste Besorgung allen Forderungen gewiß bestens entsprechen.

Kommt am Freytag Mittag, geht alle Samstag Mittag. Können auch Reisende bequem mit hin- u. herkommen.

Joh. Mich. Kleiber,
fahrender ordinärer Donauwörther-Münchner-Bote, logirt beym Löwenbräu vor dem Karlsthore.

5047. Unterzeichneter warnt Jedermann, auf seinen Namen weder seinen Kindern, noch sonst Jemand etwas zu borgen, indem er für Nichts Zahlung leistet und leisten kann.

Johann Westermaier,
in der Vorstadt Au.



5065. Ein großes Wiegenpferd mit Sattel und Steigbügel ist sehr billig zu verkaufen. Das Uebr.

5066. Es sind circa 2000 Stück Mineralien, zusammen oder einzeln, und auch ein großer Mineralienkasten mit 32 Schubläden zu verkaufen, und in der Sendlinger-Gasse Nro. 77. über 3 Stiegen vornheraus zu erfragen.

5064. Es ist ein schöner Flügel mit 6½ Octaven und 6 Veränderungen von Sailer sehr wohlfeil zu verkaufen oder zu verstiften. Das Uebr.

5059. Frische Perigord-Trüffeln sind so eben angekommen und billigst zu haben bey

P. P. Bader,
Handelsmann,
Viktualienmarkt Nro. 5.

5044. Ein Mann in den besten Jahren, der ein sehr einträgliches bedeutendes Geschäft übernimmt, wünscht, um selbes in gegenwärtig gutem Betriebe fortsetzen zu können, sich mit einem gebildeten jungen Frauenzimmer zu verehelichen, welches die Führung der Hauswirthschaft versteht, und ein baares Vermögen von 6 à 8000 fl. besitzt. Freye Briefe hierüber mit A. S. K. bezeichnet, besorgt die Redaction unter dem Siegel der größten Verschwiegenheit.



5067. Eine Spezerey-Handlung, wo möglich in den Vorstädten Münchens, wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Das Uebr.

5068. Der Unterzeichnete verkauft aus freyer Hand sein eigenthümliches Anwesen, welches nebst sehr schönem und bequemem Wohnhause, eine Hausapotheke, Kramladen mit realer Gerechtigkeit, Stallung, Remise, 2 Wurzgärten nebst einem Wiesgrunde, der 1 Tagwerk 5 Dezimalen enthält, und süße, für eine Kuh hinreichende Nahrung gibt und mit vielen Obstbäumen besetzt ist, in sich begreift.

Kaufsliebhaber, worunter natürlich nur Aerzte verstanden werden können, wenden sich in frankirten Briefen direkte an Lehrer Keiler von Höhenmoos.

Höhenmoos, den 14. Dec. 1833.

Barthlmä Pitzer,
Chirurg zu Höhenmoos,
königl. Landgerichts Rosenheim.

5069. (3 a)

Bekanntmachung.

Unterzeichneter ist gesonnen, in der sehr gewerbsamen Stadt Moosburg seine reale Hufschmiedgerechtigkeit aus freier Hand zu verkaufen und ertheilt auf frankirte Briefe nähere Aufschlüsse.

Sebastian Bals, Hufschmied und Thierarzt in Moosburg.

5070. Ein ludeigenes Dekonomie-Anwesen in Schwabing, besonders auch für einen Milchmann geeignet, ist aus freier Hand um 2500 fl. zu verkaufen. Das Nähere daselbst Nro. 93 bei J. Richard, Milchmann.

5016. (3 b) Große, schöne, sonnenhelle Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten versehen, sind zu verstiften. D. Ueb.

5004. (3 c) Es sucht Jemand eine Bäckergerechtigkeit zu kaufen oder zu stiften. D. Uebr.

5073. In der Sonnenstraße sind sogleich über 1 Stiege drei sehr schöne Zimmer mit Alkoven ohne Einrichtung, dann einem sehr großen hellen trocknen Keller nebst Speicher entweder einzeln oder im Ganzen bis Georgi um sehr billigen Preis zu vermiethen, und in der Sonnenstraße Nro. 25 über 3 Stiegen (der Aufgang im Hofe) täglich von 12 bis 2 Uhr zu erfragen.

5071. In der obern Frühlingsstraße im Hause Nro. 29, sind mehrere Wohnungen mit oder ohne Stallung um sehr billigen Miethzins sogleich oder aufs Ziel Georgi zu vermiethen, und ihrer Geräumigkeit wegen, und da selbe mit allen Bequemlichkeiten versehen sind, bestens zu empfehlen.

5072. Am Schrannenplatze Nro. 28 ist im 2ten Stocke ein schön meublirtes Zimmer sogleich oder künftiges Monat zu beziehen, und daselbst zu erfragen. Auch kann ein Laden bezogen werden.

5018. (3 b) Mehrere, in Mitte der Stadt best gelegene Verkaufs-Lokalitäten mit oder ohne Einrichtung und Wohnung sind zu vermiethen.

5048. Eine kleine hübsche Wohnung ist sehr nahe am Isarthor im Lueginsland Nr. 2. billig, sogleich oder auf Georgi, zu beziehen. Auch ist daselbst ein Zimmer zu verstiften.

Gott gefällige Gaben.

Für den Abgebrannten Alois Haklsperger in Poikam (Kelheim).

Transport	10 fl. 54 kr.
Den 17. Dez.: Von einem Handwerksburschen	— fl. 24 kr.
„Selbst gesehen das traurige Schicksal des Abgebrannten. Gott segne das Wenige!“	
Summa	11 fl. 18 kr.

Augsburger Börse
vom 16. Dec. 1833.

	Briefe.	Geld.
Königl. Bayer'sche		
Obl. à 4 Proc. m. Coup.	—	101
detto detto 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose unv. à fl. 10.	122	—
detto detto à fl. 25.	114	—
detto detto à fl. 100.	116.	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	199
Part.-Oblig. à 4 Proc. prpt.	—	133
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	$95\frac{3}{4}$	$95\frac{3}{8}$
detto à 4 Proc. prpt.	$85\frac{1}{4}$	$85\frac{1}{4}$
Bank-Aktien prompt Div. II. Sem.	1232	1229
Grossh.-Darmst.-Loose prompt.	65	64
K. Poln. Loose prompt	$90\frac{3}{4}$	—
detto detto 2 Mt.	—	—

Druckfehler.

In den ersteren Exemplaren des vor. Blattes l. pueri st. puera. —

mabend, den 21. Dec. Nro. 153. München 1833.

es Blatt
nt Dien-
Donners-
. Sonn-
und ko-
er und
Boten
hr. nur
Kron-
, halb-
aber 1fl.
Auswär-
ezahlen bey der
n Postexpedition
lay. 1fl. 42kr., im
56kr. u. im 3. 2fl.
Man kann das
auch schon Tags
Schlag 4 Uhr
andbötin-
gerl abholen,
ich's in's Haus
n lassen. —



Unfr. Briefe
werden nicht
angenom-
men, allen
Nachfragen,
welche ein
Rückschrei-
ben erfor-
dern, muß
wenigst. ein
Sechser
beyliegen.
Einrückungen, für wel-
che d. Bl., da es am
meisten hier u. ausw.
gelesen wird, sich eignet,
kost. d. gedr. Zeile, ohne
Holzschnitt, 2 kr. Mein
Bureau ist in d. Schäff-
lerg., meine Wohnung
gleich daneben, 2 Tr.
hoch, bey'm b. Bäcker-
meister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt
von
Dr. Karl Friedrich August Müller.

Ob ich gleich, wie allgemein bekannt, in keinem einzigen Blatte, als im meinigen, die Fortsetzung der Landbötin, die bald in das 5te Jahr tritt, ankündigte, so wird sich dieselbe doch, wie ich an dem Bleiben der alten, und dem Eintreffen der vielen neuen Abonnenten [...]nehme, zu meiner größten Freude wieder recht stark heben. [...]diesem Grunde verlache ich auch das marktschreyerische [...]ste Ankündigen einiger Volks-Blätter, welche dem Pu[...] weißmachen wollen, sie würden bloß original (origi[...]simpel vielleicht?) seyn, während sie jedes Vademecum [...]ern, sich als vertraut mit allen Staats- und Hofs-Geheim[...] brüsten, welche Nachrichten sie bey Hausmeisterinnen und [...]erhäuseln bey Nußweibern pflastertretend sammeln, an Das, was dem Volke eigentlich Noth thut, aber wenig denken, in den Tag hinein politisiren, daß einem wehe wird; dadurch, daß sie ihr Blatt als das verbreitetste auslügen — denn höchstens haben sie nur einige 100 Auflage — Behörden und Parteyen bey amtlichen und Privatbekanntmachungen tüchtig prellen, weil nur Wenige das Blatt lesen, und in beiden Fällen Recht und Vernunft doch größtmögliche Veröffentlichung fordern. So ist's z. B. bey Ausschreibungen von Leihaus-Pfanderversteigerungen, bey Subhastationen rc. — Allein troß jener Prahlerey schlaft ein Blatt nach dem andern ein. Apropos! Man sagt: Hr. Saphir verlasse München, Bazar und bayer. Beobachter gehen ein, gefolgt von ein Paar andern, einige angekündigte Blätter erscheinen nicht. Na, der Himmel wird's schon machen! —

Die Landbötin.

München. Heute werden Se. Hoh. der Hr. Erb[...]herzog von Hessen-Darmstadt von einem k. Käm[...]r mit einem 6spännigen Hofwagen zu Schwabhausen [...]angen und in die k. Residenz bis an die breite Stiege [...]itet. Vom Burgfrieden aus eskortirt Kavallerie Se. [...] bis in die Residenz, wo Höchstderselbe um 1 Uhr Mittag anlangen.

Der zweyte Theil des Strafgesetzbuches (Pro[...] nebst Register ist wieder neu aufgelegt worden, und [...]der k. O.P.A. Zeitungs-Expedition dahier zu haben.

Wenn's so fortgeht mit der warmen Witterung, kön[...] wir Weihnachten Baumblüthen pflücken. In Schle[...] hatten sie am 5. d. M. Mittags 9 Grad Wärme, [...]ter und Blüthen brechen hervor rc.

Bei dem neulichen starken Sturm Nachts, gieng in dem Rosenthale die Sonne verloren; man suchte sie zwar mit einer Laterne, fand sie aber nicht; ein Nachbar hatte sie aufgehoben und brachte sie andern Tages [...]er. (Das Schild des Sonnenwirths)

Ueber den Mordversuch gegen Kaspar Hauser, der seit 2 Jahren in Ansbach lebt und auf einer dortigen Kanzley arbeitete, erfährt man folgende Details: Hauser begab sich am 14. Mittags von der Kanzley nach Hause, als ein wohlgekleideter Mann in blauem Mantel, mit Spornen und einem starken Backenbart ihn unterwegs anredete und ihn einlud, ihn zu begleiten, weil er ihm Wichtiges mitzutheilen habe. Hauser entgegnete, er habe jetzt keine Zeit, da er zu Tische müsse, worauf der Unbekannte ihn ersuchte, sich Nachmittags im Schloßgarten einzufinden. Hauser sagte zu und begab sich um 2 1/2 Uhr dorthin, wo der Fremde bereits seiner wartete und ihn unter allerhand gleichgültigen Gesprächen in einen abgelegenen Theil des Gartens führte. Hier stand derselbe auf einmal still, suchte in einer hervorgezogenen Brieftasche nach Papieren und brachte Hauser, während dieser auf die Papiere sah, plötzlich eine Stichwunde, 2 Zoll unter dem Herzen, bey, worauf er schleunigst entsprang. Die auf Hausers Hülfruf Herbeygeeilten fanden den durchaus nicht gefährlich Verwundeten, von dem Thäter aber

keine Spur. Es läßt sich nicht verhehlen, daß diese auf Hausers eigene Angabe gestützte Darstellung des Mordversuches an innerer Unwahrscheinlichkeit leidet; man muß nun erwarten, ob die nähere Untersuchung dieses aufklären wird. — Hauser hatte Niemand etwas von der Einladung gesagt. Um halb 4 Uhr Nachmittags stürzte er athemlos! zerstört in das Zimmer des Lehrers und zog ihn unter den abgerissenen Ausrufungen: Schloßgarten — Beutel — Uz — Denkmal — nach dem Schloßgarten fort, fiel aber schon unterwegs entkräftet nieder. Jetzt sah der Lehrer erst, daß Hauser verwundet sey, und schleppte ihn nur mit Mühe nach Hause. Ein Polizeysoldat, abgeschickt von ihm, fand bey Uzens Denkmal einen kleinen Mädchenarbeitsbeutel von violetfarber Seide liegend, worin ein Zettel, worauf in verkehrter Schrift stand: „Hauser wird es euch ganz genau erzählen können; wie ich aussehe und woher ich bin. Dem Hauser die Mühe zu ersparen, will ich es euch selber sagen, woher ich komme — — Ich komme von von — der Bayerischen Gränze — — Am Flusse — — — — — — — Ich will auch sogar noch den Namen sagen: M. L. O." — Die Wunde war mit einem 3/4 Zoll breiten zweischneidigen Stichwerkzeuge, 3/4' unter dem Herzen, tief, aber nicht absolut lethal. (siehe unter die Todesanzeigen)

Am 11. d. wurden durch einen, mit heftigem Schneegestöber verbundenen, Sturmwind von den beyden Kirchthürmen in der Klosterpfarr-Kirche zu Indersdorf die beyden Kuppeln sammt den darauf stehenden eisernen Kreuzen heruntergeworfen, überhaupt an den Dächern und Fenstern daselbst, an der Kirche und den Klostergebäuden ein Schade von 600 — 700 fl. angerichtet. Auf dem Gottesacker wurden nicht allein die Kreuze niedergedrückt, sondern die Särge von ihrer Stelle geworfen. (Erdbeben.) Auch in der Umgegend richtete der Sturm Verwüstungen an.

Am 6. Dez. wurden zu Tirschenreuth die Maurergesellen Weiß und Rieß beym Kiesgraben durch Einstürzen der Grube verschüttet. Beyde wurden zwar herausgegraben, allein der Eine fand nach 10 Stunden seinen Tod, und der Andere ist zum Krüppel geworden. — Am 11. d. stürzte zu Ensdorf (Amberg) die 70jähr. ledige Susanna Sellner beym Wasserschöpfen in den dortigen, vom Wildwasser angefüllten, Graben und ertrank. — Aus Kronach meldet man unterm 12. d., daß seit einigen Tagen der Bauer und Bierzapfer J. Schneider von Heßloch vermißt wird. Ertrunken. — Der 48jährige Webermeister J. Weih zu Zips (Pegnitz), welcher bey dem Wirth Pflaum zu Zips als Taglöhner arbeitete, ist am 13. d. in dessen Scheune vom obern Gerüste herunter auf den Kopf gestürzt und †. — In der Nacht vom 16. auf den 17. d. wurde zu Augsburg in dem Stadel des Bierbrauers Schlumberger in der Kapuzinergasse Feuer gelegt, das jedoch nicht zum Ausbruche kam, da die Thäter durch das Dazwischenkommen zweyer Polizeysoldaten in ihrem Vorhaben gehindert, die Flucht ergriffen haben sollen. —

Miesbach, 18. Dez. Der k. Revierjäger Mayer zu Gmund, welcher am Martinitag d. J. mörderisch von 9 bis 10 Wilddieben verwundet wurde, geneset durch die so ausgezeichnete Behandlung des Physikats-Verwesers, Hrn. Dr. Haßreiter in Tegernsee, zur Freude jedes guten Menschen allmählig. Nur 2 Verdächtige sitzen, nicht alle.

Allerley.

Am 11. Dez., Morgens gegen 0 Uhr, hat sich über Sonnborn bey Elberfeld ein Gewitter entladen und in der dortigen Spinnerey eingeschlagen. Der Strahl fuhr zum Dach herein, durch einen mit Baumwolle gefüllten Sack, in den Fußboden und zündete dort; das Feuer wurde bald gelöscht. — Marschall Maison ist von Berlin nach Petersburg gereist. — Fellenberg, Vater, (Hofwyl) ward Landamman. — Schuster Ott beaufsichtigt die Beschlüße des kleinen Raths. — Wer Lust hätte, in Algier Dienste zu nehmen, der lese nur die Erinnerungen eines Soldaten der französ. Fremden-Legion in der allg. Zeitung, und — der Appetit wird ihm auf der Stelle vergehen.

Die Dorfzeitung sagt; Zum neuen hessischen „Leuchter und Beleuchter" sey gleich am folgenden Tage die „Lichtputze" gekommen. — Die Papiermüller sollen gegen das in Preußen eingeführte öffentliche Gerichtsverfahren sehr protestiren. — Das amerikanische Schiff Sarah und Caroline soll mit 200 deutschen Auswanderern an der englischen Küste gescheitert seyn. — Zu Bremen fallirte das Haus H. B. S. mit einem Passiv von 211,000 Rthlr. und einem Aktiv von 81,000 Rthlr. Unter dem Passiv befinden sich falsche Wechsel zum Belaufe von 100,000 Rthlr. Dieses traurige Ereigniß hat vielen Eindruck gemacht. Der Mackler, welcher die Wechsel diskontirte, ist ebenfalls verschwunden, obgleich man sicher weiß, daß er in das Geheimniß nicht eingeweiht war. — Wir sind wahrhaft bewegt und innig gerührt, daß wir zu Ende des Jahres noch vielen unserer theuersten Leser, z. B. allen Förstern, Finanzherren, Gutsbesitzern u. s. w. eine traurige Nachricht mittheilen müssen. Das Holz verliert im neuen Jahre allen Werth; wer noch ein Paar Klafter vorräthig hat, schaff's im alten Jahr noch fort; im neuen wird mit Wasser geheizt; so ist's: mit Wasser! Ein Hr. Rutter in England hat die Erfindung gemacht, Hitze ohne Holz und ohne Steinkohlen u. s. w. zu erzeugen, nur mit Wasser und noch einer Flüssigkeit, welche Kohlenstoff enthält, z. B. Thran, Theer oder dergleichen. Diese beyden vereint geben eine herrliche Flamme und keinen Rauch, und die Folgen für das Haus, für die Schifffahrt, für die Wälder, den Feldbau u. s. w. sind noch nicht abzusehen. Es ist bloß noch zu erwarten, ob die neue Erfindung, wenn sie auch keinen Rauch gibt, doch nicht etwa blauer Dunst ist. — Das chromsaure Kali, obschon für sich unverbrennlich, begünstigt ohne Flamme die Verbrennung thierischer und vegetabilischer Körper sehr. Auch ist es ein stark Fäulnißwidriges Mittel. — In England kommen die Boote von

Eisenblech, wegen ihrer ausserordentlichen Leichtigkeit, recht in Gang. — Die erste Table d'Hôte in London, oder eigentlich in ganz England, ist von dem Besitzer von Andertons Kaffeehause, in der Fleetstraße, jetzt eingerichtet worden. Dieses Unternehmen hat einen so großen Beyfall gefunden, daß sich täglich 500 bis 550 Gäste dazu einfinden, die, wenn es der Raum gestattete, bis auf eine unglaubliche Zahl sich vermehren würden. Es wird täglich ein elegantes Mittagsessen aufgetragen, welches aus drey Gängen, nämlich mehrern Suppen und Fisch, sodann verschiedenen Fleischspeisen und zum Schluß aus Wild und Gebackenem besteht, worauf Käse folgt. Die Person zahlt dafür einen Shilling 6 Pence (54 kr.). Ein Gasthof, der mit dieser neuen Anstalt verbunden, und die ganze Einrichtung überhaupt wird besonders Reisenden willkommen seyn. — Im Pfarrgarten zu Weppingen auf der Alb (Württemberg) wurden in diesem Sommer zwey Kerne von Kaffeewicken zur Probe gesteckt, welche in 551 Schäfchen 3800 Körner lieferten. Die zweyte Sorte von dem sogenannten schwedischen Kaffee lieferte vom Anfange August bis Ende November beständig Schäfen und steht jetzt noch in der ersten Woche Dezembers, nachdem wir im November acht Tage tüchtig gefroren hatten, bey dem gegenwärtigen gelinden Regenwetter in voller Blühte da, neben den mit ihm gleichsam wetteifernden, ebenfalls blühenden Rosen. —

Zu Itteville bei Etampe in Frankreich befindet sich eine Flockseidespinnerey, deren Eigenthümer, so wie sämmtliche Arbeiter, Engländer sind. In der Nähe ist die Hanfspinnerey des Hrn. Legendre. Der Sohn des Letztern hätte gern die englische Spinnerey gesehen; da aber Niemand eingelassen wird, so bestach er einen Arbeiter, der ihm mehrmals des Nachts den Zutritt verstattete. Als die Arbeiter dieß erfuhren, lauerten sie dem Besucher auf, ielen über ihn her und mißhandelten ihn. Man kann ich seine Lage denken, als er, der Englisch versteht, hören nußte, wie bis zu Tagesanbruch Pläne über ihn gemacht urden. Unter Anderm wurde der abscheuliche Vorschlag estellt, ihm den Kopf mit Pech zu überziehen, und ihn s Wasser zu werfen. Zuletzt führte man aber den Entluß aus, ihm die Haare und eine Augenbraune abzuneiden und das Gesicht zu beschmieren. In diesem Zund wurde er dem herbeigerufenen Gendarmerie-Brigar übergeben.

Welthändel.

Preußen. Berlin. Man spricht hier viel von sammenziehen der russ. Truppen in Polen.

Niederlande. Die holländisch-belgischen Unterdlungen sollen wieder abgebrochen seyn.

Frankreich. Straßburg, 14. Dez. Dr. Siepfeiffer ist heute in der Nähe unserer Stadt und dieselbe zu berühren, vorübergereist, um sich über nar, wo er bereits angekommen, und Mühlhausen der Schweiz zu begeben. Die Weissenburger haben bis zu seiner Abreise viele Theilnahme bewiesen. — Aufsicht über die Fremden, namentlich die deutschen Flüchtlinge, ist hier immer sehr streng; die Polizey soll sogar einigen, die uns bereits verlassen, den Vorwurf gemacht haben, daß sie in einem Gasthause abgestiegen, dessen Beständer als Republikaner bekannt sey.

Spanien. Don Carlos, der ganz Poltron ist, soll sich nach Bilbao eingeschifft haben, und könnte so leicht ohne Kampf den Truppen der Königin in die Hände fallen. Seine Anhänger nennen ihn eine Memme. **Valdez**, Sarfield's Nachfolger, handelt mit kluger Energie.

Portugal. Ueber die Unterhandlungen mit Don Miguel weiß man nichts Gewisses. Viele seiner Anhänger reissen aus, Saldanha gibt jedem 1 Crusade. Mönche wollten kürzlich den Gouverneur des Palmella-Forts bestechen; er willigte scheinbar ein; sie verdoppelten die Summe, aber, als sie kamen, um das Fort in Besitz zu nehmen, ließ er sie festnehmen und nach Lissabon transportiren, wo 12 von ihnen ins Gefängniß geworfen wurden. — Palmella hat allen Einfluß verloren, er wollte Don Pedro aus dem Lande schicken, die Königin für volljährig erklären und die Regierung in ihrem Namen leiten.

Da sieht's gefährlich aus! Mit Beybehaltung der gottesdienstlichen Ceremonien der katholischen Kirche fährt man fort, das eigentliche Wesen der römisch-katholischen Hierarchie zu untergraben und den Einfluß des päpstlichen Stuhls zu vernichten, unter Anwendung der Pombal'schen gesetzlichen Formen. Eine Broschüre: „das ärgernißgebende Leben der Päpste" wird in 2ter Auflage öffentlich verkauft. Dazu kommen noch die harten Maaßregeln wegen der Krongüter und Kommenden, welche die Subsistenz der hohen Aristokratie bedrohen.

Griechenland. Nachrichten aus **Nauplia** vom 11. Nov. zufolge, ist der Vertheidiger des Grivas bey dessen schon erwähntem Kapitalprozeß „wegen seiner gesetz- und völkerrechtswidrigen beleidigenden Angriffe gegen diplomatische Agenten einer sehr befreundeten Macht" (Rußland) auf 6 Monate suspendirt, und ihm die Advokatur auf so lange untersagt. — Die Athener haben 1 1/2 Million Drachmen für den Raum der Akropolis erhalten; 4 kais. österr. Regierungs-Paketboote werden nächstens 2mal monatlich die Fahrt nach Corfu, Zante und Patras machen.

Türkey. Der Sultan soll Rußland die Moldau und die Wallachey als Entschädigung für den Rest der Schuld durch Achmet haben anbieten lassen. Beim Abschiede vom Sultan sollen beyde einen Champagner-Rausch gehabt haben. — Achmet kann weder lesen, noch schreiben.

Ver. St. von Nordamerika. Am Schluß des Jahres dürften wohl 12 Millionen spanische Thaler, nach Abbezahlung der Nationalschuld, im Schatzamte der vereinigten Staaten im Bestand bleiben. 800 Schiffe gehen auf den Wallfischfang, die ein ungeheures Kapital an Thran heimbringen. — In Philadelphia liegen 30 Millionen Dollars in Bank- und 5 Millionen 80,000 Dollars in Assekuranz-Geschäften.

Neueste Nachrichten aus Bayern.

München. Das Reggs.-Blatt enthält eine Bekanntmachung: den Zollverein-Vertrag zwischen Sr. M. dem König von Bayern und JJ. MM. den Königen von Württemberg und Preußen, Sr. H. dem Kurpr. 2c. von Hessen und Sr. K. H. dem Großherzog von Hessen einerseits, und Sr. M. dem König und Sr. K. H. dem Pr. Mitreg. von Sachsen betr. — Die Stuttg. Zeit. ist kaput.

Künftigen Sonntag feyert unser Hr. Geh. Rath 2c. v. Orff in seinem 76sten Lebensjahre sein 57stes Dienstesjahr. Das Haupt entblößt vor dem Ehrengreise, der noch immer seinem Könige und dem Vaterlande mit voller Kraft dient. Gott laß ihn noch lange wirken!

Auf der Donnerstägigen Jagd bey Sendling, welcher Se. Maj. der König mit Sr. K. Hoh. dem Kronprinzen beywohnten, wurden erlegt: 366 Hasen, 152 Rehe und 1 Fuchs. Das Rehewild ist jetzt sehr wohlfeil, man wird es nicht bald wieder billiger kaufen. Die nächste Jagd ist Dienstags bey Nymphenburg.

Der Stadtmagistrat Regensburg sucht einen städtischen Bauinspektor aufzunehmen. — Das Schul- und Cur.Benef. in Ober-Peiching (Rain) ist erledigt.



Lotto: 45. 11. 59. 75. 17.

Königl. Hof- und National-Theater.

Sonntag: Fra Diavolo. Oper. —

5110. Morgen, Sonntag ist gutbesetzte Blechmusik in der goldenen Taube vor dem Sendlingerthore. Anfang halb 4 Uhr.

Militärische Blech-Musik
Sonntag, den 22. December,
im Saale des Paradiesgarten
Anfang Nachmit. ½ 3 Uhr,
wozu ergebenst einladet Mich. Haindl.

Auswärts Getraute,

In Kempten: Hr. J. Stegmüller, verw. k. Stud. Lehrer, mit M. A. Müller, Kaufmannstochter v. Riedlingen. — Hr. J. Leuchtle, Priv., mit M. Pastolozi. — In Fürth: Hr. J. G. Dietrich, mit M., verwitt. Rößlein, geb. Böhm. —

Todesfälle in München.



Ad. Huber, Student von Weilheim, 13 J. a. — Frau Sara Freyfrau v. Waldenfels, kgl. Majors-Wittwe, 78 J. a. — Kl. Lorenz, b. Vergolders-Frau, 48 J. a. Frau Franz. Weigl, königl. Offiziantens-Wittwe, 35 J. a. Fr. M. A. Mayer, h. Leuchtenb. Hoflaq. Gattin. — Frau Franz. Brunn, Mautbeamtens-Witwe, 60 J. a. Der Gottesdienst ist k. Montag Vormit. 9 Uhr am Lehel.

Todesfall im k. Militär-Krankenhaus.

Den 20. Dec.: Fel. Wanfong, Gem. v Inf. Leib-Regt., geb. v. Nymphenburg, 24 J. a., an der Lungenlähmung. —

Auswärtige Todesfälle.

Todes-Anzeige.

Kaspar Hauser,
mein geliebter Kunrad, ist nicht mehr. Er starb zu Ansbach gestern Nachts 10 Uhr an den Folgen der am 14. d. durch einen Meuchelmörder erlittenen Verwundung.

Ihm, dem Opfer gräuelvoller elterlicher Unnatur, sind nun die Räthsel gelöst, an welche die Vorsehung sein trauriges Daseyn geknüpft hatte. Im ewigen Frühling jenseits wird der gerechte Gott ihm die gemordeten Freuden der Kindheit, die untergrabene Kraft der Jugend und die Vernichtung für ein Leben, das erst seit 5 Jahren ihn zum Bewußtseyn des Menschen erhoben hatte, reich vergelten.

Friede seiner Asche!

Nürnberg, den 18. Dec. 1833.

Binder, 1ster Bürgermeister.

Zu Landshut. Der kön. Hr. Landrichter Götz. — In Würzburg: Hr. N. Wenzel, Thierarzt. — In Kempten: J. Scheel, Hallgehülfe und Stadelhelfer. — Hr. Schaul, Gastgeber zum goldenen Hirsch. — Hr. R. Bail, Kaufmann. — In Oettingen: Hr. J. M. Kunz, Scribent bei dem dortigen k. Rentamte.

4938. (2 b) praes. den 9. Dec. 1833.

Bekanntmachung.

Das Anwesen der Bäckermeisters Eheleute Johann Baptist und Theresia Mengele an der Wiener-Landstraße Nro. 14, am 30. July 1833 auf 4000 fl. geschätzt, wird auf Antrag eines Gläubigers dem gerichtlichen Verkaufe nach §. 64 des Hyp. Ges. unterstellt; zur Aufnahme der Kaufs-Angebote wird auf

Montag, den 30. December 1833
Vormittags von 10 bis 12 Uhr

im Gerichts-Gebäude Tagesfahrt angesetzt, und werden hiezu Besitz- und Zahlungsfähige Kaufslustige eingeladen.

Den 29. Nov. 1833.

Königl. Kreis- u. Stadt-Gericht München.

(L. S.) Graf Lerchenfeld, Direkt.
Faubel.

5042. (2 b) Montag, den 30. December 1833 Morgens 9 Uhr wird im Expeditions-Zimmer der kön. Leibgarde der Hartschiere im Kapellenhofe der kön. Residenz, die Lieferung von Uniforms-Materialien und Uniforms-Stücken für diese Garde, an den Wenigstnehmenden in Accord gegeben, und bemerkt, daß der allerhöchsten Verordnung gemäß, nur solche Lieferanten zur Steigerung zugelassen werden können, welche sich über ihr Vermögen legal ausweisen, und die allenfalls früher übernommenen Lieferungs-Verbindlichkeiten pünktlich erfüllten.

4989. (2 b) Der Unterzeichnete zeigt gehorsamst an, daß seine Niederlage vom feinsten Mandel-Kaffée à Pf. 7 kr., bey Abnahme von ½ Zentner à Pf. 6 kr., so wie besten Eichel-, Geldrüben- und Gesundheits-Kaffée in der Burggasse Nro. 2. ist.

G. Böhm,
Mandelkaffée-Fabrikant.

5112. Von der Sendlingerstraße durch die Rosen-, Wein- und Schäffler-Straße, über den Promenadeplatz bis zum Marplatze wurde ein Boa verloren. D. Ueb.

5097. (2 a) Praes. 19. Dec. 1833.
N. E. 2552.

Bekanntmachung.

Auf kreditorschaftliches Anrufen wird das Bäckeranwesen des Jakob Freislederer, Nr. 28 in der Ilzstadt, gerichtlich geschätzt auf 2400 fl., öffentlich versteigert, und hiezu Tagesfahrt auf

Dienstag, den 14ten Jänner 1834, Vormittags von 9 bis 12 Uhr

im Kommissions-Zimmer Nro. 1 mit dem Anhange anberaumt, daß der Hinschlag nach §. 64 des Hypothekengesetzes geschieht.

Passau, den 10. Dec. 1833.

K. Kreis- und Stadtgericht Passau.
Burger, Direktor.
Sieghart, Protokollist.

5090. Praes. den 19 Dec. 1833.
Nro. 2360.

Bekanntmachung.

In dem Schuldenwesen des Hausbesitzers Lorenz Braun wird dessen Anwesen auf der Sendlinger Haide, bestehend:

1) aus einem gemauerten, mit Platten gedeckten Wohnhaus Nro. 18., welches 4 Wohnungen, jede mit Zimmer, Kammer und Kommunküche nebst Keller enthält;
2) aus einem gemauerten mit Platten gedeckten Stalle;
3) aus einem Hofraume mit Gärtchen mit einer Planke von Brettern,

zur drittmaligen öffentlichen Versteigerung nach den Bestimmungen des §. 64. des Hypothekengesetzes hiemit ausgeschrieben, und zu diesem Zwecke Tagsfahrt auf

Mondtag, den 13. Jänner l. Js.
Vormittags 9—12 Uhr

im dießseitigen Amtslokale anberaumt.

Kaufslustige werden hiezu mit dem Bemerken geladen, daß das gesammte Anwesen unter'm 28. May v. Js. auf 1550 fl. gerichtlich geschätzt wurde.

München, am 16. Dez. 1833.

Kgl. Landgericht München.
Kuttner, Landr.

5086. Praes. den 18. Dec. 1833.
I. 1711.

Bekanntmachung.

Auf Anrufen einer Hypothekgläubigerin der Xaver Mayerbacher'schen Eheleute von Haidhausen Nro. 358. wird nunmehr das Anwesen derselben mit Garten und Hofraum 0 Tagw. 12 Dezim. fassend, dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, und hiezu Commission auf

Dienstag, den 31. Dez. 1833.
9—12 Uhr Vormittags

anberaumt.

Das Haus ist 2 Stock hoch, gemauert, enthält 4 Wohnungen, Stall und Remise, liegt an dem sogenannten Preissing-Garten, und ist mit Garten und Hof unter'm 29. Juli d. Js. auf 2300 fl. gerichtlich geschätzt.

Indem Kauflustige hiezu geladen werden, wird bemerkt, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypoth.-Gesetzes an gerichtlich legitimirte Kaufsliebhaber geschieht.

Den 3. Dec. 1833.

Kgl. Bayer. Landgericht Au.
(L. S.) Späth, Landr.
Westermayer, Rechtspr. coll.

5087. praes. den 17. Dec. 1833.
N. E. I. 1665.

Bekanntmachung.

Auf Antrag eines Gläubigers wird die zum kgl. Landrentamte München bodenzinsige, größtentheils gemauerte, Herberge der Geodätens-Wittwe Anna Koch in Haidhausen, bestehend aus einer Wohnstube, einer Nebenkammer mit Kochkamin und einem Flötz im ersten Stocke des Hauses Nr. 58., dann einer separirt stehenden Holzhütte, in einem Schätzungswerthe von 350 fl. zum dritten Male der öffentlichen Versteigerung unterworfen, und zu dieser auf

Freytag, den 3. Jänner 1834.
Vormit. 10—12 Uhr,

Tagsfahrt anberaumt, wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber mit dem Bemerken geladen werden, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hyp. Ges. ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgen wird.

Au, den 14. Nov. 1833.

Kgl. Bayer. Landgericht Au.
(L. S.) Späth, Landrichter.

5098. Praes. 19. Dec. 1833.
Nro. I. 492.

Vorladung.

Alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des dahier verstorbenen Gendarmerie-Brigadiers

Johann Groß,

aus was immer für einem Titel, eine Forderung zu machen gedenken, werden hiemit aufgefordert, sich binnen 30 Tagen hierorts zu melden, widrigenfalls mit Auseinandersetzung der Verlassenschaft weiters rechtlicher Ordnung gemäß verfahren würde.

Den 14. Dec. 1833.

Koeniglich bayer'sches Landgericht Freysing.
(L. S.) Groß, Landrichter.

5095.

Versteigerung.

Am Samstag, den 4. Jänner k. Js. Mittags 1 Uhr, werden auf dem Rathhause zu Aichach 116 Stück für den Dienst unbrauchbare, dem Landwehr-Bataillon Aichach gehörende, Gewehre öffentlich an den Meistbietenden versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

G. Fr. v. Gravenreuth,
Major.

5109. Ein ganz neuer Filzhut ging vergangenen Mittwoch Abends nach 6 Uhr bey dem Josephsthore verloren, und ein Fiakerhut wurde gefunden. Das Uebr.

5082. In der A. Weber'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nr. 3) ist zu haben:

Grangé, der neue und merkwürdige Pflug, der keinen Führer braucht; mit 4 Abbildungen. 1 fl. 8 kr.

Wickes, das Ganze der Kunst des Lakirens, Vergoldens, Staffirmalens und der damit verbundenen Farbenbereitung, oder deutliche Anweisung, wie solche bey Gebäuden, Meubeln, Galanterie-Waaren, Kutschen rc. auf die beste, leichteste und einfachste Art anzuwenden sind rc. 1 fl. 48 kr.

Mathäy, Abbildung und Beschreibung der modernsten Formen für Künstler und Handwerker. 2 Hefte. 2 fl 42 kr.

Journal für Meubelschreiner. 3 Hefte (jedes mit 4 Abbildungen). 1 fl. 12 kr.

Lebrun, Handbuch der Modellir- und Bildformer-Kunst, oder Anweisung, sowohl Statuen, als nach der Natur in Gyps, Thon, hydraul. Kalk, Cementen, Wachs und Bley, so wie Münzen und andere Gegenstände in Mastix, Schwefel und Talk zu modelliren, mit Abbildungen. 1 fl. 48 kr.

5081. In allen Buchhandlungen ist zu haben, in München in der Jos. Lindauer'schen zu haben:

Gründliche Anweisung,
die
besten und haltbarsten
K i t t e

sowie Anweisungen, Hüte, Leder, Stiefel und Schuhe wasserdicht zu machen; Mund-, Pergament-, Hausenblasen- rc. Leim, anzufertigen und zu gebrauchen. Nebst einem Anhange, Vorschriften zu den besten, festesten Mörteln enthaltend. 3te Auflage.
8. geh. Preis 36 kr.

5035. (2 b) Unterzeichnete empfiehlt ihr wohlversehenes Lager von allen Arten Frauenzimmerarbeiten, als:

Bettdecken, Herren- u. Damen-Schlaf-Röcken, Herren- und Damen-Hemden, Corsettten, Cravatten, Kinderkleidern, Kindermänteln, allen Arten Stickereyen, Chemisetten, Handschuhen, Gürteln, Hauben, so wie allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Unter Versicherung reeller Bedienung und sehr billiger Preise, bittet um geneigten Zuspruch Babette März,
Löwengrube Nro. 11.

5096. In der Buchhandlung von George Jaquet, Bazar Nr. 7 u. 8., ist die erste Lieferung der

Pfennig-Encyclopädie
oder
neuestes elegantestes
Conversations-Lexikon
für
Gebildete aus allen Ständen.

In monatlichen Lieferungen mit 2 Stahlstichen. Subscriptions-Preis 36 kr. angekommen und an die Titl Herren Subscribenten abgegeben worden.

Auch sind noch Exemplare vorräthig und können solche um den Subscriptionspreis abgelassen werden.

5084. Bey Fleischmann in München nächst der Hauptwache ist zu haben:

J. G. Salzmann,
Der Schutzgeist
für
Kindheit und Jugend,
oder
väterliche Lehren und Warnungen für Knaben und Mädchen, in anmuthigen, dem Kindesalter angemessenen, Erzählungen und Geschichten.

Mit Abbildungen. Zweyte Auflage. 8. geb. illum. 2 fl. 24 kr. schwarz 1 fl. 48 kr.

Möchte doch dieses ausgezeichnete Weihnachtsgeschenk unter der großen Menge von Jugendschriften nicht übersehen werden. Der Herr Verf., lange Jahre im Kreise der Jugend sich bewegend, hat die Frage: „Wie für Kinder geschrieben werden müsse," auf eine Art gelöst, die seinem Buch einen ehrenvollen Rang anweist.

5037. In der Pustet'schen Buchhandlung in Passau ist erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Handbuch über gemeinnützige Kenntnisse für Volksschulen. Von Dr. Kienast. gr. 8. 22½ Bogen stark. Preis 1 fl. 12 kr. rhein. oder 18 gr. sächs.

Inhalt: Naturlehre, Naturgeschichte, Obstbaumzucht, Gesundheitslehre, der Mensch, Landeskunde, allgemeine Erdbeschreibung, Vaterlandsgeschichte, Welt- und Menschengeschichte, Bienenzucht, Feldbau, Technologie, Viehzucht, Forstbaumzucht.

Dasselbe Buch im Auszuge gr. 8. 10 Bogen stark. Pr. 36 kr. oder 9 gr. sächs.

In kurzer Zeit wurden mehrere Tausend Exemplare beider Handbücher abgesetzt, was für ihre Brauchbarkeit den größten Beweis liefert. Sehr ausgezeichnete günstige Recensionen erschienen in mehreren geachteten Literaturblättern.

Alle Buchhandlungen sind in den Stand gesetzt, bei größern Bestellungen, bedeutende Vortheile zu gestatten.

Passau, im Sept. 1833.

Pustet'sche Buchhandlung.

5077.

Einladung zur Subscription
ohne Voransbezahlung.
Neueste und wohlfeilste Musikalien.

EUTERPE.
Neues Museum für Pianofortespieler.

Monatlich ein Heft Notenformat, 16 Seiten stark, Preis 18 kr. rh. Das erste Heft enthält:

Kalkbrenner, Fr., La solitudine; Introduction und Rondo für Pianoforte. — Potpourri über Themen aus der Oper: Zampa oder die Marmorbraut von F. Herold. — Hünten, F., Rondino über ein Thema aus der Oper: Cenerentola von Rossini.

Zweites Heft: Grosser Trauermarsch v. Henri Herz. — Andante von W. A. Mozart. — Divertissement über Themen aus: Robert der Teufel v. Meyerbeer.

TERPSYCHORE.
Repertorium der neuesten Ballet- und Tanz-Musik für Pianoforte,

Monatlich 1 Heft, Notenformat, 16 Seiten stark.

Preis eines Heftes 4 gr. sächs. 18 rh.

Erste Lieferung: Ballet aus der Oper: Die Belagerung von Corinth v. Rossini. — Sechs Contretänze nach Themen aus der Oper: Die Braut (la fiancée) von Auber. — Favorit-Walzer von Henri Herz. — Rutscher aus der Oper: Die Falschmünzer von Auber. — Rutscher aus der Oper: Robert der Teufel von Meyerbeer.

Zweite Lieferung: Tyroler-Walzer aus der Oper: Das Heilmittel von Herold. — Wiener Tivoli-Rutscher nach Joh. Strauss. — Polonaise von Gradchand. — Masurka von Horpinsky. — Bayaderen-Walzer von Auber. — Galoppe von Herold. — Rutscher von Franz Glöser. — Cotillon aus Hans Heiling von Marschner. — Cotillon nach Themen von Meyerbeer, Weber, Strauss etc. — Maskenball-Galoppade von Auber. — Höllen-Walzer aus Robert der Teufel von Meyerbeer.

Auf vorstehend angekündigte musikalischen Werke, welche sich sowohl durch werthvollen Inhalt, als auch durch Correctheit und äussere Eleganz, vorzüglich aber durch eine beispiellose Wohlfeilheit auszeichnen, da sie nur etwa den sechsten Theil des gewöhnlichen Notenpreises kosten, nehmen alle gute Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlungen Subscription an, und können auf Verlangen Probe-Exemplare zur Ansicht vorlegen. — Subscribenten-Sammler erhalten auf 5 bestellte Exemplare einer und derselben Abtheilung ein Sechtes als Freiexemplar. — Vorausbezahlung wird nicht verlangt, sondern jedes einzelne Heft beim Empfange desselben bezahlt.

Leipzig, im Septbr. 1833.

Das musicaliche Magazin.

In München nehmen Subscriptionen an:
Falter und Sohn,
K. b. Hof-Musikalien u. Musik-Instromenten-Handlung.
in Augsburg C. Kollmann, in Regensburg u. Passau Pustett'sche Buchhandlung, in Nürnberg Riegel und Wiesner, und J. A. Stein, in Würzburg die Ettlinger'sche Buchhandlung.

5076.

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke.

Die Fleischmann'sche Buchhandlung [Kaufingerstraße Nr. 35. nächst der Hauptwache] empfiehlt dem verehrlichen Publikum ihr sorgfältig gewähltes Sortiment guter Jugendschriften aller Art, so wie sämmtliche Almanache und Taschenbücher, und sieht recht zahlreichen gefälligen Aufträgen entgegen. Partien davon werden auf Verlangen zur eigenen Einsicht und Auswahl in die Wohnungen geschickt und Jedermann die möglichst billigsten Preise zugesichert.

5083. Als ein sehr wohlfeiles und zweckmäßiges

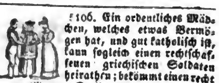
Weihnachts- und Neujahrs-Geschenk

empfehle ich die so eben fertig gewordene

Bayer'sche Geschichte
für alle
Stände des Vaterlandes
von
Dr. J. W. Wolf.

16 Lieferungen in 4 Bänden, 96 Bogen stark. gr. 8. geheftet, Subscriptionspreis 4 fl. 48 kr.; in 4 Halbfranzbänden 6 fl. 24 kr.

Fleischmann'sche Buchhandlung nächst der Hauptwache.



5106. Ein ordentliches Mädchen, welches etwas Vermögen hat, und gut katholisch ist, kann sogleich einen rechtschaffenen griechischen Soldaten heirathen; bekömmt einen rechtschaffenen Mann. D. Ueb.



5085. (2 a)

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum bei herannahender Christdult sein wohl assortirtes elegantes Waarenlager, bestehend in schönen Marzipan, Mandel Confect, Schaumbackerei, kandirten Liqueurs, Bonbons, Bonboniers mit verschiedenen Etiquets und allen andern Kanditoreiwaaren.

Von der Güte seiner Waaren überzeugt, schmeichelt er sich, wie bisher, eines geneigten zahlreichen Zuspruches. Seine Verkaufsbude befindet sich neben der des Hrn. Lebzelters Wittenberger Nro. 100.

Eben so gibt er sich die Ehre, bekannt zu machen, daß auf kommende Feiertage alle Sorten Torten und Pasteten auf gefällige Bestellung in seinem Arbeitslokale im Rosenthale Nr. 19 zu ebener Erde zu jeder Stunde schnellstens und zur Zufriedenheit werden verfertiget werden.

Friedrich Wagner,
Kanditor.

5091. (2 a) Unterzeichneter empfiehlt zur bevorstehenden Weihnachtszeit hiemit frische Lebkuchen in allen Sorten und Größen zu den billigsten Preisen aus der Fabrik des Herrn Ferdinand Ammon in Nürnberg, ferner ächte Botzner-Zelten per Pfund 48 kr. und schmackhaftes Tyroler - Weihnachtsbrod per Pfund 32 kr. zur gefälligen Abnahme bestens.

Joseph Karl,
vor dem Karlsthore im Rondel rechts Nro. 8.

5052. (2 b) Bey Unterzeichnetem sind für kommende Christdult, aus der Fabrik des Hrn. Georg Michael Reinhardt in Nürnberg, alle Sorten Lebkuchen frisch, und in bester Qualität zu den billigsten Preisen zu haben.

Joh. Nep. Eckert,
in der Prannersstraße Nr. 13.

5079. Es wird hiemit den sehr verehrlichen Bewohnern der Haupt- und Residenz-Stadt München bekannt gemacht, daß in dem Handschuhladen in der Schäfflergasse Nro. 16 das gute Gebäck der Marzipane zu erhalten ist.

5088. Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem hohen Adel und dem zu verehrungswürdigen Publikum mit seinem Commissions-Lager von Herrn Steuerer, zu Nürnberg, mit sehr schönen Silber-doublé-Waaren nach dem neuesten Geschmacke, als Girandols von verschiedener Größe, Leuchter und Handleuchter, deßgleichen Schreitzeuge, Eyer- und Trunk-Becher, Kaffee-, Thee-, und Milch-Kannen, Vorleg-Löffel vergoldet und unvergoldet, Tisch- und Speise-Glocken, runde und vierecige Präsentir-Teller und Kaffee-Breter, Serviet-Bänder, Thee-Kessel neuester Façon, Rechands zu verschiedenen Größen, Toilet-Spiegel und Büchsen und noch sehr viele andere Gegenstände.

Dann empfiehlt er das schon längst bekannte Kommissions-Lager von feinen Nähnadeln in Hundert und 1/4 Hundert, und in sehr schönen Etuis mit 50 bis 200 Stück der feinsten Nadeln, von 12 bis 48 kr. per Stück, zugleich empfiehlt er auch seine Kinderspielwaaren, in sehr schönen Gegenständen, dann von allen möglichen Gattungen Häng- und stehenden Lampen, nach neuestem Geschmack, Kaffeemaschinen sehr vieler Sorten, worunter die von ihm erfundenen Glas-Kaffeemaschinen am allermeisten anzuempfehlen sind, auch sind Heiz-Maschinen zu 1 fl. 36 kr. zu haben. Dann empfiehlt er seine chemisch präparirten Lampen-Dochte, die ihm durchaus noch Niemand im Stande war, nachzumachen.

Da sich sämmtliche Gegenstände zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken sehr gut eignen, hofft er, einen bedeutenden Absatz bezwecken zu können, und wird gewiß die Preise von seinen eignen Fabrikaten so billig als möglich ist, erlassen, und jeden seiner gütigen Abnehmern in jeder Beziehung suchen zufrieden zu stellen. Für die Güte und Haltbarkeit aller dieser anempfohlenen Gegenstände wird jederzeit garantirt, und bitte daher um geneigtes Zutrauen.

L. Frank,
Blechlackir-Waaren-Fabrikant
im Bazar Nro. 21 und 22,

wo während der Weihnachtszeit der Laden bis Abends 8 Uhr beleuchtet ist, wo man sich dann von dem schönen Brennen seiner chemisch präparirten Lampen-Dochte, die durchaus keinen Rauch verbreiten, überzeugen kann.

5055. (2 b) Bey herannahenden Weihnachten beehre ich mich, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum meine Niederlage bey Hrn. Reinhold in München, Josephspitalgasse Nr. 7., von braunen und weißen Redwitzer Lebkuchen und Gewürzkuchen, bester Qualität, dann feinstem Marcipan, in verschiedenen beliebtesten Formen zum Behangen der Christbäume, deßgleichen allen Sorten von feinem Konfekt und Weihnachtsbrod besonderer Güte um die billigsten Preise zur geneigten Abnahme zu empfehlen.

Benedikt Knorr.

5099. Bey Unterzeichnetem ist sehr gutes Weihnachtsbrod und auch sehr schöne Ameiseneyer zu haben.

Joh. Hofer, bürgl. Früchtenhändler, am Viktualienmarkt Nro 24., am Eingang von der Fleischbank links, der erste Laden.

5029. (3 c) Aechte Botzner Zelten pr. Pf. 48 kr. und Tyroler Weihnachts-Brod pr. Pf. 32 kr. habe ich so eben frisch erhalten und empfehle es hiemit zur geneigten Abnahme.

Jos. Karl, Spezereyhändler vor dem Karlsthor im Rondele rechts.

(Recht schmackhafte, gute Waare.
Die Landbötin.)

5078. Schöne Schnitzarbeiten von Holz, zu Weihnachtsgeschenken geeignet, sind billig zu haben im Meublenmagazin am untern Ecke der Prannersstraße Nro. 1.



5100. (3 a) Es ist eine Krippe um billigen Preis zu verkaufen. Das Uebr.

Wohnungs-Veränderung.

5104. Unterzeichneter, ein geborner Franzose, macht hiemit bekannt, daß er seine Wohnung im Rosenthal verlassen, und gegenwärtig in der Herrenstraße Nro. 2. zu ebener Erde wohne, und empfiehlt sich sofort dem geehrten Publikum.

Jos. Maistre.

5105. (2 a) Man sucht eine geborne Französin von gesetztem Alter, welche schon öfters als Bonne bey Kindern war, und sich hierüber mit guten Zeugnissen ausweisen kann.

3080. Wer sich auf das überaus stark verbreitete, täglich als Abendblatt und jeden Morgen mit seiner besondern Beilage erscheinende,

Frankfurter deutsche Journal

und auf das mit demselben verbundene gleichfalls täglich erscheinende Unterhaltungsblatt:

Didaskalia

für das erste Halbjahr 1834 zu abonniren wünscht, beliebe baldigst seine Anbestellung auf dem seinem Wohnorte zunächst liegenden Postamt zu bewerkstelligen. Beide Tageblätter werden den auswärtigen Löblichen Postämtern zu dem halbjährigen Preis von 4 fl. abgelassen, wobei man sich eine geringere Erhöhung dieses Preises von denselben gerne gefallen lassen wird. Inserationen jeder Art werden angenommen, und kostet aus Petitschrift die gedruckte Zeile nur 6 kr., aus größerer verhältnißmäßig mehr.

Frankfurt a/M., im Dec. 1833.

Die Expedition des Frankfurter Journals.

5092. Nürnberg, 17. Dec. 1833.



Wertheste Frau Landbötin!

Habe die Güte und setze in dein beliebtes Blatt recht bald die fröhliche Kunde, daß die so alte — nun schon aber leider seit 1819 ganz eingegangene Kommerzial-Straße von Nürnberg über Allersberg nach München seit dem 1. December d. J. durch die allerhöchste Gnade unsers vielgeliebten Königs zur Poststraße erhoben, und das Felleisen täglich von Nürnberg nach München und so auch herunter geht. Die Unterthanen an dieser Straße bieten Alles frei auf, diese so lang verwaiste Straße in Eile in gutem Stande herzustellen, bis sie auf künftiges Jahr vom Staat übernommen wird. Es ist dieß wirklich in jeder Hinsicht ein ganz glückliches Ereigniß für diese Gegend sowohl, als für jeden Reisenden, da diese so alte Straße die kürzeste von Nürnberg bis München ist. In Nürnberg sehr früh aufgebrochen, fährt ein Lohnkutscher leicht bis Ingolstadt. Zu Allersberg mit der Post zum Adler, und in der Schwane findet man gute Einkehr, so auch in Freystadt zur Traube und zur Schwane, in Berching beim schwarzen Adler, in Beilngries beym Fuchs und in der Krone. — Von Nürnberg bis Beilngries sind nur etliche Hügel und kleine Berge zu passiren. So viel für Heute, ein andermal ein Mehreres von dieser Straße, wegen Verbindung der Festung Ingolstadt mit Forchheim in militärischer Hinsicht. Lebe wohl, ich bin stets dein Verehrer

A. Z.

5103. Erklärung.

In der Landbötin hat unlängst ein Verläumder in einem Aufsatze gegen Bürgermeister von F.....dt, meinen Namen, Peter Meyer, fälschlich unterzeichnet. Ich erkläre frey und öffentlich, daß ich noch nie mit Jemand in feindlicher Berührung gestanden, noch viel weniger aber es wagen möchte, die Ehre unsres werthen und von allen Seiten zu achtenden Bürgermeisters, Groß-Spezerei- und Eisenhändlers, und neuanzuhoffenden Vice-Filial-Postexpeditors anzutasten, wodurch ich mir dessen Gunst zu meiner künftigen Ansässigmachung berauben, und am Ende Eheles wie ein G—ch absterben müßte.

Peter Meyer.

5010. (3c) Große, schöne, sonnenhelle Wohnungen, mit allen Bequemlichkeiten versehen, sind zu verstiften. D. Ueb.

4933. (3 c) Der Unterzeichnete wünscht sein chirurgisches Anwesen mit Barbier-Gerechtigkeit abzutreten. Ein ganz gemauertes solides Haus nebst 2 Gärten und mehreren Tagwerken Wiese; eine nicht unbedeutende Ehehaft und eine für die ärztliche Praxis ungemein vortheilhafte Umgegend ist zu finden. Dieses Anwesen ist in dem großen Dorfe Haimhausen, 5 Stunden von München. Ein approbirter Landarzt oder Chirurg mit eigenem Vermögen und mittels Ehelichung einer 21jährigen Tochter könnte ein gutes Unterkommen erhalten.

Franz Jäger, Chirurg.

5069. (3 b)

Bekanntmachung.



Unterzeichneter ist gesonnen, in der sehr gewerbsamen Stadt Moosburg seine reale Hufschmiedgerechtigkeit aus freier Hand zu verkaufen und ertheilt auf frankirte Briefe nähere Aufschlüsse.

Sebastian Walz, Hufschmied und Thierarzt in Moosburg.

5018. Es übergiebt Jemand sein ludeigenes, sehr gut gebautes, 3 Stock hohes Haus nebst 2 Nebengebäuden, schönem Garten und 2 Hofräumen, in einer sehr schönen und gesunden Lage der Ludwigsvorstadt befindlich, an den Kleinkinderausschuß nur um die gerichtliche Schätzung, sohin um 6000 fl. wohlfeiler, als es ihm selbst gekostet hat, damit nur recht bald diese nützliche Anstalt zu Stande kommen möchte.

5021. (3 c) Jemand wünscht ein Haus in der Kaufinger- oder Neuhauser-Straße gegen baare Bezahlung ohne Unterhändler zu kaufen. Das Uebr.

5107. Ein solider, aber leichter Reisewagen, der sich sehr gut fährt, ist für Jemanden, der gegen Verderben oder Verlust desselben hinlängliche Sicherheit gewährt, zur Reise nach Würzburg, Ansbach oder Nürnberg unentgeltlich zu haben.

5080. (2 a) Am Isarthor Nro. 42 sind mehrere heitzbare meublirte Zimmer vornheraus mit eigenem Eingang sogleich zu beziehen. Eine Wohnung mit 4 heitzbaren Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Kasten und Waschhausantheil ist sogleich oder am Ziel Georgi zu beziehen. Im Kramladen daselbst zu erfragen.

5018. (3 c) Mehrere, in Mitte der Stadt best gelegene Verkaufs-Lokalitäten mit oder ohne Einrichtung und Wohnung sind zu vermiethen.



5093. (2 a) In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Sonnenstraße Nro. 1. zu ebner Erde, wird Donnerstag, den 2. Jänner, Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Versteigerung von Kanapées, Sesseln, Kommoden, Rund-, Schreib- und andern Tischen, Spiegeln, Uhren, Tassen, einer ganz neuen Landgerichts-Assessors-Uniform, Herren- und Frauen-Kleidern, mehreren Stücken sehr feiner Hausleinwand, Zinn-, Gold- und Silber-Gegenständen u. a. m. gehalten, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

5094. Nächsten Montag, den 23. d. Mts., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, werden in der Promenadestraße Nr. 8. zu ebener Erde, mehrere Spezerey-Handlungs-Utensilien, als: diverse Oelgefäße, zinnerne und blecherne Gewürzbüchsen, Schubladen, Tische, eine holländische Tabackschneidmaschine und mehrere dergleichen gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, und Kaufslustige hiezu geziemend eingeladen.

München, den 18. Dec. 1833.

Hirschvogel, Auktionator.



5102. Bey Unterzeichnetem kann man nach der Karte von 12 bis 2 Uhr zu Mittag speisen. Für reinliche Bedienung und schmackhafte Speisen, so wie für gutes Getränk, wird bestens gesorgt.

Joh. Wießner,
Caffétier am Schrannenplatz Nro. 7.

5101. Schillers Gang nach dem Eisenhammer, für das Orchester componirt, ist zu verkaufen. Das Uebr.

Augsburger Börse
vom 19. Dec. 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proc. m. Coup.	—	101$\frac{1}{8}$
detto detto 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose unv. à fl. 10.	123	—
detto detto à fl. 25.	114	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	199
Part.-Oblig. à 4 Proc. prpt.	—	133
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	95$\frac{7}{8}$	95$\frac{1}{2}$
detto à 4 Proc. prpt.	85$\frac{5}{8}$	86$\frac{1}{8}$
Bank-Aktien prompt Div. II. Sem.	1234	1232
Grossh.-Darmst.-Loose prompt.	65	64
K. Poln. Loose prompt	90$\frac{2}{3}$	—
detto detto 2 Mt.	—	—

Dienstag, den 24. Dec. Nro. 154. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, u. d kostet hier und durch Boten ganzjähr. nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt
von
Dr. Karl Friedrich August Müller.

Unfr. Briefe werden nicht angenommen, allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigst. ein Obàhner beyliegen.
Einrückungen, für welche d. Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kost. d. gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. Mein Bureau ist in d. Schäfflerg., meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm b. Bäckermeister Späth.

Herbsthauch.

Herz, nun so alt und noch immer nicht klug,
Hoffst du von Tagen zu Tagen,
Was dir der blühende Frühling nicht trug,
Werde der Herbst dir noch tragen?

Läßt doch der spielende Wind nicht vom Strauch,
Immer zu schmeicheln, zu kosen,
Rosen entfaltet am Morgen sein Hauch,
Abends verstreut er die Rosen.

Läßt doch der spielende Wind nicht vom Strauch,
Bis er ihn völlig gelichtet.
Alles, o Herz, ist nur Wind und ein Hauch,
Was wir geliebt und gedichtet.

München. Die Einwohner von München, Au und Haidhausen können durch alle Ein- und Ausgänge passiren, nur wird dabey bemerkt, daß die unter Lit. B. von 6. bis 19. benannten Wege zur Zeit des Gebet-Läutens Abends geschlossen und Morgens geöffnet werden, bey der Nacht also nicht benützt werden können.

A. Bezeichnung der Ein- und Ausgangs-Punkte für Fremde.

Hiefür sind ausschließend bestimmt:

1) der Militär-Posten an der Vereinigung der Landshuter und Ingolstädter Kreuzstraße; 2) der am Luitpoldsplatze, Dachauerstraße; 3) der an der Bayerstraße zunächst dem Hackerbraubrauerkeller; 4) der an der Sendlinger-Landstraße zunächst dem Krankenhause; 5) der Thorschreiber-Posten der Grünwalderstraße; 6) der der Tegernseerstraße; 7) der der Lüften an der Rosenheimerstraße; 8) der an der Wienerstraße in Haidhausen; 9) der der Bogenhauserbrücke; 10) der zunächst Freymann an der Landshuter-Freysingerstraße gegen den Aumeister; 11) der bei Schwabing an der Landshuter-Freysingerstraße mit der Einmündung in den Fahrweg nach Schwabing; 12) der an der Vereinigung der Schleißheimer- und Theresienstraße; 13) der an der Thalkirchnerstraße; 14) der an der Bogenhauser-Ismanningerstraße.

Schlüßlich wird bemerkt, daß mit gepackten Wagen weder bey dem Aumeister noch bey dem Posten an dem Fahrtwege nach Schwabing passirt werden könne, da die Durchfahrt auf solche Weise durch den englischen Garten verboten bleibt.

B. Verbotene Aus- u. Eingänge für Fremde.

Hieher gehören und sind durch Tafel-Inschriften bezeichnet: 1) der Thorschreiber-Posten an dem abgebrannten Hause am Ausgange des Türkengrabens; 2) der an der Sand- und Karlsstraße; 3) der am Kalkofen in der Glockenstraße; 4) der an der Feldstraße; 5) der am Berg am Laimer-Weg zunächst der Kirche in Haidhausen; 6) der Fahrtweg bei der Vereinigung der Salz- und Herbststraße; 7) der jenseits Biederstein auf der Schwabingerstraße; 8) der am Ende der Luisenstraße; 9) der am Ende der Maxstraße; 10) der bey dem Wagnerbrauerkeller oberhalb der Theresienwiese; 11) der nach der königl. Anlage auf der Sendlingerhöhe; 12) der nach der Theresienwiese zunächst an Untersendling; 13) der im Augsburgergäßchen; 14) der beim Jägerhäuschen in der Falkenau; 15) der nördlich von der Rosenheimerstraße; 16) der zum Kuisel und den Ziegelstädeln; 17) der am Sieber-Schlößchen; 18) der am westlichen Ende des Preysinggartens; 19) der nach der Schwaig hinter Haidhausen.

Auf Antrag des k. Reggs. Raths und Stadt-Kommissärs Frhrn. v. Frauenhofen wurde der vormalige Gerichtshalter Dominikus Weber zu Leutstetten von der k. Regg. des Isarkreises unterm 8. Dez. 1833 als Gerichtshalter für Altenfrauenhofen, Neufrauenhofen, Vilssohl, Stolzenberg (Ldgs. Vilsbiburg) und Hofstaring (Ldgs. Erding) bestätigt.

Pro 1832/33 wurde nach der vorgenommenen Vertheilung der Staatsbeyträge von 30,000 fl. zur Unterstützung der Wittwen und Doppelt-Waisen protestantischer Pfarrer die Kassa zu Nürnberg zur schleunigsten Auszahlung der vollen Antheilsrate von 79 fl. angewiesen.

Der prakt. Arzt Med. Dr. F. C. W. v. Fabrice ist Landgericht-Arzt in Altdorf geworden.

Die Lotto-Collekte Nro. 269. in Augsburg erhielt der q. Polizey-Offiziant F. A. Eschenbach.

Die Pfarrey Tättenweis (Griesbach), Pfr. G. Schrenk †, ist erledigt.

☞ Wahrheitsfreund ist als lieber alter Beybote wieder aufgenommen.

Die Dorfzeitung schreibt aus Bayern. Große Gewissenhaftigkeit. In diesem Herbste ging Einer von den Frommen vor einem Weißen-Rüben-Acker vorbei. Der alte Adam erwachte bei dem Anblick der schönen weißen Rüben in ihm, und er konnte seinem Gelüsten nicht widerstehen. Mit flinker Hand riß er einige heraus, schälte sie und verzehrte sie mit dem größten Appetit. Kaum war aber die Frucht genossen, so erwachte in ihm über den begangenen Frevel, fremdes Eigenthum angetastet und gestohlen zu haben, sein Gewissen. Unentschlüssig lief er am Acker, dessen Eigenthümer er nicht kannte, eine Zeit lang auf und ab, endlich rannte er mit schnellen Schritten auf die Stelle hin, wo er die paar Rüben herausgerissen hatte, und steckte in jedes Loch einen Kreuzer, scharrte es sorgfältig mit Erde zu, ging dann guten Muths weiter und sang das bekannte Lied: Alter Adam, du mußt sterben u. s. w.

In einer Mühle, nicht weit von W—sch—d, welche einzeln, nahe an einer Kommunikationsstraße, steht, wurde dem Müller nächtlicher Weile ein sehr fettes ☞ aus dem Stalle genommen und dafür ein kleineres mageres ☞ in selben gethan. In der Frühe wurde das Räthsel gelöst durch einen, an die Thüre des Stalls angebrachten, Zettel mit den Worten:

Grüß di Gott Schwager,
Mir haben die feet
Und du behalts de mager.

Der Müller hat sehr viele Freunde, die ihm diesen Tausch gönnen, und warten schon wieder, wenn das magere Schwein gemästet ist, ob nicht wieder a Schwager kommt.



Am Münchener Viehmarkt wurden vom 9. Dez. bis 14. Dez. verkauft: 17 Ochsen, 27 Kühe. 15 Stiere, 11 Rinder, 666 Kälber, 119 Schafe, 220 Schweine.

Allerley.

Gegen die Seekrankheit.

Rp. Opii crud. unc. jj.
Extr. hyoscyam dr. jj.
Pulv. flor. nuc. moscat. gr. X.
Sapon. domest. unc. jj.
coq. in aquae fontan. mensuris V per ¼ h.
refrigerata adde Alcohol. (60°) unc. j.
Spirit. sal. ammon dr. jjj.

m. d. s. Vor der Einschiffung 1 Kaffeelöffel voll am untern Ende des Brustbeines u. in der Magengegend einzureiben, u. dieses auf dem Schiffe öfters zu wiederholen. Dr. P.

Es mildert die Seekrankheit bedeutend, ja verhindert bey andern sogar den Ausbruch derselben.



Aus Südamerika kommt eine fröhliche Botschaft für alle Kaffeetrinker. Die Kaffee-Ernte ist in Rio-Janeiro so glücklich von Statten gegangen, daß im letzten Monat allein 11,383,000 Pfund ausgeführt wurden.



Paris beschäftigt durchschnittlich täglich 3700 Gärtner und 5000 Pflanzer welche seine Märkte besorgen.

Dr. Anzou in Paris hat einen künstlichen menschlichen Leichnam verfertigt, um Anatomie daran zu studiren. — In St. Petersburg hat in der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember der Eisgang auf der Newa begonnen. — Das Pferd, welches der Herzog von Wellington in der Schlacht bei Waterloo 15 Stunden hinter einander geritten, das aber seitdem Niemand bestiegen hatte, befindet sich gegenwärtig im Thiergarten von Strathfieldsay, woselbst es mit großer Sorgfalt gepflegt wird. — Am 10 Dezember Nachmittags um 5 Uhr hatte man in Königsberg in Preußen, nach mehrtägigem Sturm und Regen, ein heftiges Gewitter mit Blitz und Donner. — Der Würtembergische Landbote wird jetzt allein von Dr. Zimmermann redigirt. — Funk's Vorlesungen über Geschichte (in Frankfurt) wurde untersagt. — Der Oberpräsident von Westphalen warnt die deutschen Auswanderer, es werde keinem, und wenn er auch die besten Pässe habe, der Durchgang durch Frankreich gestattet, wenn nicht jedes Familienhaupt 800 Fr. für sich, und 430 Fr. für jeden Kopf seiner Familie an der Gränze baar nachzuweisen habe.

In London hat sich ein Verein von Dieben zusammengefunden, und sich den Namen gegeben: Gesellschaft wahrer Freunde. Sie beschränkt sich auf sechzig Mitglieder, welche sich allmonatlich in einer Taverne versammeln. Wer ohne hinlänglichen Grund ausbleibt, muß eine Geldstrafe erlegen. Bei der letzten Versammlung fehlten 43, doch es fanden sich gültige Entschuldigungen: Acht waren gehängt, eilf deportirt, neun flüchtig geworden und fünfzehn saßen im Gefängniß.

Dem Kaiser von Rußland hat die neue preußische Chaussee, auf der er das letzte Mal nach Preußen gefahren ist, so gut gefallen, daß er einen von seinen Chausseebaumeistern, den Hrn. v. Krafft, ganz besonders nach Königsberg geschickt hat, um den preuß. Chausseebau für

Rußland zu lernen. Die Russen sollen überhaupt mit den Preußen auf gleichen Wegen gehen. — Dieser Tage machte zu Berlin einer der bessern dramatischen Künstler einen Versuch, sich zu entleiben, der glücklicher Weise durch das zeitige Hinzukommen seines Bedienten vereitelt wurde. — Vor einigen Tagen will nach einer Jagd in Heyda bey Ilmenau ein dortiger Bauersmann, der auf der Jagd war, seine Doppelt-Perkussionsflinte, sie unterwärts haltend, abwischen; das eine Rohr geht los, der Schuß geht durch das Knie, und der Mann stirbt denselben Abend. — Am 7. d. kam der in Sachsen-Gotha arretirte angebliche Hr. v. Winnigerode, welcher sich mehrerer Betrügereyen und Gaunerstreiche schuldig gemacht hat, in Begleitung zweyer Gendarmen im Zuchthause zu Mainz an. — Die Nacht vom 5. Dez. hat viel Unglück angerichtet, und Mancher, dem das Grab in der Heimat nicht recht war, hat's auf dem Meer gefunden. Die Zeitungen bringen immer neue Verzeichnisse von verunglückten Schiffen. — In Hildburghausen war am 18. Dez. ein schrecklicher Sturm, der Ziegel und Schlöte von einigen Häusern nahm, und manchen Schaden anrichtete. — Am 15. Dez. früh um 6 Uhr wurde in Salzungen bey eingetretenem Thauwetter nach dem ersten Schnee, der am 13. und 14. d. M. gefallen war, ein starkes Donnern gehört, das sich kurz darauf zweymal etwas dumpfer wiederholte. Man kennt schon so manche sonderbare Erscheinungen des Salzunger Sees. — Die Söhne der schottischen Geistlichkeit hielten in London ihre gewöhnliche Winter-Zusammenkunft. Es fanden sich 40 Mitglieder zu einem Mittagessen ein. Capitän Roß war eines der ältesten in der Gesellschaft. Als seine Gesundheit ausgebracht wurde, hielt er eine gefühlvolle herrliche Rede, und sagte darin, daß er aus Achtung für die Gesellschaft eine Insel-Gruppe am Polar-Meere „die Söhne der schottischen Geistlichkeit" genannt habe. — Man schreibt aus St. Sebastian in Spanien: Die letzten Stiergefechte zeichneten sich durch einige Unfälle aus. Ein junger, dreyjähriger Stier wurde, nachdem er 17 Pferde getödtet hatte, endlich von einem Picadore tödtlich getroffen, sprang über die Schranken, stieß einen Bauer nieder und zertrat mehrere andere. Ein neuer Stierkampf fand dann zum Vortheile der Opfer dieses Ereignisses Statt.

Vor einigen Tagen kam zu Paris ein etwa 20jähriger, anständig gekleideter Mann zu einem Uhrmacher, und verlangte eine Uhr zu kaufen. Dem Uhrmacher fiel sogleich die Verlegenheit verrathende Miene des jungen Mannes auf, und er ahnete die Absicht eines Diebstahls. „Zu welchem Preise verlangen Sie die Uhr?" fragte er. „Zu etwa 120 Fr.", war die Antwort. „Nun wohl!" versetzte der Andere, „Sie sollen eine solche Uhr umsonst haben, wenn Sie mir nur 50 Fr. vorzeigen." Der Fremde wird betroffen, stammelt einige unverständliche Worte, und sucht zu entfliehen. „Bleiben Sie, Unglücklicher!" ruft ihm der edelgesinnte Uhrmacher zu, „Sie sollen sich, da ich so glücklich gewesen bin, Sie von einem Verbrechen zurückzuhalten, mit mir darüber freuen; nehmen Sie diese zwei Fünffrankenstücke und verzichten Sie auf ein Gewerbe, für das Sie nicht geschaffen sind." Mit Thränen im Auge entfernte sich der junge Mann.

Der preuß. General von Manstein meldet als eine Sonderbarkeit, daß man (zu seiner Zeit) bei den russischen Regimentern die Spielleute aus dem Gewehr nahm, d. h. unter den gemeinen Soldaten wählte; wie man aber dabei zu Werke ging, erzählt ein russischer General selbst. Im Jahr 1740 starb ein Trompeter bey dem Regiment Assow Infanterie. Der Oberst dieses Regiments, Namens Wragotzkey, ein recht braver Mann, der so strenge an den Kirchengeboten hielt, daß er während der ganzen langen Fastenzeit der Griechen noch in seinem 80sten Jahr die Woche nur zweimal, und auch da nur Gerstengrütze und Zwieback, zu Mittag aß, fand keine große Schwierigkeit, diesen Abgang zu ersetzen. Der gute Alte ließ sein Regiment aufmarschiren, und befahl allen Soldaten, Jung und Alt, aus allen Kräften die Backen aufzublasen, indem er ihnen selbst zeigte, wie sie's machen sollten, und zugleich beflissen war, die, welche sich nicht gut dazu anstellten, mit derben Maulschellen anzueifern. Derjenige nun, welcher sie am stärksten aufblies, sollte Trompeter werden, da er aber diese Ehre ablehnte, gab man ihm eine so reichliche Ladung von Batoken (Spießruthenstreiche auf den bloßen Leib, wobei er ausgestreckt auf dem Bauche liegen mußte) daß er sich endlich dazu verstand. Wir hören von demselben General, daß Peter der Große es für nothwendig hielt, bei seinen Truppen eine Musik auf europäischem Fuße zu haben, und daher — in Ermanglung einer bessern und schicklichern — seinen Garden kleine Orgeln gab, welche er aus einer Kirche in Liefland hatte nehmen lassen. Dieß war das erste Blasinstrument, das bei den russischen Armeen zum Vorschein kam.

Am 26. und 27. Nov. zeigte der Vesuv verschiedene Phänomene. Am 26. um 1 Uhr Nachm. kam aus dem Krater eine Rauchsäule von violeter Farbe, während der Schwefelgeruch in den dem Vulkane nahen Orten sehr scharf war. Später traten Flammen im Rauche hervor, und viele Steine erhoben sich aus dem Krater, um wieder hineinzufallen. Am folgenden Tage hörte man im Vulkane ein Gekrache wie Kanonendonner, von leichten Erderschütterungen begleitet. Das Aufsteigen des Rauches dauerte fort, so wie auch der Flammen- und Stein-Auswurf. Nachher erblickte man mehrere Spalten im Innern des alten Kraters, und eine Lava floß aus dem Kegel des kleinen Kraters über den alten Krater hin, ohne übrigens den Kegel des Vesuvs zu überschreiten. — Auch in London hat man glückliche Versuche gemacht, aus den an Faserstoff reichen Rüben ein sehr festes Papier zu verfertigen. — Paganini ist in Paris, und war sehr krank. Ohne eine schleunige

Aderlaß wäre es wahrscheinlich um ihn geschehen gewesen; er ist seitdem in der Besserung.

Ein Mauermeister zu Oberhausen bey Augsburg zielte dieser Tage mit einer geladenen Flinte auf seine Frau, der Schuß ging los, und unmittelbar in das Gesicht. Die unglückliche Frau verlor ein Auge. (Nicht wahr.)

Wien. Vor einigen Tagen befand sich ein junger achtungswerther Offizier in Gesellschaft; eine junge Dame machte sich den Scherz, ihn mit einer Stecknadel in den Oberarm zu stechen, ein unwillkührliches Zucken machte die Nadel tiefer eindringen, als es gemeynt war, ein empfindlicher Schmerz war die nächste Folge; demungeachtet hielt der junge Mann noch einige Stunden aus. Ein zunehmender Schmerz und heftiges Wundfieber nöthigten den Verletzten, einen Wundarzt holen zu lassen. Bey der Untersuchung fand sich an der verletzten Stelle der heftigste Brand. Nur die Abnahme des Armes konnte den Unglücklichen das Leben retten.

Einem griechischen Handelsmanne in Wien, Namens Manno, ist ein Privilegium auf ein neu erfundenes Wasser ertheilt worden, welches durch veredelten Geschmack und herrlichen Wohlgeruch den Rauchtabak nicht nur für den Rauchenden um Vieles angenehmer macht, sondern gleich zur Parfümirung der Wohnung dient.

Welthändel.

Oesterreich. Wien, 15. Dez. Die Minister zu Congresse treffen jetzt allmählig ein; die Sitzungen werden in der k. k. Staats-Kanzlei gehalten. — Unser nach Griechenland bestimmter Geschäftsträger Ritter Prokesch v. Osten wird künftiges Frühjahr dahin abreisen.

Preußen. Berlin, 16. Dec. Die nun erweiterte Handelsfreiheit belebt die gewerbtreibenden Stände mit frohen Hoffnungen, und man knüpft gern hieran die Ansicht, daß Preußens Handel und Fabriken dadurch einen neuen Schwung erhalten werden, obgleich man andrerseits auch nicht ohne Besorgniß ist, daß nun auch die Manufakte und Produkte der deutschen Nachbarlande, namentlich Sachsens, in eine besorgliche Konkurrenz treten möchten. — Die neue Gerichtsordnung und die damit verbundenen, mehr als ein Drittel herabgesetzten, Sporteln bringen starke Ausfälle hervor, die auf eine um 2 Millionen verminderte Staatseinnahme berechnet sind, und noch zu mancherlei Bedenklichkeiten Anlaß geben werden. — Von den neuen Umwandlungen des unermüdlichen Justizministers Hrn. Mühler ist die nächstens zu hoffende Aufhebung des eximirten Gerichtsstandes nicht die kleinste. Ist sie so vollkommen, als man sagt, d. h. hebt sie die Patrimonialgerichte auf, erhebt sie die Land- und Stadtgerichte zur Selbstständigkeit, und macht sie die Oberlandesgerichte zu Spruchkollegien der zweiten Instanz; so hat Preußen die Reste des Feudalismus glücklich abgeschüttelt, und wahrhaft den Forderungen der Zeit und der Vernunft gehuldigt, als schönes Vorbild manchir, durch Konstitutionen längst beglückter Länder. — — Das Buch über die belgische Revolution von Dr. Friedländer in Brüssel ist dieser Tage in Berlin verboten worden. Der Verfasser oder der Brüsseler Verleger hat sich erlaubt, auf dem Titelblatt anzugeben: „In Kommission bei Perthes und Besser"; dieses ist nach der Versicherung des hier anwesenden jungen Perthes ohne Erlaubniß der genannten Handlung geschehen.

Hannover. Unsere erste Kammer hat beschlossen, für jetzt nur 8 Schnellschreiber (gar keine andern Zuhörer) bei ihren Verhandlungen zuzulassen, und die Aufsätze jener Schreiber, worin keine Namen zu nennen, sind vor dem Abdrucke einem ständischen Comité zur Prüfung vorzulegen.

Schweiz. Die Regierung des Kantons Genf hat den Antrag, den Juden bürgerliche Rechte zu geben, dahin erwidert, daß vorerst die Erfahrungen anderer Staaten, in welchen dieses System eingeführt worden, abgewartet werden sollten. — Schweizer Zeitungen, klägliches Nothgeschrey ausstoßend, tragen jetzt darauf an, daß die Eidgenossenschaft zur Sicherung ihrer gefährdeten Industrie die Aufnahme in den deutschen Zollverband zu erwirken sich bestreben solle, da nun die Schweiz, von Frankreich und Oesterreich längst so umgarnt, daß nichts von den Erzeugnissen ihrer Industrie in beyden Staaten Absatz hat, um sich das große Netz von den benachbarten deutschen Staaten vollends geschlossen sieht. — Der Fürst von Thurn und Taxis hat von der Bürgerschaft von Schaffhausen das Stadtbürgerrecht, und vom großen Rath das Kantonsbürgerrecht einstimmig und gratis erhalten.

Frankreich. Straßburg. Die Befestigung Germersheim's erregt die Aufmerksamkeit unserer Kriegsverständigen. Man fragt sich, ob denn unsere Gränze nicht auch einer bessern Bedeckung bedarf, und ob es nicht Zeit wäre, die Wälle von Hüningen wieder aufzurichten.

Paris. Der junge Herzog von Bassano kommt zur Gesandtschaft nach Brüssel, und Eugène Ney zu der nach Griechenland. — Die Verhaftungen von Studenten, Arbeitern rc. dauern fort. Es verbreiten sich düstre Gerüchte von allen Seiten. Man hat die Nationalgarden benachrichtigt, sie sollen auf ihrer Hut seyn, die Tage des Juni könnten sich erneuen. Die Besatzung von Versailles, Artillerie und Infanterie, hat sich zu St. Cloud, Boulogne, Sèvres, welche Dörfer von Truppen wimmeln, aufgestellt.

Italien. Kirchenstaat. In jeder Legation des römischen Staats müssen die jährlich erscheinenden Kalender, welche die Genealogie der fürstlichen Häuser in Europa enthalten, dem Bischof und der Polizey zur Zensur vorgelegt werden. In den neuen Kalendern war Isabella II. als Königin von Spanien aufgeführt; die päpstliche Polizey strich aber diesen Namen, und setzte jenen Karls V. an dessen Stelle.

Rom. Das gewöhnliche Kirchengebet für die gekrönten Häupter, welches seit Kurzem in der portugiesischen Nationalkirche auch wieder für die junge Königin

Maria da Gloria gehalten wurde, soll durch ein päpstliches Schreiben untersagt worden seyn. — Neulich war in Bologna ein Tumult bey der Hinrichtung eines Frauenzimmers, weil der Scharfrichter den Kopf der Delinquentin mit der Guillotine nicht vom Körper zu trennen vermochte.

Neapel und Sizilien. Marseille, 3. Dez. Von den Mitschuldigen der sogenannten Verschwörung des Mönches von Nola (August 1832) sind 22 zum Tode, die Uebrigen zu lebenslängl. Galeerenstrafe verurtheilt worden.

Spanien. Madrid, 9. Dez. Heute ist Zea noch Minister, wird aber durch Baradji oder Pizarro ersetzt werden. — General Radil rückte nach Miranda (Portugal) wo sich Don Carlos befand, war. Letzterer davon benachrichtigt, hatte sich entfernt, sonst wäre er gefangen worden. Miranda soll sich darauf für D. Maria erklärt haben. — General Valdez verfolgt die Insurgenten bis in's Innere der Gebirge. Die Linienarmee wird bis auf 100,000 M. verstärkt. — Der Pariser Mansagt will wissen, in Haag sey zwischen Don Carlos und Rußland ein Bündniß abgeschlossen, wodurch dessen Ansprüche von Lasten unterstützt werden sollen, dagegen von Rußland einige spanische Inseln abgetreten werden. (?)

Großbritannien. Am 9. Dez. hat der Komité der Londoner-Börse den Beschluß gefaßt, daß die Ausschließung der neuen spanischen Anlehen von der Londoner Börse so lange fortwähren soll, bis die Regierung Spaniens die Kortesanleben anerkannt haben würde. Dieser Beschluß ist mit einer Majorität von 17 Stimmen gegen zwey gefaßt worden. — Auf der Admiralität herrscht außerordentliche Bewegung. Geht's ins schwarze Meer? in's Mittelmeer? Weiß noch nicht.

Griechenland. Unsere Verhältnisse zu den auswärtigen Mächten werden täglich freundschaftlicher und inniger, und bald werden wir durch Interesse und Freundschaft mit ganz Europa engverbrüdert seyn. Die Räuberbanden sind zerstreut, ihre Anführer haben sich theils unterworfen, theils sind sie gefangen oder ausgewandert.

Afrika. Budgia, diese wichtige Eroberung der Franzosen; besteht aus der alten Stadt Budgia oder Boujeia und nächsten Umgebungen. Der Platz ist fest, und hat einen guten Hafen, 80 Meilen von Algier. Köstlich liegt die Stadt auf einer Hügelreihe, jedes Haus hat seinen Garten, in welchem Orangen, Rosen und tausend Blumen, tausend würzhafte Früchte in Fülle wachsen. Die Straßen sind eng, und viele ungepflastert Die Einwohner und die Stämme der Kabylen (die Würzburger-Zeitung sagt: Karalben) sind sehr tapfer. Dieser Besitz vervollständigt Frankreichs Herrschaft über die Einmündung des Mittelmeeres im Süden und vermag den englischen Handel und die Schifffahrt durch die Straße von Gibraltar. auf den Fall eines Krieges zwischen beiden Ländern zu lähmen. Und dann liefert die Umgebung eine unermeßliche Menge Schiffbauholz. „Mit Antwerpen und den Küsten von Nordafrika hält Frankreich (wie Napoleon sagte) dem Wohlstand Großbritanniens eine geladene doppelte Pistole aufs Herz." — „Oran. 7 bis 8 Offiziere waren auf die Jagd gegangen, es kamen aber nur vier von ihnen zurück. General Desmichels hatte am 14. Nov. einen Theil der Besatzung ausrücken lassen, um sie aufzusuchen, und man fand nun in einer kleinen Entfernung von der Stadt die vier Körper in einer Reihe liegend mit abgehauenem Kopf und auf furchtbare Art verstümmelt. Diese Opfer der Barbarey der Beduinen sind die HH. Radat, Platzlieut. von Oran, Malville, Platzlieut. des Forts St. André, Perron, Artill.-Lieut. und Martel, Jäger-Offizier."

Neueste Nachrichten aus Bayern.

München. Den 25. d. um Mitternacht 12 Uhr und Vormittags 11 Uhr werden S. M. der König von den Herren der großen Cortége, in Galla mit dem Bande über dem Kleide, zu den beiden bischöflichen Hochämtern begleitet. — Die Hrn. Geiller, Fischer und von Rhodius, Kaufleute aus Würzburg, hatten Audienz bei Sr. M. dem Könige.

In der k. Kunstgießerey ist der Guß der Statue des höchstsel. Königs auf's Trefflichste gelungen. — Die Jagd in der Revier Allach ward auf heute verschoben.

In Bezug auf die Ertheilung eines Reisepasses nach unserer Hauptstadt sollen demnächst Instruktionen an die königl. Unterbehörden gelangen, wodurch namentlich dem Zudrang dienstsuchender Individuen, besonders jener des weiblichen Geschlechts, ein Damm gesetzt werden soll. — Fortwährend treffen viele Schweizer hier (?) ein, um sich in das griechische Truppenkorps einreihen zu lassen. Die Werbung hat in diesem Augenblick wieder einen besonders guten Fortgang; es melden sich jetzt größtentheils junge Leute aus andern Staaten, besonders aus Norddeutschland, Oesterreich und den deutschen Provinzen Frankreichs, auch aus Polen. Alle diese müssen, nebst den üblichen Zeugnissen, auch solche über erledigte Konscriptions-Pflicht in ihrem Vaterlande vorlegen; in Hinsicht auf Avancement und Anderes werden sie den Bayern vollkommen gleichgestellt; das, in jener Beziehung in dem Werbmanifest gemachte Versprechen wurde auch bereits in der Art gehalten, daß unter den bisher ausmarschirten Freywilligen ein Drittheil der Unteroffiziere aus ausländischen Individuen besteht. Neben dem lobenswerthen Muthe, den die Reise in das wunderherrliche Griechenland in den Jünglingen hervorruft, ist es auch die Hoffnung auf dereinstige Ansässigmachung in jenem Lande, oder auf eine ihnen zu Theil werdende anständige Versorgung, die Viele zum Uebertritt in den griechischen Dienst veranlaßt. In dieser Hoffnung dürften sie auch schwerlich getäuscht werden. Eben so werden die Auswanderungslustigen weit eher, als in Amerika, ihre Rechnung in Hellas finden, wo sie eine befreundete Regierung und viel dankbarere Verhältnisse erwarten. Gegen Ende dieses Monats werden wieder gegen 500 Freywillige von hier abgehen. Von den Neuzugehenden wird ein ganzes Füsilir-Regiment gebildet werden."

Das Reggs.Blatt Nro. 46. enthält die Bekanntmachung, den Zollvereinigungsvertrag zwischen Bayern und Würtemberg, ferner Preußen, Kurhessen und dem Großherzogthume Hessen, sodann Sachsen einerseits; und den zu dem Thüringischen Handelsvereine verbundenen Staaten andererseits betr.

Es ist ungegründet, daß die Frau v. Kerstorf der Kinderbewahrungs-Schule 1000 fl. geschenkt habe. — Am vorig. Donnerstag, früh 3 Uhr, schleicht sich ein Straßenräuber auf der Erdingerstraße auf den Wagen eines darauf schlafenden Schrannenbauerns, gibt ihm einen tödlichen Stich in den Unterleib, verstopft ihm den Mund, und sucht auf dem Wagen nach dem Gelde (bey 1500 fl.), fand es aber nicht, weil der Bauer auf dem Geldsacke lag. Der Knecht hatte von allen diesem nichts gemerkt. — In der Emmerling'schen Branntweinbrennerey stürzte der Taglöhner A. Haser in den Bodich. Ganz verbrannt!

Se. H. der Hr. Erbgroßherzog von Hessen-Darmstadt ist erst gestern hier angelangt.

Wirklich ist unter dem Publikum in Ansbach der Verdacht rege geworden, Hauser möchte, um sich immer mehr interessant zu machen, sich selbst verwundet haben. Hauser soll den Verdacht gegen sich vorzüglich dadurch gesteigert haben, daß er sich in seinen späteren Aussagen öfters widersprach. Sein gutmüthiges Aeußere läßt jedoch keinen Betrüger in ihm vermuthen. Sämmtliche Nachrichten über diesen Vorfall durchkreuzen sich aber so, daß man nichts Verbürgbares daraus entnehmen kann. Ein Gerücht bezeichnet einen Kaufmann aus Böhmen, der mit eigener Equipage ankam und wieder abreiste, als des Mordversuchs verdächtig.



☞ Warum gibt sich denn hier Niemand mit Anfertigung von Wiegenpferden ab? Nach dem neulich in der Landbötin angezeigten, welches auf der Stelle an einen Literaten verkauft wurde, fragten eine Menge Leute, und ich hätte, wäre Vorrath davon da gewesen, eine ganze Escadron beritten machen können, die sich einstweilen mit Steckenpferden behelfen müssen.

Auszug aus einem Briefe eines griechischen Offiziers.

Livadia, am 15. Oktob. Nach einem beinahe 1/2 jährigen Aufenthalt in Athen befinde ich mich nun in einer andern Stadt, in Rumelien, auf dem alten Boden Hellas. Am 18. Sept. marschirten wir von Athen ab, und kamen an diesem Tage nach Calivier, einem Dorf, 1 Stunde von Eleusis, welches von Albanesen bewohnt ist. Am 19. nach Casa. Hier bivouakirten wir im Walde, wo wir gutes Wasser genug hatten, und mehr als dieses hatten wir nicht nöthig. Den 20. kamen wir nach Theben. Diese Stadt ist sehr ruinirt. Sie liegt in einer sehr schönen, grossen und fruchtbaren Ebene, ist aber sehr wenig bevölkert. Unser Nachtquartier hatten wir in schlechten Hütten. Am 20. marschirten wir auf die Ebene links gegen Livadia ab, und bivouakirten bei einem Dorfe, Musi, 4 Stunden von Theben entfernt. Von hier aus hatten wir die Ebene von Livadia, die 6 Stunden Länge gegen diese Stadt und eine Breite von 4 Stunden hat. Diese Ebene begränzt den Tobolia-See, welcher sehr fischreich ist. Eine schönere Fläche habe ich in meinem Leben nie gesehen. Der See hat die Form einer Citrone, und seinen Rand bilden Berge von mäßiger Höhe und großer Fruchtbarkeit. Am nördlichen Ende dieser Ebene geht links ein eine halbe Stunde breites Thal ab, und eine Stunde weit liegt Livadia mit ihrer Felsenburg; letztere ist aber total zerstört. Die Stadt fängtunten im Thale an.

Die untere Stadt wird von einem starken Bach, der hinter der Felsenburg aus einer Grotte quillt, durchströmt, und der andere Theil der Stadt liegt auf drey Bergrücken westlich hin terrassenförmig hinauf und hinter den mittlern liegt die Burg, die Alles beherrscht. Hier ist viel Gärtnerey, Melonen, gute Rettiche werden gebaut. Auch ist hier Sauerkraut und gutes Schweinfleisch zu haben. Ein Metzger von meinen Leuten macht täglich frische Leber- und Bratwürste nach deutscher Art. Am 23. hatten wir Rasttag. Hier trafen wir auch mit den griech. Uhlanen und der Maulesel-Batterie unter Kommando des Hrn. Hauptmann Schnitzlein zusammen. Am 24. früh marschirten wir ab. Wir hatten nun die Berge Helikon links und den berühmten Parnassus rechts vor uns liegen; zwischen beyden mußten wir durch. Nun ging das Bergsteigen an. Der Ort Arakova liegt am südlichen Abhange des Parnassus, 5 bis 6000 Fuß über die Meeresfläche sehr romantisch noch gut erhalten und sehr stark bevölkert. Von diesen Ort bis in die tiefsten Gründe hinab und am Parnassus hinauf, so weit die Vegetation gehen kann, sind die schönsten Weinberge angelegt, worin sich auch Oliven- und Feigenbäume in Menge befinden. Alles ist sehr fleißig angebaut. Wir waren die ersten Bayern, die diese Gegend durchzogen. Die Geistlichkeit mit der Schuljugend kamen uns mit 3 weiß und blauen Fahnen entgegen, empfiengen uns und zogen so vor uns in ihren Ort ein.

Unsern Hr. Oberstlieutenant führten sie in die neugebaute Schule, die sie bis jetzt, da ihre Kirche noch nicht ausgebaut ist, als solche benutzen, worin das Brustbild des Königs Otto hieng, hielten an denselben eine Rede und sangen ein Lied. Wir defilirten während diesem vorbei, durch den Ort und bezogen auf der andern Seite desselben ein Bivouak. Die Leute brachten uns Hühner, Eyer, Trauben ꝛc. spottwohlfeil in unser Lager, z. B. ein Huhn für 8 kr. Dieses war ein Marsch von 8 Stunden und wegen der hohen Berge sehr beschwerlich. Am 25. Früh stiegen wir wieder von dieser Höhe hinab. Nach 2 Stunden gelangten wir an das berühmte Delphi oder Kastri, hier sahen wir die Felsenhöhle, wo ehemals das Orakel Apollos spielte. Dieser Ort noch auf einer ziemlichen Höhe gelegen, ist jetzt ein schlechtes Dörfchen, aber weit umher an den Felsen sieht man Ruinen von Tempeln des Alterthums. (Forts. folgt)



5484. Den 25ten Dec. läßt sich das t. Kleeblatt im Haßlauer-Saal hören.
Anfang halb 4 Uhr.

Todesfälle in München.



Anna Schwarz, Kompositions-Arbeiters-Tochter, 47 J. a. — Fr. Schelnbauer, Maurerstochter, 55 J. a. — A. Esterl, Wäschers-Frau, 37 J. a. Gg. Schneider, Wäscher, 64 J. a. — Hr. Joh. Bertram Ueberfeßig, quiesz. k. Proviant- und Kasern-Verwalter, 81 J. a. — Frau Marg. Adam, Kanditors-Wittwe v. Nördlingen, 71 J. a. Hr. Gg. Leichmann, Funktionär v. Nürnberg, 25 J. a. — Th. Brandl, Schuhmachers-Frau, 63 J. a. — Hr. Ant. Hasler, Salzstößler, 46 J. a. — Luise Freyfrau v. Rast, 28 J. a. — Frau Elis. v. Moy, geb. Pestel, 64 J. a. Die Beerdigung ist heute, Dienstag, Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesd. ist am 30. d. Vormit. um 10 Uhr bey U. L. Frau. —

Todesfall im k. Militär-Krankenhaus.

Den 21. Dez.: Thom. Reithofer, Gem. v. d. Garnisons-Comp., geb. v. Barstädten, LG. Erding, 59 J. a., sterbend anhergebracht. —

Auswärtige Todesfälle.

In Regensburg: Frau Franziska Stumm, fürstl. Thurn und Taxische Sekretärs-Gattin. Die wohlehrwürdige Frau Vincentia Franziska Sallachar, Seniorin des Nonnenklosters zum heil. Kreuz. Dem. M. M. Gutmann, p. Kindsfrau bey J. H. D. der Frau Fürstin v. Th. u. Tax. In Passau: Hr. W. Renner, Cand. Med. und kön. Med.-Raths-Sohn. — In Augsburg: Hr. A. Schmidt, k. Advokat. — Frau Th. Lange, geb. Brantelli, aus Barzellona, pens. kön. Oberlieutenants-Gattin. — In Nürnberg: Frau M. M. Wieser, geb. Nagel am Bamberg.

In Bamberg: Hr. Joseph Martin, Tonkünstler, 22 J. alt. — Johanna Haas, Beamtenstochter, 64 J. alt. — Fr. Kathar. Rochusgurth, Handelsmanns-Wittwe, 78 J. alt. — Hr. Joh. Bapt. Obermaier, Pfarrer zu Bühl bei Nürnberg, Jubiläus, 78 J. alt.

Berichtigung.

In der Anzeige von Hrn. L. Frank im vorigen Blatt lies Sturz-Maschine statt Heiz-Maschine, und in den ersten Exemplaren von der Todesanzeige von Kaspar Hauser, lies Kurand statt Kunrad.

5125.

Todes-Anzeige.

Von der innigen Theilnahme aller unserer auswärtigen Verwandten und Freunde überzeugt, haben wir die traurige Pflicht zu erfüllen, denselben den gestern am 16. Dezember Nachts 10½ Uhr nach einem langen Krankenlager erfolgten Tod unsers geliebten Gatten und Vaters, des k. bayer'schen Oberberg- und Salinen-Rathes und Oberinspektors der Saline Rosenheim

Augustin Kracher,

hiermit anzuzeigen, und empfehle den Hingeschiedenen ihrem Andenken, uns aber ihrem ferneren Wohlwollen.

Rosenheim, den 17. Dez. 1833.

Die Hinterlassenen:

Friedr. Kracher, kgl. Sal.-Revierförster,
Karl Kracher, kgl. Sal.-Bauaufseher,
Max Kracher, kgl. Sal.-Forst-Revier-Gehülfe.
} Söhne.

Anna Kracher, Wittwe.

Elise Kracher,
Karoline " "
Marie " "
Therese " "
Auguste " "
} Töchter.

5144. Praes. den 22. Dec. 1833.
10690.

Bekanntmachung.

Das Haus des Maurerpaliers Joh. Bapt. Lepold sammt Garten, an der Bayerstraße Nr. 45., auf 4000 fl geschätzt, wird zum drittenmale dem gerichtlichen Verkaufe nach §. 63. des Hypotheken-Gesetzes unterstellt, zur Aufnahme der Kaufsangebote Tagsfahrt auf

Montag, den 20. Jänner 1834
Vormittags von 11 bis 12 Uhr

im Gerichtsgebäude anberaumt, und werden besitz- und zahlungsfähige Kaufslustige hiezu eingeladen.

Den 17. Dezember 1833.

Königl. Kreis- u. Stadt-Gericht München.

(L. S.) Graf Lerchenfeld, Direkt.
Graf Rambaldi.

Nro. 2445.

Anwesens-Verkauf.

Auf Antrag eines Hypothekgläubigers wird das Anwesen des Mathias Schaprerer, Schloßschmied Nr. 11 in Neuhausen nach den Bestimmungen des §. 64 des Hypotheken-Gesetzes dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbiethenden unterstellt, und hiezu Kommission im Amtslokale auf

Dienstag, den 7. Jänner 1834 Vormittags 9—12 Uhr, und Nachmittags 2 bis 5 Uhr

festgesetzt.

Dieses Anwesen besteht:

1) in dem zweistöckigen gemauerten Wohnhaus und Stadel unter Plattendachung, dann Stadel, Remise und Holzlegs unter Schindeldach;
2) An Grundstücken.
   a) 0 Tagw. 73 Dec. Hofraum u. Garten.
   3 " 33 " Aecker.
   1 " 86 " Waldung u. Oedung.
   hievon wird zum königl. Landrentamte München ordin. Scharwerkgeld 38 kr., Jagdgeld 6 kr. 2 hl., Fastnachthenne 12 kr. gereicht.
   b) 2 Tagw. 96 Decim. Aecker, sogenannte Traberhofsausbrüche, welche zum kön. Landrentamt München erbrechtig sind, und wovon dahin für Fastnachthenne 2 hl. ordinaire Scharwerkgeld 8 kr. 4 hl., Jagdgeld 1 kr. 4 hl., Dungetgeld 1 hl. Gilt 1 Vlg. 2 ¾ Sztl. Korn, 1 ⅞ Sztl. Gerste, 2 Vlg. 3 ¼ Sztl. Haber gereicht werden.
   c) 0 Tagw. 43 Decim. Bruderhofs-Acker, freystiftig zur Bruderschaft Neuhausen, und giebt dahin 20 kr. Stift;
   d) 1 Tagw. 83 Decim. Kirchenacker, freistiftig zum Gotteshaus Neuhausen und gibt dahin 6 kr. 6 hl. Stift;
   e) 1 Tagw. 39 Decim. Altneubrüche, wovon 45 kr. Bodenzins zum kön. Rentamte gereicht werden;
   f) 2 Tagw. 93 Dec. Rufiniacker, freystiftig zur Hofmark Planegg und dahin mit 51 kr. 1 hl. Stift, Gilt 1 Vlg. ¾ Sztl. Korn, 1 Vlg. ¾ Sztl. Gerste und 3 Vlg. 1 Sztl. Haber belastet;
   g) 2 Tagw. 32 Decim. relnirt eigene Aecker, wovon zum k. Rentamte 30 kr. 7 hl. ordinaire Scharwerkgeld, 6 kr. Jagdgeld, 7 kr. 4 hl. Holzgefährtgeld, und 12 kr. Bodenzins zur Filial Neuhausen gereicht werden.
   h) 2 Tagw. 16 Decim. Wirthsgründe, erbrechtig zum kön. Rentamte und mit 3 fl. 43 kr. Stift, 16 kr. 3 hl. Mayerschaftsfristen belastet.

i) 4 Tagw. 46 Decim. Wiedenbauern-hofs-Ausbrüche, eigen und mit 7 kr. 3 hl. ordin. Scharwerkgeld, 1 kr. 2 hl. Jagdgeld, 4 kr. Holzgefährtegeld, 4 hl. Fastnachthenne belastet.

k) 2 Tagw. 44 Decim. Rusinibauernhofs-Ausbrüch,e freystiftig zur Hofmark Planegg mit 6 kr. 2 hl. Stift, Gilt 1 ⅞ Sztl. Korn, 1 ⅞ Sztl. Gerste, 1 Vlg. 1 Sztl. Haber belastet;

l) 4 Tagw, 19 Decim. Mooswiese, im Steuerdistrikte Augustenfeld;

sammt dem im Inventar vom 23. Oktober l. Js. verzeichneten Fahrnissen, Vieh und Vorräthen. Die Aecker sind zehentpflichtig. Dieses Anwesen hat nach genanntem Inventar einen Werth von 2515 fl. 26 kr., und die Gebäude sind mit 2600 fl. der Brandversicherung einverleibt.

Kaufsliebhaber werden mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß sich Gerichtsunbekannte Käufer durch legale Zeugnisse über Vermögen und Leumund auszuweisen haben.

Am 17. December 1833.

Kgl. Landgericht München.

(L. S.) Kuttner, Landr.

5097. (2 b) Praes. 19. Dec. 1833.

N. E. 2552.

Bekanntmachung.

Auf kreditorschaftliches Anrufen wird das Bäckeranwesen des Jakob Freisleder, Nr. 28 in der Ilzstadt, gerichtlich geschätzt auf 2400 fl., öffentlich versteigert, und hiezu Tagesfahrt auf

Dienstag, den 14ten Jänner 1834, Vormittags von 9 bis 12 Uhr

im Kommissions-Zimmer Nro. 1 mit dem Anhange anberaumt, daß der Hinschlag nach §. 64 des Hypothekengesetzes geschieht.

Passau, den 10. Dec. 1833.

K. Kreis- und Stadtgericht Passau.

Burger, Direktor.

Sieghart, Protokollist.

5133. praes. den 21. Dec. 1833.

N. E. I. 1714.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird die Herberge der Zimmermanns-Wittwe Anna Heuroth in der Au, Nr. 477. über 2 Stiegen, welche aus Stube, Communküche, Speicher, einem Gärtchen und Vergantheil besteht, und auf 285 fl. geschätzt ist, zum Drittenmale der öffentlichen Versteigerung untergestellt, und hiezu auf

Freytag, den 10. Jäner, Vormittags 10 — 12 Uhr,

Tagsfahrt angesetzt.

Kaufslustige werder mit dem Bemerken vorgeladen, daß Gerichtsunbekannte sich mit legalen Vermögenszeugnissen zu versehen haben, und der Hinschlag nach §. 64. des Hyp. Ges. erfolge.

Au, den 28. Nov. 1833.

Kgl. Bayer. Landgericht Au.

(L. S.) Späth, Landr.



5121. Dem witzigen, als Bruder Naseweis schon bekannten, Verfasser d. Inserats in der Landbötin St. 148. Nr. 4934. wird erwidert, daß man sich auf die Widerlegung der Berichtigung der darin angeführten Punkte nicht eher einläßt, bis sich derselbe genannt haben wird, widrigenfalls man diese anonyme Ehrabschneidung als das Werk gemeiner Schmähsucht und eines erbärmlichen Obscurantismus ansieht, und mit gebührender Verachtung übergeht.

5116. Von glaubwürdigen Männern, die von dem Complote unterrichtet sind, ist mir zu meinem größten Unwillen hinterbracht worden, daß die Einsender des Inserats Nr. 4913. betitelt: Audiatur et altera pars, in Nr. 148. der Landbötin mich für den brühwarmen Berichter der Todes-Anzeige des Benefiziaten Simon Kastl zu Steinbach, wie solche in dem Blatte Nro. 261. pag. 2092 der Münchener politischen Zeitung enthalten ist, gehabt, daher benanntes Inserat als seyn sollende Widerlegung auf mich gemünzt worden. Stets gewohnt, den Weg der Sicherheit zu gehen, fordere ich sämmtlich betheiligte Einsender des Inserats Audiatur etc. auf, öffentlich zu erklären: „Haben Sie mich wirklich für den brühwarmen Berichter der Todesanzeige nach München gehabt? Ist das Inserat, betitelt: Audiatur etc. auf mich gemünzt?“ Eine gedruckte Erklärung in einem Blatte der Landbötin, mit Unterschrift der Betheiligten versehen. erwarte ich bis wenigstens 14 Tagen. Stillschweigen wird für bejahendes Geständniß genommen; in diesem Falle erkläre ich die Einsender so lange für schamlose Verläumder und niedere Ehrabschneider, bis sie ihre Namen genannt haben, um sie dann stadtgerichtlich belangen und zu meiner Beruhigung vollkommenste Genugthuung mir verschaffen zu können. An die verehrl. Redaktion der Münchener polit. Zeit. stelle ich das gerechte Ansuchen, die unverdächtige und sichere Quelle, woraus benannte Redaktion die Todesanzeige des Benefiziaten Simon Kastl geschöpft, namentlich und öffentlich bekannt zu machen, um den im Dunkeln Fischenden helles Wasser zu machen.

Den 19. Dez. 1833.

Dr. Hofer, prakt. Arzt in Mainburg.

5146. Liebe Frau Landbötin!

Da heut zu Tage in Kleinkrähwinkel an der I... gar so viel Lüg und selbst in gewißen Zirkeln und Versammlungen auch brutale Grobheiten statt finden, so sey so gütig und lege bey Deinen vielen Reisen jenen Herren ihre Schande ein wenig vor die Augen. So z. B. wurde dort bey einer Magistratsversammlung, vermuthlich aus Langeweile, behauptet, daß des dasigen Buchbinders Hund bey Gelegenheit von Zusammenstellung der Cotta'schen Landkarten mit Excrementen dieselben colorirt habe, was aber eine infame Lüge ist. Hätte aber das arme Vieh sich dieses beygehen lassen, so fragt es sich, ob dieses gröbere Art wäre, als die Handlung jenes Verläumders, der im Bürgervereine (dem er doch sein bischen Ansehen zu danken hat: seine Nase an der Vereinsrechnung putzte, und dadurch diesen Freundschaftszirkel erniedrigte und sprengte: so sagt der Hund.

5127. (3 a) Die Unterzeichnete bezahlt keine Schulden, wie sie immer Namen haben mögen, die von Jemand, und namentlich von ihrem Sohne, auf ihre Person, oder auf ihre Tochter in Würzburg, auch auf ihr Anwesen und Fuhrwerk gemacht werden

München, den 21. Dez. 1833.

M. A. Obermaier, Würzburger Bötin.

5123. Die Unterzeichnete ersucht Jedermann, auf ihren Namen weder Geld zu leihen, noch ohne baare Bezahlung etwas verabfolgen zu lassen, indem sie auf keine Weise Vergütung leistet.

Walburga Dobner,

Stiftungs-Administrators-Wittwe.

Wertheste Frau Landbötin!

5061. Die Ankunft Ihrer freundlichen Blätter macht uns allzeit herzliche Freude. Wir können den Posttag nicht erwarten, an dem der Herr Schulmeister uns dieselben in freundschaftlicher Abendgesellschaft vorliest und auslegt. Wenn erst gar Neuigkeiten aus Griechenland und von unserm allgeliebten Prinz Otto, seinem König, vorkommen, da ist Alles Aug und Ohr, und immer möchten wir ungeduldig werden, daß es so wenig ist, was man uns mittheilt. Da denken wir uns dann so gern über das Meer hinüber nach Nauplia, wünschen unsern theuersten Prinzen und seine treuen Bayern aus diesem Fieberwinkel hinüber in das heitere, gesunde Athen, bedauern unsere armen Landsleute in der ungesunden Stickluft von Korinth und Patras, und suchen ihnen gesundere Garnisonen. — Aber da stehen wir an den Bergen! Wir wissen noch in unserm Bruderlande Hellas weder aus noch an; denn wir haben bis jetzt noch keine geographische Uebersicht nach der neuern Eintheilung. Unser Vorrath von Erdebeschreibern giebt uns nur magere Kost über die türkischen Paschaliken und Sangiake, aus denen wir jetzt nicht mehr klug werden können, weil wir nicht recht wissen, was jetzt zu Griechenland gehört und was noch die Christenfeinde in ihren Klauen haben. — Da wäre uns denn ein kleiner Abriß der Eintheilung Neu-Griechenlands u. Hauptorte nach Provinzen und Distrikten sehr willkommen, das Uebrige von seinem Klima, Produkten 2c., würden wir uns dann aus unseren Erdebeschreibungen zusammenklauben.

Wertheste Frau, Sie würden uns eine große Freude machen, wenn Sie uns in einem Ihrer folgenden Blätter eine kurze

Skizze davon zum Genuße auftischen wollten. Auch wäre es uns nicht weniger willkommen, wenn Sie uns von Zeit zu Zeit gute und wahre Beschreibungen, auch Abbildungen und andere neue Werke über das jetzige Griechenland bekannt machen wollten. Wir wollten gerne um manche Maß Bier weniger trinken, um uns von Zeit zu Zeit eine solche delikate Extra-Kost anschaffen zu können.

Also nichts für ungut Madame, erfüllen Sie gütigst unsere Wünsche, indeß Ihnen herzlich bestes Wohlseyn wünschet

Am 5. Nov. 1833.

Der Leseverein in dem Ober-Rottthal.

5143. **Sonderbare Rechnungs-Aufgabe.**

Jemand verkaufte in fünfzehn unterschiedlichen Zeiten einen Zucker.

Der erste Verkauf erhellet aus dem zweyten:

Der zweyte ist die Summe des dritten und vierten:

Der dritte gleicht dem Unterschiede zwischen dem vierten und fünften:

Der vierte wird durch das Produkt des fünften und sechsten erkannt.

Der fünfte ist die Hälfte des sechsten:

Der sechste verhält sich arithmetisch zum siebenten, wie der achte zum neunten:

Der siebente verhält sich geometrisch zum achten, wie der neunte zum zehnten:

Der achte ist das erste Glied einer arithmethischen aufsteigenden Progression, welche den zehnten zu ihrem dritten Gliede hat.

Der neunte ist das dritte Glied einer geometrischen Progression, welche den eilften zu ihrem ersten, und

den zehnten zu ihrem zweyten Gliede hat. Zwey Dritttheil des zehnten sind vier Fünftheil

des eilften: — Sechs Siebentheil des eilften sind acht Neuntheil des zwölften.

Der zwölfte ist der tausendhundertzwanzigste Theil der Kubikzahl des zehnten:

Der dreyzehnte ist die Quadrat-Wurzel der Pfunde des fünfter Zeit verkauften Zuckers:

Der vierzehnte ist die Kubikwurzel des Fünfzehnten, und gleicht dem sechzehntausend acht hundert-siebenten Theile der Quadratzahl des fünfzehnten Verkaufes der Lothe des Zuckers:

Wie viel Zucker verkaufte er in jeder der fünfzehn Zeiten? —

Zu bemerken ist, daß jeder dieser fünfzehn unbekannten, durch die Rechenkunst bekannt zu machenden, Verkäufe nur eine einzige Zahl sey, welche die wahre ist.

Man bittet höflichst alle Mathematiker des ganzen bayer'schen Reiches um die Auflösung dieser Aufgabe, und sie in diesem Blatt anzuzeigen.

Zu Nro. 154. der bayer. Landbötin.



5085. (2 b)

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum bei herannaherder Christdult sein wohl assortirtes elegantes Waarenlager, bestehend in schönen Marzipan, Mandel-Confect, Schaumbackerei, kandirten Liqueurs, Bonbons, Bonboniers mit verschiedenen Etiquets und allen andern Kanditoreiwaaren.

Von der Güte seiner Waaren überzeugt, schmeichelt er sich, wie bisher, eines geneigten zahlreichen Zuspruches. Seine Verkaufsbude befindet sich neben der des Hrn. Lebzelters Wittenberger Nro. 100.

Eben so gibt er sich die Ehre, bekannt zu machen, daß auf kommende Feiertage alle Sorten Torten und Pasteten auf gefällige Bestellung in seinem Arbeitslokale im Rosenthale Nr. 19 zu ebener Erde zu jeder Stunde schnellstens und zur Zufriedenheit werden verfertiget werden.

Friedrich Wagner,
Kanditor.

5127. Der Unterzeichnete zeigt ergebenst an, daß er eine Parthie neuer Alschlampen gefertiget habe, welche in Hinsicht auf Form, Eleganz und Beleuchtung nichts zu wünschen übrig lassen. Dieselben sind ganz ohne Schatten (eigentliche Sinombre), haben keinen Oelkranz, brennen noch einmal so lange als die gewöhnlichen, sind nicht komplizirt, und leisten Das, was die früheren mechanischen leisten, ohne mehr als die Hälfte zu kosten. Das Oel wird durch hydrostatische Gesetze regulirt und auf ganz gleicher Höhe erhalten, weßwegen sich auch das Licht ganz gleich bleibt, und sie sind gewiß das Vollkommenste; was in dieser Art geleistet wurde; auf Verlangen wird auch eine angezündet, womit sich zur geneigten Abnahme ergebenst empfiehlt.

Karl Jakob Marold,
Spängler, u. Metall-Hohldreher,
Gruftgasse Nro. 5.



5100. (3 b) Es ist eine Krippe um billigen Preis zu verkaufen. Das Uebr.

5134. Bei den herannahenden Weihnachten mache ich einem hohen Adel und dem verehrlichen Publikum bekannt, daß mein Laden (Residenzstraße Nro. 23) auch heuer einen reichlichen Vorrath von Chokolade-Waaren, die sich vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken eigen, zur beliebigen Auswahl darbietet. Der lohnende Beifall, welchen meine geschmackvolle Ausstellung noch jedes Jahr fand, hat mich aufgemuntert, die Zahl der manichfaltigen Chokolade-Figuren, als: Portraits, Bücher, Instrumente, Cigaren, Thiere rc. nebst Devisen, Bondoniers und Zeltchen, mit vielen neuen Artikeln zu vermehren. Diese Arbeiten werden sich durch ihre Eleganz von selbst empfehlen.

Zugleich empfehle ich meine Chokolade von allen Gattungen, Gewürz-, Vanille-, und Gesundheits-Chokolade mit dem Bemerken, daß ich durch glückliche Einkaufe in den Stand gesetzt bin, selbe in ganz reiner und frischer Qualität um die billigsten Preise zu liefern.

Auch bringe ich hiermit in geneigte Erinnerung, daß Herr Metzger in Nürnberg seine Niederlage von Nürnberger braunen, weißen und Basler-Lebkuchen mit ganz frischgebackener Waare assortirt, und mich ermächtigt hat, zu den billigsten Preisen zu verkaufen.

G. M. Mayrhofer,
Chokoladefabrikant in München.

5091. (2 b) Unterzeichneter empfiehlt zur bevorstehenden Weihnachtszeit hiemit frische Lebkuchen in allen Sorten und Größen zu den billigsten Preisen aus der Fabrik des [illegible] in Nürnberg, ferner ächte Botzner-Zelten per [illegible] und schmackhaftes Tyroler-Weihnachtsbrod per Pfund 32 kr. zur gefälligen Abnahme destens.

Joseph Karl,
vor dem Karlsthore im
Rondel rechts Nro. 8.

5117. Ein praktischer, mit den besten Zeugnissen versehener, Pharmazent sucht eine Stelle vorzüglich als Defectarius (wahrscheinlich Receptarius?) Das Nähere im Anfrage- und Adress-Bureau München.

5118. Ein Mann im gesetzten Alter, welcher die Gärtnerey gehörig erlernt, und die schönsten Zeugnisse über geleistete Dienste als Gärtner für sich hat, sucht in dieser Eigenschaft hier oder auswärts unterzukommen. Das Nähere im Anfrage- und Adress-Bureau München.

5135. Ein junger Mann, mit ganz vorzüglich gutem Leumund, wünschte bey einer hohen Herrschaft eine Stelle als Verwalter, Hausmeister oder eine sonstige solide Beschäftigung. Auf Verlangen können auch einige Tausend Gulden Kaution geleistet werden. Das Uebr.

5113.

☞ Für Gutsbesitzer und Landwirthe.

Im Verlage der Karl Kollmann'schen Buchhandlung in Augsburg ist eben erschienen, und daselbst, so wie durch alle Buchhandlungen, zu erhalten; in München bei G. Jaquet, Cotta, Palm, Joseph Lindauer, Franz, Lentner, Giel u. s. w., in Straubing bei Schorner, in Landshut bei Thomann, in Passau und Regensburg bei Pustet, in Amberg bei Klöber, in Kempten bei Kösel und Dannheimer, in Nürnberg, Bamberg u. s. w.

Das Wichtigste
der
dermaligen Landwirthschaft,
um sie
zur höchsten Vollkommenheit zu bringen;
besonders in der jetzigen unglücklichen Zeit.
Ein unentbehrliches Hülfsbuch
für Staatsmänner, Landwirthe, Gärtner und Gewerbsleute,
Bisher das Einzige in seiner Art.
Nach acht und zwanzigjährigen Beobachtungen und Erfahrungen
bearbeitet von
Michael Irlbeck,
wirklichem Bauer und Mitglied der praktischen Gartenbau-Gesellschaft in Bayern.
In drei Bänden.

Der erste Band in zwei Theilen handelt von der Landwirthschaft in staatswissenschaftlicher Hinsicht; der zweite und dritte Band (mit einer lithographirten Abbildung) von praktische Landwirthschaft.

Mittel-Oktav 1834 schön gedruckt. Preis 3 fl. rhn. oder 2 Rthlr. sächs.

Auch unter dem Titel:

Michael Irlbecks
unentbehrliches
Hülfsbuch der Landwirthschaft,
worin im ersten Bändchen
die Hauptübel, die den Sturz des National-Wohlstandes herbeiführten, auseinandergesetzt und dagegen die einzigen, unumgänglich nothwendigen Hülfsmittel angegeben sind;
im zweiten Bändchen
auf das Deutlichste gelehrt wird, wie für die Landwirthschaft der höchste Vortheil des Landbaues nach den Grundsätzen der Kenntniß des Bodens, der Erdarten und deren Vermischungen, durch die wohlfeilste und höchstmögliche Vermehrung des Düngers mit Hinsicht auf nützlichen und schädlichen Brachbau und derlei Stallfütterung; ferner wie die möglichste Ausdehnung und vollkommenste Verbesserung der trocknen und nassen Wiesen durch Grundverbesserung, durch Wasserabwägen, durch Wässerung aus Flüssen und Bächen, und durch Auffinden der Brunnquellen nebst Viehzucht und Baumkultur in ihren ausgedehntesten Bereichen, und Allem, was dermalen dem Landwirthe nützlich ist, auf die leichteste und sicherste Art erreicht werden kann, und wovon das
dritte Bändchen
noch weitere Beobachtungen und Erfahrungen über Bodenverbesserung durch Dünger oder Brache, über Dreifelderwirthschaft, Wechselwirthschaft, die Brache, über Bennzung der Bäche zur Bodenverbesserung und einige nöt ige Landwirthschaftsregeln, so wie aus der Erfahrung geflossene Ansichten über den nachtheiligen Einfluß der zu übertriebenen Humanität der neuen Gesetzgebung auf die Landwirthschaft, und einen durch Beispiele bereicherten Beweis, daß der Verfall der Sitten seinen Grund vor Allem in den überhumanen neuen Gesetzen habe, enthält.

„Die Landwirthschaft ist die Quelle der Reichthümer der Staaten." Diese goldenen Worte sollten in jedem Lande in Erz gegraben, den Staatsmännern zur beständigen Erinnerung vor Augen gestellt werden.

Der Titel des obigen Werkes spricht sich schon so ausführlich über den Inhalt desselben aus, daß nur Weniges noch darüber zu sagen erforderlich seyn dürfte.

Der Verfasser schrieb zwar zunächst für Bayern, weil dessen Hauptquelle des Erwerbes und Nationalwohlstandes die Landwirthschaft ist; allein seine praktischen Erfahrungen und Mittheilungen sind desto zuverlässiger für jeden andern Ort und jedes andere Reich gleichfalls eben so, wie in Bayern, mit den nöthigen Abänderungen (die jeder Praktiker leicht anbringen wird) anwendbar, um so mehr, da der Verfasser für die Wahrheit Dessen, was er angibt, bürgt, und es nöthigenfalls auf seinem Besitzthume allzeit nachweisen kann.

Um so schätzbarer und willkommener muß daher jedem Gutsbesitzer und Oekonomen, besonders aber dem in Bayern und den meisten deutschen Staaten so sehr zurückgekommenen Bauernstande, dieses Werk eines alten Praktikers aus ihrer Mitte seyn, der mit großem Scharfsinne die Ursachen des, in dem Verfalle der Landwirthschaft so tief herabgekommenen, National-Wohlstandes aufdeckt, und in allgemein verständlicher Darstellung, mit bündig kurzen kräftigen Worten die Mittel angibt, der Landwirthschaft und mit ihr zugleich dem National-Wohlstande wieder aufzuhelfen. Bis in die kleinsten Details der Oekonomie und Viehzucht gehe dieses Werk ein.

Man muß unter Bauern leben, selbst Bauer seyn (sagt der Verfasser in der Vorrede), wenn man von der dermaligen allgemeinen Noth, Jammer und Elend der kleinen sowohl als großen Grundeigenthümer sich einen Begriff machen will.

Scheuet also die wenigen Gulden nicht, Ihr bedrängten braven Bauern und Oekonomen, um Euch in den Besitz dieses trefflichen Werkes Eures Mitbruders zu setzen, dessen praktische Belehrungen Euch, mit Gottes Hülfe, wieder zu früherm Wohlstande verhelfen können, wenn ihr sie gehörig in Anwendung bringt.

5083. (2 b) Als ein sehr wohlfeiles und zweckmäßiges

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenk

empfehle ich die so eben fertig gewordene

Bayer'sche Geschichte
für alle
Stände des Vaterlandes
von
Dr. J. W. Wolf.

16 Lieferungen in 4 Bänden, 96 Bogen stark. gr. 8. geheftet, Subscriptionspreis 4 fl. 48 kr.; in 4 Halbfranzbänden 6 fl. 24 kr.

Fleischmann'sche Buchhandlung
nächst der Hauptwache.

5076. (2 b)

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke.

Die Fleischmann'sche Buchhandlung [Kaufingerstraße Nr. 35. nächst der Hauptwache] empfiehlt dem verehrlichen Publikum ihr sorgfältig gewähltes Sortiment guter Jugendschriften aller Art, so wie sämmtliche Almanache und Taschenbücher, und sieht recht zahlreichen gefälligen Aufträgen entgegen. Partien davon werden auf Verlangen zur eigenen Einsicht und Auswahl in die Wohnungen geschickt und Jedermann die möglichst billigsten Preise zugesichert.

5132. In der A. Weber'schen Buchhandlung in München ist zu haben:

Grohmann, Ideen-Magazin für Künstler, Architekten und Handwerker, die mit Baukunst und ihren Einzelnheiten zu thun haben rc. rc. 1r Bd. 76 Heft. 36 kr.

Verdam, Grundsätze der angewandten Werkzeugswissenschaft und Mechanik, oder allgemeine Grundregeln, nach welchen alle Gattungen von Werkzeugen und Maschinen nach den Erfordernissen des praktischen Betriebes zusammengesetzt und angewendet werden. 1r Th. 2 fl 42 kr.

Wagenfeld, die Lungenseuche des Rindviehes, mit 3 color. Tafeln. 2 fl. 42 kr.

5114.

Subscriptions = Anzeige.

Jacobi Balde.

Lyricorum libri IV. Epodon liber I. et Sylvarum libri IX.

Denuo recognovit atque edidit.

Josephus Merkel.

Diese neue Ausgabe der lyrischen Gedichte des unsterblichen Balde erscheint im Laufe des Jahrs 1834, in einem Groß-Oktav-Band von wenigstens 50 Bogen in meinem Verlage. Der Subscriptionspreis, welcher bis zur Erscheinung des Werkes gilt, ist für

1) Die Prachtausgabe auf feinem Velinpapier 4 fl.
2) Die Schulausgabe auf gutem weißem Druckpapier 3 fl.

Ausführliche Subscriptionsankündigungen sind in allen guten Buchhandlungen zu bekommen.

Aschaffenburg, 15. Okt. 1833.

Theodor Pergay.

Die Jos. Lindauer'sche Buchhandlung empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen bestens.

5115. In allen Buchhandlungen ist zu haben, in München in der Jos. Lindauer'schen:

Neuestes

Billard-Reglement.

Großes Tableau mit Randverzierung.
Auf Schreibpapier.

Quedlinburg, bey G. Basse.
Preis 54 kr.

5145.

Leihbibliotheks-Anzeige.

Wir beeilen uns, hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß so eben

Die

Neunte Fortsetzung unseres Leihbibliothek-Katalogs,

Preis 6 kr.,

erschienen ist.

Bey gefälliger Durchgehung dieser Fortsetzung werden sich die Freunde und Freundinnen unterhaltender Lektüre überzeugen, daß wir auch in diesem Jahr auf das Eifrigste bemüht waren, unserm Institute die größt möglichste Vollkommenheit zu geben. Durch Anschaffung der vorzüglichsten Memoiren, Novellen, Erzählungen und Romane der ausgezeichnetsten Verfasser wie z. B. eines Bulwers, Bronikowski, Cooper, Döring, Lewald, Spindler, Tromlitz rc. rc. glauben wir uns schmeicheln zu dürfen, den Wünschen des uns mit gütigen Aufträgen beehrenden Publikum bestmöglichst entsprechen zu können. Eine ausführliche Nachricht der Bedingungen wird stündlich gratis ausgegeben. Unter Zusicherung der promptesten Bedienung empfehlen wir uns zu fernerem geneigten Wohlwollen.

Jos. Lindauer'sche Leihbibliothek
Kaufingerstraße Nro. 26.

5147. Mit Neujahr 1834 erscheint in München von Dr. W. Lindner und Heinrich Holzschuher

Die

bayerische Dorfzeitung,

wöchentlich zweymal,

Mittwochs und Samstags.

Sie kostet hier vierteljährig 30 kr., halbjährig 1 fl. 12 kr., ganzjährig 2 fl. 24 kr. Man abonnirt hier in der Expedition, Schäfflergasse Nro. 10. in der Handschuh-Niederlage, wo auch das Probeblatt gratis abgegeben wird.

Auswärts wird das Blatt bey den k. Postämtern bestellt, und kostet im I. Rayon halbjährig 1 fl. 31 kr., im II. 1 fl. 40 kr. und im III. 1 fl. 44 kr. Durch Boten wird die b. Dorfz. in der Expedition bestellt.

5119. Unterzeichnete macht ergebenst die Anzeige, daß ihr Laden, nebst einer vorzüglichen Auswahl von Damenhüten, auch mit einem großen Vorrathe von Kinderhüten, Tüll- und Winter-Hauben in jeder Größe und Farbe, von allen Arten Ridicüls, Chemisetten und vielen andern Gegenständen, die sich vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken eignen, versehen ist, und empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch mit Zusicherung der billigsten und reellsten Bedienung.

Amalie Decher, geb. Stanro,
Putzarbeiterin, Kaufingerstraße, zunächst dem Hrn. Canditor Teichlein, Nr. 32.

5105. (2 b) Man sucht eine geborne Französin von gesetztem Alter, welche schon öfters als Bonne bey Kindern war, und sich hierüber mit guten Zeugnissen ausweisen kann.

5120. Ein solides Frauenzimmer sucht Mädchen zum Unterricht in Kleider-, Putz- und Blumen-Arbeit, im schön Weißnähen, so wie auch in allen Stickereyen, monatlich für 1 fl. 12 kr. D. Uebr.

5131.

Anstellung.

Unterzeichnete sucht einen absolvirten Chirurg mit gutem Leumund, der auch theoretische und praktische Zeugnisse nachweisen kann, und dem Fache der Wundarzney und Geburtshülfe entspricht, gegen annehmbare Bedingungen. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen.

Abensberg, den 18. Dez. 1833.

Karolina Hay, Chirurgens-Wittwe.

5141. (2 a)

Bekanntmachung.

In einer der gangbarsten Straßen der Kreishauptstadt Regensburg ist ein Brauanwesen nebst am Hause sich befindlichem großen Garten und Stadel, Alles im besten Betriebstande erhalten, mit oder ohne Feldgründe, aus freyer Hand zu verkaufen oder zu verpachten.

Für einen allenfallsigen Käufer kann auch ein beträchtlicher Antheil des Kaufspreises als erste Hypothek auf dem Anwesen belassen bleiben, und nähere Auskunft ist mündlich oder durch portofreye Briefe bey dem Unterzeichneten zu erhalten.

Friederich Widamann,
b. Zinngießermeister,
Lit. F. Nro. 19.

5130. (3 a) Bekanntmachung.

Endesunterzeichneter wünscht das Glaser-Anwesen des verstorbenen Glasermeisters J. Schopper in Landshut aus freier Hand zu verkaufen:

a) Selbes besteht aus einem 3 Stockwerk hohen Hause am schönsten Platze in der Alt-Stadt unter den Bögen.

b) Es verinteressirt sich gegenwärtig auf 5000 Gulden, und kann alle Tage angetreten werden; das Recht und die Wohnung für die Glaserfamilie ist außer dem 5000 Gulden Interresse nicht eingerechnet.

Das Nähere kann eingesehen werden bei Hrn. Schopper ehemaligem Postsekretär in Landshut unter den Bögen, und zwar durch portofreie Briefe.

Landshut, den 18. Dec. 1833.

Thomas Schopper,
ehemaliger Post-Sekretär in Landshut unter den Bögen.

5069. (3 c)

Bekanntmachung.



Unterzeichneter ist gesonnen, in der sehr gewerbsamen Stadt Moosburg seine reale Hufschmiedgerechtigkeit aus freier Hand zu verkaufen und ertheilt auf frankirte Briefe nähere Aufschlüsse.

Sebastian Bals, Hufschmied und Thierarzt in Moosburg.

5136. Es ist ein 7 Stunden von München und 7 Stunden von Augsburg entferntes Landgut mit Oekonomie, Feldbau, Gärten, Waldung rc. aus freyer Hand zu verkaufen, und das Nähere in der Theresienstraße Nro. 19. über 2 Stiegen zu erfragen. Die Bedingnisse sind sehr billig.

4985. (3 c)

Bekanntmachung.



Ein lebendiger sehr schöner, dreyjähriger, äußerst zahmer und munterer Rehbock, dann eine detto Rehgeiß, beyde sehr gesund, sind um billigen Preis zu verkaufen. Kaufslustige wollen sich entweder mündlich oder schriftlich in frankirten Briefen an den Unterzeichneten wenden.

Straubing, a. D., den 9. Dec. 1833.
Joh. v. Nep. Ertl,
gräfl. Güterbeamter ꝛc. ꝛc.,
wohnhaft im sogenannten Gaißbauern-Haus (Straubinger - Altstadt Haus-Nro. 617. eine Treppe hoch.

5129. Ein noch ganz gut erhaltenes Fortepiano mit 6 Oktaven ist billig zu verkaufen. D. Uebr.

5126. Eine ganz neue Kalesche mit Vordach und Reiserequisiten sowohl für Reisen, als für die Stadt gleich brauchbar, ist um billigen Preis zu verkaufen, und kann täglich im ehemaligen Schlosser Mayer-Haus Nr. 1. in der Ludwigsstraße in Augenschein genommen werden.

5080. (2 b) Am Isarthor Nro. 42 sind mehrere heitzbare meublirte Zimmer vornheraus mit eigenem Eingang sogleich zu beziehen. Eine Wohnung mit 4 heitzbaren Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Kasten und Waschhausantheil ist sogleich oder am Ziel Georgi zu beziehen. Im Kramladen daselbst zu erfragen.

5137. Es ist zu Haidhausen in der Preysinger-Allee Nro. 281. ein Anwesen zu verkaufen. Dasselbe enthält ein Wohn- und Schlafzimmer, Küche, Keller, zu ebner Erde ein Waschhaus, einen Kommunbrunnen, eine Holzhütte, Garten und Hofraum.

5138. In Schwabing ist ein schön gebautes Haus mit 7 Zimmern, einem gewölbten Keller, Stallung für 8 Stück Vieh, großem Stadl, einem schönen Garten, 2 große Hofräumen, eingedeckter Kegelbahn und Pumpbrunnen sammt 5 Tagwerk, Gründen, für jede Herrschaft geeignet, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Schlossermeister Nuß in der Windenmachergasse zu erfragen.

5139. Vergangenen Mittwoch verlief sich auf der Straße von hier nach Erding ein getigerter Fanghund mit 4 weißen Pfoten und doppelter Nase. Wer der Landbötin hierüber sichere Nachricht bringt, erhält einen Kronenthaler.

5140. (3 a)

Montag den 2ten December wurde ein Sr. Durchl. dem Herrn Herzoge v. Leuchtenberg gehöriger Hühnerhund verloren. Selber ist englischer Race, ganz schwarz, mit weißer Kehle, und hat eine lange Fahnenruthe. Der Finder beliebe ihn gegen Erkenntlichkeit im Herzoglichen Palais dahier abzugeben.

5147. Sonntag den 22. Dezember, wurde von der Sendlinger-Gasse bis in das Hacker-Gäßchen ein zu einem Chemisett gehöriger Kragen von schwarzen Blonden verloren. Der redliche Finder, welcher solchen am Mar- (Dult) Platz Nro. 2 über eine Stiege zurückbringt, erhält einen halben Kronenthaler Douceur.

5018. Es übergiebt Jemand sein lubeigenes, sehr gut gebautes, 3 Stock hohes Haus nebst 2 Nebengebäuden, schönem Garten und 2 Hofräumen, in einer sehr schönen und gesunden Lage der Ludwigsvorstadt befindlich, an den Kleinkinderausschuß nur um die gerichtliche Schätzung, sohin um 6000 fl. wohlfeiler, als es ihm selbst gekostet hat, damit nur recht bald diese nützliche Anstalt zu Stande kommen möchte.

5148. (3 a) In der Kaufingergasse Nr. 35 ist im dritten Stock eine Wohnung mit Küche, Keller, Speicher u. s. w. für eine kleine Familie sogleich oder zu Georgi zu vermiethen. Das Nähere im Laden daselbst.

5128. Ein gutgebautes Quartett-Musik-Pult wird zu kaufen gesucht in der Schwabingerstraße Nr. 17. über eine Stiege.

5018. (3 c) Mehrere, in Mitte der Stadt best gelegene Verkaufs-Lokalitäten mit oder ohne Einrichtung und Wohnung sind zu vermiethen.

Augsburger Börse
vom 21. Dec. 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proc. m. Coup.	—	101¾
detto detto 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose unv. à fl. 10.	123	—
detto detto à fl. 25.	114	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	200
Part.-Oblig. à 4 Proc. prpt.	—	133
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	95⅞	95¼
detto à 4 Proc. prpt.	85⅜	85⅞
Bank-Aktien prompt Div. II. Sem.	1234	1232
Grossh.-Darmst.-Loose prompt.	65	64
K. Poln. Loose prompt	90⅝	—
detto detto 2 Mt.	—	—

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 21. December 1833.



Getriedearten.	Höchster Durchschnitts-Preis. fl.	kr.	Wahrer Mittel-Preis. fl.	kr.	Mindester Durchschnitts-Preis. fl.	kr.	Gestiegen. fl.	kr.	Gefallen. fl.	kr.
Waizen . . .	12	10	11	22	10	35	—	—	—	5
Korn	7	40	7	23	7	—	—	—	—	5
Gerste . . .	6	37	6	15	5	44	—	—	—	5
Haber . . .	4	49	4	23	4	12	—	—	—	10

Neue Zufuhr: Waizen 1820 Schäffel; Korn 645 Schäffel; Gerste 2183 Schäffel; Haber 1017 Schäffel.
Rest: „ 164 „ „ 58 „ „ 214 „ „ 41 „

Brodtarif: vom 23. bis 30. Dec. 1833. Waizen: Schäffel à 16 fl. 18 kr. Waizenbrod: 1 Kreuzersemmel muß wägen: 6 Loth 2 Quintel; ½ Kreuzersemmel 3 L. 1 Q.: das Spitzweckel 6 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibel 10 L. 1 Q.; der Groschenwecken von Waizen 19 L. 2 Q.; detto von Laibeltaig 30 L. 3 Q.; — Korn: Schäffel, à 11 fl. 3 kr. — Roggenbrod: 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 30 L. 3 Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 29 L. 3 Qu.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. 27 L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 7 Pf. 22 L. — Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreißiger 1 kr. 1 pf. — Mehltaxe. Waizen: Schäff à 14 fl. 18 kr. Korn: Schäffel à 10 fl. 3 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 33 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 9 kr.; Waizenmehl: — fl. 53 kr.; Einbrennmehl; — fl. 37 kr.; Riemischmehl: — fl. 43 kr.; Roggen- oder Backmehl 37 kr.

Donnerstag, den 26. Dec. Nro. 155. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjähr. nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1fl. 30kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Posterpedition im 1. Ray. 1fl. 42kr., im 2. 1fl. 56kr. u. im 3. 2fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —



Unfr. Briefe werden nicht angenommen, allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigst. ein Gbätzner beyliegen. Einrückungen, für welche d. Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kost. d. gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. Mein Bureau ist in d. Schäfflerg., meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm b. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Karl Friedrich August Müller.

Woher mag es denn wohl kommen, daß seit einiger Zeit der sonst so rege Hang, durch Wohlthaten in den Herzen Unglücklicher sich Monumente zu errichten, so sehr erkaltet, und der Wohlthätigkeitssinn so manche sonderbare andere Richtungen nimmt? — Christus, der Herr, notirt auch, bleibender und lohnender, als — — feile Federn! —

München. Der Trauungsakt Sr. Hob. des Erbgroßherzogs von Hessen-Darmstadt mit J. Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde wird heute 7 Uhr Abends in dem dazu bereiteten Saale vollzogen. Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften versammeln sich in den Appartemeuts Sr. M. des Königs, in Begleitung ihres Dienstes. Die Herren und Damen vom großen Dienste JJ. KK. MM. begeben sich um 6 1/2 Uhr in das Vorzimmer des k. Appartements. Die höchsten Neuvermählten werden, wie es heißt, den 3. oder 4. Januar nach Darmstadt abreisen und 1 Tag in Augsburg verweilen.

Vorgestern begaben sich Se. M. der König mit Sr. K. H. dem Kronprinzen und Sr. Hob. dem Erbgroßherzog von Hessen-Darmstadt auf die Jagd zu Allach, woselbst 832 Hasen und 9 Rehe erlegt wurden. Die nächste, eine Hasenjagd, findet den 2. Jänner in der Jagdrevier Biberg statt.

In der Nacht vom Montag auf den Dienstag hatten wir ein recht wüstes Wetter, mit Sturm, Blitz, Donner, Hagel und furchtbarem Regen. Erdbeben! — Aber die Christnacht ward's wunderschönes Wetter und wurde mit wahrhafter Andacht gefeyert. Aber in der Früh, nachdem der Mond sich entfernt, herrschte, in gänzlicher Ermangelung von Straßen-Beleuchtung, selbst an den Kirchthüren, eine scandalöse Finsterniß. Vergeßt's nur nicht auf die Mondsfinsterniß. — Unter den vielen schönen Weihnachts-Ausstellungen war die des Hrn. Chokoladefabrikanten Mayerhofer unstreitig die geschmackvollste und reichste. JJ. MM. der König und die Königin, Se. K. H. der Kronprinz, J. K. H. die Prinzessin Mathilde, J. M. die Königin Caroline geruhten, dieselbe mit einem Besuche und den äußerst industriösen Künstler mit allerhuldreichstem Beyfall zu beglücken. Auch Se. D. der k. Hr. St.Min. Fürst von Wallerstein und Se. E. der k. Hr. Reggs.Präsid. Gr. v. Seinsheim und eine Menge Herrschaften und Andere besahen dieselbe und zollten ihr das aufmunterndste Lob.

Das Reggs.Blatt Nro. 47 enthält die Bekanntmachung, des zwischen Bayern und Württemberg, ferner Preußen, Kurhessen und dem Großherzogthume Hessen, sodann Sachsen einerseits; und den zu dem Thüringischen Zoll- und Handels-Verein verbundenen Staaten andererseits abgeschlossenen Zoll-Kartel betr.

Zur Berichtigung eines Artikels in der Landbötin*) vom 24. Dez. Nro. 154. Seite 1325, die Werbung für den k. griechischen Dienst betreffend, dient Folgendes: 1) Die um die Einreihung sich Meldenden sind Bayern aus allen Theilen des Reichs, — Nichtbayern kommen nur in ganz geringer Zahl vor, — Polen haben sich bisher nicht gemeldet, und würden auch aus dem Grunde nicht angenommen werden, weil die Werbung nur auf solche Deutsche und Schweizer beschränkt ist, welche keine Militärpflicht gegen ihr Vaterland mehr haben. 2) Allerdings werden die in das Korps tretenden Nichtbayern bezüglich auf Vorrückung in die Unteroffiziers-Grade den Bayern gleich gehalten; daß aber unter den bisher ausmarschirten Freywilligen ein Dritttheil der Unteroffiziere aus Nichtbayern bestanden habe, ist ein grober Irrthum;

*) Erlauben's, so hats der wahrheitsliebende Korrespondent im Nürnberger Korrespondenten berichtet. Die Landbötin.

das numerische Verhältniß der im Corps dienenden Nichtbayern gegen die Bayern ist wie 1 zu 8. 3) Von Errichtung eines ganzen Füsilier-Regiments kann schon um deswillen keine Rede seyn, weil die k. griech. Infanterie in selbstständige Bataillon, und nicht in Regimenter eingetheilt wird. Mit diesen Berichtigungen wird der Wunsch verbunden, die über den Gang der Werbung für den k. griech. Dienst verbreitet werdenden Gerüchte nicht unbedingt zu glauben. Die Werbung war zu keiner Zeit in einem nachhaltigern Zuge, als eben jetzt; bleibt sie — wie man zu erwarten berechtigt ist — in diesem Fortgange, so wird das Werb-Büreau binnen wenigen Wochen geschlossen werden können.

Mehrere Musikfreunde und Kenner hatten Gelegenheit, den Produktionen des Bauern Franz Graßl aus Berchtesgaden mit seinen 6 Kindern beyzuwohnen, und allgemeiner Beyfall, ja man darf sagen, Bewunderung über die Leistungen seiner kleinen Kinder, wurde ihm zu Theil. Da dieser schlichte Gebirgsbewohner noch sehr viele bescheidene Schüchternheit besitzt, so bedarf er, ganz würdig, einer öffentlichen Aufmunterung, um mit seinen Produktionen den kunstbefördernden Bewohnern Münchens die angenehmsten und überraschendsten Unterhaltungen zu verschaffen.

Montag Nachts 11 Uhr wurde der Lohnkutscherknecht Bonif. Christ im Nachhausegehen vom Wirthshause meuchelmörderisch angefallen und ihm der rechte Oberarm durch und durch gestochen. Der Thäter sitzt.

Kaffee, Gewürze und Kakao zahlen nach dem neuen Zolltarif nicht, wie mehrere Blätter sagen, 10 fl. 21 1/4 kr., sondern 11 Gulden 21 1/4 Kreuzer Zoll, und auch dieser Satz, so wie überhaupt alle übrigen nach dem 24 fl. Fuß angeführten Zollsätze, sind nicht von bayer'schem Gewicht, sondern vom, gemeinschaftlich unter den Vereinsstaaten angenommenen, Zollzentner zu verstehen, welcher an sich in 100 Pfund eingetheilt ist, und wovon 112 Pfund erst 100 Pfund bayer'sch betragen. Mit Hinzurechnung des Zollbeischlags und des Waggeldes wird mithin der Zoll für Kaffee, Gewürze und Kakao auf circa 13 fl. für netto 100 Pfund bayer'sch auskommen, und für die übrigen Artikel demnach in demselben Verhältniß.

Die Berliner Nachrichten schreiben aus den Maingegenden: In München will man in der Nacht auf den 10ten d. Morgens um 3 Uhr, nach einem starken Sturm, ein Erdbeben verspürt haben. Am 7. wurde in München wieder ein aus dem bayer. Rheinkreise gebürtiger Student, Schneemann, verhaftet und in die Frohnfeste gebracht. — — — — — — — — — Den aus Bayern wegen politischer Verbrechen Entflohenen geht es im Auslande sehr schlecht. — Der Advokat S. aus dem Rheinkreise soll, bei seiner Abreise, eine ihm anvertraute Kasse von 20,000 Gulden mitgenommen haben.

Die Memminger politische Zeitung klagt, daß seit einiger Zeit die Straße von Memmingen nach Ulm, besonders die Umgegend der an der Straße liegenden Ortschaften Pleß, Kellmünz und Altenstadt, Ldg. Illertissen, immer gefährlicher und unsicherer für die Reisenden würde.

Die Würzburger-Zeitung berichtigt die neulichen Angaben aus München dahin; daß Link niemals der Gehülfe des Buchdruckers Thein gewesen, und daß nicht der Sohn des Hofraths Behr, sondern ein Student gleichen Namens, in der Frohnfeste zu München gefangen sitzt.

Bei einem am 8. d. in Lautersheim ausgebrochenen Feuer wurde abermals die thätige Hülfeleistung der Anwesenden vermißt, die erst dann das Feuer zu löschen anfingen, als sie hörten, daß die an das brennende Gebäude stoßende neu erbaute Scheune nicht versichert sey. Da der Eigenthümer des abgebrannten Hauses erst kürzlich seine Meubles in der Französischen Phönix-Gesellschaft sehr hoch versichern ließ, so ward derselbe verhaftet.

In Betreff der in öffentlichen Blättern, namentlich der „Aschaffenburger Zeitung“ und dem „Schwäbischen Merkur“ geschöpften Verdächtigung, als habe sich Kaspar Hauser die Stichwunde selbst beigebracht, wollen wir nähere Berichte abwarten, ehe wir derselben Glauben schenken könnten. Wir können aber im Gegentheil versichern, daß bereits Steckbriefe an die verschiedenen Gendarmeriekorps gegen des Mordes verdächtige Individuen gelangt sind, wodurch sich obige voreilige Behauptung wohl von selbst am besten widerlegt.

Man liest in den Zeitungen immer so viel über die ungeheuern Reichthümer der spanischen Geistlichkeit. Warum man sich so viele Mühe gibt, ihre Einkünfte bis in's Detail zu berechnen, soll hier nicht untersucht werden, aber die bescheidene Frage kann man nicht verargen, warum man den anderen Angaben, die etwas von diesem Verschiedenes sagen, aus anderen Zeitungen, die man doch gar oft liest und citirt, nicht auch zuweilen ein Plätzchen gönnt? So z. B. warum schweigen denn davon alle Zeitungen, was das Morning chronicle in einem Brief-Auszuge vom Januar d. J. über Spanien mittheilt? (S. allg. Relig. u. Kirchenfreund rc. Würzb. 1833 S. 529—533 im kirchenhistor. Bemerker). Nach diesem Briefe, der doch von einem Augenzeugen ist, und also volles Vertrauen verdient, wie er selbst betheuert, scheint es mit dem Reichthum der spanischen Geistlichkeit gar so splendid nicht zu seyn; denn nach demselben nimmt die Regierung von allen stehenden Einkünften der Kirche etwas über 72 (sage: zwey und siebenzig) pCt., und der Geistlichkeit bleiben also nur 28 pCt., welche zur Unterhaltung des Klerus, zur Erbauung und Unterhaltung der Kirche dienen, und von welchen überdieß noch die Armen unterhalten werden müssen. „Man kann heut zu Tage keinen spanischen Bischof anführen,“ heißt es unter Anderm, „der reich gestorben wäre, oder seine Anverwandten während seiner Lebenszeit bereichert hätte.“ Nach den Nachforschungen, welche der Briefschreiber an Ort und Stelle angestellt hat, trägt er

kein Bedenken zu behaupten, „daß der (anglikanische) Erzbischof von Canterbury in seine Privatkasse, um als mit seinem Eigenthume darüber zu schalten (to do whit it as his own), mehr bezieht, als acht Bischöfe Spaniens zusammen; und daß jeder Bischof der Sinekure Kirche von Irland, einer in den andern gerechnet, von Dem, was er bezieht, so viel in seinen Gebrauch nimmt, als zehn Bischöfe in Spanien, nur mit dem Unterschiede, daß diese mühsamen und drückenden Pflichten nachkommen, und daß sie jeden Thaler, den sie Almosen geben müssen, von ihrer Nothdurft nehmen. Ich sage, daß sie müssen; denn wenn in Spanien von einem Bischofe bekannt wäre, daß er Geld zurücklege, oder sein Einkommen zu Anderem, als zur Unterstützung der Dürftigen, verwende, so könnte er sich nirgends mehr sehen lassen: die Armen würden ihn mit ihrem Geschrey verfolgen und beschimpfen, wo er sich sehen ließe, ja bis an die Stufen des Altars.“ — Daß man besonders in unserer Zeit alles Mögliche aufsucht, was nur auf irgend eine Weise einen Schatten auf die Geistlichkeit werfen kann, und daß man in dieser Beziehung Alles, wäre es auch das Unwahrscheinlichste, unbedingt glaubt, und Andern nachschreibt, ohne sich nur die Mühe zu geben, es genauer zu untersuchen, und ohne von Günstigerem und Berichtigendem, wenn es sich etwa irgendwo fände, Notiz zu nehmen, — das ist doch gewiß nicht billig!!! Es ließe sich wohl noch mehr hierüber sagen, aber Schweigen ist besser! — Denn das Reden würde doch nichts helfen! Der Billigere weiß übrigens dennoch, was er bey dergleichen Angaben zu denken hat, und der mit Vorurtheilen Befangene ließe sich doch um nichts in der Welt sein Vorurtheil nehmen! —

Se. D. Hr. Herzog August von Leuchtenberg wird sich in einigen Tagen von hier nach Eichstätt, und von da mit Seinem durchl. Bruder, dem Prinzen Max, nach Mannheim begeben und am 9. Jänner dahier wieder eintreffen. — Se. D. der Hr. Feldmarschall Fürst v. Wrede kam am Sonntag mit Familie hier an.

Die aus Ingolstadt nach Germersheim abmarschirten Sapeurs sind an ihrem Bestimmungsorte angelangt. — Das Verbot des Hopfenschwefelns ist verstärkt worden.

Die Pfarreyen Frickenhausen (Mellrichstadt) und Hofstetten sind erledigt.

Berichtigung. Seite 1323 lies: wodurch dessen Ansprüche von letzterm unterstützt, dagegen an Rußland einige spanische Inseln abgetreten werden sollen. (?)

Fortsetzung des Auszuges aus einem Briefe eines griech. Offiziers, aus Livadia ꝛc.

Vor der Orakelhöhle ist ein guter Brunnen, der in der Vorzeit als ein Heiligthum galt. Ein Priester saß vor dem Eingang dieses Wunderwerkes, dieser sagte uns als ein Wunder, daß er schon vor 2 Tagen es gewußt hätte, daß wir kämen. An diesem Brunnen erquickten wir uns und rasteten 1 Stunde im Schatten hinter dieser hohen Felsenwand. Nun hatten wir noch 2 Stunden bergab in das Thal, wo die Stadt Salona oder Amphisa liegt. Dieses ganze Thal ist mit Oel-, Feigen- und Mandelbäumen, so wie Weingärten geziert. Die Ebene erreicht, hatten wir noch 1 Stunde durch dieselbe nördlich bis in die Stadt. Hier giengen wir zwischen lauter Weingärten, die alle schwarz von Trauben, hingen bis zur Stadt. Dieselbe sollte unsere Garnison nur auf kurze Dauer seyn. Die Stadt ist, wie alle andern, sehr ruinirt, doch sind wieder mehrere neue Häuser erbaut, worin wir einquartirt wurden. Meine Kompagnie kam in eine türkische Moschee. Das ganze Thal ist von 3 Seiten mit unübersteigbaren Bergen umschlossen und nur gegen das Meer offen. Hier war ich nun bis den 27. Ich mußte an diesem Tag mit 60 Schützen von meiner Kompagnie 17 Stunden westlich gegen Lepanto hin, wo in einem Dorfe Räuber ein englisches Kauffahrteyschiff ausgeplündert hatten. Die Einwohner dieses Dorfes, Namens Blachocanton, waren dieser That verdächtig. Durch Polizey-Soldaten sollte zwar die Arretirung geschehen, allein sie widersetzten sich mit Waffen denselben. Die Stadt Lepanto liegt 3 Stunden davon, und hat keine Besatzung, daher ich mit 60 Schützen am 27. Abends 4 Uhr ausrücken und in 4 Märschen dahin marschiren mußte. Wir ließen alles Gepäck zurück. Dieser Marsch war eine Schule für meine jungen Schützen. Unsere nöthigen Lebensmittel nahmen wir auf Packthieren mit. Jede Nacht bivouacquirten wir. Den ganzen Weg hatten wir längs dem Meerbusen von Lepanto zu machen. Fürchterlich war derselbe, über die steilsten Felsenberge kletterten wir hinweg. Viele Stellen, wo nur ein ganz schmaler Steig führt, gieng es auf einer Seite 4 — 600 Fuß hoch, gerade über das tobende Meer hinweg, so daß man nicht hinunter sehen durfte, ohne Schwindel zu bekommen. Alles dieses machte meinen Schützen viel Spaß. Der Staats-Prokurator aus Theben und der Distrikts-Kommissär waren bey mir. Ersterer sollte sogleich die Untersuchung gegen die Verbrecher einleiten und Letzterer die Entwaffnung vornehmen. Mein Auftrag war, diese Herren militärisch zu unterstützen. Ich richtete meinen Marsch so ein, daß ich die ganze Nacht vom 29. auf den 30. Sept. marschirte, um in derselben Nacht das Dorf zu umstellen. Dieses liegt auf einem sehr hohen Berg, so daß wir an manchen Stellen auf Händen und Füßen hinaufklettern mußten; 2 Stunden ging es Berg an, Früh 4 Uhr war ich angekommen. Allein die vielen Hunde verriethen uns bey Zeiten. Zu umstellen war es daher nicht, weil es zerstreut und auf mehreren Felsen gelegen. Ich faßte also schnell den Entschluß, so

geschwind als möglich in das Dorf einzudringen, während ich im Laufen meine Schützen vertheilte und alle Häuser so geschwind als möglich besetzen ließ. Dieses gelang mir auch, und nur fünf solche Kerls entschlüpften unsern Händen. Die streitbaren Männer wurden nun als Arrestanten zusammengeführt und die Wohnungen dann vom Kommissär in meiner und des Prokurators Begleitung durchsucht. In jeder derselben wurde ein Gewehr oder Pistol gefunden, welche alle mit Kugeln geladen waren. Unser Zweck war erreicht. Das Dorf bestand aus 7 von Steinen erbauten Häusern und 17 Strohhütten, worin auch zahlreiche Familien wohnten. Diese guten Leute hatten nicht geahnet, daß sie so unverhofft einen nächtlichen Besuch von bayer'schen Soldaten erhalten würden. Wir quartirten uns nun in den besten Häusern ein; 7 Tage blieben wir da, wo der Prokurator von früh bis Abends Verhör hielt. (Schluß folgt.)

Passau, 20. Dez. Heute vor fünfzig Jahren hat der hochwürdige Hr. Bischof von Passau, Karl Joseph v. Riccabona auf Reichenfels, als Priester seine Primiz gefeiert, und mit dem Heutigen begann sein Priester Jubiläum, welches am 22ten dieses Monats in der Kathedrale dahier durch die Sekundiz feierlich beging. Jeder, der den ehrwürdigen Jubelgreis kennen zu lernen Gelegenheit hatte, hat sich, nicht sowohl aus Achtung für die erhabene Würde die er bekleidet, als aus Verehrung seines durch ächte Humanität und hohe Tugenden ausgezeichneten Charakters, dieses Festes erfreuet. Zur Vorfeier des Festes und als Zeichen ihrer Verehrung hatten gestern die Kandidaten des k. Lyzeums einen Fackelzug mit zwei Instrumentalmusikchören und einem Sängerchor veranstaltet, und dem Hochgefeierten durch ein Lebehoch die Stimme ihres Herzens kund gegeben. Heute feierte die gesammte Studienanstalt das Fest durch ein Hochamt in der Studienkirche.

Allerley.

Bremen, 12. Dez. Die Brüder H. und Th. B. wurden wegen Fabrizirung falscher Wechsel gefänglich eingezogen und in Kriminaluntersuchung gebracht, welche bis jetzt ergeben, daß für 127,000 Thaler falsche Wechsel von ihnen in Umlauf sind. Viele Menschen verlieren bei dieser schändlichen Geschichte einen Theil ihres Vermögens, und ein einziges Haus büßt dabei 67,000 Thaler ein. Ein Makler, der ein für ihn bedeutendes Kapital von 3000 Thaler verliert, stürzte sich aus Verzweilung in die Weser und machte seinem Leben ein Ende. Den Verwandten jener Betrüger, ansehnliche Leute und Mitglieder unsers Senats, wird von der ganzen Bürgerschaft die innigste Theilnahme ob dieses schmerzlichen Ereignisses gewidmet. Ein Zufall brachte das Verbrechen ans Licht, das von den beiden Brüdern schon seit längerer Zeit getrieben wurde, um sich vor einem bevorstehenden Bankerot zu sichern.

Mayland, am 6. Dez. Vincenzo Della Bianca, genannt Sciavatinett, ein piemontesischer Unterthan, der schon im Jahre 1821 sich in der Lombardey durch Räubereyen und Grausamkeit berüchtigt gemacht hatte, zur lebenslänglichen Galeerenstrafe verurtheilt, aber im April d. Js. wieder nach der Lombardey entflohen war, verübte dort neuerdings solche Frevelthaten, daß auf seine Verhaftung eine Preis gesetzt wurde. Er hatte die Verwegenheit, in Begleitung eines seiner Raubgenossen, eines gewißen Spreafico, verkleidet in Mayland zu erscheinen; sie wurden aber von einem Polizeysoldaten erkannt, verfolgt, und Spreafico wurde festgehalten. Della Bianca floh durch mehrere Straßen der Stadt, verwundete einige Personen, die ihn aufhalten wollten, und tödtete einen Zimmermannsgesellen mit einem Dolchstiche, endlich schlug ihn der Meister desselben mit einem großen Prügel zu Boden, und da er sich aufraffen wollte, versetzte ihm ein Korporal vom Regiment Lattermann etliche Säbelhiebe. Als der Bösewicht alle Hoffnung zu entkommen verlogen sah, bemächtigte sich seiner Verzweiflung. Er schnitt sich die Schlundröhren durch, und versetzte sich zugleich viele Dolchstiche in die Brust und den Unterleib.

Man schreibt aus Cognac: Ein junges Mädchen, das in einen lethargischen Schlaf versunken war, wurde für todt begraben. Kaum waren die letzten Pflichten gegen sie erfüllt worden, so ließen Seufzer sich hören. Man grub sogleich wieder auf, mit aller gehörigen Vorsicht, und die Aerzte beeiferten sich, dem Mädchen eine Ader zu schlagen; Alles war unnütz, es starb neun Stunden, nachdem es wieder nach Haus gebracht worden war.

Vor einigen Tagen stürzte in London der Kutscher des Herzogs Wellington, Namens Trueman, in Hyde Park mit dem Pferde, auf welchem er ritt, und verwundete sich so stark am Kopfe, daß er in das St. Georgs-Hospital gebracht werden mußte, und sich in einem sehr bedenklichen Zustande befindet. Dieser Mann, zwischen 60 und 70 Jahr alt, ist besonders dadurch merkwürdig, daß er nicht nur bei dem Herzog von Wellington, sondern früher auch bei Georg IV., als dieser noch Prinzregent war, und bei Napoleon, oder „bei den größten Männern seiner Zeit", wie er sich ausdrückt, die Dienste eines Kutschers versah.

Ein Herr in Wien kam spät in sein Zimmer, und erstaunte nicht wenig, seinen Bedienten mit einem Paar über die Augen hängenden Pistolen am Fenster sitzen, und unverwandt das Gesicht nach dem Himmel gekehrt zu sehen. „Na, Kerl!" rief er: „bist toll? was treibst für G'schichten da?" „Verzeihen Ew. Gnaden", entschuldigte sich erschrocken der Diener, „ich hab' g'hört, döß mit den neuen Komet am Himmel nur mit bewaffneten Augen schauen könnt, na, da bin ich halt so dreist g'wesen, un hab Ew. Gnaden Pistolen z'Hilfe genommen."

In Rußland wird die Ausübung der Homöopathie nicht mehr erschwert.

Einige Spaßmacher in Madrid haben sich den Scherz erlaubt, Hrn. Zea bey seinem Pfarrer für todtkrank auszugeben und diesen herbeyzurufen, während zugleich allen Behörden Einladungs-Karten zukamen, die dieselben zu

Zea's Begräbniß einluden. — In diesen Tagen ist eine, mit dreyzehn Personen besetzte, Diligence zwischen Carpentras und Avignon von einem einzigen bewaffneten Menschen angefallen und ausgeplündert worden. — Auf dem Missisippi ist wieder ein Dampfboot aufgeflogen, wobey 30 Menschen ihr Leben einbüßten. — Das Unternehmen der Austrocknung des Lungernsee's (Unterwalden) ist nun gesichert. — Bey Flensburg wurde dieser Tage ein 2 Fuß langer Dintenfisch an das Land getrieben. Das Thier ist in den nordischen Gewässern nicht heimisch. — Vor Kurzem ist Hr. Roustan, ehemaliger Verfasser der „Würzburger Zeitung“ in Straßburg angelangt. — Den 9. Dezbr. starb in seinem Geburtsorte Ustariß in den Pyrenäen Graf D. J. Garat. Er war 1792 Justizminister, in welcher Eigenschaft er Ludwig XVI. sein Todesurtheil ankündigte. — Der Professor Schaller in Wien hat auf Befehl des Kaisers eine Bildsäule des bekannten Sandwirths Hofer gearbeitet, die in Innsbruck aufgestellt werden soll.— Am 16. d. starb zu Berlin der k. schwedische Gesandte und bevollm. Minister am dortigen, so wie am sächs. Hofe, Hr. v. Brandel.

In Niort hat das Testament eines Advokaten großes Unheil angerichtet. Dieser Mann starb als alter Hagestolz und hinterließ ein bedeutendes Vermögen. Als die Verwandten herbeieilten und das Testament öffneten, waren sie nicht wenig erschrocken, als sie lasen, daß der Erblasser einer Madame S. 100,000 Fr. vermacht hatte, weil sie, wie in dem Testament stand, früher der Gegenstand seiner Neigung gewesen sey, und ihn, nach dem Tode ihres Mannes, zum Vater gemacht habe. Indeß hatte dieses Vermächtniß noch eine Bedingung. Madame S. soll einer Madame L. 5000 Fr. abgeben, weil, wie der boshafte Advokat in dem Testament verzeichnet, er ein Mal ihrer Mutter zu Füßen gelegen, und er die Gewißheit habe, daß Madame L. seine Tochter sey. Vater und Mutter der Dame leben noch und der Vater will sich, in Folge dieser Prostitution, ungeachtet er nächstens die goldene Hochzeit feiern könnte, scheiden lassen. Damit ist aber die Sache noch nicht zu Ende. Das Testament besagt noch, daß man an einem angegebenen Ort mehrere besondere Codicille finden werde, deren Bedingungen erfüllt werden müßten. Da der Advokat seiner Zeit ein sehr beliebter Stutzer war, so zittern noch viele Damen der Stadt im Stillen, ob ihnen in diesen Codicillen nicht auch boshafter Weise eine Erbschaft zugedacht sey. Das Testament wird übrigens die Wirkung einer guten Lehre nicht verfehlen.

Vor Kurzem wurde in Cambridge ein Brandstifter hingerichtet, der überführt worden war, mehrere Gebäude angezündet zu haben. Er hatte sich dieser That, welche einen Schaden zum Belaufe von 60,000 Luisdor verursachte, aus keinem anderen Grunde schuldig gemacht, als um für die erste Anzeige der entstandenen Feuersbrunst die herkömmliche Belohnung — von etwa 3 fl. zu erhalten.

Nachdem ein gewisser Christian Seeburger, Schuhmachergeselle aus Nürtingen im Königreich Württemberg, in der Nähe von Aarau seine Geliebte, die Frau seines ehemaligen Meisters, heimlich wieder besucht, und dann in der Tenne grausam erdrosselt hatte, kehrte derselbe Mitte Nachts nach Aarau zurück, schrieb das Geständniß seiner That mit Bleistift auf den Heimathschein nieder, vertauschte die bessere Kleidung mit der allerschlechtesten, verfügte über seine Baarschaft zu Gunsten einer andern Geliebten, und ist seither verschwunden, so daß man vermuthen möchte, er habe seinen Tod in den Wellen der Aar gesucht und gefunden.

In französischen Blättern heißt der badensche Bevollmächtigte zum bevorstehenden Wiener Kongreß: Hr. von Reitleinstein (Reitzenstein), der hessendarmstädtische: Baron du Chie (Du Thil), der sachsenweimar'sche: Baron Feitsch (Fritsch), der kurhessische: v. Trote (v. Trott) ꝛc.

Galignanis Messenger schreibt: Ein kürzlich aus Moskau angekommener Reisender meldet: Als ich meine Vorbereitungen zur Abreise aus der Stadt des Kremls machte, kamen die großen Landeigenthümer von Adel aus den Südprovinzen in Masse in ihren Schlitten an, um in dieser Stadt den Winter zuzubringen und alle Freuden des Stadtlebens zu genießen. Es war merkwürdig, wie Moskau auf einmal so bevölkert wurde, in wenigen Tagen war die Einwohnerschaft um mehr als 100,000 Seelen gewachsen, wovon 30,000 allein die Schlitten zu bedienen hatten. Es war damals sehr wenig Militär in der Stadt. Die Offiziere sprechen viel von einem Kreuzzuge gegen Osten und hoffen, Ostindien werde der Jugend des Kaiserreichs ruhmvolle Lorbeeren verschaffen.

In Zürich ersteht ein neues Blatt „der Constitutionell“, dessen Ankündigung schon von dem Regierungsrath Eduard Sulzer im besten Geiste (?) abgefaßt ist. — Der Familienbesitz und die Buchhandlung des seligen Salomon Geßners ist nun aus der Hand seines und Wielands Enkels in die Hand des einst in Deutschland zu einigem politischen Rufe gelangten A. L. Follens übergegangen und der Republikaner hat die undankbar gewordene Buchhandlung mit einer andern vertauscht. Der bisherige Redakteur der Neuen Züricher Zeitung wird den Unabhängigen verfassen.

Welthändel.

England läßt seine Flotte im Archipel bis auf 15 oder 16 Linienschiffen vermehren, und die französ. Flotte wird aus 22 bis 30 dergleichen bestehen. Beide vereinigt geben ein respektables Flottchen. Der Standard sagt: „es muß etwas geschehen, wenn die Türkey nicht ganz russisch werden soll.“ — Aber Rußland kann ja auch noch Schiffe ausrüsten.

Spanien. Neu beschlossene Territorial-Eintheilung: Das ganze Gebiet Spaniens auf der Halbinsel und den nahe liegenden Inseln ist in 49 Provinzen getheilt, welche die Namen ihrer Hauptstädte führen, mit Ausnahme von Navarra, Alava, Guispuscoa (der privilegirten Provin-

zen), die ihre alten Benennungen beibehalten. — Marschall Bourmont hat sich nebst 12 französischen Offizieren zu Algeziros mit spanischen Pässen nach Gibraltar eingeschifft. — Eine offizielle Depesche soll allen Behörden Spaniens die Nachricht gebracht haben, Don Carlos sey aller seiner Würden entsetzt worden.





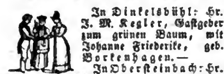
Königl. Hof-
und
National-Theater.

Donnerstag: Lenore, Drama mit Musik. — Freytag: (Festspiel) Ahnen und Enkel. — Kalif v. Bagdad, Oper. —

Todesfälle in München.

Frau Josepha Zacherl, königliche Feldwebelsgattin, 36 Jahre alt. — J. Gäßner, Lohnbedienter.

Auswärts Getraute.



In Dinkelsbühl: Hr. J. M. Kegler, Gastgeber zum grünen Baum, mit Johanne Friederike, geb. Borkenhagen. — In Obersteinbach: Hr. Christ. Wilh. Martin, Rentenverwalter, mit Mariane, geb. Schmidt. —

Auswärtige Todesfälle.

In Langenzenn, Hr. Joh. Leonh. Amm, Bürgermeister das., 65 J. a. —

In Nürnberg: Hr. Friedr. Wilh. Karl Freyherr Löffelholz v. Colberg auf Heroldsbach, 39 J. a. —

In Straßburg: Hr. Christ. Phil. Seyboth, Hopfenhändler das., 43 J. a.

5169. Praes. den 24. Dec. 1833.

I. 1832.

Verkaufs-Proclama.

Auf Anrufen eines Hypothekgläubigers wird die Herberge des Peter Grois und dessen Eheweibes von der Au, Haus-Nro. 204., welche am 17. November d. Js. auf 225 fl. gerichtlich geschätzt wurde, zu ebener Rede sich befindet, und aus Stube, Kammer, Küche und Commun-Fletz besteht, dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, und Commission hiezu auf

Dienstag, den 14. Jänner 1834,
9—12 Uhr Vormittags

anberaumt, wozu Kauflustige, welche sich über Leumund und Vermögen gerichtlich zu legitimiren im Stande sind, geladen werden.

Der Hinschlag geschieht nach §. 64. des Hypothekengesetzes.

Au, am 20. November 1833.

Kgl. Bayer. Landgericht Au.
(L. S.) Späth, Landrichter.
Westermayer, Rechtspr.

5153. (3 a) Praes. den 23. Dec. 1833.

Bekanntmachung.

Durch einen auf eine auffallende Weise zu Donauwörth am 16. Oktober l. Js. versuchten Verkauf ist der Verdacht erwachsen, daß die nachbeschriebenen Gegenstände, welche zu Gerichtshanden gekommen sind, entwendet seyen, nämlich:

1) eine goldene Repetir-Uhr, ziemlich groß und getragen, wahrscheinlich eine Fabrik-Uhr, aber mit dem Namen eines Meisters zu Paris versehen; auf der Rückseite ist eine Seegegend gravirt, deren vorzüglichster Gegenstand ein Schiff mit Segeln ist.

2. eine beynahe neue metallene, vergoldete, schön façonirte, ohngefähr 1½ Ellen lange Kette, mit ziemlich großen, ½ Zoll langen Gliedern.

Die nähere Beschreibung dieser Gegenstände wird Demjenigen, welcher hierauf Eigenthums-Ansprüche macht, vorbehalten.

Indem man bemerkt, daß diese Gegenstände, oder vielleicht auch nur die Uhr, schon vor längerer Zeit entwendet seyn könnten, werden sämmtliche Untersuchungs-Behörden ersucht, allenfalls hierauf bezügliche Mittheilungen ungesäumt hieher zu machen, Private aber aufgefordert, ihre deßfallsigen Anzeigen bey der nächsten Justizbehörde zu machen.

Dachau, am 19. Dezember 1833.

Königl. bayer. Landgericht Dachau.
(L. S.) Eder.

5154. (2 a) Praes. 23. Dec. 1833.

Bekanntmachung.

Gleich den Vorjahren soll auch für das Etatsjahr 1834/35, sowohl die Material-Förderung, als auch Material-Auffuhr auf nachstehenden Straßenzügen, Landgerichtsbezirks Freysing, auf dem Wege öffentlicher Herabsteigerung vergeben werden.

Münchner-, Freysinger-, Landshuter-Straße
von V. bis Nro. XII. 1/16.;
Münchner-Ingolstädter-Straße
von III. bis Nro. X 3/8.;
Dachauer-Freysinger-Straße
von III. 3/8 bis Nro. VI.

Hiezu ist Commissions-Tag auf den
3ten Januar 1834.
bey'm königl. Landgerichte Freysing anberaumt, und zwar Vormittags für die Materialförderung, und Nachmittags für die Material-Auffuhr, an welchem Tage auch die nähern Bedingungen bekannt gegeben werden.

München, den 23. Dezember 1833.

Königl. Landgericht Freysing. Königl. Bauinspection München II.

5155. (2 a) Praes. den 23. Dec. 1833.



Exp. Nro. 291.

Bekanntmachung.

In das Magazin des königl. Oberststallmeister-Stabes in München werden von dem hiesigen Rentamtskasten

1200 Schäffel Haber

abgeliefert.

Zur Frachtversteigerung an den Wenigstnehmenden wird hiemit

der 7te Jänner 1834

bestimmt, wo die Steigerungslustigen am Vormittage von 10 bis 12 Uhr in der Rentamts-Kanzley zu erscheinen eingeladen werden.

Auswärtige und unbekannte Lizitanten haben sich rücksichtlich ihrer Zahlungsfähigkeit durch ein gerichtliches Zeugniß oder Stellung von sichern Bürgen auszuweisen.

Am 21. Dezbr. 1833.

Königl. Rentamt Erding.
Glonner, Rentb.

5141. (2 b)

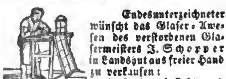
Bekanntmachung.

In einer der ganzbarsten Straßen der Kreishauptstadt Regensburg ist ein Brauanwesen nebst am Hause sich befindlichem großen Garten und Stadel, Alles im besten Betriebstande erhalten, mit oder ohne Feldgründe, aus freyer Hand zu verkaufen oder zu verpachten.

Für einen allenfallsigen Käufer kann auch ein beträchtlicher Antheil des Kaufspreises als erste Hypothek auf dem Anwesen belassen bleiben, und nähere Auskunft ist mündlich oder durch portofreye Briefe bey dem Unterzeichneten zu erhalten.

Friederich Widamann,
b. Zinngießermeister,
Lit. F. Nro. 19.

5130. (3 b) **Bekanntmachung.**



Endesunterzeichneter wünscht das Glaser-Anwesen des verstorbenen Glasermeisters J. Schopper in Landshut aus freier Hand zu verkaufen:

a) Selbes besteht aus einem 3 Stockwerk hohen Hause am schönsten Platze in der Alt-Stadt unter den Bögen.

b) Es verinteressirt sich gegenwärtig auf 5000 Gulden, und kann alle Tage angetreten werden; das Recht und die Wohnung für die Glaserfamilie ist außer dem 5000 Gulden Interresse nicht eingerechnet.

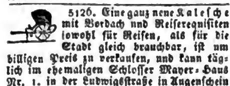
Das Nähere kann eingesehen werden bei Hrn. Schopper ehemaligem Postsekretär in Landshut unter den Bögen, und zwar durch portofreie Briefe.

Landshut, den 18. Dec. 1833.

Thomas Schopper,
ehemaliger Post-Sekretär in Landshut unter den Bögen.

5148. (3 b) In der Kaufingergasse Nr. 35 ist im dritten Stock eine Wohnung mit Küche, Keller, Speicher u. s. w. für eine kleine Familie sogleich oder zu Georgi zu vermiethen. Das Nähere im Laden daselbst.

5172. Ein noch ganz gut erhaltener Flügel mit 6 Octaven ist billig zu verkaufen. Das Uebr.



5126. Eine ganz neue Kalesche mit Verdach und Reiserequisiten sowohl für Reisen, als für die Stadt gleich brauchbar, ist um billigen Preis zu verkaufen, und kann täglich im ehemaligen Schlosser Mayer-Haus Nr. 1. in der Ludwigsstraße in Augenschein genommen werden.

5137. Es ist zu Haidhausen in der Preysinger-Allee Nro. 281. ein Anwesen zu verkaufen. Dasselbe enthält ein Wohn- und Schlafzimmer, Küche, Keller, zu ebner Erde ein Waschhaus, einen Kommunbrunnen, eine Holzhütte, Garten und Hofraum.

5156. Wir geben uns hiemit die Ehre einem hohen Adel und verehrlichen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß wir Herrn S. Heider, bürgl. Handelsmann in München, ein Kommissions-Lager von allen Sorten französischer Handschuhen übergeben haben. Indem wir für das uns zeither so ehrenvoll geschenkte Zutrauen verbindlichst danken, bitten wir auch zugleich, dasselbe auf Herrn Heider gütigst überzutragen, und diesen mit recht vielen Aufträgen erfreuen zu wollen.

Benker et Alleux,
französ. Handschuhfabrikanten
aus Erlangen.

Nachdem ich von Herrn Benker und Alleux in Erlangen ein Kommissions-Lager von allen Sorten französischen Handschuhen übernommen habe, und auch eine bedeutende Auswahl besitze, so empfehle ich mich hiemit einem hohen Adel und sehr verehrlichen Publikum zur gefälligen Abnahme, mit dem Bemerken, daß diese in ganzen, halben und viertel Dutzend zu Fabrik-Preisen verkauft werden.

München, den 24. Dec. 1833.

S. Heider,
bürgl. Handelsmann in der Schwabingerstraße Nr. 10.

5162. Das beste, aus den feinsten Früchten bestehende, Weihnachtsbrod ist in der Landwehrstraße Nr. 1 über 3 Stiegen links zu bekommen.



5100. (3 c) Es ist eine Krippe um billigen Preis zu verkaufen. Das Uebr.

5163. (2 a) Congrev'sche Zündhölzchen das 100 zu 9 kr., das Tausend zu 1 fl. 6 kr. sind zu haben bei

Fr. Flemmerer,
b. Spängler im Schrammergäßchen Nro. 7.

5164. Die Uniforms-Einführung der Gerichtsdiener und deren Gehülfen erregt allgemeinen Beifall, nur sind Letztere zu bedauern, daß sie dabei um vieles Geld kommen, da diese armen Geschöpfe zu Anstellungen schon seit 10 Jahren nicht mehr berücksichtigt werden und völlig vergessen zu seyn scheinen. Eingesandt.

5160. Es werden 2, im Lesen und Schreiben gut unterrichtete, mit guten Schulzeugnissen versehene Knaben, in die Lehre, und zwar einer in eine Weisgerberey und der andere in eine Handschuhfabrik aufzunehmen gesucht. Das Nähere im Anfrag- und Adress-Bureau München.

5161. Ein Frauenzimmer, welches mit einem guten Zeugniß versehen ist, wünscht einen Dienst auf dem Land als Haushälterin oder zum Unterricht für Kinder in allen Handarbeiten. Das Uebr.



5166. (3 a) Im Markt: Regen, Sitz eines kgl. Landgerichts, im Unterdonaukreise, ist aus freyer Hand eine Badersgerechtigkeit zu verkaufen oder zu verpachten.

Kaufslustigen ertheilt hierüber auf frankirte Briefe Aufschluß

Bonifaz Dizorzl,
Handelsmann daselbst.

5157. In einem gewerbsamen Marktflecken im Unterdonaukreise wird eine Tischler-Gerechtsame zu kaufen gesucht. Das Uebr.

5167. Es ist ein Wohnhaus in der Wasserstraße Nro. 9. zu verkaufen oder zu vermiethen. Dasselbe besteht in zwei Wohnungen mit zwei Nebenzimmern, zwei Stallungen nebst zwei großen Speichern, einem Hofraum nebst einem hübschen Gärtchen. Das Weitere ist zu erfragen in der Wasserstraße beim bürgerl. Melber Martin Lechenbaur Nro. 28.

5168. Ein Wirthschafts-Local in der Nenhausergasse Nro. 31. ist bis Georgi zu vergeben und über 1 St. zu erfragen.

5149. Im Augustinerstock Nro. 11. über 2 Stiegen ist ein sehr schön meublirtes Zimmer monatlich um 6 fl. sogleich zu vermiethen.

5122. (3 b) Die Unterzeichnete bezahlt keine Schulden, wie sie immer Namen haben mögen, die von Jemand, und namentlich von ihrem Sohne, auf ihre Person, oder auf ihre Tochter in Würzburg, auch auf ihr Anwesen und Fuhrwerk gemacht werden.

München, den 21. Dez. 1833.

M. A. Obermaier, Würzburger Bötin.

5140. (3 b)

Montag den 2ten Dezember wurde ein Sr. Durchl. dem Herrn Herzoge v. Leuchtenberg gehöriger Hühnerhund verloren. Selber ist englischer Raçe, ganz schwarz, mit weißer Kehle, und hat eine lange Fahnenruthe. Der Finder beliebe ihn gegen Erkenntlichkeit im Herzoglichen Palais dahier abzugeben.

5165. Es wünscht Jemand eine Parthie Stragelkafée (Astragalus baeticus) zu kaufen. Das Uebr.



5171. Es wünscht Jemand eine Apotheke in einem Städtchen oder einem ordentlichen Marktflecken zu kaufen. Verkäufer belieben die Briefe unter der Adresse A. R. an das Bureau der Landbötin zu schicken. —

5158.
Subscriptions-Anzeige.

Spaziergänge
zu
verschiedenen Völkern der Erde,
kurzgefaßte Beschreibung ihrer Länder und Schilderung ihrer Sitten und Gebräuche in unterhaltenden Gesprächen für die Jugend.
Erste Abtheilung. Das britische Reich.
Sechs bis acht Bändchen in Taschenformat, jedes Bändchen, 8 bis 10 Bogen stark, mit einem illum. Titelkupfer verziert, elegant brochirt 6 ggr. oder 27 kr. rheinl.

Die Geographie gehört unstreitig zu den wichtigsten und anmuthigsten Wissenschaften, aber nur dem geographischen Talent mag es gelingen, das Schwere, oft Mühselige, zugleich lieblich, anmuthig und reizend zu machen. Dem Verfasser der Spaziergänge ward dieses glückliche Talent, und der prüfende Leser wird schon in den ersten Bändchen Gelegenheit finden, den gründlichen Lehrgang, den tüchtigen Lehrer achten, und in der frischen, kindlichen Lebendigkeit des Gesprächs den herzlichen Kinderfreund lieben zu lernen. — Im ersten Bändchen sehen wir den Verfasser in rüstiger Regsamkeit, um feste Grundlagen zu schaffen, und beim Durchlesen überzeugen wir uns, mit welcher Leichtigkeit und Ergötzung wir zur Kenntniß von Lehrsätzen gelangen, an deren verwickelter Schwierigkeit der geographische Unterricht so oft zu scheitern pflegt. Im physisch Geographischen tritt uns die Physiognomie des Landes, die Natur, in eigenthümlichster Wahrheit entgegen, die Erzeugnisse werden in ihrer Einwirkung auf die Wohlfahrt der Landesbewohner geschildert, und mit erhöht angeregter Wißbegierde treten wir in's politisch Geographische hinüber, und freuen uns des sichern Taktes, mit welchem der Verfasser das Gemäße, Wichtige, das Belehrende von dem minder Bemerkenswerthen zu scheiden weiß, und wie kein Sittenzug ihm entgeht, der, aus dem Volksthum selbst hervorgegangen, diesem zu genauerer Beleuchtung dient. — Gern werden daher Knaben und Mädchen, und fleißiger als sonst, in der näheren Bekanntschaft mit den verschiedenen Erdstrichen und ihren Bewohnern fortschreiten, wenn sie die abweichenden Charaktere, Sitten und Gebräuche der fernen Völker mit den gewohnten vergleichen und ihre verschiedenen Lebensweisen, Beschäftigungen, Vergnügungen 2c. sich lebhaft vorstellen können, und dadurch immer mehr Reiz zur Erweiterung ihrer Kenntniße fühlen, eben weil sie in diesen ihren Fortschritten einen Zuwachs ihrer Vergnügungen gewahren. — Die Gesprächsform, in welcher diese Bändchen verfaßt werden, ist übrigens durch die Musterarbeiten des großen Kinderfreundes Campe für solche Arbeiten ein Vorbild geworden.

Ein ausführlicher Prospectus ist in allen Buchhandlungen, in München bei George Jaquet, woselbst auch Subscription angenommen wird, einzusehen.
Hanaü, im Nov. 1833.
C. J. Edler'sche Buchhandlung.

5159. Im Verlage bei Friedrich Pustet in Regensburg ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen, in München in der Jos. Lindauer'schen, zu haben:

Ahnen und Enkel.
Festspiel
zur
Feier der Vermählung
Seiner Hoheit
des Hrn. Erbgroßherzogs von Hessen mit
Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin
Mathilde von Bayern.
Gedichtet
von
Eduard von Schenk.
Dargestellt auf dem K. Hoftheater in
München.
In Umschlag broch. 24 kr.

5170. Bey Jos. Ant. Finsterlin, Buchhändler in München, Salvatorsstraße Nro. 21.) ist zu haben:
Charitas. Festgabe von Eduard von Schenk. Mit Beyträgen von König Ludwig, Aurbacher, Diepenbrock, v. Martius, v. Neumayr, Rückert, v. Schubert 2c., und Kupfern nach Cornelius und Heß. Regensburg. Geb. 3 fl. 36 kr.
Ahnen und Enkel. Festspiel zur Feyer der Vermählung S. H. d. Erbgroßherzogs von Hessen, mit Ihrer K. H. d. Prinzessin Mathilde v. Bayern. Gedichtet von Eduard von Schenk. Broch. 24 kr.
Canova's Tod. Ein Gedicht von Eduard von Schenk. 2te Auflage. 15 kr.

5151. In der Fleischmann'schen Buchhandlung nächst der Hauptwache ist zu haben:
Bengalisches Feuer zur Beleuchtung der homöopathischen Wunderkur des Herrn Dr. Roth von Dr. L. Dieterich gr. 8. geh 12 kr.

Für Maurer, Zimmerleute 2c.
5150. Bei G. Basse ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen, in der Jos. Lindauer'schen in München, Kaufingerstraße Nr. 29 zu haben:

Bausprüche,
bestehend in Maurer-, Zimmermanns-, Dach- und Schieferdeckerreden, bei Legung eines Grundsteins, Versetzung des Schlußsteins, nach vollendetem Richten eines Gebäudes, Aufsetzen eines Thurmknopfes u. s. w. Mit einem Anhange, welcher eine Rede bei Vollendung eines Fahrzeuges auf Binnen-Gewässern enthält. Von F. C. Feßler. 8. Preis 1 fl. 12 kr.

5152. Bei dem Bücher-Antiquar Clement Steyrer in der Perusagasse Nro. 41 sind folgende Bücher zu haben:
Surius Leben der Heiligen. München 575. 6 Bde. Folio. Ldrbd. 6 fl. — Haräus, Leben der Heiligen. Mainz 611. Folio. 48 kr. — Feyerabends Thurnierbuch. Frkft. 578. Folio. Mit Holzschn. 1 fl. 30 kr. — Daniels Geschichte von Frankreich. Nürnb. 765. 16 Bde. 4. R. u. E. 5 fl. 24 kr. — Rapin Thoyras, Geschichte von England. Mit Fortsetzungen u. Anmerk. Uebers. v Pauli. Halle 759. 11 Bde. 4. R. u. E. 4 fl. — Westenrieder, L. v., Beitr. z. vaterl Geographie, Statistik und Historie. München 783—812. 10 Bde. gr 8. Ppbd. 5 fl. 24 kr. — Campe Reisebeschreibungen f. d. Jugend. Reutl. 785. 12 Thle. und 3 Thle. d. Fortsetzung in 7 Bde. 8. Ppbd. 2 fl. 42 kr. — Zimmermann, W. F., Taschenbuch der Reisen. eter bis 8ter, 10ter u. 11ter Jahrg. in 7 Bdn. 12. R. u. E. M. Kpf. 4 fl. — Denkschriften der königl. bayer. Akademie der Wissenschaften. 808—832. 1ter bis 7ter, 9ter u. 10ter Bd. cart. Mit Kpf. 8 fl. 6 kr. — Xenophons sämmtl. Schriften. Uebers. v. Borheck. Wien 80·. 5 Bde. gr. 8. Ppbd. 2 fl. 42 kr. — Theophrasti Paracelsi Opera verdeutscht v. Huser. Straßb. 603. 2 Bde. Fol. Ppbd. 2 fl. Meusel, Georg, Lexikon der vom Jahr 1750 bis 1800 verstorbenen deutschen Schriftsteller. Leipzig 802—816. 15 Bde. 8. Ppbd. 5 fl. 24 kr. — Heinrich, Gttl., deutsche Reichsgeschichte. Lpzg. 787—805. 9 Bde. gr. 8. Hlbfzbd. 8 fl. 6 kr. — Fink, die geöffneten Archive f. d. bayer. Geschichte 821—824. 24 Hfte. 8. broch. 2 fl. 42 kr. — Wilhelm, Unterhaltungen aus der Naturgeschichte, 1 bis 19ter Band. 8. Mit col. Kpf. (Gebrauchtes Exemplar) 11 fl. Zinke, ökonom. Lexikon. Lpzg. 762 2 Bde. gr. 8. R u. E. 1 fl. 12 kr. — Coulons Militärcharte von Süddeutschland in 20 Sektionen. 4 fl. — Hr. Wolfs bayer. Geschichte. Münch. 832. 15 Hfte. 8. br. 1 fl. 48 kr.

Augsburger Börse
vom 23. Dec. 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proc. m. Coup.	—	101⅛
detto detto 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose unv. à fl. 10.	128	—
detto detto à fl. 25.	114	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	200
Part.-Oblig. à 4 Proc. prpt.	—	138
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	95⅝	95½
detto à 4 Proc. prpt.	85⅜	85
Bank-Aktien prompt Div. II. Sem.	1232	1230
Grossh.-Darmst.-Loose prompt.	65	64
K. Poln. Loose prompt	90⅜	—
detto detto 2 Mt.	—	—

Sonnabend, den 28. Dec. Nro. 156. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjähr. nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1fl. 30kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1fl. 42kr., im 2. 1fl. 56kr. u. im 3. 2fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —

Unfr. Briefe werden nicht angenommen, allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigst. ein Gbäcker beiliegen. Einrückungen, für welche d. Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kost. d. gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. Mein Bureau ist in d. Schäfflerg., meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm b. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt
von
Dr. Karl Friedrich August Müller.

Kindersinn.

Die Kinder, die sich jüngst gefreut
Auf's Land als wie die Kinder,
Sie freuen, da's zur Stadt geht heut,
Sich auf die Stadt nicht minder.

Großmutter ist beynah verstimmt,
Daß in den Aufbruchstrubeln
Die Enkel, wie sie Abschied nimmt,
Nicht weinen, sondern jubeln.

Wer wie ein Kind genießt den Tag,
Hat keinen zu bereuen,
Und kann sich, was auch kommen mag,
Auf etwas Neues freuen.

Fr. Rückert.

München. Die Würzburger Deputation war beauftragt, Sr. M. dem König den unterthänigsten Dank des Handelsstands für den Beytritt zum großen Zollverbande auszusprechen, der nun ganz Deutschland, von der Ostsee bis an die Alpen, zu einem Ganzen verbindet, das keine Binnengränzen mehr kennt.

Dem zwischen Preußen, Bayern, Württemberg und den beyden Hessen abgeschlossenen Zollvereinigungs-Vertrag sind nunmehr beygetreten: **Anhalt-Köthen, A. Dessau, A. Bernburg, Waldeck, Lippe-Rode; in den Verein fallen ferner: Kappel, Grövenhagen, Roßo, Netzebard, Schönberg, Sondersleben, Groß-Alsleben, Warmsdorf, Volkenrode, Meisenheim, Birkenfeld, Schluchtern, Ruchsen, Widdern, Edelfingen, Schmalkalden.**

Die Dorfzeitung sagt: Es wäre sehr zu wünschen, daß allenthalben die weiteren Verfügungen wegen der künftigen Steuern bald erfolgten. Es ist nicht gut, daß die Meinung, die auch öffentlich ausgesprochen wird, als sey der neue Zoll nichts als eine gelindere Art, neue Steuern zu erheben, weit verbreitet ist.

Der Nürnb. Korresp. sagt: „Saphir übernimmt den „Bayer'schen Beobachter" sammt „Conversations-Blatt" in verbessertem, rosenfarbenem Gewande, und stimmt zugleich als Kritiker einen andern Ton an, wobey ihm Hymens Hand auf der Eh-Saite accompagnirt."

Dr. Joh. Gg. Aug. Wirth ward von dem Zucht-Polizeygericht zu 2 Jahre Gefängnißstrafe und in die Kosten des Prozesses — 2 fl. 55 kr. — verurtheilt.

Augsburg, 26. Dez. Gestern Nachts um 12 Uhr hatten wir bey ganz lauer Temperatur ein Gewitter, Donner und Blitz wechselten regelmäßig wie im höchsten Sommer, und Regen fiel in großen Tropfen.

Neustadt a. d. H. 16. Dec. Die „Speyrer Zeitung" enthält eine Mittheilung über eine bei dem Loosen der Conscribirten dahier vorgefallene, angeblich ungesetzliche Arretirung eines Excedenten, welche größtentheils entstellt ist. **Der ganze Vorfall trug sich folgendermaßen zu: Der in Arrest gebrachte Conscribirte, dem selbst sein eigener Vater keinen guten Ruf beimessen kann, wurde nicht, wie in genannter Zeitung irrthümlich angegeben ist, in Folge eines von ihm abgesungenen sogenannten Freiheitsliedes, sondern mit vollem Rechte wegen des, an die eben vorbeipatrouillirende Mannschaft der dahier stationirten Compagnie des k. 14. Infanterie-Regiments gerichteten Ausrufs: „Die Lumpen kommen daher wie ein Dutzend Mannheimer-Besen!" arretirt. Was die weitere Bemerkung der „Speyrer-Zeitung" betrifft, als hätte die Militärmacht das Recht nicht, ohne daß sie von der Civil-Behörde aufgefordert würde, eine Civilperson zu arretiren, so beruht solche auf einem Irrthum. Es besteht eine Verordnung, wornach jeder sich im Dienste befindliche Soldat Denjenigen verhaften darf, der sich eine Beleidigung gegen ihn erlaubt; jedoch ist der Civilbehörde sogleich von der stattgehabten Arrestation Anzeige zu erstatten. Da nun diese Verbindlichkeit im vorliegenden Falle erfüllt wurde, so beruht die Angabe in der „Speyrer-Zeitung" auf einer ungegründete Nachricht, respective Lüge.**

Schluß des Auszuges aus einem Briefe eines griech. Offiziers, aus Livadia ꝛc.

Am 7. Okt. nahm ich mit drey der größten Verbrecher und den Waffen auf dem nämlichen Weg den Rückmarsch. Am 9. kam ich in Salona an. Ich gab meinen Schützen einen Rasttag, und am 11. marschirte ich meinen bekannten Weg in 3 Tagmärschen nach Livadia. Nun bin ich in Livadia mit 1 1/2 Compagnie, der griech. Artillerie und 12 Lanciers. Viel Schönes habe ich auf diesem meinem Zuge seit unserem Abmarsche von Athen gesehen. In meinem nächsten Brief wirst Du ein Näheres zu lesen bekommen, oder durch mein Tagebuch, wenn ich zurückkomme.

Am 16. Okt. Gestern, als den 15. Okt., feyerten wir das Namensfest J. Maj. unserer Königin mit einer Parade. Nach der Parade, um halb 10 Uhr, begaben wir uns in die Kirche, wo uns die Priester erwarteten. Hier wurde ein Te Deum von denselben gehalten. Abends 4 Uhr gab uns ein reicher Grieche ein großes Diner. Ausgesuchte Speisen wurden in der größten Reinlichkeit und Art servirt, und viel Anstand dabey beobachtet, was ein Wunder in Griechenland ist. Dieß mag aber hier daher kommen, weil die Hausfrau längere Zeit in Triest war. Abends 8 Uhr wurde ein Ball gegeben, wo aber, weil die Damen weder deutsche, noch andere europäische Tänze konnten, nur griechische und albanesische Tänze aufgeführt wurden. Wir blieben dabey Zuschauer. Diese Tänze gewährten uns aber viel Vergnügen. Während dem Ball wurden Erfrischungen servirt. Ich blieb bis 11 Uhr, dann zog ich mich in meine Wohnung zurück. Die Einwohner der Stadt nahmen herzlichen Antheil an diesem Feste, alle Läden und Buden blieben bis Mittag geschlossen, wie an Feyertagen, und Abends war die Stadt beleuchtet. Der hiesige Präfekt ist ein sehr gut gesinnter Mann. Schade, daß er keine andere als die griechische Sprache spricht. Wir sind nun gezwungen, mehr Griechisch zu lernen, als in Athen und Nauplia; dort findet man wegen der Menge Fremde alle Sprachen. Allein hier, wo das Volk von allem Umgang mit andern Nationen abgeschnitten ist, findet man nur die altgriechische praktikabel. Dieserwegen müssen wir Griechisch lernen, und wenn wir ihnen auch einige Worte aus unserer neugriechischen Grammatik hersagen, so verstehen sie uns doch nicht. So saß ich z. B. gestern bey der Tafel neben der Frau des Präfekten, die eine Spartanerin und jung, vielleicht höchstens 20 Jahre alt ist, eine ausgezeichnete Schönheit. Ihr Anzug starrte von Gold. Die Höflichkeit fordert, eine neben sich sitzende Dame zu unterhalten, allein quel malheur! ich sagte ihr manche schöne Worte, und Höflichkeits-Bezeigungen, sie verstand mich aber nur schwer und war auch noch dazu sehr schüchtern. Die höhere Bildung in größern Zirkeln mangelt den griechischen Damen überhaupt. Es ist aber nicht ihre Schuld, man gibt ihnen zu ihrer Ausbildung keine Gelegenheit. Sie werden sie aber bald erhalten, wenn ihre Männer etwas von ihrer Eifersucht verlieren. Das weibliche Geschlecht ist hier sehr schön. Hierüber sowohl, als über Sitte und Gebräuche, werde ich Dir in meinem nächsten Brief Mehreres mittheilen.

Chiemsee, den 21. Dez. 1833.

Ein fürchterlicher Sturmwind setzte am 1?. d. M. die Bewohner der Insel Frauenchiemsee in Schrecken und Entsetzen. Wie durch einen dichten Nebel wurde ihnen durch das vom Sturme empor gerissene Wasser des Sees der Anblick der benachbarten Gegenden oft fast gänzlich entzogen, und Dächer abgedeckt. Drei Personen, die von der Feldweis nach Hause schiffen wollten, fanden in den Wellen ihr Grab. Unter diesen Unglücklichen waren zwei verheirathete Taglöhner und eine Taglöhnerin, alle von Frauenchiemsee. Bedauerungswürdig ist auch das Weib von einem der Unglücklichen, das fast zu eben der Stunde, als der Mann ertrank, ins Wochenbett kam, und nun von aller Art Noth umrungen im größten Elende schmachtet.

Von einem Inselbewohner, der für die Wahrheit dieser Angabe bürgt.

Allerley.

Berlin. Hr. v. Ancillon geht Ende dieß oder Anfangs künftigen Monats nach Wien; der geh. Legat.-Rath Eichhorn begleitet ihn.

Bremen, 17. Dec. Vorgestern lief ein Zuckersieder davon mit Hinterlassung von Frau und Kindern und einer Schuldenmasse von 150,000 Thalern. Da er sehr langbeinig ist, so wird man ihn schwerlich wieder einholen. Dagegen hat heute ein bedeutendes Haus seine Zahlungen eingestellt, dessen Rechtlichkeit selbst von den Kreditoren anerkannt wird. — Zum Wiener Congreß ist unser Bürgermeister Schmidt abgereist.

Der Kaiser von Rußland reiste am 5. Dezbr. nach Moskau. — In Italien steigt die Seide sehr im Preise; Engländer machen große Ankäufe. Ueberhaupt ist der Handel in den italienischen Staaten ungewöhnlich lebhaft.

Immer mehr hebt sich das kaufmännische Leben am Rhein. Die meisten Städte blühen, die neuesten Verbesserungen im Schiffbau werden mit Umsicht und Berücksichtigung der Oertlichkeit angewendet.

In Heidenheim haben die Bauern sich verabredet, im neuen Jahr ihre ledernen Beinkleider, und die Mädchen, einen von ihren fünf dicken Röcken abzulegen.

Die Zahl der Studierenden auf der Universität Jena beläuft sich in diesem Winter nur auf 485. Zu Göttingen befinden sich im gegenwärtigen Halbjahr 880 Studenten.

In Petersburg und Moskau werden die Dächer immer gewöhnlicher mit Eisenplatten gedeckt. Die Platten sind dünn, 2 Fuß 4 Zoll lang und doppelt so breit. Der Quadratfuß wiegt 1 Pfund 10 Loth, und 100 Quadratfuß kosten 2 Louisd'or. Die Platten werden auf beiden Seiten, und wenn das Dach gedeckt ist, noch einmal angestrichen. Es wird viel Holz erspart, und die Deckung ist wenig theuerer, aber auch viel dauerhafter, als die von Zink.

Die Dampfschifffahrt auf dem Rhein hat bis zum Schluß des Novembers gewährt, wo sie wegen Mangel an Reisenden aufhören mußte. — Am 16. d. Mittags war in Düsseldorf die Rheinhöhe 20 1/2 Fuß. In Köln war am 16. die Rheinhöhe 22 Fuß 5 Zoll. Der Ober-Rhein ist nicht sehr groß, aber die Zuflüsse desselben sind sehr gewachsen. Auf dem französ. Ufer hat die Breusch große Verheerungen angerichtet. Im Gr.H. Baden sind fast alle kleinen Flüße ausgetreten. Die Kinzig hat das Dorf Kehl (Straßburg gegenüber) größtentheils unter Wasser gesetzt. Die Elz, Glotter und Dreisam haben eine Höhe erreicht, deren sich Niemand zu erinnern weiß, und die Gemarkungen von Hecklingen, Riegel, Kenzingen und Niederhausen sind eine große Wasserfläche. Die Hoffnung auf eine gesegnete Ernte des kommenden Jahres ist vernichtet. Die, auf den Feldern eingegrabenen, Kartoffeln und Rüben sind weggespült worden, und mehrere Landstrecken auf einige Jahre ganz verdorben. In Kinzingen ist das Elend so groß, daß ein Drittheil der Einwohner nichts zu leben hat. Die Gegend zwischen Furtwangen und Fehrenbach, eine der höchsten des Schwarzwaldes, ist ein wahrer See. Die durch Hebels Gedichte bekannte Wiese ist zu einer furchtbaren Höhe angeschwollen. An mehreren Stellen hat das Wasser die Landstraßen durchbrochen und unfahrbar gemacht, so daß namentlich eine Menge mit Obst beladener Wagen ihre Zuflucht in den nächsten Ortschaften suchen mußte, ohne die Märkte zu erreichen. Die Landleute wollen nicht glauben, daß der Regen allein die Ursach dieser Ueberschwemmung sey, und meynen, es sey unterirdisches Gewässer dazu gekommen, wie sie im Jahre 1824 dasselbe meynten.

In den letzten Stürmen ist zwischen Newry und Liverpool das Dampfschiff Lord Blaney mit Mann und Maus zu Grunde gegangen. Nähere Nachrichten über die Zahl der Passagiere u. s. w. fehlen noch. — Die Unglücksfälle zur See durch die häufigen Stürme sind unzählbar. Man versichert, daß auf der Rhede von Ramsgate beinahe 270 Schiffe auf der Seite liegen. Zu Boulogne in Frankreich allein sind gegenwärtig 300 Kinder, deren Väter bei dem dießjährigen Häringsfange im Meere ertrunken sind.

Einer der ausgezeichnetsten Professoren zu Edinburgh, Dr. Edward Milligan, bekannt als Herausgeber und Uebersetzer des Celsus, ist kürzlich in seinem 50sten Lebensjahre gestorben. Er war noch vor 12 Jahren ein Dorfschuster, und bildete sich durch eigene Geisteskraft zum Gelehrten.

Der Hanauer-Zeitung zufolge ist die neuliche Nachricht, dem hessendarmstädtischen Deputirten Schlacht sey zu Osthofen ein Festmahl gegeben und dabei ein silberner Pokal überreicht worden, eine Unwahrheit.

In Koburg wird von Neujahr an eine „Frauen-Zeitung" erscheinen. Der Herausgeber sagt in der Ankündigung, daß es bisher an einem solchen Blatte in Deutschland gefehlt habe. Die Redaktion wird von Frauen geführt. Ein Trost dabei ist die Versicherung, daß die Politik gänzlich ausgeschlossen werden soll.

Hannover. Am Bußtage Nachmittags hatten wir hier so starken Sturm, daß viele Häuser beschädigt und eine Menge großer Bäume entwurzelt sind. Ein noch in gothischem Styl erbautes altes Haus wurde fast seiner ganzen Façade beraubt, der Giebel stürzte auf einen am Hause befindlichen, Ausbau im ersten Stock, und riß diesen mit auf die Straße. Merkwürdig ist, daß ein Frauenzimmer, welches in diesem Ausbau beschäftigt war, mit zur Erde geschleudert wurde, ohne aber beschädigt zu seyn.

Im Neapolitanischen sind 28,000 Priester, 12,000 Mönche und 10,000 Nonnen. Das giebt in Summa 50,000 Menschen, die nicht heirathen dürfen.

In England scheint in neuester Zeit das Bestehlen der Armen zum System geworden zu seyn. Auf alle mögliche Weise werden denselben die letzten Pfennige aus der Tasche gestohlen; gewöhnlich werden sie bey der Leichtgläubigkeit geprellt. So kam unlängst ein Frauenzimmer zu einer armen Frau, unterhielt sich mit derselben über religiöse Gegenstände, und sagte endlich, sie habe den Plan, die Armen wohlfeil mit Brennmaterial zu versehen, verlangte einen Schilling, ließ sich Bier holen, trank es aus, ging fort — und kam nicht mehr, so wenig als die Steinkohlen. Wie viele Shillinge mag die Dame (!) auf solche Weise nicht zusammengebracht haben?

Ein Ungar, der mit seiner Frau nach Wien gekommen und in einem Wirthshause abstieg, suchte, da er sich längere Zeit aufhalten wollte, für die kostspielige Wohnung eine in einem Privathause. Er ging in der Stadt umher und sah nach den Anschlagzetteln. Zufällig las er auf einem: Hier ist eine Wohnung zu vermiethen; Liebhaber können sich beym Hausmeister melden. „Hm!" brummte er, „die kann mir nichts nützen; sie ist ja für Liebhaber, und ich habe eine Frau."

Der Schwäbische Merkur enthält Folgendes: „Stuttgart. Durch das lezte Austreten der Gewässer haben an manchen Orten die in den Kellern aufgehäuften Kartoffeln gelitten. Wir finden daher für passend, aus unserm Blatte vom 28. Dez. 1824. Folgendes zur Anwendung für diesen Fall wieder abdrucken zu lassen." „Gundelsheim, OA. Neckarsulm. (Erprobtes Mittel, Kartoffeln, welche durch Wasser gelitten, brauchbar zu erhalten.) Bey der letzten Ueberschwemmung kam das Wasser in das Haus des Stadtraths und Zieglers Joseph Matthäus Luz, der 5000 Simri Erdbirnen im Keller hatte, die volle drey Tage im Wasser lagen. Nach zurückgetretenem Wasser ließ Luz die Erdbirnen wie die Frucht durch hölzerne Schaufeln wenden, und während des Wendens durch 2 Männer mit den Händen unter den einen Haufen trockenen Fluß-Sand, unter einen Kalk-Asche, und unter einen dritten Holz-Asche werfen. Durch die eine, wie durch die andere Probe wurden die Erdbirnen über Nacht ganz trocken, und selbst zum Genuß für Menschen vollkommen gut erhalten. Mehrere Bürger, die sein Verfahren nachahmten, haben gleiche Erfahrung gemacht.

Den 20. Dez. 1824. K. Oberamt."

Welthändel.

Oesterreich. Wien, 20. Dez. In dem Preista-
rif der Zeitungen und Journale für das Jahr 1834 sind
die englischen Zeitungen beinahe alle erlaubt, von den
französischen vermißt man, merkwürdig genug, das mini-
sterielle Journal des Debats; auch der Constitutionel, die
Tribune und mehrere ultraliberale und republikanische Zei-
tungen dürfen nicht gehalten werden. Von den in Deutsch-
land erscheinenden Zeitungen sind 23 als erlaubt angege-
ben; darunter bemerkt man zum Erstenmal wieder den
„Korrespondenten von und für Deutschland", der sich in
früherer Zeit auch in unserer Monarchie eines zahlreichen
Lesepublikums erfreute. — Die Homöopathie hat ihren
Prozeß gewonnen. Der Kaiser ertheilte einer Deputation,
welche eine mit sehr zahlreichen Unterschriften versehene
Bittschrift wegen freier Ausübung dieser Heilmethode
überreichte, ein sehr gnädiges Gehör, und gestattete Je-
dem, sich nach der ihm selbst beliebigen Methode heilen
zu lassen; nur verbot er, möglicher Mißbräuche wegen,
den homöopathischen Aerzten das Selbstdispensiren. Es ist
daher bereits wieder eine homöopathische Apotheke errichtet.

Preußen. In einem Schreiben aus Berlin vom
17. Dezember liest man: Zu den Gegenständen, welche
die öffentliche Aufmerksamkeit zu fesseln verdienen, und
deren nähere Beleuchtung die nächste Zukunft in einer
Weise bringen dürfte, die jeden Zweifel an dem Bestehen
hochverrätherischer Verbindungen deutscher Flüchtlinge in
Frankreich hinwegräumen muß, gehört ganz vorzüglich der
deutsch-patriotische Verein in Paris, welcher eine Ver-
zweigung der Gesellschaft der Menschenrechte ist, und von
derselben unmittelbar abhängt. Man ist sehr neugierig,
zu wissen, ob bei dem interessanten Prozesse, welcher jetzt
in Paris vor dem Assisenhofe gegen die Société des
Droits de l'Homme verhandelt wird, und bei welchem
ganz besonders die HH. Kersosie und Raspail kompromir-
tirt sind, auch jener deutsch-patriotische Verein verwickelt
werden dürfte, indem seine Grundsätze dieselben sind. Aus
Nancy sind uns wichtige Nachrichten über den deutsch-po-
litischen Verein in Paris zugekommen, welcher vor etwa
zwei Jahren auf Lafayette's Veranlassung gebildet wurde.
Im Juni 1832 war er bewaffnet und bereit, die Partei
der Aufwiegler zu ergreifen, wenn sich die Bevölkerung
von Paris für dieselben erklärt hätte. Seitdem hat sich
seine Tendenz in der Art verändert, daß er sich ausschließ-
lich mit der Revolutionirung Deutschlands beschäftigt. Er
besteht aus hundert Mitgliedern, größtentheils Künstlern
und Handwerkern, hat eine ausgebreitete Korrespondenz
mit den verschiedenen geheimen Gesellschaften in Süd-
deutschland, dem ganzen Rheine und in der Schweiz.
Nach Norddeutschland erstrecken sich gleichfalls seine Ver-
bindungen. Die Mitglieder versammeln sich gewöhnlich
einmal in der Woche in den verschiedenen Zirkeln, die den
Verein bilden, und alle vierzehn Tage, manchmal auch
öfter, in einer Generalversammlung, in welcher die Arbei-
ten und Unternehmungen der Gesellschaft vorgeschlagen,
diskutirt und bestimmt, und die eingelaufenen Briefe aus
Deutschland und der Schweiz vorgelesen werden. Im
Laufe dieses Jahres hat der Verein von allen Seiten so
viele Beiträge erhalten, daß er nicht nur den aus Frank-
reich nach der Schweiz entwichenen Polen gegen 3000 Fr.
Unterstützung zukommen lassen konnte, sondern auch den
aus Deutschland nach Frankreich gekommenen politischen
Flüchtlingen mit Geldbeiträgen aus der Noth zu helfen
im Stande gewesen ist. In den allgemeinen Versamm-
lungen des Vereins werden oft revolutionäre Aufsätze vor-
gelesen, die man nachher als Flugblätter druckt und in
Menge, durch sichere Gelegenheit nach Deutschland schickt
und dort vertheilt. Besonders sind diese Aufsätze für die
niedern Klassen und den Bauernstand berechnet, und ge-
gen die Fürsten und Reichen gerichtet. Auch läßt der
Verein patriotische Liederkränze drucken, und eben so ver-
theilen. Obgleich der deutsche Verein bekanntlich als Ver-
zweigung der Société des Droits de l'Homme bereits
gerichtlich verfolgt, und eins der Häupter desselben, Herr
Wolfrum, über die Gränze gebracht worden, so meynen
doch Einige, daß man an gewissen Orten die Verbreitung
seiner Grundsätze in Deutschland eben nicht ungern sehe,
und daher nichts gegen den Verein unternehmen wolle,
so lange man sich nicht selbst durch denselben beeinträch-
tigt finde. In Nancy wollte man sogar wissen, daß ein
Theil der Gelder, welche der Verein den Polen nach der
Schweiz gesendet hat, ihm durch die dritte und vierte
Hand von den angedeuteten Orten zugekommen sey. Neu-
erdings hat sich der Pariser-Verein mit dem von Zürich
in genaue Verbindung gesetzt und demselben einen monat-
lichen Beitrag zum Druck revolutionärer Flugschriften be-
willigt, die von der Schweiz aus über den ganzen Rhein
verbreitet werden sollen. Wie man hört, wollten sich
auch die verschiedenen geheimen Gesellschaften in Nord-
deutschland mit dem Pariser-Verein in direkte Verbindung
setzen, um mit ihm die Einführung der republikanischen
Verfassung in den deutschen Landen vorzubereiten.

Eine königl. Kabinetsordre vom 3. Nov., im neue-
sten Stücke der Gesetzsammlung, enthält mehrere Bestim-
mungen wegen der künftigen Ergänzungsweise der Trup-
pen, nachdem die Erfahrung der letzten Jahre, wo die
äußern Verhältnisse es nothwendig machten, einen gro-
ßen Theil der Truppen auf die Kriegsstärke zu bringen,
gezeigt hat, daß bei dem Friedensetat, welchen die Finanz-
kräfte des Staats gestatten, die Ergänzung in der Kriegs-
reserve und Landwehr nicht in dem Maße erfolgen kann,
als es das Bedürfniß der Truppen erheischt. Unter an-
dern Bestimmungen bemerkt man auch die, daß die Ver-
pflichtung zum zweiten Aufgebot der Landwehr mit dem
zurückgelegten 39sten Jahren aufhört, und daß Dienst-
pflichtige, die als alleinige Ernährer ihrer Familien oder
wegen Körperschwäche dreymal zurückgestellt worden, in
gewöhnlichen Friedens-Verhältnissen nicht mehr für das
stehende Heer oder die Kriegsreserve oder Landwehr aus-
gehoben, sondern nur noch der allgemeinen Ersatzreserve
für den Fall eines Kriegs oder einer Mobilmachung der
Armee überwiesen werden sollen.

Berlin. Man spricht hier von Anträgen bey dem Bundestage, daß in allen Bundesstaaten allgemeine Maßregeln genommen werden möchten, um die Verlagsartikel aller der Buchhandlungen, welche eine offen feindselige Tendenz gegen die deutschen Fürsten und Regierungen an den Tag legen, unter strengere Kontrole zu nehmen.

In Sachsen tritt durch die neuen Zolleinrichtungen eine große Aenderung aller indirekten Abgaben ein; sie hören alle auf, außer dem Stempel. Die neuen indirekten Abgaben betragen 340,000 Thlr. mehr als die bisherigen, die den Bauern an Grundsteuern nachgelassen werden sollen. Im Ganzen berechnet man den Betrag der neuen Abgaben in Sachsen auf 1 1/2 Million Thaler.

Gr. H. Hessen. Im Darmstädter Regierungsblatt ist eine Bekanntmachung des Staatsministeriums erschienen; es hätten manche Staats-, Kirchen- und sonstige öffentliche Diener, statt im System und im Sinne der Staatsregierung zu handeln, vielmehr ein gewisses Widerstreben bethätigt durch Beurtheilung öffentlicher Maßregeln und Theilnahme an Handlungen, die der Staatsregierung Trotz und Mißbilligung bezeugen sollten und die Verfassung, besonders das monarchische Prinzip, bisweilen auf eine gefährdende Weise berührten. ☞ Darauf werde man bei Beförderungen und sonstigen Verbesserungsgesuchen geeignete Rücksicht nehmen.

Schweiz. Auch in der Schweiz werden die Zollverhältnisse ernstlich besprochen; der Vorort hat eine Kommission ernannt, um über die veränderten Handelsverhältnisse der Schweiz zu den süddeutschen Ländern, die dem preußischen Zollverbande beigetreten sind, ein Gutachten zu erstatten.

Frankreich. In Toulon erneuerten sich die Gerüchte von bevorstehender Zurückberufung der französischen Flotte in der Levante. — Um die Expedition von Constantine zu erleichtern, werden wir einen neuen Punkt an der afrikanischen Küste (wahrscheinlich Calle?) besetzen, wo sich die Reste einer römischen Straße vorfinden, die gerade nach Constantine führt.

Im Westen Europa's steht das Gewitter noch. Don Carlos wird von seinen Anhängern verlassen; sie sagen, er sey bedenklich krank und habe das bekannte Fieber, das sich besonders bei dem Anblick von Kanonen zeigt. Der Papst hat den Don Carlos einstweilen als König in den römischen Kalender setzen lassen; Andere setzen ihn schon in den griechischen. Die Königin will den Orden der Jesuiten aufheben und hat mehrere Jesuiten verhaften lassen. — In Portugal soll Don Miguel geschlagen und verwundet seyn. Don Pedro verdirbt's mit der ganzen Welt.

Spanien. Der Gouverneur von Tortosa rückte am 10. d. in das feste Schloß Morella ein, nachdem er einige hundert Grenaden hineingeworfen hatte. Die Rebellen fliehen nach allen Richtungen und ergeben sich zu Hunderten. Die Insurgenten wurden aufs Haupt geschlagen. Auch Oberst Eraso.

Portugal. Die Times enthalten einen Korrespondenzartikel aus Lissabon, wonach 20,000 Einwohner diese Stadt aus Furcht vor Don Pedros beständigen Gewaltthätigkeiten verlassen hätten. — Diejenigen der Azorischen und Cap-Verdischen Inseln, welche bisher noch Don Miguel unterthan waren, haben jetzt auch die Donna Maria proklamirt.

Neueste Nachrichten aus Bayern.

München. Am Mittwoch war Ministerrath im Kabinet bey Sr. Maj. dem Könige von 12 Uhr Mittags bis nach 4 Uhr.

Winterbiersatz pro 1833/34 im ersten Distrikt vier, im zweyten 4 kr. 1 pf. pr. Maß vom Gauter, ohne den Kommunal-Malzaufschlag.

Die beym k. Landgerichte Landau a/J. untersuchte Lainer'sche Räuberbande von ohngefähr 30 Köpfen ist nun von höchster Instanz abgeurtheilt, und am 16. d. M. wurden 5 Individuen, die zur Kettenstrafe verurtheilt sind, nämlich 4 Manns- und eine Weibs-Person, jedes eine Stunde lang, auf der Schandbühne ausgestellt, während zwey der berüchtigsten dieser Bande vor Kurzem in der Frohnfeste starben. Ein großer Theil derselben wird, theils zur Zucht-, theils zur Arbeitshausstrafe abgeführt, und fast alle männlichen Individuen hatten mit Wilddiebereyen den Anfang zu diesem schändlichen Handwerk gemacht. — Besonders viele Ehre macht diese Untersuchung dem kgl. Ldgs. Assessor Hrn. J. Scharrer zu Landau, der diese gewiß schwierige und vielfach verzweigte Untersuchung vor 2 Jahren begann, und dieselbe, weder Anstrengung, noch Gefahr scheuend, jetzt mit so gutem Erfolge endete, während er auch andere Untersuchungen und Civil-Geschäfte nicht vernachläßigte. — Daraus ist zur Genüge zu ersehen, daß unsere Criminal-Gesetze bey Weitem nicht so schonend und gelinde für Verbrecher sind, als Einige behaupten wollen; sondern, daß es vorzüglich nur an Beamten fehlt, die, gleich Hrn. Assessor Scharrer, Gemächlichkeit und Sicherheit ihrer eigenen Person dem allgemeinen Wohle nachsetzen.

Von einem Gesetzes- und Geschäfts-Kundigen.

Das Unangenehme des Neujahr-Wünschens bringt den Armen zu Wien jährlich ein hübsches Sümmchen ein, das z. B. über 8000 fl. Conv.-Münze betrug. Es ist dort nämlich die nachahmungswerthe Einrichtung getroffen, daß Alle (seyen es Damen oder Herren), welche diesem wahrhaft lästigen Gebrauche nicht nachkommen wollen, für einige Kreuzer davon absolvirt werden können. Sie bezahlen, wenn ich nicht irre, 12 oder 18 Kreuzer C.M. à Person, wofür ihre Namen in eigens dazu bestimmten Blättern bekannt gemacht werden. — Möchte dieses doch auch in München eingeführt werden! Wie wohl würden sich die Armen dabey stehen!

Frhr. v. P.

Am Stephanstage trat nach starkem Schneegestöber Frost ein.— Die Mondsfinsterniß war sehr gut zu sehen.

Pfr. Brenneisen zu Wang durfte die Pfarrey niederlegen und trat in die Klosterpension zurück. — Der Rathsaccessist J. Scheichenpflug kam als solcher c. v. cons. zur k. Regierung, K. d. F., in München.

Nach Briefen aus Ansbach soll der Mörder Hausers in der Nähe dieser Stadt, bey Deißdorf, verhaftet und unter sicherer Bedeckung nach Ansbach gebracht worden seyn.(?)

Augsburg. Am 23. Dez. wurde dem hochw. Hrn. J. E. Dodell, ehemal. Stadtpfarrer zu St. Stephan, frey resign. Defensor matrimonii, Benef. zu St. Gallus und St. Salvator dahier, die ihm von Sr. Maj. dem König verliehene Dekoration des Ludwig-Ordens in seiner Wohnung von dem k. Hrn. Reggs. Rathe und Stadt-Kommissär, Frhrn. v. Perglas, feyerlichst angeheftet.

Schleitz, 20. Dez. Am 17. d. M. verstarb zu Koburg die Prinzessin Marie Elisabeth Henriette Adelaide, Prinzessin Reuß, aus dem hochfürstl. Hause Schleitz.

Der Fürst Joseph von Schwarzenberg ist †.

Dresden, 20. December. Gestern Abend war Dresden der Schauplatz eines grausigen Ereignisses. Gegen 7 Uhr Abends ward es auf den Straßen bekannt, eine Mondsüchtige wandle auf dem Dache eines fünf Stock hohen Hauses. Obgleich der Mond durch den dichtumwölkten Himmel nur schwach zu leuchten vermochte, bemerkte man doch dicht unter dem First des Hauses des Bäckermeisters Jänisch, welches von der einen Seite nach dem Platze vor dem Wilsdruffer Thore und dem neuen Postgebäude, von der andern nach der Annengasse gerichtet ist, eine weibliche Gestalt, welche mit einer weiblichen Arbeit, mit Vorbereitungen zu den zu Weihnachten gewöhnlichen Festgeschenken, sich zu beschäftigen schien. Das Dach selbst ist außerordentlich steil, da in dem Dache noch der fünfte Stock (außer dem Parterre) eingebaut ist, und das Haus ragt mehr als 10 Ellen über die anstoßenden Häuser hinaus, so daß die Nachtwandlerin durchaus nur auf das Dach dieses Hauses beschränkt war. Tausende von Menschen sammelten sich nach und nach, unter welchen eine Todesstille herrschte, da Jeder durch das geringste Geräusch die Mondsüchtige zu erwecken und ihren Sturz herbeizuführen fürchtete. Bisweilen erhob sich das Mädchen, wandelte auf dem First hin und her, und ging von der einen Seite des Daches auf die andere; einmal setzte sie sich auf den Rand des Firstes, und ordnete ihr Haar. Bald erfuhr man, daß die Nachtwandlerin die Tochter des Bäckers Jänisch, ein sehr hübsches Mädchen von 19 Jahren war, welche von ihrer Mutter ein nicht unbedeutendes Vermögen ererbt hat. Ein Polizeidirektor und mehrere Polizeiwachtmeister kamen bald hinzu; allein sie verloren völlig den Kopf, und unterließen, weil sie jede Minute den tödtlichen Fall vermutheten, jedes Mittel zur Rettung. So verflossen vier peinliche Stunden ungenützt. Mehrmals trat das Mädchen auf den äußersten Rand der Ziegel, und lehnte sich weit hinüber auf die Straße herab, so daß die Brust Aller vor Schrecken erstarrte; dann wandelte sie wieder das Dach hinauf, setzte sich auf den First. und sprach und sang im Traume. Vergebens erklärte der Postmeister sich bereit, seine großen Vorräthe an Heu und Stroh, welche in den nur 80 Schritte entfernten Poststallgebäuden lagen, herzugeben, womit beide Seiten des nur fünf Fenster breiten Hauses in wenig Minuten bei so vielen Hundert zur Hülfe bereiten Armen bis über die erste Etage hätten angefüllt werden konnen, so daß der wahrscheinliche Sturz der Unglücklichen wenigstens nicht lebensgefährlich hätte seyn müssen, besonders wenn man die im Hause befindlichen Betten, auf das Heu geworfen hätte. Allein der herzlose Vater, welcher nebst der Stiefmutter die Tochter stets sehr streng behandelte, weigerte sich, die Kosten scheuend, darauf einzugehen, und unbegreiflicher Weise ließ sich dadurch die Behörde abhalten, diesen Weg der Rettung anzuordnen. Man schlug vor, die Rettungsnetze, welche bei den Eisgängen der Elbe zwischen die Pfeiler gehängt werden, holen zu lassen, und an Balken aufzuhängen; der Polizeidirektor ging darauf nicht ein, weil dieß zu viel Zeit (ungefähr eine Stunde) koste. Eine Zeitlang wurden unter dem Dache große Tücher aufgehalten, allein dieß unterließ man dann unbegreiflicher Weise wieder, während es die Pflicht der Polizei gewesen wäre, dazu Leute anzustellen. Einige Schornsteinfeger stiegen in der Esse in die Höhe, und befanden sich ganz in der Nähe der Nachtwandlerin, welche sie singen und sprechen hörten, ohne jedoch ihr helfen zu können. Mehrere erboten sich, an Seile befestigt, auf dem fünften Dachstocke herauszusteigen und die Unglückliche zu ergreifen; sie wurden davon zurückgehalten, weil man fürchtete, die Nachtwandlerin werde, wenn sie sie bemerke, sofort erwachen und herunterstürzen. So wurden durch die Anwesenheit der Behörde Versuche von Privaten eher gehemmt; während der Vater versicherte, das Mädchen werde endlich zu dem Fenster des fünften Stockes, wo sie herausgestiegen, selbst wieder hineinsteigen, ein Glaube, welcher die Thätigkeit der Anwesenden, die Rettung zu versuchen, lähmte. Kurz nach eilf Uhr geht die Mondsüchtige mit sicherem Tritte von dem First herab bis an die äußersten Enden der Ziegel, setzt sich auf die Kante, und schaut Minutenlang mit vorgebeugtem Körper ruhig die Tiefe hinab. Aengstlich gespannt erwarten Alle die schreckliche Katastrophe. Plötzlich erhebt sie sich, und geht ruhig auf die Fenster des Dachs zu — da erblickt sie Licht in dem Fenster — ein gellender Schrei durchdringt die Luft, und wird unwillkührlich von Tausenden wiederholt — ihm folgt augenblicklich ein dumpfer Fall, und das Schluchzen und Weinen der Umstehenden. Die Unglückliche hatte den Tod auf dem Straßenpflaster gefunden. Die ganze Stadt ist heute von diesem schmerzlichen Ereigniß erschüttert. Ob das Licht in dem Bodenfester durch die Unvorsichtigkeit eines Polizeiwachtmeisters oder des Vaters sichtbar wurde, ist noch nicht ermittelt; gegen Letzteren ist bereits wegen grober Fahrlässigkeit, da ihm der Zustand seiner Tochter bekannt war, die Untersuchung eingeleitet, dem Vernehmen nach auch gegen die Polizeibeamten, die unverantwortlicher Weise keinen Versuch zur Rettung in so langer Zeit angeordnet haben. Die Erbitterung gegen beide ist allgemein, gegen die Polizei um so stärker, da sie oft Eingriffe in die bürgerliche Freiheit sich erlaubt, wo es nicht nöthig scheint, während sie hier, wo es die Rettung eines Menschenlebens galt, unthätig blieb. Der Bäcker Jänisch war früher in Verdacht, die wohlhabende Mutter des Mädchens vergiftet zu haben, und man hält ihn für herzlos genug, daß er den Fall, seine Tochter zu beerben, für kein großes Unglück ansehen werde. Die Unglückliche war schon gegen 5 Uhr auf dem Sofa eingeschlafen, war kurz nachher im Traum auf den Boden hinaufgegangen, wobei ihr der Bäckerburſche auf der Treppe begegnete; sie war daher wahrscheinlich schon um 5 1/4 Uhr durch das Bodenfenster, wo sie die Schuhe hatte stehen lassen, auf das Dach gestiegen. — Der Sturm am 18. d. M. hat in ganz Sachsen bedeutenden Schaden gethan, Bäume entwurzelt, Gartenmauern, ja ganze Gebäude umgeworfen, viele Dächer ganz und theilweise abgedeckt. In den Vorstädten Dresdens verloren zwei Menschen, von denen der eine zu Pferd war, durch niederstürzende Gartenmauern das Leben.





Königl. Hof- und National-Theater.

Sonntag: Der lustige Schuster, Komische Oper.

Todesfälle in München.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigst geliebte Gattin, Mutter und Schwester,

Anna von Paur,
geb. v. Krueger,



heute Mitternachts 12 Uhr in einem Alter von 61 Jahren, gestärkt durch die Heilmittel unser heiligen Religion nach einem mehrmonatlichen Krankenlager an den Folgen der Wassersucht von dieser Welt abzurufen.

Diesen für uns so schmerzlichen Verlust zeigen wir hiemit unsern verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten gezie-mend an, empfehlen die Verstorbene dem frommen Gebete, uns aber zu stillen Beileid.

München, den 24. Dezbr. 1833.

J. Edler v. Paur, kgl. Ober-Berg- u. Salinen-Rath, als Gatte.
Anna v. Paur, als Tochter.
Wikt. v. Krueger, als Schwester in ih em und der abwesenden drei Geschwisterten Namen.

Frau Luise Hannmüller, geb. Gräfin Henckel, 74 J. a. Der Gottesdienst ist k. Dienstag, den 31. Dec. Vormittags 10 Uhr bey U. L. Frau. — A. Huber, Floßmannstochter v. Wolfrathshausen, 26 J. a. — Magd. Kisel, Steinschneiders-Wittwe, 71 J. a. — Joh. Angerer, Kistlergesell von der Au, 51 J. a. — Hr. Gg. Kiefl, k. Leibgarde-Hartschier, 44 J. a. — Frau Lud. Haumüller, k. Hof- u. Kapellsängers-Gattin, 73 J. a. — Hr. Mich. Scharl, pens. k. Hartschier, 44 J. a. Frau A. Gärtner, königl Fechtmeisters-Wittwe, 45 J. a. — A. M. Pfeiffelmann, Strickers-Tochter, 84 J. a. — Hr. Math. Renbauer, Privat-Sekretär, 33 J. a. — Gg. Lohmayer, Taglöhner, 50 J. a. Hr. Fr. Renß, Cand. juris, 22 J. a. Die Beerd. ist heute, Samstag, Nachmit. Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdi ist am Freytag, den 3. Jänner, Vormit. 10 Uhr bey U L. Frau. —

odesfall im k. ilitär-Krankenhaus.

Den Dec.: Joh. Friß, Gem. v. der Garn s-Comp., geb. v. Allersberg, LG. Hilp stein, 47 J. a., an der Brustwassersuch —

Auswärtige Todesfälle.

In ⸗uburg: Hr. Jak. Weinzierl, k. pp. Ger. Rath. — Hr. B. Lavacherie, k. Professor der Entbindungs-Kunde. —

In Otingen: Fr. A. B. Baur, verwitt. J. Kanzley-Kanzlistin u. Hospital-Verwalteri —

In Swabach: Hr. M. Gustav, k. Advokat. Fr. Eberlein, Bierbrauer. —

In ⸗igshofen, den 15. Dez.: Frau Johandsberger, k. Oberzoll-Beamtens-Gattin, in Folge unglücklicher Geburt, im sten Lebensjahre. Sechs unversorgte ⸗er! —

Toes-Anzeige.

Allen unseren Verwandten u. Freunden ertheilen wir die trige Nachricht, dass unser therster Gatte und Vater

Georg Joseph Fuchs,

k. quiesc Regierungs-Sekretär, da r, in einem Alter von 65 Jahren an ner Brustkrankheit am 17. d. Mts. in n Herrn entschlafen ist.

Wer d Verewigten kannte, wer weiss, was uns als liebevoller Vater war, wird Grösse unseres Schmerzes ermessen, d Andenken des Seligen eine Thräne und s stille Theilnahme schenken.

K. Fuchs, als Gattin.
A eas Fuchs, im Namen mmtlicher Geschwister.

5153. (3 b) raes. den 23 Dec. 1833.

Bekanntmachung.

Durch ei auf eine auffallende Weise zu Donauwo am 16. Oktober l. Js. versuchten Verkauf ist der Verdacht erwachsen, daß die nachbeschriebenen Gegenstände, welche zu Gerichtshanden ekommen sind, entwendet seyen, nämlich:

1) eine goldene Repetir-Uhr, ziemlich groß und getragen, wahrscheinlich eine Fabrik-Uhr, aber mit dem Namen eines Meisters zu Paris versehen; auf der Rückseite ist eine Se gegend gravirt, deren vorzüglichster Gegenstand ein Schiff mit Segeln ist.

2. eine beynahe neue metallene, vergoldete, schon façonirte, ohngefähr 1½ Ellen lange Kette, mit ziemlich großen, ½ Zoll langen Gliedern.

Die nähere Beschreibung dieser Gegenstände wird Demjenigen, welcher hierauf Eigenthums-Ansprüche macht, vorbehalten.

Indem man bemerkt, daß diese Gegenstände, oder vielleicht auch nur die Uhr, schon vor längerer Zeit entwendet seyn könnten, werden sämmtliche Untersuchungs-Behörden ersucht, allenfalls hierauf bezügliche Mittheilungen ungesäumt hieher zu machen, Private aber aufgefordert, ihre deßfallsigen Anzeigen bey der nächsten Justizbehörde zu machen.

Dachau, am 19. Dezember 1833.
Königl. bayer. Landgericht Dachau.
(L. S.) Eder.

5154. (2 b) Praes. 23. Dec. 1833.



Bekanntmachung.

Gleich den Vorjahren soll auch für das Etatsjahr 1834/35, sowohl die Material-Förderung, als auch Material-Anfuhr auf nachstehenden Straßenzügen, Landgerichtsbezirks Freysing, auf dem Wege öffentlicher Herabsteigerung vergeben werden.

Münchner-, Freysinger-, Landshuter-Straße
von V. bis Nro. XII. 1/16.;

Münchner-Ingolstädter-Straße
von III. bis Nro. X 3/8.;

Dachauer-Freysinger-Straße
von III. 3/8 bis Nro. VI.

Hiezu ist Commissions-Tag auf den 3ten Januar 1834.
bey'm königl. Landgerichte Freysing anberaumt, und zwar Vormittags für die Materialförderung, und Nachmittags für die Material-Anfuhr, an welchem Tage auch die nähern Bedingungen bekannt gegeben werden.

München, den 23. Dezember 1833.
Königl. Landgericht Freysing. Königl. Bauinspection München II.

5155. (2 b) Praes. den 23. Dec. 1833.



Exp. Nro. 291.

Bekanntmachung.

In das Magazin des königl. Oberststall-meister-Stabes in München werden von dem hiesigen Rentamtskasten

1200 Schäffel Haber

abgeliefert.

Zur Frachtversteigerung an den Wenigst-nehmenden wird hiemit

der 7te Jänner 1834

bestimmt, wo die Steigerungslustigen am Vormittage von 10 bis 12 Uhr in der Rent-amts-Kanzley zu erscheinen eingeladen werden.

Auswärtige und unbekannte Lizitanten haben sich rücksichtlich ihrer Zahlungsfähigkeit durch ein gerichtliches Zeugniß oder Stellung von sichern Bürgen auszuweisen.

Am 21. Dezbr. 1833.

Königl. Rentamt Erding.
Glonner, Rentb.

5174. Die A. Weber'sche Buchhandlung in München (Kaufingergasse Nro. 3.) empfiehlt sich für das Neujahr zu geneigter Abnahme von:

Almanachen und Taschenbüchern, National- und Volkskalendern, Wand- und ordinären Kalendern, Etuikalendern mit Bildern, Bijoux-Almanach (½ Zoll hoch.), Neujahrs-Billeten, so wie vielen, zu Neujahrs-Geschenken passenden, Gegenständen.

5163. (2 b) Congrev'sche Zündhölzchen, das 100 zu 9 kr., das Tausend zu 1 fl. 6 kr. sind zu haben bei

Fr. Flemmerer,
b. Spängler im Schrammergäßchen Nro. 7.

5140. (3 c)

Montag den 2ten Dezember wurde ein Sr. Durchl. dem Herrn Herzoge v. Leuchtenberg gehöriger Hühnerhund verloren. Selber ist englischer Raçe, ganz schwarz, mit weißer Kehle, und hat eine lange Fahnenruthe. Der Finder beliebe ihn gegen Erkenntlichkeit im Herzoglichen Palais dahier abzugeben.

5149. In der Löwengrube Nro. 11. über 2 Stiegen ist ein sehr schön meublirtes Zimmer monatlich um 6 fl. sogleich zu vermiethen.

5177. Zum
Neujahr an Titschi Tatschi-Verein
in F..s..g.

Zwölf Weiber sprachen unter sich:
Wer kann am besten ratschen?
Da sprach die erste: das bin ich,
Sonst sollt ihr mich karbatschen.
Die zweyte war darüber toll,
Und ratschte gleich 12 Häuser voll,
Die dritte sollt ihr ratschen sehen,
Die ratscht den ganzen Tag im Stehen.
Die vierte kanns noch nicht so stark,
Ratscht meistens nur am Wochenmarkt
Die fünfte aber, die kanns nett,
Sie ratscht sogar im Wochenbett.
Die sechste kann es ziemlich besser,
Sie hat a Maul als wie ein Messer.
Die siebente mit'm großen Bauch,
Bey der ist's Rathschen 20 Jahr der Brauch.
Die achte, die ratscht so gelassen,
Zum Zeitvertreib nun auf der Gassen.
Die neunte ratscht das Meiste weg,
Hat ob der Nasen an blauen Fleck,
Die zehnte ist ganz voller Gall,
Sie ratschet über, überall
Die eilfe ratscht, wie ich halt sag,
Den lieben lieben ganzen Tag.
Der zwölften aber thäts nicht Noth,
Doch ratscht Sie auch mit bis in Tod.

5175.

Warnung.

Ich Unterzeichneter setze sowohl die k. Gendarmerie, als auch das hochgeehrte Publikum in Kenntniß, daß Georg Berdinger aus Regensburg und Johann Baptist Mayer aus Deggendorf keiner mehr in meinem Namen Geister verkaufen kann, weil ich jenen wegen — nichts mehr anvertraue; ich sende ächten Melissen- oder sogenannten Carmeliten-Geist, wie auch andere gebrannte Geister, wo ich bürgen und haften kann, durch meinen Commissionär, wie schon von Früherm bekannt ist, an das Publikum.

Regensburg, den 24. Dez. 1833.

Lorenz Zierl,
bürgl. Melissen- oder sogenannter Carmelitengeist-Destillateur und Siegellack-Fabrikant Lit. F. Nr. 158. nächst der Halleruhr in Regensburg.

Ist auch in meiner Behausung zu haben.

5176. Der Aufsatz in der Landbötin Nro. 149. Inserat 4940. „Noch ist nicht alles Gefühl für Religion rc. rc.", enthält Rachsucht, boshafte Lügen, und es kann hier das Evangelium Matth. 7—15. von den falschen Propheten um so mehr angewendet werden, indem der Einsender desselben unter der Maske der Wahrheit seinen Namen versteckt. Wenn der falsche Prophet Wahrheit sagte, warum scheut er sich, seinen Namen zu unterzeichnen, da man mit reiner ächter Wahrheit sich vor Gott und der Welt nichts zu fürchten hat. Ist er Das, was er seyn will, so gebe er seinen Namen an's Licht. Ist er aber von seiner verworrenen teuflischen Eigenliebe so eingenommen, daß er glaubt, wie nur er spreche und handle sey recht, so bedauern wir den Judas, und sprechen, wie geschrieben von Judas ist: besser, wenn er nicht geboren wäre.

5122. (3 c) Die Unterzeichnete bezahlt keine Schulden, wie sie immer Namen haben mögen, die von Jemand, und namentlich von ihrem Sohne, auf ihre Person, oder auf ihre Tochter in Würzburg, auch auf ihr Anwesen und Fuhrwerk gemacht werden

München, den 21. Dez. 1833.

M. A. Obermaier, Würzburger Bötin.

5130. (3 c) **Bekanntmachung.**

Endesunterzeichneter wünscht das Glaser-Anwesen des verstorbenen Glasermeisters J. Schopper in Landshut aus freier Hand zu verkaufen:

a) Selbes besteht aus einem 3 Stockwerk hohen Hause am schönsten Platze in der Alt-Stadt unter den Bögen.

b) Es verinteressirt sich gegenwärtig auf 5000 Gulden, und kann alle Tage angetreten werden; das Recht und die Wohnung für die Glaserfamilie ist außer dem 5000 Gulden Interresse nicht eingerechnet.

Das Nähere kann eingesehen werden bei Hrn. Schopper ehemaligem Postsekretär in Landshut unter den Bögen, und zwar durch portofreie Briefe.

Landshut, den 18. Dec. 1833.

Thomas Schopper,
ehemaliger Post-Sekretär in Landshut unter den Bögen.

5166. (3 b) Im Markte Regen, Sitz eines kgl. Landgerichts, im Unterdonaukreise, ist aus freyer Hand eine Badersgerechtigkeit zu verkaufen oder zu verpachten.

Kauflustigen ertheilt hierüber auf frankirte Briefe Aufschluß

Bonifaz Dizorzi,
Handelsmann daselbst.

5178. Bey der Unterzeichneten werden Sonntag, den 29. und Montag, den 30. December, die weiblichen Handarbeiten ihrer Schülerinnen ausgestellt, welches hiemit zur Kenntniß gebracht wird.

Oßwald, k. Arbeitslehrerin,
in der Gruftgasse Nro. 6.
über 3 Stiegen.

5148. (3 c) In der Kaufingergasse Nr. 35 ist im dritten Stock eine Wohnung mit Küche, Keller, Speicher u. s. w. für eine kleine Familie sogleich oder zu Georgi zu vermiethen. Das Nähere im Laden daselbst.



500. (3 c) Es ist eine Krippe um billigen Preis zu verkaufen.
Kat Uekr.

Dienstag, den 31. Dec. Nro. 157. München 1833.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, und kostet hier und durch Boten ganzjähr. nur Einen Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige bezahlen bey der nächsten Postexpedition im 1. Ray. 1 fl. 42 kr., im 2. 1 fl. 56 kr. u. im 3. 2 fl. 5 kr. Man kann das Blatt auch schon Tags vorher Schlag 4 Uhr am Landbötin-Guggerl abholen, oder sich's in's Haus bringen lassen. —

Unfr. Briefe werden nicht angenommen, allen Nachfragen, welche ein Rückschreiben erfordern, muß wenigst. ein Sechser beyliegen. Einrückungen, für welche d. Bl., da es am meisten hier u. ausw. gelesen wird, sich eignet, kost. d. gedr. Zeile, ohne Holzschnitt, 2 kr. Mein Bureau ist in d. Schäfflerg., meine Wohnung gleich daneben, 2 Tr. hoch, bey'm h. Bäckermeister Späth.

Die Bayer'sche Landbötin,

selbst gemacht, verlegt und expedirt
von
Dr. Karl Friedrich August Müller.

Grüß Gott! Frau Landbötin, was sagst du dazu,
Du hast vor dein' Bären doch gar keine Ruh:
Er will halt im alten Jahr noch einmal brummen,
Und müßten gar Manchem die Ohren drob summen;
Er will seiner Galle noch einmal Luft machen,
Ob Mancher nun weinen thut drob oder lachen. —
Ich bin halt gewiß stets ein gutes Vieh g'wesen;
Hätt' fleißig der Küstner die Bären noch g'lesen,
So müßt ich nicht Feder und Dinte verschreiben,
Und könnt ganz gemüthlich in meiner Höhl' bleiben.
Doch jetzt fängt mir an die Geduld auch zu reißen,
Und ich muß Euch mal wieder das Rauhe weisen;
Jetzt ist es zum Reden die höchste Zeit,
Denn das alte Jahr ist zu wenden bereit,
Und fangt's Neue halt eben so langweilig an,
So wird's nächste Jahr wieder nichts Rechtes gethan.
Was ist's denn, soll ewig das Repertoir b'stehn,
Aus einackt'gen Stückchen, die satt man gesehn?
Ich sah wenig Neues, wenig Großes erscheinen,
Und möcht ob der Schläfrigkeit längst schon gern weinen. —
Der lustige Schuster ward sehr brav gegeben,
In der Spitzeder war schon das rechte Leben,
In so was darf Keine das Wasser ihr reichen,
Da find't sie in Deutschland nicht ihres Gleichen.
Auch der Gerstl war brav, was wahr ist, bleibt wahr,
So was lobt man im alten und neuen Jahr.
Der Maskenball von Herrn Schneider war gut,
S'war was Neues, das gab wieder-frischen Muth;
Die Tänze waren schön, die Kostüme nicht minder,
Die Zwergen-Quadrill' führten gut aus die Kinder.
S'Neujahrnacht-Abentheuer von Plötz habens geben,
Und brav darg'stellt das hohe und niedere Leben.
Gar Manchen sah ich in's Theater nein hupfen,
Der drinnen a tüchtige Pris' mußte schnupfen.
Aber jetzt ist's auch uns mit den Neuigkeiten,
Man hört halt nur ewig vom Vorbereiten;
Aber bis so 'ne Oper einmal springt heraus,
Indeß baut der Klenze ein vierstöckig's Haus.
Somit wär geendet der Jahresbericht,
Und gar Mancher zieht ab mit 'nem sauern Gesicht.
Gute Hoffnungen hab'n wir in Menge gehabt,
An Erfüllungen aber uns sparsam gelabt. —
Und der Bär selbst, der immer zum Guten gesprochen,
Hat recht verdrießlich in sein Pelz sich verkrochen. —
Ich weiß auch gar nicht, ob ich's künftig soll wagen,
Und ob ich meinen Leser noch ferner darf plagen?
Wie ist's, Frau Landbötin; bin ich Dir willkommen,
Wenn ich auch in Zukunft zuweilen thu kommen? —
Ich red' halt so dumm oder auch so gescheidt,
Wie ich's hör in der Stadt von verschiedene Leut; —
Du hast's g'hört, ich hätt' wieder 'ne Kondition,
Denn mein Klepperl, das nimmt mich in Protektion,
Und hat mir seine Menagerie offerirt,
Na, das freut mich, doch hab ich mich Dir allirt,
Und so sehr mir das Klepperl gefallen thut,
So bin ich halt doch gar ein anhänglich's Blut,
Und bleib, wann Dir's recht ist, mit Dir im Bund,
Geb' Dir ungenirt stets meine Meinung kund. —
Wie steht's mit dem vierfitz'gen Redakteur?
Gelt? s'Prophezeien wird dem Bären nicht schwer?
Jetzt wär er halt froh, gäbs ein zweischläfrigs Blatt,
Aber auch da ist's nichts, d'Münchner haben ihn satt! —
Na, nächstens wird er mit was Anderm floriren,
Bis sie ihn auch dort feyerlichst weiter spediren.
So ist's stets halt und allweil in der Welt gegangen,
Wenn Einer es so hat mit Muthwill' ang'fangen.
Denn auchs schönste Talent gräbt sich selber sein Grab,
Legt es jegliche Mäß'gung und Rechtliebe ab,
Folgt Einer nur blind der Partheiwuth Stimme,
So zerfleischt er sich selbst im hämischen Grimme,
Und wird zu seinem Schaden nicht eher gescheidt,
Bis er sich verlacht sieht von Land und Leut'! —
So lauft halt Saphir auch den gewöhnlichen Lauf,
Wie er anfing im Bazar, so hört er auch auf.
In den Brockhaus'schen Blättern waren Rezensionen,
Die ihn just eben nicht allzusehr schonen;
Die g'malten Federn haben's ihm tüchtig gerupft,
Daß vor Gall sich sogar sein Perückl hat g'lupft.
Nun fällt er wohl wüthend her über den Mann? —
Nein, Gott behüt'! — die Frau, die packt er an,
Mit Pöbelhaftigkeit und Gemeinheit dazu,
Damit glaubt er sich zu verschaffen 'ne Ruh.
Das war und bleibt stets bei ihm nur die Mod',
Denn er fürchtet gewaltig den schnöden Tod.

Gegen Weiber hat er Courage wie der Teufel,
Gegenüber von Männern, da kommen ihm Zweifel,
Das ist allbekannt, und er bleibt sich konsequent. —
Für dieß Jahr nun hats mit dem Bären ein End!
B'hüt dich Gott! Frau Landbötin, adieu Publikum,
Zum Neujahr sag ich allerseits nur brumm brumm!
Ich hoff' ihr seid z'frieden und nehmt es gut auf,
Kriegt ihr's nächste Jahr wieder den Zott'gen in Kauf!
Er thut, was er kann und ihr fodert nicht mehr,
Ihr seid billig und denkt: S'ist ja doch nur ein ☞

München. Nro. 48. des Reggs.Blattes enthält treffliche allerhöchste Verordnungen, die auswärtigen Brand-Versicherungs-Gesellschaften betr. — Die 4te Gymnasial-Klasse hat fortzubestehen. — Auch die Lyzeen, als Spezial-schulen für philosophische und theologische Studien. — Die Universitäts-Studienzeit; die theoretische Prüfung der zum Staatsdienste adspirir. Rechtscandidaten; die Vorbildung zum Lehramte an Gymnasien und latein. Schulen. (Alle diese Verordnungen sind ein wahrhaft landesväterliches Weihnachtsgeschenk.) — Der Lieut. à la Suite Ed. Frhr. v. Andrian-Werburg, Carl Frhr. v. Schrenk und Ed. Frhr. v. Schrenk wurden Kammerjunker; der Rechtspr. und Rathsacc. b. d. Regg. d. Rh.Kr. K. Damm ward Bez.Ger.Advok. zu Landau. Der pens. Lieut. N. Weinman ward von d. Antritt als Kanzellist d. App.-Ger. f. d. U.M.Kr. dispensirt, ihn ersetzte prov. der Kr. und St.G.Schr. S. Weber. Der q. b. Leucht. Reggs.-Sekr. J. A. Helmschrott ward Sekr. b. d. Reg.F.K. f. O.M.Kr. Der kränkl. Prof. d. 2. Gymn.Kl. zu Würzburg, F. J. Dömling, ward temp. quiesc. Der 2te Dir. d. App.Ger., J. Allweyer, ward Dir. d. Wechs.-Ger. II. zu Landshut. Dr. F. X. Pollack erhielt prov. die Lehrstelle der Mathemat. am Gymnas. zu Straubing; den Pr. Aschenbrenner, Prof. d. Philos. zu Aschaffenburg, ersetzte prov. d. St.Kapl. zu Aichach, Pr. Holzer. Der pr. Arzt M. Dr. F. C. W. v. Fabrice ward Ger.Arzt zu Altdorf; Registr. b. d. St.Schuld.Tilg.Komm. ward prov. der 1. Reg.Geh. M. Kögl, ihn ersetzte der 2te, K. Cornet; der Bibl Prakt. C. Wiedmann ward prov. 2. Sekr. d. k. H. u. St.Bibliothek. Assess. b. d. App.G. f. d. O.M.Kr. der Kr. u. St.G.Rath G. Conrad von Memmingen; ihn ersetzte d. Kr. u. St.G.Ass. A. Lermer von Augsburg, diesen der App.G.Acc. A. Frhr. v. Holler. Der Registr. d. Reg.K. d. J in Paßau, J. Rechenmacher, ward temp. quiesc., ihn ersetzte der Registr. St. Dietrich. Der bisher im St.Min. d. Fin. zur Verwendung im geh. Sekret. zugetheilte Reggs.Ass. De Ahna ward prov. geh. Sekret.; den Reg.Rath Trautner ersetzte, als geh. Sekret., prov. der Rentb. G. Richter; der Rechtspr. rc. K. Hauck ward Akt. d. Ldgs. Hammelburg. Der hies. Kr. u. St.Ger.Ass. J. Spindler ward auf 2 Jahr quiesc., ihn ersetzte der Assess. e. st. C. Grupen, diesen der App.Ger.Acc. K. Gramm. — (Die Pfarreyen- und Benefizien-Verleihungen rc. im nächsten Stücke.) Am Lyzeum zu Regensburg ward für Exegese in Verbindung mit dem Unterricht in den orientalischen Sprachen, dann für die Einleitung in das A. und N. Testament ein eigener Lehrstuhl errichtet und dieser prov. dem Kapl. in Bamberg, Dr. F. Heerd, übertragen. — Die neuesten Ersatzwahlen für unsere Münchner Gemeinde-stellen wurden allerh. bestätigt. — Se. M. der König haben dem Banquier an der k. Bank in Nürnberg, Hrn. J. G. Dürnhöfer, in Rücksicht auf seine durch volle 5 Jahre diesem Staatsinstitut mit eben so vieler Thätigkeit als erprobter Rechtschaffenheit geleisteten ausgezeichneten Dienste und die von ihm stets bewiesene Treue und Anhänglichkeit den Titel und Rang eines k. Finanzraths tax- und siegelfrey, so wie auch das Ehrenkreuz des k. b. Ludwig-Ordens zu verleihen geruht. — Der Schullehrer M. Martin zu Burtenbach, der Ober-Jäger im 4. Jäger-Bat., G. Lange, der Triftmeister L. Strohschneider und der Serg. U. Dietrich erhielten die Ehrenmünze des k. Ludwigs-Ordens.

Groß und allgemein war der Jubel, als kürzlich JJ. KK. MM. und JJ. KK. der Herr Erbgroßherzog und die Frau Erbgroßherzogin von Hessen-Darmstadt im Theater in der großen Loge erschienen. — Se. Exc. der Hr. Minister des k. H. u. d. A., Frhr. v. Giese, wollte gestern in Begleitung des Hrn. Min.Raths v. Fink, des k. Kämmerers Hrn. Grafen v. Waldkirch und des Min.-Sekr. Hrn. Gesele, zum Minister-Congreß nach Wien und der k. Kab.Cour. Hr. Brennemann dahin vorher abgehen, was aber nicht geschah. — Am 26. kam eine Deputation des Handelsstandes von Kitzingen dahler an, um Sr. K. Maj. den allerunterhänigsten Dank für die Abschließung des Zollvereins darzubringen. — Im November bestrafte die k. Polizey-Direktion 1251 und übergab 18 den betreffenden Behörden. — Dr. Wirth wird scharf bewacht.

Der Patrim.-Richter J. F. Preis von Simmelsdorf ist durchgegangen und wird gesteckbriefelt.

Nach speziellen Nachrichten über die Art der Ermordung, so wie den Befund der dem Kaspar Hauser an der linken Seite der Brust, zwischen der 4. und 5. wahren Rippe, mittels eines doppelschneidigen Instrumentes zugefügten Stichwunde, betrug die Länge des Eingangs der Stichwunde 1 1/4 Zoll und die Tiefe des Stichkanals 4 1/2 Zoll von der linken Seite schief nach unten rechte Seite; der Stich drang nämlich zwischen den obenannten Rippen durch, berührte die Spitzen des Herzens, drang in das Zwerchfell, in die Leber, zum Theil in den Magen. Die Verletzung mußte demnach als eine vierfach tödtliche angesprochen, und konnte nur von einem der geübtesten Meuchelmörder ausgeführt werden; hiermit muß sich auch aller Verdacht des Selbstmordes heben. Bei der am 16. Morgens gegen 10 Uhr stattgehabten Beerdigung zeigte sich ohne Unterschied des Standes die rührendste Theilnahme, und kein Auge blieb bei Einsenkung der Leiche dieses Unglücklichen in die kühle Erde trocken. Eben so rührend war die am Grabe gehaltene Leichenrede. Uebri.

gens ist noch keine Spur des Thäters entdeckt worden. — Von Würzburg vernimmt man, daß 1 Schauspieler und zwei andere Individuen verhaftet worden sind.

Die Pfarreyen Matting (Kelheim), Conradshofen (Türkheim), Thalfingen (Günzburg), dann das Frühmeß-Benefizium zu Eußenheim (Karlstadt) und das Prädikat-Benefizium zu Günzburg sind erledigt.

Augsburg. Ein Paar muthwillige Chevauxlegers haben die Vorsichts-Maßregeln nöthig gemacht, zur Verhütung von Excessen, die von einigen wenigen des hiesigen k. 4. Chev. Leg. Regts. seit einiger Zeit theils verübt worden sind, theils verübt worden seyn sollen, nach dem Abendstalle sämmtlicher Mannschaft des Regiments das Ausgehen nicht zu gestatten. Obwohl es nun für 600 Unschuldige schwer seyn muß, wegen einiger Schuldigen zu leiden; so sind doch Alle von der Nothwendigkeit dieser Maßregel überzeugt, und weit entfernt, gegen die Befehle ihrer hohen Vorgesetzten zu murren; vielmehr können die Herren Offiziere des Regiments das gute und ruhige Verhalten der Mannschaft nicht genug rühmen.— Dem Büchsenmacher-Gesellen J. Krüger, bey dem hiesigen Büchsenmacher Winkler in Arbeit, welchem am 12. d. eine ihm zur Reparatur übergebene Stockflinte, von der er nicht wußte, daß sie geladen war, unversehens los ging, wodurch er eine Ladung Schroot in das Knie bekam, wurde am 25. d. im hiesigen Krankenhause das rechte Bein abgenommen. Die Operation ging glücklich von Statten, jedoch ist der Unglückliche noch nicht ausser Gefahr.

Die kürzlich Statt gefundene totale Mondsfinsterniß konnte bey dem heitersten Himmel vollständig beobachtet werden, und wir freuen uns auf die Resultate, welche unser unermüdete Hr. Domkapitular Stark dem Publikum davon zur Kenntniß bringen wird.

Allerley.

Das beste Christkindlein im Lande hat wohl ein Ludwigsburger eingelegt bekommen — die Freyheit. Er wurde nach langer Haft auf Hohenasperg am heil. Abend entlassen, und hat seiner Familie den Christbaum noch heller anzünden können. — In Toulon hat sich die Frau eines Kaufmanns mit einem der ersten kathol. Priester des Orts aus dem Staube gemacht. — Das Erdbeben, welches in Klagenfurt und der Umgegend in der Nacht zum 20. Nov. bemerkt wurde, ist auch in Neumarkt in Krain verspürt worden. Die Richtung war an beyden Orten von Osten nach Westen. — Der Hofrath Dr. F. Wurzer in Marburg macht wieder einen Fall bekannt, wo durch Selbstentzündung eines Zündhütchens ein ruhig an der Wand hängendes Gewehr sich selbst entlud. — Das zwischen Newry und Liverpool untergegangene Dampfschiff soll wenigstens 80 Passagiere, meist Spanferkelhändler, am Bord gehabt haben; einige Leichen und eine Menge todter Spanferkel hat man bereits am Ufer gefunden.

Dr. Siebenpfeiffer traf den 22. d. in Zürich ein; geht bald nach Bern.— In Preußen hat der Sturm ungeheure Wald-Brüche (im Torgauer Kreise allein 180,000 Klafter) verursacht. — In Hamburg haben sie ein weitgitteriges Vogelhaus, weil alle politischen Vögel so leicht davon schlüpfen.— Bey Hildburghausen zeigen sich schon Frühlingsblumen. — Ein norddeutsches Blatt wundert sich, daß in Basel ein großer Zwist darüber ausgebrochen, ob Sonntags Theater seyn darf oder nicht; und ruft aus: „wie finster muß es in der Vaterstadt Eulers noch seyn!" Da die Baseler Uhr eine Stunde mehr zeigt, als die anderer Orte, so ist es etwas Natürliches, daß es dort später Tag wird. Auch haben wir an den Baselern noch immer das ganze Jahr Alles geschmacklos gefunden, außer Weihnachts ihre Lebkuchen.

Welthändel.

Oesterreich. In Wien würden demnächst ein Menge fremder Sterne sichtbar, — meynt der Würtemberger Landbote.

Preußen. Die Redacteurs der völlig unterdrückten Neckar-Zeitung, Carl Schill und Heinr. Elsner, dürfen nun 5 Jahre lang auch bey uns bey keiner Redaktion einer ähnlichen Zeitschrift zugelassen werden. (Haben Vakanz!)

G. H. Hessen. Darmstadt, den 25. Dec. Heute wurde in hiesiger Stadtkirche die kirchliche Vereinigung der bisher getrennt gewesenen lutherischen und reformirten Stadt- und Militärgemeinden der Residenz, feierlich begangen. Die Hofgemeinde ist, nach vorliegender Allerhöchster Verfügung, vorerst noch von dieser Maßregel ausgenommen. — Morgen, als an dem Vermählungstage Sr. H. des Erbgroßherzogs, werden drei Paare in der hiesigen Stadtkirche getraut, und von einem hiesigen Einwohner — wie allgemein versichert wird, vom Gemeinderath E. E. Hoffmann dahier — jedes Paar mit 200 fl. ausgestattet. Zugleich wird Morgen der Grundstein des Hauses im Garten Sr. H. des Erbgroßherzogs dahier gelegt, welches Höchstdenselben die Stadt Darmstadt als Hochzeitgeschenk verehrt. — Von den Wahlen zum nächsten Landtage ist es stille. — Die „deutsche Vaterlands-Zeitung," welche bisher dahier erschien, geht Ende dieses Jahres ein. Außer dem Hessischen Volksfreunde, besteht dann hier nur noch die Großherzoglich Hessische Zeitung.

Schweiz. Im großen Rath von Aarau ist beschlossen worden, daß der kleine Rath einen Gesetzvorschlag wegen Gleichheit von Maß und Gewicht vorlegen solle.— Der kleine Rath von St. Gallen hat dem Freymüthigen, einer im Canton erscheinenden Zeitschrift, die Weisung zugehen lassen, bey seinen Mittheilungen aus dem, Oesterreich gehörenden, Vorarlberg alle Aeußerungen wegzulassen, welche die freundnachbarlichen Verhältnisse stören könnten. — In Zürich werden jetzt auch Legitimations-Karten an die dortigen Studenten ausgegeben.

Niederlande. Man meldet aus Brüssel vom 9. Dez. Das belgische Ministerium neigt sich und zwar

lediglich, weil es die Stelle einer Agentur ersparen will, zur Ansicht hin, keine diplomatische Verbindung mit der Schweiz anzuknüpfen. Sollte indessen noch ein Agent für die Schweiz ernannt werden, so würde vorzugsweise die Wahl der Regierung auf Dr. Coremans fallen, der gegenwärtig in Zürich lebt.

Großbritannien. Man hat neuere Nachrichten aus Lissabon, sie sind aber ohne Bedeutung. Die Verhandlungen waren noch immer erfolglos, und werden wohl auch von Don Miguels Seite zu keiner Vereinbarung führen.— Unsere Demonstrationen gegen Rußland werden aufhören. Gewisse Worte eines nordischen Diplomaten sollen niederschlagend auf das Müthchen unseres Kabinets gewirkt haben. Unsere Fonds halten sich, und russische Papiere sind gesucht.

Frankreich. Straßburg, 21. Dez. Von Deutschen, die durch ihr politisches Streben bekannt worden sind, hält sich hier wirklich Niemand mehr auf, als Hr. Scharpff aus Homburg; er lebt hier als Reisender, mit den gehörigen Papieren versehen, und benutzt fleißig für literarische Arbeiten, denen er sich widmet, die Schätze unserer öffentlichen und Privat-Bibliotheken.— Ein Reisender, der erst kürzlich Paris verließ, versichert uns, daß die republikanische Parthey dort in Verbreitung ihrer Flugschriften höchst thätig sey; man sieht oft junge elegante Männer in Kutschen durch die Vorstädte fahren und solche Schriften unter das Volk werfen.

Preußens großer Zollverband beunruhigt unsere Regierung auf's Höchste, sie fürchtet, von dem Continentalhandel ausgeschlossen zu werden, besonders wenn auch Belgien und die Schweiz beytreten.

Spanien. Gen. Quesada hat 10,000 Realen für Den ausgesetzt, welcher den Pfarrer Merino gefangen einbringt, und 5000 für Den, welcher die Rebellenhäupter Vabaurri, Balmaseda, Villalobos oder Cuevillas als Gefangene einliefert. — Bey uns greift der constitutionelle Geist um sich. Curios!

Portugal. Graf v. Taipa, der dem Kaiser in einigen scharfen Briefen die Ungehörigkeit seines Benehmens vorgehalten hatte, ward am 7. Dez. verhaftet, alsbald aber durch Marquis Loulé und den Grafen Ficalhao befreyt und an Bord der Asia gebracht, worauf Herzog von Palmella u. a. Edelleute an D. Pedro schrieben, und gegen diese Behandlung eines Pairs protestirten.— Pedro thut Alles, um die Lage des Volkes zu verbessern. Nur mit den Finanzen hapert's a Bissel!

Türkei. Die Fürstenthümer Moldau und Wallachei sind nun völlig organisirt, und es soll nächstens zur Wahl der Hospodare geschritten werden.

Neueste Nachrichten aus Bayern.

München. Se. K. Hoh. der Kronprinz wird sich demnächst nach Berlin, und nach einem längern Aufenthalt daselbst, nach Schweden und Rußland begeben. — Die Würzburger Deputirten machten ihre Aufwartung bey J. Maj. der Königin Caroline. — Die Vermählungs-Feste sind hier sehr glänzend.— JJ. KK. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen sind wieder in Berlin. — Fallkraut, ein Mittel gegen Quetschungen, ist bey Hrn. Apotheker Weidmann (auch bey Hrn. Lesmüller) vorräthig. — Vor einigen Tagen kam Lord Stanhope, der edle Adoptivvater des unglücklichen Caspar Hauser, von Wien hieher. Er wollte nach Ansbach, um „das Adoptiv-Kind von ganz Europa" nach Frankfurt abzuholen. Auf dem Sterbebette, von seinem frühern Religionslehrer gefragt: ob er auch mit allen Menschen sich versöhnt habe? antwortete er: „Es ist mir ja von Niemand etwas Leids geschehen!"

Die sämmtlichen Mitglieder des k. Appell.-Gerichts in Landshut haben's Neujahr-Gratuliren an den Nagel gehängt. —

Am 26. Dez. marschirte die 5te Escadron des k. 6. Chev.Leg.Reg. von Aschaffenburg nach Neustadt a. d. A. Hatte sich viel Liebe erworben!

Am 10. Nov. traten in Hochspeyer 1 1/2 katholische Familie mit Kindern (10 Köpfe) zur protestant. Kirche über, und auf dem Markte zu Frankfurt boten Bauersleute blühende Veilchen aus.



Am Münchener Viehmarkt wurden vom 9. Dez. bis 14. Dez. verkauft: 17 Ochsen, 27 Kühe. 15 Stiere, 11 Rinder, 666 Kälber, 119 Schafe, 220 Schweine.

Haardtgebirg. Die Witterung ist gegenwärtig bei uns außerordentlich mild. Häufig zeigt das Thermometer 8—9 Wärmegrad. Die Vegetation zeigt sich dabei auf eine auffallende Weise; u. A. sieht man Mandelbäume in Blüthe stehen. — Seit dem Herbste sind die Weine bedeutend im Preise gestiegen; dieß ist aber besonders bemerklich, seit Gewißheit vom erweiterten Mauthverbande geworden.

Vor Kurzem wurde ein irländischer Handwerksgeselle zum Tode verurtheilt, weil er in der Trunkenheit sein Tochter, ein kleines Mädchen, hatte ersäufen wollen. Das Jury hatte die Trunkenheit als einen mildernden Umstand angesehen und den Angeklagten der Gnade des Königs anempfohlen; der Richter verwarf aber die Bitte des Jury's und der Verurtheilte wurde hingerichtet. Im Augenblick der Hinrichtung brachte man ihm seine Tochter, die er weinend küßte, und das Kind, das noch zu jung war, um die Scene zu verstehen, lächelte seinem Vater zu.



Königl. Hof- und National-Theater.

Mittwoch: Die drei Wahrzeichen.



Carneval im Jahre 1834.

Jänner: Montag, den 13., erster Maskenball im königl. Hof- und Nationaltheater. Dienstag, den 14., Vorstellung im k. Hof- und Nationaltheater. Donnerstag, den 16., Vorstellung im kön. Hof- und Nationaltheater. Freitag, den 17., Vorstellung im k. Hof- und Nationaltheater. Sonntag, den 19., Vorstellung im k. Hof- und Nationaltheater. Montag, den 20., erste maskirte Akademie mit Pantomime im kön. Odeon. Dienstag, den 21., Vorstellung im k. Hof- und Nationaltheater. Donnerstag, den 23., Vorstellung im kön. Hof- und Nationaltheater. Freitag, den 24., Vorstellung im k. Hof- und Nationaltheater. Sonntag, den 26., Vorstellung im k. Hof- und Nationaltheater. Montag, den 27., zweiter Maskenball im kön. Hof- und Nationaltheater. Dienstag, den 28. Vorstellung im kön. Hof- und Nationaltheater. Donnerstag, den 30., Vorstellung im k. Hof- und Nationaltheater. Freitag, den 31., Vorstellung im kön. Hof- und Nationaltheater. Februar 1, Sonntag den 2. Vorstellung im k. Hof- und Nationaltheater. Montag, den 3., zweyte maskirte Akademie mit Pantomime im k. Odeon. Dienstag, den 4., Vorstellung im kön. Hof- und Nationaltheater. Freitag, den 7., Vorstellung im königl. Hof- u. Nationaltheater. Sonntag, den 9., Vorstellung im kön. Hof- und Nationaltheater. Montag, den 10., Jugendball im k. Odeon. Dritter Maskenball im k. Hof- und Nationaltheater. Dienstag, den 11., (Vormittags) Vorstellung im kön. Hof- und Nationaltheater.

5193. (2 a)

Museum.

Zur Feyer der Vermählung Sr. Hoheit des Erdgroßherzogs Ludwig von Hessen, mit Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde von Bayern, Donnerstag, den 2ten Jänner 1834.

Grosser Fest-Ball.

Man versammelt sich um halb 7 Uhr. Die Ballordnung liegt in den Lese- und Conversations-Zimmern zur gefälligen Einsicht vor.

5194.

Bolzschützengesellschaft

zur Eintracht.

Dienstag, den 31. dieß, größere Tanz-Unterhaltung.

Anfang halb 8 Uhr.

5196. Zum neuen Jahr.

Blechmusik im Saale des Paradiesgarten, Anfang Nachmittags 3 Uhr, wozu ergebenst einladet.

Mich. Haindl.

5195. Den 1ten Januar 1834. spielt das erste Kleeblatt im Saale zur goldenen Ente vor dem Josephsthore.

Anfang um 3½ Uhr.

Hiesig Getraute.

Die Herren: Ant. Müller, b. Schuhmachermeister, m. Kath. Berger, Söldnerstochter von Zirgesheim, Ldgts. Donauwörth. — Hr. Jos. Bachleitner, bürgl. Salzstößler, mit Barb. Schmid, Salzstößlers-Wittwe v. h. — Bernh. Neubauer, bgl. Säcklermeister, mit Dina Weit, Lehrerstochter von Reppach. —

Auswärts Getraute.

In Röckingen: Hr. F. M. Sperl, Kaufmann aus München, mit Dem. E. Rörr. —

In Nürnberg: Hr. Karl Staudinger, k. 2ter Landgr. Assessor in Schwabach, mit Dem. Lotte Drausch. —

Todesfälle in München.

Theres Hofner, Taglöhnerin, 44 J. a. — Lorenz Kammerloher, Posamentirergesell, 57 J. a. — Frau Walburga Weber, Malerswittwe, 81 J. a. — Kr. Grob, Schuhmacherstochter, 68 J. a. — Frau Magdalena Kiesel, Obsthändlers-Wittwe, 72 J. a. — Frau Kath. Grad, Zimmermannsgattin 52 J. a. — Kr. Korb, Dienstmagd, 85 J. a. — Herr Franz Xaver Mörle, Doktor u. praktischer Arzt, 49 J. alt.

Zweifache Berichtigung.

Unter den Gestorbenen im letzten Blatte lies: Frau Louise Hanmüller, geborne Gräfin von Henckel, k. Hof- und Kammer-Sängers-Gattin 73 J. alt.

Auswärtige Todesfälle.

In Nürnberg: Die verwitt. Frau Pfarrerin Krackher, geb. Steinhäuser. — Fr. F. S, C. A. W. Fuchs, geb. Goetz, aus Altdorf, Drahtfabr.-Gattin. — Hr. F. C. Senger. — Fr. M. K. C. Lehner, geb. Sußner. —

In Würzburg: Dem. J. Hoffmann, Handelsmanns-Tochter. —

In Landshut: Hr. J. L. Bachmayr, b. Getreidehändler.

In Dillingen: Der ehrwürdige M. Blößing, 80 J. a., Laienbruder Ordens St. Fr. Capuc.

In Passau: Fr. M. v. Mayenberg. Priv. Gattin.

4990. (2 b)

9440. Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Anwesen der Kistler Frank'schen Eheleute an der obern Angerstraße Nro. 35. zum drittenmale dem gerichtlichen Verkaufe untergestellt.

Nach Schätzung vom 27. April l. Js. hat dasselbe einen Werth von 10,000 fl.; das Nähere kann aus den Gerichtsakten ersehen werden.

Zur Anbringung von Kaufs-Anboten steht auf

Mittwoch, den 8. Jänner, Vormittags von 10 bis 12 Uhr

Kommission fest.

Der Zuschlag geschieht nach §. 64. des Hypothekengesetzes, und zwar dießmal ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Den 3. Dez. 1833.

Königl. Kreis- und Stadt-Gericht München.

(L. S.) Graf Lerchenfeld, Dir.

Reber.

5186. Praes. den 28. Dec. 1833.

11239.

Bekanntmachung.

Im Monate Juni d. J starb dahier Dr. Adam Kramer, Unterarzt im k. 2. Lin.-Inf.-Reg. Kronprinz, ohne Hinterlassung einer letztwilligen Disposition. Alle diejenigen, welche an rubrizirte Verlassenschaft aus was immer für einem Titel Ansprüche zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben binnen drey Monaten bey dem hiesigen Kreis- und Stadtgerichte um so gewißer geltend zu machen, als ausserdem bey Auseinandersetzung dieser Verlassenschaft keine Rücksicht auf sie genommen werden wird. Den 24. Dez. 1833.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Graf v. Lerchenfeld, Dir.

coll. Vogl.

5203. Am 26. d. Mts. ging bey der Residenzwache während der Parade ein Dachshündchen, männlichen Geschlechts, mit gelblichbraunen Füßen, weißer Brust und einem grünen Halsbande mit dem Zeichen-Nro. 366., gültig für 1834., verloren. Wem dasselbe zugelaufen seyn sollte, der wird höflichst ersucht, es gegen Erkenntlichkeit am Petersplatze Nro. 10., 3 Stiegen hoch, abzuliefern.

5206. Am Freytag Abends ging ein schwarz- und gelbseidenes Schnupftuch, mit A. gemerkt, verloren. Der Finder wird gebeten, selbes gegen Erkenntlichkeit in der Marstraße Nro. 1. zu ebner Erde rechts abzugeben.

5208. Eine goldene Vorstecknadel mit vier weißen Steinchen, ging am Stephans-Tage Abends, vom Theater bis in die Kaufingerstraße verloren. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen Erkenntlichkeit, Kaufingergasse Nro. 29. über 1 Stiege abgeben.

5117. Ein praktischer, mit den besten Zeugnissen versehener, Pharmazeut sucht eine Stelle vorzüglich als Defectarius (wahrscheinlich Receptarius?) Das Nähere im

5180. (3 a) Praes. den 27. Dez. 1833.

Mineralbadanwesens-Verkauf.

Das in der Nähe der Stadt Abensberg im Regenkreise gelegene Mineralbadanwesen soll nach dem Antrage der Interessenten dem öffentlichen Verkaufe aus freier Hand unterstellt werden, welches Veräußerungsgeschäft dem Unterzeichneten übertragen ist.

Dieses Anwesen liegt nur einige hundert Schritte in südwestlicher Richtung von der Stadt Abensberg entfernt, wohin 2 bequeme Fußpfade und ein Fahrtweg führen, und hat, außer dem auf selbem ruhenden Schenkrechte, folgende Bestandtheile:

I. Gebäude.

1) Die sogenannte Kapelle, besteht aus 2 gewölbten Einsetzen, in der 1ten Etage aus 2 Zimmern, in der 2ten Etage einem geräumigen Speisesaal, dann einem Hausboden; selbe ist durchaus gemauert mit Daschen eingedeckt.
2) Stallung für 2 Kühe und 3 Pferde, ebenfalls ganz gemauert.
3) Das durchaus gemauerte, mit Daschen eingedeckte, Wohnhaus hat in der 1ten Etage 2 Zimmer, 1 Badstube, 1 Sudgewölbe, 1 Kammer, Küche, Speise und Holzlege; in der 2ten Etage 4 Zimmer, einen schönen hellen Gang, dann einen geräumigen Hausboden.
4) Brunnenhaus von Holz sammt Wasserleitung.

Sämmtliche Gebäude sind im besten baulichen Stande, und würden sich auch für Errichtung einer Manufaktur oder Fabrik eignen.

II. Grundstücke.

1) Der Hausgarten, 1 Tag. 64 Dez. groß, mit einer 8 Schuh hohen, im besten Zustande sich befindlichen, mit einer Einfahrt versehenen Mauer umgeben, ist zum Theil mit Obstbäumen bepflanzt.
2) Krautgarten auf dem Weihern 8 Dez.
3) Anweidtheil ad 45 Dez.
4) Kelnau Holztheil ad 1 Tag. 96 D.
5) Stadtgoschen 69 Dezimal.

Bei der erst am 26. Oktober h. J. vorgenommenen gerichtlichen Schätzung wurden die sämmtlichen Gebäude auf 4500 fl. die Grundstücke auf 450 fl, das Gesammtanwesen also auf 4950 fl. gewerthet.

Hinsichtlich des Inhaltes der Heilquelle wird auf die vom königl. Herrn Hofrath Dr. August Vogl, Mitglied der k. Akademie der Wissenschaften, im Jahre 1829 herausgegebene Druckschrift unter dem Titel: „Die Mineralquellen des Königreichs Bayern" Seite 36 und 37, so wie auf das in der Münchner politischen Zeitung vom 29ten April 1831 Nro. 119. aufgenommene Zeugniß des königl. Hrn. Landgerichtsarztes Dr. Hilz in Abensberg hingewiesen, welche bewähren, daß die durch erstern aus Auftrag des Staatsministeriums des Innern vorgenommene chemische Analyse der Schwefelquelle dahier zum Resultate ergab, daß selbe nicht allein die nämlichen Bestandtheile mit der Schwefelquelle in Abbach gemein hat, sondern auch, daß in der hiesigen Quelle Spuren von Eisen vorhanden sind, sonach die von Abbach an nachhaltiger Wirkung übertrifft.

Der Unterzeichnete erbiethet sich, jedem Kaufsliebhaber nicht nur alle nöthigen Aufschlüsse hinsichtlich der Oertlichkeit und Lage des Kaufsobjektes ungesäumt zu geben, sondern auch getreue Auszüge aus der oben angeführten Druckschrift des Herrn Akademikers Dr. Vogl über die Bestandtheile der Heilquelle von Abbach und hier, so wie eine Abschrift des erwähnten gerichtsärztlichen Zeugnißes vom 29. April 1831 auf Verlangen mitzutheilen.

Abensberg, den 24. Dec. 1833.

Dotzer, k. Advokat.

5202. Es ist eine Spezerei-, Schnitt-, Eisen- und Lederhandlung mit einem schönen 2stöckigen Haus, in einer sehr gewerbsamen Regierungs-Stadt im Königreich Bayern, aus freier Hand zu verkaufen.

5204. (3 a) Eine Farberei sammt Haus in einem Provinzial-Städtchen wird zu kaufen gesucht. D. Uebr.

5190. An einem angenehmen Orte, dessen Umgegend sehr bevölkert und auch wohlhabend ist, und wo es an Geburtshelfern, so wie andern medicinisch gebildeten Individuen fehlt, konnte ein praktischer Arzt unter angenehmen Bedingungen viele Beschäftigung finden. — Wo? ist täglich in München Nro. 25 auf dem Schrannenplatz über 3 Stiegen beim bürgerlichen Siebmacher Kaltenecker zu erfahren.

5205. (2 a) In der Theatinerschwabingerstraße Nr. 15 über 2 Stiegen sind 2 schöne, helle, heitzbare, meublirte Zimmer, einzeln oder zusammen an einen ledigen Herrn zu vermiethen. Das Nähere ist in der benannten Wohnung zu erfragen.

5209. In der Sonnenstraße sind sogleich über 1 Stiege drei sehr schöne Zimmer mit Alkoven ohne Einrichtung, dann einem sehr großen hellen trocknen Keller nebst Speicher entweder einzeln oder im Ganzen bis Georgi um sehr billigen Preis, geeignet auch für einen Landstand zu vermiethen, und in der Sonnenstraße Nro. 35 über 3 Stiegen (der Aufgang im Hofe) täglich von 12 bis 2 Uhr zu erfragen.

5207. Eine sehr schöne, geräumige Wohnung am Karlsthor im Rondele Nro. 15, der protestantischen Kirche sehr nahe, ist sogleich oder bis Georgi zu beziehen. Auch werden einzelne Zimmer für die Dultzeit oder monatlich vermiethet.



5197. Die Pfarrgemeinde Zuchering, kön. Landgericht Neuburg a/D., erlebte am 19. Dezember eine seltene Freude; denn dessen würdiger Seelsorger, H. Adam Lechner, gebürtig von Ingolstadt, feierte an diesem Tage sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum.

Vormittag 10 Uhr versammelte sich die Schuljugend mit den übrigen Pfarrangehörigen, so wie ein großer Theil der Kapitelgeistlichkeit, um den Jubelpriester abzuholen. Es geschah. Der feierliche Zug ging sodann in die Pfarrkirche, wo nach dem „Veni sancte spiritus", von den nunmehrigen Distrikts-Schul-Inspektor und Pfarrer in Weichering, H. Franz Seel, eine salbungsvolle Rede gehalten wurde. Der Jubelgreis, noch wahrhaft jugendlichen Alters, celebrirte unter Assistenz dreier Kapitularen ein feierliches Hochamt. — Die Thränen, welche in den Augen der Anwesenden glänzten, gaben die innere Rührung der Herzensfreude kund.

Nach geendeter Kirchenfeier wurde ein Mittagsmahl eingenommen. Alles wetteiferte, dem braven Manne seinen Freudentag noch zu erhöhen, was besonders durch schöne Musikproduktionen, Beleuchtung u.s.a. erreicht worden seyn dürfte.

Der dreiundsiebenzigjährige Greis ist bereits 40 Jahre Pfarrer in Zuchering, und 23 Jahre verwaltete derselbe mit weiser Sorgfalt und kluger Umsicht das Amt eines Distrikts-Schul-Inspektors im k. Landgerichte Neuburg. Jedermann, besonders, wenn Er den Edlen kennt, wird sich daher auch mit der Pfarrgemeinde, mit dem Clerus des k. Kapitels Neuburg, und mit dem Lehrerpersonale des Distriktes inniglich freuen und ausrufen;

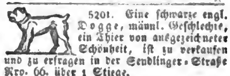
ADaMVs LeChner, nVnC IVbILaeVs,
VIVat!

5184. Auf vielseitige Nachforschungen konnte bisher nicht ausgemittelt werden, wo der Zimmermann Philipp Schröfl und dessen Ehehälfte Agnes Schröfl, sich dermahlen befinden? Für gefällige und zuverläßige Nachrichten wird eine angemessene Erkenntlichkeit zugesichert.

München, den 27. Dec. 1833.

A. Z.

5212. In der Landwehrstraße Nro. 2. sind zwey ausgemalte Zimmer nebst Alkoven täglich an einen soliden Herrn, mit oder ohne Einrichtung, billig zu verstiften. Das Uebr. ist über 1 Stiege zu erfragen.



5201. Eine schwarze engl. Dogge, männl. Geschlechte, ein Thier von ausgezeichneter Schönheit, ist zu verkaufen und zu erfragen in der Sendlinger-Straße Nro. 66. über 1 Stiege.

5199. So eben ist erschienen und zu haben bey George Jaquet, Bazar Nr. 7. u. 8., in der Giel'schen Buchhandlung und bey Buchbinder Fuchs in der Weinstraße.

Verzeichniß und Ordnung aller Gottesdienste und Andachten, welche in sämmtlichen Kirchen der königl. Haupt- und Residenz-Stadt München, wie auch der nächsten Umgebung im Jahre der Gnade 1834., gefeyert werden. 8. geh. 12 kr.

Allen frommen und andächtigen Kirchenbesuchern und Besucherinnen wird dieses Werkchen höchst erwünscht seyn, indem sie dadurch in den Stand gesetzt werden, den kirchlichen Feyerlichkeiten mit Fleiß und zur gehörigen Zeit beywohnen zu können.

5187. Bei dem Bücher-Antiquar Clement Steyrer in der Perusagasse Nr. 44 sind folgende Bücher zu haben:

Döllinger, Repertorium der Staatsverwaltung des Königreichs Bayern. 1813—818. 7 Bde. versch. geb. 2 fl. 42 kr. — Dictionnaire de l'académie française. Nismes 778. 2 vol. 4. 3 fl. — Kunst- u. Gewerbsblatt. Die Jahrgänge 1826 bis 1828 nebst dem Monatsblatt für Bauwesen ꝛc. 1 fl. 30 kr. — Boyer dictionnaire français-anglais et anglais-français. Londres 768. 2 vol. 4. 2 fl. — Grammatisch-krit. Wörterbuch der engl. Sprache von Johnson. Leipzg. 796. 2 Bde. gr. 8. 2 fl. — Klausings englisch-deutsches u. deutsch-engl. Wörterbuch. Lpzg. 788. 2 Thle. in 1 Bde. gr. 8. 1 fl. 12 kr. — Lucians Schriften. Aus d. Griech. übers. Mannh. 783. 8 Bdchn. 8. Ppbd. 1 fl. 30 kr. — Die Blätter Pfaffenhofen, Wolfrathshausen u. Lam vom großen topogr. Atlas. Das Blatt zu 36 kr.

5188. Die Fr. X. Wildmoser'sche Leihbibliothek am Rindermarkt zeigt ergebenst an: Das neueste Verzeichniß der Bücher und Almanache, welche auf das Jahr 1833 und 1834 erschienen sind, hat die Presse verlassen, und ist allda um 6 kr. zu haben.

5198.

Anzeige für Aerzte.

Der alte verdienstvolle Stadt- und Landgerichts-Physikus, Doktor Heer in Donauwörth, hat um seine Quiescirung nachgesucht, so wird hiemit das Landgerichts-Physikat erledigt. Möge diese Stelle von einem geschickten verdienstvollen Manne besetzt werden, da der bedeutende Standes-Gehalt die herrliche Umgebung, so wie die jovialen Bewohner Donauwörths ihm eine angenehme Zukunft hoffen lassen. Uebrigens wird einem Bewerber um dieses Physikat bemerkt, daß das Herumgebettel, um Unterschriften bey den dortigen Bürgern zu erhalten, worauf er sein Gesuch begründet, dem Geist der Zeit nicht mehr anpassend ist, und eben so wenig den Wunsch der allgemeinen Bürgerschaft bethätigt.

5182.

Am Silvester-Abend.

Altes Jahr! bald wirst du scheiden
Denn zu Ende geht Dein Lauf;
Nimm doch Unglück, Kreuz und Leiden
In Dein Reise-Schifflein auf!

Alles, was wir hier beklagen,
Mißgunst, Freundschaft, Haß und Neid,
Kummer, Elend, Noth und Plagen
Führe fort im Strom der Zeit.

Falsche Lehrer, eitle Sprecher,
Die verkünden schnöden Wahn,
Volksverführer und Verbrecher
Nimm als Dein Gefolge an;

Aber ächte deutsche Treue,
Biedersinn und Redlichkeit,
Folgen nicht in Deiner Reihe,
Sie verschlinget keine Zeit! —

Neues Jahr! komm' uns entgegen
Mit verjüngter Heiterkeit;
Bring' uns Glück und Gottes Segen,
Gleichmuth und Genügsamkeit.

Von dem König bis zum Knechte,
Allen Menschen, arm und reich,
Bringe jedem seine Rechte;
Sprich: der Friede sey mit euch!

Doch auch Du wirst uns verkünden
Daß hier Alles wandelbar,
Nur Erscheinen und Verschwinden
Ist, wie das vergang'ne Jahr.

Vieles wird mit Dir erstehen,
Vieles enden seine Bahn;
Manchem wird sein Leid vergehen,
Manchem wird es fangen an. —

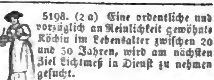
Gott! der Du das Jahr uns sendest,
Der Du mit Allwissenheit
Aller Menschen Schicksal wendest,
Gieb uns nur Zufriedenheit.

Und trägt einst die Todtenbahre
Uns hinweg aus dieser Zeit,
Dann gieb uns zum neuen Jahre
Eine frohe Ewigkeit! —

J. W. Köbler.



5197. Ein junges Frauenzimmer von guter Erziehung und auch der französischen Sprache kundig, sucht einen Platz als Gouvernante.



5198. (2 a) Eine ordentliche und vorzüglich an Reinlichkeit gewöhnte Köchin im Lebensalter zwischen 20 und 30 Jahren, wird am nächsten Ziel Lichtmeß in Dienst zu nehmen gesucht.

5211. Im hl. Geistgäßchen Nro. 3. ist eingetretener Verhältnisse wegen eine große Wohnung billig zu beziehen. Das Nähere über 1 Stiege.

5189.

G. C. Grandi,
im Bazar,

hat die Ehre, einem hohen Adel und verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er wieder neuerdings erhalten hat:

Ganz frischen Rhein-Salm;
Mayländer-Strachino;
Polenta-Mehl;
Englische Austern;
Perigord-Trüffeln;
Straßburger Gansleber-Pasteten;
Marinirte Anguilotti;
Bauola Bertagnino;
Ein ganzes Assortiment italienischer Liqueure und französischer Weine ꝛc. ꝛc. ꝛc.

nebst den billigsten Preisen und schmeichelt sich eines zahlreichen Besuches.

5191. Zum herannahenden Neujahr-Abende empfehle ich eine ausgesucht gute Sorte Arac de Batavia die Bouteille zu 1 fl. 12 kr. zur geneigten Abnahme bestens.

P. F. Nicoladoni sel. Wittwe,
im Thal Nro. 72.

5183. Der Vetter des Sulzberger kommt in circa 4 Tagen aus Ungarn mit frischen Blutegeln zurück. Unterzeichnetem ist um so mehr ein glücklicher Erfolg in seinem mühseligen, kostspieligen Unternehmen zu wünschen. Würde nun dieser inländische Unternehmer, welcher zur Erhaltung der Blutegeln 2 eigene Teiche besitzt, und dadurch in Stand gesetzt ist, jede Bestellung, so groß sie auch seyn wird, annehmen zu können, durch eine bedeutende Abnahme von Seite der k. Militär-Lazarethe, städtischen Krankenhäuser und der auswärtigen und hiesigen Titl Titl Herren Aerzte gestützt, dann dürften die ausländischen Negotianten die beziehenden Summen Geldes im Vaterlande zirkuliren lassen.

J. Jos. Sulzberger,
wohnt vorm Karlsthor im Schommer-Gäßchen Nr. 2. über 1 Stiege.

Aufgepaßt!



5200. Im kgl. Polizey-Anzeiger Nro. 100. vom 22. Dez. 1833. Pag. 1268. Zeile 1. v. o. rechts, ist unter mehreren honor. Fremden auch ein gewißer Sellmayer als Thierarzt von Laningen angezeigt; doch ist in Lauingen kein Thierarzt, wohl aber ein Abdecker unter diesem Namen bekannt; was hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringt P. H.

5210. Ein rundes polirtes Tischblatt ward beym Serempusgarten gefunden, und kann gegen die Einrückungsgebühr dort abgeholt werden.

5181. **Aus dem Chiemsee, den 23. Dez. 1833.**

Wohlgeborner Herr Doctor!

Recht herzliches Vergnügen wird es mir gewähren, als einer der eifrigsten Leser Ihrer Landbötin früher an der Hauptstadt, nun in hiesiger Gegend — viel Neues verrnachrichten zu können; indem ich mich zugleich beehre, Nachstehendes sogleich in Ihr Beyboten-Ränzl zu stecken.

Am Mittwoch, den 18. dieß, fuhren bey etwas gelegterm Sturm, der fast mehr als einen halben Monat in den heftigsten Ausbrüchen tobt, über den See nach dem jenseits gelegenen Feldwies, Kötterl, Roglmayr und die beyden Stachlin, sämmtlich von Chiemsee. Auf ihrer Rückfahrt gegen Abend brachen aber die Winde, heftiger als bisher, los, und trieben die seekundigen Schiffer in die Weite des Sees, wo sie ihren Tod fanden. Bald fand man das der Führer beraubte Schiff, den darauf befindlichen Schubkarren, Hüte rc., aber sie selbst bis jetzt noch nicht. Nach diesen aufgefundenen Gegenständen zu schließen, wurden sie gegen Kieming zur Lände, eine tiefe, große, gefahrvolle Stelle am Ufer, getrieben, die durch eine Mauer geschützt, aber den Schiffern um so gefährlicher ist, als da eine Brandung entsteht, welche durch Umstürzen des Schiffes Verderben bringt. Furchtbar mag der Kampf der Unglücklichen mit den Elementen gewesen seyn, da am Schiffe der Steuersitz, sehr gut befestigt, fehlte, und mehrere Blutspuren sichtbar waren. Vergebens harrt das unglückahnende Weib des Kötterl der Ankunft ihres Mannes, welche Donnerstags von einem Kinde entbunden wird, und nun einige Kreuzer nur im Vermögen hat. Sie ist darüber tödtlich krank.

Der herrschende Sturm führt täglich Gewitterwolken mit Blitz und Donner mit. In der Nacht vom 16. — 17. d. entlud sich solches mit heftigem, jedoch nicht lange andauerndem, Hagel in der Gegend von Trostberg; ein noch heftigeres vom 22. — 23., wo ein Blitzstrahl in Schatzenberg eine Eiche zerschmetterte, ein anderer den Blitzableiter auf der Kirche in Albertaich, ein dritter die Brechstube in Kienberg traf, und auch anzündete.

Sonntag früh, den 22. dieß, hat die Dienstmagd des Marren von Kronberg, Pfarrey Höslwang, Stieftochter des Michlschneider von Halfing, ihr uneheliches Kind nach der Geburt ermordet und im Stalle vergraben. Die Bäuerin kam ihr auf die Spur, und hat sie gehörigen Orts angezeigt.

In Erwartung, daß Sie im neuen Jahre uns auch wieder manches Angenehme schreiben werden, geharret in Hochachtung

Ihr Beybote R.

3213. Auf dem Rochusberg Nro. 2 im ersten Stock ist eine Guitarre zu kaufen.

Gott gefällige Gaben.

Am Jahresschluße muß ich noch bemerken, daß für den Abgebrannten Al. Hacklsperger in Poikam, 11 fl. 18 kr., die 4 durch Brand in Uttighofen Verunglückte 3 fl. 30 kr., den in Poikan eben so Verunglückte Peter Kirmaier, von Frau von L. 1 fl. 21 kr., für die 4 Koller'schen Doppelwaisen in Haidhausen von einem Zöglinge 30 kr., von einem Ungenannten 1 fl. zum neuen Jahre und v. Fr. v. B. — 24 kr. einliefen.

Für die Militärwittwen und Waisen kamen leider für den 18. Oct. nur 7 fl. 20 kr. zusammen, die ich, außer 1 fl. 12 kr. an unsere alte bettliegerige Militärs-Wittwe, an recht arme verdiente Militärs in wöchentlichen Unterstützungen vertheilte. —

(Mein Namensvetter in Ganghofen schickte 2 Sechsbätzner, ich ersuche ihn, mir näher zu bestimmen, wem ich sie geben soll.)

Noch einmal bitte ich im neuen Jahre um fernere Unterstützung der obigen Abgebrannten und der 4 Doppeltwaisen und wünsche allen Wohlthätern ein recht segenreiches neues Jahr!

Die Landbötin

Augsburger Börse
vom 28. Dec. 1833.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proc. m. Coup.	101 5/8	101 1/2
detto detto 2 Mt.	—	—
Lott.-Loose unv. à fl. 10.	123	—
detto detto à fl. 25.	114	—
detto detto à fl. 100.	116	—
K. K. Oesterreich'sche.		
Rothschild.-Loose prompt	—	200
Part.-Oblig. à 4 Proc. prpt.	—	133
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	95 1/4	95 1/8
detto à 4 Proc. prpt.	85 1/4	84 7/8
Bank-Aktien prompt Div. II. Sem.	1232	1229
Grossh.-Darmst.-Loose prompt.	64 1/2	64
K. Poln. Loose prompt	91	90 1/2
detto detto 2 Mt.	—	—

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 28. December 1833.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	12	57	11	43	10	57	—	21	—	—
Korn	7	39	7	27	7	4	—	4	—	—
Gerste	6	57	6	30	6	4	—	15	—	—
Haber . . .	4	39	4	29	4	21	—	6	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1585 Schäffel; Korn 486 Schäffel; Gerste 1844 Schäffel; Haber 533 Schäffel.
Rest: „ 311 „ „ 76 „ „ 218 „ „ 30 „

Brodtarif: vom 30. Dec. bis 6. Dec. 1833. **Waizen:** Schäffel à 16 fl. 52 kr. **Waizenbrod:** 1 Kreuzersemmel muß wägen: 6 Loth 2 Quintel; ½ Kreuzersemmel 3 L. 1 Q.: das Spitzweckel 6 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibel 10 L. — Q.; der Groschenwecken von Waizen 19 L. 2 Q.; detto von Laibeltaig 30 L. — Q.; — **Korn:** Schäffel, à 11 fl. 5 kr. — **Roggenbrod:** 1 zwey Kreuzerstück muß wägen: 30 L. 2 Q., 1 vier Kreuzerstück 1 Pf. 29 L. — Qu.; 1 acht Kreuzerlaib 3 Pf. 26 L.; 1 sechzehn Kreuzerlaib 7 Pf. 20 L. — **Nachmehl:** das Viertel 16 kr.; der Dreißiger 1 kr. 1 pf. — **Mehltaxe.** **Waizen:** Schäffel à 14 fl. 52 kr. **Korn:** Schäffel à 10 fl. 5 kr. **Mundmehl:** Das Viertel 1 fl. 35 kr.; **Semmelmehl:** 1 fl. 11 kr.; **Waizenmehl** — fl. 55 kr.; **Einbrennmehl;** — fl. 39 kr.; **Riemischmehl:** — fl. 43 kr.; **Roggen- oder Backmehl** 37 kr.

Schluß der 2ten Jahreshälfte 1833.
Glückauf zum neuen Jahr.

